



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

St. 4. 0 80
C. 4. 4
300

HARVARD LAW LIBRARY

Received OCT 7 1920



Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrsanstalten.

Nach amtlichen Quellen.

Mit Genehmigung des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
herausgegeben

von

Goering,
Wickl. Legationsrath.

Dr. Stüve,
Sch. Regierungsrath.



Jahrgang 1874.

Erste Hälfte.

Berlin

1874.

Druck und Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei
(H. v. Deder).

1000

OCT 7 1920

Inhalt

des ersten Bandes des Jahrgangs 1874.

Nach den zwei Hauptabschnitten: Gesetzgebung und Statistik abgetheilt und nach den Handelsgebieten in alphabetischer Folge geordnet.

(Die erste Zahl bedeutet die Nummer, die zweite die Seitenzahl.)

I. Gesetzgebung.

Argentinische Republik.		Dänemark.	
Neues Tarifgesetz vom 11. Oktober 1873	18 357	Gesetz, betreffend den Schiffsverkehr mit den Färöern	12 225
		Verbot gewisser Arten von Zündhölzchen	15 295
		Bekanntmachung, betreffend die Vorschriften für Schiffe im Hafen zu Kopenhagen, welche mit Petroleum beladen sind	23 469
		Gegenseitige Anerkennung der Schiffsvermessungen	23 470
Belgien.		Deutsches Reich.	
Beschränkung der Ausmünzung von Silbergeld	1 2	Eintragungen in das Central-Handelsregister für das Deutsche Reich	4 78
Zusatzkonvention zur Münzkonvention vom 12. Dezember 1865	9 161	Erhebung der Uebergangsabgabe von Bier	16 309
Uebereinkunft, den Schutz der Fabrikzeichen betreffend	13 249	Gesetz, betreffend die Abänderung des Art. 15 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873	20 401
Gegenseitige Zulassung der Oesterreichischen und Belgischen Goldmünzen	24 495	Gesetz, betreffend die Ausgabe von Reichskassenscheinen	20 401
Polizei-Reglement für den Hafen von Ostende	25 517	Deklaration, betreffend gegenseitige Anerkennung der Aktien-gesellschaften	20 402
Bolivia.		Hamburg.	
Besteuerung anonymen Gesellschaften. — Abgabe von Silbererzen. — Verpachtung der Küsten-Zollämter	9 162	Gesetz, betreffend die Deklarationen für die Handels- und Schifffahrtsstatistik	17 333
Zölle von den Silbererzen	24 496	Verordnung, betreffend die Prolongation der Konsumtionsabgabe	17 337
Brasilien.		Preußen.	
Dekret, betreffend die Additionalzölle und Lonnengelder	2 17	Bekanntmachung, die Berechnung der Ausfuhrvergütung für Spiritus in Fässern betreffend	16 309
Befugniß fremder Schiffe zur Rabotage	3 39	Gesetz, betreffend die Einstellung der Erhebung des Chausseegeldes auf den Staatsstraßen	26 541
Kaiserliches Dekret, die Erhebung der Lagerabgabe und der Laren der Ein- und Auschiffung betreffend	7 123		
Costarica.			
Währung der neuen Goldmünzen in Costarica	7 125		
Einfuhrabgabe für Cigarren und Cigaretten	17 338		

Dominikanische Republik.

Aufhebung des Vertrags mit der Samana-Bay-Compagnie	22	446
---	----	-----

Frankreich.

Gesetz, betreffend die Einführung von Stempeln für die Fabrik- und Handelszeichen	1	1
Gesetz, betreffend die Einführung von Zuschlägen zu den indirekten Steuern	4	61
Zusatz-Konvention zum Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen Frankreich und Großbritannien	7	121
Zusatz-Konvention zur Münzkonvention vom 12. Dezember 1865	9	161
Befugnisse verschiedener Zollämter	11	201
Tarifirung Schottischer Cachemirgewebe mit Indischer Stiderei	11	201
Uebereinkunft, den Schutz der Fabrikzeichen betreffend	13	249
Gesetz, betreffend Erhöhung bestehender und Einrichtung neuer Abgaben	17	337
Gesetz vom 29. Dezember 1873, betreffend Besteuerung der mineralischen Oele Französischer Produktion	19	381
Bestimmung der Zollämter, durch welche die Einfuhr von Petroleum und Schiefer-Oelen und Essenzen geschehen kann	19	382
Gegenseitige Anerkennung der Schiffvermessungen	23	470
Befugnisse des Zollamtes zu Vieux-Condé	23	471
Befugnisse verschiedener Zollämter	26	543

Griechenland.

Griechische Quarantaine-Verordnungen	5	81
--	---	----

Großbritannien.

Zusatz-Konvention zum Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen Frankreich und Großbritannien	7	121
Declaration, betreffend gegenseitige Anerkennung der Aktien-gesellschaften	20	402
Zollermäßigung für Rheinländische Weine	21	426
Blockade der Goldküste	24	496
Rabotage an den Canabischen Küsten	25	538

Guatemala.

Eingangsabgabe von Destillaten und Wein	17	338
---	----	-----

Japan.

Ausfuhr von Mehl aus Reis und Getreide	7	144
Anerkennung des Trade-Dollar und des Japan. Silber-Jen als gesetzliches Zahlungsmittel	25	540

Italien.

Zusatz-Konvention zur Münzkonvention vom 12. Dezember 1865	9	161
Mafregel gegen Einschleppung der Rinderpest	15	295

Oesterreich-Ungarn.

Verordnung in Betreff der Zollbehandlung von Geweben] aus Jute mit eingewebten farbigen Streifen aus Jute	13	249
Vereinbarung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland, betreffend die Fabrik- und Handelszeichen	14	269
Uferordnung für die Stadt Letschen und die Gemeinden Bodenbach und Welher	15	289
Regulativ für die Benutzung des zollamtlichen Landungs-places am rechten Elbeufer in Letschen und der dort aufgestellten Krahne	15	291
Zollbehandlung von Webwaaren mit geringem Seiden-gehalte	17	337
Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie und dem Königreiche Schweden und Norwegen vom 3. November 1873	24	493
Gegenseitige Zulassung der Oesterreichischen und Belgischen Goldmünzen	24	495
Gesetzartikel VIII., 1874, betreffend die Einführung des Metermaafes in den Ländern der Ungarischen Krone	26	541

Peru.

Gesetz über die Ausgabe von Banknoten	12	225
Verbot gewisser Reibhölzchen	19	383
Mafregeln zur Beseitigung der Waarenanhäufung im Zoll-hause zu Callao	21	428

Portugal.

Gesetz, betreffend einige Aenderungen des Zolltarifs	23	471
Zulassung von Schiffen, welche aus infizierten oder ver-bächtigten Häfen kommen	26	543

Rußland.

Niederlassungs- und Handelsvertrag zwischen Rußland und der Schweiz	3	37
Seegesetz für das Großfürstenthum Finland	6	97
Niederlassungs- und Handelsvertrag zwischen der Schweiz und Rußland	13	249
Zollamtliche Behandlung des Transits in Odessa	14	269
Vereinbarung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland, betreffend die Fabrik- und Handelszeichen	14	269
Ermäßigung der Lonnengelber in Libau, Windau, Reval und Baltisch-Port. — Verlängerung der Patentsteuer-Exemptionen in Sergiopol und Ropal (Prov. Semi-palatinsk)	21	427
Declaration, betreffend den Markenschutz, zwischen Rußland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika	21	428

Schweden und Norwegen.

Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie und dem Königreiche Schweden und Norwegen vom 3. November 1873	24	493
---	----	-----

Schweiz.

Niederlassungs- und Handelsvertrag zwischen Rußland und der Schweiz	3	37
---	---	----

Zusatz-Konvention zur Münzkonvention vom 12. Dezember 1865	9	161
Niederlassungs- und Handelsvertrag zwischen der Schweiz und Rußland	13	249
Zolltarif	18	Beil.

Spanien.

Berordnungen über das Spanische Zollwesen	5	82
Aufhebung der außerordentlichen Ausfuhrabgabe	7	125
Beschärfung der Zollvorschriften	10	177
Dekret, betreffend Gründung einer Nationalbank	21	425
Zusatz-Bestimmung zu der Verordnung vom 30. Mai 1873, betreffend den Schmuggelhandel	22	446

Türkei.

Abänderungen des Schifffahrts- und Polizei-Reglements und des Schifffahrts-Abgabentarifs für die untere Donau	11	202
Aufhebung des Transitzolls für den Waaren-Import von Europa nach Persien und den Waaren-Export von Persien nach Europa	19	382
Sperrung der Getreide-Ausfuhr aus den Syrischen Küstenstädten	21	427
Verbot des Schießpulver-Imports	21	427
Verbot der Getreide-Ausfuhr aus Saloniki	23	471

Mediatstaaten.

Ägypten.

Besteuerung des inländischen Tabaks	4	63
Eingangsabgabe von Tabak und Tombak	13	250
Hafen- und Tarifreglement für Alexandrien	24	495

Rumänien.

Gesetz vom 25. Januar (6. Februar) 1874, betreffend die Besteuerung der Spirituosen	21	427
Dual-, Krähnen- und Waagegeld	21	427

Serbien.

Gesetz vom 30. November 1873, betreffend die Prägung der Serbischen Silbermünzen	22	445
--	----	-----

Uruguay.

Kündigung des Handelsvertrages mit Uruguay	8	145
--	---	-----

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Deklaration, betreffend den Markenschutz zwischen Rußland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika	21	428
---	----	-----

II. Statistik.

Argentinische Republik.

Handel und Schifffahrt des Hafens von Rosario de Santa Fé in den Jahren 1871 und 1872 . . .	2	31
Finanzlage der Argentinischen Republik . . .	4	75
Handelsverkehr der Provinz San Juan mit der Republik Chile im Jahre 1872	15	302

Belgien.

Zinkproduktion von Lüttich im Jahre 1873	6	120
Uebersicht des Belgischen Handels besonders in seiner Beziehung zum Zollverein während der Jahre 1871, 1872 und 1873	17	346
Schiffsbericht aus Antwerpen	19	400

Bolivia.

Jahresbericht des Konsulats zu La Paz für das Jahr 1872	3	57
Ausfuhr von Kupfer, dem Erzeugnisse Chiles und Boliviens, während des Jahres 1873 im Vergleich mit dem Jahre 1872	23	490

Brasilien.

Handelsbericht aus Rio Grande do Sul für 1873 . . .	15	300
Schiffsbericht aus Desterro	15	308
Handelsbericht aus Ceará für 1873	21	442

Centralamerika.

Handelsbericht aus La Libertad (Salvador) für 1873 .	19	399
--	----	-----

Chile.

Uebersicht der allgemeinen Einfuhr, des Durchfuhr- und Küstenhandels, sowie der Schifffahrt Chiles im Jahre 1872	5	86
Ausfuhr von Kupfer, dem Erzeugnisse Chiles und Boliviens während des Jahres 1873 im Vergleich mit dem Jahre 1872	23	490

China.

Schiffsbericht aus Nischuang	15	308
Handelsbericht aus Takow und Taiwanfoo auf Formosa für das Jahr 1872.	16	328

Columbien.

Gewinnung und Export des Kautschuks in Columbien .	1	18
Die Verhältnisse der internationalen Flussschifffahrt in Amerika und speziell in Columbien	6	118
Handelsbericht aus San José de Cúcuta für das Jahr 1873	22	458
Ausfuhr von Edelmetallen aus dem Staate Antioquia .	26	563

Dänemark.

Schiffsbericht aus Rand	4	80
Verkehr der Deutschen Schiffe in Kopenhagen im Jahre 1873	8	158
Handelsbericht aus Fredericia pro 1873	11	219
Handelsbericht aus Aalborg für 1873	14	279
Schiffsbericht aus Frederikshafen	15	308
Schiffsbericht aus Horsens	15	308
Die wirtschaftlichen Verhältnisse Dänemarks, insbesondere Handel und Schifffahrt, im Jahre 1873	16	824
Fortsetzung	17	338
Fortsetzung	18	358
Fortsetzung	19	392
Schluß	20	409
Handels- und Schifffahrtsbericht aus Helsingör für das Jahr 1873	26	547

Deutsches Reich.

Im Allgemeinen.

Ein- und Ausfuhr des Deutschen Zollgebiets in Betreff der im 1.—3. Quartal 1873 in den freien Verkehr ausgeführten Waaren	3	40
Schluß	4	70
Niederlageverkehr des Deutschen Zollgebiets mit den wichtigeren Niederlagegütern im 3. Quartal 1873 . . .	4	74
Handelsverkehr zwischen Deutschland und Großbritannien im Jahre 1873	7	134

VII

Verzeichniß der Kaiserlich Deutschen Konsulate. . . .	11	Beil.
Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemein- schaftlichen Steuern im Deutschen Reiche für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Dezem- ber 1873	11	202
— bis zum Schlusse des Monats Januar 1874. . . .	12	226
Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemein- schaftlichen Steuern im Deutschen Reiche für das Rech- nungsjahr 1873	12	226
Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemein- schaftlichen Steuern im Deutschen Reiche für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Fe- bruar 1874	16	310
— bis zum Schlusse des Monats März 1874	19	383
Vergleichende Uebersicht der Menge und des geschätzten Wertes der Waaren-Ein- und Ausfuhr für das Jahr 1872	20	403
Schluß	21	429
Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemein- schaftlichen Steuern im Deutschen Reiche für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats April 1874	24	496
Uebersicht über die Produktion und Besteuerung von in- ländischem Tabak im Deutschen Zollgebiete für das Jahr vom 1. Juli 1872—73, unter Vergleichung mit dem Erntejahr vom 1. Juli 1871—72	26	544
Vorläufige Uebersicht des Betrages der festgestellten Ta- bakssteuer im Deutschen Zollgebiete für das Erntejahr 1873/74	26	546

Einzelne Staaten.

Bremen.

Statistische Uebersicht über Bremens Handel und Schiff- fahrt im Jahre 1872	1	3
Fortsetzung	2	30
Schluß	3	40
Handel und Schifffahrt von Bremen für das Jahr 1873	24	497
Schluß	25	520

Hamburg.

Hamburgs Handel im Jahre 1873	6	100
Fortsetzung	7	125
Fortsetzung	8	145
Schluß	9	162

Großherzogthum Hessen.

Jahresbericht der Handelskammer in Wiesbaden für 1872 .	12	227
---	----	-----

Lübeck.

Handels- und Gewerbebericht aus Lübeck	1	15
Lübeds Handel und Schifffahrt im Jahre 1872	6	111
Schluß	7	139

Preußen.

Die Ernteerträge des Jahres 1873 in der Preussischen Monarchie	4	63
---	---	----

Einzelne Provinzen.

I. Provinz Preußen.

Handel Königsbergs im Jahre 1873	22	450
Schluß	23	472
Handels- und Gewerbeberichte aus Tilsit	1	15
„ „ „ „ „ „	5	88
„ „ „ „ „ „	3	59
„ „ „ „ „ „	8	158
„ „ „ „ „ „	11	222
„ „ „ „ „ „	17	353
„ „ „ „ „ „	21	443
„ „ „ „ „ „	25	538
„ „ „ „ „ „	7	138
„ „ „ „ „ „	5	90
„ „ „ „ „ „	17	353
„ „ „ „ „ „	25	538

II. Provinz Brandenburg.

Ausfall der Martinimesse zu Frankfurt a. O. in 1873 .	5	83
Verbrauch an Brennmaterial im Jahre 1873 zu Berlin	6	98
Ausfall der Reminiscence-Messe zu Frankfurt a. O. 1874	22	446
Eisenbahnfrachtverkehr zu Berlin im Jahre 1873. . .	23	491
„ „ „ „ „ „	5	95
„ „ „ „ „ „	9	174
Handels- und Gewerbeberichte aus Landsberg a. W.	12	248
„ „ „ „ „ „	18	380
„ „ „ „ „ „	22	466
„ „ „ „ „ „	26	561
„ „ „ „ „ „	5	94
„ „ „ „ „ „	14	284
„ „ „ „ „ „	25	539

III. Provinz Pommern.

Uebersicht des Waaren-Ein- und Ausganges zur See zu Stettin im Jahre 1873	18	366
Schluß	19	384
„ „ „ „ „ „	2	35
„ „ „ „ „ „	7	140
Handels- und Gewerbeberichte aus Stralsund . . .	9	174
„ „ „ „ „ „	14	285
„ „ „ „ „ „	19	400
„ „ „ „ „ „	24	516
„ „ „ „ „ „	2	36
„ „ „ „ „ „	5	94
„ „ „ „ „ „	10	199
„ „ „ „ „ „	14	286
„ „ „ „ „ „	17	355
„ „ „ „ „ „	22	466

IV. Provinz Posen.

Handels- und Gewerbeberichte aus Posen	1	16
„ „ „ „ „ „	9	174
„ „ „ „ „ „	13	268
„ „ „ „ „ „	17	353
„ „ „ „ „ „	23	492
„ „ „ „ „ „	26	561

Handels- und Gewerbeberichte aus Bromberg . .	5	91
	8	158
	14	284
	17	353
	21	443
	25	536

V. Provinz Schlesien.

Schiffsfrequenz auf der Ober an den Schiffschleusen zu
Brieg und Ohlau, und Waarentransport auf der Ober-
schlesischen Bahn in den Jahren 1860 bis inkl. 1873

6 100

Handels- und Gewerbeberichte aus Glogau	5	95
	8	158
	13	268
	16	332
	22	467
	26	562

" " " " Görlitz	1	15
	5	96
	9	174
	14	288
" " " " Gleiwitz	22	467
	26	562

" " " " Breslau	7	138
	24	516

VI. Provinz Sachsen.

Zusammenstellung der im Jahre 1873 aus den in der
Nähe der Stationen Merseburg, Weißenfels, Leuchtern
und Zeitz belegenen Mineralölfabriken zum Versandt
gelangten Produkte

22 449

Handels- und Gewerbeberichte aus Halle a. d. S. .	4	80
	9	175
	14	285
	17	353
	22	467
	26	562

" " " " Magdeburg. .	3	59
	8	159

VII. Provinz Schleswig-Holstein.

Handels- und Gewerbeberichte aus Altona	1	16
	5	96
	10	199
	14	288
	18	380
	23	492
	26	563

VIII. Provinz Hannover.

Handels- und Gewerbeberichte aus Osnabrück. . . .	10	196
" " " " Emben	11	222

IX. Provinz Westphalen.

Bericht über die Leggeverhältnisse im Regierungsbezirk Minden	24	516
--	----	-----

Handels- und Gewerbeberichte aus Bielefeld . . .	4	79
	8	159
	14	287
	17	354
	22	468
	25	539

" " " " Münster	11	224
" " " " Dortmund	15	307

X. Provinz Hessen-Nassau.

Handels- und Gewerbeberichte aus Frankfurt a. M. .	1	16
	4	78
	8	159
	12	248
	17	355
	23	492
	25	540

XI. Rheinprovinz.

Schiffspassage durch die Rheinschiffbrücke zu Düsseldorf
im Jahre 1873

6 99

Handels- und Gewerbeberichte aus Köln	3	60
	11	224
	17	355
	21	444
	25	540

" " " " Arefeld	7	142
-------------------------	---	-----

Königreich Sachsen.

Jahresbericht der Handelskammer zu Leipzig für 1871 und 1872	10	179
Fortsetzung	11	203
Schluß	12	229

Ecuador.

Handelsbericht aus Guayaquil für 1873	14	283
---	----	-----

Frankreich.

Schiffsbericht aus Marseille	5	96
Schiffsbericht aus Nizza	5	96
Ein- und Ausfuhr von Marseille pro 1872, verglichen mit dem Jahre 1871	10	189
Schiffsbericht aus Havre	10	200
Schiffsbericht aus Caen	10	200
Schiffsbericht aus Calais	15	308
Schiffsbericht aus Boulogne-sur-Mer	15	308
Schiffsbericht aus Honfleur	15	308
Bericht über Handel und Schifffahrt in Dünkirchen im Jahre 1873	20	407
Uebersicht der Ein- und Ausfuhr Algeriens während des Jahres 1873	26	543

Griechenland.

Schiffsbericht aus Corfu	5	96
Schiffsbericht aus Corfu	8	160

Schiffsbericht aus Syra	7	144
Jahresbericht des Konsulats in Kalamata für 1873	9	168
Schiffsbericht aus Piräus	15	308
Handelsbericht aus Zante für 1873	25	535
Handelsbericht aus Cephalonia für 1873	26	554

Großbritannien.

Handel und Schiffsverkehr von Britisch Burma in 1872 bis 1873	3	54
Schiffs- und Handelsverkehr von Glasgow und Grangemouth im Jahre 1872	6	115
Handelsverkehr zwischen Deutschland und Großbritannien im Jahre 1873	7	134
Jahresbericht des Konsulats zu Gibraltar für 1873	8	156
Errichtung einer Telegraphenstation auf Helgoland	8	158
Schiffsbericht aus St. Johns	9	176
Handelsverhältnisse der westlichen Provinz der Kap-Kolonie im Jahre 1872	10	193
Schiffsbericht aus Point de Galle	11	224
Handelsbericht aus Hull für 1873	13	259
Handelsbericht aus Rangoon für 1873	13	261
Handelsbericht aus Toronto	13	263
Schiffsbericht aus Grey Town	15	308
Schiffsbericht aus Port Alfred	15	308
Schiffsbericht aus Leith	15	308
Schiffsbericht aus St. Helena	15	308
Handelsbericht aus Roulemin für 1873	16	310
Handelsbericht aus Harlepool für 1872	18	374
Schiffsbericht aus Brilham	19	400
Schiffsbericht aus Dundee	19	400
Bericht aus Port Elizabeth über Handel und Schifffahrt der östlichen Provinz der Kap-Kolonie im Jahre 1873	21	435
Schiffsbericht aus Rochester	21	444
Schiffsbericht aus Montrose	21	444
Schiffsbericht aus Milford	21	444
Handelsbericht aus Peterhead für das Jahr 1873	22	456
Jahresbericht über Schifffahrt und Handel in Belfast für 1873	23	485
Schiffsbericht aus Shoreham	23	492
Schiffsbericht aus Portsmouth	23	492
Schiffsbericht aus Weymouth	23	492
Handelsbericht aus Liverpool für das Jahr 1873	24	504
Schiffsbericht aus Nelson-Neuseeland	24	516
Schiffsbericht aus Padstow	24	516
Schiffsbericht aus Penzance	24	516
Schiffsbericht aus Berwick	25	540
Handels- und Schiffsverkehrsbericht aus Aden für das Jahr 1873	26	550

Javiti.

Handels- und Schiffsverkehrsbericht aus Port au Prince für 1873	19	398
Handelsbericht aus Jacmel für 1873	22	465

Japan.

Münzbericht aus Niogo-Osaka	2	30
Handels- und Schiffsverkehrsbericht aus Niigata für das Jahr 1873	26	556

Italien.

Der Spezialhandel Italiens in den wichtigeren Artikeln während der Jahre 1871 und 1872	1	9
Schluß	2	26
Schiffahrtsstatistik des Königreichs Italien für das Jahr 1871	11	211
Handel Gallipolis im Jahre 1873	13	251
Schiffsbericht aus Genua	19	400

Mexico.

Schiffsbericht aus Colima	20	424
Schiffsbericht aus Veracruz	20	424
Schiffsbericht aus Laguna de Terminos	20	424
Handelsbericht aus Tampico für das Jahr 1873	23	489
Bericht über Handel und Industrie aus Mexico für 1873	26	559
Schiffsbericht aus Mazatlan	26	564

Niederlande.

Schiffsbericht aus Rotterdam	11	224
Schiffsbericht aus Samarang	11	224
Handel und Schifffahrt der Niederlande im Jahre 1873	13	251
Schiffsbericht aus Amsterdam	15	308
Schiffsbericht aus Batavia	15	308
Schiffsbericht aus Middelburg	16	332
Schiffahrts- und Handelsbericht aus Middelburg für das Jahr 1873	25	528

Oesterreich-Ungarn.

Waarenverkehr des allgemeinen Oesterreichisch-Ungarischen Zollgebiets mit dem Auslande und den Zollausschlüssen im Jahre 1873	16	311
Ergebnisse des Tabakverkaufs und der daraus erzielten Einnahmen im Jahre 1873	17	345
Werth der Waaren-Ein- und Ausfuhr zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland in den Jahren 1852 bis 1872	21	435

Persien.

Der Persisch-Türkische Waarenumsatz	8	157
---	---	-----

Peru.

Jahresbericht des Konsulats zu Arequipa für 1872	2	18
Schiffsbericht aus Lima	19	400

Portugal.

Schiffsbericht aus St. Ubes	7	144
Jahresbericht des Konsulats zu Porto für 1873	8	157
Schiffsbericht aus Fayal	11	224
Schiffsbericht aus Terceira	13	308
Handels- und Schiffsverkehrsbericht aus Lissabon für das Jahr 1873	25	533

Rußland.

Der Russische Eisehandels	3	60
Narvas Handel mit dem Auslande im Jahre 1873	4	75
Schiffsbericht aus Cronstadt	7	144
Schiffsbericht aus Björneborg	8	160
Die Fabrikindustrie in Finland während der Jahre 1866 bis 1870	9	169
Handelsbericht aus Kowno	9	171
Handelsbericht aus Pernau für 1873	2	245
Handelsbericht aus Windau für 1873	13	250
Handelsbericht aus Wiborg für 1873	14	276
Naphthaproduktion im Kaukasus	15	295
Handelsbericht aus Björneborg für das Jahr 1873	16	322
Schiffsbericht aus Helsingfors	16	332
Handelsbericht aus Åbo für 1873	19	398
Handelsbericht aus Archangel für 1873	21	436
Schiffsbericht aus Christinesab	23	492
Auswärtiger Handel des Asiatischen Rußlands im Jahre 1872	24	503
Handels- und Schiffsverkehrsbericht aus Neu-Karlsby für das Jahr 1873	25	537
Handels- und Schiffsverkehrsbericht aus Reval für das Jahr 1873	26	551
Handelsbericht aus Reval	26	563

Spanien.

Jahresbericht des Vizekonsulats zu Cienfuegos für das Jahr 1873	8	154
Schiffsbericht aus Valencia	8	160
Schiffsbericht aus Mahon	8	160
Schiffsbericht aus Almeria	8	160
Handelsbericht aus Torrevedija für 1873	12	245
Handelsbericht aus Malaga für 1873	14	270
Handelsbericht aus Matanzas für 1873	14	270
Schiffsverkehrsbewegung im Hafen von Almeria während des Jahres 1873	15	301
Handelsbericht aus Manzanilla (Cuba)	17	356
Bericht über Ackerbau, Handel und Industrie in der Provinz Almeria im Jahre 1873	18	365
Bericht über Industrie und Handel in der Provinz Puelva	20	417
Handelsbericht aus Barcelona für 1873	21	441
Bericht über Schifffahrt und Handel im Hafen von Alicante für 1873	22	454
Schiffahrts- und Handelsbericht aus Tarragona für das Jahr 1873	26	548

Schweden und Norwegen.

Schiffsbericht aus Luleå	7	144
Schiffsbericht aus Hudiksvall	7	144
Jahresbericht des Konsulats zu Hernösand für 1873	8	155
Handel von Åragerö im Jahre 1873	9	173
Schiffsbericht aus Helsingborg	9	176
Schiffsbericht aus Frederikshald	9	176
Schiffsbericht aus Langer	9	176
Handels- und Schiffsverkehrsbewegung von Sundsvall im Jahre 1873	10	195
Schwedens Ein- und Ausfuhr im Jahre 1873	11	220

Handelsbericht aus Drammen für das Jahr 1873	11	221
Schiffsbericht aus Nyköpings	11	224
Handelsbericht aus Östle für 1873	12	246
Handelsbericht aus Galmars für 1873	12	247
Handelsbericht aus Umeå für 1873	12	247
Handelsbericht aus Skellefteå für 1873	13	265
Handelsbericht aus Piteå für 1873	13	266
Handelsbericht aus Fredrikshab	13	266
Handelsbericht aus Stavanger für 1873	14	280
Handelsbericht aus Westervik für 1873	14	282
Schiffs- und Handelsbericht aus Christiansand für 1873	14	282
Handelsbericht aus Laurvig für 1873	15	302
Schiffsbericht aus Sönderhamn	15	308
Schiffsbericht aus Grimsab	15	308
Handelsbericht aus Vadso für 1873	16	311
Schiffsbericht aus Lillesand	16	332
Handelsbewegung u. auf der Insel Gotland im Jahre 1873	18	377
Handelsbericht aus Åstad für das Jahr 1873	18	378
Handelsbericht aus Molde für 1873	19	397
Handelsbericht aus Bardø für 1873	20	423
Bericht über Handel und Industrie in Norrköping für das Jahr 1873	21	438
Handelsbericht aus Bergen für 1873	21	440
Uebersicht über Schifffahrt und Handelsverkehr von Hammerfest während des Jahres 1873	22	456
Handelsbericht aus Tromsø für 1873	24	510
Handels- und Schiffsverkehrsbericht aus Malmö für das Jahr 1873	25	529

Schweiz.

Die Ausfuhr der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika im Jahre 1873, verglichen mit derjenigen der Jahre 1864—1872	14	272
---	----	-----

Türkei.

Handel und Verkehr von Bolo im Jahre 1872	5	85
Der Persisch-Türkische Waarenumsatz	8	157
Schiffsbericht aus Konstantinopel	10	200
Handelsbericht aus Varna für das Jahr 1872	11	219
Handelsbericht aus Adrianopel für das Jahr 1873	14	277
Handelsbericht aus Trapezunt für 1873	18	376
Handelsbericht aus Kustendje für 1873	20	415
Handelsbewegung Aleppo über Alexandrette während des Jahres 1873	25	531
Schiffsverkehrsbewegung in den wichtigsten Häfen des Osmanischen Reiches während des Jahres 1873	26	555

Mediatstaaten.

Rumänien.

Stand des Wollhandels in den Ländern an der unteren Donau	3	53
Auftreten der Trichinose in Jassy	12	247
Handelsbericht aus Giurgevo für 1873	14	278
Handelsbericht aus Galatz	22	457

XI

Uruguay.

Bericht aus Montevideo über Schifffahrt, Handel und
allgemeine wirtschaftliche Verhältnisse im Jahre 1872 22 461

Venezuela.

Schiffsbericht aus Ciudad Bolivar 20 424

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Gesamthandel und Einwanderungsverkehr der Vereinigten
Staaten im Fiskaljahre 1872/73. 2 34

Handelsverhältnisse Nordamerikas 13 268

Ein- und Ausfuhr von 1820—1873 14 274

Handelsbericht aus Milwaukee 15 308

Vergleichende Uebersicht des Handelsverkehrs mit den
fremden Nationen unter Zugrundelegung des Werthes
von Import und Export für die 5 Fiskaljahre von
1869 bis 1873 15 304

Handelsbericht aus Richmond (Va.) für 1873 . . . 16 323

Handelsbericht aus New-Orleans für das Jahr 1873 . 18 379

Handelsbericht aus Chicago für das Jahr 1873 . . . 20 420

Bericht über Handel, Schifffahrt und wirtschaftliche Ver-
hältnisse aus New-York für 1873 23 480

Handels- und Schiffsverkehrsbericht aus Baltimore für das
Jahr 1873 24 513

Zanzibar.

Handelsbericht aus Zanzibar für 1872 16 331

Erstreckt jeden Freitag.
Aufträgen und Zusendungen
an die Redaction wolle man
frühestens oder auf dem Wege
des Buchhandels an die Ver-
lagsbuchhandlung senden. Ein-
zelne Nummern werden mit
24 Gr. p. Bz. berechnet. Der
Jahrgang besteht aus 2 Bän-
den. Der Preis für jeden
Band oder halben Jahrgang
incl. Porto beträgt 2 Thlr.
Pr. 1874.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Veranstaltungen, sowie
sonstige Nachrichten nehmen
Befolgungen darauf an, für
Frankreich, Spanien u. Portu-
gal. Colla in Paris, von
Lyoner 25, für Großbr-
hannen u. Irland. St. Louis
in London, 3 St. Ann's Lane,
für Italien u. Schweiz. Post-
Veranstaltungen, für England u.
Sachsen, bei H. R. Ocker.
Bekannt zu machen: für die
Länder u. R. Ocker Post-
amt in Frankfurt a. M.

N^o 1. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (H. v. Deder). **2. Januar 1874.**

Inhalt: Gesetzgebung: **Frankreich:** Gesetz, betreffend die
Einführung von Stempeln für die Fabrik- und Handelszeichen. S. 1. —
Belgien: Beschränkung der Ausmünzung von Silbergeld. 2.
Statistik: **Deutsches Reich:** Statistische Uebersicht über
Preussens Handel und Schifffahrt im Jahre 1872. 3. — **Italien:**

Der Specialhandel Italiens in den wichtigeren Artikeln während der
Jahre 1871 und 1872. 4. — **Columbien:** Gewinnung und Export
des Kautschuks in Columbien. 12.

Mittheilungen: **Ägypten** 13. **Litauen** 14. **Schlesien** 15. **Frank-
furt a. M.** 16. **Wien** 17. **Posen** 18.

Gesetzgebung.

Frankreich.

**Gesetz, betreffend die Einführung von Stempeln für die
Fabrik- und Handelszeichen.**

(Journal off. No. 330.)

Der Präsident der Französischen Republik promulgiert das
nachfolgende Gesetz:

Art. 1. Jedem Eigenthümer eines nach dem Gesetze vom
23. Juni 1857 deponirten Fabrik- oder Handelszeichens kann auf
sein schriftliches Gesuch gestattet werden, auf die papiernen Etiquetts,
Bänder oder Umhüllungen, oder auf die metallenen Etiquetts oder
Abzeichen, welche seine Zeichen tragen, von Staatswegen eine
besondere Stempelmarke resp. einen Stempel setzen zu lassen, welche
bestimmt sind, die Echtheit des Zeichens zu beglaubigen.

Der Stempel kann auf Zeichen, welche an den Gegenständen
selbst angebracht sind, gesetzt werden, sofern die Verwaltung die
letzteren für geeignet dazu erachtet.

Art. 2. Für jede Anbringung des Stempels wird zum
Vorteile des Staates eine Gebühr erhoben, die von 1 Centime
bis zu 1 Franc variiert.

Die Gebühr für jede Aufdrückung des Stempels auf die Ge-
genstände selbst soll nicht unter 5 Centimes und nicht über
5 Francs betragen.

Art. 3. Der Betrag der zu Gunsten der Staatskasse zu
erhebenden Gebühr richtet sich nach dem Werthe der Gegenstände,
auf welchen die Etiquetts in Papier oder in Metall angebracht
werden, sowie nach der Schwierigkeit der Stempelung der an den
Gegenständen selbst angebrachten Marken.

Dieser Betrag wird durch ein Administrativ-Reglement fest-
gesetzt werden, welches außerdem diejenigen Metalle, auf welchen
der Stempel angebracht werden kann, die Bedingungen, welche
behufs Zulassung zur Anbringung der Stempelmarke oder des
Stempels zu erfüllen sind, die Orte, an denen diese Anbringung
ausgeführt werden kann, sowie die übrigen Maßregeln zur Aus-
führung des gegenwärtigen Gesetzes bestimmen wird.

Art. 4. Der Verkauf von Gegenständen zu einem höhern
Preise, als demjenigen, welcher dem Gebührenbetrage für die
Stempelmarke oder den Stempel entspricht, seitens des Eigenthümers
des Fabrik- oder Handelszeichens, wird für jede Zuwiderhandlung
mit einer Strafe von 100 Frs. bis 5000 Frs. belegt.

Die Zuwiderhandlungen werden an allen dem Publikum ge-
öffneten Orten constatirt durch alle Beamten, die in Stempel- und
indirekten Steuer-Angelegenheiten Protokolle aufzunehmen befugt

sind; bei der Ausfuhr durch die Postbeamten und die Zollbeamten.

Denselben wird ein Viertel der Straffumme oder des eingezogenen Theiles der Straffumme zugebilligt.

Die Ermittlung, Verfolgung und Aburtheilung der Zuwiderhandlungen erfolgt:

- 1) wenn es sich um Stempelmarken handelt, die auf Etiquetts, Bänder oder Umhüllungen von Papier gesetzt sind, wie in Stempelsachen;
- 2) wenn es sich um die Stempelung handelt, wie in indirekten Steuerangelegenheiten.

Art. 5. Die Französischen Konsuln im Auslande haben die Befugniß, über Nachahmungen von Fabrikzeichen Protokolle aufzunehmen und dieselben an die zuständigen Behörden einzusenden.

Art. 6. Wer die durch gegenwärtiges Gesetz eingeführten Stempelmarken oder Stempel nachmacht oder verfälscht, wer gefälschte oder nachgemachte Stempelmarken oder Stempel benutzt, wird mit den in Art. 140 des Strafgesetzbuchs angedrohten Strafen vorbehaltlich des civilen Schadenersatzes belegt.

Alle übrigen betrügerischen Anwendungen dieser Stempelmarken oder Stempel und der Etiquetts, Bänder, Umhüllungen und Abzeichen, welche mit denselben versehen sind, werden mit den in Art. 142 des gedachten Gesetzbuchs angedrohten Strafen belegt.

Die Bestimmungen des Artikels 463 des Strafgesetzbuchs können zur Anwendung gebracht werden.

Art. 7. Die vom Staate auf ein Fabrik- oder Handelszeichen gesetzte Stempelmarke oder Stempel bildet einen integrierenden Theil dieses Zeichens.

In Ermangelung einer staatlichen Verfolgung von Nachahmungen oder Fälschungen gedachter Stempelmarken oder Stempel in Frankreich oder dem Auslande kann die Verfolgung durch den Eigenthümer der Marke ausgeübt werden.

Art. 8. Das gegenwärtige Gesetz kommt in den Französischen Kolonien und Algier zur Anwendung.

Art. 9. Die Bestimmungen der übrigen in Kraft stehenden Gesetze, betreffend die Firmen, die Fabrik-Muster, Zeichen, oder Modelle, finden zu Gunsten von Ausländern Anwendung, falls in deren Heimathstaaten die Gesetzgebung oder internationale Verträge den Franzosen gleiche Rechte sichern.

Paris, den 26. November 1873.

Belgien.

Beschränkung der Ausmünzung von Silbergeld.

Der Moniteur Belge publizirt in Nr. 353 ein Gesetz vom 18. Dezember, mittelst dessen die Regierung ermächtigt wird, die Ausmünzung von 5-Francstücken in Silber bis zum 1. Juli 1875 zu beschränken oder zu suspendiren.

Eine königliche Verordnung von gleichem Datum bestimmt demgemäß, daß das Wechsel-Amt vom 20. Dezember ab keine zur Ausmünzung bestimmten Gegenstände von Silber mehr annehmen darf.

Statistik.

Deutsches Reich.

Bremen.

Statistische Uebersicht über Bremens Handel und Schiffahrt im Jahre 1872.¹⁾

(Nach dem Jahrbuch für die amtliche Statistik des Bremischen Staats.)

I. Die Ausfuhr Bremischer Industriezeugnisse; generelle Uebersicht der Ausfuhr verschiedener Artikel in den Jahren 1861 bis 1872.

Bezeichnung der Artikel.	1861	1862	1863	1864	1865	1866	1867	1868	1869	1870	1871	1872
	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.
Bier	273114	366991	540107	582379	552669	694783	645427	686858	789932	556655	945800	1282136
Essig	84500	65778	74679	83551	94608	127583	176760	182084	194689	195792	274194	301703
Oel	33659	9200	1523	907	2972	37532	47779	47540	21955	9303	7460	8461
Reis, geschälter	7713633	9025411	6521685	8712134	8165526	12169668	14181238	16281168	11746179	11745697	13850155	14047024
Syrup	531379	435064	338201	221041	372213	316628	302755	240335	293760	235868	180144	84838
Spirituosen, Genever	249263	398515	320505	275503	230440	348275	224671	294358	348890	419868	256636	129802
Espir	397176	4746	18846	47553	5288	—	1707	—	1883	—	—	—
Liquore und Extrakte	28358	39678	57042	92794	108554	177590	135076	106346	80043	71982	75838	121532
Tabak, Cigarren	8305433	2944599	3406955	3348797	3277599	3222975	3468000	2903168	2431299	1963179	2471668	3977846
Stragel	21025	28979	41614	43285	43159	39851	52552	21872	27402	16853	22719	18247
Wein, Champagner	9484	10044	19876	1811	1754	1986	2598	4613	4979	8301	521	625
Zucker, raffinierter	1925705	2326259	1946480	1064963	2058057	2284704	2408179	1693281	1635750	1133517	1644022	1553757
Hüte und Koppen	1637	349	2063	1398	4211	7749	7570	879	1242	4341	8177	17640
Segel und Flaggen	61662	54515	218009	184183	192746	170742	144897	75856	89838	24167	31205	36363
Schirme	43	332	1724	428	—	—	90	—	—	—	—	—
Wollenwaaren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	933	4484	1635
Wleinwaaren	1933	791	707	797	618	548	372	535	512	186	126	137
Eisenwaaren, Gußeisen	19038	4653	10356	2232	4700	1073	7025	9728	18533	26492	7948	17167
Waffen	485	—	—	—	2159	199	1079	392	316	—	694	718
Andere Eisenwaaren	11598	10150	17308	11851	74898	23702	23071	38020	45862	64605	64183	54041
Galanterie- und Kurz- waaren	20872	17723	22267	25901	28694	27249	33835	43016	50854	49612	59188	98828
Glaswaaren, Spiegel	548	1654	1249	877	508	744	727	1591	807	1505	1604	1143
Holzwaaren, Cigarren- kistenbretter	606141	564068	645948	701496	742867	766383	954419	1053517	1307517	1248794	1292488	1637698
Korbwaaren	2724	8923	2753	2112	1591	1865	1488	1873	5222	4291	5975	2786
Feine Holzwaaren überhaupt	—	4946	2528	2411	5171	8277	7991	12695	14495	27309	21749	20638
Instrumente, Fortepianos Musikinstrumente	31358	28727	15717	27302	29787	22230	24436	14631	14398	9602	20055	21137
Kleidung, neue	17245	15936	14282	7995	18660	23928	8981	7616	15979	15362	14535	5165
Federwaaren	10559	8118	10379	7018	10914	10785	2142	3571	2279	541	5713	5828
Maschinen und Ma- schinentheile	70356	87138	202325	148524	144698	151397	228190	96340	119854	279309	146664	325008
Messingwaaren	186	877	1561	2611	890	611	133	854	1146	369	814	280
Metallwaaren, inkl. Sil- berwaaren	129131	112437	142124	164906	182313	171213	217354	246181	177587	111441	149062	161451
Mobilia	?	?	?	?	?	?	?	70657	63413	45533	58112	58577
Parfümerien und Essenzen	2594	4085	774	4467	840	2152	993	1488	3594	468	—	155
Pelzwerk	9380	34712	14053	3205	6673	84015	3587	11114	24153	6683	15777	10926
Stangenstoffe	6978	21506	15995	21732	18962	15172	14873	14690	22406	27511	25994	12514
Steinwaaren, Marmor- waaren	—	—	—	ca. 2325	ca. 2657	3278	3972	3079	3783	8227	8627	9243
Strohwaaren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	332	—	—
Zusammen	15577128	16631904	14623632	15798289	16387596	20864387	23343907	24169445	19560491	18330200	21622331	24014659

¹⁾ Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1873 I. S. 161.

II. Uebersicht des Waarenverkehrs mit Angabe des Bruttogewichts nach allgemeinen Gattungen und Durchschnittswert, letzterer nach Centnern Brutto.

Benennung der Waarengattungen.	Einfuhr.						Ausfuhr.					
	1871			1872			1871			1872		
	Etr. Brutto à 50 Kilo- gramm.	Worth in Mark.	Durch- schnitts- werth Mark.	Etr. Brutto à 50 Kilo- gramm.	Worth in Mark.	Durch- schnitts- werth Mark.	Etr. Brutto à 50 Kilo- gramm.	Worth in Mark.	Durch- schnitts- werth Mark.	Etr. Brutto à 50 Kilo- gramm.	Worth in Mark.	Durch- schnitts- werth Mark.
Verzehrsgegen- stände	6,120,382	136,652,230	22,88	6,040,204	162,353,193	26,88	4,476,061	125,188,592	27,96	5,355,939	166,483,645	31,08
Roßstoffe	16,096,788	167,137,531	10,88	18,558,113	163,038,342	8,79	6,825,643	155,007,544	22,70	7,326,770	152,369,307	20,80
Halbfabrikate	282,018	24,521,539	86,96	316,341	29,659,061	93,76	182,600	22,486,815	123,18	174,138	26,664,842	153,12
Manufakturwaaren Andere Industrie- erzeugnisse	193,563	91,547,566	472,96	171,930	81,680,340	475,08	163,528	84,320,410	515,68	142,952	73,317,126	512,88
Edele Metalle	727,563	45,815,198	62,97	1,046,519	58,898,991	56,28	620,826	42,383,900	68,28	779,002	52,182,403	66,99
	63	778,367	—	82	567,284	—	10	108,361	—	2	150,874	—
Summa	23,420,377	466,452,431	19,88	26,133,189	496,197,211	18,97	12,268,660	429,495,622	35,02	13,778,803	471,168,197	34,20

III. Quantum der Ein- und Ausfuhr einiger Hauptartikel in den Jahren 1871 und 1872.

Artikel.		Einfuhr.		Ausfuhr.	
		1871.	1872.	1871.	1872.
Aische, Pott-, Perl- und Steinaische	Rd. Netto	126,331	151,259	180,932	75,665
Baumwolle	"	56,111,849	30,426,768	50,284,516	28,667,550
Cacao	"	77,521	168,078	58,887	135,968
Caffee	"	6,053,750	8,570,778	5,651,563	7,284,303
Cassia lignea	"	23,525	365,577	158,198	163,259
Ebernholz	Kubikmeter	5,511,74	10,633,74	3,300,70	3,409,95
Corinthen	Rd. Netto	1,242,220	806,645	525,305	582,762
Färbehölzer	"	5,047,276	4,753,208	5,052,779	2,724,705
Getreide und Hülsenfrüchte	"	82,263,363	73,040,513	51,251,876	55,770,059
Harz	"	7,299,373	6,125,608	4,708,269	5,955,113
Häute, gefahene	"	1,019,637	1,104,182	1,111,458	936,848
" getrocknete	"	2,547,350	1,353,239	2,471,201	1,661,913
Heringe	Tonnen	7,101,1	11,001,6	5,484,9	7,158,7
Honig	Rd. Netto	594,411	777,079	505,839	463,763
Reinsamen	Tonnen	1,272	2,346	1,128,8	1,382,8
Mahagoniholz	Kubikmeter	2,489,20	755,62	1,193,07	395,79
Mehl	Rd. Netto	8,780,222	9,673,147	3,359,857	3,613,885
Pfeffer	"	280,154	602,832	308,715	553,112
Piment	"	248,389	216,294	462,448	706,601
Reis	"	73,027,217	52,992,298	51,967,314	53,566,349
Rosinen	"	582,088	700,264	355,049	421,293
Sago	"	376,340	367,724	253,845	229,565
Syrup	"	3,504,376	2,030,081	2,555,112	2,260,824
Stangenelfen	"	5,379,959	4,855,896	2,696,235	1,122,629
Stengel	"	5,067,480	4,851,294	5,558,645	6,704,201
Tabak, roher	"	47,362,889	52,299,035	41,074,414	54,598,893
Thee	"	198,466	308,584	180,427	182,575
Thran	Tonnen	14,801	5,108,77	9,045	7,394,9
Wein, exkl. Champagner	Liter	9,362,513	7,307,502	6,386,518	6,238,183
Zucker, roher	Rd. Netto	8,969,160	5,831,001	5,113,078	2,142,892
" raffinirter	"	1,871,757	2,025,670	3,161,376	2,891,092

IV. Der Waarenverkehr nach dem Werth der Waarengattungen in den Jahren 1847 bis 1872 nebst Verhältniszahlen.
(Zur Darlegung der Zunahme des Verkehrs in den einzelnen Gattungen.)

1. E i n f u h r.

In Jahre:	Verzehrungs- gegenstände:	Rohstoffe:	Galffabrikate:	Manufaktur- waaren:	Andere Industrie- erzeugnisse:	Zusammen ohne edle Metalle:	Edle Metalle:	Zusammen:
	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.
Durchschnittlich:								
1847—1851	41,929,788	18,257,954	3,090,825	30,539,032	12,040,733	105,858,332	640,728	106,499,060
1852—1856	69,915,008	32,684,549	4,317,851	41,896,390	17,511,260	166,325,058	886,510	167,211,568
1857—1861	90,093,673	61,050,148	15,869,627	36,937,993	17,746,427	221,697,868	660,825	222,358,693
1862—1866	103,092,301	63,541,691	15,964,141	37,391,785	22,790,317	242,780,235	1,529,187	244,309,422
1867—1871	115,884,095	125,963,994	21,489,871	58,912,892	35,545,416	352,796,208	841,210	353,637,478
1872	162,363,193	163,038,342	29,659,061	81,680,340	58,898,991	495,629,927	567,284	496,197,211
aber:								
1847—1851	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	—	100,00
1852—1856	166,74	179,07	139,70	137,19	145,42	157,12	—	157,01
1857—1861	214,87	334,28	513,44	120,98	147,39	200,42	—	208,79
1862—1866	249,04	348,02	516,50	122,44	189,28	229,34	—	229,40
1867—1871	276,88	689,91	695,28	176,64	296,21	333,27	—	332,06
1872	387,20	892,97	959,59	267,48	489,16	468,20	—	465,92

2. A u s f u h r.

Durchschnittlich:								
1847—1851	42,433,869	15,067,980	2,127,200	22,575,365	9,888,968	92,091,377	857	92,092,234
1852—1856	67,326,943	28,952,658	3,355,019	35,892,665	14,620,190	150,347,475	15,568	150,363,043
1857—1861	85,847,031	58,796,180	14,387,892	31,080,249	15,068,921	203,170,273	60,910	203,231,183
1862—1866	99,515,065	57,509,419	14,285,284	31,303,386	19,478,816	222,086,470	88,921	222,175,391
1867—1871	111,809,659	119,807,264	19,706,732	47,023,908	31,978,909	330,326,472	130,609	330,457,081
1872	166,483,645	152,369,307	28,664,842	78,317,128	52,182,408	471,017,323	150,874	471,168,197
aber:								
1847—1851	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	—	100,00
1852—1856	158,66	192,15	157,72	158,99	149,90	163,26	—	163,27
1857—1861	202,81	376,82	676,38	137,07	152,81	220,62	—	220,62
1862—1866	234,52	381,07	671,55	138,66	196,96	241,16	—	241,25
1867—1871	263,49	795,11	926,42	208,30	323,44	358,89	—	358,88
1872	392,84	1011,21	1253,52	324,77	527,29	511,47	—	511,02

V. Der Waarenverkehr nach den einzelnen Ländern und Plätzen im Jahre 1872 nach Bruttogewicht und Werth, nebst Verhältniszahlen.

Einfuhr von	Gewürts		Land- und flüßwärts		Zusammen		Prozentverhältniß					
	Gewicht in Bruttoctr.	Wert in Mark.	Gewicht in Bruttoctr.	Wert in Mark.	Gewicht in Bruttoctr.	Wert in Mark.	des Gewichts			des Werths		
							seew.	landw.	auf.	seew.	landw.	auf.
der Schweiz	4	319	37,958	10,521,226	37,962	10,521,545	0,00	0,34	0,14	0,00	5,86	2,12
Holland	145,581	3,956,788	20,733	1,424,402	166,314	5,381,140	0,98	0,18	0,68	1,25	0,79	1,08
Belgien	123,086	3,563,431	2,680	152,813	125,766	3,716,244	0,88	0,02	0,48	1,12	0,09	0,76
der Nordsee-Fischerei	422	4,569	—	—	422	4,569	0,00	—	0,00	0,00	—	0,00
Helgoland	2,049	16,076	—	—	2,049	16,076	0,01	—	0,01	0,01	—	0,00
Hamburg	230,464	8,760,652	38,449	6,050,693	268,913	14,820,345	1,56	0,38	1,03	2,77	3,37	2,99
Dänemark	10,177	41,442	—	—	10,177	41,442	0,07	—	0,04	0,01	—	0,01
Schweden	244,133	769,091	—	—	244,133	769,091	1,66	—	0,93	0,24	—	0,15
Norwegen	744,600	1,664,279	—	—	744,600	1,664,279	5,03	—	2,85	0,52	—	0,34
dem Europäischen Rußland	896,223	5,508,173	6,194	197,996	902,417	5,706,169	6,06	0,05	3,45	1,77	0,11	1,15
Großbritannien und Irland	2,988,732	72,758,987	—	—	2,988,732	72,758,987	20,17	—	11,43	22,98	—	14,66
Frankreich	102,974	2,621,142	6,461	845,603	109,435	3,466,745	0,69	0,06	0,42	0,83	0,47	0,70
Spanien und Gibraltar	46,177	1,477,820	301	73,665	46,478	1,551,485	0,81	0,00	0,17	0,47	0,04	0,31
Portugal	20,828	573,518	—	—	20,828	573,518	0,14	—	0,08	0,18	—	0,12
Italien	38,301	856,451	477	191,821	38,778	1,048,272	0,27	0,00	0,16	0,27	0,11	0,21
Griechenland	16,596	262,205	—	—	16,596	262,205	0,11	—	0,06	0,08	—	0,05
der Europäischen Türkei	57,769	825,683	53	10,415	57,822	836,098	0,39	0,00	0,22	0,26	0,01	0,17
Ordnland	1,774	80,078	—	—	1,774	80,078	0,01	—	0,01	0,03	—	0,02
New-York	2,338,867	60,478,733	—	—	2,338,867	60,478,733	15,79	—	8,96	19,10	—	12,19
Philadelphia	498,540	6,863,329	—	—	498,540	6,863,329	3,36	—	1,91	2,17	—	1,38
Baltimore	512,245	16,044,330	—	—	512,245	16,044,330	3,46	—	1,96	5,07	—	3,24
Richmond Va.	24,077	755,740	—	—	24,077	755,740	0,17	—	0,09	0,28	—	0,15
Wilmington N.C.	27,804	339,887	—	—	27,804	339,887	0,19	—	0,11	0,11	—	0,07
Charleston S.C.	3,414	5,670	—	—	3,414	5,670	0,02	—	0,01	0,00	—	0,00
Savannah und Darien Ga.	200,273	11,093,679	—	—	200,273	11,093,679	1,35	—	0,77	3,50	—	2,24
Floridas Westküste	1,219	16,400	—	—	1,219	16,400	0,01	—	0,00	0,01	—	0,00
Mobile	20,614	2,045,638	—	—	20,614	2,045,638	0,14	—	0,08	0,65	—	0,41
New-Orleans	233,862	16,865,412	—	—	233,862	16,865,412	1,58	—	0,90	5,38	—	3,40
Galveston	13,930	1,200,991	—	—	13,930	1,200,991	0,09	—	0,05	0,38	—	0,24
St. Francisco	229	47,007	—	—	229	47,007	0,00	—	0,00	0,01	—	0,01
St. Louis Mi.	1	100	—	—	1	100	0,00	—	0,00	0,00	—	0,00
andern Plätzen der Verein. Staaten	23,533	893,651	—	—	23,533	893,651	0,16	—	0,09	0,28	—	0,18
Mexiko	145,360	3,329,854	—	—	145,360	3,329,854	0,98	—	0,56	1,66	—	0,69
Britisch Honduras	43	1,065	—	—	43	1,065	0,00	—	0,00	0,00	—	0,00
Centralamerika	60,099	2,223,027	—	—	60,099	2,223,027	0,41	—	0,23	0,71	—	0,44
Newgranada	139,441	11,713,531	—	—	139,441	11,713,531	0,94	—	0,58	3,70	—	2,36
Ecuador	12,520	422,669	—	—	12,520	422,669	0,02	—	0,05	0,13	—	0,09
Peru	8,479	255,345	—	—	8,479	255,345	0,06	—	0,03	0,08	—	0,05
Buenos-Ayres	47,797	3,479,276	—	—	47,797	3,479,276	0,32	—	0,18	1,10	—	0,70
Uruguay	3,279	379,837	—	—	3,279	379,837	0,02	—	0,01	0,12	—	0,08
Brasilien	171,941	12,063,071	—	—	171,941	12,063,071	1,16	—	0,66	3,81	—	2,43
Britisch Guayana	6,245	163,547	—	—	6,245	163,547	0,04	—	0,02	0,05	—	0,03
Venezuela	35,407	2,272,820	—	—	35,407	2,272,820	0,24	—	0,14	0,72	—	0,46
Cuba	83,761	10,291,196	—	—	83,761	10,291,196	0,57	—	0,32	3,25	—	2,07
Jamaica	15,781	502,109	—	—	15,781	502,109	0,11	—	0,06	0,15	—	0,10
Saint und St. Domingo	27,471	1,486,850	—	—	27,471	1,486,850	0,18	—	0,11	0,47	—	0,30
Hortico	20,567	1,073,729	—	—	20,567	1,073,729	0,14	—	0,07	0,34	—	0,22
St. Thomas	1,344	158,908	—	—	1,344	158,908	0,01	—	0,01	0,05	—	0,03
Artnibad	41,944	91,416	—	—	41,944	91,416	0,28	—	0,16	0,08	—	0,02
Curacao	22,743	1,322,519	—	—	22,743	1,322,519	0,15	—	0,09	0,43	—	0,27
Ägypten	11,578	125,035	—	—	11,578	125,035	0,08	—	0,04	0,04	—	0,03
den Kanarischen Inseln	2,667	174,796	—	—	2,667	174,796	0,03	—	0,01	0,06	—	0,04
Africas Westküste	15,877	299,587	—	—	15,877	299,587	0,11	—	0,06	0,09	—	0,06
der Kap Kolonie	33,296	6,888,985	—	—	33,296	6,888,985	0,22	—	0,13	2,18	—	1,38
der Afrikanischen Türkei	16,789	422,034	—	—	16,789	422,034	0,11	—	0,06	0,13	—	0,08
Britisch Ostindien	638,579	19,109,387	—	—	638,579	19,109,387	4,31	—	2,44	6,04	—	3,85
Birma	642,814	7,461,460	—	—	642,814	7,461,460	4,34	—	2,46	2,86	—	1,59
Niederländisch Ostindien	27,408	637,166	—	—	27,408	637,166	0,19	—	0,11	0,20	—	0,13
China	15,090	1,306,927	—	—	15,090	1,306,927	0,10	—	0,06	0,41	—	0,26
Japan	149	11,514	—	—	149	11,514	0,00	—	0,00	0,00	—	0,00
den Afrikanischen Rußland	1	731	—	—	1	731	0,00	—	0,00	0,00	—	0,00
Australien	5,987	1,244,990	—	—	5,987	1,244,990	0,04	—	0,02	0,39	—	0,25
den Sandwichs-Inseln	1,389	58,646	—	—	1,389	58,646	0,01	—	0,01	0,02	—	0,01
Betrag	14,814,021	316,602,622	11,319,168	179,594,589	26,133,189	496,197,211	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Ausfuhr nach	Seewärts		Land- und Aufswärts		Zusammen		Prozentverhältniß					
	Gewicht in Bruttoct.	Werth in Mark.	Gewicht in Bruttoct.	Werth in Mark.	Gewicht in Bruttoct.	Werth in Mark.	des Gewichts			des Werths		
							seem.	landw.	zuf.	seem.	landw.	zuf.
Savannah Ga.	1,309	19,401	—	—	1,309	19,401	0,02	—	0,01	0,01	—	0,00
New Orleans	68,785	1,676,363	—	—	68,785	1,676,363	1,22	—	0,50	0,84	—	0,38
Galveston	6,444	149,827	—	—	6,444	149,827	0,11	—	0,05	0,07	—	0,03
St. Francisco	2,539	430,103	—	—	2,539	430,103	0,04	—	0,02	0,21	—	0,09
St. Louis Mi.	53	20,856	—	—	53	20,856	0,00	—	0,00	0,01	—	0,00
and. Plätzen d. Ver. Staaten	489	34,715	—	—	489	34,715	0,01	—	0,00	0,02	—	0,01
Mexiko	8,148	722,308	—	—	8,148	722,308	0,14	—	0,08	0,38	—	0,15
Central-Amerika	4,863	592,666	—	—	4,863	592,666	0,09	—	0,04	0,29	—	0,13
Neugranada	7,608	764,928	—	—	7,608	764,928	0,12	—	0,06	0,39	—	0,16
Ecuador	756	187,097	—	—	756	187,097	0,01	—	0,01	0,09	—	0,04
Peru	34,131	1,091,428	—	—	34,131	1,091,428	0,61	—	0,28	0,54	—	0,23
Bolivia	13	1,525	—	—	13	1,525	0,00	—	0,00	0,00	—	0,00
Chile	8,114	132,914	—	—	8,114	132,914	0,14	—	0,08	0,08	—	0,03
Buenos-Ayres	61,246	1,596,885	—	—	61,246	1,596,885	1,09	—	0,44	0,80	—	0,34
Uruguay	7,473	168,968	—	—	7,473	168,968	0,13	—	0,05	0,09	—	0,04
Brasilien	5,978	208,310	—	—	5,978	208,310	0,11	—	0,04	0,10	—	0,04
Britisch Guayana	503	7,619	—	—	503	7,619	0,01	—	0,00	0,00	—	0,00
Venezuela	8,735	451,937	—	—	8,735	451,937	0,15	—	0,08	0,23	—	0,10
Cuba	53,264	880,603	—	—	53,264	880,603	0,94	—	0,39	0,44	—	0,19
Jamaika	7,086	105,168	—	—	7,086	105,168	0,13	—	0,05	0,05	—	0,02
Haiti	42	4,744	—	—	42	4,744	0,00	—	0,00	0,00	—	0,00
Portoriko	100,309	1,621,337	—	—	100,309	1,621,337	1,78	—	0,73	0,81	—	0,34
St. Thomas	423	104,455	—	—	423	104,455	0,01	—	0,00	0,05	—	0,02
Euraçao	204	50,147	—	—	204	50,147	0,00	—	0,00	0,03	—	0,02
Ägypten	48	14,491	—	—	48	14,491	0,00	—	0,00	0,01	—	0,00
Algier	244	13,174	—	—	244	13,174	0,01	—	0,00	0,01	—	0,00
Madeira	18	1,068	—	—	18	1,068	0,00	—	0,00	0,00	—	0,00
den Kanarischen Inseln ..	12,537	272,798	—	—	12,537	272,798	0,22	—	0,09	0,14	—	0,06
Africas Westküste	13,157	175,800	—	—	13,157	175,800	0,23	—	0,09	0,09	—	0,04
der Cap Colonie	10	6,154	—	—	10	6,154	0,00	—	0,00	0,00	—	0,00
der Asiatischen Türkei ..	49	1,641	—	—	49	1,641	0,00	—	0,00	0,00	—	0,00
Britisch Ostindien	1,432	255,035	—	—	1,432	255,035	0,02	—	0,01	0,13	—	0,05
Französisch Ostindien	411	23,160	—	—	411	23,160	0,01	—	0,00	0,01	—	0,01
Birma	8,907	135,864	—	—	8,907	135,864	0,16	—	0,07	0,07	—	0,03
Siam	6	415	—	—	6	415	0,00	—	0,00	0,00	—	0,00
Niederländisch Ostindien ..	290	21,422	—	—	290	21,422	0,01	—	0,00	0,01	—	0,00
Manilla	7	607	—	—	7	607	0,00	—	0,00	0,00	—	0,00
China	380	13,672	—	—	380	13,672	0,01	—	0,00	0,01	—	0,00
Japan	1,405	682,412	—	—	1,405	682,412	0,02	—	0,01	0,34	—	0,15
dem Asiatischen Rußland ..	5,262	129,961	—	—	5,262	129,961	0,09	—	0,04	0,08	—	0,03
Australien	1,989	53,646	—	—	1,989	53,646	0,03	—	0,01	0,03	—	0,01
den Sandwichs-Inseln ..	15,362	748,861	—	—	15,362	748,861	0,26	—	0,12	0,37	—	0,16
Zur Ausrüstung d. Handels- flotte	1,308,010	4,458,525	—	—	1,308,010	4,458,525	23,18	—	9,49	2,22	—	0,95
Betrag	5,643,735	200,881,282	8,135,068	270,286,915	13,778,803	471,168,197	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Wiederholung:												
Nach dem Zollverein	1,358,931	14,259,695	6,847,947	214,073,566	8,206,878	228,333,261	24,08	84,18	59,58	7,10	79,20	48,46
Uebrige Ausfuhr n. Europa ..	1,548,058	54,900,845	1,287,121	56,213,349	2,835,179	111,114,194	27,48	15,82	20,58	27,32	20,80	23,58
Nach Britisch Nordamerika ..	12,568	592,570	—	—	12,568	592,570	0,22	—	0,09	0,29	—	0,12
„ d. U. St. v. Nordamer. ..	1,045,758	115,426,427	—	—	1,045,758	115,426,427	18,53	—	7,59	57,46	—	24,50
„ Mexiko und Central- Amerika	13,011	1,314,974	—	—	13,011	1,314,974	0,23	—	0,10	0,65	—	0,28
„ Südamerika	134,557	4,611,611	—	—	134,557	4,611,611	2,38	—	0,98	2,30	—	0,98
„ Westindien	161,328	2,766,454	—	—	161,328	2,766,454	2,86	—	1,77	1,88	—	0,59
„ Afrika	26,014	483,485	—	—	26,014	483,485	0,46	—	0,18	0,25	—	0,10
„ Asien	18,149	1,264,189	—	—	18,149	1,264,189	0,32	—	0,13	0,68	—	0,27
„ Australien und den Sandwichs-Inseln ..	17,351	802,507	—	—	17,351	802,507	0,31	—	0,13	0,40	—	0,17
Zur Ausrüstung d. Handels- flotte	1,308,010	4,458,525	—	—	1,308,010	4,458,525	23,18	—	9,49	2,22	—	0,95
Zusammen	5,643,735	200,881,282	8,135,068	270,286,915	13,778,803	471,168,197	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
oder:												
Nach Europa	2,906,989	69,160,540	8,135,068	270,286,915	11,042,057	339,447,455	51,51	100,00	80,14	34,42	100,00	72,04
Transatlantische Ausfuhr ..	2,736,746	131,720,742	—	—	2,736,746	131,720,742	48,49	—	19,86	65,58	—	27,96
Zusammen	5,643,735	200,881,282	8,135,068	270,286,915	13,778,803	471,168,197	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

(Fortsetzung folgt).

Italien.

Der Spezialhandel Italiens in den wichtigeren Artikeln während der Jahre 1871 und 1872.

(Nach der Statistica del commercio Speciale.)

Die nachfolgenden Uebersichten zeigen die Mengen und Werthe der 1871 und 1872 in den Staat zum Konsum eingeführten fremden Waaren und der ausgeführten inländischen Produkte nach der Anordnung und den Bezeichnungen des Zolltarifs¹⁾. Es sind jedoch nur diejenigen Artikel berücksichtigt worden, welche in Ein- oder Ausfuhr einen Werth von mehr als 500,000 Lire ergeben haben.

Benennung der Waaren.	Maass- einheit.	E i n f u h r.				A u s f u h r.			
		Menge.		Werth.		Menge.		Werth.	
		1872	1871	1872 £.	1871 £.	1872	1871	1872 £.	1871 £.
Kategorie I.									
Wasser, Getränke und Oele.									
Wein in Fässern und Schläuchen ...	Hektol.	38,947	55,149	1,168,410	1,654,470	586,594	227,766	23,463,760	11,388,300
— in Flaschen	Stück	4,605	3,979	1,151,250	954,960	22,305	15,354	3,791,850	2,610,180
Bier in Fässern	Hektol.	29,687	25,970	1,187,480	779,100	60	508	1,800	15,240
Branntwein, einfacher von über 22 Grad in Fässern	Stück	62,655	12,916	5,638,950	1,369,096	1,429	1,584	142,900	167,904
— gemischter in Flaschen	Stück	670	465	201,000	93,000	1,918	979	575,400	195,800
Rum und Lafia in Fässern	Hektol.	7,279	4,890	800,690	567,240	14	17	1,540	1,972
Olivenöl	Quint.	26,645	33,157	2,797,725	4,807,765	673,593	841,106	87,567,090	126,165,900
Sesam- und andere nicht namentlich aufgeführte Speise- und Brennoble ..	„	12,267	15,042	1,472,040	1,925,376	1,801	1,461	216,120	187,008
Öl von Rüben und Rohlsaaf	„	5,769	3,502	519,210	374,714	4	8	360	856
Öl- und andere nicht namentlich ge- nannte Oele, weder zu den Speise- noch zu den Brennoble gehörige ..	„	39,797	27,062	3,979,700	2,895,634	3,675	2,167	367,500	231,869
Mineralble, rektifizierte, in Fässern ..	„	387,782	427,910	21,328,010	21,395,500	63	53	3,465	2,650
— in Flaschen	„	27,775	25,146	1,527,625	678,942	397,350	321,409	9,933,750	8,678,043
Anderer nicht genannte Essenzen	Kil.	25,548	25,146	638,700	678,942	397,350	321,409	9,933,750	8,678,043
Kategorie II.									
Kolonialwaaren.									
Cacao in Bohnen	Quint.	7,684	7,446	1,065,760	1,340,280	—	—	—	—
Kaffee	„	123,722	131,124	24,125,790	23,077,824	6	8	1,200	1,408
Konserven in Zucker oder Honig	„	1,005	749	201,000	149,800	10,901	9,179	2,235,525	1,835,800
Pfeffer und Piment	„	13,906	13,652	2,085,900	1,228,680	—	1	—	90
Safran	Kil.	5,768	5,674	548,160	522,008	242	270	12,100	24,840
Zucker, raffinirter	Quint.	538,174	569,720	51,126,530	50,135,360	31	5	310	440
— nicht raffinirter	„	164,011	141,457	13,120,880	10,892,189	1	2	85	154
Gummi, außereuropäische, nicht beson- ders benannte	„	4,072	3,404	895,840	833,120	43	36	8,675	10,080
Harze, gereinigte (Terpentin aller Art) — außereuropäische, und Gummiharze, Copal- und Dammarharz, natürlicher Saft und Saftharz	„	34,642	30,724	3,810,620	3,072,400	1,801	1,367	171,095	136,700
—	„	3,285	2,241	1,149,750	616,275	4	41	1,420	11,275
Eitronensaft, roh	„	246	—	5,980	—	10,188	10,361	248,077	300,830
— getrocknet	„	43	—	39,260	17,200	19,659	12,988	4,285,662	779,880
Manna	„	151	261	80,460	41,760	2,187	2,558	590,490	1,021,200
Lakritzen	„	447	—	—	—	13,094	13,025	2,356,920	2,084,000
Cassia und Lamariniden im natürlichen Zustande und in Teigform	„	9,174	7,834	688,050	783,400	31	4	2,480	400
Etharinde	„	1,519	1,147	637,980	841,575	22	14	9,460	10,170
Blatengel	„	966	893	966,000	1,929,689	2	3	2,200	6,870
Medizinalien, nicht besonders benannt ..	„	952	963	238,000	240,750	26,945	25,962	6,736,250	6,495,500
Vorsäure	„	31	84	4,805	5,780	27,497	37,323	4,124,550	3,732,300
Citronen-, Weinsäure- u. Phosphorsäure ..	„	959	801	671,300	400,500	894	160	714,740	80,000

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. Beil. zu Nr. 15, Jahrg. 1871.

Benennung der Waaren.	Maß- einheit.	E i n f u h r				A u s f u h r			
		Menge.		Worth.		Menge.		Worth.	
		1872	1871	1872	1871	1872	1871	1872	1871
				£	£			£	£
Oelfäure	Quint.	5,587	4,253	502,830	425,300	—	—	—	—
Stearinsäure	„	5,072	4,029	1,166,560	1,208,700	871	659	204,685	207,700
Alkaloide und deren Salze	Kil.	4,556	3,762	683,400	1,391,940	305	543	48,800	200,910
Eisen-, Blei-, Zinn- und Zinkoxyd	Quint.	9,884	11,599	889,560	811,930	37	145	3,515	10,150
Pottasche aller Art	„	11,585	9,190	810,950	689,250	4,733	4,523	340,776	339,225
Soda, künstliche	Tonn.	8,580	7,014	1,716,000	2,525,040	189	67	38,367	24,120
— Chloride und Chloride von Kalk, Natron und Mangan	Quint.	18,430	15,758	829,350	787,900	4	1	192	50
— salpetersaures Kali	„	9,717	10,486	1,116,604	838,880	1,861	—	186,100	—
— salpetersaures Natron	„	30,439	6,729	1,521,950	336,450	11	13	605	650
Seesalz oder Chlornatrium	Tonn.	—	—	—	—	104,607	65,110	836,856	520,880
Weinhefe	Quint.	380	23	36,100	2,300	21,791	38,086	2,070,145	4,570,520
Nicht namentl. aufgeführte Chemikalien Farben, nicht namentlich aufgeführte, in Tafeln und Teigform	„	9,533	9,035	4,766,500	1,807,000	21,501	6,346	10,965,510	1,269,200
— andere	„	2,800	2,596	700,000	649,000	4	—	1,020	—
— Nitriß	„	9,026	6,866	2,256,500	1,666,500	4,501	585	1,147,755	146,250
Indigo	Kil.	1,674	1,178	669,600	247,380	164	62	66,420	13,020
Färbe- und Gerbematerialien, gemahlene — nicht gemahlene	„	349,219	346,229	7,682,796	7,617,038	39	26	86,190	57,000
Wurzeln und Rölzer zum Färben und Gerben, nicht namentlich genannte, gemahlene	„	11,222	7,377	561,100	405,735	144,414	130,692	7,509,528	7,188,060
— nicht gemahlene	„	101,580	71,946	4,063,200	2,877,840	86,746	144,354	3,842,492	5,773,360
Wachs, gelbes, unverarbeitetes	Quint.	5,611	3,688	252,495	202,840	72,207	15,346	3,249,315	844,080
— weißes, Waaren daraus	Quint.	50,790	35,973	2,031,600	1,628,785	43,363	72,167	2,038,061	3,247,000
Eichorien, gemahlene	Quint.	2,888	2,809	1,270,720	983,150	224	67	76,160	23,450
Seife (mit Ausnahme der medizinischen), ordinaire	Quint.	1,173,764	1,327,766	1,173,764	1,327,766	—	—	—	—
— weißes, Waaren daraus	Quint.	1,360	1,056	734,400	559,980	72	57	38,880	30,210
Eichorien, gemahlene	Quint.	6,654	3,428	6,654	3,428	—	—	—	—
Seife (mit Ausnahme der medizinischen), ordinaire	Quint.	13,188	12,129	725,340	1,034,965	28	13	1,596	1,100
— ordinaire	„	13,980	13,465	1,047,750	1,277,275	8,099	4,519	607,425	429,305
Kategorie III.									
Früchte, Samereien, Garten- gewächse und Raufutter.									
Orangen, Bergamotten und Citronen	Tonn.	2,467	2,051	986,800	820,400	87,526	88,784	25,382,540	22,196,000
Lebfrüchte, auch in Salzwasser	Quint.	13,159	8,830	723,745	529,800	458	103	25,190	6,180
Caruben	Tonn.	3,063	3,320	612,800	464,800	8,072	3,684	522,210	515,760
Frische Früchte, nicht namentlich auf- geführte	Quint.	4,357	4,263	104,568	170,520	71,809	78,716	1,723,416	3,144,640
Nicht namentlich aufgeführte, trockene oder trocken eingemachte Früchte (sticcianti)	„	10,267	9,201	533,884	562,080	137,170	96,829	7,132,840	5,809,740
Mandeln, geschälte	„	149	672	22,350	127,680	51,465	65,866	7,719,750	12,514,540
Wall- und Haselnüsse in der Schale	„	343	776	17,150	23,280	67,986	60,108	3,399,300	1,803,240
Bliesfutter	Tonn.	750	740	45,000	44,400	10,111	23,151	606,660	1,389,060
Nüssenfrüchte, frische, nicht namentlich genannte	Quint.	2,802	4,767	51,876	85,806	57,320	51,546	1,031,760	927,846
Samereien, biverse	„	91,933	41,775	5,515,980	2,505,300	113,429	141,337	6,805,740	8,480,220
Kategorie IV.									
Fett- und Fleischwaaren.									
Butter, frische oder präparierte (ge- schmolzene)	Quint.	1,158	1,125	312,660	202,500	11,475	10,004	3,213,000	2,250,900
Eichte, Stearin	„	5,642	3,807	1,354,080	887,540	530	366	128,260	84,180
Fleisch, frisches und Geflügel	„	500	292	95,000	46,720	24,007	25,349	4,681,355	3,802,350
— gefalzene und geräucherter	„	9,344	899	2,336,000	121,365	8,063	20,088	2,055,065	2,711,880
Dünger	Tonn.	28,408	16,485	2,698,760	1,978,200	6,410	6,879	544,850	619,110
Räse, harter	Quint.	62,605	56,389	12,521,000	10,146,420	19,978	17,632	3,995,600	3,526,800
Fett oder Schmalz	„	25,480	12,608	3,567,200	1,260,800	8,101	26,539	1,174,645	3,184,680
Eier	„	63	177	5,670	14,160	45,064	46,190	4,281,080	3,695,200
Deisuchen	„	66,740	67,921	1,067,840	1,086,736	35,705	22,327	592,280	357,232

Benennung der Waaren.	Maß- einheit.	Einfuhr.				Ausfuhr.			
		Menge.		Werth.		Menge.		Werth.	
		1872	1871	1872	1871	1872	1871	1872	1871
				£.	£.			£.	£.
Kategorie V.									
Fische.									
Seefische, gedörrte oder geträucherte..	Quint.	196,663	234,906	9,833,150	14,094,360	1,043	540	53,150	35,100
— gefalzene, Sardellen, Makrelen und dergl.	"	32,751	36,885	2,783,835	2,950,800	10,467	8,613	1,467,045	689,040
— andere gefalzene Seefische.....	"	163,464	106,852	8,173,240	8,548,160	5,722	4,778	286,600	382,240
Kategorie VI.									
Vieh.									
Pferde zum Werthe von 300 £. und darunter	Stück	3,122	3,628	780,500	907,000	969	938	242,250	234,500
— von höherem Werthe	"	3,121	752	2,496,800	571,520	316	101	252,800	76,760
Ochsen und Stiere	"	2,411	2,011	1,446,600	723,900	58,271	74,913	34,962,600	26,968,480
Rühe	"	4,734	4,733	1,562,220	946,600	44,055	46,681	14,538,150	9,326,200
Junge Ochsen	"	4,047	4,310	1,214,100	560,300	4,482	11,593	1,344,600	1,507,090
Kälber, unter 1 Jahr alt	"	12,419	9,057	2,483,800	769,845	15,533	27,980	3,106,600	2,378,300
Schafvieh: Ziegenböcke und Ziegen, Rouffons und Ziegenkämmer	"	4,549	4,111	113,325	128,330	41,131	100,306	1,028,275	3,009,180
— Schafe, Kämmer, Schafböcke, Widder und Hammel	"	14,795	10,937	443,850	322,110	138,246	81,463	4,147,380	2,443,890
Schweine, über 20 Kilogramm schwer	"	1,330	864	119,700	60,480	81,684	137,078	7,351,560	12,337,020
— unter 20 Kilogramm	"	574	679	12,628	12,222	23,459	40,467	516,098	728,406
Kategorie VII.									
Häute und Felle.									
Häute und Felle, rohe, grüne oder trockene	Quint.	126,559	113,155	29,741,365	20,360,700	20,382	17,938	5,299,320	3,228,840
Felle, gegerbte	"	9,074	9,237	5,353,660	3,604,800	20,577	11,566	13,169,280	4,626,400
— lackirtes Leder	Kil.	105,243	91,973	1,894,374	1,366,595	373	1,840	6,714	27,930
Handschuhe aller Art, auch bloß zugeschnitten	Paar	193	129	36,670	18,060	19,715	13,452	2,858,675	1,883,280
Verdwaaren, nicht namentlich aufgeführte	Quint.	1,121	846	683,610	424,600	102	2,932	62,220	1,466,000
Kategorie VIII.									
Ganz, Flach und Waaren daraus.									
Seide und Berg von Ganz und Flach	Quint.	629	467	37,740	23,350	18,936	24,505	1,136,160	1,225,250
Ganz, Flach u., roher	"	4,978	3,561	622,250	322,290	240,228	437,083	26,425,080	39,337,470
— gehechelter	"	513	511	97,470	81,760	30,483	28,957	5,334,525	4,633,120
Lauwert, häusenes und Anfertaus, im natürlichen Zustande oder geheert.	"	16,037	656	2,084,810	78,720	21,224	20,810	2,759,120	2,497,600
Garn, häusenes und leimenes, einfaches (eindräftiges), rohes, gebräutes oder gebleichtes	"	38,254	35,888	13,388,900	12,201,920	3,021	1,189	996,720	404,260
— gewirntes, rohes, gebräutes oder gebleichtes	"	1,468	1,646	675,280	707,780	77	439	33,880	188,770
— gefärbtes	"	1,789	1,692	983,950	846,000	24	26	12,720	13,000
Gewebe aus Ganz oder Flach, von weniger als 6 Kettsäden in 5 Millimeter, roh oder gebleicht.	"	1,001	1,085	400,400	393,300	1,750	2,120	665,000	805,600
— aus Ganz, Jute und Flachseerde zu Packleinwand, auch Gurte und Schläuche	"	10,095	7,840	2,321,850	2,979,200	1,268	330	317,000	125,490
— von weniger als 6 Kettsäden in 5 Millimeter, roh und gebleicht...	"	4,433	4,914	3,103,100	3,832,940	289	348	203,320	271,440

Benennung der Waaren.	Maas- einheit.	E i n f u h r.				A u s f u h r.			
		Menge.		Werth.		Menge.		Werth.	
		1872	1871	1872 £.	1871 £.	1872	1871	1872 £.	1871 £.
Gewebe aus Hanf und Flach, auch mit Baumwolle oder Wolle gemischt, roh, gebleicht oder gemischt, im vorstehenden Artikel nicht enthalten... farbige gewebt, zu mehr als 6 Fäden	Quint.	2,070	2,336	1,593,900	1,822,080	579	222	434,250	173,160
Spitzen und Läll.....	Ril.	513	458	502,740	439,660	14	1	13,440	960
Fußteppiche.....	Quint.	319	192	210,540	126,720	2,390	1,977	1,673,000	1,304,820
Jutegarn, wenn es im Kilogramm mißt: 20,000 Meter oder weniger, einfach, roh, gebleicht oder gebleicht	Quint.	2,273	2,503	909,200	1,126,350	—	1	—	450
Kategorie IX. Baumwolle und Waaren daraus.									
Baumwolle im rohen Zustande ¹⁾ ...	Quint.	200,230	272,340	45,051,750	65,361,600	75,639	167,284	17,018,775	43,493,840
Baumwollenes Garn, rohes, einfaches, wenn es nicht mehr als 20,000 Meter pr. $\frac{1}{2}$ Kilogr. mißt.....	„	37,766	39,685	11,329,800	11,111,800	117	32	35,100	9,600
— einfaches, von 20,000 bis 30,000 Meter pr. $\frac{1}{2}$ Kilogr.	„	5,354	5,145	1,873,900	1,646,400	—	—	—	—
— über 30,000 Meter pr. $\frac{1}{2}$ Kilogr.	„	1,855	1,537	927,500	491,840	—	—	—	—
— gewirntes, ohne Unterschied der Nummern.....	„	19,418	24,749	9,709,000	10,642,070	19	17	9,500	7,650
— gebleichtes oder gefärbtes ohne Unterschied der Qualität und der Nummern.....	„	13,474	14,688	6,737,000	6,756,480	61	186	30,500	89,280
Baumwollene Gewebe, auch mit Leinen und Wolle gemischt, rohe von 7 bis 11 Kilogr. Gewicht und darüber pr. 100 □ Meter, und von 35 Fäden oder weniger in 5 □ Millimeter...	„	25,999	26,546	12,999,500	11,945,700	237	442	118,500	209,950
— gebleichte.....	„	20,812	22,225	11,446,600	11,112,500	71	43	39,050	22,141
— andere, mit Leinen oder Wolle gemischt, roh.....	„	1,127	626	667,200	281,700	75	3	45,000	1,425
— gebleichte.....	„	3,116	3,199	2,025,400	1,599,500	28	17	18,200	8,755
— bunte oder gefärbte.....	„	17,141	17,561	15,426,900	15,365,895	1,442	914	1,297,800	740,340
— bedruckte.....	„	29,938	29,873	29,938,000	35,847,600	503	147	503,000	184,320
— mit Leinen, Baumwolle oder Wolle gestickt.....	Ril.	53,566	50,761	1,071,320	913,678	6,975	5,730	139,500	108,870
Strumpfwaren, Knöpfe und Posamentierwaren.....	Quint.	1,314	1,149	1,314,000	1,034,100	30	26	30,000	23,400
Borten und Bänder.....	„	2,111	2,000	1,688,800	1,600,000	41	2	32,800	1,660
Spitzen, Läll und Tricot de Berlin	Ril.	81,800	67,100	2,454,000	1,342,000	11	4	33,000	8,200
Baumwoll-Sammet.....	„	196,800	190,400	2,361,600	1,904,000	19	—	22,800	—
Kleider und neue Wäsche.....	Quint.	148	136	118,400	108,800	959	270	767,200	216,000
Kategorie X. Wolle, Pferde- und andere Haare und Waaren daraus.									
Wolle, rohe, im natürlichen Zustande und Kämmlinge.....	Quint.	57,912	42,609	26,060,400	21,304,500	13,890	15,938	6,250,500	7,969,000
— gefärbt.....	„	1,830	1,087	549,000	298,293	7	—	2,100	—
Haare aller Art.....	„	3,876	3,623	1,355,600	1,268,050	1,450	1,712	507,500	599,200
Garn, wollenes und aus Haaren aller Art, im natürlichen Zustande.....	„	915	1,230	732,000	984,000	61	90	48,800	72,000
Gewebe, wollene und härene, auch mit Leinen oder Baumwolle gemischt, gewalkte, geschoren oder nicht.....	„	8,086	6,898	14,554,800	12,416,400	1,423	1,990	2,561,400	3,582,000
	Werth	31,491,369	34,687,407	31,491,369	34,687,407	—	—	—	—

¹⁾ Die vom Eingangs- und Ausgangszoll befreite Rohbaumwolle wird häufig zum Eingang deklarirt, wenn sie auch nur zum Transit bestimmt ist. Daher figurirt sie bei der Wiederausfuhr als Ausfuhr des Landes. Man muß bei der Schätzung unseres Eingangs- und Ausgangsverkehrs in Rohbaumwolle hierauf Rücksicht nehmen, da der Spezialhandel hier Mengen anzieht, die, wenigstens zum Theil, dem Generalhandel zufallen.

.

4

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

Diese Ausfuhr vertheilt sich folgendermaßen auf die Häfen Columbiens:

Buenaventura:		Cartajena:	
Kilogr.	Pesos.	Kilogr.	Pesos.
1871/72	121,245	106,487	872,728
1870/71	84,139	50,856	227,905
1869/70	23,466	6,802	270,366
1868/69	9,463	2,842	326,338
1867/68	—	—	538,114
1866/67	—	—	359,781
Savanilla:		Santamarta:	
Kilogr.	Pesos.	Kilogr.	Pesos.
1871/72	6,460	5,145	—
1870/71	4,702	3,016	760
1869/70	510	20	—
1868/69	5,420	2,680	—
1867/68	—	—	—
1866/67	—	—	20,610
Tumaco:			
Kilogr.	Pesos.		
1871/72	84,509	65,897	
1870/71	125,270	76,555	
1869/70	15,656	6,020	
1868/69	39,848	13,922	
1867/68	17,032	19,575	
1866/67	—	—	

Diese Uebersicht ergibt, daß es zur Zeit besonders die westlichen Theile von Columbien sind, welche den fraglichen Artikel liefern, vorzüglich die Pacifisländer, und unter diesen wieder der Staat Cauca und der ihm benachbarte Theil des Staates Panama, das alte Darien-Territorium. Vor Kurzem sind z. B. im letzteren sehr bedeutende Waldungen von *Siphonia elastica* Pers. entdeckt worden, namentlich an den Quellen des Chucanaque. Leider ist diese Gegend noch im Besiz der wilden Indianer, welche das Einbringen von Kautschucksammlern nicht gutwillig erlauben und die letzteren beständiger Lebensgefahr aussetzen. In Folge der unglücklichen Vorfälle, welche unlängst im Bezirk Chopo vorgekommen sind, ist kaum zu erwarten, daß die Indianer ein friedliches Vorbringen in die von ihnen bewohnten Waldungen erlauben werden. Eine Folge hiervon ist, daß kein Kautschucksammler wagt, weiter nach den Quellen vorzubringen. Vor Kurzem hat deshalb eine Versammlung der Kaufleute in Jariza, welche fast ausschließlich mit Kautschuck handeln, stattgefunden, in welcher die Regierung des Staates Panama darum ersucht wurde, 50 Mann Truppen in genannter Gegend zu stationiren, um die Indianer im Zügel zu halten. Die Kaufmannschaft hat zu diesem Zwecke die Summe von 3000 Pesos zusammengebracht, um die Truppen für 3 Monate zu unterhalten.

Diese Erscheinung im Darien-Territorium steht jedoch keineswegs einzeln da, wie dies obige Zahlen über die Buenaventura- und Tumaco-Ausfuhr beweisen. Auch der von Cartajena aus versandte Kautschuck stammt zum großen Theil aus dem Atratogebiet.

Ein Theil des Kautschucks, den man im Staate Cauca gewinnt, wird auf dem Santaferfluß hinab in den Magdalenafluß geführt, der ihn dann zu den Messen von Magangué bringt oder heutzutage auch direkt

nach den Hafenplätzen. Der größere Theil, über den nur hinsichtlich Buenaventuras und Tumacos Ziffern vorliegen, geht nach Panama resp. Colon, wo er nach seinen verschiedenen Bestimmungsorten eingeschifft wird.

Ohne Zweifel giebt es in den Columbiischen Wäldern auch anderen Orts Kautschuck oder mindestens eine Substanz, die diesem und dem Gutta-percha sehr nahe steht, jedoch ist die Produktion zur Zeit nirgendso so einträglich, wie in den Pacifisländern.

Die Gewinnung der fraglichen Substanz geschieht in den 5 oder 6 Monaten der trockenen Jahreszeit. Zu diesem Zwecke vereinigen sich die Arbeiter, die ihren Erwerb aus dem Sammeln des Kautschucks ziehen wollen, zu Gesellschaften, um gemeinschaftlich in die Waldungen einzubringen. Dieses Zusammenwirken hat seinen Hauptgrund in dem gegenseitigen Schuz gegen die einzelnen Indianerhorden.

Gewöhnlich machen die Kautschucksammler, ehe sie in die Wälder einbringen, einen Vertrag mit Kaufleuten. Diese schießen ihnen das für die Expedition Nöthige an Lebensmitteln, Munitionen, Kleidung und Instrumenten vor, verpflichten sich auch, während der Zeit ihrer Abwesenheit die zurückgebliebenen Familien mit dem Nöthigen zu ihrem Lebensunterhalt zu versorgen. Wie wohl zu erwarten steht, rechnet der Kaufmann Alles, was er den Kautschucksammlern und deren Familien liefert, sehr hoch an und verpflichtet die Arbeiter, das Gewonnene zu einem vorher übereingekommenen Preise abzuliefern, wobei natürlich wiederum die Willkür des Käufers eine große Rolle spielt.

Ihre Lebensmittel und sonstigen Utensilien, wo es möglich ist, in Rähnen, sonst auf dem Rücken weiter befördernd, bringen diese selbst noch halbwilden Männer in die Urwälder hinein, mit der Axt und dem Robemesser sich den Weg bahnen. Finden sie einen Ort, wo viele Kautschuckbäume stehen und Wasser zu ihrem Bedarf in der Nähe ist, so lassen sie sich dort nieder, manchmal eine Hütte von Palmblättern bauend, manchmal unter freiem Himmel ihr Lager aufschlagend. Ihre Arbeit besteht im Einschneiden der Bäume durch schräge und parallele Fische mit der Axt oder mit dem Robemesser. Einen oder zwei Fuß über dem Boden erhält der Baum einen tieferen Einschnitt, der im Kreise um den Stamm geht und dazu dient, den reichlich herabströmenden Milchsaft zu sammeln und von diesem Einschnitt aus durch kleine Holzkanäle in die unterstehenden Gefäße zu führen. Aus diesen wird der Saft entweder auf hölzerne Gefäße dick aufgestrichen und im Rauche getrocknet, wonach die Gefäße zerstoßen und die Scherben herausgenommen werden, oder man läßt den Milchsaft in den Gefäßen selbst erhärten und trocknet die dicken Ballen nachher im Rauche, oder es wird der Baum geradezu gefällt und in Bodenvertiefungen der ausquellende Saft gesammelt, ein Raubsystem, dessen bedenkliche Folgen selbst in Urwaldungen hervortreten müssen.

Haben die Arbeiter nun so viel, wie sie auf den Schultern tragen, resp. wie die Rähne fassen können, so kehren sie zu ihrem Dorfe zurück und liefern dem Händler ihre Ernte ab, der ihnen das, was ihnen nach dem Kontrakt zu Gute kommt, gewöhnlich in Waaren, besonders in Puh und Branntwein auszahlt. In 2 oder 3 Wochen ist das mühsam Erworbene meist wieder verschleudert und vergeudet. Alsdann ziehen die Kautschucksammler aufs Neue in den Wald und spielen sich in solcher Weise das bedauernswerthe Leben dieser armen Menschen ab. Nur die Kaufleute haben zur Zeit *Magen von dieser Art „Waldbindustrie“*, welche der Vervollkommenung noch in hohem Grade bedürftig ist.

Mittheilungen.

Lübeck, 3. Dezember. Die Hoffnung, daß der hiesige Handel und Verkehr, welcher namentlich im Jahre 1871 einen ungewöhnlichen Aufschwung erfahren hatte, auch ferner wachsen werde, ist für das Jahr 1872 vollständig in Erfüllung gegangen, da der Umfang des Verkehrs im Jahre 1872 den aller früheren Jahre ansehnlich übertroffen hat.

Lübeck besaß am Schlusse des Jahres 1872 49 Schiffe mit zusammen 5932 Last à 4000 Pfd. und befanden sich im Bau auf den Werften 4 Schiffe von zusammen ca. 1210 Last.

Das in dem vorigjährigen Berichte über den Ertrag der Ernte pro 1872 Gesagte wurde durch das Gesamtergebnis der Condlieferungen so ziemlich in allen Theilen bestätigt. Bemerkenswerth war, daß trotz reichlicher Landzufuhren sich hier kein Weizenvorrath bilden wollte, und wurde der Konsument dadurch in die Nothwendigkeit versetzt, im August für seinen Bedarf russische Sorten mit den extremen Preisen von 100 bis 110 Thlr. pr. 2000 Pfd. Netto zu bezahlen.

Das Getreidegeschäft befand sich Anfangs des Jahres in einer durch Nichts zu störenden Ruhe bei stabilen Preisen, und verzehrte darin bis Ende März. Als dann aber im April ein kalter, trockener Nord-Ostwind das Land entkräftete und häufige Nachfröste dem Roggen sowohl, als auch dem früh gesäeten Sommergetreide namhaften Schaden zufügte, befestigte sich nicht nur die Tendenz, sondern Preise nahmen auch bei zahlreich einlaufenden Kaufordres einen langsamen Aufschwung. Die Landzufuhr hatte damals ihr Ende erreicht und da von hier wahrscheinlich ein großer Bedarf nach dem Inlande zu bestehen war, kam es, namentlich in Roggen und Hafer, zu kolossalen Abschläffen, hauptsächlich von Rußland. Alle im Mai und Juni eintreffenden Seezufuhren, meistens per Dampfer, fanden denn auch prompte Verwendung, so daß unser Vorrath geräumt war beim Eintritt des prachtvollen Erntewetters im Juli, wo der Verkehr sichtlich ermattete und im Handel bei schwacher Kaufkraft sich eine längere Pause bemerkbar machte. Als dann aber am 5. August der internationale Getreidemarkt in Wien den kläglichen Ausfall der Ernte in Ungarn deklarirte, später auch Böhmens, das südwestliche Deutschland und Belgien ähnliche Ergebnisse veröffentlichten, folgte auch unser Markt der Preissteigerung aller tonangebenden Märkte, und unsere Händler machten, um der allortorts auftauchenden, hierhergelangenden Bedarffrage nur einigermaßen zu genügen, große Anstrengungen, um in Massen Getreide herbeizuschaffen. Es sind diese Anstrengungen in seltener Ausbehnung gelungen und seit September hat der hiesige Platz alle vom Inland gemachten Ansprüche befriedigen können. Unsere Vorräthe sind bedeutend, fast fehlt Lager dafür, doch würde Alles seine baldige Verwendung finden, wenn es nicht auf den Eisenbahnen oft an hinreichenden Transportmitteln fehlte.

Der Ausfall der diesjährigen Ernte stellt sich nach den Ermittlungen des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins wie folgt: es ist der Schätzung zu Grunde gelegt der sehnjährige Durchschnitt als Mittelernte, bezeichnet mit 100; es ergab:

Weizen, bei Annahme des	8. Korns,	105,
Roggen, „ „ „	8. „	75,
Gerste „ „ „	10. „	100,
Hafer „ „ „	10. „	95,
Erbsen „ „ „	7. „	114.

Sadfrüchte ergaben eine höchst mittelmäßige Ernte.

Ries hat hier fast überall eine Mißernte ergeben.

Wiesengräser erreichten einen Durchschnitt von 100.

Kartoffeln ergaben einen vollen Durchschnitt.

Tilsit, 11. Dezember. Im verfloffenen Monat war das Getreidegeschäft an hiesigem Plage sehr geringfügig; nicht allein, daß nur ganz

unbedeutende Aufträge von außerhalb einliefen, es waren auch die Zufuhren so schwach, daß wirkliche Ansammlungen nicht stattfinden konnten und Alles, was zu Markt kam, meistens für die Mühlen oder zum Export nach auswärts Verwendung fand.

Von Weizen wurden mehrere Partien hochunter 130 Pfd. Waare zu 105 Sgr., abfallendere Qualität zu 102½ Sgr., rother 128 Pfd. zu 101½ und 101 Sgr. an die hiesigen Mühlen, 128 Pfd. befehter zu 100 Sgr. pr. 85 Pfd. zum Export verkauft.

Roggen wurde in schwerer Waare im Gewichte von 125—128 Pfd. zu 74—77 Sgr. pr. 80 Pfd. für die Mühlen gehandelt, leichtere Waare bebang 70—74 Sgr., russischer gebarrter Roggen 116/18 Pfd. 67 bis 69 Sgr.

Futtergerste erzielte 46—49 Sgr., kleine Braugerste 50—51½ Sgr., große 55—65 Sgr. pr. 70 Pfd.

Von Hafer kaufte das hiesige Proviantamt mehrere Partien zu 32—34 Sgr. pr. 50 Pfd., Weishafer wurde zum Export mit 35 bis 35½ Sgr. pr. 50 Pfd. bezahlt.

Für weiße Erbsen stellten sich die Preise auf 65 Sgr., Futtererbsen 60 Sgr., graue Erbsen bis 75 Sgr., Widen 45—48 Sgr. pr. 90 Pfd.

In Leinsaat fanden fast gar keine Umsätze statt, nur kleine Partien wurden zum Preise von 85 Sgr., abfallendere Waaren zu 80—82 Sgr. pr. 70 Pfd. von den hiesigen Oelmühlen gekauft.

Für Leinöl hat sich weder der Preis noch die Nachfrage gehoben, und ist nur nach der Provinz geringer Absatz zu 11½ Thlr. pr. 100 Pfd. exkl. Faß franko hier gewesen.

Rüböl blieb gleichfalls ohne regen Begehr; es wurden am Plage kleine Posten auf 10—10½ Thlr. pr. 100 Pfd. exkl. Faß abgegeben.

Dagegen erfreuten sich Rüb- und Leinölen noch immer einer großen Nachfrage in der Provinz, und konnten erstere zu Preisen von 72 bis 74 Sgr., letztere zu 87½—90 Sgr. pr. 100 Pfd. kaum in der gewünschten Quantität fertig gestellt werden.

Lymothene wurde zu 9—9½ Thlr. pr. Etr. gehandelt.

Für neuen Flachss und neue feine Seede ist 8½—9 Thlr. pr. Etr. bezahlt worden.

Von Spiritus trafen per Dampfer noch ca. 75,000 Etr. und per Bahn aus Westpreußen 85,000 Etr., aus Masuren ca. 12,000 Etr. hier ein, wogegen die umliegenden Brennereien nur ganz geringe Quantitäten geliefert haben. Bezahlt wurde zu Anfang des Monats 23½—23¾ Thlr. pr. 10,000 pEt. exkl. Faß, dann gingen die Preise successive bis auf 19½ Thlr. herunter und erreichten zum Monatschlusse wieder die Höhe von 21½—21¾ Thlr.

Das Holzgeschäft war wenig belangreich. Es sind nur geringe Partien gekauft worden und für starke Fichten in guter Mittel-Qualität 1050—1150 Sgr. pr. Schoß von 378 Faden bezahlt. Nachdem die Verladungen zu Wasser beendigt, sind nur noch unbedeutende Aufträge per Bahn auszuführen. Für sichte Dielen und Planken per Frühjahrslieferung hat die Frage jetzt etwas nachgelassen, für tannene Dielen ist der Begehr aber noch sehr bedeutend geblieben. Die Bestände davon sind in Folge dessen so gering wie selten.

Die Dampfboote mußten schon am 19. November ihre Tourfahrten einstellen und die Schiffbrücke wurde am 22. abgeschwenkt. Seitdem hatten wir aber mit Ausnahme weniger Tage durchweg sehr gelinde Witterung.

Öhrig, 15. Dezember. Der Waarenverkehr lag im Monat November o. sehr darnieder; zählt dieser Monat in der Regel zu den geschäftlosesten im Jahre, so ist neben allgemeiner Geschäftsunlust ein Grund auch wohl darin zu suchen, daß das anbauende warme Wetter sehr ungünstig auf die Detailgeschäfte wirkt und dadurch gleichzeitig das Engroßgeschäft sehr benachtheiligt wird.

Die Fortdauer der Börsenkrisis übt ebenfalls noch ihren lähmenden Einfluß auf das Geschäft aus, namentlich durch ein unverkennbar zunehmendes Mißtrauen in der Beurtheilung der Kreditfähigkeit und durch den schlechten Selbseingang, über welchen letzteren Umstand allgemeine Klage geführt wird.

Was speziell die Tuchbranche betrifft, so kommt ferner noch in Betracht, daß die bedeutenden Zahlungsstörungen in den verschiedenen industriellen Etablissements und Geldinstituten in den Lausiger Bezirken der Tuchindustrie große Bestürzung hervorriefen, die sich anfangs sogar auch denjenigen Kreisen mittheilte, welche mit jenen Etablissements in gar keinem Konnex standen.

Die Nachricht hiervon hat in vielen Städten der Lausitz eine vollständige Deroute zuwege gebracht und dies um so mehr, als sehr viele, auch kleinere Fabrikanten fast ausschließlich für diese Institute arbeiteten.

Im Hinblick auf die ungünstige Geschäftslage denkt man in den Tuchbezirken unseres Bezirks ernstlich daran, eine Verminderung der Arbeitszeit in den Fabriken einzuführen, um nicht zu viel auf Lager zu arbeiten.

Dadurch wird nach und nach der normale Zustand des Gleichgewichts zwischen Bedarf und Fabrikation wieder eintreten.

Frankfurt a. M., 10. Dezember. Die allgemeine Geschäftslage hat sich während des vergangenen Monats in Folge der auf allen Hauptplätzen hervorgetretenen Flüssigkeit des Geldmarktes, welche in der Herabsetzung des Diskontsatzes in London, Paris u. ihren Ausdruck fand, wenigstens soweit gebessert, daß die Furcht vor dem Eintritt einer Handelskrisis geschwunden ist.

Im Uebrigen macht sich noch in den meisten Branchen ein schleppender Geschäftsgang geltend; namentlich leiden die für den Luxus arbeitenden Fabriken unter der Ungunst der Zeitverhältnisse. Die Etablissements, welche sich mit der Anfertigung von Goldwaaren beschäftigen, werden sich wahrscheinlich in kurzer Zeit zu erheblichen Betriebseinschränkungen gezwungen sehen.

Auch die meisten Detailgeschäfte klagen über den ungenügenden Absatz.

Im Lederhandel, welcher sonst während der Herbst- und Wintermonate die größte Lebhaftigkeit wahrnehmen läßt, hat sich gleichfalls ein schleppender Geschäftsgang bei gesunkenen Preisen geltend gemacht.

Das Gleiche ist bezüglich des Häutehandels zu berichten.

Das Getreidegeschäft bewegte sich in engen Grenzen; die Preise betrugen am Monatschlusse pr. 100 Kilo je nach Qualität:

für Weizen	16½—17½ fl.,
Roggen	13—15 „
Gerste	13½—15 „
Hafer	10—10½ „

Nur im Kaffeehandel entwickelte sich sogleich nach dem ersten Anzeichen einer Besserung des Geldmarktes wieder ein regelmäßiges Geschäft, welches bis zum Schlusse des Monats bei langsam steigenden Preisen an Ausdehnung gewann.

Die Börsenverhältnisse haben sich wesentlich gebessert. Mit der Hoffnung des baldigen Eintritts normaler Zustände kehrt auch das Vertrauen des Privat-Publikums zurück; schon jetzt theilte sich das letztere recht lebhaft durch den Ankauf der lange Zeit vernachlässigten soliden Anlage-Papiere.

Altona, 19. Dezember. In dem Verlaufe des Hamburger Waarenhandels ist auch im verflossenen Monate eine wesentliche Besserung nicht wahrgenommen worden.

Während gegen den Schluß des Jahres bei der Aussicht auf Störung der Schifffahrt gewöhnlich ein Stillstand einzutreten pflegt, macht sich in diesem Jahre auch die Rückwirkung der stattgehabten kritischen Geldverhältnisse auf den Waarenhandel empfindlich bemerkbar.

Das Zustromen von Waaren nach den Vereinigten Staaten vor Eintritt der Krisis mußte dort eine Stagnation bewirken, und wenn sich auch die Verhältnisse rascher konsolidirt haben, als erwartet werden durfte, so wird doch jedenfalls der Import nach jenen Ländern abgenommen haben.

Einige Verluste hat der Hamburger Handel durch das Sinken der Petroleum- und Baumwollenpreise erlitten, dagegen war das Geschäft in Kaffee, welches von hervorragender Bedeutung für den Platz ist, im ganzen Jahre günstig.

In Steinkohlen sind die Geschäfte nicht von Belang gewesen und grobe Kohlen mehr angeboten worden.

Aus Kiel wird gemeldet, daß die Zufuhren an Getreide im verflossenen Monate gering waren, da die Landleute noch theilweise mit den Ackerarbeiten beschäftigt sind.

Am Kornmarke zeigte sich nicht nur vermehrter Bedarf von Seiten der Konsumenten, sondern es stellte sich auch einige Versandtnachfrage für Mittel- und Westdeutschland ein, die bei den kleinen Vorräthen nur theilweise befriedigt werden konnte. In Folge dessen waren die Preise namentlich für Roggen und Gerste etwas fester.

Posen, 20. Dezember. Der Productenhandel war im vorigen Monat recht belebt. Die Zufuhren waren in Folge großen Geldbedarfs der Produzenten, und weil man ein Heruntergehen der Preise besorgte, sehr erheblich und der Absatz ging gut von Statten.

Es wurden zugeführt etwa 4000 Wispel Weizen und 6000 Wispel Roggen. Die Versendungen bestanden:

a) nach der Lausitz, Schlessen und dem Königreich Sachsen in 1691 Wispel Weizen, 2566 Wispel Roggen, 210 Wispel Gerste, 72 Wispel Erbsen;

b) nach Berlin und Stettin in 201 Wispel Weizen, 208 Wispel Gerste, 184 Wispel Buchweizen, 38 Wispel Delsaat,

und der Lagerbestand war zu Ende des vorigen Monats auf 2000 Wispel Weizen, 3000 Wispel Roggen, 1800 Wispel Delsaat, 50,000 Liter Spiritus anzunehmen.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 99, 100 und 101 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von Jordan, Geh. Legationsrath, und Dr. Stäve, Geh. Regierungsrath.

Gebruckt in der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Deder).

Erhöhet jeden Freitag.
Nachrichten und Besprechungen
an die Redaktion wolle man
frühestens oder auf dem Wege
des Buchhandels an die Her-
schaffungsstelle richten. Ein-
zelne Nummern werden mit
24 gr. p. Bg. berechnet. Der
Jahrgang besteht aus 2 Bän-
den. Der Preis für jeden
Band oder halben Jahrgang
beträgt 1 Thlr. 20
Gr.

Preussisches

Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Konten, sowie
sonstige Geschäfts-Ver-
bindungen darauf an; für
Frankreich, Spanien u. Portu-
gal Mr. Collin in Paris, rue
Lavoiere 25; für Großbr-
tannien u. Irland Mr. Cowie
in London, 2 St. Ann's Lane;
für Italien h. Schuch. Post-
Konten; für Schweden u.
Norwegen das R. R. Depart.
in Stockholm; für die
Türkei u. Persien das
R. R. Depart. in Konstantinopel.

N^o 2. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Deder). **9. Januar 1874.**

Inhalt: Gesetzgebung: **Brasilien:** Dekret, betreffend die
Additionalzölle und Lonnengelber. S. 17.
Statistik: **Peru:** Jahresbericht des Konsulats zu Arequipa
für 1872. 18. — **Deutsches Reich:** Statistische Uebersicht über
Brennens Handel und Schifffahrt im Jahre 1872 (Fortsetzung). 20. —
Italien: Der Spezialhandel Italiens in den wichtigeren Artikeln
während der Jahre 1871 und 1872 (Schluß). 20. — **Japan:** Münz-

bericht aus Kiogo-Osaka. 20. — **Argentinische Republik:**
Handel und Schifffahrt des Hafens von Rosario de Santa Fe in
den Jahren 1871 und 1872. 21. — **Vereinigte Staaten von**
Nordamerika: Gesamthandel und Einwanterungsverkehr der
Vereinigten Staaten im Fiskaljahre 1872/73. 24.
Mittheilungen: Stralsund 26. Stettin 26.

Gesetzgebung.

Brasilien.

Dekret, betreffend die Additionalzölle und Lonnengelber.

Die Brasilianische Regierung hat in Abänderung bisheriger
Bestimmungen über die zu erhebenden Additionalzölle und Lonnen-
gelber unterm 5. November v. J. das nachfolgende Dekret erlassen:

Art. 1. Vom 1. des nächstkünftigen Januar an soll in den
Zollhäusern des Kaiserreichs die Erhebung der durch das Gesetz
vom 27. September 1860¹⁾ eingeführten Additionalzölle von
5 pEt., sowie der durch den Beschluß vom 23. September 1871²⁾
bestimmten Prozente von 28 pEt. und 21 pEt. der Verbrauchs-
steuern in Wegfall kommen.

Zum Ersatz für jene Auslagen, und so lange nicht der neue
Tarif veröffentlicht wird, soll außer den im gegenwärtigen Tarife
festgesetzten Eingangszöllen ein nach dem Betrage dieser Zölle be-
rechneter Prozentsatz folgendermaßen erhoben werden: 30 pEt. für
die im Tarif im Verhältniß von 40 pEt. und 50 pEt. angeführten
Waaren, 35 pEt. für die Waaren der 18. Klasse, die gegenwärtig den
Prozentsatz von 21 pEt. bezahlen, und 40 pEt. für alle anderen
Waaren. Der erwähnte Prozentsatz nimmt allmählig in dem Maße
ab, wie die künftigen Budgetgesetze es bestimmen.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1861 I. S. 27.

²⁾ Hand. Arch. 1872 II. S. 432.

Preuss. Handels-Archiv 1874. I.

Art. 2. Vom selben Tage an soll das Untergeld für die
metrische Tonne der Messung 200 Reis betragen; der Lonnengehalt
der Schiffe, die auf andere Weise gemessen sind, soll auf jenes
Maß reduziert werden.

§. 1. Der Zahlung dieser Abgabe sind alle fremden Schiffe
unterworfen, die mit Ladung oder ohne Ladung von einem fremden
oder nicht fremden Hafen in die Häfen des Kaiserreichs einlaufen;
ausgenommen sind nur:

- 1) die Schiffe, die in Folge bestehender Verträge der Befreiung
genießen;
- 2) die Kriegsschiffe;
- 3) diejenigen Schiffe, die in Folge eines gehörig bewiesenen
besonderen Umstandes den Hafen anlaufen, gemäß der be-
stehenden Gesetzgebung;
- 4) diejenigen Schiffe, welche Kolonisten bringen, die im Kaiser-
reiche wohnen wollen, wenn die Anzahl derer, die älter als
7 Jahre sind, die Zahl 100 übertrifft. Zu dieser Zahl
werden nicht gerechnet, die in der Kajüte reisen oder zu
des Kapitäns Tische zugelassen werden, noch diejenigen
Individuen, welche aus irgend einem besonderen Grunde
nicht als Kolonisten im eigentlichen Sinne angesehen wer-
den können.

§. 2. Schiffe, welche nicht 100 Kolonisten bringen, aber doch
eine Anzahl derselben, die zum wenigsten dem Verhältniß von
Einem Kolonisten für je 20 metrische Tonnen gleichkommt, sollen

Die Fortdauer der Börsenkrisis übt ebenfalls noch ihren lähmenden Einfluß auf das Geschäft aus, namentlich durch ein unverkennbar zunehmendes Mißtrauen in der Beurtheilung der Kreditfähigkeit und durch den schlechten Selbseingang, über welchen letzteren Umstand allgemeine Klage geführt wird.

Was speziell die Tuchbranche betrifft, so kommt ferner noch in Betracht, daß die bedeutenden Zahlungsstockungen in den verschiedenen industriellen Etablissements und Geldinstituten in den Lausiger Bezirken der Tuchindustrie große Bestürzung hervorriefen, die sich anfangs sogar auch denjenigen Kreisen mittheilte, welche mit jenen Etablissements in gar keinem Konnex standen.

Die Nachricht hiervon hat in vielen Städten der Lausitz eine vollständige Deroute zuwege gebracht und dies um so mehr, als sehr viele, auch kleinere Fabrikanten fast ausschließlich für diese Institute arbeiteten.

Im Hinblick auf die ungünstige Geschäftslage denkt man in den Tuchbezirken unseres Bezirks ernstlich daran, eine Verminderung der Arbeitszeit in den Fabriken einzuführen, um nicht zu viel auf Lager zu arbeiten.

Dadurch wird nach und nach der normale Zustand des Gleichgewichts zwischen Bedarf und Fabrikation wieder eintreten.

Frankfurt a. M., 10. Dezember. Die allgemeine Geschäftslage hat sich während des vergangenen Monats in Folge der auf allen Hauptplätzen hervorgetretenen Flüssigkeit des Geldmarktes, welche in der Herabsetzung des Diskontsatzes in London, Paris u. ihren Ausdruck fand, wenigstens soweit gebessert, daß die Furcht vor dem Eintritt einer Handelskrisis geschwunden ist.

Im Uebrigen macht sich noch in den meisten Branchen ein schleppender Geschäftsgang geltend; namentlich leiden die für den Luxus arbeitenden Fabriken unter der Ungunst der Zeitverhältnisse. Die Etablissements, welche sich mit der Anfertigung von Goldwaaren beschäftigen, werden sich wahrscheinlich in kurzer Zeit zu erheblichen Betriebseinschränkungen gezwungen sehen.

Auch die meisten Detailgeschäfte klagen über den ungenügenden Absatz.

Im Lederhandel, welcher sonst während der Herbst- und Wintermonate die größte Lebhaftigkeit wahrnehmen läßt, hat sich gleichfalls ein schleppender Geschäftsgang bei gesunkenen Preisen geltend gemacht.

Das Gleiche ist bezüglich des Häutehandels zu berichten.

Das Getreidegeschäft bewegte sich in engen Grenzen; die Preise betrugen am Monatschlusse pr. 100 Kilo je nach Qualität:

für Weizen	16½—17½ fl.,
Roggen	13—15 „
Gerste	13½—15 „
Hafer	10—10½ „

Nur im Kaffeehandel entwickelte sich sogleich nach dem ersten Anzeichen einer Besserung des Geldmarktes wieder ein regelmäßiges Geschäft, welches bis zum Schlusse des Monats bei langsam steigenden Preisen an Ausdehnung gewann.

Die Börsenverhältnisse haben sich wesentlich gebessert. Mit der Hoffnung des baldigen Eintritts normaler Zustände kehrt auch das Vertrauen des Privat-Publikums zurück; schon jetzt theilhaftig sich das letztere recht lebhaft durch den Ankauf der lange Zeit vernachlässigten soliden Anlage-Papiere.

Altona, 19. Dezember. In dem Verlaufe des Hamburger Waarenhandels ist auch im verflossenen Monate eine wesentliche Besserung nicht wahrgenommen worden.

Während gegen den Schluß des Jahres bei der Aussicht auf Störung der Schifffahrt gewöhnlich ein Stillstand einzutreten pflegt, macht sich in diesem Jahre auch die Rückwirkung der stattgehabten kritischen Geldverhältnisse auf den Waarenhandel empfindlich bemerkbar.

Das Zustromen von Waaren nach den Vereinigten Staaten vor Eintritt der Krisis mußte dort eine Stagnation bewirken, und wenn sich auch die Verhältnisse rascher konsolidirt haben, als erwartet werden durfte, so wird doch jedenfalls der Import nach jenen Ländern abgenommen haben.

Einige Verluste hat der Hamburger Handel durch das Sinken der Petroleum- und Baumwollenpreise erlitten, dagegen war das Geschäft in Kaffee, welches von hervorragender Bedeutung für den Platz ist, im ganzen Jahre günstig.

In Steinkohlen sind die Geschäfte nicht von Belang gewesen und grobe Kohlen mehr angeboten worden.

Aus Kiel wird gemeldet, daß die Zufuhren an Getreide im verflossenen Monate gering waren, da die Landleute noch theilweise mit den Ackerarbeiten beschäftigt sind.

Am Kornmarke zeigte sich nicht nur vermehrter Bedarf von Seiten der Konsumenten, sondern es stellte sich auch einige Versandtnachfrage für Mittel- und Westdeutschland ein, die bei den kleinen Vorräthen nur theilweise befriedigt werden konnte. In Folge dessen waren die Preise namentlich für Roggen und Gerste etwas fester.

Posen, 20. Dezember. Der Produktenhandel war im vorigen Monat recht belebt. Die Zufuhren waren in Folge großen Geldbedarfs der Produzenten, und weil man ein Heruntergehen der Preise besorgte, sehr erheblich und der Absatz ging gut von Statten.

Es wurden zugeführt etwa 4000 Wispel Weizen und 6000 Wispel Roggen. Die Versendungen bestanden:

- a) nach der Lausitz, Schleffen und dem Königreich Sachsen in 1691 Wispel Weizen, 2566 Wispel Roggen, 210 Wispel Gerste, 72 Wispel Erbsen;
- b) nach Berlin und Stettin in 201 Wispel Weizen, 208 Wispel Gerste, 184 Wispel Buchweizen, 38 Wispel Delfaat, und der Lagerbestand war zu Ende des vorigen Monats auf 2000 Wispel Weizen, 3000 Wispel Roggen, 1800 Wispel Delfaat, 50,000 Liter Spiritus anzunehmen.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 99, 100 und 101 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von Jordan, Geh. Legationsrath, und Dr. Stäve, Geh. Regierungsrath.

Gebruckt in der Königl. Geheimen Ober-Buchdruckerei (R. v. Deder).

Er scheint jeden Freitag.
Nachrichten und Aufstellungen
an die Redaktion sollte man
frühestens oder auf dem Wege
des Buchhandels an die Ver-
lagsbuchhandlung richten. Ein-
zelne Nummern werden mit
24 gr. p. Bg. berechnet. Der
Jahrgang besteht aus 2 Bän-
den. Der Preis für jeden
Band oder halben Jahrgang
inkl. Porto beträgt 2 Thlr.
Pr. Cour.

Preussisches

Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Stationen, sowie
Kontroll-Stationen, nehmen
Bestellungen darauf an; für
Frankfurt, Spandau u. Verlin
bei Mr. Köhn in Paris, rue
Lafayette 36; für Westphalen
u. Jülich bei Mr. Köhn
in London, 2 St. Ann's Lane;
für Italien u. Schweiz, Post-
Stationen; für Ostpreußen u.
Sachsen bei R. K. Dörner,
Postamt in Leipzig; für die
Länder d. R. K. Dörner, Post-
amt in Konstantinopel.

N^o 2. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Deder). **9. Januar 1874.**

Inhalt: Gesetzgebung: Brasilien: Dekret, betreffend die
Additionalzölle und Tonnengelder. S. 17.

Statistik: Peru: Jahresbericht des Konsulats zu Arequipa
für 1872. 18. — **Deutsches Reich:** Statistische Uebersicht über
Bremens Handel und Schiffahrt im Jahre 1872 (Fortsetzung). 20. —

Italien: Der Specialhandel Italiens in den wichtigsten Artikeln
während der Jahre 1871 und 1872 (Schluß). 20. — **Japan:** Münz-

bericht aus Biogo-Osala. 20. — **Argentinische Republik:**
Handel und Schiffahrt des Hafens von Rosario de Santa Fe in
den Jahren 1871 und 1872. 21. — **Vereinigte Staaten von**
Nordamerika: Gesamtthandel und Einwanderungsverkehr der
Vereinigten Staaten im Fiskaljahre 1872/73. 24.

Mittheilungen: Stralsund 26. Stettin 20.

Gesetzgebung.

Brasilien.

Dekret, betreffend die Additionalzölle und Tonnengelder.

Die Brasilianische Regierung hat in Abänderung bisheriger
Bestimmungen über die zu erhebenden Additionalzölle und Tonnen-
gelder unterm 5. November v. J. das nachfolgende Dekret erlassen:

Art. 1. Vom 1. des nächstkünftigen Januar an soll in den
Zollhäusern des Kaiserreichs die Erhebung der durch das Gesetz
vom 27. September 1860¹⁾ eingeführten Additionalzölle von
5 pEt., sowie der durch den Beschluß vom 23. September 1871²⁾
bestimmten Prozente von 28 pEt. und 21 pEt. der Verbrauchs-
steuern in Wegfall kommen.

Zum Ersatz für jene Auflagen, und so lange nicht der neue
Tarif veröffentlicht wird, soll außer den im gegenwärtigen Tarife
festgesetzten Eingangszöllen ein nach dem Betrage dieser Zölle be-
rechneter Prozentsatz folgendermaßen erhoben werden: 30 pEt. für
die im Tarif im Verhältniß von 40 pEt. und 50 pEt. angesetzten
Waaren, 35 pEt. für die Waaren der 18. Klasse, die gegenwärtig den
Prozentsatz von 21 pEt. bezahlen, und 40 pEt. für alle anderen
Waaren. Der erwähnte Prozentsatz nimmt allmählig in dem Maße
ab, wie die künftigen Budgetgesetze es bestimmen.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1861 I. S. 27.

²⁾ Hand. Arch. 1872 II. S. 432.

Preuss. Handels-Archiv 1874. I.

Art. 2. Vom selben Tage an soll das Untergeld für die
metrische Tonne der Messung 200 Reis betragen; der Tonnengehalt
der Schiffe, die auf andere Weise gemessen sind, soll auf jenes
Maß reduziert werden.

§. 1. Der Zahlung dieser Abgabe sind alle fremden Schiffe
unterworfen, die mit Ladung oder ohne Ladung von einem fremden
oder nicht fremden Hafen in die Häfen des Kaiserreichs einlaufen;
ausgenommen sind nur:

- 1) die Schiffe, die in Folge bestehender Verträge der Befreiung
genießen;
- 2) die Kriegsschiffe;
- 3) diejenigen Schiffe, die in Folge eines gehörig bewiesenen
besonderen Umstandes den Hafen anlaufen, gemäß der be-
stehenden Gesetzgebung;
- 4) diejenigen Schiffe, welche Kolonisten bringen, die im Kaiser-
reiche wohnen wollen, wenn die Anzahl derer, die älter als
7 Jahre sind, die Zahl 100 übertrifft. Zu dieser Zahl
werden nicht gerechnet, die in der Kajüte reisen oder zu
des Kapitäns Tische zugelassen werden, noch diejenigen
Individuen, welche aus irgend einem besonderen Grunde
nicht als Kolonisten im eigentlichen Sinne angesehen wer-
den können.

§. 2. Schiffe, welche nicht 100 Kolonisten bringen, aber doch
eine Anzahl derselben, die zum wenigsten dem Verhältniß von
Einem Kolonisten für je 20 metrische Tonnen gleichkommt, sollen

das Untergeld mit Abzug von 2 Tonnen für jeden Kolonnenbesitzer.

§ 3. Die, welche den Hafen zum sofortigen Wiederauslauf (por franquia) oder als Zollstation anlaufen, in Gemäßheit des Art. 665 des Reglements vom 19. September 1860, ohne Ladung einzunehmen oder zu löschen, sollen eine Abgabe von 20 Reis für die metrische Tonne und jeden Tag Aufenthalt in den Häfen zahlen.

§ 4. Die Schiffe, welche innerhalb eines Jahres 3 Mal das Untergeld von 200 Reis in einem oder mehreren Häfen bezahlt haben, bleiben während dieses Zeitraumes von dieser Abgabe befreit.

Art. 3. Von jetzt an sind von der Zahlung der Ausgangs-abgabe befreit Holz und alle anderen, in Brasilien produzierten Materialien, welche zur Ausbesserung oder Reparatur von fremden Schiffen gebraucht werden, die in den Häfen des Kaiserreichs vor Anker liegen.

Den Zollinspektoren in den Häfen, wo die Schiffe zur Reparatur einlaufen, kommt es zu, die oben erwähnte Befreiung zuzugestehen, die gesetzlichen Refurse vorbehalten, und zwar nach den nöthigen Erkundigungen, nicht nur zu dem Zwecke, um die Qualität und Quantität der in dieser Absicht deklarirten gegebenen Materialien zu bestimmen, sondern auch um festzustellen, daß die Reparatur in denselben Häfen gemacht wird.

Art. 4. In dem Verfahren der Beschlagnahme, Aufbewahrung und Versteigerung geretteter Güter von an der Brasilianischen Küste gescheiterten Schiffen sollen die von dem Produkte des Verkaufs abzuziehenden Abgaben und anderen Ausgaben nur zum halben Betrage erhoben werden, auf welchen nach der bestehenden Gesetzgebung der Fiskus, die richterlichen Behörden und die Angestellten, die bei den bezeichneten Operationen theilgenommen haben, Anspruch haben.

Von jenem Produkte soll nicht der Sold des Militärs abgezogen werden, welches etwa zur Bewachung des Berggutes verwandt worden ist.

Die Regierung wird mittelst der kompetenten Behörden die zu einer guten Ausführung der Bestimmung dieses Artikels nöthigen Instruktionen erlassen.

Art. 5. Die Zollinspektoren sind zu Gunsten der größeren Leichtigkeit der Expedition befugt, immer, wenn der Zubrang derselben es fordert, zu erlauben, daß die Parteien ihre Deklarationsnoten vollständig geschrieben und zur Zahlung der zu berichtenden Zölle berechnet einreichen. Dieser Umstand befreit jedoch die gedachten Noten nicht von den Konferenzen oder Prüfungen, welche von den Reglements vorgeschrieben sind, noch die betreffenden Parteien von den Geldstrafen, in die sie nach den Gesetzen für die sich ergebenden Unterschiede in der Qualität und Quantität verfallen.

§ 1. Die so angefertigten Noten gehen, nachdem auf ihnen die Erklärung der Konferenz von den Konferenten unterzeichnet ist, zur Section der Buchführung, nur um bei der Bezahlung der zu berichtenden Zölle ins Einnahmebuch eingetragen zu werden, und

und gleich nach dem Ausgange der Waaren der Revision unterworfen, von der der Art. 29 §. 4 des Reglements vom 19. September 1860 handelt.

§ 2. Die Inspektoren heben die vorläufige Untersuchung der Volumen erlauben, wenn die Nothwendigkeit derselben gemäß dem Art. 22 des Dekrets vom 31. Dezember 1883 bewiesen oder angetrieben wird; sie können nach den Umständen des Falles die Geldstrafe von 1½ pEt., von welcher der Art. 545 §. 2 des genannten Reglements vom 19. September 1860 handelt, bis auf 5 pEt. erhöhen, mit Vorbehalt des §. 3 desselben Artikels.

Art. 6. Alle entgegenstehenden Bestimmungen sind aufgehoben.

Statistik.

Peru.

Jahresbericht des Konsulats zu Arequipa für 1872.¹⁾

Anknüpfend an den Bericht für das Vorjahr 1871, in welchem auf den allgemeinen Aufschwung hingewiesen wurde, welchen das geschäftliche Leben in diesem Departement, gefördert durch die Eisenbahnbauten, sowie durch eine allgemeine Inangriffnahme des Wiederaufbaues der durch das Erdbeben im August 1868 zerstörten Stadt genommen hatte, so zeigte die erste Hälfte des Jahres 1872, daß dieser Aufschwung sich weiter entwickelte, daß der allgemeine Unternehmungsgeist, dem in den vorhergehenden Jahren empfangenen Impulse folgend, neue Erwerbsquellen aufsuchte, und daß, wenn nicht störende Einflüsse dagegen wirkten, dieses Departement sich sehr bald eines großen allgemeinen Wohlstandes erfreuen würde.

Die Importation Europäischer Waaren wuchs bedeutend und zwar im Verhältniß zu dem vergrößerten Konsum, welches die allgemeine Thätigkeit hervorgerufen hatte, und besonders von Deutschland kam eine größere Anzahl von Schiffen an, als irgend ein vorangegangenes Jahr aufzuweisen hatte.

Nachfolgende Aufstellung der in 1871 und 1872 in Islay und Molesbo aus Europa angekommenen Schiffe zeigt die Zunahme der Importation:

	1871:	1872:
unter Deutscher Flagge aus Hamburg.....	4	12 Segelschiffe,
„ Englischer „ „ Liverpool.....	6	6 „
„ Französischer „ „ Havre u. Bordeaux 3	6	„
ferner unter Englischer Flagge 24 Dampfer von Liverpool via Magellanstraße.		

Doch was Deutschland anbetrifft, so weist die größere Zahl der in 1872 angekommenen Segelschiffe noch nicht den vollen Zuwachs auf, denn gegen Ende des genannten Jahres trafen auch die Schiffe der Dampferlinie „Rosmos“ aus Hamburg ein, welche regelmäßig ein Mal jeden Monat in Islay ankamen und Ladung daselbst löschten.

Der Gesamtwert der Einfuhr aus Europäischen Häfen, welcher in früheren Jahren ca. 2,400,000 Soles p. a. betrug, ist für das Jahr 1872 auf mindestens 3,500,000 Soles zu veranschlagen, ausschließlich der Werthe für Eisenbahnmateriale, Kohlen etc., welche in Molesbo gelandet wurden; im gleichen Verhältniß stand die Mehreinnahme für Eingangszölle in Islay, nämlich 715,000 Soles für 1872 gegen ca. 500,000 Soles

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1872 II. S. 169.

Auf die Vollenbung dieser Bahn stützen sich sehr viele Hoffnungen. Die Gegenden, durch welche dieselbe führt, sind sehr erze reich und reiche Silberminen wurden zur Zeit der Spanier hier bearbeitet. Diese Industrie gerieth aber im Laufe der Jahre immer mehr in Verfall und hat jetzt so gut wie ganz aufgehört. Von der Eisenbahn hofft man nun, durch die Erleichterungen, welche sie dem Transporte von Maschinen und Rohlen gewährt, daß sie diese Industrie wieder beleben werde, indem eine große Menge Erze geringen Inhalts sich hier vorfinden, deren Bearbeitung, wenn mit Hülfe von Maschinen betrieben, gewinnbringend sein muß. Sind diese Annahmen gut begründet, so steht diesem Theile des Landes und der Stadt Arequipa insbesondere ein neuer Aufschwung bevor.

Der Stand der Lage, unter welcher das Geschäftsjahr 1872 abschloß, deutete auf nicht wenige üble Vorbeudeutungen für das folgende Jahr, die zur Zeit, wo dieser Bericht geschrieben, sich theilweise schon verwirklicht haben; da aber eine Abhülfe von allen Seiten angestrebt wird, so ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß in nicht langer Zeit eine Besserung der Verhältnisse eintreten wird, und die Handelsbeziehungen mit Europa sich vorthellhafter gestalten werden. •

Deutsches Reich.

Bremen.

Statistische Uebersicht über Bremens Handel und Schifffahrt im Jahre 1872.

(Nach dem Jahrbuch für die amtliche Statistik des Bremischen Staates.)

(Fortsetzung.)

VI. Der Waarenverkehr mit den einzelnen Ländern und Plätzen im Jahre 1872 nach dem Werthe der Waarengattungen.

Einfuhr von:	Ver- zehrungs- gegen- stände. Mark.	Rohstoffe. Mark.	Halb- fabrikate. Mark.	Manufaktur- waren. Mark.	Andere Industrie- Er- zeugnisse. Mark.	Edele Metalle. Mark.	Gesamt- werth. Mark.
Preußen	14,837,689	18,583,428	2,838,064	31,399,729	17,361,387	8,769	85,029,066
Mecklenburg	112,826	402	—	689	6,331	—	120,248
Lübeck	381,626	110,472	7,400	3,448	10,680	—	513,626
Oldenburg	2,927,193	665,393	183,218	252,016	663,782	—	4,691,602
Wippe	215,000	80,902	—	18,145	36,722	—	349,769
Walbeck	1,659	—	—	7,967	1,787	—	11,413
Braunschweig	1,812,506	568,104	12,632	68,981	171,385	—	2,633,608
Anhalt	62,915	33,652	—	10,927	9,474	—	116,968
Birkenfeld	—	120	—	—	127,295	—	127,415
Luxemburg	—	376	—	4,800	74,707	—	79,883
Sachsen	338,874	1,593,539	1,254,206	24,343,914	7,041,152	—	34,571,685
den Sächsischen Herzogthümern	56,050	387,588	11,635	194,302	5,035,942	—	5,685,517
den Schwarzburgischen Fürstenthümern	1,635	8,289	74	1,066	514,071	—	525,135
den Reußischen Fürstenthümern	4,225	4,750	10,716	903,539	143,444	—	1,066,674
Hessen-Darmstadt	572,403	98,307	634,423	27,895	201,403	—	1,534,431
Baden	568,535	94,164	210,485	606,414	2,319,359	—	3,798,956
Württemberg	200,514	62,527	46,257	637,271	3,715,381	—	4,661,950
Bayern	2,361,655	386,330	327,396	240,062	6,459,349	—	9,774,792
dem Elsaß	145,112	12,441	33,737	665,286	66,697	—	923,273
Oesterreich	3,150,376	1,716,080	343,554	2,139,102	3,789,206	—	11,138,318
der Schweiz	1,458,209	91,607	5,915	8,690,181	275,633	—	10,521,545
Holland	4,223,646	752,060	1,483	190,704	213,247	—	5,381,140
Belgien	1,095,984	1,507,157	278,460	80,888	755,755	—	3,718,244
der Nordsee-Fischerei	4,569	—	—	—	—	—	4,569
Helgoland	16,076	—	—	—	—	—	16,076
Hamburg	7,547,277	1,742,180	211,923	3,929,015	1,389,950	—	14,820,345
Dänemark	21,118	20,234	—	—	90	—	41,442
Schweden	109,832	453,957	148,378	—	56,924	—	769,091
Norwegen	121,047	1,542,637	200	—	395	—	1,664,279
dem Europäischen Rußland	4,887,086	792,680	—	1,475	24,928	—	5,706,169
Großbritannien und Irland	5,209,790	32,239,175	22,308,155	6,772,605	6,227,651	1,611	72,758,987
Frankreich	2,710,652	208,890	3,645	298,639	244,919	—	3,466,745
Spanien und Gibraltar	763,096	663,254	—	—	125,135	—	1,551,485
Portugal	210,819	353,955	—	—	8,744	—	573,518
Italien	233,885	606,814	—	—	207,573	—	1,048,272
Griechenland	262,205	—	—	—	—	—	262,205
der Europäischen Türkei	607,244	228,854	—	—	—	—	836,098
Grönland	—	80,078	—	—	—	—	80,078
New-York	34,298,737	23,253,069	767,902	179,819	1,426,288	552,918	60,478,733
Philadelphia	40,816	6,821,144	—	—	1,369	—	6,863,329
Baltimore	11,661,430	4,840,657	7,950	8,911	25,382	—	16,044,330
Richmond Va.	751,644	4,096	—	—	—	—	755,740
Wilmington N.C.	332	339,555	—	—	—	—	339,887
Charleston S.C.	—	5,670	—	—	—	—	5,670
Savannah und Darien Ga.	124	11,093,555	—	—	—	—	11,093,679
Florida, Westküste	—	16,400	—	—	—	—	16,400
Mobile	—	2,045,638	—	—	—	—	2,045,638
New-Orleans	3,984,287	12,877,490	2,054	—	1,581	—	16,865,412
Galveston	138	1,200,853	—	—	—	—	1,200,991

Ausfuhr nach:	Ver- zehrunge- gegen Länder. Mark.	Roßhaare. Mark.	Halb- fabrikate. Mark.	Manufaktur- waren. Mark.	Andere Industrie- Er- zeugnisse. Mark.	Edele Metalle. Mark.	Gesamt- werth. Mark.
Preußen	68,806,610	52,805,598	5,936,781	2,520,978	5,019,298	—	135,089,265
Miedlenburg	344,721	35,039	1,013	100	5,889	—	386,762
Sachsen	399,362	72,856	3,250	7,094	11,594	—	493,156
Oldenburg	5,990,129	4,598,719	411,382	403,963	627,084	—	12,031,277
Stippe	785,005	169,742	68,896	29,393	25,164	—	1,076,200
Waldeck	307,428	3,154	—	7,871	25,921	—	344,374
Braunschweig	2,412,190	2,729,702	240,805	158,613	321,276	—	5,862,586
Anhalt	231,797	84,882	12,485	1,774	9,606	—	340,544
Hildesheim	490	23	—	—	235	—	748
Lüneburg	12,300	—	—	—	1,790	—	14,090
Sachsen	10,518,868	18,722,913	10,576,896	1,865,325	1,506,401	—	43,189,893
den Sächsischen Herzogthümern	778,752	2,639,943	545,005	34,091	59,589	—	4,057,380
den Schwarzburgischen Fürstenthümern	40,821	137,867	6,534	1,187	1,048	—	187,457
den Reußischen Fürstenthümern	85,412	804,611	—	398	123,362	—	1,013,783
Hessen-Darmstadt	2,467,166	201,708	4,615	3,617	185,784	—	2,862,890
Baden	2,602,244	2,650,335	26,671	6,373	252,476	—	5,538,099
Württemberg	1,046,124	1,163,615	20,696	8,808	82,919	—	2,322,162
Bayern	2,903,985	8,395,747	245,569	24,465	232,593	—	11,802,359
dem Elsaß	613,918	1,101,509	66	—	4,742	—	1,720,236
Oesterreich	10,499,032	18,057,082	2,979,799	820,625	1,240,978	—	33,597,516
der Schweiz	2,870,158	7,070,881	20,007	210	88,514	—	10,049,770
Holland	5,806,919	493,532	—	3,781	88,282	—	6,394,514
Belgien	3,704,558	1,134,607	213	240	23,125	—	4,862,743
Felgoland	5,353	—	—	200	396	—	5,949
Hamburg	10,189,956	3,138,787	488,687	62,464	417,305	50,486	14,347,685
Dänemark	2,268,336	76,131	—	133	14,174	—	2,358,774
Schweden	3,279,518	1,619,939	—	4,391	31,067	—	4,934,915
Norwegen	2,861,292	256,748	1,133	1,108	37,726	—	3,158,007
dem Europäischen Rußland	3,029,377	8,315,865	26,701	5,299	171,047	—	11,548,289
Großbritannien und Irland	4,153,281	6,162,369	1,262,975	868,493	5,267,951	—	17,715,069
Frankreich	527,494	204,112	—	1,727	4,417	—	737,750
Spanien und Gibraltar	375,241	2,137	—	—	—	—	377,378
Portugal	455,384	—	—	475	19,408	—	475,267
Italien	112,700	9,433	—	243	10,324	—	132,700
Griechenland	970	—	—	—	—	—	970
der Europäischen Türkei	409,992	767	—	2,191	3,948	—	416,898
Britisch Nordamerika	154,248	16,553	14,558	22,535	384,676	—	592,570
Boston	—	18,589	—	11,552	13,500	—	43,641
New-York	5,839,522	6,535,131	3,316,403	60,267,515	30,363,478	—	106,327,049
Philadelphien	79,135	133,948	106,127	822,453	638,209	—	1,779,872
Baltimore und Washington	774,208	1,004,186	56,327	1,452,901	1,641,298	—	4,928,920
Richmond Va.	—	—	—	—	704	—	704
Charleston S.C.	10,354	—	1,893	—	2,729	—	14,976
Savannah Ga.	19,039	—	—	—	362	—	19,401
Neworleans	830,779	31,367	111,739	132,229	570,249	—	1,676,363
Galveston	87,589	—	—	3,381	58,857	—	149,827
St. Francisco	14,011	7,324	1,386	305,020	102,362	—	430,103
St. Louis Mi.	—	200	—	16,280	4,396	—	20,856
anderen Plätzen der Vereinigten Staaten	576	—	—	130	34,009	—	34,715
Mexiko	73,631	6,183	13,000	554,211	75,283	—	722,308
Central-Amerika	53,533	23,785	14,512	271,502	229,334	—	592,666
Neugranada	45,226	1,348	22,339	267,709	327,918	100,388	764,928
Ecuador	—	3,075	17,469	96,903	69,650	—	187,097
Peru	282,773	49,627	18,630	342,806	397,592	—	1,091,428
Bolivia	—	—	—	—	1,525	—	1,525
Chile	102,803	324	—	5,203	24,584	—	132,914
Buenos-Ayres	1,485,492	22,308	—	10,831	78,254	—	1,596,885
Uruguay	113,614	3,120	—	—	52,234	—	168,968
Brasilien	191,147	—	—	12,129	5,034	—	206,310
Britisch Guayana	47	110	—	—	7,462	—	7,619
Venezuela	81,792	5,568	4,412	255,012	105,153	—	451,937
Cuba	658,452	11,049	8,359	53,791	148,952	—	880,603
Jamaica	85,894	639	—	1,725	16,910	—	105,168
Sayti und St. Domingo	3,814	—	—	—	930	—	4,744
Portorico	1,418,464	11,834	7,194	38,232	145,613	—	1,621,337

Im Jahre:	Von Mittelamerika.		Von Südamerika.		Von Westindien.		Von Afrika.		Von Asien.	
	Mark.		Mark.		Mark.		Mark.		Mark.	
Durchschnittlich:		gleich		gleich		gleich		gleich		gleich
1847—1851	182,926	100,00	4,565,495	100,00	8,555,836	100,00	220,455	100,00	1,621,557	100,00
1852—1856	430,222	235,19	10,631,612	232,87	13,305,156	155,61	321,312	145,76	5,213,570	321,52
1857—1861	1,188,670	649,81	17,018,779	372,77	15,109,503	176,60	410,497	186,21	10,493,594	647,18
1862—1866	1,051,192	574,66	25,377,682	555,86	16,637,585	194,46	419,404	190,25	14,278,573	880,55
1867—1871	1,562,524	854,19	25,057,122	548,84	11,001,211	128,68	2,087,020	946,70	19,784,934	1,220,12
1872	5,553,946	3,036,17	30,750,096	673,63	14,926,727	174,46	7,488,403	3,396,79	28,949,219	1,785,27

Im Jahre:	Von Australien und den Sandwich-Inseln.		Von Europa.		Transatlantische Einfuhr.		Gesamt-Einfuhr.	
	Mark.		Mark.		Mark.		Mark.	
Durchschnittlich:		gleich		gleich		gleich		gleich
1847—1851	585,499	100,00	76,114,321	100,00	30,384,739	100,00	106,499,060	100,00
1852—1856	559,947	95,84	106,202,330	139,53	61,009,238	200,79	167,211,568	157,01
1857—1861	974,007	166,86	122,897,519	161,46	99,461,174	327,34	222,358,693	208,79
1862—1866	1,412,927	241,32	146,647,689	192,67	97,661,733	321,42	244,309,422	229,40
1867—1871	696,710	118,99	200,211,946	263,04	153,425,532	504,94	353,637,478	332,06
1872	1,303,636	222,65	290,494,539	381,68	205,702,672	676,99	496,197,211	465,92

2. A u s f u h r.

Im Jahre:	Nach Deutschen Staaten.		Nach Großbritannien.		Nach dem übrigen Europa.		Nach Grönland und Britisch Nordamerika.		Nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika.	
	Mark.		Mark.		Mark.		Mark.		Mark.	
Durchschnittlich:		gleich		gleich		gleich		gleich		gleich
1847—1851	55,577,323	100,00	2,535,381	100,00	7,161,824	100,00	21,618	100,00	21,188,728	100,00
1852—1856	81,734,400	147,06	3,400,543	134,12	16,359,093	228,42	110,902	512,98	42,132,343	198,84
1857—1861	120,049,684	216,00	4,752,360	187,44	31,836,598	444,53	99,715	461,24	37,979,518	179,24
1862—1866	123,633,576	222,45	13,258,262	522,98	34,505,168	481,79	180,873	836,68	38,205,096	180,81
1867—1871	165,525,928	297,88	16,565,753	653,86	65,400,026	913,18	303,785	1,405,16	69,924,756	330,01
1872	242,680,946	436,65	17,715,069	698,71	79,051,440	1,103,79	592,570	2,741,10	115,426,427	544,76

Im Jahre:	Nach Mittelamerika.		Nach Südamerika.		Nach Westindien.		Nach Afrika.		Nach Asien.	
	Mark.		Mark.		Mark.		Mark.		Mark.	
Durchschnittlich:		gleich		gleich		gleich		gleich		gleich
1847—1851	724,064	100,00	1,521,221	100,00	1,895,209	100,00	134,575	100,00	243,892	100,00
1852—1856	719,679	99,89	1,428,343	93,89	1,781,414	94,00	144,303	107,28	257,141	105,43
1857—1861	630,567	87,09	2,158,690	141,91	2,894,767	152,74	380,335	282,62	166,129	68,12
1862—1866	790,465	109,17	3,020,384	198,65	3,443,670	181,70	556,665	413,65	1,113,848	456,70
1867—1871	668,056	92,26	2,665,206	175,20	2,760,256	145,64	460,372	342,10	1,621,488	664,84
1872	1,314,974	181,61	4,611,611	303,15	2,766,454	145,97	483,485	359,27	1,264,189	518,84

Im Jahre:	Nach Australien und den Sandwich-Inseln.		Nach Europa.		Transatlantische Ausfuhr.		Zur Ausrüstung der Handelsflotte.		Gesamt-Ausfuhr.	
	Mark.		Mark.		Mark.		Mark.		Mark.	
Durchschnittlich:		gleich		gleich		gleich		gleich		gleich
1847—1851	114,641	100,00	65,274,528	100,00	25,843,948	100,00	973,758	100,00	92,092,234	100,00
1852—1856	275,280	240,12	101,494,036	155,49	46,849,405	181,28	2,019,602	207,40	150,363,043	163,27
1857—1861	355,122	309,76	156,638,642	239,97	44,664,843	172,63	1,927,698	197,97	203,231,183	220,68
1862—1866	994,640	867,60	171,397,006	262,58	48,305,641	186,91	2,472,744	253,94	222,175,391	241,25
1867—1871	672,868	586,98	247,491,707	379,16	79,076,787	305,98	3,888,587	399,34	330,457,081	358,88
1872	802,507	700,02	339,447,455	520,02	127,262,217	492,43	4,458,525	457,87	471,168,197	511,62

VIII. Der Seeschiffsverkehr mit den einzelnen Ländern und Plätzen in dem Jahre 1872.

Angelommen von:	Uebershaupt		Davon leer	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
Preußen, Hannov. Häfen	834	14,842	17	422
Schlesw.-Holst. Nordseehäfen ...	100	2,160	6	269
Schlesw.-Holst. Ostseehäfen	18	620	—	—
Altpreussischen Häfen	292	10,622	—	—
	1244	28,244	23	691
Mecklenburg	5	126	—	—
Lübeck	5	131	—	—
Hamburg	239	16,327	7	1,352
Oldenburg	96	1,869	18	500
Felgoland	87	304	—	—
der Nordsee-Fischerei	92	3,773	—	—
Holland	110	9,232	11	2,148
Belgien	27	5,880	2	282
Dänemark	12	287	1	11
Schweden	94	6,689	3	121
Norwegen	235	15,396	—	—
dem Europäischen Rußland	120	18,195	1	447
Großbritannien und Irland	688	138,756	27	15,283
Frankreich	21	3,267	2	382
Spanien	19	3,039	—	—
Portugal	14	1,676	—	—
Italien	7	718	—	—
Griechenland	2	434	—	—
der Europäischen Türkei	5	1,347	—	—
Grönland	3	453	—	—
Newyork	166	151,805	—	—
Philadelphia	41	20,271	—	—
Baltimore	34	32,301	—	—
Richmond Va.	1	401	—	—
Wilmington N./C.	5	919	—	—
Savannah und Darien Ga.	19	8,340	—	—
Mobile	4	1,244	—	—
Neworleans	22	16,404	—	—
Galveston und Indianola	2	633	—	—
Mexiko	16	4,475	—	—
Centralamerika	5	1,159	—	—
Ecuador	2	387	—	—
Peru	1	209	—	—
Buenos-Ayres	10	1,978	—	—
Brasilien	39	9,109	—	—
Britisch Guayana	1	130	—	—
Venezuela	15	16,976	—	—
Cuba	17	2,785	—	—
Jamaika	4	530	—	—
Haiti und St. Domingo	7	1,122	—	—
Portoriko	5	876	—	—
Trinidad	6	1,510	—	—
Ägypten	1	258	—	—
den Canarischen Inseln	1	138	—	—
Africas Westküste	4	525	—	—
Rap Kolonie	7	1,570	—	—
der Asiatischen Türkei	3	342	—	—
Britisch Ostindien	36	17,334	—	—
Birma	34	16,065	—	—
Niederländisch Ostindien	2	776	—	—
Sina	2	776	—	—
den Sandwich-Inseln	1	323	—	—
oder:	3638	567,764	95	21,217
von Europa	3122	255,640	95	21,217
von transatlantischen Häfen	516	312,124	—	—
	3638	567,764	95	21,217
Abgegangen nach:	Uebershaupt		Davon leer	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
Preußen, Hannov. Häfen	639	10,944	467	7,963
Schlesw.-Holst. Nordseehäfen ...	48	858	16	242
Schlesw.-Holst. Ostseehäfen	52	1,760	1	19
Altpreussischen Häfen	197	6,790	13	422
	936	20,352	497	8,646
Mecklenburg	11	266	—	—
Lübeck	5	142	—	—
Hamburg	336	23,307	50	5,529
Oldenburg	175	3,722	38	693
Felgoland	87	310	87	310
der Nordsee-Fischerei	89	3,642	89	3,642
Holland	177	9,364	8	429
Belgien	31	5,837	1	118
Dänemark	54	2,531	10	465
Schweden	113	10,808	33	5,198
Norwegen	236	16,083	186	13,096
dem Europäischen Rußland	81	7,014	14	2,677
Großbritannien und Irland	802	182,965	445	86,533
Frankreich	5	674	4	591
Spanien	3	470	2	312
Portugal	9	930	1	123
Italien	1	221	—	—
der Europäischen Türkei	3	369	1	148
Grönland	4	751	4	751
Britisch Nordamerika	8	3,131	1	1,047
Newyork	152	146,230	—	—
Philadelphia	9	3,478	—	—
Baltimore	42	36,007	—	—
Charleston S./C.	2	949	—	—
Savannah Ga.	14	6,372	9	4,007
Neworleans	19	17,131	2	1,309
Galveston und Indianola	5	1,925	—	—
Mexiko	1	555	1	555
Central-Amerika	1	164	—	—
Peru	2	784	—	—
Chile	3	619	—	—
Buenos-Ayres	10	2,185	—	—
Uruguay	2	358	—	—
Brasilien	4	926	4	926
Venezuela	15	17,021	—	—
Cuba	13	2,272	1	292
Jamaika	3	393	—	—
Portoriko	22	3,503	—	—
St. Thomas	1	149	1	149
den Canarischen Inseln	4	551	—	—
Africas Westküste	5	711	—	—
der Asiatischen Türkei	3	280	—	—
Britisch Ostindien	3	1,244	3	1,244
Fransösisch Ostindien	1	265	—	—
Birma	12	5,978	6	2,780
dem Asiatischen Rußland	1	189	—	—
den Sandwich-Inseln	3	809	—	—
oder:	3568	543,937	1498	141,570
nach Europa	3204	289,007	1466	128,510
nach transatlantischen Häfen	364	254,930	32	13,060
	3568	543,937	1498	141,570

(Schluß folgt.)

Italien.

Der Spezialhandel Italiens in den wichtigeren Artikeln während der Jahre 1871 und 1872.

(Nach der Statistica del commercio Speciale.)

(Schluß.)

Benennung der Waaren.	Maß- einheit.	Einfuhr.				Ausfuhr.			
		Menge.		Werth.		Menge.		Werth.	
		1872	1871	1872 £.	1871 £.	1872	1871	1872 £.	1871 £.
Kategorie XIII.									
Holz und Holzwaaren.									
Holzstößen	Lonn.	10,206	12,917	918,540	904,490	25,749	27,223	2,317,410	1,905,600
Dauben, eichene	Stckm.	2,206	766	661,800	38,300	13,644	16,412	4,093,200	820,600
— von anderem Holz		14,564	8,316	2,038,960	166,320	108,780	77,701	15,229,200	1,554,020
Brennholz	Lonn.	30,453	39,547	761,325	1,186,410	3,839	2,600	95,975	78,000
Kunstbölder, ungeschnitten	Quint.	18,162	8,274	726,480	248,120	27	4,629	1,060	138,870
Bauholz, roh oder bloß mit der Art behaueu	Werth	22,470,145	21,895,877	22,470,145	21,895,877	1,089,684	446,000	1,089,684	446,000
— geschnitten									
Für Kintenschnäfte verarbeitetes Holz.	Sund.	—	—	—	—	2,266,696	1,959,819	2,266,696	1,959,819
Fässer mit eisernen Reifen	Inhalt	11,210	10,119	89,680	50,595	86,023	830,041	688,184	4,150,205
	Werth	80,232	42,305	80,232	42,305	—	—	—	—
Möbel von gemeinem Holz, gefirnigt, fournirt, ausgelegt, mit und ohne Bisbhauerarbeit, auch mit Metall- verzierungen: einfache	Quint.	1,935	1,617	387,000	282,975	5,540	3,067	1,163,400	526,735
	Werth	100,288	74,143	100,288	74,143	—	—	—	—
— von feinem Holz aller Art	Quint.	1,318	966	674,000	434,700	2,130	1,235	1,171,500	605,150
Bürstehölzer	"	135	91	10,800	5,460	13,226	7,993	1,058,080	479,580
Diverse Utensilien und Arbeiten, ordi- naire	Quint.	1,270	711	88,900	42,660	9,938	5,280	695,660	327,360
	Werth	54,276	27,078	54,276	27,078	—	—	—	—
— andere, nicht besonders aufgeführt	Quint.	1,040	681	83,200	51,075	10,896	5,490	871,680	462,320
	Werth	28,219	33,732	28,219	33,732	—	—	—	—
Kategorie XIV.									
Papier und Bücher.									
Papier, weißes und im Zeug gefärbtes aller Art	Quint.	9,042	8,182	1,853,610	1,636,400	14,627	16,440	2,515,844	3,041,400
— Papiertapeten	"	3,450	2,737	1,155,750	684,250	94	89	23,030	20,470
— Kupferstiche, Lithographien und Etiquetten	Ril.	80,238	38,349	1,283,808	575,235	15,851	16,017	206,063	192,204
— Löschpapier und grobes Packpapier	Quint.	2,287	3,945	134,220	197,250	33,087	29,179	1,985,220	1,458,950
Bücher gedruckte und nicht gedruckte, roh oder bloß brochirt	"	2,156	2,227	808,500	1,002,150	826	1,065	309,750	484,250
— gebunden, in Pappe, Leder oder Pergament	"	2,098	1,554	944,100	699,300	741	575	333,450	258,750
Kategorie XV.									
Kurzwaaren, Quincaillexien und verschiedene Gegenstände.									
Gummi und Gummawaaren	Quint.	534	383	534,000	327,465	9	10	7,695	8,550
Hüte, unbearbeitet	Ril.	8,313	1,013	540,345	36,468	51,022	45,260	3,826,650	1,642,320
Hüte, Stroh, im Werthe von 5 Lire oder darunter	Sund.	1,348	1,230	471,800	418,200	33,120	32,105	11,592,000	10,915,700
— andere jeder Art, mit Ausnahme der garnirten Damenbäte	Ril.	466,524	438,754	466,524	438,754	87,260	87,906	3,490,400	3,516,240
Korallen, rohe oder geschnittene, nicht gefaßt	"	52,200	65,314	18,270,000	2,285,990	5,822	5,680	2,037,700	198,800
— verarbeitet, nicht in Gold gefaßt.	"	459	444	688,500	44,400	41,700	59,654	62,550,000	5,965,400
Garnituren von künstlichen Blumen.	"	4,765	3,169	557,375	126,780	5	—	400	—
	Werth	2,350	635	2,830	635	—	—	—	—

Benennung der Waaren.	Maß- einheit.	Einfuhr.				Ausfuhr.			
		Menge.		Werth.		Menge.		Werth.	
		1872	1871	1872	1871	1872	1871	1872	1871
				£	£			£	£
Maschinen, feststehende Dampf- und hydraulische Maschinen, außer Kesseln — für den Ackerbau, die Gewerbe und Künste, außer Kesseln	Lonn.	2,105	1,994	2,105,000	1,150,000	81	67	81,000	492,000
— nicht besonders benannte	„	7,203	4,431	8,643,800	3,620,000	256	772	307,200	1,410,000
Reisewagen	Werth	565,580	320,040	565,580	320,040	32,760	70,290	32,760	70,290
Laufuhrwerk	„	1,180,630	125,236	1,180,630	125,236	193,245	159,505	193,245	159,505
Dampfmaschinen, Lokomotiven, Lokomotiven und Schiffsmaschinen	„	5,682,595	547,640	5,682,595	547,640	3,930	147,775	3,930	147,775
Gasometer	Lonn.	2,203	2,790	3,965,400	2,980,000	—	652	—	1,800,000
Spinnereimaschinen	Quint.	3,202	—	650,000	—	—	—	—	—
Kurpwaren, ordinäre, hölzern, einschließlich Rinderspielzeug	„	6,008	—	1,200,000	—	23	—	5,000	—
Metallseilen	„	3,463	3,033	1,558,250	1,213,200	85	61	38,250	24,400
Andere Kurpwaren, ordinäre	Ril.	48,606	31,490	583,272	377,880	10	—	160	—
— seine	Quint.	16,810	13,271	13,448,000	7,962,600	2,587	1,577	2,069,600	948,200
Materialien, Hartz, zur Schmelzerei	Ril.	193,148	157,571	5,794,440	3,151,420	21,537	14,800	646,110	296,000
Robenwaren	Lonn.	503	606	150,900	181,800	5,318	4,222	1,595,400	1,266,600
Gegenstände für Sammlungen	Ril.	5,864	5,045	680,000	560,000	3,066	2,666	320,000	240,000
Uhrmacherwaren: Taschenuhren, einfache, mit goldenem Gehäuse	Werth	866,280	676,407	866,280	676,407	—	—	—	—
— mit Gehäuse von anderem Metall	Ril.	39,748	14,500	400,000	105,000	426,853	55,000	2,600,000	718,800
Bestandtheile zu Regen- und Sonnenschirmen	„	11,894	11,157	951,520	959,574	138	112	11,868	9,622
Pumpen aus vegetabilischen Stoffen	„	44,518	46,909	1,112,950	1,313,452	108	205	3,024	5,740
— aus anderen als vegetabilischen Stoffen	Quint.	1,378	962	826,800	577,200	15	19	9,000	11,400
Pianofortes, tafelförmige, Flügel und Pianinos	Ril.	7,910	3,330	63,280	33,300	128,420	119,395	1,284,200	1,193,950
Andere musikalische Instrumente	Lonn.	1,576	1,267	630,400	506,800	12,537	15,024	6,288,500	9,014,400
Instrumente, optische, mathematische, astronomische, chirurgische, physikalische und chemische	„	1,059,960	869,198	1,059,960	869,198	1,183	703	295,750	175,750
Geflechte von Stroh, Bast, Sparte u. zu Hüten, seine	Werth	15,062	15,968	908,720	478,890	121,200	71,390	121,200	71,300
— andere zu Hüten	Stück	207,750	180,314	8,310,000	1,303,140	3,780	5,490	226,800	178,200
Unedle Metalle und Waaren daraus.	Ril.	11,950	12,336	454,100	247,720	8,172	5,772	326,880	57,720
Eisenstange	Quint.	49	11	29,400	5,500	382,720	419,710	14,543,360	8,394,200
Eisenstange in Stangen, Stäben u., ohne Unterschied der Form und des Durchmesser	„	45	1	450	10	1,063	473	637,800	236,500
Gezogenes Rundstange	Lonn.	21,874	18,932	3,281,100	2,461,160	168,472	45,321	2,527,080	453,210
Eisenbahnschienen, auch stählern	„	2,271	1,790	1,362,600	465,400	3,722	1,680	669,960	168,000
Eisen zweiter Verarbeitung, einfaches	„	3,934	2,440	1,101,520	439,200	63	22	37,800	6,160
Balken, Angenachsen, Anter, Ambosse, Rammblöcke, Pfingstschare	„	41,420	52,190	14,497,000	15,657,000	258	259	72,240	46,620
Gewalztes Eisen: Platten oder Bleche, 4 Millimeter oder darüber dick	Quint.	30,258	16,162	2,118,060	840,424	195	169	78,000	59,150
— verglichen von geringerer Stärke oder in Röhren	Lonn.	23,404	15,849	8,191,400	3,376,780	47	37	3,525	2,220
Werkblech, oder vergütetes Eisenblech, unverarbeitet	Quint.	62,180	80,445	2,530,800	4,826,700	763	211	167,860	46,420
—	„	27,901	14,300	1,963,070	929,500	4,891	3,107	342,370	257,881
—	„	32,291	31,881	1,291,640	1,273,240	11	38	880	3,230
—	„	43,682	36,545	2,184,100	1,607,960	806	214	40,300	10,700
—	Quint.	23,194	26,038	2,087,460	1,952,850	226	79	13,560	4,740
—	„	4	11	368	1,012	4	11	368	1,012

Benennung der Waaren.	Maß- einheit.	E i n f u h r.				A u s f u h r.			
		Menge.		Worth.		Menge.		Worth.	
		1872	1871	1872	1871	1872	1871	1872	1871
				£.	£.			£.	£.
Stahl in Stangen, Stäben oder Bruch Instrumente oder Werkzeuge zum Ge- brauch in den Künsten und Gewer- ben, beim Ackerbau, aus Eisen u. .	Quint.	29,574	20,684	3,548,880	1,571,984	253	68	21,758	5,848
Altes und Bruch Eisen	„	47,622	34,014	8,171,960	4,421,820	2,072	2,604	372,960	390,600
Rupferwaaren	Tonn.	19,453	8,200	2,917,950	1,230,000	1,846	232	276,900	34,800
Rupfer und Messing in Blöcken, Bruch u.	„	1	3	170	510	4,173	6,044	667,680	967,040
— gewalzt	Quint.	8,987	9,401	2,067,010	1,890,200	6,103	163	1,403,690	40,750
— geschlagenes (Kesselfoben)	„	11,330	10,273	2,945,800	3,194,630	329	388	85,540	128,040
— Waaren daraus, ohne Eisenbeschlag	„	2,580	3,129	774,000	1,001,280	132	55	39,600	19,250
Stierze	„	8,032	3,825	2,971,840	1,377,000	1,205	233	445,850	88,540
Blei in Molben und Bruch	Tonn.	61	53	12,200	10,600	17,046	14,538	5,113,800	4,361,400
Zinn: Erz, Zinn in Blöcken, Stangen und Bruch	Quint.	18,121	33,462	916,050	1,740,024	3,251	2,166	162,550	116,964
Zinn in Stangen	„	1,911	2,356	764,400	565,440	20	236	8,000	56,640
Padfongwaaren	„	1,364	1,063	571,680	261,298	—	20	—	4,920
Zink, gewalzt	Ril.	44,892	35,517	538,704	450,204	166	137	1,992	1,644
Quecksilber	Tonn.	—	—	—	—	60,443	50,668	4,231,010	3,546,760
	Quint.	12,111	12,870	908,325	964,790	52	28	3,900	2,240
	„	29	44	17,400	24,200	883	655	529,800	360,250
Kategorie XVII.									
Gold und Silber, Waaren daraus, und Edelsteine.									
Gold und Silber, rohes in Stücken, Barren, Stangen, Staub und Bruch	Ril.	4,469	8,159	1,340,700	1,631,800	200,943	184,843	3,500,200	1,848,430
Blatt-Gold	„	257	342	835,250	1,111,500	7	10	22,750	32,500
Gold und Silber gewalzt	„	358	295	716,000	106,200	7	1	14,000	360
Juwelierarbeiten, goldene	Stück	1,014	982	405,600	392,800	7,618	8,806	3,047,200	3,522,400
— goldene, silberne, von Platina u. .	Wert	4,104,586	3,524,333	4,104,586	3,524,333	—	—	—	—
Gold- und Silbermünzen ohne Unter- schied des Gepräges	Ril.	—	—	—	—	691	219	2,245,750	50,370
	Wert	52,021	252,617	52,021	252,617	—	—	—	—
	Wert	4,029,006	610,615	4,029,006	610,615	1,438,228	9,021,611	1,438,220	9,021,611
Kategorie XVIII.									
Steine, Erden und andere Fossilien.									
Marmor, roher, einfach behauen, vor- gearbeitet oder auch pulverisirt . . .	Tonn.	1,079	573	53,950	28,650	53,252	57,899	3,195,120	2,869,950
— in Tafeln, einfach geschnitten ohne weitere Bearbeitung, 150 Centimeter oder darunter lang	Hund.	4	5	3,600	4,500	1,580	2,155	790,000	1,930,500
— — längere	Stück	972	135	14,580	2,025	54,220	67,876	1,084,400	1,018,140
Diverse Marmorwaaren	Wert	9,665	8,431	9,665	8,431	1,962,327	1,507,537	1,962,327	1,507,537
Mauer- und Dachziegel	Quint.	766	388	229,800	116,400	—	—	—	—
Nicht namentlich aufgeführte Materia- lien	Lauf.	6,923	4,437	207,690	177,480	31,350	20,492	940,500	819,680
Schleif- und Feuersteine	Tonn.	40,794	43,502	2,651,610	1,305,060	34,456	30,788	1,378,240	923,640
Lithographir-, Probir- und Bimssteine	Quint.	4,717	146	566,040	5,840	6,828	700	614,520	28,000
Steine und Erden für den Gebrauch in Künsten und Gewerben, nicht besonders benannt	„	1,653	1,432	99,180	71,600	44,380	23,363	621,320	1,418,150
Schwefel, roher	Tonn.	7,090	19,057	531,750	1,905,700	14,061	8,118	1,406,100	811,800
Erdpeche, feste und flüssige	„	50	160	7,500	24,000	182,185	171,236	27,327,750	25,685,400
Steintohlen und Roaks	„	2,063	3,926	722,050	1,377,600	394	348	187,900	121,800
	„	1,037,409	791,389	51,870,450	26,115,837	3,587	12,350	125,545	432,250

Japan.

richt aus Siogo-Osaka.

ren Entwicklung des Japanischen Handels mit
r Erinnerung stehende Münzwesen dieses Landes
nannmehr zwei Jahren eingeführten Europäischen
sichere Fortschritte zu machen, wovon das Min-
direktors einen erfreulichen Beweis bietet.

u des Berichts sind folgende:

n die Münze größtentheils durch das Sonver-
10,296 Unzen Troygewicht bei $\frac{200}{1000}$ Feingewicht,
als im Vorjahre. — Vom Publikum wurden
itgold und ausländischen Münzen 460,420 Un-
t, während der Silberimport durch das Son-
Münzen reduziert wurde und derjenige durch das
hat.

tem Stücke betrug 26,151,206 zum Werthe von
en das Vorjahr eine Vermehrung von 10,647,228
den Werth ergibt.

Werthsumme kommen 25,162,614 Yen auf die
74 Yen auf Silberseidemünzen.

lher wirkliche Bruchtheile des Yen (= 1 Ame-
hat zu Anfang des Kalenderjahres auffallender-
nung von ca. 6—7 pEt. stattgefunden, so daß
m Dollar entsprechen, obgleich der diesem im
gleichstehende Silberyen gar nicht mehr geprägt
und wünschenswerthe Veränderung ist bei den
hnung eingetreten, indem der Avers jetzt auch
Schriftzeichen enthält. — Beide Münzgattungen
erzung des Diameters unter entsprechender Ver-
l an Aussehen wie an Widerstandskraft gegen

der Ausprägung von Silberyen, ein drin-
ntilen Publikums, wird empfohlen; ebenso die
ums von 3 per Mille, statt des bisherigen

isgabe von Kupfermünzen, gleichfalls mit Ab-
icht in Aussicht und zwar soll die größte das
ist, die kleinste das 1 Min- oder $\frac{1}{1000}$ Yen-Stück

stangen sind an Gold 3,468,316 Unzen; an
wobei sich der Verlust bei ersteren auf 0,06,
Mille bezifferte.

olbmünzen ist innerhalb einer Abweichung von
is völlig genau befunden. Acht neue Uhlhornsche
nd alle Maschinen und Werkzeuge sind jetzt in

produziert worden für Goldmünzen 1260, für
rend der Verbrauch derselben in Folge der Ver-
s und der Verringerung des Durchmessers gegen
hat.

feststellung regulärer jährlicher Münzserien em-
des Publikums vorzubringen, welches durch die
Anstalt ohne innerhalb genügender Frist vor-
schickte wird.

Inhang mit verschiedenen Berichten aus den ein-
rans die nachstehende vergleichende Münztabelle
ist.

Uebersicht
des annähernden Werths fremder Goldmünzen, auf Goldyen reduziert.

Staat.	Münze.	Gewicht im Grains Troy	Feingehalt in Tausend- theilen.	Werth in Goldyen.
Oesterreich	Dufaten	53,86	986	2,29
.....	Souverainsdor	174,87	900	6,79
Belgien	25-Francsstücke	122,14	900	4,74
.....	20- "	99,80	900	3,88
Bolivia	Dublonen	416,60	870	15,66
Brasilien	20-Rikitsstücke	276,70	916,66	10,96
Central-Amerika	2 Escudos	97,00	845	3,64
.....	Pesos	24,00	900	0,93
Dänemark	10-Thalerstücke	205,00	855	7,72
Frankreich	20-Francsstücke	99,84	900	3,87
Großbritannien	Sovereigns	123,37	916,66	4,88
.....	Half-Sovereigns	61,68	916,66	2,44
Deutschland	20-Markstücke	122,92	900	4,77
.....	10- "	61,46	900	2,38
.....	10-Thalerstücke	206,92	900	8,03
Italien	20-Lirestücke	99,86	900	3,87
Mexiko	20-Pesosstücke (Mex.)	521,00	875	19,69
.....	20- " (Republik)	519,00	873	19,67
.....	Alte Dublonen	417,70	868	15,62
.....	Neue	417,70	870,5	15,70
Niederlande	10-Guldenstücke	103,82	900	4,02
.....	5- "	51,91	900	2,01
Napel	40-Lirestücke	199,13	900	7,74
.....	20- "	99,56	900	3,87
.....	6-Dufatenstücke	116,66	998	5,03
Neu-Granada	Dublonen	416,60	870	15,66
.....	Neue Dublonen	416,60	858	15,42
Peru	Dublonen	416,60	870	15,66
Portugal	4-Escudosstücke	136,83	916,66	5,41
Rußland	5-Rubelsstücke	101,00	916,66	3,99
Spanien	100-Realsstücke	129,43	900	5,02
Schweden	Dalaten	53,79	975	2,26
Türkei	100-Piasterstücke	111,85	916	4,40
Vereinigten Staaten von Nordamerika	20-Dollarstücke	516,00	900	20,08
.....	1 Dollar	25,80	900	1,00

Verkaufswert

der Goldyens gegen Mexikanische Dollars in den 12 Monaten Juli 1872
bis Juli 1873 im Geldmarkte zu Siogo-Osaka.

Juli	1872	Durchschnittsprämie von 4	pEt.,
August	2½—2¾
September	Durchschnittsdiskonto	¾—¾
Oktober	1
November	4½
Dezember	6½
Januar 1873	6¾
Februar	4
März	3½—4½
April	5½—4½
Mai	5½
Juni	3—3¾

Dies ergibt einen Durchschnittsdiskonto von 3½ pEt. für die ent-
sprechende Periode, während der wirkliche Werth des Goldyens etwa 6 bis
7 pEt. geringer als der des Mexikanischen Dollars ist, so daß im Resul-
tate Gold gegenwärtig in Japan weit höher im Preise steht, als Silber.

Argentinische Republik.

Handel und Schifffahrt des Hafens von Rosario de Santa Fe in den Jahren 1871 und 1872.

(Nach dem Konsulatsbericht.)

Uebersicht der in den Jahren 1871 und 1872 ein- und ausgeführten Waaren.

	Doll.
Die Waareneinfuhr im Jahre 1872.....	10,819,257
„ „ „ 1871.....	9,519,323
Ueberschuß im Jahre 1872.....	1,299,934
Die Waarenausfuhr im Jahre 1872.....	5,624,757
„ „ „ 1871.....	5,206,668
Ueberschuß im Jahre 1872.....	418,090
Die Einfuhr obiger Waaren kam von:	
Europa.....	2,442,780
Montevideo.....	777,181
Brazilien.....	478,207
Nordamerika.....	111,561
Paraguay.....	78,189
Afrika.....	16,873
China.....	1,225
Total von fremden Häfen.....	3,905,956
„ „ Argentinischen Häfen...	6,913,301
	10,819,257

Uebersicht der vom Zollamte erhobenen Zölle im Jahre 1872.

	Doll.	Etz.
Einfuhrzoll.....	1,358,807	14
Zuschlagzoll.....	314,965	54
Lagergeld u.....	41,199	56
Steuern.....	1,092	82
	1,711,065	6
abzüglich der Zölle korrespondierend für 1871..	21,954	73
	1,689,110	33
zugänglich der Zölle für Waaren, welche erst für 1873 verzollt werden.....	44,478	2
	Doll.	Etz.
Der Ausfuhrzoll betrug.....	83,200	20
Zuschlagzoll.....	38,575	72
	121,775	92
ab zum vorigen Jahre gehörend	2,007	53
	119,768	39
zugänglich für 1873 zahlbar ...	1,199	43
	120,967	82
Total.....	1,854,556	17
gegen 1871 Einfuhrzoll.....	1,290,653	56
„ Ausfuhrzoll.....	96,076	99
	1,386,729	55
Ueberschuß im Jahre 1872 ...	467,826	62
nämlich Einfuhrzoll mehr...	442,935	79
Ausfuhrzoll „ ...	24,890	83
	467,826	62

Einfuhr und Ausfuhr in den Jahren 1871 und 1872.

	1871: Doll.	1872: Doll.
Die Einfuhr betrug an zollpflichtigen Waaren	4,922,266	6,302,119
begl. an verzollten Waaren	3,315,649	3,876,886
begl. an zollfreien, befreiten Waaren ...	1,282,008	1,140,309
	9,519,923	10,819,257
Hier verzollte Landesprodukte.....	1,441,022	2,015,136
fremde Erzeugnisse nach inländischen Häfen	769,999	953,752
Landzeugnisse zollfrei	2,995,647	2,655,869
	5,206,668	5,624,757
Ein- und Ausfuhr betrugen:		
Einfuhr	9,519,923	10,819,257
Ausfuhr	5,206,668	5,624,757
	14,726,591	16,444,014

Einfuhr im Hafen von Rosario de Santa Fe, nach Daten der Zollhausbehörden, mit spezieller Berücksichtigung der direkten Einfuhr aus Deutschland, in den Jahren 1871 und 1872.

Verzollte Waaren.

Artikel.	1871.		1872.	
	Aus Deutschland. Doll.	Total- Einfuhr. Doll.	Aus Deutschland. Doll.	Total- Einfuhr. Doll.
Waffen aller Art.....	23	5,221	2,063	10,945
Spezereimaaren.....	4,972	29,944	26,219	108,407
Pferdegeschirre, Reitfädel u.....	678	8,095	674	3,381
Olivenöl in Blechkästen.....	—	30,504	—	42,599
„ „ Flaschen.....	—	4,177	—	14,248
Petroleum.....	—	49,739	—	34,660
Zucker, weißer.....	—	598,375	—	827,019
„ gewöhnlicher.....	—	61,971	—	68,117
„ raffinirter.....	—	132,027	252	151,476
Kanarienvogel.....	—	—	—	49
Destillirte Getränke, Braunt- wein.....	16,285	33,664	13,705	80,083
Desgl. alkoholische, in Flasern.	51,522	129,530	10,850	92,024
„ „ „ Flaschen	17,230	65,068	27,524	136,695
Wein in Flasern.....	—	308,497	—	332,270
„ „ „ Flaschen.....	—	19,114	3,420	51,195
Bier in Flasern.....	510	5,155	24	1,538
„ „ „ Flaschen.....	9,635	65,128	23,841	66,639
Essig.....	2,256	2,889	2,298	4,016
liqueure in Flaschen.....	2,027	5,150	1,377	10,543
Wachstergeln.....	1,125	6,497	4,642	8,591
Kafao.....	—	110	—	1,853
Rutchen.....	850	10,504	863	11,745
Schuhzeug.....	—	54,154	83	89,149
Kofes.....	—	2,637	196	1,436
Steinkohlen.....	1,022	17,383	838	22,674
Launwerk.....	401	11,822	258	13,317
Kaffee.....	—	22,992	20	28,992
Wachsarbeiten.....	230	13,665	—	903
Chokolade.....	—	4,250	—	6,749
Konserven.....	166	2,851	136	9,800
Eßwaaren, verschiedne.....	57	6,501	—	4,331
Kupfer und Bronze in Platten	—	1,922	—	1,709
„ „ „ Waaren.	—	2,264	—	1,779

Artikel.	1871.		1872.	
	Aus	Total-	Aus	Total-
	Deutschland. Doll.	Einfuhr. Doll.	Deutschland. Doll.	Einfuhr. Doll.
Drogueriwaaren	7,981	35,377	9,288	51,767
Gewürzwaaren	—	3,910	—	4,408
Stann in Stangen	—	1,084	—	420
Früchte, trockene	—	4,317	—	7,169
Pferdefutter	—	—	—	619
Olisamen	—	3,347	—	133
Reis	—	51,735	—	88,266
Weizen	—	7	—	534
Mehl	—	1,223	—	529
Verschiedene Samen	—	1,055	—	—
Stahl- und Eisenwaaren	2,224	190,126	7,196	241,859
Rohes Eisen	—	53,753	134	53,949
Ganfgarn und Zwirn	27	1,957	—	2,615
Wollengarn	—	1,186	525	980
Baumwollene u. Garne und Zwirne	—	30,031	—	42,444
Blechwaaren	—	8,997	—	6,148
Blechplatten	—	7,033	—	3,558
Ackerbaugeräthschaften	35	17,341	1,522	3,811
Musikinstrumente	749	6,009	1,231	4,078
Mathematische, physikalische u. Instrumente	—	165	—	1,104
Seife	34	66	—	1,044
Buchhändlerwaaren	529	3,753	32	12,330
Butter	13	888	—	683
Bauholz	74	121,667	1,381	103,263
Kunstflüßereihölzer	378	404	—	3,121
Verschiedene Hölzer	—	3,465	1,577	4,769
Maschinen	2,704	24,047	4,207	38,496
Kram- und Kurzwaaren	3,907	36,394	5,878	57,121
Kräuter und Hälftenfrüchte ..	—	—	—	915
Möbel	16,910	41,359	14,995	22,853
Spiellarten	—	—	120	3,171
Topfen	93	641	76	274
Kunstgegenstände	92	2,516	107	613
Gold- und Silberwaaren	—	936	337	1,692
Papier, weißes	4,509	40,830	744	43,867
„ farbiges			2,119	3,624
„ verschiedenes			48	15,482
Stärke	250	9,117	175	10,006
Mehl	—	3,044	—	3,654
Rubeln	—	19,352	—	19,390
Zwiebad	—	858	—	—
Parfümeriewaaren	1,016	5,912	1,629	11,675
Kartoffeln	—	3,696	—	—
Stodfische	1,224	4,108	79	1,817
Asiern u.	—	4,544	—	10,282
Farben	1,080	16,704	1,235	29,677
Gegerbte Felle	628	3,539	279	11,906
Schiefersteine	—	—	2,205	4,650
Bekauene Steine	3,635	17,654	1,055	11,226
Elei in Stangen	—	802	—	50
Bleiwaaren	—	3,740	360	5,149
Pulver	—	4,857	840	6,804
Industrielle Produkte	254	13,173	3,008	19,619
Räse	—	6,229	314	4,673

Artikel.	1871.		1872.	
	Aus	Total-	Aus	Total-
	Deutschland. Doll.	Einfuhr. Doll.	Deutschland. Doll.	Einfuhr. Doll.
Schnupftabak	—	—	—	56
Garze	579	3,517	1,772	3,095
Fertige Kleidungsstücke	488	61,122	1,925	76,242
Salz, ordinaires	—	4,165	—	30,962
„ feines	—	622	—	145
Nähseide u.	—	195	—	637
Hüte und Mützen	1,113	55,051	699	127,696
Tabak, in Blättern	—	23,991	—	8,954
„ schwarzer, unverarbeitung ..	—	4,648	—	5,303
Eigarrn	2,672	15,867	1,819	8,475
Thee	—	3,735	2	6,395
Fliesen	—	4,190	864	8,477
Dachziegel	—	7,352	—	19,413
Porzellan- und irdene Waaren, feine	2,267	6,177	124	1,241
besgl. ordinaire	—	23,714	56	16,719
Sonstiges Steingut	61	1,818	—	742
Baumwollenzeug	—	1,249,292	—	1,569,691
Wollenzeug	750	63,685	2,363	141,719
Seinenzeug u.	222	39,838	384	46,016
Seidenzeug in Stücken	—	4,923	108	6,019
„ im Allgemeinen ..	—	11,814	—	10,701
Vermischte Zeugstoffe	—	74,911	692	87,938
Anderer „	3,962	388,987	4,005	449,811
Glas u. Kryptall, in Scheiben ..	1,710	3,114	3,360	6,225
„ „ verschiedenes ..	3,871	11,886	2,497	8,135
Verba Mata, Paraguaysche ..	—	52,101	—	96,499
„ „ Brasilianische ..	—	376,497	—	468,455
Zinkplatten	352	2,577	988	2,396
Totalsumme d. verzollt. Waaren	175,377	5,024,520	202,797	6,425,140

Zollfrei eingegangene Artikel.

Artikel.	1871.		1872.	
	Aus	Total-	Aus	Total-
	Deutschland. Doll.	Einfuhr. Doll.	Deutschland. Doll.	Einfuhr. Doll.
Zuchtthiere	—	394	—	900
Früchte	—	4,613	—	302
Holz	—	340	—	157
Bücher	—	2,168	—	2,327
Ackerbau-Dampfmaschinen	—	31,280	—	8,110
Industrielle Dampfmaschinen ..	—	32,400	—	12,210
Steinkohlen für den Betrieb der Eisenbahnen	—	21,494	—	34,793
Eisenbahnmaterial	—	1,230,211	—	635,498
Telegraphenmaterial	—	185,285	—	61,859
Kirchenobjekte	—	—	1,600	1,600
Pflanzenobjekte	—	1,120	—	130
Lithographie-Druckereipapier ..	—	1,992	—	399
Geräthschaften für Druckereien ..	—	—	—	4,651
„ das astrono- mische Observatorium	2,911	5,991	125	150
Dgl. für Nationalschulen	—	—	—	1,500
Verschiedene Samereien	—	182	—	—
Totalsumme der zollfrei einge- gangenen Waaren	2,911	1,517,470	1,725	764,586

Uebersicht der hauptsächlichsten Ausfuhrartikel in den
Jahren 1871 und 1872.

	1871:		1872:	
	Stück	Worth	Stück	Worth
Hörner.....	255,706	2,813	229,985	2,617
Hornspitzen.....	23,442	187	2,400	19
Rindhäute, trodene.....	196,482	543,325	204,139	649,921
„ gefalgene.....	20,264	81,056	8,594	40,822
Rindhäute, trodene.....	25,334	38,001	36,245	54,372
„ gefalgene.....	328	246	218	164
Pferdehäute, trodene...	4,291	4,291	5,159	6,112
„ gefalgene..	3,171	5,549	6,324	14,231
Wasserschweinfelle.....	303	114	74	28
Ligerselle.....	4	24	—	—
Lungen, gefalgene.....	6,323	396	520	33
Fleisch, gepökelt..... Pfb.	—	—	317	17
„ getrocknet... „	3,174	138	2,852	124
Salzfleisch..... „	300,250	9,791	818,915	38,849
Fische und Knochen..	2,642,872	25,997	1,965,310	20,232
Haare.....	299,360	117,141	249,720	127,516
Kalbelle, getrocknete.....	9,452	2,365	6,573	1,836
„ gefalgene.....	811	35	—	—
Hirschfelle.....	478	240	184	100
Schaffelle.....	522,994	34,105	359,690	43,783
Ziegenfelle.....	111,968	48,682	14,278	6,207
Lammfelle.....	24,938	17,567	7,284	5,583
Ottersfelle.....	17,775	9,661	10,261	4,033
Kehfelle.....	308	67	867	187
Chinchillasfelle.....	—	—	42	184
Vicunhasfelle.....	—	—	866	471
Vicunhasfelle.....	—	—	162	7
Guanacosfelle.....	—	—	643	350
Alpacasfelle.....	—	—	236	49
Fett u. Salzgeschmolzen Pfb.	485,804	63,494	137,567	21,535
Häuteabfälle..... „	134,914	7,332	178,012	10,781
Wolle in Schweiß... „	3,290,082	343,313	3,321,253	665,258
„ gewaschen..... „	—	—	346,019	72,202
Klaunen.....	12,597	109	8,892	77
Etraussfedern..... Stück	1,236	1,344	2,750	4,428
	1,356,960		1,793,668	

Uebersicht des gesammten Schiffsverkehrs von Rosario de
Santa Fé im Jahre 1872 und Vergleichungstabelle des
Schiffsverkehrs in den Jahren 1871 und 1872.

Der Schiffsverkehr im Jahre 1872 war wie folgt:

	eingelaufen:		ausgelaufen:	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
beladen.....	1413	184,841	1743	231,345
in Ballast... „	330	46,504		
beladen.....	630	81,959	1709	228,656
in Ballast... „	1079	146,692		
			3452	460,001

Von den eingelaufenen Schiffen kamen von

	beladen:		in Ballast:	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
inländischen Häfen.....	864	49,215	—	—
eingelaufen „.....	306	56,334	—	—
	1170	105,549	274	29,435

	beladen:		in Ballast:	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Paraguay.....	68	18,576	32	11,421
Republik Uruguay.....	43	11,506	18	4,145
Braßilien.....	17	3,703	6	1,503
Spanien.....	8	2,198	—	—
Frankreich.....	17	4,622	—	—
England.....	65	82,111	—	—
den Vereinigten Staaten.....	8	3,162	—	—
Deutschland.....	9	1,342	—	—
Italien.....	7	1,752	—	—
den Cap Verb. Inseln.....	1	320	—	—
	1413	184,841	330	46,504

Ausgegangene Schiffe nach

	beladen:		in Ballast:	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
inländischen Häfen.....	495	32,247	1009	125,049
der Republik Uruguay.....	19	7,312	21	6,757
Paraguay.....	37	8,154	36	10,915
Braßilien.....	7	1,338	4	1,561
den Vereinigten Staaten.....	9	4,447	1	307
Frankreich.....	3	743	1	387
Italien.....	1	225	—	—
Spanien.....	13	2,541	1	322
der Insel Cuba.....	3	352	—	—
den Antillen.....	1	222	—	—
Antwerpen u.....	23	16,896	—	—
England.....	19	7,302	—	—
der Küste von Afrika.....	—	—	3	616
Ostindien.....	—	—	3	778
	630	81,959	1079	146,692

An dem Schiffsverkehr waren betheiligt folgende Flaggen:

	beim Einlaufen:		beim Auslaufen:	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Deutsche.....	16	3,002	16	3,002
Oesterreicher.....	4	1,072	3	817
Nordamerikaner.....	42	17,434	41	17,099
Braßilianer.....	34	10,975	32	10,455
Spanier.....	17	3,393	16	3,109
Franzosen.....	14	2,996	11	2,917
Engländer.....	80	35,634	79	35,308
Italiener.....	74	10,983	71	10,670
Holländer.....	5	1,122	4	819
Portugiesen.....	1	250	1	250
Schweden.....	2	440	4	821
Russen.....	1	217	1	217
Orientaler bel Uruguay.....	32	5,520	26	4,849
Paraguayer.....	4	946	4	1,296
Argentinier.....	1413	136,320	1396	135,981
	1743	230,304	1709	228,651

Im Jahre 1871 waren ausgelaufen:

	beladen:		in Ballast:	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
nach inländischen Häfen.....	587	65,898	—	—
„ ausländischen Häfen.....	86	26,044	745	93,990
	673	91,942	745	93,990
ausgelaufen von inländischen Häfen.....	906	97,360	—	—
„ „ ausländischen „.....	113	35,983	452	57,542
	1019	133,343	452	57,542

Das Verhältniß zwischen 1871 und 1872 ist folgendes:

	1871:		1872:	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
eingelaufen von Küstenhäfen ...	906	97,360	1281	135,631
" von ausländischen				
Häfen	113	35,983	132	49,210
	1019	133,343	1413	184,841
in Ballast von in- und aus-				
ländischen Häfen	452	57,542	330	46,504
	1471	190,885	1743	231,345
ausgelaufen nach Küstenhäfen,				
beladen	587	65,898	551	47,713
ausgelaufen nach ausländischen				
Häfen, beladen	86	26,044	79	34,246
in Ballast nach Küstenhäfen und				
ausländischen Häfen	745	93,990	1079	146,692
	1418	185,932	1709	228,651
ein- und ausgelaufen im Jahre				
1872	3452	459,996	—	—
1871	2889	376,817	—	—
mehr im Jahre 1872	563	83,179	—	—

Verzeichniß der im Hafen von Rosario de Santa Fe im Jahre 1872 von Deutschland angekommenen Schiffe fremder Nationalitäten.

Flagge:	Schiffszahl:	Tonnengehalt:
Holländische	1	154
Englische	3	653
Russische	1	217
Schwedische	1	200
zusammen	6	1224

Die Frachten von hier nach dem Kanal for Order per Dampfschiff waren 30—50 Sh. Sterl. und pr. Segelschiff 20—27½ Sh. pr. 40 Kubitfuß. Die Wechselcourse auf Europa differirten von 47½—49½ Pce. pr. Patacon auf London, von 5 Pces. 5 Et. bis 5 Pces. 40 Et. pr. Patacon auf Paris und Antwerpen, von 43—45 Mt. Bca. pr. Goldbunze von 16 Patacones auf Hamburg.

Bankinstitute giebt es hier folgende: London and River Plate Bank Limited und Argentinische Bank. Der Diskont dieser Banken stand im vorigen Jahre zwischen 9—12 pEt. pro anno und wurde derselbe Zinsfuß in laufender Rechnung berechnet, dieselben vergüten 4 bis 8 pEt. pro anno.

Die Zahl der Einwanderer, welche nach diesen Häfen im Jahre 1872 ankamen, beläuft sich auf 10,097 Personen.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Gesamthandel und Einwanderungsverkehr der Vereinigten Staaten im Fiskaljahre 1872/73.¹⁾

Aus den offiziellen Erhebungen des Statistischen Büreaus im Schatzamte (Junifest) ergeben sich folgende Resultate: Einfuhr 1872/73: Gold 663,410,597 Doll., wovon zollfrei 144,814,080 Doll., Gold und Silber 21,480,937 Doll., gegen 1871/72: Gesamt-Einfuhr Gold 640,337,540 Doll., wovon zollfrei 47,267,038 Doll., Gold und Silber 13,743,886 Doll. Ausfuhr 1872/73: (auf Gold rebuzirt) 578,938,985 Doll., wovon Produkte des Auslandes: 28,148,481 Doll., Gold und Silber 73,905,546 Doll. gegen 1871/72. Ausfuhr 501,285,371 Doll.,

¹⁾ Wegen des Vorj. f. S. A. 1873 I. S. 150.

wovon Produkte des Auslandes 22,769,749 Doll., Gold und Silber 72,798,240 Doll.

Unter den exportirten Produkten des Auslandes waren Gold und Silber 1873 10,703,028 Doll., 1872 7,079,294 Doll.

Im Entrepôt befanden sich an unverzollten auswärtigen Waaren am 30. Juni 1873 für 77,646,579 Doll., 1872 122,211,266 Doll.

Zählt man die daraus sich ergebende Differenz zu den diesseitigen Verbindlichkeiten, so stellt sich das Guthaben des Auslandes am 30. Juni 1873 auf 129,035,299 Doll. gegen 86,165,562 Doll. im Vorjahre.

Im laufenden Jahre steht zu erwarten, daß das Verhältniß sich mehr zu Gunsten von Amerika gestalten wird, da die Ausfuhr sich ebenso heben, wie die Einfuhr abnehmen. Im Hafen von New-York sind in den ersten zehn Monaten des Kalenderjahres 1873 zur Ausfuhr gekommen für 280,165,321 Doll. gegen 1872 in demselben Zeitraum für 254,904,274 Doll. und dagegen eingeführt in 1873 für 352,732,065 Doll. gegen 1872 für 381,202,659 Doll.

Die große Vermehrung der freien Einfuhr im letzten Jahre ist Folge des Aufhörens der Thee- und Kaffeepölle.

Der Antheil der Amerikanischen Flagge an dem auswärtigen Handel der Vereinigten Staaten ist im letzten Jahre noch weiter zurückgegangen, von ca. 29 pEt., den dieselbe noch in 1871/72 nahm, unter 28 pEt. des Schiffverkehrs.

Das genannte Junifest des Schatzamts enthält u. A. folgende Uebersicht über die Einwanderung des verfloffenen Finanzjahres:

Nationalitäts-Uebersicht der im Fiskaljahre 1872/73 angekommenen Einwanderer.

Herankunftslande.	Männlich.	Weiblich.	Total.
England	45,024	29,777	74,801
Irland	40,993	36,351	77,344
Schottland	8,254	5,587	13,841
Wales	518	322	840
Insel Man	3	1	4
Insel Jersey	8	5	13
Total Großbritannien ...	94,800	72,043	166,843
Deutschland	86,411	63,260	149,671
Oesterreich	3,098	2,667	5,765
Schweden	8,658	5,647	14,303
Norwegen	9,928	6,319	16,247
Dänemark	3,326	1,605	4,931
Holland	2,282	1,529	3,811
Belgien	763	413	1,176
Schweiz	1,943	1,164	3,107
Frankreich	9,500	5,298	14,798
Spanien	409	132	541
Portugal	21	3	24
Italien	6,851	1,864	8,715
Griechenland	21	2	23
Türkei	39	14	53
Ungarn	715	632	1,347
Rußland	955	605	1,560
Polen	2,224	1,114	3,338
Finnland	68	6	74
Sibirien	2	4	6
Helgoland	1	—	1
Sicilien	26	15	41
Sardinien	1	—	1
Malta	4	—	4
Sina	19,403	889	20,292
Japan	9	—	9
Indien	12	3	15

Seefahrtstädter.	Männlich.	Weiblich.	Total.
Syrien	3	—	3
Persien	1	—	1
Malacca	—	1	1
Asien	3	1	4
Ägypten	5	1	6
Südafrika	6	2	8
Algier	1	1	2
Äfrika	4	2	6
Canada	17,113	14,598	31,711
Neuschottland	2,093	1,826	3,919
Neubraunschweig	324	250	574
Prince Edward-Insel	355	462	817
Newfoundland	109	203	312
Vancouver-Insel	452	86	538
Mexiko	483	128	606
Centralamerika	31	7	38
Kolumbien	36	8	44
Venezuela	15	2	17
Guiana	19	4	23
Brasilien	29	1	30
Argentinische Republik	9	1	10
Chili	18	—	18
Peru	15	3	18
Erubor	1	—	1
Südamerika	2	—	2
Cuba	684	278	962
Portorico	19	10	29
Santo	12	8	20
Jamaica	22	21	43
Bahamas	179	150	329
Barbados	14	7	21
St. Croix	13	19	32
Granada	1	2	3
Martinique	1	—	1
Trinidad	3	—	3
Tobago	1	—	1
Guadeloupe	1	—	1
Antigua	1	—	1
St. Thomas	1	—	1
Curaçao	1	—	1
Ruatan	2	—	2
Westindien	113	74	187
Nyren	786	375	1,161
Madeira	1	2	3
Cap Verde	6	—	6
Canarien	5	—	5
Bermudas	15	5	20
St. Helena	6	3	9
St. Pierre	—	2	2
Island	3	—	3
Sandwich-Inseln	194	41	235
Tahiti	35	—	35
Australien	990	140	1,130
Newseeland	2	3	5
Java	7	—	7
Borneo	1	—	1
Ostindien	1	—	1
Auf See geboren	77	61	138
Total	275,792	184,011	459,803

Mittheilungen.

Stralsund, 15. Dezember 1873. Während des ganzen verfloffenen Monats war die Temperatur hier milde und feucht. Es konnten sich daher die Winterseeten kräftig bepflanzen und in ihrem Wachsthum solche Fortschritte machen, daß sie, wenn nunmehr auch in Kürze Frostwetter eintreten sollte, von demselben wohl nicht allzuviel werden zu fürchten haben.

Die bis dahin offene und frostfreie Witterung hat es auch möglich gemacht, mit der Ackerbestellung für die Sommerseeten, trotz deren etwas spätem Beginnen, ziemlich weit vorzuschreiten. Selbst die wenigen regnerischen Tage des Monats haben hierin nur eine kurze Unterbrechung verursacht.

Die Zufuhren von Getreide werden hier schon häufiger, vorzüglich von Rügen her, das die noch immer offene Wasserverbindung hierzu fleißig benützt. Die Qualität des von dort her kommenden Getreides ist überdies dem vom Pommerischen Festlande bedeutend überlegen, sowohl an Farbe, als an Gewicht, namentlich zeichnet sich der dortige Weizen vorthellhaft aus.

Zum größten Theile aus letzterer Getreideart bestehen die gegenwärtig anlangenden Zufuhren. Hafer, Roggen und Erbsen kommen weniger zu Markte. Von Gerste sind freilich gleich anfangs bedeutende Lieferungen gemacht, aber fast ausschließlich von Mälzern und Brauern aufgekauft worden. Roggen und Hafer, an welchem letzteren es gegenwärtig vorzüglich fehlt, gehen gleichfalls, kaum angekommen, sofort in den Konsum über. In der letzten Hälfte des Monats sahen sich unsere Kaufleute veranlaßt, den übrig gebliebenen kleinen Rest davon zu hohen Preisen aufzunehmen und gaben denselben sofort per Bahn ins Inland ab. Seewärts sind nur Weizenverladungen effectuirt.

Die Preise für alle Getreidearten behaupten sich auf ihrem früheren ziemlich hohen Stand. Dieselben haben auch den Kaufleuten einigen Verdienst übrig gelassen, welcher aber im Verhältnisse zu den dafür angelegten Preisen und dem theuren Gelde immer noch sehr klein ist.

Uebrigens haben die Wasserverladungen von hier so ziemlich ihr Ende erreicht, da die Jahreszeit schon zu weit vorgeschritten ist, und man die zu zahlenden hohen Frachten und Versicherungsprämien scheut.

Die Ausichten für den Getreidehandel haben sich in letzter Zeit etwas günstiger gestaltet. In England scheint die bisherige Uebersatze gewichen zu sein und die Notirungen sind auch schon höher geworden, was einerseits durch die Herabsetzung des hohen Diskonts, andererseits durch den gegen das Vorjahr geringeren Import veranlaßt sein mag. Auf Frankreichs Märkten zeigt sich ebenfalls bei schwachen Zufuhren eine steigende Tendenz, bezugnehmend auch in Holland, in Belgien und am Rhein.

Für Frühjahrslieferungen von Getreide regt sich bereits einige Frage und die eingefandten Ordres haben zu einzelnen Abschlüssen auf die bis jetzt gesammelten Läger geführt. Im Allgemeinen aber steht man noch damit an und hofft auf eine noch weitere Erhöhung der Preise.

Der Absatz von Getreide, namentlich von Roggen, nach dem Inlande steht augenblicklich fast gänzlich, da Zufuhren von der eigenen Ernte und von russischem Roggen, der gegenwärtig zumeist direkt per Bahn bezogen wird, dort in großen Quantitäten am den Markt gelangt sind und die stärkste Nachfrage gestillt haben. In Berlin und Stettin sind deshalb auch die Preise für Roggen und Hafer etwas niedriger gegangen, und die Bezuhungen von russischem Roggen haben dort fast gänzlich aufgehört, da sich das Inland bei den neuen Bahnverbindungen mit Umgehung jener Orte billiger direkt damit versorgen kann.

Im Rheiderdeichverkehr haben die Frachten nach wie vor ziemlich hoch; die in der Ostsee haben in der letzten Zeit sogar noch einige Steigerung erfahren. In Nordamerika zwar sind dieselben zur Zeit etwas gewichen, aber nur, weil eine ganze Flotte unbefrachteter Schiffe dahin unterwegs

ist, nach deren Befrachtung voraussichtlich höhere Preise wieder Platz greifen werden.

November 1873. Von dem ungewöhnlich milden Wetter Handelsverkehr im Monat November noch nach allen gewohnten Thätigkeit fortsetzen können, und da von ein, welchen die kritischen Verhältnisse der Fondsbörsen märkte übertragen hatten, die Gemüther sich wieder so entwickelte sich an unserem Plage noch ein ziemlich k dem Hinterlande, besonders in der Kolonial- und

Getreidegeschäft verlief auch im verflossenen Monat die Preise waren nur unbedeutenden Schwankungen ausführen von Weizen blieben schwach, da aber auch für engen Grenzen bewegte (es wurden nur kleinere Jagen, Ostfriesland zc. verladen), so haben die Vor- ch auf der vormonatlichen Höhe erhalten. Die west- in letzter Zeit ganz ohne Anregung und namentlich sehr mit England sehr unbedeutend.

den die bisherigen so überaus reichlichen Zufuhren nachgelassen, dagegen war der Abzug nach dem In- rege, daß trotz der inländischen Lieferungen, die in behnung heran gelangten, der geringe Lagerbestand erfährt.

wenig Geschäft, die Forderungen der Inhaber für eine Rechnung; die Zufuhren waren ebenfalls nur gut behauptet.

ich nur wenig zugeführt, der Bedarf mußte vom Lager gedeckt werden.

in Folge reichlicher Zufuhren mehr angeboten, eine abessen auch hierbei nicht ein.

asse war notirt:

z. 2000 Pfd. gelber	72 — 84	Thlr.
weißer	82 — 86	„
er	85½	„ nom.
er/Dezember	85	„ bez.
er/Januar	84½	„ bez. u. Br.
er	85½, 86, 85½	„ ½, Br. u. Br.
z. 2000 Pfd.:		
schwer	62½ — 63½	„
bis	66 — 68½	„ bez.
er	64½ — 64	„ bez.
er/Dezember/Januar	63½	„ bez.
er	62½ — ½	„ bez. u. Br.
z. 2000 Pfd.	58 — 63	„ bez.
z. 2000 Pfd.	50 — 56	„ bez.
er 2000 Pfd.	57 — 59	„ bez.

liefern sich auf ca. 2680 Wspl. Weizen, 23,340 Wspl. Gerste, 470 Wspl. Hafer, 840 Wspl. Erbsen; an ca. 5400 Wspl. Weizen, 4490 Wspl. Roggen, 10 Wspl. Hafer, 220 Wspl. Erbsen.

von Spiritus war der Abzug im verflossenen Monat e sehr belangreichen Zufuhren gänzlich absorbiert wor- lang der Lieferungsverbindlichkeiten nur das geringe 0 Ethern, und zwar erst am letzten Tage, bei einer rung zur Rüdnigung gelangen konnte. Die Spirit-

fabrikanten waren zum Theil für das Inland, größtentheils aber für Süddeutschland, England, Dänemark und Frankreich beschäftigt, rohe Waare wurde nach Hamburg, Bremen und der Provinz Preußen ver- sandt. Die Preise verfolgten nach einer rasch vorübergehenden flauen Stimmung wieder eine steigende Richtung und schlossen ultimo vorigen Monats:

Isolo per 100 Liter à 100 pEt. ohne Faß	21½ — ½	Thlr. bez.
November	22½ — 23	„ bez.
November/Dezember	20½	„ bez. u. Br.
Frühjahr	20½	„ bez.
Mai/Juni	20½	„ bez.
Juni/Juli	20½	„ bez.

Rübsöl hat sich wenig verändert. Die am Schlusse des Monats Oktober eingetretene Preisaufbesserung hat sich im Laufe des Monats November, trotzdem mit der Abwicklung der Export-Engagements die Frage nach Solowaaare und kurzer Lieferung sich allmählig verringerte, gut behauptet. Die Bestände von Rübsen sind noch ziemlich belangreich, doch ist bei mäßiger Preisforderung noch leichter Absatz zu erzielen.

Die Preise schlossen:

Isolo per 200 Pfd.	19½	Thlr. Br.
November/Dezember	19	„ bez.
Dezember/Januar	19	„ Br.
Januar/Februar	19½	„ bez.
April/Mai	20	„ Br. u. Br.
September/Oktober	21	„ Br.

Waaren. Im Waarenhandel war der Abzug nach dem Inlande allgemein recht befriedigend, die Preise haben sich wenig verändert, nur in Raffee war die Tendenz wieder steigend. Obgleich bis Spekulations- lust sich hier in sehr engen Grenzen bewegte, so fanden doch in einzelnen Artikeln größere Umsätze statt, namentlich in Schmalz, Petroleum, Raffee und Heringen.

Metalle. Die Einfuhr von Englischem Roh- und Bruch Eisen be- lief sich im vorigen Monat auf ca. 187,200 Etr.; das Geschäft darin nahm hier, ungeachtet der öfteren Preisschwankungen an den Englischen Märkten, einen ruhigen Verlauf; dasselbe gilt auch von den Umsätzen in Zink, Kupfer und Blei. Bancainn ist in Folge des niedrigen Ablaufs der Holländischen Auktion im Laufe des Monats um 3—4 Thlr. pro Centner gewichen.

Steinkohlen. Englische Kohlen haben sich in Folge der kleinen Zufuhren und der zur Verladung von England auf hier mangelnden Schiffsräume im Preise befestigt. Für Stückkohlen war die Kauflust nur schwach, stärker dagegen für Rußkohlen und Gießerei-Koaks.

Holz. Im Holzhandel herrschte bei dem milden Wetter noch große Thätigkeit, namentlich waren alle Arten von eigenen Hölzern sehr be- geht und es fanden trotz der hohen Frachten noch ansehnliche Verschiffun- gen nach England und Belgien statt. Kiefern und Tannen waren im Allgemeinen weniger begehrt, doch schienen sich die Ausichten für Bretter und Bauwaaren neuerdings wieder zu bessern und es machte sich eine größere Festigkeit in den Preisen bemerkbar, welche bis vor Kurzem noch auf sehr schwachen Füßen stand.

Rhederei. Die Frachten haben auch im verflossenen Monat ihre steigende Richtung verfolgt und jetzt, bei dem nahe bevorstehenden Schlusse der Schifffahrt, eine enorme Höhe erreicht. Auch in Nordamerikanischen Häfen hat eine Anzahl Vommerscher Schiffe noch lohnende Beschäftigung gefunden. Es scheint die Rhederei von den diesjährigen Geschäftserfol- gaten recht befriedigt zu sein.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 102 und 103 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von Jordan, Geh. Legationsrath, und Dr. Stäve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königl. Geheimen Ober-Postdruckerei (R. v. Deder).

Erstmaliges Jahrgang.
Anzeigen und Bekanntmachungen
an die Behörden sowie zum
Fortsatz über auf dem Wege
des Handelsverkehrs an die Ver-
waltungsbüro. Die
Anzeigen werden mit
1/2 Sgr. p. Zeile berechnet. Der
Jahrgang besteht aus 2 Bän-
den. Der Preis für jeden
Band oder halben Jahrgang
beträgt 2 Thlr.
Dr. Grot.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie
Kontroll- und Zölle, nehmen
Befragungen darauf an; für
Frankreich, Spanien u. Portugal
bei Mr. Lottin in Paris, rue
Lavoisier 25; für Großbritan-
nien u. Irland Mr. Combe
in London, 2 St. Ann's Lane;
für Italien u. Schweiz. Post-
Anstalten; für Österreich u.
Sachsen bei R. R. Orfer,
Postamt zu Triest; für die
Länder d. R. R. Orfer, Post-
amt zu Constantinopel.

N. 3. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Postdruckerei (R. v. Deder). 16. Januar 1874.

Inhalt: Gesetzgebung: **Rußland und Schweiz:** Nieder-
lassungs- und Handelsvertrag zwischen Rußland und der Schweiz. S. 27.
— **Brazilien:** Befugniß fremder Schiffe zur Rabotage. 29.
Statistik: **Deutsches Reich:** Ein- und Ausfuhr des Deut-
schen Zollgebiets in Bezug der im 1.—3. Quartal 1873 in den freien
Verkehr ausgeführten Waaren. 40. — Statistische Uebersicht über
Binnens Handel und Schifffahrt im Jahre 1872 (Schluß). 49. —

Rumänien: Stand des Wollhandels in den Ländern an der un-
teren Donau. 52. — **Großbritannien:** Handel und Schifffahrt
von Britisch Burma in 1872—1873. 54. — **Bolivia:** Jahres-
bericht des Konsulats zu La Paz für das Jahr 1872. 57.
Mittheilungen: Danzig 59. Magdeburg 59. Köln 60.
St. Petersburg 60.

Gesetzgebung.

Rußland und Schweiz.

Niederlassungs- und Handelsvertrag zwischen Rußland und der Schweiz.

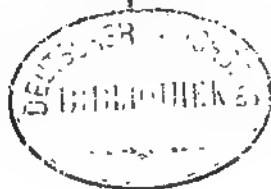
Das Journal de St. Petersburg theilt in Nr. 335 einen
Niederlassungs- und Handelsvertrag zwischen Rußland und der
Schweiz vom 14/28. Dezember 1872 mit, dessen Inhalt wir unter
Vorbehalt einer Mittheilung über die Ratifikation nachstehend
folgen lassen:

Art. 1. Zwischen dem Russischen Reiche und der Schweizerischen
Eidgenossenschaft soll gegenseitige Niederlassungs- und Handelsfreiheit
bestehen. Den Unterthanen Sr. Majestät des Kaisers aller Reußen
soll gestattet sein, in jedem Kanton der Schweiz unter den gleichen
Bedingungen und Verhältnissen zu wohnen, wie die Angehörigen
der anderen Schweizerischen Kantone, ebenso soll den Angehörigen
der Schweiz gestattet sein, im Gebiet des Russischen Reiches unter
den gleichen Bedingungen und Verhältnissen, wie die Russischen
Unterthanen, zu wohnen.

Demzufolge, und vorausgesetzt, daß sie sich den Landesgesetzen
unterwerfen, steht den Unterthanen und Angehörigen jedes der
beiden Vertragstheile und ihren Familien frei, in jeden Theil des
Gebiets des andern zu kommen, daselbst sich niederzulassen, zu

wohnen oder sich aufzuhalten. Sie können Häuser und Waga-
zine zu Wohnungen und zu Handelszwecken mieten oder be-
nützen, den Landesgesetzen gemäß jedes Gewerbs, Industrie
oder Handel betreiben mit gesetzlich zulässigen Artikeln en gros
oder en détail, persönlich oder durch Hüller und Agenten,
welche sie angestellten für gut finden, vorausgesetzt, daß diese Hüller
oder Agenten hinsichtlich ihrer Personen ebenso die zur Nieder-
lassung im Lande erforderlichen Bedingungen erfüllen. Was das
Domizil, die Niederlassung, die Pässe, die Erlaubniß zum Aufent-
halt, zur Niederlassung oder zum Handelsbetriebe, sowie die Er-
mächtigung zur Ausübung eines Gewerbes, zum Betriebe von Ge-
schäften oder einer Industrie betrifft, so sollen sie keinen höheren oder
lästigeren Abgaben, Auflagen oder Bedingungen unterworfen werden,
als denjenigen, welchen die Unterthanen oder Angehörigen des Landes,
in dem sie wohnen, unterworfen sind oder sein werden, und sollen
sie in allen diesen Beziehungen jedes Recht, Privileg oder jede
Befreiung genießen, die den Unterthanen oder Angehörigen des
Landes oder den Unterthanen oder Angehörigen der meistbegünstig-
ten Nation zugethanen sind.

Man ist jedoch darüber einverstanden, daß die vorhergehenden
Vereinbarungen in keiner Weise den besonderen Gesetzen, Verord-
nungen und Reglements in Angelegenheiten des Handels, der In-
dustrie und der Polizei derogiren, welche in jedem der beiden
Länder in Kraft stehen und auf alle Fremden allgemein anwend-
bar sind.



Art. 2. Die Unterthanen oder Angehörigen des einen der Vertragstheile, die im Gebiete des andern wohnen oder sich niederlassen haben, sollen, wenn sie in ihr Vaterland zurückkehren wollen oder durch gerichtliches Urtheil oder mittelst einer gesetzlich anerkannten und vollzogenen Polizeimaßregel, oder nach den Gesetzen über die Armen- und Sittenpolizei dahin zurückgeschickt werden, zu jeder Zeit und unter allen Umständen, mit ihren Familien, in dem Lande, dem sie ursprünglich angehören und wo sie den Gesetzen gemäß ihre Rechte beibehalten haben, wieder aufgenommen werden.

Art. 3. Die Unterthanen und Angehörigen der Hohen Vertragstheile haben im Gebiete des anderen Theiles freien Zutritt zu den Gerichten behufs Verteidigung oder Verfolgung ihrer Rechte. Sie genießen in dieser Beziehung die gleichen Rechte und Privilegien, wie die Landesangehörigen und haben, wie diese, die Freiheit, sich in allen Angelegenheiten ihrer Advokaten, Bevollmächtigten oder Agenten, erwählt unter den Personen, welche die Landesgesetze zur Ausübung dieser Funktionen ermächtigen, zu bedienen.

Art. 4. Die Unterthanen und Angehörigen jedes der beiden Vertragstheile haben volle Freiheit, im Gebiete des andern jede Art von Eigenthum zu erwerben, zu besitzen und zu veräußern, deren Erwerb und Besitz die Landesgesetze Fremden irgend einer Nation gestatten. Sie können solches Eigenthum erwerben und darüber verfügen, sei es durch Kauf, Verkauf, Schenkung, Tausch, Leihenth, Testament, Intestat-Erbfolge, sei es auf jede andere Art unter den nämlichen Bedingungen, wie sie die Landesgesetze für alle Ausländer festsetzen.

Ihre Erben und Rechtsnachfolger können ein solches Eigenthum in Person oder durch Bevollmächtigte, die in ihrem Namen handeln, in derselben Weise und in denselben gesetzlichen Formen erwerben und davon Besitz ergreifen, wie die Unterthanen oder Angehörigen des Landes. In Abwesenheit von Erben oder Rechtsnachfolgern wird hinsichtlich des Eigenthums in derselben Weise verfahren werden, wie hinsichtlich gleichartigen Eigenthums, welches einem Bürger oder Unterthan des Landes gehört und sich in gleicher Lage befindet.

In keinem der vorgebachten Fälle wird von dem Werth des Eigenthums eine andere oder lästigere Abgabe, Steuer oder Auflage gezahlt als diejenigen, denen die Landes-Unterthanen oder Angehörigen unterworfen sind.

In der Schweiz wird von einem Russischen Unterthan, der daselbst wohnt, ohne gesetzlich domizilirt zu sein, und im Russischen Reiche von einem daselbst unter gleichen Bedingungen wohnhaften Schweizerischen Staatsangehörigen keinerlei Erbschaftsteuer auf die durch Erbrecht erworbenen Werthobjekte, welche sich in seinem Geburtslande befinden, erhoben werden.

In allen Fällen wird den Unterthanen und Angehörigen der beiden Vertragstheile gestattet werden, ihre Besitzthümer zu exportiren, d. h. den Schweizerischen Staatsangehörigen aus Russischem Gebiet, und den Russischen Unterthanen aus Schweizerischem Ge-

biet, mit voller Freiheit und ohne bei der Ausfuhr der Entrichtung irgend einer Abgabe in ihrer Eigenschaft als Fremde unterworfen zu sein, auch ohne andere oder höhere Abgaben als diejenigen zahlen zu müssen, denen die Angehörigen oder Unterthanen des Landes selbst unterworfen sind.

Art. 5. Die Unterthanen oder Angehörigen jedes der beiden Vertragstheile, welche sich im Gebiete des andern befinden, sind von jedem zwangsweisen Militärdienst, sowohl in der Armee und Flotte, wie in der Nationalgarde oder den Milizen (Opoltschenia) befreit; ebenso sind sie von jeder Leistung in Geld oder Sachen, welche zum Ausgleich der persönlichen Dienstleistung auferlegt sind, so wie von militärischen Requisitionen befreit. Ausgenommen sind jedoch die Truppen-Quartierungen und die Vorräthe für durchmarschirendes Militair, welche nach Landangebrauch und in gleicher Weise von Staatsangehörigen und Fremden beansprucht werden, sowie die mit dem Besitze eines Grundstücks oder einer Pachtung verbundenen Lasten und die militärischen Leistungen und Requisitionen, zu denen alle Unterthanen des Landes als Grundeigentümer oder als Pächter beizutragen veranlaßt werden können.

Art. 6. In Friedens- wie in Kriegszeiten können unter keinen Umständen dem Eigenthum des Unterthanen oder Angehörigen eines der beiden Vertragstheile im Gebiete des anderen höhere Zagen, Abgaben, Steuern oder Auflagen aufgelegt oder abgefordert werden, als demselben aufgelegt oder abgefordert werden würden, wenn es einem Unterthan oder Angehörigen der meistbegünstigten Nation gehörte.

Ueberhaupt ist man darüber einverstanden, daß keine andere oder höhere Auflagen oder Zagen irgend einer Art von einem Unterthan oder Angehörigen eines der beiden Vertragstheile, welcher sich in dem Gebiete des andern befindet, erhoben oder gefordert werden dürfen, als diejenigen, die einem Unterthan oder Angehörigen der meistbegünstigten Nation auferlegt oder von diesem erhoben werden oder erhoben werden sollten.

Art. 7. In allen Beziehungen des Handels, der Niederlassung und des Betriebes industrieller Gewerbe verpflichten sich die Hohen Vertragstheile gegenseitig, kein Privileg, keine Vergünstigung oder Befreiung einem andern Staate zu bewilligen, die nicht ebenfalls und sofort auf ihre resp. Unterthanen und Angehörigen ausgedehnt würde, und zwar ohne Gegenleistungen, wenn die Konzession zu Gunsten des andern Staates ohne Gegenleistung erfolgt und wenn die Konzession eine bedingte ist, gegen die gleiche Vergütung oder ein mit gegenseitiger Uebereinstimmung festgesetztes Äquivalent.

Art. 8. Es steht jedem der Hohen Vertragstheile frei, Generalkonsula, Konsula, Vicekonsula und Konsularagenten in den Städten und Häfen der Staaten und Bezirke des andern anzustellen. Die gedachten Beamten werden nach Vorzeigung ihrer Patente gemäß den in den resp. Ländern festgesetzten Regeln und Formalitäten gegenseitig zugelassen und anerkannt werden. Nach Empfang des Exequaturs seitens der Regierung, bei welcher diese

Beamten beglaubigt sind, wird die höchste Behörde ihres Wohnorts sofort die nothwendigen Maassregeln treffen, daß sie den Pflichten ihres Amtes obliegen können und in den Genuß der damit verbundenen Vorrechte gesetzt werden.

Jeder der Hohen Vertragstheile behält sich jedoch das Recht vor, diejenigen Orte zu bestimmen, wo ihm die Zulassung von Konsulen nicht genehm ist; wohlverstanden, daß in dieser Hinsicht die beiden Regierungen sich gegenseitig keine Beschränkung auferlegen werden, welche in ihrem Lande nicht auf alle Nationen, auch die meistbegünstigten, Anwendung finde.

Im Falle einige dieser Beamten Handel betreiben wollen, sind sie gehalten, sich den gleichen Gesetzen und Gebräuchen zu unterwerfen, denen in denselben Orten die Privatleute ihrer Nation und die Unterthanen der meistbegünstigten Staaten hinsichtlich ihrer Handelsgeschäfte unterworfen sind.

Art. 9. Es wird besonders vereinbart, daß, wenn einer der beiden Hohen Vertragstheile zu seinem Consul oder Konsularagenten in einem Hofe oder einer Stadt des andern Theiles einen Staatsangehörigen oder Unterthan des letzteren erwählt, dieser Consul oder Agent fortbauernd als Angehöriger oder Unterthan des Staates betrachtet wird, welchem er angehört und demzufolge den Gesetzen und Verordnungen unterworfen bleibt, welche für die Ortsangehörigen maßgebend sind, ohne daß jedoch diese Verpflichtung in irgend einer Weise die Ausübung seiner Amtshandlungen beeinträchtigen, noch die Unverletzlichkeit der Konsulararchive schmälern darf.

Art. 10. Die Schweizerischen Konsularbeamten genießen in Rußland und die Russischen Konsularbeamten in der Schweiz unter Beding der Gegenseitigkeit alle Privilegien, Nachvollkommenheiten, Exemtionen und Befreiungen, welche die Konsularbeamten der meistbegünstigten Nation gleichen Ranges genießen oder später genießen werden.

Sie können über der Anwesenheit des betr. Generalkonsulats, Konsulats oder Vicekonsulats das Wappenschild ihrer Nation mit der Inschrift »Generalkonsulat«, »Konsulat« oder »Vicekonsulat« mit der Bezeichnung ihres Staates anbringen.

Selbstverständlich dürfen diese äußeren Zeichen jedoch niemals so ausgelegt werden, als wenn sie ein Anrecht begründeten,

sondern sie sollen vor Allem dazu dienen, den Landeleuten die Konsularwohnung zu bezeichnen.

Art. 11. Die Konsulararchive sind unverletzlich und die Ortsbehörden dürfen unter keinem Vorwande und in keinem Falle dazu gehörige Papiere visitiren oder mit Beschlag belegen.

Diese Papiere müssen stets vollständig getrennt von denjenigen Büchern oder Papieren bleiben, welche sich auf den von den Generalkonsulen, Consulen oder Viceconsulen etwa ausgeübten Handels- oder Gewerbebetrieb beziehen.

Art. 12. Der gegenwärtige Vertrag soll 10 Jahre hindurch vom Tage des Austausches der Ratifikationen an in Kraft bleiben.

Falls keiner der beiden Hohen Vertragstheile 12 Monate vor Schluß des gedachten 10jährigen Zeitraumes die Absicht zu erkennen gegeben hat, den Vertrag außer Wirksamkeit zu setzen, soll derselbe bis zum Ablauf eines Jahres von dem Tage ab verbindlich bleiben, an dem der eine Vertragstheil denselben gekündigt hat.

Der gegenwärtige Vertrag soll ratifizirt und sollen die Ratifikationen so bald als möglich zu Bern ausgetauscht werden.

Zu Urkund dessen haben die resp. Bevollmächtigten dem gegenwärtigen Vertrag unterzeichnet und ihre Siegel darunter gesetzt.

Bern, den 14/26. December 1872.

Brasilien.

Befugniß fremder Schiffe zur Rabotage.

(Nach amtl. Mittheil.)

Mittels Kaiserlichen Decrets vom 19. November v. J. ist verfügt worden, daß die den fremden Flaggen durch Decret vom 27. März 1866¹⁾ zeitweise zugesandene Befugniß zur Ausübung der Küstenschiffahrt in Brasilien so lange in Kraft bleiben soll, bis die Bestimmungen darüber definitiv regulirt sein werden.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1866 I. S. 663.

Statistik.

Deutsches Reich.

Ein- und Ausfuhr des Deutschen Zollgebiets in Betreff der im 1.—3. Quartal 1873 in den freien Verkehr getretenen und aus dem freien Verkehr ausgeführten Waaren.

(Vierteljahrshefte des Kais. Statist. Amtes für 1873, Heft 3, b.)

I. In den freien Verkehr des Deutschen Zollgebiets getretene Waaren.

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsat.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. Thlr.
1.	Glascherben, Bruchglas	Etr. brutto	frei	101,179	.
2.	Abfälle zur Feinsabfabrikation	„ „	frei	142,210	.
3.	Guano	„ „	frei	1,559,933	.
4.	Künstliche Düngungsmittel und Düngesalz	„ „	frei	144,249	.
5.	Pumpen von reiner Seide	„ „	frei	6,725	.
6.	Andere Pumpen; Halbzug aus Pumpen und altem Tauwerk u.	„ „	frei	304,034	.
7.	Halbzug aus anderen Materialien	„ „	frei	57,222	.
8.	Altes Tauwerk, alte Fischeerze und Stricke	„ „	frei	11,295	.
9.	Sonstige Abfälle	„ „	frei	1,324,006	.
10.	Baumwolle, rohe	„ „	frei	2,806,135	.
11.	Baumwolle, kardätschte, gekämmte, gefärbte; Baumwollwatte	„ „	frei	14,013	.
12.	Baumwollengarn, auch gemischt, ein- und zweibräftig, roh	netto	2 Thlr.	305,495	610,990
13.	Baumwollengarn, auch gemischt, ein- und zweibräftig, gebleicht oder gefärbt	„ „	4 „	10,011	40,044
14.	Baumwollengarn, auch gemischt, drei- und mehrbräftig	„ „	6 „	14,558	87,348
15.	Baumwollene Zeugwaaren, bichte, ungebleicht oder gebleicht	„ „	10 „	13,964	139,640
16.	Baumwollene Zeugwaaren, bichte, gefärbt, bebrannt u., rohe undichte u.	„ „	16 „	18,970	308,520
17.	Baumwollene Strumpfwaaaren	„ „	16 „	1,302	20,832
18.	Baumwollene Posamentier- und Knopfmacherwaaren	„ „	16 „	208	3,652
	Desgl.	„ „	1 „	648	.
19.	Baumwollene Zeugwaaren, undichte, mit Ausschluß der rohen; Spitzen und Stidereien	„ „	26 „	7,075	183,950
20.	Rohes Blei in Blöden, Mulden u.; Bruchblei	brutto	frei	110,161	.
21.	Blei, Silber- und Goldglatte; Rennige	„ „	frei	20,067	.
22.	Blei, gewalztes	„ „	frei	2,778	.
23.	Buchdruckerstiften	„ „	frei	1,125	.
24.	Grobe unlackte Bleiwaaren; Draht	„ „	frei	7,196	.
25.	Feine, auch lackte Bleiwaaren	netto	4 Thlr.	104	416
26.	Grobe Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren	brutto	frei	1,236	.
27.	Feine Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren	netto	4 Thlr.	715	2,860
28.	Netzer aller Art, Chloroform, Kollodium	„ „	3 1/2 „	171	570
29.	Netzerische Oele, mit Ausnahme von Wachholder- und Rosmarinöl	„ „	3 1/2 „	2,154	7,180
	Verdorbene Waaren	„ „	frei	.	.
30.	Essenzen, Extrakte, Tinkturen und Bässer, alkohol- oder ätherhaltige, zum Gewerbe- und Medizinalgebrauche	„ „	3 1/2 Thlr.	732	2,440
31.	Stirniffe, außer Oelfirniff	„ „	3 1/2 „	4,812	16,040
32.	Kaler-, Wasch- und Paßellfarben; Blei- und Farbensifte u.	„ „	3 1/2 „	1,023	3,410
33.	Wachholderöl, Rosmarinöl	„ „	2 „	330	660
34.	Neznatron	brutto	1 „	28,397	28,397
35.	Gelbes, weißes und rothes blausaures Kali	„ „	1 „	3,899	3,899
36.	Soda, talgirt	„ „	1 „	127,758	85,172
37.	Doppeltkohlensaures Natron	„ „	1 „	7,770	5,180
38.	Klaun	„ „	1 „	20,225	10,113
39.	Chlorkalk	„ „	1 „	50,379	25,190
40.	Oelfirniff	„ „	1 „	4,085	2,043
41.	Soda, rohe, krystallfirt	„ „	1 „	248,902	62,225
42.	Chinarinde	„ „	frei	16,361	.
43.	Gummi arabicum	„ „	frei	20,415	.
44.	Gummilack, roher, Schellack u.	„ „	frei	15,855	.
45.	Paln- und Kokosnüsse	„ „	frei	50,441	.
46.	Weberfarben (Weberdisein)	„ „	frei	12,965	.
47.	Wurmsamen, Wurmrinde, Wurmoos	„ „	frei	4,640	.
48.	Andere rohe Erzeugnisse zum Gewerbe- und Medizinalgebrauche	„ „	frei	386,616	.
49.	Albumin	„ „	frei	3,777	.
50.	Ammoniak (kohlen-saures, schwefel-saures), Salmiak u.	„ „	frei	167,046	.
51.	Anilin- und Anilinfarben	„ „	frei	6,040	.
52.	Arsenige Säure; Arsenik-säure	„ „	frei	4,150	.
53.	Baryt, schwefel-saurer, gepulvert	„ „	frei	2,044	.

—

1

Berechneter
Sollbetrag.
T.Mr.

9,409

.

.

.

358,965

7,326

4,535

15,360

296,434

.

338,842

.

.

110,966

36,463

1,650

13,540

9,630

11,930

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Messfak.	Geltfak.	Menge.	Berechneter Geltbetrag. Zflr.
162.	Riesfack	Str. brutto	frei	179,864	.
163.	Grasfack	"	frei	40,560	.
164.	Stroh	"	frei	230,867	.
165.	Stroh	"	frei	168,677	.
166.	Seegras	"	frei	14,187	.
167.	Kardoffeln	"	frei	745,103	.
168.	Obst, frisches	"	frei	112,884	.
169.	Andere Samenreien, Gartensprossreien u.	"	frei	354,765	.
170.	Grünes Goshglas (Glasgeschirr)	"	frei	35,587	.
171.	Weißes Goshglas, ungemustertes, ungeschliffenes	"	1 Zflr.	14,582	9,721
172.	Fenster- und Tafelglas, grün, halb und ganz weiß	"	"	123,850	82,487
173.	Glasbehälter, Glasdöpfe, Glasperlen, Glasnägel	"	"	8,990	5,993
174.	Gepreßtes, geschliffenes, gemustertes weißes Glas	netto	2 1/2 Zflr.	18,447	40,192
175.	Spiegelglas, weißes, ungeschliffenes	brutto	"	53,057	26,529
176.	Spiegelglas, geschliffenes, belegt oder unbelegt	netto	"	2,428	9,752
177.	Farbige, bemalte oder vergoldete Glas, Glaswaaren in Verbindung mit anderen Materialien	"	"	15,872	68,436
178.	Glaswaaren, Glasdöpfe u. zur Kunstglasfabrikation u.	brutto	frei	1,030	.
179.	Glasurwaaren	"	frei	407	.
180.	Menschenhaare, roh, geheilt u.	"	frei	1,030	.
181.	Pferdehaare, roh, geheilt u.	"	frei	21,831	.
182.	Roth- und Silberhaare, roh, geheilt u.	"	frei	12,478	.
183.	Borsten	"	frei	22,741	.
184.	Bettfedern	"	frei	60,800	.
185.	Andere Haare und Federn	"	frei	4,062	.
186.	Delthier, ganz grobe Filze	"	frei	2,565	.
187.	Grobe Fußdecken aus Haaren	"	1 Zflr.	1,892	947
188.	Andere Gewebe und Filze aus Haaren	netto	"	838	2,704
189.	Rohe Hundshäute (glatte, gefaltene, trockene)	brutto	frei	557,600	.
190.	Rohe Kalbsfelle	"	frei	91,926	.
191.	Rohe behaarte Schaf-, Lamm- und Ziegenfelle	"	frei	68,569	.
192.	Rohe Katzen- und Rauhhaarsfelle	"	frei	12,893	.
193.	Rohe frische und getrocknete Seehaund- und Robbenfelle	"	frei	407	.
194.	Andere Häute und Felle zur Lederbereitung	"	frei	.	.
195.	Felle zur Pelzwerkherstellung	"	frei	.	.
196.	Brennholz, auch Kessig	"	frei	.	.
197.	Holzbohlen	"	frei	.	.
198.	Holzbohlen oder Gerüstbohlen	"	frei	.	.
199.	Holzbohlen zum Brennen	"	frei	.	.
200.	Balken und Blöcke von hartem Holze	Str.	frei	.	.
	Dergleichen	Stück	frei	.	.
201.	Balken und Blöcke von weichem Holze	Str.	frei	.	.
	Dergleichen	Stück	frei	.	.
202.	Bohlen, Bretter, Balken, Hackschlag	Str.	frei	.	.
	Dergleichen	Stück	frei	.	.
203.	Außereuropäische Fischlerbölzer u. in Blöcken und Bohlen	Str. brutto	frei	.	.
204.	Walffischbarden	"	frei	835	.
205.	Knochen, ganz oder in Stücken	"	frei	144,896	.
206.	Eisenblech, ganz oder zerschnitten	"	frei	2,706	.
207.	Gerüst, Hornspitzen, rohe Hornplatten	"	frei	52,848	.
208.	Perlmutterschalen, rohe und in Platten u.	"	frei	3,434	.
209.	Nicht besonders genannte vegetabilische und animalische Schnitzstoffe	"	frei	180,484	.
210.	Knochenplatten, rohe	"	frei	3,148	.
211.	Grobe Holz- und Korbwaaren, roh, ungeschliffen	"	frei	607,518	.
212.	Holz in geschnittenen Formaten	"	frei	23,667	.
213.	Korbplatten, Korbsohlen, Korbstümpfe	"	frei	53,730	.
214.	Stuhlrohre, geflechtete, gefärbte u.	"	frei	8,208	.
215.	Hölzerne Hausgeräthe (Möbel)	"	1 Zflr.	15,742	15,742
	Fant besonderer Verfassung	"	frei	7	.
216.	Grobe Holz- und Korbwaaren, gefärbt oder polirt, getrocknetes Fischbein	"	1 1/2 Zflr.	20,109	20,109
	Strandgut	"	10 p. St. vom Brenn	3	.
	Fant Schiffsbau	"	frei	2	.
217.	Feine Holz-, Korb- und Schnitzwaaren; Holzwaaren	netto	4 Zflr.	13,942	56,768
	Fant Gefandtschaften	"	frei	4	.
	Fant Schiffsbau	"	frei	2	.
	Fant besonderer Verfassung	"	frei	10	.

der Waaren.	Maßstab.	Goltsab.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. Thlr.
ler Art.....	Str. netto	8½ Thlr.	1,810	6,033
.....	„ brutto	frei	1	18,909
.....	„ netto	2 Thlr.	3,008	5,012
.....	„ „	frei	6	6,550
.....	„ „	frei	6	3,275
.....	„ brutto	2 Thlr.	3,735	61,749
.....	„ „	frei	1½ Thlr.	23,957
.....	„ „	frei	8,130	80,495
.....	„ „	frei	1 Thlr.	40,248
.....	„ „	frei	5	17
.....	„ „	frei	1 Thlr.	452,512
.....	„ „	frei	6,553	8
.....	„ „	frei	1 Thlr.	135,819
.....	„ „	frei	3,328	118,016
.....	„ netto	1½ Thlr.	2,378	8,171
.....	„ brutto	frei	77	5,281
.....	„ netto	6 Thlr.	3,208	19,248
.....	Stück, 10 pEt. vom Werth im Werth von Thlr.:	859	802,987	80,297
.....	Stück	50 Thlr. pro Stück	231	11,550
.....	„	frei	217	40
.....	„	10 pEt. vom Werth	1	12
.....	Stück, 8 pEt. vom Werth im Werth von Thlr.:	55,620	8	4,449
.....	„	frei	8	64
.....	Str. brutto	frei	35,207	8,928
.....	„ netto	4 Thlr.	2,232	1
.....	„ „	frei	1	6,580
.....	„ „	7 Thlr.	940	20,865
.....	„ brutto	frei	750	1,391
.....	„ netto	15 Thlr.	1,233	18,496
.....	„ „	40 „	853	14,120
.....	„ „	frei	2	30 Thlr.
.....	„ „	frei	3,829	114,870
.....	„ „	frei	2	80 Thlr.
.....	„ „	frei	94	2,820
.....	„ „	15 „	282	4,230
.....	„ „	15 „	1,049	15,735
.....	„ „	frei	2	10 Thlr.
.....	„ „	frei	289	2,690
.....	„ brutto	frei	1	239,747
.....	„ „	frei	161	18,555
.....	„ netto	1½ Thlr.	17,318	30,307
.....	„ „	frei	1,407	84
.....	„ „	4 Thlr.	84	136
.....	„ „	2½ „	6,968	18,581
.....	„ „	frei	123	3
.....	„ „	frei	3	

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsaß.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. Thlr.
254.	Kupferschmiede- und Gelbgießerwaaren, feine..... Für Gesandtschaften..... Zum Schiffsbau.....	Etr. netto " " " "	4 Thlr. frei frei	15,242 2 1	60,968 . .
255.	Qued Silber.....	" brutto	frei	7,096	.
256.	Taschenuhren.....	" netto	50 Thlr.	624	31,200
257.	Waaren, ganz oder theilweise aus edlen Metallen, echten Perlen, Korallen oder Edelsteinen gefertigt; echtes Blattgold und Blattsilber..... Für Gesandtschaften.....	" " " " " "	50 frei	286 5	14,300 .
258.	Waaren, ganz oder theilweise aus Schildpatt, aus unedlen, echt ver- goldeten u. Metallen; Stuhlhülsen u.; feine Galanterie- und Quincailerie- waaren u.; Brillen; Fächer, feine Wachswaren; Perlrädchenmacherarbeit, Schirme u.....	" " " " " "	15 Thlr.	3,813	57,195
259.	Leder aller Art, ohne das unter der folgenden Nummer genannte; Juchten- leder, auch gefärbtes u.....	" " " "	2 "	72,870	145,740
260.	Dräpfeler und Dänisches Handschuhleder, auch Korduan u., gefärbtes und lackirtes Leder u.....	" " " "	5 "	3,689	18,445
261.	Halbgare, sowie bereits gegerbte, noch nicht gefärbte u. Ziegen- und Schaf- felle.....	" " " "	1 1/2 " 1 1/2 "	18,691 7,502	9,346 30,008
262.	Lederwaaren, grobe..... Laut besonderer Verfügung..... Zum Schiffsbau.....	" netto " " " "	frei frei	34 1	.
263.	Lederwaaren, feine.....	" "	7 Thlr.	5,281	36,967
264.	Lederne Handschuhe.....	" "	13 1/2 "	388	5,173
265.	Rohes Garn aus Flach oder Hanf, ungebleicht, Maschinengepinnst.....	" brutto	1 1/2 "	190,696	95,349
266.	Rohes Garn aus Flach oder Hanf, ungebleicht, Handgepinnst.....	" "	frei	15,850	.
267.	Garn von Jute u.....	" "	1 1/2 Thlr.	20,769	10,385
268.	Garn von Flach, Hanf, Jute, gefärbt, bedruckt, gebleicht.....	" netto	1 1/2 "	41,064	68,440
269.	Twirn.....	" "	4 "	11,489	45,956
270.	Seilerwaaren, ungebleichte, gebleichte Selle, Schläuche u..... Strandgut.....	" brutto " "	1 1/2 " 10 pEt. vom Werth	13,381 72	6,950 .
271.	Laut besonderer Verfügung..... Grobe Haßdecken aus Ramallahans, Kotos, Jute u.....	" " " "	frei 1/2 Thlr.	34 4,375	2,188
272.	Schiffsinventariensätze..... Graue Paddelwand..... Laut besonderer Verfügung..... Schiffsinventariensätze.....	" " " " " " " "	frei 1/2 Thlr. frei frei	90 139,340 12 45	92,893 .
273.	Segeltuch..... Strandgut.....	" " " "	1/2 Thlr. 10 pEt. vom Werth	4,180 20	2,944 .
274.	Laut besonderer Verfügung..... Leinwand, Zwillich, Drillisch, roh, ungebleicht..... Nach Num. zu Pos. 22 f. des Zolltarifs.....	" netto " " " "	frei 4 Thlr. frei	14 5,903 13,615	23,612 .
275.	Seilerwaaren, gefärbte und gebleichte, mit Ausnahme der unter laufender Nr. 270 genannten.....	" "	4 Thlr.	287	1,148
276.	Leinwand, Zwillich, Drillisch, gefärbt, bedruckt, gebleicht; Damast; Rittell; Battist u..... Laut besonderer Verfügung.....	" " " " " "	10 frei	7,298 1	72,980
277.	Leinene Bänder, Borten, Schnüre u.....	" "	10 Thlr.	282	2,820
278.	Leinene Strumpfwaren.....	" "	10 "	110	1,100
279.	Zwirnspitzen.....	" "	40 "	61	2,440
280.	Zalg-, Stearin- und andere Lichte.....	" "	1 1/2 "	7,420	11,130
281.	Manuskripte, Bücher, Stiche u.....	" brutto	frei	61,490	.
282.	Gestochene Metallplatten, Holzstöcke, lithographische Steine.....	" "	frei	242	.
283.	Gemälde und Zeichnungen; Statuen u.; Medaillen.....	" "	frei	5,401	.
284.	Vier aller Art.....	" "	1/2 Thlr.	128,195	85,464
285.	Weiß.....	" "	1/2 "	209	139
286.	Arrak, Rum, Franzbranntwein..... Aus der Niederlage in öffentlicher Auktion verkauft; der Nettoerlös von 4 Thlrn. ist als Zoll verrechnet..... Für Gesandtschaften.....	" netto " " " "	6 frei frei	51,254 1 2	307,528 . .
287.	Versetzter Branntwein..... Für Gesandtschaften.....	" " " "	6 Thlr. frei	4,438 3	26,628
288.	Anderer Branntwein aller Art..... Für Gesandtschaften..... Aus den Exclaven.....	" " " " " "	6 Thlr. frei frei	12,843 7 66	77,058 . .
289.	Hefe aller Art, mit Ausnahme der Weingefe..... Vergleichen.....	" " " "	7 Thlr. 1/2 "	2,006 294	14,189 .

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Raaffab.	Sollfab.	Menge.	Berechneter Sollbetrag. Thlr.
334.	Stärkepulver und Stärkesirup	Etr. netto	2½ Thlr.	123	308
335.	Tabaksblätter, unearbeitete	„ „	4 „	958,967	3,835,869
	Dessgl.	„ „	¾ „	1	
336.	Tabakspengel	„ „	4 „	128,712	514,848
337.	Rauchtabak	„ „	11 „	2,053	22,583
338.	Korallen oder Stangen zu Schnupftabak	„ „	11 „	4,779	52,569
339.	Rauchtabak	„ „	11 „	463	5,115
340.	Tabakfabrikate, andere nicht besonders genannte und Abfälle von Tabakfabrikaten	„ „	11 „	772	8,492
341.	Eigarren	„ „	20 „	10,519	210,380
	für Gesandtschaften	„ „	frei	2	
342.	Schnupftabak	„ „	20 Thlr.	215	4,300
343.	Thee	„ „	8 „	14,193	118,544
	für Gesandtschaften	„ „	frei	2	
344.	Raffinirter Zucker aller Art	„ „	5 Thlr.	163,842	819,217
	Aus Prozeffen	„ „	7½ „	1	
	für Gesandtschaften	„ „	frei	12	
	Zut. besonderer Verfügung	„ „	frei	745	
345.	Rohzucker von Nr. 19 des Holländischen Standart und darüber	„ „	5 Thlr.	923	4,615
346.	Rohzucker unter Nr. 19 des Holländischen Standart	„ „	4 „	146,559	586,238
347.	Öl aller Art in Flaschen oder Krufen	brutto	¾ „	5,678	4,732
	für Gesandtschaften	„ „	frei	2	
348.	Baumöl in Fässern	„ „	¾ Thlr.	44,964	37,470
349.	Baumöl in Fässern, denaturirt	„ „	frei	219,012	
350.	Leinöl in Fässern	„ „	¾ Thlr.	333,794	166,897
351.	Anderes Öl in Fässern	„ „	¾ „	254,017	127,009
	für Gesandtschaften	„ „	frei	1	
352.	Palmöl (Palmutter)	„ „	frei	150,093	
353.	Kokosnussöl	„ „	frei	84,226	
354.	Fischthran	„ „	¾ Thlr.	188,386	69,194
355.	Paraffin, Wallrath, Stearin, Stearinsäure	„ „	¾ „	10,837	5,419
356.	Fischspeck	„ „	¾ „	224	74
357.	Falg (Rinds- oder Schaffett)	„ „	frei	212,380	
358.	Schmalz	„ „	frei	685,732	
359.	Anderes Thierfett, ungeschmolzen und eingeschmolzen	„ „	frei	86,331	
360.	Ölkuchen, fest oder gemahlen	„ „	frei	179,336	
361.	Graues Bösch- und Packpapier, Pappe, Preßspäne	„ „	frei	37,795	
362.	Künstliches Pergament; Polir-, Fliegen- u. Papier	„ „	frei	3,414	
363.	Ungeleimtes ordinaires Papier u.	„ „	¾ Thlr.	8,918	5,945
364.	Formarbeit aus Steinpappe, Asphalt u., weder angestrichen noch lackirt ..	„ „	¾ „	381	254
365.	Alles unter lauf. Nr. 361—363 und 366 nicht begriffene Papier, auch zu Rechnungen u. vorgerichtes	„ „	1 „	39,357	39,357
	für Gesandtschaften	„ „	frei	8	
366.	Gold- und Silberpapier; durchschlagenes Papier	netto	1½ Thlr.	483	644
367.	Papiertapeten	„ „	1½ „	11,380	15,173
368.	Waaren aus Papier; Formarbeit aus Steinpappe, Asphalt u., angestrichen oder lackirt	„ „	1½ „	4,028	5,370
369.	Waaren aus den vorgenannten Stoffen, mit anderen Materialien, als Holz oder Eisen	„ „	4 „	2,497	9,988
370.	Ueberzogene Pelze u., gefütterte Decken u.	„ „	22 „	75	1,650
371.	Fertige, nicht überzogene Schafpelze, ungefüttete Angora-, Schaffelle und Decken u.	brutto	frei	425	
372.	Schießpulver	„ „	frei	1,118	
373.	Seiden-Rokous; Seide und Floretseide, nicht gefärbt u.	„ „	frei	44,832	
374.	Seide und Floretseide, gefärbt	netto	4 Thlr.	9,462	13,848
375.	Waaren aus Seide oder Floretseide u.	„ „	40 „	6,121	244,840
376.	Waaren aus Seide oder Floretseide, gemischt	„ „	30 „	4,771	143,130
377.	Ganz grobe Gewebe aus rohem Gespinnst von Seidenabfällen u.	brutto	¾ „	5	3
378.	Schmierseife	„ „	¾ „	2,080	1,691
379.	Gemeine feste Seife	„ „	¾ „	19,751	16,459
380.	Feine Seife (Toilettenseife)	netto	2 „	945	1,890
381.	Parfümerien aller Art	„ „	8½ „	3,117	10,390
382.	Spielekarten	brutto	10 „	46	460
383.	Mühlsteine, auch in Eisenreifen	„ „	frei	187,519	
384.	Dachziegel und Schieferplatten	„ „	frei	1,325,241	
385.	Anderer rohe Steine; grobe Steinmegarbeiten u.	„ „	frei	3,076,749	
386.	Schiefer tafeln in Holzrahmen	„ „	frei	1,236	
387.	Edelsteine, auch nachgeahmte, geschliffen; Perlen und Korallen ohne Fassung ..	„ „	frei	249	
388.	Waaren aus Serpentinfein, Gyps und Schwefel	„ „	frei	3,723	

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maassstab.	Zollsaß.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. Thlr.
445.	Wollene Posamentier- und Knopfmacherwaaren	Etr. netto	20 Thlr.	484	9,680
446.	Wollene Zeug- und Filzwaaren, unbetruckte, gewalkte	„ „	10 „	74,949	749,490
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	55	„
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	1	„
447.	Wollene unbedruckte Strumpfwaaaren	„ „	10 Thlr.	1,127	11,270
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	1	„
448.	Wollene Fußteppiche	„ „	10 Thlr.	5,809	58,090
449.	Lackleisten	„ brutto	frei	349	„
450.	Rohes Zink, Bruchzink	„ „	frei	63,454	„
451.	Zinkbleche	„ „	frei	15,556	„
452.	Grobe Zinkwaaren, ohne Politur und Lack; Draht	„ „	frei	1,689	„
453.	Feine, auch lackirte Zinkwaaren	„ netto	4 Thlr.	1,217	4,868
454.	Zinn in Blöden, Stangen u., Bruchzinn	„ brutto	frei	53,992	„
455.	Zinn, gewaltes	„ „	frei	219	„
456.	Grobe Zinnwaaren ohne Politur und Lack; Draht	„ „	frei	477	„
457.	Feine, auch lackirte Zinnwaaren	„ netto	4 Thlr.	644	2,576
	Rutzwaaren (aus Konten-Abrechnungen)	„ „	4 „	211	844

(Schluß folgt.)

Bremen.

Statistische Uebersicht über Bremens Handel und Schifffahrt im Jahre 1872.

(Nach dem Jahrbuch für die amtliche Statistik des Bremischen Staats.)

(Schluß.)

IX. Der Seeschiffsverkehr nach der Nationalität der Schiffe im Jahre 1872.

Nationalität.	Angekommen.				Abgegangen.			
	Ueberhaupt		Davon leer		Ueberhaupt		Davon leer	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
Belgische	12	2,100	—	—	12	2,100	1	146
Bremische	672	335,779	32	16,524	675	337,495	146	30,244
Audere Norddeutsche	2069	90,256	47	2,149	2044	86,426	957	42,181
Dänische	21	1,944	1	11	19	1,830	9	1,009
Französische	8	1,409	—	—	7	1,149	5	962
Griechische	1	175	—	—	1	175	—	—
Großbritannische	397	82,258	1	1,232	331	64,349	237	41,271
Hawaiische	1	323	—	—	3	809	—	—
Holländische	312	17,343	8	307	332	17,972	56	3,381
Italienische	27	9,714	—	—	22	7,698	22	7,698
Nordamerikanische	6	4,812	—	—	5	3,178	3	1,856
Norwegische	45	8,794	1	447	46	8,962	30	6,020
Oesterreichische	3	820	—	—	4	1,123	3	932
Portugiesische	3	349	—	—	2	221	1	92
Russische	8	2,462	—	—	2	423	1	239
Schwedische	37	6,875	2	135	37	7,664	22	4,949
Spanische	15	2,160	3	412	16	2,363	5	590
Audere (San Salvador und Dominikanische)	1	191	—	—	—	—	—	—
oder:	3638	567,764	95	21,217	3568	543,937	1498	141,570
Norddeutsche	2741	426,035	79	18,673	2719	423,921	1103	72,425
Fremde	897	141,729	16	2,544	839	120,016	395	69,145
Zusammen	3638	567,764	95	21,217	3568	543,937	1498	141,570

1

.

.

,

,

,

,

,

XI. Die Handelsflotte der Weser (Unterweser); Zahl und Ladungsfähigkeit der Schiffe überhaupt in den Jahren 1871 und 1872.

Am 31. Decbr.	Bremische.				Oldenburgische.				Preussische.				Zusammen.			
	Uebershaupt.		Davon Dampfschiffe.		Uebershaupt.		Davon Dampfschiffe.		Uebershaupt.		Davon Dampfschiffe.		Uebershaupt.		Davon Dampfschiffe.	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.

a. Seeschiffe.

1871	265	115,162	30	31,228	171	26,268	—	—	47	9,320	5	1200	483	150,750	35	32,428
1872	252	116,177	33	35,165	176	28,479	—	—	47	10,029	5	1034	475	154,885	38	36,199

b. Flußschiffe (einschließlich aller Schleppdampfer).

1871	179	9,888	22	725	152	3,526	1	15	56	1,662	1	40	387	15,076	24	780
1872	162	9,617	33	1,367	153	3,875	1	15	58	1,794	—	—	363	15,086	34	1,382

XII. Generelle Uebersicht des Schiffbaues an der Unterweser in den Jahren 1862 bis 1872.

Im Jahre:	G e b a u t							
	auf Bremischen Helgen.		auf Preussischen Helgen.		auf Oldenburgischen Helgen.		an der Unterweser überhaupt.	
	Schiffe.	Lasten à 2000 Ro.	Schiffe.	Lasten à 2000 Ro.	Schiffe.	Lasten à 2000 Ro.	Schiffe.	Lasten à 2000 Ro.
1862	17	5851	12	2261	33	5860	62	13,972
1863	22	7401	16	3777	30	5271	68	16,449
1864	17	6296	8	1708	24	4532	49	12,536
1865	15	5986	9	1551	28	4912	52	12,449
1866	14	4753	9	2095	38	7120	61	13,968
1867	20	6402	7	1403	24	3908	51	11,708
1868	24	3912	8	1364	34	4547	66	9843
1869	20	3127	3	444	31	5892	54	8963
1870	13	2706	6	2192	16	3262	35	8160
1871	21	2584	2	850	14	2955	37	6339
1872	11	2711	2	511	15	3447	28	6669

Für Bremen bis zu 1866 ausschliesslich, von 1867 an einschliesslich der Flußschiffe und Fischerfahrzeuge.

XIII. Der Schiffsbau im Bremischen Staat in den Jahren 1870 bis 1872.

	In Bremen.			In Vegesack.			In Bremerhaven.			Im Landgebiet.			Im Staat.		
	1870	1871	1872	1870	1871	1872	1870	1871	1872	1870	1871	1872	1870	1871	1872
Zahl der Werften	2	2	2	2	2	2	5	5	5	3	2	—	12	11	9
Zahl der Arbeiter	231	265	306	55	38	83	658	691	737	72	15	—	1016	1009	1126
davon im Bremischen Staat wohnend....	231	265	306	8	2	10	116	197	140	42	1	—	397	465	456
Abgelieferte neue Schiffe:															
a. Seeschiffe (inkl. Fischerfahrzeuge):															
Zahl	—	1	2	1	—	1	3	2	5	2	—	—	6	3	8
Größe in Lasten à 2000 Ro.....	—	225	304	492	—	180	1593	1251	2187	367	—	—	2452	1478	2671
Werth in Mark ..	—	79714	248442	172714	—	61875	591214	435107	1063500	105622	—	—	869550	514821	1873817
b. Flußschiffe:															
Zahl	7	17	2	—	—	1	—	—	—	—	1	—	7	18	3
Größe in Lasten à 2000 Ro.....	254	1033	10	—	—	30	—	—	—	—	25	—	254	1058	40
Werth in Mark ..	377447	479947	6078	—	—	48160	—	—	—	—	9964	—	477447	489911	54238
c. Heimath des Auftraggebers oder Käufers:															
Bremen:															
Schiffe.....	3	13	2	1	—	1	2	2	3	2	—	—	8	15	6
Lasten.....	146	1177	304	492	—	180	1133	1251	1689	367	—	—	2138	2428	2173
Preußen:															
Prov. Hannover:															
Schiffe.....	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	2	—
Lasten.....	75	30	—	—	—	—	—	—	—	—	25	—	75	55	—
Landgebiet:															
Schiffe.....	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—
Lasten.....	25	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	36	—
Olbenburg:															
Schiffe.....	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Lasten.....	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	—
Schweden:															
Schiffe.....	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2
Lasten.....	—	—	—	—	—	—	—	—	498	—	—	—	—	—	498
Spanien:															
Schiffe.....	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
Lasten.....	—	—	—	—	—	—	460	—	—	—	—	—	460	—	—
Südamerika:															
Schiffe.....	1	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	3
Lasten.....	8	—	10	—	—	30	—	—	—	—	—	—	8	—	40
Am 31. Dezember noch im Bau befindliche Schiffe:															
a. Seeschiffe (inkl. Fischerfahrzeuge):															
Zahl.....	1	—	—	1	1	1	5	5	4	—	—	—	7	6	5
Größe in Lasten à 2000 Ro.....	215	—	—	180	180	350	3060	2627	2487	—	—	—	3455	2807	2837
b. Flußschiffe:															
Zahl.....	11	5	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	5	11
Größe in Lasten à 2000 Ro.....	281	340	1512	—	—	—	—	—	—	—	—	—	281	340	1512

XIV. Zahl und Bestimmungsörter der in den Jahren 1871 und 1872 beförderten Auswanderer.

Bestimmung nach:	Im Jahre 1871.		Im Jahre 1872.	
	Schiffe.	Passagiere.	Schiffe.	Passagiere.
Quebec	1	5	2	644
Newport	123	45,433	128	59,827
Philadelphia	2	3	1	1
Baltimore	37	10,666	41	16,350
südlichen Häfen der Union ..	22	4,293	17	3,266
Brasilien	1	1	—	—
den Capata-Staaten	2	2	5	20
verschiedenen Häfen	15	113	16	310
Zusammen	203	60,516	210	80,418

XV. Die Auswanderung im Jahre 1872 nach Heimathsländern.

Angabe der Heimathsländer.	männliche.	weibliche.
Preußen:		
Provinz Preußen	5,246	4,308
Pommern	3,485	3,130
Brandenburg	804	596
Posen	4,608	3,431
Sachsen	623	457
Schlesien	701	611
Westphalen	1,280	924
Rheinland	1,055	715
Hohenzollern	14	11
Schleswig-Holstein	49	30
Hannover	4,164	3,134
Hessen-Nassau	2,128	1,780
aus dem Preussischen Staat	24,157	19,122
andere deutsche Länder:		
Landenburg	9	7
Bayern, rechts vom Rhein	3,210	2,524
Palz	908	818
Sachsen	1,010	630
Württemberg	1,930	1,491
Baden	2,186	1,650
Hessen	1,166	979
Elßaß	105	53
Mecklenburg-Schwerin	101	89
Mecklenburg-Strelitz	62	41
Thüringische Staaten	1,004	824
Oldenburg	700	528
Braunschweig	245	169
Anhalt	61	38
Sippische Fürstenthümer	156	133
Waldeck	85	67
Lübeck	4	—
Bremen	318	277
Hamburg	37	25
Lugemburg	8	10
aus Deutschland	37,462	29,475

Angabe der Heimathsländer.	männliche.	weibliche.
Oesterreich, Ungarn	107	31
Böhmen	3,027	2,894
übrige Länder	706	542
Schweiz	230	154
Europ. Rußland	74	46
Schweden und Norwegen	8	—
Dänemark	8	3
Großbritannien	10	3
Holland	21	11
Belgien	1	2
Frankreich	6	6
Spanien	3	—
Italien	29	3
Europ. Türkei	4	—
aus Europa	41,696	33,170
Vereinigte Staaten von Nordamerika	3,499	1,869
Verschiedene Länder	71	41
Zusammen	45,266	35,080
Ohne Angabe des Heimathslandes ausgewandert	62	10
Zusammen	45,328	35,090
Davon:		
ohne Altersangabe	31	—
Kinder bis zu 1 Jahr	2,286	2,353
von 1—10 Jahren	6,636	6,253
übrige	36,375	26,484

Rumänien.

Stand des Wollhandels in den Ländern an der unteren Donau.

(Nach dem Konsulatsbericht.)

Die Schafzucht wird in den Gegenden der unteren Donau von Turn-Severin abwärts noch sehr primitiv betrieben. Für die Veredelung der Racen ist noch wenig gethan und nur in dem von Rußland an Rumänien abgetretenen Theile Bessarabiens, woselbst Wolle ein Haupt-Produktionsartikel ist, wird etwas mehr Sorgfalt darauf verwendet, obgleich auch hier, im Vergleich zu den Züchtungen anderer Länder des Continents, die Qualität des Erzeugnisses zwar auch noch ordinaire zu nennen, immer aber doch besser ist, als die der Wollbau- und theilweise auch der Wallachei. Man findet in Bessarabien meist nur Tsigai- und Meis- (Polnisch-) Wolle, sowie auch hier und da einige Herden Tonca und Spanca (Halb-Merinos).

Ihrer Qualität nach wird sonach die Wolle Rumäniens eingetheilt in Großwallachische, Kleinwallachische, Moldanische und Bessarabische.

A. Großwallachische Wolle. Sie vertheilt sich:

1) auf die Distrikte Blasla (Giurgewo), Teleorman (Turn-Mogorelli), Ilfo (Bukarest) und die angrenzenden Bezirke, welche eine Gattung von Tsigai produziren, die zwischen der Großwallachischen und der Kleinwallachischen Wolle die Mitte hält. Das Erträgniß dieser Gegenden beläuft sich auf ca. 600,000 Oka (à 2½ Zollpf.), welche größtentheils nach Oesterreich, und zwar theils gewaschen nach Wien, theils ungewaschen

nach Kronstadt (Siebenbürgen) gehen. Zuletzt wurde der Preis von $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$ Bularester Pfaster (à 3 Egr.) pr. Oka im Schweiße gezahlt;

2) auf die Distrikte Jalomiza (Kalarasch mit Ausschluß der nächsten Umgegend dieser Stadt), Prahova (Plojescht), Buzeu, Rimnic-Sarat, Putna (Jokschani) und Braila, welche eine feinere Gattung Tzigai produziren. Das Ergebnis beläuft sich auf ca. 700,000 Oka, welche nach Oesterreich (Wien, Pest, Kronstadt), Frankreich und in letzterer Zeit auch nach Rußland abgehen. Der Preis stellte sich zuletzt auf $5\frac{1}{2}$ —6 Bularester Pfaster pr. Oka im Schweiße.

B. Kleinwallachische Wolle. Sie ist dickere Tzigai, geringerer Qualität. Ergebnis ca. 1,000,000 Oka. Versandt nach Oesterreich. Preis in vergangener Saison $4\frac{1}{2}$ —5 Bularester Pfaster pr. Oka im Schweiße.

C. Moldauische Wolle. Wenig und grobe Tzigaiwolle, größtentheils Zadelwolle, welche in großen Partien nach Czernowitz geht. Tzigai wurde dort zuletzt mit $4\frac{1}{2}$ Bularester Pfaster per Oka und die Zadelwolle mit $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ Bularester Pfaster pr. Oka im Schweiße, und zwar halb schwarz, halb weiß bezahlt. Ergebnis etwa 1,200,000 Oka.

D. Bessarabische Wolle. In Bessarabien wird die Schafzucht in größerem Maßstabe betrieben und befindet sich vorwiegend in den Händen von Gutbesitzern und Gutspächtern, meistens Griechen, Bulgaren und Armeniern, zum kleinsten Theile Rumänen, im Gegensatz zur Moldau und Moldau, wo die Zucht meist im Kleinen von den sogenannten Molans betrieben wird. Das Produktionsquantum läßt sich schwer bestimmen, da die klimatischen Verhältnisse (namentlich Regen im Sommer und Schnee im Winter, welcher letzteren die Schafe ebenfalls im Freien zubringen müssen), sowie die häufig vorkommende Viehseuche dasselbe großen Schwankungen unterwerfen. Ungefähr wäre von roher ungewaschener Wolle das Quantum von 8—900,000 Oka zu limitiren.

Bessarabien liefert eine Tzigaiwolle, die sich der Brailaer Qualität nähert und die Jahr aus Jahr ein für Wien, Kronstadt und Marseille eingekauft, seit den letzten 2 Jahren jedoch auch viel für Rußland (Moskau) bezogen wird, — ebenfalls aber auch, obwohl in geringerem Verhältnisse, feinere Wollen, sogenannte Spanca (Spanier), welche meist gewaschen nach Oesterreich versendet werden. Auch findet sich noch Zadelwolle vor, doch in sehr geringer Quantität, welche ihren Weg nach Oesterreich, öfters aber auch nach Breslau nimmt.

Die Preise variiren je nach dem Bedarfe und nach der Kaufzeit der Speculanten. Für Tzigai war der Preis beispielsweise vor 2 Jahren $3\frac{1}{2}$ Bularester Pfaster, im vorigen Jahre $5\frac{1}{2}$ Bularester Pfaster, während in diesem Jahre $5\frac{1}{2}$ Bularester Pfaster per Oka (100 Oka gleich 8 Russischen Pud) gezahlt wurden. Die Spanca und Spanier ergaben $6\frac{1}{2}$ Bularester Pfaster pr. Oka.

Bulgarisches heuriges Wollterdgut soll sich auf ca. 2 Millionen Oka belaufen; Qualität und Preis sind im Ganzen und Großen denjenigen der Moldau gleich zu rechnen. Einiges geht nach Oesterreich und Rußland, der Hauptexport ist jedoch via Varna und Burgas nach Frankreich und Belgien.

Der Anlauf der Wolle in den unteren Donauländern hat gewöhnlich schon im Winter zuvor durch Kontrakte statt, das Quantum wird dabei ungefähr, der Preis dagegen entweder genau oder um einige Paras geringe als der im nächstfolgenden Frühjahr im Distrikte herrschende Durchschnittspreis festgesetzt und der Betrag zu $\frac{1}{2}$, oft ganz, im Voraus bezahlt.

Da nun aber die allgemeine Geldkrise, wozu in Bessarabien noch eine totale Missernte tritt, die übliche Vorausgabe des Betrages für Wolle heuer sehr bedenklich macht, so ist auch noch kein bedeutendes Geschäft abgeschlossen worden und dürfte wohl erst kurz vor oder nach der Wollschur im Frühjahr eine Belebung in dieser Branche eintreten. Dies letztere gilt hauptsächlich für Rumänisch Bessarabien.

Großbritannien.

Handel und Schiffsverkehr von British Burma in 1872—1873.

(Nach der British Burma Gazette vom 11. Oktober 1873.)

Uebersicht des Gesamthandels in Waaren und Valuten.

	1871/72:	1872/73: 1)	Zunahme:	Abnahme:
	Rupien.	Rupien.	Rupien.	Rupien.
Waaren-Export zur See	37,802,174	50,736,890	12,934,716	—
Valuten-Export	4,567,802	2,511,600	—	2,056,202
Total.....	42,369,976	53,248,490	10,878,514	—
Waaren-Import z. See	31,579,859	37,108,418	5,528,559	—
Valuten-Import	10,627,377	16,599,853	5,972,476	—
Total.....	42,207,236	53,708,271	11,501,035	—
Waarenverkehr total..	69,382,033	87,845,308	18,463,275	—
Valutenverkehr	15,195,179	19,111,453	3,916,274	—
Seeverkehr total...	84,577,212	106,956,761	22,379,549	—
Waaren-Export nach				
Upper Burma.....	11,414,258	12,165,146	750,888	—
Valuten-Export nach				
Upper Burma.....	737,250	1,155,780	418,530	—
Total.....	12,151,508	13,320,926	1,169,418	—
Waaren-Import von				
Upper Burma.....	9,189,189	8,959,106	—	189,086
Valuten-Import von				
Upper Burma.....	1,902,200	2,951,620	1,049,420	—
Total.....	11,048,330	11,910,726	862,396	—
Waarenverkehr total..	20,553,388	21,124,251	570,863	—
Valutenverkehr	2,646,450	4,107,400	1,460,950	—
Binnenverkehr total	23,199,838	25,231,651	2,031,813	—
See- u. Landverkehr total	89,935,421	108,969,559	19,034,138	—
Valutenverkehr	17,841,629	23,218,853	5,377,224	—
Insgesamt.....	107,777,050	132,188,412	24,411,362	—

Nachstehend folgt eine Uebersicht der Haupt-Exportartikel mit Angabe der Zunahme oder Abnahme des Handelsverkehrs in den einzelnen Artikeln.

Baumwolle. Der Verkehr in diesem Stapelprodukt zeigte nur eine geringe Zunahme in der Quantität gegen das Vorjahr und eine bemerkliche Preisiminderung; die Zahlen der beiden letzten Jahre waren folgende:

1871/72.....	182,192 Maunds.	3,097,536 Rupien.
1872/73.....	182,820 „	2,892,699 „
Zunahme	628 Maunds.	Abnahme 204,837 Rupien.

Latex. Dieses Produkt wird aus der acacia catechu oder mimosa catechu gewonnen, die in den Distrikten Prome und Thayet und in Upper Burma in reichlichem Maße wächst. Es wird für Farbezwecke verwendet und in folgender Art gewonnen. Sobald die Bäume gefällt sind, wird das gesammte äußere weiße Holz sorgfältig entfernt und der innere dunkle Theil in Stücke geschnitten, die in eiserne Kessel oder große irdene Töpfe gebracht und mit Wasser begossen werden, bis sie vollständig davon bedeckt sind. Sodann wird Feuer darunter gemacht und so lange unterhalten, bis die kochende Masse ungefähr zur Hälfte verdampft ist, worauf die Holzstücke herausgenommen werden und die Abkochung so lange fortbauert, bis die Masse eine genügende Konsistenz annimmt. Hiernach wird dieselbe auf Laub in hölzernen Gefäßen ausgebreitet, durch Auslegung an die Luft vollständig getrocknet und zuletzt in Stücke für den Verkauf geschnitten.

Man hat sich der Besorgnis nicht erwehren können, daß durch einen verschärften Verbrauch der Latexbäume als Seismaterial und

1) Das offizielle Jahr endet am 31. März. D. Red.

durch unachtsames Niederschlagen derselben zur Entschgewinnung die Vorräthe in Zukunft beeinträchtigt werden könnten. Diese ganze Materie ist kürzlich der Berathung eines Spezialkomites unterworfen worden, das zu diesem Zwecke berufen war, und war das Resultat hiervon der Entwurf gewisser Vorschriften, welche das Niederschlagen von Eatehsabäumen als Brennmaterial verbieten und die Verwendung derselben zur Entschbereitung zugehen.

Das im Berichtsjahre exportirte Quantum war, wie nachstehende Uebersicht zeigt, bedeutend größer als die Verschiffungen der Vorjahre:

1872/73.....	425,055 Mds.	2,307,571 Rup.
1871/72.....	230,416 „	1,160,228 „

Zunahme 194,639 Mds. 1,147,343 Rup.,

und ebenso bedeutend größer, als die Verschiffungen aller früheren Jahre. Fast der gesammte Export fand in Rangoon statt, während die übrigen Häfen nur ca. 9500 Mds. dazu beitrugen; bei weitem der größte Theil wurde nach Europa verladen, wo große Nachfrage für den Artikel gewesen zu sein scheint. Die Einfuhren von Upper Burma waren 153,628 Mds., d. h. nur 56,092 Mds. mehr als im Vorjahre, wonach die Fabrikation in Britisch Burma eine sehr bedeutende Zunahme erfahren haben muß. Im Anfang des Jahres war der herrschende Preis auf dem Rangoonmarkte 18 Sh. 4½ Pce. pr. Ewt. frei an Bord, im September aber ging der Preis in Folge eines Drucks auf 17 Sh. 2 Pce. pr. Ewt. und in den beiden nächsten Monaten allmählich auf 15 Sh. gerückt. Wegen schwacher Zufuhren im Dezember fand jedoch eine Steigerung auf 15 Sh. 11 Pce. statt und wurden im Februar 17 Sh. 9½ Pce. bedungen, gegen Ende März wichen Preise jedoch wieder auf 15 Sh. 11 Pce.

Im Export von Häuten fand im Berichtsjahre eine bedeutende Zunahme statt, nämlich 410,297 Stück im Werthe von 771,600 Rup. gegen 312,548 Stck. oder 544,904 Rup. im Vorjahre. Der Verkehr in diesem Artikel hat in den letzten Jahren in einem erstaunlichen Grade zugenommen, auch die Importe von Upper Burma werden nicht allein von Jahr zu Jahr ansehnlicher, sondern ist auch die Gesamtzahl des von den Britischen Territorien auf den Markt gebrachten Quantums in bedeutender Zunahme begriffen. Eine lebhafteste Nachfrage zeigt sich für die Straits und Europa, und wurden Preise das ganze Jahr hindurch ansehnlich erhöht.

Die Anzahl der exportirten Hörner stieg nur unbedeutend, nämlich um 4173, während im Preise ein kleiner Abschlag gegen das Vorjahr stattfand. Die Verschiffungen des letzteren umfassen 82,539 oder an Werth 40,328 Rup., die des ersteren 86,712 oder 40,061 Rup. Die Ausfuhren gingen hauptsächlich nach den Straits.

Eisenstein zeigte wieder eine bedeutende Zunahme; die Verschiffungen der beiden letzten Jahre betrugen:

1871/72.....	212 Mds.	61,370 Rup.
1872/73.....	309 „	90,897 „

Zunahme 97 Mds. 29,027 Rup.

Die Exporte fanden statt nach

Indien (besonders Calcutta).....	230 Mds.
fremden Häfen.....	67 „
Provinzialhäfen.....	12 „

Das ausgeführte Quantum von Nierenstein (Jade) betrug 344 Mds. mehr als im Vorjahre, im Werthe fand aber ein Rückgang von 86,930 Rup. statt, vermuthlich in Folge einer von Upper Burma angebrachten geringeren Qualität. Der ganze Export ging über Rangoon, und zwar nach den Straits und China.

Petroleum. Die Verladungen betrugen in 1872/73 77,989 Mds. oder 325,874 Rup. gegen 70,998 Mds. oder 207,091 Rup. im Vorjahre, die Zunahme betrug also 6996 Mds. oder 118,783 Rup., wonach bedeutend höhere Preise herrschten und zwar ohne Zweifel in Folge des Rückganges der Importe von Upper Burma auf etwa ½. Dieser Ver-

kehr bewegte sich fast ausschließlich über Rangoon und ging der Haupttheil des Exports nach Chittagong, das mit anderen indischen Häfen 58,778 Mds. aufnahm, während nur 6444 Mds. nach Europa u. und 12,767 Mds. nach den Provinzialhäfen gingen. Dies beweist einen bedeutenden Zuwachs des Verkehrs mit Indien, aber einen eben solchen Rückgang desjenigen mit dem Auslande und den Provinzen.

Eine Europäische Firma hat kürzlich eine Destillation für die Bereitung von Kerosenöl aus Petroleum und für Kerzenfabrikation errichtet, wovon in Burma viel verbraucht wird; von Kerzen wurde im letzten Jahre für 204,350 Rup. importirt. Dieselben werden hauptsächlich als Altarlichte und in Pagoden gebrannt.

Reis. Die Ausfuhr dieses Produkts war im Berichtsjahre, wie schon oben angegeben, weit größer als im Vorjahre und in allen früheren Jahren. Dieselbe überstieg den Durchschnitt der letzten 10 Jahre um 88 pCt.

Die Verschiffungen betrugen nach:

Großbritannien	547,065 Tons.
dem übrigen Europa	27,438 „
den Straits Settlements ..	85,472 „
anderen fremden Häfen ..	38,852 „
indischen Häfen	20,080 „
Provinzialhäfen	1,443 „

720,350 Tons.

Nachstehende Tabelle zeigt das im 1862—1872 exportirte Quantum Reis, den Jahresdurchschnitt des Exports und die Ausfuhren des Berichtsjahres:

	Kanton.	Rangoon.	Siam.	Leuftern.	Burma.
	Tons.	Tons.	Tons.	Tons.	Tons.
1862/63.....	115,175	108,913	88,889	21,501	284,228
1863/64.....	152,686	170,077	39,366	16,113	378,241
1864/65.....	121,077	259,270	64,225	25,046	469,618
1865/66.....	120,472	202,125	62,649	40,951	426,197
1866/67.....	81,391	107,858	26,690	32,162	248,101
1867/68.....	97,876	163,142	37,160	27,735	325,913
1868/69.....	111,192	244,510	60,549	29,858	446,109
1869/70.....	69,185	181,964	51,063	27,429	329,641
1870/71.....	133,571	220,101	44,201	42,038	440,001
1871/72.....	105,894	285,613	55,274	60,381	487,162
Jahresdurchschn.	110,862	192,357	47,991	32,321	383,521
1872/73.....	173,252	415,028	74,927	57,143	720,350

Edelsteine. Dieser Artikel zeigt in den verschiedenen Jahren einen sehr variirenden Verkehr. In 1872/73 fand gegen das Vorjahr ein ansehnlicher Rückgang statt, die Werthe betrugen 252,975 resp. 320,434 Rup. Der ganze Export ging über Rangoon und zwar, mit Ausnahme eines Quantums von 1500 Rup. für Provinzialhäfen, vollständig nach Indien.

In Stadlad ist sowohl quantitativ wie nach dem Werthe ein sehr befriedigender Zuwachs zu constatiren, wodurch das Berichtsjahr, wie folgende Uebersicht zeigt, gegen die Vorjahre kontrastirt:

1869/70.....	12,385 Mds.	157,098 Rup.
1870/71.....	11,561 „	183,690 „
1871/72.....	11,664 „	172,844 „
1872/73.....	15,354 „	296,317 „

Der Haupttheil des Exportquantums kam von Upper Burma und den Shan Staaten, der Verkehr über Langa war viel bedeutender als über Thayetmyo, der Hauptmarkt fand sich in Calcutta, wo jedenfalls dieser Artikel für den Europäischen Export elgens zubereitet wird. Er wird nach Rangoon in rohem Zustande angebracht und schien das im Berichtsjahre angebotene Verkaufsquantum von geringer Qualität gewesen zu sein, jedoch waren Preise hoch. Es ist auffällig, daß noch Niemand

versucht hat, den Bod an Ort und Stelle zu reinigen und daß er zu diesem Zwecke nach Calcutta geschickt werden muß.

Der Handel in Bauholz, welches nächst Reis der wichtigste Stapelartikel ist, zeigt, wie aus nachstehender Uebersicht ersichtlich ist, eine ansehnliche Zunahme:

1871/72.....	87,545 Tons.	5,512,100 Rup.
1872/73.....	115,643 „	7,251,149 „
Zunahme..	28,098 Tons.	1,739,049 Rup.

Der Exportverkehr in Tabak bewegte sich fast ausschließlich zwischen den Provinzialhäfen und besteht hauptsächlich in Wiederausfuhr importirter Waaren. Im Berichtsjahre fand eine bedeutende Abnahme in diesen Transaktionen statt, die Menge ging auf 9919 Mds. und der Werth auf 79,079 Rup. zurück. Die Tabakskultur der Provinz selbst wird enorm ausgedehnt und werden einige Sorten sehr feinen Tabaks gewonnen, er wird jedoch durch nachlässige Trocknung im Werthe sehr beeinträchtigt. Zur Abhilfe dieses Uebelstandes sind gegenwärtig Schritte zur Herbeiführung von Distrikts-Ausstellungen und Preis-Aussetzungen für beste Sorten selbstgetrockneten Tabaks vorgenommen worden.

Diverse. Der Haupttheil des so bezeichneten Verkehrs vollzieht sich ebenfalls zwischen den Provinzen; die wichtigsten Artikel sind hierunter Baumwollen-Zwist, Stüdgüter, Getreide (außer Reis), Metalle, Lebensmittel, Sämereien und Thee.

In 1871/72 war der Werth dieses Verkehrs 5,126,694 Rup., und stieg derselbe im Berichtsjahre auf 6,395,758 Rup., d. h. um 1,269,064 Rup. Die Provinz Arakan theilte hierbei mit 538,112 Rup. resp. 798,683 Rup. in den beiden Jahren, und Tenasserim mit 1,244,666 Rup. resp. 1,404,900 Rup.; Indien nahm Waaren auf zum Werthe von 1,044,025 Rup. resp. 1,513,809 Rup., fremde Häfen 396,211 Rup. resp. 588,476 Rup., und Provinzialhäfen 3,686,458 Rup. resp. 4,293,473 Rup. Es hat somit in jeder Richtung ein sehr befriedigender Zuwachs stattgefunden.

Import.

Der Importverkehr der verschiedenen Häfen war folgender:

	1871/72: Rup.	1872/73: Rup.	Zunahme: Rup.	Abnahme: Rup.
Akyab	7,637,644	8,692,274	1,054,630	—
Ryout-Phyoo	24,400	4,490	—	19,910
Rangoon	27,168,049	35,648,839	8,480,790	—
Bassein	220,735	676,076	455,341	—
Moulmein ...	6,439,479	7,909,037	1,469,558	—
Lavoy	418,570	483,436	64,866	—
Mergui	298,359	294,119	—	4,240
Total.....	42,207,236	53,708,271	11,525,185	24,150

Distrikt.	1871/72:		Std.	1872/73:		Std.	Zunahme:		Abnahme:	
	Std.	Werth. Rup.		Werth. Rup.	Std.		Std.	Werth. Rup.	Std.	Werth. Rup.
Arakan.....	211,534	955,423	188,384	916,645	—	—	23,150	38,778	—	—
Pegu	1,532,924	4,827,343	1,591,714	5,425,766	58,790	598,423	—	—	—	—
Tenasserim	273,837	951,477	275,283	971,672	1,446	20,195	—	—	—	—
Total.....	2,018,295	6,734,243	2,055,381	7,314,083	37,086	579,840	—	—	—	—

Der Import von Seidenwaaren war in den letzten beiden Jahren folgender:

1871/72.....	718,592 Std.	3,454,228 Rup.
1872/73.....	591,886 „	3,991,779 „
Abnahme..	126,706 Std.	Zunahme 537,551 Rup.

Von Wollenwaaren wurden im Berichtsjahre 35,698 Std. importirt im Werthe von 1,194,408 Rup., gegen 179,178 Std. resp.

Baumwollen-Zwist und Garn. Der Verkehr in diesen Stapelprodukten stieg um fast 13 pEt. in der Menge und 11½ pEt. im Werthe gegen das Vorjahr, wogegen 1870/71 ein kleiner Rückgang in der Quantität des Imports zu konstatiren war. Die nachstehende Uebersicht zeigt, daß dieser Verkehr sehr wechselt und daß die Einfuhren des Berichtsjahres die Vorjahre bedeutend überschreiten:

1867/68.....	3,293,412 Pfd.	3,875,903 Rup.
1868/69.....	3,411,790 „	3,755,572 „
1869/70.....	2,938,096 „	3,093,485 „
1870/71.....	3,545,943 „	3,649,114 „
1871/72.....	3,493,091 „	3,661,655 „
1872/73.....	3,946,105 „	4,087,779 „

In Steingutwaaren haben bedeutend größere Umsätze stattgefunden, der Werth der Einfuhren des Vorjahres betrug 227,891 Rup. und die des Berichtsjahres 332,989 Rup. England empfing größere Bestellungen, die hauptsächlich zu der stattgehabten Zunahme beitragen, auch fand in den geringeren Sorten dieser Waare ein lebhafter Verkehr mit China und den Straits statt.

Auch der Verkehr in Messerschmiedwaaren wuchs ansehnlich, die Einfuhren erreichten in den beiden Jahrgängen den Werth von 174,883 und 409,494 Rup. Der Hauptverkehr fand hierin mit Calcutta statt, namentlich in Englischen Waaren, für welche unter den Burmesen sich steigende Nachfrage zeigt.

Von Säden wurde in Folge der vermehrten Reiseinfuhr die kolossale Zahl von 8,412,286, an Werth 2,705,893 Rup. im Berichtsjahre eingeführt.

Der Import von Hartwaaren ging um 100,705 Rup. zurück.

In Maschinen wurden im Berichtsjahre für 605,116 Rup. und im Vorjahre für 490,218 Rup. importirt.

Der Verkehr in Stüdwaaaren war befriedigend und fanden sowohl im Lokalhandel wie mit Mandalay rege Umsätze statt.

Bei Baumwollenwaaren zeigte sich eine kleine Zunahme nach Städten, in Seiden- und Wollenwaaren, namentlich in letzteren, ist jedoch ein bedeutender Ausfall. Die Werthe erreichten jedoch noch immer folgende Summen:

Baumwollenwaaren.....	579,840 Rup. oder 8,61 pEt.
Seidenwaaren.....	537,551 „ „ 15,86 „
Wollenwaaren.....	310,688 „ „ 35,18 „

Nachstehende Uebersicht zeigt den Verkehr in verarbeiteten Baumwollenwaaren während der letzten Jahre:

883,720 Rup. im Vorjahre. Die Abnahme der Städte traf fast ausschließlich den Import von England, daher ist anzunehmen, daß die Ballen im letzten Jahre viel mehr Stoff enthielten, als in 1871/72. Die Stückzahl des Berichtsjahres nähert sich, wie folgende Uebersicht zeigt, vielmehr derjenigen der 5 Jahre vor 1871/72:

1866/67.....	31,248 Std.
1867/68.....	45,352 „

1869/70.....	34,562	,
--------------	--------	---

ren fliegen bedeutend, denn

Im geschätzten Werte 10

Der Verkehr in Rohseide war, wie nachstehende Zahlen veranschaulichen, in den letzten 4 Jahren sehr steigend:

1869/70..... 96,093 ფრ.

1870/71..... 107,543

1872/73.....	187,373
--------------	---------

1. John Smith is the best player on the team.

Zucker kam hauptsächlich von den Straits und Bengalen, der Verkehr schwankt hierin von Jahr zu Jahr, wie folgende Uebersicht zeigt:

1868/69..... 48,618

1869/70.....	41,250	
1870/71.....	46,483	

1871/72.....	42,988	
1872/73	46,282	

berpflicht zeigt Anzahl und Lohn

bei eine bedeutende Beteiligung

C. W. F. P. J.

U n g e l a u f e n:

Säfen.	1871/72:		1872/73:		Zunahme:		Abnahme:		1871/72:		1872/73:		Zunahme:	
	Schiffe.	Tonn.	Schiffe.	Tonn.	Schiffe.	Tonn.	Schiffe.	Tonn.	Schiffe.	Tonn.	Schiffe.	Tonn.	Schiffe.	Tonn.
Alpat	256	129,061	368	196,131	112	67,070	—	—	262	130,203	321	181,355	59	51,152
Rangoon	620	339,610	771	466,876	151	127,266	—	—	732	339,105	867	451,851	135	112,746
Baffin	66	41,811	97	55,884	31	14,073	—	—	67	41,376	98	57,068	31	15,712
Monimiein ...	531	165,462	515	174,225	—	8,763	16	—	569	164,510	573	180,295	4	15,785
Total.....	1,473	675,944	1,751	893,116	294	217,172	16	—	1,630	675,194	1,859	870,549	229	195,395

**Jahresbericht des Konsulats zu La Paz für das
Jahr 1872¹⁾.**

	Ausgaben.	Rt.	Grs.
Ministerium des Innern	597,458	30	
„ „ Aeußern.....	153,940	—	
„ der Finanzen und Industrie, incl. Zinsen und Amortisation auf auswärtige Schulden	2,072,013	—	

	Ausgaben.	Rs.	cts.
Ministerium des Innern		597,458	30
„ „ Aeußern		153,940	—
„ der Finanzen und Industrie, inkl. Zinsen und Amortisation auf auswär- tige Schulden		2,072,013	—

¹⁾ Wegen d. Vorj. f. S. u. 1872 II. S. 211.

	Rs.	Es.
Ministerium der Justiz und Kultus	399,167	—
„ des Krieges.....	1,126,915	64
Extraordinäre Ausgaben.....	156,010	—
Pagos fuertes oder Bolivianos	4,505,503	94

Einnahmen.

Einfuhrzoll in Arica	405,000	—
Zölle (Einfuhr) in Cobija	250,000	—
Münze in Potosi und Einfuhrzoll auf Silber vom Innern Boliviens	193,696	—
Verkäufe von Guano	300,000	—
Stempelpapier etc.	27,268	—
Einfuhrzoll auf Vieh aus der Argentinischen Republik	20,880	—
Nettoprodukt der Auleife Church	650,000	—
Kontribution der Indianer	686,307	60
Sonstige Departemental-Einnahmen, darunter im Dep. La Paz Abgabe auf Coca 112,320 Bs. ...	396,422	71
Einnahmen	2,929,574	31
Ausgaben	4,505,503	94
Deficit per Jahr	1,575,929	63

Zu diesem Postgit muß aber bemerkt werden, daß einige Einnahmen, wie Ausfuhrzoll auf Silber vom Vitoral, Verkäufe von Staatsgrundstücken nicht bekannt und deshalb nicht im Budget aufgeführt sind. So sind beispielsweise folgende neue Einnahmen zu verzeichnen. Die der Regierung gehörigen Silberminen in Taracoles im Vitoral von Cobija sind an Pedro Lopez Sama zur Bearbeitung vermietet, und hat derselbe a. Conto des Gewinnes der Regierung einen Vorschuß gegeben von 1,250,000 Bs., von welcher Summe der wahrscheinliche Verlust, den die Regierung bei der Einziehung des schlechten Geldes zu erleiden hat, von

500,000 Bs. abzugeben ist, würden also bleiben 750,000 Bs.,
 bis Anfangs 1873 stattgehabten Grundstücksverkäufe in
 der neu anzuliegenden Hafenstadt Mejillones haben ergeben
 bis jetzt 182,000 „
 man rechnet auf einen ferneren Verkauf von 500,000 „
 der Ausfuhrzoll auf Silbermetalle vom Litoral ergab laut
 amtlichen Nachweisen vom 1. Januar bis 30. Juli 1872
 23,838 Bs. 52 Ets., kann aber schon von jetzt an wohl
 auf jährlich 200,000 „
 berechnet werden. Man kann also wohl darauf rechnen, daß es der
 Regierung gelingen wird, das Defizit zu decken und den Kredit Boliviens
 im Auslande zu erhöhen. Der Einfuhrzoll ergab laut amtlichen Nach-
 weisen vom 1. Januar bis 30. Juni 1872:
 in Cobija 58,064 Bs. 84 Ets.,
 in Mejillones, Antofagasta und Toropilla ... 43,797 „ 93 „

101,862 Bs. 77 Ets.

Derselbe giebt aber jetzt sicher höhere Erträge; so soll der Ein- und Aus-
 fuhrzoll zusammen laut einer anderweitigen Aufstellung in Antofagasta
 allein im Jahre 1872 187,718 Bs. 20 Ets. ergeben haben.

Ueber den Einfuhrzoll in Arica besteht noch immer der Vertrag mit
 Peru, wonach diese Republik an Bolivien bis Ende 1878 per Jahr
 405,000 Bs. als Antheil bezahlt, obgleich diese Summe jetzt insofern zu
 niedrig ist, als Peru Anfangs 1873 die Zölle um 7 pEt. erhöhte, und
 also diese Erhöhung auch an Bolivien mit theilen sollte, was aber nicht
 der Fall ist.

Die Schulden Boliviens betragen laut neueren, aber nicht ganz ge-
 nauen Aufstellungen 16,428,329 Bs. 73 Ets., in welcher Summe die
 Anleihe Church in England von 1,700,000 Pfd. Sterl. mit inbegriffen
 ist. Um diese Schuld zu meistens sehr hohem Zinsfuße in eine einzige
 und zu billigerem Zinsfuße zu verwandeln, schlug die Regierung dem im
 April d. J. tagenden Kongreß vor, eine Anleihe von 15 Millionen Boli-
 vianos in England aufzunehmen, welche Vorlage aber damals abgelehnt
 wurde, weshalb die Regierung einen außerordentlichen Kongreß auf den
 30. September nach Sucre einberufen hat, um besagtes Anleiheprojekt
 noch einmal beraten zu lassen, und hoffe man, daß dasselbe dann ange-
 nommen wird.

Daß unter der Regierung Melgarejos geschlagene schlechte Geld ist
 noch immer im Umlauf und noch nicht zur Einziehung gelangt, die
 aber endlich Anfangs 1874 zur Ausführung gelangen wird. Man be-
 rechnet die zur Einziehung gelangende Summe auf 2 Millionen, so daß
 der Staat bei der Operation 500,000 Bs. Verlust erleiden würde.

Ist die Konversion einmal ausgeführt, so wird das schlechte Geld
 zum Umschmelzen exportirt, so daß dann nur noch gutes Geld, Bolivianos,
 existirt, und damit dieses dann nicht ausgeführt, sondern im Lande im
 Umlauf bleibt, ist die Ausfuhr desselben mit 4 pEt. belastet. Dagegen
 ist aber, damit das handeltreibende Publikum auch genügend Retouren
 und Rimeffen hat, die früher verbotene Ausfuhr von Silber jetzt in der
 ganzen Republik gestattet. Das betreffende Gesetz trat am 1. Juni d. J.
 in Kraft, und ist danach der Ausfuhrzoll auf Silber 50 Ets. oder $\frac{1}{2}$ Bol.
 pr. Mark. 200 Mark sind gleich 46 Kilogramm. Die vom Litoral
 exportirten Silbererze bezahlen ebenfalls einen Ausfuhrzoll von ca 5 pEt.
 ad valorem.

Einfuhr. Statistische Angaben fehlen nach wie vor, und kann
 nur das im vorigen Berichte Gesagte wiederholt werden. Die Deutsche
 Industrie und ihre Produkte gewinnen aber mit jedem Jahre mehr an
 Bedeutung und sind alle Zweige derselben hier würdig vertreten.

Ausfuhr. Auch hier fehlen genaue Angaben. Laut außeramtlichen
 Berichten betrug die Ausfuhr in Antofagasta:

Juni bis Oktober 1872 1,340 Mark Silber,
 „ „ Dezember „ 80,688 Etr. Salpeter,
 „ „ „ „ 162,088 „ Silbererze,
 „ „ November „ 3,777 „ Kupfer.

Die Produktion von Silber in Caracoles im Monat März d. J.
 wurde auf 110,000 Mark geschätzt, bis zu einem Durchschnittspreis von
 5 Bs. 50 Ets. pr. Mark einen Werth von ca. 800,000 Bs. ergeben
 würden.

Die hauptsächlichste Ausfuhr Goldens über Arica wird in einer
 Tacna-Zeitung angegeben; ohne Gewähr für die Richtigkeit der Angaben
 wird dieselbe für 1872 angenommen auf:

Kupfer, Barrilla.....	67,641 Etr.,
Zinn, „	6,417 „
„ in Barren	8,169 „
Chinarinde	9,310 „
Kaffee	244 „
Chokolade	16 „
Soca	148 „
Wpacawolle	1,000 „
Vienawolle	4 „
Matico	27 „
Tabak	94 „
Silbererze	873 „
Chinchillaselle	2,384 Dugend,
Vicuñaselle	555 „
Gold	4,370 Unzen,
Silber	107,584 Mark,
gemünztes Geld	360,038,05 Bs.

Einige andere Ausfuhrartikel sind jetzt auch Salpeter, der kürzlich
 in großen Lagern im Litoral, nördlich von Cobija, und auch an der
 Grenze von Chili entdeckt wurde und dessen Ausfuhr mit der Zeit bedeu-
 tende Dimensionen annehmen wird, sowie Guano, der von Mejillones aus
 zur Verschiffung gelangt. Bester Artikel ist laut früheren Verträgen
 für dem Lande gemachte Anleihen verpfändet; der betreffende Kontrakt
 konnte aber von der jetzigen Regierung rückgängig gemacht werden, so
 daß diese im nächsten Jahre den Guano zu ihrer freien Verfügung haben
 wird. Die Ausfuhr von Guano betrug laut amtlichen Nachweisen von
 Mejillones in 1871..... 24,702 Tons,
 „ 1872..... 42,719 „
 „ 1873..... 26,320 „

Von den letzten 26,320 Tonnen gingen
 nach Hamburg..... 7,582 Tons,
 „ Cork..... 5,788 „
 „ London..... 5,442 „
 „ Hull..... 2,844 „
 „ Liverpool..... 4,664 „

26,320 Tons.

Was die Verkehrsstraßen des Landes betrifft, so kann seit dem letzten
 Bericht nur ein wirklicher Fortschritt mitgetheilt werden. Es ist dieses
 die Inangriffnahme der Eisenbahn von Mejillones nach Caracoles, für
 deren Bau die Regierung am 10. Juni 1872 einem Konsortium die
 Konzession ertheilte. Die Arbeiten begannen Anfangs dieses Jahres und
 hofft man die Bahn bis März 1874 dem Betriebe übergeben zu können.
 Das Konsortium verpflichtet sich, die Bahn unter folgenden Bedingungen
 für Rechnung der Regierung zu bauen: Die Schienenweite beträgt
 $3\frac{1}{2}$ Engl. Fuß, höchste Steigung 4 pEt. und geringster Radius 300 Fuß;
 die Schwellen sind 6 Fuß lang, 6 Zoll breit und 4 Zoll stark, und wer-
 den davon 2200 auf die Englische Meile gelegt. Die Linie wird in
 ihrer ganzen Länge mit einem Telegraphen versehen und sollen 2 Haupt-
 stationen mit allem Zubehör und Werkstätten in Mejillones und Cara-

coles, und 2 Nebenstationen an den dazu geeigneten Punkten erbaut werden, sowie in Mejillones ein Hafenquai und eine Wasser-Destillationsmaschine, und garantiren die Unternehmer die Bahn noch für 2 Jahre nach Ablieferung, während welcher Zeit alle Reparaturen für ihre Rechnung gehen. Die Regierung gewährt die zollfreie Einfuhr aller Materialien für den Bau, sowie die freie Ausfuhr ohne Zoll von dem zur Bezahlung besogter Materialien im Auslande nöthigen Silber, die Unternehmer aber, als Garantie für die genaue Ausführung des Contrakts, hinterlegten bei der Banco Nacional de Bolivia in Valparaiso die Summe von 200,000 Bs. Die Regierung begibt an die Unternehmer für die fertiggestellte Eisenbahn nebst sämtlichen Gebäuden, Quais u. 40,000 Bs. für die Engl. Meile in Staatsobligationen, Bonos, zu $7\frac{1}{2}$ pCt. jährlichen Zinsen, mit jährlich 2 pCt. Amortisation. Die Unternehmer verpflichten sich, besagte Bonos zu 80 pCt. in Zahlung zu nehmen, und die Regierung derselben für ihre Rechnung zu besorgen. Als Finanzagent für sämtliche dahin gehörende Operationen ist die Banco Nacional de Bolivia bestellt. Wie oben angedeutet, wird die Bahn Anfangs nächsten Jahres dem Betriebe übergeben werden können, und werden dann sämtliche Minen in Saracoles und die Ausbeute derselben einem enormen Aufschwung nehmen. Die Kosten dieser Bahn werden sich auf 6 bis 7 Millionen Bolivianos belaufen.

Dagegen lauten die Nachrichten über die im vorigen Bericht erwähnte Eisenbahn durch durchaus ungünstig. Man ist allgemein der Ansicht, daß diese Bahn nicht zur Ausführung gelangt und daß es unmöglich ist, dieselbe nach dem ursprünglichen Kostenschlag fertig zu stellen. Deshalb ziehen die Inhaber der Obligationen des Anleiheens Einnahme am 1. Juli ein Meeting in London und beschließen, bei hiesiger Regierung den Antrag zu stellen, nichts mehr für diesen augenscheinlich unnützen Eisenbahnbau auszugeben, noch anzuweisen, vielmehr alle vom Anleihe noch disponiblen Silber zur Bezahlung und Amortisation derselben zu verwenden. Wenn die Regierung mit den Gläubigern dieser Anleihe ein Abkommen treffen kann, so wird sie eine große Sorge und Last los, denn besagte Eisenbahn wird niemals produktiv werden. Die Eisenbahn vom Peruanischen Hafen Mollendo (Islay) nach Puno am Titicaca-See, 150 Engl. Meilen von La Paz entfernt, wird bis Anfang 1874 fertig werden und hofft man, daß der Unternehmer dieser Bahn dieselbe bis La Paz weiter baut, was nicht schwierig sein würde, da große Terrainschwierigkeiten nicht vorhanden sind; auf diese Weise würde La Paz und Bolivia binnen Kurzem eine direkte Eisenbahnverbindung mit der Küste erhalten. Die Bahn von La Paz nach La Paz, zu der laut letztem Bericht die Konzeßion erteilt war, ist auf bolivianischem Gebiet noch nicht in Angriff genommen; in Peru sind von La Paz aus auch nur erst Vorarbeiten gemacht und ist man noch nicht sicher, ob die Bahn wirklich gebaut wird, weil die nöthigen Gelder noch immer nicht vollständig beschafft sind.

Am 14. August erteilte die Regierung eine Konzeßion zum Bau einer Eisenbahn von La Paz nach der so fruchtbaren und wichtigen Provinz Puno. In diesem Zweck soll eine Aktiengesellschaft gegründet werden mit einem Kapital von 2 Millionen Bolivianos, und haben die Zeichnungen auf diese Aktien à 100 Bs. jetzt begonnen. Die Bautkosten sind pr. Englische Meile auf 17,272 Bs. berechnet, also verhältnismäßig sehr billig, und hat dieser Bahnbau sehr viel Wahrscheinlichkeit für sich, wirklich ausgeführt zu werden, und zwar innerhalb spätestens 2 Jahren.

Die Banco Nacional de Bolivia erhöhte im November 1872 ihr Kapital von 3 auf 10 Millionen Bolivianos, worauf bis jetzt 25 pCt. einbezahlt sind. Noch am Schluß vorigen Jahres konnten sämtliche Succursalen, die jetzt in La Paz, Cochabamba, Potosi, Sucre, Tarija, Cobija und Antofagasta bestehen, eröffnet werden. Der Wirkungskreis dieses Instituts erstreckt sich daher über das ganze Land, sowie auch auf Chile, wo in Valparaiso der Sitz des Directoriums ist, so daß dem Handelsstande nicht zu leugnende bedeutende Vortheile und Erleichterungen

in seinen kaufmännischen Operationen zu Theil werden. Auch die Regierung benutzte dasselbe so viel sie kann und läßt jetzt alle ihre Einnahmen in der Bank deponiren, sowie sie dieselbe überhaupt zu allen finanziellen Operationen benutzte. Das Resultat für die Aktionäre ist bis jetzt noch kein glänzendes zu nennen, wird aber mit der Zeit gut werden, denn die Bank macht nur Geschäfte auf solider Basis, und konnte deshalb in den ersten 6 Monaten ihrer Thätigkeit auf keinen großen Gewinn rechnen, so daß die erste halbjährliche Dividende sich nur auf 4—5 pCt. beziffert wird, allerdings für hiesige Begriffe ein etwas ansehnlicher Gewinn. Die Aktien sind gegenwärtig der augenblicklichen Geldkrise halber in Valparaiso al pari notirt.

Mittheilungen.

Danzig, 6. Januar. Das während des verflossenen Monats hin und wieder eingetretene Frostwetter hatte keinen Bestand, so daß die Schifffahrt zwar zeitweise behindert, aber nicht gänzlich geschlossen wurde.

In der ersten Hälfte des Monats trafen hier reichliche Getreidezufuhren zu Wasser ein, welche das Geschäft an unserer Börse einigermaßen belebten. Der Preisstand blieb ziemlich unverändert, da manches zur Kompletirung der im Laden begriffenen Dampfer gebraucht wurde. Vorzugsweise waren feine und helle Qualitäten von Weizen gesucht, während abfallende Sorten weniger Beachtung fanden. Die Getreideberichte des Auslandes lauteten zwar fest, jedoch beschränkten sich die Umsätze daselbst, wie gewöhnlich um diese Zeit, nur auf das Allernothwendigste.

An der hiesigen Börse wurden im Dezember umgesetzt

8800	Tonnen Weizen von	.....	70	bis	94	Thlr.,
1200	„ Roggen von	.....	56	„	68	„
800	„ Gerste von	.....	49	„	63	„
100	„ Hafer von	.....	49	„	52	„
200	„ Erbsen von	.....	49	„	55	„
530	„ Rüben und Raps von	.....	74	„	83	„

und an Lagerbestand verblieben am Schluß des Monats 6600 Tonnen Weizen, 960 Tonnen Roggen, 530 Tonnen Gerste, 90 Tonnen Hafer, 290 Tonnen Erbsen, 9750 Tonnen Rüben und Raps, 390 Tonnen Leinsaat, zusammen 18,610 Tonnen.

In Neufahrwasser liefen im Dezember ein: 92 Segelschiffe, 27 Dampfschiffe, zusammen 119; dagegen gingen aus: 73 Segelschiffe, 26 Dampfschiffe, zusammen 99.

Von den eingekommenen Schiffen hatten geladen: 36 Steinkohlen, 12 Stüdgläser, 11 Salz, 4 Fringe, 2 Petroleum, 54 Ballast, Kreide u., zusammen 119; von den ausgegangenen: 56 Holz, 31 Getreide, 8 diverse Güter, 4 Ballast, zusammen 99.

Außerdem waren 26 Schiffe für Rathhafen eingekommen und wieder ausgegangen.

Im Holzgeschäft trat keine Aenderung ein; es zeigte sich nur geringe Kauflust und die von den polnischen Eigern geforderten Preise waren nicht zu bedingen. Trotz der vorgerückten Jahreszeit trafen noch recht beträchtliche Zufuhren ein.

Magdeburg, 6. Januar. Der Geschäftsgang im Monat Dezember nahm einen normalen Verlauf und bietet nur zu wenigen Bemerkungen Veranlassung.

Die Umsätze im Zuckerhandel waren weniger bedeutend als die des Monats November und bezifferten sich mit 180,000 Ctr. für Rohzucker, mit 183,000 Broden und 45,000 Ctr. gewaschenem Zucker für Raffinaden. Die Preise ermäßigten sich um ca. $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{3}$ Thlr. für raffinirten Zucker, während Rohzucker sich ziemlich fest behauptete.

Das Produktengeschäft und der Handel mit Chemikalien wiesen gegen den vorhergehenden Monat keinerlei Veränderungen auf.

Das Spiritusgeschäft hat an Lebhaftigkeit nachgelassen und sind die Preise nicht unwesentlich zurückgegangen. Kartoffelspirituss wurde am Schlusse des Monats mit 20½ Thlr., Rübenspirituss mit 20 Thlr. für 10,000 pEt. bezahlt.

Im Getreidehandel kamen nur Umsätze für den Konsum zu meist ermäßigten Preisen vor. Man notirte:

Weizen.....	mit	83—88 Thlr.
Roggen.....	, 70—75 ,	
Gerste.....	, 62—75 ,	
Hafer.....	, 58—62 ,	

Wir hatten im Monat Dezember einige Tage Frost und ziemlich starken Eisgang auf der Elbe, so daß die Schifffahrt für eine kurze Zeit unterbrochen war.

Köln, 7. Januar. In den Handels- und Geschäftsverhältnissen ist im Monat Dezember gegen den Vormonat, leider keine wesentliche Besserung eingetreten.

Die Zahlungseinstellungen zweier bedeutender Industriellen in Mülheim am Rhein und in Essen wirkten sehr ungünstig auf die Geschäfte, weil ein und gaben wiederholt Veranlassung zu weiteren beunruhigenden Gerüchten. Es scheint indeß, als wenn die schlimmste Periode vorüber wäre und giebt man sich der Hoffnung auf ein besseres Frühjahrsgeschäft hin.

Die Witterung war seither eine außerordentlich gelinde und ist die Schifffahrt noch keinen Tag unterbrochen worden, auch hat die Bauhätigkeit keine Unterbrechung erfahren. Das gelinde Wetter wirkt auf den Gang des Getreidegeschäfts merktlich ein, die Preise haben sowohl für effektive Waare wie auch für Lieferungsstermine einen Rückgang erfahren.

Das Geschäft in Rüböl war ebenfalls nicht belebt und konnten sich die Preise nicht behaupten. Dieselben werden notirt:

für Weizen effektiv.....	9 Thlr. bis 9 Thlr. 10 Sgr.,
pr. März... 9 Thlr. 7 Sgr.,	
, Roggen effektiv.....	6½—7½ Thlr.,
pr. März... 6½ Thlr.	
pro 200 Pfund;	
für Rüböl effektiv.....	11 Thlr.,
pr. Mai....	11 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.
pro 100 Pfund.	

St. Petersburg, 22/10. Dezember 1873. Die hiesigen Russischen Blätter besprechen in der letzten Zeit mehrfach die Bedeutung und Zukunft des Russischen Theehandels nach Daten, die dem Kasanschen Börsenblatte von den in China ansässigen Russischen Theehändlern geliefert worden sind und die als zuverlässig angesehen werden.

Da dieser Gegenstand für den Königsberger Handel nicht ohne Bedeutung ist, auch für die Beurtheilung des Einflusses, den der Suezkanal auf den Obeßer und den Russischen Handel im Allgemeinen haben kann, Interesse bietet, so folgt nachstehend eine Zusammenstellung der bezüglichen Auslassungen der Russischen St. Petersburger Zeitung.

Die im Jahre 1862 ergangene Verordnung des Kais. Russischen Zolldepartements, wonach die Einfuhr von Chinesischem Thee über die Russische Westgrenze gestattet wurde, hat zwar den Konsum dieser Waare in Rußland fast auf das Doppelte gesteigert und die Zolleinnahmen erheblich vermehrt, allein zu gleicher Zeit den Handel von Kiachta und in den ersten Jahren auch die allgemeinen Russisch-Chinesischen Handelsbeziehungen, welche sich in diesem Plaze konzentriert hatten, sehr geschädigt.

Bis zum Jahre 1862 besaßen die Kiachtaer Russischen Kaufleute gewissermaßen das Monopol des Theehandels. Die Eröffnung der Russischen Westgrenze, d. h. des Seeweges, hob dies Monopol thatsächlich auf und schuf in Hongkong einen zweiten Hauptplatz für den Russischen Theehandel in der Region der eigentlichen Theeproduktion, von wo der Transport nach den Chinesischen Häfen und weiter hin nach Europa billiger zu bewerkstelligen war, als über Kiachta. Letzteres vermochte denn auch mit der Theeexportation über die Westgrenze des Russischen Reichs nicht zu konkurriren, sah sich mit seinem Absatz auf Sibirien, Mittelasien und die Uralischen Gouvernements beschränkt und wurde später genöthigt, die Preise des dorthin gelangenden Thees, der hauptsächlich in den gewöhnlichen Sorten, dem Fingerring, bestand, herabzusetzen. Eine noch stärkere Konkurrenz droht dem Kiachtaschen Handel seit Eröffnung des Suezkanals durch die direkte Einfuhr über Obeßa und diese wird, nach Russischer Ansicht, auch die Einfuhr über London und Königsberg mit der Zeit aus dem Felde schlagen.

Der für den Russischen Theehandel zur See bedeutendste Platz ist heutzutage Hongkong im südlichen China. Die Wichtigkeit desselben ist schon daraus ersichtlich, daß seit dem Jahre 1866 bis 1872 die Ausfuhr des Thees von dort von 35,585,822 Pfd. bis auf 60,889,604 Engl. Pfd. oder 902,903 Kisten, d. h. bis zur Hälfte des ganzen Theebedarfes der Erde gestiegen ist.

Von dieser Quantität sind von drei in Hongkong etablirten Russischen Häusern im Jahre 1872 nach Rußland 142,706 Kisten versandt worden, darunter auf dem Seewege über Obeßa 80,240 Kisten, über London 6783 Kisten, auf dem Landwege über Lien-Tsing und Kiachta 55,683 Kisten. Außerdem wurden von Russischen Kaufleuten i. J. 1872 über Kiachta 101,655 Kisten Fingerring, dagegen im Jahre 1871 nur 84,120 Kisten, — 1870 nur 58,774 Kisten versandt. Der Export über Hongkong übersteigt also bereits den über Kiachta.

Die oben angeführten Versendungen nach Obeßa erfolgten mittelst der Russischen Dampfer Tschischagow und Rossija und verschiedener Englischer Dampfer, sämmtlich via Suez. Der Tschischagow konnte 1,920,051 Pfd., die Rossija 1,286,489 Pfd., die Englischen Dampfer 1,113,700 Pfd. verladen. Nach London gingen nur 425,476 Pfd.

Die Frachten aus Hongkong nach London per Dampfschiff wurden mit 4 bis 5 Pfd. Sterl. bezahlt; die Russischen Dampfer erhielten 5½ Pfd. Sterl.

Die Versendung des Thees auf Segelschiffen über das Kap der guten Hoffnung kommt billiger, als die auf Dampfschiffen via Suez, letzterer Weg wird jedoch vorgezogen.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 104, 105 und 106 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von Jordan, Geh. Legationsrath, und Dr. Stäbe, Geh. Regierungsrath.

Gedruckt in der Königl. Geheimen Ober-Postbuchdruckerei (R. v. Deder).

Erste Jahrgang.
Aufgaben und Anforderungen
an die Redaction wolle man
frühestens auf dem Wege
des Buchhandels an die Re-
daction richten. Ein-
zelne Nummern werden mit
24 gr. p. Bg. berechnet. Der
Jahrgang besteht aus 2 Bän-
den. Der Band für jeden
Band oder halben Jahrgang
incl. Porto beträgt 2 Thlr.
Fr. 50 gr.

Preussisches

Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie
Händler, Buchhändler, nehmen
Bestellungen darauf an; für
Frankreich, Spanien u. Portugal
bei Mr. Gullin in Paris, rue
Lavoiere 26; für Großbritan-
nien u. Irland Mr. Gowie
in London, 2 St. Ann's Lane;
für Italien u. Schweiz, Post-
Anstalten; für Griechenland u.
Egypten bei H. R. Dörfer
Boulevard de la Trinité; für die
Länder u. R. Dörfer Post-
amt in Constantinopel.

N^o 4. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 23. Januar 1874.

Inhalt: Gesetzgebung: Frankreich: Gesetz, betreffend die
Einführung von Zuschlägen zu den indirekten Steuern. 81. —
Egypten: Besteuerung des indischen Tabaks. 82.
Statistik: Deutsches Reich: Preußen: Die Ernteerträge
des Jahres 1873 in der Preussischen Monarchie. 83. — Deutsches
Reich: Ein- und Ausfuhr des Deutschen Zollgebiets in Betreff der
im 1.—3. Quartal 1873 in den freien Verkehr ausgeführten Waaren.

(Schluß). 70. — Niederlageverkehr des Deutschen Zollgebiets mit den
wichtigern Niederlagegebiets im 3. Quartal 1873. 71. — Russland:
Korn- und Handel mit dem Auslande im Jahre 1873. 72. — Argen-
tinische Republik: Finanzlage der Argentinischen Republik. 73.
Mittheilungen: Berlin 74. Frankfurt a. M. 75. Wies-
baden 76. Halle a. S. 80. Genua 80.

Gesetzgebung.

Frankreich.

Gesetz, betreffend die Einführung von Zuschlägen
zu den indirekten Steuern.

(Journ. off. No. 358.)

Der Präsident der Französischen Republik promulgiert das
nachstehende Gesetz:

Art. 1. Die in dem gegenwärtigen Gesetz aufgeführten
Steuer-Erhöhlungen und Steuern werden als außerordentliche und
zeitweilige festgesetzt.

Art. 2. Die nach den bestehenden Gesetzen den Dezimen
bereits unterliegenden Abgaben und Auflagen aller Art werden
erhöhet:

- um 5 pEt. des Principalsatzes bei den Abgaben und Auflagen,
bezüglich deren nur der Principalsatz gesetzlich festge-
stellt ist, sowie den Strafgebern;
- um 4 pEt. des vollen gegenwärtigen Abgabensatzes beim
Zucker, sowie den Zoll- und anderen Abgaben, deren
gesetzlich bestimmter Betrag zugleich den Principalsatz
und die Dezimen umfaßt.

Diese Bestimmung findet keine Anwendung:

- 1) auf die Gerichtsgebühren und die Stempelabgaben;
- 2) auf die Abgaben von Sädhölzern und Eichen;

3) auf die Abgabe von den Billets der Reisenden und vom
Eiguttransport auf den Eisenbahnen und auf Land- und
Wasserfahrzeugen.

Art. 3. Uebertretungen der gesetzlichen und reglementären
Bestimmungen in Beziehung auf die Erhebung der Abgaben vom
indischen Zucker und von Sympose werden mit Geldstrafen
von 1000 bis 5000 Franken und mit der Konfiskation der fabri-
fizierten Zucker, Sympose, Sympose und Melassen belegt, welche fraudu-
löser Weise verheimlicht, bei Seite gebracht mit versendet wor-
den sind.

Im Wiederholungsfalle kann die Strafe bis auf 10,000 Franken
erhöhet werden.

Bei fraudulöser Einfuhr von Zucker vom Auslande treten
dieselben Strafen ein.

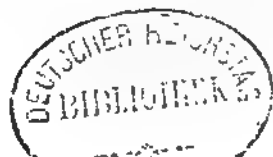
Art. 4. Der Zolltarif wird bezüglich des Petroleum und
anderen ähnlichen Mineralölen folgendermaßen reguliert:

raffiniertes Del von 800 Grad Dichtigkeit und darüber, bei
einer Temperatur von 15 Grad, 37 Franken pr. 100 Kilogr.;

Essenz von 700 Grad Dichtigkeit und darunter, bei einer
Temperatur von 15 Grad, 47 Franken pr. 100 Kilogr.

Bezüglich der im rohen Zustande eingeführten Öle haben die
Beamten festzustellen, wie viel an Essenz und wie viel an reinem
Del dieselben enthalten, und es werden alsdann von jedem dieser
beiden Stoffe folgende Abgaben erhoben:

von 100 Kilogr. reinem Del von 800 Grad Dichtigkeit, bei
einer Temperatur von 15 Grad, 37 Franken;



von 100 Kilogr. Essenz von 700 Grad Dichtigkeit, bei einer Temperatur von 15 Grad, 40 Franken.

Wenn die Dichtigkeit der in einem anderen als dem rohen Zustande eingeführten Oele zwischen 800 und 700 Grad beträgt, so wird der Zollsaß von 27 Franken für jeden Grad unter 800 Grad um 10 Centimen erhöht.

Art. 5. Ohne Rücksicht auf den Zustand, in welchem die Vorlegung der Erzeugnisse erfolgt, werden die Einfuhren aus anderen als den Erzeugungsländern auch gesetzt mit einer Entrepôt-Zuschlagstage von 5 Franken pr. 100 Kilogr. belegt.

Art. 6. Die in den vorstehenden Artikeln festgesetzten Abgaben-Erhöhungen finden von der Publikation des gegenwärtigen Gesetzes ab Anwendung.

Diese Abgaben-Erhöhungen müssen selbst nach Entrichtung der früheren Abgabensätze von denjenigen Mengen entrichtet werden, welche sich zu diesem Zeitpunkte in den Fabriken oder Magazinen oder an anderen Orten im Besitz der Fabrikanten, Raffineure oder Kaufleute befinden.

Diese Mengen werden im Wege der Inventur aufgenommen.

Art. 7. Von der Publikation des gegenwärtigen Gesetzes an ist von Seifen aller Art eine Accise-Abgabe von 5 Franken für 100 Kilogr. zu erheben.

Die Seifenfabrikanten haben im Voraus eine Deklaration abzugeben und jährlich als Vicenz eine Abgabe von 20 Franken zu entrichten.

Die Fabriken unterliegen der Kontrolle der Beamten der indirekten Steuerverwaltung.

Übertretungen werden mit einer Geldstrafe von 100 bis 500 Franken, und im Wiederholungsfalle von 500 bis 1000 Franken geahndet.

Die fremden Seifen haben bei der Einfuhr eine Ausgleichungsabgabe von 5 Franken für 100 Kilogr. als Äquivalent für die von dem französischen Fabrikanten gezahlte Abgabe zu entrichten. Die ausgeführten Seifen haben Anspruch auf die Abschreibung der Abgabe.

Art. 8. Die zur Färbung der Seide, der Wolle und der Baumwolle verwendeten Seifen können von der Abgabe freigegeben werden, wenn die Verwendung derselben hinlänglich nachgewiesen wird. Dieser Nachweis wird durch Kontrolle der Fabriken geliefert, welche die Wohlthat dieser Befreiung beanspruchen. Die Kosten dieser Kontrolle fallen den Fabrikanten zur Last.

Die Artikel des gegenwärtigen Gesetzes, welche die Kontrolle der Stearin- und Lichtfabriken betreffen, finden auf die Seifenfabriken Anwendung.

Das im Art. 15 erwähnte Administrativ-Reglement wird die besondere Art und Weise der Anwendung dieser Bestimmungen auf die Seifenfabriken, und namentlich was die den Seiden-, Wollen- und Baumwollfabriken und Färbereien bewilligten Befreiungen betrifft, festsetzen.

Art. 9. Stearinsäure und andere Stoffe in dem Zustande von Lichtern oder Kerzen werden mit einer Konsumtionssteuer belegt, deren Prinzipalsatz 25 Franken für 100 Kilogr. beträgt.

Diese Abgabe unterliegt jedoch nicht dem mittelst des gegenwärtigen Gesetzes eingeführten Demi-Degime.

Gleich den Stearinkerzen sind steuerpflichtig alle Mischungen oder künstlichen Zusammenfassungen von Stearinsäure und anderen Substanzen.

Die Talg- und anderen Lichte mit gewebtem, geflochtenem oder doublirtem Docht, welcher einer chemischen Behandlung unterlegen hat, sind, ohne Unterschied ihrer Komposition, nach demselben Abgabensatze steuerpflichtig.

Art. 10. Der Zolltarif erhält, was die Stearinsäure und die Lichte betrifft, folgende veränderte Fassung:

Stearinsäure 5 pEt. vom Werthe;

Kerzen aller Art und Talglöchte, wie solche in dem vorstehenden Artikel definiert sind, 10 pEt.

Art. 11. Die Sicherstellung der durch Art. 9 eingeführten Steuer wird bei den im Inlande fabrizirten Erzeugnissen mittelst der durch die indirekte Steuerverwaltung auszuübenden Kontrolle der Fabriken von Stearinsäure, Lichtern und gleichgestellten Erzeugnissen bewirkt.

Was die eingeführten Erzeugnisse betrifft, so wird die Abgabe, unabhängig von dem Einfuhrzoll, bei der Einfuhr erhoben oder festgesetzt.

Die ausgeführten Erzeugnisse werden von der Abgabe mittelst Abschreibung vom Konto des Fabrikanten entlastet.

Die Fabrikanten von Stearinsäure, Lichtern oder anderen diesen gleichgestellten Erzeugnissen unterliegen einer Vicenz-Abgabe von jährlich 20 Franken als Prinzipalsteuer für jede Fabrik.

Art. 12. Stearinsäure in Massen, Blöcken, Platten oder Tafeln kann nur unter Bleiberschluß der Zollbehörde oder der Verwaltung der indirekten Steuern und auf Begleitschein gegen Sicherstellung des vierfachen Betrages der auf die angegebene Menge entfallenden Abgabe für ein gleiches Gewicht von Lichtern für den Fall der nicht erfolgten Vorlegung der Waare versandt werden.

Stearinsäure im Zustande von Lichtern, und die sonstigen den Stearinlichtern gleichgestellten Erzeugnisse dürfen nur in Kisten oder Paketen versendet werden, welche in der im nachfolgenden Art. 16 erwähnten Verwaltungs-Reglement vorgeschriebenen Art und Weise verschlossen sind.

Art. 13. Innerhalb 3 Tagen, von der Publikation des gegenwärtigen Gesetzes an gerechnet, sind die Fabrikanten von Stearinsäure, sowie die Händler mit solcher, mit Lichtern und anderen diesen gleichgestellten Erzeugnissen gehalten, ihr Gewerbe in einem Bureau der Verwaltung anzumelden und die Gattung und Menge, die sich in ihrem Besitz befindet, anzugeben.

Eine gleiche Anmeldung ist von den neuen Fabrikanten innerhalb 8 Tagen vor dem Beginn der Arbeiten einzureichen.

Art. 14. Auf die Revisionen und Feststellungen seitens der Beamten der indirekten Steuern in den Fabriken von Stearinsäure, von Lichtern und von diesen gleichgestellten Erzeugnissen sind die Bestimmungen der Art. 235, 236, 237, 238 und 245 des Gesetzes vom 28. April 1816, sowie die des Art. 24 des Gesetzes vom 21. Juni 1873 ¹⁾ anwendbar.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 65.

Art. 15. Wegen der durch die Ausführung der Art. 9—14 bedingten Maßregeln wird ein Administrativ-Reglement die erforderlichen Vorschriften geben.

Falls dies Reglement vorschreiben sollte, die in den Verkehr übergehenden verschlossenen Kästen und Pakete mit einer gestempelten Dignette zu versehen, durch welche die erfolgte Besteuerung bescheinigt wird, ist diese Dignette auf Kosten des Fabrikanten oder des Einbringers darauf anzubringen.

Art. 16. Die Fabrication von Stearinsäure, Eichten und diesen gleichgestellten Erzeugnissen ohne Anmeldung wird mit einer Geldstrafe von 300 bis 3000 Franken geahndet, unbeschadet der Konfiskation der in Beschlag genommenen Gegenstände und der Nachzahlung der befraudierten Abgabe.

Jede andere Zuwiderhandlung gegen die gedachten Artikel und gegen die zur Ausführung derselben erlassenen Verwaltungs-Reglements wird außer der Konfiskation der in Beschlag genommenen Gegenstände und der Nachzahlung der befraudierten Abgaben mit einer Geldstrafe von 100 bis 1000 Franken geahndet.

Der Ertrag der Geldstrafen und Konfiskationen wird in Gemäßheit der Bestimmungen des Art. 126 des Gesetzes vom 25. März 1817 vertheilt.

Art. 17. Die Abgaben von den zur Zeit der Publikation des gegenwärtigen Gesetzes in den Fabriken oder Magazinen, oder an irgend einem anderen Orte im Besitz der Fabrikanten und Handeltreibenden vorhandenen Mengen von Seifen, Stearinsäure und Eichten werden vermittelst Inventuraufnahme erhoben.

Versailles, den 30. Dezember 1873.

Egypten.

Besteuerung des inländischen Tabaks.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

In Ergänzung der Verordnung vom 31. August d. J. bezüglich des Einfuhrzolls auf Tabak und Tombak aus den Provinzen des Türkischen Reichs¹⁾ hat die Egyptische Regierung nunmehr auch gleichmäßig die Besteuerung des inländischen Tabaks durch Anferlegung eines einheitlichen Octroi von 20 Tükr. Piaßtern per Oka geregelt.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 381.

Statistik.

Deutsches Reich.

Preußen.

Die Ernteerträge des Jahres 1873 in der Preussischen Monarchie.

(Zusammengestellt im Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten.)

Die nachstehenden Ergebnisse der Ernte des Jahres 1873 sind wie bisher in der Weise ermittelt worden, daß an die ca. 800 landwirthschaftlichen Central- und Zweigvereine der Monarchie, sowie an einzelne Hauptleute eine Anzahl von Formularen im Sommer verschickt wurde, um in diesen Formularen die nach Beendigung der Ernte vorzunehmende Schätzung derselben einzutragen zu lassen. Das Formular selbst enthält außer den Rubriken für die einzelnen Früchte und deren Ertrag an Körnern und Stroh, sowie für das Durchschnittsgewicht des Reuschfells, noch die Bezeichnung des Bezirks, für welchen die Angaben der Tabelle Geltung haben und die Angabe des Verwaltungskreises, des Regierungsbereichs und des betreffenden landwirthschaftlichen Vereins. Ueber die Art und Weise, wie die Einschätzung der Ernte vorzunehmen ist, spricht sich eine hinzugefügte Vorbemerkung in folgender Weise aus:

„Es ist für jeden Landwirth selbstverständlich, daß die Einschätzung der Ernte nicht in absoluten Zahlen verlangt werden kann, weil eine solche Schätzung, wenn sie möglich wäre, erst nach erfolgtem Gesamternteausbruch erfolgen könnte. Die Einschätzung soll vielmehr nur eine möglichst annähernde Uebersicht darüber gewähren, ob die Ernte für den Konsum, Export u. eine mehr oder weniger genügende oder unzureichende sei. Jeder Landwirth wird aber nach der ihm innewohnenden Kenntniß

und Erfahrung, vielleicht unter Zuhilfenahme eines Probetrufsches, im Stande sein, zu beurtheilen, ob die Ernte im Rückblick auf den Durchschnitt früherer Jahre denjenigen Erwartungen, welche er bei gewöhnlichem, weder besonders günstigem noch besonders ungünstigem Witterungslaufe billiger Weise hätte hegen dürfen, entsprochen, oder dieselben übertroffen habe, oder ob sie hinter denselben zurückgeblieben sei. Dies ist die Basis der Abschätzung. Der Modus derselben ergiebt sich daraus sehr einfach, wenn die erwartete Ernte = 1,00 gesetzt und das Mehr oder Weniger in Dezimal-Bruchtheilen ausgedrückt wird.

Wenn z. B. also nach dem Durchschnitt früherer Jahre und nach Nachgabe der angewendeten Meliorationen z. ein Ertrag von 6 Reuschfells Roggen und 600 Kilogramm Stroh erwartet werden könnte, so würde dieser Ertrag der Verhältnißzahl 1,00 entsprechen und falls er wirklich gewonnen wäre, mit dieser Zahl zu bezeichnen sein. Bliebe dagegen die Ernte hinter obiger Erwartung zurück und es würden unter obigen Umständen, sei es nach erfolgtem Probetrufsch oder dem Anschein nach, nur 5 Reuschfells Körner und nur 550 Kilogramm Stroh gewonnen, so würde die Ernte in Körnern mit 0,83 und in Stroh mit 0,91 zu bezeichnen sein. Was von den Galmfrüchten gilt, gilt auch von den Schoten- und sonstigen Feldfrüchten, und ebenso von den Kartoffeln. In

Bezüglich der letzteren ist aber der Grundmaßstab, also die Zahl 1,00, nicht nach den Ergebnissen derjenigen Jahre zu nehmen, in welchen die Kartoffelkrankheit geherrscht hat, sondern nach den mittleren Normalerträgen vor dem Auftreten der Krankheit.

Reisfrucht zum Reifwerden ist derjenigen Getreideart zuzuzählen, welche in der Reisfrucht überwiegt.“

In dem Begleitschreiben, welches mit diesen Formularen verschickt wird, werden die Vereinsvorstände sodann ersucht, die bei ihnen eingehenden, von den einzelnen Mitgliedern oder Landwirthen ausgefüllten Spezialtabellen nicht ohne Weiteres wieder einzusenden, sondern dieselben mit einer dazu anberaumten Vereins- oder doch mindestens Vorstands-Versammlung zur gemeinsamen Berathung zu ziehen und daraus, sowie auf Grund persönlicher Kenntniss wosöglich eine den ganzen Vereinsbezirk oder Kreis umfassende Durchschnittstabelle festzustellen und diese einzu-

reichen. Sollte der Bezirk oder Kreis von auffallend verschiedener klimatischer oder Bodenbeschaffenheit sein und dadurch die Aufstellung einer Durchschnittstabelle Schwierigkeiten haben, so wird für jeden der verschiedenen Bezirke eine Durchschnittstabelle aufzustellen und einzureichen sein.

Die auf diese Weise eingezogenen Beträge, in diesem Jahre 628, werden dann in dem Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten nur zusammengefaßt, da zu einer sachlichen Kontrolle der Art und Weise, wie die Vereine die Zahlen ermittelt haben, welchen Werth daher diese Zahlen beanspruchen können, jegliche Handhaben fehlen.

Das Ministerium kann daher für die Zuverlässigkeit der nachstehend publizierten Berichte keine Garantie übernehmen und muß es den Interessenten überlassen, Vergleiche und Schlußfolgerungen aus diesen Angaben selbst zu ziehen.

S u f a m m e n s t e l l u n g.

A. Durchschnitt der Ernte-Erträge des ganzen Staates.

	Weizen.	Emmel (Evelj).	Woggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.	Bohnen.	Buchweizen.	Kartoffeln.	Kaps oder Nüssen.	Zuckerrüben.	Anderrüben und Kohl- gewächse.	Flasche.	Hopfen.	Zahat.	Wiesenbau in allen Schäl- ten zusammen.	Rice in allen Schälten zusammen.	Buphen.
1. Körner	0,92	0,71	0,75	0,87	0,93	0,82	0,86	0,77	0,78	0,92	0,90	0,89	0,81	0,87	1,02	0,92	0,78	10,82
2. Stroh	0,96	0,70	0,90	0,88	0,82	0,86	0,87	0,82	—	0,92	—	—	—	—	—	—	—	—

B. Ernte-Erträge in den einzelnen Provinzen.

[illegible]

100

		2. Stroh.					
1	Königsberg	1,16	—	13	0,92	0,70	—
2	Gumbinnen	0,98	—	10	0,82	—	—
3	Danzig	1,12	—	19	0,91	—	—
4	Marienwerder	1,24	—	2	0,93	0,75	—
5	Posen	0,90	—	1	0,82	0,83	—
6	Frankfurt	0,99	—	9	0,83	0,75	—
7	Stettin	0,98	—	2	0,92	0,88	—
8	Cöslin	1,00	—	4	1,00	0,72	—
9	Stralsund	0,98	—	0	0,95	0,91	—
10	Wien	1,05	—	9	0,73	0,46	—
11	Bromberg	1,19	—	2	0,80	0,88	—
12	Breslau	1,03	—	2	0,79	0,80	—
13	Siegnitz	1,06	—	3	0,75	0,80	—
14	Oppeln	0,76	—	5	0,77	0,90	—
15	Magdeburg	0,99	—	3	0,85	0,84	—
16	Merseburg	1,00	—	9	0,78	0,91	—
17	Erfurt	0,97	—	8	0,88	—	0,93
18	Schleswig	1,06	—	2	0,91	1,02	0,96
19	Hannover	0,89	—	9	0,92	0,88	0,94
20	Hildesheim	0,99	—	1	0,95	—	1,08
21	Lüneburg	0,97	—	6	0,84	1,01	0,88
22	Stade	0,99	—	2	0,98	1,02	0,95

	Regierungs- resp. Landdrostei-Bezirk.	Weizen.	Gerste (Oryz.)	Hafer.	Gerste.	Hafer.	Gerste.	Hafer.	Gerste.	Hafer.
23	Osnabrück	0,97	—	0,70	0,89	1,02	0,88	0,89	0,98	1,00
24	Münster	0,92	—	0,97	1,00	1,00	1,00	0,90	1,00	1,00
25	Münster	0,91	—	0,78	0,78	0,89	0,82	0,87	0,87	0,89
26	Münster	0,95	0,10	0,81	0,82	0,83	1,00	0,89	0,88	0,91
27	Münster	0,94	1,08	0,82	0,82	0,91	0,87	0,91	—	0,94
28	Essen	0,95	—	0,78	0,80	0,88	0,87	0,97	1,00	0,91
29	Essen	0,92	0,80	0,79	0,88	0,88	0,88	1,00	—	0,82
30	Essen	0,70	—	0,78	0,70	1,00	1,00	1,00	0,65	—
31	Essen	0,98	—	0,82	0,84	0,82	1,01	0,83	0,90	1,00
32	Essen	0,78	0,74	0,78	0,88	0,87	0,70	0,88	0,85	0,79
33	Essen	0,84	0,80	0,82	0,78	0,88	0,80	0,85	0,79	0,80
34	Essen	0,74	0,78	0,89	0,88	0,71	0,48	0,67	0,77	0,44
35	Essen	0,88	0,80	0,82	0,83	0,84	0,77	0,80	—	0,79
Durchschnitt: Essen		0,88	0,70	0,80	0,88	0,82	0,84	0,87	0,82	0,82

2. Durchschnitts-Gewicht der Körner.

	Regierungs- resp. Landdrostei-Bezirk.	Weizen. Rilo. gramm.	Gerste. (Oryz.) Rilo. gramm.	Hafer. Rilo. gramm.	Gerste. Rilo. gramm.	Hafer. Rilo. gramm.	Gerste. Rilo. gramm.	Hafer. Rilo. gramm.	Gerste. Rilo. gramm.	Hafer. Rilo. gramm.
1	39	—	37	32	23	41	42	29	34
2	38	—	36	33	23	41	40	—	33
3	38	—	35	31	22	41	42	—	33
4	38	—	36	31	23	41	42	36	34
5	38	—	37	33	23	41	43	38	33
6	40	—	38	33	24	41	—	30	34
7	37	—	36	32	23	40	40	32	32
8	39	—	37	31	23	39	40	27	34
9	36	—	36	31	23	39	40	31	31
10	39	—	38	32	24	43	40	28	33
11	39	—	37	34	24	42	44	29	34
12	39	—	36	33	24	41	43	26	35
13	39	—	36	33	23	40	38	30	33
14	36	—	34	30	22	40	43	20	37
15	39	—	38	32	23	41	37	22	34
16	39	—	38	33	24	42	43	31	35
17	37	—	34	31	22	38	39	—	34
18	40	—	37	32	24	40	42	35	34
19	39	—	35	31	22	40	41	29	33
20	39	—	36	31	22	39	39	—	35
21	38	—	35	29	22	40	39	30	33
22	38	—	35	30	22	39	40	30	31
23	39	—	36	30	21	40	39	30	38
24	37	—	35	30	21	38	41	32	35
25	40	—	37	33	22	43	44	27	35
26	39	33	36	31	22	41	41	32	34
27	40	25	36	32	23	42	42	—	34
28	39	—	35	33	24	42	42	36	35
29	40	—	36	32	25	42	40	—	34
30	37	—	35	30	22	40	45	—	37
31	Düsseldorf	39	—	35	31	22	40	43	33	35
32	Coblenz	41	25	39	35	25	48	44	35	40
33	Nachen	40	22	38	32	23	41	41	33	39
34	Trier	41	27	37	34	25	41	43	31	34
35	Sigmaringen	35	22	34	32	24	37	38	—	33



Provinz.	Jahr.	Weizen.	Wintk. (Gerst).	Regen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.	Bohnen.	Buchweizen.	Kartoffeln.	Wass. oder Külsen.	Zuckerrüben.	Wiesenbau in allen Schrit- ten zusammen.	Alte in allen Schritten zu- sammen.	Expanten.
Schlesien.	1864	0,86	—	0,97	0,93	0,96	0,86	—	0,77	0,93	0,90	0,93	—	—	0,90
	1865	0,86	—	0,98	1,00	1,00	0,93	—	0,96	0,99	0,96	0,99	—	—	0,99
	1866	0,85	—	0,81	0,84	0,88	0,93	—	0,86	0,79	0,91	—	—	—	0,91
	1867	0,89	—	0,89	0,86	0,98	1,00	0,97	0,76	0,85	0,76	0,70	1,03	1,03	1,14
	1868	1,01	—	0,82	0,76	0,80	0,81	0,86	0,72	0,94	0,99	0,76	0,82	0,76	0,67
	1869	0,84	—	0,92	0,95	0,96	1,03	0,91	0,84	0,95	0,87	1,00	0,85	0,70	0,97
	1870	1,00	—	0,97	0,89	0,88	0,87	1,00	1,01	0,95	0,66	1,03	0,92	0,83	1,00
	1871	0,96	—	0,89	0,93	1,01	0,95	1,13	0,71	0,82	0,96	0,66	1,21	1,14	0,91
	1872	0,82	—	0,74	1,00	1,04	1,00	1,04	0,70	0,81	1,07	1,09	0,98	0,97	1,02
	1873	0,86	—	0,59	0,90	0,91	0,82	0,77	0,79	0,81	0,91	0,63	0,78	0,71	0,54
Zehnjähriger Durchschnitt		0,90	—	0,84	0,91	0,94	0,87	—	0,79	0,86	0,82	—	—	—	0,88
Sachsen.	1864	1,03	—	1,00	1,04	1,07	0,97	—	0,87	0,96	0,92	0,94	—	—	0,87
	1865	0,61	—	0,76	0,81	0,74	0,87	—	0,51	0,99	0,80	0,87	—	—	0,58
	1866	0,65	—	0,74	0,89	0,94	0,93	—	0,80	0,70	0,66	0,88	—	—	0,97
	1867	0,79	—	0,82	0,84	0,92	0,76	0,71	0,89	0,95	0,66	0,84	0,98	0,99	0,94
	1868	1,03	—	0,94	0,98	0,87	0,92	0,80	0,56	0,88	0,89	0,87	0,78	0,66	0,45
	1869	0,96	—	0,94	0,99	0,80	0,96	0,87	0,66	0,88	0,86	0,90	0,78	0,70	0,77
	1870	0,71	—	0,86	0,93	0,88	0,77	0,74	0,99	0,98	0,72	1,10	0,77	0,64	0,90
	1871	0,84	0,60	0,82	0,88	0,94	0,97	1,02	0,61	0,88	0,86	0,74	0,94	1,09	0,97
	1872	0,88	0,83	0,92	0,97	0,97	0,99	0,97	0,46	1,02	1,00	0,87	0,82	0,76	0,86
	1873	0,97	—	0,86	0,88	0,82	0,82	0,97	0,81	0,82	1,08	1,08	1,05	0,90	0,84
Zehnjähriger Durchschnitt		0,88	—	0,86	0,91	0,90	0,87	—	0,78	0,88	0,79	0,91	—	—	0,89
Schleswig-Holstein.	1867	0,89	—	0,70	0,93	1,08	0,97	0,92	0,66	0,61	0,37	0,75	1,10	1,10	0,91
	1868	1,01	—	0,93	0,72	0,72	0,73	0,70	0,36	0,82	0,96	0,43	0,69	0,74	0,39
	1869	1,14	—	0,98	0,99	0,98	0,94	0,99	0,62	0,78	1,03	0,93	0,93	0,62	0,88
	1870	0,69	—	0,92	1,02	0,98	0,94	0,92	0,99	0,88	0,80	0,92	0,90	0,62	0,94
	1871	0,93	—	0,96	1,02	1,02	0,98	0,97	0,74	0,66	0,80	1,06	0,84	0,94	0,97
	1872	1,06	1,00	0,87	0,87	0,89	0,89	0,89	0,82	1,07	1,07	—	0,87	1,22	0,98
Zehnjähriger Durchschnitt		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hannover.	1867	0,78	0,80	0,74	0,93	1,03	0,93	0,90	0,80	0,84	0,55	0,79	1,08	1,08	1,00
	1868	1,02	—	1,00	0,82	0,78	0,87	0,70	0,36	1,02	0,69	0,67	0,91	0,82	0,51
	1869	1,06	—	0,89	0,96	0,86	0,89	0,91	0,40	0,90	0,69	0,88	0,92	0,89	0,82
	1870	0,84	—	0,92	1,00	0,95	0,83	0,87	0,97	0,84	0,68	0,96	0,86	0,62	0,86
	1871	0,82	—	0,83	0,91	0,95	0,91	0,89	0,65	0,61	0,73	0,74	0,87	1,00	0,87
	1872	1,09	—	0,98	0,89	1,01	0,88	0,96	0,72	1,09	1,02	0,94	0,88	0,91	0,84
Zehnjähriger Durchschnitt		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zehnjähriger Durchschnitt		0,91	—	0,89	0,91	0,95	0,88	—	0,72	0,82	0,71	0,87	—	—	0,90

1

Deutsches Reich.

Ein- und Ausfuhr des Deutschen Zollgebiets in Betreff der im 1.—3. Quartal 1873 in den freien Verkehr getretenen und aus dem freien Verkehr ausgeführten Waaren.

(Vierteljahresshette des Kais. Statist. Amtes für 1873, Heft 3, b.)

(Schluß.)

II. Aus dem freien Verkehr des Deutschen Zollgebiets ausgeführte Waaren.

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Waarengattung.	Maassstab.	Ausfuhr.	Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Waarengattung.	Maassstab.	Ausfuhr.
1.	Glascherben und Bruchglas	Etr. br.	14,867	46.	Weberfarben (Weberdisein).....	Etr. br.	2,434
2.	Abfälle zur Feinsfabrikation	"	35,691	47.	Durmsamen, Durmrinde, Durmwurms	"	627
3.	Guano	"	118,605	48.	Audere rothe Erzeugnisse zum Gewerbe- und Medizinalgebrauch	"	52,164
4.	Künstliche Düngungsmittel und Düngesalz	"	907,153	49.	Albumin	"	764
5.	Lumpen von reiner Seide	"	1,603	50.	Ammoniak (kohlen-saures, schwefel-saures), Salmiak &c.	"	2,611
6.	Audere Lumpen, Halbzeug aus Lumpen und altem Lauwerk &c.	"	7,155	51.	Anilin und Anilinfarben	"	3,686
	Berechneter Ausgangszoll	Lhr.	71,924	52.	Arsenige Säure; Arsenik-säure	"	6,049
7.	Halbzeug aus anderen Materialien	Etr. br.	30,614	53.	Baryt, schwefel-saurer, gepulvert	"	7,895
8.	Altes Lauwerk, alte Fächerneze und Stride	"	815	54.	Bleiweiß; Zinkweiß	"	103,403
	Berechneter Ausgangszoll	Lhr.	272	55.	Bleizucker	"	11,784
9.	Sonstige Abfälle	Etr. br.	209,525	56.	Borax und Borsäure	"	2,153
10.	Baumwolle, rothe	"	949,876	57.	Catechu	"	15,404
11.	Baumwolle, farblos, gefärbte, gekämmte, gefärbte; Baumwollwatte	"	6,811	58.	Cochenille	"	1,967
12—14.	Baumwollengarn	"	73,680	59.	Flausholz	"	51,411
15, 16 u. 19.	Baumwollene Zeugwaaren	"	119,488	60.	Flausholz	"	10,994
17.	Baumwollene Strampswaaren	"	28,064	61.	Knochenmehl	"	15,415
18.	Baumwollene Posamentier- und Knopfmacherwaaren	"	7,474	62.	Knochenmehl	"	12,819
20.	Rohes Blei in Blöcken, Pulver &c.; Bruchblei	"	368,800	63.	Knochenmehl	"	608
21.	Blei-, Silber- und Goldgüsse; Münze	"	34,824	64.	Sarancine (Krapp-Präparate)	"	7,610
22.	Blei, gewaltes	"	8,320	65.	Serbematerialien, nicht besonders genannt &c.	"	9,352
23.	Buchdruckerstiften	"	3,291	66.	Glycerin und Glycerin-lauge	"	12,618
24 u. 25.	Bleiwaaren	"	13,550	67.	Gaussenblase	"	280
26 u. 27.	Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren	"	6,016	68.	Indigo	"	8,527
28.	Äther aller Art, Chloroform, Kokodum	"	4,036	69.	Kalk, schwefel-saures und salz-saures	"	45,297
29.	Ätherische Oele, mit Ausnahme von Wachholder- und Rosmarinöl	"	1,966	70.	Knochenkohle	"	35,801
30.	Essenzen, Extrakte, Tinkturen und Wässer, alkohol- oder ätherhaltige, zum Gewerbe- und Medizinalgebrauch	"	3,602	71.	Knochenmehl	"	19,039
31.	Stämme außer Desfirnis	"	5,582	72.	Krapp, auch gemahlen	"	9,459
32.	Malz-, Wasch- und Pastefarben; Blei- und Farbensäfte &c.	"	29,810	73.	Kreide, geschlemmt, gemahlene	"	66,048
33.	Wachholderöl, Rosmarinöl	"	33	74.	Kupferfarben	"	1,049
34.	Natron	"	2,618	75.	Kurkume, auch gemahlene	"	1,140
35.	Seibes, weisses und rothes kaus-saures Kali	"	2,021	76.	Leim und Gelatine	"	21,731
36.	Seba, kaismirte	"	10,487	77.	Mineralwasser, einschliesslich der Krüge	"	155,155
37.	Doppelt-kohlens-saures Natron	"	923	78.	Natron, schwefel-saures	"	28,239
38.	Alaun	"	14,137	79.	Orseille, Orseille-Extrakt und Persio	"	3,890
39.	Chloralkali	"	11,840	80.	Oxalsäure und oxal-saures Kali	"	2,539
40.	Desfirnis	"	3,707	81.	Pott- (Wass-) Asche	"	46,592
41.	Seba, rothe, krystallisierte	"	45,758	82.	Schilfsalpete	"	29,808
42.	Schmirn	"	11,845	83.	Auderer Salpete, roh und gereinigt	"	27,355
43.	Gummi arabicum	"	1,265	84.	Salpetersäure	"	8,175
44.	Gummilack, rother Schellack &c.	"	2,094	85.	Salz-säure	"	75,716
45.	Palm- und Rosenküsse	"	113	86.	Schwefel	"	17,857
				87.	Schwefel-säure	"	101,369
				88.	Sumach	"	8,097
				89.	Ultramarin	"	36,202
				90.	Eisenvitriol (grüner)	"	49,929
				91.	Kupfervitriol (blauer)	"	16,610
				92.	Eisen- und Kupfervitriol, gemischt	"	8,666
				93.	Zinkvitriol	"	9,190
				94.	Wagenschmiere	"	15,667
				95.	Weinstein und Weinsäure	"	4,723

Nr. des Waaren- Verzeich- nisses.	Waarengattung.	Maß- stab.	Ausfuhr.
96.	Häutwaaren	Etr. br.	59,231
97.	Andere Droguerie, Apotheker- und Farbwaaren	,	189,703
—	Drogen (unvollständig deklarirt) ...	,	5,601
98.	Roh Eisen aller Art	,	1,863,981
99.	Altes Bruch Eisen	,	310,479
100.	Eisen, geschmiedetes und gewaltes, in Stäben (mit Ausnahme des facon- nirten); Euppen Eisen	,	146,588
101.	Eisenbahnschienen	,	1,190,425
102.	Winkel Eisen, Eisen, einfaches und doppeltes T-Eisen	,	7,740
103.	Roh- und Cementstahl; Guß- und raffinirter Stahl	,	86,966
104 u. 111.	Eisen- und Stahltrakt	,	107,062
107.	Euppen Eisen, noch Schlacken enthaltend; roher Stahl in Blöcken	,	36,385
108.	Jagoumirtes Eisen in Stäben; Rad- kranzen Eisen	,	23,047
109.	Flugschiffareisen; Anker, Schiffs- ketten	,	8,030
110 u. 112.	Eisen- und Stahlblech und Platten ..	,	113,429
113.	Weißblech	,	3,198
105, 114 u. 115.	Eisen- und Stahlwaaren, ganz grobe und grobe	,	690,292
116.	Schmiedeeiserne Röhren	,	46,844
117.	Eisen- und Stahlwaaren, feine, ge- schmiedet oder gegossen, mit Ausn. der unter lauf. Nr. 118/121 (174/5, 387/8) genannten	,	20,700
118.	Rahmabeln	,	9,185
119.	Schreibfedern aus Stahl und anderen edlen Metallen	,	231
120.	Uhrfournituren und Uhrwerke aus un- edlen Metallen	,	683
121.	Gewehre aller Art	,	7,435
—	Eisenwaaren (unvollständig deklarirt)	,	2,415
122.	Bleierze u. Kupfererze, auch silberhaltige	,	29,962
123.	Eisenerze, Eisen- und Stahlstein	,	1,631,683
124.	Zinklerze (Galmei, Zinkblende ..)	,	40,480
125.	Nickelerze	,	9,299
126.	Braunstein	,	70,602
127.	Raß	,	989,328
128.	Reiße, rohe	,	59,123
129.	Gyps	,	256,965
130.	Graphit (Reißblei)	,	15,295
131.	Kryolith	,	1,145
132.	Schwefelspath	,	251,493
133.	Cement	,	1,798,908
134.	Raolin (Porzellanerde)	,	33,882
135.	Schwefelkies	,	338,412
136.	Gold, roh, in Barren und Bruch ..	,	413
137.	Gold, gemünzt	,	1
138.	Silber, roh, in Barren und Bruch ..	,	17,395
139.	Silber, gemünzt	,	3,986
140.	Platinametall	,	9
141.	Andere Erden und Erze	,	2,639,536
142.	Flachs	,	451,900
143.	Ganz	,	280,283
144.	Seede und Werg	,	66,527
145.	Jute	,	775
146.	Andere vegetabilische Spinnstoffe ..	,	1,444
147.	Weizen	,	4,143,268
148.	Woggen	,	2,015,734
149.	Gerste	,	1,835,194
150.	Hafer	,	1,866,774
151.	Malz	,	51,523

Nr. des Waaren- Verzeich- nisses.	Waarengattung.	Maß- stab.	Ausfuhr.
152.	Alles übrige Getreide	Etr. br.	259,422
153.	Malz	,	556,827
154.	Hülsenfrüchte	,	1,192,093
155.	Anis, Fenchel, Kümmel, Koriander ..	,	5,414
156.	Senf, roher (Senfstaub)	,	1,772
157.	Raps und Rapsaht	,	1,063,391
158.	Leinseed	,	378,302
159.	Sesam	,	34
160.	Erdnüsse	,	709
161.	Palmerne	,	138
162.	Kleeaht	,	102,566
163.	Grassaht	,	25,462
164.	Heu	,	171,138
165.	Stroh	,	237,020
166.	Seegras	,	25,469
167.	Kartoffeln	,	2,868,440
168.	Obst, frisches	,	84,790
169.	Andere Sämereien, Gartengewächse ..	,	359,400
170 u. 171.	Hohlglas	,	444,323
172.	Fenster- und Tafelglas, grün, halb und ganz weiß	,	21,777
175 u. 176.	Spiegelglas	,	47,184
173, 174 u. 177.	Glaswaaren	,	70,872
178.	Glasmasse, Glasröhren .. zur Kunst- glasbläse	,	1,614
179.	Glasurmasse	,	900
180.	Menschenhaare, roh, gehechelt ..	,	628
181.	Pferdehaare, desgl.	,	12,443
182.	Roh- und Ralberhaare, desgl.	,	21,204
183.	Borsten	,	16,478
184.	Bettfedern	,	17,790
185.	Andere Haare und Federn	,	15,116
186.	Deftücher; ganz grobe Filze	,	266
187 u. 188.	Andere Filze, grobe Fußbeden und sonstige Gewebe von Haaren	,	1,649
189.	Rohes Rindschädel (grüne, gefalgene, trockene)	,	86,479
190.	Rohes Kalbsfell	,	71,498
191.	Rohes, behaarte Schaf-, Lamm- und Ziegenfell	,	14,536
192.	Rohes Hasen- und Kaninchenfell ..	,	1,767
193.	Rohes, frische und getrocknete Seehund- und Robbensfell	,	512
194.	Andere Häute und Felle zur Leder- bereitung	,	26,079
195.	Felle zur Pelzwerk-Bereitung	,	8,187
196.	Brennholz, auch Reisig	,	2,205,269
197.	Holzbohlen	,	232,165
198.	Holzbohle ober Gerberloche	,	94,992
199.	Holzstücken zum Brennen	,	27,207
200.	Ballen und Blöcke von hartem Holze	Stück	4,562,588
201.	Desgl. von weichem Holze	Etr. br.	22
202.	Bohlen, Bretter, Latten, Faßholz ...	Stück	7,133,864
203.	Außereuropäische Fischlerhölzer .. in Blöcken und Bohlen	Etr. br.	4,123
204.	Waldfischbarden	Stück	5,503,772
205.	Rochen, ganz oder in Stücken	Stück	64,035
206.	Eisenbein, ganz oder zerschnitten ..	,	96,571
207.	Hörner, Hornspitzen, rohe Hornplatten	,	305
208.	Perlmuttereschalen, rohe und in Platten	,	40,116
209.	Nicht besonders genannte vegetabilische und animalische Schnitzstoffe	,	2,599
210.	Rochenplatten, rohe	,	15,468
			495
			60,998
			600

Nr. des Waaren- Verzeich- nisses.	Waarengattung.	Maas- stab.	Ausfuhr.
262 u. 263.	Leberwaaren, mit Ausschluß der Hand- schuhe	Str. br.	30,345
264.	Leberne Handschuhe	"	1,216
265.	Rothes Garn, aus Flachß oder Hanf, ungebleicht, Maschinengespinnst ...	"	9,990
266.	Desgl. Handgespinnst	"	637
267.	Garn von Jute u.	"	2,485
268.	Garn von Flachß, Hanf, Jute, ge- färbt, bedruckt, gebleicht	"	1,402
269.	Zwirn	"	3,550
270 u. 275.	Seilerwaaren	"	21,437
271.	Grobe Fußbeden aus Manilla-hanf, Kokos, Jute u.	"	628
272.	Graue Packleinwand	"	39,343
273.	Segeltuch	"	7,094
274 u. 276.	Leinene Zeugwaaren	"	50,775
277.	Leinene Bänder, Borten, Schnüre u.	"	3,121
278.	Leinene Strumpfwaaren	"	186
279.	Zwirnspitzen	"	59
280.	Talg, Stearin und andere Lichte ..	"	11,539
281.	Manuskripte, Bücher, Stiche u.	"	81,676
282.	Gestochene Metallplatten, Holzstöcke, lithographische Steine	"	3,675
283.	Gemälde und Zeichnungen, Statuen u.) Medaillen	"	8,697
284.	Bier aller Art	"	579,623
285.	Metz	"	838
286.	Arrak, Rum, Franzbranntwein	"	1,831
287.	Verfester Branntwein	"	11,718
288.	Anderer Branntwein aller Art	"	464,812
289.	Hefe aller Art, mit Ausnahme der Weinhefe	"	13,676
290.	Eßig aller Art in Fässern	"	23,735
291.	Wein und Most in Fässern	"	160,963
292.	Wein in Flaschen	"	101,132
293.	Eis	"	197
294.	Eßig in Flaschen oder Krufen; künst- lich bereitete Getränke	"	449
295.	Butter	"	217,057
296.	Fleisch, zubereitetes, Schinken, Speck, Würste	"	44,212
297.	Fleischextrakt, Tafelbouillon	"	310
298.	Nicht besonders genannte Fische	"	7,728
299.	Fleisch, ausgeschlachtetes frisches; gro- ßes Wild	"	16,617
300.	Güßfrüchte, frische	"	659
301.	Mandeln	"	26
302.	Korinthen und Rosinen	"	103
303.	Getrocknete Datteln, Feigen u.	"	64
304.	Kastanien, Maronen, Johannisbrod, Pinienkerne	"	31
305.	Pfeffer	"	163
306.	Piment und Gewürznelken	"	28
307.	Zimmet und Muskatblüthe	"	48
308.	Zimmet-Cassia und Zimmetblüthe	"	57
309.	Audere Gewürze	"	1,149
310.	Seringe	Lonnen	3,164
311.	Bonig	Str. br.	1,263
312.	Kaffee, roher	"	2,679
313.	Kaffeesurrogate (mit Ausnahme von Cichorie)	"	11,197
314.	Kakao in Bohnen	"	128
315.	Kakaoschalen	"	13
316.	Kaviar und Kaviarsurrogate	"	102
317.	Räse aller Art	"	37,833
318.	Konfitüren, Saucen u.; Kakaomasse, Ehololade, gebrannter Kaffee	"	3,243

Nr. des Waaren- Verzeich- nisses.	Waarengattung.	Maas- stab.	Ausfuhr.	Nr. des Waaren- Verzeich- nisses.	Waarengattung.	Maas- stab.	Ausfuhr.
319.	Mit Zucker, Essig, Del oder sonst eingemachte u. Konsumtibilien....	Etr. br.	4,279	373.	Seiden-Kolonn; Seide und Florettseide, nicht gefärbt u.	Etr. br.	11,640
320.	Eichorien, getrocknete, gebrannte oder gemahlene	"	143,534	374.	Seide und Florettseide, gefärbt	"	2,661
321.	Obst, getrocknet u.	"	24,894	375 u. 376.	Seiden- und Halbseidenwaaren	"	26,011
322.	Beeren, Gemüse u., getrocknet, ge- backen u.; Säfte, ohne Zucker ein- gekocht	"	73,186	377.	Ganz grobe Gewebe aus rohem Ge- spinnst von Seidenabfällen u.	"	31
323.	Krautmehl, Puber, Stärke, Arrowroot ..	"	104,765	378.	Schmierseife	"	3,413
324.	Mehl aus Getreide und Hülsenfrüchten ..	"	1,710,300	379.	Gemeine feste Seife	"	15,555
325.	Andere Mühlenfabrikate aus Ge- treide u.; Bäderwaaren; Stärke- gummi, Rubeln	"	393,371	380.	Feine Seife (Toilettenseife)	"	5,416
326.	Sago und Sagofurrogate, Tapioca ..	"	4,883	381.	Parfümerien aller Art	"	19,290
327.	Muschel- oder Schalthiere aus der See ..	"	825	382.	Spiegelarten	"	2,066
328.	Reis, ungeschälter	"	230	383.	Mühlsteine, auch in Eisenreifen	"	125,776
329.	Reis, geschälter	"	1,302	384.	Dachschiefer und Schieferplatten	"	247,372
331.	Salz (Koch-, Eie-, Stein-, Seesalz) u.	"	599,174	385.	Steine, andere, rohe; grobe Steinmetz- arbeiten u.	"	6,889,099
332.	Melasse zur Branntweinbereitung ..	"	13	386.	Schiefertafeln in Holzrahmen	"	85,552
333.	Melasse, andere und Syrup	"	101,818	387.	Edelsteine, auch nachgeahmte, geschliffen, Perlen und Korallen ohne Fassung ..	"	255
334.	Stärkezucker und Stärkesirup	"	22,442	388.	Waaren aus Serpentinstein, Gyps und Schwefel	"	2,344
335.	Tabaksblätter, unbearbeitete	"	48,471	389 — 391.	Andere Waaren aus Stein, mit Aus- nahme der Statuen	"	37,656
336.	Tabaksstengel	"	51	392.	Steinbohlen	"	57,450,178
337.	Rauchtabak	"	30,021	393.	Koaks	"	519,690
338.	Karotten oder Stangen zu Schnupftabak ..	"	1,699	394.	Braunbohlen	"	250,988
339.	Rautabak	"	149	395.	Lorh, Lorhbohlen	"	1,526,919
340.	Tabaksfabrikate, andere, nicht beson- ders genannte, und Abfälle von Tabaksfabrikaten	"	626	396 u. 397.	Stroh-, Bast- und Schilfgeflechte	"	18,083
341.	Cigarren	"	37,481	398 u. 399.	Hüte aus Stroh u., auch garnirte aus Holzspan	"	475
342.	Schnupftabak	"	4,438	400.	Thier-, Fisch	"	272,099
343.	Ther	"	171	401.	Asphalt (Bergthier)	"	144,839
344.	Rohzucker von mindestens 88 pEt. Po- larisation	"	128,919	402.	Dachfilz, getheert und Dachpappen ..	"	69,723
	Darunter gegen 3/4 Lthr. Con- sultation	Etr. nt.	49,492	403.	Terpentinharz (Kolophonium)	"	16,956
345.	Randis und Zucker in weissen, vollen, harten Broden bis zu 25 Pfd. Nettogewicht u.	Etr. br.	62,647	404.	Andere Harze	"	145,572
	Darunter gegen 3/4 Lthr. Con- sultation	Etr. nt.	31,635	405.	Petroleum, Petroleumnaphtha	"	934,335
346.	Andere harter Zucker	Etr. br.	82,741	406.	Andere Thier- und Mineralöle, Ben- zin, Karbolsäure (Kreosot)	"	49,479
	Darunter gegen 3/4 Lthr. Con- sultation	Etr. nt.	12,915	407.	Harzöl; Terpentin, Terpentinöl	"	18,161
347.	Del aller Art in Flaschen oder Kruten ..	Etr. br.	1,621	408.	Thieröl (Stirchhorn, Dippelsöl)	"	128
348 u. 349.	Baumöl in Fässern	"	7,070	409.	Geflügel und kleines Wildpret aller Art	"	5,324
350.	Leinöl in Fässern	"	9,629	410.	Fische, frische, und Flugtreibe	"	62,109
351.	Andere Del in Fässern	"	170,305	411.	Eier von Geflügel	"	135,761
352.	Palmöl (Palmutter)	"	33,154	412.	Blasen und Därme, thierische	"	3,719
353.	Kokosnußöl	"	45,199	413.	Wachs	"	3,706
354.	Fischthran	"	5,925	414.	Wachschwämme	"	411
355.	Paraffin, Walratz; Stearin, Stearin- säure	"	33,345	415.	Nicht anderweit genannte Thiere und thierische Produkte	"	459,587
356.	Fischspeck	"	225	416.	Fliesen, Mauer- und Dachziegel, Bau- säule und Röhren aus Thon	"	6,409,508
357.	Lalg (Rinds- oder Schaffett)	"	48,405	417.	Schmelzriegel; gemeines Löpfergeschirr, Thonpfannen, Kacheln	"	359,796
358.	Schmalz	"	33,104	418, 419 u.	Andere Thonwaaren aller Art mit Ausnahme von Porzellan	"	131,600
359.	Andere Thierfett, ungeschmolzen und eingeschmolzen	"	10,483	420 u. 421.	Porzellan	Stück	72,292
360.	Deifuchen, fest oder gemahlen	"	351,691	422.	Pferde	"	20,940
361 — 363.	Papier aller Art und Pappdeckel ...	"	333,131	423.	Mausfelle, Maulthiere, Esel	"	9
364, 365 u. 366.	Papier- und Pappwaaren, mit Aus- schluß der Papiertapeten	"	31,293	424.	Stiere, Ochsen	"	82,853
367.	Papiertapeten	"	15,195	425.	Käse	"	36,525
370 u. 371.	Feilwerk	"	5,030	426.	Jungvieh und Kalber	"	65,751
372.	Schießpulver	"	20,132	427.	Schweine	"	116,947
				428.	Spanferkel	"	62,610
				429.	Geflügel	"	817,291
				430.	Ziegen	"	481
				431.	Wachstuch, Wachsmuffeln, Wachstafel ..	Etr. br.	6,794
				432 u. 433.	Schafwolle, rohe	"	187,000
				434.			

Nr. des Waaren- Verzeich- nisses.	Waarengattung.	Maß- stab.	Ausfuhr.	Nr. des Waaren- Verzeich- nisses.	Waarengattung.	Maß- stab.	Ausfuhr.
435.	Schafwolle, gekämmte.....	Etr. br.	4,588	450.	Rothes Zint, Bruchzint.....	Etr. br.	458,092
456.	Kameel-, Lama-, Ziegenhaare.....	„	3,302	451.	Zintfleche.....	„	104,237
437.	Hasen-, Kaninchen-, Affen-, Eiberhaare.....	„	1,758	452 u. 453.	Zintwaaren.....	„	5,338
438.	Wolle, gefärbte, gemahlene.....	„	3,911	454.	Zinn in Blöcken, Stangen u., Bruch- zinn.....	„	7,793
439.	Kunstwolle (Schabbwolle).....	„	116,442	455.	Zinn, gewalztes.....	„	1,379
440 u. 441.	Wollengarn, auch gemischt, außer mit Baumwolle.....	„	76,782	456 u. 457.	Zinnwaaren.....	„	2,539
442—444.	Wollene Zeugwaaren, mit Ausnahme der unter lfd. Nr. 445/49 auf- geführten.....	„	128,035	—	Sprachgebr. kurze Waaren.....	„	99,271
445.	Wollene Posamentier- und Knopfmacher- waaren.....	„	10,286	—	Materialwaaren; Proviant.....	„	6,696
446.	Wollene Zeug- und Filzwaaren, un- bedruckte, gewalkte.....	„	124,279	—	Metallwaaren.....	„	8,381
447.	Wollene unbedruckte Strumpfwaaren.....	„	12,209	—	Posamentierwaaren.....	„	4,777
448.	Wollene Fußsteppiche.....	„	3,247	—	Manufakturwaaren.....	„	47,672
449.	Luchseisen.....	„	364	—	Strumpfwaaren.....	„	5,323
—	Wollenwaaren (unvollständig deklarirt)	„	3,091	—	Zeugwaaren.....	„	1,260
				—	Spiegelwaaren.....	„	3,933
				—	Mittelsseifen.....	„	51
				—	Diverse Waaren (undeclarirt, auch Kolle gemischten Inhalts u.).....	„	19,045

Niederlageverkehr des Deutschen Zollgebiets mit den wichtigeren Niederlagegütern im 3. Quartal 1873.

(Vierteljahrshefte des Reich. Statist. Amtes für 1873, Heft 3, b.)

Bemerkung: Der in dieser Uebersicht angegebene Bestand zu Anfang des Quartals weicht von dem in der Uebersicht für das 2. Quartal¹⁾ 1873 nachgewiesenen bei einigen Artikeln ab. Die Änderungen beruhen auf nachträglich von einzelnen Hauptämtern eingegangenen Berichtigungen.

Niederlagen.	Bestand zu Anfang des Quartals.	Zugang während des Quartals.	Bestand und Zugang zusammen.	Abgang während des Quartals.	Bestand am Ende des Quartals.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1. Baumwollengarn.....	12,590	26,128	38,718	22,647	16,071
2. Soda, salinirte.....	25,281	36,673	61,954	24,628	37,326
3. Soda, rohe.....	24,330	11,297	35,627	18,091	17,536
4. Rostseisen aller Art.....	219,759	700,172	919,931	198,880	721,051
5. Geschmiedetes und gewalztes Eisen.....	113,463	30,235	143,698	25,901	117,797
6. Jacornirtes Eisen in Stäben.....	10,000	62	10,062	1,928	8,136
7. Leinengarn.....	2,166	2,480	4,646	1,810	2,836
8. Arrak, Rum, Franzbranntwein.....	23,220	7,871	31,091	11,423	19,668
9. Branntwein, anderer, mit Ausschluß des versetzten Branntweins.....	11,376	3,171	14,547	2,711	11,836
10. Wein in Fässern.....	244,521	129,025	373,546	104,414	269,132
11. Wein in Flaschen.....	34,620	11,119	45,739	13,153	32,586
12. Butter.....	557	1,201	1,758	1,065	693
13. Mandeln.....	8,469	2,124	10,593	5,453	5,140
14. Korinthen und Rosinen.....	41,805	17,837	59,642	32,076	27,566
15. Pfeffer.....	7,979	5,826	13,805	7,020	6,785
16. Piment und Schwarznelken.....	5,595	2,149	7,744	2,648	5,096
17. Seringe.....	4,832	8,500	13,332	7,012	6,320
18. Kaffee, roher.....	146,508	170,862	317,170	185,441	131,729
19. Kakao in Bohnen.....	7,769	4,872	12,641	4,362	8,279
20. Reis, geschälter.....	117,600	85,279	202,879	92,394	110,485
21. Salz.....	769,336	391,700	1,161,036	440,689	720,347
22. Melasse und Syrup.....	28,691	17,275	45,966	15,660	30,306
23. Unbearbeitete Tabakblätter.....	269,762	51,740	321,502	72,308	249,194
24. Thee.....	13,247	51,663	64,910	51,906	13,004
25. Zucker aller Art.....	32,157	16,469	48,626	30,904	17,722
26. Baumöl in Fässern.....	83,173	17,278	100,451	19,149	81,302
27. Fischthran.....	9,272	5,353	14,625	4,640	9,985
28. Wollengarn.....	7,322	14,475	21,797	11,705	10,092

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 566.

Russland.

Rarvas Handel mit dem Auslande im Jahre 1873.¹⁾

(Nach dem Konsulatsbericht.)

Import.

Artikel.	Quantität.	Werth.	
		S.-Rub.	Rop.
Salz und Steinsalz.....	591,119 Pub	117,267	50
Feringe.....	10,020 Tonnen	110,835	85
Baumwolle.....	180,850 Pub	1,966,000	—
Wolle.....	959 „	20,250	—
Steinkohlen.....	295,335 „	58,030	—
Emment und feuerfester Lehm.....	28,118 Pub	12,754	—
Ziegelsteine.....	169,065 Stüd	6,765	—
Öl und Thran.....	5,021 Pub	44,365	—
Petroleum.....	9,900 „	17,540	—
Asphalt.....	8,000 „	6,000	—
Soda, Chloralkali, Chromkali.....	7,431 „	11,530	—
Maschinen.....	30,880 „	160,635	—
Waffeng., Stahl, Eisen- und Blechwaaren.....	4,903 „	11,833	—
Leberwaaren.....	171 „	1,940	—
Instrumente.....	551 „	2,375	—
Dynamit.....	189 „	2,700	—
Diverse Waaren.....	—	2,365	—
		2,553,185	35

Export.

Flachs.....	127,742 Pub	512,547	45
Seide.....	6,655 „	14,296	25
Gerste.....	7,070 Tschim.	51,228	—
Leinsaat.....	2,868 „	32,389	—
Knochen.....	30,216 Pub	15,207	10
Planen und Bretter.....	443,031 Stüd	217,347	95
Balken.....	46,675 „	98,080	75
Sparren.....	36,882 „	7,604	80
Flachsgespinnst-Enden und Lumpen.....	2,709 Pub	1,850	—
Ratten.....	5,974 Stüd	866	—
Diverse Waaren.....	—	816	10
		951,733	40

Import 2,553,188 Rub. 35 Rop.

Export 951,733 „ 40 „

Im Ganzen für 3,504,918 Rub. 75 Rop.

Angelommene Schiffe.

56 Norwegische Schiffe, enthaltend	6,458 Lasten,
43 Holländische „	4,387 „
20 Deutsche „	1,083 „
17 Englische „	2,731 „
13 Russische „	1,586 „
11 Dänische „	767 „
6 Schwedische „	836 „
1 Amerikalisches Schiff,	204 „
1 Französisches „	123 „

168 Schiffe, enthaltend 18,175 Russ. Lasten.

Von diesen verließen den Rarva-Hafen:

mit Ladung..... 151 Schiffe,

„ Ballast..... 15 „

zum Ueberwintern verblieben..... 2 „

168 Schiffe.

Die Rarva-Rhebe froz am 14. Januar (26. Januar) zu und ging am 8. April (20. April) wieder auf; der Rarva-Fluß wurde am 27. März (8. April) frei von Eis und froz am 7. November (19. November) zu. Das erste Schiff traf am 26. April (8. Mai) hier ein, das letzte Schiff verließ den Rarva-Hafen am 25. Oktober (6. November).

Von den vorgebachten 20 Deutschen Schiffen waren: 17 Hannoveraner, 2 Oldenburger, 1 Bremer, mittelst derselben wurden

	importirt:	S.-Rub.
aus England mit 13 Schiffen	108,800 Pub Kohlen	für 22,000
„ Norwegen „ 1 Schiff	776 Tonnen Feringe	„ 10,000
„ Amerika „ 1 „	13,000 Pub Baumwolle	„ 180,000
„ Deutschland „ 1 „	4,800 „	„ 65,000
„ „ „ 1 „	8,000 „ Asphalt	„ 6,000
„ „ „ 1 „	9,200 „ Maschinen	„ 35,000
„ „ „ 2 Schiffen Ballast	.....	—
	20 Schiffe.	318,000

Aus Deutschland sind ferner importirt durch

1 Holländisches Schiff	500 Fässer Petroleum	für 15,000 S.-Rub.
1 Englisches „	200 Pub Dynamit	„ 8,000 „

18,000 S.-Rub.

Exportirt:

	Exportirt:	S.-Rub.
nach Deutschland mit 12 Schiffen	60,600 Dielen	für 30,000
„ Frankreich „ 1 Schiff	4,150 „	„ 2,000
„ England „ 4 Schiffen	18,000 „	„ 10,000
„ „ „ 2 „	15,500 Pub Flach	„ 62,000
„ Holland „ 1 Schiff	1,046 Tschetw. Gerste	„ 8,000
	20 Schiffe.	112,000

Nach Deutschland ist auf fremden Schiffen dieses Jahr nichts exportirt.

Argentinische Republik.

Finanzlage der Argentinischen Republik.

Dem Berichte des Finanzministers der Argentinischen Republik an den Nationalkongress über die Verwaltung seines Departements während des Jahres 1872 entnehmen wir die nachfolgenden Notizen:

Das Jahr 1872 steht in Betreff seiner Ergiebigkeit in der Finanzgeschichte der Argentinischen Republik ohne Vorgang da. Die Staatseinnahmen haben die Ziffer von 18,172,379 Pesos 67 Cts. erreicht (1 Peso fuerte = 1 Lhl. 11 Egr. Dr. Roux.), und sind damit um 5,490,224 Pesos 35 Cts. höher gewesen, als die des Jahres 1871.¹⁾

Der Ertrag der Eingangszölle war auf 13,000,000 Pesos veranschlagt worden, dieselben haben aber 14,464,827 Pesos 16 Cts. ergeben; der Ertrag der Ausgangszölle war auf 2,150,000 Pesos berechnet, dieselben haben aber 2,621,352 Pesos 65 Cts. abgeworfen.

Diese Mehreinnahmen sind keineswegs Folge einer etwaigen Erhöhung der künftigen Auflagen gewesen, ganz im Gegentheil, das Zollhaus wie das Telegraphengesetz wurden nur abgeändert, um deren Eide zu ermöglichen. Der Grund jener Steigerung der Staatseinnahmen ist vielmehr in drei verschiedenen Umständen zu suchen: erstens in der kommerziellen Reaktion, welche der Lähmung des unglücklichen Jahres 1871 (gelbes Fieber) folgte; zweitens in der Vermehrung des Konsums und des

¹⁾ Die vorstehenden, wie überhaupt die weiter in diesem Berichte erwähnten Staatseinnahmen sind lediglich die der Centralregierung oder der „Nation“, und deren hauptsächlichste Quelle sind die vom Werthe der Ein- und Ausfuhr erhobenen Zölle, welche etwa 86 pEt. der Gesamteinnahmen ausmachen. Außerdem hat jede der 14 Provinzen ihr eigenes Budget, das namentlich durch direkte Steuern gespeist wird.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. S. 11. 1873 I. S. 97.

alte; dritten in den bei der Zollhaus-
rathem Verbesserungen.

288,696 Pesos 81 Cts. und die Aus-
ts. mehr als im Jahre 1871 eingebracht.
98,160 Kuh- und Ochsenhäute verschifft,
; im Jahre 1872 208,509 Pferdehäute
der Wollexport betrug im Jahre 1870
1871 stieg er auf 71,564,980 Kilogr.
8,137 Kilogr. In 2 Jahren also eine
t.

us dem Auslande eingeführten Steuer-
Jahre 1870 46,624,766 Pesos und in
93,000 Pesos betrug, ist im Jahre 1872
t gegen das Vorjahr um 22½ pEt. ge-
Werth der Waaren, welche keinem Zolle
der offizielle Gesamtwert der Einfuhr
143 Pesos.

h der zollpflichtigen Ausfuhr ist in den
wesen:

26,753,203 Pesos,
23,442,543 „
43,339,717 „

dem letzten Jahre fast verdoppelt. Die
ert sich aber noch durch Hinzurechnung
hrien Produkte, welcher im Jahre 1872
is daß sich der exportirte Gesamtwert
Pesos berechnet.

die vorstehenden Schätzungen auf Grund
beren Sätze immer niedriger sind, als
überdies immer in sehr liberaler Weise

verkehr in dem vergangenen, so fort-
niger bedeutend gewesen: 2026 Segel-
innen und 1117 Dampfschiffe mit einem
hub eingelaufen, und 1672 Segelschiffe
ie die obige Anzahl von Dampfschiffen
e Schiffsbewegung sich für das Vorjahr
Tonnen berechnet:

r ein- und ausgegangene Tonnengehalt
nur etwa 800,000 Tonnen.

n mit 84 Dampfern den regelmäßigen
schen Buenos-Aires und Europa. (Die
rusenden und dann nach der Westküste
benfalls Passagiere, Frachten und Kor-
bringen, sind hier nicht mitgerechnet.)
etwa 18 Dampfschiffe aus Europa an.

sen einen größeren Verkehr auf, als der
schon sei bemerkt, daß der gesammte
n im Jahre 1872 sich auf 33,291,144
Handelsbewegung des so neuen und so
wa den 15. Theil der Handelsbewegung
it ausmacht. (Die Bevölkerung Argen-
richt ebenfalls etwa dem 15. Theil der
ungerechnet.) Der Handelsverkehr der
Vorjahre 11,921,000 Tonnen, und war
als der unsere.

istabellen Englands nimmt die Argen-
bern, welche im Jahre 1872 Englische
e ein. Von den Ländern Amerikas hat

England nur den Vereinigten Staaten und Brasilien mehr Waaren ge-
sendet: den Vereinigten Staaten, die eine 20fache Bevölkerung haben,
10 Mal mehr, Brasilien, das 5 Mal bevölkerter ist, nur das Doppelte.

Die nachfolgende Uebersicht giebt das Verhältniß an, in dem die
einzelnen Länder der Welt an der Einfuhr nach Argentinien theilnehmen
sind.

	Zollpflichtige Waaren. Pesos.	Zollfrei eingehende Waaren. Pesos.	erhaltene Waaren. Pesos.	Total. Pesos.
Großbritannien.....	13,922,073	2,055,932	3,200,000	19,178,005
Frankreich	12,931,066	172,556	3,000,000	16,103,622
Spanien.....	3,499,492	6,605	500,000	4,006,097
Brasilien	3,188,712	99,826	500,000	3,788,538
Vereinigte Staaten...	3,106,423	99,521	500,000	3,705,944
Italien.....	2,827,448	34,045	200,000	3,061,493
Belgien	2,282,603	144,209	400,000	2,806,812
Deutschland.....	1,785,307	36,804	300,000	2,122,111
Holland	1,402,277	50,774	300,000	1,753,051
Chile.....	1,255,416	1,786	—	1,257,202
Paraguay	722,182	240	—	722,422
Indien.....	634,282	—	—	634,282
Westindien.....	291,783	—	200,000	491,783
Portugal.....	65,256	11,000	—	76,256
Bolivien.....	60,451	51,262	—	111,713
Uruguay.....	78,132	—	—	78,132
Audere Länder.....	340,213	11,377	—	351,590
	48,353,116	2,776,027	9,100,000	60,229,143

Deutschland, Belgien und Holland bilden eine einzige Handelsgruppe,
weil die Waaren, die aus ihren Häfen hierher kommen, allen dreien
gleichmäßig angehören. Die Einfuhr dieser Gruppe repräsentirt einem
Werth von mehr als 6½ Millionen Pesos fueries.

Das Verhältniß, in welchem die fiskalischen Einnahmen der Re-
publik in den letzten 10 Jahren zugenommen haben, ist das folgende:

	Pesos.	Cts.
1863.....	6,478,682	34
1864.....	7,005,328	15
1865.....	8,295,071	—
1866.....	9,568,554	57
1867.....	12,040,287	12
1868.....	12,496,126	26
1869.....	12,676,680	6
1870.....	14,833,904	90
1871.....	12,682,155	32 (Welches Fieber)
1872.....	18,172,379	67

In der Republik Chile, dem materiell blühendsten aller Südameri-
kanischen Staaten, sind in derselben Zeit die Staatseinnahmen nur von
6,700,659 Pesos 27 Cts. (1863) auf 13,843,000 Pesos (1872) ge-
stiegen.

Der höchste der Eingangszölle beträgt 30 pEt. des Werthes; im
Jahre 1872 sind demselben nur 7 Artikel unterworfen gewesen: Zucker,
Branntwein, Wein, Kaffee, Tabak, Thee und Yerba Mate (Brasilianischer
oder Paraguay-Thee). Trotz dieser scheinbar schweren Zollbelastung
ist der Konsum dieser Artikel fortwährend im Wachsen begriffen und
beweist dieser Umstand besser, als alles Andere, wie sehr sich der allge-
meine Wohlstand des Landes hebt. Nimmt man auf Grund des Censuses
des Jahres 1869 an, daß die Gesamtbevölkerung der Republik im

Vorjahre 2 Millionen Seelen betragen hat, so entfallen nach der Einfuhr-Statistik auf jeden Einwohner für dieses Jahr 25 Pfd. Zucker, 4½ Liter Branntwein, 14 Liter Wein, 13 Pfd. Perba Mate, 2 Pfd. Kaffee, ½ Pfd. Thee und ungefähr für 9—10 Span. Lthr. Tabak.

Ebenso wie bei den Zöllen sind auch bei den Einnahmen aus dem Stempelpapier, den Posten, Telegraphen u. erhebliche Ueberschüsse zu verzeichnen.

An Ausgaben sind für das Vorjahr 28,622,953 Pesos 40 Cts. bewilligt worden. Wirklich verausgabt wurden indeß nur 23,844,503 Pesos 57 Cts. Die Differenz von 4,778,449 Pesos 83 Cts. wird zum größeren Theil durch gemachte Ersparnisse, zum kleineren durch Summen repräsentirt, deren Zahlung nur verschoben worden ist.

Die Zinsen der Staatsschuld sind wie immer mit der größten Pünktlichkeit bezahlt worden und genügt in Folge dessen das Land im Auslande eines Kredits, der demjenigen der mächtigsten Staaten gleichkommt.

Die konsolidirte Schuld der Republik, welche am 31. Dezember 1871 74,164,351 Pesos 23 Cts. betrug, ist durch Amortisation im Laufe des Jahres um 2½ pCt., d. i. auf 72,533,611 Pesos 19 Cts., reduziert worden.

Von 2 Millionen Pesos fuertes, die das Land dem Staate Brasiliens in Folge der Vorschüsse schuldet, welche es während des Paraguay-Krieges gemacht hatte, sind in dem verfloßenen Jahre 1,158,779 Pesos 45 Cts. abgetragen worden.

Die schwebende Schuld wurde am 31. Dezember 1871 durch 4,480,833 Pesos 46 Cts. in Schatzscheinen und 2,901,696 Pesos 38 Cts. in liquiden Forderungen repräsentirt. Ende 1872 war es gelungen, die ersteren auf 2,428,253 Pesos 68 Cts. oder die Hälfte ihres früheren Betrages, und die letzteren auf 2,469,809 Pesos 73 Cts. zurückzuführen.

Der Bericht verbreitet sich dann ferner über die Ersparnisse in den einzelnen Ministerien, über die im Verlaufe des Finanzjahres durch Spezialgesetze auf die ordentlichen Staatseinnahmen noch weiter angewiesenen Supplementar-Kredite (im Betrage von 4,616,894 Pesos 45 Cts.), über die Mittel, mit welchen die Ausgaben gedeckt wurden, über die Realisirung und Verwendung der im Jahre 1871 in London abgeschlossenen Anleihe von 30 Millionen Pesos fuertes (6,122,400 Pfd. Strl.). Von dieser letzteren wurde ein Nominalbetrag von 4,455,400 Pfd. Strl. begeben, welcher einen liquiden Ertrag von 3,889,126 Pfd. Strl. oder 19,056,717½ Pesos fuertes ergab. Hier von wurden 4,747,638 Pesos 96 Cts. für die Zwecke verwendet, für welche die Anleihe gemacht worden war; 950,000 Pfd. Strl. = 4,655,000 Pesos fuertes stehen in London zur Verfügung für den Bau einer Eisenbahn von Cordoba nach Tucuman; 8,927,333 Pesos 79 Cts. liegen hier in Cassa. Von dem noch nicht begebenen Theile der Anleihe ist 1 Million Pfd. Strl. für den Bau eines Hafens für Buenos-Aires bestimmt, dessen Gesamtkosten auf 2½ Millionen Pfd. Strl. veranschlagt sind und für den die vorbereitenden Arbeiten bereits begonnen haben.

Dem Budget der Republik für das Jahr 1874, wie es durch die Botschaft des Präsidenten vom 23. Juli v. J. dem versammelten Nationalkongresse vorgelegt und von diesem letzteren in Verathung genommen worden ist, sind nachstehende Notizen entnommen:

Die Ausgaben lassen sich in folgender Weise resumiren:

	Pesos.
Zinsen der Staatsschuld.....	7,801,602
Schwebende Schuld	3,500,000
Kosten der Zollämter.....	1,452,215
Präsident und dessen Kabinet.....	210,369
Kongreß.....	490,088
Armee.....	5,178,515
Flotte.....	298,437
Subsidien an befreundete Indianerstämme	223,556
Auswärtige Gesandtschaften	158,148

Preuß. Handels-Archiv 1874. I.

	Pesos.
Höchster Gerichtshof.....	150,036
Unterstützung des katholischen Kultus.....	182,588
Schulen und öffentliche Bibliotheken.....	1,500,519
Finanzministerium.....	376,816
Eisenbahnen.....	219,070
Einwanderung.....	226,225
Posten.....	352,220
Telegraphen.....	252,660
Unterstützungen an einzelne Provinzen	225,000
Öffentliche Banten u.....	623,328
	<u>23,421,392</u>

Die Einnahmen sind folgende:

	Pesos.
Eingangssteuern.....	15,750,000
Ausgangssteuern.....	2,700,000
Zollhausabgaben.....	600,000
Stempelpapier	350,000
Posten.....	180,000
Telegraphen.....	100,000
Beachtstürme u.....	100,000
Zinsen des noch nicht verausgabten Theiles der letzten Anleihe.....	420,000
Interessen der im Besitze der Regierung befindlichen Aktien der Argentinischen Central-Eisenbahn	232,000
	<u>20,432,000</u>

Das hiernach verbleibende Defizit von 2,989,392 Pesos schlägt der Finanzminister vor, durch Vermehrung der schwebenden Schuld zu decken. Da er aber, wie aus dem Ausgabebudget ersichtlich, 3,500,000 Pesos dieser schwebenden Schuld zu tilgen beabsichtigt, so stellt sich heraus, daß ein Defizit eigentlich gar nicht existirt, sondern das Budget vielmehr einen Ueberschuß von mehr als ½ Million Pesos fuertes nachweist, der zur Abtragung aller Rückstände verwendet werden soll.

Zinsen und Amortisation der konsolidirten Staatsschuld nehmen ein Drittel der Einnahmen für sich in Anspruch, das Kriegsministerium mehr als ein Viertel, Schulen und öffentliche Bibliotheken ein Fünftel.

Das Postdepartement bedarf noch immer eines Zuschusses von 172,000 Pesos und die Telegraphen eines solchen von 152,000 Pesos. Beide Zweige der Verwaltung dürften sich indeß bei der bedeutenden jährlichen Steigerung ihrer Einnahmen bald selbst zu erhalten im Stande sein.

Daß die Aufstellung der Einnahmebudgets in den Voranschlägen nicht zu hoch gegriffen war, beweisen die Zollhauseinnahmen für die 5 ersten Monate des Jahres 1873, welche folgende Resultate ergeben:

Januar.....	1,473,121 Pesos,
Februar	1,227,146 „
März.....	1,900,826 „
April.....	1,756,137 „
Mai.....	2,162,191 „
	<u>8,519,421 Pesos.</u>

Geben die übrigen Monate ähnliche Erträge, so würden die Zölle allein im Jahre 1873 20,400,000 Pesos akwerfen, d. h. 5 pCt. mehr, als berechnet wurde.

Der noch immer fortdauernde Aufstand in der Provinz Entre Rios dürfte indeß leicht noch alle diese günstigen Finanzansichten zu Schanden machen und mehr oder weniger in ihr Segenthell verkehren. Zundchst betrugen dessen im Budget nicht vorgesehene Kosten bis zum 31. August bereits 1,103,624 Pesos 62 Cts., und sodann ist es wohl zum großen Theile auch dem Einflusse dieser Unruhen zuzuschreiben, wennschon im Juni die Zolleinnahmen nur 1,336,332 Pesos, also nur etwa zwei Drittheile des Ertrages des vorhergehenden Monats, eingebracht.

Mittheilungen.

Berlin, 20. Januar 1874. Die im Hand. Arch. 1873 II. S. 614 signalisirte Beilage zum Deutschen Reichsanzeiger erscheint seit Anfang dieses Monats in wöchentlich ein bis zwei Nummern unter der Bezeichnung „Central-Handels-Register für das Deutsche Reich“ als eine nach den Sigen der Handelsgerichte alphabetisch geordnete Zusammenstellung aller der Redaktion zugehenden Deutschen handelsgerichtlichen Bekanntmachungen. Nächst den Preussischen Gerichten und den Lauenburgischen Amtsgerichten, welchen der mit dem Deutschen Reichsanzeiger verbundene Königl. Preuß. Staatsanzeiger bereits seit längerer Zeit als Centralorgan für Veröffentlichung der Handelsregister-Bekanntmachungen dient, haben die Fürstlich Reuss-Plauiſchen Justizämter I. und II. zu Schleiz, die Fürstlich Schaumburg-Lippesche Regierung zu Bückeburg, das Großherzoglich Sächsishe Staatsministerium, Departement der Justiz, zu Weimar und das Herzoglich Sächsishe Kreisgericht zu Koburg den Deutschen Reichsanzeiger zum Publikationsorgan für alle derartigen Eintragungen bestimmt. Ferner haben das Großherzoglich Oldenburgische Staatsministerium, Departement der Justiz, die Großherzoglich Mecklenburgischen Staatsministerien zu Schwerin und Neustrelitz, sowie der Senat zu Hamburg die Handelsgerichte angewiesen, wenn nach Lage der Sache die Bekanntmachung des Eintrags noch durch ein anderes Blatt als die gewöhnlichen Festschlägler notwendig oder empfehlenswerth erscheine, sich hieserhalb des Deutschen Reichsanzeigers und Königlich Preussischen Staats-Anzeigers zu bedienen.

In Betreff der Eintragungen aus den übrigen Deutschen Bundesstaaten sind die eingeleiteten Kommunikationen zwar noch nicht zum Abschluß gelangt, dieselben lassen jedoch hoffen, daß die Centralisirung der handelsgerichtlichen Publikationen in einer Weise zur Ausführung kommen wird, die erwarten läßt, daß das anerkannte Bedürfnis die noch verbleibenden Lücken der Einrichtung bald ausfüllen werde. Jedenfalls bildet das Blatt schon jetzt für die überwiegende Mehrzahl des Deutschen Handels- und Gewerbestandes die Centralpublikationsstätte der Handelsregister-Eintragungen.

Es liegt in der Absicht, von sämmtlichen in das Handelsregister eingetragenen gerichtlichen Bekanntmachungen (Handelsfirmen, Aktien-Gesellschaften, Genossenschaften) demnachst ein periodisch erscheinendes, alphabetisch geordnetes Verzeichniß zu veröffentlichen. Ferner beabsichtigt die Redaktion, um das Central-Handelsregister für den Deutschen Handelsstand noch nutzbringender zu machen, nach und nach ein Verzeichniß der Deutschen Handelsfirmen im Auslande in demselben zu veröffentlichen und ist hiermit bereits in Nr. 3 des Central-Handelsregisters durch Angabe der zu Biogo-Osaka in Japan bestehenden Deutschen Firmen der Anfang gemacht worden.

Frankfurt a. M., 31. Dezember 1873. Der bedeutende Aufschwung, welcher sich bald nach dem Friedensschlusse im Jahre 1871 auf allen Gebieten des Handels und der Industrie geltend machte, führte trotz aller Warnungen leider auch zu großen Ausschreitungen und erzeugte im Gründungsweſen einen Schwindel, wie solcher früher in gleichem Umfange noch niemals aufgetreten war. In den waghalsigsten Unternehmungen wurde das Kapital gesucht und gefunden. Die Sucht nach leichtem Gelberwerb, noch vermehrt durch die unaufhörlich zunehmende Lherierung aller Bedürfnisse, drang selbst in Kreise, welche sonst den Börsengeschäften fern bleiben. Leider haben auch diese Kreise die größten und empfindlichsten Verluste erlitten, während das eigentliche Börsenpublikum sich zuweilen rechtzeitig zurückgezogen hat.

In Oesterreich, wo der Gründungsſchwindel schon seit dem Jahre 1869 mit geringer Unterbrechung blühte, machten sich die Wirkungen desselben zunächst fühlbar.

Schon seit Jahresfrist war die Lage des Wiener Geldmarktes nicht weniger als gesund. Die Spekulation hatte sich durch die Fabrikation sogenannter Finanzwechsel ein künstliches Kapital geschaffen, durch welches sie in den Stand gesetzt wurde, über ihre Mittel hinaus immer wieder neue Unternehmungen ins Leben zu rufen und die Börse mit neuen Werthen zu überschütten. Auf solche Weise wurden Wechsel im Betrage vieler Millionen auf London, Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M. u. in Circulation gesetzt. Bereits im Herbst 1872, als die Preussische Bank gegen die Uebernahme derartiger Wechsel entschiedenen Front machte, zeigte der Wiener Geldmarkt hin und wieder ernstliche Schwierigkeiten. Dieselben traten bis zum Frühjahr 1873 immer häufiger ein, nahmen an Intensität zu und erzeugten zuletzt ein Mißtrauen, welches die allgemeine Kreditlosigkeit und damit zusammenhängend den Zusammensturz des künstlich aufgeführten Gebäudes, die noch immer nicht vollständig überwundene Börsenkrisis herbeiführte. Verschlimmert wurde die Situation noch durch die mangelhafte Ernte, sowie durch die übertriebenen Hoffnungen auf die Weltausstellung, welche sich zum großen Theile als trügerisch herausstellten.

In Folge der nahen Beziehungen der einzelnen Börsenplätze zu einander wurden auch die Deutschen Hauptplätze durch die Wiener Krisis sehr bald in Mitleidenschaft gezogen. Die Frankfurter Börse ist mit derjenigen in Wien so nahe liiert, daß das Sinken aller Oesterreichischen Werthpapiere, namentlich aber das der Eisenbahnaktien und Prioritätsobligationen, welche für Süddeutsche Rechnung hieselbst täglich in großen Summen gehandelt werden, dem Orte bedeutende Verluste bringen mußte. Dazu kam noch der Zusammenbruch des Eisenbahnschwindels in Amerika, der die Frankfurter Börse ebenfalls empfindlich treffen mußte, weil leider durch hiesige Firmen mehrere Amerikanische Eisenbahnpapiere zweifelhaften Werths in Deutschland eingeführt worden sind.

Trotz der entstandenen Verluste hat sich die hiesige Börse im Allgemeinen sehr gut gehalten. Nur einzelne Firmen sind zur Zahlungseinstellung gezwungen worden, einige haben liquidirt, resp. sind mit der Liquidation beschäftigt. Die sämmtlichen Bankinstitute und größeren Firmen stehen am Jahreschlusse fest und können die Krisis als glücklich überwunden betrachten.

Am meisten beeinflusst wurde durch die letztere das Immobilien-geschäft, welches während der ersten vier Monate noch sehr bedeutende Umsätze (im März allein ca. 6 Millionen Gulden) nachwies, das jedoch später fast ganz darniederlag.

Die Bauhätigkeit war während des ganzen Jahres äußerst rege und verspricht dies auch noch im nächsten Jahre zu bleiben, wenigstens lassen die in großer Zahl projektierten und bereits in Angriff genommenen öffentlichen und Privatbauten dies erwarten. Von dem hiesigen Bauamte sind im Laufe des Jahres über 1000 Baubescheide ertheilt worden.

Im Kaffeehandel war fast ununterbrochen die günstige Konjunktur des Vorjahres vorherrschend, auch im Dezember fand ein recht lebhafter Verkehr bei langsam steigenden Preisen statt. Nur vom Mai bis Mitte Juli trat, wie in den meisten übrigen Geschäftsbranchen, ein Stillstand ein.

Der Getreidehandel hatte in den ersten vier Monaten des Jahres einen ruhigen Verlauf. Als im Mai an den Haupt-Stapelsplätzen die Bestände mehr und mehr zusammenschmolzen, wurde eine größere Bewegung bemerkbar, welche nach dem Bekanntwerden des mangelhaften Ernteausfalles in Ungarn erheblich zunahm und in einer schnell folgenden Preissteigerung ihren Ausdruck fand. Nachdem sich herausgestellt hatte, daß auch in Süddeutschland, Frankreich und England die Ernte hinter den Erwartungen weit zurückgeblieben war, nahm das Geschäft bei fortgesetzter Preissteigerung außerordentlich zu, namentlich erreichte die Einfuhr aus Rußland und Amerika große Dimensionen.

Die Frankfurter Produktengeschäfte konnten sich in Folge der bekannten Uebelstände, welche aus dem Mangel an Lagerhäusern und dem ungenügenden Fahrwasser des Mainflusses herrühren, an dem Weltshandel nur in verhältnißmäßig geringer Weise theilnehmen.

Am Jahreschlusse betrugen die Preise für je 100 Kilos im Vergleich mit dem Vorjahre:

1873.	1872.
16½—17½ fl.	14½—15½ fl. für Weizen,
12½—15 „	10—10½ „ „ Roggen,
13½—15 „	10½—11½ „ „ Gerste,
9½—10½ „	7½—8 „ „ Hafer,

je nach Qualität.

Der Häute- und Fellhandel nahm im Allgemeinen keinen günstigen Verlauf. Rohes Kalbfelle blieben trotz der erheblich gewichenen Preise bis zum Juni fast unverkäuflich. Erst vom Juli an entwickelte sich bei langsam steigenden Preisen ein regelmäßiges, gesundes Geschäft, welches bis zum Jahreschlusse in gleicher Weise anhielt.

Von Riffellen waren noch aus dem Vorjahre bedeutende Vorräthe vorhanden, die nebst der diesjährigen Produktion erst spät zu ungünstigen Bedingungen verkauft werden konnten.

Der Handel mit rohen Häuten ist hier selbst von untergeordneter Bedeutung.

Der Lederhandel ließ schon bei Beginn des Jahres eine große Lebhaftigkeit wahrnehmen. Die Preise, welche während der letzten Monate des Vorjahres etwas gefallen waren, erholten sich schnell, blieben bis zur Ostermesse steigend und erreichten während derselben den höchsten Standpunkt seit dem Jahre 1857. Vom Mai bis September wurde das Geschäft durch die Unsicherheit des Weltmarktes wesentlich beeinflusst, namentlich dasjenige nach Oesterreich, welches für den hiesigen Lederhandel vom hervorragenden Bedeutung ist. Erst kurz vor der Herbstmesse zeigte sich wieder mehr Leben. Die Preise, welche während der Sommermonate um ca. 5 pCt. gewichen waren, erholten sich einigermaßen, erreichten aber nicht wieder die frühere Höhe. Der Aufschwung war jedoch nur vorübergehend und machte in Folge des rückenden Exports an Schuh- und Portefeuillewaaren nach England und Amerika bald wieder einem äußerst stillen Geschäftsgange Platz, welcher bis zum Jahreschlusse anhielt. Der Preisrückgang bis zu demselben betrug seit der Frühjahrsmesse durchschnittlich 10—12 pCt.

Die Portefeuillefabrikation hatte mit schwierigen Verhältnissen zu kämpfen: einerseits nöthigten die gekiegenen Preise der Rohprodukte, sowie die hohen Lohnforderungen der Arbeiter zu großen Opfern, andererseits entsprach der Absatz bei weitem nicht den gehegten Erwartungen.

In der Bijouteriebranche machte sich die Geschäftsnahme, welche hin und wieder schon gegen den Schluß des Vorjahres hervortrat, mehr und mehr bemerkbar und hielt bis jetzt an. Im Vergleich mit anderen Plätzen (Pforzheim, Stuttgart, Gmünd etc.) ist die Situation der hiesiger Goldwaarenfabriken zwar noch günstig zu nennen. Im größten Theile des Jahres brauchte an der üblichen Arbeitszeit nichts gekürzt zu werden. Die Bestellungen machten hier und da sogar bis in die jüngste Zeit eine Vermehrung der Arbeitsstunden nöthig. Es fehlt jedoch an Aufträgen, welche eine dauernde Beschäftigung sichern. Verluste hat der Geschäftszweig besonders in Nord- und Südamerika erlitten. Wenn dieselben auch mit Rücksicht auf die günstige Vermögenslage der Betheiligten zu verschmerzen sind, so erwächst doch ein allgemeinerer Schaden aus dem Umstande, daß die Zwischenhändler für diese Gegenden ausblieben.

Auf der Wiener Weltausstellung hatte sich die größte Zahl der Fabrikanten an einer Kollektionsausstellung theilgenommen, zu welcher, wie allgemein mit Dank anerkannt wird, die königliche Regierung die reichlichsten äußere Ausstattung gewährt hatte.

Das Resultat der Preisvertheilung ist ein recht günstiges und für

die Betheiligten das hauptsächlichste Gegengewicht gegen mancherlei gehässige Angriffe in der Presse.

Der Vorwurf, daß die Waaren nicht massig, beziehungsweise vom größtmöglichen Feingehalt seien, ist einfach dadurch zurückzuweisen, daß hierbei die Fabrikanten die Wünsche ihrer Abnehmer zu berücksichtigen haben.

Die Cigarrenfabriken, welche wegen größerer Billigkeit der Arbeitslöhne zumeist Filialanstalten auf dem platten Lande errichtet haben, waren hinreichend beschäftigt.

Der hiesige Fremdenverkehr war bei weitem nicht so lebhaft, als im Vorjahre. Als Grund davon dürften wohl vorzugsweise die an Börsengeschäften erlittenen Verluste anzusehen sein. Ein wesentlicher Einfluß wurde dadurch auf den Detailhandel im Allgemeinen ausgeübt, namentlich aber litten darunter die zahlreichen Geschäfte, welche Luxusartikel führen.

Bielefeld, 9. Januar. Der allgemeine Geschäftsverkehr im Dezember v. J. war, wie so ziemlich regelmäßig in diesem Monat, still und ohne besonderes Leben, gleichwohl machte sich im Vergleich zu früheren Monaten ein nicht gewöhnlicher Geldbedarf geltend.

Die Fabrikate der mechanischen Weberei, desgleichen gebleichte Leinwand, Damast, Drell, sowie auch Segeltuch waren mäßig gefragt. Das Geschäft in fertiger Wäsche und Hemd-Einsätzen ist im Vergleich zu dem Vormonat noch stiller geworden. Mit den Spinnereien sind im Dezember pr. neue Abschlässe wenig gemacht worden; einestheils sind die meisten Fabrikanten noch durch frühere Kontrakte gebunden, und dann mag auch der Jahresluß viele von neuen Engagements abgehalten haben. Die Spinnereien haben starke Verfeinungen gehabt und noch eine hübsche Anzahl alter Aufträge auf das neue Jahr übertragen. In Jute- und Trockengefächspinnen sieht es dagegen trostlos aus. Jutegarn wird von Frankreich, wo das Geschäft noch schlechter ist als hier, zu fabelhaft billigen Preisen nach Deutschland geworfen; zu Trockengefächspinnen fehlt es vielfach an Webern, indem das gelinde Winterwetter der letzten Jahre, sowie die Eisen- und Kohlenindustrie gar viele Weber vom Stuhle ferngehalten.

Glaspriese scheinen den niedrigsten Stand erreicht zu haben, wenigstens berichtet man vom tonangebenden Rußland allgemein bessere Nachfrage und festere Preise; in der That sind die Preise billig und größere Einkäufe angezeigt. Aus hiesiger Gegend kommt etwas mehr Glas als früher, jedoch noch lange nicht so viel, wie gleichzeitig in früheren Jahren, überhaupt ist die Qualität sehr mittelmäßig.

Das Geschäft in Seidenfabrikaten war sehr still, und Rohseidenpreise gingen langsam herunter. Fabrikanten klagen sehr über schlechten Eingang der Auskünde.

In Betreff des Plüschgeschäfts ist zu berichten, daß einige größere Aufträge in Waggonplüsch und ebenso in Möbelplüsch für den Export nach England eingingen. Das Deutsche Geschäft in Möbel- und Schuhplüsch blieb ganz und gar still. Die Preise des Rohmaterials blieben im Ganzen unverändert.

Fettwaaren, sowie auch Mühlenfabrikate hatten recht guten Abgang.

Wegen der Festtage konnte es in sämtlichen Cerealien zu keinen namhaften Umsätzen kommen. Weizen und Gerste waren leblos, während Roggen und Hafer die letztgenannten Preise gut behaupteten. Rüböl erfuhr endlich einen Halt in der rückgängigen Bewegung der Preise, doch war der Verkehr darin nur schwach. In Folge fester Preise hat sich der Verkehr in Spiritus gegen Ende des Monats etwas mehr belebt. Ende Dezember pr. wurde hier bezahlt:

Weizen	pr. 100 Kilogr. mit 2 Hlr.	—	Exr.	—	fl.
Roggen	, , , ,	7	, 15	, —	, ,
Gerste	, , , ,	7	, 7	, 6	, ,
Hafer	, , , ,	6	, —	, —	, ,
Kartoffeln ..	, 50	, 1	, 12	, 6	, ,

Halle a. S., 5. Januar. Ueber die geschäftliche Situation läßt sich auch heute nichts Günstiges berichten. Das Waarengeschäft blieb mit geringen Ausnahmen gelähmt, und auch der Kleinhandel wurde durch das Weihnachtsgeschäft nur theilweise befriedigt. Selbstverständlich ist dadurch eine große Anzahl von Fabriken in Mitleidenschaft gezogen worden.

Uebergehend zu den wichtigsten Branchen unseres Verwaltungsbezirktes, haben wir zunächst anzuführen, daß in der inländischen Mineralöl- und Paraffin-Industrie während der letzten 2 Monate ziemlich gleichmäßig ein sehr ruhiges Geschäft stattfand. Der Abzug von Solaröl nahm merklich ab, nachdem die von Amerika eingetroffenen Berichte in Uebereinstimmung mit den Bremer und Hamburger Börsen es als unzweifelhaft erscheinen ließen, daß das Pennsylvanische Petroleum für diese Saison eine wesentliche Preisbesserung nicht erfahren könne. In Folge dessen sind unsere Fabriken zu größeren Vorräthen gelangt, als für sie, da die letzterzielten Preise kaum noch lohnend waren und ein weiterer Rückgang derselben nicht ausgeschlossen ist, wünschenswerth sein kann. Die gegenwärtigen Notirungen halten sich bei schwachem Umsatz zwischen $3\frac{1}{2}$ und $3\frac{3}{4}$ Thlr. inkl. Barrel pr. 50 Kilogr., je nach Güte der Waare, und es sollen vereinzelte Verkäufe in spezifisch schwererer à $3\frac{1}{2}$ Thlr. zu Stande gekommen sein. Abschlässe für das Jahr 1874 sind nicht verlautbar geworden. Paraffinöle, und zwar gelbe, im Gewicht von 0,845/55 oder 0,855/55 hielten sich auf $3-2\frac{1}{2}$ Thlr. und wurden für 1874 bereits lebhaft gefragt, so daß Verkäufe zu vorstehenden Preisen in ansehnlichen Posten erzielt wurden und Aussicht vorhanden zu sein scheint, die nächstjährige Produktion ohne Preisconcession zu begeben. Dunkle Paraffinöle gingen lebhaft um, erlitten jedoch bei Gelegenheit einiger umfangreicher Schlässe für das neue Jahr eine kleine Preisreduktion, in Folge deren ihr Durchschnittswert für loco und nächste Zeit auf $2\frac{1}{2}-2\frac{3}{4}$ Thlr. gegen $2\frac{1}{2}-2\frac{3}{4}$ Thlr. pr. Ende Oktober pr. zu bemessen ist. Besonders schwere, fette Qualitäten, geeignet zur Herstellung von Maschinenölen, werden auch gegenwärtig noch auf $2\frac{1}{2}$ Thlr. gebracht. Nach Paraffin wurde seitens des Auslandes vielfach gefragt, doch gaben die limitirten Preise nicht immer Rechnung, konnten also auch auf den hiesigen Markt nicht bessernd einwirken. Im Allgemeinen muß ein allmähliches Weichen der Preise konstatiert werden — mittelharte Sorten, welche sehr spärlich vorkommen, sind hiervon ausgenommen — und beziffern sich die letzten Notirungen für 57/60grad. Waare auf $25\frac{1}{2}$ Thlr., für 55/56grad. auf $24\frac{1}{2}-25$ Thlr., 48/52grad. auf ca. $23\frac{1}{2}$ Thlr., 40/44grad. auf $20\frac{1}{2}$ bis 21 Thlr., 36/39grad. auf $19\frac{1}{2}-20$ Thlr. pr. 50 Kilogr. inkl. Riste, wobei jedoch erste Qualität vorausgesetzt ist, während abfallende, d. h. nicht ganz weiße Sorten, $\frac{1}{2}-\frac{3}{4}$ Thlr. niedriger taxirt werden. Die Preise der Paraffinkerzen erfuhren keine Veränderung, da feste Abschlässe die unverrückbare Basis derselben bildeten. Der Begehr seitens der Kundschaft blieb rege und scheint sich in das neue Jahr fortsetzen zu wollen.

Die Lage des RübenrohzuckerGeschäfts blieb die vormonatliche. Große Zurückhaltung, ebensowohl auf Seiten der Käufer wie auf derjenigen der Produzenten, ließ es nur zu einem Umsatz von ca. 40,000 Etr. kommen. Die Preise waren unverändert. Der Handel mit raffinirtem Zucker hatte zwar seinen regelmäßigen Verlauf, doch konnten sich in Folge stärkeren Angebots die Preise nicht ganz behaupten, sondern gingen für gemahlene sowie für Brodzucker um $\frac{1}{2}-\frac{3}{4}$ Thlr. pr. 50 Kilogr. zurück.

Was Kolonialwaaren betrifft, so drängte sich das Geschäft, bei welchem es sich hauptsächlich um Vervollständigung der Läger der Detaillisten handelte, in die erste Monatshälfte zusammen, da die Langsamkeit der Eisenbahnbeförderung möglichst frühe Bestellungen rathsam machte. Insbesondere ist dabei wieder über das säumige Abrollen längst angekommener Güter geklagt und dabei behauptet worden, daß der hiesige Platz in dieser Beziehung leider eine exceptionelle Stellung einnehme. Kaffee zeigte wiederum steigende Preise und dürfte ein Rückgang derselben, wenn er überhaupt eintreten sollte, vor der nächsten Holländischen Frühjahrsauktion keinesfalls zu erwarten sein.

Notirt wurden:

für Perl-Zellchery.....	14 $\frac{1}{2}$ —14 $\frac{3}{4}$	Sgr. pr. Pfd.
„ glatten „	14 $\frac{1}{2}$ —13 $\frac{3}{4}$	„ „
„ Preanger Menabo	14 $\frac{1}{2}$ —14 $\frac{1}{2}$	„ „
„ Demerary	13 $\frac{1}{2}$	„ „
„ gut ordinären Java	12 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$	„ „
„ Campinos und Brasill ...	12 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$	„ „

Reis in effektiver Waare wurde nur in schwachen Quantitäten umgesetzt, wogegen einige Lieferungsabschlüsse pr. Monat Januar zu Stande kamen. Das Geschäft mit Süßfrüchten war stoden, da die Käufer in der Hoffnung auf einen Preisrückgang, der in den Produktionsländern bereits eingetreten ist, eine abwartende Stellung einnahmen. Der Umsatz in Gewürzen war ein unbedeutender, und auch derjenige in Feringen weniger lebhaft als im Vormonat, obgleich die Preise wiederum anjogen und einer noch weiteren wesentlichen Steigerung fähig zu sein scheinen. Bezahlt wurden pr. Tonne Erwana Faßbrand-Waare $16\frac{1}{2}-17\frac{1}{2}$ Thlr.

Auch auf dem Getreidemarkte wurde ein matterer Geschäftsgang bemerkbar. Für Weizen fand sich nur vereinzelte Gelegenheit zur Ausfuhr nach Sachsen und Süddeutschland, Roggen wurde nur von den Konsumenten gekauft, wogegen Gerste seitens der hiesigen Brauereien, sowie des nördlichen und westlichen Deutschland lebhaft begehrt blieb. Die Preise sind nicht wesentlich zurückgegangen; sie lauteten am letzten Markttage:

für 1000 Kilogr. Weizen	84—90	Thlr. nach Qualität,
„ „ „ Roggen	72—75	„ „ „
„ „ „ Gerste	68—74	„ „ „
„ „ „ Chevallergerste	72—77	„ „ „
„ „ „ Hafer	59—61	„ „ „

Das Landesproduktengeschäft verlief ebenfalls stiller, als in den vorangegangenen Monaten. Der Preis der Weizenstärke setzte zu Anfang des Monats mit $9\frac{1}{2}-10$ Thlr. pr. 50 Kilogr. ein, um am Ende desselben mit $9\frac{1}{2}$ Thlr. abzuschließen. Einen verhältnißmäßig gleichen Preisrückgang erlitten die meisten anderen Artikel. Nur Kümmel, welcher begehrt war, erhöhte den Preis auf $11\frac{1}{2}-11\frac{3}{4}$ Thlr., und Linsen wurden wegen geringer Zufuhr bis $62-68$ Thlr. für kleine und $84-90$ Thlr. für mittlere Waare pr. 1000 Kilogr. bezahlt.

Sand, 31. Dezember 1873. Von Deutschen Häfen wurden in 1873 74 Schiffe mit 625 $\frac{1}{2}$ Kommerziallasten im hiesigen Hafen einklarirt und nach Deutschen Häfen 60 Schiffe mit 482 Kommerziallasten ausklarirt. Unter Deutscher Flagge liefen 14 Schiffe ein. Das Fahrwasser nach hier und dem Hafen bei Esbjerg Graabys ist in diesem Jahre durch zwei feste Feuer und mehrere kleinere Feuer auf den Hafen-Molen bei Esbjerg erleuchtet worden.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 107, 108 und 109 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von Jordan, Geh. Legationsrath, und Dr. Stölve, Geh. Regierungsrath.

Gedruckt in der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Deder).

Gefchmack jeden Freitag.
Anfragen nach Zusendungen
an die Redaktion müss man
fruchtbar oder auf dem Wege
des Buchhandels an die Ver-
lagshandlung richten. Ein-
zelne Nummern werden mit
24 fig. p. Bz. berechnet. Der
Jahrespreis beträgt 2 Mark.
Der Preis für jeden
Band oder halben Jahrgang
incl. Porto beträgt 2 Mk.
Dr. Lemm.

Preussisches

Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Konten, sowie
sämtl. Buchhandl. nehmen
Bestellungen darauf an für
Frankreich, Spanien u. Portu-
gal Mr. Collin in Paris, rue
Lavoisier 26, für Großbel-
gien u. Irland Mr. Lemie
in London, 2 St. Ann's Lane,
für Italien d. Schweiz. Post-
Konten, für Griechenland u.
Egypten hat R. K. Decker.
Postamt zu Leipzig, für die
Länder d. R. K. Decker. Post-
amt zu Kopenhagen.

Nr 5. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 30. Januar 1874.

Inhalt: Gesetzgebung: Griechenland: Griechische Quarantaine-Verordnungen. 81. — Spanien: Verordnungen über das Spanische Zollwesen. 82.

Statistik: Deutsches Reich: Preußen: Ausfall der Martini-Messe zu Frankfurt a. O. in 1873. 83. — Türkei: Handel und Verkehr von Volo im Jahre 1872. 84. — Chile: Uebersicht

der allgemeinen Einfuhr, des Durchfuhr- und Rüstenhandels, sowie der Schifffahrt Chiles im Jahre 1872. 85.

Mittelschlachten: Alst 86. Elbing 86. Bromberg 81. Stettin 84. Rottbus 84. Baudenberg a. M. 85. Ologos 85. Gölzig 86. Altona 86. Landkrona 86. Marzelle 86. Corfu 86. Nizza 86.

Gesetzgebung.

Griechenland.

Griechische Quarantaine-Verordnungen.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Die Griechische Quarantaine-Verordnung vom 19. Juli 1866 ist in Art. 5 und 7 durch ein Königliches Dekret vom 15. November v. J. in folgender Weise modificirt worden:

Art. 5.

§. 1. Die Kriegsschiffe im Allgemeinen und die Paddelboote derjenigen Gesellschaften, mit welchen der Staat noch in Kraft stehende Post- oder Dampfschiffahrtsverträge abgeschlossen hat, sind, wenn sie aus von Cholera angestrichen Ländern kommen, einer effektiven Quarantaine von 5 Tagen in dem Falle unterworfen, wo ihre Fahrt 15 ganze Tage gedauert hat; hat dieselbe länger als 20 Tage gedauert, so werden sie nur einer Beobachtungs-quarantaine von 24 Stunden unterworfen, hat die Fahrt länger als 15, aber weniger als 20 Tage gedauert, so werden besagte Schiffe so viele Tage in Quarantaine gehalten, als erforderlich sind, um seit ihrer Abfahrt von einem angestrichen Lande 21 Tage zu vollenden.

Hat die Fahrt weniger als 20, aber mehr als 17 Tage gedauert, so kann das Gesundheitsamt unter Berücksichtigung der Raumverhältnisse des Hafens, in denen es besteht, des Mehr oder Minder der Intensität der Epidemie am Herkunftsorte, der Anzahl

der Passagiere und Mannschaften des angekommenen Schiffes, des an Bord bestehenden Ventilationsystems und des Gesundheitszustandes der Mannschaften und Passagiere während der Fahrt, wie er sich aus deren nach Art. 19—31 der Gesundheitsverordnungen abgegebenen Deklarationen ergibt, nach Einholung eines Gutachtens der Gesundheits-Kommission das Schiff entweder zum Lazareth schicken, wohin es sich zu begeben hat, oder es ermächtigen, sich für die Quarantainetage, die es noch einzuhalten hat, in den seiner Aufsicht unterstellten Hafen zu verfahren.

§. 2. Die Dampf- und Segelschiffe der Handelsmarine sind allemal, wenn sie aus von Cholera angestrichen Ländern kommen, einer effektiven Quarantaine von 5 Tagen unterworfen, falls sie mehr als 20, aber weniger als 25 Tage auf See gewesen sind; sind sie länger als 25 Tage auf See gewesen, so haben sie nur eine Beobachtungsquarantaine von 24 Stunden zu bestehen, hat ihre Fahrt mehr als 20, aber weniger als 25 Tage gedauert, so werden sie so lange in Quarantaine gehalten, bis 25 Tage seit ihrer Abfahrt von einem angestrichen Lande verfloßen sind.

§. 3. In allen in den beiden vorhergehenden Paragraphen bezeichneten Fällen muß zuvörderst festgestellt werden, daß die Dampfer oder anderen Schiffe während ihrer Fahrt keinerlei Verbindungen mit angestrichen Orten oder Schiffen unterhalten haben, daß die an Bord befindlichen Leute während der Fahrt nicht von epidemischen Krankheiten angestrichen gewesen sind und sich auch zur Zeit ihrer Ankunft gesund befinden.

§. 4. Die von angestrichen Ländern kommenden Dampfer und anderen Schiffe jedweher Art können ihre Quarantaine nur

en Häfen, wo Be-
e besagten Lazareth

rt. 5 der gegenwärtigen
verdächtigen Ländern
zur freien Praxi
gebracht haben und
zünftigen Umständen
mehr als 10 und
sie in Quarantaine
suspekten Lande 15
die übrigen in §. 2
freien Praxi zuge-
gewesen sind und
Umständen befinden;
20 Tage gebauert,
ihrer Abfahrt von

nden Kriegsdampfer
laufshafen, wo sich
n an Bord nehmen
es begeben, wo ein
rantaine abzuhalten.
Bach zu bewilligen,
eitsverordnung vor-
baselbst verordneten
achten Schiffe keinen

von dem Tage an
en sind.

nden Waaren haben
unter Aufsicht der
indern hat, daß die
ne stehenden Schiffe
rbindung treten und
t verantwortlich ist.
ber 1866 und alle
tigen zuwiderlaufen,
an aufgehoben.
ement des Junern
der gegenwärtigen

: Zollwesen.

merce ext. bringt
as Spanische Zoll-
tr. 43), in welcher
und Abänderungen

eingereicht sind. Wir lassen diese Zusätze u., soweit sie den unserer-
seits mitgetheilten Auszug der Zollverordnungen ergänzen und so-
weit sie nicht bereits früher von uns mitgetheilt sind, in der
Reihenfolge der Artikel nachstehend folgen:

1. Zu Art. 44 ist durch eine Verordnung vom 10. Juli 1872
folgender Zusatz gemacht worden:

»Die mit Erhebung der Zollabgaben beauftragten Be-
amten sind bei Erfüllung ihrer Amtshandlungen keinerlei
Einschränkungen unterworfen und sind die Einbringer von
Waaren oder anderen Artikeln gehalten, dem Zollamte
alles, was sie importiren, offen vorzulegen, d. h. nicht bloß
die Kollis, deren Eigenthümer oder Verfrachter sie sind,
sondern auch die zu revidirenden leeren Räume dieser Kollis
oder der Fahrzeuge. Die Beamten haben die Eigenthümer
oder Verfrachter der Waaren zu ersuchen, dies zu thun und
steht ihnen, wenn Letztere es verweigern, das Recht zu, nicht
allein die Oeffnung, sondern sogar den Bruch jedes dop-
pelten Bodens vorzunehmen, der sie verhindern könnte, sich
darüber Gewißheit zu verschaffen, ob der verdeckte leere
Raum nicht zollpflichtige Artikel enthält, ohne daß sie für
den den Waaren oder ihren Verhältnissen gewaltsamerweise
zugefügten Schaden irgendwie verantwortlich sind.«

2. Der Absatz 3 des zweiten Alinea in Art. 46 ist durch
eine Verordnung vom 10. Juli 1871 mit folgendem Zusatz ver-
sehen worden:

»Die von den Kapitänen und der Schiffsmannschaft
als deren Effekten und unter der Bezeichnung Kelllast trans-
portirten Artikel werden in dem ersten habilitirten Hafen,
in dem das Schiff ankommt, abgefertigt.«

3. Nach einer Verordnung vom 15. November 1871 lautet
Absatz 4 Alinea 1 desselben Artikels:

»Ladungen von Sturzgütern¹⁾ müssen nach Gewicht,
Zahl oder Maß gemäß der Tariffklassifikation der-
jenigen Waaren angegeben werden, aus welchen sie
bestehen, wobei die Gewichtsangabe unnötig
ist, wenn die Einheit, welche als Grundlage
ihrer Tarification dient, nicht eine Gewichts-
einheit ist.«

Nach derselben Verordnung folgt als Absatz 5:

»Sturzladungen in Holz sind nur nach der Zahl der
Stücke, aus denen sie bestehen, anzugeben.«

4. Der zweite Satz des Art. 68 lautet nach einer Verordnung
vom 17. Juni 1871 folgendermaßen:

»Der Administrator kann ihn alsdann ermächtigen, den
Inhalt der Kollis in seiner Gegenwart zu revidiren, zu
klassificiren und zu wägen, damit er seine Deklaration aus-
fertigen kann. Es steht jedoch den Administratoren voll-
ständig frei, diese Ermächtigung zu bewilligen oder zu ver-
weigern und kann ihre Entscheidung in dieser Beziehung
seiner Berufung unterworfen werden.«

¹⁾ Der erste Satz ist hier wiederholt, weil sich in unserem Abdruck
der Zollverordnungen an dieser Stelle ein Druckfehler (Sturzgüter statt
Sturzgüter) findet. D. Red.

5. Art. 143 lautet nach Verordnung vom 2. April 1871 und 15. Dezember 1872 folgendermaßen:

»Die Niederlagsgebühr beträgt für das erste Halbjahr 1 pEt. und für jedes weitere Halbjahr $\frac{1}{2}$ pEt. jährlich von dem der Waarenwerthe; wie derselbe in den amtlichen Tabellen angegeben ist, die als Grundlage zur Feststellung der tarifmäßigen Abgaben für die zur Niederlage gebrachten Waaren gedient.

Bezüglich der in den gedachten Tabellen nicht aufgeführten Waaren ist nach den durch Disposition 7 des Tarifs für die Abfertigung der nach dem Werthe taxirten Waaren vorgeschriebenen Regeln zu verfahren. Diese Gebühr ist zu Anfang jedes Halbjahrs zu entrichten und hat der Fiskus, wenn die Waaren nicht volle Halbjahre hindurch in der Niederlage verbleiben, die Unterschlebe zu vergüten.«

6. Am Ende des Art. 208 ist nach einer Verordnung vom 15. November 1871 folgender Passus zugesetzt worden:

»4. Die Sturzgüter, welche nach dem Wortlaute des Art. 46 im Manifest nicht nach dem Gewichte angegeben sind, sind geeigneten Revisionen zu unterwerfen zur Feststellung der Frage, ob sie hinsichtlich der taxirten Abgaben oder der Abzugsgebühr strafbare Differenzen zeigen oder nicht, und sind die je nach Lage des Falles verwirkten Strafen zur Anwendung zu bringen.«

7. Die Nr. 4 des Art. 209 lautet nach einer Verordnung vom 9. November 1872:

»4. Wegen der Unterschiede in dem Werthe der Waaren bei den Abfertigungen nach dem Werthe derselben hat der Konsignatär, wenn er der vom Revisionsbeamten vorgenommenen Erhöhung zustimmt, die Hälfte der Abgabe mehr zu entrichten; hat er dieser Erhöhung widersprochen, erklären sich dagegen die Sachverständigen damit einverstanden, so entrichtet er den doppelten Betrag der Abgabe, welche auf den Unterschied zwischen dem von den Interessenten angegebenen Werthe und dem den Waaren durch die Administration oder die Sachverständigen je nach dem Falle zugesprochenen Werthe entfällt.«

8. Am Schlusse desselben Artikels ist nach einer Verordnung vom 9. Juni 1871 folgender Passus zugesetzt worden:

»9. Hat der Konsignatär nach Ablauf des dritten auf die Liquidation folgenden Werktages die Tarifabgabe auf die liquidirten Waaren nicht gezahlt, so hat derselbe 0,50 Pesetas per 100 Kilogr. des Bruttogewichts gedachter Waaren für jeden abgelaufenen Monat oder Theil eines Monats zu entrichten und darf dieselben nicht eher aus den Zollmagazinen wegführen, als nach Zahlung der gedachten Strafe.

In Fällen, wo die Waaren auf dem Hafendamm abgefertigt worden sind und sich bereits in Händen der Interessenten befinden, hat die Administration gegen dieselben außer der Auserlegung der Strafe im Zwangswege einzuschreiten.«

9. Dem Schlusse des Art. 221 fügt eine Verordnung vom 17. Juni 1871 folgenden Zusatz hinzu:

»Der Zolladministrator oder die Generaldirektion kann nach Lage des Falles diese Strafe bis zum fünften Theil ihres Betrages herabsetzen, wenn der Interessent, welchem mit Stempel der Administration versehene Proben der Waaren zuzustellen sind, die letzteren mit dem Fabrikstempel versehen und begleitet von einer von der Ortsbehörde visirten Bescheinigung des Fabrikanten zurückliefert, welche attestirt, daß die Waaren wirklich aus seiner Fabrik herrühren.«

10. Zu Art. 250 ist durch Verordnung vom 26. Oktober 1871 folgender Passus hinzugefügt worden:

»Wenn eine Auslassung in der Tonnenzahl konstatiert wird, so hat der Zolladministrator die Vorlegung des Vermessungscertifikats zu verlangen und ist außerdem von Amtswegen zur Vermessung des Schiffes zu schreiten, nach deren Ergebnis sich die Entscheidung darüber zu richten hat, ob die den Schiffen von weniger als 20 metrischen Tonnen zugestandene Vergünstigung Platz greifen kann oder nicht.«

Statistik.

Deutsches Reich.

Preußen.

Ausfall der Martini Messe zu Frankfurt a. O. in 1873.

(Nach dem Bericht der Messdeputation.)

Die gegenwärtig ungünstigen Verhältnisse des Geldmarktes und des Credits sind nicht ohne nachtheiligen Einfluß auf den Verkehr der Martini-Messe geblieben. Es sind nur 59,368 Etr. Waaren hierher gebracht, mithin 4880 Etr. weniger als in der vorjährigen Messe.

Der ganze Verkehr war gering, wozu übrigens noch der ungewöhnlich späte Anfang der Messe und der Umstand beigetragen hat, daß große Fallimente in den Tuchfabrikstädten ausgebrochen sind. Das Geschäft in Tuchen war schwach und entsprach nicht den Erwartungen. In allen Tuchstoffen waren die Läger überfüllt, während die anwesenden Engroslisten nur zu gebräuterten Preisen kauften, weshalb kaum ein Fabrikant bezüglich des Absatzes und der Preise zufriedengestellt sein dürfte.

Auch das Geschäft in seidenen, halbselbenen und baumwollenen Waaren war nicht befriedigend, obschon von letzterer Waare jetzt Quantitäten aus dem freien Verkehr von Elsaß-Lothringen zur Messe gelangen, die recht beliebt sind.

In leinenen und Kurzwaaren, Porzellan- und Glaswaaren war dasselbe nur theilweise befriedigend. Die Zufuhren an garem Leber waren stärker als im Vorjahre; die Stimmung war jedoch auch in dieser Branche etwas gedrückt und blieb Mehreres unverkauft. Nur Ripse und weiße und braune Schafleber waren sehr begehrt und wurden rasch zu besseren Preisen geräumt.

Das Geschäft in rohen Häuten und Fellen, Rauchwaaren, Borsten und anderen Rohprodukten war nur theilweise befriedigend; von roher Schafwolle waren nur 1274 Etr. angefahren, wovon nur ein Theil der Mittelwolle verkauft wurde.

Die Nachrichten über den Fremdenverkehr sind zu unsicher; bei der Polizei waren im Ganzen nur 2900, mithin 330 Messfremde weniger als

Das Geschäft in Parfümerien war ziemlich zufriedenstellend und waren inländische Händler auch diesmal nicht am Platze.

An Leder aller Art waren 2241 Etr., mithin 241 Etr. mehr als im Vorjahre, angefahren. Die Stimmung war jedoch in dieser Branche etwas gedrückt und blieb Meßreres unverkauft. Nur Ripse und weiße und braune Schaffleder waren sehr begehrt und wurden eifrig zu besseren Preisen geräumt.

Die Preise stellten sich	1873:	1872:
für Maßrichter prima Sohllleder.....	60—65	63—64
„ „ secunda „	55—57	58—62
„ Weißsohllleder.....	60—68	56—62
„ Deutsches Sohllleder.....	58—64	55—62
„ Weißhalbsohllleder.....	54—56	56—58
„ Deutsches Halbsohllleder.....	53—56	55—57
„ „ Brandsohllleder.....	46—51	50—55
„ Ristleder.....	40—46	43—50
„ prima lesgares Rostleder	55—62	54—56
„ gewöhnliches „	51—53	50—52
Sgr. pr. Pfd. Sgr. pr. Pfd.		
„ schwarze und braune Kalbfelle...	30—40	28—33
„ Blankleder.....	14—16	16—18
„ leichte Fahlleder.....	20—23	18—20
„ schwere „	16—19	16—18
„ Ripsleder, feine leichte.....	19—21	17—18
„ „ ordinaire.....	14—16	14—16
„ ungarische Rindleder.....	12—14	13½—14½
pr. 100 Stüd.		
für braune Schaffelle, 7pfündige..	48—53	45—48
„ weiße „ 6—7 „ ..	48—54	43—46
„ „ 5—6 „ ..	40—48	34—40
„ „ 4—5 „ ..	28—32	27—30

An rohen Häuten und Fellen waren 2646 Etr. am Platze, mithin 56 Etr. mehr als im Vorjahre, und war das Geschäft darin, sowie in Rauchwaaren, Vorsten und den anderen Rohprodukten, nur theilweise befriedigend. Die aus dem Großherzogthum Posen in ziemlich großer Menge zugeführten leichten Rindhäute fanden mit 37—38 Thlr. pr. Etr. Absatz, dagegen fanden schwerere Sorten keine Nachfrage. Von Rindhäuten wurden schwerere Sortimente bis 70 Thlr., gute Mittelwaare mit 57—58 Thlr. und Herzogthümer mit 55 Thlr. pr. Decker bezahlt. An rohen Kalbfellen waren nur ca. 2500 Stüd, größtentheils Posener Schlachtung, zugeführt, die von Frankfurt a. M. Käufern mit 23½ bis 23½ Sgr. und schöne Schlesiische Felle mit 23½—24 Sgr. bezahlt wurden.

An wolgigen Schaffellen war wenig vorhanden, und war die Stimmung dafür matt. Für rohe Ziegenfelle wurden 1 Thlr. 13 Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr. pr. Stüd und für Heberlinge bis 1 Thlr. pr. Stüd gezahlt.

An Pferden waren ca. 1200 Stüd am Markte. Die Preise waren sehr hoch und höher als in allen früheren Messen, der Handel darin jedoch nicht recht lebhaft, ungeachtet sich fremde Händler, namentlich aus Böhmen, eingefunden hatten.

Die Pferde theilten sich in:	
ca. 300 Stüd Zugpferde,	
„ 300 „ gute Wagenpferde,	
„ 300 „ schwere Arbeitspferde,	
„ 200 „ leichte Arbeits- und Reitpferde,	
„ 100 „ gewöhnliche Landpferde, inkl. Klepper.	

Bezahlt wurden:

für Zugpferde.....	500—700 Thlr. pr. Stüd,
„ gute Wagenpferde.....	450—600 „ „
„ schwere Arbeitspferde.....	300—400 „ „
„ leichte Arbeits- und Reitpferde...	200—300 „ „
„ gewöhnliche Pferde und Klepper..	60—200 „ „
Mit der Eisenbahn sind im Ganzen eingegangen..	53,563½ Etr.,
in derselben Messe 1872.....	58,981 „
mithin 1873 weniger.....	5,417½ Etr.,
und betrug dafür der erhobene Meßzoll nach Abzug der Restitutionen	1783 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf.

Türkei.

Handel und Verkehr von Volo im Jahre 1872.

(Nach dem Konsulatsbericht.)

Volo, die wichtigste Stadt Thessaliens und nach seiner geographischen Lage bestimmt, dessen Hauptstadt zu werden, zählt gegenwärtig ungefähr 10,000 Einwohner, ungerchnet die benachbarten 24 Dörfer mit einer Bevölkerung von ca. 50,000 Seelen.

Volo ist der natürliche Hafen für ganz Thessalien und einen großen Theil des Reiches, sein Handelsverkehr ist ein sehr blühender, namentlich mit Marseille. Großbritannien, Frankreich, Italien und Oesterreich-Ungarn sind durch Konsuln vertreten, Rußland durch einen zu Sarissa wohnenden Konsularagenten.

Die Lebhaftigkeit des Hafens ist aus der nachfolgenden Uebersicht des Schiffsverkehrs im Jahre 1872 ersichtlich, welches zudem in Folge einer mittelmäßigen Ernte als ein außergewöhnlich armes zu bezeichnen ist.

Anzahl und Lonnengehalt der in 1872 eingelaufenen Schiffe.

Flagge.	Segelschiffe.	Dampfer.	Lonnengeh.
Oesterreichisch-Ungarische.....	3	52	52,444
Amerikanische.....	1	—	413
Französische.....	—	85	43,747
Griechische.....	856	3	9,753
Italienische.....	2	7	5,323
Türkische.....	119	1	6,490
Ägyptische.....	—	14	9,665
Rumänische.....	1	—	95
Samolische.....	4	—	116
Summe.....	986	162	128,046

Die Schiffe der Französischen Gesellschaft „Fraissinet“, welche zwischen Marseille und Konstantinopel fahren und diverse Häfen des Mittelmeeres berühren, besuchen Volo regelmäßig zwei Mal wöchentlich. Ebenso passiren die Oesterreichischen Lloydampfer Volo zwei Mal alle 14 Tage. Bis jetzt monopolisiren diese beiden Gesellschaften gewissermaßen den Passagier- und Waarentransport zwischen Thessalien, Frankreich, Oesterreich-Ungarn und verschiedenen Plätzen des Türkischen Reiches, sowie Griechenland und Italien. Es scheint jedoch, als genügten diese beiden Kompagnien nicht mehr den Bedürfnissen des Landes, denn es sind jetzt auch gelegentliche Besuche Ägyptischer, Türkischer und der Schiffe der Gesellschaft „Trinacria“, welche letztere kürzlich den Hafen ebenfalls in ihre Route aufgenommen hat, zu konstatiren.

Der Handel des Jahres 1872 hat, im Vergleich zu benachbarten Plätzen und in Anbetracht der allgemeinen Stagnation der Geschäfte in Folge des Französisch-Deutschen Krieges, sowie der unersörten Ausbeutung des Räuberwesens, für Volo einen ganz günstigen Verlauf genommen.

Chile.

Uebersicht der allgemeinen Einfuhr, des Durchfuhr-
und Küstenhandels, sowie der Schifffahrt Chiles im
Jahre 1872.¹⁾

I. Allgemeine Einfuhr.

Der Gesamtwertb aller im Jahre 1872 in Chile eingeführten
waaren belief sich auf 48,189,348 Doll., auf 14,555,531 Doll. mehr,
als im Jahre 1871.

Davon gingen ein:

seewärts für 47,362,794 Doll., für 14,297,987 Doll. mehr, als
im Jahre 1871,

über die Corbilleren für 826,554 Doll., für 257,544 Doll.
mehr, als im Jahre 1871.

Die vornehmlichsten Artikel der Einfuhr waren folgende:

Baumwollenwaaren:

glatte weiße Gewebe	für 1,790,394 Doll.
Rattune.....	„ 1,320,349 „
rohe angebleichte Gewebe..	„ 832,710 „
Gewebe für Beinkleider...	„ 403,763 „
kleine Lächer	„ 298,646 „
	<hr/> für 4,645,862 Doll.

Zucker:

raffinirter	für 2,657,976 Doll.
gemahlener weißer u. brauner	„ 1,649,536 „
	<hr/> für 4,307,512 Doll.

Wollenwaaren:

Rastmire	für 755,028 Doll.
Luche	„ 337,327 „
Woy	„ 246,250 „
	<hr/> für 1,338,605 Doll.

Weine:

rothe	für 631,912 Doll.
weiße	„ 329,868 „
	<hr/> für 961,780 Doll.

Gewebe von Wolle und Baum-

wolle

für 858,194 Doll.

Herba Maté.....

„ 670,318 „

Spermaceti- und Kompositions-

lichte

„ 626,526 „

Bier

„ 292,603 „

Die Einfuhr vertheilte sich über die Chilenischen Häfen, wie folgt:

Es gingen ein:	zur See für	zu Lande für	Gesamtbetrag
über	Doll.	Doll.	Doll.
Valparaiso	46,026,879	563,066	46,589,945
Coquimbo	452,530	89,856	542,386
Caldera	408,061	115,101	523,162
Lacahuano	151,392	—	151,392
Carriyal Bajo	121,684	—	121,684
Valdivia	77,801	—	77,801
Quarto	8,703	58,531	67,234
Lomé	59,596	—	59,596
Coronel	44,982	—	44,982
Ancub	9,591	—	9,591
Melipilla			
(Puerto Montt)	1,338	—	1,338
Constitucion	237	—	237

¹⁾ Wegen des Vorjahres vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 407, Einfuhr
am Verbrauch und Ausfuhr in 1872 f. Hand. Arch. 1873 II. S. 473.

II. Durchfuhr.

Der Gesamtwert der in Durchfuhr ausgeführten Waaren betrug sich auf 4,445,096 Doll., auf 269,191 Doll. weniger, als im Jahre 1871.

Von den durchgeführten Waaren gingen aus:

freiwärts für 3,399,199 Doll., für 119,565 Doll. weniger, als im Jahre 1871,

über die Corbilleren für 1,045,897 Doll., für 149,626 Doll. weniger, als im Jahre 1871.

Die vornehmlich in Durchfuhr ausgegangenen Artikel waren folgende:

Baumwollenwaaren:

Rattune	für	231,248 Doll.
glatte weiße Gewebe	, 181,164 ,	
rohe ungebleichte Gewebe	, 149,040 ,	
Gewebe für Beinkleider	, 66,024 ,	
kleine Tücher	, 42,336 ,	
Strümpfe	, 28,152 ,	
farbige Gewebe	, 26,936 ,	
Drillisch	, 19,487 ,	
	für	744,387 Doll.

Wollenwaaren:

Rasimtre	für	112,658 Doll.
Woll	, 89,412 ,	
Umschlagetücher	, 62,498 ,	
Tuche	, 44,322 ,	
Leppiche in Sortimenten	, 35,136 ,	
Merinos	, 34,335 ,	
Alpacas	, 19,992 ,	
	für	398,353 Doll.

Weine:

rothe	für	131,017 Doll.
weiße	, 65,300 ,	

für 196,317 Doll.

Leere Säcke	für	159,850 Doll.
Eisen verschiedener Arten	, 156,707 ,	

Zucker:

raffinirter	für	89,523 Doll.
gemahlener weißer und brauner	, 56,350 ,	

für 145,873 Doll.

Branntwein	für	128,071 Doll.
Hüte aller Arten	, 101,376 ,	
Bier	, 87,912 ,	
Fertige Kleidungsstücke	, 79,722 ,	
Gewöhnliche Wolle	, 78,572 ,	
Fremden verschiedener Arten	, 77,284 ,	
Gewebe von Wolle und Baumwolle	, 72,660 ,	
Spermaceti u. Kompositionslichte	, 67,041 ,	
Schuhwerk verschiedener Arten	, 62,988 ,	
Reis	, 53,160 ,	
Schweinefleisch	, 45,071 ,	
Tabak	, 42,960 ,	
Raffee	, 39,333 ,	
Gewebe von Seide	, 29,876 ,	
Streichhölzer	, 26,433 ,	
Thee	, 23,373 ,	
Cigarren	, 21,316 ,	
Artikel für Robustrinnen	, 21,303 ,	

Die Durchfuhrgüter wurden nach folgenden Ländern versandt, nach:

Peru	für	1,810,445 Doll.
Bolivien	, 1,251,933 ,	

der Argentinischen Republik	für	1,045,897 Doll.
Ecuador	, 141,564 ,	
den Verein. Staaten von Amerika	, 81,632 ,	
Uruguay	, 16,624 ,	
England	, 14,937 ,	
Polynesien	, 10,436 ,	
Brasilien	, 2,474 ,	
Frankreich	, 1,551 ,	
Als Schiffsproviand ward ausgeführt	, 67,603 ,	

III. Küstenhandel.

Der Gesamtwert der im Küstenhandel verfuhrten Waaren belief sich auf 34,658,357 Doll., auf 3,470,489 Doll. mehr, als im Jahre 1871.

Von den in diesem Handel versandten Waaren kamen dem Werte nach auf

Valparaiso	25,828,085 Doll.
Constitution	2,214,692 ,
Coronel	2,085,588 ,
Caldera	1,282,210 ,
Quasco	713,086 ,
Coquimbo	580,499 ,
Ancud	561,111 ,
Valdivia	536,587 ,
Lomé	401,062 ,
Talcahuano	310,890 ,
Melipilla (Puerto Montt) ...	99,716 ,
Carriçal Bajo	44,841 ,

IV. Schifffahrt.

Die Gesamtzahl der in den Chilenischen Häfen eingelaufenen Handelsschiffe belief sich auf 5318 von 3,304,340 Tonnen Tragfähigkeit, 144 Schiffe weniger und 43,186 Tonnen mehr, als im Jahre 1871.

Von diesen Schiffen waren 1358 von zusammen 454,031 Tonnen Gehalt Chilenische, 113 Schiffe weniger und 7066 Tonnen mehr, als im Jahre 1871. Die Gesamtzahl der Deutschen Schiffe belief sich auf 91 von zusammen 37,669 Tonnen Tragfähigkeit, auf 21 Schiffe und 12,868 Tonnen Tragfähigkeit mehr, als im Jahre 1871.

Unter anderen fremden Flaggen liefen ein:

2262 Englische	von	2,240,542 Ton. Tragfähigkeit,
185 Französische	, 137,087 ,	
417 Nordamerikanische	, 124,633 ,	
441 Nicaraguanische	, 116,352 ,	
352 Guatemalische	, 116,032 ,	
80 Italienische	, 24,795 ,	
44 Peruanische	, 17,143 ,	
15 Columbianische	, 9,090 ,	
15 Salvadorianische	, 6,239 ,	
12 Norwegische	, 5,605 ,	
7 Schwedische	, 4,010 ,	
15 Uruguanische	, 3,015 ,	
7 Central-Amerikanische	, 2,897 ,	
5 Holländische	, 2,452 ,	
3 Belgische	, 1,769 ,	
2 Dänische	, 542 ,	
2 Polynesische	, 437 ,	

II.

war das Getreidegeschäft ungünstig; nicht allein, daß die Exporte über den der Eisbedeckung die Zufuhren aus der Wege sehr unbedeutend. meistentheils von unseren 35 Pfd. je nach Qualität iger Theil in leichter und 97½—104 Sgr. bezahlt

ter, aber doch zu gering, blieben. Am Anfange des n Mählen mit 73 Sgr. Qualität am Schlusse des leichtere Sorten erzielten pr. 80 Pfd. en schon immer in kleinen ne und bis 52½ Sgr. für Braugerste in seiner Qua- 6—60 Sgr. pr. 70 Pfd.

gr. pr. 50 Pfd., schwere p, leichtere Qualität vom , für ein Remontedepôt

t und Aussehen zu 65 bis 150 Pfd., Kocherbsen zu 75 bis 100 Pfd. zu notiren sind. ng. Für den Bedarf der t gekauft, und mit 80 bis diesen Preisen die Kaufkraft 97½ Sgr., ordinaire Ein-

nkufen dienten theilweise 90 Sgr. pr. Etr. franko pr. Etr. frei ab hier für ne Bestände verblieben. ir nur schwer à 11½ Thlr. i diese Zeit wie gewöhnlich wesentlich vergrößert. it sich nur sagen, daß das s gewesen ist.

lich und die Preise blieben Zufuhr erfuhren dieselben theil umschlug, wenn die

immermonaten bei knappen Sgr. pr. 85 Pfd., gingen gen hatte Roggen von der te eine steigende Tendenz gegen Schluß des Jahres

h ganzen Jahres nur ge 45—51 Sgr. pr. 70 Pfd. große.

gleich nach Beginn der ½ Sgr. pr. 50 Pfd. fort-

gekauft. Nach der Ernte trat sogar noch eine kleine Steigerung ein, welche bis zum Jahreschlusse fortbauerte.

Das Geschäft in Weinsaat war recht bedeutend. Nicht allein, daß im Laufe der ersten Monate die alten Läger theils für hiesige, theils für auswärtige Mählen zu Preisen von 83—85½ Sgr. pr. 70 Pfd. fortgekauft wurden, es fand sich auch zur Zeit der neuen Ernte rege Nachfrage auf 86—89½ Sgr. und mögen wohl ca. 1500 Last umgesetzt sein. Nur einzelne Speculanten wollten zu diesen Preisen nicht abgeben und blieben mit ihren Ansammlungen zum Winterlager.

Von Sämereien ist nur der Handel mit Thymotheum einigermaßen erwähnenswerth. Am Anfange des Jahres waren die Preise 9½—9½ Thlr. pr. Etr., und gingen später bis auf 9½—9½ Thlr., für seine Qualität bis auf 10 Thlr. in die Höhe.

Das Glas- und Heidegeschäft war kein besonders gewinnbringendes. Das zu Markt gebrachte 1872er Gewächs, obgleich in der Farbe ziemlich gut, war in der Faser niedrig und im Preise hoch. Da nach Eintreffen der ersten Probewaggons aus letzteren Gründen keine weiteren Aufträge einliefen, ließen die Preise zwar etwas nach, aber immer noch nicht in dem Maße, um größere Verkäufe bewerkstelligen zu können. Im Laufe des Sommers gingen die Glasbestände nach und nach zu niedrigeren Preisen in die Hände der Händler über, und es wurden durch Arbeit und russische Zufuhren die Heidebestände täglich größer, ohne entsprechenden Abzug zu finden.

Die Garnpreise standen am Jahreschlusse zwar nur wenig niedriger als ultimo 1872, die großen Läger und die seit dem Sommer gestörten Kreditverhältnisse in den Verbrauchsgegenden machten die Geschäftsförderung aber andauernd und besteht solche noch jetzt fort, mit einem geringen Anfluge von Besserung, zu welcher die im Allgemeinen mangelhafte 1873er Ernte wohl Anlaß bieten dürfte.

Die Glas- und Heidepreise standen im vorigen Winter 10 bis 10½ Thlr., in diesem Winter 9—9½ Thlr., und könnte es wohl ein gesundes Geschäft geben, wenn die Einkaufspreise nicht unmaß in die Höhe getrieben werden.

Die Gesamtverladungen betrugen im Jahre 1873 8750 Etr. Glas und 8800 Etr. Heide, gegen ca. 13,000 Etr. Glas und 6700 Etr. Heide pro 1872, also bedeutend weniger Glas, während das Heidegeschäft durch die Heidelei in stetigem Wachsthum begriffen ist, da 1871 nur ca. 5000 Etr. davon zur Verladung kamen.

Der vorjährige kalte Winter und die nur wenige Wochen anhaltende Schlittenbahn hatten in den ersten 3 Monaten des Jahres die größten Befürchtungen für eine sehr geringe Abkunft von Rundhölzern aus Rußland erregt. Diese Besorgniß veranlaßte mehrere Memeler, Königsberger und hiesige Holzhändler, an Ort und Stelle einen Theil ihres Bedarfes zu enorm hohen Preisen zu decken, in Folge dessen die Verkäufer bis Mitte Juli ihre Forderungen selbst für die ordinairste Waare immer weiter in die Höhe spannten, und da die Abkunft wegen des niedrigen Wasserstandes nur spärlich eintraf, solche auch bewilligt werden mußten. Diese hohen Preise führten dahin, daß die russischen Holzhändler keine Mühe und Kosten schenkten, und den ganzen Sommer hindurch Hölzer aus den zugänglichen Wäldern dem Strome zuführten, so daß die Abkunft fast doppelt so groß als im Jahre 1872 wurde, und hier circa 8000 Schod durchpassirten. Von Ende Juli ab wurden die Verkäufer zugänglicher, und gingen ordinaire und mittlere Hölzer merklich niedriger. Schwache Hölzer waren sogar zeitweise unverkäuflich, dagegen wurden für starke feine Hölzer bis zum Schlusse des Geschäftes sehr hohe Preise bewilligt. Von Tannen blieb die Abkunft eine nur geringe, die wenigen Partien wurden daher schnell zu höheren Preisen verkauft. Im Durchschnitt stellten sich die Preise:

für feine Hölzer 13" und darüber 450—550 Thlr.,
ordinaire und mittel derselben Stärke 320—450

Als überaus bringender Wunsch gilt hierbei, daß der Waggonmangel auf der Ostbahn Abhilfe erfahre.

Spiritus wurde in den ersten 6 Monaten reichlich nach Elbing zugeführt, in den Sommermonaten waren die Zufuhren klein; der Preis hob sich Mitte Oktober bis auf 24 Thlr. für 10,000 pEt. und ging nach Eröffnung der neuen Brennerei-Kampagne allmählig auf 20 Thlr. zurück. Das im Herbst herangebrachte Quantum war kleiner wie je, weil die Verkäufer auf der Thorn-Insterburger Bahn mit ihrer Waare an den Königsberger Markt gingen. Die hiesigen Spiritusfabrikanten sind dadurch gezwungen, unverhältnismäßig höhere Preise als die in den benachbarten größeren Städten anzulegen, wodurch ihnen natürlich die Konkurrenz sehr erschwert wird. Der Oberländische Kanal kann dies nicht ausgleichen, da die Schifffahrt auf demselben fast während der ganzen Brennperiode geschlossen ist. Der Bedarf der Elbinger Spiritusfabriken und Destillationen dürfte ca. 25,000 Hektol. à 10,000 pEt. betragen haben.

Im Holzgeschäft ging es recht lebhaft zu; unser größter Holzhändler und Schneidemühlenbesitzer D. Wieler hatte von auswärts viele Aufträge auf geschnittene Hölzer; er verkaufte fernwärts 8300 Kubikmeter im Werthe von 103,000 Thlr., sein Absatz per Bahn und am Platze betrug 131,000 Thlr. Der Absatz der übrigen Schneidemühlenbesitzer wies auf 130,000 Thlr. Werth geschätzt, auch die in den kleinen Städten unseres Hinterlandes existirenden Händler haben ein gutes Geschäftsjahr gehabt, zumal ihnen die ermäßigten Frachtsätze den Bahntransport nach Berlin u. s. w. ermöglichten.

Von unseren Fabriken müssen wir in erster Reihe die Maschinenbauanstalt des Kommerzienraths Ferd. Schichau anführen; das Etablissement, stets in solidester Weise entwickelt und sich des besten Renommées erfreuend, hat auch im Jahre 1873 bedeutende Erweiterungen, namentlich zur Förderung des Lokomotivenbaues, erfahren; es werden von dem Eigenthümer jetzt 1000 Arbeiter beschäftigt. Im Bereiche seiner Thätigkeit gingen ihm so viel Bestellungen zu, daß er öfters in die Lage kam, besonders schnell zu effectuiren die Arbeiten ablehnen zu müssen. Die Etablissements lieferten: 33 Lokomotiven, 5 Dampfböde, 2 Dampfbagger, 2 Handbagger mit Präghen, 2 Entwässerungsanlagen, 3 Schneidegatter, diverse Dampfmaschinen für Schiffe und industrielle Unternehmungen, eine bedeutende Anzahl Dampfkessel, Betriebseinrichtungen zu Brennereien, Brauereien etc.

An Materialien wurden bezogen: 19,000 Etr. Roheisen und altes Gußeisen, 35,000 Etr. Stabeisen und Bleche, 32,000 Tonnen Kohlen und Roark.

In Arbeit befinden sich u. A.: 54 Lokomotiven, 2 Dampfbagger, 1 Kanal dampfer, diverse Dampfmaschinen und Kessel.

Die Elbinger Aktiengesellschaft für Fabrication von Eisenbahnmateriale beschäftigte nach ihrer Angabe durchschnittlich 2000 Mann, an die sie 478,000 Thlr. Lohn auszahlte; für diverse Preussische, Russische und Oesterreichische Bahnen wurden von ihr 1926 Stück Güter- und Personenwagen im Gesamtbetrage von 1,865,000 Thlr. angefertigt und dazu verarbeitet: 637,000 Kilos Roheisen, 4,819,000 Kilos Stabeisen, 12,000 Kilos diverse Metalle, 61,000 Tonnen Kohlen und Roark. Pro 1874 liegen noch Aufträge auf 500 Güter- und 100 Personenwagen vor, welche die Anstalt für die nächsten 3 Monate beschäftigen. Wegen Uebernahme größerer Lieferungen bestehen mit verschiedenen Bahnen Unterhandlungen. Das Etablissement hat eine zu rapide Entwicklung erfahren, so daß der technische Betrieb auch im verfloßenen Jahre unter Störungen zu leiden hatte. Durch die großen neuen Anlagen, als Schneidemühlen, Kesseln- und Räderfabrik, erscheint das Aktienkapital von 1½ Millionen Thalern unzureichend, so daß man unter günstigerem Verhältniffe gewiß eine Vergrößerung desselben in Ausführung gebracht hätte.

Als drittes größeres Werk haben wir die Westpreussische Eisenhütten-gesellschaft zu erwähnen. Das Etablissement, durch Anlage neuer Walzen-

straßen erweitert, beschäftigte durchschnittlich 320 Arbeiter. In der ersten Hälfte des Jahres war es durch gute und zahlreiche Aufträge vollauf beschäftigt, während später die ungünstige Konjunktur der Entwicklung der vollen Betriebsfähigkeit hinderlich war. Es sind fabrikt worden: 5,445,000 Kilos Stab- und Jagoneisen, 810,000 Kilos Puppeneisen, wozu verbraucht: 7,455,000 Kilos Alteisen, 1,033,700 Kilos Roheisen, ferner 500,000 Kilos Kleineisenzeug aus 520,000 Kilos Stabeisen. Diese Gesellschaft, deren Aktienkapital von 712,000 Thlr. auch zu knapp bemessen erscheint, beklagt sehr die Mangelhaftigkeit unserer Kommunikationsmittel, wodurch ihr die Konkurrenz mit den westlichen Werken in hohem Grade erschwert wird.

In der Kupferschmelze und Metallgießerei des E. Wilhelm hier fanden 70 Arbeiter bauernbe Beschäftigung mit Anfertigung von Brennerapparaten, Dampf- und Wasseranlagen, Messingwaaren u., wobei 26,000 Kilos gewalzte Kupfer- und Messingbleche und 54,000 Kilos Schmelzkupfer, Messing, Zinn und Zink verwandt wurden. Der Besitzer hat vom 1. November ab ein Messingwerk in Betrieb gesetzt und darin bis zum Jahreschluß ca. 25,000 Kilos Messingblech und Messingdraht fabrikt.

Hauptsächlich der Anfertigung von Maschinen für die Landwirtschaft und deren Nebengewerbe diene die Anstalt von S. Kotop mit durchschnittlich 165 Arbeitern. Der Werth ihrer Fabrikate, worunter 8 Dampfmaschinen, betrug 115,000 Thlr.

Die Elbinger Aktiengesellschaft für Leinenindustrie hatte auch im vergangenen Jahre noch viel mit den Einrichtungen zu schaffen, die zu einem geregelten vollen Betrieb erforderlich sind; es gehörte dazu besonders das Anlernen der Arbeiter, das mehrere Monate Zeit in Anspruch nahm. Aufgestellt sind jetzt sämtliche 104 Stühle und bis auf 13 in Gang gebracht. Die Gesellschaft besitzt außerdem 135 Handspähle in Jüterburg (Strasensitz). In Elbing fanden 160 Personen, größtentheils weibliche, Beschäftigung. Der Absatz war im Ganzen gut, im zweiten Halbjahr konnte sogar die Nachfrage nicht befriedigt werden. Den Fortschritt der Fabrikation werden nachfolgende Angaben darthun. Es wurden gefertigt in den ersten 8 Monaten des Bestehens der Anstalt vom 1. Mai bis ultimo Dezember 1872

9,177 Stück,
1. Januar „ Juni 1873 10,047 „
1. Juli „ Dezember 1873 13,841 „

Die 3 Tabakfabriken, 2 Strohpapierfabriken, 1 Glasfabrik haben in zufriedenstellender Weise fortgearbeitet.

Die Gutsbesitzer betreffend, so hat sich deren Lage in Folge der guten Ernte und der leichteren Gelegenheit, ihre Schulden durch Pfandbriefe und Hypothekenbanken in feste umzuwandeln, entschieden gebessert. Lust zum Verlaufe ist wenig vorhanden; einzelne Umsätze erlittenen an die höchsten Preise der letzten 1850er und der ersten Hälfte der 1860er Jahre.

Der Umschwung an der Berliner Börse hat unsere Verhältnisse wenig berührt, einzelne Privatpekulanten haben Verluste erlitten und einigen Aktiengesellschaften ist die Gelegenheit zur Vermehrung ihres Kapitals genommen. Der Elbinger Sparkasse, Elbinger Kreditbank, Marienburger Privatbank und den meisten Kredit- und Vorstußvereinen sind gewöhnlich mehr Einlagen zugeflossen, als sich Gelegenheit zu ihrer Verwendung bot.

Bromberg, 10. Januar. Bei einem Rückblick auf den Geschäftsverlauf in den einzelnen Handelsbranchen während des verfloffenen Jahres können wir das Getreidegeschäft als ein sehr lebhaftes, von erfreulichen Resultaten begleitetes bezeichnen, da für die beiden Hauptartikel Weizen und Roggen im Laufe des Jahres eine bedeutende Preissteigerung eintrat. Die Tendenz für Weizen am Schlusse des Jahres 1872 war eine matte und hielt auch in den beiden ersten Monaten des verfloffenen Jahres noch an; die Zufuhren sowohl, als auch der Abzug waren schwach, und die Preise brachten sich um etwa 2—3 Thlr. Mit dem Monate

März jedoch begann ein lebhaftes Geschäft, die hiesigen Mühlen traten als Käufer auf, und der Absatz nach Schlesien, besonders für seinen weißen Weizen, hob sich wieder. Dieser größere Begehr hielt auch den April hindurch an, da auch die Berliner Börse, sowie auch die Englischen Märkte vermehrte Nachfrage zeigten, und hoben sich die Preise um 3 bis 4 Thlr. pro 2000 Pfd. Im Mai machte diese Preisbesserung weitere Fortschritte und erreichte im Juni ihren Kulminationspunkt, da die Mühlen-Etablissements sowohl größere Quantitäten kauften, als auch der Begehr nach Schlesien, der Markt und dem Königreich Sachsen anhaltend blieb. Nun trat aber, angesichts einer zu erwartenden guten Ernte, Stodung ein, welche wieder durch die Befürchtungen des Ausfalles der Ernte in Oesterreich und Ungarn, die auf dem internationalen Produktens- und Saatmarkt in Wien verlauteten, im August etwas gehoben wurde; die Preise aber um etwa 2 Thlr. steigerten. Als nun aber jene Befürchtungen sich als übertrieben herausstellten, schlugen die Preise eine weichenbe Richtung ein, welche sich bis Mitte November auf 8—9 Thlr. belief. Auf bessere Berichte aus England in der zweiten Hälfte des November hoben sich zwar die Preise um 2 Thlr., mußten diese Besserung aber wieder einbüßen, da die Zufuhren am hiesigen Plage sehr stark waren, obwohl von England die Berichte anbauern fest lauteten. Wie es den Anschein hat, wird der hiesige Platz im neuen Jahre wieder regelmäßigen Absatz von Weizen nach Danzig haben, was nur von Vortheil sein kann, da dem Orte dadurch das Hinterland Rußwien wieder zuzufallen dürfte. Zu notiren sind: im Anfange des Jahres 80—84 Thlr., in der Mitte 88—92 Thlr., am Schlusse 81—86 Thlr. pro 2000 Pfd.

Die Zufuhren von Roggen waren im Anfange des Jahres nur schwach, da die 1872er Ernte sehr ungünstig ausgefallen war, doch wurden genügende Quantitäten von Polen auf dem Wasserwege zugeführt. Das Geschäft verlief in den ersten vier Monaten sehr träge, da sowohl Angebot als Nachfrage sehr schwach waren; im Monate Mai kamen sehr starke Polnische Zufuhren; gleichzeitig trat der Bedarf für Schlesien und die Markt wieder lebhafter hervor und machte hierdurch eine allmähliche Preissteigerung von 5 Thlr. pro Tonne geltend. Anfangs Juli ließ die Lebhaftigkeit im Geschäft nach, jedoch wurde schon in der zweiten Monatsmitte die Nachfrage für Schlesien wieder so rege, daß jedes Angebot schnell acceptirt und das hiesige Lager von 1872er Ernte vollständig geräumt wurde. Die Preise haben in dieser Zeit eine Steigerung von 6—7 Thlr. erfahren. Im August waren bereits starke Zufuhren der neuen Ernte, welche raschen Absatz zu steigenden Preisen fanden, und hielten dieselben sich auch den September hindurch; im Oktober erfahren dieselben eine weitere Erhöhung von 4 Thlr., und wurde in dieser Zeit eine Partie ganz besonders schöner Waare zu dem höchsten Preise von 74 Thlr. pro 2000 Pfd. bahnfrei verkauft. In den beiden letzten Monaten ließ der Abzug nach Schlesien nach, und gingen die Preise allmählich um 4 Thlr. zurück, dieselben stellten sich im Anfange des Jahres auf 52—54 Thlr., im Oktober auf 66—68 Thlr. und ultimo Dezember auf 62—64 Thlr. pro 2000 Pfund.

In Gerste, Erbsen und Hafer ist das Geschäft in hiesiger Gegend nicht bedeutend, letzterer Artikel dient nur zur Konsumtion. Erbsen waren in den ersten drei Monaten sehr vernachlässigt, gingen dann aber bis Ende Oktober successive um 10—12 Thlr. in die Höhe, wovon in den letzten beiden Monaten jedoch wieder ca. 4 Thlr. eingestürzt wurden. Gerste in guter Brauwaare fand bauernbe Absatz für hiesige und auswärtige Brauereien, und haben sich die Preise auch für diesen Artikel um 10—12 Thlr. gehoben. Es sind zu notiren:

	Anfang	Ende des Jahres
für Gerste	46—48 Thlr.	56—60 Thlr.
„ Erbsen	42—44 „	50—52 „
„ Hafer	40—42 „	48—50 „

Alles pro 2000 Pfund.

sich der Verlauf im Getreidegeschäfte gestaltete, derselbe in Delfaaten gewesen. Nachdem die einen allmähigen Rückgang von ca. 6 Thlr. er- allgemein die Ansicht, daß im neuen Jahre ein besseren Preisen stattfinden würde, doch wurde l. Die Preise brückten sich bis zur neuen Ernte wurden die ersten Ankünfte der 1873er Ernte mit d. gekauft. Im Juli trat eine kleine Besserung e anbauerte, und von diesem Zeitpunkte ab war , und Preise allmähig wachsend. Ob dieser Artikel verhältnismäßig sehr niedrigen Standpunkte nicht g zum Besseren erfahren wird, läßt sich nicht de- wenn die Spekulation denselben ganz bei Seite e Delmühle in Inowarclaw, welche wir in unserem en, kann, obgleich sie ununterbrochen beschäftigt jah nach dem Rheine hat, nur den kleinsten Theil konsumiren und deshalb keinen Einfluß auf eine . Die Notirungen sind: für Rübsen am Anfange e 78—80 Thlr., für Raps am Anfange 98 bis 0—82 Thlr. pro 2000 Pfd.

Spiritus nahm im verfloffenen Jahre einen e gegen das Vorjahr erheblich niedrigeren Preise, nach allen Seiten, sowie die neuerdings hier er- blich die nach Eröffnung der Thorn-Insterburger ren Verbindungen brachten reges Leben in den Umsatz wohl um $\frac{1}{2}$ Mill. Eiter höher veranschlagt roduktion unserer Brennereien, ferner beträchtliche , Westpreußen und Thorn schafften ein sehr be- und wurde dasselbe im Sommer, als die Preise haft verwertet. Was nicht in den hiesigen Kon- als rohe Waare nach Berlin, Magdeburg und prit nach dem Rhein, nach Hamburg, Königsberg Die Gesamt-Zufuhr betrug ca. $1\frac{1}{2}$ Mill. Eiter Bezahlte wurde vom Januar bis Ende März ni durchschnittlich 19 Thlr., im Juli 20 Thlr., tember und Oktober 24 und 23 Thlr., November Thlr. Bei dem starken Betriebe der Brennereien e großen Lager angesammelt, wodurch die Preise , und da auch die Nachfragen vom Westen her t man auch im neuen Jahre auf einen günstigen

Solle ließ im Anfange des Jahres einen günstigen ie Fabriken überall stark beschäftigt und der Ex- Ländern, namentlich nach Amerika und Ost-Asien, war. Bald jedoch stellte es sich leider heraus, t für den realen Bedarf, sondern auf Spekulation trotz aller Anstrengungen ihre sehr bedeutenden enden Verhältnisse zu räumen im Stande waren. unausbleiblich auf das Rohmaterial zurück, und Jahres, bei einem nur mäßigen Verkehre, die Rammwollen, einen guten Advance boten, so fiel er in seine frühere Verhänge zurück, da auch die n, sowie die Deutschen Wollmärkte nicht belebend en. Seitdem schleppt sich das Wollgeschäfte hin- den, wie schon in den letzten Jahren, jedoch mit Rammwollen, unter denen wieder die besseren n. Luchswollen, welche in den letzten Jahren den Detailgeschäfts angenommen haben, sind schwierig sehen, einerseits, weil die Französischen, Belgi- brillanten Erfolg für die Deutschen seinen Luch-

wollen in den guten Australischen Wollen finden, andererseits, weil die Deutschen Wollproduzenten es unterlassen, durch reine Züchtung den früheren Werth und das Ansehen der Wollen zu erhalten. Der Grund davon liegt lediglich darin, daß die Besitzer vielfach zur Fleischproduktion übergegangen sind, welche bei den verbesserten Kommunikationswegen und der vermehrten Konsumtion viel rentabler ist, worunter aber die Woll- produktion leidet, da die erstere die letztere anschlößt.

Wir kommen nun zu einem Handelsartikel, welcher für den Platz selbst von großer Wichtigkeit ist und vielleicht in einigen Jahren für denselben eine bedeutende Rolle spielen dürfte, wenn eben das schon lange geplante und immer wieder aufs Neue in Anregung gebrachte Projekt eines Berge- resp. Winterhafens für Holz am Ausflusse der Brähe in e Weichsel endlich zur Ausführung gelangen sollte. Das Geschäft in diesem Artikel war im Anfange des Jahres bei der rastlosen Baulust in den großen Städten, namentlich Berlin, ein sehr lebhaftes, und die Nach- frage, besonders nach geschnittenen Hölzern, sehr bedeutend, da die alten Vorräthe fast gänzlich geräumt waren. In Folge dessen stiegen die Preise erheblich, und bezahlte man je nach Qualität frei Biepe resp. Stettin für Kieferne Balken 8—11 Sgr., Mauerlatten 5—8 Sgr., Eie- pers 5—5 $\frac{1}{2}$ Sgr., für tannene Balken 6—8 Sgr. pro Kubikfuß. Un- gemelne Thätigkeit wurde nun in den Wäldern Polens, Rußlands und Galiziens entwickelt, obwohl die Ansicht vorherrschte, daß bei dem milden Winter nur wenig Holz auf die Abladestellen herangebracht werden würde. Diese Annahme blieb nicht ohne Einfluß auf Kauflust und Preise, und kamen die großen Berliner und Hamburger Händler im Anfange des Jahres nach Warschau und kauften jeden Posten Rundholz zu sehr hohen Preisen, so daß 7 Sgr. für den Kubikfuß frei Brähespize nicht zu den Seltenheiten gehörten. Auf solche Preise hin gingen nun die Waldbes-itzer mit aller Macht an die Arbeit, zahlten bedeutend höhere Arbeits- löhne, sowie große Preise für die Ausfuhr, und so sah man denn statt des erwarteten Mangels ungeheure Massen auf den Ablageplätzen sich anhäufen, die nun wegen geringen Wasserstandes in den Flüssen nicht so schnell, als wie es wünschenswerth war, befördert werden konnten. Durch diese nicht erwarteten enormen Vorräthe und durch die in Folge der Börsenkrise fast ganz nachlassende Baulust trat in dem Geschäfte eine große Erschlaffung ein, und die Preise mußten bedeutend nachgeben, be- sondern da bei dem sich bessenden Wasserstande sich allmähig auf der Weichsel an der Brähespize zur Weiterbeförderung durch den Kanal eine solche Unmasse Holz ansammelte, daß an ein Durchschleusen desselben noch vor Eintritt des Winters nicht zu denken war, namentlich für die Partien, welche eine hohe Tournummer erhalten hatten. Was nun von diesem, um das kostspielige Auswaschen zu vermeiden, an hiesige Kon-umenten verlaust wurde, mußte sich einem sehr bedeutenden Preisabschlag unterwerfen. Weit über die Hälfte des von Polen und Galizien heran- gekommenen Holzes hat nicht mehr durch den Kanal gebracht werden können, sondern ist auf beiden Seiten der Brähe, sowie auf dem linken Weichselufer bei Schullitz ausgewaschen worden. Glücklicherweise hat fast den ganzen Dezember hindurch gearbeitet, theilweise auch geschleust werden können, so daß wohl kein Holz bei jetzt eintretendem, jedoch nur gelindem Frostwetter auf der Weichsel liegen dürfte, um dort zu überwintern Wäre aber, wie schon häufig der Fall, früher Frost, etwa schon Mitte November, eingetreten, dann wären zum Frühjahr beim Eisgange wieder starke Verluste herbeigeführt worden, und kann die Bitte des betreffenden Handelsstandes um Anlegung des schon vorhin erwähnten Winter- resp. Bergehafens nur gerechtfertigt erscheinen, weil sie dadurch nicht allein vor den Verlusten, welche ihnen Eisgang und hohes Wasser, sowie Auf- bringen des Holzes auf das Land, sondern auch vor den Verlusten ge- schützt werden, welche ihnen durch die Willkür der Arbeiter aus deren exorbitanten Forderungen an Lohn zugefügt werden.

Die Fabrikation von Leder hatte im verfloffenen Jahre wohl den-

selben Umfang, wie in 1872, doch war das Geschäft selbst nicht als günstig zu bezeichnen, was bei diesem Artikel noch nicht vorgekommen ist. Der Grund darin liegt theilweise auch in den gegenwärtigen Zeitverhältnissen, hauptsächlich aber in den bedeutenden Ankäufen der Händler von Amerikanischem Wilbbrennsohlleder, welches von den bortigen Oerbern, eingetretener Geschäftsflochung wegen, in bedeutenden Quantitäten nach Europa verladen und hier zu jedem nur annehmbaren Preise losgeschlagen wurde. Wenn das Fabrikat auch von allen Seiten als unreell bezeichnet wurde, so haben sich die Verhändler darüber hinweggesetzt, da die Billigkeit der Preise ihnen einen erheblichen Vortheil, wenn auch zum großen Nachtheile des Publikums und der inländischen Fabrikanten, gewährt. In den andern Fabrikationsartikeln, wie starke Wilbleder, Fahlleder und Kahlleder, hat ein recht gutes, wenn auch dem pro 1872 nicht gleichkommendes Resultat ergeben.

Der Handel mit rohen Häuten stand dem Vorjahre an Umfang bedeutend nach, der Bezug von Russischer Waare wurde fast ganz aufgegeben, und war das Geschäft mit Häuten hiesiger Gegend mit schleppend zu bezeichnen.

Der Handel in Eisen, meistens Obereschleisches Hüttenerzeugniß, war im Anfange des Jahres, bei den noch immer hohen vorjährigen Preisen, ein geringer geblieben, so daß den Hütten die Aufträge fehlten. Sie waren bei vermehrten und bringenden Offerten, welche sie am Ende zu machen gezwungen waren, genöthigt, die Preise zu ermäßigen; seit Mitte des Jahres sind die Preise denn auch bis auf 3½ Thlr. pro 50 Rilo gewichen, es hat sich seit der Zeit das Geschäft wieder sehr belebt, und ist dadurch hier ein wesentlich höherer Umsatz, als in derselben Zeit in 1872, erzielt worden.

In Gußwaaren, den Hüttenprodukten Niederschlesiens, besonders in emailirter Waare, hat der Handel hierorts sehr abgenommen, da den Nachbarstädten durch die Oberschlesische Eisenbahn die Waaren direkt zugeführt werden können.

Der Kohlenhandel findet fast nur noch in Schlesischer Waare statt; die Preise hielten sich das ganze Jahr hindurch hoch, trotzdem steigert sich der Verbrauch immer mehr. Die Englische Kohle, welche sonst von Danzig aus bezogen wurde, verliert hier immer mehr an Terrain und wird zuletzt ganz verdrängt werden, je mehr und direktere Eisenbahnverbindungen von Oberschlesien nach hier eintreten und die Frachtsätze keine Erhöhung erfahren.

Der hier in recht großem Umfange betriebene Handel mit Lumpen hatte bis zum Monate Mai einen guten lohnenden Verlauf. Bald jedoch, nach dem Zusammenbruch der Wiener Börse, erlahmte das Geschäft, da die Aktien-Gesellschaften für Papierfabrikation, welche bis dahin für alle Sorten Lumpen starke Käufer waren, sich sehr zurückhaltend zeigten. Man hoffte, daß nach Aufhebung des Ausgangszolles für Lumpen ein starker Export nach dem Auslande stattfinden würde, doch ist dies bis jetzt nicht der Fall gewesen, zum Frühjahr glaubt man jedoch an einen lebhaften Handel in dieser Beziehung. Leinene Lumpen fanden noch immer Begehr zu früheren Preisen, während andere Marken ganz vernachlässigt waren, und nur die hiesige Papp- und Papierfabrik für ein geringes Quantum zu niedrigeren Preisen Abnehmer war. Von wollenen und Tuchlumpen zur Fabrikation von Kunstwolle fanden nur die ersteren zu unveränderten Notirungen Placemant. Von den übrigen, zur sogenannten Probuktenbranche gehörenden Artikeln sind noch Knochen zu erwähnen, welche mit Leichtigkeit unter günstigen Verkaufsbedingungen das Jahr hindurch zu begeben waren.

Das Geschäft in Kolonial- und Materialwaaren scheint hier am Plage von einem wider Erwarten bedeutenden Umfange zu sein. Der Umsatz von nur einer Firma, allerdings der ersten am Plage, hat betragen: an Kaffee 432 Etr., an Zucker 2000 Etr. in Broden und in gemahlten Sorten, an Reis 2020 Etr., an Heringen 2200 Tonnen, an

Amerikanischem Schmalz und Speck 200 Faß und 40 Risten, an Petroleum 640 Faß und an Salz 10,000 Etr., und wäre von letzterem Artikel der Umsatz ein noch bedeutenderer geworden, wenn nicht die Saline Schönebeck sich außer Stande gesehen hätte, den Mehrforderungen zu genügen, welchem Uebelstande durch die Saline Inowracław, sowie durch die noch auf anderen Stellen erbohrten bedeutenden Salzläger abgeholfen werden wird.

Zu den industriellen Etablissements übergehend, so sind im vergangenen Jahre neue nicht weiter entstanden, doch haben die theils schon länger bestandenen, theils die in 1872 neu errichteten einerseits an Umfang gewonnen, andererseits ihre Thätigkeit begonnen. Zu den letzteren gehört die hiesige Dampfpappen- und Papierfabrik Fließ u. Comp., deren Fabrikate sich großer Beliebtheit und eines bedeutenden Absatzes erfreuen. Pappen werden aus Lumpen, altem Papier und Stroh in einer Menge von ca. 8000 Etr. fabrizirt, wovon ein großer Theil nach Polen und Rußland geht, weil der Eingangszoll gering und das dortige Fabrikat schlecht ist.

Von Papier wird bis jetzt nur Strohpapier hergestellt, während die besseren Papiere vom Februar 1874 ab fabrizirt werden sollen. Von ersterem werden jährlich ca. 15,000 Etr. hergestellt und geht für Rechnung der im Westen wohnenden Grossisten nach den verschiedenen Provinzen in kleineren und größeren Partien. Die im Osten wohnenden größeren Papierhändler beziehen den Artikel in Wagenlabungen. Der Export nach England war und ist auch noch bedeutend, hat aber theils durch den größeren Konsum im Inlande, theils durch die Geldkalamität jetzt nachgelassen.

Die schon seit dem Jahre 1867 in der Nähe der Stadt von zweien der Socien der erwähnten Papp- und Papierfabrik erbaute Dampfmahlmühle hat ihren gezielten Fortgang. Mit sechs Mahlgängen versehen, wird der Betrieb durch eine Dampfmaschine von 45 Pferdekraften bewirkt, und sind in der Zeit des Bestehens verschiedene Verbesserungen von den sehr rührigen und intelligenten Besitzern vorgenommen worden. Die Heizung geschieht durch Schlesische Kohle und auch durch Rinde und Sägespäne aus den hiesigen Schneidemühlen, was durch die Legung eines Röhrenkessels ermöglicht worden ist. Der Verbrauch von Kohlen beträgt jährlich im Durchschnitt über 15,000 Etr. Die Leistungsfähigkeit und die Fabrikation haben sich allmählig von 30,000 Etr. in 1867 bis auf ca. 51,000 Etr. im verflossenen Jahre gesteigert. Das Fabrikat ist beliebt, bleibt zum größten Theile in loco und nur ein kleiner Theil findet seinen Abzug in die hiesige Provinz und nach Berlin.

Die im Laufe des Jahres in Inowracław in Betrieb gesetzte Dampfmahlmühle scheint eine vorhandene Lücke im Gewerbe gut auszufüllen. Dieselbe bezieht ihr Mahlgut nicht allein aus der kernreichen Umgegend, sondern auch aus größerer Ferne. Der Erfolg dieser Fabrikanlage scheint so viel Anregung zu geben, daß man an Erbauung einer Runkelrüben-Zuckerfabrik auf Aktien heranzugehen gedenkt.

Die hiesigen Maschinenbauanstalten und Eisengießereien sind das Jahr hindurch stark beschäftigt gewesen, nur haben die zwei, selbst dreifach höheren Lohnforderungen der Arbeiter, die bewilligt werden mußten, und dabei die trotzdem sich kundgebende Arbeitsunlust der Leute, den Verdienst, namentlich der größeren Fabriken, bei denen eine subtilere Zusammenstellung der Artikel erforderlich ist, und wozu nur geübte und bewährte Arbeitskräfte benutzt werden können, sehr geschmälert, auch wohl oft abforbirt. Jetzt haben sich die Arbeiterverhältnisse jedoch so günstig gestellt, daß mittelmäßige oder rentiente Arbeiter ausgemergelt werden können, ohne den Betrieb der Fabriken dadurch zu stören, weil genügender Ersatz vorhanden ist. Die hiesigen Niederlagen Englischer landwirthschaftlicher Maschinen haben im verflossenen Jahre einen bedeutenden Umsatz erzielt, besonders waren Dreschmaschinen so begehrt, daß der Vorrath derselben ganz geräumt wurde.

Isoto per 100 Liter à 100 pEt. ohne Faß	20½	Thlr.	bez.
„ Dezember	20½ — ½	„	bez.
„ Dezember/Januar	20½	„	bez.
„ Frachthahr	21 — 20½	„	bez.
„ Mai/Juni	21½	„	bez.
„ Juni/Juli	21½	„	Grf.
	21½	„	Ob.

Kottbus, 25. Januar. Wir hatten in diesem Monat ein gutes Waarengeschäft, Hering, Petroleum und Schmalz waren begehrt, namentlich wurde ersterer Artikel zu steigenden Preisen umgesetzt, da die Jahresabnahme der Hauptflapelsplätze kleinere Vorräthe, namentlich von Schottischen Crown-fullbrand ergaben, und das Inland schwach versorgt, beständig als Käufer auftritt. Petroleum ist begehrt und in besserer Tendenz, obgleich die Brennzett abnimmt, denn fast sämtliche Händler in den Provinzen, welche bis Dezember durch theure Lieferungsclassen gedeckt waren, treten endlich dieser entlebigt jetzt als regelmäßige Käufer in den Markt. Kaffee bleibt theuer und scheint noch weiter steigen zu wollen. Die Konsumtion des Artikels ist weder durch seinen hohen Werth, noch durch vermehrt in den Handel gebrachte Surrogate beeinträchtigt worden; es findet sich daher bei den Detaillisten gar kein Vorath und der Bedarf zwingt die Händler fortbauend, die langsam ansteigenden Preise der Hauptmärkte zu bewilligen. Baumöl bleibt flau, obwohl die Berichte aus den Produktionsländern animirend lauteten; die Bestände dieses Artikels waren bei Beginn des Jahres überall noch sehr groß. Die Tuchbranche, weil im Allgemeinen nur mäßig beschäftigt, verbraucht wenig, in Folge dessen auch Seifensette wenig Begehrt hatten und billig angeboten bleiben. Die Leipziger Neujahrsmesse war für Tuch und tuchartige Stoffe ungünstig, Kaufkraft gering, Preise sehr gedrückt, fliegende Sommerstoffe, die in neuesten Mustern vorhanden waren, gingen noch am besten, ließen aber keinen Nutzen. Die größeren hiesigen Tuchfabriken sind beschäftigt; bei den kleineren Tuchmachern geht der Betrieb langsam; sie klagen, daß die fälligen Außenstände schlecht gezahlt werden. Andere hiesige Industriezweige, als Leinwanderei, Teppichfabrikation, Maschinenbau, arbeiten gleichmäßig fort, ohne daß sich besondere Leben darin zeigt. Gerberei und Ledergeschäft klagen ungemain; bei dem mil-

den Winter sind Konsumtion und Absatz fertigen Lebers sehr gering gewesen und Preise weichend geblieben.

Die Herabsetzung des Diskonto bei der königlichen Bank auf 4 pEt. per Jahr macht Geld zwar billig, doch bleibt der Unternehmungsgedanke noch immer ganz gelähmt.

Landesberg a. W., 12. Januar. Das Geschäft in Getreide und Spiritus verlief im verflossenen Monat in ziemlich lebhafter, wenn es auch gegen die früheren Monate zurückließ, namentlich bezieht sich die geringere Lebhaftigkeit auf den Erfolg im Spiritusgeschäft; in dem größten Theil des Dezembers mußte die Waare bei den höheren Lokals- als Terminpreisen weggeschafft werden, und brachte nicht nur keinen Gewinn, sondern Verlust, sobald aber im letzten Drittel eine günstigere Veränderung in den Preisen eintrat, schritt Jeder zur Lagerung.

Weizen wurden ca. 150 Wispel zugeführt und zu Preisen von 80 bis 86 Thlr. verkauft, der größte Theil ging auf Lager, ein kleiner in die Konsumtion, Bahnversendungen haben in geringerem Maße stattgefunden, da die auswärtigen Preise kein Rendiment bieten.

Von Roggen kamen ca. 400 Wispel an den Markt, die zum großen Theil nach Schlesien, zum kleinen nach Sachsen Verwenbung fanden, man zahlte hier bei der eintretenden weichen Konjunktur 68—64 Thlr. und hatte Gelegenheit, mit einigen Thalern Nutzen weiter zu verkaufen.

Die Gerstezufuhr belief sich auf ca. 300 Wispel, die zum Theil gelagert, zum Theil an die Konsumenten abgegeben, auch zum Versandt nach Hannover und Sachsen verwendet wurden; man zahlte hier 64 bis 66 Thlr. für große, 60 bis 62 Thlr. für kleine Waare.

Das Angebot von Hafer war schwach, belief sich auf ca. 300 Wispel; bei den weichen Preisen waren Inhaber zurückhaltend, es wurde meist gelagert, da die hier bewilligten Preise, 31 bis 32 Thlr., keinen Nutzen ließen, es stellt sich immer mehr heraus, daß die Ernte hiervon gering ausgefallen ist.

Erbsen wurden ca. 50 Wispel zugeführt, die mit einigen Thalern Nutzen Verwenbung an die Konsumenten und nach dem Rhein fanden.

Die Spiritusproduktion ist anhaltend stark. Die zugeführten ca. 300,000 Liter wurden aus den im Eingange erwähnten Gründen zum größeren Theil nach Berlin und Magdeburg verladen, da man sich bei dem Abschlage der Preise auf spätere Monate, gegen loco, durchaus von der Waare befreien mußte; als loco unter Frühjahr ging, fing man sofort an zu lagern; hoffentlich bleibt dies günstigere Verhältnis während der stärksten Brennperiode bestehen.

Nach Rapskuchen besteht Frage und bezahlt man 2½ bis 2½ Thlr. pro Etr.

Das verflossene Jahr ist dem Handel in Getreide und Spiritus im Allgemeinen günstig gewesen; der Händler hat Gelegenheit gehabt, ein reelles Geschäft zu machen, d. h. er konnte sofort sein angekauftes Produkt mit einem genügenden Nutzen verwerthen; auch die Spekulation konnte befriedigende Resultate erzielen, namentlich im Spiritusgeschäft; dieser Artikel hat eine Konjunktur erlebt, wie sie selten eingetreten ist.

Daß aber das verflossene Jahr im Allgemeinen ein segensreiches gewesen ist, dürfte doch nicht behauptet werden, da die Fondsbörse zu große Verluste herbeigeführt hat.

Glogau, 9. Januar. Die ungünstige Handelslage, über welche wir früher zu berichten hatten, hat während der letzten beiden Monate November und Dezember noch keine bessere Wendung genommen. Von wesentlichem Einfluß hierauf waren die erst gegen Jahreschluß geordneten Verlegenheiten der ansehnlichen und weitverzweigten Försterschen Etablissements in Grünberg, wodurch mehrere Wochen lang der größere Theil der Gewerbetreibenden des dortigen Bezirks seiner gewohnten Hülfen- und Absatzquellen sich beraubt sah. Unter den obwaltenden Umständen wird

ein Rückgang der dortigen Industrie momentan allerdings kaum zu vermeiden sein, doch ist ein Stillstand in der Tuchbranche nicht gerade zu befürchten, da es an Bedarf und Nachfrage für das Deutsche Geschäft nicht fehlt und in letzter Zeit auch vom Auslande wieder Aufträge eingegangen sind. Die Zahl der Arbeiter ist etwas vermindert und der Lohnsatz herabgesetzt worden, ohne daß irgend welche Störungen dadurch hervorgerufen wurden.

Unsere Flachsgarnspinnerien arbeiten wegen fehlender Bestellungen theilweise auf Lager, während Maschinenfabriken noch vollauf Beschäftigung haben.

Im Waarengeschäft wird weniger über Mangel an Absatz, als über den schwierigen Eingang der Schuldsforderungen geklagt; für Zucker- und Stärkesfabriken sind noch keine besseren Preisverhältnisse der Fabrikate eingetreten, dagegen arbeiten die Desfabrikanten während der gegenwärtigen Kampagne anscheinend lohnend, weil Raps in schöner Qualität billig zu haben ist und Deskuchen zu hohen Preisen sehr gesucht bleiben.

Im Getreidehandel fehlte es an Regsamkeit, und es sind dem entsprechend auch die Preise etwas zurückgegangen. Vom Lande sind nur geringe Zufuhren nach der Stadt gebracht worden, und man bezahlte zuletzt für Weizen..... 8½ — 8½ Thlr. pro 100 Kilogr.,

Roggen..... 6½ — 7½ „ „

Gerste..... 6 — 6½ „ „

Hafer..... 5½ — 5½ „ „

Kartoffeln..... 30 — 32 Sgr. „

Unter dem Einfluß der milden Witterung ist die Winterbestellung der Felder zufriedenstellend beendet worden, und läßt auch der Stand der Winterfrüchte bis jetzt nichts zu wünschen übrig.

Der Rückblick auf das verflossene Jahr zeigt ein erfreuliches Bild der gewerblichen Thätigkeit unseres kleinen Bezirks. Für Fabrikanten ist das Resultat der ersten Hälfte günstiger gewesen, als das der zweiten Hälfte, in welcher die anhaltend schwierigen Geldverhältnisse nachtheilig auf den Handelsverkehr eingewirkt haben.

Das Quantum der in Grünberg und Sagan gearbeiteten und gehandelten Tuche wird pro 1873 auf ca. 150,000 Stück, einschließlich 30,000 Stück roher Waare, im Werthe von ca. 5 Millionen Thaler geschätzt. Als Hauptartikel sind schwarze Tuche und Satins, wie auch Militäirtuche, Doubles und Konfektionsstoffe aller Art hervorzuheben, die Absatz fanden nach Deutschland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Belgien, Frankreich, Spanien, der Schweiz, Italien, Nord- und Südamerika, China, Japan und dem Orient. Direkte Exportgeschäfte werden nur von Grünberg aus betrieben und sollen im letzten Jahre nicht rentabel gewesen sein, besonders nach Nordamerika wegen zu hoher Eingangszölle. Die Zahl der bei der Tuchbranche gegenwärtig beschäftigten Arbeiter wird, nachdem während der letzten Monate einige Hundert Köpfe entlassen worden sind, auf ca. 2300 für Grünberg und ca. 2000 für Sagan angegeben.

Von neuen gewerblichen Anlagen sind hervorzuheben:

für Grünberg: eine große Tuchfabrik, sowie Erweiterung der schlesischen Tuchfabrik und eine große Maschinenfabrik, für Sagan: eine große Tuchfabrik, eine Appretur-Anstalt und verschiedene Erweiterungsbauten.

Unter dem Einfluß der ungünstigen Konjunktur für Tuche ist auch das Wollgeschäft in der zweiten Hälfte des verflossenen Jahres matt verlaufen; die Läger der Händler sind vorläufig noch sehr gefüllt und momentan kaum nutzbringend zu verwerthen, da Fabrikanten nur für den nöthigsten Bedarf kaufen, in der Erwartung, später billiger ankommen zu können.

Das Geschäft in leinenen und baumwollenen Waaren, wie auch für Flachsgarn- und Zwirnfabriken war im Allgemeinen befriedigend.

Säbtenwerke und Maschinenfabriken haben fortwährend volle Be-

ur in be-
ie laufende
der einmal

Juni sehr
zellen Auf-
and erst in

er Provinz
zufrieden-
rege bei
ie von hier
werden.
re weniger
zum Markt
Kilogramm

der Bank
st in guter
inwefentlich

nreichenden

verfloffenen
das Jahr
mehr ober
Wesentlich
rster Reihe
den letzten

mentlich in
ison, ziem-
aßen gutes
vollständig
ahlreich ein
Börsenkrisis
ergangenen

gebrochene
lligen Ein-
Südamerika

gen Märkte
sporthäuser
tionen ver-
1, daß der
ite.
im vergan-
nkäufe nur

Einen großen Theil der Schuld dieser Ueberfüllung der verschiedenen Märkte tragen unbedingt einige bedeutende Häuser in Leipzig, Gränberg und Sommerfeld, welche sehr bedeutende Quantitäten Waare unter Vorschuß exportirten. Die Vorschußgeber drangen auf immer prompten Verkauf, wodurch die Preise immer mehr gedrückt wurden.

Altona, 13. Januar. Die Umsätze auf dem Hamburger Waarenmarkt sind im verflossenen Monate, wie in der Regel vor dem Jahreschlusse, nicht bedeutend gewesen.

Für Kaffee erhielt sich die günstige Stimmung; in Kolo-Waare blieb zwar das Geschäft des kleinen Angebots halber sehr ruhig, doch mußten zur Deckung des vorliegenden Bedarfs um 2—4 Pf. höhere Preise bewilligt werden; in schwimmenden Ladungen kamen in Folge der günstigen Berichte aus Newyork, England und Holland umfangreiche Abschlüsse zu Stande.

Der Verkehr in Baumwolle verlief im Ganzen ruhig und stellten sich die Preise zu Gunsten der Käufer; für disponibele Waare, namentlich geringerer Gattung, zeigt sich Frage, die indeß wegen mangelhaften Angebots nicht befriedigt werden konnte; die außerordentlich großen Zufuhren in den Vereinigten Staaten wirkten im Allgemeinen lähmend auf das Geschäft.

Landskrona, 31. Dezember 1873. Der Deutsche Schiffsverkehr im hiesigen Hafen vermehrt sich mit jedem Jahre. Im Jahre 1873 kamen 61 Deutsche Schiffe, d. h. 20 mehr als voriges Jahr, hier an. Hierzu dürfte der Umstand viel beitragen, daß von hier aus viel Getreide, Holzwaaren und andere Artikel für den Export, sowie Zucker von Westindien, Kohlen, Eisen und Roheis von England, Cement, Guano und Rapskuchen von Stettin und Hamburg für den Import, vorkommen. Der Absatz von Deutschen Manufakturwaaren, besonders von Berlin und Hamburg, auch von Süddeutschen Fabrikanten, nimmt bedeutend zu und können diese Artikel mit den Englischen Manufakturisten gut konkurriren. Die Hafen- und Schiffsabgaben sind im Vergleich mit Kopenhagen und Helsingör sehr niedrig. Der Hafen hat eine Tiefe von ca. 30 Fuß und besuchen viele Schiffe ihn als Winterhafen. Die Ernte ist dieses Jahr reichlich ausgefallen, aber schlecht eingekommen, besonders haben die Kartoffeln von der nassen Witterung sehr gelitten. Die Einfuhr von Kartoffeln aus Stettin nach Schweden war dieses Jahr bedeutend und wird wahrscheinlich im Frühjahr noch größer, weil sich hier großer Bedarf zeigt.

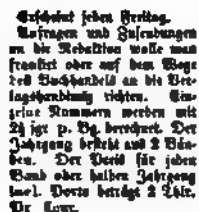
Marseille, 1. Januar. Der hiesige Hafen wurde im verflossenen Jahre von 45 Deutschen Schiffen besucht.

Corfu, 1874. Im hiesigen Hafen verkehrten während des verflossenen Jahres 2 Deutsche Schiffe von je 64 Lasten, welche Kaffee und Zucker brachten und in Ballast abgingen.

Rizza, 31. Dezember 1873. Der Hafen von Rizza wurde in 1873 von 2, derjenige von Loulon von 1 Deutschen Schiffe besucht. Importirt wurden mittelst derselben Kohlen, Stodfish und Holz.

Bogen 110 und 111 der Handelskammerberichte bei.

rrl. Legationsrath, und Dr. Stäve, Geh. Regierungsrath.
in Geheimen Ober-Buchdruckerei (R. v. Deder).



Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie
sämmtl. Buchhandl. nehmen
Bestellungen darauf an; für
Frankreich, Spanien u. Por-
tugal Mr. Collin in Paris, rue
Lafayette 2, für Belgien
Lüttich u. Holland Mr. Com-
te in London, 2 St. Ann's Lane;
für Italien d. Schweiz, Dope-
schisten, für Griechenland u.
Egypten das H. A. Desfrere.
Für Ruß u. Triest, für die
Türkei d. H. A. Desfrere. Für
amt u. Konstantinopel.

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlich Preussischen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

N^o 6. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (K. v. Deder). 6. Februar 1874.

**Statistik: Deutsches Reich: Preußen: Verbrauch an Brennmaterial im Jahre 1873 zu Berlin. 98. — Schiffs-
passage durch die Rheinischbrücke im Jahre 1873. 99. — Schiffs-
frequenz auf der Oder an den Schiffschleusen zu Brüg und Ohlau,
und Bazartransport auf der Oberschlesischen Bahn in den Jahren**

1860 bis inkl. 1873. 100. — Hamburg: Hamburgs Handel im Jahre 1873. 100. — Rbed: Rbeds Handel und Schifffahrt im Jahre 1872. 111. — Großbritannien: Schiffs- und Handelsverkehr von Glasgow und Grangemouth im Jahre 1872. 115. — Columbiens: Die Verhältnisse der internationalen Flussschifffahrt in Amerika und speziell in Columbia. 116.

Mitteilungen: 60113 120.

Einfluss.

Geeseß für das Großfürstenthum Finnland.

(Noch enth. Mittheilung.)

Für das Großfürstenthum Finnland tritt mit dem 1. Mai v. J. ein neues Seegesetz in Kraft, welches am 9. Juni v. J. die Kaiserliche Sanction erhalten hat. Da die Bestimmungen desselben über die Befrachtung eines Schiffes und die gesetzlichen Liegetage auch für das theilhaftige Deutsche Publikum von Interesse sind, so lassen wir die jene Bestimmungen enthaltenden §§. 91 bis 98 des gedachten Gesetzes nachstehend folgen.

§. 91.

Alle Güter müssen geladen und sämtliche die Ladung betreffenden Schiffsakten dem Befehlshaber überliefert werden vor Ausgang der mittelft Uebereinkunft bestimmten Liegezeit oder Liege- und Ueberliegetage.

Ist keine besondere Uebereinkunft getroffen, so werden sechs
 Liegetage berechnet für ein Schiff von höchstens fünfzig Last und
 für Schiffe von höherer Lastzahl außerdem drei Tage für jeden
 Ueberschuß von ganzen fünfzig Lasten. Beträgt der Ueberschuß
 weniger als fünfzig Lasten, so sind doch volle drei Tage dafür zu
 berechnen. Ueberliegetage müssen der Hälfte der Liegetage ent-
 sprechen, jedoch so, daß ein weiterer halber Tag als ganzer anzu-
 nehmen ist.

Deutsch. Handels-Kirche 1874. I.

Längere Zeit für Diegetage möge nach Ausspruch von Schiedsrichtern oder des Gerichts berechnet werden, falls keine Uebereinkunft in Betreff derselben stattgefunden, und der Befragte im Stande, zu beweisen, daß die Ladung binnen vorgenannter Frist nicht zu bewerkstelligen war.

§. 92.

Die Zeit für die Liegetage läuft vom Beginn des nächsten Wochentages, nachdem das Schiff zum Empfange von Waaren fertig geworden und der Ablader hiervon in ordentlicher Weise benachrichtigt worden; in denselben sind jedoch nicht Sonn- und Feiertage einbegriffen, auch nicht diejenige Zeit, während welcher Hindernisse seitens des Schiffes die Einladung verzögert haben, in welchem Falle eine entsprechende größere Anzahl Liegetage dem Ablader gestattet werden müssen. Werden die Waaren spät oder mit Unterbrechungen abgeliefert, so dürfen keine angestregten Maßregeln zum Empfange derselben gefordert werden. Für die Liegetage wird keine besondere Vergütung, falls solche nicht versprochen worden, entrichtet.

Ist die Ladung während der Liegezeit nicht in erwähnter Weise eingenommen worden, so werden die Ueberliegezeit, ohne einen Unterschied zwischen Freir- und Wochentagen zu machen, berechnet, und muß der Ablader einen jeden solchen Tag eine Mark für eine jede Last der Trächtigkeit des Schiffes entrichten, für den Fall, daß keine andere Abmachung getroffen worden.

Wird ein Schiff für Rechnung einer und derselben Person zugleich gelöst und beladen, so darf keine Entschädigung für

: Liegetage sowohl für

oder einen gewissen Abmachung getroffen, so wie vom Befehlshaber, ist abliefern. Kann es aut werden, so hat der elben zu verweigern.

für einen Frachtabschluß e besondere Abmachung jaber den Abschluß zu er das Schiff abgesetzt en Fracht und Kaplaken etage, falls solche statt- bschluß mehrere Reisen, Viertel der Fracht für

jeil der Ladung einge- den Abschluß rückgängig Einladung und Löschung plar des Konnossements herausgegeben worden, is bedingten Zahlungs- be Sicherheit dafür zu

in Empfang zu nehmen, ommen, ohne dort die reffen, welcher dieselben in protestiren, als auch n, sowie an Ort und vorauf er berechtigt ist den übrigen bedungenen : für andere statt dessen

Frachtschluß rückgängig zung für Ueberliegetage , 94.

nd der Liegezeit unvoll- n Schiffes den Fracht- shaber mit demjenigen, ist der Befrachter ver- en Abzug zu entrichten, : Genehmigung des Be-

o geringem Werth, daß it nicht gedeckt werden ifür eine andere Sicher- den Frachtschluß rück- die halbe Fracht, sowie e gesagt wird.

§. 97.

Der Befrachter eines Schiffstheiles oder gewisser Anzahl Kisten, welcher seine Waaren nicht während der Liegezeit abgeliefert, hat beffennungsachtet die volle Fracht für dieselben und seinen Antheil an der Zahlung für die Liegetage zu entrichten, falls ihm solche zustanden, sowie jeden anderen beweislichen Verlust zu ersetzen, jedoch nach Abzug derjenigen Fracht, welche für andere dagegen eingenommene Waaren erhalten wird.

Wollen sämtliche Befrachter eines Schiffes den Frachtschluß rückgängig machen oder bereits eingenommene Waaren löschen, so sind ihre Rechte und Verpflichtungen in Bezug hierauf dieselben, wie diejenigen des Befrachters eines ganzen Schiffes. Löschung möge überhaupt nicht gestattet werden, sobald Andere dadurch aufgehalten werden oder Schaden erleiden.

§. 98.

Für Waaren, die nicht in der in §. 93 erwähnten Art zur Einladung abgeliefert werden, muß volle Fracht entrichtet werden; wird jedoch kein Anspruch darauf erhoben, bevor das Schiff den Hafen verlassen, so ist der Befrachter hierzu nicht weiter verpflichtet. Sind andere Waaren statt dessen eingeladen worden, so ist die Fracht für dieselben von der Zahlung in Abzug zu bringen.

Statistik.

Deutsches Reich.

Preußen.

Verbrauch an Brennmaterial im Jahre 1873 zu Berlin¹⁾.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Im Jahre 1873 wurden an Brennmaterial

	Transportweise.	Steinkohlen, Braunkohlen und Roark.	Torf.	Brenn- holz.
		Hektoliter	Kubikmeter	Kubikmeter
in Berlin eingeführt:	zu Wasser	834,545	285,302	703,387
	auf den Eisenbahnen	29,001,029	50,234	121,061
	Summa	29,835,574	335,536	824,448
aus Berlin ausgeführt:	zu Wasser	215,880	.	.
	auf den Eisenbahnen	1,986,465	.	4,182
	Summa	2,202,345	.	4,182

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 145.

Schiffspassage durch die Rheinschiffbrücke zu Düsseldorf im Jahre 1873¹⁾.

(Nach der amtlichen Aufstellung.)

Jahr 1873. Monat.	Personen-Dampfschiffe			Schlepp-Dampfschiffe und Anhang						Total Dampfschiffe			Segelschiffe auf sich								Total Segelschiffe			Summa der Dampf- und Segelschiffe.
	zu Berg.	zu Thal.	Summa.	zu Berg.		zu Thal.		Summa.		zu Berg.	zu Thal.	Summa.	zu Berg.				zu Thal.				auf sich.	Anhang.	Summa.	
				Remorqueur.	Anhang.	Remorqueur.	Anhang.	Remorqueur.	Anhang.				Kohlennachsch.	Eisenerne Schiffe.	Eiserne Schiffe.	Summa.	Kohlennachsch.	Eisenerne Schiffe.	Eiserne Schiffe.	Summa.				
Januar	62	58	120	54	180	75	53	129	233	116	133	249	.	.	.	.	116	58	8	182	182	233	415	664
Februar	45	50	95	49	173	42	39	91	212	94	92	186	.	.	.	.	37	56	7	100	100	212	312	498
März	67	62	129	112	404	98	81	210	485	179	160	339	.	.	.	.	107	156	10	273	273	485	758	1097
April	70	76	146	129	449	126	83	255	582	199	202	401	.	.	.	.	153	157	13	323	323	532	855	1256
Mai	108	111	219	175	578	175	120	350	698	283	286	569	.	.	.	.	252	242	21	515	515	698	1213	1782
Juni	111	119	230	162	552	154	108	316	660	273	273	546	.	.	.	.	211	241	9	461	461	660	1121	1667
Juli	116	115	231	161	558	159	119	320	677	277	274	551	.	.	.	.	231	248	16	495	495	677	1172	1723
August	128	133	261	171	557	153	118	324	675	299	286	585	.	.	.	.	229	199	25	453	453	675	1128	1713
September ...	117	123	240	155	492	145	117	300	609	272	268	540	.	.	.	.	226	296	19	481	481	609	1090	1630
Oktober	94	113	207	174	543	155	121	329	664	268	268	536	.	.	.	.	210	205	7	422	422	664	1086	1622
November	68	77	145	172	462	168	165	340	627	240	245	485	.	.	.	.	169	151	12	332	332	627	959	1444
Dezember	54	61	115	133	357	138	113	271	470	187	199	386	.	.	.	.	157	132	14	303	303	470	773	1159
Summa	1040	1098	2138	1647	5305	1588	1237	3235	6542	2687	2686	5373	.	.	.	.	2098	2081	161	4340	4340	6542	10882	16255
Sa. pro 1872	1026	1073	2099	1803	5959	1731	1463	3534	7422	2829	2804	5633	2	.	1	3	2431	2355	109	4895	4898	7422	12320	17953
mehr ..	14	25	39	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	52	.	.	.	.	.
weniger	.	.	.	156	654	142	226	299	880	142	118	260	2	.	1	3	333	274	.	555	558	880	1438	1698

Schiffe passirten die hiesige Rheinschiffbrücke im Jahre 1873 256 Stüd.

" " 1872 268 "

mithin weniger 12 Stüd.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Handels-Archiv 1873 I. S. 79.

1866	43,063,046 Str.
1867	55,519,263 „
1868	66,455,803 „
1869	66,413,555 „
1870	69,018,847 „
1871	76,665,704 „
1872	85,014,819 „

Hamburg.

Hamburgs Handel im Jahre 1873.¹⁾

(Nach dem Bericht der Handelskammer.)

Auf den allgemeinen Aufschwung, welchen die Geschäfte im Jahre 1872 genommen hatten, ist 1873 im Allgemeinen ein Rückschlag gefolgt. Der Waarenhandel des Hamburgischen Platzes jedoch hat unter dem Abfließen Folgen, welche übertriebene Spekulation auf anderen Gebieten nach sich zog, nur dadurch zu leiden gehabt, daß die Kreditverhältnisse während einer kurzen Periode allgemein gestört waren. Er barg im Uebrigen keine Elemente der Ungesundheit und des Verfalls in sich, es hatte auf diesem Gebiete während der Periode des Aufschwunges keine übertriebene Spekulation und keine künstliche Steigerung aller Preise stattgefunden, und er setzte daher den schlimmen allgemeinen Zeitläufen und besonders auch der Amerikanischen Handelskrise eine völlig ungeschwächte Widerstandskraft entgegen. In manchen einzelnen Branchen schließt das Jahr 1873 als ein gewinnbringendes ab.

Die Abschaffung der Bankovaluta, welche definitiv am 15. Februar 1873 erfolgte, war von der Waarenbörse antizipiert worden. Schon seit dem 1. Januar 1873 ist an derselben allgemein in Reichsmark und Pfennigen gehandelt und gerechnet worden. Die Ueberführung der Rechnungen mit auswärtigen Korrespondenten von der alten in die neue Währung hat zu keinerlei Weiterungen Anlaß gegeben, und der ganze Uebergang schließlich viel weniger Schwierigkeiten bereitet, als von vielen Seiten befürchtet worden war. Eine hauptsächlich und für alle Theile erwünschte Folge des neuen Zustandes hat darin bestanden, daß die Preussische Banknote in Hamburg, außerhalb der Girobank, ein dem gemünzten Gelde völlig gleichberechtigtes Zahlungsmittel geworden ist.

Die wichtige Branche des See-Versicherungsgeschäftes, über dessen Resultate im Jahre 1873 noch keine genauen Berichte vorliegen, hat auch für 1872 eine erfreuliche Zunahme erfahren. Versichert wurde:

im Jahre	Mt. Bto.	Durchschnittsprämie zu pEt.
1871	1,132,355,800	1,08
1872	1,370,889,200	1,01

Die Hamburgische „Rhederei“ besteht heute aus 411 Schiffen mit 204,671 br. Register-Tons und ergiebt somit gegen 1872 eine Zunahme von 7 Schiffen und 22,929 br. Register-Tons. Eine vergleichende Uebersicht der letzten 5 Jahre folgt nachstehend:

1869.....	423	Schiffe mit 193,063 br. Regist.-Tons,
1870.....	425	„ „ 178,926 „
1871.....	411	„ „ 180,054 „
1872.....	404	„ „ 181,742 „
1873.....	411	„ „ 204,671 „

In den folgenden Zahlen verzeichnen wir die in den letzten fünf Jahren zu Hamburg angekommenen und von Hamburg abgegangenen Seeschiffe.

¹⁾ Wegen d. Vorj. f. S. A. 1873 I. S. 320.

Angekommene Seeschiffe.

Jahr	Schiffe	br. Regist. Tons	darunter:			
			von transatl. Plätzen br.		Seebampfschiffe br.	
			Schiffe	Regist. Tons	Reisen	Regist. Tons
1869	5192	1,603,812	644	316,449	2185	1,119,394
1870	4144	1,389,789	478	241,646	1949	1,025,253
1871	5439	1,887,506	794	433,681	2458	1,314,742
1872	5913	2,080,912	892	495,243	2749	1,495,230
1873	5263	ca. 1,887,600	762	ca. 441,700	2538	ca. 1,403,500

Abgegangene Seeschiffe.

Jahr	Schiffe	br. Regist. Tons	darunter:			
			nach transatl. Plätzen br.		Seebampfschiffe br.	
			Schiffe	Regist. Tons	Reisen	Regist. Tons
1869	5201	1,595,946	673	288,309	2190	1,124,304
1870	4101	1,376,178	464	215,891	1943	1,021,536
1871	5457	1,886,784	669	327,196	2456	1,311,727
1872	5872	2,075,472	777	395,429	2765	1,483,763
1873	5374	ca. 1,903,500	785	ca. 455,000	2551	ca. 1,414,800

Die Auswanderung über Hamburg weist für dieses Jahr gegen das Vorjahr eine Abnahme von 5162 Personen auf. Befördert wurden:

	direkt:	indirekt:	zusammen:
1869.....	41,217 Personen,	5,870 Personen,	47,087 Personen,
1870.....	27,442 „	5,114 „	32,556 „
1871.....	35,203 „	7,062 „	42,265 „
1872.....	52,828 „	21,183 „	74,011 „
1873.....	44,273 „	24,576 „	68,849 „

Der Bankfonds betrug am 1. Januar d. J. 34,636,908 Mark Bfo. 10½ Sch. und 18,000 Mark Rm.; bis zur Einführung der Rechnung in Reichsmünze (15. Februar) verminderte sich derselbe mit kleinen Schwankungen allmählig und stand auf 28,222,510 Mark Bfo. 15½ Sch. und 2,998,265 Mark Rm. am 13. Februar. Am 20. Februar betrug das Gesamt-Guthaben der Bank-Interessenten 32,158,497 Mark 4 Sch. Rm., welches die höchste Siffer blieb, wogegen den niedrigsten Stand der 27. September mit 16,322,341 Mark 39 Sch. Rm. zeigte. Am 31. Dezember 1873 weist die Aufstellung 17,580,872 Mark 30 Sch. Rm. nach.

Geld war gegen das Vorjahr knapper und litt unter den ungünstigen finanziellen Verhältnissen in Oesterreich und in den Vereinigten Staaten. Der Diskontofuß, welcher sich in den ersten 4 Monaten zwischen 3 und 4½ pEt. bewegte, erreichte im Mai 6—6½ pEt., ging von da ab allmählig auf 4½—5½ pEt. zurück und stellte sich im Dezember auf 4—5 pEt.

War die Schifffahrt im Februar durch Eis wenige Tage auch etwas erschwert, so war dieselbe doch nie eigentlich ganz unterbrochen und konnten die regelmässigen Dampfer- und Segelschiffahrten ohne besondere Störung aufrecht erhalten werden.

Wir gehen nunmehr nach diesen allgemeinen Bemerkungen zu einer Besprechung der einzelnen Waarenartikel über.

Baumwolle.

Ueber den Verlauf der vorjährigen Saison haben wir leider nur Ungünstiges zu berichten, indem der Artikel, kleine Unterbrechungen abgerechnet, fast das ganze Jahr hindurch einer weiteren Entwerthung unterlag.

Es hatte bei Beginn der 1872—73er Ernte in den Vereinigten Staaten den Anschein, daß die damals bestehenden Preise, gegenüber einem erwarteten Ernteresultat von 3½, höchstens 3½ Millionen Ballen,

sich während der Saison behaupten würden, und diese Stabilität währte auch bis in den Anfang des neuen Jahres hinein; als dann aber die Ausfuhr, statt der erwarteten Verminderung, eine Zunahme zeigten, wurde die Stimmung sehr flau und Preise nahmen eine zwar langsame, aber stetig weichende Richtung an, welche im Laufe des Sommers durch die außerordentlich günstigen Berichte, die über den Stand der 1873/74er Ernte verlauteten, noch verstärkt wurde. Preise von langkapeliger Baumwolle erlitten im Laufe des Jahres eine Einbuße von ca. 20 Pf. und sind damit auf ein Niveau herabgebrückt, welches, auch bei einer großen Ernte, nicht mehr die Gefahren in sich birgt, die der Preisstand der beiden letzten Jahre mit sich brachte. Die Berichte über das vermuthliche diesmalige Ernteresultat lauten, wie in jedem Jahr, sehr verschieden; während einige von 3½ Millionen Ballen sprechen, hört man andererseits Schätzungen von 4½—4½ Millionen Ballen, und die Stärke der wöchentlichen Ausfuhr läßt bis jetzt allerdings eher das Letztere als das Erstere erwarten.

Was unseren Markt im Besonderen anbelangt, so haben wir gegen die Vorjahre leider eine erhebliche Abnahme, sowohl in der Einfuhr, als auch in den Verkäufen am Plage zu registriren, und zwar bleiben beide gegen 1872 um ein volles Drittheil zurück. Die Ursachen dieser Verminderung sind wohl beinahe ausschließlich in dem ungünstigen Verlauf der letzten Saison zu suchen, zum kleinen Theil mag auch die Ueberführung unserer Nachbarmärkte, welche durch beispiellos billiges Angebot hier periodisch das Geschäft zum Stillstand brachten, dazu beigetragen haben.

Bzüglich Einfuhr, Verkäufe und Vorräthe verweisen wir auf nachstehende Aufmachungen:

		Zufuhren.		
		1873	1872	1871
Von	Paden	Paden	Paden	Paden
Nordamerika.....	33,536	42,674	27,479	
Südamerika.....	26,355	67,867	28,395	
Westindien.....	26,465	25,341	36,489	
Ostindien.....	—	100	162	
Afrika.....	8	—	2	
England.....	87,147	123,051	126,767	
Frankreich.....	3,199	9,468	579	
Holland.....	1,645	673	25	
Bremen.....	1,884	5,378	7,248	
diversen Plätzen.....	2,184	6,718	3,252	
Total.....	182,423	281,270	230,398	
wovon Transito.....	122,959	171,203	135,301	

Umsätze.

	Nord- Süd- Amerikansche.		West- Ost- Indische.		Diverse.	Total.
	Paden	Paden	Paden	Paden	Paden	Paden
1873.						
Januar.....	1,488	2,155	5,872	—	—	9,515
Februar.....	330	252	353	—	—	935
März.....	568	488	1,485	100	108	2,749
April.....	146	—	902	6	—	1,054
Mai.....	1,736	550	675	437	—	3,398
Juni.....	961	2,299	3,225	52	—	6,537
Juli.....	2,073	1,612	2,909	—	—	6,594
August.....	2,987	—	5,607	102	—	8,696
September....	3,276	1,043	5,186	549	—	10,054
Oktober.....	2,088	2,120	3,277	418	18	7,921
November.....	1,891	3,372	4,304	—	572	10,139
Dezember.....	200	1,184	1,618	275	143	3,420
	17,744	15,075	35,413	1,939	841	71,012

Bezahlte Preise für

	Nordamerika.	Rio-Santos.	Bahia, Ceará, Pernambuco.	Baguayra re.	Surate.	Bengal re.
Januar	10½—10¼ Schill.	10—10¼ Schill.	8½—10 Schill.	9½—9¼ Schill. Blo.	—	—
Februar	9½ Pf.	9½—10½ „	—	87—91½ Pf.	—	—
März	89 „	—	97½ Pf.	79—89½ „	—	42½ Pf.
April	85 „	—	—	79—82½ „	—	—
Mai	75—102 „	—	86—95 „	72—81 „	—	38—45½ „
Juni	73—86½ „	78½—81½ Pf.	81—86 „	71—83 „	—	42 „
Juli	69—81 „	—	78 „	60—81½ „	—	—
August	72—82 „	—	—	58—80 „	—	38 „
September	50—86 „	84½ „	84 „	55—78½ „	—	38—45 „
Oktober	71—80 „	80—84 „	82 „	63—81 „	—	40½—45 „
November	73—86 „	78—82½ „	73½—85 „	64—77 „	—	—
Dezember	—	77½—78½ „	85 „	67—83 „	55 Pf.	38 „

Vorrath ultimo Dezember 1873 in erster und zweiter Hand:

Nordamerikanische	1,000 Paden,
Südamerikanische	10,000 „
Westindische	5,800 „
Ostindische	1,500 „
Total	18,300 Paden.

Vorsten

waren bei Beginn des Jahres gesucht und fanden Primaqualitäten, sowie Sekundawaare guten Absatz, wenn auch das Geschäft für den hiesigen Markt nicht von Belang war, weil die Händler hier fast nur direkte Beziehungen aus Rußland oder von den Messen machen und wenig am Platze selbst zum Verkauf kommt. In Mitte des Jahres wurde es mit diesem, wie mit den meisten Artikeln flau und erlitten Preise nach und nach einen erheblichen Abschlag, der besonders stark sich bei der Sekundawaare herausstellte, welche in St. Petersburg bedeutend niedriger verkauft wurde. Die Preise stehen am Schlusse des Jahres ca. 10—15 pEt. niedriger, wie zu Anfang desselben.

Kakao.

Auch in diesem Jahre hat das Geschäft an Umfang gewonnen, doch haben die häufigen Störungen, welche den Handel allgemein gebrüht, ebenfalls nachtheilig auf den Werth des Artikels eingewirkt.

Erst in den letzten Monaten zeigte sich eine bessere Stimmung, und bei bedeutenden Bedarfs- und Spekulationsankäufen haben Preise sich wesentlich höher gestellt.

Ob die jetzigen hohen Kaffeepreise auch für diese Bohne anziehend sind, läßt sich mit Sicherheit nicht sagen, jedenfalls ist die Stimmung ihr günstig.

Zugeführt wurden:

41,436 Sädte Guayaquil	gegen 24,485 Sädte in 1872,
524 „ Para	4,330 „ „
1,662 „ Bahia	1,161 „ „
5,470 „ Domingo	5,899 „ „
1,094 „ Trinidad	1,209 „ „
3,176 „ Caracas	2,834 „ „
411 „ Maracalbo u. Surinam ..	338 „ „
119 „ St. Thomé	— „ „
53,892 Sädte.	40,256 Sädte.

Der größte Theil der Zufuhren bestand aus Guayaquil, welche sich auf reichlich 3 Millionen Pfd. mehr betragen als im vorigen Jahre.

Die im Anfange des Jahres verkauften Ladungen erzielten noch gute Preise. Spätere Zufuhren mußten wegen mangelnder Meinung theilweise devalviret zu weichen Preisen verkauft werden.

Nachdem dann zwei Ladungen zu noch billigeren Preisen begeben

waren, hob sich das Vertrauen und in kurzer Zeit wurde fast der ganze Vorrath aus erster Hand zu steigenden Preisen begeben.

Der Werth dieser Gattung, welcher ca. 10 Mark Km. eingebüßt hatte, hat sich durch die letzten Geschäfte vollständig erholt und steht fast mit der Notirung am Schlusse des Vorjahres gleich.

Die Ablieferungen waren beträchtlich und werden auf 6,500,000 Pfd. geschätzt, der Vorrath mit 2,300,000 Pfd. angenommen.

Die Frage für Para war schwach, und da selbst zu den gebrühten Preisen keine Käufer zu finden, wurden größere Partien von den Importeuren nach anderen Seepätzen disponirt.

Eine noch in erster Hand befindliche Partie wurde in jüngster Zeit aus dem Markt genommen und dadurch der frühere Preis ziemlich wieder hergestellt. Die Zufuhr war unbedeutend, der Vorrath beträgt ca. 200,000 Pfd.

Zufuhren von Bahia waren mäßig und bestanden fast zur Hälfte aus präparirter Waare.

Für gewöhnliche rothe Waare war gute Bedarfsfrage und zu wenig veränderten Preisen ist der Markt geräumt.

Präparirter ist weniger beliebt, und wenn die Qualität nicht besonders schön, schwer verkäuflich.

Der Vorrath von dieser Gattung wird mit 60,000 Pfd. angenommen.

Von Domingo waren die Zufuhren nur ca. 400 Sädte weniger als im Vorjahre. Der im Anfange des Jahres für schwimmende Partien bezahlte Preis konnte sich nicht behaupten und sämmtliche später eingetroffene Zufuhren wurden zu ermäßigtem Preise begeben.

Vorrath ca. 70,000 Pfd.

Caracas war in den geringeren und Mittelqualitäten reichlich zugeführt, welche zu billigen Preisen schlanke Nehmer fanden, für seine Qualitäten dagegen wurden hohe Preise bewilligt.

Der Vorrath beträgt ca. 100,000 Pfd.

Von Trinidad war der größte Theil der Zufuhren für den Transito bestimmt und das Geschäft in dieser Gattung kaum nennenswerth.

Vorrath ca. 15,000 Pfd.

Die kleine Zufuhr von Maracalbo wurde zu hohem Preise verkauft; von Surinam gelangte ein kleiner Theil zum Verkauf, der Rest transistirt. Wenige zugeführte 119 Sädte St. Thomé transistirten ebenfalls.

Kaffee.

Die Andeutungen, welche wir in Bezug auf die Entwicklung unseres Artikels bereits Ende 1871 machten und am Schluß des Jahres 1872 wiederholten, sehen wir heute nach Abschluß des Jahres 1873 nicht allein vollständig verwirklicht, sondern in mancher Hinsicht überschritten.

Das jüngst verfloßene Jahr war reich an Abwechslung. Die Preise kamen oft Beforgniß erregend ins Weichen, aber immer wieder brach sich

die steigende Tendenz auf Neue Bahn und wider Aller Wunsch und Erwarten sehen wir jetzt die Notirungen auf einer Höhe, welche nur in der Zeit der Kontinentalsperre Napoleons I. eine Vergleichung finden. Suchen wir die Gründe für diese merkwürdige Erscheinung, so finden wir dieselben nicht etwa in kleinen diesjährigen Ernten oder in vermehrtem Verbrauch, denn diese Zahlen sind vollständig normal und früheren Jahren gleich. Es stand dem Konsum ein hinterzählendes Quantum zu Gebot und man durfte erwarten, daß der Verbrauch bei den hoch gestiegenen Preisen sich vermindern würde. Bis jetzt ist, soweit es das Deutsche Inland betrifft, keine Abnahme des Verbrauchs, aber auch keine wesentliche Vergrößerung aus den Listen des Zollvereins zu sehen. Es hätte also der Konsum wie in früheren Jahren zu wesentlich niedrigeren Raten befriedigt werden können, und ist es eine um so auffallendere Erscheinung, daß sich nirgend Vorräthe von einiger Bedeutung ansammelten und daß man trotz der extremen Preise sehr häufig der Ansicht begegnet, die Konjunktur sei jetzt erst im Beginnen. Wohl mag die wachsende Prosperität Deutschlands der Bevölkerung gestattet haben, weniger ökonomisch in der Befriedigung ihrer Bedürfnisse zu sein, aber eine so anhaltend steigende Konjunktur hat nicht allein ihr Fundament im Konsum, der erfahrungsgemäß allen aufsteigenden Preisen stets eluen, oft schwer zu überwindenden Widerstand entgegenzusetzen; ebensowenig ist in den Produktionsländern bei den reichen Ernten, welche dieselben hatten, ein Motiv für den jetzigen hohen Werthstand zu finden, und lassen sich demnach diese jetzt bestehenden Zustände nur auf die Operationen der Spekulation zurückführen.

Bis bereits im vorigen Jahresbericht erwähnt, hatte sich im November 1872 in Holland eine Gesellschaft gebildet, um die günstigen Chancen anzubenten, welche die Position des Artikels bot, und man muß zugeben, daß diese große Operation ebenso umsichtig gehandhabt, als glücklich für die Unternehmer durchgeführt ist.

Ausgestattet mit reichen Mitteln, verstand es die leitende Hand, stets an dem Platze kräftig einzugreifen, wo dem Unternehmen Gefahr drohte. Oft sah sich die Gesellschaft veranlaßt, große Quantitäten an sich zu nehmen, z. B. zur Zeit der Oesterreichischen Krisis und später während der Amerikanischen Detoute.

In den Konsumländern war bei den steigenden Preisen immer nur mit der größten Unglücklichkeit für kurze Zeit hinaus gekauft, und so sah sich der Bedarf immer bald genöthigt, wieder hervorzutreten und mußte die benötigten Quantitäten dann zu höheren Preisen nehmen. Unterlassung fand das Konfinitum in Holland durch Spekulationsgesellschaften, welche sich selbstständig in London, Havre und hier, sowie in New-York gebildet hatten. Manche kleinere und schwächere Spekulanten warfen sich mit ins Geschäft, ohne die nöthigen Mittel zu besitzen, den eintretenden oben erwähnten kritischen Momenten Stand halten zu können, und mußten mit großen Verlusten seinerzeit vom Markt zurücktreten, während die besser situirten Konfiniten nicht genöthigt waren, zu realisiren, sondern nur bei wieder eintretendem Bedarf mit ihren Lägern an den Markt traten und dann Preise erzielten, die den Aufwand von Zinsen und Kosten nicht allein reichlich deckten, sondern ihnen auch einen hübschen Nutzen ließen.

Natürlich blieben diese großen Operationen, sowie die immer sehr rasch sich erholenden Preise nicht ohne Rückwirkung auf die Produktionsländer, namentlich auf Brasilien, woselbst sich die Preise, trotz der großen 1872/73er Ernte, stets höher hielten, als sie gleichzeitig hier bestanden; dennoch gelang es, von Rio ein gleiches, von Santos das doppelte Quantum wie im Jahre 1872 nach Hamburg zu legen. Als Hauptkäufer in Hamburg neben dem Deutschen Inlande trat im verflossenen Jahre der Norden auf, welcher, von direkten Beziehungen fast gänzlich Abstand nehmend, seinen Hauptbedarf in Hamburg deckte. Auch dort hat der wachsende Wohlstand nicht allein den Verbrauch vergrößert, sondern man ist auch auf bessere Qualitäten übergegangen; denn während früher fast ausschließlich geringere und mittlere Rio für Schweden und Norwegen

genüigten, absorbirten jene Länder im verflossenen Jahre große Quantitäten Sagunayra und Santos bis zu den feinsten Qualitäten. Das hiesige Lager wurde in Folge der Vorsicht, mit welcher gehandelt ist, möglichst niedrig gehalten; nur in den Monaten Mai, Juni und Juli, als gleichzeitig von Westindien und Brasilien große Quantitäten eintrafen, sah sich unser Markt übersüht, und allem Anschein nach stand ein Zusammenbruch der Spekulation zu befürchten. Bei den gedrückten Preisen hier und in den Kontinentalhäfen trat jedoch unerwartet Amerika als Käufer auf, so daß sich unser Markt bereits im September merklich erleichtert fühlte. Der Ueberfluß in loco wurde per Steamer nach New-York verladen und auch von London und Havre bekamen große Quantitäten ihre Bestimmung für dort, so daß in Allem ca. 150,000 Säcke, welche andertheils in Europa hätten untergebracht werden müssen, eine so ungewöhnliche, aber für den kritischen Zeitpunkt höchst erwünschte Verwendung gefunden haben.

Die Krisis, welche die Vereinigten Staaten heimgesucht, und welche auch namentlich London in Mitleidenschaft gezogen hat, ist freilich noch nicht vollständig überwunden, doch beschränkten sich die Schwierigkeiten vorzugsweise wie in Oesterreich auf das Fondsgeschäft, und die Waarenbranche wurde wenig dadurch berührt. Der hohe Diskont in New-York wie in London inhibirte zwar momentan alle größeren Unternehmungen auch im Waarengeschäfte, aber Dank der telegraphischen Verbindung mit Europa und weiter gelang es sehr bald, durch rasche Verschiebung der Kapitalien den Geldmarkt zu erleichtern, und seitdem liegt wieder der ganze Schwerpunkt auch für unseren Artikel in dem stark konsumirenden Nordamerika. Obgleich die Vorräthe dort während der Krisis durch die direkten und indirekten Zufuhren stark angewachsen waren, sind dieselben jetzt bereits wieder bedeutend zusammengeschmolzen. Bei der letztgemeldeten Notirung von 25 Cts. steht zu erwarten, daß dadurch auch in Rio der Markt wieder höher getrieben werde. Die ungewöhnlich starken Ablieferungen der letzten Wochen aus erster Hand in New-York mögen, außer im Bedarf, wie man vermuthet, ihren Grund in dem Umstande haben, daß das Finanzministerium beabsichtigt, den Zoll auf Kaffee wieder einzuführen, um das vorhandene Defizit, welches sich in den Staatseinnahmen herausgestellt hat, zu decken. Ist auch bis jetzt hier nichts Positives darüber bekannt, so mag sich das Amerikanische Hinterland doch wohl durch die Möglichkeit der Maßregel veranlaßt gesehen haben, sich bei Zeiten ein ansehnliches Quantum unverkaufter Waare zu sichern, da die Erhebung des Zolles in der Regel dem Beschluß auf dem Fuße folgt. Bei den großen Schwankungen, welchen der Artikel im verflossenen Jahre unterworfen war, ist die Rückwirkung der Ereignisse in den Konsumländern auf Rio recht deutlich ersichtlich, so momentan, wo sich der hohe November-Diskont in London in der jüngst eingetroffenen Rio-Depeche vom 4. Dezember klar widerspiegelt. Die Abladungen nach Europa waren etwas größer, Preise 500 Rs. zurückgegangen, nach New-York hatten keine nennenswerthe Abladungen stattgefunden, und der Vorrath war bei größeren Zufuhren aus dem Innern auf ca. 250,000 Säcke angewachsen. Ebenso wie die vorliegenden flauen Berichte, werden aber auch die oben erwähnten besseren Nachrichten ihre Wirkung nicht verfehlen, so daß, wenn jetzt keine ausgiebige Abladungen für Europa gemacht werden, später wieder das größere Quantum des sich ansammelnden Vorraths seinen Weg nach den Vereinigten Staaten finden wird.

So möchte es denn fast den Anschein gewinnen, als wenn Europa und Amerika, als Rivalen an den Verladungshäfen, ferner noch die Preise wechselseitig bis auf unabsehbare Höhe hinaufstreben müßten, um dem Konsum das Erforderliche bieten zu können. Dem entgegen stehen jedoch einerseits die guten Erntetrügnisse, welche demnachst von Westindien, Centralamerika, Santos, Ceara und Ostindien zur Verladung kommen, andererseits der Umstand, daß sich, wie positiv behauptet wird, das Holländische Konfinitum aufgelöst hat.

Das Geschäft in dem Artikel wird demnach in der Folge nicht mehr durch gewaltsame Eingriffe aus seinen natürlichen Bahnen gedrängt werden; die Preise werden sich je nach Produktion und Verbrauch wie früher in sich selbst regeln, so daß man die Lage des Artikels sicherer wird beurtheilen können. Bei der Dunkelheit, in welche das Konsortium seine Operationen zu hüllen verstand, haben manche der größeren hiesigen Kaffeeshändler zeitweilig die Unternehmungen gänzlich eingestellt, alle aber haben mit der äußersten Vorsicht ihre Läger so klein gehalten, wie es sich irgend mit ihrem regelmäßigen Geschäft vertrug. Seit Monaten schon haben Platzspekulationen gänzlich aufgehört, wie denn auch in schwimmenden Ladungen verhältnismäßig wenig gethan wurde, obgleich die Tendenz des Marktes andauernd bis zur Stunde gut und die Preise stetig steigend blieben.

Ueber den demnachstigen Gang des Artikels ein positives Urtheil zu fällen, möchte gewagt erscheinen, dennoch glauben wir andeuten zu dürfen, daß die Preise unter gegenwärtigen Verhältnissen sich nicht allein vorerst vollständig werden behaupten können, sondern selbst noch einer Steigerung fähig sind. In den Händen der hiesigen Händler befindet sich ebensowenig ein nennenswerther Vorrath, wie in denen der größeren inländischen Häuser. Ebenso sind die Läger in England bis auf 7800 Tons absorbiert, die Vereinigten Staaten bedürfen dringend der Zufuhr. In Havre lag bis vor Kurzem ein ungewöhnlich großer Vorrath, aber auch dieser ist im Laufe des gegenwärtigen Monats auf das normale Maas zurückgeführt, und von Holland gehen größere Posten Java trotz des Differentialzolles nach New-York. Nach den heute, den 27. Dezember, von New-York eingetroffenen Berichten war daselbst die Aufregung am Kaffeemarkt groß und die Preise aller Sorten rasch steigend. Die gemeldeten Abladungen nach den Vereinigten Staaten von Rio, in Folge der Krisis beschränkt, schienen durchaus ungenügend, um den regelmäßigen Bedarf zu befriedigen. Inzwischen hat sich in Rio der Vorrath allerdings auf 250,000 Säcke angesammelt, eine rasche Abnahme desselben wird indeß sehr bald eintreten, sobald die Amerikanischen Häuser nach Empfang besserer Berichte von New-York größere Quantitäten aus dem Markt nehmen und zur Verladung bringen, während die täglichen Zufuhren nur ca. 4000 Säcke betrug. Der hiesige Markt wird demnach schwerlich von Rio Zufuhren in einem Umfange erwarten dürfen, welche auf die bestehenden Preise irgend welchen ernstlichen Druck auszuüben vermöchten, dagegen dürfen wir erwarten, daß von Santos, welches bis jetzt noch wenig Kaffee der letzten reichlichen Ernte zum Export brachte, demnach größere Zufuhren eintreffen werden, und der Fall kann eintreten, daß diese und andere bessere Sorten, verhältnismäßig niedriger einsteigend, unter der Notiz für Brasil käuflich sind.

Die Berichte von Brasilien in Bezug auf die 1874er Ernte lauten, soweit sich bis jetzt aus dem Stand der Pflanze beurtheilen läßt, außerordentlich günstig, doch ist die Frucht bis zur Abnahme noch so manchen Gefahren des Wetters ausgesetzt, daß sich aus dem reichlichen Fruchtansatz noch nicht mit einiger Sicherheit auf das quantitative Erntertragniß schließen läßt, und bleiben denn auch bis jetzt diese Nachrichten ohne alle Wirkung auf die Stimmung, zumal wir noch bis August/September auf die Vorräthe der 1873er Ernte angewiesen sind.

Wie bereits oben bei anderer Veranlassung erwähnt, hat der Konsum im Zollverein während der ersten 9 Monate d. J. keine Einbuße erfahren, wir glauben indeß, hier darauf hinweisen zu müssen, daß eine Einschränkung im Verbrauch von jetzt ab wird eintreten können, theils der hohen Preise wegen, theils weil in Folge der schlechten Berichte von den Kolonien die Produktion in den Fabriken, welche bis dahin kaum den Anforderungen genügen konnten, wesentlich hat beschränkt werden müssen. Die Theuerung aller übrigen Lebensbedürfnisse, die wachsenden Löhne, die Verluste, welche dem großen Publikum aus der Entwerthung der Fonds und Effekten erwachsen sind, lassen die sozialen Zustände

Deutschlands durchaus nicht in einem so rosigem Lichte erscheinen, wie es noch bei Beginn des Jahres der Fall war. Uebuliche und schlimmere Zustände existiren in England, Frankreich und namentlich in den Vereinigten Staaten nach der Krisis. Bis dahin galt Kaffee als Lebensbedürfniß und man zahlte willig, da sich auch die Einnahmen vergrößert hatten, ein Entsprechendes mehr dafür; bei den jetzigen Preisen und der Beschränkung der Einnahmen wird derselbe von vielen Familien indeß bereits als Luxusartikel betrachtet, so daß selbst in unserer wohlhabenden Stadt die Surrogate in großem Umfange Eingang gefunden haben.

Frei von fremdem Einfluß, wie der Artikel sich im nachfolgenden Jahre nach Auflösung der Spekulations-Konsortien bewegen wird, kann der große Mehrverbrauch von Surrogaten hier und in Amerika sicher nicht ohne Einwirkung auf die Preise bleiben, wenn es auch vorerst den Inhabern noch leicht ist, das disponible kleine Quantum auf Preis zu halten.

In Bezug auf die einzelnen Sorten haben wir zu bemerken, daß von Rio laut Berichten der Herren Schmid, Groß u. Co.

242,500 Säcke nach Hamburg und dem Kanal verladen wurden,

davon trafen 173,271 , abzüglich der Bahia und Ceara ein, es fanden also 69,229 Säcke Verwendung für andere Häfen.

Die Zufuhr von Rio, Bahia und Ceara betrug in 1873

183,881 Säcke,
gegen 177,531 , in 1872.
6,350 Säcke mehr.

Die Qualität war im Allgemeinen befriedigend und selbst hochfeine Kaffees sah man in der ersten Hälfte des Jahres häufiger, als es sonst wohl der Fall war. Während der Monate Mai bis August häuften sich die Ankünfte und die Preise wurden, dem stärkeren Angebot weichen, plötzlich rückgängig. Es war dies der Zeitpunkt, in dem mehrere schwächere Spekulanten in ihrer günstigen Meinung erschüttert wurden und genöthigt waren, zu sehr unregelmäßigen Preisen selbst weit unter Marktwert sich ihrer Obligos zu entschlagen. Die Frage für die Vereinigten Staaten und damit die Rehabilitirung der Preise, wie der Meinung, trat leider zu spät auf, um unserem Markte die trüben Erfahrungen verschiedener Zahlungseinstellungen in der Kaffeebranche ersparen zu können. Es wurden nun vom hiesigen Lager ca. 50,000 Säcke durch die Dampfer der New-Yorker Linien nach dort verladen und außerdem schwimmende Ladungen ab Kanal mit einem ungefähr gleichen Quantum nach den Vereinigten Staaten dirigiert. Diese Kaffees trafen dort zur Zeit der schlimmsten Geldverlegenheiten ein, dennoch ist dies ganze Quantum in New-York aufgelegt und jetzt bereits vollständig dem Konsum übergeben. Die Anforderungen, welche der Konsum in Nordamerika stellt, sind so bedeutend, daß die Europäischen Märkte in Brasilien fast ganz in den Hintergrund gedrängt werden, und Europa, in Bezug auf die Preise, sich fast in vollständiger Abhängigkeit von Nordamerika befindet. Bieten uns auch Plantagen anderer Länderstriche manchen Ersatz, so können wir der Rio-Kaffees doch nicht gänzlich entbehren und man wird dieselben, kosten sie was sie wollen, herbeischaffen müssen. Der Europäische Norden sowie die Seeplätze verlangen diese kräftig schmeckende Sorte und waren bei den steigenden Preisen anhaltend Käufer. Bei der Vorsicht, mit welcher hier im Allgemeinen operirt wurde, fanden sich indeß nicht immer die entsprechenden Qualitäten, so daß Kopenhagen, welches Vertrauen in die aufsteigenden Preise gesetzt, für diesen Platz sonst ungewöhnlich große Quantitäten an sich gebracht hatte, oft, und namentlich in der zweiten und letzten Hälfte des Jahres in eine leichte Konkurrenz mit Hamburg treten konnte.

Die Dampfschiff-Linie nach Brasilien hat die Zahl ihrer Schiffe wesentlich vermehrt, so daß jetzt jeden Monat ein Dampfer mit bedeutender Ladefähigkeit in unserem Hafen eintrifft. Da diese Schiffe den

Postdampfern von England und Frankreich, was rasche Reisen betrifft, gleichkommen, so treffen dieselben häufig früher mit ihren Ladungen ein, bevor noch brieflich die Meldung der geschätzten Abladung eingelaufen ist. Es wird dadurch jetzt fast unmöglich, das schwimmende und zu erwartende Quantum genau festzustellen, und da auch bei passender Gelegenheit fremde Frachtdampfer mit zur Verwendung kommen, so können sich die Lagerbestände hier oft in kurzer Zeit ziemlich beträchtlich ändern. So traf während der Weihnachtstage der Dampfer „Valparaiso“ mit angeblich 15,000 Säcken auf der Elbe ein; da diese Kaffees jedoch in diesem Jahre nicht im Markte erscheinen werden, so haben wir dieselben auch nicht in unseren statistischen Tabellen, welche wir am 28. Dezember abschließen, mit aufgenommen.

Die Zufuhr von Santos betrug

198,709 Säcke,
gegen 92,386 „ in 1872,
also 106,323 Säcke mehr als im vorigen Jahre.

Laut Depeschen der Herren Schmid, Groß u. Co. sind abgeladen:

383,500 Säcke,
davon sind 198,709 „ eingetroffen,
demnach 184,791 Säcke

ab Kanal nach anderen Häfen disponirt worden.

Die Qualität war ausnehmend, wenn auch durchgängig nicht so schön, wie in früheren Jahren. Die wenigen Kaffees der neuen 1872er Ernte, welche bereits hier waren, zeigen dagegen eine außerordentlich schöne Frucht und werden, da demnächst größere Partien zur Abladung kommen, allen Anforderungen in Bezug auf Farbe, Bohne und Geschmack entsprechen. In Bezug auf das geerntete Quantum lauten die Berichte sehr günstig, wie denn auch der Stand der Bäume für die nächste Ernte zu den besten Hoffnungen berechtigt.

Von Bahia hatten wir nur eine verschwindend kleine Zufuhr der 1872er Ernte, doch steht zu erwarten, daß im nächsten Jahre wieder ein größeres Quantum seinen Weg zu uns nehmen werde.

Ceará kamen häufiger vor, und es mögen ca. 10,000 Säcke, welche theils indirekt über England zugeführt sind, hier gehandelt sein. Auch dort soll die Ernte, nach den allerdings ziemlich spärlich einlaufenden Berichten zu urtheilen, gut sein, und wir haben demnach im nächsten Jahre hoffentlich ein größeres Quantum zu erwarten.

Venezuela lieferte 161,768 Säcke,
gegen 138,104 „ in 1872,
23,664 Säcke mehr.

Trilladen fielen bei der dort herrschenden Sorgfalt in der Behandlung gleichmäßig gut, wie denn auch gewaschene Kaffees bis zu hochfeinen nicht selten waren. Diese Kaffees bürgern sich im Norden von Jahr zu Jahr mehr ein, und es wäre sehr wünschenswerth, wenn die Produktion durch vermehrten Anbau einen rascheren Fortgang nähme. Zwar findet sich in den über Europa zugeführten Kaffees eine Qualität, welche den Trilladen sehr nahe kommt, doch fallen dieselben in Bezug auf Reellität vielfach ab. Die Zufuhr erfolgte größtentheils durch die Dampfer der Westindischen Linie, welche im verflossenen Jahre ebenfalls die Zahl ihrer Schiffe vermehrt hat.

Mit derselben Gelegenheit empfangen wir auch die Maracaibo und Savanilla, sowie die Kaffees der Westküste von Guatemala und Costarica.

Von Maracaibo und Savanilla erhielten wir

42,313 Säcke,
gegen 47,591 „ in 1872,
5,278 Säcke weniger als im Vorjahre.

Diese beliebten milden Kaffees wurden bei Ankunft stets sehr rasch vergriffen, und haben wir heute beim Jahreschluß nur noch ein höchst unbedeutendes kleines Quantum in zweiter Hand. Wie hier, sind dieselben auch in New-York gern genommen, und es steht zu erwarten, daß auch im nächsten Jahre das größere Quantum nach dort gehen werde.

Preuß. Handels-Archiv 1874. I.

Von Costarica und Guatemala wurden im verflossenen Jahre wegen der langen Seereise keine Segler mit Kaffee-Ladung auf hier expedirt. Die Waare nahm ihren Weg über Panama und von da ab mit den direkten Dampfern zu uns. Die Produktion daselbst ist im erfreulichen Fortschritt begriffen, so daß das Jahr 1873 hier einen Import von

45,581 Säcken,
gegen 28,392 Säcke in 1872,

ein Plus von 17,189 Säcken aufzuweisen hat.

Außerdem sind nicht unbedeutende Quantitäten von England zugeführt, welche jedoch der genaueren Statistik sich entziehen. Die Qualität der Guatemala wie der Costaricas war zum Theil außerordentlich schön, und schlecht schmeckende Kaffees kamen nur ganz vereinzelt vor.

Wenngleich wir von Domingo im vergangenen Jahre nur 70,384 Säcke gegen 144,517 Säcke in 1872 erhielten, so darf man aus dem Minus von 74,133 Säcken nicht etwa auf eine plötzliche Einbuße in dieser Richtung schließen. Die Zufuhr von 70,384 Säcken ist im Vergleich zu 1871 mit 66,554 Säcken und 1870 mit 43,800 Säcken immer noch größer, als in den früheren Jahren, und wenn 1872 ein so wesentlich größeres Quantum zugeführt wurde, so hatte dies seinen Grund darin, daß nach dem Französischen Kriege und nach Einführung der hohen Zölle in Frankreich der größte Theil der Ernte, statt nach dort verladen zu werden, von Hamburg aufgenommen werden mußte.

Die Waare fiel im Allgemeinen befriedigend, doch kamen vorwiegend geringere Kaffees vor. Von der neuen Ernte ist bis jetzt noch wenig eingetroffen, es sind in letzter Zeit indeß bereits einige Abschlüsse aus diesjähriger Ernte gemacht worden, und dürfen wir dem Eintreffen einiger Zufuhren bereits in nächster Zeit entgegensehen. Augenblicklich sind die Vorräthe sehr erschöpft und es fehlt den Verlefranstalten schon seit längerer Zeit an Material, um in vollem Umfange die Arbeiterinnen beschäftigen zu können. Im nächsten Jahre befehlt die Westindische Dampferlinie ihre Fahrten auch auf Domingo aus, wodurch wir außer der rascheren und regelmäßigeren Kommunikation auch auf zuverlässigere Berichte in Bezug auf Vorräthe und Abladungen von dort werden hoffen können.

Von Portorico empfangen wir nur einige Hundert Säcke direkt. Im Dezember bot sich jedoch Gelegenheit, an einem Nebenplatze ein Pöstchen von ca. 3000 Säcken zu kaufen, welche bereits eingetroffen, aber noch nicht am Markt sind. Beim Mangel von farbigen Sorten kommen diese Kaffees sehr erwünscht und dürften baldigst vergriffen sein.

In Ceylon-Kaffee hatten wir hier im verflossenen Jahre ein größeres Geschäft, und wenngleich sich die direkte Zufuhr nur auf ca. 5300 Säcke belief, trafen doch via England direkt bezogene Kaffees häufiger ein. So bot auch der offene Markt in London zeitweilig Gelegenheit zu billigen Einkäufen; da jedoch mit den Englischen Dampfschiffen große Partien Transito Hamburg gehen, und manche Häuser, um ihre Beziehungen zu verheimlichen, Kaffee als Kaufmannsgüter deklariren, so versteckt sich darunter Manches der Statistik, was als Propregegeschäft dem hiesigen Handel zu Gute kam.

Von Ostindischem Kaffee trafen

70 Fässer und 51,387 Säcke ein,
gegen 94 „ „ 63,863 „ in 1872.

Größtentheils passirte dies Quantum als Transito unsern Platz. Eine Partie Java von 5000 Säcken, welche an der Brasilianischen Küste gestrandet war, kam im Juli per Steamer via Bahia auf hier und wurde koulant begeben. Außerdem führte uns die Deutsche Dampfschiffs-Rederei, welche ihre Schiffe durch den Cuez-Kanal in die Ostasiatischen Gewässer entsendet, häufiger Kaffees dieses Origins zu, und dürfen wir nach Aufhebung der Differentialzölle auf Java hoffen, daß sich auch der direkte Handel mit dieser so ergiebigen Insel im nächsten Jahre mehr beleben und an Ausdehnung gewinnen werde.

heben zu sollen, daß von Afrika via Sissabon ein nicht unbedeutendes Quantum zugeführt ist und daß diese Gegend, da die Kultur daselbst steigend ist, größere Quantitäten (Kajengo) jährlich zu liefern verspricht.

den Galtungen:

7 1	1 8 7 2				1 8 7 3			
	de.	Mill. Pfd.	Pässer.	Säcke.	de.	Mill. Pfd.	Pässer.	Säcke.
,004	29,7	—	—	92,386	12,9	—	—	198,709
,544	29,3	—	—	177,531	24,9	—	—	183,881
,801	14,4	—	—	138,104	13,8	—	—	161,764
,554	8	—	—	144,517	17,3	—	—	70,384
,475	4,8	—	—	47,591	4,8	—	—	42,313
,199	6,7	—	—	28,392	3,4	—	—	45,581
,258	1,8	—	—	2,921	0,4	—	—	3,200
,696	8,8	94	—	63,863	7,7	70	—	51,387
,722	3,1	1,111	—	5,894	1,6	—	—	5,555
,535	22,1	9,526	—	117,906	21	11,776	—	150,801
,788	128 $\frac{1}{16}$	10,731	—	819,105	107 $\frac{1}{16}$	11,846	—	913,579
								122

am 31. Dezember.

Monat.	Preise von gut. ord. St. Domingo-Kaffee.			Preise von weß. ord. Brasil-Kaffee.		
	1871	1872	1873	1871	1872	1873
Januar	53,9	71,5	86	53,3	70,9	81
Februar	55,1	71,5	86	54,8	70,9	80
März	53,3	69,1	84	52,1	69,1	80
April	53,3	66,2	86	53,3	67,4	84
Mai	53,3	70,3	84	52,7	71,5	82
Juni	53,3	72,1	83	52,7	72,7	78
Juli	53,3	72,1	85	52,7	73,3	80
August	56,8	72,1	89	56,8	73,3	86
September	58	70,3	92	58,6	69,7	90
Oktober	65,8	73,2	96	63,3	72,7	92
November	66,8	72,7	104	65	73,3	99
Dezember	71,5	76,2	108	70,3	75	106

Umsätze von Kaffee in Hamburg und Altona, sowie Preise von ord. Rio-Kaffee mit jedem Monate.

Jahr.	1 8 7 3				
	Einfuhr.	Lager.	Doming.	Rio.	Umsatz.
1,7	10,2	9	86	81	19,4
3,7	14,2	8	86	80	5,7
6,6	25	9	84	80	10,5
7,3	34,6	9	86	84	14,6
0,6	53,3	19	84	82	19,6
2,2	69,9	27	83	78	11,4
2,3	84,4	33	85	80	12
9,1	92,5	24	89	86	15,6
8,6	101,4	15	92	90	11,9
2,5	106	8	96	92	9,1
7	112,5	6	104	99	6,5
2,5	122	9	108	106	6
4					142 $\frac{1}{16}$

Uebersicht des Rafferhandels in Hamburg und Altona
von 1832 bis 1873.

Jahr.	Lager am 1. Januar.	Einfuhr.	Ausfuhr und Verbrauch.
	Million Pfd.	Million Pfd.	Million Pfd.
1832.....	17	54,7	49,2
1833.....	22,5	41,2	48,7
1834.....	15	51,1	47,1
1835.....	19	41,2	47,7
1836.....	13,5	47,1	47,6
1837.....	13	52,2	50,2
1838.....	15	53,2	56,7
1839.....	11,5	46,6	48,6
1840.....	9,5	62,4	63,9
1841.....	8	71,7	61,2
1842.....	15	73,2	66,2
1843.....	22	68,6	67,6
1844.....	23	62,7	67,2
1845.....	18,5	68,8	71,2
1846.....	16	65	68
1847.....	13	76,4	76,4
1848.....	13	79,6	77,6
1849.....	15	75,2	76,2
1850.....	14	62,4	66,4
1851.....	10	83,8	77,2
1852.....	16,5	74,2	79,2
1853.....	11,5	88,9	90,1
1854.....	10	87,8	82,2
1855.....	15,5	94,4	91,4
1856.....	18,5	76,9	76,4
1857.....	19	92,2	77,6
1858.....	34	67,1	87,1
1859.....	14	78,5	86
1860.....	6,5	77,5	80,2
1861.....	3,7	100	82
1862.....	21	80,2	90,2
1863.....	11,5	85,2	85,2
1864.....	11,5	69,1	70,6
1865.....	10	101,1	91,1
1866.....	20	80	86
1867.....	14	103,9	96,9
1868.....	21	118,2	123,2
1869.....	16	130,6	111,6
1870.....	35	78,6	103,6
1871.....	10	128,5	124,5
1872.....	14	107,2	112,2
1873.....	9	122	122
1874.....	9		

Elephantenzähne.

Im Laufe dieses Jahres wurden zugeführt von:

	Stück	Pfd.	Stück	Pfd.
Zanzibar.....	1,183	45,000	gegen 275	18,253 in 1872,
			290	16,280 , 1871 und
			465	25,040 , 1870,
Lagos.....	384	3,000	, 172	1,715 , 1872,
			370	5,190 , 1871 und
			125	1,200 , 1870,

	Stück	Pfd.	Stück	Pfd.
Gaboon u. Monrovia	2,713	32,937	gegen 2,643	36,945 in 1872,
			297	5,090 , 1871 und
			1,696	16,960 , 1870,
indirekt	5,772	—	, 5,492	— , 1872,
			5,882	— , 1871 und
			3,199	— , 1870

zugeführt 10,052 Stück gegen 8512 Stück in 1872,

, 6839 , , 1871 und

, 5485 , , 1870

Die Zufuhren in diesem Jahre waren größer als in den drei letzten, und fanden fast alle direkt angekommenen Partien schon schwimmend zu vollen Preisen Nehmer.

Farbehölzer und Farbewaaren.

Bei dem so ruhigen Geschäft in Farbstoffen in der letzten Hälfte des Jahres 1872 durfte man mit Recht das Jahr 1873 mit größeren Erwartungen beginnen. Aber leider sind dieselben nicht in Erfüllung gegangen, denn lebhaftere Nachfrage für den einen oder anderen Artikel stellte sich nur äußerst selten ein und sind Konjunkturen gar nicht vorgekommen. Die Fabrikdistrikte mußten am meisten unter der Ungunst der diesjährigen Verhältnisse leiden und war es auch ganz natürlich, daß besonders Farbstoffe mit davon betroffen wurden. Dessenungeachtet haben wir kein bedeutendes Weichen der Preise zu melden, well die wesentlich kleineren Zufuhren kaum für den Bedarf hinreichten, ja sogar in einigen Artikeln eine nicht unerhebliche Steigerung veranlaßten. Durch die direkten überseeischen Dampferlinien erhielten wir auch in diesem Jahre wieder recht ansehnliche direkte Zufuhren, welche, da solche immer prompt und zu guten Preisen Nehmer fanden, gewiß im nächsten Jahre zu größeren Einfundungen ermuntern werden, zumal anstatt einer monatlichen Dampferverbindung mit Westindien von 1874 ab eine halbmonatliche Expedition stattfinden wird.

Laguna - Campeche - Blauholz. Die bedeutenden Vorräthe, 8,500,000 Pfd., welche vom vorhergehenden Jahre mit herübergebracht wurden, sowie die für die Importeure so großen Verlust bringenden Preise waren die Veranlassung, daß eine erheblich kleinere Anzahl Schiffe nach Laguna geschickt wurde, um Blauholz dort zu laden; denn gegen 43 Ladungen in 1872 erhielten wir in diesem Jahre nur 21 Ladungen, und war dieses Quantum fast für den Bedarf hinreichend, denn von den hier in erster Hand lagernden 10 Ladungen wurden nur 3 geräumt, während die übrigen ganz vom Markt zurückgehalten wurden und Inhaber auch jetzt noch nicht gesonnen sind, zu den gegenwärtigen niedrigen Preisen abzugeben. Die Preise für Primasorte waren meist etwas über 9 Mark Rm.; nur die zuletzt eingetroffenen Ladungen wurden etwas darunter gegeben; Sekundasorte beband etwas unter 8 Mark Rm. Ungeachtet des kleinen Exportes von Laguna ist Primasort Holz dort doch immer sehr knapp und hoch im Preis, welcher bei den hohen Frachten mit dem hiesigen Marktwert nicht übereinstimmt, und wird daher auch nur ein Theil der regelmäßigen Packetschiffe nach Laguna beordert werden, um Blauholz zu laden, während andere nach Mahagoniplätzen versetzt, wohin nach letzten Berichten die Schiffe »Minerva«, »Ries« und »Henriette« verschifft worden sind, denen vielleicht noch mehr folgen werden.

Es ist nun doch anzunehmen, daß sich im Frühjahr für manche Gegenden stärkere Nachfrage nach diesem Artikel einstellen wird, und darf man daher wohl mit Recht in der Voraussetzung, daß Zufuhren klein bleiben, einer Steigerung der Preise entgegensehen und ist dies auch der Grund, daß die hiesigen Läger auch jetzt noch ganz vom Markt zurückgehalten werden. Die per »Candace« so eben eingetroffene Primasort war schon früher verkauft.

Sonburas - Blauholz kam auch in diesem Jahre nicht vor.

uholz. Den größten Ausfall in Pfd. gegen 26,500,000 Pfd. in 1; besserungsachtet konnten Preise behaupten und wichen bis zum 1 wieder im Herbst, wo sich wirk- etwa 1 Mark Rm. höher sind ren Vorräthe haben sich gänzlich nur aus 300,000 Pfd., welche n Mühlen hinreichend sind. : hier noch nichts, es ist jedoch ferverladungen dort beendigt sind, ndung finden, doch darf man auf il die hohen Seefrachten von ca. am allerwenigsten tragen kann. Glebene Kanalladungen am Markt, nahe, als auch entferntere, zu n Käufer gefunden; erstere sind allen Hafenplätzen bedeutend ver- hält man der hohen Seefrachten net auf eine fernere Steigerung, bleiben dürfte. 300,000 Pfd. und von Jamaica-

in recht guter Frage, besonders nfer Markt zeitweilig sehr unge- sorten hatten wir bis zum Herbst fehlten jedoch die Zufuhren von jezt noch nichts davon nach hier t in letzterer Zeit recht ansehnliche iermit recht gut assortirt ist. Die ht schwach und haben Preise sich solche im Vergleich mit anderen analladungen werden daher nicht ei stärkerer Nachfrage wieder eine r war um mehr als 3,000,000 Pfd.

auch in diesem Jahre kein größerer ch Eintreffen höchst unbedeutender , eine langsam steigende Richtung, her als im Anfang dieses Jahres. Itata-Rothholz, schöner Sekunda- zigen Preisen, welche unter der ladungen sind noch nicht bekannt, Markt gebracht werden, wohl für den.

irekt nur ein kleines Pöfchen von t zugeführt und haben sich Preise höher gestellt.

vorhergehenden Jahre noch lagernde einen kleinen Theil Verwendung Partien ein, während direkte Zu- set dem so niedrigen Preise keine

nur kleine, indirekte Zufuhren und nd; es geht sich mehr Verwen- d Preise ansehnlich höher. wurde wieder recht bedeutend zu- 000 Pfd. Der Begehr war aber 2,200,000 Pfd. hier am Lager ,

Samwopb wurde auch in diesem Jahre nur wenig importirt; es schwimmen davon ca. 10,000 für hier, welche bereits auf Lieferung be- geben sind.

Callatur-, Pernambuc- und Bisetholz wurden fast nur zur Verarbeitung in den Mühlen bezogen.

Quercitron. Philadelphia kamen nur wenig vor und sind Preise etwa 3 Mark Rm. höher; von Baltimore erhielten wir mehrere Partien recht schöner, heller, fein gemahlener Waare, welche für Philadelphia Ersatz bieten mußten, und ist davon, sowie auch von gewöhnlicher Waare, noch gute Auswahl.

Farbholz-Extrakte erhielten wir ein dem vorjährigen ziemlich gleiches Quantum. Die Preise variirten nur unbedeutend; mit Ausnahme von Rothholz-Extrakt ist von allen Sorten noch genügender Vorrath.

Für Flavine erhielt sich auch in diesem Jahre recht gute Nach- frage und sind Preise gegen voriges Jahr etwas niedriger.

Indigo. Dieser Artikel verfolgte auch in diesem Jahre eine weichenbe Tendenz, so daß die direkt von Kalkutta importirten Partien nur selten einen Avance auf Faktura erzielen konnten. Seit Kurzem ist jedoch eine entschieden bessere Meinung vorherrschend, da man fürchtet, daß die Verhältnisse in Ostindien nur eine kleine Ernte in 1874 erwarten lassen; es ist jedoch möglich, daß die Witterung noch Manches darin ändern kann. Bis jezt hat man höhere Preise in Kalkutta bezahlt und hat sich in Folge dessen hier auch mehr Begehr gezeigt, und ist sowohl von Bengai, als auch Kurpah und Guatemala Manches verkauft wor- den. Von Guatemala erhielten wir wieder verschiedene direkte Zufuhren, von denen mehrere Partien sofort nach Ankunft Nehmer fanden, während 492 Seronen, theils in Auktion, theils gleich nach der Auktion verkauft wurden, bis auf 40 Seronen, welche über Werth gehalten. Auch für diese Saison sind wieder verschiedene Partien anvisirt, welche ohne Zweifel einen recht guten Markt treffen; nach Berichten aus San Salvador soll die diesjährige Ernte nur aus ca. 8000 Seronen bestehen. Neu-Granada- Indigo kam nicht so viel heran, da die niedrigeren Preise den Pflanzern keine Rechnung lassen; kleine Partien sind wieder ehestens zu erwarten. Die von früher noch lagernden Caracas haben bis auf wenige Seronen Verwendung gefunden. Die Gesamteinfuhr beträgt etwa 3650 Kisten und 1830 Seronen, davon direkter Import 1200 Kisten Bengai, 50 Kisten Madras, 128 Kisten Neu-Granada, 112 Kisten Mexiko, 50 Kisten Manila, 910 Seronen Guatemala und 20 Seronen Caracas. Der Vorrath besteht aus 510 Kisten Bengai, 50 Kisten Kurpah, 350 Seronen Guatemala, 40 Seronen Caracas, 20 Kisten Manila, 60 Kisten Madras und 20 Kisten Neu-Granada.

Cochenille ist auch in diesem Jahre weiter im Werth gefallen und so billig wie noch nie zuvor; die mit den Westindischen Steamern zugeführten Sendungen, meistens aus grauer Honduras bestehend, fanden immer bald nach Ankunft Verwendung und würden noch bedeutend größere Quantitäten hier Nehmer gefunden haben, da nicht unbedeutende Posten von anderen Plätzen zur Aushilfe bezogen werden mußten. Ohne Zweifel erhalten wir im nächsten Jahre wieder größere Zufuhren, um in den Stand gesetzt zu sein, unsere Abnehmer genügend von hier aus mit direktem Importen versorgen zu können. Die ganze Einfuhr beträgt ca. 4600 Seronen und besteht unser Vorrath aus 280 Seronen. Es werden jedoch ehestens einige Partien erwartet.

Für Curcuma blieb auch in dem verfloffenen Jahre der Begehr recht schwach und haben Preise keine wesentliche Veränderung erlitten.

Von Dividivi empfangen wir nur etwa die Hälfte des vorjährigen Imports, 950,000 Pfd. gegen 1,800,000 Pfd. Die ankommenden Ladungen waren meistens schon auf Lieferung verschlossen, die Qualität fiel recht gut und Preise sind eher etwas billiger. Augenblicklich wird schwimmend nichts angeboten.

Rothes chromsaures Kali hat sich während des ganzen Jahres ziemlich auf gleichem Preis gehalten, wogegen gelb blausaures etwa 30 Pf. billiger angeboten ist.

Terra Catechu. Die größere Zufuhr dieses Jahres wurde durch den zunehmenden Bedarf vollständig paralytirt; trotzdem haben wir in den Preisen eher eine kleine Ermäßigung zu berichten.

Zugeführt wurden: 1,200,000 Pfd.
 gegen 600,000 „ in 1872,
 1,650,000 „ in 1871,
 1,200,000 „ in 1870,
 1,000,000 „ in 1869.

Vorrath ca. 1,000,000 Pfd.

Terra Japonica. Die Frage war während des ganzen Jahres lebhaft, und zeitweise der Vorrath ungenügend, um die Aufträge zu bewältigen. Fast sämtliche schwimmende direkte Ladungen wurden auf Lieferung verschlossen, und der schon hohe Preis am Schlusse des vorigen Jahres hat sich noch ca. 2 Mark Rm. höher gestellt.

Vorrath besteht aus den noch am Bord des Schiffes »Esperanza« von Singapore befindlichen und bereits segelnd in die zweite Hand übergegangenen ca. 500,000 Pfd.

Zugeführt wurden: 4,500,000 Pfd.
 gegen 3,500,000 „ in 1872,
 4,500,000 „ in 1871,
 3,200,000 „ in 1870,
 2,500,000 „ in 1869.

Tabellarische Uebersicht der Ein- und Ausfuhr, sowie der Preise von Farbehölzern bei Ladungen und von Farbeholz-Extrakten in den letzten zehn Jahren.

	Einfuhr	Ausfuhr	Vorrath ult. Dezbr.	Preise in Mark Rm.
Campêche-Blauholz:				
1873.....	10,700,000 Pfd.	13,600,000 Pfd.	5,600,000 Pfd.	8,65—9,20—8,85—8,70
1872.....	25,200,000 „	17,200,000 „	8,500,000 „	10,10—10,70—9,20
1871.....	17,200,000 „	17,500,000 „	500,000 „	10,10—10,50—10,75—10,50
Jamaica- und Domingo-Blauholz:				
1873.....	9,400,000 „	14,600,000 „	300,000 „	5,10—4,50—5,50—6,10
1872.....	26,500,000 „	26,000,000 „	5,500,000 „	4,90—5,25—4,90—4,50—4,90
1871.....	30,000,000 „	27,500,000 „	5,000,000 „	5,25—4,70—5,25—5,10
Gelbholz:				
1873.....	5,800,000 „	5,950,000 „	1,850,000 „	9,50—8,50 und 5,50—5
1872.....	9,000,000 „	8,000,000 „	2,000,000 „	9,75 und 6,75—6—5,50
1871.....	6,500,000 „	8,000,000 „	1,000,000 „	9,75 und 5,10—6,40
Pina-Rothholz:				
1873.....	2,150,000 „	2,250,000 „	1,900,000 „	11,50—13
1872.....	2,000,000 „	3,400,000 „	2,000,000 „	9,40—9,75—10,50
1871.....	6,000,000 „	4,600,000 „	3,400,000 „	9—9,75—10,50
Japan-Rothholz:				
1873.....	850,000 „	830,000 „	120,000 „	12—18
1872.....	800,000 „	800,000 „	100,000 „	12,75—15
1871.....	700,000 „	750,000 „	100,000 „	12,75—13,50
Blauholz-Extrakt:				für Sanfordmarke
1873.....	77,000 Risten	71,000 Risten	10,500 Risten	0,38—0,37½
1872.....	89,000 „	90,500 „	4,500 „	0,39½—0,39½—0,39½
1871.....	95,000 „	91,100 „	6,000 „	0,39½—0,37½—0,39½
Gelbholz-Extrakt:				
1873.....	3,900 „	2,600 „	2,300 „	0,82—0,77
1872.....	4,000 „	3,450 „	1,000 „	0,89—0,84½—83½
1871.....	3,200 „	3,050 „	450 „	0,77½—0,72½—0,61½
Quercitron-Extrakt:				
1873.....	8,500 „	9,600 „	1,700 „	0,36—0,35½—0,37—0,36½
1872.....	7,000 „	5,700 „	2,800 „	0,37½—0,36½
1871.....	5,500 „	4,800 „	1,500 „	0,37½—0,36½—0,41—0,39
Rothholz-Extrakt:				
1873.....	1,800 „	1,900 „	50 „	1,10—1,25—1,20
1872.....	1,000 „	930 „	150 „	1,12—1,10
1871.....	2,000 „	2,020 „	80 „	1,12—1,22—1,10—1,17

Federn und Daunen.

Die Zufuhren dieses Artikels haben im Vergleich zum Vorjahre nicht unerheblich abgenommen, in Folge dessen auch das Geschäft hierin sich gegen 1872 geringer gestaltete. Die Preise haben keine große Veränderungen erlitten, stiegen jedoch zeitweilig für einzelne Sorten, wenn der Vorrath davon dem eingetretenen Begehr nicht genügen konnte. Einen nennenswerthen Aufschlag erfuhren

Eiderdaunen, die 15—20 pCt. höher bezahlt wurden, ohne daß unser Platz im Stande war, der Nachfrage zu genügen, da die direkten Zufuhren sich fast ganz nach Kopenhagen hingezogen haben, so daß wir genöthigt waren, unsern Hauptbedarf auch von dort zu entnehmen. Direkte Importe von Norwegen und Island können daher mit ziemlicher Sicherheit in dem nächsten Jahre auf einen koulanten, lehrenden Absatz rechnen.

Felle

litten in fast allen Sorten mehr oder weniger unter dem Einfluß der Geldverhältnisse, obgleich auch ohne Eintreten derselben ein Rückschlag bei den meistens überspannten Preisen nicht ausbleiben konnte.

Ralbfelle, welche gewöhnlich im Anfang des Sommers flau und dem entsprechend billiger werden, begannen schon im März zu weichen, als sich etwas erheblichere Vorräthe ansammelten, und blieben ohne Unterbrechung in rückgehender Tendenz bis zum Herbst, wo die Läger anfangen, sich zu räumen. Im Gegensatz zum vorigen Jahre, wo kleine Sorten begehrt und davon nicht genug für die Frage anzuschaffen waren, blieben dieselben in 1873 sehr unbeliebt und erlitten einen noch bedeutenderen Abschlag, als größere, welche nur ca. 15 pEt. einbüßten, während bei ersteren der Preisrückgang mit 20—25 pEt. anzunehmen ist. Unter diesen Umständen haben wir einen erheblichen Ausfall in den Zufuhren von Russischen, Bergischen und anderen kleinen Sorten zu berichten, die in der zweiten Hälfte des Jahres fast ganz ausblieben, während im Frühjahr von Russischen namhafte Partien eingetroffen waren, die aber meistens erst nach langem Lager erheblich unter Einstandspreis abgegeben werden mußten. Von größeren Sorten, wie Holsteinischen, Jütlandischen, gespeilten Schwedischen, sowie Drontheimer, Christiania- und diesen ähnlichen Fellen waren die Zufuhren im Allgemeinen dem Quantum des Vorjahres entsprechend, mit Ausnahme von Drontheimern u., welche am beliebtesten waren und den Händlern an den Produktionsorten selbst direkt abgenommen wurden, so daß dieselben nur selten sich genöthigt sahen, unsern Markt aufzusuchen. Seit November, wo die Läger von großen Fellen größtentheils sehr gelichtet waren, stellte sich für Holsteiner, Jütländer, Seeländer und Schwedische in frischer Waare etwas Begehr ein, der jedoch gegen Ende des Jahres schon wieder nachließ, da die Zufuhren größer wurden und Fabrikanten bei dem schlechten Resultat, welches ihnen fertiges Leder brachte, sehr zurückhaltend blieben und sich nur mit dem Allernothwendigsten versorgten. Man erwartet daher, daß Preise bei Anhäufung größerer Vorräthe wahrscheinlich ferner weichen, da solche, wenn auch niedriger, noch erheblich über Mittelstand sind.

Maßkalbfelle fanden im Ganzen in frischer und gesalzener Waare guten Absatz für unsere Ralblederfabriken, sowie zum Export, wenn auch diese Gattung unter dem Eindruck der allgemeinen Entwerthung des Artikels mit zu leiden hatte; dasselbe gilt auch von trockener Waare, welche zum Versandt guten Abzug fand.

Bockfelle waren meistens sehr beliebt, was wohl dem kleinen Import im verflossenen Jahre zuzuschreiben ist; auch von Norwegen erhielten wir nur kleine Posten, weil der Artikel zum großen Theil schon im Lande selbst aufgelauft wird, andererseits aber die Produktion in der Abnahme begriffen zu sein scheint.

Ziegenfelle waren im Gegensatz zu vorerwähnter Sorte durchgängig flau, so daß die aus Norwegen und Schweden, sowie aus überseeischen Plätzen, namentlich Afrika, eingetroffenen Zufuhren nur einen langsamen Absatz finden konnten, und theilweise noch unverkauft lagern. Gute frische inländische Felle hatten bei Beginn des Jahres guten Abzug, während kleine Sorten wenig beachtet und flau waren. Die neuen Zufuhren, von großer Qualität, welche seit Dezember eintrafen, fanden Käufer zu Preisen, welche im Vergleich zu den im Anfang 1873 bewilligten etwas niedriger sind, während kleinere Sorten und Heberlinge eher etwas besser, als zur genannten Zeit bezahlt wurden.

Zidelfelle sind, wie vorausgesehen war, fast auf die Hälfte ihres früheren Werthes gewichen, und konnten die vom vorigen Jahre übrig gebliebenen Partien nur durch großes Entgegenkommen der Eigner Nehmer finden. Holsteinische und ähnliche aus der Umgegend wurden im Anfang des Sommers, da solche nicht übermäßig hoch bezahlt, ziemlich kulant verkauft, wogegen Nordische, welche von den Händlern, trotz der ihnen

zugekommenen flauen Berichte, an Ort und Stelle hoch bezahlt wurden, sich erst spät mit erheblichem Verlust räumen konnten. Seitdem ist zu mäßigem Preise für gute Qualität etwas Absatz eingetreten und steht zu erwarten, daß wenn der Artikel nicht wieder in die Höhe getrieben wird, ein gutes Geschäft im nächsten Jahre stattfinden wird.

Von Schaffellen waren Jütlandische Blößen, namentlich in den schweren Gewichten, recht gesucht, was zur Folge hatte, daß dasselbst viel direkt weggelaufen und unserm Markt entzogen wurde. Ähnliches steht auch für die jetzt zu erwartende neue Produktion in Aussicht, so daß die sonst an unsern Platz ziemlich erheblichen Zufuhren wohl nicht die gewohnte Höhe erreichen werden. Fleißige Schlachter-Hammelfelle mit der Wolle wurden zwar hoch bezahlt, fanden aber bei dem schleppenden Gang von Wolle nur einen langsamen Absatz. Ueber Lammfelle und Schmafschen, welche gleich Zidelfellen hauptsächlich zur Handschuhfabrikation dienen, läßt sich dasselbe wie von dem genannten Artikel sagen. Von Buenos-Aires empfangen wir, hervorgerufen durch den früheren Begehr, große Partien Schmafschen, die noch lagern, ohne zu ungefähr der Hälfte des vorjährigen Preises Nehmer zu finden. Die im November in Berlin, dem Hauptfabrikationsorte dieser Felle, eingetroffenen schlechten Berichte haben die Stimmung noch mehr verschlechtert und steht, wenn nicht eine Steigerung des Fabrikats, nämlich billigen Handschuhen, eintritt, keine Besserung zu erwarten.

Von Hirsch- und Rehellen empfangen wir von Westindien in dem verflossenen Jahre nur geringe Partien, da die Frage in New-York mit kurzer Unterbrechung während der daselbst eingetretenen Krisis ungeschwächt anhielt, so daß aus den Produktionsländern das Meiste seinen Weg nach Nordamerika fand; nur von Angokura-Fellen kamen einige größere Partien, während die Zufuhr von Puerto Cabello und Caguayra nur unbedeutend und die von Mexikanischen Fellen fast Null war. Da hier jetzt aber in allen diesen Sorten für unsere inländischen Werber Begehr ist und in Folge dessen auch höhere Preise angelegt werden, stehen vielleicht größere Zufuhren, die sehr erwünscht sind, in Aussicht. Von Buenos-Aires empfangen wir, veranlaßt durch die im Vorjahre bewilligten hohen Preise, größere Partien, die aber gleich allen ähnlichen, zu Glacéleder dienenden Artikeln, nur zu herabgesetzten Preisen Nehmer finden würden, in welche sich Importeure bei dem hohen Elustand ihrer Waaren noch nicht fügen wollen, so daß ein großer Theil noch unverkauft lagert. Es steht zu wünschen, daß der für andere Sorten Rehelle eingetretene Begehr sich auch bald auf Buenos-Aires-Felle erstreckt.

Renntthierfelle waren gleich den vorigen fast das ganze Jahr hindurch zu lassen und wurden die aus Schweden und Norwegen angekommenen Partien meistens schlanke zu ungefähren vorjährigen Preisen so wohl schwimmend als auf Lieferung gegeben.

Von Seehundsfellen empfangen wir durch die Deutsche Polar-Fischereigesellschaft nach längerer Pause wieder direkte Zufuhren aus Grönland, die sich hoffentlich in diesem Jahre noch bedeutender stellen werden, und dürfte die Compagnie in Anbetracht des überall ziemlich reichlich ausgefallenen Fanges, mit dem Resultat zufrieden sein. Namentlich waren große Felle gesucht, so daß die im Spätjahr von Tromsø und Hammerfest eingetroffenen Partien Spitzberger Felle, welche immer ziemlich schwer fallen, rasch und zu guten Preisen Nehmer fanden.

Früchte.

Mandeln. Das Geschäft in diesem Artikel hatte hier wie überall einen ungünstigen Verlauf. Die steten Zufuhren hatten den Vorrath hier und namentlich im Inlande stark anwachsen lassen; jede speculative Bewegung hatte unter diesen Umständen nur Mißerfolge aufzuweisen. Die Preise blieben weichend und stehen jetzt so niedrig, wie es seit langen Jahren nicht der Fall gewesen ist. Sicil und Oporto, größtentheils nur

für den Bedarf gekauft, waren mitunter schwer verkäuflich, um so mehr, als die Qualität vieler Partien erstgenannter Frucht Manches zu wünschen übrig ließ. Barbarice waren wenig beachtet. In anderen Sorten, als Valence, Malaga und Avola, war der Verkehr ein unbedeutender. Bittere Mandeln aller Gattungen blieben behauptet, oft sogar gefragt, erlitten jedoch in den letzten Monaten eine Preisreduktion. Von neuen Avola, süßen und bitteren Sicil und Bari trafen im November schon bedeutende Zufuhren ein. Kleine Noßen sind zu langsam weichenden Preisen umgesetzt worden. Die neue Frucht zeichnet sich durch schöne Beschaffenheit aus.

(Fortsetzung folgt.)

	Einfuhr in 1873:	Lager ult. 1873:
Sicil und Provence...	ca. 1,600,000 Pfd.	ca. 320,000 Pfd.
Barbarice	220,000 „	30,000 „
Oporto	300,000 „	40,000 „
Malaga und Valence ..	80,000 „	10,000 „
zusammen.....	ca. 2,200,000 Pfd.	ca. 400,000 Pfd.
1872.....	2,540,000 „	950,000 „
1871.....	3,910,000 „	1,180,000 „
1870.....	1,000,000 „	135,000 „
1869.....	1,790,000 „	520,000 „

Lübeck.

Lübeck's Handel und Schifffahrt im Jahre 1872.¹⁾

(Nach den Aufstellungen der Handelskammer.)

Uebersicht der im Jahre 1872 angekommenen Seeschiffe.

Anzahl der Schiffe mit Ladung und der in Ballast.	Ja Lübeck angekommene Seeschiffe.	Anzahl der Schiffe.		Bezeichnung der verschiedenen Flaggen.																Total der Tonnen.		
				Deutsche.		Dänische.		Englische.		Französische.		Niederländische.		Norwegische.		Russische.		Schwedische.			Vereinigte Staaten.	
		mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.		mit Ladung.	in Ballast.
428	von Rußland und Finnland.	427	1	150	1	5	—	—	—	—	—	3	—	6	—	254	—	9	—	—	—	89,285½
442	„ Schweden	442	—	43	—	14	—	—	—	—	—	—	—	5	—	73	—	307	—	—	—	78,247½
3	„ Norwegen	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	252
707	„ Dänemark	703	4	92	2	353	2	—	—	—	—	1	—	4	—	—	—	253	—	—	—	73,804
398	„ Schleswig-Holstein	380	18	368	18	11	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13,389
145	„ Preußen, ohne Schleswig-Holstein	143	2	114	2	19	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	7	—	—	—	10,963
58	„ Mecklenburg	49	9	49	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3,586½
8	„ Bremen	8	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	401½
5	„ Oldenburg	—	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	185
4	„ Holland	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	304½
3	„ Belgien	3	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	446½
12	„ Frankreich	12	—	3	—	2	—	—	—	3	—	1	—	2	—	—	—	1	—	—	—	2,414½
135	„ Großbritannien	135	—	60	—	14	—	44	—	—	—	4	—	5	—	3	—	5	—	—	—	32,425½
1	„ Portugal	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	109
7	„ Nordamerika	7	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	1	—	2,854
2356 Schiffe, von denen mit Ladung in Ballast		2317	—	892	—	420	—	46	—	3	—	13	—	30	—	330	—	582	—	1	—	308,668
		—	39	—	36	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	
Total der Schiffe				928		422		46		3		13		30		331		582		1		
Ladungsfähigkeit der Schiffe mit Ladung in Ballast				84,696		29,221½		11,167		455½		1,832		4,876½		71,166½		99,292½		531		303,238½
				4,601½		636		—		—		—		—		192		—		—		5,429½
Total der Lasten				89,297½		29,857½		11,167		455½		1,832		4,876½		71,358½		99,292½		531		308,668

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 218.

Uebersicht der im Jahre 1872 abgegangenen Seeschiffe.

Anzahl der Schiffe mit Ladung und der in Ballast.	Von Lübeck abgegangene Seeschiffe.	Anzahl der Schiffe.		Bezeichnung der verschiedenen Flaggen.																Total der Tonnen.		
				Deutsche.		Dänische.		Englische.		Französische.		Niederländische.		Norwegische.		Russische.		Schwedische.			Verein. Staaten.	
		mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.		mit Ladung.	in Ballast.
381	nach Rußland und Finnland	298	93	133	19	2	1	—	8	—	—	1	2	—	2	148	58	4	3	—	—	80,645
310	„ Schweden.....	180	130	27	8	4	10	1	2	—	—	—	—	—	8	11	19	137	83	—	—	57,866½
612	„ Dänemark.....	537	75	54	5	230	64	—	—	—	—	—	—	1	4	—	—	252	2	—	—	70,222
405	„ Schleswig-Holstein ...	376	29	360	26	15	3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14,198½
77	„ Preußen, ohne Schleswig-Holstein.....	64	13	61	12	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	7,406½
67	„ Mecklenburg.....	55	12	54	10	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	4,400
2	„ Großbritannien.....	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	587
4	„ Bremen.....	4	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	185½
5	„ Olsenburg.....	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	185
5	„ der Nordsee.....	2	3	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	859
469	„ der Ostsee.....	141	328	53	100	25	52	—	32	—	3	1	8	1	13	33	52	28	67	—	1	67,699
2337 Schiffe, von denen mit Ladung in Ballast		1652	—	751	—	279	—	2	—	—	—	4	—	3	—	193	—	421	—	—	—	304,254
		—	685	—	181	—	132	—	44	—	3	—	11	—	28	—	129	—	155	—	1	
Total der Schiffe				932	411	46	8	15	31	322	576	1										
Ladungsfähigkeit der Schiffe mit Ladung in Ballast				62,226½	20,064½	239	—	438½	316	89,754	76,739½	—									199,778	
				26,103	8,829	10,860½	455½	1,624½	4,795½	29,849½	21,427½	531									104,476	
Total der Lasten				88,329½	28,893½	11,099½	455½	2,063	5,111½	69,603½	98,167	531									304,254	

Land- und Seewärts-Einfuhren in 1872.

Nach den Waaren-Artikeln.

Artikel.	Gewicht, Maß oder Stückzahl.	Seewärts.	Landwärts.	Artikel.	Gewicht, Maß oder Stückzahl.	Seewärts.	Landwärts.
Abfälle	Pfund	282,737	832,081	Eichorien und Eichorienwurzeln	Pfund	2,667	612,667
Alaun	„	92,692	22,340	Colonialwaaren, bio.	„	1,145	2,966,252
Amibam	„	10,245	327,397	Constanten, edle Metalle	„	1,355	277,637
Baumwolle	„	—	3,579,978	Dungmittel	„	—	7,414,374
Bier	Tonnen	38	2,412	Eisen in Stangen, Bündeln und Platten	„	8,304,143	2,461,135
Blech	Floßchen	118,680	6,591	Eisenwaaren	„	117,432	15,397,014
Borde	Pfund	159,239	971,511	Essig	Viertel	3,530	—
Borde	„	71,297	300,944	Fabrik-, Industrie- u. Kurzwaaren	Pfund	164,486	7,823,593
Bücher, Kupferstiche, Musikalien	„	85,620	632,452	Färbestoffe und Färbewaaren	„	447,756	7,226,172
Butter	„	4,294,244	278,673	Federn und Federposen	„	1,218,088	100,609
Coffee	„	91,227	6,765,947				
Chemikalien, Drogen	„	1,340,769	6,546,435				

Artikel.	Gewicht, Maß oder Stückzahl.	Seewärts.	Landwärts.
Felle und Häute.....	Pfund	2,706,237	8,876,070
Fische, gefalzene, geräucherit und frische.....	"	326,245	252,739
Desgl.....	Tonnen	2,004	5,248
Flachs.....	Pfund	115,455	11,513
Fleisch, geräucherit und gefalzene	"	34,444	726,301
Früchte, einheimische und Eüb....	"	48,183	6,867,433
Garn.....	"	258,125	1,482,789
Getreide:			
Weizen.....	"	13,413,515	12,853,942
Roggen.....	"	37,000,460	5,982,191
Gerste.....	"	9,976,076	1,930,856
Hafer.....	"	2,784,065	1,306,698
Erbsen.....	"	702,382	1,732,497
Buchweizen.....	"	13,000	448,898
Weizen.....	"	1,391,403	214,016
Bohnen.....	"	—	744,937
Gerste.....	"	255	320,868
Glas und Glaswaaren.....	Kolli	1,272	—
".....	Pfund	76,077	2,131,830
Graupen, Gerste und Mehl.....	"	784,235	670,481
Haar und Borsten.....	"	1,522,820	110,070
Hanf und Hanfhebe.....	"	3,810,539	43,242
Harz.....	"	425,612	659,267
Holz und Holzwaaren:			
Balken, Sparren, Spieren und Schwellen.....	Stück	196,762	256
Bretter und Planken.....	Swölfter	339,707	120
Balken.....	Stück	182,372	—
Rappholz.....	Pfund	874,950	3,820,420
Brennholz.....	Faden	2,197	346
Holzwaaren.....	Stück	39,036	—
".....	Pfund	1,210,694	864,416
Hopfen.....	"	8,685	833,919
Käse.....	"	115,522	1,714,621
Kalk und Cement.....	Tonnen	11,906	—
".....	Pfund	485,305	1,901,795
Kalksteine.....	Faden	333	—
Kartoffeln.....	Tonnen	1,630	7,812
Kümmel und Anis.....	Pfund	1,050,679	68,610
Kunstfaden.....	"	8,937	114,178
Kupfer.....	"	621,276	10,532
Leber.....	"	139,804	291
Lein.....	"	1,035	461,889
Leinsaat (Säe).....	Tonnen	24,555	69
Lichte.....	Pfund	12,661	316,471
Lumpen.....	"	1,125,915	348,057
Manufakturwaaren.....	"	382,494	8,930,567
Maschinen und Maschinenteile...	"	118,178	5,117,134
Matten.....	Stück	109,691	12,869
Metalle, diverse.....	Pfund	1,548,838	272,881
Mineralien und Naturalien.....	"	179,179	217,111
Mineralwasser.....	"	—	1,339,974
Möbliert und Effekten.....	"	166,062	1,369,287
Del:			
Anis.....	"	622	—
Baum.....	"	98	600,128
Coros.....	"	—	104,983

Artikel.	Gewicht, Maß oder Stückzahl.	Seewärts.	Landwärts.
Hanf.....	Pfund	11,429	—
Fein.....	"	496,231	181,093
Palm.....	"	37,635	40,825
Rüb.....	"	464,931	41,102
Salz.....	"	312,585	—
Terpentin.....	"	—	220,506
Diverse.....	"	—	482,239
Olfsaat.....	Tonnen	19,942	14,379
Papier und Papper.....	Pfund	188,035	1,623,883
Pech.....	Tonnen	4,097	1,042
Petroleum.....	Pfund	4,800,540	821,547
Porzellan und Steingut.....	"	13,536	674,377
Pottasche.....	"	978,436	145,078
Reis.....	"	481,784	2,619,264
Salz.....	Tonnen	372	29,828
Sämereien und Pflanzen.....	Pfund	59,905	2,191,773
Schmalz.....	"	1,728	—
Seegras.....	"	781,100	2,906
Seife.....	"	132,049	90,133
Soda.....	"	443,818	1,430,779
Sprit und Spirituosen.....	Vierteil	689,767	114,999
".....	Flaschen	20,076	17,017
Stahl.....	Pfund	266,732	1,185,424
Strarin.....	"	—	—
Steine:			
Mühlen-, Granit- und Schleif.....	Stück	20	—
".....	Pfund	3,057,732	1,597,139
Schiefer, Fliesen u. Ziegeleifabrikate	Stück	1,038,300	—
".....	Pfund	635,680	206,522
Steinkohlen und Koks.....	Tonnen	350,777	70,853
Syrup.....	Pfund	382,482	3,749,212
Tabak und Eigarren.....	"	753,266	3,824,349
Talg.....	"	130,373	107,358
Tauwerk und Reiserwaaren.....	"	1,873,542	47,545
Theer.....	Tonnen	22,363	235
Thon und Thonwaaren.....	Pfund	997,568	2,120,940
Thran.....	"	48,800	555,966
Viktualien.....	"	72,887	1,256,977
Wachs.....	"	7,767	269,717
Wagenfett.....	"	35,130	654,222
Wein.....	Vierteil	170,748	355,330
".....	Flaschen	5,049	181,581
Werg.....	Pfund	70,079	100
Wolle.....	"	200,230	1,077,417
Zuder.....	"	865,851	4,238,256
Zündhölzer.....	"	3,368,861	28,996
Waaren, diverse.....	"	431,445	5,869,840
Vieh:			
Pferde.....	Stück	176	340
Ochsen und Kühe.....	"	935	312
Kälber.....	"	690	87
Schafe und Hammel.....	"	1,709	507
Schweine.....	"	13,633	1,559
Geflügel.....	"	721	1,518

Großbritannien.

Schiffs- und Handelsverkehr von Glasgow und Grangemouth im Jahre 1872.¹⁾

(Nach dem Konsulatsbericht.)

Die Schifffahrt hat im verfloßenen Jahre um $\frac{1}{2}$ an Ausdehnung zugenommen; es wurden nämlich 81 Schiffe in 1872 gegen 54 in 1871 hiesseits registriert, und ist diese Zunahme namentlich dem in 1872 gegen frühere Jahre außerordentlich starken Zucker-Import zuzuschreiben; von obenwähnten 81 Schiffen brachten 34 Zucker von Westindien.

Anzahl und Tonnengehalt der im Jahre 1871 und 1872 in Grangemouth angekommenen Deutschen Schiffe.

	Zahl der Schiffe:	Gehalt in Engl. Register-Tons:
1871.....	265	46,186
1872.....	377	57,024

In den Häfen von Glasgow, Greenock, Troon und Ardrossan verkehrten während des Jahres 1872 75 Deutsche Schiffe.

Ueber die Produktion, Verschiffung, Konsumtion und Vorräthe von Eisen ergeben die nachstehenden Tabellen eine genaue Uebersicht:

	Rohisenwerke in Schottland:	Anzahl der Oefen:	Im Betrieb ultimo Dezbr. 1872:
Gartsherrie	16	11	
Montland }	9	7	
Chapelhall }			
Calder	8	4	
Langloan	8	7	
Earnbroe	6	—	
Summerlee	8	4	
Coltness	12	11	
Shotts	4	3	
Castlehill	3	3	
Glyde	6	5	
Quarter Glyde	4	4	
Govan	5	5	
Glengarnock	9	4	
Ardeer	5	4	
Eglington	8	6	
Muirfield	3	3	
Fugar	4	4	
Portland	6	5	
Dalmellington	8	6	
Kinnell	4	3	
Carron	4	3	
Lochgelly	4	2	
Lampbinnons	2	1	
Almond	3	2	
Wishaw	3	3	
Bridgehead	2	1	
	154	111	

Durchschnittlich waren in diesem Jahre 127 Hochofen in Betrieb.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1872 II. S. 9.

Export von Schottischem Roheisen nach fremden Ländern.

	Nach	1871: Tons.	1872: Tons.
Deutschland:			
Stettin		39,604	47,579
Hamburg		60,715	99,280
Bremerhafen und Oesfemünde		3,055	6,317
Ostpreußen		5,181	7,177
Oldenburg und Hannover		4,076	8,687
Schleswig-Holstein		1,251	2,148
Mecklenburg		175	467
		105,057	171,655
Oesterreich:			
Triest		10,685	12,790
Holland:			
Rotterdam		86,618	115,958
Amsterdam		300	—
diversen Plätzen		—	125
		86,918	116,084
Belgien:			
Antwerpen		26,033	55,543
Gent		300	—
		26,333	55,543
Frankreich:			
Dünkirchen		6,575	17,304
Calais		1,198	2,000
St. Valery		810	407
Boulogne		460	460
Dieppe		7,768	7,265
Havre		2,269	2,730
Caen		1,409	2,110
Sonsteur		120	616
St. Malo		891	445
Nantes		1,699	2,396
Charente		860	275
Bayonne		390	230
Bordeaux		3,402	3,552
Marseille		2,242	3,923
St. Brieg		645	669
Rouen		130	865
diversen Plätzen		485	275
		31,343	45,422
Jersey		30	90
Italien:			
Genua		9,989	10,086
Udorno		2,445	2,085
Neapel		2,320	1,365
Venedig		455	1,116
Civita-Vecchia		153	—
Savona		550	—
Palermo		690	260
Messina		130	256
Ancona		250	—
		16,982	15,118
Spanien:			
Barcelona		4,922	2,867
Alicante		25	—
Malaga		100	440
Sevilla		800	424
Bilboa		1,430	640
Gijon		488	364
diversen Plätzen		250	541
		8,015	5,276

1871:	1872:
Tonn.	Tonn.
580	408
690	734
1,250	1,187
255	365
23,241	11,587
2,382	2,310
25,623	13,897
5,577	5,679
541	527
466	249
1,587	1,114
8,171	7,569
712	280
85	300
1,646	1,136
2,443	1,716
52,341	70,678
3,837	1,343
1,565	3,473
1,105	1,477
53,848	76,971
74,295	70,490
22,610	18,082
26,133	28,727
7,367	3,811

Rach	1871:	1872:
	Tonn.	Tonn.
Providence	10,589	6,433
New-Orleans.....	8,355	3,769
San Francisco.....	653	9,288
diversen Plätzen.....	1,415	1,243
	151,417	141,843
Westindien.....	275	226
Südamerika.....	1,329	2,223
Ostindien.....	1,606	190
China und Japan.....	430	50
Australien u.	1,565	1,848
Afrika	1,155	125
Total.....	539,729	670,188

Durchschnittspreise.

	1871:	1872:
	Pfd. St. Sch. Pce.	Pfd. St. Sch. Pce.
Januar	2 11 6	3 14 7
Februar	2 12 3	3 15 8
März	2 13 7	4 5 8
April	2 15 1	4 12 —
Mai	2 16 8	4 15 1
Juni	2 17 —	4 19 7
Juli	2 19 —	6 2 —
August.....	3 2 —	6 6 2
September	3 — 7	6 9 3
Oktober.....	3 1 7	6 — 9
November	3 7 9	4 17 6
Dezember	3 10 —	5 4 —
Durchschnitt....	2 18 11	5 1 10

Vergleichende Tabelle.

	1867:	1868:	1869:	1870:	1871:	1872:
	Tonn.	Tonn.	Tonn.	Tonn.	Tonn.	Tonn.
fen.....	1,031,000	1,068,000	1,150,000	1,206,000	1,160,000	1,090,000
heisen:						
.....	385,765	363,396	427,355	422,109	539,729	670,138
.....	207,512	199,544	201,734	197,717	276,244	171,490
und Holzwerken.....	593,277	562,940	629,089	619,226	815,973	841,628
.....	420,262	387,800	447,000	506,000	465,000	470,000
.....	54,461	22,260	21,911	35,174	54,027	74,372
ugh und Cumberland).....	71,500	153,500	90,000	110,000	100,000	85,000
.....	473,000	568,000	620,000	665,000	490,000	194,000 ¹⁾
riem Eisen	143,820	179,626	206,980	199,353	200,131	223,377
Eisen nach fremden Ländern	39,970	38,770	30,780	23,078	23,156	31,648

nützlicher Schiffswerften in der
 enen Jahre nicht gebaut worden,
 gegen 1871:
 17 Tonn. 23 von 13,242 Tonn.
 3 „ 127 „ 160,000 „
 1 „ 37 „ 10,567 „
 0 „ 24 „ 4,568 „
 ist über die in 1872 auf den
 106,919 Tonn in Stores (War-
 re Produzenten.

verschiedenen Werften des Lloyd vom Stapel gelassenen Fahrzeuge hat
 trotz mancher nachtheiligen Einflüsse, die den Schiffbau beeinträchtigt
 haben, im Allgemeinen eine ansehnliche Zunahme in dem während des
 Jahres 1872 erbauten Tonnengehalt stattgefunden. Die Anzahl der
 Schiffe zeigt jedoch eine Abnahme. Das Total der verschiedenen in 1872
 vom Stapel gelassenen Schiffsgattungen war im Vergleich mit den Vor-
 jahren folgendes: Regelschiffe wurden in 1872 39 mit zusammen 24,781 Tonn.
 abgelassen, d. h. 2 Schiffe und 14,214 Tonn. mehr als im Vorjahre,
 oder 21 Schiffe und 14,539 Tonn. weniger als in 1870. Die Anzahl
 der Raddampfer war 10, deren Tonnengehalt 3697, oder 13 Schiffe mit
 9545 Tonn. weniger als im Vorjahre, oder 10 Schiffe mit 6545 Tonn.
 weniger als in 1870. Von Schraubendampfern wurden 151 mit

165,783 Tonn. abgelassen, was eine Zunahme von 24 Schiffen und 25,783 Tonn. gegen das Vorjahr, oder von 30 Schiffen und 52,783 Tonn. gegen 1870 ergibt. Von kleinen Schiffen, wie Barken, Kusternfischer u. a., wurden in 1872 4 mit zusammen 1500 Tonn. abgelassen, gegen 1871 eine Abnahme von 24 Schiffen und 2086 Tonn., oder von 18 Schiffen und 3200 Tonn. gegen 1870. Im Allgemeinen ergibt sich für 1872 gegen beide Vorjahre eine Zunahme im Lonnengehalt und eine Abnahme in der Schiffszahl. Die Gesamtzahl war in 1872 195 Schiffe mit 215,761 Tonn., oder gegen 1871 weniger 20 Schiffe und mehr 27,366 Tonn., gegen 1870 weniger 38 Schiffe und mehr 28,591 Tonn. Von Kriegsschiffen, die in 1872 ganz fehlen, wurden in 1871 5 mit zusammen 3037 Tonn., und in 1870 1 mit 2640 Tonn. erbaut.

In Folge der im Jahre 1872 spärlichen Getreide- und so zu sagen gänzlich mißrathenen Kartoffelernte war der Import von Mehl, besonders von Frankreich, ein erheblicher und die Zufuhr an Kartoffeln, hauptsächlich von Deutschland, eine ganz bedeutende zu nennen. Der höchste erzielte Preis per Tonne von 2240 Engl. Pfund war ca. 9 Pfd. Sterl. gleich 3 Mkr. per Centner.

Das Kohlengeschäft war in 1872 trotz den aus nachfolgender Tabelle zu ersiehenden enorm hohen Preisen ein sehr belebtes.

Durchschnittspreise der Kohlen im Jahre 1872.

Januar	}	9 Sch. 6 Pre.
Februar		
März		
April		
Mai		
Juni		
Juli	12	—
August	17	6
September	20	—
Oktober	20	—
November	15	—
Dezember	13	6

Der Export zeigt eine bedeutende Zunahme gegen vorhergehende Jahre. Das Nähere hierüber ergeben die folgenden Uebersichten:

Kohlenexport im Jahre 1872 aus den Häfen Glasgow, Greenock und Port Glasgow.

Afrika:	Tonnen.
Algerien und Westküste Afrikas	484
Amerika; Nordamerika und U. S.:	
Englische Besitzungen	6,780
Nordamerika Ver. St.	65,752
	<u>72,532</u>

Tonnen.

Südamerika	30,611
Westindien:	
Englische Besitzungen	5,698
Spanische	15,608
Holländische	493
Dänische	270
	<u>22,069</u>

Australien:

Neu-Seeland	150
-------------	-----

Asien; Ostindien:

Britische Besitzungen	28,389
Holländische	3,013
Französische	4,000
	<u>35,402</u>

Europa:

Belgien	240
Dänemark	996
Deutschland	3,785
Britische Besitzungen, Maltta und Gibraltarr.	12,751
Frankreich	18,470
Italien	11,557
Oesterreich	2,189
Portugal	1,789
Rußland	17,818
Schweden	2,070
Spanien	13,416
Türkei	6,807
Wallachei	1,515
	<u>124,403</u>
Total	285,651

Verzeichniß der Ausfuhr von Kohlen ab Grangemouth.

1871	147,566 Tonn.
1872	99,564

Wiederum waren es bis so oft und besonders in den letzten Monaten des Jahres eingetretenen Strikes, welche nur mit der größten Schwierigkeit beigelegt werden konnten, jedoch immer wieder erneuert ausbrachen und damit andeuten, daß die Kohlenarbeiter schließlich die Arbeit wieder aufnahmen gegen den enormen Tagelohn von 9—10 Sch. pro Tag.

Die Einfuhren von Holzprodukten in Grangemouth stellten sich im Jahre 1872 folgendermaßen:

Verzeichniß der Einfuhren von Holzgütern in Grangemouth im Jahre 1872.

	Von Deutschland.	Von Norwegen.	Von Schweden.	Von Rußland.	Von Amerika.	Zusammen.
Balken	Stück 12,073	9,890	35,218	24,900	3,323	85,404
Dielen	71,033	77,089	226,122	329,338	16,817	720,390
Batten	—	1,234,522	279,498	37,820	—	1,501,840
Grubenholz	—	535,884	562,332	—	—	1,098,236
Eichene Stäbe	178,620	—	—	480	52,307	231,407
Fichtene Sleepers	—	9,700	24,393	—	—	34,093
Bretter	—	81,342	—	—	—	81,342
Fichtene Stäbe	—	2,206,315	—	—	—	2,206,315
Spieren	—	10,977	620	983	—	12,640
Splittholz	Staben 64	76	673	449	—	1,262

Columbien.

Die Verhältnisse der internationalen Flußschiffahrt in Amerika und speziell in Columbien.

Die Schifffahrt auf den Binnengewässern Columbiens ist, seit der Dampf seinen Einfluß geltend gemacht hat, uneingeschränkt, natürlich abgesehen von der Beobachtung polizeilicher Vorschriften. Das Neugranadische Gesetz vom 7. April 1852 erklärt die Binnenschifffahrt für durchaus frei, wie es denn auf den inländischen Gewässern sogar fremde Rauffahrtsschiffe unter ihren Nationalflaggen ohne jegliche Ausnahme zuläßt, während die früheren Bestimmungen mancherlei Beschränkungen kannten, z. B. das Gesetz vom 11. April 1846. Der Art. 50 des Columbischen Schifffahrts-Polizeigesetzes vom 10. Juni 1871¹⁾ besagt nur: „Jedes ausländische Schiff, welches mit ausländischem Charakter auf den Columbischen Binnengewässern fahren will, muß hierzu eine Lizenz der vollziehenden Gewalt der Union haben, ohne welche es weder die fremde Flagge aufziehen darf, noch die Vorrechte beanspruchen kann, welche mit der Führung derselben verbunden sind.“ Welche Vorrechte hierbei gemeint sind, ist nicht ersichtlich, und schwerlich werden praktisch auf den Territorialgewässern alle Folgen gezogen werden können, welche das Flaggenrecht für die Seefahrt mit sich bringt.

Unter „Binnengewässer Columbiens“ versteht man übrigens nicht diejenigen Flüsse, Seen und Wasserläufe, die lediglich einem einzigen Staate von Columbien angehören, wie z. B. der Atrato dem Staate Cauca, sondern nur solche, welche entweder das Gebiet von mehr als einem Columbischen Staate berühren, oder vom Columbischen Lande in ein Nachbarterritorium fließen. Nur Gewässer dieser Art sind in Wirklichkeit Columbische und stehen unter der Zuständigkeit der Union als solcher (Verfassung vom 8. Mai 1863 Art. 17 b.).

Der Nutzen der genannten Unionsvorschrift hat sich hinsichtlich der Ströme erster Art mehrfach gezeigt, besonders beim Magdalena, der 6 Columbischen Staaten gemeinsam ist, zur Zeit der einzige, auf dem in Columbien regelmäßiger und größerer Schifffahrtsbetrieb besteht. Derselbe Nutzen würde aber z. B. auch bei der Beschiffung des Caucastrasses eintreten, an dem 3 Staaten partizipieren.

Anderes liegt es hinsichtlich der Ströme der zweiterwähnten Art. Den Nachbarländern gegenüber hat die fragliche Vorschrift bis jetzt keine praktische Folgen geduldet, da dieselben nicht das gleiche Prinzip der freien Beschiffung angenommen haben.

Von den Grenzstaaten kommen nur Brasilien und Venezuela in Betracht, da internationale Ströme, deren Befahrung in Frage stände, Ecuador und Costa Rica gegenüber nicht existieren.

Die Verhältnisse zu jenen beiden Ländern sind sehr verschiedener Art, sowohl faktisch, als rechtlich.

Brasilien gegenüber handelt es sich um denjenigen Theil von dem Flußgebiet des Amazonasstromes, welchen das große Columbische Territorium Cauca bildet, das zum Staate Cauca gehört und von zahlreichen Nebenflüssen jenes Riesengewässers durchschnitten wird, namentlich von dem Rio Napo, Rio Putumayo, Rio Cauca oder Japura und dem Rio Guainia. Außer Columbien sind an der Fahrt auf dem Amazonasstrom interessiert die Columbischen Nachbarländer Venezuela, Brasilien und Ecuador, sowie Peru. Die Verhandlungen wegen der Beschiffung dieses Stromes sind von nicht geringem Interesse, denn das Kaiserreich Brasilien beharrte früher dabei, die Schifffahrt auf dem Hauptarme, der ihm gehört, allein auszuüben. Das Cabinet von Washington war es, welches mit großer Ausdauer andere Grundsätze versuchte, diejenigen, welche die an den Washingtoner Kongreß gerichtete Präsidialbotschaft vom De-

zember 1853 zuerst aussprach: der Amazonasstrom, 6 Staaten gemeinsam, bilde eine internationale Verkehrsstraße, die allen Völkern geöffnet sei. Nachdem im Nordamerikanisch-Peruanischen Vertrage vom 26. Juli 1851 den Nordamerikanischen Schiffen alle Rechte dritter Nationen eingeräumt waren, schlossen Brasilien und Peru den Amazonas-Schifffahrtsvertrag vom 23. Oktober 1851, nach welchem die beiderseitigen Schiffe frei die Grenze passieren durften und in dem anderen Lande ganz wie heimische behandelt werden sollten; ein Peruanisches Dekret vom 15. April 1853 erklärte, daß die Schifffahrt von Manta (Mündung des Ucayali) aufwärts für Brasilianische Schiffe frei sei, sowie für Schiffe aller der Nationen, welche in Peru das Recht der Meistbegünstigung besaßen; Brasilien erklärte dagegen, solche Schiffe nicht durchlassen zu wollen. Hierauf beschränkte Peru durch das Dekret vom 4. Januar 1854 das Recht auf die Uferstaaten und bezieht Weiteres hinsichtlich anderer Länder vor, stellte jedoch seit der Ministerialnote vom 28. Februar jenes Jahres die Theorie auf: aus der Ausnahme der den oberen Staaten angehörigen Gewässer, z. B. des Marmore und Beni, der Bolivien, des Ucayali und Guallaga, der Peru angehören, erwache eine internationale Servitut hinsichtlich der Gewässer des unteren Laufes, und der Inhalt dieser Servitut bestünde für den Servitutenberechtigten in der freien Schifffahrt stromaufwärts wie stromabwärts. Die Vereinigten Staaten beharrten bei dem internationalen Charakter des ganzen Stromes, namentlich in einer berühmten Ministerialnote vom 4. Februar jenes Jahres.

Ein Gesetz vom 26. November 1853 machte die Fahrt auf den Flüssen Ecuadors für alle Flaggen frei, ähnlich wie das Neugranadische vom 7. April 1852, also besonders auch die Befahrung der oberen Nebenflüsse des Amazonas durch Schiffe der Uferstaaten oder anderer Flaggen.

Einen neuen Vertrag über die Amazonasfahrt schloß Brasilien mit Peru am 22. Oktober 1858; ihm folgte ein Vertrag mit Venezuela am 5. Mai 1859. Bolivien erklärte in dem am 13. Mai 1858 mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika abgeschlossenen Vertrage: „In Uebereinstimmung mit festen Grundsätzen des Völkerrechts betrachtet Bolivien den Amazonasstrom mit seinen Nebenflüssen als Verkehrsstraßen oder Kanäle, welche durch die Natur allen Völkern geöffnet sind.“ Der ältere Brasilianisch-Peruanische Vertrag von 1857 ward einer Schifffahrtskonvention zwischen Brasilien und Columbien zu Grunde gelegt, die am 14. Juni 1853 unterzeichnet, jedoch später wegen anderer Verwickelungen nicht ratifizirt wurde.

Diese älteren Verträge haben jetzt kaum noch praktische Bedeutung, weil das Kaiserliche Dekret vom 7. Dezember 1866 die Amazonasfahrt in ihrer vollen möglichen Länge für frei erklärt hat, wie auch die Fahrt auf verschiedenen Nebenflüssen: dem Tzantim bis Camenta, dem Papajós bis Santorem, dem Mabeira bis Barba, dem Rio Negro bis Romaas, wo nur das eine Ufer Brasilien angehört, bleibt einer vorangehenden Uebereinkunft mit den Uferstaaten vorbehalten, bei der in Betracht gezogen werden: die Grenzen, die Flußverordnungen und die polizeilichen Maassregeln.“ Diese Vorschriften berühren in keiner Weise die mit Peru und Venezuela bestehenden Handels- und Schifffahrtsverträge.“ Columbien erkennt nun nicht an, daß Nebenflüsse des Amazonas, die jenem Charakter tragen, innerhalb seiner Grenzen vorhanden sind. Das Dekret vom 7. Dezember 1866¹⁾, von dem Brasilianischen Spezialbevollmächtigten in Bogota am 10. Oktober 1867 der Columbischen Unionsregierung mitgetheilt, fand deren vollen Beifall; als aber das für den Amazonasstrom ausgegebene Brasilianische Schifffahrtsreglement vom 31. Juli 1867 erschien, ward es aus jenem Grunde Columbischerseits versucht, die mit Brasilien obschwebenden Grenzstreitigkeiten bei dieser Gelegenheit zu regeln. Dieser Versuch mißlang und erklärte Columbien darauf das Reglement

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 23.

¹⁾ Hand. Arch. 1867 I. S. 44.

so lange für unannehmbar, als nicht besondere Verträge abgeschlossen seien. Diese Differenz ist nicht bloß zur Zeit ohne jede praktische Bedeutung, weil auf den Columbischen Nebenflüssen des Amazonasstromes keine andere Schifffahrt besteht, als die spärliche Kanoeahrt der noch wilden Indianer, sondern zweifelsohne auch für die nächste Zeit von keiner Erheblichkeit, da noch viele Jahrzehnte lang die Wildnisse des Columbischen Amazonengebietes jedem Verkehr sich entziehen werden.

Ganz anders liegt Venezuela gegenüber die Frage wegen internationaler Schifffahrt, welche sich besonders auf 2 Ströme bezieht: den Zulia, der, vom Columbischen Departement Curuta kommend, bei Maracaibo sich ins Meer ergießt, und den Orinoco, in den von Columbischer Seite als dessen Hauptarme die beiden gewaltigen Flüsse Guayabero und Meta münden, die Grenzströme des Columbischen Nationalterritoriums San Markin.

Der Zuliastrom bildet jetzt noch die hauptsächlichste Straße für den auswärtigen Verkehr eines erheblichen Theiles von dem Columbischen Staate Santander; für denselben ist er augenblicklich fast unentbehrlich, da der Landtransport nach Maracaibo zu theuer zu stehen kommt. Die Dampferfahrt auf dem Orinoco, deren Mittelpunkt Ciudad Bolivar (Angostura) ist, geht bereits bis dicht an die Mündung des Metaflusses. Columbischerseits sind für die Dampferfahrt auf dem letzteren Ströme wichtige Privilegien ausgegeben und nicht geringe Anstrengungen gemacht worden, um die große Hochebene von Bogota durch eine genügende Straße mit dem Meta in Verbindung zu setzen.

In dem Neugranadischen-Venezuelanischen Vertrage vom 23. Juli 1842 wurde wegen der Wichtigkeit solcher Stromverbindungen festgesetzt (Art. 15), daß die Schifffahrt auf den, beiden Republiken gemeinsamen Strömen beiderseits frei sein solle; auch wurde gegenseitig Behandlung auf dem Fuße der weißbegünstigten Nationen den Nationalen zugesichert. „Diese Freiheit und Gleichberechtigung wird seitens Venezuelas auch den Granadischen Schiffen, welche die Gewässer des Orinoco flusses oder die der Bucht von Maracaibo befahren, in deren ganzen Ausdehnung zugesichert.“

Die in Betracht kommenden Bestimmungen des genannten Vertrages erklärte Venezuela jedoch durch Erlass vom 10. August 1869 für verfallen (seit dem 27. Dezember 1867) und trat fortan hinsichtlich der Zulia- wie der Orinoco-Schifffahrt sehr zurückweisend gegen Columbien auf.

Was die Zuliaschifffahrt anbelangt, so wird sie freilich Columbischen Fahrzeugen bis jetzt gestattet, allein diese letzteren werden seit 1869 mit sehr erheblichen Abgaben belastet, namentlich von dem Venezuelanischen Staate Zulia. Es ward nämlich ein Recht zur Beschißung jenes Stromes nicht anerkannt, vielmehr beruhte die Gestattung darauf, daß die Gesetzgebung, namentlich auch die neue Zusammenstellung der Venezuelanischen Finanzgesetze (Codigo de Hacienda) vom 20. Februar 1873 (Gesetz 28 Art. 1.) ausdrücklich Maracaibo für einen dem Transitverkehr mit Columbien geöffneten Hafen erklärte, und zwar für den einzigen solcher Art. Wenn es demnach auch erlaubt war, die von Columbien kommenden Waaren nach jenem Hafen zu bringen, oder die nach Columbien kommenden Waaren von jenem Hafen zu holen, so lag es doch völlig in der Hand der Venezuelanischen Behörden, solchen Verkehr nach ihrem Outdanken zu behandeln, namentlich auch den Schiffsverkehr auf dem Zuliafluß, obwohl dieser internationalen Charakter trug.

Noch ungünstiger haben sich für Columbien die Verhältnisse der Orinocofahrt gestaltet, indem diese von Ciudad Bolivar aufwärts nur Venezuelanischen Schiffen gestattet ist. Sie wird nämlich von der Gesetzgebung in Venezuela, obwohl sie sich inmitten des Landes vollzieht, als Küstenfahrt betrachtet, namentlich auch in Art. 14 des Gesetzes Nr. XVIII. der erwähnten Zusammenstellung. Durch diese Vorschrift ist es also Columbischen Schiffen verboten, von den Columbischen Gewässern aus in den Orinoco zu fahren, ebenso ist es allen nicht Venezuelanischen Schiffen untersagt, von dem letzteren aus in die ersteren vorzubringen.

Dieses Verbot hält Venezuela aufrecht, obwohl nach den dortigen amtlichen Publikationen zum Flußgebiet des Orinoco ein Bereich von 29,080 Quadratleguas gehört, von denen 7400 Quadratleguas Columbisch sind, nach Columbischen Angaben 10,800 Quadratleguas. Die letztere Differenz erklärt sich daraus, daß die östliche Grenze des zu Columbien gehörenden und an Venezuela stoßenden Territoriums San Martin zwischen den beiden Nachbarrepubliken streitig ist. Diese Grenzfrage über 3200 Quadratleguas wilden unbewohnten Orinocolandes, sowie ein ähnlicher Streit wegen des vom Zulia begrenzten Territoriums San Faustino erklären das angegebene Verhalten Venezuelas; diese Differenzen hofft man zu Gunsten Venezuelas entschieden zu sehen, wenn Columbien die Fahrt auf dem Zulia erschwert und die auf dem oberen Orinoco völlig verschlossen wird.

Durch das Heranziehen der Grenzfragen, das Columbien auch Brasilien gegenüber zu eigenem Schaden versucht hat, ist die Regelung der Columbisch-Venezuelanischen Schifffahrtsverhältnisse bis jetzt außerordentlich schwierig gemacht worden, trotz aller diplomatischen Verhandlungen, welche Columbien, in diesem Falle der leidende Theil, anzuknüpfen suchte, obwohl die gestörten politischen Verhältnisse im Nachbarlande denselben ungünstig sein mußten. Die ersten Unterhandlungen dieser Art gingen besonders von der Zuliasfahrt aus; am 23. Mai 1868 ward der Entwurf eines Vertrages über die gemeinsame Flußschifffahrt unterzeichnet, der jedoch hinsichtlich des Transits von Maracaibo für Columbien so beschwerende Bedingungen enthielt, daß er nicht ratifiziert wurde. Sodann begannen, nachdem Venezuela eine neue Revolutionsperiode durchgemacht hatte, ähnliche Verhandlungen im Jahre 1872 und zwar mit besonderer Rücksicht auf die Orinocofahrt; allein ihr Verlauf war ebenfalls unglücklich, und zwar in solchem Grade, daß der neue Columbische Gesandte nicht einmal einen Vertragsentwurf mit zurückbringen konnte.

Zur Zeit ist seitens Venezuelas nicht zugestanden worden, daß Columbien irgend einen völkerrechtlichen Anspruch auf die Beschißung des Zuliaflusses, soweit er im Venezuelanischen Gebiet fließt oder auf die Betheiligung an der Orinocofahrt oberhalb Ciudad Bolivar besitze. Jene Republik leugnet, daß ein solcher völkerrechtlicher Anspruch ohne besondere Vertragsbasis begründet sei.

Die von Columbien aufgestellte Theorie kommt zu einem entgegengesetzten Resultate. Sie geht von dem Europäischen Völkerrecht aus. Angesichts der Artikel 108—116 der Wiener Kongressakte vom 10. Juni 1815 und des Artikels 15 des Pariser Vertrages vom 30. März 1856 könne es als internationaler Grundsatz Europas gelten, daß die Schifffahrt auf Strömen, welche das Gebiet mehrerer Staaten durchfließen, mit allen ihren Nebenströmen vom Anfangspunkte der Schiffbarkeit bis zu der Ausmündung in das Meer durchaus frei und in Bezug auf den Handel Niemandem unterlagt sei. Ein ähnlich allgemein ausgesprochener Grundsatz finde sich freilich im Amerikanischen Völkerrecht nicht, allein die Frage wegen des Schifffahrtsrechts sei doch auch in Amerika bei verschiedenen Strömen bereits zur Sprache gebracht und in solchem Sinne entschieden. Diese letztere Angabe gewährt einiges Interesse, es kommen nämlich für sie, abgesehen von dem bereits erwähnten Amazonas, in Betracht der Mississippi, die großen Mexikanischen Flüsse, der St. Lorenzstrom und der La Plata. Die völkerrechtlichen Verhältnisse dieser Ströme liegen folgendermaßen:

Beim Mississippi ist die erwähnte Frage in Amerika zuerst hervorgetreten. Nach dem Pariser Frieden von 1763 bildete er die Grenze zwischen den Französischen und Englischen Besitzungen und war beiden Uferstaaten völlig frei und zugänglich, hernach ward Louisiana, alsdann Florida an Spanien abgetreten; bei der Anerkennung der Selbstständigkeit der Vereinigten Staaten wurde in einem Separatvertrage ihren Bürgern, sowie den Britischen Staatsgenossen freie Mississippifahrt bewilligt; Spanien jedoch, selbst unteren Ufer des Flusses besitzend, be-

Grenzen ausschließliches Schifffahrtsrecht; erst *Decreto el Real* 1795 (Art. 4) gestattete Spanien den Vereinigten Staaten, den Vorstellungen derselben auf die Verfügungen von Kaiser Joseph II. sich auf das Naturrecht stützend; dieser Fall ist in der Literatur über die Verhältnisse internationaler Beziehungen auf Grotius, Pasendorf, Wolff und Vattel von den Schiffahrtsgesetzen der Uferstaaten

an dieser Art findet sich in dem Vertrage, den am 2. Februar 1848 mit Mexiko über die freie Fährte, dem Rio Colorado und dem Rio Bravo zwischen den beiden Uferstaaten abgeschlossen haben, die Verhältnisse auf dem Meerbusen von Californien Territorialgewässer, geregelt wurden. Der Vertrag vom 30. Dezember 1853 hat die beiden beteiligten Staaten hinsichtlich der kommenden Ströme in vollem Umfange wiederholt, jetzt nur noch für einen Theil des Rio Colorado.

Die Vereinigten Staaten hinsichtlich des St. Lawrence-Strömungsbereichs begannen in London bereits zu dem Vertrage vom 5. Juni 1854, der in London zwischen dem Staatssekretär Marcy und dem Grafen Elgin, britischer Nordamerika, abgeschlossen wurde und in welchem den Vereinigten Staaten das Recht wurde, jedoch — wohl in Anlaß der mit dem Vertrag verbundenen, die an sich ganz anders lagen — Vergünstigung, deren freier Widerruf ausbleibt, keineswegs als ein natürliches Recht, das auf das Bestimmteste verneint worden ist. Es ist in den Verhandlungen über diese Frage ein Nachdruck der Verhältnisse gelegt wurde, nämlich erstens die Zugehörigkeit aller britischen Besitzungen in der nun als selbstständig anerkannten Theile ableitete, sowie zweitens auf den Umstand, daß die schiffbare Gewässer verbinden: den Ocean und die Flüsse, die Schifffahrt auf dem Lawrencestrom den Staaten zu verbieten, ist übrigens nie ge-

worden, bei dessen Besichtigung jetzt fünfzig die Verhältnisse eigenthümlich, weil nicht festgelegt getroffen sind, sie ergeben aber für die Uferstaaten die Flussschifffahrt, ähnlich wie in Neu-England, allen Flaggen freigegeben worden, also in der Uferstaaten. Dies Prinzip ging von der Uferstaaten und hob die königliche Parlamentsbotschaft, aber 1852, diesen Fortschritt ausdrücklich an. Seit jetzt in Kraft in den Republikanischen Argentinien (Gesetz vom 26. September 1866 Art. 26), Bolivien (Gesetz vom 4. Mai 1854), welche ihre Gebiete fallenden Strecken gemeinsamer Ströme haben. Argentinien hat dies ausdrücklich hinsichtlich der Flussschifffahrt in dem Vertrage mit England (24. November), bei dessen Genehmigung seitens des Kon-

gresses von Buenos Ayres unter dem 30. Juni 1853 noch erklärt wurde, die Zulassung aller Flaggen zur Binnenschifffahrt sei Verfassungsgrundsatz. Dieses Prinzip ist denn auch in die Verträge aufgenommen, welche die Argentinische Republik mit Nordamerika und Frankreich vereinbart hat von ihrem Kongress ebenfalls am angegebenen Tage genehmigt. Daß der Vertrag zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Paraguay 1853 abgeschlossene Schifffahrtsvertrag in Asuncion nicht angenommen wurde, hing mit anderen Verhältnissen zusammen als mit der Freiheit, den Paraguay und seine Nebenflüsse zu befahren. Bolivien gab hinsichtlich des La Platastromes im Vertrage mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika vom 13. Mai 1858 dieselbe Erklärung, wie hinsichtlich des Amazonasflusses.

Sobald hat Brasilien verschiedene Schifffahrtsverträge geschlossen, in denen den Uferstaaten die Fahrt auf brasilianischen Strecken des La Plata oder seiner Nebenflüsse gewährleistet wird: am 12. Oktober 1851 mit Uruguay, in welchem Traktate beide Staaten außerdem einander versprechen, die übrigen Interessenten zu gleichartiger Erklärung zu bewegen, am 7. März 1856 mit der Argentinischen Republik, am 6. April desselben Jahres mit Paraguay, am 7. Januar 1859 mit Bolivien. Hierdurch scheint die Frage wegen der freien Besichtigung des La Platastromes seitens der Uferstaaten ihre vollständige Regelung gefunden zu haben.

Es bestehen also völkerrechtliche Vorgänge hinsichtlich fünf verschiedener amerikanischer Ströme, bei welchen die Besichtigung durch die Uferstaaten völkerrechtlich in ähnlicher Weise ausgemacht ist, wie in Betreff europäischer Ströme. Allein die Prinzipien sind doch sehr verschieden, das Englische Nordamerika erkennt dem Nachbarstaate kein Besichtigungsrecht hinsichtlich des St. Lawrencestromes zu; in Betreff des La Plata und Amazonas publiziert man ein Recht aller Nationen; in Mexiko wird nur von den Uferstaaten geredet, aber deren Recht mit Rücksicht auf zwischenstaatliche Kanalprojekte auf die ganze Welt erweitert.

Trotz dieser Verschiedenheit der Prinzipien ist in Amerika kein Fall vorhanden, welcher dem Verhalten der Vereinigten Staaten von Venezuela hinsichtlich des Zulia und des Orinoco ähnlich wäre. Zu festen und übereinstimmenden Prinzipien über internationale Flussschifffahrt hat es das Amerikanische Völkerrecht noch nicht gebracht.

Mittheilungen.

Lüttich, 6. Januar. In Folge der hohen Löhne, zu welchen die Arbeiter während des ganzen Jahres in den Kohlengruben dauernde Beschäftigung fanden, haben die im hiesigen Bezirke gelegenen Zinkwerke ihren Betrieb gelähmt gesehen, so daß nur 41,838 Tonnen roher Zink, gegen 45,623 Tonnen im Vorjahre, und 23,190 Tonnen Zinkblech und Zinkweiß erzeugt wurden. Die Zahl der mit der Zinkfabrikation beschäftigten Arbeiter belief sich in den 20 Fabriken des hiesigen Bezirkes auf 3020.

Der Gesamtwert der mineralischen Erzeugnisse belief sich in der Provinz Lüttich auf 188,497,567 Frs., nämlich: Rohzink 45,726,923 Frs., Eisenerz 1,011,247 Frs., Bleierz 1,656,583 Frs., Zinkerg 3,765,746 Frs., Eisensteine (pyrite) 551,541 Frs., Steine 4,996,027 Frs., roher Guß 20,138,740 Frs., verarbeiteter Guß 9,481,342 Frs., Stabeisen, Schienen, Bleche 47,636,752 Frs., Stahl 5,781,000 Frs., Blei 2,751,381 Frs., roher Zink 22,599,985 Frs., verarbeiteter Zink 15,806,000 Frs., Kupfer und Messing 4,300,000 Frs., Alaun 294,300 Frs., Glas 2,000,000 Frs.

utigen Nummer liegen die Bogen 112, 113 und 114 der Handelskammerberichte bei.

Verantwortlich: von Gering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stäbe, Geh. Regierungsrath.
 Gedruckt in der königlichen Preussischen Ober-Postdruckerei (A. v. Döcker).



Ercheint jeden Freitag.
Aufträgen und Zusendungen
an die Redaction wolle man
frühest oder auf dem Wege
des Buchhandels an die Ver-
lagsbuchhandlung richten. Ein-
zelne Nummern werden mit
24 kr. p. B. berechnet. Der
Jahrgang besteht aus 2 Bän-
den. Der Preis für jeden
Band oder halben Jahrgang
incl. Porto beträgt 2 Thlr.
50 Sgr.

Preussisches

Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie
Komm. Buchhandl. nehmen
Bestellungen darauf an; für
Frankreich, Spanien u. Portu-
gal Dr. Colla in Paris, rue
Lavoisier 25, für Großbri-
tannien u. Irland Dr. Gould
in London, 2 St. Ann's Lane;
für Italien u. Schweiz Dr.
Bachmann; für Griechenland u.
Egypten Dr. K. S. Dörfler.
Vollständ. zu Leipzig; für die
Zurich u. A. Dörfler Post-
amt zu Konstantinopel.

N^o 7. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **13. Februar 1874.**

**Inhalt: Gesetzgebung: Frankreich und Großbritan-
nien: Zusatz-Konvention zum Handels- und Schifffahrtsvertrag zwi-
schen Frankreich und Großbritannien. 121. — Brasilien: Kaiser-
liches Dekret, die Erhebung der Lagerabgabe und der Lagen der Ein-
und Ausfuhr betreffend. 122. — Costa Rica: Währung der
neuen Goldmünzen in Costa Rica. 123. — Spanien: Aufhebung der
außerordentlichen Ausfuhrabgabe. 125.**

**Statistik: Deutsches Reich: Hamburg: Hamburgs
Handel im Jahre 1873 (Fortsetzung). 126. — Lübeck: Lübeds Handel
und Schifffahrt im Jahre 1873 (Schluß). 129. — Deutschland
und Großbritannien: Handelsverkehr zwischen Deutschland und
Großbritannien im Jahre 1873. 124.**

**Mittheilungen: Remel 125. Gelnitz 123. Straßburg 140.
Krefeld 142. Köln 144. Cronstadt 144. St. Ubes 144. Pulek 144.
Subdissa 144. Syra 144. Jeds 144.**

Gesetzgebung.

Frankreich und Großbritannien.

**Zusatz-Konvention zum Handels- und Schifffahrts-
vertrag zwischen Frankreich und Großbritannien.¹⁾**

(Journal officiel No. 30.)

Nachdem der Präsident der Französischen Republik und Ihre
Majestät die Königin des vereinigten Königreichs von Groß-
britannien und Irland, in Gemäßheit des Art. 3 des Handels-
und Schifffahrtsvertrages, d. d. Versailles, 23. Juli 1873, überein-
gekommen sind, durch eine Zusatz-Konvention, deren Ratifikationen
vor dem 1. Januar 1874 ausgetauscht werden sollen, die Be-
stimmungen zu treffen, welche ihnen sowohl in Hinsicht auf die
konsularischen Befugnisse, als auch auf die Durchfuhr und die
gesammtlichen Reglements, betreffend den Eingang der Waaren, deren
Untersuchung, Stempelung und alle sonstigen analoge Materien, nö-
thig erscheinen werden, und sich außerdem dahin entschieden haben,
diese Zusatz-Konvention an die Stelle der Bestimmungen treten zu
lassen, welche die Verträge und Abmachungen von 1860 über diese
Materien enthalten, haben sie zu diesem Zwecke zu ihren Bevoll-
mächtigten ernannt:

der Präsident der Französischen Republik:

den Herzog Decazes, Deputirten der Nationalver-
sammlung, Minister der auswärtigen Angelegen-
heiten u. c.,

und

¹⁾ Vergl. Hamb. Arch. 1873 II. 32 S. 151.

Ihre Majestät die Königin des vereinigten Königreichs von
Großbritannien und Irland:

den Herrn Richard Bickerton-Pemell Lord
Lyons, Pair des vereinigten Königreichs, Ihren
außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten
Minister bei der Regierung der Französischen Re-
publik u. c.,

welche, nachdem sie ihre Vollmachten ausgetauscht und in guter
und gehöriger Form befunden, sich über folgende Artikel geeinigt
haben:

Art. 1. Wenn einer von den hohen kontrahirenden Theilen
eine Verbrauchssteuer, d. h. eine innere Steuer, auf irgend ein
einheimisches Boden- oder Industrieprodukt einführt, so kann eine
gleich hohe Ausgleichungsabgabe von den gleichartigen Produkten
erhoben werden, welche aus dem Gebiete der andern Macht ein-
geführt werden, vorausgesetzt, daß diese Ausgleichungsabgabe auf
gleichartige Produkte auch bei der Einfuhr aus jedem andern
fremden Lande erhoben wird.

Im Falle der Ermäßigung oder Aufhebung der Verbrauchs-
steuern, d. h. der innern Steuern, wird zu gleicher Zeit eine Er-
mäßigung oder Aufhebung für die korrespondirende Ausgleichungs-
abgabe ins Werk gesetzt, welche je nach Lage des Falles von
Produkten Französischen oder Englischen Ursprungs erhoben wurde.

Art. 2. Waaren, welche für Frankreich und Algier be-
stimmt sind oder daher kommen, bleiben von jeder Durchgangs-
abgabe in dem vereinigten Königreiche frei, und Waaren, welche
für das vereingte Königreich bestimmt sind oder daher kommen,
bleiben von jeder Durchgangsabgabe in Frankreich und Algier frei.

- b) eine Uebersicht, welche den Betrag der Steuern ergibt, denen die Muster oder Proben unterliegen, und ob dieser Betrag baar bezahlt, oder durch Kaution sichergestellt worden ist;
 - c) eine Uebersicht, welche die Art und Weise der Kennzeichnung der Muster oder Proben ergibt;
 - d) eine Zeitfrist, welche keinesfalls 12 Monate überschreiten darf, nach deren Ablauf, falls nicht nachgewiesen ist, daß die Artikel wieder ausgeführt oder zum Entrepôt gebracht worden sind, der Betrag der deponirten Steuer zur Staatskasse gezogen oder beigetrieben wird, falls Kaution dafür geleistet ist. Von dem Einbringer sollen keine Kosten für die Uebergabe der Bescheinigung oder des Erlaubnißscheines erhoben werden, ebensowenig wie für den Stempel, welcher die Feststellung der Identität zum Zwecke hat.
- 4) Die Muster und Proben können wieder ausgeführt werden ebensowohl durch das Bureau, bei dem der Eingang erfolgt ist, wie durch jedes andere.
- 5) Wenn vor Ablauf der gesetzten Zeitfrist (§. 3 d.) die Muster oder Proben dem Zollamte eines Ortes oder Hafens präsentiert werden, um wieder ausgeführt oder in zollfreie Niederlage gebracht zu werden, haben sich die Vorsteher des betreffenden Hafens durch Untersuchung zu überzeugen, ob die präsentirten Artikel wirklich die sind, für welche der Erlaubnißschein zur Einfuhr erteilt worden ist. Dieselben bescheinigen, wenn die Identität zu ihrer Zufriedenheit nachgewiesen wird, die Wiederausfuhr oder zollfreie Niederlage, und zahlen den Betrag der deponirten Steuern zurück oder treffen die Maßregeln, welche zur Freilassung der Kaution erforderlich sind.

Art. 7. Die hohen kontrahirenden Theile sind übereingekommen, daß hinsichtlich der im Art. 3 des Vertrages vom 23. Juli 1873 erwähnten Materien die Bestimmungen, welche die Verträge und Abmachungen von 1860 und der Vertrag vom 23. Juli 1873 enthalten, insoweit in Kraft bleiben, als denselben nicht ausdrücklich durch die gegenwärtige Zusatzkonvention derogirt ist.

Art. 8. Die gegenwärtige Konvention soll dieselbe Dauer haben, wie der zwischen den hohen kontrahirenden Theilen unter dem 23. Juli v. J. geschlossene Vertrag, dessen Vervollständigung sie bildet.

Art. 9. Der Präsident der Französischen Republik verpflichtet sich, die Nationalversammlung unmittelbar nach der Unterzeichnung um die zur Ratifizierung und Ausführung der gegenwärtigen Konvention erforderliche Autorisation zu ersuchen.

Die Ratifikationen sollen in Paris ausgetauscht werden vor dem 31. Januar 1874, und die Konvention tritt unmittelbar darauf in Kraft.

Zur Beglaubigung dessen haben die resp. Bevollmächtigten die gegenwärtige Konvention gezeichnet und ihr Wappensiegel beigesezt.

Geschehen Versailles, am 24. Tage des Monats Januar 1874.

(L. S.) *g^{te}* Decazes.

(L. S.) *g^{te}* Lyon.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten und Sr. Excellenz der Gesandte Ihrer Großbritannischen Majestät sind heute, den 30. Januar, in Paris zusammengetreten und mit Auswechslung der Ratifikationen des Präsidenten der Republik und Ihrer Majestät der Königin des vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland über die Zusatzconvention vorgegangen.

Brasilien.

Kaiserliches Dekret, die Erhebung der Lagerabgabe und der Tagen der Ein- und Ausschiffung betreffend.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Zur Ausführung des Art. 7 des Dekrets vom 30. Juni d. J. bestimme ich, daß vom 1. Januar 1874 an in den Zollhäusern und Rentämtern des Kaiserreiches, wo der Dienst der Kapitazien und des Lagers unter öffentlicher Verwaltung steht, die folgenden Dispositionen beobachtet werden:

Art. 1. Die Waaren, welche in den zu den Zollhäusern und Rentämtern gehörigen, oder von denselben unterhaltenen Magazinen liegen, sind, ohne Unterschied ihres Ursprungs und ihrer Bestimmung, der Zahlung der Lagerabgabe unterworfen; ausgenommen sind nur:

- 1) die in den §§. 1 bis 10, 25, 26 und 31 des Art. 4 der Präliminarbestimmungen des Tarifs enthaltenen Waaren;
- 2) Münzen von Gold, Silber oder irgend einem anderen Metalle; die Noten der Circulationsbanken und die Pfandbriefe der Realcreditbanken;
- 3) die eigentlich sogenannten Bagagestücke, die der Konsumabgabe nicht unterworfen sind.

Art. 2. Die Lagerabgabe ist zu entrichten vom Tage des Einganges der Waaren in die Magazine, Landungsbrücken und Niederlagen bis zu ihrem Ausgange; sie wird, mit Vorbehalt der Ausnahmen der Art. 5 und 6, nach dem officiellen Werth berechnet, welchen die Waaren im Tarif haben, oder der gemäß dem Art. 570 des Reglements vom 19. September 1860 durch Schätzung gefunden wird, nämlich:

bis zu 6 Monaten im Verhältniß von 0,3 pEt. monatlich,	
„ 12 „ „ „ „ 0,4 „ „	
„ 18 „ „ „ „ 0,5 „ „	
„ 24 „ „ „ „ 0,6 „ „	

für alle Zeit über 24 Monate im Verhältniß von 1 pEt. monatlich.

Bei dieser Berechnung werden die Bruchtheile des Monats für ganze Monate gerechnet.

Art. 3. Die dispaichirten Waaren, welche aus reinen Vortheilsrückichten, aus Nachlässigkeit, oder durch die Schuld des Eigenthümers oder Konfignatars, oder deren Aufseher nicht innerhalb des Zeitraums von acht, vom Tage der Zahlung der Abgaben an gerechneten Arbeitstagen aus den Magazinen, Brücken oder Niederlagen herausgenommen werden, haben die doppelte Lagerabgabe zu entrichten, den Fall ausgenommen, daß der Verzug nach dem Urtheile des Chefs der Behörde durch Hindernisse,

die dem Andränge des Dienstes entspringen, oder durch irgend eine andere, von dem Willen des Dispaichanten unabhängige Ursache veranlaßt wäre. In diesem Falle findet für die Verzugszeit eine Geldzahlung irgend einer Art nicht statt..

Art. 4. Die Lagerabgabe für Waaren, die von den Konsumabgaben frei und unter den Ausnahmen des Art. 1 nicht begriffen sind, wird nach dem Werthe erhoben, mit dem sie in den betreffenden Dispaichnoten aufgenommen sind, in Gemäßheit mit den in den Dispaichen ad valorem befolgten Regeln.

Art. 5. Die Waaren, die, einem angelaufenen Schiffe gehörig, ausgeladen werden müssen, sollen nach ihrem Gewichte und nach dem in der angehängten Tabelle aufgestellten Modus die Lagerabgabe zahlen.

Art. 6. Die Lagerabgabe vom inländischen Branntwein soll im Verhältniß von 5 pEt. der respectiven Abgaben für den Monat, den er auf Lager verbleibt, vom Tage des Eingangs in die Niederlage an gerechnet, erhoben werden (Art. 25 des Gesetzes vom 26. September 1867).

Art. 7. Die Waaren, die an Bord oder über Wasser dispaichirt sind, und die auf Ersuchen der interessirten Theile und mit Zustimmung des Bureauschefs durch die Magazine, Niederlagen oder Ausladebrücken der Zollhäuser und Rentämter hindurch, oder herauszugehen haben, sollen, wenn sie sich daselbst mehr, als drei Arbeitstage aufhalten, doppelte Lagerabgabe bezahlen.

Art. 8. Die sogenannten Tagen der Ein- und Ausschiffung sollen die folgenden sein:

für das Volumen bis 50 Kilogramm Gewicht.	60 Reis,
„ je 10 Kilogramm oder Bruchtheil von 10	
Kilogramm Ueberschuß	20 „

In diesen Tagen ist die Abgabe für die Oeffnung der Volumen einbegriffen, für welche daher nichts weiter gefordert werden soll.

Einziger Paragraph. Ausgenommen sind:

- 1) die Volumen, welche die eigentlich sogenannte Passagierpassage ausmachen, die keiner Abgabe unterworfen sind;
- 2) die Volumen, welche inländische, zum Export bestimmte Waaren enthalten, die nach wie vor die Abgaben von 40 und 20 Reis bezahlen, wie sie im Art. 9 des Dekrets vom 30. des letztverfloffenen Juni erwähnt sind.

Art. 9. Alle widerstehenden Bestimmungen sind aufgehoben. Rio de Janeiro, den 26. November 1873.

Tabelle der Lagerabgabe für Waaren, die angelaufenen Schiffen gehören.

(Vgl. Art. 5 des Dekrets.)

Waaren.	Abgabe von der metrischen Tonne (Gewicht).
Suder.....	3000 Reis,
rohes Gummi, gefalgene Häute und Hörner ...	4400 „
Kakao.....	3000 „
Kaffee.....	3700 „
Dampfessel	5200 „

Abgabe von der metrischen Tonne (Gewicht).	
..... 2800 Reis,	
..... 3800 „	is) und in Fässern
..... 3000 „	
..... 5400 „	
..... 3000 „	
..... 5200 „	
..... 4600 „	
..... 2700 „	
..... 3500 „	
..... 3000 „	
..... 3800 „	
..... 5000 „	
..... 3900 „	
..... 3900 „	
..... 4600 „	
..... 5200 „	
..... 2800 „	Flüssigkeiten.....
..... 3700 „	

:fungen.

n der Treppentafe der Schiffe ab-
men.

ichtet, an den Ausladungsbrücken
gen, in welche sie ausladen sollen,
ungen die geladenen Waaren bis
dieser wieder bis in den Raum

3) Die in der Tabelle festgesetzten Tagen begreifen diejenigen in sich, welche gegenwärtig für den Dienst des Transports der Waaren von der Schiffstreppe bis zu den Magazinen oder umgekehrt bezahlt werden, und verleihen das Recht, daß die Waaren bis zu vollen drei Monaten in Deposito bleiben. Nachdem dieser Zeitraum verstrichen ist, wird die Lagerabgabe, welche noch weiterhin fällig ist, mit einem Abschlage von 25 pEt. der festgesetzten Tagen so vielmal wiederholt erhoben, als die Vierteljahre sind, welche während der Niederlage verfließen, wobei das angefangene Vierteljahr als verfallen angesehen wird, selbst wenn die Waaren vor seinem Schlusse zurückgenommen werden.

4) Die Waaren, welche in dem Anlaufhafen wegen Havarie oder zur Aufbringung der Unkosten des Anlaufens verkauft werden müssen, bezahlen die Lagerabgabe im Verhältniß zur Zeit, wo sie sich deponirt fanden.

5) Gold oder Silber in Staub, Barren, Mulden oder Münze, sowie alle anderen Gegenstände von großem Werthe und kleinem Volumen, die zur Ladung der Schiffe gehören, können nach vorgängiger Erlaubniß des Zollinspektors und mit den von ihm uthig erachteten fiskalischen Vorsichtsmaßregeln in irgend einer Baal deponirt werden.

6) Wenn die Ladung des angelautenen Schiffes aus einer einzigen Waarengattung besteht, oder aus verschiedenen, die alle derselben Abgabe unterworfen sind, so kann die Erhebung derselben nach der Schiffsvermessung gemacht werden, ausgenommen den Fall, daß seitens der Finanzbehörde oder des Eigentümers oder Konsignatairs des Schiffes eine Reklamation im entgegen- gesetzten Sinne gemacht wird.

Im ersteren Falle werden die Regeln des Dekrets vom 29. März 1867, soweit sie anwendbar sind, beobachtet.

Rio de Janeiro, den 26. November 1873.

nung der auf die offiziellen Werthe der Waaren begründete Lagerabgabe.
(Vgl. Art. 2 des vorstehenden Dekrets.)

it der Waare.	Prozentsatz der Abgaben.					
	5 pEt.	10 pEt.	20 pEt.	30 pEt.	40 pEt.	50 pEt.
Multiplikatoren						
Verhältniß von 0,3 pEt. monatlich).....	6 pEt.	3 pEt.	1,5 pEt.	1 pEt.	0,75 pEt.	0,6 pEt.
Verhältniß von 0,4 pEt. monatlich).....	8 „	4 „	2 „	1,33 „	1 „	0,8 „
Verhältniß von 0,5 pEt. monatlich).....	10 „	5 „	2,5 „	1,66 „	1,25 „	1 „
Verhältniß von 0,6 pEt. monatlich).....	12 „	6 „	3 „	2 „	1,5 „	1,2 „
Verhältniß von 1 pEt. monatlich).....	20 „	10 „	5 „	3,33 „	2,5 „	2 „

je Konsumabgabe mit dem entsprechenden Multiplikator; das Resultat ist die Lagerabgabe für einen Verhältniß der Abgabe und der Lagerzeit der Waare.

17. November 1873.

Costarica.

Währung der neuen Goldmünzen in Costarica.

(Gaceta official No. 41.)

Die Regierung der Republik Costarica hat unter dem 26. August v. J. den Werth der zufolge Dekrets vom 1. April 1871¹⁾ auszuprägenden Goldmünzen dahin bestimmt, daß dieselben im Vergleich zu den bisher in Umlauf gewesenen Goldmünzen des Landes einen Mehrwerth von 10 pCt. erhalten.

Spanien.

Aufhebung der außerordentlichen Ausfuhrabgabe.

(Nach amtlicher Mittheilung)

Die Spanische Regierung hat genehmigt, daß die Erhebung der unter dem Namen Carga y policia naval angeordneten außerordentlichen und vorübergehenden Ausfuhrabgabe²⁾ bis auf Weiteres suspendirt werde.

Statistik.

Deutsches Reich.

Hamburg.

Hamburgs Handel im Jahre 1873.

(Nach dem Bericht der Handelskammer.)

(Fortsetzung.)

Rosinen. Eleme und Smyrna. Auch im vergangenen Jahre war das Geschäft auf Versorgung des Bedarfs beschränkt, der aber so bedeutend war, daß die sonst wohl stattgehabten Spekulations-Unternehmungen wenig entbehrt wurden; wenn auch solche hin und wieder vereinzelt vorkamen, so war das Resultat derselben aber kein besonders günstiges. Trotz des guten Abzuges verfolgte jedoch dieser Artikel bei dem ziemlich starken Lager und erheblichen Zufuhren bis zu Ende Juni eine langsam weichende Tendenz, bei welcher Preise 2—3 Mk. Rm. zurückgingen. Seit Beginn des Juli, als die Zufuhren geringer wurden, trat wieder eine allmähliche Besserung ein, die Preise erholten sich, die Nachfrage vom Inlande wurde recht bedeutend, so daß unser Vorrath im September und Oktober fast geräumt war. Im Oktober trafen von neuer Frucht die ersten Zufuhren ein, die sich bis Ende des Jahres bedeutend anhäufte. Die Qualität der neuen Waare ist aber größtentheils von einer so mittelmäßigen, ja sogar schlechten Beschaffenheit, daß bis jetzt bei langsam weichenden Preisen größere Umsätze noch nicht stattgefunden haben und nur das Allernothwendigste für den Konsum gekauft worden ist.

	Einfuhr in		Lager ultimo
1873.....	155,000 Kisten, — Fässer.		40,000 Kisten, — Fässer.
1872.....	151,500 „ — „		25,000 „ — „
1871.....	126,700 „ — „		29,000 „ — „
1870.....	104,000 „ 415 „		20,000 „ 200 „
1869.....	110,000 „ 380 „		7,000 „ — „

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1871. II. 40. S. 327.

²⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 II. 47. S. 561.

Sultana. Der Abzug, nur auf den Konsum basirt, war nicht unbedeutend; die Preise hielten sich ziemlich auf demselben Standpunkt.

Malaga-Rosinen. Zufgeführt wurden 12,500 Fässer und 10,000 Kisten, gegen 16,000 Fässer und 7000 Kisten in 1872. Der Werth der vorjährigen Frucht wick von 23 Mk. Rm. auf 18 Mk. Rm.; die ersten Zufuhren von neuer Waare wurden mit 30 Mk. Rm. bezahlt, jedoch gingen Preise fortwährend zurück und kaufte man am Schlusse des Jahres zu 24—25 Mk. Rm. Lager ultimo 1873 ca. 4000 Fässer und 4000 Kisten.

Korinthen. Ueber den Handel des verflossenen Jahres in diesem Artikel läßt sich wenig von besonderem Interesse berichten. Das Geschäft schleppte sich während des ganzen Jahres mühsam dahin und die Hoffnung, daß doch schließlich eine Belebung kommen und die Preise eine steigende Richtung annehmen würden, realisirte sich nicht. Regelmäßige Bedarfsfrage hielt mit den Zufuhren gleichen Schritt, wobei Preise der verschiedenen Gattungen sich am Schlusse des Jahres 3—4 Mk. Rm. niedriger stellten, als zu Anfang 1873.

	Einfuhr		Lager ultimo
1873.....	6,050,000 Pfd.	1873.....	2,200,000 Pfd.
1872.....	2,000,000 „	1872.....	700,000 „
1871.....	5,000,000 „	1871.....	2,700,000 „
1870.....	3,000,000 „	1870.....	1,000,000 „
1869.....	3,000,000 „	1869.....	1,350,000 „

Callipot.

Da dieser Artikel lediglich für den Konsum hier am Plage bezogen wird, sind die Preise keiner erheblichen Veränderung unterworfen, und ist die Waare zu 17,50 Mk. Rm. pr. 100 Pfd. fast immer zu kaufen gewesen.

Vorrath ultimo 1872.....	82 Fässer,
Zufuhr in 1873.....	442 „
	<hr/> 524 Fässer,
Abzug in 1873.....	474 „
Vorrath ultimo 1873.....	50 Fässer.

Getreide.

Die Erwartungen im vergangenen Sommer, daß eine reiche Ernte in Deutschland und Oesterreich gemacht werden würde, haben sich nicht erfüllt; dem unnatürlich milden Winter von 1872 auf 1873 folgte eine äppige Vegetation, die Aller Augen blendete, aber schließlich nur einen äußerst dürftigen Ertrag an Körnern gegen alle Erwartung darstellte. Somit war denn auch von vornherein keine Hoffnung vorhanden, ein Exportgeschäft in Getreide von wesentlichem Belang entstehen zu sehen, und solches hat auch bis jetzt nicht stattgefunden. Im Gegentheil ist das ganze Jahr hindurch Manches von Amerika, dem Schwarzen Meere, Spanien und von England bezogen worden, und hat dieser ganze Bezug stets seinen Absatz nach Deutschland und der Schweiz gefunden. Die Preise aller Kornarten weisen denn auch gegen die im selbigen Zeitpunkt des vergangenen Jahres einen höheren Standpunkt auf und ist, da die Preise auch in Amerika und im Süden Rußlands sehr hoch stehen, an einen Rückgang ohne unvorherzusehende Umstände wohl nicht zu denken, es scheint sogar, als wenn Weizen für die Zukunft eher in eine langsam weiter steigende Tendenz treten dürfte.

Wir notiren:

Weizen, 118/122 pfd. Medlenburger 244—258 Mk. Rm., 124/127 pfd. Medlenburger 262—275 Mk. Rm., 122/124 pfd. Goldsteiner 262—264 Mk. Rm., 127 pfd. Goldsteiner 272 Mk. Rm., 124/126 pfd. Märkischer 267—270 Mk. Rm., 132 pfd. Spanischer 235 Mk. Rm. per 1000 Kilogr. Netto.

—200 Ml. Rm.,
Opf. Dänischer

—258 Ml. Rm.,
seine Dänische
Ml. Rm. per

über und Eider

. Rm., Futter

1000 Kil. Netto.

276—280 Ml.

—267 Ml. Rm.

) Kilogr. Netto.

auch zum Ver-
liefert geblieben.

und der Artikel

g gefunden hat,

ca. 39,000 Pfd.,

ca. 59,000 ,

billig behauptet.

auf

tenden Absatz
a. 10,000 Riffen
niedrige Preise

loft zu 77 Pf.
jullischen Preise,
selangten.

in den Sommer-
thlich, und als
m gänzlich ver-

eine Hand ge-
loften zu 72 bis

r Vorrath noch
und dürfte bald

Von Cassia flores wurden importirt:

599 Riffen, ca.	36,000 Pfd.,	
gegen 1575	, ,	103,500 , in 1872,
1135	, ,	73,000 , , 1871,
242	, ,	18,000 , , 1870.

Das Geschäft war träge und sämtliche Verkäufe wurden zu weichen-
den Preisen geschlossen, welche sich erst am Schlusse des Jahres etwas
steigerten, aber noch ca. 10 Ml. Rm. gegen voriges Jahr eingebüßt
haben. Vorrath ca. 68,000 Pfd.

In Cassia Vera war das Geschäft unbedeutend und Preise
weichend.

Zugeführt wurden	278 Koll,
gegen 1577	, in 1872,
2561	, , 1871,
2324	, , 1870.

Vorrath ca. 15,000 Pfd.

Von Ingber betragen die Zufuhren

1,019 Riffen Cochín,
10,936 Sädte Afrkanischen und Bengal,
gegen 925 Riffen Cochín,
5,106 Sädte Afrkanischen und Bengal in 1872.

Der Artikel, im Laufe des Jahres lebhaft gefragt, verfolgte trotz
bedeutender Zufuhr steigende Tendenz und scheint ferner anzuziehen. Der
Preis ist ca. 10 Ml. Rm. per 100 Pfd. höher als ultimo 1872. Vor-
rath ca. 150,000 Pfd.

Von Macisblättern wurden zugeführt:

228 Koll, ca.	40,000 Pfd.,
gegen 427	, mit 67,000 , in 1872.

Wir haben nur über ein kleines Bedarfsgeschäft zu berichten, zu
wenig veränderten Preisen. Der größte Theil der Zufuhr transilirt.
Vorrath ca. 5000 Pfd.

Von Macisrüffen empfangen wir:

494 Koll, ca.	90,000 Pfd.,
gegen 426	, mit 81,000 , in 1872.

Ebenfalls nur für den Bedarf in mäßiger Frage zu schwach behaup-
teten Preisen. Vorrath ca. 22,000 Pfd.

Reifen, welche durch gegründete Ursachen schon im Laufe des
vorigen Jahres um ca. 100 pCt. gestiegen waren, boten der Speculation
auch in diesem Jahre ein ergiebiges Feld.

Wenngleich kurze Zeit auf ca. 75 Ml. Rm. gestellt, bedurfte es nur
einer Uebersicht des wirklichen Verbrauchs und der Gewissheit der ver-
kleinerten Zufuhren, um die Kauflust aufs Neue anzuregen. Es ent-
wickelte sich ein bedeutendes Geschäft und bei großartigen Umsätzen
steigerten sich Preise bis auf 150 Ml. Rm.

Augenblicklich ist es etwas matter; da indeß die neuesten Nachrichten
von Zanzibar melden, daß der Vorrath gänzlich erschöpft ist, so scheint
uns die Lage des Artikels gesund zu sein.

Zugeführt wurden	700,000 Pfd.,
gegen 670,000	, in 1872,
450,000	, , 1871,
400,000	, , 1870,
750,000	, , 1869.

Vorrath ca. 220,000 Pfd.

Reifen stengel bedurften längere Zeit, um sich den erhöhten Reifen-
preisen verhältnismäßig anzuschließen. Es haben auch darin große Um-
sätze stattgefunden und Preise ca. 50 pCt. angezogen. Zufuhr 2145 Conjes,
Vorrath 200,000 Pfd.

Pfeffer. Vom schwarzem erhielten wir:

24,560 Sädte,
gegen 23,315 „ in 1872,
24,581 „ „ 1871,
22,989 „ „ 1870.

Die strenge Haltung der Haupt-Inhaber des Vorraths auf dem Kontinent und in England, unterstützt durch anhaltenden Bedarf, konnten nicht verschlen, günstig auf den Werth des Artikels einzuwirken. Benuhigende Nachrichten über die Zerstörung der Pfeffer-Plantagen durch Feuer von den Chinesen veranlaßten eine fernere Steigerung und ist der Preis ca. 10 Ml. Rm. pr. 100 Pfd. höher, als am Schlusse des vorigen Jahres. Vorrath ca. 3000 Sädte.

Weißer Pfeffer war wenig beachtet und ist ca. 15 Ml. Rm. pr. 100 Pfd. niedriger als ultimo 1872. Zufuhr ca. 500 Sädte, Vorrath 250 Sädte.

Piment. Das Geschäft war zeitweise recht lebhaft und der Abzug größer als in den vorhergehenden Jahren. Der Preis hat sich mit kleinen Fluktuationen etwas höher gestellt, als am Schlusse des vorigen Jahres.

Zugeführt wurden 13,488 Sädte,
gegen 3,404 „ in 1872,
5,853 „ „ 1871,
6,490 „ „ 1870.

Vorrath ca. 4600 Sädte.

	Jär Sädler:	Jär Reeper:	Transito:	Total:
1869	918 Ballen Russ., 200 „ Manila,	1776 Ballen Russ.,	1772 Ballen Russ.,	4666 Ballen Russ., 200 „ Manila, 4866 Ballen.
1870	259 „ Russ., 114 „ Manila, 40 „ Sisal, 148 „ Jute,	980 „ Russ.,	806 „ Russ., 935 „ Jute,	2045 „ Russ., 114 „ Manila, 40 „ Sisal, 1083 „ Jute, 3282 Ballen.
1871	250 „ Russ., 288 „ Manila, 60 „ Sisal, 68 „ Jute,	1480 „ Russ.,	1479 „ Russ., 2006 „ Jute,	3209 „ Russ., 288 „ Manila, 60 „ Sisal, 2074 „ Jute, 5631 Ballen.
1872	423 „ Russ., 497 „ Manila, 54 „ Jute,	1651 „ Russ.,	44 „ Russ., 2150 „ Jute,	2118 „ Russ., 497 „ Manila, 2204 „ Jute, 4819 Ballen.
1873	130 „ Russ., 147 „ Jute, 100 „ Sisal,	1834 „ Russ., 796 „ Manila,	187 „ Russ., 5000 „ Jute,	2151 „ Russ., 769 „ Manila, 5174 „ Jute, 100 „ Sisal, 4819 Ballen.

Vom Mexikan. Fibr wurden

1870..... 756 Ballen,
1871..... 1291 „
1872..... 2352 „
1873..... 1099 „ inkl. Rotos-Fibre zugeführt.

Die Preise wurden anfangs auf 40 Ml. Rm. gehalten, ermäßigten sich gegen Mitte des Jahres auf 35 Ml. Rm. und schlossen gegen Ende des Jahres zu 37,50 Ml. Rm.

Jär Sisal bleibt die Frage nur unbedeutend, weil derselbe durch Seewasser verdirbt und deshalb zu schwerem Tauwert nicht verwendbar ist. Die Preise variirten je nach Qualität zwischen 37—42 Ml. Rm. per 100 Pfd.

Haare.

Von Pferdehaaren hatten Schweife bei dem lahmen Abzug von Haartuch nur einen schweren, langsamen Verkauf zu weichen Preisen und müssen wir rohe Schweife, sowie auch hiesige gezogene Haare von 24/38 Zoll 15—20 pEt. niedriger als im vorigen Jahre annehmen. Kurze kräftige Haare fanden zur Fabrikation von prima Krollhaaren guten Absatz und blieben fast durchgängig zu guten Preisen begehrt; weiche und geringe Haare sind dagegen wenig beachtet. Südamerikanische Haare, deren Importation gegen voriges Jahr einen Ausfall von ca. 60,000 Pfd. erlitt und nur ca. 90,000 Pfd. betrug, mußten in Folge großen Abschlags auf anderen Import- und Stapelplätzen gegen Ende des Jahres auch hier einen erheblichen Rückgang, der auf 15 bis 20 pEt. anzuschlagen ist, erleiden. Zu den reduzierten Preisen ist, namentlich für Ochsen Schweife, guter Abzug, so daß, wenn keine Steigerung eintritt, ankommende Partien einen coulanten Verkauf finden.

Hanf.

Das Geschäft beschränkte sich fast ausschließlich auf Befriedigung des hiesigen Konsums und wurde für auswärtig kaum Neuenwerthes gekauft, hauptsächlich wohl, weil es hier an Auswahl fehlte. Die Preise von Russischen Hanfen blieben fast während des ganzen Jahres beinahe unverändert.

Die Zufuhren betrugen:

Harz.

Amerikanisches. Wir schlossen den vorjährigen Bericht mit der zuversichtlichen Hoffnung, daß in diesem Artikel am hiesigen Plage sich im kommenden Jahre ein besonders reger Verkehr entwickeln würde; äußerer Einflüsse wegen hat indeß diese Hoffnung sich nicht verwirklicht. Im Allgemeinen ist das Jahr 1873 auch für diesen Artikel nicht als ein günstiges zu bezeichnen, da ein Rückschlag, entstanden aus der allgemeinen unbefriedigenden Geschäftslage, sowie der in Amerika ausgebrochenen Krise, nicht ausgeblieben ist.

Zu Anfang des Jahres trafen nur kleine Zufuhren hier ein und ging in Folge dessen das ganze vorhandene Lager zu den ziemlich hohen Preisen, gleich den vorjährigen Schlusspreisen, in den Konsum über

Als aber gegen Ende Mai ca. 30,000 Fässer anlangen, wichen die Preise bedeutend, erholten sich jedoch nach kurzer Zeit wieder und verfolgten dann eine fortgesetzt steigende Tendenz. Zu Ende September gestaltete sich das Geschäft ruhiger und trat bald mehr und mehr in eine völlige Stagnation, hervorgerufen durch die kritischen Geldverhältnisse hier und in den Vereinigten Staaten. Gegen Ende des Jahres war das Geschäft in diesem Artikel gleich Null, weil große Abladungen, von denen viele Konfirmationen, auf hier gemacht worden sind.

Die Ein- und Ausfuhr von Harz in den Jahren 1869—1873 betrug:

	Amerikanisches.		
	Einfuhr.	Ausfuhr.	Vorrath ult. Dezbr.
1869.....	62,090 Fässer,	63,519 Fässer,	14,326 Fässer.
1870.....	44,892 „	53,547 „	5,671 „
1871.....	65,810 „	68,990 „	2,491 „
1872.....	92,054 „	82,480 „	12,065 „
1873.....	106,978 „	91,924 „	27,119 ¹⁾ „

	Französisches.		
	Einfuhr.	Ausfuhr.	Vorrath ult. Dezbr.
1869.....	4,048 Fässer,	3,913 Fässer,	543 Fässer.
1870.....	2,216 „	2,563 „	201 „
1871.....	7,426 „	6,511 „	1,116 „
1872.....	8,470 „	7,714 „	1,872 „
1873.....	8,232 „	8,661 „	1,443 „

Für braunes Harz stellten sich die Preise von Januar bis Mai 9,80—9,40 Mk. Rm. per 100 Pfd., wichen auf 7,50 Mk. Rm. und hoben sich auf 8,50 Mk. Rm., um in matter Haltung mit 7,50 Mk. Rm. zu schließen. Von heller Waare ist gute Auswahl am Markt, doch fehlt es an jeglicher Nachfrage.

Französisches. Dieser Artikel verliert von Jahr zu Jahr für die hiesige Börse an Bedeutung und wird hier am Plage wenig gehandelt, da die Zufuhren größtentheils transitiren. Da das Inland demgemäß seinen Bedarf direkt via hier bezieht, ist ein regelmäßiges Geschäft der höheren hiesigen Preise wegen nicht zu erreichen.

	Amerikanisches	Französisches
	Fässer	Fässer
Vorrath ult. 1872.....	12,065	1,872
Zufuhr in 1873.....	106,978	8,232
	119,043	10,104
Abzug in 1873.....	91,924	8,661
Lager ult. 1873.....	27,119	1,443

Häute.

Die lebhafteste Stimmung, mit welcher das vergangene Jahr für inländische Häute schloß, hielt auch im ersten Vierteljahre 1873 an, und stellten sich bei ungeschwächter Nachfrage aus allen Gegenden Preise theilweise noch höher, zumal auch Wildhäute in der ersten Zeit noch ihre eingeschlagene steigende Richtung einhielten. Als aber Vorräthe sich anhäuften, namentlich in Folge großer Zufuhren von Nordamerikanischen zahmen Schlachthäuten und mit dem schlechten Ausfall der Leipziger Ostermesse nicht allein vom Inland, sondern auch aus den meisten Gegenden, welche bisher von hier bezogen, die Aufträge ausblieben, mußten die Preise weichen. Der Werthabschlag und die Flaueit nahm noch mehr zu, als die Verlegenheiten am Geldmarkte ausbrachen, welche auch auf den solidesten Artikel einen nachtheiligen Eindruck auszuüben nicht verfehlten; wir hatten demnach vom Mai bis September ein sehr gedrücktes Geschäft. Der Verkehr wurde zum Herbst wieder lebhafter, als die Schlachtheit anfieng und sich größere Aufträge, namentlich auch aus Frank-

reich, einstellten, doch ist in den Preisen eine wesentliche Aenderung nicht zu berichten, sondern beschränkten sich die Werthschwankungen je nach den vorliegenden Ordres auf ca. 2—4 Pf. pr. Pfd. Die Bestellungen aus Frankreich blieben jedoch wieder aus, als die Preise für Wildhäute plötzlich stark fielen. Gegen Ende des Jahres wurde die Stimmung fester, weil für Wildhäute kein weiterer Preisabschlag zu erwarten steht, und auch inländische Häute ihren Werth behaupten werden, wenn nicht etwa unerwartet Aufträge gänzlich fehlen sollten. Von Nordamerika stehen keine Zufuhren in Aussicht, die den hiesigen Markt überfüllen könnten, da die dortigen Preise zu hoch sind, um mit Nutzen von dort her beziehen zu können. Weniger schwankend und flau stellten sich leichte, zu Oberleder passende Häute, da letzteres meistens gut gefragt war, wozu noch der Umstand kam, daß die Zufuhren von rohen, trockenen und gefalzenen Häuten sehr gering waren, indem die Länder, wo dieser Artikel hauptsächlich produziert wird, wie Dänemark, Schweden und Rußland, nicht nur keine Häute importirten, sondern sogar einen Theil ihres Bedarfs von hier zu beziehen genöthigt waren. Trockene inländische Häute kommen jedes Jahr weniger vor, da auch in den umliegenden Provinzen die Händler sich immer mehr und mehr daran gewöhnen, ihre Schlachthäute zu falzen.

In Roßhäuten hatten wir mit kurzen Unterbrechungen ein gutes Geschäft; die Konsumtion davon nimmt, namentlich im Inlande, fortwährend zu, und da Oberleder meistens begehrt ist, fanden auch die demselben Zwecke dienenden Roßhäute, namentlich in großer, fehlerfreier Qualität, meistens konstanten Abzug, der noch dadurch erleichtert wurde, als sich im Import von Südamerikanischen Roßhäuten ein erheblicher Ausfall bemerklich machte. So wie die Ausfichten augenblicklich sind, bleibt für den Artikel ferner ein guter Begehr zu erwarten.

Das Geschäft in Walroßhäuten beschränkte sich in diesem Jahre fast nur auf die vom vorigen noch übrig gebliebenen Partien, die theils zu letzten Preisen, theils eine Kleinigkeit niedriger verkauft wurden. Im Herbst, wo die neuen Zufuhren eintreffen pflegen, bleiben solche fast gänzlich aus, wodurch natürlich jeder Umsatz unmöglich gemacht wurde.

Von Weißfischhäuten hatten wir uns dagegen größerer Ankünfte zu erfreuen, die zu den höchsten Preisen schlanen Absatz fanden und meistens auf Vlieferung schon begeben waren. Da die Frage anhaltend bleibt, dürften auch für die nächste Zeit günstige Resultate in Aussicht stehen.

Ueberseeische Wildhäute. Das jetzt beendete Jahr gehört zu den unangenehmsten und gefährlichsten, welche die Häutebranche durchgemacht hat. Nichtsdestoweniger können wir mit einer angenehmen Genugthuung auf dasselbe zurückblicken, da unser hiesiger Markt sich gegenüber den maßlosen Treibereien zu Anfang des Jahres in Havre, Antwerpen und den Englischen Märkten sehr passiv verhielt und erst später bei schon bedeutend ermäßigten Preisen seinen Hauptbedarf deckte.

Wenn trotzdem auch der hiesige Platz nicht ganz von Konjunkturverlusten verschont blieb, so ist das wohl hauptsächlich auf Rechnung der allgemeinen Geschäftslage zu setzen.

Mit gleich großer Genugthuung berichten wir, daß unser Platz bei der (wenn auch nicht so großen) Ziffer von fast einer Million Import wie im Jahre 1872) doch noch immer ansehnlichen Zahl von 77,000 Stück in diesem Jahre importirten Wildhäuten einen verschwindend kleinen Vorrath besitzt, nämlich 6000 Stück, gegen kolossale Stocks in den anderen großen Europäischen Häutemärkten.

Die Preise anbelangend, so waren dieselben bis gegen Mitte Mai fortwährend fest und etwas anziehend, wenn auch nicht, wie bereits oben angedeutet, so getrieben wie auf anderen Märkten.

Gegen Ende Mai erlitten wir den ersten Rückgang, eines Theils hervorgerufen durch die andauernd starken Semolleder-Entbungen, mit denen Nordamerika Europa überfluthete, und welche es den Euro-

¹⁾ Inkl. 6555 Fässer ex „Louise“, „Pins IX.“ und „Louise Richards“, welche noch nicht gelöst sind.

paischen Gerbern unmöglich machten, ihr besseres Fabrikat zu nutzbringen- den Preisen abzusetzen, und andernteils dadurch, daß, angezogen durch die animirten Berichte der bereits mehrfach genannten Märkte, dieselben mit Häuten aller Art von Nord- und Südamerika überführt wurden.

In der zweiten Hälfte des Jahres trat eine entschiedene Baiffe in dem Artikel ein und wurde dieselbe noch verstärkt durch das allgemeine Misstrauen der Handelswelt, sich in irgendwie größere Unternehmungen einzulassen. Jetzt, wo anscheinend die Geldverhältnisse sich gebessert haben und wir auf die angeführten Durchschnittspreise des Jahres 1871 angelangt sind, glauben wir annehmen zu können, daß ein fernerer bedeutender Preisabschlag nicht zu befürchten steht.

Die bezahlten Durchschnittspreise, nach Verschiedenheit von Qualität und Gewicht, stellten sich wie folgt:

	1871:	1872:	1873:
Buenos-Aires und La Plata, trodene	10½ — 12½ Schill.	11 — 13½ Schill.	— Rpf.
„ „ „ gefalgene	6½ — 7½ „	7½ — 8½ „	67 — 82 „
Rio Grande, Rio Janeiro und St. Katharina, trodene	10 — 12 „	11½ — 13 „	112 — 126 „
„ „ „ gefalgene	5½ — 7½ „	6½ — 7½ „	58 — 77 „
Coara, Pernambuco und Bahia, trodene gefalgene	7½ — 10½ „	9½ — 11 „	81 — 105 „
Angostura, Puerto Cabello und Westküste Amerikas	7½ — 10½ „	9 — 12 „	44 — 120 „
Afrikanische	4½ — 12 „	5½ — 11½ „	52 — 88 „
Ultimo December 1872 lagerten in erster Hand	14,000 Stück 70 Ballen Ostind. Rips.		

Im Laufe dieses Jahres wurden importirt:

Buenos-Aires und La Plata, gefalgene, inkl. ca. 17,000 Stück Roßhäute	ca. 94,000 Stück,
„ „ „ trodene	7,000 „
Rio Grande und St. Katharina, gefalgene, inkl. ca. 11,000 Stück Roßhäute	109,000 „
„ „ „ trodene	32,000 „
Rio Janeiro, gefalgene	29,000 „
Coara, Pernambuco und Bahia, trodene und trodene gefalgene, inkl. 4000 Stück gefalgene	63,000 „
Westindische und von der Westküste	130,000 „
Ostindische und Afrikanische	95,000 „ und 276 Ballen,
Diverse von England, Frankreich und Belgien	207,000 „ 9,092 „
zusammen	ca. 766,000 Stück und 9,438 Ballen.
Hievon sind transit und zweite Hand	207,000 „ 9,092 „
Hier verkauft wurden	567,000 „ 336 „
Bestand pro 1874	ca. 6,000 Stück und 10 Ballen Ostind. Rips,
bestehend in ca. 4,500 Stück trodene Rio Grande,	
1,500 „ „ Nebengattungen.	

Uebersicht der Ein- und Ausfuhr und der Vorräthe von Wildhäuten in den letzten 10 Jahren.

	Einfuhr.		Ausfuhr.		Vorr. ult. Dez.	
	Stück.	Ball.	Stück.	Ball.	Stück.	Ball.
1864.....	432,300	3,208	399,800	3,568	40,000	390
1865.....	447,200	3,818	434,800	3,858	52,400	350
1866.....	281,600	1,719	330,700	1,619	3,300	450
1867.....	418,500	4,468	414,300	4,918	7,500	—
1868.....	665,000	4,722	644,000	4,722	28,000	—
1869.....	511,000	5,378	539,000	5,378	—	—
1870.....	508,000	8,559	501,000	7,859	7,000	700
1871.....	704,000	10,392	711,000	11,092	—	—
1872.....	990,000	11,131	976,000	11,061	14,000	70
1873.....	766,000	9,368	774,000	9,428	6,000	10

Feringe.

Das Feringgeschäft hat, wie in den letzteren Jahren, auch in diesem Jahre wieder bedeutend zugenommen, nicht sowohl in der Größe der Zufuhren, als namentlich dadurch, daß das Geschäft früher mehr Transit, jetzt hauptsächlich Propregegeschäft geworden ist. Besonders ist dies bei dem

Schottischen Herbst-Fering der Fall und ist unser Markt jetzt Preuss. Handels-Archiv 1874. I.

Ueber Ostindische Rips haben wir leider auch in diesem Jahre nichts Erfreuliches zu berichten.

Renomirte Umsätze fanden im ganzen Jahre nicht statt und steht einer gesunden Entwicklung des Geschäfts, außer den direkten Beziehungen der zweiten Hand, auch noch die schlechte Qualität der Abladungen von Kalkutta entgegen, wodurch Importeurs abgeschreckt werden, irgend etwas in dem Artikel zu unternehmen.

Ueber Afrikanische Rips können wir nur im vorigen Jahresbericht Gefagtes wiederholen.

stets in allen Sorten gut assortirt, in Folge dessen das Inland, welches früher wenig hier kaufte, jetzt regelmäßig seinen Bedarf auch von hier nimmt, sobald die Preise der Konkurrenzplätze es zulassen.

Matjes-Fering war in guter Qualität zu mittleren Preisen stets zu haben und sind noch kleine Vorräthe vorhanden.

Crownfull waren im Anfang der Saison sehr gedrückt in Folge guter Fischelei und billiger, hauptsächlich Blanco-Offerten aus Schottland. Als jedoch die Lieferungen vor sich gehen sollten, stiegen wie in Schottland, so auch hier Preise von 34 Mk. Rm. successiv bis 46,50 Mk. Rm. für Crown mitgeb, und Crown mathies von 24 bis 33 Mk. Rm.

Von Norwegischem Fering räumten sich Läger zu guten Preisen und war bei dem Anfang der neuen Saison keine alte Waare mehr vorhanden, weshalb die ersten Zufuhren seiner Waare exorbitant hohe Preise holten. So unmotivirt diese auch sein mochten, so unmotivirt war die darauf folgende Baiffe, welche weder in zu großen Zufuhren, noch großer Fischelei eine Erklärung finden konnte. Die Folge davon war, daß unser Markt in der besten Konsumzeit sehr schlecht assortirt war, und erst sehr hohe Preise konnten die Norweger veranlassen, wieder reichliche Konfirmationen hieher zu machen, welche größtentheils nach der Absageit kamen, zu Lager gingen und unseren Markt jetzt in den Stand setzen, den im neuen Jahre unfehlbar an ihn herantretenden Bedarf zu befriedigen. Bei der gänzlich mißglückten Slochferings-Fischelei haben auch

von ermäßigten Forderungen wieder
sehr ist sehr gesucht, wobei aber wohl
Preise in Norwegen gar zu hoch sind.
ebendenden Absatz gefunden und ver-
lassen und der Leichtigkeit, ihn haltbar
zu versenden, ein recht bedeutender

ist an unserem Orte kein Geschäft
schottische Lering denselben vollständig
eine ziemlich große Zufuhr, die aber

Jahre	1872:	1873:
1873:	1872:	1873:
Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.
49,960	11,620	7,400
65,065	4,180	4,600
14,500	450	650

ang folgt.)

Warenzufahrt im Jahre 1872.

(von der Handelskammer.)

(Luft.)

(Zufuhr, fernwärts.)

	Thaler.	
.....	549,400	—
.....	36,600	—
.....	422,500	—
.....	205,100	—
.....	163,700	—
.....	2,902,800	—
.....	542,300	—
.....	360,100	—
	Tonnen	
.....	49,300	110
.....	2,600	—
.....	379,300	—
.....	63,300	—
.....	41,100	—
.....	427,700	—
.....	12,300	—
.....	476,200	—
.....	166,700	—
.....	238,700	—
.....	5,713,300	—
.....	16,700	—
.....	263,000	—
.....	2,776,600	—
.....	597,900	—
.....	224,600	—
.....	281,700	—
.....	184,600	—
.....	172,500	—
.....	2,095,800	—
.....	12,400	—
Platten	588,800	—
.....	6,212,300	—

Artikel.	Thaler.	
Elfenbein	7,600	—
Essig	148,100	—
Farbehölz	2,621,900	—
Farbehölzgertrakt	1,037,300	—
Farbestoffe und Farbewaaren	2,473,600	—
Federn	111,400	—
Felle und Häute	7,384,200	—
Fische, gefalzene	11,400	—
Flachs	26,700	—
Fleisch	692,500	—
Früchte, einheimische	3,324,400	—
„ Süd	2,379,800	—
Gemälde	18,800	—
Getreide:		
Weizen	2,457,400	—
Roggen	122,600	—
Gerste	122,300	—
Hafer	154,800	—
Diverse	115,900	—
Gewürze	280,800	—
Glätte	60,100	—
Glas und Glaswaaren	947,400	—
Guano	2,634,400	—
Guttaperchawaaren	261,100	—
Gyps	125,900	—
Haare, Borsten	70,700	—
Heringe	722,400	—
Hanf und Hanfsaaten	590,700	—
Härte	185,200	—
Holz und Holzwaaren:		
Bretter	224,000	—
Ruppholz, ausländisches	320,000	—
Journale	132,500	—
Holzwaaren	637,300	—
Honig	105,100	—
Hopfen	814,800	—
Horn und Hornspitzen	13,000	—
Indigo	81,800	—
Instrumente	364,900	—
Käse	1,522,800	—
Kalk	40,200	—
Kartoffeln	111,600	—
Kies	1,235,000	—
Knochenkohle, Knochenmehl	410,700	—
Korkplatten, Korkstümpfe	22,100	—
Kreide	10,800	—
Kämmel, Mais	203,200	—
Kupfer in Blöcken und Scheiben	75,100	—
Kupferwaaren	297,800	—
Kurzwaaren	4,195,200	—
Leber und Leberwaaren	784,700	—
Lein	513,500	—
Leinen	236,300	—
Leinwand	93,500	—
Leinwand	260,000	—
Leinwand	81,100	—
Leinwand	205,100	—

—
9256

—
2408

—
110

Artikel	Pfb.	
Manufakturwaaren	4,255,100	—
Maschinen und Maschinentheile	4,813,400	—
		Stück
Matien	116,200	46,480
Mehl, Graupen, Gröhe	921,000	—
Metalle, diverse	279,500	—
Mineralien und Naturalien	635,000	—
Mineralwasser	1,397,700	—
Mobilien und Effekten	241,100	—
Öel:		
Baum	483,000	—
Sarg	110,400	—
Kokosnuß	93,600	—
Lein	121,900	—
Palm	78,100	—
Theer und Mineral	192,100	—
Diverses	388,800	—
		Tonnen
Ölsaart	255,600	1277
Papier und Papierwaaren	531,200	—
Parfümerien	133,100	—
Pelz und Rauchwaaren	98,200	—
Petroleum	1,510,300	—
Porzellan und Fayence	748,000	—
Porzelle	388,600	—
Rauchharben	14,800	—
Reis	1,444,700	—
Rohr	17,700	—
Sämereien	1,024,900	—
Sago	112,500	—
Salpeter	969,500	—
		Tonnen
Salz	6,874,100	19,640
Salzsäure	52,400	—
Schiffes	55,800	—
Schießpulver	15,500	—
Schmalz	217,400	—
Schwefel	110,900	—
Schwefelsäure	118,500	—
Schwerspath	270,000	—
Seegras	5,100	—
Segelmach	127,200	—
Seide und Seidenwaaren	140,700	—
Seife	100,600	—
Soda	722,800	—
		Biertel
Spirituosen (Arrak, Brantwein, Rum)	2,125,400	132,837
Stahl	1,155,300	—
Stearin	66,700	—
Steine, Mühlen	291,900	—
Schleif	342,600	—
		Tonnen
Steinlohlen, Koks	59,600	265
Syrup	1,338,500	—
Tabak	2,674,800	—
Talg	230,300	—
Tapeten	57,000	—
Tauwerk und Reisewaaren	98,200	—
Thee	1,564,200	—

Artikel	Pfb.	Tonnen
Theer, Pech	1,700,800	5487
Thon	67,200	—
Thonwaaren	1,486,300	—
Thran	327,200	—
Zucke	274,500	—
Uhren und Uhrsornituren	14,300	—
Viktualien	1,369,500	—
Wied:		Stück
Ochsen, Röhre	25,600	32
Kälber	3,840	32
Schafe	4,590	51
Schweine	4,500	12
Witriol	194,400	—
Wachs	339,900	—
Wagensfett	26,300	—
		Biertel
Wein in Gebinden	5,012,800	313,306
		Gläser
Wein in Rifen	1,027,100	205,420
Wolle, rohe	1,133,100	—
Woll	416,500	—
Waren	1,577,600	—
Ziegeleifabrikate	119,300	—
Zinn	19,400	—
Zinnblech	119,500	—
Zinn	7,300	—
Zinnwaaren	22,900	—
Zucker	2,928,200	—
Total	126,681,530	—

Waaren-Ausfuhr auf den Eisenbahnen.

Artikel	Pfb.	
Abfälle	959,271	—
Acker-, Bau-, und Hausgeräthe	86,269	—
Alaun	70,584	—
Amidam	14,133	—
Antis	46,181	—
Asphalt	2,560	—
Aufern	854	—
		Stück
Ballen	18,686,365	123,023
		Zwölfter
Bretter	121,005,371	289,846
Baumaterial	22,096	—
Baumwolle, rohe	211,670	—
Woll	80	—
Waren	42,334	—
		Tonnen
Bier in Gebinden	351,509	781
		Gläser
Rifen	436,158	87,232
Blech	11,051	—
Blechwaaren	10,379	—
Blei	5,365	—
Blut	99,758	—
Borde und Bese	66,192	—
Borfen	295,501	—
Brennholz	38	—

	Th.	
.....	244	—
.....	3,556	—
.....	135,395	—
.....	4,896,740	—
.....	2,180	—
.....	195,267	—
.....	1,135	—
.....	37,283	—
ien	1,145,686	—
.....	27,492	—
.....	96,001	—
.....	77,477	Tonnen
.....	1,225,567	645
.....	363,569	—
.....	2,616	—
.....	47,337	—
.....	125,259	—
.....	37,469	—
.....	891,026	—
.....	395,991	—
.....	6,209,884	—
.....	2,847	—
.....	109,918	—
.....	15,371	—
.....	5,275,244	—
.....	102,699	—
.....	833,455	—
.....	43	—
.....	1,501,024	—
.....	1,018,612	—
.....	21,015	—
.....	13,137	—
.....	9,943	—
.....	107,865	—
.....	971,035	—
.....	2,613,400	—
.....	335,936	—
.....	172	—
.....	731,603	—
.....	591,346	—
.....	53,800	—
.....	446,641	—
.....	868,208	—
.....	404,524	—
.....	4,214	—
.....	31,227	—
.....	19,508,752	—
.....	46,016,778	—
.....	10,733,559	—
.....	3,621,135	—
.....	827,076	—
.....	79,820	—
.....	771,246	—
.....	76,354	—
.....	42,969	—
.....	10,490	—
.....	19,400	—

Artikel.	Th.	
Glas und Glaswaaren	106,046	—
Graupen	23,947	—
Grles	1,784	—
Grüpe	208,229	—
Gruano	9,400	—
Gummi- und Guttaperchawaaren	37,084	—
Haare	1,293,970	—
Häute	425,896	—
Hanf	2,393,072	—
Hanfcurten	88,523	—
Harze	294,916	—
Heede	507,289	—
Heft	4,444	—
Heringe	871,076	Tonnen
Heu und Stroh	6,759	1236
Holzwaaren	1,026,463	—
Hopfen	27,909	—
Horn und Hornspizen	3,699	—
Indigo	679	—
Instrumente	6,672	—
Käse	198,022	—
Kalk	54,704	Tonnen
Kartoffeln	190,744	364
Kleeaat	41,901	900
Klebungsfäden	15,258	—
Kleie	298,807	—
Knochen	554,212	—
Knochenkohle und Knochenmehl	707,205	—
Korbwaaren	9,484	—
Korbweiden	205	—
Krebst	7,961	—
Kümmel	518,477	—
Kupfer in Blöden und Scheiben	369,365	—
Kupferblech	113	—
Lad	2,487	—
Leber und Waaren	249,992	—
Leim	129,833	—
Leinen Garn	195,106	—
„ Waaren	68,575	—
Leinsaat	6,371,805	Tonnen
Lehte (Zalg, Wachs, Stearin u.)	17,389	31,858
Lein	152	—
Lumpen	2,394,464	—
Manufakturwaaren	214,869	—
Maschinen und Maschinenteile	272,535	—
Matten	231,723	Stück
Mehl, Kartoffel	15,488	92,687
„ Reis	11,916	—
„ Roggen	943,840	—
„ Weizen	1,745,193	—
Meßing	2,491	—
Meßingblech	164	—
Metall	142,335	—
Metalwaaren	32,417	—
Militär-Effekten und Munition	31,557	—

Artikel.	Mk.	
Mineralien	132,552	—
Mineralwaffen	112,419	—
Mobilien	107,773	—
Ridel	86,930	—
Rauhholz, ausländisches	110,703	—
einheimisches	14,496,483	—
Öl, Baum	7,033	—
„ Lein	74,808	—
„ Rüb	91,652	—
„ sonstiges	106,272	—
Mineral-, ätherisches u. Terpentin	8,446	—
Oelfischen	209,659	—
Tonnen		47,494
Oelfaat	9,499,033	—
Papier, Pappe und Papierwaaren ..	366,410	—
Parfümerien	1,828	—
Tonnen		1742
Pech	539,880	—
Pelz und Rauchwaaren	35,262	—
Petroleum	363,134	—
Pflanzen (lebende)	275,647	—
Pianosorte	35,846	—
Porzellan und Fayence	41,573	—
Porzasse	375,804	—
Rauchfarben	528	—
Reis	83,967	—
Rohr und Schilf	45,715	—
Rosinen	15,580	—
Säde	1,029	—
Sämereien	317,508	—
Tonnen		1870
Salz, außer Düngesalz	654,247	—
Schiefer	64,589	—
Schienen	326,680	—
Schmelztiegel	334	—
Schwämme	2,475	—
Schwefelsäure	99	—
Seegras	1,100,614	—
Segetuch	232,020	—
Seide und Seidenwaaren	2,499	—
Seife	262,492	—
Silber	3,313	—
Soda	89,611	—
Spirituosen:		
Arrak in Gebinden	3,870	241
„ „ Risten	35	7
Brauntwein in Gebinden	56,735	3545
„ „ Risten	3,515	702
Cognac in Gebinden	14,849	928
„ „ Risten	643	128
Liqueure in Gebinden	8,191	512
„ „ Risten	83,736	16,747

Artikel.	Mk.	Vierteil
Rum in Gebinden	123,718	7732
„ „ Risten	8,534	707
„ „ Risten		838
„ „ Risten	41,859	838
„ „ Risten	187,614	—
„ „ Risten	3,506	—
„ „ Risten	1,685,184	—
„ „ Risten		19,620
„ „ Risten	4,414,580	—
„ „ Risten	4,287	—
„ „ Risten	38,724	—
„ „ Risten	521,058	—
„ „ Risten	1,527,366	—
„ „ Risten	48,756	—
„ „ Risten	4,715	—
„ „ Risten	1,687	—
„ „ Risten	1,841,429	—
„ „ Risten	2,317	—
„ „ Risten		24,673
„ „ Risten	7,649,296	—
„ „ Risten	462,316	—
„ „ Risten	112,855	—
„ „ Risten	2,696	—
„ „ Risten	29,555	—
„ „ Risten	14,675	—
„ „ Risten	3,337	—
„ „ Risten	949,518	—
„ „ Risten	178,034	—
„ „ Risten		1,358
„ „ Risten	1,901,200	862
„ „ Risten	689,600	592
„ „ Risten	855,200	356
„ „ Risten	42,720	6,939
„ „ Risten	624,510	15,323
„ „ Risten	5,746,125	3,419
„ „ Risten	41,028	—
„ „ Risten	525	—
„ „ Risten	13,665	—
„ „ Risten		38,546
„ „ Risten	616,759	258,668
„ „ Risten	1,293,329	—
„ „ Risten	30,800	—
„ „ Risten	6,097	—
„ „ Risten	682,140	—
„ „ Risten	59,970	—
„ „ Risten	930,472	—
„ „ Risten	5,791	—
„ „ Risten	4,677	—
„ „ Risten	1,044	—
„ „ Risten	339	—
„ „ Risten	50,051	—
„ „ Risten	23,241	—
„ „ Risten	104,514	—
„ „ Risten	3,545,468	—
Summa	355,859,556	—

**Zusammenstellung der Total-Einfuhr und -Ausfuhr
im Jahre 1872.**

	Eingeführt.		Ausgeführt.	
	Brutto- Pfund.	Werth Kour. Mark.	Brutto- Pfund.	Werth Kour. Mark.
Seewärts:				
Belgien	1,132,336	31,885	—	—
Dänemark	33,077,819	3,345,654	12,664,900	6,485,970
Frankreich	3,732,892	1,082,685	—	—
Großbritannien	79,449,683	1,126,849	139,100	12,616
Hansestädte:				
Bremen	519,009	61,461	205,600	19,146
Holland	213,042	23,702	105,500	14,756
Mecklenburg	659,466	89,795	1,886,500	368,622
Norwegen	562,717	46,972	1,565,100	1,311,491
Portugal	124,228	33,107	—	—
Preußen, ohne Schleswig-Holstein	23,582,906	2,019,982	3,908,900	768,651
Rußland und Finn- land	161,032,970	17,191,757	59,376,730	27,506,671
Schleswig-Holstein ..	13,353,470	1,360,626	10,612,300	1,833,261
Schweden	173,167,334	6,673,354	36,216,900	24,684,130
Nordamerika	4,879,140	771,974	—	—
Total	495,487,012	33,862,808	126,681,530	63,005,314
Landwärts:				
per Eisenbahn	194,206,900	96,063,100	355,859,556	42,172,896
per Fuhrre angebrach- tes Getreide	25,326,580	2,319,173	—	—
per Post von Ham- burg	47,258	93,188	—	—
Total	715,067,750	132,338,264	482,541,086	105,178,210

Deutschland und Großbritannien.

**Handelsverkehr zwischen Deutschland und Großbritannien
im Jahre 1873.**

Dem vom Englischen statistischen Departement veröffentlichten Handelsausweis für December 1873 entnehmen wir die nachstehenden Ziffern, welche für eine Anzahl wichtigerer Artikel den Antheil Deutschlands an der Einfuhr und Ausfuhr im Vergleich mit den Vorjahren darstellen.

Gegenstände.	Quantität.		
	1871:	1872:	1873:
Weizen	Etr. 3,049,031	3,887,746	2,153,857
Werth Pfd. Strl.	2,018,292	2,646,469	1,544,850
Weizenmehl	Etr. 967,892	1,054,574	687,743
Werth Pfd. Strl.	914,275	990,558	679,885
Flachs	Etr. 244,449	193,125	218,448
Werth Pfd. Strl.	515,953	434,193	468,622
Wein	Gall. 525,727	542,242	508,346
Werth Pfd. Strl.	86,808	85,825	77,555
Holz	Gaßen 334,290	275,125	262,818
Werth Pfd. Strl.	841,557	854,887	1,009,107

**Ausfuhr Britischer Produkte nach Deutschland.
Gegenstände.**

	1871:	Quantität. 1872:	1873:
Soda	Etr. 682,627	672,089	828,238
Werth Pfd. Strl.	249,138	329,348	421,813
Kohlen, Roaks und verarbeitetes Brennmaterial	Tonnen 2,396,811	2,118,589	1,674,397
Werth Pfd. Strl.	1,012,804	1,538,957	1,689,593
Verarbeitetes Kupfer	Etr. 14,993	9,121	11,970
Werth Pfd. Strl.	61,339	47,261	59,520
Baumwolle, Garn u. Zwiste Pfd.	43,588,581	46,607,411	37,064,289
Werth Pfd. Strl.	3,848,980	3,930,323	3,046,958
Baumw.-Manufakturwaar. Pds.	78,553,979	94,231,590	52,734,139
Werth Pfd. Strl.	1,792,225	2,086,388	1,276,706
Erdene und Porzellanwaaren (mit Ausn. rother Löffel u. brauner Steinwaaren) Werth Pfd. Strl.	82,616	62,862	111,643
Seringe	Fässer 451,015	477,920	565,603
Werth Pfd. Strl.	654,550	703,844	824,343
Kurz- und Modewaaren, inkl. Stickerei und Näharbeit Werth Pfd. Strl.	103,724	79,458	120,693
Eisen-, Stahl- u. Messerschmiede- waaren... Werth Pfd. Strl.	336,395	348,886	371,471
Roheisen	Tonnen 203,284	310,597	261,642
Werth Pfd. Strl.	561,448	1,500,799	1,518,894
Stangen- und Walzeisen . Ton.	15,007	17,799	26,850
Werth Pfd. Strl.	134,896	191,478	338,952
Eisenbahnschienen	50,287	50,105	41,984
Werth Pfd. Strl.	502,681	650,102	573,599
Bandeisen, Eisenbleche, Kessel- und Panzerplatten	Tonnen 14,406	16,034	26,023
Werth Pfd. Strl.	160,460	209,632	400,383
Guß- oder Schmiede- und sonstiges verarbeitetes Eisen .. Tonnen	22,051	22,607	23,183
Werth Pfd. Strl.	274,154	407,421	514,919
Leinengarne	Pfd. 9,077,534	6,327,028	6,938,889
Werth Pfd. Strl.	711,301	624,499	670,929
Leinen-Manufakturwaaren aller Art (exkl. Segeltuch) . Pds.	7,796,745	6,607,776	6,567,278
Werth Pfd. Strl.	326,271	270,414	260,287
Maschinen und Maschinentheile Werth Pfd. Strl.	497,592	804,709	1,242,161
Saatöl	Gall. 3,132,924	3,097,239	3,118,311
Werth Pfd. Strl.	406,051	415,738	402,430
Seiden-Gespinnste und -Garne Werth Pfd. Strl.	99,052	118,597	67,759
Anderer ganz seidene Artikel Werth Pfd. Strl.	60,236	55,542	74,155
Halbseid. Artikel Werth Pfd. St.	23,506	20,221	47,357
Schaf- und Lammwolle... Pfd.	2,150,424	1,903,818	2,796,790
Werth Pfd. Strl.	151,779	159,143	262,381
Wollenes und Rammgarn Pfd.	20,689,341	19,270,896	16,711,632
Werth Pfd. Strl.	2,806,793	2,933,309	2,593,238
Wollene und halbwoollene Tuche, Frieze, Duffels	Pds. 2,316,416	3,927,423	5,038,855
Werth Pfd. Strl.	470,032	753,407	947,410
Rammwoollene Zeuge, ganz oder mit anderem Material unter- mischt	Pds. 79,330,831	88,108,490	45,930,569
Werth Pfd. Strl.	6,990,599	7,905,629	2,857,608
Feinere Teppiche	Pds. 321,919	348,370	403,974
Werth Pfd. Strl.	52,189	64,317	83,052

Mittheilungen.

Memel, 21. Januar. Es liegt in der Natur der Handelsverhältnisse Memels, welches wegen seiner Lage von jeher den Schwerpunkt aller kaufmännischen Thätigkeit in das solide Waarengeschäft, nach überseeischen Plätzen und die hieraus resultirende Rhederei gelegt hat, daß der Ort verschont geblieben ist von den üblen Folgen der seit Ende des Krieges eingetretenen maas- und ziellosen Ueberspekulation, welche im Laufe des verflossenen Jahres einen so gewaltigen Rückschlag erlitten.

Nur vereinzelt haben sich Kapitalisten durch Ankäufe von Industrie- und Bankpapieren an dem Getriebe der Börse betheilligt und durch die Realisation dieser Effekten oder deren eingetretenen Mindeerwerth Verluste erduldet.

Im Uebrigen hatten die Kalamitäten des verflossenen Jahres auf das hiesige Geschäft nur insoweit Einfluß, als die meisten Banquiers Berlins und Königsbergs, mit denen zu arbeiten der Handelsstand Memels angewiesen ist, sich nach eingetretener Krisis äußerst diffident zeigten, theilweise alte Verbindungen abbrachen, oder aber die größte Zurückhaltung bei Annahme von in- und ausländischen Wechseln, wie solche die hiesigen Exporteure zu begeben haben, an den Tag legten.

Auch verfehlte der den größten Theil des Jahres anhaltende hohe Zinsfuß nicht, das Geschäft in etwas zu beeinträchtigen; bei den fortwährend günstigen Konjunktoren aber, deren sich die meisten Waarenkranzen zu erfreuen hatten, wurde dieser Uebelstand mit Leichtigkeit überwunden, und konnte auf die endgültigen Gewinnresultate nur verschwindenden Einfluß ausüben.

Die letzteren sind für den hiesigen Handelsstand im Allgemeinen recht befriedigend ausgefallen, wenngleich einzelne Geschäftszweige zu keiner gebräuchlichen Entwicklung gelangten, und deren Ergebnisse weit hinter den geübten Erwartungen zurückblieben.

Mit freudiger Genugthuung wurde die im September stattgefundene Eröffnung des Königl. Wilhelms-Kanals begrüßt. Schon im Laufe des vergangenen Jahres machten sich die segensreichen Wirkungen desselben bei den Holzflößen von Ruß nach hier, welche bisher auf dem gefährbringenden Wege über das Haff bewerkstelligt werden mußten, geltend, weitere durchgreifende Vortheile erhofft man nach Vollenbung des bereits in Angriff genommenen Hafens- und Lager-Bassins, in welches die neue Wasserstraße einmündet.

Der rüstig fortgeschreitende Bau der Tilsit-Memeler Eisenbahn erfüllt die Gemüther mit froher Zuversicht auf die Zukunft. Es knüpfen sich die mannigfachen Erwartungen an die Fertigstellung dieses Schienenweges, einer Schlüsselstrecke des Deutschen Eisenbahnnetzes, die voraussichtlich Memels Hafen zu derjenigen Stellung bringen wird, welche er wegen seiner vortheilhaften Lage und sonstigen Verhältnisse wohl verdient.

In Berücksichtigung dieser Umstände hofft Memel früher oder später in ebenbürtige Konkurrenz mit den Ostseepfählen Riga und Königsberg treten zu können, ja dieselben zu überflügeln, falls sich der Wunsch erfüllt, die Eisenbahn von hier direkt nach der Russischen Grenze mit weiterem Anschluß in jenem Reiche erbaut zu sehen.

Der befriedigenden Ernte des Jahres 1872 in unserem Landstriche folgte eine kaum mittelmäßige im verflossenen. Die Ertragnisse fast sämtlicher Probenste blieben hinter denen des Vorjahres zurück. Da indessen Preise für Getreide und Kartoffeln, den Haupterzeugnissen hiesiger Gegend, nach vollendeter Ernte sich namhaft höher stellten wie 1872, können auch für die Landwirthe die Resultate im Allgemeinen befriedigend genannt werden. Ueber die einzelnen Branchen des Memeler Holzhandelsverkehrs haben wir das Folgende zu berichten:

Holz. Der Holzhandel, dieser weitaus bedeutendste und umfangreichste Handelszweig Memels, hat im Jahre 1873 Resultate erzielt, die sich nicht nur den günstigen Ergebnissen des Vorjahres 1872 ebenbürtig

anreihen, sondern solche noch überflügeln und im letzten Jahrzehnt nicht erreicht worden sind.

Die alten Läger wurden größtentheils bis zum Sommer zu sehr hohen Preisen geräumt. Die neue Abkunft, gegen das Jahr vorher wesentlich theurer bezahlt, ist theilweise noch im verflossenen Herbst mit lohnendem Erfolge verladen worden; der Rest verspricht sich ähnlich im bevorstehenden Frühjahr und Sommer zu räumen. Strebend auf den Export wirkten im Herbst der Mangel an Schiffen und die hohen Frachten, andernfalls wäre der Verkauf und die Verladung von der neuen Abkunft noch belangreicher gewesen.

Man hätte vor einigen Jahren die gewaltige Steigerung der Preise, wenigstens den längeren Bestand derselben, für ganz unglaublich gehalten, auch heute noch mahnt diese Höhe zur Beachtung, aber im Großen und Ganzen scheinen diese Preise einweilen doch ihre gute Begründung — selbst für die Dauer — in der verminderten und vertheuerten Produktion an anderen Holzhandelsplätzen und in dem durch Industrie und Kultur gesteigerten Bedarf zu finden; sonst hätten sie wohl kaum die schweren und finanziellen Krisen, die hohen Diskontosätze u. des letzten Herbstes so gesund überdauert.

Die neue Abkunft ist noch größer ausgefallen, als die vorjährige, nämlich:

	1873:	1872:
Nichtene Balken.....	1,094 Schod	gegen 1,094 Schod.
„ Mauerlatten	669 „	549 „
Tannene Balken.....	83 „	42 „
Eichene Stäbe.....	27,598 „	22,472 „
„ Wagenschoß.	2,611 Stüd	2,385 Stüd.
„ Balken	97 Schod	94 Schod.
Nichtene-Rundholz...	3,331 „	2,124 „
Tannen- „ ...	823 „	1,176 „

Die Preise für Nichtene- und Tannen-Balken und Mauerlatten stiegen sich zu Anfang des Jahres von 60 Sch. bis 62 Sch. 6 Pf., sogar 65 Sch. pr. 50 Kubikfuß, Nichtene II. Mittelforte; im Sommer trat eine Abschwächung ein, der Begehr ließ etwas nach und wurde der Rest der alten Läger zu 60 Sch. geräumt. Im Herbst wurde ein Theil der neuen Abkunft zu 60 Sch. und 57 Sch. 6 Pf. verkauft, mit Eintritt des neuen Jahres hofft man wiederum 60 Sch. und noch mehr zu erzielen, denn die Läger in England sind nicht groß und der Begehr voraussichtlich ein lebhafter.

Ausgeführt wurden:

1873:	1872:
107,573 Stüd Balken	gegen 133,642 Stüd,
24,394 Mauerlatten	8,066 „

Eichene Balken, Barthölzer und Eichene-Wagenschoß räumten sich schlang bis zum Sommer zu lohnenden Preisen. Der Bedarf für diese Holzsorten hält in England an und ist darauf hin die neue Waare wesentlich höher bezahlt worden. Man erzielte 115—120 Sch. für Balken pr. 60 Kubikfuß und zahlte hier 15—18 Sgr. pr. Kubikfuß, Wagenschoß wurde zu 5 Sch. 6 Pf. pr. Fuß Kron geräumt, während frische Abkunft mit 30—36 Thlr. pr. 18 Fuß bezahlt werden mußten.

Verpackt wurden:

14,791 Stüd Balken	gegen 7459 Stüd in 1872,
4,318 „ Wagenschoß	8239 „

Eichene Stäbe, ein Artikel, der in den letzten Jahren die weitaus stärkste Preissteigerung erfahren hat, scheint sich auch ferner auf der jetzigen Höhe erhalten zu wollen. Das alte Lager räumte sich höchst vorthellhaft, dann trat im Sommer eine Ermattung ein, aber diese scheint seit Ende Herbst überwunden und die Preise stiegen wieder à la hausse, obgleich der Export sehr bedeutend gewesen ist, und die neue Abkunft die vorjährige ebenfalls um ca. 5000 Schod überholt hat. Die hohen Preise

Rußland zur Herstellung grösstentheils der Abkunft besteht aus weissen (unge-
Theil aus gewässerten. Letztere sind mit
schod, also ca. 10 pEt. theurer wie 1872
igte man 60—62½ Thlr. Beim Verlaufe
240 Pfd. Sterl. für 1200 Stüd Kron-
terbß 220—230 Pfd. Sterl., bei Jahres-

1872:	1871:
100 reb. Schod	23,000 reb. Schod.

(Dielen und Planken) hielten die aus 1872
nise nicht nur an, sondern erfreuten sich
heinen selbst bei Schluß des Jahres noch
it erreicht zu haben. Planken wurden zu
erl. pr. Standard sichte II. Mittelforte
Sterl. 10 Sch. und erhofft man im Früh-
sind ähnlich gesteigert, mit Ausnahme der
Berlin durch die dort seit dem Sommer
Die Produktion dieser Saison richtet ihr
tellung von Planken, da Begehr und Preis
t sind. Die bevorstehenden Frühjahrs-
proße Quantität Planken enthalten, wie seit
nkäufe von Rundholz, dessen Abkunft die
ie von 1871 um 2600 Schod übersteigt,
330—450 Thlr. pr. Schod sichten und
Qualität. An geschältemen Waaren wur-

as Planken ca. 410,000 Stüd,
jen 1872.. » 410,000 »
ne Dielen . » 3,830,000 »
jen 1872.. » 3,050,000 »
rderentliche Prosperität des Schneidemühlens
sehen sich die Besitzer von Windmühlen
en den letzteren noch Dampfgeschneidemühlen
Wind und Wetter abzuhängen und größere
nen. So sind auch im verfloffenen Jahre
ments hier und in Ruß in Betrieb gesetzt,
griffen.
in Flachse war für alle sich daran bethei-
ringend. Exporteure sowohl, wie die
ten Artikel hier zu Markte bringen, haben
litten.
s 1873 blieb ein verhältnismäßig großer
weiße Waare hier auf Lager; die Inhaber
eingelaufenen Artikel mit großen Verlusten
ende Berichte aus Rußland schlechte Ernte-
Willaus aus Rußland in Schottland im
e den Spinnern der Qualität nach nicht

raus, daß die Russischen Flachse fernerer
ualität waren, und nahm das Ausland
reichenden Preisen sich sehr billig aus Ruß-

hier eingetroffenen Zufuhren beliefen sich
e Anfangs bis 12½ Thlr. pr. Etr. 4. brand
die Preise auf 11½ Thlr. und endlich auf
sie bis zum Jahreschlusse beharrten.
ter (weißer) Waare ist beim Beginn des
admißlich 26,000 Etr. Von neuer Ernte ist

bei der anhaltenden flauen Lage des Geschäftes wenig an Markt gelom-
men, es läßt sich daher die Durchschnittsqualität derselben noch nicht
feststellen, doch hat es den Anschein, als bliebe die Güte der Flachse hinter
der vorjährigen zurück, welche letzteren wiederum nicht die hier noch vor-
handenen Läger von 1871—72 an Qualität erreicht.

Man wäre geneigt, für die frische Waare 10—10½ Thlr. pro Etr.
Bierbrand anzulegen, die jüdischen Händler wollen aber auf diesen Preis
nicht abgeben, weil sie selbst in den benachbarten Distrikten Rußlands
keine entsprechenden billigen Einkäufe machen können.

In Folge dessen sind die Umsätze unbedeutend, und nur vorjähriges
Gewächs bedingt bei den einzelnen Posten 10½ Thlr. pr. Etr.

Abgeladen wurden im Jahre 1873 ca. 59,000 Etr., hauptsächlich
nach Großbritannien, doch liegt ein Theil davon noch unverkauft in Kon-
signation und wartet bessere Konjunkturen ab; die verkauften Posten
haben den Exporteuren ohne Ausnahme keinen Gewinn abgeworfen.

Getreide. Weniger ungünstig wie das Flachsgeschäft, doch nur
von geringen Erfolgen begleitet, wickelte sich das Getreidegeschäft Memels
im Jahre 1873 ab.

Unser Platz in unmittelbarer Nähe des großen Russischen Reiches,
welches von Jahr zu Jahr in Folge der daselbst eröffneten neuen Ver-
kehrsstraßen größere Ausbeute an Getreide dem Auslande zu bieten ver-
mag, scheint, vermöge seiner natürlichen Wasserverbindung, dazu geschaffen,
die Vermittelung der Russischen Ausfuhr nach fremden Häfen zu über-
nehmen. In früherer Zeit hat solches thatsächlich stattgefunden, heute ist
es von diesem Plaze verdrängt, denn der Verkehr mag sich nicht weiter
an das langsame unsichere Zeitmaaß der Beförderung binden, sondern
sucht überall Schienen- und Dampferverbindung auf, um zu seinen Zielen
zu gelangen.

Im letzten Jahre machte sich das Fehlen jeder Bahnverbindung nach
hier empfindlich bemerkbar. Der Getreidebedarf Mittel- und Westeuropas
entwickelte sich stetig anwachsend so kräftig und stark, wie lange nicht.

Ribau und Königsberg waren zeitweise fast außer Stande, den Zu-
brang zu bewältigen, während Memels Export nicht aus den Grenzen des
Gewöhnlichen herauszutreten vermochte.

Die Stromschiffahrt auf der Memel war durch Untiefen und Ver-
sandungen auf Russischer, theilweise auch Preussischer Seite mühevoll und
verzögerte die Abkunft mehr wie in früheren Jahren; zeitweiliger Mangel
an Schiffordnungen gestellte sich dazu, um jede lebhaftere Entwicklung zu
unterdrücken.

Eine Lebensfrage für Memels Getreidegeschäft ist die baldige Fertig-
stellung einer Eisenbahnverbindung, die einen Zuzug von Dampfern von
selbst nach sich ziehen wird. Man sieht darum mit lebhaften Erwartungen
der Vollendung der Lilsit-Memeler Eisenbahn entgegen, und erhofft von
derselben die Abzweigung eines beträchtlichen Theiles des Königsberger
Geschäftes, welcher letzterer Ort kaum noch im Stande ist, den aus Ruß-
land stetig zufließenden Waarenandrang zu bewältigen.

Der nach hiesigem Markt kommende Weizen diente ausschließlich für
den Ortskonsum, es wurden nur 58 Last davon ferwärts ausgeführt.
Preise hoben sich von 95 Sgr. im Frühjahr auf 100—105 Sgr. pr.
42½ Kilo im Herbst.

Roggen wurde in der Hauptsache nach Norwegen und Deutschland
versandt. Bis zu Anfang Mai hielten sich die Preise auf 55—60 Sgr.
pr. 40 Kilo, stiegen im Mai und Juni auf 60—65 Sgr., um im Juli
und August auf den Frühjahrsstandpunkt zurückzuweichen. Zum Herbst
entwickelte sich darauf eine ungewöhnlich gute steigende Konjunktur, welche
sich erst zum Jahreschluß abschwächte. Während derselben gingen Preise
bis auf 75—80 Sgr. für gesuchte frische schwerwiegende Preussische
Waare.

Mangel an Vorräthen und an Zufuhr ließen abrigens Memel nur
geringen Nutzen aus dieser günstigen Konjunktur ziehen.

Der Export betrug in 1873:

2316 Last	
gegen 1872	in 1872,
4775	in 1871,
4292	in 1870.

Berste blieb im ganzen Jahre begehrt und ging größtentheils nach Deutschland. Für Bräugerste stellten sich Preise im Frühjahr auf 50 Sgr., im Herbst auf 55—57 Sgr. pr. 35 Rilo.

Seewärts ausgeführt wurden:

1873	1284 Last
gegen 1872	480
1871	1838
1870	1888

Bezüglicher Zufuhr von Hafer wäre das Geschäft darin ein gewinnbringendes gewesen, denn die Preise dafür steigerten sich im Laufe des Jahres allmählig von 30 auf 35 Sgr. pr. 25 Rilo. Nach Abrechnung einiger Ladungen im Frühjahr und Sommer stockte indessen das Geschäft vollständig wegen Mangel an Vorräthen.

Ausgeführt wurden:

1873	1,583 Last
gegen 1872	1,508
1871	5,447
1870	10,459

Die Umsätze von Erbsen beschränkten sich fast nur auf den Lokalmarkt und waren ihrer Wichtigkeit wegen nicht näher in Betracht gezogen werden.

Leinsaat. Das Leinsaatgeschäft des vergangenen Jahres wich nur wenig von demjenigen des Jahres 1872 ab. Der Begehr gestaltete sich nie recht lebhaft und konnten die alten Läger im Frühjahr nur schwierig und theilweise mit Verlust geräumt werden. Im Sommer und Herbst wirkten der Mangel an Schiffen und hohe Frachten störend auf die Abladungen, nachdem sich mittlerweile im Auslande etwas mehr Nachfrage für den Artikel gefunden hatte. Die Ernte von 1873 ist reichlich ausgefallen, wenn auch von keiner besonderen Qualität. Es wurden im Frühjahr 88 Sgr. für feine, 80 Sgr. für mittel, 60—65 Sgr. für geringe Waare pr. 35 Rilo bezahlt. Mit der neuen Ernte trat eine Steigerung ein, bis auf 90—94 Sgr. für feinste, andere Sorten in Verhältniß, welche indessen nicht lange anhielt und beim Jahreschluß noch unter die Frühjahrssätze zurückgefallen war.

Es wurden exportirt:

1873	5938 Last Schlagant,
gegen 1872	4769
1871	5254
1870	5701

Lumpen. Die Bedeutung dieser für Memel einst lukrativen Geschäftsbranche sank von Jahr zu Jahr. Während unser Ort in früherer Zeit den alleinigen Stapel- und Absatzplatz für Lumpen bildete, und das Geschäft darin fast als Monopol betrachtete, reduziert sich der vorjährige Export auf das geringfügige Quantum von:

32,770 Etr. gegen noch
66,718 in 1872.

Auch für diesen Artikel ist das Fehlen jeder Bahnverbindung verderblich gewesen, denn Königsberg und Elban haben vermöge der ihnen zu Statuten kommenden Schienenwege ins Innere Rußlands das Geschäft in letzterer Zeit in die Hand genommen, und ist es ihnen ein Leichtes geworden, unserem Plage den Rang abzulaufen.

Nudem tritt England, einst der Hauptabnehmer, in schwächerem Maasse als Käufer auf, da man sich dort, soweit es irgend angänglich, des sogenannten Sparto-Grases und anderer Surrogate zur Fabrication der Papiere bedient.

Preuß. Handels-Archiv 1874. I.

Das von hier verschifft Quantum fand in der Hauptsache seinen Absatz nach Amerika, doch dürfte dem Abnehmer nur geringer oder gar kein Nutzen dabei geblieben sein.

Preise stellten sich zu Anfang des Jahres 14½ fl. pr. Centner und gingen successiv auf 13½ fl. zurück.

An Beständen blieb das geringfügige Quantum von 8583 Etr. auf Lager.

Salz. Die seit dem 1. Januar 1873 seitens der Russischen Regierung genehmigte direkte Einfuhr von Salz nach Polen über die Preussisch-Polnische Grenze leitete das Geschäft in diesem Artikel von Memel sehr bemerkbar ab, und ließ insbesondere in Danzig einen nicht zu unterschätzenden Konkurrenz entstehen.

Die in Rußland und Polen beliebten Spanischen Rothsalze nahmen bis dahin ihren Weg über Memel und wurde der Polnische Bedarf von Romno aus vermittelt der Romno-Warschauer Bahn in die Polnischen Bezirke geführt. Nach der nunmehr gestatteten Einfuhr über die Preussisch-Polnische Grenze bezieht Warschau mit seinem Hinterlande die Waare billiger und schneller von Danzig auf dem kürzeren Weichsel- oder Bahnwege.

Dessenungeachtet war der Verkehr ein lebhafter und sind Händler mit den erzielten Resultaten zufrieden.

Es wurden fromwärts nach Rußland und der Provinz:

208,190 Etr. Torrevieja-Rothsalz,
183,424 » Cetta-Rothsalz,
219,770 » Englisch Siebsalz,
10,616 » Englisch-Salz

712,000 Etr.

ausgeführt, während die Einfuhr fromwärts sich auf:

368,236 Etr. Torrevieja-Salz,
74,492 » Cetta-Salz,
158,891 » Englisch Siebsalz,
10,616 » Englisch-Salz

612,235 Etr.

belieb.

Im Bestande am Schlusse 1873 verblieb das verhältnißmäßig geringfügige Quantum von:

81,256 Etr. Torrevieja-Salz,
55,856 » Englisch Siebsalz,
1,475 » Cetta-Salz.

138,587 Etr.

Die Preise stellten sich auf 60—65 Sgr. für bestes Torrevieja-Rothsalz, auf 55—58 Sgr. für schlechtere Qualität. Cetta-Salz eröffnete mit 72½ Sgr. und stieg dann bis zum Schlusse der Schifffahrt auf 75 Sgr. Englisch Siebsalz bedang im ersten Frühjahr 67½ Sgr., ging im Laufe des Sommers auf 59 Sgr. zurück und hob sich wieder bis auf 62 Sgr. Alles pr. 2. Sack à 189 Pfd. netto transito inkl. Verpackung franko Raht hier.

Der Preis für Englisch Siebsalz nach der Provinz stellte sich auf 21—22 Sgr. pr. Sack von 125 Pfd. netto unversteuert franko Raht hier.

Feringe. Der Bestand von Feringen am 1. Januar 1873 betrug: 6,727 Tonnen.

Eingeführt wurden im Laufe des Jahres 18,027

24,754 Tonnen.

Als Bestand verblieben 2,445

so daß der Umsatz nur 22,309 Tonnen beträgt, welches Quantum nicht allein bedeutend geringer als dasjenige des Vorjahres ist, sondern auch gegen die früheren Jahre zurücksteht.

Die Veranlassung zu dieser geringen Einfuhr lag in dem mißrathenen Gange von Norwegischen Slo- und Frühjahrsheringen und in den zufolge

• dessen eingetretenen ungewöhnlich hohen Preisen, welche stark lähmend auf den Verbrauch und Absatz wirkten.

Für die ersten Ladungen wurden 10 Thlr. für Olo. und 9 1/2 Thlr. für Frühjahrserlinge bezahlt, später wichen die Preise nur etwa 15 Sgr. pr. Tonne.

Die Notirungen für Schottische Heringe stellten sich Anfangs im Verhältnisse zu den theuren Preisen der Norweger mäßig, doch trat bald ein Umschlag ein und gingen bei zunehmender Nachfrage die Notirungen successive in die Höhe. Während bei Beginn des Geschäftes 11 1/2 Thlr. crown hull angelegt wurden, bezahlte man zuletzt 13 1/2 Thlr. pr. Tonne unversüßert.

Die Resultate des Heringgeschäftes sind trotz geringen Absatzes befriedigend, da die Preise sich hielten und zum Theil steigende Tendenz verfolgten.

Kohlen. Das Kohलगeschäft des Jahres 1873 kann im Allgemeinen als ein nur mittelmäßiges bezeichnet werden. Weder Umfang, noch Gewinn entsprach früheren Jahren. Die ganze Einfuhr in 1873 betrug:

616,598 Etr.
gegen 1,113,811 „ in 1872,
1,069,315 „ in 1871.

Die Verminderung des Imports ist theilweise der eingetretenen Konkurrenz der Schiffschen Kohle zuzuschreiben.

Die hohen Frachten von England im Frühjahr, und behauptete theuere Preisforderungen hielten anfanglich die Preise hier auf 25—26 Sgr. pr. Hektoliter prima West- Hartley Newcastle Maschinenkohle, 20—21 Sgr. für Schottische Maschinenkohlen und 22—23 Sgr. für doppelt gesiebte Schmelzkohlen. Im Sommer bezahlte man im Allgemeinen 4 auch 5 Sgr. weniger pr. Hektoliter, nachdem die Minenbesitzer Englands ihre Forderungen nachzulassen genöthigt waren.

Die Bestände hierorts pr. ult. Dezember sind klein und betragen nur 27,457 Hektoliter gegen 89,967 Hektoliter in 1872.

Die Aussichten fürs Kohलगeschäft pro 1874 sind nicht günstig, denn die Preise in England gehen neuerdings wieder in die Höhe.

Felle und Häute. Die Umsätze in diesen Artikeln blieben im Jahre 1873 weit hinter denen von 1872 zurück und lieferten unbefriedigende Resultate. Fabrikanten und Händler besaßen reichliche, zu theueren Preisen eingelaufte Vorräthe aus dem Jahre 1872, welche erst abgesetzt und verarbeitet werden mußten. Der Begehr, im März und April lebhaft, ermattete, als größere frühere Vorräthe zu Markt kamen, und enbte mit anbauender Flaueit.

Die Ausfuhr nach Deutschland und England betrug ca.
6,000 Preuß. Kalbfelle gegen 10,000 in 1872,
80,000 Russ. „ „ 280,000 „
12,000 Ziegenfelle,
3,000 Rindhäute.

Rhederei. Bei anhaltendem Schiffsbegehr und successive steigenden Frachten, welche letztere insbesondere zum Herbst eine viele Jahre nicht gekannte Höhe erreichten, haben die hiesigen Rheder im Allgemeinen befriedigende Rechnung gefunden, sofern solche nicht geschmäht wurden durch vielfache Havarien, welche die Schiffe mehr als sonst von den vorherrschenden Stürmen des vorigen Jahres zu erleiden hatten. Die eingetretenen hohen Frachten wurden andererseits paralysirt durch die zu zahlende Monatssteuer an die Schiffsleute, deren Ansprüche sich von Tage zu Tage steigern, sowie durch die hohen Preise der zur Ausrüstung erforderlichen Lebensmittel und anderer Gegenstände.

Der Schiffsverkehr des hiesigen Hafens weist pro 1873 auf: 1323 eingekommene Schiffe mit 129,202 Schiffslasten gegen 1199 Schiffe mit 119,815 Schiffslasten im Jahre 1872 und 1240 ausgegangene Schiffe mit 116,341 Schiffslasten gegen 1174 Schiffe mit 116,636 Schiffslasten im Jahre 1872.

Unter den eingekommenen Schiffen befanden sich 744 Stück im Gesamtgehalte von 66,495 Lasten mit Ballast, wonach sich die in den Hafen eingekommenen Güter auf nur 62,707 Lasten ermäßigen.

Gleiwitz, 19. Januar. Ueber sind die Geschäftsergebnisse des vorigen Jahres, im Gegensatz zu den glänzenden Resultaten in 1872, sehr ungünstig gewesen, und fast alle Branchen hatten mehr oder weniger unter den Anfangs schwierigen Geldverhältnissen und später unter den Folgen der Wiener Börsenkrise zu leiden, die auch Oberschlesien in Mitleidenschaft zog.

Wie überall, sind auch in unserem Bezirk mannigfache Verluste unausbleiblich gewesen, aber trotzdem sind Falliments und Zahlungsstokungen von irgend welcher Bedeutung im hiesigen Distrikt nicht vorgekommen, und wir dürfen die Hoffnung aussprechen, daß die Folgen der allgemeinen Krise bei uns überwunden sind.

Das Steinkohलगeschäft des vorigen Jahres hat keine befriedigenden Resultate ergeben. Das laue Geschäft aus dem Dezember 1872 übertrug sich in Folge des milden Winters auf die ersten Monate des Jahres 1873 und ging im Sommer durch die eingetretene Geldkrise und die hierdurch hervorgerufene Stokung verschiedener Industriebranchen in völligen Stillstand über, bis sich im Herbst vorübergehend etwas lebhafterer Bedarf einstellte, der aber bald wieder nachließ, weil auch die Witterung des gegenwärtigen Winters bis zum Ende des Jahres ungewöhnlich milde war und den Hauskonsum erheblich verminderte. Erst zu Ende des Jahres machte sich nach eingetretenem Frostmeter etwas regere Nachfrage bemerkbar, die auch den Absatz der geringeren Marken ermöglichen wird, wenn die normale Winterwitterung anhält. Unter diesen Umständen häuften sich in den Frühjahr- und Sommermonaten die Kohlenbestände auf denjenigen Gruben, welche Secunda- und Tertia-Marken fördern, in überraschender Weise an, und es waren die nicht durch kontraktliche Abschlüsse gebundenen Grubenverwaltungen genöthigt, ihre Förderung zu vermindern. Besser gestaltete sich der Absatz von Prima-Marken, welche durch feste Abschlüsse mit Eisenbahnen, Gas- und Koksanstalten, zum Theil auf mehrere Jahre, den größten Theil ihrer Produktion begeben hatten und welche auch in der Lage waren, ihre nicht kontraktlich verkaufte Förderung schauf abzugeben.

Die Preise konnten unter den geschilderten Verhältnissen die Ende 1872 erreichte Höhe nicht behaupten und gingen im Laufe des vorigen Jahres wie folgt zurück:

	Stückkohle.	Würfellohle.	Reinkohle.
I. Quartal...	7 1/2—5 1/2 Thlr.	7—5 Thlr.	4—2 Thlr.
II. „ ...	6 1/2—5 1/2 „	6 1/2—4 1/2 „	3 1/2—1 1/2 „
III. „ ...	6 1/2—5 „	6—4 „	3 1/2—1 1/2 „
IV. „ ...	6 1/2—4 1/2 „	5—4 1/2 „	3—1 1/2 „

pr. 50 Kilogr. Loko Grube.

Für die Eisenindustrie sind die günstigen Erwartungen, welche man bei Beginn des Jahres 1873 hegte, nicht eingetroffen. Der hohe Preisstand sämtlicher Eisensfabrikate veranlaßte schon im 1. Quartal Konsumenten und Speculanten zu größerer Zurückhaltung, und es vermochten sich die Preise nur mit Mühe auf derjenigen Höhe zu erhalten, die sie Ende des Vorjahres erreicht hatten. Schon begann eine Ansammlung von Beständen an den Produktionsstätten, die im 2. Quartal noch wesentlich zunahm, als unter schon sehr gespannten Geldverhältnissen im Mai die Krise in Wien hereinbrach, die bald auch Deutschland in Mitleidenschaft zog und ihre verheerenden Wirkungen auch auf den Metallmarkt ausdehnte. Die eingetretene Stagnation im Eisengeschäft hielt bei dem einmal erwachten Mißtrauen bis zum Schluß des Jahres an und der Absatz blieb selbst bei sehr erheblichen Preisreduktionen schleppend.

Koksroheisen hatte unter diesen so ungünstigen Verhältnissen am meisten zu leiden. Die Speculation blieb vollständig inaktiv, der Export nach Oesterreich hörte gänzlich auf, und die Konsumenten, fast

nur die Walzwerke unseres Industriebezirks, begannen im 3. Quartal ihren Betrieb einzuschneiden und daher die Ankäufe von Roheisen auf das Nothwendigste zu reduzieren. Unter diesen Verhältnissen fiel bis zum Jahreschluss der Preis konstant und ging in Folge einzelner Nothverkäufe, die zur Beschaffung des baaren Betriebsbedarfs stattfanden, bis unter die Produktionskosten zurück, so daß in einigen Fällen es vorgezogen wurde, den Betrieb zu vermindern und die Hohefen auszublasen.

Abgesehen von der Ungunst der Preis- und Absatzverhältnisse sind auch die Produktionsverhältnisse in Folge der ganz unverhältnismäßig hohen Kohlenpreise sehr ungünstig gewesen. Obwohl ein erhebliches Sinken der Kohlenpreise im Allgemeinen in einer nicht zu fernem Zeit in Aussicht steht, so dürfte doch eine bedeutende Preisreduktion gerade für diejenigen Kohlenarten, welche zur Roheisenproduktion verwendet werden, also die besseren Stückkohlen und die Fett-Kleinkohlen, nicht so bald zu erwarten sein.

Salzprodukte (Kochsalzen und Kiesel, durch den Pöbblingsbetrieb hergestellt) sind nur in sehr geringen Quantitäten exportiert worden, da der Absatz nach Oesterreich gänzlich stockte.

Gewalztes Stabeisen. Die matte Stimmung, welche für dieses Produkt zu Ende des Vorjahres vorherrschend war, hatte sich, trotz des nach Jahresende erheblich ermäßigten Verkaufspreises, auch in das 1. Quartal übertragen.

Der Preis mußte im 2. Quartal noch weiter reduziert werden, doch war der Absatz in diesem Zeitraum wesentlich befriedigender als im 1. Quartal, während er im 3. Quartal, einer sonst günstigen Saison, in sehr empfindlichem Maße ermattete. Dagegen besserte sich, bei allerdings weiter herabgesetzten Preisen, der Absatz im 4. Quartal, einer sonst gewöhnlich stillen Geschäftszeit. Der Grund dieser auffallenden Erleichterung ist hauptsächlich in dem Umstande zu suchen, daß sich in Folge der seitens der Konsumenten und Händler lange beobachteten reservierten Haltung die Läger überall sehr gelichtet hatten, und daß der Bedarf immerhin noch ein erheblicher war. Außerdem hatte der sehr wesentlich gesunkene Preis mehrfache Betriebsersparnisse veranlaßt, während derselbe andererseits fast jeden Import aus dem Auslande ausschloß.

Das für gewalztes Stabeisen Gesagte gilt auch für alle übrigen Walzwerkfabrikate, namentlich auch für

Sturzblech und Kesselblech. Für Walzwerkfabrikate dürfte zwar nicht bald eine wesentliche Preiserhöhung, wohl aber ein befriedigender Absatz zu erwarten sein, da der Bedarf im Jahre 1874 ein erheblicher zu werden verspricht, zumal die Preise schon so niedrig sind, daß ein Import aus dem Auslande kaum zu erwarten steht.

Für Drahtfabrikate, bestehend in Draht, Drahtstiften und Ketten, sind Absatz und Preise im 1. Semester recht befriedigend gewesen, während sie im Laufe des 2. Semesters sehr erheblich ermatteten. Doch ist der Absatz der Oberschleisschen Drahtfabriken im Jahre 1873 nicht wesentlich hinter dem des Vorjahres zurückgeblieben. Im August, September und im Dezember mußten die Fabriken aber sehr erhebliche Preisermäßigungen eintreten lassen, welche gegen die höchsten Notierungen zu Anfang des Jahres im Durchschnitt für alle Drahtfabrikate ca. 3 Thlr. per 50 Kilogr. betragen.

Ueber Holzohlenroheisen, geschmiedetes Stabeisen und Nagelroheisen ist außer den aus nachstehender Tabelle ersichtlichen Preisveränderungen nichts Interessantes zu berichten.

	1. Quart.	2. Quart.	3. Quart.	4. Quart.
	Sgr.	Sgr.	Sgr.	Sgr.
Roheisen	72—71	70—64	63—54	53—47½
Holzohlenroheisen	80—73	82—73	70—66	66—54

	1. Quart.	2. Quart.	3. Quart.	4. Quart.
	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.
Gewalztes Stabeisen, Grundpreis	5½	5½—4½	4½—4	3½—3½
Geschmiedetes Stabeisen	6½—6	6½—6½	5½—5	5—4½
Nagelroheisen	6	6	5½	4½—4½
Sturzblech, Grundpreis	9	8½—8½	7½—7½	6½—6
Kesselblech aus Roheisen	7½	7½	7—6½	6—5½
„ „ Holzohlenroheisen	8	8	7½—6½	6½—6

Die Produktionsverhältnisse sind im vorigen Jahre bis auf die unverhältnismäßig hohen Kohlenpreise ganz normal gewesen.

Für das Zinkgeschäft gehört das Jahr 1873, trotz der vielfachen Störungen, welche es im Gefolge hatte, zu den guten, und was die erste Hälfte anlangt, zu den besten Jahren seit langer Zeit.

Es giebt dies neuerdings den Beweis, daß Zink seine gesunde Position behauptet, welche auf eine übermäßig begrenzte Produktion in allen Ländern und den entsprechenden Konsum basiert, sich auch ferner erhalten wird.

Das Angebot und die Nachfrage blieben im angemessenen, wenn auch nicht immer regelmäßigen Wechsel, und der Spekulation bleibt wenig zu thun übrig.

Die Preise, welche im Vergleich mit denjenigen der Vorjahre verhältnismäßig hoch erscheinen, stiegen von Anfang des Jahres bis zum Mai von 7 Thlr. 12 Sgr. auf 8 Thlr. 24 Sgr. und gingen dann bis zum Jahreschluss langsam auf 8 Thlr. 3 Sgr. pr. 50 Kilogr. zurück. Spezielle Marken erzielten jedoch im Laufe des ganzen Jahres einen um ½—¾ Thlr. höheren Preis. Die Gesamtumsätze des Jahres betragen 341,500 Etr. zum Durchschnittspreis von 8 Thlr. 5 Sgr. gegen 7 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf. in 1872. Das in Oberschlesien produzierte Quantum Zink dürfte in 1873 eher eine Vermehrung gegen das Vorjahr erfahren haben.

Der Schiffsahrtsverkehr ist während des 1. Semesters ziemlich lebhaft gewesen, von da ab ruhete er wegen Wassermangels in der Ober- fast gänzlich. Der Stand der Wasserfrachten war folgender:

	Im Frühjahr:	Im Herbst:
Von Kleinwig nach Breslau	3 Thlr.	Keine Schiffsahrt.
„ Breslau „ Stettin	3—4 „	„
„ „ „ Berlin	3½—4½ „	„
„ „ „ Frankfurt a. M. ..	3—3½ „	„
„ „ „ Magdeburg	5½—6 „	„

Abladungen nach Danzig und Königsberg haben Stromabwärts nicht stattgefunden.

Holzgeschäft. Die Wünsche und Hoffnungen, welche man bei Beginn des Jahres 1873 für das Holzgeschäft hegte, sind leider nicht in Erfüllung gegangen, da auch diese Branche unter der Geldkrise des abgelaufenen Jahres zu leiden hatte.

Das Rundholz- und Kantholz-Exportgeschäft, das in den ersten 3 Monaten des Jahres ein sehr gutes zu werden versprach, hatte nächst dem Brettergeschäft am meisten durch die schwierigen Geldverhältnisse und das allgemeine Mißtrauen zu leiden, da Spekulationsbauten vollständig aufhörten, die Baubanken zum Theil liquibierten oder ihre Bauhätigkeit einschränkten, so daß sich der Konsum in den letzten drei Vierteljahre nur auf das Allernothwendigste beschränkte und die Preise bräute.

Im Eichen-Exportgeschäft machte sich ein Rückgang der Preise weniger fühlbar, da die Seeplätze für gute Waare das ganze Jahr hin durch gern Käufer waren.

Im Schwellengeschäft fehlte es nicht an Absatz, wenn sich auch im letzten Halbjahre die Preise dieser Spezialität nicht unbedeutend gedrückt haben. Der Bedarf an Schwellen war sowohl bei den älteren

Stralsund, 29. Januar. Die in dem verfloffenen Jahre in der Handelswelt eingetretenen großartigen Katastrophen sind auf unserm Platz nicht von hervorragendem Einfluß gewesen, und wenn auch von hier aus an der Berliner Börse, wie fast von allen Orten, eine Theilnahme an den vielen industriellen Unternehmungen stattgefunden hat, so sind die Verluste doch nicht von der Bedeutung gewesen, daß sie hier Verlegenheiten bereitet hätten.

Die rapide Entwicklung des wirtschaftlichen Aufschwunges brachte bei der gewährten Erleichterung der Affoziation, durch die Gründungen fast auf jedem Gebiet des volkwirtschaftlichen Lebens, eine Menge Auswüchse und Uebelstände zu Tage, gegen welche restriktive Maßregeln der Gesetzgebung zur Nothwendigkeit geworden zu sein scheinen.

Unsere industriellen Unternehmungen geben das Bild einer fortschreitenden Entwicklung, und ist zu erwarten, daß die Entfestigung der Stadt auf diesem Gebiet eine noch größere Regsamkeit hervorrufen werde. Die erste Frucht der Entfestigung ist die Anlage einer großen Kartensfabrik in der Vorstadt.

Von den hier bestehenden Fabriketablissements wird der bemerkenswertheften nachstehend gedacht werden:

1) das frühere Mühlenetablissement von Lehl, jetzt Stralsunder Dampfmühlen-Aktien-Gesellschaft, hat außer der Dampfmühle hier eine bedeutende Dampfmühle in Wolgast, die von hier aus geschäftlich dirigirt, dort nur als Fabrik verwaltet wird. Dieselbe hat 150 bis 200 Pferdekraft, ist mit Anfang November in Betrieb gesetzt und hat bei einem Verbrauch von 150 Last Kohlen im November und Dezember 50,000 Etr. Weizen und Roggen vermahlen.

Die hiesige Dampfmühle arbeitet mit einer Maschine von 35 Pferdekraft, hat zwei Dampfkessel, und hat im vorigen Jahre 300 Last Kohlen gebraucht und 90,000 Etr. Weizen und Roggen vermahlen.

Fast sämtliche Fabrikate fanden im Inlande und in den letzten Monaten auch mehrere davon in Süddeutschen Ländern und Oesterreich Absatz.

2) Die Zuckersabrik Stralsund hat in der Campagne 1872/73 109,440 Etr. Rüben verarbeitet. Davon waren auf den von ihr gepackten Gütern Devin und Voigdenhagen gebaut..... 33,802 Etr., von Saatel geliefert..... 5,203 „ von den hiesigen vorstädtischen Ackerbürgern..... 27,108 „ und vom Oberbruch bezogen..... 43,327 „
109,440 Etr.

Gewonnen wurden hieraus 8630 Etr. Zucker, wovon 6800 Etr. in der Provinz und 1830 Etr. nach Rostock Absatz fanden. Die Ausgaben für Arbeitslohn und Kohlen stellen sich höher, als bisher, es sind

für Arbeitslohn	10,580 Thlr.,
„ Kohlen.....	16,400 „
an Staatssteuern	29,184 „

bezahlt worden.

3) Die Pommerische Eisengießerei hat nach ihrer eigenen Angabe verbraucht an Rohmaterialien:

1640 Etr. Stabeisen, Bleche, Eiseisen etc.,
5860 „ Roheisen und altes Gußeisen,
680 „ diverse Metalle, Stahl, Kupfer, Zink und Yellowmetall etc.,
5300 Kubikfuß diverse Hölzer,
84 Last Dampf- und Schmiedekohlen.

Fabrikirt und verkauft wurden

5400 Etr. Gußwaaren im Werthe von	31,400 Thlr.,
620 „ Metallwaaren im Werthe von	19,200 „
landwirtschaftliche Maschinen und Geräte und andere Maschinen im Werthe von	102,700 „
	153,300 Thlr.

Die Fabrik beschäftigt 106 Arbeiter und Lehrlinge.

4) Die Portland-Cement-Fabrik Rall- und Gypsbrennerei „Franzenhöhe“ hatte im Anfange des Jahres mit dem Mangel an Rohmaterial zu kämpfen, das erst von den Kreibitzlagern Rügen, aus den Kalksteinbrüchen der Mark Brandenburg und von Dänemark herangeschafft werden mußte. Trotz der ungünstigen Verhältnisse sind bis zum Schlusse des Jahres fabrizirt:

ca. 10,000 Tonnen Cement,
8,000 „ Kalk,
1,000 Etr. Gyps,
500 „ Düngergyps,
650 „ Chamottentriefel.

Man hofft die Fabrikation des Cements auf jährlich 20,000 Etr. zu bringen.

Der Absatz des Cements wurde hauptsächlich nach Berlin, Coblenz und in unsere Provinz gemacht.

5) Die Dampfmühle von L. W. Beder hat an 2000 Mispel Rübren verarbeitet.

6) Die Dampfmühle von S. Rosbahn ca. 1200 Mispel Rübren. Der Rübren für die beiden Mühlen ist von den hiesigen Produzenten geliefert.

7) Die Lack- und Firnisfabrik von L. W. Beder hat ca. 14,000 Etr. Leinöl von England und Rußland bezogen und ca. 800 Etr. Lack und das andere als Firniß abgesetzt.

8) Die Dampfmühle von Köhl beschäftigt sich hauptsächlich mit der Fabrikation von Grieß und Graupen und fertigt aus Gerstenmalz ein Extrakt für Kaffee an.

9) Die drei vereinigten Kartensfabriken haben in dem verflossenen Jahre eine Dividende von 10½ pEt. vertheilt.

10) Von Bayerischen Bierbrauereien sind hier drei am Orte, wovon die von Lorenz ca. 10,000 Scheffel Gerste, Volksgarten 10,000 Scheffel Gerste und Vereinsbrauerei 8000 Scheffel Gerste verbrauchen.

Im hiesigen Bezirke sind außerdem noch mehrere Brauereien, darunter zwei ziemlich bedeutende in Richtenberg, die von Saß und Biersfeldt.

11) Die Tabak- und Eigarrenfabrik von E. Kruse hat an Umfang nicht wesentlich gewonnen, dieselbe läßt ca. 500,000 Stück Eigarren und 5000 Pfd. Rauchtabak anfertigen.

12) Die Stärkefabrik von Wllh. Kruse liefert ein sehr renommirtes Fabrikat, hat aber bei den hohen Weizenpreisen die Fabrikation einschränken müssen.

Die Fabrikation von Malz aus Gerste, die in den früheren Jahren sehr beträchtlich war, wird hier noch in einem ziemlich kleinen Umfange betrieben.

Die Mälzereien von:

Kopp	vermälzen jährlich ca. 500 Mispel Gerste,
Giese	„ „ „ 350 „ „
Sandhop	„ „ „ 300 „ „
Paugemat	„ „ „ 200 „ „
Hollfreter	„ „ „ 80 „ „
Beug u. Lorenz	„ „ „ 70 „ „
1500 Mispel Gerste	

und geben ca. 21,000 Etr. Malz, die nach Bremen, Berlin, Stettin und Mecklenburg versandt werden.

Auch aus Weizen wird Malz gewonnen, das gewöhnlich nach Berlin Absatz findet.

Ein hervorragender Faktor in unserm Geschäftsleben ist das Rübrenge-
schäft, das sich in dem verflossenen Jahre etwas gehoben und auch in manchen Fällen eine entsprechende Dividende gegeben hat. Es scheint, daß die enormen Kohlenpreise die Vermehrung der Dampfschiffe verhin-
dern und die Segelschiffe wieder mehr zur Verwendung kommen lassen.

Stralsunds Rübrenge-
schäft hatte nach dem Verzeichniß des Herrn Jr.
Böttcher am Schlusse des Jahres 1872 186 Segelschiffe und 2 Rüb-
dampfer in der Zahl von 28,048 Normallasten, am Schlusse des ver-
flossenen Jahres 192 Segelschiffe und 2 Rüb-
dampfer mit 30,160 Nor-
mallasten.

Im vorigen Jahre wurden 9 Schiffe gebaut, in diesem Jahre 14, die nach der ungefähren Angabe der Größe ca. 2000 Last enthalten werden.

In den Hafen von Stralsund sind im vorigen Jahre 300 Schiffe eingegangen, davon 208 beladen und 92 geballastet. Ausgegangen sind 287 Schiffe, davon 149 beladen und 138 geballastet.

Einfuhr und Ausfuhr im Hafen stellen sich folgendermaßen:

Einfuhr:	Ausfuhr:
291,358 Etr. Steinkohlen,	642 Etr. altes Eisen,
400 „ Kalk,	42,575 Scheffel Hafer,
7,110 „ Guano,	8,420 „ Gerste,
1,560 „ Anker und Ketten,	1,160 „ Roggen,
4,316 „ Eisen in Stangen,	233,520 „ Weizen,
4,102 „ Eisenbahnschienen,	4,030 Etr. Malz,
1,182 „ Eisenwaaren,	1,775 Scheffel Kartoffel,
780 Scheffel Hafer,	1,320 „ Erbsen,
1,140 „ Gerste,	2,433 Etr. Lein- und Rüböl,
110,860 „ Roggen,	4,254 „ Oelfrüchte,
3,562 „ Weizen,	700 Fässer Petroleum,
8,700 „ Leinsamen,	7,160 Kubikfuß Bauholz,
7,080 Etr. Hanf,	300 Etr. Holzwaaren,
10,865 „ Lein- und Rüböl,	184 Kubikmeter Brennholz,
5,338 Fässer Petroleum,	5,300 Etr. Mehl,
94,897 Kubikfuß Bauholz,	100 „ Kleie,
1,066 Schod Bretter,	48,000 „ Sandsteine,
488,500 Stück Dachpfannen,	75 Tonnen Cement,
48,000 Etr. Sandsteine,	800 Etr. Städtgüter.
3,340 „ Schiefer,	
5,830 „ Städtgüter,	
1,322 Tonnen gefüllte Serringe,	
1,440 „ Holztheer und Pech.	

Was uns hier stets am meisten berührt, sind die Erträge der Land-
wirtschaft, die ja in so enger Beziehung zu unserm Handel stehen und
welche bei Weitem besser, als die des vorigen Jahres gewesen sind.

Die Getreideernte war im Allgemeinen größer, die Resultate der
Viehjudt außerordentlich lohnende, und fast Alles, was der Landmann
zum Verkauf übrig hatte, wurde zu guten Preisen verwertht. Es ist
hierbei nicht unerwähnt zu lassen, daß auch auf dem Lande die Betriebs-
kosten und Arbeitslöhne viel höher geworden sind und einen Theil des
Gewinnes wieder absorbirt haben. Das verflossene Jahr ist dennoch durch
die hohen Getreidepreise, die erreicht wurden, als eines der besten der
letzten Jahre für den Landmann zu bezeichnen.

Man mag nicht fehl greifen, wenn man die hohen Getreidepreise
bei dem großen Bedarf Englands, durch die im Allgemeinen trotz der
von Amerika in Aussicht stehenden enormen Zufuhren sehr gelichteten
Bestände, auch für die nächste Zeit als stabil annimmt. Das Quantum,
welches England bedarf, ist so groß, daß die leiseste Befürchtung wegen
der kommenden Ernte die Preise höher treiben wird.

Der Handel ist hier ein vollkommen gesunder gewesen; wenn auch
keine großen Fluktuationen in den Preisen des Getreides stattgefunden
haben, so hat doch kein Artikel einen Verlust ergeben.

Von Weizen hat Rügen fast eine Durchschnittsernte in der Quantität
und Qualität gehabt, dagegen Pommern auf manchen Gütern eine leichte
mangelhafte Waare. Vershifft wurden nach dem Auslande, besonders

Belgien und England, 233,520 Scheffel, nach dem Binnenlande wurden 24,170 Scheffel verkauft und zwar mit der Bahn.

Die Ernte des Roggens hat keine besonderen Erträge geliefert. In unserer Gegend, die sich besser für den Weizenbau eignet, wird selten hinreichend für den eigenen Bedarf gebaut. Die größeren Mühlen-Etablissements beziehen ihren Bedarf hauptsächlich aus der Provinz Preußen, besonders von Königsberg, auch theilweise vom Rußland.

In Gerste ist die Ernte besser, als im vorigen Jahre gewesen und liefert auch mitunter recht feine Qualität, die hier gern von den Bayerischen Bierbrauereien genommen wurde. Nach dem Auslande sind nur 8420 Scheffel, dagegen ein bedeutendes Quantum nach dem Binnenlande per Bahn gesandt, worüber die Angabe nicht zu beschaffen war.

Hafer entspricht nicht ganz den zuerst gehegten Erwartungen; derselbe hat zu stark durch Regen gelitten, zeigt selten eine gute Farbe und ist nicht frei von Auswuchs. Es ist Manches davon nach dem Binnenlande gesandt, die Ausfuhr nach dem Auslande, besonders nach England, hat 42,575 Scheffel betragen.

Erbsen und Kartoffeln werden hier nur für den eigenen Bedarf gebaut, die letztere Frucht selten genügend; es sind davon 49,316 Scheffel importirt, und nur 1775 Scheffel wieder ausgeführt worden.

Ein sehr hervorragender Artikel der Landwirtschaft, dessen Anbau wegen fast fortwährender Missethaten eingestellt wurde, der Rübsen, scheint wieder bessere Erträge zu liefern. Es ist trotz des geringen Anbaues der Bedarf der hiesigen Oelmühlen von ca. 3000 Mispel gewonnen worden.

Die Wolle ergab ein besseres Schurgewicht, als im vorigen Jahre und wurden auf dem Wollmarkt Preise von 62 bis 68 Lhr. angelegt. Der Markt war mit ca. 6000 Str. besahren, etwa 2000 Str. gingen nicht über den Markt, die vorher verkauft waren.

Krefeld, 24. Januar. Das ganze Jahr 1873 war im Allgemeinen ein sehr ungünstiges und verlastbringendes für unsere ausschließlich dem Luxus dienende Sammet- und Seidenindustrie. In das Jahr traten wir mit einer starken Ueberproduktion in allen Artikeln und mit überfüllten Lägern bei unseren Fabrikanten sowohl, wie bei den großen Zwischenhändlern in London, Paris, New-York, Hamburg und Berlin ein.

Die Krisenkrise, welche nach und nach auf allen Handelsplätzen eintrat, verhinderte jedes regelmäßige Geschäft und nöthigte die Fabrikanten zu den weitgehendsten Konzessionen sowohl in Bezug auf Preise wie auf Zahlungsbedingungen.

Die Krise in New-York trat ein, nachdem die ersten Ausfuhren für die Herbstsaison dort angekommen waren, und hatte die sofortige Annullirung der zahlreichen überseeischen Aufträge im Gefolge, und es wurden hierdurch die Erzeugnisse mehrerer Tausend für den Export beschäftigter Webstühle für den Augenblick ganz werthlos.

Die Ausfuhr nach Amerika, welche für unseren Bezirk noch im Jahre 1872 einen Werth von 3,500,000 Lhrn. repräsentirte, sank im vorigen Jahre auf 2,300,000 Lhr., ergab also einen Ausfall von 1,200,000 Lhr. Wenn unsere Industrie aus dieser schlimmen Lage herauskommen wollte, so hatte sie die Aufgabe, sich zunächst um jeden Preis von den alten theuren und zum Theil mangelhaft fabrizirten Lägern zu befreien und unter Zugrundelegung der inzwischen stark gesunkenen Rohstoffpreise und der gleichermäßen billiger gewordenen Arbeitslöhne ferner nur tabellose und dabei in sich billige Waare an den Markt zu bringen. Es ist dies allseitig mit Ernst und Ausdauer erstrebt worden und wir haben wenigstens das erfreuliche Resultat erreicht, daß unsere Läger geräumt und in den Konsum übergegangen sind, und daß für neue Waare vorläufig recht zahlreiche und zuverläßige Aufträge aus England vorliegen.

Unsere Geschäftstätigkeit hat sich in dieser ganzen, nun länger wie

1½ Jahr dauernden rückläufigen Konjunktur vortheilhaft gehalten; es sind allerdings alle Kredit etwas härter wie gewöhnlich in Anspruch genommen worden, aber selbst als in Folge der Störung auf auswärtigen Plätzen, die dort früher so bereitwillig angebotenen Kassen nach und nach fast gänzlich zurückgezogen wurden, da hat der Platz gezeigt, daß er auch finanziell stark genug ist, seine eigenen Engagements selbst zu tragen, und es hat sich aufs Deutlichste gezeigt, daß die Grundlage unserer Industrie eine durchaus gesunde und lebensfähige ist, und daß es nur des Wiedereintritts allgemein gesunder, volkswirtschaftlicher Zustände bedarf, um dies auch in den erzielten Gewinnen wieder hervortreten zu lassen.

Im Rohseidenhandel blieb das Geschäft schleppend und die Preise im Allgemeinen weichend und nachgebend bis zum Schlusse des Jahres, als natürliche Folge der Einschränkung der Fabrikation; gesucht blieben hochfeine Marken, da die ganze Richtung auf Herstellung besserer Gewebe ging, und vernachlässigt blieben aus diesem Grunde geringere Sorten, namentlich aber die zusehends schlechter werdenden Chinesischen und Japanischen Seiden.

Die Bewegung in Rohseide auf dem imangehenden Mailänder Markte ergibt sich aus folgender Tabelle:

Preise in Italienischer Papstervatura per Rilo.

Datum	Gold-Mgic.	Organzin straffilata 18/22 Greggia	
		buona corrente.	buona.
1873.	pEt.	Lire.	Lire.
5. Januar.....	11,85	120	105
3. Februar.....	11,90	117	107
2. März.....	12,45	121	107
6. April.....	14	118	105
4. Mai.....	16,20	112½	100½
1. Juni.....	14,90	120	110
6. Juli.....	13,80	113	101
3. August.....	14,20	112	94
7. September.....	14,40	110	93
5. Oktober.....	15	110	94
2. November.....	15,85	110	94
7. Dezember.....	15,75	107	96
28. „.....	15,81	107	95

Die Tabelle zeigt die Preischwankung der beiden Stapelartikel des Mailänder Marktes.

Die Umsätze zu Anfang des Jahres, wasser dem Einfluß verschiedener Faktoren ziemlich klein, belebten sich nach und nach bis gegen Ende März, als die frühe Entwicklung der Vegetation eine beschleunigte Ernte erwarten ließ. April war sehr flau, bis zu Ende des Monats ruindse Fröste eintraten, welche eine plötzliche Bewegung zur Folge hatten. Diese steigerte sich, als zu Anfang Mai die Fröste sich wiederholten. Anfangs Juni bis Mitte des Monats lebte man unter dem Eindruck einer ganz schlechten Ernte. Kokons zahlten sich sehr hoch 7—7½ Lire, und Erögen und Duvröes waren zu steigenden Preisen sehr gesucht. Im Verlauf der Ernte besserte sich jedoch zusehends deren Resultat, und Kokonpreise gingen gegen den Schluß erheblich zurück auf ca. 6½ Lire. Die Umsätze ermatteten sogleich mit dieser Wendung, um sich nie mehr recht zu erholen, denn die starken Konbitionsziffern im Herbst kommen mehr auf Rechnung von Lieferungsgechäften, als von Transaktionen in fertiger Waare, wie denn auch die Preise stets eine fallende Tendenz beibehielten.

In Zürich, welches als Fabrikationsort dieselben Verhältnisse wie Krefeld bietet, als internationaler Seidenmarkt jedoch bedeutender ist, stellten sich die Preise pr. Pfd. für

	Klassische Organzin 18/22.	Sublime Organzin 18/22.	Klassische Japan Trome 20/30.
Januar	62 Frcs.	58 Frcs.	58 Frcs.
Februar	62 „	58 „	52 „
März	60 „	57 „	51 „
April	59 „	54 „	51 „
Mai	60 „	55 „	50 „
Juni (6.)	59½ „	56 „	49 „
„ (19.)	64 „	60 „	51 „
Juli	61 „	57 „	50 „
August	58 „	54 „	49 „
September	57 „	54 „	48 „
Oktober	57 „	53 „	47 „
November	56½ „	52 „	46½ „
Dezember	56 „	51 „	46 „

Im Mai wurden die Preise bei lebhaften Umsätzen, namentlich in sublime und frisant classique Organzin, unsinnig getrieben, besonders als diese Marken Anfangs Juni sehr selten wurden. Die zweite Hälfte des Jahres zeigt auch hier einen fortwährenden Abschlager. Das Jahr schließt mit etwas gebesserter Lage des Stoffgeschäfts und Hoffnung auf zunehmenden Konsum Amerikas.

In der hiesigen Seidentrocknungsanstalt wurden konditionirt
vom 30. Sept. 1872 bis 30. Sept. 1873 393,876 Kilos,
gegen 451,858 „

was einer Abnahme von 13 pEt. gleichkommt, die hauptsächlich dem I. Semester zur Last fällt.

Den Sorten nach bestand die Seide aus:

Lombardischer	218,778 Kil.	55,68 pEt.
Piemontesischer	103,860 „	27,68 „
Spanischer, Französischer u. Türkischer	1,881 „	0,48 „
Japanesischer	18,032 „	4,58 „
Chinesischer	23,944 „	6,08 „
Bengalischer	22,381 „	5,68 „

In Lyon wurden in derselben Zeit konditionirt:
2,437,045 Kilos,

worunter unter anderem

36 pEt. Französische Seide,
4 „ Piemontesische „
20 „ Italienische „
5 „ Bengalische „
12 „ Chinesische „
8 „ Japanesische „

gegen das Vorjahr 250,000 Kilos oder 9 pEt. weniger.

An den Hauptorten der Seidenfabrikation sind konditionirt worden:

Gewirkte Seide:

	1871/72:		1872/73:	
	Kilos.	pEt.	Kilos.	pEt.
Basel.....	126,700	3	188,200	5
Krefeld.....	451,800	12	393,900	12
Elberfeld.....	172,100	4	152,100	5
St. Etienne.....	546,800	14	506,000	15
Lyon.....	1,828,800	48	1,634,300	48
Wien.....	149,500	4	108,200	3
Zürich.....	559,300	15	408,300	12
	<u>3,834,500</u>		<u>3,371,000</u>	

so daß das Gesamtgewicht der zu Fabrikationszwecken konditionirten Seide um 463,500 Kilos oder 12 pEt. geringer ist, als im Jahre vorher.

In Schappe sind Englische Produkte in Folge des kolossalen Preisrückganges seit 1872 nur wenig begehrt und wegen verhältnißmäßig viel höherer Forderungen fast ganz vom Markt ausgeschlossen. Beste Englische Schappe ist von 28 Sh. auf 19 Sh. gefallen, jedoch seit Anfang Dezember wieder auf 20 Sh. gestiegen. Die nachstehende Skala zeigt seit Anfang Juni ohne Neigung zur Besserung, von August ab aber eine erneuerte Baisse, welche bis Anfang Dezember zunahm, von wo ab die Preise bei ungemein lebhaft gewordenem Geschäft sich feststellten. Die Preise sind jetzt so niedrig, daß man sich davon eine vorteilhafte Einwirkung auf das Samengeschäft verspricht. Die Preise waren im verfloffenen Jahre pr. 200 Pfd. Nr. 200 u. f.:

	Prima:	Secunda:
Januar	16 — 14½ fl.	13 — 12 fl.
Februar	15 — 13½ „	12 — 11½ „
März	14 — 13 „	11½ „
April	13½ — 12½ „	11 — 10½ „
Mai	13 — 12½ „	10½ — 9½ „
Juni	12½ — 12 „	11 — 10½ „
Juli	12½ — 12 „	11 — 10½ „
August	12½ — 12 „	10½ — 9½ „
September	12½ — 12 „	10½ — 9½ „
Oktober	12½ — 11½ „	10 — 9½ „
November	12 — 11½ „	10 — 9 „
Dezember	12½ — 12 „	10½ — 9½ „

Für den Zwischhandel wie für die Spinner war das Jahr 1873 ein ungünstiges.

Mit wenigen Unterbrechungen war die Tendenz der Preise eine weichenbe und führte für einzelne Sorten, wie prima Retzwirne, Notierungen herbei, so niedrig, wie sie früher nur in vereinzelten Fällen dagewesen. Die Preise waren für die Manchester-Feinspinnerei durchaus ansehend und selbst verlustbringend.

Hierin liegt auch die Ursache, weshalb die enorme Diskont-Erhöhung der Englischen Bank in den Spätmomenten des Jahres einen weiteren Druck nicht ausüben konnte, und ebensowenig dessen Herabsetzung eine Besserung herbeiführte.

Kleiner Absatz seitens der Spinner, andererseits anhaltendes Mißtrauen in den Preisstand charakterisiren das ganze Jahr.

In der hiesigen Fabrikation finden 3 Kategorien von Zwischen Verwendung, und nur auf diese beziehen sich die nachstehenden Notizen.

1) Feinere werthvollere Nummern, 140—200er. Hieron erlitt die allerbeste Sorte keine wesentliche Preiserhöhung. Nr. 200 wich langsam im Laufe des Jahres von 450 Thlr. auf 430 Thlr. pr. 80 Pfd. Engl.

Gute Mittel-Qualitäten, welche für Ketten den Hauptkonsum finden, wichen stark, begannen im Januar mit ca. 412 Thlr., wichen im Mai auf 380 Thlr., im November/Dezember auf 350 Thlr. für Nr. 200, Secundawaare von 360 und 320 Thlr., im Mai 334 und 300 Thlr., im Dezember 322 und 292 Thlr., Beides Nr. 200; Nr. 120 von circa 128 auf ca. 112 Thlr.

2) Muske begannen für Nr. 6 im Januar mit 61 Thlr., mit Schwankung im April auf 62½ Thlr., von da ab wichen bis Dezember auf 55 Thlr.

3) Garne für die Stofffabrikation unterlagen dem Abschlager am wenigsten; Nr. 60, bestes Garn für Satins, beginnend im Januar mit 82 Thlr., schloß im Dezember mit 80 Thlr.; Nr. 120, für Turquoise beginnend im Januar mit 146 Thlr., wich im November auf 140 Thlr., und erhobte sich im Dezember auf 142—144 Thlr. Diese 3. Kategorie fand einen verhältnißmäßig wenig geschmäleren Absatz.

Von den Fabrikaten unseres Bezirks wurden nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas exportirt:

	1872:	1873:
	Thlr.	Thlr.
Ganzseidene Stoffe	290,600	256,600
Halbseidene „	1,668,000	1,281,400
Sammet, Sammetband und Plüsch	1,444,600	740,300
Stoffband	160,500	86,800
Wollen-, Baumwollen- und gem. Waaren..	45,900	30,700
Spirituosen, Chemikalien u.	81,400	96,700
	3,691,000	2,492,500

Von diesen Waaren wurden 9½ pCt. über Bremen verladen.

Für M.-Glabbach, welches fast ausschließlich baumwollene und halb-wollene Waaren fabrizirt, deren Konsum auch unter den ungünstigsten äußeren Verhältnissen in einer gewissen gleichmäßigen Weise fortbauert, war das verflossene Jahr ein besriedigendes, wenn es auch nicht durch besonders gute Geschäftsergebnisse ausgezeichnet war.

Die Preise der Baumwolle blieben in weichender Tendenz und wirkten dadurch lähmend auf die Spinnereien.

Wenn die Preisdifferenzen auch nicht groß waren, so störten sie doch den regelmäßigen Geschäftsgang, da die Käufer, statt wie sonst größere Kontrakte abzuschließen, meist nur kleinere Posten je nach Bedarf anschafften, und die geringere Nachfrage natürlich auch einen ungünstigen Einfluß auf die zu erzielenden Preise ausübte.

Erhöhte Arbeitslöhne, theure Kohlenpreise steigerten zudem die Fabrik-spesen, so daß, wenn die Spinnereien auch alle in ununterbrochenem Betrieb geblieben sind, sie jedoch nicht mit so lohnendem Erfolge gearbeitet haben, als in den vergangenen Jahren.

Für die mechanischen Webereien hat sich das Geschäft durchweg ungleich besser gestaltet; baumwollene Gewebe sind in den Hauptorten lebhaft gesucht worden und in einzelnen halbwoollenen Stoffen war die Nachfrage so stark, daß ausgebehrnte Vleserzeiten bebungen und selbst Aufträge abgelehnt werden mußten.

Ueberhaupt wird in allen Etablissements mit voller Kraft gearbeitet und dürfen wir das Geschäft im Allgemeinen als ein gesundes und solides bezeichnen.

Köln, 4. Februar. Die Stimmung in den Handels- und Geschäfts-treisen war in dem verflossenen Monat Januar nicht sehr verschieden gegen den Vormonat. Im Allgemeinen läßt sich für die Waaren- und Fabrikgeschäfte eine Besserung noch nicht konstatiren. Dem andauernden Rückgange der Kurse der Industrie-, Bank- und Eisenbahn-Papiere folgten auch die Bergwerks-Papiere, ohne daß zu den mehrfach wirklich niedrigen Kursen dieser genannten Papiere sich Käufer fanden.

Die Maschinenfabriken sind theilweise noch vollauf beschäftigt, ein Gleiches läßt sich aber von den Walzwerken nicht sagen.

Die Schifffahrt ist bei dem andauernd milden Wetter nicht unterbrochen, nur leidet sie durch den niedrigen Wasserstand.

Das Getreidegeschäft war ziemlich lebhaft, es fanden größere Verladungen von Roggen nach dem Oberrhein statt, gegen Schluß des Monats trat aber Flaute ein und die Preise konnten sich bei dem Mangel an hinreichender Nachfrage nicht behaupten. Ein Gleiches gilt von Rüböl, die Nachfrage danach ist äußerst schwach.

Die Preise werden notirt:

für Weizen effektiv	9 Thlr. bis 9 Thlr. 10 Sgr.,
März	9 „ 6 Sgr.,
Roggen effektiv	6 „ 20 „ bis 7 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.,
März	6 „ 14 „ 6 Pf.
für 200 Pfd.	
Rüböl effektiv	10 Thlr. 18 Sgr.,
Mai	10 „ 27 „
für 100 Pfd.	

Cronstadt, im Januar. Im hiesigen Hafen haben im verflossenen Jahre im Ganzen 109 Deutsche Schiffe verkehrt.

An fremden Schiffen sind aus Deutschen Häfen her eingelaufen 71 und zwar alle lebig oder mit Ballast; nach Deutschen Häfen hin aus-gelaufen 111 und zwar, außer einem, sämmtlich mit Roggen- hier und da auch mit Weizenladung.

St. Ubes, im Februar. Im Hafen von St. Ubes sind während des Jahres 1873 angekommen und abgegangen im Ganzen 4 Deutsche Schiffe.

Eulsa, 12. Januar. In dem Hafen von Eulsa verkehrten während des Jahres 1873 28 Deutsche Schiffe. 51 Schiffe kamen von Deutschen Häfen her an, oder wurden zu Deutschen Häfen hin expedirt.

Juddiksvall, 2. Januar. Im hiesigen Hafen und Distrikt sind im Jahre 1873 angekommen und abgegangen 17 Deutsche Schiffe.

Syra, 31. Dezember 1873. Der hiesige Hafen ist im Laufe des verflossenen Jahres nur von einem Deutschen Schiffe besucht worden.

Yedo, 26. November 1873. Durch ein vom 17. November 1873 datirtes Dekret der Regierung ist die schon im Juli 1873¹⁾ verfügte Freigebung der Ausfuhr von Reis und Getreide auch auf das aus diesen Cerealien bereitete Mehl ausgedehnt worden. Die Regierung hat sich auch diesmal vorbehalten, eine etwaige Zurücknahme dieser Anordnung zwei Monate vorher bekannt zu machen.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 II. 40. S. 380.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 115 und 116 der Handelskammerberichte bei.



Handelsarchiv.

Als Post-Kassellen, sowie
sämmtl. Buchhandl. nehmen
Bestellungen darauf an: für
Frankreich, Spanien u. Por-
tugal Mr. Collet in Paris, rue
Lavoisier 25; für Großbrit-
annien u. Irland Mr. Lewis
in London, 3 St. Ann's lane;
für Italien d. Schweiz, Post-
Kassellen, für Griechenland u.
Seydis bei d. H. Officier.
Postamt in Triest; für die
Länder d. R. Oester. Post-
amt in Constantinopel.

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

N^o 8. Berlin. Verlag der Königl. Preuss. Ober-Hofbuchdruckerei (K. v. Deder). 20. Februar 1874.

taunien: Jahresbericht des Konsulats zu Gibraltar für 1873. 186.
— Portugal: Jahresbericht des Konsulats zu Porto für 1873.
187. — Persien und Türkei: Der Persisch-Türkische Waaren-
umsatz. 187.

Statistik: Deutsches Reich: Hamburg: Hamburg
Hambel im Jahre 1873 (Fortsetzung). 145. — **Dänemark:** Ver-
 kehr der Deutschen Schiffe in Kopenhagen im Jahre 1873. 148. —
Spanien: Jahresbericht des Vice-Konsulats zu Eienfuegos für
 das Jahr 1873. 154. — **Schweden und Norwegen:** Jahres-
 bericht des Konsulats zu Helsingfors für 1873. 155. — **Großbrit-**

Mittheilungen: Berlin 158. Danzig 158. Bromberg 158.
Glogau 159. Bielefeld 159. Magdeburg 159. Frankfurt a. M. 160.
Björneborg 160. Valencia 160. Corfu 160. Mahon 160. Almeida 160.

Zollverein und Uruguay.

Kündigung des Handelsvertrags mit Uruguay¹⁾.

(Aus den Bundesrathsprotokollen.)

Der zwischen dem Zollverein und der Republik Uruguay bestehende Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag vom 23. Juni 1856 ist in Ausübung der im Artikel 14 vorgesehenen Kündigungsbefugniß von der Regierung des Freistaates Uruguay gekündigt worden und wird nach Maßgabe der angezogenen Vertragsbestimmung am 15. Oktober 1874 außer Kraft treten.

Deutsches Reich.

Hamburg.

Hamburgs Handel im Jahre 1873.

(Nach dem Bericht der Handelskammer.)

(Fortsetzung.)

Design

schloß im vergangenen Jahre mit hohen Preisen, welche jedoch nicht aufrecht erhalten werden konnten, als anhaltende Geschäftsstille eintrat und neue Zufuhren ankamen, so daß bis Ende August allmählich eine bedeu-

1) Bergl. Sand. Arch. 1856 II. 38. S. 286.

Deutsch. Handels-Nachr. 1874. I.

tende Werthermäßigung zu verzeichnen ist. Als jedoch constatirt wurde, daß die Sonigernte in Europa nur ein Drittel des gewöhnlichen Ertrages liefern würde und von Cissabon und Havana die Zufuhren fast ganz ausblieben, wodurch ein Aufschuß von ca. 400,000 Pfd. entstand, trat eine plötzliche Steigerung ein, die auch bis zum Schluß dieses Jahres bei anhaltend gutem Abzuge sich behauptet hat, und schließt der Markt fest zu notirten Preisen.

Zugeführt wurden in diesem Jahre ca. 320,000 Pfd. Havana (337 Tierces und 96 Barrels), ca. 520,000 Pfd. Domingo (1604 Häffer), ca. 500,000 Pfd. Esil (4706 Häffer) und ca. 20,000 Pfd. Elisabether (44 Häffer), zusammen ca. 1,360,000 Pfd.,

gegen	1,700,000	in 1872,
	1,570,000	1871,
	1,103,500	1870,
	1,115,000	1869,
	2,100,000	1868.

Der Vorrath am Schlusse 1873 bestand aus ca. 50,000 Pfd. Havano, ca. 120,000 Pfd. Eßig, ca. 100,000 Pfd. Domingo und ca. 10,000 Pfd. Eßigabwer, zusammen ca. 280,000 Pfd., gegen ca. 620,000 Pfd. in 1872, ca. 200,000 Pfd. in 1871, ca. 60,000 Pfd. in 1870, ca. 250,000 Pfd. in 1869 und ca. 525,000 Pfd. in 1868.

Sopfen.

Wir hatten im Laufe dieses Jahres in Folge anhaltender Exportfrage für überseeische Plätze ein gutes Geschäft in diesem Artikel. Die Preise der neuen Ernte, obgleich selbige eine reichliche zu nennen war, setzten aus gleichem Anlaß hoch ein und behaupteten sich unter einigen Schwankungen. Es ist wohl anzunehmen, daß unsere Ernte bis September vollständig konsumirt sein wird, wie dies mit jener von 1872 schon vor letztem Herbst der Fall gewesen. Unsere heutigen Notirungen sind für 1873er Braunschweiger 85—100 Pf., 1873er Bayerischer 1,88 bis

2 Ml. Rm. pr. Pfd. Amerikanischer und Belgischer fehlten auch in diesem Jahre.

Hörner.

Die Zufuhren waren in diesem Jahre nicht so groß, wie in dem vorhergehenden, und wurden fast alle Partien, wenn nicht schon auf Lieferung, gleich nach Ankunft zu hohen Preisen verkauft.

Von Ostindischen Häßelhörnern erhielten wir nur von Singapore zwei kleine Partien, 10,237 Stück, die für den Versandtnehmer fanden, und von Rangoon 2000 Stück. Wir schließen ohne Vorräthe in erster Hand.

Zugeführt wurden von	gegen		
	Stück.	Stk. in 1872.	Stk. in 1871.
Buenos-Aires u. Montevideo zc.	115,500	167,000	150,000
La Guayra und Puerto Cabello	14,961	61,600	15,600
Vissabon und Oporto	17,400	28,800	42,600
Rio Grande	219,560	341,600	220,300
Valparaiso	—	25,800	28,000
dtw. Zwischenplätzen und indirekt	60,600	183,200	43,800
Total	427,021 Stk.	gegen 808,000 Stk. in 1872,	

500,400 „ 1871,
355,000 „ 1870,
474,000 „ 1869.

Knochen.

Der Umsatz in diesem Artikel war im vergangenen Jahre ebenso unbedeutend, wie in 1872; es kamen nur sehr wenige Ladungen, ab Dänemark und ab der Elbe zu verschiffen, an den Markt, für welche die nämlichen Preise wie im vorigen Jahre, 140—142 Sh. pr. Ton, erzielt wurden. Für Waare in loco ist 135—140 Ml. Rm. bezahlt worden, welcher Werth dem vorjährigen Preise gleichkommt. Die Zufuhren von überseeischen Plätzen erfuhren keine bedeutendere Zunahme, so daß der früher gedrückte Wunsch, durch solche Importe den Bedürfnissen der hiesigen Fabriken abzuhelfen, unerfüllt geblieben ist.

Leber.

Auch in diesem Jahre können wir von einem lebhaften Geschäft in Nordamerikanischem Hemlock-Sohlleber berichten. Die Preise wurden zeitweilig durch zu große Zufuhren gedrückt, doch ging namentlich gute, kräftige, schwere Waare, in den für unsere Abnehmer passenden Sorten, meistens schlanke ab, und konnte selbst zuweilen der Nachfrage dafür nicht immer entsprochen werden, obgleich einheimisches Brandsohlleber im Ganzen wenig beachtet war und einen langsamen Absatz hatte. Schwere prima Deutsche und Wilbsohlleber, wofür die hier ankommenden Nordamerikanische Leber bei weitem kein Äquivalent bieten, waren dagegen meistens gut zu lassen und bedangen im Ganzen feste Preise. Von Balbiviasohlleber empfingen wir in diesem Jahre nicht so beträchtliche Zufuhren wie 1872. Ankommende Partien guter Qualität und von den beliebtesten Marken fanden fast unausgesetzt einen guten Absatz zu hohen Preisen, während geringe Sorten nur erheblich billiger und auch schwieriger zu verkaufen waren. Augenblicklich lagern davon noch unbegeben circa 300 Rollen. Ueber Zufuhren von Sohlleber aus anderen Gegenden haben wir nicht zu berichten.

Für Oberleder zeigte sich, da solches, namentlich prima Ripssohlleber, knapp wurde, besonders in der letzten Hälfte des Jahres gute Nachfrage und sind Preise denn auch im Gegensatz zu Brand-Wache und ähnlichen Lederarten höher gegangen.

Lumpen.

Auch im Jahre 1873 war das Geschäft durchgängig sehr ruhig, und sowohl Ein- als Ausfuhr zeigten keine Steigerung gegen das Vorjahr.

Die Aufhebung des Ausfuhrzolles im Zollverein vermochte nicht, uns die erhofften größeren inländischen Zufuhren zu beschaffen, der Zollverein bezog vielmehr in vielen Fällen seinen Bedarf von unserem Markt. Die Preise zeigen beim Jahreschlusse keine erhebliche Veränderung, nur baumwollene und wollene Lumpen schließen etwas niedriger gegen ultimo 1872.

Matten.

Von Archangelser Matten betrug die Zufuhr im Ganzen 5000 Stück, welche zu 160 Ml. Rm. begeben wurden.

Metalle.

Die zu Ausgang des Jahres 1872 vorhandenen Anzeichen, welche auf eine Besserung des Marktes hindeuteten, erfüllten sich im Anfange des neuen Jahres. Gegen Mitte 1873 wich jedoch diese günstige Stimmung nach und nach einer weniger vertrauensvollen, und die nachtheiligen Wirkungen der später eingetretenen Börsenkrisis brachten sodann eine noch größere Leblosigkeit des Geschäfts hervor, welche mehr oder weniger sich bis zum Schlusse des Jahres bemerkbar machte.

Blei hat auch in diesem Jahre eine fernere Wertherhöhung von etwa 3 Ml. Rm. erfahren; nur im Juli traten für kurze Zeit etwas billigere Preise ein, welche aber aufs Neue einer noch jetzt andauernden Hausse Platz machten. Die erhöhten Löhne und die Abneigung der Arbeiter, sich in den Bleiminen zu beschäftigen, dürfen neben den ansehnlichen Ankäufen seitens mehrerer Regierungen als Ursache der gestiegenen Preise angesehen werden.

Eisen. In den ersten Monaten gingen Preise anhaltend höher, jedoch konnten diese, zum Theil durch wilde Speculation erzeugt, angesichts der ungünstigen Geldverhältnisse und der in Amerika ausgebrochenen Krisis gegenüber nicht Stand halten. Es machte sich daher schon seit Juni eine allmählig weichende Tendenz bemerkbar, mit welcher das Jahr schließt, da Käufer sich fortwährend vom Markt zurückhalten. Die billigeren Preise der Kohlen sind ebenfalls nicht ohne Einfluß auf den Artikel geblieben.

Kupfer. Der Besserung des Preises, welche bereits zu Ende des vorigen Jahres sich bemerkbar machte, folgte schon in den ersten Monaten eine fernere Steigerung, die allerdings nur von kurzer Dauer war und bald niedrigeren Notirungen Platz machte. Im April trat eine neue Hausse ein, die sich jedoch den bald darauf entstehenden Schwierigkeiten des Geldmarktes gegenüber nicht behaupten konnte. Der Artikel schließt am Ende dieses Jahres billiger als im gleichen Zeitpunkt des vorigen.

Zinn verfolgte mit seltenen Ausnahmen eine sinkende Tendenz und verlor im Ganzen etwa ein Fünftel des Werths, welchen es am Schlusse 1872 hatte; im Dezember zeigte sich eine kleine Besserung.

Zink. Mit Beginn des neuen Jahres stellte sich auch für diesen Artikel mehr Kauflust ein, die sich während des Januar-Monats jedoch fast ausschließlich auf Lieferungskäufe beschränkte, welche in nicht unbedeutenden Quantitäten zu den Preisen von 15 Ml. 8 Schill. bis 16 Ml. 10 Schill. Bco., resp. 23,25—25 Ml. Rm. abgeschlossen wurden. Späterhin entwickelte sich auch für Waare in loco mehr Geschäft und fanden bis gegen Ende Mai zu steigenden Preisen (bis 27,25 Ml. Rm.) in beiden Richtungen bedeutende Umsätze statt. Von da an trat eine totale Geschäftsrille ein, ohne eine Aenderung in den Preisen zuwege zu bringen, und erst im Herbst zeigte sich wieder etwas Frage für Waare in loco, für welche anfänglich 27,50—27,75 Ml. Rm. bewilligt werden mußte. Dann ermäßigte sich der Preis auf 26 Ml. Rm., 25,85 Ml. Rm., um etwas höher, 26,25—25 Ml. Rm. zu schließen. Abschlässe in Frühjahrssichten haben bis jetzt nicht stattgefunden. Die Einfuhr betrug in diesem Jahre 223,000 Etr. gegen 100,000 Etr. in 1872, dennoch ist der Vorrath nur klein und dürfte 15,000 Etr. nicht übersteigen.

Einfuhr, Vorrath und Preise von Zinf.

Einfuhr.	Vorrath am 31. Dezbr.	Preis.	Höchst.	Preis.	Preis am 31. Dezbr.
Etr.	Etr.	Mt. Sch.	Mt. Sch.	Mt. Sch.	
1855..... 275,000	70,000	13 13	15 4	14 12	
1856..... 360,000	40,000	14 9	18 —	17 4	
1857..... 378,000	35,000	14 —	19 8	14 —	
1858..... 265,000	35,000	14 —	17 11	15 4	
1859..... 370,000	65,000	11 9	15 4	14 2	
1860..... 245,000	80,000	12 9	14 2	12 8	
1861..... 278,000	54,000	10 11	12 9	11 4	
1862..... 295,000	100,000	11 4	12 7	11 10	
1863..... 292,000	28,000	11 7	12 5	12 2	
1864..... 520,000	55,000	11 14	16 8	12 12	
1865..... 315,000	20,000	12 4	15 —	14 12	
1866..... 345,000	30,000	12 8	16 5	14 10	
1867..... 399,000	50,000	13 7½	14 9	18 12	
1868..... 265,000	40,000	13 2	13 14	13 6	
1869..... 226,000	40,000	12 12	14 8	13 —	
1870..... 200,000	30,000	11 6	13 1	11 12	
1871..... 169,000	45,000	11 9	14 10	14 14	
1872..... 100,000	10,000	14 10	15 8	15 10	
1873..... 223,000	15,000	23,26 R.	27,75 R.	26,26 R.	

Ruhölzer.

Das verflossene Geschäftsjahr ist durchschnittlich ein recht lebhaftes und zufriedenstellendes gewesen und schließt sich würdig den Vorjahren an. Die Kauf- und Unternehmungslust hat sich reger und thätiger erhalten und konnte nur in den letzten Monaten mehr zurückgedrängt werden, als das Geschäft ruhiger und in Mitleidenschaft gezogen wurde von dem ungünstigeren Stande mancher aus- und inländischen Handelszweige. Für eine recht erfreuliche Entwicklung des Marktes legt der Gesamtumsatz ein Zeugniß ab und darf man mit Zuversicht erwarten, daß der Bedarf und Verbrauch noch größere Dimensionen in der Zukunft annehmen werde. Denn unsere heimische Industrie bedient sich mehr und mehr der feinen ausländischen Hölzer, verwendet sie so viel wie irgend möglich, und wird noch umfassender darin werden. Für gute und Mittelwaare war meistens mehr Frage als Angebot, ganz feine, beste Waare stets selten und rasch vergriffen. Es ist nur zu wünschen, daß bei Verschiffungen mit größter Sorgfalt und Verständnis verfahren werde. Mit Recht mußten wir oft die mangelhafte Qualität rügen und auch andere Märkte haben solche Klagen geführt. Der Unterschied zwischen guter und geringer Waare hat sich im Laufe des Jahres erheblich zu Ungunsten der letzteren erweitert.

Eichenholz. Bleischnitten. Dieser Artikel hatte durchweg einen schleppenden Gang und war geringe Waare fast unverkäuflich, da Zufuhren stets reichlich ankamen.

Garrenten. Die so ansehnlichen Zufuhren, welche wir im vorigen Jahre empfingen, wurden durch die diesjährigen noch um ein Wesentliches übertroffen. Es entwickelte sich wieder ein sehr bedeutendes Geschäft und war die Nachfrage in den ersten 8 Monaten eine so lebhafte, daß die eintreffenden Zufuhren nicht genügten, um den Bedarf zu befriedigen. Mehrfach befanden wir uns gänzlich ohne Vorrath. Reichlichere Selbstzufuhren vervollständigten jedoch unser Lager wieder und nahmen wir in das neue Jahr einen Vorrath hinüber, welcher den Fabrikanten eine reichliche und vorzügliche Auswahl bietet. Auch sehen wir in der nächsten Zeit noch der Ankunft mehrerer Ladungen von der Westküste entgegen.

So wie Hamburg in den übrigen Ruhölzern sich zum ersten Markt hinaufgeschwungen, so hat auch Eichen hier eine Bedeutung erhalten, in

welcher es von keinem anderen Markt übertroffen wird. Die lebhaftesten direkten Verbindungen, welche unser Platz mit der Westküste unterhält, geben unsern Markt durch Retourladungen ununterbrochene Zufuhren.

Vorrath ultimo 1872.....	245 Blöde, $\frac{1}{100}$	5,640
Zufuhr 1873	24,441 „	716,810
	24,686 Blöde, $\frac{1}{100}$	722,250
Vorrath ultimo 1873.....	8,894 „	259,400
Umsatz 1873.....	15,792 Blöde, $\frac{1}{100}$	462,850
gegen im Vorjahr.....	14,702 „	546,390

Ebenholz. Für gute recht schwarze Waare ist anhaltend Bedarf und gingen die meisten Zufuhren sehr prompt in den Konsum über.

Jacaranaholz. Auch in diesem Jahre hatten wir ansehnliche Zufuhren und einen steigenden Verbrauch. Der Werth ist freilich durch die schwächere Frage für sogenanntes massives Holz in den letzten Monaten ein geringerer geworden. Für gutes Journerholz sind immer gute Preise zu erzielen, da der Verbrauch ein zunehmender ist, und kann man Importeuren empfehlen, darauf Rücksicht zu nehmen.

Vorrath ultimo 1872...	2,732 Stüd, 1,460,000 Pfd.
Zufuhr 1873	6,564 „ 3,537,000 „
	9,296 Stüd, 4,997,000 Pfd.
Vorrath ultimo 1873...	2,878 „ 1,558,000 „
Umsatz 1873	6,418 Stüd, 3,439,000 Pfd.
gegen im Vorjahr....	6,308 „ 2,983,000 „

Mahagoniholz, schlacht und gekreist. Die bedeutenden Vorräthe des Vorjahres räumten sich bei anhaltendem großen Bedarf sehr bald. Da die Zufuhren weit hinter den vorjährigen zurückblieben, sind unsere jetzigen Vorräthe schwach und werden nicht lange dem eintretenden Bedarf genügen. Ueber die Güte der Zufuhren konnte man durchschnittlich nicht gerade klagen, obgleich es unser Wunsch ist, auch darin noch besser gestellt zu werden. Tabasco bildete einen recht großen Bestandtheil der Zufuhren und kam meistens in gesunder Waare an den Markt, wenn auch große Dimensionen selten waren. Westindisches fängt an, reichlicher importirt zu werden und zeigt in diesem Jahre einen bedeutenden Aufschwung. Weichere Sortungen Mexikanisches wurden weniger als früher zugeführt und sind auch nur schwach im Vorrath vertreten. Von Puerto Cabello war die Versorgung eine reichlichere, indeß zeigt sich noch keine allgemeine Uebervorteilung.

Pyramiden. Gute brauchbare Blöde waren stets begehrt. Die Güte unserer Zufuhren ist nicht auf eine höhere Stufe gelangt, so daß sie zu Klagen häufig Anlaß gab. Die Preise für geringe Waare sind stets gedrückt geblieben, das wirklich Gute wurde dagegen höher als je bezahlt. Eine Versorgung des Marktes mit solcher Waare ist im Interesse des Geschäfts wünschenswerth.

Mexikanisches zc.

Vorrath ultimo 1872.....	3,613 Blöde, $\frac{1}{100}$	289,400
Zufuhr 1873	4,513 „	230,300
	8,126 Blöde, $\frac{1}{100}$	519,700
Vorrath ultimo 1873.....	846 „	60,000
Umsatz 1873.....	7,280 Blöde, $\frac{1}{100}$	459,100
gegen im Vorjahr.....	5,210 „	400,300

Westindisches:

Vorrath ultimo 1872.....	238 Blöde, $\frac{1}{100}$	6,650
Zufuhr 1873	5,326 „	81,550
	5,564 Blöde, $\frac{1}{100}$	88,200
Vorrath ultimo 1873.....	967 „	21,650
Umsatz 1873	4,697 Blöde, $\frac{1}{100}$	66,550
gegen im Vorjahr.....	3,495 „	52,250

58 Stüd, $\frac{1}{100}$	36,500
27 „ „	58,200
35 Stüd, $\frac{1}{100}$	94,700
72 „ „	9,800
33 Stüd, $\frac{1}{100}$	84,900
32 „ „	70,200

verbrauch ist großartig geblieben. It, ihn zu befriedigen, und stender als früher sind und ter Zeit ist viel kleines unbeschwert. Große Dimensionen werden, sind knapper und einen haben die Preise unter er glauben inessen an eine

Blöde, $\frac{1}{100}$	185,100
„ „	384,200
Blöde, $\frac{1}{100}$	569,300
„ „	220,100
Blöde, $\frac{1}{100}$	349,000
„ „	364,000

rrath von 460 Stüd, $\frac{1}{100}$ 6000. 38 Böhlen, $\frac{1}{100}$ 69,800 gegen n geringer Waare war immer ichenb, gute Waare blieb da-

ist hat stattgefunden; die Zugestellten Anforderungen.

rräthe in den letzten

alisten:

Vorrath am 31. Dezember.	
199,400 $\frac{1}{100}$ Kubitm.	
5,640 „	
66,300 „	

Vorrath am 31. Dezember.	
1,558,000 Pfund.	
1,460,000 „	
506,000 „	

Vorrath am 31. Dezember.	
92,050 $\frac{1}{100}$ Kubitm.	
332,550 „	
151,200 „	

Vorrath am 31. Dezember.	
226,100 $\frac{1}{100}$ Kubitm.	
202,300 „	
12,200 „	

jen sah zu den vorhergehenden e Folgen der Wertsenkung die n. Die großen Spekulanten : Operationen abzuwickeln und ehen, so daß der Werth des

Artikels nicht so wechselvoll beeinflusst wurde wie früher. Naturgemäß pflegen die Preise eines Spielartikels bei großer Theilnahmlosigkeit nicht zu steigen, sondern nach und nach sich niedriger zu stellen. Die sehr ergiebige 1872er Ernte hatte große Vorräthe von Saat und Oel ansammeln lassen, welche von ihren Inhabern theils aus Ueberzeugung an zurückgehende Preise, theils auch wohl aus Selbstknappheit in den Markt geworfen wurden, so daß in der That kein Grund und keine Möglichkeit zu einer Werthverbesserung geboten war und die Preise allmählig mit kleinen Variationen von 74,50 Mark Rm. pr. 100 Rilo am 1. Januar, auf 59 Mark Rm. in Mitte Oktober herabgingen. Von diesem Zeitpunkt an wurde die Frage für den Konsum und den Export besser und schließen wir bel allerdings geringen Umsätzen mit 62 Mark Rm. für Waare in Loko.

Im Anfang Juli wurden die ersten Termingeschäfte pr. Mai 1874 zu 68 Mark Rm. geschlossen, welche Devisen am Schlusse 1873 mit 65 Mark bei ziemlich gleichem Begehr und Angebot notirt steht.

Die Saaternte der Preussischen Monarchie belief sich in 1873 auf ca. 490,000 Tons, gegen 530,000 Tons in 1872.

Der heutige Vorrath beträgt ca. 2000 Etr., gegen ca. 6000 Etr. ult. 1872, ca. 15,000 Etr. ult. 1871, ca. 3000 Etr. ult. 1870 und ca. 18,000 Etr. ult. 1869.

Einzel. Das Geschäft in diesem Artikel war dem im Vorjahre ganz ähnlich, und betrafte ein großer Theil der bedeutenden Zufuhren unsern Platz nur transitirend. Eine eigenthümliche Spekulation hat nicht stattgefunden, und waren die nicht unbedeutenden Umsätze hauptsächlich nur für die Versorgung des hiesigen Konsums und den der Nachbarschaft bestimmt. Bei der Unselbstständigkeit unseres Marktes folgten wir regelmäßig dem Impulse des Englischen; die Preise hatten bis auf einige kleine Schwankungen in den ersten 8 Monaten eine weiche Tendenz und blieb auch seit August eine flache Stimmung vorherrschend, so daß die Notirungen von 34,50 Mark Rm. bis auf 30,75 Mark Rm. im Dezember zurückgingen. Ende Dezember ist für Waare in Loko 31,50 Mark Rm. zu notiren:

Zufuhr:	Vorrath ult. Dezember:
Fässer	Etr.
1869 11,337	ca. 1200
1870 13,720	„ 2500
1871 16,670	„ 1000
1872 17,470	„ 2500
1873 19,000	„ 4000

Kokusanget litt wie früher unter der Konkurrenz von Palmkernöl und Coprahöl und war das Geschäft von keiner hervorragenden Bedeutung. Die Preise gaben im Allgemeinen bis zum Herbst nach, zeigten aber keine wesentlichen Schwankungen; für Cochin waren die Notirungen ca. 40 Mark Rm., für Ceylon ca. 35—35,50 Mark Rm. Im Anschluß an den Englischen Markt zeigte sich auch hier von da an eine fester Haltung, und da hier die Vorräthe von feinem Cochin nur gering waren und blieben, so ist am Ende des Jahres nicht unter 42 Mark Rm. zu kaufen; auch Ceylon ist höher, mit 36,50—37 Mark Rm. zu notiren. Andere Sorten fehlten. Direkte Zufuhren von Cochin trafen nicht ein, nur von Ceylon wurden ca. 5000 Etr. zugeführt, von denen die Hälfte am Jahreschlusse noch unbegeben war.

Zufuhr:	ult. Dezember
Fässer	Etr.
1871.. 4273	ca. 5,700 (wovon ca. 5000 Etr. Cochin u. Zanzibar)
1872.. 4121	„ 10,000 „ 5000 „ „
1873.. 3751	„ 3,500 „ „

Kanfsal bietet keinen Stoff zu einem Referat, da wir im vergangenen Jahre ohne Zufuhren von dieser Sorte geblieben sind.

Palmoil. Das Geschäft blieb fast während des ganzen Jahres schleppend und ohne Anregung und hat sich der Werth des Artikels successive niedriger gestellt, beeinflusst durch die andauernde Flaute im Falg; nur im Juli nahm der Markt in Folge der besseren Englischen Berichte eine festere Haltung an, die aber halb wieder verschwand, weil die Abzugsfrage für das Inland eine nur mäßige blieb. Die einheimische starke Produktion von Falg stellte sich einer anhaltenden Besserung entgegen, und schließt der Markt ruhig für prima Lagos mit 38 Mark Rm. nominell. Die Zufuhren beliefen sich auf 3322 Fässer, davon sind direct von Lagos nur ca. 550 Fässer eingetroffen, ein großer Ausfall gegen frühere Jahre; von Montrovia, Camerons und Gaboon erhielten wir ca. 1350 Fässer.

	Zufuhr:	Vorrath ult. December:
	Fässer	Etr.
1869	3307	ca. 2200
1870	1693	, 1000
1871	7388	, 2500
1872	6389	, 8000
1873	3332	, 3000

Olivensöl. Die Hoffnung, welche am Schlusse vorigen Jahres gehegt wurde, daß im Jahre 1873 ein lebhafteres Geschäft in Olivensöl stattfinden dürfte, ging schon in den Monaten Januar und Februar in Erfüllung. Bedeutende Umsätze sowohl in loco, wie in schwimmend fanden im Anfang des Jahres zu Preisen von 42 Mark Rm. bei guter Meinung für den Artikel statt, welche durch lebhafteste Nachfrage aus dem Inlande unterstützt wurde. Dieser Werth behauptete sich jedoch nur bis Mitte Mai, von welchem Zeitpunkte an die Preise bei mäßigeren Umsätzen und bedeutenden Zufuhren, da Spanien politischer Umstände halber hierher aussehlich consignirte, allmählig zurückgingen, so daß Anfang Juni sogar Verkäufe zu 36 Mark Rm. stattfanden. Dieser reduzirte Preis sowohl, als auch der Aufschwung, welchen der Artikel Anfang August in England und auch in den Produktionsländern nahm, veranlaßten ein lebhafteres Geschäft zu steigenden Preisen. Für die Ostsee trat vorzüglich ein bedeutender Abzug ein, viele Speculationsankäufe fanden statt, so daß zu Anfang September der Werth des Artikels sich wieder auf 40,50 Mark stellte. Von diesem Zeitpunkte an begann ein regelmäßiger guter Abzug zu festen Preisen. Im November zeigte sich wieder mehr Frage, so daß schon größere Abschlässe auf Frühjahrslieferung zu Stande kamen. Unsere Vorräthe sind trotz des großen Imports bis auf ein unbedeutendes Lager reducirt.

Don	Einfuhr in 1873:	Lager ult. 1873:
	Pfd.	Pfd.
Malaga und Sevilla	ca. 8,000,000	ca. 400,000
Messina und Gioja	, 250,000	, 100,000
Lissabon	, 250,000	, —
Diverse Sorten	, 100,000	, —
zusammen	ca. 8,000,000	ca. 500,000
1872	, 5,450,004	, 1,350,000
1871	, 6,400,000	, 1,600,000

Terpentinöl. Amerikanisches. In den Monaten Januar und Februar dieses Jahres entwickelte sich auch an diesem Artikel in Folge höherer auswärtiger Notirungen ein größeres Speculationsgeschäft in diesem Artikel, so daß der Preis auf 42—49 Mark Rm. stieg. Als indeß erhebliche Zufuhren eintrafen, verflaute der Handel durch billige Anstellungen, so daß schließlich nur noch für das Konsumgeschäft, und zwar selbstverständlich zu bedeutend niedrigeren und stets sinkenden Preisen, gehandelt wurde. Der Markt schließt denn auch im Ganzen still zu 32 Mark Rm., aber es ist äußerst wahrscheinlich, daß eben zufolge des niedrigen Werthstandes sich schon in nächster Zeit ein regerer Verkehr entwickeln und dadurch bald auch ein Steigen der Preise bewirken wird.

Die Zufuhren in Amerikanischem sowohl, als Französischem Del bleiben den vorjährigen ungefähr gleich, wie die Aufstellung unten zeigt.

	Amerikanisches	Französisches
	Fässer	Fässer
Vorrath ult. 1872	1648	—
Zufuhr in 1873	6907	1504
	8555	1504
Abzug in 1873	6380	1474
Vorrath ult. 1873	2175	30

sowie 321 Risten Portugiesisches Terpentinöl.

Oelfischen.

Die hiesigen Umsätze von Rappstücken beschränkten sich fast ausschließlich auf Versorgung des Konsums für das Inland und für Dänemark und belaufen sich auf ca. 50,000 Etr., von denen nur ca. 9500 Etr. nach England exportirt wurden. Die Preise im Juni, 137 Mark Rm. pr. 1000 Rilo, standen unter dem Einflusse einer reichlichen Saaternte, hoben sich aber rasch wegen Futtermangel und war die Notirung am Schlusse des Jahres 155 Mark Rm.

Von Leinfischen wurden hier am Plage und von den benachbarten Mühlen ab der Ostsee nur ca. 55,000 Etr. gehandelt, meistens von den Hensburger Mühlen, mit allmählicher Steigerung der Preise für Waare in loco von 162—190 Mark Rm., ab Hensburg von 153—188 Mark Rm. Seit Ende Oktober fehlte der Artikel gänzlich; die Hensburger Mühlen verwenden ihre Produktion im Inlande zu sehr hohen Preisen, welche den Export unmöglich machen.

Pech.

Archangeler. Mit kleinem Lager, welches auf 34 Mark Rm. pr. 800 Pfd. Brutto gehalten wurde, gingen wir in das neue Jahr. Der Preis wurde alsdann durch billige Lieferungsanfragen auf 25,50 Mark Rm. herabgedrückt und hob sich später, nachdem der Vorrath in fester Hand vereinigt worden, auf 30 Mark Rm.

Prima Finnländisches blieb fast immer gefragt und variirte der Preis zwischen 38—40 Mark Rm.

Die Zufuhren betragen:											
		für Händler:		Transito:		Total:		Lon. Schwed.		Lon. Archang.	
1871 ..	1771	318	2089	wovon	1110	und	979				
1872 ..	4309	53	4362	,	966	,	3396				
1873 ..	2777	35	2812	,	462	,	2350				

Petroleum.

Am Ende des vorigen Jahres schien es, daß dieser Artikel den Werthstand erreicht hätte, da in Amerika im Monat Oktober die Produktion eingestellt ward, um Preise wieder zu heben. Indes hat dieses Jahr das Gegentheil bewiesen, da wir 4 Mark Rm. unter den billigsten Notirungen des vorigen Jahres schließen. Andererseits haben aber diese billigen Preise dazu beigetragen, dem Konsum eine enorme Ausdehnung zu geben, so daß derselbe mehr als 40 pEt. den vorjährigen überflüßelte; dennoch konnte selbst diese Zunahme nicht mit der kolossalen Produktion Schritt halten, so daß sämmtliche Amerikanische und Europäische Märkte eine bedeutende Vermehrung des Lagerbestandes aufweisen.

War die Produktion durch das Auffinden sehr ergiebiger Quellen dieses Jahr auf eine nie gekannte Höhe von ca. 40,000 Barrels täglich angelangt, so scheinen die jetzigen Preise nach allen Berichten nicht lohnend zu sein, neue Bohrörter zu senken, und wird in Folge dessen naturgemäß die Produktion successiv nachlassen, bis erhöhte Preise wieder zu neuen Unternehmungen ermutigen.

Unser Markt zeigte ein fast beständiges Weichen der Preise, das nur im März und September eine kleine Unterbrechung erlitt.

reichte einen nie gekannten Höhepunkt dadurch, daß die anscheinend niedrigen Preise der Erbsstermine verlor, schon frühzeitig ihren Winterbedarf deckten, wodurch das Cologeschäft in den Konsum-Monaten sehr beeinträchtigt ward.

Preise in Reichsmünze von loco raffin. Petroleum, Standard white Qualität:

Januar		Februar		März		April		Mai		Juni	
1.	15.	1.	15.	1.	15.	1.	15.	1.	15.	1.	15.
21	21,94	21,76	22,50	19,87½	19,87½	19,12½	19,12½	18,76	19,12½	19,50	19,89
18,76	18,76	17,83½	18	18	17,82½	17,82½	17,25	17,83½	18	18	
21,76	20,60	18	17,80	17,25	16,76	17,00	17	16,90	16,80	16,20	16
Juli		August		September		Oktober		November		Dezember	
1.	15.	1.	15.	1.	15.	1.	15.	1.	15.	1.	15.
19,50	19,12½	19,12½	18,94	18,76	18,76	18,76	18,56	19,12½	18,76	18,87½	19,50
18	18	18,76	18,76	19,50	19,50	19,50	20,81	21,76	21,76	21,94	21,94
15	14,80	14	14	14	14,80	14,80	14,40	14	13,40	13,40	13,40

Erbsstermine war durchschnittlich 50 Pf. höher als der Colopreis, überschritt denselben nie über 80 Pf.

1873		1872		1871	
.....	44,754 Brl. 4342 R.	32,124 Brl. 1203 R.	28,908 Brl. 3430 R.	.....	.....
.....	1,540 „	6,966 „	9,951 „ 1200 „	.....	.....
Abzahlung	13,700 „ 5000 „	11,150 „	7,825 „	.....	.....
.....	59,994 Brl. 9342 R.	50,240 Brl. 1203 R.	46,684 Brl. 4630 R.	.....	.....
Elbe angelkommener Schiffe..	299,258 „ 7200 „	185,161 „ 4380 „	265,703 „ 9266 „	.....	.....
.....	292,054 „ 4061 „	184,930 „ 7807 „	259,551 „ 5426 „	.....	.....

Vergleichende Uebersicht der Konsummärkte.

Z u f u h r				V e r f a n d			
1873:	1872:	1871:	1870:	1873:	1872:	1871:	1870:
16. Risten.	Barrels.	Risten.	Barrels.	Risten.	Barrels.	Risten.	Barrels.
58 7,200	185,161	4,380	265,703	9,266	295,054	4,061	184,930
32 5,978	375,215	1,000	452,490	18,850	670,389	5,675	439,209
00 —	382,000	—	429,525	—	604,000	—	405,000
10 —	166,735	2,000	154,210	—	225,943	—	159,784
68 —	167,800	—	160,000	—	251,221	—	172,000
Vorrath incl. Zufuhr:		Segefab:		In Abzahlung:		Total:	
Barrels.	Risten.	Barrels.	Risten.	Barrels.	Risten.	Barrels.	Risten.
... 46,294	4,342	4,000	9,700	5,000	59,994	9,342	50,240
... 155,285	1,399	41,206	61,000	—	257,491	1,399	132,235
... 145,000	—	69,000	85,000	—	249,000	—	141,000
... 49,760	—	6,708	—	—	56,168	—	46,098
... 16,456	—	—	—	—	16,456	—	20,800

gen aus allen Häfen der Vereinigten Staaten vom 1. Januar bis 16. Dezember (komm. Bist.).

1873:	1872:	1871:	1870:
225,199,533 Gall.	144,455,163 Gall.	150,804,687 Gall.	123,869,086 Gall.

Pottasche.

Der Artikel war nur ein beschränkter, und die Versorgung des hiesigen Konsums und des Exportes; dementsprechend waren die Zufuhren und Preise für Kasanische nicht sehr während des Jahres auf 33 Mt. Rm., ging seitdem bis am Jahreschlusse mit 27,50 Mt. Rm. zu Ende 1873 ist ca. 50 Häfser Kasan., von seit Jahren nichts eingeführt worden.

Provisionen.

Es ist in Holsteinischer, Schleswiger und Meckl. im Allgemeinen schwierig, da in Folge des Krieges immer größere Ansprüche an die Omas wir nur früher Gesagtes wiederholen können, empfehlen, unserem Markte möglichst nur frische zuzuführen wurden die Preise durch die kleinere Ballisten z.

Die im Lande bezahlten Preise, in Drittel-Tonnen mit 16 Pfd. Tara, stellten sich für Frischmilch auf 14—15½ Schill. Rour. pr. Pfd., für Sommer 15—15½ Schill. Rour. pr. Pfd., und für Stoppel auf 15½ bis 17½ Schill. pr. Pfd., und ließen in den feinsten Qualitäten nur wenig Ruhen.

Das seit mehreren Jahren hier angesammelte Lager verorbener Waare fand kürzlich zu 5½—7 Schill. Rour. pr. Pfd. Verwendung. Finnländische Butter kam in weniger großen Posten an den Markt und waren die Preise für Winterwaare ca. 9 Schill. Rour. pr. Pfd., für Sommer, anfänglich 12½ Schill. Rour. pr. Pfd., welche sich bis auf 14½ Schill. Rour. pr. Pfd. hoben. Von dieser Sorte wurde Manches in anderer Packung mit zum Export verwendet.

In den Tara-Verhältnissen bei Drittel-Tonnen (16 Pfd.), hat sich auch in diesem Jahre leider noch keine gänzliche Einigung erzielen lassen, doch ist Hoffnung vorhanden, im kommenden Jahre über diesen Punkt Uebereinstimmung zu erreichen.

Schmalz. Von Amerikanischem empfangen wir auch während des vergangenen Jahres bedeutende Zufuhren und fand namentlich diese

Qualität, in Drittel-Lonnen verpackt, zum Preise von 6—7 Schill. Rour. Beachtung; die Preise für Originalpackung variierten zwischen 40 bis 47 Ml. Rm. pr. 100 Pfd.

Sinken. Holländische räumten sich im Sommer schnell für den hiesigen Bedarf zu steigenden Preisen von 9½—14 Schill. Rour. pr. Pfd. Westphälische wurden nicht gänzlich begeben und bleiben noch zu 13 Schill. Rour. angeboten. Für Hamburger stellte sich der Preis auf 12—14 Schill. Rour. pr. Pfd.

Speel. In gefalgenem Amerikanischem wurden bedeutende Partien umgesetzt, und fand diese Qualität vermehrte Beachtung, da die Preise für Waare hiesiger Schlichtung verhältnismäßig hoch waren. Die Notirungen für Amerikanischen gefalgenen waren 40—47 Ml. Rm. pr. 100 Pfd., für Hamburger geräucherten 10—10½ Schill. Rour. pr. Pfd.

Räse hatten bei regelmäßigem Platzgeschäft durchschnittlich hohe Preise, 8½—13½ Schill. pr. Pfd.

Reis.

Werfen wir einen Rückblick auf das Geschäft in diesem Artikel für das abgelaufene Jahr, so haben wir zunächst die erfreuliche Thatsache zu erwähnen, daß dasselbe im Vergleich zu den letzten Jahren wiederum an Umfang und Beschäftigkeit zugenommen hat. Die Ursache davon mag zunächst in den schon zu Anfang dieses Jahres stattgehabten nicht hohen Preisen zu suchen sein, zumal letztere, trotzdem Cerealien wiederholte Steigerungen erfuhr, sich unmerklich niedrig erhielten, insofern ist auch der Umstand wohl zu beachten, daß man im Allgemeinen dem Artikel mehr und mehr Interesse als wirkliches Nahrungsmittel zuwendet und den Konsum als solches aktiv zu fördern bestrebt ist. Das Exportgeschäft nach überseeischen Plätzen hat wie schon seit mehreren, so auch in diesem Jahre nicht unbedeutend zur Vergrößerung unseres Umsatzes beigetragen, obgleich dasselbe wohl kaum den Umfang des Jahres 1872 erreicht hat, da einerseits die betreffenden Märkte stark überflutet waren, andererseits politische Ereignisse und damit verbundene Verkehrsstockung den sonst regelmäßigen Abzug dahin beeinflussten.

Wenn wir jetzt den Gang des Geschäfts im Spezielleren betrachten und zunächst die Preise in Bezug auf angeschälten Reis verfolgen, so haben wir für diesen Artikel recht ansehnliche Schwankungen zu konstatieren. Die ersten Ladungen von Rangoon, welcher, wenn auch etwas kleiner von Korn als die vorjährige Ernte, von recht schöner Qualität war, bedangen in den ersten Monaten des Jahres noch 10,50 Ml. Rm., jedoch bald gingen Preise mit dem Bekanntwerden größerer Abladungen successive zurück bis 10,15 à 10 Ml. Rm., welche Notirungen sich längere Zeit behaupten konnten. Die Muthlosigkeit, welche inzwischen überall durch die sinomyischen Zerrüttungen einzelner indisch-indischer Plätze hervorgerufen war, hatte auch hier, da man nur mit größter Vorsicht operirte, das Waarengeschäft stark in Mitleidenschaft gezogen und keine rechte Unternehmungslust aufkommen lassen. Als dann die Zufuhren im Laufe der Monate Juni und Juli in rascher Aufeinanderfolge eintrafen, mußten bei fastem Angebot Inhaber sich fügen, wodurch Preise eine Erniedrigung bis zu 9 Ml. Rm. pr. 100 Pfd. erfuhr, sogar eine Ladung mußte zu Lager gehen, da auch dieser Preis alsbald nicht mehr zu bekommen war. In diese Zeit fällt, um etwas vorweg zu nehmen, auch der Verkauf der einzigen hither gekommenen Ladung Saigon Reis, welche überdies noch von mäßiger Qualität war, so daß dieselbe unter solchen Umständen nicht über ca. 8 Ml. Rm. bezingen konnte. Nach Verlauf von einigen Wochen wurde die Situation indes klarer, so daß, nachdem es sich herausgestellt, daß der größere Theil des dann noch schwimmenden Quantums disponirt war, man gegen Ende September zu 9 Ml. Rm. nichts mehr kaufen konnte; in Folge dessen stellten, im Verein mit den bald darauf in England auftauchenden Gerüchten über Missernte in Bengalen, sich Preise allmählich höher, bis dann die, wie oben erwähnt,

gelagerte Partie im Monat November zu 11 Ml. Rm. an eine hiesige Mühle verkauft wurde. Von Arracan Reis, wovon weit weniger als im vorigen Jahre zur Verschiffung nach Europa gelangte, haben wir circa 57,000 Sacke eingeführt, also wesentlich mehr als im Jahre 1872; diese Sorte war und bleibt bei sehr schöner Qualität und dem gänzlichen Mangel an Moulmain, wovon in diesem Jahre nichts nach hier gekommen, sehr beachtet. Die Preise variierten von ca. 9,50 bis zu 9 Ml. Rm. und hoben sich im September wieder auf 9,80 Ml. Rm. pr. 100 Pfd. Auch von Bassin Reis haben wir einen verhältnismäßig starken Import gehabt und sind ca. 27,000 Sacke zum Abschluß gelangt, infolge einer Ladung, welche noch nicht eingetroffen. Die Verkäufe geschahen noch in den Monaten April und Mai und dann wieder im Oktober, so daß als Durchschnittspreis ca. 9,75 Ml. Rm. bezahlt wurde. Bengal Reis bekamen wir, wie gewöhnlich, indirekt von London, und von anderen harten Reisarten fanden Importe nicht statt. Von Java Reis haben wir in diesem Jahre direkt nichts erhalten; die noch kurz vor Schluß des Jahres 1872 eingetroffene Ladung deckte nur unzureichend unseren diesjährigen Bedarf. Das für dieses Jahr zur Verschiffung kommende Quantum ist, soweit bekannt, wiederum nicht groß und Preise dafür sehr hoch, so daß es zweifelhaft erscheint, ob unter solchen Umständen nach hier direkt etwas kommen wird. Als annähernden Ersatz dafür müssen wir den in diesem Jahre in größeren Quantitäten in den Handel gekommenen Japan Reis betrachten, wovon uns bisher nur indirekt über London ca. 11,000 Sacke eingeführt wurden. Da die Ausfuhr inzwischen allgemein frei geworden und unsere Importeure dem Artikel überhaupt alle Aufmerksamkeit widmen, so ist auch in dieser Sorte etwas unternommen, und werden wir im nächsten Jahre hoffentlich direkt davon erhalten. Die Qualität ist, wenn auch etwas klein von Korn, recht schön und wohl geeignet, sowohl den Java Reis in mittlerer Qualität, als auch den Siamischen Reis vollständig zu ersetzen.

Die Preise für geschälten Reis folgten im Ganzen genommen den Schwankungen der Rohwaare. Unsere Vorräthe waren successive bis gegen Ende Mai besonders von feinen Tafelsorten sehr klein geworden, und die zu Anfang des Jahres aufgeführten Preise konnten sich bis dahin völlig behaupten. Mit Eintreffen der neuen Waare im Monat Juni trat indeß unter dem Druck der derzeitigen Verhältnisse ein erheblicher Preisrückgang ein; schöner Rangoon Tafel-, welche Sorte für unseren Markt das Hauptinteresse hat, war mit 15,50—16 Ml. Rm. zu kaufen, und selbst zu diesen Preisen blieb, bei der in dieser Zeit mangelnden Geschäftsunlust, der Absatz nur schleppend. Das Geschäft beschränkte sich für die Sommermonate nur auf den gewöhnlichen Bedarf, bis dann im Monat September die Nachfrage stärker wurde, in Folge dessen Preise sich successive befestigten. Gegen Anfang November tauchten die ersten Gerüchte von der zu befürchtenden Hungersnoth in Bengalen auf, und nachdem diese auch im Inlande Verbreitung gefunden, gingen Preise mit raschen Schritten vorwärts. Es wurde nicht allein für den Konsum, sondern auch auf Spekulation, auf Frühjahrslieferung stark gekauft, und die Preise für guten Rangoon-Tafelreis sind heute nicht unter 18 Ml. Rm. zu notiren. Geringere Rangoon, sowie Arracan und Bassin sind in demselben Verhältniß, 1,50—2 Ml. Rm. höher gegen die Preise in den Sommermonaten.

Bruchreis blieb bei ziemlich starkem Begehr sehr knapp und wurde während des ganzen Jahres verhältnismäßig hoch bezahlt; der größere Theil davon ist schon auf spätere Lieferung hinaus verkauft, so daß im Frühjahr, wenn die Nachfrage stärker zu werden pflegt, niedrigere Preise nicht zu erwarten sein werden. Diese Gattung findet eben zu Fabrikationszwecken alljährlich mehr Verwendung, wodurch ein großes Quantum dem Konsum entzogen wird.

Wie schon zu Anfang dieses Berichts gesagt, ist der Totalimport ein recht großer gewesen. Derselbe stellt sich auf ca. 313,000 Sacke, so

zung des Lagers zu Anfang dieses Jahres von ab nach Abzug des heutigen Bestandes von ca. recht ansehnlichen Konsum von ca. 285,878 Säcken zu Pfunden berechnet ca. 51 Millionen Pfund fund im Jahre 1872.

len wir nicht unerwähnt lassen, daß das Interesse nissionshäuser in stetem Zunehmen begriffen ist, müßt waren, dem Artikel die bisherigen Absatz- neue zu erschließen.

die nächste Saison lauten, soweit unsere Haupt- kommen, quantitativ sehr günstig; über die Qua- ch nichts Zuverlässiges sagen. Der Mißwachs in Vorderindien dagegen ist konstatirt, und wenn der- after Natur sein sollte, wie wir nach der in Eng- njunktur annehmen müssen, so dürften wir hohe Jahr zu erwarten haben. Inbeß wird es abzu- diese Befürchtung begründet ist. Heute stehen die ntalen Märkten, soweit uns bekannt, wesentlich it, und sind nicht annähernd der dortigen Bewe- lotirungen haben bis jetzt keineswegs den Durch- Jahre überschritten.

in 1861 bis 1873 in tabellarischer Auf- machung.

	Lonnen.	Quart.	Säcke.
.. 711/1	7/2	—	50
.. 188/1	5/2	—	—
.. —	1/2	—	—
.. —	—	1	—
.. 3/1	1/2	—	—
.. —	2/2	—	—
.. —	2/2	—	—
.. —	—	4	—
.. —	—	7	—
.. —	—	7	—
.. —	—	5	—
.. —	—	5	—
.. —	—	5	—

ische und andere Gattungen.

	Säcke.
11..... 349	162,930
12..... 53	281,288
13..... 36	212,401
14..... 1	270,189
15..... —	153,386
16..... 10	190,085
17..... 7	199,810
18..... 1	313,244
19..... 1	282,832
20..... —	172,248
1..... —	303,628
2..... 50	267,410
3..... 73	312,873

reschlüsse in erster und zweiter Hand.

	Lonnen.	Säcke.
..... ca. 50/1	—	39,300
..... , —	—	94,000

	Lonnen.	Säcke.
1863	—	82,000
1864	—	116,000
1865	—	59,700
1866	—	61,500
1867	—	64,000
1868	—	160,000
1869	—	202,000
1870	—	106,800
1871	—	145,000
1872	—	155,000
1873	—	182,500

Stand der Preise am 1. Januar: 31. Dezember d. J.:

	Mf. Rm.	Mf. Rm.
Java	12,00 — 24,00	12,00 — 27,00
„ geschält	20,82½ — 31,50	21,00 — 35,00
Japan	—	13,00 — 16,00
„ geschält	—	20,00 — 26,00
Patna	16,50 — 19,50	18,00 — 22,00
Bengal	11,25 — 15,75	11,00 — 15,50
Rangoon	9,75 — 10,50	10,50 — 11,00
„ geschält	13,50 — 16,52½	14,25 — 18,50
Rossein	9,87½ — 10,12½	10,25 — 10,75
„ geschält	13,50 — 17,52½	14,25 — 18,00
Roussmain	9,87½ — 10,87½	10,50 — 11,25
„ geschält	13,50 — 17,52½	—
Arrocan	9,00 — 9,75	10,00 — 10,50
„ geschält	13,50 — 17,25	14,25 — 16,50
Saigon	7,87½ — 10,12½	8,75 — 10,75
„ geschält	12,75 — 16,50	13,75 — 16,50
Italientischer	15,00 — 20,25	15,00 — 18,00
„ geschält	21,00 — 28,50	—
Slam	8,25 — 10,50	8,75 — 11,00
„ geschält	12,75 — 15,75	—
Madras, Ballam u. .	—	8,00 — 9,50
Div. Ostind. Bruch-	—	—
sorten	10,12½ — 15,00	11,00 — 14,00

Sago.

Von Perlago wurde zugeführt:

9,000 Säcke,	800 Risten in 1872,
gegen 12,753 „	4,087 „ „ 1871,
20,054 „	7,840 „ „ 1870,
10,521 „	9,927 „ „ 1869.
3,000 „	— „

Die von dem Artikel gehegte günstige Meinung hat sich nicht be- stätigt; sämtliche größeren Verkäufe sind bis auf die jüngst angelom- mene Ladung per „Esperanza“ zu langsam weichen den Preisen realisiert. Der Vorrath ist wesentlich verkleinert und wird mit 12,500 Rosten ange- nommen.

Von Brasil-Sago wurde importirt:

313 Rosten,	in 1872,
gegen 110 „	357 „ „ 1871,
821 „	— „ „ 1870,
573 „	— „ „ 1869.

Größere Umsätze haben darin nicht stattgefunden; das Geschäft be- schränkte sich auf Bedarfsankäufe zu unveränderten Preisen. Vorrath ca. 400 Rosten.

(Schluß folgt.)

mung des Bagere zu Anfang dieses Jahres von 1 nach Abzug des heutigen Bestandes von ca. 285,373 Säcken ansehnlichen Konsum von ca. 51 Millionen Pfund zu Pfunden berechnet ca. 51 Millionen Pfund und im Jahre 1872.

Wir nicht unerwähnt lassen, daß das Interesse des Handels in freiem Zunehmen begriffen ist, nicht waren, dem Artikel die bisherigen Absatzmenge zu erschließen.

Die nächste Saison lautet, soweit unsere Hauptkommen, quantitativ sehr günstig; aber die Qualität nichts Zuverlässiges sagen. Der Misserfolg in Vorderindien dagegen ist konstatirt, und wenn derselbe Natur sein sollte, wie wir nach der in England annehmen müssen, so dürften wir hohe Preise zu erwarten haben. Indes wird es abzuwarten begründet ist. Heute stehen die indischen Märkte, soweit uns bekannt, wesentlich fest, und sind nicht annähernd der dortigen Bewässerungen haben bis jetzt keineswegs den Durchschnitt überstiegen.

1861 bis 1873 in tabellarischer Aufmachung.

inner und Karoliner Bruch.

	Tonnen.	Quart.	Säcke.
711/1	7/2	—	50
188/1	5/2	—	—
—	1/2	—	—
—	—	1	—
3/1	1/2	—	—
—	2/2	—	—
—	2/2	—	—
—	—	4	—
—	—	7	—
—	—	7	—
—	—	5	—
—	—	5	—
—	—	5	—

schöne und andere Sortungen.

	Bäcker.	Säcke.
1.....	349	162,930
2.....	53	281,288
3.....	36	212,401
4.....	1	270,189
5.....	—	153,386
6.....	10	190,085
7.....	7	199,810
8.....	1	313,244
9.....	1	282,832
10.....	—	172,248
11.....	—	303,626
12.....	50	267,410
13.....	73	312,873

entschlüsse in erster und zweiter Hand.

	Tonnen.	Säcke.
..... ca. 50/1	—	39,300
..... „ —	—	94,000

	Tonnen.	Säcke.
1863	—	82,000
1864	—	118,000
1865	—	59,700
1866	—	61,500
1867	—	64,000
1868	—	160,500
1869	—	202,000
1870	—	105,800
1871	—	145,000
1872	—	155,000
1873	—	182,500

Stand der Preise am 1. Januar: 31. Dezember d. J.:

	1. Januar: Mtl. Km.	31. Dezember d. J.: Mtl. Km.
Java	12,00 — 24,00	12,00 — 27,00
„ geschält	20,43½ — 31,50	21,00 — 35,00
Japan	—	13,00 — 18,00
„ geschält	—	20,00 — 26,00
Patna	16,50 — 19,50	18,00 — 22,00
Bengal	11,25 — 15,75	11,00 — 15,50
Rangoon	9,75 — 10,50	10,50 — 11,00
„ geschält	13,50 — 16,50½	14,25 — 18,50
Bassein	9,87½ — 10,12½	10,25 — 10,75
„ geschält	13,50 — 17,50½	14,25 — 18,00
Moulmain	9,87½ — 10,87½	10,50 — 11,25
„ geschält	13,50 — 17,50½	—
Artacan	9,00 — 9,75	10,00 — 10,50
„ geschält	13,50 — 17,25	14,25 — 16,50
Saigon	7,87½ — 10,12½	8,75 — 10,75
„ geschält	12,75 — 16,50	13,75 — 16,50
Italienischer	15,00 — 20,25	15,00 — 18,00
„ geschält	21,00 — 28,50	—
Siam	8,25 — 10,50	8,75 — 11,00
„ geschält	12,75 — 15,75	—
Madras, Ballam u. .	—	8,00 — 9,50
Div. Ostind. Bruch.	—	—
sorten	10,12½ — 15,00	11,00 — 14,00

Sage.

Von Persago wurde eingeführt:

9,000 Säcke,	800 Risten in 1872,
gegen 12,753 „	20,054 „ 4,087 „ 1871,
20,054 „	10,521 „ 7,840 „ 1870,
10,521 „	8,000 „ 9,927 „ 1869.

Die von dem Artikel gehegte günstige Meinung hat sich nicht bestätigt; sämtliche größeren Verkäufe sind bis auf die jüngst angelommene Ladung per „Esperanza“ zu langsam weichen den Preisen realisiert. Der Vorrath ist wesentlich verkleinert und wird mit 12,500 Kolli angegeben.

Von Brasil-Sage wurde importirt:

313 Kolli,	in 1872,
gegen 110 „	357 „ 1871,
357 „	821 „ 1870,
821 „	573 „ 1869.

Größere Umsätze haben darin nicht stattgefunden; das Geschäft beschränkte sich auf Bedarfsaufkäufe zu unveränderten Preisen. Vorrath ca. 400 Kolli.

(Schluß folgt.)

Dänemark.**Verkehr der Deutschen Schiffe in Kopenhagen
im Jahre 1873.¹⁾**

(Nach dem Bericht des General-Konsulats.)

Die Zahl der im Jahre 1873 bei dem Kaiserlichen General-Konsulate angemeldeten, im Hafen zu Kopenhagen ein- und ausgegangenen Deutschen Schiffe betrug: 623 Schiffe mit 2544 Mann und 63,071 Schiffstonnen.

Da aber das zwischen Stettin und Kopenhagen in regelmäßiger Fahrt gewesene Stettiner Dampfschiff „Vitania“ außer den regelmäßigen Fahrten noch 48 Reisen gemacht hat, so erhöht sich die Zahl der Schiffe, Mannschaften und Schiffstonnen auf 671 Schiffe, 3216 Mann und 80,303 Schiffstonnen.

Davon waren:	Schiffe	Mann	Schiffstonnen
Preussische.....	605	mit 2,632	und 62,387
Mecklenburgische	43	, 355	, 11,935
Oldenburgische	5	, 34	, 1,332
Lübeckische	7	, 74	, 1,207
Bremische	6	, 71	, 1,980
Hamburgische.....	5	, 50	, 1,462

zusammen 671 mit 3,216 und 80,303

Es kamen: Schiffe Schiffstonnen

aus Deutschen Häfen 515 mit 42,270 beladen,

nämlich: Schiffe Schiffston.

a) aus Preußen 470 mit 38,459

b) aus Mecklenburg . 1 , 46

c) aus Lübeck..... 7 , 875

d) aus Bremen 26 , 2,335

e) aus Hamburg ... 11 , 615

aus Deutschen Häfen 3 , 158 Ballast,

aus fremden Häfen 147 , 36,750 beladen,

nämlich: Schiffe Schiffston.

a) aus England 79 mit 24,571

b) aus Amerika..... 16 , 5,300

c) aus Dänemark ... 15 , 714

d) aus Rußland 12 , 1,802

e) aus Belgien 6 , 1,517

f) aus Holland 4 , 609

g) aus Spanien 5 , 1,309

h) aus Norwegen ... 3 , 303

i) aus Frankreich ... 2 , 352

k) aus Schweden 2 , 169

l) aus Portugal..... 1 , 104

aus fremden Häfen 3 , 374 Ballast,

in Rothhafen gingen..... 3 , 751

zusammen 671 mit 80,303

Es gingen: Schiffe Schiffstonnen

nach Deutschen Häfen 148 mit 80,303 beladen,

nämlich: Schiffe Schiffston.

a) nach Preußen 131 mit 23,221

b) nach Mecklenburg . 2 , 103

c) nach Lübeck..... 6 , 604

d) nach Bremen 3 , 149

e) nach Hamburg ... 6 , 256

nach Preussischen Häfen resp. der

Ostsee..... 310 , 21,574 Ballast,

¹⁾ Wegen d. Vorj. f. S. N. 1873 I. S. 145.

	Schiffe	Schiffstonnen
nach fremden Häfen	14	mit 2,777 beladen,
„ „ „	172	, 24,515 Ballast,
aus Rothhafen ging	1	, 336
im Rothhafen verblieben	2	, 415
in Winterlage verblieben.....	24	, 6,443
zusammen	671	mit 80,303

Hinsichtlich ihrer Ladung klassifiziren sich die Deutschen Schiffe folgendermaßen:

1. Von Deutschen Häfen kamen:

a) aus Preußen:

	Schiffe	Schiffstonnen
Brennholz	79	mit 3,913
Stückgüter	67	, 18,373
Viktualien	59	, 920
Cement	46	, 2,125
Mauersteine	40	, 2,018
Kartoffeln	39	, 1,823
Bangholz	30	, 3,137
Stäbe, Tonnenbänder u. Borke	27	, 1,219
Raps	24	, 1,007
Weizen	22	, 1,281
Roggen	12	, 871
Schwellen.....	9	, 681
Stahl	3	, 248
Leinsaat.....	3	, 232
Öl- und Palmkuchen.....	3	, 149
Eichorienwurzeln.....	2	, 112
Hanf	1	, 94
Knochenmehl	1	, 84
Kleie	1	, 82
Schwefelsäure.....	1	, 46
Thonabfall	1	, 44

b) aus Mecklenburg:

Stückgüter	1	, 46
------------------	---	------

c) aus Lübeck:

Stückgüter	5	, 664
Zuckerrüben	2	, 151

d) aus Bremen:

Stückgüter	20	, 2,040
Wahagoniholz.....	2	, 114
Glaubersalz	1	, 52
Petroleum	1	, 51
Stelngut	1	, 48
Schweinefett	1	, 30

e) aus Hamburg:

Guano	7	, 338
Salpeter	1	, 105
Petroleum	1	, 77
Stückgüter	1	, 56
Düngesalz	1	, 39

2. Von fremden Häfen kamen:

a) Preussische Schiffe:

	Schiffe	Schiffstonnen
Steinkohlen	37	mit 1,191
Stückgüter	12	, 2,376
Mauersteine	9	, 414
Zucker	5	, 1,323
Eichorienwurzeln.....	5	, 1,067

nen

c) nach Lübeck:	Schiffe	Schiffstonnen
Städgüter	4 mit	504
Gerste	2 „	100
d) nach Bremen:		
Bretter	2 „	94
Langholz	1 „	55
e) nach Hamburg:		
altes Eisen	5 „	771
Flußpath	1 „	47

2. Nach fremden Häfen gingen:

	Schiffe	Schiffston.	
a) Preussische	3 mit	648	Städgüter nach Rußland,
	3 „	165	„ „ Dänemark,
	2 „	654	Langholz nach England,
	1 „	64	Oelfischen nach Belgien,
b) Mecklenburgische .	1 „	270	Städgüter nach Rußland,
	1 „	51	Hafer nach Dänemark,
c) Oldenburgische...	1 „	295	Städgüter nach Rußland,
d) Lübeckische	1 „	160	„ „ Schweden,
e) Bremische	1 „	470	„ „ Rußland.

Aus vorstehender Uebersicht erhellt demnach, daß von den Schiffen ca. 80 pEt. und von den Ladungen ca. 52 pEt. aus Deutschen Häfen kamen, dagegen ca. 71 pEt. von den Schiffen und ca. 89 pEt. von den Ladungen nach Deutschen Häfen gingen. Von ausländischen Häfen kamen ca. 20 pEt. der Schiffe und ca. 48 pEt. der Ladungen und dahin gingen ca. 29 pEt. der Schiffe und 11 pEt. der Ladungen. Von der gesamten Schiffszahl gingen ca. 22 pEt. beladen nach Deutschen und etwas über 2 pEt. beladen nach fremden Häfen und 72 pEt. in Ballast nach Deutschen und fremden Häfen.

Das genannte Dampfschiff „Litania“ ist auch im vergangenen Jahre das einzige Deutsche Schiff gewesen, welches einen regelmäßigen direkten Verkehr zwischen Deutschland (Stettin) und Dänemark (Kopenhagen) unterhalten, und die Fahrt ist sowohl hinsichtlich der Personenbeförderung, als in Bezug auf den Gütertransport eine sehr ergiebige gewesen.

Von den Auswandererschiffen des Baltischen Lloyd haben auf der Reise von Stettin nach New-York 13 Schiffe den hiesigen Hafen angelaufen und zu den im Abgangshafen eingeschifften 3615 Auswanderern noch 980 Personen hier aufgenommen. Der Auswandererstrom hat sonach gegen die Vorjahre wie in Stettin, so auch hier bedeutend nachgelassen, und während im April und Mai von Kopenhagen aus mit 4 Schiffen 680 Individuen befördert wurden, sind in den übrigen Monaten des Jahres mit 9 Schiffen nur 320 Auswanderer von hier abgegangen.

Spanien.

Jahresbericht des Vice-Konsulats zu Cienfuegos für das Jahr 1873.

Die Aussichten auf eine große Ernte haben sich nicht allein bestätigt, sondern sind durch die Wirklichkeit übertroffen worden.

Abgesehen von dem Konsum des hiesigen Distrikts, der bedeutend ist, bestand die Ausfuhr in nahe an 98,000 Fässern Zucker (je à 1400 Pfd. netto etwa), 37,000 Fässern Melasse, 900 Faß (je à 80 Gall.) und 100 Fäßchen (je à 40 Gall.) Honig, 200 Fässern Rum, 5000 Stück Mahagoni- und 2000 Stück Cedernholz, 800 Sänten, 200 Mille Cigarren, 3500 Packen Blättertabak und 400 Ballen Wachs. Von diesen gingen ca. 90,000 Faß Zucker und alle Melasse nach dem Kontinent von Nordamerika und der Rest des Zuckers und alle andern Produkte nach Europa,

nach zwar beinahe aller Honig und Tabak nach Deutschland. Die Ausfuhr fand in 347 Schiffen statt; die übrigen gingen in Ballast, theils um in andern Häfen der Insel zu laden, theils um Frachten zu Nordamerika zu suchen.

Im Ganzen liefen 436 Schiffe ein mit über 108.000 Tonnengehalt gegen 400 mit 95,000 Tonnen vorigen Jahres. Von diesen waren 169 unter Amerikanischer Flagge, 161 waren Englische, 90 Spanische, 7 Deutsche, 2 Schwedische, 4 Dänische Schiffe, dazu kam 1 Russisches, 1 Italienisches, 1 Argentinisches Schiff.

Von diesen 436 kamen mit Ladung 285 gegen 258 in 1872, in Ballast 151 gegen 142 in 1872.

137 Ladungen bestanden aus Provisionen, meistens aus den Vereinigten Staaten, England und Deutschland, jedoch 48 mit Spanischen Produkten von dem Mutterlande selbst, 47 Ladungen mit Steinkohlen, und unter denselben 3 Deutsche Schiffe aus England. Von Bremen trafen 1 Deutsches und 5 Spanische Schiffe mit Provisionen ein. Dieser Zweig des Handels würde sich gewiß für Deutsche Schiffe vermehren, wenn die differentiellen Einfuhrzölle nicht dagegen wirkten (unter Spanischer Flagge).

Die neue Ernte hat begonnen, aber leider sind die Aussichten lange nicht so günstig, wie im Dezember vorigen Jahres. Die mehr oder weniger große Dürre in der sogenannten Regenzeit, im Sommer, und der völlige Mangel an Regen seit den stürmischen ersten Tagen des Oktober sind Ursache, daß das Rohr und der Tabak im Wachsen sehr zurück sind, und werden die Ernten, ganz abgesehen von Unfällen, die noch stattfinden können, bedeutend kleiner werden. Auf der andern Seite ist in Rücksicht zu nehmen, daß die letzte Ernte die größte war, die je hier gemacht wurde.

Bislang wurde das Tonnengeld vom Zollhause in Spanischem Papiergelde eintassirt, vom 1. Januar 1874 an wird es aber in Gold zu bezahlen sein, sowie alle andern Hafenausgaben in Gold schon immer bezahlt wurden. Während nun in Havana und auf einigen anderen Plätzen an der Nordseite der Insel Spanisches Papiergeld Cours hat, sind alle Geschäfte hier auf einer Goldbasis geblieben, und werden die Banknoten nur zur Zahlung der Ein- und Ausfuhrzölle, sowie der gewöhnlichen Landestagen gebraucht. Nun steht aber Gold gegen Papiergeld auf 83 pCt. Prämie, und die kritische Lage des Landes macht es wahrscheinlich, daß Gold noch höher gehen und also alle Geschäfte sehr erschweren werde. Auch möchte es voraussetzen sein, daß in Folge der Weigerung, hier das Spanische Papiergeld zu nehmen, die Regierung fordern werde, daß alle Zölle und Lagen in Gold gezahlt werden.

Schweden und Norwegen.

Jahresbericht des Konsulats zu Hernösand für 1873.

Der Handel und Verkehr unseres Ortes nimmt stetig zu. Insbesondere ist es der Holzhandel, der sich gegen die bereits recht günstigen Vorjahre noch weiter gehoben hat. Aus dem vorhergegangenen Jahre waren keine beträchtlichen Läger zurückgeblieben, und als im Sommer alle älteren Bestände geräumt waren, stiegen die Holzpreise noch mehr und die von den Altablauern gestellten Forderungen wurden auch für spätere Lieferungen bewilligt.

In der Ausfuhr aus dem hiesigen Zollhausdistrikte nahmen, wie gewöhnlich, Dielen und dünne Bretter den ersten Rang ein und wurden davon 89,728 Petersb. Standard (1 Petersb. Standard = 165 Engl. Kubikfuß) ausgeführt.

Die Preise der Dielen der besseren Sorten aus den Dampfsägemühlen stellten sich auf:

Englische Schifffung:		pr. Petersb. Standard	
Mixed.....	8 Pfd. Sterl. bis 9 Pfd. Sterl. 10 Sh.,		
Tertia.....	7 „ „ 8 „ 10 „		
Quarta	6 „ „ 5 Sh. bis 7 Pfd. Sterl. 15 Sh.		

Französische Schifffung:

Prima.....	25—27 Cent. pr. lauf. metr. Fuß.		
Secunda.....	23—25 „ „ „		
Tertia.....	21—23 „ „ „		
Quarta.....	19—21 „ „ „		

und für Bretter:

	1. Sorte	2. Sorte	3. Sorte	4. Sorte
	Ritob.	Ritob.	Ritob.	Ritob.
1½ × 9,60 ftige	11,75	10,75	9,25	8
1½ × 7 „	8½	7½	6½	6
1 × 9 „	9½	8½	7½	6½
1 × 7 „	6½	6	5	4,25
1 × 6 „	5,70	5	4,50	3,75
1½ × 6 „	6	alle Sorten durchschnittlich,		
1½ × 5 „	4½	„	„	„
1 × 5 „	3,50	„	„	„
½ × 6 „	2½	„	„	„

pr. Zwölfter 14 fäßige, Englisch Maß, frei an Bord. Für Weißholz 10 pCt. niedriger.

Die Hauptverschiffung von Dielen fand wie gewöhnlich nach England und Frankreich statt, von Brettern aber nach Preussen und Dänemark.

An gefägtem Holz haben wir hier am Platze einen ziemlich bedeutenden Vorrath und ist für den Augenblick das Geschäft sehr lebhaft und die Preise ungefähr 2 Pfd. Sterl. und 2 Pfd. Sterl. 10 Sh. höher als die oben angeführten.

Von Balken wurden 2100 Standard (1 Standard = 150 Engl. Kubikfuß) exportirt; der Durchschnittspreis kann als 40 Sh. pr. Load von 50 Engl. Kubikfuß angenommen werden, frei an Bord geliefert.

Von Holländischen Balken (ausschließlich für Holland bestimmt) wurden nicht weniger als 10,823 Standard ausgeführt. Dieser Artikel ist fortwährend so gesucht, daß nicht alle einlaufenden Ordres ausgeführt werden können, und bleibt der Markt sehr fest.

Außerdem wurden ausgeführt:

20,720 Stück Splitten,	
6,210 „ Riemenhölzer,	
38,600 „ Pilzprop.	

Für das Eisengeschäft war das verflossene Jahr ebenfalls ein gutes und in Folge anhaltend günstiger Berichte vom Auslande recht lebhaftes. Ausgeführt wurden 4675 Etr. Stangen und 25,000 Etr. Roheisen (Tälsjeru).

Der Export nach dem Auslande wurde durch 898 Schiffe von zusammen 69,166 Schwedischen Reulasten vermittelt; davon gingen nach Deutschland 63 Schiffe mit 3199 Reulasten.

Import. Die hauptsächlichsten in den hiesigen Zollbezirk eingehenden Importartikel waren:

Kaffee.....	135,480 Pfd.,
Zucker.....	282,400 „
Syrup	41,700 „
Wein	26,500 „
Gewebe.....	19,060 „

Von zollfreien Waaren erhielten wir:

Salz.....	39,200 Rskf.,
Steinkohlen.....	120,670 „
Gerste.....	26,100 „
Roggen.....	33,440 „
Mehl	40,200 Etr.,
Fische.....	3,000 „
Fleisch.....	5,500 „
Butter	4,700 „
Wolle.....	4,200 Pfd.

zug ca. 101,000 Riksdaler. te zählte am 31. Dezember begrißen) von zusammen ca. atlantischen Schifffahrt des Jahr zu; man baut neuer von 1873 schon zwei fertig Segelschiffe und 1 Dampfer

nen - Dampfschiffe, die den e unterhalten.

igen Affekuranz-Vereine, die Ederhamn umfassend, sind Riksdaler versichert.

hier in Ballast an; eine der Steinkohlen mitbringen. der Frachten des vorigen Frachten mittelmäßige. Im nentlich im September sehr en Höhepunkt ein.

—65 Sh.,

5 pEt.,

„

„

Sh. in full,

nemart 7—9 Riksdaler mit Raab.

figen Hafen zahlen, sind in des nach einem Französischen in Gesundheitsattekst, wofür

ento de santé nicht nötig. ur zwei Tage Observations- infizierten Häfen ankommen, die Mannschaft gesund ist. gute Pflege erhalten.

t ausschließlich Roggen und ne recht gute Ernte gehabt; ehr günstig.

entz dehnen sich immer mehr tätigkeit der günstigsten Er-

wei Bankgesellschaften, auf deren Geschäfte äußerst leb- ng des hiesigen Places bei-

sonderen Erwähnung.

hanische Werkstatte errichtet, eginn giebt die begründetste : Bestellungen aller Arten abreich, daß die Zahl der

Slip im Bau. Da unser Schwedens ist, so darf man besuchen und Reparaturen rden, besonders da diese An- Deutsche Schiffe verkehrten

3 4600 Einwohner.

Großbritannien.

Jahresbericht des Konsulats zu Gibraltar für 1873.

Der hiesige Geschäftsverkehr hat im verfloßenen Jahre einen außerordentlichen Aufschwung genommen, woran die verwickelten politischen Zustände Spaniens die Ursache waren.

Die direkten Zufuhren von Amerikanischem Tabak, unserem Haupt-Importartikel, waren ganz enorm, und vermöge anhaltender Nachfrage und steter lebhafter Kauflust befanden sich die Preise trotz der beträchtlichen Zufuhren meist in steigender Tendenz.

Die hiesigen Vorräthe blieben bis zu Ende des Jahres sehr reduziert, indem die anhaltende Nachfrage keine Gelegenheit gab, große Lager anzusammeln, wie es in früheren Jahren der Fall war. Von Havanna-Tabak kamen bedeutende Zufuhren an und behaupteten sich die Preise bei lebhaftem Begehr hoch, indem die folgenden Preise notirt wurden:

L 38 Doll. pr. Engl. Centner,

B 34 „ „ „

D 30 „ „ „

Für Pfälzer Tabak, wovon einige unbedeutende Partien hier lagerten, war die Nachfrage sehr flau, indem der Amerikanische und Havanna-Tabak stets vorgezogen wurde, und nur, wenn diese beiden Sorten mangelten, griff man, um den augenblicklichen Bedarf zu decken, zu dem Pfälzer Gewächs; das Geschäft hierin war daher unbedeutend.

Die Zufuhren von Holländischem Tabak waren nicht von Belang, da die in Holland herrschenden hohen Preise den Bezug nicht gestatteten.

Für Pfälzer Cigarren stellte sich zu Anfang des Jahres rege Kauflust ein. Die belangreichen Zufuhren indessen, welche mit dem Konsum nicht gleichen Schritt halten konnten, veranlaßten einen wesentlichen Fall der Preise, so daß schließlich auf die letzten Zufuhren die Importeure keine günstigen Resultate erzielten.

Der Ungarische Tabak, welcher seiner Billigkeit wegen im vergangenen Jahre so sehr vorgezogen wurde, blieb ganz vernachlässigt, indem man den Ostindischen Tabak, wovon sehr beträchtliche Quantitäten von Indien direkt bezogen wurden, und der ebenso billig notirt werden konnte, den Vorzug gab, diese Sorten wurden vorzugsweise zu Schnitt verwandt.

Der Import von raffinirtem Zucker aus Frankreich und Holland war sehr bedeutend, indem fortwährend starke Nachfrage für Spanien sich einstellte und ein flottes Geschäft zu Stande gebracht wurde.

Von Gruener in Rübren fanden starke Zufuhren von Holland her statt, und blieb ein lebhafter Begehr nach diesem Artikel rege; die Nachfrage war oft so groß, daß in Folge der geringen Vorräthe die Preise momentan bedeutend stiegen, von 13 Doll. bis zu 16 Doll. pr. 100 Käge, bis durch neue Ankäufe dieselben auf ihren normalen Standpunkt zurückkamen.

Die hiesigen Wechselkurse hielten sich im Allgemeinen äußerst hoch, da in Folge der verwickelten Zustände Spaniens kein Papier hierher zur Begebung gesandt wurde, und erst im Monat August fand eine wesentliche Fluktuation statt, indem die Kurse plötzlich um 2 pEt. fielen. Für Wechsel auf Spanische Plätze bestanden keine Notirungen.

Der Diskonto variierte von 6—7 pEt. per annum für gute Wechsel. Die Durchschnittskurse der Londoner und Pariser Papiere stellten sich wie folgt:

London 90 Tage dato von 49½—50 Per.,

„ 30 „ Sicht von 49—49½ „

„ 8 „ „ von 48½—49 „

Paris 90 „ dato von 5 Frcs. 25 Ct. à 5 Frcs. 26 Ct.,

„ 8 „ Sicht von 5 „ 21 „ à 5 „ 22 „

Der direkte Verkehr mit Deutschland wurde durch 5 Schiffe vermittelt, deren Ladungen größtentheils aus Tabak und einigen Transitartikeln für Spanien bestanden.

Der Landtelegraph zwischen Gibraltar und San Roque, welcher bereits seit 18 Monaten vollendet und nur für Telegramme nach Spanien benutzt werden konnte, wird vom 1. Januar 1874 an Depeschen nach allen Ländern annehmen, Telegramme nach dem Auslande, welche mit dem Landtelegraphen befördert werden sollten, mußten seither nach der 6 Englische Meilen von hier entfernten Spanischen Telegraphenstation San Roque mit einem Boten gesandt werden, wodurch viel Zeit verloren ging, und benutzte man deshalb für Telegramme nach dem Auslande den unterseeischen Telegraphen via England, obgleich der Tariffsatz bedeutend höher ist; so kostet z. B. eine einfache Depesche per unterseeischen Telegraph nach Deutschland 84 reales vellon, dagegen mit dem Landtelegraphen nur 33 reales vellon berechnet wird.

Von Schiffen unter Deutscher Flagge kamen während 1873 78 hier ein, und die Zahl der im Ganzen hier während des Jahres eingelaufenen Schiffe aller Nationen beläuft sich auf 4111, davon 3617 mit Ladung und 494 in Ballast, wie folgende Liste ergibt:

Von Hamburg aus sind im Ganzen 5 Schiffe nach Gibraltar gekommen, darunter 4 Deutsche, 1 Englisches.

Portugal.

Jahresbericht des Konsulats zu Porto für 1873.

Unser Hauptausfuhrartikel „Wein“ wurde im Ganzen mit 49,649 Pipen exportirt, wovon 1293 Pipen direkt nach Deutschland deklarirt wurden. Die Weinernte war quantitativ, wie diesmal auch qualitativ sehr befriedigend. Branntwein, aus Wein destillirt, dessen man zur Erhaltung und Stärkung der Weine nicht entzehen kann, steht augenblicklich auf 135–140 Milreis ohne Gebinde, die Pipe zu 534 Eiter, und befindet sich in steigender Tendenz; der Grund liegt darin, daß man als Folge starken Exports der leichteren zum Destilliren geeigneten Weine, besonders nach Frankreich hin, Mangel befürchtet. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird daher auch in diesem Jahre die Einfuhr fremder Sprite günstigen Boden finden, und werden Deutsche Sprite, vorzugsweise Berliner Destillation, wie schon im vorigen Jahre, mehr und mehr begehrt werden.

Der Handel Portos befindet sich in einem gesunden Zustande und gewinnt immer mehr an Ausdehnung. Deutsche Produkte und Manufakturen haben dabei ihren gebührenden Theil. Die hiesige Zolleinnahme ist der sicherste Beweis hierfür; wenngleich einige erhöhte Sätze und besonders das 1 pEt. ad valorem Zoll nicht unbeträchtlich dazu beitrugen, erreichte die Einnahme die Summe von 3500 Contos (über 16 Mill. Reis).

Der hiesige Distrikt ist reich an Erz, besonders Bleiminen, welche mit gutem Erfolge ausgebeutet werden, viele neue Gruben wurden registrirt, und fast alle diese Bergwerke werden von Deutschen bearbeitet.

Den Weinexport veranschaulicht folgende Zusammenstellung seiner Richtung nach:

Länder.	Eiter.	Pipen.
Brazilien	5,318,846,80	9,955 19 2
Bremen und Hamburg	691,011,88	1,293 9 5
Buenos Ayres und Montevideo	53,536,86	100 4 5
Canada	291,626,14	545 18 4
Dänemark	248,588,02	465 6 6
Vereinigte Staaten	119,133,40	222 20 11
Frankreich	17,032,08	31 18 6
Großbritannien	19,025,134,40	35,611 12 4
Spanien	646,00	1 4 5
Holland	141,624,48	265 2 0
Portugiesische Häfen	127,045,24	237 16 11

Länder.	Eiter.	Pipen.
Rußland	217,637,08	407 7 11
Schweden und Norwegen ...	239,984,00	449 4 4
Neufundland	33,002,04	61 16 3

Total 26,524,848,52 49,649 14 5

Deutsche Schiffe verkehrten im vorigen Jahre 23 im hiesigen Hafen.

Persien und Türkei.

Der Persisch-Türkische Waarenumsatz.

Diejenigen Europäischen Waaren, welche Persien durch Vermittelung der Konstantinopler Kommissionsgeschäfte erreichen, gehen in der Regel schon in der Türkischen Hauptstadt unmittelbar in das Eigenthum Persischer Kaufleute über. Sie sind der Gegenwerth der von diesen Letzteren theils zum Konsum, theils zur Wiederausfuhr nach Europa über Erzerum und Trapezunt oder über Tiflis in die Türkei eingeführten Asiatischen Produkte, ein Import, von dem sich die bei weitem größere Persische Einfuhr nach Rußland lebhaft dadurch unterscheidet, daß sie nicht ausschließlich mit Waaren gegahit wird, sondern hauptsächlich mit den, zufolge unterlassener Prägung Persischen Geldes, in Persien immer zahlreicher werdenden Russischen Gold- und Silbermünzen. Die speziell über Erzerum-Trapezunt erfolgte Einfuhr kann sich seit einem Jahrzehnt, trotz der eingetretenen Vermehrung der diesbezüglichen Zolleinnahmen, wohl schwerlich vergrößert haben. Das Steigen dieser Einkünfte des Zollamts in Erzerum ist einzig und allein die Folge der für Persische Provenienzen mehrmals stattgefundenen Erhöhung des Türkischen Eingangszolls. Derselbe beträgt jetzt 8 pEt. ad valorem und steht demgemäß dem allgemeinen Einfuhrzoll des Türkischen Reiches gleich. Er mag aus diesem Grunde wohl gerechter erscheinen, als die früheren, er ist aber nichtsdestoweniger für den Asiatischen Kaufmann im Großen und Ganzen drückender, als für den Importeur Europäischer Waaren, indem Ersterer seine Konsumenten in der Türkei vor Allem unter den Muselmännern findet.

Der Gesamthandel Trapezunts. Der Jahresertrag der durch den Gesamthandel von und über Trapezunt und Erzerum entrichteten Zölle ist nach Abzug der Binnenzölle (Karagumruk) seit 13 bis 14 Jahren durchschnittlich von ca. 200,000 auf ca. 90,000 Türk. Pfund gefallen. Dieser Umstand ist zwar mit den während dieses Zeitraumes stattgehabten Veränderungen in der Türkischen Zollgesetzgebung in Zusammenhang zu bringen, es sind aber hierbei auch noch andere und zum Theil viel mächtigere Faktoren mit im Spiele gewesen. Die vor den Handelsverträgen von 1862 bestandenen Zollsätze von 3 pEt. ad valorem für Durch- und 12 pEt. ad valorem für Ausfuhr sind auf Grund dieser Verträge allmählig dahin modifizirt worden, daß ersterer zunächst auf 2 und später auf 1 pEt., und letzterer, nachdem er gleich anfangs um 4 pEt. vermindert worden war, später von Jahr zu Jahr bis auf eine feste Abgabe von 1 pEt. herabgesetzt worden ist. Für den hierdurch entstehenden Ausfall konnte die Erhöhung des früheren 5prozentigen Importzolls (3 pEt. für den Eingang, 2 pEt. für den Verkauf der Waaren) auf 8 pEt. ad valorem allerdings kein vollständiges Aequivalent bieten; dessenungeachtet zeigt schon eine bloß oberflächliche Prüfung, daß dieser Wechsel eine allgemeine Verminderung der Zolleinnahmen, wie die oben angeführte, unter keinen Umständen ohne Beihülfe anderer Elemente hervorgerufen haben kann. In der That hat der Transit von und nach Persien über Anatolien, theils wegen des im Laufe der genannten Zeit erfolgten Rückganges des Persischen Handels überhaupt, theils auch zufolge Absorbirung von nach und nach einem Dritteltheil der ganzen Pontisch-Türkischen Durchfuhr durch den bloßen Transit über den Kaukasus, bekanntermaßen namhafte Verminderungen erlitten. Außerdem aber ist

die einst bedeutende Ausfuhr der aus dem Süden Indisch-Asiens originirenden Erzeugnisse über Trapezunt nach Lissib total verschwunden, und der Zwischenhandel Trapezunts, durch welchen früher ein großer Theil Kaukasiers mit Europäischen Produkten versorgt wurde und dortige Erzeugnisse zur Ausfuhr nach Konstantinopel gelangten, ist dadurch, daß die Odeffaer Dampfschiffs-Kompagnie seit einer Reihe von Jahren den Kaukasischen Handel mit Konstantinopel über Battum-Poti direkt vermittelt, allmählig auf Null rebugirt worden.

Es muß bei dieser Gelegenheit bemerkt werden, daß diese direkte Vermittelung, durch Abschluß eines Vertrages mit den Französischen Messageries, mittelst Anschlusses an die Dampfer dieser Gesellschaft bis nach Marseille ausgedehnt worden ist. Eine den über Odeffa zu bewerkstelligenden Import Deutscher Waaren erleichternde Ermäßigung des Kaukasischen Einfuhr-Zolltarifs wäre für den Deutschen Handel, wenn sie erreicht werden kann, von den wohlthätigsten Folgen. Die Geschichte des letzten Dezenniums zeigt, daß Trapezunt mehr und mehr gefallen ist, Lissib dagegen sich von Jahr zu Jahr gehoben hat, und diese Veränderung wird nicht verfehlen, sich für eine bestimmte Klasse von Handelsartikeln, wenn auch in geringem Maße, auch auf Konstantinopel auszudehnen. Die durch den bisherigen Zwischenhandel Europäischen Kommissionshäuser Konstantinopels nach Iran gelangenden Europäischen Waaren, welche den kleineren Theil der nordwestlichen Einfuhr nach Persien bilden, werden über kurz oder lang von dem Asiatischen Kaufmann auf dem Markte von Lissib gesucht werden. Von positiven Erleichterungen, welche der Handel in Rußland findet, sei hier nur die höchst wichtige erwähnt, daß jede Europäische oder Persische Provenienz innerhalb der Kaukasischen Statthaltertschaft ein Jahr lang zollfrei in den Magazinen lagern darf, während sie in der Türkei schon nach Ablauf von sechs Monaten zollpflichtig wird.

Der Gesamt-Umsatz Trapezunts, die Baarsendungen mitgerechnet, wurde für 1857, 1858, 1859 auf durchschnittlich ca. 35,000,000 Rubel und wird für 1872 auf ca. 19,000,000 Rubel geschätzt. Die eingetretene Verminderung beläuft sich demgemäß für den ganzen Zoll-Ertrag auf ca. 120 pCt. und für den Gesamt-Umsatz auf ca. 85 pCt.

Den Procentsatz, mit dem Deutschland an dem hiesigen Gesamt-handel partizipirt, auch nur annähernd anzugeben, ist unmöglich, weil auch Oesterreichische, ja mitunter selbst Schweizerische Erzeugnisse von den Handeltreibenden als „Deutsche Waaren“ bezeichnet werden. Der Antheil ist jedenfalls klein, zumal die kaufmännischen Verichte eher einen Rückschritt als einen Fortschritt darthun; denselben zufolge soll seit zehn Jahren hinsichtlich der Luche und Wollentstoffe die Französische und für Quincaillerien die Italienische Konkurrenz einen bedeutenden Einfluß ausgeübt haben.

Mittheilungen.

Berlin, 15. Februar. Auf der Insel Helgoland ist durch die Hamburg-Helgoländer Telegraphen-Gesellschaft eine electro-semaphorische Telegraphenstation errichtet und in Betrieb gesetzt worden, bei welcher die Signale des internationalen Signalbuchs zur Anwendung kommen. Die Zuschlagstaxe für eine durch die Station zu befördernde Depesche von 20 Worten beträgt 2 Franken und erhöht sich um die Hälfte für je 10 weitere Worte.

Außer den im internationalen Signalbuche angegebenen Zeichen ist für die durch die Station zu befördernden Depeschen nur die Deutsche oder Englische Sprache zugelassen.

Danzig, 6. Februar. Auch im verflossenen Monat blieb das Wetter bei uns vorherrschend milde; nur hin und wieder hatten wir leichten Frost, welcher jedoch die Wasserverbindung mit unserm Hafen nicht beeinträchtigte. Die in der letzten Woche des Monats eingetretenen

orkanähnlichen Stürme haben sowohl am Seestrande, wie an den Ufern der Weichsel mehrfache Verheerungen angerichtet.

Im Getreidegeschäft konnte sich die frühere Lebhaftigkeit nicht behaupten. In Folge der vom Auslande eingetroffenen klauen Marktberichte erlahmte an unserer Börse die Kauflust und das Geschäft nahm einen schleppenden Verlauf, so daß Preise gegen Ende des Monats gedrückt wurden.

Die Umsätze an der hiesigen Börse bestanden aus

8350	Tonnen Weizen	von 65 bis 95	Thlr.
1000	„ Roggen	58	66
800	„ Gerste	48	66
100	„ Hafer	48	51
300	„ Erbsen	48	55

und an Lagerbestand verblieben am Schluß des Monats 8470 Tonnen Weizen, 780 Tonnen Roggen, 700 Tonnen Gerste, 110 Tonnen Hafer, 510 Tonnen Erbsen, 9840 Tonnen Rapsen und Raps, 200 Tonnen Leinsaat, zusammen 20,610 Tonnen.

In Reusfahrwasser liefen im Januar ein: 18 Segelschiffe, 16 Dampfschiffe, zusammen 34; dagegen gingen aus: 18 Segelschiffe, 10 Dampfschiffe, zusammen 28.

Von den eingekommenen Schiffen hatten geladen: 7 Steinkohlen, 2 Stückgüter, 2 Cement, 1 Zucker, 1 Salz, 1 Seeringe, 20 Ballast, Kreide etc., zusammen 34; von den ausgegangenen: 16 Holz, 11 Getreide, 1 Ballast, zusammen 28.

Im Holzgeschäft herrschte eine große Stille; die Zufuhren hatten aufgehört und von den Polnischen Lägern ist nur Weniges verkauft worden.

Bromberg, 9. Februar. Das neue Jahr hat mit großer Stille auf fast allen Gebieten des Handels und der Industrie begonnen. Wenn diese Erscheinung auch wohl in jedem Jahre um diese Zeit mehr oder weniger zu Tage tritt, da der Januar gewissermaßen der Sammlung und Prüfung der Kräfte zur Entrichtung neuer Unternehmungen gewidmet wird, so scheint es doch, als wenn diesmal die im vergangenen Jahre an den Börsen eingetretene verheerende Reaktion ihren lähmenden Einfluß auf den Geschäftsverkehr jetzt erst auszuüben begänne. Zur Spekulation, zur Einleitung neuer Geschäfte von irgend einem Umfange bietet sich augenblicklich keine Gelegenheit dar, da theils die noch immer hohen Preise, theils die mangelnde Nachfrage, welche für die Haupt-handelsartikel bestehen, zur Spekulation keine Anregung geben. So wird denn von Kaufleuten, Gewerbetreibenden und Industriellen jede sich darbietende, wenn auch nur geringen Nutzen abwerfende Gelegenheit benützt, ihre Läger und Vorräthe zu verkleinern. Der diesjährige sehr milde Winter, so erfreulich besonders für die Armen und weniger Bemittelten, hat auch auf manche Handelsbranche hemmenden Einfluß geübt, und ist auch hierin ein Grund für die Leblosigkeit im Geschäftsverkehre zu suchen. Die Geldverhältnisse im Verwaltungsbezirke sind trotzdem bis jetzt günstige geblieben.

Wie sich der Getreidehandel zum Frühjahr gestalten wird, hängt namentlich von den dann noch vorhandenen Vorräthen, wie dem weiteren Verlaufe der Witterungsverhältnisse und deren Einwirkung auf die Vegetation ab. Bis jetzt ist hierüber noch gar nicht zu urtheilen, da die Pflanzen sich noch zu wenig entwickelt haben.

Augenblicklich herrscht in diesem Geschäftszeigeweige, und zwar in Weizen, eine matte und lustlose Stimmung vor. In der zweiten Woche des verflossenen Monats trat, auf Grund recht fester Berichte aus England, allgemein eine größere Lebhaftigkeit ein, und konnten besonders in Danzig Verkäufe theils schwimmen, theils auf Abladung nach England bewirkt werden, wodurch auch von hier aus nach Danzig per Bahn Versendungen stattfinden konnten, welche einen guten Nutzen brachten. Es zeigte sich aber bald wieder eine mattere Tendenz, und wenn auch gerade keine Flaue zum Durchbruch kam, so blieb das Geschäft lustlos bis zum

Ende des Monats. Nach Schlesien, der Mark und Sachsen hat der Verkauf von hier aus fast ganz aufgehört. Die Preise sind mit 81 bis 86 Thlr. pro 2000 Pfd. zu notiren.

Roggen war in der ersten Woche sehr matt, eine Preissteigerung an den verschiedenen Börsen wirkte aber auch belebend auf effektive Waare, und stellte sich wieder vermehrter Begehr nach Schlesien ein, wenn auch nicht in solchem Umfange, als im Herbst vorigen Jahres. Die Preise, welche 2 Thlr. zurückgegangen waren, haben sich um den gleichen Betrag wieder gehoben und schließen, wie im Dezember, mit 62 bis 64 Thlr. pro 2000 Pfd.

Erbsen, bei 50 bis 52 Thlr., blieben flau, ebenso Linsen, welche mit 78 bis 80 Thlr. für Rüben und 80 bis 82 Thlr. für Raps zu notiren sind.

Hafer war in guter Frage und wurde leicht zu 48 bis 50 Thlr. pro 2000 Pfd. abgesetzt.

Ein besonders beworzogter Artikel war Gerste; die Nachfrage überwog das Angebot, und so wurde das gehandelte Quantum zu plötzlich um 4 Thlr. steigenden Preisen leicht untergebracht, und stellten sich dieselben auf 60 bis 64 Thlr.

Von Spiritus bleibt die Zufuhr sehr mäßig und dem Bedarf nicht entsprechend. Die Waare ist deshalb überwiegend begehrt und in Position schwer zu haben, wodurch die dem Artikel unverändert günstige Meinung nur an Halt gewinnen konnte. Preise sind mit 20½ bis 21 Thlr. pro 10,000 Eiter-Prozent zu notiren.

Die hiesige Lederfabrik ist vollauf beschäftigt, doch erzielt sie bei den hohen Preisen des Rohmaterials, welches übrigens zur Gänze zugeführt wird, nicht so günstige Resultate, wie früher, weil sie, der nicht unmerklichen Konkurrenz von Amerika wegen, die Preise ihres Fabrikates im Verhältnisse zum theureren Rohmaterial nicht erhöhen kann.

Von geschnittenen Hölzern wird von der hiesigen Dampfschneidmühle sehr viel per Bahn nach Berlin verladen, ebenso auch Eisenbahnschwellen. Auf der Weichsel soll viel Holz überwintern, welches zum Frühjahr großer Gefahr durch den Eisgang ausgesetzt sein dürfte. Große Freude hat die als gesichert zu betrachtende Anlage des Bergeschafens am Ausflusse der Bräse in die Weichsel unter den Holzhändlern sowohl, als auch unter den Bewohnern Brombergs hervorgerufen, und haben die Stadtverordneten in ihrer letzten Sitzung die Vorlage des Magistrats, daß die Kommune sich mit 20,000 Thlrn. bei dem Unternehmen theiligen solle, mit großer Majorität angenommen.

Die Maschinenbauanstalten und Eisengießereien sind vollauf beschäftigt.

Von den übrigen Geschäftsbranchen ist Besonders nicht zu erwähnen, und nehmen dieselben ihren gewöhnlichen und ruhigen Fortgang. Wir können jedoch bei dieser Gelegenheit nicht unerwähnt lassen, daß sowohl die Detailgeschäfte, als auch die Fabrikanten hier und auch in den kleineren Städten über den förmlich bräunenden Mangel an Scheidemünzen, sowie über die Ummasse der wilden Papiergeldzeichen klagen.

Glogau, 9. Februar. Das Resultat der letzten Leipziger Neujahrsmesse hat die Erwartungen unserer Fabrikanten auf Besserung in der Tuchbranche nicht erfüllt, da nur geringe Verkäufe zu ermäßigten Preisen zu erreichen waren; auch gingen neue Aufträge nur spärlich ein und die Fabrikation von Tuchen wird deshalb nach Möglichkeit beschränkt.

Für leinene Waaren ist in letzter Zeit wieder mehr und günstige Nachfrage vorhanden.

Im Produktenhandel steht es an Regsamkeit und fast sämtliche Artikel blieben vernachlässigt und schwer abzusetzen.

Spiritusbrennereien arbeiten anscheinend lohnend und auch Maschinenfabriken und Hüttenwerke befinden sich noch in günstiger Lage.

Das Mehl- und Getreidegeschäft blieb den ganzen Monat hindurch

schleppend; vom Lande kamen nur kleine Zufuhren an den Markt und man bezahlte zuletzt für

Weizen	8½—8¾ Thlr. pro 100 Kilogramm,
Roggen	7 — 7¼ „ „ „
Gerste	6½—6¾ „ „ „
Hafer	5¼—6 „ „ „
Kartoffeln ..	32—35 Sgr. „ „ „

Bielefeld, 9. Februar. Der Geschäftsverkehr hat sich im Januar c. gegen den Vormonat, namentlich in der Feinwebbranche, etwas lebhafter gestaltet.

Der mechanischen Weberei sind für ihre Fabrikate mehr Aufträge zugegangen, als ihre Produktion bei vollem Betriebe beträgt. Für gebleichte Feinwand in allen Nummern, namentlich den feineren, ferner für Damast, Drell, sowie auch für Segeltuch zu den alten Preisen hat sich die Nachfrage in ziemlich befriedigender Weise gehoben und da Vorräthe an fertigen Fabrikaten allgemein nicht bedeutend sind, so dürfte die Nachhaltigkeit der besseren Frage zu erwarten sein. Ueber das Geschäft in fertiger Wäsche und Hemdeinsätzen ist eine Besserung nicht zu vermelden. Die Nachfrage in Garnen war zwar etwas besser als im verfloffenen Monat, keineswegs aber erreichte dieselbe die Höhe der Produktion; der Spinner hat indeß immer noch größere Abschlässe von früher her zu erlebigen, und fand unter diesen Umständen eine Vergrößerung der Garnläger nicht statt. Preise behaupteten sich auf ihrem alten Standpunkte.

Glaspreise sind in Holland und Belgien billiger geworden und veranlaßten einige Spinner zu größeren Einkäufen. Da auch die russischen Glaspreise billig sind, wird auch von dieser Seite mehr als sonst bezogen. Hier kommt der Glas in geringem Maße an den Markt, ein Umstand, der vornehmlich von der letztjährigen Missernte herrührt.

In Seifenfabrikaten war das Geschäft in der ersten Hälfte des Monats schlecht; in der zweiten Hälfte belebte sich dasselbe dagegen nicht unbedeutend, da die großen Konfektionshäuser in Berlin von Amerika größere Aufträge erhalten hatten. Die Preise der Rohstoffe zogen eine Kleinigkeit an.

Das Geschäft in Plüsch war fast ganz todt; die älteren Aufträge sind meistens erledigt, in Folge davon der größere Theil der Produktion auf Lager geht; nur in Eisenbahnwagenplüsch sind noch für einige Zeit Aufträge vorhanden. Rohmaterial blieb langsam weichend. Arbeitskräfte sind billig und werden reichlich angeboten.

In Folge der schlechten und erheblich gewichenen Preise ist die Tafelglasfabrikation gendigt, ihre Produktion hauptsächlich auf Lager zu nehmen. Die Eisengießereien und Maschinenfabriken sind mit Aufträgen gut versehen und befinden sich in vollem Betriebe.

Fettwaaren, sowie auch Mühlenfabrikate hatten zu mäßig lohnenden Preisen guten Abgang.

Von Mehlfürchten war Weizen und Roggen ziemlich stark angeboten, doch konnten sich Preise in Folge günstiger auswärtiger Berichte ziemlich behaupten. Hafer war stark begehrt und mußten die höheren Forderungen, gern oder ungern, bewilligt werden.

In Rübbel, sowie auch in Spiritus, war das Geschäft bei weichenenden Preisen völlig leblos.

Ende Januar c. wurde hier bezahlt:

Weizen	per 100 Rilo mit 9 Thlr.
Roggen	„ „ „ 7 „ 5 Sgr.
Gerste	„ „ „ 7 „ 7 „ 6 Pf.
Hafer	„ „ „ 6 „ 7 „ 6 „
Kartoffeln ..	50 Rilo „ — „ 27 „ 6 „

Magdeburg, 7. Februar. Der Geschäftsgang im Vormonat war für viele Industrie- und Handelszweige ein wenig befriedigender, für einzelne sogar ein entschieden ungünstiger.

Die im Zuckerhandel erzielten Umsätze waren zwar belangreich, indem 225,000 Etr. Rohzucker, 262,000 Brode und 44,000 Etr. gemahlener Zucker und Farin zum Verkauf kamen; allein die Preise gingen trotzdem noch weiter zurück und lassen für diese Kampagne keine sonderliche Rentabilität der Zuckerrfabriken erwarten.

Wie wesentlich die Zuckerpreise seit Eröffnung der Kampagne gewichen sind, ergiebt die nachstehende Zusammenstellung:

Preise vom 1. Oktober 1873: 1. Februar 1874:

Rohzucker:

94 pEt. 1. Prob.	12½—12½	Thlr.	10—10½	Thlr.
96/98 pEt. Kornzucker	13—13½	, 10½—11½	, 10½—11½	,
Krystallzucker	14—14½	, 12½—12½	, 12½—12½	,
Rachprodukte	10—10½	, 8—9½	, 8—9½	,

raffinirter Zucker:

feine Raffinade.....	16½	, 15½—15½	, 15½—15½	, 15½—15½
gemahlene Raffinade.....	16—16½	, 14½—15½	, 14½—15½	, 14½—15½
feiner Melis.....	16—16½	, 14½—14½	, 14½—14½	, 14½—14½
gemahlener Melis.....	14½—14½	, 12½—13	, 12½—13	, 12½—13
Farin.....	11½—13	, 10½—12½	, 10½—12½	, 10½—12½

Mangel an Absatz und die von Oesterreichischen und Französischen Zuckerproduzenten ausgehende Konkurrenz werden als Gründe für die gegenwärtige unerfreuliche Lage unserer Zuckerindustrie angegeben.

Der Verkehr im Produktengeschäft ging im Monat Januar nicht über die Befriedigung des nächsten Konsums hinaus; auch wurde dieser Handelszweig durch die wegen Eisgangs auf der Elbe mehrfach gestörte Schifffahrt beeinträchtigt.

Ueber die einzelnen Artikel ist etwas Bemerkenswerthes nicht anzuführen.

Die Lage der chemischen Fabriken ist unverändert geblieben. In Soda, Glaubersalz und Chloralkali war Absatz, jedoch zu ermäßigten Preisen, zu erzielen. 80proz. Chloralkali ist auf den Preis von 1½ Thlr. ab Staßfurt angelangt, ohne daß sich nennenswerthe Nachfrage danach zeigte. Auch der Begehr nach Düngemitteln war noch ein schwacher.

Unsere Eisenindustrie und Maschinenfabrikation war mit der Aufarbeitung älterer Bestellungen beschäftigt und erhielt nur spärliche neue Aufträge, weil bei dem gegenwärtigen schlechten Waarenabsatz neue Fabriken nur vereinzelt errichtet werden und Vergrößerungen älterer Etablissements nicht stattfinden.

Umsätze in Walzseisen sind unter diesen Umständen schwer und nur zu gebrückten Preisen zu ermöglichen.

Unsere Tuch- und Wollenwaaren-Fabriken waren auch nur theilweise beschäftigt und vielfach genöthigt, um ihren Betrieb nicht ganz einstellen zu müssen, auf Lager zu arbeiten.

Das Spiritusgeschäft war von keiner Bedeutung; es fehlte an Aufträgen, aber auch an dringenden Offerten.

Kartoffelspirituss wurde mit ca. 22 Thlr., Rübenspirituss, von welchem wenig vorhanden war, mit 21½ Thlr. bezahlt.

Im Getreidegeschäft war wenig Nachfrage nach Weizen, Roggen und Hafer, aber viel Begehr nach Gerste.

Die Preise stellten sich für

Weizen auf	85—88	Thlr.,
Roggen auf	70—72	,
Gerste 1. auf	78—80	,
Hafer auf	60—63	,

Frankfurt a. M., 11. Februar. In den meisten Zweigen des Waarenhandels herrschte während des ganzen Monats Januar eine anhaltende Geschäftsstille. Die im Vorjahre erlittenen Verluste nöthigen Kaufende zur größten Sparsamkeit und sind die Veranlassung, daß die Einkäufe auf den nothwendigsten Bedarf beschränkt werden.

Eine größere Bewegung war nur im Kaffeehandel bemerkbar. Die Fortdauer der Preissteigerungen, deren Ursache in dem erhöhten Konsum gegenüber der weniger schnell zunehmenden Produktion zu suchen ist, sind namentlich von dem Kleinhandel in unrichtiger Beurtheilung vielfach als eine Folge der Spekulation und damit zusammenhängend als eine vorübergehende Erscheinung angesehen worden. Aus diesem Grunde hat der Kleinhandel schon seit langer Zeit immer nur für den augenblicklichen Bedarf gesorgt. Die Vorräthe desselben sind daher gegenwärtig auf's Aeußerste reduziert und bedürfen der fortwährenden Ergänzung. Dies erzeugt im großen Ganzen eine sehr lebhaft Nachfrage, welche wiederum ein weiteres Anziehen der Preise bewirkt. Allen Anschein nach wird auch noch die nächste Zukunft die gleichen Verhältnisse wahrnehmen lassen.

Die Umsätze im Häute- und Fellhandel befriedigten in keiner Weise.

Rohes Kalbfelle waren nur zu ganz niedrigen Preisen verkäuflich und blieben in Folge der großen Geschäftsstille in der gesammten Lederwaarenfabrikation in weichen der Tendenz.

Auch in Ziegenfellen, in welchen sonst im Januar die größten Umschlüsse stattfinden, waren die Umsätze höchst beschränkt.

Das Gleiche ist vom Lederhandel zu berichten. Gegenüber den sehr großen Vorräthen war das Geschäft von ganz geringer Bedeutung.

Die Schussfabrikanten in den benachbarten Städten Mainz und Offenbach haben ihren Betrieb theilweise reduziert und bereits viele Arbeiter entlassen, weil die Aufträge für das Frühjahr und den Sommer bis jetzt fast ganz ausgeblieben sind.

Der Getreidehandel blieb auf den Platzbedarf beschränkt. Die Preise betrugen für je 200 Pfund:

Weizen.....	17—17½	fl.,
Roggen	12½—13	, 12½—13
Gerste.....	14½—15½	, 14½—15½
Hafer.....	10½—10½	, 10½—10½

Der Börsenverkehr zeichnete sich durch eine anhaltende Geschäftsstille aus. Das Privatpublikum wird durch die nach und nach bekannt werdenden schlechten Geschäftsergebnisse von Banken und Bahnen immer wieder aufs Neue zurückgeschreckt und theiligt sich deshalb nur in höchst geringer Weise.

Björneborg, im Januar. Im Jahre 1873 sind im Ganzen 25 Deutsche Schiffe im hiesigen Hafen ein- und ausgelaufen. Außerdeutsche Schiffe kamen von Deutschen Häfen her 27 und gingen zu Deutschen Häfen hin 19.

Valencia, im Januar. Den hiesigen Hafen haben im vorigen Jahre 2, den Hafen von Benicarlo 7 Deutsche Schiffe besucht.

Corfu, im Januar. Im Laufe des vorigen Jahres sind 2 Deutsche Schiffe in den hiesigen Hafen eingelaufen.

Mahon, 2. Januar. Im hiesigen Hafen sind während des verflossenen Jahres 4 Deutsche Schiffe ein- und ausgelaufen.

Almeria, 31. Dezember 1873. Der hiesige Hafen ist im Jahre 1873 von 2 Deutschen Schiffen besucht worden.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 117 und 118 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stäbe, Geh. Regierungsrath.

Gebruckt in der Königl. Hofbuchdruckerei (H. v. Decker).

Verlag des Königl. Hofbuchdruckers (H. v. Deder) 27. Februar 1874.

Preussisches

Handelsarchiv

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

N^o 9. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (H. v. Deder). 27. Februar 1874.

Inhalt: Gesetzgebung: Belgien, Frankreich, Italien und Schweiz: Zusatzkonvention zur Münzkonvention vom 12. Dezember 1865. 101. — Bolivien: Besteuerung anonymer Gesellschaften. — Abgabe von Silbererzen. — Verpachtung der Röhren-Platzirten. 102.

Statistik: Deutsches Reich: Hamburg: Hamburgs Handel im Jahre 1873 (Schluss). 103. — Griechenland: Jahres-

bericht des Konsulats in Athen für 1873. 104. — Russland: Die Fabrikindustrie in Russland während der Jahre 1866—1870. 105. — Handelsbericht aus Rom. 171. — Schweden und Norwegen: Handel von Kopenhagen im Jahre 1873. 172.

Mittheilungen: Straßburg 174. Posen 174. Oßlich 174. Landsberg a. W. 174. Halle a. S. 174. Belfingborg 174. Frederiks-
hald 174. Tanger 174. St. Johns (Neufundland) 174.

Gesetzgebung.

Belgien, Frankreich, Italien und Schweiz.

Zusatzkonvention zur Münzkonvention vom 12. Dezember 1865.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Unter Vorbehalt der Ratifikation ist von der in Paris versammelt gewesenen Konferenz von Vertretern der bei der sog. lateinischen Münzkonvention vom 12. Dezember 1865¹⁾ theilgenommenen Staaten nachstehende Zusatzkonvention zu der letzteren beschlossen worden:

Se. Majestät der König der Belgier, der Präsident der Französischen Republik, der König von Italien und der Bundesrath der Schweizerischen Bundes haben es im Interesse des Münz-umlaufes in ihren Ländern für zweckmäßig erachtet, durch eine Zusatzkonvention die zwischen den vier Staaten unter dem 23. Dezember 1865 geschlossene Konvention zu ergänzen und haben jeder bevollmächtigte Kommissarien ernannt, welche nach Austausch ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten über folgende Artikel übereingekommen sind:

Art. 1. Die hohen kontrahirenden Theile verpflichten sich, Silbermünzen von 5 Francs, auf welche sich die Vorschriften des Art. 3 der Konvention vom 23. Dezember 1865 beziehen, nur in einem Betrage zu prägen oder prägen zu lassen, welcher folgende Grenzen nicht überschreitet:

¹⁾ Siehe Hand. Arch. 1866 II. S. 263.

für Belgien	12 Millionen,
„ Frankreich	60 „
„ Italien	40 „
„ die Schweiz ...	8 „

Auf die hiermit normirten Summen werden die Münzschneide, welche am 31. Dezember 1873 ausgegeben worden sind, angerechnet, nämlich:

von Belgien	im Werthe von 5,900,000 Frs.,
„ Frankreich ...	„ „ 34,968,000 „
„ Italien	„ „ 9,000,000 „

Art. 2. Außer dem durch den vorigen Artikel bestimmten Betrage ist die Regierung Sr. Majestät des Königs von Italien ermächtigt, während des Jahres 1874 für den Reservefonds der Italienischen Nationalbank eine Summe von 20 Millionen Frs. in silbernen 5-Francsstücken zu prägen. Diese Stücke sollen unter Garantie der Italienischen Regierung in den Kassen der Bank bis nach Zusammentritt der Münzkonferenz deponirt bleiben, welcher im folgenden Artikel vorgeesehen ist:

Art. 3. Im Laufe des Monats Januar 1875 soll in Paris eine Münzkonferenz zwischen den Delegirten der hohen kontrahirenden Theile abgehalten werden.

Art. 4. Die in den Art. 12 der Konvention vom 12. Dezember 1865 aufgenommene Klausel, betreffend das Recht des Beitritts, wird durch folgende Bestimmung vervollständigt:

»die Einstimmigkeit der hohen kontrahirenden Theile ist zur Annahme oder Abweisung eines auf Beitritt gerichteten Antrages erforderlich.«

Vereinbarung hat gleich-
November 1865.

ihren Convention soll, sobald
er Aufhob der Ratifikation

1 Zeitpunkte ab, wo ihre
1 nach den besondern Be-

ften. — Abgabe von
er Küsten-Zollämter.

ellung.)

zahlung hat im Dezember

ist, welche Geschäfte in der
1 pEt. jährlich von ihrem

Art und Form der Erhe-

a 1. Januar 1874 an in

erzen, welche aus den in
liegenden Minen herrühren,
werden.

1 natura erlegt werden, im
des geförderten Erzes, ohne
Qualität desselben.

rschläge auf Frist sind un-

die Ausführung dieses Ge-
der Versteigerung festsetzt
richtet, als für die pänkt-
sein mögen.

1. Mai des nächsten Jahres

gabe der Küsten-Zollämter
welchem Zwecke jedes der-
ingen ist.

und Leuchtthurm-Abgaben
Benutzung der betreffenden
überwiesen.

rschläge auf Frist sind un-

Statistik.

Deutsches Reich.

Hamburg.

Hamburgs Handel im Jahre 1873.

(Nach dem Bericht der Handelskammer.)

(Schluß.)

Salpeter.

Chili. Die von der Peruanischen Regierung beabsichtigte Mono-
polisirung des Artikels, welche nun bereits seit Jahresfrist als drohendes
Gefahr die Gemüther der Betheiligten aufgeregt hat, ist auch bis jetzt
noch nicht erledigt.

In verschiedenen Malen sahen sich Käufer durch Ankündigung eines
bestimmten Termins zur Einführung des Monopols in ihren Erwartungen
getäuscht, und auf die hervorgerufene Auzerung folgte eine anhal-
tende Flaue.

Die Abladungen von Peru haben schon bis Ende September die
Ziffern des ganzen vorigen Jahres überholt und zeigen, in wie hohem
Grade die Produktion zugenommen; dagegen ist es aber auch erwiesen,
daß der Konsum bedeutend gewachsen. Wenn nun doch durch irgend
welche Störungen die Ausfuhr verkleinert wird, so ist eine Steigerung
des Preises wohl zu erwarten.

Der Werth des Artikels hat sich mit häufigen Fluktuationen circa
3—3,50 Mk. Rm. pr. 100 Pfd. niedriger gestellt als am Schlusse des
vorigen Jahres.

Die Zufuhren betragen:	316,076 Sacke,	
gegen	268,611	„ 1872,
	240,280	„ 1871,
	152,419	„ 1870,
	141,870	„ 1869.

Der Vorrath wird mit 44,000 Etr. angenommen.

Ostindischer Salpeter ist auch in diesem Jahre nicht zugeführt.

Raffinirter Kali-Salpeter, welcher hier in sehr schöner Qua-
lität geliefert wird, ist augenblicklich in größeren Partien nur auf spätere
Lieferung im nächsten Jahre anzuschaffen. Der Preis ist 5 Mk. Rm.
niedriger als ultimo 1872.

Schwefel.

Von den angekommenen, recht bedeutenden Zufuhren wurde nur ein
kleiner Theil an den Markt gebracht und das größere Quantum transitierte.

Zugeführt wurden	14,789,000 Pfd.,	
gegen	10,347,000	„ in 1872,
	8,945,000	„ 1871,
	10,137,000	„ 1870,
	13,925,000	„ 1869.

Vorrath ca. 5900 Etr. Der Werth des Artikels ist unverändert ge-
blieben.

Raffinirter Schwefel. Die hier fabrizirte Waare, welche in
schöner Qualität und genügender Quantität zu haben ist, macht fremde
Fabrikate schwer verläßlich.

Spiritosen.

Spiritus. Für Rohwaare zeigte unser Markt im verflossenen
Jahre ein bewegtes Leben, denn nicht allein unsere hiesigen Fabrikanten
traten als Käufer auf, sondern auch die Spekulation, an welcher das
Inland sich starker betheiligte, nahm größere Dimensionen an wie in
früheren Jahren. Diejenigen, welche frühzeitig Herbsttermine kauften,

bürften gänztige Resultate erzielt haben, da namentlich für August bis November die Preisdifferenzen sich als ziemlich bedeutend herausstellten.

Die Zufuhren von rohem und rektifizirtem Kartoffel-, sowie von rektifizirtem Rübenspiritus belaufen sich auf mindestens 50,000 Fässer, wovon ca. 12,000 Fässer von den Russischen Offschäfen eintrafen, während der Rest vom Zollverein und Mecklenburg kam. Zu Ende des Jahres machte Nordamerika uns eine kleine Probefendung, und dürfte es nicht unwahrscheinlich sein, daß im nächsten Jahre größere Zufuhren dorthier kommen.

Rußland wird uns nächstes Jahr auch wieder große Quantitäten liefern, denn bis August-September 1874 sind sehr bedeutende Posten verschlossen. Im Jahre 1873 hatten wir die größte Zufuhr dieser Qualität im Januar, Februar und März, die schwächste im August und September.

Die Preise waren im Januar und Februar wenig schwankend, da unsere Fabrikanten gut beschäftigt waren und regelmäßig kauften. Als die Zufuhren im März sehr stark wurden und der Export ins Stodden gerieth, trat eine saure Stimmung ein, welche auch im April vorherrschend blieb. Waare traf noch immer reichlich ein, doch waren Inhaber nicht geneigt, zu den niedrigen Preisen abzugeben (ohne Faß wurde mit 39,50 Mark Rm. gehandelt), sondern zogen vor zu lagern, wobei dieselben gut rektifizirten. Im Mai zeigte sich festerer Markt und zogen Preise langsam an, welche sich auch im Juni trotz einer etwas ruhigeren Stimmung behaupteten; Russischer Spiritus wurde mit ca. 46 Mark Rm. pr. Oktober-November gehandelt. Im Juli, nachdem die Ründigungen pr. Juli-August beendet waren, fand eine lebhaftere Preissteigerung statt, welche im August ferner anhielt, unterstützt durch ein sehr schwaches Angebot, weil auch im Inlande die Vorräthe überall gelichtet waren; für die im April gelagerte Waare erzielten Inhaber bis 60 Mark Rm. Waare in loco fehlte im September gänzlich und war auch das Angebot auf Lieferung sehr knapp, so daß Preise wiederum anzogen und im Oktober ihren höchsten Standpunkt erreichten; für Deckung wurde bis 60 Mark Rm. bezahlt.

Als im Anfang November von Berlin größere Zufuhren eintrafen, wurde die Stimmung momentan gedrückt, erholte sich jedoch schließlich wieder, als Ankäufe zur Deckung gemacht werden mußten. Im Dezember war der Markt fest, mit nur kleinen Schwankungen und schließen wir dieses Jahr ca. 8 Mark Rm. höher wie 1872.

Die Preise differirten im Jahre 1873 zwischen 40,50 Mark Rm. und 68 Mark Rm.

Russischer Spiritus schwankte zwischen 40—56 Mark Rm. inkl. Faß.

Für rektifizirten Kartoffel-Spiritus waren die Preise, entsprechend den zeitweiligen Werthen der Rohwaare, 47—74 Mark Rm. Unsere Fabriken waren gut beschäftigt, trotzdem der Export nach Spanien fast ganz stockte, wogegen aber Italien stärker als Käufer auftrat, und auch Frankreich wieder von hier Bezüge machte.

Rektifizirter Rüben-Spiritus, zu Anfang des Jahres mehr gehandelt, fand schließlich weniger Beachtung, weil Russischer rektifizirter Spiritus als Konkurrent auftrat, die Preise stellten sich auf 46,50—66 Mark Rm.

Von rohem Kartoffel-Spiritus wurden pr. April-Mai 1874 bedeutende Posten gehandelt, und war für diesen Termin der niedrigste Preis 48 Mark Rm., der höchste 56 Mark Rm.

In der nächsten Zeit dürfte dieser Artikel sich wohl auf Grund der jetzigen Preise, 53—54 Mark Rm., weiter bewegen. Eine wesentliche Preisreduktion wird im Allgemeinen nicht erwartet, da einerseits die Kartoffelernte nicht groß zu nennen ist, andererseits bei der jetzigen starken Brennperiode sich durchaus noch kein Lager bilden will, während in sonstigen Jahren zu dieser Zeit schon starke Vorräthe vorhanden waren. Der Bedarf scheint groß zu bleiben und wird zum Sommer und Herbst 1874 eine fernere, bedeutende Steigerung erwartet.

Steinkohlen.

Die Einfuhr von Großbritannien betrug in den Jahren:

Von	1873	1872	1871
	Last	Last	Last
Sunderland	133,200	168,200	200,000
Newcastle	143,000	194,220	176,000
Hartlepool	21,000	13,000	40,000
West-Hartlepool	16,000	14,300	25,200
Carbiff	23,000	25,200	16,000
Wibblesbro	3,100	4,700	9,000
Hull	13,000	7,100	13,600
Grimshy	17,000	9,200	3,700
Grangemouth	2,000	2,400	2,340
Burntisland	—	2,100	3,520
Granton	4,400	1,500	1,270
Blith	13,000	16,500	1,870
Kings Cynn	900	—	—
13 verschiedenen Plätzen ...	3,400	5,580	2,260
Total	398,000	464,000	511,000

Die Einfuhr von Englischen Steinkohlen im Jahre 1873 bezifferte sich auf:

365,000 Last mit Dampfsern
und 33,500 „ „ Segelschiffen,
398,000 Last oder 10,613,300 Hektoliter,

blieb gegen die des verfloßenen Jahres um 66,000 Last und gegen die von 1871 um 111,000 Last zurück. Die Preise behaupteten fast durchgängig ihren hohen Standpunkt ohne wesentliche Abweichungen. Das Quantum der eingeführten Schlesiischen und Westphälischen Kohlen ist nicht festzustellen, doch war die Einfuhr davon verhältnißmäßig unerheblich und ohne Einfluß auf unseren Kohlenmarkt. Von Böhmischen Braunkohlen überstieg die Einfuhr, welche nur einige Monate pr. Rahn beschafft werden konnte, keine 15,000 Last, und da man gendigt war pr. Rahn zu beziehen, erhöhte sich der Preis um 50 pEt. Obgleich in England bis jetzt wenig von einem Preisrückgang zu verspüren, und man dort für Jahresabschlüsse den jetzigen sehr nahe kommende Preise fordert, so ist man doch im Allgemeinen der Ansicht, daß die in allen Industriezweigen herrschende Bläue auch für Kohlen in 1874 eine wesentliche Preisermäßigung herbeiführen muß. Ob es aber wirklich dazu kommen wird, event. in welchem Umfange, ist eine Frage, die sich noch vollständig der Beurtheilung entzieht.

Am Schlusse des Jahres waren die Notirungen, vom Vord zu empfangen:

Newcastler Steamkohlen....	90 Mark Rm. pr. 40 Hektoliter,
geringere grobe	85 „ „ 40 „
Sunderland-Rußkohlen	90 „ „ 40 „
Hartlepool „	86 „ „ 40 „
grobe „	90 „ „ 40 „
Grubenkohlen	86 „ „ 40 „
Waleskohlen	110 „ „ 6000 Pfd.,
Candlekohlen	120 „ „ 6000 „
Rohes	93 „ „ 3000 „
Böhmische Salontohlen	68 „ „ 6000 „

Tabak.

Mit wenig Befriedigung geben wir über das nun verfloßene Jahr einen Bericht, welcher dasselbe gegen 1872 wesentlich abweichend zu bezeichnen hat. Viele mißliche Umstände haben zusammen gewirkt, um das Waarengeschäft im Allgemeinen und speziell auch unsere Tabakbranche zu lähmen; nur für kurze Zeit im Spätsommer schien eine lebhaftere Bewegung eintreten zu wollen, aber die im Inlande theils gezwungene,

es einen wirklichen Auf-
steig der Verhältnisse allmählig
in der verschiedenen Sorten-
haltung von jeder Neben-
größere Kaufkraft erweckt,
nur dazu mitwirken, die
Lieferung von den 5 Haupt-
sorten 10 Jahre:

1873

5 21,325
1 14,165
8 6,413

8 1,830
100
0 5,428

3 78,56
2 1,086
0 62,326
1 1873
4 29,277
14 20,118
1 8,462

14 47,953
10 7,720
10 40,388

Dezember:

1873

3,149 Seronen,

— „

15,538 „

2,676 Paden,

5,061 „

2,074 „

— „

80 „

374 „

577 Seronen,

1,929 Rörbe,

1,413 Risten,

— Paden.

Zufuhr kaum drei Fünftel
für unsern Markt nach-
gehende gestiegene Transito-
leben für den Verkauf nur
in Monaten zugeführte ca.
3 von diesjährigen Tabaken
wurde die erste Partie
zahlung gut bezahlt, aber
in Preisen Absatz gefunden
verlangen nach Havana ge-
artete Gewächse abzustehen-
te Vuelta de abajo Ernte
auch nicht ausbleiben, daß

Dezember abgeschlossen.

im Herbst die Nachfrage für alte Waare zunahm, welche sich auf den
voraussichtlich eintretenden Bedarf gründete, und ist solcher in den beiden
letzten Monaten so bedeutend aufgetreten, daß wir ohne die in diesem
letzten Monat eingetroffene Zufuhr, welche zu größerem Theil noch nicht
an den Markt gestellt wurde, mit einem sehr reduzierten Vorrath geschlossen
haben würden. Das noch vorhandene Lager alter Tabake konnte bisher
nicht auf Preis gebracht werden, so wenig wie der Einstandspreis ver-
schiebener Partien diesjähriger Partido und Vuelta zu erreichen war.
Wir sind gegenwärtig auf eine beschränkte Auswahl angewiesen und
müssen abwarten, inwiefern diese noch durch Zufuhren erweitert und ein
umfangreiches Geschäft herbeigeführt werden mag.

Exa. Die im Jahre 1872 importirte Ladung von 3300 Seronen
S. bara wurde im März d. J. verkauft; von dieser Sorte hatten wir
seitdem nur ca. 1100 Seronen indirekte Zufuhr. Im Januar trafen
424 Seronen Cienfuegos und 239 Seronen Iguaui ein, welche f. S. rasch
begeben wurden, außerdem beschränkte sich das Geschäft auf die Reali-
sation der vom Jahre 1872 nachgelassenen Läger von 94 Seronen
Sagua und 304 Seronen Yara. Die hohen Preise, welche im Produ-
tionslande angelegt wurden, haben bisher unsere Importeure von größeren
Unternehmungen zurückgehalten.

Domingo. Von den zugeführten 78,000 Seronen waren 33,000
Seronen 1872er Ernte, die für unsern Markt bestimmte Gesamtladung
von diesem Jahrgang betrug 98,000 Seronen, wovon 85,000 Seronen
unseren Hafen erreichten und 13,000 Seronen nach der Weser dirigirt
wurden. Die 1872er Ernte hat sich bis auf ca. 2000 Seronen gerundet.
Von 1873er Tabaken sind bis zum 24. Dezember 1873 für hier bestimmt
eingetroffen 72,000 Seronen, von denen 27,000 Seronen nach der Weser
disponirt und 45,000 Seronen hier gelocht sind. Verkauft sind von
1873er Ernte bis jetzt ca. 59,000 Seronen, der Vorrath erster Hand ist
gegenwärtig ca. 13,000 Seronen. Hinsichtlich der Qualität der 1873er
Tabake haben wir eine größere Meinung geäußert, als sich solche bewährte;
die mit Ausnahme der Zufuhren nach früherer Erfahrung eintretende Ver-
edelung des Gewächses haben wir bei dem Gros der Importen bis jetzt
nicht gefunden, nur einzelne Distrikte lieferten hervorragend gute Qua-
lität, und die von Samana abgeladenen Moca bewährten auch in diesem
Jahre den Ruf, der sie seit längerer Zeit zu den gesuchtesten Domingo-
gewächsen gemacht hat, aber selbst unter den besten Tabaken zeigte sich
ein großer Mangel an Blatt, ein Umstand, welcher einem größeren
Aufschwung der Preise im Wege gewesen ist; dieselben sind augenblicklich
sehr mäßig und spekulationswerth und möchten wir die Ueberzeugung
aussprechen, daß eine merkliche Erhöhung in nächster Zeit unausbleiblich ist.

Portorico. Das vom vorigen Jahre in erster Hand verbliebene
Lager von 1979 Paden Nordseiten räumte sich im ersten Monat dieses
Jahres, und ebenso die noch von alter Ernte angebrachten ca. 400 Paden
im Monat Mai. Erst im August trafen die ersten neuen Tabake ein,
deren größeres Quantum freilich nicht für unsern Markt bestimmt war;
aber die ersten hier angebotenen 4 Ladungen Nordseiten fanden einen un-
getheilten Beifall und rasch Rehmer. Später kamen 1100 Paden Süd-
seiten und in diesem Monat wieder 1200 Paden Nordseiten zum Ange-
bot, blieben indeß bisher unverkauft. Von in Cubapadung aufgemachten
Südseiten in Malotten sind 531 Seronen von Ponce zugeführt, welche
ihres hohen Einstandspreises wegen keine Rehmer fanden, bis sich der
Eigner von 245 Seronen endlich entschloß, zu einem gegen die erste For-
derung wesentlich abweichenden Preise zu verkaufen. Im Ganzen sind in
diesem Jahre

29,300 Paden importirt, gegen 16,200 Paden in 1872,

wovon 20,000 „ transistirt, „ 9,800 „ „ „

und sind 8,500 „ verkauft, „ 4,400 „ „ „

Wir schließen mit einem Vorrath von 2700 Paden, nämlich 1200
Paden Nordseiten, 1200 Paden Südseiten und 300 Seronen in Malotten.

Brasil. Die für unseren Markt bestimmten Zufuhren betrugen nur ca. 40,000 Packen gegen 56,000 Packen im vorigen Jahre, dagegen steht der Verkauf nur ca. 12,000 Packen gegen 1872 zurück, und hat sich namentlich in den letzten Monaten für die besseren St. Amaro- und St. Jely-Tabake eine rege Kaufkraft gezeigt. Die Qualität dieses Jahres ging befriedigte im Allgemeinen sehr, nur zeigte sich in den unteren Sortirungen viel ungesunde Waare, wodurch dieselben ziemlich werthlos wurden und mußten die Oberklassen die Preisdifferenz tragen, um die Durchschnittspreise bewilligen zu können, welche sich das ganze Jahr hindurch ohne erhebliche Schwankungen erhalten haben. Wirkliche Decktabake sind nicht allein sehr gesucht, sondern auch mit Gauch-Preisen bezahlt.

Rio Grande. Die vorjährigen Tabake räumten sich seiner Zeit rasch und wenn auch die bezahlten Preise die volle Zufriedenheit der Verkäufer nicht erreichten, so müßten wir dieselben doch durchaus nicht als niedrig bezeichnen. Von neuer Ernte sind erst in den letzten Tagen die ersten Ladungen eingetroffen und müssen wir uns über Ausfall und Preisvertheuerung das Weitere vorbehalten.

Mexikanische blieben bis auf eine unbedeutende indirekte Zufuhr von unserem Markte ganz entfernt.

Esmeralda. Die hohen Preise, mit welchen die ersten 1872er Tabake bezahlt wurden, behaupteten sich nicht, das Geschäft war während des ganzen Jahres überhaupt ohne Bedeutung. Erst in diesem Monat rückte dasselbe wieder mit einer Zufuhr 1873er Ernte, und wurde für eine hochfeine Partie ein angemessener Preis bewilligt.

Eumana. Bei schleppendem Absatz mehrte sich gegen Herbst der Vorrath, welcher im November durch eine wesentliche Ermäßigung der Forderung seitens der Inhaber bis auf einen kleinen Rest blattiger Waare geräumt wurde.

Columbia. Von Ambalema und Girou waren die Zufuhren sehr unbedeutend, von Carmen wurde zu mäßigen Preisen die nicht große Importation meistens konsumirt. Palmira ist theilweise direkt eingetroffen, doch mußten Inhaber ihre anfänglichen Forderungen ermäßigen, um zum Verkauf zu gelangen.

Varinas-Blätter. Dieser Artikel konnte sich nicht auf Preis halten und unterlag einer allmählichen Erniedrigung. Die jetzt erst eingetroffene Zufuhr von 1200 Kisten stellt den Vorrath erster Hand auf ca. 1900 Kiste, worunter noch ca. 300 Kiste alte Waare sich befinden.

Seedleaf. Nach einer andauernden Geschäftslosigkeit in diesem Artikel hat sich in den letzten Monaten eine lebhaftere Frage entwickelt, welcher durch vermehrte Zufuhren begegnet wird; besonders begehrt ist Mittelwaare zu mäßigen Preisen, und da unsere Importeure auf den Bedarf des Marktes gern Rücksicht nehmen, so sehen wir der weiteren Entwicklung eines größeren Geschäfts in dieser wichtigen Branche mit Gewißheit entgegen. Unsere diesjährigen Zufuhren beliefen sich auf 4500 Kisten und wurden New-Yorker Abladungen meistens schon auf Lieferung genommen, was mit um so größerer Sicherheit geschehen kann, als seitens der Verkäufer für fairen Ausfall nach Amerikanischen Proben garantirt wird.

Java. Trotz der großen Schwierigkeit, diesem bisher ausschließlich an den Holländischen Märkten umgesetzten Tabak auch hier Eingang zu verschaffen, hat doch in neuerer Zeit die große Aufmerksamkeit, welche die Deutsche Cigarrenfabrikation demselben widmet, unsere Börse veranlaßt, durch Herbeiziehung von größeren Partien den Anfang zu einem permanenten Lager an unserem Platz zu machen, und zu diesem Zweck wir den Beweis eines regelmäßigen Absatzes liefern und dadurch vortheilsfreie Produzenten veranlassen werden, und durch direkte Importation mit den bisher bevorzugten Plätzen die Konkurrenz zu erleichtern. Von Sumatra waren nur kleine Partien hier, durch deren Verkauf wir den Werth seiner Deckwaare schätzen zu können gezeigt haben.

Ostindische. Zu niedrigen Preisen fand der hier angebrachte, nur sehr einseitig zu verwendende Tabak mäßigem Nehmer.

Chinesische kamen wenig vor.

Türkische und sonstige Levantische blieben nur zu mäßigen Preisen zu begeben.

Russische. Sowohl Ukrainer als Saratow behaupteten während des ganzen Jahres einen verhältnißmäßig hohen Standpunkt.

Ungarische. Da in diesem Jahre keine Ausfuhr stattgefunden hat, so beschränkte sich das Geschäft auf alte Waare, wovon namentlich in Unterfortirungen, freilich zu sehr heruntergesetzten Preisen, sowohl hier als für hiesige Rechnung, ab auswärts ein nicht unbedeutendes Quantum realisirt wurde.

Spanische Stengel. Die Zufuhren waren spärlich, da die Unruhen im Lande keine Regelmäßigkeit in den Verladungen gestatteten, und da dieselben nicht einmal hinreichen, um seit Juni d. J. kontrahirte Lieferungen zu decken, so ist der hiesige Konsum selbst zu erhöhten Preisen nicht zu befriedigen.

Wir schließen unseren Bericht mit der Ueberzeugung, daß der Tabakmarkt nach allen Seiten hin sich einer gesunden Basis erfreut; die mäßigen Preise lassen ebensowohl eine andauernde Steigerung zu, als der tägliche Konsum das Inland veranlassen wird, seine Vorräthe durch neue Beziehungen zu ersetzen. Ein lebhafteres Geschäft wird bald wiederkehren, und sehen wir somit dem Jahre 1874 mit der Hoffnung entgegen, daß es uns für das nun beendete Jahr reichlich entschädigen wird.

Zalg.

Unser Markt hat in Folge seiner gänzlich unselbstständigen Haltung sich auch in diesem Jahre ganz der Führung der auswärtigen Märkte angeschlossen und war das Geschäft ohne Bedeutung; die Preise waren während des ganzen Jahres zurückgehend und flau, besonders in den letzten 4 Monaten blieb der Markt stagnirend, und sind die Notirungen nur ganz nominell zu geben mit 38—39 Mk. Rm. für Nordamerikanische, 37—38 Mk. Rm. für Südamerikanische und 33—34 Mk. Rm. für hiesigen Schlachthaus-Zalg. Von Russischem Zalg ist nichts zugeführt und auch kein Vorrath anzugeben; von Amerikanischem sind wieder im Laufe des Jahres bedeutende Partien eingetroffen, welche aber zum großen Theil unseren Markt nur transitirend berührten. Vorrath circa 200 Fässer Amerikanischer und ca. 600 Eir. hiesiger Schlachthaus-Zalg.

Lauwerk.

Von Russischem Lauwerk beliefen sich die Zufuhren auf:

	für Händler:	für Kipper:	Transito:	Total:
	Troffen.	Troffen.	Troffen.	Troffen.
1871.....	1665	80	7216	8961
1872.....	1450	196	7916	9562
1873.....	1274	154	6266	7694

Der Absatz beschränkte sich zum Preise von 50—50,50 Mk. Rm. fast ausschließlich auf die Versorgung des Konsums.

Von Kolosgarn und Lauwerk trafen nur ca. 90,000 Pfd. Afrikanisches und ca. 15,000 Pfd. Cochin ein. Ersteres holte nach Qualität 19,20 Mk. Rm., letzteres für Garn 16 Mk. Rm., für Lauwerk 31,25 Mk. Rm. pr. 100 Pfd.

Thee.

Die Lage des Artikels war im ganzen Jahre, sowohl für Importeure, als auch für Händler keine günstige, da Preise fortwährend eine weiche Tendenz hatten, welche nur bei Eintreffen der neuen 1873/74er Ernte sich etwas mehr bessigten. Da die Zufuhren von China bedeutend kleiner und an den Verschiffungspunkten die Vorräthe fast gänzlich ge-

käunt sind, so dürfte in den nächsten Monaten wohl eine bedeutende Preissteigerung zu erwarten sein.

Trotz einer kleineren Zufuhr von 2193 Risten im Jahre 1873 hatten wir doch einen um 2445 Risten größeren Absatz gegen das Vorjahr; von den Zufuhren trafen ca. 75 pCt. mit direkten Dampfern via Suezkanal ein. Congo kam wie gewöhnlich am meisten in den Handel und sind die Preise am Jahreschlusse noch sehr speculationswerth. Für Couchong zeigte sich zu den gewöhnlichen Preisen lebhafter Kaufsust und bleibt diese Sorte fortwährend sehr preiswerth zu haben.

Die Preise für Pecco erlitten bedeutende Einbuße; die 1873/74er Ernte ist von vorzüglicher Qualität.

In Dolong, Pouchong, Caper und Orange-Pecco waren die Umsätze belanglos. In den grünen Sorten fand ein kleines regelmäßiges Bedarfs-geschäft statt. Die Preise für Canton-made Imperial und Gunpowder stellten sich sehr niedrig.

An Zufuhren trafen ein:

	Risten.	Risten.	Risten.
Congo	14,470/4	34,180/8	5,640/16
Couchong	1,325/4	10,700/8	1,200/16
Caper	—	—	132/16
Dolong	—	60/8	—
Pouchong	—	360/8	—
Pecco und blaß leaf Pecco...	2,242/4	176/8	28/16
Orange Pecco	—	—	200/16
Sayfanchin und Tonlay	577/4	372/8	12/16
Youngsayfan	—	222/8	80/16
Sayfan	—	488/8	12/16
Imperial	—	516/8	1,984/16
Gunpowder	—	—	1,000/16
Gesamteinfuhr	18,814/4	47,074/8	10,288/16
Die diesjährigen Zufuhren zu $\frac{1}{2}$ Risten reduziert, betragen		44,723 Risten,	
Im vorigen Jahre betrug die Zufuhr		46,916 „	
Mithin sind in diesem Jahre		2,193 Risten	
weniger eingeführt.			
Die Vorräthe ultimo December 1872 bestanden in		21,745 Risten,	
Die Zufuhr von 1873 beträgt		44,723 „	
zusammen		66,468 Risten.	
Die gegenwärtigen Vorräthe, zu $\frac{1}{2}$ Risten reduziert, betragen		21,420 „	
Der Absatz war daher in diesem Jahre		45,048 Risten,	
und besteht in folgenden Sorten:			
Congo		33,915 Risten,	
Couchong		5,975 „	
Caper		50 „	
Dolong		35 „	
Pouchong		105 „	
Pecco und blaß leaf Pecco		2,307 „	
Orange Pecco		145 „	
Sayfanchin und Tonlay		806 „	
Young Sayfan		49 „	
Sayfan		247 „	
Imperial		1,004 „	
Gunpowder		320 „	

	Zufuhr:	Vorrath	Abfaz:
	Risten	ult. December:	Risten
1871	43,724	17,482	41,746
1872	46,916	21,745	42,603
1873	44,723	21,420	45,048

Ther.

Finnländischer. Der milde Winter in Finnland verzögerte dort die Einfuhr in den Abfabepätzen, und schon zeitig im Mai wurden für die Französischen und für die Englische Regierung Karle Posten ab Finnland abgeschliffen. Im Juli ermäßigten die Abfaber ihre übertriebenen Forderungen, worauf sich ein lebhaftes Geschäft entwickelte, und blieb an den Verschiffungsplätzen nur ein unbedeutender Lagerbestand. Auch in Eäbed, welches ultimo 1872 nur ein unbedeutendes Lager aufwies, konnte sich kein großes Quantum ansammeln, und bedeutende Abfabungen von hier für England reduzierten das dortige, wie das hiesige Lager bedeutend. Im Juli hob sich hier der Preis für dünne Waare von 28 Mark Rm. auf 32 Mark Rm. und schließt zu 31 Mark Rm. pr. Tonne.

Die Zufuhren betragen:

	für Händler:	für Kipper:	Transito:	Total:
	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen
1871	8,844	414	8,180	12,638
1872	15,086	702	6979	22,767
1873	14,016	413	2688	17,116

Thran.

Die am Schlusse des vorigen Jahres steigende Tendenz des Marktes behauptete sich vollständig bis Anfang Mai d. J. und stiegen successive die Preise für braune Waare um 5,50 Mark Rm., blaue um 7,50 Mark Rm. pr. Tonne gegen die in den letzten Tagen 1872 bezahlten. Im Monat Mai, wo die Norwegischen Dampfschiffe und wöchentlicher bedeu-tende Partien herabrachten und die Jangnachrichten vom Norwegischen Dorsch recht gut, sowie vom Norwegischen Robbenschlag als sehr günstig lauteten, gingen die Preise allmählig an zu weichen, welches bis Ende August anhielt, und war der Preisunterschied für braun und blau 11 Mark Rm. bis 12 Mark Rm. pr. Tonne, gegen die im ersten Viertel-jahr höchst bezahlten. Am Schlusse des Jahres hat sich für braunen Thran etwas mehr Meinung gezeigt und ist derselbe wieder etwas höher bezahlt worden. Wenngleich wir im Frühjahr noch einige vom Sturm zurückgehaltene Labungen von Norwegen zu erwarten haben, so kann man doch annehmen, wenn der Absatz gut bleibt, daß jetzige Preise sich behaupten werden.

Unser Lager ist, mit Ausnahme von Medizinal-, wovon wenig Aus-wahl, gut assortirt:

	Zufuhren:	Lager ult. December:
	1872	1873
	Tonnen	Tonnen
brauner	31,000	28,000
blauer	38,000	8000
		9350

Wachs.

Das Geschäft hatte auch während des Jahres 1873 einen schleppen-den Gang, und verfolgten Preise fortwährend eine weichende Tendenz. Die Notirungen am Schlusse des Jahres sind als so niedrig anzusehen, daß eine Steigerung kaum ausbleiben kann.

Zugeführt wurden:

	1872	1873
	Pfund	Pfund
von Porto Plata	ca. 75,100	ca. 35,000
Cap Hayti und Port au Prince „	30,000	12,000
Nordamerika	—	8,000
Chili	47,700	35,000
Benguela	160,000	132,000
Angola	44,000	30,000
Zanzibar	23,500	42,000
zusammen ca.	380,300	ca. 294,000

Die Zufuhren von Holsteinischem, Dänischem, Schwedischem und Hannoverschem Wachs entziefen sich der Kontrolle, da diese Gattungen in kleinen Quantitäten und in sehr verschiedenen Packungen angebracht werden.

	Lagerbestand Mit. Dezember:	
	1872 Pfund	1873 Pfund
Holsteinisches	ca. —	ca. 25,000
Dänisches	ca. —	ca. 25,000
Hannoversches	ca. —	ca. 25,000
Schwedisches	45,000	—
Brugela	60,000	100,000
Angola	20,000	10,000
Porto Plata	10,000	15,000
Northamerikanisches	10,000	5,000
Chili	—	10,000
Zanzibar	12,000	1,800
Cap Sankt	—	—
zusammen	ca. 157,000	ca. 166,800

Walfischarten.

Die Zufuhren betrugen in diesem Jahre ca. 70,000 Pfd., davon ca. die Hälfte Polar- und das Uebrige Davidsstraßen. Die Preise behaupteten sich auf ca. 500 Mark Rm. pr. 100 Pfd., welches auch der gegenwärtige Werth ist. Der Ertrag des diesjährigen Janges in der Davidsstraße ist recht günstig, dagegen derjenige im Polarmeer nur klein.

Zufuhren in 1872 60,000 Pfd., in 1873 70,000 Pfd.,
Vorrath mit. Dezember. 1872 8,800 „ 1873 — „

Wolle.

Das verflossene Jahr war für diesen Artikel leider nicht so günstig als das Vorjahr. Das Interesse für denselben war gewiß ebenso lebhaft, wenn nicht größer, und konstatirte sich durch hinausgelegte bedeutende Ertrags, welche aber im Folge der hohen Ideen an den Verschiffungsplätzen meistens nicht effektiviert wurden. Nur zu einzelnen Zeitpunkten, wenn man draußen einen Rückgang antizipirte, welcher in Europa nicht eintrat, wurde mit hübschem Nutzen importirt. Aus diesem Grunde, und weil man in Folge des fast im ganzen Jahre vorherrschenden Mißtrauens alle weit aussehenden Unternehmungen allmählich sehr einschränkte, war der direkte Import der ersten Hand viel kleiner als im Vorjahre und belief sich nur auf ca. 8000 Ballen, fast durchgängig Capwollen, gegen ca. 14,000 Ballen total in 1872.

Auch der Absatz war durchschnittlich nicht so flott als im Vorjahre; die Ausdehnung des Fabrikgeschäftes in Folge der günstigen Vorjahre und die vielfachen Gründungen haben, sobald der Absatz von fertiger Waare etwas schwächer wurde, Ueberproduktion zuwege gebracht, in deren Gefolge und beschleunigt durch die finanziellen Krisen verschiedener Börsen sich eine Menge Fallissements in den Fabrikdistrikten einstellten. Es ist deshalb erklärlich, daß unsere hiesigen Wollkäufer sehr zurückhaltend operirten und nur unsere sehr geringen Vorräthe ermöglichten, daß das Gros unseres Imports schon schwimmend Absatz fand.

Trotz alledem beschließen wir dieses Jahr ohne bedeutende Fluktuationen und ohne daß der Werth des Artikels eine wesentliche Einbuße erlitten hat. Gute Wollen sind heute ca. 5 pEt., geringe und fehlerhafte ca. 10 pEt. niedriger zu notiren, als am Schlusse des Jahres 1872. Diese Erscheinung erklärt sich nur dadurch, daß die Produktion von Wolle an den Bezugsquellen nur unbedeutend zugenommen hat, während die allerdings eingeschränkte Fabrikation aber immer noch im Stande gewesen ist, das produzierte Wollquantum zu verarbeiten.

Unter diesen Umständen sehen wir am Schlusse dieses Jahres nirgend große Vorräthe von Wolle existiren, und dürften deshalb für die nächsten Monate die jetzigen Preise als ziemlich sicher angesehen werden.

Import im Jahre 1873:

	Ballen	Ballen
von Port Elisabeth und Table Bay, mit direktem Steamer	3,720	wovon 3,154 Transito,
Buenos-Ayres und Montevideo	901	839
Valparaiso	265	265
Songkong	11	—
Rio Grande	11	—
New-York	203	203
Savre	37	37
Amsterdam	792	782
Antwerpen	1,756	1,638
von und via England	38,062	23,157
vom Inlande	24,517	12,038

Total 70,277 wovon 42,113 Transito,
bagegen in 1872 82,143 „ 44,448 „

Vorrath in erster Hand fast Null, da in den letzten Monaten beinahe Alles schwimmend verkauft wurde.

Notirungen

	ult. Dezbr. 1873:	ult. Dezbr. 1872:
	Mark Rm.	Mark Rm.
Cap snow white, extra superior	2,50—2,65	2,65—2,75
superior	2,30—2,45	2,45—2,62½
gut	2,00—2,25	2,20—2,40
mittel	1,70—1,90	2,05—2,15
geringe	1,60—1,70	1,87½—2,00
Cap fleece östliche, superior	1,55—1,65	1,65—1,75
gut	1,40—1,50	1,50—1,60
mittel	1,30—1,40	1,35—1,45
Natal fleece	1,40—1,60	1,50—1,70
Buenos Ayres grease	0,45—0,75	0,51—0,80

Zucker.

Rohzucker. Eine wachsende Tendenz, hervorgerufen durch gute Rübenernten und reichliche Zufuhren aus den Kolonien, beherrschte in den ersten 5 Monaten alle Hauptmärkte und verursachte einen successiven Preisrückgang von 3—4,50 Mark Rm. je nach den verschiedenen Quantitäten. In der letzten Hälfte des Jahres fanden nur wenige kleine Schwankungen statt und die Preise schlossen durchgängig auf der im Sommer eingenommenen Basis.

Raffinirte Zucker. Unsere vor Jahren ausgesprochene Befürchtung hat sich leider bewahrheitet. Durch die Ausdehnung des Zollvereins auf ganz Deutschland hat sich die hier sonst so blühende Zuckerindustrie gegen die Schutzzölle nicht halten können. Das uns noch bleibende Geschäft nach überseeischen Plätzen, nach dem Norden Europas und der Plakonsum wird uns außerdem noch durch Konkurrenz anderer, durch Ausfuhrzölle unterstützter Länder sehr verkleinert. Das Geschäft konnte sich also nur in sehr engen Grenzen bewegen, und hatten wir während des ganzen Jahres nur recht schleppenden Abzug für Raffinaden und Melis. Für Abfallfabrikate, als Farin und Syrup, war hingegen immer genügender Bedarf. Auch Candis war fast immer gefragt. Die Preise erlitten keine erhebliche Schwankungen und gingen in der zweiten Hälfte des Jahres successive auf ihren heutigen Stand zurück.

G u d e r.

Einfuhr:

Von	1872			1873		
	Riften	Fäffer	Säde	Riften	Fäffer	Säde
Bahia und Maroim	2297	280	24,261	687	52	5,715
Pernambuco und Ceara	—	—	38,144	—	—	11,503
Cuba	5439	833	—	1,251	1,477	—
Portorico und Domingo	—	9,235	—	—	2,825	300
Mexiko	—	—	3,167	n. P.	—	—
Guatemala	—	—	1,637	—	—	1,416
Venezuela und Neu-Granada	—	—	1,022	7	43	515
Zanzibar	—	28	3,577	—	—	12,255
Ostindien	—	—	88,354	—	—	70,568
			750 Rörbe			474 Rörbe
England	327	441	18,388	160	341	3,730
Holland, Belgien und Frankreich	225	2,656	1,056	40	806	521
		905 Rörbe	162,000 Br.		119 Rörbe	55,000 Br.
Bremen, Iphoe und diversen Plätzen	—	7,120	2,090	—	7,800	880
			35,000 Br.			86,000 Br.
dem Zollverein und Oesterreich, Rüben-						
jucker	4241	16,573	125,760	8,470	21,250	323,418
		25,500 Br.	4,150 Rotti		15,000 Ctr.	6,000
Total ca. 83 Mill. Pfund,			Total ca. 108 Mill. Pfund,			
wovon Rübenzucker (größtentheils Transito)		43			88	

Vorrath ult. December:

67,300 Matten Ostindische,
4,600 Säde Brasil,
675 Rörbe Batavia,
128 Fäffer Muscovaden,
300 Riften gelbe Havana.
Total ca. 5½ Mill. Pfund.

Vorrath ult. December:

90,700 Matten Ostindische,
520 Rörbe ,
170 Riften Bahia, ;
3,950 Säde ,
5,500 , Guatemala,
4,400 Matten Zanzibar,
490 Fäffer Muscovaden,
40 Riften Havana.
Total ca. 7½ Mill. Pfund.

Griechenland.

Jahresbericht des Konsulats in Kalamata für 1873.¹⁾

Der Austausch von Landesprodukten gegen Import-Artikel hat im Jahre 1873 einen befriedigenden Verlauf genommen; die Summe des Umsatzes hat zwar, was den Export des hiesigen Bezirkes betrifft, diejenige des Vorjahres nicht erreicht, dagegen war das Geschäft im Allgemeinen lohnender und gehörten Verluste zu den Seltenheiten.

Die Seidenzucht hatte in Folge der vorwiegend günstigen Witterung einen guten Verlauf, so daß die Ernte sowohl quantitativ, als qualitativ besser, als die vorjährige ausfiel.

Man schätzt den Ertrag auf 120,000 Kil. trockener Kokons, welche sämmtlich in den hiesigen Seidenpinnereien zu Seide versponnen wurden und ca. 13,500 Kil. feine Seide ergaben im Werthe von 270,000 Lhr. und 1500 Kil. gröbere Seide im Werthe von 15,000 ,

zusammen 285,000 Lhr. gegen 232,350 Lhr. im Jahre 1872 und 504,000 Lhr. im Jahre 1871.

Der Durchschnittspreis der feinen Seide belief sich auf 20 Lhr. per Kilogramm.

Der Ertrag der Korinthen-Ernte überstieg, was das Quantum betrifft, den des Vorjahres um volle 4 Millionen Pfund.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 332.

Die Verschiffungen betrugen:

nach Patras zur Weiterbeförderung nach England, Norddeutschland u.
7,355,000 Pfd.
, Rußland 550,000 ,
, Triest 6,821,000 ,

zusammen 14,726,000 Pfd.
im Werthe von 456,500 Lhr. gegen 10,720,000 Pfd. im Werthe von 450,000 Lhr. im Jahre 1872.

Preise waren diesmal nur geringen Schwankungen unterworfen und bewegten sich zwischen 30 und 32 Lhr. per 1000 Pfd.

Die Selgenernte war die einzige, die gegen die vorjährige wirklich zurückblieb, da die dem Anscheine nach im Ueberfluß vorhandene Frucht in Folge zu großer Dürre nicht zur gehörigen Entwidlung gelangen konnte.

Die Verschiffungen beliefen sich auf

115,750 Ctr. nach Triest,
33,350 , , Rußland,
17,800 , , der Türkei,
4,100 , , verschiedenen Ländern,

zusammen 171,000 Ctr.,
welche zum Durchschnittspreis von 3½ Lhr. einen Gesamtwertb von 641,250 Lhr. repräsentiren.

Im Jahre 1872 betrug die Ernte 200,000 Etr. im Werthe von 900,000 Thlr.

Olivendöl hat auch im Jahre 1873 nur eine mittelmäßige Ernte ergeben, welche auf etwa 20,000 Barils (ca. 66½ Ril.) geschätzt werden kann.

Von diesem Ertrag ist ungefähr die Hälfte im Lande selbst konsumirt worden, so daß nur 10,230 Barils im Werthe von 143,220 Thlr. zur Ausfuhr gelangten, welche ausschließlich nach Konstantinopel und dem Schwarzen Meere verschifft wurden.

Im Jahre 1872 hatten die Verschiffungen 8200 Barils im Werthe von 123,000 Thlr. betragen.

Diesem Exporthandel in

Seide	mit einem Umsatze von	285,000 Thlr.,
Korinthen	„ „ „	456,500 „
Feigen	„ „ „	641,250 „
Olivendöl	„ „ „	143,220 „
zusammen		1,523,970 Thlr.,

steht der Importhandel gegenüber mit einem Umsatze von 479,600 Thlr. an direkter Einfuhr und ungefähr 350,000 „ an indirekter Einfuhr, zusammen 829,600 Thlr.

Der direkte Import von 479,600 Thlr. vertheilt sich, soweit dies nach den mangelhaften Registern der Zollbehörden übersehen werden kann, auf folgende Artikel:

	1873:	1872:
	Thlr.	Thlr.
Kolonialwaaren	58,000	40,500
Baumwollenwaaren	22,200	27,100
gesalzene Fische	68,700	62,000
Spirituosen	14,300	11,600
Eisen, Blei, Kupfer u.	28,300	26,500
Getreide und Mehl	194,000	199,000
Bauholz	20,800	20,000
Wollenwaaren	8,300	6,000
Schreibpapier	4,300	4,000
Spielearten	5,600	5,000
verschiedene Kurzwaaren	55,100	50,000
zusammen		479,600 451,700

Der Beitrag der indirekten Einfuhr von 350,000 Thlr. für in anderen Häfen des Landes verzollte und hier in freiem Verkehre eingeführte Waaren aller Rubriken basiert sich auf eine ungefähre Schätzung, da dieser inländische Handel von den Zollbehörden nicht kontrollirt wird.

Von den Schläppen, die der Platz im Jahre 1872 durch den ungünstigen Verlauf der Geschäfte erlitten, hat sich derselbe im Laufe des Jahres 1873, Dank dem normaleren Geschäftsgange, wieder erholt.

Zwar hat der Kredit des Places für kurze Zeit aus Anlaß des Fallimentes eines Dampfmühlenbesizers mit einer Ueberschuldung von etwa 40,000 Thlr. auf ein Betriebskapital von 180,000 Thlr. einen empfindlichen Stoß erhalten, indem dieses Falliment noch mehrere andere nach sich zu ziehen drohte; allein durch das rasch eingeleitete und durchgeführte Vergleichsverfahren ist die Gefahr schnell wieder beseitigt und der Kredit aufs Neue beseitigt worden.

Die Filiale der Griechischen Nationalbank diskontirt Platzwechsel noch immer zum fixen Satze von 8 pEt.

Die Zahl der industriellen Etablissements ist nicht vermehrt worden, dagegen ist eines der bereits bestehenden, nämlich die Seidenspinnerei des D. Maravás, auf Dampfbetrieb eingerichtet worden, womit die Zahl der Dampfmaschinen in hiesiger Stadt auf 3 gebracht ist.

Deutsche Schiffe und Handlungsreisende haben auch im verflossenen Jahre den Platz nicht besucht.

Rußland.

Die Fabrikindustrie in Finnland während der Jahre 1866—1870.

(Nach dem Berichte der Finnländischen Manufaktur-Direktion.)

Die Baumwollen-Industrie ist in Hinsicht auf den Produktionswerth immer noch die bedeutendste Fabrikindustrie des Großfürstenthums. Der Werth der durch die Baumwollenspinnereien und Webereien angefertigten Produkte macht für 1870 31 pEt. des ganzen Produktionswerthes aller industriellen Einrichtungen des Landes aus. Diese Industrie wird durch 5 größere Fabriken repräsentirt: die Fabrik der Wasa bomulls manufaktur actie bolag auf Brändö; Forsha Baumwollen-Spinnerei u. Weberei; dieselben Fabriken von Finlayson u. Co. in Lammfors, John Barkers u. Co. in Åbo und Hammaren u. Co. im Kirchspiel Tavastkyro. Obgleich die Anzahl der Fabriken sich nur um ein Geringes vermehrt hat, so hat sich doch im letzten Decennium eine bedeutende Steigerung im Produktionswerthe bemerkbar gemacht. Im Jahre 1861 besaß Finnland 4 Fabriken mit einem Produktionswerthe von 2,935,432 Finnsl. Mark, 1870 stieg derselbe bis auf 8,198,494 Finnsl. Mark, obgleich nur 2 neue Fabriken zu den 4 Älteren hinzugekommen waren. Finnland kann mit seiner verhältnißmäßig bedeutenden Leinenproduktion diese Masse von Baumwollenwaaren nicht konsumiren, dieselben haben deshalb einen vortheilhaften Absatz nach Rußland gesucht und gefunden; doch hat dieser Export in den letzten Jahren abgenommen — 1867 für 4,326,390 Finnsl. Mark, 1870 nur für 2,823,530 Finnsl. Mark, was beweist, daß der Verbrauch von Baumwollenwaaren auch in Finnland im Zunehmen begriffen ist. Der Werth der von Rußland im Jahre 1867 importirten Baumwollenwaaren betrug 106,470 Finnsl. Mark, 1870 406,703 Finnsl. Mark. Vom Auslande wurde 1867 für 741,993 Finnsl. Mark importirt, 1870 für 1,850,409 Finnsl. Mark. Der größte Theil dieser importirten Waaren besteht jedoch aus feineren Geweben, welche nicht im Lande fabrikt werden. Die Baumwollen-Industrie, so bedeutend sie auch sein mag, ist jedoch keine aus einheimischen Quellen hervorgegangene, da sie ihre Rohwaare vom Auslande beziehen muß und ihre Existenz auf einem nicht unbedeutenden Schutze beruht. Aus Rußland können alle Baumwollenwaaren, sofern sie mit einem russischen Fabrikstempel versehen sind, zollfrei eingeführt werden, sonst beträgt der Zoll für Felbel, Plüsch und Sammet 1,40 Finnsl. Mark pro Pfund; durchsichtige, wie Gaze, Musselin, Schleier u., wenn mehr als 22 Quadrat-Ellen auf das Pfund gehen, 2,70 Finnsl. Mark pro Pfund; gebleichte und ungebleichte, sowie einfarbige Zeuge 85 Penni pro Pfund, gedruckte oder bunt gewebte 1,20 Finnsl. Mark pro Pfund. Zeuge und Lächer mit kleinen eingewebten Mustern oder mit Rändern von Seide oder Wolle werden mit 20 pEt. Aufschlag verzollt. Band kostet 1,20 Finnsl. Mark pro Pfund, Brobirtuch 1,25 Finnsl. Mark, Spitzen 5,20 Finnsl. Mark, Tüll 1,40 Finnsl. Mark pro Pfund.

Die Leinenfabrikation verdient ohne Zweifel eine ganz besondere Aufmerksamkeit, da sie ihr Rohmaterial aus dem eigenen Lande erhält und nicht allein bedeutende Kapitalien im Lande in Umsatz bringt, sondern auch vortheilhaft auf den Anbau des Leins einwirkt. Bis jetzt ist die Lammforscher Fabrik die einzige, welche sich mit diesem Industriezweige beschäftigt, die Produktion derselben ist unter dem letzten Decennium im Steigen begriffen gewesen, im Jahre 1861 für 600,000 Finnsl. Mark, 1870 für 2,530,000 Finnsl. Mark. Der ganze Produktionswerth während der letzten zehn Jahre war 20,860,000 Finnsl. Mark. Vergleicht man nun diese Summe mit dem Werthe der Baumwollenproduktion, welcher in demselben Zeitraume 41,579,937 Finnsl. Mark ausmachte und zieht man in Betracht, daß es 5 Baumwollenfabriken und nur eine Leinenfabrik gab, so wird das Gewicht und die Bedeutung der Leinenfabrikation um so deutlicher hervortreten. Der Zoll für gewöhnliche

Leinenzuge und Lächer beträgt 1,80 Finn. Mark pro Pfund, für Band 1,20 Finn. Mark, für Spitzen 10 Finn. Mark, für Lüll 6 Finn. Mark, für Segeltuch 80 Penni pro Pfund.

Zu den bedeutendsten Fabriken, was den Werth der Produktion angeht, gehören die Zuckerraffinerien; es giebt deren zwei. Löö Soeterbruk bei Helsingfors und Åbo oder Åura Soeterbruk in Åbo. Der Werth des verarbeiteten Zuckers war 1861 2,519,408 Finn. Mark, 1870 3,957,240 Finn. Mark. Die Fabrikation geschieht aus ausländischer Rohwaare, und wird Alles, was probuzirt wird, im Lande abgesetzt. Der Verbrauch ist so groß, daß raffinirter Zucker vom Auslande zu einem Werthe importirt wird, welcher mehrere Male den Produktionswerth der heimischen Fabriken übersteigt. Der Zoll beträgt 4,06 Finn. Mark für das Viespfund oder 23½ Penni das Pfund. Es ist deshalb eigenthümlich, daß diese Fabrikindustrie keinen schnelleren Fortgang genommen hat. Der Produktionswerth der Åura Soeterbruk hat 1866, da er 1,840,000 Finn. Mark ausmachte, etwas abgenommen, 1870 betrug er 1,664,000 Finn. Mark. Löö Soeterbruk hat in demselben Zeitraume seinen Produktionswerth mit 445,149 Finn. Mark gesteigert. 1870 betrug derselbe 2,293,240 Finn. Mark.

Eine auf ausländische Rohwaare begründete und durch hohen Zoll auf ausländische Fabrikate sehr begünstigte Industrie ist die Fabrikation von Rauchtabak, Schnupstabak und Cigarren. Wenn man bedenkt, daß ausländischer Rauchtabak 24 Finn. Mark, Schnupstabak 30 Finn. Mark und Cigarren 60 Finn. Mark, das Viespfund gleich 20 Pfb. Zoll, kosten, so ist man zu der Annahme berechtigt, daß sich diese Fabrikation bedeutend aufschwüngen müßte, dennoch stand dieselbe 1870 auf demselben Punkte wie vor ca. 10 Jahren. Im Jahre 1861 gab es 27 Fabriken mit einem Produktionswerthe von 1,270,468 Finn. Mark, 1870 26 Fabriken mit einem Produktionswerthe von 1,540,271 Finn. Mark. Im Jahre 1870 wurden 648,535 Pfb. Rauchtabak, 138,531 Pfb. Schnupstabak, 91,874 Pfb. Schnupstabak verarbeitet. Von Cigarren wurden über 10 Millionen, und Cigaretten beinahe 18 Millionen fabrizirt; 1863 wurden von dieser letzten Sorte nur etwas über eine Million angefertigt. Die größten Tabakfabriken waren 1870:

P. E. Rettig u. Co. in Åbo, Produktionswerth 437,579 Finn. Mark; S. Borgström in Helsingfors, Produktionswerth 288,912 Finn. Mark; P. U. Strengberg in Jakobstad, Produktionswerth 186,100 Finn. Mark, und Tollerander u. Klärin in Helsingfors, Produktionswerth 162,000 Finn. Mark.

Diese 4 Firmen haben zusammen mehr als zwei Drittel des ganzen Produktionswerthes verarbeitet.

Eine Fabrikation, welche auf einen beinahe unbegrenzten Absatz rechnen kann, und welche weder große Kapitalien, noch besondere technische Geschicklichkeit erheischt und darum eine immer größere Verbreitung erhält, ist die Fabrikation von Spirit, Branntwein und Liqueuren. Diese Fabriken, welche privilegiert sind, haben sich in den letzten Jahren zu einer Beforgniß erweckenden Anzahl vermehrt. Die Wirksamkeit derselben, welche in technischer Hinsicht nichts von Interesse bietet und dem Wohlstand des Landes untergräbt, beschränkt sich im Ganzen darauf, dem einfachen Branntwein durch Zufügung von Oelen und Gewürzen einen angenehmeren Geschmack zu geben. Zu Ende des Jahres 1865 gab es nur vier solcher Fabriken, im folgenden Jahre stieg die Anzahl derselben auf 9. 1870 betrug dieselbe nicht weniger als 44. Das Fortschreiten dieser für das Land so schädlichen Industrie von 1866—1870 ist aus folgender Zusammenstellung ersichtlich:

1866	.....	9 Fabriken,	Produktionswerth	301,519 Finn. Mark
1867	.....	12	, ,	483,996
1868	.....	17	, ,	821,950
1869	.....	34	, ,	1,541,943
1870	.....	44	, ,	2,410,538

Die Fabriken sind auf alle Städte nach deren resp. Größe vertheilt; Helsingfors besaß jedoch nur 4, während Åbo 12 hatte. In der letzten Hälfte von 1870 und im Laufe von 1871 erhielten nicht weniger als 33 neue Fabriken Privilegien. Dieselben sind nun zweifelsohne schon im vollen Wirkksamkeit, so daß das Land sich jetzt 77 solcher industriellen Einrichtungen erfreuen kann. Von diesen neuen Fabriken erhielt Helsingfors nicht weniger als fünf. Die Reflexionen über den Einfluß, welchen diese Einrichtungen auf die Bevölkerung, in der die Trunksucht tagtäglich zunimmt, ausüben und die Nothwendigkeit, diese „blühende“ Industrie zu hemmen, machen sich von selber. Die Einfuhr von Branntwein ist verboten. Arrac, Rum und Cognac kosten 12 Mark das Viespfund brutto, wenn derselbe 11 Grade hält, für jeden höheren, wenn auch nur angefangenen Grad, eine Mark mehr Zoll. Viqueur zc. kostet 2 Finn. Mark pro Flasche.

Die mechanischen Werkstätten bilden eine Industrie, deren gleichmäßiges sicheres Fortschreiten eine gute Zukunft zu versprechen scheint. Der Produktionswerth sämtlicher Fabriken betrug 1861 1,154,452 Finn. Mark, 1871 3,210,517 Finn. Mark. Die bedeutendsten waren 1870 W. Erichtson u. Co. in Åbo, Österg u. Bode in Helsingfors, Wiborgs mekaniska verkstad, Sagnäs mekaniska verkstad in Helsingfors, Åbo jernmanufaktur bolag, Tammfors länne et jernmanufaktur actie bolag. Maschinen für Dampfschiffe, für den Ackerbau, für Fabriken, Handwerker und Künstler, auch Kopiermaschinen sind zollfrei, alle anderen Maschinen und Apparate, sowie einzelne Theile bezahlen, wenn sie von Kupfer sind, 80 Penni für das Viespfund, sonst 40 Penni pro Viespfund.

Ueber den Schiffsbau fehlen leider zuverlässige Angaben; den Berichten der Magistrat zu Folge, welche aber nicht von allen Städten eingegangen sind, betrug der Werth der gebauten Schiffe von 10 Werften 532,000 Finn. Mark, 1870 von 8 Werften 847,000 Finn. Mark; 1862 betrug er von 10 Werften 3,434,020 Mark. Der Grund des Abstandes liegt theils in der genauen Angabe aller Werften in dem letztern Jahre, und theils auch in der Erbauung eines Kriegsschiffes in Patenleini, dessen Werth 1,068,700 Mark war.

Die Lichte- und Seifenfabrikation nimmt keine geringe Stelle unter den industriellen Einrichtungen ein. Die größte Fabrik dieser Art ist die des „Savisaaklebolag“ in Wiborg, welche 1870 einen Produktionswerth von 1,571,900 Finn. Mark hatte, während die übrigen zusammen nur 64,490 Mark aufzubringen vermochten. 1861 verarbeiteten 5 Lichtfabriken für 1,041,160 Finn. Mark, 1870 6 Fabriken für 1,636,390 Finn. Mark. Die Rohwaare wurde meistens aus dem Inlande bezogen, doch wurde in der Fabrik in Wiborg auch Talg aus St. Petersburg angewendet. Talg, Stearin und Wachslichte bezahlen 1,80 Finn. Mark pro Viespfund Zoll, gewöhnliche Seife ebensoviel, feineren Sorten jedoch neun Mark für das Viespfund.

Die Glasfabriken, deren es 1861 15 gab, hatten im Jahre 1862 einen Produktionswerth von 1,036,760 Finn. Mark und sind in der letzten Zeit bedeutend zurückgegangen. Im Jahre 1870 gab es 13 Fabriken mit einem Produktionswerth von 264,471 Finn. Mark. Schwierigkeiten für den Absatz finden nicht statt, da der Import von Glaswaaren im Steigen begriffen ist. 1867 betrug der Werth der importirten Glaswaaren 88,016 Finn. Mark, 1870 208,692 Finn. Mark. Flaschen zc. von grünem Glase kosten 80 Penni das Viespfund Zoll, Fensterglas 1,80 Finn. Mark; geschliffene Gläser, Flaschen zc. kosten 1,80 Finn. Mark; gefärbte und vergoldete von 3,20 bis 10 Finn. Mark pro Viespfund.

Die Papierfabrikation wird eigentlich nur von den beiden Fabriken in Tammfors und Tervakoski betrieben. Die letztere brannte 1863 nieder, wurde aber wieder aufgebaut und nahm ihre Arbeiten 1865 wieder auf. Diese Fabrikation ist durch einen Schutz Zoll begünstigt, welcher

für Schreib- und Konzeptpapier 4,80 Finn. Mark, für Postpapier 5,80 Finn. Mark, für Druck- und Malaturpapier 50 Penni für das Piespfund beträgt; ferner ist auf Lumpen ein Exportzoll von 1,50 Finn. Mark pro Piespfund festgesetzt. Im Jahre 1861 bestanden 10 Papierfabriken mit einem Produktionswerthe von 649,340 Finn. Mark, 1870 gab es deren 7 mit 994,592 Finn. Mark Produktionswerth.

Mit der Papierfabrikation steht ein anderer Industriezweig, die Holzschleiferei, in Verbindung. Die durch das Schleifen weicher Holzsorten, welche das Land zur Genüge besitzt, erhaltene Masse ist ein Surrogat für die Lumpen, welche zum Verbrauch der Papierfabriken nicht mehr hinreichen. Die Fabrikation ist an sich sehr einfach und erfordert nur eine verhältnißmäßig große Leistikraft, welche jedoch leicht und billig in den überall im Lande vorkommenden Wasserfällen gewonnen wird. Die erste Fabrik dieser Art wurde im Jahre 1860 in Rindere bei Wiborg angelegt. 1865 wurde das Privilegium zu einer zweiten Fabrik in Lammfors erteilt. In der letzten Zeit sind in verschiedenen Theilen des Landes Fabriken erbaut worden, theils auch noch unter Arbeit. Der Produktionswerth der beiden obengenannten Fabriken, welcher 1866 40,000 Finn. Mark betrug, stieg im Jahre 1870 auf 84,500 Finn. Mark.

Da der Anbau von Lein und Hanf im Lande ziemlich verbreitet ist, sollte man denken, daß die Oel- und Seifengerieien einen guten Fortgang nehmen müßten; der Produktionswerth, welcher im Jahre 1861 69,884 Finn. Mark betrug, machte zwar 1870 94,212 Finn. Mark aus, geht man aber auf das Jahr 1862 zurück, so findet man, daß der Produktionswerth schon damals beinahe dieselbe Höhe erreicht hatte. Es giebt fünf Einrichtungen im Lande, in welchen diese Industrie fabrikmäßig betrieben wird.

Auch die Porzellanfabriken nehmen keinen Aufschwung, obgleich das Land für diese Industrie so reich an Rohmaterial ist. Im Jahre 1861 gab es 14 solcher Fabriken, welche für 154,932 Finn. Mark produzierten. 1870 gab es deren 10, ihr Produktionswerth betrug nur 128,498 Finn. Mark. Es sind eigentlich nur 2 Fabriken, welche diesen Industriezweig aufrecht erhalten, die des Herrn Artimjess in Suotaniemi (Reholm) und die des Herrn Aabstén bei Helsingfors. Der Produktionswerth dieser beiden machte im Jahre 1870 107,500 Finn. Mark aus.

Die fabrikmäßig betriebenen Gerbereien haben ebenfalls keine rechte Kraft zum Fortgang. 1861 gab es deren 20, welche für 247,284 Finn. Mark produzierten, 1870 dagegen 22 mit 280,784 Finn. Mark Produktionswerth, doch geben diese Ziffern keine zuverlässige Stütze zur Beurtheilung der Gerbereien in Finnland, da die meisten noch ohne Fabriksprivilegien arbeiten.

Die Summe des Produktionswerthes der bedeutendsten Fabriken des Landes betrug im Jahre 1870 26,098,967 Finn. Mark, im Jahre 1861 dagegen nur 13,511,807 Finn. Mark.

Handelsbericht aus Kowno.

In Folge einer Ernte, welche in Bezug auf das Gouvernement Kowno als eine gute, in Beziehung auf die Gouvernements Wilna und Grobno als eine gute Mittelernte zu bezeichnen ist, hat sich in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres auf allen Gebieten des Reichs eine große Lebhaftigkeit entwickelt. In ganz hervorragendem Maße ist dieses im Gouvernement Kowno der Fall gewesen. Von den beiden anderen Gouvernements durch eine viel günstigere Bodenbeschaffenheit ausgezeichnet, hat dasselbe den weiteren Vorzug, in viel höherem Maße von künstlichen und unnatürlichen Kommunikationsmitteln durchzogen zu sein. Hierzu sind nicht allein die verschiedenen Eisenbahnen, die das Gouvernement durchschneiden, und die auch in wirtschaftlicher Hinsicht gut angelegt sind, zu rechnen, sondern auch die beiden Chausseen, von denen die eine, die

Lauroggen-Wilauer Chaussee, den nördlichen Theil des Gouvernements in einer Länge von ca. 180 Werst, die andere, die Kowno-Dünaburger Chaussee, den südlichen Theil des Gouvernements in einer Länge von ca. 170 Werst durchschneidet. Aber mindestens eben so werthvoll für den Gesamtverkehr und für die wirtschaftliche Produktion dieses Gouvernements ist der Niemenfluß, an welchen sich dasselbe in seiner Längenausdehnung auf eine Strecke von mehr als 30 Meilen anlehnt. Unstreitig hat dieses Gouvernement theils aus den angeführten Gründen, theils wegen seines großen Reichthums an Holzern aller Art eine bedeutende Zukunft, die allerdings nur dann näher rücken wird, wenn man eine Vervollständigung der Kommunikationsmittel, namentlich durch den Bau von künstlichen Zufuhrstraßen in der Richtung auf die vorhandenen Eisenbahnlinsen in Angriff nehmen wollte.

Viel ungünstiger sind diese Verhältnisse in den Gouvernements Wilna und Grobno. Schon von Natur mit einem durchweg sandigen Boden versehen, hat das Gouvernement Wilna gar keine Chausseen, und das Gouvernement Grobno wird nur in seinem südlichen Theile (die Kreise Slonim und Kobrin) auf eine Strecke von ca. 160 Werst von der Bodruist-Brzest-Litowsky-Chaussee durchschnitten.

Nach ausschließlichen Produktionsquellen in den Gouvernements Kowno und Wilna sind Landwirtschaft und Handel. An industriellen Establishments besitzt das Kownoer Gouvernement nur eine Nagelfabrik und zwei Eisengießereien nebst Maschinenbauanstalten, und zwei Nagelfabriken das Wilnaer Gouvernement. Im Grobnoischen Gouvernement tritt zu den genannten beiden Produktionsquellen noch eine bedeutende Textilindustrie in und am Bialystok hinzu.

Das eigentliche Handwerk befindet sich in einem noch sehr wenig entwickelten Zustande. Die früher so zahlreichen Einwanderungen Deutscher, namentlich Preussischer Handwerker haben fast ganz aufgehört, weil die Einwandernden den hiesigen Verhältnissen nicht Stand zu halten vermochten. Seitdem der Eisenbahnbau in Rußland einen so lebhaften Aufschwung genommen hat, mehrte sich zwar die Zahl der einwandernden Handwerker wieder, dieselben sind jedoch nur Schlosser und Schmiede, welche in den zahlreichen Eisenbahnwerkstätten eine lohnende Beschäftigung gefunden haben und wohl noch recht lange finden werden.

Ueber die Quantität derjenigen Russischen Ausfuhrprodukte, welche auf den Eisenbahnen Kowno-Libau, Petersburg-Wirballen, sowie auf der seit Kurzem eröffneten Strecke Brzest-Grajewo durchgeführt worden sind, lassen sich keine zuverlässigen Angaben machen. Nach einer Schätzung, welche auf privaten Beobachtungen beruht, nimmt man die Ausfuhr allein von Getreide, welches seit Jahren in Orel und Smolensk zur Ausfuhr bereit lag und in diesem Jahre via Eydtkuhnen zur Ausfuhr nach Preußen gelangte, auf mehr als 1½ Millionen Scheffel an. Hierzu treten sehr erhebliche Quantitäten an Flach, die sich jedoch gleichfalls in quantitativer Beziehung der Berechnung entziehen. Nur hinsichtlich der Brzest-Grajewoer Bahn läßt sich über die Getreideaufuhr eine sichere Auskunft geben. Dieselbe betrug 31,000 Pub. Das Produktionsgebiet dieser Quantität Getreide führte früher seinen Ueberfluß auf dem Niemen via Kowno nach Preußen.

Doch diese Güterbewegung ihre Richtung nach den Preussischen Bahnen und nach den Preussischen Ostseehäfen nimmt, anstatt nach dem viel näher gelegenen und gleichfalls durch Eisenbahnen verbundenen Russischen Ostseehafen, ist eine bemerkenswerthe Erscheinung. Dieselbe findet in etwaigem größeren Unternehmungsgeiste des Deutschen resp. Preussischen Handelsstandes oder in besonderen Konjunktoren nicht allein ihre Erklärung, sie hat ihren Grund vielmehr vorzugsweise darin, daß die zahlreichen Westrussischen Bahnen, welche sich in den Händen von Privatgesellschaften befinden, sich nicht über die Normirung angemessener Frachtsätze einigen können, dieselben in enormer Höhe bemessen und nicht unter einander, wohl aber mit den Preussischen Bahnen, namentlich mit

der Preussischen Ostbahn, im sogenannten direkten Güterverkehr mit sehr erheblich geringeren Frachtsätzen stehen. Daher kommt es, daß Riga, welches nach seiner natürlichen Lage durch Vermittelung der Danaburg-Rigaer Bahn vorzugsweise berufen erscheint, die kolossalen Getreideexporte aus dem Innern Rußlands aufzunehmen, sich dieselben entgegen lassen muß. Seitens des Kaufmannsstandes in Riga ist auf diesen Umstand im Laufe des vergangenen Jahres wiederholt aufmerksam gemacht worden, bis jetzt jedoch ohne Erfolg.

Die Ausfuhr des Jahres 1873 aus Rowno nach Preußen auf dem Riemenströme und per Bahn betrug, unter vergleichender Berücksichtigung des Vorjahres:

	1873:	1872:
Weizen	39,580 Pub,	54,426 Pub,
Roggen	142,264 „	123,061 „
Gerste	63,441 „	13,300 „
Hafer	84,116 „	71,080 „
Erbsen	98,370 „	37,280 „
Veinsaat	99,850 „	118,004 „
Rübsen	300 „	90 „
Pumpen	82,520 „	152,457 „
Knochen	30,387 „	46,920 „
Leintuchen	16,300 „	34,390 „
Flachs und Flachshecke	2,575 „	8,092 „
Thierische Haare	580 „	448 „
Alte Leine, Leinen und Schnüre	344 „	—
Rohe thierische Häute	—	3,954 „
Roher Tabak	—	365 „
Daggert	—	2,200 „
Thier	—	1,500 „
Summa	660,627 Pub.	667,517 Pub.

Hierzu kommen noch:

Eichenstäbe	2,906 Schod,	1,476 Schod,
Nichtene Dielen	34,256 Stüd,	21,218 Stüd,
Balken	5,450 „	1,619 „
Haßbänder	2,621 Schod,	—
Brennholz	2,206 Achtel,	617 Achtel,
Feldsteine	1,047 „	—

Die Einfuhr aus Preußen nach Rowno auf dem Riemenströme und per Bahn hat betragen:

	1873:	1872:
Salz	1,015,450 Pub,	1,461,308 Pub,
Gerlinge	95,780 „	165,600 „
Eisen	12,651 „	14,418 „
Eisenwaaren	1,208 „	11,238 „
Petroleum	19,593 „	9,906 „
Wein	2,148 „	864 „
Kolonialwaaren	1,850 „	3,102 „
Soba, Farbstoffe, Alaun	3,880 „	5,948 „
Lebserwaaren	404 „	825 „
Steinböhlen	145,099 „	465,525 „
Zint	153 „	—
Kolossauöl	794 „	796 „
Schmieröl	965 „	794 „
Tabak und Cigarren	212 „	—
Möbel	218 „	87 „
Cement	3,100 „	4,716 „
Kraftmehl	4,800 „	—
Stahl	—	249 „
Schleifsteine	—	2,805 „
Summa	1,308,305 Pub.	2,148,181 Pub.

Die Zahl der Rähne, welche von Preußen her nach Rowno kamen, betrug:

1873:	1872:
985	1140

Im Ganzen ist die Verkehrsbewegung auf dem Riemen eine rückgängige, wie dies bei Vergleichung der Einfuhr von Preußen her im Jahre 1873 mit der des Jahres 1872 schon auffallen muß. Die Ursache davon liegt 1) in der Zunahme des Eisenbahntransports, 2) in der von Jahr zu Jahr zunehmenden Verschlechterung der Passage auf dem Riemenströme, 3) in dem hohen Zinsfuße für Darlehensgeschäfte hier zu Lande. Was die Ursache ad 1 anbelangt, so durchschneiden die Wilna-Barthauer und die Brzest-Gradowoer Eisenbahn diejenigen Russischen Landestheile, welche früher die Probukions- und Zufahrtgebiete für Rowno gebildet haben; diese jeberzeit praktikablen Schienenwege haben die Nothwendigkeit beseitigt, in Rowno Niederlagen zu errichten, worin die zum Export bestimmten Waaren den Winter über den Transport auf dem Wasserwege abwarteten. Die größere Billigkeit des letzteren wiegt die Nachtheile nicht auf, welche der Zeitverlust und die Versäumniß günstiger Konjunkturen mit sich bringen.

Von gleichzeitigem Einflusse auf die Abnahme d:s Flußschiffverkehrs auf dem Riemen ist die stetig zunehmende Verschlechterung der Flußpassage, welche um so bellagendwerther ist, als nach dem Gutachten Sachverständiger die auf Preussischem Gebiete vorgenommenen Strom-Meliorationsarbeiten so lange von keinem durchgreifenden Erfolge sein können, als dieselben nicht auch planmäßig und gleichzeitig auf der Russischen Stromstrecke in Angriff genommen werden. Diese Annahme dürfte in der That eine Bestätigung finden, daß im Laufe des vergangenen Sommers seitens der mit Rowno verkehrenden Flußschiffer zahlreiche Beschwerden über große Schiffsfahrts Hindernisse innerhalb der Preussischen Stromstrecke laut wurden. Derartige Hindernisse sollen nach Angabe der Schiffer bei dem Orte Reuhof, oberhalb Karwellen, Kreises Ragnit, bei Schmalenington, desselben Kreises, bei Litsch-Preußen und bei Pagubinnen, Kreises Litsch, vorhanden gewesen sein.

Was die dritte Ursache des Zurückgehens des Rownoer Verkehrs betrifft, so wird es kaum glaublich erscheinen, daß vor der am 1. August pr. erfolgten Errichtung der hiesigen Filiale der Wilnaer Kommerzbank der Zinsfuß für Darlehne aller Art zwischen 12 und 24 pEt. pro anno betragen hat. Gegenwärtig, und zwar in Folge der Errichtung der Bankfiliale, bewegt derselbe sich zwischen 7 und 9 pEt.

Die Bialystoker Wollenindustrie, welche für die Russische Fabrikation von Modestoffen insofern von höchster Bedeutung ist, als sie fast nur seine Paletots, besetzte Garnitur- und Beinkleiderstoffe produziert, und deshalb nicht allein mit St. Petersburg, Moskau, Odesa und Warschau, sondern mit fast allen Gouvernementsstädten des Europäischen Rußlands in Verbindung steht, gerieth, nachdem schon im Winter 1871/72 gefährdende Störungen eingetreten waren, im Herbst des Jahres 1872 in gänzliche Stodung. Die kleineren und mittleren Fabrikgeschäfte mußten theils wegen Mangel an Absatzquellen, theils wegen des inzwischen bei den Wollhändlern und Banquiers eingetretenen Mißtrauens geschlossen werden. Nur die größeren Tuchfabrikanten arbeiteten zwar weiter, waren aber genöthigt, die gewöhnliche Arbeitszeit von 12—14 Stunden täglich auf die Hälfte herabzusetzen. Trotz dieser Einschränkung des Betriebes häuften sich so große Lager von fertiger Waare, daß die Eigenthümer, um nur fortarbeiten zu können, ihre Läger zu Preisen räumen mußten, die in gar keinem Verhältnisse zu den Preisen des Rohmaterials standen.

Erst im Monat Juni des vergangenen Jahres zeigte sich insofern das erste Anzeichen einer Besserung, als zwar eine Nachfrage nach fertiger Waare eintrat, aber noch immer zu gedrückten Preisen, die bis zum Beginn des Winters anhielten; jetzt, aber erst seit wenigen Wochen, ist eine vollständige Besserung eingetreten. Nach übereinstimmenden Nachrichten ist eine vollständige Wiederaufnahme des früheren Betriebes für

alle diejenigen Firmen gesichert, welche die Krisis überhaupt nicht zu Fall gebracht hat; dafür sprechen die umfangreichen Bestellungen, die bereits für die Monate Januar, Februar und März c. gemacht sind und die sich noch mit jedem Tage mehren.

Von den 63 Industriellen in Bialystok und Umgegend (nicht inbegriffen sind hier sämtliche Fabrikanten zu Tschiganowicz, welche die Krisis ausnahmslos gut bestanden haben und Alle Angehörige des Deutschen Reiches sind), darunter 20 Preußen, 2 Sachsen, haben 21, darunter 13 Preußen, die Krisis im Ganzen gut und ohne Gefährdung ihrer Stellung in der kaufmännischen Welt überstanden. Sechs andere, darunter 4 Preußen und 1 Sachse, haben erheblich gelitten, stehen aber im Begriffe, ihre Thätigkeit wieder aufzunehmen. Sechs andere, darunter 2 Preußen und 1 Sachse, haben sich durch die Flucht der Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten entzogen.

Großen Einfluß auf die Beseitigung der Krisis hat die Errichtung einer Filiale der Wilnaer Kommerzbank in Bialystok geübt. Diese Filiale, die Ende April pr. ihre Thätigkeit mit einem Kapitale von 1,200,000 Rubeln eröffnete, gewährt Darlehen auf sichere Wechsel und Vorschüsse auf Wolle und fertige Fabrikate. Hierdurch werden diejenigen Fabrikanten, welche überhaupt über Kapital zu verfügen haben, in den Stand gesetzt, ihre Wolle per cassa einzukaufen, wobei dieselben schon ohnehin einen Gewinn von 15—18 pEt. erzielen, ferner ihre Wolle in der Bank niederlegen und darauf gegen billige Zinsen und bis 66 pEt. des Wollwerths Vorschüsse zu nehmen. Dabei bleibt die Möglichkeit, kleine Partien Wolle, je nach dem jedesmaligen Bedarfe, gegen verhältnismäßige Zurückzahlung des empfangenen Vorschusses zu entnehmen.

In Folge Errichtung dieser Bankfiliale, zu welcher binnen wenigen Tagen eine gegenseitige Kreditbank in Bialystok hinzutreten wird, sind die Fabrikanten der Willür der jüdischen Wucherer entzogen, welche je nach Bewandniß der Umstände einen Diskont von 1½ bis 3 pEt. pro Monat erhoben haben sollen.

Schweden und Norwegen.

Handel von Kragerø im Jahre 1873 ¹⁾.

(Nach dem Konsulatsbericht.)

Im Jahre 1873 wurden in Kragerø eingeführt:

	Werth Sp.-Thlr.
4,823½ Tonnen Roggen	23,152
1,356 „ Gerste	5,966
2,448 Pfund raffinirter Zucker	244
7,232 „ Havannazucker	602
870½ „ Thee	435
13,520 „ Kaffee	2,704
83,314 „ Butter	18,051
57,660 „ Fleisch	4,805
43,805 „ Speck	5,110
39,214 „ Weizenmehl	2,124
18,091 Tonnen Steinkohlen und Einders	9,045
	<hr/> 72,242

18,444 Pfund Wein,
117,913½ „ Manufakturwaaren.

Diese Importe vertheilen sich auf

Deutschland:	Werth Sp.-Thlr.
1,983½ Tonnen Roggen	9,520
1,548 Pfund raffinirter Zucker	154

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 300.

	Werth Sp.-Thlr.
1,232 Pfund Havannazucker	102
870½ „ Thee	435
8,774 „ Kaffee	1,754
500 „ Butter	108
	<hr/> 12,076
1,214 „ Wein und	
23,315 „ Manufakturwaaren.	
England:	
18,091 Tonnen Steinkohlen und Einders	9,045
65,294 Pfund Manufakturwaaren.	
Frankreich:	
1,400 Tonnen Roggen	6,720
29,842 Pfund Butter	6,465
15,150 „ Weizenmehl	820
	<hr/> 14,008
Niederlande:	
1,478 Pfund Kaffee	295
900 „ raffinirter Zucker	90
6,000 „ Havanna-Zucker	500
597 „ Weizenmehl	32
	<hr/> 917
930½ „ Manufakturwaaren.	
Dänemark:	
1,440 Tonnen Roggen	6,912
1,356 „ Gerste	5,966
3,268 Pfund Kaffee	653
52,972 „ Butter	11,477
57,660 „ Fleisch	4,805
43,805 „ Speck	5,110
23,467 „ Weizenmehl	1,271
	<hr/> 36,195
699½ „ Manufakturwaaren.	
Schweden:	
22,384½ „ Manufakturwaaren.	
	<hr/> Zusammen 72,242
Im Jahre 1873 wurden von Kragerø ausgeführt:	Werth Sp.-Thlr.
29,053 Kommerzlasten Holz	502,515
13,009½ „ Eis	39,028
1,000 Tonnen Apatit	22,500
51,900 Pfund Nidelftein (Gehalt: 60 pEt. Nidel, 25 pEt. Kupfer und 15 pEt. Schwefel) ..	60,000
	<hr/> 624,043
Diese Ausfuhr vertheilt sich folgendermaßen nach:	Werth Sp.-Thlr.
Deutschland:	
4,006½ Kommerzlasten Holz	73,026
1,827½ „ Eis	5,482
300 Tonnen Apatit	6,750
51,900 Pfund Nidelftein	60,000
	<hr/> 145,258
England:	
18,690½ Kommerzlasten Holz	301,304
8,833½ „ Eis	26,500
700 Tonnen Apatit	15,750
	<hr/> 343,554

Frankreich:		Werth Sp.-Lhr.
2,113½	Kommerzlasten Holz.....	49,665
2,077	„ Eis	6,231
		55,896
Niederlande:		
2,161½	Kommerzlasten Holz.....	38,467
Belgien:		
1,669½	Kommerzlasten Holz.....	32,156
271½	„ Eis	814
		32,970
Dänemark:		
411½	Kommerzlasten Holz.....	7,897
	Zusammen	624,043

Die Gesamtzahl der Deutschen Schiffe, welche im Jahre 1873 im Hafen verkehrt haben, beläuft sich auf 123.

Mittheilungen.

Stralsund, 14. Februar. Während des verflossenen Monats blieb die Witterung hier vorherrschend milde und regnigt. Nur in einigen Nächten hatten wir leichte Fröste, und einmal fiel auch etwas Schnee, welcher aber bald wieder aufthaut.

Die niedrig gelegenen Acker sind von dem vielen Regen nun allerdings sehr durchweicht worden, und wenn diese Witterung noch lange angebauert hätte, so würde dieselbe wohl nicht ohne nachtheiligen Einfluß auf die Wintersaaten haben bleiben können. Bis dahin stehen letztere noch kräftig und sogar äppig, und werden hoffentlich auch den für sie befürchteten Gefahren entgehen, da sich seit einigen Tagen nun endlich der Winter mit Frost und etwas Schnee eingestellt hat.

Getreidezufuhren vom Lande her kommen nur in geringem Umfange auf den Markt, bedingen hier durchgehends die alten Preise und werden zumest aufs Lager genommen. Für Gerste nur ist bei dem anhaltenden Bedarfe des Inlandes größerer Begehr, und die Abschlüsse darin gewähren gegen den Einkauf einigen Verdienst.

Nach der zu Anfang des Monats in England, Frankreich und den übrigen importirenden Ländern eingetretenen stärkeren Frage nach Getreide ist dieselbe nunmehr wieder geringer geworden und hat einer mattern Stimmung Platz gemacht. Hierauf ist die fortwährend milde, die Entwicklung der Vegetation fördernde Temperatur, sowie die bis dahin offene Schifffahrt aus der Ost- und Nordsee, dem Schwarzen Meere und von Amerika nicht ohne Einfluß geblieben. Zuvor jedoch konnte noch die frühere bessere Konjunktur zu Abschlüssen für Frühjahrslieferung benutzt werden.

Augenblicklich lassen sich vortheilhafte Verkäufe dorthin nicht mehr effektuiren, auch beillt man sich nicht damit, weil nach der allgemeinen Lage des Geschäftes dauernde Preisreduktionen wohl schwerlich zu erwarten sind. Bis zur neuen Ernte wird namentlich England noch erheblicher Zufuhren bedürfen, während die dorthin schwimmenden Ladungen bedeutend kleiner, als im vorigen Jahre sind. Der zeltige Bedarf wird hierdurch lange nicht gedeckt, und die vorhandenen geringen Vorräthe werden bald erschöpft sein. Die Aussichten für das hiesige Geschäft sind also durchaus nicht ungünstig zu nennen.

Im Rhebereiverkehr ist es hier wiederum stiller geworden. Die Ostseefrachten notiren etwas niedriger, als in den letzten Monaten des Vorjahres. Zu diesen ermäßigten Raten anzunehmen, zeigt sich indessen wenig Geneigtheit, weshalb auch erst wenige Abschlüsse gemacht sind. Die Notirungen in Amerika sind gleichfalls gewichen, und erst dann,

wenn die massenhaften Kontrakte, die zum größten Theile auf Europäischen Spekulationscharters beruhen, völlig in Ordnung gegangen sind, ist dort ein Umschwung zur Besserung zu erwarten. Eine beträchtliche Anzahl der dorthin segelnden Schiffe wird übrigens durch den fortwährend anhaltenden Westwind, zum Theil schon Monate lang, an der Norwegischen Küste festgehalten und harret hier auf den für ihre Fahrt unentbehrlichen Ostwind.

Posen, 17. Februar. Der abgelaufene Monat hat keine Ereignisse von hervorragender Bedeutung auf dem Gebiete des Handelsverkehrs zur Erscheinung gebracht.

Die Getreidezufuhren bestanden in etwa 1300 Wispel Weizen und 2500 Wispel Roggen, wogegen verladen wurden:

- a) nach der Lausitz, Sachsen und Böhmen: 870 Wispel Weizen, 1496 Wispel Roggen, 160 Wispel Gerste und 44 Wispel Erbsen;
- b) nach Berlin und Stettin: 230 Wispel Weizen, 25 Wispel Gerste, 114 Wispel Lupinen und 89 Wispel Oelfaat.

Der Lagerbestand am Plaze betrug zu Ende des vorigen Monats ungefähr 1600 Wispel Weizen, 2000 Wispel Roggen, 1400 Wispel Oelfaat und 700,000 Liter Spiritus.

Der Stand der Wintersaaten ist ein durchaus befriedigender.

Börlitz, 15. Februar. Die Tuchindustrie liegt fast gänzlich darnieder. Es wirken nicht allein die amausgesetzt einlaufenden ungünstigen Berichte der überseeischen Märkte entmutigend auf das Exportgeschäft ein, es fehlt auch jeder Impuls zu einer Belebung des Geschäftes auf dem Europäischen Kontinent. Von deprimirendem Einfluß auf die diesseitige Geschäftslage ist besonders das Verfahren der Schlesischen Tuchfabrik in Gräneberg, welche ihre Vorräthe loszuschlagen sucht, wo und wie sie nur kann, was zur Folge hat, daß die neben ihr bestehenden kleineren und größeren Fabriken bei dem ohnehin sehr geringen Absatz entweder auf Lager arbeiten oder ihre Arbeiten einschränken müssen, um nicht unter dem Kostenpreise zu verkaufen.

Ueber die Leinwandindustrie und Maschinenfabriken läßt sich nur Erfreuliches berichten, beide Branchen sind in voller Thätigkeit bei reichlichem und lohnendem Absatz.

Dagegen hört man von allen Seiten die schwersten und durchaus begründeten Klagen über den unglaublich langsamen und schlechten Selbseingang, welcher in ähnlicher Weise nur bei allgemeinen Krisen zu Tage getreten ist; man bringt diese Erscheinung mit der Börsenkrisis des vergangenen Jahres in Verbindung.

Landsberg a. W., 14. Februar. Die Lebhaftigkeit, welche namentlich im Getreidehandel seit der Ernte herrschte, hat sich nicht auf das neue Jahr übertragen; es mögen wohl noch überall Erzeugnisse der Umgegend an den Markt gekommen sein, die den Bedarf vorläufig befriedigen, aber der Hoffnung Raum lassen, daß später die Nachfrage wieder eintreten werde. Aus diesem Grunde war das Geschäft kleiner, der Absatz schwieriger und die Ansprüche an die Qualität größer. Hier wurden ca. 150 Wispel Weizen zugeführt, die nach Qualität von 78—88 Lhr. Verwendung fanden, einige kleine Verschlässe sollen nach der Schweiz stattgefunden haben, im Uebrigen traten die Konsumenten kaum auf, und ein Theil ging zu Lager.

Von Roggen kamen ca. 400 Wispel an den Markt, für die 64 bis 67 Lhr. nach Qualität gezahlt wurden; feine Qualitäten fanden mit geringem Nutzen noch Verwendung nach Sachsen und Schlesien; die geringeren Qualitäten, namentlich der Erbrusch aus den Rieten, mußte zu Boden genommen werden, um erst bearbeitet und zum Verkauf fähig gemacht zu werden, so daß sich hier Lager zu bilden angefangen haben. Das Angebot von Gerste war nicht belangreich, belief sich auf circa

200 Bissel, die in großer Waare nach Hannover und Sachsen verkauft wurde, auch bei den hiesigen Brauereien fand und in kleiner Waare an die Brennereien ging. Die gezahlten Preise beliefen sich auf 62—67 Thlr.; es scheint, als wenn diese Frucht ziemlich geräumt wäre.

Von Hafer kamen sehr geringfügige Posten an den Markt, das Quantum belief sich auf ca. 200 Bissel, wofür 32—34 Thlr. gezahlt wurden; der Begehr ist außerordentlich groß und die Inhaber der meist kleineren Bestände hoffen auf eine recht bedeutende Steigerung der Preise.

Die Spiritusproduktion ist recht lebhaft, das zugeführte Quantum von ca. 300,000 Liter, soweit es nicht an die Destillateure ging, wurde in Speichern und Rähren gelagert; die Preise erhalten sich unerwartet hoch, und obgleich man voraussetzen möchte, daß diese späterhin dieselbe Höhe behaupten werden, wie wir sie jetzt in der stärksten Brennperiode haben, so sind doch auch Preise von 21—22 Thlr. wieder so hoch, daß sie zur Vorsicht mahnen, da sich der Gang der Preise trotz aller Erhöhungen nicht voraussetzen läßt, und die begründeten Aussichten oft hinter der Wirklichkeit zurückgeblieben sind.

Rapskuchen blieben gefragt und werden mit 2½—2¾ Thlr. bezahlt.

Zalle a. S., 10. Februar. Das Getreidegeschäft verlief bei mäßigen Landzufuhren in befriedigender Weise.

Eine Wirkung der kaiserlichen Stimmung auf den auswärtigen Märkten trat nur bei Roggen hervor, wogegen feiner Weizen und Gerste den Preis erhöhten. Gerste hat, obgleich ein reger Export von feinen Qualitäten nur nach Amerika stattfindet, gegenwärtig einen Preis erreicht, welcher seit 1847 nicht mehr beobachtet worden ist. Was von dieser Frucht an den Markt kommt, wird in der Regel sogleich von den inländischen Brauereien und Mälzereien, deren Zahl in beständiger Zunahme begriffen ist, in Anspruch genommen.

Die letzten Preise waren pr. 1000 Kilogr. je nach Qualität:

für Weizen.....	83—92 Thlr.,
„ Roggen.....	68—72 „
„ Gerste.....	72—78 „
„ Chevaliergerste...	77—80 „
„ Hafer.....	63—65 „

Der Handel mit Landesprodukten zeigte bei geringen Preisveränderungen einen sehr ruhigen Charakter.

Weizenstärke blieb auf 9—9½ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffelstärke blieb auf 4½—5 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Ories, Rubeln, Bohnen und Linsen behaupteten bei kleinem Geschäft ebenfalls die vormonatlichen Preise, und nur Kammei, welcher begehrt blieb, stieg, da auch von Holland ein höherer Preis gemeldet wurde, auf 11½—11¾ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Für Baumwollen-Garne und Stoffe stellte sich, nachdem die Monate November und Dezember pr. ohne Anregung verlaufen waren, mit dem Anfang dieses Jahres wieder eine lebhaftere und andauernde Nachfrage ein. Da auch die Druckereien gut beschäftigt waren, so kann die gegenwärtige Lage der Baumwollenbranche als eine im Allgemeinen günstige bezeichnet werden.

Dasselbe gilt von der in Suhl und Umgegend stark vertretenen Waffenfabrikation.

Insondere sind die Fabriken, welche Gewehre und andere Gegenstände zur Ausrüstung der Armee anfertigen, in den bedeutend erweiterten Etablissements in vollem Betriebe. Weniger günstig situirt waren die Porzellanfabriken jener Gegend, und die Fabrikanten von Luftpistolen, da dieselben in Folge der in Amerika eingetretenen Geschäftsstodung den regelmäßigen Absatz ihrer Fabrikate nach dort vermissen und deshalb ihren Betrieb zu beschränken genöthigt waren.

Die fortdauernd sehr unbefriedigende Lage des Rübenrohzucker-Geschäftes erfuhr nur insofern eine Veränderung, als mehrere Produzenten sich zum Verkauf williger finden ließen. Ohne Zweifel gingen

dieselben dabei von der Erwägung aus, daß die diesjährige Produktion eine sehr große, für den Bedarf des Inlandes mehr als ausreichende, und daß bei den niedrigen Preisen des Kolonialzuckers auf Export gar nicht zu rechnen ist. Aus demselben Grunde kauften die Raffinerien sehr vorsichtig ein und konnte ein fernerer Preisrückgang, der für bessere Sorten ¼—½ Thlr. und für geringere und Nachprodukte ca. ¼ Thlr. pr. Ctr. betrug, nicht ausbleiben. Der Umsatz belief sich auf 80,000 Ctr. loco und auf Lieferung in den Monaten Februar, März und April.

Was raffinirten Zucker betrifft, so blieb die Nachfrage aufrechterhaltend, und es gelang den Raffinerien, da sie den Verhältnissen des Rohzuckermarktes gegenüber zu den gebotenen Preisen willig verhandelten, die Ansammlung größerer Vorräthe zu vermeiden. In einem Preisrückgang von ¼ Thlr. pr. Ctr. für Grobe und von ca. ¼ Thlr. für gemahlten Zucker mußten sie sich dabei freilich fügen.

Die letzten Notirungen lauteten für Rohzucker je nach Farbe und Korn, und zwar:

Polarisation:

für Krysalzucker über.....	98 pSt.	12½ — 12¾	Thlr. pr. 50 Kil.
„ geschl. I. Produkt	98	11½ — 11¾	„ „
„ „ I. „	97	11½ — 11¾	„ „
„ „ I. „	96	10½	„ „
„ „ I. „	95	10½	„ „
„ Rohzucker I. Produkt ..	95	10½ — 10¾	„ „
„ „ „ „ ..	94	10½ — 10¾	„ „
„ „ „ „ ..	93	9¾ — 9¾	„ „
„ „ „ „ ..	92	9¾ — 9¾	„ „
„ Nachprodukte	93—88	9 — 8	„ „
„ Melasse	50 Sgr.		„ „

ferner für raffinirten Zucker, nämlich:

für Raffinade Nr. 2.....	15 — 14½	„ „
„ Melis Nr. 1.....	14½	„ „
„ „ Nr. 2.....	14½	„ „
„ gemahlten Melis	13 — 13½	„ „
„ weißen Farin	12½	„ „
„ blonden „	11½	„ „
„ gelben „	11½	„ „

Das Kolonialwaarengeschäft zeigte in einigen Artikeln recht befriedigende Umsätze. Die Steigerung des Kaffeepreises machte weitere erhebliche Fortschritte, und die Großhändler mußten in Folge des gebietendsten herantretenden Bedarfes ihre so lange Zeit beobachtete abwartende Stellung aufgeben.

Auch Reis hatte eine steigende Bewegung, da die Englische Regierung größere Partien für Indien aus dem Markte nahm. Dagegen waren Süßfrüchte vernachlässigt und stiegen auch wegen der hohen Preisforderungen der Handel mit Gerlingen.

Von Gewürzen erhöhten Nelken ihren Preis bis auf 22 Sgr. pr. ½ Kilogr. und Piment auf 18½—19 Thlr. pr. 50 Kilogr., während Pfeffer auf 32—33 Thlr. herunterging.

Als letzte Kaffeepreise sind anzunehmen:

15½—16½ Sgr. pr. Pfd.	Perl-Tellichery,
15½—16	„ „ glatte Tellichery,
15½—16½	„ „ Preanger und Menabo,
15½	„ „ Demeterary,
14½—14¾	„ „ gut ordinären Java,
13½—14	„ „ Campinos, Brasil.

Für Reis wurden bezahlt, und zwar:

für Rabangh und Java	10½—13 Thlr. pr. 50 Kil.
„ Rangoon und Rangoon-Vorlauf.	6¾—7½ „ „
„ Mittelrangoon und Aracan	5¾—5½ „ „
„ Bruchsorten.....	5 — 5½ „ „

Einige Worte über die Steinkohlen-
de für den Kohlenexport von Gelsingborg
: so mehr von Interesse sein, als ver-
chland über die erwähnten Steinkohlen-
und weil ein eifriger Betrieb der Stein-
n Einfluß auf die Schifffahrt ausüben
muß, daß mehrere für das Brechen von
m gebildete Gesellschaften keinen soliden
r das Gräberwesen auch in dieser In-
steht doch fest, daß die Steinkohlen- und
entung sind und alle Aussicht gewähren,
zufuhr von Steinkohlen und Lhon mög-
ch die Ostseeprovinzen von Deutschland
etracht kommen. Zwar kennt man die
er untersuchten Felder noch nicht genau,
n Zweifel, daß dieselben verdienen, ge-
ieses mit Vortheil geschehen kann. Es
, daß die Schifffahrt dadurch gewinnen
eht auf eine bevorstehende Erweiterung
n, indem es eine bedeutende Erweiterung
mit welcher man gegenwärtig beschäftigt
einer neuen Eisenbahn, welche mehrere
die Stadt auf dem kürzesten Wege mit
igt. Auch haben sich die Handelsbevoll-
König gewandt, solche Schiffe, die aus-
t Steinkohlen versehen, von den Abgaben
Seine Königliche Majestät hierin ein-
n, doch fehlt es nicht an Gründen, die
fen wies im Jahre 1873 13 Deutsche
sch.

ir. Im Laufe des Jahres 1873 sind
Tonnen Tragfähigkeit im hiesigen Hafen
l Schiffe mit 14,364 Tonnen Tragfähig-
ie des Deutschen Schifffahrtsverkehrs ist
er mehr beschränkter Zufuhr von Rohholz.
a Manufakturwaaren nimmt zu. Aus
chland her sind hervorzuheben:
Werthe von 165,317 Rblr. 62 Sch.,
" 12,092 " 42 "
er " 13,929 " 14 "
zusammen 191,339 Rblr. 18 Sch.
gen Einfuhr in diesen Artikeln betrug
t auf: 18,969½ Tonnen Holz, theilweise
Rblr. gegen 19,252½ Tonnen im Werthe
l Jahre. Mit Deutschen Schiffen gingen
½ Tonnen ab.

Von gehauenen Granit wurden auch im Jahre 1873 einige La-
dungen nach Deutschland geschickt.

Alle Nahrungsquellen des Landes, mit Ausnahme des Fering-
fanges, flossen im Jahre 1873 reichlich. Die wirtschaftlichen Verhält-
nisse haben sich mehr und mehr, und im Zusammenhange hiermit geht
der Eisenbahnbau stetig vorwärts, obgleich die natürliche Beschaffen-
heit des Landes demselben nicht günstig ist. Die Eisenbahn zwischen
Christiania und Drammen ist im Jahre 1873 eröffnet worden. Die
Bahn zwischen Christiania und Drontheim ist noch im Bau begriffen.
Im Bau ist auch eine Bahn von Drontheim durch die nördlichen Pro-
vinzen nach dem Botnischen Meere. Eine Bahn von Christiania nach
Frederikshald und weiter nach Schweden wird eben in Angriff ge-
nommen. Projektirt werden Bahnlirien von Drammen über Holmestrand,
Horten, Tunsberg, Courvig, Portogrand nach Eken, ferner von Star-
vanger nach Egersund und von Bergen nach Drammen.

Tanger, 9. Januar. Der Englische Konsul bringt neuerdings fol-
gende ältere maurische Verordnung in Erinnerung:

Fremdlandische Untertanen, die über eine Entfernung von 2 oder
3 Meilen von einer Stadt hinaus in das Innere des Landes reisen,
oder nach Dunkelwerden außerhalb der Hafenstädte verweilen, werden
erlaubt, sich durch eine maurische Wachmannschaft begleiten zu lassen.
Der Preis für einen gerittenen Soldaten ist ein, für einen Fußsoldaten
ein halber Dollar pro Tag.

Fremdlandische Untertanen müssen sich des Besuchs mohamedanischer
Versammlungen zur Feier religiöser Feste außerhalb der Stadtmauer ohne
Ermächtigung der Lokalobrigkeiten enthalten.

Wenn die Lokalobrigkeiten bemerken, daß irgend eine Gegenb des
Landes in einem unsichern oder ordnungswidrigen Zustande ist, so haben
sie den Reisenden die Begehung der Wachmannschaft oder ihre Mitwir-
kung zum Einreten in solche Distrikte zu versagen.

St. Johns (Neufundland), 13. Dezember 1873. Der hiesige
Hafen ist im Laufe des Jahres 1873 von 7 Deutschen Schiffen besucht
worden, deren 5 Lhran exportirt haben.

Der Import, welchen die Kolonie Neufundland im Jahre 1872
von Hamburg aus erfuhr, beläuft sich nach den Englischen statistischen
Aufstellungen auf einen Gesamtwertb von 140,289 Pfd. Strl. In
diesem Gesamtwertbe figuriren:

Brod mit.....	71,248 Pfd. Strl.,
Butter mit.....	34,927 "
Federwaaren mit.....	18,709 "
Wollen- und Baummollenwaaren	9,681 "

igen Nummer liegen die Bogen 119 und 120 der Handelskammerberichte bei.

gegeben von **Soering**, Wirtl. Legationsrath, und **Dr. Stäbe**, Geh. Regierungsrath.

Gebrudt in der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Deder).

Bestand sein. Jedoch
aufpassen und befehlen
an die Abtheilung, welche man
sucht, oder auf dem Wege
des Befehls an die Ver-
waltung zu stellen. Ein-
zelne Kommanden werden mit
M. 10 p. 10. begeben. Der
Jahrgang besteht aus 2 Bän-
den. Der Preis für jeden
Band aber keinen, Jahrgang
incl. Porto beträgt 2 Thlr.
Gr. 1000.



Handelsarchiv.

Alle Post-Stationen,
Kontroll- und Zollstellen, sowie
Kontrollstellen, Spanien u. Portugal
für Mr. Lalla in Paris, von
Lyon nach 25; für Großbritan-
nien u. Irland Mr. Lewis
in London, 2 St. Ann's Lane;
für Italien h. Schwel. Post-
stationen; für Griechenland u.
Egypten des H. H. Dörrer.
Postamt zu Tübingen; für die
Länder h. H. H. Dörrer. Post-
amt zu Konstantinopel.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

N^o 10. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Deder). 6. März 1874.

Inhalt: Gesetzgebung: Spanien: Verschärfung der Zollvorschriften. 177.

Statistik: Deutsches Reich: Sachsen: Jahresbericht der Handelskammer zu Leipzig für 1871 und 1872. 179. — Frankreich: Ein- und Ausfuhr von Marseille pro 1872, verglichen mit dem Jahre 1871, 189. — Großbritannien: Handelsverhältnisse

der westlichen Provinz der Kap-Kolonie im Jahre 1872. 192. — Schweden und Norwegen: Handels- und Schifffahrtsbewegung von Sandvick im Jahre 1872. 195.

Mittheilungen: Osnabrück 199. Altona 197. Stettin 199. Konstantinopel 200. Havre 205. Larn 209.

Gesetzgebung.

Spanien.

Verschärfung der Zollvorschriften.

(Ann. du comm. ext. Dec. 1873.)

Die Fortschritte der Kontrebande, welche durch die berrn-
lichen politischen Verhältnisse Spaniens begünstigt werden, haben
die Spanische Regierung veranlaßt, die bestehenden Zollvorschriften
durch nachfolgende Bestimmungen zeitweilig zu verschärfen.

Dekret vom 30. Mai 1873 ¹⁾

Art. 1. Jeder Kapitain eines Schiffes, sei es mit Ladung
oder in Ballast, welches aus der Fremde herkommt und eine
Transitladung führt, bestimmt, in Entrepot gelegt, oder umge-
laden, oder direkt dem Verbrauch übergeben zu werden, muß mit
dem durch Art. 46 der Zollverordnungen ²⁾ vorgeschriebenen General-
manifeste versehen sein, welches von dem Spanischen Konsul am
Orte der Herkunft, oder wenn daselbst keiner vorhanden ist, von
der Ortsbehörde visirt sein muß. Die Kapitäine von Schiffen,
welche aus den Spanischen Freihäfen und den überseeischen

Spanischen Provinzen herkommen, müssen dieses Manifest be-
ziehungsweise durch den Register- oder Zoll-Kontrollant am Orte
der Abfahrt visiren lassen. Dieses Manifest, welches ein allge-
meines ist, hat die ganze Ladung, die Beilast und die Kommissions-
waaren, welche das Schiff trägt, zu umfassen, und kann nur ein
einziges für jede Reise visirt werden.

» Art. 2 und 3. Der Mangel des visirten Manifestes beim
Eintritt des Schiffes in die Gewässer Spanischer Jurisdiktion oder
in einen Spanischen Hafen wird mit einer Geldbuße von 1000 Pe-
setas bestraft, vorbehaltlich der durch den Art. 4 bestimmten
Geldbuße.«

Art. 4. Dieselbe Kontravention wird, wenn das Fahrzeug
Tabak, Gewebe oder Kolonialprodukte (Zucker, einbegriffen fremder
Zucker, Kakao, Kaffee, Stimm, Gewürznelken, Pfeffer und Achee)
führt, mit einer Geldbuße im fünf- bis zehnfachen Betrage der
auf die genannten Waaren fallenden Steuern bestraft, wenn sie
im Bezirk eines Zollamtes entdeckt wird, und mit den Strafen,
welche für die Vergehen der Kontrebande und Defraudation bestehen,
je nach Lage des Falles, wenn die Entdeckung derselben in den
Jurisdiktionsgewässern stattgefunden hat.

Von obigen Strafbestimmungen sind die Schiffe frei, welche
»nach Ausweis ihrer Schiffsapapiere mit der Bestimmung zu einem
fremden Hafen«, in unfreiwilliger Routenunterbrechung, welche ge-
hörig gerechtfertigt und durch die Zollbehörden anerkannt ist, ein-
laufen, vorbehaltlich der Aufstellung und Vorlage des General-
manifestes durch die Kapitäine innerhalb einer ihnen dazu ge-
setzten Frist.

¹⁾ Das Dekret ist durch ein neues Dekret vom 5. Juli modifizirt
worden, dessen Bestimmungen in der obigen Wiedergabe mit „—“ be-
zeichnet sind.

²⁾ Siehe Hand. Arch. 1870 II. Beilage zu Nr. 43.

der Ladungen, welche aus Tabak, (Zucker, Kakao, Kaffee, Zimmt, bestehen, und auf dem Manifeste stehen, gemäß den Bezeichnungen, welche im fünf bis zehnfachen Besigntaire sind verantwortlich für e oder Schiffsherren sind es nur, ihres Manifestes von dem An- Befrachtern in den Ladefcheinen worden sind.

icht, welches in dem Manifeste : für die Abfertigungen, und die r werden, wenn sie 10 pEt. über- ste sich im Nettogewicht heraus- und 3 des Art. 209 der Ver- den durch die Konsignataire der dem Ladefcheine und dem Maul- und von dem Kapitain, wenn Ladefcheines entfernt hat.

zone, innerhalb deren die Gewebe lichen den Stempel des Zollamtes Kilometer ausgedehnt. Die Ko- en fremder Zucker, Kakao, Kaffee, id Thee) bedürfen zum Durchgehen n einer dazu ermächtigten Behörde

n gegenwärtigen Artikel erwähn- ung der vorangegebenen Formali- Stempel geändert oder nicht mehr heine überladen sind, verfallen in betrage der Steuern, oder der für mnten Strafen, je nachdem die Zollamtes oder außerhalb entdeckt

r Kontrebande und Defraude, so- anten und Vorstehern des Zoll- und den Freiwilligen der Republik

ographen des Art. 292 der Ver- ung hinzutreten: »die Kapitaine organannten Vändern (überseeische , müssen mit dem im Artikel 46 reiten Manifeste, visirt von dem sein.«

Bizkonsuln und Konsularagenten walter der Zollämter der über- der-Kontrollbeamten der Freihäfen identirten Manifeste zu verweigern, Vorschriften des Artikels 46 der ind haben durch ihre Unterschrift en, Irthümer oder Ueberschrei- Manifeste enthalten möchten, zu uch, den man treiben könnte, zu Einien durchstreichen. Sie haben

ein Register zu halten, in welches sie mit fortlaufender Nummer die Manifeste, welche sie visiren, eintragen, unter Bezeichnung des Namens, der Klasse, der Flagge und des Tonnengehaltes des Fahr- zeuges, des Namens des Kapitäns oder Schiffsherrn, des Bestim- mungsortes und der Waarengattung, aus welcher die Ladung be- steht, und haben die Generaldirektion der Zölle durch Eilpost von dem Tage zu benachrichtigen, an dem sie das Manifest den Kapi- tainen zurücksstellen, indem sie auf dieses Dokument die entsprechende Nummer des vorerwähnten Registers setzen.

Art. 11. Die §§. 1 und 2 des Artikels 207 der Ver- ordnungen werden außer Kraft gesetzt und alle diejenigen ab- geändert, welche mit den gegenwärtigen Bestimmungen in Wider- spruch stehen würden.

Art. 12. Die Generaldirektion der Zölle ist ermächtigt, die Geldbuße von 1000 Pesetas, welche durch den Artikel 2 des gegenwärtigen Dekrets festgesetzt wird, und die, welche sich auf die §§. 3, 4 und 12 des Artikels 207 der Verordnungen gründen, zu ermäßigen, oder selbst ganz von ihrer Zahlung zu ent- binden.

Art. 13. Die Fristen für die Inkraftsetzung der gegen- wärtigen Bestimmungen fangen an zu laufen mit dem Tage ihrer Publikation in der Gazette de Madrid.

Diese Fristen sind:

für die Herkunft von Europa, Asien, Afrika über das Mittel- ländische Meer und den Atlantischen Ocean bis zum Cap Magador und die Canarischen Inseln 1 Monat; für die Herkunft von Cuba, Porto-Rico und den anderen Häfen Amerikas im Atlantischen Ocean, von Grönland bis zum Golf von Mexiko einschließlich 3 Monate; für die Herkunft von allen anderen Punkten der Erde 4 Monate.

Was die Fahrt durch die Zone und das Innere betrifft, so sollen die gegenwärtigen Bestimmungen in Monatsfrist anwend- bar sein.

Dekret vom 18. Juni 1873.

Art. 1. Die Bestimmungen des Dekrets vom 30. Mai d. J. sollen für die Kapitaine, welche von Häfen des Ionischen und des Adriatischen Meeres, des Archipels, des Marmora-, des Schwarzen und des Bosporischen Meeres, der Nordsee, des Iriländischen, des Baltischen und des Weißen Meeres ankommen, erst vom 30. August d. J. an verpflichtend sein.

Art. 2. Sie sind erst vom 30. Oktober d. J. ab verpflich- tend für die Herkunft von Cuba, Porto-Rico und von anderen in Amerika gelegenen Häfen vom Grönländischen Meere bis zum Golf von Mexiko einschließlich.

Art. 3. Diese Fristen und die im Artikel 13 des Dekrets vom 30. Mai d. J. bestimmten sind auf den Zeitpunkt oder das Datum des Einlaufs der Schiffe in die Häfen von Spanien be- zogen zu verstehen, nicht auf ihren Abgang aus den fremden Häfen.

Statistik. Deutsches Reich.

Sachsen.

Jahresbericht der Handelskammer zu Leipzig für 1871 und 1872.¹⁾

(Im Auszuge.)

Kornprodukte aus dem Pflanzenreiche.

Getreide und Samereien.

Der hiesige Getreidehandel wurde durch die zeitweisen Transport-schwierigkeiten in der ersten Hälfte des Jahres 1871 verhältnismäßig wenig berührt, da sich der Absatz ohnehin nur innerhalb unserer Landes-grenzen entwickeln konnte. Nur Hafer ging periodisch in namhaften Posten nach Süddeutschland und dem Elsaß und war vermöge dieses seltenen Abzuges der einzige Artikel, der im Preise stieg.

Im Weizen und Roggen waren Polen und Galizien unser haupt-sächliches Zufuhrgebiet; diese Länder scheinen unseren Platz mehr und mehr für ihre Produkte aufzusuchen im Gegensatz zu früher, wo Breslau die Zwischenhand dafür war.

Vom September ab begann eine etwas lebhaftere geschäftliche Periode, wozu das Festschlagen der Kartoffelernte die Hauptveranlassung war. Gleichzeitige Enttäuschungen bezüglich der Roggenernte in Ungarn steigerten die Preise binnen wenig Wochen um 10 Tblr., während Weizen, von dem eine gute Ernte gebozgen war, mehr durch einen augenblicklichen Waarenmangel und im Anschluß an Roggen im Preise stieg. Im No-vember erreichten die Preise ihren Höhepunkt, während sie in den darauf folgenden Monaten, mit der Herbeiziehung von größeren Posten inländischer Waare, eine weichenbe Tendenz einschlugen.

Natürgemäß mußte das Jahr 1872 mit einem sehr stillen Geschäft beginnen, das sich erst im Frühjahr eines vorübergehenden Aufschwunges zu erfreuen hatte. Von hier ab begegnet wir zum ersten Male den Bezügen von Russischem Roggen, der, anfänglich mit Abneigung gekauft, bald den Bedarf großer Länderstriche ausschließlich decken mußte. Durch die bedeutende Zufuhr dieser Waare an den Deutschen Küstenplätzen wurde einer durch schlechten Felderhand gebotenen Aufwärtsbewegung der Roggenpreise nachhaltig vorgebeugt, während andererseits eine ganz veränderte Situation für den geschäftlichen Betrieb geschaffen wurde, so daß beispielsweise Rheinische Plätze fast bis Leipzig Roggen abladen konnten. Unser Platz konnte es füglich nur für günstig erachten, daß er sich mehr auf den Norden, als das seiner Lage entsprechende Bezugsgebiet, angewiesen sah. Durch die Fortdauer der Russischen Zufuhren wird uns auch diejenige von Mecklenburg und den Ostseeprovinzen um so sicherer gewährleistet.

Das Wetter war der Einheimigung unserer inländischen Ernte sehr günstig gewesen, so daß die anfänglichen Besorgnisse wesentlich gemindert wurden, und gerade Sommerfrüchte, die vielfach auf umgepflügtem Roggen-boden angebaut worden waren, quantitativ und qualitativ ein außer-ordentliches Ergebnis lieferten. Wenn trotzdem in den nächsten Monaten für die Produzenten vortheilhaftere Preise eintraten, so erklärt sich dies daraus, daß England, durch eine Missernte heimgesucht, die Aufmerksamkeit auf sich lenkte und zunächst großartige Gersten-Einkäufe in unserer Nähe machte.

Weizen blieb für unseren heimischen Bedarf begehrt, da die schlechten Durscheresultate von Ungarn und Schlessen mittlerweile bekannt geworden

waren, zufolge dessen wir sogar Weizen nach Schlessen versandten. Die letztere Erscheinung dauerte zwar nicht lange, charakterisierte aber die ungewöhnliche Lage des Artikels, die auch bald in successive gesteigerten Preisen ihren Ausdruck fand. Roggen blieb dieser Preissteigerung fern, war aber während der Herbstmonate immer in laupfer Zufuhr, da uns, außer Russischer Waare, nur geringe Entbietungen von Mecklenburg zu Gebote standen. Im Allgemeinen schien Roggen das Stiefkind der Spekulation geworden zu sein. Unsere monatliche Statistik der Zufuhr und des Verstands wird nachzuweisen haben, ob wirklich eine dauernde Schmä-lerung des Konsums von Roggen zu Gunsten desjenigen von Weizen vor-liegt, wie dies von mancher Seite behauptet und durch die verbesserte Lage des Arbeiterstandes und die zunehmende Verfeinerung der Lebens-genüsse begründet wird; die bis jetzt vorhandenen Ziffern bieten keinen sicheren Anhalt dafür.

Die verhältnismäßig größten Umsätze fanden andauernd in Gerste statt, deren inländischer Konsum mit jedem Jahre auffällig stärker wird, während andererseits ein großer Theil zur Verladung für England be-stimmt war.

Wir erwähnen hierbei des alljährlich in den ersten Wochen des Juli stattfindenden internationalen Produktienmarktes, dessen von Jahr zu Jahr steigende Frequenz für seine wachsende Bedeutung spricht. Bekanntermassen hatte Leipzig denselben von Rötthen an sich gezogen, woselbst er seit etwa 50 Jahren unter dem Namen „Saattmarkt“ abgehalten wurde. Ursprünglich dort für den effektiven Raps-handel entrixt, worin die An-haltischen Länder die erste Stelle einnahmen, verlor er diesen Zweck, nach-dem das Emporblühen der Rübencultur diejenige von Raps vollständig in Frage gestellt hatte; und es konnte nicht Wunder nehmen, wenn Stimmen für einen passender gelegenen Ort laut wurden, zumal Rötthen einem größeren Besuche von außerhalb nicht genügen konnte. Mehrere Leipziger Firmen erfassten diese Rundgebung, um die Uebersiedelung nach hier zu bewerkstelligen, und hatten im Jahre 1868 bereits die Ge-nugthuung, mit einem um das Doppelte größeren Zuspruch als in Rötthen den Markt hier eingeführt zu sehen. Ungarn, mit einer gesegneten Ernte bedacht, stellte für das erste Mal das Hauptkontingent zu den Besuchern; aber auch Belgien und Holland, Frankreich und England waren über Erwarten stark vertreten, und eine Zusammenkunft von Europäischen Produktienfirmen war damit gesichert. War schon vorher der Markt seines einseitigen Charakters entleidet, so wurde er es immer mehr, und die zweckentsprechende Umwandlung des Namens in „internationaler Produktienmarkt“ konnte nur beifällig aufgenommen werden. In der That bildete auch die allseitige Betheiligung die Hauptanziehungskraft für das Begehen des Marktes, denn nur dadurch war ein objektiver, umfassender Meinungs-austausch über die Erntertragnisse gewährleistet; andererseits bildete dies die Grundlage zu den verschiedensten geschäft-lichen Transaktionen — dieses Wort im weitesten Sinne genommen. Ist auch der Umfang der eigentlichen Handelsgeschäfte von den jeweiligen Konjunkturen abhängig und somit wechselnd, so wird doch der Verlauf des Marktes für die Gestaltung der Preise aller Cerealien in- und außer-halb Deutschlands stets von dem wesentlichsten Einfluß sein. Die zu-letzt erreichte Zahl von über 3000 Besuchern hat hinreichend dargethan, daß derselbe in Leipzig festen Fuß gefaßt hat.

Kolonialwaaren.

Wenn wir in den beiden Vorjahren über eine erfreuliche Zunahme des Umsatzes in Kolonialwaaren zu berichten hatten, so gilt das Gleiche auch für 1871, in welchem Jahre besonders der Umsatz in Reis, Ge-würzen und Süßfrüchten ganz beträchtlich zugenommen ist. Es mag dies seinen Grund in dem großen Aufschwunge haben, welchen das Geschäft im Allgemeinen nach Beendigung des so glorreichen Krieges gegen Frank-reich genommen hatte, und deshalb ist es auch nicht zu verwundern, wenn

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1872 I. S. 657.

Die Zahlen von 1872 hinter denen des Vorjahres wieder etwas zurück-
stehen, es bleibt im Durchschnitt immerhin, besonders bei Kaffee und
Süßfrüchten, eine ansehnliche Zunahme zu verzeichnen.

Es wurden verzollt:

im Jahre:	Kaffee: Etr.	Reis: Etr.	Gewürze: Etr.	Süßfrüchte: Etr.
1865.....	79,139	28,237	4,821	29,065
1866.....	80,134	29,522	3,654	27,216
1867.....	84,822	25,236	4,115	27,725
1868.....	89,856	26,178	4,547	27,864
1869.....	88,361	31,967	4,214	36,932
1870.....	99,770	32,624	4,108	28,355
1871.....	98,094	25,260	4,516	35,030
1872.....	95,770	29,888	4,454	37,015

Die verzollten Mengen von Kaffee und Reis sind eingegangen über
folgende Orenzen (nach der amtlichen Bezeichnung):

	Kaffee.		Reis.	
	1871: Etr.	1872: Etr.	1871: Etr.	1872: Etr.
Hamburg	84,897	84,173	15,366	8,066
Bremen	568	378	19,335	21,620
Holland	12,372	10,987	43	52
Österr.	127	127	10	—
Österreich	57	29	500	148
Verschiedene	73	76	6	2

Kaffee. Der Artikel Kaffee hat in den letzten 2 Jahren den An-
fang einer seiner größten Perioden erlebt, denn seit dem August 1871
besteht eine Konjunktur, welche die sanguinisten Hoffnungen bei weitem
übertraf; trotzdem ist diese plötzliche große Umwandlung in der Natur
der Sache begründet und der jetzige ungemein hohe Preisstand der Lage
der Verhältnisse ganz entsprechend.

Es sind verschiedene Faktoren, welche zusammengewirkt haben, um
die Konjunktur hervorzuheben; hatte die Missernte von 1870 in Brasilien
den ersten Anstoß dazu gegeben, so wurde der weitere Verlauf durch den
täglichen sich mehrenden Konsum bedingt. Auf den Umfang des letzteren
war es aber wiederum vom größten Einfluß, daß die Vereinigten Staaten
von Nordamerika in einer bisher nicht gekannten Weise als Konsument
auftraten. Der Konsum in den Vereinigten Staaten hat sich nämlich
seit den Jahren 1862/63 geradezu auf das Vierfache vermehrt; denn
während die Verzollungen daselbst 1862 nur 890,000 Etr., 1863 aber
ca. 800,000 Etr. betrugen, haben wir im Jahre 1871 schon ein Quantum
von 3,170,000 Etr. als verzollt aufzuführen. Das Mißverhältnis zwischen
Produktion und Konsum, auf welchem die ganze Steigerung beruht,
würde schon längst sich geltend gemacht haben, wäre nicht durch den
Bürgerkrieg in Nordamerika der Verbrauch daselbst im Ganzen um min-
destens 4 Millionen Centner geschädigt worden. Das für die Zeit des
Krieges daselbst entbehrlich gewordene Quantum hat inzwischen willige
Abnehmer in Europa gefunden. Da nun aber jetzt Amerika wieder mit
vollem Bedarf auftritt, während in der Zwischenzeit der Europäische
Konsum bedeutend gewachsen ist, so kann die Produktion, welche in den
letzten 20 Jahren in den Hauptländern fast dieselbe geblieben ist und
kaum sich erheblich zu vermehren verspricht, den Ansprüchen nicht genügen.
In Brasilien mangelt es an den nöthigen Arbeitskräften, selbst die
Sklaveneinfuhr verboten ist, in Java hat die Intelligenz der Holländische
Regierung mit den vorhandenen Kräften schon lange das Mögliche
geschafft, und wenn auch in Ceylon, Vorderindien und Mittelamerika die
Erträge etwas größer geworden sind, so ist doch in Betracht zu ziehen,
daß bei einer etwa weiter beabsichtigten Vermehrung der Kaffeeplantagen
in diesen Staaten die neue Pflanze immerhin 5 Jahre Zeit bedarf, ehe
sie den ersten vollen Ertrag liefert.

Die Totalproduktion in den Jahren 1867—1870 betrug durch-
schnittlich 7,800,000 Etr.; ihr gegenüber steht aber der jetzige Konsum
von jährlich 9,000,000 Etr., und da derselbe nach den gemachten Erfah-
rungen die Tendenz hat, sich in 5 Jahren um ca. 20 pEt. zu steigern,
eine Ausdehnung der Produktion in diesem Umfange aber ganz unmöglich
ist, so kann man mit Sicherheit noch für mehrere Jahre auf eine Fort-
dauer der begonnenen Konjunktur rechnen.

Es mag hierbei nicht unerwähnt bleiben, daß die Vermehrung des
Konsums in Deutschland wohl zumest durch die Veränderung der sozialen
Verhältnisse herbeigeführt ist, denn gerade der Bedarf der unteren Klassen
hat sich ganz erheblich gesteigert. Ganz besondere Beachtung verdient
aber der Umstand, daß trotz der so hohen Preise die geringeren Sorten
am wenigsten Absatz finden und daß gerade die vorerwähnten Konsumenten
ihren Bedarf in besseren Sorten decken.

Die Preise der Hauptsorten stellten sich in den verschiedenen Perioden
wie folgt:

	Jan. 1871:	Ende 1871:	Ende 1872:
	Pf.	Pf.	Pf.
f. bis ff. braun Java.....	110—120	112—122	115—125
do. Ceylon und Reischerry	90—105	95—105	100—115
gut ordin. blaue Java.....	80—85	85—95	105—110
f. bis ff. Portorico.....	86—90	90—95	100—105
gut bis f. ordin. Domingo	75—80	85—90	95—100
gut bis f. grün Campinas	75—80	90—95	100—105

Daß diese Steigerung auch für den Handel des Inlandes und speziell
unseres Plazes von Nutzen gewesen ist, liegt auf der Hand, denn wenn-
gleich die Konsumenten selbst sich an die ungewöhnlich veränderte Lage
des Artikels nicht gern gewöhnen wollten, so wurde dieselbe doch von den
Großhändlern sofort richtig aufgefaßt, und es zogen diese vor Allem mit
den vorhandenen Vorräthen wesentlichen Vortheil daraus.

Um ein möglichst treues statistisches Bild von dem Verkehr unseres
Plazes in Kolonialwaren geben zu können, haben wir uns an 14 hiesige
Großhandlungen mit der Bitte um Ausfüllung eines metallographirten
Formulars gewandt, welches dann in einer verschlossenen Mappe abge-
holt wurde; leider haben wir jedoch die erbetenen Nachweise nur von
9 Firmen erlangen können, welche im Jahre 1872 zusammen 114,795 Etr.
Kaffee verkauft haben.

Genaue Angaben haben 5 Firmen gemacht, welche zusammen
36,427 Etr. verkauft hatten, davon 67,6 pEt. in Sachsen, 13 pEt. in
Thüringen und Bayern, 16,4 pEt. im übrigen Zollverein und 3 pEt.
nach dem Auslande; 25 pEt. sind direkt von den Hafenplätzen nach dem
Bestimmungsorte gegangen, ohne Leipzig zu berühren. Von dem ver-
kauften Kaffee waren ca. 54 pEt. Westindischer, 46 pEt. Ostindischer.

Ueber die Vorräthe liegt der Status von 6 Firmen vor, welche
Ende 1871... 9965 Etr., davon anwärts transito z. 3874 Etr.,
1872... 8057 „ „ „ „ 3441 „
am Lager hatten.

Reis. Aus der vorhin gegebenen statistischen Aufstellung geht her-
vor, daß der Konsum von Reis im Jahre 1871 ganz unverhältnismäßig
gestiegen ist, und mag dies hauptsächlich seinen Grund darin haben, daß
in der ersten Hälfte des Jahres noch größere Lieferungen für die Armee
abgeschlossen wurden. In Folge derselben waren auch die Läger stark
reduziert, so daß sich fortwährend ein reges Bedarfsgeschäft erhielt; an-
dererseits kann es nicht überraschen, daß der Umsatz im nächsten Jahre
wieder zurückgeblieben ist.

Die Preise hielten sich ziemlich stabil, nur zu Ende 1872 gingen sie
reichlich $\frac{1}{2}$ Thlr. pr. Etr. zurück, denn die Zufuhren waren dieselben ge-
blieben, während sich der Konsum nach dem Kriege nicht mehr auf gleicher
Höhe zu erhalten vermochte. An den Stapelplätzen hatten sich starke
Läger angehäuft und die Eigener derselben mußten, um dieselben zu

räumen, sich zu Konzessionen herbeilassen, da besonders in der zweiten Hälfte 1872 die Nachfrage nach dem Artikel nur eine ganz geringe war.

Nach den am hiesigen Plage erlangten Zusammenstellungen haben von 14 Firmen 8, die unsere Fragebogen beantwortet, im Jahre 1872 zusammen 14,013 Etr. verkauft. Genauere Angaben haben 5 Firmen gemacht, deren Verkäufe zusammen 7124 Etr. betragen, davon 71 pEt. in Sachsen, 11 pEt. in Bayern und Thüringen, 16,5 pEt. im übrigen Zollverein und 1,5 pEt. nach dem Auslande. Direkt vom Hafenplage nach dem Bestimmungsorte sind ca. 46 pEt. gegangen, woraus in Verbindung mit der Ziffer der Verzollung auf einen Gesamtumsatz von etwa 55,000 Etr. zu schließen ist. An Vorräthen weist der Status von 6 Firmen

Ende 1871..... 4035 Etr., und
 „ 1872..... 2810 „ auf.

Gewürze. Von Gewürzen wurden hier verzollt:

	1871:	1872:
	Etr.	Etr.
Pfeffer	2628	2578
Piment und Gewürznelken	651	664
Zimmt und Muskatblüthe	353	411
Zimmt-Cassia und Zimmtblüthe ..	190	212
Übrige Gewürze	794	598

Der Verbrauch hat sich, wie hieraus ersichtlich, gegen die Vorjahre etwas vermehrt, was auch durch sonstige Wahrnehmungen bestätigt wird. Die Preise sind größtentheils erheblich gestiegen, besonders bei Nellen fast auf das Doppelte, da ein Orkan auf der Insel Zanzibar 1872 die ganzen Anpflanzungen verheerte und die Anführer von diesem Gewürz seitdem sehr geringe geblieben sind. Pfeffer kostete durchschnittlich 27½—29½ Thlr., also nur ca. 1 Thlr. mehr, Macis 50—52 Gr., früher 40 Gr., Macisnüsse 38—40 Gr., früher 27½—30 Gr., Nellen 10½ Gr. gegen ca. 6 Gr., Piment 17½ Thlr. gegen 14½ Thlr. Cassia lignea allein hat die Steigerung nicht mitgemacht, sondern ist von 14 Gr. allmählig auf 12½ Gr. zurückgegangen, die Spekulation hatte hierfür ein größeres Absatzfeld erreicht, als es nachher zu finden war.

Süßfrüchte. In Süßfrüchten ist der Umsatz, welcher 1870 fast abgenommen hatte, im Allgemeinen in das alte Verhältniß zurückgekehrt, nur für die beiden Hauptartikel, Rosinen und Korinthen, hat er die frühere Höhe nicht wieder erreichen können. Den Grund dieser starken Abnahme haben wir schon 1870 nur darin suchen können, daß ein Zollsatz von 4 Thlr. auf den Centner im Verhältniß zu dem Werthe dieser Früchte ein viel zu hoher ist, und können wir auch heute unsere Ansicht nur wiederholen, daß eine Herabsetzung des Zolles um 50 pEt. den Verkehr ganz erheblich steigern, und daß der zunächst verursachte Ausfall der Einnahme sich durch den stärkeren Verbrauch nicht nur sehr bald ausgleichen, sondern daß dieselbe sich sogar heben würde.

Die schon oben angegebenen verzollten Mengen vertheilen sich wie folgt auf die einzelnen Gattungen:

	1871:	1872:
	Etr.	Etr.
Mandeln	3,877	4,171
Korinthen und Rosinen	26,051	25,508
Datteln und Feigen	698	914
Rastanien, Maronen und Johannisbrod	1,040	1,593
Apfelsinen und Citronen	3,364	4,831

Die Preise für Rosinen und Korinthen sind in beiden Jahren zurückgegangen, was vorzugsweise auf die reichen Ernten zurückzuführen ist. Ende 1872 wurden Rosinen wieder theurer, da man die Vorräthe neuer Frucht sehr verschieden schätzte und die Läger der Detailverkäufer keine großen waren.

Die Notirungen stellen sich zu den verschiedenen Perioden (einschl. Zoll) wie folgt:

	Sommer 1871:	Ende 1871:	Ende 1872:
	Thlr.	Thlr.	Thlr.
Elme-Rosinen	14 — 14½	13 — 13½	15½ — 15½
Elme- „	13 — 13½	12½ — 12½	13½ — 14
Zante-Korinthen	13½ — 14½	12 — 12½	12½ — 12½
Mosca- „	12½ — 13	11½ — 11½	11 — 11½

Ueber den Umsatz in Süßfrüchten haben von 14 hiesigen Firmen 9 uns Angaben gemacht, welche zusammen 27,207 Etr. verkauft haben; nach den genaueren Angaben von 5 Firmen, deren Umsatz 12,060 Etr. beträgt, sind 70 pEt. dieses Quantum in Sachsen geblieben, während 11 pEt. nach Bayern und Thüringen und 19 pEt. nach den übrigen Zollvereinsstaaten gesandt wurden. Direkt versandt, ohne unseren Platz zu berühren, wurden ca. 21 pEt. Die Vorräthe von 6 Firmen betragen

Ende 1871..... 7153 Etr., davon auswärts 903 Etr.,
 „ 1872..... 3802 „ „ „ 716 „

Türkische Pflaumen. Für Türkische Pflaumen hielt sich bei reger Nachfrage 1871 der Preis durchschnittlich auf 7½ Thlr., ging aber 1872 bis zu 6½ Thlr. herunter und stieg dann Ende des Jahres, als sich der Ertrag der neuen Ernte gegen alle Erwartungen klein herausstellte, wieder auf 8—8½ Thlr.

Einen Hauptkonsumenten für den Artikel bildete Böhmen, welches selbst 1872 fast nichts geerntet hatte und so zum großen Theil auf den indirekten Bezug der Böhmisches Frucht über unseren Platz angewiesen war.

Farbstoffe und andere Farbstoffe.

Der Handel in Farbstoffen entzieht sich größtentheils der Beurtheilung, denn der größte Theil der Geschäfte wird von auswärtigen Plätzen aus gemacht, d. h. die Waaren berühren unseren Ort gar nicht oder werden direkt transito verladen, so daß namentlich die Zollstatistik keine genügende Unterlage zur Beurtheilung des Geschäfts bietet.

Während sich die Geschäftsergebnisse für 1871 befriedigend gestalteten, hat der traurige Geschäftsgang des Jahres 1872 mehr als den übriggebliebenen Gewinn von 1871 verzehrt; der Grund liegt darin, daß in jenem Jahre fast sämtliche Artikel dieser Branche im Steigen begriffen waren, während sie 1872 die entgegengesetzte Richtung verfolgten.

Wie stets bei stillem Geschäft, wiederholte sich auch 1872 die Erscheinung, daß die Händler sich gegenseitig eine noch größere Konkurrenz bereiten und das Geschäft auf solche Weise in jeder Beziehung verschlechtern, denn nicht nur, daß ohne jeden Nutzen verkauft wird, nur um sich eines Theiles des Lagers zu entledigen, so werden außerdem den Konsumenten Zugeständnisse in der Zahlungsweise gemacht, welche von vornherein jeden Nutzen absorbieren. Es sind keineswegs nur die neu entstandenen Firmen, welche die Geschäfte in dieser Weise forcieren, vielmehr ist das Treiben allgemein, und so stellt sich die Lage dieses Geschäftszweiges als eine sehr wenig verheißungsvolle dar. Ein Beispiel mag diese Angaben illustriren. Ein fast von jedem Färber verwendeter Artikel ist Englisches chromsaures Kali. Dieser Artikel kostet in Glasgow 8 Pce. pr. Pfund netto Cassa, und via Hamburg per Bahn hierher geliefert 7,9 Ngr. pr. Goldpfund netto Cassa, wozu für die Bezugszeit noch circa ½ pEt. Zinsen zu rechnen sind. Dieser Artikel wird nun zu 8½ Ngr. auf 6 Monate Ziel und unter Gewährung von 2 pEt. Agio verkauft; oft werden diese 6 Monate Ziel überschritten oder es entsteht durch Rimeffen auf Nebenplätze ein besonderer Verlust; jedenfalls gehen durch die Zahlungsweise ca. 6 pEt. verloren, resp. man erhält netto 8 Ngr. pr. Pfund und es ergibt sich auf solche Weise ein Nutzen von 1½ pEt. Dabei ist durch diese Geschäfte nicht ein öfterer Umsatz des Geldes nach Art des Bankgeschäfts zu erzielen, sondern nur alle 9 Monate einmal, weil zwischen Bezug und Regulierung ein solcher Zeitraum zu verstreichen pflegt. Da nun auf einer derartigen Kalkulationsbasis viele Geschäfte

gemacht werden, so liegt es auf der Hand, daß an entsprechenden Gewinn in dieser Branche vorläufig nicht zu denken ist.

Der Zwischenhandel ist zu einem Banquergeschäft geworden, bei welchem es aber an der hauptsächlichsten Voraussetzung des Betriebens — einem reichlichen Umsatz — mangelt.

Wir lassen zum Schluß die Ziffern der hauptzollamtlichen Abfertigung einiger der wichtigeren Artikel folgen, obgleich dieselben nach dem Obigen nicht von maßgebender Bedeutung sind. Es wurden hier abgefertigt:

	1871:	1872:
Farbholz in Blöden, und zwar:	Etr.	Etr.
Blaulholz.....	2590	1470
Gelbholz.....	3834	2043
Rothholz.....	2138	1235
Indigo.....	556	736
Farbholz-Extrakt.....	4036	3276
Catechu.....	2561	2498
Cochenille.....	2166	2109
Kurkum.....	989	1007

Drogen.

Für das Drogengeschäft waren die beiden Berichtsjahre im Allgemeinen günstig. Wenn auch die durch Ungünstigkeit der Betriebsmittel auf den Eisenbahnen verursachten Transportstörungen hier und da störend auf den Betrieb einwirkten und Epidemien, welche einzelnen Artikeln hervorragende Verwendung verschafft hätten, nicht auftraten, so kam dafür die vermehrte Nachfrage nach Drogen für den gewerblichen Gebrauch, welche durch die Regsamkeit in allen anderen Geschäftszweigen bedingt wurde, den Mangel um so mehr zu stillen, als die in diesen Geschäftszweigen notwendigen größeren Warenvorräthe bei fortwährend steigenden Preisen gewinnbringende Verwerthung fanden. Größere Ausdehnung gewann der Verkehr mit Rußland und Amerika, auch der Export nach anderen Ländern gestaltete sich befriedigend. Die Beziehungen des hiesigen Platzes aus Afrika, Arabien, Persien, Ostindien u. s. w. haben in Folge der durch den Suezkanal erzielten Verkehrsvereinfachungen an Regelmäßigkeit gewonnen. Auch die russischen Produkte, wie Insektenspulver, Saffholz, Wurzelsamen u. s. w., gelangen jetzt aus erster Hand hierher.

Thierische Rohprodukte.

Roh-Häute.

Die in Folge des bedeutenden Kriegsbedarfs an Leder günstige Stimmung für Häute, mit der das Jahr 1871 begann, behauptete sich während des ganzen Jahres. Der starke Frost, welcher unsere nordischen Häfen, Hamburg und Bremen, durch Eis verschlossen hatte, hinderte die Einfuhr bis in den März. Daher beschränkte sich das Geschäft in den beiden ersten Monaten auf die von 1870 auf Lager gebliebenen Vorräthe. Die Hemmung des Bahnverkehrs auf den Linien von der Nordsee nach hier, theils in Folge des Mangels an Betriebsmitteln und an Arbeitern, theils verursacht durch ungenügende Disposition über diese unzureichenden Mittel, störte in beiden Jahren die Beziehungen nach hier. Es sind Fälle vorgekommen, wo größere Posten Waare, im Dezember 1870 und Januar 1871 von London über Hamburg und Bremen nach hier dirigirt, erst Ende März 1871 hier eintrafen. Die Veroltrung auf dem hiesigen Güterbahnhofe der Magdeburg-Röthen-Halle-Leipziger Eisenbahn war namentlich gegen Ende 1872 so stark, daß ganze Wagenlabungen erst nach 8–10 Tagen zur Abfuhr gelangten, ja gar nicht mehr aufzufinden waren, und sich nach tagelangen Nachforschungen herausstellte, daß sie befuhr andererweiter Rangirung zurückdirigirt waren.

Das größere Geschäft in der Branche konnte in Folge dieser Uebelstände 1871 erst im März beginnen. Es blieb bei ziemlich gleichmäßigen

Preisen im ganzen Jahre lebhaft und umfangreich. Sowohl die Oster- als auch die Michaelismesse lieferten befriedigende Resultate.

Das folgende Jahr brachte Umsätze mit sich, wie sie im Häutegeschäft auf unserem Plage noch nie stattgefunden hatten. Die Lederindustrie aufzupirte an dem allgemeinen Aufschwunge des Handels und der Industrie in reichem Maße. Hatte der Krieg bei beschränktem Geschäft einen guten Nutzen gebracht, so trat dieses zur Befriedigung der Bedürfnisse des Friedens in gesteigerten Verhältnissen auf. Die erhöhten Häutepreise zogen aus den Binnenländern Ostasiens, Südamerikas, Südafrikas und Australiens enorme Mengen Material nach den verschiedenen Verarbeitungsplätzen und durch deren Vermittelung nach Europa. Deutschland nahm das Meiste auf. Da New-York ruhig gestimmt blieb, ja nach Deutschland seinen Ueberschuß sowohl an rohen Häuten, als an fabrizirtem Leder (sogenannten Hemlocks) abgab, so waren im Allgemeinen die Einfuhren von Häuten nach Antwerpen, Bremen und Hamburg kolossal und nach der Statistik nahe an 100 pCt. stärker als 1870.

Trotzdem konnten sich weder von überseeischen, noch von inländischen Häuten und Fellen irgendwo bedeutende Vorräthe aufsameln. Der Bedarf war so außerordentlich, daß er jeden Vorraths spekulanten, und so hielten sich die Preise, deren Höhe unter anderen Umständen hätte Bedenken erregen müssen, ohne Mühe aufrecht. Selbst der trockene Herbst 1872 und die Abwesenheit jeder winterlichen Witterung im letzten Viertel dieses Jahres, welche aller Erfahrung gemäß deprimirend wirken mußten, blieben ohne Einfluß.

Gründung neuer Firmen in der Branche kennzeichnet die Lage des hiesigen Platzes als eine für das Häutegeschäft sehr günstige, wie sich auch die Bedeutung desselben in diesem Zweige des Handels immer mehr hebt und sich die direkte Einfuhr von den Produktionsländern stetig befestigt. Der Verkauf, früher nur auf Sachsen und Thüringen beschränkt, dehnt sich jetzt auch auf Bayern, Württemberg, Salzien, Schlesien, die Mark, Anhalt, das Harzgebiet und russisch Polen aus. Die Einkäufer, durch zahlreichere und umfangreichere Läger angezogen, stellen sich aus nahen und entfernten Gegenden in immer größerer Zahl ein.

Die obigen Angaben finden in der amtlichen Statistik ihre volle Bestätigung. Die Abfertigung von ausländischen rohen Häuten zur Lederbereitung betrug beim hiesigen Hauptzollamte (in und außer den Messen):

in den Jahren 1866 bis 1870 durchschnittlich	30,989 Etr.,
im Jahre 1871	49,424 „
„ 1872	60,540 „

Die Zufuhr von rohen Häuten zu den Messen stellte sich wie folgt:

	1871:	1872:
	inländische: Etr.	inländische: Etr.
Neujahr.....	3,954	2,861
Ostern.....	15,397	3,082
Michaelis.....	7,045	3,728
zusammen.....	26,396	9,671
überhaupt.....	36,067	40,815

Rauchwaren.

Konnten wir über den Geschäftsgang in der Rauchwarenbranche zum Schluß des Jahres 1870 Günstiges berichten, so gilt dies noch in erhöhtem Maße vom Jahre 1871, welches in seinem ganzen Verlauf als eines der belebtesten und vortheilhaftesten für den Pelzwaarenhandel zu bezeichnen ist. Das kalte Wetter, welches bereits zu Anfang Dezember 1870 eingetreten war, dauerte ohne Unterbrechung bis Ende Februar fort und verursachte in Verbindung mit den dem Verkehr im Uebrigen günstigen Faktoren ein flottes und zufriedenstellendes Geschäft mit Händlern und Kürschnern schon zu einer Zeit, welche sonst zu den stillsten gehört.

Die unabwehrliche Folge: davon waren erhöhte Preise auf den Januar-Auktionen in London, namentlich bei Bism, während Biber trotz des ungewöhnlich großen Quantums, welches zum Verkaufe gestellt wurde, nur unbedeutend im Werthe zurückgingen. Da durch den anhaltenden Frost und vielfache Verkehrsstörungen diese frische Waare erst zu Ende Februar und Anfang März hier eintraf, so gestaltete sich zu dieser Zeit das Geschäft um so lebhafter, als es den Käufern darum zu thun sein mußte, diese beiden Hauptartikel zur nahe bevorstehenden Messe noch zum Verkaufe fertig zu haben; die erzielten Preise waren ganz zufriedenstellend.

Auf der März-Auktion in London machte sich bei allen Artikeln ein namhafter Aufschlag fühlbar; die Aufschläge für Pelzig waren besonders außerordentlich groß. In gleicher Zeit wurden die Russischen Märkte abgehalten, namentlich derjenige zu Irbit, und wenn schon sämtliche Beziehungen von da her durch die Handelsverhältnisse sich um 5 pEt. theurer als im Vorjahre gestalteten, so war er doch noch ein besonderer Aufschlag auf Kolinsky, Persianer und Nerluschken bewilligt. Auch die sogenannte Landwaare wurde in Deutschland, der Schweiz u. s. w. zu ungewöhnlich gesteigerten Preisen gesammelt, und namentlich Steinmarder sehr theuer bezahlt.

Die Jubiläe-Messe begann bereits in der Osterwoche mit großer Lebhaftigkeit; sehr zahlreiche Käufer stellten sich früh ein und nahmen große Posten Waare zu hohen Preisen aus dem Markte. Am meisten theilnahmte sich dabei verhältnismäßig die Deutsche Kaufschaft, ziemlich auch Ungarn und Oesterreich, sowie Polen und Rußland, in weitigem Maße und nur bei einzelnen Artikeln Amerika, England und Italien, sehr wenig der Orient und fast gar nicht Frankreich. Amerikanische Pelzwaaren von den Londoner Auktionen fanden mit sehr wenigen Ausnahmen einen kühlen und ungenügenden Absatz; weniger war dies bei den direkten Importationen der Fall, soweit die Waare erst nach dem Eintreffen der Londoner Auktionsberichte auf den überseeischen Sammelplätzen mit einem größeren Aufschlage erschienen war, als man die in London gekauften mit entsprechendem Nutzen abgeben konnte. Am beliebtesten waren Bism, Biber, Nerz, Otter, Seeottier, Virginische Iltis und Zobel. Von Russischer Waare waren Persianer und Nerluschken zu gesteigerten Preisen gesucht; Kolinsky, obgleich enorm theuer, fanden dochnehmer. Hermeline ging in den hohen Sorten ziemlich gut ab, wegen von mittleren und geringeren Sortungen vieles unverkauft blieb. Befriedigt waren vernachlässigt, Schwammfutter zu hohen Preisen sehr gesucht, Landwaare brachte für die Sammler gut lohnende Resultate; Steinmarder und Baumarder wurden sehr rasch und flott nach Rußland und Polen verkauft, erstere zu 200—240 Zhlr., letztere zu 200—280 Zhlr. für 40 Stück; Iltis erzielten 60—70 Zhlr. bei lebhaftem Absatz an die Deutschen Kürschner. Nur Fälsche, welche zuerst mit 17 Zhlr. für 10 Stück nach Rußland und Polen begeben werden konnten, wichen im Preise bis auf 14 Zhlr., nachdem man sich überzeugt hatte, daß die Griechen dabei nicht konkurrierten, gingen aber im Laufe des Sommers auf den früheren Werth zurück. Im Ganzen widmete sich das eigentliche Messgeschäft sehr rasch ab, so daß in den beiden letzten Wochen schon eine ziemlich Stille herrschte. Die Gelbringänge waren im Ganzen zufriedenstellend.

Während des Sommers dauerte die günstige Geschäftslage unverändert fort. Zahlreiche schriftliche Aufträge gaben den Beweis, daß in der Ostermesse der große Bedarf noch nicht gedeckt war. Zu Ende Juni und Anfang Juli trafen die Ungarischen Käufer wieder hier ein, namentlich um sogenannte schwarze Waare, Persianer, gefärbte Schwamfchen und dergleichen zu erhalten, aber auch um ihre Läger in Bism, Ritt- und Griechfälschen neu zu assortieren. Nach der Sommermesse in Frankfurt a. O. erschienen die Händler, welche dort festgehalten hatten, um sich besonders mit Bibern, Bism und Feh wieder zu versehen und auch von Seiten der Russischen Kaufschaft trat mancher Bedarf zu Tage, welcher zu beider-

seitiger Zufriedenheit gedeckt werden konnte. Im August fand die Messe in Wisknij-Nomgorod statt; man bewilligte dort vielfach für Rechnung von Leipziger Häusern ungewöhnlich höhere Preise für Persianer, Nerluschken und Kolinsky, während Feh zu altem Preise zu haben war. Auch auf der September-Auktion in London entwickelte sich eine allgemeine Preissteigerung; bei einzelnen Artikeln, wie Luchsen und Nerzen, war dieselbe von großem Belange, während die übrigen sehr bedeutende Zufuhr bewirkte, daß der Aufschlag nicht in einem Maße Platz griff, wie man es nach den günstigen Geschäftsergebnissen des Jahres sonst hätte erwarten müssen. Nichtsdestoweniger war diese Steigerung die Ursache, daß das Leben, welches bis dahin geherrscht hatte, plötzlich nachließ und die Herbstmesse sehr klanglos begann. Schon die Mittheilung, daß alle Artikel theurer seien, schreckte die Käufer ab, und der alte Erfahrungssatz bewahrheitete sich aufs Neue, daß ein lebhaftes Geschäft in der Herbstmesse nur dann Platz greift, wenn die Preise billiger sind als zu Ostern. Dazu kam noch, daß die jüdischen Händler in Folge ihrer Feiertage erst nach der ersten Messwoche an den Platz kamen, und da auch die Deutsche Kaufschaft nur spärlich vertreten war, so stimmte sich die Kauflust bei den Anwesenden noch mehr herab. Gegen Ende der zweiten Messwoche fing das Geschäft an, sich allmählig zu beleben, und der Absatz nach Polen und Rußland erreichte nicht nur seinen gewöhnlichen Umfang, sondern einzelne Artikel, wie Biber, Silber- und Kreuzfälsche, Luchse, Ottern, gingen sogar besser als erwartet, während ein Hauptartikel, Bism, ganz vernachlässigt blieb. Von Rauchwaaren Französischen Ursprungs waren namentlich Kaninfelle gesucht; in Landwaare erzielten die wenigen übrigen Fälsche höhere Preise, wogegen Steinmarder nicht unbedeutend im Preise wichen. Während Kaninfutter (Lissae Fabrikat) gesucht waren, blieben weiße Kaninfelle klanglos, ebenso alle Artikel für die Kürschnerkaufschaft. Von Russischer Waare zeigten sich Persianer sehr gesucht und wurden mit großem Aufschlage rasch aus dem Markte genommen. Hermeline blieben ganz unberücksichtigt. Auch in dieser Messe konnte man über die Gelbringänge nicht klagen.

Zu Anfang November stellte sich bereits günstiges Wetter ein, welches bis zum Schlusse des Jahres fast ohne Unterbrechung anhält; in Folge davon läßt sich von einem brillanten Kürschnergeschäfte in Deutschland, Frankreich und England reden. Bismfelle, welche bis dahin vernachlässigt geblieben waren, nahmen die ihnen gebührende Stellung in dem Markte wieder ein, und gingen in großen Posten ab. Bei dem neuen Einlaufe mochten sich die guten Aussichten sehr schnell fühlbar; auf einer Auktion von Pelzschunden in London in der zweiten Hälfte November ergab sich ein Aufschlag von 20—25 pEt.; bei einem öffentlichen Verkaufe von Blauschunden und sonstigen Importationen der Grönländischen Kompagnie zu Kopenhagen wurde der vorjährige Preis doppelt, ja drei- und vielfach angelegt.

Die Aussicht auf hohe Preise, mit welcher das Jahr 1871 schloß, hat sich im Jahre 1872, welches mit einer ungewöhnlich lebhaften Neujahrsmesse begann, in großem Maße verwirklicht. Schon auf den Londoner Januar-Auktionen stiegen die beiden Hauptartikel, Biber und Bism, noch über alle Erwartung, wozu neben den günstigen Aussichten auch die geringen Vorräthe viel beitrugen. Dazu kam, daß sich England, um einer Mode zu genügen, stark am Einlaufe des erstgenannten Artikels theilnahmte und Frankreich als Käufer von Bism in der früheren lebhaften Weise auftrat. Der Aufschlag bei Bibern variierte zwischen 25 und 50 pEt., derjenige bei Bism zwischen 20 und 40 pEt. Auf der danach stattfindenden Messe in Irbit zeigte sich für alle Artikel eine gleiche Kauflust und namentlich sind Feh um 15—20 pEt., Kolinsky um 40 bis 50 pEt. höher als im Vorjahre bezahlt worden; für Persianer Sammelteile stiegen die Preise sehr rasch von 35 S.-R. auf 45 bis 50 S.-R. für 10 Stück, ohne daß bei den knappen Vorräthen der Bedarf hätte gedeckt werden können; auch Nerluschken gingen höher und nur Hermeline

waren etwas billiger anzuschaffen. Eine gleich günstige Meinung machte sich bei der Sammlung der Europäischen Landwaaren geltend, welche ohne Ausnahme ansehnlich gesteigerte Preise erzielten. Die Londoner März-Auktionen von Amerikanischen Rauchwaaren ergaben einen durchschnittlichen Aufschlag von 30 bis 40 pEt., und zwar am bedeutendsten bei Secottern, Virginischen Ottern, Virginischen Iltis, Silberfächsen, Nerzen und Skunks; wie immer bei abnorm hohen Preisen, so waren auch dieses Mal die geringeren Sorten im Verhältniß viel theurer als die besseren.

Die Ostermesse begann sehr lebhaft unmittelbar nach den Osterfeiertagen; zu dieser Zeit waren namentlich schon fast alle Deutschen Kürschner, welche die Messe besuchen, selbstverständlich auch die zahlreichen Zwischenhändler anwesend, nicht weniger mehrere bedeutende Französische Einkäufer, und aus der Art und Weise, wie trotz des starken Aufschlages das Geschäft sich gestaltete, konnte man am besten abnehmen, wie sehr die Lager der Rundschaft geräumt sein mußten. Fast alle Artikel verlaufen sich gleich gut und rasch und hat es wohl selten eine Messe gegeben, welche in Bezug auf den schnellen und großen Absatz ein gleiches Resultat, namentlich bei Berücksichtigung eines Aufschlages wie der oben erwähnte, aufweisen könnte, wenn auch selbstverständlich bei so hohen Preisen von einem großen verhältnismäßigen Nutzen nicht die Rede sein konnte. In Russischen Artikeln gingen besonders flott Fehraden, Schwammensutter, Fehschweife und Persianer, mittelmäßig Merluschten und Hermelin; Kolinsky mußten mit wenig oder ohne Nutzen abgegeben werden. Landwaare verkaufte sich gleichmäßig gut; einzelne Artikel, wie Iltis und schwarze Ragen, stiegen von Tag zu Tag im Preise. Der seltene Fall ereignete sich in dieser Messe, daß die Sammler an allen Artikeln ohne Ausnahme verdienten. Die Preise stellten sich je nach Qualität auf 17 bis 21 Thlr. pro 10 Stüd Fische, namentlich für Rußland; 5½ bis 7½ Thlr. pro 1 Stüd Steinmarber für Rußland und Frankreich; 7 bis 10 Thlr. pro 1 Stüd Baummarber, besonders für Oesterreich; 80 bis 125 Thlr. pro 40 Stüd Iltis für Deutschland; 65 bis 80 Thlr. pro 10 Stüd Otter für Rußland; 14 bis 18 Thlr. pro 12 Stüd prima schwarze Ragen für England und Frankreich; 1 bis 1½ Thlr. pro 1 Stüd Dachsefell für Deutschland und Frankreich. Amerikanische Rauchwaaren erfreuten sich allseitig großer Beliebtheit; vorzugsweise gesucht waren Secotterfelle, welche in Anbetracht der bevorstehenden erlaubten Einfuhr nach Rußland einen Hauptpekulationsartikel bildeten, rothe Fische, die besonders für Rußland gekauft wurden, Nerze, welche namentlich die Deutschen Kürschner beachteten, Bären, Luchse, Skunks und Bism; jedoch auch Virginische Iltis, Blaufische, Luchse, Schuppen und Biber waren gefragt und wurden in großen Massen aus dem Markte genommen. Die Lager in erster Hand räumten sich außerordentlich schnell; da die Messe sehr früh fiel, so waren die direkten Importationen für dieselbe nicht von der gewöhnlichen großen Bedeutung. Am stärksten traten die Deutschen und Französischen Händler und Kürschner als Käufer auf; ihnen schlossen sich zunächst die Schweizer, Italiener, Engländer, Dänen und Schweden an. Russen und Polen, welche kein so gutes Wintergeschäft hinter sich hatten, theiligten sich verhältnismäßig nicht so stark an dem Geschäft; am schwächsten war dasselbe nach dem Orient, hauptsächlich wegen der schwierigen Geldverhältnisse in der Türkei.

Nachdem in den letzten vierzehn Tagen der Messe, theils in Folge der stark gelichteten Lager, theils wegen der jüdischen und Russischen Feiertage eine fühlbare Stille eingetreten war, belebte sich der Absatz wieder nach dem Eintreffen von ansehnlichen direkten Amerikanischen Zufuhren, so daß auch die Monate Juni und Juli als lebhaft und zufriedenstellend bezeichnet werden können. Viele Käufer stellten sich zum zweiten Male ein, weil sie ihren Bedarf in der Messe nicht vollständig gedeckt hatten. Einzelne Artikel, welche sich besonders für die vielen Weißfärbende Mode der Pelzbesätze eigneten, wurden ziemlich ausverkauft;

dahin sind namentlich Französische schwarz gefärbte Kaninfelle, Persianer, Silberfische, Luchse, braune und schwarze Bären zu rechnen. Ebenso gesucht blieben Bism, Fehraden und Fehwammensutter. Im August wurde, wie gewöhnlich, der Absatz schwächer; man bereitete sich auf die neuen Einkäufe in Rischnij-Nowgorod und London vor. Auf erstem Plaze zeigte sich für Persianer und Feh große Kauflust und beide Artikel gingen höher; dagegen waren Hermelin und Kolinsky in Folge des schwachen Absatzes in London flau und Merluschten blieben vollständig unverkauft. Die September-Auktionen in London brachten außergewöhnlich große Waarenbestände an den Markt, und diesem Umstande ist es nach den günstigen Geschäftsergebnissen des Jahres allein zuzuschreiben, wenn einige Artikel, wie Schuppen und rothe Fische, ein wenig, andere, wie namentlich Nerze und Skunks, die in sehr großen Partien eingeführt waren, stark zurückgingen. Bism erlitten einen abermaligen Aufschlag, ganz besonders aber Secotter in Folge des schon früher erwähnten Grundes.

Von der Herbstmesse hatte man sich viel versprochen und namentlich auf starken Absatz an die Deutsche Rundschaft gerechnet; dieselbe erschien jedoch nur sehr vereinzelt am Plaze und kaufte wenig, wie auch die Franzosen fast ganz fehlten. Dadurch war das Geschäft anfänglich flau, und unter den mißlichen Geldverhältnissen litt sowohl der Absatz als der zu erzielende Nutzen. Glücklichweise wurde die geringe Erwartung, welche man von dem Geschäft nach Rußland und Polen gehegt hatte, weit übertroffen und einzelne Artikel, wie Fische, Luchse, Otter, Secotter, wurden nicht nur schnell und zu hohen Preisen geräumt, sondern auch große Partien Schuppen, Bism und Virginische Iltis aus dem Markte genommen. Russische Waaren blieben vernachlässigt und ließen wenig Nutzen; von Deutschen zeigten sich weiße Kaninfelle flau, dagegen Hamsterfutter gesucht; Französische Kaninfelle waren sehr verlangt. Durch das späte Eintreffen vieler Russischer Käufer, namentlich in Folge der jüdischen Feiertage, behauptete sich das Geschäft bis in den November aus und läßt sich das Resultat der Michaelismesse dahin zusammenfassen, daß außergewöhnlich große Posten Waare, jedoch nur mit sehr kleinem Nutzen und unter Eingehung gefährlicher Risiko's umgesetzt wurden. Die beiden letzten Monate des Jahres verliefen sehr ungünstig. Das anhaltend warme Wetter, der Mangel jeglichen auch nur kurz andauernden Frostes, die allgemeine Geldknappheit und die hohen Waarenpreise vereinigten sich, um die günstige Lage der Branche unerwartet schnell in das Gegentheil umzuwandeln, und schon in der zweiten Hälfte Dezember zeigten sich die Folgen davon in größeren Zahlungseinstellungen in Rußland und Galizien, denen später leider noch manche gefolgt sind.

Die Abfertigung von ausländischen Fellen zur Pelzwerkbereitung beim hiesigen Hauptzollamte betrug im Jahre 1871 18,391 Str., im letztverflossenen Jahre 18,632 Str., mithin in diesem 240 Str. mehr.

In Lammfellen und Schmaffen war 1871 das Geschäft ein animirtes und lebhaftes. In Folge der von Amerika eingelaufenen bedeutenden Aufträge auf Handschuhe, welche nur theilweise effectuirt werden konnten, und der ziemlich ansehnlichen Steigerung des Werthes der Gerberwollen (40 bis 50 pEt.) traten die Gerber gleich zu Anfang der Saison als starke Käufer auf, und da auch die Kürschner umfangreiche Posten aus dem Markte nahmen, so wickelte sich das Geschäft in jeder Hinsicht zufriedenstellend ab. Obgleich die Preise um etwa 10 pEt. höher waren, so wurde doch ein um 40 bis 50 pEt. größeres Quantum verkauft als im Vorjahre. Der Gesamtumsatz läßt sich annähernd beziffern auf etwa 1,500,000 Lammfelle und 1,200,000 Schmaffen, welche einen Gesamtwert von ca. 1 Million Thaler repräsentiren. Die Haupt-Importationsländer dieser Artikel sind die Türkei, Italien, Spanien und Griechenland. Zum Beginn des Jahres 1872 brachte der gute Geschäftsverlauf des Vorjahres und die gänzliche Räumung der Lager für Lammfelle eine so starke Nachfrage, daß man zu den glänzendsten Hoffnungen für dieses

Jahr berechtigt war. Alles, was von roher Waare an den Platz kam, wurde trotz der inzwischen um 25 pEt. höher gegangenen Preise von den Gerbern rasch aus dem Markte genommen und der Bedarf konnte kaum gedeckt werden. In der zweiten Hälfte des Jahres trat jedoch in Folge von zu massenhafter Produktion und Ankaufung von fertiger Waare eine starke Reaktion ein. Die Fabrikanten, welche keinen Absatz fanden und genöthigt waren, auf Lager zu arbeiten, schränkten ihre Einkäufe auf das Nothwendigste ein, so daß in Folge davon die Preise anfangen zu weichen und gegen das Ende des Jahres den Stand von 1871 wieder einnahmen. Der Gesamt-Umsatz in Sammfellen hat trotzdem denjenigen des Vorjahres überschritten und kann mit 2,000,000 Stüd annähernd veranschlagt werden. Dagegen blieb der Umsatz in Schmaffen gegen das Vorjahr zurück, indem davon nur ungefähr 900,000 Stüd verbraucht wurden. Der Werth beider Artikel dürfte sich auf etwa 1½ Million Thaler belaufen.

Der schwache Absatz von Hasenhaar zur Hutfabrikation bewirkte zu Anfang des Jahres 1871 eine laue Stimmung im Handel mit Fellen. Man konnte deshalb Sächsishe Hasenfelle im Januar zu 17—18 Thlr., Schlesische zu 16 Thlr. pr. 100 Stüd kaufen. Gegen das Frühjahr zeigte sich ein stärkerer Bedarf für die Belgischen Fabriken, so daß die Preise auf 20 und 18 Thlr. stiegen. Für Russische und Ukräner Hasenfelle war die Stimmung nicht gleich günstig; dieselben behielten den früheren Werth von 100—105 Thlr. für 500 Stüd. Erst im Laufe der Michaelismesse entwickelte sich ein lebhafter Begehr für Frankreich, und da zugleich die begründete Befürchtung auftrat, daß die neue Ernte eine geringe sein würde, so steigerten sich die Preise andauernd, und zwar für Landhasen von 22 Thlr. im Oktober bis auf 25 Thlr., selbst 26 Thlr. im Dezember und für Russische und Ukräner Felle von 110—132 Thlr. in dem gleichen Zeitraum.

Zu Anfang des Jahres 1872 wurde durch starken Begehr nach Hasenhaaren von Seiten der Oesterreichischen Hutfabrikanten, sowie durch Nachfrage nach diesem Artikel in Amerika und Frankreich ein lebhafteres Geschäft in Hasenfellen veranlaßt. Sächsische Waare, im Januar mit 25 Thlr. pr. 100 Stüd, Schlesische mit 23—24 Thlr. bezahlt, gingen in den Monaten April und Mai auf 29, resp. 27 bis 28 Thlr. und hielten sich andauernd auf diesen Preisen. Ebenso waren Russische und Ukräner Hasenfelle stark begehrt, anfänglich mit 135 Thlr. (pr. Ballen) bezahlt, gingen solche bis zu 150 Thlr., zu welchem Preise sie sich in Folge schwacher Lagerbestände bis in den Monat Dezember, trotzdem die Aussichten für das Amerikanische Frühjahrsgeschäft sich ungünstig gestalteten und eine baldige Reaktion der Hasenpreise als bevorstehend vorhersehen ließen.

Raninfelle wurden in den ersten Monaten des Jahres 1871 mit 3 Thlr. pr. 100 Stüd bezahlt, stiegen zu Anfang der neuen Ernte auf 4 Thlr. und weiterhin im Laufe des Jahres 1872 bis auf 5½ Thlr., auf welcher Höhe sie sich bis zum Schlusse hielten.

Die Abfertigung von Hasen- und Raninfellen beim hiesigen Hauptzollamte betrug 1871 666 Etr. (gegen 386 Etr. im Vorjahre), 1872 aber 518 Etr.

Schafwolle.

Die Wollpreise waren zu Anfang des Jahres 1871 in Folge des Krieges einige Thaler niedriger als auf den Wollmärkten im Juni 1870, nur geringe Wollen, die für Kriegsbedarf sehr gesucht waren, machten eine Ausnahme und hatten eher etwas im Preise angezogen.

Nachdem jedoch der Frieden gesichert war, stiegen die Preise nach und nach um mehrere Thaler und zu den Wollmärkten im Juni 1871 bezahlte man ziemlich 10 Thlr. pr. Etr. mehr als zu Anfang des Jahres; später erfuhren die Preise successive eine weitere Steigerung, da die Wollindustrie aller Branchen so stark arbeitete und Quantitäten von Wolle

konsumirte wie noch nie zuvor. Hierzu kam noch, daß die statistischen Nachweise über die Exportation von Wolle aus Australien am Schlusse des Jahres nicht nur kein Plus gegen 1870, sondern sogar ein Minus brachten.

Schließlich muß aber noch eines dritten Hauptfaktors Erwähnung gethan werden, welcher die Preise so rapid auf die Spitze trieb: die Spekulation, welche, durch die fortwährend steigende Konjunktur von 1871 sehr ermuthigt, die Wollpreise auf eine (nur 1857 für Deutsche Wollen ausgenommen) seit Jahrzehnten nicht dagewesene Höhe trieben. Diese Steigerung erstreckte sich auch noch auf das Jahr 1872 und fand ihren Höhepunkt in der Februar-Auktion in London. Besonders waren es die feblerhaften Schweißwollen, die zu enorm hohen Preisen verkauft wurden; viele dieser Wollen 100 pEt. höher als zur gleichen Auktion 1872. Dabei waren aber speziell diese Wollsorten nicht einmal so gut konditionirt, als im Vorjahre und lieferten sehr schlechte Resultate bezüglich des Waschgehaltes. Dies wurde noch am Schlusse der Auktion bekannt, und die Auktion schloß daher sehr matt.

Die Fabrikation, die bis dahin überall brillant blieb, fing allmählig an, durch die hohen Preise des Rohmaterials zu leiden, dazu kam, daß die meisten Spinner und Fabrikanten für einige Zeit gedeckt waren, und es trat daher der Moment ein, wo die Spekulation sich sagte, daß die Chancen des Verlustes größer, als die des Gewinnes seien. Allseitig sah man daher mit großer Jaghaftigkeit der Eröffnung der April-Auktion in London entgegen. Dieselbe setzte zwar anfänglich mit einem nicht sehr bedeutenden Abschlag ein, trotzdem wirkte aber diese Baasse-Nachricht so stark, daß ein förmliches Stocken in allen Wollbranchen mit wenig Ausnahmen eintrat. Ganz besonders wirkten die Londoner Nachrichten sehr ungünstig auf die Leipziger Messe, die daher äußerst flau für alle wollene Artikel verlief. Die Preise in London wichen nach und nach immer mehr und waren am Ende der Auktion wohl 10 pEt. für gute und 20 pEt. für fehlerhafte Wollen niedriger, als zur Februar-Auktion.

Das ganze Geschäft ermangelte von jetzt ab vollständig des Vertrauens, da Niemand voraussehen konnte, wie weit der Rückgang gehen könne. Die Garnpreise, sowie die Preise der fertigen Waaren, die seit Anfang 1871 bis dahin mit den Wollpreisen fortwährend gestiegen, fielen jetzt rapid, namentlich erstere viel beträchtlicher, als der Rückgang der Wollen betrug. Auf den kontinentalen Wollplätzen, wo die Lager allenthalben sehr klein waren, trat in den Preisen kein nennenswerther Rückgang bis Juni ein, dagegen verliefen die ersten Deutschen Wollmärkte Anfang Juni sehr flau und brachten kaum höhere Preise als 1871. Auf den späteren Märkten wurden dagegen successive wieder höhere Preise erzielt. War nämlich der Konsum um diese Zeit allerdings etwas schwächer als im Frühjahr, so überstieg er doch den von 1871, da allenthalben neue Spinnmaschinen und Webstühle zur Aufstellung gekommen waren. Es stellte sich aber in Folge dessen sehr bald heraus, daß Garne und Stoffe weit über Bedarf fabrizirt worden waren; vermöge ihrer kostspieligen Herstellung war es keine leichte Aufgabe, Absatz hierfür zu finden. Die Schwierigkeiten in dieser Hinsicht haben sich inzwischen vermehrt durch Zustände, welche jeden Geschäftsweig mehr oder weniger berühren, nämlich Vorsicht an Stelle des früheren großen Unternehmungsgeistes, Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, Vertheuerung der Lebensmittel und Brennstoffe. Während die Fabrikanten durch alle diese Umstände eine schwierige Stellung hatten, blieb das Rohmaterial verhältnismäßig hoch, und der Abschlag machte keine weiteren Fortschritte, sondern war im September bereits gänzlich wieder geschwunden, namentlich für Rammwollen. Die starken Stützen des Artikels waren keine Vorräthe und Bedarf seitens der Fabriken trotz ihrer ungünstigen Lage, indem keine andere Wahl blieb, als entweder mit Verlust zu arbeiten, oder, was noch schlimmer, ihre Thätigkeit ganz einzustellen. So ergab sich die eigenthümliche Erscheinung, daß, während Garne und

Stoffe wegen mangelnden Bedarfs im Preise sanken, gleichzeitig das Rohmaterial gesucht war und im Preise stieg. Das Jahr 1872 war jedenfalls eines der bewegtesten in der Geschichte des Wollhandels: für die Schafzüchter im Ganzen sehr günstig, dagegen weniger für Händler und Fabrikanten.

Zum hiesigen Wollmarkt wurden

im Jahre	zugeführt	verkauft
	Etr.	Etr.
1870	4717,6	4567,6
1871	3257,2	2857,2
1872	3940,7	3440,7

Die Abfertigung ausländischer Wollen beim hiesigen Hauptzollamt betrug im Jahre:

	gegen das Vorjahr
1870..... 12,004 Etr.,	1535 Etr. weniger,
1871..... 12,714 „	710 „ mehr,
1872..... 5,617 „	7097 „ weniger.

Mineralische Kohprodukte.

Stein- und Braunkohlenhandel.

Die fortbauern strenge Kälte in den Monaten Januar und Februar des Jahres 1871 steigerte die Kohlennachfrage aufs Höchste und verteuerte die Preise noch ansehnlich gegenüber denen am Schlusse des Jahres 1870. Die Kohlenproduktion war in Zwidau in Ansehung der zu erzielenden Preise mit allen Mitteln vergrößert worden; alle verstärkten Zusendungen reichten jedoch nur hin, den nothwendigsten Bedarf zu decken. Einzelne Fabriken mußten sogar den Betrieb einstellen, theils durch den Mangel der Kohlen, theils auch durch den unverhältnißmäßigen Preis derselben gezwungen, denn noch immer wurden dieselben durch die Werke gesteigert, und der letzte Aufschlag, im Anfange des März, auf allen Zwidauer Werken hielt den ganzen Sommer hindurch bis Ende August Stand, um dann abermals eine beträchtliche Erhöhung zu erfahren.

Als in den Monaten März und April die Kälte ihr Ende gefunden hatte und normale Witterungsverhältnisse eingetreten waren, ließ die Frage nach Kohlen gleichwohl nicht im Entferntesten nach; es galt, die geleerten Lager zu füllen, den bei ungeahntem Geschäftsaufschwunge überreich beschäftigten Fabriken und den bei großartig erwachter Baukunst lebhaft arbeitenden Ziegeleien Material zuzuführen; der Bedarf war so dringend, daß an den Preisen nicht, oder wenigstens nicht ernstlich, gemildert wurde. Im Sommer und Herbst begannen auch die Privaten, durch die Erfahrungen des vergangenen Jahres gewarnt, in großem Maßstabe ihren Winterbedarf zu decken, und so war das Geschäft bis zum Jahreschlusse ein flottes und recht lohnendes.

Im Januar und Februar des Jahres 1872 war die Witterung eine ungewöhnlich milde, was auf den Kohlenverbrauch nicht ohne Einfluß bleiben konnte. Die Kohlenwerke produzierten wieder mit vollständigem Arbeitspersonal und versandten, unterstützt von einem seitens der Bahnen vermehrten großen Wagenparke, ungeheuerer Quantitäten Kohlen und überfüllten die Plätze derartig, daß Angebote massenhaft und in einer Weise erfolgten, wie es die Konsumenten seit lange nicht kannten.

Die kleinen Werke, welche 1870 und 1871 viel Geld verdient hatten, und Unterhändler, welche in Zwidau und Böhmen abgeschlossen und nun Waare abnehmen mußten, offerirten die Kohlen zu sehr geringen Preisen und warfen die Vertreter der großen Werke, welche wohl billigere Preise stellten, der eingetretenen vollständigen Paiffe sich jedoch nur sehr langsam oder gar nicht hingaben, vollständig aus dem Felde.

Die Zufuhren waren so groß, daß durch die Bahnverwaltung Kohlen versteigert wurden, um sich zunächst für Frachten zu decken, denn die Fabriken begannen die Zufuhren zu sistiren oder auf die Hälfte zu reduzieren, um erst die theuren Vorräthe aufzuräumen. Wie gesagt, gingen

die Preise der größeren Werke nicht unter ein gewisses Niveau zurück, das Geschäft wurde deren Vertretern außerordentlich erschwert und manche alte Verbindung wurde in Folge der neuen Konkurrenz gelöst.

Nur ganz allmählig kehrte die Ruhe im Geschäft und die früheren Verhältnisse zurück, zumal die Fabriken fortgesetzt starke Konsumenten gleichzeitig mit den Ziegeleien blieben und dieselben vielfach sich wieder an den früheren Lieferanten wendeten, für feine und feinste Waare bereitwillig auch höhere Preise anlegten, da es sich herausstellte, daß zu den billigen Preisen eben sehr viel geringe Waare mit untergelaufen war.

Im Juli entwickelte sich das Privatgeschäft so flott und dauern, daß die Werke bereits mit Anfang August, wie dies noch nie geschehen war, ihre Preise erhöhen konnten. Der flatternde Geschäftsgang hielt sich bis Monat November, als aber dieser Monat und der Dezember eine kalte Witterung nicht brachten, erlaute es wieder und schloß das Jahr, wie es begonnen.

Die großen Werke Zwidaus, welche die Preise halten konnten, erzielten bei voller Produktion große Gewinne, die Zwischenhändler aber, welche dem Drucke nach billigen Preisen durch Aufopferung ihres Gewinnes nachgeben mußten, haben ein schlechtes und mühsames Geschäftsjahr zu verzeichnen.

Böhmische Braunkohlen gingen 1871 für Leipzig und Umgegend sehr viel ein und fanden, ungeachtet der gegen 1869 und 1870 um 50—75 pCt. höheren Preise, willige und vermehrte Abnahme. Auch 1872 kamen Böhmische Braunkohlen in großen Quantitäten nach hier und fanden in Brennereien und Ziegeleien mehr und mehr Aufnahme.

Die nach Fertigstellung der betreffenden Bahnen in diesem Jahre zuerst in größeren Massen aufstretenden Meuselwitzer Braunkohlen wurden im Fabrikbetrieb willig aufgenommen und im Verhältnisse recht günstige Preise dafür bezahlt, doch haben viele Fabriken diese Kohle wegen geringerer Heizkraft wieder fallen lassen. Für Haushaltungen ist diese Kohle nicht so sehr beliebt, weil sie viel Asche macht und, falls die Ofenanlage nicht ganz gut ist, Geruch verbreitet.

Zwidauer Koks und Zäuber waren 1871 selbst zu hohen Preisen fast gar nicht zu erhalten, da Zwidaus Eisenwerke und Bayern die ganze Produktion abnahmen. Koks aus hiesiger Gasanstalt gingen bei wesentlich erhöhten Preisen flott ab. Im letztvergangenen Jahre wurden Zwidauer und hiesige Koks zu etwas ermäßigten Preisen in großen Quantitäten für Fabriken und zum Hausverbrauch entnommen.

Metalle.

Eisen. Blech.

Das Jahr 1871 erfreute sich in allen Verkehrszweigen nach geschlossenen Frieden eines so raschen Aufschwunges der Gewerthätigkeit, daß es fast auffallen mußte, wie wenig die metallurgische Industrie an der großen Lebhaftigkeit des Absatzes und der bedeutenden Preissteigerung der übrigen Fabrikate Theil zu nehmen schien.

Die Verkaufspreise des gewalzten Stabeisens, welche zu Anfang 1871 sehr niedrig — mit etwa 3½—4 Thlr. pr. Etr. — einsetzten, sowie der Eisenbleche, die Anfang 1871 ca. 5½ Thlr., der Eisenplatten, die ca. 5 Thlr., der Zinkbleche, welche ca. 7½—7¾ Thlr. pr. Etr. kosteten, konnten sich bei den das ganze Jahr hindurch matten Absatzverhältnissen erst gegen den Herbst hin um Bruchtheile heben. In den Artikeln: gewalztes Eisen und Eisenbleche trat gegen Ende 1871 zuerst die lothringische Produktion als Mitbewerberin um den Deutschen Markt in so erfolgreicher Weise auf, daß es ihr gelang, noch vor Schluß des Jahres beinahe über alles das feste Abzschlüsse zu machen, was sie im ganzen Jahre 1872 für den Deutschen Konsum zu produziren gedachte, weil die verlangten Preise sich durchschnittlich 4—5 pCt. niedriger stellten, als die von den Deutschen Werken notirten.

Die Befürchtung, welche in damaliger Zeit mehrfach gehegt wurde, daß die so bedeutende österröngische Konkurrenz unsere Deutschen Werke bei den ohnedies gedrückten Verkaufspreisen von Eisen, Blechen u. empfindlich schädigen könnte, wurde jedoch durch den mit den Frühlingmonaten 1872 eintretenden enorm großen Bedarf aller metallurgischen Rohstoffe und Fabrikate vollständig zunichte gemacht. Der Begehr nach Eisen, Blechen u. s. w. stieg im Laufe des Sommers und in den ersten Herbstmonaten so kolossal, daß er oft nicht zu befriedigen war, weil die Läger der Zwischenhändler gelichtet und die Produktionsfähigkeit sämtlicher Werke theils für wirklichen Bedarf, theils für Spekulationszwecke weit über die Leistungsfähigkeit in Anspruch genommen war. Die Deutschen Werke erhöhten ihre Forderungen vom Januar bis Oktober successive für Stabeisen um ca. 3 Thlr. pr. Ctr., also fast 100 pEt., für Bleche um 4½—5 Thlr., also ebenfalls ca. 100 pEt., für Eisenplatten um 3—3½ Thlr. pr. Ctr. oder ca. 80 pEt. gegen frühere Preise, blieben aber mit diesen Notirungen allerdings nur nominell, denn der Zwischenhandel, welcher bedeutende und rechtzeitige Abschlässe gemacht, wollte mit seinen Verkaufspreisen nicht folgen und blieb den ganzen Herbst hindurch mit denselben hinter den Marktpreisen zurück.

Da änderte sich fast plötzlich die Situation. Die schwierigen Verhältnisse des Englischen Weltmarktes in den letzten Monaten 1872 führten eine sehr scharfe Faltung der Englischen Eisenproduzenten herbei und trieben die Preise in England bedeutend unter das Niveau der Deutschen Werkspreise. Der Deutsche Zwischenhandel, welcher noch für große Quantitäten mit den Deutschen Werken abgeschlossen hatte, wurde bei den vielen billigen Englischen Offerten bedenklich und suchte sich eines Theiles seiner Verträge, wenn auch mit Verlust, zu entledigen, freilich mit wenig Erfolg, da die Konsumenten ein weiteres Herabgehen der Preise erwarteten zu dürfen glaubten und mit ihren Bestellungen auffallend zurückhielten.

Ueber die Zukunft der Branche ist es schwer, ein Urtheil abzugeben. Großen Vorräthen und einer durch Neuanlagen gesteigerten Produktion der Deutschen Werke stehen fortwährend hohe Rohmaterialien- und Kohlenpreise, sowie sehr hohe Arbeitslöhne gegenüber, die hohe Produktionspreise bedingen und den Werken bei niedrigen Verkaufspreisen große Verluste bereiten würden.

Im Allgemeinen darf der Deutsche Zwischenhandel in Eisen und Metallen das Jahr 1872 zu den lohnendsten rechnen, deren sich je die Branche erfreut hat. Auch die amtliche Statistik über die beim hiesigen Hauptzollamt abgefertigten Quantitäten von hiesher gehörigen Artikeln weist eine durchgängige, zum Theil außerordentliche Vermehrung auf und bietet daher Interesse genug, um sie diesmal ausführlicher zu geben. Es wurden verzollt resp. abgefertigt:

	1871: Ctr.	1872: Ctr.	1872 mehr: Ctr.
Roh Eisen	21,025	33,931	12,906
Altes Bruch Eisen	—	3,877	3,877
Geschmiedetes u. Eisen in Stäben....	1,436	3,273	1,837
Winkel Eisen	—	1,605	1,605
Eisen- und Stahl Draht von mehr als ½ Preuß. Linie Durchmesser	280	963	683
Jacquinets Eisen in Stäben, Rab- trauz Eisen	82	265	183
Wasserschnecken Eisen	73	129	56
Schwarzes Eisenblech, rohes Stahlblech	482	4,278	3,846
Eisen- und Stahl Draht von ½ Preuß. Linie und darunter Durchmesser....	225	356	131
Weißblech	687	7,195	6,508
Ganz grobe Eisengußwaaren	172	1,904	1,732
Grobe Eisen- und Stahlwaaren	3,656	4,738	1,082
Gewalzte und schmiedeeiserne Röhren..	537	642	105

Von Weißblech waren schon im ersten Vierteljahre 1872 gegen das Vorjahr 2005 Ctr. mehr zur Verpachtung gelangt, wovon der Grund theilweise in dem Bedarfe zu den neuen Hohlmaassen, zu denen sich das Englische Weißblech vorzugsweise eignet, theils wohl noch in der am 1. Oktober 1870 erfolgten Herabsetzung des Eingangszolles zu suchen ist.

Maschinen und Instrumente. Metallwaaren überhaupt. Eisengießereien, Maschinenfabrikation und verwandte Zweige.

In unserem Berichte für 1865/66 hatten wir einige Notizen über die als Fabriken besteuerten Maschinenbauanstalten und die Etablissements der damit verwandten Zweige nach den von der hiesigen Bezirkssteuer-einnahme geführten Registern gegeben. Danach betrug Ende 1865 die Zahl der Etablissements 43, von welchen 11 mit Dampftrieb arbeiteten. Nach derselben Quelle war zu Anfang des Jahres die Zahl der Etablissements auf 48 gestiegen, und von diesen hatten 25 Dampftrieb.

Die von uns bei jeder Gelegenheit befürwortete Konzentration der Kräfte der einzelnen Etablissements auf eine bestimmte Richtung ist sichtlich im Fortschreiten begriffen, namentlich von den größeren Etablissements hat jedes seine „Spezialität“.

Von den 13 Eisengießereien unseres Bezirks, von denen 10 mit Maschinenbau verbunden sind, haben 11 den Fragebogen für die Reichsmontanstatistik beantwortet. Dieselben haben im Jahre 1872 zusammen 17 Kupelöfen, 3 Liegelöfen und 3 Temperöfen in Betrieb gehabt und darin 4705 Ctr. inländisches und 106,294 Ctr. ausländisches Roheisen, sowie 25,052 Ctr. altes Gußeisen verschmolzt, daraus aber zum Verkauf ca. 100,000 Ctr. Maschinentheile und andere Gußwaaren erzeugt.

Die eine dieser Gießereien, welche erst im Jahre 1871 in Lindenu errichtet worden ist, mit einer 3—4pferdigen Dampfmaschine mit liegendem Kessel, fertigt Maschinenguß aller Sorten, vorzugsweise Theile für Rädermaschinen und für Dampfmaschinen.

Der Geschäftsgang der Gießereien war in beiden Jahren sehr befriedigend, wenigstens seit Beendigung des Krieges; für den Bauguß kam ihnen insbesondere auch der milde Winter 1872/73 zu Statten. Deutsches Gießerei-Roh Eisen war schwer zu kaufen, Schottisches und Englische stieg vom Jahreschluß 1871 bis September 1872 von 50 auf 130 Sh. pr. Tonne.

Von den Maschinenfabriken ist die größte, in Reubitz gelegen, in ein Aktienunternehmen verwandelt worden; vorwiegend mit dem Bau landwirtschaftlicher Maschinen beschäftigt, hat dieselbe allein an Doppel-Dreschmaschinen im ersten der beiden Berichtsjahre 1560 Stück, im zweiten 1800 Stück geliefert. Sie ist noch in Erweiterungsarbeiten begriffen, die sich um so nötiger machen, als der Umsatz des letzten Jahres den des Vorjahres bereits um 170,000 Thlr. überschritten hatte. Diese und die 8 nächstgrößten Maschinenfabriken haben zusammen im Jahre 1871 durchschnittlich 867, im Jahre 1872 aber 1164 Arbeiter beschäftigt. Den Werth ihrer Produktion beziffern 6 derselben — unter denen die genannte Aktiengesellschaft nicht begriffen ist — auf 326,300 Thlr. im Jahre 1871 und 498,900 Thlr. im Jahre 1872.

Auch die Plagwitzer Fabrik von Geräthen und Maschinen zum Ackerbau hatte sich namentlich im Jahre 1872 eines flottten Geschäftsganges zu erfreuen, wie denn bei dem Mangel an Arbeitern in der Landwirtschaft die Anwendung der Maschinen immer größere Ausdehnung gewinnt; eine beabsichtigte Erweiterung der Fabrik unterblieb wegen der hohen Forderungen und der langen Lieferfristen der Bauhandwerker und der Werkzeugmaschinenfabriken. Die hiesigen Werkzeugmaschinenfabriken waren ebenfalls seit Mitte 1871 mit Aufträgen überhäuft, die aber wegen Mangels an zuverlässigen und geschickten Arbeitern oft zurückgewiesen werden mußten. Die eine dieser letzterwähnten Fabriken hat in den beiden letzten Jahren eine nicht unerhebliche Vergrößerung erfahren und

arbeitet jetzt mit 20 großen Werkzeugmaschinen. Des Neubaus einer ferneren hiesigen Fabrik, deren Spezialitäten lithographische Schnellpressen und Maschinen für Papier- und Lederfabrikation bilden, haben wir schon im vorigen Berichte gedacht. Eine zweite Fabrik von Maschinen für Buch-, Stein- und Kupferdrucker, Buchbinder u. s. w. (namentlich Papierbeschneidemaschinen) hat im Sommer 1872 ein neues Lokal neben dem alten bezogen und 6 neue Hölzmaschinen aufgestellt. Auch hier war der Geschäftsgang ein vorzüglicher. Als Spezialitäten einer im Jahre 1871 in Plagwitz begründeten Maschinenfabrik, deren Absatz sich nach Oesterreich-Ungarn, Norwegen, Rußland, selbst nach Australien erstreckt, werden genannt: Maschinen zur Fabrikation künstlicher Bausteine aus Kalk und Sand; zur Tabak- und Cigarrenfabrikation; zur Erzeugung von künstlichem Dünger und Fischguano. Die hiesige Fabrik von Lichtgießmaschinen, welche namentlich in Folge der Moskauer Ausstellung sehr befriedigenden Absatz nach Rußland erzielt hat, ist durch Anlegung einer neuen Werkstätte erweitert worden.

Von der hiesigen Dampffesselfabrik wurde ebenfalls eine Erweiterung für das laufende Jahr vorbereitet; der Absatz war 1871 gering, 1872 besser; der Besitzer klagt über das Vorurtheil, welches die vom Rhein und aus Westphalen bezogenen Dampffessel einseitig begünstige.

Von den Nähmaschinenfabriken unseres Bezirks, deren Zahl schwer anzugeben ist, weil einige mit anderen Zweigen verbunden sind, andere wieder wegen ihres geringfügigen Betriebes nicht als Fabriken besteuert sind, haben 5 der größeren im Jahre 1871 zusammen ca. 1700 Stück, im letzten Jahre aber etwa 2450 Stück Nähmaschinen im durchschnittlichen Preise von etwa 90 Thlr. pr. Stück gefertigt; fast sämtliche Etablissements sind theils durch Umbauten, theils durch Aufstellung neuer Maschinen erweitert worden. Das eine derselben, welches ein eigenes Patent gegen Zerbrehen der Nadel besitzt, und in welchem außerdem Papierwaagen mit verjüngter Skala und Paulen mit mechanischer Umstimmung gefertigt werden, hat 1871 Dampfbetrieb eingeführt; neu konstruirt wurde eine Maschine zum Nähen für Stränge bis zu 3 Cm. Stärke und für Luchsohlen. Als außerdeutsche Absatzgebiete werden theils von diesem, theils von den anderen Etablissements Oesterreich, Rußland, Rumänien, England, Belgien, die Schweiz, Italien und Amerika genannt.

Die Connewitzer Gasmesserfabrik war in Folge der Einführung des metrischen Maasses sowohl mit Anfertigung neuer, als mit Umdänderung alter Apparate stark beschäftigt. Der Absatz erstreckte sich zu etwa 25 pCt. auf Oesterreich. Im Herbst des Jahres 1872 wurde eine neue Klemmwerkstätte gebaut. Seit Anfang desselben Jahres ist die Akkord- und Stückarbeit durchgängig eingeführt, und es haben sich dadurch die Löhne wesentlich gehoben. Auch die Plagwitzer Fabrik von Gasapparaten hat ihren Absatz innerhalb und außerhalb Deutschlands immer weiter ausgedehnt. Im Jahre 1872 allein wurden von ihr 45 solcher Privat-Gasanlagen geliefert und betriebsfähig aufgestellt mit einer Leistungsfähigkeit von zusammen 14.000 Flammen. Von diesen Anlagen befindet sich 1 in der Nähe von Vissabon, 1 bei Madrid, 2 in Italien, 2 in Rußland, 2 in Schweden, 4 in Norwegen, 3 in Holland, 2 in Belgien, 2 in der Schweiz, 5 in Oesterreich, die übrigen in Deutschland; u. a. ist eine Anlage zu 900 Flammen für die Königlich Preussische Regierung zur Beleuchtung des Feuerwerks-Laboratoriums in Spantau aufgestellt worden. Die Arbeiter verdienen wöchentlich zwischen 3½ bis 14 Thlr., bei Akkordarbeiten zeitweise bis zu 20 Thlr.

Die hiesige Fabrik feuerfester Gelschränke ist durch Ankauf eines Grundstücks und vorläufige interimistische Erweiterungen, sowie Anschaffung von 9 neuen Arbeitsmaschinen dem wachsenden Absatze entsprechend vergrößert worden. Außerdem werden Gelschränke in mehreren Etablissements gefertigt, welche, obgleich nicht unbedeutend, nicht als Fabriken besteuert sind.

Die mit Glockengießerei verbundene Feuerspritzen-Fabrik ist ebenfalls durch Anschaffung von 4 neuen Drehbänken mit Dampfbetrieb vergrößert worden. Der durchschnittliche Preis der Feuerspritzen ist um ca. 25 pCt. erhöht worden, theils wegen Erhöhung der Metallpreise, theils weil die Qualität, namentlich durch Verwendung der besten Metalle, immer noch verbessert worden ist. Obgleich die Preise aller Metalle bedeutend gestiegen. Wiederholt wird über die hohen Frachtsätze für Feuerspritzen auf den meisten Deutschen Eisenbahnen geklagt.

Der Fabrikation von Bräuden- und Tafelwaagen ist, wie mehreren anderen Gewerbszweigen, die Einführung des neuen Maasses und Gewichts sehr zu statten gekommen. Ebenso ist die Reuditzer Campenfabrik durch den steten Geschäftsgang im Laufe des Jahres 1872 zur Vermehrung ihres Arbeitspersonals veranlaßt worden, wodurch die Produktion um ca. 25 pCt. gewachsen ist; als Absatzgebiete werden außer dem Zollverein Italien, die Schweiz und Südamerika genannt. Die im Jahre 1869 in Plagwitz errichtete Fabrik von Haarnadeln, Pianoforte-Bestandtheilen und Kurzwaaren aus Draht hat ebenfalls ihre Produktion, insbesondere in Pianoforte-Bestandtheilen, nicht unerheblich erweitert; Ende 1872 waren ca. 20 Hölzmaschinen in Betrieb mittelst Dampfes.

Musikalische Instrumente.

Die hiesige Pianoforte-Fabrikation hat auch in den beiden letzten Jahren unverkennbare Fortschritte gemacht. Die Zahl der größeren Fabriken hat sich um eine vermehrt (die fragliche Firma hat diesen Zweig ihres umfassenden Geschäftsbetriebes im Frühjahr 1872 aufgegeben); dagegen sind einige kleinere Etablissements entstanden und einige andere von den größeren, namentlich das eine, wesentlich erweitert worden; Dampfbetrieb ist bei 3 Fabriken eingeführt. Genauere Angaben über den Umfang der Produktion liegen von 7 der größeren Fabriken vor. Bei denselben betrug

	1871:	1872:
die Zahl der Arbeiter.....	404	502
Gefertigt wurden:		
Flügel	582	767
tafelbörmige Instrumente	29	17
Pianos	1,070	1,468
im Gesamt-Verkaufswerte von Thlr.	466,292	634,359

Die Fabrikation tafelförmiger Instrumente ist mehr und mehr in den Hintergrund gedrängt worden, dagegen sind Pianinos vorzugsweise beliebt; zwei der eben erwähnten Fabriken erzeugen ausschließlich Pianinos. Der Geschäftsgang war seit Beendigung des Krieges vorzüglich, einzelne Etablissements waren mit Aufträgen so überhäuft, daß sie dieselben kaum zur Gänze ausführen konnten. Die Fabrikation entsprechend auszubehnen war, abgesehen von sonstigen Schwierigkeiten, wegen des Mangels an brauchbaren und geschickten Arbeitern nicht immer möglich.

Ausgedehnt hat sich namentlich der Absatz nach dem Auslande: Nord- und Südamerika, Oesterreich, Rußland, Holland, Schweiz, England, Italien, Schweden, Türkei. Den Russen hatten zuerst die Kriegsverhältnisse Veranlassung geboten, sich nach Deutschland anstatt nach Frankreich zu wenden, und es sind mit ihnen dauernde Verbindungen angeknüpft worden.

Die Arbeitslöhne sind im Laufe der beiden Jahre durchschnittlich um 20 bis 25 pCt. erhöht worden, nachdem schon in dem vorhergehenden Jahre eine Aufbesserung stattgefunden hatte; die Mehrzahl der Arbeiter verdient wöchentlich 5 bis 10 Thaler. Auch die Preise der Rohstoffe sind wesentlich gestiegen.

Im Zusammenhange mit dem steten Geschäftsgange der Pianofortefabriken war auch der Betrieb der beiden Klaviaturfabriken und der Mechanikfabrik ein günstiger; von ersteren hat die eine wesentliche Erweiterung erfahren. Dieselben sind übrigens nicht ausschließlich für die

hierige Instrumentenfabrikation beschäftigt, sondern setzen zum Theil ihre Erzeugnisse auch nach Rußland und Oesterreich ab. Auch in diesem Nebenwege sind die Arbeitslöhne ebenmäßig gestiegen.

Die Seigensfabrik in Gohlis, welche ihr Absatzgebiet vorzugsweise in Amerika hat, ist durch neue Maschinen hergestellt erweitert, daß die Produktion um 50 pEt. gegen früher gesteigert werden kann; auch von ihr wird der Geschäftsgang in beiden Jahren als ein flotter gerühmt. Die männlichen Arbeiter verdienen 5 bis 8 Thaler, die Mädchen, welche in der Mehrzahl beschäftigt werden, 2 bis 3 Thaler wöchentlich.

(Fortsetzung folgt.)

Frankreich.

Ein- und Ausfuhr von Marseille pro 1872, verglichen mit dem Jahre 1871.

1) Getreide.

A. Einfuhr:

	1872: Hektol.	1871: Hektol.
Weizen, Spelt und Mengform aus:		
Rußland.....	1,908,305	4,613,792
Italien.....	253,647	412,326
Türkei.....	1,259,097	2,221,980
Algerien.....	714,134	328,845
diversen Ländern.....	57,222	—
	4,192,425	7,576,943

ferner:

Weizenmehl.....	26,484	—
Roggen.....	—	4,380
Rais.....	150,794	56,392
Gerste.....	72,956	169,270
Hafer.....	433,635	1,450,295
	4,876,236	9,257,290

NB. Der Durchschnittspreis, der im Jahre 1872 für bestes russisches Getreide bezahlt wurde, war 25 Frs. 25 Ct. pr. Hektoliter à 80 Kilogr.

B. Ausfuhr:

	1872: Hektol.	1871: Hektol.
nach England und Engl. Besitzungen...	298,570	92,178
Spanien.....	242,483	409,352
Italien.....	130,096	115,706
Schweiz.....	707,356	130,453
Algerien.....	28,418	8,926
Deutschland.....	268,098	5,802
Belgien.....	84,720	9,782
diversen Ländern.....	120,705	45,852
	1,880,446	818,052

2) Zucker.

A. Einfuhr:

	1872: Kilogr.	1871: Kilogr.
1) auf dem Seeweg:		
a) von französischen Kolonien.	19,185,238	13,636,454
b) von fremden Kolonien.....	39,704,899	22,627,913
2) auf dem Landweg:		
a) Kolonialzucker.....	243,488	533,231
	18,419,907	
b) Rübenzucker.....	9,885,381	2,228,787
	61,650	13,166,506
	87,500,563	52,192,892

1872:
Kilogr.

1871:
Kilogr.

und zwar:

Kolonialzucker.....	59,133,625	36,797,599
Rübenzucker.....	28,366,938	15,395,293
	87,500,563	52,192,892

B. Ausfuhr:

a) Rohzucker aus Franz. Kolonien.	214,735	—
b) „ aus fremden Ländern.	1,897,563	—
c) Einheimischer Zucker.....	4,853,190	—
	6,965,488	

und zwar:

Kolonialzucker.....	2,112,298	1,428,586
Rübenzucker.....	4,853,190	2,548,336
	6,965,488	3,976,922

1) Rohzucker aus französischen Kolonien:

	Kilogr.	nach La Plata-Staaten Kilogr.
nach Italien.....	178,628	1,438
Algerien.....	20,043	Uruguay..... 1,351
Rußland.....	2,032	Tunis u. Tripolis 1,148
Nordamerika.....	1,923	diversen Ländern . 8,170
		214,735

2) Rohzucker aus fremden Ländern:

	Kilogr.	nach den La Plata-Staa- ten..... Kilogr.
nach England.....	984,719	7,759
Tunis u. Tripolis	421,529	Uruguay..... 7,222
Italien.....	294,565	Oesterreich..... 5,457
Schweiz.....	62,278	Sorée am Senegal 6,858
Spanien.....	38,665	St. Louis am Sen- egal..... 1,021
Malta.....	25,635	Brasilien..... 1,050
Algerien.....	14,033	diversen Ländern . 7,125
Türkei.....	10,784	
der Westküste Afri- kas.....	8,862	1,897,562

3) Einheimischer Zucker:

	Kilogr.	nach Algerien..... Kilogr.
nach Italien.....	4,527,830	25,560
Griechenland.....	118,359	Uruguay..... 4,893
Türkei.....	91,318	Tunis u. Tripolis 2,776
Spanien.....	49,509	diversen Ländern . 2,036
Nordamerika.....	30,909	4,853,190

4) Raffinirter Zucker:

	1872: Kilogr.	1871: Kilogr.
nach der Türkei.....	13,466,946	
Italien.....	11,625,342	
Algerien.....	6,163,696	
Rußland.....	3,452,358	
Griechenland.....	2,659,004	
Ägypten.....	2,454,263	
Spanien.....	1,793,450	
Tunis und Tripolis.....	1,319,438	
Oesterreich.....	985,752	
Schweiz.....	579,140	
Malta.....	490,090	
den Südamerikanischen Staaten	1,526,746	
England.....	30,760	
den französischen Kolonien der Westküste Afrikas.....	2,183	

	1872: Kilogr.	1871: Kilogr.
den Englischen Kolonien der Westküste Afrikas.....	17,285	
anderen Afrikanischen Ländern ..	32,527	
Englisch Indien.....	23,788	
China	595	
Cochinchina	4,400	
Japan	83,887	
Spanisch. Besitzungen in Amerika	2,059	
Dänischen ,	56,402	
Holländischen ,	1,519	
Französischen ,	224,876	
Gorée am Senegal	14,608	
St. Louis ,		
Summa des exportirten raffinirten Zuckers	47,011,114	30,636,695

	1872: Lonnen	1871: Lonnen
3) Kaffee. Einfuhr:		
Egypten, Mokka	228	505
Cuba und Portorico	20	125
Venezuela	621	577
Haiti	488	420
Brasilien	5316	9,825
Englisch Indien	733	816
diversen Ländern.....	1001	2,986
	8407	14,754

NB. Export ist nicht.

	1872: Kil.	1871: Kil.
4) Cacao. Einfuhr.....	440,773 Kil.	296,234 Kil.
5) Pfeffer. Einfuhr.....	720 Ton.	1,576 Ton.
6) Oelfaat (graines oléagineuses). Quintaux metriques.....	1,675,510 Quint.	1,732,430 Quint.
7) Oelfuchen (tourteaux). Pro- duktion im Jahre 1872:		

	Quint.
von Leinsamen	122,000
Levante-Sesam	75,000
Indischem Sesam	185,000
Schaal-Arachiden	300,000
geschälten Arachiden	40,000
Eolja	45,000
Ravison	105,000
Baumwool	170,000
Copra und Palmöl	115,000
Mohn	15,000
verschiedener Saat	11,000
Summa	1,163,000

während im Jahre 1871 1,116,000 Quint.
produzirt wurden.

Von diesen 1,163,000 Quint. metr. gingen nach:

England	140,000 Quint.
Italien und den Französischen Kolonien ..	60,000 ,
Sendung nach dem Norden und dem Innern Frankreichs	45,000 ,
Verbrauch in dem hiesigen und den um- liegenden Departements	800,000 ,
Stod am 31. Dezember 1872.....	118,000 ,

Summa 1,163,000 Quint.

8) Baumwolle. Einfuhr:

	Ballen		Ballen
von Jumei	32,709	von Malta	136
Salonich	10,604	Algierien	2,171
Bolo	2,578	Italien	62
Piräus	1,868	Indien	9,931
Konstantinopel	129	Persien	3,282
Darbanelen	409	Russland	3,379
Smyna	13,557	Brasilien	5,340
Metelin	—	Maracaibo	162
Larzus	11,316	Haiti	141
Idelep	4,620	Zanzibar	26
Kattadi	955	Cantai	309
Tripolis	4	Spanien und Tunis	6
Behrath	8	Lago	28
Napfus	61	Amerika	369
Egypten	285		104,425

gegen 99,395 Ballen in 1871.

NB. Davon gingen ungefähr 56,084 Ballen von hier im Transit
theils nach Deutschland (25,000 Ballen), theils nach Spanien und ins
Innere Frankreichs.

9) Seide. Einfuhr von Spinnereien in

Brussa und Adrianopel.....	969 Ballen,
Syrien	903 ,
Salonich und Morea.....	317 ,
Spanien, Neapel und Messina...	562 ,
Roufa	64 ,
Persien	785 ,
Arbassine	86 ,
Douppions divers	676 ,

4,353 Ballen.

10) Kolons. Einfuhr im Jahre 1872 1,159,160 Kilogr.

11) Seidenwürmereier. Einfuhr im Jahre 1872 1,300,000 Kar-
tons, 2,200,000 Kartons mit Japanesischen Seidenwürmereiern.

12) Seidenabfälle. Einfuhr ca. 2,000,000 Kilogr.

	1872: Ballen	1871: Ballen
13) Wolle. Einfuhr.....	181,201	116,608
aus der Levante.....	39,145	27,846
Georgien	10,495	10,438
Syrien und Persien.....	34,147	20,345
Tunis und Tripolis.....	6,440	3,115
Marocco	17,684	14,115
Buenos-Ayres	5,489	1,642
Italien	4,121	5,153
Spanien.....	2,798	1,200
Indien	310	146
England und Belgien	195	67
Algierien.....	60,377	32,446

14) Schaf- und Lammfelle. Einfuhr von den La Plata-Staaten in ungewaschener Wolle:

aus Buenos-Ayres	7,718 Ballen,
aus Montevideo, Rosario und San Nicolas	954 ,

15) Siegenfelle aus

Mogador.....	30,280 Ballen,
Langer.....	1,375 ,

31,655 Ballen,

Tripolis und Bengazi	15,079 Ballen,	
108 „		15,187 Ballen,
Alger	1,696 Ballen,	
Constantine	1,534 „	
Tunis	614 „	
Oran	2,136 „	
		5,980 „
Sardinien	446 „	
Cap	1,638 „	
Summe	55,066 Ballen.	

NB. Die Einfuhr von 1871 belief sich auf 54,895 Ballen.

16) Häute. Einfuhr:	1872:	1871:
	Ballen	Ballen
Buenos-Ayres }	163,543	130,436
Montevideo }		
Rio Grande	39,506	17,459
Brasilien	1,076	2,513
Divers	737,281	379,432
	961,406	529,840

17) Del. I. Olivenöl.

A. Einfuhr	16,000,000 Kilogr.,	
und zwar aus:		
Italien	4,100,000 „	
Algerien	1,300,000 „	
Türkei	1,200,000 „	
Tunis und Tripolis	100,000 „	
Griechenland	200,000 „	
anderen Ländern	200,000 „	
Frankreich	8,900,000 „	
B. Ausfuhr	4,000,000 „	
und zwar nach:		
Martinique	700,000 „	
Guadeloupe	500,000 „	
Rio de la Plata	500,000 „	
den Vereinigten Staaten ..	400,000 „	
der Schweiz	300,000 „	
England	200,000 „	
Deutschland	200,000 „	
Türkei	100,000 „	
Rußland	100,000 „	
Italien	100,000 „	
Ägypten	100,000 „	
Mauritius	100,000 „	
Venezuela	100,000 „	
Uruguay	100,000 „	
Brasilien	100,000 „	
Haiti	100,000 „	
Algerien	100,000 „	
Réunion	100,000 „	
anderen Ländern	100,000 „	

II. Saatsöle.

A. Einfuhr	5,200,000 „	und zwar:
Palmöl	3,900,000 „	
Arachisöl	400,000 „	
Baumwollöl	600,000 „	
Cocos- u. Del	300,000 „	
B. Produktion	85,200,000 „	

C. Ausfuhr:

a) auf dem Landwege..... 34,900,000 Kilogr.,
 b) „ Seewege..... 18,700,000 „
 und zwar nach Oesterreich, Deutschland, Rußland, England, Italien, Algerien und Ägypten. Die übrigen 31,600,000 Kilogr. sind hier und in der Umgegend konsumiert worden.

18) Petroleum. Einfuhr:	1872:	1871:
	Etter	Etter
a) gereinigt, in Fässern	27,803	62,398
b) „ in Risten	50,318	57,179
c) roh, in Fässern	49,807	36,905
d) Essenz	3,300	14,878

19) Wein, einschließlich Branntwein und Rum.

A. Einfuhr:	1872:	1871:
	Etter	Etter
Wein in Fässern	6,076,439	1,140,287
„ in Flaschen	88,956	40,368
Liqueurweine in Fässern	1,624,304	823,127
„ in Flaschen	82,737	46,374
Branntwein (eaux de vie de vin) ..	5,884	17,170
Rum u. Tafel (eaux de vie de mélasse)	913,730	681,979

B. Ausfuhr:

gewöhnliche Weine in Fässern und Schläuchen	29,549,952	29,031,388
Flaschenweine	1,648,404	1,080,329
Liqueurweine in Fässern und Schläuchen	2,672,867	1,836,286
„ in Flaschen	3,302,878	2,289,115
Branntwein (eaux de vie de vin) ..	4,014,526	8,619,523

NB. Davon gingen im Jahre 1872 nach:

	Etter
Rußland	860,854
Dänemark	785
Deutschland	5,095
Holland	83,622
Belgien	12,635
England	190,011
Malta und Gibraltar	105,130
Oesterreich	43,344
Spanien	55,055
Italien	747,480
Griechenland	26,090
Türkei	880,497
Ägypten	3,413,875
Tunis und Tripolis	74,087
der Westküste Afrikas	288,883
den Englischen Besitzungen in Afrika ..	628,310
anderen Ländern Afrikas	63,359
Englisch Indien	33,353
Holländisch Indien	1,085
Cochinchina	126,843
China	121,279
Japan	110,358
den Vereinigten Staaten von Nordamerika	4,062,795
Mexiko	131,480
Neu-Granada	1,320
Venezuela	153,623
Brasilien	3,776,403
Uruguay	948,082
Rio de la Plata	3,536,646

	Liter	
Chili	103,060	
Bolivia	79,265	
Ecuador	4,725	
Haiti	220,303	
Spanische Besitzungen in Amerika	90,270	
Englische „ in Nordamerika ..	859,041	
„ „ in anderen Theilen		
Amerikas	5,505	
Dänischen Besitzungen in Amerika	179,091	
Holländischen Besitzungen in Amerika ..	35,195	
Französisch Indien	36,612	
Algerien	694,839	
Guadeloupe	1,473,542	
Martinique	2,273,847	
Réunion	1,036,126	
Saint Louis am Sénégal	140,170	
Gorée „ „	316,295	
Cayenne	1,442,562	
Saint-Pierre Miquelon	9,945	
Sainte-Marie de Madagascar	67,125	
	29,549,952	
20) Reis. Einfuhr (aus Piemont)	100,000 metr. Quint.,	
wovon:		
für den Lokalverbrauch	25,000 Quint.,	
Export nach der Levante	15,000 „	
„ „ dem Innern Frankreichs ..	60,000 „	
21) Gemüse:		
	1872:	1871:
	Kilogr.	Kilogr.
a) Einfuhr der Bohnen	7,500,000	7,600,000
von der Donau und Trapejunt ..	4,000,000	
„ Venedig	1,000,000	
„ anderen Gegenden Italiens ..	2,500,000	
b) Einfuhr der Röhrenerbse	400,000 Kilogr.,	
von Afrika	150,000 „	
Italien, Sardinien	250,000 „	
anderen Ländern	100,000 „	
c) Einfuhr der Linen von Alexandria und		
Marocco	500,000 „	
22) Kanariensaft (graines d'alpiste). Ein-		
fuhre von der Levante	20,000 metr. Quint.	
23) Hirse. Einfuhr aus Italien	8,000 „	
Afrika	1,500 „	
Levante	4,500 „	
	14,000 metr. Quint.	
24) Drogen und Farbstoffe:		
a) Alizarin, Einfuhr von Neapel	20,340 Ballen,	
wovon 20,000 Ballen für die Fabriken in Avignon.		
b) Campêcheholz, Einfuhr von:		
	1872:	1871:
Laguna	3000 Ton. (Fässer)	2500 Ton.,
St. Domingo	2500 „	1000 „
c) Gelbbholz, Einfuhr von:		
Maracaibo	2000 „	1570 „
Cuba	50 „	—
d) Fustet, Einfuhr	800 „	—
e) Cochenille, Einfuhr	10,800 Säcke,	7000 Säcke,
f) Safran, Einfuhr	350 Risten,	—

	1872:	1871:
g) Terpentin, Essenz, Ein-		
fuhre von Bayonne	900 Fässer,	—
h) Harz, Einfuhr	2,700 „	1300 Fässer,
wovon:		
aus Amerika	1,500 „	—
Bayonne	1,200 „	—
i) Färbereichenholz (Quer-		
citron), Einfuhr		
von Philadelphia	400 „	—
Baltimore	300 Säcke,	—
k) Gummi arabicum, Ein-		
fuhre	5,000 Fässer,	
l) Nellen, Einfuhr von		
Zanzibar	1,000 Couffes, Körbe, 2000 Couffes,	
m) Persische Kreuzbeeren,		
Einfuhr	2,000 Säcke,	1500 Säcke,
n) Ballen, Einfuhr von		
Syrien und Smyrna ..	2,850 Ballen,	—
o) Rocou, Einfuhr		
von Cayenne	360 Fässer,	—
Guadeloupe	1,500 „	—
p) Orseille, Einfuhr von		
Zanzibar u. Mozambique ..	1,878 Ballen,	—
q) Exemortartari, aus den		
Fabriken des Languedocs,		
nach Nordamerika	3,000 Fässer,	—
r) Divibivi, Einfuhr	1,500 Tonnen.	—
25) Tabak:		
a) aus Amerika	518 Packfässer,	
b) aus Griechenland und Türkei	11,269 Ballen,	
c) aus Ungarn	552 „	
für den Verbrauch im Lande und Algerien.		
26) Talg und Schweinefett. Einfuhr	9,326,505 Kilogr.,	
davon:		
für den Verbrauch hier	908,749 „	
Export per Seeweg	800,000 „	
„ per Landweg	7,617,756 „	
27) Wachs, Einfuhr	405,000 „	
wovon im Transit	140,500 „	
28) Metalle.		
I. Eisenerz: Einfuhr	1871:	1872:
	Kilogr.	Kilogr.
aus Deutschland	—	1,436
Spanien	32,777,318	54,902,951
Italien	18,562,660	74,886,390
Algerien	121,150,000	213,842,230
anderen Ländern	387,200	971,510
	172,877,178	344,604,436
II. Bleierz:		
aus Spanien	1,317,358	1,350,139
Italien	379,176	1,134,297
Algerien	1,580,432	1,582,216
anderen Ländern	913,876	473,792
	4,190,840	4,540,444

III. Blei in Rulben, Blöden, Stangen		1871:	1872:
ober Platten:		Kilogr.	Kilogr.
aus Spanien	18,847,811	19,461,229	
Italien	2,685	—	
anderen Ländern	13,864	511,548	
	18,864,360	19,972,777	
29) Kohlen. Einfuhr:	Tons	Tons	
per Eisenbahn	471,000	356,000	
Seerag	235,000	169,000	
Landstraßen	105,000	127,000	
exportirt nach Italien, Egypten und der Türkei, und zwar	100,586	88,807	
30) Böttcher-, Bau- und Tischlerholz. Einfuhr:			
a) Lauben:			
vom Adriatischen Meer	6,000,000 Lauben,		
eigene Lauben von Amerika	125,000		
b) Bau- und Tischlerholz:			
1) 9000 Steren ($\frac{1}{2}$ Klafter) Fichten und Tannen, 60,000 fichtene Planzen;			
2) aus dem Norden, namentlich vom Baltischen Meere, 50,000 Duzend Planzen und Bohlen;			
3) aus Canada	6000 Bohlen Weisstanne, 500 Steren Eichenbalken und 250 Steren Pitsch pine.		
31) Stadtfisch. Einfuhr 5900 Tonnen in 47 Fahrzeugen.			
32) Seifen. Produzirt ca. 50,000,000 Kilogr., wovon 9,000,000 Kilo- gramm samentlich nach Algier, Nordamerika und Mauritius expor- tirt wurden.			
33) Mehl ist ausgeführt 554,527 metr. Quint., wovon nach Deutsch- land 132,812 metr. Quint.			
34) Schwefel. Einfuhr 1872: 1871:			
	13,800 Fässer, 7800 Fässer,		
maß für die von Krankheit befallenen Weinplantagen verbraucht.			
35) Seesalz. Produzirt und hier in den Handel gebracht 32,545 Fässer (Tonnen), wovon exportirt 14,239 Tonnen.			

Großbritannien.

Handelsverhältnisse der westlichen Provinz der Kap-Kolonie im Jahre 1872¹⁾.

Die günstigen Umstände der beiden vorhergehenden Jahre dauerten auch im Jahre 1872 für die Kolonie fort, und förkerten einen Wohlstand, welcher sich durch alle Klassen hindurch wahrnehmen läßt. Die Ernten waren gut und deckten den Bedarf; die Landeserzeugnisse, welche zum Exporte gelangten, holten volle Preise und durch die Diamanten, selber sowohl, als auch in Folge der besseren Bemittelung der hiesigen Bevölkerung war für Importe aller Arten eine erhöhte Nachfrage, welche die Geschäfte lukrativ gestaltete.

Während früher so häufig ein Mißverhältnis zwischen Ausfuhr und Einfuhr sich befandete, gelangten im verfloffenen Jahre bedeutende Waarensendungen von England hierher, um den Mehrvorrath der hiesigen Exportation auszugleichen, und die Zolleinnahmen stellten sich in Folge der erhöhten Konsumtion fast für jeden Hauptartikel höher. Aber nicht bloß

der Handel war blühend, sondern auch die Agrikultur machte erwähnenswerthe Fortschritte und in der westlichen Provinz wurden größere Strecken Landes angebaut, als je in einem Jahre zuvor. Der somit erweiterte Verkehr erwies die seither schon mangelhaften Transportmittel als unzureichend, und da noch außerdem Krankheiten unter den Zugthieren ausbrachen, welche die Güterversendung erschwerten, so mußte auf andere Beförderungsweisen Bedacht genommen werden. Auf Anregung der Regierung wurden die einschlagenden Fragen dem Parlamente zu ernstlicher Erörterung und Berathung anempfohlen, und eine Reihe von Sessionen brachte günstige Lösungen zuwege. Da vor Allem der Mangel an Schienenwegen fühlbar war, so wurde die Anlage von verschiedenen Bahnen beschloffen und auch die einzige bis dahin im Betrieb gewesene Linie von Kapstadt nach Wellington von der Regierung angekauft und deren Verlängerung nach Worcester angeordnet, um späterhin die Weiterführung durch die ganze Kolonie folgen zu lassen. Andererseits wurden ansehnliche Summen zur Verbesserung der Landstraßen und zur Erbauung von Brücken bewilligt.

Die seither einer Aktiengesellschaft gehörigen Telegraphenlinien wurden ebenfalls von der Regierung übernommen und sollen demnächst Zweiglinien erhalten.

Diese Ausdehnung der Verkehrsmittel wird besonders dann noch eine größere Bedeutung erlangen, wenn die Goldlager nördlich von der Kap-Kolonie, über welche bis jetzt nur unvollständige Berichte vorliegen, genauer bekannt sind.

Das Breakwater mit den dadurch geschützten Docks hat sich auch fernerhin bewährt, und ist nun die ganze Anlage unzweifelhaft als eine solide zu betrachten, welche den Schiffen selbst während der heftigsten Stürme vollkommene Sicherheit gewährt. Da sich die Englische Admiralität bereit erklärt hat, einen Zuschuß von 30,000 Pfd. Strl. zu gewähren, so soll im innern Bassin ein Graving-Dock errichtet werden, wozu die Vorarbeiten bereits in Angriff genommen sind. Derselbe soll 400 Fuß lang und am Boden 38 Fuß breit werden, mit einer Weite von 90 Fuß zwischen den Pfosten und einer Breite von 68 Fuß an der Einfahrt. Die Tiefe über dem Centrum soll bei Hochwasser 26 Fuß betragen und die Vollenbung der Arbeit wird in 3 bis 4 Jahren zu erwarten sein.

Der Patent-Slip hat sich nun schon seit Jahren bewährt und bereits vielen Schiffen gebient, welche bis zur Größe von 1500 Tonnen aufgenommen werden können.

Der Gesundheitszustand der Kolonie war durchweg ein zufriedenstellender.

Von den Exporten der westlichen Provinz der Kap-Kolonie ging vieles nach Deutschland; da jedoch die Ausklarierung meistens nach England for orders gemacht wird, so ist eine eigentliche Aufstellung der Waarengattungen und Quantitäten nicht wohl anzufertigen. Das Gleiche gilt von den Importen, wovon die meisten Deutschen Erzeugnisse unter der Einfuhr von England figuriren.

Von Schafwolle, dem Hauptkapelartikel, dürften die größeren Quantitäten, welche in der westlichen Provinz erzeugt wurden, den Deutschen Händlern und Fabrikanten zugegangen sein, welche immer mehr Interesse an dieser Spezialität nehmen. Auch von Straußfedern und Elfenbein fanden die gewöhnlichen Verschiffungen statt und wird die Produktion der ersteren allmählig zunehmen, da schon verschiedene Farmer sich die Züchtung der Strauße ernstlich angelegen sein lassen und keine Mühe und Auslagen dafür scheuen.

Für Kapwein sind einige neue Abzugsquellen erschlossen worden, weil die bessere Behandlung desselben viele Liebhaber erworben hat, und würde die Ausfuhr wesentlich vergrößert werden, wenn in England der hohe Eingangszoll ermäßigt würde, was seither alle Vorstellungen nicht zu bewirken vermochten.

¹⁾ Wegen der Vorjahre vergl. Hand. Arch. 1872 II. 44. S. 484.

Gegenstände.		Hauptstadt		Zum Verbrauch	
		1871	1872	1871	1872
Landwirthschaftliche Geräthe.....	Werth Pfd. Strl.	23,778	36,751	23,928	34,253
Alle und Bier.....	Gallons	438,761	664,069	414,645	601,261
Reibungsgüter.....	Werth Pfd. Strl.	162,695	312,616	162,022	312,032
Kaffee.....	Pfund	5,560,888	7,854,816	6,458,921	6,051,617
Getreide und Mehl:					
Bohnen und Erbsen.....	"	128	—	2,804	—
Alle.....	"	300	40,390	300	40,399
Mehl.....	"	28,697	2,302,455	1,334,757	1,339,927
Mais.....	"	255,663	56,530	255,663	56,530
Hafer.....	"	—	200	—	200
Weizen.....	"	—	329,897	—	329,897
Baumwollene Waaren.....	Werth Pfd. Strl.	448,758	666,599	444,627	666,871
Schleppulver.....	Pfund	209,102	270,310	197,884	357,539
Schleßwaffen.....	Stückzahl	7,225	36,480	7,223	33,162
Flintenläufe.....	"	1	2	1	2
Kurz- und Mobelwaaren.....	Werth Pfd. Strl.	284,686	474,325	284,593	473,652
Eisen- und Messerschmiedwaaren.....	"	174,960	306,475	172,964	304,287
Eisen in Stangen.....	"	15,795	21,275	15,744	21,200
Leberwaaren.....	"	102,415	306,290	101,751	306,397
Leinenwaaren.....	"	38,217	79,270	38,776	76,738
Weis.....	Pfund	6,905,526	9,514,095	5,381,972	7,061,115
Sattlerwaaren und Geschirre.....	Werth Pfd. Strl.	24,132	52,030	24,200	51,994
Seidenwaaren.....	"	5,449	8,889	5,329	9,219
Spiritusfen.....	Gallons	91,487	176,727	89,512	130,309
Zucker, roh.....	Pfund	14,056,216	12,799,798	13,423,821	15,350,763
Kaffinade und Kandis.....	"	469,503	1,101,867	498,877	923,274
Melasse.....	"	874,157	370,400	863,572	365,220
Thee.....	"	396,093	778,651	471,373	518,711
Tabak, roh.....	"	318,259	83,241	45,126	66,282
verarbeitet.....	"	220,549	194,123	127,237	166,235
Tabak.....	Stückzahl	2,206,310	9,566,682	3,531,610	7,857,682
Wein.....	Gallons	und 2,301 Pfund	und 8,421 Pfund	und 2,489 Pfund	und 7,961 Pfund
Holz, roh.....	Kubikfuß	24,938	73,333	24,270	55,255
Wollenwaaren.....	Werth Pfd. Strl.	400,724	513,897	400,724	513,837
		162,284	204,860	162,138	205,323
Totalwerth obiger Artikel.....	Pfd. Strl.	1,946,780	3,226,346	1,943,745	3,094,089
Werth anderer Artikel.....	"	638,518	1,162,382	601,128	1,116,437
Zusammen.....	Pfd. Strl.	2,585,298	4,388,728	2,544,873	4,210,526

Ausfuhr in den Jahren 1871 und 1872.

Gegenstände.		Quantität		Declartirter Werth	
		1871	1872	1871 Pfd. Strl.	1872 Pfd. Strl.
Woll.....	Pfund	402,113	484,532	2,367	3,221
Reinstein.....	„	124,795	133,189	2,941	3,633
Kupfererz.....	Tonnen	7,351	13,240	160,956	328,458
Getreide und Mehl:					
Gerste.....	Pfund	668,949	285,921	1,587	896
Bohnen und Erbsen.....	„	311,970	107,948	1,177	563
Kleie.....	„	410,466	1,342,332	1,163	3,752
Mehl.....	„	2,160,900	1,108,324	13,223	9,760
Weizen.....	„	63,190	179,105	135	724
Hafer.....	„	2,598,965	1,868,228	7,541	6,144
Weizen.....	„	7,235,628	4,422,651	29,006	20,108
Eistraussfedern.....	„	25,481	26,695	150,499	158,024
Fische, gefalzen.....	„	5,227,021	3,248,241	25,367	17,408
Früchte, getrocknet.....	„	1,099,825	695,343	12,271	7,188
Agorahaare.....	„	536,292	871,891	43,059	58,457
Knoblauch.....	Stückzahl	45,934	72,937	29,943	45,771
Wurmer.....	„	89,300	136,775	1,345	1,912
Pferde.....	„	189	109	5,521	3,200
Eisenblech.....	Pfund	37,406	87,389	9,207	23,976
Kostbare Steine, Diamanten.....	Stückzahl	35,169	45,830	403,349	306,041
Felle, Ziegen.....	„	1,233,976	1,351,918	172,455	191,503
Seife.....	„	1,453,905	1,436,857	97,571	140,011
Spirituosen, Branntwein.....	Gallons	355	660	82	437
Wein, Essig.....	„	203	371	192	248
andere.....	„	61,689	77,999	10,742	14,861
Eisenblech:					
im Blech gewaschen.....	Pfund	15,032,850	13,280,726	705,773	929,822
aufgetrocknet.....	„	15,571,523	16,722,490	1,042,428	1,558,857
im Schweiß.....	„	15,675,266	18,839,346	443,032	786,671
Totalwerth obiger Artikel.....		Pfd. Strl.		3,372,532	4,621,146
Werth anderer Artikel.....		„		36,103	44,925
Zusammen.....		Pfd. Strl.		3,408,635	4,666,071

Von Deutschen Schiffen verkehrten in der Lashai während des Jahres 1872: 27.

Nach dem letzten, jedoch schon im Jahre 1865 vorgenommenen Censur stellte sich die Einwohnerzahl der Kolonie wie folgt:

	Europäer:	Heidentoten:	Raffern:	andere:	Total:
Westliche Provinz.....	105,348	52,637	9,176	69,139	236,300
Ostliche Provinz.....	82,091	28,961	155,290	63,516	329,858
Ganze Kolonie.....	187,439	81,598	164,466	132,655	566,158

Schweden und Norwegen.

Handels- und Schifffahrtsbewegung von Sundsvall im Jahre 1873.

Wie im Jahre 1872, so war auch im vorigen Jahre der Holzwaarenexport der nordischen Häfen sehr bedeutend und hat man Ursache, anzunehmen, daß die Holzaußfuhr sich auch in diesem Jahre nicht vermindern werde.

Auch die Einfuhr war während des letzten Jahres größer, als in früheren Jahren.

Der Verkehr zwischen unserer Stadt und dem Inlande wird durch die Inbetriebsetzung unserer Eisenbahn sehr gewinnen. Die Fertigstellung der ersten 6 Meilen erwartet man schon zu Ende dieses Jahres.

Der Hafenverkehr weist unter im Ganzen 1203 Schiffen 98 Deutsche auf.

Im Import figuriren, als aus Deutschen Häfen herübergeführt:

Mehl.....	für 26,120 Lhr.,
Zucker.....	9,780 „
Porzellan.....	7,980 „
Manufakturwaaren.....	1,560 „
Wein in Kannen.....	8,570 „
Maschinen.....	680 „

Im Export sind nach Deutschen Häfen hingeführt worden:

Planen und Bretter..	für 125,650 Lhr.,
Ballen und Sparten..	8,750 „
Fatten.....	92 „

zusammen 134,492 Lhr.

Die Deutschen Schiffe selbst waren auffallend gering bei dem Güterumtausch zwischen hier und den Deutschen Häfen betheiligt.

Mittheilungen.

Osnabrück, 21. Januar.

Hauptübersicht

der im Jahre 1873 bei den sämtlichen Linnenleggen im Landdrostei-bezirke Osnabrück zur Schau gebrachten und auf denselben gemessenen und gestempelten verschiedenen Linnengattungen mit Berechnung deren Selbstwerths zu den dafür bezahlten Preisen.

Es kamen vor bei der Legge zu	Summarische Beträge				
	an Leinen		an Werth		
	Stück.	Meter.	Lhr.	Sgr.	Pf.
Ankum.....	213	14,739	2,913	7	7
Bramsche.....	3,357	268,462	52,685	6	8
Dissen.....	1,704	59,640	16,970	5	—
Essen.....	387	30,819	6,725	19	—
Idburg.....	256	29,189	8,721	28	5
Paer.....	245	8,575	3,293	15	—
Melle.....	1,348	97,741	23,832	2	6
Osnabrück.....	4,658	301,381	76,132	20	10
Ostercappeln.....	462	36,948	8,193	8	5
Summa 1873	12,630	847,497	199,467	23	5
Die Hauptübersicht vom Jahre 1872 ergab.....	15,078	1,012,940	211,729	22	5
Hiernach resultirt das Jahr 1873 weniger.....	2,448	165,443	12,261	29	—

Wenn Angesichts der vorstehenden Hauptübersicht über den Legge-verkehr im Landdrostei-bezirke Osnabrück für das Jahr 1873 bei den an-gebrachten 12,630 Stücken mit 847,497 Metern gegen das Vorjahr ein Ausfall von 2448 Stücken mit 165,443 Metern zu konstatiren ist, so ist dieser Rückgang unserer Hausindustrie volkswirtschaftlich um so weniger zu beklagen, als mit der Abnahme jener der allgemeine Wohlstand der damit sich beschäftigenden Bevölkerung zugenommen hat.

Hauptsächlich trifft dieser Ausfall die Leggeanstalt zu Bramsche und ergibt für dieselbe 1695 Stück mit 137,524 Metern.

So auffallender diese Erscheinung, um so einfacher und natürlicher findet sie ihre Erklärung darin, daß

- 1) derselben die früheren bedeutenden Zufuhren in der Winterzeit aus den altpreussischen Landestheilen in dem verfloffenen Jahre gänzlich fehlten, weil auf den Leggen des Kreises Lübbede höhere Preise erzielt wurden, als auf der hiesigen,
- 2) die hiesige ländliche mit dieser Industrie sich befassende Bevölle-rung bei dem gelinden Winter ihre Arbeitskräfte zu höheren Preisen anderweitig verwertzen konnte und namentlich bei den Wadumer Meliorationsarbeiten, bei dem Bane der Kommunal-strassen und in den Steinbrüchen stetige Beschäftigung fand, wenn der eigene Acker und der Forst besorgt waren.

Diese sind die Gründe für den auffallenden Ausfall an der Bram-scher Legge. Im Allgemeinen erklärt sich aber gerade der diesjährige Ausfall an Leggeleinen, abgesehen von dem gelinden Winter, besonders durch den Verkauf und die Ausfuhr an Rohmaterial, namentlich der Blätsche und der Hebe.

Unser Landmann, den sich durch die veränderte Zeitrichtung man-cherlei neue und bei weitem lohnendere Erwerbsquellen durch die eröffneten Verkehrsmittel erschlossen, hat sich und gewöhnt sich immer mehr daran, seine Kreseenz an Gespinnstpflanzen den wöchentlich in den Bauerschaften

umherfahrenden Agenten der Spinnereien zu überlassen, welche gute Preise zahlen und durch Baarzahlung dem Landmann einen sofortigen Gewinn zeigen, der in allen Fällen verlockend ist, zumal er die auf die Verarbeitung der Gespinnstpflanzen zu verwendende Zeit nutzbringender auf lohnendere Erwerbsquellen, namentlich Viehzucht, verwenden kann. Eine Aenderung dürfte wohl erst dann zu erwarten sein, wenn die Preise der Hauslein-wand in Einklang gebracht sind mit der darauf verwendeten Mühe und Arbeit oder aber die andern ländlichen Erwerbsquellen durch Zufuhr von außerhalb oder auf andere Weise einen Druck erfahren. Wenn nun zwar auch der Landmann durchaus nicht aufhören wird Leinwand zu produziren, so wird er doch diese Produktion, die von jeher nur eine Nebenbeschäftigung desselben bildete, immer mehr einschränken, je mehr sich ihm andere lohnendere Erwerbsquellen aufthun. Regel wird es da-gegen bleiben, daß nur das Alter und die Jugend und auch das weib-liche Geschlecht, kurz diejenigen Individuen der ländlichen Bevölkerung, welche, zu andern Erwerbe nicht fähig, sich nach wie vor mit diesem In-dustriezweige beschäftigen, um eben nicht müßig da zu sitzen.

Was nun die Lage und den Gang des Leinengeschäfts auf dem Kontinente betrifft, so läßt sich in diesen Beziehungen das Jahr 1873 nur als günstiges bezeichnen. Mit Ausnahme der besseren flächigen Leinen, welche durch die Konkurrenz der auf mechanischen Stühlen ange-fertigten Gewebe sehr gedrückt werden, und von Jahr zu Jahr schwerer zu begeben sind, haben sämtliche Sorten, namentlich aus schwerem Ge-spinnst und kompaktem Gewebe, guten Absatz gefunden.

Besonders gesucht waren die ordinären greifen flächigen Leinen, die halbflächigen s. g. Halbflaken und die Saß- und Packleinen.

Die Preise der Gewebe stellten sich gegen das Jahr 1872, wie aus folgender Zusammenstellung ersichtlich, in erfreulicher Weise sämtlich höher. Dieselben betragen nämlich:

	in 1873:	in 1872:	gegen 1872:
bei den Edwenbleinen 89 Pf. pr. Met.	80 Pf. pr. Met.	plus 11,28 pCt.	
„ „ Bleichleinen 78 „ „ „	75 „ „ „	4 „	
„ „ bunten Leinen 85 „ „ „	76 „ „ „	11,84 „	
„ „ grauen Leinen 69 „ „ „	63 „ „ „	9,82 „	
„ „ breiten Leinen 102 „ „ „	98 „ „ „	4,8 „	
„ „ Schiertuchen 117 „ „ „	104 „ „ „	12,52 „	
„ „ Segeltuchen 127 „ „ „	120 „ „ „	5,83 „	
„ „ Zwillichen 95 „ „ „	86 „ „ „	10,48 „	

Eine Preisermäßigung hat demnach bei keiner Gattung stattgefunden.

Das Exportgeschäft über Bremen ist von seiner früheren Bedeutung längst zurückgekommen. Es bleibt auch sehr zweifelhaft, ob bald eine merkliche Besserung für den Export der Deutschen Leinen seawärts ein-treten wird. Das Ausland ist zu sehr daran gewöhnt, sich mit Englischen Fabrikaten zu versorgen, und unsere Exporteure sind auch wohl zu wenig bemüht, mehr Aufträge heranzuziehen. Die in einigen Ländern, nament-lich auf Cuba und Domingo, fortbauernben Unruhen haben auch darauf eingewirkt, die Stockung des Absatzes zu vergrößern und hat noch kein Jahr für den Seereport ein so klägliches Resultat geliefert. Osn-a-brücker wurden nach Cuba gar nicht versandt und Meyerlinnen nach Porto Rico ebenso wenig. Für Domingo war endlich wieder ein Auftrag auf ein mäßiges Quantum von greifen flächigen, Halbflaken und Bodenwerber Leinen eingetroffen, doch konnten sie nicht dahin abgehen, weil sie in einem ledgewordenen Schiff verpackt waren und hier in Auktion verkauft werden mußten.

So viel in Erfahrung zu bringen war, beschränkte sich der dies-jährige Export auf:

ca. 200 Stück Hannoversche ordinäre Halbflaken,	
„ 150 „ Belgische „ „	
„ 150 „ Bleichtücher und	
„ 100 „ Heedenleinen.	

Halbblaken Nr. 34 und 0 fanden dagegen zu Getreidefäden guten Absatz und wurden 900 Stück davon verkauft.

Ordinäre Seeden- und Packleinen finden ebenfalls zum Emballiren von Tabak und Baumwolle fortwährend Käufer, doch wird der Verkauf derselben durch die Konkurrenz der Englischen Leinen vermindert.

Weberei. Ueber den Fortschritt in der Handweberei kann in jeder Beziehung nur Erfreuliches und Lobendes registriert werden. Die Ebenmäßigkeit des Gewebes, wie dessen Kompaktheit und die Egalität der Eggen tritt täglich mehr zu Tage. Wenn auch in dieser Beziehung der Eifer und Ehrgeiz unserer Weber und Weberinnen nicht verkannt werden soll, so ist doch die Hauptursache des Fortschritts die Sorgfalt, welche regierungsgemäß auf die Einführung besserer Webestühle verwandt wird. Letztere sind die Grundbedingung für ein gutes Gewebe. Es kann daher auf die größtmögliche Verbreitung derselben nicht genug hingewirkt werden.

Jeder schwere Webstuhl verbürgt einen Fortschritt unserer Hausleinenwand-Industrie.

Die Flachsernte von 1873 ist im Allgemeinen gut, während die Hanfernte einen sehr guten Ertrag geliefert hat.

Die Leinenlager sind so ziemlich geräumt, wenigstens dürfte sich wohl nirgends ein großer Vorrath angehäuft finden.

Mechanische Weberei. In der mechanischen Weberei von Ruwe und Käufmüller zu Bramsche sind 105 Stühle in Thätigkeit, welche über 100 Arbeiter beschäftigen. Das Handlungshaus J. M. Sanders Söhne in Bramsche bringt das schon länger gehegte und vorbereitete Projekt der Anlage einer mechanischen Weberei für Leinen noch in diesem Jahre zur Ausführung. Da bereits der Grund zu dem Fabrikgebäude gelegt, so hofft man noch in diesem Herbst den Betrieb eröffnen zu können.

Die von Jahr zu Jahr verminderte Zufuhr an Hausleinenwand auf den Leggen ruft auch diese Anstalt als dringendstes Bedürfnis ins Leben, wenn überhaupt der Leinenwandhandel unserer Provinz erhalten bleiben soll. Die Handweberei kann allein den gesteigerten Bedarf an Leinenwand nicht mehr decken, ungeachtet der Exporthandel fast eingestellt ist; mithin die Leinenprodukte nur in dem kontinentalen Konsum Verwendung finden.

Altona, 16. Februar. Bei einem Rückblicke auf die Handelsthätigkeit während des verflossenen Jahres ist bezüglich Hamburgs Nachstehendes zu berichten.

Im Allgemeinen kann mit Genugthuung konstatiert werden, daß der Waarenhandel unter den Folgen, welche übertriebene Spekulation auf anderen Gebieten nach sich zog, nur während einer kurzen Periode durch Störung der Kreditverhältnisse zu leiden hatte; der Handelsstand hat sich von Ueberschreitungen ferngehalten und ist daher auch durch die Amerikanische Krisis nicht empfindlich betroffen worden; in einzelnen Artikeln schließt das Jahr sogar als ein gewinnbringendes ab.

Das Seeverversicherungsgeschäft weist pro 1872 — für das verflossene Jahr liegen die Zahlen noch nicht vor — eine weitere Zunahme nach; die versicherte Summe betrug nämlich 1,370,889,200 Mtl. Banko, gegen 1,132,355,800 Mtl. Bto. im Jahre 1871; ein Resultat, welches das vor 10 Jahren erzielte gerade um das Doppelte übersteigt.

Zu den hauptsächlichsten Gegenständen des Hamburger Waarenhandels übergehend, kann über das Baumwollengeschäft nichts Günstiges berichtet werden, da dieser Artikel im Laufe des Jahres fortwährend im Preise zurückging.

Während bei Beginn der letzten Ernte eine gewisse Stabilität der Preise erwartet wurde, wichen letztere bei Bekanntwerden der außerordentlich

lich günstigen Ernte; sie sind indeß jetzt auf ein Niveau gesunken, welches auch bei einer großen Ernte weitere Rückgänge nicht befürchten läßt.

Der Markt ist übrigens sowohl in der Einfuhr wie in der Ausfuhr um $\frac{1}{2}$ gegen das Vorjahr zurückgeblieben; diese Abnahme wird theils dem ungünstigen Verlaufe der Saison, theils auch der Ueberführung der Nachbarmärkte zugeschrieben, welche durch billiges Angebot das Geschäft zum Stillstande brachten.

Viel erfreulicher gestaltete sich das Kaffeegeschäft; wenn auch in diesem Artikel zeitweise Preisreduktionen sich geltend machten, so drang doch die steigende Tendenz stets durch und erreichten am Schlusse des Jahres die Preise eine bis dahin nicht gekannte Höhe. Dies befremdete um so mehr, als sowohl die letzte Ernte wie der Konsum durchaus normal waren und wird diese Situation vorzugsweise dem Einflusse zugeschrieben, welchen mehrere in London, Havre und Hamburg mit ausgebeuteten Mitteln gebildete Konsortien auf die Haltung der Märkte ausübten.

In den Konsumländern war bei den steigenden Preisen immer nur für kurze Zeit gelaufen und der Bedarf bald darauf genöthigt worden, wieder höhere Forderungen zu bewilligen.

Diese Operationen wirkten auch auf die Produktionsländer und hielten sich dort, namentlich in Brasilien, trotz der letzten großen Ernte die Preise höher als hier.

Wenn diese Verhältnisse hauptsächlich durch die Spekulation herbeigeführt sind, so ist doch nicht zu verkennen, daß auch der wachsende Wohlstand dabei mitgewirkt hat, welcher sowohl einen stärkeren Konsum, sowie die Bewilligung höherer Preise gestattete.

Neben Deutschland ist dies auch im Norden wahrgenommen worden; während Norwegen und Schweden sich fast ausschließlich geringerer Sorten Rio-Kaffees bedienten, absorbirten jene Länder im verflossenen Jahre große Quantitäten Laguayra und Santos bis zu den feinsten Qualitäten.

Ueber den künftigen Gang des Handels in Kaffee kann zwar ein bestimmtes Urtheil noch nicht abgegeben werden, verschiedene Faktoren deuten indeß auf eine flauere Haltung hin.

Die 1874er Ernte ist notorisch außerordentlich, obschon die Frucht bis zur Abnahme noch manchen Gefahren unterliegt, zu den alten Produktionsgebieten sind in Folge der glänzenden Resultate neue hinzuge treten; diese massenhafte Produktion wird nicht mehr so bereitwillige Abnahme zu hohen Preisen finden wie bisher, die Ueberuerung aller übrigen Lebensbedürfnisse, die wachsenden Vöthe, die Verluste, welche dem großen Publikum durch Entwerthung der Fonds erwachsen, hat die Stimmung in Deutschland im Vergleich zum Beginn des vorigen Jahres sehr herabgedrückt; ähnliche Verhältnisse bestehen in England, Frankreich und den Vereinigten Staaten.

Während bis dahin Kaffee als ein Lebensbedürfnis galt, fängt man an, ihn mehr als Luxusartikel zu betrachten und statt seiner die Surrogate zu benutzen, vorläufig dürften indeß die Inhaber noch im Stande bleiben, für das disponible kleine Quantum gute Preise zu bebingen.

Die Kaffee-Einfuhr belief sich

1868	auf im Ganzen	118 $\frac{1}{2}$	Mill. Pfund,
1869	„ „ „	130 $\frac{5}{8}$	„ „
1870	„ „ „	78 $\frac{1}{10}$	„ „
1871	„ „ „	128 $\frac{1}{2}$	„ „
1872	„ „ „	107 $\frac{1}{10}$	„ „
1873	„ „ „	122	„ „

Das Lager in Hamburg am 31. Dezember betrug

1868	im Ganzen	16	Mill. Pfund,
1869	„ „ „	35	„ „
1870	„ „ „	10	„ „

1871 im Ganzen 14 Mill. Pfund,
1872 „ „ 9 „ „
1873 „ „ 9 „ „

Die Preise für real ord. Brasil. Kaffee waren

am 31. Dezbr. 1869 pro Pfund 42,2 Pfennige,
„ 31. „ 1870 „ „ 51,6 „
„ 31. „ 1871 „ „ 70,3 „
„ 31. „ 1872 „ „ 75 „
„ 31. „ 1873 „ „ 106 „

Zu einem Exporthandel in Getreide war im vorigen Jahre keine Gelegenheit. Die vorjährige Ernte, welche nach dem vorausgegangenen milden Winter und der üppigen Vegetation große Resultate versprach, hat nur einen dürftigen Ertrag an Körnern geliefert.

In Folge dessen haben denn auch das ganze Jahr hindurch Beziehungen von Amerika, dem Schwarzen Meere, Spanien und England stattgefunden und weisen die Preise gegen das vorige Jahr einen höheren Stand auf, dessen Rückgang einstweilen nicht erwartet werden darf; für Weizen scheint die Tendenz noch ferner steigend zu sein.

Die Einfuhr von Englischen Steinkohlen betrug:

1870	386,000 Last,
1871	511,000 „
1872	464,000 „
1873	398,000 „

und hat also gegen die Vorjahre erheblich nachgelassen. Das Quantum der eingeführten Schlesienschen und Westphälischen Kohlen war verhältnißmäßig unerheblich und ohne Einfluß auf den hiesigen Markt.

Während in England ein Preisrückgang noch nicht wahrzunehmen ist, glaubt man doch in Folge der in allen Industriezweigen herrschenden Flaue an eine Ermäßigung im Laufe dieses Jahres.

In Petroleum glaubte man am Ende 1872 den niedrigsten Werthstand erreicht zu haben, dennoch sind die Preise im Laufe des vorigen Jahres um weitere 4 Rm. zurückgegangen.

Dieser niedrige Preisstand scheint indeß nicht lohnend genug zu sein, um neue Bohrlöcher zu senken und wird die Produktion in Folge dessen nachlassen.

Das Termingeschäft erreichte eine bedeutende Höhe und sind am Plage in diesem Artikel wohl erhebliche Verluste erlitten worden.

Die Verschiffungen in Petroleum aus allen Häfen der Vereinigten Staaten betrugen vom 1. Januar bis 16. Dezember

1870	133,869,086 Gls.,
1871	150,804,687 „
1872	144,455,163 „
1873	255,199,533 „

Die vorgenannten Branchen repräsentiren das Hauptgeschäft und dürfte es nicht angemessen sein, auf die zahlreichen anderen Artikel hier zurückzukommen.

Von Harburg wird gemeldet, daß dort der Waarenhandel im Ganzen einen befriedigenden Verlauf nahm und der Platz von der allgemeinen Geldkrise wenig berührt wurde, weil sich das Geschäft von Effekten fern hält.

Die Fabriken des Bezirks nehmen an Ausdehnung zu und haben durchweg reichliche, auch — mit vereinzelten Ausnahmen — lohnende Beschäftigung, da die Fabrikate anhaltend gute Preise erzielen.

Herrnend für den nächsten Verkehr des Harburger Bezirks ist die Verzögerung des Baues der Harburg-Stader Bahn; die projektirte direkte Bahn nach Hannover wird wesentlich zur Hebung des Verkehrs beitragen. Der Schiffsverkehr hat erheblich abgenommen.

Im Harburger Hafen sind im vorigen Jahre angekommen 518 beladene und 138 unbeladene, zusammen 656 Seeschiffe; abgegangen 260 beladene und 393 unbeladene, zusammen 653. Flußschiffe sind 5725 beladen und 2125 leer, zusammen 7850 eingelaufen; 4373 beladen und 3483 leer, zusammen 7856 ausgegangen. Im Ganzen sind gegen das Vorjahr 65 See- und 2069 Flußschiffe weniger eingelaufen; der erhebliche Ausfall bei letzteren hat seinen Grund in dem Ende 1872 eröffneten Eisenbahn-Güterverkehr zwischen Hamburg und Harburg.

Den Handel Kiels aussehend, so wird zunächst das Holzgeschäft anzuführen sein; in letzterem war der Absatz bei Beginn des vorigen Jahres ungewöhnlich lebhaft; die an sich nicht großen Vorräthe wurden daher schnell geräumt. Die schon im Jahre 1872 wesentlich gestiegenen Preise im Norden erreichten bei Beginn der vorjährigen Saison eine bis dahin nicht gekannte Höhe und überstiegen diejenigen des Jahres 1872 um 25—50 pCt. Die hohen Preise der Holzwaaren und aller anderen Baumaterialien, verbunden mit der im Mai ausgebrochenen Krise, lähmten jedoch alsbald die Baukunst; der bis dahin lebhafteste Absatz stockte und war in den letzten Monaten so schwach, daß das Jahr trotz der geringen Zufuhr mit ziemlich bedeutenden Vorräthen schloß.

Das Buttergeschäft charakterisiren hohe Preise bei lebhaftem Begehr und einer kaum normalen Produktion.

Der Hauptabzahnmarkt für diese Waare ist England und Schottland; für den Zollverein sind die hiesigen Preise zu hoch und konnte dahin nur wenig verkauft werden.

Das Befrachtungsgeschäft lieferte im Ganzen genommen den Rheberlen recht günstige Resultate, da gleich bei Beginn der Schifffahrt im Frühjahr Räume sehr gesucht waren und Raten während der ganzen Saison mit nur kurzen Unterbrechungen im Sommer eine steigende Richtung behielten. Namentlich waren Schiffe für Küstenreisen begehrt als im Vorjahre und wurden zuletzt hohe Frachtraten dafür bewilligt, da ein großer Getreide-Export ab Riga, Königsberg u. nach Peking, Kiel und Flensburg stattfand.

Die Kohlenfrachten variierten im Laufe der Saison; allgemein wurde gesucht, den Bedarf an Steinkohlen einzuschränken und da die Väger am Schlusse des Vorjahres stark ergänzt waren, so hielten sich alle Käufer zurück; als sich jedoch im Herbst allgemeiner Bedarf einstellte und durch die westlichen Stürme zahlreiche Schiffe zurückgehalten wurden, stiegen die Frachtsätze successive bis 25 pCt.

Dampfschiffsräume fanden im verflossenen Jahre starken Begehr und in Folge der großen Getreidetransporte, bei pressanter Lieferung derselben volle und lohnende Beschäftigung.

Von den industriellen Etablissements Holsteins sind die Zuckerrabriken von E. de Vos u. Co. in Iphoe als die bei Weitem großartigsten Unternehmungen des Landes hervorzuheben.

In der Raffinerie der genannten Firma wurden im vorigen Jahre 419,291 Etr. Deutscher Rohzucker (größtentheils aus der Provinz Sachsen) verarbeitet; darunter 30,000 Etr. aus der eigenen Rohzuckerfabrik in Wesseln.

An Fabrikaten sind abgesetzt: raffinirter Zucker und Farine 88,000 Etr. in der Provinz, 190,000 Etr. in anderen Provinzen, 66,000 Etr. im Auslande gegen Steuervergütung; an Syrup 50,000 Etr. meist im Inlande.

An Materialien sind verwandt 6000 Etr. Knochenmehl, 1600 Etr. Salzsäure, 360,000 Etr. Steinkohlen; letztere wurden von England bezogen, da die mit Böhmischen resp. Westphälischen Kohlen gemachten Versuche wegen der Preisverhältnisse sich einstweilen nicht als günstig erwiesen.

per Juni/Juli.....	60½—60	Thlr. bez.
„ Juli/August	59½, ¾, ½	„ bez.
„ September/Oktob.	58	„ bez.

Sommergetreide ohne Handel.

Am Landmarkte: Weizen	80—87	Thlr.,
„ Roggen.....	62—67	„
„ Gerste.....	52—59	„
„ Hafer	34—39	„
„ Erbsen.....	62—68	„ bez.

Spiritus. Im Spiritusgeschäft war es im verflossenen Monat sehr lebhaft. Trotz der sehr ausgebreiteten Produktion fanden die starken Zufuhren zum größten Theil Verwenbung bei den Spiritfabrikanten und Exporteuren, so daß die Vorräthe keine größere Ausdehnung erfuhren. Süddeutschland und die Schweiz waren Abnehmer, auch sind ansehnliche Posten Spirit nach England, besonders aber, und zwar via Hamburg, nach Portugal zur Verladung gekommen. In Folge dessen trat die ohnedies schon sehr rege Spekulation in diesem Artikel wieder stärker hervor, und die Preise schlossen, nach einem kleinen Rückgange am Anfange des Monats, um reichlich 1 Thlr. höher als ultimo Dezember vorigen Jahres, und zwar:

lofo per 100 Liter à 100 pEt. ohne Faß	21½— $\frac{1}{4}$	Thlr. bez.
„ Januar u. Januar/Februar ..	21½	„ nom.
„ Frühjahr	21½—¾	„ bez.
„ Mai/Juni	21½	„ Brf.
„ „	¾	„ Glb.
„ Juni/Juli	22½	„ Brf.
„ Juli/August	22½	„ Brf.
„ August/September	22½	„ bez. u. Brf.

Der Lagerbestand hier wird auf höchstens 500,000 Liter, gegen 1 Million gleichzeitig im vorigen Jahre, abgeschätzt.

Rübböl. Das Geschäft in Rübböl war sehr beschränkt. Die großen Vorräthe an Saat und Del, welche jetzt noch vorhanden sind und auf die Preise brücken, veranlassen die Raffineure und Spekulanten, auf ihrer Hut zu sein und sich von größeren Beziehungen zurückzuhalten. Unter diesen Umständen dürfte auf eine Besserung der Preise zunächst nur zu rechnen sein, wenn starker Frost einträte und die junge Rapspflanze dadurch in ihrer Existenz ernstlich bedroht würde.

Ultimo vorigen Monats war Rübböl notirt:

lofo per 200 Pfd.	18½—18	Thlr. Brf.
„ Februar/März	17½	„ bez.
„ April/Mai	19	„ bez. u. Brf.
„ September/Oktob.	20½	„ nom.

Waaren. Der Waarenhandel hatte im verflossenen Monat vorzugsweise sich eines lebhafteren Verkehrs als sonst um diese Jahreszeit zu erfreuen; nicht allein, daß der Abzug nach dem Inlande ziemlich allgemein befriedigte, es entwickelte sich für einige Artikel sogar ein sehr animirter Verkehr, namentlich in Heringen, Petroleum, Schmalz und Speck, in Kaffee, Reis und Pfeffer.

Zucker. Für Zucker war der Verlauf des Geschäfts weniger günstig, die starken Angebote begegneten nur geringer Kauflust und führten zu

einem Preisbrude, welcher besonders von den geringen Qualitäten empfunden wurde, wogegen hoch polarisirende Kornzucker sich noch leidlich im Preise behaupteten. Für 98pro. Kornzucker wurden schließlich 11½ Thlr., für 97pro. 11¼ Thlr., für 96pro. 10½ Thlr., für 95pro. 10¼ Thlr. bezahlt. Auch raffinirte Zucker, von denen das Angebot stärker als die Nachfrage war, mußten etwas billiger erlassen werden; Brodmelisse sind zuletzt mit 15—15½ Thlr., gemahlene Zucker mit 12½—15 Thlr. bezahlt.

Steinkohlen und Metalle. Das Geschäft in Englischen und Schottischen Kohlen und Roheisen war sehr still und beschränkte sich auf den nothwendigsten Bedarf. Die Kauflust, namentlich von Kohlen, ist um so schwächer, als man, wohl nicht mit Unrecht, billigere Offerten erwartet. Auch in anderen Metallen war der Umsatz äußerst gering, etwas mehr Beachtung schienen nur Zinn und Zink zu erfahren.

Holz. Im Holzgeschäft war es ziemlich lebhaft; nicht allein, daß bei dem milden Wetter schon mit den Verladungen begonnen werden konnte, es wurden auch ferner große Abschlüsse per Frühjahr- und Sommer-Verschiffung gemacht, namentlich war der Begehr für eichen Schiff- und Quabrattholz, für eigene Planken und Bretter ziemlich stark, wobei eine Preissteigerung von 5—10 pEt. erzielt wurde. Auch Kiefern Balken und Mauerlatten, selbst Bretter waren wieder mehr gefragt, jene erzielten etwas höhere, diese aber nur vorläufige Preise.

Der Handel mit Brennholz befriedigte bei dem milden Winter nicht sonderlich, nur für sichte Holz war etwas mehr Frage und wurden dafür etwas höhere Preise bezahlt.

Rhederei. Im Rhedereigefchäfte haben die Frachtem für Frühjahr-Verschiffungen höher eingesetzt, als im Frühjahr 1873, die Raten ab Preussische Häfen der Ostsee sind etwa 25 pEt. und die ab Russische und Schwedische Häfen etwa 20 pEt. höher. Diesen günstigen Momenten steht allerdings der Uebelstand entgegen, daß die Matrosenheuern sehr gestiegen sind, sich wahrscheinlich auf 20 Thlr. pro Monat belaufen und besenunungsachtet die Schiffbesatzungen nur schwer zusammenzubringen sein werden.

Die Jahresabschlüsse der Rhedereien pro 1873 schienen sich besser als seit vielen Jahren, sowohl für Dampfer als für Segler, gestaltet zu haben.

Konstantinopel, im Januar. Während des Jahres 1873 verkehrten 71 Deutsche Schiffe im hiesigen Hafen.

Savre, im Januar. Im Laufe des Jahres 1873 verkehrten im hiesigen Hafen 189 Deutsche Schiffe.

Caen, im Januar. Im Jahre 1873 sind im Ganzen 6 Deutsche Schiffe hier ein- und ausgelaufen. Der hiesige Handel beschränkt sich fast ausschließlich auf die Ausfuhr von Getreide, und waren die Handelsbeziehungen mit Deutschland, wie bisher, nur unbedeutend.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 121, 122 und 123 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von **Soering**, Wirkl. Legationsrath, und **Dr. Stäbe**, Geh. Regierungsrath.

Bedruckt in der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Deder).

Türkei.**Änderungen des Schifffahrts- und Polizei-Reglements
und des Schifffahrts-Abgabentarifs für die untere
Donau.**

(Auszug aus dem Sitzungsprotokoll Nr. 282 der Europäischen Donau-Kommission d. d. Galatz, 16. September 1873.¹⁾)

1) Der Artikel 87 des Schifffahrts- und Polizei-Reglements vom 8. November 1870 wird abgeändert wie folgt:

Die in dem vorliegenden Alinea dieses Artikels enthaltene Bestimmung, welche beginnt mit den Worten: »In diesem Falle ist der dem Bootsenkommandeur und endigt mit den Worten »abzugebenden Deklaration einzuzahlen« wird aufgehoben und durch folgende Bestimmung ersetzt:

»Der dem Bootsenkommandeur gebührende Antheil an der Löhnung der Piloten, welche die als Lichterschiffe dienenden Seefahrzeuge führen, wird auf 3 Francs festgesetzt, welches auch der Lonnengehalt des gelooteten Schiffes sei;

derselbe wird dem Bootsenkommandeur gleich nach Uebergabe des Verladungsscheines eingehändigt, sei es durch Vermittelung des Piloten selbst, sei es durch Vermittelung des Kapitäns, welcher in diesem Falle den Betrag desselben von der Löhnung des Piloten abhält.«

Diese neue Bestimmung soll sofort anwendbar sein.

2) Nach dem vorliegenden Alinea des Art. 15 des Schifffahrts-Abgabentarifs vom 9. November 1870 wird eine Zusatzbestimmung eingeschaltet, welche folgendermaßen heißt:

»Wenn der Umfang der Ladung, nach der von dem Beamten vorgenommenen Schätzung von dem Kapitan des Schiffes bestritten wird, ist der Kapitan gehalten, seine Reklamation vor den Direktor der Schifffahrtsklasse zu bringen, ehe er den Hafen verläßt, oder mit der Ausladung beginnt, widrigenfalls die Schätzung des Beamten endgültig aufrecht erhalten, und keine Reklamation mehr gegen die Lagirung zugelassen wird.«

Diese Bestimmung soll am 15. Oktober 1874 in Kraft treten.

Statistik.**Deutsches Reich.**

Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reich für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Dezember 1873.

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich Nr. 10.)

Bezeichnung der Einnahmen.	Die Soll-Einnahme beträgt vom Beginn des Jahres bis zum Schlusse des obengenannten Monats	Bonifikationen auf gemeinschaftliche Rechnung	Bleiben	Einnahme in demselben Zeitraume des Vorjahres. (Spalte 4.)	Differenz zwischen den Spalten 4 und 5. + mehr. — weniger.
	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Eingangs- und Ausgangszoll	44,784,471	25,013	44,759,458	40,746,591	+ 4,012,867
Rübenzuckersteuer	14,960,788	1,041,032	13,919,756	12,011,085	+ 1,908,671
Salzsteuer	11,120,991	1,856	11,119,135	11,043,378	+ 75,757
Tabaksteuer	838,171	82,671	255,500	332,300	— 76,800
Branntweinsteuer	15,894,657	2,703,465	13,191,192	13,016,604	+ 174,588
Uebergangsabgaben von Branntwein ...	37,758	—	37,758	15,525	+ 22,233
Brausteuer	5,248,642	24,119	5,224,523	4,488,415	+ 736,108
Uebergangsabgaben von Bier	285,461	—	285,461	228,847	+ 56,614

¹⁾ Vgl. Hand. Arch. 1871 II. S. 577.

Sachsen.

Jahresbericht der Handelskammer zu Leipzig für
1871 und 1872.

(Im Auszuge.)

(Fortsetzung.)

Uhrenhandel.

An Taschenuhren wurden hier laut Angabe des Königl. Haupt-
zoll-Amtes

	auf Konto angeschrieben:	verzollt:
im Jahre 1869	64 Etr.	47 Etr.
„ 1870	62 „	31 „
„ 1871	76 „	153 „
„ 1872	82 „	170 „

Es ist daraus zu entnehmen, daß der durch den Krieg verursachte Ausfall rasch ersetzt worden ist. Bemerkenswerth ist die außerordentliche Zunahme des Verbrauchs von Damenuhren — wiederum ein Krankezeichen des wachsenden Wohlstandes.

Die günstige allgemeine Geschäftslage, welche sich nach glücklicher Beendigung des Krieges entwickelte, gab auch dem Pendelgeschäfte in der ersten Hälfte des Jahres 1871 einen zwar vorübergehenden, aber doch recht erfreulichen Aufschwung.

Seitdem hat jedoch dieser Aufschwung etwas nachgelassen und das Publikum sich wieder mehr dem Regulator zugewendet. Der Bedarf in Pendulen beschränkt sich daher augenblicklich hauptsächlich auf das feinere Genre, das mehr als Zimmeruhr denn als Uhr gekauft wird. Während früher fast ausschließlich galvanisch vergoldete Zintpendulen in allen möglichen und unmöglichen Sujets gekauft wurden, zeigt sich jetzt mehr und mehr Begehr nach soliden Modellen von edlerem Materiale und es tritt die Marmouruhr ganz besonders in den Vordergrund. Daneben finden dunkle, meist in antikem Grün bronzirte Uhren mit edel gehaltenen Figuren oder im Genre Louis XV. und XVI. lebhaftest Beworzung. In vergoldeten Pendulen sind mit Marmor verzierte Stücke und solche im Geschmack Louis XIII. noch die beliebtesten. Im großen Ganzen aber ist das Geschäft in Pendulen von den Regulatoren energisch zurückgedrängt und dem entsprechend von Jahr zu Jahr schwächer geworden. Pariser Händler und Kommissionäre tragen durch den Besuch selbst kleinerer Provinzialstädte ebenfalls nicht unbedeutend dazu bei, den hiesigen Platz beinahe zur Unbedeutendheit herabzubringen.

Dagegen läßt sich um so Erfreulicheres über das Geschäft in Regulatoren berichten. Dieser Artikel hat sich von seiner Oesterreichischen Heimath emancipirt und wird jetzt in Deutschland in einer solchen Solidität und Preiswürdigkeit fabrizirt, daß selbst eine Ausfuhr nach seiner ursprünglichen Erzeugungstätte bereits versucht worden ist und später gewiß in noch größeren Dimensionen eintreten wird. Auch das Ausland beginnt sich mehr und mehr damit zu befremden. Der Export nach England, England, Amerika, Schweden u. s. w. hat bereits ganz erfreulich an Ausdehnung gewonnen und wäre sicher noch bedeutender, wenn die überall auf's Höchste angespannte Fabrikation im Stande wäre, der Nachfrage vollkommen Genüge zu leisten. Die Gesamtproduktion der Regulatoren in Deutschland läßt sich auf 100,000 Stück veranschlagen, wovon mehr als 20,000 Stück durch den hiesigen Großhandel in den Verkehr gebracht werden.

Mineralische Waaren.

Porzellan und Steingut.

Wie bereits Anfangs 1871 in Steingut und Thonwaaren Mangel an Vorräthen bestand, damals freilich hauptsächlich aus Mangel des Mangels an Kohlen, so trat dieser Fall auch bald in der Porzellanbranche ein; bei lebhaftem Geschäft räumten sich die Fabrikaläger um Mitte des Jahres, der Bedarf vermehrte sich von allen Seiten, und während das Geschäft in den letzten Vorjahren sehr schleppend gewesen war, schlug es jetzt mit einem Male in das Gegentheil um.

Einen großen Einfluß auf diesen Geschäftsumschlag hatte selbstverständlich der Krieg von 1870/71 ausgeübt, wobei in erster Reihe das gänzliche Fehlen der Konkurrenz Frankreichs nach dem Auslande in die Waagschale fiel; während früher das Ausland fast ausschließlich seinen Bedarf in Porzellangeschirren von Frankreich deckte, fand es während des Krieges und kurz nach dessen Beendigung von dort aus keine Befriedigung und wandte sich dem Deutschen Markte zu.

Seit Ende 1871 haben unsere großen und mittleren Porzellan- und Steingut-Geschäftsfabriken so große Aufträge von Amerika, Rußland, dem Orient u. s. w. erhalten, daß sie bei weitem nicht so viel produziren können, wie gefordert wird; in Folge dessen herrscht auch seitdem fortwährend Mangel auf allen Vägern für das Geschäft im Inlande.

Seit einem Menschenalter hatten die Preise der in Rede stehenden Waaren nie eine aufsteigende Bewegung in nennenswerthem Maße erfahren, sondern waren durch zunehmende Konkurrenz immer weiter heruntergedrückt worden, da fast mehr fabrizirt als konsumirt wurde. Schon die Geschäftsbewegung des Jahres 1871 hatte zur Folge, daß die freilich ziemlich niedrigen Löhne aufgebessert wurden und so sind seitdem die Löhne in den meisten Fabriken so ziemlich auf das Doppelte gestiegen. Selbstverständlich mußten die Preise in entsprechendem Verhältnisse hierzu höher gehen, und wir haben von verschiedenen Fabriken bereits die häufigsten Preissteigerungen zu verzeichnen, wodurch einzelne Fabrikate um 50—70 pCt. theurer geworden sind.

Ob dieselben sich auf gegenwärtiger Höhe werden behaupten können, ist noch schwer zu bestimmen; jedenfalls wird Frankreich, sobald es sich von seinen Wunden hinreichend erholt hat, der Deutschen Porzellanfabrikation den Absatz nach dem Auslande wieder streitig zu machen suchen, was um so eher möglich ist, als die französischen Porzellane an sich eine feinere Masse enthalten, Frankreich auch durch sein System der Spezialitäten meist billiger fabrizirt als Deutschland. Die letzten beiden Messen brachten in unserer Branche fast gar keine Vorräthe zum Verkauf, vielmehr richtet sich der Verkauf fast gänzlich auf Bestellungen nach Mustern ein; aber auch mit den gewohnten Musteralagern sind einige bedeutende Häuser ausgeblieben, da ohnedies die brieflichen Aufträge nicht bewältigt werden konnten.

Die Zufuhr von im freien Verkehr befindlichem Porzellan und Steingut zu den Messen betrug

	1869:	1870:	1871:	1872:
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
Neujahr	719	895	565	1178
Ostern	2460	2646	2604	2798
Michaelis	3249	1898	2717	3221
Zusammen	6428	5439	5886	7197

Zur Verzollung gelangten (mit Ausnahme der gemeinen Thonwaaren, als: Schmelztiegel, Ofenklacheln u.):

	1870:	1871:	1872:
	Etr.	Etr.	Etr.
Thonwaaren, einsfarbige oder weiße (mit Ausnahme von Porzellan)	44	59	78
Desgl. bemalte, vergoldete u.	45	78	176

Türkei.

Abänderungen des Schiffahrts- und Polizei-Reglements und des Schiffahrts-Abgabentarifs für die untere Donau.

(Auszug aus dem Sitzungsprotokoll Nr. 282 der Europäischen Donau-Kommission d. d. Galatz, 16. September 1873.¹⁾)

1) Der Artikel 87 des Schiffahrts- und Polizei-Reglements vom 8. November 1870 wird abgeändert wie folgt:

Die in dem vorliegenden Alinea dieses Artikels enthaltene Bestimmung, welche beginnt mit den Worten: »In diesem Falle ist der dem Lootsenkommandeur und endigt mit den Worten »abzugebenden Deklaration einzuzahlen« wird aufgehoben und durch folgende Bestimmung ersetzt:

»Der dem Lootsenkommandeur gebührende Antheil an der Löhnung der Piloten, welche die als Lichterschiffe dienenden Seefahrzeuge führen, wird auf 3 Francs festgesetzt, welches auch der Tonnengehalt des gelooteten Schiffes sei;

derselbe wird dem Lootsenkommandeur gleich nach Uebergabe des Verladungsscheines eingehändigt, sei es durch Vermittelung des Piloten selbst, sei es durch Vermittelung des Kapitäns, welcher in diesem Falle den Betrag desselben von der Löhnung des Piloten abhält.«

Diese neue Bestimmung soll sofort anwendbar sein.

2) Nach dem vorliegenden Alinea des Art. 15 des Schiffahrts-Abgabentarifs vom 9. November 1870 wird eine Zusatzbestimmung eingeschaltet, welche folgendermaßen heißt:

»Wenn der Umfang der Ladung, nach der von dem Beamten vorgenommenen Schätzung von dem Kapitan des Schiffes bestritten wird, ist der Kapitan gehalten, seine Reklamation vor den Direktor der Schiffahrtskasse zu bringen, ehe er den Hafen verläßt, oder mit der Ausladung beginnt, widrigenfalls die Schätzung des Beamten endgültig aufrecht erhalten, und keine Reklamation mehr gegen die Taxirung zugelassen wird.«

Diese Bestimmung soll am 15. Oktober 1874 in Kraft treten.

Statistik.

Deutsches Reich.

Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reich für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Dezember 1873.

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich Nr. 10.)

Bezeichnung der Einnahmen.	Die Soll-Einnahme beträgt vom Beginn des Jahres bis zum Schlusse des obengenannten Monats	Donifikationen auf gemeinschaftliche Rechnung	Bleiben	Einnahme in demselben Zeitraume des Vorjahres. (Spalte 4.)	Differenz zwischen den Spalten 4 und 5. + mehr. — weniger.
	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Eingangs- und Ausgangszoll	44,784,471	25,013	44,759,458	40,746,591	+ 4,012,867
Rübenzuckersteuer	14,960,768	1,041,032	13,919,736	12,011,085	+ 1,908,671
Salzsteuer	11,120,991	1,856	11,119,135	11,043,378	+ 75,757
Tabakssteuer	338,171	82,671	255,500	332,300	— 76,800
Branntweinsteuer	15,894,657	2,703,465	13,191,192	13,016,604	+ 174,588
Uebergangsabgaben von Branntwein ...	37,758	—	37,758	15,525	+ 22,233
Brausteuer	5,248,642	24,119	5,224,523	4,488,415	+ 736,108
Uebergangsabgaben von Bier	285,461	—	285,461	228,847	+ 56,614

¹⁾ Vgl. Hand. Arch. 1871 II. S. 577.

Sachsen.

Jahresbericht der Handelskammer zu Leipzig für
1871 und 1872.

(Im Auszuge.)

(Fortsetzung.)

Uhrenhandel.

An Taschenuhren wurden hier laut Angabe des Königl. Haupt-
zoll-Amtes

	auf Konto angeführt:	verkauft:
im Jahre 1869	64 Etr.	47 Etr.
„ 1870	62 „	31 „
„ 1871	76 „	153 „
„ 1872	82 „	170 „

Es ist daraus zu entnehmen, daß der durch den Krieg verursachte Anfall rasch ersetzt worden ist. Bemerkenswerth ist die außerordentliche Zunahme des Verbrauchs von Taschenuhren — wiederum ein Kennzeichen des wachsenden Wohlstandes.

Die günstige allgemeine Geschäftslage, welche sich nach glücklicher Beendigung des Krieges entwickelte, gab auch dem Pendulengeschäfte in der ersten Hälfte des Jahres 1871 einen zwar vorübergehenden, aber doch nicht erfreulichen Aufschwung.

Seitdem hat jedoch dieser Aufschwung etwas nachgelassen und das Publikum sich wieder mehr dem Regulator zugewendet. Der Bedarf in Pendulen beschränkt sich daher augenblicklich hauptsächlich auf das feinere Genre, das mehr als Zimmeruhr denn als Uhr verkauft wird. Während früher fast ausschließlich galvanisch vergoldete Zinpendulen in allen möglichen und unmöglichen Sujets gekauft wurden, zeigt sich jetzt mehr und mehr Begehr nach soliden Modellen von gebiegenerem Materiale und es tritt die Marmoruhr ganz besonders in den Vordergrund. Daneben finden tunkel, meist in antikem Grün bronzirte Uhren mit edel gehaltenen Figuren oder im Genre Louis XV. und XVI. lebhaftest Bevorzugung. In vergoldeten Pendulen sind mit Alabaster verzierte Stücke und solche im Geschmack Louis XIII. noch die beliebtesten. Im großen Ganzen aber ist das Geschäft in Pendulen von den Regulatoren energisch zurückgedrängt und dem entsprechend von Jahr zu Jahr schwächer geworden. Pariser Händler und Kommissionäre tragen durch den Besuch selbst kleinerer Provinzialstädte ebenfalls nicht unbedeutend dazu bei, den hiesigen Platz beinahe zur Unbedeutendheit herabzudrücken.

Dagegen läßt sich um so Erfreulicheres über das Geschäft in Regulatoren berichten. Dieser Artikel hat sich von seiner österreichischen Heimath emanzipirt und wird jetzt in Deutschland in einer solchen Solidität und Preiswürdigkeit fabrizirt, daß selbst eine Ausfuhr nach seiner ursprünglichen Erzeugungstätte bereits versucht worden ist und später gewiß in noch größeren Dimensionen eintreten wird. Auch das Ausland beginnt sich mehr und mehr damit zu befreunden. Der Export nach Rußland, England, Amerika, Schweden u. s. w. hat bereits ganz erfreulich an Ausdehnung gewonnen und wäre sicher noch bedeutender, wenn die überall ansehnliche angespannte Fabrikation im Stande wäre, der Nachfrage vollkommen Genüge zu leisten. Die Gesamtproduktion der Regulatoren in Deutschland läßt sich auf 100,000 Stück veranschlagen, wovon mehr als 20,000 Stück durch den hiesigen Großhandel in den Verkehr gebracht werden.

Mineralische Waaren.

Porzellan und Steingut.

Wie bereits Anfangs 1871 in Steingut und Thonwaaren Mangel an Vorräthen bestand, damals freilich hauptsächlich aus Anlaß des Mangels an Rohlen, so trat dieser Fall auch bald in der Porzellanbranche ein; bei lebhaftem Geschäft räumten sich die Fabrikaläger um Mitte des Jahres, der Bedarf vermehrte sich von allen Seiten, und während das Geschäft in den beiden Vorjahren sehr schleppend gewesen war, schlug es jetzt mit einem Male in das Gegentheil um.

Einen großen Einfluß auf diesen Geschäftsumschlag hatte selbstverständlich der Krieg von 1870/71 ausgeübt, wobei in erster Reihe das gänzliche Fehlen der Konkurrenz Frankreichs nach dem Auslande in die Waagschale fiel; während früher das Ausland fast ausschließlich seinen Bedarf in Porzellan- und Steingutgegenständen von Frankreich deckte, fand es während des Krieges und kurz nach dessen Beendigung von dort aus keine Befriedigung und wandte sich dem Deutschen Markte zu.

Seit Ende 1871 haben unsere großen und mittleren Porzellan- und Steingut-Geschäftsfabriken so große Aufträge von Amerika, Rußland, dem Orient u. s. w. erhalten, daß sie bei weitem nicht so viel produziren können, wie gefordert wird; in Folge dessen herrscht auch seitdem fortwährend Mangel auf allen Lägern für das Geschäft im Inlande.

Seit einem Menschenalter hatten die Preise der in Rede stehenden Waaren nie eine auffällige Bewegung in nennenswerthem Maße erfahren, sondern waren durch zunehmende Konkurrenz immer weiter heruntergedrückt worden, da stets mehr fabrizirt als konsumirt wurde. Schon die Geschäftsbewegung des Jahres 1871 hatte zur Folge, daß die freilich ziemlich niedrigen Löhne aufgebessert wurden und so sind seitdem die Löhne in den meisten Fabriken so ziemlich auf das Doppelte gestiegen. Selbstverständlich mußten die Preise in entsprechendem Verhältnisse hierzu höher gehen, und wir haben von verschiedenen Fabriken bereits die fünfte Preissteigerung zu verzeichnen, wodurch einzelne Fabrikate um 50—70 pCt. theurer geworden sind.

Ob dieselben sich auf gegenwärtiger Höhe werden behaupten können, ist noch schwer zu bestimmen; jedenfalls wird Frankreich, sobald es sich von seinen Wunden hinreichend erholt hat, der Deutschen Porzellanfabrikation den Absatz nach dem Auslande wieder streitig zu machen suchen, was um so eher möglich ist, als die französischen Porzellane an sich eine feinere Masse enthalten, Frankreich auch durch sein System der Spezialitäten meist billiger fabrizirt als Deutschland. Die letzten beiden Messen brachten in unserer Branche fast gar keine Vorräthe zum Verkauf, vielmehr richtet sich der Verkauf fast gänzlich auf Bestellungen nach Mustern ein; aber auch mit den gewohnten Musteralagern sind einige bedeutende Häuser ausgeblieben, da ohnehin die brieflichen Aufträge nicht bewältigt werden konnten.

Die Zufuhr von im freien Verkehr befindlichem Porzellan und Steingut zu den Messen betrug

	1869:	1870:	1871:	1872:
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
Neujahr	719	895	565	1178
Ostern	2460	2646	2604	2798
Michaelis	3249	1898	2717	3221
Zusammen	6428	5439	5886	7197

Zur Verpölung gelangten (mit Ausnahme der gemeinen Thonwaaren, als: Schmelztiegel, Ofenklacheln u. s. w.):

	1870:	1871:	1872:
	Etr.	Etr.	Etr.
Thonwaaren, einfarbige oder weiße (mit Ausnahme von Porzellan)	44	59	78
Desgl. bemalte, vergoldete u. s. w.	45	78	176

	1870:	1871:	1872:
	Etr.	Etr.	Etr.
Porzellan, weißes	14	29	28
„ farbiges, bemaltes ob. vergoldetes	165	152	160
Thonwaaren aller Art in Verbindung mit			
anderen Materialien.....	101	194	187
Zusammen.....	369	512	629

Glaswaaren.

Der Bedarf in Hohlglas ordinären wie feinen Genres ist in den beiden Jahren 1871/72 in stetem Zunehmen begriffen gewesen. Im letzten Jahre ist sogar ein entschieden fühlbarer Mangel an Waare eingetreten.

Die Preise sind in Folge dessen erheblich höher gegangen, die Steigerung betrug in Böhmen und Belgien ca. 15 pEt., in Frankreich kaum 10 pEt., während unsere inländischen Glashütten in verschiedenen Zeitabschnitten ihre Preise bis zu 33½, theilweise sogar bis 50 pEt. erhöhten. Aber auch selbst bei diesen enormen Steigerungen ist der Artikel immer lebhafter in der Nachfrage geblieben.

Ein Theil der inländischen Hütten ist in den Besitz von Aktiengesellschaften übergegangen; speziell in Sachsen gilt das nur von einer Hohlglas- und einer Tafelglasfabrik. Neue Fabriken sind nur wenige entstanden, und da es entschieden an Glasmachern fehlt, so haben diese Werke auch nur sehr wenig fabriciren können.

Die hiesigen Grossisten, welche mit ihren ziemlich ansehnlichen Lagern fast das ganze Geschäft Mitteldeutschlands in Händen haben, sind deshalb mit dem Umsatz sehr zufrieden gewesen, konnten den Bedarf aber auch kaum bis zu ½ decken. Auch das Detailgeschäft war entsprechend günstig.

Die Zufuhr vereinsländischer resp. im freien Verkehr befindlicher Glaswaaren zu den Messen betrug:

	1870:	1871:	1872:
	Etr.	Etr.	Etr.
in der			
Neujahrsmesse.....	572	323	560
Ostermesse.....	1971	1965	1919
Michaelismesse.....	1595	2131	2261
Zusammen.....	4138	4419	4740

Von ausländischen Glaswaaren wurden verkauft:

im Jahre 1870.....	2206 Etr.,
„ „ 1871.....	3048 „
„ „ 1872.....	5249 „

Unter dem bedeutenden Mehr des letzten Jahres befindet sich namentlich Belgisches Fensterglas, welches bei größeren Neubauten zur Verwendung gekommen ist.

Chemische und dergl. Produkte.

Rüböl und Oelkuchen.

Rüböl spielte im Jahre 1871 in Folge des ungünstigen Ausfalls der beiden vorhergegangenen Rapsernten nur eine unbedeutende Rolle. Der Bedarf des Places von 50—60,000 Etr. konnte von den hiesigen Mühlen nur zum Theil befriedigt werden und es mußte daher das Fehlende durch Bezug von auswärts ergänzt werden. Besser war die Lage im Jahre 1872, da eine sehr gute Oel Saat-Ernte die hiesigen Mühlen zu größeren Lieferungen befähigte; bei wesentlichem Rückgange der Preise war jedoch das Geschäft für Fabrikanten und Händler nicht lohnend. An der Börse wurden folgende Preise notirt:

	1871:	1872:
	Etr.	Etr.
Anfang Januar.....	30½	28½
„ April.....	28	26
„ Juli.....	27½	24
„ Oktober.....	29	24
Ende Dezember.....	28½—½	23

Rapskuchen fanden zu 5—4½ Etr. pr. 100 Rilo flotten Absatz, hauptsächlich nach Anhalt.

Mineralöle.

Während im vorigen Berichte für den Petroleumhandel ziffermäßig eine Zunahme konstatirt werden konnte, ist dies wenigstens für 1872 nicht der Fall. Die uns von den hiesigen Bahnhöfen monatlich zugehenden Uebersichten ergeben in ihrer Gesamtheit folgendes Resultat:

	1871:	1872:
Zufuhr.....	69,209 Etr.	34,064 Etr.
Versandt.....	44,922 „	27,382 „

Gleichwohl hat nach sonstigen Wahrnehmungen die Betheiligung unseres Places am Petroleumhandel, wenn auch Stettin vermöge billiger Frachtsätze einen Theil des Geschäfts nach den südlichen Gegenden Sachsens an sich gezogen hat, im Ganzen nicht ab-, sondern zugenommen, und es ist wohl die Abnahme der Eingangs- und Versandtziffern hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben, daß Frachtdisparitäten mehr und mehr zur direkten Verladung von den Hafenplätzen aus nöthigen. Die Preise zeigen keine so bedeutenden Schwankungen wie in den beiden Vorjahren. Mit 7½ Etr. im Januar 1871 beginnend, ging Petroleum im Laufe des Jahres bis 6½ Etr. herab und erreichte mit 6 Etr. im März 1872 den niedrigsten Stand. Im Oktober und November ging der Preis auf 7 und selbst 7½ Etr. hinauf — eine Folge der unerwarteten vierwöchentlichen Einstellung der Fabrication in Nordamerika. Das Jahr schloß mit 7½ Etr.

Der Umfang der Fabrication von Mineralölen, Paraffin u. s. w. in der Provinz Sachsen, an deren Vertrieb Leipzig nicht unwesentlichen Antheil nimmt, ist in den beiden letzten Jahren wieder bedeutend gewachsen. Die Uebersicht des Versands der Stationen Merseburg, Zeitz, Leuchtern und Weißenfels weist für 1872 nach: Solaröl 206,633 Etr., Photogen 1682 Etr., Paraffin 37,881 Etr., Paraffinkerzen 84,632 Etr., Paraffinöl 30,708 Etr., Braunlohlentheeröl 79,052 Etr. Davon hat die Station Leipzig empfangen: 1)

	lofo:	transit:
	Etr.	Etr.
Solaröl.....	29,237	48,808
Photogen.....	367	842
Paraffin.....	1,620	3,989
Paraffinkerzen.....	2,822	21,223
Paraffinöl.....	876	6,661
Braunlohlentheeröl.....	5,534	10,065

Die beiden Etablissements für Petroleum-Raffinerie und Naphtha-Destillation haben in jedem der beiden Berichtsjahre an flüchtigen Petroleumprodukten (Benzin, Aether u. s. w.) ungefähr 12—13,000 Etr. produziert. Petroleum-Aether hat durch vielfache Anwendung von Apparaten zur Oaserzeugung auf kaltem Wege, welche nach manchen mißglückten Versuchen zu größerer Vollkommenheit gebracht und namentlich in Oesterreich viel in Gebrauch sind, eine höhere Bedeutung erlangt. Uebrigens gehört der gegenwärtige Geschäftszweig zu denjenigen, welche unter den Unregelmäßigkeiten des Eisenbahntransports am meisten zu leiden haben. „Es scheint fast“, äußert einer der Betheiligten, „als ob Petroleum und Naphtha der niedrigen Frachten wegen besonders vernachlässigt würden. Wären die Bahnen regelmäßig z. B. um 6 Wochen in der Beförderung zurück, so ließe sich durch rechtzeitige Einkäufe dem Uebel möglichst vorbeugen; dadurch aber, daß die eine Sendung prompt

1) Die Ziffern stimmen mit den uns von der Thüringischen Bahn gegebenen Monatsübersichten nicht überein. Auf unsere Reklamationen sind uns erstere als zuverlässig bezeichnet worden, während der Widerspruch sich nicht hat aufklären lassen.

eingehet, eine andere 6—8 Wochen zur Beförderung von Hamburg oder Bremen nach hier braucht, hört alle Berechnung auf und man hat zur Unzeit Ueberfluß, zu anderen Zeiten Mangel. Ja, es kommt in diesen Artikeln nicht selten vor, daß Konkurrenten sich gegenseitig ablaufen müssen.“

Chemische und bergl. Fabriken.

In den letzten Jahren haben die chemischen Fabriken Deutschlands eine immer größere Ausdehnung gewonnen, theils weil die chemischen Fabrikate in den verschiedenen Fächern der Industrie immer mehr Anwendung finden, theils auch weil die Fabriken zufolge der Konkurrenz mehr und mehr darauf bedacht sind, ganz spezielle Artikel in möglichst großem Maßstabe und somit möglichst billig und vervollkommen zu produzieren.

Die chemischen Fabriken des Leipziger Bezirks, deren Fortschritte neuerdings wieder durch die zahlreichen bei der Wiener Ausstellung ihnen gewährten Auszeichnungen anerkannt worden sind, hatten sich jedoch nicht allein aus dem vorstehend angedeuteten Grunde in den letzten Jahren eines bedeutenden Aufschwunges und Wachstums zu erfreuen, sondern namentlich auch deshalb, weil sich in Folge des französischen Krieges, während dessen das Ausland keine Beziehungen von Frankreich machen konnte, denselben ganz neue Absatzgebiete erschlossen haben, auf welchen sie sich vollständig zu besapten wissen.

Die Produktionskosten sind allerdings auch bei den chemischen Fabriken in Folge der enorm gestiegenen Arbeitslöhne in Leipzig und wegen der hohen Kohlenpreise wesentlich gestiegen, allein es ist dies durch entsprechende Steigerung der Preise der Fabrikate kompensirt worden. Gerade in den Jahren 1871 und 1872 haben sehr viele chemische Fabrikate eine derartige steigende Konjunktur erfahren, wie vielleicht früher noch nie.

Sehr störend wirkte allerdings auch bei den chemischen Fabriken der Umstand ein, daß in Folge der unzureichenden Betriebsmittel der Eisenbahnen der Bezug der nöthigen Rohmaterialien sehr erschwert und ebenso eine prompte Versendung der fertigen Fabrikate unmöglich wurde.

Ueber die Uebelstände, welche sich für unsere chemischen Fabriken aus den Bestimmungen des Eisenbahn-Betriebsreglements über die Versendung feuergefährlicher Güter und aus deren verschiedener Handhabung auf den Eisenbahnen ergeben, haben wir uns wiederholt ausgesprochen; hoffentlich werden bei der demnächstigen Revision des Reglements diese Beschwerden Abhilfe finden.

Im Einzelnen verdient Folgendes hervorgehoben zu werden. Unter den Produkten der chemischen Fabriken haben diejenigen für die Zwecke der Photographie hervorragende Bedeutung erlangt, insbesondere Kollodium. Die eine Fabrik in Lindenu arbeitet ausschließlich für Photographie und erzeugt alle dazu gehörigen Chemikalien, besorgt auch die vollständige Einrichtung photographischer Ateliers bis in die kleinsten Details; sie besitzt seit 1872 eine Zweigniederlassung in Berlin, Niederlagen in Hamburg und Dresden und Agenturen bis nach Triest und Neapel, ihr Absatz erstreckt sich, namentlich für Albuminpapiere, bei welchen sie das zweimalige Albuminiren eingeführt hat, bis Südamerika. Die chemische Fabrik in Rodau, seit 1867 bestehend und 1870 erweitert, erzeugt vorzugsweise Superphosphate aus den Abfallsäuren der Paraffin-fabriken, aus Knochenkohle von den Zuckerfabriken u. s. w., die Schönfelder Fabrik Karbolsäure-Präparate zur Desinfektion, Maschinenöle, Schmierfette und Schmieröle aus Steinkohlentheer und Amerikanischen Harzen. Dieselbe hat ebenfalls durch Vermehrung und Verbesserung der Destillationsapparate ihre Leistungsfähigkeit erhöht.

Die Lindener Fabrik von Orseille-Präparaten, Farbhölz-Laden und Karbolsäure-Farben hat in den zu letzterem Zweige dienenden Räumen ebenfalls eine Erweiterung erfahren; zu den Orseille-Präparaten ist eine neue Art der Orseilleschlechte aus Mexiko zur Verarbeitung gekommen.

Der Geschäftsgang war 1872 nicht so lebhaft wie 1871, weil theils die Fabrikation kunter Wolkenwaren im Allgemeinen zu leiden hatte, theils die Mode gewisse helle, wenig Farbstoff absorbirende Nuancen bevorzugte; Absatzgebiete sind außer Deutschland und Oesterreich, auf welche je $\frac{1}{2}$ des Absatzes kommt, Rußland, ferner England, Belgien, Frankreich, Spanien, auch Nordamerika. Die Neuschönfelder Fabrik ähnlicher Gattung erzeugt, außer Orseille-Produkten und verschiedenen Läden und Extrakten aus Farbhölz und Cochenille, Zinn-, Kupfer- und Eisenpräparate, sowie Summifurrogate aus Kartoffel- und Weizenstärke; ihr größtes Absatzgebiet für Export ist Rußland. Die in unserem Berichte von 1865/66 näher erwähnte Fabrik von Indigopräparaten, insbesondere Indigo-Rarmin und Extrakt, welche Ende 1870 mit einer kleinen $\frac{1}{2}$ pferdigen Dampfmaschine zum Heraufpumpen des Wassers versehen worden ist, erfuhr ebenfalls, nachdem der Verbrauch der Färbereien 1871 einen bedeutenden Aufschwung genommen, 1872 einen Rückgang ihres Absatzes um etwa 15 pEt. Die Preise der Fabrikate blieben ungeachtet des Herabgehens der Indigopreise auf der gleichen Höhe, da jener Umstand durch die Erhöhung der Arbeitslöhne und anderer Spesen, namentlich auch des Preises der Schwefelsäure, aufgewogen wurde.

Schließlich gedenken wir an dieser Stelle noch des in Lindenu bestehenden Feuerwerks-Laboratoriums, welches sich aus Anlaß der während des Krieges und nach dessen Beendigung allerorten stattfindenden Sieges- und Friedensfeste im Jahre 1871 eines außerordentlich lebhaften Geschäftsganges zu erfreuen hatte; da jedoch wegen Mangels geschulter Arbeiter die Produktion nicht willkürlich ausgedehnt werden konnte, so mußte der größere Theil der Nachfrage unbefriedigt bleiben. Der Inhaber fügt seinen Notizen folgende Bemerkungen bei: „Während in Frankreich und England zahlreiche Fabriken in meiner Branche existiren, von denen mehrere 100—200 Arbeiter beschäftigen und deren Absatz sich nach allen Welttheilen erstreckt, ist diesem Industriezweige in Deutschland eine Schranke gezogen, die eine erfolgreiche Konkurrenz mit und eine nennenswerthe Ausfuhr nach dem Auslande beinahe unmöglich macht. Diese Schranke ist das Deutsche Eisenbahnreglement, welches Feuerwerksgegenstände vom Transport gänzlich ausschließt. Diesem Beschränkungsverbot zufolge muß der Deutsche und namentlich der Binnenländische Fabrikant ruhig zusehen, wie nicht bloß die ausländische, nein, auch die gesammte Deutsche Handels- und Kriegsmarine von fremden Fabriken mit ihrem großen Bedarf von Feuerwerksgegenständen (zu Signal- und anderen Zwecken) versorgt wird, Gegenständen, in deren Herstellung der Deutsche Industrie dem Ausländer keineswegs nach-, sondern vielfach weit voransteht.“

Fast in allen den vorstehend erwähnten Fabriken hat übrigens 1872 eine Erhöhung der Arbeitslöhne stattgefunden, welche im Durchschnitt etwa 15—20 pEt. betragen mag. Im Vergleich zu 1867 wird die Erhöhung selbst bis zu 75 pEt. angegeben, im Durchschnitt ist sie auf mindestens 30 pEt. zu veranschlagen.

Ätherische Öle und Essenzen.

Der Umsatz der 9 in unserem Bezirke befindlichen Fabriken ätherischer Öle und Essenzen wird für das Jahr 1872 mit $1\frac{1}{2}$ Millionen Thaler kaum zu hoch veranschlagt sein; von 5 derselben, darunter 2 der größten, liegen genauere Angaben vor, wonach deren Produktion in runder Ziffer einen Werth von 758,000 Thlr. repräsentirte, gegen 701,000 Thlr. im Vorjahre. Die eine dieser Fabriken ist durch einen Anbau und Aufstellung von 2 neuen kupfernen Destillirblasen, eine andere, welche in New-York eine Zweigniederlassung besitzt, durch Anschaffung von 6 Dampf-Destillirapparaten nach eigenem Patent, einer zweiten Wurzelschneidemaschine, einer dritten Walzquetschmaschine und einer Holzraspelmachine nach französischem Patent erweitert worden. Näher spezifizirt haben 4 Etablissements ihre Produktion; dieselben haben zusammen erzeugt:

	1871:		1872:	
	Gewicht in Kilogr.	Berth in Zhr.	Gewicht in Kilogr.	Berth in Zhr.
Räsmehl.....	25,125	153,700	30,955	160,660
Fenchelmehl.....	3,250	18,600	4,350	26,450
Andere Oele.....	?	432,160	?	485,280
Essenzen u.....	?	86,700	?	96,200

Der Räumelssamen ist in den beiden letzten Jahren größtentheils aus Holland bezogen worden. Daß die Fabrikation der Oele aus bitteren Mandeln und aus verschiedenen ausländischen Gewürzen durch den auf den Rohstoffen liegenden Eingangszoll (bei Freiheit des Fabrikats) unmöglich gemacht wird, haben wir wiederholt erwähnt. Das Absatzgebiet umfaßt außer den Ländern Europas namentlich Nordamerika.

Der Geschäftsgang war seit Beendigung des Krieges ein sehr belebter, zumal in den Monaten September bis November 1871; im letzten Jahre wirkten die höheren Preise vieler Rohstoffe einigermassen störend. Die Arbeitslöhne sind auch hier seit 1871 um 25—30 pCt. gestiegen.

Seifen und Parfümerien. Siegelad.

Die für technische Zwecke (Zackfabrikation u. s. w.) arbeitende Dampf-Seifenfabrik in Mendau, verbunden mit Wasserglasfabrik, welche ihr Absatzgebiet für Seifen in Sachsen, Preußen, Böhmen und Bayern, für Wasserglas in Bayern, Preußen, in der Schweiz und in Schweden hat, ist durch Anschaffung neuer Apparate in ihrer Leistungsfähigkeit bedeutend verstärkt worden. Der Geschäftsgang wird als ein günstiger bezeichnet. Auch die Parfümerie- und Toilette-Seifenfabriken, deren Absatz sich über die meisten Länder Europas und — durch Vermittelung von Hamburger und Bremer Firmen — auch nach Südamerika, Japan u. s. w. erstreckt, sind der Zahl und Leistungsfähigkeit nach gewachsen. Der Geschäftsgang war ebenfalls befriedigend.

Dagegen hat sich der Absatz von Siegelad in Folge der veränderten Posteinrichtungen sehr reduziert.

Konsumtibilien.

Spiritus und Sprit.

Die weitgehenden Erwartungen, welche man bezüglich der Wiederbelebung unseres Exporthandels in Sprit an die Beendigung des Deutsch-Französischen Krieges im Beginn des Jahres 1871 geknüpft hatte, blieben leider unerfüllt; die in den letzten Monaten des vorhergehenden Jahres so überaus lebhafteste Nachfrage für Deutsche Sprite nach Süddeutschland und der Schweiz zur Versorgung der im Felde stehenden Armeen ließ mit dem Abschluß des Waffenstillstandes ganz plötzlich nach und es zeigte sich nun, daß in den von unseren Truppen besetzten Französischen Departements sowohl, als in Elsaß-Lothringen und Süddeutschland sehr beträchtliche Vorräthe an Spirituosen von Seiten Deutscher und Französischer Spekulant aufgehäuft worden waren, während mit Wiederaufrichtung der regelmäßigen Zollschranken zwischen Deutschem, Schweizerischem und Französischem Gebiet der eine Zeit lang so schwunghaft betriebene Zwischenhandel mit unseren Spriten nach den Französischen Grenzdepartements sofort völlig lahm gelegt wurde. Die bis zur Mitte des Jahres 1871 fortbauenden, durch den Rückmarsch unserer Armeen verursachten Verkehrsstörungen wurden jetzt in den Kreisen des Süddeutschen Handelsstandes, welche 1870 so häufige Klagen über die Eisenbahnen hatten laut werden lassen, beinahe willkommen geheißen, weil sie Gelegenheit boten, die in der Kriegesperiode angesammelten Bestände ohne drückendere Konkurrenz des Norddeutschen Marktes nach und nach zu räumen.

Auch der Versandt über Deutsche Häfen seawärts konnte sich mit Abschluß des Friedens nicht sofort wieder beleben, so daß bei der aufs stärkste angespannten Produktion unserer Brennerreien und dem äußerst schleppenden Abzug von raffinierten Spriten in den Monaten Februar

bis Mai 1871 ganz ungewöhnlich starke Lager in roher Waare an den Hauptbörseplätzen Norddeutschlands sich ansammeln mußten. Die Spekulation zahlte nichtsdestoweniger für Sommermonate fortbauend so hohe Reports, daß die Aufnahme von Ektopiritus zur Lagerung und dessen Wiederverkauf pr. Juli-August für Reporteure ansehnlichen Gewinn abwarf. In Folge dessen konnten Ektopreise auch während der letzten Kampagne-Monate den Preisstand von Oktober-Dezember 1870 behaupten, während freilich Hauffe-Spekulant die gute Meinung für den Artikel bis in den Monat Juli 1871 hinein theuer genug zu bezahlen hatten. Zu dieser Zeit wurden Befürchtungen für das Gedeihen der Kartoffeln in Folge übermäßig nasser Witterung laut und Dank dem noch immer niedrigen Preisstande des Artikels vertheilten sich die noch vorhandenen großen Bestände von diesem Zeitpunkt ab weit rascher im Konsum und Export, als bei günstigeren Ernte-Konstellationen wohl der Fall gewesen wäre. Ektopreise zogen denn auch im August und mehr noch im September ganz bedeutend an, während gleichzeitig die Erträge der Kampagne-Monate Oktober 1871 bis Mai 1872 bis in die Mitte September 1871 hinein mit bedeutendem Depot gehandelt wurden, weil man den schon so oft lägen gestraften frühzeitigen Klagen über schlechte Kartoffelerträge in Vörsentreifen auch diesmal keine rechte Bedeutung beilegen wollte.

Ende September und mehr noch im Oktober stellte es sich aber zur Evidenz heraus, daß man für die Brenn-Kampagne 1871—72 in Norddeutschland mit einer schlechten Kartoffelernte, daher auch mit einem beträchtlichen Ausfall in der Spiritusproduktion zu rechnen haben würde. Die bisher ziemlich sorglos gewesene Baisse schritt energisch zur Deckung ihrer Bilanzverluste auf Herbst- und Winterterminen, vermochte dies aber nur unter sprunghafter Steigerung der Preise zu thun, die auf diese Weise Ende Oktober 1871 die lange nicht dagewesene Höhe von 23 bis 24 Zhr. (gegen 17 Zhr. Anfangs Juli) erreichten, um annähernd diesen Cours unter zeitweilig ziemlich heftigen Schwankungen während der ganzen Brennseason 1871—72 zu behaupten.

Die Produzenten ließen sich diesen extremen Preisstand, der das vorhandene Erntebesitz in Kartoffeln nicht nur reichlich ausglich, sondern auch die lohnende Verwendung von Surrogaten zur Spiritusfabrikation gestattete, gern gefallen, der Zwischenhändler aber wie der Spritfabrikant und Exporteur werden die Kampagne 1871—72 zu den denkbar schlechtesten zählen, welche die gegenwärtige Branche jemals gehabt hat.

Soweit nicht frühere Abschlüsse zu den gehabten billigeren Preisen vorlagen, hörte unser Exporthandel mit Spiritus vollständig auf, Spanien, England, Italien, die Schweiz versorgten sich aus Frankreich und Belgien, und auch Hamburg war für sein bedeutendes überseeisches Exportgeschäft mit Spirituosen aller Art ausschließlich auf den Bezug und die Verarbeitung Russischer, Französischer und Belgischer Sprite angewiesen; wenig hätte gefehlt, daß Französische Sprite ihren Weg auch nach dem Zollvereinsgebiete gefunden hätten.

Während eines vollen Jahres, d. h. vom Oktober 1871 bis eben dahin 1872, stand das Geschäft unter dem Bann jener hohen Preise und war für Absorbirung der Brennererzeugnisse fast ausschließlich auf den Bedarf des Zollvereins angewiesen, so daß sich trotz der erheblich schwächeren Spiritusproduktion jener Kampagne bis zum Sommer ganz beträchtliche Spekulationslager angesammelt hatten, die schließlich nach heftigen Kämpfen zwischen den Hauffe- und Baisse-Parteien in Berlin und Stettin erst im September und Oktober zu Verlust lassenden Preisen Verwendung für Konsum und Export fanden. Glücklicherweise erfüllten sich die günstigen Erwartungen, welche man im Sommer 1872 für die Kartoffelernte dieses Jahres in Norddeutschland hegen durfte, so vollständig, daß seit Beginn der neuen Kampagne bei äußerst lebhaftem Brennerbetrieb normale Spirituspreise erreicht und damit ein wichtiger Theil des früheren Absatzgebietes wieder gewonnen werden konnte.

Blieben uns auch die Scandinavischen Länder und Belgien, sowie

870 dort eingetretenen Holländeränderungen, vorzüglichster Ernten und billiger Spiritus, so gewonnen wir doch zum größten Theil wieder, und in England konnten Konkurrenz fremder Spiritus bestehen, ja, dem Geiste der vorhandenen Verträge die inländische Produktion fast beginnend Jahren dem Import Deutscher und gleich verschlossen hatte, machte im Norddeutschen Spritbeziehungen aus Schlesien

Sprit nach den neuverordneten Reichs- und durch Beibehaltung des Französischen lauffen der illegitimen Einfuhr aus dem unnatürlichen Hemmnisse beseitigt.

wenig ermutigenden Konjunkturen hat re 1871 und 1872 seine Stellung als mit Ehren zu behaupten und den zeit- und knissen die denkbar günstigsten Seiten

hiesigen Plazes in Sprit und Spiritus 17,000,000 Liter im Werthe von circa 1872 auf 18,000,000 Liter im Werthe, was also dem der beiden vorher- bedeutend überlegen, wenn auch für die r ungenbringend.

is an hiesige Exporteure bezahlte Steuern

..... 315,000 Thlr.,
..... 350,000 „
..... 375,000 „
..... 380,000 „

Besammtzufuhren des Plazes beinahe zur is sogenannten engeren Steuerverbandes n Zeit überwiegend nach Süddeutschland

iger Spiritushandel jetzt den ersten Rang wegen die Gesamtzufuhren des Leipziger der Zufuhren Berlins, während das Ver- Jahren sich für Leipzig noch günstiger namentlich in Eltern:

von Berlin: von Leipzig:
21,300,000 6,300,000
20,900,000 7,000,000
15,200,000 7,500,000
9,700,000 7,900,000

hiesig in raffinierten Spiriten, während in sehr bedeutenden Druckschmelze die Koh- artigstehen.

beschäftigten am Ende des Jahres 1872 schiedener Konstruktion und Größe und ligen Arbeiterpersonal durchschnittlich 80 Wochenverdienst bei zehnständiger Arbeits- fertigen für Exportzwecke jährlich 15- r im Werthe von über 120,000 Thlr.

bedeutend gestiegenen Kohlenpreise und in dem Fabrikbetriebe nachtheilig gewesen, auch im landwirtschaftlichen Kreise als ntrückendend schmerzhaft empfunden.

die am hiesigen Plaze seit dem Juli 1871

eingeführte Berechnung von Spiritus nach Literprozenten zu verzeichnen. Wir schließen den Bericht mit nachstehender Uebersicht der monatlichen Durchschnittspreise für Solo-Spiritus ohne Faß, durchgängig nach 10,000 Literprozenten berechnet, in den letzten 5 Jahren:

1868.....	20	Ltr.	9	Sgr.	3	Pf.
1869.....	17		18		5	
1870.....	16		26		3	
1871.....	18		21		3	
1872.....	22		17		—	

Weinhandel.

Nach zwei ungünstigen Jahren war in den beiden letzten der Geschäftsgang im Weinhandel wieder ein normaler und zufriedenstellender. Die Blüthe fast aller übrigen Branchen übte günstige Rückwirkung.

Das Jahr 1871 war auch insofern ein besonders erfreuliches, als jede Handlung, welche größere Vorräthe zu halten gewohnt ist, des Guten genug anzubieten hatte. In dieser Hinsicht war, wenigstens was die Deutschen Weine anlangt, das Jahr 1872 schon ein schwierigeres, da die beiden vorhergehenden Jahre die Vorräthe des guten und reichen Jahrganges 1868 sehr gelichtet hatten; neuerer gute Ernten gab es nicht, denn 1869 hatte wenige, und zwar saure und ordinäre, 1870 nur kleine leichte Mittelweine geliefert, der Jahrgang 1871 aber war in Quantität und Qualität noch weniger erfreulich. Der große Bedarf mußte daher, da von 1865 nur noch Hochgewächse existierten, 1870 aber noch nicht reif genug war, von der, wie bereits erwähnt, schon fast gelichteten 1868er Ernte entnommen werden. In Folge dessen wurden die Vorräthe so erschöpft und die Preise der bei Weinachtern und Speculanten noch lagernden Reste so in die Höhe getrieben, daß man — zumal nachdem sich herausgestellt hat, daß die überaus dürftige Rebschere von 1872 (eine Zehntel- bis Zwanzigstel-Ernte) auch noch von Qualität gering, hart und mager ist — mit Recht sagen kann, Rhein- und Moselweine seien im Produktionslande kaum jemals so ausverkauft und nach niemals so theuer gewesen wie gegenwärtig.

Branche Weinhandeler zogen zur Verlängerung ihrer kleinen Lisch- weine Elsfässer heran und trieben dadurch auch in dieser Provinz, die bis- her ihr Wachsthum in der Hauptsache selbst zu konsumieren gewohnt war, die Preise auf eine unerhörte Höhe. Die Käufer haben aber im Allge- meinen bei ihrem Abnehmen kein besonderes Geschäft gemacht, da die Elsfässer und Rothringer Weine für unseren Geschmack zu schwer und hitzig, zu wenig elegant und heftig sind.

Der Handel mit Französischen Weinen befindet sich in weit günstigerer Lage. Während die größeren Geschäfte noch Vorräthe von den trefflichen Jahrgängen 1864 und 1865 auf dem Lager haben, sind nunmehr auch die guten 1868er, sowie die anfänglich nicht genug gewürdigten leichten, flüchtigen und eleganten 1869er Weine auf Flasche reif geworden, so daß man bei den bedeutenden Quantitäten, welche von diesen Jahrgängen bezogen worden waren, einige Jahre nach voraussichtlich so lange zu ver- kaufen haben wird, bis der in Frankreich große, allerdings etwas sehr volle und saftige Jahrgang 1870, wovon die hiesigen Handlungen eben- falls große Massen eingethan, reif sein wird. Nach diesem ist freilich auch in Frankreich nichts Besonderes mehr gewachsen. Die 1871er sind sehr dünne, wässrige, von besserem Lager aber wenigstens brauchbare leichte Lischweine, die 1872er Ernte dagegen war thatsächlich schlecht. In Folge dessen haben die vorhergegangenen besseren Jahrgänge in Vor- handung eine bedeutende Preissteigerung erfahren, und wird die Einfuhr im laufenden Jahre vermutlich eine sehr wichtige sein.

Der Konsum von Ungarweinen hat außer Verhältniß zur Produk- tion zugenommen; die 1871er Ernte war der Quantität nach reich, an Qualität aber so gering, wie seit vielen Jahren nicht, trotzdem waren schon im Frühjahr 1873 kaum noch Vorräthe davon zu finden, und von älteren

Weinen ist fast nichts mehr vorhanden. Das Jahr 1872 gab im Durchschnitt nur etwa eine Drittelernte, und es sind in Folge dessen die Preise so enorm gestiegen, wie man sich seit 1817 nicht erinnert. Diese Verhältnisse, im Zusammenhang mit dem für den Export weniger günstigen Stande der Oesterreichischen Wälder, haben auch eine größere Ausdehnung des Verkaufs Ungarischer Weine am hiesigen Plage verhindert.

Von ausländischen Weinen kamen hier zur Verzollung:

	1870:	1871:	1872:
	Etr.	Etr.	Etr.
in Fässern	21,722	7,894	10,005
in Flaschen	1,767	2,778	3,962
zusammen	23,489	10,672	13,967

Hievon gingen ein über die Grenze gegen	1870:	1871:	1872:
	Etr.	Etr.	Etr.
Hamburg und Nordsee	3,017	3,257	5,496
Bremen	375	1,231	452
Frankreich, Belgien u.	16,225	2,997	4,111
Oesterreich	3,872	3,187	3,903

Auf eiserne Kredit ließen 1871, ebenso wie im Vorjahre, 8 Handlungen zusammen 9508 Etr. (im Vorjahre 9749 Etr.), im Jahre 1872 dagegen nur 4 Handlungen zusammen 5991 Etr. anschreiben.

Künstliche Mineralwasser.

Der Verbrauch an künstlichen Mineralwassern, und zwar sowohl zur Kur als zur bloßen Erfrischung, wurde in beiden Jahren durch die Witterung begünstigt. Die größere der hiesigen 3 Fabriken (von denen die eine mit Destillation und Fabrikation eisenhaltiger Genußmittel vereinigt ist) hat durch Aufstellung einer großen, auf 15 Atmosphären geprüften Luftpumpe, sowie einer Dampfwinde eine Erweiterung erfahren. Der Besitzer hebt hervor, daß trotz des bedeutend gesteigerten Ablasses alle Wasser ohne Ausnahme von ihm nur aus chemisch reinem destillirtem Wasser dargestellt werden, beklagt sich aber zugleich, daß die von ihm herrührenden Flaschen, welche seine volle Firma im Glase tragen, von anderen Mineralwasserfabrikanten angekauft und nicht selten zur Täuschung des Publikums benutzt werden. Die Flaschen werden übrigens neuerdings nicht mehr ausschließlich aus Westphälischen Gläsern, sondern auch aus Sächsischen (Dresden) bezogen; deren Fabrikat, wird hinzugefügt, zeige sich jenem wenigstens annähernd ebenbürtig, falle aber nicht immer gleich gut aus.

Ethololabe.

Von den hiesigen Ethololadenfabriken soll die eine, welche bisher mit einer Konditorei verbunden war und fast ausschließlich für den Detailverkauf arbeitete, in erweiterter Gestalt nach Gohlis verlegt werden.

Zucker- und Syruphandel.

Während bisher die Verzollung von Zucker, in der Hauptsache gleichbedeutend mit der Einfuhr Indischen Rohrzuckers, vor der inländischen Rübenzucker-Industrie sich auf ein verschwindend kleines Gebiet hatte zurückziehen müssen, weisen die Zollregister für 1871 eine Verzollung von 108 Etr. für 1872 aber eine solche von 2347 Etr. nach, wovon 89,5, resp. 2290 Etr. über die Holländische Grenze eingegangen sind. Dem Vernehmen nach sind jedoch diese letzteren Quantitäten raffinirten Zuckers nicht Holländischen, sondern Französischen Ursprungs gewesen.

Ueber ihren Umsatz in Zucker haben 9 von den hiesigen Großhandlungen im Kolonialwaarenfache und Mittheilung gemacht. Danach haben dieselben im Jahre 1872 zusammen 97,658 Etr. verkauft. Genauere Angaben liegen vor von 5 Firmen, welche zusammen 47,265 Etr. verkauft haben, davon 73 pCt. innerhalb des Königreichs Sachsen, 12 pCt. nach Bayern und Thüringen und 15 pCt. nach den übrigen Zollvereinsstaaten. Von dem Gesamtquantum waren ca. 45 pCt. in Broden,

55 pCt. gemahlen; fast 50 pCt. sind direkt von der Fabrik nach den Bestimmungsorten gegangen, ohne Leipzig zu berühren. Die Vorräthe von 6 Firmen betrugen Ende 1871 5614 Etr., Ende 1872 5941 Etr., wovon etwa die Hälfte noch in den Fabriken lagerte.

Die Verzollung von Syrup hat sich von ca. 5000 Etr. im Durchschnitt der Jahre 1866/70 wieder auf 10,110 Etr. im Jahre 1871 und 9907 Etr. im letzten Jahre gehoben. Die Preise gingen 1871 um etwa $\frac{1}{2}$ Thlr. pr. Etr. zurück, erhielten sich aber bald wieder und standen Ende 1872 ungefähr auf der gleichen Höhe, wie zu Anfang des Vorjahres. Runkelrübensyrup ist wegen seiner immer geringer werdenden Qualität so gut wie gänzlich aus dem Konsum verdrängt worden.

Cigarrenfabrikation.

In der Cigarrenbranche waren die Läger durch die Lieferungen für die Armeen geräumt. In Folge dessen brachte das Jahr 1871 ein gesundes Geschäft, welches nur dadurch beeinträchtigt und an voller Entwicklung gehindert wurde, daß alle Tabaksorten, besonders aber Java, unverhältnißmäßig stiegen und daß es an genügenden Arbeitskräften mangelte. Wie in allen größeren Städten, findet die kräftigere und im Allgemeinen intelligentere männliche Arbeiterbevölkerung in anderen Branchen lohnendere Verwendung als bei der Cigarrenfabrikation, welche gegen die billigen Löhne der Frauenarbeit in kleinen Orten zu konkurriren hat, und es findet daher schon seit mehreren Jahren kein Zuwachs an männlichen Lehrlingen statt. Wenn trotzdem die Zahl der Fabriken in 1871 und 1872, auch durch Uebersebelung von Berlin, sich vermehrte, so war Abhilfe nur dadurch zu schaffen, daß auswärtige Filialen errichtet und auch hier weibliche Arbeiter, die früher nur Widel machten, zum Einrollen angestellt wurden. Die letztere Maßregel hat zur Folge gehabt, daß Widelmacher seltener und in ihren Ansprüchen so schwierig geworden sind, daß sich dadurch der Lohn der Roller, welche sie zu bezahlen haben, rebugirt. Es hat daher in denjenigen Fabriken, in welchen nach dem Streite von 1869 eine Lohnherabsetzung stattgefunden hatte, in 1871/72 eine kleine Aufbesserung eintreten müssen. Im Vergleich zu 1867 beläuft sich die Lohnherabsetzung durchschnittlich auf etwa 25—30 pCt.

In 1872 blieben die Tabakpreise im Steigen und erreichten eine früher noch nie gekannte Höhe. Gegen den Durchschnitt der Jahre 1864/68 beträgt die Erhöhung, welche theils auf ungünstige Ernten, theils auf den gewachsenen Verbrauch zurückzuführen ist,

bei Ostindischen Tabaken	ca.	100 pCt.,
„ Columbia und Brasil	„	25—40 „
„ Westindischen Tabaken	„	25—40 „
„ Deutschen Tabaken	„	50 „

In Folge dessen fanden Ungarische Tabake statt des theuren Brasil mehr und mehr Verwendung. Der Absatz des Fabrikats entsprach nicht durchgängig der erwähnten Sachlage, sondern wurde zum Theil ein schleppender und weniger lohnender, und nur für geringere Sorten erhielt sich derselbe auf früherer Höhe, weil wegen des Mangels an billigem Material es überhaupt daran fehlte und weil die Pfalz, für den Export stark engagirt, im Zollverein weniger konkurrierte. Ebenso war das neue Strafgesetzbuch hierauf nicht ohne Einfluß; dasselbe verhängt Strafen von viel kürzerer Dauer, und es ist daher schon jetzt die Zahl der in der Fabrikation von Cigarren, und zwar fast ausschließlich von ordinären Cigarren, beschäftigten Strafgefangenen wesentlich rebugirt.

Diese Verhältnisse würden ohne Zweifel nicht ohne Einwirkung auf den Preisstand des Rohmaterials geblieben sein, hätte nicht die 1872 wieder auftauchende Frage der Zollherabsetzung für Tabak eine Spekulation hervorgerufen, die glücklicherweise wegen der wenig genügenden Qualität der Vorräthe sich in mäßigen Grenzen gehalten hat, aber trotzdem den Importeuren gestattete, in ihren Forderungen fest zu bleiben.

Der vermeintlich bevorstehenden Zollherabsetzung ist auch die außer-

erhebliche Vermehrung der Verzollung zum Theil zuzuschreiben; letztere betrug beim hiesigen Hauptzollamte:

1871..... 42,080 Etr., gegen das Vorjahr 9,797 Etr. mehr,
1872..... 57,303 „ „ „ 15,233 „ „
warren eingegangen über die Grenze:

	1871: Etr.	1872: Etr.
gegen		
Bremen.....	22,257	31,476
Hamburg.....	6,919	7,495
Holland.....	6,082	7,818
Oesterreich.....	6,758	10,288
Uebrige.....	64	258

ende Angaben über ihre Produktion haben wir von 11 der Fabriken erhalten (die Gesamtzahl betrug 31). Dieselben mit Einschluß der auswärtigen Zillalen:

	1871: Mlle.	1872: Mlle.
e Sorten bis zu 10 Lhr.	83,753	93,060
von 10—16 Lhr.	28,200	36,030
über 16 Lhr.	8,507	11,060
zusammen.....	120,460	140,150
Gesamtwerthe von Lhr.	1,176,300	1,425,600

dabei zu berücksichtigen, daß nach der Art dieses Geschäftes Fabrikant in den meisten Fällen nicht in der Lage ist, den Fabrikats im Verhältniß zum Preise des Rohstoffes zu errn daß er sich mit der Qualität nach dem Preise richten muß. 11 Fabriken hatten Ende 1872 zusammen über 50,000 z, 53 eiserne und 471 hölzerne Pressen in Gebrauch (wir Ziffern, die von keinem besonderen Werthe sind, nur an, um in, in welchem Maße die Anwendung der Wickelformen zu hat); außerdem 28 Stück Wickelmaschinen (in 6 Etablisse- Wickelstühle (in 3 Etablissements) und 5 Theilmaschinen (in ents). Die Wickelmaschinen waren größtentheils nach Dille- rent; ein Fabrikant, welcher 7 Stück dergleichen in Betrieb t über dieselben: „Genannte Maschinen bewähren sich ganz und ist diese sinnreiche Erfindung als ein wesentliches Förder- unserer Industrie freudig zu begrüßen. Es ist eine durch- zeistung von 36,000 Wickeln pro Woche bei 4 Mann Arbeit- schmen“. In feineren Sorten sind sie jedoch, wie von anderer Art wird, nicht geeignet.

ahl der von 10 Fabriken (von denen jedoch nur 9 mit den isch sind) beschäftigten Arbeiter betrug

	im Bezirk	außerhalb des Bezirks	1871:	1872:
1871: 1872:				
1871: 1872:	462	466	226	270
dem Strafgefangene.	—	—	120	118
n	423	440	486	565
r.....	96	102	66	95

kommen noch 36 Aufsichtsbearbeiter und 47 Mann Komtoir- auf den Zweigniederlassungen werden meist nur geringe und rten gearbeitet.

Shnung der Wickelmacher durch die Rollen bildet noch die ie der größeren Fabriken hat jedoch seit einigen Jahren das geführt, die Wickelmachergelöhne selbst zu zahlen, so daß der Wickel fertig erhält und von seinem Verdienste (durchschnittlich : pr. Woche) nichts abzugeben braucht; die Besitzer bemerken Wir bleiben bei der Trennung des Cigarrenrollens von der ation und finden dieselbe — etwas größere Betriebskosten ab- ie aber durch die Verhütung der früher nur zu häufigen ungen ausgemoggen werden — nach allen Seiten segensreich.“

mbil.-Archiv 1874. I.

Die Fabrikation von Rauchtabak hat unter der Vertikalisierung des Rohstoffes noch mehr zu leiden gehabt.

Berlinge. Geräucherter Fische.

Berlinge wurden durch die hiesigen Großhandlungen, wie früher, so auch in den beiden Berichtsjahren von Holland nur in sehr geringen Quantitäten bezogen, dagegen war der Hauptumsatz in Schottischem „Kronenbrand“. Die Preise hielten sich auf mäßiger Höhe und schwankten ohne größere Veränderung zwischen 13½ und 14½ Lhr. Angaben über ihren Umsatz haben uns 8 Firmen gemacht. Dieselben haben zusammen 17,878 Tonnen oder etwa 54,000 Etr. verkauft; bei 6 Firmen, deren Umsatz 13,191 Tonnen betrug, kamen 71 pEt. davon auf Sachsen, 19 pEt. auf Bayern und Thüringen und 10 pEt. auf die übrigen Zoll- vereinsstaaten. Ungefähr 40 pEt. des Gesamtumsatzes wurden direkt von den Hauptplätzen aus verladen, ohne Leipzig zu berühren; die Vor- rätze der erwähnten 6 Firmen beliefen sich Ende 1871 auf 743, Ende 1872 auf 830 Tonnen.

Von geräucherten Fischen wurden 1871 4700 Etr., im letzten Jahre aber 7091 Etr. verzollt. Es besteht hier eine Agentur der Holländischen Fischereigesellschaft zu Amsterdam, welche insbesondere geräucherte Fische direkt hierher bezieht und hier verzollt. Der Grund der Mehrverzollung im Jahre 1872 liegt in der Erweiterung des Absatzes namentlich in Süddeutschland.

Textil-Industrie und Handel mit deren Erzeugnissen.

Wollhandel.

Baumwolle hatte 1871 einen um etwa 15 pEt. niedrigeren Stand als 1870. Die unerwartet großen Zufuhren in Großbritannien (15,8 Mil- lionen Etr., wovon 11 Millionen im Lande verarbeitet wurden, gegen 8,8 in 1870 und 4 Millionen Etr. in 1862), der noch andauernde Deutsch-Französische Krieg, die außerordentlich verminderte Konsumtion in Frankreich brachten den Werth von Widdling Upland im April auf 7½ Pce. herab. Im Juli hatte sich derselbe auf 8½, im Oktober auf 9½, im Dezember auf 9½ Pce. gehoben. Noch günstiger war die Konjunktur in 60er doublirten Waaren, Weston-Qualität, dem Stapelartikel für das Leipziger Wollgeschäft; 16 Pce. Anfangs des Jahres, 16½ im April, 18½ im Juli, 19½ Oktober bis Dezember — das sind Preise, bei denen die Englischen Spinner und Kommissionäre, sowie die hiesigen Woll- händler sich sehr wohl befinden haben; auch der Engländer Wollhändler, die Webereien von Merano, Glanzau, Chemnitz und anderen Orten. Schon einige Zeit vor dem förmlichen Friedensschlusse machte wesentlich gesteigerte Nachfrage sich geltend, der Bedarf wuchs mit der Größe und Macht- stellung Deutschlands, Frankreich begann, seine Milliarden aus zu liefern, die späteren Termine wurden vom Unternehmungsgeliste edkomptirt, will- kommende Arbeitskräfte kehrten zurück vom Kriegsschauplatz, Löhne, Rohlen, Lebensbedürfnisse blieben den größten Theil des Jahres noch verhältniß- mäßig billig, und im Laufe desselben begegnete man zuweilen nur frohlicher Arbeit und sicherem Gelingen. Während des Amerikanischen Bürger- krieges sind zeitweise größere Gewinne im Baumwollfache gemacht wor- den, aber die Geschichte der Textil-Industrie verzeichnet in diesem Jahr- hundert nicht ein so durch und durch gesundes, erfolgreiches Jahr für unser Land, wie 1871 es gewesen. Die Fabrikherren in Sachsen und die Leipziger Wollhändler haben nicht verfehlt, von solcher günstigen Geschäftslage den gebührenden Nutzen sich anzueignen.

Das Jahr 1872 bietet ein viel weniger freundliches Bild. Zu An- fang des Jahres galt 60 Doublet Weston 19½ Pce., die Spekulation trieb den Preis auf 21½ Pce. Im April kam dann ein Rückschlag und solche Muthlosigkeit, daß man längere Zeit gar nicht kaufen wollte, bis später 18—18½ Pce. angenommen wurden. In größeren und feineren Sorten Doublet war das Geschäft ebenso unzuverlässig, Watergarne

blieben dem Sommer über flau, nicht minder die besten Schweizer Gespinnte.

Leinengarn blieb das ganze Jahr 1871 hindurch lebhaft begehrt, mit einem Aufschlage von 10 pEt. auf das Rohmaterial und etwa 12 pEt. auf das Gespinnst. Stadt F P K, der im Januar 48 Pfd. Sterl. pr. Ton galt, wurde im Dezember mit 53 Pfd. Sterl. bezahlt, 30er gutes Rattengarn hob sich von 8 auf 9 Thlr. per Pad. Für den Handel mit benachbarten Fabrikorten war es vorthellhaft, daß halbleinene Kleiderstoffe (Battiste), roh oder in hellem Farben, in Mode kamen. Die dazu nöthigen leinenen Schußgarne Nr. 75—100 stiegen von 22 auf 29 Gr. das Pfund.

Auch im Jahre 1872 blieb Leinengarn in gutem Begehr, Wergarn gesucht, ebenso war in Jutegarn, von welchem 1871 784 Ctr., im letzten Jahre 710 Ctr. zur Verfertigung kamen, starker Verkehr mit inländischen Spinnereien, dasselbe wird mehr und mehr in den Bereich des Leipziger Handels gezogen.

In Wollengarn konzentriert sich, obschon Leipzig einen nicht ganz geringen Verkehr in Deutschen Rammwollgarne, in Alpaca, Mohair, Cardeb, Senappe, doublirten wollenen Rattengarnen unterhält, das große Geschäft doch namentlich auf West, vorzüglich Nr. 30. Die Preise des Super-West Nr. 30 waren gegen Ende des Jahres 1870 auf einen sehr niedrigen Standpunkt, 10 Sh. 6 Pce. pr. Groß (21½ Ngr. das Englische Pfund) herabgegangen, ein Preis, welcher von mehreren hiesigen Häusern zu Spekulationskäufen benutzt wurde. Im Januar wurde dasselbe Garn mit 11 Sh. 3 Pce., im März mit 12½, im Juli mit 14½ Sh. = 29 Ngr. das Englische Pfund bezahlt. Von dieser Zeit blieb es, mit einem kleinen Rückschlag im September, ziemlich stationär bis Ende des Jahres, da zum Preise von 14½—15 Sh. abermals lebhaft gekauft wurde. Geringere Sorten Nr. 30 galten etwa 10 pEt. weniger. Den hiesigen Häusern hat dieses Geschäft im Jahre 1871 einen anständigen Gewinn abgeworfen.

Vom Jahre 1872 ist auch hier viel weniger Günstiges zu berichten. In den ersten Monaten schon wurde Super-West Nr. 30 durch Spekulationskäufe in England auf 16—16½ Sh. pr. Groß (etwa 33 Ngr. das Englische Pfund) getrieben und sogar noch höhere Preise von den Spinnern gefordert. Aber gegen die Jubiläumseffie gerieth das Geschäft ins Stoden und verharrte darin während des Frühlings und Sommers, so daß im August Supergarne Nr. 30 wieder für 13½ Sh. (27½ Ngr.) erhältlich waren. Spinner, welche bei solchem, dem Werthe des Rohstoffs, der Rohlen und dem höheren Arbeitslohne durchaus nicht entsprechenden Standpunkte vor die Alternative hingestellt waren, entweder mit Verlust oder gar nicht zu arbeiten, wählten größtentheils das Letztere, mindestens Verkürzung der Arbeitszeit und Einschränkung der Produktion. Dadurch und durch die stamme Haltung des Wollhandels wurde der Entwerthung wollenen Garne Einhalt gethan, man löste gegen das Ende des Jahres 15½ Sh., reichlich 31 Ngr. Ähnliche Schwankungen und Mißerfolge sind für die Mehrzahl der Deutschen Streichgarn- und Rammgarn-Spinnereien zu verzeichnen: von großen Dividenden und goldenen Bergen, wie Gründer oder Verwandler gläubigen Aktionären versprochen hatten, war vor der Hand noch nichts zu bemerken.

Als Gründe für die starke Verminderung des Absatzes nach den Sächsischen und Böhmisches Webereibezirken, wie sie zum Theil auch aus den unten ersichtlichen Ziffern sich ergibt, möchten wir folgende hervorheben. Zunächst das Entstehen so vieler mechanischer Webereien, welche sich der direkt in England eingekauften Pincops (Spulen auf Papierrollen, wie sie in den Spinnereien bereitet werden) bedienen, statt der bisher von Leipzig bezogenen Bändelgarne. Ferner suchte man in den Fabrikbezirken allerlei billiges Garn statt des theuren West, ja man hat sogar hier und da den wollenen Einschlag mittelst baumwollenen Nules ersetzt. Endlich geht es ganz schlecht in der Handweberei, für welche der

Leipziger Garnhandel zunächst arbeitet; so soll z. B. in einer benachbarten Fabrikstadt nicht mehr die Hälfte von den Webermeistern im Staude sein, die bisher bezahlten Kommunalabgaben aufzubringen.

Das Gedeihen des großen Leipziger Garngeschäftes ruht hauptsächlich auf spekulativer Ausnutzung günstiger Konjunkturen — bei stetigem Preisstand im rechtzeitigen Ankauf oder Kontrahiren bedeutender Quantitäten, in der Zunahme des Wohlstandes auf dem gewohnten Absatzgebiete. Bis jetzt hat das Jahr 1873 die im vorigen Jahre verloren gegangene günstige Lage noch nicht wieder hergestellt, und es ist keineswegs unwahrscheinlich, daß die hiesigen Garnhändler ihre Thätigkeit und Selbstkraft, wenigstens theilweise, in anderer, mehr lohnender Weise verwenden.

Mehrdrähtige baumwollene, leinene und wollenen Garne, d. h. Strickgarn und Zwirn, wurden 1871 und 1872 beim hiesigen Zollamt 4666 und 3901 Ctr. verzollt gegen 3089 und 3012 Ctr. in den beiden Vorjahren. In weit höherem Maße noch hat der Verkehr mit Erzeugnissen aus dem Deutschen Reich in diesem Geschäftszweig zugenommen, auch die Anzahl der in demselben thätigen Firmen. Von den älteren derselben wird geklagt, daß der starke junge Nachwuchs die bisherige Sicherheit und Beschaffenheit des Rufens gewaltig schwächere, aber die meisten der damit Beschäftigten kommen gut vorwärts und ihre Reisenden sind vom Riesen bis zu den Vogesen, von den Alpen bis zu den Dünen von Schleswig-Holstein anzutreffen.

Wir fügen wieder eine Uebersicht der in den Hauptgattungen beim hiesigen Hauptzollamte verzollten Mengen bei. Es wurde verzollt:

	1869:	1870:	1871:	1872:
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
Baumwollengarn, 1- und 2drähtig,				
ges, rohes	38,028	34,224	42,597	33,104
Leinengarn, aus Flach und Hanf,				
desgl.	3,657	3,667	3,371	2,884
Wollengarn, einfaches, doublirtes,				
gefärbtes	42,302	42,403	41,724	27,759
Die Abnahme der Verzollung im letzten Jahre gegen 1871 ist dem Werthe nach auf mehr als 2 Millionen Thaler zu veranschlagen.				
Im gesammten Zollverein gelangten zur Verzollung:				
	1869:	1870:	1871:	1872:
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
Baumwollengarn.....	313,228	285,783	429,008	456,863
Leinengarn	141,744	139,991	181,639	209,930
Wollengarn.....	300,702	282,854	392,854	344,256

Rammgarnspinnerei.

Die hiesige Rammgarnspinnerei mit Wollkammerei, deren Absatz sich über Deutschland, Oesterreich, Rußland, England und die Schweiz erstreckt, ist im Laufe der Berichtsperiode um 6000 Feinspindeln mit dem nöthigen Vorspinnstsystem erweitert worden. Die neue Anlage kam im Herbst 1872 in Betrieb. In der Art und Weise der Produktion ist insofern eine Aenderung eingetreten, als in den beiden letzten Jahren die Anfertigung niederer Nummern vermindert, dagegen vorzugsweise mittlere und höhere Nummern für mechanische Weberei hergestellt wurden. Während früher fast ausschließlich Mädchen und Frauen beschäftigt wurden, waren 1872 fast zum dritten Theil männliche Arbeiter vorhanden. Im Geschäftsjahr 1871/72 wurden 11,598 Ctr. Wolle verarbeitet, davon 3325 Ctr. Deutsche, 2973 Ctr. Russische, 2600 Ctr. Ungarische, 2700 Ctr. Kolonialwollen, und daraus 604,826 Pfd. Garn hergestellt, während der Verkauf sich auf 610,895 Pfd. belief. Der Geschäftsgang war befriedigend. Die Löhne sind seit 1867 durchschnittlich um 20—25 pEt. erhöht worden.

(Fortsetzung folgt.)

Italien.**Schiffahrtsstatistik des Königreichs Italien für
das Jahr 1871.¹⁾**

(Nach der Statistica del Regno d'Italia.)

I.**Gesamter Schiffahrtsverkehr.**

Die Gesamtbewegung des Handelschiffahrtsverkehrs der italienischen Häfen stellt sich für das Jahr 1871, unter vergleichender Berücksichtigung der 4 Vorjahre, wie folgt:

	inländische und fremde Flaggen	
	Schiffe	Tonnen
1871	248,999	20,965,073
1870	236,428	19,426,134
1869	240,528	19,275,310
1868	233,763	17,979,591
1867	211,916	16,392,330

inländische Flaggen

	Schiffe	Tonnen
1871	230,521	14,806,231
1870	218,378	13,891,367
1869	220,809	13,548,096
1868	213,580	12,769,155
1867	193,034	11,518,272

fremde Flaggen

	Schiffe	Tonnen
1871	18,478	6,156,842
1870	18,050	5,534,767
1869	19,719	5,727,214
1868	20,183	5,210,436
1867	18,882	4,873,358

Die unsere Häfen frequentierende Schiffahrt hat sich somit gegen das Vorjahr um 12,571 Schiffe und um 1,628,939 Tonnen Tragfähigkeit vermehrt. Die Vermehrung beträgt, im Vergleich zum Jahre 1867, wenn man die Erwerbung des jetzt den Seebezirk Civitavecchia bildenden Küstenstrichs der Römischen Provinz außer Betracht läßt, 32,095 Schiffe oder 16 pCt. und 2,937,917 Tonnen oder 24 pCt. Da der Tonnengehalt das eigentlich entscheidende Moment für die Bedeutung der Schiffahrt bildet, so ist die letztere Ziffer der Prozentsatz der effektiven Vermehrung des Schiffahrtsverkehrs seit 1867.

Die Gesamtbewegung der Segel- und Dampfschiffahrt läßt sich, unter Zugrundelegung der Einteilung in Seebezirke, in absteigender Ordnung nach dem Tonnengehalte für das Jahr 1871, und unter gleichmäßiger Berücksichtigung der 4 Vorjahre, folgendermaßen veranschaulichen:

Seebezirke.	1871		1870		1869		1868		1867	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Genua.....	25,422	3,184,550	24,877	3,099,406	24,692	2,885,117	27,208	2,761,113	20	2,626,382
Messina.....	29,191	2,605,373	26,451	2,529,839	19,804	2,486,688	20,433	2,303,489	76	1,976,855
Livorno.....	20,669	2,271,499	19,270	2,084,189	20,004	2,112,849	20,181	1,941,880	38	1,904,883
Neapel.....	14,272	1,822,357	15,582	1,728,677	21,007	1,868,911	16,417	1,750,463	36	1,580,019
Palermo.....	18,651	1,417,506	17,325	1,641,026	18,368	1,655,501	10,297	1,126,655	26	835,340
Tarent.....	8,486	1,092,062	7,475	898,804	9,675	931,137	9,389	797,248	23	705,420
Catania.....	14,202	901,812	15,511	917,043	14,982	883,828	16,096	953,217	31	803,170
Venedig.....	8,643	824,874	9,298	829,443	10,293	876,997	10,259	816,929	15	807,858
Bari.....	7,482	777,844	6,446	674,002	7,456	550,614	7,113	498,051	20	500,294
Porto Empedocle.....	10,206	739,739	10,243	752,521	10,503	697,422	11,478	732,191	53	633,757
Catellammare.....	16,964	714,250	15,883	561,631	15,530	652,349	14,399	588,954	30	542,573
Cagliari.....	5,598	672,312	6,055	654,786	6,293	676,633	6,549	666,833	27	569,607
Civitavecchia.....	4,988	634,826	—	—	—	—	—	—	—	—
Spezia.....	6,611	538,977	6,590	496,944	6,966	492,467	7,661	540,958	6,063	506,514
Trapani.....	9,631	524,002	8,879	497,419	9,021	459,291	8,661	344,459	7,745	388,691
Genoa.....	7,114	480,564	6,976	402,937	8,239	451,227	8,917	504,144	8,528	468,234
Spezia.....	11,544	452,537	11,073	432,372	9,781	361,480	11,270	436,570	11,349	456,024
La Maddalena.....	4,007	367,969	3,700	346,858	4,458	335,903	3,608	318,998	3,571	352,963
Porto Maurizio.....	6,952	360,654	6,106	322,608	6,153	320,977	7,030	353,205	7,025	326,580
Portoferraio.....	7,176	257,824	6,967	231,025	7,033	252,867	6,301	239,862	6,426	223,238
Rimini.....	7,266	205,625	8,234	207,361	6,457	193,645	6,669	198,345	7,685	210,491
Genoa.....	3,927	119,017	3,528	115,241	3,796	119,407	3,829	106,232	3,649	113,637
Total.....	248,999	20,965,073	236,428	19,426,134	240,528	19,275,310	233,763	17,979,591	211,916	16,392,330

Die Uebersicht ergiebt gegen das Jahr 1871 eine Zunahme des Schiffahrtsverkehrs — nach dem Tonnengehalte bemessen — in allen Seebezirken, mit Ausnahme von Neapel, Catania, Venedig, Porto Empedocle und Rimini. Sie zeigt durch alle 5 Jahre hindurch einen gleichmäßigen und stetigen Fortschritt für die Bezirke Genua und Messina und läßt gegen das Jahr 1867 nur bei Rimini und Spezia eine mindere Schiffahrtfrequenz erkennen.

Was die Segelschiffahrt allein betrifft, so giebt die nachfolgende Uebersicht den erforderlichen Nachweis:

inländische und fremde Flaggen

	Schiffe	Tonnen
1871	213,452	9,620,859
1870	202,633	9,178,544
1869	208,155	9,543,563
1868	201,031	8,774,947
1867	183,161	8,267,169

inländische Flaggen

	Schiffe	Tonnen
1871	203,885	7,899,123
1870	192,348	7,424,588
1869	196,887	7,732,864
1868	188,746	6,890,572
1867	171,464	6,452,059

fremde Flaggen

	Schiffe	Tonnen
1871	9,567	1,721,736
1870	10,285	1,753,956
1869	11,268	1,810,699
1868	10,285	1,884,375
1867	11,677	1,815,110

¹⁾ Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1873 I. S. 20.

Nach Seebezirken, dem Tonnengehalt gemäß geordnet:

Seebezirke.	1871		1870		1869		1868		1867	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Genova.....	20,814	1,815,068	20,450	1,769,096	20,059	1,622,000	21,918	1,543,455	19,349	1,470,478
Livorno.....	16,692	888,469	15,197	769,080	15,882	783,924	16,045	773,545	15,817	691,834
.....	11,579	770,101	12,854	776,884	18,153	930,351	13,191	762,521	11,710	723,364
.....	16,204	623,675	15,414	512,312	14,858	595,490	14,040	557,367	12,312	530,005
.....	23,363	613,191	20,561	651,760	15,183	638,506	16,023	616,780	13,749	529,057
.....	16,796	559,811	15,410	804,745	16,519	886,139	8,647	411,008	6,938	308,128
de.....	9,298	426,593	9,289	428,482	9,795	458,275	10,796	513,141	7,888	445,934
.....	7,685	415,987	8,321	446,111	9,221	457,521	9,169	451,375	9,874	536,680
.....	4,423	399,751	4,796	387,518	5,038	415,948	5,276	400,141	3,928	312,586
.....	10,390	370,156	9,886	342,540	9,080	303,154	10,416	363,076	10,196	358,955
.....	12,564	351,954	13,823	367,889	13,459	875,174	14,353	418,539	11,241	377,975
.....	9,071	350,182	8,249	332,861	8,470	311,244	8,338	246,054	7,376	276,785
.....	6,957	322,502	6,132	271,464	8,444	353,721	8,202	290,574	7,704	273,518
.....	6,680	288,735	6,594	239,809	7,829	287,631	8,539	360,207	8,196	339,962
.....	6,472	245,507	5,548	201,590	6,836	224,154	6,522	210,068	7,359	263,313
.....	3,651	211,011	—	—	—	—	—	—	—	—
.....	6,694	194,483	6,390	161,467	6,436	184,680	5,756	177,100	5,858	148,576
.....	7,162	187,513	8,128	188,929	6,353	175,597	6,564	180,379	7,595	194,673
io.....	5,365	186,910	4,438	147,298	4,363	134,711	5,200	155,757	5,157	150,643
.....	4,975	165,613	5,154	156,435	5,269	141,446	5,999	143,156	5,158	125,534
.....	2,898	135,348	2,649	121,890	3,300	133,884	2,403	111,478	2,335	115,337
.....	3,719	98,299	3,350	100,384	3,608	99,051	3,629	89,211	3,421	93,812
Total.....	213,452	9,620,859	202,633	9,178,544	208,155	9,543,563	201,031	8,774,947	183,161	8,267,169

Für die Dampfschiffahrt allein vergleicht sich das Jahr 1871 mit den Vorjahren folgendermaßen:

	inländische und fremde Flaggen		inländische Flaggen		fremde Flaggen	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
1871	35,547	11,344,214	26,636	6,909,108	8,911	4,435,106
1870	33,795	10,247,590	26,030	6,486,779	7,765	3,760,811
1869	32,373	9,731,747	23,922	5,815,232	8,451	3,916,515
1868	32,732	9,204,644	24,834	5,878,583	7,898	3,326,061
1867	28,755	8,125,161	21,550	5,066,913	7,205	3,058,248

Nach Seebezirken, dem Tonnengehalt gemäß geordnet:

Seebezirke.	1871		1870		1869		1868		1867	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Messina.....	5,828	1,992,182	5,890	1,878,079	4,621	1,848,182	4,405	1,686,709	3,327	1,417,798
Livorno.....	3,977	1,383,030	4,073	1,315,109	4,123	1,328,925	4,136	1,168,385	4,241	1,213,049
Genova.....	4,608	1,369,482	4,427	1,330,310	4,633	1,232,255	5,290	1,217,658	4,971	1,155,904
Neapel.....	2,693	1,052,256	2,708	951,793	2,854	938,560	3,226	987,942	2,496	856,655
Palermo.....	1,855	857,695	1,915	836,283	1,864	769,362	1,650	715,652	1,368	527,212
Larent.....	1,529	769,560	1,343	627,340	1,231	577,416	1,187	506,674	999	431,903
Catania.....	1,638	549,858	1,688	549,154	1,523	508,654	1,743	534,678	1,360	425,195
Naxos.....	1,010	532,337	898	472,412	620	326,460	591	287,963	461	236,981
Civitavecchia.....	1,337	423,815	—	—	—	—	—	—	—	—
Venedig.....	958	408,887	977	383,332	1,072	419,476	1,090	365,554	841	271,178
Pizzo.....	1,636	372,784	1,416	342,509	1,699	341,021	1,682	397,097	905	240,780
Porto Empedocle.....	906	313,146	954	524,039	708	239,147	682	219,050	565	187,823
Cagliari.....	1,173	272,561	1,259	267,268	1,255	260,685	1,273	266,692	1,199	257,021
Sa Maddalena.....	1,109	232,621	1,051	224,968	1,158	221,919	1,203	207,520	1,236	237,626
Sari.....	434	191,829	382	163,128	410	163,596	378	143,937	332	128,252
Trapani.....	560	173,820	630	164,558	551	149,047	823	98,405	369	111,906
Porto Maurizio.....	1,587	173,744	1,667	175,310	1,790	186,266	1,830	197,448	1,868	175,937
Castellammare.....	760	90,575	469	49,319	672	56,859	359	31,587	178	12,568
Spezia.....	1,154	82,381	1,187	89,832	701	58,326	854	73,494	1,153	97,069
Portoferrajo.....	481	62,841	577	69,558	597	68,187	545	62,762	568	74,662
Genova.....	208	20,718	178	14,857	188	20,356	200	17,021	228	19,825
Rimini.....	104	18,112	106	18,432	104	18,048	105	18,466	90	15,818
Total.....	35,547	11,344,214	33,795	10,247,590	32,373	9,731,747	32,732	9,204,644	28,755	8,125,161

Die Zunahme, welche der Gesamt-Schiffahrtsverkehr im Jahre 1871 gegen das Vorjahr zeigt, vertheilt sich hiernach zwischen Segel- und Dampfschiffahrt so, daß auf erstere

10,819 Schiffe mit 442,315 Tonnen,

auf letztere

1,752 Schiffe mit 1,096,624 Tonnen

kommen.

Für den Gesamt-Schiffahrtsverkehr bestand für den Lonnengehalt, einerseits der Segel-, andererseits der Dampfschiffe, folgendes Prozentverhältniß:

inländische und fremde Flaggen

	Segelschiffe	Dampfschiffe
1871	46	54
1870	47	53
1869	50	50
1868	49	51
1867	50	50

inländische Flaggen

fremde Flaggen

	Segelschiffe	Dampfschiffe	Segelschiffe	Dampfschiffe
1871	51	49	28	72
1870	53	47	32	68
1869	57	43	32	68
1868	54	46	36	64
1867	56	44	37	63

Die nachfolgende Uebersicht ergibt die Anzahl der mit Ladung in Italienischen Häfen ein- und ausgelaufenen Schiffe:

inländische und fremde Flaggen

	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
1871	188,007	17,646,967		
1870	175,818	16,014,467		
1869	178,859	15,938,999		
1868	174,032	14,993,308		
1867	158,053	13,587,815		
	inländische Flaggen	fremde Flaggen		
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
1871	172,461	12,074,468	15,546	5,572,499
1870	161,303	11,180,461	14,515	4,834,006
1869	162,989	10,895,048	15,870	5,043,953
1868	157,928	10,478,612	16,104	4,514,696
1867	142,935	9,371,426	15,118	4,216,389

Das Verhältniß zwischen den mit Ladung und den mit Ballast ein- und ausgelaufenen Schiffen stellt sich procentmäßig, wie folgt:

inländische und fremde Flaggen

	mit Ladung	mit Ballast		
1871	84	16		
1870	81	19		
1869	83	17		
1868	83	17		
1867	83	17		
	inländische Flaggen	fremde Flaggen		
	mit Ladung	mit Ballast	mit Ladung	mit Ballast
1871	82	18	90	10
1870	80	20	87	13
1869	80	20	88	12
1868	82	18	87	13
1867	81	19	86	14

Den Gesamt-Schiffahrtsverkehr veranschaulicht endlich die folgende Tabelle nach Flaggen geordnet:

Flaggen.	1871		1870		1869		1868		1867	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Britische	5,583	2,632,615	5,216	2,150,745	5,394	2,009,848	5,272	1,805,144	3,819	1,388,067
Französische	5,428	1,854,122	5,013	1,725,042	5,684	1,888,516	6,072	1,819,667	6,008	1,819,078
Oesterreichische	3,107	548,336	3,185	550,489	3,426	525,841	3,827	502,187	3,865	550,754
Griechische	1,489	286,313	1,328	234,510	1,478	266,820	1,472	243,042	2,043	356,615
Holländische	582	234,878	611	186,194	690	220,008	612	176,615	551	144,487
Nordamerikanische	441	190,908	445	182,058	364	142,715	574	221,751	337	150,664
Schwedisch-Norwegische	483	148,406	569	172,512	517	158,115	404	133,623	460	147,580
Russische	242	107,927	252	118,160	376	150,731	181	73,701	175	64,100
Deutsche	211	41,800	331	66,597	383	71,748	395	87,729	454	115,219
Verschiedene	914	111,537	1,100	148,460	1,407	292,872	1,374	146,967	1,170	136,798
Total	18,478	6,156,842	18,050	5,534,767	19,719	5,727,214	20,183	5,210,436	18,882	4,873,358

II.

Internationale Schiffahrt.

Die Bewegung der internationalen Schiffahrt, d. h. derjenigen, welche aus fremdländischen Häfen herkam oder zu fremdländischen Häfen hinging, im Gegensatz zur Küstenschiffahrt, stellt sich für das Jahr 1871 auf 39,285 Schiffe mit einem Gesamt-Lonnengehalt von 8,433,987,

gegen 39,027 Schiffe mit 7,621,443 Tonnen im Vorjahre; sie hat somit an der geschätzten Vermehrung des Gesamt-Schiffahrtsverkehrs ihren wesentlichen Antheil. Der Procentsatz der die Italienische Flagge führenden Schiffe zu fremdländischen stellte sich dabei im Jahre 1871 auf 37 zu 63, der Procentsatz der Segel- zu den Dampfschiffen auf 45 zu 55, der beladenen zu den geballasteten Schiffen auf 86 zu 14.

	1870:	1871:	1872:
	Etr.	Etr.	Etr.
Porzellan, weißes	14	29	28
„ farbiges, bemaltes od. vergoldetes	165	152	160
Thonwaaren aller Art in Verbindung mit anderen Materialien	101	194	187
Zusammen.....	369	512	629

Glaswaaren.

Der Bedarf in Hohlglas ordinären wie feinen Grades ist in den beiden Jahren 1871/72 in stetem Zunehmen begriffen gewesen. Im letzten Jahre ist sogar ein entschieden fühlbarer Mangel an Waare eingetreten.

Die Preise sind in Folge dessen erheblich höher gegangen, die Steigerung betrug in Böhmen und Belgien ca. 15 pEt., in Frankreich kaum 10 pEt., während unsere inländischen Glashütten in verschiedenen Zeitabschnitten ihre Preise bis zu 33½, theilweise sogar bis 50 pEt. erhöhten. Aber auch selbst bei diesen enormen Steigerungen ist der Artikel immer lebhafter in der Nachfrage geblieben.

Ein Theil der inländischen Hütten ist in den Besitz von Aktien-Gesellschaften übergegangen; speziell in Sachsen gilt das nur von einer Hohlglas- und einer Tafelglasfabrik. Neue Fabriken sind nur wenige entstanden, und da es entschieden an Glasmachern fehlt, so haben diese Werke auch nur sehr wenig fabriziren können.

Die hiesigen Großhändler, welche mit ihren ziemlich ansehnlichen Vögern fast das ganze Geschäft Mitteldeutschlands in Händen haben, sind deshalb mit dem Umsatz sehr zufrieden gewesen, konnten den Bedarf aber auch kaum bis zu ½ decken. Auch das Detailgeschäft war entsprechend günstig.

Die Zufuhr vereinsländischer resp. im freien Verkehr befindlicher Glaswaaren zu den Messen betrug:	1870:	1871:	1872:
	Etr.	Etr.	Etr.
in der			
Neujahrsmesse.....	572	323	560
Ostermesse.....	1971	1965	1919
Michaelismesse.....	1595	2131	2261
Zusammen.....	4138	4419	4740

Von ausländischen Glaswaaren wurden verzollt:

im Jahre 1870.....	2206 Etr.,
„ „ 1871.....	3048 „
„ „ 1872.....	5249 „

Unter dem bedeutenden Mehr des letzten Jahres befindet sich namentlich belgisches Fensterglas, welches bei größeren Neubauten zur Verwendung gekommen ist.

Chemische und dergl. Produkte.

Rüböl und Oelkuchen.

Rüböl spielte im Jahre 1871 in Folge des ungünstigen Ausfalls der beiden vorhergegangenen Rapsernten nur eine unbedeutende Rolle. Der Bedarf des Platzes von 50—60,000 Etr. konnte von den hiesigen Mühlen nur zum Theil befriedigt werden und es mußte daher das Fehlende durch Bezug von auswärts ergänzt werden. Besser war die Lage im Jahre 1872, da eine sehr gute Oelsaat-Ernte die hiesigen Mühlen zu größeren Lieferungen befähigte; bei wesentlichem Rückgange der Preise war jedoch das Geschäft für Fabrikanten und Händler nicht lohnend. An der Börse wurden folgende Preise notirt:

	1871:	1872:
	Thlr.	Thlr.
Anfang Januar	30½	28½
„ April.....	28	26
„ Juli	27½	24
„ Oktober.....	29	24
Ende Dezember	28½—½	23

Rapskuchen fanden zu 5—4½ Thlr. pr. 100 Rilo flotten Absatz, hauptsächlich nach Anhalt.

Mineralöle.

Während im vorigen Berichte für den Petroleumhandel ziffermäßig eine Zunahme konstatirt werden konnte, ist dies wenigstens für 1872 nicht der Fall. Die uns von den hiesigen Bahnhöfen monatlich zugehenden Uebersichten ergeben in ihrer Gesamtheit folgendes Resultat:

	1871:	1872:
Zufuhr.....	69,209 Etr.	34,064 Etr.
Verfandt.....	44,922 „	27,382 „

Gleichwohl hat nach sonstigen Wahrnehmungen die Betheiligung unseres Platzes am Petroleumhandel, wenn auch Stettin vermöge billiger Frachtsätze einen Theil des Geschäfts nach den südböhmischen Gegenden Sachsens an sich gezogen hat, im Ganzen nicht ab-, sondern zugenommen, und es ist wohl die Abnahme der Eingangs- und Versandtsziffern hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben, daß Frachtparitäten mehr und mehr zur direkten Verladung von den Hafenplätzen aus nöthigen. Die Preise zeigen keine so bedeutenden Schwankungen wie in den beiden Vorjahren. Mit 7½ Thlr. im Januar 1871 beginnend, ging Petroleum im Laufe des Jahres bis 6½ Thlr. herab und erreichte mit 6 Thlr. im März 1872 den niedrigsten Stand. Im Oktober und November ging der Preis auf 7 und selbst 7½ Thlr. hinauf — eine Folge der unerwarteten vierwöchentlichen Einstellung der Fabrikation in Nordamerika. Das Jahr schloß mit 7½ Thlr.

Der Umfang der Fabrikation von Mineralölen, Paraffin u. s. w. in der Provinz Sachsen, an deren Vertrieb Leipzig nicht unwesentlichen Antheil nimmt, ist in den beiden letzten Jahren wieder bedeutend gewachsen. Die Uebersicht des Versandts der Stationen Merseburg, Zeitz, Leuchtern und Weißenfels weist für 1872 nach: Solaröl 206,633 Etr., Photogen 1682 Etr., Paraffin 37,881 Etr., Paraffinkerzen 84,632 Etr., Paraffinöl 30,708 Etr., Braunkohlentheeröl 79,052 Etr. Davon hat die Station Leipzig empfangen:¹⁾

	lofo:	transitq:
	Etr.	Etr.
Solaröl	29,237	48,808
Photogen	367	842
Paraffin	1,620	3,989
Paraffinkerzen	2,822	21,223
Paraffinöl	876	6,661
Braunkohlentheeröl.....	5,534	10,065

Die beiden Etablissements für Petroleum-Raffinerie und Naphtha-Destillation haben in jedem der beiden Berichtsjahre an flüchtigen Petroleumprodukten (Benzin, Aether u. s. w.) ungefähr 12—13,000 Etr. produziert. Petroleum-Aether hat durch vielfache Anwendung von Apparaten zur Gaszerzeugung auf kaltem Wege, welche nach manchen mißglückten Versuchen zu größerer Vollkommenheit gebracht und namentlich in Oesterreich viel in Gebrauch sind, eine höhere Bedeutung erlangt. Uebrigens gehört der gegenwärtige Geschäftszweig zu denjenigen, welche unter den Unregelmäßigkeiten des Eisenbahntransports am meisten zu leiden haben. „Es scheint fast“, äußert einer der Betheiligten, „als ob Petroleum und Naphtha der niedrigen Frachten wegen besonders vernachlässigt würden. Wären die Bahnen regelmäßig z. B. um 6 Wochen in der Beförderung zurück, so ließe sich durch rechtzeitige Einkäufe dem Uebel möglichst vorbeugen; dadurch aber, daß die eine Sendung prompt

¹⁾ Die Ziffern stimmen mit den uns von der Thüringischen Bahn gegebenen Monatsübersichten nicht überein. Auf unsere Reklamationen sind uns erstere als zuverlässig beigegeben worden, während der Widerspruch sich nicht hat aufklären lassen.

eingeh, eine andere 6—8 Wochen zur Beförderung von Hamburg oder Bremen nach hier braucht, hört alle Berechnung auf und man hat zur Unzeit Ueberfluß, zu anderen Zeiten Mangel. Ja, es kommt in diesen Artikeln nicht selten vor, daß Konkurrenten sich gegenseitig ablaufen müssen.“

Chemische und dergl. Fabriken.

In den letzten Jahren haben die chemischen Fabriken Deutschlands eine immer größere Ausdehnung gewonnen, theils weil die chemischen Fabrikate in den verschiedenen Fächern der Industrie immer mehr Anwendung finden, theils auch weil die Fabriken zufolge der Konkurrenz mehr und mehr darauf bedacht sind, ganz spezielle Artikel in möglichst großem Maßstabe und somit möglichst billig und vervollkommen zu produzieren.

Die chemischen Fabriken des Leipziger Bezirke, deren Fortschritte neuerdings wieder durch die zahlreichen bei der Wiener Ausstellung ihnen gewährten Auszeichnungen anerkannt worden sind, hatten sich jedoch nicht allein aus dem vorstehend ange deuteten Grunde in den letzten Jahren eines bedeutenden Aufschwunges und Wachstums zu erfreuen, sondern namentlich auch deshalb, weil sich in Folge des Französischen Krieges, während dessen das Ausland keine Beziehungen von Frankreich machen konnte, denselben ganz neue Absatzgebiete erschlossen haben, auf welchen sie sich vollständig zu behaupten wissen.

Die Produktionskosten sind allerdings auch bei den chemischen Fabriken in Folge der enorm gestiegenen Arbeitslöhne in Leipzig und wegen der hohen Kohlenpreise wesentlich gestiegen, allein es ist dies durch entsprechende Steigerung der Preise der Fabrikate kompensiert worden. Gerade in den Jahren 1871 und 1872 haben sehr viele chemische Fabrikate eine derartige steigende Konjunktur erfahren, wie vielleicht früher noch nie.

Sehr fährend wirkte allerdings auch bei den chemischen Fabriken der Umstand ein, daß in Folge der unzureichenden Betriebsmittel der Eisenbahnen der Bezug der nöthigen Rohmaterialien sehr erschwert und ebenso eine prompte Versendung der fertigen Fabrikate unmöglich wurde.

Ueber die Uebelstände, welche sich für unsere chemischen Fabriken aus den Bestimmungen des Eisenbahn-Betriebsreglements über die Versendung feuergefährlicher Güter und aus deren verschiedener Handhabung auf den Eisenbahnen ergeben, haben wir uns wiederholt ausgesprochen; hoffentlich werden bei der demnächstigen Revision des Reglements diese Beschwerden Abhilfe finden.

Im Einzelnen verdient Folgendes hervorgehoben zu werden. Unter den Produkten der chemischen Fabriken haben diejenigen für die Zwecke der Photographie hervorragende Bedeutung erlangt, insbesondere Kolloidum. Die eine Fabrik in Lindenu arbeitet ausschließlich für Photographie und erzeugt alle dazu gehörigen Chemikalien, besorgt auch die vollständige Einrichtung photographischer Ateliers bis in die kleinsten Details; sie besitzt seit 1872 eine Zweigniederlassung in Berlin, Niederlagen in Hamburg und Dresden und Agenturen bis nach Triest und Neapel, ihr Absatz erstreckt sich, namentlich für Albuminpapiere, bei welchen sie das zweimalige Albuminiren eingeführt hat, bis Südamerika. Die chemische Fabrik in Rodau, seit 1867 bestehend und 1870 erweitert, erzeugt vorzugsweise Superphosphate aus den Abfallsäuren der Paraffin-fabriken, aus Knochenkohle von den Zuckerfabriken u. s. w., die Schönfelder Fabrik Karbolsäure-Präparate zur Desinfektion, Maschinenöle, Schmierfette und Schmieröle aus Steinkohlentheer und Amerikanischen Harzen. Dieselbe hat ebenfalls durch Vermehrung und Verbesserung der Destillationsapparate ihre Leistungsfähigkeit erhöht.

Die Lindener Fabrik von Orseille-Präparaten, Farbstoff-Laden und Karbolsäure-Farben hat in den zu letzterem Zweige dienenden Räumen ebenfalls eine Erweiterung erfahren; zu den Orseille-Präparaten ist eine neue Art der Orseillesäure aus Mexiko zur Verarbeitung gekommen.

Der Geschäftsgang war 1872 nicht so lebhaft wie 1871, weil theils die Fabrikation feinerer Waren im Allgemeinen zu leiden hatte, theils die Mode gewisse helle, wenig Farbstoff absorbirende Nuancen bevorzugte; Absatzgebiete sind außer Deutschland und Oesterreich, auf welche je $\frac{1}{2}$ des Absatzes kommt, Rußland, ferner England, Belgien, Frankreich, Spanien, auch Nordamerika. Die Schönfelder Fabrik ähnlicher Gattung erzeugt, außer Orseille-Produkten und verschiedenen Läden und Extrakten aus Farbstoff und Cochenille, Zinn-, Kupfer- und Eisenpräparate, sowie Summifarrogate aus Kartoffel- und Weizenstärke; ihr größtes Absatzgebiet für Export ist Rußland. Die in unserem Berichte von 1865/66 näher erwähnte Fabrik von Indigopräparaten, insbesondere Indigo-Rarmin und Extrakt, welche Ende 1870 mit einer kleinen $\frac{1}{2}$ pferdigen Dampfmaschine zum Herauspumpen des Wassers versehen worden ist, erfuhr ebenfalls, nachdem der Verbrauch der Färbereien 1871 einen bedeutenden Aufschwung genommen, 1872 einen Rückgang ihres Absatzes um etwa 15 pEt. Die Preise der Fabrikate blieben ungeschädigt des Herabgehens der Indigopreise auf der gleichen Höhe, da jener Umstand durch die Erhöhung der Arbeitslöhne und anderer Spesen, namentlich auch des Preises der Schwefelsäure, aufgewogen wurde.

Schließlich gedenken wir an dieser Stelle noch des in Lindenu bestehenden Feuerwerks-Laboratoriums, welches sich aus Anlaß der während des Krieges und nach dessen Beendigung allertien stattfindenden Sieges- und Friedensfeste im Jahre 1871 eines außerordentlich lebhaften Geschäftsganges zu erfreuen hatte; da jedoch wegen Mangels geschulter Arbeiter die Produktion nicht willkürlich ausgedehnt werden konnte, so mußte der größere Theil der Nachfrage unbefriedigt bleiben. Der Inhaber fügt seinen Notizen folgende Bemerkungen bei: „Während in Frankreich und England zahlreiche Fabriken in meiner Branche existieren, von denen mehrere 100—200 Arbeiter beschäftigen und deren Absatz sich nach allen Welttheilen erstreckt, ist diesem Industriezweige in Deutschland eine Schranke gezogen, die eine erfolgreiche Konkurrenz mit und eine nennenswerthe Ausfuhr nach dem Auslande beinahe unmöglich macht. Diese Schranke ist das Deutsche Eisenbahnreglement, welches Feuerwerksgegenstände vom Transport gänzlich ausschließt. Diefem Beförderungsverbote zufolge muß der Deutsche und namentlich der Binnenländische Fabrikant ruhig zusehen, wie nicht bloß die ausländische, nein, auch die gesammte Deutsche Handels- und Kriegsmarine von fremden Fabriken mit ihrem großen Bedarf von Feuerwerksgegenständen (zu Signal- und anderen Zwecken) versorgt wird, Gegenständen, in deren Herstellung der Deutsche Industrie dem Ausländer keineswegs nach-, sondern vielfach weit voransteht.“

Ist in allen den vorstehend erwähnten Fabriken hat übrigens 1872 eine Erhöhung der Arbeitslöhne stattgefunden, welche im Durchschnitt etwa 15—20 pEt. betragen mag. Im Vergleich zu 1867 wird die Erhöhung selbst bis zu 75 pEt. angegeben, im Durchschnitt ist sie auf mindestens 30 pEt. zu veranschlagen.

Ätherische Öle und Essenzen.

Der Umsatz der 9 in unserem Bezirke befindlichen Fabriken ätherischer Öle und Essenzen wird für das Jahr 1872 mit $\frac{1}{2}$ Millionen Thaler kaum zu hoch veranschlagt sein; von 5 derselben, darunter 2 der größten, liegen genauere Angaben vor, wonach deren Produktion in runder Ziffer einen Werth von 758,000 Thlr. repräsentirte, gegen 701,000 Thlr. im Vorjahre. Die eine dieser Fabriken ist durch einen Anbau und Aufstellung von 2 neuen kupfernen Destillirblasen, eine andere, welche in New-York eine Zweigniederlassung besitzt, durch Anschaffung von 6 Dampf-Destillirapparaten nach eigenem Patent, einer zweiten Wurzelschneidemaschine, einer dritten Walquettschneidemaschine und einer Holzraspelmachine nach Französischem Patent erweitert worden. Näher spezialisirt haben 4 Etablissements ihre Produktion; dieselben haben zusammen erzeugt:

	1871:		1872:	
	Gewicht in Kilogr.	Werth in Thlr.	Gewicht in Kilogr.	Werth in Thlr.
Rämmelöl.....	25,125	153,700	30,955	160,660
Stenchöl	3,250	18,600	4,350	26,450
Andere Oele.....	?	432,160	?	485,280
Essenzen u.....	?	86,700	?	96,200

Der Räumelwamen ist in den beiden letzten Jahren großentheils aus Holland bezogen worden. Daß die Fabrikation der Oele aus bitteren Mandeln und aus verschiedenen ausländischen Gewürzen durch den auf den Rohstoffen liegenden Eingangszoll (bei Freiheit des Handels) unmöglich gemacht wird, haben wir wiederholt erwähnt. Das Absatzgebiet umfaßt außer den Ländern Europas namentlich Nordamerika.

Der Geschäftsgang war seit Beendigung des Krieges ein sehr belebter, zumal in den Monaten September bis November 1871; im letzten Jahre wirkten die höheren Preise vieler Rohstoffe einigermaßen störend. Die Arbeitslöhne sind auch hier seit 1871 um 25—30 pCt. gestiegen.

Seifen und Parfümerien. Siegellack.

Die für technische Zwecke (Zackfabrikation u. s. w.) arbeitende Dampf-Seifenfabrik in Rembich, verbunden mit Wasserglasfabrik, welche ihr Absatzgebiet für Seifen in Sachsen, Preußen, Böhmen und Bayern, für Wasserglas in Bayern, Preußen, in der Schweiz und in Schweden hat, ist durch Anschaffung neuer Apparate in ihrer Leistungsfähigkeit bedeutend verstärkt worden. Der Geschäftsgang wird als ein günstiger bezeichnet. Auch die Parfümerie- und Toiletteseifenfabriken, deren Absatz sich über die meisten Länder Europas und — durch Vermittelung von Hamburger und Bremer Firmen — auch nach Südamerika, Japan u. s. w. erstreckt, sind der Zahl und Leistungsfähigkeit nach gewachsen. Der Geschäftsgang war ebenfalls befriedigend.

Dagegen hat sich der Absatz von Siegellack in Folge der veränderten Posteinrichtungen sehr reduziert.

Konsumtibilien.

Spiritus und Sprit.

Die weitgehenden Erwartungen, welche man bezüglich der Wiederbelebung unseres Exporthandels in Sprit an die Beendigung des Deutsch-Französischen Krieges im Beginn des Jahres 1871 geknüpft hatte, blieben leider unerfüllt; die in den letzten Monaten des vorhergehenden Jahres so überaus lebhafteste Nachfrage für Deutsche Sprite nach Süddeutschland und der Schweiz zur Versorgung der im Felde stehenden Armeen ließ mit dem Abschluß des Waffenstillstandes ganz plötzlich nach und es zeigte sich nun, daß in den von unseren Truppen besetzten Französischen Departements sowohl, als in Elsaß-Lothringen und Süddeutschland sehr beträchtliche Vorräthe an Spirituosen von Seiten Deutscher und Französischer Spekulant aufgehäuft worden waren, während mit Wiederaufrichtung der regelmäßigen Zollschranken zwischen Deutschem, Schweizerischem und Französischem Gebiet der eine Zeit lang so schwunghaft betriebene Zwischenhandel mit unseren Spriten nach den Französischen Grenzdepartements sofort völlig lahm gelegt wurde. Die bis zur Mitte des Jahres 1871 fortbauernben, durch den Rückmarsch unserer Armeen verursachten Verkehrsstörungen wurden jetzt in den Kreisen des Süddeutschen Handelsstandes, welche 1870 so häufige Klagen über die Eisenbahnen hatten laut werden lassen, beinahe willkommen heißen, weil sie Gelegenheit boten, die in der Kriegsperiode angesammelten Bestände ohne drückendere Konkurrenz des Norddeutschen Marktes nach und nach zu räumen.

Auch der Versandt über Deutsche Häfen seawärts konnte sich mit Abschluß des Friedens nicht sofort wieder beleben, so daß bei der außerordentlichst gespannten Produktion unserer Brennereien und dem äußerst schleppenden Abzug von raffinierten Spriten in den Monaten Februar

bis Mai 1871 ganz ungewöhnlich starke Lager in roher Waare an den Hauptbörsenplätzen Norddeutschlands sich ansammeln mußten. Die Spekulation zahlte nichtsdestoweniger für Sommermonate fortbauernben so hohe Reports, daß die Aufnahme von Votospiritus zur Lagerung und dessen Wiederverkauf pr. Juli-August für Reporteure ansehnlichen Gewinn abwarf. In Folge dessen konnten Votopreise auch während der letzten Kampagne-Monate den Preisstand von Oktober-Dezember 1870 behaupten, während freilich Hausse-Spekulanten die gute Meinung für den Artikel bis in den Monat Juli 1871 hinein theuer genug zu bezahlen hatten. Zu dieser Zeit wurden Befürchtungen für das Gedeihen der Kartoffeln in Folge übermäßig nasser Witterung laut und Dank dem noch immer niedrigen Preisstande des Artikels vertheilten sich die noch vorhandenen großen Bestände von diesem Zeitpunkt ab weit rascher im Konsum und Export, als bei günstigeren Ernte-Konstellationen wohl der Fall gewesen wäre. Votopreise zogen denn auch im August und mehr noch im September ganz bedeutend an, während gleichzeitig die Erträge der Kampagne-Monate Oktober 1871 bis Mai 1872 bis in die Mitte September 1871 hinein mit bedeutendem Depot gehandelt wurden, weil man den schon so oft lägen gestraften frühzeitigen Klagen über schlechte Kartoffelerträge in Vörsenreisen auch diesmal keine rechte Bedeutung beilegen wollte.

Ende September und mehr noch im Oktober stellte es sich aber zur Evidenz heraus, daß man für die Brenn-Kampagne 1871—72 in Norddeutschland mit einer schlechten Kartoffelernte, daher auch mit einem beträchtlichen Ausfall in der Spiritusproduktion zu rechnen haben würde. Die bisher ziemlich sorglos gewesene Baisse schritt energisch zur Deckung ihrer Blankoverkäufe auf Herbst- und Wintertermine, vermochte dies aber nur unter sprunghafter Steigerung der Preise zu thun, die auf diese Weise Ende Oktober 1871 die lange nicht dagewesene Höhe von 23 bis 24 Thlr. (gegen 17 Thlr. Anfangs Juli) erreichten, um annähernd diesen Cours unter zeitweilig ziemlich heftigen Schwankungen während der ganzen Brennaison 1871—72 zu behaupten.

Die Produzenten ließen sich diesen extremen Preisstand, der das vorhandene Erntebesitz in Kartoffeln nicht nur reichlich ausglich, sondern auch die lohnende Verwendung von Surrogaten zur Spiritusfabrikation gestattete, gern gefallen, der Zwischenhändler aber wie der Spritfabrikant und Exporteur werden die Kampagne 1871—72 zu den denkbar schlechtesten zählen, welche die gegenwärtige Branche jemals gehabt hat.

Soweit nicht frühere Abschlüsse zu den geübten billigeren Preisen vorlagen, hörte unser Exporthandel mit Spiritus vollständig auf, Spanien, England, Italien, die Schweiz versorgten sich aus Frankreich und Belgien, und auch Hamburg war für sein bedeutendes überseeisches Exportgeschäft mit Spirituosen aller Art ausschließlich auf den Bezug und die Verarbeitung Russischer, Französischer und Belgischer Sprite angewiesen; wenig hätte gefehlt, daß Französische Sprite ihren Weg auch nach dem Zollvereinsgebiete gefunden hätten.

Während eines vollen Jahres, d. h. vom Oktober 1871 bis eben dahin 1872, stand das Geschäft unter dem Bann jener hohen Preise und war für Absorbirung der Brennereizufuhren fast ausschließlich auf den Bedarf des Zollvereins angewiesen, so daß sich trotz der erheblich schwächeren Spiritusproduktion jener Kampagne bis zum Sommer ganz beträchtliche Spekulationslager angesammelt hatten, die schließlich nach heftigen Kämpfen zwischen den Hausse- und Baisse-Parteien in Berlin und Stettin erst im September und Oktober zu Verlust lassenden Preisen Verwerbung für Konsum und Export fanden. Glücklichweise erfüllten sich die günstigen Erwartungen, welche man im Sommer 1872 für die Kartoffelernte dieses Jahres in Norddeutschland hegen durfte, so vollständig, daß seit Beginn der neuen Kampagne bei äußerst lebhaftem Brennereibetriebe normale Spirituspreise erreicht und damit ein wichtiger Theil des früheren Absatzgebietes wieder gewonnen werden konnte.

Blieben uns auch die Scandinavischen Länder und Belgien, sowie

Falland seit den im Frühjahr 1870 dort eingetretenen Zollveränderungen, Frankreich aber in Folge eigener vorzüglicher Ernten und billiger Spirituspreise nach wie vor verschlossen, so gewonnen wir doch zum größten Theile unser Absatzgebiet in der Schweiz wieder, und in England konnten Deutsche Marken erfolgreich die Konkurrenz fremder Sprites besiegen, ja selbst Italien, das sich durch sein, dem Geiste der vorhandenen Verträge schnurstracks zuwiderlaufendes, die inländische Produktion stark begünstigendes Steuersystem seit zwei Jahren dem Import Deutscher und Oesterreichischer Sprites fast gänzlich verschlossen hatte, machte im November und Dezember ganz beträchtliche Spritbeziehungen aus Schlesien und Posen.

Dem legitimen Handel mit Spirit nach den neuerworbenen Reichsländern Elfaß und Lothringen sind durch Belbehaltung des französischen Steuersystems bisher leider zu Gunsten der illegitimen Einfuhr aus dem benachbarten Baden und Bayern unnatürliche Geminnisse bereitet.

Trotz der hier geschilderten wenig ermutigenden Konjunkturen hat Leipzig auch während der Jahre 1871 und 1872 seine Stellung als Spiritushandels- und Exportplatz mit Ehren zu behaupten und den zeitweise äußerst schwierigen Verhältnissen bis denkbar günstigsten Seiten abzugewinnen gewußt.

Der Gesamtumsatz des hiesigen Places in Spirit und Spiritus läßt sich im Jahre 1871 auf 17,000,000 Liter im Werthe von circa 4,200,000 Thlr., der des Jahres 1872 auf 18,000,000 Liter im Werthe von ca. 5,000,000 Thlr. beziffern, war also dem der beiden vorhergehenden Jahre relativ ganz bedeutend überlegen, wenn auch für die betheiligten Handelskreise weniger ansehnlich.

Die für exportirten Spiritus an hiesige Exporteure bezahlte Steuer-Rückvergütung betrug:

im Jahre 1869.....	315,000 Thlr.,
„ 1870.....	350,000 „
„ 1871.....	375,000 „
„ 1872.....	380,000 „

woraus sich ergibt, daß die Gesamtzufuhren des Places beinahe zur Hälfte ihren Weg außerhalb des sogenannten engeren Steuerverbandes nahmen, und zwar in der letzten Zeit überwiegend nach Süddeutschland und der Schweiz.

Statistisch nimmt der Leipziger Spiritushandel jetzt den ersten Rang nach dem Berlins ein und betragen die Gesamtzufuhren des Leipziger Marktes an Roshsprit ca. $\frac{1}{2}$ der Zufuhren Berlins, während das Verhältniß des Exports seit einigen Jahren sich für Leipzig noch günstiger gestaltet hat; der letztere betrug nämlich im Uebersicht:

in den Jahren:	von Berlin:	von Leipzig:
1869.....	21,300,000	6,300,000
1870.....	20,900,000	7,000,000
1871.....	15,200,000	7,500,000
1872.....	9,700,000	7,900,000

und zwar von Leipzig fast ausschließlich in raffinirten Sprites, während an dem Berliner Export zu einem sehr bedeutenden Bruchtheile die Roshspritbeziehungen Hamburgs partizipiren.

Die hiesigen Spritfabriken beschäftigten am Ende des Jahres 1872 im Ganzen neun Apparate verschiedener Konstruktion und Größe und außer dem technischen und sonstigen Arbeiterpersonal durchschnittlich 60 bis 70 Böttchergehilfen, deren Wochenverdienst bei zehnstündiger Arbeitszeit von 6—10 Thlr. variiert; sie fertigen für Exportzwecke jährlich 15 bis 16,000 Stück diverser Fässer im Werthe von über 120,000 Thlr.

Die seit Ende 1870 ganz bedeutend gestiegenen Kohlenpreise und Arbeitslöhne sind im Allgemeinen dem Fabrikbetriebe nachtheilig gewesen, und es wird diese Kalamität auch in landwirthschaftlichen Kreisen als den Brennerbetrieb schwer beeinträchtigend schmerzhaft empfunden.

Als Fortschritt haben wir die am hiesigen Place seit dem Juli 1871

eingeführte Berechnung von Spiritus nach Literprozenten zu verzeichnen. Wir schließen den Bericht mit nachstehender Uebersicht der monatlichen Durchschnittspreise für Roshsprit ohne Faß, durchgängig nach 10,000 Literprozenten berechnet, in den letzten 5 Jahren:

1868.....	20 Thlr.	9 Sgr.	3 Pf.
1869.....	17 „	18 „	5 „
1870.....	16 „	26 „	3 „
1871.....	18 „	21 „	3 „
1872.....	22 „	17 „	— „

Weinhandel.

Nach zwei ungünstigen Jahren war in den beiden letzten der Geschäftsgang im Weinhandel wieder ein normaler und zufriedenstellender. Die Blüthe fast aller übrigen Branchen übte günstige Rückwirkung.

Das Jahr 1871 war auch insofern ein besonders erfreuliches, als jede Handlung, welche größere Vorräthe zu halten gewohnt ist, des Guten genug anzubieten hatte. In dieser Hinsicht war, wenigstens was die Deutschen Weine anlangt, das Jahr 1872 schon ein schwierigeres, da die beiden vorhergehenden Jahre die Vorräthe des guten und reichen Jahrganges 1868 sehr gelichtet hatten; neuere gute Ernten gab es nicht, denn 1869 hatte wenige, und zwar saure und orbitaire, 1870 nur kleine leichte Mittelweine geliefert, der Jahrgang 1871 aber war in Quantität und Qualität noch weniger erfreulich. Der große Bedarf mußte daher, da von 1865 nur noch Hochgewächse existirten, 1870 aber noch nicht reif genug war, von der, wie bereits erwähnt, schon stark gelichteten 1868er Ernte entnommen werden. In Folge dessen wurden die Vorräthe so erschöpft und die Preise der bei Weinsüchtern und Spekulanten noch lagernden Reste so in die Höhe getrieben, daß man — zumal nachdem sich herausgestellt hat, daß die überaus dürftige Auerberg von 1872 (eine Zehntel- bis Zwanzigstel-Ernte) auch noch von Qualität gering, hart und mager ist — mit Recht sagen kann, Rhein- und Moselweine seien im Produktionslande kaum jemals so ausverkauft und noch niemals so theuer gewesen wie gegenwärtig.

Manche Weinhandler zogen zur Verlängerung ihrer kleinen Tischweine Elsfässer heran und trieben dadurch auch in dieser Provinz, die bisher ihr Wachsthum in der Hauptsache selbst zu konsumiren gewohnt war, die Preise auf eine unerhörte Höhe. Die Käufer haben aber im Allgemeinen bei ihrem Abnehmen kein besonderes Geschäft gemacht, da die Elsfässer und Lothringer Weine für unseren Geschmack zu schwer und hihig, zu wenig elegant und lieblich sind.

Der Handel mit französischen Weinen befindet sich in weit günstigerer Lage. Während die größeren Geschäfte noch Vorräthe von den trefflichen Jahrgängen 1864 und 1865 auf dem Lager haben, sind nunmehr auch die guten 1868er, sowie die anfänglich nicht genug gewürdigten leichten, flüchtigen und eleganten 1869er Weine auf Flasche reif geworden, so daß man bei den bedeutenden Quantitäten, welche von diesen Jahrgängen bezogen worden waren, einige Jahre und voraussichtlich so lange zu verkaufen haben wird, bis der in Frankreich große, allerdings etwas sehr volle und saftige Jahrgang 1870, wovon die hiesigen Handlungen ebenfalls große Massen eingethan, reif sein wird. Nach diesem ist freilich auch in Frankreich nichts Besonderes mehr gewachsen. Die 1871er sind sehr dünne, wässrige, von besseren Lagen aber wenigstens brauchbare leichte Tischweine, die 1872er Ernte dagegen war thatsächlich schlecht. In Folge dessen haben die vorhergegangenen besseren Jahrgänge in Vorbereitung eine bedeutende Preissteigerung erfahren, und wird die Einfuhr im laufenden Jahre vermutlich eine sehr mäßige sein.

Der Konsum von Ungarweinen hat außer Verhältniß zur Produktion zugenommen; die 1871er Ernte war der Quantität nach reich, an Qualität aber so gering, wie seit vielen Jahren nicht, trotzdem waren schon im Frühjahr 1873 kaum noch Vorräthe davon zu finden, und von älteren

Weinen ist fast nichts mehr vorhanden. Das Jahr 1872 gab im Durchschnitt nur etwa eine Drittelernte, und es sind in Folge dessen die Preise so enorm gestiegen, wie man sich seit 1817 nicht erinnert. Diese Verhältnisse, im Zusammenhange mit dem für den Export weniger günstigen Stande der Oesterreichischen Valuta, haben auch eine größere Ausdehnung des Verkaufs Ungarischer Weine am hiesigen Plage verhindert.

Von ausländischen Weinen kamen hier zur Verzollung:

	1870:	1871:	1872:
	Etr.	Etr.	Etr.
in Fässern	21,722	7,894	10,005
in Flaschen	1,767	2,778	3,962
zusammen	23,489	10,672	13,967

Hier von gingen ein über die Grenze gegen

	1870:	1871:	1872:
	Etr.	Etr.	Etr.
Hamburg und Nordsee	3,017	3,257	5,496
Bremen	375	1,231	452
Frankreich, Belgien u.	16,225	2,997	4,111
Oesterreich	3,872	3,187	3,903

Auf eisernen Kredit ließen 1871, ebenso wie im Vorjahre, 8 Handlungen zusammen 9508 Etr. (im Vorjahre 9749 Etr.), im Jahre 1872 dagegen nur 4 Handlungen zusammen 5991 Etr. anschreiben.

Künstliche Mineralwasser.

Der Verbrauch an künstlichen Mineralwassern, und zwar sowohl zur Kur als zur bloßen Erfrischung, wurde in beiden Jahren durch die Witterung begünstigt. Die größere der hiesigen 3 Fabriken (von denen die eine mit Destillation und Fabrikation eisenhaltiger Genußmittel vereinigt ist) hat durch Aufstellung einer großen, auf 15 Atmosphären geprüften Luftpumpe, sowie einer Dampfvlade eine Erweiterung erfahren. Der Besitzer hebt hervor, daß trotz des bedeutend gesteigerten Absatzes alle Wasser ohne Ausnahme von ihm nur aus chemisch reinem destillirtem Wasser dargestellt werden, beklagt sich aber zugleich, daß die von ihm herrührenden Flaschen, welche seine volle Firma im Glase tragen, von anderen Mineralwasserfabrikanten angekauft und nicht selten zur Täuschung des Publikums benutzt werden. Die Flaschen werden übrigens neuerdings nicht mehr ausschließlich aus Westphälischen Hätten, sondern auch aus Sächsischen (Dresden) bezogen, deren Fabrikat, wird hinzugefügt, zeige sich jenem wenigstens annähernd ebenbürtig, falle aber nicht immer gleich gut aus.

Chokolade.

Von den hiesigen Chokoladenfabriken soll die eine, welche bisher mit einer Konditorei verbunden war und fast ausschließlich für den Detailverkauf arbeitete, in erweiterter Gestalt nach Gohlis verlegt werden.

Zucker- und Syruphandel.

Während bisher die Verzollung von Zucker, in der Hauptsache gleichbedeutend mit der Einfuhr Indischen Rohrzuckers, vor der inländischen Rübenzucker-Industrie sich auf ein verschwindend kleines Gebiet hatte zurückziehen müssen, weisen die Zollregister für 1871 eine Verzollung von 108 Etr., für 1872 aber eine solche von 2347 Etr. nach, wovon 89,5, resp. 2290 Etr. über die Holländische Grenze eingegangen sind. Dem Vernehmen nach sind jedoch diese letzteren Quantitäten raffinirten Zuckers nicht Holländischen, sondern Französischen Ursprungs gewesen.

Ueber ihren Umsatz in Zucker haben 9 von den hiesigen Großhandlungen im Kolonialwaarenfache und Mittheilung gemacht. Danach haben dieselben im Jahre 1872 zusammen 97,658 Etr. verkauft. Genauere Angaben liegen vor von 5 Firmen, welche zusammen 47,265 Etr. verkauft haben, davon 73 pEt. innerhalb des Königreichs Sachsen, 12 pEt. nach Bayern und Thüringen und 15 pEt. nach den übrigen Zollvereinsstaaten. Von dem Gesamtquantum waren ca. 45 pEt. in Broden,

55 pEt. gemahlen; fast 50 pEt. sind direkt von der Fabrik nach den Bestimmungsorten gegangen, ohne Leipzig zu berühren. Die Vorräthe von 6 Firmen betrugen Ende 1871 5614 Etr., Ende 1872 5941 Etr., wovon etwa die Hälfte noch in den Fabriken lagerte.

Die Verzollung von Syrup hat sich von ca. 5000 Etr. im Durchschnitt der Jahre 1866/70 wieder auf 10,110 Etr. im Jahre 1871 und 9907 Etr. im letzten Jahre gehoben. Die Preise gingen 1871 um etwa $\frac{1}{2}$ Thlr. pr. Etr. zurück, erholten sich aber bald wieder und standen Ende 1872 ungefähr auf der gleichen Höhe, wie zu Anfang des Vorjahres. Runkelrübensyrup ist wegen seiner immer geringer werdenden Qualität so gut wie gänzlich aus dem Konsum verdrängt worden.

Cigarrenfabrikation.

In der Cigarrenbranche waren die Läger durch die Lieferungen für die Armeen geräumt. In Folge dessen brachte das Jahr 1871 ein gesundes Geschäft, welches nur dadurch beeinträchtigt und an voller Entwicklung gehindert wurde, daß alle Tabaksorten, besonders aber Java, unverhältnißmäßig stiegen und daß es an genügenden Arbeitskräften mangelte. Wie in allen größeren Städten, findet die kräftigere und im Allgemeinen intelligentere männliche Arbeiterbevölkerung in anderen Branchen lohnendere Verwendung als bei der Cigarrenfabrikation, welche gegen die billigen Löhne der Frauenarbeit in kleinen Orten zu konkurriren hat, und es findet daher schon seit mehreren Jahren kein Zuwachs an männlichen Lehrlingen statt. Wenn trotzdem die Zahl der Fabriken in 1871 und 1872, auch durch Uebersiedelung von Berlin, sich vermehrte, so war Abhilfe nur dadurch zu schaffen, daß auswärtige Filialen errichtet und auch hier weibliche Arbeiter, die früher nur Widel machten, zum Einrollen angefaßt wurden. Die letztere Maßregel hat zur Folge gehabt, daß Widelmacher seltener und in ihren Ansprüchen so schwierig geworden sind, daß sich dadurch der Lohn der Roller, welche sie zu bezahlen haben, rebuirt. Es hat daher in denjenigen Fabriken, in welchen nach dem Strike von 1869 eine Lohnherabsetzung stattgefunden hatte, in 1871/72 eine kleine Aufbesserung eintreten müssen. Im Vergleich zu 1867 beläuft sich die Lohnherabsetzung durchschnittlich auf etwa 25—30 pEt.

In 1872 blieben die Tabakpreise im Steigen und erreichten eine früher noch nie gekannte Höhe. Gegen den Durchschnitt der Jahre 1864/68 beträgt die Erhöhung, welche theils aus ungenügenden Ernten, theils auf den gewachsenen Verbrauch zurückzuführen ist,

bei Ostindischen Tabaken	ca.	100 pEt.,
„ Columbia und Brasil	„	25—40 „
„ Westindischen Tabaken	„	25—40 „
„ Deutschen Tabaken	„	50 „

In Folge dessen fanden Ungarische Tabake statt des theuren Brasil mehr und mehr Verwendung. Der Absatz des Fabrikats entsprach nicht durchgängig der erwähnten Sachlage, sondern wurde zum Theil ein schleppender und weniger lohnender, und nur für geringere Sorten erhielt sich derselbe auf früherer Höhe, weil wegen des Mangels an billigem Material es überhaupt daran fehlte und weil die Pfalz, für den Export stark engagirt, im Zollverein weniger konkurrierte. Ebenso war das neue Strafgesetzbuch hierauf nicht ohne Einfluß; dasselbe verhängt Strafen von viel kürzerer Dauer, und es ist daher schon jetzt die Zahl der in der Fabrikation von Cigarren, und zwar fast ausschließlich von ordinären Cigarren, beschäftigten Strafgefangenen wesentlich rebuirt.

Diese Verhältnisse würden ohne Zweifel nicht ohne Einwirkung auf den Preisstand des Rohmaterials geblieben sein, hätte nicht die 1872 wieder auftauchende Frage der Zollherabsetzung für Tabak eine Spekulation hervorgerufen, die glücklicherweise wegen der wenig genügenden Qualität der Vorräthe sich in mäßigen Grenzen gehalten hat, aber trotzdem den Importeuren gestattete, in ihren Forderungen fest zu bleiben.

Der vermeintlich bevorstehenden Zollherabsetzung ist auch die außer-

ordentliche Vermehrung der Verzollung zum Theil zuzuschreiben; letztere Betrag beim hiesigen Hauptzollamt:

im Jahre 1871..... 42,080 Etr., gegen das Vorjahr 9,797 Etr. mehr,
 „ 1872..... 57,303 „ „ „ 15,233 „ „

Davon waren eingegangen über die Grenze:

gegen	1871: Etr.	1872: Etr.
Bremen.....	22,257	31,476
Hamburg.....	6,919	7,495
Holland.....	6,082	7,818
Oesterreich.....	6,758	10,266
Uebrige.....	64	258

Genügende Angaben über ihre Produktion haben wir von 11 der größeren Fabriken erhalten (die Gesamtzahl betrug 31). Diefelben fabrizirten mit Einschluß der auswärtigen Filialen:

	1871: Mte.	1872: Mte.
geringere Sorten bis zu 10 Lhr.	83,753	93,060
mittlere von 10—16 Lhr.	28,200	36,030
feinere über 16 Lhr.	8,507	11,060
zusammen.....	120,460	140,150

im Gesamtwerthe von Lhr. 1,176,300 1,425,800

Es ist dabei zu berücksichtigen, daß nach der Art dieses Geschäftszweiges der Fabrikant in den meisten Fällen nicht in der Lage ist, den Preis des Fabrikats im Verhältnis zum Preise des Rohstoffes zu erhöhen, sondern daß er sich mit der Qualität nach dem Preise richten muß.

Die obigen 11 Fabriken hatten Ende 1872 zusammen über 50,000 Wickelformen, 53 eiserne und 471 hölzerne Pressen in Gebrauch (wir führen diese Ziffern, die von keinem besonderen Werthe sind, nur an, um zu konstatiren, in welchem Maße die Anwendung der Wickelformen angenommen hat); außerdem 28 Stück Wickelmaschinen (in 6 Etablissements), 71 Wickelstühle (in 3 Etablissements) und 5 Theilmaschinen (in 2 Etablissements). Die Wickelmaschinen waren größtentheils nach Dillmanns Patent; ein Fabrikant, welcher 7 Stück dergleichen in Betrieb hat, bemerkt über dieselben: „Genannte Maschinen bewähren sich ganz vorzüglich und ist diese sinnreiche Erfindung als ein wesentliches Fortbewegungsmittel unserer Industrie freudig zu begrüßen. Es ist eine durchschnittliche Leistung von 36,000 Wickeln pro Woche bei 4 Mann Bedienung anzunehmen“. Zu feineren Sorten sind sie jedoch, wie von anderer Seite berichtet wird, nicht geeignet.

Die Zahl der von 10 Fabriken (von denen jedoch nur 9 mit den obigen identisch sind) beschäftigten Arbeiter betrug

	im Bezirk	außerhalb des Bezirks
	1871: 1872:	1871: 1872:
Männer.....	462 466	226 270
außerdem Strafgefangene.	— —	120 118
Frauen.....	423 440	486 565
Kinder.....	96 102	66 95

Dazu kommen noch 36 Aufsichtsbeamte und 47 Mann Komtoirpersonal. Auf den Zweigniederlassungen werden meist nur geringe und mittlere Sorten gearbeitet.

Dieöhnung der Wickelmacher durch die Roller bildet noch die Regel. Eine der größeren Fabriken hat jedoch seit einigen Jahren das System eingeführt, die Wickelmacherlöhne selbst zu zahlen, so daß der Roller die Wickel fertig erhält und von seinem Verdienste (durchschnittlich 3,4—4 Lhr. pr. Woche) nichts abzugeben braucht; die Besitzer bemerkten darüber: „Wir bleiben bei der Trennung des Cigarrenrollens von der Wickelfabrikation und finden dieselbe — etwas größere Betriebskosten abgerechnet, die aber durch die Verhütung der früher nur zu häufigen Unterschlagungen aufgewogen werden — nach allen Seiten segensreich.“

Dresd. Handels-Archiv 1874. I.

Die Fabrikation von Rauchtabak hat unter der Vertheuerung des Rohstabaks noch mehr zu leiden gehabt.

Seringe. Geräucherter Fisch.

Seringe wurden durch die hiesigen Großhandlungen, wie früher, so auch in den beiden Berichtsjahren von Holland nur in sehr geringen Quantitäten bezogen; dagegen war der Hauptumsatz in Schottischem „Kronenbrand“. Die Preise hielten sich auf mäßiger Höhe und schwankten ohne größere Veränderung zwischen 13½ und 14½ Lhr. Angaben über ihren Umsatz haben uns 8 Firmen gemacht. Diefelben haben zusammen 17,878 Tonnen oder etwa 54,000 Etr. verkauft; bei 6 Firmen, deren Umsatz 13,191 Tonnen betrug, kamen 71 pCt. davon auf Sachsen, 19 pCt. auf Bayern und Thüringen und 10 pCt. auf die übrigen Zollvereinsstaaten. Ungefähr 40 pCt. des Gesamtumsatzes wurden direkt von den Hafenplätzen aus verladen, ohne Leipzig zu berühren; die Vorräthe der erwähnten 6 Firmen beliefen sich Ende 1871 auf 743, Ende 1872 auf 830 Tonnen.

Von geräucherten Fischen wurden 1871 4700 Etr., im letzten Jahre aber 7091 Etr. verzollt. Es besteht hier eine Agentur der Holländischen Fischereigesellschaft zu Amsterdam, welche insbesondere geräucherte Fische direkt hither bezieht und hier verzollt. Der Grund der Mehrverzollung im Jahre 1872 liegt in der Erweiterung des Absatzes namentlich in Süddeutschland.

Textil-Industrie und Handel mit deren Erzeugnissen.

Garnhandel.

Baumwolle hatte 1871 einen um etwa 15 pCt. niedrigeren Stand als 1870. Die unerwartet großen Zufuhren in Großbritannien (15,8 Millionen Etr., wovon 11 Millionen im Lande verarbeitet wurden, gegen 8,8 in 1870 und 4 Millionen Etr. in 1862), der noch andauernde Deutsch-Französische Krieg, die außerordentlich verminderte Konsumtion in Frankreich brachten den Werth von Widdling Upland im April auf 7½ Pce. herab. Im Juli hatte sich derselbe auf 8½, im Oktober auf 9½, im Dezember auf 9½ Pce. gehoben. Noch günstiger war die Konjunktur in 60er doublirten Waaren, Weston-Qualität, dem Stapelartikel für das Leipziger Garngeschäft; 16 Pce. Anfangs des Jahres, 16½ im April, 18½ im Juli, 19½ Oktober bis Dezember — das sind Preise, bei denen die Englischen Spinner und Kommissionaire, sowie die hiesigen Garnhändler sich sehr wohl befunden haben; auch der letzteren Abnehmer, die Webereien von Meerane, Glauchau, Chemnitz und anderen Orten. Schon einige Zeit vor dem förmlichen Friedensschlusse machte wesentlich gesteigerte Nachfrage sich geltend, der Bedarf wuchs mit der Größe und Machtstellung Deutschlands, Frankreich begann, seine Milliarden uns zu liefern, die späteren Termine wurden vom Unternehmungsgeist eskomptirt, willkommene Arbeitskräfte kehrten zurück vom Kriegsschauplatz, Eöhne, Kohlen, Lebensbedürfnisse blieben den größten Theil des Jahres noch verhältnißmäßig billig, und im Laufe desselben begegnete man zumest nur frohlicher Arbeit und sicherem Gelingen. Während des Amerikanischen Bürgerkrieges sind zeitweise größere Gewinne im Baumwollfache gemacht worden, aber die Geschichte der Textil-Industrie verzeichnet in diesem Jahrhundert nicht ein so durch und durch gesundes, erfolgreiches Jahr für unser Land, wie 1871 es gewesen. Die Fabrikherren in Sachsen und die Leipziger Garnhändler haben nicht verfehlt, von solcher günstigen Geschäftslage den gebührenden Nutzen sich anzueignen.

Das Jahr 1872 bietet ein viel weniger freundliches Bild. Zu Anfang des Jahres galt 60 Double Weston 19½ Pce., die Spekulation trieb den Preis auf 21½ Pce. Im April kam dann ein Rückschlag und solche Muthlosigkeit, daß man längere Zeit gar nicht kaufen wollte, bis später 18—18½ Pce. angenommen wurden. In gröberen und feineren Sorten Double war das Geschäft ebenso unzuverlässig, Watergarne

blieben den Sommer über flau, nicht minder die besten Schweizer Gespinnte.

Leinengarn blieb das ganze Jahr 1871 hindurch lebhaft begehrt, mit einem Aufschlage von 10 pEt. auf das Rohmaterial und etwa 12 pEt. auf das Gespinnst. Nach F P K, der im Januar 48 Pfd. Sterl. pr. Ton galt, wurde im Dezember mit 53 Pfd. Sterl. bezahlt, 30er gutes Rettengarn hob sich von 8 auf 9 Thlr. pr. Pnd. Für den Handel mit benachbarten Fabrikorten war es vorthellhaft, daß halbkleine Kleiderstoffe (Battiste), roß oder in hellen Farben, in Mode kamen. Die dazu nöthigen leinenen Schußgarne Nr. 75—100 stiegen von 22 auf 29 Gr. das Pfund.

Auch im Jahre 1872 blieb Leinengarn in gutem Begehrt, Werggarn gesucht, ebenso war in Jute, von welchem 1871 784 Ctr., im letzten Jahre 710 Ctr. zur Verzoellung kamen, starker Verkehr mit inländischen Spinnereien, dasselbe wird mehr und mehr in den Bereich des Leipziger Handels gezogen.

In Wollengarn konzentriert sich, obgleich Leipzig einen nicht ganz geringen Verkehr in Deutschen Kammerwollgarnen, in Alpaca, Mohair, Carab, Senappe, doublirten wollenen Rettengarnen unterhält, das große Geschäft doch namentlich auf West, vorzüglich Nr. 30. Die Preise des Super-West Nr. 30 waren gegen Ende des Jahres 1870 auf einen sehr niedrigen Standpunkt, 10 Sh. 6 Pcr. pr. Gros (21½ Ngr. das Englische Pfund) herabgegangen, ein Preis, welcher von mehreren hiesigen Häusern zu Spekulationskäufen benutzt wurde. Im Januar wurde dasselbe Garn mit 11 Sh. 3 Pcr., im März mit 12½, im Juli mit 14½ Sh. = 29 Ngr. das Englische Pfund bezahlt. Von dieser Zeit blieb es, mit einem kleinen Rückschlag im September, ziemlich stationär bis Ende des Jahres, da zum Preise von 14½—15 Sh. abermals lebhaft gekauft wurde. Geringere Sorten Nr. 30 galten etwa 10 pEt. weniger. Den hiesigen Häusern hat dieses Geschäft im Jahre 1871 einen anständigen Gewinn abgeworfen.

Vom Jahre 1872 ist auch hier viel weniger Günstiges zu berichten. In den ersten Monaten schon wurde Super-West Nr. 30 durch Spekulationskäufe in England auf 16—16½ Sh. pr. Gros (etwa 33 Ngr. das Englische Pfund) getrieben und sogar noch höhere Preise von den Spinneern gefordert. Aber gegen die Jubilatemesse gerieth das Geschäft ins Stocken und verharrete darin während des Frühlings und Sommers, so daß im August Supergarn Nr. 30 wieder für 13½ Sh. (27½ Ngr.) erhältlich waren. Spinner, welche bei solchem, dem Werthe des Rohstoffs, der Kohlen und dem höheren Arbeitslohn durchaus nicht entsprechenden Standpunkte vor die Alternative hingestellt waren, entweder mit Verlust oder gar nicht zu arbeiten, wählten größtentheils das Letztere, mindestens Verkürzung der Arbeitszeit und Einschränkung der Produktion. Dadurch und durch die stamme Haltung des Wollhandels wurde der Entwerthung wollener Garne Einhalt gethan, man löste gegen das Ende des Jahres 15½ Sh., reichlich 31 Ngr. Ähnliche Schwankungen und Mißerfolge sind für die Mehrzahl der Deutschen Streichgarn- und Kammgarn-Spinnereien zu verzeichnen: von großen Dividenden und goldenen Bergen, wie Gründer oder Verwandter gläubigen Aktionären versprochen hatten, war vor der Hand noch nichts zu bemerken.

Als Gründe für die starke Verminderung des Absatzes nach den Sächsischen und Böhmisches Webereibezirken, wie sie zum Theil auch aus den unten ersichtlichen Ziffern sich ergibt, möchten wir folgende hervorheben. Zunächst das Entstehen so vieler mechanischer Webereien, welche sich der direkt in England eingekauften Pincops (Spulen auf Papiertröhren, wie sie in den Spinnereien bereitet werden) bedienen, statt der bisher von Leipzig bezogenen Bändelgarne. Ferner suchte man in den Fabrikbezirken allerlei billiges Garn statt des theuren Wests, ja man hat sogar hier und da den wollenen Einschlag mittelst baumwollenen Nules ersetzt. Endlich geht es ganz schlecht in der Handweberei, für welche der

Leipziger Garnhandel zunächst arbeitet; so soll z. B. in einer benachbarten Fabrikstadt nicht mehr die Hälfte von den Webermeistern im Stande sein, die bisher bezahlten Kommunalabgaben anzubringen.

Das Gedeihen des großen Leipziger Garngeschäftes ruht hauptsächlich auf spekulativer Ausnutzung günstiger Konjunkturen — bei steigendem Preisstand im rechtzeitigen Ankauf oder Kontrahiren bedeutender Quantitäten, in der Zunahme des Wohlstandes auf dem gewohnten Absatzgebiet. Bis jetzt hat das Jahr 1873 bis im vorigen Jahre verloren gegangene günstige Lage noch nicht wieder hergestellt, und es ist keineswegs unwahrscheinlich, daß die hiesigen Garnhändler ihre Thätigkeit und Selbstkraft, wenigstens theilweise, in anderer, mehr lohnender Weise verwenden.

Mehrdrähtige baumwollene, leinene und wollene Garne, d. h. Strickgarn und Zwirn, wurden 1871 und 1872 beim hiesigen Zollamt 4666 und 3901 Ctr. verzollt gegen 3089 und 3012 Ctr. in den beiden Vorjahren. In weit höherem Maße noch hat der Verkehr mit Erzeugnissen aus dem Deutschen Reich in diesem Geschäftszweig zugenommen, auch die Anzahl der in demselben thätigen Firmen. Von den älteren derselben wird geklagt, daß der starke junge Nachwuchs die bisherige Sicherheit und Beschaffenheit des Rußens gewaltig schmälere, aber die meisten der damit Beschäftigten kommen gut vorwärts und ihre Reisenden sind vom Rhein bis zu den Doggen, von den Alpen bis zu den Dänen von Schleswig-Holstein anzutreffen.

Wir fügen wieder eine Uebersicht der in den Hauptgattungen beim hiesigen Hauptzollamte verzollten Mengen bei. Es wurde verzollt:

	1869:	1870:	1871:	1872:
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.

Baumwollengarn, 1- und 2drähtiges, roßes	38,028	34,224	42,597	33,104
Leinengarn, aus Flach und Hanf, beßgl.	3,657	3,667	3,371	2,884
Wollengarn, einfaches, doublirtes, gefärbtes	42,302	42,403	41,724	27,759

Die Abnahme der Verzoellung im letzten Jahre gegen 1871 ist dem Werthe nach auf mehr als 2 Millionen Thaler zu veranschlagen.

Im gesammten Zollvereine gelangten zur Verzoellung:

	1869:	1870:	1871:	1872:
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
Baumwollengarn.....	313,228	285,783	429,008	456,863
Leinengarn	141,744	139,991	181,639	209,930
Wollengarn.....	300,702	282,854	392,854	344,256

Kammgarnspinnerei.

Die hiesige Kammgarnspinnerei mit Wollkammerei, deren Absatz sich über Deutschland, Oesterreich, Rußland, England und die Schweiz erstreckt, ist im Laufe der Berichtsperiode um 6000 Feinspindeln mit dem nöthigen Vorspinnsystem erweitert worden. Die neue Anlage kam im Herbst 1872 in Betrieb. In der Art und Weise der Produktion ist insofern eine Aenderung eingetreten, als in den beiden letzten Jahren die Anfertigung niedriger Nummern vermindert, dagegen vorzugsweise mittlere und höhere Nummern für mechanische Weberei hergestellt wurden. Während früher fast ausschließlich Mädchen und Frauen beschäftigt wurden, waren 1872 fast zum dritten Theil männliche Arbeiter vorhanden. Im Geschäftsjahr 1871/72 wurden 11,598 Ctr. Wolle verarbeitet, davon 3325 Ctr. Deutsche, 2973 Ctr. Russische, 2600 Ctr. Ungarische, 2700 Ctr. Kolonialwollen, und daraus 604,826 Pfd. Garn hergestellt, während der Verkauf sich auf 610,895 Pfd. belief. Der Geschäftsgang war befriedigend. Die Löhne sind seit 1867 durchschnittlich um 20—25 pEt. erhöht worden.

(Fortsetzung folgt.)

Italien.**Schiffahrtsstatistik des Königreichs Italien für
das Jahr 1871.¹⁾**

(Nach der Statistica del Regno d'Italia.)

I.**Gesamnter Schiffahrtsverkehr.**

Die Gesamtbewegung des Handelschiffahrtsverkehrs der italienischen Häfen stellt sich für das Jahr 1871, unter vergleichender Berücksichtigung der 4 Vorjahre, wie folgt:

	inländische und fremde Flaggen	
	Schiffe	Tonnen
1871	248,999	20,965,073
1870	236,428	19,426,134
1869	240,528	19,275,310
1868	233,763	17,979,591
1867	211,916	16,392,330

inländische Flaggen

	Schiffe	Tonnen	fremde Flaggen	Schiffe	Tonnen
1871	230,521	14,806,231	18,478	6,156,842	
1870	218,378	13,891,367	18,050	5,534,767	
1869	220,809	13,548,096	19,719	5,727,214	
1868	213,580	12,769,153	20,183	5,210,436	
1867	193,034	11,518,972	18,882	4,873,358	

Die unsere Häfen frequentierende Schiffahrt hat sich somit gegen das Vorjahr um 12,571 Schiffe und um 1,528,939 Tonnen Ertragsfähigkeit vermehrt. Die Vermehrung beträgt, im Vergleich zum Jahre 1867, wenn man die Erweiterung des jetzt den Seebezirk Civitavecchia bildenden Küstenstrichs der Römischen Provinz außer Betracht läßt, 32,095 Schiffe oder 16 pEt. und 3,937,917 Tonnen oder 24 pEt. Da der Tonnengehalt das eigentlich entscheidende Moment für die Bedeutung der Schiffahrt bildet, so ist die letztere Ziffer der Prozentzahl der effektiven Vermehrung des Schiffahrtsverkehrs seit 1867.

Die Gesamtbewegung der Segel- und Dampfschiffahrt läßt sich, unter Zugrundelegung der Einteilung in Seebezirke, in absteigender Ordnung nach dem Tonnengehalte für das Jahr 1871, und unter gleichmäßiger Berücksichtigung der 4 Vorjahre, folgendermaßen veranschaulichen:

	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Genua.....	25,422	8,184,550	24,877	3,099,406	24,692	2,885,117	27,208	2,761,119	24,320	2,626,382
Messina.....	29,191	2,605,373	26,451	2,529,839	19,804	2,486,688	20,433	2,303,489	17,076	1,976,855
Siverno.....	20,669	2,271,499	19,270	2,084,189	20,004	2,112,849	20,181	1,941,880	20,058	1,904,883
Neapel.....	14,272	1,822,357	15,562	1,728,677	21,007	1,868,911	16,417	1,750,463	14,206	1,580,019
Palermo.....	18,661	1,417,506	17,325	1,641,026	16,883	1,655,501	10,297	1,126,655	8,306	835,340
Larent.....	8,486	1,092,062	7,475	898,804	9,675	931,137	9,389	797,248	8,703	705,420
Catania.....	14,202	901,812	15,511	917,043	14,982	883,828	16,096	953,217	12,601	803,170
Venedig.....	8,643	824,874	9,298	829,443	10,293	876,997	10,259	816,929	10,715	807,858
Ancona.....	7,482	777,844	6,448	674,002	7,456	550,614	7,113	498,051	7,820	500,294
Porto Empedocle.....	10,206	739,739	10,243	752,521	10,503	697,422	11,478	732,191	8,453	633,757
Castellammare.....	16,964	714,250	15,883	561,631	15,530	852,349	14,399	598,954	12,490	542,573
Cagliari.....	5,596	672,312	6,055	654,786	6,293	676,633	6,549	666,838	5,127	569,607
Civitavecchia.....	4,988	634,826	—	—	—	—	—	—	—	—
Pizzo.....	6,611	539,877	6,590	498,944	6,998	482,467	7,661	540,259	6,669	506,314
Trapani.....	9,631	524,002	8,879	497,419	9,021	459,291	8,661	344,459	7,745	388,691
Vari.....	7,114	480,564	6,976	402,937	8,239	451,227	8,917	504,144	8,528	468,234
Spezia.....	11,544	452,537	11,073	432,372	9,781	361,480	11,270	436,570	11,349	456,024
La Maddalena.....	4,007	367,969	3,700	346,858	4,458	355,903	3,606	318,998	3,571	352,963
Porto Maurizio.....	6,952	380,654	6,105	322,608	6,153	320,977	7,430	353,205	7,025	326,580
Portoferraio.....	7,175	257,824	6,967	231,025	7,033	252,867	6,301	239,862	6,426	223,238
Rimini.....	7,266	205,625	8,234	207,361	6,457	193,645	6,669	198,845	7,685	210,491
Genoa.....	8,927	119,017	8,528	115,241	8,796	119,407	8,829	106,232	8,649	113,637
Total.....	248,999	20,965,073	236,428	19,426,134	240,528	19,275,310	233,763	17,979,591	211,916	16,392,330

Die Uebersicht ergibt gegen das Jahr 1871 eine Zunahme des Schiffahrtsverkehrs — nach dem Tonnengehalte bemessen — in allen Seebezirken, mit Ausnahme von Neapel, Catania, Venedig, Porto Empedocle und Rimini. Sie zeigt durch alle 5 Jahre hindurch einen gleichmäßigen und stetigen Fortschritt für die Bezirke Genua und Messina und läßt gegen das Jahr 1867 nur bei Rimini und Spezia eine mindere Schiffahrtsfrequenz erkennen.

Was die Segelschiffahrt allein betrifft, so giebt die nachfolgende Uebersicht den erforderlichen Nachweis:

inländische und fremde Flaggen

	Schiffe	Tonnen
1871	213,452	9,620,859
1870	202,633	9,178,544
1869	208,155	9,548,563
1868	201,031	8,774,947
1867	183,161	8,267,169

inländische Flaggen

	Schiffe	Tonnen	fremde Flaggen	Schiffe	Tonnen
1871	203,885	7,899,123	9,567	1,721,736	
1870	192,848	7,424,588	10,285	1,753,956	
1869	198,887	7,732,864	11,268	1,810,699	
1868	188,746	6,890,572	10,285	1,884,375	
1867	171,484	6,452,059	11,677	1,815,110	

¹⁾ Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1873 I. S. 80.

Die Schifffahrt Deutschlands mit Drammen hat, wie vorauszusehen, einen fortwährend steigenden Aufschwung genommen, wie folgende Zusammenstellung zeigt. Es kamen

1870:	33 Deutsche Schiffe	2,928 Ton.,	44 fremde Schiffe	4,449 Ton.,
1871:	44 „	4,554 „	74 „	20,284 „
1872:	83 „	9,636 „	98 „	19,917 „
1873:	119 „	13,244 „	110 „	20,583 „

Die Einfuhr von Deutschland brachte:

1) durch Deutsche Schiffe:

a. aus fremden Häfen:

218 Tonnen Steinkohlen;

b. aus Deutschen Häfen:

488,200 Pfd. Roggen,

459,600 „ Kartoffeln,

106 Fässer Tabak,

230 Sacks Salz,

47,520 Pfd. Speck,

152 Sacks Reis,

6,760 Kubikfuß Eichenholz,

741 Fässer Petroleum,

1 Faß Samorinden;

2) durch fremde Schiffe:

2,209,490 Pfd. Roggen,

21,850 „ Weizen,

35,040 „ Erbsen,

6,900 „ Leinsamen,

69,500 „ Speck,

52 Fässer Tabak.

Ausgeführt wurde:

1) durch Deutsche Schiffe:

a. nach Deutschland mit

63 Schiffe 6740 Tonnen Holzwaaren nach Preußen,

26 „ 2599 „ „ „ „ Oldenburg,

9 „ 1097 „ „ „ „ Bremen,

5 „ 432 „ „ „ „ Hamburg,

2 „ 105 „ „ „ „ Preußen,

2 „ 260 „ „ „ „ Preußen;

b. nach fremden Häfen mit

10 Schiffe 1633 Tonnen Holzwaaren nach England,

1 „ 329 „ „ „ „ Holland,

1 „ 44 „ „ „ „ Dänemark;

2) durch fremde Schiffe nach Deutschland:

33 Schiffe 5394 Tonnen Holzwaaren nach Preußen,

1 „ 234 „ „ „ „ Preußen,

2 „ 153 „ „ „ „ gehauener Granit nach Preußen,

3 „ 522 „ „ „ „ Eis nach Preußen,

3 „ 1941 „ „ „ „ Ballast nach Preußen,

3 „ 447 „ „ „ „ Holzwaaren nach Hamburg,

1 „ 438 „ „ „ „ Seehundspeck nach Hamburg,

3 „ 429 „ „ „ „ Holzwaaren nach Bremen.

Der Kapitalwerth vorstehender Einfuhr ist ungefähr 226,273 Thlr., gegen 189,738 Thlr. in 1872 und 170,000 Thlr. in 1871. Die Ausfuhr beträgt 856,824 Thlr., gegen 293,685 Thlr. in 1872 und 85,000 Thlr. in 1871. Außerdem wurden zum Werthe von ungefähr 25,000 Thlr. Kalb- und Ziegenfelle über Christiania nach Deutschland verschifft, ebenso Pelzwaaren für etwa 3500 Thlr.

Wie sich aus Vorstehendem ergibt, haben Deutsche Schiffe auch Beschäftigung in der Frachtfahrt von hier nach fremden Ländern gefunden.

Die Schifffahrt in 1874 wird wahrscheinlich noch bedeutender werden, da ungeheure Partien Holzwaaren zu verschiffen sind.

Die Preise der Holzwaaren sind immer im Steigen; für die besseren Gattungen wird wiederum eine Erhöhung bis auf 33½ pCt. gefordert.

In welcher Weise der Kapitalwerth der Ballungen in den letzten 20 Jahren gestiegen ist, kann folgendes Beispiel dienen. Ein Gut, ca. 10 Meilen von hier, dessen größter Werth die dazu gehörenden Ballungen sind, wurde im Jahre 1850 bei öffentlicher Versteigerung für die geringe Summe von 9200 Sp.-Thlr. verkauft; in 1857 wurden für dasselbe Gut 22,000 Sp.-Thlr. bezahlt. Das Gut ist in diesen Tagen an eine Aktiengesellschaft für die enorme Summe von 140,000 Norw. Sp.-Thlr. verkauft.

Von Drammen wurden in diesem Jahre 77,834 Kommerzlasten oder ca. 233,000 Tonnen Holzwaaren ausgeführt.

Eine bedeutungsvolle Begebenheit für die Stadt und das ganze Land war die am 25. Juni hier eröffnete Allgemeine Norwegische Ausstellung für Handwerk, Fabrik und Hausfleiß, die eine hier früher nie gesehene Menschenmasse zur Stadt führte. Die Ausstellung dauerte bis Mitte September und war über alle Erwartung wohl gelungen.

Mittheilungen.

Danzig, 5. März. Die Witterung wurde gegen die Mitte des verfloffenen Monats eine Zeit lang winterlich; es fielen große Massen Schnee, die jedoch sehr bald durch das eingetretene Frühwetter wieder beseitigt wurden. Seitdem hatten wir nur schwaches Frostwetter, welches die Wasserverbinding mit unserem Hafen bis zum Schluß des Monats nicht behinderte.

Im Getreidegeschäft mußte die Lastlosigkeit andauern, da vom Auslande nur entnuthigende Berichte einkamen. England wurde durch Amerikanische Zufuhren so reichlich versehen, daß es den hiesigen Offerten, selbst zu ermäßigten Preisen, nicht die geringste Aufmerksamkeit schenkte.

Unter diesen Umständen konnte es nicht ausbleiben, daß die Preise an unserer Börse successive nachgaben, wenngleich die Zufuhren nur gering waren. Für Gerste allein zeigte sich zu Brauwedden gute Kauflust zu anziehenden Preisen.

Die Umsätze an der hiesigen Börse bestanden aus:

4500 Tonnen Weizen	von 65—92½ Thlr.,
1100 „	Roggen „ 56—66 „
600 „	Gerste „ 55—70 „
100 „	Safer „ 50—54 „
860 „	Rübsen „ 77—82 „

und an Lagerbestand verblieben am Schluß des Monats: 9510 Tonnen Weizen, 1250 Tonnen Roggen, 1050 Tonnen Gerste, 90 Tonnen Safer, 560 Tonnen Erbsen, 8770 Tonnen Rübsen, 120 Tonnen Leinsaat, zusammen 21,350 Tonnen.

In Neufahrwasser liefen im Februar ein: 4 Segelschiffe, 9 Dampfschiffe, zusammen 13 Schiffe; dagegen gingen aus: 15 Segelschiffe, 14 Dampfschiffe, zusammen 29 Schiffe.

Von den eingekommenen Schiffen hatten geladen: 4 Steinkohlen, 2 Salz, 1 Feringe, 6 Ballast, zusammen 13 Schiffe; von den ausgegangenen: 16 Getreide, 8 Holz, 5 Ballast, zusammen 29 Schiffe.

Im Holzgeschäft war man bemüht, die hier angesammelten Vorräthe im Auslande zu verkaufen, was auch zum großen Theil gelungen ist, so daß zum Frühjahr ein recht lebhaftes Verladungsgegeschäfte in Aussicht steht.

London, 24. Februar. Die Witterung der Spätherbst- und Wintermonate, trocken und milde, erhielt einen recht niedrigen Wasserstand und begünstigte folchergehalt in hohem Maße Gelbarbeiten und Restorationen, als Wählen, Drainiren und jegliche Erbarbeit. Demnach mangelte es nicht an regelmäßiger und lohnender Beschäftigung für den Arbeiterstand auf dem Lande, vielmehr fand die Nachfrage für diese Arbeitskräfte, die

in den letzten Jahren fast immer groß gewesen ist, kaum Befriedigung und die Säge für Akkorarbeiten und Nagelöhne blieben fortwährend im Steigen. Gleiche Verhältnisse haben sich hinsichtlich des ländlichen Gefinbes herausgebildet. Trotz der hohen und sich überschreitenden Löhne sehen sich die Wirtschaften in Verlegenheit um die nöthigen Dienstboten.

Die Wintergetreidearten, Gerste, Roggen und Weizen, haben im Allgemeinen ein recht gutes Aussehen. Die zeitig bestellten Früchte sind so kräftig entwickelt, daß selbst bei hartem Froste nicht viel zu besorgen wäre; auch der Stand der Rapsfelder ist ein recht günstiger und die jungen Ackerfelder gewähren Aussicht auf gute Weiden. Der Abbruch der Ernte ist in vollem Gange. Wirtschaften, die Maschinen verwenden, haben den ganzen Erdbusch bereits zu Markte geführt. Die Getreidepreise bewahrten in der letzten Zeit eine gewisse Stabilität und haben im Vergleich zu den beiden Vorjahren ca. 20 Prozent voran; sie stellten sich nach der Notirung vom 31. Dezember 1873 wie folgt:

	Mß.	Thlr.
Weizen	4500	140—192
Roggen	4500	155—156
Wintergerste	3600	98—108
Sommergerste	3600	97—102
Hafer	3000	60—80
Bohnen	4800	110—135
Grüne und graue Erbsen		7—11 pr. Lonne.

Die hohe Verwerthung entschädigte reichlich für die mäßigen Erträge der Früchte. Darf hieraus geschlossen werden, daß der Kleinbau der Ackerwirtschaften ein guter sein wird, so ist erstenslicher Weise hinzuzufügen, daß ein Theil von den auf Viehhaltung verwiesenen Wirtschaften gilt, da die Butter- und Käseproduktion und der Ertrag aus dem Zucht- und Ferkelzucht befriedigende Resultate gewährt. Wenn auch da und dort die Ansprüche an das Leben und die Neigung zum Luxus in rascherem Tempo als der Wohlstand wachsen, so daß minder gute Jahre bei der Kleinheit der Güter die Mittel zu den angemessenen Lebensweisen nicht abwerfen können, so sind doch im Allgemeinen die Verhältnisse der ländlichen Besitzer solide, und mit dem steigenden Wohlstande wird auf größere Bildung Bedacht genommen und es regt sich der Sinn für Verbesserungen in wirtschaftlicher Beziehung lebendiger.

Mit Ausnahme der Rothkrankheit, die noch sporadisch unter den Pferden herrscht, sind die Vieh- und Pferdebestände gesund. Der Absatz von Pferden stockt schon einige Zeit; die enormen Viehpreise welchen seit vergangener Herbst, werden aber voraussichtlich im Frühjahr bei lebhafterer Nachfrage die im Ganzen geringe Einbuße wieder einholen.

Die weitere Kanalkaffation der Mooregenden, sowie der fernere Ausbau der Landstraßen in diesem Jahre sind gesichert. Höchst wahrscheinlich wird auch die Einbeziehung des zwischen Emden und Carstelt gelegenen Volkartpoßers in diesem Jahre vorgenommen werden.

Der hiesige Holzhandel hat im Jahre 1873 für die Beteiligten befriedigende Resultate geliefert, da bis zum Herbst die Preise bei lebhafter Nachfrage fortwährend stiegen, dann erst bei flauerer Stimmung etwas nachgaben. Da aber an den Bezugspunkten theils neue Preiserhöhungen eingetreten sind und die Preise einen Stand behaupten, dessen Höhe den hiesigen Verkaufspreisen keineswegs entspricht, so herrscht zwar wenig Neigung, schon jetzt neue Ordres nach auswärts zu erteilen, doch ebenso wenig Lust, die vorhandenen Vorräthe anders als zu höheren Preisen zu realisiren. Der Verkauf pr. Bahn bezieht sich auf ca.

430,000 Etr. = 15,357 Holzlasten,	
gegen 469,497 „ = 16,768 „	in 1872,
„ 249,590 „ = 8,914 „	in 1871,
„ 200,819 „ = 7,172 „	in 1870,
„ 141,294 „ = 5,046 „	in 1869,
„ 81,847 „ = 2,922 „	in 1868.

Der Verkauf ging wiederum hauptsächlich nach Westphalen und Rheinland, jedoch jenseits des Rheins weniger als in den letzten Jahren, wogegen sich das Absatzgebiet nach Süden und Westen eher erweitert hat, so daß es nichts Ungewöhnliches ist, wenn Waggon Holz nach Plätzen rollen, welche 50—60 Meilen von Emden entfernt sind. Der Bahnverkauf ist nun zwar um etwas hinter dem Vorjahre zurückgeblieben, dafür war aber der Bedarf von Holz am Plage selbst und im übrigen Ostfriesland mindestens um eben so viel größer, da die Bauzeit sich mehr zu regen beginnt. Nach dem Groningerland wurden auch in diesem Jahre einzelne Partien abgesetzt.

Die Einfuhr fremdorts erreichte wiederum eine bedeutende Höhe und betrug:

24,426 Last in 264 Schiffen,	
gegen 23,472 „ „ 262 „	in 1872,
„ 21,747 „ „ 222 „	in 1871,
„ 8,637 „ „ 101 „	in 1870,
„ 11,069 „ „ 139 „	in 1869,
„ 5,466 „ „ 58 „	in 1868.

In der erstangegebenen Zahl sind nicht einbegriffen 1586 Last in 17 Schiffen, welche für hiesige Rechnung nach Papenburg dirigirt sind während der Erbauung einer Kaimauer, welche die Schließung des Eisenbahnbodens nothwendig machte.

Dem Ursprunge nach vertheilen sich die Zufuhren wie folgt:

14,945 Last in 160 Schiffen von Norwegen,	
4,314 „ „ 53 „	Schweden,
2,584 „ „ 21 „	Rußland,
2,463 „ „ 29 „	Preuß. Ostseehäfen,
120 „ „ 1 „	London,

macht 24,426 Last in 264 Schiffen, wie oben.

Nach Beschaffenheit der Waare und Art der Bearbeitung der Hölzer vertheilen sich die Zufuhren folgendermaßen:

gehobeltes Holz.....	7,918 Last,	7,500 Last 1872,
befestigtes „ „ „	12,060 „	13,370 „
befestigtes „ „ „	3,468 „	1,527 „
Randholz	860 „	675 „
Amerik. Nitchpine ..	120 „	400 „

Die in den vorhergehenden Jahren hervorgetretene Tendenz, immer mehr an den Abladeplätzen schon verarbeitete Waare zu beziehen, ist daher in diesem Jahre nicht sonderlich gegenüber dem Jahre 1872 fähigbar geworden. Ueberhaupt ist der Charakter des diesjährigen Geschäftes wenig von dem des vorangegangenen Jahres verschieden und auch die Größe der Vorräthe zu Ende der beiden Jahre ist ziemlich dieselbe. Gleiches ist zu berichten hinsichtlich des Bezuges von Schiffsbauholz, welcher theils zu Wasser, theils per Bahn erfolgt und so unbedeutend war, wie in den letzten Jahren, da im Holzschiffbau auch hier kein neues Leben sich zeigen will.

Ein großes Hinderniß für den gesamten hiesigen Verkehr bleibt der Zustand unseres Hafens. Der Entwicklung des Holzhandels kamen seit einer Reihe von Jahren die steigenden Preise in so hohem Maße zu Hülfe, daß nach dieser Richtung nicht viel mehr erwartet werden darf, was um so bedauerlicher ist, als der Vorzug günstiger Lage zu gewissen Konsumtionsplätzen im Binnenlande vor den zunächst konkurirenden Westseehäfen durch die Eröffnung der Bremen-Osnabrücker Bahn aufgehoben ist, und noch mehr durch die im Bau begriffene Osnabrücker-Osnabrücker Bahn verloren gehen wird. Daher ist im Interesse des Holzhandels dringend wünschenswerth, daß der Umbau des hiesigen Hafens baldigst in Angriff genommen werde, und daß nicht nur die Bahnverbindung Jhrhede-Ausfahrt, welche den großen Holzlagern in den Emsbüden das Groningerland besser zugänglich machen, und die Ostfriesische Küstenbahn, welche ebenfalls Absatzquelle für Holz erschließen wird, sondern auch die projektirten Bahnlinien, welche Abfahrungen für die Ems-

häfen nach dem Binnenlande herstellen, kräftig gefördert werden, weil auch in dieser Beziehung die Weser- und Elbhäfen, sowie Lübeck, einen Vorprung gewinnen, welcher der geographischen Lage nach den Emshäfen gebührt.

Münster, 29. Januar. Die Emschiffahrt wurde im vergangenen Jahre ohne Unterbrechung ausgeübt. Die Rheinscher Schleusen passirten:

- a) zu Berg: 297 Pünten mit 2168½ Lasten,
b) , Thal: 297 , , 5757½ , und
9 Fische.

Jede Pünste hatte durchschnittlich geladen:

- a) auf der Bergfahrt 7,3 Lasten,
b) , , Thalfahrt 19,4 ,

Gegen das Vorjahr hat sich die Zahl der in Rheine angekommenen Pünten um 126, und die Größe der angekommenen Güter um 1065½ Lasten vermindert. Ebenso hat sich gegen das Vorjahr die Zahl der von Rheine thalabwärts gehenden Pünten um 153, und die Größe der von Rheine verlassenen Ladung um 2808 Lasten vermindert.

Von Rheine bis Greven aufwärts gingen 8 Pünten mit 130 Lasten, so daß jede mit 16½ Lasten im Durchschnitt befrachtet war.

Die in Rheine und Greven gelieferten Waaren bestanden in Soda, Guano, leeren Fässern, Hafer, Roggen, Weizen, Buchweizen, Stroh, Bau- und Grubenholz, Brennholz, Eichorien, Dach- und Mauerziegel und Bretter, und bilbeten

Dach- und Mauerziegel	mit 1370 Lasten,
Soda	325½ ,
Roggen	190 ,
Weizen	54 ,
Guano	90 ,
Hafer	43 ,
Bau- und Grubenholz	30 ,
Eichorien	19 ,

die Hauptbefrachtung der Schiffe auf der Bergfahrt.

Zu Thal gingen:

5575½ Lasten Kalksteine,
163½ , Bau- und Grubenholz,
18 , Torfsand.

Gegen das Vorjahr gingen 10 Fische weniger thalabwärts.

Die Wasserstände waren der Schifffahrt im vorigen Jahre günstig. Der höchste Wasserstand trat ein zu Greven am 23. Januar, und zu Rheine am 24. Januar a. p., überfluthete jedoch nicht den Mittelbamm bei Rheine.

Köln, 4. März. Die Handels- und Geschäftsverhältnisse hatten in dem abgelassenen Monat Februar leider noch immer keine Besserung aufzuweisen. Als Nachwehen der Ueberspekulation finden noch immer von Zeit zu Zeit an unserer Börse Zwangsverkäufe statt, und lassen diese das ohnehin erschütterte Vertrauen nicht recht erkranken.

Die Kurse verschiedener Bergwerks- und Industriepapiere sind in den letzten Wochen noch mehr gefallen: es mangelte entschieden jegliche Kauflust.

Im Waarenhandel war nur wenig Leben; die enorm hohen Kaffeepreise fangen an, etwas zu sinken.

Das Getreidegeschäft war auch nicht besonders lebhaft, die Zufuhren vom Lande höchst unbedeutend, nur im Termingeschäft etwas Bewegung. Die Preise sind gegen den Vormonat ziemlich unverändert geblieben und werden notirt:

für Weizen effektiv 9 Thlr. bis 9 Thlr. 15 Sgr.,

pro März 8 Thlr. 28 Sgr.,

für Roggen effektiv 6 Thlr. 20 Sgr. bis 7 Thlr. 10 Sgr.,

pro März 6 Thlr. 13 Sgr. pro 200 Pfund.

Für Rüböl war wenig Nachfrage, und konnten die vormonatlichen Preise sich nicht behaupten; es wird notirt:

Rüböl effektiv 10 Thlr. 9 Sgr.,

pro Mai 10 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. pro 100 Pfund.

Point de Galle, 17. Januar. Im Jahre 1873 sind im hiesigen Hafen 8 Deutsche Schiffe ein- und ausgelaufen.

Rotterdam, Januar. Im hiesigen Hafen verkehrten während des Vorjahres 315 Deutsche Schiffe.

Porto Alegre, 10. Januar. Im hiesigen Hafen haben während des Jahres 1873 20 Deutsche Schiffe verkehrt.

Sayal, Januar. Im vorigen Jahre sind hier 5 Deutsche Schiffe ein- und ausgelaufen.

Samarang, 4. Januar. Im Jahre 1873 verkehrten im hiesigen Hafen 28 Deutsche Schiffe.

Deferro, 3. Januar. Die Geschäftsbedeutung des hiesigen Plazes hat sich, obgleich der hiesige Hafen der beste an der Ostküste Südamerikas südlich von Rio de Janeiro ist, verringert, weil die wichtigsten Plätze der Provinz, als Boguna südlich und Itajaly und San Francisco nördlich, ihre Verbindungen mit Rio de Janeiro vervielfältigt haben.

Der beabsichtigte Bau einer Eisenbahn nach Porto Alegre oder direkt ins Innere zum Anschluß an die von Porto Alegre nach Curitiba projektirte Eisenbahn, zu der aber noch keine genügenden Vorarbeiten gemacht sind, wird den Platz heben, jedenfalls der Provinz durch Eröffnung heute fast unzugänglicher Ländereien Vortheil bringen. Man nimmt an, daß die Regierung die Garantie von 7 pCt. Zinsen übernehmen werde, da ohnedies schwerlich Geld zu beschaffen sein wird. An Deutschen Schiffen verkehrten im verfloffenen Jahre 9 im hiesigen Hafen.

Nyköping, 14. Februar. Import in 1870: 2668 Norw. Tonnen gefalzene Heringe zu 11 Thlr. pro Tonne, 20,640 Scheffel Steintopfen zu 15 Sgr. pro Scheffel und 6031 Etr. Roggenmehl.

Export: 114,300 Scheffel Hafer zu 1 Thlr. 6 Sgr. pro Scheffel.

Vom Auslande sind im Laufe des Jahres 15 Fahrzeuge eingelaufen, darunter 5 von Norwegen, 7 von England, 2 von Rußland und 1 von Deutschland.

Von hier ab sind nach dem Auslande 24 Fahrzeuge abgegangen, darunter 4 nach Norwegen, 14 nach England, 3 nach Rußland, 2 nach Preußen und 1 nach Belgien.

Die biesseitige Schifffahrt ging meist nach Stockholm und Norrköping.

Die Zolltage vom 2. September 1873 ist Allerhöchst genehmigt und ist für ganz Schweden vom 1. Januar 1874 ab in Kraft getreten.

Die Lootsen-Gebühren und Baken-Abgaben sind dieselben wie im vorigen Jahre.

Für die Hafen-Abgaben gilt die Verordnung vom 21. März 1873.

Die Stadt Nyköping besitzt außer einer bedeutenden Faktoreianlage mehrere Mehlmühlen, Sägewerke und Fabriken.

Der Ackerbau in der Provinz befindet sich auf einem hohen Standpunkte.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 124, 125 und 126 der Handelskammerberichte bei.



Die Post-Anstalten, sowie
Kunst-, Buchhandl., nehmen
Bestellungen darauf an; für
Frankreich, Spanien u. Portugal
die Götze in Paris, von
Lyonnais &c., für Großbritan-
nien u. Irland Mr. Cowie
in London, f. St. Ann's Lane;
für Italien d. Schwitz Post-
Anstalt; für Griechenland d.
Scheffer bei K. R. Dörfler.
Postamt zu Triest; für die
Türkei d. K. R. Dörfler. Post-
amt in Constantinopel.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Statistik.

Deutsches Reich.

Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reiche für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Januar 1874.

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich Nr. 10.)

Bezeichnung der Einnahmen.	Die Zoll-Einnahme beträgt vom Beginn des Jahres bis zum Schlusse des obengenannten Monats	Benutzungen auf gemeinschaftliche Rechnung	Bleiben	Einnahme in demselben Zeitraume des Vorjahres. (Spalte 4.)	Differenz zwischen den Spalten 4 und 5. + mehr. — weniger.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Eingangs- (für 1873 auch Ausgangs-) Zoll	3,373,048	553	3,372,495	4,251,920	— 879,425
Rübenzuckersteuer	575,971	61,451	514,520	564,772	— 50,252
Salzsteuer	1,002,238	—	1,002,238	1,018,131	— 15,893
Tabakssteuer	30,313	2,478	33,840	18,370	+ 15,470
Brauntweinsteuer	551,643	148,335	402,708	407,681	— 4,973
Uebergangsabgaben von Brauntwein ...	4,523	—	4,523	1,213	+ 3,310
Brausteuer	750,880	3,109	747,771	633,190	+ 114,581
Uebergangsabgaben von Bier	22,486	—	22,486	22,308	+ 189

Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reiche für das Rechnungsjahr 1873.

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich Nr. 11.)

Bezeichnung der Einnahmen.	Die Zoll-Einnahme beträgt für das Rechnungsjahr. ¹⁾ ²⁾ Darunter Freischreibungen.	Benutzungen auf gemeinschaftliche Rechnung.	Bleiben	Einnahme in demselben Zeitraume des Vorjahres. (Spalte 4.)	Differenz zwischen den Spalten 4 und 5. + mehr. — weniger.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Eingangs- und Ausgangszoll	44,931,714	25,294	44,906,420	41,011,847	+ 3,894,573
²⁾ 58,032					
Rübenzuckersteuer	17,320,587	1,050,753	16,269,834	13,463,414	+ 2,806,420
Salzsteuer	11,218,793	—	11,218,793	11,089,013	+ 129,780
²⁾ 9,396					
Tabakssteuer	545,455	86,813	458,642	527,255	— 68,613
Brauntweinsteuer	16,697,586 ²⁾	2,824,213	13,873,373	13,577,365	+ 295,988
²⁾ 1					
Uebergangsabgaben von Brauntwein ...	51,929	—	51,929	15,333	+ 36,596
Brausteuer	5,369,748	37,328	5,332,420	4,498,617	+ 833,803
Uebergangsabgaben von Bier	287,734	—	287,734	232,821	+ 54,913

¹⁾ Einschließlich der noch im Januar 1874 für das Kalenderjahr 1873 zur Verrechnung gekommenen Beträge und bei den Zöllen, der Rübenzuckersteuer und Salzsteuer auch einschließlich der Einnahmen im Großherzogthum Luxemburg.

²⁾ Darunter 74,151 Thlr. Nachsteuer für Brauntwein.

Großherzogthum Hessen.

Jahresbericht der Handelskammer in Gießen für 1872.

(Im Auszuge.)

Eine vollständige oder nur einigermaßen erschöpfende Darstellung der Geschäftsergebnisse der einzelnen in unserer Stadt betriebenen Handels- und Fabrikzweige zu geben, müssen wir uns für unseren nächsten Jahresbericht vorbehalten. Wir beschränken uns in Nachstehendem auf eine kurze Schilderung der allgemeinen Lage namentlich der bedeutendsten Fabrikationszweige des hiesigen Ortes; indem wir hier nur kurzskizzieren, daß, wie Handel und Industrie seit Beendigung des Deutsch-Französischen Krieges und Gründung des Deutschen Reichs in Folge des durch diese Ereignisse wieder neu aufgelenkten und erstärkten Vertrauens des gesammten Handelsstandes überall im Deutschen Vaterlande und insbesondere in unserem Großherzogthum einen neuen Aufschwung genommen hat, auch unsere Stadt wie an Ausdehnung und Zunahme der Bevölkerung, so auch an Bedeutung in Bezug auf Handel und Verkehr wesentlich gewonnen hat und besonders auch in dem vergangenen Jahre 1872 in allen dahier vertretenen Geschäftszweigen eine rege Thätigkeit herrschte.

Tabaks- und Eigarrenfabrikation.

Von den dahier betriebenen Industriezweigen steht als der älteste und bedeutendste die Tabakindustrie oben an.

Die Fabrikation vom geschnittenem Rauchtabel, Rautabel und Eigarren erfreut sich an unserem Orte einer steten Zunahme.

Dieselbe wurde in 1872 von 15 Firmen betrieben, welche außer ihren Fabriken in der Stadt selbst noch viele Filialfabriken in fast allen Dörfern der Umgegend unterhalten. Verzollt wurden von diesen Geschäften an unbehandeltem Rauchtabel und Stengeln

im Jahre 1871 18,234,25 Etr.,

1872 21,644,87 „

Das von den hiesigen Fabrikanten dahier und in den Filialfabriken verarbeitete Quantum von inländischem verzolltem und verzollt angekommenem ausländischem Tabak können wir nur von 14 Firmen angeben. Nach den von diesen uns gewährten Mittheilungen wurden von ihnen im Jahre 1872 verarbeitet ca. 39,194 Etr. Rohtabak. Die Produktion belief sich auf 13,170 Etr. Pfeifen- und Rautabel und 157,214,000 Stück Eigarren.

Von den oben erwähnten 14 Tabaks- und Eigarrenfabriken wurden im Jahre 1872 zusammen durchschnittlich täglich 2680 Arbeiter beschäftigt.

Obgleich die hohen Preise des Rohtabaks und aller Bedürfnisse für Verpackung und Ausstattung der Waare und die fortwährend steigenden Arbeitslöhne die Lage der Fabrikanten sehr erschwerten, so sind doch im Allgemeinen die Resultate der Geschäfte als befriedigend zu bezeichnen, weil sich auch die Preise der Fabrikanten nach und nach verbesserten und reichlich Gelegenheit zum Absatz der letzteren vorhanden war.

Die in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres wieder aufgeworfene und bis in dieses Frühjahr vielfach ventilirte Frage wegen einer höheren Besteuerung des Tabaks hat, wegen der dabei unvermeidlichen Benachtheiligung der Tabakindustrie, lebhaftest Besorgnisse bei allen Interessenten hervorgerufen und haben sich dieselben einstimmig bei allen Veranlassungen gegen die Zoll- und Steuererhöhung auf Tabak ausgesprochen.

Es hat nun zwar der hohe Bundesrath davon Abstand genommen, eine bezügliche Vorlage an den gegenwärtigen Reichstag zu machen. Diese, nun schon in wenigen Jahren zweimal wiederholte Bedrohung der Tabakindustrie mit einer ansehnlichen Zoll- und Steuererhöhung, welche

nach Umständen den ganzen Geschäftsgang unterbrechen und verändern würde, hat aber in derselben große Unsicherheit hervorgerufen, so daß die Fabrikanten Bedenken tragen müssen, Anschaffungen und Erweiterungen von Gebäuden, Maschinen und überhaupt Einrichtungen zu machen, welche auf einen dauernden Geschäftsbetrieb berechnet sind und wäre es zu wünschen, daß, nachdem man sich nun abermals von der Unausführbarkeit einer für die Tabakproduktion und Industrie unschätzblichen Zoll- und Steuererhöhung auf Tabak überzeugt haben wird, man nicht allein die Sache stillschweigend auf sich beruhen läßt, sondern in geeigneter Weise die beruhigende bestimmte Versicherung giebt, daß man von dieser Maßregel ganz absteht.

Textil-Industrie.

Leinen- und Baumwollenwaarenfabrikation wird an unserem Orte von drei Firmen betrieben und zwar von einer durch mechanische Hausweberei, welche für 90 Webstühle eingerichtet ist, und von den beiden anderen durch Handwebereien, welche durch verschiedene Faktorenien über den nahen Vogelsberg und weiterhin verbreitet sind. Die Entwicklung dieser Geschäftszweige im Jahre 1872 kann als eine günstige bezeichnet werden, da sämmtliche vorhandene Arbeitskräfte, welche übrigens im Allgemeinen durch die Konkurrenz anderweitiger momentan lohnenderer Handarbeiten eine Beschränkung gegen die Vorjahre war, nicht nur vollaus beschäftigt waren, sondern ein fühlbarer Mangel zur Befriedigung des Bedarfs eintrat, welcher die Ergänzung des Fehlenden durch Errichtung neuer Faktorenien und theilweise Anfertigung einzelner Fabrikate auf mechanischem Wege erforderlich machte. Die Stoffe, welche hier angefertigt werden, zählen zu den soliden ihrer Art und erfreuen sich auf ihren Absatzgebieten, welche sich hauptsächlich über Westdeutschland erstrecken, des besten Rufes. Der Vertrieb nach den neuen Reichsländern Elsaß und Lothringen hat wohl auch schon einen Anfang genommen, ist jedoch bis jetzt zu keiner größeren Bedeutung gelangt, was theilweise der grundsätzlichen Konkurrenz gegen Deutsche Produkte, theils aber auch darin begründet sein mag, daß die Artikel noch nicht so ganz den dortigen Gewohnheiten in ihrer Herstellung entsprechen. Es ist indeß nicht zu bezweifeln, daß beide Umstände, welche dem Verkehr dahier heute noch hindernd im Wege stehen, sehr bald beseitigt sein werden, und sich dann ein lohnenderes Geschäft auch nach dieser Richtung hin entwickeln wird.

Manufakturwaarengeschäft im Detail.

Der Umsatz und Geschäftsgang in dieser Branche war ein durchaus befriedigender. Der gesteigerte Bedarf, eine natürliche Folge der vorhergegangenen Geschäftsstörungen, welche der Deutsch-Französische Krieg hervorrief, im Verein mit der durch die glorreiche Beendigung desselben gesicherten Grundlage unserer politischen Verhältnisse, haben auch noch in diesem Jahre den Verkehr gehoben und gestellt sich hierzu der günstige Umstand für die betreffenden Handlungen, daß trotz der Zunahme der Bevölkerung und Erweiterung der Stadt deren Zahl sich nicht vergrößerte, so daß der gesteigerte Verkehr den bestehenden Geschäften allein zu Gute kam.

Wenn auch der Luchhandel im Auschnitt zum großen Theil auf das sich sehr günstig entwickelnde Konfektionsgeschäft übergegangen ist, so bleibt die Lage der Ellenwaarengeschäfte dennoch eine sehr günstige, da der Umschlag der vorhandenen Firmen sich auf etwa dreimalhundert-fünfhundert Gulden beziffern läßt.

Der Umschlag in der Konfektionsbranche ist ebenfalls ein verhältnißmäßig bedeutender; — die Inhaber der betreffenden Geschäfte beschäftigen die dafür vorhandenen Arbeitskräfte vollständig, so daß für diese die früher, wenigstens theilweise, vorhandene Skamität des Mangels an Beschäftigung gänzlich geschwunden ist.

Rorsettenfabrik.

Diese wird seit dem Jahre 1864 durch eine Firma, und zwar vermittelst Nähmaschinen betrieben. Sie dehnt ihr Absatzgebiet über ganz Westdeutschland mit Erfolg aus. — Seit mehreren Jahren hat die Firma mit ihrem Etablissement auch die eigene Fabrikation der stählernen Rorsettenmacher verbunden.

Lederhandel.

Derselbe wird auf hiesigem Plage von 5 Firmen vertreten, welche ihren Absatz größtentheils am Plage und in der unmittelbaren Umgegend haben, während einzelne ihre Geschäftstätigkeit auch über die nördliche Provinz Oberhessens und die angrenzenden Preussischen Bezirke ausdehnen. Der Geschäftsgang war auch in diesem Artikel im Allgemeinen sehr befriedigend.

Wollspinnerei.

Diese Branche ist durch eine einzige Firma hier vertreten. Wir lassen deren Mittheilungen hier wörtlich folgen:

Nachdem die Wollpreise im Jahre 1871 fortwährend höher gingen, standen solche Februar-März 1872 auf der höchsten Stufe, die sie seit 20 Jahren erreichten. — Garnpreise in 1871, zwar langsam, doch successive steigend, nahmen erst Dezember 1871 bis Februar 1872 einen kräftigeren Aufschwung, doch folgten sie, Februar und März zwar höhergehend, dem rapiden Preisausschlag des Rohproduktes nicht. Es trat sogar das Mißverhältniß ein, daß wir uns Garne bei etwaigen neuen Einkäufen roher Wollen nicht wieder zu dem Preise herstellen konnten, als die Verkaufs-Lagspreise waren. Da dies Mißverhältniß 1872 anhielt, reduzierten wir unseren Betrieb im Juli um die Hälfte, und der Verschleiß der Garne, welcher vom Januar 1872 bis ultimo Mai sehr gut war, nahm vom Juni bis Dezember successive ab. Dies war auch noch Januar bis März 1873 der Fall.

Erst mit April 1873 war eine kleine Besserung zu konstatiren und von Juli 1873 trat eine lebhaftere Nachfrage ein, die August und September stieg und im Oktober und November d. J. ihren Höhepunkt erreichte.

Wie die Arbeiterbeschäftigung den hier geschilderten Verhältnissen entsprechend war, zeigt die nachfolgende Tabelle.

Es waren beschäftigt:

		Arbeiter	mit einem Wochenlohn von	im Durchschnitt per Kopf
			fl.	fl. Kr.
am 1. Januar	1872.....	156	650	4 10
, 1. Juli	1872.....	150	735	4 54
, 15. Januar	1873.....	90	430	4 57
, 1. April	1873.....	82	401	4 54
, 1. Juli	1873.....	76	393	5 11
, 1. Oktober	1873.....	80	443	5 32
, 1. November	1873.....	87	477	5 30

Das in so kurzem Zeitraum bedeutende Höhergehen der Löhne zeigen die vorstehenden Zahlen auch sehr deutlich. — Seit 1. Dezember 1873 sind wir mit unserem Arbeitslohn 10 pCt. heruntergegangen. Wäre in richtiger Würdigung der Sachlage bei den so ungesunden Verhältnissen zwischen Einkaufs- und Verkaufspreisen in der ganzen Wollmanufaktur von Mitte 1872 an die Produktion angemessen, sowie bei uns, beschränkt worden, es hätte weder eine derartige Ueberproduktion, wie sich solche jetzt herausstellt, stattgefunden, noch hätten sich die Wollpreise so lange auf ihrem Standpunkt behaupten können, sondern sie wären schon früher in die jetzige welkende Richtung gedrängt worden; endlich wäre die Lage vieler Branchen der Wollmanufaktur nicht so trostlos geworden, wie sich bei vielen Etablissements heute zeigt.

Handrickerei von Wolkenwaren.

Dieselbe ist namentlich in dem nordwestlichen Theile der Umgegend von Gießen ein schon in die vorigen Jahrhunderte hinein reichender Erwerbszweig, namentlich der ärmeren Klasse der Landbewohner gewesen. Die Produzenten vertrieben ihre Waaren, bestehend in wollenen Jacken und Strümpfen, meistens selbst oder durch hausstrebende Handelsleute. Seit einiger Zeit hat sich jedoch die Großindustrie dieses Produktionszweiges bemächtigt. Ein solches Großgeschäft ist auch hier seit dem Jahre 1870 mit Erfolg vertreten gewesen. Dasselbe hat sich sehr lebhaft mit dem Ankauf, sowie auch mit der Selbstanfertigung von handgefertigten wollenen Strümpfen aller Größen beschäftigt und seinen Betrieb auf alle größeren Plätze Deutschlands ausgedehnt.

Kolonialwaaren.

Das Geschäft wird von ungefähr 40 Firmen hier vertreten, von welchen 2 ausschließlich Großhandel treiben, andere Groß- und Kleinhandel, die Mehrzahl aber nur Kleinhandel.

Das Geschäft war im Jahre 1872 im Allgemeinen bestrebend. Eine Ausnahme machte ein Hauptartikel, der Kaffee. Die Kaffeepreise gingen fortwährend höher. Sowohl im Groß- wie Detailgeschäft war es nicht möglich, der Steigerung der Preise, wie solche an den Eeplätzen stattfand, im richtigen Verhältniß zu folgen. Unter solchen Umständen war das Geschäft in Kaffee ein schleppendes. Größere Einkäufe mußten gegen gewohnte Weise unterlassen werden.

Fabrikation von Farbwaaren und Bad.

Das Geschäft wird seit mehreren Jahren durch eine Firma vertreten und erfreut sich eines verbreiteten Absatzes.

Weinhandel.

Ein weiterer Geschäftszweig, welcher namentlich in den letzten Jahren einige Bedeutung auf dem hiesigen Plage erlangt hat, ist der Weinhandel.

Dieser Handelszweig ist durch 7 Handlungen im Großen, 5 im Kleinen und 68 Wirthe vertreten, während noch vor wenigen Jahren nur 3 Weinhandlungen im Großen hier am Plage bestanden. Es hat demnach auch dieser Geschäftszweig einen erfreulichen Aufschwung genommen, auf welchen wiederum die erleichterten Verkehrswege nach allen Seiten hin die dadurch begünstigte Vergrößerung der Stadt und der gesteigerte Wohlstand der Bevölkerung sowohl hier wie auch an sämtlichen Orten des Kreises mit eingewirkt haben.

Im Jahre 1872 wurden im Ganzen hier versteuert 4232 Hektoliter gegen 3707 in 1871 und 3262 in 1870.

Die Einfuhr inländischer Weine betrug 1917 Hektoliter, die ausländische 178 Hektoliter gegen 1845 bezw. 101 in 1871 und 1270 bezw. 123 im Jahre 1870.

Im Ganzen gelangten bei hiesigem Steneramt zur An- und Abmeldung 8594 Hektoliter steuerpflichtige und 2192 Hektoliter steuerfreie Weine, unter welchen letzteren sowohl der Stellenwechsel wie auch die Einlagen und Versendungen unter 40 Liter inbegriffen sind.

Der Verschleiß der Wirthe bezifferte sich auf 1070 Hektoliter innerhalb der Stadt, von welchen außer der Cirkulations- und Transsteuer auch die Zapfgebühr und Transsteuer, zusammen 3½ Kr. pro Liter, zu entrichten war.

Als bringendes Bedürfnis erkennen auch die hiesigen Betheiligten den Wegfall der Weinsteuer im Großherzogthum Hessen, mindestens deren Abänderung im Sinne der größtmöglichen Erleichterung des Verkehrs an. Für Gießen ist die heutige Besteuerungsart um so lästiger, da wir unmittelbar von Gebieten begrenzt sind, welche keine Weinsteuer haben. Abgesehen davon, daß die Konkurrenz schon erschwert ist, wirkt hier die erforderliche Bejettelungsförmlichkeit um so unangenehmer, da die Ver-

Sendungen vielfach durch Frachtfuhrwerk geschehen müssen und jede auch nur mittelbare Verschönerung materiellen Nachtheil herbeiführt.

Bierbrauereien.

Seit mehreren Jahren wird das zum Kulturgetränke gewordene Bier hier in Siegen in immer größerem Maße fabrikt. Es sind hier 6 Brauereien, welche ihre Fabrikate nur im Großen absetzen und darum wahre Handelsgeeschäfte treiben. Eines dieser G. schäfte hat sich zu einer Aktiengesellschaft formirt. Die Fabrikate namentlich der so eben genannten Aktiengesellschaft erhalten einen stets steigenden Vertrieb nach Außen.

Liqueur- und Essigfabrikation.

Auch diese Industriezweige werden in unserer Stadt durch 8 bedeutende Geschäfte vertreten, theils in gemeinsamer Behandlung durch dieselben Firmen, theils auch getrennt. Die Waaren haben einen bedeutenden Absatz namentlich auch in entfernteren Gegenden.

Essigsprittfabrikation

wird von einer Firma in größerer Ausdehnung betrieben. Das Absatzgebiet derselben erstreckt sich nach entfernten Richtungen mit Ausschluß von Süddeutschland. In diesem so eben genannten südlichen Theile des Deutschen Reiches ist nämlich die Steuer auf Spiritus und Branntwein, das Rohmaterial zur Essigsprittfabrikation, im Verhältniß zum Großherzogthum Hessen theils eine weit niedrigere, theils wird eine solche gar nicht erhoben.

Baden erhebt 1 fl. 8 Kr. pro Hektoliter.

Württemberg erhebt 1 fl. 12 Kr. pro Hektoliter.

Bayern erhebt 2 fl. 33½ Kr. pro Hektoliter mit Ausschluß der Bayerischen Rheinpfalz, welche gar nichts erhebt.

Die übrigen Deutschen Staaten 7 fl. 38½ Kr. pro Hektoliter.

Durch diese ungleiche Besteuerung ist es den hiesigen Fabrikanten nicht möglich, mit den Süddeutschen zu konkurriren, weil das Fabrikat in allen Deutschen Staaten steuerfrei verkehrt, während umgekehrt die Süddeutschen Fabriken ihre Fabrikate selbst an hiesigen Platz versenden. Eine Gleichmäßigkeit der Besteuerung wäre sehr zu wünschen.

Frucht- und Mehlhandel.

Durch die Verbindung unserer Stadt vermittelt der verschiedenen Eisenbahnen mit dem entfernteren Auslande haben diese Geschäfte einen großen Aufschwung erhalten. Viele bedeutende Firmen repräsentiren in hiesiger Stadt den hier fraglichen Handel. Eine große Kunstmühle liefert die feinsten Mehlsorten, welche hauptsächlich nach dem westlichen und östlichen Theile von Deutschland, selbst nach Berlin ihren regelmäßigen Absatz haben.

Seifenfabrikation.

Die hiesige Seifenfabrik, welche schon seit einer Reihe von Jahren besteht, hat ihren Betrieb fortwährend erweitert und in diesem Jahre ca. 6000 Etr. Stangenseifen versendet.

Porzellan- und Glasmalerei.

Das Geschäft wird hier durch eine Fabrik vertreten. Dieselbe besteht schon seit längerer Zeit und hat wegen der Güte und Schönheit ihrer Waaren einen nicht unbedeutenden Ruf.

Mechanische Werkstätten.

Wir rechnen hierher drei Geschäfte, welche sich mit Anfertigung von chemischen Apparaten, namentlich chemischen Waagen und physikalischen Instrumenten beschäftigen. Ihre Fabrikate haben bekanntlich großen Ruf. Außerdem besteht schon seit längerer Zeit eine Fabrik, welche sich wesentlich mit dem Anfertigen von Dampfmaschinen und Werkzeugen,

auch landwirthschaftlichen Maschinen befaßt. In dieser hat sich neuerdings eine zweite Fabrik gestellt.

Gasfabrik.

Der Verbrauch von Leuchtgas aus der hiesigen Gasfabrik ist der Entwicklung der Stadt entsprechend in stetiger Zunahme und betrug im Jahre 1872 der Gasverkauf an Private ungefähr 200,000 Kubikm.

Fabrikation von Lampen und Metallwaaren.

Die hier bestehende Fabrik von Lampen und Metallwaaren wurde im Jahre 1871 gegründet. Sie beschäftigt durchschnittlich 30 Arbeiter. Sie hat im Jahre 1872 2700 Dugend Lampen außer diversen Blech- und Metallwaaren fabrikt.

Holzhandel und Holzschneidereien.

Seit mehreren Jahren hat die Holzschneiderei sich hier eingebürgert. Zwei Dampfeschneidereien beschäftigen sich mit dem Anfertigen von Dielen und Brettern, letztere insbesondere auch zu Cigarrenkisten. Durch die möglich gewordene Erreichung der holzreichen Gegenden, namentlich auch vermittelt der Bayerischen Eisenbahnen, des Erzgebirges u., werden Hölzer aller Art, insbesondere auch Bretter und Latten, auf wohlfeile Weise hierher gebracht. Der Holzhandel wird demalen durch mehrere Geschäfte betrieben.

Viehhandel.

Dieses Geschäft wird von einigen Großviehhändlern betrieben und wird namentlich durch die hiesigen, fast den größten Theil des Jahres von 14 zu 14 Tagen wiederkehrenden bedeutenden Viehmärkte stets belebt. Dazu gesellt sich der sehr bedeutende Handel mit Schweinen, welcher von einzelnen Händlern, namentlich aber durch den Auftrieb der von den Landwirthen der Umgegend gezogenen, besorgt wird. Im Jahre 1872 wurden auf den hiesigen Viehmärkten an Vieh zum Verkauf aufgetrieben 12,033 Schweine und 16,172 Stück Rindvieh.

Bergbau.

In dem in dem Bezirk unserer Handelskammer gelegenen Braunkstein- und Braunksteinbergwerk wurden im Jahre 1872 gefördert 88,404 Etr. Braunkstein und 1,184,691 Etr. Braunkstein.

Buchhandel.

Der hiesige Buchhandel ist durch 4 Firmen vertreten, von welchen 3 neben dem Sortimentsbuchhandel auch Verlagsbuchhandel treiben. Diese Geschäfte haben durchaus große Ausdehnung.

Sachsen.

Jahresbericht der Handelskammer zu Leipzig für 1871 und 1872.

(Im Auszuge.)

(Schluß.)

Handel in Seide und Floretseide.

Eine natürliche Folge der zu Anfang des Jahres 1871 an den Seidenmärkten herrschenden Geschäftsstille war die, daß die Preise schwächer wurden und einen allmählichen Rückgang erlitten, besonders je mehr man sich der Europäischen Seidenenergie näherte, die unter äußerst günstigen Ausichten eröffnete. Da ihr indessen im weiteren Verlaufe durch schlechte Witterung einiger Schaden zugefügt wurde und sie somit hinter den gehegten Erwartungen zurückblieb, so begannen die Preise im

wurde deshalb viel auf Spekulation stattgefundenen Friedensschlusses zwischen Fabriken allerwärts gut beschäftigt waren, was eingingen, so stiegen die Seidenpreise z. Aufschlag gegen den Stand der Seiden-eingefahren seltenen und gesuchten Artikeln

warde es zwar im Seidenhandel kurze Zeit flott arbeitete und das Vertrauen auf die gemein war, so übte die Ruhe, welche an sie, keinen großen Einfluß auf die Seiden-er wenige Procente ihres höchsten Stand-

es Jahres 1872 hielten sich die Preise so Während der neuen Europäischen Seiden-erne argen Schaden an, so daß sich die ca. 20 pEt. Kolons und wegen geringer ca. 30 pEt. Seide weniger als im Vor-zen sehr hoch bezahlt worden und deshalb neuen Seiden ungemein theuer, was die berungen mehr und mehr in die Höhe zu vertrieben gesteigerten Preise wurden im wüßig bezahlt und eine Zeit lang wurde neuen der Fabrikation die Bestellungen zu träge waren zu Ende, neue Ordres wollten in Abreall überfließt, kurz die von Monat des Geschäfts trat nicht ein. Unter solchen Preise nicht behaupten und die Spinner strebend, Konzeptionen machen, ohne jedoch

ranke, welche 1871 in Folge Darnieder- außerordentlich brillant gegangen war und re Frankenselden konsumiert hatte, zeigte sich günstig, da ihr die Mode widrig war und von dem Wunsche, das verlorene Geld Stellung billiger Preise starke Konkurrenz Spitzenseiden war 1872 ebenfalls geringer, schigt, daß meistens nur wollene Spitzen

mit im Laufe der Jahre der Verbrauch sich inestheils Chappes-Rohseide mehr Terrain herordentlich vervollkommenen Raschinn- endung finden, weil sie für Nähmaschinen, id mit jedem Jahre zugenommen, vorzugs-

war 1871 eine außerordentlich günstige: mit bedeutender Preissteigerung, die noch als diejenige der realen Seiden annahm, 2 auch eine desto stärkere Reaktion ersuhr. langen den allgemeinen Seidenpreisen ent-

rnerzei und Färberzei

erzei und Färberzei hatte 1871 ein durch- r, der Umsatz überstieg den der vorher- lich. Das Jahr 1872 weist nahezu den das geschäftliche Ergebnis weniger gut, da starkem Lager der Einfluß des Rückganges e. Angeschafft wurde eine Widelmaschine e feine Seiden.

Handel in Webwaren.

Wir geben zunächst wieder die Ziffern des Einganges und der Ver- zollung ausländischer und der Nezzufuhren inländischer Webwaren.

Verzollt wurden beim hiesigen Hauptzollamte:

	baumwollene	leinen	wollene	halbsidene	seidene
im Jahre	Etz.	Etz.	Etz.	Etz.	Etz.
1868.....	3,207	664	10,198	359	747
1869.....	3,241	747	11,015	440	717
1870.....	3,022	676	9,464	300	641
1871.....	4,818	986	12,826	342	695
1872.....	5,770	956	14,948	569	872

Davon waren eingegangen über die Grenze

	baumwollene Waaren.		wollene Waaren.		seidene u. Halb- seidene Waaren.	
	1871:	1872:	1871:	1872:	1871:	1872:
gegen:	Etz.	Etz.	Etz.	Etz.	Etz.	Etz.
Hamburg u. Nordsee	4,355	5,316	12,170	14,335	399	563
Bremen	41	17	158	29	2	—
Belgien u. Frankreich	86	158	243	319	56	145
Holland	17	18	34	36	9	4
Oesterreich	5	7	166	125	13	6
die Schweiz	116	102	7	14	449	632
die Ostsee	88	63	4	26	—	—
Außerdem Postver- kehr	110	89	44	34	108	91

Die Hauptgattungen noch etwas mehr zu spezialisiren, bietet folgende Uebersicht. Es betrug der Gesamtseingang die Verzollung

	1871:	1872:	1871:	1872:
Gattungen.	Etz.	Etz.	Etz.	Etz.
1. Baumwollenswaren:				
büchle rohe und gefärbte	1,814	1,856	1,297	1,469
gefärbte Strumpfwaren u. rohe				
undichte Gewebe	3,176	3,271	1,753	1,889
undichte gefärbte und Stidereien	2,880	3,352	1,768	2,433
2. Wollenswaren:				
Stidereien und Spitzen	22	22	26	16
bedruckte aller Art	582	748	565	457
unbedruckte, ungewalkte	12,058	12,671	7,330	8,619
bergl. gewalkte	8,058	8,341	4,769	5,520
Frusteppeiche	213	649	169	336

In das Ausland wurden von den Nezz- und laufenden Konten ab verkauft:

	1870:	1871:	1872:
	Etz.	Etz.	Etz.
baumwollene Waaren	1,837	3,356	2,343
leinen	295	864	800
wollene	5,738	6,570	7,835
halbsidene	204	254	432
seidene	519	662	596

Von vereinsländischen, beziehentlich im freien Verlehr befindlichen Waaren wurden zu den Nezzen zugeführt:

	1870:	1871:	1872:
	Etz.	Etz.	Etz.
baumwollene Waaren	64,821	43,814	58,895
leinen Waaren	29,597	27,755	29,693
wollene (und halbswollene) Waaren	164,405	142,941	165,828
halbsidene Waaren	334	463	838
seidene Waaren	3,001	2,499	3,664
zusammen	262,158	217,472	258,918

Noch dieser allgemeinen Uebersicht haben wir über die einzelnen Hauptbranchen Folgendes zu berichten:

Inländische Kleiderstoffe. Das Geschäft in Sächsischen Kleiderstoffen, insbesondere den Fabrikaten des Bezirks von Glauchau und Meerane, an welchem Leipzig durch einen ausgebreiteten Zwischenhandel, sowie durch ein weitverzweigtes Export- und Kommissionsgeschäft theilhaftig ist, war unter den nach dem Kriege allgemein günstigen Verhältnissen während des ganzen Jahres 1871 ein zufriedenstellendes. Selbst der merkliche Aufschlag in den Preisen, verursacht durch die immer theurer werdenden Sarne und höheren Arbeitslöhne, wirkte günstig, insofern er dazu beitrug, das Geschäft in gesunden Grenzen zu halten; er verhinderte die Anhäufung großer Vorräthe und wies die Fabrikanten vielmehr auf feste Aufträge an, mit denen sie auch oft auf lange Zeit hinaus versehen wurden.

Viele Fabrikanten, und zwar meist die größeren, fanden es in Folge dessen nicht mehr in ihrem Interesse, die hiesigen Messen mit Lager zu beziehen, und überließen zum Theil dem hiesigen Zwischenhandel den Verkehr mit ihrer früheren Wirkungskraft. Dagegen suchten sie mit den hiesigen Häusern ein um so ausgedehnteres Geschäft zu machen, welches in vielen Fällen durch die sich in größerer Zahl hier niederlassenden Agenten für Manufakturwaaren vermittelt wurde. Es ist dies ein Entwicklungsgang, welchen wir als den wirtschaftlich richtigsten seit Jahren bei jeder Gelegenheit zu fördern gesucht haben.

Dem Geschäft in den begehrteten Fabrikaten kam ferner zu Hatten, daß die Konkurrenz der Sächsischen Fabrikanten noch kaum merkbar war, da dieselben es vorzogen, ihr altes Absatzgebiet, Frankreich, mit Benutzung der Zollbestimmungen, welche den Handel dahin noch eine Zeit lang begünstigten, mit Waaren zu versehen. Erst im Jahre 1872, wo diese Zollbestimmungen sich nach und nach verschärfen, wandten sich die Fabrikanten der neuen Reichelände der Deutschen Handelskraft mit um so größerem Eifer zu, und da ihr Fabrikat die Vorzüge der Solidität, geschmackvoller Muster und der Farbenpracht in hohem Maße besitzt, so führte es sich bald ein, und wurde die Konkurrenz für die heimische Industrie nun eine sehr empfindliche.

Noch mehr jedoch wurde der Absatz in Sächsischen Kleiderstoffen durch die Mode berührt, welche glatte Stoffe in den Vordergrund stellte. Hierzu traten aber die Engländer und die im gleichen Sinne arbeitenden Deutschen Fabrikanten — im Glauchau-Meeraner Bezirk ist dasselbe nur wenig vertreten — mit solchem Uebergewicht auf, daß ihnen erst nach und nach, und meist nur in den billigeren Sorten, Konkurrenz gemacht werden konnte. Ohne die beiden genannten hindernden Umstände wäre das Jahr 1872 auch für Sächsische Kleiderstoffe ein gutes Geschäftsjahr gewesen, zumal die Mode eine geraume Zeit hindurch zu den glatten Kleidern gestrichelte Ueberwürfe, sogenannte Pompadours, begünstigte, welche von den Fabrikanten in Glauchau, zum Theil auch in Meerane, in prächtvollen Mustern gearbeitet wurden. Der Zwischenhandel konnte sich aber an deren Verkauf nur sehr zurückhaltend theilnehmen, weil solche Stoffe nur einen Rohwerth haben, der oft schnell vergänglich ist.

Ausländische Manufakturen. Auch dem Handel in ausländischen Manufakturwaaren kam die allgemeine günstige Geschäftslage, welche der Vermittlung des Krieges folgte, zu Hatten, zumal da die Konkurrenz Frankreichs auf den ausländischen Märkten noch nicht wieder mit der früheren Stärke auftrat. Wir müssen indeß auch der Schwierigkeiten gedenken, mit denen der Bezug der Englischen Halb- und Ganzfabrikate verknüpft war; theils war es der hartnäckige Winter 1870—71, welcher die Schifffahrt den mehr nach dem Binnenlande gelegenen Häfen entzog und so die Weiterbeförderung gelöschter Güter sehr erschwerte, nachher erwiesen sich auch die Eisenbahnen, noch zu sehr von den Kriegseinsparungen geschwächt, nicht im Stande, so viel Material zu stellen, wie es derartige größere Transporte erforderten. Die Geschäftsaison des Jahres 1871 verlief

verhältnismäßig in zufriedenstellender Weise. Mehr oder weniger denselben Verhältnissen gehorchend, hat sich das Jahr 1872 ebenso günstig erwiesen. Wenn auch der frühere starke Verkehr nach Rußland und nach den Donaufürstenthümern wesentlich nachgelassen hat, so erhielt sich dafür im Deutschen Geschäft ein reges Leben. Diesem Umstande sind zum Theil auch die überall eingetretenen Preissteigerungen zuzuschreiben, welche bei weiterem Fortgange eine Reaktion hervorzurufen drohten. Während des ganzen Jahres hielten sich jedoch die Preise trotz vorkommender Schwankungen des Waarenmarktes im Allgemeinen fest, und der sich gleichbleibende Konsum gab vor der Hand keine Veranlassung zu Beschränkungen.

Den Englischen Manufakturwaaren wird durch die Fortschritte der inländischen Industrie der Wettbewerb auf dem Deutschen Markte mehr und mehr erschwert; unter den wenigen vorzuziehenden Englischen Fabrikaten sind, wie schon vorhin angedeutet, glatte Stoffe, sowie Nottinghamer Spitzen und Gardinen hervorzuheben, welchen die Mode zu Hatten kam.

Luche. In Folge des noch fortbauenden Krieges gegen Frankreich eröffnete das Jahr 1871 mit gedrückter Stimmung für Luche, ganz speziell verhielt sich der Binnenhandel abwartend. Auch im Exportgeschäft war es still, obgleich man sich dießseits nicht ohne Erfolg bemühte, Verbindungen mit Konsumtionsgebieten anzuknüpfen, welche bis dahin ihren Bedarf in Frankreich gedeckt hatten, wegen des Krieges aber andere Bezugsquellen suchen mußten. Nur in Kommistuch war ein flottes Geschäft. Die Deutschen Regierungen kontrahirten große Lieferungen für unsere Truppen und entzogen dadurch dem Civilnach die billige Rohmaterial. In Anbetracht der starken Vorräthe, welche sich mittlerweile gesammelt hatten, wurde der so vermehrte Wollverbrauch zwar nicht sofort bemerkbar und blieben Luche bis April-Mai 1871 noch sehr billig, als aber der geschlossene Frieden den Massenkonsum weckte, die entlassenen Soldaten Civilkleider kauften und der alte Vorrath geräumt war, steigerte sich die Nachfrage für geringe Luche schnell bis zu wirklichen Marktpreisen, wie sie Anfang 1872 herrschten. Wesentlichen Einfluß übte es dabei aus, daß sich Frankreich in ganz ähnlicher Lage befand und seine starke Textil-Industrie mit frischer Wolle zu versorgen hatte.

Als unsere Fabrikanten die Wollpreise täglich steigern sahen, überfüllten sie die eigenen Einkäufe, aus Furcht zu spät zu kommen, ebenso erhöhten sich die Lohnsätze der Arbeiter und die Kohlenpreise; letztere saßen bei der Kalkulation wesentlich ins Gewicht, da man immer mehr zum Dampftrieb übergeht. Auch die Farbstoffe wurden theurer, und Niemand dachte an die natürliche Grenze jedes Konsumartikels. Der momentane Bedarf war zu dringend, die Stimmung zu belebt, um die Möglichkeit einer baldigen Reaktion ins Auge zu fassen.

Gleichzeitig theilhaftigten sich auch noch China, Japan, Ostindien und Nordamerika sehr stark als Käufer auf unserem Luchemarkte, was der Nachfrage einen weiteren Impuls gab, bis schließlich — im Sommer 1872 — der Konsum ins Stocken gerieth, weil die Preise zu hoch hinaufgeschraubt waren und der Bedarf nicht mehr drängte. In Ostasien hatte man die Märkte mit Luchen überfüllt, es kamen von dort keine neuen Ordres, Amerika pausirte ebenfalls, der laue Winter ließ leichte Kleider zu, und so vereinigten sich alle Umstände zu Ungunsten der Fabrikanten.

Letztere hatten daher auch zum großen Theil Mühe, ihre neuen Vorräthe zu verwerthen und manche Partie wurde zur Neujaahrsmesse 1873 unter dem Kostenpreise verkauft, um nur Geld zu schaffen. Die Spekulation fand aber immer noch keine Konvenienz und rechnete auf weiteren Rückgang der Luchpreise.

Ueber das Exportgeschäft ist speziell Folgendes zu berichten: Der Absatz nach Oesterreich-Ungarn, welcher durch die fortgesetzte Wollverbesserung erleichtert wurde und in erfreulicher Weise zunahm, gerieth gegen Ende der Berichtsperiode durch Ueberspekulation und den sinkenden

Winter ins Stoden. Die Schweiz hat für Edächtsche Tuche, Buckskins u. nur wenig Interesse. Italien findet bei dem hohen Gold- u. Agio unsere Tuche zu theuer und vergrößert seine sehr leistungsfähige Buckskinsfabrikation, die uns die Konkurrenz sehr erschwert. Auch Spanien und Portugal haben eigene Tuchindustrie und sind durch Schutzzölle für uns so gut wie verschlossen. Frankreich deckt seinen Bedarf im Inlande, und kauft von uns nur für überseeischen Export. Sein Zwischenhandel ist aber seit dem Kriege sehr zurückgegangen, da die Rundschiffahrt genöthigt war, neue Verbindungen anzuknüpfen, und sich jetzt vielfach direct nach Deutschland wendet. England bezieht für sich selbst nur wenig von hier, dagegen sind Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen ziemlich gute Kunden. Belgien versorgt sich selbst. Ebenso Rußland, das durch sein Prohibitionsystem für billige und mittlere Tuche unzugänglich ist. Der Zoll wird nach Elle und Gewicht erhoben und übersteigt in vielen Fällen den Preis unserer Waare, während er sich bei seinen leichten Tuchen nur auf 20—30 pEt. stellt.

Westindien und Central-Amerika haben keinen großen Konsum in Edächtschen Tuchen. Von Süd-Amerika braucht nur Brasilien ziemlich viel, während die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika ganz gewaltige Einkäufe bei uns machen lassen, für die nächste Zeit aber versorgt sein dürften. In Australien dominiert das Englische Fabrikat und ist für uns nichts zu machen.

Der Export nach den verschiedenen Plätzen der Levante war im Jahre 1872, wenn auch nicht ein bedeutender, so doch ein ziemlich anhaltender und regelmäßer, er würde aber viel größere Dimensionen angenommen haben, hätte dem nicht die fortwährende Steigerung der Tuchpreise entgegengestanden.

Konstantinopel gab zu Anfang des Jahres starke Aufträge, während die später folgenden schon bedeutend reduziert waren, und zwar, weil die Annahme, viele Persische Käufer auf dem dortigen Plage eintreffen zu sehen, sich nicht verwirklichte, wie auch ein Theil der Käufer aus dem Innern der Asiatischen Türkei jetzt angefangen hat, seinen Bedarf nicht mehr aus Konstantinopel, sondern in Smyrna zu decken. Smyrna war dagegen in seinem Verkehre regelmäßiger, leider ist es aber notorisch derjenige Platz, wo die schlechtesten Preise erzielt werden.

Syrien ist ein besserer Abnehmer für unseren Markt gewesen, was wohl in ersterer Linie dem Umstande zuzuschreiben ist, daß es seine Produkte, wie Wolle u. s. w., zu guten Preisen in Europa verwerthete. Wenn bisher nur Beyrut direkte Beziehungen mit Deutschland unterhielt, so macht jetzt auch Damaskus kleine Anfänge damit, auf größere Transaktionen wird man sich indeß mit diesem Plage so lange nicht einlassen können, als es uns an einer nationalen Vertretung fehlt, da die Deutschen Interessen vorläufig noch von dem Italienischen Konsulate vertreten werden.

Der Handel mit Egypten scheint sich nach und nach in soliderer Weise als bisher zu entwickeln, denn die Spekulation in Importen nach dort hat aufgehört, da die sich früher damit befassenden kleineren Häuser ihr Geld dabei verloren. Die Bestellungen basiren daher nur noch auf dem positiven Bedarf.

Im Allgemeinen schloß aber das Jahr 1872 mit wenig günstigen Aussichten für die Tuchbranche, abgesehen von feineren Tuchen und Buckskins, welche, der Konjunktur weniger unterworfen, nur in mäßigem Umfange fabrizirt werden.

Seidenwaaren. Begründete Friedensaussichten, mit denen das Jahr 1871 begann, und der bald erfolgte Friedensschluß fielen zusammen mit dem Beginn der Hauptperiode für den Frühjahrsvorlauf in Seidenwaaren, die dadurch einen mächtigen Impuls empfing; die Belebung des Geschäfts in den Fabriken in Zürich und Krefeld entwickelte sich nach und nach bis zur Ueberfüllung mit Aufträgen. Man ließ diese so günstige Lage nicht ungenutzt und seit lange hatte die Industrie wohl zen-

tablere Zeiten nicht zu vergleichen. Dieser Umstand und die durch erhöhte Thätigkeit bedingten umfanglicheren Bewegungen im Rohseidenmarkt brachten die bis dahin rückgängigen Preise zum Stehen, sogar zu langsamem Steigen. So große Quantitäten Rohseide auch von Lyon nach der Schweiz und Deutschland gesüchtet worden waren, so große Massen von fertiger Waare Lyon dorthin wie auch nach England in Sicherheit gebracht, so große Partien noch in Zürich von Schweizer Fabrikaten lagerten, aus den Bestellungen stammend, die Paris vor Ausbruch des Krieges gegeben und nicht abgenommen hatte — der Bedarf vereint mit der Spekulation traten für Englisch-Amerikanische ebenso wie für den Deutschen Konsum so mächtig auf, daß sich der Ueberfluß gar bald in Mangel verwandelte. Dieser Mangel an Vorrath hat ausgehalten bis in die zweite Hälfte des folgenden Jahres hinein, und allmähliche Preissteigerung ging nebenher, befördert nicht nur durch das Steigen der Rohseide selbst, sondern auch durch die fortlaufend sich erhöhenden Löhne der Weber und Färber. Der Mangel an Arbeitskräften war ein allgemeiner geworden und trat ganz besonders in Lyon hervor, wo in der unbegründeten Furcht vor Eintritt der so viel diskutirten Steuer auf Rohstoffe Niemand wollte sich dort besetzen lassen, daß deren vollständigen Eintritt bestehende Handelsverträge entgegenstünden) noch ein besonderes Moment künstlich geschaffen wurde, die Fabrikation noch elliger umfänglich betreiben zu wollen, als die zahlreichen Aufträge aus allen Gegenden ohnehin schon bedingten.

Wie begreiflich, hatte der reelle, zwingende Bedarf in dieser so bewegten, neu auflebenden Geschäftsperiode nicht die alleinige Grundlage abgegeben, die Spekulation hatte sich dem Artikel lebhaft zugewandt. Der Konsum, der sich der Befriedigung des Nothwendigen in erster Reihe naturgemäß zuwandte, hielt nicht gleichen Schritt mit den sich nach und nach überall und überreichlich füllenden Lagern, die Fabriken, anstatt zu reduzieren, arbeiteten unbesümmert auf dem erreichten höchsten Stande weiter und die zweite Hälfte von 1872 ließ überall eine gewisse Abspannung hervortreten. Ungewöhnlich starke Vorräthe häuften sich um so mehr, als Amerika und England, die nun einmal umfanglichsten und ausschlaggebendsten Konsumenten, fast ganz aus dem Markte blieben, und so schloß das Jahr 1872 mit einer allseitigen Stille in den Fabrikdistrikten, die sich nur zu deutlich in den weichen Preisen des Rohmaterials und in zahlreichen ungewöhnlich niedrigen Angeboten fertiger Waare ausdrückte. Vorzugsweise gilt dies von Zürich, nicht weniger von Krefeld, das der Abfall der bis dahin dominirenden Sammetmode zu bedeutenden Konzeptionen auf die in diesem Artikel angekauften Vorräthe nöthigte. Nur Lyon folgte langsamer, das sich — mehr gezwungen als freiwillig, aber nicht ganz ohne Erfolg — bemühte, sein Geschäft auf Englischem Fuß einzurichten, d. h. vorzugsweise nur auf feste Ordre, auf Lager aber wenig zu arbeiten; hier also weniger Waare und meist dann nur Verlust, wenn es sich um große Posten nicht immer perfekter Waare handelte. Ganz bedeutender Aufschlag mußte aber bewilligt werden auf die hier in großer Ausdehnung angefertigten Artikel in Soie fantaisie.

An unserem Plage verfolgte das Geschäft 1871 den glücklichen Gang, in den es das Jahr 1870 gebracht hatte, wenn immer auch der Umsatz in ruhigere Bahnen einlenkte und sich gleichmäßiger auf das gewohnte Absatzfeld vertheilte, seitdem Paris wieder offen und die meisten derer, die 1870 nur in Folge der Absperrung dieses Platzes hier kauften, sich wie vorausgesehen, wieder dorthin wandten. Der Aufschwung aber, den das Geschäft nach wieder hergestelltem Frieden im Allgemeinen nahm, und die lebendige Kaufkraft, die besonders Deutschland jetzt entwickelte, als es seine durch den Krieg gebotene Einschränkung in Einkaufsreisen nunmehr fallen lassen durfte, waren dem Geschäft durchaus günstig, wie überhaupt alle Länder, die wir zu den Kunden unseres Platzes zählen dürfen, in regelmäßiger Weise sich von hier versorgten; das Geschäft nach dem Orient

erreichte sogar einen bedeutenderen, über den Durchschnitt hinausgehenden Umfang.

Auch das Jahr 1872 dürfen wir hier zu den besseren und befriedigenden zählen, ungeachtet die nun schon seit mehreren Jahren sich in gleichmäßiger Richtung bewegend Mode für den Verkauf durchaus nicht unterstützend wirkte. Denn so lange die Neuheit sich nur in glatten Stoffen bewegt und die hervortretende Abwechselung sich nur auf einzelne Farben, oft nur auf einzelne veränderte Schattirungen beschränkt und die Neuheit der Mode nur allein in der Form zum Ausdruck gelangt, vermindert sich für den Käufer die zwingende Nothwendigkeit zum Kaufen. Durch diesen Umstand, der den vorsichtigen realen Käufer in den Stand setzt, einer ungewöhnlichen und plötzlichen Lagervermehrung zu begegnen, und ihm vor ungewöhnlichen Verlusten an schnell veralteten Waaren bewahrt, hat die Geschäftslage eine unseugbar solidere Basis gewonnen, die sich in verhältnißmäßig geringerer Anzahl von Fallimenten der beiden letzten Jahre zeigt, und die um so erfreulicher ist, als gerade der Krieg für viele Schwachen Ursache oder Vorwand hätte abgeben können, sich zu arrangiren. Die Deutsche Handelskraft, immer die relativ vorsichtigste und darum für den Großhändler die sicherste, bewährte gerade in diesen beiden Jahren ihren guten Ruf in hervorragender Weise; verhältnißmäßig wenig Verluste sind zu verzeichnen, doch darf nicht verschwiegen werden, daß im Gegensatz zu früheren Jahren, wenn Fallimente eintraten, deren Resultate mit seltener Uebereinstimmung sich als so schlechte herausstellten, wie sie sonst nur in dem dafür schlimm genug beleumundeten Norden vorkommen.

Die Beziehungen Oesterreichs in unserem Artikel gelangen ab hier nach und nach zu größerer Stetigkeit, wenn auch deren Umfang für Ungarn besonders in 1872 gering war, wo das Fehlschlagen der Ernte das Geschäft in arge Stoden brachte. Der leidige Grändungsschwindel, der in dieser Zeit in Wien wohl seinen Höhepunkt erreichte, war bis dahin dem Luxusgeschäft noch nicht nachtheilig und selbst die Zurüstungen zur Weltausstellung mußten dazu beitragen, den Verkauf dorthin auf befriedigender Höhe zu erhalten. Eine rasche und sichere Justizpflege zum Schutze der Gläubiger, auch der auswärtigen, bleibt andauernd noch frommer Wunsch.

Das Geschäft nach Rußland, in der bisherigen Form, nimmt durchaus keinen Anlauf zu einem Aufschwung, woran zumest die an dieser Stelle schon wiederholt beklagten Zoll- und Schmuggelverhältnisse, sowie die zweifelhafte Sicherheit einer nicht kleinen Anzahl von dortigen Käufern die Schuld tragen; auch vollzieht sich in Rußland wohl dieselbe Erscheinung wie anderwärts, die Konzentration des feineren Modegeschäfts in großen Städten, begünstigt durch die diesen inwohnende Anziehungskraft für die Provinzialen, die noch unterstützt wird durch die erleichterte Art und Schnelligkeit des Reisens. Auch hierbei bewährte unser Platz wieder seine alte Eigenschaft des schnellen Erfassens der Lage, indem von hier aus schon seit länger als Jahresfrist in Petersburg ein reich botirtes Depot in Seidenwaaren etabliert wurde. Dasselbe erspart den Kunden die Unbequemlichkeit der Zollabfertigung und die Nothwendigkeit, die Zölle sofort zu erlegen, es erleichtert andererseits dem Verkäufer die Ueberwachung der Käufer und ermöglicht dadurch ein umfänglicheres Geschäft.

Schweden, Norwegen und Dänemark, unsere alten treuen Kunden, unterhielten ihre regelmäßige Verbindung mit unserem Plage, ohne der rührigen Konkurrenz von Hamburg und Berlin mehr als bisher zu folgen.

Die Donaufürstenthümer, die sich 1871 eines so gesegneten Geschäftes erfreuten, klagten im letzten Jahre unserer Berichtsperiode wohl sehr begründeterweise, da schlechte Ernten und deshalb mangelnder Export kein auch nur mäßiges, noch weniger aber ein allseitig sicheres Geschäft zuließen.

Preuß. Handels-Archiv 1874. I.

Unsere Ausfuhr nach Italien war sehr beschränkt, was sich so bald nicht bessern dürfte, da wir dort einer alten, neuerdings nur noch rührigeren Konkurrenz in Como (also gegen die ausländische durch nicht unerheblichen Zoll geschützt) begegnen. Zudem bringt schon unsere geographische Lage es mit sich, daß Lyon, Paris und Zürich einer ausgeheueren Entwicklung des Geschäfts dorthin gewissermaßen einen Riegel vorschoben, doch gewährt die Vielseitigkeit unseres Sortiments auch in Deutscher Waare immerhin Anhaltspunkte, die erlangten Verbindungen in Fluß zu erhalten.

Holland ist uns besonders für seinen Export in billigen Qualitäten je nach Konjunktur immer ein williger Abnehmer, wogegen wir für seinen eigenen Bedarf mit Arefeld und Paris zu kämpfen haben.

Konnten wir, wie aus Vorstehendem und dem früheren Berichte hervorgeht, nur mit Befriedigung auf die lehtverfloffenen drei Jahre, als auf die günstigsten zurücksehen, die das Seidenwaarengeschäft am Plage seit lange zu verzeichnen hat, so dürfen wir uns doch nicht verhehlen, daß Faktoren der ungewöhnlichsten Art dazu mitwirkten. Nachdem die wirtschaftlichen Verhältnisse besonders Deutschlands mehr und mehr in die altgewohnten Bahnen eingetreten, werden wir auch wieder auf das regelmäßige Niveau früherer Zeiten zurückkehren. Nur zu gewiß dürfte aber sein, daß wir diese gewohnte Höhe unseres Umschlages nur dann behaupten werden, wenn wir an Anstrengungen nicht nur nicht nachlassen, sondern unausgesetzt bemüht bleiben, alte Verbindungen zu wahren, die eine kräftige und rührige Konkurrenz uns mehr und mehr freitig zu machen sucht; ebenso wenig dürfen wir unterlassen, uns auf den Absatzgebieten festzusetzen, die wir neu erobert und die bei Ausdauer und dem festen Willen, sich dort einzuarbeiten, allen Erfolg versprechen. Es wird uns dann eine Krift, wie sie sich mit Wahrscheinlichkeit in den Donaufürstenthümern, Polen u. s. w. vorbereitet, dauernd nicht schädigen können. Bewahren wir den Geist der Rührigkeit, der mit dem alten wohlverbienten Rufe uns vor Ueberfüllung bisher geschützt, so werden uns diese zusammen mit der unserer Branche für das ausgeheuerste Geschäft inwohnenden nachhaltigen Kraft immer in den Stand setzen, die bisherige Stellung im Europäischen Seidenwaarenhandel ungeschmälert zu behaupten.

Seidenband. Auch für die Seidenbandbranche hat der Krieg einen recht günstigen Geschäftsgang in den Jahren 1871—1872 zur Folge gehabt. Es wird nicht ohne Interesse sein, denselben eingehender zu verfolgen.

Die Frühjahrssaison 1871 begann eigentlich nicht mit den besten Aussichten. Es fehlte dafür nicht nur die Vorbereitung von Seiten der Fabrikanten, sondern auch der nöthige Muth bei diesen sowohl, als auch bei den Konsumenten, denn der Krieg hatte doch im Januar und Februar noch keineswegs seine Endschafft erreicht. Einmal deshalb und dann wegen des langdauernden harten Winters beschränkte man die Ausgaben allgemein auf die nöthigsten Bedarfsartikel und beehrte sie nicht auf dem Luxus aus, dem ja die Seidenbandbranche in hervorragendem Grade ihre Dienste widmet. Von einer Mode konnte demzufolge kaum gesprochen werden. Das darin heute noch immer tonangebende Paris war von den Banden des Krieges gefesselt, und Lyon, St. Etienne und Basel waren durch diesen Umstand ohne Anleitung zu Neuem geblieben. Uebrigens wurde uns ja auch damals von den Franzosen vielfach der geschäftliche Verkehr verweigert. In Deutschland schuf man sich indeffen nothgedrungen selbst eine Mode, welche, obgleich etwas schwerfällig, so doch sehr viel Band beanspruchend und daher ganz ungewöhnlich günstig für das Seidenbandgeschäft war. Diese Mode verlangte ausschließlich glatte Waare, und daneben adoptirte das große Publikum die bei der feinen Welt schon im Jahre 1870 modernem breiten Schärpen- und Kravattenbänder. In großen Konsum traten bei den glatten Schärpenbändern die Breiten von 60, 80, 100 und 120 Rm. Nachfrage hatten auch die sich freilich

weniger für jenen eignenden Brochés, Bayadères und Romains. Das leere Geschäft im Januar rief in Basel und Krefeld ein Sinken der Preise um 8—10 pEt. hervor, doch war dieser Abfschlag von nur kurzer Dauer. Nach dem Friedensschlusse gestaltete sich das Geschäft bald so günstig, wie es seit langer Zeit nicht gewesen war; namentlich wurde eine so bedeutende Menge glatter Waare verlangt, wie wohl kaum je vorher, was eine rasche Steigerung um ca. 10—20 pEt. bewirkte. Die Fabriken wurden noch im Laufe des Frühjahr mit Aufträgen für die Herbstsaison förmlich überschüttet und selbst jener Aufschlag und weitere Erhöhungen schreckten die Großisten nicht ab, schon im Juni und Juli für den März und April 1872 umfangreiche Engagements in den Fabriken zu treffen.

Während des ganzen Jahres 1871 zeigte sich großer Mangel an Waare. Namentlich fehlten schwarze Failles und die seit einigen Jahren so beliebt gewordenen chappeseidenen Bänder - Taffetas chappe- und -Mousseline chappe-. Letztere Waare, Mousseline chappe, ist am hiesigen Plage von einer Seite unter dem Titel: -Patron 1870, Mousseline Germania- zu Ehren der vergangenen großen Zeit in den Verkauf gebracht worden, und hat (sie ist ganz Deutschen Ursprungs) bei ihrer ausgezeichneten Güte natürlich ein großes Terrain gewonnen. Während in den kuleurten chappeseidenen Bändern alle Breiten, besonders aber die Nummern 4—20 begehrt waren, beschränkte sich die Nachfrage bei den schwarzen Failles nur auf die Nummern 12—20.

Angefihts der durch das sehr empfindliche Fehlen von Waaren eingetretenen peinlichen Lage bestellte der Detaillist, ganz gegen seine in den jüngsten Jahren angenommene Gewohnheit für das Frühjahr 1872 sehr frühzeitig schon im November. Die inländischen und Schweizer Fabriken — denn Lyon und St. Etienne waren der Deutschen Konsumtion während des Krieges fast ganz entfremdet worden — hatten viel zu viel Aufträge angenommen, deren Erledigung durch die damals noch immer geringen Arbeitskräfte (eine erhebliche Zahl derselben stand noch bei den Fahnen) nur schleppend stattfand. In Folge dessen fehlte es in dem Augenblicke, wo die Konsumtion des Frühjahr 1872 eintrat, abermals an Waare. Die Effekturierung der gesammelten Saisonaufträge konnte nur sehr zersplittert geschehen, war deshalb ungemein beschwerlich und verzögerte sich im Haupttheile, der unter gewöhnlichen Verhältnissen stets im März erledigt wird, bis zum April hin und resp. bis in die sogenannte Mi-Saison hinein.

Das Stoffgeschäft sah sich durch dieses Mißverhältniß wiederum veranlaßt, für den Herbst 1872 frühzeitig und umfangreich zu disponiren, und das Gleiche geschah vom Detaillisten. Ganz gegen die Erwartung wurden jedoch die Fabriken successiv flatter, da Amerika, welches sie seit dem Kriege fortgesetzt in überaus starkem Verhältnisse beschäftigt hatte, pausirte und England schwächer bestellte, als man erwartet hatte. Die Lieferung geschah nach voller Abwicklung des Sommergeschäftes prompt innerhalb der bedungenen Fristen. Man konnte schon im Laufe des Sommers Anstellungen glatt effektuiren und vermochte auch allseitig den Herbstbedarf des Detaillisten, unterstützt durch den durchgängig rechtzeitig erfolgten Waarenempfang, pünktlich und ohne Zersplitterung zu decken.

Die Deutschen Abnehmer haben, wenigstens in der Seidenbandbranche, die nicht kaufmännische, für den Großisten höchst unangenehme und nachtheilige Gewohnheit, von dem dem Reisenden fest in Auftrag gegebenen Waaren ohne Angabe irgend eines Grundes Rücksendungen zu machen und überhaupt die Sendung öfters als rein zur Auswahl bestimmt zu betrachten. Bisher ist dieser Uebelstand zumest ohne Opposition ertragen worden, aber die Herbstsaison 1872 brachte einen so unverhältnißmäßigen Waarenrückgang, daß einmal öffentlich ein Wort darüber gesagt werden muß. Der Grund der starken Retourposten dieser Saison ist darin zu suchen, daß ein Theil der Abnehmer, um nicht wieder wegen

Fehlens der Waare in Verlegenheit zu gerathen, zu öfteren Malen hier und da bestellt und so das Doppelte des eigentlichen Bedarfs disponirt hatte.

Der milde Herbst und Winter konnten die großen, für ein gutes Geschäft vorbereiteten Lager nicht aufzehren, zumal da sich das Geschäft bei der Einfachheit der Mode beinahe bloß um schwarze Waare, Taffetas und Failles, sowie um die im Laufe der Saison noch hervorgetretenen Noirs bewegte. Mit der Herbst-Mi-Saison führte sich der vor wenigen Jahren schon beliebt gewesene Artikel Faille Moiré tout soie und trame coton couleur zur Verwendung für Schärpen und Kravatten wieder gut ein, und wäre, wenn er von der Fabrication rechtzeitig eingerichtet gewesen, viel verkauft worden. Allgemeiner und beliebter indeß wurden schwarze Failles - Noirs, die sich auch noch längere Zeit halten werden. Schwarzgrünliche Brochés für Schleifen und Schärpen, auch Echinés zu demselben Zwecke traten, nachdem sie im Laufe der Herbstsaison in geringerem Grade gesucht waren, mit Beginn des Weihnachtsgeschäfts in lebhaftest Nachfrage.

Gesamtbänder waren in der zweijährigen Periode 1871—1872 wenig gesucht. Der Verbrauch darin blieb vorzugsweise schwarzen Sammetbändern Krefelder Fabricates, neben welchen schwarze und kuleurte Annaberger und kuleurte Schweizer Franzen viel begehrt waren, zugewandt. Die Sammetbänder waren gegen Ende dieser Periode ca. 35—40 pEt. niedriger im Preise, als zu Anfang derselben. Der allmählig geringer gewordene Bedarf darin einerseits und die jetzige große inländische Produktion andererseits sind die Ursachen dieses Rückschlages. Die Franzosen treten auf diesem Gebiete nicht mehr in beachtenswerthe Konkurrenz mit den Deutschen.

Die Situation der hiesigen Seidenbandbranche hat sich trotz der immer größer werdenden Konkurrenz in Berlin u. 1871 und 1872 nur gebessert. Der alte solide Ruf unseres Plazes, den man sich in jeder Hinsicht zu wahren weiß, begünstigt das Geschäft sowohl in jedem Rayon des Reiches, wie auch den Absatz nach Rußland, Oesterreich, dem Orient, nach Dänemark, Schweden, Norwegen und Holland. Die Vermittlung der Hauptgeschäfte geschieht durch eine große Zahl von Reisenden und Agenten, wenig mehr zur Messe durch direkte Einkäufe. Kleine Brief- oder Zettelaufträge vermehren sich fortgesetzt durch die in neuester Zeit geschaffenen großen Erleichterungen im Postverkehr. Die Seidenbandbranche zählt die beiden verfloffenen Jahre zu den erfolgreichsten der jüngeren Zeit. Der Krieg 1870—1871 hat kaum irgend welchen nachträglichen Verlust durch Fallimente zur Folge gehabt, während die von 1864 und 1866 und ferner die der früheren Jahre, welche Deutschland mehr oder weniger mit berührten, solche in ziemlich bemerkbarer Schwere hervorgerufen hatten.

Ein Unwesen, welches neuerdings in der eben besprochenen Branche Platz gegriffen hat, sei hier noch kurz erwähnt. Es betrifft die Maafverhältnisse. Das nach einer früheren Konvention, welche die Fabrikanten und Großisten mit einander abgeschlossen hatten, bestimmte Maaf lautet auf 13 Meter für ordinaire und 11,5 Meter für seine Farben. Eine gewisse neuere Konkurrenz ignorirt diese Uebereinkunft, schneidet die Waare 12,11 und auch nur 10 Meter und tritt dadurch mit billigeren Preisen auf, ohne aber beim Verlaufe auf das kurze Maaf hinzuweisen. Diese Konkurrenz täuscht somit durch scheinbar bedeutend billigere Preise und verführt zur Lösung alter Verbindungen, wenn auch allerbinge nur auf kurze Zeit, da ja die Täuschung nicht unbemerkt bleibt.

Stiderei.

Von den drei als Fabriken besteuerten Stiderei-geschäften hat das eine seine Rundschäft, namentlich für Fahnen und kirchliche Paramente, aber ganz Deutschland, auch nach Oesterreich, Rußland und Amerika ausgebreitet. Von Fahnen allein wurden in jedem der beiden Jahre über

100 Stüd gefertigt. Der Wochenverdienst der Arbeiterinnen betrug im Jahre 1872 im Minimum 2 Thlr., im Maximum 3½ Thlr.; die durchschnittliche Erhöhung seit 1867 wird auf 45 pEt. angegeben. In der seit 1868 in Sohls bestehenden Stickerfabrik, in welcher Tuch-Lischdecken durch Stickermaschinen mit Chappeseide gestickt werden, und zwar um Lohn für hiesige Kaufleute, sind seit 1870 zwei neue Stickermaschinen aufgestellt worden; Wochenverdienst der Arbeiterinnen 1½–2½ Thlr. Der Geschäftsgang war befriedigend.

Künstliche Blumen.

Den hiesigen Fabriken künstlicher Blumen kam es zu statten, daß nach Beendigung des Krieges Paris noch nicht sofort wieder mit der früheren Leistungsfähigkeit auftrat. Seit dem letzten Drittel des Jahres 1872 machte sich jedoch dessen Konkurrenz um so mehr geltend, als die Bitterung dem Konsum nicht günstig war. Ueberhaupt ist durch die ausgebreitete Konkurrenz bei gesteigerten Arbeitslöhnen der Gewinn sehr geschwächt; am besten scheinen diejenigen Geschäfte zu prosperiren, welche sich auf ein spezielles Fach beschränken und nur mit Großisten arbeiten, da sonst der Vertrieb, über eine Mehrzahl von Ländern in verschiedenen Erdtheilen sich erstreckend, ein allzu sehr zersplitterter ist. Was den Bezug der Halbfabrikate anlangt, so werden für Blätterfabrikation die Elässer Baumwollensstoffe wegen ihrer billigen Preise bei guter Qualität und wegen der größeren Leistungsfähigkeit der dortigen Fabriken gerühmt.

Appretur von Baumwollgeweben. Wachsdruckfabrikation.

In der Eutrich'scher Fabrik von sogenanntem Buchbinderleinen und Verpackungstoffen ist eine dritte Dampfmaschine aufgestellt worden. Von rohen Baumwollgeweben wurde versuchsweise eine Partie aus Elßa bezogen, die jedoch den gehegten Erwartungen nicht ganz entsprach. Es werden nur männliche Arbeiter beschäftigt, welche 1871 wöchentlich je 4½–5 Thlr., 1872 aber 5½–12 Thlr. verdienen; im Vergleiche zu 1867 beträgt die durchschnittliche Erhöhung 50 pEt. Der Absatz erstreckt sich über Deutschland und zu einem Theile über Oesterreich-Ungarn. Die Produktion, von welcher dem Werthe nach etwa 12½ pEt. auf Verpackungstoffe kommen, war in beiden Jahren ziemlich gleichmäßig.

In den Wachsdruckfabriken hat der Betrieb, abgesehen von der Einrichtung neuer Trockenräume in den Etablissements, die damit früher noch nicht vorgegangen waren, eine wesentliche Veränderung nicht erfahren. Die Arbeitslöhne sind nicht durchgängig, in einzelnen Etablissements aber beträchtlich erhöht worden; so wird von dem einen der Wochenverdienst der männlichen Arbeiter für 1871 auf 2½–3½ Thlr., für 1872 auf 4 bis 5½ Thlr., der jugendlichen Arbeiter für 1871 auf 1½–1¾ Thlr., für 1872 auf 2–2½ Thlr. angegeben. Einen Gegenstand fortwährender Klage bildet der Eingangs Zoll auf Englisches Leinöl, von welchem die hiesigen Fabriken jährlich 4 bis 5000 Ctr. verbrauchen. Der Zoll auf Rohgewebe ist wenigstens für die Verfertigung des sogenannten Amerikanischen Ledertuches hinderlich, da das Rohgewebe dafür aus England bezogen werden mußte. Außer dem allgemeinen Aufschwunge kam der Fabrikation im Jahre 1872 die für das Trocknen günstige Witterung zu statten.

Leder und Lederwaaren. Bearbeitung von Rauchwaaren und Zaaren. Zufabrikation.

Leder.

Der starke Verbrauch von Leder für Militairbedürfnisse ließ zu Anfang des Jahres 1871 eine Steigerung der Preise als unausbleiblich erscheinen, zumal da die Zufuhr zur Neujahrsmesse schwach und die Stimmung im Folge dessen eine gehobene war. Die Militairlieferanten hatten, um ihren Verbindlichkeiten nachzukommen, zum Theil die Messe nicht ab-

gewartet, vielmehr sich gezwungen gesehen, zu hohen Preisen vorher abzuschließen. Aber selbst für den durch Ausbleiben sonst recht namhafter Käufer eingeschränkten Bedarf reichten die Vorräthe nicht aus, so daß der Verlauf der Messe für die Verkäufer recht zufriedenstellend war.

Die Preise für Sohlleder stellten sich nominell wie im Vorjahre, waren aber in Wahrheit höher, wenn man die viel schlechtere Erordnung in Rechnung zieht, durch welche das zur Neujahrsmesse gebrachte Leder sich ohnehin zu seinem Nachtheile auszeichneten pflegt. Fahlleder, wovon wenig am Plage, war zu hohen Preisen begehrt, auch Vache- und Kalbleder fand schnell Käufer, während das Geschäft in Rippen etwas flau ging. Weiße und braune Schaffelle waren ausnahmsweise stark vertretten, doch wurde damit allerdings zu etwas niedrigeren Preisen als im Vorjahre geräumt. Das Geschäft in kleineren Obergeattungen, wie Rib, Glacé und Farbenleder, blieb normal.

Wie vom Januar an die Stimmung für Leder ziemlich anmirt war, erhielt sie sich auch bis zur Ostermesse 1871, deren Zufuhren die gewöhnlichen einer Frühjahrsmesse waren. Obgleich die Großhändler anfangs eine etwas zurückhaltendere Stimmung zeigten, behaupteten die Gerber dennoch fest ihre geforderten hohen Preise, bis sich schließlich bei Ankunft der kleineren Konsumenten am Montag das Geschäft ziemlich lebhaft gestaltete, so daß die Lager bis Dienstag Abend geräumt waren, mit Ausnahme von Rippleder, worin sich Verkäufer eine nicht unbedeutende Preisreduktion gefallen lassen mußten. Im Allgemeinen war der Verlauf der Ostermesse ebenso wie derjenige der Neujahrsmesse ein günstiger, es stellte sich sogar noch gegen letztere in fast allen Gattungen Leder ein Preisausschlag um ca. 5 pEt. heraus, im Vacheleder sogar um 10–15 pEt., selbiges wurde mit 60 Thlr. pr. Ctr., hochfeine Waare selbst mit 64 Thlr. bezahlt.

In der Annahme, daß die Steigerung in Rohleder nun den Höhepunkt erreicht habe, kauften die Gerber nur das Nöthigste und arbeiteten weniger als bisher in den Gerbereien ein. Der Mangel an Garleder mußte dadurch natürlich noch empfindlicher werden und eine abermalige Preissteigerung für konstante Artikel zur Michaelismesse 1871 herbeiführen. In der That wurden, nachdem sich das Geschäft in den Sommermonaten einigermaßen gesund gezeigt hatte, auf der Messe überspannt hohe Preise für sämtliche Sorten Leder gefordert, wozu die nur schwachen Zufuhren in allen Gattungen, besonders aber in starkem Sohlleder beitrugen. Den hohen Preisforderungen der Käufer gegenüber zeigte der Großhandel anfänglich große Zurückhaltung; da jedoch zur Ostermesse die Kleinhändler nur ihren allernöthigsten Bedarf gedeckt hatten, wurde solcher zum Winter um so größer. Es entwickelte sich denn auch bald ein lebhaftes Geschäft, bei welchem der Nachfrage kaum zur Hälfte genügt werden konnte, und schon am Dienstag Morgen war fast alles Leder bis auf einige kleine Reste verkauft. Wohl selten hat die Leipziger Ledermesse einen so schnellen und für die Fabrikanten günstigen Verlauf genommen, als diese Herbstmesse, wenzu schon die Verkaufspreise für Garleder noch nicht durchgängig den fortwährend steigenden Preisen des Rohmaterials entsprachen.

Nur zögernd gaben sich Fabrikanten sowohl wie Händler dem Glauben an eine fortbauernde Konjunktur hin, und obgleich der starke Begehr für viele Militairartikel bei weitem noch nicht gedeckt war, wagte dennoch Niemand zu spekuliren. Gleichwohl stiegen die Preise fast von Tag zu Tag höher, der Bedarf, sowohl für Militair wie Civil, blieb ein steter, und so läßt sich das Jahr 1871 als eines der besten Geschäftsjahre in der Lederbranche bezeichnen.

Die anhaltende Steigerung hatte nachgerade die Lederpreise ungefähr wie folgt in die Höhe getrieben: Für alle Sorten Sohlleder, Rheinländisches, Trierer, Augemburger, Siegener u. s. w. wurden zur Herbstmesse 1871 ca. 58–60 Thlr. pr. Ctr. bezahlt; Vache- und Brandsohlleder brachte 53–57 Thlr. pr. Ctr. für gute Waare; braune Kalbfelle bedangen 30–40 Mgr. pr. Pfd., auch Fahlleder, hauptsächlich in leichter

Waare, wurde gern mit 19—21 Ngr. pr. Pfd. bezahlt, während für alau- und lohgar Schaffelle, welche anfangs zu hohen Preisen, namentlich von Oesterreichern, gehandelt wurden, die Nachfrage bald nachließ, so daß bedeutende Posten zu billigeren Preisen verkauft werden mußten, ja sogar Vieles unverkauft blieb. Ripse, wovon abermals viel am Plage war, wurden anfangs mit 18—18½ Ngr. pr. Pfd., ganz leichte Waare mit 20 Ngr. pr. Pfd. bezahlt, ermatteten jedoch ebenfalls sehr bald und blieben dann sehr vernachlässigt, bis sich schließlich der Preis um 1 bis 1½ Ngr. gedrückt hatte und dann zu solchen niedrigeren Preisen die Läger geräumt wurden. Diese Notirungen behaupteten sich bis zum Schluß des Jahres 1871, mit Ausnahme von Ripsleder; letzteres erfuhr in Folge der Vernachlässigung in den beiden letzten Messen, wo viele Gerber Geld daran verloren hatten, einen namhaften Rückschlag, wozu noch der Umstand beitrug, daß ungemein große Quantitäten Rohleder dieser Gattung von Ostindien herübergebracht wurden, während auf den Seeplätzen noch bedeutende Läger vorhanden waren.

Das Jahr 1872 begann weniger vertrauensvoll, da man nun erwartete, daß der Bedarf an Militärarbeiten hinreichend gedeckt sein müsse.

Da jedoch die Zufuhren zur Neujahrsmesse nur mittelmäßig ausfielen, wurde der Markt bald sehr belebt und die Läger gingen binnen Kurzem in andere Hände über. Ein eben so reger Begehr machte sich zur Ostermesse, die derjenigen des Vorjahres ähnlich verlief, geltend. Auf dieser befand sich auch eine sonst nur als Probe hierher gefommene Sorte Leder, sogenannte Hemlocks, bestehend in einer einzigen größeren Partie, welche, da man dem Leder anfangs nicht den gehörigen Gehalt zutraute, zum größten Theil unverkauft blieb und einem hiesigen Kommissionär übergeben wurde. Bald fand dasselbe bei den enorm hohen Preisen unserer Deutschen Fabrikate größeren Anklang, so daß nach sehr kurzer Zeit schon bedeutende Partien solcher Hemlocks von Amerika herübergeführt wurden, welche denn auch flott zum Preise von 48—49 Thlr. pr. Etr. Absatz fanden. Man hätte glauben können, daß den Deutschen Gerbern durch den Import dieses Hemlockleders eine empfindliche Konkurrenz erwachsen würde, doch war auch der Bedarf unserer in Deutschland gezeigten Leder ein so umfassender, daß die Preise desselben nicht im Mindesten von dem ca. 30 pEt. billigeren Hemlockleder benachtheiligt wurden.

Im Gegentheil stieg unser Sohlleder zur nächsten Herbstmesse 1872 so hoch im Preise, daß man diese Messe als eine der theuersten seit dem Jahre 1857 bezeichnen kann, denn solche Preise, wie 68 Thlr. für Treter, 67 Thlr. für Siegener und 63 Thlr. für Ralmeyer und Prämter Sohlleder, sind seitdem nicht wieder bezahlt worden, doch glaubte man allgemein, daß die Steigerung in allen Gattungen Leder, welche im Verhältnisse ebenso wie Sohlleder stiegen, ihren Höhepunkt am Schluß des Jahres 1872 erreicht haben werde.

Zur Vergleichung stellen wir nachstehend die Preise der Hauptartikel vor dem Kriege und am Schluß des Jahres 1872 neben einander.

	vor dem Kriege:		am Schluß des Jahres 1872:		Erhöhung:
	pr. Etr.	Thlr.	pr. Etr.	Thlr.	
Sohlleder	47	65	39 pEt.		
Wachleder	46	60	30		
Brandsohlleder, Deutsches	44	56	28		
Wild-Brandsohlleder	42	54	28		
Blankleder, schwarzes	15	18	20		
braunes	16½	20	21		
Haßleder	16	21	31		
Ripse	16½	18	10		
Ralsfelle, braune	28	40	43		

In ähnlichem Verhältnisse sind alle anderen Sorten gestiegen.

Die Zufuhren an inländischem (im freien Verkehr befindlichem) und

ausländischem Leder zu den Messen stellten sich in den beiden Jahren wie folgt:

	1871:		1872:	
	inlänb.: Etr.	auslänb.: Etr.	inlänb.: Etr.	auslänb.: Etr.
Neujahr	9,451	366	11,933	485
Ostern	24,120	868	26,783	445
Mischjahr	24,092	995	27,287	1,461
zusammen	57,663	2,229	66,000	2,391
überhaupt	59,892		68,394	

Der Geschäftsgang im Allgemeinen war — um es kurz zusammenzufassen — trotz der enorm hohen Preise sowohl für den Fabrikanten wie für den Händler ein durchaus zufriedenstellender. Das Jahr 1872 schloß mit schwachen Waarenvorräthen — und mit guten Aussichten auf die Zukunft.

Lederwaaren.

In der Erzeugung von Galanteriewaaren, Etuis, Reise-Utensilien u. aus Leder ist ein stetiger Fortschritt bemerklich, sowohl in Bezug auf die mehr fabrikmäßige Art des Betriebes, als auf die Güte der Erzeugnisse. Leider haben wir nur sehr wenig positives Material erlangen können, was zum Theil allerdings seinen Grund in der großen Mannigfaltigkeit der Branche hat. In der Fabrikation von Galanteriewaaren machte sich, nachdem der Frieden einen erfreulichen Aufschwung zur Folge gehabt, doch schon in der zweiten Hälfte des Jahres 1872 ein Rückschlag bemerkbar, verursacht theils durch die in Folge der hohen Arbeitslöhne unvermeidlich gewordene Preissteigerung, theils durch zu ausgedehnte Produktion.

Rauchwaaren-Färberei und Zurichtererei.

Schon die Größe des Leipziger Rauchwaarenhandels an sich bietet der Rauchwaaren-Färberei und Zurichtererei Gelegenheit, sich hier zu einer Industrie ersten Ranges zu entwickeln. Die Fortschritte würden noch weit größer sein, wenn die Geheimhaltung der verschiedenen Fabrikationsmethoden, namentlich in der Färberei, nicht hemmend auf der geistlichen Weiterentwicklung läge. Die Erfahrungen der übrigen Färbereigebiete haben für die Rauchwaaren-Färberei nur einen allgemeinen theoretischen Werth, weil die Rücksichtnahme auf die Erhaltung eines gesunden und gut garen Leders gänzlich veränderte Behandlung und Farbenzusammensetzung in sich schließt. Trotz der entgegenstehenden Schwierigkeiten sind die Fortschritte der letzten Jahre bedeutend zu nennen. Aus den engeren Grenzen des Handwerksbetriebs immer mehr heraustretend, haben die genannten Industrien die Dampfkraft in der ausgiebigsten Weise zur Anwendung gebracht und sich mehr und mehr für ihren mechanischen Betrieb die technischen Erfahrungen der Neuzeit zu Nutzen gemacht. Für die umständliche und zeitraubende Wäscherei der Felle vermittelt des sogenannten Treten im fließenden Wasser sind in den größeren Etablissements jetzt Wäschereien mit Dampfbetrieb eingerichtet, für das Kochen der Farbe kamen statt der Kessel die Dampfkochapparate in Anwendung, für die Trockenträume statt der Öfen die Dampfheizung, für das Entfetten und Färben der Felle ist mehrfach, für das Lütern und Ausschütteln (Klopfen) in allen Fabriken mit Dampfkraft der Dampftrieb eingeführt. Den Impuls zu diesen Vergrößerungen und Fortschritten hat vielfach der treffliche Geschäftsgang der Jahre 1871/72, dessen Ursachen unter „Rauchwaaren“ bereits erörtert sind, gegeben.

Namentlich das Schwarzfärben der verschiedenen Fettgattungen ist nahezu als ein Monopol des Leipziger Plazes zu bezeichnen. Als die bedeutendsten Etablissements in dieser Richtung gelten die neuerbaute, nur für eigenen Bedarf mit Dampfkraft arbeitende Fabrik am Exergierplatz, ferner 2 ebenfalls mit Dampfkraft arbeitende Fabriken in Bindenau und eine eben solche in Neuschönefeld-Reudnitz. In der Fabrik am Exergierplatz wurden in den Jahren 1871/72 823,460 Stück Felle zugerichtet

und gefärbt und dieselbe beschäftigte in dieser Zeit eine Durchschnittszahl von 87 Leuten. Der mittlere Verdienst eines Rastknechtsgesellen in dieser Zeit war 8½ Thlr., der eines Arbeiters ca. 4 Thlr., einer Arbeiterin nur 2 Thlr. Die Reuschschneiderei Fabrik giebt den Verdienst eines Arbeiters mit 6—7 Thlr., einer Arbeiterin mit 2—3½ Thlr. an. Die Braunsfärberei ist am hiesigen Orte aus den Grenzen des Hand- und Kleinbetriebes noch nicht herausgetreten. Vorzügliches in diesem Genre wird in der Sobelsfärberei in der Gerberstraße geliefert, welche in den Jahren 1871/72 ca. 100,000 Felle färbte. Der mittlere Verdienst eines Arbeiters war 4 Thlr. Mit Buntfärberei (Anilinbecken u. s. w.) beschäftigt ist bis heute nur die Fabrik am Egerzerplatz.

Die Zurichtung (Gerberei) der in den Fabriken zum Färben bestimmten Felle geschieht zum weitaus größten Theile vermittelt der Rochsalzgerbung, in welcher man es bis zur Darstellung tadelloser Produkte gebracht hat.

Die Auftraggeber der für fremde Rechnung arbeitenden Färbereien sind in erster Linie die Leipziger Rauchwaarenhändler und, außer inländischen Firmen, Oesterreichische, Englische, Französische und Amerikanische Häuser.

Bearbeitung von Menschenhaaren.

Ueber den Umfang des Geschäfts in Menschenhaaren haben wir im vorigen Bericht nähere Angaben gemacht. Die Zahl der darin beschäftigten Arbeiter, vorzugsweise Frauen, hat sich noch vermehrt, dagegen ist die Entreprise des einen Etablissements in der Landesanstalt Hohenzollern aufgegeben worden. Die Arbeitslöhne haben sich seit 1867 durchschnittlich um etwa 40 pEt. gehoben; im letzten Jahre verdienten männliche Arbeiter je nach ihren Leistungen 2—9 Thlr., weibliche 1½—4 Thlr. wöchentlich.

Für Rohhaare blieb das Hauptproduktionsland Oesterreich (Böhmen, Mähren, Ungarn), nächst dem liefern West- und Norddeutschland, namentlich die Elbherzogthümer, bedeutende Mengen; Schweden, das vor etwa 3 Jahren in den Markt eintrat, hat seitdem kolossale Quantitäten exportirt, scheint sich aber jetzt erschöpfen zu haben. Dagegen haben Spanien und Italien in erheblichem Maße zu liefern begonnen und versprechen nachhaltigen Export. Die Preise sämtlicher Gattungen Rohhaare sind in stetigem Steigen begriffen, nur die Chinesischen, welche fast gar nicht zu verwenden sind und von denen noch ganze Schiffsladungen in Marseille und Liverpool lagern, sind im Preise gewichen; sie werden um den 10. Theil des für Primawaare bezahlten Preises verkauft.

Das Geschäft in Deutschland (hauptsächlich Nord- und Ostdeutschland) hob sich alsbald nach Beendigung des Krieges wieder zu seiner früheren Höhe. Unter den sonstigen Absatzgebieten sind die Vereinigten Staaten von Nordamerika hervorzuheben; nur gegen Ende des Jahres 1872 wurde der Import in Folge vorhergegangener allzu großer Bezüge eingestellt. Der Absatz nach den Donaufürstenthümern und der Türkei erfuhr eine kleine Vermehrung, wogegen Rußland und England erheblich weniger bezogen, da ersteres selbst beträchtliche Mengen, wenn auch von geringer Güte, produziert, letzteres aber von Schweden aus mit Rohhaaren reichlich versorgt wurde. Frankreich bezieht nur Rohhaare.

Stofffabriken.

In der Erzeugung von Hüten nimmt der fabrikmäßige Betrieb zu, auch die Dampfkraft hat bereits Anwendung gefunden. Zugleich sucht man sich mehr von der Französischen Mode zu emanzipiren. Die Preise der Rohstoffe — Kaninshaare, Hasenhaare, Schellack, Seidenstoffe — sind durchgängig gestiegen. Auch die Arbeitslöhne haben eine Erhöhung erfahren. Ueber den Umfang der Produktion sind uns leider nur ganz ungenügende Notizen zugegangen.

Bearbeitung von Holz und verschiedenen Stoffen.

Journiere. In Folge des wachsenden Bedarfs an feineren Möbelen und der ausgebehnteren Pianofortefabrikation waren die Journierschneidereien unseres Bezirke, welche zum Theil für Lohn, zum Theil auf eigene Rechnung für den Absatz im Königreich Sachsen, der Preussischen Provinz Sachsen und Thüringen arbeiten, sehr stark mit Aufträgen versehen. Es kam hinzu, daß die Konkurrenz von Paris, von woher früher die mit dem Messer geschnittenen Journiere ausschließlich bezogen wurden, längere Zeit hindurch ausgeschloffen war. Bei der Reubnitzer Fabrik war der Betrieb in Folge Brandunglücks im Jahre 1872 gestört. Bei den hohen Holzpreisen rentirt der Bezug aus Thüringen, aus Bayern, Hessen, Böhmen und vom Harz. An Stelle des theuren Eichenholzes wird vielfach Rothbuche verwendet. Die Löhne sind auch hier gestiegen (die Erhöhung seit 1867 wird von dem einen Etablissement sogar auf 70 pEt. beziffert) und betragen bei den männlichen Arbeitern 3½—7½ Thlr., in der Mehrzahl 4—5 Thlr. die Woche, bei den weiblichen, die nur in geringer Zahl beschäftigt werden, 2 Thlr.

Risten u. Die Risten- und Reisloffergesell.-Fabrik in Reubnitz, welche ihre Fabrikate nach Sachsen, Thüringen, Westphalen, Mecklenburg und den Hansestädten, zum Theil auch nach Süddeutschland absetzt, hat im Oktober 1871 eine Zweigniederlassung in Waldbirken bei Jschopau begründet und gegen Ende 1872 einen Neubau begonnen, um den Betrieb mittels einer Dampfmaschine von 10 Pferbekraft zu erweitern. Der Besitzer klagt über den Mangel an geeigneten Arbeitskräften; nur mit Hilfe gelernter Ristenbauer aus dem Erzgebirge sei es ihm möglich, bezüglich der Risten, bunten Raden für Diensthöten und Reisloffergestelle auswärts zu konkurriren. Während des Krieges wurden mit gutem Erfolge Mädchen zur Herstellung fertiger Koffer angelernt. Deren Lohn beträgt 2 bis 2½ Thlr., derjenige der männlichen Arbeiter 4½—6 Thlr. wöchentlich.

Parquetfußböden. Bauarbeiten. Die Parquetfußbodenfabriken haben von der regen Baulust ihren Antheil gehabt, doch war der Gewinn bei dem fortwährenden Steigen des Rohmaterials und der Arbeitslöhne schwankend. Das Räumliche gilt von der Reubnitzer Bauwerkfabrik, welche Bauarbeiten aller Art in Leipzig und Umgegend bis auf 20 Meilen Entfernung übernimmt und in den beiden Berichtsjahren durchschnittlich 3—400 Arbeiter beschäftigt hat. Dieselbe hat durch Erbauung eines Trockenhauses mit Dampfheizung, dessen obere Räume zu Arbeitslokalen eingerichtet sind, eine Erweiterung erfahren. Der Wochenverdienst der Arbeiter wird für 1871 auf 2½—6½ Thlr., für 1872 auf 3½—7 Thlr., die durchschnittliche Erhöhung seit 1867 auf 25 pEt. angegeben.

Spiegel- und Bilderrahmen werden hier vielfach im Kleinbetrieb gefertigt. Das eine als Fabrik besteuerte Etablissement beschäftigt durchschnittlich etwa 20 Arbeiter. Die Rohleisten wurden früher aus Berlin und aus Baden bezogen, jetzt werden sie hier theils im Etablissement selbst, theils außerhalb desselben angefertigt, dann grundirt, geschliffen und zu Rahmen verarbeitet. Der Geschäftsgang war befriedigend. Der Wochenverdienst der Arbeiter wird für 1871 auf 3—4 Thlr., für 1872 auf 4—7 Thlr. angegeben.

* Papierfabrikation und Handel. Luruspapiere 2c.

Papierfabrikation. Die Papierfabrikation ist in unserem Bezirke, wie schon in früheren Berichten bemerkt, nur schwach vertreten. Die Lößnitzer Fabrik war seit der zweiten Hälfte des Jahres 1872 mit mehreren Neubauten und Aufstellung einer zweiten Papiermaschine nebst den erforderlichen Hülfsmaschinen beschäftigt. Der Geschäftsgang war ziemlich gut, trotzdem konnten die Preise mit der Steigerung der Rohstoffpreise und der Arbeitslöhne nicht immer gleichen Schritt halten. Gewünscht wird Herabsetzung der Eisenbahn-Frachtsätze für Lumpen und

Papierfabrik, namentlich aber für Holzkstoff, welcher aus dem Erzgebirg bezogen wird.

Papierhandel. Im Allgemeinen machte sich in der Papierbranche im Jahre 1871 ein solcher Aufschwung bemerklich, daß schließlich die Deutsche Produktion nicht ausreichte, um den Bedarf zu befriedigen.

Mit der Nachfrage nach Papier wuchs selbstverständlich auch die Nachfrage nach dem Rohmaterial; Lumpen stiegen, wie schon oben angedeutet, um 8—15 pEt. im Preise, Chemikalien um 20—40 pEt., dazu kam die Theuerung der Kohlen und Steigerung der Arbeitslöhne. Als selbstverständliche Folge ergab sich gegen Ende 1871 eine Erhöhung der Papierpreise, die sich zunächst, je nach der Qualität des Artikels und des dazu erforderlichen Materials, auf 10—15 pEt. beschränkte und von den Konsumenten ohne Widerstreben bewilligt wurde. Die Lumpen erhielten sich aber in steigender Tendenz; da die in der Nähe erzeugten Lumpen nicht ausreichten, mußten sie aus immer weiterer Entfernung bezogen werden, und die Händler beanspruchten auch ihrerseits einen höheren Gewinn. Als Surrogate, die übrigens doch auch nur eine beschränkte Verwendung finden, vermochten diese Preiserhöhung nicht aufzuhalten, schlossen sich vielmehr derselben an.

Der Absatz des hiesigen Handels konzentriert sich vorzugsweise auf Leipzig selbst, als den Mittelpunkt des Deutschen Buchhandels, als Ort, der am besten eingerichteten Druckereien, endlich als Hauptplatz des Manufakturwaarenhandels. Der Bedarf an Druckpapieren für den Verlagsbuchhandel war nur mit höchster Anstrengung und unter Beanspruchung von Nachschub in Betreff der Vierzehnten zu decken, ebenso waren die Läger von Schreib- und Postpapieren, von Einschlags- und Packpapieren schon zu Anfang des Jahres 1872 so gelichtet und die Nachfrage bis zum Ende des Jahres so anhaltend, daß es bald nicht mehr gelang, einen geordneten Vorrath in sogenannten Lagerorten zu erzielen. Unter diesen Umständen konnte natürlich dem Export keine besondere Pflege gewidmet werden. Im Ganzen war der Geschäftsgang so lebhaft, wie es seit 1856 nicht der Fall gewesen. Die starke Steigerung der Rohstoffe brachte es aber mit sich, daß der Gewinn sich meist in bescheidenen Grenzen hielt.

Luguspapiere. Eine neue Fabrik von Glas-, Karton- und Buntpapieren ist gegen Ende des Jahres 1871 in Reudnitz entstanden; der Geschäftsgang wird als befriedigend bezeichnet und nur über die Schwierigkeiten in Bezug der Rohpapiere geklagt. Die größte der hiesigen Luguspapierfabriken, deren Absatz sich auf Oesterreich, Frankreich, England, Spanien, Italien, Rußland und Amerika erstreckt, hat zu Anfang 1871 ihr neues Gebäude bezogen, in welchem im Laufe der Berichtsperiode, außer einer 4 pferdigen Dampfmaschine, 12 Hand-Steindruckpressen, 2 dergl. Schnellpressen, 6 Balancier-Prägepressen, 3 Steinschleifmaschinen, 1 Papierschneidemaschine, 1 Pappschere und 1 Rihmaschine aufgestellt wurde. Der Geschäftsgang war ein außerordentlich günstiger. Die Versuche, bisher auf Handpressen erzeugte Produkte mittels Schnellpressen herzustellen, gelangen fürs Erste nur in geringem Maaße.

Papierwäße. Die in unserem vorigem Berichte bereits erwähnte Plagwitzer Fabrik von Papiertragen, Manschetten und Vorhemden beschäftigte, nachdem der Betrieb im Juli 1871 eröffnet worden, ca. 130 männliche und weibliche Arbeiter, von denen bei 10 stündiger Arbeitszeit die ersten 5—7½ Thlr., die letzteren 2—3½ Thlr. wöchentlich verdienen. Die Maschinen werden mit Dampf betrieben. Ein Theil der Fabrikate ist für überseeischen Export bestimmt.

Der Leipziger Buchhandel.

Ueber den Buchhandel sind wir in der Lage, den nachfolgenden Bericht aus einer auf diesem Gebiete wohlbekannten Feder geben zu können. Die Wichtigkeit dieses Geschäftszweiges wird die ausführlichere Behandlung rechtfertigen.

Leipzig zählte 1872 insgesamt 257 Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen. Von diesen Firmen beschäftigten sich 169 mit Verlags- und 86 mit dem Kommissionsgeschäft, egl. 17 Firmen, welche nur eine einzelne auswärtige Vertretung hatten. Verlags- und Kommissionsgeschäft sind die dominirenden Geschäftszweige des buchhändlerischen Centralpunkts. Daneben kommen noch das Antiquariat, das Auktionswesen und diejenigen Arten der Sortimentsthätigkeit in Betracht, welche die Versorgung der Geschäftswelt, nicht die des Publikums zum Gegenstande haben. Letztere, die dem Vertrieb aus Publikum obliegende Sortimentsthätigkeit, ist im Vergleich mit den übrigen Zweigen ohne Belang und sogar von geringerer Bedeutung als in anderen Deutschen Städten gleichen Ranges.

Das Kommissionsgeschäft. Die Bedeutung Leipzigs als Haupt-Kommissionsplatz des Deutschen Buchhandels ist in beständigem Wachsen. 1833 zählten die Leipziger Kommissionäre zusammen 1045 und 1860 2391 Kommittenten. Nach Schulz' Adressbuch für den Deutschen Buchhandel berechnet, hatten dagegen im Jahre 1872 bereits 3716 auswärtige Handlungen hier ihre Vertreter, und vertheilte sich diese Zahl über 1021 Städte des In- und Auslandes. Davon hielten 1425 auswärtige Verleger in Leipzig Lager, um im Interesse eines beschleunigten Verkehrs eingehende Bestellungen sofort durch ihre Kommissionäre effectuiren zu lassen.

Extensiv hat also das Kommissionsgeschäft im Laufe der letzten 12 Jahre bedeutend gewonnen; allein es gewinnt auch intensiv immerfort. Um das deutlich zu machen, möge eine kurze Rück- und Umschau gestattet sein, wozu ein praktischer Anlaß durch den jüngsten Beschluß des Stuttgarter Buchhandels, sein Auslieferungslager in Leipzig aufzugeben, geboten ist.

Die Organisation des Deutschen Buchhandels gründet sich auf die Centralisirung des Verkehrs der Geschäftswelt unter sich an einem gemeinsamen Kommissionsplatze. Doch haben neben Leipzig als Mittelpunkt für das Ganze von altersher noch eine Anzahl Neben-Kommissionsplätze in Geltung gestanden, deren Aufgabe unter weniger entwickelten Verhältnissen war, den engeren Kreis- und Provinzialverkehr, statt wie die Geschäfte mit der Allgemeinheit über Leipzig, in und unter sich zu regeln. Mit der Fortentwicklung der Verkehrsrichtungen sind einzelne dieser kleineren Kommissionsplätze entweder eingegangen oder doch in ihrer Bedeutung stark geschwächt worden, so das ehemalige buchhändlerische Emporium Frankfurt a. M., so ferner die altberühmten Stätten buchhändlerischer Wirksamkeit Augsburg und Nürnberg.

Der vielgetheilte und unregelmäßige Süddeutsche Verkehr zählte nämlich vor 30 und 40 Jahren das Bedürfnis nach größerer Geschlossenheit. Im Januar 1845 fand zu Heidelberg eine Versammlung Süddeutscher Buchhändler statt, bei welcher Gelegenheit sich dieselben als Verband konstituirten und ein Statut annahmen, wonach die Generalversammlungen und Abrechnungen des Süddeutschen Buchhandels abwechselnd ein Jahr in Frankfurt a. M. und das andere Jahr in Stuttgart stattfinden sollten. Ueber den berechtigten Wunsch hinaus, den engeren Süddeutschen Verkehr zu vereinfachen, faßte man jedoch auch das mehr separatistische Ziel ins Auge, Oesterreich in den Verband zu ziehen. Sollte dies gelingen, so war Augsburg abwechselnd als dritter Abrechnungsort vorgesehen. Die Sache kam anders. Stuttgart, durch seine Verlagsthätigkeit wohl dazu berufen, warf sich als Haupt-Kommissions- und Abrechnungsort auf und zog in der Hauptsache Alles an sich, was unter der Herrschaft des Süddeutschen Guldens stand, ja es erstreckte seine kommissionelle Vertretung bis weit zum Niederrhein hinunter. Dagegen zeigte Oesterreich keine Neigung, zu Gunsten des Süddeutschen Verbandes das Deutsche Organisationswerk mit dem Mittelpunkt Leipzig in zwei Theile zu zerlegen.

Stuttgart hat die so gewonnene Stellung mehrere Jahrzehnte hindurch behauptet. Nachgerade machte sich indeß die Erschlitterung der

felben immer bemerklicher. Die wenig das Stuttgarter Kommissionsgeschäft mit dem allgemeinen Wachsthum des Deutschen Buchhandels Schritt gehalten hat, beweist der Umstand, daß man dort im Jahre 1860 506 und im Jahre 1872 nicht mehr als 573 Kommittenten zählte, jedenfalls eine schwache Steigerung im Vergleich zu Leipzig für den nämlichen Zeitraum. Dazu mehrere sich in den letzten Jahren die Erklärungen Süddeutscher und Schweizerischer Handlungen, Stuttgart als Kommissionsplatz anzugeben und sodann auch mit Süddeutschland nur noch über Leipzig und zwar in Thalerrechnung zu verkehren.

In der zur Pfingstmesse 1872 zu Stuttgart stattgefundenen Generalversammlung wurde der Zukunft des Süddeutschen Kommissionsplatzes vollends kein günstiges Prognostikon gestellt. Die bevorstehende Deutsche Münzeinheit, hieß es nämlich, werde es den Süddeutschen Verlegern unmöglich machen, künftig noch zweierlei Preise aufrecht zu erhalten: einen höheren für den Norden, einen etwas niedrigeren für den Süden. Dieser Preisvorteil sei aber das Hauptbindemittel und die wichtigste Ursache gewesen, daß der Süddeutsche Verband entstehen konnte und gepflegt wurde. Eien einmal für ganz Deutschland gleiche Preise vorhanden, und werde auch noch gar die angebotene Erhöhung der Stuttgarter Kommissionsbefehle zur Thatsache, so komme ein großer Theil der Süddeutschen billiger weg, wenn er nur noch über Leipzig verkehre.

Die Stuttgarter Buchhändler scheinen von dieser Ueberzeugung fast indogefammt durchdrungen zu sein, denn am 25. Mai d. J. hat eine Versammlung derselben stattgefunden, in welcher neben der Errichtung eines Auslieferungslagers von fremdem Verlag beschlossen wurde, die Stuttgarter Auslieferungslager von Leipzig zurückzuziehen, um hierdurch einen Druck auf den Sortimentshandel zu Gunsten des Süddeutschen Kommissionsplatzes auszuüben. Im Widerspruch mit allen tatsächlichen Verhältnissen verkündet man von dort aus jetzt die Ansicht, daß die Centralisation in Leipzig nachgerade zum Hemmschuh für den Deutschen Buchhandel werde. In Wahrheit ist sie nur ein Hemmschuh für dieselben Sonderbestrebungen und wird sich als solcher auch fernerhin bewähren.

Die Stuttgarter berufen sich für die beschlossene Maßregel auf das Beispiel Berlins, welches in Folge der beschleunigten Eisenbahn-Kommunikation zur Zeit ebenfalls seine Auslieferungslager von Leipzig zurückzog, und scheinen noch eine weitere „Dezentralisation“ resp. Deorganisation des Verkehrs — denn letzteres ist das richtige Wort — unter Mithilfe anderer Städte zu wünschen und zu hoffen. Die Berliner Maßnahme hat nachträglich theilweise schon eine gewisse Korrektur erfahren, da man sich dort der Ueberzeugung nicht ganz verschloß, daß die Ersparnisse der Leipziger Lagerkosten mit dem Verlust von wenigstens acht vollen Tagen in der Expedition in keinem Einklang stehe. Die Klagen des gesamten Deutschen Sortimentshandels über jenen Schritt des Berliner Verlagshandels haben auch bis zur Stunde nicht nachgelassen. Der Oesterreichische Buchhändlerverein erließ erst im vergangenen Jahre deshalb eine Vorstellung an die Korporation der Berliner Buchhändler, und eine gleiche Vorstellung hat der Verein der Deutschen Sortiments-Buchhändler unterm 26. Mai d. J., also einen Tag nach dem obigen Beschlusse des Stuttgarter Buchhandels, an die Berliner Korporation erlassen; beide Vorstellungen laufen auf das Geseh aus, die Berliner Auslieferungslager zum gemeinen Nutzen wieder in Leipzig herzustellen.

Ob und welche Berücksichtigung die Wünsche des Deutschen und Oesterreichischen Sortimentshandels in Berlin auch finden mögen, so ist doch das Verhältnis der Reichshauptstadt zum Deutschen Gesamtverkehr immerhin ein anderes als das Stuttgarts. So auch als Nebenkommisionsplatz. Berlin hatte im Jahre 1860 204, im Jahre 1872 317 Kommittenten, die dortige kommissionelle Vertretung ist also in diesem Zeitraum um die Hälfte gewachsen. Dies Wachsthum erklärt sich durch den Umstand, daß Berlin der erste Sortiments- und der zweitbedeutendste Verlagsort von Deutschland ist. Verleger und Sortimenter in der Nähe

und Ferne haben demnach vielfach ein Interesse daran, sich dort besonders vertreten zu lassen. Trotzdem ist hervorzuheben, daß sich in neuerer Zeit auch Berlin gegenüber die Erklärungen mehrten, man habe die dortige Vertretung aufgegeben und werde fernerhin nur noch über Leipzig verkehren; darunter z. B. die von sämtlichen Buchhandlungen einer Stadt wie Elbing.

Wiederum eine verschiedene Stellung hat das vielsprachige und literarisch zersplitterte Oesterreich mit seinem gemeinsamen Kommissions- und Abrechnungsort Wien. Von 689 Handlungen, welche Oesterreich im Jahre 1867 zählte, standen nur 359 mit Leipzig in Verbindung. Wien ist denn auch kein bloßer Nebenkommisionsplatz, sondern es erfüllt auf einem theilweise anderen Literaturgebiete eine selbstständige Aufgabe. Soweit aber die Beziehungen des Oesterreichischen Buchhandels zum Deutschen reichen, gehört er dem einheitlichen Organisationswerke ganz und voll an, und hat seiner Anschauung der Dinge wiederholt einen kräftigen und unzweideutigen Ausdruck geliehen. So im Jahre 1862, wo er, soweit Vortheile damit verbunden, den direkten Frachtverkehr zwischen Süddeutschland und Wien mit Umgehung Leipzigs erstrebte. Ausdrücklich wurde damals in der Wiener Hauptversammlung gegen etwaige Annahme Verwahrung eingelegt, als ob damit ein Anschlag an den Süddeutschen Buchhändlerverein mit einem besonderen Kommissionsplatz München, Augsburg oder Stuttgart beabsichtigt werde. Das liege, hieß es bei Motivirung des betreffenden Antrags, gar nicht im Interesse des Oesterreichischen Buchhandels. Nur unnötige Frachtpesen sollten vermieden werden, alle anderen Verhältnisse: Thalerrechnung, Abrechnung zur Leipziger Ostermesse, Remission nach Leipzig, Auslieferung in Leipzig u. s. w., müßten bleiben wie bisher.

Solche alte und junge Vorgänge, sowie die tatsächliche Entwicklung der Verhältnisse in der neuesten Zeit deuten unverkennbar auf den Zug des Deutschen Buchhandels hin, seinen Kommissionsverkehr und die Abwicklung der gemeinsamen Geschäfte in möglichster Einheit und Geschlossenheit zu centralisiren, und zwar in Leipzig, als dem für alle Theile am günstigsten gelegenen und durch tief eingetretene Traditionen gestärkten Geschäftssitz. An Gegenbestrebungen hat es vom Bruch Leipzigs mit der Frankfurter Bachermesse (1765) bis zur Gegenwart nicht gefehlt, sowohl im Süden, als im Norden nicht. Allein alle diese von einem beschränkten und mitunter sogar verwerflichen Interessententum gemachten Anforderungen haben den sich natürlich vollziehenden Prozeß nicht aufzuhalten und auch nicht einmal eine augenblickliche Störung zu verursachen vermocht. Ja, eine genauere Beobachtung des noch wenig erforschten und erkannten organischen Entwicklungsganges muß zu der Ueberzeugung führen, daß die Organisation des Deutschen Buchhandels, die man ob ihrer Vorzüglichkeit in verschiedenen Ländern des Auslandes, darunter Frankreich und Italien, nachzubilden versucht hat, mit dem Mittelpunkt Leipzig steht und fällt.

Für die Bemessung des Umfangs der durch Leipzig 1871 und 1872 vermittelten Geschäfte legen wir den Versandt und die Zahlungen zweier Kommissionsgeschäfte ersten Ranges zu Grunde, welche zusammen nach anderweitigen Beobachtungen etwa den fünften Theil des gesamten Platzverkehrs repräsentiren.

Danach gelangten durch Vermittelung der Kommissionaire zur Versendung an Deutsche und ausländische Buchhändler insgesamt:

im Jahre 1871 152,955 Etr. Bächer u.,

1872 166,505 „ „

gegen 135,500 Etr. im Jahre 1870 und 148,900 Etr. im Jahre 1869.

Hierneben kommen noch die schwer zu ermittelnden direkten Versendungen der Leipziger Verleger, Großsortimenter, Antiquare und Auktionatoren in Betracht. Von welchem Belang diese Art Versendungen sind, dafür mag das Beispiel eines Großsortimenters (Lager gebundener Bächer) dienen, welcher neben dem, was die Kommissionaire von ihm

vermittelten, im Jahre 1871 1500 Etr., im Jahre 1872 1610 Etr. direct versandte.

Die geleisteten Zahlungen zerfallen in zwei Klassen: die Ostermehrzahlungen inkl. der wöchentlichen Börsenzahlungen, d. i. was in Rechnung geliefert wird, und zweitens die Baarpakete, also das nicht in Rechnung Gelieferte.

Die Ostermehrzahlungen inkl. der wöchentlichen Börsenzahlungen betrugen:

im Jahre 1871 4,197,090 Thlr.,
 „ 1872 4,928,350 „

und die Baarpakete:

im Jahre 1871 3,435,735 Thlr.,
 „ 1872 4,071,055 „

dennach die Zahlungen insgesammt:

im Jahre 1871 7,632,825 Thlr.,
 „ 1872 8,999,405 „

Das Jahr 1872 hat somit ein hervorragend günstiges Resultat geliefert, indem zur Ostermesse 1873 16½ pCt. mehr gezahlt wurde, als die Messe vorher. Dem entsprechend ist das Verhältniß der Baarpakete des einen Jahres zum andern.

Ueberhaupt findet eine relative Steigerung der Baarpakete gegen die Zahlungen in Rechnung fortgesetzt statt. Berücksichtigt man das Verhältniß jener zu diesen und beachtet ferner, daß die Hauptversendungen in Rechnung auf die Herbstmonate fallen, so wird man auch finden, daß die Kreditverhältnisse des Deutschen Buchhandels keineswegs so exorbitanter Natur, eher sogar das Gegentheil von dem sind, was man sich gewöhnlich darunter denkt.

Der Verlagsbuchhandel. Die Deutsche Verlagsthätigkeit, an der Leipzig so stark theilhaft ist, hat in neuester Zeit einen bemerkenswerthen Aufschwung genommen. So erschienen an Novitäten, Fortsetzungen und neuen Auflagen, soweit sie über Leipzig zur Versendung gelangten (Vollschriften wie alle Erzeugnisse, die nicht in den allgemeinen Verkehr gekommen, sind von den nachstehenden Ziffern ausgeschlossen), von 1851 bis 1859 jährlich zwischen 8000 bis 8,900 Nummern. Von 1860 an geht die Bewegung von 9000 aufwärts zu 10,000; im Kriegsjahre 1866 fällt sie auf den Stand von 1857 zurück. Dagegen wird 1868 die Zahl von 10,000 voll erreicht, die höchste Zahl weist das Jahr 1869 mit 11,305 auf, und nach geringer Schwankung in den Jahren 1870 und 1871 schließt das Jahr 1872 mit 11,127 neuen Erscheinungen ab.

Zur Würdigung dieser Ziffern ist zu bedenken, daß Frankreich und England jährlich nicht viel mehr als je 5000 Nummern produziren. Freilich geschieht die Zählung in allen drei Ländern nach anderen Gesichtspunkten, wobei England um Einiges zu kurz kommt. Eine Statistik der drei Länder nach gleichem Maßstab würde nichtsdestoweniger ergeben müssen, daß die Deutsche literarische Produktion nicht bloß der von Frankreich, sondern auch der von England quantitativ bedeutend überlegen ist.

Leipzig hat von jeher einen hervorragenden Antheil an der Deutschen Verlagsthätigkeit genommen; dieser Antheil ist wesentlich mit bestimmend gewesen für die Heranbildung des Central-Kommissionsplatzes, und die Vortheile, welche letzterer der Verlagsthätigkeit bietet, haben wiederum dahin geführt, daß Leipzig stets den Vorrang vor anderen Deutschen Städten in diesem Geschäftszweige behauptete.

Von einer Centralisirung der Verlagsthätigkeit nach Art des kommissionellen Verkehrs kann aber nicht entfernt die Rede sein. Dem widersprechen zum Segen Deutschlands alle Verhältnisse in unserem Lande. Während der Pariser Verlagshandel durch seine Beherrschung der Departements den französischen Buchhandel bis auf einen fast verschwundenen Rest allein vorstellt, und das Britische Reich neben dem Haupt-Centrum London nur noch einen Verlagsort von größerer Bedeutung,

Edinburgh, hat, ist es für Deutschland bezeichnend, daß die beiden Hauptverlagsorte Leipzig und Berlin kaum oder — wenigstens nach der Titel-Statistik — nicht einmal ein Drittel der Gesamtproduktion vertreten¹⁾.

Dabei hat die Provinzialstadt Leipzig den Vorrang vor der Kaiserstadt Berlin. Die Differenz ist der Titelaufzahl nach nicht groß, aber merkwürdig stabil. Soweit für den Vergleich die nöthigen Ziffern ermittelt sind, ist das Verhältniß zwischen beiden Städten seit dem letzten Drittel des vergangenen Jahrhunderts bis zur Neuzeit der Art, daß Leipzig fortgesetzt annähernd ein Sechstel und Berlin annähernd ein Achtel der Gesamtproduktion vertritt. Der Charakter der Verlagsthätigkeit ist jedoch auf beiden Seiten vielfach ein verschiedenartiger.

Leipzig zieht vor Allem denjenigen Theil des Verlags Handels an sich, der hinsichtlich der produktiven Anregung unabhängig vom Orte seiner Thätigkeit ist, die Verlagspekulation im engeren Sinne, und sich daher die Vertriebsvorteile des Kommissionsplatzes durch die Wahl Leipzigs als Geschäftssitz zu Nutzen machen kann. Dahin gehört alle diejenige Verlagsthätigkeit, welche auf die breite Grundlage des allgemein Deutschen und des internationalen Bedürfnisses gestellt ist. Letzteres, das internationale Bedürfnis, ist für den Deutschen Buchhandel viel bedeutender, als gewöhnlich berücksichtigt wird. Neben der bekannten Tauchnitz Collection of British Authors, die jetzt nahezu 1400 Bände zählt und mit Ausnahme Englands und seiner Kolonien über alle Länder, namentlich auch im Orient verbreitet ist, erscheinen in Leipzig Sammelwerke Polnischer, Russischer, Spanischer u. Literatur in den Originalsprachen und vorzugsweise auf das Ausland berechnet. Sodann ist Leipzig der Hauptsitz des philologischen Verlags, der an und für sich von großer internationaler Bedeutung ist und Beziehungen mit aller Welt herstellt. Leipzig war von jeher der Ausgangspunkt der massenhaft verbreiteten Schulausgaben lateinischer und Griechischer Klassiker, die bis zur Stunde, neben Rußland, Polen und den übrigen Slavischen Ländern, in Griechenland, Italien und selbst in Frankreich und England einen Hauptmarkt haben.

Diese mehr universelle Richtung schließt der Berliner Verlag keineswegs aus, aber seinen Hauptimpuls und seine bestimmende Richtung erhält er durch das Centrum des politischen und geistigen Lebens, in dem er thätig und von dessen Boden er in der Hauptsache abhängig ist.

Der Leipziger Verlagshandel hat in den letzten Jahren einen schätzenswerthen Zuwachs erhalten sowohl durch neugegründete als durch die Uebernahme älterer Firmen aus anderen Theilen von Deutschland. Noch gegenwärtig richtet sich in dem sich stets erweiternden Buchhändler-Viertel eine auswärtige Verlagshandlung ersten Ranges sehr ansehnlich ein — das Bibliographische Institut in Hildburghausen. Ebenso wird der weltbekannte Babelsberger Reiseverlag fortan als Leipziger Firma thätig sein. Neben den neu hinzugekommenen Firmen zeigen die älteren Firmen eine hochentwickelte Thätigkeit; jährliche Herstellungs-Etats von 200,000 Thlr. sind im Leipziger Verlagshandel keine vereinzelte Erscheinung mehr.

¹⁾ Indirect wird die Vertheilung der Deutschen Produktion durch folgende Notiz des Buchhändler-Börsenblattes 1872 Nr. 126 einigermaßen verdeutlicht. Von den Ostermehrzahlungen eines mitteldeutschen Sortimentsgeschäfts im Betrage von 4700 Thlr. entfielen auf den Verlagshandel von Leipzig 1158 Thlr., auf Berlin 974 Thlr., übriges Norddeutschland 1063 Thlr., Wien 188 Thlr., übriges Oesterreich 19 Thlr., Stuttgart 276 Thlr., München 160 Thlr., Domizil der Handlung 422 Thlr., und übriges Süddeutschland 440 Thlr. Selbstverständlich kann diese Notiz keine absolute Gültigkeit in Anspruch nehmen und nur annähernd einen Begriff von der Vertheilung der Deutschen Verlagsthätigkeit, vom Standpunkte eines bestimmten örtlichen Bedarfs angesehen, geben.

Die Steigerung der buchhändlerischen Produktion, welche wir oben dargestellt haben, ist eine außergewöhnliche, und man kann sagen, daß das Deutsche Verlagsgeschäft niemals so angespannt gearbeitet hat als in den letzten Jahren. Die Erklärung dafür liegt nahe. Die beiden großen, ebenso kurzen als erfolgreichen Kriege und die damit bewirkte staatliche Umgestaltung Deutschlands haben einen weit- und tiefgreifenden Einfluß auf die verschiedensten literarischen Zweige ausgeübt, und dieser Einfluß wird kaum überschätzt werden, wenn man annimmt, daß die Deutsche Gesamtleistung damit zeitweise um etwa 20 pEt. über ihr gewöhnliches Niveau gehoben worden ist. Das ist ein mächtiger Impuls gewesen, aber ein Impuls, dessen Tragweite vorsichtig zu würdigen ist, wenn nicht später Enttäuschungen folgen sollen.

Kaum wird Prophezeie dazu gehören, um sagen zu können, daß der Aufschwung der Produktion, wie er in den letzten Jahren beobachtet worden ist, so nicht fortgehen wird. Wir werden uns eher auf ein Sinken gefaßt machen müssen, und dies um so mehr, als die Arbeiterbewegung innerhalb der Buchdruck-Industrie dem Unternehmertum für gewisse, den Druckern und ihren Gehälfen jedenfalls mehr als dem Verlagshandel belangreiche Zweige der Literatur unabwiderstehliche Schwierigkeiten zu bereiten droht.

Für die Lösung der sozialen Frage auf diesem Gebiete ist die Mittheilung interessant, welche die Genossenschaft der Leipziger Buchdrucker schon zur Zeit des ersten Strikes im Jahre 1865 machte, daß nämlich die Lohnsätze der hiesigen Buchdrucker-Gehälfen von 1840 bis gegen Mitte der sechziger Jahre um nahezu 50 pEt. aufgebessert worden seien. Nur ein einziges Zugeständniß war während dieses Zeitraums abgenötigt worden, in dem politischen Bewegungsjahre 1848, und dies wurde nach einigen Monaten wieder rückgängig, da die Produktion in jenem und dem darauf folgenden Jahre beträchtlich sank.

Mit dem Jahre 1865 begann dann die eigentliche Strikeperiode — 1000 u., die Masseinheit der Berechnung, waren bis dahin mit 25 Pf. berechnet worden. In Folge des Strikes wurde dieser Satz auf 28 Pf., Johannis 1870 auf 30 Pf., am 1. Dezember 1871 auf 35 Pf. erhöht. Durch den Strike von 1873 wurde eine kleinere Masseinheit, die Alphabeta-Berechnung, zur Geltung gebracht, was wiederum einer Steigerung der Grundposition um 20 pEt. gleichkommt, so daß die früheren 1000 jetzt 42 Pf. kosten würden.

Neben der Erhöhung der Grundposition sind nun aber gleichzeitig die verschiedenartigsten Manipulationen und Einrichtungen, die mit der Drucklegung eines Werkes mehr oder weniger verbunden sind, gegen früher gesteigert worden, so daß auch die einfachste Druckleistung nach dem neuen Tarif nicht bloß um 20 pEt. theurer geworden ist. Ferner haben alle schwierigeren Sorten, der gemischte Satz, der Satz in fremden Sprachen u., ihre besonderen Steigerungen erfahren, und zwar in einer Höhe, daß deren gegenwärtige Tarifrung mitunter dem Ausschluß solcher Arbeiten oder doch einer starken Reduzirung derselben gleichzustellen ist. Denn die meisten und wichtigsten Kategorien von Arbeiten erfuhren binnen 7 bis 8 Jahren Steigerungen bis nahezu 100 pEt. und einzelne sogar darüber hinaus bis zu 150 pEt.

Daß derartige, zuletzt geradezu exorbitante Forderungen überhaupt gestellt werden und nach kurzer und sehr getheilter Gegenwehr als volle Zugeständnisse hervorgehen konnten, erklärt sich bei der bis jüngst so angespannten Produktionsthätigkeit einerseits aus der unabhängigen und für Strikes sehr vortheilhaften Stellung der Drucker-Gehälfen und anderntheils aus dem Umstande, daß die Drucker-Prinzipale in der Lage sind, die Mehrforderungen voll auf ihre gewöhnlich von langer Hand engagierten Auftraggeber abwälzen zu können. Nur der Strike selber bringt die Prinzipale direkt zu Schaden, und diesem suchen sie darum nach Möglichkeit vorzubeugen, oder, wenn er ohne allzu starke Schädigung der

Autorität nicht zu vermeiden ist, ihn durch baldiges Entgegenkommen thunlichst abzufügen. Die unausbleiblichen Folgen, welche ein solches Verhalten für die Zukunft nach sich ziehen muß, kommen für die um fremde Aufträge konkurrierende Thätigkeit unserer Drucker erst in zweiter Reihe in Betracht; die Wahrnehmung des zunächst gelegenen Vorteils ist in ihrer Stellung das natürlich Gebotene.

In diesem Geiste ist auch der aus dem letzten Strike hervorgegangene Tarif zum gemeinsamen Deutschen Tarif erhoben worden, so daß gegenwärtig in ganz Deutschland zum gleichen Preise gedruckt werden soll; die für die größeren Druckorte vorgesehenen Vorkaufszuschläge (für Leipzig 16½ pEt.) ändern hieran nicht viel. Daß jedoch in dieser Weise die freie Konkurrenz nicht wegzubekretiren ist, bedarf kaum des Hinweises.

Der Verlags-Handel ist durch den letzten Strike und seine Ergebnisse schwer geschädigt worden, und die Wirkung kann keine andere sein als eine Erschütterung des Unternehmertums. Denn der Verlags-Unternehmer hat keinerlei Gewähr, inmitten ähnlicher Engagements wie die jüngsten nicht abermals von Mehrforderungen überrascht zu werden, die er dann wieder trotz aller Maßlosigkeit über sich ergehen lassen müßte, ohne ihnen durch Erhöhung der Bücher- und Journalpreise Beikommen zu können. Selber wird hierunter ein großer Theil der wissenschaftlichen Literatur mit seinen auch unter den alten Verhältnissen bescheidenen Chancen schwer zu leiden haben.

Die Eingangs erwähnte Leipziger Sortiments-Thätigkeit, die nicht direkt mit dem Publikum, sondern mit der Geschäftswelt arbeitet, zerfällt in zwei Arten. Der eine Theil unserer Sortimenter besteht aus Importeuren ausländischer Literatur, ein Jahrhundert alter Geschäftszweig am hiesigen Plage, der trotz der Schwierigkeiten seines Betriebes und seiner Rentabilität in der Neuzeit große Fortschritte gemacht hat, so daß Leipzig gegenwärtig in der Lage ist, so ziemlich aus allen Ländern und Welttheilen auf möglichst direktem Wege die literarischen Erzeugnisse mit verhältnißmäßig geringem Aufschlage zu beschaffen. Die Schwierigkeiten, womit diese Geschäftsthätigkeit zu kämpfen hat, sind vornehmlich die abnehmenden Grundsätze des ausländischen Buchhandels von den Deutschen Magazinen. Accommodirten sich die ausländischen Grundsätze in ähnlicher Art wie die Deutschen der Natur der Bücherwaare, so würde es nicht allzu schwer sein, aus dem Centralpunkt des Deutschen Buchhandels gleichzeitig ein Emporium der Weltliteratur zu schaffen.

Die zweite Art der Sortiments-Thätigkeit ist der allerjüngste Geschäftszweig, aber im Umfange viel bedeutender als der vorige. Es ist das der Handel mit gebundenen inländischen Büchern. Dieser Zwischenhandel gründet sich auf die Praxis des Deutschen Verlags-Handels, seine Artikel durchgängig nur beschriftet auszugeben, ein Verkommen, welches durch das dem Deutschen Buchhandel eigene Kombinations-Geschäftssystem mit seinen Hin- und Hertransporten hinlänglich erklärt wird. Die damit verbundene Unannehmlichkeit für das Publikum, sich den Einband selber beschaffen zu müssen, hat die Idee wachgerufen, hier in Leipzig Auslieferungslager gebundener Bücher auf eigene Rechnung einzurichten. Man begann mit den Klassikern und der Gesammt-Literatur, dehnte den Kreis allmählig auf alle gangbare Vagartitel auch der wissenschaftlichen Literatur aus, und hat sich in der Neuzeit ebenso auf die Schulliteratur, die Musikalien u. geworfen. Den Sortimentsbuchhändlern werden die Artikel zu den nämlichen Bedingungen geliefert, wie sie auch der Verleger liefert, und die Einbände zu Preisen berechnet, wozu sie im Einzel-auftrag nicht herzustellen sein würden. Dieser Geschäftszweig, welcher schon gegenwärtig einen bedeutenden Aufschwung genommen hat, dürfte für die Zukunft noch eine große Entwicklungsfähigkeit zeigen.

Im Antiquariat nimmt Leipzig die erste Stelle ein. Es hat die größten Lager und versendet die meisten Kataloge. In den letzten Jahren hat auch eine verhältnißmäßig starke Mehrung der Firmenzahl stattge-

funken, doch wird die Entwicklungsfähigkeit dieses Spezialzweiges vielleicht etwas überschätzt.

Das Bücher-Auktionswesen wahrst seinem alten Ruf, wogegen die Kunstaktionen nachgerade starke Konkurrenz an Wien und Berlin finden. Namentlich Wien strebt danach, der „erste Kunstmarkt Europas“ zu werden. Freilich ist daran zu erinnern, daß die dortigen sehr bedeutenden Aktionen gewöhnlich Werke der Malerei betreffen, während Leipzig sich schon seit langem mehr auf die graphischen Künste beschränkt. Von betriebligen Aktionen in den beiden letzten Jahren lieferte eine ein Ergebnis von über 30,000 Thlr., eine andere sogar an 84,000 Thlr.

Auf das Auktionswesen beschränkt sich übrigens neben der lemmisfionellen Vertretung in der Hauptsache dasjenige, was in Rede zu ziehen ist, wenn über den Leipziger Kunsthandel berichtet werden soll. Das Kunstfortiment ist ohne Belang, und zur Verlagsfähigkeit auf diesem Felde fehlt Leipzig der anregende Faktor der Kunsthochschule. Berlin, Dresden, München und Düsseldorf sind die hiesigen Geschäftsführer des eigentlichen Kunstverlags. Trotzdem ist der Leipziger Verlagsstand auf dem Gebiete der Kunstinteressen sehr stark engagiert und hat auch für die letzten Jahre wieder bedeutende Leistungen aufzuweisen, insofern fast ausschließlich in der literarisch-kunstlichen und kunstwissenschaftlichen Form, so daß dieser allerdings höchst wichtige Zweig eine Dependenz des Buchhandels, nicht des Kunsthandels ist.

Von ungleich größerer Wichtigkeit als der Kunsthandel ist der Musikalienhandel für Leipzig. Am Deutschen Musikalienhandel darf Leipzig der größte produktive Theil zugesprochen werden. Nur ist dieser Zweig, der sich erst seit 30 bis 40 Jahren zur selbstständigen Branche herangebildet hat, noch zu sehr in der praktischen Entwicklung begriffen, um an Selbstbetrachtungen hinsichtlich seiner Gestaltung, Bedeutung und Verbreitung Geschmack zu finden. Der von hier ausgehende Jahreskatalog der neu erscheinenden Musikalien ist auch erst im letzten Jahrgange dahin gelangt, auf Vollständigkeit Anspruch erheben zu können.

Die Leipziger Messen.

Die amtliche Statistik der Messen bietet auch diesmal viel Interessantes.

Aus der ersten der nachstehenden Tabellen ergiebt sich, daß hinsichtlich der Zufuhr von Meßgütern überhaupt das Jahr 1871 zwar das Vorjahr um 22,754 Etr. überstiegen hat, dagegen um 23,303 Etr. hinter dem Jahre 1869 zurückgeblieben ist, während 1872 selbst dieses bis jetzt günstigste Jahr noch um 90,824 Etr. übertrifft. Unter den verschiedenen Verkehrswegen sind, wenn wir 1872 mit 1869 vergleichen, die Magdeburger und die Thüringische Eisenbahn mit einer Zunahme von 50 resp. 45 pEt. am meisten begünstigt gewesen, während bei der Staatsbahn diesmal eine Abnahme um nicht ganz 1 pEt., bei der Berlin-Anhalterischen eine solche um ca. 4 pEt. zu verzeichnen ist, die Leipzig-Dresdener aber sich mit einer Zunahme von 10 pEt. in der Mitte gehalten hat.

Betrachtet man die Ziffern für die einzelnen Messen der beiden Vorjahre, so zeigt sich schon in der Michaelismesse 1871 wieder eine starke Zunahme gegenüber den beiden Vorjahren, während die Neujahr- und die Ostermesse sichtlich noch unter dem Einflusse des Krieges gestanden haben.

Die außerordentliche Zunahme in den Zufuhren des Jahres 1872 kommt übrigens vorwiegend auf die meßfreien Güter, unter denen Rauchwaren und rohe Häute die Hauptrolle spielen. Zum ersten Male tritt in den beiden Berichtsjahren die Erscheinung auf, daß die Zufuhr an meßpflichtigen Gütern diejenige an meßpflichtigen der Kontingenz nach übersteigt — eine Erscheinung, welche mit dem veränderten Charakter der Messen eng zusammenhängt. Gewiß ist es von Interesse, die beiden Zahlenreihen für die meßfreien und die meßpflichtigen Güter zu vergleichen. Es wurden zugeführt:

	meßfreie Güter	meßpflichtige Güter	zusammen
im Jahre:	Etr.	Etr.	Etr.
1864	277,305	397,187	674,492
1865	354,359	398,339	752,698
1866	376,477	382,899	759,376
1867	319,182	373,839	693,021
1868	345,158	400,846	745,704
1869	361,914	406,331	768,245
1870	343,500	378,688	722,188
1871	391,144	353,798	744,942
1872	467,093	391,976	859,069

Die 2. Tabelle (s. folg. Seite) zeigt den Eingang meßpflichtiger, im freien Verkehr befindlicher Waaren, nach den Waarengattungen spezialisiert. Im Ganzen sind im Jahre 1871 fast 25,000 Etr. weniger meßpflichtige Waaren zugeführt worden als 1870, und zwar kommt der Anfall hauptsächlich auf Wollenwaaren (21,464 Etr. weniger), Leber, Lederwaaren, Seidenwaaren und Seidenwaaren, während die meisten anderen Waarengattungen eine mäßige Zunahme aufweisen. Umgekehrt ergiebt sich für 1872 wieder ein Zuwachs von mehr als 38,000 Etr., wovon allein 22,887 Etr. auf Wollenwaaren und 8340 Etr. auf Leder kommen, während die Zufuhr von Baumwollenwaaren gegen das Vorjahr, hauptsächlich in der Michaelismesse, um mehr als 8000 Etr. abgenommen hat.

Zur bequemeren Vergleichung lassen wir nachstehend wieder eine Uebersicht der Zufuhr der hauptsächlichsten vereinsländischen Waarengattungen folgen. Die Ziffern bedeuten Tausende von Centnern, die Hunderte sind durch eine Dezimale angedeutet. Es wurden zugeführt:

	Baumwollen:	Seiden:	Wollen:	Seiden:	Leber:	Rauh:
im Jahre:	waaren:	waaren:	waaren:	waaren:	waaren:	waaren:
1868 ...	77,4	30,5	184,1	3,8	68,2	12,4
1869 ...	76,2	31,4	167,8	3,1	67,2	13,2
1870 ...	64,2	29,2	184,4	3,0	63,2	12,2
1871 ...	67,2	27,2	142,2	2,7	57,7	11,2
1872 ...	58,2	29,2	165,2	2,7	66,2	15,2

Nach den einzelnen Messen zusammengestellt, giebt die Zufuhr der drei letzten Jahre an meßpflichtigen Gütern folgendes Bild:

	1870:	1871:	1872:
Messen:	Etr.	Etr.	Etr.
Neujahr	82,164	68,375	97,021
Ostern	150,081	124,085	145,231
Michaelis	146,493	161,338	167,724

Die nämlichen Zufuhren sind auf der 3. Tabelle nach den Ursprungsländern zusammengestellt. Der Anfall des Jahres 1871 (auch hier ist wieder auf das vorhin citirte Heft „Zur Statistik u.“ zu verweisen) trifft vorzugsweise Preußen mit 8231 Etr., Sachsen mit 16,877 Etr., Thüringen mit 4317 Etr., Mecklenburg und Braunschweig mit zusammen 353 Etr., während die übrigen Länder zusammen eine Zunahme von 4888 Etr. aufweisen. Im Jahre 1872 haben dagegen die Zufuhren aus Preußen die stärkste Zunahme erfahren, um 21,154 Etr., nächst dem die aus Sachsen mit 14,845 Etr. Eine Verminderung von zusammen 3806 Etr. ist eingetreten bei Thüringen, Hessen und Braunschweig. Neu hinzugekommen sind im Jahre 1872 Elß und Lothringen, die wir in den nächsten Jahren zuversichtlich mit einem wachsenden Kontingente werden aufzuföhren haben.

Die 4. Tabelle — Uebersicht der auf Meß- und laufende Konten angeschriebenen Waaren — zeigt, nachdem die Ziffern der beiden vorhergehenden Jahre ungünstig gewesen waren, wieder eine erhebliche Zunahme, namentlich hat die Anschreibung von allen Gattungen Baumwollenwaaren, von gewalkten und ungewalkten Wollenwaaren, von Seiden- und

Halbseidenwaaren sich wieder wesentlich gehoben. Ein Vergleichung der gesammten Aufpfereibungen in den letzten 5 Jahren giebt folgendes Bild:

Jahre:	Neujahrsmesse:	Oftermesse:	Michaelismesse:	Zusammen:
Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1868.....	12,005	11,825	14,778	38,605
1869.....	14,308	9,521	13,656	37,485
1870.....	13,796	11,593	2,857	28,256

Neujahrsmesse: Oftermesse: Michaelismesse: Zusammen:

Jahre:	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1871.....	11,850	12,779	16,551	41,180
1872.....	15,729	14,530	16,756	47,015

Seit 1868 hat kein Jahr eine so hohe Differenz aufzuweisen gehabt wie 1872.

1. Eingang messpflichtiger und messpflichtiger Handelsgüter zu den Messen, nach den Verkehrswegen.

Jahre	Bezeichnung der Messen	Dresdener Bahn Etr.	Staatsbahn Etr.	Lehringische Bahn Etr.	Magdeburger Bahn Etr.	Berliner Bahn Etr.	Landstracht und Post Etr.	Zusammen Etr.
		Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	
1869: Neujahr.....		45,589	33,278	18,698	23,138	40,630	10,423	172,056
Ofter.....		60,009	67,044	38,891	38,603	72,545	19,186	296,278
Michaelis.....		61,994	71,067	42,474	38,869	67,087	18,400	299,911
zusammen.....		167,592	171,409	100,063	100,610	180,262	48,009	768,245
1870: Neujahr.....		41,672	31,613	17,295	24,758	44,457	7,857	167,047
Ofter.....		60,246	67,122	42,738	37,546	69,907	13,694	281,253
Michaelis.....		60,065	62,430	35,120	41,574	46,305	18,374	263,888
zusammen.....		161,403	161,165	95,153	103,873	160,669	39,925	722,188
1871: Neujahr.....		44,894	27,769	13,764	22,017	32,746	4,312	145,502
Ofter.....		58,513	65,690	40,443	40,891	63,112	25,402	284,051
Michaelis.....		70,801	69,236	44,020	56,393	58,461	17,478	315,389
zusammen.....		174,208	152,695	98,227	119,301	154,319	47,192	744,942
1872: Neujahr.....		47,705	31,863	24,787	30,469	28,877	7,203	170,904
Ofter.....		67,943	66,094	58,430	53,518	70,986	14,134	331,105
Michaelis.....		68,322	72,066	61,976	66,491	73,518	14,697	357,060
zusammen.....		183,970	170,013	145,193	150,478	173,381	36,034	859,060

2. Uebersicht des Eingangs messpflichtiger im freien Verkehr befindlicher Waaren, nach den Waarengattungen.

Bezeichnung der Waaren:	1871				1872				gegen 1871	
	Neujahrsmesse Etr.	Oftermesse Etr.	Michaelismesse Etr.	Zusammen Etr.	Neujahrsmesse Etr.	Oftermesse Etr.	Michaelismesse Etr.	Zusammen Etr.	mehr Etr.	weniger Etr.
Baumwollene Waaren.....	13,306	27,390	26,574	67,270	13,915	23,896	21,084	58,895	—	8375
Baumwollen- und Wollengarn.....	1,223	1,211	2,714	5,148	1,682	1,317	1,788	4,787	—	361
Eisenwaaren.....	1,168	2,544	3,816	7,528	1,896	4,239	4,435	10,570	3,042	—
Glaswaaren und Spiegel.....	323	1,965	2,131	4,419	560	1,919	2,261	4,740	321	—
Feine Holzwaaren.....	172	1,243	1,739	3,154	422	1,552	1,943	3,917	763	—
Instrumente, musikalische.....	71	399	650	1,120	365	435	403	1,203	83	—
Fertige neue Kleider.....	282	793	1,608	2,678	525	938	1,553	3,016	338	—
Kupfer- und Messingwaaren...	62	215	582	839	204	255	416	875	36	—
Kurzwaaren.....	820	4,721	5,890	11,421	1,806	6,632	6,928	15,366	3,945	—
Fabrizirtes Leder.....	9,451	24,120	24,092	57,663	11,933	26,783	27,287	66,003	8,340	—
Lederwaaren.....	739	1,942	2,556	5,237	1,060	2,038	2,604	5,722	485	—
Leinenwaaren.....	5,488	10,599	11,668	27,755	6,860	11,928	10,851	29,639	1,884	—
Papier- und Pappwaaren.....	671	1,190	999	2,860	720	1,685	984	3,389	529	—
Porzellan und Steingut.....	565	2,604	2,717	5,886	1,178	2,798	3,221	7,197	1,311	—
Küchengeräthe.....	127	503	1,018	1,648	199	714	908	1,821	173	—
Seidenwaaren.....	294	1,113	1,091	2,498	371	1,626	1,667	3,664	1,160	—
Halbseidene Waaren.....	3	96	364	463	75	169	594	838	375	—
Strohwaaren.....	12	374	46	432	29	444	18	491	59	—
Tapeten.....	41	223	264	528	183	255	241	679	151	—
Wollenwaaren.....	33,295	39,952	69,694	142,941	34,807	54,010	77,011	165,828	22,887	—
Wagen.....	—	348	302	650	—	343	252	595	—	55
Verschiedene Waaren.....	262	540	858	1,660	211	1,255	1,275	2,741	1,081	—
Uebershaupt.....	68,375	124,085	161,338	353,798	97,021	145,231	167,724	391,976	38,178	—

3. Uebersicht des Einganges messungspflichtiger, im freien Verkehr befindlicher Waaren, nach den Ursprungsländern.

Ursprungsländer:	1871				1872				gegen 1871	
	Neujahrsmesse:	Ostermesse:	Michaelis:	Zusammen:	Neujahrsmesse:	Ostermesse:	Michaelis:	Zusammen:	mehr:	weniger:
	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.
Preußen.....	31,108	57,610	79,452	168,168	37,365	67,732	84,225	189,322	21,154	—
Elß-Lothringen	—	—	—	—	324	592	1,102	2,018	2,018	—
Lothringen.....	257	8	66	331	445	539	763	1,747	1,416	—
Bayern.....	1,470	3,108	4,125	8,703	2,380	3,567	4,199	10,146	1,443	—
Sachsen	28,321	46,535	55,208	130,064	30,551	54,536	59,222	144,909	14,845	—
Württemberg	226	269	1,263	1,758	1,085	512	725	2,322	564	—
Baden	405	1,577	1,723	3,705	418	2,069	1,606	4,093	388	—
Hessen	578	495	1,722	2,795	222	1,415	550	2,187	—	608
Thüringen	5,827	13,228	15,978	35,033	6,055	13,094	12,810	31,959	—	3,074
Braunschweig	97	294	423	814	75	203	412	690	—	124
Mecklenburg	1	12	47	60	4	39	17	60	—	—
Oesterreich (im freien Verkehr)	87	949	1,331	2,367	97	933	1,493	2,523	156	—
Zusammen.....	68,375	124,085	161,338	353,798	97,021	145,231	167,724	391,976	38,178	—

4. Uebersicht der im Jahre 1872 auf Reg- und laufenden Konten angeschriebenen ausländischen Waaren.

Bezeichnung der Waaren:	gegen 1871				gegen 1871	
	Neujahrsmesse:	Ostermesse:	Michaelismesse:	Zusammen:	mehr:	weniger:
	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.
Baumwollene Waaren, dicke, gebleichte u.	759	489	586	1,834	79	—
bergl. dicke, gefärbte u.	1,008	1,164	934	3,106	4	—
bergl. undicke, gebleichte, gefärbte; Spitzen	1,241	974	1,197	3,412	473	—
bergl. Putzwaaren.....	262	185	317	764	98	—
Seidene Putzwaaren.....	4	1	2	7	—	2
Seidenwaaren.....	676	406	570	1,652	45	—
Halbseidenwaaren.....	291	414	308	1,013	399	—
Wollene Tücher, Stidereien u.	13	6	6	25	—	4
Wollenwaaren, bedruckte u.	284	221	277	782	—	205
bergl. ungewalkte, unbedruckte	6,882	5,001	4,954	16,837	2,566	—
bergl. gewalkte, unbedruckte und Leppische.....	1,308	2,789	3,180	7,277	2,635	—
Leinwand, Battist	238	529	335	1,102	—	361
Grobe Kurzwaaren.....	248	252	206	706	16	—
Feine vergoldete bergl.	3	18	36	57	1	—
Taschenuhren	—	42	39	81	5	—
Garne aller Art, Zwirn u.	198	51	104	353	—	151
Lebertuch, feines Wachszeug.....	1,067	992	1,832	3,891	101	—
Stahlschreibfedern, Uhrwerke, Nähmaschinen	19	2	5	26	—	9
Lehbares Leder, Juchten.....	400	338	938	1,676	—	108
Feine Lederwaaren	37	53	152	242	—	32
Grobe Eisenwaaren.....	385	261	437	1,083	—	19
Kautschukwaaren und bergl. Gewebe	358	310	291	959	316	—
Verschiedene Waaren.....	48	32	50	130	—	12
Zusammen.....	15,729	14,530 ¹⁾	16,756	47,015	5,835	—

Geld- und Kreditgeschäft.

Bewegungen des Geldmarktes. Leipziger Börse.

War bei Beginn des Jahres 1871 der Geldmarkt durch den Bedarf der Deutschen Staaten für Kriegszwecke noch mannigfach in Anspruch genommen, so machte sich mit der Gewißheit des Friedens und der Aussicht auf die französische Kriegsschädigung eine wesentliche Erleichterung bemerkbar. Der Bankdiskont wurde in Berlin am 20. Februar auf 4½, am 6. März auf 4 pEt. herabgesetzt. An unserem Orte stellte sich für den Rest des Jahres der Börsendiskont für Thalerwechsel tatsächlich

im Durchschnitte kaum über 3½ pEt., obwohl der offizielle Diskontsatz so weit herab nicht folgte. Im Jahre 1872 war letzterer sogar durchgängig um ½ pEt. vom 28. September bis 21. Oktober selbst um 1 pEt. höher als in Berlin; er betrug nämlich vom 1. Januar bis 16. September 4½ pEt., von da bis 28. September 5½ pEt., in den folgenden Wochen bis 21. Oktober 6 pEt. und von da bis zum Jahreschlusse wieder 5½ pEt. Von sichtlichem Einflusse auf die Lage des Geldmarktes, an welchen durch die „Gründungen“ Ansprüche in unerhörter Zahl gestellt wurden, war das Verhalten der Preussischen Bank. Die Friedensanleihe der Französischen Republik hat denselben nur vorübergehend beunruhigt.

¹⁾ Außerdem in der Ostermesse 1161 Stroh Hüte, welche bei der Vergleichung weggelassen sind.

Andererseits wurden durch Rückzahlung der Norddeutschen Bundesanleihe, der 5proz. Schatzanweisungen und der I. Serie der Nordamerikanischen ½er Bonds Geldmittel flüssig.

Bei der Leipziger Bank und den durch Filialen hier vertretenen Zettelbanken hat in den beiden Berichtsjahren eine stetige und im Gesamtergebnisse sehr bedeutende Steigerung des Geschäftsbetriebs und insbesondere — was an dieser Stelle von Interesse ist — der Notenummission stattgefunden. Es betragen bei denselben zusammen, in Millionen Thalern, mit Hinzufügung der Tausende in Dezimalen:

Notenumlauf:	Barvorrath:	Wechsel:	Pombarthen:
Ende 1870: 24,894	10,819	17,762	8,092
„ 1871: 34,891	15,292	25,052	5,427
Mitte 1872: 41,022	17,819	30,102	8,008
Ende 1872: 48,218	20,544	30,507	10,598

Bei der Sächsischen Bank allein ist der Notenumlauf von 14,2 auf 29,9 Millionen gestiegen.

Die beiden Hauptzweige des Börsengeschäfts — der Wechsel- und der Effektenhandel — haben in den beiden Berichtsjahren eine Blütheperiode gehabt. Der Kourszettel wurde fast um ein Drittel vergrößert.

Spanien.

Handelsbericht aus L'orrevieja für 1873.

Im verflossenen Jahre sind laut offizieller Mittheilung folgende Artikel importirt worden:

Steinkohlen.....	40,653 Kilogramos	zum Werthe von	300 Preuß. Thlr.,
Gerste.....	2,500 „	„	300 „
Wehl.....	21,370 „	„	1,284 „
Holz.....	1,879 Metros Cubicos	„	39,597 „

Steinkohlen wurden von Gibraltar, Gerste und Wehl von den Französischen Besitzungen in Afrika, Holz von Schweden importirt.

Die wichtigste Waare, die im verflossenen Jahre hier exportirt wurde, ist Salz, mit 574,276 Quintales Metricos.

Der Preis ist:

75 Centimos de Peseta pr. Quintal Metrico für Rothsalz,
85 „ „ „ „ „ Weißsalz.

Dazu treten 12½ Centimos de Peseta pr. Quintal Metrico an Unkosten für Anbordlieferung.

Der Export dieses Artikels vertheilte sich auf:

36 Deutsche Schiffe	mit	214,239 Quintales Metricos,
25 Russische „	„	124,181 „
20 Schwedische „	„	89,197 „
23 Norwegische „	„	109,466 „
6 Dänische „	„	16,905 „
6 Englische „	„	20,228 „

116 Schiffe mit 574,276 Quintales Metricos,

oder der Bestimmung nach auf:

45 Schiffe nach Deutschland	mit	262,307 Quintales Metricos,
30 „ „ „	„	125,111 „
24 „ „ Schweden	„	110,515 „
14 „ „ Norwegen	„	71,412 „
3 „ „ Newfoundland	„	4,913 „

116 Schiffe mit 574,276 Quintales Metricos.

In diesem Jahre wurden die Schiffe, die von Brasilien, Schweden, Frankreich, Italien und der Türkei während der ersten 6 Monate ankamen, nach Port Mahon zur Quarantaine gesandt. Von August ab hatten die Schiffe, die von den oben genannten Ländern kamen, hier

3 Tage Observations-Quarantaine zu bestehen. Die Kosten belaufen sich auf 25 Centimos de Real pro Louclada für jeden Tag der Quarantaine.

Deutsche Schiffe verkehrten hier im Ganzen 28.

Die hier gebräuchlichen Münzsorten sind Pfaster:

1 Pfaster =	5 Pesetas,
1 Peseta =	4 Reales de vellon oder
	100. Centimos de Peseta,
1 Real =	25 Centimos de Peseta,
1 Pfaster =	45½ Silbergroschen,
1 Real =	2½ Silbergroschen.

Das gebräuchliche Gewicht ist Kilogramms:

½ Kilogramms =	1 Pfund Preussisch,
1479 Kilogramms =	1 Robin oder
	1½ Tonnen Englisch,
1015 Kilogramms =	1 Tonne Englisch.

Russland.

Handelsbericht aus Vernal für 1873.

Die Handelsverhältnisse unseres Landes zeigten im verflossenen Jahre hinsichtlich des Waarenverkehrs wieder einen nicht unbeträchtlichen Aufschwung, wenngleich der Totalwerth des Exports, aus Veranlassung der durchschnittlich niedrigeren Preise sämmtlicher Artikel gegen das Vorjahr, um 712,682 S.Rbl. 11 Kop. zurückbleibt und sich nur auf 7,006,317 S.Rbl. 91 Kop. beliefert. Von dem Hauptausfuhrartikel Flachse ist, wie dieses gewöhnlich der Fall, der bei weitem größte Theil nach Großbritannien abgeladen, woszu von den im Ganzen zur Verschiffung gelangten 109,565 Berstowich Flachse ein Quantum von 86,555 Berstowich versandt wurde. Nach Deutschland hat sich in diesem Jahre ein weit stärkerer Flachseabsatz, als je zuvor, bemerkbar gemacht, indem dort hin, und zwar hauptsächlich nach den Rheinprovinzen, 1886 Berl. gingen, welche zusammen mit den zum Preise von 11 S.Rbl. pr. Tonne mit dem Holze nach Stettin abgefertigten 36,200 Tonnen Edeleinsaat einen Totalwerth des Exports nach Deutschland von 457,027 S.Rbl. 83 Kop. à 110 Kop. per Thaler = 415,479 Thlr. 25 Sgr. Preuss. Cour. repräsentiren.

Die in Vernal in diesem Jahre eingeführten Waaren erreichen einen Werth von 287,217 S.Rbl. 10 Kop. und weisen somit eine Zunahme des Imports gegen 1872 von 89,178 S.Rbl. 89 Kop. nach.

Unter den Einfuhrwaaren verdienen besondere Erwähnung die Artikel: Salz, Steinkohlen, Petroleum, Mauersteine und Dachpfannen.

An dem obigen Betrage unseres Einfuhrhandels participirt Deutschland mit der größten Summe, nämlich mit 147,906 S.Rbl. 65 Kop. à 110 Kop. pr. Thaler = 134,460 Thlr. 18 Sgr. Preuss. Courant, welche gegen die von dort bezogenen Steinkohlen, Petroleum, Farbstoffe und Mauersteine valediren.

Die diesjährige Ernte ist trotz der wochenlangen Dürre, welche während der Sommermonate herrschte, als eine reiche zu bezeichnen, und hat nicht nur der Ertrag an Flachse, sondern auch an Roggen und Gerste ein günstiges Resultat ergeben. Hafer dagegen dürfte nur soviel gewonnen sein, als zur Deckung des eigenen Konsums erforderlich ist.

Ungeachtet dieses günstigen Erntergebnisses haben die Getreide- und namentlich Roggenpreise in Folge des Miswachsens in anderen Ländern und Segenden eine seltene Höhe erreicht, und warb schon während des Herbstes für

ca. 118pfündigen Roggen	bis	9 S.Rbl. 50 Kop. per Eschetwert,
ca. 102pfündige Landgerste	, 7	50. „ „
ca. 75pfündigen Hafer	, 5	— „ „

Gezucht. Unsere neue Flachsernte wird sowohl an Quantität wie Qualität der letztjährigen ungefähr gleichkommen und wird hier gegenwärtig, je nach den Produktionsverhältnissen, resp. der geringeren oder besseren Bearbeitung, für Winterlieferung gezucht: 34—36 S. Rbl. OD, 40 bis 42 S. Rbl. D, 46—48 S. Rbl. HD, 50—52 S. Rbl. R, 54 bis 56 S. Rbl. G und 58—60 S. Rbl. M pr. Deutlich erste Kosten, zu welchen sich jedoch nur vereinzelte Verkäufer finden. Zufahren fehlen bis-

her fast ganz, weil unserm Orte noch immer eine Eisenbahnverbindung mangelt und die anhaltend milde Witterung den Zustand der Wege für schwerere Transporte nahezu unpassierbar macht.

Der Schiffsverkehr unseres Hafens pro 1873 stellt sich auf 246 Fahrzeuge von zusammen 19,901 Tassen. Darnach waren 63 Deutsche Schiffe.

Der Import und Export wird in nachstehenden Tabellen veranschaulicht:

Import Pernau im Jahre 1873.

Von wo eingeführt:	Schiff-jahl.	Salz. Pub.	Stein- kohlen. Pub.	Werk- leum. Pub.	Eisen. Pub.	Farbe- holz. Pub.	Wagen- schenke- re. Pub.	Wolle. Pub.	Ge- ringe. Ton.	Mauer- steine. Stck.	Dach- pannen. Stck.	Wein. Pub.	Diverse Wa- ren. S. Rbl.	Recht- Wert. S. Rbl.
Deutschland	80	—	14,276	24,736	—	1,218	—	—	—	156,000	—	—	1,300	147,906
Großbritannien.....	42	162,035	149,611	—	11,293	—	—	—	—	11,000	—	—	4,041	80,519
Norwegen.....	22	43,244	—	—	—	—	—	—	6,040	—	—	—	—	28,645
Spanien.....	4	81,282	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16,588
Holland.....	16	—	—	—	—	612	—	760	—	59,400	20,000	50	1,994	7,576
Belgien.....	5	—	—	1,500	—	—	6,869	—	—	—	101,820	—	800	7,506
Portugal.....	4	29,435	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,165
Frankreich.....	7	17,785	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,629
Dänemark.....	60	—	—	—	—	—	—	—	—	97,500	—	—	—	620
Total.....	246	324,881	148,887	26,236	11,293	1,830	6,869	760	6,040	323,900	121,010	50	7,885	287,217

Export von Pernau im Jahre 1873 nebst angegebenem Werth.

Wohin verschifft:	Schiff- zahl.	Flachs. Berl.	Flachs- heerde. Berl.	Weizen. Lschetw.	Roggen. Lschetw.	Gerste. Lschetw.	Schlag- Leinsaat. Lschetw.	Sch- Leinsaat. Lomen.	Ratten. Stück.	Spiri- tuosen. Bont.	Total-Werth.	
											S. Rbl.	Kop.
Großbritannien	102	86,555	5,092	—	—	—	11,535	—	29,688	—	4,688,810	77
Holland	68	2	—	2,142	12,602	64,183	21,962	—	11,993	—	883,996	85
Deutschland	27	1,886	—	—	—	—	—	36,200	3,636	—	457,027	83
Frankreich	8	7,747	—	—	—	—	—	—	2,060	—	387,742	64
Portugal	13	7,616	39	—	—	—	—	—	1,190	600	362,692	13
Belgien	5	3,484	16	—	—	—	—	—	920	—	174,968	69
Dänemark	4	2,275	—	—	—	—	913	—	740	—	123,921	—
Norwegen	1	—	—	—	762	—	—	—	—	—	7,158	—
Total	228	109,565	5,147	2,142	13,364	64,183	34,410	36,200	50,137	600	7,006,317	91

Schweden und Norwegen.

Handelsbericht aus Gese für 1873.¹⁾

Import.

Baumwolle 1,262,747 Pfd., Arrac 18,604 Kannen, Rum 546 Kan-
nen, Cognac 6372 Kannen, gefüllene Fässer in Fässern 19,320 Rubil-
fuß, getrocknete Fische 5961 Etr., Speck 12,269 Etr., Hüte 145 Stk.,
Kaffee 506,663 Pfd., Fleisch 6084 Etr., Käse 129 Etr., Papier 7594 Etr.,
Maschinen zum Werthe von 806,232 Rmt., Rohsalz 107,460 Etr., Cy-
rup 236,694 Etr., Butter 2664 Etr., raffinierter Zucker 1,696,387 Pfd.,
Rohzucker 25,670 Etr., Gerste 34,806 Rubilfuß, Roggen 194,627 Rubil-
fuß, Weizenmehl 58,876 Etr., Steinkohlen 1,214,132 Rubilfuß, Salz
293 Etr., Labak 179,583 Pfd., Wolle 60,453 Pfd., Wein auf Fässern
391,601 Pfd., Wein auf Flaschen 16,963 Pfd., Seidenzeug 518 Pfd.,
Wollenzeug 16,903 Pfd., Leinen 518 Pfd.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 335.

Am Import beteiligten sich 103 Deutsche Schiffe mit Roggen
53,523 Rubilfuß, Gerste 88,020 Rubilfuß, Roggenmehl 7678 Etr., Hüte
68 Etr., Steinkohlen 462,955 Rubilfuß, raffinierter Zucker 668,085 Pfd.

Export.

darin einbegriffen die Ausfuhr von den beiden Außenhäfen bei Ålmar
und Skutskär: Eisen 190,000 Etr., Stangeneisen 534,629 Etr.,
Platteneisen 7769 Etr., Schmiedeeisen 17,838 Etr., Schienen 124 Etr., Kupfer
2200 Etr., Stahl 47,636 Etr., Theer 82 Etr., Balken 56,114 Rubilfuß
und Planen und Bretter 15,208,678 Rubilfuß.

Vom Export kamen auf 120 Deutsche Schiffe, die Gesamtzahl der-
jenigen, die überhaupt im Hafen verkehrt haben, Eisen 25,285 Etr.,
Stangeneisen 62,096 Etr., Schmiedeeisen 9686 Etr. und Planen und
Bretter 1,592,755 Rubilfuß.

Der Export von Holz hat sich im Jahre 1873 wieder vermehrt und
die Nachfragen für Abladungen in künftiger Saison sind lebhaft und
verschiedene Kontrakte sind schon auf Lieferungen im Frühjahr abge-
schlossen. Die Preise sind 13 Pfd. Etr. pr. Petersburger Standard für

Qualitäten ersten Ranges, unter 12 Pfd. Stk. 15 Sch. und 12 Pfd. Stk. 12 Sch. 6 Pz. für kleinere Portionen und geringere Qualitäten läßt sich nicht kaufen. Die hohen Preise der Forsten im Bereich mit den in Schweden überall hoch getriebenen Tagelöhnen begründen die Annahme, daß sich die jetzigen hohen Preise für Planen und Bretter, obwohl sie schon nahe 50 pCt. höher sind, als zu Anfang des Jahres 1873, gleichwohl behaupten werden. Die Frachten nach London wurden 80 Sch. Stk. pr. Standard metret. Schmelzlicher im Jahre 1873 im Hafen zu Gelsen angekommen und abgegangener Schiffe waren 228, darunter die oben erwähnten 190 Deutschen Schiffe, die zum größten Theil nach England befrachtet wurden. Der Hafen in Gelsen wird bedeutend ausgedehnt, so daß die Umladungen der Schiffe für die Zukunft sehr erleichtert sein werden.

Die Stadt Gelsen ist ganz neu erbaut und zählt 16,500 Einwohner. In dem vorigen Jahre fällt die Anlage eines neuen Schiffwerftes zum Bau wie zur Reparatur von Segel- und Dampfschiffen. Dasselbe hat eine eigene mechanische Werkstatt und fährt alle Reparaturen sehr schnell aus. Eine große Porter-Brauerei ist der Bollung nahe.

Die Eisenbahn-Verbindung mit Upsala und Stockholm scheint im Laufe des Jahres 1874 vollendet zu werden. Die Gelsen-Dein-Eisenbahngesellschaft giebt wie gewöhnlich eine Dividende von 25 pCt.

Handelsbericht aus Calmar für 1873.¹⁾

Eine gute Veränderung in den Geschäfts- und Gewerbestellen in der hiesigen Stadt ist als Folge der Eisenbahn zu hoffen, welche jetzt von Calmar nach Emmaboda (eine Station auf der Carlskrona-Bezirk-Eisenbahn) gebaut wird. Voraussichtlich wird diese Eisenbahn im August 1874 fertig werden.

Der Export nach dem Ausland hat im verfloffenen Jahre folgende Resultate ergeben:

Getreide:

Hafer.....	194,355 Rubikuf.
Weizen.....	2,085 „
Roggen.....	1,780 „
Thier.....	4,111 Etr.

Holzwaaren:

Balken und Sparren.....	622,092 Rubikuf.
Planen und Bretter.....	1,504,015 „
Hänbölchen.....	587,816 Pfund.

Den Import betreffend, so werden alle Sorten Kolonialwaaren hier eingeführt.

Nach dem Auslande sind 1873 552 Schiffe abgegangen, und zwar nach:

Deutschland.....	243,
Rußland.....	6,
Frankreich.....	4,
Finnland.....	4,
Dänemark.....	2,
Portugal.....	2,
Spanien.....	2,
Dänemark.....	189,
Großbritannien.....	100,

552 Schiffe.

Zu Calmar gehören jetzt 114 Schiffe von zusammen 3107 neuen Lasten.

Deutsche Schiffe waren im verfloffenen Jahre 8 hier.

Von Deutschen Handelsreisenden ist diese Stadt sehr besucht gewesen.

Handelsbericht aus Umeå für 1873.

Der hiesige Hafen ist im Jahre 1873 von 14 Deutschen Schiffen zu 1367 Schiffslasten Tragfähigkeit und mit 119 Mann Besatzung besucht worden.

Im ganzen Distrikte sind von ausländischen Häfen, sowohl unter inländischen als ausländischen Flaggen, 303 Schiffe zu 7307 Schiffslasten angekommen, und zwar:

von Deutschen Häfen.....	25,
Dänischen „.....	15,
Frankösischen „.....	33,
Englischen „.....	32,
Norwegischen „.....	10,
Holländischen „.....	11,
Finnländischen „.....	20,
Belgischen „.....	5,
Russischen „.....	2,
Spanischen „.....	2.

Der Flagge nach waren: 14 Deutsche, 189 Schwedische, 70 Norwegische, 7 Holländische, 6 Finnländische, 8 Englische, 3 Französische, 6 Dänische.

In der Einfuhr figuriren als Hauptartikel: Getreide, Rochsals, Rasse, Mehl, Cognac, Fleisch, Rum, Schweine, Steinkohlen.

Vom ganzen Distrikte sind nach ausländischen Häfen 395 Schiffe zu 10,436 Schiffslasten abgegangen.

Von den in Umeå ankommenden, mit Ladung abgegangenen 166 Schiffen gingen nach

Deutschland.....	6,
Finnland.....	14,
England.....	69,
Holland.....	13,
Frankreich.....	51,
Spanien.....	8,
Belgien.....	1,
Australien.....	1,
Algier.....	1,
Brasilien.....	1,
Gibraltar.....	1.

Der Flagge nach waren: 14 Deutsche, 52 Schwedische, 70 Norwegische, 7 Holländische, 6 Finnländische, 8 Englische, 3 Französische, 6 Dänische.

Die Ausfuhr bestand hauptsächlich aus Planen, Brettern, Thier und Holzwaaren.

Mittheilungen.

Berlin, 9. März. Nach amtlicher Mittheilung ist in Jassy die Trichinose aufgetreten und hat daselbst um so größeres Aufsehen erregt, als dieselbe seither in Rumänien überhaupt nicht beobachtet worden ist. In Folge dessen hat der Konsum an Schweinefleisch dort plötzlich in einem so hohen Grade abgenommen, daß bedeutende Transporte von Schweinen nach Oesterreich und Deutschland abgegangen sein sollen und wohl noch abgehen werden.

¹⁾ Wegen d. Vorj. s. S. A. 1873 I. S. 339.

Landsberg a. W., 10. März. Ein hervorragendes lebhaftes Getreidegeschäft hat uns der verflossene Monat nicht gebracht, nur für Gerste bestand ein lebhafter Begehr, der hier aber keine Befriedigung erlangen konnte, da Vorräthe sich nicht angesammelt haben. Auch Hafer war recht begehrt, aber auch hiervon waren Abgeber zurückhaltend, da in Folge der mangelhaften Ernte keine nennenswerthen Bestände vorhanden sind. Für guten Roggen bestand einige Frage nach Schlessen, während untergeordnete Qualität vernachlässigt blieb.

An den hiesigen Markt kamen ca. 100 Wspl. Weizen, die von 82—87 Thlr. Rechner fanden und zum Theil an Konsumenten mit einigen Thälern Nutzen abgegeben wurden. Von Roggen kamen circa 400 Wspl. an den Markt, die von 65—67 Thlr. gekauft wurden, die besseren Sorten gelangten zur Verladung per Bahn nach Schlessen, wobei ein mäßiger Nutzen erzielt worden ist; die geringeren Qualitäten gingen auf die Speicher, um bei eintretender Frage Verwendung zu finden. Die letzte Ernte hiesiger Gegend in dieser Frucht war eine sehr befriedigende, so daß die größeren Besitzer ihren Gewinn nicht in den Scheunen unterbringen konnten, sondern einen großen Theil in Mieten setzen mußten, die immer nicht den Schutz gegen die Witterung, wie die Scheunen, gewähren. Der Roggen aus den Mieten, der deshalb niemals so trocken als der Scheunenroggen ist, enthielt aber in diesem Jahre noch mehr Feuchtigkeits, hervorgerufen durch den milden Winter, als gewöhnlich; der Handel wird durch diesen klammen Roggen sehr erschwert und oft gänzlich unterbrochen.

Die Preise der Erbsen bleiben verhältnißmäßig niedrig, ca. 10 Thlr. unter inländischem Roggen; hier ist die Zufuhr höchst unbedeutend; so wohl in Folge der geringen Ernte, als auch der niedrigen Preise, da Erbsen unter diesen Umständen den Gutsbesitzern ein billiges Futter gewähren und diese sie deshalb nicht an den Markt bringen. Zufgeführt, zum Theil aus dem benachbarten Großherzogthum Posen, sind circa 50 Wspl., die von 57—59 Thlr. gekauft und mit einigen Thälern Nutzen an die Konsumenten abgegeben wurden. Läger sind hiervon nicht bedeutend.

Von Gerste kamen ca. 50 Wspl. zum Verkauf, die zum größten Theil von den Bauern genommen wurden, die sie mit 66—70 Thlr. bezahlten.

Das Angebot von Hafer war sehr schwach, ebenso lebhaft der Begehr; es kamen ca. 200 Wspl. zum Verkauf, die mit 33—35 Thlr. bezahlt wurden. Der Versandt per Bahn fand meistens nach den benachbarten Städten statt: Frankfurt, Krossen, Sielenzig u. s. w., die bis 37 Thlr. anlegten; ein Versandt per Bahn dürfte von hier aus vor der neuen Ernte kaum eintreten.

Die Spiritusproduktion war lebhaft und belief sich auf circa 300,000 Eiter, die meist in Rähnen niedergelegt wurden, um nach Berlin, Magdeburg und zum Weitertransport nach Leipzig verwendet zu werden; die Preise für diesen Artikel halten sich hoch, auf ca. 22 Thlr. Auch bleibt die Reinigung dafür ferner günstig, trotzdem sich Läger anfangen zu bilden und der Abzug oft stockt.

Für Rapeseuchen bleibt guter Absatz, 2½—2¾ Thlr. ist willig zu erzielen.

Für Wolle, die bald nach den Wollmärkten vernachlässigt erschien und ca. 6 Thlr. im Preise wick, fand sich in Folge der besseren Englischen Auktionen Frage. Abschlüsse kamen aber hier wenig zu Stande, da die jetzt etwas höheren Preise noch immer den Inhabern belangreichen

Verlust bereiten würden. Daß der Versandt im verflossenen Monat im Allgemeinen nicht so lebhaft war, ist insofern nicht zu beklagen, da der Mangel an Waggons auf der Ostbahn wieder sehr groß war und das kleine Geschäft recht erschwerte.

Frankfurt a. M., 10. März. Die Verhältnisse des Waarenhandels haben sich im Vergleich mit dem Vormonat im Allgemeinen wenig geändert; in den meisten Branchen derselben ist ein schleppender Geschäftsgang vorherrschend. Der Unternehmungsgeist und die Spekulation sind vollständig gelähmt, die vorgelommenen Geschäftsabschlüsse beschränken sich auf die Versorgung des nothwendigsten Bedarfs.

Von besonderem Interesse ist nur die Situation des Kaffeehandels. Die steigende Bewegung der Kaffeepreise hatte sich seit dem Sommer 1872 in ruhiger, aber anhaltender Weise vollzogen und war nur durch die Wörferkrisis vorübergehend unterbrochen worden. Ende Januar a. c., bis wohin diese ruhige Entwicklung anhielt, änderte sich die Geschäftslage. Die Preise stiegen plötzlich sprunghaft, die Spekulation bewachte sich des Artikels und bewirkte in kurzer Zeit, daß die Zwischenhändler eine zurückhaltende und abwartende Stellung einnahmen.

Schon die Holländische Februar-Auktion ließ, obwohl auf derselben noch hohe Preise erzielt wurden, einen kleinen Rückgang wahrnehmen. Bald nachher zeigte sich, daß die Einkäufe aus dieser Auktion sehr schwer zu placiren waren. Das Vertrauen in den Preisstand des Artikels schwand in Folge dessen überall, das Angebot auf den Hauptmärkten, mit alleiniger Ausnahme desjenigen in London, wo die Spekulation die äußersten Anstrengungen machte, wurde von Tag zu Tag dringender und bewirkte in kurzer Zeit einen Rückgang von ca. 10 pCt.; dennoch blieben die Preise um ca. 20 pCt. höher als im Sommer 1872.

Gegenwärtig beginnen die großen Zufuhren für alle Stapelplätze; bald wird mithin mehr Kaffee disponibel sein, als für die Versorgung des Konsums in den nächsten Monaten nothwendig ist und es wird sich daher auch bald zeigen, welchen realen Werth der Artikel hat.

Nach den statistischen Angaben steht die Produktion dem Konsum noch nach; das gleiche Verhältniß wird auch noch Jahre lang anhalten, und es ist daher wohl mit ziemlicher Zuversicht anzunehmen, daß bis zur Ausgleichung dieses Mißverhältnisses der Preisstand immerhin ein hoher bleiben wird.

Der Skute- und Fellhandel litt unter anhaltender Geschäftsknappheit; die Bewegung der Preise blieb andauernd rückgängig.

Der Lederhandel steht ebenfalls einem schleppenden Geschäftsgang wahrnehmen; beim Verkauf größerer Partien Sohlleder, welche seit der Herbstmesse hieselbst lagerten, mußten die Verkäufer nicht unerhebliche Opfer bringen.

Die Bijouterie- und Portefeuillefabriken, sowie die meisten Detailgeschäfte klagen noch immer über mangelhaften Absatz.

Auch die Umsätze im Getreidehandel waren von geringer Bedeutung; die Preise betrugen am Schlusse des Monats für je 100 Kilos nach Qualität:

für Weizen.....	16½—17 fl.
„ Roggen.....	12½—14½ „
„ Gerste.....	14½—14¾ „
„ Hafer.....	10½—11½ „

Bei dem Immobiliengeschäfte machte sich eine größere Lebhaftigkeit als in den Vormonaten bemerkbar; die Umsätze bezifferten sich auf 1,700,000 fl.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 127 und 128 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von **Coering**, Wirkl. Legationsrath, und **Dr. Stüve**, Geh. Regierungsrath.

Gebruckt in der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Deder).



Ercheint jeden Freitag.
Auftragen und Zeichnungen
an die Redaktion werden
frühestens auf dem Wege
des Postboten an die Ver-
lagsbuchhandlung einge-
bracht. Zuschriften werden
mit 25 Gr. p. B. berechnet. Der
Jahrespreis beträgt 2 Bän-
de. Der Preis für jeden
Band oder halbes Jahrgang
incl. Porto beträgt 2 Bän-
de. 1874.

Preussisches

Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Verordnungen, sowie
Handel, Gewerbe, Verkehr
Verordnungen darauf an; für
Frankreich, Spanien u. Portugal
Mr. Collin in Paris, von
Lavalloir 25; für Großbritan-
nien u. Irland Mr. Scott
in London, 2 St. Ann's Lane;
für Italien u. Schweiz, Post-
Verordnungen; für Griechenland u.
Egypten des R. R. Offizier
Vollant zu Triest; für die
Länder d. R. R. Offizier, Post-
amt zu Konstantinopel.

Nr 13. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 27. März 1874.

Inhalt: Gesetzgebung: Rußland und Schweiz: Nieder-
lassungs- und Handelsvertrag zwischen der Schweiz und Rußland. 249.
— Oesterreich-Ungarn: Verordnung in Betreff der Zollbehand-
lung von Geweben aus Jute mit eingewebten farbigen Streifen aus
Jute. 249. — Belgien und Frankreich: Uebereinkunft, den
Schutz der Fabrikzeichen betreffend. 249. — Egypten: Eingangs-
abgabe von Tabak und Zombell. 250.
Statistik: Rußland: Handelsbericht aus Wladimir für 1873.
250. — Italien: Handel Salipolis im Jahre 1873. 251. —

Niederlande: Handel und Schifffahrt der Niederlande im Jahre
1873. 251. — Großbritannien: Handelsbericht aus Hull für
1873. 250. — Handelsbericht aus Rangoon für 1873. 251. —
Handelsbericht aus Toronto. 250. — Schweden und Norwegen:
Handelsbericht aus Skellefteå für 1873. 250. — Handelsbericht aus
Hälsjö für 1873. 250. — Handelsbericht aus Stockholm. 250. —
Vereinigte Staaten von Nordamerika: Handelsverhältnisse
Nordamerikas. 250.
Mittheilungen: Bologny 250. Posen 250.

Gesetzgebung.

Rußland und Schweiz.

Niederlassungs- und Handelsvertrag zwischen
der Schweiz und Rußland.

(Nach amtl. Mittheil.).

Die Ratifikationsurkunden über den in Art. 3 des Hand. Arch.
mitgetheilten Niederlassungs- und Handelsvertrag zwischen der
Schweiz und Rußland sind am 30. Oktober 1873 zu Bern aus-
getauscht worden.

Oesterreich-Ungarn.

Verordnung in Betreff der Zollbehandlung von Geweben
aus Jute mit eingewebten farbigen Streifen aus Jute.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Im Einvernehmen mit den Königl. Ungarischen Ministerien
der Finanzen und des Handels wird nachträglich zu der Ver-
ordnung vom 4. November 1871¹⁾ erklärt:

Gewebe aus Jute, roh, ungebleicht, und nicht über 30
Reitenfäden auf den Wiener Kurrentzoll enthaltend, mit
eingewebten ein- oder mehrfarbigen durch die ganze Breite
des Stoffes regelmäßig wiederkehrenden Streifen aus Jute

sind nach Tarisanmerkung Post 53 c. (Vertragsanlage A.
28. 6. Anmerkung) als »Feinenwaare, gemeinlich« mit dem
Zollsatz von 3 Fl. pr. Utr. zu behandeln.

Wien, am 9. Januar 1874.

Belgien und Frankreich.

Uebereinkunft, den Schutz der Fabrikzeichen betreffend.

(Moniteur Belge Nr. 66.)

Die Regierung Sr. Majestät des Königs der Belgier und die
Regierung der Französischen Republik haben es für zweckmäßig er-
achtet, die Bestimmungen der Artikel 15 und 16 der Konvention
vom 1. Mai 1861 zwischen Belgien und Frankreich zum gegen-
seitigen Schutze des literarischen, artistischen und industriellen Eigen-
thums¹⁾ ihrem Sinne nach besser zu präzisiren und zu vervoll-
ständigen, und sind über Folgendes übereingekommen:

Einziger Artikel.

Unter den Fabrikzeichen, auf welche sich die Artikel 15 u. 16
der vorerwähnten Konvention vom 1. Mai 1861 beziehen, sind
diejenigen zu verstehen, welche in beiden Ländern in gesetzlicher
Weise von Industriellen oder Handwerksleuten, die davon Gebrauch
machen, erworben worden sind, so nämlich, daß der Charakter
eines Belgischen Fabrikzeichens nach Belgischem Gesetz beurtheilt

¹⁾ S. Hand. Arch. 1871 II. S. 632.

Preuß. Hand.-Archiv 1874. I.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1861 I. S. 522.

werden muß, ebenso wie derjenige eines französischen Fabrikzeichens nach französischem Gesetz bestimmt werden muß.

Der gegenwärtige Zusatzartikel soll dieselbe Kraft, Geltung und Dauer haben, als ob er Wort für Wort in die vorermähnte Konvention, der er als Kommentar dient, aufgenommen wäre.

Doppelt ausgefertigt Brüssel, 7. Februar 1874.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Der bevollmächtigte Minister Frankreichs.

Vorstehende Konvention hat unter dem 24. Februar d. J. die Genehmigung des Präsidenten der Französischen Republik und unter dem 28. Februar d. J. die Genehmigung des Königs der Belgier erhalten.

Egypten.

Eingangsabgabe von Tabak und Lombek.¹⁾

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Die Eingangsabgabe im Betrage von 20 Piaſtern per Oka, welcher gleichmäßig mit dem vom Auslande eingeführten auch die in Egypten selbst produzierten Tabake und Lombek unterworfen worden waren, ist neuerdings mit Rücksicht darauf, daß die Preise dieser Produkte in Egypten bedeutend billiger sind, als die der gleichartigen Produkte, welche vom Auslande eingeführt werden, für die in Egypten produzierten Tabake und Lombek von 20 Piaſtern per Oka auf 20 Piaſter per Hundert herabgesetzt worden.

Statistik.

Rußland.

Handelsbericht aus Windau für 1873.

Die wichtigsten Einfuhr-Artikel waren:

aus Deutschland:

2,906 Etr. Glauberſalz	Berth 8000 Pr. Zhlr.,
2,079 „ Cement	„ 3,303 „
1,013 leere Gebinde	„ 7,590 „
509 Etr. Petroleum	„ 3,500 „
67 „ Wein in Fässern	„ 2,416 „
156 Flaschen Wein mouſſ.	„ 450 „

aus England:

11,702 Etr. Steinkohlen	„ 4,900 „
5,406 „ Salz	„ 4,940 „
1,028 „ Soda	„ 5,500 „

aus Norwegen:

2300 Tonnen gefalgene Heringe...	„ 34,492 „
----------------------------------	------------

aus Holland:

69 Etr. Petroleum	„ 600 „
38 „ Wein in Fässern	„ 1,075 „
178 Flaschen Wein mouſſ.	„ 540 „
178 „ „ nicht mouſſ. ..	„ 120 „
60,000 Stück Dachpfannen	„ 1,030 „

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 381.

Der Totalwerth der Einfuhr betrug 91,862 Pr. Zhlr.,
und war:

aus Deutschland	31,176 Pr. Zhlr.
„ England	16,321 „
„ Schweden und Norwegen...	34,560 „
„ Holland	3,796 „
„ Belgien	3,800 „
„ Frankreich	2,009 „
„ Dänemark	200 „

91,862 Pr. Zhlr.

Das Deutsche Reich war daran theilhaft mit 31,176 Pr. Zhlr.

Esporirt wurde:

nach Deutschland:

Weizen	3,526 Scheffel
Roggen	4,176 „
Schleimsaat	7,204 Tonnen
Spiritus	473,794 Liter
Ratten	600 Stück
Eisenbahnschwellen ..	650 „
Bretter	237,352 „
Diverse Waaren	

Berth 280,067 Pr. Zhlr.

nach Holland:

Weizen	20,735 Scheffel
Roggen	136,230 „
Gerste	168,864 „
Hafer	741 „
Erbsen	1,140 „
Schlagleinsaat	2,850 „
Ratten	5,245 Stück
Balken, Kichtene ...	3,291 „
„ tannene ...	322 „
Eisenbahnschwellen ..	37,697 „
Bretter	132,275 „

Berth 835,194 Pr. Zhlr.

nach England:

Weizen	2,820 Scheffel
Schlagleinsaat	808 „
Balken, Kichtene ...	3,076 Stück
„ tannene ...	78 „
Eisenbahnschwellen ..	215,438 „
Bretter	8,517 „
Diverse Waaren	„

Berth 203,745 Pr. Zhlr.

nach Belgien:

Eisenbahnschwellen ..	69,061 Stück	„ 37,158 „
-----------------------	--------------	------------

nach Frankreich:

Eisenbahnschwellen ..	49,084 „	„ 31,997 „
-----------------------	----------	------------

nach Schweden und Norwegen:

Weizen	228 Scheffel	
Roggen	1626 „	
Gerste	2280 „	
		„ 8,764 „

nach Dänemark:

Schlagleinsaat	2755 Scheffel	
Ratten	70 Stück	
		„ 6,535 „

Totalwerth der Ausfuhr 1,403,460 Pr. Zhlr.

Das Deutsche Reich war daran theilhaft mit 280,067 Pr. Zhlr.

Dagegen wurde 1872 weniger zum Verbrauch eingeführt:

	W e r t h :
Geschirterde	beinahe 350,000 fl.,
Eßbutter	reichlich 2,150,000 „
Warn: häusenes, leinenes und von Herde. beinahe	1,020,000 „
baumwollenes	1,980,000 „
wollenes	reichlich 1,010,000 „
Gold u. Silber in Stangen, Barren und Klumpen	23,150,000 „
Gold und Silber, gemünztes	beinahe 590,000 „
Getreide: Weizen	2,170,000 „
Roggen	reichlich 5,700,000 „
Gerste	2,060,000 „
Indigo	1,070,000 „
Baumwolle, ungesponnen	beinahe 2,890,000 „
Raps- und Leinsamen	700,000 „
Kaffee	10,950,000 „
Krapp: unbraunster, feiner	330,000 „
Caracine und Kolorine	reichlich 740,000 „
Dünger, Guano	2,670,000 „
Reis, Mahlabfall	beinahe 1,220,000 „
Zink, roh	reichlich 400,000 „
Zinksteine	280,000 „
Zucker, roher	beinahe 2,180,000 „
Sumach	470,000 „
Thran	270,000 „
Sämereien	reichlich 6,390,000 „
Schwefel, Erze	beinahe 690,000 „

Von den Hauptartikeln wurden folgende Quantitäten eingeführt:

Erde: Geschirterde	63,812,948 Kilogr.,
Eisenerde und Formsand	6,177,955 „
Fische, Vott-, Perl-	17,299,847 „
Kunstseiden	7,305,832 „
Bier, darunter Malzextrakt	1,178,516 Eiter,
Blech, weißes Eisenblech in Platten	2,104,141 Kilogr.,
Braunstein	5,431,365 „
Cacao	1,121,733 „
Chemikalien	4,365,865 fl. Werth,
Drogen	25,479,212 „
Fabrikwerkzeuge	3,151,634 „
Warne: von Hanf, zum Weben, roh	987,412 Kilogr.,
flachs u. Hanf, zum Weben, roh	3,387,464 „
baumwollene, ungezwirnt u. ungefärbt	16,782,872 „
ungebleichte, 2 bräutig	„
gezwirnte	3,274,529 „
wollene, roh und ungefärbt	902,727 „
2 bräut. gezwirnte, ungefärbt	3,156,031 „
gezwirnte, gefärbt und unge-	„
färbt	1,098,648 „
Destillate, Rum, Araf	1,257,136 Eiter,
Gold und Silber, in Stangen, Barren und Klumpen	(69,850 Kilogr.) 5,032,443 fl. Werth,
Desgl. gemünzt	(153,025 Kilogr.) 11,102,276 „
Getreide	4,749,245 Hektol.,
Wehl von allen Getreidearten	25,519,629 Kilogr.,
Gemüse, frische und getrocknete	3,525,217 „
Haare aller Art, unbearbeitet	1,362,886 „
Harz und Harpfe	10,468,412 „
Hanf, ungehefter	7,227,933 „
Hopfen	1,476,831 „

Holz: Schiffsbau- und Zimmerholz	12,000,496 fl. Werth,
Farbholz aller Art	13,217,512 Kilogr.,
Häute: rohe	11,488,885 „
Leber- und Sattlerwaaren	1,967,378 fl. Werth,
Eisen: Erze	182,805,716 Kilogr.,
rohes	440,753,745 „
Eisenwaaren, Draht, Spiser	5,399,295 fl. Werth,
Indigo	1,156,152 Kilogr.,
Baumwolle, ungesponnen	63,754,980 „
Kleider und Kleidungsstücke	2,168,210 fl. Werth,
Raps- und Leinsamen	11,907,755 Kilogr.,
Kaffee	78,870,134 „
Steinsohlen	2,017,449 Lonn. von 1000 Kilogr.,
Kupfer, rohes und Gar	6,145,077 Kilogr.,
Korinthen	4,129,163 „
Krümmern	3,747,030 fl. Werth,
Blei, roh, in Blöden	14,834,801 Kilogr.,
Manufakturwaaren: von Seide	2,126,902 fl. Werth,
„ Baumwolle	11,571,478 „
„ häusene, leinene und von Herde	2,389,587 „
„ wollene Luche	11,383,802 „
„ alle anderen	6,513,973 „
Krapp von allen Sorten	1,524,574 Kilogr.,
Dünger, Guano	17,887,062 „
Robwaaren	2,469,564 „
Del: Erb- und Steinöl	20,662,861 „
Palmsöl	17,495,848 „
Papier	1,432,724 fl. Werth,
Reis, auch ungeschälter	58,902,580 Kilogr.,
„ Mahlabfall	8,680,058 „
Salz, Schmalz, Schmier, Unschlitt	21,266,459 „
Sinßtrohr	3,076,991 „
Salpeter, roher	11,174,104 „
Schlachtvieh	(40,820 Stück) 1,385,960 fl. Werth,
Zink: Erz	26,367,530 Kilogr.,
roh und gewalzt	9,764,845 „
Stahl in Blechen und Platten	6,069,974 „
Steine: Zinkstein	581,547,284 „
„ Kieselsteine	28,849,426 „
„ Luffsteine, ungemahlen	35,919,998 „
„ gemahlen	38,147,954 „
Zucker, roh	120,093,675 „
Tabak in Rollen oder Blättern	12,199,082 „
Terpentinöl	2,236,811 „
Thee	1,679,630 „
Thran, roh	7,001,001 „
Thran aller Art	5,207,967 „
Farbwaaren, unbereitete	16,787,349 „
Flachs, roh und unbearbeitet	2,632,962 „
Fleisch aller Art	3,147,860 „
Früchte, frische und eingemachte	1,004,469 „
Wein, im Faß und auf Flaschen	11,514,094 Eiter,
Wolle, Schafswolle aller Sorten	7,648,962 Kilogr.,
Sämereien aller Art	8,076,886 fl. Werth,
Seide, rohe	(151,970 Kilogr.) 1,823,640 „
Salz, roh	48,198,403 Kilogr.,
Schwefel: Erze	11,147,823 „
roher	6,436,146 „

Zur Vermehrung der Ausfuhr aus dem freien Verkehr haben besonders folgende Artikel beigetragen:

	Wert:
Kartoffeln	reichlich 380,000 fl.,
Irdenes Geschirr aller Art	, 3,700,000 ,
Bäume, Pflanzen	, 460,000 ,
Chemikalien, nicht besonders besteuerte	, 840,000 ,
Fabrik-, Ackerbau- und Dampfgeräthschaften	beinahe 630,000 ,
Glaswaaren aller Art	, 1,520,000 ,
Gold und Silber, in Stangen, Barren und Klumpen	reichlich 4,490,000 ,
Desgl. gemünzt	beinahe 8,150,000 ,
Gold- und Silbergeschirr	, 570,000 ,
Getreide: Hafer	, 780,000 ,
Kleie	reichlich 1,370,000 ,
Gemüse: frische und getrocknete	, 7,040,000 ,
eingemachte	beinahe 1,680,000 ,
Euttapercha, roh	, 1,190,000 ,
Haare, Schweineborsten	, 480,000 ,
Holz: Schiffbau- und Zimmerholz	, 850,000 ,
Reifen	, 880,000 ,
Holzarbeiten	, 500,000 ,
Häute: rohe aller Art	, 1,340,000 ,
Leber- und Sattlerwaaren	, 990,000 ,
Eisen: Erze	, 580,000 ,
rohes aller Art	reichlich 18,810,000 ,
Eisengeschliffen u.	, 1,630,000 ,
Backsteine	, 3,670,000 ,
Kleidungsstücke	, 1,300,000 ,
Kupfer: rohes und gares	, 590,000 ,
Abfall von altem Kupfer u.	, 330,000 ,
Arämerien	beinahe 490,000 ,
Blei, roh	, 630,000 ,
Manufakturwaaren: von Baumwolle	reichlich 370,000 ,
, Hanf, Flach und Berg	, 1,200,000 ,
Tuche und andere Wollstoffe	, 1,650,000 ,
Krapp, Garancine und Kolorine	, 1,540,000 ,
Öl: Baum- oder Olivenöl	beinahe 480,000 ,
von Platt- und Rundsaut	reichlich 520,000 ,
Pferde	beinahe 340,000 ,
Papier	reichlich 960,000 ,
Wach	, 560,000 ,
Schmalz, Schmirer, Talg und Unschlitt	, 1,380,000 ,
Salpeter, roher	, 490,000 ,
Stahl in Platten, Blechen u.	, 920,000 ,
Stahlbraht	, 500,000 ,
Steine: harte, bearbeitete	reichlich 700,000 ,
Pflaster- und Kieselsteine	, 930,000 ,
Stroh	beinahe 820,000 ,
Zucker, roh	, 420,000 ,
Tabak, Cigarren	reichlich 300,000 ,
Tapeten	, 480,000 ,
Terpentinöl	reichlich 520,000 ,
Thran aller Sorten	beinahe 400,000 ,
Farbwaaaren, unbereitete	, 1,700,000 ,
Fische	reichlich 2,510,000 ,
Früchte, frische und getrocknete	, 350,000 ,
Sämereien	beinahe 1,290,000 ,

Dagegen wurde 1872 weniger aus dem freien Verkehr ausgeführt:

	Wert:
Geschirrerde	reichlich 300,000 fl.,
Eibutter	beinahe 3,990,000 ,
Wolle: baumwollene	, 4,230,000 ,
wollene	, 1,210,000 ,
Getreide: Weizen	reichlich 520,000 ,
Roggen	, 360,000 ,
Gerste	beinahe 650,000 ,
Erbsen und Linsen	, 400,000 ,
Hopfen	, 650,000 ,
Indigo	reichlich 3,130,000 ,
Baumwolle, ungespinnene	beinahe 5,860,000 ,
Kaffee	reichlich 6,720,000 ,
Metall	, 900,000 ,
Krapp, unbraunert, feiner	, 540,000 ,
Dünger, Guano	beinahe 3,600,000 ,
Palmböl	, 320,000 ,
Platina, bearbeitetes	, 4,000,000 ,
Schlachtvieh	beinahe 6,130,000 ,
Fisch, roh	, 600,000 ,
Stearin oder gepresster Talg	reichlich 860,000 ,
Zucker: raffinierter, Weiss	beinahe 11,890,000 ,
, Basterb	reichlich 380,000 ,
Sumach	, 510,000 ,
Tabak, in Rollen und Blättern oder un-	
gepressten Stengeln	beinahe 400,000 ,
Zinn, rohes	, 2,500,000 ,
Flachs, roh, gerottet und geschwungen	, 4,420,000 ,
Fleisch aller Art	reichlich 630,000 ,
Wolle, Schafswolle, von allen Sorten	, 3,460,000 ,
Seide, rohe	, 1,010,000 ,
Schwefelzucker	beinahe 820,000 ,
Von den Hauptartikeln wurden folgende Quantitäten ausgeführt:	
Kartoffeln	74,208,594 Kilogr.,
Kartoffelmehl	4,283,650 ,
Geschirrerde	34,946,651 ,
Erbsengeschirr: Porzellan	5,517,578 ,
feines aller Art	2,299,138 ,
Fische: Dorsch, Perl u.	5,817,143 ,
Bäume, Pflanzen, Sträucher u.	1,870,435 fl. Werth,
Eibutter	12,196,412 Kilogr.,
Chemikalien, nicht besonders besteuerte	3,770,290 fl. Werth,
Drogen	7,329,390 ,
Baumwollene Garne: ungezwirnte und unge-	
färbte	11,349,976 Kilogr.,
Desgl. ungebleichte zweibräftig gewirnte ..	1,702,065 ,
Wollene und Sayet-Garne, roh u. ungefärbt	1,270,897 ,
Desgl. zweibräftig gewirnte	925,503 ,
Destillate, Rum, Arai u.	23,204,033 Liter,
Hefe	6,875,149 Kilogr.,
Glaswaaren aller Art	1,420,895 ,
Gold und Silber in Stangen, Barren und Klumpen (64,263 Kilogr.)	4,626,560 fl. Werth,
Desgl. gemünztes (205,360 Kilogr.)	14,966,780 ,
Getreide: Weizen	13,157,949 Kilogr.,
Roggen	5,714,844 ,
Gerste	24,730,005 ,
Hafer	39,296,454 ,
Kleie	12,942,785 ,

Von der Ausfuhr und dem freien Verkehr:

	Werth
Eisen	6,99 pEt.
Raffinirter Zucker	6,48 „
Kaffee	4,80 „
Ungepönnene Baumwolle	4,49 „
Seide	3,98 „
Danufakturwaaren	3,94 „
Schlachtvieh	2,36 „
Butter	1,98 „

Die Durchfuhr betrug von den Hauptartikeln folgende Quantitäten:

irdenes Geschirr und Porzellan von allen Sorten	8,024,080 Kiloqr.
Bier und Malzextrakt	2,097,789 „
Brunnen- und Mineralwasser	4,309,368 „
Drogen, Farbstoffe und Chemikalien	9,071,399 „
Fabrik, Maschinen- und Dampfmaschinen	16,899,413 „
Seide	4,766,399 „
Destillate	7,871,948 „
Getreide: Weizen	83,082,843 „
Roggen	61,849,598 „
Gerste	16,554,124 „

Holz: Schiffbau- und Zimmerholz	98,251,830 Kiloqr.
feines Holzwerk	3,446,352 „
Häute, Felle, Leder und Lederwaaren	4,914,816 „
Kalk	14,886,643 „
Kohlen	95,836,219 „
Kleiderwaaren	6,446,530 „
Danufakturwaaren	13,982,972 „
Metall: verarbeitet	41,538,948 „
Metallwaaren	46,471,901 „
Öl	50,738,320 „
Papier	6,756,516 „
Schmalz, Schmier, Fett und Unschlitt	7,068,296 „
Steine	63,628,661 „
Zucker, roher	18,002,214 „
Tabak und Cigarren	20,287,108 „
Thee	1,273,976 „
Fleisch	8,165,761 „
Früchte: frische Baum	11,141,474 „
andere	7,887,446 „
Wein: auf Faß	11,629,722 „
auf Flaschen	8,093,798 „
Wolle	6,151,763 „
Sämereien	4,876,885 „

Uebersicht des Handelsverkehrs mit den größeren Ländern.

In den Jahren	Allgemeine Einfuhr. Kiloqr.	Allgemeine Ausfuhr. Kiloqr.	Durchfuhr. Kiloqr.	Einfuhr zum Verbrauch. Hl.	Ausfuhr aus dem freien Verkehr. Hl.
---------------	--------------------------------	--------------------------------	-----------------------	----------------------------------	---

Handelsverkehr mit Großbritannien.

1870.....	—	—	—	174,484,294	106,052,317
1871.....	—	—	—	195,140,554	111,522,715
1872.....	1,200,747,460	419,682,925	61,272,362	219,768,381	106,875,913

Mit Preußen.

1870.....	—	—	—	102,778,984	144,875,908
1871.....	—	—	—	104,364,532	182,921,095
1872.....	2,330,460,764	1,482,164,313	581,387,953	112,921,200	200,688,052

Mit Belgien.

1870.....	—	—	—	56,053,304	66,975,145
1871.....	—	—	—	79,150,898	65,456,870
1872.....	1,578,566,345	752,301,213	180,452,573	96,568,805	73,545,025

Mit Frankreich.

1870.....	—	—	—	13,427,788	7,025,258
1871.....	—	—	—	11,249,667	10,963,271
1872.....	71,153,823	24,553,264	4,468,403	14,249,044	5,934,198

Mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

1870.....	—	—	—	10,424,204	2,926,176
1871.....	—	—	—	26,136,468	4,479,853
1872.....	95,574,396	34,156,455	7,462,767	21,797,195	5,342,373

Uebersicht der Zu- und Abnahme der Hauptartikel bei der Ein- und Ausfuhr von und nach den vorgenannten Ländern während der Jahre 1871 und 1872.

I. Einfuhr.

Name der Artikel.	Maß- stab.	Einfuhr zum Verbrauch	
		mehr.	weniger.
Großbritannien.			
Geschirrerde	Werth		436,418 fl.
Fische, Dorr-, Perl- u.	Kilogr.	2,309,667	
Chemikalien, nicht besonders be- steuerte.....	Werth	1,075,276 fl.	
Garne, von Flach und Werg zum Weben	"		1,040,884 fl.
besgl. gebleichte	"	223,916 fl.	
baumwollene, ungezwirnt	Kilogr.		664,679
besgl. ungebleichte, zwei- bräutig gezwirnt	"		729,720
von Wolle und Sayet	"		238,691
Gold und Silber in Stangen, Barren und Klumpen	Werth		16,075,944 fl.
Hanf, ungehechelt	Kilogr.	1,371,246	
Häute, rohe aller Art	Werth	1,821,934 fl.	
Eisen, roh	"	18,738,596	
Schienen	"	879,853	
Gasröhren	"	864,224	
Indigo	Kilogr.		122,097
Baumwolle, ungesponnen	"		630,738
Kaffee	"	2,536,822	
Steinkohlen	"		43,756,000
Korinthen	"		922,196
Blei, rohes, in Blöcken	"	919,758	
Manufakturwaaren, von Baum- wolle	Werth	376,012 fl.	
besgl. von Wolle	"	358,193	
besgl. von gemischten Stoffen	"		222,032 fl.
Orseille	Kilogr.		222,730
Palmöl	"	4,946,615	
Reis, darunter ungeschälter	"		4,669,707
Nachlabfall	"		2,319,741
Stahl in Platten, Blechen und Stangen	"	710,231	
Draht	Werth	277,189 fl.	
Tabak in Rollen, Blättern und ungepressten Stengeln	Kilogr.	1,028,709	
Farbwaaren, unzubereitete aller Art	Werth	400,207 fl.	
Schafwolle	Kilogr.		321,730
Sämereien, Rohl- und Raps u. Leinsaat	Sektol.		112,567
Seide, rohe unverarbeitete	Kilogr.	57,617	
Preußen.			
Erde, Eisenerde und Formsand ..	Werth	1,485,000 fl.	
Munition, allerhand für kleines Schleßgewehr	"	300,571	
Ebutter	Kilogr.	2,713,756	
Chemikalien, nicht besonders be- steuerte	Werth	455,603 fl.	
Drogen, Ethernade	"	298,950	
Gold und Silber in Stangen, Barren, Klumpen	"		323,275 fl.
besgl. gemünztes	"	357,403 fl.	
Getreide, Weizen	Sektol.		167,477
Roggen	"		513,371
Gerste	"		76,824
Erbsen und Linsen	"		70,689
Weizenmehl	Kilogr.		1,714,400

Name der Artikel.	Maßstab.	Einfuhr zum Verbrauch	
		mehr.	weniger.
Gemüse, frisch und getrocknet ..	Werth	807,865 fl.	
Haare, Schweineborsten	Kilogr.	159,767	
Hanf, ungehechelt	"	931,290	
Holz, Schiffbau- und Zimmerholz ..	Werth	248,668 fl.	428,866 fl.
Häute, unzubereitete aller Art ..	"		
Eisen, rohes	"	1,791,065 fl.	
Waaren von Guß- u. Schmiede- eisen	"	241,631	
Raps, Hanf u. Kuchen	Kilogr.		5,778,230
Steinkohlen	"	215,641,000	
Bleiweiß, Perl- und Kremerweiß ..	"	852,762	
Manufakturwaaren, seidene	Werth		297,148 fl.
Pferde	Stück	1,438	
Schlachtwiehe, Stiere, Ochsen, Kühe u.	"	8,873	
Rohjeder	Kilogr.		1,204,298
Farbwaaren, unzubereitete aller Art	Werth	2,107,186 fl.	
Schafwolle	Kilogr.	257,106	
Reisfaat	Werth	255,130 fl.	
Rohl- und Rapsfaat	Sektol.		189,407
Leinsaat	"		95,960
Seide, rohe unzubereitete	Kilogr.		38,095
Schwefelerze	"		8,119,777
Belgien.			
Eisenerde und Formsand	Werth	590,314 fl.	
Fische, Dorr-, Perl- u.	Kilogr.	848,710	
Gabrit-, Aderbau- und Dampf- geräthschaften	Werth	252,890 fl.	
Garne, von Flach und Hanf zum Weben, rohe	"		132,438 fl.
besgl. baumwollene, ungezwirnt und ungefärbt	Kilogr.		205,952
Glas, Fenster- und aller Arten ..	Werth	257,535 fl.	
Gold und Silber, in Stangen, Barren und Klumpen	"		7,408,756 fl.
Goldstaub	"	597,020 fl.	
gemünzt	"		1,036,611 fl.
Getreide, Roggen	Sektol.	418,855	
Weizenmehl	Kilogr.	870,942	
Gemüse, frische und getrocknete ..	Werth	219,978 fl.	
Haare aller Art, unzubereitet ..	"	622,268	
Häute, unzubereitete aller Art ..	"	432,075	
Eisen, rohes	"	2,771,752	
Schienen	"	1,815,612	
Draht	Kilogr.	1,092,941	
Baumwolle, ungesponnen	"		667,665
Steinkohlen	"		43,249,000
Krämereien	Werth	272,549 fl.	
Manufakturwaaren, seidene	"	361,142	
besgl. wollene	"	298,754	
besgl. aus gemischten Stoffen ..	"	190,917	
Dünger, Guano	Kilogr.	2,092,912	
Wachswaaren	Werth	246,561 fl.	
Erde und Steindöl	Kilogr.		900,823
Pferde	Stück	1,211	
Schmalz, Schmiere, Talg und Unschlitt	Kilogr.	937,342	
Wilder	Werth	327,619 fl.	
Zink, Erz	Kilogr.	7,461,774	
roh	"		1,886,987
Rohjeder	"		4,654,204
Fleisch, Hammel- und Schweine- fleisch aller Art	"	1,932,668	

Name der Artikel.	Maas- stab.	Einfuhr zum Verbrauch	
		mehr.	weniger.
Frankreich.			
Getreide, Weizen	Hektol.	52,167	.
Roggen	"	135,668	.
Gerste	"	42,352	.
Buchweizen	"	89,828	.
Haare aller Art, unbearbeitet ..	Werth	400,161 fl.	164,177 fl.
Häute aller Art	"	.	389,976
Baumwolle, ungesponnen	Kilogr.	989,349	369,555 fl.
Kaffee	"	.	.
Krapp, Garancine und Kolorine	Werth	898,666	.
Palmöl	Kilogr.	2,173,896	.
Rohjucker	"	.	.
Vereinigte Staaten von Nordamerika.			
Getreide, Weizen	Hektol.	.	86,819
Roggen	"	46,650	.
Harz und Leinöl	Kilogr.	2,100,266	12,255,196
Baumwolle, ungesponnen	"	1,552,382	.
Erd- und Steinöl	"	6,327,265	.
Schmalz, Schmiere, Talg, Un- schlitt	"	.	1,951,215
Labak in Rollen, Blättern und ungespreßten Stengeln	"	615,455 fl.	.
Terpentinöl	Werth	.	.

II. Ausfuhr.

Name der Artikel.	Maas- stab.	Ausfuhr aus dem freien Verkehr	
		mehr.	weniger.
Großbritannien.			
Kartoffeln	Werth	463,741 fl.	.
Kartoffelmehl	Kilogr.	1,340,729	.
Munition, allerhand für kleines Schießgewehr	Werth	363,993 fl.	.
Bäume, Pflanzen	"	245,633 "	.
Eßbutter	Kilogr.	.	4,203,614
Drogen, Opium	Werth	.	276,000 fl.
Garn, Türkisch, rohes	Kilogr.	.	40,239
Destillate, Rum, Arrak	Liter	792,458	.
Seife	Kilogr.	.	189,690
Gold und Silber in Stangen, Barren und Klumpen	Werth	3,384,840 fl.	.
bezgl. gemünztes	"	1,229,970 "	.
Getreide, Hafer	"	1,617,585 "	.
Kleie	Kilogr.	4,764,430	.
Gemüse, frische und getrocknete .	Werth	3,292,830 fl.	.
eingemachte	"	1,631,640	.
Enttapersch, rohes	"	1,116,121	.
Haare, Schweineborsten	Kilogr.	198,562	1,260,854
Hopfen	"	.	338,767 fl.
Häute, unbereitete aller Art ...	Werth	227,815 fl.	.
Eisen, rohes	"	.	719,949
Drabt	Kilogr.	.	.
Kerzen, Wach- u.	"	1,335,929	.
Räse	"	.	2,128,781
Baumwolle, ungesponnen	"	.	726,883
Kaffee	"	.	247,033
Manufakturwaaren, baumwollene	Werth	857,556 fl.	.
wollene	"	275,004	.
Krapp, Garancine und Kolorine	"	802,414 "	.
Öl von Platt- und Rundsaat .	Kilogr.	983,069	.

Name der Artikel.	Maas- stab.	Ausfuhr aus dem freien Verkehr	
		mehr.	weniger.
Papier aller Art	Werth	336,909 fl.	.
festes und Kartenpapier	"	601,570	4,000,000
Platina, bearbeitet (4000 Kilogr.)	"	.	.
Schlachtvieh: Stiere, Ochsen,	Stück	.	51,154
Rühe u. ....		.	35,035
Schweine	"	.	61,914
Schafe	"	.	.
Wint, rohes	Kilogr.	1,591,072	.
Zucker, roher	"	1,265,323	.
raffinierter Melis	"	.	4,641,987
Labak in Rollen oder Blättern	"	.	370,892
und ungespreßten Stengeln ..	"	.	1,407,260
Zinn, rohes	"	.	.
Farbwaaren, unzubereitete aller	Werth	688,127 fl.	.
Sorten .....		.	.
Flachs, roher, gerottet und ge-	Kilogr.	.	3,585,887
schwint .....		.	.
Fleisch, Hammel- und Schweine-	"	.	385,444
fleisch aller Art	"	.	1,239,867
Schafwolle	"	.	40,198
Seide, roh und unbearbeitet ..	"	.	6,782,210
Schwefel, Erze	"	.	.
Preußen.			
Geschirrerde	Werth	.	307,450 fl.
Irdenes Geschirr, Porzellan	"	2,288,711 fl.	.
Roths Raben	"	354,380	.
Chemikalien, nicht besonders be-	"	.	.
kannte	"	872,968	.
Drogen, Chinارينde	"	.	1,210,775
allerlei andere	"	.	496,022
Fabrikwerkzeuge u.	"	266,052	.
Garne, von Flachs und Werg	"	.	255,565
zum Weben, roh	"	.	.
baumwollene, ungezwirnt u.	Kilogr.	.	2,650,174
ungefärbt .....		.	432,705
wollene, zweifädig gezwirnt	Werth	224,433 fl.	.
Getreide, Hafer		2,176,033	.
Gemüse, frische und getrocknete ..	"	522,415	.
Haare aller Art, unbearbeitet ..	"	.	339,092
Holz, Schiffbau- und Zimmerholz,	Kilogr.	1,166,283	.
und sonstiges, ungesägt		810,439 fl.	.
Farbholz aller Art, ungemahlen ..	Werth	.	.
Häute, unbereitete aller Art ..	"	488,635	.
bereitete Häute und Felle aller	Kilogr.	62,623,808	.
Art		13,841,771 fl.	.
Eisen, Erz	Werth	2,674,483	.
rohes	"	.	.
Gasröhren	"	.	410,960
Waaren aus Guß u. Schmiede-	"	.	.
eisen u.	"	.	367,178
Indigo	Kilogr.	.	.
Juwelen, Perlen	Werth	458,460 fl.	6,300,923
Baumwolle, ungesponnene	Kilogr.	262,339 fl.	9,167,999
Kleider und Kleidungsstücke ..	Werth	.	.
Kaffee	Kilogr.	682,185	.
Kupfer, rohes und Gar	"	1,197,137	.
Blei, rohes in Blöden	"	287,280 fl.	.
Manufakturwaaren, baumwollene	Werth	400,510	.
wollene	"	.	23,302,288
Dünger, Guano	Kilogr.	467,350	.
Erd- und Steinöl	"	3,311,778	.
Palmöl	"	.	1,029,217
Reis, darunter in Hülsen	"	.	.
Schmalz, Schmiere, Talg und	"	2,479,554	.
Unschlitt	"	1,032,501	.
Salpeter, roher	"	.	.

Name der Artikel.	Maas- stab.	Ausfuhr aus dem freien Verkehre	
		mehr.	weniger.
Schlachtvieh: Stiere, Ochsen, Rühe u.	Stück	2,093	11,401
Schweine	"	"	5,850,248
Zink, Erze	Kilogr.	"	"
Stahl, in Platten, Blechen oder Stangen	"	2,864,841	"
Draht	"	484,185	"
Zucker, raffinirter Melis	"	5,476,083	"
Sumach	Werth	"	478,524 fl.
Eigarten	Kilogr.	62,597	"
Terpentinöl	Werth	347,314 fl.	"
Farbwaaren, unzubereitete aller Art	"	603,691	"
Fische, Flussfische, Salm	"	457,207	"
Fleisch, Hammel und Schweine- fleisch aller Art	Kilogr.	"	258,876
Schafwolle	"	"	523,330
Rohr- und Rapsfaat	Werth	796,544 fl.	"
Seide, rohe unverarbeitete	Kilogr.	"	47,420
Belgien.			
Irdenes Geschirr, Porzellan....	Werth	823,380 fl.	"
Roths Rüben	"	"	488,565 fl.
Esbutter	Kilogr.	"	994,740
Glaswaaren aller Art	Werth	679,476 fl.	"
Gold und Silber, in Stangen, Barren und Klampen	"	1,235,800	"
gemünzt	"	2,565,760	"
Getreide, Weizen	"	"	616,486 fl.
Roggen	"	"	225,994
Gerste	"	"	643,766
Hafers	"	"	523,741
Gemüse, frische und getrocknete	"	1,570,792	"
Haare aller Art, unzubereitet...	"	347,608	"
Holz, Schiffbau und Zimmerholz und sonstiges, ungesägt	"	508,929	"
Häute, unzubereitete aller Art....	"	677,978	"
Eisen, Erze	Kilogr.	34,681,825	"
rohes	Werth	383,318 fl.	"
Schienen	"	280,085	"
Waaren aus Guß, Schmiede- eisen u.	"	238,008	"
Kerzen, Wachs u.	Kilogr.	262,500	"
Räse	"	1,443,665	"
Baumwolle, ungesponnene	"	233,903	"
Kaffee	"	"	2,646,925
Blei, Erz	"	"	8,992,898
rohes in Blöcken	"	2,312,733	"
Manufakturwaaren, von Hauf, Flachs und Werg	Werth	215,708 fl.	"
besgl. von Wolle	"	202,774	"
Krapp, unbraunter, feiner	Kilogr.	"	425,171
Baum- und Olivenöl	"	598,568	"
Palmöl	"	770,631	"
Wach	"	2,922,528	"
Reis, darunter in Säcken	"	681,339	"
Schlachtvieh: Stiere, Ochsen, Rühe u.	Stück	8,726	"
Schweine	"	"	36,098
Schafe	"	"	20,504
Zink, Erz	Kilogr.	6,571,421	"
Stearin und gepreßter Talg	"	194,891	"
Stroh	Werth	630,793 fl.	"
Syrup	Kilogr.	"	1,170,960
Zucker, raffinirter Melis	"	"	1,704,942
Tabak in Rollen, Blättern und ungepreßten Stengeln	"	"	620,115
Zinn, rohes	"	"	214,901

Name der Artikel.	Maas- stab.	Ausfuhr aus dem freien Verkehre	
		mehr.	weniger.
Fische, Flussfische, Salm u.	Werth	1,138,829 fl.	"
Flachs, unzubereiteter, ungeröstet und ungeschwungen	Kilogr.	268,338	"
roher, geröstet u. geschwungen	"	"	2,570,627
Früchte und getrocknete Baum- früchte	Werth	371,697 fl.	"
Schafwolle	Kilogr.	"	728,957
Rohr- und Rapsfaat	Werth	690,057 fl.	"
Frankreich.			
Getreide, Hafer	Hektol.	"	157,862
Juwelen, Perlen u.	Werth	157,200 fl.	"
Baumwolle, ungesponnen	Kilogr.	"	1,166,184
Kaffee	"	"	1,743,478
Zink, rohes	"	"	8,760,242
Stearin oder gepreßter Talg	"	"	277,423
Zucker, raffinirter Melis	"	"	554,920
Zinn, rohes	"	"	463,907
Vereinigte Staaten von Nordamerika.			
Eisen, rohes	Werth	259,115 fl.	"
Schienen	"	478,140	"
Krapp, Satancine und Kolorine	"	"	751,381

Hinsichtlich der Schifffahrt ist zu berichten:

A. Seeschifffahrt.

Im Ganzen sind eingelaufen:	Schiffe.	Tonnengehalt.
mit Ladung	8571	2,691,293
in Ballast	498	59,640
Verglichen mit dem Vorjahre:		
mit Ladung	996 —	36,174 —
in Ballast	18 +	19,450 —
Davon führten die Niederländische Flagge:		
mit Ladung	2628	760,788
in Ballast	232	16,069
Verglichen mit dem Vorjahre:		
mit Ladung	223 —	45,458 +
in Ballast	28 +	2,819 +
Im Ganzen sind ausgelaufen:		
mit Ladung	4960	1,558,276
in Ballast	4152	1,225,944
Verglichen mit dem Vorjahre:		
mit Ladung	58 +	57,498 +
in Ballast	1033 —	143,759 —
Davon führten die Niederländische Flagge:		
mit Ladung	1981	517,426
in Ballast	1137	231,724
Verglichen mit dem Vorjahre:		
mit Ladung	14 +	25,655 —
in Ballast	205 —	12,382 —
An Dampfschiffen sind überhaupt eingelaufen:		
mit Ladung	3254	1,454,744
in Ballast	57	34,953
Verglichen mit dem Vorjahre:		
mit Ladung	333 +	148,666 +
in Ballast	51 —	25,684 —
Davon waren unter Niederländischer Flagge:		
mit Ladung	722	277,705
in Ballast	2	1,939

Verglichen mit dem Vorjahre:	Schiffe.	Tonnengehalt.
mit Ladung	73 +	33,745 +
in Ballast	3 —	155 —
An Dampfschiffen sind überhaupt ausgelassen:		
mit Ladung	2572	1,085,969
in Ballast	708	376,463
Verglichen mit dem Vorjahre:		
mit Ladung	178 +	12,179 +
in Ballast	85 +	57,004 +
Darunter führten die Niederländische Flagge:		
mit Ladung	702	276,911
in Ballast	19	9,252
Verglichen mit dem Vorjahre:		
mit Ladung	64 +	47,759 +
in Ballast	10 +	1,474 +

Die eingelaufenen Dampfschiffe repräsentirten 36,51 pEt. des Gesamt-Einlaufs, und kommen davon 35,88 pEt. auf Schiffe mit Ladung und 0,88 pEt. auf Schiffe in Ballast. Der Prozentsatz nach dem Tonnengehalt stellte sich auf 54,15, und zwar 52,88 pEt. mit Ladung und 1,27 pEt. in Ballast.

Im Verhältniß zum Gesamtbetrage der ausgelassenen Schiffe betrug die Zahl der ausgelassenen Dampfer 36,00 pEt., wovon 28,22 pEt. beladen und 7,77 pEt. in Ballast waren. Der Prozentsatz nach dem Tonnengehalt stellte sich auf 52,82 pEt., und kommen davon 39,00 pEt. auf Ladung und 13,82 pEt. auf Ballast.

Am Schlusse des Jahres 1872 standen in der Fahrt 1856 Seeschiffe mit einem Gehalt von 261,184 Tassen, oder 46 Schiffe weniger als zur selben Zeit in 1871, jedoch mehr im Gehalte um 635 Tassen.

An der Frachtfahrt von fremden Häfen nach fremden Häfen nahm die Niederländische Schifffahrt Theil mit 2584 beladenen Schiffen und 514,181 Tassen, sowie 901 Schiffen in Ballast mit 161,170 Tassen, oder beladen 156 Schiffe und 58,522 Tassen, in Ballast 33 Schiffe und 34,037 Tassen mehr als in 1871.

B. Flußschifffahrt.

Im Ganzen liefen ein:	Schiffe.	Flußtonnen.
mit Ladung	23,253	2,544,818
leer	4,571	262,719
Verglichen mit dem Jahre 1871:		
mit Ladung	2,189 +	364,526 +
leer	681 +	7,025 +
Davon führten die Niederländische Flagge:		
mit Ladung	15,196	1,461,722
leer	1,981	102,585
Verglichen mit dem Jahre 1871:		
mit Ladung	1,343	190,839 +
leer	346	7,224 +

In vertragmäßiger Fahrt liefen 1872 ein: 2155 beladene Schiffe mit 163,855 Flußtonnen, worunter unter Niederländischer Flagge 584 Schiffe mit 53,533 Flußtonnen, oder 110 Schiffe weniger und 12,090 Flußtonnen mehr als in 1871, davon unter Niederländischer Flagge 9 Schiffe und 8628 Flußtonnen. In ledigem Zustande liefen unter gleichen Verhältnissen 1872 ein: 2 Niederländische Schiffe mit 408 Flußtonnen oder 8 Niederländische Schiffe mit 718 Flußtonnen weniger als im Vorjahre.

Die Zahl der angekommenen Holzföße betrug 1872 78 mit 12,732 Flußtonnen oder 27 weniger als 1871, dem Tonnengehalte nach jedoch 1032 Flußtonnen mehr.

Im Ganzen liefen aus:	Schiffe.	Flußtonnen.
mit Ladung	14,281	1,664,879
leer	7,669	520,382
Verglichen mit dem Jahre 1871:		
mit Ladung	1,640 +	301,355 +
leer	981 +	71,667 +
Darunter führten die Niederländische Flagge:		
mit Ladung	7,652	725,321
leer	4,754	290,596
Verglichen mit dem Jahre 1871:		
mit Ladung	1,009 +	127,092 +
leer	543 +	25,885 +
In vertragmäßiger Fahrt liefen 1872 aus:		
mit Ladung	2,096	171,636
Darunter unter Niederländischer Flagge...	275	42,767
Im Ganzen mehr gegen das Vorjahr.....	295	37,726
Darunter unter Niederländischer Flagge ..	19	11,091
Leer liefen in vertragmäßiger Fahrt aus...	70	10,893
Darunter unter Niederländischer Flagge...	27	4,093
Witkin gegen das Vorjahr mehr	49	5,153

Großbritannien.

Handelsbericht aus Hull für 1873.¹⁾

Der hiesige Handel mit Deutschland hat sein Hauptfeld im Import von Getreide aller Art, Saaten, Vieh und Fabrikprodukten, nebst dem hiesigen Hafen dem Durchgange aller Sorten Waaren nach überseeischen Ländern; auch geht eine große Anzahl Auswanderer jährlich über Hull ihrer neuen Heimath entgegen. Das Auswandererwesen scheint indessen im Jahre 1873 wesentlich geringere Ausdehnung gehabt zu haben, als in früheren Jahren, die Gesamtzahl der hier durchgekommenen Auswanderer beläuft sich auf ca. 20,000 Personen, und obgleich eine genaue Angabe darüber nicht zu machen ist, so läßt sich doch annehmen, daß das Deutsche Kontingent in dieser Zahl wesentlich geringer ist, als es in früheren Jahren war.

Als Ausfuhrartikel von hier nach Deutschland sind hauptsächlich folgende zu nennen: Baumwollfabrikate, Maschinen, Ackerbaugeräthe, Stahlfabrikate, Eisenbahnbedarf, als Räder, Achsen u., Panzerplatten, Kohlen, Oel, doch finden alle diese Artikel mit geringen Ausnahmen ihren Weg über Hull als Expeditionsgüter; Weinöl und Baumwollöl ist vielleicht der einzige Artikel, der als Huller Fabrikat zu den Exportgütern gerechnet werden kann.

Für das neue Jahr kann man zu einer befriedigenden Ansicht über das Hauptgeschäft Deutschlands mit Hull, d. h. den Export von dort nach hier, nicht kommen. Theils durch den enormen Bedarf des Deutschen Inlandes, theils durch krankhafte Spekulationen sind Preise der Ausfuhrartikel Deutschlands so hoch getrieben, daß ein reges Geschäft darin kaum möglich scheint. Was den Export von hier nach Deutschland anbetrifft, so darf man annehmen, daß die sich stets hebende Industrie Deutschlands für die Lebhaftigkeit des Geschäftsverkehrs in dieser Hinsicht genügende Bürgschaft leistet.

Es dürfte zu erwähnen sein, daß Hull sich eines bedeutenden Namens als Schiffsbauplatz, d. h. für eiserne und Panzerschiffe, erfreut, und denselben durch Ausführung großer Kontrakte, namentlich auch für Deutsche Firmen, zu bewahren weiß.

Die nachfolgenden Uebersichten veranschaulichen den hiesigen Export und Import unter vergleichender Berücksichtigung der früheren Jahre.

¹⁾ Wegen des Vorjahres vgl. Hand. Arch. 1873 I. S. 354.

Vergleichende Jahresübersicht der Importe verschiedener Artikel in Hull.

	1864	1865	1866	1867	1868	1869	1870	1871	1872	1873
Weizen	252,434	273,356	235,078	433,287	415,730	319,685	181,545	286,527	519,210	396,386
Gerste	172,680	249,508	415,662	203,054	403,900	345,855	416,952	392,338	711,976	369,305
Safer	40,215	99,632	181,245	180,064	102,252	139,513	148,015	274,352	267,818	249,973
Erbsen	50,463	21,103	44,247	23,140	43,922	86,740	85,868	65,617	42,910	42,100
Bohnen	27,733	45,903	47,896	48,953	56,171	62,000	34,946	63,813	89,030	63,016
Wicken	12,593	19,331	4,371	13,039	30,677	21,337	27,175	29,000	10,514	8,126
Maiz	13,902	2,333	35,729	36,195	49,695	187,937	158,941	101,844	161,747	158,186
Veisfaat	520,391	542,319	552,832	523,804	805,562	644,880	761,336	650,022	747,420	662,803
Rapsfaat	74,330	46,810	122,250	110,596	130,546	64,488	66,284	96,146	93,329	67,359
Baumwollfaat.....	18,901	42,034	31,380	23,107	27,468	42,611	58,793	82,363	85,167	103,869
Riesfaat	1,532	2,718	3,146	1,957	2,600	2,547	1,563	1,470	1,402	1,580
Oelfaatsuchen.....	12,259	15,336	19,314	22,667	25,192	27,627	18,241	13,160	11,420	4,657
Thierknochen und Asche	10,858	10,801	13,750	13,929	8,108	12,888	9,311	10,956	10,821	3,302
Guan	13,855	19,222	9,200	15,103	11,962	18,908	19,044	7,302	2,700	11,270
Flachs.....	15,208	13,729	10,306	10,300	16,970	13,042	18,536	18,647	15,490	16,612
Hanf.....	3,671	7,138	5,075	8,262	5,978	6,109	8,485	9,872	9,500	9,683
Eisen.....	34,799	35,809	49,791	41,260	28,257	25,420	27,549	30,163	40,382	44,316
Zimmerholz.....	49,600	55,706	51,467	40,036	43,133	44,441	47,246	59,023	78,730	123,068
Dielen	212,927	203,578	218,753	197,518	294,408	237,852	251,580	266,200	293,432	291,993
Stangen	1,278	2,324	3,938	2,866	2,139	1,833	3,088	4,310	3,500	3,200
Theer	26,256	26,054	24,992	27,623	12,406	18,700	19,391	16,300	18,092	16,313
Olivendöl	5,195	7,555	6,945	5,870	1,204	6,902	6,376	9,034	6,831	9,638

Veisfaat-Import.

Don	1872: Tons	1873: Tons
Petersburg	324,547	390,794
Riga	68,000	99,789
Rönigsberg und Memel.....	19,500	48,286
Vibau.....	5,720	5,634
Archangel.....	35,500	15,662
Calcutta	45,321	—
Obeffa	28,260	—
Laganrog.....	156,830	87,072
Marianopol	5,405	—
Verdiansel	6,605	—
Pernau	6,964	4,771
Kertch u.....	41,000	7,795
verschiedenen Orten	3,768	3,000
Total	747,420	662,803

Veisfaat-Export.

Nach	1872: Tons	1873: Tons
Hamburg.....	5,637	4,698
Rotterdam.....	2,476	1,825
Bremen.....	875	985
Antwerpen	822	560
Dünkirchen und Brüssel	550	406
Gothenburg und Stockholm.....	407	709
Stettin und Danzig	2,374	2,056
Bordeaux	142	20
Rouen.....	388	15
Lisest	74	47
Havre.....	80	10
verschiedenen Orten	617	2,000
Total	14,443	13,331

Vorräthe.

		Am 30. Dezember.			
		1870	1871	1872	1873
Weizen	Ctr.	50,000	60,000	80,000	35,000
Gerste	„	15,000	20,000	20,000	6,000
Safer	„	15,000	40,000	35,000	9,000
Erbsen	„	7,000	1,000	10,000	2,000
Bohnen	„	1,750	20,000	15,000	2,200
Maiz	„	—	—	40,000	9,000
Veisfaat	„	50,000	130,000	250,000	180,000
Rapsfaat	„	2,000	6,000	4,600	3,500
Olivendöl	Tonnen	568	1,095	945	850
Theer	Fässer	9,600	6,300	6,700	—

Vergleichende Uebersichten des Flachs- u. Imports in Hull.

Don	1870 Tons.	1871 Tons.	1872 Tons.	1873 Tons.
Riga.....	4,541	5,286	2,323	2,407
Pernau.....	—	160	912	1,085
Archangel.....	207	—	254	50
Petersburg.....	2,305	1,304	1,999	1,747
Narva.....	111	79	—	—
Reval.....	26	1,327	901	1,343
Vilna	882	939	327	482
Holland	5,349	4,047	3,093	4,836
Belgien	2,885	3,799	4,120	3,188
Frankreich.....	310	240	418	92
Rönigsberg	1,748	1,285	702	1,262
verschiedenen Orten	172	181	360	120
Total	18,536	18,647	15,409	16,612
„ Berg und Cobilla	4,335	4,946	4,609	5,944
„ Hanf.....	8,485	9,872	9,508	9,683

Handelsbericht aus Rangoon für 1873.¹⁾

Die Handelsoperationen während des verfloffenen Jahres sind, wenn gleich namentlich auf Abladungen von Reis zu Zeiten beträchtliche Verluste erlitten worden sind, im Ganzen als zufriedenstellende zu bezeichnen.

Für die Ausdehnung des Reishandels nach Europa war es von Bedeutung, daß sich in dem letzten Viertel des Jahres 1872 eine günstigere Meinung für den Artikel in Europa entwickelte, unter deren Einwirkung noch manche spätere Geschäfte für die verfloffene Saison eingeleitet wurden und so finden wir denn, daß das diesjährige in Europa eingeleitete Geschäft, welches gewöhnlich bis Mai/Juni hier abgewickelt wird, das des Vorjahres, welches bisher unübertroffen da stand, noch übertrug. Die Exporte der beiden letzten Jahre stellen sich wie folgt:

Von Rangoon nach Europa:	1873:	1872:
	Tons.	Tons.
Januar..... alter Ernte	4,382	3,031
Februar..... neuer „	33,618	29,829
März..... „ „	81,715	60,713
April..... „ „	70,155	26,717
Mai..... „ „	24,840	21,254
Juni..... „ „	28,311	30,192
Juli..... „ „	14,891	40,745
August..... „ „	4,889	22,188
September..... „ „	6,078	10,458
Oktober..... „ „	8,161	24,203
November..... „ „	10,001	14,768
Dezember..... „ „	9,320	12,733
	298,161	296,831

Die Veranlassung zu dem Geringerwerden der Exporte seit Juli im Vergleich zum Vorjahre liegt zum großen Theil in der Situation des Reismarktes in Europa seit Juni, wo durch das gleichzeitige Eintreffen großer Zufuhren der Markt sehr gedrückt wurde und Preise eine schwere Einbuße erlitten; aber abgesehen davon wäre es fraglich gewesen, ob genügend Reis im Lande vorhanden, da die Ernte nicht so ausgiebig war, als die des Vorjahres.

Bis beinahe zu Ende des Jahres 1872 waren die Berichte über den Ernteausfall günstig und erst nachdem der Paddy geschnitten und ein Theil zur Probe gedroschen war, stellte sich heraus, daß der Ertrag, namentlich des Ratfaing-Paddys, der hauptsächlich für Europa gewünscht ist, gegen den des Vorjahres bedeutend zurückstand. Der Ratfaing-Paddy wächst hauptsächlich in den der See zunächst liegenden Distrikten und erfordert besonders viel Regen. Dagegen war die Ernte in der Rgalkonl-Qualität, die an den oberen Distrikten wächst, eine ausgezeichnete, was Quantität anbelangt, und in Ermangelung des Ratfaing-Kornes wurden verhältnißmäßig sehr bedeutende Mengen davon nach Europa verschifft.

Bei Eröffnung der Saison in der letzteren Hälfte des Monats Januar wurde denn auch bei der Regulirung des Preises für Ratfaing-Paddy diesem Umstande Rechnung getragen und der Preis auf 60 Rs. festgesetzt und während der beiden Monate Februar/März auf dieser Höhe erhalten.

In Akyab hatten die gesammten Kaufleute eine Vereinbarung getroffen, zu einem festgesetzten billigen Preise zu kaufen, diese wurde aber im April gebrochen, da Zufuhren daselbst beinahe ganz aufgehört hatten, und Preise gingen in Folge dessen rasch um 50 pCt. in die Höhe. Dieser Umstand hatte auf den Rangoon-Markt seine Rückwirkung, manche Schiffe wurden hierher zur Beladung geschickt, und da Zufuhren auch hier bedeutend kleiner geworden waren, so nahmen Preise eine steigende Richtung an und erreichten in der ersten Woche des Mai mit 69 Rs. ihren höchsten Standpunkt. Von da ab bis zu Ende Oktober war der Markt schwächer

und es wurde überhaupt nur sehr wenig gethan. Die Preise der bis dahin abgeschickten Ladungen variierten zwischen 5 Sh. 3 Pce. bis 5 Sh. 7½ Pce. pr. Ewt. frei an Bord.

Mit der Post, die hier am 30./31. Oktober eintraf, wurden die ersten Nachrichten von dem Fehlschlagen der Ernten in Bengalen und einer erwarteten Hungersnoth empfangen. Niemand war eigentlich darauf vorbereitet, Gerüchte waren hier und da verlautet, daß die Ernten in Bengalen durch Dürre leiden sollten, jedoch wurde von Calcutta aus diesen Befürchtungen alle Bedeutung abgesprochen. Die Nachricht kam in der That wie ein Blitz aus heiterem Himmel, da eine derartige Katastrophe so tief in das hiesige Reisgeschäft eingzugreifen droht.

Die Lage von Britisch Burmah zwischen Vorderindien, Siam, Cochinchina und China, alles Länder, die gewöhnlich eine reiche Ueberschüttung von Reis haben und mit Ausnahme von China den Artikel selbst in großem Maasstabe exportiren, weist Burmah an, für den Absatz seines Produkts einen anderen Ausweg zu suchen, und Jahr ein Jahr aus wurde der Export von hier nach Europa dirigirt.

Die Exporte nach Europa während der 4 letzten Jahre stellen sich wie folgt:	1873:	1872:	1871:	1870:
	Tons.	Tons.	Tons.	Tons.
von Rangoon.....	296,161	296,831	194,496	164,813
„ Akyab	123,270	143,500	112,980	80,710
„ Bassein	65,729	70,952	56,274	35,301
„ Moulmein	10,788	20,832	16,840	12,384
Total.....	495,948	532,115	380,590	293,208

Der Export nach allen anderen Directionen betrug:

	1873:	1872:	1871:	1870:
	Tons.	Tons.	Tons.	Tons.
von Rangoon.....	64,172	85,617	52,510	22,139
„ Akyab	13,815	—	—	529
„ Moulmein	20,690	32,310	31,796	23,270
Total.....	98,677	117,927	84,306	45,938

Während also Calcutta, Madras und Chittagong, die Indischen Reis benötigten Märkte (einschließlich Mauritius, des Kap etc.) und Siam und Cochinchina den Chinesischen event. auch den Europäischen Markt (jedoch nur selten) versorgen, ist Burmah auf Europa für seinen Absatz von Reis angewiesen, und Europa ist im Stande, ein derartiges Quantum, wie in den letzten Jahren dahin ausgeführt, zu konsumiren, bezw. für den polirten Reis vermöge der ausgedehnten Kommunikationswege neue Absatzquellen zu finden, wie Westindien und Südamerika.

Um nun aber überhaupt ein so großes Geschäft für die Reishäfen zu ermöglichen, ist es beinahe ein Akt der Nothwendigkeit, die für den Transport eines so großen Quantums benötigten Schiffsräume zu sichern und es findet alljährlich ein sehr bedeutendes Verfrachtungsgeschäft in den größeren Häfen Europas zu diesem Zwecke statt. Die Reissaison, die Ende Januar, Anfang Februar beginnt und am Mitte Mai eigentlich schon aufhört, da dann die Regenzeit und der Südwest-Monsoon einsetzen, bedingt, daß die Schiffe zu der Zeit hier sind und deshalb eine frühzeitige Abfahrt derselben von Europa.

In den seltensten Fällen bietet sich jedoch für die ausgehenden Schiffe eine direkte Fracht nach einem der Reishäfen und lassen deshalb meistens die Rheber ihre Schiffe nach einem auf dem Wege liegenden Hafen gehen, nach Rio, Buenos-Aires, Uden, Galle, Singapur, Hongkong etc., und treten die Schiffe theilweise ihre Reise im Juli und August schon an.

Manche der Häfen haben noch keine telegraphische Verbindung mit Europa und so kommt es, daß der Rheber es liebt, schon bei Abgang seines Schiffes dem Kapitain eine Charter mitzugeben, die über die fernere Verwendung des Schiffes disponirt. Die Dauer der Abwicklung eines solchen Geschäftes ist demnach in vielen Fällen ein Jahr und darüber

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 591.

und eignet sich deshalb auch der Reishandel ganz besonders zur Spekulation, da man darauf rechnet, daß sich innerhalb dieser langen Periode doch wohl ein oder mehrere günstige Momente zum Verkauf mit Nutzen bieten werden.

In den letzten 3 Jahren ist denn auch der Reishandel recht eigent-lich in ein Spekulationsgeschäft ausgeartet, freilich meistens zum Nachtheil der Spekulanten selbst. Die Prosperität des Reishandels Burmahs hängt deshalb ganz besonders mit davon ab, daß man stets auf einen leidlich guten Ausfall der Ernte, und vornehmlich auf die Europäische als die wichtigste Frage allein rechnen kann, denn jedes Dazwischenkommen eines Bedarfs, wie er uns von Bengalen bevorzustehen droht, wird, wenn nicht frühzeitig bekannt, dem Reishandel einen schweren Stoß versetzen.

Glücklicherweise ist nun die Ernte in ganz Burmah eine so schöne und große, daß man sich der Hoffnung hingeben darf, beiden Anforderungen von Bengalen und Europa im vollsten Maße genügen zu können. Die zum Export vorhandene Ernte wird auf 800,000 Tons geschätzt und man rechnet, daß schlimmstenfalls 3—400,000 Tons für Bengalen nöthig sein werden. Die Verschiffung und Weiterbeförderung in die Nothdistrikte eines so großen Quantums innerhalb kurzer Zeit wird jedoch keine leichte Aufgabe sein und die ganze Thätigkeit und Energie der Regierung in Anspruch nehmen.

Der Bedarf von Bengalen kann jedoch bis zum Augenblicke noch gar nicht festgestellt werden, da Alles von dem guten oder schlechten Ausfall der zweiten oder Winterernte abhängt und darüber vor Ende dieses Monats nichts mit einiger Gewißheit gesagt werden kann. Die Regierung hat bis jetzt 70,000 Tons aufgekauft und in Centraldepôts in den bedrohten Distrikten aufspeichern lassen, um gegen jede sofortige Eventualität gerüstet zu sein und im Falle die zweite Ernte gut geraten sollte, steht ein größerer Export von 150—200,000 Tons dahin wohl nicht in Aussicht.

Die ersten Zufuhren neuer Ernte kamen hier schon mit Ende Dezember an und wurden mit 90 Rs. für Ratfing-Paddy, etwa 7 Sh. bis 7 Sh. 3 Pce. pr. Ewt. frei an Bord für Reis bezahlt.

Die Deutsche Flagge hat sich auch in diesem Jahre ziemlich zahlreich mit 37 Schiffen, worunter 2 Dampfer, an dem hiesigen Geschäft betheiligt und erreicht deren Tragfähigkeit 23,898 Tons.

Rangoon hat jetzt 14 Reis-Dampfmöhlen, die täglich ein Quantum von 5000 Tons Cargo-Reis zu liefern im Stande sind.

Baumwolle. Seitdem der Bau dieser Pflanze wieder in seiner vollen Ausdehnung in Amerika betrieben wird, hat sich der Werth des Artikels, namentlich für Indische Waare, sehr vermindert, und sind deshalb Verschiffungen davon nach Europa verhältnismäßig klein geblieben, da sie verlustbringend waren. Zu Anfang des Jahres war der Preis pro Pfund Baumwolle etwas über 5 Pce. frei an Bord. Der Export nach Europa im Laufe des Jahres beträgt 2328 Tons von 2240 Pfund Engl., bei stets wachsender Tendenz, und heute ist die Forderung etwa $4\frac{1}{2}$ Pce. frei an Bord. Der Baumwollenbau im Britischen und im Königreich Burmah wird voraussichtlich abnehmen, jedoch findet ein ziemlich ansehnlicher Absatz darin seit sehr kurzer Zeit nach dem Westen Chinas über Land via Shamo statt.

Euth. Exporte waren auch in diesem Jahre wieder sehr bedeutend und erreichen ein Total von 5436 Tons nach Europa trotz der ansehnlichen Vorräthe dort, die man auf ungefähr ebensoviele schätzen darf.

Man berichtet, daß die Produktion dieses Artikels in diesem Jahre bedeutend kleiner sein werde, weil die Bäume, die in der größeren Nähe der Flüsse und Creeks sich befanden, geschnitten und in Folge deren die Schwierigkeiten der Gewinnung vergrößert wären. Dieser Bericht hat sich jedoch schon zu häufig wiederholt, ohne sich zu bewahrheiten, und es ist sehr fraglich, ob er sich in diesem Jahre bestätigen wird. Der Preis

variirte von $16\frac{1}{2}$ Pce. im Februar/März bis $14\frac{1}{2}$ Pce. gegen Ende des Jahres.

Der Handel in Teakholz hat in Rangoon an Wichtigkeit gewonnen und es werden jetzt auch ansehnliche Quantitäten davon nach Europa verschifft, im verflossenen Jahre etwa 9000 Tons aus einem Totalexport von 21,892 Tons. In Folge ungenügenden Regensalles in den Wäldern konnte in der verflossenen Regenzeit nicht viel geklärt werden, und erst gegen Ende des Jahres, nach starkem, im Oktober gefallenem Regen, gelang es, größere Quantitäten den Flüssen zuzuführen, die nach Rangoon ihren Weg fanden, während der Artikel in Moulmein sehr sparsam bleibt. Die Raten varilirten im Laufe des Jahres von 70 bis 85 Rs. per Ton von 50 Kubikfuß oder etwa 7 Pfd. Strl. bis 8 Pfd. Strl. 10 Sh.

Die anderen Ausfuhrartikel sind von geringer Bedeutung. Das Importgeschäft ist ebenfalls in befriedigender Weise verlaufen und eine größere Sicherheit in den Verhältnissen des Bazar, sowie auch in den Handelsbeziehungen zum Königreich Burmah ersichtlich. Es sind im verflossenen Jahre verhältnismäßig wenige Zahlungseinstellungen, und keine von irgend größerer Bedeutung, vorgefallen, was zu dem obigen Schlusse veranlaßt. An dem Handel mit Manufakturwaaren nimmt die Deutsche Industrie eigentlich nur mit Leinen Theil, indessen hat dieser Zweig einen ziemlich Umfang erreicht. Eine scharfe Konkurrenz hat sich jedoch in diesem Jahre zum ersten Male fühlbar gemacht und ist der Markt für den Augenblick überfüllt. Außerdem ist es aber erfreulich, zu sehen, daß eine nicht unbedeutliche Anzahl der hiesigen Reismöhlen aus Deutschen Fabriken stammt und nicht allein durch Deutsche, sondern auch Englische Firmen beordert wurden. Die anderen Branchen des Importhandels von Deutschland bestehen in Bier, ordinären Cognacs, einigem Salz und Bernsteinwaaren, sind aber wenig umfangreich. Die Einfuhr von Salz in Burmah hat allmählig einen ansehnlichen Umfang erreicht und die Salzbereitung im Lande selbst ziemlich verdrängt. Es wurden im Ganzen reichlich 25,000 Tons, meistens Liverpool-Salz, eingeführt, jedoch befinden sich darunter auch einige Ladungen von Deutschland und Sizilien. Die Italienische Handelsflotte hat sich in auffallend starker Weise an dem Frachtverkehr der Burmesischen Reichshäfen während der letzten Jahre betheiligt und waren es deren sich im Mittelmeer befindenden Schiffe, die von Sizilien das Salz mitbrachten. Bei etwas niedrigeren Preisen für Deutsches Salz in ähnlicher Qualität, wie das Liverpooler Salz, würde sich auch den Deutschen Schiffen in diesem Artikel immerhin eine kleine Ausfuhr bieten. Die Läger von Salz hier sind für den Augenblick geräumt. Es mag noch Einiges im Innern un verkauft liegen, jedenfalls ist aber wieder für neue ansehnliche Einfuhren Raum geschaffen. Unser Abzug von Salz ist hauptsächlich nach dem Königreich Burmah, von wo es theilweise über Shamo nach West-China ausgeführt wird. Der Transitoll in diesem Falle ist 1 pSt. Für den Konsum innerhalb Britisch Burmahs ist die Steuer 3 Annas per Maund von $82\frac{1}{2}$ Pfd. Engl. Gewicht. Der Preis im Transit war ca. 3 Rs. pr. 100 Wß = 365 Pfd. Engl. und verzollt 4 Rs. bis 4 Rs. 8 Rs. je nach Qualität. Englische Steinkohlen waren das ganze Jahr hindurch in gutem Begehr und Preise hielten sich auf 20 Rs. bis 22 Rs. 8 Rs. per Ton für Quantitäten. Die Indischen Kohlen fangen jedoch an, sich Eingang zu verschaffen, und sind für manche Zwecke sehr passend und profitabel. Die Kohlen von Manugunge kosten in Calcutta 9—10 Rs. per Ton frei an Bord, wozu noch die Fracht mit etwa 4—5 Rs. per Ton kommt, so daß deren Einfluß bedeutend billiger wie der der Englischen Kohle ist.

Frachten haben mit den Fluktuationen im Reismarkte sich höher oder niedriger gestellt. Im Anfang der Saison auf 3 Pfd. Strl. 10 Sh. bis 3 Pfd. Strl. 15 Sh. für Europa stehend, fielen dieselben mit der Preissteigerung im Akab-Reismarkte und erreichten gegen Ende

April ihren niedrigsten Standpunkt, 2 Pf. Sterl. 17 Sh. 6 Pce. bis 3 Pf. Sterl. Es ist jedoch nicht zu leugnen, daß die verfügbaren Segelschiffe stark an Zahl abgenommen haben und blieb deshalb der Rückgang in Frachten, trotzdem im Allgemeinen im Osten das Angebot von Produkten und folglich Ladungen nicht reichlich war, kollektivist, weil lediglich aus britischen Verhältnissen hervorgegangen, und sobald bessere Berichte von Europa über die Lage des Reidmarktes daselbst eintrafen und die Schiffe für den weiteren Bedarf von benachbarten Häfen requirirt werden mußten, legte man auch wieder frühere Raten und mehr an. Bemerkenswerth ist, wie der Rissenhandel, in dem früher eine so bedeutende Anzahl kleinerer Deutscher Schiffe Beschäftigung fanden, jetzt fast ganz von Dampfern vermittelt wird.

Rangoons Handel mit Singapore und Penang ist im verflossenen Jahre nicht gerade sehr stark gewesen, dessenungeachtet hatten wir 2 Mal monatlich eine Postdampferverbindung, und außerdem 4—6 andere Fracht-Steamer dahin gehend, die meistens Chinesen gehörten.

Die Umwandlung der Silber- in Goldwährung in Deutschland hat auch hier einen bedeutenden Einfluß gehabt. Der Course auf London, 6 Monate Sicht, der hier während der letzten Verschiffungsperiode auf 1 Sh. 11½ Pce. bis 2 Sh. per Rup. stand, wurde in Folge des Reichens der Silberpreise in Europa bis auf 1 Sh. 10½ Pce. per Rup. geworfen. Augenblicklich haben die ungeheuren Ansprüche, die die Hungersnoth in Bengalen auf die Schatzkammern der Regierung macht, einen höheren lokalen Werth des Geldes bewirkt, der Diskonto steht hier 10, 11 und 12 pEt. für je 1, 2 und 3 Monate, und ist der Sterling-Course in Folge dessen auf 1 Sh. 11½ — ½ Pce. gestiegen. Silber ist hier in Folge der Nothwendigkeit, sämtliche in Burma nothwendigen Fonds von Calcutta zu beziehen, ca. 1½ pEt. im Course theurer, wie in Calcutta, was die Kosten des Gerathüberbringens von baarem Gelde repräsentirt. Es ist bemerkenswerth, daß alljährlich enorme Summen baaren Geldes im Innern verbleiben. Die offiziellen Statistiken in dem Trade and customs report für das Jahr 1872/73 weisen auf:

	1872/73:	1871/72:
Importirt wurden.....	16,599,853 Rs.,	10,627,377 Rs.,
wovon wieder exportirt nur...	2,511,600 „	4,567,802 „
so daß aufsteheud.....	14,088,253 Rs.	6,059,575 Rs.

im Lande verblieben sind. Immerhin ist es aber schwer, einen so kolossalen Abfluß des Silbers genügend zu erklären.

Handelsbericht aus Toronto.

Auch im verflossenen Jahre läßt sich eine Zunahme des Verkehrs konstatiren; daß dieselbe hinter der des Vorjahres zurückbleibt, kann nicht überraschen, da in der sehr bedeutenden allmählichen Ausdehnung des Handels und Verkehrs, welchen die vorhergehenden Jahre anwiesen, gerade der Abschluß des Jahres 1872 einen Zuwachs markirt, der in diesem Maße kaum wieder zu erwarten war. Das letzte Jahr ist jedoch als ein Jahr ganz besonderer kommerzieller Thätigkeit zu bezeichnen, denn die Angaben weisen eine weitere große Ausdehnung in den Geschäften des Landes auf.

Die Schnelligkeit, mit welcher die Geschäfte dieses Landes sich während der letzten 4 Jahre erweitert haben, kann dem Volke wohl einigen Grund geben, stolz auf seine kommerziellen Erfolge zu sein. Folgende Zahlen zeigen den Zuwachs der Gesamtgeschäfte (Import und Export) während der letzten 4 Jahre:

1869—70	betrug der Zuwachs	20,510,878 Doll.,
1870—71	„ „ „	16,310,007 „
1871—72	„ „ „	29,228,558 „
1872—73	„ „ „	26,848,317 „

Während dieser vier Jahre betrug die Ausdehnung nicht weniger als 92,892,760 Doll., also während jedes Jahres beinahe 23½ Millionen. Dieser Fortschritt mag füglich als beispiellos in der bisherigen Geschichte dieses Landes angenommen werden.

Was das Verhältniß von Import und Export in obigen Totalsummen betrifft, so überwiegt von 1872—73 der Import den Export. Die Zollhausberichte der letzten Monate weisen nach, daß die Ankäufe fremder Waaren, welche anfänglich finanzielle Befürchtungen hervorgerufen schienen, im Abnehmen begriffen sind; jedoch hat darin das Jahr einen Zuwachs von nicht weniger als 18,877 Doll. 40 Ct. aufzuweisen. Während des vorigen Jahres betrug derselbe über 20 Millionen. Folgende Zahlen zeigen die Masse importirter Waaren, welche die hiesigen Kaufleute und Importeure in den letzten Jahren seit Formirung der Union eingeführt haben:

im Jahre 1867—68	betrugen die importirten Waaren	71,985,306 Doll.
1868—69	„ „ „	64,402,170 „
1869—70	„ „ „	74,814,339 „
1870—71	„ „ „	86,947,482 „
1871—72	„ „ „	107,704,895 „
1872—73	„ „ „	128,586,523 „

Nachdem die Importationen während der ersten drei Jahre nach vollzogener Konföderation ungefähr im gleichen Stadium verblieben waren, haben sie sich in den letzten drei Jahren in einer scheinbar gefährlichen Schnelligkeit ausgedehnt. Seit 1869—70 haben dieselben um 51,772,184 Doll. oder mit anderen Worten um ½ des Gesamtbetrages im Jahre 1869—70 zugenommen.

Die vorstehenden Zahlen bezeichnen einen für ein Land wie Canada ganz bedeutenden Importhandel; für 1873—74 scheint derselbe nachlassen zu wollen, und wird dies den Vortheil bringen, daß weniger Zahlungen in London und anderorts zu machen sein werden, und in Folge dessen für eine gewisse Geldnoth, welche sich in letzter Zeit, wenn auch in geringerem Maße, merkbar machte, Abhilfe zu hoffen ist.

Der Export hat von 82,639,663 Doll. in 1871—72 bis zum Werthe von 90,610,573 Doll. zugenommen. Dieser Zuwachs von 8 Millionen ist allerdings mäßiger als der Zuwachs bei dem Import; immerhin jedoch liefert derselbe den Beweis, daß sich in 1872—73 wenigstens die Produktionsquellen in gesundem und wachsendem Zustande befanden. Wenn gleich der Holzhandel etwas abgenommen hat, so liegt doch kein Grund vor, an dem gesunden Zustande der Geschäfte innerhalb des Gebietes zu zweifeln.

Ohne zu großes Gewicht auf das Plus des Imports dem Export gegenüber zu legen, mit anderen Worten auf die Bilanz des Handels, möchte es dennoch interessant sein, folgende Zahlen, welche dieses Plus des Imports seit Vereinigung aller Provinzen angeben, zu betrachten:

im Jahre 1867—68	betrug das Plus des Imports	14,417,418 Doll.,
1868—69	„ „ „	6,927,389 „
1869—70	„ „ „	1,240,849 „
1870—71	„ „ „	12,773,864 „
1871—72	„ „ „	25,065,232 „
1872—73	„ „ „	35,975,950 „

Summa 90,400,702 Doll.

Der Unterschied zwischen Import und Export im vorigen Jahre allein ist größer als der gesammte Handel Canadas im Jahre 1852 (also vor nur 21 Jahren). Die letzten ca. 36 Millionen Plus jedoch neben deutlicher als Worte von der Ursache der erwähnten Geldnoth in letzter Zeit, und es ist jedenfalls nicht mehr als angemessen, wenn die Importeure seither ihre Bestellungen beschränkt haben.

Der Holzhandel der Dominion Canada.

Beides, sowohl die Zahl der beschäftigten Leute, als auch die im Holzgeschäft der Dominion angelegten Kapitalien sind ungemein groß.

Der Holzhandel ist zur Zeit nächst dem Ackerbau die Hauptquelle des jährlichen Exports; und in der That sind die Einnahmen der Dominion aus dem Roh- und Bauholz während der letzten Jahre denen für Getreide, Mehl, Vieh, Butter und alle andere Erzeugnisse des Ackerbaues beinahe gleichgekommen. Es ist nur zu bedauern, daß während der letzten Monate und hauptsächlich in Folge der im vergangenen Herbst stattgefundenen finanziellen Krisis in den benachbarten Vereinigten Staaten dieses wichtige Handelsinteresse, welches so eng mit den Zuständen Canadas verknüpft ist, in eine gebrückte Lage gerathen ist. Große Vorräthe liegen aufgeschauelt in den verschiedenen Hauptholzlagerplätzen, und selbst anderwärts im Lande herum wird man gewahr, daß sogar die für Lokalbedürfnisse arbeitenden Sägemühlen bedeutende Vorräthe liegen haben, für deren Absatz die Eigenthümer ebenso große Schwierigkeiten zu haben scheinen, als die größeren Händler, deren Bauholz gewöhnlich die Märkte in den Vereinigten Staaten und auswärts füllt. Kein Erwerbszweig in Canada hat sich eines sichereren und gedeihlicheren Wachstums erfreut als das Holzgeschäft. Die zur Zeit bestehende Flaute ist auch nicht die Folge von außerordentlicher oder Ueberproduktion des letzten Jahres. Im verfloffenen Jahre ist allerdings auch ein Zuwachs in der produzierten Quantität aufzuweisen im Vergleich mit dem vergangenen Jahre, jedoch übersteigt dieser Zuwachs nicht den mäßigen Fortschritt, welcher die früheren Jahre bezeichnet hat. Dies wird ersichtlich, wenn man einen Blick wirft auf die Werthhöhen des Exports dieses Artikels von der Zeit der Konföderation an bis zur Veröffentlichung der statistischen Angaben, nämlich:

1868.....	18,262,170 Doll.
1869.....	19,838,963 „
1870.....	20,940,434 „
1871.....	22,352,211 „
1872.....	23,685,882 „

Vierundzwanzig Millionen, ohne zu rechnen den bedeutenden heimischen Handel, bilden wohl ein erfreuliches Resultat eines einzelnen Canadischen Erwerbszweiges; dabei ist in Betracht zu ziehen, wieviel Kapital, wie viele Leute in den Wäldungen, wie viele in den Mühlen, wie viele Wagengespanne, wie viele Schiffe, wie viele Matrosen und welche Armee von Aufsehern, Schreibern und Agenten dabei Beschäftigung finden. Alle Provinzen erzeugen Bauholz, und in gleicher Weise wie die Länder, an welche diese abgehen, verschieden sind, sind auch die fabrizirten Holzarten verschieden. Die Provinz Ontario exportirt direkt fast ausschließlich nach den Vereinigten Staaten, und der Export derselben besteht hauptsächlich aus Planen, Brettern und Brennholz. Quebec exportirt meistens nach Großbritannien, den Vereinigten Staaten und Südamerika, und zwar hauptsächlich behauenes Bauholz, weiße und rothe Fichten, Eichen und Holzasche; die Seeprovinzen im Osten verschiffen größtentheils nach Westindien und Südamerika, und zwar Eichen, Planen und Bretter, Schindeln und Querholz; auf der anderen Seite, am Stillen Meer, hat Britisch Columbien einen gedeihlichen Handel in gewöhnlichem Fichtenholz mit Chili, Peru, China, den Sandwich-Inseln und anderen Ländern begonnen. Es wird gewiß überraschen, zu erfahren, wie zahlreich die Gegenstände sind, welche nach den Angaben des amtlichen Berichts für 1872 unter der Rubrik der Erzeugnisse des Waldes aufgeführt werden:

Pottasche	578,814 Doll.
Perlasche	59,430 „
Eichenholz	66,499 „
Birkenholz	173,045 „
Ulmenholz	229,849 „
Rhornholz	4,429 „
Eichenholz	1,280,420 „
Weißfichte	4,155,974 „
Rothfichte	387,970 „
Eichenholz (Tamarac)	9,720 „

Walnuß	51,003 Doll.
Sidortnuß	24,510 „
Stäbe	812,828 „
Dünne Batten	2,838 „
Kiechholz	3,433 „
Querholz	256,343 „
Eichen	5,113,978 „
Eichenenden	227,602 „
Planen und Bretter	8,527,249 „
Sparren	25,913 „
Maften	12,225 „
Handspeichen	149 „
Batten	161,145 „
Battenholz	9,490 „
Feuerholz	469,781 „
Schindeln	240,730 „
Schindelsplöße	31,408 „
Stabsplöße	7,440 „
Eichenklöße	8,028 „
Fichtenklöße	27,566 „
Kiefernklöße	28,763 „
Unterlagenholz	194,698 „
Ruder	2,451 „
Anderer Holz	496,665 „
Summa	23,685,382 Doll.

Vor Notirung der Länder, welche diese Holzarten kaufen, mag erwähnt werden, daß der Holzimport im Ganzen gering ist. Derselbe besteht ausschließlich in Mahagoni, Rosenholz, Walnuß, Kirsch- und Pechklee zum Gesamtbetrage im letzten Jahre von 96,137 Doll.

Wie in allen anderen Artikeln, so sind auch in diesem Großbritannien und die Vereinigten Staaten die Hauptabnehmer, ersteres besonders. Es ist erfreulich, daß dieser Handelszweig sich auch auf andere Länder ausdehnt, und daß Aussichten für ein weites Feld noch weiterer Ausdehnung auf entferntere Länder vorhanden sind. Britisch Columbien besitzt werthvolle Wälder, welche unermessliche Vorräthe an Reichthümern für unternehmende Geschäftsleute enthalten, und sobald mit Verstandniß und dem nöthigen Kapital, was nicht ausbleiben kann, barangegangen sein wird, steht für den Holzhandel an der Küste des Stillen Meeres eine bedeutende Ausdehnung nach Asien, Australien u. hin in Aussicht.

Zur Veranschaulichung der Bestimmungsorte des sehr bedeutenden Holzhandels diene folgende Uebersicht, in welcher die verschiedenen Länder, welche im vergangenen Jahre hier Ankäufe gemacht haben und die Werthsummen ihrer Ankäufe angegeben sind:

Frankreich	64,525 Doll.
Britisch Westindien	603,007 „
Großbritannien	12,776,984 „
St. Pierre Miq.	15,745 „
Britisch N. A. Provinzen	131,413 „
Spanien	4,016 „
Portugal	42,787 „
Belgien	39,101 „
Holland	6,376 „
Gibraltar	6,124 „
Fremdes Indien	87,152 „
San Domingo	3,842 „
Madeira	10,637 „
Bermuda	2,294 „
Spanisch Indien	294,605 „
Canarische Inseln	24,742 „
Afrika	5,006 „

Vereinigte Staaten	9,164,038 Doll.
Nen-Süd-Wales	10,326 „
Victoria (Australien).....	10,770 „
Neuseeland.....	5,100 „
Südamerika	477,205 „
Chili.....	55,700 „
Peru.....	50,473 „
Sandwich-Inseln	10,124 „
Sina	49,711 „
Baharaiso.....	2,350 „

Die Provinz Quebec steht im Holzexport obenan, jedoch muß berücksichtigt werden, daß, wie bei den Getreiden, ein großer Theil des Stamm- und Bauholzes scheinbar verschifft von Quebec, in Wirklichkeit in Ontario gewonnen und fabrizirt worden ist. Die Berichte zeigen indessen, daß die Provinz Ontario im vorigen Jahre Holz zum Werthe von 6,109,742 Doll. direkt exportirte, Quebec zum Werthe von 13,059,684 Doll., die maritimen Provinzen Neuschottland und Neubraunschweig, die eine zum Werthe von 1,159,827 Doll., die andere von 3,356,229 Doll., und Britisch Columbien zum Betrage von 214,377 Doll.

Es braucht hiernach wohl keines weiteren Zusatzes, um die bedeutende Wichtigkeit darzulegen, welche der Holzhandel der Dominion bildet, und es ist jedenfalls zu bebauern, daß dieses wichtige Landesinteresse zur Zeit so zu sagen unter einer Wolke steht. Dieser Umstand muß unbedingt die Winterproduktion benachtheiligen. In diesem Winter sind schon weniger Leute in die großen Holzschläge am oberen Ottawastuffe geschickt worden, und mit Berücksichtigung der großen Vorräthe, welche über das ganze Land zerstreut aufgehäuft sind, und in denen Millionen Kapitals ertragslos daliegen, ist anzunehmen, daß den Unternehmungen im Allgemeinen Einhalt gethan wird.

Deutschland hat bisher noch kein Holz von Canada bezogen. Es dürfte sich deshalb vielleicht für Deutschland unter den jetzigen Verhältnissen die passendste Gelegenheit bieten, einen vortheilhaften Versuch mit dem Import dieses Artikels zu machen.

Mit Bezug auf den Einfluß, welchen der Handel und Verkehr auf Toronto speziell ausgeübt hat, ist zu erwähnen, daß wohl in den fortgesetzten Aufführungen von Neubauten zu kaufmännischen und Privatwerken, ferner in dem fortwährend steigenden Werth des Grundbesitzes, thums, sowie der ununterbrochenen Thätigkeit in allen Verkehrszweigen genügende und augenscheinliche Beweise dafür zu finden sind, daß diese Stadt fortfährt, reichliche Früchte des kommerziellen Aufschwunges des Landes zu ernten.

Neben Verlängerung verschiedener Eisenbahnen ist im verfloffenen Jahre wiederum eine neue, die sogenannte Credit-Valley-Eisenbahn, von hier aus in Angriff genommen worden, welche die sechste Bahn zur Beförderung des Verkehrs mit Toronto bilden wird.

Außerdem möchte wohl als von Interesse für den Handel und Verkehr Canadas im Allgemeinen und dieser Provinz im Besonderen erwähnt werden, daß die Haupteisenbahn Canadas, die sog. Grande Tronç, ihre Bahngleise ihrer ganzen Strecke entlang geändert und den Geleisen der Bahnen in den Vereinigten Staaten angepaßt hat, wodurch dieselbe in den Stand gesetzt zu sein glaubt, der Konkurrenz mit den sich ihr westlich anschließenden Bahnen der Vereinigten Staaten hinsichtlich der Transfrachten die Spitze zu bieten. Schon vor Ausführung dieser großen Aenderung (welche, beiläufig bemerkt, in Zeit von wenigen Tagen der ganzen Strecke von über tausend Meilen entlang vollendet wurde) war der Verkehr der Bahn so bedeutend, daß nach Bericht des Oberdirektors dieser Bahn am 5. Dezember v. J. nicht weniger als 606 Wagenladungen der überseeischen Verschiffung in Portland, dem einzigen zur Zeit für

Canada mittelst Eisenbahn zugänglichen Winterverschiffungshafen, harrten; sämmtliche 606 Wagen enthielten Güter ausschließlich Canadischer Produktion. Derselbe Bericht erklärt es für rathsam, baldigst, statt der jetzigen wöchentlichen Dampferverbindung zwischen Canada und England, eine halbwochentliche eintreten zu lassen, weil ohne solche der in Aussicht stehende, in Folge demnächst zu erwartender großer Transfrachten verdoppelte Betrieb dieser Bahn ins Stocken gerathen müßte.

Trotz der fortwährenden Errichtung von Waarenhäusern machte sich noch der Mangel an Räumlichkeiten für die Getreide- und Produktenanhäufung während des Winters fühlbar, so daß man mit dem Plane umgeht, eine Waarenlager-Kompagnie zu gründen, welche diese Räumlichkeiten auf dem Ältenwege schaffen und nächst Unterbringung aller solcher Produkte zu mäßigen Lagergebühren auch die nöthige Sicherheit bieten soll. Dieses Projekt spricht gewiß deutlicher als Worte für das fortwährende Wachsen des Handels und Verkehrs dieser Stadt.

Es ist erfreulich, zugleich wahrzunehmen, daß Deutsche Industrie auf mehr direktem Wege als früher sich immer mehr in der allgemeinen Konkurrenz Bahn bricht.

Schweden und Norwegen.

Handelsbericht aus Stettin für 1873.

Im hiesigen Hafen sind im Ganzen 344 Schiffe, fast alle leer oder mit Ballast eingelaufen; davon kamen aus Deutschen Häfen 95 Schiffe und zwar:

24	unter Deutscher Flagge,
36	„ Russischer Flagge,
21	„ Schwedischer Flagge,
11	„ Norwegischer Flagge,
3	„ Dänischer Flagge.

166 Schiffe kamen von anderen auswärtigen Häfen, 83 Schiffe von Schwedischen Häfen her.

Es gingen von hier ab im Ganzen ebenfalls 344 Schiffe, davon nach Deutschen Häfen, vorzugsweise Lübeck, Schleswig-Holstein und Mecklenburg, 113 Schiffe, die sämmtlich mit Holzwaaren, inkl. 180 Tonnen Theer, beladen waren. Dieselben führten folgende Flaggen:

20	die Deutsche Flagge,
42	„ Schwedische Flagge,
41	„ Russische Flagge,
8	„ Norwegische Flagge,
2	„ Dänische Flagge.

Nach England gingen 75 Schiffe mit Holzwaaren,

„ Frankreich gingen..... 59 „ , davon 2 mit Theer, Rest Holzwaaren,

„ Dänemark gingen..... 54 „ mit Holzwaaren,

„ Belgien gingen..... 32 „ , 1 mit Theer, und 31 mit Holzwaaren,

„ Spanien gingen..... 4 „ mit Holzwaaren,

„ Rußland, Finnland gingen. 3 „ , theils leer, theils mit Mehl und Stüdgütern,

„ Holland gingen 2 „ mit Holzwaaren,

„ Afrika (Algier) ging 1 Schiff mit desgl.,

„ Australien 1 „ mit desgl.

Der Nationalität nach bestanden die Schiffe aus:

33 Deutschen,
115 Schwedischen,
100 Norwegischen,
67 Russischen,
15 Französischen,
9 Dänischen,
5 Englischen,

Total 344 Schiffe, von zusammen 25,407 Schwedischen Neulasten (Nykläfter) oder ca. 57,200 Normallasten à 4000 Zollpfund, deren gesammter Exportwerth hier am Verschiffungsort auf etwa 1,350,000 Pr. Thlr. geschätzt wurde.

Die Küstenschiffahrt wurde durch einige Schwedische Segel- und Dampfschiffe vermittelt; sie beförderte größtentheils Stückgüter und Vidualien aus Stockholm. Außerdem verkehrten 5 Dampfschiffe in regelmäßigen Fahrten mit Stückgütern und Passagieren zwischen Stockholm und Haparanda und vice versa, Stelsjö und andere Küstenplätze anlaufend.

Erfreulich ist, daß im verflossenen Jahre die Anzahl der hier verkehrenden Deutschen Schiffe sich bedeutend vergrößert hat, und wird dies auch zukünftig noch mehr der Fall sein, nachdem die Deutschen Schiffe eher sich nach und nach davon überzeugt haben werden, daß die Holzfrachten von hier und von den Nachbarplätzen verhältnißmäßig stets besser sind, als die Holzfrachten von Danzig, Memel, Riga u., sowie auch, daß der Rottuische Meerzucker jetzt, nachdem die Schwedischen Behörden alljährlich neue Messungen der Untiefen vornehmen lassen, verbesserte und zuverlässige Seerkarten ausgegeben und neue Leuchtfeuer errichtet worden sind, der Schiffsahrt nicht gefährlicher ist, als die übrigen Gewässer der Ostsee.

Die Gesamtzahl der Schiffe, welche vom Auslande her im letzten Jahre hier verkehrten, ist übrigens um 78 geringer gewesen, als im Jahre 1872, was darin seinen Grund haben dürfte, daß das Holzinventar hier von 1871 auf 1872 bei weitem größer war, als das von 1872 auf 1873.

Im letzten Herbst sind hier wiederum bedeutende Inventarien an Hölzern nachgeblieben, die im Verein mit den großen Abholzungen, die hier in diesem Winter in Folge der enormen Holzpreise stattfanden, für dieses Jahr einer beträchtlichen Anzahl von Schiffen Beschäftigung geben werden, und läßt sich jetzt schon ziemlich sicher annehmen, daß Frachten um mindestens 15 pEt. höher sein werden, als zu gleicher Zeit im verflossenen Jahre.

Handelsbericht aus Nitra für 1873.

Im Jahre 1873 kamen im Ganzen 241, darunter aus Deutschen Häfen 80 Schiffe hier an, letztere beinahe alle leer oder mit Ballast und unter folgenden Flaggen:

27 unter Deutscher Flagge,
29 „ Russischer „
10 „ Schwedischer „
10 „ Norwegischer „
3 „ Dänischer „
1 „ Holländischer „

96 Schiffe kamen von anderen auswärtigen Häfen und 65 Schiffe von Schwedischen Häfen.

Es gingen ab im Ganzen 241 Schiffe, davon gingen nach Deutschen Häfen, hauptsächlich nach Lübeck, Schleswig-Holsteinischen und Mecklenburgischen Häfen, 82 Schiffe, die sämtlich mit Holzwaaren inkl. 2141 Etr. Theer beladen waren und folgende Flaggen führten:

23 Deutsche Flagge,
29 Russische „
20 Schwedische „
6 Norwegische „
2 Dänische „
2 Holländische „

Schiffe

Nach Frankreich	gingen	28	mit Holzwaaren,
Dänemark	„	50	„
Belgien und Holland	„	29	22,211 Etr. Theer, Rest Holzwaaren,
England	„	31	Holzwaaren,
Oesterreich	„	1	3240 Etr. Theer,
Italien	„	1	Holzwaaren,
Afrika	„	3	„
Rußland und Finnland	„	16	Spirituosen, Kaffee, Zucker, Thee und Wein.

Der Nationalität nach bestanden die Schiffe aus:

38 Deutschen,
50 Schwedischen,
61 Norwegischen,
74 Russischen,
12 Dänischen,
1 Französischen,
3 Holländischen,
2 Englischen,

241 Schiffe

von zusammen 14,487,8 Schwedischen Neulasten oder ca. 32,596 Normallasten à 4000 Zollpfund, deren gesammter Exportwerth hier am Verschiffungsort ca. 760,000 Thlr. Pr. Etr. betragen dürfte.

Der Import bestand größtentheils aus Vidualien und Stückgütern von Schwedischen Häfen, hauptsächlich von Stockholm, und wurden durch Schwedische Dampfschiffe vermittelt, wovon fünf regelmäßige Fahrten von und nach Stockholm machten.

Bei der großen Nachfrage für alle Holzwaaren und bei den damit verbundenen günstigen Ausichten für den Holzexport dieses Jahres, wonach Verkäufer wenigstens 25 pEt. höhere Preise bebingen dürften, als im verflossenen Jahre, läßt sich mit Zuverlässigkeit annehmen, daß auch die diesjährige Schiffsahrt eine sehr rege werden wird, und Schiffe zu 14—18 pEt. höhere Fracht, als zu gleicher Zeit im verflossenen Jahre, reichlich Beschäftigung finden werden.

Handelsbericht aus Fredrikstad.

Bei dem Zollamt zu Fredrikstad wurden im Jahre 1873 von dem Auslande einklarirt:

499 fremde Schiffe mit 18,794 Kommerzlasten,
447 Norwegische „ „ 50,524 „

nach dem Auslande ausklarirt:

930 fremde Schiffe mit 21,607½ Kommerzlasten,
446 Norwegische „ „ 50,876½ „

Von Deutschen Häfen wurden einklarirt: 67 nichtdeutsche Schiffe mit 3673½ Kommerzlasten, nach Deutschen Häfen ausklarirt 71 nichtdeutsche Schiffe mit 3305 Kommerzlasten.

Die Gesamtzahl der Deutschen Schiffe, welche im Laufe des Jahres 1873 hier verkehrten, betrug 197.

Die Ausfuhr stellte sich folgendermaßen:

Nach Schweden:

Drehholz.....	1,180½ Rmyl.,
geschnittene Bretter.....	544 „
Mauersteine.....	1,269,850 Stück, 804½ „
gefolgte Heringe.....	269 Tonnen,
Klippfisch.....	200 Wagen,
lebende Hummer.....	1,800 Stück.

Nach Dänemark:

gehobelte Bretter.....	434½ Rmyl.,
geschnittene Bretter.....	477 „

Nach Norddeutschen Häfen:

gehobeltes Holz.....	7,963 „
geschnittenes Holz.....	1,915 „
Balken.....	216½ „
Stäbe.....	123 „

Nach Holland:

gehobeltes Holz.....	6,920 „
geschnittenes Holz.....	1,022½ „
Balken.....	6,080½ „
Stäbe.....	160 „

Nach Belgien:

gehobelte Bretter.....	1,918½ „
geschnittenes Holz.....	2,722 „
Stäbe.....	60 „

Nach England:

gehobeltes Holz.....	18,035½ „
geschnittenes Holz.....	2,024½ „
Balken und Pilzprope.....	1,364½ „
Holz.....	6,092 „

Nach Buenos Aires:

gehobeltes Holz.....	628 „
gehauener Granit.....	17 „
Bayerisch Bier.....	18,765 Potter.

Nach Spanien:

gehobeltes Holz.....	180½ Rmyl.
----------------------	------------

Nach England:

gehauener Granit.....	269 „
-----------------------	-------

Nach Frankreich:

gehobeltes Holz.....	1,723 „
geschnittenes Holz.....	3,938 „
Stäbe.....	212 „
gehauener Granit.....	14 „

Nach Australien:

gehobeltes Holz.....	2,654½ „
Bayerisch Bier.....	1,506 Potter.

Nach Windau:

Ballaß.....	99½ Rmyl.
-------------	-----------

Nach Vinäpe:

Ballaß.....	166 „
-------------	-------

Nach Helsingfors:

Ballaß.....	221½ Rmyl.
-------------	------------

Nach Sundsvall:

Ballaß.....	748½ „
-------------	--------

Nach Quebec:

Ballaß.....	267 „
-------------	-------

Unter den Waaren, welche aus Deutschen Häfen hier eingeführt worden sind, lassen sich folgende hervorheben:

Apothekerwaaren..... im Werthe von	1,327 Sp. Lhr.,
Baumwollengarne und Waaren verschiede-	
ner Art.....	6,859 Pfund,
Bleiweiß.....	564 „
Branntwein auf Fässern.....	8,428 „
„ „ Flaschen.....	10 Potter,
Färbestoffe, trocken.....	834 Pfund,
Eisniffe.....	474 „
Oelfarben.....	158 „
Bettfedern.....	2,574 „
Flaschen.....	1,186 „
Glaswaaren.....	1,100 „
Gummwaaren.....	285½ „
Kaffee.....	401 „
Kopfen.....	2,189 „
Hüte.....	2,880 Stück,
Lächer von Baumwolle.....	238 Pfund,
„ „ Seide.....	29 „
„ „ Wolle.....	198 „
„ „ Feinwand.....	20 „
Leinengarne.....	1,287 „
Segeltuch.....	2,842 „
Prinenwaaren.....	2,660 „
Werkzeuge.....	2,059 „
Metallarbeiten.....	1,336 „
Maschinen..... im Werthe von	204 Sp. Lhr.,
Öle.....	918 Pfund,
Räse.....	531 „
Papierarbeiten.....	644 „
Leberarbeiten.....	318 „
Schleier.....	953 „
Schusterarbeiten.....	339 „
Zucker, raffinirt.....	300 „
Cigarren.....	1,888 „
Tabak.....	353 „
Thee.....	650 „
Tabakblätter.....	6,793 „
Wollengarn.....	1,156 „
Wollenwaaren.....	16,651 „
Tricotage von Wolle.....	695 „
Wein auf Fässern.....	7,724 „
„ „ Flaschen.....	280 Potter.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Handelsverhältnisse Nordamerikas.

(Nach den Monthly Report of the Chief of the Bureau of Statistics
pro August 1873.)

Uebersicht der Ausfuhr der Vereinigten Staaten nach Deutschland
während des Fiskaljahres 1872—1873.

Artikel.	Quantität.	Worth in Pfd. Stl.
Landwirthschaftliche Geräthe.....		868,793
Inländisches Getreide..... Bushel	362,550	245,139
Roggen..... „	373,364	321,566
Weizen..... „	164,474	255,461
Weizenmehl..... Borels	3,795	29,694
Wagen, Eisenbahn-, Kutsch- und Fracht- wagen..... Stück	3	5,000
Nicht manufakturirte Baumwolle..... Pfund	95,342,287	17,829,711
Baumwollenmanufakturwaaren, unspecificirt.....		26,121
Weste und Pelzfelle.....		417,954
Andere Häute und Felle.....		574,475
Eisen und Eisenmanufakturwaaren.....		618,591
Stahl und Stahlmanufakturwaaren.....		35,345
Leber, unbearbeitetes..... Pfund	4,586,179	1,194,978
Lebermanufakturwaaren.....		7,948
Harz und Terpentin..... Borels	218,525	857,256
Öle, mineralische, ungeräucherte..... Gall.	2,847,543	468,850
„ raffinirte, Naphtas x..... „	418,498	71,565
Leuchtöle, raffinirte..... „	52,113,733	11,469,151
Schmieröle (schweres Paraffin)..... „	157,078	55,638
Residuen (Theer, Pech und alles Andere, wovon Leuchtstoffe abdestillirt sind)..... Borels	512	2,426
Schinken und Speck..... Pfund	65,708,546	5,527,607
Rindfleisch..... „	2,187,655	171,911
Schweinefleisch..... „	830,372	69,277
Butter..... „	43,287	7,292
Käse..... „	7,162,857	928,814
Schmalz..... „	69,354,049	6,210,835
Nähmaschinen.....		330,199
Terpentineiß..... Gall.	419,438	209,399
Melasse..... „	368,774	121,015
Falg..... Pfund	10,746,203	987,367
Tabaksblätter..... „	66,692,296	6,470,384
Verarbeiteter Tabak, unspecificirt.....		19,043
Bretter, Faßbäuben, Dielen, Planken, Balken, Kreuzholz..... 1000 lauf. Fuß	551	12,606
Schachtelstäbe, andere Stäbe, Faßböden.....		32,619
Bauholz, gesägt und behauen..... Kubikfuß	239,866	48,130
Möbel.....		45,670
Andere Holzmanufakturwaaren.....		94,228

Mittheilungen.

Glogau, 10. März. Unter dem Einfluß der in dieser Jahreszeit gewöhnlich eintretenden Abzählungen, in Verbindung mit der allgemeinen, durch Mißtrauen noch vermehrten Geschäftsunlust, hat der Handelsverkehr im abgelaufenen Monat Februar noch keinen erfreulichen Aufschwung nehmen können.

Was die einzelnen Handelszweige anlangt, so scheint eine Besserung wenigstens zunächst für Rüböl, wie für Zucker in Aussicht gestellt werden zu können, da es an Bedarf nicht fehlt, und Preise infolgeder Zeit um eine Kleinigkeit sich gehoben haben. Auch für die Luchbranche

sind neue Hoffnungen auf bessere Verhältnisse wieder erweckt worden durch den Verlauf der letzten Frankfurter Messe, die insoweit günstig zu nennen sein dürfte, als bei starkem Besuch und lebhafter Kauflust die vorhandene Waare zu etwas ermäßigten Preisen ohne Schwierigkeit abgesetzt war.

Für leinene Waaren und Carne zeigte sich ziemlich rege Nachfrage.

Hüttenwerke und Maschinenfabriken sind mit Aufträgen noch reichlich versehen.

Der Getreidehandel bewegte sich den ganzen Monat hindurch in ziemlich engen Grenzen bei theilweise steigenden Preisen wegen Mangels an Waare, besonders in Roggen und Hafer, weshalb nicht unerhebliche Beziehungen von Roggen aus Ostpreußen und von Hafer aus Böhmen für Lieferungsengeschäfte stattgefunden haben.

Vom Lande sind nur geringe, für den Konsum kaum ausreichende Getreidezufuhren nach der Stadt gebracht worden, und man bezahlte zuletzt:

für Weizen.....	8½—8¾	Lfr. pr. 100 Kilogr.,
„ Roggen.....	7—7½	„
„ Gerste.....	6½—7	„
„ Hafer.....	6—6½	„
„ Kartoffeln....	1½	„

Die Wintersaaten haben durch die letzten unerwartet eingetretenen Nachfröste anscheinend zwar nicht gelitten, doch ist das Erdreich ungewöhnlich trocken und durchbringender Regen deshalb für die Vegetation noch sehr nöthig und wünschenswerth.

Posen, 17. März. Der eben abgelaufene Monat hat sich noch mehr wie sein Vorgänger durch eine ungewöhnliche Geschäftsstille ausgezeichnet.

Im Productenhandel allein hat sich andauernd ein ziemlich lebhafter Verkehr erhalten. Es eröffnen sich in Folge der fortwährend zunehmenden Eisenbahnverbindungen für die vielen Produkte der hiesigen, vornehmlich Ackerbau treibenden Provinz von Jahr zu Jahr neue Absatzgebiete.

Die Provinz befindet sich unzweifelhaft in einer bedeutenden, vielversprechenden Entwicklung. Sie wird zwar nicht wie viele andere Gegenden floriren, wenn die Industrie große Erfolge erzielt, sie hat aber auch niemals in dem Maße wie andere gelitten, wenn Handelskrisen ausgebrochen sind.

Die vormonatlichen hiesigen Getreidezufuhren bestanden hauptsächlich in:

1000 Wspl. Weizen und
1600 „ Roggen;

bagegen wurden verladen:

a) nach der Lausitz, Sachsen und Böhmen:

641 Wspl. Weizen;
950 „ Roggen und
110 „ Gerste;

b) nach Berlin und Stettin:

39 Wspl. Gerste,
52 „ Erbsen,
77 „ Lupinen,
41 „ Wicken,

und die hiesigen Lagerbestände waren zu Ende des vorigen Monats auf etwa

1,200 Wspl. Weizen,
2,000 „ Roggen,
900 „ Pelfaat,

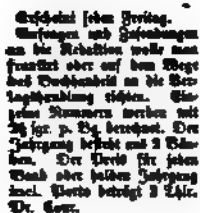
1,300,000 Liter Spiritus anzunehmen.

Nach einigen Produkten, wie beispielsweise Gerste, Erbsen und Lupinen, herrscht schon seit einiger Zeit eine außerordentliche Nachfrage und es werden Preise dafür erzielt, wie sie früher wohl nie vorgekommen sind.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 129 und 130 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von Goering, Wirtl. Legationsrath, und Dr. Stäbe, Geh. Regierungsrath.

Gedruckt in der Königl. Geheimen Ober-Buchdruckerei (R. v. Deder).



Als Vork. Kapellen, sowie
konv. Buchhandl. werden
Eröffnungen darauf an; für
Janssen, Spanien u. Portu-
gal Str. Köln in Paris, rue
Lavoisier 26; für Schick-
tunnen u. Jzland Str. Cöln
in London, 8 St. Ann's Lane;
für Jachin b. Schwegel, Post-
kapellen; für Scherzbrand u.
Seyditz des R. R. Offiz.
Postamt zu Leipzig; für die
Lehrer d. R. R. Offiz. Post-
amt in Münchenpost.

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

N^o 14. Berlin. Verlag der Königl. Preuss. Ober-Post- und Verlags-Verwaltung (R. v. Deder). **3. April 1874.**

Inhalt: Gesetzgebung: Rußland: Zollamtliche Behandlung des Transits in Odeffa. 202. — Oesterreich und Rußland: Vereinbarung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland, betreffend die Fabrik- und Handelszeichen. 202.

Statistik: Spanien: Handelsbericht aus Mataga für 1873. 270. — Handelsbericht aus Matanzas für 1873. 270. — Schweiz: Die Ausfuhr der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika im Jahre 1873, verglichen mit derjenigen der Jahre 1864 bis 1872. 272. — Vereinigte Staaten von Nordamerika: Einfuhr und Ausfuhr von 1820—1873. 274. — Ausland: Handels-

bericht aus Wiborg für 1873. 270. — **Türkei:** Handelsbericht aus Adrianopel für das Jahr 1873. 277. — **Rumänien:** Handelsbericht aus Sturgew für 1873. 278. — **Dänemark:** Handelsbericht aus Kallberg für 1873. 279. — **Schweden und Norwegen:** Handelsbericht aus Stavanger für 1873. 280. — Handelsbericht aus Westervik für 1873. 282. — **Schiffs-** und Handelsbericht aus Christianfab für 1873. 282. — **Canada:** Handelsbericht aus Onayagall für 1873. 282.

Mittheilungen: Rottbus 284. Bromberg 284. Straßburg 285.
Ballea, S. 285. Stettin 285. Bielefeld 287. Berlin 288. Altona 289.

England.

Vollständige Behandlung des Transits in Odessa.

(Journal de St. Pétersbourg, No. 59.)

Für die Waaren, welche unter Benutzung der Eisenbahn Odesa-Polotskij von Oesterreich nach der Türkei expedirt werden, und andererseits für die fremden Waaren, welche auf demselben Wege in entgegengesetzter Richtung durchgehen, ist durch Kaiserliche Verordnung vom 8. Februar d. J. der Transit über Odesa ohne Verifikation und frei von Zöllen zugestanden worden.

Oesterreich und Rußland.

Vereinbarung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland, betreffend die Fabrik- und Handelszeichen.

(Journal de St. Pétersbourg, No. 61.)

Da die Regierung Sr. Majestät des Kaisers von Rußland und die Regierung Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich und Apostolischen Königs von Ungarn der Manufakturindustrie einerseits der Russischen, andererseits der Oesterreichischen und Ungarischen Unterthanen vollen und wirksamen Schutz zu sichern wünschen, sind die Unterzeichneten, gehörig dazu bevollmächtigt, über folgende Bestimmungen übereingekommen:

Trans. Sanbels-Victoria 1874. I.

Art. I. Die Russischen Unterthanen in Oesterreich-Ungarn und die Oesterreichischen und Ungarischen Unterthanen in Rußland sollen, was die Zeichen der Waaren oder der Emballage derselben und die Fabrik- oder Handelszeichen betrifft, desselben Schutzes genießen, wie die eigenen Unterthanen.

Art. II. Die Russischen Unterthanen, welche sich in Oesterreich-Ungarn, und die Oesterreichischen oder Ungarischen Unterthanen, welche sich in Rußland das Eigenthum ihrer Fabrikzeichen sichern wollen, sind gehalten, dieselben ausschließlich, wie folgt, zu deponiren: die Zeichen Russischen Ursprungs bei den Handelskammern zu Wien für Oesterreich und zu Ofen-Pesth für Ungarn, und die Oesterreichischen oder Ungarischen Fabrikzeichen zu St. Petersburg bei dem Departement für Handel und Manufaktur.

Art. III. Die gegenwärtige Vereinbarung soll bis zur Kündigung von der einen oder der anderen Seite die Wirksamkeit und Kraft eines Vertrages haben.

Zur Beglaubigung dessen haben die Unterzeichneten die gegenwärtige Erklärung aufgesetzt und ihr Wappensiegel beigefügt.

Doppelt angefertigt zu St. Petersburg, den 24. Januar
(5. Februar) 1874.

ദേ. തൊട്ടാഴി.

дед. Сапденан.

Vorstehende zwischen dem Kaiserlich Russischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten und der Kaiserlich Oesterreichischen Gesandtschaft in St. Petersburg mit Kaiserlicher Genehmigung getroffene Vereinbarung ist für Rußland durch Ukas des dirigirenden Senates vom 1. März d. J. publizirt worden.

Statistik.

Spanien.

Handelsbericht aus Malaga für 1873.¹⁾

Eine durchschnittlich sehr ergiebige Ernte in allen den reichen Produkten unserer Provinz hat sehr dazu beigetragen, den Druck der ungünstigen politischen Zustände weniger fühlbar zu machen, so daß in den Haupt-Exportartikeln unserer Provinz erheblich vermehrter Verkehr zu verzeichnen selbst in der Einfuhr. Bis Abnahme nicht so merkbar geworden ist, als die künftigen politischen Zustände es erwarten ließen.

Zudem ist gut und reichlich eingeblommen auch auch die jetzt schon in der Reise vorgerückte neue Ernte verspricht einen sehr ergiebigen Ertrag bei anhaltend schönem Frühlingswetter, das wir mit sehr kurzen Unterbrechungen während des ganzen Winters gehabt haben.

Deulse und Rosinenwerte, wenn auch nicht von ganz so bedeutendem Ertrage als die vorausgegangenen, lieferten sehr zufriedenstellende Resultate, um so mehr, als Preise sich besonders für Rosinen erheblich höher stellten, als im vorausgegangenen Jahre.

Der Lotelexport von Rosinen beträgt 2,150,000 Risten, die in folgenden Proportionen verladen worden sind:

	Risten
nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika	1,270,000
Englischen Häfen.....	360,000
Französischen Häfen.....	195,000
Nordischen Häfen.....	108,000
Montreal und Halifax.....	97,000
Kolonien und Südamerika.....	84,000
Portugal und dem Innern.....	36,000

Total..... 2,150,000

Nach Jahresabluß haben bei sehr reduzierten Vorräthen Preise erheblich angezogen und bleiben von Saß-Rosinen, wovon der Export während des Jahres ca. 250,000 Arroben betragen, auch nur sehr kleine Bestände. Preise für Risten-Rosinen Amerikanischer Frucht eröffneten zu 26 Realen vollen, stiegen im Oktober, November bis 20 Realen vollen und sind nach Jahresabluß bis 32 Realen pr. Riste Primafest gestiegen. Von Weizen sind im Laufe des Jahres 390,000 Arroben gegen 380,000 Arroben im vorausgegangenen Jahre verladen worden, und auch der Export in Flaschenweizen hat sich von 2860 Risten im vorausgegangenen Jahre bis auf 3670 im Laufe des Jahres erhöht. Von Weizen sind 77,500 Arroben gegen 68,078 Arroben im vorausgegangenen Jahre zur Verladung gekommen. Von frischen Weintrauben als Almaria und hier 236,000 Häfser gegen nur 140,000 im vorausgegangenen Jahre. Von Ibiya-Schmalmandeln sind 3150 Fanegas gegen 6309, von Jordan-Mandeln 26,278 Risten gegen 34,240, von Valencia-Mandeln 6300 Arroben gegen 16,700 verladen,

von Pommeranzen- und Zitronenschalen	3,050 Quint.	gegen	6,276
Garbanos.....	16,500 Fanegas	,	16,886
harter Seife.....	21,200 Quint.	,	8,888
von Blei.....	156,000	,	285,802

Der Export von Blei hat so sehr abgenommen durch die mindere Exploitation der Minen Abra und Almeria, während silberhaltiges wie armes Blei von Utares in zunehmender Exploitation ist. Ein größerer Theil dieses Minerals, das früher ausschließlich von unserem Hafen zum Export kam, wird jetzt von Sevilla verladen, da unser Hafen theils in Folge fortgesetzter Vernachlässigung der erforderlichen Bauten, theils in Folge der anhaltenden Arbeiterstreiks der Art gelitten hat, daß er gegen Sevilla und selbst Cadix zeitweilig in den Hintergrund getreten

¹⁾ Wegen d. Vorj. s. S. A. 1873 I. S. 433.

ist. Diese bisher hemmenden Momente hat man jedoch Ausichten beiseite zu sehen, und darf man dann ein neues Aufblühen der hiesigen Handelsverhältnisse mit Sicherheit erwarten.

Von Baumöl sind 2,450,000 Arroben oder ca. 27,000 Tons gegen 9700 Tons im vorausgegangenen Jahre zur Ablabung gekommen, und zwar wie folgt verladen:

nach Großbritannien.....	2,750
Deutschen Häfen.....	7,900
Frankreich.....	4,350
Rußland.....	2,900
Nord- und Südamerika.....	720
Schweden und Dänemark.....	600
Holland und Belgien.....	600

27,000

Preise eröffneten zu 40—41 Reichsmark Anfang des Jahres, wichen während des Sommers bis 36 Rmk. pr. Zalltr. inkl. Gebinde an Nord und stiegen auch heute wieder 40—41 Rmk., zu welchen Preisen mäßiger Exportbegehre anhielt. Die jetzt im Einernoten begriffene letztjährige Ernte ist erheblich kleiner, als die vorausgegangene. Bei den noch ziemlich bedeutenden Vorräthen von vorjähriger Ernte sowohl hier als in Sevilla und den Haupt-Produktionsdistrikten des Inlandes liegen für den Augenblick keine berechtigten Erwartungen zur Steigerung vor, so lange der Export sich auf die jetzigen Proportionen beschränkt und der erste Blüthenanfang im April-Mai nicht erheblichen Ausfall von den zu berechtigenden Erwartungen liefern möchte.

Im Import erreichten Klippische Ziffern von 70,500 Quint., Kohlen 50,000 Tons, eiserne Stäbe $3\frac{1}{2}$ Millionen, Bandisen 17,000 Quint., Planken und Bretter 28,000 Dbb., Petroleum 3700 Fässer und 30,500 Risten. Von Deutschem Sprit sind 1850 Gebinde importirt, von Baumwolle 7840 Ballen. In allen Manufaktur- und Kurzwaaren haben in Folge der politischen Zustände die Importe erheblich abgenommen; es liegen aber keine Gründe vor, um auch darin nicht eine nahe Rückkehr zu besseren Verhältnissen zu erwarten, da der allgemeine Wohlstand des Landes bei guten Ernten keine ernstlichen Beeinträchtigungen erlitten hat.

Die Eisenbahn nach Granada und die Zweigbahn von Cordoba nach Belmez sind jetzt beendet, sie werden in der nächsten Zeit dem Verkehr übergeben werden und neue Garantien für den Verkehr und Wohlstand der hiesigen Provinz gewähren. Eine direkte Bahn von Cordoba nach Cadix ist auch im Bau und wird für den Verkehr mit dieser Stadt die wichtigsten Folgen haben.

Die Zahl der Deutschen Schiffe, die hier verkehrten, hat sich im Jahre 1873 auf 39 vermehrt.

Der größere Verkehr fährt fort, mehr und mehr mit Dampfschiffen betrieben zu werden, und beträgt der Durchschnittsverkehr im Hafen ein- und ausgehend 600 Tons pr. Tag.

Handelsbericht aus Matanzas für 1873.¹⁾

Der Verkehr mit Deutschland ist ein etwas belebter als in den Vorjahren gewesen, indem ein Spanisches Schiff mit einer Ladung Provisionen und Liquiden von Hamburg hier ankam, und ein Englisches mit einer Ladung Melasse, ein Deutsches mit einer Ladung Zucker dahin expedit wurde. Von Deutschen Schiffen kamen nur 4 mit einem Gehalt von ca. 764 Lasten hier an, gegen 9 im Vorjahre; 3 verließen den Hafen mit Ladung, das vierte in Ballast.

¹⁾ Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1873 I. S. 400.

Zum Export von Deutschland nach hier eignen sich anhaltend die folgenden Artikel am besten: Bier, Gewer, Essig, geschälter Reis, ~~Spezialitäten~~: Weinarten, leere Flaschen, Korbflaschen und Mauersteine, inessen kann jetzt der Export nach hier kaum empfohlen werden, da alle Branchen des Importgeschäftes durch die ungünstigen Wechsel- und Verhältnisse

der Insel mehr oder weniger beeinträchtigt und benachtheiligt werden.

Die vorzüglichsten Exportartikel dieses Plazes bleiben: Zucker, Melasse und Rum und in beschränktem Maasse Honig, Tabak, Cigarren und Südfrüchte.

Der Export von Matanzas war in diesem Jahre wie folgt:

nach	Zucker Rüben	Zucker Häfer	Melasse Häfer	Melasse Häfer	Rum Pipen	Honig Gallonen	Cigarren Mille
den Vereinigten Staaten	48,286	112,426	17,119	84,829	—	20,182	150 $\frac{1}{2}$
England	105,295	32,758	—	1,019	3,292	—	22
Frankreich	8,903	—	—	—	—	—	—
Spanien	37,841	—	—	5	5,149	1,830	98 $\frac{1}{2}$
Südamerika	3,691	—	—	12	7,205	—	—
Deutschland	300	494	—	430	10	1,218	30
andern Ländern	1,310	80	—	—	—	—	—
Total	205,626	145,758	17,119	86,295	15,656	23,230	301
dagegen 1872	288,182	95,848	7,017	88,848	6,981	7,234	149

Es zeigt sich also gegen das vorige Jahr ein nicht unbedeutendes Plus.

Zuckerbericht.

Wenngleich die Ernte anfangs mehrfach durch ungünstiges Wetter unterbrochen wurde, so hat ihr Resultat doch die höchsten Schätzungen übertroffen, indem die Produktion dieses Jahres die des Vorjahres um ca. 50,000 Tons Zucker noch übertrifft und damit den größten Ertrag geliefert hat, der je auf der Insel erzielt worden ist, ein Umstand, der jedenfalls Bewunderung verdient, wenn man in Erwägung zieht, daß der ganze östliche Theil der Insel in Folge der dort fortbauenden In-furrektion der Zuckerkultur anhaltend entzogen bleibt.

Nach Abzug der einheimischen Konsumtion ist die Totalproduktion der ganzen Insel von Zucker und Melasse betragen in runden Zahlen ca. 740,000 Tons Zucker und 210,000 Tons Melasse gegen in 1872 690,000 „ „ 200,000 „ „

Ein Grund für diese Mehrproduktion mag theilweise in den jährlich mehr in Anwendung kommenden verbesserten Maschinen zu finden sein, welche eine schnellere Verarbeitung des Zuckerrohres und Zuckersaftes zulassen.

Die jüngst begonnene Ernte ruft leider sehr ernste und zu sehr begründete Befürchtungen wegen eines erheblichen Minderbetrages wach, da anhaltende Dürre während der Sommer- und Herbstmonate das Rohr gewaltig in seinem Wachsthum beeinträchtigt hat und nicht durch den verhältnismäßig größeren Zuckergehalt des Rohres ausgeglichen wird. Die Klagen über kleines Rohr sind allgemein, und es scheint kaum noch einem Zweifel zu unterliegen, daß ein Defizit von 15 pEt. oder selbst mehr gegen die letzte Ernte zu erwarten ist.

Die Preise von Zucker eröffneten und hielten sich während der Monate Januar und Februar hoch, mußten dann aber unter dem Einfluß für den Artikel höchst ungünstiger Konjunktoren in den Amerikanischen und Europäischen Märkten eine bis in den August hinein anhaltend weichenbe Tendenz verfolgen. Eine momentane Preissteigerung auf den Amerikanischen Märkten zog sodann eine zeitweilige Hausse nach sich, worauf die Preise während der Amerikanischen Krisis, welche auch hier sehr ernsthaft zurückwirkte, auf einen so niedrigen Standpunkt sanken, wie er seit einer langen Reihe von Jahren hier nicht gekannt war. Im Durchschnitt sind die Preise dieses Jahr ca. 20—25 pEt. niedriger gewesen, als in den beiden Vorjahren, was sich vornehmlich durch die enorme Produktion von Rübenzucker in Europa erklärt, der gegenüber und trotz deren es ein bemerkenswerthes Faktum ist, daß England mehr Zucker von Cuba, als in irgend einem der letzten zehn Jahre bezogen hat.

Melasse hat dagegen weit besser den Werth früherer Jahre behauptet.

Insichtlich der Preise von Zucker und Melasse in 1872 muß zur Erläuterung bemerkt werden, daß sich dieselben zahlbar in Noten der Spanischen Bank verkaufen, welche während des ganzen Jahres eine fast anhaltende gubnuelle Entwerthung erfahren haben; die Preise scheinen also zum größten Theil höher als in früheren Jahren, repräsentiren aber de facto und auf Gold reduziert einen weit geringeren Werth.

Wechselkurse.

Bisher ungelante Fluktuationen, die zu verschiedenen Malen innerhalb dieser Tage mehr als 10 pEt. betragen haben, sind diesem Jahre charakteristisch gewesen, und werden fortfahren, das legitime Geschäft im höchsten Grade zu benachtheiligen.

Das in den Verkehr gebrachte Papiergeld hat, nachdem es eine Reihe von Jahren fast einen Pariwerth behauptet hatte, nunmehr eine rapide Entwerthung erfahren. Verschiedene Maßregeln, unter ihnen eine zur Annulirung von Banknoten freigegeben, aber fehlergeschlagene Anleihe in Form von Regierungs-Bonds, erwiesen sich als völlig ungenügend, und konnten der durch die Natur der Verhältnisse bedingten Entwerthung nur zeitweilig einen gewissen Einhalt thun, und Gold, welches am 1. Januar auf ca. 15 pEt. Prämie stand, war am 31. Dezember bis auf ca. 100 pEt. gestiegen, während Sterling-Kurse von ca. 36 pEt. Prämie zu Anfang des Jahres auf 120 pEt. am Ende des Jahres gestiegen waren.

Von hier aus wird nur auf Spanien, England und die Vereinigten Staaten gezogen.

Die Frachten sind für Rheder in jeder Beziehung zufriedenstellend, und während der Sommer- und Herbstmonate, während deren sich ein großer Mangel an Fahrzeugen fühlbar machte, sogar sehr hoch gewesen. Das neue Jahr hat mit sehr guten Raten eröffnet, und es steht zu erwarten, daß sich dieselben die ganze Saison hindurch behaupten werden. Deutsche Schiffe werden deshalb bis Juni-Juli auf prompte Beschäftigung im hiesigen Hafen rechnen dürfen, während es später angesichts der kleineren Ernte an Produkten mangeln dürfte.

Nach überseeischen Häfen wurden von hier im Ganzen 785 Schiffe gegen 738 in 1872 Marirt.

Mit Ausnahme der Monate Juni-August, während deren mehrfache Fälle von gelbem Fieber auch an Bord der im Hafen befindlichen Schiffe vorkamen, ist der Gesundheitszustand dieser Stadt im Allgemeinen ein recht befriedigender gewesen.

Vom 1. April an werden 25 pEt. aller Zölle in Gold, vom 1. Oktober 50 pEt., vom 1. April 1875 75 pEt., vom 1. Oktober 1875 100 pEt. in Gold einkassiert werden.

Schweiz.**Die Ausfuhr der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika**

(Zusammengestellt nach den Mittheilungen der Konsulate)

Artikel.	Total in den					
	1864.	1865.	1866.	1867.	1868.	1869.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Seide und Seidenwaaren	25,451,928	29,970,464	31,766,072	18,818,073	21,197,593	28,552,883
Baumwoll- und Wollgewebe	1,647,335	4,268,900	5,173,296	2,088,330	1,242,910	2,253,135
Broderien	352,277	1,132,281	3,236,138	3,154,087	3,050,127	3,896,701
Stroh- und Roßhaargeflechte	806,700	1,521,184	3,179,795	2,432,405	2,102,497	2,802,764
Uhren und Uhrenbestandtheile	8,477,192	11,301,954	13,093,408	10,362,418	10,469,728	13,322,578
Musikbosen	72,482	106,399	300,108	265,196	344,448	258,736
Räse	241,573	490,895	700,130	827,647	1,057,437	1,268,417
Leber	22,125	—	110,885	156,734	217,986	44,603
Verschiedenes	185,030	486,022	1,098,541	1,205,428	1,622,265	1,531,609
Total	37,256,642	49,280,049	58,658,373	39,260,318	41,304,991	53,931,428

Im Jahre 1873 wurden aus der Schweiz für 19,069,294 Fr. weniger Waaren nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas ausgeführt, als im Vorjahre 1872; dagegen für 3,831,939 Fr. mehr, als im neun-jährigen Durchschnitt von 1864—1872.

Die Abnahme der Ausfuhr im Jahre 1873 gegenüber dem Jahre 1872 betrifft:

- | | |
|---|-------------------------------|
| 1) Seide und Seidenwaaren für .. | 13,700,012 Fr. oder 33,6 pEt. |
| 2) Uhren und bezügliche Bestandtheile für | 5,258,364 „ „ 28,7 „ |
| 3) Broderien für | 583,854 „ „ 5,1 „ |
| 4) Räse für | 161,210 „ „ 7,2 „ |
| 5) Leber für | 20,418 „ „ 4,6 „ |
| 6) Musikbosen | 8,279 „ „ 1,9 „ |
| 7) Verschiedenes | 528,593 „ „ 28,1 „ |

Dagegen die Zunahme:

- | | |
|---------------------------------------|----------------------------|
| 1) Baumwoll- und Wollgewebe für .. | 286,552 Fr. oder 10,8 pEt. |
| 2) Stroh- und Roßhaargeflechte für .. | 884,884 „ „ 66,8 „ |

Anders gestaltet sich der Vergleich des Werthes dieser hauptsächlichsten Ausfuhrartikel vom Jahre 1873 mit demjenigen des jährlichen Durchschnittes der 9 Jahre 1864—1872.

Nach diesem ergibt sich eine

Abnahme im Jahre 1873 gegenüber dem jährlichen Durchschnitt der Jahre 1864—1872 von:

- | | |
|-------------------------------------|------------------------------|
| 1) Seide und Seidenwaaren | 3,526,933 Fr. oder 11,8 pEt. |
| 2) Stroh- und Roßhaargeflechten .. | 141,572 „ „ 6,0 „ |
| 3) Uhren und Uhrenbestandtheilen .. | 163,376 „ „ 1,2 „ |
| 4) Verschiedenes | 76,114 „ „ 5,8 „ |

Zunahme im Jahre 1873 gegenüber dem jährlichen Durchschnitt der Jahre 1864—1872 von:

- | | |
|----------------------------------|----------------------------|
| 1) Baumwoll- und Wollgeweben ... | 441,326 Fr. oder 17,7 pEt. |
| 2) Broderien | 6,018,328 „ „ 124,8 „ |
| 3) Musikbosen | 157,683 „ „ 57,2 „ |
| 4) Räse | 949,776 „ „ 84,9 „ |
| 5) Leber | 172,821 „ „ 68,1 „ |

im Jahre 1873, verglichen mit derjenigen der Jahre 1864—1872.

zu Zürich, Basel und Genf vom eig. statistischen Bureau.)

Jahre:			Im Durchschnitt per Jahr von 1864—1872.	Im Jahre 1873.	Angaben nach Konsulatsstellen im Jahre 1873.		
1870.	1871.	1872.			Zürich.	Basel.	Genf.
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
35,844,786	42,928,017	40,760,941	30,587,862	27,060,929	13,736,060	13,323,969 ¹⁾	—
1,194,850	1,974,496	2,648,277	2,493,503	2,934,829	2,984,829	—	—
6,962,403	10,298,787	11,437,174	4,834,992	10,853,320	10,853,320	—	—
3,884,084	3,106,698	1,894,750	2,851,206	2,209,634	1,169,908	1,089,726	—
16,512,162	17,106,758	18,812,511	19,217,523	18,054,147	—	10,225,579	2,828,568
341,148	350,687	441,852	275,890	483,578	—	—	433,573
1,580,409	1,688,322	2,229,213	1,118,227	2,068,008	—	2,068,008	—
582,177	701,874	446,879	253,640	426,461	—	—	426,461
2,308,245	2,526,002	1,879,506	1,427,027	1,350,913	707,492	557,469	85,952
60,190,244	80,675,681	79,481,103	56,559,870	60,391,809	29,402,509	27,214,746	3,774,554

Nach vorstehender Uebersicht bleibt die Gesamtanfuhr vom Jahre 1873 gegenüber derjenigen der letzten 3 Jahre 1870, 1871 und 1872 bedeutend zurück und zwar gegenüber dem Jahre 1870 um 8,798,436 Fr. oder 13 pEt., gegenüber dem Jahre 1871 um 20,283,872 Fr. oder 25 pEt., gegenüber dem Jahre 1872 um 19,089,294 Fr. oder 24 pEt. und gegenüber dem Durchschnitt dieser 3 Jahre um 16,057,200 Fr. oder 21 pEt.

Dagegen übersteigt dieselbe immerhin noch die 6 Jahrgänge 1864 bis 1869.

Es wurden nämlich im Jahre 1873 mehr ausgeführt als in den Jahren:

1864 für	23,135,167	oder 62 pEt.
1865 „	11,111,760	„ 23 „
1866 „	1,733,436	„ 3 „
1867 „	21,131,491	„ 54 „
1868 „	19,086,818	„ 46 „
1869 „	6,460,381	„ 12 „

mehr als im jährlichen Durchschnitte der 6 Jahre

1864 — 1869 für 13,776,509 Fr. oder 30 pEt.

und mehr als im jährlichen Durchschnitte der 9 Jahre

1864 — 1872 für 3,831,939 Fr. oder 7 pEt.

Allgemeine Bemerkung. Die so bedeutende, aus vorstehender Zusammenstellung ersichtliche, plötzliche Abnahme der Anfuhr aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas im Jahre 1873 gegenüber den letzten drei demselben unmittelbar vorangegangenen Jahren hat ihren Grund in den bekannten finanziellen und kommerziellen Erschütterungen, der bisherigen, schon im Frühjahr 1873 zu einem bedenklichen Grade gesteigerten, Geldklemme, der hierauf erfolgten Geldkrise und der durch diese Umstände gebotenen, allgemeinen Beschränkung des Importes in Nordamerika, wodurch sich das abgelaufene Jahr 1873 für diesen Welttheil denkwürdig gemacht hat.

¹⁾ Davon für 12,844,377 Fr. Seidenbänder und für 479,592 Fr. Seidenstoffe.

Schweiz.

Die Ausfuhr der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika

(Zusammengestellt nach den Mittheilungen der Konsulate)

Artikel.	Total in den					
	1864.	1865.	1866.	1867.	1868.	1869.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Seide und Seidenwaaren	25,451,928	29,970,464	31,766,072	18,818,073	21,197,593	28,552,883
Baumwoll- und Wollgewebe	1,647,335	4,268,900	5,173,296	2,088,330	1,242,910	2,253,135
Broderien	352,277	1,132,281	3,236,138	3,154,087	3,050,127	3,896,701
Stroh- und Roßhaargeflechte	806,700	1,521,184	3,179,795	2,432,405	2,102,497	2,802,764
Uhren und Uhrenbestandtheile	8,477,192	11,301,954	13,093,408	10,362,418	10,469,728	13,322,578
Rusflofen	72,482	108,399	300,108	265,196	344,448	258,738
Räse	241,573	490,895	700,130	827,647	1,057,437	1,268,417
Leber	22,125	—	110,685	156,734	217,986	44,603
Verschiedenes	185,030	486,022	1,096,541	1,205,428	1,622,265	1,531,809
Total	37,256,642	49,280,049	58,658,373	39,260,318	41,304,991	53,931,428

Im Jahre 1873 wurden aus der Schweiz für 19,089,294 Fr. weniger Waaren nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas ausgeführt, als im Vorjahre 1872; dagegen für 3,831,939 Fr. mehr, als im neun-jährigen Durchschnitt von 1864—1872.

Die Abnahme der Ausfuhr im Jahre 1873 gegenüber dem Jahre 1872 betrifft:

- | | |
|---|-------------------------------|
| 1) Seide und Seidenwaaren für .. | 13,700,012 Fr. ober 33,8 pEt. |
| 2) Uhren und bezügliche Bestandtheile für | 5,258,364 „ „ 28,7 „ |
| 3) Broderien für | 583,854 „ „ 5,1 „ |
| 4) Räse für | 161,210 „ „ 7,2 „ |
| 5) Leber für | 20,418 „ „ 4,6 „ |
| 6) Rusflofen | 8,279 „ „ 1,0 „ |
| 7) Verschiedenes | 528,593 „ „ 28,1 „ |

Dagegen die Zunahme:

- | | |
|------------------------------------|----------------------------|
| 1) Baumwoll- und Wollgewebe für | 286,552 Fr. ober 10,8 pEt. |
| 2) Stroh- und Roßhaargeflechte für | 884,884 „ „ 66,8 „ |

Anderes gestaltet sich der Vergleich des Werthes dieser hauptsächlichsten Ausfuhrartikel vom Jahre 1873 mit demjenigen des jährlichen Durchschnittes der 9 Jahre 1864—1872.

Nach diesem ergibt sich eine

Abnahme im Jahre 1873 gegenüber dem jährlichen Durchschnitt der Jahre 1864—1872 von:

- | | |
|-------------------------------------|------------------------------|
| 1) Seide und Seidenwaaren | 3,526,933 Fr. ober 11,8 pEt. |
| 2) Stroh- und Roßhaargeflechten .. | 141,572 „ „ 6,0 „ |
| 3) Uhren und Uhrenbestandtheilen .. | 163,376 „ „ 1,2 „ |
| 4) Verschiedenes | 76,114 „ „ 5,8 „ |

Zunahme im Jahre 1873 gegenüber dem jährlichen Durchschnitt der Jahre 1864—1872 von:

- | | |
|--------------------------------|----------------------------|
| 1) Baumwoll- und Wollgewebe... | 441,326 Fr. ober 17,7 pEt. |
| 2) Broderien | 6,018,328 „ „ 124,8 „ |
| 3) Rusflofen | 157,683 „ „ 57,2 „ |
| 4) Räse | 949,776 „ „ 84,9 „ |
| 5) Leber | 172,821 „ „ 68,1 „ |

im Jahre 1873, verglichen mit derjenigen der Jahre 1864—1872.

zu Zürich, Basel und Genf vom eidg. statistischen Bureau.)

Jahre:			Im Durchschnitt per Jahr von 1864—1872.	Im Jahre 1873.	Angaben nach Konsulartarifen im Jahre 1873.		
1870.	1871.	1872.			Zürich.	Basel.	Genf.
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
35,844,786	42,928,017	40,760,941	30,587,862	27,060,929	13,736,960	13,323,969 ¹⁾	—
1,194,850	1,974,496	2,648,277	2,493,503	2,934,829	2,934,829	—	—
6,962,403	10,293,787	11,437,174	4,834,992	10,853,320	10,853,320	—	—
3,864,084	3,106,698	1,824,750	2,851,208	2,209,634	1,169,908	1,089,726	—
16,512,162	17,106,768	19,812,511	13,217,523	18,054,147	—	10,225,579	2,828,568
341,148	350,687	441,852	275,890	433,573	—	—	433,573
1,560,409	1,688,322	2,229,213	1,118,227	2,068,008	—	2,068,008	—
582,177	701,374	446,879	253,640	426,461	—	—	426,461
2,308,245	2,526,602	1,879,506	1,427,027	1,350,913	707,492	557,469	85,952
69,190,244	80,675,681	79,481,103	56,559,870	60,391,809	29,402,509	27,214,746	3,774,554

Nach vorstehender Uebersicht bleibt die Gesamtanfuhr vom Jahre 1873 gegenüber derjenigen der letzten 3 Jahre 1870, 1871 und 1872 bedeutend zurück und zwar gegenüber dem Jahre 1870 um 8,798,436 Fr. oder 13 pEt., gegenüber dem Jahre 1871 um 20,283,872 Fr. oder 25 pEt., gegenüber dem Jahre 1872 um 19,089,294 Fr. oder 24 pEt. und gegenüber dem Durchschnitt dieser 3 Jahre um 16,057,200 Fr. oder 21 pEt.

Dagegen übersteigt dieselbe immerhin noch die 6 Jahrgänge 1864 bis 1869.

Es wurden nämlich im Jahre 1873 mehr ausgeführt als in den Jahren:

1864 für	23,135,167	oder 62 pEt.
1865 „	11,111,760	„ 23 „
1866 „	1,733,436	„ 3 „
1867 „	21,131,491	„ 54 „
1868 „	19,086,818	„ 46 „
1869 „	6,460,381	„ 12 „

mehr als im jährlichen Durchschnitte der 6 Jahre

1864—1869 für 13,776,509 Fr. oder 30 pEt.

und mehr als im jährlichen Durchschnitte der 9 Jahre

1864—1872 für 3,831,989 Fr. oder 7 pEt.

Allgemeine Bemerkung. Die so bedeutende, aus vorstehender Zusammenstellung ersichtliche, plötzliche Abnahme der Anfuhr aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas im Jahre 1873 gegenüber den letzten drei demselben unmittelbar vorangegangenen Jahren hat ihren Grund in den bekannten finanziellen und kommerziellen Erschütterungen, der dazwischen, schon im Frühjahr 1873 zu einem bedeutlichen Grade gesteigerten, Geldklemme, der hierauf erfolgten Geldkrisis und der durch diese Umstände gebotenen, allgemeinen Beschränkung des Importes in Nordamerika, wodurch sich das abgelaufene Jahr 1873 für diesen Welttheil bedenklich gemacht hat.

¹⁾ Davon für 12,844,377 Fr. Seidenbänder und für 479,592 Fr. Seidenstoffe.

Vereinigte Staaten

Vergleichende Uebersicht der Ein- und Ausfuhr der Vereinigten

nach dem Monthly Report of the Chief of the

Zeitperiode. (Die Zahlen ergeben sich den berechneten Jahresdurchschnitt) Fiscaljahr ¹⁾ :	Import.			Inländischer.		
	Waaren.	Gemünztes und ungemünztes Gold oder Silber.	Zusammen.	Waaren.	Gemünztes und ungemünztes Gold oder Silber.	Zusammen.
	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.
1820 — 1830	69,253,256	6,914,314	76,167,570	53,171,241	389,250	53,560,491
1830 — 1840	119,320,679	10,740,929	130,067,608	88,107,792	1,121,199	89,228,991
1840 — 1850	121,150,504	8,868,602	130,029,601	114,893,933	1,153,124	116,047,057
1850 — 1860	284,433,371	7,783,827	292,217,198	232,489,637	41,641,937	274,131,574

Zeitperiode. Fiscaljahr ¹⁾ :	Import.			Inland.				
	Waaren.	Gemünztes und ungemünztes Gold oder Silber.	Zusammen.	Waaren.		Gemünztes und ungemünztes Gold oder Silber.		Gesamt- werth nach offiziellen Nachrichten. Gemischte Währung.
	Doll.	Doll.	Doll.	Atlantische Häfen, currency. Doll.	Pacifique- Häfen, Goldwährung. Doll.	Atlantische Häfen. Doll.	Pacifique- Häfen. Doll.	Doll.
1860 — 1861	289,310,542	46,339,611	335,650,153	198,245,453	6,654,163	19,918,292	3,881,578	228,699,486
1861 — 1862	189,356,677	16,416,052	205,771,729	176,450,668	5,574,210	25,670,566	5,374,065	218,069,519
1862 — 1863	243,335,815	7,584,105	252,919,920	242,428,079	7,468,357	53,404,902	2,588,660	305,884,998
1863 — 1864	316,447,283	13,115,612	329,562,895	211,835,051	7,726,586	59,538,777	40,934,785	320,035,199
1864 — 1865	238,745,580	9,810,072	248,555,652	223,277,774	25,847,289	44,505,339	20,112,785	318,743,187
1865 — 1866	434,812,066	10,700,092	445,512,158	459,091,203	8,949,700	64,337,181	18,306,193	550,684,277
1866 — 1867	395,763,100	22,070,475	417,833,575	361,635,819	24,110,213	41,822,014	13,154,182	440,722,228
1867 — 1868	357,436,440	14,188,368	371,624,808	356,468,005	14,087,733	73,461,491	10,284,484	454,301,713
1868 — 1869	417,506,379	19,807,876	437,314,255	358,191,266	12,943,888	27,485,361	15,480,606	413,961,115
1869 — 1870	435,958,408	26,419,179	462,377,587	441,171,707	14,036,634	25,688,772	18,845,080	499,092,143
1870 — 1871	520,223,684	21,270,024	541,493,708	464,808,811	13,306,481	76,086,047	8,317,312	562,518,651
1871 — 1872	626,595,077	13,743,689	640,338,766	465,812,373	10,609,105	56,240,567	16,567,673	549,219,718
1872 — 1873	642,136,210	21,480,937	663,617,147	549,280,583	25,946,434	59,421,009	14,484,537	649,132,563

¹⁾ Das Fiscaljahr lief bis 1843 vom 1. Oct. bis 30. Sept., vom 1. Juli 1843 vom 1. Juli bis 30. Juni.

von Nordamerika.

Staaten von Nordamerika nach Zeitperioden, 1820 bis 1873.

Bureau of Statistics pro August 1873.)

E x p o r t.						Prozentfuß der Gesamt- Ausfuhr zur Gesamt- Einfuhr. Doll.
Inländischer.			Vereinigt.			
Waaren. Doll.	Gemünztes und ungemünztes Gold oder Silber. Doll.	Zusammen. Doll.	Waaren. Doll.	Gemünztes und ungemünztes Gold oder Silber. Doll.	Zusammen. Doll.	
16,199,791	6,764,592	22,964,383	69,371,032	7,153,842	76,524,874	100,4
15,382,409	4,562,790	19,945,199	103,650,201	5,683,989	109,334,190	88,88
7,726,514	5,514,663	13,241,177	122,620,447	6,667,787	129,288,234	92,42
17,260,575	5,630,731	22,891,306	249,750,212	47,272,668	297,022,880	100,80

E x p o r t.										
In l ä n d i s c h e r.				A u s l ä n d i s c h e r.			V e r e i n i g t i n G o l d w ä h r u n g.			Prozentfuß der Gesamt- Ausfuhr zur Gesamt- Einfuhr. Doll.
Waaren.		Gem. u. ungem. Gold od. Silber.	Zusammen.	Waaren. Doll.	Gemünztes und ungemünztes Gold oder Silber. Doll.	Zusammen. Doll.	Waaren. Doll.	Gemünztes und ungemünztes Gold oder Silber. Doll.	Zusammen. Doll.	
Atlantische Häfen, Kontinentale.	Pazifische Häfen, Goldwährung.	Atlantische und Pazifische Häfen. Doll.	Inländischer Export, Goldwährung. Doll.							
Doll.	Doll.	Doll.	Doll.							
198,245,453	6,654,163	23,799,870	228,699,486	14,654,217	5,991,210	20,645,427	219,553,893	29,791,080	249,344,913	74,29
174,009,814	5,574,210	31,044,651	210,688,675	11,022,477	5,842,989	16,869,466	190,670,501	36,387,640	227,558,141	110,59
178,535,555	7,468,357	55,993,562	241,997,474	17,960,585	8,163,049	26,123,584	203,964,997	64,156,061	268,121,058	106,01
135,777,441	7,726,586	100,473,562	243,977,569	15,363,961	4,922,979	20,256,940	158,887,988	105,396,541	264,284,529	80,23
106,626,680	25,847,289	64,618,124	197,092,093	29,539,531	3,025,102	32,564,633	162,013,500	67,643,226	229,656,726	92,44
328,568,402	8,949,700	82,643,374	420,161,476	11,341,420	3,400,697	14,742,117	348,859,522	86,044,071	434,903,593	97,62
258,474,108	24,110,213	54,976,196	337,560,517	14,719,332	5,892,176	20,611,508	297,303,653	60,868,372	358,172,025	85,70
255,302,167	14,087,733	83,745,975	353,135,875	12,562,999	10,038,127	22,601,126	281,962,899	98,784,102	375,737,001	101,11
262,222,814	12,943,888	42,915,966	318,082,663	10,951,000	14,222,414	25,173,414	286,117,697	57,138,380	343,256,077	78,49
362,579,839	14,036,634	43,883,802	420,500,275	16,155,295	14,271,864	30,427,159	392,771,768	58,155,666	450,927,434	97,52
415,092,427	13,306,481	84,403,359	512,802,267	14,421,270	14,038,629	28,459,899	442,320,178	98,441,988	541,262,166	99,92
417,878,026	10,609,106	72,798,240	501,285,371	15,690,455	7,079,294	22,769,749	444,177,586	79,877,534	524,055,120	81,86
479,087,005	25,946,434	73,905,546	578,938,985	17,446,483	10,703,028	28,149,511	522,479,317	84,608,574	607,087,891	96,49

Russland.

Handelsbericht aus Wiborg für 1873.¹⁾

Ein Vergleich der Ein- und Ausfuhr Wiborgs im vorigen Jahre mit der der vorhergehenden Jahre zeigt, daß der Handelsverkehr Wiborgs fortgesetzt an Umfang zugenommen und jetzt eine Höhe erreicht hat, wie nie zuvor. Die im Auslande erhaltenen hohen Preise für sämtliche zur Ausfuhr gelangenden Erzeugnisse und eine erhöhte Nachfrage derselben, sowie der günstige Ausfall der Ernte, sowohl in Finnland als den übrigen nördlichen Ländern, trugen hauptsächlich zu diesem günstigen Resultate bei.

Der Werth der Gesamteinfuhr betrug 13,327,555 F. Mk. gegen 9,343,000 F. Mk. im Vorjahre und 8,565,212 F. Mk. im Jahre 1871, und vertheilt sich auf die Hauptartikel folgendermaßen:

		gegen 1872:
Zucker (raffinirt).....	3,213,325 Pfb.	2,441,876 Pfb.
Rohzucker und Farin.....	82,490 „	35,640 „
Syrup.....	172,780 „	117,742 „
Honig.....	22,240 „	13,860 „
Kaffee.....	1,951,885 „	1,429,880 „
Eichorienwurzeln.....	1,093,400 „	1,552,000 „
Gebrannte Eichorien.....	527,040 „	306,300 „
Gerste.....	1,291 Lonn.	9,859 Lonn.
Eisen und altes Eisen.....	71,920 Pfb.	1,623,240 Pfb.
Salz.....	112,121 Lonn.	80,149 Lonn.

(ca. 6—7 Lonn. = 1 Engl. Lonn.)

Steinkohlen.....	21,528 Lonn.	19,597 Lonn.
Eisen und Eisenwaaren...	3,952,048 Pfb.	764,546 Pfb.
Stahl und. Stahwaaren..	70,273 „	218,180 „
Stinn.....	14,050 „	200 „
Blei.....	63,744 „	1,060 „
Zink.....	10,380 „	11,280 „
Schwefel.....	184,660 „	87,880 „
Bleiweiß.....	28,613 „	9,000 „
Zinkweiß.....	10,300 „	1,280 „
Reihe.....	426,160 „	—
Soda.....	130,860 „	106,300 „
Feuerfeste Ziegel.....	127,000 Std.	59,220 Std.
Cement.....	1,210 Faß.	68 Faß.
Laumert.....	483,340 Pfb.	159,620 Pfb.
Segetuch.....	66,000 „	5,220 „
Salz.....	2,325,600 „	2,522,600 „
Öle.....	274,302 „	182,920 „
Seife.....	188,100 „	122,520 „
Tabak.....	646,980 „	434,560 „
Eigarren.....	166,500 Std.	122,800 Std.
Weine.....	167,655 Faß.	88,964 Faß.
Spiritusen.....	128,084 „	37,912 „
Champagner.....	6,955 „	4,684 „
Thee.....	5,082 Pfb.	10,560 Pfb.
Kepfel und Birnen.....	910 Lonn.	1,862 Lonn.
Getrocknete Früchte.....	120,857 Pfb.	198,120 Pfb.
Schießpulver.....	17,920 „	14,260 „
Reis.....	201,520 „	297,840 „
Petroleum.....	544,620 „	322,360 „
Häute.....	30,920 „	25,200 „
Chemikalien und Farbstoffe	328,996 „	186,360 „
Kopfen.....	20,900 „	14,960 „
Gewürze und Drogenen...	28,627 „	13,410 „

¹⁾ Wegen des Vorjahres vgl. Hand. Arch. 1873 I. S. 398.

		gegen 1872:
Bier.....	95,048 Faß.	49,765 Faß.
Harz.....	11,060 Pfb.	16,840 Pfb.
Federwaaren.....	79,284 „	58,800 „
Kartoffelmehl.....	3,500 „	8,240 „
Fleisch und Speck.....	168,800 „	65,700 „
Hanf.....	56,400 „	11,600 „
Lhon.....	276,600 „	—
Essig.....	23,630 Faß.	—

Getreide, Gröhe, Mehl u. von St. Petersburg.

		gegen 1872:
Roggen.....	4,774 Matten,	2,494 Matten.
Roggenmehl.....	64,059 „	34,620 „
Hafer.....	6,266 „	7,883 „
Gerste.....	1,408 „	104 „
Weizenmehl.....	10,977 Sacke,	12,719 Sacke.
Graupen.....	470 „	110 „
Hafergröhe.....	750 „	144 „
Strohgröhe.....	563 Matten,	1,155 Matten.
Buchweizengröhe.....	1,386 „	1,725 „
Mannagröhe.....	420 Sacke,	1,151 Sacke.
Erbsen.....	223 Lonn.,	588 Lonn.
Weizenkleie.....	430 Matten,	3,204 Matten.
Malz.....	666 „	730 „

Manufaktur- und diverse Waaren

im Werthe von..... ca. 1,295,000 F. Mk.

gegen 1872..... 1,160,000 „

Die Gesamteinfuhr belief sich dem Werthe nach auf 17,396,482 F. Mk. gegen 11,384,000 F. Mk. im Jahre 1872 und gegen 9,868,000 F. Mk. im Jahre 1871.

Die Ausfuhr vertheilt sich auf die Hauptartikel folgendermaßen:

Folz.

(Berechnet nach reduzirten Dufend von 16½ Rubikfuß Engl.)

		gegen 1872:
Planten, Battens und Bretter:		
Nach England.....	314,686 r. Dfb.,	260,268 r. Dfb.
„ Frankreich.....	77,939 „	65,808 „
„ Deutschland... ..	78,698 „	50,745 „
„ Holland.....	50,382 „	52,718 „
„ Belgien.....	20,671 „	13,114 „
„ Spanien.....	3,491 „	3,877 „
„ Dänemark.....	10,653 „	4,800 „
„ Norwegen.....	204 „	253 „
„ Finnland.....	7,276 „	—
Gesamt-Export..	564,000 r. Dfb.,	454,848 r. Dfb.
	gegen 1871.....	381,807 „
	„ 1870.....	366,261 „
	„ 1869.....	434,295 „
	„ 1868.....	388,195 „
	„ 1867.....	318,893 „
Ballen.....	11,459 Std.,	18,989 Std.
	gegen 1871.....	395 „
Spiltholz (Lathwood)..	770 Faß.,	697 Faß.
Brennholz.....	8,084 „	1,539 „
Birkene Handspaten...	196,500 Std.,	85,717 Std.
Planten-Enden.....	76,680 Rubikf.,	76,372 Rubikf.
Batten.....	21,185 n. Dfb.,	11,143 n. Dfb.
Eisenholz.....	3,760 Std.,	—
Schindeln.....	1,285,000 „	247,100 Std.

Andere Artikel.

		gegen 1872:
Butter.....	2,093,126 Pfb.,	1,770,832 Pfb.
	gegen 1871.....	2,369,601 „
	„ 1870.....	2,104,500 „
	„ 1869.....	684,325 „
Schwarinliche	661,500 Pfb.,	602,222 „
Falg- und Pabellichte..	748,520 „	928,100 „
Olein	214,635 „	262,694 „
Oliven	104,374 „	129,200 „
Seife	663,000 „	598,000 „
Wolkenrinde.....	252,340 „	200,000 „
Ther und Pech.....	1,640 Tonn.,	1,504 Tonn.
Seifensat	1,002 „	1,262 „
Seifensat	60 „	25 „
Seifen	227,300 Pfb.,	789,300 Pfb.
Raffee	9,930 Std.,	730 Std.
Rohr Sätze.....	65,800 Pfb.,	56,880 Pfb.
Säfenfelle.....	25,571 Std.,	148 Std.
Roschen	222,700 Pfb.,	134,600 Pfb.
Blei.....	5,100 „	24,100 „
Eisen und Eisenwaren.	5,026,808 „	6,437,980 „
Flaschen.....	460,474 Std.,	217,153 Std.
Bierpach.....	15,356 Pfb.,	19,020 Pfb.
Gebrauchte Eichorien...	433,220 „	600,200 „
Sumach.....	10,000 „	20,980 „
Ziegel	56,150 Std.,	225,068 Std.
Porzen	18,800 Pfb.,	13,000 Pfb.
Wib	209,700 „	224,000 „
Fische	1,023,400 „	484,500 „
Fleisch	76,400 „	43,300 „

Der Verkehr insbesondere auch mit Deutschland zeigte einen bedeutenden Zuwachs, und wurden dahin hauptsächlich Bretter, Butter, Olein und Oliven exportirt, während die Haupt-Importartikel aus Manufakturwaren, Zucker, Kaffee, Weizen, Del, Wein und Spirituosen bestanden.

Von Deutschland kamen an, und gingen dahin ab 101 Schiffe. Deutsche Schiffe verkehrten im hiesigen Hafen 49 und im Hafen von Frederikshavn resp. Aofa 20. Die Gesamt-Schiffahrtabewegung des hiesigen Hafens nach Nationalitäten ergibt folgende Uebersicht:

Schiffe:	Anzahl:	Baßen:
Finische	371	24,987
Russische	69	2,945
Norwegische	135	22,485
Englische	94	14,928
Deutsche	49	4,852
Holländische	28	4,028
Schwedische	18	1,589
Frankreichische	13	1,164
Dänische	11	1,375
Amerikanische	1	206
Es wurden hier gebaut	4	350
inkl. Rattenfahrer.....	788	78,908 „

wovon 161 Passagier-, Fracht- und Dugfirdampfer waren.

Es kamen an: von Island	58 Schiffe,
„ Rußland	344 „
„ England	138 „
„ Deutschland	101 „
„ Holland	39 „
„ Schweden.....	21 „

Dress. Handels-Archiv 1874. I.

von Frankreich.....	19 Schiffe,
„ Dänemark.....	18 „
„ Norwegen.....	10 „
„ Belgien.....	6 „
„ Italien	4 „
„ Brasilien	4 „
„ Spanien.....	2 „
Es wurden hier gebaut	4 „
Es überwinterten	20 „

788 Schiffe.

Es gingen ab: nach Island.....	174 Schiffe,
„ Rußland.....	106 „
„ England	247 „
„ Deutschland	101 „
„ Frankreich	56 „
„ Holland	43 „
„ Belgien	19 „
„ Schweden	13 „
„ Dänemark.....	11 „
„ Spanien.....	4 „
„ Norwegen.....	2 „
Es überwinterten	12 „

788 Schiffe.

Türkei.

Handelsbericht aus Adrianopel für das Jahr 1873.¹⁾

Die Getreibeernte war eine gute. Die Nachfrage der Inseln des Archipel, verbunden mit der der Europäischen Märkte, hat die Preise gehoben und halten sich dieselben weiter. Die Aussichten auf die neue Ernte scheinen im ganzen Vilayet von Adrianopel gute zu sein. Das Wetter gestattet den Landbauern reichliche Aussaat.

Getreide. Die Ernte hat schwache Resultate ergeben; der größte Theil des Erzielten ist daher zur Verproviantirung einheimischer Heerden verwannt worden.

Rosk. Die Ernte erreicht die Ziffer des Vorjahres; es wurden 15 pEt. über den vorjährigen Preis bezahlt.

Wolle. Man schätzt das Produkt der letzten Schur auf eine Million Kilogramm, die hauptsächlich auf die Französischen Märkte geschickt wurden. Die günstigen Ordres, welche für den Artikel einliefen, veranlaßten die hiesigen Kaufleute, auf erhebliches Steigen der Preise zu spekuliren. Dies hatte eine ansehnliche Hausse zur Folge, die bis zum Schlusse anhält.

Samen- und Ziegenfelle sind im Preise um 15 pEt. gegen das Vorjahr gesunken.

Rosendöl. Die Quantität wird auf 600,000 Metrikals geschätzt, oder 35 pEt. mehr wie im Vorjahre, und mit Preisen, welche durch die guten bisherigen Resultate gehalten bleiben. Seitdem die neue Eisenbahnlinie im Betrieb ist, hat der Handel der Stadt einen enormen Aufschwung erfahren, der sich noch andauernd zeigen wird, da so eben die Regierung die Spornartige Abgabe abgeschafft hat, welche von den nöthwendigsten Bedürfnissen bei dem Transport von einer Stadt zur andern erhoben ist. Diese Maßregel soll im März d. J. in Kraft gesetzt werden.

Die Quantität Getreide, welche durch den Hafen Debs Agha ausgeführt worden ist, schätzte man auf ungefähr 1,200,000 Kilos. Dieser

¹⁾ Wegen des Vorjahres f. Hand. Arch. 1873 I. S. 578.

Platz bietet den Kaufleuten für den Eisenbahntransport des Getreides und anderer Produkte große Vorteile; gleichwohl ist zu bedauern, daß das Hafens-Projekt noch in der Schwebe bleibt, und daher die Schiffe große Gefahren vor den Sübwinden laufen. Ein Griechisches Segelschiff ist beispielsweise vor Kurzem mit einem Theil seiner Ladung gegen die Küste geworfen worden.

Die Handelsbewegung von Adrianopel veranschaulicht nachfolgende Uebersicht:

E i n f u h r.				
	Einheit.	Menge.	Durchschnitts- preis. Piaster.	Worth. Piaster.
Farinzucker aus Belgien und Frankreich	Oka	165,000	6	990,000
Futzucker	,	2,300	8	18,400
Kaffee	,	64,000	16	1,024,000
Jabigo	,	1,100	120	132,000
Cochenille	,	2,300	48	110,000
Zinn in Blöcken	,	3,100	21	65,100
Salmiak	,	900	8	7,200
Zimmet, Gewürznelken und Muskatnuss	,	950	32	30,400
Baumwollengarn, Englisches, ungebleicht	,	29,000	21	609,000
dito roth, blau u. gebleicht ..	,	1,400	34	47,600
Eisenplatten	,	40,000	3½	150,000
Stabeisen	,	38,000	2½	85,250
Nagelisen	,	40,000	2½	110,000
Pointes de Paris	,	23,000	3½	80,500
Leber aus Frankreich und Griechenland	,	6,000	28	168,000
Longcloth und Shirtings ..	Stück	3,800	75	285,000
Calicos und Rabapolams ..	,	700	66	46,200
Indienne	,	700	70	49,000
Tangibis	,	1,900	28	53,200
Shawls, Englische (Imitation)	,	750	25	18,750
Sofas und Chais	,	200	200	40,000
Halbwolle	,	700	115	80,500
Weinwand, blau, Amerikan. ..	,	150	160	24,000
Diverse Tuche	,	450	1100	495,000
Fensterglas	Risten	700	130	91,000
Weißblech	,	400	220	88,000
Petroleum	,	9,000	85	765,000
Lichte von Antwerpen und Frankreich	,	2,400	88	201,600
Schrot	Säcke	2,300	19	43,700
Rum, Amerikanischer	Galls.	900	13	11,700
				<u>5,920,500</u>

A u s f u h r.				
	Einheit.	Menge.	Durchschnitts- preis. Piaster.	Worth. Piaster.
Weizen, harter, ab Enos frei an Bord	Kilos	928,080	30	27,842,400
Weizen, weicher, desgl.	,	678,445	29	19,674,905
Weiz, desgl.	,	33,600	18	604,800
Roggen, ,	,	48,610	19	923,590
Gerste, ,	,	60,050	15	900,750

	Einheit.	Menge.	Durchschnitts- preis. Piaster.	Worth. Piaster.
Hafer, ,	Kilos	20,000	13	260,000
Sesam, ,	,	76,270	60	457,620
Leinsamen, desgl.	,	1,600	32	51,200
Kanariensamen	,	8,400	22	184,800
Wolle im Schweiß	Oka	630,000	11½	7,637,500
Kofons, trocken, diverse	,	77,500	115	8,912,500
, Samen	,	4,472	60	268,320
Seide, gesponnen à la fran- caise	,	2,500	500	1,250,000
Rosenöl	Metricals	10,000	19	190,000
Büffelhäute	Stück	4,000	140	560,000
Rindhäute	,	9,000	100	900,000
Lammfell	,	90,000	10½	945,000
Ziegenfell	,	110,000	12½	1,375,000
				<u>72,988,335</u>

Kours des Geldes: 20 Francs = 91 Piaster.

Rumänien.

Handelsbericht aus Giurgevo für 1873.

Das Jahr 1873 hat den gehofften Erwartungen nicht entsprochen. Die Reys, Weizen, Gerste und Hafer-Ernten sind sowohl nach Qualität, als nach Menge nur mittelmäßig ausgefallen, während die Maisernte gänzlich mißrathen ist, so zwar, daß letzterer Artikel nicht nur nicht zum Export gelangen kann, sondern daß derselbe kaum zur Deckung des inneren Bedarfs und für Anbaufamen zum nächsten Anbau hinreichen wird.

Bei der entscheidenden Wichtigkeit, welcher der Getreidehandel bei allen Schichten der Bevölkerung hat, und dem Einfluß, die eine ergiebige Ernte auf die Handels- und Landesverhältnisse ausübt, wird es leicht erklärlich, daß bei einer mißrathenen Ernte und dadurch hervorgerufene Geldverlegenheit eine allgemeine Mißstimmung eintreten muß.

Rumänien ist an und für sich reich von der Natur ausgestattet. Das Klima, obwohl ziemlich unbeständig, ist ein gesundes. Der Boden, von vielen Flüssen und Bächen durchkreuzt, ist von ausgezeichnete Ertragsfähigkeit, ohne der Düngung zu bedürfen. Im Süden der Länge nach von der Donau bespült, grenzt das Land nordöstlich an die Gebirgskette der Karpaten, ein Gebirge, reich nicht nur an Mineralien aller Art, sondern auch an Hölzern fast aller Gattungen und besser Qualität. Es bedürfte nur rationeller Bewirthschaftung, um große Reichthümer daraus zu gewinnen.

Bis jetzt hat man nicht hinreichend verstanden, diese Süßwassersalze flüssig zu machen. Die Ausbeute beschränkt sich vorläufig nur auf Salz mit ca. 45—50 Millionen Oka (eine Oka gleich 2½ Pfd.) pr. Jahr und ca. 1½ Millionen Oka Bergöl. Indem man das Augenmerk zu ausschließlich auf die Bodenerträge richtet, gewährt man der Entwicklung einer eigenen Landesindustrie zu wenig Vorschub.

Der Boden ist, wie gesagt, fruchtbar, er erzeugt eine Fülle von Getreide verschiedener Gattungen, aber ohne daß dem Bauer und Arbeiter dauernder Wohlstand daraus erwachse.

Auch die Lebens- und Nahrungsweise derselben ist seit langen Jahren unverändert geblieben und die Einwohnerzahl scheint eher zurückzugehen als zu wachsen.

Rumänien besitzt keine Industrie, welche ihm bei eintretenden Missernten ein Aequivalent böte. Kapitalien sind in ungenügender Menge vorhanden, und verhindert zugleich der gesetzliche Zinsfuß von 10 pCt. jede industrielle Unternehmung von vornherein. Ein niedrigerer Zinsfuß würde nicht nur der Industrie, sondern auch der Agrikultur zu Statten kommen, da unter jetzigen Verhältnissen die Kapitalanlage zur Melioration von Grund und Boden unmöglich ist.

Rumänien giebt seine Rohprodukte größtentheils an Oesterreich-Ungarn ab, während es seine Bedürfnisse von allen Ländern her einführt.

Im Hafen von Giurgevo wurden im Jahre 1873 folgende Artikel eingeführt:

Baumwoll- und Garnwaaren	20,350 Etr.
Bier und sonstige geistige Getränke ...	18,597 „
Kolonialwaaren	7,544 „
Eisen und Eisenwaaren	57,452 „
Farben und Farbstoffe	4,389 „
Fässer	10,210 „
Glas und Glaswaaren	4,223 „
Hölzer	3,942 „
Kerzen und Seife	9,803 „
Leinwand	1,528 „
Lederwaaren	6,261 „
Manufakturen	20,698 „
Marmor und Steinarbeit	2,576 „
Maschinen	20,000 „
Mehl	7,329 „
Mineralwässer	2,144 „
Öle	1,730 „
Pianos, 64 Stück	294 „
Papier	5,481 „
Porzellan	2,267 „
Reis	1,977 „
Sämereien	2,167 „
Seidenwaaren	867 „
Steine (Bau-)	15,000 „
Steinkohlen	600,267 „
Tabak und Cigarren	1,096 „
Waffen (Fuzus-)	567 „
Wagen, 53 Stück	530 „
Zucker	18,425 „
diverse Güter	17,091 „

Gesamtgewicht 869,332 Etr.

Diese Einfuhr repräsentirte einen Werth von ca. 5 Millionen Thalern, die Ausfuhr stellte sich dem gegenüber wie folgt:

	Etr.
Abfälle: Knochen, Borsten, Hörner	5,500
Felle, Häute (rohe und feine)	1,020
Fette, Unschlitt und Butter	410
Gerbstoff (Kühen und Knappten)	457
Gadern	104
Hölzer (Ruß-)	63
Petroleum (27 grab.)	27,665
Rohrwatten	6,600
Salz	348,802
Schafwolle	2,778
Steine	216
Tabak	1,478
diverse Güter	1,000

Getreidegattung 1 Kilo = 10 Oesterr. Mäßen.

	Kilo	Oesterr. Mäßen	
Weizen	43,114	= 431,140	à 95 Pfb. = 409,583
Weis	76,050	= 760,500	à 90 „ = 684,450
Gerste	17,819	= 178,190	à 73 „ = 140,078
Raps	19,506	= 195,060	à 84 „ = 163,850
Sirke	1,606	= 16,060	à 84 „ = 13,490

Gesamtgewicht 1,807,544

Der Werth dieser Ausfuhr beläuft sich auf ca. 2½ Millionen Thaler.

Die Zu- und Abfuhr dieser 2,676,876 Etr. fielen mit 996,826 Etr. der R. R. Oesterreichisch-Ungarischen Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft anheim.

Die eingeführten Güter stammen in hervorragender Zahl aus Frankreich, England und Oesterreich-Ungarn, während ein geringer Theil auf Deutschland und vorzüglich auf Leipzig entfällt.

Von den ausgeführten Landesprodukten wurden hauptsächlich:

Abfälle „Knochen“ nach Oesterreich-Ungarn,
Borsten, Hörner, Hasen- und Dachsfelle nach Deutschland resp. Leipzig,
Felle, rohe und Gerbstoffe nach Bulgarien,
Gadern nach Oesterreich-Ungarn,
Petroleum nach Oesterreich-Ungarn, Türkei, Serbien,
Salz nach Bulgarien, Serbien, Bosnien,
Schafwolle nach Oesterreich-Ungarn,
Tabak nach Egypten, Malta

abgegeben.

Von den Schiffen, welche im hiesigen Hafen verkehrten, gehörten 669 Dampfer mit 1660 Schleppkähnen der R. R. Oesterr. Donau Dampfschiffahrtsgesellschaft an; 346 liefen unter Ottomanischer, 94 unter Griechischer und 128 unter Rumänischer Flagge ein.

Dänemark.

Handelsbericht aus Aalborg für 1873.

Unser Hafen ist in dem Jahre 1873 nur von 16 Deutschen Schiffen, mit einer Tragfähigkeit von 566½ Tassen, besucht worden, also etwa ¼ weniger, als im vorigen Jahre.

Die wichtigsten hier verpackten Waaren sind:

Wein	168,613 Pfb.,
Spirituosen	6,788 Stk.,
Glaswaaren	23,469 Pfb.,
Hopfen	9,275 „
Steingut	8,564 „
Porzellan	1,194 „
Kaffee	145,082 „
Steinkohlen	71,518 Tonn.,
„	1,456 Rmfl.,
Baumwollen- und Leinwand	252,969 Pfb.,
rohe Leinen und Tuche	20,116 „
Manufakturwaaren anderer Art	102,438 „
Seidenwaaren	3,266 „
Reis	31,754 „
Zucker	106,205 „
Syrup	80,964 „
Thee	7,801 „
Steinsalz	890,955 „

Salz, gewöhnliches	2,548,391 Pfd.,	
Tabak, roher.....	903,714 ,	
Zimmerholz von Nichten u. Lannen	5,163 Ruml.,	
	428,434 Kubitf.	
Die ganze Zollentnahme war 1873	194,859 Rbl. 40 Schill.,	
Brantweinsteuer	71,841 ,	— ,
Kriegssteuer vom Einfuhrzoll.....	28,898 ,	77 ,
„ v. d. Brantweinsteuer	35,670 ,	48 ,
	330,564 Rbl. 69 Schill.	
Im Jahre 1872 betrugen die sämtlichen Einnahmen.....	316,796 ,	86 ,
also mehr in 1873.....	13,767 Rbl. 79 Schill.	
Die Ausfuhr nach dem Auslande und inländischen Häfen außerhalb Jütland stellt sich wie folgt:	nach dem Auslande:	nach dem Inlande:
Knochen	—	1,400 Pfd.,
Spirituosen, &c.....	19,991 Pot,	1,022,304 Pot,
Rindvieh.....	20 Stüd,	1,774 Stüd,
Räuber, Schafe und Lannen.	9 ,	7,331 ,
Schweine und Ferkel.....	289 ,	204 ,
Speck und Fleisch, gefalzen ..	132,196 Pfd.,	222,838 Pfd.,
Getreide: Gerste	10,408 Lonn.,	2,359 Lonn.,
„ Hafer.....	29,810 ,	2,344 ,
„ Roggen.....	12,351 ,	1,365 ,
„ Weizen.....	10 ,	695 ,
„ Weizenmehl	275,448 Pfd.,	147,240 Pfd.,
Räse.....	398 ,	167,546 ,
Felle und Häute.....	—	226,527 ,
Butter.....	273 ,	4,725 ,
Wolle.....	76 ,	177,158 ,

Der größte Theil dieser Waaren ist nach Kopenhagen, England und Norwegen gegangen. Die von und nach Deutschen Häfen verschifften Partien sind nicht nennenswerth.

Die ganze Zahl der in 1873 von ausländischen Plätzen hier ein-klarirten Schiffe betrug 568 mit einer Tragfähigkeit von 14,157 Lasten, und die von hier ausklarirten Schiffe 545 mit einer Tragfähigkeit von 13,217½ Lasten. Von dieser Anzahl kommen auf Deutsche Häfen an eingegangenen Schiffen 12 mit 316 Lasten Tragfähigkeit, und an ausgehenden 9 Schiffe mit einer Tragfähigkeit von 270 Lasten.

Die hiesige Handelsflotte bestand Ausgangs 1873 aus 71 Schiffen mit einer Tragfähigkeit von 2221½ Kommerzlasten, gegen 70 Schiffe mit 2491½ Lasten Tragfähigkeit Ausgangs 1872.

Von größeren Fabrikanlagen sind zu nennen: 2 Dampfbrennereien, welche im verfloffenen Jahre zusammen 2,568,276 Pot Brantwein produziert haben, 2 Tabakfabriken, 1 Glasfabrik, 1 Dampfmühle, 1 Salzraffinerie, 1 Luchfabrik, 2 Eisengießereien, 1 Dampfbäderei, 1 Düngefabrik, 5 Bierbrauereien, 1 Korkfabrik und 1 Dampf-Holz sägemühle.

Außerdem ist in R. Sundby 1 Dampfbäderei, 1 Brauerei und 1 Eisengießerei.

Schweden und Norwegen, Handelsbericht aus Stavanger für 1873.¹⁾

Unser wichtigster Exportartikel, gesalzene Heringe, ergab im vorigen Jahre nur 92,261 Tonnen gegen 171,072 Tonnen im Jahre 1872. Die Heringsfischerei auch der verfloffenen Saison ist total mißlungen, bis jetzt hat in unseren beiden Distrikten gar kein Heringfang stattgefunden.

Wegen d. Vorj. f. Hand. Arch. 1873 I. S. 437.

Auch in Norbland ist der Fang unbedeutend gewesen, und sind die Preise heute für Norblands Sjöheringe 4½—5 Spthle. Im Fethesingen ist fast gar kein Vorrath. Man hofft allerdings auf noch eine Fischerei in diesem Distrikt, jedoch mit nur geringen Aussichten.

Aus der einer Belgischen Gesellschaft gehörenden Schwefelkies- und Kupfermine Wignands wurden 4468 Tonnen Erz nach Norwaßle an Lyng exportirt.

Unsere Haupt-Importartikel sind Getreide und Salz; wir importirten an Roggen 95,620 Tonnen, von Gerste 15,460 Tonnen, von Roggenmehl 74,960 Pfd., von Weizenmehl 639,184 Pfd., an Salz 111,067 Tonnen.

Die Geldverhältnisse waren im vorigen Jahre gesund. Der Diskonto behauptete sich mit 4½—5 pEt.

Die hiesigen billigen Hafenkosten haben im vorigen Jahre keine Veränderung erfahren.

Im September ist hier ein neuer Dry-Dock von 220 Fuß Länge, 54 und 36 Fuß Breite und 22 Fuß Tiefe fertig geworden, welcher Schiffe von 12½ Fuß Tiefe aufnehmen kann. Auch für eiserne Segel- und Dampfschiffe ist die Möglichkeit der Reparatur hier in jeder Weise gegeben.

Eine Deutsche Gesellschaft, der Pommerische Industrie-Verein auf Aktien in Stettin, kaufte vorigen September einige beim Aufschneide nach reichhaltige Schwefelkiesgruben bei Vindög in Fardanger für 25,000 Speciesthaler und beabsichtigt, dieselben regelmäßig zu betreiben; der Gehalt des Riefes beträgt 42 pEt.

Zusammenstellung der wichtigsten Import- und Export-Artikel in Stavanger im Jahre 1873.

A. Import.

Baumwollenes Garn	6,283 Pfund.
Baumwollene Waaren:	
gedruckte	24,887 ,
gefärbte.....	12,651 ,
einfarbige und gebleichte.....	20,258 ,
ungebleichte	50,808 ,
Brantwein:	
Spiritus	27,854½ ,
andere Sorten	19,266½ ,
Butter	68,687 ,
Caffee	315,843 ,
Eigarren	2,556 ,
Dachziegel	170,360 Stüd,
Eisenwaaren:	
Schiffsanker und Ketten.....	567,680 Pfund,
Stangeneisen	373,120 ,
Messer, Scheren u.....	10,189 ,
Eisenblech.....	383 ,
Handwerks- und landwirtschaftliche Geräthe	29,856 ,
andere Eisenwaaren	4,092 ,
Farbwaaren:	
Bleiweiß	370 ,
Indigo und Cochenille	3,633 ,
Federn.....	16,220 ,
Wapence.....	46,989 ,
Früchte	96,291 ,
Glaswaaren.....	51,820 ,
Getreide:	
Erbsen	2,225 Tonnen,
Gerste.....	15,460 ,

Malz	809 Tonnen,
Roggen	95,620 „
Weizen	746 „
Weizenmehl	639,184 Pfund,
Roggenmehl	74,960 „
Holz: Dielen und Balken.....	Wert 119,778 Eptflr.,
Hauf	481,081 Pfund,
Hände, Leder	41,185 „
Haufen	7,711 „
Rohlfische	30,741 „
Kork	87,174 „
Erzennwaren:	
gefärbtes Getr.	900 „
ungefärbtes „	4,888 „
einfarbige und gebildete	2,567 „
ungebildete	3,899 „
mehrfarbige	425 „
Segetins	104,150 „
Metalle:	
Platten	223,950 „
Nägel	88,817 „
Edl: Getr. und Contstl	68,040 „
Papier:	
Schreibpapier	7,962 „
Druckpapier	3,638 „
anderes Papier	4,112 „
Porzellan	2,016 „
Reis	70,784 „
Salz	111,067 Tonnen,
Seife	27,868 Pfund,
seidene Waaren	1,781 „
Speck, gefalgert	76,643 „
Steinkohlen	75,058 Tonnen,

Eyrup	120,169 Pfund,
Lher	3,874 „
Lher	1,701 Tonnen,
Tabakblätter	13,183 Pfund,
Tonnenreifen	569,952 Stüd,
Tonnenstäbe	Wert 438 Eptflr.,
Tricotage	786 Pfund,
Wien	26 Stüd,
wollene Waaren	65,441 Pfund,
wollenes Garn	4,237 „
Werk:	
in Flaschen	3,421 Bot,
in Füllagen	75,719 Pfund,
Zucker:	
Baranna	178,497 „
Meliss	12,579 „
Randis	82,532 „

B. Export.

Fische	1,104,227 „
Felle, getrocknete	49,077 „
Feringe	92,261 Tonnen,
Hummer	107,219 Stüd,
Knochen	124,490 Pfund,
Kupfererz	8,937,000 „
Lumpen	37,839 „
Pferde	5 Stüd,
Thran	651 Tonnen,
Wies	528 Stüd,
Schafe	3,219 „
altes Metall	57,072 Pfund,
altes Lauwerk	27,000 „
Eis	140,000 „
Schneeführer	3,060 „

Uebersicht der Schifffahrt von Stavanger vom 1. Januar bis 31. Dezember 1878.

Nation.	Angelante Schiffe.				Abgegangene Schiffe.				Hauptladungen.	
	Beladen.		Lebig.		Beladen.		Lebig.			
	Anzahl.	Romlast.	Anzahl.	Romlast.	Anzahl.	Romlast.	Anzahl.	Romlast.	Eingebracht.	Ausgebracht.
a. Segelschiffe.										
Norwegen	236	14,564	89	6,308	216	8,600	114	13,888	Getreide, Steinkohlen, Salz, Früchte, Wein, Holz, Tonnenreifen, Dachziegel, Lther, Hauf.	Geringe, Fische, Knochen, Lumpen, Häute, Thran, Kupfererz, altes Metall.
Schweden	2	40½	1	5	1	5½	.	.	Tonnenstäbe u. Stüd- güter, Getreide und Stäbe.	Geringe.
Dänemark .....	.	.	1	4	1	4	.	.	Desgl.	Städgüter.
England	1	49	15	313	15	313	.	.	Städgüter.	Hummer und Fisch.
Niederlande	1	23	.	.	.	.	.	.	Desgl.	Desgl.
b. Dampfschiffe.										
Norwegen	57	8,265	1	106	35	2,367	.	.	Desgl.	Häute, Geringe und Städgüter.
Dänemark	27	2,863	.	.	17	19,540	.	.	Getreide u. Städgüter.	Desgl.
England	22	4,884	2	305	20	3,895	.	.	Städgüter.	Städgüter, Kupfererz, Häute u. lebendiges Vieh.

Zusammenstellung der wichtigsten Import- und Export-Artikel in Hauge und im Jahre 1873.

A. Import.

Salz	10,937 Tonnen.
Etwas Roggen und Steinkohlen.	

B. Export.

Fisch	84,323 Tonnen,
Wachs	800 Pfund,
Hummern	36,654 Stüd,
Kupfererz	13,000,000 Pfund,
Schwefelerz	28,230,000 „
Fäute	13,700 Stüd,
Mafreen in Eis	204,980 „
altes Eisen	6,000 Pfund.

Handelsbericht aus Westervik für 1873.¹⁾

Aus dem Hafen in Westervik und den angrenzenden Ladungsplätzen sind nach dem Auslande 254 Schiffe ausklarirt worden (125 davon gingen nach Häfen außerhalb der Ostsee); mit Ladung gingen 221 Schiffe ab, darunter die 12 Deutschen, welche überhaupt hier verkehrt haben.

Der Export bestand wie gewöhnlich hauptsächlich aus Holzwaaren, Eisen und Getreide, und enthielt:

Bretter und Dielen	64,265 Zwölfter,
Pilprop	412,182 Stüd,
Telegraphenpfähle	4,435 „
Eisen	109,841 Ctr.,
Kupfer	960 „
Kupfererz	566 „
Adgeräthe, Maschinen..... für	22,889 Thlr. Rmt.,
Hafer	269,267 Rubiff.

Der Export von Säbholzern vergrößert sich mehr und mehr; er machte 129,765 Pfund aus. Den Gesamtwertb der ausgeführten Waaren schätzt man auf 3,004,800 Thlr. Rmt.

Die Importartikel sind hauptsächlich Steinkohle, Salz, Feringe, Kolonial- und Manufakturwaaren, und werden dem Werthe nach auf 1,183,950 Thlr. Rmt. taxirt.

Schiffs- und Handelsbericht aus Christiansand für 1873.²⁾

Der Dampfschiffsverkehr Norwegens, sowohl mit dem Inlande, wie dem Auslande erweitert sich jährlich. In Folge seiner Lage ist Christiansand als der Centralpunkt der Norwegischen Dampfschiffslinien anzusehen, indem namentlich fast sämtliche von und nach dem Auslande gehenden Dampfschiffe hier anlaufen.

Die wesentlichsten regelmäßigen Dampfschiffslinien mit dem Auslande sind gegenwärtig:

Hamburg nach Christiansand fortgesetzt die Küste entlang bis Hammerfest.....	} wöchentlich.
Hamburg nach Christiansand fortgesetzt bis Christiania	
Havre nach Christiansand ebenso.....	3 wöchentlich.
Fredrikshaavn nach Christiansand eigentliche Postroute .	} 2 Mal
mit der Eisenbahn von Hamburg in Verbindung...	
Obige Linien werden ausschließlich durch Norwegische Dampfer unterhalten.	

Hull nach Christiansand fortgesetzt bis Christiania..... } wöchentlich.
London nach Christiansand ebenso }
Celtic nach Christiansand fortgesetzt bis Kopenhagen... 14 tägig.
Obige Linien werden ausschließlich durch Englische Dampfer unterhalten.

Stettin-Kopenhagen-Christiansand fortgesetzt bis Drontheim; diese Linie ward bisher ausschließlich von Dänischen Dampfern unterhalten, es ist indessen wahrscheinlich, daß dieselbe durch Norwegische Dampfer aufgenommen und erweitert werden wird. Die frühere, von Schwedischen Dampfern unterhaltene regelmäßige Linie zwischen Antwerpen, hier und Gottenburg findet jetzt nur statt, wenn sich hinreichend Güter vorfinden.

Der inländische Dampfschiffsverkehr ist lebhaft und wird fast täglich, jedenfalls während des Sommers, theils mit Christiania, theils mit Bergen, Drontheim und dem Norblande und Finnmarken unterhalten. An Deutschen Schiffen verkehrten während des Jahres 1873 hier 74 und in den benachbarten Häfen Mandal, Farsund und Flekkefjord bezw. 4, 3 und 2.

Die Ausfuhr von hier nach Deutschen Häfen ergibt sich aus folgender Uebersicht:

Verzeichniß über den Export von Christiansand nach den Häfen des Deutschen Reiches im Jahre 1873.

		Reichsmark
Holzwaaren	1,858 Romm.-Cfr. à 125 Rbf.	376,245
Hummern, lebende	64,230 Stüd	19,269
Fische, frische in Eis	38,639 „	5,072
Vogelwildpret	2,640 Pfund	1,350
Präservirtes Fleisch	690 „	310
Stahl	3,340 „	1,885
Felle von Rälbern, Stiegen und Schafen	4,946 „	7,420
Feringe, gefalgene	1,305 Tonnen	29,364
Fische, getrocknete (Klippfisch und andere Sorten)	326,586 Pfund	60,255
Leimleber	74,480 „	15,997
Ridelerz, rohes ungerinigtes	2,400 „	150
Bier in Flaschen	158,400	47,515
		564,832

Die Einfuhr von Deutschen Häfen her wird nachstehend spezifizirt.

Verzeichniß über die Einfuhr nach Christiansand im Jahre 1873 von den Häfen des Deutschen Reiches.

Waarengattung.	Gewicht. Pfd.	Werth in Reichsmark unverzollt.
Baumwollen-Manufakturen	11,450	15,448
Brauntwein	1,512	1,350
Speck, gefalgener	5,918	3,012
Fleisch, gefalgene	24,880	11,196
Essig	1,131	216
Weiß und Stokkyb	2,003	752
Indigo	434	2,345
Gerichte	1,542	1,386
Federn und Daunen	6,437	6,705
Früchte, frische	2,068	464
„ eingemachte	1,307	1,500
„ getrocknete	21,792	8,172
Glaswaaren	64,478	14,508
Hopfen	19,171	17,253
Kaffee	144,869	141,246
Kork	1,200	160

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 340.

²⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 443.

	Gewicht. Pfd.	Werth in Reichsmark unverzollt.
Erbsen..... Linnen	702	17,370
Roggen..... „	8,368	158,152
Weizenmehl.....	30,320	5,684
Garn von Glas	1,471	2,750
Leinwand von Hanf.....	17,995	8,480
Stoffe von Glas und Hanf.....	6,667	7,497
Mandeln.....	2,840	2,817
Maschinen, verschiedene.....	—	5,000
Eisenwaaren, verarbeitete.....	23,476	7,029
Kupfer und Messing, theils Schiffs- beschlag, theils verschiedene Messing- fabrikate.....	32,900	29,610
Oele, verschiedene Sorten.....	3,780	5,580
Öl, Paraffin und Petroleum.....	17,755	33,700
Oele, ätherische.....	321	—
Räse.....	1,495	562
Papier, diverse Sorten.....	2,800	2,097
Pappe und Papppapier.....	3,050	675
Tapeten.....	1,818	2,025
Reis.....	139,701	26,190
Seide und Seidenwaaren.....	433	2,313
Häute, getrocknete.....	49,624	62,338
„ rohe.....	111,229	79,249
„ gegerbte.....	8,175	14,098
Butter.....	1,033	1,012
Amibam.....	1,710	513
Zucker, raffinirter.....	15,308	5,713
„ roher.....	58,697	17,608
E syrup.....	24,496	3,762
Wee.....	3,026	6,120
Tabak.....	384,789	346,311
Cigarren.....	2,535	11,407
Uhren, silberne..... Stück	327	11,772
Wollengarn.....	4,397	15,831
Wollene Waaren.....	27,233	110,250
Wein in Gebinden.....	53,140	27,900
„ in Flaschen.....	—	1,282
Summa		1,258,410

Es sind von obigen Waarenquantitäten eingeführt worden: von den Preussischen Ostseehäfen Roggen und Erbsen, von Bremen Reis, Tabak und Paraffinöl, sämtliche übrigen Waaren von Hamburg.

Ecuador.

Handelsbericht aus Guayaquil für 1873.¹⁾

Auf der hiesigen Rüste sind 2 große und 2 kleinere Leuchtfeuer eingerichtet und die Sandbänke und seichten Stellen im Flusse mit Boyen bezeichnet worden. Für eine beabsichtigte Telegraphenlinie von hier nach Quito ist das Material bereits eingetroffen und hat man die Arbeiten mit Aufstellen der Stangen daher beginnen können. Der Fahrweg nach Quito ist ebenfalls seiner Vollendung nahe und für die projektirte Eisenbahn in der Niederung bis an den Fluß der Andes sind die Arbeiten im vollen Gange. Eine bequeme Verbindung mit der Hauptstadt ist nicht mehr in allzu weiter Ferne und setzt man berechnete Hoffnungen auf den Aufschwung, der dem Lande dadurch bevorsteht.

Ueber den Handel des verflossenen Jahres ist leider nicht durchaus Günstiges zu berichten. Unser Platz hat eine schlimme Krise hinter sich

und die allmählig anwachsende Hoffnung auf Besserung entbehrt vorläufig noch genügender Basis.

Die Hauptursache für die unbefriedigende Lage unseres Marktes ist in einem starken Mißverhältniß des Imports zur Produktivität und dem Export des Landes zu suchen. Dieses Mißverhältniß hat seinerseits wieder zwei Hauptursachen, bestehend einerseits in einem zu leichten und großen, die Unternehmungslust daher zu stark begünstigenden Kredit des Marktes bei der hiesigen Bank, und andererseits in einer ungemein starken, wenn auch mehr gerechtfertigten Waareneinfuhr von der Küste in den Monaten November und Dezember 1871 in Folge Bekanntwerdens des vom 1. Januar 1872 ab in Kraft tretenden, gewaltig erhöhten neuen Zolltarifs.

Die durchaus nicht unbedeutend zu nennende Kakao-Ernte im vorigen Jahre konnte daher die Einfuhr nicht genügend decken und unsere Kurse stiegen allmählig von 35 pEt. bis zu 52—54 pEt., woraus dem Handel naturgemäß unberechenbare Nachtheile erwachsen sind, welche bei dem weiteren Steigen der Kurse, die heute bereits auf 57 pEt. stehen für Londoner Wechsel, sich jeden Tag fühlbarer machen. Trotzdem man diese Uebelstände im Laufe des Jahres voraussehen konnte, war es doch nicht möglich, die eingeleiteten Operationen mit der wünschenswerthen Schnelligkeit zu verringern.

Im Laufe des Jahres 1873 kamen 12 Deutsche Schiffe beladen von Europa und 4 in Ballast von der Küste hier an, während 14 Deutsche Schiffe beladen hier ausliefen, 3 in Ballast versegelten und 1 bis zum 3. d. M. in Ladung blieb.

Es gewährt eine gewisse Genugthuung, zu sehen, daß die Deutsche Flagge sich mehr und mehr der Gunst des hiesigen Publikums erfreut und bei weitem derjenigen anderer Nationen vorgezogen wird. Es wurden neben den 16 Deutschen Schiffen nur 7 Schiffe fremder Nationen hier einflarirt.

Die Ausfuhr vom vorigen Jahre ist folgende:

Kakao.....	251,490 Otl.,	3,017,800 Doll.,
Summi.....	15,260 „	610,400 „
Baumwolle.....	1,658 „	41,300 „
Orchilla.....	736 „	4,400 „
Reis.....	408 „	2,400 „
Kaffee.....	6,844 „	171,100 „
Chinarinde.....	10,698 „	374,500 „
Vegetabil. Elfenbein.....	64,033 „	144,000 „
Japaparrilla.....	125 „	1,750 „
Tabak.....	152 „	4,550 „
Lamarinden.....	771 „	6,950 „
Stroh für Hute.....	426 „	8,500 „
Stroh Hüte.....	14,488 Dpb.,	289,750 „
Gegerbte Helle.....	26,866 Seiten,	134,350 „
Trockne Häute.....	32,140 Stück,	154,800 „
Balken.....	3,421 „	27,350 „
Bamboo.....	97,312 „	30,000 „
Hängematten.....	404 „	4,800 „

Die Ausfuhr beträgt demnach 5,028,200 Doll., ein Resultat, welches unter anderen Verhältnissen durchaus befriedigend gewesen sein würde.

Der Kakao ist nach folgenden Ländern ausgeführt worden:

Spanien	28,634	Otl.,
England	13,049	,
Deutschland.....	32,250	,
Vereinigte Staaten von Nordamerika....	3,479	,
Peru und Chile.....	12,096	,
nach anderen Ländern via Panama und Magellan pr. Str.	161,982	,
	251,490	Otl.

¹⁾ Wegen des Jahres 1871 f. Hand. Arch. 1872 I. S. 803.

Auch hieraus erhellt, daß die Deutschen Beziehungen mit unserem Plaze an Wichtigkeit täglich gewinnen und denen mit anderen Nationen vorausgerücken sind. Daß sie im verfloffenen Jahre bezüglich der Kakao-Exportation in erster Linie stehen, ist allerdings wohl zum großen Theil den politischen Wirken in Spanien zu danken, doch werden unsere Deutschen Märkte immer für hiesige Produkte von großem Interesse bleiben.

Das vom Gouvernement importirte neue Silber war anfangs gegen Wiederausfuhr durch einen Zoll von 7 pEt. sichergestellt, welcher bei dem allmählichen Steigen des Kourses auf 12 pEt. erhöht wurde. Da Wechsel jedoch immer höher gingen, wurden starke Summen durch die Admon. ausgeführt, bis am 3. September 1873 ein Gesetz erlassen wurde, welches die Silberausfuhr gänzlich untersagte und derselben, obgleich noch immer nicht unbedeutende Summen heimlich ausgeführt werden, auch juristischen Einhalt that. Das Verbot ist vorläufig bis 1. Juli d. J. in Kraft.

Mittheilungen.

Kottbus, Anfang April. Der Gang des Handels und der Gewerbe in den lehtverfloffenen zwei Monaten ist hier weniger günstig gewesen. Das Waarengeschäft nahm einen ruhigen Verlauf, einerseits stiller durch verringerten Bedarf und beschränkteren Kredit; andererseits in Folge Rückganges der Preise vieler Artikel, ohne Anregung zu neuen Unternehmungen. Die Tuchfabrikation ist, wenn auch beschäftigt, doch nicht belebt gewesen, immerhin aber besser situirt als in den nachbarlichen Fabriken, wo in letzter Zeit Stillstands vor gekommen sind. Die Leinwandweberei ist lebhafter betrieben worden, wie es die Saison mit sich bringt und hat, da die Integarne billiger geworden sind, auch jetzt noch ein gutes Geschäft. Die bei der hiesigen Spielwaaren- und der hiesigen Teppichfabrik eingetretenen Störungen gehen einer befriedigenden Lösung entgegen, so daß man hoffen darf, diese Industriezweige unserer Orte erhalten zu sehen, um so mehr, als derselbe ihnen die Mittel zu einer gesunden Entwicklung durch billige und geübte Arbeiterhände, billige Maschinenkräfte, Kohlen, günstige Lage des Ortes u. s. w. gewährt. Es haben sich auch neue Industriezweige hier etablirt, als: eine Sutfabrik mit Dampftrieb, welche ausschließlich weiche Filzhüte fertigt und bereits 55 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt; ferner eine Nähmaschinenfabrik, welche als Spezialität die Singer-Familienmaschine baut, nebenher auch auf Bestellung Cylindermaschinen, Circular-Nähmaschinen und ganz schwere Maschinen für Sattler- und Schuhmacher liefert; sie beschäftigt 15—20 Arbeiter. Eine neue, zweite Wollfettfabrik ist errichtet zur Unschädlichmachung und Verarbeitung der Abfallwasser in den Tuchfabriken. Größeren Aufschwung nimmt das Holz- und Brettergeschäft und die Möbelfabrikerei. Zu dem umfangreichen Betrieb des erstern hat die Bahnverbindung mit dem Großherzogthum Posen via Guben und Märkisch-Posener Bahn beigetragen, auf welchem Wege leicht und billig große Massen Bauhölzer und Brettstücke herangeschafft werden. Es sind hier gegenwärtig 4 Dampfschneidmühlen und eine Journerfäge im Gange, 2 neue Dampfschneidmühlen sind im Bau begriffen. Die Möbelfabrikation hat sich gehoben und geht noch weiterer Entwicklung entgegen, indem die günstige Lage der Stadt im Mittelpunkt des ganzen Niederlausitzer Fabrikbezirks und mit diesem nach allen Seiten durch Eisenbahnen verbunden, die Einkäufer aus der ganzen Provinz hierherführt. In Berlin und Dresden, wo dieselben sich früher auszusuchen pflegten, hat sich die Möbelfabrikation in Folge der Geseßesstrafen, Lohnsteigerungen und sonstigen Theuerungsverhältnisse verringert und genöthigt gesehen, ganz enorm gesteigerte Preise für ihre Erzeugnisse zu notiren. Auch die hiesige Möbelfabrikation verräth gelduterten Geschmack und das Streben, Lächliches und Schönes zu leisten, was wohl dem Einflusse der hier seit mehreren Jahren bestehenden gewerblichen Zeichenschule und der von ihr

ausgehenden Anregung und Heranbildung junger gebiegener Kräfte zuzuschreiben ist. Die Tabak- und Leberfabrikation sind hier ungünstiger situirt gewesen, da bei beiden Geschäftszweigen die rohe Waare theurer eingekauft war und ein entsprechender Preisausschlag für das fertige Fabrikat nicht erreicht werden konnte. Die hiesigen Maschinenbauanstalten sind voll beschäftigt, durch den bedeutenden Abschlag der Roheisenpreise aber geschädigt, da sie von diesem Rohmaterial doch stets ein starkes Lager halten müssen; andererseits bringt der Rückgang der Kohlen- und Roheisenpreise ihnen wieder einigen Vortheil. Die Witterung war während des ganzen Winters gelinde; wir hatten wenig Schnee, meist trockenen, mäßigen Frost, was dem Saaten ein räthliches Aufstehen und späte Pflanzung gegeben hat; es wird daher von unseren Bauknechten nasses und warmes Wetter sehr herbeigewünscht. Die Wiesen sind sehr trocken, ohne Schnee- und Stauwasser, und die Aussichten für den Grasmuch zu höchst schlecht. Die Durchschnittspreise des letzten Wochenmarkts am 26. März waren

für den Reusscheffel Weizen	3	1/2	18	Sgr.	2	1/2
Roggen	2		18		9	
Gerste	2		10		—	
Hafer	1		16		8	
rahe Hirse	2		12		6	
Veisamen	4		12		6	
Rettfelsen	—		25		—	
für den Centner Stroh	—		22		6	
Senf	1		10		—	

Bromberg, 9. März. Die pro Januar gemeldete große Geschäftstillen hat auch im verfloffenen Monate im Allgemeinen angehalten, da jede Anregung zu umfangreicheren Unternehmungen fehlte und der ganz Verkehr sich lediglich auf den Konsum zu beschränken scheint. Mit Eröffnung der Schifffahrt, welche nach dem bisherigen Witterungsverlaufe gegen Ende dieses Monats sich wohl erwarten läßt, wird auch mehr Leben in den Verkehr kommen, weil doch viele Handelsartikel in ihrem Massentransport den billigeren Wasserweg wählen müssen, um ausbringend zu sein.

Im Getreidehandel, und namentlich in Weizen, war eine matte Tendenz vorherrschend, da bei geringen Zufuhren am hiesigen Markte die Nachrichten des Auslandes recht flau lauteten. Dies war besonders von England der Fall, wo bei sehr starken Amerikanischen Zufuhren sich Käufer sehr zurückhielten und selbst zum augenblicklichen Bedarf, trotz der 20—25 pEt. geringeren Zufuhren eigenen Produkts unter dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre, nur zu niedrigeren Preisen kaufen wollten. Diese flau Stimmung konnte auf die Offsehafenplätze nicht ohne Einfluß bleiben; doch trat besonders in Danzig kein Preisrückgang ein, weil die Zufuhren nur gering waren; es blieb das Geschäft aber unter den erwähnten Umständen dort sowohl als auch hier sehr lustlos. Die Preise von 80—85 Lhr. pr. 2000 Pfd. sind etwas billiger als Ende Januar. Die Verladungen von hier nach Schlessen haben ganz aufgehört und nach dem Rdnigreich Sachsen haben nur in letzterer Zeit einige Verkäufe stattgefunden.

Die Verladungen von Mehl nach Berlin sind gegen den Vormonat auch viel beschränkter gewesen.

Der Absatz von Roggen nach Schlessen und der Mark stockte ebenfalls und nur zu niedrigeren Preisen konnten Verkäufe dorthin effectuirt werden. Die Zufuhren aus Rußland, welche seit einiger Zeit vorzugsweise über Warschau kommen und von dort aus leichter nach allen Richtungen und stark nach Schlessen dirigirt werden, drücken bedeutend auf den Markt, nur dem ganz immensen Bedarf Mitteldeutschlands ist es zuzuschreiben, daß die Preise keinen größeren Rückschlag erfahren haben, welche bei 60—62 Lhr. pr. 2000 Pfd. 2 Lhr. niedriger angenommen sind.

Erbfen und Oelisaaten bleiben vernachlässigte Artikel und sind unver-

ändert mit 50—52 Thlr. für erstere und mit 78—80 Thlr. für Rüben, 80—82 Thlr. für Raps zu notiren.

Hafer ist begehrt und wird mit 50—52 Thlr. pr. 2000 Pfd., demnach mit 2 Thlr. höher bezahlt.

Ein andauernd gesuchter Artikel bleibt Gerste, welche, abgesehen von dem Bedarf für inländische Brauereien, stark über Hamburg nach Amerika exportiert wird; die Notirungen sind 62—66 Thlr., also 2 Thlr. höher als Ende Januar, und sind die Brauereibesitzer genöthigt, die Preise ihres Fabrikats zu erhöhen.

Spiritus wird ziemlich bedeutend zugeführt, da die Brennereien eine große Thätigkeit entfalten, um von den hohen Preisen von 21—21½ Thlr. pr. 10,000 Literprozent Nutzen zu ziehen. Die hiesige Spiritfabrik ist in ununterbrochener Thätigkeit und veranlaßt hauptsächlich die größeren Zufuhren.

Ueber das Holzgeschäft läßt sich bis jetzt wenig berichten, doch soll namentlich nach eigenen Plancours, sowie auch nach guten lieferten Rundhölzern zu annehmbaren Preisen Nachfrage sein. Ueber die zu erwartenden Abflüsse von Polen verlautet noch nichts Bestimmtes, doch glaubt man, daß dieselben wieder ziemlich bedeutend sein werden. Geschnittene Hölzer werden noch immer stark per Bahn nach Berlin verladen.

Mit Weizen ist es im vergangenen Monat lebhafter als im Januar gegangen, und scheint die hiesige Fabrik mit dem Geschäftsgange zufrieden zu sein.

Im Eisenhandel ist ebenfalls etwas mehr Leben eingetreten und soll es hier namentlich an Stabeisen mangeln.

Die hier, in Rakel und Inowracław bestehenden industriellen Etablissements, Maschinenbauanstalten und Eisengießereien haben ihren ruhigen und lohnenden Fortgang, wenn sie auch nicht gerade mit Aufträgen überhäuft sind.

Stralsund, 12. März. Eine andauernd milde Witterung charakterisirte gleich den vorausgegangenen Monaten auch den Monat Februar. Nur in wenigen Nächten zeigten sich leichte Fröste, die jedoch den Saaten keinen ersichtlichen Schaden zufügten, für dieselben vielmehr, indem sie das zu rasche Wachsthum hemmten, vielleicht von wesentlichem Nutzen waren.

Die Wintersaaten stehen hier nach wie vor gut, sogar üppig. Um so wünschenswerther ist es, daß kein anhaltend starker Frost mehr eintrete, zumal die Roggensaaten bereits Spuren von Vegetation zeigen, das Gras zu grünen und an geschützten Orten auch die Sträucher schon auszuschlagen beginnen.

Getreidezufuhren vom Lande kamen im Laufe des Monats in verhältnißmäßig nur unbedeutenden Quantitäten zur Stadt. Die fortwährend offene Seeverbindung hatte den Landwirthen auf Rüben gestattet, ihre Vorräthe successiv fortzuschaffen. Daneben mochten auch diejenigen von Wintergetreide manchenorts wohl schon ziemlich erschöpft sein. Am reichlichsten noch waren die Zufuhren von Gerste und Hafer.

Für diese beiden letzten Artikel hatte sich im Inlande ein großer Bedarf herausgestellt. Die Preise dafür waren in Folge dessen successiv insoweit gestiegen, daß der rasch zu realisirnde Verkauf gegen den Einkauf einen kleinen Uberschuß gewährt; auch scheint die Frage danach noch weiter anhalten zu wollen.

Die Preise für Weizen und Roggen dagegen sind in den letzten Tagen etwas gefallen. In den westlichen Ländern Europas kamen nämlich von dem ersten großen Zufuhren aus der eigenen Ernte und noch größere von Amerika auf den Markt, was den Preis nothwendigerweise drücken mußte. Von Roggen aber führt die Bahn täglich große Quantitäten aus Rußland herbei.

Die Aussichten für den Getreidehandel sind in Folge dessen nicht mehr so günstig, wie im Januar, und es hat sich sowohl in England, als in Frankreich und Belgien eine starke Flaue herausgebildet. Hieran

Preuß. Handels-Archiv 1874. I.

mag im ersten Lande die fortwährend milde Witterung, die ziemlich beträchtlichen Zufuhren aus der eigenen Ernte und die Aussicht, daß der Import aus Amerika reichlicher ausfallen dürfte, als man anfänglich erwartet hatte, hauptsächlich schuld sein. Die Zustände in Frankreich aber sind durchaus unsicher, die ganze Industrie liegt dort völlig darnieder, und der Konsum ist hierdurch auf das Minimum reducirt. Man folgt deshalb nothgedrungen der Maxime, von der Hand in den Mund zu leben und hält sich von allen größeren Transaktionen fern.

In allen Importländern sind aus den angeführten und anderen Ursachen die Preise von ihrer bisherigen Höhe etwas gewichen, und es hat sich die Lust, Abschlüsse zu machen, fast gänzlich verloren. Die gegenwärtig zu erzielenden Preise bringen zwar gegen den Einkauf noch keinen Verlust; bei der Ungewißheit der Lage ist das frühere Gefühl der Sicherheit einigermaßen gestört und sieht man sich zu einer abwartenden Haltung den Verhältnissen gegenüber genöthigt.

Im Rhebereigefschäft herrscht bis dahin noch ziemlich Stille. Die Frachten verharren auf dem gegen voriges Jahr etwas ermäßigten Stande. Hierzu abzuschließen fehlt es aber durchaus an Reizung. Vielleicht mag man aber, wenn erst die so lange an Norwegens Küste gebannte Flotte durch Umsehung des Windes endlich frei wird und ihre Bestimmungsorte erreichen kann, und wenn inzwischen nicht andere Faktoren bestimmend eingreifen, sich schließlich dahin gebracht sehen, die zuletzt zurückgewiesenen Gebote anzunehmen.

Salz a. S., 11. März. Im Rübenrohzuckergeschäft hielt die gebräute Stimmung bis zur Mitte des vorigen Monats an, und gingen die Preise bis dahin um ¼—½ Thlr. pr. Ctr. zurück. Vom 15. Februar ab kamen jedoch ziemlich bedeutende Aufträge, von Schlesiern und von einigen größeren Raffinerien Magdeburgs z. zur Erledigung, welche bei der Zurückhaltung der hiesigen Produzenten eine Preisbesserung von ca. ½ Thlr. zur Folge hatten. Umgesetzt wurden 80—90,000 Ctr., theils in Coloware, theils zur Lieferung bis April cr.

Denselben Verlauf hatte das Geschäft in raffinirter Waare. Die Preise wichen bis Mitte Februar um ¼—½ Thlr. und stiegen von da ab, da ziemlich große Posten aus dem Markte genommen wurden, um ½ bis ¾ Thlr. pr. Ctr. Die letzten Notirungen lauteten:

Polarisation:

für Krystallzucker über.....	98 pEt.	12½ — 12½	Thlr. pr. Ctr.
» geschl. I. Produkt zu ..	98	12	»
» » I. » ..	97	11½ — 11½	»
» » I. » ..	96	11½ — 11½	»
» » I. » ..	95	10½	»
» Rohzucker I. Produkt zu 95	»	10½	»
» » » 94	»	10½	»
» » » 93	»	10½	»
» » » 92	»	10	»
» Nachprodukte zu .. 94—88	»	9½ — 8½	»
» Relasse.....	52	Sgr.	»
» Raffinade Nr. 1.....	15½	»	»
» » Nr. 2.....	15½ — 15½	»	»
» Melis Nr. 1.....	14½ — 14½	»	»
» » Nr. 2.....	14½	»	»
» gemahlene Melis.....	13½ — 13	»	»
» weißen Farin	12½	»	»
» blonden »	11½	»	»
» gelben »	11½	»	»

Auf den Getreidemärkten machten die Preise der Gerste weitere Fortschritte und haben sich, obchon der Export nach Amerika nur von kurzer Dauer war, bis jetzt behauptet, da die Zufuhren in Folge des Beginnes der Bestellzeit schwach waren, und der Bedarf seitens der inländischen Brauereien und Mälereien unverringert blieb.

Produktion um dieselbe Zeit im vorigen Jahre sich auf ca. 2,000,000 Eiter belief. Die Spekulation wurde durch die Ermittlung, daß die Vorräthe überall verhältnißmäßig gering sind, aufs Neue angeregt, und die Preise hoben sich um $\frac{1}{2}$ Thlr.

Sie schlossen ultimo Februar c.:

lobo per 100 Eiter à 100 pEt. ohne Faß	21 $\frac{1}{2}$	Thlr. bez.
„ Frühjahr	22 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$	„ bez. u. Brf.
„ Mai/Juni	22 $\frac{1}{2}$	„ Brf. u. Ob.
„ Juni/Juli	22 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$	„ bez.
„ Juli/August	23 $\frac{1}{2}$	„ Brf.
„ August/September	23	„ Ob.
„ August/September	23 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$	„ bez.

Räböl. Im Handel mit Räböl herrschte auch im verfloßenen Monat eine ziemlich feste Tendenz, die kleineren Umsätze in effektiver Waare erlangten noch die normalen Preise; späteren Terminen widerfuhr indessen ein Rückgang von ca. $\frac{1}{2}$ Thlr., welcher dadurch erklärt wird, daß die Rapsfelder bisher noch wenig vom Winter gelitten haben.

Die Preise schlossen:

lobo per 200 Pfd.	19	Thlr. Brf.
„ April/Mai	18 $\frac{1}{2}$	„ bez.
„ Mai/Juni	18 $\frac{1}{2}$	„ bez.
„ September/October	20—19 $\frac{1}{2}$	„ bez.

Waren. Im Waarenhandel war nur bei einzelnen Artikeln, wie Petroleum, Pelfamen, Reis, Schmalz und Kaffee, ein lebhafter Verkehr bemerkbar, im Allgemeinen verlief der Geschäft sehr still; die Verladungen nach dem Inlande per Raht, welche schon in der ersten Hälfte vorigen Monats bei der milderen Witterung ihren Anfang genommen hatten, wurden in der zweiten Hälfte durch eingetretenen Frost wieder unterbrochen.

Guder. Rohguder war auch im Monat Februar stark angeboten und die Produzenten sahen sich bei der ankündend sternen Stimmung zu weiteren Preisreduktionen gezwungen, so daß 96 proc. Rohguder mit 10 $\frac{1}{2}$ Thlr. erlassen werden mußten. Später trat zwar eine etwas bessere Stimmung ein, wodurch die Preise um ca. $\frac{1}{2}$ Thlr. gehoben wurden, indessen, da die Kampagne sich ihrem Ende naht, oder die meisten Fabriken hiesiger Gegend dieselbe vielmehr beendet haben, so hat die kleine Steigerung auf die Geschäftsergebnisse nur noch geringen Einfluß.

Metalle und Kohlen. Der Umsatz in Englischen und Schottischen Roheisen und Kohlen war von geringerem Umfange und die Preise hielten sich nur schwach auf der bisherigen Höhe; nach dem Vorgange der Englischen und Schottischen Märkte waren dieselben auch hier mehrfachen Schwankungen unterworfen. Ein lebhafter Verkehr in diesen Artikeln kann erst nach Wiedereröffnung der Schifffahrt erwartet werden.

Holz. Im Holzgeschäft war es so leblos nicht, wie dies um diese Jahreszeit sonst der Fall zu sein pflegte, die milde Witterung im vorigen Monat gestattete vielmehr, sich schon mit der Verladung der zum Export bestimmten Hölzer zu befassen. Für Eichenhölzer liegen die Verhältnisse nach wie vor sehr günstig, für England und Frankreich ist fortwährender Bedarf vorhanden; dagegen hat die Frage nach Eichen- und Tannen- hölzern etwas nachgelassen; Bretter in besserer Qualität waren wieder gesucht. Fichten-Bauholz machte sich knapp und waren die Preise dafür steigend. Brennholz schien bei dem milden Wetter sehr vernachlässigt.

Rheberei. Im verfloßenen Monate ist eine große Anzahl Schiffe befrachtet, um bei Anfang des Wassers in Preussischen und Russischen Häfen zu laden; die bedungenen Raten, denen gleich, welche im Januar c. für Frühjahrsversicherung bezahlt waren, stellen der Rheberei ein gutes Resultat in Aussicht. Am Ende vorigen Monats stellte sich bei den Inhabern von Ladungen eine größere Zurückhaltung ein, die Lebhaftigkeit im Befrachtungsgeschäfte ließ daher etwas nach, ohne daß bis jetzt die Frachtraten indessen darunter gelitten haben.

Ein anderer ziemlich großer Theil Pommerischer Schiffe hat für den Lauf des Winters lohnende Beschäftigung von Nordamerika nach Europäischen Häfen gefunden.

Industrie. Die industriellen Etablissements unseres Plazes, einige in neuerer Zeit gegründete Aktiengesellschaften ausgenommen, haben im vorigen Jahre gute, zum Theil glänzende Resultate erzielt und wiederum den Beweis geliefert, welche guter Boden, bei richtiger Bestellung der Saat, Stettin für die Industrie ist.

Von Dividenten der hiesigen Aktiengesellschaften pro 1873 sind seit her bekannt geworden:

Berlin-Stettiner Eisenbahn	10 $\frac{1}{2}$	pEt.
Preussische National-Versicherungsgesellschaft	25	„
Preussische See-Assicuranz-Kompagnie	28	„
„Pomerania“, See- und Fluß-Versicherungsgesellschaft	22	„
„Union“, Aktiengesellschaft für See- und Fluß-Versicherung	25	„
Norddeutsche See- und Fluß-Versicherung-Aktiengesellschaft	15	„
Deutsche Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft	12 $\frac{1}{2}$	„
Stettiner Mäslerbau	10	„
Neue Dampfer-Kompagnie	10	„
Stettiner Dampf-Schleppschiffahrt-Aktiengesellschaft	40	„
Stettiner Dampfmühlen-Aktiengesellschaft	18	„
Stettiner Maschinenbauanstalt und Schiffbauwerkst., vorm. Möller und Holberg	5	„
Stettiner Chamottefabrik „Dobier“	15	„
Pommersdorfer Seifen- und Chemikalienfabrik	5	„
Stettiner, vorm. Reppelsche Ofenfabrik	7 $\frac{1}{2}$	„
Stettiner Bergschloßbrauerei	18	„
Stettiner Zeitwaarenfabrik	6	„
Stettiner Vereinsspieler	9	„
Chemische Probuktenfabrik „Pommersdorf“	35	„
Stettiner Speicher-Gesellschaft	7 $\frac{1}{2}$	„

Wie es ferner heißt, werden

Stettiner Portland-Cementfabrik	40	„
Stettiner Walzmühle	20	„
Ritterschastliche Privatbank hier	9	„
Pommersche Provinzial-Zuckerfabrik	15	„

Dividende geben.

Mielefeld, 10. März. Ueber den Geschäftsverkehr pro Februar cr. sind gegen den Vormonat wesentliche Veränderungen nicht zu berichten.

Bei der mechanischen Weberei trafen Aufträge auf ihre Fabrikate reichlich ein, und gehen solche mit der Produktion Hand in Hand.

Die Frage für geblickte Leinwand in allen Nummern, für Damast und Drell, sowie auch für Segeltuch zu den alten Preisen war im Ganzen befriedigend, dagegen ist die Frage für fertige Wäsche und Hemdeinsätze immer noch schwach.

Die Frage nach geblickten Flachsgarnen war ziemlich regelmäßig, Preise daher ohne Veränderung. In Werggarnen mußten Konzeßionen gemacht werden, in deren Gefolge der Absatz befriedigte. Troden gesponnene dicke Werg- und Jute-garne blieben wenig gefragt und gingen Preise dieser Gespinnsstoffe neuerdings zurück; Spinner arbeiten hierin theilweise mit Schaden. Flachsmärkte überall flau und Preise den ganzen Monat über zu Käufer's Gunsten. In Seidenfabrikaten war das Geschäft während des ganzen Monats ziemlich gut, so daß ein befriedigender Umschlag erzielt wurde. Der Stand der Rohseidenpreise blieb unverändert. Das Geschäft in Plätschen konnte sich noch nicht wieder erholen; Aufträge gingen wenig ein, namentlich in Eisenbahnbedarfs-Plätschen war es sehr still. Preise von Rohmaterial und fertiger Waare sind weichenb.

Arbeitskräfte sind willig und genügend angeboten.

Sollte dieser Mangel an Absatz noch länger anhalten, alsdann ist eine Ueberfällung der Läger zu gewärtigen.

Die Frage für Fettwaaren ist sehr gering und Preise überdies wenig lohnend; nur für feinere Waare, wie Wurst, besteht ein regelmäßiger Absatz. Mühlenfabrikate blieben auch im Februar zu wenig veränderten Preisen gut begehrt. Ein Theil der Mühlen bezieht in neuester Zeit seinen Bedarf an Getreide hauptsächlich aus den östlichen Provinzen.

In sämmtlichen Cerealien, mit Ausnahme von Hafer, war bei knapp behaupteten Preisen schleppendes Geschäft. Hafer war lebhaft begehrt und mußten höhere Forderungen bewilligt werden.

Räböl ist noch immer ohne jedes Leben, und der Konsum ohne Belang, weshalb sich die vormonatlichen Preise nur schwach behaupten konnten. In Spiritus war der Verkehr bei stabilen Preisen ein sehr mäßiger.

Ende Februar wurde hier bezahlt:

Weizen pr. 100 Kilo mit 9 Ltr. 10 Egr. — Pf.				
Roggen	7	7	6	
Gerste	7	7	6	
Hafer	6	15	—	
Kartoffeln pr. 50 Kilo	1	17	6	

Öbrlik, 13. März. Im Monat Februar hat sich eine wesentliche Veränderung in der Lage der Industrie, im Vergleich zu den Vormonaten, nicht bemerkt gemacht. Was speziell die Tuchbranche betrifft, so läßt sich berichten, daß die letzt stattgefundene Reminiscere-Messe in Frankfurt a. d. O. mit drei Tagen vollständig beendet war.

An großer Zufuhr der verschiedensten Artikel der Tuchbranche mangelte es nicht; für den Verkauf sind aber die Resultate sehr verschieden ausgefallen. In gemusterten Stoffen waren geschmackvolle, solide Fabrikate schwach vertreten, und wurde das Wenige rasch vergriffen. Die Fabrikate der Kottbus, Peitz, Forst, welche ihren Absatz hauptsächlich im Inlande finden, erreichten auf der Messe ebenso wie während der vorangegangenen Monate von Hause aus ziemlich befriedigende Resultate. Für Spremberg liegt dagegen das Geschäft ungünstiger; der daselbst fabrizirte Artikel ist auf sich weiter erstreckende Absatzgebiete angewiesen, und der Verkehr nach dem Auslande ist nach und nach in große Stockungen gerathen. Hervorragende Absatzgebiete, wie Japan, China, Nord- und Südamerika, gewähren theils aus Ueberführung mit Waaren, theils aus Finanz-Kalamitäten, Unruhen, Krankheiten, Errichtung eigener Fabrikation nicht den Abzug für Waaren wie in früheren Jahren.

Auch durch die inländischen Verhältnisse hat im Allgemeinen die Fabrikation mit bedeutend erschwerten Umständen zu kämpfen, als in früheren Zeiten, indem durch das Gründungsweisen vielseitig auch im Tuchfach große Erweiterungen geschaffen und dadurch eine Ueberproduktion herbeigeführt wurde. Die Herstellungskosten sind wesentlich verteuert worden, ohne daß Absatz und Verkaufspreise sich im gleichen Verhältnis angeschlossen.

Die Fabrikationsanlage für Öbrlik ist im Vergleich zu vielen anderen Plätzen noch als erträglich zu bezeichnen. In der Vielseitigkeit, wie sich Öbrlik bewegt, sowohl bezüglich der Fabrikation, wie auch der weitverbreitetsten Absatzgebiete, hat sich, wenn auch Preise viel zu wünschen übrig lassen, wenigstens bisher ein reguläres Geschäft zu erhalten vermocht.

Die Landwirthschaft anlangend, ist aus hiesiger Gegend zu berichten, daß bei der schönen herbstlichen Witterung des vergangenen Jahres die Landwirthschaft trotz der mangelnden Arbeitskräfte die neue Feldbestellung mit Mühe beenden und dem Boden das Saatforn mit Sorgfalt zuführen konnten. Die Saaten sind gesund und kräftig aus dem Winter gegangen,

und man hörte den Stand derselben bei der vor Wochen bereits eingetretenen Frühjahrswitterung allgemein loben. Inzwischen wechselten aber ziemlich starke Nachfröste bis 8 Grad mit sehr warmer Tages-temperatur, die dem Aussehen der Winterfrüchte geschadet, so daß die Urtheile jetzt reservirt lauten. Man will erst noch einige Zeit hingehen lassen, um klar sehen zu können, Befürchtungen werden aber nirgendwo gehegt.

Weizen steht sehr dicht, Roggen befruchtigend und ebenso die Delsaaten. Altona, 18. März. Bei Berichterstattung über den Verlauf des Handels im verfloffenen Monate tritt das Geschäft in Kaffee in den Vordergrund.

Nachdem sich vielseitig die Ansicht geltend gemacht hatte, daß die enorme Preissteigerung unnatürlich gegenüber der zu erwartenden reichlichen Ernte und vorzugsweise durch die Operationen großer Konfessionen herbeigeführt sei, trat eine Ermäßigung bis zu 20 Pf. pr. Pfd. ein; im Laufe des vorigen Monats befestigte sich indeß wider alles Erwarten die Stimmung; Verkäufer wurden zurückhaltend und mußten wieder 3—4 Pf. pr. Pfund mehr bewilligt werden.

Man verschließt sich indeß nicht dem Gedanken, daß ein Rückgang unausbleiblich ist, und herrscht in Folge dessen in dieser Geschäftsbranche große Unsicherheit.

In Baumwolle war der Markt sehr still und stellten sich die Preise zu Gunsten der Käufer; Umsätze von Belang kamen nicht vor.

Die Preise der Steinkohlen verblieben trotz schwacher Zufuhr auf ihrem niedrigen Standpunkte.

Ueberhaupt herrschte im Hamburger Waarenhandel vollständige Ruhe, wie denn auch von Harburg ein Gleiches gemeldet wird, trotzdem bei der anhaltend gelinden Witterung die Schifffahrt nicht unterbrochen war.

Den Rieker Verkehr anlangend, so blieb Batten lebhaft gefragt; die Englischen Märkte sind ohne Vorräthe in seiner Waare und die bisherigen Lieferungen zur Ausführung der eingehenden Ordres nicht ausreißend.

In Folge der schon seit Jahren bestehenden hohen Preise des Fettviehes werden in den Marschdistrikten immer mehr Ländereien zur Grösung verwendet, wozu außerdem die hohen Löhne für Arbeiter Anlaß bieten; bei der Grösung stellen sich die Betriebskosten erheblich niedriger; auch die Wintermast betreiben größere Besitzer mit gutem Erfolge.

Die Schifffahrt hat bei dem überaus milden Winter im vorigen Monate ab den meisten Ostseehäfen wieder begonnen und entwickelte sich das Befrachtungsgeschäft in lebhafter Weise; wenn auch Raten durch den vollen Andrang von Admitten gegenüber den Anfang Januar für Schifffahrtsberückung bezahlten etwas gedrückt wurden, so versprechen solche noch immer den Rühern gute Resultate.

Besonders lebhafte Frage zeigte sich ab Russischen und Ostpreussischen Häfen, von woher starke Getreideabladungen namentlich nach Holländischen und auch Englischen Häfen zu machen sind; die hohen Steinkohlenfrachten ab England nach Kiel sind durch Ankunft vieler, durch lange Weststürme zurückgehaltener Schiffe gefallen, halten sich jedoch auf ihrem normalen Stande.

Auf dem Getreidemarkte zeigte sich etwas mehr Festigkeit, da bei nur kleinem Angebote sich stärkere Bedarfsfrage einstellte; besonders Weizen fand mehr Beachtung, Roggen blieb unverändert und beharrte in seinem früheren Preisstande, Gerste war knapp und bedang in den besseren Qualitäten höhere Preise.

Der Stand der Winterfrüchte ist in Folge der nur vorübergehend durch gelinden Frost unterbrochenen milden Witterung ein fast äppiger, indeß kann dieser frühzeitigen Entwicklung ein scharfer Frost leicht gefährlich werden.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 131 und 132 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königl. Hofbuchdruckerei (R. v. Deder).



Schiffahrt John Grotling.
Anfragen und Befragungen
an die Reichsanstalt, welche man
freiwillig oder auf den Befehl
des Reichsanstalts an die Be-
rathung stellen. Die
jeder Nummer werden mit
24 H. p. B. bezahlt. Der
Jahrgang besteht aus 3 Bän-
den. Der Preis für jeden
Band oder jeden Jahrgang
incl. Porto beträgt 2 Hfl.
Dr. Grot.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Verhalten, sowie
Land- und Seefahrt, nehmen
Befragungen betref. an; für
Bismarck, Spanien u. Vorne-
gel Dr. Grotling in Paris, von
Larivière u. Dr. Grotling
in London, 2 St. Ann's Lane;
für London u. Schwed. Post-
Verhalten, für England u.
Sachsen des R. G. Grotling.
Postamt zu Leipzig; für die
Zürich u. R. G. Grotling Post-
amt zu Constantinopel.

N^o 15. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Deder). 10. April 1874.

Inhalt: Gesetzgebung: Oesterreich: Uferordnung für die
Stadt Tetschen und die Gemeinden Bodenbach und Weiher. 200. —
Regulativ für die Benutzung des jollamtlichen Landungsplatzes am
rechten Elbeufer in Tetschen und der dort aufgestellten Krähne. 201.
— Dänemark: Verbot gewisser Arten von Gänzhöfen. 202. —
Italien: Maßregel gegen Einschleppung der Rinderpest. 203.
Statistik: Russland: Naphthaproduktion im Kaukasus. 204.
— Brasilien: Handelsbericht aus Rio Grande do Sul für 1873.
200. — Spanien: Schiffahrtsbewegung im Hafen von Almeria
während des Jahres 1873. 201. — Schweden und Norwegen:
Handelsbericht aus Luleå für 1873. 202. — Argentinische

Republik: Handelsverträge der Provinz San Juan mit der Re-
publik Chile im Jahre 1872. 202. — Vereinigte Staaten von
Nordamerika: Handelsbericht aus Milwaukee. 202. — Ver-
gleichende Uebersicht des Handelsverkehrs mit den fremden Nationen
unter Zugrundelegung des Werthes von Import und Export für die
5 Fiskaljahre von 1869—1873. 204.
Mittheilungen: Dornmund 207. Frederikshafen 208. Silber-
hamn 208. Horsens 208. Grimsby 208. Amsterdam 208. Calais 208.
Boulogne-sur-Mer 208. Gray Town 208. Port Alfred 208. Perth 208.
St Helena 208. Lercina 208. Bonfleur 208. Piräus 208. Batavia
208. Rangoon 208.

Gesetzgebung.

Oesterreich.

Die R. R. Statthalterei in Prag hat unter dem 9. Oktober
v. J. nachstehende Uferordnung nebst Regulativ veröffentlicht, deren
Vorschriften sofort in Wirksamkeit getreten sind:

Uferordnung für die Stadt Tetschen und die Gemeinden
Bodenbach und Weiher.

I. Abschnitt.

Widmung der Landungsplätze.

§. 1.

Der Quai am rechten Elbeufer unterhalb der Tetschener Ketten-
brücke ist in der Ausdehnung vom Brückenwiderlager der Schlep-
bahn bis zu der Terrassmauer der Firma L. Jordan u. Söhne
ausschließlich zur Jollabfertigung bestimmt.

Es dürfen daher an der bezeichneten Stelle nur solche Schiffe
anlanden, welche jollpflichtige Waaren, sei es allein oder vermengt
mit jollfreien, fuhren.

Schiffe mit ausschließlich jollfreier Ladung können nur aus-
nahmsweise in folgenden Fällen am eigentlichen Jollamtsplatz
anlegen:

- a) bei Hochwasser, wenn der obere Landungsplatz über-
schwemmt ist;

Preuss. Handels-Archiv 1874. I.

- b) wenn sich die Schiffsführer der von der R. R. Zollver-
waltung aufgestellten Krähne für die Verladung bedienen
wollen und wenn dies ohne Störung des ausländischen
Verkehrs gestattet werden kann; endlich

- c) wenn überhaupt der jollamtliche Quai auch für diese
Sattung von Schiffen Raum bietet.

§. 2.

Die Landungsstiege für die Personen-Dampfschiffe der
Böhmisch-Sächsischen Dampfschiffahrtsgesellschaft wird an den
oberen nächst der Kettenbrücke gelegenen Theil des jollamtlichen
Quais verlegt und muß die Landestelle daselbst, sowie auch der
Zugang zu derselben für den öffentlichen Verkehr stets frei erhalten
werden, weshalb eine Ablagerung von Waaren an diesem Orte
nicht gestattet wird und auch die Schleppebahn daselbst offen zu
halten ist.

§. 3.

Der Theil des rechten Elbeufers oberhalb der Kettenbrücke
vom Schloßmühlgraben abwärts bis an den rechten Kettenbrücken-
pfeiler, mit Ausnahme des für Zwecke der Schloßmühle abge-
grenzten Theiles, ist ausschließlich nur für Schiffe mit jollfreier
Ladung bestimmt. Dasselbe gilt auch bezüglich des auf dem linken
Elbeufer bei Bodenbach-Weiher hergestellten Landungsplatzes.

Schiffe mit jollpflichtiger Ladung dürfen nur ausnahmsweise
an diesen Landungsplätzen anlegen:

- a) wenn es sich um Ausladung solcher Kollie handelt, deren
Gewicht die Tragfähigkeit der jollamtlichen Krähne
übersteigt;

- b) wenn der zollamtliche Quai mit früher angekommenen, zollpflichtige Güter führenden Schiffen bereits vollständig besetzt ist;
- c) wenn der überwiegende Theil der Ladung aus zollfreien Waaren besteht, zu deren Ausladung die ärarischen Krähne nicht verwendet werden können oder wollen.

II. Abschnitt.

Benutzung der Landungsplätze.

§. 4.

Das Anlegen der Schiffe an den im §. 3 bezeichneten allgemeinen Landungsplätzen hat der Reihe nach, wie die Fahrzeuge anlangen und nach erfolgter Anmeldung beim Ufermeister zu geschehen, welcher den ankommenden Schiffen die Plätze zum Anlegen anweist.

Die Fahrzeuge werden in 3, höchstens 4 Reihen entlang der Landungsplätze aufgestellt.

Falls bei einem Landungsplatze bereits 4 Reihen Fahrzeuge aufgestellt sind, haben später anlangende Schiffe ihren Standort nach der Weisung des Ufermeisters bei einem anderen Landungsplatze einzunehmen.

Eine Ausnahme von diesen Bestimmungen bildet nur die Flussstelle neben der Landungsbrücke der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, welche wegen der Ladung der Personen-Dampfschiffe nicht verlegt werden darf und wo unbeschadet der freien Zufahrt der Personendampfer zu der Landungsbrücke höchstens eine 2—3fache Reihung der Güterschiffe, und diese nur bei niedrigem Wasserstande, zulässig ist.

Die Aufstellung der Schiffe entlang des linken Elbeufers haterner derart zu geschehen, daß hierdurch weder die Berg- noch die Thalfahrt behindert wird, und es sind mit Rücksicht auf die ungeführte Bergfahrt die Masten der an diesem Landungsplatze aufgestellten Schiffe niederzulegen.

Bei den am Landungsplatze oberhalb der Kettenbrücke aufgestellten Schiffen sind die Masten wenigstens insoweit niederzulegen, daß deren höchste Spitze die Bahn der Kettenbrücke nicht berühren kann.

Die Wiederaufrichtung der Masten ist für die thalabwärts fahrenden Schiffe erst, nachdem dieselben die Kettenbrücke passiert haben, und für die berganfahrenden Schiffe erst, wenn sie bei der Einfahrt des Rosowitzer Hafens angelangt sind, gestattet.

§. 5.

Kommen mehrere Schiffe zu gleicher Zeit an, so hat das dem Ufer zunächst gehende, und bei der gleichzeitigen Ankunft von zu Berg und zu Thal fahrenden das zu Berg gehende den Vorrang des Anlegens zur Ausladung.

§. 6.

Die Dauer des Anlegens der Schiffe unmittelbar entlang der Starpe der Landungsplätze soll in der Regel für die ausladenden Schiffe auf 8, für die einladenden auf 14 Tage beschränkt werden.

Für Schiffe mit einer Tragfähigkeit über 3000 Etr. wird die Frist zum Ausladen auf 14, zum Einladen auf 30 Tage erweitert.

Wird die Aus- oder Einladung eines Fahrzeuges durch irgend eine Veranlassung auf mehrere Stunden verhindert, so hat der Fahrer desselben auf Anweisung des Ufermeisters sein Fahrzeug vom Ufer, beziehungsweise vom Krähne abzulegen und sich die Zurückstellung auf so lange gefallen zu lassen, bis das der Reihenfolge nach nächste Fahrzeug in ununterbrochener Aus- und Einladung, sofern dies nicht Witterungsverhältnisse im Ganzen verhindern, seine Ladung vollständig gelöst hat, oder der Ufermeister wegen einer zeitigen Abschätzung der Befrachtung des zurückgestellten Fahrzeuges anderweitige Bestimmung zu treffen im Stande ist.

Nur in Fällen, wo es sich um die Aus- oder Einladung von Esgütern, frischem Obst oder einzelnen Kollis handelt, ist der Ufermeister berechtigt, dieselben außer der Reihenfolge vorzunehmen und zu diesem Ende das Fahrzeug die Ladung aussetzen, beziehungsweise einnehmen zu lassen.

Das auf diese Art ausgeladene oder beladene Fahrzeug ist jedoch sofort nach der Beendigung der Aus- oder Einladung wieder auf die vor derselben innegehabte Stelle zurückzuführen, sofern nicht der von ihm für das Aus- oder Einladen eingenommene Platz entbehrlich werden sollte.

Jedes ausgeladene Fahrzeug muß dem beladenen Fahrzeuge, welches der Reihe nach zur Ausladung gelangen soll, seinen Platz einräumen und ohne Verzug aus dem Bereiche der Krähnanstalten oder Ausladeplätze entfernt werden.

§. 7.

Der Zutritt zum Wasser über die an den Landungsplätzen errichteten Wasserzugangsfliegen behufs Gewinnung des für den Hausgebrauch der Anrainer erforderlichen Wassers wird gestattet; ebenso die freie Zufahrt zum Wasser im unteren Theile des rechtseitigen allgemeinen Landungsplatzes.

III. Abschnitt.

Allgemeine Bestimmungen.

§. 8.

Jede Verunreinigung des Flussbettes an den Landungsplätzen durch Auswerfen von Ballast, Steinen, Steinkohlenschlacken, Aschricht, Asche u. dgl. ist nicht allein den Schiffen, sondern überhaupt Jedermann verboten.

Aus diesem Grunde müssen die zur Beschwerung der Steueruder dienenden Steine oder andere Körper derart befestigt und verwahrt werden, daß das Herabfallen derselben in die Fahrbahn und an den Landungsstellen verhindert wird.

§. 9.

Das Einschlagen der Pfähle auf den Landungsplätzen in die gepflasterten Böschungen derselben und in den Schleppbahndamm, um die Schiffe mittels der Lane, Ketten oder Holzriegel an solche zu befestigen, wird unbedingt verboten und haben sich die Schiffsführer nur der zu diesem Zwecke bestimmten Fangringe zu bedienen.

Ueberhaupt hat das Anlanden, Aus- und Einladen, dann das Ablegen in einer solchen Art und Weise zu geschehen, daß eine Beschädigung der Quaimauern gänzlich vermieden wird.

Die an der Quaimauer des zollamtlichen Landungsplatzes anliegenden Fahrzeuge haben eine Berührung der Schiffswände mit

dem Rauerwert zu vermeiden und zu diesem Zwecke Rordbeutel oder Holzstücke an den Schiffswänden zu befestigen.

§. 10.

Schiffe, welche Schießpulver oder leicht explosibirende Stoffe geladen haben, müssen eine schwarze Flagge führen und dürfen nicht in der Nähe anderer Schiffe anlanden.

Es werden denselben geeignete Plätze zur Landung angewiesen werden.

Ebenso haben sich die Schiffe mit leicht feuerfangender Ladung entfernt von den anderen Schiffen auf den ihnen besonders angewiesenen Plätzen zu halten.

§. 11.

Zur Nachtzeit und bei starkem Nebel müssen wenigstens die in der äußeren Reihe stehenden Fahrzeuge je zwei hellerleuchtete Laternen am Mast haben, oder an einer nach allen Seiten leicht sichtbaren Stelle führen.

§. 12.

Das Anlegen und Abbinden der Holz- und Bretterstücke längs der Landungsplätze wird gänzlich untersagt.

§. 13.

Bei höherem Wasserstande ist jedoch jeder Schiffer verpflichtet, dem thalabwärts ankommenden Schiffe durch Auffangen und Festlegen der ihm zugeworfenen Leine, oder wie es sonst nöthig ist, beim Landen Hülfe zu leisten. Wer diese Hülfsleistung verweigert, ist nach den Bestimmungen dieser Uferordnung zu bestrafen.

IV. Abschnitt.

Ueberwachungsorgane.

§. 14.

Als Ueberwachungsorgane der vorstehenden Bestimmungen fungiren:

- a) bezüglich des zollamtlichen Landungsplatzes (§. 1) die Organe der R. R. Finanzverwaltung,
- b) hinsichtlich der übrigen Landungsplätze (§§. 2 und 3) der Ufermeister, welcher durch ein eigenes Dienstkleid kenntlich gemacht wird und sich nach der für ihn erlassenen Instruction zu benehmen hat.

§. 15.

Die Ueberwachungsorgane (§. 14) haben den ankommenden Schiffen die Landungsplätze anzuweisen und überhaupt die Bestimmungen dieser Uferordnung strengstens zu handhaben.

Ihren Anordnungen ist unweigerlich Folge zu leisten.

Beschwerden gegen Verfügungen des Ufermeisters, dann der Organe der Finanzverwaltung, insofern sie sich auf die Handhabung dieser Uferordnung beziehen, sind an die R. R. Bezirkshauptmannschaft in Tetschen zu richten, welcher hierüber die Entscheidung in erster Instanz zusteht. Berufungen gegen solche Entscheidungen können binnen der unüberschreitbaren Frist von 8 Tagen an die R. R. Statthalterei in Prag gerichtet werden, welche in zweiter und letzter Instanz darüber entscheidet.

Die Berufungen sind jedoch bei der R. R. Bezirkshauptmannschaft in Tetschen einzubringen und haben keine aufschiebende Wirkung.

V. Abschnitt.

Strafbestimmungen.

§. 16.

Uebertretungen gegen diese Uferordnung sollen, insofern auf dieselben nicht die Bestimmungen des allgemeinen Strafgesetzes oder der Schifffahrts- und Strompolizei-Ordnung für die Oberelbe vom 30. April 1846 Anwendung finden, nach den Bestimmungen der Ministerialverordnung vom 30. September 1857 (R. G. Bl. Nr. 198, C. B. Bl. 1857 I. S. 447) geahndet werden.

Außerdem hat der Schuldtragende für den verursachten Schaden mit seinem Vermögen zu haften.

Jeder Schiffer ist für den Schaden verantwortlich, der durch sein oder seiner Leute Verschulden am Ufer oder dazu gehörigen Gegenständen oder an den Fahrzeugen verursacht wird.

Insbefondere haftet der Führer des Schiffes für jeden Schaden, der durch das Fortreißen seines Fahrzeuges in Folge unzureichender Befestigung derselben an anderen Fahrzeugen oder Gegenständen entsteht.

In welchen Fällen die Haftung des Eigenthümers des Fahrzeuges oder des Bestellers der Schiffsmannschaft oder des Eigenthümers der Waare eintritt, wird durch das allgemeine bürgerliche Gesetzbuch bestimmt.

Schlußbestimmung.

§. 17.

Bei der Benutzung des zollamtlichen Landungsplatzes und der dort aufgestellten Krahne gilt das angeschlossene, vom R. R. Finanzministerium unterm 9. Juni 1873 genehmigte und von der R. R. Finanz-Landesdirektion für Böhmen unterm 19. Juni 1873 verlautbarte Regulativ.

Regulativ für die Benutzung des zollamtlichen Landungsplatzes am rechten Elbeufer in Tetschen und der dort aufgestellten Krahne.

§. 1.

Die von dem Oesterreichischen Zollamte in Schandau zur Stellung bei dem Hauptzollamte in Tetschen angewiesenen Schiffe haben sich längs der Quaimauer des zollamtlichen Landungsplatzes, d. i. in dem Flußraume vom Jordanschen Magazine aufwärts bis zu den Brückenwiderlagern der Schleppbahn an der Kettenbrücke (§. 1 der Uferordnung), aufzustellen. Dieser Raum wird als Landungsplatz durch aufgestellte Tafeln zollamtlich bezeichnet werden. Ausnahmen hiervon bestimmt der §. 8 dieses Regulativs.

§. 2.

Sind die Schiffe von Finanzwach-Angestellten von Schandau bis Tetschen begleitet, so darf die Begleitungsmannschaft das Schiff nicht eher verlassen, bis dieses von den inspektionirenden Zollbeamten gestattet wird.

§. 3.

Auf dem zollamtlichen Elbequai wird ein Finanzwachposten bei Tag und Nacht aufgestellt werden, für dessen Funktionen eine besondere Instruction festgestellt werden wird.

§. 4.

Diesem Wachposten werden von Seite des die Schiffe begleitenden Finanzwachangestellten die zollamtlichen Begleitungspapiere in dem Falle zur Uebertragung in das Tetschener Hauptzollamt übergeben, wenn kein Zollbeamter zur Uebernahme derselben am Schiffe erscheint.

§. 5.

Die mit zollpflichtigen Gütern beladenen Schiffe sind sofort nach ihrer Ankunft durch den Schiffsführer bei dem Hauptzollamte in Tetschen anzumelden, und an dieses sämtliche Begleitungspapiere zu übergeben.

§. 6.

Das Anlegen der mit zollpflichtigen Gütern beladenen Schiffe erfolgt in folgender Ordnung:

- 1) Schiffe, deren Inhalt dem Zollverfahren unterzogen werden, ohne daß die Ausladung der Güter gewünscht oder erforderlich wird, legen an der Quaimauer unterhalb des Elbegartens an.
- 2) Schiffe, welche Güter führen, die mit den zollamtlichen Krähnen nicht herausgehoben werden können, stellen sich in der Nähe einer der Treppen auf.
- 3) Schiffe, welche sich der Krähne bedienen wollen, nehmen ihren Platz unmittelbar bei einem der Krähne, und es haben diese Schiffe den Vorrang vor den ad 1 und 2 bemerzten Fahrzeugen.

§. 7.

Wird der Raum an der zollamtlichen Quaimauer vollständig besetzt, so ist gestattet, die Schiffe in zwei-, drei- oder höchstens vierfacher Reihe aufzustellen, ohne daß jedoch hierdurch der Verkehr der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft gehindert werde (§. 4 der Uferordnung).

Hierbei bleibt dem Hauptzollamte die Bestimmung vorbehalten, welche Schiffe zunächst der Quaimauer während der Nachtzeit aufgestellt werden müssen.

§. 8.

Ausnahmsweise können über vorherige Anmeldung bei dem Hauptzollamte die mit zollpflichtigen Gütern beladenen Fahrzeuge an den beiden allgemeinen (oberhalb der Kettenbrücke am rechten Ufer und bei Weiher am linken Ufer gelegenen) Landungsplätzen nur in folgenden Fällen anlegen:

- a) wenn es sich um die Ausladung solcher Rolli handelt, deren Gewicht die Tragfähigkeit der auf dem Landungsplatze aufgestellten Krähne übersteigt;
- b) wenn der zollamtliche Landungsplatz mit vorher angekommenen, zollpflichtige Güter enthaltenden Schiffen bereits vollständig besetzt ist;
- c) wenn der überwiegende Theil der Ladung aus zollfreien Gegenständen besteht und zu deren Ausladung die Amtskrahne nicht verwendet werden können oder wollen (§. 2).

§. 9.

Das Anlegen der im §. 8 bezeichneten Schiffe hat, besondere Hindernisse ausgenommen, in der Regel am rechtsseitigen allgemeinen Landungsplatze und zwar gleich oberhalb der Kettenbrücke zu erfolgen.

Bezüglich des Aufstellungsplatzes des Schiffes hat das Zollamt im Einvernehmen mit dem Ufermeister vorzugehen (§. 4 der Uferordnung), es bleibt ihm jedoch die Verfügung offen, im Falle am zollamtlichen Quai der Raum gewonnen ist, die Stellung des Schiffes dahin zu fordern.

§. 10.

Jede Ausladung der Schiffe, sowohl zollpflichtiger als zollfreier ausländischer Gegenstände, hat ohne Unterschied, ob sie im Ansageverfahren oder mit Begleitschein I. eintreffen, nur bei Tag zu erfolgen und muß eine Stunde vor Beginn der Ausladung dem Hauptzollamte gemeldet werden.

§. 11.

Die zur Ausfuhr bestimmten Güter, insofern sie nicht ausfuhrzollpflichtige Gegenstände umfassen, und die Ausfuhramts-handlung nicht bei dem Oesterreichischen Zollamte in Schandau vor sich gehen soll, haben in der Regel am allgemeinen Landungsplatze (oberhalb der Kettenbrücke) anzulegen.

Eine Ausnahme findet nur dann statt, wenn sich zur Einladung der aufgestellten zollamtlichen Krähne bedient werden will (in welchem Falle die Eingangsgüter aber den Vorrang behalten) und wenn Raum für diese Schiffe am zollamtlichen Quai vorhanden ist.

§. 12.

Schiffe mit Ladungen für den innern Verkehr sind in der Regel an den Landungsplatz oberhalb der Kettenbrücke gewiesen. Eine Ausnahme findet nur statt:

- a) bei Hochwasser, wenn der obere Landungsplatz überschwemmt ist;
- b) wenn sich die Schiffsführer der aufgestellten Krähne für die Verladung bedienen wollen und wenn dieses ohne Störung des ausländischen Verkehrs gestattet werden kann, endlich
- c) wenn überhaupt der zollamtliche Quai auch für diese Gattung Schiffe Raum bietet.

§. 13.

Schiffe mit zollpflichtigen Gütern haben sich in der Regel nach geschlossener Zollamts-handlung von dem zollamtlichen Landungsplatze sofort zu entfernen.

Eine Ausnahme kann nur dann stattfinden, wenn Elementarhindernisse eintreten oder ausreichender Raum zur Belassung der Schiffe vorhanden ist.

§. 14.

Mit Ausnahme jener Güter, deren zollamtliche Abfertigung unmittelbar auf dem Schiffe, wenn die Ausladung von Bord zu Bord geschieht, vollzogen werden kann, und mit Ausnahme des Falles, in welchem zollpflichtige Schiffsgüter unmittelbar vom Schiffe unter amtlicher Aufsicht in Eisenbahnwaggons oder umgekehrt verladen werden, kann die Abladung nur unmittelbar in das Zollmagazin gestattet werden.

Eine Ablagerung dieser Güter im Freien bedarf einer besonderen Gestattung des amtierenden Oberbeamten des Hauptzollamtes.

§. 15.

Die unmittelbare Verladung vom Schiffe in die Eisenbahn-Waggons kann in folgenden Fällen gestattet werden:

- a) wenn die zollamtliche Abfertigung auf dem Schiffe erfolgt;
- b) wenn Güter mit Begleitscheinen von Schandau anlangen, und die Umladung sowie Anweisung an ein anderes Amt angemeldet wird;
- c) wenn die Verzollung bei der Hauptzollamts-Abtheilung am Bahnhofe oder die Einlagerung in das dortige Zollmagazin erfolgen soll.

In den Fällen b. und c. wird eine Einladung der Güter nur in verschlußfähige Eisenbahn-Waggons oder unter Kolloverschluß gestattet. Bei Verladung von Transito-Gütern von Bahn zu Schiff erfolgt die Stellung bei der Hauptzollamts-Abtheilung am rechten Elbenfer und findet unter amtlicher Aufsicht statt.

§. 16.

Kommen Güter im Ansageverfahren von Schandau an, so wird im Wesentlichen nach den Bestimmungen §. 15 vorzugehen sein, als Regel wird aber festgehalten, daß solche Güter ohne Unterbrechung in verschließbare Eisenbahn-Waggons verladen, oder in das zollamtliche Magazin gebracht werden.

Güter, welche im Ansageverfahren von Schandau hier eintreffen, können unter Anwendung des §. 21 der Vorschrift über den zollpflichtigen Verkehr auf Eisenbahnen vom 18. September 1857 im Ansageverfahren weiter entlassen werden. Eine Ausnahme kann nur vom leitenden Oberbeamten des Hauptzollamtes bewilligt werden.

§. 17.

Eine Ablagerung von Ausfuhr- oder inländischen Gütern auf dem Amtsplatze ist in der Regel nicht gestattet.

Von Fall zu Fall kann jedoch für das Verladungsgeschäft, wenn sich der aufgestellten Krähne bedient werden will, eine Ablagerung der Güter in der Nähe der Krähne nur in dem Verhältnisse stattfinden, als die Zu- oder Abfahrt zu und von den Krähnen die Ablagerung zollpflichtiger Güter nicht beeinträchtigt und der Bahnverkehr nicht gestört wird.

Eine Vermengung zollpflichtiger mit diesen Gütern darf unter keinem Vorwande eintreten, sowie die Zufahrt zu den Krähnen während ihrer Thätigkeit mit Verladung zollpflichtiger Güter für obbenannte Gegenstände untersagt und festgestellt wird, daß immer ein Krahn für den zollamtlichen Verkehr benutzbar bleibt.

§. 18.

Findet ein unvorhergesehenes Hinderniß nach erfolgter Anmeldung zur Benutzung der Amtskrahne für den innern Verkehr statt, so sind die Parteien gehalten, sowohl die bei den Krähnen gelagerten, als in der Zufahrt begriffenen Güter an einen von dem Zollamte zu bezeichnenden geeigneten Platz ohne Verzug zu schaffen.

Ablagerungen von solchen Gütern im Freien überhaupt können nur mit Genehmigung des leitenden Oberbeamten des Hauptzollamtes u. z. nur für die Dauer von vier und zwanzig (24) Stunden gestattet werden.

§. 19.

Der Böhmisches Nordbahn wird gestattet, alle Stückgüter, insofern sie für die Schiffsahrtsgesellschaft, Schiffsegner, Handelsleute oder Spediteure in Letschen bestimmt sind, auf der Landseite

des Eisenbahngleises auf den vom Hauptzollamte bezeichneten Stellen abzuladen, es müssen aber diese Güter spätestens binnen 24 Stunden nach der Abladung vom Amtsplatze fortgeschafft werden.

§. 20.

Es ist der Nordbahn gestattet, alle zollfreien Güter, welche für die Ausfuhr oder zur Einfuhr nach Letschen bestimmt sind, nach Zulaß des Raumes in das ihr eingeräumte Zollmagazin abzulagern.

Eine Haftung für diese Güter wird von dem Hauptzollamte nicht übernommen.

Auf dem zollamtlichen Quai dürfen nur so viel Lastwagen der Nordbahn aufgestellt werden, als zum unmittelbaren Verladungsgeschäfte vom Schiffe oder aus dem Magazine zur Bahn erforderlich sind, und es sind die Wagen nach vollzogener Verladung mit Beschleunigung von dem Amtsplatze abzuführen.

Die Aufstellung der Eisenbahn-Waggons hat in der Nähe jener Schiffe zu geschehen, welche unmittelbar entladen oder beladen werden sollen.

Die Eisenbahn-Waggons sind in der Art getrennt aufzustellen, daß der Zugang zum Uferande und das Verladungsgeschäft der anderen Schiffe nicht gestört wird, und es hat sich das Bahnorgan in dieser Beziehung den Anordnungen des leitenden Zollbeamten zu fügen, wobei übrigens die Beobachtung der bestehenden Sicherheitsvorschriften gewahrt bleiben muß.

§. 21.

So lange sich mit Rücksicht auf den Eisenbahnbetrieb der Hauptlinie der Nordbahn eine Fahrtheilung zur Ab- und Zufahrt auf der den zollamtlichen Elbequai berührenden Schleppbahn nicht feststellen läßt, wird je nach dem wirklichen Verkehrsbedarfe die Verfügung getroffen werden, daß sowohl die Abfahrt als Ankunft der Züge wenigstens 15 Minuten vorher dem leitenden Beamten des Hauptzollamtes gemeldet werde, um Vorsee treffen zu können, daß das Elbegeleise frei gehalten wird.

Ist für die ankommenden Züge eine solche Anmeldung nicht erfolgt, so muß der Zug vor der Einfahrtsbrücke zum zollamtlichen Quai anhalten, um noch rechtzeitig die Geleise frei machen zu können.

§. 22.

Die Zufahrt zur Landungsbrücke der Personen-Dampfschiffe muß stets frei erhalten werden, und sind die Eisenbahnwagen an diesem Punkte bei der Einfahrt auf den Quai sofort zu trennen.

Eine Ablagerung von Waaren an der Landestelle der Dampfschiffe wird nicht gestattet.

Der vier Klafter lange Raum des Quais zwischen der neuen Dampfschifflandetreppe und der Eisenbahnbuchfahrt, dann dem Bahngleise daselbst wird gegen Widerruf der alleinigen Benutzung der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft zur jeweiligen Deponirung der ankommenden Passagiergüter vorbehalten; doch darf durch diese Güterablagern das Eisenbahngleise nicht verlegt oder der Schleppbahndienst gehemmt werden.

§. 23.

Zur Beaufsichtigung der Krähne und des Verladungsgeschäftes, sowie des Amtsplatzes werden die dem Hauptzollamte zugewiesenen Amtsaufseher verwendet, und ist deren Anordnungen unbedingt Folge zu leisten.

Beschwerden gegen die Verfügungen derselben sind bei dem leitenden Beamten des Hauptzollamtes anzubringen, welcher sofort die nöthige Abhülfe zu treffen hat.

Ein weiterer Beschwerdezug gegen die Entscheidung des letzteren ist zwar zulässig, hat jedoch keine hemmende Wirkung.

§. 24.

Die Arbeitskräfte bei dem Verladungsgegeschäfte sind von den Parteien auf eigene Kosten beizustellen. Werden Arbeitskräfte, die nicht im Dienste und Lohne der betreffenden Parteien stehen, verwendet, sind diese Arbeitskräfte den Parteien unbekannt, und können sich selbst über ihre Zuständigkeit nicht legitimiren, so dürfen selbe bei dem Verladungsgegeschäfte nicht verwendet werden und sind von dem Umschlage selbst zu entfernen.

§. 25.

Für die Sicherheit der auf dem Umschlage im Freien abgelagerten Gegenstände haftet die Zollverwaltung nicht, dagegen übernimmt selbe die Haftung für die im zollamtlichen Magazine eingelagerten unverzollten Güter in jenem Umfange, wie ihn die Zollgesetz bestimmen.

§. 26.

Ausladungen der Schiffe gehen in der Regel den Einladungen vor.

Wird die Ausladung oder Einladung unterbrochen, so muß das Schiff, wenn es erforderlich ist, den nachfolgenden zur Verladung bestimmten Schiffen Platz machen. In der Regel hat das Verladungsgegeschäfte in jener Reihenfolge vor sich zu gehen, in welcher die Schiffe die Verladung angemeldet haben, es bleibt aber dem Zollamte freigestellt, die Reihenfolge zu unterbrechen und jene Ladungen zu bezeichnen, welche im Interesse der Zollsicherheit vorerst ausgeladen werden müssen.

Ausladungen von Bord zu Bord müssen, insofern es zollpflichtige Güter betrifft, unter amtlicher Aufsicht erfolgen; die Schiffe dürfen nicht an die Quaimauer anlegen, wenn andere zur Verladung bestimmte Schiffe vorhanden sind, und haben sich an die äußerste Reihe der am zollamtlichen Landungsplatze angelegten Schiffe zu begeben.

§. 27.

Für die Benutzung der von der Zollverwaltung auf dem Landungsplatze aufgestellten Krähne wird eine Gebühr von Einem Viertel-Kreuzer für jeden Zoll-Centner sporeo entrichtet.

Bei der Berechnung dieser Gebühr wird jedes einen Zoll-Centner übersteigende Mehrgewicht für einen vollen Centner angenommen.

Kreuzer-Bruchtheile an dem Gesamtbetrage der Krähnegebühr bleiben, sofern sie einen halben Kreuzer nicht erreichen, unbeachtet, größere Bruchtheile werden als ganzer Kreuzer berechnet.

§. 28.

Von Entrichtung der Krähnegebühr sind alle Eingangs- und Ausgangsgüter befreit, welche einer zollamtlichen Revision und Vergeührung bei der R. R. Abfertigungsstelle in Zetschen unterzogen werden müssen.

An dieser Befreiung haben auch Antheil zu nehmen:

- a) alle im Ansageverfahren von Schandau nach Zetschen gelangenden, einer Schlußbehandlung bei dem R. R. Zoll-

amte unterliegenden Waaren ohne Unterschied, ob sie zollpflichtig sind oder die Zollfreiheit genießen;

- b) jene Ausfuhrgegenstände, welche durch das Sächsisches Zollamt am Elbeufer in Zetschen entweder für den Zollverein verzollt oder zum Durchzuge abgelassen oder doch mindestens so abgefertigt werden, daß sie einer Behandlung bei dem Sächsischen Zollamte in Schandau nicht mehr unterliegen.

§. 29.

Die aufgestellten Krähne dürfen nur für solche Lasten verwendet werden, welche der Tragfähigkeit derselben entsprechen.

§. 30.

In der Regel haben die Parteien, welche sich der Krähne bedienen, auch die zur Handhabung des Mechanismus erforderlichen, hierzu vollkommen geeigneten Arbeitskräfte beizustellen, es wäre denn, daß die R. R. Zollverwaltung einem besonderen Unternehmer vertragmäßig das Recht, die Krähne zu bedienen und dieselben den Parteien zur Benutzung zu überlassen, sowie die dafür entfallenden Gebühren einzuhoben, gegen einen Pauschalbetrag übertragen würde.

Würden jedoch von der R. R. Zollverwaltung zur Handhabung der Krähne vereidigte Arbeiter aufgestellt, so wäre die Verwendung von Privatarbeitern nicht zulässig, und es würde in diesem Falle nebst der Gebühr für die Benutzung der Krähne auch noch ein Lohnatarif für die Arbeiter festgesetzt.

§. 31.

Bei Beschädigungen der Krähne haften die Gebrauchnehmer, deren Arbeiter verwendet worden sind; der zu leistende Ersatzbetrag für die erforderlichen Herstellungskosten wird durch Sachverständige ermittelt.

Diese Haftung und Ersatzpflicht tritt auch dann ein, wenn für die Krähne Gebührenfreiheit zugestanden ist (§. 28 dieses Regulativs).

§. 32.

In Fällen, wo zollamtliche Abfertigungen vorgenommen werden, gilt für die Benutzung der Krähne dieselbe Reihenfolge, wie bei der Vollziehung des Zollverfahrens selbst. In anderen Fällen bestimmt das Zollamt die Reihenfolge, wobei die Uferordnung zur Richtschnur zu dienen hat.

§. 33.

Ueber die Entrichtung der Krähnegebühr wird eine besondere Bestätigung erteilt, welche, wenn gleichzeitig ein Zolldokument ausgestellt wurde, auf diesem angelegt werden kann.

Bei Gegenständen, welche nicht schon nach den Zollvorschriften dem Zollamte angemeldet werden müssen, sind wegen der Benutzung der Krähne Anmeldungen in duplo zu überreichen, in welchen die Gewichtsmenge der auf den Krähnen zu bringenden Gegenstände anzugeben ist.

Die Bewilligung zur Benutzung der Krähne wird von dem Zollamte auf einem Exemplare dieser Anmeldungen angelegt.

Bei Gegenständen, über welche Zolldokumente vorliegen, wird die Bewilligung zur Benutzung der Krähne auf denselben ersichtlich gemacht.

§. 34.

Die Parteien sind verpflichtet, sogleich nach Vollzug des Ver-

ladungsgeſchäftes die Reinigung des von ihnen benutzten Theiles des Amtsplatzes auf ihre Koſten bewerkſtelligen zu laſſen.

Eine gleiche Verpflichtung liegt jenen Parteien ob, welchen Ablagerungen von Gütern auf dem Amtsplatz geſtattet worden, und welche überhaupt ein Verladungsgeſchäft mit Benutzung des Amtsplatzes vollzogen haben.

§. 35.

Die Uebertretungen dieſes Regulativs ſind, ſofern die Zollvorſchriften hierfür nicht ausreichen, mit Geldſtrafen von 2 Zl. bis 50 Zl. nach den im Gefällſtrafgeſetze vorgezeichneten Grundſätzen zu belegen.

Dänemark.

Verbot gewiſſer Arten von Zündhölzchen.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Wir Chriſtian der Reunte u. ſ. w.

§. 1.

Nach dem 1. Januar 1875 iſt hier im Lande verboten, Zündhölzchen, in deren Zündſatz ſich weißer Phosphor befindet, oder andere Zündhölzchen als ſolche anzufertigen, die auf dazu beſonders eingerichteten Streichſtäben abgeſtrichen werden. Von demſelben Zeitpunkte an iſt die Einfuhr und nach dem 1. Juli 1875 das Feilhalten von Zündhölzchen hier im Lande verboten, deren Anfertigung nach Obigem unterſagt iſt.

§. 2.

In den Zündhölzchenfabriken, in welchen rother (amorpher.) Phosphor und chloſaures Kali benutzt wird, ſollen die Räume, in welchen die Verarbeitung des rothen Phosphors vor ſich geht, von denjenigen Räumen, in welchen mit chloſaurem Kali gearbeitet wird, gut abgeſondert ſein.

§. 3.

Uebertretungen dieſes Geſetzes werden mit Geldſtrafen von 20—200 Kronen (10—100 Mdl.) und Konſiskation der ungeſeglichen Zündhölzchen beſtraft. Die Strafverſolgungen werden als öffentliche Polizeifachen behandelt.

§. 4.

Dieſes Geſetz kann durch Königl. Verordnung auf die Farder ausgedehnt werden.

Gegeben auf Amalienborg, den 14. Februar 1874.

Italien.

Maßregel gegen Einſchleppung der Rinderpeſt.

(London Gazette, 24. März.)

In Folge Wiedererſcheinens der Rinderpeſt iſt in Italien die Einfuhr von friſchen Häuten, ſowohl Rindvieh- wie Schafshäuten, von der Syriſchen Küſte her verboten worden; dagegen ſollen getrocknete Häute, Wolle u. von Syrien und Paläſtina nach einer ſanitätsmäßigen Behandlung, wie ſie in jedem Falle von dem Miniſterium des Innern vorgeſchrieben werden mag, zugelassen werden.

Statistik.

Rußland.

Naphthaproduktion im Kaukaſus.

(Mitth. aus Tiſtis.)

In dem an Mineralien aller Art ſehr reichen Kaukaſus ſpielt bis jezt die Naphthaproduktion in dieſer Hinſicht die hervorragende Rolle. Dies iſt beſonders dem Umſtande zuzuſchreiben, daß bei der verhältnißmäßig leichten und nicht koſtpieligen Gewinnung und der unmittelbaren Anwendbarkeit dieſes Produkts die Naphtha-Induſtrie von Alters her vorzugsweiſe die Aufmerkſamkeit der zeitweiligen Behörden und Privaten auf ſich lenkte. Hauptprodukt kann Naphtha jedoch nur in dem oben erwähnten beſchränkten Sinne genannt werden, und auch nur darum, weil in den kaukaſiſchen Ländern das Berg- und Hüttenweſen im Allgemeinen ſich zur Zeit noch im embryoniſchen Zuſtande befindet und die Entwicklung der Metallinduſtrie in keinem Verhältniſſe zu den unermeßlichen mineraliſchen Reichthümern des Landes ſteht.

Die Naphtha wird im Kaukaſus ſeit andenklichen Zeiten ausgebeutet. Jahrhunderte hindurch lieferte ſie den Perſiſchen Schahs ein nicht unbe- deutendes jährliches Einkommen. Kürzlich wurde in einer Naphthagrube unweit von Baku ein Stein gefunden, deſſen Arabiſche Inſchrift bezeugt, daß die betreffende Quelle im Jahre 1003 der Flucht entdeckt und vom Allah Jahr, dem Sohne Mohamed Nurs, den Seiden zur Benutzung abgetreten ward.

Bekannt iſt ferner die Thatſache, daß dem reichlichen Vorhandenſein von Naphthaquellen an den Ufern des Kaſpiſchen Meeres die Seite der Feueranbeter oder Gheber ihre Entſtehung verdankt.

Hauptabſahorte der kaukaſiſchen Naphtha waren von jeher und ſind bis jezt die kaukaſiſchen Länder und Perſien, wo die Naphtha hauptſächlich in rohem Zuſtande als Brennmaterial verwandt wird.

Eine umfaſſende Abhandlung über den Gegenſtand, allſeltige Erörterungen, genaue ſtatistiſche Angaben exiſtiren zur Zeit nicht. Es ſind für nachſtehende Darſtellung verſchiedene Quellen benutzt worden: Jahresberichte der Bergverwaltung, der geographiſchen und techniſchen Geſellſchaften, einzelne Zeitungsartikel, theilweiſe auch Privatmittheilungen, letztere jedoch von durchaus kompetenter Seite.

I. Notiz über die bis jezt bekannten Naphtha-Lagerstätten im Kaukaſus.

Natürliche Naphthaquellen ſowohl, als angelegte Gruben und Brunnen befinden ſich einzeln und gruppenweiſe in verſchiedenen Ländern dieſſeits und jenseits der kaukaſiſchen Gebirgskette. Nachſtehendes Verzeichniß giebt die Anzahl der in Betrieb beſtandigen Gruben und Brunnen nebst Angabe der durchſchnittlichen täglichen Ausbeute in Ruſſiſchen Webros (1 Webro = 0,179 Preuß. Eimer):

1) Halbinſel Loman¹⁾:

	Zahl der Brunnen oder Gruben	Tägliche Ausbeute in Webros
auf dem Berge Utoroff.....	10 Gruben	4
„ „ „ Pella	6 „	2
	16 Gruben	6

¹⁾ Die Quantität der auf der Halbinſel Loman und im Transkubanischen Gebiet gewonnenen Naphtha iſt nach den im Jahre 1865 angeſtellten Ermittlungen angegeben. Seither wurden am Fluſſe Kubato Bohrlöcher angelegt, von welchen eins 500, ein anderes 6000 Webros Naphtha täglich lieferte.

(Näheres in der folgenden Rubrik.)

	Zahl der Brunnen oder Gruben	Tägliche Ausbeute in Webros
2) Transkubanien.....	8 Gruben	2
beim Flusse Anapla.....	50 „	2
„ „ Utsch.....	30 „	5
„ „ Tschulaps.....	30 „	3
„ „ Chops.....	1 „	1
„ „ Piff.....	6 „	8
„ „ Rudako.....	38 „	28
beim Dorfe Suwaroff.....	50 „	30
an den drei Zuflüssen des Kips ...	12 „	9
an einer Quelle des Tschibi.....	1 Brunnen	4
an der Tschuinat-Saibe.....	1 „	2
an der Tschuinat-Saibe.....	1 Grube	3
bei der Stanika Naphthjanov.....	3 Brunnen	10
am Flusse Tschotsch.....	5 „	20
	176	123
3) Terekgebiet, hauptsächlich an den beiden Abhängen der Sun- fcha-Gebirgskette:		
bei der Festung Grosnaia.....	19 Brunnen	68
die Mamatajesschen Quellen.....	8 „	10
bei der Stanika Karabulak.....	19 „	14
beim Kul Isti-su.....	2 „	4
„ „ Braguni.....	96 „	90
	144 Brunnen	186
4) Westufer des Kaspiischen Meeres bis zur Halbinsel Ap- scheron:		
10 Werst südlich von Petrowsk.....	3 Brunnen	4
10 Werst nördlich von Karabudag- Wend.....	4 „	3
bei der Station Sübürsinbe.....	5 „	4
	12 Brunnen	11
5) Halbinsel Apsheron ¹⁾ :		
beim Dorfe Balachan.....	97 Brunnen	1059
„ „ „.....	1 „	1400
bei Etnagad.....	65 „	33
bei Beibat.....	25 „	29
„ „ „.....	1 „	15
beim Dorfe Surachan.....	18 „	21
im Kaspiischen Meere.....	2 „	75
beim Dorfe Boschi-Promusl.....	5 „	35
	214 Brunnen	2667
6) Gouvernement Tiflis:		
in der Elborischen Steppe.....	7 Brunnen	12
in der Schirakischen Steppe.....	33 „	152
Mirsaanische Quellen.....	19 „	17
bei Garski-Kolobz.....	11 „	8
bei Tiflis (Naphthug).....	2 „	16
	72 Brunnen	205

¹⁾ Die Quantität der täglichen Naphtha-Ausbeute auf der Halbinsel Apsheron ist statistischen Angaben in den Jahren 1863 und 1864 entnommen. Seitdem haben sich die Verhältnisse bedeutend geändert, da einige Quellen erschöpft sind, andere dagegen das Doppelte, zehn-, ja zwanzigfache Quantum Naphtha liefern (Näheres in den Rubriken VII. und VIII.).

Die Gesamtzahl der in Betrieb stehenden Naphthaquellen beläuft sich mithin auf 634 Brunnen und Gruben mit einer täglichen Ausbeute von 3198 Webros, also mehr als 1,180,000 Webros jährlich. Sammtliche von der Krone verpachteten Quellen, ca. 350 an der Zahl, sollen in den letzten Jahren 700,000 Pud Naphtha jährlich geliefert haben. Da diese Angabe von den Pächtern herrührt, so kann man sie wohl als offiziell, nicht aber als authentisch betrachten. Es ist nämlich erwiesen, daß im Jahre 1870 die 98 Brunnen beim Dorfe Balachan auf der Halbinsel Apsheron allein 1,482,000 Pud Naphtha geliefert haben, und daß seitdem die Ausbeute noch bedeutend zugenommen hat. Seit Abschaffung des Pachtsystems und Einführung der Acreise (vom Januar 1873) hat die Naphthaproduktion einen bedeutenden Aufschwung genommen und wird sich voraussichtlich binnen kurzer Zeit mehr als verdreifachen.

II. Wie die Naphtha gewonnen wird.

Die Kaukasischen Bergvölker bedienen sich eines sehr einfachen Mittels, um die Naphtha zu Tage zu fördern. Sie graben Löcher von der Tiefe einiger Ellen, stellen ein Flechtwerk hinein und schöpfen die allmählich sich ansammelnde Naphtha heraus.

Ein vollkommeneres und jetzt gebräuchliches Mittel besteht in der Anlegung von Brunnen (Naphtha-Eiskernen). Auf der Halbinsel Apsheron wird dies folgenderweise bewerkstelligt. Man gräbt eine große trichterförmige Grube, die stufenweise so lange fortgesetzt wird, bis eine naphthahaltige Schicht in ihrer ganzen Tiefe durchschnitten ist. Die Tiefe dieser Gruben, welche 1—18 Russ. Faden (1 R. Fad. = 1,128 Preuß. Fad.) beträgt, wird durch die jeweiligen geologischen Bodenverhältnisse resp. Schichtenlagerung bestimmt. In den meisten Fällen übersteigt sie nicht 1—4 Faden. Nur sehr wenige Brunnen sind 10—18 Faden tief.

Ist die naphthahaltige Schicht durchschnitten, so wird auf dem Boden der Grube eine 3—9 Fuß betragende Vertiefung angebracht, wo sich die durchsickernde Naphtha ansammeln kann. Darauf beginnt die Aufstellung des Gehäuses. Um dieses vor dem Einsturz durch den Seitendruck zu bewahren, wird es durch ein System von Kreuz- und Querbalken an den Wänden der großen Grube befestigt. Der leere Raum, welcher zwischen dem Gehäuse und den Wänden der Grube bleibt, wird unten bis zum Niveau der naphthahaltigen Schicht mit Reisig oder abgerundeten Steinen angefüllt, um den freien Durchgang zu gestatten, weiter oben mit Erde. Zu demselben Zwecke werden am unteren Theil des Gehäuses selbst Spalten und Löcher gemacht. Mittelfst Schläuchen wird dann die Naphtha aus den Eiskernen hervorgeholt. Ist die Naphthaschicht dünn, so kommt mit der Naphtha auch Wasser zum Vorschein. Um dasselbe abzusondern, wird die durch die Schläuche vorgehobene Flüssigkeit in besondere Fässlein gegossen, deren eines oder mehrere sich bei jedem Brunnen befinden. Solche Naphthabehälter fassen 28—120,000 Pud.

Im Herbst 1864 wurden im Kaukasus die ersten Versuche gemacht, Naphtha vermittelst Bohrung zu gewinnen. Die ersten derartigen Arbeiten wurden im Kubanischen Gebiete bei Anapa vorgenommen, in Folge ihrer Fruchtlosigkeit jedoch bald wieder eingestellt. Im Jahre 1865 fanden neue Bohrarbeiten am Flusse Rudako (Transkubanien) statt, diesmal mit besserem Erfolge. Nach offiziellen Angaben sind die Resultate folgende:

Eine erste Bohrspalte lieferte im Jahre 1866 gegen 100,000 Pud Naphtha. Seit dem Juli 1867 wirft sie bei einer Tiefe von 257 Fuß täglich 500—560 Pud vollkommen wasserfreie Naphtha aus. Eine zweite Spalte, in einer Entfernung von 12 Faden von der ersten, lieferte bei einer Tiefe von 228 Fuß bis zu 6000 Webros Naphtha täglich. Eine dritte wurde ebendasselbst im Jahre 1868 bis 357 Fuß tief gebohrt und gab ebenfalls eine reiche Ausbeute.

Seit dem September 1869 haben diese drei künstlichen Naphtha-Vulkane ihre Thätigkeit eingestellt und sondern nur noch Gas aus.

Im Gouvernement Tiflis sind gegenwärtig drei Bohrspalten thätig, die zusammen bis 400 Eimer Naphtha täglich liefern. Die eine derselben ist 120, die anderen beiden sind nur 80 Fuß tief. Seit 1871 wirft ein beim Dorfe Balachan auf der Halbinsel Apšeron angelegtes 132 Fuß tiefes Bohrloch täglich 700 Pud Naphtha aus.

Die Resultate von 8 neuen, an verschiedenen Orten des Gouvernements Baku unternommenen Bohrarbeiten sind zur Zeit noch unbekannt.

III. Spezifisches Gewicht und Prozentgehalt der Kaukasischen Naphtha an Kerosin oder Photogen.

Das spezifische Gewicht der schwarzen Naphtha schwankt zwischen 0,855 und 0,970, das der weißen zwischen 0,772 und 0,788.

Die schwarze Naphtha des Gouvernements Baku giebt bei der Destillation 33 pEt. Kerosin, die weiße 90 pEt.

Die Naphtha des Gouvernements Tiflis liefert 22 pEt. Kerosin, die des Kubanischen Gebiets 40—46 pEt.

IV. Absatz der Naphtha, Photogen-Fabrikation.

Die Naphtha wird theils in rohem Zustande von der Bevölkerung der betreffenden Distrikte als Brennmaterial verbraucht, theils exportirt. Der weitaus beträchtlichste Theil derselben wird jedoch zur Photogenbereitung verwendet.

Im Jahre 1859 wurde von der Transkaspischen Handelsgesellschaft die erste Kerosinfabrik in der Nähe von Baku beim Dorfe Surachan gegründet. Diefelbe liefert gegenwärtig über 200,000 Pud Photogen jährlich. Bis zum Jahre 1865 stieg die Zahl der Fabriken in und um Baku auf 7. In den folgenden Jahren entstanden einige Fabriken im Terekischen und Kubanischen Gebiete, so daß im Jahre 1871 die Zahl sämmtlicher Kerosinfabriken in den Kaukasischen Ländern sich bereits auf 22 belief. In Folge der erhöhten Naphthaproduktion durch Vorräthen und Anlagen von neuen Brunnen, hauptsächlich aber seit Abschaffung des Pachtsystems, ist die Zahl der Fabriken in steter Zunahme.

Die folgenden Notizen beruhen auf den neuesten Angaben.

Im Kubanischen Gebiete befinden sich 3 Kerosinfabriken; die des Obersten Kocossiljoff bei Zoman besitzt 10 Destillirkeffeln von je 1500 Wedro Fassungsvermögen. Diese Fabrik kann jährlich 750,000 Pud Naphtha verarbeiten. Im Jahre 1870 lieferte sie 250,000 Pud Brennöl, im Jahre 1871 über 300,000 Pud Produkte der Destillation, 15 pEt. Eigroin, 24 pEt. Photogen (spez. Gew. 0,793), 22 pEt. Petroleum (spez. Gew. 0,858), 12 pEt. schweres Öl. Die zwei anderen ebenfalls in Zoman befindlichen Fabriken produziren zusammen jährlich nicht über 8000 Pud Photogen; sie besitzen jede nur einen Kessel von je 270 Wedro Fassungsvermögen:

Absatzpreise:	Rub.	Rop.
1 Pud rohe Naphtha	—	80
1 „ Photogen	3	50
1 „ Petroleum	4	60
1 „ Abfälle, welche nach der Destillation im Kessel zurückbleiben	—	60

Im Gebiete des Terek existirt derzeit nur eine Fabrik in der Nähe der Staniha Grosnaja. Mit einem Destillirkeffel bereitet sie aus 75 Pud Naphtha 22 Pud Photogen zum Preise von 5 Rub. 80 Rop. und 4 Pud Petroleum zum Preise von 7 Rub. 50 Rop. Sie liefert jährlich 3500 Pud Photogen und 600 Pud Petroleum.

Im Gouvernement Baku waren Ende 1873 in und um Baku bereits 88 Photogenfabriken thätig. Außerdem befinden sich daselbst noch 225 Kessel verschiedener Größe mit einer Gesamtkapazität von 25,000 Pud roher Naphtha, aus denen ein tägliches Minimum von 8000 Pud Photogen destillirt werden kann, welche aber zur Zeit darum noch nicht aufgestellt sind, weil die Krone den Eigenthümern noch keine Terrains zur

Errichtung neuer Fabriken angewiesen hat. Es scheint dies mit vielen Formalitäten verbunden zu sein, obwohl die anzuweisenden Terrains nur sandige, ganz unfruchtbare Uferstriche sind, circa 15 Werst süßlich von Baku.

Ueber das Gesamtquantum der im Jahre 1873 sowohl aus Eisternen, als aus Bohrlöchern gewonnenen Naphtha läßt sich nichts Genaueres ermitteln, da einige der Naphtha-Industriellen übertriebene Angaben machen, um ihren Kredit zu erhöhen, andere dagegen das Quantum zu gering angeben, um das Photogen in dem Maße theurer zu verkaufen, als die Naphtha-Ausbeute geringer ist. Zu letzteren gehören besonders die Armenier.

Von den zwei Hauptfabriken in und bei Baku liefert die der transkaspischen Gesellschaft 120,000 Pud und die des Armeniers Mirsojoff 100,000 Pud Kerosin jährlich. Die übrigen Fabriken produziren jährlich zusammen wohl nicht über 100,000 Pud.

In den zwei Hauptfabriken blent das aus der Erde ausströmende Gas als Brennmaterial bei der Destillation, in den übrigen Fabriken wird das Reliquat mit Dünger vermischt als Brennmaterial verwendet.

Absatzpreise:

1 Pud Naphtha	45 Rop.
1 „ Photogen erste Qualität (spez. Gew. 0,827)	1 Rub. 50 Rop. bis 1 Rub. 90 Rop.
1 „ Photogen zweite Qualität (spez. Gew. 0,880)	60 Rop. bis 1 Rub.
1 „ Destillations-Reliquat ..	2 bis 10 Rop.

In letzter Zeit wurde in Baku das Pud schwarzer Naphtha zu 4—6 Rop. verkauft, weil eine im September neu angelegte Bohröffnung bei Balachan während 40 Tagen ein tägliches Quantum von über 300,000 Pud Naphtha auswarf.

Im Laufe des Jahres 1873 wurden von Baku per Meer folgende Quantitäten exportirt:

	Fässer:	Pud:
1) Photogen:		
nach Astrachan	43,182	803,136
nach den transkaspischen Häfen am Kaspischen Meere	1,987	25,624
nach Persien	—	3,638
	45,169	832,398
2) Naphtha-Ueberbleibsel (Destillationsreliquat):		
nach Astrachan	28,964	446,621
nach Kaukasischen Häfen	12,395	83,404
nach Persien	—	2,700
	41,359	532,725
3) Schwarze Naphtha:		
nach Astrachan	9,922	105,782
nach Kaukasischen Häfen	19,603	119,110
nach Persien	—	112,850
	29,525	337,742

Der Export nach den oben bezeichneten Punkten übertraf den von 1872 an Photogen um 377,709 Pud, an Naphtha-Ueberbleibsel und schwarzer Naphtha um 450,680 Pud.

Seit einigen Jahren wird auch viel Naphtha nach Kertsch und Odeffa für den Bedarf der dortigen Fabriken geliefert. In Persien wird die Naphtha zu 45 Rop. pr. Pud verkauft, in Kertsch, Odeffa, Astrachan, Rostow und Taganrog zu 45—60 Rop. Zur Verwendung bei der Destillation wurden im Jahre 1873 aus Astrachan nach Baku importirt:

Schwefelsäure	12,094 Pud,
Soda	1,064 „
Pottasche	3,930 „
„ (aus Kaukasischen Häfen) ..	8,443 „

In Moskau kostet 1 Pud Schwefelsäure 1 Rub. 20 Kop., 1 Pud Soda 1 Rub. 76 Kop., in Batu erstere 5 Rub. und Soda 6 Rub. das Pud.

Die Naphtha und deren Produkte werden in Fässern exportirt, deren im Jahre 1873 aus Astrachan 19,021 bezogen wurden. Außerdem wurden von dort 245,942 Stück Bohlen und 918,920 Stück Fässerisen importirt.

Zur Anfertigung von Fässern existiren zur Zeit in Batu 2 Fabriken, und ein Faß, welches 20 Pud faßt, kommt daselbst auf 10 Rub. zu stehen.

Im Gouvernement Tiflis existirt eine Retosinfabrik, die der Gebrüder Siemens in Jarsti Kolodzi. Früher lieferte sie 6—8000 Pud Photogen jährlich, gegenwärtig jedoch besitzt sie 6 Destillirfessel und produziert 25,000 Pud, hofft aber von diesem Jahre ab 40,000 Pud jährlich produziren zu können.

Der Verbrauch von Photogen in den Kaukasischen Ländern selbst ist sehr bedeutend, jedoch wird das größte Quantum der Fabriken nach Rußland ausgeführt. Genaue Angaben über den Betrag des ausgeführten Photogens fehlen. Nach zuverlässigen Mittheilungen sollen vom Januar bis Ende November 1873 über eine halbe Million Pud dorthin ausgeführt sein.

V. Das frühere Pacht- und jetzige Accise-System.

Im Jahre 1812 wurden die wichtigsten und ergiebigsten Naphthaquellen des Gouvernements Batu, die von Balachan und Suchoron, von den Tartarischen Chanen an die Russische Regierung resp. Kronen-Expedition von Transkaukasien abgetreten. Von 1812 bis 1834 und wiederum von 1850 bis 1873 befanden sie sich in den Händen von Pächtern. In den Jahren von 1834 bis 1850 wurden sie direkt durch die Krone ausgebeutet und gaben ihr ein jährliches Einkommen von 75—86,000 Rub. Die Naphtha-Ausbeute überstieg nach officiellen Angaben nie 350,000 Pud.

Die Einkünfte der Krone unter dem Pachtssystem waren folgende:

von 1850—1855 jährlich	111,000 Rub.,
„ 1855—1862 „	117,000 „
„ 1862—1863 „	119,000 „
„ 1863—1871 „	124,894 „
„ 1871—1873 „	130,538 „

NB. Obige Zahlen beziehen sich lediglich auf die verpachteten Quellen des Gouvernements Batu.

Die Naphthaquellen des Tiflischen Gouvernements (Mirzan, Schirak und Elbor) waren verpachtet:

von 1848—1854 für	1050 Rub. jährlich,
„ 1854—1858 „	1660 „ „
„ 1858—1862 „	2800 „ „
„ 1862—1866 „	3100 „ „
„ 1866—1878 „	4500 „ „

Die im Kubanischen Gebiete befindlichen Quellen sind vom dortigen Kosakenheer für 2270 Rub. jährlich verpachtet.

Die Quellen im Gebiete des Terel sind bis zum 15. Juni 1872 vom Terelschen Kosakenkorps für 13,615 Rub. jährlich in Pacht gegeben. Sammtliche auf Privat- und Kirchengütern befindliche Naphthaquellen werden von ihren Eigentümern selbst ausgebeutet, ohne daß die Krone irgend ein Einkommen daraus zieht.

Sowohl über die Zahl solcher Naphthaläger, als über das Quantum der daraus gewonnenen Naphtha fehlen die Angaben gänzlich.

Im Jahre 1868 wurde bei der Kaukasischen Bergverwaltung eine Kommission niedergesetzt zur Erörterung der den Naphtha-Erwerbszweig und dessen Entwicklung betreffenden Fragen.

Diese Kommission stellte den Antrag sowohl im Interesse der Krone, als zur Beförderung der Naphtha-Industrie selbst, das bisher übliche Pachtssystem aufzuheben, keine Pachtverträge zu erneuern, sondern sammtliche der Krone gehörenden Naphthaquellen gruppenweise oder einzeln an den Meistbietenden, gleichviel ob Russe oder Ausländer, zu verkaufen und so die Naphtha-Industrie gänzlich der freien Konkurrenz und Privat-Initiative zu überlassen. Dieser Antrag wurde denn auch in Petersburg von einer zur Prüfung der Sache berufenen Kommission gebilligt und am 17. Februar 1872 bestätigt.

Sammtliche Naphthaquellen des Gouvernements Batu und eine gewisse Anzahl im Gouvernement Tiflis, deren Pachtvertrag am 1. Januar 1873 abließ, wurden im Dezember 1872 öffentlich versteigert. (Näheres in den Rubr. VI. und VII.) Diese in 46 Gruppen getheilten Quellen waren zusammen auf 552,240 Rub. veranschlagt und wurden für 2,975,967 Rub., also 2,423,727 Rub. über den Taxirungspreis, verkauft.

Die Ausbeute der rohen Naphtha ist gänzlich frei von Steuern, mit Ausnahme der Zollgebühren beim Export ins Ausland.

Bei dem neu eingeführten Accisesystem beschränkt sich die Einnahme der Krone auf die Photogen-Produktion.

Die bezüglichen Gebühren sind folgende: Von jedem Destillirkolben, dessen Kapazität 208 Eimer nicht übersteigt, bezahlt die Krone 4 Kop. (?) pro Eimer und pro Arbeitstag, von Kolben, deren Kapazität 208 Eimer übersteigt, 10 Rub. (?) pro Kolben und Arbeitstag.

Obgleich nun im Jahre 1873 kaum die Hälfte der schon bestehenden und neu gegründeten Fabriken thätig war, bezog die Krone dennoch vom 1. Januar bis zum 1. November 1873 175,000 Rub. aus der Photogen-Accise.

Rechnet man dazu 4600 Rub. Utenbegebühren für die 460 Diffätinen (1978 □ Morgen) des zur Benutzung der Quellen abgetretenen Landes (10 Diffätinen zu jeder Gruppe) und 4500 Rub. für die noch in Pacht befindlichen Quellen des Gouvernements Tiflis, so hat man für das erste Jahr ein Kron-Einkommen von 219,100 Rub., also schon für das erste Jahr 84,242 Rub. mehr als während der einträglichsten Jahre des Pachtsystems, das Kapital von 2,975,967 Rub., welches die Versteigerung der erwähnten 46 Gruppen der Krone einbrachte, ganz ungerechnet.

VI. Verzeichniß der am 7., 14., 21. und 28. Dezember 1872 versteigerten 46 Gruppen von Naphthaquellen.

1) Gouvernement Batu.

- a) Im Bezirk Batu: 31 Gruppen, enthaltend 240 Eisternen und 5 Gruben, bei den Dörfern Balachan, Surahan, Binagab und Chudrolan gelegen. Gruppen Nr. 1—27, 35—58.
- b) Im Kubanischen Bezirk: 2 Gruppen mit 5 Eisternen, beim Dorfe Churbursinde. Nr. 31—32.
- c) Im Lenkoranschen Bezirk: 2 Gruppen mit 5 Eisternen, 45 Werst vom Flecken Saljan. Nr. 33—34.
- d) Im Bezirk Schemacha: 5 Gruppen mit 8 Eisternen und 12 natürlichen Quellen, bei den Stationen Marasinsbaja, Tschenginsbaja und bei der Ortschaft Rik-Rikschia. Nr. 28, 30, 39—41.
- 2) Im Daghestan-Bezirk Kaitago, Tabassarow: eine Gruppe mit 22 Eisternen beim Dorfe Beriketh, Station Dschemikend. Nr. 29.
- 3) Im Gouvernement Tiflis, Bezirk Signach: 5 Gruppen mit 66 natürlichen Quellen und einer Anzahl Gruben und Löcher, alle unweit der Stadt Signach. Nr. 42—46.

VII. Statistische Notiz über die verfeilgerten 46 Gruppen.

Nummer der Gruppen.	Gegenden und Ortschaften, wo sich die Gruppen befinden.	Anzahl			Jährliche Ausbeute in Pub.	Tagungs- preise in Rubeln.	Abjudikations- preise in Rubeln.
		der Eisernen.	der Gruben.	der natürlichen Quellen.			
a) Gouvernement Baku:							
1	Auf dem Balachanschen.....	19	—	—	398,580	114,829	257,500
2	„ „ „	3	eine Bohrspalte.		395,660	115,063	516,165
3	„ „ „	8	—	—	399,675	114,562	925,000
4	„ „ „	5	—	—	338,720	96,535	347,560
12	„ „ „	14	—	—	50,151	14,392	82,500
14	„ „ „	12	—	—	75,263	22,779	140,000
15	„ „ „	2	—	—	63,145	25,560	138,020
10	„ „ „	10	—	—	28,324	8,212	111,500
11	„ „ „	8	—	—	26,280	10,925	110,500
8	„ „ „	15	—	—	42,924	13,073	50,280
6	„ „ „	4	—	—	1,095	312	13,743
7	„ „ „	6	—	—	4,599	1,311	26,220
9	„ „ „	3	—	—	3,285	1,092	75,000
17	„ „ „	4	—	—	8,395	2,648	38,334
13	„ „ „	1	—	—	146	42	18,581
18	Beim Dorfe Surahan.....	21	—	—	2,000	2,290	22,950
19	„ „ Beibab.....	18	—	—	2,007	572	9,055
20	„ „ „	9	—	—	4,653	1,996	18,550
21	„ „ Binagab.....	10	—	—	2,007	572	3,001
22	„ „ „	5	—	—	3,011	873	5,365
23	„ „ „	14	—	—	1,095	311	5,155
24	„ „ „	28	—	—	844	240	4,405
25	„ „ „	1	—	—	182	52	7,750
26	„ „ „	2	—	—	273	78	5,398
27	„ „ „	1	—	—	730	208	10,000
35	„ „ Baskiftski.....	3	—	—	?	1	1,505
36	„ „ „	—	5	—	?	1	3,156
37	2½ Werst vom Dorfe Balachan	1	—	—	?	1	2,750
38	Beim Dorfe Gurbolan.....	1	—	—	?	1	3,450
31	Bei der Station Gädärsinbe	3	—	—	1,067	304	2,750
32	„ „ „	2	—	—	492	145	1,505
33	Im Lenkoranschen Bezirk.....	3	—	—	5,110	1,497	7,530
34	„ „ „	2	—	—	1,168	333	3,000
28	Im Bezirk Schemacha.....	3	—	—	730	208	1,200
30	„ „ „	5	—	—	?	1	325
39	„ „ „	—	—	3	?	1	2,500
40	„ „ „	—	—	5	128	37	215
41	„ „ „	—	—	4	128	36	1,000
b) Im Dagestan:							
29	Bezirk Kaitago Leiboworon.....	22	—	—	730	208	530
c) Im Gouvernement Tiflis:							
5	Beim Orte Ribarma	—	7	—	?	1	70
16	Beim Berge Aflachan Bafila.....	—	8	7	?	1	75
42	Im Distrikt Signach.....	—	60	—	?	1	311
43	„ „ „	—	—	4	?	1	76
44	„ „ „	—	—	16	?	1	70
45	„ „ „	—	11	—	?	1	550
46	„ „ „	—	—	41	?	1	75
46	Summe	259	91	79	1,862,598	552,240	2,915,967

NB. Jeder Gruppe ist ein Areal von 10 Dissätinen Land zugetheilt; Arealpreis 10 Rub. pro Dissätine und Jahr.

VIII. Schlußbemerkungen.

So unvollständig auch die obigen Angaben über die Naphtha-Industrie erscheinen mögen, so enthalten sie doch alles, was aus dem vor-handenen Material zu schöpfen war.

Allseitige erschöpfende Angaben und Zahlen über den Gegenstand fehlen. So ist z. B. gegenwärtig nichts Genaueres über das Quantum

des im Kaukasus fabrizirten Photogens und über dessen Absatz, sowohl im Lande als in Rußland, zu ermitteln.

Wie wenig Vertrauen den Berichten der früheren Pächter beizumessen sei, beweist schon der Umstand, daß nach ihren Angaben die Naphthaproduktion im ganzen Lande nicht 700,000 Pub jährlich überstiege, während aus der befuß der Verfeigerung von 46 Gruppen ange-

ordneten technischen Untersuchung es sich ergab, daß die Naphthagruben der Halbinsel Apsheron allein ein jährliches Minimum von über 1½ Millionen Pub Naphtha liefern.

In der letzten Zeit hat es sich nun erwiesen, daß auch diese Schätzung sehr lobenswürdig und nicht dem wirklichen Sachverhältnisse entsprechend war. So haben im Jahre 1873 gewisse Gruppen, welche bei der Versteigerung zu 1 Rub. geschätzt wurden und deren Ergiebigkeit nur mit einem Fragezeichen angedeutet werden konnte (vergl. Rubr. VII.), 3., 5., 6., 9., ja 12,000 Pub Naphtha geliefert, und zwar bei ganz oberflächlichen (nicht Bohr-) Arbeiten.

Bei der Gruppe Nr. 14, deren jährliche Ausbeute auf 75,263 Pub angegeben war und welche auf 22,779 Rub. geschätzt und für 140,000 Rub. versteigert wurde, nahm der Besitzer im vorigen Jahre Bohrarbeiten vor. Ende August eröffnete sich ein wahrer Krater, welcher während 6 Wochen ein tägliches Quantum von mindestens 300,000 Pub Naphtha auswarf. Auch jetzt noch, wo sich die erste Gewalt etwas gelegt hat, liefert die Bohrspalte noch über 100,000 Pub wöchentlich.

An anderen Stellen, wo Bohr- oder auch gewöhnliche Eisternarbeiten vorgenommen wurden, waren die Resultate durchaus günstig, wenn auch nicht in so kolossalem Maasstabe.

Im Ganzen war die Ergiebigkeit der 46 Gruppen, abgesehen von der oben erwähnten Gruppe Nr. 14, ungefähr 5 Mal größer, als in der offiziellen Schätzungstabelle angegeben war. Es gilt dies für das Jahr 1873, und das Ergebnis von neu angelegten Eisternen und Gruben ist nicht mitgerechnet.

Mit Sicherheit ist anzunehmen, daß die Zahl der bekannten, in Ausbeute befindlichen Naphthaläger nur einen geringen Theil der wirklich im Lande existirenden ausmacht.

Arbeiten wurden bis jetzt nur an solchen Stellen vorgenommen, wo das Dasein der Naphtha durch das natürliche Zutagetreten belundet war. Durch Gruben- und hauptsächlich Bohrarbeiten kann aber noch an unzähligen Orten eine reichliche Naphtha-Ausbeute gewonnen werden.

Einen bedeutenden Aufschwung hat dieser Industriezweig schon jetzt genommen, seit man ihn theilweise der freien Konkurrenz überließ. Sein ferneres Gedeihen und seine noch größere Entwicklung wird davon abhängen, ob bei der vergrößerten Produktion auch das Bedürfnis an Naphtha resp. Photogen in demselben Maasze steigen und ein entsprechenden Absatz sich finden wird.

Der Mangel an leichten und billigen Kommunikations- und Transportmitteln ist gegenwärtig das einzige Hinderniß, welches sich der größtmöglichen Ausdehnung dieses Erwerbszweiges in den Weg stellt.

Mit Eröffnung der Bahnlinie Tiflis-Baku, hauptsächlich aber der Linie Rostow-Blaklawka-Petrowsk, wird die kaukasische Naphtha-Industrie in ein neues glänzendes Stadium treten.

Brasilien.

Handelsbericht aus Rio Grande do Sul für 1873.¹⁾

Der Handel war im verflossenen Jahre im Allgemeinen unbefriedigend. Mit dem Deutschen Reiche hat der hiesige Platz sehr bedeutende Verbindungen, da der Import sowohl, als der Export hauptsächlich durch Deutsche Häuser vertreten ist. Von Deutschland werden meistens Manufaktur-, Eisen- und Kurzwaaren importirt, welche theils von Hamburg mit Segelschiffen, theils mit den Dampfschiffen der Herren Camport und Holt via Liverpool, Antwerpen oder Havre zugeführt werden. Eine direkte Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und hier ist versucht worden, indem das Dampfschiff »Santo« dreimal diese Tour mit Kolonisten und Waaren machte, jedoch ist dieser Versuch der ungenügenden Resultate wegen wieder aufgegeben worden.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 607.

Das Importgeschäft litt größtentheils unter dem Schmuggelhandel über die Grenze von Uruguay, welcher immer größere Proportionen annimmt, und dem nur durch eine Ermäßigung der Zölle abgeholfen werden kann, theilweise auch durch zu große Importationen in den vorgehenden Jahren und durch zu große Konkurrenz. Das Exportgeschäft war durchschnittlich nicht lohnend, weil durch die in den Vereinigten Staaten im September v. J. ausgebrochene Krisis fast sämtliche Produkte dieser Provinz sowohl in Nordamerika, als auch in Europa einen bedeutenden Fall der Preise erlitten.

Zu den bisherigen Landesprodukten ist in den letzten Jahren noch Tabak hinzugekommen, welcher von Deutschen Kolonisten in der Kolonie »Santa Cruz« gebaut wird und dessen Produktion immer größeren Umfang annimmt. Dieser Artikel wird jetzt nicht nur nach Montevideo und Rio de Janeiro verschifft, sondern ist im verflossenen Jahre auch bereits nach Hamburg exportirt worden und dürfte, wenn die Qualität besser wird, für die Zukunft eine größere Rolle spielen. Die meisten Deutschen Kolonisten beschäftigen sich mit dem Pflanzen von Bohnen, Mais etc., welche Artikel größtentheils direkt von Porto Alegre nach Rio de Janeiro, Montevideo und Buenos-Ayres verschifft werden.

Die Ausfuhr von diesem Hafen im Laufe des verflossenen Jahres betrug:

1) nach Europa:

gesalzene Ochsen- und Kuhhäute.....	546,169 Stüd,
» Pferdehäute.....	41,099 »
trockene Ochsen- und Kuhhäute.....	210,004 »
Wolle.....	90 Ballen,
Haare.....	940 Rolli,
Tabak.....	6,766 Ballen,
Häuteabfälle.....	314 »
Rinderfett.....	3,670 Pipen,
Knochenasche.....	8,842 Tons,
Erbsen.....	951,700 Stüd,

2) nach Nordamerika:

gesalzene Kuhhäute.....	20,799 »
trockene Ochsen- und Kuhhäute.....	191,918 »
Wolle.....	2,031 Ballen,
Haare.....	1,019 Rolli,
Häuteabfälle.....	553 Ballen,
Erbsen.....	152,500 Stüd.

Außerdem wurden nach den nördlichen Häfen des Kaiserreichs exportirt: getrocknetes Fleisch..... 32,710,620 Kilos,
Rinderfett..... 4,254,232 »

Der Export nach den nördlichen Häfen wird fast nur von Brasilianischen und Portugiesischen Häusern betrieben, dagegen ist der Export nach Europa und den Vereinigten Staaten ausschließlich in den Händen fremder und zwar hauptsächlich Deutscher Häuser. Da die Preise der Produkte hier jetzt im Verhältnisse zu denen, welche in den Konsumtionsländern reguliren, stehen, so darf man ein besseres Geschäft im laufenden Jahre erwarten.

Das Frachtgeschäft war im verflossenen Jahre durchschnittlich lohnend für die Deutschen Schiffe und wurden hauptsächlich von Europa und Nordamerika nach unserem Hafen sehr hohe Frachten bezahlt. Die Brasilianische Regierung hat die freie Küstenschiffahrt auf unbestimmte Zeit verlängert und dürften dadurch auch fernerhin fremde Schiffe lohnende Beschäftigung finden. Im verflossenen Jahre sind hier zwei Unternehmungen auf Aktien gegründet worden, eine zur Fabrikation von »Gas« hier, in Porto Alegre und in Pelotas und eine Wasserleitung hier und in Pelotas und dürften dieselben in diesem Jahre zu Ende geführt werden; ferner wurde eine Pferde-Eisenbahn in Pelotas gegründet, und da zu allen diesen Unternehmungen viele Materialien gebraucht werden, so

ist anzunehmen, daß in Folge dessen die Frachten auch hier so enorm gestiegen sind.

Von zwei jungen Deutschen wird hier jetzt eine Fabrik zur Verfertigung von wolkenen Decken u. a. errichtet, und ist dieses das erste Unternehmen dieser Art in hiesiger Provinz.

Die Kaiserlich Brasilianische Regierung beabsichtigt, eine Eisenbahn

von hier bis an die Grenze bauen zu lassen, und sobald dieses Projekt zur Ausführung kommt, steht zu erwarten, daß der Handel hier einem neuen Aufschwung nimmt.

Die Zahl der Deutschen Schiffe, welche hier verkehrten, belief sich auf 61. Von nicht Deutschen Schiffen kamen aus Deutschen Häfen hier an 10 und gingen zu solchen ab 3 Schiffe.

Spanien.

Schiffahrtsbewegung im Hafen von Almeria während des Jahres 1873.¹⁾

F l a g g e.	Schiffe, eingelaufen zu Handelszwecken				E i n f u h r.	A u s f u h r.	Im Transitverkehr angelkommene Schiffe			
	beladen		in Ballast				beladen		in Ballast	
	Zahl.	Tonnen-gehalt.	Zahl.	Tonnen-gehalt.			Zahl.	Tonnen-gehalt.	Zahl.	Tonnen-gehalt.
Englische Segelschiffe	9	3,795	30	22,262	Kohlen und Koks.	Spartogras, Blei und Erze.	10	3,991	15	6,243
Dampfschiffe	3	2,200	68	53,788	Desgl.	Desgl. und Trauben.	7	5,224	9	6,544
Französische . . . „	—	—	3	1,901	—	Desgl.	—	—	—	—
Segelschiffe	11	1,291	10	1,474	Kohlen.	Desgl.	3	471	6	909
Italienische . . . „	—	—	10	2,815	—	Desgl.	—	—	4	1,565
Spanische	1144	44,004	133	4,500	Pandesprodukte.	Verschiedene Waaren.	49	1,878	41	1,166
Dampfschiffe	248	60,028	—	—	Desgl. und Passagiere.	Desgl. und Passagiere.	—	—	—	—
Portugiesische . Segelschiffe	5	359	36	3,629	Holz und Petroleum.	Blei, Spartogras und Palmen.	6	506	9	828
Russische „	—	—	—	—	—	—	1	317	—	—
Dampfschiffe	—	—	1	430	—	Trauben.	—	—	—	—
Schwedische und Norwegische Segelschiffe	7	2,076	3	1,355	Dielen.	Erze und Spartogras.	—	—	—	—
Dänische	2	686	—	—	Paßbauben und Dielen.	Desgl.	—	—	—	—
Dampfschiffe	—	—	1	522	—	Trauben.	—	—	—	—
Deutsche „	—	—	—	—	—	—	1	404	—	—
Segelschiffe	—	—	—	—	—	—	1	184	—	—
Niederländische „	—	—	—	—	—	—	2	245	—	—
Nordamerikanische „	1	267	2	876	Petroleum.	Trauben und Blei.	—	—	1	327
Oesterreichische „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	214
	1430	114,706	297	93,552			80	13,220	86	17,796

Annähernder Werth der Ladungen.

Flagge.	Ungefährer Werth der Waaren		Anzahl der mit Ladung ausklarirten Schiffe.
	in der Einfuhr.	in der Ausfuhr.	
	Reales vellon.	Reales vellon.	
Englische	1,492,600	15,447,120	108
Französische	343,470	2,124,760	19
Italienische	—	1,735,390	10
Spanische	37,645,820	41,754,080	1476
Portugiesische	154,120	1,814,500	37
Russische	—	425,260	1
Schwedische und Norwegische	956,960	1,143,840	6
Dänische	358,360	536,200	2
Nordamerikanische	536,440	572,840	3

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 307.

Schweden und Norwegen.

Handelsbericht aus Laurvig für 1873.¹⁾

Der Import Laurvigs vom Auslande im Jahre 1873 stellt sich wie folgt:

	gegen 1872:
Roggen..... 13,444 Tonnen,	18,657 Tonnen,
Gerste..... 5,685 „	4,042 „
Erbfen..... 48 „	1,315 „
Salz..... 1,147 „	3,864 „
Steinkohlen..... 10,382 „	—
Kaffee..... 412,128 Pfund,	412,804 Pfund,
Weizenmehl..... 426,944 „	181,744 „
Roggenmehl... 66,543 „	19,712 „
Caneel..... 635 „	1,852 „
Hopfen..... 12,518 „	9,812 „
Reis..... 185,602 „	117,546 „
Räse..... 2,957 „	274 „
Thee..... 3,334 „	1,815 „
Zucker, raff. ... 192,842 „	159,654 „
„ roh..... 248,503 „	179,880 „
Tabaksblätter .. 160,958 „	117,293 „
Eigarren..... 2,047 „	1,390 „
Wein..... 45,241 „	29,946 „
Branntwein.... 20,954 „	34,342 „
Wollenwaaren .. 18,348 „	12,095 „
Hanf..... 138,992 „	273,586 „

Davon kamen aus Deutschland:

	gegen 1872:
Roggen..... 3,560 Tonnen,	1,245 Tonnen,
Erbfen..... 48 „	1,315 „
Kaffee..... 288,585 Pfund,	113,306 Pfund,
Caneel..... 129 „	1,551 „
Hopfen..... 7,747 „	9,812 „
Reis..... 20,436 „	6,624 „
Räse..... 456 „	—
Thee..... 1,466 „	330 „
Zucker, roh..... 76,187 „	35,937 „
Tabaksblätter .. 160,958 „	117,293 „
Eigarren..... 1,672 „	919 „
Wein..... 23,827 „	25,887 „
Branntwein ... 357 „	2,800 „
Wollenwaaren .. 9,742 „	9,014 „

Der Export nach dem Auslande betrug:

	gegen 1872:
von Holz..... 27,827 KommerzL.,	24,351 KommerzL.,
Eis..... 5,736 „	4,976 „
frischen Fischen. 5,141 Std. Summer,	7,965 Std. Summer,
Bier..... 143,712 Pot,	135,400 Pot.

Davon gingen nach Deutschland:

	gegen 1872:
Holz..... 5,571 KommerzL.,	3,978 KommerzL.,
Bier..... 142,587 Pot,	135,400 Pot.

Vom Auslande kamen 609 Segelschiffe und 85 Dampfschiffe in Laurvig an, darunter waren 133 Deutsche Segelschiffe und 1 Deutsches Dampfschiff.

Der Export nach Deutschland besteht hauptsächlich aus Holz und geschieht die Verschiffung mit Hannöverschen Schmoden. Das Geschäft in diesem Artikel ist im verfloßenen Jahre zu hohen Preisen recht lebhaft gewesen und der Mangel an Schnee in diesem Winter wird die Preise wohl auch in diesem Jahre hoch halten.

¹⁾ Wegen des Vorj. f. Hand. Arch. 1873 I. S. 357.

Argentinische Republik.

Handelsverkehr der Provinz San Juan mit der Republik Chile im Jahre 1872.¹⁾

Nach amtlichen Daten des Zollhauses zu San Juan betrug die Einfuhr:

Artikel:	Anzahl	offiz. Werth:
	und Gewicht	Pesos fuertes
Pferdegeschirre.....	—	272
Kolonialwaaren u.:		
Richte.....	2,295 Kilogr.	760
Spezereien.....	—	629
Kaffee.....	7,666 „	2,675
Thee.....	993 „	889
Brasil. Yerba Maté.....	1,691 „	259
verschiedene.....	—	4,528
Oele:		
Oliven in Blechkisten.....	1,893 „	565
„ in Flaschen.....	122 Dkg.	314
Petroleum.....	524 Liter	53
Zucker:		
weißer.....	101,166 Kilogr.	16,797
gewöhnlicher.....	28,188 „	4,056
raffinirter.....	71,740 „	14,042
Getränke:		
Spiritus.....	114 Liter	12
Branntwein in Flaschen.....	186 Dkg.	1,071
Wein in Flaschen.....	283 „	1,594
Bier.....	1,101 „	2,124
Schußzeug.....	—	8,080
Kakao.....	3 Kilogr.	2
Chokolade.....	3,123 „	1,284
Kokos.....	53 „	138
Konserven.....	—	265
Kupfer und Bronze:		
in Platten.....	589 „	439
in fertigen Sachen.....	—	1,499
Drogen.....	—	2,195
Reis.....	10,525 „	948
Mehl.....	138 „	14
Blechwaaaren.....	—	155
Instrumente: Musik.....	—	371
Eisen und Stahl:		
fertige Waaren.....	—	5,702
rohes.....	9,369 „	537
Garn:		
baumwollenes.....	292 „	292
leinenes u.....	1,751 „	806
wollenes.....	477 „	404
anderes.....	—	4,579
Bücher u.....	—	917
Holz: diverses.....	—	68
Maschinen.....	—	890
Kurzwaaren:		
Parfümerie.....	—	1,314
Nähseide.....	53 „	690
im Allgemeinen.....	—	13,223
Lebensmittel: Hülsenfrüchte.....	—	32
Möbel.....	—	3,489

¹⁾ Vergl. S. A. 1873 I. S. 388.

Artikel:	Anzahl und Gewicht	offiz. Werth: Pesos fuertes
Kunstobjekte	—	30
Papier:		
weiß	1,966 Ries	2,752
farbige Tapeten	9,913 Stüd	1,405
andere Sorten	—	307
Stärke	300 Kilogr.	44
Rudeln	1,103 „	216
Fische:		
gesalzene und trockene	1,883 „	427
Kustern und andere	—	571
Farben	—	2,463
Gegerbte Felle und Häute	—	3,721
Behauene Steine	—	12
Blei in fertigen Waaren	—	391
Pulver	6,404 „	1,149
Käse	23 „	15
Fertiges Zeug	—	5,360
Hüte und Mützen	—	12,835
Tabak:		
in Blättern	28 „	18
Cigarren	101,000 Stüd	1,288
Feines Geschirr und Porzellan	—	108
Gewöhnliches, besgl.	—	87
Sonstiges Geschirr	—	308
Zeugstoffe:		
baumwollene	1,075,355 Meter	102,048
wollene	18,765 „	17,004
leinen u.	19,066 „	2,360
seidene in Stücken	2,295 „	3,180
seidene im Allgemeinen	—	2,862
vermischte	65,116 „	10,797
andere	—	28,842
Glas und Kryskalle:		
in Scheiben	191 „	92
verschiedenes	—	611
Total		301,260
Einfuhr im Jahre 1871		586,885
„ „ 1872		301,260
weniger im Jahre 1872		285,625

Die Einfuhr betrug: (Zollfrei.)		offiz. Werth:
Thiere:	Anzahl	Pesos fuertes
Pferde	73 Stüd	730
Maulthier	4,682 „	93,640
Esel	174 „	522
Stiere	7,370 „	221,100
Rühe	614 „	12,280
Rälber	148 „	888
Stuten	122 „	858
Rinder	3,272 „	98,160
Schafe	3,011 „	6,082
Metalle:		
Silber	58,481 Kilogr.	19,095
Kupfer in Barren	26,553 „	26,930
Mais	20 Ladungen	772
Rosinen	6,546 Kilogr.	285
Tabak in Blättern	185,566 Büschel	18,556
Total		499,898

Ausfuhr im Jahre 1871	Pesos fuertes
„ „ 1872	750,456
weniger im Jahre 1872	499,898
Einfuhr im Jahre 1872	250,758
Ausfuhr „ 1872	301,260
Totalwerth des Verkehrs	499,898
	801,158

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Handelsbericht aus Milwaukee.

Die Ernte im Staate Wisconsin sowohl wie in dem benachbarten Minnesota war im Jahre 1873 eine durchschnittlich gute, zumal was dem Haupt-Exportartikel, Sommerweizen, anbelangt. Der Import in Milwaukee vermehrte sich deshalb gegen frühere Jahre um ein Bedeutendes, da die Preise des von Milwaukee nach dem Osten verschifften Weizens dort immer einige Cents höher per Bushel stehen, als z. B. in dem benachbarten Chicago; letzteres in Folge einer sehr sorgfältigen Inspektion der eingehenden Früchte, welche hier stattfindet. Die Einfuhr betrug 25,022,476 Bushel Weizen à 60 Pfd., beinahe das Doppelte von 1872, die von Mehl 1,230,096 Faß à 200 Pfd.; diese in Weizen verwandelt sind gleich 6,150,480 Bushel, also im Ganzen 31,172,970 Bushel, was wohl die Behauptung rechtfertigt, daß Milwaukee der erste Weizenmarkt in der Welt ist. Die Preise betrugen durchschnittlich 1 Doll. 25 Cts. per Bushel, und stehen noch so, ungeachtet der geschlossenen Schifffahrt; nur in der Zeit von Mitte September bis Mitte Dezember gingen dieselben in Folge der eingetretenen finanziellen Krisis nicht unerheblich zurück. Auch das Schweine-Verpackungsgeschäft vermehrte sich im abgelaufenen Jahre.

Im Laufe des Jahres 1873 wurden in Milwaukee nahe an 1000 neue öffentliche und Privatgebäude errichtet, mit einem Kostenaufwande von über 2,000,000 Doll.; dabei sind Wasserwerke, Brücken und Straßenverbesserungen außer Betracht gelassen.

Die industriellen und merkantilen Verhältnisse haben neuerdings, sowohl im Staate Wisconsin, als auch speziell in der Stadt Milwaukee, keine besondere Veränderung erlitten.

Nur einige neue Handelsverbindungen mit Deutschland wurden im Laufe des Jahres 1873 eröffnet; dahin gehört die Einfuhr von Glas, Porzellan und Bijouteriewaaren von Dresden, Meissen, Nürnberg, Aachen und anderen Rheinischen Städten. Sogar ein paar Nähmaschinen wurden importirt, doch dürfte sich für diese erst Absatz eröffnen, wenn das Patentrecht hier erlischt, was in wenigen Jahren der Fall sein wird.

Der Import von Wein, obgleich jetzt noch florirend, dürfte dagegen nach und nach abnehmen, da die hiesigen Weine, namentlich Kalifornier und Ohio, in Folge sorgfältigerer Behandlung mehr und mehr an Güte gewinnen.

Für die Solidität der hiesigen merkantilen und industriellen Verhältnisse giebt Zeugniß, daß während jener Krisis, sowenig im Staate, als der Stadt Milwaukee, ein irgend erhebliches Stillstehen von Banken oder Geschäftshäusern eintrat; nur Gelddruck machte sich natürlich fühlbar, doch verlor kein Deponent in einer Bank das Geringste, während in den östlichen Städten nur zu häufig Geschäftseinstellung stattfand, hauptsächlich zum Nachtheil des arbeitenden Theiles der Bevölkerung.

Vergleichende Uebersicht des Handelsverkehrs mit den fremden Nationen unter Zugrundelegung des Werthes von Import und Export für die 5 Fiskaljahre von 1869—1873.¹⁾

(Nach den Monthly Report of the Chief of the Bureau of Statistics pro September 1873.)

Länder der Herkunft und Bestimmung.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.
Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.
Großbritannien und Irland:					
Einfuhr.....	163,195,656	155,043,872	220,880,367	249,325,957	237,796,788
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse.....	201,799,754	267,499,781	344,632,550	313,195,069	363,509,205
" ausländischer ".....	5,390,165	11,665,086	13,573,703	8,490,972	11,703,694
Canada und sonstige Britische Besitzungen in Nordamerika:					
Einfuhr.....	32,090,314	41,089,801	37,424,351	40,961,432	43,809,070
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse.....	20,891,786	22,570,439	29,790,894	27,774,091	34,368,811
" ausländischer ".....	3,305,446	4,278,885	4,711,832	4,984,989	4,203,745
Britisch-Westindien, Britisch-Guayana und Honduras:					
Einfuhr.....	6,682,391	6,572,555	7,345,088	9,550,347	7,016,574
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse.....	9,142,344	8,166,153	8,847,447	8,658,637	9,118,399
" ausländischer ".....	101,760	113,474	132,553	138,429	239,509
Britisch-Ostindien und Australien:					
Einfuhr.....	9,131,363	10,329,798	13,988,198	15,220,665	19,998,165
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse.....	5,090,332	3,659,062	2,642,859	3,325,985	4,082,747
" ausländischer ".....	70,137	51,161	85,400	55,338	66,695
Britische Besitzungen am Mittelmeere und in Afrika:					
Einfuhr.....	1,456,675	1,884,605	2,732,856	4,634,480	4,257,862
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse.....	4,516,938	5,121,611	4,922,941	4,045,010	4,304,866
" ausländischer ".....	68,602	328,373	266,044	160,133	52,870
Frankreich:					
Einfuhr.....	35,638,324	48,087,410	28,103,025	43,164,206	33,977,521
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse.....	42,450,139	53,337,279	27,117,512	31,752,011	33,637,270
" ausländischer ".....	1,421,537	1,497,330	267,703	541,812	575,286
Französische Besitzungen in Amerika:					
Einfuhr.....	696,952	467,389	1,686,109	2,290,963	1,208,022
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse.....	1,174,056	1,117,060	1,256,791	1,460,746	1,339,242
" ausländischer ".....	45,514	50,130	37,067	46,414	27,170
Französische Besitzungen in Afrika:					
Einfuhr.....	134,074	200,929	200,894	441,159	68,422
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse.....	421,372	354,097	258,117	714,557	133,847
" ausländischer ".....	12,853	23,570	46,892	47,133	—
Spanien:					
Einfuhr.....	3,558,388	3,638,345	4,188,445	4,426,436	4,962,431
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse.....	7,596,294	9,749,545	10,248,320	9,445,705	10,056,724
" ausländischer ".....	4,885	32,858	3,566	20,861	16,909
Cuba, Puerto Rico und sonstige Spanische Besitzungen:					
Einfuhr.....	69,903,165	68,925,350	73,332,837	86,830,515	91,663,997
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse.....	15,479,912	16,157,840	17,720,592	16,140,625	17,336,509
" ausländischer ".....	7,189,797	4,432,064	1,805,270	1,779,811	1,523,897
Deutschland:					
Einfuhr.....	25,270,596	27,397,958	25,093,635	46,245,817	61,497,954
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse.....	39,871,814	41,541,761	34,610,021	40,144,642	61,767,997
" ausländischer ".....	1,386,201	1,206,093	855,008	1,074,542	1,764,099
Holland:					
Einfuhr.....	2,691,323	1,344,922	2,047,962	2,547,715	2,943,077
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse.....	3,936,163	6,115,821	12,381,161	11,010,391	10,842,840
" ausländischer ".....	89,593	284,014	288,970	165,541	367,468
Niederländisch-Westindien:					
Einfuhr.....	999,099	731,973	1,064,057	1,067,564	1,192,313
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse.....	926,051	937,265	842,620	789,255	954,852
" ausländischer ".....	29,595	33,672	25,788	24,946	43,359
Niederländisch-Ostindien:					
Einfuhr.....	1,947,201	2,550,692	3,043,131	7,325,202	7,556,954
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse.....	132,502	155,972	203,785	111,323	255,134
" ausländischer ".....	325	2,664	—	—	—

¹⁾ Wegen der Fiskaljahre 1861—1869 vergl. Hand. Arch. 1870 II. S. 208.

Länder der Herkunft und Bestimmung.	1869. Doll.	1870. Doll.	1871. Doll.	1872. Doll.	1873. Doll.
Dänemark und Dänisch-Westindien:					
Einfuhr	638,560	628,870	673,775	780,215	478,840
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	1,674,115	1,406,455	2,521,394	1,799,898	2,437,506
„ ausländischer „	39,121	82,944	13,993	68,116	36,623
Rußland und Russische Besitzungen:					
Einfuhr	1,181,154	1,581,637	1,462,901	1,965,393	2,212,293
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	4,296,659	4,180,639	6,777,442	6,917,709	11,764,256
„ ausländischer „	28,836	18,721	26,366	4,076	20,545
Oesterreichische Besitzungen:					
Einfuhr	975,638	371,409	944,028	1,012,066	781,402
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	622,732	1,185,380	1,630,130	1,460,348	1,608,612
„ ausländischer „	19	28,317	23,240	34,474	62,544
Portugal:					
Einfuhr	220,030	308,997	329,064	461,013	579,075
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	883,429	1,528,066	1,423,949	1,508,484	1,180,187
„ ausländischer „	42,345	37,907	6,345	8,939	5,450
Portugiesische Besitzungen:					
Einfuhr	67,468	42,477	82,432	196,432	127,126
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	221,560	198,498	166,559	211,198	178,030
„ ausländischer „	7,620	2,320	1,743	2,235	2,877
Schweden und Norwegen und Schwedisch-Westindien:					
Einfuhr	1,103,611	1,180,741	1,839,024	1,770,586	2,598,052
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	166,974	106,532	1,318,797	742,055	2,542,330
„ ausländischer „	—	—	83	—	—
Belgien:					
Einfuhr	2,989,939	3,141,074	4,178,714	5,580,461	5,711,077
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	6,408,981	6,678,820	11,010,956	13,054,186	15,280,437
„ ausländischer „	318,923	475,814	261,260	328,755	462,802
Italien und Sicilien:					
Einfuhr	6,209,863	6,641,664	7,443,754	7,592,191	7,974,542
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	5,682,951	6,344,912	6,090,449	5,438,718	7,241,097
„ ausländischer „	23,224	129,741	68,776	13,468	54,552
Griechenland:					
Einfuhr	138,431	80,001	298,335	307,761	413,604
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	—	—	33,101	71,700	51,379
„ ausländischer „	—	—	—	—	—
Türkei:					
Einfuhr	890,829	678,718	527,493	866,719	1,134,018
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	653,195	2,565,289	1,249,071	1,209,443	1,542,062
„ ausländischer „	101,890	18,025	1,314	6,995	10,983
Mexiko:					
Einfuhr	7,232,006	13,099,031	17,511,163	8,507,124	16,430,225
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	3,836,699	4,556,441	5,082,533	3,445,658	4,084,816
„ ausländischer „	1,047,408	1,318,955	2,568,080	2,132,931	2,345,347
Central-Amerika:					
Einfuhr	3,165,056	2,772,985	1,528,399	1,609,044	1,981,322
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	2,516,224	2,404,271	589,505	1,406,855	1,279,329
„ ausländischer „	81,322	81,749	20,206	71,060	68,220
Hayti und San Domingo:					
Einfuhr	729,632	979,655	1,055,675	1,517,951	2,260,425
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	1,349,438	2,617,633	2,791,057	3,326,747	4,854,246
„ ausländischer „	129,462	188,700	173,949	244,232	416,997
Vereinigte Staaten von Columbien:					
Einfuhr	5,291,706	5,006,190	6,438,776	6,589,449	6,410,964
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	4,900,075	4,612,861	4,182,567	4,495,258	5,317,001
„ ausländischer „	180,267	178,759	237,512	181,501	298,685
Brasilien, Argentinischer Reichthum und Uruguay:					
Einfuhr	31,548,024	33,221,028	40,172,108	42,701,742	49,717,247
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	8,981,766	9,131,083	8,188,409	8,809,946	11,915,269
„ ausländischer „	489,209	365,457	317,535	308,983	437,210
Peru und Chile:					
Einfuhr	2,573,292	3,331,515	5,447,974	2,398,304	2,276,258
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	3,526,114	5,835,306	5,028,184	10,865,692	6,649,516
„ ausländischer „	232,816	208,688	134,340	279,591	227,690
Sandwichs-Inseln:					
Einfuhr	1,298,085	1,144,248	1,153,154	1,285,320	1,316,270
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	700,962	804,371	840,385	620,293	654,103
„ ausländischer „	86,665	64,045	43,730	43,469	43,088

Länder der Herkunft und Bestimmung.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.
	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.
China und Japan:					
Einfuhr.....	16,454,438	18,811,852	25,454,306	35,927,778	36,445,314
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse.....	13,094,898	7,336,828	4,907,891	12,077,224	15,000,751
" ausländischer ".....	3,236,895	3,232,952	2,364,929	1,345,212	2,775,493
Andere Länder:					
Einfuhr.....	1,210,982	1,094,896	3,823,678	5,236,759	6,824,940
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse.....	1,008,386	1,216,104	2,610,668	3,390,262	3,843,193
" ausländischer ".....	15,982	19,691	96,702	164,801	295,704
Total-Einfuhr.....	437,314,255	462,377,587	541,493,708	640,338,766	663,617,147
Total-Ausfuhr inländischer Erzeugnisse.....	413,954,615	499,092,143	562,518,651	549,219,718	649,132,563
Total-Ausfuhr ausländischer Erzeugnisse.....	25,173,414	30,427,159	28,459,899	22,769,749	28,149,511

Der Werth des Exports inländischer Erzeugnisse ist für 1869 (Goldlours 133), 1870 (Goldlours 123), 1871 (Goldlours 112), 1872 (Goldlours 111) und 1873 (Goldlours 112) in Papier (currency) angegeben, mit Ausnahme des Exports aus den Häfen des Stillen Oceans und der Edelmetalle in Barren und Münzen, über deren Bewegung die folgende Tabelle Auskunft giebt:

Länder der Herkunft und Bestimmung.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.
	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.
Großbritannien und Irland:					
Einfuhr.....	4,305,641	2,977,603	111,996	555,333	498,570
Ausfuhr.....	19,194,194	24,182,953	74,516,475	51,750,818	51,161,357
Wieberausfuhr.....	2,942,040	6,796,272	10,487,238	4,438,388	7,189,668
Frankreich:					
Einfuhr.....	5,353,793	5,356,272	3,746	24,050	324
Ausfuhr.....	9,702,220	8,283,393	635,249	812,605	416,650
Wieberausfuhr.....	1,055,048	994,969	97,358	48,900	14,400
Deutschland:					
Einfuhr.....	182,609	382,637	—	2,069	96,198
Ausfuhr.....	2,946,883	291,231	257,999	227,038	1,643,587
Wieberausfuhr.....	427,880	167,746	216,623	308,278	298,462
Canada und sonstige Britische Besitzungen in Nordamerika:					
Einfuhr.....	2,796,548	4,824,473	4,882,214	4,614,502	6,159,538
Ausfuhr.....	805,981	1,510,070	2,226,550	3,347,626	4,007,443
Wieberausfuhr.....	9,780	—	—	—	—
Britisch-Indien, Guayana und Honduras:					
Einfuhr.....	130,471	119,028	51,519	89,443	159,132
Ausfuhr.....	41,116	78,869	42,521	43,714	22,461
Wieberausfuhr.....	—	14,520	37,105	800	15,702
Cuba und Puerto Rico:					
Einfuhr.....	1,225,133	279,307	707,159	456,705	398,901
Ausfuhr.....	1,164,360	845,388	1,321,422	445,030	195,450
Wieberausfuhr.....	6,441,218	3,092,192	668,718	747,222	153,719
China und Japan:					
Einfuhr.....	1,760	1,194,299	91,788	2,637,359	1,349,761
Ausfuhr.....	6,668,311	3,733,415	2,406,825	8,174,277	11,285,694
Wieberausfuhr.....	3,168,308	3,148,798	2,318,990	1,305,111	2,759,726
Dänisch-Indien:					
Einfuhr.....	97,082	122,378	400	3,063	20,539
Ausfuhr.....	76,464	140,326	166,111	160,052	134,000
Wieberausfuhr.....	2,122	10,625	—	31,250	3,478
Brazilien und Argentinischer Freistaat:					
Einfuhr.....	75,047	14,740	9,433	11,865	17,652
Ausfuhr.....	131,206	42,263	16,073	20,729	2,200
Wieberausfuhr.....	138,540	10,831	140,091	60,412	—
Chile und Peru:					
Einfuhr.....	—	—	—	7,522	20,090
Ausfuhr.....	—	2,306,528	1,200,000	4,500,000	1,704,025
Wieberausfuhr.....	—	—	—	—	—

Länder der Herkunft und Bestimmung.	1869. Doll.	1870. Doll.	1871. Doll.	1872. Doll.	1873. Doll.
Vereinigte Staaten von Columbia und Venezuela:					
Einfuhr.....	690,896	617,464	940,262	477,132	297,740
Ausfuhr.....	1,192,603	1,091,250	966,128	1,508,988	1,532,555
Wieberausfuhr.....	1,816	—	60,843	52,951	219,762
Sawailische Inseln:					
Einfuhr.....	9,301	9,525	9,910	4,487	41,209
Ausfuhr.....	19,110	60,000	25,500	30,000	23,000
Wieberausfuhr.....	—	—	—	—	—
Mexiko:					
Einfuhr.....	4,895,842	10,383,366	14,301,475	4,504,204	12,154,060
Ausfuhr.....	2,000	11,696	38,500	25,000	143,797
Wieberausfuhr.....	—	4,000	—	10,000	21,465
Anderer Länder:					
Einfuhr.....	43,803	138,069	160,122	355,955	267,223
Ausfuhr.....	971,518	1,306,420	584,006	1,752,163	1,633,327
Wieberausfuhr.....	35,662	31,911	11,663	75,982	26,646
Total-Einfuhr	19,807,876	26,419,179	21,270,024	13,743,689	21,480,937
Total-Ausfuhr	42,915,966	43,883,802	84,403,359	72,798,240	73,905,546
Total-Wieberausfuhr	14,222,414	14,271,864	14,038,629	7,079,294	10,703,028

Mittheilungen.

Dortmund, 24. März. Die allgemeine Geschäftslage der Industrie und des Handels unserer Provinz, welche in der ersten Hälfte des verfloffenen Jahres eine günstige gewesen, ist in dem zweiten Theile desselben mehr oder weniger in das Gegentheil umgeschlagen. Im Beginn des Jahres war in Erzen, Kohlen, Roheisen und fertigen Fabrikaten, kurz in allen Artikeln Mangel, gegenüber einer nie gekannten Nachfrage, welche die Preise andauernd in die Höhe trieb und die Eisen- und Bergwerke in einer stotten Thätigkeit erhielt. Die unerträglich hohen Preise hatten indessen, wie wohl zu erwarten, eine zunehmende Zurückhaltung der ausländischen und inländischen Konsumenten zur Folge und waren es namentlich die Eisenbahnen, welche aus naheliegenden Gründen ihren Bedarf auf das Nothwendigste beschränkten und dadurch mit einer ihrem Massenbedarf entsprechenden Intensität den Markt drückten. Sodann hat aber auch die Arbeiterfrage hinsichtlich der Produktionsverminderung eine bedeutende Rolle gespielt, indem die Walzwerke wegen mangelnder Arbeitskräfte schon vor der Zeit, in welcher eine Abnahme der Aufträge im Geschäft zu verspüren war, die volle Anzahl der Oefen nicht im Betrieb zu halten vermochten, und auf diese Weise von dem nach rechnungsmäßigem Bedarf eingelaufenen Roheisen, weit über die berechnete Periode hinaus, sehr beträchtliche Vorräthe übrig hielten. Nur auf diese Weise ist es erklärlich, daß binnen wenigen Monaten der eingebildete Mangel an Roheisen in das gerade Gegentheil umschlagen konnte, und dem Uebergewicht des Verbrauchs über die Produktion so rasch die ganz ungewisse Ueberproduktion folgte, mit welcher das Jahr schloß.

An den größeren Walzwerken ist diese Zeit keineswegs spurlos vorübergegangen. Alte Verpflichtungen zu billigen Preisen, welche bei sehr hohen Materialpreisen mit empfindlichem Schaden ausgeführt werden mußten, und große Roheisen-Vorräthe, welche bei dem Sinken der Preise um 30—40 pCt. im Werthe abzusetzen waren, bevor sie zur Verarbeitung gelangen konnten, haben die kurze Periode der hohen Verkaufspreise dermaßen redivirt, daß das Durchschnittsergebnis nicht befriedigt hat.

Die kleinen Walzwerke für Stabeisen, Eisenblech und Rohstahl hatten bis Herbst noch stotten Betrieb. Seitdem fehlen für erstere

Artikel neue Aufträge, so daß zeitweise bei einzelnen Werken gänzlich Stillstand eingetreten ist. Die umfangreichen Walzwerke für Messingblech und Messingdraht im Kreise Iserlohn haben nach den uns zugegangenen Mittheilungen nur wenig über die Hälfte der vorjährigen Produktion aufzuweisen, da der Bedarf in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres sehr abgenommen hat.

In Messing- und Bronzewaaren war der inländische Konsum unbedeutend, das Exportgeschäft dagegen lebhaft. Reit- und Jagdgeschirrbeschläge, welche im Jahre 1872 in Folge des Retablissements des Kriegsmaterials lebhaft gefragt waren, sind seitdem wenig mehr gefordert worden. Civil- und Luxuswaaren wurden weniger begehrt, weil in den letzten Jahren durch die günstigen Konjunktoren vielfach Konkurrenz entstanden ist.

Nähnadeln hatten lebhaften und lohnenden Absatz.

Die Strohpapierfabrikation im Amte Hemer hat sich weiter ausgedehnt. Der Absatz war während des ganzen Jahres ein regelmäßiger und lohnender.

Der Gang der Bergwerke war gegen alle Vorjahre ausgezeichnet, sowohl hinsichtlich der Förderung, wie der Preise der Kohlen. Die große Nachfrage hielt das Geschäft bis zum letzten Quartal des Jahres in lebhafter Bewegung und veranlaßte eine unnatürliche Steigerung der Preise. Die Vorliebe für Bergwerkspapiere war eine gesteigerte und brachte eine Ueberschätzung hervor, die zu Ende des Jahres in eine vollständige Deroute umschlug. Namentlich erlitten die Roast-Anlagen in der zweiten Hälfte des Jahres durch Ausblasen vieler Hoöfen empfindliche Preisreduktionen, so daß mehrere große Werke im Kreise Bochum ihre Produktion auf das geringste Maas zurückführten. Die Einwirkung auf die Roastloshenchen blieb nicht aus und darf man bei diesen für die letzten 4 Monate des verfloffenen Jahres eine Minderförderung von 20 pCt. gegen die vorhergehenden annehmen. Dennoch hat die Mehrförderung der Sechen im Bochumer Revier 14 pCt. mehr betragen wie im Jahre 1872, nämlich 62 Millionen Centner Kohlen gegen 54 Millionen Centner.

Ueber die Glasfabrikation und den Handel mit Glas wird mitgetheilt, daß die Folgen der übermäßigen Preissteigerung der fertigen

Waaren während des ganzen vorigen Jahres sich in der nachtheiligsten Weise geäußert und es Belgien ermöglicht hätten, das ganze Reichsland und selbst Oesterreich mit seinen Fabrikaten zu überschwemmen. In Belgien ist man auf den Export nothwendig angewiesen, da es mit dem zehnten Theil der dortigen Schmelzöfen seinen eigenen Bedarf reichlich versehen kann. Stodt nun das Geschäft in Amerika, wie es noch immer der Fall ist, schädigt Dänemark, Schweden und Norwegen seine Glasindustrie durch angemessene Schutzölle und bietet Frankreich keine Aussicht für Uebernahme des Belgischen Glasüberflusses, dann muß Deutschland dafür büßen, und durch einen Eingangszoll von nur 20 Sgr. pro 50 Kilo so gut wie nicht geschädigt, sich das Einstürmen des schlechten Belgischen Glases gefallen lassen.

Unter solchen Verhältnissen stockte das Glasgeschäft im Laufe des verfloffenen Jahres mehr und mehr, auf allen Rheinisch-Westphälischen Werken sammelten sich große Läger, von denen selbst jetzt noch viele vorhanden sind.

Der Gang des Getreide- und Mühlgengeschäfts pro 1873 war zunächst von dem Ausfall der Ernte abhängig. Letztere ließ in unserer Gegend, namentlich in Roggen, viel zu wünschen übrig. Das Hauptfabrikat der hiesigen Mühlen, Weizenmehl, wurde nach Außen wenig begehrt und mußte daher mit geringem Maßlohn in der hiesigen Gegend abgesetzt werden. In Roggen von überferischen Plätzen entwickelte sich dagegen ein bedeutender, einträgliches Handel, wodurch denjenigen Mühlen, welche auch Roggen verarbeiten, für das schlechte Geschäft in Weizenmehl in etwa Ersatz geboten wurde. Die allgemeine Flaue in der Eisenbranche u. d. üßerte auch auf das Mühlgengeschäft seinen nachtheiligen Einfluß, indem sie den Konsum im zweiten Semester erheblich verringerte.

Frederikshafen, 7. März. Der hiesige Handel ist unbedeutend; nur 5 Deutsche Schiffe haben hier polllarirt. Dagegen ist der schöne Hafen für die Seefahrt von größter Wichtigkeit als Nothhafen; er wird von Schiffen aller Nationen, darunter auch Deutschen Schiffen, als solcher viel benutzt.

Da alljährlich viele Strandrungen vorkommen, ist ein Vergungsdampfschiff hier stationirt worden, um den gestrandeten Schiffen gleich assistiren zu können. Desgleichen liegen Rettungsboote längs der Rüste.

Die Waaren-Ein- und Ausfuhr hieselbst pro 1874 ergibt sich aus folgender Aufstellung:

	Einfuhr.	Werth in Rthlr.
Steinkohlen.....	35,555 Tonnen,	48,000
Baumwollengarn.....	29,038½ Pfund,	12,000
Baumwollenwaaren ..	4,521 „	3,000
Selbenwaaren	213½ „	2,000
Wollenwaaren	6,063½ „	6,000
Eisen, roh	167,000 „	6,000
„ Stangen	19,853 „	1,100
Anderer Metalle	114,307 „	50,000
Salz	588,419 „	2,100
Holz	1,761 $\frac{1}{10}$ Lasten,	50,000
„	42,958 Kubitfuß,	12,000
	Ausfuhr.	
Sped.....	164,841 Pfund,	25,000
Rjbb (Fleisch)	279,087 „	26,000
Weizen.....	2,820 Tonnen,	30,000
Roggen	2,144 „	18,000
Gerste	3,334 „	24,000

		Werth in Rthlr.
Grüße	4,480 Tonnen,	70,000
Hornvieh.....	3,291 Stück,	160,000
Schafe und Lämmer..	1,408 „	14,000
Schweine.....	965 „	25,000
Butter.....	6,640 Tonnen,	598,000
Wolle	7,410 Pfund,	4,000

Söderhamn, im Januar. Im Laufe des vorigen Jahres verkehrten im hiesigen Hafen 62 Deutsche Schiffe, welche sämmtlich Holz exportirt haben.

Sorsens, 20. März. Im vorigen Jahre sind hier 11 Deutsche Schiffe ein- und ausgelaufen.

Grimstad, 14. März. Im hiesigen Hafen liefen im vorigen Jahre 18 Deutsche Schiffe ein und aus. Der Haupt-Ausfuhrartikel besteht im Holz, wovon gegen 4400 Lasten ins Ausland gingen. 500 Lasten gingen auf Deutschen Schiffen und zwar meist nach Begefac. Die Einfuhr von Deutschland her ist nur eine indirekte, da die hiesigen Händler ihre Manufakturwaaren über Christianfund und Christiania beziehen; man darf aber annehmen, daß ein Drittheil der hier zum Verkauf kommenden Fabrikate Deutschen Ursprungs ist.

Amsterdam, Februar 1874. Im hiesigen Hafen sind im Jahre 1873 87, im Hafen von Rieuwebiep 12, und im Hafen von Harlingen 8 Deutsche Schiffe ein- und ausgelaufen.

Calais, im März. Im Vorjahre verkehrten im hiesigen Hafen 18 Deutsche Schiffe.

Boulogne-sur-Mer, im März. Der hiesige Hafen wurde 1873 von 4 Deutschen Schiffen besucht.

Grey Town, 31. Januar. Im hiesigen Hafen verkehrten 1873 4 Deutsche Schiffe.

Port Alfred, Januar 1874. Die Zahl der Deutschen Schiffe, welche im Laufe des vorigen Jahres hier verkehrten, beläuft sich auf 9. Ueberhaupt sind 40 Schiffe ein-, 36 Schiffe ausgelaufen. Der Werth des hiesigen Imports betrug 81,490, des Exports 93,176 Pfd. Sterl., Ein- und Ausfuhr im Küstenschiffahrtverkehr nicht eingerechnet.

Leith, 27. Februar. Die Zahl der Deutschen Schiffe, welche im Laufe des Jahres 1873 hier ein- und ausgelaufen sind, betrug 225. Davon kamen aus Deutschen Häfen 109 und gingen nach Deutschen Häfen hin 162.

St. Helena, 1. Januar. Im vorigen Jahre verkehrten hier 26 Deutsche Schiffe gegen 31 im Jahre 1872.

Terceira, 31. Dezember 1873. Unter Deutscher Flagge verkehrten im Laufe des Jahres 1873 7 Schiffe im hiesigen Hafen.

Zonsieur, 20. Januar. Im hiesigen Hafen waren im vorigen Jahre 4 Deutsche Segelschiffe, welche mit Holzladung von Riga und Danzig her kamen, und mit Ballast wieder ausliefen.

Piräus, 8. März. Im Laufe des Vorjahres besuchten 2 Deutsche Schiffe den hiesigen Hafen.

Batavia, Januar 1874. Im Laufe des vorigen Jahres haben im hiesigen Hafen 18 Deutsche Schiffe verkehrt.

Ninguan, 25. November 1873. Im hiesigen Hafen verkehrten während des laufenden Jahres 88 Deutsche Schiffe.

Der heutige Nummer liegt der Bogen 133 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stäbe, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Deder).



Erstheft jeden Freitag.
Abonnenten und Zusendungen
an die Redaktion sollte man
frühestens auf dem Wege
des Buchhandels an die Ver-
lagsbuchhandlung richten. Ein-
zelne Nummern werden mit
24 Jgr p. Bg. berechnet. Der
Jahrgang besteht aus 3 Bän-
den. Der Preis für jeden
Band über halbes Jahr beträgt
incl. Porto beträgt 2 Thlr.
10 Sgr.

Preussische

Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie
Instit. Buchhandl. nehmen
Abonnements darauf an; für
Frankreich, Spanien u. Portu-
gal Dr. Collin in Paris, rue
Lafayette 25, für Großher-
zogthum u. Irland Dr. Gould
in London, 1 St. Ann's Lane,
für Italien u. Schweiz Post-
Anstalten; für Griechenland u.
Seydis bei R. A. Oeffert.
Verkauft zu Leipzig: für die
Börse u. R. A. Oeffert Post-
amt zu Konstantinopel.

N^o 16. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Buchdruckerei (R. v. Deder). 17. April 1874.

Inhalt: Gesetzgebung: Deutsches Reich: Erhebung der Uebergangsabgabe von Bier. 209. — **Preußen:** Bekanntmachung, die Berechnung der Ausfuhrvergütung für Spiritus in Fässern betreffend. 209.

Statistik: Deutsches Reich: Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reich für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Februar 1874. 210. — **Großbritannien:** Handelsbericht aus Rouleaux für 1873. 210. — **Schweden und Norwegen:** Handelsbericht aus Vadst für 1873. 211. — **Oesterreich-Ungarn:** Waarenverkehr des allge-
meinen Oesterreichisch-Ungarischen Zollgebiets mit dem Auslande und

den Zollausschlüssen im Jahre 1873. 211. — **Russland:** Handels-
bericht aus Björneborg für das Jahr 1873. 222. — **Vereinigte
Staaten von Nordamerika:** Handelsbericht aus Richmond (Va.)
für 1873. 222. — **Dänemark:** Die wirtschaftlichen Verhältnisse
Dänemarks, insbesondere Handel und Schifffahrt, im Jahre 1873. 224.
— **China:** Handelsbericht aus Takow und Taiwan auf Formosa
für das Jahr 1872. 222. — **Zanzibar:** Handelsbericht aus Zanzibar
für 1872. 221.

Mittheilungen: Magdeburg 222. Ologau 222. Helsing-
fors 222. Kilsand 222. Middelburg 222.

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

Erhebung der Uebergangsabgabe von Bier.

(Nach dem Bundesraths-Protokollen.)

Der Bundesrath hat in seiner Session vom 25. März d. J.
beschlossen:

- 1) daß vom 1. Juli 1874 an die bei der Einfuhr von Bier
in das Gebiet der Staaten der Brauereigemeinschaft zu
erlegenden Uebergangsabgabe nicht mehr nach dem Gewichte¹⁾,
sondern nach dem Hohlmaasse (Litermaasse) zu erheben sei;
- 2) daß der Uebergangsabgabensatz für 1 Hektoliter Bier jeder
Art auf 2 Mark festgesetzt werde.

Preußen.

Bekanntmachung, die Berechnung der Ausfuhrvergütung für Spiritus in Fässern betreffend.

(Centralbl. d. Abgaben- u. Verwaltung Nr. 7.)

In Folge eines Beschlusses des Bundesraths werden folgende
Vorschriften für die Feststellung des Nettogewichts beim Export
von Branntwein in Fässern erlassen:

- 1) Wenn Export von Branntwein in Fässern findet die Er-
mittlung des Nettogewichts, auf Grund dessen die Steuervergütung

¹⁾ Vgl. Hand. Arch. 1872 II. S. 141.

berechnet wird, durch Abzug einer Normaltara von dem durch
Verwiegung festzustellenden Bruttogewicht statt.

Die Normaltara beträgt für Fässer bis zu 7 Centner
Bruttogewicht 22 pEt.,

bei Fässern über 7 Centner Bruttogewicht ... 20 „

Etwaige Rollbänder, welche sich an dem Fasse befinden,
müssen vor der Verwiegung abgenommen werden; lehnt der Ex-
portant die Abnahme derselben ab, so wird von dem ermittelten
Bruttogewicht vor der Reduzirung desselben auf Nettogewicht für
jedes Rollband 1½ Pfund beziehungsweise ½ Pfund, je nachdem
das Faß 3½ Centner und darüber oder weniger als 3½ Centner
wiegt, abgerechnet.

- 2) Von der Ermittlung des Nettogewichts durch Abzug der
Normaltara kann jedoch Abstand genommen werden,
wenn das Gewicht des leeren Fasses durch amtliche
Eichung festgestellt und dasselbe durch Einbrennen auf
dem Fasse von dem Eichamte ersichtlich gemacht wor-
den ist.

Die näheren Bestimmungen, nach welchen diese Eichung vor-
zunehmen ist, erläßt die Normal-Eichungskommission.

Die Festsetzung des Nettogewichts erfolgt durch Abzug der
amtlich ermittelten Faßtara von dem durch Verwiegung festzustel-
lenden Bruttogewicht.

Etwaige Rollbänder sind ebenso, wie zu 1 vorgeschrieben ist,
vor der Bruttoverwiegung abzunehmen; geschieht dies nicht, so
erfolgt zunächst der Abzug der zu 1 vorgeschriebenen Tara-
sätze von dem Bruttogewicht und demnach der Abzug der amtlich
ermittelten Faßtara von dem Reste des Bruttogewichts.

3) Erachtet die Steuerverwaltung eine wirkliche Ermittlung des Nettogewichts für erforderlich, so steht derselben das Recht zu, die Entleerung des Fasses anzuordnen und demnachst die Ermittlung der wirklich vorhandenen Quantität Branntwein vorzunehmen. Dieselbe hat von diesem Recht namentlich dann Gebrauch zu machen, wenn anzunehmen ist, daß das Gewicht des leeren Fasses den Betrag der Normaltara überschreitet (Nr. 1), oder wenn die amtliche Eichung des Fasses nicht vorschriftsmäßig ausgeführt, oder die eingebrannten Gewichtsangaben nicht erkennbar sind, oder An-

zeichen vorliegen, daß das Gewicht des Fasses nach der amtlichen Eichung vergrößert worden ist. Ebenso kann die Steuerverwaltung, falls das Gewicht der Rollbänder die zulässige Tara augenscheinlich überschreitet, die Abnahme derselben vor der Bruttoverwiegung verlangen.

4) Diese Vorschriften treten unter Aufhebung der entgegenstehenden bisher gültigen Bestimmungen vom 1. Juli 1874 an in Kraft.

Berlin, den 26. Januar 1874.

Statistik.

Deutsches Reich.

Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reich für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Februar 1874.

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich Nr. 14.)

Bezeichnung der Einnahmen.	Die Soll-Einnahme beträgt vom Beginn des Jahres bis zum Schlusse des obengenannten Monats.	Bonifikationen auf gemeinschaftliche Rechnung	Reiben	Einnahme in demselben Zeitraume des Vorjahres.	Differenz zwischen den Spalten 4 und 5.
	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	+ mehr. — weniger.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Eingangs-, für 1873 auch Ausgangs-Zoll	5,883,800	1,284	5,882,516	7,860,450	— 1,977,934
Rübenzuckersteuer	4,400,472	153,167	4,247,305	3,695,606	+ 551,699
Salzsteuer	1,864,503	—	1,864,503	1,836,532	+ 27,971
Tabakssteuer	105,819	13,018	92,801	37,315	+ 55,486
Branntweinsteuer	2,935,372	552,002	2,383,370	2,301,583	+ 76,787
Uebergangsabgaben von Branntwein ...	8,196	—	8,196	2,452	+ 5,744
Brausteuern	1,195,758	3,645	1,192,113	1,052,799	+ 139,314
Uebergangsabgaben von Bier	46,975	—	46,975	45,598	+ 1,377

Großbritannien.

Handelsbericht aus Moulmein für 1873.¹⁾

Im verflossenen Jahre haben nur 4 Schiffe unter Deutscher Flagge den hiesigen Hafen besucht, auch sind keine Verschiffungen, weder unter Deutscher noch fremder Flagge, direkt nach Deutschland gegangen.

Leaholz hat sich während des ganzen Jahres sehr hoch im Preise gehalten, und wurde durch gesteigerte Nachfrage der Preis noch höher getrieben, um so mehr, da im Hinterlande wenig Regen gefallen, und deshalb weniger Holz, wie erwartet wurde, heruntergeflößt werden konnte. Der Preis von erster Klasse Holz, wie es nach Europa verschifft wird, ist 80—90 Rupes pr. Ton frei an Bord.

Verschifft wurden im Ganzen 88,510 Tons, wofür der Werth im

Zollhause mit 5,870,029 Rupes angegeben ist. Diese 88,510 Tons vertheilen sich, wie folgt:

für Europa.....	33,338 Tons.
» Calcutta	19,787 »
» Bombay und Suratt	17,194 »
» Madras	16,171 »
» die Küste.....	1,983 »
» die Straits und China	87 »

Der Vorrath an Hand in Radee (Lagerstation, wo der Zoll bezahlt wird) bestand am 31. Dezember in 39,514 Logs gegen 51,209 Logs im Jahre 1872.

Da die Wälder jetzt mehr und mehr von Leaholz entblößt werden und die Entfernung, aus der dasselbe jetzt nach hier gebracht werden muß, immer größer und damit die Schwierigkeiten des Transports erhöht werden, will man versuchen, eine andere Art Holz, Lhinan genannt, einzuführen; dieses Holz soll alle guten Eigenschaften des Leah-

¹⁾ Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1873 I. S. 379.

holzes besitzen und ist auch in sehr großen Längen zu haben. Die Regierung hat in einem Walde 3000 Bäume anbauen lassen, damit solche demnachst gefällt und an den Markt gebracht werden.

Kürzlich ist auch Cedern- und Mahagoniholz von hier exportirt worden, beide Sorten werden wohl ihren Markt in Bremen oder in Hamburg finden. Dem Mahagoniholz besonders scheint eine große Zukunft bevorzustehen, und hat die Regierung angeordnet dieses sowohl das Mahagoni- wie das Cedernholz für sich reservirt.

Der Export von Reis und Paddy betrug nur 37,869 Tons für ersteren und 721 Tons für letzteren im Werthe von zusammen 1,996,635 Rupees. Dieser Ausfall gegen das Vorjahr kommt hauptsächlich von dem Minderertrag der vorjährigen Ernte her, welche in Folge des Mangels an Regen um ein Bedeutendes weniger wie gewöhnlich und zugleich eine schlechtere Qualität ergeben hat. Der Paddy ist leicht und vielfach mit tauben Körnern untermischt. Der Preis für diesen Artikel hielt sich bis Anfang November auf 55 Rupees pro 100 Baskets. Dann aber stiegen die Preise, weil ein schlechter Ausfall der Ernte in Bengalen gemeldet wurde, und die Regierung anfang, hier zu kaufen, in raschen Sprängen auf 80 Rupees.

Die jetzige Ernte fällt besonders gut aus, und darf wohl angenommen werden, daß sie 60 pEt. mehr wie die des vorigen Jahres er giebt. Der Preis hat in etwas nachgelassen, und wird Paddy mit 75 Rupees bezahlt, was für Cergo-Reis gleich 6 Sh. 11 Pce. pr. Cwt. frei an Bord gleichkommt.

Der Export vertheilt sich folgendermaßen:

für Europa 11,331 Tons Reis,

für Indische Häfen 6471 Tons Reis und 236 Tons Paddy,

für die Straits u. China 20,067 Tons Reis und 485 Tons Paddy.

Der Werth der Einfuhr belief sich auf 8,159,521 Rupees, hauptsächlich für Artikel von Calcutta und Rangoon. Direkte Beziehungen von Europa kamen nicht vor. Deutsche Artikel werden nur indirekt bezogen.

Die größte Zahl der eingegangenen Schiffe war Englischer Flagge, Italienische Schiffe bürgern sich mehr und mehr für Reisfrachten ein; es waren im letzten Jahre 8 derselben im hiesigen Hafen.

Schweden und Norwegen.

Handelsbericht aus Wadsö für 1873.¹⁾

Die Fischereien im Varangerfjord, besonders die Sommer- und Singschereien, wurden 1873 mit nur kleinem Erfolge betrieben; der Lhran- und Fischexport von Wadsö ist demzufolge im abgelaufenen Jahre hinter dem gewöhnlichen Resultate zurückgeblieben, und dies gilt insbesondere von dem Lhranexport, der sich auf nur 8545½ Ton. gegen 10,243½ Ton. in 1872 bezifferte.

Unser Hafen ist in 1873 vom Auslande her durch 229 Schiffe mit 5975 Norwegischen Kommerzlasten besucht worden, davon waren 188 mit 2628 Lasten. An Deutschen Schiffen verkehrten in Wadsö 17 mit 1274 Schiffslasten, gegen 17 mit 1526 Schiffslasten in 1872. Die kleinen Deutschen Schiffe sind fortwährend zu Fischladungen nach Italien und zu Lhran- und Guanoladungen nach Hamburg-Altona sehr gesucht. Die Frachten waren etwas höher und wurde gewöhnlich 4½ Rml. pr. Tonne Lhran nach Hamburg bezogen, sowie pr. Waag (Waag = 36 Pfd.) getrockneter Fische nach Italien 17 Stüber Zoll. Ort. mit 10 pEt. dießseits und 18 Stüber mit 10 pEt. jenseits.

¹⁾ Wegen d. Vorj. s. Hand. Arch. 1873 I. S. 500.

Der Werth des ganzen Imports vom Auslande beträgt 168,000 Norw. Spejieshälter oder 756,000 Reichsmark; davon ist das Deutsche Reich, speziell Hamburg-Altona, mit ca. 207,000 Reichsmark theilhaftig. Der Werth des ganzen Exports nach dem Auslande beträgt circa 278,000 Norw. Spejieshälter oder 1,251,000 Reichsmark, woran Hamburg-Altona mit ca. 550,000 Reichsmark theilhaftig ist. Die Hauptartikel der Einfuhr und der Ausfuhr werden nachstehend angegeben:

Einfuhr.

Baumwollenwaaren	1,511½ Pfund,
Braunweine	35,755 „
Eisenwaaren	5,258 „
Fahence	3,894½ „
Fische, getrocknete (von der Russ. Küste) ..	129,060 „
Fleisch und Speck, gesalzen	72,762 „
Früchte, getrocknet	5,894½ „
Glaswaaren	4,273 „
Kasengräthe	322,470 „
Holz, div. (von Rußland) zum Werthe von ..	9,385½ Norw. Spej.-Thlr.,
Kaffee	31,690 Pfund,
Öl, diverse Sorten	5,236 „
Reggenmehl	2,158,864 „
Seil (von England)	7,079 Norw. Tonnen,
Selleriearbeit	47,645 Pfund,
Steinkohlen	25,418 Norw. Tonnen,
Syrup	23,218 Pfund,
Tabak	5,233 „
Thee	2,302½ „
Lhran (von der Russ. Küste)	1,300 Norw. Tonnen,
Wein	21,489½ Pfund,
Weizenmehl	34,232 „
Wollenwaaren	1,370 „
Zucker	72,591 „

Ausfuhr.

Fische, getrocknet	87,940 Waag,
„ gesalzen	40,642 „
Guan	1,109,250 Pfund,
Kennthierfelle	18,378 „
Kennthierhörner	23,328 „
Robbenfelle	663 Stüd,
Lhran	8,545½ Tonnen,
Wallbarten	2,550 Pfund.

Oesterreich-Ungarn.

Waarenverkehr des allgemeinen Oesterreichisch-Ungarischen Zollgebiets mit dem Auslande und den Zollausschlüssen im Jahre 1873.¹⁾

(Austria Nr. 10.)

Der Gesamtwert²⁾ des Waarenverkehrs im Allgemeinen Oesterreichisch-Ungarischen Zollgebiete belief sich:

¹⁾ Wegen d. Vorj. s. Hand. Arch. 1873 I. S. 660.

²⁾ Die für das Jahr 1872 in diesen Tabellen nachgewiesenen Mengen und Werthe sind nicht immer mit den im Vorjahre veröffentlichten

	im Jahre			
	1873	1872	1873	
	fl.	fl.	mehr fl.	weniger fl.
in der Einfuhr auf	570,623,963	613,433,753	—	42,809,790
in der Ausfuhr auf	424,123,015	384,606,789	39,516,226	—
zusammen	994,746,978	998,040,542	—	3,293,564

Diese Summen repräsentiren jedoch nicht den Gesamtwertb der sämtlichen im Jahre 1873 aus dem Auslande und den Zollausschlüssen ein- und dahin ausgeführten Waaren, sondern bloß die Ein- und Ausfuhrwerte der in den Uebersichten nachgewiesenen wichtigeren Handelsgegenstände.

Bei Vergleichung des Gesamtwertb der Waareneinfuhr mit jenen der Ausfuhr stellt sich im Jahre 1873 bezüglich der Einfuhr ein Mehrwertb von 146,500,948 fl. heraus.

Wie oben nachgewiesen wurde, ergibt sich beim Gesamtwertb der eingeführten Waaren gegen das Vorjahr ein Ausfall von 42,8 Mill. Gulden. Da jedoch unter dem Gesamtwertb auch der Wertb von $\frac{1}{2}$ Mill. Gulden für die in die spezielle Nachweisung neu aufgenommenen Artikel: „Eier vom Geflügel“ und „Dungsalz“¹⁾ enthalten ist, so erhöht sich der Ausfall auf 43,8 Mill. Gulden. Dieses ungünstige Resultat wurde hauptsächlich veranlaßt durch die verminderten Bezüge an Webe- und Wirkstoffen (16,8 Mill.), an rohen und halbverarbeiteten Metallen (10 Mill.), an Wein-, Holz- und Steinwaaren (7,5 Mill.), an Lhirren und Garnen (je 6,7 Mill.), an Leder und Lederwaaren (6,8 Mill.), an thierischen Produkten (5,8 Mill.); dann an Bettwaaren, sowie an Maschinen und Kurzwaaren (je 3 Mill.).

Was dagegen die Waarenausfuhr betrifft, so stellt sich der Gesamtwertb derselben um 39,5 Mill. Gulden höher dar, als im Vorjahre. Obgleich hiervon auf die vorbezeichneten, neu einbezogenen Waarenartikel 1,9 Mill. Gulden entfallen, so ist dieses günstige Ergebnis doch vorzugsweise durch den gesteigerten Export an Garten- und Feldfrüchten, an Webe- und Wirkstoffen (je 11 Mill.), an Raffinad- und Rohzucker (8,5 Mill.), an Brenn- und Werkstoffen (6,8 Mill.), an thierischen Produkten (3,8 Mill.), dann an Maschinen und Kurzwaaren (3,4 Mill.) herbeigeführt worden.

Der Wertb der ein- und ausgeführten edlen Metalle, dann der Gold- und Silbermünzen betrug:

	im Jahre			
	1873	1872	1873	
	fl.	fl.	mehr fl.	weniger fl.
in der Einfuhr...	38,006,116	36,501,769	1,505,347	—
in der Ausfuhr..	23,056,981	66,143,689	—	43,086,708
zusammen	61,063,097	102,644,458	—	41,581,361

Der Zollertrag für die in diesen Uebersichten aufgenommenen Waaren beträgt bezüglich des allgemeinen Oesterreichisch-Ungarischen Zollgebiets:

lichten Angaben vollkommen übereinstimmend, was darauf beruht, daß zur Vergleichung mit dem Vorjahre nicht die in der vorjährigen summarischen Uebersicht eingestellten Ergebnisse, sondern jene Daten henußt worden sind, die in den für das Jahr 1872 publizierten großen Handelsausweisen aufgenommen erscheinen.

¹⁾ cfr. unter V. und XXII. der folg. Uebersicht.

	im Jahre			
	1873	1872	1873	
	fl.	fl.	mehr fl.	weniger fl.
in der Einfuhr...	25,812,442	27,780,822	—	1,968,380
in der Ausfuhr..	230,722	165,196	65,526	—
zusammen	26,043,164	27,946,018	—	1,902,854

Das Fallen des Zollertrages in der Einfuhr ist zunächst durch den zurückgebliebenen Import an Rühen, Schafen und Schweinen, an Wein, an rohen und halbverarbeiteten Metallen, an Garnen, gemeinen Wollenwaaren und gemeinem Leder, dann an Eisenbahnwagen und Maschinen entstanden.

An dem Mehrertrage der Ausgangszölle partizipiren die sämtlichen in der Ausfuhr zollpflichtigen Gegenstände.

Der Gesamtwertb des Waarenverkehrs von Dalmatien bezieht sich:

	im Jahre		
	1873	1872	1873
	fl.	fl.	weniger fl.
in der Einfuhr mit.....	8,884,684	9,175,026	290,342
in der Ausfuhr mit	6,249,659	6,852,913	603,254
zusammen mit	15,134,343	16,027,939	893,596

Die Abnahme des Wertb der Waareneinfuhr ist hauptsächlich dem minderen Importe an Theer, Tabakfabrikaten, Hülsenfrüchten, frischem und zubereitetem Obst, an zubereiteten Gartengewächsen, an Seringen, Ochsen, Lammern und roher Schafwolle, an Leinen- und Seidenwaaren, an Eisenbraht, Stahl aller Art, an gestreckten, unedlen Metallen, an Lhon- und Glaswaaren, an Maschinen, Kochsalz und gemeinen Zündwaaren zuzuschreiben.

Zugenommen dagegen hat die Einfuhr an Zucker, Getreide, Mehl, Werthholz und Steinkohlen, an Schafen, Pferden und rohen Fellen, an Essig, Branntwein, Wein und gefrischem Eisen, an Eisenwaaren, Kupfer in Platten, an Leder, Schwefel und Stärke.

Die Verminderung des Wertb in der Waarenausfuhr wurde zunächst durch den schwächeren Export an Arznei- und Spezereiwaaren, an Theer, Brennholz und zubereiteten Fischen, an frischem und gesalzenem Fleisch, an Essig, Branntwein, Wein und Olivenöl, an Schafwolle, Rohseifen und gemeinsten Holzwaaren, an rohem Weizen, Kochsalz und Knochen veranlaßt; hingegen hat die Ausfuhr an Farbhölzern in Blöcken, an Terpentinen, Getreide, gemeinem und feinem Obst, an Steinkohlen, Seringen, Ochsen und Pferden, an Käse, Honig und rohen Fellen, an schweren Steinarbeiten, dann an Habern zugenommen.

Die Zolleinnahme der in diesen Nachweisungen enthaltenen Waaren bezieht sich:

im Jahre 1873	mit 253,030 fl.,
„ 1872	„ 276,660 „

daher im Jahre 1873 weniger um 23,630 fl.,

worauf die im November 1872 für Mehl bei der Einfuhr zur See aus dem allgemeinen Zollgebiete und den Zollausschlüssen zugestandene Zollfreiheit, dann die mindere Einfuhr an Hülsenfrüchten, zubereiteten Gartengewächsen, an Seringen, Leinen- und Seidenwaaren, an gestreckten unedlen Metallen, sowie an Lhon- und Glaswaaren den wesentlichsten Einfluß genommen hat.

Der Gesamtzollertrag aller nach Dalmatien eingeführten Waaren erreichte:

im Jahre 1873	262,429 fl.,
„ 1872	278,627 „
mithin im Jahre 1873 weniger um	16,198 fl.

Menge der Gesamt-Ein- und Ausfuhr der wichtigeren Waaren im Jahre 1873, verglichen mit den Ergebnissen des Jahres 1872.

Benennung der Gegenstände.	Menge der Einfuhr				Menge der Ausfuhr			
	im Jahre 1873	1872	im Jahre 1873 mehr	weniger	im Jahre 1873	1872	im Jahre 1873 mehr	weniger
I. Kolonialwaaren und Südfrüchte.								
	Centner				Centner			
Kakao.....	7,706	6,487	1,219	.				
Kaffee und Kaffeesurrogate.....	688,420	643,064	45,356	.	9,477	4,016	5,461	.
Gewürze.....	45,149	46,498	.	1,349	336	276	60	.
Sago, Tapioka, Arrow Root.....	1,224	1,299	.	75				
Südfrüchte ¹⁾	609,644	552,452	57,192	.	3,525	9,920	.	6,395
Thee.....	6,171	4,910	1,261	.				
Zucker, raffiniert.....	830	977	.	127	594,106	346,366	247,740	.
Zuckermehl zum Handel.....	1,320	422	898	.	1,148,390	779,967	368,423	.
„ für Raffineure.....		3	.	3				
Zuckersyrup.....	32,975	28,845	4,130	.	79	120,315	.	120,236
II. Tabak und Tabakfabrikate.								
Tabak, roh.....	351,481	241,165	110,316	.	219,420	278,550	.	59,130
Tabakfabrikate.....	29,738	29,045	693	.	24,352	28,680	.	4,328
III. Garten- und Feldfrüchte.								
Gartengewächse und Obst, frisch, zubereitet, dann Rüffe.....	948,923	910,860	38,063	.	544,334	653,545	.	109,211
Weizen und Spelz ohne Hälften.....	3,910,535	2,389,301	1,521,234	.	780,961	1,146,067	.	365,106
Reis, Halbgetreide, Kukuruz, Weizen, Hirse, Mais, Bohnen.....	6,771,359	5,981,775	789,584	.	914,266	1,227,142	.	312,876
Gerste, Malz, Hafer.....	1,202,408	929,221	273,187	.	5,851,007	3,516,205	1,834,802	.
Reis.....	932,878	662,028	270,850	.	5,661	3,186	2,475	.
Mehl und Mahlprodukte.....	1,213,352	587,367	625,985	.	831,844	1,417,054	.	585,210
Hopfen.....	38,730	39,583	.	853	37,142	33,310	3,832	.
Leinöl, als: Raps-, Hanf- und Leinsamen u. Kleinsaat und Sämereien zum Garten- und Feldbau.....	115,193	256,613	.	141,420	3,062,505	328,705	2,733,800	.
Senfsaat, Senfpulver, Anis und Kümmel u. Senf.....	80,685	78,343	2,342	.	118,286	116,752	1,534	.
	60,941	67,621	.	6,680	18,851	20,671	.	1,820
IV. Thiere.								
Fische, frische und zubereitet, b. i. gesalzen, ge- trocknet, geräuchert, marinirt u. ²⁾	238,032	241,328	.	3,296	11,436	6,023	5,413	.
Schlacht- und Zuchtvieh, als:	Stück				Stück			
Ochsen und Stiere.....	127,359	131,211	.	3,852	67,009	49,094	17,915	.
Kühe und Jungvieh.....	32,884	65,206	.	32,321	36,752	50,674	.	13,922
Kälber.....	29,472	31,950	.	2,478	46,776	40,082	6,694	.
Schafe und Ziegen.....	230,773	290,489	.	59,716	343,025	202,604	140,421	.
Lämmer und Widder.....	35,323	40,888	.	5,565	28,627	28,737	.	110
Schweine.....	542,823	862,937	.	320,114	180,576	173,856	6,720	.
Spanferkel.....	40,229	47,629	.	7,400	33,139	24,902	8,237	.
Pferde und Maultiere.....	10,200	11,073	.	873	21,260	13,899	7,361	.
Maultiere, Maultiere und Esel.....	426	541	.	115	226	137	89	.
Blutegel.....	2,650,698	6,423,869	.	3,773,171	1,383,810	2,385,580	.	1,001,770
V. Thierische Produkte, nicht in anderen Abtheilungen enthalten.								
	Centner				Centner			
Felle und Häute, gemeine, roh, nicht besonders benannte, roh, dann Pelzwerk.....	133,853	255,933	.	122,080	85,814	62,534	23,280	.
Haare und Borsten.....	13,770	15,835	.	2,065	5,291	10,288	.	4,997
Federn.....	8,794	8,142	652	.	59,804	52,976	6,828	.

¹⁾ Bei den Pomeranzen u. nach Stück wurden 300 Stück gleich einem Zoll-Centner gerechnet.

²⁾ Bei den Fischen in Tonnen wurde das Gewicht einer Tonne mit 350 Pfund angenommen.

Benennung der Gegenstände.	Menge der Einfuhr				Menge der Ausfuhr			
	im Jahre		im Jahre 1873		im Jahre		im Jahre 1873	
	1873	1872	mehr	weniger	1873	1872	mehr	weniger
	Centner				Centner			
Fleisch und Fleischwurst	9,811	8,348	1,463	.	8,806	7,403	1,403	.
Honig	4,414	4,371	43	.	5,091	5,898	.	807
Wachs	1,811	1,474	337	.	7,853	4,602	3,251	.
Räse	43,189	40,536	2,653	.	15,634	13,491	2,143	.
Seidenwürmer, Eier vom Geflügel, Milch, Rahm, Löffel ¹⁾	55,802	9,270	46,532	.	208,147	2,553	200,594	.
Thierische Produkte, nicht besonders benannte.	4,812	5,057	.	245	7,287	7,434	.	147
VI. Fette und fette Oele.								
Fette, als: Butter, Schmalz, Schweine- und Gänsefett, Speck, Ballrath, Stearin, Stearin- säure und Paraffin	194,870	202,771	.	7,901	87,480	94,636	.	7,756
Fischthran	62,564	78,885	.	16,321	.	.	.	.
Fette, nicht besonders benannte, nicht parfü- mirte	70,129	103,733	.	33,604	10,020	13,924	.	3,904
Fette Oele, und zwar:								
Olivenöl	281,985	300,270	.	18,285	2,597	2,474	123	.
Kokosnuß- und Palmöl	58,849	75,423	.	16,574	.	.	.	.
Safr-, Lein-, Rüb- und alle anderen, nicht besonders benannten Oele	112,627	163,510	.	50,883	40,174	8,458	31,716	.
VII. Getränke und Eßwaaren.								
Bier	10,639	9,402	1,237	.	550,495	440,701	109,794	.
Essig	4,901	5,110	.	209	2,979	2,870	609	.
Gebrannte geistige Flüssigkeiten	33,339	24,828	8,511	.	23,147	23,435	.	288
Wein, Weintrauben und Weinmaische	257,066	387,926	.	130,860	223,459	256,120	.	32,661
Eßwaaren, gemeine	75,053	70,889	4,164	.	7,812	7,696	116	.
„ feine	9,591	7,181	2,410	.	1,741	2,540	.	799
VIII. Brenn-, Bau- und Werkstoffe.								
	100 Kubikfuß				100 Kubikfuß			
Brennholz	53,596	67,459	.	13,863	50,581	57,285	.	6,704
Werkholz, gemeines	91,517	109,824	.	18,307	576,669	489,241	87,428	.
	Centner				Centner			
Werkholz, außereuropäisches	16,059	16,749	.	690	545	112	433	.
Holzkohlen	24,050	13,546	10,504	.	219,329	206,163	13,166	.
Stein- und Braunkohlen	35,110,766	31,756,011	3,354,755	.	33,736,834	28,348,039	10,388,795	.
Drehb.- und Schnitzstoffe	98,968	167,646	.	68,678	.	.	.	.
Mineralien, nicht in anderen Abtheilungen enthaltene	2,150,272	2,426,194	.	275,922	1,384,709	1,064,313	320,396	.
IX. Arznei-, Parfümerie-, Farb-, Gerbe- und chemische Hilfsstoffe.								
Arznei- und Parfümeriestoffe, edle	7,394	7,922	.	528	.	.	.	.
edlster Art	2,837	2,794	43	.	665	755	.	90
Farb- und Gerbestoffe, als:								
Farbholz, Farbwurzel, Catechu, Quer- citron, Gerbestoffe, Sumach, Eichen, Knopperrn, Galläpfel	421,111	568,637	.	147,526	193,294	278,431	.	85,137
Krapp, gemahlen und ungemahlen, Walb, Wau und Saffor	12,335	16,582	.	4,247	1,308	2,641	.	1,333
Eoschille, Garancine, Indigo, Krapp- Extrakte	24,322	30,406	.	6,084	.	.	.	.
Kreuzbeeren, Vachhe, Lakkaus, Orleans, Sepia, roh in Bläschen	1,965	2,475	.	510	46	48	.	2
Farbholz- und Gerbestoff-Extrakte, Orseille und Persio	21,942	26,603	.	4,661	1,520	1,512	8	.

¹⁾ Die Nachweisung des Artikels „Eier vom Geflügel“ findet erst seit Beginn des Jahres 1873 statt.

Benennung der Gegenstände.	Menge der Einfuhr				Menge der Ausfuhr			
	im Jahre		im Jahre 1873		im Jahre		im Jahre 1873	
	1873	1872	mehr	weniger	1873	1872	mehr	weniger
Summen und Garze, dann nicht besonders benannte Pflanzensäfte.....	Centner 1,649,476	1,393,198	256,278	.	Centner 95,794	99,519	.	3,725
Rothsalz, Salzsole, Salzlake und Meerwasser	460,310	455,104	5,206	.	591,946	1,508,488	.	916,542
Chemische Säurestoffe.....	986,563	965,528	21,035	.	264,612	236,051	28,561	.
X. Metalle, vererzt, roh und als Halbfabrikat.								
Erze.....	194,453	331,451	.	136,998	83,511	55,730	27,781	.
Blei, rohes, gegossenes, gegogenes u. und Bleiglätte.....	68,831	95,040	.	26,209	19,659	11,016	8,643	.
Eisen, rohes, altes gebrochenes.....	3,475,444	4,381,570	.	906,126	42,345	27,859	14,486	.
gefrischtes, nicht faconnirtes, geschmiedetes und gewalztes.....	286,012	557,614	.	271,602	53,277	50,989	2,288	.
Eisenbahnschienen.....	972,453	1,316,782	.	344,329	10,043	4,752	5,291	.
Stahl aller Art.....	13,856	22,224	.	8,368	62,595	72,357	.	9,762
Eisenbleche, Eisen- und Stahlplatten, Eisen- und Stahlbraut, Tyres, roh vorgeschmiedete Wagenbestandtheile, gefrischtes, faconnirtes Eisen, Pflugschareisen, Unter- und Schiffsketten.....	378,180	539,695	.	161,515	39,995	51,312	.	11,317
Eisenguß, grober.....	265,305	295,584	.	30,279	20,899	26,417	.	5,518
Durchsilber.....	4,205	9,176	.	4,971	4,410	6,651	.	2,241
Zink.....	150,550	174,271	.	23,721	9,465	6,061	3,404	.
Metalle, unedle, nicht in anderen Abtheilungen enthaltene, als:								
Rupfer, Messing, Zinn u., roh, in Blöcken, Spießen, Stangen, Klumpen u. dgl.....	111,700	137,625	.	25,925	10,603	10,938	.	335
Rupfer, Messing, Zinn u., gegossen, gegogen, gestreckt, in Tafeln, Platten, Blechen u.....	4,947	7,578	.	2,631	10,253	12,842	.	2,588
XI. Web- und Wirkstoffe.								
Baumwolle.....	855,407	979,270	.	123,863	380	96	284	.
Wach, Hanf, Manillahanf, Chinesisches Gras, Baidwolle und Segras.....	590,514	500,181	90,333	.	106,117	91,032	15,085	.
Schafwolle.....	198,604	368,955	.	170,351	304,755	218,047	86,708	.
Seide und Seidenabfälle.....	13,016	18,173	.	5,157	9,601	10,938	.	1,337
XII. Garne								
Baumwollgarne:								
roh, dann Baumwollwatte.....	187,178	230,537	.	48,359	3,645	1,526	2,119	.
gebleicht.....	6,891	5,221	1,670	.	758	727	11	.
gefärbt.....	15,969	18,229	.	2,260	1,979	2,219	.	240
Seidengarne:								
roh, nicht gebleicht.....	28,202	33,920	.	5,718	152,838	110,768	42,070	.
gebleicht oder gefärbt.....	743	776	.	33	639	1,030	.	391
gewirnt.....	2,746	2,828	.	82	2,197	3,656	.	459
Wollengarne:								
roh.....	50,025	63,587	.	13,562	16,232	18,734	.	2,602
gefärbt, gewirnt.....	5,682	7,719	.	2,037	4,626	2,604	2,022	.
XIII. Web- und Wirkwaren.								
Baumwollwaren:								
gemeine.....	3,163	5,218	.	2,055	3,016	2,846	170	.
mittelfeine.....	22,796	20,410	2,385	.	17,395	19,283	.	188
feine.....	3,331	4,109	.	778	2,554	1,204	1,350	.
feinste.....	1,164	1,243	.	79	104	96	8	.
Seidenwaren, als:								
Seidenwaren, dann Packseidenwand, graue ..	78,732	60,170	19,562	.	32,120	41,614	.	9,494
gemeinste und gemeine.....	7,027	8,042	.	1,015	120,435	109,688	10,747	.
mittelfeine.....	227	263	.	36	3,169	3,129	40	.
feine.....	182	162	20	.	611	583	28	.
feinste.....	50	48	2	.	90	83	57	.

Benennung der Gegenstände.	Menge der Einfuhr				Menge der Ausfuhr			
	im Jahre		im Jahre 1873		im Jahre		im Jahre 1873	
	1873	1872	mehr	weniger	1873	1872	mehr	weniger
Wollenwaaren:	Centner				Centner			
gemeinste	3,674	5,814	.	2,140	5,780	6,009	.	229
gemeine	35,624	50,771	.	15,147	41,289	43,810	.	2,521
mittelfeine	33,508	30,479	3,029	.	19,652	21,944	.	2,292
Bedruckte dicke Webwaaren	422	553	.	131	1,863	1,613	250	.
Wollenwaaren, feine	319	213	106	.	2,460	2,292	168	.
" feinste	150	127	23	.	390	498	.	108
Seidenwaaren:								
feine	4,952	5,077	.	125	805	776	29	.
gemeine	3,244	3,028	216	.	7,639	6,708	931	.
Wachstuch, Wachsmouffeln, Wachstafel	8,541	9,934	.	1,393	989	768	221	.
Kleidungen und Fußwaaren	3,847	3,836	11	.	13,718	16,234	.	2,516
Hüte und Kappen aus Stroh u. mit Garnitur	Stück	19,384	15,149	4,235	Stück	165	1,951	1,786
XIV. Waaren aus Borsten, Bast, Korkstüpfasern, Binsen, Gras, Schilf, Span, Stuhlrohr und Stroh, sowie Papier und Papierwaaren.								
Borstenbinder- und Siebmacherwaaren	Centner	2,212	2,023	189	Centner	1,211	1,254	43
Bast-, Binsen-, Korkstüpfasern-, Gras-, Schilf-, Span-, Stuhlrohr- und Strohwaaren	Centner	22,015	21,107	908	Centner	2,457	3,457	1,000
Hüte und Kappen aus Stroh u. ohne Garnitur	Stück	252,736	241,692	11,044	Stück	1,207	290	917
Papier:	Centner				Centner			
gemeinstes	78,432	78,843	.	411	58,739	31,705	27,034	.
gemeines	1,833	921	912	.	65,939	61,701	4,238	.
feines	13,565	10,061	3,514	.	71,902	63,098	8,804	.
feinstes	628	586	42	.	247	58	189	.
Papierarbeiten	15,924	14,597	1,327	.	27,504	26,992	512	.
XV. Leder, dann Lederwaaren, Kürschnerwaaren und ähnliche Fabrikate.								
Kürschnerwaaren	261	362	.	101	130	194	6	.
Leder, gemeines	114,024	177,711	.	63,687	18,919	19,421	.	502
feines	5,040	5,526	.	486	2,264	2,540	.	276
Leder- und Gummiwaaren:								
gemeine	3,984	4,708	.	724	12,273	15,109	.	2,836
feine	5,378	6,904	.	1,526	11,357	15,418	.	4,061
Gaushäute	59	138	.	79	780	1,503	.	723
XVI. Wein-, Holz-, Glas-, Stein- und Thonwaaren.								
Weinwaaren	1,162	1,148	14	.	3,502	3,577	.	75
Holzwaaren:								
gemeinste und gemeine	176,505	155,265	21,240	.	305,939	222,049	83,890	.
feine	13,909	10,830	3,079	.	96,740	90,847	5,893	.
feinste	15,978	14,920	1,058	.	9,310	12,891	.	3,581
Glas- und Glaswaaren:								
Glas, gemeinstes	82,112	88,526	.	6,414	67,649	70,894	.	3,245
gemeines	49,801	33,540	16,261	.	217,737	205,977	11,760	.
mittelfeines	5,154	5,403	.	249	107,448	113,303	.	5,755
desgl. nach dem Werthe verzollt	Wert in Gulden	1,968	38,476	36,508	.	.	.	.
Glas, feines	Centner	1,274	1,033	241	30,555	33,173	.	2,618
desgl. nach dem Werthe verzollt	Wert in Gulden	32,999	17,905	15,094	.	.	.	.
feinstes	Centner	6,774	3,202	3,572	4,878	5,531	.	635
Glas nach dem Werthe verzollt	Wert in Gulden	179,668	130,867	48,801	.	.	.	.

Benennung der Gegenstände.	Menge der Einfuhr				Menge der Ausfuhr			
	im Jahre		im Jahre 1873		im Jahre		im Jahre 1873	
	1873	1872	mehr	weniger	1873	1872	mehr	weniger
Steinwaaren	Centner				Centner			
17022 ²⁸ /100	13613 ⁰⁰ /100	3,408 ⁵⁰ /100	.	.	4,842	6,103	.	1,261
Thonwaaren:								
gemeinste	143,019	123,041	19,978	.	50,056	48,077	1,979	.
gemeine	4,275	3,887	388	.	14,334	17,504	.	3,170
mittelfeine	4,942	4,840	102	.	23,984	26,436	.	2,452
feine	5,525	5,132	393	.	14,186	17,219	.	3,033
XVII. Metallwaaren.								
Streuwaaren	522	519	3	.	451	251	200	.
Eisenwaaren:								
gemeinste	558,971	534,657	24,314	.	65,807	82,973	.	17,166
gemeine	23,275	24,994	.	1,719	100,403	113,245	.	12,842
feine, dann Waffen	25,433	25,046	387	.	32,203	33,185	.	982
Rahmsteln	636	653	.	17	28	11	17	.
Metallwaaren	15,164	13,087	2,077	.	16,785	17,239	.	454
XVIII. Land- und Wasserfahrzeuge.								
Schiffe und andere Wasserfahrzeuge:	Tonnen-Tragfähigkeit				Tonnen-Tragfähigkeit			
holzerne	85	2,210	.	2,125	130,543	183,812	.	53,269
eiserne	7	24	.	17	16	1,300	.	1,284
Dampfschiffe .....	.	.	.	.	.	.	.	.
Landfahrzeuge:	Stück				Stück			
Wagen und Schlitten aller Art	436	605	.	169	2,953	3,246	.	293
Eisenbahnwagen	193	147	46	.	145	382	.	237
desgl. nach dem Werthe verzollt	Werth in Gulden				Werth in Gulden			
2,776,038	3,305,667	.	529,629	.	.	.	.	.
XIX. Instrumente, Maschinen und Kurzwaaren.								
Instrumente	Centner				Centner			
8,967	9,872	.	905	.	8,396	8,586	.	190
Maschinen und Maschinenbestandtheile	629,676	752,271	.	122,595	135,225	70,454	64,771	.
Kurzwaaren	4,456 ⁴¹ /100	3,831 ¹² /100	625 ⁴ /100	.	60,665	68,114	.	7,449
XX. Chemische Produkte, Farb-, Fett- und Gänbwaaren.								
Chemische Produkte und Farbwaaren	114,340	76,910	37,430	.	78,230	68,643	9,587	.
Farben	2,213	2,341	.	128	12,747	12,376	371	.
Seifen	14,585	13,683	902	.	8,442	7,712	730	.
Gänbwaaren	6,843	8,537	.	1,694	87,418	88,353	.	935
XXI. Literarische und Kunst-gegenstände.								
Bücher, Karten (wissenschaftliche), Musikalien	49,824	46,966	2,858	.	17,561	16,052	1,509	.
Bilder auf Papier und Photographien	2,968	2,486	482	.	1,389	1,212	177	.
Gemälde	5,542	5,661	.	119	6,510	5,509	1,001	.
XXII. Abfälle.								
Dungsalz ¹⁾	11,464	.	11,464	.	33,995	.	33,995	.
Cellulose und derlei Rückstände	28,897	12,419	16,478	.	263,794	283,297	.	19,503
Hasern, feste oder flüssige Papiermasse und Papier-Abfall	37,573	31,748	5,825	.	33,503	22,944	10,559	.
Knochenmehl, Knochenkohle (Spodium), geraspelte Hörner, Haut- und Leder-Abfälle	38,695	70,340	.	31,645	208,756	128,895	79,861	.

¹⁾ Die Nachweisung findet erst seit Beginn des Jahres 1873 statt.

Werth und Gollertag der Gesamt-Ein- und Ausfuhr der wichtigeren
Einfuhr.

Waaren im Jahre 1873, verglichen mit den Ergebnissen des Jahres 1872.¹⁾

Ausfuhr.

Waarengattungen nach den Tariffklassen.	Werth				Sollerttrag			
	im Jahre 1873	1872	im Jahre 1873 mehr	weniger	im Jahre 1873	1872	im Jahre 1873 mehr	weniger
Guthen in Oesterreichischer Währung								
Kolonialwaaren und Gährungsfrüchte.....	25,735,840	17,190,714	8,545,126					
Tabak und Tabakfabrikate	5,728,500	7,046,250		1,319,750				
Garten- und Feldfrüchte	46,911,684	35,823,444	11,088,240					
Thiere	11,727,535	9,799,476	1,928,059					
Thierische Produkte	17,228,591	13,534,517	3,692,074		207,631	147,862	59,769	
Fette und fette Oele	3,282,073	2,876,043	406,030					
Getränke und Eßwaaren	5,224,987	4,966,192	258,795					
Brenn-, Bau- und Werbstoffe	87,867,082	31,477,078	6,390,004					
Arznei-, Parfümerie-, Farb-, Gerbe- und chemische Hilfsstoffe	5,010,569	6,180,626		1,150,057				
Metalle, verengt, roß und als Halbfabrikat ¹⁾ ..	4,697,217	5,172,069		474,852				
Werk- und Werkstoffe	47,718,356	36,636,126	11,082,230					
Garne	15,041,690	12,416,827	2,624,863					
Werk- und Werkwaaren	59,348,084	61,467,185		2,119,101				
Waaren aus Borsten, Stiefeln, Stroh, Bast, Stroh u., dann Papier und Papierwaaren ..	9,594,960	8,554,408	1,040,552					
Leber, dann Kürschner- und Lederwaaren und ähnliche Fabrikate	11,801,951	16,545,075		4,743,124				
Wein-, Holz-, Glas-, Stein- und Erdenwaaren	26,565,457	26,165,577	399,880					
Metallwaaren	14,409,459	15,744,215		1,334,756				
Land- und Wasserfahrzeuge	4,137,560	6,529,540		2,391,980				
Instrumente, Maschinen und Kurzwaaren	54,987,681	51,526,318	3,461,363					
Chemische Produkte, Farb-, Fett- und Gäh- waaren	7,675,194	6,870,306	804,888					
Literarische und Kunstgegenstände	8,086,630	7,079,500	957,130					
Abfälle	1,395,915	1,025,308	370,612		23,091	17,334	5,757	
Gesamt	424,123,015	384,606,789	39,516,226		230,723	165,196	65,526	

¹⁾ Hierunter ist der Werth der edlen Metalle, dann der Gold- und Silbermünzen nicht begiffen.

geben bei den Kolonialwaaren und Gährungsfrüchten: durch die vermehrte Einfuhr an rohem Kakao und Kaffee, an Macis und Muskatnüssen, an Mandeln, Weinbeeren, getrockneten Feigen, an Pomeranzen und Limonen, an Lhee und Zuckersyrup; beim Tabak und den Tabakfabrikaten: durch den gesteigerten Bedarf an Tabakblättern für Ararialfabriken und den erhöhten Konsum an ausländischen Cigarren; bei den Garten- und Feldfrüchten: durch den größeren Import an frischen Gartengewächsen, an zubereitetem Obst, an Nüssen, Cerealien, mit Ausnahme des Weizens, an Reis, Mehl und Mischprodukten; bei den Getränken und Eßwaaren: durch die erheblichere Einfuhr an gebrannten geistigen Flüssigkeiten, an Leigwerk und feinen Eßwaaren; bei den Arznei-, Farb-, Gerbe- und chemischen Hilfsstoffen: durch die Mehreinfuhr an Ballonea, gemeinem Salz, Benzin und Petroleum, an roher Guttapercha, an Eisenditriol, Schwefelsäure, Soda, Alaun, Bleizucker und chromsaurem Bleioxyd; bei den Waaren aus Borsten, Stroh u., dann beim Papier und bei den Papierwaaren: durch die gesteigerte Einfuhr an gepaltemen Strohstroh, an gemeinem und feinem Papier, dann an Papiertapeten; bei den Metallwaaren: durch den belangreicheren Import an gemeinsten Eisenwaaren,

an Sensen und Sichel und nicht besonders benannten Eisenwaaren, an vollständig abgeschliffenen Stahlwaaren, dann an allen feinen Metallwaaren; bei den chemischen Produkten u.: durch die erhöhten Bezüge an Kraftmehlprodukten, Stärkergummi, feinen Farbwaaren und künstlicher Seife; bei den literarischen und Kunstgegenständen: durch die stärkere Einfuhr an Büchern und wissenschaftlichen Karten, dann an Photographien.

Die Erhöhung des Werths der Waarenausfuhr gründet sich bei den Kolonialwaaren: auf den namhaften Export an Raffinab- und Rohzucker gegen Steuer- Restitution; bei den Garten- und Feldfrüchten: auf die Mehrausfuhr an Halbgetreide, Gerste und Hafer, an Mischprodukten, Delsaat und Sämereien; bei den Thieren: auf den stärkeren Austrieb an Ochsen, Rälbern, Schafen und Pferden; bei den thierischen Produkten: auf den Mehrexport an rohen, schweren Häuten, rohen Kalb-, Schaf- und Ziegenfellen, an Federn, Wachs und Käse; bei den Fettwaaren: auf die größere Ausfuhr an Stearin, Räböl und nicht besonders benannten fetten Oelen; bei den Getränken und Eßwaaren: auf den gesteigerten Export an Bier und Essig; bei den Brenn-, Bau- und Werbstoffen: auf die ver-

Haupt-Übersicht des Wertes der Gesamt-Einfuhr, verglichen mit jenem der Ausfuhr.

Tarifsklassen.	W e r t h			
	der Einfuhr	der Ausfuhr	der Mehr- Einfuhr	der Mehr- Ausfuhr
	Gulden in Oesterreichischer Währung			
Kolonialwaaren und Gährungsfrüchte.....	33,296,545	25,735,840	7,560,705	.
Tabak und Tabakfabrikate.....	28,928,240	5,726,500	23,201,740	.
Garten- und Feldfrüchte.....	58,072,888	46,911,684	11,161,204	.
Thiere.....	21,773,482	11,727,535	10,045,947	.
Thierische Produkte, nicht in anderen Klassen enthaltene.....	13,241,887	17,226,591		3,984,704
Fette und fette Oele.....	18,815,761	3,282,073	15,533,688	.
Getränke und Esenwaaren.....	5,660,405	5,224,987	435,418	.
Brenn-, Bau- und Werkstoffe.....	22,535,554	37,867,082		15,331,528
Arzenei-, Parfümerie-, Farb-, Gerbe- und chemische Hilfsstoffe.....	41,743,952	5,010,569	36,733,383	.
Metalle, vererzt, roh und als Halbfabrikat ¹⁾	31,850,581	4,697,217	27,153,364	.
Web- und Wirkstoffe.....	72,539,267	47,718,356	24,820,911	.
Garne.....	30,512,282	15,041,690	15,470,592	.
Web- und Wirkwaaren.....	71,162,062	59,348,084	11,813,978	.
Waaren aus Borsten, Stroh, Bast u., Papier und Papierwaaren.....	4,854,895	9,594,960		4,740,565
Leder, dann Kürschner-, Leder- und Summiwaaren u.....	15,607,700	11,801,951	3,805,749	.
Wein-, Holz-, Glas-, Stein- und Thonwaaren.....	20,007,159	26,565,457		6,558,298
Metallwaaren.....	19,524,574	14,409,459	5,115,115	.
Land- und Wasserfahrzeuge.....	3,742,713	4,137,560		394,847
Instrumente, Maschinen und Kurzwaaren.....	34,026,341	54,987,081		20,961,340
Chemische Produkte, Farb-, Fett- und Säbwaaren.....	6,339,232	7,675,194		1,335,962
Literarische und Kunstgegenstände.....	15,955,740	8,036,630	7,919,110	.
Abfälle.....	433,203	1,395,915		962,712
Summa.....	570,623,963	424,123,015	146,500,948	.

¹⁾ Hierunter ist der Werth der edlen Metalle, dann der Gold- und Silbermünzen nicht begriffen.

mehrte Ausfuhr an Werthholz, Steinkohlen, Ziegeln und Cement, dann an feinen Schleif- und Wehsteinen; bei den Web- und Wirkstoffen: auf die Zunahme des Exports an Flach, roher Schafwolle und an Seibengalleiten; bei den Garnen: auf den stärkeren Absatz an rohem Baumwoll- und Leinengarn, an rohem hartem Kamm- und gefärbtem Wollengarn; bei den Waaren aus Borsten, Stroh u., beim Papier und den Papierwaaren: auf die erheblichere Ausfuhr an Papier, mit Ausnahme des bunten und an Papierarbeiten; bei den Wein-, Holz-, Glas- und Thonwaaren: auf den belangericheren Export an gemeinsten, gemeinen und feinen Holz-, sowie an gemeinen Glaswaaren und an feinen Steinarbeiten; bei den Instrumenten, Maschinen und Kurzwaaren: auf den größeren Export an musikalischen Instrumenten, an Maschinen aller Art, dann feinsten und feinen Kurzwaaren; bei den chemischen Produkten u.: auf den Mehrexport an Leim, feinen Farbwaaren, nicht besonders benannten chemischen Artikeln und Fettfabrikaten; bei den literarischen und Kunstgegenständen: auf die stärkere Versendung an Büchern, Bildern, Photographien und Gemälden; endlich bei den Abfällen: auf den vermehrten Export an Halbzeug aus Holzfasern, an Knochen, Spodium, Hörnern und Leimleber.

Abgenommen dagegen hat der Werth der Ausfuhrwaaren beim Tabak und den Tabakfabrikaten: in Folge des geringeren Absatzes an Ungarischem Rosttabak, dann an Cigarren in das Ausland; bei den Arznei-, Farb-, Gerbe- und chemischen Hilfsstoffen: aus Anlaß der zurückgebliebenen Ausfuhr an Farbhölzern in Blöcken, an Gerbelöße, Sumach, Krapp und

Farbholz-Extrakten, an Asphalt, Terpentin und Rochsalz, an Pottasche, Schwefel, Spiegglang, Soda, Zinkweiß und Weinsäure; bei den Metallen, vererzt, roh und als Halbfabrikat: durch den spärlichen Export an Bleierz, Kobalt- und Nickelergan, an Stahl, schwarzem Eisenblech, Tyres und gefrischtem, faconnirtem Eisen, an Anker- und berlei Ketten, an roh vorgeschmiedeten Maschinenbestandtheilen, grobem Eisenguß, an Ouedsilber, an nicht besonders benannten rohen und gestreckten Metallgemischen, dann an Messingdraht; bei den Web- und Wirkwaaren: durch den minderen Absatz an mittelfeinen Baumwoll- und ungebleichten Seilerwaaren, an grauer Pack- und gemeiner unbedruckter Leinwand, an Wollenwaaren, gemeinen und feinen Kleidungen, dann an künstlichen Blumen; beim Leder und bei den Lederwaaren: in Folge des schwächeren Exports an Fabrikaten aus Rauschhaud, an gemeinen und feinen Lederwaaren, dann an Handshuhen; bei den Metallwaaren: durch das Zurückbleiben der Ausfuhr an gemeinsten und gemeinen Eisenwaaren, an Waffen und feinen Metallwaaren; endlich bei den Land- und Wasserfahrzeugen: durch die verminderte Ausfuhr an sämtlichen Fahrzeugen.

Der geringere Zolltrug in der Einfuhr wurde vorzugsweise durch die schwächeren Bezüge an Rähren, Schafen und Schweinen, an Wein, an rohen und halbverarbeiteten Metallen, an Garnen, gemeinen Wollenwaaren und gemeinem Leder, dann an Eisenbahnwagen und Maschinen herbeigeführt.

An der Zunahme der Ausgangsölle partizipiren sämtliche, in der Ausfuhr zollpflichtigen Gegenstände.

Vergleichung des Werthes der Ein- und Ausfuhr jener Waaren, welche bei den Zollämtern der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder abgefertigt wurden.

Tarifsklassen.	W e r t h			
	der Einfuhr	der Ausfuhr	der Mehr- Einfuhr	der Mehr- Ausfuhr
	Gulden in Oesterreichischer Währung			
Kolonialwaaren und Sübfrüchte.....	29,989,540	24,523,639	5,465,901	.
Tabak und Tabakfabrikate	24,305,340	3,216,250	21,089,090	.
Garten- und Feldfrüchte.....	49,839,708	45,120,300	4,719,408	.
Thiere.....	10,111,864	11,171,059	.	1,059,195
Thierische Produkte, nicht in anderen Klassen enthaltene.....	11,125,137	14,169,405	.	3,044,268
Fette und fette Oele.....	17,488,839	3,152,562	14,336,277	.
Getränke und Eßwaaren.....	4,848,153	4,368,820	479,333	.
Brenn-, Bau- und Werkstoffe.....	22,342,578	35,373,815	.	13,031,237
Arzenei-, Parfümerie-, Farb-, Gerbe- und chemische Hilfsstoffe.....	39,829,218	4,296,242	35,532,976	.
Metalle, vererzt, roh und als Halbfabrikat ¹⁾	30,390,386	4,172,232	26,218,154	.
Bebe- und Wirkstoffe.....	69,062,974	42,388,811	26,674,163	.
Garne.....	29,985,958	14,649,434	15,336,524	.
Bebe- und Wirkwaaren.....	66,801,915	53,934,552	12,867,363	.
Waaren aus Borsten, Stroh, Bast u., Papier und Papierwaaren.....	4,594,045	8,565,351	.	3,971,306
Leber, dann Kürschner-, Leder- und Gummiwaaren u.....	14,848,310	10,670,186	4,178,124	.
Wein-, Holz-, Glas-, Stein- und Thonwaaren.....	19,243,178	24,515,553	.	5,272,377
Metallwaaren.....	17,327,200	12,982,673	4,344,527	.
Land- und Wasserfahrzeuge.....	3,639,458	4,001,600	.	362,142
Instrumente, Maschinen und Kurzwaaren.....	31,630,128	51,758,267	.	20,128,139
Chemische Produkte, Farb-, Fett- und Färbwaaren.....	6,021,100	6,584,612	.	563,512
Litterarische und Kunstgegenstände.....	15,262,750	7,795,810	7,466,940	.
Abfälle.....	403,744	1,272,861	.	869,117
Summa.....	519,091,521	388,684,034	130,407,487	.

Vergleichung des Werthes der Ein- und Ausfuhr jener Waaren, welche bei den Zollämtern der zur Ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt wurden.

Kolonialwaaren und Sübfrüchte.....	3,367,005	1,212,201	2,094,804	.
Tabak und Tabakfabrikate	4,622,900	2,510,250	2,112,650	.
Garten- und Feldfrüchte.....	8,233,180	1,791,384	6,441,796	.
Thiere.....	11,661,618	556,476	11,105,142	.
Thierische Produkte, nicht in anderen Klassen enthaltene.....	2,116,750	3,057,186	.	940,436
Fette und fette Oele.....	1,328,922	129,511	1,197,411	.
Getränke und Eßwaaren.....	812,252	856,167	.	43,915
Brenn-, Bau- und Werkstoffe.....	192,976	2,498,267	.	2,300,291
Arzenei-, Parfümerie-, Farb-, Gerbe- und chemische Hilfsstoffe.....	1,914,734	714,327	1,200,407	.
Metalle, vererzt, roh und als Halbfabrikat ¹⁾	1,460,195	524,985	935,210	.
Bebe- und Wirkstoffe.....	3,476,293	5,329,545	.	1,853,252
Garne.....	526,324	392,256	134,068	.
Bebe- und Wirkwaaren.....	4,360,147	5,413,532	.	1,053,385
Waaren aus Borsten, Stroh, Bast u., Papier und Papierwaaren.....	260,350	1,029,609	.	769,259
Leber, dann Kürschner-, Leder- und Gummiwaaren u.....	759,390	1,131,765	.	372,375
Wein-, Holz-, Glas-, Stein- und Thonwaaren.....	763,983	2,049,904	.	1,285,921
Metallwaaren.....	2,197,374	1,426,786	770,588	.
Land- und Wasserfahrzeuge.....	103,255	135,960	.	32,705
Instrumente, Maschinen und Kurzwaaren.....	2,396,213	3,229,414	.	833,201
Chemische Produkte, Farb-, Fett- und Färbwaaren.....	318,132	1,090,582	.	772,450
Litterarische und Kunstgegenstände.....	692,990	240,820	452,170	.
Abfälle.....	29,459	123,054	.	93,595
Summa.....	51,532,442	35,438,981	16,093,461	.

¹⁾ Hierunter ist der Werth der edlen Metalle, dann der Gold- und Silbermünzen nicht begriffen.

Rusland.

Handelsbericht aus Björneborg für das Jahr 1873.¹⁾

Der Verkehr mit Deutschland resp. Preußen, Mecklenburg, Lübeck, Ost-Holstein und Hamburg ist im verflossenen Jahre ein recht lebhafter gewesen, wie solches sich auch aus der Zahl der im Laufe des verflossenen Jahres aus Deutschen Häfen hier angekommenen und von hier nach Deutschen Häfen expedirten nicht Deutschen Schiffe, sowie hier ein- und ausgegangenen Deutschen Schiffe ergibt.²⁾ Besonders der Waaren-Import von und über Lübeck war ein ganz bedeutender und größer, wie im vorhergehenden Jahre.

Der Export in Holz nach England, Frankreich, Spanien, Italien, Nordafrika, Brasilien, Belgien und Dänemark ist in Folge der steigenden Preise für diesen Artikel im Auslande ein sehr bedeutender gewesen. Auch wurden im verflossenen Jahre nicht unbedeutende Holzladungen nach Lübeck und Hamburg hin, sowie auch nach Bremen, Basel, Kiel, Neustadt und Helsingborg versandt, und wird unser Verkehr mit Deutschland voraussichtlich auch in diesem Jahre ein recht lebhafter werden.

In Butter wurde im verflossenen Jahre der größere Theil nach Lübeck gesandt, daneben aber auch Manches nach St. Petersburg und Stockholm, doch war der Export in diesem Artikel im Ganzen nicht so groß wie in den beiden vorhergegangenen Jahren; dies mag seinen Grund zum Theil darin haben, daß der Produzent hier im Lande bei erhöhtem Wohlstande mehr selbst Konsument geworden ist, wie in weniger guten Jahren der Fall war.

In Getreide und Theer ist im verflossenen Jahre nur wenig und von Pottasche und Emsamen nichts exportirt worden.

Ueber die gesammten Einfuhr- und Ausfuhrartikel des hiesigen Ortes im Laufe des vergangenen Jahres geben die nachfolgenden Uebersichten Auskunft.

Die Aussichten für den Deutschen Handel und die Deutsche Schifffahrt dürften auch in diesem Jahre allem Anschein nach recht günstige sein, und wird besonders für England ein lebhafter Frachtmарt von hier zu finden sein, da bereits große Abschlüsse in Holzwaaren mit und für England gemacht sind.

Dagegen scheint der Frachtmарt für das Europäische Mittelmeer sich weniger günstig stellen zu wollen, indem die Zufuhren in handgefähten Bauerplanzen in Folge des außergewöhnlich gelinden Winters und höchst geringen Schneefalles nur sehr geringe gewesen sind, und die Vorräthe von diesem Artikel in Folge dessen bis jetzt nur sehr klein sind.

Verzeichniß

der gesammten Einfuhrartikel im Jahre 1873.

	Zum Werthe von Finanl. Mark Penni	
Apothekerwaaren und Medicamente	7,367	11
Baumwolle, rohe, 234 Viespfund	7,100	—
Blech in Mulden 234 $\frac{1}{2}$ „	3,962	36
Barag 112 $\frac{1}{2}$ „	3,373	50
Caffee 10,253 „	266,578	—
Eichorien 4382 „	28,483	—
Eisen und Stahl, sowie Arbeiten davon 44,721 $\frac{1}{2}$ Viespfund	353,967	7
Eisenerz 430,400 Viespfund	51,648	—
Farben und Farbstoffe 4064 $\frac{1}{2}$ Viespfund	26,483	23
Feigen, getrocknete, 256 $\frac{1}{2}$ „	4,617	—
Fische, gefalgene und getrocknete, 6568 $\frac{1}{2}$ Viespfund ..	37,933	75

¹⁾ Wegen d. Vorj. s. Hand. Arch. 1873 I. S. 356.

²⁾ Vergl. Hand. Arch. 1874 I. S. 160.

		Zum Werthe von Finanl. Mark Penni	
Gesamtheit, Export- und Manufacturwaaren ...		310,319	15
Sarn, diverse Sorten, 318 $\frac{1}{2}$ Viespfund		21,742	25
Getreide:			
Weizenmehl 19,514 Viespfund		136,598	—
Roggenmehl und Malz 41,242 Viespfund		65,967	20
Gerste 350 Tonnen		8,050	—
Größe und Graupen 621 $\frac{1}{2}$ Viespfund		4,348	75
Reis 2186 $\frac{1}{2}$ Viespfund		13,117	80
Gewebe von allen Sorten 34,045 $\frac{1}{2}$ Viespfund		329,845	84
Glas und Glasarbeiten 1764 $\frac{1}{2}$ „		29,884	80
Ganz und Ganzwerk 2497 $\frac{1}{2}$ „		8,384	5
Häute, rohe, 1974 $\frac{1}{2}$ Viespfund		40,586	—
Hopfen 166 $\frac{1}{2}$ „		8,340	—
Instrumente, musikalische		7,730	—
Rindvieh von verschiedenen Sorten 108 Viespfund ...		33,914	—
Kupfer und Messing, sowie Arbeiten davon 1381 $\frac{1}{2}$ Viespfund		93,409	40
Lein 989 $\frac{1}{2}$ Viespfund		11,872	20
Maschinen und Modelle		55,020	—
Neußerarbeiten 12 $\frac{1}{2}$ Viespfund		7,358	31
Öle, diverse Sorten 2357 $\frac{1}{2}$ Viespfund		83,353	80
Paraffin 294 $\frac{1}{2}$ Viespfund		3,833	5
Petroleum 7019 $\frac{1}{2}$ „		35,097	25
Phosphor 124 $\frac{1}{2}$ Viespfund		9,235	20
Porzellan und Fayence 1095 $\frac{1}{2}$ Viespfund		21,908	—
Salz 10,475 Tonnen		104,750	—
Schwefel 2698 $\frac{1}{2}$ Viespfund		10,792	20
Syrup 1840 $\frac{1}{2}$ „		11,043	—
Spiritusen:			
Arrak 911 $\frac{1}{2}$ Viespfund		20,058	50
Cognac 296 „		7,992	—
Rum 4101 „		90,218	70
Strickseile und Rote 178,066 Viespfund		69,928	—
Launwert 10,022 $\frac{1}{2}$ Viespfund		70,154	70
Zahol in Blättern und Stengel 1828 $\frac{1}{2}$ Viespfund ..		21,946	20
Weine:			
diverse Sorten 5399 $\frac{1}{2}$ Viespfund		107,985	—
Champagner 2345 Bout		28,140	—
Zucker in Stücken 9106 Viespfund		186,590	75
Summa		2,811,067	12

davon kamen auf

Rußland	564,718	23
Schweden und Norwegen	538,659	80
Deutschland	1,143,922	48
die Niederlande	2,112	—
England	429,452	1
Italien	106,057	—
Brasilien	26,145	60
Summa	2,811,067	12

Verzeichniß

der gesammten Ausfuhrartikel im Jahre 1873.

	Zum Werthe von Finanl. Mark Penni	
Butter 9047 $\frac{1}{2}$ Viespfund	135,713	81
Getreide: Hafer 7618 Tonnen	99,034	—
Holzwaaren:		
Balken 187 Stüd	4,675	—

	Zum Werthe von finan. Markt Penns.	
Batten 641,878 Rubiffuß	532,758	74
Bretter 986,055 „	788,844	—
Dielen 2,982,850 „	2,492,752	50
Latten 1364 Dth.	3,410	42
Sparren 7896 Stüd.	27,636	—
Spizzen 133 „	2,660	—
Stöcke, runde, 1465 Stüd.	4,395	—
Bretter und Dielenenden 215 Rubiffuß	8,590	—
378½ Faden Brennholz	4,499	—
Leinwandstücken 5520 Piespf.	5,520	—
Schwefelölles	70,455	—
Eiser 49½ Tonnen	1,141	38
Uebrige Waaren in kleineren Quantitäten	3,814	10
Summa	4,185,898	95
davon kamen auf		
Rußland	29,141	6
Schweden und Norwegen	57,528	98
Dänemark	17,718	63
Deutschland	389,536	18
die Niederlande	4,582	—
Belgien	51,222	82
England	2,328,926	1
Frankreich	399,804	86
Portugal	86,827	—
Spanien	785,675	12
Italien	41,838	75
Nordafrika	18,097	55
Summa	4,185,898	95

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Handelsbericht aus Richmond (Va.) für 1873.¹⁾

Die Stadt Richmond hat sich in diesem Jahre wesentlich gehoben; wird auch von manchen Seiten im Lande über mangelnde und mangelhafte Arbeitskräfte geklagt, da viele Arbeiter bei dem Bau von Eisenbahnen beschäftigt sind, so ist trotzdem der Ertrag verschiedener Erzeugnisse größer gewesen, als in den vorhergehenden Jahren.

Die in New-York im September ausgebrochene Krisis wurde natürlich auch in diesem Staate und in dieser Stadt fühlbar, aber in Folge umsichtigen Verfahrens der hiesigen Banken und Kaufleute waren die Folgen nicht so schlecht, wie zu befürchten stand, wenngleich große Fabriken ebenfalls Arbeiter entlassen und ihre Operationen einschränken mußten. Es wird wohl noch einige Zeit verfließen, ehe die Arbeiten in demselben Umfange wieder betrieben werden können.

Von Jahr zu Jahr wird dem Fabrikwesen im Süden mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Die Auswanderung will sich noch immer nicht so nach dem Staate ziehen, wie es für die Entwicklung desselben wünschenswerth wäre. Manche Engländer haben Land gekauft, Andere sind gekommen, um sich umzusehen, aber die Zahl bleibt fortwährend sehr klein.

Die Chesapeake- und Ohio-Eisenbahn nach dem Westen wurde in der ersten Hälfte des Jahres vollendet, ebenso die Verbindung nach Atlanta-Georgia, durch die Vollenbung der sogenannten Atlanta- und Richmond-Air-Line ins Leben gerufen, und über beide Bahnen kommen bereits nicht unbedeutende Quantitäten von Produkten des Westens und Südens.

Ueber die Chesapeake- und Ohio-Bahn wird dies mit Rücksicht darauf, daß der Wassertransport des Ohio zu gewissen Jahreszeiten sehr ungewiß ist, unbedingt in weit größerem Umfange geschehen, sobald Verbindungslinien mit östlichen Bahnen gebaut sind. Die Vollenbung derselben wird selber durch die Krisis um etwas hinausgeschoben. Mit Rücksicht auf sie werden die Kohlenminen im Kanawha-Thal und anderen Theilen bereits mehr bearbeitet, und es steht zu erwarten, daß der Transport von Kohlen, bereits ziemlich groß, von Jahr zu Jahr zunehmen werde.

Die finanziellen Verhältnisse des ganzen Landes befinden sich augenblicklich in gedrückter Lage, und wenigleich ein vom Kongreß der föderalen Regierung ernanntes Comité den James River- und Kanawha-Kanal behufs seiner Erweiterung oder Vollenbung untersucht, wird der Mangel an Geld jetzt wohl keine weitere Berücksichtigung dieses Werkes zulassen. Die Wichtigkeit dieser Wasserlinie nach dem Westen für den Transport schwerer Güter wird jedoch unbedingt anerkannt, um so mehr, als dieselbe des Klimas wegen während des Winters sehr selten durch Eis in der Kommunikation unterbrochen werden dürfte.

Trotz vieler Anträge und Diskussionen in der Legislatur des Staates wurde keine Veränderung in den früher passirten Gesetzen betreffs der Staatschuld gemacht. Der Staat bezahlte in diesem Jahre 4 pEt. Zinsen, je 2 pEt. halbjährlich, auf die summirte Schuld, welches auch wohl der Fall im nächsten Jahre sein wird, wenngleich noch keine Appropriation für die Zahlung der am 1. Januar 1874 fällig werdenden Zinsen durch die letzte Legislatur gemacht ist, welches aber gewiß bald durch die am 1. Januar zusammentretende Sitzung geschehen wird.

Die Weizen- und Kornernie war nicht so ergiebig, dagegen die von Tabak größer. Seit einer Reihe von Jahren hat Weizen weniger als sonst produziert. Qualität war auch nicht so gut und Preise niedriger; sie rangirten von 1 Doll. 50 Cts. bis 1 Doll. 90 Cts. pr. Bushel und bringt der beste jetzt 1 Doll. 75 Cts.

Auf der Getreidebörse wurden nur

535,110 Bushels in diesem Jahre, gegen
682,833 „ im Jahre 1872

offerirt.

Der direkte Export von Wehl in 44 Schiffen, von denen 14 die Deutsche Flagge führten, betrug in einem Quantum von 124,770 Faß zum Werthe von 1,156,863 Doll., gegen 116,354 „ in 1872 im Werthe von 1,045,164 Doll., und wurden davon

nach Südamerika..... 116,091 Faß,
England 8,679 „

verladen. Außerdem wurden nicht unbedeutende Quantitäten von Wehl über andere Häfen nach Südamerika und Europa verladen, die aber nicht genauer zu ermitteln sind. Ebenso verhält es sich mit dem Weizen, welchen unsere Müller selbst vom Westen und anderen Plätzen beziehen. Preise von Wehl fluktuirten nicht bedeutend, superfeine rangirten von 7 bis 8½ Doll. und der augenblickliche Preis ist 7½ Doll. Die Kornernie auch nur mangelhaft, es wurden

189,602 Bushels in diesem Jahre, gegen
318,845 „ in 1872

offerirt. Preise für weißes Korn rangirten von 70—84 Cts., und altes Korn ist augenblicklich 78 Cts. werth.

Von Hafer wurden 163,172 Bushels und von Roggen 3029 Bushels während dieses Jahres auf der Getreidebörse angeboten.

Von Tabak war der Ertrag größer, als man erwartete, und wenn gleich es eine mühsame Ernte, besonders seit dem veränderten Arbeitssysteme, ist, so haben doch manche Pflanzler den Anbau dieses Produktes wieder aufgenommen, wo es nur eben geschehen konnte, um so mehr, als die Weizenernie und auch andere Erzeugnisse seit Jahren schlechte Resultate

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 359.

tate lieferten, während Tabak bei günstigem Ausfall dem Produzenten mehr bares Geld einbringt. Die Qualität ließ Manches zu wünschen übrig. Preise für Verschiffungsqualitäten während der Saison rangirten von 6—16½ Cts. für ordinäre bis feine Waare, und bringen die feineren Sorten für den inländischen Konsum weit mehr.

Das Inspektionsjahr eröffnet am 1. Oktober und endet am 30. September des Jahres, und wurden in dieser Periode des Jahres 1872—73 63,110 Faß im Staate gegen 52,794 „ in 1871—72

inspiziert; die Verschiffungen während derselben Zeit betrugen: 30,896 Faß Tabak und 5920 Faß Stengel, gegen 24,347 „ „ 4750 „ „ in 1871—72.

Der Vorrath von Tabak am 1. Oktober war 10,536 Faß gegen 9667 Faß in 1872.

Von dem obigen Quantum wurden direkt nach Europa in 18 Schiffen, von denen 4 Deutsche, 9364 Faß Tabak und 580 Faß Stengel zum Werthe von 1,770,525 Doll. verladen, nämlich:

nach Oesterreich.....	3054 Faß Tabak,	
Frankreich.....	1660 „ „	
England.....	1361 „ „	
Italien.....	1221 „ „	
Bremen.....	2068 „ „	und 580 Faß Stengel,
zusammen 9364 Faß Tabak und 580 Faß Stengel.		

Das bleibende Quantum von 21,532 Faß Tabak und 5340 Faß Stengel ging über nördliche Häfen zum großen Theil nach Europa, wovon die Deutschen Dampferlinien nach Bremen und Hamburg eine gute Portion fortnahmen.

Die Ernte dieses Jahres liefert ein noch größeres Quantum als im vorigen Jahre.

Direkte Verschiffungen anderer Artikel sind nicht anzuführen, denn es werden hier nicht wie in anderen Plätzen statistische Tabellen über Ausfuhr und Einfuhr gehalten oder publiziert.

Was den Import anbetrifft, so bleibt Salz der Hauptartikel, und brachten davon 20 Schiffe von Liverpool, unter denen 9 Deutsche, 72,490 Sack, gegen 61,001 „ im Jahre 1872.

Viele andere Erzeugnisse der Industrie Europas, als Manufaktur, Eisen, Stahl, Glaswaaren und dergleichen, werden von unseren Engros-Händlern nur zu Zeiten in so kleinen Quantitäten importirt, daß Alles über nördliche Häfen empfangen wird. Eine Ladung alter Eisenbahnschienen von 339 Tons zum Werthe von 13,494 Doll. wurde von Schottland importirt.

Von Plaster wurden von Nova Scotia in diesem Jahre 3565 Tons zum Werthe von 3702 Doll. und von Guano 1157 Tons zum Werthe von 13,884 Doll. zugeführt.

Die so zu sagen täglichen Dampferlinien von hier nach New-York, Philadelphia und Baltimore nehmen eine Masse von Waaren aller Art mit und bringen deren ebenfalls hierher sowohl zum Transport nach dem Westen, als für den eigenen Konsum. Aus diesem Grunde werden die direkten Exportationen nach und Importationen von Europa klein bleiben müssen.

Bis zum Ausbruch der Geldkrise im September war wenig Veränderung in dem Werthe hiesiger Bonds im Vergleich mit den Preisen des letzten Jahres, aber wie allenthalben, so trat auch hier ein Sinken von 10 und 15 pEt. im Werthe der verschiedenen Sicherheiten ein; seitdem sind einige auf die alten Preise vor der Krise zurückgegangen, andere dagegen bleiben niedrig. Manche Eisenbahnen und Korporationen werden die am 1. Januar fälligen sechsmonatlichen Zinsen nicht zahlen in Folge von Verlegenheiten, welche jedoch wohl nur temporär sein wer-

den. Der Werth 6prozentiger Eisenbahnbonds ist augenblicklich von 65 bis 75 pEt. und 8prozentiger von 80—85 pEt.

Die Städte Richmond, Petersburg und Lynchburg bezahlten auch in diesem Jahre pünktlich die halbjährlichen Zinsen bei Verfall, und ist der Werth der 6proz. Anleihen respektive 80, 72, und 73 pEt. Die Stadt Norfolk dagegen bleibt ferner ein schlechter Bezahler.

Die sogenannten konsolidirten 6proz. Virginia-Stadtbonds sind augenblicklich 50½ pEt. und die sogenannten Defowed- oder West-Virginia-Certifikate für das ½ der alten Schuld 10 pEt. anzunehmen.

Die Banken in Richmond bezahlten auch in diesem Jahre eine jährliche Dividende von 8 und 10 pEt. und mehrere Versicherung-Gesellschaften erklärten ähnliche Dividenden.

Geld brachte je nach Frage von 8 bis 12 pEt. Zinsen pr. Jahr.

Von Deutschen Schiffen verkehrten im Ganzen 23 im hiesigen Hafen und 6 in Hampton Roads.

Kein Deutsches Schiff dagegen brachte in diesem Jahre Ladung nach Norfolk und wurde auch dort keines beladen.

Die Dampfer der Englischen Allanlinie nach Liverpool berühren Norfolk, regelmäßig und haben in diesem Jahre mehrere Passagiere und Waaren gelandet.

Von den in Norfolk ankommenden Waaren geht der größte Theil nach den nördlichen Häfen als Speibitionsgut; von Baumwolle wurden ca. 50 pEt. mehr empfangen und die direkte Exportation nach Europa bleibt verhältnißmäßig ferner nur unbedeutend. So wurden nach Liverpool 8274 Ballen Baumwolle, 322 Faß Tabak, 62,724 Bushels Korn, 269,000 Stäbe, 1200 Faß Harz, 2261 Sack Barl im Werthe von 873,805 Doll. verladen.

Nach Italien wurden in 6 Ladungen 1,014,600 Stäbe zum Werthe von 75,709 Doll. exportirt; nach Spanien 4 Ladungen mit 333,000 Stäben und 4053 Bushels Korn im Werthe von 41,730 Doll.; nach Frankreich 1 Ladung von 108,500 Stäben im Werthe von 8796 Doll. Nach den Westindischen Inseln wurden 39 Fahrzeuge abgefertigt, die 3,800,500 Stäbe, 831,050 hölzerne Dachpfannen, 410 Tons Eichenholz, 506 Faß Mehl, 179 Sack Bohnen, 460 Faß Pech, 15 Faß Tabak, 6675 Eisenbahnbänder, zum Werthe von 241,563 Doll., geladen hatten.

Dänemark.

Die wirthschaftlichen Verhältnisse Dänemarks, insbesondere Handel und Schifffahrt, im Jahre 1873.¹⁾

Dänemarks Nationalvermögen.

Nach der vom Direktor des hiesigen statistischen Büreaus veröffentlichten Uebersicht wird zunächst das feste Kapital des zur Landwirtschaft benutzten Grund und Bodens, also die Ländereien und Gebäude, unter Zugrundelegung des Durchschnitts-Verkaufspreises in den Jahren 1860 bis 1870, zu einem Werthe von 900 Millionen Rbl. veranschlagt. Diese Summe vertheilt sich auf die einzelnen Landestheile folgendermaßen:

Seeland	311 Mill. Rbl.
Bornholm	10½ „
Volland und Falsler.....	67½ „
Fühnen, Vangeland, Alerd u. die kleineren Inseln ..	167½ „
Jütland.....	343½ „

Zu diesen Zahlen kommt jedoch noch der Werth der Wäldungen, welcher sich auf ungefähr 70 Mill. Rbl. beläuft, der Werth der Gebäude auf dem Lande, die nicht zur Landwirtschaft gehören (Fa-

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 II. S. 42, 69, 101.

Briefen, Mühlen, Ziegeleien, Kirchen, Schulen u. s. w.), ca. 48 Mill. Rbl., der Werth des Zehnten (d. i. ein Theil des Ertrages des Grundbesitzes) und Gammelskat (d. i. die dem Staate gehörende Priorität in dem Landbesitz) resp. 84 und 62½ Mill. Rbl., endlich der Werth der kleineren Gebäude ohne Ländereien über 6 Mill. Rbl. Der gesammte Werth der Landdistrikte Dänemarks beläuft sich demnach auf ungefähr 1178 Mill. Rbl. und vertheilt sich auf die einzelnen Landestheile wie folgt:

Seeland	410,751,000 Rbl.
Bornholm	13,063,000 „
Föland und Falsker	91,995,000 „
Fühnen und die kleineren Inseln	204,802,000 „
Jütland	456,937,000 „

Bei der Berechnung des Werthes des Grundbesitzes in den Rjöb.-städten (Provinzialstädten) ist der Verkaufspreis und die Feuerversicherungssumme der letzten 30 Jahre zu Grunde gelegt, wonach sich der Werth auf gegen 93 Mill. Rbl. stellt, nämlich:

Seeland	23,940,000 Rbl.
Bornholm	2,518,000 „
Föland und Falsker	6,390,000 „
Fühnen	16,093,000 „
Jütland	43,890,000 „

Hierzu kommt der Werth des festen Grundbesitzes in Kopenhagen (inkl. Frederiksberg), welcher auf 163½ Mill. Rbl. veranschlagt wird.

Der Werth des Grundbesitzes in der Hauptstadt ist doppelt so groß als in allen übrigen Städten des Landes. Es beträgt der Werth des Grundbesitzes pro Individuum der Bevölkerung:

in Kopenhagen	826 Rbl.,
„ den Rjöbstädten	380 „

in den 5 größten Rjöbstädten:

Odense (ca. 17,000 Einwohner) ...	425 „
Aarhus („ 15,000 „) ...	345 „
Nalborg („ 11,800 „) ...	312 „
Randers („ 11,400 „) ...	413 „
Sorø („ 10,500 „) ...	370 „

In den Landdistrikten beträgt demnach der Werth des Grundbesitzes bedeutend mehr pro Individuum als in den Städten, nämlich:

in Seeland Landdistrikten	1020 Rbl.,
„ Bornholm „	622 „
„ Föland u. Falsker „	1223 „
„ Fühnen u. s. w. „	1076 „
„ Jütland „	674 „
im ganzen Königreich „	825 „

Wir kommen nun zu einer Klasse von Werthen, die bei der Berechnung des Nationalvermögens nicht außer Acht gelassen werden darf, nämlich die Kommunikationsmittel.

Obgleich die Landstraßen u. dergl. einen ungeheuren Werth repräsentiren, so sind sie bei der vorliegenden Berechnung ausgeschlossen und nur diejenigen Kommunikationsmittel in Anschlag gebracht, die, wie Eisenbahnen, Pferdebahnen und Telegraphenlinien, einen wirklichen Nettoertrag liefern. Der Werth der Seeländischen Eisenbahn-Anlagen, ihrer Gebäude und Betriebsmaterialien beläuft sich auf 14,700,000 Rbl. Mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse der Staats-Eisenbahnen (Fühnen und Jütland) ist nur die Hälfte der Anlagekosten oder ca. 12½ Mill. Rbl. Werth in Anschlag zu bringen. Die Kopenhagener Pferdebahnen sind auf 1,800,000 Rbl. zu veranschlagen und die Telegraphenlinien inkl. Seelabel auf 1,106,000 Rbl.

Setzt man nun alle vorangeführten Hauptsummen zusammen, so hat

das feste Kapital in Dänemark oder das Land Dänemark selbst einen Werth von 1460 Mill. Rbl. Der Werth der einzelnen Landestheile stellt sich sonach für:

Seeland	613 Mill. Rbl.,
Bornholm	16 „
Föland und Falsker	98 „
Fühnen u. s. w.	228 „
Jütland	510 „

Seeland ist somit der werthvollste Landestheil und über 100 Mill. Rbl. mehr werth als Jütland. Seelands großes Uebergewicht ist natürlicherweise Kopenhagen zu verdanken; läßt man dies außer Betracht, so ist Jütland ungefähr 50 Mill. Rbl. mehr werth als Seeland. Theilt man Dänemark am großen Belt, so sind die beiden Hälften, Jütland-Fühnen und Seeland (mit Kopenhagen), Föland-Falsker und Bornholm ungefähr gleich werthvoll.

Nachstehende Uebersicht veranschaulicht den gesammten Werth, wie er sich auf die Landdistrikte, Städte und Kommunikationsmittel in den einzelnen Landestheilen vertheilt:

	Landdistrikte:	Städte:	Kommunikationsmittel:
	Rbl.	Rbl.	Rbl.
Seeland	410,751,000	187,440,000	14,445,000
Bornholm	13,063,000	2,518,000	12,000
Föland-Falsker	91,995,000	6,390,000	20,000
Fühnen u.	204,802,000	16,093,000	1,894,000
Jütland	456,937,000	43,890,000	9,661,000

Nachdem wir im Vorhergehenden das feste Kapital des Landes betrachtet haben, gehen wir nun zu dem beweglichen Theil des Nationalvermögens (Vieh, Schiffe, Mobilien, Waaren, bares Geld, Staatspapiere u. s. w.) über.

Nach genauen Ermittlungen fanden sich im Jahre 1871 folgende Werthe an Vieh vor:

	Pferde:	Hornvieh:	Schafe u.	Schweine:	Im Gan-:
	Rbl.	Rbl.	Rbl.	Rbl.	Rbl.
Seeland	16 Mill.	15,1 Mill.	3 Mill.	2 Mill.	36½ Mill.
Bornholm	827,000	1 ,	268,000	97,000	2,2 ,
Föland-Falster ..	3,1 Mill.	2,9 ,	1 Mill.	329,000	7½ ,
Fühnen und die kleinen Inseln	8 ,	7,7 ,	1,8 ,	776,000	18½ ,
Jütland	26,2 ,	38 ,	12½ ,	2,8 Mill.	79 Mill.

Der Viehbestand Dänemarks hat also einen Werth von 143,249,000 Rbl.; davon kommen 54,2 Mill. Rbl. auf Pferde, 64,7 Mill. Rbl. auf Hornvieh, 18,8 Mill. Rbl. auf Schafe und 5,8 Mill. Rbl. auf Schweine. Außerdem ist noch der Werth an Fiedervieh auf 600,000 Rbl. und an Bienenstöcken auf 480,000 Rbl. zu veranschlagen, so daß sich also vorstehende Summe auf 145 Mill. Rbl. erhöht.

Was den Werth der Handelsflotte betrifft (Kriegsschiffe und überhaupt Alles, was zum Militäretat gehört, ist bei der Berechnung des Nationalvermögens nicht in Anschlag gebracht), so ist der Werth der Segelschiffe nach genauen Berechnungen auf 17½ Mill. Rbl., der Werth der Dampfschiffe auf 4½ Mill. Rbl. zu veranschlagen; die gesammte Handelsflotte Dänemarks repräsentirt also einen Werth von 22 Mill. Rbl. Dieser Werth vertheilt sich auf die einzelnen Landestheile wie folgt:

Kopenhagen	7,400,000 Rbl.,
das übrige Seeland	3,200,000 „
Bornholm	670,000 „
Föland und Falsker	700,000 „
Fühnen und kleinere Inseln	5,100,000 „
Jütland	4,900,000 „

Obgleich man die Menge des im Umlauf befindlichen geprägten Geldes nicht mit Gewissheit angeben kann, indem man wohl weiß, wie viel geprägt, aber nicht, wie viel davon wieder eingeschmolzen ist, so wird man der Wahrheit ziemlich nahe kommen, wenn das im Umlauf befindliche Geld auf 13—14 Mill. Rbl. veranschlagt wird, und legt man hierzu den durchschnittlichen Vorrath der Nationalbank im Betrage von 11 Mill. Rbl., so beläuft sich der gesammte Werth der Münze und Barren des Landes auf circa 25 Mill. Rbl. Auf Basis der Versicherungssummen und anderer freilich nur oberflächlichen Ermittlungen dürfte der Werth der Mobilien, Kleidungsstücke u. s. w. und der Handelswaren auf wenigstens 300 Mill. Rbl. zu veranschlagen sein.

Was endlich den Werth der Selbsteffekten (Aktien, Obligationen u. s. w.) betrifft, so übersteigt nach Angabe der statistischen Uebersicht Dänemarks Guthaben im Auslande die eigene Schuld um circa 78,6 Mill. Rbl.

Im Ganzen beläuft sich sonach der Werth des beweglichen Vermögens Dänemarks auf 570 Mill. Rbl., nämlich:

Werth des Viehbestandes.....	145,000,000 Rbl.
„ der Handelsflotte.....	22,000,000 „
„ des geprägten Geldes und der Barren.....	25,000,000 „
„ der Mobilien und Handelswaren ...	300,000,000 „
„ des Guthabens im Auslande	78,600,000 „

Der unbewegliche Theil des Vermögens hat, wie oben nachgewiesen, einen Werth von 1,460,000,000 Rbl., also beläuft sich das gesammte Nationalvermögen Dänemarks auf über 2 Milliarden Rbl. (2,029,000,000 Rbl.).

Was nun die Vertheilung des Nationalvermögens auf die einzelnen Landestheile angeht, so kann diese hinsichtlich eines Betrages von circa 400 Mill. Rbl. (Mobilien, Handelswaren und Guthaben im Auslande) nicht angegeben werden, die übrigen 1600 Mill. Rbl. aber vertheilen sich folgendermaßen:

auf Seeland	finden sich Werthe im Betrage von 659,536,000
„ Bornholm	besgl. 18,463,000
„ Seland und Falster	besgl. 106,405,000
„ Fünen mit Inseln	besgl. 246,189,000
in Jütland	besgl. 594,368,000

Ein Nationalvermögen von 2029 Mill. Rbl. ergiebt für jedes Individuum der Bevölkerung ein durchschnittliches Vermögen von 1137 Rbl. und für jede Familie von 5480 Rbl.

Gegen die Berechtigung einer solchen Berechnung könnte man indess einwenden, daß im Nationalvermögen außer dem Vermögen der Individuen auch dasjenige des Staats und der Kommunen einbegriffen ist, und um das Durchschnittsvermögen der Individuen zu ermitteln, müßte dieses von jenem erst ausgesondert werden. Man ergiebt eine Aufstellung des Vermögens des Staats pro 1870 folgendes Resultat:

Aktiva.	
Gammelflat (Priorität im Landbesitz)	62,500,000 Rbl.,
Domainen	10,000,000 „
Staatswälbungen	22,000,000 „
Staatsaktiva (inkl. Reservefonds) ...	48,500,000 „
Rechnschaftsbestand.....	5,000,000 „
Staatsseisenbahnen.....	12,500,000 „
Staats Telegraphen	1,000,000 „
Staatsgebäude	8,000,000 „
zusammen.....	169,500,000 Rbl.

Passiva.	
Staatsschulden	118,000,000 „
Staatsvermögen.....	51,500,000 Rbl.

Der Vermögensstatus der Kommunen war 1870 folgender:

	Aktiva.			
	Bestände u.	Obliga-	Fester	Im Ganzen
	Rbl.	tionen	Grundbesitz	Rbl.
Kopenhagen	1,283,700	5,816,578	8,090,885	15,190,203
Kopenhagens beson-				
dere Fonds	—	234,583	—	234,583
Kjöbstæde	431,650	1,556,525	6,440,967	8,428,842
Kommunen	379,147	87,507	1,700,397	2,167,051
Dorfgemeinden.....	393,231	345,265	8,914,671	9,653,167
Im Ganzen ohne				
Legate	2,487,768	8,039,458	25,146,629	35,673,846

	Passiva.			Ueberschuß.
	Unterbilanzen	Schulden	Im Ganzen	
	Rbl.	Rbl.	Rbl.	Rbl.
Kopenhagen	—	8,407,276	8,407,276	6,782,927
Kopenhagens beson-				
dere Fonds	—	—	—	234,583
Kjöbstæde	13,392	2,514,788	2,528,180	5,900,662
Kommunen	—	785,181	785,181	1,381,870
Dorfgemeinden	—	2,236,630	2,236,630	7,416,537
Im Ganzen	13,392	13,943,875	13,957,267	21,716,579

Das Vermögen des Staats und der Kommunen beläuft sich sonach auf 73,2 Mill. Rbl.; zieht man diesen Betrag von dem Nationalvermögen, 2029 Mill. Rbl. ab, erhält man so zu sagen das Privatvermögen in weiterer Bedeutung, im Betrage von 1957 Mill. Rbl. Letzteres auf die Bevölkerung Dänemarks vertheilt, giebt ein durchschnittliches Vermögen von 1087 Rbl. pro Individuum und von 5100 Rbl. pro Familie.

Schließlich muß noch bemerkt werden, daß fast alle Berechnungen der einzelnen Klassen der Vermögensobjekte aus dem Jahre 1870 datiren. Würde man untersuchen, wie groß das Nationalvermögen Dänemarks augenblicklich ist, da dürfte sich ergeben, daß es in den letzten 3 Jahren wesentlich zugenommen hat. Die Zeit nach 1870 hat sich durch ein allgemeines Steigen aller Preise ausgezeichnet, also ist das Maas, in welchem die Größe des Vermögens ausgedrückt wird, der Werth der edlen Metalle gesunken; durch diese rein nominelle Veränderung ist das Nationalvermögen um circa 200 Mill. Rbl. gestiegen. Außerdem hat aber in den genannten Jahren eine ungewöhnlich große Ausfuhr der Landeserzeugnisse, eine kräftige Entwicklung des Handels, der Industrie und Gewerbe und in Folge dessen eine wirkliche Werthvermehrung des festen Grundbesitzes und anderer Produktionsmittel des Landes stattgefunden, so daß das gegenwärtige Nationalvermögen Dänemarks auf 2300 bis 2400 Millionen Reichsthaler veranschlagt werden kann.

Dänemarks Handel und Schiffahrt im Jahre 1872—1873.

I. Der Handel.

Der Waarenumsatz Dänemarks mit dem Auslande, welcher sich in den vorhergehenden Jahren bedeutend gehoben hat, ist in dem letzten Finanzjahre 1872—73 wieder bedeutend gestiegen und hat nach den veröffentlichten statistischen Tabellen ca. 3½ Milliarden Pfund oder gegen 450 Millionen Pfd. mehr betragen, als der Durchschnittsumsatz der sieben vorhergehenden Finanzjahre. Die Ausfuhr umfaßt etwas über ½ des ganzen Umsatzes — 1,1 Milliarden Pfd. —, die Einfuhr dagegen ¾—2,1 Milliarden Pfd. Die Einfuhr betrug allerdings circa

8 Millionen Pfd. weniger als 1871—1872, aber dafür ist die Ausfuhr ca. 133 Mill. Pfd. größer; vergleicht man damit den Durchschnitt, so ist nicht allein die Ausfuhr, sondern auch die Einfuhr in 1872—73 bedeutend größer als bisher, nämlich resp. 205,1 Mill. Pfd. und 246,7 Mill. Pfd. Etwas über $\frac{1}{2}$ der Ausfuhr — ca. 947 Mill. Pfd. — bestanden aus inländischen Waaren, während etwas unter $\frac{1}{2}$ oder ca. 161 Mill. Pfd. ausländische Artikel waren. Folgende Uebersicht giebt das Nähere über den Waarenumsatz mit dem Auslande in den letzten Jahren an:

	Einfuhr	Ausfuhr		Gesammter Umsatz
		inländischer Waaren	ausländischer Waaren	
		Mill. Pfd.	Mill. Pfd.	
im Durchschnitt	Mill. Pfd.	Mill. Pfd.	Mill. Pfd.	Mill. Pfd.
1865—72 ...	1891	763	139	2793
1871—72 ...	2146	812	162	3120
1872—73 ...	2138	946	160	3245

Der Waarenumsatz Kopenhagens mit dem Auslande war in den letzten Jahren folgender:

	Einfuhr	Ausfuhr		Gesammter Umsatz
		inländischer Waaren	ausländischer Waaren	
		Mill. Pfd.	Mill. Pfd.	
im Durchschnitt	Mill. Pfd.	Mill. Pfd.	Mill. Pfd.	Mill. Pfd.
1865—72 ...	920	133	125	1179
1871—72 ...	1104	143	149	1397
1872—73 ...	1093	191	146	1430

Vergleicht man den Waarenumsatz Kopenhagens 1872—73 mit 1871—72, bekommt man zwar dasselbe Resultat: eine fortwährende Steigerung des Umsatzes; aber dieser Fortschritt wird auf ganz entgegengesetzte Weise bewirkt, indem nämlich die Steigerung in 1871—72, verglichen mit 1870—71, allein auf die Einfuhr fällt, während der Fortschritt in 1872—73, verglichen mit 1871—72 nur durch die vermehrte Ausfuhr bewirkt wurde. Vergleicht man den Waarenumsatz Kopenhagens mit dem Umsatze der Provinzen, so ergibt sich, daß der Hauptstadt nach und nach ein immer größer werdender Anteil an dem ausländischen Umsatze zugefallen ist, so daß jetzt 44 pEt. des gesammten Umsatzes des Landes über Kopenhagen geht; das Uebergewicht tritt am stärksten bei der Einfuhr und Wiederausfuhr fremder Waaren hervor — resp. 51 und 91 pEt. Kopenhagens Anteil an der Ausfuhr von inländischen Erzeugnissen ist von 1871—72 bis 1872—73 von 18 auf 20 pEt. gestiegen.

In fiskalischer Beziehung steht das Finanzjahr 1872—73 besonders hoch da, indem nicht allein die gesammte Einnahme (über 7½ Mill. Rbl., wovon über 6½ Mill. Rbl. durch ordinaire Zölle und gegen 1 Mill. Rbl. durch Zollerhöhungen (Kriegszoll) ca. 279,000 Rbl. größer ist als 1871—72, welches bisher dasjenige Jahr war, das sich seit der Zollreform 1864 in finanzieller Beziehung am günstigsten gestellt hat, sondern auch die in 1872—73 bezahlte Konifikation bei Wiederausfuhr fremder Waaren sich nur auf ca. 200,500 Rbl. beläuft, was ca. 89,000 Rbl. weniger beträgt als 1871—72; verglichen mit dem Durchschnitt ist die gesammte Einnahme in 1872—73 über 1 Mill. Rbl. oder 15,6 pEt. größer als diese, während die Durchschnitts Konifikation ca. 37,000 Rbl. kleiner ist als 1872—73.

Das Gewicht der 1872—73 verzollten Waaren — ca. 2 Milliarden Pfd. — ist ein wenig größer als 1871—72 und ungefähr 240 Mill. Pfd. oder 13,7 pEt. größer als der Durchschnitt.

Von den 115 Waarengruppen (271 Positionen) des Zolltarifs sind 75 (229 Positionen) zollpflichtig, während 40 (42 Positionen) zollfrei sind. Von diesen 75 Waarengruppen haben 10 jede über 50,000 Rtl. Zoll eingebracht und zusammen 93,4 pEt. Zolleinnahme geliefert. Diese 19 Artikel sind: Zucker, Melasse und Syrup 2,1 Mill. Rbl., Mammfaktura-waaren 1,8 Mill. Rbl., Kaffee 540,000 Rbl., Holz 472,000 Rbl., Ge-

tränke 433,000 Rbl., Tabak 432,000 Rbl., Metalle 360,000 Rbl., Steinkohlen 228,000 Rbl., Öl und Stein 200,000 Rbl., Seid 169,000 Rbl., Reis 118,000 Rbl., Glas 87,000 Rbl., Thee 75,000 Rbl., Süßkräuter 62,000 Rbl., Eichorienwurzeln 61,000 Rbl., Lhonwaaren 57,000 Rbl., Käse 54,000 Rbl., Farbstoffe 54,000 Rbl. und Gewürze 54,000 Rbl., zusammen 7,380,000 Rbl. Von 10 Waarengruppen gab jede zwischen 20,000 und 50,000 Rbl. Zoll, zusammen 317,580 Rbl. oder 4 pEt. der Zolleinnahme; 9 zwischen 10,000 und 20,000 Rbl., 5 zwischen 5000 und 10,000 Rbl., 17 zwischen 1000 und 5000 Rbl., 4 zwischen 500 und 1000 Rbl. und 10 unter 500 Rbl.

Es dürfte von Interesse sein, die einzelnen Artikel, deren Einfuhr die größte finanzielle oder ökonomische Bedeutung hat, näher zu erörtern. In dieser Beziehung nimmt Zucker, Syrup und Melasse den ersten Platz ein, indem die Artikel im Jahre 1872—73 eine gesammte Zolleinnahme von ca. 2,1 Mill. Rbl. brachten. Giebt man von dieser Einnahme die Konifikation bei Wiederausfuhr ab, so hat der Zoll auf Zucker fast $\frac{1}{2}$ der ganzen Zolleinnahme, nämlich 2,1 pEt., geliefert, was indeß nicht allein ein geringerer Progentheil, als in 1871—72 ist, sondern auch ein kleinerer als in den vorhergehenden Jahren, so daß also das Steigen in der Einnahme am Zuckersoll mit dem Steigen in den gesammten Zolleinkünften nicht gleichen Schritt hat halten können.

Die Zolleinnahme für Zucker war in den letzten Jahren folgende:

	Gesammte Zolleinnahme		Der Zuckersoll brachte von der gesammten Zolleinnahme
	Rbl.	Rbl.	pEt.
im Durchschnitt			
1865—72	1,861,764	190,083	25,7
1871—72	2,112,180	275,335	25,0
1872—73	2,101,676	148,393	24,8

Von Zucker, Syrup und Melasse wurden

	eingeführt	verzollt	ausgeführt
im Durchschnitt	Pfd.	Pfd.	Pfd.
1865—72	43,378,849	39,935,409	7,197,283
1871—72	57,114,283	45,500,245	9,715,362
1872—73	53,953,613	45,792,104	9,029,300

Hiernach ist also das in diesem Jahre ein- und ausgeführte Quantum viel kleiner als in 1871—72, wenn man es aber mit dem Durchschnitt vergleicht und dabei festhält, daß das verzollte Quantum in 1872—73 ca. 300,000 Pfd. größer ist als 1871—72, dürfte man doch zu dem Resultate kommen, daß der Umsatz in Zucker auch für das Jahr 1872—73 bedeutend genannt werden muß.

In Betreff der Länder, von welchen Dänemark Zucker importirt, stehen die fremden Westindischen Inseln oben an, indem von da über 14½ Mill. Pfd. eingeführt werden, dann kommen die Dänisch-Westindischen Inseln mit etwas über 5 Mill. Pfd., von Afrika 3,900,000 Pfd., etwas über 3 Mill. Pfd. von Brasilien und etwas über 1,800,000 Pfd. von Ostindien, China und der Südsee; die gesammte direkte Einfuhr von überseeischen Ländern betrug ca. 28½ Mill. Pfd. Was besonders die Einfuhr von den Dänisch-Westindischen Besitzungen betrifft, so ist zu bemerken, daß dieselbe, nachdem sie stufenweise vom Jahre 1866—67 bis 1869—70 gesunken (von über 14 Mill. Pfd. auf 4½ Mill. Pfd.) und nachdem sie in 1870—71 und 1871—72 wieder bis auf 12 Mill. gestiegen war, jetzt wieder auf etwas über 5 Mill. Pfd. herabgegangen ist. Von der indirekten Einfuhr — ca. 25 Mill. Pfd. — kam ebenso wie in den früheren Jahren das größte Quantum über England (über 17½ Mill. Pfd.); auch über Holland und die Hansestädte war die Einfuhr nicht unbedeutend.

Die Ausfuhr von Zucker, welche in der Hauptsache nach den nördlichen Besitzungen Dänemarks und nach Schweden und Norwegen geht, ist sowohl in Betracht der Wiederausfuhr fremden Zuckers als der Aus-

fuhr des im Lande raffinierten Zuckers nicht ohne Bedeutung; in 1872—73 wurden fast 3 Mill. Pfd. raffinierter Zucker und über 1,200,000 Pfd. Syrup ausgeführt.

Von Kaffee war

im Durchschnitt	die Zolleinnahme		Einfuhr	Ausfuhr
	inkl. Zollerhöhung	Verzollung		
	Rbl.	Pfb.	Pfb.	Pfb.
1865—72	513,867	8,221,000	14,714,000	5,700,000
1871—72	540,290	8,642,000	18,281,000	5,925,000
1872—73	539,860	8,635,000	14,016,000	7,824,000

In 1872—73 war also die Zolleinnahme ungefähr dieselbe wie 1871—72, aber größer als die Durchschnittseinnahme.

Die Einfuhr war im letzten Finanzjahre kleiner als 1871—72 und als die im Durchschnitt, wogegen das Umgekehrte in der Ausfuhr der Fall war, die 1872—73 ungewöhnlich groß war.

Der Kaffee wird meist direkt, namentlich von Brasilien (von den ca. 14 Mill. Pfd. kamen 1872—73 über 7½ Mill. Pfd. von dort) eingeführt; auf indirektem Wege geht hier der meiste Kaffee über Schleswig und Holstein (ca. 2½ Mill. Pfd.), sodann über Holland (ca. 2 Mill. Pfd.), Hamburg, England und Frankreich. In Bezug auf die Ausfuhr spielt Schweden die bedeutendste Rolle (dahin gingen 1872—73 über 5½ Mill. Pfd.) und an zweiter Stelle Preußen, wohin fast der Rest der Ausfuhr ging.

Von Eichenwurzeln war

im Durchschnitt	die Zolleinnahme		Einfuhr
	inkl. Zollerhöhung	Verzollung	
	Rbl.	Rbl.	Rbl.
1865—72	59,410	3,802,000	3,822,000
1871—72	65,383	4,184,000	3,801,000
1872—73	60,906	3,898,000	4,069,000

Die Einfuhr geschieht hauptsächlich von Holland (über 3 Mill. Pfd.) und das eingeführte Quantum wird fast ausschließlich im Lande selbst verbraucht.

Von Thee war

im Durchschnitt	die Zolleinnahme		Einfuhr	Ausfuhr
	inkl. Zollerhöhung	Verzollung		
	Rbl.	Pfb.	Pfb.	Pfb.
1865—72	82,452	494,700	588,600	89,000
1871—72	88,564	531,300	904,600	337,400
1872—73	75,570	453,400	587,700	55,300

Die Zolleinnahme von Thee ist in 1872—73 nicht so wenig kleiner als in dem vorhergehenden Finanzjahre, aber auch geringer als in dem Durchschnitt der letzten sieben Jahre.

Die Einfuhr geschieht ausschließlich auf indirektem Wege und zwar namentlich über England; die Ausfuhr geht in der Hauptsache nach Schweden, Norwegen und den nördlichen Kolonien.

(Fortsetzung folgt.)

China.

Handelsbericht aus Latow und Taiwanfoo auf Formosa für das Jahr 1872.

Das Jahr 1872 war kein sehr glückliches für Formosa. Das Land litt unter dem Mangel an Regen. Die Dürre, die schon im Jahre 1871 begonnen hatte, war, abgesehen von einer kurzen Periode heftiger Regengüsse, auch in diesem Jahre vorherrschend. Beim Beginn desselben wurde

etwas Reis von Lamsai importirt, und im November und Dezember suchten die Mandarinen, in Besorgniß vor fernem Mangel, den Import zu heben, indem sie bei fremden Kaufleuten Einkäufe von Japanesischem und anderen Reisforten machten. Die Ernte von Säckkartoffeln war sehr ungenügend, indem dieselben sowohl durch das kalte Wetter im vorausgehenden Dezember, als durch die anhaltende Dürre Schaden gelitten hatten.

Die Berichte über den Handel scheinen auf den ersten Blick nicht besonders ungünstig zu sein, wie die folgende vergleichende Uebersicht des Gesammterwerthes der Ein- und Ausfuhr (die Wiederausfuhr und Treasure nicht einbegriffen) während der 4 letzten Jahre zeigt.

	Reg. Doll.	Frei.
	Currency Doll.	25 Freis. = 1 Pfb. Strl. 5,47 Ets. = 1 Doll.
1869	2,349,444	12,848,525
1870	3,276,977	17,920,975
1871	3,480,268	19,032,725
1872	3,298,948	18,041,125

Der Betrag für 1872 stellt sich demnach nur um 5 pEt. schlechter als der für 1871, und übertrifft diejenigen der vorausgehenden Jahre. Jedoch ist in demselben ein ungewöhnlicher Posten enthalten, nämlich importirter Reis im Werthe von 446,275 Freis. In gewöhnlichen Zeiten ist Reis bekanntlich Ausfuhrartikel dieser Häfen nach dem Chinesischen Festlande.

Erträge im Einzelnen.

Der Werth der Importe steht für 1872 um 11—12 pEt. hinter dem vorhergehenden Jahre zurück, indem er sich nur auf 8,058,250 Freis. gegen 9,110,525 Freis. beläuft und daher auch niedriger ist, als der Durchschnittswerth in den Jahren 1866 und 1867, dagegen höher als der für 1868, 1869 und 1870.

In der Einfuhr von Opium besteht kein großer Unterschied gegen 1871. Die Quantität von Indischem Opium ist unverändert, bei den übrigen Sorten zeigt sich ein kleiner Rückgang, so daß der Totalbetrag etwas niedriger in Quantität, aber gesteigert im wirklichen Werthe erscheint.

In der Einfuhr von fremden Geweben und Städtgütern, sowohl was Wolle als Baumwolle angeht, tritt eine bemerkenswerthe Abnahme zu Tage, die auf die ebenso bemerkenswerthe Zunahme des vorigen Jahres gefolgt ist. Die Importe von grauem Schirting und Englischen Ramlote haben 5 Jahre in nachstehender Reihenfolge stattgefunden:

Grauer Schirting: Engl. Ramlote:

	Stück.	Stück.
1868	19,900	885
1869	17,800	1,730
1870	26,750	2,310
1871	46,299	2,133
1872	12,550	1,051

Die Totaleinfuhr von ausländischen Baumwollensfabrikaten betrug für 1872 23,079 Stück gegen 61,747 Stück für 1871, und von Wollstoffen 3005 gegen 6441 Stück. Wie ist diese Abnahme zu erklären?

Es liegen drei Ursachen vor.

Erstens: Eine wirkliche Abnahme in der Nachfrage, hervorgerufen durch die Theuerung der Lebensmittel.

Zweitens: Vielleicht eine Zunahme der Einfuhr in Chinesischen Junken, die nicht in den Handelsübersichten erwähnt wird. Für frühere Jahre wenigstens sind die großen Schwankungen in den verschiedenen

Importartikeln einfach auf die Veränderung in den Transportmitteln, durch welche die Einfuhr bewerkstelligt wurde, zurückzuführen.

Drittens — und dies ist die Hauptsache —: Die übertriebene Einfuhr im vorhergehenden Jahre. Zählt man die Importe dieser Artikel für die beiden letzten Jahre zusammen, so ergibt sich ein befriedigender Durchschnittsbetrag.

Es scheint, daß für das Jahr 1872 auch in den Nordhäfen von Formosa eine starke Abnahme der Baumwolleneinfuhr eingetreten ist, wohl in Folge der überraschenden Zunahme von 1871, obgleich dort die Schwankung nicht eine so große war und sich nicht auf Wollenfabrikate ausdehnte. Da verschiedene Europäische Handelshäuser sowohl im Norden als im Süden Filialen besitzen, ist es wahrscheinlicher, daß gegen Ende 1871 beide Märkte überfüllt waren.

Vergleichende Uebersicht (nach den Berichten des Zollhauses) des Wertes der Exporte für 4 Jahre:

	Mex. Doll.	Frks.
1869.....	1,087,591	5,947,750
1870.....	1,915,893	10,477,550
1871.....	1,814,344	9,922,200
1872.....	1,825,440	9,982,875

Der unbedeutende Zuwachs gegen 1871 erklärt sich durch das Vorhandensein eines ausnahmsweisen Artikels: Salz. Salz ist Regierungsmonopol, aber die Behörden bedienten sich für den Transport desselben nach Tamsui und Keelung — im Ganzen 149,075 Frks. an Werth — fremder Schiffe. Nach Abzug dieses Postens bleibt der Bestand der Gesamtausfuhr noch immer ein guter. Dies ist dem Zuckerehandel zu verdanken, indem der Export anderer Artikel höchst unbedeutend und bei weitem geringer als in dem Vorjahre ist. Reis ist vom Export verschwunden.

Zucker. Dieser Artikel, in brauner und weißer Form, liefert $\frac{2}{3}$ aller Ausfuhrwerthe von 1872. Der Werth des ausgeführten weißen und braunen, und zwar besonders des braunen Zuckers, war 1872 größer als in irgend einem vorhergehenden Jahre.

Vergleichende Uebersicht für 4 Jahre.

	Brauner Zucker: Kilogr.	Weißer Zucker: Kilogr.	Total: Kilogr.
1869.....	15,589,821	750,265	16,340,086
1870.....	31,444,840	2,700,070	36,144,410
1871.....	33,717,255	1,605,280	35,322,535
1872.....	36,965,923	1,077,807	38,043,730

Es mag hierbei die Frage aufgeworfen werden: Wie konnte die Zuckerernte den Wirkungen der Dürre entgehen? Dies erklärt sich dadurch, daß die Zeit der Zuckerbereitung ungefähr im September beginnt und der Zuckerelexport jedes Jahres hauptsächlich von dem Zuckerrohre herrührt, welches im Jahre vorher gewachsen ist.

Was die Bestimmungsorte des Zuckers angeht, so scheint ungefähr die Hälfte desselben ins Ausland verschifft zu sein. Der Totalwerth des braunen Zuckers beträgt 8,933,350 Frks., von dem für 4,478,300 Frks. nach Chinesischen Häfen (hauptsächlich nach Chefoo, Shanghai, Tientsin und Ningpo) verschifft sein soll, und der Rest von 4,455,050 Frks. sich folgendermaßen vertheilt:

Japan.....	2,621,725 Frks.,
Australien.....	861,950 „
Kalifornien.....	452,800 „
London.....	442,025 „
Hongkong.....	76,550 „
	<hr/> 4,455,050 Frks.

Dies war das Resultat von Erkundigungen im letzten Juni, doch deuteten frühere Nachrichten auf einen größeren Export nach London. In einigen Fällen mag aber die Endbestimmung des Schiffes Zweifel geherrscht haben.

Verglichen mit dem Vorjahre zeigt der Zuckerelexport von 1872 vermehrte Ausdehnung nach fremden Ländern. Insbesondere hat die Ausfuhr nach Australien zugenommen.

Note. Bei der Wichtigkeit dieses Exportartikels mag eine Mittheilung über die Qualität des Formosazuckers von Interesse sein. Derselbe wurde im Jahre 1871 von einem Englischen Chemiker, W. E. Halse, Esq., untersucht und dabei folgendes Resultat gefunden:

Kryskallisirbarer Zucker.....	79,40 pEt.,
Unkryskallisirbarer „.....	7,00 „
Wasser.....	5,80 „
Asche.....	2,67 „
Unbekannte organische Materie.....	5,48 „

Leider ist bei dieser Analyse nicht angegeben, ob dieselbe sich auf weißen oder braunen Zucker bezieht. Doch ist zu vermuthen, daß letzterer gemeint ist.

Schiffahrt.

Beifolgende Tabelle zeigt, verglichen mit dem vorigen Jahre, eine namhafte Zunahme der Schiffe unter Deutscher Flagge.

Deutsche Schiffe:

	1871:		1872:	
	Schiffe.	Tons.	Schiffe.	Tons.
Angekommen.....	36	7,848	60	12,458
Abgegangen	38	8,417	57	12,131

Der Lonnengehalt aller fremden Schiffe zusammengekommen war jedoch um 6 oder 7 pEt. geringer, als im Jahre 1871 und 1870, dagegen größer als in den 3 vorhergehenden Jahren.

Note. Bei dieser Angabe über die Deutsche Schiffahrt in Takow ist zu bemerken, daß die Deutsche Flagge hier nur Segelschiffe aufzuweisen hat. Die 16 Dampfer, welche im Jahre 1872 in Takow ankamen, gehörten alle der Englischen Handelsflotte an. Bei der Zunahme der Deutschen Schiffe gegen das Vorjahr darf nicht übersehen werden, daß die Zahl derselben noch lange nicht die Höhe früherer Jahre wieder erreicht hat. 1870 gingen von Takow 85 Deutsche Schiffe mit 19,513 Tons ab, und zwar nur in den ersten 8—9 Monaten des Jahres, da späterhin der Krieg die Schiffe in den Häfen festhielt. Der starke Rückgang seitdem ist auf Rechnung der entwickelteren Dampfschiffahrt in den Chinesischen Gewässern zu setzen.

Handel des gegenwärtigen Jahres. Ausichten für die Zukunft.

Die Zuckerausfuhr von 1873 wird unzweifelhaft in Folge der Dürre des letzten Jahres eine beträchtliche Abnahme aufweisen. Bis zu dem gegenwärtigen Zeitpunkt betrug die Menge des exportirten Zuckers nur etwa $\frac{1}{2}$ der in dem korrespondirenden Abschnitt von 1872 verschifften Quantität.

Doch ist das Wetter von 1873 bis jetzt günstig für die Ernte gewesen.

Folgende Uebersichten detailliren die Handelsbewegung von Takow und Taiwanfoo des Genauerem.

Einfuhr.

Worth:

A. Fremde Produkte:				Doll.	Frch.
Opium (Indien).....	1,574 Pifals =	95,227 Kilogr.		952,529	5,209,125
„ (Perſien).....	867 „ =	22,203 „		232,133	1,269,475
Baumwollene Stückgüter:					
Shirtings, grau.....		12,550 Stüde.		34,049	186,200
„ weiße, gedruckte.....		2,780 „		9,030	49,375
Brocade, gedruckte und bunte.....		200 „		2,747	15,000
Dreſſe, Engliſch, Holländiſch und Amerikaniſch.....		2,049 „		8,766	47,925
Türkisch Roth.....		2,600 „		8,702	47,575
L. Tuche.....		2,900 „		5,925	32,400
Wollene Zeuge:					
Ramslozeuge, Engliſch.....		1,051 „		22,072	120,850
Vong Elle.....		1,060 „		10,014	54,750
Lüſtres und Orleans, ſchlichte und bunte.....		563 „		3,118	17,050
Spaniſch Stripes.....		97 „		1,787	9,775
Caſtings.....		113 „		1,707	9,325
Deden.....		121 Paar.		600	3,275
Metalle:					
Nägcl, Stabeifen.....	42 Pifals =	2,541 Kilogr.		294	1,600
Stahl.....	17 „ =	1,028 „		356	1,925
Reis, Japaneiſcher.....	22,392 „ =	1,354,716 „		46,300	253,200
Mehl.....	374 „ =	23,627 „		1,675	9,175
Sunny-Säde.....		24,123 Stüd.		3,877	18,475
Verſchiedenes (Mangrove-Rinde, Sinfeng, Pfeffer u.).....				5,587	30,550
B. Chineſiſche Produkte:					
Reis, Chineſiſcher.....	15,057 Pifals =	910,948 Kilogr.		35,304	193,075
Tabak, zubereitet.....	712 „ =	43,076 „		18,765	102,625
Matten.....		292,900 Stüd.		14,330	78,375
Eiſenwaaren (Pfannen).....	1,099 Pifals =	66,489 Kilogr.		9,672	52,900
Hanf-Säde.....		147,060 Stüd.		7,554	41,325
Baumwolle, roh.....	314 Pifals =	18,997 Kilogr.		6,490	35,500
Seidene Stückgüter.....	574 Cattles =	347 „		5,160	28,225
„ Bänder und Garne.....	322 „ =	195 „		2,060	11,275
Weizen.....	1,479 Pifals =	89,479 „		4,087	22,275
Wachſ, weißes.....	27 „ =	1,633 „		3,987	21,800
Rankings.....	48 „ =	2,904 „		3,392	18,550
Papier, gedrt.....	155 „ =	9,377 „		2,246	12,275
Medizinische Stoffe.....	97 „ =	5,868 „		1,722	9,425
Hadennudeln.....	172 „ =	10,406 „		1,608	8,800
Verſchiedenes.....				6,363	34,800
Total.....				1,473,508	8,058,250

Summarische Uebersicht der Einfuhr.

	Doll.	Frch.
Fremde Produkte.....	1,350,768	7,387,025
Chineſiſche Produkte.....	122,740	671,225
(Netto) Total.....	1,473,508	8,058,250
Dazu die Abzüge für Wiederausfuhr (alles von fremden Produkten) ..	36,264	198,325
Total.....	1,509,772	8,256,575
Silber, baar.....	480,825	2,520,150
Kupfer, „.....	16,271	88,975

Anmerkung. Der Pifal (= 100 Cattles = 133½ Engl. Pfunde) ist in Kilogramme zum Kurse von ungefähr 60½ Kilogr. per Pifal umgerechnet.

Die Werte in Dollars sind zuerst in Englische Münze umgerechnet zum Kurse von 4 Sh. 4½ Pce. per Dollar, sodann diese in Francs zum Kurse von 25 Frch. = 1 Pfd. Sterl. Danach berechnet sich der Dollar fast genau auf 5 Frch. 47 Cts.

Einfuhr.

Werth:

			Doll.	Frch.
Zucker, brauner	611,007	Pituls = 36,965,923 Kilogr.	1,633,529	8,933,350
„ weißer	17,815	„ = 1,077,807 „	28,545	156,100
Salz	33,047	„ = 1,999,343 „	27,261	149,075
Erdbaustuchen (Oelfuchen)	9,454	„ = 571,967 „	9,590	52,450
Erdbaustöl	157	„ = 9,498 „	1,096	6,000
Rungungen	2,726	„ = 164,923 „	12,282	67,175
Weißfischkoffen, schwarze und weiße	40	„ = 2,420 „	2,026	11,075
Sesamsamen	1,580	„ = 95,590 „	5,161	28,225
Rampfer	80	„ = 4,840 „	967	5,300
Verschiedenes			1,865	10,200
Total			1,825,440	9,982,875
Desgleichen Wiederanfuhr			36,264	198,325
„ Silber			234,440	1,282,100

Anmerkung. Bei Umwandlung der einheimischen Gewichte und Werthe in die entsprechenden Europäischen ist der Pitul = 60½ Kilogr. gerechnet und der Dollar = 5 Frch. 47 Cts., wie in der Note zur Uebersicht über die Einfuhr näher angegeben.

Schiffahrt (mit Ausschluß der Junken u.).

Angekommen:

Flagge:	Schiffe:	Tonnen:	Werth der Ladungen mit Ausnahme v. baarem Silber:	
			Doll.	Frch.
Deutsche	60	12,458	349,564	1,911,678
Englische	73	19,886	897,509	4,908,252
Sonstige	30	7,643	262,699	1,436,635
Total	163	39,987	1,509,772	8,256,565

Abgegangen:

Flagge:	Schiffe:	Tonnen:	Werth der Ladungen mit Ausnahme v. baarem Silber:	
			Doll.	Frch.
Deutsche	57	12,131	648,461	3,546,271
Englische	73	20,154	831,361	4,546,506
Sonstige	30	7,643	381,881	2,068,411
Total	160	39,928	1,861,703	10,181,188

Zanzibar.

Handelsbericht aus Zanzibar für 1872.¹⁾

Der Verkehr mit Deutschland hat im Jahre 1872, was die Deutsche Einfuhr betrifft, eine Zunahme, was die Ausfuhr betrifft, eine Abnahme erfahren.

Im Jahre 1871 betrug der Werth	
der Einfuhr	493,500 Maria-Theresia-Thaler,
1872	563,000 „
Im Jahre 1871 betrug der Werth	
der Ausfuhr	461,000 „
1872	360,000 „
dennach fand in Betreff des Import-	
handels eine Zunahme statt von	69,500 „
und in Betreff des Exporthandels eine	
Abnahme von	101,000 „

Die folgende Uebersicht detaillirt den Import und Export genauer.

Werth der Einfuhr und Ausfuhr Zanzibars im Jahre 1872, von und nach Deutschland nach den Waarengattungen zusammengestellt.

Einfuhr.	Werth:	
	Maria-Theresia-Thaler	
Baumwollenwaaren	165,000	
diverse Manufakturwaaren	192,000	
Glaswaaren und Perlen	63,500	
Waffen und Munition	75,000	
diverse Metallwaaren	8,000	
Eisen	11,500	
diverse Kurzwaaren	33,000	
diverse Waaren	15,000	
		563,000
Ausfuhr.	Werth:	
	Maria-Theresia-Thaler	
Gummi Kopal	53,000	
Resten	10,000	
Orseille	81,000	
Kugholz	2,000	
Häute	122,000	
Kokosöl und Copra	8,000	
Zucker	21,000	
Sesamsaat	32,500	
Elfenbein	19,000	
Diverse	11,500	
		360,000

Was die Aussichten anbetrifft, die sich dem Deutschen Handel und der Deutschen Schiffahrt für das nächste Jahr in Zanzibar eröffnen, so steht leider zu befürchten, daß der Handel Zanzibars für längere Zeit seinen höchsten Standpunkt gesehen haben wird, und daß eine ungünstige Reaktion nicht ausbleiben kann.

Der Grund ist zu suchen in den örtlichen, dem Handel nachtheiligen Verhältnissen, in den endlosen Unruhen, welche auf dem Festlande längs der Küste bis tief ins Innere Afrikas herrschen und den Karavananhandel mit Zanzibar gefährden, außerdem in den Folgen des unheilvollen Orkans, welcher im April des verfloffenen Jahres die Insel verwüstete und die Restenproduktion zeitweilig vernichtete, sowie auch in den übertriebenen Anforderungen, welche an den immerhin beschränkten Handel Zanzibars gestellt wurden, namentlich seit dem letzten Jahre in Folge der stets wachsenden Konkurrenz, welche zwar auf kurze Zeit den Handel auf eine

¹⁾ Wegen d. Vorj. s. G. A. 1873 I. S. 336.

nie vorher gesehene Höhe trieben, bald aber von einer nachtheiligen Krisis, von Zahlungseinstellungen verschiedener Importhäuser, von Verlusten und Mißtrauen im Allgemeinen gefolgt waren.

Die in Aussicht stehende Erlebigung der Sklavenfrage, ebenso wie die Errichtung zweier regelmäßigen Dampfschiffahrtslinien zwischen Zanzibar und Aden und Bombay einerseits und Zanzibar und dem Cap der guten Hoffnung andererseits, wodurch neue Verkehrsquellen eröffnet werden, können nur zur Hebung des hiesigen Handels beitragen. Das Aufleben des Zanzibarschen Handels kann übrigens über die Hafenplätze des Mittel-ländischen und Adriatischen Meeres hinaus keine Wirkungen erstrecken, und werden insbesondere die Häfen Deutschlands und die Deutsche Schifffahrt schwerlich Nutzen davon empfinden.

Folgende Zusammenstellung zeigt den vorjährigen Schiffsverkehr im hiesigen Hafen:

Anzahl.	Bezeichnung der Flaggen.	Kauf-fahrtei-schiffe.	Kriegs-schiffe.	Anzahl der Schiffs-lasten à 6000 Pfd.
20	Deutsche.....	20	—	2,805
33	Englische.....	19	14	15,900
11	Amerikanische.....	10	1	2,394
9	Französische.....	9	—	1,661
3	Portugiesische.....	3	—	261
3	Arabische.....	3	—	655
79	Schiffe davon.....	64	15	23,676

Mittheilungen.

Magdeburg, 8. April. Die nun schon seit Monaten anhaltende Geschäftsstille im Waarenhandel ist auch in diesem Monate nicht unterbrochen worden, und hat es mit Ausnahme von Zucker zu kaum nennenswerthen Umsätzen kommen lassen.

Im Zuckergeschäft gingen in diesem Monate 242,000 Ctr. Rohzucker, 202,000 Brode und 38,000 Ctr. gemahlener Zucker und Farine zu fast unveränderten Preisen um.

Die noch vorhandenen Rohzuckervorräthe in erster Hand sind nicht unbedeutende, da mehrere Rohzuckerfabrikanten bei den so sehr niedrigen Preisen mit dem Verkauf noch zurückgehalten haben. In den Provinzen Sachsen und Hannover, sowie in den benachbarten Herzogthümern schätzt man diese Vorräthe auf 700,000 Ctr., während dieselben im vorigen Jahre bei Schluß der Campagne nur ca. 400,000 Ctr. betrugen. Die Notiz für 94 pEt. Rohzucker ist jetzt 10½—10¾ Thlr., für Krysalzucker 12½—13 Thlr., für feine Raffinade 15½—15¾ Thlr. und für feine Melis 14½—14¾ Thlr.

Das Produktengeschäft trat auch in diesem Monate aus der nun schon so lange anbauenden Stille nicht heraus. Es werden nur in Folge der offenen Schifffahrt die von früher her noch vorhandenen Aufträge effectuirt, aber neue Abschlüsse von irgend welchem Belang fast gar nicht gemacht.

In den meisten Artikeln kommen bei der allgemeinen Stagnation auch in den Preisen nennenswerthe Fluktuationen nicht vor, und möchte als eine Ausnahme der bedeutende Rückgang in Türkischen Pflaumen zu

konstatiren sein. Während dieselben seither in Pesth auf 12½ Thlr. per Ctr. gehalten wurden, werden sie jetzt mit 9½ Thlr. angeboten und finden selbst zu diesem Preise kaum Nehmer.

In Petroleum hat der billige Preis von 5 Thlr. für Gerbstillieferung ab Hamburg und Bremen zu einzelnen größeren Abschläffen geführt, zu einer allgemeinen Lebhaftigkeit kann es aber auch in diesem Artikel nicht kommen, da man der Ansicht ist, daß die Produktion den Konsum übersteigt.

Der Chlorkaliummarkt in Staßfurt war gleichfalls sehr still, dagegen soll für Dängelsalze besonders für Staudnawien lebhaftere Nachfrage vorhanden sein.

Auch das Getreidegeschäft bewegte sich nur in engen Grenzen. Weizen und Gerste, wofür seither noch ein größeres Absatzgebiet vorhanden war, gelangten nur wenig zur Verfeinerung, für Roggen war fast gar keine Nachfrage und auch für Hafer zeigte sich vermindelter Konsum.

Die Preise stellten sich zur Zeit:

für Weizen.....	84—87 Thlr.	} für 2000 Pfd.
Roggen.....	68—71 „	
Gerste.....	80—82 „	
Hafer.....	64—66½ „	

Glogau, 9. April. Im Waaren- und Produktenhandel fehlte während des Vormonats die sonst in dieser Jahreszeit gewöhnlich eintretende Regsamkeit, und die nun wieder freie Schifffahrt ist deshalb bisher, außer für die Abwicklung der Del- und Stärkelieferungen per Frühjahr, nur von geringem Einfluß auf das geschäftliche Leben geblieben.

In den Tuchfabrik-Bezirken wird schwach gearbeitet, da vortheilhafte Fabrikationspreise für Tuche sich noch immer nicht erreichen lassen und nur kleine Aufträge von außerhalb inzwischen eingegangen sind; unter solchen Umständen wird ein günstiger Verlauf der bevorstehenden Leipziger Messe für die Tuchbranche kaum zu erhoffen sein.

Neue Wollabschlüsse haben bis jetzt nicht stattgefunden, da die Läger der Wollhändler noch mit alten Vorräthen gefüllt sind und später erheblich billigere Ankaufspreise als vorjährige erwartet werden.

Der Getreidehandel ist den ganzen Monat hindurch sehr matt geblieben bei ziemlich unveränderten, aber zum Rückgang neigenden Preisen. Vom Lande sind nur schwache Zufuhren an den Markt gebracht worden und man bezahlte zuletzt für

Weizen.....	8½—8¾ Thlr. pro 100 Kilogramm,
Roggen.....	6¾—7 „ „
Gerste.....	6¾—7 „ „
Hafer.....	6—6½ „ „
Kartoffeln.....	1¾ „ „

Die Wintersaaten sind im Laufe der letzten Wochen durch milde und nasse Temperatur im Wachsthum sehr begünstigt worden und stehen gegenwärtig sehr gut; mit der Frühjahrseinstellung ist man eifrig beschäftigt.

Selfingsfors, im März. Den hiesigen Hafen verkehrten während des vorigen Jahres im Ganzen 29 Deutsche Schiffe.

Lillefand, 23. März. Deutsche Schiffe verkehrten hier im Vorjahre 15.

Middelburg, 28. Januar. Im Laufe des vorigen Jahres sind 4 Deutsche Schiffe in den Hafen von Middelburg und Vlissingen eingelaufen.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 134, 135 und 136 nebst Titel und Inhalt der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von **Goering**, Wirkl. Legationsrath, und **Dr. Stäve**, Geh. Regierungsrath.
 Gedruckt in der Königl. Geheimen Ober-Buchdruckerei (R. v. Deder).

Ercheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen
an die Redaction werden
sämmtlich über das Bureau
des Verlagsbureaus in
Lagerung genommen. Ein-
zelne Nummern werden mit
24 gr. p. Bg. bezahlt. Der
Jahrespreis beträgt mit 2 Bde-
ren. Der Preis für jeden
Band oder halben Jahrgang
incl. Porto beträgt 2 Thlr.
Dr. Lent.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Kapitalen, sowie
sämmtl. Buchhandl. nehmen
Bestellungen darauf an; für
Frankreich, Spanien u. Portu-
gal Dr. Kolla in Paris, von
Lavalier 25; für Großbrit-
annien u. Irland Dr. Kolla
in London, 3 St. Ann's Lane;
für Italien Dr. Kolla, Post-
Kapitalen; für Griechenland u.
Egypten bei Dr. K. K. Koller.
Verlag in Berlin, für die
Länder d. R. A. Koller Post-
amt in Constantinopel.

N^o 17. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Deder). 24. April 1874.

Inhalt: Gesetzgebung: Deutsches Reich: Hamburg:
Gesetz, betreffend die Deklarationen für die Handels- und Schifffahrts-
statistik. 222. — Verordnung, betreffend die Prolongation der Kon-
sumtionsabgabe. 227. — Oesterreich: Zollbehandlung von Wese-
waren mit geringem Seidengehalte. 227. — Frankreich: Gesetz,
betreffend Erhöhung bestehender und Einrichtung neuer Abgaben. 227.
— Costa Rica: Einfuhrabgabe für Cigarren und Cigaretten. 222.
— Guatemala: Eingangsabgabe von Destillaten und Wein. 222.

Statistik: Dänemark: Die wirtschaftlichen Verhältnisse
Dänemarks, insbesondere Handel und Schifffahrt, im Jahre 1873 (Fort-
setzung). 222. — Oesterreich: Ergebnisse des Tabakverbrauchs und
der daraus erzielten Einnahmen im Jahre 1873. 222. — Belgien:
Uebersicht des belgischen Handels besonders in seiner Beziehung zum
Goldverein während der Jahre 1871, 1872 und 1873. 240.

Mittheilungen: Danzig 222. Elbing 222. Posen 222. Brom-
berg 222. Halle a. S. 222. Bielefeld 222. Köln 222. Frankfurt a. M.
222. Stettin 222. Manzanillo (Cuba) 222.

Gesetzgebung. Deutsches Reich. Hamburg.

**Gesetz, betreffend die Deklarationen für die Handels-
und Schifffahrtsstatistik.**

(Hamburger Börsehalle Nr. 19, 229.)

Der Senat hat in Uebereinstimmung mit der Bürgerschaft
beschlossen und verkündet hierdurch das Gesetz, welches am
1. April d. J. in Kraft tritt, was folgt:

I. Deklarationen der Empfänger.

§. 1. Die in das hiesige Freihafengebiet eingeführten Waaren,
mit Ausnahme der im §. 2 bezeichneten, sind von den Empfängern
nach Maßgabe der Vorschriften dieses Gesetzes entweder innerhalb
8 Tagen nach der Ankunft auf dem Deklarationsbureau oder
sofort bei der Einfuhr an dem betreffenden Posten zu deklariren
(vergl. §. 13).

Unter dem »hiesigen Freihafengebiet« wird in diesem Gesetze
das gesammte Hamburgische Freihafengebiet mit Ausschluß des
unterhalb Steinwärder gelegenen Gebiets verstanden.

§. 2. Von der Deklarationspflicht befreit sind:

- a) Güter desselben Empfängers, welche in einer Sendung
nicht über 100 Mark Reichsmünze Werth haben, falls

Preuß. Handels-Archiv 1874. I.

der Werth im Frachtbrief oder im Manifest ange-
geben ist;

- b) Marktgegenstände, als: frische Fische, frisches Gemüse,
frisches Obst, frische Milch u. dgl., insofern sie fluß-
wärts oder per Fuhr eingeführt werden, ferner kleines
Wild und Geflügel;
- c) Passagier-Effekten, ferner andere von Passagieren mitge-
führte Gegenstände bis zum Werth von 800 Mark
Reichsmünze.

§. 3. Die Eingangs-Deklarationen müssen enthalten:

- a) den Herkunftsort, das Transportmittel und den Tag der
Ankunft;
- b) die genaue handelsübliche Benennung der Waaren unter
Ausschluß genereller und nicht allgemein verständlicher
Bezeichnungen. Namentlich sind die in der angehängten
Zusammenstellung Anlage A. aufgeführten Bezeichnungen
unstatthaft. Bezüglich der Manufakturwaaren genügt
indef die Angabe, ob dieselben in Seiden-, Halbsiden-,
Wollen-, Halbwollen-, Baumwollenwaaren, Leinen und
Leinenwaaren, Segel, Sack oder Packleinen bestehen;
- c) die Anzahl, Art, Marke und Nummer der Kollis;
- d) das Gewicht, auch bei benennigen Artikeln, welche nicht
nach Gewicht verkauft werden, und zwar für jede Waaren-
gattung getrennt und mit der Bemerkung, ob Brutto-
oder Netto-, resp. metrisches oder fremdländisches Ge-
wicht. Das Gewicht ist insbesondere auch bei allen

Manufaktur- und Industriewaaren anzugeben, wogegen die Angabe des Längenmaßes und der Stückzahl (Mille, Groß &c.) nicht erforderlich ist.

Die Angabe des Maßes oder der Stückzahl statt des Gewichts ist nur bei solchen Rohstoffen und Verzehrungsartikeln zulässig, welche in dieser Weise gehandelt werden;

- e) den Werth in Mark Reichsmünze, und zwar für jede Waarengattung getrennt. Der Werth ist anzugeben nach dem laufenden Börsenpreise des Tages, an welchem die Deklaration beschafft wird. Bei Waaren, welche keinen Börsenpreis haben, ist der erweisliche hiesige Werth am Deklarationstage zu deklariren; als solcher soll bei dem Mangel anderer Nachweisung der Einkaufspreis mit Zuschlag der Fracht, Affekuranz und Spesen bis hier gelten.

Bei Expeditionsgut für auswärtige Rechnung kann der Werth, wenn er dem Deklaranten nicht genau bekannt ist, nach gewissenhafter Schätzung eventuell unter Zugrundelegung des Affekuranzwerthes angegeben werden.

II. Deklarationen der Transportführer.

§. 4. Für jedes hier ankommende beladene Seeschiff ist von dem Schiffsführer, bezw. von dem betreffenden Schiffsexpedienten innerhalb 14 Tagen nach der Ankunft ein Ladungsverzeichniß (Manifest) nebst sämmtlichen auf die Ladung bezüglichen Konnossementen und sonstigen Ladungspapieren im Original am Deklarationsbureau einzureichen.

Für größere Schiffe, namentlich für mit Stückgütern beladene Dampfschiffe, kann die Einlieferungsfrist ausnahmsweise verlängert werden, in der letzten Hälfte des Monats Dezember indeß nur im Falle klar vorliegender Nothwendigkeit.

Die Manifeste müssen mit den Konnossementen und sonstigen Ladungspapieren genau übereinstimmen, jedoch sind die Namen der Empfänger und die hier üblichen Benennungen der Waaren statt der fremdländischen anzugeben.

Die Schiffer, bezw. die Schiffsexpedienten sind für die Richtigkeit der von ihnen gemachten Angaben, insbesondere auch in Bezug auf diejenigen Waaren, deren Empfänger nicht hierselbst ansässig sind, verantwortlich und verpflichtet, die Richtigkeit dieser Angaben auf Verlangen nachzuweisen.

§. 5. Für jedes von hier abgehende beladene Seeschiff ist von dem Schiffsführer vor dem Abgange, bezw. von dem betreffenden Schiffsexpedienten innerhalb 8 Tagen nach dem Abgange von hier, ein Ladungsverzeichniß am Deklarationsbureau einzuliefern, für dessen Vollständigkeit bezüglich der Aufführung aller verladenen Güter, und dessen Uebereinstimmung mit den Konnossementen die Betreffenden verantwortlich sind. Für größere Schiffe, namentlich für mit Stückgütern beladene Dampfschiffe, kann die Einlieferungsfrist ausnahmsweise verlängert werden, in der letzten Hälfte des Monats Dezember indeß nur im Falle klar vorliegender Nothwendigkeit. Das Ladungsverzeichniß muß die folgenden Angaben enthalten:

- a) die handelsübliche Benennung der geladenen Waaren und zwar unter Anschluß ganz allgemeiner Bezeichnung.

gen. Bei Manufakturwaaren ist indeß die Klassifizierung nach Seiden- oder Halbseiden-, Wollen- oder Halbwoollen-, Baumwollenwaaren, Leinen und Leinenwaaren, Segel-, Sack- oder Packleinen gekattet; ferner können Kolli gemischten Inhalts mit Kollektivbezeichnungen aufgeführt werden;

- b) das metrische Bruttogewicht, und zwar auch bei denjenigen Artikeln, die nicht nach Gewicht verkauft werden, wie z. B. Manufakturwaaren und Industrieartikel aller Art. Die Angabe des Maßes oder der Stückzahl statt des Gewichts ist nur zulässig bei solchen Rohstoffen und Verzehrungsgegenständen, welche in dieser Weise gehandelt werden.

Bei Konstanten ist der Werthbetrag und bei lebenden Thieren Gattung und Stückzahl anzugeben.

Sind diese Angaben nicht in den Konnossementen enthalten, so sind die Waarenabsender verpflichtet, die nöthigen Ergänzungen innerhalb 8 Tagen nach Abgang des Schiffes am Deklarationsbureau einzuliefern.

Für jedes von hier abgehende Seeschiff ist vor der Abfahrt ein am Deklarationsbureau oder an einem Posten beglaubigter Passirschein über die Erfüllung der Deklarationspflichten u. w. d. a. an dem Wachtschiff am Jonas einzureichen.

§. 6. Für Flußfahrzeuge ist sowohl bei der Ankunft als beim Abgange ein vollständiges Ladungsverzeichniß (Manifest) von dem Schiffer oder dessen Procureur einzuliefern. Nur die aus nächster Nähe Hamburgs kommenden Fahrzeuge mit Marktgegenständen sind von dieser Verpflichtung befreit.

Die Eingangsmanifeste sind innerhalb 14 Tagen nach der Ankunft, jedenfalls aber vor dem Wiederabgang, nebst den dazu gehörigen Deklarationen, die Ausgangsmanifeste nebst den etwaigen Deklarationen über Durchfuhrsgüter sofort beim Abgange einem der Posten am Oberbaum, am Niederbaum oder am Brookthor einzuliefern. Die ohne Ladung ankommenden oder abgehenden Flußfahrzeuge sind bei einem dieser Posten anzumelden.

Die Führer der ankommenden Holzflöße haben innerhalb 3 Tagen nach der Ankunft vollständige Manifeste, welche namentlich auch das Kubikmaß oder das Gewicht der Hölzer, für die harten und weichen Holzarten getrennt, sowie die Namen der Empfänger enthalten müssen, dem Hafenmeister einzuliefern.

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Manifeste, insbesondere auch für die Aufführung der für benachbarte Plätze geladenen Güter, ist der Schiffsführer, bezw. dessen Procureur verantwortlich.

§. 7. Für die hier ankommenden, abgehenden oder durchgehenden Eisenbahnzüge haben die hiesigen Eisenbahnverwaltungen dem betreffenden Posten binnen 3 Tagen nach Ankunft oder Abgang ein Ladungsverzeichniß (Manifest) einzuliefern.

Die Eisenbahnverwaltungen oder deren Transportübernehmer (Procureure) haben für die von ihnen den Empfängern zugeführten Güter die Eingangsdekларationen innerhalb 8 Tagen dem betreffenden Posten nachzuliefern. Für solche Waaren, welche von den Empfängern direkt von den Bahnhöfen abgenommen werden, sind die Deklarationen entweder sofort zu liefern, oder es ist ein Wer

pflchtungsschein zu geben, daß die Nachlieferung innerhalb 8 Tagen erfolgen soll.

§. 8. Für die per Fuhr ankommenen Güter hat der Transportführer sofort beim Eingange ein Verzeichniß seiner Ladung mit den dazu gehörigen Deklarationen dem Posten, bei welchem er einpaßirt, einzureichen. Es kann indeß den Procureuren oder Güterbesitzern der regelmäßig fahrenden Frachtfuhrleute auf ihren Antrag eine Frist von 8 Tagen zur Nachlieferung der Deklarationen gewährt werden.

III. Erhebung einer Deklarationsabgabe.

§. 9. Für die in das hiesige Freihafengebiet eingeführten und vor der Wiederausfuhr aus demselben, sei es hier am Plage, sei es von hier aus nach auswärts verlaufte, einschließlich der hier verbleibenden Waaren, ist, sofern sie nicht zu den in der Anlage B. verzeichneten Artikeln gehören, von dem Empfänger eine Abgabe von 1 per Mille von dem deklarirten Werthe zu entrichten.

Dagegen sind Durchfuhrgüter, und zwar in dem erweiterten Sinne dieses Gesetzes, von dieser Abgabe unbedingt befreit.

§. 10. Als Durchfuhrgüter gelten im Sinne dieses Gesetzes nicht nur solche Güter, welche in demselben Transportmittel unmittelbar durchgeführt werden, sondern auch solche, welche binnen 6 Monaten nach der Ankunft wieder ausgeführt werden, ohne während ihres hiesigen Aufenthalts hier am Plage oder von hier aus nach auswärts verläuft zu sein. Die Frist von 6 Monaten kann in besonderen Fällen auf Antrag verlängert werden.

§. 11. Werden als Durchfuhrgüter deklarirte Waaren vor der Wiederausfuhr hier am Plage oder von hier aus nach auswärts verläuft, oder werden sie nicht innerhalb der im §. 10 erwähnten Frist wieder ausgeführt, so ist dies innerhalb 8 Tagen am Deklarationsbureau anzuzeigen und die Abgabe nebst einer Erhöhung um den zehnten Theil nach dem Werthe der Waare an dem Tage der Anzeige zu entrichten.

IV. Besondere Vorschriften für die Deklaration.

§. 12. Zur Deklaration der an seine Adresse hier eingehenden Waaren ist jeder hiesige Einwohner befugt; es hat indeß derjenige, welcher Waaren zur Durchfuhr zu deklariren beabsichtigt, vorher seinen Namen in ein am Deklarationsbureau dazu bestimmtes Protokoll einzutragen.

Auch die in der Umgegend wohnhaften Kaufleute und Gewerbetreibenden können, wenn sie sich der Vermittelung eines Hiesigen nicht bedienen wollen, auf ihren Antrag zur Deklaration der für sie hierselbst eingehenden Waaren befugt werden, falls sie ihren Namen in das erwähnte Protokoll eintragen und sich wegen ihrer Deklarationen den hiesigen Gesetzen und Behörden unterwerfen.

§. 13. Sämmtliche Deklarationen sind auf den von der Behörde vorgezeichneten Formularen zu beschaffen und von den Empfängern oder deren Spezialbevollmächtigten eigenhändig und zwar, wenn abgabepflichtige oder Durchfuhrgüter in Frage stehen, an Eidesstatt zu unterzeichnen. Bei Durchfuhrgütern bezieht sich

die eidlche Erklärung lediglich auf die Durchfuhrqualität der Güter.

Die Deklarationen sind regelmäßig in zwei Exemplaren, von denen das eine für den Eingangsposten bestimmt ist, am Deklarationsbureau einzureichen. Jedoch können abgabefreie, sowie abgabepflichtige Waaren bis zum Werthe von 3000 Mark Reichsmünze auch direkt am Eingangsposten deklarirt und können dazu für die abgabepflichtigen Waaren Formulare verwandt werden, welche mit dem entsprechenden Abgabebetrag gestempelt sind.

Für Durchfuhrgüter sind, soweit nicht die im §. 17 erwähnten Erleichterungen zur Anwendung kommen, 3 Exemplare einzureichen, von denen das dritte zum Nachweis der Wiederausfuhr bestimmt ist.

§. 14. Abgabepflichtige und abgabefreie Waaren dürfen nicht zusammen auf demselben Formular deklarirt werden, ausgenommen wenn sie in demselben Kollo zusammen verpackt sind.

Speiditionsgut für auswärtige Rechnung ist auf Formularen von rother Farbe zu deklariren. Zur Deklaration anderer Güter dürfen die Formulare von rother Farbe nicht benutzt werden.

Als Speiditionsgut für auswärtige Rechnung gilt im Sinne dieses Gesetzes nur solches Gut, welches dem Empfänger lediglich zur Weiterbeförderung für Rechnung eines Auswärtigen (mit oder ohne Auftrag zur Affekuranzbesorgung) zugeht, bei welchem der Empfänger also nicht auch als Vorschuß- oder Remboursgeber, als Associé des Auswärtigen, Agent, Einkaufs- oder Verkaufs-Kommissionair, oder in sonstiger Weise theilhaft ist.

§. 15. Falls die Menge, das Gewicht oder der Werth der Waaren dem Deklaranten bei Einreichung der Eingangs-Deklaration noch nicht genau bekannt ist, so kann die Vervollständigung oder Berichtigung der betreffenden Angabe auf 4 Wochen vorbehalten werden.

Die nachträgliche Vervollständigung oder Berichtigung einer ohne Vorbehalt gemachten Deklaration kann straffrei geschehen, wenn sie freiwillig und ohne Veranlassung seitens der Behörde erfolgt.

Bei jeder späteren Vervollständigung oder Berichtigung bleibt der Börsenpreis des Tages maßgebend, an welchem die erste Deklaration beschafft worden.

Kollektiv-Berichtigungen über verschiedene Deklarationen sind nicht zulässig, es ist vielmehr für jede einzelne Berichtigung eine besondere Aufgabe am Deklarationsbureau einzureichen.

§. 16. Wenn die Konnossemente, Frachtbriefe oder sonstigen Ladungspapiere über hier ankommende Waaren nicht auf den Namen des Deklaranten lauten, so ist dies in der Deklaration zu bemerken; ebenso ist bei Durchfuhrgütern, über welche die ausgehenden Konnossemente, Frachtbriefe oder sonstigen Ladungspapiere nicht auf den Namen des Deklaranten lauten, dieses auf dem dritten Exemplar der Durchfuhr-Deklaration anzugeben.

Werden Durchfuhrgüter von dem Deklaranten zur Verfügung eines anderen im Freihafengebiet wohnhaften gestellt, so haben Beide auf dem Deklarationsbureau auf den gebräuchlichen Formularen hiervon unverzüglich schriftliche Anzeige zu machen.

Eine gleiche Anzeige ist von dem Deklaranten zu machen, wenn Durchfuhrgüter hier umgepackt oder umgemarkt werden.

§. 17. Waaren, welche wasserwärts von dem benachbarten Freihafengebiet zur sofortigen Verladung an außerhalb der Räume in Ladung liegende Schiffe gebracht werden, sowie Waaren, welche mittelst der Eisenbahnen nach oder von der Zollvereins-Niederlage transportirt oder unmittelbar hier durchgeföhrt werden, bedürfen keiner Eingangs-Deklarationen.

Für Waaren, welche von oder nach den Eisenbahnhöfen durch Vermittelung der Transport-Übernehmer (Procureure) der Eisenbahnen per Fuhr oder wasserwärts durchgeföhrt werden, können Passirscheine in einem Exemplar eingeliefert werden. Dagegen sind für Waaren, welche von den Empfängern direkt von oder nach den Eisenbahnhöfen, sowie für Waaren, welche von oder nach den Quaianlagen per Fuhr oder per Eisenbahn unmittelbar durchgeföhrt werden, gewöhnliche Durchfuhr-Deklarationen einzuliefern.

Waaren, welche ohne Vermittelung eines Diesigen per Fuhr unmittelbar hier durchgeföhrt werden sollen, sind von dem Transportführer bei dem Posten, bei welchem die Waaren einpassiren, anzumelden. Dem Transportführer wird sodann ein Durchfuhrschein behändigt, welchen er bei dem Ausgangsposten, und zwar unter Rückerhebung der etwa beim Eingang deponirten Abgabe, wieder abzugeben hat.

V. Strafbestimmungen.

§. 18. Bei der Nichtbefolgung der Vorschriften dieses Gesetzes treten die folgenden Strafen ein:

- 1) die Entrichtung des zehnten Theiles des der Abgabe entzogenen Werthes, wenn in Folge unterlassener oder unrichtiger Angaben eine Verkürzung der Abgabe stattgefunden hat;
- 2) die Entrichtung des zehnten Theils des Werthes der Waaren, wenn Waaren als Durchfuhrsgüter deklarirt sind, während nach den §§. 9—11 die Abgabe für dieselben zu entrichten gewesen wäre;
- 3) die Entrichtung des vollen Werthes der Waaren, wenn für die deklarirten Durchfuhrsgüter andere Waaren bei der Ausfuhr untergeschoben sind, sowie für jede andere absichtliche Umgehung der Abgabe;
- 4) Ordnungsstrafen von 3 bis 50 Mark Reichsmünze für sonstige Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieses Gesetzes.

VI. Schlußbestimmungen.

§. 19. Die Ausführung dieses Gesetzes ist der Deputation für indirekte Steuern und Abgaben übertragen. Dieselbe, bezw. deren betreffende Sektion, wählt die erforderlichen Beamten und Angestellten. Die Beerdigung der letzteren, mit Ausnahme des Sekretärs, des Ober-Inspektors und des Kassirers, welche vor dem Senate beerdigt werden, erfolgt ebenfalls vor der betreffenden Sektion.

Von den auf Grund dieses Gesetzes verhängten Geldstrafen fällt die Hälfte an die Pensionskasse für die Wittwen und Waisen der Angestellten des Hamburgischen Staates, die andere Hälfte ist nach näherer Bestimmung der Deputation unter die Angestellten zu vertheilen.

§. 20. Das gegenwärtige Gesetz tritt an einem vom Senat zu bestimmenden Tage in Kraft.

Die Revidirte Zollverordnung vom 28. Dezember 1864¹⁾ nebst Nachträgen und Zusätzen, sowie die Verordnung vom 3. April 1872, betreffend die Deklarationen zum Zweck der Handels- und Schiffsfahrtsstatistik, sind aufgehoben.

Gegeben in der Versammlung des Senats.

Hamburg, den 27. März 1874.

Anlage A.

Zusammenstellung

einiger allgemeinen Waarenbezeichnungen, welche in den Deklarationen über eingehende Waaren nicht oder doch nicht ohne nähere Spezialisirung zur Anwendung kommen dürfen.

Überhaupt unzulässig sind die folgenden Bezeichnungen:

Chemikalien,	Manufakturwaaren,
Kolonialwaaren,	Mercerie,
Drogen,	Metalle,
Farbwaaren,	Nürnbergger Waaren,
Gefäße,	Quincailleurwaaren,
Gewichte,	Sämereien,
Getreide,	Schlachtvieh,
Gewürze,	Spirituosen,
Hölzer,	Stoffe,
Hälsenfrüchte,	Säbfrüchte,
Kaufmannsgut,	Viktualien,
Kaufmannschaften,	Viehfutter,
Kramwaaren,	Waaren.

Die folgenden allgemeinen Benennungen sind nur unter Hinzufügung einer näheren Bezeichnung zulässig:

Bleche (Eisen-, Zink- u.),
 Bohnen (Pferde-, weiße u.),
 Cassia (lignea, vera, fistula),
 Draht (Kupfer-, Eisen- u.),
 Dünger (thierischer oder künstlicher),
 Eisen (Roh-, Stab- u.),
 Erden (Thon-, Farben- u.),
 Erze (Silber-, Kupfer- u.),
 Farbholz (Roth-, Blau- u.),
 Federn (Bett-, Schmuck- u.),
 Felle (Kalb-, Pelzwerk u.),
 Fische (trockene, frische, gesalzene),
 Fleisch (frisches, gesalzenes, Ochsen-, Schweine- u.),
 Früchte (frische, trockene, eingekochte u.),
 Garn (Wollen- u.),
 Glaswaaren (Hohl-, Spiegel-, Fenster-),
 Gummi (elasticum, copal u.),
 Haare (Pferde-, Hasen-, Kuh- u.),
 Handschuhe (leberne, baumwollene u.),
 Kali (Eyan-, kohlensaure, [Pottasche] u.),
 Leinen (Sack-, Segel-, feines u.),
 Lichte (Stearin-, Talg-, Wachs- u.),
 Mehl (Weizen-, Roggen- u.),
 Metallwaaren (Blei-, feine oder grobe Eisen- u.),

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1865 I. S. 178.

Nägel (Holz-, Eisen-, Kupfer- u.),
 Nüsse (Kokos-, Wall-, Stein- u.),
 Obst (frisches oder getrocknetes),
 Oel (Wein-, Palm- u.),
 Röhren (eiserne, Messing- oder Zinn- u.),
 Salz (Dünger-, Koch- u.),
 Schalen (Schilbkröten-, Kalao-, Citronen- u.),
 Soda (salinirt oder krystallisirt),
 Steine (Feld-, Mauer-, Edel- u.),
 Strumpfwaren (wollene, baumwollene u.),
 Stuhlwaren (Mobilien- oder Baumwollen- u. Waren),
 Uhren (Taschen-, Dielen- u.),
 Vitriol (Kupfer-, Eisen- u.),
 Wolle (Schaf-, Shubby-, Schweins-),
 Wurzeln (Eichorien-, Brech- u.),
 Zeugwaren (baumwollene, wollene u.),
 Zucker (roher oder raffinirter, Rüben- oder Kolonial-),
 Zwirn (Baumwollen-, Seiden-, Leinen-).

Anlage B.

Summarisches Verzeichniß

der der Deklarationsabgabe nicht unterliegenden Waaren und Gegenstände.

- 1) Der nach §. 2 des Gesetzes von der Deklarationspflicht befreite Verkehr;
- 2) Umzugs-, Aussteuer- und Auswanderergut; aus gebrauchten Gegenständen bestehendes Erbschaftsgut, Militaireffekten, Kunstgegenstände, für Kunstausstellungen, Schaustellungen, Märkte u. s. w. bestimmt, unverpackte Waaren, welche zur Ansicht und zum Hausiren ein- und ausgeführt werden; Muster und Retourwaren, wenn deren Ausfuhr und Wiedereinfuhr innerhalb eines Jahres stattfindet;
- 3) Marktgegenstände, auch bei der Einfuhr mit der Eisenbahn, Kartoffeln, Torf und Brennholz, Keth und Weiden, Seegras, lebende Pflanzen und Blumenzwiebeln, Eichorienwurzeln und Kunkelraben, frisches Obst mit Ausnahme von Säbfrüchten; Wild, Geflügel und lebende Thiere; Baumaterialien: Steine, Steinplatten (mit Ausnahme von Marmor), Mauersteine und Dachpfannen, Erden, Thon, Asphalt, Cement, Larras, Kalk, Gyps, rohe Kreide u. dgl.; hölzerne Tonnenbänder; leere Fustagen; Lumpen, altes Launwerk und sonstige Abfälle;
- 4) Kontanten und Münzen; Erze und Metalle, auch in Blechen und Platten, sowie Eisenbahnschienen, altes Metall zum Einschmelzen; Kunstgegenstände u. dgl., als Gemälde, Photographien, Lithographien und Kupferstiche, gedruckte Bücher und sonstige Drucksachen, Naturalien und Alterthümer.

Das alphabetische Verzeichniß der hiernach von der Abgabe befreiten Waaren und Gegenstände ist von der mit der Ausführung dieses Gesetzes betrauten Behörde zu publiziren.

Verordnung, betreffend die Prolongation der Konsumtionsabgabe.

(Hamburger Börsehalle Nr. 19,229.)

Der Senat hat in Uebereinstimmung mit der Bürgerschaft beschlossen und verkündet hierdurch das Gesetz, was folgt:

Die bestehende gesetzliche Verordnung über die Konsumtionsabgabe ist bis zum Ende des Jahres 1874 prolongirt.

Gegeben in der Versammlung des Senats.

Hamburg, den 27. März 1874.

Oesterreich.

Zollbehandlung von Webwaren mit geringem Seidengehalte.

(Verordnungsbl. f. d. Dienstber. des k. k. Finanzministeriums u. Nr. 11.)

Die Ministerien der Finanzen und des Handels veröffentlichen folgende Verordnung:

Einverständlich mit den k. k. ungarischen Ministerien der Finanzen und des Handels wird die Ministerialverordnung vom 11. September 1873¹⁾, betreffend eine Erläuterung der Bestimmungen über die Zollbehandlung von Webwaren mit geringem Seidengehalte bei der Einfuhr aus Vertragsstaaten, aufgehoben und angeordnet, Webwaren aus verschiedenen Materialien bei der Einfuhr aus Vertragsstaaten im Falle der Beimischung von Seide nach Tarifpost 30 a. 1 der Anlage A. zum Vertrage vom 9. März 1868 als Halbseidenwaare zu behandeln, ausgenommen den Fall der Anmerkung zu dieser Tarifbestimmung, daß Seide nur zur Herstellung eines Musters oder als Verzierung dient.

Wien, am 31. März 1874.

Frankreich.

Gesetz, betreffend Erhöhung bestehender und Einrichtung neuer Abgaben.

(Journal off. No. 80.)

Art. 1. Die in dem gegenwärtigen Gesetze aufgezählten Abgabenerhöhungen und neuen Abgaben werden als außerordentliche und zeitweilige eingeführt.

Art. 2. Die Quantität von 40 Liter Alkohol jährlich, für welche den Branntweinbrennern und Destillateuren die Befreiung von der allgemeinen Verbrauchssteuer durch den Artikel 2 des Gesetzes vom 2. August 1872 zugestanden ist, wird auf 20 Liter herabgesetzt.

Art. 3. Ein Reglement bestimmt im Verwaltungswege die Maßregeln, welche nöthig sind, um den Eingang der Abgabe in den Destillirten, bei den Denaturirten des Alkohols, und hinsichtlich der Verwendung des Alkohols zur Weinbereitung sicher zu stellen.

¹⁾ Vgl. Hand. Arch. 1873 II. S. 381.

Die Konventionen gegen die Bestimmungen dieses Reglements unterliegen den durch Artikel I. des Gesetzes vom 28. Februar 1872 angebrochten Strafen.

Art. 4. Zum Vorthell der Staatskasse wird eine Steuer von 5 pCt. des Preises erhoben, welche den Eisenbahngesellschaften für den Transport, das von ihnen besorgte Aus- und Einladen, die Stationskosten und die Kosten der Ueberführung zwischen zwei Eisenbahnhöfen für die Waaren und Gegenstände aller Art gezahlt wird, die nach dem Tarif der petite vitesse befördert werden.

Die Tarife der Gesellschaften können um den Betrag dieser Steuer erhöht werden, welcher den Dezimen nicht unterliegt.

Alle sonstigen Beförderungen, welche durch die Eisenbahngesellschaften unter anderen Tarifsbedingungen, als denen der petite vitesse geschehen, bleiben den Bestimmungen des Gesetzes vom 14. Juli 1855 und vom 16. September 1871¹⁾ unterworfen.

Art. 5. Die Regierung kann im Wege der Verfügung zeitweise die Erhebung dieser Steuer in Hinsicht auf die Cerealien suspendiren.

Art. 6. Von der fünfprozentigen Steuer bleiben frei:

- 1) der Waarentransport im Transit von Grenze zu Grenze,
- 2) der Transport der mit direkter Expedition nach einem auswärtigen Lande gesandten Waaren.

Eine als Reglement ergehende Verordnung setzt die Bedingungen fest, unter denen die obigen Begünstigungen gewährt werden sollen.

Art. 7. Fremdes eingefalzenes Fleisch jeden Ursprungs bezahlt, unabhängig von dem Einfuhrzoll, dem es gegenwärtig unterliegt, eine Zusatzsteuer von 4 Frs. pro 100 Kilogramm zur Ausgleichung der Konsumtionssteuer, welche in Frankreich für das zur Bereitung eingefalzenen Fleisches verwandte Salz gezahlt werden muß.

Art. 8. Spätestens vom 1. Juli 1875 ab sollen die Zuckerraffinerien der Betriebskontrolle unter denselben Bedingungen unterworfen sein, wie die Fabrikraffinerien.

(Folgen in Art. 9. und 10. Bestimmungen über Grundsteuer.)

Verathen in öffentlicher Sitzung zu Versailles, den 21. März 1874.

Costarica.

Einfuhrabgabe für Cigarren und Cigarretten.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Das Regierungs-Dekret vom 24./29. Januar d. J. ist der Einfuhrzoll auf Tabak in Cigarren und Cigarretten um 25 Cts. per Pfund Brutto erhöht worden und beträgt demnach jetzt 85 Cts. (85/100 Pef.) per Pfund Brutto.

¹⁾ Vgl. Hand. Arch. 1871 II. S. 397.

Guatemala.

Eingangsabgabe von Destillaten und Wein.

(London Gazette, 3. April c.)

Zufolge Dekrets des Präsidenten der Republik Guatemala vom 7. Februar d. J. wird die Eingangsabgabe von Destillaten und Wein, wie folgt, erhoben: Branntwein in Kisten 12 Flaschen 50 Cts. per Flasche, im Faß 40 Cts.; leichter Rothwein mit 12 Flaschen 40 Cts., im Faß 30 Cts.; moussirende Weine, Vermuth, Absynth für jedes Gefäß oder Flasche 75 Cts.; Liqueure im Allgemeinen in beliebigem Gefäße oder in Flaschen 75 Cts.; Bier 25 Cts. per Flasche.

Dieses Dekret tritt hinsichtlich des Imports von Panama Bellje oder Kalifornien innerhalb eines Monats, hinsichtlich des Imports von Europa in 75 Tagen bei Dampfschiffen und in 100 Tagen bei Segelschiffen um das Kap Horn in Kraft.

Statistik.

Dänemark.

Die wirthschaftlichen Verhältnisse Dänemarks, insbesondere Handel und Schifffahrt, im Jahre 1873.

(Fortsetzung.)

Von Reis war

	die Zoll- einnahme	Verzoll- ung	Einfuhr	Ausfuhr
	Rbl.	Pfb.	Pfb.	Pfb.
im Durchschnitt 1865—72	95,566	5,339,000	10,378,000	4,617,000
1871—72	92,752	4,892,000	12,393,000	6,145,000
1872—73	117,654	6,583,000	11,730,000	4,436,000

Die Zolleinnahme und Verzollung von Reis, welche, nach allmähligem Steigen in den Jahren 1865—70, in den Jahren 1870—72 wieder gesunken war, haben sich in 1872—73 wieder bedeutend gehoben.

Die Einfuhr ist allerdings kleiner als 1871—72, aber doch größer als der Durchschnitt, wogegen die Ausfuhr, welche nicht einmal letzterem erreicht, bedeutend kleiner ist als 1871—72.

Von dem im Jahre 1872—73 eingeführten Quantum waren 4,228,000 Pfb. ungeschälter Reis, welcher direkt von Ostindien, China und der Südsee kam, und 7,500,000 Pfb. war geschälter Reis und Reismehl, wovon ca. 4,400,000 Pfb. direkt von Ostindien u. s. w., und der Rest indirekt über Holstein und die Hansestädte (ca. 2 Mill. Pfb.) und England eingeführt wurden.

Die Ausfuhr von geschältem Reis ging hauptsächlich nach Preußen (ca. 1,880,000 Pfb.), Schweden (ca. 1,350,000 Pfb.) und nach den Nebeländern und Kolonien (ca. 808,000 Pfb.).

Von Tabak und Tabaksurrogaten war

	Zolleinnahme inkl. Erhöhung	Ver- zollung	Einfuhr	Ausfuhr
	Rbl.	Pfb.	Pfb.	Pfb.
im Durchschnitt 1865—72	375,948	4,876,000	5,859,000	444,000
1871—72	442,725	5,852,000	7,374,000	520,000
1872—73	432,414	5,661,600	6,180,000	473,000

Die gesammte Zolleinnahme, nämlich 311,684 Rbl. ordinärer Zoll und 120,730 Rbl. Zollerhöhung, ist zwar kleiner als 1871—72, aber im Verhältniß zu den anderen Jahren zeigt sie eine Zunahme und ist demnach auch größer als der Durchschnitt.

Der größte Theil der Zolleinnahme resultirt aus dem Zolle für un-
verarbeiteten Tabak, wovon ca. 5½ Mill. Pfb. eingeführt wurden, davon
kamen ca. 3½ Mill. Pfb. von den Hansestädten, ca. 1½ Mill. Pfb. über
Holkstein und ca. ½ Mill. Pfb. von Holland. Von verarbeitetem Tabak wird
das Meiste von Europäischen Plätzen (von überseeischen kamen nur
1838 Pfb. Cigarren, 112 Pfb. Rauchtabak und 8802 Pfb. Rautabak)
zugeführt, so Cigarren namentlich von den Hansestädten (31,768 Pfb.
oder ½ der ganzen Einfuhr), Schnupftabak namentlich von Schleswig-
Holstein und Schweden und Rautabak von England und Holstein. Die
Ausfuhr spielt keine bedeutende Rolle.

Baumwolle, Flach und Hanf

	Zolleinnahme	Verzollung
	Rbl.	Pfb.
im Durchschnitt 1865—72.....	648,918	7,072,000
1871—72.....	745,586	8,597,000
1872—73.....	783,557	8,978,000

Hieraus erhellt, daß Zolleinnahme und Verzollung aller drei Grup-
pen im Jahre 1872—73 größer waren als in 1871—72 und im Durch-
schnitt der sieben Jahre.

von Baumwolle, Flach und Hanf

	Einfuhr	Ausfuhr
	Pfb.	Pfb.
im Durchschnitt 1865—72.....	8,096,000	664,500
1871—72.....	10,145,800	855,600
1872—73.....	9,926,000	1,031,700

Hieraus geht hervor, daß die Einfuhr von Manufakturwaaren in
1872—73 durchgehend größer ist als der Durchschnitt der sieben Jahre
1865—72 und daß sich im Vergleich zu 1871—72 zwar eine Vermin-
derung im dem eingeführten Quantum Baumwollenwaaren, dagegen eine
Vermehrung in der Einfuhr von Woll- und Seidenwaaren zeigt. Die
Ausfuhr, die zwar in Betreff der Baumwollenwaaren eine Steigerung
ergiebt, ist überhaupt von wenig Bedeutung.

Von Baumwollenwaaren kommt das Meiste von England und
Deutschland, von welchen Ländern England das Uebergewicht hat in
Betreff der simplen, weniger verarbeiteten Waaren, während die feineren,
mehr verarbeiteten hauptsächlich von Deutschland importirt werden. Die
Seidenwaaren kommen meistens über Hamburg und Lübeck und die
Wollenwaaren werden in der Hauptsache von Deutschland und England
eingeführt; von Island, Färöer u. f. w. kamen 117,409 Pfb.

Kopenhagens Antheil an dem Umsatze in Manufakturwaaren betrug
in 1872—73:

	Einfuhr	Verzollung	Ausfuhr
	pEt.	pEt.	pEt.
Baumwollenwaaren.....	67,8	65,7	79,7
Seidenwaaren.....	77,2	76,4	97,2
Wollenwaaren.....	73,8	70,7	93,9

Der Antheil Kopenhagens an dem Umsatze der obengenannten fünf
Kolonialartikel war 1872—73:

	Einfuhr	Verzollung	Ausfuhr
	pEt.	pEt.	pEt.
Zucker.....	94,8	91,8	98,8
Kaffee.....	92,0	59,7	98,9
Thee.....	91,8	89,0	90,7
Reis.....	92,1	83,7	99,4
Tabak.....	45,7	37,4	75,8

Nach den Kolonialwaaren haben die Manufakturwaaren die
größte finanzielle Bedeutung.

Diese Waaren brachten an Zoll ein:

	pEt. der gesammten Zolleinnahme
im Durchschnitt 1865—72	1,503,766 Rbl. oder 22,0
1871—72	1,751,759 „ „ 23,9
1872—73	1,822,928 „ „ 23,1

Die Manufakturwaaren fallen nach dem Tarife in 3 Hauptgruppen
nach dem Stoffe, aus welchem sie bestehen, nämlich: 1) Baumwolle und
andere vegetabilische Stoffe, 2) Seide und 3) Wolle und andere Haare.

Verzollung und Zolleinnahme dieser verschiedenen Gruppen waren
folgende:

Manufakturwaaren aus

Seide		Wolle u. f. w.	
Zolleinnahme	Verzollung	Zolleinnahme	Verzollung
Rbl.	Pfb.	Rbl.	Pfb.
183,188	147,500	671,660	2,339,000
190,535	150,600	815,658	2,830,000
214,156	170,400	825,215	2,845,000

Die Ein- und Ausfuhr von Manufakturwaaren stellte sich fol-
gendermaßen:

Seide		Wolle u. f. w.	
Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Pfb.	Pfb.	Pfb.	Pfb.
153,112	2637	2,485,900	121,500
166,588	5014	3,087,900	226,300
176,288	7380	3,265,600	289,300

In Betreff der Verzollung und der Zolleinnahme von zollpflichtigen
Fabrikaten aus „Erde und Thon“ betrug

	die Verzollung	Zolleinnahme
	Pfb.	Rbl.
im Durchschnitt 1865—72...	2,779,500	67,287
1871—72...	2,622,100	58,293
1872—73...	2,521,800	56,547

Diese Zahlen konstatiren einen Rückgang sowohl in Bezug auf das
Vorjahr als noch mehr hinsichtlich des Durchschnitts der sieben Jahre,
und hat dies hauptsächlich seinen Grund in der Zunahme der inlän-
dischen Fabrikation. Die Einfuhr der gesammten Fabrikate, welche
1872—73 ca. 2,940,000 Pfb. betrug, kommt betreffs der Löffelfachen
hauptsächlich von England, Deutschland und Schweden, betreffs des Stein-
guts und Fayence von England und betreffs des Porzellans und Bis-
quits von Preußen und den Hansestädten. Die gesammte Ausfuhr be-
trug sich auf ca. 450,000 Pfb.; davon waren Löffelwaaren 168,000 Pfb.
inländisches und 60,000 Pfb. fremdes Fabrikat, Steingut u. f. w.
50,000 Pfb. inländisches und 40,000 Pfb. ausländisches, Porzellan
127,200 Pfb. inländisches und nur 1688 Pfb. ausländisches Fabrikat.
Löffelwaaren gingen hauptsächlich nach Schweden und Schleswig-Holstein,

Steingut nach den nördlichen Nebeländern und Porzellan und Bisquit nach England, Norwegen und Schweden. Was das Rohmaterial anbetrifft, so wurden 1872—73 25,181 Tonnen verschiedene Arten Thon, davon über die Hälfte von England, eingeführt.

Rücksichtlich der Einfuhr von Mauersteinen, Dachziegeln, Fliesen und Röhren, wovon 1872—73 über 24½ Mill. Stück eingeführt wurden, kamen von Schleswig-Holstein über 19½ Mill. Stück und von Schweden-Norwegen über 4½ Mill. Stück. Die Durchschnittseinfuhr betrug circa 28 Mill. Stück, also ca. 3½ Mill. Stück mehr als in 1872—73.

Von Glaswaaren betrug:

	Zolleinnahme Rbl.	Verzollung Pfb.
im Durchschnitt 1865—72...	73,835	2,606,000
1871—72...	82,415	2,974,000
1872—73...	87,010	2,938,700

Die Hauptmasse dieser Waarengruppe (besonders nicht foliertes, ungechliffenes Glas) wird von Belgien eingeführt; so in 1872—73 über ½ der Gesamteinfuhr; die feineren Glaswaaren kommen von England, Holland und Deutschland. Das Meiste der Einfuhr geht über Kopenhagen.

Das im Jahre 1872—73 eingeführte Quantum Bau- und Nutzholz belief sich auf 520,399,000 Pfb. Es betrug die

	Zolleinnahme Rbl.	das verzollte Quantum zollpflichtig Pfb.	zollfrei Pfb.
im Durchschnitt 1865—72	405,165	320,463,000	87,964,700
1871—72	426,254	383,237,000	93,979,400
1872—73	472,166	424,333,000	96,066,400

Die Einfuhr bestand in 1872—73 aus Finnländischen Hölzern 13,646 Kommerzlaster, Eichenholz 251,700 Kubikfuß, Buchsbaum, Ebenholz u., 124,500 Pfb. und 6676 Rbfl., andere Holzsorten 76,609 Kommerzlaster und 3,694,500 Rbfl., Zimmerholz 127,900 Rbfl., grobe Holzarbeiten ca. 13 Mill. Pfb., feinere ca. 400,000 Pfb., Brennholz ca. 30,000 Klafter. In Betreff der Einfuhr spielt Schweden die bedeutendste Rolle, von da kam die Hauptmasse des Brennholzes (20,666 Klafter), aber ½ der anderen Holzsorten, 50,996 Rbfl. Eichenholz, während 126,780 Rbfl. von Preußen kamen.

Der Antheil Kopenhagens an dem Umsatze in Hölzern ist nicht so groß als bei den meisten anderen Waaren; er betrug für 1872—73 ca. 38,2 pCt.

In quantitativer Beziehung ist Steinkohle der wichtigste aller Einfuhrartikel; die ganze Waarenverzollung Dänemarks 1872—73 ist zu einem Gewichte von 1989 Mill. Pfb. berechnet, und hiervon betragen Steinkohlen 750 Mill. Pfb. oder ½ des Imports.

In Tonnen berechnet war der Umsatz in Steinkohlen folgender:

	Einfuhr Ton.	Ausfuhr Ton.	Verzollung Ton.	Zolleinnahme Rbl.
im Durchschnitt				
1865—72	3,241,925	363,618	2,820,445	205,850
1871—72	3,731,876	413,589	3,224,906	235,149
1872—73	3,571,117	377,935	3,122,401	227,670

Hieraus geht hervor, daß Zolleinnahme, Verzollung, Einfuhr und Ausfuhr in 1872—73 zwar kleiner sind als in 1871—72, aber doch größer als im Durchschnitt. Die Einfuhr von Steinkohlen kommt ausschließlich von England; die Ausfuhr, ohne besondere Bedeutung, besteht hauptsächlich in der Versorgung der nach dem Auslande gehenden Dampfschiffe mit Kohlenvorrath. Die halbe Einfuhr und fast die ganze Ausfuhr fällt auf Kopenhagen.

Metalle.

1. Von zollpflichtigen Metallwaaren war der Umsatz und die Zolleinnahme folgende: im Durchschnitt

	1865—72	1871—72	1872—73
Buchgold, Schriftgießerarbeit u. s. w.:			
Einfuhr	Pfb. 34,554	43,568	46,455
Verzollt	, 34,554	43,568	46,455
Ausfuhr	, 625	904	2,994
Zolleinnahme	Rbl. 1,997	2,127	2,363

Fabrikate aus Eisen und Stahl:

Einfuhr	Pfb. 58,687,000	61,604,000	71,627,000
Verzollt	, 54,156,800	54,740,000	65,515,000
Ausfuhr	, 4,947,000	6,439,700	11,059,000
Zolleinnahme	Rbl. 249,476	260,746	305,309

Fabrikate aus anderen

Metallen:

Einfuhr	Pfb. 1,677,500	2,261,800	1,929,200
Verzollt	, 1,573,500	2,046,321	1,781,400
Ausfuhr	, 138,200	105,000	195,600
Zolleinnahme	Rbl. 40,908	48,742	51,956

2. Von Rohprodukten war der Umsatz folgender:

	Einfuhr im Durchschnitt Pfb.	Ausfuhr Pfb.
1865—72.....	18,053,900	4,782,600
1871—72.....	21,144,600	7,632,500
1872—73.....	19,660,900	13,120,800

Aus Vorstehendem ergibt es sich, daß der Umsatz in Metallen im Finanzjahre 1872—73 im Verhältnis zum Durchschnitt, besonders in Betreff der wichtigsten Fabrikate aus Eisen und Stahl gestiegen ist.

Von zollpflichtigen Metallwaaren spielen Eisen- und Stahlwaaren die bedeutendste Rolle, in 1872—73 wurden von diesen Artikeln über 71½ Mill. Pfb. eingeführt, wovon die Hauptmasse von England (ca. 42½ Mill. Pfb.) und von Schweden (ca. 20½ Mill. Pfb.) kam. Von Eisen- und Stahlwaaren wurden meist als Stangen- und Bandisen über 29 Mill. Pfb., davon 17½ Mill. Pfb. von Schweden und 11 Mill. Pfb. von England eingeführt. Von Platten und Blech gingen über 7½ Mill. Pfb., davon 6½ Mill. Pfb. von England ein; ferner 3½ Mill. Pfb. Nägel u. s. w., meist von Holland, Belgien, Schweden und England, und andere Waaren 5½ Mill. Pfb., wovon 3½ Mill. Pfb. von England.

Nach Eisen- und Stahlwaaren findet die größte Einfuhr statt von „anderen Metallwaaren“ über 1½ Mill. Pfb., wovon wieder Zink in Platten und Blech das größte Quantum liefert (über ¾ Mill. Pfb.) und hauptsächlich von Preußen, Holland und Belgien kommt.

Was endlich die Einfuhr roher Metalle betrifft, so betrug dieselbe 1872—73 über 19½ Mill. Pfb., wovon über 17 Mill. Pfb. aus England und über 2 Mill. Pfb. aus Schweden kamen; die Ausfuhr betrug über 13 Mill. Pfb. und davon gingen 5 Mill. nach Preußen, etwas über 3 Mill. Pfb. nach Hamburg, 2½ Mill. Pfb. nach England und ca. 1½ Mill. Pfb. nach Schweden.

Von der gesammten Einfuhr, Verzollung und Ausfuhr von Metallen in 1872—73 fielen 73,2 pCt., 70,1 pCt. und 86,9 pCt. auf Kopenhagen.

Von Oel und Elain war die

	Einfuhr im Durchschnitt Pfb.	Verzollung Pfb.	Ausfuhr Pfb.
1865—72	8,162,400	7,310,400	1,763,000
1871—72	10,813,700	8,303,900	1,486,700
1872—73	11,801,600	9,632,300	2,346,100

Die Hauptzufuhr von Oel besteht aus Steinöl, wovon über 7½ Mill. von Nordamerika, über 1½ Mill. von Deutschland und über ½ Mill. von England importirt wurden. Die Ausfuhr ging hauptsächlich nach Schweden (1 Mill. Pfd.), nach Preußen (½ Mill. Pfd.) und England (½ Mill. Pfd.), davon waren fast 1 Mill. Pfd. inländisches Fabrikat.

Der Antheil Kopenhagens an diesem Umfange war resp. 68,8 pEt., 65,8 pEt. und 81,8 pEt.

Von zollfreien Farbestoffen wurden 1872—73 2,163,500 Pfd. ein- und 280,541 Pfd. wieder ausgeführt. Die Einfuhr geschah von Westindien, Deutschland und England, die Ausfuhr ging fast ausschließlich nach Schweden.

im Durchschnitt	Von zollpflichtigen Farbewaaren betrug die			
	Zolleinnahme	Verzollung	Einfuhr	Ausfuhr
	Rbl.	Pfd.	Pfd.	Pfd.
1865—72	49,114	2,052,000	2,146,500	156,400
1871—72	50,503	2,099,100	2,364,000	229,400
1872—73	54,079	2,321,200	2,480,000	255,400

Sowohl die Zolleinnahme, wie Einfuhr und Ausfuhr waren in 1872—73 größer als im Vorjahre und als im Durchschnitt der sieben Jahre. Die Hauptmasse der Einfuhr kam von Deutschland, England und Holland, und die größten Quantitäten wurden nach Schweden ausgeführt.

Ueber ½ der Einfuhr und Verzollung und fast die ganze Ausfuhr von Farbewaaren ging über Kopenhagen.

In 1872—73 brachten Getränke an ordinärem Zoll 289,581 Rbl. und durch Zollerhöhung (Kriegsteuer) 143,411 Rbl., zusammen 432,992 Rbl. ein, welches die größte Zolleinnahme ist, die diese Waarengruppe seit 1864 der Staatskasse geliefert hat. Rechnet man hierzu den Betrag für die inländische Branntweinabgabe, so hat die gesammte Steuereinnahme des Staates 1872—73 für Trunkwaaren die ansehnliche Summe von 2,139,631 Rbl. betragen.

Einsichtlich der einzelnen Positionen war die Zolleinnahme und Verzollung, die Einfuhr und Ausfuhr folgende:

im Durchschnitt	Wein:			
	Zolleinnahme	Verzollung	Einfuhr	Ausfuhr
	Rbl.	Pott	Pott	Pott
1865—72	173,419	1,706,400	2,300,300	428,900
1871—72	225,894	2,124,500	2,938,100	617,600
1872—73	242,217	2,263,600	2,933,800	630,900

im Durchschnitt	Spirituosen, welche gradirt werden können:			
	Zolleinnahme	Verzollung	Einfuhr	Ausfuhr
	Rbl.	Pott	Pott	Pott
1865—72	191,982	1,628,700	2,200,800	1,155,000
1871—72	177,538	1,505,800	2,067,100	1,864,600
1872—73	182,350	1,545,500	1,436,400	1,679,000

im Durchschnitt	Spirituosen, welche nicht gradirt werden können:			
	Zolleinnahme	Verzollung	Einfuhr	Ausfuhr
	Rbl.	Pott	Pott	Pott
1865—72	2,515	11,707	12,468	40,200
1871—72	3,650	15,900	15,834	40,760
1872—73	5,666	25,759	26,476	35,800

im Durchschnitt	Bier:			
	Zolleinnahme	Verzollung	Einfuhr	Ausfuhr
	Rbl.	Pott	Pott	Pott
1865—72	1,844	101,470	103,273	276,633
1871—72	2,556	119,477	130,329	733,300
1872—73	2,666	137,300	150,927	945,900

Von Wein, dessen Konsum immer mehr zunimmt, wird das Hauptquantum direkt von Frankreich und Spanien zugeführt (1872—73 Frankreich 82,862 Pott und 2,363,800 Pfd., Spanien 1065 Pott und Preuss. Handels-Kreise 1874. I.

1,485,870 Pfd.). Der grabirfähige Spiritus kam in 1872—73 hauptsächlich von Holland (8187 Pott und 45,408 Viertel), Hansestädte (610 Pott und 35,490 Viertel), Dänisch-Westindien (1108 Pott und 26,462 Viertel) und Frankreich 1769 Pott und 26,035 Viertel), während Spirituosen, welche nicht gradirt werden können, hauptsächlich von Schweden, Hamburg und Lübeck kamen.

Kopenhagens Antheil an der Einfuhr, Verzollung und Ausfuhr von Getränken war in 1872—73 beziehungsweise 73,8 pEt., 59,9 pEt. und 86,2 pEt.

Von Salz, worunter Glaubersalz (zollfrei) und rohes und raffiniertes Rochsalz (zollpflichtig), war die

im Durchschnitt	Verzollung		
	Pfd.	Einfuhr	Ausfuhr
	Pfd.	Pfd.	Pfd.
1865—72	34,095,500	39,295,500	2,838,500
1871—72	35,434,700	42,303,500	4,493,400
1872—73	36,419,169	35,559,800	1,048,200

Von dem zollpflichtigen Salz war die

im Durchschnitt	Zolleinnahme	
	Rbl.	Pfd.
1865—72	160,532	33,794,700
1871—72	165,797	35,292,400
1872—73	169,422	36,104,950

Das rohe Steinsalz wurde hauptsächlich von England (ca. 18½ Mill. Pfd.), das raffinierte Rochsalz von England (6½ Mill. Pfd.), von Portugal (ca. 5 Mill. Pfd.) und von Hamburg und Lübeck (ca. 3½ Mill. Pfd.) eingeführt. Die Ausfuhr ging meistens nach Schweden und den nördlichen Nebeländern.

Von Süßfrüchten war die

im Durchschnitt	Zolleinnahme			
	Rbl.	Verzollung	Einfuhr	Ausfuhr
	Rbl.	Pfd.	Pfd.	Pfd.
1865—72	59,211	6,132,300	6,978,300	1,011,900
1871—72	62,370	6,071,100	7,250,500	1,724,100
1872—73	62,380	6,158,800	7,822,600	1,037,700

Die Hauptmasse der Süßfrüchte kam 1872—73 direkt von Spanien, Italien und Frankreich (von Rosinen allein wurden von Spanien über 2 Mill. Pfd. eingeführt), auf indirektem Wege kamen große Quantitäten über England.

Von Rasse war die

im Durchschnitt	Zolleinnahme			Ausfuhr	
	Rbl.	Verzollung	Einfuhr	inlndb.	auslndb.
	Rbl.	Pfd.	Pfd.	Produkte	Produkte
1865—72	56,595	1,086,600	1,100,900	30,358	22,734
1871—72	56,226	1,079,500	1,086,600	15,347	8,434
1872—73	56,855	1,034,000	1,047,300	14,341	18,144

Aus Vorstehendem ergibt sich, daß sowohl der Umsatz als Verbrauch des ausländischen Rasse im Abnehmen ist. In 1872—73 kam über die Hälfte der Einfuhr von Rasse (ca. 587,000 Pfd.), von Lübeck kamen 270,600 Pfd. und von Holland 148,500 Pfd. Die Ausfuhr ging hauptsächlich nach Schweden und den nördlichen Nebeländern.

Die Zolleinnahme von Gewürzen und Spezereten ist fortwährend gestiegen und betrug 1872—73 bei einer Verzollung von 1,276,500 Pfd. 53,769 Rbl. Die Einfuhr belief sich im Jahre 1872—73 auf 1,534,700 Pfd. Unter den verschiedenen Gewürzen nimmt Kümmel bei der Einfuhr die erste Stelle ein, indem in 1872—73 733,150 Pfd. eingeführt wurden, wovon über die Hälfte (405,700 Pfd.) von Norwegen, 202,370 Pfd. von Lübeck und 83,500 Pfd. von Rußland kamen. Von Gewürzen wurde fast nichts von transatlantischen Plätzen direkt zugeführt, die Einfuhr geschah vielmehr über England und die Hansestädte. Die Aus-

fuhr belief sich 1872—73 auf 133,000 Pfb. und ging hauptsächlich nach Schweden.

Nachdem wir im Vorhergehenden die Waaren betrachtet haben, welche die meiste Bedeutung als Einfuhrartikel haben, kommen wir in Folgendem zu den wichtigsten Ausfuhrprodukten Dänemarks.

Aus der Uebersicht des statistischen Tabellenwerks geht hervor, daß die wichtigsten Ausfuhrartikel im Jahre 1872—73 dem Lande 50,711,011 Rbl. eingebracht haben, wovon 24,279,388 Rbl. auf Vegetabilien und 26,431,623 Rbl. auf animalische Produkte fallen. Es ist dies ein Betrag, der den Werth der Ueberschußausfuhr des Jahres 1871—72 um ca. 10 Mill. Rbl. und den Durchschnitt um ca. 15 Mill. übersteigt und ein ähnliches Resultat ist in keinem vorhergehenden Jahre aufzuweisen. Es übersteigt den Betrag des Jahres 1870—71, welcher nach 1864 der größte war, um 8½ Mill. Rbl., wovon vegetabilische Produkte mit ca. 2 Mill. und animalische mit ca. 6½ Mill. Es sind also zunächst die animalischen Produkte, welche durch ihre bedeutend vermehrte Ausfuhr und in Betreff einzelner Artikel durch ihren erhöhten Werth zur Vergrößerung des Gesamtbetrages beigetragen haben.

Nachfolgende Uebersicht über den Werth des Ausfuhr-Ueberschusses giebt einen näheren Nachweis über die einzelnen Jahre von 1865—66 ab:

	Ausfuhr-Ueberschuß der vegetabilischen Stoffe Rbl.	Ausfuhr-Ueberschuß der animalischen Stoffe Rbl.	der gesammte Ausfuhr- Ueberschuß Rbl.
1865—66.....	20,840,716	16,320,246	37,160,962
1866—67.....	20,781,563	16,518,479	37,300,042
1867—68.....	19,055,228	13,074,742	32,129,970
1868—69.....	15,440,901	13,229,874	28,670,775
1869—70.....	16,728,042	14,314,250	31,042,292
1870—71.....	22,336,597	19,944,143	42,280,740
1871—72.....	20,822,099	19,943,015	40,765,114
1872—73.....	24,279,388	26,431,623	50,711,011

Die Ausfuhr der einzelnen Getreidearten und Hülsenfrüchte war folgende:

Getreide und Hülsenfrüchte unvermahlen:	im Durchschnitt		
	1865—72 Tonnen	1871—72 Tonnen	1872—73 Tonnen
Bohnen.....	1,249	—	—
Buchweizen.....	4,118	5,277	8,821
Erbsen.....	32,131	51,971	26,043
Gerste.....	1,321,277	1,204,055	1,334,534
Hafer.....	621,940	473,518	864,538
Rais.....	4,783	3,129	4,094
Roggen.....	439,787	648,390	677,502
Weizen.....	467,979	623,922	446,538
Widen.....	2,561	2,352	5,003
zusammen.....	2,895,825	3,012,614	3,367,073
Getreide und Hülsenfrüchte vermahlen:	im Durchschnitt		
	1865—72 Pfb.	1871—72 Pfb.	1872—73 Pfb.
Bohnen und Erbsen.....	3,305	4,365	2,495
Buchweizen.....	60,465	90,006	107,651
Gerste.....	6,779,587	8,106,942	7,130,320
Hafer.....	27,535	11,163	15,166
Rais.....	5,794	11,255	12,600
Roggen.....	11,567,639	12,460,111	14,424,649
Weizen.....	30,164,474	23,344,947	40,842,316
zusammen.....	48,608,799	44,028,789	62,535,197
oder reducirt in Tonnen	243,044	220,144	312,676

Mehl und Gröhe aus:

Bohnen und Erbsen.....	3,305	4,365	2,495
Buchweizen.....	60,465	90,006	107,651
Gerste.....	6,779,587	8,106,942	7,130,320
Hafer.....	27,535	11,163	15,166
Rais.....	5,794	11,255	12,600
Roggen.....	11,567,639	12,460,111	14,424,649
Weizen.....	30,164,474	23,344,947	40,842,316
zusammen.....	48,608,799	44,028,789	62,535,197
oder reducirt in Tonnen	243,044	220,144	312,676

	1865—72	1871—72	1872—73
in Summa unvermahlen und vermahlen Getreide und Hülsen- früchte..... Tonnen	3,138,869	3,232,758	3,679,749
Anderer Fabrikate aus Mehl (Brod u. f. w.)..... Pfb.	1,680,923	1,806,978	1,982,540

Die Einfuhr von Getreide und Hülsenfrüchten war:
Getreide und Hülsenfrüchte im Durchschnitt

unvermahlen:	im Durchschnitt		
	1865—72 Tonnen	1871—72 Tonnen	1872—73 Tonnen
Bohnen.....	94	48	12
Buchweizen.....	3,829	5,432	3,986
Erbsen.....	11,071	24,578	5,241
Gerste.....	15,920	16,533	21,324
Hafer.....	23,568	18,523	11,663
Rais.....	455	616	379
Roggen.....	148,495	89,120	92,225
Weizen.....	75,799	97,053	81,513
Widen.....	2,061	1,549	169
zusammen.....	281,291	253,452	216,512
Getreide und Hülsenfrüchte vermahlen:	im Durchschnitt		
	1865—72 Pfb.	1871—72 Pfb.	1872—73 Pfb.
Mehl und Gröhe aus:			
Bohnen und Erbsen.....	46	—	—
Buchweizen.....	599,402	789,461	793,515
Gerste.....	84,792	148,920	170,230
Hafer.....	177,279	115,341	126,398
Rais.....	2,195	4,430	5,920
Roggen.....	146,262	137,236	68,920
Weizen.....	365,842	560,845	762,083
zusammen.....	1,375,818	1,756,233	1,927,066
oder reducirt in Tonnen	6,879	8,781	9,635

Im Ganzen unvermahlen und

vermahlen Getreide und Hülsen- früchte..... Tonnen	288,170	262,233	206,877
Anderer Fabrikate aus Mehl (Brod u. f. w.)..... Pfb.	360,329	357,053	875,228

Aus diesen beiden Uebersichten erhellt, daß sich der Ueberschuß der Ausfuhr in 1872—73 auf 3,472,872 Tonnen belaufen hat, während er in 1871—72 2,970,525 Tonnen und im Durchschnitt 2,850,699 Tonnen betrug. Der Werth der Ueberschuß-Ausfuhr hatte in 1872—73 einen Werth von fast 25 Mill. Rbl., in 1871—72 ein wenig über 23 Mill. Rbl., und der Durchschnitt belief sich auf ca. 19½ Mill. Rbl. Von den oben-gebachten 25 Mill. Rbl. brachte unvermahlenes Getreide 20½ Mill. Rbl., wovon wiederum Gerste ca. 8½ Mill. Rbl., Weizen 4½ Mill. Rbl., Roggen über 4 Mill. Rbl. und Hafer ca. 3½ Mill. Rbl., während die 4½ Mill. Rbl. durch vermahlene Getreide einkamen und davon fast 3 Mill. Rbl. für Weizenmehl und über 800,000 Mill. Rbl. für Roggenmehl.

Von dem unvermahlenen Getreide ging 1872—73 die Hauptmasse nach England, bedeutende Quanten wurden jedoch auch nach Norwegen, Schleswig-Holstein, Dänemark und Belgien ausgeführt. Von Mehl u. f. w. gingen die größten Quantitäten nach Schweden, aber auch England, Norwegen und die nördlichen Reichsländer waren wichtige Exportstellen.

Die Getreideaufuhr, sowohl von unvermahlener wie vermahlener Waare, vertheilt sich auf die wichtigsten Absatzstellen folgendermaßen:

im Durchschnitt

	1865—72 Tonnen	1871—72 Tonnen	1872—73 Tonnen
England	1,583,254	1,339,363	2,007,912
Norwegen	445,234	679,231	764,519
Schleswig und Holstein...	422,627	453,560	401,707
Schweden	229,293	84,281	179,300
Holland	104,993	104,633	31,245
Hamburg und Lübeck.....	42,344	67,752	133,442
Nördliche Nebenländer	59,575	71,769	69,514

An dieser Stelle soll nicht unerwähnt bleiben, daß die Ausfuhr von Bier in den letzten Jahren bedeutend zugenommen hat. Während in den früheren Jahren nur wenig oder nichts von diesem Artikel ausgeführt wurde, belief sich der Export in 1871—72 auf 7—800,000 Pott und in 1872—73 auf 1 Mill. Pott. Das Meiste davon ging über Holstein und die Hansestädte.

Die Ueberschuß-Ausfuhr von Hefe ist in den letzten Jahren fortwährend gestiegen, so daß während in 1865—66 nur ein Ueberschuß von 17,000 Pfd. zu einem Werthe von wenigen Tausend Thalern exportirt wurde, der Ueberschuß in 1872—73 über 1 Mill. Pfd. im Werthe von ca. $\frac{1}{2}$ Mill. Rbl. betrug. Die Hauptmasse ging nach Holstein, Schweden und Norwegen.

Von Raps und anderer Art zur Oelfabrikation wurde

	ausgeführt mehr als eingeführt Tonnen	eingeführt mehr als ausgeführt Tonnen
1865—66	141,983	—
1866—67	78,834	—
1867—68	—	4,449
1868—69	58,545	—
1869—70	—	6,937
1870—71	—	8,572
1871—72	—	77,314
1872—73	—	10,203

Von Oelfischen wurde

	ausgeführt mehr als eingeführt Pfd.	eingeführt mehr als ausgeführt Pfd.
1865—66	6,708,797	—
1866—67	4,361,171	—
1867—68	3,365,282	—
1868—69	—	4,870,062
1869—70	—	3,230,233
1870—71	—	3,623,551
1871—72	—	6,853,564
1872—73	—	4,818,390

Aus beiden Uebersichten geht hervor, daß sowohl Raps wie Oelfischen nicht länger eigentliche Ausfuhr-, sondern vielmehr Einfuhrartikel von nicht geringer Bedeutung sind. Von Raps wurde in 1872—73 das größte Quantum (16,395 Tonnen) von Preußen eingeführt; von Oelfischen kamen 1872—73 ca. 4 $\frac{1}{2}$ Mill. Pfd. von Schleswig-Holstein, circa 2 $\frac{1}{2}$ Mill. Pfd. von Hamburg, etwas über 1 $\frac{1}{2}$ Mill. Pfd. von Hannover und 1 $\frac{1}{2}$ Mill. Pfd. von Holland.

Wie oben erwähnt, sind es die animalischen Produkte und unter diesen Butter und Vieh, welche am meisten zu dem bedeutend vermehrten Werth des Ausfuhr-Ueberschusses im Jahre 1872—73 beigetragen haben.

Von den verschiedenen Arten Vieh war

	die Ausfuhr Stück	die Einfuhr Stück	der Ausfuhr- Ueberschuß Stück	Werth des Ueberschusses Rbl.
von Ochsen und Rühen:				
im Durchschnitt				
1865—72	49,947	11,317	38,630	4,404,368
1871—72	49,541	10,451	39,090	5,472,600
1872—73	61,705	12,453	49,252	6,402,760
von Rälbern:				
im Durchschnitt				
1865—72	1,000	316	684	19,692
1871—72	775	179	596	20,860
1872—73	3,060	192	2,868	71,700
von Pferden:				
im Durchschnitt				
1865—72	11,166	2,021	9,145	2,189,518
1871—72	12,476	2,473	10,003	2,775,832
1872—73	11,385	4,002	7,383	2,510,220
von Schafen und Lämmern:				
im Durchschnitt				
1865—72	16,205	9,364	6,841	64,580
1871—72	21,038	16,176	4,862	87,516
1872—73	39,099	14,793	24,306	291,672
von Schweinen u. Ferkeln:				
im Durchschnitt				
1865—72	45,395	9,768	35,627	878,250
1871—72	69,673	10,474	59,199	2,071,965
1872—73	149,485	24,417	125,068	5,002,720

Der Ausfuhrüberschuß an Vieh betrug in den Jahren 1872—73 208,877 Stück im Werthe von 14,279,072 Rbl., in 1871—72 118,750 Stück im Werthe von 10,428,773 Rbl. und im Durchschnitt 90,927 Stück im Werthe von 7,556,408 Rbl. Der Werth des Ausfuhrüberschusses des letzten Jahres übersteigt also denjenigen des Jahres 1871—72 um 3 $\frac{1}{2}$ Mill. Rbl. und den Durchschnitt des Siebenjahres mit ungefähr 6 $\frac{1}{2}$ Mill. Rbl., ein Resultat, welches sowohl einer Vermehrung der ausgeführten Stückzahl, wie einer Erhöhung der Preise, zu denen sie abgesetzt sind, zu verdanken ist; nur von Pferden scheint die Ausfuhr in 1872—73 abgenommen zu haben, und daß der Werth derselben nicht geringer berechnet ist, rührt allein von dem bedeutenden Steigen im Preise her.

Die Einfuhr kam in 1872—73 hauptsächlich aus Schweden. Die Hauptmasse der Ausfuhr ging wie früher über Schleswig-Holstein (44,405 Stück Hornvieh, 10,470 Stück Pferde, 23,691 Stück Schafe und Lämmer, 131,820 Stück Schweine und Ferkel); nach England wurden ausgeführt 19,246 Stück Hornvieh und 14,044 Stück Schafe, nach Lübeck gingen 13,107 Stück Schweine und nach Norwegen 3536 Stück Ferkel.

Von Speck und Fleisch war die

	Ausfuhr Pfd.	Einfuhr Pfd.	der Ausfuhr- Ueberschuß Pfd.	Werth des Ueberschusses Rbl.
von Speck und Schinken:				
im Durchschnitt				
1865—72	10,833,064	238,616	10,594,468	2,230,859
1871—72	12,788,784	122,918	12,665,866	2,480,396
1872—73	9,385,936	414,967	8,970,969	1,691,267

	Ausfuhr	Einfuhr	der Ausfuhr- Ueberschuß	Werth des Ueberschusses
von Fleisch, Wurst u. f. w.:	Pfb.	Pfb.	Pfb.	Pfb.
im Durchschnitt				
1865—72	2,243,640	834,595	1,409,045	240,784
1871—72	2,248,156	999,470	1,248,686	212,016
1872—73	1,947,977	553,415	1,394,562	229,522

Die Ausfuhr von Speck und Schinken, die von 1867—68 bis 1870—71 fortwährend gestiegen war, hat in 1871—72 und 1872—73 wieder abgenommen. Auch der Export von Fleisch und Wurst scheint im Abnehmen zu sein.

Von Speck wurden in 1872—73 die größten Quantitäten von den vereinigten Nordamerikanischen Freistaaten und von England, von Fleisch von den nördlichen Nebenländern, namentlich Island (gesalzenes Lammfleisch), eingeführt.

Die Ausfuhr von Speck ging 1872—73 hauptsächlich nach England (5,960,800 Pfb.); von Fleisch ging das Meiste nach Norwegen (1,030,500 Pfb.), nach England gingen 214,000 Pfb.

Die Ausfuhr von Butter hat in 1872—73 eine bisher ungekannte Höhe erreicht, denn während die Ueberschußausfuhr von Butter nur ein einzelnes Mal auf 50,000 Tonnen (à 224 Pfb. Netto) und in dem Siebenjahr 1865—66 bis 1871—72 nur auf 41,809 Ton. kam, betrug sie 1872—73 94,614 Ton., welche dem Lande eine Summe von über 7 Mill. Rbl. einbrachten.

Dieser ungewöhnlich große Export ging hauptsächlich nach England mit über 70,000 Ton.; über Schleswig-Holstein wurden 13,666 Ton. und nach Norwegen 5869 Ton. ausgeführt.

Von Butter war die

	Ausfuhr	Einfuhr	der Ausfuhr- Ueberschuß	Werth des Ueberschusses
	Ton.	Ton.	Ton.	Rbl.
in 1865—66	43,376	2,106	41,270	4,085,730
1866—67	44,534	2,123	42,411	3,911,089
1867—68	40,504	2,464	38,040	3,193,379
1868—69	35,547	7,675	27,872	2,727,972
1869—70	55,909	9,281	46,628	4,653,572
1870—71	67,984	17,352	50,632	5,012,568
1871—72	64,415	18,603	45,812	4,504,847
1872—73	94,614	18,811	75,803	7,390,793

Fett und Schmiere ist vom Jahre 1866—67 an ein Einfuhrartikel geworden. In 1865—66 war der Ausfuhrüberschuß 123,403 Pfb., aber von 1866—67 bis 1872—73 waren die Einfuhrüberschüsse beziehungsweise 47,854 Pfb., 27,191 Pfb., 801,298 Pfb., 961,629 Pfb., 426,829 Pfb., 1,161,767 Pfb. und 633,302 Pfb.

Die genannten Artikel wurden 1872—73 hauptsächlich von Schleswig-Holstein (589,647 Pfb.), Hansestädten (394,348 Pfb.) und Holland (256,784 Pfb.) eingeführt; die Ausfuhr ging vorzugsweise nach Schweden (469,415 Pfb.) und England (265,225 Pfb.).

Von Wolle war die

	Ausfuhr	Einfuhr	der Ausfuhr- Ueberschuß	Werth des Ueberschusses
	Pfb.	Pfb.	Pfb.	Rbl.
im Durchschnitt				
1865—72	3,427,707	886,356	2,541,351	1,605,878
1871—72	3,924,842	1,300,059	2,624,783	1,744,387
1872—73	3,701,044	1,289,467	2,411,577	1,929,262

Der Ausfuhrüberschuß ist in 1872—73 etwas kleiner als in 1871/72 und als durchschnittlich; daß der berechnete Werth des Ueberschusses in 1872—73 gleichwohl größer ist, rührt von dem Steigen der Wollpreise her. Die Wolle wird größtentheils von Island (in 1872—73 609,200 Pfb.)

eingeführt; die Ausfuhr in 1872—73 ging hauptsächlich nach England (2,715,671 Pfb.).

Unbearbeitete Felle und Häute. Davon war die

	Ausfuhr	Einfuhr	der Ausfuhr- Ueberschuß	Werth des Ueberschusses
	Pfb.	Pfb.	Pfb.	Rbl.
im Durchschnitt				
1865—72	5,223,516	3,142,662	2,080,854	419,075
1871—72	4,824,005	4,842,203	181,802	47,912
1872—73	5,935,893	5,238,088	697,805	210,795

Von Frankreich wurden 1872—73 1,122,204 Pfb. eingeführt und außerdem auch bedeutende Quantitäten von Schleswig-Holstein, Schweden und Norwegen. Die Ausfuhr ging hauptsächlich über Holstein, ferner nach Schweden und nach England.

Von Arbeiten aus Häuten und Fellen sind es hauptsächlich Handschuhe, welche Aufmerksamkeit verdienen.

Von Handschuhen war

	Ausfuhr	der Ueberschuß- werth
	Pfb.	Rbl.
im Durchschnitt		
1865—72	10,865	149,333
1871—72	27,325	389,381
1872—73	22,108	331,620

Hieraus erhellt, daß das außerordentlich starke Steigen in der Ausfuhr von Handschuhen, welches seit 1865—66 der Fall gewesen ist, in 1872—73 einen kleinen Rückgang erfahren hat, aber trotzdem war die Ueberschußausfuhr dieses Jahres doppelt so groß als der Durchschnitt. Die Hauptmasse ging in 1872—73 nach England und Holstein.

Die Zunahme der Ausfuhr von Eiern in den letzten Jahren zeigt sich auch im Finanzjahre 1872—73, indem der Ausfuhrüberschuß in diesem Jahre doppelt so groß ist als in 1871—72.

Es war nämlich:

	der Ausfuhrüberschuß	Ueberschußwerth
	Stück	Rbl.
im Durchschnitt		
1865—72	1,559,680	31,260
1871—72	6,642,540	134,926
1872—73	13,439,500	303,789

Von der Ausfuhr in 1872—73 gingen fast 12½ Mill. Stück nach England.

Schließlich soll noch der Einfuhrartikel Dünger Erwähnung finden, weil er mit den wichtigsten Ausfuhrartikeln des Landes in nahestem Zusammenhang steht.

	Von natürlichem Dünger		Von künstlichem Dünger	
wurde	eingeführt	ausgeführt	eingeführt	ausgeführt
	Pfb.	Pfb.	Pfb.	Pfb.
1870—71	6,967,609	545,121	13,108,871	3,737,387
1871—72	14,127,085	823,102	12,977,599	3,315,513
1872—73	24,064,583	1,627,230	20,456,940	2,821,181

Hieraus geht hervor, daß sowohl Einfuhr und Ausfuhr von natürlichem Dünger wie die Einfuhr von künstlichem Dünger im Zunehmen, die Ausfuhr des letzteren dagegen im Abnehmen ist. In 1872—73 wurden ca. 2½ Mill. Pfb. von England, ca. 1½ Mill. Pfb. von Hamburg und Lübeck und ca. 1¼ Mill. Pfb. von Holstein eingeführt. Die Ausfuhr ging hauptsächlich nach Schweden (fast 4 Mill. Pfb.).

Von den Transitländern wurden im Jahre 1872—73 40,062 Rskli unbekannten Inhalts im Gewichte von 7,196,135 Pfb. ausgeführt.

(Fortsetzung folgt.)

Österreich.

Ergebnisse des Tabaksverkaufs und der daraus erzielten Einnahmen im Jahre 1873.

(Austria Nr. 14.)

Kronländer.	Eigarren		Schnapf- tabak. Wiener Pfund.	Rauchtabak			Selb. Erldß für				
	der eigenen Fabriken.	aus- ländi- sche.		in Kassetten, Packeten und im unverpack- ten Zustande.	in Briefen.	in Blät- tern.	inländische Eigarren.	aus- ländische	Schnupf- Tabak.	Rauch- Tabak.	Im Ganzen.
	Stücke.			Wiener Pfb.	Stücke.	Wiener Pfb.	Gulden in Oesterreichischer Währung.				
Allgemeiner Verkauf.											
Nieder-Oesterreich.....	361,593,800	3,150,448	528,599	4,894,751	10,845,363	.	12,235,158	404,439	732,511	3,098,527	16,470,635
Ober-Oesterreich.....	38,906,800	101,500	125,219	2,258,551	3,128,968	.	1,000,916	13,143	153,989	1,315,861	2,483,909
Salzburg.....	10,446,950	38,800	37,172	598,429	892,065	.	271,066	5,035	42,699	335,001	653,801
Böhmen.....	308,223,945	484,325	1,542,059	12,495,686	6,407,550	.	6,902,162	63,921	1,822,672	6,447,782	15,236,537
Mähren.....	86,747,129	136,900	186,430	4,600,110	3,341,443	.	2,316,931	18,333	256,112	2,438,558	5,029,934
Schlesien.....	30,811,600	45,200	38,343	1,237,714	1,407,899	.	770,924	5,672	44,635	685,501	1,506,732
Galizien.....	96,467,700	153,415	582,011	1,097,895	81,970,321	.	2,120,198	20,816	407,543	3,543,485	6,092,042
Bukowina.....	1,881,600	6,400	15,178	86,917	8,908,711	.	48,897	915	10,469	525,530	585,811
Steiermark.....	66,177,750	117,200	110,047	1,044,600	28,284,660	.	1,750,151	14,828	127,417	1,560,869	3,453,265
Kärnten.....	16,181,000	15,200	36,384	236,963	10,633,550	.	411,344	1,961	40,697	498,736	952,738
Krain.....	14,048,000	8,000	40,823	275,284	9,448,834	.	367,936	1,007	47,614	480,662	897,219
Küstenland.....	44,784,650	29,900	353,906	465,893	8,129,100	.	1,113,730	3,828	315,362	596,862	2,029,782
Dalmatien.....	11,464,675	8,950	37,692	50,329	6,416,456	.	242,800	505	32,109	134,071	409,485
Lira und Vorarlberg.	27,260,400	43,750	494,357	2,485,978	1,828,586	.	703,991	5,700	413,159	907,729	2,030,639
Summa.....	1,114,795,999	4,334,988	4,123,220	31,829,100	181,643,506	.	30,256,204	560,163	4,446,988	22,569,174	57,832,529
R e s u m e.											
Allgemeiner Verkauf.											
Allgemeiner Verkauf..	1,114,795,999	4,334,988	4,123,220	31,829,100	181,643,506	.	30,256,204	560,163	4,446,988	22,569,174	57,832,529
Spezialitäten-Verkauf..	16,238,824	2,648,584	363	49,642	265,414	4,013	901,475	511,978	1,605	343,456	1,758,514
Zusammen.....	1,131,034,823	6,983,572	4,123,583	31,878,742	181,908,920	4,013	31,157,679	1,072,141	4,448,593	22,912,630	59,591,043
Im Jahre 1872.....	1,041,881,852	7,264,446	3,801,036	31,287,755	185,826,140	4,284	27,890,196	1,109,318	4,171,886	22,348,762	55,520,162
Mitteln im Jahre 1873:											
mehr.....	89,152,971		322,547	590,987			3,267,483		276,707	563,868	4,070,881
weniger.....		280,868			3,917,220	271		37,177			
Nach Prozenten berech-											
net:											
mehr.....	8,5		8,4	1,8			11,7	3,8	6,6	2,5	7,8
weniger.....		3,8			2,1	6,8					

Belgien.

Uebersicht des Belgischen Handels besonders in seiner
Beziehung zum Zollverein während der Jahre 1871,
1872 und 1873.¹⁾

(Moniteur Belge No. 75.)

Import zum Verbrauch.

Länder der Herkunft.	1873.	1872.	1871.
Eisenkohl, roh:	Ril.	Ril.	Ril.
Zollverein	231,311	389,815	470,857
überhaupt	355,731	602,611	1,230,481
Stahl in Stäben, Blech oder Draht:			
Zollverein	2,422,625	2,301,478	872,335
überhaupt	15,282,991	13,009,750	7,589,467
Stahlwaaren:			
Zollverein	223,735	268,752	153,613
überhaupt	2,206,469	1,583,409	853,906
Waffen:	Fr.	Fr.	Fr.
Zollverein	546,780	672,486	873,979
überhaupt	1,674,299	1,079,432	1,473,428
Woolle:	Stück.	Stück.	Stück.
Zollverein	10,137	11,182	11,544
überhaupt	80,886	90,753	71,397
Schafe:			
Zollverein	188,987	134,932	86,609
überhaupt	252,048	185,426	142,839
Schweine:			
Zollverein	22,707	40,843	30,739
überhaupt	94,495	89,870	79,857
Butter, frisch und gesalzen:	Ril.	Ril.	Ril.
Zollverein	485,447	709,125	1,317,673
überhaupt	2,833,225	3,310,012	4,046,218
Bauholz (Eichen- und Kiefernbaum):	Kubikmeter	Kubikmeter	Kubikmeter
Zollverein	46,172	43,501	30,583
überhaupt	119,267	96,385	59,361
Bauholz, anderes, nicht gefägte:			
Zollverein	2,421	3,623	3,268
überhaupt	91,938	94,303	70,704
Bauholz, anderes, gefägte:			
Zollverein	21,160	17,764	25,586
überhaupt	264,955	285,398	248,882
Destillierte Getränke, Branntwein:	Hekt.	Hekt.	Hekt.
Zollverein	149	112	190
überhaupt	11,228	9,031	17,514
Gegohrene Getränke, Biere:			
Zollverein	42,088	35,767	33,021
überhaupt	51,564	43,953	39,582
Gegohrene Getränke, Essig:			
Zollverein	20,623	13,515	4,845
überhaupt	30,030	25,026	13,165
Gegohrene Getränke, Weine:			
Zollverein	5,051	13,011	6,365
überhaupt	196,216	280,781	204,220
Kerzen und Lichte:	Fr.	Fr.	Fr.
Zollverein	14,371	9,200	73,330
überhaupt	103,411	80,589	195,497
Zubereiteter Kakao, Schokolade:	Ril.	Ril.	Ril.
Zollverein	5,674	5,305	.
überhaupt	75,835	55,685	.
Kaffee:			
Zollverein	39,743	27,584	.
überhaupt	22,599,942	22,282,328	23,430,237

Note: Von 1873 an ist Säbel im Zollverein mit einbezogen.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 630.

Länder der Herkunft.	1873.	1872.	1871.
Rohlen. — Steinkohlen:	Lonnen	Lonnen	Lonnen
Zollverein	192,158	19,945	1,463
überhaupt	649,653	210,829	200,789
Rohlen. — Koks:			
Zollverein	2,290	400	2
überhaupt	24,278	8,041	3,193
Pferde:	Stück	Stück	Stück
Zollverein	954	829	439
überhaupt	9,932	9,098	5,757
Kupfer und Nickel, roh:	Ril.	Ril.	Ril.
Zollverein	72,307	33,319	22,938
überhaupt	5,048,257	3,124,093	5,389,355
Pumpen und Säbern:			
Zollverein	553,414	471,657	729,385
überhaupt	7,275,324	5,103,669	4,031,879
Lohe:			
Zollverein	412,310	1,417,167	629,548
überhaupt	21,189,816	20,864,538	14,448,698
Eisen. — Erze und Feilschl:			
Zollverein	483,121,588	586,038,905	467,650,929
überhaupt	719,058,384	790,593,059	594,405,128
Eisen. — Rohes Guß- und altes Eisen:			
Zollverein	11,770,886	11,541,062	1,833,115
überhaupt	156,934,500	137,008,452	84,299,031
Schmiedeeisen, gezogen und gewalzt. — Draht:			
Zollverein	435,330	1,004,047	316,041
überhaupt	2,565,831	3,090,231	1,051,430
Schmiedeeisen, gezogen und gewalzt. — Schienen:			
Zollverein	854,343	2,301,571	12,596
überhaupt	9,740,252	7,512,580	294,820
Schmiedeeisen, gezogen und gewalzt. — Eisenblech:			
Zollverein	75,364	99,700	77,740
überhaupt	1,427,867	562,513	147,804
Schmiedeeisen, gezogen und gewalzt, anderes:			
Zollverein	147,762	288,597	85,846
überhaupt	4,744,048	3,823,774	3,178,744
Schiffsanker und Ketten:			
Zollverein .....	.	.	700
überhaupt	111,981	78,437	172,922
Eisenwaaren. — Nägel:			
Zollverein	10,770	8,978	1,787
überhaupt	486,622	341,529	206,148
Eisenwaaren, andere:			
Zollverein	503,017	539,346	481,427
überhaupt	3,536,718	3,536,255	2,153,802
Eisenwaaren, gußeiserne:			
Zollverein	220,943	120,548	32,901
überhaupt	1,265,938	981,724	886,592
Eisen. — Summa der 9 vorhergehenden Artikel:			
Zollverein	14,018,415	15,903,849	2,842,153
überhaupt	180,813,757	156,935,495	92,891,293
Ganz:			
Zollverein	1,213,975	966,892	550,621
überhaupt	7,597,053	8,024,879	7,547,048
Flachs:			
Zollverein	6,749,979	6,267,865	3,733,756
überhaupt	33,081,578	32,852,162	33,406,135
Baumwollengarne:			
Zollverein	22,354	31,364	20,740
überhaupt	818,444	680,135	612,333
Wollengarne:			
Zollverein	35,958	31,732	34,728
überhaupt	759,237	657,358	716,178

Änder der Herkunft.	1873.	1872.	1871.
Flachs, Hanf und Jutegarn:	RH.	RH.	RH.
Zollverein	6,372	15,169	28,632
überhaupt	2,068,767	2,071,161	1,251,584
Leinwand:			
Zollverein	11,578,339	11,276,555	15,285,795
überhaupt	67,202,347	72,556,927	96,758,710
Weizen, Dinkel und Mischkorn:			
Zollverein	39,708,092	52,495,118	135,481,999
überhaupt	313,062,740	218,404,618	381,015,455
Roggen:			
Zollverein	2,378,985	1,193,052	43,099,289
überhaupt	100,387,928	73,242,704	122,712,815
Gerste, Grühgerste und Malz:			
Zollverein	4,741,553	1,362,234	14,283,915
überhaupt	153,430,390	78,744,670	101,002,290
Erbfen, Linfen, Bohnen, Feld- bohnen und Widen:			
Zollverein	3,191,223	630,088	6,241,807
überhaupt	10,274,158	5,872,591	15,272,610
Hafer, Mais und Buchweizen:			
Zollverein	6,815,211	712,831	10,373,424
überhaupt	57,532,929	8,697,479	73,038,183
Grüne und Perigerste:			
Zollverein	2,381,236	946	1,793
überhaupt	3,786,165	348,515	1,556,241
Mehl, Kleie, Sagemehl und Mischkorn aller Art:			
Zollverein	1,560,052	2,159,101	8,455,229
überhaupt	57,890,390	36,144,432	32,333,009
Stärke:			
Zollverein	11,111	14,208	4,437
überhaupt	671,268	363,055	329,808
Zwieback, Macaroni, Brod, Pfefferkuchen, feines Weizen- mehl, Rubeln u.:			
Zollverein	33,325	45,386	84,555
überhaupt	755,484	1,117,514	824,945
Fette:			
Zollverein	84,878	132,864	458,726
überhaupt	32,310,300	34,219,539	26,492,919
Kleidungsstücke:	Fr.	Fr.	Fr.
Zollverein	832,777	803,188	840,799
überhaupt	5,053,674	4,443,043	4,189,099
Seiden:	RH.	RH.	RH.
Zollverein	578,290	616,120	1,387,467
überhaupt	1,230,794	1,186,812	2,405,081
Speisefle:			
Zollverein	38,713	17,976	19,549
überhaupt	1,105,946	959,784	1,782,754
Andere Oele:			
Zollverein	219,206	108,467	91,923
überhaupt	17,148,430	15,795,475	13,617,917
Musikalische Instrumente:	Fr.	Fr.	Fr.
Zollverein	175,737	135,659	130,080
überhaupt	944,194	832,919	666,337
Kartoffeln:	RH.	RH.	RH.
Zollverein	4,306,407	3,711,950	6,011,688
überhaupt	22,257,687	34,264,449	53,520,643
Maschinen und Maschinenteile, nicht aus Holz:			
Zollverein	956,140	963,629	513,375
überhaupt	9,850,362	8,425,166	5,491,852
Kupf. und Quincaillerieswaren:	Fr.	Fr.	Fr.
Zollverein	2,685,244	2,600,275	2,672,084
überhaupt	8,504,804	7,936,069	6,969,156

Änder der Herkunft.	1873.	1872.	1871.
Eier:	Stück	Stück	Stück
Zollverein	15,727,155	10,938,148	9,852,768
überhaupt	28,238,810	16,491,620	13,194,163
Papier. — Tapeten:	RH.	RH.	RH.
Zollverein	41,823	76,148	72,779
überhaupt	506,579	459,866	291,145
Papier. — Kartons:			
Zollverein	18,631	27,594	.
überhaupt	44,960	56,310	.
Anderes Papier:			
Zollverein	548,218	621,508	.
überhaupt	1,642,856	1,341,111	.
Rohe Häute:			
Zollverein	972,752	1,528,130	1,440,184
überhaupt	41,998,450	32,599,551	31,736,737
Geerbte Häute, zubereitet und appretirt:			
Zollverein	104,604	102,374	104,853
überhaupt	891,820	760,278	625,876
Rohe Steine, behauen und gefügt:			
Zollverein	5,555,049	7,258,175	6,534,487
überhaupt	70,409,744	60,705,639	50,162,399
Dachziegel:	Stück	Stück	Stück
Zollverein	529,000	156,000	106,500
überhaupt	31,016,031	29,918,259	27,995,807
Unbearbeitetes Blei:	RH.	RH.	RH.
Zollverein	2,384,045	1,794,765	2,957,333
überhaupt	4,360,565	5,523,065	3,375,989
Bleimaaren:	Fr.	Fr.	Fr.
Zollverein	57	365	83
überhaupt	26,251	31,096	13,634
Eisenerwaaren, gewöhnliche:	RH.	RH.	RH.
Zollverein	628,285	654,671	534,905
überhaupt	2,198,559	1,968,339	1,578,796
Eisenerwaaren, gewöhnliche:	Fr.	Fr.	Fr.
Zollverein	86,820	83,285	50,563
überhaupt	449,923	468,577	315,273
Porzellan:			
Zollverein	142,336	129,283	103,052
überhaupt	502,173	544,418	340,727
Chemikalien. — Sodafalz:	RH.	RH.	RH.
Zollverein	94,738	140,262	19,210
überhaupt	20,379,455	14,075,401	13,676,219
Chemikalien, andere:	Fr.	Fr.	Fr.
Zollverein	1,029,027	1,322,108	1,350,518
überhaupt	8,981,264	8,180,344	7,178,961
Bücher, lose und brochirt:	RH.	RH.	RH.
Zollverein	78,028	82,678	127,203
überhaupt	580,296	529,393	603,697
Kartontafeln und gebundene Bü- cher:			
Zollverein	3,783	2,631	2,310
überhaupt	55,060	40,328	45,248
Anderer typographischer Erzeug- nisse:	Fr.	Fr.	Fr.
Zollverein	264,786	95,006	88,961
überhaupt	922,856	674,058	445,006
Raffinirtes Petroleum:	RH.	RH.	RH.
Zollverein	20,917	9,434	49,947
überhaupt	83,395,584	54,629,422	54,127,380
Anderer Garge und Bitumen			
Zollverein	4,688,695	2,405,564	388,951
überhaupt	45,103,661	54,070,077	40,106,906
Reis:			
Zollverein	223,031	5,904	9,781
überhaupt	70,257,408	48,790,005	52,451,832

Länder der Herkunft.	1873.	1872.	1871.
Rohes Salz:	Ril.	Ril.	Ril.
Zollverein	694,975	957,910	2,309,845
überhaupt	56,728,135	55,840,399	75,426,063
Syrup und Melasse, weniger als 50 pCt. Zuckerkstoff enthaltend:			
Zollverein	4,267	446	184
überhaupt	1,750,849	1,644,691	1,620,836
Syrup u. Melasse zur Destillation:			
Zollverein			
überhaupt	2,467,742	713,593	49,351
Syrup und Melasse. — Weibe vorige Artikel zusammen:			
Zollverein	4,267	446	184
überhaupt	4,218,591	2,358,284	1,670,187
Seide:			
Zollverein	19,985	28,076	103,088
überhaupt	87,382	108,599	262,379
Rüben - Rohzucker. 2. Klasse (Nr. 10—15):			
Zollverein		11,776	
überhaupt	282,514	82,744	473,888
Rohzucker. — Vergewisse. 1. Klasse (Nr. 15—18):			
Zollverein		13	
überhaupt	58,827	142,450	109,183
Rohzucker. — Vergewisse. 2. Klasse (Nr. 10—15):			
Zollverein	18,987	9,943	
überhaupt	549,273	709,418	483,979
Rohzucker. — Vergewisse. 3. Klasse (Nr. 7—10):			
Zollverein	10,990	19,954	471
überhaupt	1,294,401	1,282,559	1,078,782
Rohzucker. — Vergewisse. 4. Klasse (unter Nr. 7):			
Zollverein			
überhaupt	177,882	340,752	205,665
Rohzucker. — Die vorher aufgeführten Artikel zusammen:			
Zollverein	34,998	41,686	471
überhaupt	13,498,455	18,183,549	16,339,715
Raffinirter Zucker. — Kanbis:			
Zollverein	25	13	619
überhaupt	62,524	3,846	7,599
Raffinirter Zucker in Broden:			
Zollverein	20	33,754	576,561
überhaupt	1,988,173	2,816,213	2,316,819
Raffinirter Zucker. — Die 2 vorher aufgeführten Art. zusammen:			
Zollverein	122	35,516	577,240
überhaupt	3,215,671	5,372,067	4,015,510
Rohzucker in Blättern und Rollen:			
Zollverein	940,242	882,792	1,204,424
überhaupt	8,014,350	7,432,165	9,407,238
Verarbeiteter Tabak. — Cigarren:			
Zollverein	8,501	8,393	6,578
überhaupt	39,754	40,106	39,759
Baumwollengewebe (ausgenommen Tüll, Spitzen und Blonden):			
Zollverein	400,825	321,851	343,792
überhaupt	1,307,520	965,161	917,785
Baumwollengewebe. — Tüll, Spitzen und Blonden:			
Zollverein	Fr. 6,653	Fr. 6,723	Fr. 22,666
überhaupt	470,832	464,379	522,939
Wollengewebe. — Tücher, Cashmirs und ähnliche Gewebe:			
Zollverein	679,884	663,663	747,727
überhaupt	2,198,337	2,093,706	2,060,495

Länder der Herkunft.	1873.	1872.	1871.
Wollengewebe. — Coating, Duffel, Kalmuck und andere grobe Gewebe:	Fr. 114,784	Fr. 186,413	Fr. 85,030
Zollverein	2,909,061	3,153,562	2,847,885
Wollengewebe, alle andern (leichte):	2,772,794	2,511,697	2,592,138
Zollverein	21,486,154	18,567,870	18,123,491
Gewebe aus Flach, Hanf und Jute (außer Tüll, Spitzen und Blonden):			
Zollverein	57,715	54,202	55,226
überhaupt	665,487	790,656	897,655
Seinengewebe. — Tüll, Spitzen und Blonden:			
Zollverein	3,953	5,543	10,957
überhaupt	29,514	50,899	44,986
Seidengewebe (außer Tüll, Spitzen und Blonden):	Ril. 57,808	Ril. 60,551	Ril. 94,875
Zollverein	196,901	188,796	210,773
Seidengewebe. — Tüll, Spitzen und Blonden:	Fr. 10,291	Fr. 8,363	Fr. 85,254
Zollverein	752,205	964,835	1,121,279
Glaswaaren. — Spiegelglas:			
Zollverein	30,066	23,321	41,326
überhaupt	75,158	43,283	44,754
Glaswaaren. — Fensterglas:			
Zollverein	1,687	6,623	7,445
überhaupt	34,309	52,888	21,210
Gewöhnliche Glaswaaren (Flaschen und aus Flaschenglas gefertigte Waaren):	Ril. 164,345	Ril. 185,664	Ril. 96,845
Zollverein	784,956	626,668	191,943
Ordnale Glaswaaren (einfach gegossen):	Fr. 220,229	Fr. 196,211	Fr. 146,744
Zollverein	552,624	488,746	334,500
Feine Glaswaaren (geschliffen, vergolbet):			
Zollverein	216,685	197,791	138,299
überhaupt	371,013	337,252	256,616
Flisch:	Ril. 483,275	Ril. 245,374	Ril. 319,008
Zollverein	29,776,954	12,821,294	4,355,290
Wagen:	Fr. 4,035	Fr. 6,895	Fr. 7,682
Zollverein	179,856	255,823	134,125
Unbearbeitetes Zink:	Ril. 4,241,083	Ril. 3,306,073	Ril. 3,422,482
Zollverein	5,047,904	4,605,939	3,615,482

Zollbeträge.

	1873.	1872.	1871.
Zollbeträge für die obengenannten Artikel	18,177,655	20,096,630	21,120,141
Zollbeträge für die anderen Artikel	3,286,102	2,430,879	2,495,498
Zusammen (Jahresbetrag)	21,463,757	22,527,509	23,615,639

Export Belgischer Produkte.

Länder der Bestimmung.	1873.	1872.	1871.
Eisen, roh:	Ril.	Ril.	Ril.
Zollverein	13,381	72,427	
überhaupt	13,491	74,888	31,971
Stahl in Stäben, Blech oder Draht:			
Zollverein	410,314	315,483	10,914
überhaupt	2,261,383	1,400,172	4,042,147
Stahlwaaren:			
Zollverein	1,057,650	725,976	10,506
überhaupt	2,066,532	1,227,622	445,407
Waffen:	Gr.	Gr.	Gr.
Zollverein	2,739,686	2,205,290	2,122,722
überhaupt	14,024,725	13,197,710	12,574,458
Rindvieh:	Stück	Stück	Stück
Zollverein	1,820	4,779	6,648
überhaupt	23,649	13,914	19,868
Schafe:			
Zollverein	945	5,106	9,632
überhaupt	281,172	64,896	53,228
Schweine:			
Zollverein	20,587	7,438	8,091
überhaupt	91,568	93,193	124,175
Butter, frisch und gefalzen:	Ril.	Ril.	Ril.
Zollverein	3,308	3,225	4,156
überhaupt	4,580,033	4,677,743	3,783,652
Bauholz, nicht gefügtes:	Rub.-Meter	Rub.-Meter	Rub.-Meter
Zollverein	13	94	94
überhaupt	4,022	5,245	3,137
Bauholz, gefügtes:			
Zollverein	4,086	1,757	1,695
überhaupt	15,453	30,378	26,281
Destillierte Getränke, Branntwein:	Hekt. à 50 Gr.	Hekt. à 50 Gr.	Hekt. à 50 Gr.
Zollverein	262	339	58
überhaupt	92,711	101,285	80,504
Begabene Getränke, Weine:	Hekt.	Hekt.	Hekt.
Zollverein	202	199	178
überhaupt	554	757	850
Kerzen und Lichte:	Ril.	Ril.	Ril.
Zollverein	25,713	66,481	109,384
überhaupt	5,380,393	6,394,081	5,166,902
Zubereiteter Kakao, Chocolade:			
Zollverein	857	1,339	
überhaupt	3,932	1,590	
Kaffee:			
Zollverein	6,766	12,738	79,287
überhaupt	21,994	20,226	1,112,533
Fische, nicht besonders tarifirte:			
Zollverein			14,289
überhaupt	1,513,324	1,121,927	1,697,450
Rohlen. — Steinkohlen:	Tonnen	Tonnen	Tonnen
Zollverein	31,045	63,909	66,987
überhaupt	4,171,872	4,608,016	3,678,024
Rohlen. — Koks:			
Zollverein	446,009	370,596	246,170
überhaupt	802,309	749,072	508,180
Pferde:	Stück	Stück	Stück
Zollverein	4,980	8,160	7,647
überhaupt	9,727	12,747	14,733
Kupfer und Nickel, roh:	Ril.	Ril.	Ril.
Zollverein	840,261	397,952	915,545
überhaupt	2,781,912	1,168,999	3,011,909
Pumpen und Haderu:			
Zollverein	1,303,312	711,430	752,657
überhaupt	8,172,869	7,060,013	5,812,152
Seide:			
Zollverein	7,065,198	4,743,560	3,322,359
überhaupt	18,401,284	12,490,896	10,549,758

Länder der Bestimmung.	1873.	1872.	1871.
Eisen. — Erze und Feilsicht:	Ril.	Ril.	Ril.
Zollverein	34,299,478	34,162,033	63,300,517
überhaupt	212,918,925	178,997,467	162,565,854
Eisen. — Rohes Guß- und altes Eisen:			
Zollverein	10,114,223	18,229,191	17,642,150
überhaupt	27,290,341	49,096,263	48,525,667
Schmiedeeisen, gezogen und gewalzt. — Draht:			
Zollverein	45,523	62,558	24,777
überhaupt	2,123,198	2,611,290	2,291,762
Schmiedeeisen, gezogen und gewalzt. — Schienen:			
Zollverein	16,735,541	12,966,208	37,143,379
überhaupt	70,396,723	81,495,112	83,646,155
Schmiedeeisen, gezogen und gewalzt. — Eisenblech:			
Zollverein	6,275,236	11,081,808	8,121,703
überhaupt	18,379,189	24,262,111	19,828,747
Schmiedeeisen, gezogen und gewalzt, anderes:			
Zollverein	28,410,932	33,531,247	30,361,862
überhaupt	83,674,129	101,654,531	81,155,022
Eisenwaaren. — Unter und Ketten für den Schiffsgebrauch:			
Zollverein		4,000	
überhaupt	17,060	31,100	8,500
Eisenwaaren. — Nägel:			
Zollverein	185,898	167,168	139,058
überhaupt	9,485,048	13,346,073	13,522,766
Eisenwaaren, andere:			
Zollverein	5,522,815	5,027,611	1,536,786
überhaupt	15,284,042	15,380,576	9,138,090
Eisenwaaren, gußeiserne:			
Zollverein	1,611,553	2,370,326	707,171
überhaupt	5,280,994	5,023,105	2,606,565
Eisen. — Summa der 9 vorhergehenden Artikel:			
Zollverein	68,901,231	83,180,117	95,676,881
überhaupt	231,930,724	292,920,161	260,723,274
Ganz:			
Zollverein	33,159	1,432	30,636
überhaupt	1,747,184	5,110,546	6,916,438
Flach:			
Zollverein	873,427	717,703	841,585
überhaupt	32,888,188	32,361,798	37,054,499
Baumwollengarne:			
Zollverein	151,751	185,569	352,439
überhaupt	882,041	1,119,991	1,243,326
Wollengarne:			
Zollverein	1,530,716	1,857,716	2,149,419
überhaupt	7,544,414	6,302,480	6,441,853
Flach-, Ganz- und Jutegarn:			
Zollverein	2,376,579	2,619,717	3,752,837
überhaupt	4,646,662	5,302,966	7,574,180
Delfaat:			
Zollverein	2,590,503	2,293,535	2,374,324
überhaupt	6,308,800	6,214,330	4,784,742
Weizen, Dinkel und Mengform:			
Zollverein	33,917,883	5,984,342	622,055
überhaupt	87,920,070	34,588,992	10,746,755
Roggen:			
Zollverein	33,880,360	15,372,060	2,969,323
überhaupt	68,348,170	43,044,190	3,883,613
Gerste, Frühgerste und Malz:			
Zollverein	8,652,524	697,635	219,575
überhaupt	16,823,037	13,856,996	3,340,411

Länder der Bestimmung.	1873.	1872.	1871.	Länder der Bestimmung.	1873.	1872.	1871.
Erbsen, Linsen, Bohnen, Feld- bohnen und Wicken:	Ril.	Ril.	Ril.	Gegerbte Häute, zubereitet und appretirt:	Ril.	Ril.	Ril.
Zollverein	793,330	896,184	271,241	Zollverein	528,905	777,469	857,247
überhaupt	2,245,914	4,520,764	1,849,367	überhaupt	1,309,864	1,465,291	1,423,658
Haser, Mais und Buchweizen:				Rohes Steine, behauen und zersägt:			
Zollverein	3,629,006	5,542,015	1,462,423	Zollverein	24,067,887	6,492,730	3,668,596
überhaupt	9,210,074	45,591,413	7,811,398	überhaupt	594,981,948	588,937,207	431,074,841
Grüße und Perlgerste:				Schiefer zu Dächern:	Städ.	Städ.	Städ.
Zollverein	400	15,650	8,522	Zollverein	13,068,336	10,328,590	8,278,390
überhaupt	18,304	16,498	144,720	überhaupt	19,213,708	17,843,010	11,695,523
Mehl, Kleie, Sazmehl und Misch- form aller Art:				Unbearbeitetes Blei:	Ril.	Ril.	Ril.
Zollverein	2,156,491	1,817,643	1,398,110	Zollverein	748,378	1,552,461	395,019
überhaupt	13,570,453	16,746,579	8,729,672	überhaupt	9,784,817	6,465,108	7,219,529
Stärke:				Bleiwaaren:			
Zollverein	1,587,065	572,769	421,116	Zollverein	4,390	3,465	1,088
überhaupt	4,724,970	2,669,801	2,512,342	überhaupt	19,285	75,719	10,259
Zwieback, Macaroni, Brod, Pfeffertuchen, feines Weizen- mehl, Nudeln u.:				Fische. — Feringe:			
Zollverein	63,111	1,026	7,228	Zollverein	325,302	186,395	347,022
überhaupt	134,827	114,099	173,916	überhaupt	396,230	299,880	997,463
Fette:				Fische, andere (außer Muscheln):			
Zollverein	14,754,786	12,139,917	5,665,199	Zollverein	146,677	155,897	230,924
überhaupt	25,348,131	23,483,128	19,736,628	überhaupt	471,457	321,448	624,731
Klebungsfäden:	Fr.	Fr.	Fr.	Löffelwaaren, gewöhnliche:			
Zollverein	567,003	526,396	709,040	Zollverein	881,643	685,341	281,943
überhaupt	3,495,031	4,431,893	4,751,303	überhaupt	3,091,604	2,466,410	2,287,376
Hopfen:	Ril.	Ril.	Ril.	Fayence:			
Zollverein	52,252	104,520	46,608	Zollverein	628	13,270	9,295
überhaupt	4,126,116	4,623,456	3,533,734	überhaupt	602,313	825,416	531,121
Äpfel:				Porzellan:			
Zollverein	133,033	543,832	296,492	Zollverein	1,457	6,023	2,071
überhaupt	348,018	767,004	697,367	überhaupt	109,751	144,329	104,429
Andere Oele:				Chemikalien. — Sodafalz:			
Zollverein	2,074,498	3,680,528	3,527,617	Zollverein	965,329	470,453	733,886
überhaupt	4,950,080	10,509,414	7,544,963	überhaupt	4,102,352	3,349,819	3,501,726
Musikalische Instrumente:	Fr.	Fr.	Fr.	Andere Chemikalien:	Fr.	Fr.	Fr.
Zollverein	16,465	10,327	9,087	Zollverein	875,727	1,047,673	1,126,380
überhaupt	154,278	170,771	242,211	überhaupt	4,057,390	4,066,168	3,569,082
Wolle (Belgischen Ursprungs):	Ril.	Ril.	Ril.	Bücher, lose und brochirt:	Ril.	Ril.	Ril.
Zollverein	362,592	1,051,711	962,992	Zollverein	7,451	11,768	22,909
überhaupt	1,179,398	2,719,190	2,027,590	überhaupt	134,430	89,305	156,251
Wolle (fremden Ursprungs):				Kartonnirte u. gebundene Bücher:			
Zollverein	15,181,467	20,035,599	17,464,950	Zollverein	2,545	5,165	9,108
überhaupt	43,311,138	41,533,933	35,877,270	überhaupt	70,633	60,261	67,973
Kartoffeln:				Andere typographische Erzeugnisse:	Fr.	Fr.	Fr.
Zollverein	2,571,102	6,504,304	2,889,682	Zollverein	126,552	106,093	191,438
überhaupt	98,899,424	72,718,904	8,168,428	überhaupt	595,621	719,654	654,690
Maschinen und Maschinenteile (nicht aus Holz):				Rohes Petroleum:	Ril.	Ril.	Ril.
Zollverein	11,349,237	9,010,694	6,164,571	Zollverein	6,800	121,550	447,948
überhaupt	45,433,402	37,742,845	26,918,085	überhaupt	205,976	430,837	2,560,459
Edelstein- und Quincallerieswaren:	Fr.	Fr.	Fr.	Raffinirtes Petroleum:			
Zollverein	455,091	407,154	455,866	Zollverein	42,175,986	25,753,150	26,371,823
überhaupt	3,125,328	3,611,054	3,197,871	überhaupt	53,041,342	32,582,365	39,894,923
Eier:	Städ.	Städ.	Städ.	Andere Harze und Bitumen:			
Zollverein	39,380	16,700	577,520	Zollverein	4,296,982	5,274,111	6,037,383
überhaupt	19,682,462	22,198,648	22,298,130	überhaupt	10,775,940	12,904,985	11,463,716
Papier. — Tapeten:	Ril.	Ril.	Ril.	Weis:			
Zollverein	65,182	52,124	13,810	Zollverein	6,960,341	2,726,618	3,029,852
überhaupt	283,825	377,595	249,420	überhaupt	17,582,263	6,393,285	7,599,712
Anderes Papier:				Seide:			
Zollverein	250,785	161,314	90,695	Zollverein	12,937	16,072	73,309
überhaupt	12,345,731	16,609,799	12,961,681	überhaupt	28,979	34,481	95,224
Rohes Häute:				Rübenrohzucker (unter Acciseerstat- tung). 1. Rat. (Nr. 11 u. darüb.):			
Zollverein	12,812,419	13,743,619	12,872,714	Zollverein	58,349,764	2,037,550	62,999,637
überhaupt	25,170,264	24,392,404	22,967,553	überhaupt		57,628,544	
				Rohzucker. — Vergewisse (unter Acciseerstattung). 1. Klasse (Nr. 15 bis 18):			
				Zollverein	1,095		746
				überhaupt	60,369	461	1,615

Länder der Bestimmung.	1873.	1872.	1871.
Rohzucker. — (Unter Acciserstattung.) Die vorher angeführten Artikel zusammen:	Rfl.	Rfl.	Rfl.
Zollverein	1,095	2,038,948	181,292
überhaupt	63,038,466	62,928,466	67,666,086
Raffinirter Zucker (unter Acciserstattung). — Kanbis:			
Zollverein	739,359	500,573	623,686
überhaupt	5,068,508	4,432,508	4,795,781
Raffinirter Zucker in Broden (unter Acciserstattung):			
Zollverein	58,119	50,274	95,488
überhaupt	5,529,204	4,313,963	8,212,871
Raffinirter Rohzucker. — Die beiden vorher genannten Artikel zusammen (unter Acciserstattung):			
Zollverein	797,478	522,854	719,174
überhaupt	10,601,217	8,776,531	13,008,652
Rohabak in Blättern und Rollen:			
Zollverein	25,899	42,670	39,196
überhaupt	55,221	66,488	69,319
Verarbeiteter Tabak. — Cigaretten:			
Zollverein	5,705	12,922	18,724
überhaupt	127,653	119,778	186,535
Baumwollengewebe aller Art (ausgenommen Lülle, Spitzen und Blonden):			
Zollverein	20,231	58,949	164,047
überhaupt	2,586,037	3,131,849	8,330,853
Baumwollengewebe. — Lülle, Spitzen und Blonden:	Fr.	Fr.	Fr.
Zollverein	262,295	237,960	170,300
überhaupt	761,365	641,911	376,041
Wollengewebe. — Luche, Kasimire und ähnliche Gewebe:	Rfl.	Rfl.	Rfl.
Zollverein	392,794	467,858	849,325
überhaupt	1,920,873	1,928,949	2,114,332
Wollengewebe. — Coating, Duffel, Kalmuk etc.:			
Zollverein	5,267	5,784	4,874
überhaupt	86,411	97,376	86,159
Wollengewebe, alle andern (Leichte):			
Zollverein	100,842	108,472	168,042
überhaupt	707,143	920,412	625,293
Gewebe aus Flach, Hanf und Jute. — Einfarbige und gestreifte Leinwand:			
Zollverein	373,063	323,942	407,927
überhaupt	3,198,281	4,002,464	2,915,096
Gewebe aus Flach, Hanf und Jute, andere (mit Ausnahme von Lülle, Spitzen und Blonden):	Fr.	Fr.	Fr.
Zollverein	141,284	128,487	193,554
überhaupt	1,110,750	1,876,824	1,392,767
Leinwandgewebe. — Lülle, Spitzen und Blonden:			
Zollverein	97,141	224,928	218,891
überhaupt	171,522	282,231	289,614
Seidengewebe (außer Lülle, Spitzen und Blonden):	Rfl.	Rfl.	Rfl.
Zollverein	2,077	1,098	1,842
überhaupt	31,328	5,863	8,472
Seidengewebe. — Lülle, Spitzen und Blonden:	Fr.	Fr.	Fr.
Zollverein	148,821	254,348	312,221
überhaupt	383,068	508,485	525,966

Länder der Bestimmung.	1873.	1872.	1871.
Glaswaaren. — Spiegelglas:	Fr.	Fr.	Fr.
Zollverein	122,509	173,630	127,692
überhaupt	2,720,857	2,093,228	1,914,217
Glaswaaren. — Fensterglas:	Rfl.	Rfl.	Rfl.
Zollverein	4,815,286	2,095,837	957,477
überhaupt	62,973,929	23,963,568	28,721,705
Gewöhnliche Glaswaaren (Flaschen und aus Flaschenglas gefertigte Waaren):			
Zollverein	56,460	58,126	56,448
überhaupt	3,172,799	3,440,949	3,485,878
Ordinalre Glaswaaren (einfach gegossen):			
Zollverein	11,424	137,042	30,867
überhaupt	758,024	752,360	596,510
Feine Glaswaaren (geschliffen, vergolbet):			
Zollverein	96,958	66,599	144,956
überhaupt	1,124,517	1,085,653	1,449,150
Fleisch:			
Zollverein	7,578,497	2,491,671	69,722
überhaupt	17,549,069	7,105,985	3,192,900
Wagen:	Fr.	Fr.	Fr.
Zollverein	500,110	2,079,406	930,012
überhaupt	836,216	2,746,371	1,374,627
Unbearbeitetes Zin:	Rfl.	Rfl.	Rfl.
Zollverein	858,059	846,519	483,903
überhaupt	33,086,468	35,266,608	37,073,181

Der Vergleich des Belgischen Handels im Ganzen für die Jahre 1872 und 1873 ergibt für den Import pro 1873 gegen 1872 ein Plus von 18 pEt. und für den Export ein Plus von 5 pEt. Folgende Aufstellung giebt ein Bild der Vermehrungen und Verminderungen bei den einzelnen Artikeln.

Import. Vermehrungen.

Stahl in Stäben, Blech oder Draht	1,363,945 Fr.
Stahlwaaren	1,246,120 „
Schafe	3,664,210 „
Bauholz (Eichen- und Kiefernbaum)	3,778,888 „
Kohlen, Steinkohlen	8,118,242 „
Kupfer und Nickel, roh	4,617,994 „
Eisen, rohes Guß- und altes Eisen	2,092,236 „
Baumwollengarne	1,045,548 „
Wollengarne	1,069,731 „
Röhrer: Weizen etc.	31,237,180 „
Roggen	5,425,045 „
Gerste etc.	14,937,144 „
Hafer etc.	8,301,196 „
Größe und Perlgerste	1,718,824 „
Wehl etc.	11,960,277 „
Dele: andere, als Speisefle	1,352,955 „
Wolle	5,893,800 „
Maschinen und Mechaniken (nicht aus Holz)	1,399,975 „
Vogeleier	1,174,719 „
Rohe Häute	20,677,578 „
Chemikalien: Alkalien	1,790,952 „
Harze und Bitumen: raffin. Petroleum	15,246,066 „
Reis	5,873,555 „
Syrup und Melasse	1,265,009 „
Baumwollengewebe	3,652,511 „

Wollengewebe, alle anderen (leichte)	2,918,284	Frcs.
Seidengewebe	1,296,723	"
Fleisch	25,433,490	"

Verminderungen.

Rindvieh	3,174,275	Frcs.
Frische und gefalgene Butter	1,478,040	"
Bauholz, gefügtes	1,533,188	"
Baumwolle	11,680,891	"
Eisen: Erze und Feilscht	1,931,437	"
Delfaat	2,141,832	"
Fette	2,100,163	"
Kartoffeln	1,080,609	"
Harze und Bitumen: andere	2,958,917	"
Seide	2,864,295	"
Rohzucker	3,560,671	"
Raffinierter Zucker	2,027,013	"

Export.

Vermehrungen.

Stahlwaaren	1,677,820	Frcs.
Rindvieh	2,920,500	"
Schafe	11,895,180	"
Rotes	1,480,658	"
Kupfer und Nickel, roh	3,870,991	"
Lohe	1,182,078	"
Pflanzenfaser: Glas	1,315,975	"
Wollengarne	7,531,919	"
Körner: Weizen u.	17,599,256	"
Roggen	5,060,796	"
Stärke u.	1,438,618	"
Feite	2,051,503	"
Kartoffeln	2,356,247	"

Maschinen und Mechaniken (nicht aus Holz)	8,083,757	Frcs.
Rohes Häute	1,711,292	"
Unbearbeitetes Blei	1,659,854	"
Harze und Bitumen: raffin. Petroleum	10,843,258	"
Reis	5,561,581	"
Raffinierter Zucker	1,710,521	"
Seidengewebe	3,055,800	"
Glaswaaren: Fensterglas	19,505,180	"
Fleisch	15,664,626	"

Verminderungen.

Bauholz, gefügtes	1,119,375	Frcs.
Harze und Bichte	2,584,220	"
Kohlen: Steinkohlen	8,068,655	"
Pferde und Füllen	2,187,100	"
Eisen, rohes Guß- und altes Eisen	1,976,719	"
Schmiedeeisen, gezogen und gewalzt:		
Schienen	2,441,846	"
Eisenblech	1,827,905	"
anderes	4,495,101	"
Eisenwaaren: Nägel	1,930,512	"
Pflanzenfaser: Hanf	4,708,706	"
Baumwollengarne	1,329,962	"
Glas, Hanf- und Jutegarne	3,906,827	"
Körner: Hafer	6,184,827	"
Aubere, als Speiseobst	5,559,334	"
Wolle (bloß Belgischen Ursprungs)	8,919,863	"
Papier: anderes zu Tapeten	3,916,882	"
Baumwollengewebe, einfarbig, gestreift u.	3,023,443	"
Leinengewebe	3,412,304	"
Gewebe von Glas und Hanf, einfarbiges Leinen ..	8,696,473	"
Wagen	1,910,155	"
Unbearbeitetes Zink	1,308,084	"

Die Belgische Seeschiffahrtsbewegung in den 3 Jahren 1873, 1872 und 1871 zeigt folgende Uebersicht:

Bezirke.	Schiffszahl.			Lonnengehalt.			Höhe der Befrachtung.		
	1873	1872	1871	1873	1872	1871	1873	1872	1871
Ankunft: Antvers	4,790	4,179	5,434	1,909,643	1,610,126	1,827,746	1,678,200	1,411,328	1,784,620
Ostende	1,406	1,349	1,473	186,718	149,081	185,100	144,185	112,898	151,830
Elsjaete	590	573	841	131,536	114,879	149,441	122,858	109,170	142,951
Nieuport	39	33	30	4,937	4,070	3,983	4,787	4,054	3,726
Total	6,825	6,134	7,778	2,232,834	1,878,106	2,166,270	1,950,030	1,637,450	2,033,127
Abgang: Antvers	4,800	4,290	5,607	2,080,614	1,638,331	1,844,062	1,143,316	1,025,464	838,880
Ostende	1,417	1,381	1,497	186,440	154,791	187,031	21,353	22,835	23,937
Elsjaete	555	538	818	128,556	110,375	147,630	50,355	46,969	37,540
Nieuport	36	52	30	4,463	4,033	3,983	456	172	406
Total	6,808	6,241	7,952	2,350,073	1,907,530	2,182,706	1,215,480	1,095,440	895,763

Die Ziffern für den Lonnengehalt sind in der Ankunft nicht exakt, weil der Lonnengehalt der meisten Schiffe, deren Ankunft konstatirt wurde noch nicht bekannt war, als Gegenwärtiges veröffentlicht wurde.

Mittheilungen.

Danzig, 7. April. Wir hatten während des verflossenen Monats vorherrschend Frühlingswetter, in Folge dessen die Stromschifffahrt am 25. März eröffnet wurde und auch mit den Feldarbeiten begonnen werden konnte. In der ersten Hälfte des Monats lauteten die Getreideberichte vom Auslande etwas fester und übten einen günstigen Einfluß auf unsern Markt aus, so daß es den Inhabern von Weizen gelang, für ihre Waare vortheilhaftere Resultate zu erzielen. Als jedoch die auswärtigen Getreidemärkte im weiteren Verlaufe des Monats wieder verflauten, mußten die Preise auch bei uns nachgeben.

Für Roggen zeigte sich den ganzen Monat hindurch ziemlich rege Frage zu Konsumtionszwecken.

Au der hiesigen Börse wurden im März umgesetzt:

4550 Ton. Weizen von 60—94½ Thlr.,	
1200 „ Roggen „ 56—66 „	
300 „ Gerste „ 50—67 „	
150 „ Hafer „ 53—56½ „	
400 „ Erbsen „ 50—57 „	
800 „ Rübsen „ 80—83 „	

und an Lagerbestand verblieben am Schluß des Monats 8280 Tonnen Weizen, 1490 Ton. Roggen, 830 Ton. Gerste, 90 Ton. Hafer, 430 Ton. Erbsen, 7780 Ton. Rübsen und Raps, 160 Ton. Leinsaat, zusammen 19,060 Ton.

In Kaufwasser liefen im März ein 144 Segelschiffe, 23 Dampfschiffe, zusammen 167 Schiffe; dagegen gingen aus 28 Segelschiffe, 21 Dampfschiffe, zusammen 49 Schiffe. Von den eingekommenen Schiffen hatten geladen: 46 Steinschiffe, 15 Städtgüter, 6 Salz, 4 Eisen, 2 Südfrüchte, 1 Eichorienwurzel, 93 Ballast, zusammen 167 Schiffe; von den ausgegangenen 22 Getreide, 14 Holz, 1 Salz, 5 diverse Güter, 7 Ballast, zusammen 49 Schiffe.

Das Holz-Verladungs-Geschäft ist im vollen Gange, so daß in nächster Zeit eine große Anzahl von Schiffen mit Ladung versehen sein dürfte. Von den hiesigen polnischen Holzlagern sind mehrere Partien zu unveränderten Preisen verkauft worden.

Elbing, 7. April. Der Handelsverkehr unseres Ortes hatte in den ersten drei Monaten d. J. einen äußerst ruhigen Verlauf; von Getreide kam nicht viel mehr an den Markt, als der Konsum bedurfte, und sogar dieser war öfter genöthigt, seinen Bedarf auf anderen Plätzen zu suchen; der eigentliche Getreidehandel unseres Bezirks vollzog sich — zum Theil für Rechnung Elbinger Kaufleute — wieder in unserm Hinterlande, namentlich in den an der Thorn-Insterburger Bahn gelegenen Städten, von welchen aus ein lebhaftes umfangreiches Geschäft in effektiver Waare nach Sachsen, Schlesien, Thüringen, Westphalen u. s. w. beständigen Fortgang hatte; man nimmt an, daß die genannten Länder genöthigt sind, mindestens bis zur neuen Ernte zu kaufen, daß unser Erntesegeth allergrößten Theils bahnwärts zum Versandt gelangen, und dadurch der Getreideverkehr auf dem Oberländischen Kanal auch in diesem Jahre nur ein geringer sein wird; besondere Regungen, über Elbing zur See zu exportiren, können bei unseren mißlichen Hafenverhältnissen ohnehin nicht vorhanden sein.

Die letzten März in Elbing notirten Preise lauteten:

für 1 Tonne Weizen	ca. 82 Thlr.,
1 „ Roggen	59 „
1 „ Gerste	59 „
1 „ Hafer	51 „

Mit der Entwicklung der neuen Saaten ist man bis jetzt zufrieden, ein weiterer günstiger Verlauf wird sehr wesentlich davon abhängen, daß

wir von starken Nachfröhen verschont bleiben. Der Eisgang ist glücklich verlaufen, die Fluß- und Haffschifffahrt seitens der Kaufmannschaft am 26. März für eröffnet erklärt, der Oberländische Kanal jedoch noch des Eises wegen verschlossen.

Die Wünsche, daß es den beständigen Bemühungen unserer städtischen Behörden und der Kaufmannschaft gelingen möge, Elbings Bedeutung als Handelsstadt durch Herstellung einer direkten Schienenverbindung mit der Thorn-Insterburger Bahn und die Verbesserung des Fahrwassers herbeizuführen, sind in jüngster Zeit um so lebhafter gewesen, als die industrielle Thätigkeit unserer Stadt durch die im Februar erfolgte Zahlungseinstellung der Elbinger Aktiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmateriale ein überaus harter Schlag getroffen hat; dies Ereigniß, hauptsächlich durch die ohne genügende feste Kapitalien erfolgte zu große Ausdehnung der Gesellschaft herbeigeführt, wirkte eine ganze Zeit lang förmlich betäubend auf den größten Theil unserer Bevölkerung, was nicht zu verwundern war, da von den 34,000 Einwohnern Elbings ca. 2000 Mann bei der Gesellschaft Beschäftigung fanden, deren momentane Arbeitslosigkeit, falls der Konkurs eröffnet würde, in Aussicht stand; augenblicklich liegt die Sache für eine außergerichtliche Regulirung günstiger.

Posen, 13. April. Ueber den Verlauf des hiesigen Produktengeschäfts während des Vormonats ist folgendes zu berichten:

Die Getreidezufuhren bestanden hauptsächlich:

- a) zu Lande: in 600 Wispel Weizen und 1000 Wispel Roggen,
- b) per Bahn: in 600 Wispel Weizen und 1500 Wispel Roggen.

Verladen wurden dagegen:

- 1) nach der Lausitz, Sachsen und Böhmen: 865 Wispel Weizen, 1072 Wispel Roggen, 159 Wispel Gerste, 52 Wispel Erbsen und 127 Wispel Lupinen;
- 2) nach Berlin und Stettin: 44 Wispel Hafer.

Der Lagerbestand am Plaze war zu Ende des vorigen Monats anzunehmen auf 1000 Wispel Weizen, 1500 Wispel Roggen, 600 Wispel Leinsaat, 1,700,000 Liter Spiritus.

Die Witterung ist bisher den Saaten überaus günstig gewesen, und kann der Stand derselben als ein vorzüglich guter bezeichnet werden.

Bromberg, 9. April. Im Allgemeinen hat das Geschäft im verflossenen Monate noch keinen nennenswerthen Aufschwung genommen, wenn auch der Getreidehandel sich einer größeren Lebhaftigkeit zu erfreuen hatte. Die Marktzufuhren waren recht reichlich, da die Landwirthe vor Beginn der Frühlingsbestellung der Felder ihre noch verbliebenen Vorräthe zu verstillern sich bestreben, weil die Preise andauernd günstig blieben, und dies namentlich bei Weizen der Fall ist, für welchen sowohl die Königlich, als auch die Privat-Mühlenetablissemments als ganz flotte Käufer auftreten, da sie bedeutende Quantitäten von Mehl nach auswärts verschlossen hatten und ihre Getreidevorräthe wieder zu ergänzen gezwungen waren. Die Preise zogen in Folge dessen für gute Mittelsorten an und kann der Advance auf 2 Thlr. pr. 2000 Pfd. angenommen werden. Die feinen Qualitäten haben hiervon weniger profitirt, da die zeitweise auftretende größere Festigkeit an den ausländischen Märkten und den Ostseehafenplätzen nicht von langer Dauer war und nur wenige Partien dorthin verladen wurden. Dagegen war für feine Weizen wieder etwas mehr Begehr nach Schlesien, und sind nach dort Verkäufe zu guten Preisen zur Ausführung gekommen. Zu notiren sind 82—86 Thlr. pr. 2000 Pfd.

In Roggen blieb das Geschäft sehr stille; der Absatz nach Schlesien hat sehr gestodt, weil es an guter trockener Waare fehlte; diese wurde aber in seiner Qualität mit 68 Thlr. pr. 2000 Pfd. bahnfrei hier verkauft. Was im Großen an den Markt gebracht wird und den Erbrusch aus den im Freien befindlichen Schobern bildet, besteht in klammer Waare

und läßt sich sehr schwer placiren. Sobald nun aber bei der jetzt vollständig eröffneten Schifffahrt größere Zufuhren aus Polen eintreffen werden, wird auch der Handel in diesem Artikel an Lebhaftigkeit gewinnen, da die Nachfrage für denselben anhäuft und die Vorräthe am hiesigen Plage nur noch geringe sind. Für den zum Markt gebrachten Roggen wurde 61—63 Thlr. pr. 2000 Pfd. bezahlt.

Gerste in den feinsten Sorten war noch immer gesucht und zu unveränderten Preisen von 62—66 Thlr. pr. 2000 Pfd. schlan zu placiren.

Ebenso ist Hafer zu gestiegenen Preisen von 54—56 Thlr. pr. 2000 Pfd. gut veräußert, ebenso Erbsen zu 52—54 Thlr.

Oelisaaten dagegen bleiben andauernd flau und ergeben bei 78 bis 80 Thlr. für Rüben und 80—82 Thlr. für Raps ein schlechtes Resultat; glücklicherweise ist das vorjährige Produkt in trockener Beschaffenheit zu Boden gekommen, und haben Händler wenigstens über Gewichtsverlust nicht zu klagen.

Die Witterungsverhältnisse sind bis jetzt sehr günstig und sind über den Stand der Saaten keinerlei Befürchtungen laut geworden.

Mit Spiritus ist es gegenwärtig sehr stille und scheint darauf ber nahe bevorstehende Frühjahrserntetermin von Einfluß zu sein. Daß sich bedeutende Engagements an denselben knüpfen, kann fast mit Bestimmtheit angenommen werden, und dürfte bei deren Realisirung leicht ein Umschwung im Geschäft eintreten. Die Preise sind augenblicklich mit 22 Thlr. pr. 10,000 Literprozent anzunehmen.

Für Holz scheint auch etwas mehr Nachfrage stattzufinden und sind hier lagernde Partien Kiefern Rundholz und Balken verkauft worden. Nach eichenen Plançons und geschnittenen Hölzern hat der Begehr noch immer angehalten und haben in denselben günstige Abschlüsse stattgefunden.

Die hiesige Lederfabrik ist vollauf beschäftigt und hat guten Absatz ihrer Fabrikate.

Ebenso ist die Pappen- und Papierfabrik in ununterbrochener Thätigkeit und erfreut sich eines guten und lehnenden Umsatzes.

Recht erheßlich sind die Zufuhren von Schleßischem Eisen und Kohlen für die hiesigen Maschinenfabriken und Eisengießereien, was auf eine erfreuliche Zunahme des Betriebes schließen läßt.

Die übrigen Geschäftsbranchen gehen ihren ruhigen und regelmäßigen Gang. Die Geldverhältnisse sind trotz der vorjährigen großen Kalamität bis jetzt noch immer gute zu nennen, da Zahlungseinstellungen von nennenswerthem Belange nicht vorgekommen sind.

Jalle a. S., 10. April. Der Umfang des Getreidegeschäftes war im Monat März cr. ein mäßiger. Es fand zwar Roggen guten Absatz nach Thüringen, dagegen wurde Weizen nur für den Plakonsum entnommen und der Absatz von Gerste war zu etwas niedrigeren Preisen gedrückt, da man die hiesigen Forderungen nicht bewilligen wollte. Wegen der Befestigung der Felder, welche übrigens unter äußerst günstigen Witterungsverhältnissen erfolgt, blieben die Zufuhren sehr klein, und gingen in Folge dessen die Preise für Weizen, Roggen und Hafer, ungeachtet der flauen auswärtigen Berichte, in den letzten Tagen wiederum höher. Gegenwärtig gelten:

Weizen	je nach Qualität	86—92 Thlr.,
Roggen		68—71 „
Gerste		74—78 „
Ebevaliergerste		78—80 „
Hafer		69—71 „

pr. 1000 Kil.

Auch das Landesproduktengeschäft nahm einen ruhigen Verlauf. Weizenstärke fand guten Absatz und der Preis für feine Waare erhielt sich auf 9—9½ Thlr. für 50 Kil. Ebenso erzielte Rummel fortgesetzt

den Preis von 11½—12 Thlr. pr. 50 Kil. Die Preise für Ories, Rubeln und Kartoffelstärke blieben unverändert, Erbsen, große gelbe, wurden mit 75—78 Thlr. pr. 1000 Kil. bezahlt, Backpflaumen fehlten gänzlich, und auch Bohnen und Linsen sind als geräumt zu betrachten.

Der Rübenrohzuckerhandel zeigte einen regulären Gang und sind die Preise von Anfang bis Ende des Monats ziemlich unverändert geblieben. Der Umsatz belief sich auf ca. 80,000 Ctr. solo und zur Lieferung in den nächsten Monaten. Fast sämtliche Fabriken haben die Arbeit beendet; dennoch schätzt man ihre Vorräthe — in den Provinzen Sachsen und Hannover und in den Herzogthümern Braunschweig und Anhalt, sowie in den Thüringischen Fürstenthümern — auf die ansehnliche Summe von 700,000 Ctr.

Der Verkauf von raffinirter Waare war nicht ganz befriedigend und die Preise verloren im Laufe des Monats etwa ½ Thlr. pr. Ctr.

Die letzten Notirungen lauteten für Rohzucker je nach Farbe und Korn:

Polarisation:

für Krystallzucker über	98 pCt.	12½ — 12½ Thlr. pr. Ctr.
„ gefchl. I. Produkt zu ..	98 „	11½ — 12 „
„ „ I. „ „ ..	97 „	11½ „
„ „ I. „ „ ..	96 „	11½ „
„ „ I. „ „ ..	95 „	10½ „
„ Rohzucker I. Produkt zu	95 „	10½ „
„ „ „ „	94 „	10½ „
„ „ „ „	93 „	10½ — 10 „
„ Nachprodukte zu ..	94—88 „	9½ — 8 „
„ Melasse	52 Sgr.	„

raffinirte Waare:

für Raffinade Nr. 1	15½	„
„ „ Nr. 2	15	„
„ Melis Nr. 1	14½ — 14½	„
„ „ Nr. 2	14½ — 14½	„
„ weißen Farin	12½	„
„ blonden „	11½	„
„ gelben „	11	„
„ gemahlten Melis	13½ — 12½	„

Die Erwartungen, welche man in Rücksicht auf das Osterfest an dem Kolonialwaarenhandel zu knüpfen berechtigt war, sind nicht erfüllt worden. Namentlich wurde das Kaffeegeschäft durch die vermehrte Unpäßlichkeit beeinträchtigt, welche sich in Folge des Umstandes, daß die Holländische März-Auktion 10—14 Cts. unter der Lage ausfiel, Bahn gebrochen hatte.

Von Reis behaupteten nur Java-Lafel- und Kadang-Lafelreis wegen Mangels an Vorrath ihren Preisstand, wogegen für die übrigen Sorten die Verkäufer Zugeständnisse machen mußten. Das Geschäft war weder in diesem Artikel, noch in Süßfrüchten, Gewürzen und Feringen belangreich. Schottische Crownfullbramb-Feringe erreichten nur noch den Preis von 16½ Thlr. pr. Loane, da die nahe Aussicht auf Matjeswaare zur Räumung der Läger, d. h. zu vermehrtem Angebot, Veranlassung gab.

Unsere Maschinenfabriken und Eisengießereien befanden sich größtentheils wieder mit Aufträgen wohlversehen, und auch die Besuche um Baukonzessionen sind, wenn auch nicht in dem Umfange des vorigen Jahres, doch viel zahlreicher eingebracht worden, als man erwartet hatte.

Bielefeld, 10. April. Der Geschäftsverkehr im März cr. war so ziemlich in allen Branchen mäßig belebt. Die mechanische Weberei hatte für ihre Fabrikate, ähnlich wie im Vormonat, befriedigenden Abgang. Für gebleichte Leinwand, Damast, Drell und Segeltuch war die Frage

etwas schwächer als im Februar cr. und Preise etwas weichend. Das Geschäft in fertiger Wäsche und Hemdeinsäßen ist immer noch schwach und zeigt einstweilen keine Abigung zur Besserung.

Die Nachfrage nach naßgesponnenen Garnen war unbefriedigend und gestalteten sich die Preise zu Gunsten der Käufer. Da Spinner immer noch anschnliche ältere Kontrakte haben und die Fabrikanten meist ohne Vorräthe von Garn sind, hat eine Vermehrung der Garnlagerbestände in Spinners Händen nur in geringem Maße stattgefunden. Für trodene Berg- und Jutegeespinnste bleibt die schon früher verzeichnete ziemlich unbefriedigende Lage; die Vorräthe bei den Spinneern wehren sich trotz neuer Preisreduktionen und durften die meisten dieser Spinnerreien ohne Vortheil arbeiten. Andererseits gingen Glasch- und Seidepreise allwärts noch weiter zurück und gestalteten dem Spinner besonders in Glasch sehr günstige Einkäufe. Hier kommt wenig mehr an den Markt. Der Umsatz in Seidenfabrikaten während des März cr. war ganz zufriedenstellend, Preise aber sehr gedrückt. Rohseide war etwas fester, sogar steigend bis gegen Mitte des Monats, dann aber wieder ruhig im Preise nachlassend.

Das Geschäft in Möbel- und Schnupfläschen blieb immer noch sehr still, doch haben sich gegen Ende des Monats die Aussichten etwas gebessert. Von Rohmaterial ging Wolke im Preise herunter, während Rohalgarn eine kleine Steigerung erfuhr, welche sich jedoch nur mäßig hielt.

In der Lage des Getreidegeschäfts hat sich gegen den Vormonat wesentlich nichts geändert. Mühlenfabrikate sind schwach gefragt und Preise gedrückt.

In Cerealien war bei schwach behaupteten Preisen wenig Leben, nur machte Hafer eine Ausnahme, welcher bei anhaltend regem Begehre einen Preisausschlag aufzuweisen hat.

Rübbel mußte bei vollkommener Geschäftstillle ferner im Preise weichen.

Die etwas festeren Preise haben zu einigen Umsätzen in Spiritus beigetragen.

Ende März cr. wurde hier bezahlt:

Weizen.....	per 100 Rilo	mit 9 Lhr.	—	Sgr.
Roggen.....	, ,	7 ,	5 ,	
Gerste.....	, ,	7 ,	20 ,	
Hafer.....	, ,	6 ,	20 ,	
Rartoffeln.....	per 50 Rilo	, 1 ,	20 ,	

Der Stand der Winteraafelder in hiesiger Gegend ist ausgezeichnet und berechtigt einstweilen zu den besten Hoffnungen.

Köln, 7. April. In dem abgelaufenen Monat März haben sich die Handels- und Geschäftsverhältnisse nicht gebessert, sondern sogar mehrfach verschlechtert. Das Waarengeschäft ist durch die außerordentlichen Schwankungen in den Kaffeepreisen sehr beeinflusst, man meldet große Verluste von den Seeplätzen, aber auch unsere inländischen Händler haben erhebliche Einbußen erlitten. Fast in keinem Artikel ist befriedigendes Geschäft, man vernimmt von den meisten Engroßgeschäften und Fabrikanten Klagen über ungenügenden und wenig lohnenden Absatz, und ist dies auch besonders in der Eisenbranche der Fall. In den Detailgeschäften macht sich neben geringem Absatz häufigere Nichterfüllung eingegangener Verpflichtungen bemerkbar.

Im Börsenverkehr herrscht nach wie vor eine sehr trübe Stimmung und tragen die jetzt aufeinander folgenden Veröffentlichungen der Bilanzen der Banken und industriellen Gesellschaften, welche in der Regel den bescheidensten Erwartungen nicht entsprechen, sehr wesentlich dazu bei.

Das Getreidegeschäft warb theilweise durch großartige Operationen einiger holländischen Häuser beeinflusst, im Ganzen ist indeß der März-

termin ziemlich regelmäßig verlaufen, die Preise haben gegen den Vormonat ein Eringeres nachgeben müssen und werden gegenwärtig notirt:

Weizen effektiv...	9 Lhr. — Sgr. — Pf. bis 9 Lhr. 7 Sgr. 6 Pf.
Mai.....	8 , 26 , 6 ,
Roggen effektiv...	6 , 7 , 6 , , 7 , 5 , — ,
Mai.....	6 , 2 , 6 ,

pr. 200 Pfd.

Das fruchtbare Frühlingswetter wirkt bis jetzt günstig auf den Stand der Saaten ein, und die Aussicht auf eine gute Ernte, in Verbindung mit schwachem Begehre, hat den Preis von Rübbel etwas gedrückt, der Preis wird nothwendig sowohl für effektive Waare, wie für den Mai-Termin auf 10 Lhr. 6 Sgr. pr. 100 Pfd.

Frankfurt a. M., 14. April. Die Verhältnisse des Waarenhandels haben sich im Allgemeinen noch nicht gebessert.

Im Kaffeehandel hielt die weichende Tendenz bis gegen den Schluß des Monats an. Die Preise wurden einem so starken Rückgange unterworfen, wie solcher in einem so kurzen Zeitraume bisher kaum vorgekommen war. Erst in den letzten Tagen befestigte sich die Stimmung, jedoch bewegten sich die Umsätze in ganz engen Grenzen.

Der Häutehandel litt unter anhaltender Geschäftstilligkeit.

Die Umsätze im Lederhandel blieben, in Erwartung eines größeren Preisrückganges, sehr beschränkt.

Auch der Getreidehandel zeichnete sich durch Geschäftstilligkeit aus. Die Preise betrugen am Schluß des Monats:

für Weizen.....	16½—17 Gulden,
, Roggen.....	13½—13¾ ,
, Gerste.....	14½—15 ,
, Hafer.....	11½—11¾ ,

Die meisten Detailgeschäfte klagen noch immer über Mangel an Absatz.

Stettin, 16. April. Der Handelsverkehr erreichte im verfloffenen Monat März nur in wenigen Artikeln eine größere Ausdehnung, ungeachtet demselben in der zweiten Hälfte des Monats die Verbindungen zur See sich wieder eröffneten.

Getreide. Das Getreidegeschäft fand an der Haltung der auswärtigen, meistens in trauer Stimmung verkehrenden Märkte keine Stütze, die Exportfrage ruhte fast gänzlich und die Preise für die verschiedenen Fruchtarten behaupteten sich bei geringen Schwankungen nur mit Mühe auf dem vormonatlichen Standpunkte. Die Saaten sind gut durch den Winter gekommen, aber den Stand derselben hört man in unserer Gegend keine Klage.

Weizen wurde im vorigen Monat nur wenig zugeführt, aber auch der Abzug davon war nicht bedeutend. Aus Rußland langten die ersten Zufuhren von Roggen hier an, in neuerer Zeit soll davon in Petersburg nach hier nur wenig verschifft sein. Gerste, Erbsen und Hafer haben bei kleinen Zufuhren ihren Preisstand gut behauptet, seine Qualitäten waren gesucht, während Mittel- und ordinaire Sorten nur geringe Beachtung fanden.

Die Zufuhr im vorigen Monat belief sich überhaupt auf circa 2630 Wspl. Weizen, 3540 Wspl. Roggen, 1680 Wspl. Gerste, 780 Wspl. Hafer, 330 Wspl. Erbsen; an Bestand verblieben ca. 6670 Wspl. Weizen, 2620 Wspl. Roggen, 380 Wspl. Gerste, 250 Wspl. Hafer, 130 Wspl. Erbsen.

Die Preise schlossen für:

Weizen loco pr. 2000 Pfd. gelber	70 — 83½ Lhr.
weißer	79 — 85 ,
per Frühjahr.....	83½—¼ , bez.
, Mai/Juni, Juni/Juli und	
Juli/August.....	84 , Brf.

per August/September	83½	Zhr. Brf. u. Ob.
„ September/Oktober	79½	„ bez.
Roggen lofo pr. 2000 Pfd.:		
Russischer	58—59	Zhr.
inländischer	58—63½	„ bez.
per Frühjahr	59½—½	„ bez. u. Ob.
Mai/Juni	58½	„ bez.
Juni/Juli	59	„ Br. u. Ob.
Juli/August	58½—½	„ bez. u. Brf.
September/Oktober	57½—½	„ bez.
Okttober/November	56	„ bez.
Gerste lofo per 2000 Pfd.	60—69½	„ bez.
Hafer lofo per 2000 Pfd.	58—60	„ bez.
per Frühjahr	59½	„ bez.
Erbsen lofo per 2000 Pfd.	56—60½	„ bez.
per Frühjahr Futter	58½	„ bez.

Spiritus. Das Geschäft in Spiritus verlief ruhig zu fest behaupteten Preisen.

Die Zufuhren blieben ausgedehnt und fanden nebst den nicht umfangreichen Ründigungen auf den Frühjahrstermin, welcher am 18. v. M. begann, fast ausschließlich bei den stark beschäftigten Spritfabrikanten schnelle Unterkunft.

Zur Versendung kamen größere Posten roher Waare nach Schweden und Norwegen; nach dem Mittelmeer gingen 2 Schiffsladungen, und per Bahn via Hamburg nach verschiedenen ausländischen Häfen noch namhafte Quantitäten von Spirit ab. Der hiesige Lagerbestand hat zwar um ca. 500,000 Eiter zugenommen, beläuft sich aber nur auf überhaupt 1½ Millionen Eiter, während derselbe gleichzeitig im vorigen Jahre 3 Millionen Eiter betrug.

Notirt war Spiritus ultimo März c.:

lofo per 10,000 Eiterprozent ohne Faß	22½ — ¼	Zhr. bez.
Frühjahr	22½ — ½	„ bez. Br. u. Ob.
Mai/Juni	22½ — ¾	„ bez. u. Br.
Juni/Juli	22½	„ bez.
Juli/August	23½	„ Br. u. Ob.
August/September	23½	„ bez. Br. u. Ob.

Rüböl. Für Rüböl dauerte die seit einigen Monaten herrschende flauere Stimmung ferner fort; die starken Bestände an Saat und Oel halten den Artikel unter Druck, ebenso die in der nächsten Zeit noch zu gewärtigenden größeren Ründigungen.

Es stehen diesem Artikel noch weitere Preisreduktionen in Aussicht, wenn nicht Nachfröste, welche ja nicht ausbleiben pflegen, etwa noch die Spekulation allarmirend, dazwischentreten.

Die Preise waren ultimo vorigen Monats:

lofo per 200 Pfd. vom Lager	18½	Zhr. Brf.
März/April	17½	„ Brf.
April/Mai	17½	„ bez.
Mai/Juni	18½	„ bez.
Juni/Juli	18½	„ Brf.
September/Oktober	19½ — ¾	„ bez.
Okttober/November	20	„ Brf.

Waaren. Der Waarenhandel verlief im Allgemeinen still, nur in einzelnen Artikeln, wie Weinsaat, Seringe, Schweineschmalz und Speck,

machte sich eine größere Lebhaftigkeit bemerkbar. Der rapide Rückgang der Kaffeepreise schädigt unseren Platz nur wenig, da die Vorräthe, in Erwartung eines solchen Rückschlages, schon seit längerer Zeit so klein wie möglich gehalten worden sind. Zucker haben sich im Werthe nicht verändert, in roher Waare waren die Umsätze nur noch gering, raffinirte Zucker blieben fortwährend gut gefragt, die Vorräthe davon sind klein.

Metalle und Kohlen. Das Geschäft in Englischem und Schottischem Roheisen und Kohlen war durchgängig schwach, die Preise verfolgten eine weichenbe Tendenz; auch in anderen Metallen, wie Kupfer, Blei, Zinn u., war die Stimmung sehr flau, was bei der gegenwärtigen ungünstigen Lage der Industrie ganz natürlich erscheint.

Holz. Der Holzhandel ging in eichenen Plancons, Schiffs- und Quabratthölzern, Planken und Brettern recht lebhaft, es wurden davon große Partien seewärts expedirt. In eichenen Stabhölzern war das Geschäft nur gering. Kieferne Balken und Mauerlatten waren nur wenig gefragt, doch blieben die Preise dafür fest; auch in Lärchenhölzern ist Mehreres gehandelt worden, dagegen ist für Bretter nur geringer Begehr und Brennholz ganz vernachlässigt.

Rhederei. Die gegen Ende des Monats Februar eingetretene Stille im Befrachtungsgeschäft hatte bis zum 8. d. M. noch keinen Rückgang der Frachten bewirkt, von da ab aber überwog das Angebot von Schiffen derart, daß Holzfrachten etwa 10 pEt. und Getreidefrachten, besonders von Russischen Häfen, um ca. 25 pEt. nachgegeben haben.

Manzanillo (Cuba), 12. Januar. Die Deutsche Schifffahrt und der Verkehr mit Manzanillo de Cuba im Allgemeinen, welcher vor Beginn der Insurrektion auf dieser Insel sehr bedeutend war, hat sich auf ein Minimum beschränkt.

Die Ursachen dieser Abnahme der Ein- und Ausfuhr sind theils in der bereits länger als 5 Jahre bestehenden Insurrektion der Cubaner gegen die Spanier, theils darin zu suchen, daß ein Dekret des Gouvernements vom 1. August 1873 bestimmte, daß sämtliche Ein- und Ausfuhrzölle im Oriental-Departement in Gold zu bezahlen seien, woraufhin die Haupt-Importeure und Exporteure sich entschließen mußten, ihre Güter nach Häfen der zwei anderen Departements (Central- und Occidental-), wo ihnen Zahlung der Zölle in Spanischem Bankpapier gestattet ist, per Steamer oder Küstenfahrzeuge zu verschiffen, da die Differenz im Course zwischen Gold und Bankpapier inzwischen bis auf 100 pEt. und mehr herangewachsen ist, während bei der ersten Emission des Papiergeldes dieses al pari hier acceptirt wurde.

Während schon im letzten Jahre die Erlangung von Produkten aus dem Innern sehr erschwert war, ist in diesem Jahre eine Steigerung dieses Zustandes zum Schlimmen zu notifiziren, indem fast sämtlicher Verkehr abgebrochen ist. Die Streifereien der Insurgenten in diesen Distrikten lassen keine Bebauung des Landes, noch irgend eine Beschäftigung, welche der immer mehr zunehmenden Armuth der früher mit Holzfällen, Palmenblätterschneiden, Tabaksbau, Honig- und Wachssammeln u. s. w. ihr Brod verdienenden Bevölkerung entgegenwirken könnte, außerhalb der Kampamentos zu.

Die kleineren und größeren Zuckerplantagen in dieser Umgegend sind bis auf eine einzige, 3 Meilen von hier, sämtlich zerstört.

Es war in 1873 nur 1 Deutsches Schiff hier im Hafen.

Erscheint jeden Freitag.
Aufträgen und Zusendungen
an die Redaktion wolle man
frankirt oder auf dem Wege
des Buchhandels an die Ver-
lagsbuchhandlung richten. Ein-
zelne Nummern werden mit
24 1/2 p. Bg. berechnet. Der
Jahrgang besteht aus 2 Bän-
den. Der Preis für jeden
Band oder halben Jahrgang
incl. Porto beträgt 2 Lth.
Dr. Goss.

Preussisches

Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie
sämtl. Buchhandl. nehmen
Bestellungen dazuf an; für
Frankreich, Spanien u. Portu-
gal Mr. Gossin in Paris, rue
Lavouler 35; für Oesterrei-
chen u. Island Mr. Gossin
in London, 1 St. Ann's Lane;
für Italien d. Schweiz, Post-
Anstalten; für Griechenland u.
Egypten das H. R. Dreyer,
Postamt zu Leipzig; für die
Arktik d. H. R. Dreyer Post-
amt zu Konstantinopel.

N^o 18. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Postbuchdruckerei (R. v. Deder).

1. Mai 1874.

Inhalt: Gesetzgebung: **Argentinische Republik:** Neues
Tarifgesetz vom 11. Oktober 1873. 287.

Statistik: **Dänemark:** Die wirtschaftlichen Verhältnisse
Dänemarks, insbesondere Handel und Schifffahrt, im Jahre 1873 (Fort-
setzung). 288. — **Spanien:** Bericht über Ackerbau, Handel und
Industrie in der Provinz Almeria im Jahre 1873. 288. — **Deutsches
Reich:** Preussen: Uebersicht des Waaren-Ein- und Ausgangs zur
See zu Stettin im Jahre 1873. 288. — **Großbritannien:**
Handelsbericht aus Antwerpen für 1872. 274. — **Türkei:** Handels-

bericht aus Trapezunt für 1873. 276. — **Schweden und Nor-
wegen:** Handelsbewegung u. auf der Insel Golland im Jahre 1873.
277. — **Handelsbericht aus Moskau für das Jahr 1873.** 278. —
Verenigte Staaten von Nordamerika: Handelsbericht aus
New-Orleans für das Jahr 1873. 279.

Mittheilungen: Vandsberg a. B. 280. Alaska 280.

Beilage: Schweizerischer Zolltarif vom 1. Januar 1873 an,
mit einem alphabetisch geordneten Verzeichniss der in diesem Tarife
benannten Gegenstände.

Gesetzgebung.

Argentinische Republik.

Neues Tarifgesetz vom 11. Oktober 1873.¹⁾

(Annales du commerce extér. März 1874.)

Kapitel I.

Eingangsabgaben.²⁾

Art. 1. Alle Waaren fremder Herkunft haben bei ihrer Ein-
fuhr zum Verbrauch eine Abgabe von 20 pEt. ad valorem zu
entrichten.

Ausgenommen hiervon sind die folgenden Artikel, welche zu
entrichten haben:

- 1) 25 pEt. vom Werthe:
Bier; Branntwein; Liqueure; Tabak; Essig und Wein;
- 2) 10 pEt. vom Werthe:
rohes Holz; Bretter oder Dielen; Steinkohlen; Pflüge;
Mäh-, Ernte- und Dreschmaschinen mit ihren respektiven
Motoren; Eisen in Blech, Barren, Stäben und Draht
(fil d'archal) zu Einzäunungen, einschließlich Stieben,
wenn sie vom System Morton sind;

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 393.

²⁾ NB. Die Zollsatzsteuer von 5 pEt., welche das Gesetz vom 3. Sep-
tember 1866 eingeführt hat, ist noch in Kraft. (Vergl. Hand. Arch.
1866 II. S. 491.)

Preuss. Handels-Archiv 1874. I.

Werkzeuge oder Geräthschaften mit Beften oder Verzierung-
en von Gold oder Silber, welche den Werth derselben
um $\frac{1}{2}$ erhöhen;

Gold- und Silberwaaren; gewöhnliches Salz; Seide zum
Sticken oder Nähen und Seidengewebe;

3) 3 pEt. vom Werthe:

kostbare Steine ohne Fassung, oder in Gold oder Silber
gefaßt.

Art. 2. Frei von Eingangsabgaben sind folgende Artikel:
wiedererkauende Thiere;

Gegenstände, welche nach dem Dazufürhalten der Exekutiv-
gewalt zum Gottesdienst bestimmt sind und durch den
Erzbischof und die übrigen kirchlichen Ordinarien in An-
spruch genommen werden;

Brennholz und Holzkohlen;

Dauben und Fässer aus Holz oder Eisen, behufs Ver-
packung auseinandergenommen;

frische Früchte; Eis; gedruckte Bücher, in ordinärem und
nicht den Hauptwerth darstellenden Einband;

vollständige Maschinen für Dampfschiffe und Maschinen,
die nach dem Dazufürhalten der Exekutivgewalt zur Er-
richtung neuer Gewerbezweige im Bereiche des Acker-
baues, oder zur Förderung des Bergbaues, der Künste
oder Wissenschaften dienen;

Weizen und Weizenmehl, zu Lande importirt;

Hausrath und Werkzeuge von Einwanderern und Gegen-
stände, die ausschließlich zu deren Niederlassung bestimmt

sind, wenn sie ihnen eigenthümlich gehören und geringen Werth haben;

Gold und Silber, gemünzt und ungemünzt;
ungeleimtes oder eigens zum Druck der Zeitungen, der
Bücher und Broschüren bestimmtes Papier;
Pflanzen aller Art; Steindruckpressen; Druckerpressen und
Zubehör;
Samereien, welche nach dem Vorfahrhalten der Exekuti-
gewalt ausschließlich zum Ackerbau bestimmt sind.
Heilmittel für Wölfe tragende Thiere.

Kapitel II.

Ausgangsabgaben.¹⁾

Art. 3. Frei von Abgaben sind bei der Ausfuhr ins Aus-
land alle Erzeugnisse des Bodens und der Industrie mit Ausnahme
folgender Artikel, welche 4 pEt. vom Werthe zu entrichten haben:

Börner und Hornspitzen; Roßhaare; Rind- und Roßhäute;
thierische Oele; Wolle, im Schweiß oder gewaschen; Knochen
und Knochenasche; Helle im Allgemeinen; Straußenfedern;
Leberabfälle; Talg und Fett; geräucherter und gesalzener
Fleisch.

Kapitel III.

Art der Abgabeberechnung.

Art. 4. Die Abgaben sind nach einem Werthstarif zu be-
rechnen, der für die Einfuhrartikel auf Grund der Preise derselben
in der Niederlage und für die Ausfuhrartikel auf Grund der Preise
am Plage zur Zeit ihrer Verschiffung aufgestellt ist.

Art. 5. Die Eingangsabgaben von den Waaren, die in dem
vorgenannten Werthstarif nicht aufgeführt sind, werden nach ihrem
Werth in der Niederlage berechnet, welcher von den Importeuren
oder den Collexpeditoren deklarirt worden ist.

Die Zollbehörde kann innerhalb 24 Stunden für Rechnung
des Staatsschatzes alle Waaren zurückhalten, deren so deklarirter
Werth ihr unterschätzt zu sein scheint. Sie hat in diesem Falle
den Interessenten sofort den Betrag des deklarirten Werths in
Billetts der Zollanahmestelle mit einer Erhöhung von 10 pEt.
zu zahlen.

Art. 6. Die Exekutivgewalt hat die Waaren und Erzeug-
nisse zu bezeichnen, welche in den im Art. 4 erwähnten Werth-
starif aufgenommen sind, und den Werth derselben festzustellen.

Der Werth der gewaschenen Schafwolle muß dem Tarifswerth
der ungewaschenen gleich sein.

Art. 7. Dem Wein, den Oelen, Branntweinen, dem Bier,
den Viqueuren und dem Essig, welche in Fässern importirt sind,
wird eine Vergütung für Verlage nach folgenden Sätzen bewilligt:
wenn sie aus Häfen jenseits der Linie kommen 10 pEt.,

„ „ „ „ „ „ „ „ „ 6 „
„ „ „ „ „ „ „ „ „ 3 „

Ebenso wird den gleichen Artikeln, wenn sie in Flaschen importirt
sind, eine Bruch-Vergütung von 5 pEt. gewährt.

¹⁾ NB. Die Insaßsteuer von 2 pEt., welche das Gesetz vom 3. Sep-
tember 1886 eingeführt hat, ist noch in Kraft. (Vergl. Hand. Arch.
1886 II. S. 491.)

Die Tara und die Verlage- und Bruch-Vergütungen werden
durch den Werthstarif festgestellt.

Art. 8. Die Ausgangsabgaben sind am ersten Einschiffungs-
plage für die direkt ins Ausland abgefertigten Waaren zu ent-
richten. Nur die Waaren, für welche die Abgaben entrichtet sind
oder Kaution hinterlegt ist, dürfen zu Wasser von einem Punkte
der Republik zum andern zirkuliren.

Die Eingangsabgaben können nach Befinden der betreffenden
Finanzbeamten in unterschriebenen Wecheln auf Stempelpapier mit
4 Monat Ziel entrichtet werden.

Die Ausgangsabgaben müssen vor Abgang des exportirenden
Schiffes per comptant gezahlt werden.

Kapitel IV.

Allgemeine Zollvorschriften.

Art. 9. Die Zahlung der zu entrichtenden Abgaben kann
in allen Zollämtern der Republik in Metallgeld, nach dem gesetz-
lichen Kurse, in Papiergeld von Buenos-Aires und in Bolivia-
nischem Silber nach seinem Kurswerth am Plage erfolgen.

Art. 10. Die Deklarationen für die Zollabfertigung sind
nach dem metrischen Decimalsystem für Gewichte und Maße auf-
zustellen.

Art. 11. Der Landtransit von solchen Waaren, von welchen
die Eingangsabgaben nicht bei einem Zollamte der Republik ent-
richtet worden sind, ist mit Ausnahme solcher Waaren verboten,
welche über die Häfen von la Concordia, la Federacion und del
Paso de los Libres mit der Bestimmung nach Brasilianischen
Häfen auf dem Uruguay transitiren, und solcher Waaren, welche
von Chile durch die Provinz Salta bei dem Zollamte von Jujui
eingehen, sowie derjenigen, welche von den Zollämtern von Buenos-
Aires und Rosario nach denen von Salta und Jujui und von
diesen letzteren nach den Zollämtern von Bolivia transitiren.

Die Exekutivgewalt wird diesen Transit reglementarisch betraut
ordnen, daß der Eingang der Staatsabgaben gesichert ist.

Statistik.

Dänemark.

Die wirthschaftlichen Verhältnisse Dänemarks, insbe-
sondere Handel und Schifffahrt, im Jahre 1873.

(Fortsetzung.)

II. Die Schifffahrt.

Im Finanzjahre 1872—73 umfaßte Dänemarks gesamte Schiff-
fahrt, sowohl die inländische wie ausländische, 90,683 Schiff-Expe-
ditionen mit einer gesammten Beladung von 957,757 Kommerzlasten, wo-
von 44,575 Expeditionen mit 594,317½ Kommerzlasten auf den Eingang,
und 46,108 Expeditionen mit 363,439½ Kommerzlasten auf den Aus-
gang kommen.

Nachfolgende Uebersicht zeigt die gesammte Schifffahrt des Landes
in 1872—73, 1871—72, und im Durchschnitt des siebenjahres
1865—66 bis 1871—72.

Eingang:

Ausgang:

Zusammen:

	Zahl der Schiffe.	Beladung: Romjst.	Zahl der Schiffe.	Beladung: Romjst.	Zahl der Schiffe.	Beladung: Romjst.
im Durchschnitt 1865—72.....	41,599	533,886	41,968	305,119	83,567	839,005
1871—72.....	42,106	584,122	43,345	322,722½	85,451	906,844½
1872—73.....	44,575	504,317½	46,108	363,489½	90,683	957,767

Hieraus ist ersichtlich, daß in 1872—73 sowohl eingehend wie ausgehend eine größere Zahl Schiffe expedirt, und namentlich ein größeres Quantum Waaren umgesetzt wurde, als 1871—72 und als im Durchschnitt.

Die inländische Fahrt umfaßt:

im Ganzen ein- und ausgehende Schiffe:

	Zahl der Schiffe.	Beladung: Romjst.	Zahl der Schiffe.	Beladung: Romjst.	pEt. der gesamten Beladung.
im Durchschnitt 1865—72.....	45,449	294,914	11,193	121,836	41,8
1871—72.....	46,110	299,578½	12,098	129,502½	43,2
1872—73.....	48,071	319,469½	12,922	143,615	45,0

Demnach ist das Quantum Güter, welches in 1872—73 in der inländischen Schifffahrt umgesetzt wurde, größer als in 1871—72 und als im Durchschnitt, und es ist sogar über 8000 Rommerlasten größer, als in 1869—70, welches seit 1865—66 den höchsten Umsatz in der inlän-

dischen Schifffahrt aufzuweisen hat. Ferner ersieht man aus vorstehender Uebersicht, daß in 1872—73 ungefähr die Hälfte des Umsatzes in der inländischen Fahrt durch Dampfschiffe besorgt wurde.

In der ausländischen Fahrt wurden expedirt:

Eingang:

Ausgang:

Zusammen:

Davon Dampfschiffe:

	Zahl der Schiffe.	Beladung: Romjst.	Zahl der Schiffe.	Beladung: Romjst.	Zahl der Schiffe.	Beladung: Romjst.	Zahl der Schiffe.	Beladung: Romjst.	pEt. der gesamten Beladung.
im Durchschnitt 1865—72...	19,263	377,625	18,855	166,466	38,118	544,091	7,282	111,089	20,4
1871—72.....	19,689	427,358½	19,652	179,907½	39,341	607,266	7,923	155,853½	25,6
1872—73.....	20,809	429,201½	21,803	209,086	42,612	638,287½	9,831	171,821½	26,9

Die ausländische Schifffahrt in 1872—73 war demnach nicht wenig größer, als in den vorhergehenden Jahren, namentlich gilt dies in Bezug auf die ausgehenden Schiffe, was ja auch eine natürliche Folge der ungewöhnlich großen Ausfuhr des Jahres ist. Die Benutzung der Dampfschiffe in der ausländischen Fahrt ist verhältnismäßig nicht so groß, als in der inländischen Fahrt, aber doch nicht ohne Bedeutung,

und scheint im Zunehmen zu sein; so wurden 1866—67 durch Dampfschiffe nur 16,5 pEt. des ganzen Waarenumsatzes bewirkt gegen 26,9 pEt. in 1872—73.

Folgende Tabelle zeigt, wie sich die Schifffahrt Dänemarks zwischen Dänische und fremde Schiffe vertheilt:

	Inländische Fahrt.			Ausländische Fahrt.								
	Zahl der Schiffe.	Beladung. Romjst.	pEt. der gesamten Beladung.	Eingang.			Ausgang.			Zusammen.		
				Zahl der Schiffe.	Beladung. Romjst.	pEt. der gesamten Beladung.	Zahl der Schiffe.	Beladung. Romjst.	pEt. der gesamten Beladung.	Zahl der Schiffe.	Beladung. Romjst.	pEt. der gesamten Beladung.
Im Durchschnitt 1865—72:												
Dänische Segelschiffe.....	33,407	169,478	57,8	7,486	128,422	34,0	7,153	83,468	50,1	14,639	211,890	38,9
„ Dampfschiffe.....	10,890	120,673	40,9	1,601	25,581	6,8	1,383	17,867	10,7	2,984	43,448	8,0
Fremde Segelschiffe.....	850	3,600	1,2	8,067	187,105	49,8	8,130	34,056	20,6	16,197	221,161	40,7
„ Dampfschiffe.....	303	1,163	0,4	2,109	36,517	9,7	2,189	31,076	18,7	4,298	67,592	12,4
In 1871—72:												
Dänische Segelschiffe.....	33,266	167,355½	55,9	7,552	144,397	33,8	7,109	81,907½	45,6	14,661	226,304½	37,8
„ Dampfschiffe.....	11,837	128,950½	43,0	1,542	37,029½	8,7	1,550	26,366½	14,7	3,092	63,396	10,4
Fremde Segelschiffe.....	746	2,720½	0,9	8,165	198,188	45,2	8,592	32,119½	17,8	16,757	225,307½	37,1
„ Dampfschiffe.....	261	552	0,2	2,430	52,743½	12,8	2,401	39,514½	22,0	4,831	92,257½	15,2
In 1872—73:												
Dänische Segelschiffe.....	34,365	172,795½	54,1	7,539	134,620	31,4	7,153	91,679½	48,9	15,268	226,299½	35,6
„ Dampfschiffe.....	12,621	143,067	44,8	1,732	36,310½	8,4	1,383	35,367½	16,9	3,256	71,878	11,2
Fremde Segelschiffe.....	784	3,059	0,9	8,346	205,062	47,8	8,130	35,104½	16,8	17,513	240,166½	37,6
„ Dampfschiffe.....	301	548	0,2	3,192	53,209½	12,4	2,189	46,934	22,4	6,575	100,143½	15,7

Die inländische Schifffahrt wird also fast ausschließlich von Schiffen unter Dänischer Flagge besorgt. In der ausländischen Fahrt dagegen spielen die Schiffe unter fremder Flagge eine bedeutende Rolle; so wurde in 1872—73 etwas über die Hälfte der gesamten Ladungen von frem-

den Schiffen befördert. Innerhalb der ausländischen Fahrt ist es insbesondere im Einfuhrhandel, daß die fremden Schiffe das Uebergewicht haben — in 1872—73 wurden sogar 60,2 pEt. der Einfuhr einflarirt in Schiffen unter fremder Flagge — wogegen die Ausfuhr überwiegend

durch Dänische Schiffe besorgt wird; so wurden in 1872—73 60,8 pEt. der Ausfuhr auskarrirt in Schiffen Dänischer Flagge. Wie aus vorstehender Uebersicht hervorgeht, nehmen namentlich in der ausländischen Dampfschiffahrt die fremden Schiffe einen hervorragenden Platz ein; so wurde 1872—73 sowohl bei der Einfuhr wie bei der Ausfuhr ungefähr $\frac{1}{2}$ des in der ausländischen Dampfschiffahrt umgesetzten Güterquantums unter

fremder Flagge besorgt. In der Segelschiffahrt haben fremde Schiffe das Uebergewicht bei der Einfuhr — 1872—73 wurden $\frac{1}{2}$ der durch Segelschiffe eingeführten Gütermenge unter fremder Flagge besorgt — dagegen haben Schiffe unter Dänischer Flagge ein bedeutendes Uebergewicht bei der Ausfuhr; in 1872—1873 wurden fast $\frac{1}{2}$ der Ausfuhr mit Segelschiffen durch Dänische Schiffe ausgeführt.

Von den fremden Schiffen — hiervon ausgenommen die vorbeisegelnden Segel- und Dampfschiffe — waren:

Inländische Fahrt:

Ausländische Fahrt:

	im Durchschnitt				im Durchschnitt			
	1865—72.		1871—72.		1865—72.		1871—72.	
	Zahl	Beladung:	Zahl	Beladung:	Zahl	Beladung:	Zahl	Beladung:
	b. Schiffe.	Rmylf.	b. Schiffe.	Rmylf.	b. Schiffe.	Rmylf.	b. Schiffe.	Rmylf.
Deutsche.....	466	1718	428	1344 $\frac{1}{2}$	514	1493	3916	43,780
Englische.....	92	817	12	62	35	329	663	30,748
Holländische.....	50	105	19	34 $\frac{1}{2}$	15	20 $\frac{1}{2}$	323	7,552
Russische.....	2	14	4	—	—	—	288	12,488
Schwedische.....	142	536	173	1050 $\frac{1}{2}$	128	911	6867	71,917
Norwegische.....	68	195	88	125 $\frac{1}{2}$	89	286 $\frac{1}{2}$	3711	49,377
anderer Nationalität	1	7	—	—	—	—	40	1,107
							11	389 $\frac{1}{2}$
							18	635

Ueber die Vertheilung der ausländischen Fahrt auf die einzelnen Länder giebt nachstehende Uebersicht näheren Aufschluß:

	im Durchschnitt 1865—72.		1871—72.		1872—73.	
	Schiffszahl.	Beladung:	Schiffszahl.	Beladung:	Schiffszahl.	Beladung:
		Rmylf.		Rmylf.		Rmylf.
Deutschland:						
Preußen.....	11,870	78,025	10,580	77,915 $\frac{1}{2}$	10,954	86,423 $\frac{1}{2}$
Mecklenburg.....	57	448	29	253 $\frac{1}{2}$	44	264
Lübeck.....	1,077	8,493	1,400	10,278 $\frac{1}{2}$	1,574	14,425
Oldesloe.....	965	1,071	798	1,498 $\frac{1}{2}$	1,022	529 $\frac{1}{2}$
Oldenburg.....	4	70	—	—	—	—
Bremen.....	96	1,588	61	1,558	59	1,106 $\frac{1}{2}$
Hamburg.....	143	2,512	151	2,519 $\frac{1}{2}$	180	2,974 $\frac{1}{2}$
Northsee.....	41	830	—	—	—	—
Färder.....	33	910	26	776 $\frac{1}{2}$	31	899
Island.....	167	5,456	195	6,786	224	7,398
Grönland.....	28	2,431	30	2,209 $\frac{1}{2}$	34	2,980
Dänisch-Westindien.....	28	3,200	28	4,055	10	1,211 $\frac{1}{2}$
Norwegen.....	5,328	61,177	5,395	65,023 $\frac{1}{2}$	5,672	67,247
Schweden.....	11,386	86,759	13,457	101,633 $\frac{1}{2}$	15,076	114,008 $\frac{1}{2}$
Belgien.....	143	6,790	401	15,640	96	3,652 $\frac{1}{2}$
England.....	4,535	240,886	4,426	270,407 $\frac{1}{2}$	5,109	285,856 $\frac{1}{2}$
Frankreich.....	75	2,708	44	2,558 $\frac{1}{2}$	55	2,587
Holland.....	298	9,446	267	10,796	176	6,478 $\frac{1}{2}$
Italien.....	33	528	21	191 $\frac{1}{2}$	31	380
Portugal.....	42	2,001	42	1,802 $\frac{1}{2}$	40	2,006
Spanien.....	36	1,476	50	16	44	1,403 $\frac{1}{2}$
Rußland.....	696	17,686	741	16,091	806	20,598 $\frac{1}{2}$
Türkei.....	1	20	1	141	—	—
Mittelmeerhäfen außerhalb Europa.....	1	48	—	—	2	20
Ostindien, China und Südsee.....	11	2,043	30	5,322 $\frac{1}{2}$	22	3,848 $\frac{1}{2}$
Afrika.....	—	—	—	—	3	251
Vereinigte Staaten von Nordamerika.....	10	947	17	1,711 $\frac{1}{2}$	15	2,054 $\frac{1}{2}$
Nordamerika (außer den Vereinigten Staaten)...	1	92	—	—	1	1
Fremdes Westindien.....	15	2,303	4	596	12	1,378
Brasilien.....	26	2,121	22	1,826	7	1,006 $\frac{1}{2}$
Südamerika (ausgenommen Brasilien).....	4	322	13	1,080	31	2,679
Robben- und Walffischfang in offener See.....	974	1,705	1,112	2,043	1,282	4,620
Zusammen.....	38,118	544,091	39,341	607,266	42,612	638,297 $\frac{1}{2}$

Wie aus vorstehender Uebersicht erhellt, hat in Bezug auf die nordlichen Nebenländer der Umsatz mit den Färder nur einen geringen Umfang; etwas mehr Bedeutung hat die Fahrt auf Grönland, der

wichtigste Umsatz geschieht mit Island, welcher in den letzten Jahren zugenommen hat. Der ganze Transit mit diesen Nebenländern wurde in 1872—73 von Schiffen unter Dänischer Flagge, hauptsächlich Segelschiffen,

beforgt; es gingen nur 6 Dampfschiffe mit 194 Romjst. Ladung (alle von Island) ein, und 7 Dampfschiffe mit einer Ladung von 497 Romjst. nach Island und 2 Dampfschiffe mit 116 Romjst. Ladung nach Grönland aus.

Der Umsatz mit den Dänischen Kolonien war in 1872—73 unbedeutend, indem von und nach den Inseln im Ganzen nur 10 Schiffe mit 1211½ Romjst. exportirt wurden; davon gingen die ausgegangenen

5 Segelschiffe unter Dänischer Flagge, und von den eingegangenen waren 4 Segelschiffe Dänischer und 1 Segelschiff fremder Nationalität.

Die fremden Länder, mit welchen Dänemark in lebhaftem Handelsverkehr steht, sind England, Schweden, Norwegen und Deutschland (Preußen resp. Schleswig-Holstein).

Die Fahrt auf England umfaßte:

im Durchschnitt	Eingehend:		Ausgehend:		Zusammen:	
	Schiffszahl.	Beladung Romjst.	Schiffszahl.	Beladung Romjst.	Schiffszahl.	Beladung Romjst.
1865—72.....	2779	173,193	1756	67,693	4535	240,886
1871—72.....	2905	205,755½	1521	64,651½	4426	270,407½
1872—73.....	3015	196,801½	2094	89,055	5109	285,856½

Hieraus sieht man, daß in der Fahrt von und nach England die umgesetzte Waarenmenge in 1872—73 größer ist als in 1871—72 und als im Durchschnitt des Siebenjahres 1865—72. In diesem Traffic spielen die Dampfschiffe eine bedeutende Rolle, so war in 1872—73 von der umgesetzten Waarenmenge 28,0 pEt. in Dampfschiffen verladen. Der Anteil der Dänischen Dampfschiffe an diesem Verkehr ist verhältniß-

mäßig weniger bedeutend, indem 1872—73 nur 31,358 Romjst. mit Dänischen Dampfschiffen, dagegen 48,651½ Romjst. mit fremden Dampfschiffen befördert wurden. Anders stellt sich das Verhältniß in der Segelschiffahrt mit England, indem die Benutzung Dänischer Segelschiffe bedeutend größer ist als fremder, nämlich 125,766½ Romjst. mit Dänischen und nur 80,079½ Romjst. mit fremden Segelschiffen.

Die Fahrt auf Schweden war folgende:

im Durchschnitt	Eingehend:		Ausgehend:		Zusammen:	
	Schiffszahl.	Beladung Romjst.	Schiffszahl.	Beladung Romjst.	Schiffszahl.	Beladung Romjst.
1865—72.....	5697	69,550	5689	17,209	11,386	86,759
1871—72.....	6882	85,904½	6575	15,728½	13,457	101,633½
1872—73.....	7531	92,347½	7545	21,661	15,076	114,008½

Hiernach hat die Fahrt von und nach Schweden 1872—73 zugenommen. Die Einfuhr von Schweden ist in den letzten Jahren fortwährend gestiegen, während die Ausfuhr dahin von 1869—70 bis 1871—72 im Abnehmen war, aber sich in 1872—73 wieder gehoben und einen Umfang erreicht hat, der alle früheren Jahre übertrifft. Auch bei dem Umsatze mit Schweden gewinnen die Dampfschiffe immer mehr und mehr Bedeutung, so war 1872—73 30,0 pEt. (gegen 23,8 pEt. in 1871—72) der ganzen ein- und ausgegangenen Gütermenge mit Dampfschiffen verladen (in 1872—73 wurden nämlich ein- und ausgehend

5993 Dampfschiffe mit 34,217½ Romjst. Ladung exportirt). Auch hierbei ist es namentlich bei der Ausfuhr, daß die Dampfschiffe das Uebergewicht über die Segelschiffe haben; so wurde in 1872—73 über die Hälfte des Exports mit Dampfschiffen befördert gegen knapp ½ der Einfuhr. Von der ganzen ausländischen Dampfschiffahrt Dänemarks betrugen in 1872/73 die Dampfschiffe auf Schweden 19,9 pEt. gegen 15,8 pEt. in 1871—72. Sowohl in Betreff der Dampf-, wie betreffs der Segelschiffe ging die größte Gütermenge unter fremder Flagge ein und aus.

Die Fahrt von und nach Norwegen war:

im Durchschnitt	Eingehend:		Ausgehend:		Zusammen:	
	Schiffszahl.	Beladung Romjst.	Schiffszahl.	Beladung Romjst.	Schiffszahl.	Beladung Romjst.
1865—72.....	2522	38,714	2806	22,463	5328	61,177
1871—72.....	2355	37,385	3040	27,638½	5395	65,023½
1872—73.....	2438	37,466	3234	29,781	5672	67,247

Der gesammte Waarenumsatz mit Norwegen ist also in 1872—73 größer gewesen als gewöhnlich. Hierbei spielen die Dampfschiffe bei weitem nicht die Rolle wie bei dem Verkehr mit England und Schweden, obgleich ihre Benutzung gegen das Vorjahr zugenommen hat. Von den von und nach Norwegen ein- und ausgeführten Waaren sind nämlich 1872—73 19,0 pEt. (12,758 Romjst.) mit Dampfschiffen befördert

(gegen 16,1 pEt. in 1871—72); auch hier ist es wieder die Ausfuhr, welche diese Schiffe am meisten beschäftigt. In der Ausfuhr hatten die Dänischen Dampfschiffe ein kleines Uebergewicht über die fremden, während das Umgekehrte in der Einfuhr der Fall war; Segelschiffe unter fremder Flagge hatten in der Einfuhr entschieden Uebergewicht über die Dänischen, während sie fast gleichviel in der Ausfuhr benutzt wurden.

Die Fahrt auf Deutschland war:

1872—73.....	Eingehend:		Ausgehend:		Zusammen:	
	Zahl der Schiffe.	Beladung Romjst.	Zahl der Schiffe.	Beladung Romjst.	Zahl der Schiffe.	Beladung Romjst.
	6415	50,716½	6396	54,477	12,811	105,193½

Bei dieser Fahrt findet in der Hauptsache der Verkehr mit Preußen statt.

Die Fahrt auf Preußen (ohne Schleswig-Holstein) umfaßte:

im Durchschnitt	Eingehend:		Ausgehend:		Zusammen:	
	Zahl der Schiffe.	Belabung Romjst.	Zahl der Schiffe.	Belabung Romjst.	Zahl der Schiffe.	Belabung Romjst.
1865—72.....	843	18,083	999	6,254	1842	24,337
1871—72.....	783	17,896½	1059	10,134	1842	28,030
1872—73.....	940	16,881½	979	12,064½	1919	28,946½

Man sieht hieraus, daß die Schifffahrt von und nach Preußen in 1872—73 größer war als 1871—72 und als im Durchschnitte, indem in jenem Jahre nicht allein eine größere Anzahl Schiffe expedirt sind, sondern auch eine größere Gütermenge umgesetzt wurde. Betrachtet man die Ein- und Ausfuhr besonders, so zeigt die Uebersicht, daß die größere Anzahl Schiffsexpeditionen in 1872—73 der Einfuhr allein zu verdanken ist, während der größere Waarenumsatz in 1872—73 ausschließlich auf

die ausgehende Fahrt fällt. In dem Verkehre mit Preußen spielen die Dampfschiffe eine recht bedeutende Rolle; so wurden in 1872—73 31,2 pEt. (8813 Romjst.) des ganzen Umsatzes Dänemarks mit dem genannten Lande durch Dampfschiffe besorgt. Der Waarenumsatz ging hauptsächlich unter fremder Flagge vor sich, namentlich in Betreff der eingehenden Segelschiffe hatten diese das Uebergewicht über die Dänischen.

Die Fahrt auf Schleswig-Holstein hatte folgenden Umfang:

im Durchschnitt	Eingehend:		Ausgehend:		Zusammen:	
	Zahl der Schiffe.	Belabung Romjst.	Zahl der Schiffe.	Belabung Romjst.	Zahl der Schiffe.	Belabung Romjst.
1865—72.....	5204	26,209	4734	27,479	10,028	53,688
1871—72.....	4497	25,679½	4241	24,205½	8,738	49,885
1872—73.....	4518	25,018½	4517	32,459½	9,035	57,477½

Hieraus geht hervor, daß, wenn auch in 1872—73 in der Schleswig-Holsteinischen Fahrt weniger Schiffe expedirt wurden, als im Durchschnitte 1865—72, so doch eine größere Waarenmenge umgesetzt wurde, die nicht allein größer war als 1871—72, sondern auch als der Durchschnitt. Dies ist ausschließlich der ausgehenden Fahrt zu verdanken, indem die Einfuhr in 1872—73 kleiner war als 1871—72 und als der Durchschnitt. In der Schleswig-Holsteinischen Fahrt spielen Dampfschiffe eine bedeutende Rolle, indem in 1872—73 34,0 pEt. (19,542½ Romjst.) des Umsatzes mit den genannten Preussischen Provinzen durch Dampfschiffe vermittelt wurden (in 1871—72 27,0 pEt.). Sowohl in der Einfuhr, wie in der Ausfuhr und sowohl in Bezug auf die Segelschiffe, wie nament-

lich in Betreff der Dampfschiffe, wurde der Umsatz hauptsächlich von Dänischen Schiffen besorgt, nämlich 45,369 Romjst. in Schiffen unter Dänischer Flagge oder 78,0 pEt. des ganzen Umsatzes, und davon 18,295 Romjst. durch Dampfschiffe.

Fassen wir also Vorstehendes zusammen, so wurde die Schifffahrt auf Deutschland in 1872—73 hinsichtlich der umgesetzten Waarenmenge nur von der Fahrt auf England und Schweden, rücksichtlich der Anzahl der Schiffsexpeditionen nur von Schweden übertroffen.

Am Schlusse dieses Abschnittes soll die Theiligung der wichtigsten Handelsstadt des Landes Kopenhagen in der Schifffahrt Dänemarks Erwähnung finden.

Inländische Fahrt.

Eingang:			Ausgang:		Zusammen:		Davon Dampfschiffe:	
im Durchschnitt	Schiffszahl.	Belabung Romjst.	Schiffszahl.	Belabung Romjst.	Schiffszahl.	Belabung Romjst.	Schiffszahl.	Belabung Romjst.
1865—72....	5620	67,772	5957	47,345	11,577	115,117	2997	59,129
1871—72....	5862	63,303½	6003	52,221	11,865	115,524½	3358	61,141½
1872—73....	6053	69,095½	6532	56,249	12,585	125,344½	3405	68,822

Ausländische Fahrt.

Eingang:			Ausgang:		Zusammen:		Davon Dampfschiffe:	
im Durchschnitt	Schiffszahl.	Belabung Romjst.	Schiffszahl.	Belabung Romjst.	Schiffszahl.	Belabung Romjst.	Schiffszahl.	Belabung Romjst.
1865—72....	6965	191,355	6548	51,823	13,513	243,178	5032	85,312
1871—72....	7928	226,687	7528	64,518½	15,456	291,205½	5968	121,516½
1872—73....	9164	228,635½	9079	74,678½	18,243	303,313½	7636	131,505½

Aus dieser Uebersicht erhellt, daß Kopenhagens inländische und ausländische Fahrt in 1872—73 größer gewesen, als in 1871—72 und im Durchschnitte 1865—72. Die Fahrt aufs Ausland steigt Jahr für Jahr während die Steigerung in der inländischen Fahrt mit jener nicht gleichen Schritt zu halten vermag; bei der ausländischen ist der Zuwachs besonders in der ausgehenden Fahrt bemerkbar, denn diese betrug in 1872/73 44,1 pEt. mehr als im Durchschnitte, während die eingehende nur 19,5 pEt. mehr betrug. Die Benutzung von Dampfschiffen in dem

Kopenhagener Waarenumsatz ist sehr bedeutend, so wurde 1872—73 in der ausländischen Fahrt 54,9 pEt. der umgesetzten Waarenmenge und in der inländischen 43,4 pEt. durch Dampfschiffe besorgt. Um die Bedeutung der Hauptstadt an den Seehandel Dänemarks noch weiter hervorzuheben, kann noch angeführt werden, daß Kopenhagens Antheil an der inländischen Fahrt Dänemarks in 1872—73 39,2 pEt. und an der ausländischen Fahrt 47,5 pEt. betragen hat.

III. Dänemarks Handelsflotte.

Nach Ausweis des Schiffsregisters hatte die Dänische Handelsflotte am 31. März 1873 folgenden Bestand:

	Segelschiffe:			Dampfschiffe:			Zusammen:	
	Anzahl	Reg.-Tons	Tragfähigkeit	Anzahl	Reg.-Tons	Pferbekraft	Anzahl	Reg.-Tons
im Königreich.....	2629	175,657	109	21,602	6912	—	2738	197,269
Färöer.....	20	676½	—	—	—	—	20	676½
Island.....	72	1,996	—	—	—	—	72	1,996
Dänisch Westindien.....	22	4,759	2	95	175	—	24	4,854

Die Handelsflotte des Königreichs Dänemark, wovon die nachstehenden Bemerkungen allein handeln, betrug also 1872—73 (außer 10 Dampfbagger-Schiffe von 639 Reg.-Tons) 2738 Schiffe von 197,269 Reg.-Tons; außer diesen befanden sich im Königreiche 10,770 Bötter von ununter 4 Reg.-Tons. Die Flotte ist im Vergleich zu 1871—72 um 8 Schiffe vermindert, aber die Tragfähigkeit ist um 8181½ Reg.-Tons gewachsen. Diese Verminderung in der Anzahl rührt allein von den Segelschiffen her, indem die Segelflotte in 1872—73 um 26 Schiffe vermindert, während die Dampfflotte dagegen um 18 Schiffe vermehrt worden ist. Die Vermehrung in der Tragfähigkeit ist hauptsächlich den Dampfschiffen zu verdanken, indem die Tragfähigkeit derselben mit 38 pEt. (5968½ Tonnage) gestiegen ist, während die Tragfähigkeit der Segelschiffe sich nur um 1,8 pEt. vermehrt hat. Eine ähnliche Richtung hat die Entwicklung der Flotte im Ganzen genommen. Am 31. März 1866 zählte sie 2711 Segelschiffe mit einer Tragfähigkeit von 152,012 Reg.-Tons und 65 Dampfschiffe mit 6379 Reg.-Tons; in den verfloßenen 7 Jahren hat sich also die Zahl der Segelschiffe um 82 Schiffe vermindert, während die der Dampfschiffe um 44 (eine Vermehrung von 68 pEt.) gewachsen ist, und die Tragfähigkeit der Segelflotte ist nur mit 16 pEt. (23,645 Reg.-Tons) gestiegen, wogegen die Dampfflotte mit 239 pEt. (15,223 Reg.-Tons) vermehrt worden ist. Der Uebergang von kleineren zu größeren Schiffen und von Segel zum Dampf ist sonach bezeichnend sowohl für diese 7 Jahre, wie für das letzte Finanzjahr. In ersterer Beziehung ist zu bemerken, daß, während die Segelschiffe am 31. März 1866 eine Durchschnittsgröße von 56 Reg.-Tons und die Dampfschiffe von 98 Reg.-Tons hatten, war die Durchschnittstragfähigkeit am 31. März 1873 auf resp. 67 und 198 Reg.-Tons gestiegen, und was den Uebergang von Segel zum Dampf betrifft, so ist dieser daraus ersichtlich, daß der auf die Dampfschiffe fallende Prozenttheil der Total-Tragfähigkeit der ganzen Handelsflotte in 1866—72 von 4 auf 11 pEt. gestiegen ist.

Wie oben angeführt, ist die Handelsflotte in 1872—73 um 8 Schiffe vermindert, während die Tragfähigkeit mit 8181½ Reg.-Tons vermehrt worden ist, aber namentlich wegen der Umoewertung einer großen Anzahl von Schiffen von Kommerzialschiff-Tragfähigkeit in Register-Tons-Tragfähigkeit sind diese Angaben nicht ganz übereinstimmend mit den unten angeführten Zahlen über Zu- und Abgang in 1872—73, indem hiernach der Unterschied zwischen hinzugelassenen und weggefallenen Schiffe eine Verminderung

von 9 Schiffen und eine Vermehrung der Tragfähigkeit um 6657½ Reg.-Tons zeigt.

Zugang:		Zahl der Schiffe	Tragfähigkeit Reg.-Tons
Durch Neubau im Lande.....	61	7,000	
„ Ankauf im Auslande.....	63	10,797½	
im Ganzen.....	124	17,797½	
Abgang:		Zahl der Schiffe	Tragfähigkeit Reg.-Tons
Durch Verlust.....	80	7,114	
„ Aufhauen.....	11	151½	
„ Verkauf ans Ausland.....	42	3,875	
im Ganzen.....	133	11,140½	

Der Zugang durch Neubau hier im Lande war in 1872—73 etwas größer als in den letzten 4 Jahren, in welchen durchschnittlich 57 Schiffe von 5572 Reg.-Tons gebaut wurden. Unter den in 1872—73 hier gebauten Schiffen befanden sich 6 Dampfschiffe von 1952½ Reg.-Tons Tragfähigkeit. Die Bausumme für die neugebauten Segelschiffe kann auf ca. 634,000 Rbl., für die Dampfschiffe auf ca. 650,000 Rbl., also im Ganzen auf 1,284,000 Rbl. veranschlagt werden. Für ausländische Rechnung ist im letzten Jahre nur ein Segelschiff von 24½ Reg.-Tons gebaut worden. Der Zugang durch Ankauf im Auslande stellt sich ungefähr gleich mit dem vorigen Jahre, aber die Kaufsumme ist nicht wenig größer, sie war nämlich 1872—73 1,275,157 Rbl. gegen 895,808 Rbl. in 1871/72; von der erstgenannten Summe sind zum Ankauf von 8 Dampfschiffen allein 907,346 Rbl. verbraucht worden. Der Einfuhrzoll von den im Auslande erworbenen Schiffen belief sich in 1872—73 auf 39,887 Rbl.

Der Abgang durch Verlust ist in 1872—73 bedeutend größer gewesen, als in den vorhergehenden 4 Jahren, aber diese Vermehrung rührt ausschließlich von dem Verluste in der Sturmfluth vom 13. November 1872 her, wo 27 Fahrzeuge von 628 Reg.-Tons total verunglückten. Durch Verkauf ans Ausland ist der Abgang dagegen nicht wenig größer gewesen als durchschnittlich, nämlich 42 Schiffe von 3875 Reg.-Tons gegen 21 Schiffe von 2737 Reg.-Tons. Der Erlös für die auf diese Weise verkauften Schiffe kann auf ca. 190,000 Rbl. veranschlagt werden.

Von den Schiffen gehörten am 31. März 1873 zu Hause:

	im Ganzen:			davon Dampfschiffe:			
	Anzahl der Schiffe	Tragfähigkeit Reg.-Tons	pEt. der Total-Tragfähigkeit	Anzahl der Schiffe	Tragfähigkeit Reg.-Tons	Pferbekraft	pEt. der Total-Tragfähigkeit
auf Seeland (mit Kopenhagen).....	773	85,260	43,2	88	19,142	5997	88,6
Norden.....	25	551½	0,8	—	—	—	—
Bornholm.....	120	6,638	3,4	1	98	60	0,6
Holland.....	105	5,310½	2,7	—	—	—	—
Falken.....	37	1,748½	0,9	—	—	—	—
Fähnen.....	524	32,585	19,5	6	330	151	1,8
Fangeland.....	103	3,684	1,9	1	53½	50	0,2
Arbe.....	311	14,432½	7,8	—	—	—	—
Jütland.....	740	47,049	23,8	13	1,978	654	9,2

Den hervorragenden Platz, welchen Seeland in dieser Uebersicht einnimmt, verdankt es selbstverständlich Kopenhagen, dessen Handelsflotte sich am 31. März 1873 auf 370 Schiffe von 56,138 Reg.-Tons Tragfähigkeit oder auf 28,5 pEt. der Total-Tragfähigkeit der ganzen Flotte Dänemarks belief, und was besonders die Dampfschiffsflotte betrifft, so zeigt sich Kopenhagens Ueberlegenheit noch weit deutlicher, indem daselbst 1872—73 70 Dampfschiffe von 17,377½ Reg.-Tons (= 80,4 pEt. der Total-Tragfähigkeit) und 4762 Pferdekraft zu Hause gehörten.

Außer Kopenhagen haben folgende Orte eine Handelsflotte von über 10,000 Reg.-Tons:

	Schiffe	Reg.-Tons	pEt. der Total-Tragfähigkeit
Evensborg	211	von 16,524	8,4
Ålborg	162	, 15,659	8,0
Marsdal	249	, 11,786½	6,0
Dragør	72	, 10,114	5,1

Demnachst folgen Helsingør (9000 Reg.-Tons), Ålborg (5189 Reg.-Tons), Århus (4307½ Reg.-Tons), Odense (3934 Reg.-Tons).

Die Durchschnittsgröße der Schiffe war 72,0 Reg.-Tons, Segelschiffe 66,8 Reg.-Tons und Dampfschiffe 198,2 Reg.-Tons. Indem Fahrzeuge von über 4—50 Reg.-Tons als kleine Schiffe, von über 50—300 Reg.-Tons als mittelgroße und von über 300 Reg.-Tons als eigentlich große Schiffe betrachtet werden müssen, betrug in 1872—73:

die Segelflotte:				die Dampfflotte:			
	Zahl der Schiffe	Tragfähigkeit Reg.-Tons	pEt. der Segelflotte Total-Tragfähigkeit		Zahl der Schiffe	Tragfähigkeit Reg.-Tons	pEt. der Dampfflotte Total-Tragfähigkeit
4—50 Reg.-Tons	1571	27,287½	59,8	15,5	82	550	29,4
50—300 „	995	120,430	38,8	68,6	52	6,456	47,7
über 300 „	63	27,939	2,4	15,9	25	14,596	22,9
im Ganzen	2629	175,657	—	—	109	21,602	—

Man sieht hieraus, daß sowohl in der Dampfflotte, wie in der Segelflotte, die kleinen Schiffe die eigentlich großen Schiffe in der Anzahl übertreffen, während diese (besonders in Betreff der Dampfflotte) in der gesamten Tragfähigkeit jenen überlegen sind.

Der oben erwähnte, Jahr für Jahr stufenweise Uebergang von kleineren zu größeren Schiffen und von Segel zum Dampf dürfte noch weiter bestätigt werden durch eine Zusammenstellung des Prozentanteils der kleinen und großen Segel- und Dampfschiffe an der Total-Anzahl und Total-Tragfähigkeit der gesamten Handelsflotte in 1872—73 und in 1871—72:

	Segelschiffe:		Dampfschiffe:	
	pEt. der Total-Anzahl	Tragfähigkeit	pEt. der Total-Anzahl	Tragfähigkeit
4—50 Reg.-Tons	60,2	15,9	25,8	2,5
in 1871—72	59,8	15,5	29,4	2,5
in 1872—73	59,8	15,5	29,4	2,5
über 300 Reg.-Tons	2,2	14,5	18,7	58,8
in 1871—72	2,4	15,9	22,9	67,8
in 1872—73	2,4	15,9	22,9	67,8

Von den 63 großen Schiffen der Segelflotte waren 49 von über 300—500 Reg.-Tons, davon wieder 24 in Kopenhagen zu Hause gehörig, 10 in Dragør und von den übrigen hatten 9 ihren Heimathafen in Jütland, 3 auf Fühnen, 1 auf Seeland, 1 auf Bornholm und 1 auf Åland; von den übrigen 14 über 500 Reg.-Tons waren 5 in Kopenhagen und 9 in Helsingør zu Hause. Von den 25 großen Schiffen der Dampfflotte waren 11 von 300—500 Reg.-Tons, wovon 7 in Kopenhagen, 2 in Århus, 1 in Helsingør und 1 auf Åland zu Hause gehörten; die übrigen 14 über 500 Reg.-Tons hatten ihren Heimathafen in Kopenhagen.

Am 31. März 1873 bestand die Dampfflotte aus:

	Reg.-Tons	Pferdekraft
69 Schraubenschiffe von	18,727	und 4,627
31 Räderchiffe „	2,802½	, 2,222
9 offenen Schraubenschiffe von ..	72½	, 63

Hiervon waren jedoch nur 83 Schiffe von 20,886½ Reg.-Tons und 6269 Pferdekraft eigentliche Handels-Dampfschiffe zur Fracht- und Passagierfahrt, indem die übrigen ausschließlich theils zum Bugiren und Wasserversorgung, theils zum Bergungsunternehmen benutzt werden.

VI. Die Branntwein-Produktion.

Die Branntwein-Produktion betrug: 1872—73:

	Zahl der Brennereien	der benutzte Maischraum Ton.	Ertrag 8° Branntwein Pott
Kopenhagen	70	521,868½	11,481,115
Provinzialstädte	195	1,112,055½	24,465,218
Landsdistrikte	27	118,157½	2,599,468
in ganz Dänemark	292	1,752,081½	38,545,801

1871—72:

	Zahl der Brennereien	der benutzte Maischraum Ton.	Ertrag 8° Branntwein Pott
Kopenhagen	69	513,588½	11,298,947
Provinzialstädte	205	1,075,704½	23,665,499
Landsdistrikte	27	110,383½	2,428,440
in ganz Dänemark	301	1,699,676½	37,392,886

Im Durchschnitt 1865—66 bis 1871—72:

	Zahl der Brennereien	der benutzte Maischraum Ton.	Ertrag 8° Branntwein Pott
Kopenhagen	78	536,949	11,812,878
Provinzialstädte	232	1,093,521	24,057,462
Landsdistrikte	32	122,958	1,605,076
in ganz Dänemark	342	1,753,428	37,475,416

Aus vorstehender Uebersicht geht hervor, daß die Anzahl der Brennereien, welche seit 1865—66 stufenweise kleiner geworden ist, sich auch in 1872—73 vermindert hat. Auf der anderen Seite ist indeß der in 1872—73 benutzte Maischraum größer als in 1871—72 und hat an Größe fast den Durchschnitt des Siebenjahres 1865—72 erreicht. Sieht man auf die einzelnen Hauptabtheilungen, so ergiebt sich, daß die Verminderung der Zahl der Brennereien hauptsächlich von den Provinzialstädten herrührt, und daß es ebenfalls die Brennereien der letzteren sind, welche eine Vermehrung des benutzten Maischraumes bewirkt haben.

Gegen Bonifikation wurde von 8grad. Branntwein nebst Aquavit und Liqueuren ausgeführt:

im Durchschnitt	1865—72	.....	1,093,924	Pott,
	1871—72	.....	1,126,401	,
	1872—73	.....	880,457	,

Die Einnahme der Staatskasse aus der Branntwein-Produktion — Bonifikation bei der Ausfuhr abgerechnet — betrug:

im Durchschnitt	1865—72	.....	1,700,506	Rbf.,
	1871—72	.....	1,646,082	,
	1872—73	.....	1,708,058	,

(Fortsetzung folgt.)

Spanien.

Bericht über Ackerbau, Handel und Industrie in der Provinz Almeria im Jahre 1873.¹⁾

Wie im vorhergegangenen Jahre, hat auch im verflossenen ein Fortschritt des Ackerbaues nicht stattgefunden; die Grundstücksbesitzer hatten sich dahin vereinigt, die Ländereien wieder herzustellen und tragfähig zu machen, welche die Ueberschwemmung des Jahres 1871 zerstört hatte, aber bei dem Mangel an Mitteln konnte dies bei vielen nur langsam geschehen. Die Getreideernte ist im Allgemeinen in der Provinz mittelmäßig gewesen, denn der Mangel an Regen war Ursache, daß der so günstige Anblick, welchen die Felder am Schluß des vorangegangenen Jahres zeigten, verschwand. In dem so eben beendigten Jahre hat der Regen, obgleich spät, die Ländereien gehörig vorbereitet, und die Bestellung derselben findet in beträchtlichem Umfange statt. Die Getreideausfuhr war unbedeutend, weil die Preise hoch und zwar höher als an anderen Plätzen blieben, weshalb denn auch die Vorräthe den gewöhnlichen Umfang haben, sowohl in Weizen, wie in Mais und Gerste. Die Durchschnittspreise derselben waren 52 Reales pr. Castilianische Fanega Weizen, 28 Reales Mais und 23 Reales Gerste.

Die Ernte von Rosinen zur Verschiffung war sehr gut; die Preise betrugen 25 Reales pr. Arroba und zuletzt 20 und 15 Reales. Die Gesamtverschiffung betrug mehr als 400,000 Arroben. Trotz der guten Qualität, welche die Trauben in diesem Jahre hatten, waren doch die Englischen Märkte sehr klu und es sind nur sehr niedrige Preise zu erlangen gewesen, was ohne Zweifel den großen Vorräthen auf den fremden Märkten zuzuschreiben ist.

Die Del- und Barilla-Ernte sind sehr knapp ausgefallen, und die Seide hat die Preise des vorhergegangenen Jahres erlangt, nämlich zehn schwere Pesos pr. Arroba Cocons.

Das Spartograss der hiesigen Provinz ist fortwährend sehr begehrt, und die Verschiffung betrug ungefähr 7000 Tonnen. Die Preise variierten von 30 Reales pr. Ctr. das geringere, kurze, bis 40 Reales die bessere, lange Qualität. Auch eine nicht bedeutende Einfuhr dieses Artikels von der Afrikanischen Küste hat stattgefunden.

Mit vortrefflichem Erfolg entwickelt sich der Anbau des Zuckerröhrens, und es haben Verschiffungen von einigen Tausend Centnern nach den auf der Küste befindlichen Fabriken stattgefunden. Wahrscheinlich ist darum die Zeit nicht fern, wo in unserer ganzen ausgebehten Ebene keine andere als diese Kultur betrieben werden wird.

Im Bergbau wurde der gewöhnliche Betrieb theilweise eingestellt, als die Ereignisse im Monat Juli einen Einfall der Kantonalen befürchten ließen, später jedoch sind die Arbeiten mit erhöhtem Eifer wieder aufgenommen worden. Diese Industrie, welche zu denen gehört, die den Reichtum der Nation ausmachen, ist in hiesiger Provinz im Fortschritt begriffen, und diese ist einer der wichtigsten Bergwerks-Distrikte in Spanien, obgleich sich ihr schwierige Umstände entgegenstellen. Die reichen silberhaltigen Adera der Sierra Almagrera und der Herrerien, wie die sehr reichen Bleigruben der Sierra de Gador, werden fortwährend ausgebeutet,

und es werden immer neue Entdeckungen von Reichtümern gemacht. Dies ist so wohlbegründet, daß es die Aufmerksamkeit fremder Kapitalisten auf sich gezogen hat, und eine Kommission von solchen und Bergwerksverständigen hat vor einigen Tagen verschiedene Gruben der Herrerien besucht und sich vollkommen überzeugt, daß in dem Lobe des großen Reichtums, den sie enthalten, keine Uebertreibung liegt. Wie es scheint, wünschen sie einige Grundstücke zu kaufen.

In der Villaricos genannten Gegend, welche ungefähr 5 Meilen östlich von Garrucha und sehr nahe bei den Gruben der Sierra Almagrera und der Herrerien liegt, befinden sich verschiedene, in großem Styl angelegte Fabriken, in welchen jene Erze niedergeschmolzen werden; einige von ihnen enthalten jedoch nur sehr wenig Blei und andere gar keins, müssen sogar von den Bleigruben der Sierra de Gador kaufen, um das Niederschmelzen jener zu ermöglichen. Damit ist denn auch die Erhöhung des Preises dieser um ein Viertel des früheren gerechtfertigt worden, und in Folge dessen ist auch der Preis des Bleies gestiegen. Derselbe beträgt 100 R. v. pr. Ctr. 1. Qualität und 96–98 R. v. pr. Ctr. 2. Qualität, wobei außerdem das darin enthaltene Silber, welches mehr als eine halbe Unze beträgt, mit 20 R. v. pr. Unze vergütet wird.

Auch die Eisenerz-Industrie ist bedeutend lebhafter geworden. In diesen Erzen ist die Sierra Alhamilla sehr reich und diese enthalten theilweise Silber bis zu 12 Unzen pr. Ctr.; sie werden nach England und Frankreich ausgeführt. Auch wird davon ein umfänglicher Gebrauch zur Erleichterung des Niederschmelzens der silberhaltigen gemacht.

Außerdem giebt es im Innern einige kleine Schmelzereien für Kupfererze, welche sich in der Sierra de Baza in großer Menge finden, und die im rohen Zustande auf die Englischen Märkte ausgeführt werden.

Der Gesamtwert der eingeführten Waaren betrug 41,487,770 R. v., und zwar 3,841,950 R. v. in fremden und 37,645,820 R. v. in Spanischen Schiffen; es ergibt sich daher im Vergleich mit dem Vorjahre eine Zunahme von 2,265,670 R. v. bei den ersteren und eine Minus-Differenz von 3,007,540 R. v. bei den letzteren. Der Werth der Ausfuhr betrug 65,553,990 R. v., nämlich 23,799,910 R. v. in fremden und 41,754,080 R. v. in Spanischen Schiffen, mithin in ersteren 2,985,330 R. v. mehr und in letzteren 7,368,010 R. v. weniger. Hieraus ergibt sich eine Minus-Differenz gegen das Vorjahr von 741,870 R. v. bei den eingeführten und von 4,382,680 R. v. bei den ausgeführten Waaren.

Der Schiffsverkehrsverkehr im hiesigen Hafen war folgender: Im Ganzen liefen beladen ein: 1430 Segel- und Dampfschiffe mit einem Tonnengehalt von 114,706, und ledig 297 Fahrzeuge von 93,552 Ton. Die ersteren bestanden in 1179 Segelschiffen von 52,478 Ton. und 251 Dampfern von 62,228 Ton. und die letzteren in 224 Segelschiffen von 36,911 Ton. und 73 Dampfern von 56,641 Ton. Bei den fremden, beladen eingelaufenen Fahrzeugen ist eine Zunahme von 10 Schiffen zu 4184 Ton. und bei den ledig eingelaufenen eine Verminderung von 27 Fahrzeugen zu 2025 Ton. zu bemerken. Bei der Gesamtzahl der beladen eingelaufenen Segel- und Dampfschiffe ergibt sich eine Minus-Differenz von 25 der Zahl nach, dagegen eine Zunahme in der Tragfähigkeit von 5346 Ton., und bei den ledigen 67 Fahrzeuge weniger und 48 Tonnen mehr als im Vorjahre.

Die Zahl der beladen ausgelassenen Schiffe betrug 181 fremde und 1476 Spanische oder überhaupt 1657, was eine Minus-Differenz von 52 Fahrzeugen ergibt, wovon 10 fremde und 42 Spanische waren.

Der Handel in Eisen und Stahl bestand in 512 Ton. des ersteren und in 487 Rissen des letzteren.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 577.

Deutsches

Preu

Uebersicht des Waaren-Ein- und Ausgangs

(Nach der amtlichen

Uebersicht des Waaren-

Benennung der Gegenstände.	Maßstab.	Bremen	Hamburg	Andere deutsche Häfen	Rußland	Dänemark	Schweden	Norwegen	Groß- britannien
Abfälle und altes Lauwert	Etr.	—	4,399	2,510	8,670	3,522	—	—	17,121
Guano	"	—	22,261	40	298	—	—	—	4,511
Lumpen	"	—	—	51,877	—	6,606	3,093	—	—
Baumwolle und Baumwollenwaaren:									
Baumwolle, rohe	"	—	—	—	—	—	1	—	26,603
Baumwollengarn	"	—	—	8	—	—	—	—	61,003
Baumwollenwaaren	"	—	—	23	5	—	—	—	4,369
Blei und Bleiwaaren:									
rohes und Bleiglatte	"	—	—	167	—	—	—	—	7,452
Bleiwaaren	"	—	—	122	1	—	—	—	690
Bärstambinderwaaren	"	—	—	4	—	4	—	—	1
Droguerie, Apotheker- und Farbewaaren:									
Natron	"	—	—	28	—	—	—	—	6,211
Alaun	"	—	—	—	—	1,640	—	—	4,158
Chloralkali	"	—	—	14	—	—	—	—	53,335
Bleiweiß	"	—	—	15	—	—	—	—	170
Farbehölzer in Blöcken u.	"	125	4,357	1,468	—	—	—	—	3,481
Färbe- und Gerbematerialien	"	239	407	445	8	19	7	—	3,561
Knochenkohle und Knochenmehl	"	—	962	17,340	3,854	—	—	—	7,212
Kreide, gemahlene	"	—	—	4,061	—	1,440	7,440	—	—
Natron, schwefel. (Saubersalz)	"	—	—	2,149	—	—	—	—	346
Kupfervitriol	"	—	—	—	—	—	1,854	—	568
Pottasche	"	—	—	—	39,255	—	—	—	242
Salpeter	"	—	7,361	508	—	—	—	—	—
Schwefel	"	—	1,400	11	—	—	—	—	—
Soda u.	"	—	—	1	—	—	—	—	389,060
Zündwaaren	"	—	—	3	—	1,136	466	—	702
Andere Droguerien und Farbewaaren	"	99	440	3,217	8,714	276	324	1,140	24,551
Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaaren:									
Roh- und Bruch Eisen	"	—	—	4,105	26,600	9,526	72,590	—	1,544,007
geschmiedetes Eisen und Stahl	"	31	—	6,704	64	—	34,314	—	185,144
Eisenbahnschienen	"	—	—	7,429	—	—	11	—	201,966
Draht	"	—	—	—	—	—	—	—	1,399
façonirtes Eisen	"	—	—	—	—	—	613	—	8,828
Anker und Schiffsketten	"	—	4	44	12	66	—	—	7,348
Blech und Platten	"	—	—	1,540	—	1	3	—	85,766
Weißblech	"	—	—	51	—	—	—	—	1,959
Eisengußwaaren, ganz grobe	"	—	—	—	38	196	116	—	37,823
Eisenwaaren, grobe geschmiedete	"	3	4	10,576	2	87	4,466	—	174,330
Röhren, schmiedeeiserne	"	—	—	—	—	—	—	—	70,462
Eisenwaaren, feine	"	—	—	—	1	—	—	—	253
Erden, Erze und edle Metalle:									
Eisenerze, Eisen und Stahlstein	"	—	—	—	—	—	46,851	4,843	—
Braunstein	"	—	—	—	—	—	—	—	354
Kreide, rohe	"	—	—	52	—	25,474	—	—	4,502
Cement	"	—	—	2,657	900	45	—	—	68,183

1) Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1873 I. S. 514.

Reich.

ßen.

zur See zu Stettin im Jahre 1873.¹⁾

Aufstellung.)

Eingang zur See.

Belgien	Niederlande	Frankreich	Spanien	Portugal	Italien	Griechenland	Nordamerika	Ostindien	Westindien	Summa		1873	
										1873.	1872.	mehr.	weniger.
—	68	167	—	—	—	—	—	—	—	36,457	34,352	2,105	—
439	5,771	—	—	—	—	—	—	—	—	33,320	25,696	7,624	—
—	291	201	—	—	—	—	—	—	—	62,068	69,489	—	7,421
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26,604	59,697	—	33,093
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	61,011	85,559	—	24,548
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,397	4,798	—	401
102	491	—	6,036	—	—	—	4,095	—	—	18,343	14,336	4,007	—
—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	815	7,781	—	6,966
1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	13	6	7	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6,239	6,349	—	110
—	—	792	—	—	—	—	—	—	—	6,590	9,787	—	3,197
—	534	—	—	—	—	—	—	—	—	53,883	54,479	—	596
—	898	—	—	—	—	—	—	—	—	1,083	2,202	—	1,119
—	210	—	—	—	—	—	15	221	—	31,362	98,698	—	67,336
1	1,589	694	—	—	—	—	22,400	480	—	9,856	12,942	—	3,086
—	392	—	—	—	—	—	6	—	—	29,760	30,251	—	491
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12,941	5,051	7,890	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,405	24	2,271	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,422	3,370	—	948
116	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39,613	40,619	—	1,006
—	—	—	—	—	65,491	—	—	—	—	7,869	24,327	—	16,458
1,398	—	—	—	—	54	—	—	—	—	68,321	41,399	26,922	—
513	21	—	—	—	—	—	—	—	—	389,574	315,613	73,961	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,307	1,689	618	—
101	755	948	—	—	—	—	143	2,016	—	42,724	75,268	—	32,544
—	1,997	—	—	—	—	—	—	—	—	1,658,825	2,238,863	—	580,038
22,223	8,717	—	—	—	—	—	3	—	—	257,200	236,794	20,406	—
108,012	127	—	—	—	—	—	—	—	—	317,545	295,685	21,860	—
89	71	—	—	—	—	—	—	—	—	1,559	1,124	435	—
564	47	—	—	—	—	—	—	—	—	10,052	9,285	767	—
—	239	—	—	—	—	—	43	—	—	7,756	4,527	3,229	—
694	1,281	—	—	—	—	—	—	—	—	89,285	70,792	18,493	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,010	2,330	—	320
6,253	6,197	—	—	—	—	—	179	—	—	50,802	98,235	—	47,433
2,776	109	19,144	—	—	—	—	1,136	—	—	212,633	278,911	—	66,278
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	70,462	87,182	—	16,720
—	1	—	—	—	—	—	14	—	—	269	419	—	150
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	51,694	11,150	40,544	—
—	—	—	18,288	—	—	—	—	—	—	18,642	11,687	7,555	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30,028	20,863	9,165	—
3,642	—	—	—	—	—	—	—	—	—	75,427	22,714	52,683	—

gegenstände.	Maaßstab.	Stramen	Hamburg	Andere deutsche Schiffen	Preußen	Dänemark	Schweden	Norwegen	Groß- britannien
.....	Str.	—	—	—	—	18,676	1	—	—
.....	"	1,244	—	—	—	13,152	—	—	184,240
.....	"	—	—	—	—	43	22,047	57,198	—
.....	"	—	36	248	166	15,134	40,776	15,850	43,949
.....	"	—	—	—	—	24	—	—	—
ische Spinnstoffe.....	"	—	—	53,964	8,745	299	—	—	5,413
Landbau:									
.....	"	—	—	21,086	198,035	2	—	—	1,408
.....	"	—	—	595,317	3,230,822	62	5,153	—	—
.....	"	—	—	15,663	550	4	—	—	—
.....	"	—	—	8,647	38,264	—	—	—	2
.....	"	—	—	—	—	—	—	—	522
.....	"	—	—	16,171	1,432	—	—	—	19
.....	"	—	—	964	1,414	—	—	—	3
.....	"	—	—	4,746	104,806	—	—	—	7
.....	"	—	115	3,371	—	3,413	—	—	12,098
.....	"	—	—	2,455	3,036	416	—	—	341
.....	"	—	—	851	36	1	—	—	51
.....	"	—	—	109	6	18	—	—	386
.....	"	—	—	3,928	1,227	124	—	12	14
.....	"	—	—	—	2	—	—	—	211
.....	"	7	—	5,164	2,826	899	333	8	460
.....	"	—	—	—	473	159	13	—	—
n.....	Schiffslast	—	—	2,338	287	—	835	—	—
.....	"	—	—	3,274	5,357	—	6,760	303	—
.....	Str.	846	571	1,143	—	—	—	—	23
.....	"	—	—	92	725	815	—	—	—
Sehnistoffe	"	23	56	9,313	5,593	3,745	24	138	23
roße	"	—	—	11,057	276	440	48,661	16	464
el	"	759	1	263	264	51	709	3	89
.....	"	—	—	28	10	—	—	—	—
früge:									
.....	"	—	—	22	4	6	—	—	26
.....	"	—	60	—	—	—	63	—	4,258
.....	"	—	—	—	—	—	—	—	6,761
.....	"	109	68	1,231	137	981	3,134	—	132,940
.....	Stück	—	1	5	2	—	—	—	3
.....	Str.	—	—	2	—	—	—	—	588
.....	"	—	—	21	344	2	—	—	119
.....	"	—	—	116	—	—	—	—	14
.....	"	—	—	123	2,448	210	3,026	1,410	26,012
.....	"	—	—	309	—	207	—	—	720
.....	"	—	—	1,219	1	13	—	—	1,766
.....	"	—	—	1	—	—	—	—	2
.....	"	—	—	40	2	2	4	—	1,373
.....	"	—	—	467	1,752	—	—	—	473
.....	"	—	—	40	126	4	—	—	350
.....	"	—	—	1,658	300	—	—	—	22,805
.....	"	3	—	999	257	32	—	—	41,192
m.....	"	—	—	469	992	1	—	—	809
.....	"	—	—	1,228	8	—	—	—	1,151
.....	"	—	—	5	263	—	—	—	1
.....	"	—	—	148	749	111	10	2	15

Belgien	Niederlande	Frankreich	Spanien	Portugal.	Italien	Griechenland	Nordamerika	Ostindien	Westindien	Summa		1873	
										1873.	1872.	mehr.	weniger.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18,677	11,846	6,831	—
—	29,040	—	—	—	—	—	10,790	—	—	238,466	147,352	91,114	—
—	78	9,353	10,668	5,668	41	—	—	—	—	79,288	79,714	—	426
—	—	—	—	—	17	—	—	—	—	143,567	130,613	12,954	—
165	—	—	—	—	—	—	94	304	—	24	4	20	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	68,984	86,527	—	17,543
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	220,531	193,891	26,640	—
20	24	—	—	—	—	—	342	—	—	3,831,740	1,963,364	1,768,376	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16,217	13,654	1,563	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46,913	13,662	33,251	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	522	7,692	—	7,170
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17,622	4,715	12,907	—
—	254	25	—	—	20	—	—	—	—	2,680	4,122	—	1,442
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	109,559	213,554	—	103,995
—	14	2,501	—	—	—	—	9,970	—	—	31,482	18,123	13,359	—
2,694	3,024	3	—	—	—	—	8	—	—	11,977	8,166	3,811	—
1,969	74	—	—	—	—	—	—	—	—	2,982	3,647	—	665
59	64	—	—	—	—	—	8	—	—	650	1,801	—	1,151
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	5,306	5,476	—	170
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	213	964	—	751
4,474	—	85	—	—	—	—	—	—	—	14,256	22,469	—	8,213
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	645	1,109	—	464
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,960	6,661	—	3,701
—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	17,698	9,462	8,236	—
—	150	—	—	—	—	—	17,728	—	—	20,461	6,179	14,282	—
—	16	18	—	—	—	—	—	—	—	1,166	3,644	—	2,478
2	147	—	—	—	—	—	16	579	—	19,659	12,289	7,370	—
19	1,029	59	1	—	—	—	35	—	—	62,057	27,336	34,721	—
—	2	2	—	—	—	—	32	—	—	2,175	2,039	136	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38	78	—	40
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	27	—	—	85	111	—	26
241	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,622	911	3,711	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6,761	7,033	—	272
825	79	2	—	—	—	—	7,674	—	—	147,180	113,878	33,302	—
—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	14	29	—	15
—	210	25	—	—	—	—	—	—	—	825	3,251	—	2,426
2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	488	350	138	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	130	166	—	36
—	40	—	—	—	—	—	141	—	—	33,410	36,721	—	3,311
—	273	—	—	—	—	—	—	—	—	1,509	1,354	155	—
1	53	—	—	—	—	—	415	—	—	3,468	5,213	—	1,745
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	53	—	50
—	—	6	—	—	—	—	193	—	—	1,620	1,520	100	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	63	—	—	—	—	—	18	—	—	2,773	2,950	—	177
2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	522	649	—	127
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	—	—	—	—	—	—	2	—	—	24,769	25,484	—	715
—	25	—	—	—	—	—	—	—	—	42,508	33,519	8,989	—
110	6	—	—	—	—	—	128	—	—	2,515	1,950	565	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,382	2,172	210	—
—	1,257	—	—	—	—	—	1	—	—	1,527	553	974	—
—	—	—	—	—	—	—	22	—	—	1,057	814	243	—

Benennung der Gegenstände.	Maassstab.	Bremen	Hamburg	Andere deutsche Häfen	Rußland	Dänemark	Schweden	Norwegen	Groß- britannien
Material- und Konditoreiwaaren, sowie andere Konsum- tibilien:									
Bier.....	Etz.	4	—	219	8	17	2	—	4,753
Branntwein, Spiritus u.	„	546	4	13,784	220	77	78	2	3,011
Essig.....	„	—	—	33	—	—	—	—	—
Wein in Fässern.....	„	1,012	279	1,960	10	1,025	2	—	1,218
Wein in Flaschen.....	„	1	121	2,272	3	37	10	—	11
Butter.....	„	—	—	9,702	456	132	—	—	—
Fleisch, zubereitetes und Sped.....	„	5,668	—	730	339	1,486	18	22	6,943
Fische, getrocknete, und Sardellen.....	„	—	—	82	1	1,951	468	1,176	1
Früchte (Süßfrüchte):									
frische Apfelsinen und Citronen.....	„	—	—	192	—	—	—	—	144
getrocknete Mandeln.....	„	17	—	199	—	—	—	—	361
Korinthen und Rosinen.....	„	—	—	1,870	—	1	—	—	6,506
alle übrigen.....	„	2	—	486	—	—	—	—	11
Gewürze:									
Pfeffer.....	„	58	—	37	—	—	—	—	4,631
Piment.....	„	350	—	194	—	—	—	—	1,999
Stimmt.....	„	46	—	1,305	—	—	—	—	208
alle übrigen.....	„	49	—	76	—	—	—	—	94
Beringe.....	Tonnen	—	—	3,186	—	8,959	1,114	117,435	226,798
Honig.....	Etz.	34	166	515	—	—	—	—	1,243
Kaffee, roher und Sprogate.....	„	43	—	2,541	—	39,899	—	—	30,685
Kakao in Bohnen.....	„	30	—	208	—	—	—	—	89
Käse.....	„	—	—	505	1	4	—	—	28
Konfitüren.....	„	1	—	125	1	39	7	—	121
Eichorien.....	„	—	—	212	—	—	—	—	—
Badobst, Nüsse u.	„	—	—	949	13	17	39	—	239
Kraftmehl und Mühlenfabrikate.....	„	15	—	85,744	6,592	4	—	—	365
Sago.....	„	—	—	5	—	—	—	—	—
Reis, geschälter.....	„	51,231	1,916	32,642	—	24,456	—	—	43,129
Salz.....	„	—	—	—	—	5,741	—	26	5,436
Syrup.....	„	1,623	—	2,067	—	6,847	—	—	4,710
Tabaksblätter und Tabaksfengel.....	„	69	—	531	1,968	—	—	—	—
Tabak, fabrizirter und Cigarren.....	„	—	—	1,395	4	97	—	—	5
Thee.....	„	—	—	209	—	11	—	—	306
Zucker.....	„	5	—	77	—	6	—	1	64
Ole und Fettwaaren:									
Baumöl.....	„	18	—	1,762	—	475	2,606	—	1,671
Leinöl.....	„	—	—	620	2,748	—	—	—	47,418
Palmöl.....	„	—	196	19,513	—	10,629	—	—	45,554
Kokosnußöl.....	„	—	—	866	—	—	—	—	21,046
Anderes Del.....	„	—	—	14,893	15,008	—	—	—	12,092
Fischthran.....	„	396	19	239	1,091	15,576	—	15,511	965
Talg.....	„	—	—	799	24,437	869	—	—	430
Schmalz.....	„	7,732	2,928	4,424	73	1,584	—	—	8,690
Paraffin, Fischspeck u.	„	—	—	3,603	—	247	—	4	637
Papier und Pappwaaren.....	„	—	—	6,109	7	335	18	—	660
Pelzwerk.....	„	—	—	—	—	1	—	—	—
Schießpulver.....	„	—	—	—	1	—	2	—	5
Seide.....	„	—	—	1	—	—	—	—	7
Seife und Parfümerien.....	„	—	—	56	9	—	—	—	7
Steine und Steinwaaren:									
Mühlensteine.....	„	—	—	14	—	—	—	—	1,216
Schiefer.....	„	—	—	—	—	8	1	—	272,222
Steine, andere roh und behauene.....	„	—	157	221	158	227	8,004	3,772	24,404
Steinwaaren.....	„	—	—	6	—	8	2	—	51
Steinofen und Roast.....	„	—	—	20	—	660	—	—	1,295,908
Stroh, Rohr- und Bastwaaren:									
Matten und Fußbeden.....	„	—	—	379	3,027	351	54	20	2,520

Belgien	Niederlande	Frankreich	Spanien	Portugal	Italien	Griechenland	Nordamerika	Ostindien	Westindien	Summa		1873	
										1873	1872	mehr.	weniger.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5,003	5,461	—	458
7	8,099	3,561	—	—	—	—	12	250	—	29,651	26,818	2,833	—
—	—	156	—	—	—	—	—	—	—	189	223	—	34
14	3,083	103,138	8,636	—	—	—	7	—	—	120,387	111,551	8,836	—
42	564	6,254	3	—	—	—	7	—	—	9,325	9,196	129	—
—	—	—	—	—	—	—	180	—	—	10,470	12,727	—	2,257
3,631	—	1	—	—	—	—	112,804	—	—	131,642	64,003	67,639	—
—	7,762	9	—	—	—	—	—	—	—	11,450	8,462	2,988	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,319	1,890	—	571
—	68	—	35	—	880	—	—	—	—	3,371	2,334	987	—
53	1,755	136	2	—	831	—	70	—	—	14,951	9,041	5,910	—
—	3,418	2	34	—	—	3068	—	—	—	1,194	1,397	—	203
—	35	2	658	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	29	—	—	—	—	—	—	789	—	5,539	8,387	—	2,848
—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	2,554	2,268	286	—
—	50	—	—	—	—	—	—	168	—	1,777	473	1,304	—
—	114	—	—	—	—	—	—	—	—	327	1,749	—	1,422
—	856	—	—	—	—	—	—	—	—	358,348	376,336	—	17,988
13,375	41,224	7	—	—	—	—	159	8,053	—	1,965	1,884	81	—
—	241	—	—	—	—	—	—	—	—	130,979	163,265	—	32,286
—	1,893	13	—	—	—	—	9	—	—	566	374	192	—
4	41	1,320	—	—	12	—	24	3	—	2,457	2,198	259	—
3,716	2,156	—	—	—	—	—	—	—	—	1,694	1,034	660	—
—	348	2,899	272	—	—	—	26	—	—	6,084	15,641	—	9,557
7,565	12	1	—	—	—	—	12,326	—	—	4,802	3,577	1,225	—
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	62,624	83,256	—	20,632
19,864	277	2	—	—	—	—	—	614	—	620	2,353	—	1,733
—	—	—	—	—	—	—	—	538	—	174,055	132,693	41,362	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11,203	21,176	—	10,973
—	—	—	—	—	—	—	605	—	—	15,852	20,839	—	4,987
7	519	—	—	—	—	—	—	—	—	3,114	4,229	—	1,115
—	86	—	—	—	—	—	730	—	—	2,317	977	1,340	—
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	527	627	—	100
24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	177	3,932	—	3,755
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
39	528	9	93,172	—	6324	—	—	—	—	106,604	53,272	53,332	—
—	1,434	60	—	—	—	—	—	—	—	52,280	58,777	—	6,497
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	75,892	76,838	—	946
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21,912	42,611	—	20,699
237	1,236	5	—	—	—	—	29	—	—	43,500	45,034	—	1,538
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33,797	38,977	—	5,180
5,426	1,318	—	—	—	—	—	50,729	—	—	84,008	85,364	—	1,356
1,846	286	—	—	—	—	—	271,643	—	—	299,203	140,359	158,847	—
—	62	11	—	—	—	—	—	—	—	4,564	1,256	3,308	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	228	405	—	—	—	—	—	1	—	7,763	8,636	—	873
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	201	—	200
—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	15	43	—	28
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	13	—	5
—	39	1	—	—	—	—	—	1	—	311	145	—	32
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	892	903	—	—	—	—	398	—	—	3,423	12,406	—	8,983
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	272,231	234,827	37,404	—
41,798	560	80,164	—	—	—	—	—	—	—	109,465	70,735	38,730	—
2	33	—	1	—	—	—	—	9	—	112	63	49	—
2	—	—	—	—	—	—	5,093	—	—	1,301,683	2,404,161	—	1,102,478
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
100	2	12	—	—	—	—	4	—	—	6,469	6,206	263	—

ng der Gegenstände.	Maassstab.	Bremen	Hamburg	Andere Deutsche Häfen	Rußland	Dänemark	Schweden	Norwegen	Großbritannien
...	Etr.	—	—	3327	10	11,626	1058	18	36,575
...	"	200	—	820	—	—	—	—	25,099
...	"	—	—	85	—	—	—	—	709
...	"	179	6	1951	—	106	4	—	25
...	"	88	—	676	123	2,765	—	—	37,207
...	"	64	—	3256	176	51	—	8	3,201
...	"	10,062	91	3540	3	—	—	—	—
Produkte:	Stadt	—	—	1	13	2	—	—	4
...	Etr.	—	—	21	454	70	466	1	9
...	"	—	—	13	2022	13	—	—	151
...	"	—	—	30	—	—	—	—	182
...	"	—	—	—	—	—	—	—	—
...	"	—	—	5467	—	160	—	—	197,387
...	"	—	—	80	1	179	22	1	1,519
...	Stadt	—	—	4	4	—	3	—	—
...	"	—	—	—	—	—	—	—	24
...	"	—	—	17	—	—	—	—	35
...	"	—	—	—	144	—	—	—	114
...	"	—	—	3	—	—	—	—	593
...	Etr.	—	—	10	—	—	—	—	136
...	"	—	—	4715	1285	11	—	8	8,720
...	"	—	—	32	38	—	—	—	10,481
...	"	—	—	150	7	1	—	—	11,086
...	"	341	—	847	178	74	5	—	—
...	"	2	—	1	18	—	—	—	4,393
...	"	—	—	—	—	—	—	—	—
...	"	—	—	2502	689	2,564	6372	2	4,742

Rekapit

	Maassstab.	Bremen	Hamburg	Andere Deutsche Häfen	Rußland	Dänemark	Schweden	Norwegen	Großbritannien
...	Etr.	68,525	5,408	781,739	3,478,812	110,376	9,119	353,532	807,345
...	"	13,933	42,677	246,092	268,010	151,269	208,882	96,151	4,455,864
...	"	31	—	10,929	3,146	2	34,930	—	378,667
...	"	3	—	2,411	272	33	—	—	57,841
...	"	871	294	40,165	5,467	4,218	65,742	3,814	672,781
Summa .....	.	83,363	48,379	1,081,336	3,755,707	265,898	318,673	453,497	6,372,598

Uebersicht im Jahre 1873 14,711,953 Etr.
gegen „ 1872 13,928,606 „
(Schluß)

Belgien	Niederlande	Frankreich	Spanien	Portugal	Italien	Griechenland	Nordamerika	Ostindien	Westindien	Summa		1873	
										1873	1872	mehr	weniger
800	2458	56	—	—	—	—	—	—	—	55,928	34,271	21,657	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	20,500	46,619	31,613	15,006	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	794	1,062	—	268
799	159	16,053	—	—	—	—	189,079	89	—	206,400	149,725	58,675	—
—	1080	—	—	—	—	—	6,709	—	—	48,648	41,945	6,703	—
—	141	1,416	—	—	—	—	—	—	—	8,313	12,537	—	4,224
—	—	—	—	—	—	—	738,566	—	—	752,262	485,279	266,983	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	15	5	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,021	607	414	—
—	2	—	—	—	—	—	4	—	—	2,205	561	644	—
—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	215	207	8	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	203,014	287,776	—	84,762
—	101	10	—	—	—	—	—	—	—	1,913	1,955	—	42
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	8	3	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	34	—	10
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	52	163	—	111
1	—	1	2	—	—	—	15	1	—	278	96	183	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	595	367	228	—
—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	148	248	—	100
1789	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16,528	21,518	—	4,990
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	110,551	13,732	—	3,181
—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	11,260	16,200	—	4,940
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,453	1,776	—	317
—	3919	4	—	—	—	—	—	—	—	8,337	10,133	—	1,796
2	26	91	—	—	—	—	807	5	—	17,802	17,078	724	—

t u l a t i o n .

Belgien	Niederlande	Frankreich	Spanien	Portugal.	Italien.	Griechenland	Nordamerika	Ostindien	Westindien	Summa		1873	
										1873	1872	mehr	weniger
50,168	74,663	117,502	9,640	—	1,723	3,068	398,945	5,415	—	6,275,980	4,216,062	2,059,918	—
22,749	58,626	32,518	128,164	5,568	73,576	—	1,051,910	3,644	20,500	6,886,183	8,203,653	—	1,317,520
23,684	40,185	—	—	—	—	—	151	—	—	461,725	745,008	—	283,283
—	41	—	—	—	—	—	2	—	—	60,703	62,934	—	2,232
162,060	11,091	50,708	2	—	—	—	10,199	—	—	1,027,412	700,949	32,643	—
258,661	154,606	200,728	137,806	5,568	75,299	3,068	1,467,207	9,059	20,500	14,711,953	13,928,606	783,347	—

im Werte von 87,641,440 £fr.

, , , 82,079,138 ,

(folgt)

Großbritannien.

Handelsbericht aus Hartlepool für 1872.¹⁾

Wenn der Schiffsverkehr zwischen hier und den Deutschen Häfen im Jahre 1871 die erfreuliche Thatfache einer vermehrten Lebhaftigkeit befundete, so war dies im Jahre 1872 in gleichem Maße nicht der Fall.

Nach den einzelnen Staaten vertheilen sich die Deutschen Schiffe, welche in diesem Jahre in den Docks von Hartlepool gelegen haben, wie folgt:

473 Preußen	von 43,315 Normallasten,
47 Medlenburger	, 7,030 ,
12 Oldenburger	, 888 ,
49 Hanseaten	, 13,499 ,
zusammen 581 Schiffe	von 64,732 Normallasten,
gegen 784 ,	, 85,035 ,
in 1871,	
mithin 203 ,	, 20,303 ,
oder ca. 27 pEt. weniger in 1872.	

Bei der Ein- und Ausfuhr von resp. nach Deutschen Häfen betheiligten sich:

617 Deutsche Schiffe	mit 164,790 Tons Gew. und
720 nichtdeutsche Schiffe..	, 250,509 ,
1337 Schiffe	mit 415,299 Tons Gew.
gegen 799 Deutsche Schiffe	, 222,579 , und
834 nichtdeutsche Schiffe..	, 332,016 ,
1633 Schiffe	mit 554,595 Tons Gew.
in 1871.	

Unter obigen 1337 Schiffen befanden sich:

44 Deutsche Dampfschiffe... mit	30,425 Tons Gew. und
221 nichtdeutsche Dampfschiffe	, 109,817 ,
265 Dampfschiffe	mit 140,242 Tons Gew.
gegen 56 Deutsche Dampfschiffe...	, 43,475 , und
259 nichtdeutsche Dampfschiffe	, 182,188 ,
315 Dampfschiffe	mit 225,663 Tons Gew.
in 1871.	

Unter den nichtdeutschen Dampfschiffen befinden sich die zweimächtigsten Fahrten der Hamburg-Hartlepooler Dampfschiffs-Linie.

Die Einfuhr von Deutschen Häfen umfaßte:

25,256 Quarter Getreide,	
32,687 Loads oder ca. 11,000 Standard Holz,	
13,410 Tons Hülsenfrüchte, Mehl u.,	
15,491 Tons Diverses,	
873 Stück Rindvieh,	
13,462 Stück Schafe,	
266 Stück Schweine,	
im Werthe von 410,580 Pfd. Sterl. gegen 298,200 Pfd. Sterl. in 1871,	
und die Ausfuhr nach Deutschen Häfen:	
278,983 Tons Kohlen und Koks,	
8,141 Tonnen Cement,	
8,482 Tons Eisen,	
30,603 Tons Diverses,	
im Werthe von 685,824 Pfd. Sterl. gegen 678,100 Pfd. Sterl. in 1871.	

Wenn nun bei einem um etwa 18 pEt. in der Anzahl der Schiffe verminderten Gesamtverkehr der Werth der zwischen hier und Deutschen Häfen transportirten Güter zugenommen hat, so ist dies wohl meistens eine Folge der Preissteigerung aller Produkte im Laufe dieses Jahres.

¹⁾ Wegen d. Vorj. f. Hand. Arch. 1873 I. S. 334.

Während u. A. der Werth der Kohlen allein ca. 70 pEt. höher war als in 1871, hat bei einer quantitativen Verminderung von ca. 33 pEt. die Ausfuhr dieses Artikels doch ca. 10 pEt. im Werthe mehr betragen als im Vorjahre.

Der verminderte Export von Kohlen nach Deutschland mag immerhin den tröstlichen Grund haben, daß, bei den hohen Preisen in England, die Ausbeute der Deutschen Minen sich auch auf den Absatz nach entfernteren Landestheilen, wie z. B. nach den Ostseep lägen, ausgedehnt hat, wo früher ausschließlich Englische Kohlen verwendet wurden, aber die bemerkenswerthe Abnahme der Betheiligung Deutscher Schiffe ist immerhin eine beklagenswerthe Erscheinung, die man sich daburch nur zu erklären vermag, daß Deutschland nicht in dem Maße, wie es seine Bedürfnisse und kommerzielle Stellung erfordert, mit Bau und Ausrüstung von Dampfschiffen vorgegangen ist und sich von England mehr wie je in der Handelsmarine hat überflügeln lassen.

Bei der Einfuhr ist namentlich den Artikeln Getreide und Hülsenfrüchte, bei quantitativ größerem Umfange und höheren Einkaufspreisen, der um etwa 28 pEt. erhöhte Werth gegen den Import des Jahres 1871 zuzuschreiben.

Dagegen steht die Vieheinfuhr gegen 1871 bedeutend zurück, eine Folge des durch die Viehseuche in 1872 hervorgerufenen Verbots der Einfuhr und der, selbst nach Aufhebung des letzteren, bestehenden erschwerten Einfuhrmaßregeln.

Der Gesamt-Handelsverkehr Hartlepools in 1872 weiß folgende Zahlen auf:

in der Einfuhr:	
350,653 Qrt. Getreide.....	gegen 167,134 Qrt. in 1871,
271,533 Ebs. Holz.....	, 270,901 Ebs. ,
63,886 Tons div. Güter...	, 44,135 Tons ,
16,153 Stück Vieh	, 39,235 Stück ,
im Werthe von 1,974,320 Pfd. Sterl. gegen 1,586,384 Pfd. Sterl. in 1871;	
in der Ausfuhr:	
478,499 Tons Kohlen und Koks	gegen 686,365 Tons in 1871,
128,655 , div. Güter.....	, 135,460 ,
im Werthe von 2,271,492 Pfd. Sterl. gegen 2,323,558 Pfd. Sterl. in 1871.	

Die Zahl der eingetroffenen Schiffe betrug

	in 1872:	in 1871:
in West-Hartlepool.....	3297	3917
, Old-Hartlepool	3098	3721
zusammen.....	6395	7638

Auf dem Gebiete der Kohlen- und damit verwandter Industrien dieses Landestheiles haben sich ganz abnorme Erscheinungen eingestellt, an die einige nähere Betrachtungen zu knüpfen sind.

Wie erwähnt, haben die Preise unseres hiesigen Stapelartikels, Kohlen, unvermuthet und plötzlich einen Aufschwung genommen, der die Kohlengruben einfach in Goldgruben verwandelt hat und bei längerem Anhalten, wie es den Anschein hat, für fast alle Branchen der Welt-Industrie die weitgreifendsten Folgen haben dürfte.

Ohne Zweifel ist der so plötzlich aufgetauchte große Begehr nach Kohlen und Eisen zum großen Theile mit einer direkten Folge des Deutsch-Französischen Krieges und des seit Ende desselben überall in gesteigertem Maße entwickelten Verkehrs, sowie des in den letzten Jahren stattgefundenen enormen Aufschwunges der Dampfschiffahrt.

In zweiter Linie ist aber der Hauptgrund des Anhaltens dieser abnormen Preise in dem Verhalten der Englischen Grubenarbeiter zu suchen, von denen die bei weitem größere Zahl, der Arbeiter-Union angehörend, inspirirt von ihren Führern, die Arbeit auf ca. 3 Tage in der Woche beschränkt und, auf diese Weise Löhne und Preise aufrecht erhaltend, mit Belästigung einen Verdienst erzielt, der früher eine volle Woche harter Arbeit erzielte.

Zu all diesem gesellen sich noch die Folgen der mit Beginn dieses Jahres vom Parlament eingeführten Mines Regulation Bill, die Kindern gewissen Alters die Arbeit in den Minen verbietet bzw. reduziert und nicht unwesentlich dazu beiträgt, die Förderung zu erschweren.

Alle Vorräthe von Kohlen, und darunter solche, die seit vielen Jahren sich bei den Minen angehäuft hatten, sind ausgezehrt und haben in vielen Fällen den glücklichen Besitzern, die früher diese Berge als zwecklos für das Abholen gratis weggegeben hätten, enorme Summen eingebracht.

Ebenso wenig existiren Vorräthe von neuem und altem Eisen, und die Eisenindustrie steht in voller Blüthe.

Es dürfte wohl keinem Zweifel unterliegen, daß diese Zustände in der Kohlen- und Eisenindustrie noch einige Zeit anhalten werden, aber so wie Alles, und namentlich im Handel und Verkehr, dem Wechsel unterworfen ist, so wird auch hier der Umschwung nicht ausbleiben und früher oder später geordneteren Zuständen Platz machen.

Wenngleich den Mineneignern der Böwenanteil aus den beispiellos hohen Kohlenpreisen zugefallen ist und ihnen in kurzer Zeit nie erhoffte Reichthümer zugeführt hat, so haben doch auch die Minenarbeiter und manche Zwischenhändler (einige von diesen durch bestehende Lieferungsverträge sogar ganz erheblich) bei dieser Krisis partizipirt, die mehr oder minder auch allen Gewerbetreibenden in den Kohlengebenden zu Gute gekommen ist.

Diese hohen Preise von Kohlen und consequenterweise von Eisen und anderen Produkten und Fabrikaten halten mit unwesentlichen Fluktuationen an, trotzdem daß viele neue Gruben im Entstehen begriffen sind und die Besitzer der alten Minen alles aufbieten, die Ausbeute zu vergrößern.

Schon im vorigen Jahre wurde der Juangriffnahme vieler neuer und großer Minen erwähnt, die, natürlich unter Berücksichtigung der neuesten Erfahrungen in der Förderung und mit den anerkannt besten Maschinen versehen, angelegt werden.

Es erfordert erfahrungsmäßig aber geraume Zeit, ehe neu angelegte Minen zur vollen Ausbeute gelangen, aber der Tag wird kommen, wo diese Gruben, theilweise versehen mit neu erfundenen Maschinen, welche einen Theil der Handarbeit entbehrlisch machen, ihren Zuschuß liefern und, trotz der Haltung der Arbeiter und des zunehmenden Verhaltens der Besitzer, Bedarf und Produktion sich ausgleichen und Preise auf normalere Verhältnisse zurückgehen werden.

Als eine natürliche Folge der hohen Kohlen- und Eisenpreise muß die enorme Vertheuerung fast aller Fabrikate und Industrieartikel angesehen werden, und hier kommt noch als neuer Faktor die seit dem vorigen Jahre nun allgemein in England eingeführte 9-Stundenarbeit (außert früher 10½, dann 10) hinzu, die natürlich der industriellen Produktionsfähigkeit des Landes einen ganz erheblichen Abbruch thut und neben den erhöhten Böhen in allen Zweigen der Konkurrenz anderen Ländern einen erheblichen Voranschub gewähren dürfte, wenn man bedenkt, daß neben der kürzeren Sandarbeit auch in sehr vielen Fällen die Maschinen zu ruhen genöthigt sind, und ferner dabei die Erscheinung berücksichtigt, daß trotz der kürzeren Arbeitszeit jetzt in vielen Werken kaum so viel Ueber- oder Nachtzeit gearbeitet wird, als bei der früheren längeren Arbeitszeit.

So entmuthigend nun alle diese Verhältnisse zwischen Arbeiter und Arbeitgeber zur Zeit sind, so stehen diesem Lande doch bessere Tage bevor, in dem Maße, als die Folgen der in dem letzten Jahre von der Regierung getroffenen Maßregeln zur Reife gelangen werden.

Die unnachsichtige Anwendung der gegen die Trunksucht erlassenen verschärften Polizeimaßregeln durch Geld- resp. Kerkerstrafen, verbunden mit strenger Ueberwachung oder verkürzten Polizeistunden, scheinen eine ziemlich bedeutende Abnahme dieses Uebels zur Folge zu haben, und es kann nicht ausbleiben, daß die endlich zu Stande gekommene Education

Bild, trotz der zwischen den verschiedenen Sekten in Betreff des Religionsunterrichts noch bestehenden Differenzen, den bisher so vernachlässigten unteren Massen der Bevölkerung, und somit dem ganzen Lande, schließlich zum großen Theile gereichen wird.

Es mag noch eine geraume Zeit vergehen, ehe dieses neue Erziehungs-gesetz die erhofften Früchte bringt, aber bei dem Ernste, womit die Kommanen des Landes die Sache auffassen und betreiben, wird der erwartete Erfolg nicht ausbleiben und bei einem so loyalen, natürlich-gutgearteten, arbeit- und strebsamen Volke dürfte man wohl berechtigt sein, die günstigsten Resultate zu prognostizieren, Resultate, die in diesem sonst so reichlich gesegneten und in mancher Beziehung weit vorgeschrittenen Lande doppelt in die Waagschale fallen dürften.

Dampfschiffe gegen Segelschiffe.

Der Frachtenstand ist im verflossenen Jahre ein befriedigender gewesen und den Dampfschiffherbern, die mit der s. g. Compound-Maschine arbeiten, sind ergiebige Dividenden zugefallen, welche bei normalen Kohlenpreisen noch umfangreicher gewesen wären.

Sollte die steigende Tendenz der Kohlenpreise anhalten, was aller Wahrscheinlichkeit nach der Fall sein wird, so werden allerdings die Dampfschiffherber auf mäßigere Resultate gefaßt sein müssen, aber diese Kohlenkrisis wird ohne Zweifel eines Tages auf mehr normale Preise verlaufen und den Dampfschiffen neuester Konstruktion die erlangte Ueberlegenheit in der Konkurrenz gegen Segelschiffe zurückgeben.

Letztere haben an den günstigen Frachtkonjunkturen partizipirt und in manchen Fällen wohl im Verhältniß bessere Dividenden erzielt, als die Dampfschiffe, wobei aber nicht zu übersehen ist, daß das Kapital der Segelschiffe im Vergleich mit Dampfschiffen nur ein geringes ist.

So lange die Kohlen nicht auf mehr normale Preise zurückgehen, wird dieses Verhältniß ohne Zweifel andauern, denn unter den abnormen Verhältnissen der hohen Eisen- und Kohlenpreise ist selbst der Bau neuer Dampfschiffe bereits weniger lebhaft betrieben, aber bei veränderter Sachlage wird sicherlich das Segel dem Dampf in der Fahrt allmählig weichen müssen.

Bei dem Dampfschiffsbau in dieser Gegend theilte sich Harlepool in 1872 mit 22 Dampfschiffen von 2424 Pferdek. und 24,118 gr. Reg.-Tons, wovon 8 Dampfschiffe von 890 Pferdek. und 8552 gr. Reg.-Tons für Deutsche Rechnung bestimmt waren; ferner 5 Dampfschiffe von 700 Pferdek. und 7150 gr. Reg.-Tons waren hier zur Lieferung in 1873 kontrahirt.

Der Bau in 1871 umfaßte 28 Dampfschiffe von 2691 Pferdek. und 24,130 gr. Reg.-Tons, wovon 1 Dampfschiff von 120 Pferdek. und 1243 gr. Reg.-Tons für Deutsche Rechnung, während 7 Dampfschiffe von 788 Pferdek. und 7985 gr. Reg.-Tons ultimo Dezember 1871 von Deutschen Rhebern kontrahirt waren.

In dem nahegelegenen Stockton wurden erbaut in 1872 11 Dampfschiffe von 1210 Pferdek. und 12,123 gr. Reg.-Tons und davon 2 Dampfschiffe von 240 Pferdek. und 1994 gr. Reg.-Tons für Deutschland.

In Middlesborough o. Leas stellte sich die Anzahl der in 1872 erbauten Dampfschiffe auf 15 von 1935 Pferdek. und 17,530 gr. Reg.-Tons.

Der Bau des in früheren Jahresberichten erwähnten großen See-Pier (breakwater) hat, in Folge einer Differenz mit dem Unternehmer, eine längere Unterbrechung erfahren.

Diese Differenz ist aber schlechterlicherlich geschlichtet; die Kommune (Pier and Port-Commission) hat die Maschinen und Geräthe des Unternehmers übernommen, setzt selbst den Bau energisch fort und ist, nachdem eine gewisse namhafte Summe nachgewiesenermaßen aufgewendet ist, an ein Stadium des Baues gelangt, welches sie nach der Parlamentsakte befugt, gewisse Gebühren von Schiffen resp. Gütern zu erheben.

Die Anlage eines neuen Tiefwasser-Decks, geeignet, um Schiffe von

größeren Dimensionen, mit einem Tiefgang von 25 Fuß und darüber, auszunehmen, ist im rüstigen Fortschreiten begriffen.

Inzwischen hat sich aber herausgestellt, daß, angesichts des so stark zunehmenden Verkehrs, namentlich in Kuchhölzern (wofür dieser Platz das Emporium an dieser Seite unserer Insel zu werden scheint), der beabsichtigte Dock nur auf kurze Zeit den Anforderungen genügen würde, und hat die Dock- und Eisenbahn-Kompagnie (North Eastern) beschloffen, in Verbindung mit jenem Dock zugleich einen noch größeren zweiten Tiefwasser-Dock mit einem Areal von ca. 15 Aktern (à 4840 Quadrat-Yards) und einem Tiefgange von ca. 25 Fuß anzulegen.

Türkei.

Handelsbericht aus Trapezunt für 1873.

1. Gesamthandel. Den die Türkei über Trapezunt passirenden Europäisch-Persischen Transit einbegriffen, haben sich die kommerziellen Verhältnisse des hiesigen Platzes in seinen Beziehungen zum Auslande im Jahre 1873 folgendermaßen gestaltet:

Name der in Trapezunt regelmäßig ankommenden Dampfer:	Gesamteinfuhr	Gesamtausfuhr
mittelfst der Französischen Messageries		Werth in Rubeln
Maritimes	2,193,170	1,101,222
mittelfst der Russischen Dampfer ..	4,602,367	1,180,162
mittelfst der Oesterreichisch-Ungarischen Lloyd-Dampfer	4,634,950	1,892,545
mittelfst der Türkischen Dampfschiff-fahrtsgesellschaft	311,993	473,353
in Summa	11,742,480	4,647,282;

es betrug daher Einfuhr und Ausfuhr zusammen 16,390,762 Rubel. In dieser Zeit figurirt der vorgenannte Transit mit ca. 8,000,000 Rubeln, so daß sich der bloß Türkische Theil des hiesigen Gesamthandels auf ca. 8,400,000 Rubel bezieht. Diese letztere Summe vertheilt sich indessen, soweit dieselbe nicht den Werth des hiesigen, verhältnißmäßig schwachen Verbrauchs enthält, durch den Lokalhandel der Städte Trapezunt und Erzerum größtentheils auf die beiden Vilayet gleichen Namens. Die im Laufe des Jahres 1873 angekommenen und abgegangenen Baar-sendungen betrugen 253,505 Türkische Pfunde.

Als Hauptartikel des Gesamtimports sind zu bezeichnen:

1) Zucker	im Werthe von 292,250 Rubeln,
2) Wollen- und Baumwollen-Manufakturen, seidene Stoffe, Luche und Halbluche	7,775,010 „
3) Thee (über England)	118,975 „
4) Leder verschiedener Qualität	131,250 „

Der über Konstantinopel erfolgende Lokalimport aus Deutschland mag nicht unbedeutend sein, er läßt sich aber weder genau bezeichnen, noch annähernd tagiren, sowohl weil dies an und für sich mit großen Schwierigkeiten verbunden ist, als auch besonders deshalb, weil ebenfalls Oesterreichische und Schweizerische Erzeugnisse von Unkündigen nicht selten als Deutsche Waaren bezeichnet werden. Der direkte Lokalimport unserer Waaren ist dagegen nur gering; er bestand 1873 aus Rasimiren und musikalischen Instrumenten aus Preußen, Luchen aus Sachsen und Sonnenberger Waaren im Werthe von zusammen höchstens 22,000 Mark Reichsmünze. Diese unmittelbare Einfuhr wird, namentlich bei der weichen Tendenz der hiesigen Handelsgeschäfte, durch besondere Lokal-verhältnisse eher befindeht als unterstützt: es sind weder Deutsche Geschäfte, noch zahlreiche einheimische Kapitalisten hier zu finden, vielmehr ist der Platz im Allgemeinen in erster Linie eine Dependenz der Handels-

städte Marseille und Konstantinopel, und wird, bei weiterer Ausbildung des von Nord- und Mitteleuropa nach dem Kaukasus führenden Handelsweges über Odesa, seinen Bedarf in der Folge ganz entziehen auch von Tiflis beziehen.

Die Hauptartikel des Gesamtexports waren 1873:

Wolle, Baumwolle und Tabak im Werthe von 1,342,734 Rubeln,	
Seide (aus Persien)	516,250 „

Nach einer annähernden kaufmännischen Berechnung sind an Getreide

Quantität	aus dem Innern Türkisch Asiens:
110,000 Riké über Trapezunt nach Marseille,	
5,000 „	Trieft,
also 115,000 „	dem Auslande,
überdies 90,000 „	anderen Türkischen Häfen,

und überhaupt 650,000 „ nach Trapezunt befördert worden; demgemäß sind 450,000 Riké hieselbst theils verbraucht, theils auf Lager behalten worden. Da jedoch auf einen Englischen Imperial-Quarter ungefähr 8½ Riké kommen, so stellt sich heraus, daß der vorjährige Getreideexport von hier nach dem Auslande nicht mehr als etwa $\frac{1}{10}$ dessen ausmacht, was in mittleren Produktionsjahren aus den Donaufürstenthümern und Bessarabien ferwärts über Sulina exportirt wird. Die hiesige Getreideausfuhr ist mithin nur als ein höchst unbedeutender Anfang zu bezeichnen. Wäre dieselbe nur einigermaßen ernsthaft gewesen, so würde einestheils die Oesterreichisch-Ungarische und die Französische Dampfschiffahrtsgesellschaft durch Extra-Dampfer, andererseits aber auch die große Europäische Segelschiffahrt nebst zahlreichen Englischen Dampfschiffen sich ohne Zweifel an diesem Waarentransport betheiligen haben. Der hiesige Platz ist auch an die Spekulation der großen westlichen Getreidemärkte und an deren Chancen nicht gewöhnt, weshalb durch Unvorsichtigkeit hin und wieder für hiesige Kassen bedauernde Verluste entstanden sind und noch entstehen können.

Zur direkten Lokalausfuhr nach Deutschland gelangen nur sehr unbedeutende Partien Tabak.

2. Europäisch-Persischer Transit. Der Werth der Europäisch-Persischen Durchfuhr über Trapezunt hat sich seit dem Vorjahre nicht wesentlich verändert, auch zeigt derselbe, mit der Durchschnittssumme der letzten fünf Jahre (1868—1872) verglichen, sogar einen Minderebetrag von circa 100,000 Rubeln. Daß dieser Umstand mit einem Rückschritt des genannten Transits über Trapezunt und einer Vermehrung desselben über Transkaukasien zusammenhängt, dafür spricht theils die seit zwei Jahren eingetretene allgemeine Vergrößerung des Persischen Handels — ein Fortschritt, der notorisch ist —, theils das Schiffsmanifest über den von Konstantinopel aus mittelst Russischer Dampfer nach Poti erfolgten Gesamtimport. Während dieses Manifest nämlich für den Winter 1872—73

monatlich im Durchschnitt 5000 Riké und vom 1. März bis ultimo November 1873, des hier im vorigen Sommer eingetretenen stärkeren Angebots von Transportmitteln nach Erzerum¹⁾ ungeachtet

aufweist, sind im Laufe dieses Winters (1873—74)

von Konstantinopel nach Poti befördert worden. Diese namhafte Aenderung in einem so kurzen Zeitraum ist schwerlich durch die in den Kaukasischen Ländern stattfindende Vergrößerung des Verbrauchs hervorgerufen worden, da eine solche weder so schnell, noch so plötzlich aufzutreten pflegt. Wenn die Rikézahl der über Batum be-

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 557.

wertvollsten Gesamteinfuhr nach Peti, wie es in der That gewesen ist, sich 1863 auf circa 30,000 Stüd und 1872 und 1873 durchschnittlich ... 60,000 ,

bezieht, so ist dieses Ergebniss, wiewohl die bezimale Steigerung um 100 pEt. nur eine monatliche von circa $\frac{1}{2}$ pEt. voraussetzt, dessenungeachtet als ein glänzendes anzusehen, und die jegige Vermehrung der monatlichen Durchschnittszahl um 52 pEt. von einem Winter zum folgenden kann daher nicht lediglich in Konsum, sondern muß hauptsächlich in Transportverhältnissen ihren Grund haben, also nothwendigerweise dem Europäischen Durchfuhrhandel nach Persien zugeschrieben werden. Es tritt dies noch bei weitem klarer hervor, wenn man vermittelt eines Blickes auf die diesem nämlichen Transit Türkischerseits gebotenen Kommunikationsmittel, in Betracht zieht, daß die mit großen Kosten vor drei Jahren beanbte sogenannte „fahrbare Straße“ von hier nach Erzerum allmählig in einen trostlosen Zustand gerathen ist, und daß vereinzelte muthige Stimmen die vormalig in Gebrauch gewesene Route dorthin bei ihrem zwar anebenen, aber dennoch steinigen Boden jetzt für besser und weniger gefahrlos zu erklären beginnen. Ist der nächste Winter ebenso hart wie der gegenwärtige, so wird die vielgepriesene Straße während der schlechten Jahreszeit überhaupt nicht mehr zu benutzen sein. Dreihundert im Laufe dieses Winters im sumpsig gewordenen Boden der genannten Straße unter dem Schnee der Lawinen verschüttete Lastthiere zeigen zur Genüge, daß die im September v. J. erfolgte Aufhebung des Türkischen einprozentigen Transitjollies gegen den Rückgang des Europäischen-Persischen Durchfuhrhandels aber Trapezunt nur als ein Palliativmittel zu erscheinen vermag. Zur Hebung dieses Handels wären viel energisere Maßregeln vonnöthen, vor Allem aber die Vermeidung der von Elementarereignissen herrührenden Gefahren durch kunstgerechte Anlage des Straßenbaues und durch unausgesetzte technische Beaufsichtigung desselben. Da beides nicht geschehen ist, so erstreckt sich der Nutzen dieser Straße im Großen und Ganzen nicht über die bessere Jahreszeit hinaus, und auch selbst in dieser ist sie mehr zur Beförderung mittelst Lastthiere, als zur Versendung per Rache geeignet. Das 1871 darüber abgegebene Urtheil eines Sachverständigen lautet wie folgt: „Die Straße ist durchschnittlich zu schmal, die Durchstiche sind oft in lehmigem, mit Felsstücken untermischtem, von Quelläbern durchzogenem Grund gemacht, und Steigerung und Gefälle an manchen Stellen zu bedeutend. Fast durchgehendes fehlt ein solider Grundbau, die Malabamistrasse ist grob und spärlich und die offene Paralleldrainage, sowie die Transversale ungenügend. Die subterraine Rothableitung aber, welche in einem, wie es hier der Fall ist, größtentheils feuchten Boden von höchster Wichtigkeit erscheint, ist nicht einmal versucht worden. Ueberdies sind die Durchstiche und Einschnitte meist sicherheitswidrig steil und die Stützen zu schwach und theilweise ganz außer Acht gelassen. Solches sind schwerwiegende Fehler bei einer über hohe und steile Bergketten fahrenden Straße, wo es nahezu die Hälfte des Jahres hindurch schneit und regnet.“ Eine wieder vor Kurzem (Februar 1874) mit ihren beiden Führern umgekommene Karavane von 75 Pferden beweist im Verein mit den oben angeführten Unglücksfällen, daß dieses Urtheil fürwahr kein partiellisches ist.

3. Schifffahrt. Die Eingangs aufgeführten regelmäßig ankommenden Dampfer gehen hier im Laufe eines Jahres zusammen circa 270 Mal vor Anker, nämlich:

die französischen Dampfer circa	51 Mal,
„ Russischen Dampfer circa	95 „
„ Oesterreichischen Dampfer circa	48 „
„ Türkischen Dampfer circa	76 „

und offeriren demgemäß eine Gesamtsfähigkeit von circa 183,000 Gewichtstonnen. Die Russischen fahren jedesmal über Trapezunt hinaus bis nach Batum, um ihre für die Kaukasischen Länder bestimmten Ladungen daselbst umzuschiffen.

Außer den vorgenannten Dampfern sind 1873 noch	im Monat	Engl. Dampfer	Tragsfähigkeit
April	1	mit	68 Register-Tonnen,
Mai	1	„	744 „
August	2	„	1492 „
September	2	„	1492 „
zusammen	6	mit	3796 Register-Tonnen

hier angekommen.

Die hiesige Segelschifffahrt besteht größtentheils aus Küstenfahrern und ist für den Europäischen Großhandel, wie durch die nachstehende Tabelle hinreichend veranschaulicht wird, von gar keiner Bedeutung.

1873 haben in Trapezunt geankert:

Nationalität	Segler	Tragsfähigkeit
Türkische	5113 mit zusammen	32,062 Gewichtst-Tonnen,
Rumänische	1 „	145 „
Samische	2 „	40 „
Griechische	9 „	1,808 „
Russische	18 „	1,181 „

im Ganzen 5143 mit zusammen 35,236 Gewichtst-Tonnen.

Die durchschnittliche Tragsfähigkeit derselben betrug daher bei den Türkischen

bei den Türkischen	circa	6 Tonnen,
„ Samischen	„	20 „
„ Griechischen	„	200 „
„ Russischen	„	65 „

und für die Gesamtheit im Durchschnitt

6 Tonnen.
Von Deutschen Segelschiffen ist seit längeren Jahren im hiesigen Hafen keins erschienen.

Schweden und Norwegen.

Handelsbewegung zc. auf der Insel Gotland im Jahre 1873.¹⁾

Die Ausfuhr nach dem Auslande und Festlande Schwedens beträgt:

von Getreide	von Wisby	Landhöfen	Summa
Mehl und Gröhe Centner	4,869	—	—
Weizen	Rubikfuß	19,380	4,924
Gerste	„	88,759	73,372
Roggen	„	40,243	40,411
Erbsen	„	4,564	590

Summa Rubikfuß 152,946 119,297 272,243

oder zusammen 45,242 Tonnen; davon sind von Wisby ausgeführt 26,306 Tonnen und von 8 Landhöfen 18,936 Tonnen. Im Jahre 1872 wurde kein Getreide eingeführt, aber dieses Jahr sind eingekommen nach Wisby 3055 Rubikfuß Mehl und Gröhe und 6580 Rubikfuß Roggen, nach Klintshamn 2025 Rubikfuß Hafer, wodurch das Resultat entsteht, daß die Ausfuhr im Jahre 1873 gegen diejenige im Jahre 1872 mit nicht weniger als 227,871 Rubikfuß oder 34,193 Tonnen geringer ist.

Doch ist anzunehmen, daß die Ausfuhr im Jahre 1873 nicht den ganzen Theil von der Ernte des Jahres repräsentirt hat, weil zurückliegendes magaziniertes Getreide zu circa 20,000 Tonnen berechnet werden kann.

Von dem ausgeführten Getreide sind nach auswärtigen Häfen 95,036 Rubikfuß abgegangen und nach einheimischen 177,207 Rubikfuß nebst 4869 Centnern Mehl und Gröhe.

¹⁾ Wegen d. Vorj. vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 394.

Nach auswärtigen und einheimischen Häfen von Gotland exportirtes Getreide:

Von	Nach auswärtigen Häfen					Nach einheimischen Häfen					Weißt und Größe
	Weizen	Gerste	Roggen	Erbsen	Summa	Weizen	Gerste	Roggen	Erbsen	Summa	
Westergarn Rubiffuß	—	—	—	—	—	—	473	—	—	473	—
Klintshamn.....	—	4,150	—	—	4,150	878	9,540	5,365	—	15,788	—
Burgsvik.....	—	9,725	14,815	—	24,540	—	11,810	—	—	11,810	—
Rosshamn.....	—	12,120	7,000	—	19,120	—	14,935	3,823	305	18,863	—
Öjugarn.....	—	—	—	—	—	—	945	—	—	945	—
Kanhamm.....	—	—	—	—	—	80	315	1,180	—	1,575	—
Slite.....	3200	—	—	—	3,200	766	5,102	3,864	285	9,517	—
Hardung.....	—	—	5,064	—	5,064	—	—	—	—	—	—
Wibby.....	446	16,600	21,250	666	38,962	18,934	72,150	18,993	3,898	113,984	4,869
Summa..... Rubiffuß	3646	42,596	48,129	666	95,036	20,658	119,536	32,525	4,488	117,207	4,869

Von Holzwaaren (nur nach dem Auslande):

Ballen und Sparten 263,862 Rubiffuß,

Bretter und Planken 499,015

aber zusammen..... 762,877 Rubiffuß.

Die Viehzucht, der Ordnung nach der dritte Erwerbszweig der Insel, nimmt mehr und mehr zu, kann jedoch, wenngleich lebendiges Vieh und Fleisch, Häute und Wolle nach dem Festlande Schwedens exportirt wird, noch nicht viel mehr leisten, als was für den eigenen Bedarf der Insel nöthig ist.

Der Fischfang ist ein bedeutender Erwerbszweig und wird mit besonderem Interesse betrieben. Obgleich der Fang während des Jahres 1873 nicht so reich wie in den vorhergehenden Jahren gewesen ist, hat sich die Einfuhr von gefalztem Fisch doch bis auf 1000 Tonnen gegen 915 Tonnen im Jahre 1872 gehoben.

Die Einfuhr vom Auslande, besonders Deutschland, besteht hauptsächlich in Wein, Kaffee, Zucker, Oel, Gewürz- und Manufakturwaaren. Die direkte Einfuhr von Deutschland geschieht mit wenig Ausnahmen nur von Lübeck mit Segelschiffen, doch kommen viele Waaren von Lübeck und Hamburg nach Wibby via Stockholm und Calmar, und da dieselben auf den letztgenannten Plätzen versteuert werden, ist es nicht möglich, eine nur ungefähre Angabe über die Einfuhr zu bekommen.

Die Gotländische Handelsflotte bestand beim Schluß des Jahres aus 2 Dampfschiffen und 77 größeren und kleineren Segelschiffen.

Im Laufe des Jahres sind von den Gotländischen Häfen ausklarirt:

nach auswärtigen Häfen..... 266

von einheimischen Häfen..... 447 713 Schiffe,

und einklarirt:

von auswärtigen Häfen..... 266

von einheimischen Häfen..... 421 687

Zur Hälfte der Seemothleidenden sind auch dieses Jahr die Kanonen-dampfschiffe „Evenskund“ und „Alfhild“ bei der Insel stationirt gewesen; in dieser Hinsicht haben auch die privaten Vergungsdampfer „Neptun“ und „Poseidon“ Dienste geleistet.

Die Seerunsfälle Deutscher Schiffe während des Jahres beschränken sich auf 7 Fälle.

Der Waarentransport nach den Deutschen Häfen, hauptsächlich in Holzwaaren und Kalk bestehend, ging während des Jahres ununterbrochen seinen gewöhnlichen Gang, und überhaupt scheint die Ausfuhr nach Deutschland und die Einfuhr von da nach Gotland mit jedem Jahre lebhafter zu werden.

Handelsbericht aus Ostad für das Jahr 1873.¹⁾

Uebersicht der Ein- und Ausfuhr zu Ostad für die Hauptartikel im Jahre 1873.

	Einfuhr		Totalsumme
	aus dem Deutschen Reich	aus anderen Ländern	
Branntwein, Arras..... Pfd.	682	24,836	25,518
Rum.....	32,203	10,659	42,862
Cement..... Rbfr.	5,100	9,814	14,914
Samen, Rlee und Gras. Pfd.	8,420	295,355	303,775
Fische, getrocknet.....	10,000	170,125	180,125
Guano.....	1,445,145	393,575	1,838,720
Hanf.....	—	107,448	107,448
Häute.....	56,077	66,153	122,230
Zuckerzäben..... Ctr.	—	655,704	655,704
Eisen.....	12,210	275,511	269,721
Schmalz..... Pfd.	—	142,800	142,800
Kaffee.....	3,750	189,895	173,845
Maschinen..... Rbfr.	5,219	24,487	29,706
Pottasche..... Pfd.	4,820	109,800	114,620
Kartoffeln..... Rbfr.	192,262	5,935	198,197
Petroleum..... Pfd.	105,956	5,334	111,290
Oel.....	52,075	34,069	86,144
Porzellan.....	7,819	—	7,819
Salz..... Rbfr.	1,425	43,680	45,105
Soba..... Pfd.	—	272,280	272,280
Getreide, Roggen..... Rbfr.	13,435	21,733	35,168
Steinkohlen.....	—	370,274	370,274
Rapskuchen..... Ctr.	65,626	10,256	75,882
Reis..... Pfd.	10,838	190,453	201,291
Talg.....	29,120	39,417	68,537
Labak.....	14,234	48,972	63,206
Thran.....	16,810	78,010	94,820
Wein auf Flaschen..... Ctr.	594	1,640	2,234
im Faß..... Pfd.	8,753	39,075	47,828
Gewebe: Baumwolle ...	6,229	5,418	11,647
Leinen.....	4,307	19,077	23,384
Wollen.....	6,442	3,710	10,152

¹⁾ Wegen des Vorj. s. Hand. Arch. 1873 S. 474.

	Ausfuhr		Totalsumme
	nach dem Deutschen Reich	nach anderen Ländern	
Ernte von Getreide..... Pfd.	—	32,600	32,600
Vieh: Pferde..... Stück	—	7	7
Rinder..... „	—	323	323
Schafe..... „	—	678	678
Schweine..... „	—	721	721
Pumpen..... Pfd.	—	30,450	30,450
Häute..... „	3,690	12,965	16,655
Mehl: Weizen..... „	—	2,639,100	2,639,100
Roggen..... „	—	420,000	420,000
Butter..... „	—	234,934	234,934
Getreide: Weizen..... Kbf.	—	10,198	10,198
Gerste..... „	17,213	385,404	402,617
Hafer..... „	—	1,116,043	1,116,043
Holz: Bau..... „	15,519	132,321	147,840
Säbholz..... Pfd.	28,620	16,280	44,900
Holz: Brenn..... Kbf.	1,336	58,910	60,246
Samen..... Pfd.	5,000	—	5,000
Schweinehaare..... „	—	2,050	2,050
Kleie..... „	—	66,000	66,000
Eier..... Stück	—	100,280	100,280

Die Zahl der Deutschen Schiffe, welche im Laufe des vorigen Jahres hier verkehrten, beläuft sich auf 34.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Handelsbericht aus New-Orleans für das Jahr 1873.¹⁾

Nach den am 1. September angefertigten Zusammenstellungen über den kommerziellen Verkehr im hiesigen Hafen ergeben sich für die Haupt-Exportartikel folgende Resultate:

Der Gesamtexport der Baumwollenernte in den Vereinigten Staaten belief sich auf 3,930,508 Ball. gegen 2,974,351 Ball. im vorhergegangenen Jahre. Hiervon wurden hier empfangen 1,382,064 Ball., einen Werth von 118,600,923 Doll. vorstellend, und verschifft wurden 1,401,191 Ball., wovon nach

Großbritannien.....	730,057 Ball.,
Frankreich.....	195,773 „
Holland.....	7,447 „
Bremen.....	73,397 „
Hamburg.....	11,436 „
Belgien.....	24,870 „
Spanien.....	40,266 „
Italien.....	24,518 „
Rußland.....	63,886 „
Schweden.....	4,143 „
verschied. Häfen der Verein. Staaten	227,083 „

Die Zufuhren vom 1. September bis 31. Dezember 1873 betrugen 596,325 Ball. und die Ausfuhr 357,485 Ball.

Der Konsum von Baumwolle in den Vereinigten Staaten belief sich auf 1,201,127 Ball., wovon nur 137,662 Ball. auf die Südstaaten kommen.

Die Preise für Whibbling-Qualität schwankten zwischen 18 und 20 Cts. und die Frachtraten für Baumwolle zwischen $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Pce. nach Liverpool, und nach dem Kontinent zwischen $1\frac{1}{2}$ und $1\frac{1}{4}$ Ct.

¹⁾ Wegen des Vorjahres f. Hand. Arch. 1873 I. S. 503.

Die Zufuhren von Tabak betrugen 31,176 Fässer, und die Ausfuhr 21,148 Fässer, wovon nach

Liverpool.....	410 Fässer,
Havre.....	3077 „
Bordeaux.....	1669 „
Bremen.....	3723 „
Hamburg.....	37 „
Antwerpen.....	1 „
Spanien.....	1750 „
Italien.....	5298 „

Die Ausfuhr von Mehl und Getreide von hier nach Europäischen Häfen beliefen sich auf 10,746 Fässer Mehl und 695,925 Bushel Mais, hauptsächlich nach Großbritannien, währenddem der Gesamtverkehr in diesen Artikeln 779,747 Fässer Mehl und 3,716,935 Bushel Mais umfaßte.

Durch verschiedene ungünstige Umstände veranlaßt, ergab die Zuckerernte in Louisiana nur 95,837 Fässer oder ca. 48,000 Tonnen, und 161,276 Fässer Melasse.

Von Kaffee wurden hier empfangen:

186,299 Säcke von Rio de Janeiro und
1,852 „ „ Mexiko.

Der Totalwerth aller aus dem Inlande empfangenen Artikel belief sich auf 189,653,107 Doll. gegen 169,620,947 Doll. im vorigen Jahre.

Die Zahl der fremwärts hier angekommenen Fahrzeuge belief sich auf 1085, worunter 345 Dampfer. Der Verkehr mit dem Inlande umfaßt 2139 Ankünfte von Hinfahrsbooten.

Die Zahl der fremden hier eingelaufenen Fahrzeuge belief sich auf 104 Dampfer und 428 Segelschiffe, welche sich auf folgende Nationalitäten vertheilen:

	Dampfer:	Tonnen:	Segelschiffe:	Tonnen:
Großbritannien.....	68	105,775	187	126,480
Spanien.....	12	14,454	107	45,860
Deutschland.....	15	44,238	19	12,854
Kostarica.....	8	5,772	—	—
Mexiko.....	1	280	3	454
Norwegen.....	—	—	61	28,862
Frankreich.....	—	—	16	26,896
Holland.....	—	—	1	440
Dänemark.....	—	—	3	1,091
Schweden.....	—	—	8	3,220
Oesterreich.....	—	—	3	1,883
Italien.....	—	—	18	5,882
Rußland.....	—	—	2	1,420
	104	168,519	428	255,342

Obige Aufstellung umfaßt den Verkehr während der Dauer des kommerziellen Jahrganges; für das Kalenderjahr stellt sich aber der Verkehr Deutscher Schiffe mit hiesigem Hafen wie folgt heraus:

	Dampfer:	Segelschiffe:
Hamburg.....	6	—
Bremen.....	12	10
Mecklenburg.....	—	1
Oldenburg.....	—	4
Preußen.....	—	1
	18	15

Nach Deutschen Häfen wurden 22 nichtdeutsche Fahrzeuge exportirt, nämlich nach Bremen 4 Dampfer und 14 Segelschiffe mit zusammen 2687 Fässer Tabak und 26,602 Ballen Baumwolle beladen, und nach Hamburg 1 Dampfer und 3 Segelschiffe, mit zusammen 10,422 Ballen Baumwolle beladen.

Es kamen 4199 Einwanderer hier an, nämlich von Bremen 3051 und von Hamburg 1148, wovon die Hälfte nach dem benachbarten Staate Texas bestimmt war.

Die Baumwollenkultur nimmt nach und nach in den Südstaaten wieder eine bessere Gestaltung an, währenddem die Lage der Zuckerproduzenten in Louisiana sich nur zu verschlimmern scheint; nur sehr wenige Pflanzungen haben im vergangenen Jahre die Kosten der Betriebs gedeckt, und unter diesen Umständen mußten die Arbeitslöhne ermäßigt werden. Die Arbeiter fügten sich ohne viele Schwierigkeiten in diese Maßregel; statt wie früher 20 Doll. pr. Monat erhalten sie nun 13 Doll. pr. Monat nebst Wohnung und Verköstigung.

Die Reiskultur, wozu sich der Boden Louisianas sehr gut eignet, ist im Zunehmen, und 73,424 Hasser à 200 Pfd. wurden erzeugt.

Der Staat hat kürzlich ein Gesetz promulgirt, demzufolge die Staatsschuld durch Ausschreibung der gesetzwidrig ausgegebenen Obligationen und durch Umtausch anderer zu einem bestimmten Cours gegen neue konsolidirte Obligationen auf eine solche Summe erniedrigt werden dürfte, daß die neuen Schuldscheine einen erhöhten Marktwert erhalten müßten. Die Umwandlung der Stadtoptionen ist auch beantragt, aber man stößt hier auf Schwierigkeiten, welche für den Staat nicht bestanden.

Mittheilungen.

Landsberg a. W., 12. April. Das Getreidegeschäft verlief in dem verflossenen Monat ohne große Lebhaftigkeit; der Begehr war nicht rege, die Abzugsgegenstände verlangen nur beste Qualitäten und wollen auch nur Preise anlegen, die keinen Nutzen gegen den Einkauf lassen; geringere Qualitäten finden auswärts keine Beachtung oder begegnen so niedrigen Preisen, daß ein Geschäft nicht möglich ist.

Hier traf eine Zufuhr von 60 Wispeln Weizen ein, die zum Theil zum Versandt nach Schlessen und den Reichslanden genommen wurden, zum Theil in die Konsumtion gingen, man bezahlte 82—89 Thlr. je nach Qualität; einige kleine Posten brandiger Qualität wurden mit 75 Thlr. verkauft.

Das Angebot von Roggen war bei den um 2—3 Thlr. gewichenen Preisen sehr gering, es kamen ca. 150 Wispel zum Verkauf, die mit 65 Thlr. Nehmer fanden und sofort meist nach Schlessen mit recht geringem Nutzen verladen wurden. Das frühere hiesige Lager blieb fast unberührt, da die jetzigen Verkaufspreise hinter den Einkaufspreisen zurückblieben.

Gerste ist fast ganz geräumt; die kleinen Posten, die noch ab und zu angeboten werden, werden von Bräuern und Brennern mit 70 bis 71 Thlr. genommen; im Anfang des Monats März kamen noch circa 40 Wispel von den Lagern nach Schlessen und Sachsen zum Versandt und wurden mit 68—70 Thlr. bezahlt pr. 2000 Pfd.

Ebenso schwach wie das Angebot von Gerste ist auch das von Erbsen und Hafer; aus hiesiger Gegend kommt erstere Frucht fast gar nicht an den Markt, einige Beziehungen wurden aus Posen und Preußen gemacht, von wo dieselbe mit 58 Thlr. einsteht und mit einigen Thalern Nutzen in die Hände von Konsumenten überging. Lager ist höchst unbedeutend.

Von Hafer kamen ca. 150 Wispel zum Verkauf, wofür 34—36 Thlr. pr. 1200 Pfd. bezahlt wurde. Diese außerordentlich hohen Preise treiben die Vorräthe bei den kleinen Besitzern heraus, einzelne Inhaber sind aber trotz dieser verlockenden Preise nicht geneigt, zu verkaufen, da sie auf fernere Steigerung rechnen. Es gelangten ca. 200 Wispel zum Versandt per Bahn, meist nach Berlin, zum Theil an die benachbarten kleinen Städte, zum Theil zur Saat und erzielte man 36—38 Thlr. pr. 1200 Pfd. ab hier; einige Kahnladungen, die vermöge ihrer Lage nicht zur Bahn geschafft werden konnten, wurden per Wasser abgeladen.

Die Produktion von Spiritus war unausgesetzt stark und belief sich auf ca. 300,000 Eiter, die zum Theil in die Konsumtion gingen, zum größeren Theil in Kähne geladen wurden, um in Berlin, Magdeburg, Leipzig u. s. w. je nach den eintretenden Konjunkturen Verwendungs zu finden; die Preise dieses Produktes bleiben nach wie vor hoch, Läger sind an den Stapelplätzen nicht in großem Maße vorhanden, und scheint es auch, daß die Frühjahrszufuhren noch hinter den schon mäßig gestellten Erwartungen zurückbleiben, da die Kahnladungen, welche oberhalb Posen zur Verladung gebracht worden sind, in Posen entlöst werden sollen, indem von diesem Orte aus ein lebhafter Versandt von Spiritus nach Breslau stattfindet.

Kartoffeln räumen sich in hiesiger Gegend, die Stärkfabrik in Cästrin macht unausgesetzt starke Einkäufe und zahlt 14—14½ Thlr. pr. 24 Etr. während ausgesuchte, zu Eßzwecken, 16 Thlr. bringen und nach Berlin und Hamburg pr. Kahn gehen.

Nach Rapenkuchen ist mächtige Frage, sie wurden mit 2½—2¼ Thlr. pr. Etr. verkauft.

Altona, 20. April. Der Verlauf des Hamburger Waarenhandels ist auch im verflossenen Monate kein günstiger gewesen; die Käufer beobachten eine abwartende Haltung und beschränken sich auf Befriedigung des notwendigsten Bedarfs.

Was die Hauptartikel des hiesigen Marktes betrifft, so hat das Ergebnis der Kaffeauktion in Holland, bei welcher die Preise etwa 20 Pf. pr. Pfd. unter der Lage blieben, auch hier eine deprimirende Stimmung hervorgerufen und die Preise um 3 Egr. pr. Pfd. gedrückt.

Der regere Aufschwung in diesem Artikel ist hauptsächlich auf künstliche Operationen von Konsortien und einzelnen Spekulanten zurückzuführen, welche große Quantitäten aufgekauft und hierdurch die Preise in die Höhe getrieben hatten, diese aber bei der notorisch reichen Ernte, welche in Aussicht steht, auf die Dauer nicht zu halten vermochten und nun sich einen kolossalen Abschlag gefallen lassen mußten.

In Baumwolle war zu Anfang des vorigen Monats die Stimmung günstig, später, als stärkere Zufuhren in den Vereinigten Staaten eintrafen, wurden Käufer wieder zurückhaltend.

Für Steinkohlen ist in Folge der neuen Haltung der Englischen Märkte auch hier eine Preisermäßigung eingetreten.

Von Riel wird gemeldet, daß das Getreidegeschäft von der matten Haltung der auswärtigen Märkte beeinflusst wurde; nur für Gerste und Futterstoffe, welche sich fortbauend knapp zeigten, blieb gute Nachfrage von inländischen Konsumenten.

In Folge der für diese Jahreszeit ungewöhnlich milden Witterung blieb das Erdreich loder und bearbeitungsfähig, über den Stand der Wintersaaten in der Provinz verlautet nur Günstiges.

In Befrachtungen war das Geschäft lebhaft ab Rönigsberg und den südlichen Russischen Häfen für Getreidetransporte nach Stettin, Lübeck, der Ostküste Schleswig-Holsteins und den Nordseehäfen des Kontinents; in Befrachtungen ab Ostseehäfen nach England war es ruhiger; Holzbefrachtungen sind bisher nur selten vorgekommen, da in Folge des diesjährigen beschränkten Geschäfts die Kaufleute sich zurückhalten; mit den gesunkenen Kohlenpreisen sind wegen des geringen Begehrs die Frachten gewichen.

Auch in Harburg herrschte im Waarenhandel während des verflossenen Monats große Stille; das sogenannte Frühjahrsgeschäft blieb ganz aus. Hemmend wirkte zunächst der Preisrückgang verschiedener Artikel, da man ein ferneres Sinken erwartete; dann aber hat auch der Begehr im Allgemeinen nachgelassen.

Schweizerischer Zolltarif

vom 1. Januar 1873 an,

mit

einem alphabetisch geordneten Verzeichniß der in diesem Tarif benannten Gegenstände.

NB. Die Anmerkungen geben theils seit dem 1. Januar 1873 ergangene Entscheidungen über die Anwendung des eidg. Zolltarifs, theils bereits veröffentlichte Berichtigungen und Ergänzungen der neuen Tarifaussage wieder.

Kategorien des Zolltarifs.

- I. Zollfreie Gegenstände:
 - A. 1. Allgemeine Zollbefreiungen.
 2. Im Grenzverkehr.
 3. Im Verkehr mit Oesterreich.
 4. Im Verkehr mit dem Pays de Gex.
 5. Im Marktverkehr.
 6. Im Veredelungsverkehr.
 - B. a—e. Bei der Ausfuhr.
 - C. — Bei der Durchfuhr.
Verbotener Handelsverkehr.
- II. Verzehrungsgegenstände, Getränke, Kolonialwaaren, Tabak und Tabaksfabrikate:
 1. Verzehrungsgegenstände.
 2. Getränke.
 3. Kolonialwaaren.
 4. Tabak und Tabaksfabrikate.
- III. Thiere, Thierbestandtheile und Arbeiten aus solchen und Thierprodukte, Leber und Leberwaaren, auch Fettwaaren:
 1. Thiere.
 2. Thierbestandtheile und Arbeiten daraus, auch Thierprodukte.
 3. Leber und Leberwaaren.
 4. Fettwaaren.
- IV. Erze, Metalle und Waaren daraus, auch Uhren und Uhrenbestandtheile:
 1. Erze.
 2. Metalle und Metallwaaren, verschiedene.
 3. Blei und Bleiwaaren.
 4. Eisen und Stahl und Waaren daraus.
 5. Kupfer und Kupferwaaren.
 6. Messing und Messingwaaren.
 7. Neusilber und Nidel.
 8. Zink und Zinkwaaren.
 9. Zinn und Zinnwaaren.
 10. Uhren und Uhrenbestandtheile.
- V. Spinnstoffe, Filz, Stroh, Kautschuk und andere fertige Waaren:
 1. Baumwolle und Waaren daraus.
 2. Flach, Hanf, Lein und Waaren daraus.
 3. Seide und Seidenwaaren.
 4. Filz und Filzwaaren.
 5. Stroh- und Korbwaaren.
 6. Kautschuk und Waaren daraus.
 7. Teppiche.
 8. Wolle und Wollenwaaren.
 9. Verschiedene fertige Arbeiten.
- VI. Papier, Bücher, Schreibmaterial, Gegenstände der Kunst und Wissenschaft:
 1. Papiere und Pappendeckel.
 2. Bücher, Schreibmaterialien u. dergl.
 3. Gegenstände der Kunst und Wissenschaft.
- VII. Apotheker- und Drogueriewaaren, chemische Produkte und Säuren; Farben und Farbwaaren:
 1. Apotheker- und Drogueriewaaren.
 2. Chemische Produkte und Säuren.
 3. Farben und Farbwaaren.
- VIII. Holz und Holzwaaren, Fuhrwerke u. dergl.
 1. Holz, Holzwaaren u. dergl.
 2. Fuhrwerke u. dergl.
- IX. Glas, Krystall, Steingut, Porzellan und Thonwaaren:
 1. Glas- und Krystallwaaren.
 2. Steingut, Porzellan- und Thonwaaren.

X. Erden, Erzeugnisse aus Erde, Kalk und Gyps, Schiefer, Steine und Steinarten:

1. Erden und Erzeugnisse aus Erde.
2. Kalk und Gyps.
3. Schiefer.
4. Steine und Steinarten.

XI. Erdharze, Pflanzen, Rohre, Rinden, auch Waaren aus solchen Gegenständen:

1. Erdharze u. dergl.
2. Pflanzen, Rohre, Rinden u. dergl.

XII. Verschiedene Waaren gemischter Natur, auch Quincaillerien.

XIII. Ausfuhrzölle:

1. Zollfreie Gegenstände.
2. Thiere, vom Staat tagirt.
3. Holz und Holzkohlen, vom Werth tagirt.
4. Gegenstände von der Zugthierlast, à 15 Etr., tagirt.
5. Waaren vom Centner von 100 Pfd. tagirt.

Zollfreie Gegenstände.

Kategorie
I.

A. Bei der Einfuhr.

1. Allgemeine Zollbefreiung.

- a. Alle zum Gebrauch der bei der Eidgenossenschaft beglaubigten fremden Gesandten und Konsuln dienenden und nicht zum Verkauf bestimmten Gegenstände, insofern in dem Staate, den sie vertreten, Gegenrecht gehalten wird.
- b. Kleidungsstücke, Wäsche und andere Hausgeräthe, welches Reisende, Fuhrleute und Schiffer zu ihrem Gebrauche, auch Handwerkszeug, welches reisende Handwerker, sowie Geräthe und Instrumente, welche reisende Künstler zur Ausübung ihres Berufes mit sich führen, ingleichen: getragene Kleidungsstücke und Wäsche, sowie andere Gegenstände der bezeichneten Art, welche den genannten Personen vorausgehen oder nachfolgen. Verzehrungegegenstände zum Reisegebrauch.
- c. Gebrauchte Hausgeräthe und Effekten, getragene Kleidungsstücke und Wäsche, welche erweislich als Eigenschaftsgut eingehen, auf eingeholte Erlaubniß.
- d. Pakete mit zollpflichtigen Waaren, welche durch die Post spebirt werden und das Gewicht von einem Pfund nicht übersteigen.
- e. Wagen und Wasserfahrzeuge, welche bei dem Eingange über die Grenze zum Personen- und Waarentransport dienen, und nur deshalb eingehen; die Wasserfahrzeuge mit Einschluß der darauf befindlichen gebrauchten Inventarstücke, insofern die Schiffe Ausländern gehören, oder insofern inländische Schiffe die nämlichen oder gleichartigen Inventarstücke einführen, als sie bei dem Ausgange an Bord hatten.

Wagen der Reisenden, auf eingeholte Erlaubniß, auch in dem Falle, wenn sie zur Zeit der Einfuhr nicht als Transportmittel ihrer Besitzer dienen, sofern sie nur erweislich schon seither im Gebrauche derselben sich befunden haben und zu deren weiterem Gebrauch bestimmt sind.

Ferner: unter Vorbehalt schützender Maßregeln gegen Mißbrauch; Pferde und andere Thiere, wenn aus dem Gebrauche, der von ihnen beim Eingange gemacht wird, überzeugend hervorgeht, daß sie als Zug- oder Lastthiere zu dem Anspannen eines Reise- oder Frachtwagens gehören, oder die Pferde von Reisenden zu ihrem Fortkommen geritten werden müssen.

Kategorie
I.

- f. Armenfuhren und deren Gepäc.
- g. Gebrauchte Hausgeräthe und Effekten, getragene Kleidungsstücke und Wäsche, gebrauchte Fabrikgeräthschaften und gebrauchtes Handwerkszeug von Anziehenden zur eigenen Benutzung.

Auch auf eingeholte Erlaubniß, neue Kleidungsstücke, Wäsche und Effekten, insofern sie Ausstattungsgegenstände von Bewohnern fremder Staaten sind, welche sich aus Veranlassung ihrer Verheirathung in der Schweiz niederlassen.

- h. Zollpflichtige Gegenstände, welche von einer Person eingebracht werden, die höchstens 2 Pfd. Waaren mit sich trägt, oder die von der Gesamtheit derselben nicht mehr als 5 Centimen Zoll zu entrichten hätte.

Bei allfällig sich ergebenden Mißbräuchen wird der Bundesrath die nöthigen Beschränkungen eintreten lassen.

- i. Gegenstände, welche aus der Schweiz durch das Ausland wieder in die Schweiz gehen; mittelst Lösung eines Freipasses (Vormerkung).
- k. Kunstfachen, welche zu Kunstausstellungen oder für öffentliche Kunstinstitute und Sammlungen eingehen (auch Naturalien).
- l. Musterkarten und Muster in Abschnitten oder Proben, welche nur zum Gebrauch als solche geeignet sind; verkaufbare Muster gegen Sicherstellung der Wiederausfuhr.
- m. Straßenmaterial, Kies, Sand, roher Gyps und Kalkstein, rohe gewöhnliche Bausteine und rohe Erde.¹⁾
- n. Frische Fische, Krebse, Schnecken, Milch, Eier und lebendes Geflügel, insofern diese Gegenstände für den Marktverkehr bestimmt sind, und von den Halbietenden in die Schweiz getragen oder auf kleinen Handwägelchen geführt werden. Dieselben sind bei der Zollstätte anzumelden.
- o. Gemünztes Gold und Silber, auch in Barren oder Bruch.
- p. Frische Garten- und Futtergewächse, frische Wurzeln, frisches Obst, darunter auch Beeren und Weintrauben (eßbare zum Tafelgebrauch), Kartoffeln.²⁾

¹⁾ In diese Kategorie gehört auch Sand in offenen Wagenladungen, nicht geschlemmt, nicht gereinigt.

²⁾ In diese Kategorie gehören auch frische Apothekerwurzeln und Kräuter.

Kategorie
I.

Lebende Pflanzen, d. i. junge Bäume und Sträucher, Reben, Sehlinge, jedoch nicht in Töpfen oder Kübeln. Heu, Laub, Schilf, Stroh, Moos, Streu, Binsen und gemeines Rohr.

Kleie.¹⁾

Erden und rohe mineralische Stoffe, auch gebrannt, geschlemmt oder gemahlen, soweit dieselben nicht mit einem Zollansatz im Tarif namentlich betroffen sind.

Steine, rohe, auch bossirte, Bruch- und Pflastersteine.

Münzgeträg, Gold- und Silberträze, auch Kräjsand und Kräjsche.

Abfälle: der Eisensabrilation, — von Glashütten, — Scherben von Glas- und Thonwaaren, — der Wachsbereitung, — von Seifensiedereien, — von Seifensiedereien, — Lederabfälle, die nur für die Leimsabrilation geeignet sind, — Branntweinspülig, — Träber, — Trester, — Schlempe, — Weinhefe, trocken und teigartige, — Delfuchen und dergleichen Rückstände von ausgepressten Früchten und bligen Samen, — thierisches Blut, flüssig oder eingetrodnet, — Hornspäne, — Klauen, — Knochen, — Knochenmehl, — Thierflecken, — Asche, Holzlohlen, Steinkohlen- und Torfsähe, — Dünger (auch Guano), jedoch nicht chemisch bereiteter, — ausgelaugte Asche, — Kalk- und Knochenchaum, — Zuckererde, — Schlamm, — Rehricht u. dergl.²⁾

1. q. Für Gegenstände zum Bau und Betrieb der Schweizerischen Eisenbahnen setzt das Bundesgesetz vom 9. Juli 1864 die Normen der Zollbefreiung fest.

2. r. Im Grenzverkehr sind für die innerhalb einer Entfernung von höchstens zwei Stunden an der Landesgrenze gelegenen Güter (mittelft landwirtschaftlicher Freipässe für die zur Zeit noch zollpflichtigen Gegenstände, wie Wein, Korn u. s. w.) zollfrei: Getreide in Garben oder Aehren, — die Roherzeugnisse der Wälder, Holz, Kohlen, Pottasche, — Sämereien, — Stangen, Rehraden, — Thiere und Werkzeuge jeder Art, die zur Bewirthschaftung dienen. — Ebenso sämmtliche Erzeugnisse des Ackerbaues und der Viehzucht eines einzelnen von der Zollgrenze durchschnittenen Landgutes bei der Beförderung zu den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden aus den durch die Zollgrenze davon getrennten Theilen.

Vieh, welches zur Arbeit vorübergehend eingebracht und nach der Arbeit wieder zurückgeführt wird, dergleichen landwirtschaftliche Maschinen und Geräthe zur vorübergehenden Benützung.

Holz, Lohe (Rinde), Getreide, Delfamen, Hanf und andere landwirtschaftliche Gegenstände, welche zum Schneiden, Stampfen, Mahlen, Reiben u. s. w. eingeführt, um nachher wieder, so verarbeitet, ausgeführt zu werden.

Waaren oder Gegenstände, welche im gewöhnlichen kleinen Grenzverkehr entweder zur Veredelung, namentlich zum Bedrucken, Bleichen, Färben, Gerben, Spinnen, Weben u. s. w. oder zur handwerksmäßigen Verarbeitung oder Ausbesserung eingeführt, um nachher veredelt, verarbeitet oder ausbessert wieder auszugehen.

¹⁾ Kleie, auch doppelt gemahlene.

²⁾ Phospho-Guano.

Kategorie
I.

Vieh, welches zur Fütterung oder auf Weiden gebracht und von der Fütterung, oder nach der Weidezeit wieder zurückgeführt wird.

Leere Fässer, Säcke u. s. w., welche zum Einkauf von Del, Getreide u. dgl. mit Bestimmung des Wiederausganges eingebracht oder zum gleichen Zwecke ausgeführt werden.

3. s. Ausschließlich im Grenzverkehr mit Oesterreich:

Mergel, Lehm und jede Gattung gemeiner Erde für Ziegel und Töpfe, Pfeifen und Geschirre, — natürliche Mählsleine, — Kalk und Gyps, — Milch, — Eier, — Holzlohlen, — Steinkohlen, — Torf und Torflohlen, — ungedrochener Flach und Hanf.

4. t. Ausschließlich im Verkehr mit dem Pays de Gex (Frankreich):

Brennholz, roh und in Reismellen und Holzlohlen, — Hanf und Flach, — Dachziegel und Backsteine, — Gerberrinde und Lohfuchen, — frische Butter, — Bretter, Latten und gemeines gesägtes Holz.

Zu ermäßigtem Zoll, in beschränkten Quantitäten und mittelft Freikarten, Verkehr wie oben: Wein, — Kalk und Gyps, — Marmor in rohen Platten, — gemeine Töpferwaaren, — grobe Eisenwaaren, — Packkisten aus Holz, — gemeine Korb- und Siebwaaren, — Käse, — Honig, — Bier, — grobes Leder, — gegerbte Felle von Schmalvieh, — Schneiderarbeiten.

5. u. Im Marktverkehr:

Waaren (mit Ausnahme der Verzehrungsgegenstände), die auf Märkte und Messen oder auf ungewissen Verkauf außer dem Mess- und Marktverkehr oder als Muster eingeführt werden, wenn sie binnen einer im Voraus zu bestimmenden Frist unverkauft wieder ausgeführt werden.

Die selbstverfertigten Erzeugnisse der Handwerker, welche von diesen auf die benachbarten Märkte gebracht werden und als unverkauft zurückkommen, mit Anschluß von Gegenständen der Verzehrung Alles dieses unter gehörigen Kontrollmaßregeln zum Schutze gegen Mißbrauch.

Vieh, welches auf Märkte gebracht und unverkauft zurückgeführt wird.

6. v. Im Veredelungsverkehr:

Gloden und Buchbruderlettern zum Umgießen, — Stroh zum Flechten, — Wachs zum Bleichen, — Seidenabfälle zum Hecheln (Rämmeln).

Gewebe und Garne zum Waschen, Bleichen, Färben, Walken, Appretiren, Bedrucken und Sticken, Garne zum Stricken.

Gespinnste (einschließlich der erforderlichen Zuthaten) zur Herstellung von Svißen und Posamentierwaaren.

Garne in gescherten (auch geschlichteten) Ketten, nebst dem erforderlichen Schußgarn zur Herstellung von Geweben.

Häute und Felle zur Leder- und Pelzwerbereiung.

Gegenstände zum Lackiren, Poliren und Bemalen.

Sonstige zur Ausbesserung, Verarbeitung oder Veredelung bestimmte, und nach Erreichung jenes Zweckes zurückkehrende Gegenstände, wenn die wesentliche Beschaffenheit und die Benennung derselben unverändert bleibt.

Kategorie I.	Rate- gorie I.
<p>Alles dieses unter Beobachtung der deshalb bestehenden Vorschriften über den Freipaßverkehr und unter der Bedingung, daß die Gegenstände über die gleiche Zollstätte und an den Versender zurückkommen.</p> <p>B. Bei der Ausfuhr.</p> <p>a. Zollpflichtige Gegenstände, welche von derselben Person getragen werden, und deren Ausfuhrzoll zusammen weniger als 10 Centimen beträgt.</p> <p>b. Die rohen Landeserzeugnisse von denjenigen Grundstücken, welche nicht mehr als zwei Stunden landeinwärts in der Schweiz liegen, insoweit der betreffende fremde Staat der Schweiz Gegenrecht hält.</p> <p>c. Alle übrigen bei der Einfuhr unter a, b, c, d, e, f, g, i, k, l, m, n, o, p, r, u, v bezeichneten Gegenstände.</p> <p>d. Bei der Ausfuhr nach Oesterreich die unter s bezeichneten Gegenstände.</p>	<p>e. Im Grenzverkehr mit dem Pays de Gex (Frankreich) ein beschränktes Quantum von rohen Ochsen- und Kuhhäuten und rohen Kalb-, Schaf- und Ziegenfellen.</p> <p>C. Bei der Durchfuhr</p> <p>wird kein Zoll bezogen; jedoch ist für jeden gelblichten Geleitschein eine Scheingebühr von 5 Rappen zu entrichten, mit Ausnahme der kleinern Partien, auf denen der frühere Durchfuhrzoll weniger als 5 Rappen betragen haben würde.</p> <p>Es kann Verbleibung verlangt werden, gegen Entrichtung einer Gebühr von 5 Rappen für jedes angelegte Blei.</p> <p>Verboten ist im Handelsverkehr:</p> <p>Schieß- und Sprengpulver: als Regal der Eidgenossenschaft ist eine besondere Erlaubniß für die Ein-, Aus- oder Durchfuhr einzuholen.</p> <p>Koch- und Bleisalz ist Monopol der Kantonsregierungen, darf somit nur mit Zustimmung einer derselben eingeführt werden.</p>

Einfuhrzölle.

Kategorie.	G e g e n s t ä n d e.	Einfuhrzoll		
		per	Fr.	Et.
II.	Verzehrungsgegenstände, Getränke, Kolonialwaaren, Tabak und Tabakfabrikate.			
	1. Verzehrungsgegenstände.			
	Austern, frische und marinirte, Meerescrebse, volle Muscheln und andere Meerschalthiere.....	Etr.	3	50
	Brot.....	„	—	50
	Butter, frisch oder gesotten, gesalzen, und Schweineschmalz.....	„	—	50
	Ehokolade, Ehokoladeteig und Kakaopulver in Packeten.....	„	8	—
	Eichorien, geröstete oder zubereitete.....	„	1	50
	Eichorienessenzen und andere Kaffeesurrogate.....	„	1	50
	Eichorienwurzeln, getrocknete.....	„	—	30
	Eier.....	Fast	—	60
	Essig in Fässern.....	Etr.	—	75
	Essig in Flaschen.....	„	3	50
	Ehwaaren, feine: wie Fische, Gemüse, Pflanzen in Büchsen oder Gläsern bis auf 10 Pfd. Gewicht, getrocknete oder mit Branntwein, Essig, Del, Zucker, oder allein; gezuckerte oder in Zucker gekochte Früchte; Beerenmasse mit oder ohne Alkohol, Fleischextrakte, Kaviar, Pasteten, Lebkuchen und Zuckerkart, auch sog. London-Biscuits ¹⁾	„	8	—
	Fische, frische.....	Fast	3	—
	Fische, zubereitete, getrocknet, gesalzen, marinirt oder geräuchert in Gefäßen von und über 10 Pfd. Fleisch, frisch, geschlachtetes.....	Etr.	2	—
	Fleisch, gesalzenes oder geräuchertes, Speck, Würste, todtet Geflügel und Wildpret ²⁾	„	2	—
	Gemüse, Sauerkraut und andere bloß eingezogene Gemüseforten, auch getrocknete in offener Verpackung.....	„	2	—
	Gemüse in Essig, in Gefäßen über 10 Pfd.	„	3	50
	Gerste, gerollte, Hafergrüne, Grieß, gebrochene Erbsen, Bohnen, Linsen, Mais, Reis u. dgl.	„	—	50
	Getreide und Hülsenfrüchte.....	„	—	15
	¹⁾ Im Eingang der Position »Ehwaaren, feine« sind »Fische« zu streichen und dagegen am Schlusse derselben beizufügen: Fische, zubereitete: getrocknet, gesalzen, marinirt oder geräuchert, in Gefäßen unter 10 Pfd.; Fische in Essig oder Del eingemacht.....	„	8	—
	²⁾ Fleisch, eingekochtes, in Büchsen, ohne Unterschied des Gewichts.....	„	2	—

Kategorie.	G e g e n s t ä n d e.	Einfuhrzoll		
		per	Gr.	Et.
II.	Honig	Etr.	1	50
	Räse	"	2	—
	Kastanien, frische und getrocknete, auch wilde (Rostkastanien)	"	—	15
	Malze: Gerstenmalz, Zuckerrübenmalz u. dgl.	"	—	30
	Mehl von Getreide, Kastanien, Reis u., in Fässern oder Säcken	"	—	50
	Mehl in Packeten ¹⁾	"	15	—
	Mineralwasser, natürliches und künstliches ²⁾	"	1	50
	Obst, gedörrtes und getrocknetes, als: Äpfel, Birnen, Kirschen, gemeine Pflaumen, Zwetschen, Baumrüsse, Wacholderbeeren, St. Johannisbrod, auch eingestampfte Heidelbeeren	"	—	75
	Öle, fette, nicht medizinische, in Fässern oder in andern offenen Gefäßen	"	—	50
	Öle, in geschlossenen Flaschen für den Tischgebrauch ³⁾	"	8	—
	Reis	"	—	15
	Reismehl in Packeten ⁴⁾	"	3	50
	Salz: Kochsalz, Viehsalz, Lecksteine und Salzsoole ⁵⁾	"	—	15
	Senf, roh und pulverisierter	"	—	75
	Senf, zubereiteter, teigartig oder flüssig ⁶⁾	"	8	—
	Süßfrüchte, frische und getrocknete, wie: Pomeranzen, Citronen, Datteln u. dgl., Mandeln, Haselnüsse, Feigen, Weinbeeren, Rosinen, ausgekeimte Pflaumen (Brignoles), Zwetschen u. dgl. mit Ausschluß der in Zucker gekochten ⁷⁾	"	2	—
	Teigwaren (Nudeln u. dgl.)	"	2	—
	Zwiebad und feine Bäderwaaren ohne Zucker	"	3	50
	2. Getränke.			
	Bier, Bierhefe und Malzextrakt in Fässern	"	—	75
	Bier in Flaschen und Krügen ⁸⁾	"	3	50
	Branntwein, Weingeist und andere geistige Getränke in Fässern	"	3	50
	Branntwein, Weingeist, Rum, Kirschwasser und Liqueure in Flaschen	"	8	—
	Obstwein (Most)	"	—	75
	Wein in Fässern	"	1	50
	Wein in Flaschen ⁹⁾	"	3	50
	3. Kolonialwaaren.			
	Cacaobohnen und Cacaoschalen	"	1	50
	Cacaopulver, offen in Fässern oder Risten	"	3	50
	Gewürze aller Art	"	3	50
	Kaffee	"	1	50
	Syrup, roher brauner oder schwarzer, rohe Melasse in Fässern	"	1	50
	Thee, Chinesischer und ähnlicher	"	15	—
	Zucker aller Art, Rasonade und farbloser Syrup	"	3	50
	4. Tabak und Tabakfabrikate.			
	Tabak in Blättern, sowie alle Arten von Blättern zur Tabakfabrikation, auch ungebeiztes Tabakrippenmehl, Karotten und Karottenabfälle	"	3	50
	Tabak: Cavendish ohne Unterschied der Qualität, Tabakrippenmehl, d. h. gestoßener oder gemahlener, gebeizter Tabak	"	8	—
	Tabak zum Rauchen, Schnupfen und Kauen	"	8	—
	Cigarren	"	15	—
	¹⁾ Mehl in Packeten, die revibirt werden dürfen und die mit keinen den Inhalt als Heilmittel anpreisenden Aufschriften versehen sind. Wo diese Bedingungen nicht zutreffen vide Geheimmittel VII. 1, 3 S. 12			
	²⁾ Selterswasser in Siphons	"	3	50
	Karlsbader Salz	"	1	50
	³⁾ Öle, nicht genießbare, nicht medizinische, in Flaschen oder Flacons, für Uhrmacher, Maschinen u. s. w.	"	8	—
	⁴⁾ Reismehl in Packeten fällt weg, s. oben II. 1, 2 und S. 12 VII. 1, 3.			
	⁵⁾ Salz in Packeten	"	8	—
	⁶⁾ Bei »Senf, zubereiteter« ist nach »flüssig« beizufügen: sowie Senfpulver in Büchsen oder Packeten	"	8	—
	⁷⁾ Suppen, kondensirte, in Tafeln	"	3	50
	⁸⁾ Nach »Bier« ist einzuschalten: und Bierhefe in Flaschen oder Krügen	"	3	50
	⁹⁾ Limonade gazeuse	"	3	50

Kategorie.	G e g e n s t ä n d e.	Einfuhrzoll		
		per	Stk.	St.
III.	Thiere, Thierbestandtheile und Arbeiten aus solchen und Thierprodukten, Leder und Lederwaaren, auch Fettwaaren.			
	1. Thiere.			
	Esel	Stück	—	50
	Füllen, so lange sie die ersten Milchzähne nicht abgestoßen haben	„	—	50
	Geflügel, lebendes	Last	3	—
	Geflügel, im kleinen Marktverkehr	Stück	—	10
	Kälber von einem Gewicht bis und mit 80 Pfd.	„	—	50
	Kälber und Rindvieh über 80 Pfd. schwer	„	3	—
	Maulthiere und Maulesel	„	3	—
	Pferde	„	3	—
	Pferde von Vereitern, auch wenn sie die Schweiz wieder verlassen sollen	„	3	—
	Schafe und Lämmer	„	—	10
	Schweine bis und mit 80 Pfd. und Spanferkel	„	—	10
	Schweine über 80 Pfd. Gewicht	„	—	50
	Thiere, fremde, welche nicht auf Wagen geführt oder getragen werden, wie: Elephanten, Kameele, Bären u. dgl.	„	6	—
	Thiere, fremde, auf Wagen geführt (Menagerien)	Last	3	—
	Ziegen und Zicklein, auch Gemsen, Rehe und Steinböcke	Stück	—	10
	2. Thierbestandtheile und Arbeiten daraus, auch Thierprodukte.			
	Bettfedern und Flaum	Str.	3	50
	Bienenstöcke, einschließlich der darin befindlichen Waben und des Honigs	Stück	—	10
	Borsten und andere im Tarif nicht besonders genannte Thierhaare	Str.	—	30
	Därme	„	—	30
	Darmsaiten aller Art ¹⁾	„	8	—
	Eigelb	„	—	50
	Eiweißstoff (Albumin)	„	1	50
	Elfenbein, roh	„	2	—
	Fischbein, roh	„	2	—
	Fischbein, abgeschliffen	„	8	—
	Fischthran, gemeiner, in Fässern	„	—	30
	Fischthran (Leberthran), in Flaschen	„	3	50
	Häute, Seehunds- und andere im Tarif nicht besonders benannte Felle und Pelzhäute, roh	„	—	30
	Häute, zugerichtete, um ausgestopft zu werden, Häute, gegerbte, noch mit Haaren zu Sattlerarbeiten, Pelzhäute und zubereitete Felle für Kürschnerarbeiten, zugerichtetes Pelzwerk, sog. Rauchwerk	„	3	50
	Hörner, rohe und vorgearbeitete und in Platten jeder Größe	„	—	30
	Käse	„	—	30
	Perlmutter, roh	„	2	—
	Pferdehaare, rohe ²⁾	„	1	50
	Pferdehaare, gereinigte	„	2	—
	Pferdehaare, zubereitet, in Strängen oder getränfelt	„	3	50
	Pferdehaargewebe und Arbeiten aus Pferdehaaren, rein oder gemischt	„	8	—
	Seifen aller Art, auch Parfümerieseifen in jeder Form	„	—	75
	Wachs, rohes, gelbes und weißes	„	—	75
	Wachsarbeiten aller Art, Wachskerzen und Wachsmodelle	„	8	—
	Wagenschmiere	„	—	75
	Wollrath von Wall- und Pottfischen, auch Stearin, roh und gereinigt	„	—	75
	Wollrath, Stearin- und Paraffinkerzen	„	8	—
	3. Leder und Lederwaaren.			
	Leder, unverarbeitetes, gemeines, ungefärbtes, Roth- und Weißleder	„	2	—
	Leder, gebeiztes, lackirtes, gefärbtes oder marokkinirtes, Samischleder, Juchten, Pergament	„	3	50
	Lederwaaren, grobe, namentlich grobe Sattler- und Kürschnerarbeit, gem. Fuhrgeschirre, Blasbälge, Habersäcke und Patronentaschen	„	8	—
	¹⁾ Nach „Darmsaiten aller Art“ ist beizufügen: auch karbolisirte, in versiegelten Delfläschchen	„	8	—
	²⁾ Fasern, vegetabilische (Imitation von Pferdehaaren)	„	1	50
	Büffelhaare unterliegen der gleichen Verzollung wie Pferdehaare.			

Gegenstände.	Einfuhrzoll		
	per	Fr.	Et.
der obigen Arten fällt (als Eisen zum Maschinen- und	Etr.	—	30
.....	„	—	30
de und über 2 Fuß Breite ²⁾	„	1	50
t ist, somit als zu Maschinenbau betrachtet	„	—	30
sfertes und Weißblech	„	1	50
verzinkt oder gesirnt ⁴⁾	„	3	50
alt oder polirt	„	8	—
.....	„	1	50
aus bereit Drahtgeflechten	„	8	—
abgedreht, auch mit Farbe überzogen, im Tarif nicht besou-	„	1	—
remalt, ohne Politur oder Firniß, Werkzeuge, Wirthschafts-	„	3	50
st, gesirnt, abgedreht oder gefeilt ³⁾	„	8	—
e Patentröhren, mit oder ohne Ritttern	„	—	30
er, sowie deren Verbindungsstücke ²⁾	„	3	50
große, wie sie aus dem Hammerwerk kommen	„	1	—
smiedwaaren aller Art	„	8	—
aller Art, zum industriellen oder Gewerbegebrauch tauglich,	„	2	—
1, welche mittelst Freipässen zu diesem Ende ausgeführt und	Werth	5%	—
den Betrag der Reparatur	Etr.	8	—
Naarnadeln, Haken	„	8	—
.....	„	2	—
.....	„	2	—
.....	„	3	50
in Masseln, Stäben, Blöcken oder Platten, Kupferseile	„	—	75
gehämmert, in Stäben oder Platten, Kupferblech, Kupfer-	„	1	50
blech	„	3	50
andere vorgearbeitete Kupferwaaren ²⁾	„	8	—
gehämmert, gezogen oder gewalzt, auf Garn oder Seide	„	1	50
.....	„	8	—
Pfannen und Kesseln	„	8	—
und kupferne Kunstgegenstände und Zierrathen	„	—	75
.....	„	1	50
.....	„	8	—
unter 1 Linie Dike und über 2 Fuß Breite	„	1	50
Masseln, raffinirtes Roheisen (Mazée), Bruchstücke und über-	„	—	30
blech (Flacheisen), das nicht in eine der obigen Arten fällt,	„	—	30
regelmäßig geformte, wie z. B. solche zur Nägelfabrikation	„	3	50
.....	„	1	—
, roh, verzinkt, gesirnt. Beizufügen: oder emailirt	„	8	—
ufügen: Röhren, gußeiserne	„	3	50
hemalt, gesirnt. Einzuschalten: oder emailirt	„	8	—
.....	„	8	—
.....	„	3	50
.....	„	3	50
.....	„	3	50
.....	„	3	50

Kategorie.	G e g e n s t ä n d e.	Einfuhrzoll		
		per	St.	Et.
V.	Seilerarbeiten, als Schnüre, Bindfaden, gezwirnt, gebleicht oder farbig, Fischerneze, Pferdevenege u. dgl. im Tarif nicht besonders benannte	Etr.	8	—
	Stricke, Ankertaue und gemeine, ungezwirnte, nicht farbige Schnüre und Bindfäden aus Hanf und andern Fasernstoffen	„	1	50
	Stricke aus Sparterie	„	—	75
	Wachseleinwand, zu Möbela, für Behänge u. s. w.; Wachstaffet	„	8	—
	Wachstuch, gemeines und Delleinwand, zur Verpackung ¹⁾	„	1	50
	3. Seide und Seidenwaaren.			
	Seidenkokons und Abfälle von Seide oder von Floretseide, Strazze, Struze, Stumpen u. dgl. .	„	—	30
	Seide und Floretseide, roh, gekämmt, gesponnen, einfach und gezwirnt, Grège, Trame, Organzin und malinirte Seide	„	2	—
	Seide, gebleichte, gefärbte, Nähseide und Seide zum Sticken und Klappeln	„	3	50
	Seidene und floretseidene Bänder, Sammet und andere gemischte Seidenbänder	„	8	—
	Seidene und floretseidene Stoffe aller Art, halb- und ganzseidene Gewebe. Andere Stoffe mit Seide oder Floretseide gemischt, roh, weiß, gefärbt, bedruckt. Seidener Krepp, seidener Fall, glatt, roh, appretirt oder façonnirt. Alles am Stück oder in selbstständigen Stücken wie Fichus, Foulards u. dgl.	„	8	—
	Seidene oder floretseidene Gewebe, Posamentierwaaren und Spitzen mit echtem oder unechtem Gold oder Silber	„	15	—
	4. Filz- und Filzwaaren.			
	Filze aller Art, grobe Filzwaaren, auch vorgeformter Filz zu Hüten	„	3	50
	Filzdecken, Filzteppiche, auch bedruckte	„	8	—
	Filzwaaren, feine, auch Filzschuhe ohne Verbindung mit Leder	„	8	—
	5. Stroh- und Rorbwaaren.			
	Reisstroh	Last	—	60
	Besen aus Reisstroh, Sorgo, Schilf u. dgl.	Etr.	—	75
	Besen von Reisig	Last	—	60
	Rorbwaaren, grobe, von ungespaltenem Holz oder Weiden, gefärbt oder ungefärbt	Etr.	—	75
	Rorbflechtwaaren, feine, von gespaltenem Holz	„	8	—
	Stroharbeiten, feine, von gespaltenem oder von feinem ganzen Stroh	„	8	—
	Strohgeflechte (Tressen), in Bündeln oder Zöpfen	„	2	—
	Stroh- und Holzhüte, nicht ausgeräufelte	„	8	—
	Strohwaaren, gemeine, von ungetheiltem Stroh und Rohr, gefärbt oder ungefärbt, auch Teppiche aus Stroh, Matten von Waldhaaar	„	8	50
	6. Kautschuk und Waaren daraus.			
	Kautschuk und Guttapercha, rein oder gemischt, geschnitten, gesponnen, in Kugeln, Platten, Blättern oder Riemen ²⁾	„	8	50
	Kautschuk- und Guttapercha-Arbeiten, aufgetragen auf Gewebe oder auf andere Stoffe, in elastischen Zeugen, Schläuche, Röhren, Schuhwerk ohne Näharbeit, auch Kautschuk für den Bureau- und Zeichengebrauch ³⁾	„	8	—
	7. Teppiche.			
	Teppiche aus Sparterie und andern Fasern, Juteteppiche, glatt oder aufgeschnitten, roh oder gefärbt, Teppiche von grobem Wollentuch oder andern Stoffen, ohne Franzen und ohne Näharbeit	„	3	50
	Teppiche, wollene und andere, am Stück oder mit groß übernähten Enden ⁴⁾	„	8	—
	Teppiche, ganz fertige, abgepaßte aller Art, mit oder ohne Franzen ⁵⁾	„	15	—
	8. Wolle und Wollenwaaren.			
	Wolle, roh oder gekämmt, gefärbt und ungefärbt. Wollenabfälle und Wollenstaub	„	—	30
	Wollengarn, einträchtiges, rohweißes, nicht gereinigtes, nicht gebleichtes, nicht im Garn gefärbtes.	„	2	—
	¹⁾ Phenilgaze und Phenilwatte (chirurgische Verbandmittel)	„	8	—
	²⁾ Nach »Kautschuk und Guttapercha« ist einzuschalten: roh, und am Schlusse der Position beizufügen: Röhren	„	3	50
	³⁾ Kautschuk- und Guttaperchaarbeiten. Aus dieser Position zu streichen: Röhren.			
	⁴⁾ Teppiche, wollene oder andere, am Stück oder vom Stück geschnitten, mit groß übernähten Enden, aber nicht abgepaßt	„	8	—
	⁵⁾ Teppiche, ganz fertige, abgepaßte, aller Art, mit oder ohne Franzen. (Abgepaßt sind solche, die eine abgeschlossene Zeichnung oder ein abgeschlossenes Bild darstellen)	„	15	—

Kategorie.	Gegenstände.	Einfuhrzoll		
		per	St.	Et.
V.	Wollengarn, mehrbräutiges, rohes, Wollengarne, gereinigte, gebleichte oder gefärbte aller Art...	Etr.	3	50
	Bandwaaren aus Wolle.....	„	8	—
	Decken, gemeine, rohe und graue, wollene Bett- und Pferdedecken, mit oder ohne Saum.....	„	3	50
	Decken aus Wolle, geschwefelt, gefärbt, bedruckt, mit oder ohne Saum.....	„	8	—
	Wollentücher, rohe, rohweiße, roher Schipper und rohe Mousseline-de-laine.....	„	3	50
	Wollentücher, geschwefelte, gefärbte, bedruckte und Planelle.....	„	8	—
	Tuchenden (Tuchleisten).....	„	1	50
9.	Verschiedene fertige Arbeiten.			
	Arbeiten und Waaren, fertige, mit Nähnarbeit, die im Tarif nicht besonders taxirt sind, von Seide, Wolle, Leinen, Baumwolle, gemischten Stoffen, von Kautschuk oder Stroh, also alle Arten fertige Kleidungsstücke; Weiszeug; tuchene, seidene und lederne Handschuhe, Pelze, Reisefäcke und andere Reiseartikel; Hemdeneinsätze, Hosenträger ¹⁾ .			
	Alle gestrickten und auf dem Strumpfstuhl gewobenen, mit Nähnarbeit versehenen Artikel aus Seide, Halbseide oder Floretseide, mit oder ohne Troddeln, Knöpfen, Besatz und Futter; dergleichen aus Baumwolle, Leinen oder Wolle, mit Troddeln, Knöpfen, Besatz oder Futter aus Seide, Floret, Halbseide oder Halbfloret.....	„	15	—
	Betten, fertige, gefüllte und Matragen.....	„	8	—
	Effekten, alte, getragene Kleider und gebrauchtes Weiszeug, soweit sie nicht zur freien Ein- oder Ausfuhr berechtigt sind.....	„	—	75
	Hüte aller Art, mit Ausnahme der im Tarif besonders benannten.....	„	15	—
	Kappen (Schirmmägen) aller Art ²⁾	„	15	—
	Knöpfe aller Art.....	„	8	—
	Modewaaren, fertige, Putzmaacherwaaren aller Art und Schmuckfedern, auch papierne Hemdeneinsätze, Kragen, Stulpen u. dgl.	„	15	—
	Possamentierarbeiten, nicht besonders benannte.....	„	8	—
	Säcke, leere, schon gebrauchte (Verpackungsmaterial), wie Getreide-, Salz-, Lumpen-, Gyps- u. dgl. Säcke.....	„	—	75
	Säcke, leere, neue.....	„	3	50
	Shawls und Schärpen aller Art, fertige (Umschlagtücher).....	„	15	—
	Shawls und Schärpen am Stück, oder, wenn geschnitten, ohne Saum.....	„	8	—
	Sonnen- und Regenschirme, baumwollene ³⁾	„	8	—
	Sonnen- und Regenschirme, seidene, wollene und von Kautschuk.....	„	15	—
	Stidereien: Taschentücher, Gase, Mousseline, Baumwoll-, Leinen- und Seidentüll mit Hand- oder Maschinenstiderei, Spitzen und Blonden aller Art.....	„	15	—
	Strumpfwirkerwaaren, baumwollene, leinene, wollene und nicht besonders genannte, hierher gehören: alle gestrickten und auf dem Strumpfstuhl gewobenen Artikel aus Baumwolle, Leinen und Wolle, alle solchen Unterleider, selbst mit Nähnarbeit, mit oder ohne Troddeln, Knöpfen, Besatz und Futter aus den vorgenannten Stoffen, mit Zurechnung von dergleichen gewirkten oder gestrickten Umschlaggetüchern, Mägen, Handschuhe und Däumlinge aus Wolle und Leinenstoff....	„	8	—
VI.	Papier, Bücher, Schreibmaterial, Gegenstände der Kunst und Wissenschaft.			
1.	Papiere und Pappendeckel.			
	Papier: Druck- und Schreibpapier, einfaches.....	„	3	50
	Papier: Pack- und Pöschpapier, rohes Tapetenpapier, Wachs- und Theerpapier; auch Oelpapier zur Verpackung.....	„	1	50
	Papier: mehrfarbiges, aller Art, Gold- und Silberpapier, Glas-, Sand- und Rostpapier, Glanz- oder Porzellanpapier, Notenpapier, liniertes Papier, albuminiertes Papier.....	„	8	—
	Etiquetten, gedruckte und lithographirte, gedruckte Formulare aller Art und Umschlagbogen, Kartenpapier, Photographiekarten und Zeichnungspapier.....	„	8	—
	Pappendeckel aller Art, Presspäne.....	„	1	50
	Spielfarten.....	„	15	—
	Papiertapeten aller Art.....	„	8	—
	¹⁾ Nach »Hosenträger« beizufügen: Strumpfbänder und Elastiques.....	„	15	—
	²⁾ Putzfutter aller Art.....	„	8	—
	Handschuhe, baumwollene und wollene, mit Seide garnirt.....	„	15	—
	³⁾ Sonnen- und Regenschirme von gemischtem Stoff aus Wolle und Baumwolle.....	„	15	—

Kategorie.	Gegenstände.	Einfuhrzoll		
		per	St.	Et.
VI.	<p>2. Bücher, Schreibmaterial u. s. w. Bücher, gedruckte, aller Art..... Buchbindearbeit und Kartonnagearbeit und Papiersäcke aller Art, auch Agenda, Schreibkalender u. dergl. Schiefertafeln, eingerahmte und Schiefertafeln (Griffel)..... Schreibmaterialien, wie Schreibfedern, Schreib- und Zeichnendinte, Bleistifte mit oder ohne Holzschäftung, Siegellack, Oblaten u. dergl.¹⁾</p> <p>3. Gegenstände der Kunst und Wissenschaft. Abgüsse von Gyps, Schwefel oder Steinpappe, bemalt oder unbemalt, modellirte Waaren aus Pappe Bilder, Kupferstiche, Lithographien, Photographien, Land- und Seelarten, Musikalien, gestochene Kupfer-, Stahl- oder Holzplatten, Lithographiesteine mit Zeichnungen, Bildern und Schriften zum Ueberdruck auf Papier bestimmt, Gemälde und Zeichnungen ohne Rahmen..... Gemälde, eingerahmte; das Gemälde allein wie oben die Rahmen je nach ihrer Art (siehe Kategorie VIII., Holzwaaren). Instrumente, optische, chemische, physikalische und mathematische, zu diesen sind auch zu zählen Operrgüter mit oder ohne Futteral Instrumente, musikalische und einzelne Theile solcher Instrumente, auch Musikboxen und Harmonikas aller Art Klaviere, neue, auch solche, die zwar gebraucht worden, aber nach innerer und äußerer Konstruktion und ihrem Aussehen gemäß wie ganz neue zu betrachten sind..... Klaviere, Orgeln und andere musikalische Instrumente, mit Spuren der Abnutzung..... Malerbedarfnisse, wie präparirte Leinwand, präparirtes Papier, Pinsel, zubereitete Farben in Schachteln, Flaschen, Muscheln, Blasen, Löffeln, Stängeln, Pastellfarbe, Reißkohle u. dergl. ... Naturalien, sowie Gegenstände, nicht besonders genannte, für Sammlungen, nicht für den Handel bestimmt..... Orgeln und Harmoniums für öffentliche Kirchen</p>	Etr.	—	50
			8	—
			1	50
			8	—
			3	50
			—	50
			2	—
			8	—
			8	—
			3	50
			8	—
			2	—
		Past	3	—
VII.	<p>Apotheker- und Drogueriewaaren, chemische Produkte und Säuren, Farben und Farbwaaren. 1. Apotheker- und Drogueriewaaren. Anis, Fenchel und Kümmel..... Apotheker- und Drogueriewaaren, im Tarif nicht besonders benannte, auch: Guajakholz oder Potholz, geraspeltes, Traganth, balsamische Harze, Sichtpapier und Sichtleinwand, Feldthee, Apotheker-Kräuter, Blätter, Blumen, Wurzeln, Harzöl in Gefäßen unter 25 Pfd., weißer flüssiger Leim in Gläsern, Mandelöl, kondensirte Milch, Mineralweiß in versiegelten Gläsern, gekochte Oele, Oliven, Kapern u. dergl. in Salzwasser, Orangenblättern- und Orangenblätter- und andere aromatische Wasser, Hausenblasen (Gelatine), Waschschwämme und Abfälle von solchen, Rohrköpfe, getrocknete, Ambra, Arrowroot, Sago, Brechnüsse, Kautschuriden, Kastoreum, Kaskarillawurzel, Chinarinde und Chinaextrakte, Chinin, Konlin, Granatbaumblättern, Jalappa- und Ipelafuanhawurzel, Kampfer, Kino, Voorbeeren, Saktrigensaft, Malvablumen, Morphinum, Roschus, Nikotin, Quassiaholz, Rhubarber, Sassafrasholz, Sennablätter, Simarubarinde, Styrac, Strichnin, vegetabilische Extrakte, nicht besonders genannte..... Cosmetische Mittel, im Tarif nicht besonders genannte, wie Puder, Schminke und andere Verschönerungsmittel..... Geheimmittel und fertige oder zubereitete Arzneimittel, wie Essenzen, ätherische Oele, Eligire, Pflaster, Pillen, Pulver; sowie alle öffentlich als Heilmittel ausgekündigten Substanzen in verschlossenen Flaschen, Büchsen u. s. w. Guajak- und Potholz in Blöcken..... Gummi, gemeine Arten, im Tarif nicht besonders genannte Harze, gereinigte, Terpentin, Terpentindöl, Kolophonium, Katesu u. dergl. Harze, vegetabilische, rohe, im Tarif nicht genannte; auch Kopal²⁾..... Harzöl, Palmöl, in Gefäßen von und über 25 Pfd..... Harzöl, Palmöl, in Gefäßen unter 25 Pfd. Leim (Eislerleim) Malzbonbons und Malzzucker</p>	Etr.	2	—
			3	50
			15	—
			15	—
			—	30
			—	75
			—	75
			—	30
			—	50
			3	50
			—	30
			15	—
	<p>¹⁾ Sand, gewaschen und gereinigt, gewöhnlicher Streusand aus Flüssen, in Fässer oder Risten verpackt..... Bilder mit Papiereinrahmung..... ²⁾ Damarharz</p>		—	75
			8	—
			—	30

Kategorie.	Gegenstände.	Einfuhrzoll		
		per	St.	St.
VII.	Kerosen, Kerosolen	Etr.	—	50
	Öle, fette, nicht medizinische (siehe Kategorie II., Lebensmittel u. s. w.).			
	Parfümeriemasaren, wie sogenanntes Kölnisches Wasser, aromatische Essige u. dergl.	„	15	—
	Wach und Theer	„	—	30
	Petroleum und Petroleumdestillate (Eigroin, Benzin, Rigolen), Solaröl	„	—	50
	Salpeter, Kali und Natronsalpeter	„	—	30
	Schwefel, gereinigter, und Schwefelblüthe	„	—	75
	Schwefel, roher	„	—	30
2.	Chemische Produkte und Säuren.			
	Natron, flüssig oder fest (kaustische Soda)	„	—	75
	Alaun	„	—	30
	Amalgam (Stärke) aus Getreide oder Kartoffeln	„	—	30
	Amalgam, gerbsteter, Dextrin, Leisogomme	„	—	75
	Ammoniak, krystallisiertes, und schwefelsaures Ammoniak ¹⁾	„	3	50
	Arsenige Säure, d. i. Arsenik, weißer (ordinaire arsenige Säure)	„	—	30
	Benzoesäure	„	—	75
	Bleioxyd, chromsaures, Chromgelb, auch Bleizucker	„	—	75
	Borsäure, Karbolsäure in unreinem Zustande, Essigsäure (Solzeßig), Gallussäure, Gerbsäure, Kreosot in flüssiger Form, Lohbrähe, Arseniksäure, flüssig, in Mengen von wenigstens 20 Pfd. in einem Gefäß, Natron, essigsaures, Stearinsäure ²⁾	„	—	75
	Chemische Produkte und Säuren, im Tarif nicht besonders benannte und Kali, chromsaures, Milchsäure, Natron, unterschwefelsaures, Arseniksäure in fester Form (Solzeßig), Phosphorsäure und phosphorsaure Salze, krystallisierte, Wasserglas in fester Form, Baryt, Strontianalkali, Magnesia- und Thonerdesalze, nicht besonders benannte, Borax, Brom, Chlormagnesium, Eisenpulver zu medizinischen Zwecken, Jod und dessen Verbindungen, Jodkalium, Kali, chlorsaures, Kali, gereinigt, Kali, oxalsaures, Kali, rothes blausaures, Natron- und Ammoniaksalze, nicht besonders genannte, Kermes, mineralischer, Magnesia, kohlensaure, künstliche, Delsäure, Phosphor, weißer und rother, Pulver zu Sauerwasser, offen, Schwefelarsenik (Rauschgelb, Realgar), Ultramarin, Uranoxyd ³⁾	„	3	50
	Ehloralk und Ehloralkalium (salisaures Kali)	„	—	30
	Eitronensäure (citronensaures Kali)	„	2	—
	Eitronensaft	„	—	75
	Düngerstoffe, künstliche, Superphosphat ⁴⁾	„	—	30
	Eisenbeize (salpetersaures, schwefelsaures und essigsaures Eisen, Eisenvitriol ⁵⁾	„	—	75
	Email, roh oder gemahlen	„	2	—
	Glycerin und Glycerinlauge	„	—	75
	Hydrochlorsäure, Salzsäure	„	—	30
	Kali, blausaures, gelbes	„	1	50
	Kali, kohlensaures, rohes (gemeine Pottasche)	„	—	30
	Kali, weinsteinsaures	„	—	75
	Kupferoxyd ⁶⁾	„	—	75
	Natron, kohlensaures (Sodasalz) krystallisiertes ⁷⁾	„	—	30
	Paraffinöl, Naphthalin, Anilin, Toluidin	„	—	50
	Salpetersäure	„	—	30
	Sauerkeesäure	„	2	—
	Säuren in flüssiger Form, die im Tarif nicht namentlich aufgeführt sind, in Mengen von wenigstens 20 Pfund in einem Gefäß	„	—	75
	Schweißschse	„	3	50
	¹⁾ Soll es heißen: Ammoniak und krystallisiertes schwefelsaures Ammoniak	„	3	50
	²⁾ Nach »Stearinsäure« ist beizufügen: Delsäure (Oleinsäure), gewöhnliche	„	—	75
	³⁾ Chemische Produkte und Säuren. In dieser Rubrik ist Kali, chromsaures, zu streichen und dieses bei Kali, blausaures, gelbes (auf derselben Seite), einzuschalten, ferner ist nach »Delsäure« einzuschalten: Gemisch-reine	„	3	50
	⁴⁾ Poudrette (künstlicher Dünger)	„	—	30
	⁵⁾ Bei Eisenbeize sind die Worte »schwefelsaures« und »Eisenvitriol« zu streichen	„	—	75
	⁶⁾ Nach Kupferoxyd ist einzuschalten: Magnesia, schwefelsaure (Bittersalz)	„	—	75
	⁷⁾ Bei Natron u. s. w. ist hinzuzufügen: rohes und salzinirtes	„	—	30

Kategorie.	Gegenstände.	Einfuhrzoll		
		per	St.	Et.
VII.	Schwefelsäure ¹⁾	Etr.	—	30
	Wasserglas in flüssiger Form	„	—	30
	Weinstein, gereinigter (Cremor tartari)	„	—	75
	Weinstein, roher	„	—	30
	Weinsteinsäure	„	2	—
	Zinkoxyd, graues und weißes (Zinkblumen)	„	1	50
	Zinnoxyd, Zinnasche, Zinnsalz, Zinnsoda	„	—	75
	3. Farben und Farbwaa ren.			
	Anilin- und Naphthalinfarben, Berliner (Pariser-) Blau, Carmin, Chromgelb, roth und grün ²⁾ ..	„	3	50
	Beinschwarz	„	1	50
	Bleiweiß (kohlen-saures Blei)	„	1	50
	Buchdruckerschwärze	„	3	50
	Cochenille	„	2	—
	Extrakte von Farbstoffen, Firnisse, Farbwaa ren und Farben, vegetabilische, mineralische und chemisch bereitete, trocken, in Teigform und flüssig; geriebene, gewaschene, gemahlene, geschlemmte oder zubereitete	„	3	50
	Farbenerden, rothe, ungereinigte, nicht gemahlene, wie Kreide, Bolus, Blutstein, Englischroth (Caput mortuum), Umbraerde	„	—	15
	Farbenerden, gemahlene, auch gemahlenes Caput mortuum, Kreideweiß (blanc de Troyes) ³⁾ ..	„	—	30
	Farbstoffe, Farbrinden, Farbstäube, Farbwurzeln, Farbweizen im Tarif nicht besonders benannte, in ganzem unzerkleinertem Zustande; auch Farbstoffe	„	—	30
	Farbstoffe u. im Tarif nicht besonders benannte, in zerkleinertem Zustande, geraspelt, gerieben oder gemahlen	„	—	75
	Galläpfel und Knospen	„	—	75
	Garancine (Krappeextrakt)	„	1	50
	Glätte aller Art (Blei- und Zinn)	„	—	30
	Graphit (Wasserblei, Safnererz) ⁴⁾	„	2	—
	Indigo	„	2	—
	Rastanienerztrakt in flüssiger Form ⁵⁾	„	—	75
	Rastanienerztrakt in fester Form	„	3	50
	Kienruß	„	—	75
	Krapp in Wurzeln oder gemahlen ⁶⁾	„	—	30
	Kreide, sogenannte Schneidekreide aus Speckstein	„	3	50
	Orleans	„	—	75
	Orseille, als Moos	„	—	30
	Orseille, zubereitete	„	—	75
	Perfio (Cudbear)	„	3	50
	Safflor	„	—	75
	Saffran ⁷⁾	„	3	50
	Sumach	„	—	30
VIII.	Holz und Holzwaaren, Fuhrwerke und dergleichen.			
	1. Holz, Holzwaaren und dergleichen.			
	Bau- und gemeines Nutzholz, auch Fichtenzholz, gemeines	Cast	—	15
	Brennholz	„	—	15
	Bauholz, zugerichtetes, abgebundenes, Fichtenzholz, Eichen- und Nussbaumholz zu Fassbänken und zu Wagnerarbeit	„	—	60
	¹⁾ Nach »Schwefelsäure« sind als besondere Positionen einzuschalten:			
	Soda, essigsaure	Etr.	—	75
	Thonerde, schwefelsaure	„	—	30
	Thonerde, essigsaure	„	—	75
	Witriol aller Art	„	—	30
	²⁾ Chromroth und Chromgrün, statt Chromgelb, roth und grün	„	3	50
	³⁾ Nach »Kreideweiß (Blanc de Troyes)« ist beizufügen: Eisenschwärze	„	—	30
	⁴⁾ Graphit (Wasserblei, Safnererz). Der Zollsaß beträgt	„	—	30
	⁵⁾ Rastanienerztrakt in flüssiger und fester Form	„	—	75
	⁶⁾ Rubiacine (eine Farbwurzel)	„	—	30
	⁷⁾ Nach Saffran ist als besondere Position einzuschalten: Schmalte	„	—	75

Kategorie.	Gegenstände.	Einfuhrzoll		
		per	Gr.	Et.
VIII.	Bretter, Latten, Schindeln und Rebsteden	Eaß	—	60
	Bürstenbinderwaaren, gemeine, auch mit gebeiztem, jedoch nicht lackirtem oder polirtem Holz, mit oder ohne Verbindung mit unedlen Metallen, von Borsten, Binsen oder Metall	Etr.	3	50
	Bürstenbinderwaaren, feine, mit polirtem, bemaltem, firnissirtem Holz, mit Bein oder Lebertheilen	,	8	—
	Drechslerwaaren aus gemeinem Holz, unlackirt, unpolirt.	,	2	—
	Drechslerwaaren (Kunstdrechslerwaaren) aus Holz, Horn, Elfenbein, Meerschäum und dergl., polirt, gefirnisset oder geschnitten	,	8	—
	Fässer, Kisten, Leere, für trodene Gegenstände (Verpackungsmaterial), auch gebrauchte Käbel	Eaß	—	60
	Fässer, Leere, aller Art, für Flüssigkeiten, neu oder alt ¹⁾	Etr.	1	—
	Gemälberahmen mit oder ohne Gemälde, rohe	,	2	—
	Gemälberahmen, lackirt ²⁾	,	8	—
	Gemälberahmen, vergoldete	,	15	—
	Holz, Ebenistenholz, rohes angesägt	Eaß	—	60
	Holz, Ebenistenholz, gesägt, Holz in Brettern, von Buchsbaum-, Mahagoni- und Ebenholz, geschnittenes Leberholz zu Cigarettenstücken und vorgearbeitetes Schachtelholz	Etr.	—	30
	Holz, Fournierholz, dünn zugeschnittenes Eichen-, Nussbaum- und anderes Holz zu Fournieren ...	,	2	—
	Holzdraht zur Fabrication von Stänböhlen	,	—	30
	Holzbohlen	Eaß	—	15
	Holzfasernstoff zur Papierfabrication	Etr.	—	30
	Holzwaaren, gemeine, Tischlerarbeiten, gemeine, nicht bemalt, nicht polirt, ohne Schnitzerarbeit, allerlei Möbelgestelle, hölzerne Wannen, Siebe, Schachteln, Holzstiften, Schaufeln, Gabeln, Rechen und Werkzeugstübe von Holz mit oder ohne metallene Ringe; Ruder, Schüsseln, Löffel und anderes hölzernes Hausgeräth, unbemalt und ohne Schnitzerarbeit, Kählerwaaren	,	2	—
	Korholz, roh oder in Platten	,	2	—
	Korwaaren, Sohlen, Stöpsel und dergl.	,	3	50
	Möbel, alte, d. i. gebrauchte Hausgeräthe	,	3	50
	Möbel, Tischlerarbeiten, bemalte, lackirte, furnirte, geschnitzte, auch bemalte, polirte, geschnitzte Möbelgestelle und fertige, furnirte gepolsterte Möbel ³⁾	,	8	—
	Peitschen- und Spazierstöcke, Angelruthen, Pfeifenrohre und dergl. hölzerne, rohe	,	2	—
	Peitschen- und Spazierstöcke von Fischbein, Leder, lackirtem Holz u. s. w. ⁴⁾	,	8	—
	Stäbe (Leisten), hölzerne zu Rahmen, faconnirte, roh oder begypst	,	3	50
	Stäbe, gefirnisset und vergoldete zu Rahmen	,	8	—
	2. Fuhrwerke und dergleichen.			
	Adelgeräthe, große von Holz oder von Holz und Eisen, wie Pflüge, Eggen und dergl.	Werth	5	%
	Fuhrwerke und Gefährte jeder Art zum Personentransport (mit Ausnahme der Waggonen für Eisenbahnen), Zugschlitten und Zugschiffe, Rutschenmacherarbeiten und Zoll auf den Betrag der Reparaturen an allen diesen Gegenständen ⁵⁾	,	10	%
	Rähne zum gewöhnlichen Personentransport	,	5	%
	Oekonomie- und Lastwagen, Schlitten und Schiffe, sowie einzelne Bestandtheile zu solchen	,	5	%
	Velocipèdes	,	10	%
	Waggonen für Schweizerische Eisenbahnen, sowohl Personen- als Güterwagen und Wagenbestandtheile, auch Waggonbeden	,	1½	%
	Wagenbeden, mit oder ohne Ringe oder Stricke, mit oder ohne genähtem Saum	,	5	%
IX.	Glas-, Krystall-, Steingut-, Porzellan- und Thonwaaren.			
	1. Glas- und Krystallwaaren.			
	Fensterglas und gemeine Glaswaaren, Hohlglas und Glasröhren von gewöhnlichem Glas, auch Hohlglas mit leicht abgeschliffenen Böden und Rändern, sowie auch solche Flaschen mit eingeriebten Glasstöpseln und alle Glaswaaren, die nicht anders tarificirt sind	Etr.	3	50
	1) Faßlager von Holz	,	1	—
	2) Bei Gemälberahmen, lackirte, ist beizufügen: »oder begypst«.			
	3) Nach »Möbelgestelle und fertige« ist einzuschalten: auch rohe, von anderem als gewöhnlichem Waldbholz	,	8	—
	Sessel, rohe, mit Sitz von Meerrohrgeflecht	,	8	—
	4) Schirmstübe ohne Faden und Federn	,	8	—
	5) Kinderwagen	Werth	10	%
	Wagenkasten, auch rohe	,	10	%

Kategorie.	Gegenstände.	Einfuhrzoll		
		per	St.	Et.
IX.	Fensterglas, mattes und Rouffelineglas, Fensterglas, farbiges und mit Chablonen bemaltes	Etr.	8	—
	Glasgemälde (künstliche Arbeit)	"	15	—
	Gläser, optische	"	2	—
	Glasgloden, gemeine, zum Gebrauch in der Gärtnerei	"	—	75
	Glasgloden und Cylinder zu Beleuchtungszwecken, von gewöhnlichem Glas	"	3	50
	Glasgloden, Glasylinder von feinem oder geschliffenem, mattgeschliffenem Glase, von Milchglas oder Rouffelineglas	"	8	—
	Glasperlen, falsche Steine (Glasflüsse)	"	8	—
	Glasplatten zum Belegen von Dächern	"	3	50
	Glasrangen, gemeine, Glaschlenken und Glaslizen	"	1	50
	Glaswaaren, feine, Krystallglaswaaren, weißes oder farbiges, geschliffenes Hohlglas; anderes geschliffenes oder geschnittenes Glas	"	8	—
	Hohlglas, grünes oder braunes, auch dergleichen Ballons, gewöhnliche Weinflaschen in grünem oder braunem Hohlglas, auch Rebizinalflaschen von gepreßtem gewöhnlichem Glas	"	—	75
	Spiegel und Spiegelglas, belegtes unter zwei Quadratfuß, erstere sammt den Rahmen gemessen	"	8	—
	Spiegel und Spiegelglas, belegtes, von und über vier Quadratfuß, erstere außerhalb mit der Rahme gemessen ¹⁾	"	15	—
	Spiegelglas, unbelegtes, ohne Unterschied der Größe	"	8	—
	2. Steingut, Porzellan- und Thonwaaren.			
	Dachziegel, Backsteine, Thonfliesen, Thonplatten, Thonröhren, irbene Gasretorten u. dgl.	Last	—	60
	Pfeifen, irbene, in einem Stück, wie die sogenannten Röhrenpfeifen, Brärlots u. dgl. mit oder ohne Glasur	Etr.	—	75
	Pfeifenköpfe, irbene	"	8	—
	Steingut, gemeines, jeder Art, platt und hohl, Schüsseln, Krüge, Hausgeräthe, Küchengeschirr u. s. w., auch Ziegel jeder Art, einschließlich deren von Graphit	"	—	75
	Töpferwaaren, gemeine, mit oder ohne Glasur	"	—	75
	Töpferwaaren, glasierte, mit Verzierungen in erhabener Arbeit, einfarbig und mehrfarbig, flaches und hohles solches Geschirr, Fayence, feines Steingut, Porzellan aller Art, weiß oder bemalt, Porzellan und weißes Biscuit	"	8	—
	Utenfilien und Apparate aus Steingut für die Fabrication chemischer Produkte, Isolatoren, porzellanene, für die Telegraphie	"	2	—
X.	Erden, Erzeugnisse aus Erde, Kalk und Gyps, Schiefer, Steine und Steinarbeiten.			
	1. Erden und Erzeugnisse aus Erde.			
	Cement, auch Phosphorite ²⁾	"	—	15
	Cementplättchen, zur Bodenbelegung und Cementziegel ³⁾	Last	—	60
	Cementplatten zu Tischblättern u. dgl.	Etr.	—	75
	Magnetit und Kryolith	"	—	30
	Schmirgel und Trippe, ganz und gemahlen	"	—	30
	Schwefspath, roh oder gemahlen, Dolomit	"	—	30
	Töpferthon, Lehm, Suppererde, Wallererde, Pfeifen- und Porzellanerde, auch Terre de Morez, alles roh	Last	—	15
	2. Kalk und Gyps.			
	Kalk, fetter und magerer, und Gyps, gebrannt oder gemahlen	"	—	60
	Kalk, hydraulischer, gemahlen, und kiesel-saure Thonerde	Etr.	—	15
	Wienerkalk	"	—	30
	3. Schiefer.			
	Schieferplatten zu Bedachungen	Last	—	60
	Schiefer in Fliesen oder Tafeln	Etr.	1	50
	4. Steine und Steinarbeiten.			
	Alabaster und Marmor, roh	"	—	15
	Bausteine, gemeine, behauene	Last	—	15
	¹⁾ Spiegel und Spiegelglas, belegtes, von und über zwei Quadratfuß, statt 4 Quadratfuß ..	Etr.	15	—
	²⁾ Cement	"	—	15
	Phosphorite gehören zu den zollfreien Düngerstoffen und sind in der Position »Cemente« zu streichen.			
	³⁾ Kalk, hydraulischer, bleibt verzollbar zu	"	—	15

Kategorie.	Gegenstände.	Einfuhrzoll		
		per	Gr.	Et.
X.	Bildhauerarbeit aus Marmor und andern Steinarten in Stücken bis und mit 1 Centner schwer	Etr.	8	—
	Bildhauerarbeit (Statuen und Monumente) aus Marmor und andern Steinarten über 1 Centner schwer, Brunnenbeden	Last	3	—
	Bimsstein	Etr.	—	75
	Drehswerkwaren aus Stein, abgedrehte Steine zu Gesimsen u. dgl.	,	2	—
	Edelsteine aller Art und Korallen, ungefaßt	,	2	—
	Edelsteine, gefaßt	,	15	—
	Marmor und andere Steinarten in Platten geschnitten, roh, nicht polirt	,	—	75
	Marmor in Platten, polirt	,	1	50
	Mühlsteine (Bodenmühle und Säulen), natürliche und künstliche	Werth	2	%
	Mühlsteine, natürliche, im Grenzverkehr mit Oesterreich	zollfrei.	—	—
	Schleif- und Wehsteine, Feuersteine, Lithographiesteine ohne Zeichnungen	Etr.	—	15
	Schleifsteine in Schleifstühlen (wie Maschinen), auch runde, künstliche Schleifsteine	,	2	—
	Steinschneider aller Art	,	3	50
	Steinhauerarbeit aus Marmor und andern Steinarten	,	1	50
XI.	Erdharze, Pflanzen, Röhre, Rinden, auch Waaren aus solchen Gegenständen.			
	1. Erdharze und dergleichen.			
	Asphalt und Erdharze aller Art	,	—	15
	Asphaltdachpfl.	,	—	30
	Asphalt-Mastix	,	—	30
	Bernstein	,	3	50
	Steinkohle, Braunkohle, Torf, Roste	Last	—	15
	2. Pflanzen, Röhre, Rinden und dergleichen.			
	Bast und Reiskurzel	Etr.	—	30
	Bastgeflechte, ungarbte	,	8	—
	Bastgeflechte, garbte	,	15	—
	Bastwaaren, gemeine	,	3	50
	Bäume, Stierbäume, Stiersträucher ins freie Land, Glashauspflanzen und Topfgewächse. Alles in Käbeln oder in Trögen u. dgl.	Last	3	—
	Bäume, sowie junge Bäume und Sträucher zur Obst- und Waldbaukultur, Setzlinge, Reben u. s. w., offen	zollfrei.	—	—
	Blumenzwiebeln	Etr.	15	—
	Berberinde, auch gemahlene und Pöhlchen	Last	—	15
	Bopfen	Etr.	2	—
	Meerrohre und Spanischrohre, roh oder gespalten, auch Rohrstäbe zu Angelruthen	,	1	50
	Sämereien, Oelfamen und Oelfrüchte, auch Ricinusbörner	,	—	15
	Schwamm, roher, zur Zunderbereitung	,	—	30
	Seegras und Waldhaare, auch gefärbte	,	—	75
	Weberzähne von Rohr und Weberdisteln	,	—	30
	Zündschwamm und Zunder	,	1	50
XII.	Verschiedene Waaren gemischter Natur, auch Quincailerien.			
	Arbeiten, feine, geschnittene, aus Achat, Alabaster, Bergkristall, Bernstein u. dgl.	,	15	—
	Blumen, künstliche, aller Art	,	15	—
	Gegenstände zu Schaustellungen bestimmt, als Panoramas, Theatereffekten, Wachsfiguren u. dgl.	Last	3	—
	Kammacherwaaren	Etr.	8	—
	Kurzwaaren (Mercerie) und Quincaileriewaaren, nicht besonders im Tarif benannte, auch metallene Patronenhüllen	,	8	—
	Korallen, geschnitten, geschliffen, gefaßt und ungefaßt	,	15	—
	Pumpen (Säbern), Nalulatur, altes, zerschnittenes Tauwerk und andere Abfälle zur Papierfabrikation	Last	—	60
	Perückenmacherarbeit und Haararbeiten	Etr.	15	—
	Pyrotechnische Präparate, Kunstfeuerwerke, gefüllte Metallpatronen und dergleichen	,	15	—
	Reparaturen an Gegenständen, welche mittelst Freipaß zu diesem Ende ausgeführt und wieder eingeführt werden	Werth	5	%
	Spielzeug, nicht besonders genanntes	Etr.	8	—
	Zündhölzchen aller Art	,	3	50
	Zündpfeln, auch Sprengmaterial, wie Schießbaumwolle, Nitroglycerin, Dynamit u. dgl.	,	3	50

Ausfuhrzölle.

Kategorie.	Gegenstände.	Ausfuhrzoll		
		per	Stk.	Et.
XIII.	1. Zollfreie Gegenstände:			
	siehe deren Bezeichnung bei Kategorie I, sub B.			
	2. Thiere vom Stüd tagirt.			
	Esel.....	Stüd	—	50
	Füllen.....	„	—	50
	Kälber vom einem Gewicht bis und mit 80 Pfd.	„	—	5
	Kälber und Rindvieh über 80 Pfd. schwer	„	—	50
	Maulthiere und Maulesel ¹⁾	„	3	—
	Pferde ²⁾	„	3	—
	Schafe und Lämmer	„	—	5
	Schweine bis und mit 80 Pfd. Gewicht und Spanferkel	„	—	5
	Schweine über 80 Pfd. schwer	„	—	50
	Thiere, fremde, welche nicht auf Wagen geführt oder getragen werden.	„	1	50
	Ziegen, Zicklein, Gemsen, Rehe und Steinböcke	„	—	5
	3. Holz und Holzkohlen vom Werth tagirt.			
	Holz, gesägtes oder geschnittenes, vorgearbeitetes und abgebundenes Nutz- und Bauholz.....	Werth	2	%
	Holzkohlen und Brennholz.....	„	2	%
	Holz, rohes oder nur ganz roh und nicht in der ganzen Länge ins Gevierte beschlagen; gemeines Flößholz	„	3	%
	4. Gegenstände von der Zugthierlast à 15 Centner tagirt.			
	Asphalt	Last	—	15
	Asphaltmastix	„	—	30
	Bäume und Sträucher in Töpfen oder Käßeln	„	—	15
	Eisenerz	„	—	30
	Holzwaaren, gemeine, wie Rechen, Gabeln, Rebstöcke u. dgl., auch Besen	„	—	15
	Kalk und Gyps, roh, gebrannt oder gemahlen, auch hydraulischer Kalk.....	„	—	15
	Korbwaaren, gemeine.....	„	—	15
	Salz (Koch- und Viehsalz)	„	—	30
	Schiefer, behauene Steine, Mählsleine und Schleifsteine	„	—	15
	Steine, in Platten gesägt	„	—	15
	Steinkohlen, Braunkohlen und Torf	„	—	30
	Thon und Mergel	„	—	15
	Töpferwaaren, gemeine	„	—	15
	Thiere, fremde, auf Wagen geführt (Menagerien) ³⁾	„	1	50
	Wein, Obstwein und Bier in Fässern.....	„	—	30
	Ziegel und Backsteine	„	—	15
	5. Waaren vom Centner von 100 Pfd. tagirt.			
	Abfälle, zur Papierfabrikation tauglich, wie gesponnene Baumwolle (Abfallfäden), alte Stricke und Laue, Papiermatulatur, Papiermasse und Lumpen (Sadern), die sich zur Papierfabrikation eignen	Str.	2	—
	Felle und Häute, rohe, frische und getrocknete.....	„	—	50
	Gerberrinde, in unzerkleinertem Zustande.....	„	—	50
	Lohe und andere Rinden, gemahlen oder gestoßen	„	—	50
	Waaren und Gegenstände: alle im Tarif zur Ausfuhr nicht genannten	„	—	10
	¹⁾ Maulthiere und Maulesel	Stüd	1	50
	²⁾ Pferde.....	„	1	50
	³⁾ Zu dieser Position gehören auch Panoramen.....	Last	1	50

Alphabetisches Verzeichniß

aller

im Zolltarif benannten Waaren und Gegenstände mit Hinweisung auf die Kategorie und Nummer des Tarifs.

Im Tarif nicht besonders genannte Gegenstände werden nach Analogie gleichartiger Artikel taxirt.

Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.	Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.
Abaka (Faserstoff), roh oder gehechelt.....	V. 2.	Apotheker-Kräuter-Blumen-Wurzeln	VII. 1.
Abfälle verschiedener Art (zollfrei)	I. 1. p.	Apparate aus Steingut für die Fabrikation	IX. 2.
Abfälle von Seide oder Floretseide	V. 3.	chemischer Produkte	I. 6. v.
Abfälle, zur Papierfabrikation taugliche...	XII. und XIII. 5.	Appretiren, Gewebe zum —	IV. 4.
Abgüsse von Gyps, Schwefel oder Stein-		Arbeiten aus Drahtgeflecht	
pappe	VI. 3.	Arbeiten, feine geschnittene aus Elchat, Ala-	
Adhat, Arbeiten aus —	XII.	baster u. s. w.	XII.
Adernbau, Erzeugnisse des — (im Grenzver-		Arbeiten und Waaren, fertige mit Näh-	
kehr)	I. 2. r.	arbeit	V. 9.
Aderngeräthe, große, von Holz oder von Holz		Argentan (Nidel und Legirungen daraus).	IV. 7.
und Eisen	VIII. 2.	Armenführen und deren Gepäcke	I. 1. f.
Äpfel, gebörrte	II. 1.	Arrowroot	VII. 1.
Äthnatron (kaustische Soda)	VII. 2.	Arsenige Säure, das ist weißer Arsenik (or-	
Agenda, Schreibkalender u. dgl.	VI. 2.	binäre arsenige Säure)	VII. 2.
Alabaster, roher	X. 4.	Arsenikerg und gebiegener Arsenik	IV. 2.
Alabaster, Arbeiten aus —	XII.	Arseniksäure in fester Form	VII. 2.
Alaun	VII. 2.	Arseniksäure, flüssige	VII. 2.
Aluminirtes Papier	VI. 1.	Arzneimittel, fertige oder zubereitete	VII. 1.
Allgemeine Zollbefreiungen bei der Einfuhr	I. A.	Asche: Holz-, Steinkohlen- und Torfasche..	I. 1. p.
Allgemeine Zollbefreiungen bei der Ausfuhr	I. B.	Asche, ausgelaugte	I. 1. p.
Allgemeine Zollbefreiungen bei der Durchfuhr	I. C.	Asphalt, Asphaltbischitz und Asphaltmastix	XI. 1. und XIII. 4.
Aluminium	IV. 2.	Ausbesserungen an Gegenständen	I. 2. und I. 6. v.
Ambra	VII. 1.	Ausfuhrzölle	XIII. 1—5.
Amlung (Stärkeemehl) von Getreide oder		Ausrüstungsgegenstände	I. 1. g.
Kartoffeln	VII. 2.	Außern, frische und marinirte	II. 1.
Amlung, geröstete (Dextrin, Leicogomme) ..	VII. 2.		
Ammoniak und kryallisirtes schwefelsaures		Bäderwaaren, feine ohne Zucker	II. 1.
Ammoniak	VII. 2.	Bären	III. 1.
Ammoniak- und Natronsalze, nicht besonders		Bäume, junge u. dgl. nicht in Töpfen oder	
genannte	VII. 2.	Räbelsn	I. 1. p.
Angelruthen, hölzerne	VIII. 1.	Bäume, junge u. dgl. in Töpfen oder Räbelsn	XI. 2. und XIII. 4.
Angelruthen, Rohrstäbe zu —	XI. 2.	Bachsteine, im Verkehr mit dem Pays de Veg	I. 4. t.
Anilin	VII. 2.	Bachsteine	IX. 2. und XIII. 4.
Anilin- und Naphthalinfarben	VII. 3.	Ballons, gläserne	IX. 1.
Anis, Fenchel und Kümmel	VII. 1.	Bandbeisen	IV. 4.
Ankerkane	V. 2 und XIII. 5.	Bandwaaren aus Wolle	V. 8.
Anziehender, Geräte und Effekten	I. 1. g.	Barytsalz	VII. 2.
Apotheker- und Droguerie-Waaren	VII. 1.		

Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.	Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.
Bast	XI. 2.	Bleiwaaaren	IV. 3.
Bastgeflechtshüte	XI. 2.	Bleiweiß (kohlen-saures Blei)	VII. 3.
Bastwaaren, gemeine	XI. 2.	Bleijuder	VII. 2.
Battist (Leinengewebe)	V. 2.	Blonden aller Art	V. 9.
Bauholz und gemeines Nutz- und Fißholz	VIII. 1. und XIII. 3.	Blumen, künstliche	XII.
Bauholz, zugerichtetes, abgebundenes	VIII. 1. und XIII. 3.	Blumenzwiebeln	XI. 2.
Baumnüsse	II. 1.	Blut, thierisches	I. 1. p.
Bausteine, rohe gewöhnliche	I. 1. und m. I. 1. p.	Blutstein	VII. 3.
Bausteine, gemeine behauene	X. 2.	Bohnen, gebrochene	II. 1.
Baumwolle, rohe	V. 1.	Bolus	VII. 3.
Baumwollbänder, Garne und Gewebe	V. 1.	Borag	VII. 2.
Baumwollene Arbeiten, fertige mit Näh- arbeit	V. 9.	Borsäure	VII. 2.
Baumwollene Decken	V. 1.	Borsten	III. 2.
Baumwollsammet	V. 1.	Brauntwein in Fässern	II. 2.
Baumwollene Sonnen- und Regenschirme	V. 9.	Brauntwein in Flaschen	II. 2.
Baumwollene Strumpfwirkerwaaren	V. 9.	Brauntweinspülige	I. 1. p.
Baumwollene Taschentücher u. a. m. mit Stickereien	V. 9.	Braunkohle	XI. 1. und XIII. 4.
Baumwolltüll, roher und glatter	V. 1.	Braunstein (Manganerz, Rotheisenstein) ..	IV. 1.
Baumwolltüll mit Stickerei	V. 9.	Brechhülle	VII. 1.
Baumwollwatte	V. 1.	Brennholz	VIII. 1. und XIII. 3.
Bazins (Baumwollgewebe)	V. 1.	Brennholz im Verkehr mit dem Pays de Gég Bretter u. s. w. im Verkehr mit dem Pays de Gég	I. 4. t.
Beeren, frische und Weintrauben, eßbare ..	I. 1. p.	Bretter	I. 4. t.
Beeren-saft, mit oder ohne Alkohol	II. 1.	Brillantes (Baumwollgewebe)	VIII. 1. und XIII. 3.
Beinschwarz	VII. 3.	Britanniametall (Waaren aus Legirung von Nickel)	V. 1.
Benzin	VII. 1.	Brod	IV. 7.
Benzoessäure	VII. 2.	Brom	II. 1.
Bergkry-stall, Arbeiten aus —	VII. 3.	Bronzewaaren und feine Gußwaaren (Ripp- sachen)	VII. 2.
Berlinerblau (Pariserblau)	XI. 1.	Bruchstücke von Eisen- und von Stahl	IV. 2.
Bernstein	XI. 1.	Bruloirs (irdene Pfeifen)	IV. 4.
Bernstein, Arbeiten aus —	XII.	Brunnenbeden	IX. 2.
Besen, aus Reisstroh-Sorgo-Schilf-Reisig ..	V. 5. und XIII. 4.	Bücher, gedruckte aller Art	X. 4.
Bett- und Pferdebeden, wollene	VIII. 8.	Bücher, gebundene aller Art	VI. 2.
Betten, fertige	V. 9.	Bürstenbinderwaaren, feine und gemeine ..	VIII. 1.
Bettfedern und Flaum	III. 2.	Buchbaumholz in Brettern	VIII. 1. und XIII. 3.
Bienenstöcke	III. 2.	Buchbinderarbeit aller Art	VI. 2.
Bier im Verkehr mit dem Pays de Gég ..	I. 4. t.	Buchdruckerlettern zum Umgießen (Verede- lungsverkehr)	I. 6. v.
Bier und Bierhefe in Fässern	II. 2. und XIII. 4.	Buchdruckerlettern, alte und neue	IV. 2.
Bier in Flaschen und Krügen	II. 2.	Buchdruckerletternmetall	IV. 2.
Bijouteriewaaren, echte und falsche	IV. 2.	Buchdrucker-schwärze	VII. 3.
Bilder (Eampes)	VI. 3.	Butter, frische, gesotten oder gesalzen	II. 1.
Bildhauerarbeiten	X. 4.	Butter, frische, im Verkehr mit dem Pays de Gég	I. 4. t.
Bismuth	X. 4.		
Bindsaden	V. 2.		
Binsen	I. 1. p.		
Birnen, gedörnte	II. 1.		
Bismuth, roher	IV. 2.		
Blanc de Troyes (Reibeweiß)	VII. 3.		
Blasbälge	III. 3.		
Blattgold und Blattsilber	IV. 2.		
Blätter von Kautschuk oder von Guttapercha ..	V. 6.		
Blech (Weißblech) und Blechwaaren	IV. 4.		
Blei, rohes, auch Hartblei	IV. 3.		
Bleiglantz	IV. 1.		
Blei, kohlen-saures (Bleiweiß)	VII. 3.		
Bleitugeln	IV. 3.		
Bleioxyd, chrom-saures, Chromgelb	VII. 2.		
Bleirohren	IV. 3.		
Bleistifte	VI. 2.		
		Cacaobohnen und Cacaoshalen	II. 3.
		Cacaopulver, offen in Fässern oder Risten ..	II. 3.
		Cacaopulver in Packeten	II. 3.
		Campher	VII. 1.
		Canthariden	VII. 1.
		Capot (baumwollartig)	V. 1.
		Caput mortuum, roh und gemahlen	VII. 3.
		Carbolsäure	VII. 2.
		Carmin	VII. 3.
		Cartonnagearbeiten aller Art	VI. 2.
		Castoreum	VII. 1.
		Cassonade	II. 3.

Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.
Castoreum	VII. 1.
Cavendishtabak	II. 4.
Cederholz, geschnittenes	VIII. 1.
Cement	X. 1.
Cementplättchen, Cementziegel und Cement- platten zu Tischblättern	X. 1.
Chemische Instrumente	VI. 3.
Chemische Produkte, im Tarif nicht beson- ders genannte	VII. 2.
Chinarinde und Chinacrintrakte	VII. 1.
Chinin, Coniin	VII. 1.
Chokolade und Chokoladenteig	II. 1.
Ehlorfalk und Ehlorfalkium (salzsaures Kali)	VII. 2.
Ehlor-magnesium	VII. 2.
Ehromgelb	VII. 2.
Ehromgelb, roth und grün	VII. 3.
Eichorienwurzeln, getrocknete	II. 1.
Eichorien, geröstete oder zubereitete	II. 1.
Eichorienessenz und andere Kaffeesurrogate ..	II. 1.
Eigarren	II. 4.
Camarubarinde	VII. 1.
Citronen	II. 1.
Citronensaft	VII. 2.
Citronensäure (citronensaurem Kali)	VII. 2.
Cochonille	VII. 3.
Cote	XI. 1.
Eblnerpfeifen, irdene	IX. 2.
Copal (Harz)	VII. 1.
Cosmetische Mittel (Puder, Schminke u. dgl. Verschönerungsmittel)	VII. 1.
Cremor tartari (gereinigter Weinslein)	VII. 2.
Crep (Seidenet)	V. 3.
Cudbear (Persio)	VII. 3.
Dachziegel	IX. 2. und XIII. 4.
Dachziegel, im Verkehr mit dem Pays de Gex	I. 4. t.
Damaft (Baumwollgewebe)	V. 1.
Därme	III. 2.
Darmsaiten	III. 2.
Datteln	II. 1.
Decken, baumwollene	V. 1.
Decken, wollene	V. 8.
Dégras	III. 4.
Deztrin (geröstete Amlung)	VII. 2.
Dolomit	X. 1.
Draht, Eisen- und Stahldraht	IV. 4.
Drahtseisen	IV. 4.
Drahtgeflecht	IV. 2.
Drahtgeflecht, Arbeiten aus —	IV. 4.
Drechslerwaaren, gemeine und feine	VIII. 1.
Drechslerwaaren aus Stein	X. 4.
Drogueriwaaren	VII. 1.
Druckpapier	VI. 1.
Druckwalzen, gravirte und ungravirte	IV. 2.
Dünger, nicht chemisch bereiteter	I. 1. p.
Düngerstoffe, künstliche, superphosphate ...	VII. 2.
Dynamit	XII.

Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.
Ebenholz in Brettern	VIII. 1.
Ebenistenholz, gesägtes und ungesägtes ...	VIII. 1.
Edelsteine	X. 4.
Effekten von Anziehenden (Einwanderungs- gut)	I. 1. g.
Effekten, alte	V. 9.
Eggen	VIII. 2.
Eichenholz zu Jagdauben und zu Wagner- arbeit	VIII. 1.
Eichenholz, dünn geschnittenes (Journierholz)	VIII. 1.
Eier	II. 1.
Eier im Marktverkehr	I. 1. n.
Eier im Verkehr mit Oesterreich	I. 3. s.
Eigels	III. 2.
Eiweißstoff (Albumin)	III. 2.
Eisenbahnen, Schweizerische: Zollerleichte- rungen für —	I. 1. q.
Eisenbahnschienen	IV. 4.
Eisenbeize (salpetersaures und essigsäures Eisen, Eisenvitriol)	VII. 2.
Eisenbleche	IV. 4.
Eisenblechwaaren	IV. 4.
Eisenbraht (und Stahldraht)	IV. 4.
Eisenfabrikation, Abfälle der —	I. 1. p.
Eisengusswaaren	IV. 4.
Eisenpulver, zu medizinischen Zwecken	VII. 2.
Eisen- und Stahlwaaren	IV. 4.
Eisenvitriol	VII. 2.
Eisenwaaren, grobe, im Verkehr mit dem Pays de Gex	I. 4. t.
Elephanten	III. 1.
Elfenbein, roh	III. 2.
Eligire	VII. 1.
Email, roh oder gemahlen	VII. 2.
Englischroth (Caput mortuum), roh und ge- mahlen	VII. 3.
Erbschafsigut	I. 1. C.
Erbsen, gebrochene	II. 1.
Erde für Ziegel, Löpfe, Pfeifen, Geschirr, im Verkehr mit Oesterreich	I. 3. s.
Erde, rohe (wie: Gartenerde u. dgl.)	I. 1. m.
Erden, rohe, gebrannte, geschlemmte, gemah- lene, im Tarif nicht benannte	I. 1. p.
Erden und Erzeugnisse aus Erde	X. 1.
Erdharze	XI. 1.
Erze	IV. 1. und XIII. 4.
Erzeugnisse des Ackerbaues und der Vieh- zucht, im Grenzverkehr	I. 2. r.
Erzeugnisse der Handwerker, im Marktverkehr	I. 5. u.
Esel	III. 1. und XIII. 2.
Essenzen	VII. 1.
Essige, aromatische (Parfümerie)	VII. 1.
Essig in Fässern	II. 1.
Essig in Flaschen	II. 1.
Essigsäure (Solzeffig)	VII. 2.
Ehwaaren, feine	II. 1.
Etiquetten, gedruckte und lithographirte ...	VI. 1.
Extrakte, vegetabilische, im Tarif nicht be- sonders genannte	VII. 1.
Extrakte von Farbstoffen	VII. 3.

Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.
Fabrikgeräthschaften von Anziehenden	I. 1. 9.
Faden, baumwollener	V. 1.
Farben für Maler, in Schachteln, Flaschen, Düscheln u.	VI. 3.
Farbenerde, rohe und gemahlene	VII. 3.
Farbhölzer-Rinden, Kräuter, Wurzeln, Beeren, in ganzem oder zerkleinertem Zustand ..	VII. 3.
Farbflugeln	VII. 3.
Farbwaaren und Farben, vegetabilische, mi- neralische und chemisch bereitete	VII. 3.
Fasernstoffe, Garne, Stride und Gewebe aus —	V. 1.
Fasernstoffe, vegetabilische, im Tarif nicht besonders genannte, rohe	V. 2.
Fässer, leere, um gefüllt wieder aus- bezie- hungsweise eingeführt zu werden	I. 2. r.
Fässer, leere, für Flüssigkeiten	VIII. 1.
Fässer, leere, für trockene Gegenstände	VIII. 1.
Faschholz und Holz zu Faschdauben	VIII. 1.
Fayence	IX. 2.
Feigen	II. 1.
Feldthee	VII. 1.
Felle, gegerbte, im Verkehr mit dem Pays de Geg.	I. 4. t.
Felle, rohe	III. 2. und XIII. 5.
Felle, zubereitete, für Kürschnerarbeiten ..	III. 2.
Fenchel	VII. 1.
Fensterglas	IX. 1.
Fettwaaren	III. 4.
Feuersteine	X. 4.
Fichus, seidene	V. 3.
Filze aller Art, Filzdecken, Filzteppiche, Filz- waaren	V. 4.
Filzschuhe	III. 3.
Firnisse	VII. 3.
Fische, frische, im Marktverkehr	I. 1. p.
Fische, frische	II. 1.
Fische, getrocknete, gesalzene oder geräucherte Fische, in Büchsen oder Gläsern (feine Es- waaren)	II. 1.
Fischbein, rohes und abgeschliffenes	III. 2.
Fischweife	V. 2.
Fischthran, gemeiner, in Fässern	III. 2.
Fischthran (Leberthran), in Flaschen	III. 2.
Flacheisen	IV. 4.
Flachs und Hanf, ungebrodener, im Verkehr mit Oesterreich	I. 3. a.
Flachs und Hanf, roh, im Verkehr mit dem Pays de Geg.	I. 4. t.
Flachs, Hanf und Werg, roh oder gehechelt Flachsgarne	V. 2.
Flanelle	V. 8.
Flaschen (Hohlglas)	IX. 1.
Flaschen aus grünem und braunem Glas ..	IX. 1.
Flaum und Bettfedern	III. 2.
Fleisch, frischgeschlachtetes	II. 1.
Fleisch, gesalzenes oder geräuchertes	II. 1.
Fleischextrakte (feine Esawaaren)	II. 1.
Fliesen (Thonfliesen)	IX. 2.
Florietseide, in Allem gleich Seide gehalten	V. 3.

Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.
Fischholz, gemeines	VIII. 1. und XIII. 3.
Formulare, gedruckte	VI. 1.
Foulards, seidene	V. 3.
Fournierholz	VIII. 1.
Fuhrwerke zum Personentransport	VIII. 2.
Fuhrgeschirre, gemeine	III. 3.
Füllen	III. 1. und XIII. 2.
Futterale (Leberwaaren)	III. 3.
Futtergewächse, frische	I. 1. p.
Gabeln, hölzerne (Zugabeln)	VIII. 1. und XIII. 4.
Galvanisch vergoldete oder verfilberte Meta- waaren	IV. 2.
Galläpfel und Knoppertn	VII. 3.
Gallussäure	VII. 2.
Garancine (Krappeextrakt)	VII. 3.
Garne für Herstellung von Geweben (Ver- edelungsverkehr)	I. 6. v.
Garne, wollene	V. 8.
Gartengewächse, frische	I. 1. p.
Gaze mit Stidereien	V. 9.
Gasretorten, irdene	IX. 2.
Gebrochene Erbsen, Bohnen, Mais, Reis u. Gefährte zum Personentransport	H. 1.
Geflügel, lebendes im Marktverkehr	VIII. 2.
Geflügel, lebendes	I. 1. n.
Geflügel, todt	III. 1.
Gegenstände, welche durchs Ausland geführt wieder in die Schweiz eingehen	II. 1.
Gegenstände für den Marktverkehr	I. 1. i.
Gegenstände zum Bau und Betrieb Schwei- zerischer Eisenbahnen	I. 1. n.
Gegenstände, die im Ausfuhrtarif nicht be- sonders genannt sind	I. 1. 9.
Gegenstände zu Schaustellungen	XIII. 5.
Gegenstände zum Vakiren, Poliren und Be- malen (Veredelungsverkehr)	XII.
Gegenstände zur Veredelung im kleinen Grenz- verkehr	I. 6. v.
Gegenstände, deren Einfuhrzoll nicht mehr als 5 Rappen beträgt	I. 2. r.
Gegenstände, deren Ausfuhrzoll weniger als 10 Rappen beträgt	I. 1. h.
Geheimmittel (alle öffentlich als Heilmittel angekündigte Substanzen), spécialités ..	I. B. a.
Geleitscheinlösungsgebühr	VII. 1.
Gemälde, mit oder ohne Rahmen	I. C.
Gemälde Rahmen	VI. 3.
Gemsen und Rehe	VIII. 1.
Gemüse in Büchsen oder Gläsern (feine Es- waaren)	III. 1. und XIII. 2.
Gemüse, eingesalzene; auch solche getrocknete in offener Verpackung	II. 1.
Geräthe und Instrumente von reisenden Künstlern	II. 1.
Gerberrinde und Lohfuchen, im Verkehr mit dem Pays de Geg.	I. 1. b.
Gerberrinde, auch gemahlene	I. 4. t.
Gerbssäure	XI. 2. und XIII. 5.
	VII. 2.

Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.	Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.
Berste, gerollte	II. 1.	Buttapersch, rein oder gemischt, geschnitten, gesponnen	V. 6.
Berstenmalz	II. 1.	Buttapersch-Arbeiten	V. 6.
Gesandte und Konsula, Zollbefreiung ihrer Bedürfnisse	I. 1. a.	Gyps im Verkehr mit Oesterreich	I. 3. s.
Geschirr (Tischgeräthe)	IX. 2.	Gyps, gebrannt oder gemahlen	X. 2. und XIII. 4.
Gespinnste zur Herstellung von Spigen (Ver- edelungsverkehr)	I. 6. v.	Gypsabgüsse	VI. 3.
Getreide in Garben und Aehren	I. 2. r.	Gypsstein, roher	I. 1. m.
Getreide im Grenzverkehr	I. 2. r.		
Getreide und Hülsenfrüchte	II. 1.		
Gewebe, baumwollene	V. 1.	Haare: Thierhaare im Tarif nicht besonders genannte	III. 2.
Gewebe aus Jute	V. 2.	Haararbeiten	XII.
Gewebe aus vegetabilischen Faserstoffen	V. 2.	Haarnadeln	IV. 4.
Gewebe, seidene und halbsidene	V. 3.	Haarsäcke	III. 3.
Gewebe, seidene oder floretseidene, mit Gold oder Silber	V. 3.	Haarn (Lumpen)	XII.
Gewebe mit aufgetragenem Kaustsch	V. 6.	Hafergrünze	II. 1.
Gewebe und Garne zum Waschen, Bleichen, Färben, Walken, Appretieren, Bedrucken, Sticken und Stricken (Veredelungsverkehr)	I. 6. v.	Hafermehl (Graphit, Wasserblei)	VII. 3.
Gewürze aller Art	II. 3.	Haften	IV. 4.
Sichtpapier und Sichtleinwand	VII. 1.	Halbsidene Arbeiten, fertige, gestickt und gewoben	V. 9.
Glanzpapier	VI. 1.	Handschuhe, lederne	III. 3.
Glas- und Kristallwaaren	IX. 1.	Handschuhe und Däumlinge aus Wolle- und Leinwand	V. 9.
Gläser, optische	IX. 1.	Handschuhe, tuchene und seidene	V. 9.
Glasstücke (falsche Steine)	IX. 1.	Handsticker	V. 9.
Glasgemälde	IX. 1.	Handwerkszeug von reisenden Handwerkern Handwerkszeuge (Eisen- und Stahlwaaren)	I. 1. b.
Glasglocken	IX. 1.	Handwerkszeug, gebrauchtes, von Anziehenden Handwerkerzeugnisse für den Marktverkehr	IV. 4.
Glashauspflanzen	XI. 2.	Handwerkerzeugnisse für den Marktverkehr Hans, ungebrochener, im Verkehr mit Oester- reich	I. 1. g.
Glashütten, Abfälle aus — (Glascherben)	I. 1. p.		I. 5. u.
Glaspapier	VI. 1.	Hanf und Flach, roh, im Verkehr mit dem Pays de Berg	I. 3. s.
Glasperlen	IX. 1.		
Glasplatten, Glasrohren, Glasrangen, Glas- schlenken, Glaslügen	IX. 1.	Hanf im Grenzverkehr	I. 4. t.
Glatte aller Art (Bleiogyd) und Mennig	VII. 3.	Hanf, roh oder gehackelt	I. 2. r.
Glocken zum Umhängen	I. 6. v.	Hängen (Wanduhren)	V. 2.
Glockenmetall, altes	IV. 2.	Harmonikas aller Art	IV. 10.
Glycerin und Glycerinalauge	VII. 2.	Harmoniums für öffentliche Kirchen	VI. 3.
Gold, gemünztes, auch in Barren und Bruch Gold- und Silber-Platten, Draht, Treppen- Platten und Folie, echt oder falsch	I. 1. o.	Harmoniums	VI. 3.
Gold und Silber, geschlagenes (Blattgold und Blattsilber)	IV. 2.	Hartblei	IV. 3.
Goldkrüge	IV. 2.	Harze, balsamische	VII. 1.
Goldpapier	I. 1. p.	Harze, gereinigte	VII. 1.
Gold- und Silberschmiedwaaren	VI. 1.	Harze, vegetabilische	VII. 1.
Granatbaumblätter	IV. 2.	Harzöl (in Gefäßen unter und von oder über 25 Pfund)	VII. 1.
Graphit (Wasserblei, Hafermehl)	VII. 1.	Haselnüsse (Süßfrüchte)	II. 1.
Grüge (Seide)	VII. 3.	Hausblasen (Gelatine)	VII. 1.
Grenzverkehr innerhalb 2 Stunden an der Landesgrenze	V. 3.	Hausgeräte von Reisenden, Fuhrleuten und Schiffern	I. 1. b.
Grenzverkehr mit Oesterreich	I. 2. r.	Hausgeräte von Anziehenden	I. 1. g.
Gries	I. 3. s.	Hausgeräte, gebrauchte (alte Möbel und dergl.)	VIII. 1.
Griffel (Schiefertafel)	II. 1.	Hausgeräte, hölzerne, unbemalte	VIII. 1.
Grüner	VI. 2.	Häute und Felle, im Veredelungsverkehr	I. 6. v.
Guano	I. 1. p.	Häute, zugerichtete und gegerbte, noch mit Haaren	III. 2.
Guajakholz in Blöcken und zerschnittenes	VII. 1.	Häute und Felle, rohe, im Tarif nicht be- sonders benannte	III. 2. und XIII. 5.
Gummi, gemeine aller Art, im Tarif nicht besonders benannte	VII. 1.	Heidelbeeren, eingestampfte	II. 1.
Gurwaaren, feine (Nippwaaren)	IV. 2.	Heilmittel, alle öffentlich als solche ausge- kündigte Substanzen (spécialités)	VII. 1.
Gurwaaren (Eisenguß), aller Art	IV. 4.		

Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.	Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.
Hemdeneinsätze.....	V. 9.	Rähne zum gewöhnlichen Personentransport	VIII. 2.
Heu	I. 1. p.	Rälber.....	III. 1. und XIII. 2.
Hohlglas.....	IX. 1.	Kalender (Schreibkalender, Agenda).....	VI. 2.
Holz und Holzwaaren.....	VIII. und XIII.	Kali, blausaures gelbes	VII. 2.
Holz in Brettern von Buchsbaum-, Mahagoni- und Ebenholz	VIII. 1. und XIII. 3.	Kali, chloresaures, oxalsaures, rothes blau- saures	VII. 2.
Holz im Grenzverkehr	I. 2. r.	Kali, chromsaures	VII. 2.
Holz zum Fournieren.....	VIII. 1.	Kali, kohlen-saures rohes (gemeine Pottasche)	VII. 2.
Holzdraht (zu Zündhölzchen).....	VIII. 1.	Kali, salzsaures (Chlorkalk)	VII. 2.
Holzeßig (Essigsäure).....	VII. 2.	Kali, weinstein-saures	VII. 2.
Holzfaserstoff zur Papierfabrikation	VIII. 1.	Kalk im Verkehr mit Oesterreich	I. 3. s.
Holzgeist	VII. 2.	Kalk im Verkehr mit dem Pays de Gex..	I. 4. t.
Holzgüte, nicht ausgerüstete.....	V. 5.	Kalk, fetter und magerer	X. 2. und XIII. 4.
Holzkohlen.....	VIII. 1. und XIII. 3.	Kalk, citronsaurer (Citronensäure)	VII. 2.
Holzkohlen im Verkehr mit Oesterreich....	I. 3. s.	Kalk, hydraulischer	X. 2. und XIII. 4.
Holzkohlen im Verkehr mit dem Pays de Gex.....	I. 4. t.	Kalk- und Knochen-schaum	I. 1. p.
Holzkohlenasche	I. 1. p.	Kalksalze, im Tarif nicht genannte	VII. 2.
Holzplatten, gestochene, zum Drucken auf Papier.....	VI. 3.	Kalksteine, rohe	I. 1. m.
Holzstifte (für Schuster und dergl.).....	VIII. 1.	Kameele, Elephanten, Büren u. dgl.	III. 1.
Holzwaaren, gemeine (gemeine Tischlerarbei- ten u. d. m.).....	VIII. 1.	Kammacherwaaren	XII.
Holzwaaren, d. h. Korbwaaren, hölzerne, grobe und feine.....	V. 5.	Kanonmetall, altes	IV. 2.
Honig, im Verkehr mit dem Pays de Gex	I. 4. t.	Rappen (Schirmmützen)	V. 9.
Honig	II. 1.	Karotten und Karottenabfälle (Tabak) ...	II. 4.
Hopfen	XI. 2.	Kartenpapier	VI. 1.
Hörner, rohe und vorgearbeitete	III. 2.	Kartoffeln	I. 1. p.
Hornspäne.....	I. 1. p.	Käse	II. 1.
Hofenträger.....	V. 9.	Käse im Verkehr mit dem Pays de Gex .	I. 4. t.
Hülfsfrüchte	II. 1.	Käselab	III. 2.
Suppeterde	X. 1.	Kastanien, frische, getrocknete und wilde ..	II. 1.
Hüte, im Tarif nicht besonders benannte..	V. 9.	Kastaniengratt, in flüssiger und fester Form	VII. 3.
Hydrochlorsäure, salzsaure	VII. 2.	Kastanienmehl	II. 1.
Jalappawurzel.....	VII. 1.	Katzen	VII. 1.
Indigo	VII. 3.	Kautschuk, geschnitten, gespounen	V. 6.
Instrumente, chirurgische	IV. 4.	Kautschuk für den Bureau- und Zeichen- gebrauch	V. 6.
Instrumente, musikalische und einzelne Theile von solchen	VI. 3.	Kautschuk, Sonnen- und Regenschirme von —	V. 9.
Instrumente, optische, chemische, physikalische und mathematische.....	VI. 3.	Kautschugarbeiten, auch Schuhwerk ohne Näharbeit	V. 6.
Jod und dessen Verbindungen, auch Jod- kalium.....	VII. 2.	Kautschugarbeiten mit Näharbeit.....	V. 9.
Johannisbrod (Carubensbohnen).....	II. 1.	Kaviar (feine Fische)	II. 1.
Jpecacuanhawurzel	VII. 1.	Kehricht	I. 1. p.
Isolatoren, porzellanene, für die Telegraphie	IX. 2.	Kermes, mineralischer	VII. 2.
Juchtenleder.....	III. 3.	Kerosen, Kerosolén	VII. 1.
Jute, roh oder gehechelt.....	V. 2.	Kienruß	VII. 3.
Jute, Gewebe aus	V. 2.	Kies und Kiesel	I. 1. m.
Jutegarne	V. 2.	Kino	VII. 1.
Juteteppiche.....	V. 7.	Kirchenorgeln	VI. 3.
Juwelierwaaren	IV. 2.	Kirschen, gedörrte.....	II. 1.
Radium, rohes	IV. 2.	Kisten, leere (Verpackungsmaterial)	VIII. 1.
Kaffee	II. 3.	Klauen	I. 1. p.
Kaffeesurrogate	II. 1.	Klaviere, neue und alte	VI. 3.
		Kleider, getragene	V. 9.
		Kleidungsstücke von Reisenden, Fuhr- und Schiffslenten	I. 1. b.
		Kleidungsstücke von Anziehenden	I. 1. g.
		Kleidungsstücke, fertige aller Art, neue ...	V. 9.
		Kleie	I. 1. p.
		Knochen und Knochenmehl	I. 1. p.
		Knoöpfe aller Art.....	V. 9.
		Knopfern	VII. 3.

Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.	Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.
Rochsalz	II. 1. und XIII. 4.	Leber, größtes, im Verkehr mit dem Pays de Seg	I. 4. t.
Koffer, lederne	III. 3.	Leber und Leberwaaren	III. 3.
Kohlen, im Grenzverkehr	I. 2. r.	Leberabfälle	I. 1. p.
Rölnisches Wasser (Parfümerie)	VII. 1.	Leere Säcke, gebrauchte und neue	V. 9.
Kolophonium	VII. 1.	Lehm	X. 1.
Konsuln und fremde Gesandte (Zollbefreiung ihrer Effekten)	I. 1. a.	Lehm, im Verkehr mit Oesterreich	I. 3. s.
Korallen	X. und XII.	Leicogomme (geröstete Amlung)	VII. 2.
Korbflechterwaaren, feine	V. 5.	Leim, flüssiger in Glacés	VII. 1.
Korbwaaren, grobe, von Holz oder Weiden	V. 5. und XIII. 4.	Leim, Tischlerleim	VII. 1.
Korb- und Siebwaaren, im Verkehr mit dem Pays de Seg	I. 4. t.	Leinene Arbeiten, fertige mit Näharbeit ..	V. 9.
Korholz und Korkwaaren	VIII. 1.	Leinene Artikel, gewobene	V. 9.
Korn u. dgl. im Grenzverkehr	I. 2. r.	Leinene Bänder	V. 2.
Kragen, Stulpen u. s. w., papierene	V. 9.	Leinene Handschuhe und Däumlinge	V. 9.
Krapp in Wurzeln oder gemahlen	VII. 3.	Leinene Strumpfwirkerwaaren	V. 9.
Krappextrakt (Garancine)	VII. 3.	Leinengarn	V. 2.
Krüpfasche und Krüpfand	I. 1. p.	Leinentüll, roher	V. 2.
Krebie im Marktverkehr	I. 1. p.	Leinentüll mit Stickerei	V. 9.
Kreide, rohe	VII. 3.	Leinenzeug und Zwilling, roh	V. 2.
Kreide, sogen. Schneidkreide aus Spedstein	VII. 3.	Leinwand, gebleicht, gefärbt oder appretirt ..	V. 2.
Kreideweiß (Blanc de Troyes)	VII. 3.	Leinwand, für Maler präparirt	VI. 3.
Kresot in flüssiger Form	VII. 2.	Lecksteine für Vieh (Salz)	II. 1.
Krüge (Steingut)	IX. 2.	Letternmetall	IV. 2.
Kryolith	X. 1.	Ligroin	VII. 1.
Krytallwaaren	IX. 1.	Linon (Leinengewebe)	V. 2.
Kübel, gebrauchte	VIII. 1.	Linsen, gebrochene	II. 1.
Küblerwaaren	VIII. 1.	Lithographien	VI. 3.
Küchengeschirr (Steingut)	IX. 2.	Lithographiesteine mit Zeichnungen zum Ueberdruck auf Papier	VI. 3.
Kugeln, aus Kautschuk oder aus Guttapercha ..	V. 6.	Lithographiesteine ohne Zeichnungen	X. 4.
Kugeln aus Blei	IV. 3.	Löffel, hölzerne	VII. 1.
Kümmel	VII. 1.	Lohe (Rinde) im Grenzverkehr	I. 2. r.
Kunstbrechlerwaaren	VIII. 1.	Lohbrühe	VII. 2.
Kunstfeuerwerke	XII.	Lohfuchsen	XI. 2.
Kunstgegenstände, kupferne	IV. 5.	London Biscuits (feine Cbwaaren)	II. 1.
Kunstfachen zu Kunstausstellungen oder für Kunstinstitute	I. 1. h.	Lorbeeren	VII. 1.
Kupfer, ersten Gusses, gewalztes, auch ver- goldetes	IV. 5.	Löschpapier	VI. 1.
Kupferdraht, vergoldeter, versilberter, auch auf Seide gesponnener	IV. 5.	Lumpen (Sabern)	XII. und XIII. 5.
Kupferoxyd	VII. 2.	Lumpen, leere Säcke für —	V. 9.
Kupferplatten, gestochene, zum Drucken auf Papier	VI. 3.	Luguschlitten und Luguschiffe	VIII. 2.
Kupferschalen, roh ausgeschlagene	IV. 5.		
Kupferschmiedwaaren, Kupfergeschirr	IV. 5.		
Kupferstiche	VI. 3.		
Kurzwaaren	XII.		
Kutschenmacherarbeit	VIII. 2.		
Kastriensast	VII. 1.	Magnesia, kohlen-saure, künstliche	VII. 2.
Kammer	III. 1. und XIII. 3.	Magnesiastalze	VII. 2.
Kandkarten	VI. 3.	Magnesit	X. 1.
Kandwirthschaftlicher Grenzverkehr	I. 2. r. und I. B. b.	Mahagoniholz in Brettern	VIII. 1.
Kastwagen	VIII. 2.	Mais, gebrochener	II. 1.
Katten (Bretter u. s. w.)	VIII. 1.	Makulatur	XII. und XIII. 5.
Kaub	I. 1. p.	Malerbedürfnisse	VI. 3.
Leberthein in Gläsern	III. 2.	Malabblumen	VII. 1.
Lebkuchen (feine Cbwaaren)	II. 1.	Malze, Gerstenmalz, Zuckerrübenmalz u. dgl.	II. 1.
		Malzbonbons und Malzzucker	VII. 1.
		Malzextrakt in Flüssern	II. 2.
		Mandeln	II. 1.
		Mandelöl	VII. 1.
		Manganerz (Rotheisenstein)	IV. 1.
		Marmor in Platten	X. 4.
		Marmor, roher, und Marmorarbeiten	X. 4.
		Marmorplatten, rohe, im Verkehr mit dem Pays de Seg	I. 4. t.

Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.
Marktwort, Gegenstände für den kleinen —	I. 1. n.
Markt- und Meßverfahr	I. 5. u.
Maschinen und Maschinenbestandtheile	IV. 4.
Maschinen, Reparaturen an —	IV. 4.
Maschinenfabriken	V. 9.
Mathematische Instrumente	VI. 3.
Matrasen, gefüllte	V. 9.
Maultiere und Maulesel	III. 1. und XIII. 2.
Medizinflaschen	IX. 1.
Meertrische	II. 1.
Meertrische, Spanische Rohre und Rohrstäbe	XI. 2.
Mehl, von Getreide, Kastanien, Reis u. s. w.,	
in Fässern oder Säcken	II. 1.
Mehl in Packeten	II. 1.
Melasse, rohe, in Fässern	II. 3.
Menagerien	III. 1. und XIII. 4.
Mennig	VII. 3.
Mercurien (Kurzwaren)	XII.
Mergel	I. 3. s. und XIII. 4.
Messerschmiedwaren	IV. 4.
Messing, Messingbruch, Messingblech, Mes-	
singdraht und Messingwaren	IV. 6.
Metall, altes Gloden- und Kanonenmetall	IV. 2.
Metalle und Metallkompositionen, im Tarif	
nicht besonders benannte	IV. 2.
Metalle und Metallwaren	IV.
Metallgewebe und Metallseile	IV. 2.
Metallpatronen, gefüllte	XII.
Metallperlen	IV. 4.
Metallwaren, plattirte oder galvanisch ver-	
goldete oder versilberte	IV. 2.
Milch	I. 1. n. I. 3. s.
Milch, kondensirte	VII. 1.
Milchzucker	VII. 2.
Mineralische Stoffe, im Tarif nicht besonders	
genannte, roh	I. 1. p.
Mineralwasser, künstliches und natürliches.	II. 1.
Mineralweiß in versiegelten Gläsern	VII. 1.
Möbel, alte, d. h. gebrauchte Hausgeräthe	VIII. 1.
Möbel, bemalte, lackirte, furnirte, ge-	
schmückte und gepolsterte	VIII. 1.
Möbelgestelle	VIII. 1.
Modewaren	V. 9.
Mohnköpfe, getrocknete	VII. 1.
Monumente und Statuen	X. 4.
Moos	I. 1. p.
Morphium	VII. 1.
Moschus	VII. 1.
Most (Obstwein)	II. 2.
Mouffeline mit Stickereien	V. 9.
Mouffelinlaine, rohe	V. 8.
Mühlsteine, natürliche und künstliche	X. 4. und XIII. 4.
Mühlsteine, natürliche, im Verkehr mit	
Oesterreich	I. 3. s.
Münzgeträg mit Münzstache	I. 1. p.
Muscheln, volle, und andere Meeresthiere	II. 1.
Musikalien	VI. 3.
Musikdosen und musikalische Instrumente ..	VI. 3.
Muster und Musterarten	I. 1. 1.
Mützen, gewirkte oder gestrickte	V. 9.

Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.
Nähnadeln	IV. 4.
Nähseide	V. 3.
Naphthalin (gleich Paraffin)	VII. 2.
Natron- und Ammoniaksalze, nicht beson-	
ders genannte	VII. 2.
Natron, essigsaures	VII. 2.
Natron, kohlensaures, krystallisirtes (Soda-	
salz)	VII. 2.
Natron, unterschwefeligaures	VII. 2.
Natrumfalspeter	VII. 1.
Naturalien	VI. 3.
Neufundländerfisch	V. 2.
Neufundländerfisch, Draht und Platten	IV. 7.
Neufundländerwaren	IV. 7.
Nikotin	VII. 1.
Nikel in rohen Stücken, gewalzt, gezogen	
und Nieldbraht	IV. 7.
Nippfachen (Bronze- und feine Gußwaren)	IV. 2.
Notenpapier	VI. 1.
Nudeln (Teigwaren)	II. 1.
Nußbaumholz zu Faßbauben, zu Wagner-	
arbeiten und zu Journieren	VIII. 1.
Nußholz, gemeines	VIII. 1. und XIII. 3.
Nyctrolycerin	XII.
Oblaten	VI. 2.
Obst, frisches	I. 1. p.
Obst, gedörrtes und getrocknetes	II. 1.
Obstwein (Most)	II. 2. und XIII. 4.
Oekonomiewagen	VIII. 2.
Oele, ätherische	VII. 1.
Oele, fette, nicht medizinische, in Fässern ..	II. 1.
Oele (Eßöle) in Flaschen	II. 1.
Oele, gekochte	VII. 1.
Oelkuchen und Rückstände öligter Samen ..	I. 1. p.
Oelwand zu Verpackungen	V. 2.
Oelpapier zu Verpackungen	VI. 1.
Oelsamen und Oelfrüchte	XI. 1.
Oelsamen, im Grenzverkehr	I. 2. r.
Oelsäure	VII. 2.
Oliven, Kapern u. dergl.	VII. 1.
Optische Instrumente	VI. 3.
Opengucker, mit oder ohne Futterale	VI. 3.
Orangenblüthen	VII. 1.
Orangenblüthen- und andere aromatische	
Wasser	VII. 1.
Organzin (Seide)	V. 3.
Orgeln, gebrauchte	VI. 3.
Orgeln und Harmoniums für öffentliche	
Kirchen	VI. 3.
Orleans	VII. 3.
Orseille, natürliche und zubereitete	VII. 3.
Packfisten, im Verkehr mit dem Pays de	
Sez	I. 4. t.
Packpapier	VI. 1.
Packseilen	V. 2.
Packungsgarn	V. 2.

Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.	Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.
Palmböl, in Gefäßen von und über 25 Pfd.	VII. 1.	Pillen (Arzneimittel).....	VII. 1.
Panoramas.....	XII.	Pinsel für Maler.....	VI. 3.
Pantoffelschuhe aller Art.....	III. 3.	Platten aus Kautschuk oder Guttapercha.	V. 6.
Papiere und Pappendeckel.....	VI. 1.	Plattirte Waaren.....	IV. 2.
Papier, albuminirtes.....	VI. 1.	Pochholz, in Blöcken, und geraspeltes.....	VII. 1.
Papier, liniirtes.....	VI. 1.	Pomeranzen.....	II. 1.
Papier, mehrfarbiges.....	VI. 1.	Portemonnaies aller Art.....	III. 3.
Papiermanufaktur.....	XII. und XIII. 5.	Porzellan aller Art.....	IX. 2.
Papiere, für Maler zubereitete.....	VI. 3.	Porzellanene Isolatoren für die Telegraphie	IX. 2.
Papiere (Oelpapier u. dergl. zur Verpackung)	VI. 1.	Porzellanerde.....	X. 1.
Papiersäcke aller Art.....	VI. 2.	Porzellanpapier.....	VI. 1.
Papiertapeten.....	VI. 1.	Posamentierarbeiten, nicht besonders be-	
Pappe, modellirte Waaren aus —.....	VI. 3.	nannte.....	V. 9.
Pappendeckel aller Art.....	VI. 1.	Postfahrsäcke.....	I. 1. d.
Paraffin in Blöcken oder Tafeln.....	III. 4.	Pottasche, im Grenzverkehr.....	I. 2. r.
Paraffinkerzen.....	III. 2.	Pottasche, gemeine (rohes kohlen-saures Kali)	VII. 2.
Paraffinöl (auch Naphthalin, Anilin, Toluidin)	VII. 2.	Pressspäne.....	VI. 1.
Parfümerieeisen.....	III. 2.	Puder (Verschönerungsmittel).....	VII. 1.
Parfümeriewaaren, wie Kölnischwasser, aro-		Pulver (Arzneimittel).....	VII. 1.
matische Essige u. dergl.....	VII. 1.	Pulver, Schießpulver.....	I. verboten.
Paketen (feine Eßwaaren).....	II. 1.	Pulver zu Sanerwasser, offen.....	VII. 2.
Pastellfarben.....	VI. 3.	Pugmacherwaaren.....	V. 9.
Patronen, gefüllte Metallpatronen.....	XII.	Pyrotechnische Präparate.....	XII.
Patronenhülsen, metallene, leere.....	XII.		
Patronentaschen.....	III. 3.	Quastholz.....	VII. 1.
Pech.....	VII. 1.	Qued Silber.....	IV. 2.
Peitschenköpfe.....	VIII. 1.	Quincailleurwaaren.....	XII.
Pelze (Arbeiten, fertige mit Näharbeit)...	V. 9.		
Pergament.....	III. 3.	Radreiseisen.....	IV. 4.
Perlmutter, roh.....	III. 2.	Rahmen (Gemälderahmen mit oder ohne	
Perrückenmacherarbeit.....	XII.	Gemälde).....	VIII. 1.
Persch (Eubear).....	VII. 3.	Rahmen, Stäbe (Leisten) zu —.....	VIII. 1.
Petroleum und Petroleumdestillate.....	VII. 1.	Reben (lebende Pflanzen), nicht in Töpfen	
Pfeifen, irbene.....	IX. 2.	oder Röhren.....	I. 1. p.
Pfeisenröbte.....	X. 1.	Reben und dergleichen, in Töpfen oder	
Pfeisenköpfe, irbene.....	IX. 2.	Röhren.....	XI. 2.
Pfeisenrohre.....	VIII. 1.	Rebstecken im Grenzverkehr.....	I. 2. r.
Pferde, Reit- und Zugpferde von Reisenden		Rebstecken.....	VIII. 1. und XIII. 4.
oder Frachtwagen.....	I. 1. e.	Rechen, hölzerne.....	VIII. 1. und XIII. 4.
Pferde, auch von Vereitern.....	III. 1. und XIII. 2.	Regenschirme.....	V. 9.
Pferdehaare und Arbeiten aus solchen...	III. 2.	Rehe und Gemsen.....	III. 1.
Pferdenege.....	V. 2.	Reis, ganz und gebrochen.....	II. 1.
Pflanzen in Büchsen oder Gläsern (feine		Reismehl in Fässern oder Säcken.....	II. 1.
Eßwaaren).....	II. 1.	Reismehl in Packeten.....	II. 1.
Pflanzen, lebende, Topfgewächse, in Töpfen		Reiseartikel und Reisesäcke, diverse.....	V. 9.
oder Röhren.....	XI. 2.	Reisesäcke und Reisetaschen, lederne.....	III. 3.
Pflanzen, lebende, lose, nicht in Töpfen		Reisstroh und Besen daraus.....	V. 5.
oder Röhren.....		Reiswurzeln.....	XI. 2.
Pflaster (Heilmittel).....	I. 1. p.	Reisig, Besen von —.....	V. 5.
Pflastersteine.....	VII. 1.	Reisföhle.....	VI. 3.
Pflaumen, gemeine und ausgeteinte.....	I. 1. p.	Reitzeuge und Geschirre.....	III. 3.
Pflüge.....	II. 1.	Rhabarber.....	VII. 1.
Pharmazeutische Dampfapparate.....	VIII. 1.	Reparaturen an Fuhrwerken, Gefährten und	
Phosphor, weißer und rother.....	VI. 3.	Schlitten.....	VIII. 2.
Phosphorit (Cement).....	VII. 2.	Reparaturen an Gegenständen des Freipaß-	
Phosphorsäure und Phosphorsalze, kristal-	X. 1.	verkehrs.....	XII.
lisirte.....	VII. 2.	Reparaturen an Maschinen.....	IV. 4.
Photographiekarten.....	VI. 1.	Retorten, irbene Gasretorten.....	IX. 2.
Physikalische Instrumente.....	VI. 3.	Rizinusförner.....	XI. 2.
Piqués (Gewebe).....	V. 1.	Riemen aus Kautschuk oder Guttapercha..	V. 6.

Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.
Rigolén	VII. 1.
Rindvieh	III. 1.
Roheisen in Masseln und raffinirtes Roheisen (Macée)	IV. 4.
Rohzeugnisse der Wälder, im Grenzverkehr	I. 2. r.
Rohr, gemeines	I. 1. p.
Röhren, Bleiröhren	IV. 3.
Röhren, eiserne (Perkinsche und andere) ..	IV. 4.
Röhren von Kautschuk oder Guttapercha ..	V. 6.
Rohrstäbe zu Angelruthen	XI. 2.
Rosinen	II. 1.
Rostpapier	VI. 1.
Rostastanien	II. 1.
Roth- und Weißleder	III. 3.
Rothisenstein (Erz)	IV. 1.
Rothgießerwaaren	IV. 6.
Ruder	VIII. 1.
Rückstände von ausgepreßten Früchten und öligen Samen	I. 1. p.
Rundisen	IV. 4.
Säde, leere, mit Bestimmung, gefüllt wieder aus- oder einzugehen	I. 2. r.
Säde, leere, schon gebrauchte und neue...	V. 9.
Safran	VII. 3.
Saflor	VII. 3.
Sago	VII. 1.
Sacktücher, leinene ohne Stiderei	V. 2.
Salpeter	VII. 1.
Salpetersäure	VII. 2.
Salz, Koch- und Viehsalz (Monopol der Kantone)	I. Schlußsatz.
Salz, Koch- und Viehsalz, Ecksteine und Salzsoole	II. 1. und XIII. 4.
Salzsäde, leere	V. 9.
Salzsäure (Hydrochloresäure)	VII. 2.
Salzfiederei, Abfälle der —	I. 1. p.
Salzsoole	II. 1.
Sämereien	I. 2. r.
Sämisckleber und Arbeiten daraus	III. 3.
Sammlungen, Kunstfachen und Naturalien zu —	I. 1. l.
Sammet, baumwollener	V. 1.
Sand	I. 1. m.
Sandpapier	VI. 1.
Sassafrasholz	VII. 1.
Sattler- und Tischnerarbeiten	III. 3.
Säuren, im Tarif nicht besonders benannte	VII. 2.
Sauerkleesäure	VII. 2.
Sauerkraut	II. 1.
Sauerwasser, Pulver zu —	VII. 2.
Schafe und Lämmer	III. 1. und XIII. 2.
Schachtelholz, vorgearbeitetes	VIII. 1.
Schachteln, hölzerne	VIII. 1.
Schärpen und Schwabls	V. 9.
Schaukeln, hölzerne	VIII. 1.
Scherben von Glas und Thonwaaren	I. 1. p.
Schiefer in Fliesen oder Tafeln und in Platten zu Dachbedeckungen	X. 3. und XIII. 4.

Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.
Schiefertafeln, eingerahmte und Schieferstifte (Griffel)	VI. 2.
Schießbaumwolle	XII.
Schießpulver (ist Staatsregal)	I. verboten.
Schiffe, gewöhnliche und Lugschiffe	VIII. 2.
Schiff	I. 1. p.
Schiff, Besen aus —	V. 5.
Schindeln	VIII. 1.
Schipper (Wollenzug)	V. 8.
Schirmmützen (Kappen)	V. 9.
Schlamm	I. 1. p.
Schläuche aus Kautschuk oder Guttapercha	V. 6.
Schleifsteine	X. 4. und XIII. 4.
Schlempe	I. 1. p.
Schlitten, gewöhnliche und Lugschlitten ..	VIII. 2.
Schminke (Verschönerungsmittel)	VII. 1.
Schmirgel	X. 1.
Schmudfedern	V. 9.
Schnecken	I. 1. n.
Schneiderkreide aus Speckstein	VII. 3.
Schnüre, im Tarif nicht besonders benannte	V. 2.
Schreibkalender	VI. 2.
Schreibpapier, einfarbiges	VI. 1.
Schreibmaterialien, wie Tinte, Federn, Bleistifte, Oblaten	VI. 2.
Schreinerarbeiten im Verkehr mit dem Pays de Gex	I. 4. t.
Schroot	IV. 3.
Schuhwaaren, gemeine und feine	III. 3.
Schuhwerk von Kautschuk ohne Näharbeit	V. 6.
Schuhwische	VII. 2.
Schustergarn	V. 2.
Schüsseln, hölzerne	VIII. 1.
Schüsseln aus Steingut	IX. 2.
Schwamm zur Zunderbereitung	XI. 2.
Schwefel und Schwefelblüthe	VII. 1.
Schwefelabgüsse	VI. 3.
Schwefelantimon (Spießglanz)	IV. 2.
Schwefelarsenik (Rauschgelb, Realgar)	VII. 2.
Schwefelsäure	VII. 2.
Schweine und Spanferkel	III. 1. und XIII. 2.
Schweineschmalz	II. 1.
Schwefspath	X. 1.
Seegras	XI. 2.
Seefarten	VI. 3.
Seide, gebleichte, mulinirte, gefärbte, auch Seide, rohe	V. 3.
Seidenabfälle zum Fischen, im Verkehrsverkehr	I. 6. v.
Seidene Arbeiten, fertige mit Näharbeit ..	V. 9.
Seidene und floretseidene Bänder	V. 3.
Seidener Krepp und seidener Tüll	V. 3.
Seidenkokons und Abfälle von Seide und von Floretseide	V. 3.
Seidene und floretseidene Gewebe aller Art	V. 3.
Seidene Handschuhe	V. 9.
Seidene Strumpfwirkerwaaren und Seidentüll mit Stiderei	V. 9.
Seifen aller Art	III. 2.
Seifensiederei, Abfälle der —	I. 1. p.

Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.
Seilerarbeiten, im Tarif nicht besonders benannte	V. 2.
Sennablätter	VII. 1.
Senf, roh, pulverisirt, zubereitet	II. 1.
Sehlinge (lebende Pflanzen) in Töpfen oder Kübeln	XI. 2.
Sehlinge (lebende Pflanzen) nicht in Töpfen oder Kübeln	I. 1. p.
Shawls und Schärpen	V. 9.
Siebe, hölzerne	VIII. 1.
Siegellack	VI. 2.
Silber, gemünzt, in Barren oder Bruch ..	I. 1. o.
Silberpapier	VI. 1.
Silbertrüge und Silberasche	I. 1. p.
Silberschmiedwaaren	IV. 2.
Soda, kaustische (Natron)	VII. 2.
Sodasalz, krystallisirtes (kohlen-saures Natron)	VII. 2.
Sohlen u. A. m. aus Korkholz	VIII. 1.
Solaröl	VII. 1.
Sonnen- und Regenschirme	V. 9.
Sorgho, Besen aus —	V. 5.
Spanferkel	III. 1.
Spanischrohre	XI. 2.
Spazierstöcke	VIII. 1.
Sped	II. 1.
Spiegel und belegtes Spiegelglas, auch un- belegtes	IX. 1.
Spiellarten	VI. 1.
Spielzeug	XII.
Spieglanz (Schwefelantimon), Spieglanz- könig (regulus antimonii)	IV. 2.
Spitzen aller Art	V. 9.
Sprengmaterial	XII.
Stabeisen	IV. 4.
Stäbe zu Rahmen	VIII. 1.
Stahl- und Stahlwaaren (gleich Eisen) ..	IV. 4.
Stahlbraht, auch verfilbert	IV. 4.
Stahl- und Metallperlen	IV. 4.
Stahlplatten, gestochene, zum Druck auf Papier	VI. 3.
Standuhren	IV. 10.
Statuen und Monumente	X. 4.
Stearin und Stearinkerzen	III. 2.
Stearinsäure	VII. 2.
Steine, rohe, bohrte, Bau-, Bruch- und Pflastersteine	I. 1. p.
Steine und Steinarbeiten	X. 4. und XIII. 4.
Steine, abgedrehte, zu Gefässen u. dgl. ...	X. 4.
Steine, falsche (Glasflüsse)	IX. 1.
Steinböde	III. 1. und XIII. 2.
Steingut, gemeines und feines	IX. 2.
Steingut, Apparate für die Fabrikation chemischer Produkte	IX. 2.
Steinhautarbeiten	X. 4.
Steinkohlen im Verkehr mit Oesterreich ...	I. 3. s.
Steinkohlen	XI. 1. und XIII. 4.
Steinkohlensche	I. 1. p.
Steinpappe, Abgüsse von —	VI. 3.
Steinplatten und Marmorplatten	X. 4. und XIII. 4.
Steinschüsser	X. 4.

Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.
Stickeren (Hand- und Maschinenstickeren) .	V. 9.
Stoffe, gemischte, Arbeiten, fertige mit Näh- arbeit von —	V. 9.
Stoffe mit aufgetragenem Kautschuk	V. 6.
Stoffe, rohe, mineralische, im Tarif nicht benannte	I. 1. p.
Stöpsel von Korkholz	VIII. 1.
Strag	VII. 1.
Straßennmaterial	I. 1. m.
Stragge, Struse, Stumpen (Seidenabfälle)	V. 3.
Sträucher zur Obst- und Waldkultur, in Töpfen oder Kübeln	XI. 2.
Sträucher zur Obst- und Waldkultur, nicht in Töpfen oder Kübeln	I. 1. p.
Streu	I. 1. p.
Strichnin	VII. 1.
Stride aus Hanf u. dgl.	V. 2. und XIII. 5.
Stride aus Sparterie	V. 2.
Strid- und Stednadeln	IV. 4.
Stroh	I. 1. p.
Stroh zum Flechten, im Veredelungsverkehr	I. 6. v.
Stroh- und Korbwaaren	V. 5.
Stroharbeiten, feine, Strohgeflechte und Strohhüte	V. 5.
Stroharbeiten, fertige, mit Näharbeit	V. 9.
Strohteppiche und gemeine Strohwaaren ..	V. 5.
Strontiansalz	VII. 2.
Strumpfwirkerwaaren	V. 9.
Stulpen, Kragen u. dgl., papierne	V. 9.
Substanzen, als Heilmittel ausgekündigte (spécialités)	VII. 1.
Süßfrüchte, frische und getrocknete	II. 1.
Sumach	VII. 3.
Superphosphate (künstliche Dünger)	VII. 2.
Syrup, farblos	II. 3.
Syrup, roher, brauner oder schwarzer in Fässern	II. 3.
Tabal in Blättern	II. 4.
Tabal, Rauch-, Schnupf- und Kautabake ..	II. 4.
Tabakfabrikation, alle Arten von Blättern zur —	II. 4.
Tabakrippenmehl, gebeiztes und ungebeiztes	II. 4.
Talg und ähnliche Fettwaaren	III. 4.
Talglichte (Unschlittkerzen)	III. 4.
Tapetenpapier, rohes	VI. 1.
Taschentücher mit Stickeren	V. 9.
Taschenuhren	IV. 10.
Taschnerarbeiten	III. 3.
Tauwerk, zerschnittenes, zur Papierfabrikation	XII. und XIII. 5.
Teigwaaren (Nudeln u. dgl.)	II. 1.
Teppiche aus Sparterie, Jute und andern Faserstoffen	V. 7.
Teppiche, wollene und andere	V. 7.
Terpentin, Terpentindl.	VII. 1.
Terre de Morez	X. 1.
Theateresseten	XII.
Thee, Chinesischer u. dgl.	II. 3.
Theer	VII. 1.

Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.	Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.
<p> Zheerpapier Thiere, fremde Thiere, zur Bewirthschaftung im Grenzverkehr. Thiere, Zug- und Reithiere von Reisenden oder zu Frachtwagen Thierbestandtheile und Arbeiten daraus, auch Thierprodukte Thierfleichen Thonerde, kiesel-saure Thonerdesalze Thonfliesen und Thonplatten Thonröhren Traganth Thurmuhren Ziegel aller Art Zischlerarbeiten, gemeine und andere Zischlerleim Zoluidin Zopfgewächse (lebende Pflanzen) in Töpfen oder Kübeln Zopferthron Zopferwaaren, gemeine, im Verkehr mit dem Pays de Gex Zopferwaaren, gemeine und glasierte Zorf Zorfische Zorf und Zorfstohlen, im Verkehr mit Oester- reich Zrame (Seide) Zräber, Zrester Zreffen (Strohgeflechte) Zrippel Zuchenden (Zuchleuten) Zücher, wollene Gewebe Züll, baumwollener Züll, leinener Züll, seidenener Uhren und Uhrenbestandtheile Ultramarin Umbræde, rohe Umschlagbogen, bedruckte Umschlagtücher (Shawls) Umschlagtücher, gewirkte oder gestricke (Strumpfwirkerwaaren) Unschlittkerzen (Zalglichte) Unterleider, auf dem Strumpfstuhl gewo- bene, mit Ausnahme der seidenen und der mit Seide besetzten (Strumpfwirkerwaaren) Uranoggb Vélocipèdes Verbleiungsgebühr Veredelungsverkehr, im kleinen Grenzverkehr Veredelungsverkehr, allgemeiner Verheirathungs- (Ausstattungs-) Gegenstände Verkehr mit dem Pays de Gex Verkehr mit Oesterreich </p>	<p> VI. 1. III. u. XIII. 2. u. 4. I. 2. r. I. 1. e. III. 2. I. 1. p. X. 2. VII. 2. IX. 2. IX. 2. VII. 1. IV. 10. IX. 2. VIII. 1. VII. 1. VII. 2. XI. 2. X. 1. und XIII. 4. I. 4. t. IX. 2. und XIII. 4. XI. 1. und XIII. 4. I. 1. p. I. 3. s. V. 3. I. 1. p. V. 5. X. 1. V. 8. V. 8. V. 1. V. 2. V. 3. IV. 10. VII. 2. VII. 3. VI. 1. V. 9. V. 9. III. 4. V. 9. VII. 2. VIII. 2. I. C. I. 2. r. I. 6. v. I. 1. g. I. 4. t. I. 3. a. </p>	<p> Verpackungsmaterial (hölzerne leere Fässer, Kisten und Kübel) Verschönerungsmittel (cosmétiques), wie Puder, Schminke u. dgl. Verzehrungsgegenstände zum Reisegebrauch Verzehrungsgegenstände im Allgemeinen... Vieh, vorübergehend eingeführtes Vieh, im Marktverkehr Vieh, zur Schmmernung Vieh-salz Waaren auf Messen, Märkten und auf un- gewissen Verkauf Waaren und Gegenstände zur Veredelung, im kleinen Grenzverkehr Waarenmengen deren Einfuhrzoll nicht mehr als 5 Rappen beträgt Waarenmengen, deren Ausfuhrzoll weniger als 10 Rappen beträgt Wachs, rohes Wachsbereitung, Abfälle der — Wachs zum Bleichen (Veredelungsverkehr)... Wachsarbeiten, Wachskerzen... Wachsfiguren (zu Schaustellungen)... Wachseleinwand, Wachstafel, Wachstuch .. Wachspapier Wachsholzbeeren, getrocknete Waffen und Waffenbestandtheile Wagen von Reisenden Wagen zum Personen- und Waarentransport Wagendecken Wagenfedern Wagenschmiere Waggons für Eisenbahnen, Waggonbestand- theile und Waggondecken Wälber, Roherzeugnisse der — Walbhaare Wallererde Wallrath und Wallrathkerzen Wanduhren Wannen, hölzerne Wäsche von Anziehenden Wäsche von Reisenden, Fuhrleuten und Schiffen Waschschwämme und Abfälle von solchen . Wasserblei Wassersfahrzeuge und deren Inventarstücke . Wasserglas, in fester und in flüssiger Form Watte, baumwollene Weberdisteln und Weberzähne Wein, im Grenzverkehr Wein, im Verkehr mit dem Pays de Gex Wein, in Fässern und in Flaschen Weinbeeren, getrocknete Weingeist und andere geistige Getränke in Fässern und in Flaschen Weinhefe, trocken und teigartig Weintrauben, frische, eßbare Weinstein, gereinigter und roher, auch Wein- stein-säure </p>	<p> VIII. 1. VII. 1. I. 1. b. II. 1. I. 2. r. I. 5. u. I. 5. u. II. 1. und XIII. 4. I. 5. w. I. 2. r. I. 1. h. I. B. a. III. 2. I. 1. p. I. 6. v. III. 2. XII. V. 2. VI. 1. II. 1. IV. 4. I. 1. e. I. 1. e. VIII. 2. IV. 4. III. 2. VIII. 2. I. 2. r. XI. 2. X. 1. III. 2. IV. 10. VIII. 1. I. 1. g. I. 1. b. VII. 1. VII. 3. I. 1. e. VII. 2. V. 1. XI. 2. I. 2. r. I. 5. u. II. 2. und XIII. 4. II. 1. II. 2. I. 1. p. I. 1. p. VII. 2. </p>

Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.	Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.
Weißblech und Weißblechwaaren	IV. 4.	Ziegel (Dachziegel)	IX. 2. und XIII. 4
Weißleder	III. 3.	Ziegen und Zidlein	III. 1. und XIII. 2
Weißzeug, fertiges, genähtes, auch gebrauchtes	V. 9.	Zierrathen, kupferne	IV. 5.
Werkzeuge, eiserne	IV. 4.	Zierbäume, Ziersträucher in Töpfen oder Kübeln	XI. 2.
Werkzeugstübe aus Holz	VIII. 1.	Zierbäume, Ziersträucher, nicht in Töpfen oder Kübeln	I. 1. p.
Werksteine	X. 4.	Zink, Zinkblech und Zinkwaaren	IV. 8.
Wienerkaff	X. 2.	Zinnoxid, graues und weißes (Zinkblumen)	VII. 2.
Wildpret	II. 1.	Zinn in Blöcken und Zinnwaaren	IV. 9.
Wismuth, rohes	IV. 2.	Zinnasche, Zinnoxid, Zinnsalz, Zinnsoda	VII. 2.
Wolle, roh, gekämmt, gefärbt, ungefärbt, Wollenabfälle und Wollenstaub	V. 8.	Zollbefreiungen bei der Ein-, Aus- und Durchfuhr	I.
Wolle, Bandwaaren aus —	V. 8.	Zucker aller Art	II. 3.
Wollene Arbeiten, fertige mit Näharbeit, Däumlinge, Strumpfwirkerwaaren	V. 9.	Zuckererbe	I. 1. p.
Wollene Decken, Sarne, Lächer	V. 8.	Zuckerrübenmalz	II. 1.
Wollene Teppiche	V. 7.	Zuckerwerk (feine Esawaaren)	II. 1.
Wollenschuhe, gemeine	III. 3.	Zündhölzchen aller Art	XII.
Würste	II. 1.	Zündhölzchen, Holzdraht zu —	VIII. 1.
Wurzeln, frische	I. 1. p.	Zündkapseln	XII.
		Zündschwamm und Zunder	XI. 2.
Zeichnenpapier	VI. 1.	Zweitschen, gemeine und ausgefeinte	II. 1.
Zeichnertinte	VI. 2.	Zwieback und feine Bäckewaaren ohne Zucker	II. 1.
Zeuge, elastische (mit Kautschuk oder Gutta- percha)	V. 6.	Zwilling, baumwollener	V. 1.
		Zwirn, baumwollener	V. 1.

Ersteht jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen
an die Redaktion mußten man
frühestens auf dem Wege
des Posthandels an die Ver-
lagsanstalt richten. Ein-
zelne Nummern werden mit
24 kr. p. Bg. bezahlt. Der
Jahrgang besteht aus 2 Bän-
den. Der Preis für jeden
Band oder halben Jahrgang
incl. Porto beträgt 2 Thlr.
10. Sgr.

Preussisches

Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie
Komm. Nachh. u. w. w.
Kontrollen darauf an; für
Frankreich, Spanien u. Portu-
gal Nr. 10 in Paris, von
Lavoisier 25; für Großbrit-
annien u. Irland Nr. 10 in
London, 2 St. Ann's Lane;
für Italien u. Schweiz, Post-
Anstalten, für Griechenland u.
Egypten des R. R. Offert.
Postamt zu Triest; für die
Balken u. R. R. Offert. Post-
amt zu Konstantinopel.

Nr. 19. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Buchdruckerei (R. v. Deder).

8. Mai 1874.

Inhalt: Gesetzgebung: Frankreich: Gesetz vom 29. Dezem-
ber 1873, betreffend Besteuerung der mineralischen Oele französischer
Produktion. 331. — Bestimmung der Zollämter, durch welche die
Einfuhr von Petroleum und Schiefer-Oelen und Essenzen geschehen
sollen. 332. — **Türkei:** Aufhebung des Transitzolls für den Waaren-
Import von Europa nach Persien und den Waaren Export von Persien
nach Europa. 333. — **Peru:** Verbot gewisser Reibhölzchen. 333.

Statistik: Deutsches Reich: Nachweisung der Einnahmen
an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reich für die
Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats März 1874. 333.

— **Preußen:** Uebersicht des Waaren-Ein- und Ausgangs zur See
zu Stettin im Jahre 1873. 334. — **Dänemark:** Die wirtschaft-
lichen Verhältnisse Dänemarks, insbesondere Handel und Schifffahrt,
im Jahre 1873 (Fortsetzung). 335. — **Schweden und Norwegen:**
Handelsbericht aus Moske für 1873. 337. — **Rußland:** Handels-
bericht aus Moske für 1873. 338. — **Santi:** Handels- und Schiff-
fahrtsbericht aus Port au Prince für 1873. 339. — **Central-
Amerika:** Handelsbericht aus La Libertad (Salvador) für 1873. 339.

Mittheilungen: Straßburg 400. Genue 400. Brigham 400.
Dundee 400. Antwerpen 400. Lima 400.

Gesetzgebung.

Frankreich.

**Gesetz vom 29. Dezember 1873, betreffend Besteuerung
der mineralischen Oele französischer Produktion.**

(Annales du commerce extér. Februar 1874.)

Art. 1. Vom 1. Januar 1874 ab unterliegen die Oele aus
Schiefer und alle anderen mineralischen Oele, welche als Leucht-
mittel dienen, folgenden inneren Abgaben, einschließlich des Decime:
Essenz-Oele von 700 Grad Dichtigkeit und darunter bei der
Temperatur von 15 Grad, pro 100 Kilogramm

44 Frs. 50 Cts.,

raffinierte Oele von 800 Grad Dichtigkeit

und darüber bei der Temperatur von

15 Grad, pro 100 Kilogramm 34 „ 50 „

rohe Oele: 22 Centimen für jedes Kilogramm reinen Oels
von 800 Grad, welches sie bei der Temperatur von
15 Grad enthalten; 32 für jedes Kilogramm Essenz-Oel
von 700 Grad, welches sie bei der Temperatur von
15 Grad enthalten.

Die flüssigen Rückstände und die Oele im unvollendeten Zu-
stande, welche die rohen nicht steuerfreien Oele ergeben, sind nach
den Sätzen für das rohe Oel zu taxiren.

Preuß. Handels-Archiv 1874. I.

Art. 2. Die Abgabe von 34 Frs. 50 Cts. per Kilogramm
der raffinierten Oele trifft in unveränderlichem Betrage das Oel, welches
in Gestalt des raffinierten bei dem Steuerempfang präsentiert wird,
jedochmal wenn die Dichtigkeit nicht geringer als 800 Grad ist.
Im Falle, wo die Dichtigkeit unter 800 Grad ist, wird die Steuer
um 10 Centimen für den Grad geringerer Dichtigkeit erhöht.

Art. 3. Die französischen Fabrikanten sollen auch fernerhin
berechtigt sein, die Abgaben ausschließlich für die rohen Oele nach
dem Satze des Art. 1 zu entrichten.

Art. 4. Ein ministerielles Rundschreiben setzt das Verfah-
ren fest, welches behufs Bestimmung des Grades der Reichhal-
tigkeit der verschiedenen der Steuer unterworfenen Produkte zu be-
folgen ist.

Die Kontestationen hinsichtlich der Gattung, der Qualität oder
des Gehaltes der mineralischen Oele werden an die durch den
Art. 19 des Gesetzes vom 27. Juli 1822 eingesetzte Experten-
Kommission gebracht.

Verathen in der öffentlichen Sitzung zu Versailles, 29. De-
zember 1873.

Bestimmung der Zollämter, durch welche die Einfuhr von Petroleum und Schiefer-Oelen und Essenzen geschehen kann.

(Annales du commerce extér. Februar 1874.)

Durch Dekret des Präsidenten der Französischen Republik vom 30. Dezember 1873 wird bestimmt:

Art. 1. Die Einfuhr von Petroleum und Schiefer-Oelen und Essenzen kann nur durch die Zollämter von Dünkirchen, Lille, Valenciennes, Givet, Longwy, Luneville, Delle, Bellegarde, Marseille, Cette, Bayonne, Bordeaux, La Rochelle, Nantes, Rouen, Havre, Boulogne, Bastia, Paris und Lyon geschehen.

Art. 2. Die Minister für Agrikultur und Handel und der Finanzen werden, jeder in dem was ihn betrifft, mit der Ausführung des gegenwärtigen Dekrets beauftragt, welches in dem Journal officiel aufgenommen werden soll.

Türkei.

Aufhebung des Transitzolls für den Waaren-Import von Europa nach Persien und den Waaren-Export von Persien nach Europa.

(Annales du commerce extér. Februar 1874.)

Se. Majestät der Sultan, von dem Wunsche geleitet, dem internationalen Handel mit Persien Erleichterungen zu gewähren, hat die Aufhebung des Transitzolls von 1 pEt. verfügt, welcher bis jetzt von den Waaren, die auf dem Wege über Trapezunt und Erzerum von Europa nach Persien eingeführt werden, sowie von denjenigen, die auf demselben Wege von Persien nach Europa ausgeführt werden, erhoben wurde. In Folge davon ist bestimmt worden, daß die Waaren im Transit vom 1./12. September 1873 ab zollfrei durchgehen sollen.

Die Verwaltungsbehörde der Zölle hat, um zu verhindern, daß die im Transit passirenden Waaren dem Verbrauch im Innern des Reiches übergeben werden, als Ergänzung der bestehenden und in Kraft verbleibenden Reglements folgende Bestimmungen adoptirt:

Art. 1. Bei der Zollankunft beliebiger Waaren, sei es in Konstantinopel, sei es in Trapezunt, wird von dem Spediteur eine detaillierte Faktura verlangt, welche den Inhalt jedes Kollo nach Quantität, Gattung und Werth angiebt. Um sich von der Richtigkeit der Deklaration zu überzeugen, hat der Zollbeamte das Recht, ohne spezielle Bezeichnung eines auf zehn Kolli öffnen zu lassen. Wenn sich der Inhalt des Kollo übereinstimmend mit der Deklaration erweist, sollen die anderen nicht visitirt werden; entgegen gesetzten Falles werden alle geöffnet und die Waaren nach dem Tarif oder ad valorem, je nach ihrer Art, taxirt. Der Spediteur muß Bürgschaft stellen oder eine Summe hinterlegen,

als Garantie für die Bezahlung der Abgabe in dem Falle, wo er nicht in der bestimmten Frist einen tezkere vorlegen kann, welcher den Uebergang der Waaren über die Grenze konstatirt. Außerdem muß der Zollbeamte dem Spediteur einen tezkere übergeben, welcher die Quantität, Gattung und den Werth der Waaren, sowie die Zeichen und Nummern jeder Kiste oder jedes Kollo angiebt.

Art. 2. Um jeder Defraude während der Uebersührung über das Reichsgebiet zu begegnen, muß jedes Kollo, je nach Lage des Falles, mit einer oder mehreren Plomben versehen werden, und werden von jeder Plombe 50 Para (in Münze) erhoben. Kein Douanenbeamter darf die Untersuchung eines so plombirten Kollo verlangen, wenn die Plomben intakt sind. An der Grenze rekonnoßirt der Zollbeamte die Plomben, die Zahl, das Zeichen und die Nummer des Kollo, und wenn er sie intakt und mit der in den Passavant aufgenommenen Angabe übereinstimmend findet, visitirt er letzteren und stellt ihn dem Spediteur wieder zu.

Art. 3. Auf dieselbe Weise wird in Betreff der Waaren, welche von Persien kommen und zur Expedition nach Europa bestimmt sind, verfahren. Je nachdem die Expedition von Trapezunt oder von Konstantinopel geschehen soll, findet die Visitirung des Passavants in der einen oder anderen der beiden Städte und nach der Erklärung des Spediteurs statt.

Art. 4. Bei der Zollankunft an der Grenze, was die Waaren mit der Bestimmung nach Persien betrifft, und bei der Ankunft in Trapezunt oder Konstantinopel, was diejenigen mit der Bestimmung nach Europa betrifft, werden die Kolli sorgfältig geprüft. Wenn eine Veränderung, Abweichung oder Alteration der Plomben, in der Zahl, den Zeichen oder Nummern der Kolli vorkommt, mit einem Worte, wenn sie nicht genau mit dem Signalement übereinstimmen, welches in den Passavant eingetragen ist, so begründet diese Thatsache die Präsumtion der Defraude. In Folge davon werden alle Kolli geöffnet und visitirt. Wenn der Inhalt in der Quantität den, welchen der Passavant angiebt, übersteigt, wird dieser überschüssige Betrag notirt und Ordre an das Zollamt des Expeditionsortes gegeben. Das Doppelte der Steuer, welche bei der Einfuhr zu erheben gewesen wäre, ist von der hinterlegten Summe zu entnehmen oder von dem Bürgen einzuziehen. Wenn entgegen gesetzten Falles bei der Eröffnung der Kolli eine geringere Quantität konstatirt wird, als diejenige, die erwähnt worden war, so wird diese Quantität so betrachtet, als ob sie dem Verbrauch übergeben worden wäre, und unterliegt ebenso der doppelten Steuer, deren Betrag von der hinterlegten Summe entnommen oder von dem Garanten eingezogen wird.

Art. 5. Der Spediteur der Waaren im Transit ist gehalten, in dem Zeitraum von 6 Monaten dem Expeditions-Zollamte den Passavant, versehen mit dem, die Identität der Plomben, der Zahl, der Zeichen und der Nummern der Kolli konstatirenden Visa, zuzustellen. Dann erst wird die deponirte Summe zurückgegeben und der Garant jeder Verantwortlichkeit entlastet. Wenn der Passavant in der Frist von 6 Monaten nicht zurückgestellt wird, wird die deponirte Summe beschlagnahmt oder der Bürge gezwungen, die Abgabe zu bezahlen.

Art. 6. Alle Waaren, welche an irgend einem Hafen-
plage des Reiches die Einfuhrzölle bezahlt haben und nach Persien
expedirt werden, unterliegen den obigen Bestimmungen. Bei der
Rückgabe des Passavants bei dem Zollamte des Ortes, gehörig
visirt durch dasjenige der Grenze, wird dem Expeditur der Betrag
der Steuer von 8 pCt., den die Waaren beim Eingange bezahlt
haben, vollständig zurückgezahlt, statt des Betrages von 7 pCt.,
den das alte Reglement zuließ.

Art. 7. Die Aufhebung der Transit-Abgabe ist zwischen der
Sohen Pforte und der Persischen Regierung vereinbart worden;
der Handelsvertrag aber, welcher augenblicklich zwischen beiden
Mächten besteht, ist, da er noch nicht erneuert worden ist, ohne
jede Modifikation in Kraft.

14./2. August 1873.

Peru.

Verbot gewisser Reibhölzchen.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Der Provinzialrath der Provinz Lima hat durch Dekret vom
19. Februar 1874 die Fabrikation von Reibhölzern mit weißem
(nicht amorphen) Phosphor innerhalb der Provinz Lima ver-
boten, und zugleich nach Ablauf von 6 Monaten, von Publikation
des Dekrets ab gerechnet, auch die Einfuhr und den Verkauf von
solchen Reibhölzern unter eine Strafe von 5 — 50 Soles oder
Arrest von 2 — 4 Tagen gestellt.

Statistik.

Deutsches Reich.

Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reiche für die Zeit
vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats März 1874.

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich Nr. 18.)

Bezeichnung der Einnahmen.	Die Soll-Einnahme beträgt vom Beginn des Jahres bis zum Schlusse des obengenannten Monats	Bonifikationen auf gemeinschaftliche Rechnung	Bleiben	Einnahme in demselben Zeitraume des Vorjahres. (Spalte 4.)	Differenz zwischen den Spalten 4 und 5. + mehr. — weniger.
	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Eingangs- (für 1873 auch Ausgangs-) Zoll	8,386,154	4,834	8,381,320	12,174,349	— 3,793,029
Rübenzuckersteuer	7,337,154	332,483	7,004,671	5,774,005	+ 1,230,666
Salzsteuer	2,661,273	—	2,661,273	2,506,183	+ 155,090
Tabakssteuer	137,586	20,012	117,574	35,846	+ 81,728
Branntweinsteuer	4,792,833	1,038,178	3,754,655	3,592,931	+ 161,724
Uebergangsabgaben von Branntwein ...	11,162	—	11,162	4,945	+ 6,217
Brausteuer	1,603,260	4,297	1,598,963	1,463,318	+ 135,645
Uebergangsabgaben von Bier	73,518	—	73,518	70,879	+ 2,639

Uebersicht des Waaren-Ein- und Ausganges

(Nach der amtlichen

(Schluß.)

Uebersicht des Waarenein-

Benennung der Gegenstände.	Maaßstab.	Bremen	Hamburg	Andere deutsche Häfen	Rußland	Schweden	Norwegen
Abfälle und altes Lauwerk	Etr.	—	—	13,630	8,685	600	500
Guano	„	—	—	4,988	—	—	—
Lumpen	„	—	—	3,982	4,997	—	—
Baumwolle und Baumwollenwaaren:							
rohe Baumwolle	„	—	—	27	68	132	—
Baumwollengarn	„	—	—	4,606	34	—	—
Baumwollenwaaren	„	—	—	2,567	133	11	—
Blei und Bleiwaaren:							
rohes Blei	„	—	—	7,668	1,610	—	—
Bleiwaaren	„	—	—	5,550	1,767	199	—
Bürstenbindeuwaaren	„	—	—	45	—	—	2
Droguerie, Apotheker- und Farbwaaren:							
Alaun	„	—	—	149	770	24	—
Bleiweiß	„	—	—	3,539	3,157	2,883	3,070
Farbehölzer in Blöden etc.	„	—	—	3,112	817	862	—
Färbe- und Gerbematerialien	„	—	—	776	182	—	—
Knochenkohle	„	—	—	717	—	32	50
Kreide, gemahlene	„	—	—	783	16,063	462	—
Kupfervitriol	„	—	—	701	72	—	—
Mineralwasser	„	—	—	525	3,571	91	—
Pottasche	„	—	—	10,945	1,109	5,760	796
Salpeter	„	—	—	550	4,120	525	44
Schwefel	„	—	—	770	68	—	—
Salpeter-, Salz- und Schwefelsäure	„	—	—	11,956	7,266	6,760	475
Soda	„	—	—	5,417	733	1,343	550
Wagenschmiere	„	—	—	24,414	5,751	410	—
andere Droguerie- und Farbwaaren	„	—	—	44,391	62,030	4,565	500
Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaaren:							
Roh- und Brucheisen	„	—	—	21,884	—	—	—
geschmiedetes Eisen und Stahl	„	—	—	16,979	327	116	—
Eisenbahnschienen	„	—	—	3,750	3,796	1,529	—
Draht	„	—	—	257	140	—	—
facounirtes Eisen	„	—	—	—	—	—	—
Blech und Platten	„	—	—	2,329	925	—	—
Weißblech	„	—	—	187	—	—	—
ganz grobe und grobe Eisen- und Stahlwaaren	„	—	—	32,568	11,446	434	9
Röhren	„	—	—	2,836	564	123	—
feine Eisen- und Stahlwaaren	„	—	—	51	222	—	—
Erden, Erze und edle Metalle:							
Braunstein	„	—	—	398	10,694	140	—
Cement	„	—	—	77,271	1,686	1,315	520
Gyps	„	—	—	122	1,943	—	—
andere Erden und Erze	„	—	—	300,404	71,773	5,882	—
Flachs, Hanf und andere vegetabilische Spinnstoffe	„	—	100	6,770	16	46	—
Getreide und andere Erzeugnisse des Landbaues:							
Weizen	„	—	—	52,319	—	3,942	11,618

Gen. U

zur See zu Stettin im Jahre 1873.

Aufstellung.)

Ausgangs zur See.

Schiffart	Groß- britannien	Belgien	Niederlande	Frankreich	Nordamerika	Südamerika	Summa		1873	
							1873.	1872.	mehr.	weniger.
9,043	8,791	—	—	—	—	—	41,249	10,860	30,589	—
120	—	—	—	—	—	—	5,108	5,456	—	348
90	88	—	—	—	—	—	9,157	19,773	—	10,616
—	—	—	—	—	—	—	227	459	—	232
29	20	—	—	—	—	—	4,689	1,913	2,776	—
110	5	—	—	—	—	—	2,826	2,125	701	—
—	—	—	—	—	22,995	—	32,273	26,751	5,522	—
29	—	—	—	—	—	—	7,545	6,660	885	—
7	—	—	—	—	—	—	54	57	—	3
—	—	—	—	—	—	—	943	390	553	—
2,306	—	—	—	—	—	—	14,955	15,069	—	114
8	—	—	—	—	—	—	4,799	3,567	1,232	—
—	—	—	—	—	—	—	958	2,200	—	1,214
120	10	—	—	—	—	—	929	1,209	—	280
62	—	—	—	—	—	—	17,360	25,158	—	7,798
—	—	—	—	—	—	—	773	1,053	—	280
2	750	—	—	—	—	—	4,939	5,833	—	894
1,120	4,073	—	—	—	—	—	23,803	20,306	3,497	—
180	—	—	—	—	—	—	5,419	11,831	—	6,412
—	—	—	—	—	—	—	838	740	98	—
1,120	—	—	—	—	—	—	27,577	32,522	—	4,945
67	605	—	21	—	651	—	9,387	7,896	1,491	—
3,092	434	—	—	—	—	—	34,101	30,143	3,958	—
3,051	398	—	66	—	322	—	115,323	112,576	2,747	—
—	677	—	—	—	—	—	22,561	14,523	8,038	—
10	155	—	—	—	8,318	—	25,905	24,658	1,247	—
—	12	—	—	—	—	—	9,087	2,861	6,226	—
22	9	—	—	—	—	—	428	4,567	—	4,139
—	—	—	—	—	—	—	—	654	—	654
46	102	—	—	—	—	—	3,403	4,622	—	1,220
—	945	—	—	—	—	—	1,132	1,304	—	172
412	427	—	—	—	51	37	45,384	54,247	—	8,863
—	596	—	—	—	78	—	4,197	11,553	—	7,356
—	—	—	—	—	—	—	273	1,100	—	827
174	—	—	—	—	—	—	11,406	6,055	5,351	—
22,909	12	—	—	—	4,750	—	108,463	114,340	—	5,877
3	—	—	—	—	—	—	2,068	19,626	—	—
5,347	200	—	—	—	—	—	383,606	247,875	135,731	—
—	200	—	294	—	—	—	7,426	7,383	43	—
36,963	144,090	24,439	8,632	—	—	—	282,003	701,113	—	419,110

Benennung der Gegenstände.	Maasstab.	Bremen	Hamburg	Andere deutsche Häfen	Rußland	Schweden	Norwegen
Roggen	Etr.	4,406	—	14,589	—	—	9,830
Gerste	„	10,465	—	20,778	24,587	2,084	23,569
Hafer	„	—	—	165	—	—	2,560
Malz	„	—	—	2,460	2,946	312	—
Hülsenfrüchte	„	—	—	8,544	25	20,432	18,004
Anis und Kümmel	„	—	—	285	—	—	—
Raps und Rübsen	„	—	—	4	—	—	13,791
Reinsaat	„	—	—	972	—	—	600
Klee- und Grasfaat	„	—	—	2,286	897	1,862	1,234
andere Samenarten	„	—	—	13,271	1,275	—	182
Kartoffeln	„	—	—	15,390	5,668	108,412	35,457
frisches Obst	„	—	—	160	8,996	74	1,450
Glas und Glaswaaren:							
Sohl- und Tafelglas	„	—	—	995	6,739	292	1,074
Glaswaaren	„	—	—	551	7,082	118	1,141
Haare und Haarwaaren:							
rohe Haare	„	—	—	219	25	34	18
Oeltücher und grobe Filze	„	—	—	—	—	—	—
Häute und Felle:							
rohe Häute und Felle	„	—	—	820	266	—	—
Felle zur Pelzwerkherstellung	„	—	—	—	18	—	—
Holz und Holzwaaren:							
Blöcke von hartem Holze	Schiffslast	—	—	227	2	238	458
Blöcke von weichem Holze	„	—	—	445	85	21	723
Böhlen, Bretter u.	„	—	—	287	1	53	3
fremde Hölzer und sonstige Schnitzstoffe	Etr.	—	—	1,399	2,051	550	251
grobe, rohe Böttcher- u. Waaren	„	—	—	2,203	4,065	1,066	32
Möbel und feine Holzwaaren	„	—	—	1,258	1,390	221	—
Holzbohlen	„	—	—	804	45	5	—
Hopfen	„	—	—	568	1,887	—	—
Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge:							
musikalische Instrumente	„	—	—	331	371	190	104
andere Instrumente	„	—	—	4	835	43	—
Dampfessel	„	—	—	—	1,204	—	—
Maschinen	„	—	—	1,710	43,829	6,663	173
Fahrzeuge	Stück	—	—	1	17	—	—
Kautschuk und Guttapercha, roher	Etr.	—	—	7	—	—	—
Kautschukwaaren	„	—	—	723	57	—	—
Kleider und Leibwäsche	„	—	—	97	33	5	—
Kupfer und andere unedle Metalle:							
roh- und Bruchkupfer	„	—	—	1,122	1,320	—	—
andere unedle Metalle	„	—	—	153	197	—	—
Kupfer- und Messingwaaren	„	—	—	662	3,720	489	5
Kurzwaaren	„	—	—	1,825	1,548	54	13
Leber und Leberwaaren	„	—	—	3,214	343	28	—
Leinen und Leinenwaaren:							
Leinengarn und Zwirn	„	—	—	2,213	24	—	—
Seilerwaaren	„	—	—	1,011	2	3	—
Packleinen und Segeltuch	„	—	—	2,670	75	—	—
rohe und gebleichte Leinwand	„	—	—	1,936	326	15	12
Lichte	„	—	—	5,823	154	257	—
Literarische und Kunstgegenstände	„	—	—	97	1,828	16	10
Material- und Konditoreiwaaren und andere Konsum- tikalien:							
Bier	„	—	—	922	552	15	—
Brantwein, Spiritus u.	„	615	—	46,236	211	259	8,096
Eßig	„	9	—	1,115	107	13	—
Wein in Fässern	„	563	—	10,009	2,302	513	4
Wein in Flaschen	„	—	—	7,287	272	58	—
Fleisch, zubereitetes und Sped.	„	—	—	17,085	1,194	11,044	1,576
Fische, Sardellen und Austern	„	—	—	158	—	—	—

Datum	Groß- britannien	Belgien	Niederlande	Frankreich	Nordamerika	Südamerika	Summa		1873	
							1873.	1872.	mehr	weniger.
9,604	—	4,364	—	—	—	—	42,793	6,888	35,905	—
781	400,245	15,767	—	300	—	—	498,526	415,669	82,857	—
1,440	11,207	—	4,373	—	—	—	19,745	1,502	18,243	—
—	—	—	—	—	—	—	5,718	1,559	4,159	—
5,572	75,818	—	5,392	—	—	—	133,787	88,371	45,416	—
8	—	—	—	—	—	—	293	664	—	371
8,931	96,027	11,760	50,216	73,868	—	—	254,597	5,696	248,901	—
1,231	—	—	375	—	—	—	3,178	3,486	—	308
10,444	3,082	—	—	—	—	—	19,805	9,345	10,460	—
401	899	—	7	—	66	—	16,101	20,299	—	4,198
70,913	394,736	—	—	—	—	—	630,576	324,236	306,340	—
3,027	5	—	—	—	—	—	13,712	18,378	—	4,666
2,430	—	—	—	—	—	—	11,530	7,874	3,656	—
438	—	—	—	—	—	—	9,330	10,777	—	1,457
28	71	—	—	—	—	—	395	2,117	—	1,722
3	—	—	—	—	—	—	3	265	—	262
372	—	—	—	—	120	—	1,578	3,836	—	2,258
2	—	—	—	—	—	—	20	515	—	495
1,129	23,807	714	310	2,031	—	7	29,711	25,411	8,600	—
318	9,571	—	61	2,436	—	—	13,660	12,195	2,930	—
267	210	—	—	1,142	—	95	1,963	5,649	—	27,372
1,056	—	—	—	—	—	—	5,307	24,152	—	1,210
73	577	—	6	—	18,821	—	26,843	12,944	13,899	—
309	25	—	—	—	—	—	3,203	2,994	209	—
—	—	—	—	—	—	—	854	851	3	—
—	—	—	—	—	—	—	2,455	1,840	615	—
145	—	—	—	—	—	—	1,151	1,655	—	504
21	—	—	—	—	—	—	903	2,119	—	1,216
—	—	—	—	—	—	—	1,204	704	500	—
2,375	3,031	—	—	—	—	—	57,781	38,163	19,618	—
3	—	—	—	—	—	—	21	16	5	—
—	—	—	—	—	—	—	7	39	—	32
52	—	—	—	—	—	—	832	697	135	—
41	3	—	—	—	—	—	179	187	—	8
6	—	—	—	—	—	—	2,448	1,132	1,316	—
—	—	—	—	—	—	—	350	2,802	—	2,452
211	61	—	16	—	—	—	5,164	5,813	—	469
1,015	31	—	—	—	—	—	4,486	8,353	—	3,867
61	24	—	—	—	—	—	3,670	3,606	64	—
274	15	—	32	—	—	—	2,558	741	1,817	—
—	—	—	—	—	—	—	1,016	1,720	—	704
224	10	—	—	—	—	—	2,979	4,392	—	1,413
2,195	2	—	—	—	—	—	4,486	2,651	1,735	—
7	28	—	—	—	—	—	6,267	6,421	—	154
107	19	—	—	—	—	—	2,077	2,716	—	639
31	3	—	—	—	—	—	1,523	1,593	—	70
7,903	1,572	—	758	5,129	12	—	70,791	103,164	—	32,373
305	—	—	—	—	—	—	1,540	2,021	—	481
382	8	—	—	—	—	—	13,218	22,686	—	9,468
95	—	—	—	—	4	—	7,725	9,197	—	1,472
1,636	811	2,643	—	7	—	—	36,559	8,255	28,304	—
145	—	—	—	—	—	—	303	360	—	57

gegenstände.	Nachst.	Bremen	Hamburg	Andere deutsche Städte	England	Schweden	Norwegen
tronen	Etr.	—	—	188	1,879	—	—
.....	"	—	—	647	774	—	—
.....	"	—	—	1,217	321	—	—
.....	"	—	—	804	1,591	198	—
.....	"	—	—	11,065	3	1	—
.....	Lonnen	—	613	2,689	3,202	315	574
.....	Etr.	—	—	4,413	96	—	—
.....	"	—	—	209	894	—	—
.....	"	—	—	2,357	22	—	—
.....	"	—	—	68,892	1,005	—	—
.....	"	—	—	13,070	2,402	6,547	2,000
te	"	20,454	—	18,161	1,190	60,807	11,262
.....	"	—	—	532	658	102	150
.....	"	—	—	9,797	—	—	—
.....	"	—	—	42,823	11	30,012	—
.....	"	—	—	19,028	488	716	470
.....	"	—	—	4,449	111	—	—
gel	"	—	—	1,153	770	—	—
.....	"	—	—	2,937	58	—	—
.....	"	—	—	271	—	—	—
.....	"	—	—	108,021	2,164	38,358	1,067
.....	"	—	—	2,228	4,971	—	—
.....	"	—	—	756	11	37	—
.....	"	752	—	11,134	869	557	160
.....	"	—	—	3,103	183	—	—
.....	"	—	—	1,408	—	—	—
.....	"	170	—	32,949	286	—	—
.....	"	—	—	—	—	—	—
.....	"	—	—	10,825	11,167	348	673
.....	"	—	—	4	410	5	9
.....	"	—	—	1,319	762	—	—
.....	"	—	—	4	20	—	—
.....	"	—	—	9,948	211	5	—
.....	"	—	—	—	—	—	80
nd behauene Steine ..	"	—	—	17,525	20,834	384	—
.....	"	—	—	1,807	1,796	101	—
.....	"	—	—	11,229	8,686	—	—
.....	"	—	—	829	85	3	—
.....	"	—	—	7,218	1,375	—	—
.....	"	—	—	2,643	478	—	—
.....	"	—	—	9,689	2,546	226	300
.....	"	—	—	496	531	—	—
.....	"	—	—	3,849	4,109	1,129	24
.....	"	—	—	27,441	16,562	—	—
.....	"	—	—	100	663	—	—
.....	"	—	—	4,746	19,371	23,936	82
norm	"	—	—	8,602	3,514	41	1,098
.....	Stadt	—	—	6	4	—	—
.....	"	—	—	2	11	—	—
.....	Etr.	—	—	144	91	—	—
.....	"	—	—	—	662	—	205
.....	"	—	—	140	1,495	—	—
.....	"	—	—	1,360	260	11	72
.....	"	—	—	6,269	15,851	4,712	568
.....	"	—	—	2,841	3,766	34	1,055
.....	"	—	—	363	205	1,868	—
vorstehenden Nummern	"	—	—	14,634	5,035	220	41

Ordnung	Groß- britannien	Belgien	Niederlande	Frankreich	Portugal	Sardinien	Summe		1873	
							1873	1872	mehr.	weniger.
—	—	—	—	—	—	—	2,067	3,631	—	1,564
38	—	—	—	—	—	—	1,459	1,110	349	—
28	—	—	—	—	—	—	1,566	2,006	—	440
27	—	—	—	—	—	—	2,120	2,739	—	619
41	—	—	—	—	—	—	1,110	834	276	—
1,953	—	—	40	—	45	—	19,431	23,036	—	3,605
137	44	—	11	—	1	—	4,702	6,638	—	1,936
—	—	—	—	—	—	—	1,103	1,264	—	161
5	—	—	—	—	4	—	2,388	3,814	—	1,426
—	—	—	—	—	—	—	69,697	73,512	—	3,815
9,752	—	—	—	—	280	—	35,037	57,946	—	22,909
13,510	28,105	—	3,682	—	69	—	157,240	147,911	9,329	—
250	—	—	—	—	157	—	1,849	480	1,369	—
—	5	—	—	—	22	—	9,824	3,895	5,929	—
1,336	—	—	—	—	18	—	74,200	75,788	—	1,588
305	673	—	—	54,204	107	—	75,991	63,643	12,348	—
128	5,155	—	—	—	1,790	—	11,633	10,528	1,105	—
29	3	—	—	—	—	—	1,956	4,488	—	2,533
—	—	—	—	—	—	—	2,995	5,708	—	2,713
22	—	—	—	—	—	—	293	182	111	—
2,811	3,584	—	—	—	41	—	156,046	157,577	—	1,531
140	—	—	—	—	—	—	7,339	3,479	3,860	—
—	—	—	—	—	—	—	804	842	—	38
543	9,394	—	486	—	—	—	133,805	55,278	78,617	—
28	11,115	—	182	—	—	—	3,611	5,411	—	1,800
58	—	—	—	—	—	—	1,466	3,181	—	1,715
2,448	—	—	—	—	—	—	35,853	19,272	16,581	—
3,864	—	—	—	—	—	—	3,864	888	2,976	—
2,436	1,251	—	—	—	—	—	26,700	17,513	9,187	—
9	—	—	—	—	—	—	437	446	—	9
—	—	—	—	—	—	—	2,081	148	1,933	—
5	—	—	—	—	—	—	29	92	—	63
25	28	—	—	—	—	—	10,217	13,081	—	2,864
—	60	—	—	—	—	—	38,888	52,825	—	13,942
54	—	—	—	—	—	—	3,758	4,366	—	608
—	—	—	—	—	—	—	19,915	2,040	17,875	—
11	—	—	—	—	—	—	428	1,096	—	668
18	—	—	—	—	—	—	8,611	3,514	5,097	—
125	9,608	—	—	—	—	—	12,854	10,772	2,082	—
922	623	—	—	—	—	68	14,374	23,038	—	8,664
1,325	116	—	—	—	—	—	2,468	2,460	8	—
502	17	—	—	—	—	—	9,630	13,598	—	3,968
—	—	—	—	—	—	—	44,003	15,912	28,091	—
18	12	—	—	—	—	—	793	374	419	—
—	—	—	12	—	—	—	48,147	31,327	16,820	—
1,874	—	—	134	—	162	—	15,425	24,120	—	8,695
—	—	—	—	—	—	—	10	50	—	40
—	—	—	—	—	—	—	13	6	7	—
6	—	—	—	—	—	—	241	284	—	43
373	290	—	—	—	—	—	1,530	5,900	—	3,770
—	—	—	—	—	—	—	1,635	3,718	—	2,073
460	51	—	—	—	—	—	2,214	3,504	—	1,290
934	82,876	—	—	2,206	10,490	—	123,906	72,505	51,401	—
4,023	10,713	—	—	1,452	102	—	23,986	30,909	—	6,923
59	3,698	—	—	—	—	—	6,193	2,540	3,647	—
1,550	1,585	—	—	—	—	—	23,065	31,664	—	8,599

.

,

—

tulation.

Dänemark	Großbritannien	Belgien	Niederlande	Frankreich	Nordamerika	Südamerika	Summa		1873	
							1873	1872	mehr	weniger
175,523	1,066,064	47,213	22,968	59,640	2,640	—	2,465,940	2,423,793	42,147	—
81,695	334,651	11,760	51,659	76,074	39,894	68	1,661,952	1,125,241	536,711	—
4,891	11,959	—	1,484	—	8,420	—	64,437	80,189	—	15,752
3,000	68	—	—	—	—	—	12,775	26,319	—	13,544
12,203	6,171	—	156	—	19,112	37	296,958	248,968	47,970	—
277,812	1,417,913	58,973	76,267	135,714	69,566	105	4,502,062	3,904,590	597,532	—

im Werte von 30,794,323 Tlhr.

, , , 30,275,040 ,

f i d t

eingegangenen und ausgegangenen Seeschiffe.

Holland	Belgien	Großbritannien	Frankreich	Spanien	Italien	Amerika	Niederlande	Portugal	Sibirien	Summa		1873	
										1873	1872	mehr	weniger
1	5	196	17	7	4	58	1	1	1	550	607	—	57
11	9	356	11	19	8	51	—	1	—	781 ¹⁾	860	—	79
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11	6	19	1	1	—	6	—	—	—	231	198	33	—
20	4	264	5	—	—	3	—	—	—	538	518	20	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	487	489	—	2
										2587	2872	53	188

Grenen	Holland	Belgien	Großbritannien	Frankreich	Amerika	Griechenland	Summa		1873	
							1873	1872	mehr	weniger
20	4	6	193	34	14	—	462	366	96	—
3	4	5	146	34	6	1	409	334	75	—
2	—	—	2	—	1	—	30	74	—	44
—	—	—	16	—	3	—	158	208	—	55
—	—	—	7	—	4	—	179	177	2	—
—	11	2	114	2	—	—	343	213	130	—
—	—	—	—	—	—	—	994	822	172	—
							2870	2194	475	99

58 Holländer, 1 Belgier, 329 Engländer, 8 Franzosen, 1 Portugiese, 10 Amerikaner.

Dänemark.

Die wirthschaftlichen Verhältnisse Dänemarks, insbesondere Handel und Schifffahrt, im Jahre 1873.

(Fortsetzung.)

Allgemeine wirthschaftliche Betrachtungen.

Das Kalenderjahr 1873 ist in materieller Beziehung als ein für Dänemark günstiges zu bezeichnen. Die glänzenden Aussichten in der ersten Hälfte des Jahres auf eine vorzügliche Ernte sind zwar in Folge der Witterungsverhältnisse zur Zeit der Reife nicht in Erfüllung gegangen, aber trotzdem kann der Ertrag als eine Mittelermittelung veranschlagt werden. Die landwirthschaftlichen Produkte erzielten hohe Preise und nimmt ihr Absatz nach dem Auslande von Jahr zu Jahr zu.

Der Handel und die Schifffahrt ist in dem verflossenen Jahre befriedigend gewesen, ohne von den Krisen des Auslandes in einem fühlbaren Grade berührt worden zu sein. Alte Unternehmungen sind erweitert und eine ganze Reihe von neuen Unternehmungen, die wir weiter unten näher besprechen werden, sind ins Leben gerufen worden; ob die letzteren jedoch alle die damit verknüpften Hoffnungen erfüllen werden, dürfte erst die Zukunft lehren. Die sozialistische Bewegung, welche bereits Ende 1872 im Abnehmen war, hat in dem vergangenen Jahre ihren vorläufigen Abschluß dadurch erfahren, daß die Anführer der „Internationale“ durch Erkenntniß des höchsten Gerichts vom 6. August zu mehrjähriger Strafarbeit verurtheilt wurden. Am 14. August wurde ein Verbot gegen die Internationale erlassen, was zwar einige Straßenstände zur Folge hatte, die aber durch kräftige Maßregeln sofort unterdrückt wurden. Man gründete nun an Stelle der Internationale einen „demokratischen Arbeiterverein“, welcher aber unter den Arbeitern nur wenig Anklang gefunden hat und fast ganz verschwunden ist, nachdem der Anführer ebenfalls durch Verhaftung und Bestrafung unschädlich gemacht worden ist. An „Strikes“ hat es auch im verflossenen Jahre nicht gefehlt. Mitte Januar legten gegen 100 Bauischlergesellen die Arbeit nieder, da aber die Meister mit einem „lock out“ antworteten, so hörte der Strike am 11. Februar auf. Im September versuchten die Möbelschneider durch Strike die Forderung eines höheren Preiskourants durchzusetzen, aber die Arbeitsniederlegung war nur partiell und ging schnell zu Ende, als die Meister mit einem „lock out“ drohten. Ebenso schnell endete durch gegenseitiges Uebereinkommen ein am 23. November begonnener Strike der Bäckergesellen. Am 15. Dezember legten die Setzer der Reichstags-Druckerei die Arbeit nieder, nahmen sie aber nach Verlauf weniger Tage wieder auf. Endlich fand am 20. Dezember ein Strike unter den Arbeitern des Gaswerkes statt, welcher indeß nur zwei Tage dauerte, worauf die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder aufgenommen wurde. Ein Phänomen in entgegengekehrter Richtung der sozialistischen Bewegung ist die im September erfolgte Bildung eines Grobschmiedevereins, welcher sich ausdrücklich als Gegner des dem Sozialismus innewohnenden gehässigen Geistes erklärt hat.

Die wichtigste Begebenheit des Jahres in Bezug auf den Handelsverkehr Dänemarks mit dem Auslande war der Abschluß der Münzkonvention mit Schweden, nachdem das Norwegische Storting die im Jahre 1872 zwischen den drei Skandinavischen Reichen abgeschlossene Konvention verworfen hatte. Die Dersundische Lootsenfrage wurde im November durch Abschluß einer dem Sachverhalte entsprechenden Deklaration erledigt. Im Laufe des verflossenen Jahres sind wichtige Gesetze für Handel und Schifffahrt nicht erlassen worden. Dem Dänischen Reichstage ist zwar wiederum ein Gesetzentwurf, betreffend

Zoll- und Schiffsabgaben, vorgelegt worden, aber bei den politischen der Majorität des Reichstages und der Regierung abwaltenden Verhältnissen dürfte auf eine Erledigung der Vorlage auch in dieser Session kaum zu rechnen sein.

Die Auswanderung. Die gesammte Anzahl der durch die hiesigen Agenten direkt und indirekt beförderten Auswanderer betrug im Jahre 1873 8902 Individuen, nämlich 4624 Männer, 2507 Frauen und 1771 Kinder. Von diesen waren aus Kopenhagen 726 (377 Männer, 243 Frauen und 106 Kinder), dem übrigen Dänemark 6434 (3285 Männer, 1800 Frauen und 1389 Kinder), von Schweden 1087 und von dem übrigen Auslande 615. Von der gebachten Anzahl Auswanderer wurden 7464 nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, 316 nach Kanada, 1087 nach Australien, 22 nach Brasilien, 10 nach Buenos Aires, 2 nach Bombay und 1 nach Savanna befördert. Direkt nach Amerika wurden 998, über Hamburg und andere Deutsche Häfen 694, über Hamburg und England 1200, direkt nach England und weiter 6020 befördert. Die von hier aus direkt nach Nordamerika beförderten Personen wurden mit den Schiffen des Baltischen Lloyd expedirt, worüber das Nähere in dem Berichte über den Verkehr der Deutschen Schiffe in Kopenhagen enthalten ist.

Aus vorstehender Uebersicht geht hervor, daß die Auswanderung gegen das Vorjahr und die früheren Jahre wesentlich abgenommen hat.

Eisenbahnen.

Die Jütlandisch-Fühnische Staatsbahn. Im Finanzjahre 1872—73 ist keine neue Bahnstrecke eröffnet worden; die Länge der im Betrieb gewesenen Bahnen hat sonach unverändert 80,8 Meilen betragen. Eine Pferdebahn von Silkeborg nach dem Bade- und Bäderplatz bei Gudena wurde im Juni in Gebrauch genommen. Für private Rechnung sind nach und nach von der Hauptspur 10 Seitenlinien nach verschiedenen industriellen Anlagen angelegt worden. Der Betrieb der gesammten Staatsbahnen hat ein nicht so wenig besseres Resultat ergeben, als das vorige Jahr, indem der Netto-Ueberschuß für jede Meile 7072 Rbl. gegen 6031 Rbl. in 1871—72 oder 1040 Rbl. mehr betragen hat. Die Einnahme belief sich im Ganzen auf 1,633,029 Rbl. gegen 1,335,183 in 1871—72 und ist sonach mit gegen 300,000 Rbl. gestiegen; für jede Bahnmeile war die Einnahme in 1871—72 17,476 Rbl., in 1872—73 dagegen 20,211 Rbl. oder 2735 Rbl. mehr. In der Einnahme hat die Personenbeförderung 828,965 Rbl. beigetragen. Diese ist allerdings gestiegen, indem sie sich in 1871—72 auf 714,391 Rbl. belief, aber diese Steigerung ist nur eine Folge der am 1. Juli 1872 eingetretenen Tarifierhöhung von ca. 16 pEt., denn die Zahl der beförderten Personen hat im Verhältniß zur Durchschnittslänge der in beiden letzten Finanzjahren in Betrieb gewesenen Bahnstrecken (beziehungsweise 70,4 und 80,8 Meilen) um 3 pEt. abgenommen, wenn sie sich auch absolut vermehrt hat. In 1871—72 wurden nämlich 1,584,803 Personen befördert oder für jede Meile 20,743, aber in 1872—73 1,625,774 Personen, was für jede Meile 20,121 Personen ergibt. An diesem Rückgang trägt wahrscheinlich die Tarifierhöhung Schuld, aber er ist nicht größer, als daß er gewiß sehr bald wieder eingeholt werden wird. Der Tarif für die Güterbeförderung ist mit 11 pEt. erhöht worden, aber diese Erhöhung hat keinen hemmenden Einfluß auf die Beförderung ausgeübt, indem dieselbe sowohl absolut wie relativ gestiegen ist. Das gesammte beförderte Güterquantum belief sich auf 5,982,869 Etr. oder für jede Meile 74,045 Etr. gegen 5,175,555 Etr. (87,743 Etr. pr. Meile) in 1871—72. Unter den beförderten Gütern waren 223,822 Stück Vieh (104,874 Schweine, 50,104 Rindvieh, 30,232 Schafe und Lämmer und 14,503 Pferde); die Vermehrung der beförderten Anzahl Kreaturen beträgt nicht weniger als 52½ pEt. Die Güterbeförderung brachte eine Einnahme von 651,585 Rbl. gegen 509,492 Rbl. in 1871—72. Von

den übrigen Einnahmen resultiren 69,956 Rbl. aus der Postbeförderung und 82,523 Rbl. aus verschiedenen kleineren Einnahmen. Die Betriebskosten haben 1,061,618 Rbl. betragen gegen 874,377 Rbl. in 1871—72, sie sind sonach um 187,241 Rbl. gestiegen. Für jede Bahnmeile sind die Kosten von 11,445 Rbl. auf 13,139 Rbl. oder 1694 Rbl. gestiegen; aber in Wirklichkeit ist die Ausgabenvermehrung nicht so wenig größer gewesen, indem einige Posten nun in anderer Weise aufgeführt werden als früher und z. B. die Ausgaben für „Schneewurf“ in dem letzten Jahre durchschnittlich 300 Rbl. pr. Meile weniger betragen haben. Die wirkliche Ausgabenvermehrung pr. Meile hat ungefähr 2400 Rbl. betragen, während die Einnahme, wie oben erwähnt, um 2735 Rbl. pr. Meile gestiegen ist.

Der Betriebsüberschuß belief sich auf 571,411 Rbl. oder für jede Meile auf 7072 Rbl., während er in 1871—72 460,805 Rbl. oder 6031 Rbl. pr. Meile betrug. Diese Steigerung beträgt sonach nicht wenig, aber macht doch nur 2½ pEt. von dem Kapital aus, das am Schluß des Finanzjahres für die Bahnanlagen verbraucht ist, nämlich 26,3 Mill. Rbl.

Am Inventar war am Ende des Jahres vorhanden: 58 Lokomotiven mit Tender, 4 Rangirmaschinen, 2 Königswagen, 127 Personenwagen mit 238 Plätzen 1. Klasse, 1064 2. und 4000 3. Klasse, im Ganzen 5352 Plätze, 750 Güterwagen zu einer Tragfähigkeit von 101,520 Ctr., und 16 Schneepflüge.

Von Reisenden ist Niemand zu Schaden gekommen, dagegen wurden 2 Bahnbeamte — ein Bahnwärter und ein Heizer — durch eigene Unvorsichtigkeit überfahren und getödtet, und ein Bremser kam durch Herabspringen vom Bahnzuge so zu Schaden, daß ihm ein Fuß amputirt werden mußte.

Die Seeländischen Eisenbahnen.

Der Bericht der Direktion der Seeländischen Eisenbahn-Aktiengesellschaft zeigt, daß das Jahr 1872 für den Betrieb sehr günstig gewesen ist. Dieses gute Resultat wird in der Hauptsache den günstigen ökonomischen Verhältnissen zugeschrieben.

Der Personenverkehr ist bedeutend gestiegen. Es wurden im Ganzen 2,288,868 Personen befördert gegen 1,987,140 in 1871, also ein Zuwachs von über 18 pEt. Hierin sind nicht mitgerechnet die Reisen auf Abonnementskarten, von welchen 1697 Stück (gegen 1441 in 1871) ausgestellt wurden, die zu 200—210,000 Reisen veranlaßt werden können. Auf die Meile vertheilt ergibt sich eine Durchschnittszahl von 64,475 Personen. Betrachtet man die einzelnen Bahnstrecken, so wurden auf der Alampenburger Bahn 659,075 Personen (gegen 557,267 in 1871), auf der Nordbahn 837,878 (gegen 301,233), auf der Südbahn 167,070 (gegen 146,825) befördert, und in Kopenhagen selbst kamen 736,050 (gegen 607,982) an. Der Einfluß der Industrieausstellung auf die vorjährige Personenzahl ist aus dem bedeutenden Zuwachs in der Anzahl der Reisenden ersichtlich, welche auf direkte Billets zwischen den Seeländischen Stationen und Orten außerhalb Seelands befördert wurden. Die Zahl solcher Reisenden ist nämlich von 87,766 in 1871 auf 131,167 Personen gestiegen, davon 58,705 zwischen Seeländischen und Jütländisch-Fühnenischen Stationen, und 20,492 zwischen Seeländischen und Schleswig-Holsteinischen Stationen. Die Benutzung der verschiedenen Wagenklassen hat sich nur wenig verändert; es ist eine Abnahme der Benutzung der theureren Klassen eingetreten (in 1. Klasse reisten 1,31 pEt. gegen 1,42 pEt. in 1871; in 2. Klasse 19,60 pEt. gegen 19,63 pEt.), während die Benutzung der 3. Klasse zugenommen hat (von 78,95 pEt. auf 79,09 pEt.). Auf Tour- und Retourbillets reisten 40,21 pEt. gegen 42,64 pEt. in 1871.

Der Güterverkehr hat sich nicht so stark vermehrt wie der Personenverkehr. In 1871 wurden im Ganzen 4,420,510 Ctr. und in 1872

4,854,497 Ctr. befördert, also gegen 10 pEt. mehr. Von den beförderten Gütern waren 552,395 Tonnen Getreide, über 10 pEt. mehr als 1871, wovon gegen 80 pEt. nach Kopenhagen gingen. Von Vieh wurden 33,347 Stück Pferde und Hornvieh, und 121,541 Kühe, Schafe, Schweine u. s. w. befördert. Die Versendung von Vieh hat bedeutend zugenommen, namentlich hinsichtlich des kleineren Viehes, wo der Zuwachs über 35 pEt. beträgt; von Kreaturen gingen gegen 60 pEt. nach Kopenhagen. Im Verhältniß zur Meilenlänge ist der Gütertransport jetzt nur wenig kleiner als vor der Eröffnung der Südbahn (nämlich 137,000 Ctr. pr. Meile gegen 139,000 Ctr. in 1866—69).

Die Einnahmen haben im Ganzen 1,649,704 Rbl. gegen 1,388,857 Rbl. in 1871, also 260,847 Rbl. oder 18,7 pEt. mehr betragen. Hiervon kommen 1,110,946 Rbl. auf die Personenbeförderung; diese Einnahme ist gegen 1871 um 203,385 Rbl. gestiegen und ist in Betreff der Meilenlänge nur wenig kleiner als die Durchschnittseinnahme der letzten 4 Jahre vor Eröffnung der Südbahn (31,500 Rbl. pr. Meile gegen 32,000 Rbl.). Der Gütertransport hat eine Einnahme von 525,568 Rbl. oder ungefähr 14,800 Rbl. pr. Meile ergeben, während er vor Eröffnung der Südbahn nur durchschnittlich 14,000 Rbl. pr. Meile einbrachte.

Die Ausgaben haben sich auf 736,868 Rbl. oder gegen 57,700 Rbl. mehr als 1871 belaufen. Im Verhältniß zur Meilenlänge betrugen sie nur 20,757 Rbl. pr. Meile, während sie im letzten Jahre vor Eröffnung der Südbahn sich auf 21,834 Rbl. beliefen. Von den Ausgaben fallen 318,295 Rbl. auf Wagen, 122,815 Rbl. auf Arbeitslohn an den Bahnstrecken (außer 59,000 Rbl., die vom Reservefonds bestritten sind), 180,946 Rbl. auf Beförderungsmittel, wie Kohlen u. s. w., und 114,811 Rbl. auf Inventar, Bekleidung u. s. w.

Der Betriebsüberschuß hat demnach 912,836 Rbl. betragen. Hiervon sind bezahlt die Zinsen der Prioritätsanleihe (6,312,500 Rbl.) 250,900 Rbl., 4 pEt. Zinsen an die Aktionäre (Aktienkapital 701,800 Pf. Sterl. und 3,208,200 Rbl.) und 381,491 Rbl. Provision, im Ganzen 682,391 Rbl., wovon jedoch 27,235 Rbl. auf die Anlage der Høstør-Bahn und ihren Betrieb übertragen sind. Dem Reservefonds wurden 91,231 Rbl. überwiesen und zu weiterer Vertheilung an die Aktionäre kamen 216,449 Rbl. oder 2 pEt. Die Dividende pro 1872 ist also im Ganzen 6 pEt. und wird nur von der Dividende des Jahres 1869, die 6½ pEt. betrug, überholt.

Zu dem Reservefonds, welcher bei Beginn des Jahres 314,581 Rbl. betrug, kamen obige 91,231 Rbl. und außerdem an Zinsen der Betrag von 12,260 Rbl. Dagegen wurden davon verbraucht 77,508 Rbl., nämlich zur Erneuerung der Schienenstränge 42,797 Rbl., neue Bauten an den Stationen 7382 Rbl., Reparaturen der durch die Sturmfluth verursachten Beschädigungen 7974 Rbl. und für Anschaffung neuer Wagen 14,393 Rbl. Am Ende des Jahres besaß der Reservefonds 340,569 Rbl.

Die Pensionskasse der Beamten und Bedienten hatte am Schluß des Jahres einen Bestand von 192,640 Rbl.; ihre Einnahmen beliefen sich auf 23,567 Rbl., darunter 10,024 Rbl. Beitrag der Interessenten und 3000 Rbl. Beitrag der Gesellschaft. Die Ausgaben betrugen 3934 Rbl.

Am Betriebsmaterial besaß die Gesellschaft Ende 1872 38 Lokomotiven und 37 Tender, 194 Personenwagen mit 8941 Plätzen, und 532 Post-, Gepäc- und Güterwagen zu einer Tragfähigkeit von 78,000 Ctr.

An Unglücksfällen bei den Bahnzügen selbst sind keine vorgekommen, dagegen wurden 4 Personen überfahren, worunter ein Arbeiter der Maschinenwerkstatt, und außerdem kamen noch ein Kondukteur und ein Arbeiter zu Schaden. Von den Zügen sind 4,18 pEt. verspätet,

nämlich ungefähr 10 pEt. der Eiszüge, fast 6 pEt. der Personenzüge und 2 pEt. der Güterzüge.

In Betreff neuer Eisenbahnanlagen ist zu bemerken, daß der Bau der Bahn auf Volland so weit gefördert ist, daß ihre Fertigstellung im Laufe dieses Sommers zu erwarten steht. Auch der Bahnbau nach Rullundborg (Seeland) schreitet gut vorwärts. Von den unter Arbeit befindlichen Eisenbahnen in Jütland wurden die Arbeiten an der Bahn zwischen Vunderstov und Esbjerg im Spätherbst 1872 begonnen und sind bis jetzt $\frac{1}{2}$ der Erdarbeiten, ein großer Theil der Brücken und ein Theil der Stationsgebäude u. s. w. vollführt.

Die Arbeiten an der Bahn von Esbjerg über Varde und Ringkjöbing nach Holstebro haben erst im Frühjahr 1873 begonnen und sind in Bezug auf die Strecke Esbjerg und Varde und zwischen Ringkjöbing und Holstebro ziemlich gefördert, während die Strecke zwischen Varde und Ringkjöbing noch sehr im Rückstande ist. Von der Bahn nach Ribe, zu der im Laufe des Jahres die Konzession bewilligt worden ist, sind erst ca. 1000 Kubitruhen Erdarbeiten ausgeführt. Den gesetzlichen Bestimmungen gemäß soll die Süd- und Westbahn am 1. Juli 1874 und die Ribe-Bahn Ende 1874 fertiggestellt sein. Was nun die Süd- und Westbahn betrifft, so ist keine Aussicht vorhanden, daß der festgesetzte Termin wird eingehalten werden können. Nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Arbeiten dürften die Strecken zwischen Varde über Esbjerg nach Vunderstov und die Strecke von Ringkjöbing nach Holstebro im Oktober 1874 eröffnet werden können, dagegen wird die dazwischenliegende Strecke zwischen Varde und Ringkjöbing kaum bis zum Sommer 1875 vollführt sein. Was die Eisenbahnbrücke über den Almsfjord — das wichtige Verbindungsstück zwischen dem Norden und Süden — angeht, so soll dieselbe nach dem mit der Compagnie de l'Inde-Etelle in Paris abgeschlossenen Kontrakte am 1. Juli 1876 fertiggestellt sein.

Die Große Nordische Telegraphen-Gesellschaft.

Aus dem Geschäftsbericht des Jahres 1872 ist zunächst hervorzuheben, daß die Anlagen in Asien nunmehr beendet sind. Der Fortschritt in der Telegraphenkorrespondenz ist auf den Europäischen Linien ziemlich bedeutend, dagegen verhältnismäßig weniger in Asien. Als hauptsächlichster Grund für letzteres werden die großen Ueberschwemmungen angeführt, welche mehrere Monate hindurch die Sibirischen Landlinien zerstört haben, außerdem haben auch öftere Kabelstörungen stattgefunden. In Folge der letzteren hat man an denjenigen Stellen, die der Beschädigung durch Unter u. s. w. besonders ausgesetzt zu sein pflegen, stärkere Kabel eingekauft. Der Beschädigung des Kabels durch Diebstahl seitens der Chinesen ist durch harte Strafbestimmungen vorgebeugt. Behufs Reparatur der Schäden ist ein passendes Dampfschiff in den Chinesischen Gewässern stationiert worden, welches bereits auch als Bergungsdampfer für eintretende Strandungen u. s. w. zur Verwendung gekommen ist. Zur ferneren Sicherheit gegen Unterbrechung der Korrespondenz ist die Gesellschaft mit der China-Submarine-Kompagnie ein sogenanntes joint purse agreement eingegangen. Der wichtigste Vortheil dabei ist der, daß die Tage für eine Depesche zwischen China und Europa auf 6 $\frac{1}{2}$ pEt. Steuer erhöht wurde und daß im Falle der Unterbrechung die Gesellschaft, bei welcher sie stattfindet, an der auf die Kabel des anderen Theiles übergeleiteten vermehrten Korrespondenz einen Gewinnanteil bekommt. Ob schon die Sibirischen Linien nach ihrer Instandsetzung vorzüglich arbeiten — ein Telegramm, das jeden Morgen von Shanghai an die Direktion nach Kopenhagen abgesandt wird, trifft hier in der Regel zu demselben Glockenschlage ein, an welchem es expedirt ist, ja öfters noch mehrere Stunden früher; das Telegramm geht also ebenso hurtig wie die Sonne — hat man es doch für zweckmäßig gehalten, mit der Amur-Dampfschiffsgesellschaft, welche in der Nähe der Linien mehr als 300 Posten und auf dem Flusse längs der Telegraphenanlagen 18 Dampfschiffe in Gang

hält, wegen Uebernahme des Betriebs dieser Linien Verhandlungen einzuleiten. Von der Eröffnung der Landlinien in Japan verspricht man sich große Resultate. Diese Linien sind bereits vollendet, und nur die fast allzu große Gewissenhaftigkeit der Japanesischen Regierung, welche befürchtet, daß das Personal noch nicht gehörig eingeübt sei, habe die Eröffnung für den allgemeinen Verkehr verhindert. Die Kabel werden dann mit allen großen Städten Japans in Verbindung kommen, während eine solche bisher nur mit dem weniger bedeutenden Plage Nagasaki möglich gewesen ist. Der Japanische Trakel war in dem Uebereinkommen mit der China-Submarine-Gesellschaft nicht einbegriffen, und jede Depesche, welche die Große Nordische Gesellschaft nach oder von dort erhält, wird 100 Frcs. einbringen, also bloß 10 Depeschen pro Tag 1000 Frcs.

Die Kabel in Europa sind das ganze Jahr hindurch in Ordnung gewesen bis auf das Dänisch-Norwegische, welches an einer chronischen Schwäche leidet, die man aber durch Ausbessern eines Dampfschiffes im Laufe des Sommers zu beseitigen hofft. In dem verfloffenen Jahre hat man seine besondere Aufmerksamkeit auf die neue Linie nach England gerichtet gehabt. Rücksichtlich beschwerender Bedingungen, betreffend die Legung eines Kabels von Havre nach Emden und die Benutzung eines Drahtes in dem einer Deutschen Gesellschaft gebührenden Kabel zwischen Emden und Lowestoft, hat man dieses Projekt aufgegeben und dagegen beschlossen, ein Kabel von Schweden über Dänemark nach England nach Frankreich (Gothenburg, Hjörring, Hirtshals, England; Gothenburg, Hjörring, Fredericia, Havn, Calais) zu legen. Die Konzession hierzu ist im Monat Dezember erfolgt, und in Bezug auf das Kabel nach Frankreich (welches bereits am 1. August 1873 in Thätigkeit getreten ist) hat die Französische Regierung nicht allein verpflichtet, alle Telegramme nach Skandinavien, Rußland und Asien auf den Linien der Gesellschaft gehen zu lassen, sondern sie hat auch eine bedeutende Subvention für jede Depesche eingeräumt. Ebenso hat auch die Russische Regierung für diese Linie eine Subvention bewilligt, so daß diese neue Linie unter sehr günstigen pecuniären Verhältnissen arbeiten wird. Wenn nun, wie man beabsichtigt, ein neues Kabel zwischen Schweden und Island über die Islandstafeln gelegt sein wird, wird die Gesellschaft auf den Linien zwischen Frankreich, England, Norwegen, Schweden, Rußland und Dänemark das Monopol haben. Sobald diese vier kompletten Linien nach Westen und drei Linien nach Osten fertiggestellt sind, hofft man, selbst wenn die Telegrammbeförderung in Europa nur um 10 pEt. steigt und diejenige in Asien unverändert bleibt, einen Netto-Ueberschuß von 1,180,000 Rbl. und sonach für die Aktionäre eine Dividende von 7 $\frac{1}{2}$ pEt. pr. Aktie à 90 Rbl. zu erzielen. Der Betrieb in 1872 hat eine Einnahme von 920,868 Rbl. ergeben, davon fallen auf die Linien in Europa (nach Abzug der Ausgaben für den Gebrauch der Englischen Landlinien) 520,464 Rbl., und auf die Stationen in Asien (abzüglich der Erstattung an die China-Submarine-Kompagnie) 372,560 Rbl. Die Betriebsausgaben beliefen sich auf 295,824 Rbl., demnach sind 562,500 Rbl. oder 5 pEt. an die Aktionäre zur Vertheilung gekommen, während 62,544 Rbl. dem somit auf 127,260 Rbl. angewachsenen Reservefonds gutgeschrieben wurden. Für 11,250,000 Rbl. sind Aktien ausgestellt und der Statut am 31. Dezember 1872 ergab eine Bilanz von 12,188,121 Rbl.

Die Vereinigte Dampfschiffs-Gesellschaft.

Aus der Uebersicht über die Resultate für das Jahr 1872 geht zunächst hervor, daß die Gesellschaft 31 Dampfschiffe besitzt, wovon 14 von zusammen 5524 Tons Tragfähigkeit in inländischer Fahrt und 17 von 1949 Tons Tragfähigkeit in ausländischer Fahrt benutzt werden. Die Brutto-Einnahme des gedachten Jahres hat sich auf 1,756,000 Rbl. belaufen, die Ausgaben bejähren sich auf 1,261,756 Rbl., davon für

Rohlen 445,108 Rbl., für Feuerlöcher, Reparationen und Inventar 357,534 Rbl., für Hafen-, Zoll- und Schiffsabgaben 135,827 Rbl. und für Arbeitslöhne und Pachtzins 125,255 Rbl. Der Ueberschuß stellt sich sonach auf 494,843 Rbl., wovon 71,300 Rbl. für See- und Feuerversicherung und 184,724 Rbl. für Administrationskosten, Agio und Zinsenconto abgehen; so daß sich ein Nettogewinn von 310,119 Rbl. ergibt. Letzterer ist so vertheilt, daß dem Reservefonds 72,000 Rbl. einverleibt und auf Versicherungsconto 64,697 Rbl. geschrieben sind, so daß nach Abzug der Lantième eine Dividende von 12 pEt. an die Aktionaire vertheilt worden ist. Sämmtliche Schiffe stehen der Gesellschaft auf 3,068,066 Rbl., das Direktionsgebäude kostet 226,315 Rbl., das Aktienkapital beträgt 1,200,000 Rbl. Der Affekationsfonds beläuft sich auf 301,877 Rbl., der Reservefonds auf 376,093 Rbl. Der Vorschlag der Direktion, den Aktienfonds durch Ausstellung neuer Aktien à 110 Rbl. mit 300,000 Rbl. zu vermehren, fand auf der am 2. April abgehaltenen Generalversammlung allgemeine Zustimmung. Die Aktien der Gesellschaft haben zur Zeit einen Cours von 125.

Die Dampfschiff-Gesellschaft „Norden“ hat mit ihrem ersten Dampfschiffe „Norden“ in dem Zeitraume vom 20. Februar 1872 bis 6. April 1873 eine Einnahme von 149,579 Rbl. erzielt, dagegen haben die Ausgaben 96,303 Rbl. betragen, so daß ein Gewinn von 53,246 Rbl. verblieben ist. Davon sind 10 pEt. dem Reservefonds, 3 pEt. dem Schiffsführer und 2 pEt. dem Korrespondenzgeber überwiesen; die Aktionaire erhielten 26 pEt. vom Aktienkapitale. Am 30. April ist ein zweites Schiff von 1600 Tons in Fahrt gesetzt worden, welches 205,500 Rbl. kostet, und die Anschaffung eines dritten Schiffes von 1700 Tons wurde beschlossen, in Folge dessen das Aktienkapital von 474,000 auf 600,000 Rbl. erhöht werden soll.

Die Dänische Seefahrtsgesellschaft.

Aus dem Rechenschaftsbericht vom 1. April 1872 bis 31. März 1873 geht hervor, daß 4 Segelschiffe der Gesellschaft, welche meistens in den Ozeanischen Gewässern fahren, einen Ueberschuß von 26,972 Rbl. gegeben haben. Ein Barkschiff, welches auf England, Brasilien und Holland fährt, lieferte 6425 Rbl. Ueberschuß, wogegen bei 2 anderen Barkschiffen namentlich wegen bedeutender Reparaturen, eine Unterbilanz von 703 Rbl. erwachsen ist. Der gesammte Netto-Ueberschuß des Jahres bezieht sich auf 29,747 Rbl., die Aktionaire erhielten 6½ pEt. Dividende, das Aktienkapital beträgt 223,000 Rbl. und die 6 Schiffe der Gesellschaft (1 Schiff ist im Laufe des Jahres veräußert) stehen auf 240,927 Rbl. zu Buche.

Im Laufe des Jahres 1873 hat sich eine Gesellschaft unter der Firma Segel- und Dampfschiffsgesellschaft von 1873 mit einem Kapital von 650,000 Rbl., wovon 450,000 Rbl. in Dampfschiffen angelegt sind, etablirt und hat dieselbe die 6 Segelschiffe der obigen Gesellschaft gegen Zahlung von 156,100 Rbl. in Aktien übernommen.

Die Aktiengesellschaft

Burmeister u. Wains Maschinen- und Schiffsbauanstalt hat in dem verfloßenen ersten Geschäftsjahre 1872 einen Gewinn-Ueberschuß von 336,281 Rbl. erzielt, wovon 89,024 Rbl. oder nicht unerheblich mehr als die in dem Statuten vorgeschriebenen 10 pEt. dem Reservefonds, 11,814 Rbl. dem Verwaltungsrathe, 23,628 Rbl. den Direktoren und 11,814 Rbl. den Arbeitern überwiesen wurden. An die Aktionaire kamen 200,000 Rbl. zur Vertheilung, was, da die Einzahlungen des Aktienkapitals im Laufe des Jahres 1872 nur successiv geschehen sind, etwas mehr als 10 pEt. vom Aktienkapital betragen. Die Grundstücke auf Christianshavn stehen mit 490,970 Rbl. zu Buche, eine daselbst aufgeführte neue Gießerei mit 38,008 Rbl., die Grundstücke auf der unmittelbar vor dem Hafeneingang gelegenen Insel Refshale mit 395,916 Rbl., Maschinen und Inventarium mit 497,284 Rbl., angefangene Arbeiten

(exkl. Säußen und das dazu verschriebene Material) 221,620 Rbl., Materialbestand 884,927 Rbl., diverse Debitoren 312,684 Rbl., Kassenbestand 290,675 Rbl., Aktienkapital 2 Mill. Rbl., Prioritätsschulden 293,557 Rbl., diverse Kreditoren 130,985 Rbl., Vorschuß auf kontrahierte Arbeiten 438,542 Rbl. Das auf der gedachten Refshale-Insel erworbene Areal beträgt 147,000 □ Ellen Land und 59,000 □ Ellen Wasserareal; es finden sich daselbst 2 Aufschlepphelinge zu 350 Fuß, 1 Bauhelhing von 350 Fuß und 3 von 270 Fuß vor.

Aktiengesellschaft „Dänische Zuckerfabriken“.

In dem ersten Betriebsjahre der Gesellschaft vom 1. Mai 1872 bis 30. April 1873 hat man nur mit Kolonialzucker gearbeitet. Es sind 20 Mill. Pfd. Rohzucker raffinirt worden und ein Bestand von 9 Mill. Pfd. Rohzucker verblieben. Die Brutto-Einnahme betrug 357,717 Rbl., die Ausgaben beziern sich auf 122,717 Rbl., so daß sich ein Netto-Gewinn von 235,000 Rbl. ergibt. Das Gesellschaftskapital beträgt 2,200,000 Rbl., nämlich 2 Mill. Rbl. voll eingezahlte Aktien Lit. A. und 200,000 Rbl. Aktien Lit. B., auf die nur 10 pEt. eingezahlt sind; die Prioritätsschuld beläuft sich auf 398,448 Rbl. und die übrige Schuld auf 690,117 Rbl. Der Gewinn ist wie folgt vertheilt: 18,750 Rbl. Reservefonds, 2500 Rbl. Lantième an den Verwaltungsrath, 3750 Rbl. für die Arbeiter resp. ihre Familienkasse, 5 pEt. Zinsen der Lit. B.-Aktien und 10 pEt. Dividende für Lit. A.-Aktien.

Die von der Gesellschaft in Odense angelegte erste Rübenzuckerfabrik hat am 13. Dezember 1873 ihre Thätigkeit begonnen. Mit der Fabrik ist keine Landwirtschaft verbunden, indem die zu verarbeitenden Rüben durch Ankauf beschafft werden. Der Betrieb ist auf die Verarbeitung von 2000 Etr. Rüben täglich berechnet, die Baukosten kosten 160,000 Rbl. und die Maschinen 155,000 Rbl. Die Fabrik wird indeß dieses Jahr nur kurze Zeit in Betrieb sein, da man nur 90,000 Etr. Rüben — man hatte auf 150,000 Etr. gerechnet — hat anschaffen können.

Unabhängig von obiger Gesellschaft ist im Laufe des Jahres auf der Insel Lolland eine zweite Rübenzuckerfabrik auf Aktien ins Leben getreten. Diese Gesellschaft,

„Fabrik Lolland“,

hat 1400 Tonnen Land gepachtet und beabsichtigt sonach ihren Rübenbedarf selbst zu produziren. Um sich die nöthige Arbeitskraft zu sichern, hat man Wohnungen für 40 Familien aufgeführt und 50 Knaben als Gehilfen angenommen, die Wohnung, Kost und Kleidungsstücke geliefert bekommen und außerdem mit Selbstbelohnungen für Fleiß bedacht werden sollen. In dem vergangenen Jahre sind 420 Tonnen Land mit Rüben bebaut gewesen und hat man ca. 150,000 Etr. geerntet. Die Fabrik ist auf einen täglichen Verbrauch von 1500 Etr. berechnet, der aber auf 2000 Etr. erhöht werden kann. Die Baukosten haben 180,000 Rbl. gekostet, davon 40,000 Rbl. für Arbeiterwohnungen; die Maschinen haben einen Werth von ca. 200,000 Rbl. und sind ebenso wie diejenigen der obengedachten Fabrik in Odense, mit Ausnahme der Kessel, von Deutschen Fabrikanten (Braunschweig) geliefert.

Die Kopenhagener Fischhandel-Gesellschaft.

Der Fischhandel selbst hat nur einen Ueberschuß von 200 Rbl. ergeben, desto besser ist die Austernfischerei ausgefallen. Es wurden 7½ Millionen Austern mittelst 5009 Boottouren gefischt; von diesen wurden 6,800,000 Stück verkauft, 150,000 Stück laut Kontrakt und ca. 430,000 Stück freiwillig wieder ausgelegt, um die Bänke gegen Erschöpfung zu bewahren. Aus dem Rechenschaftsbericht geht hervor, daß das Aktienkapital der Gesellschaft 65,000 Rbl. und der Reservefonds 10,737 Rbl. beträgt. Die Aktien sind mit 105,000 Rbl. angeführt, worunter ein Dampftransportboot mit 14,000 Rbl. Die Ausgaben beziern sich auf 12,300 Rbl., namentlich in Folge bedeutender Abschrei-

bungen an dem Eigentum der Gesellschaft. An die Aktionäre ist eine Dividende von 35 Rbl. pr. Aktie à 100 Rbl. verteilt worden.

Wir wenden uns nun zu den hauptsächlichsten Bank-Instituten des Landes.

Nationalbank. Nach der Bilanz vom 31. Juli 1873 betragen die Aktiva: Königl. 3proz. Obligationen von 1838 1,237,600 Rbl., Bankgebäude mit Inventarium 360,000 Rbl., Darlehn gegen Hypothek 5,433,439 Rbl., Darlehn gegen Kauffpand 7,128,080 Rbl., Darlehn auf Waaren 4200 Rbl., Wechsel in Dänischer Reichsmünze 5,240,175 Rbl., Wechsel in Deutscher Reichsmünze 1,229,310 Rbl., Wechsel in Sterling 2,412,571 Rbl., Wechsel in Francs 1175 Rbl., Wechsel in Norwegischen Specie 38,836 Rbl., Wechsel in Preuß. Courant 179,580 Rbl., Guthaben bei den Korrespondenten im Auslande 498,444 Rbl., Vorschuß auf Abrechnung 100,000 Rbl., ungewisse Forderungen 500 Rbl., Obligationen und Aktien 4,486,567 Rbl., Aktiva für eingelöste Wechsel 44,699 Rbl., Aktien des Unterstützungsfonds 120,671 Rbl., Bankkassentoir in Aarhus 3,706,637 Rbl., Filialbank in Helsingborg 1,365,768 Rbl., Bankrenterestungen 50,623 Rbl., Goldbarren 10,318,793 Rbl., fremde Goldmünzen 2,033,500 Rbl., Silberbarren 2,362,739 Rbl., Kassafonto 4,983,901 Rbl. Dem gegenüber stehen als Passiva: Zettelmasse im Umlauf 32 Mill. Rbl., einbezahlt $\frac{1}{2}$ Bankhaft auf Grundstücke in Dänemark 113,429 Rbl., Obligationen à 6½ pEt. Rente, ausgestellt für eingelöste Bankhaft 184,405 Rbl., Obligationen à 4 pEt., ausgestellt für Schleswig-Holsteinische Schatzkammerscheine 1,146,860 Rbl., Einlage à 5 pEt. Rente 76,424 Rbl., Einlage von Pupillengeldern à 3 pEt. Rente 382,400 Rbl., Kontokorrentkonto 3,577,567 Rbl., Vermögen des Unterstützungsfonds 124,455 Rbl., unerhobene Aktiendividende 12,760 Rbl., schuldig an Korrespondenten im Auslande 88 Rbl., Bank-Solawechsel 20,000 Rbl., Aktienkapital 13,376,000 Rbl., Ueberschußkonto der Bank 1,193,853 Rbl., Gewinn des Bankjahres 1,186,856 Rbl. Von diesem Gewinn, der 89,605 Rbl. größer ist als voriges Jahr, fallen auf die Hauptbank in Kopenhagen 1,020,346 Rbl., auf das Bankkassentoir in Aarhus 121,229 Rbl. und auf die Filialbank in Helsingborg 40,281 Rbl. Von dem Gewinn sind 1,103,536 Rbl. oder 8½ Rbl. pr. Aktie à 100 Rbl. (die Aktien stehen gegenwärtig 168—169) an die Aktionäre verteilt und der Rest von 78,319 Rbl. dem Ueberschußkonto zugeführt worden.

In Betreff des Umsatzes in Wechseln ist zu erwähnen, daß im Laufe des Jahres ca. 28½ Mill. Rbl. Wechsel in Dänischer Reichsmünze diskontirt und ferner Wechsel im Betrage von 5½ Mill. Hamb. Bco., ca. 10½ Mill. Reichsmark, $2\frac{1}{10}$ Mill. Pf. Sterl., ca. 688,800 Francs. angekauft worden sind. Am Ende des Jahres standen in der Bank 874 Deposita im Werthe von 4,499,768 Rbl. offen und 879 Deposita im Werthe von 12,567,000 Rbl. verschlossen.

Privatbank. Aus dem Rechenschaftsbericht des Jahres 1872 geht zunächst hervor, daß die Vermehrung des Aktienkapitals von 4 Mill. auf 6 Mill. Rbl. die Bank in den Stand gesetzt hat, ihre Thätigkeit auszuweiten und aus ihren Verbindungen mit dem Auslande einen befriedigenderen Nutzen zu ziehen, wie z. B. bei der Betheiligung der großen Französischen Anleihe. Die Bank hat ebenso wie früher bei der Bildung von verschiedenen Gesellschaften und bei Förderung gemeinsamer Unternehmungen mitgewirkt. Das Jahr ist ruhig verlaufen, ohne sonderliche Veränderungen in den Geldverhältnissen, und der Diskonto, der mit 4½—5½ pEt. begann, wurde bereits am 15. Januar auf 4—5 pEt. herabgesetzt, auf welchem Standpunkte er sich bis zum 2. Oktober hielt, da er wieder auf 4½—5½ pEt. erhöht wurde. Die Kasse weist einen Umsatz von 474,8 Mill. Rbl. auf gegen 415 Mill. Rbl. in 1871. Von diesem großen Umsatze waren nur 160 Mill. kontant, während der Rest des Umsatzes durch Ab- und Zuschreibungen bewirkt wurde. Auf Folio wurden 144,866,611 Rbl. einbezahlt und 144,419,687 Rbl. angewiesen; in 1871 waren Ein- und Auszahlungen

etwas über 120 Mill. Rbl. Auf Einlage wurden 15,280,968 Rbl. ein- und 16,591,603 Rbl. ausbezahlt; in 1871 bezw. 14 und 13 Mill. Rbl. Auf Einlage gegen Anforderung wurden 18,124,200 Rbl. ein- und 17,909,700 Rbl. ausbezahlt; in 1871 resp. 16½ und 16 Mill. Rbl. 19,175 Wechsel in Dänischer Reichsmünze im Belaufe von 22,955,812 Rbl. wurden diskontirt gegen 18,958 im Betrage von 20½ Mill. Rbl. in 1871. Gegen Hypothek wurden 1691 Darlehne im Belaufe von 5,307,740 Rbl. gegeben gegen 1753 zu 4½ Mill. Rbl. in 1871. Zur Beurtheilung des Umsatzes in fremden Valuten kann angeführt werden, daß gekauft und trassirt worden sind: 17 Mill. Mark Banco, 1,4 Mill. Pfund Sterling, 4 Mill. Francs, 217,000 Norwegische Specie und 553,000 Gulden.

Die Einnahme begiffert sich auf 1,089,312 Rbl., wovon 230,994 Rbl. Diskonto von Reichsmünze in Wechseln, 352,539 Rbl. Rente auf Darlehne (ca. 100,000 Rbl. mehr als 1871), 53,490 Rbl. Rente von Obligationen, 372,652 Rbl. Provision (ca. 110,000 Rbl. mehr als in 1871, was zum größten Theile der Betheiligung an der Französischen Anleihe zu verbanken ist), und 76,383 Rbl. Gewinn auf fremde Valuta (oder 50,800 Rbl. weniger als 1871). Die Ausgaben betragen 496,366 Rbl., wovon 263,502 Rbl. Rente auf Einlage und an die Folio-Inhaber, 67,280 Rbl. Unkosten und 127,855 Rbl. Abschreibung auf protestirte Wechsel. Von dem Ueberschusse, 592,946 Rbl., sind 10,554 Rbl. dem Pensionsfonds gutgeschrieben, der sich am Ende des Jahres auf 39,175 Rbl. belief, 17,591 Rbl. sind dem Bankrath als Rantieme und 42,217 den Beamten der Bank zugefallen. An die Aktionäre wurden 520,000 Rbl. verteilt, welches einer Dividende von 8½ pEt. entspricht. Die Aktiva der Bank am Ende des Jahres betragen 19,830,607 Rbl., nämlich 4,766,384 Rbl. Dänische Reichsmünzwechsel, 1,692,381 Rbl. fremde Valuten, 8,264,327 Rbl. Darlehn gegen Hypothek und in laufender Rechnung, 1,280,512 Rbl. Fonds, 2,732,204 Rbl. verschiedene Korrespondenten, 901,268 Rbl. Kassabestand, 178,206 Rbl. Grundstücke, 15,324 Rbl. Inventar und Bankkonto. Unter den Passiva sind angeführt: Aktienkapital 6 Mill. Rbl., Reservefonds 1 Mill. Rbl., Einlage 3,109,110 Rbl., Kontokorrent 6,819,230 Rbl., Folio 1,787,310 Rbl. und verschiedene Kreditoren 451,420 Rbl.

Private Bank. Das Aktienkapital ist im Laufe des Jahres 1872 um 1 Mill. Rbl. vermehrt worden und besteht jetzt aus voll eingezahltem 2 Mill. Rbl. Der Kassenumsatz belief sich auf 37,628,828 Rbl. Auf Einlage wurden eingesetzt 2,915,531 Rbl. und 2,736,091 Rbl. erhoben; auf Folio bezw. 5,055,907 und 5,080,692 Rbl. Gegen Kauffpand wurden 5,180,190 Rbl. ausgeteilt, davon 4,985,767 Rbl. eingelöst; von Wechseln in Dänischer Reichsmünze wurden 1,489,732 Rbl. diskontirt und 1,493,634 Rbl. eingelöst. Von fremden Valuten wurden gekauft in Wechseln 516,092 Rl. Bco., 24,207 Deutsche Reichsmark, 76,578 Pf. Sterl., 283,953 Francs, 44,848 Thlr. Preuß. und 894,566 Rbl. Schwed. Der Status am Ende des Jahres war folgender: Aktiva 1,661,581 Rbl., davon Reichsmünzwechsel 347,038 Rbl., Darlehn 627,669 Rbl., Fonds 324,680 Rbl., fremde Valuten 201,066 Rbl., verschiedene Debitoren 80,708 Rbl. und Kassabestand 79,569 Rbl. Dagegen schuldete die Bank für Einlage 307,821 Rbl., an Folio-Inhaber 85,769 Rbl. und an verschiedene Kreditoren 166,171 Rbl. Die Einnahmen des Jahres beliefen sich auf 124,893 Rbl., wovon 98,880 Rbl. Zinsen, Diskonto und Provision und 25,250 Rbl. Gewinn auf fremde Valuten und Fonds. Die Ausgaben betragen 46,397 Rbl., davon 33,346 Rbl. Zinsen und 12,229 Rbl. Unkosten. Von dem sich sonach ergebenden Ueberschusse von 78,496 Rbl. wurden 2333 Rbl. dem Reservefonds gutgeschrieben, ein gleicher Betrag fiel dem Bankrath und 3111 Rbl. der Direktion zu, und 70,000 Rbl. (7 pEt.) kamen zur Vertheilung an die Aktionäre.

Industriebank. Das Aktienkapital beträgt 500,000 Rbl. Auf Einlage und Follkonto sind im Laufe des Jahres 1872 6,330,790 Rbl. einbezahlt (Saldo am Jahresabschluss 458,845 Rbl.), auf Sparkassenkonto 1,117,127 Rbl. (Saldo 664,938 Rbl.), auf Kassakonto 16,782,542 Rbl. (Saldo 19,575 Rbl.), auf Wechselkonto wurden 3,610,005 Rbl. diskontirt (bei Ausgang des Jahres war das Portefeuille 1,181,177 Rbl.), Darlehenskonto belief sich auf 3,898,091 Rbl. (darauf standen am Jahresabschluss noch 436,182 Rbl.), Fondskonto Ende des Jahres 153,089 Rbl., Rentenkonto 86,243 Rbl., Provisionskonto 12,380 Rbl. Der Ueberschuß betrug 55,816 Rbl., wovon 10 pEt. dem Reservefonds, der sich nun auf 22,478 Rbl. beläuft, einverleibt wurden, 7 pEt. oder 3907 Rbl. erhielt die Direktion und das Komtoirpersonal, 5 pEt. oder 2790 Rbl. der Bankrath und 42,500 Rbl. oder 8½ pEt. kamen an die Aktionaire zur Vertheilung. Im Laufe des Jahres wurden 6472 Wechsel diskontirt und 1604 Darlehne gegeben. Die gesammten Einnahmen beliefen sich auf 98,728 Rbl., wovon 86,242 Rbl. Renten und 12,380 Rbl. Provision. Unter den Ausgaben finden sich aufgeführt: 14,135 Rbl. Zinsen für Einlage, 19,512 Rbl. Zinsen für Einfluß in die Sparkasse, 5000 Rbl. Sagen, 2475 Rbl. Komtoirlokale u. s. w. und 1625 Rbl. Abschreibungen für Verlust. In der im März abgehaltenen Generalversammlung wurde die Erhöhung des Aktienkapitals auf 1 Mill. Rbl. einstimmig beschlossen. Der Emissionskurs der neuen Aktien wurde auf 116 Rbl. festgesetzt.

Die Dänische Landmannsbank, Hypothek- und Wechselbank wurde am 2. Januar 1872 eröffnet. Im Oktober 1871 hatte die erste Einzahlung stattgefunden; Ende Mai 1872 waren 40 pEt. oder 2,400,000 Rbl. einbezahlt, mit welchem Kapital die Bank bisher gearbeitet hat. Die Hypothekabtheilung begann ihre Thätigkeit erst in der letzten Hälfte des Jahres und ließ 1 Mill. Rbl. gegen Pfand in Grundstücken und an Kommunen aus. Von Darlehnen gegen Kautions (Raffenscredit), welche jedesmal auf 1 Jahr abgeschlossen werden, waren am Ende des Jahres ca. ½ Mill. Rbl. ausgeliehen. In ausländischen Wechseln hat die Bank nicht unbedeutende Umsätze gehabt und ist bestrebt gewesen, sich ein regelmäßiges Kommissions- und Inkassationsgeschäft zu erwerben. Die Bilanz am Schlusse des Jahres war 6,599,613 Rbl. Der Reservefonds erhielt 6203 Rbl., Lantieme an Bankrath, Direktion und übrige Beamten betrug 15,508 Rbl., auf Etablisungs- und Inventarierkonto sind 5598 Rbl. und auf noch nicht entschiedenen Verlust 10,000 Rbl. abgeschrieben. Die Einnahmen betrugen 219,552 Rbl. und die Ausgaben 52,517 Rbl., sonach der Ueberschuß 167,035 Rbl. und Dividende 4 Rbl. 5 Schll. pr. Aktie oder 6½ pEt.

In Betreff der im Laufe des Jahres 1873 vorgelommenen neuen „Gründungen“ soll an dieser Stelle nur die bedeutendste Gründung des Jahres Erwähnung finden, nämlich die

Kopenhagener Handelsbank, welche am 6. März mit einem Grundkapital von 8 Mill. Rbl., worauf indeß nur 60 pEt. einbezahlt sind, errichtet wurde. Die Leitung derselben haben zwei frühere Direktoren der Nationalbank übernommen. Die Aufgabe der Bank ist, zur Erleichterung des Geldumsatzes im Lande, zur Entwicklung des Handels und des Ackerbaues hinzuwirken. Die Hauptbranchen der Bank werden demnach umfassen: Entgegennahme von Geldern auf Follo, als Depositum und in Kontokorrent, Darlehn gegen solide Papiere, Vorschuß auf Waaren, Kauf und Verkauf von Wechseln, edlen Metallen, Obligationen und Aktien, Emission von Anleihen und Anschaffung von Kapitalien zu Eisenbahn- und anderen Unternehmen, sowie Ertheilung von Kredit gegen oder ohne Pfand oder Kautions. Die Direktoren sind kontraktlich verpflichtet, kein Geschäft für eigene Rechnung zu betreiben oder sich an der Verwaltung der Angelegenheiten anderer Gesellschaften, welche eine auf Selbsterwerb hingelende Thätigkeit ausüben, zu betheiligen. Sie dürfen

in keinem Schuldenverhältniß zur Bank stehen, sei es als Selbstschuldner oder Kautionsist für Andere, und sie haben schließlich der Bank eine genügende Sicherheit zu stellen. Von dem aus dem Jahresabschlusse hervorgehenden Gewinn erhalten die Aktionaire bis zu 4 pEt. p. a. von dem einbezahlten Aktienkapital. Von dem übrigen Gewinn werden 10 pEt. zum Reservefonds gelegt. Demnächst werden 15 pEt. zur Verfügung des Verwaltungsraths gestellt, um als Lantieme an die Direktoren und andere Beamte der Bank auszubezahlt zu werden; der von diesen 15 pEt. eventuell nicht benutzte Theil fällt dem Reservefonds zu. Die übrigen 75 pEt. bilden die Dividende für die Aktionaire. Die Aktien der Bank wurden zu 110 ausbezahlt und fanden große Umsätze darin statt, so daß sie bis 112 bezahlt wurden. Im Laufe des Sommers gingen sie aber bei der allgemein herrschenden Flauheit bis auf 103 herunter, haben sich aber am Ende des Jahres wieder auf 107 gehoben.

Wir gehen nun zur Betrachtung des Handels und der Schifffahrt Kopenhagens über.

(Schluß folgt.)

Schweden und Norwegen.

Handelsbericht aus Molde für 1873.

In Folge der theilweise mißlungenen Fischeereien ist der Export dieses Jahr etwas geringer als 1872 gewesen, wogegen der Import von demselben Umfange wie gewöhnlich war. Die Dorschfischeerei fing im Monate Januar an und wurde, häufig vom stürmischen Wetter unterbrochen, im März abgeschlossen, weshalb auch die Ausbeute nur ¾ Theile des gewöhnlichen Quantums oder ungefähr 28,000 Mogg betrug. Der Verkaufspreis wurde beim Anfange der Saison zu 1½ Spejiesthaler bestimmt, welcher Preis sich nicht nur den ganzen Sommer erhielt, sondern sogar späterhin bis 1½ Spejiesthaler erhöht wurde. Trotz der fortwährenden Unfruchtigkeiten in Spanien ist jedoch der Abgang das ganze Jahr befriedigend gewesen, und der ganze Klippfischhandel ist demzufolge mit einer für die Exporteure passenden Avance abgewickelt worden.

Die Waarheringsfischeerei bei Soudmore, unserem Nachbarbezirk, die voriges Jahr eine Ausbeute von 110,000 Tonnen gab, mißlang dieses Jahr ganz und gar wegen des den ganzen Monat Februar anhaltenden stürmischen Wetters, welches allen Gang hinderte. Die Sommerheringsfischeerei, die in gewöhnlicher Zeit im Monate Juli begann, gab nur einen Erfolg von ungefähr 3000 Tonnen, hauptsächlich kleineren Sorten, ungeeignet zu Verladungswaaren, und hörte darnach auf bis zum Oktober, wo der Gang aufs Neue ganz unerwartet anfang und mehrere Wochen durch mit abwechselndem Glüd dauerte. Die Ausbeute in den Monaten Oktober und November wird zu ungefähr 15,000 Tonnen berechnet, wovon 3000 bis 4000 Tonnen dem besonderen Bedürfniß des Distrikts dienten, während die übrige Partie als Verladungswaare angelegt wurde. Der Herbsthering war größer als gewöhnlich und bestand hauptsächlich aus großen Kaufmansheringen, war jedoch entsprechend der Jahreszeit etwas mager.

Der hohe Preis des Rohprodukts, nämlich 3 Spejiesthaler und darüber pr. Tonne, verursachte, daß bei der Realisation geringer oder kein Vortheil für die Käufer oder Exporteure zu erreichen war. Die Hauptpartie dieses Herings wurde nach Preußen ausgeführt, wo der Absatz jedoch, besonders in der letzten Zeit, wegen zu großer Zufuhr weniger lebhaft gewesen ist. Der Gang von Dorschen, Längen, Brosmen und Sei im Juni und Juli hat ungefähr denselben Erfolg als der des vorigen Jahres ergeben, nämlich 8000 Mogg, von welchen die Hauptpartie wie gewöhnlich zu Klippfisch verarbeitet wurde. Die Produktion

von Fischguano beträgt dieses Jahr 2546 Etr., die via Hamburg nach Sachsen geschifft und zu demselben Preise wie voriges Jahr verkauft wurde. Eine neue Fabrik für die Fabrikation des Fischguano ist drei Meilen von hier im Aufbau begriffen; die Produktion dieses Artikels wird sich wahrscheinlich nach und nach vermehren.

Alle Sorten von Lhran sind das ganze Jahr wohlfeiler als gewöhnlich gewesen, wogegen Roggen, der hinfort in Frankreich zur Cardellenfischerei benützt wird, zu hohen Preisen sehr gesucht war und im Durchschnitt mit 13 Speckthaler bezahlt wurde. Ungerechnet was zu dem eigenen Bedürfnisse des Distrikts verbraucht ist, kann die Ausbeute der verschifften Fischwaaren dieses Jahr kaum höher als 110,000 bis 120,000 Speckthaler taxirt werden, welcher Betrag um 30 bis 35 pEt. geringer als 1872 ist; der Import jedoch betrug, niedrig berechnet, 200,000 Speckthaler.

Die Kornernnte ist diesmal sehr befriedigend ausgefallen und besser, wie sie in mehreren Jahren gewesen ist; die Kartoffeln sind jedoch auch dieses Jahr von der gewöhnlichen Krankheit sehr geschädigt worden und wird deshalb für das Frühjahr großer Mangel an guter Saat zu erwarten sein.

Die wirtschaftlichen Zustände sind im ganzen Bezirk befriedigend gewesen. In allen Banken war zu jeder Zeit überflüssiges Geld, das nur schwer zu 5 pEt. anzubringen war.

Die Dampfschiffahrt ist fortwährend im stetigen Fortschritt zum Nachtheil der Segelschiffe. Einzelne Artikel ausgenommen, z. B. Salz, Kohlen und Getreidewaaren, welche insgemein mit Segelschiffen importirt werden, geht der übrige Import ausschließlich in Dampfschiffen, besonders mit Hering, Klippfisch etc.

Wegen des verringerten Heringsexports ist der Verkehr mit Deutschland 1873 etwas geringer als 1872 gewesen; unser Platz wird jedoch jetzt mehrfach von Deutschen Handelsreisenden besucht, die Ordres auf Manufaktur- und Fabrikwaaren etc. aufnehmen, und es scheint, daß der Verkehr von diesen Artikeln sich mehr und mehr erweitert.

Auch dieses Jahr hat kein Deutsches Schiff unsern Hafen besucht.

Rußland.

Handelsbericht aus Åbo für 1873.¹⁾

Åbos Handel war im Jahre 1873 besonders lebhaft, was hauptsächlich der guten Ernte zuzuschreiben ist; es trug aber auch viel dazu bei, daß die Schifffahrt bis im Dezember hinein offen war. Der Import betrug 3 Millionen Mark mehr als im vorigen Jahre, der Export war ebenfalls größer. Wie überall im Norden haben wir einen sehr gelinden Winter gehabt, wodurch theilweise die Holzpreise bedeutend gestiegen sind, weil die Bauern nicht in die Wäldungen kommen konnten. Die Hauptursache ist aber die Spekulation der Ausländer, namentlich der Norweger, die viele Wäldungen in Finnland angekauft haben.

Endlich sind wir nun mit unserer Eisenbahnanangelegenheit zu einem lange erwünschten Resultat gelangt, indem die Regierung selbst die Bahn baut. Es soll damit baldmöglichst angefangen werden und hofft man, dieselbe Ende 1875 fertig zu sehen. Man ist sich nun noch nicht einig, auf welchen Punkt der Helsingfors-Lavastehusers Bahn die neue Eisenbahn münden soll, was speziell für Åbo wichtig ist, da es darauf ankommt, ob Lammfors näher mit Åbo oder mit Helsingfors verbunden wird. Jedenfalls ist aber die Bahn für Åbo von großer Wichtigkeit durch die Verbindung mit Lavastland, welches produktive Provinzen enthält, und hofft man daher, daß das Geschäft künftig hier recht lebhaft wird.

¹⁾ Wegen d. Vorj. vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 498.

Der Import in Åbo betrug 1873..... 13,485,000 Skan. Rrl.

darunter:

Baumwolle	58,700	,
Weine und Spirituosen	892,000	,
Kaffee und Theorien	1,190,500	,
Eisen- und Stahlwaaren, Blei etc.	1,818,000	,
Steinkohlen	318,600	,
Maschinen	248,000	,
Salz	134,800	,
Rohzucker	1,706,800	,
Raffinaden	610,000	,
Mehl, Gröhe etc.	487,000	,
Getreide	43,200	,
Tabak	816,000	,
Wolle	252,000	,
und der Export	3,632,000 Skan. Rrl.	

darunter:

Postkasse	15,000	,
gefälschte Fische	20,000	,
Glas	28,500	,
Stangen- und Gußeisen	555,800	,
Rämmel	40,000	,
Fleisch	84,500	,
Maschinen	21,600	,
Papier	4,200	,
Werkwaaren	2,500	,
Butter	494,000	,
Getreide	1,000,000	,
Kartoffeln	1,500	,
Holz und Holzarbeiten	790,000	,
Wollene Strümpfe	3,200	,
Seuge	3,800	,
Hanf- und Leinsamen	110,000	,
Schiffe und Boote	259,000	,
Pferde	116,500	,

Von Deutschen Häfen kamen hier an 26, nach Deutschen Häfen gingen hin 20 Schiffe. Deutsche Schiffe verkehrten 11 im hiesigen Hafen.

Hayti.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Port au Prince für 1873.¹⁾

Im verflossenen Jahre sind 10 Deutsche Schiffe mit 896 Kisten Gehalt hier ein- und ausgelaufen, eine Zahl, welche gegen diejenige früherer Jahre zurücksteht.

Die Frachten sind ungefähr dieselben gewesen, wie die des verflossenen Jahres, nämlich 45—50 Sh. Sterl. pr. Tonne von 2240 Pfd. Engl. Gewicht, nach Falmouth für Ordre. Es ist kaum noch einem Zweifel unterworfen, daß die sich jährlich vergrößere Anzahl von Dampfböten zu einer verminderten Frage nach Segelschiffen beiträgt, und die Frachten der letzteren schmälert.

Der seit längeren Jahren in Liverpool etablirten West-India und Pacific Steam Ship Company, welche am 10. jeden Monats einen Steamer nach Port au Prince und Kingston, Jamaica, expedit und zweimal pro Monat einen Steamer auf der Rückreise nach Liverpool alle offenen Häfen Haytis für Kaffee und andere Produkte anlaufen läßt,

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 412.

ist seitdem die Royal Mail Steam Packet Company gefolgt; dieselbe sendet außer den am 2. und 7. jeden Monats von Southampton via St. Thomas nach Jamael abgehenden Mail Steamers am 25. jeden Monats einen dritten Steamer mit Frachtgut von Southampton nach Kingston und Esen; dieser Steamer kommt auf hier zurück, nachdem er in den Häfen der Südküste Haytis die sich dort bietende Fracht genommen hat, und kehrt darauf via Porto Plata nach Southampton zurück.

Die Hamburg-Amerikanische Steam Packet Company sendet am 8. und 23. jeden Monats einen Steamer nach St. Thomas, von welchem Plaze die damit für Hayti angebrachten Waaren vermittelst kleinerer Steamer zweimal pro Monat hierher expedirt werden. Diese Steamer suchen Ladung in den verschiedenen Häfen des Südens und Nordens als Rückfracht nach St. Thomas und Weiterverladung nach Europa bei den größeren Schiffen der Linie.

Eine Französische Compagnie zwischen Havre und Hayti, am Ende jeden Monats von Havre nach Port au Prince abgehend, ist ebenfalls in letzterer Zeit etablirt worden.

Anßerdem giebt es New-York und West-India Steam Ship Company, deren Schiffe wöchentlich mit Provisionen auf hier kommen; dieselben laufen bei ihrer Rückkehr nach New-York diejenigen Häfen Haytis an, in welchen sich Produkte als Ladung darbieten.

Da diese Steamer keine Lonnengelder bezahlen, noch der Lage für die Versegelung von einem Hafen nach dem andern unterworfen sind, während Segelschiffe nur nach einem zweiten Hafen gehen können, unter Bezahlung einer Lage für die Versegelung von 40 Piafter und ihnen auch das Lonnengeld von 1½ Piafter pr. Tonne oder ½ Last zu Lasten kommt, so ist es leicht erklärlich, weshalb sich die Anzahl der letzteren in diesen Häfen vermindert.

Der Gesundheitszustand von Port au Prince hat sich im verfloffenen Jahre sehr gut bewährt; es fanden keine bössartigen Fieber oder andere ansteckende Krankheiten statt.

Die Lage des Landes ist ungestört geblieben. Die geschäftlichen Verhältnisse haben sich in Folge dessen gehoben, auch ist das Papiergeld aus der Umlaufung genommen und durch Silber ersetzt worden, zu welchem Zwecke das Amerikanische Silber importirt worden ist. Diese Maßregel hat das allgemeine Interesse befördert.

Die Importationen von Waaren, besonders diejenigen von Provisionen von den Vereinigten Staaten, haben in Folge der großen Steigerung der Kaffeepreise und des zunehmenden Wohlstandes der Bevölkerung eine größere Ausdehnung wie in früheren Jahren erlitten.

Von Deutschland werden nach wie vor nur einige wenige Artikel, wie Glas, Strumpf- und Eisenwaaren, Tuch und Kasimir, einige geringe Feinwaaren und Provisionen diverser Art, auch Bier, Porter, Genever und Wein importirt.

Die Verschiffungen von Kaffee von der letzten Ernte, vom 1. Oktober 1872 bis zum 30. September 1873, haben ein etwas kleineres Resultat wie die vorhergehende Ernte ergeben. Dieselben formirten in den 10 offenen Häfen Haytis die folgenden Quantitäten:

in Port au Prince.....	23,293,000 Pfd.,
„ Kap Hayti.....	9,703,000 „
„ Jamael.....	10,114,000 „
„ Aug Cayes.....	7,667,000 „
„ Gonaves.....	6,217,000 „
„ Jamaica.....	2,090,000 „
„ St. Marc.....	800,000 „
„ Miragoane.....	438,000 „
„ Port de Paiz.....	174,000 „
„ Aquin.....	164,000 „
	60,660,000 Pfd.
	Französisches Gewicht.

Es wurden außerdem von den offenen Häfen exportirt:
 von Blausolz ca. 104,000,000 Pfd.,
 „ Baumwolle..... „ 2,600,000 „
 „ Kakao..... „ 2,783,000 „

Die Staatseinnahme, von Einfuhr- und Ausfuhrzöllen herrührend, betrug im verfloffenen Jahre die Summe von 4,273,000 P. Der P. oder Piafter gilt 5½ Gros.

Central-Amerika.

Handelsbericht aus La Libertad (Salvador) für 1873.

Der Verkehr zwischen unserem Freistaate und Deutschland ist, ob schon immerhin ein mäßiger, seit den letzten zwei Jahren in stetem Zunehmen begriffen; während in den Haupt-Einfuhrartikeln, d. i. in der Baumwollenbranche, noch stets England als erste Bezugsquelle benutzt wird, werden Drogenartikel, Lederfabrikate, Tuche, Feinzeug, Eisenwaaren, Drogen, Spielwaaren stark von Deutschland bezogen. Im Allgemeinen wird das Geschäft zwischen hier und Deutschland durch Kommissionshäuser in Hamburg vermittelt. Die Landesprodukte anlangend, so ist folgendes zu bemerken:

Indigo. Die große Dürre während der Monate September und Oktober v. J. hat die Indigopflanze nicht aufkommen lassen; die Ernte, welche in den Monaten November und Dezember verlaust und bereits zur Verschiffung gekommen ist, ist ca. 3000 Seronen (150 Pfd. jede) kleiner als die vorjährige; für mittlere bis gute Qualitäten wurden im Innern 4 bis 8 Realen gleich 2 bis 4 Reichsmark bezahlt; die Fracht nach dem Hafen, einschließlich der Verpackungskosten, Ausfuhrzoll u. s. w. betragen ca. 9 Pesos pr. Serone.

Kaffee. Die Ernte verspricht klein zu werden und dürfte bis April-Mai d. J. die Höhe von 100,000 Etr. (1 Etr. = 92 Pfd. metrisch) zur Verschiffung kommen. Preis für gute Qualität 18 Pesos pr. Etr. frei an Bord geliefert.

Ind. Rohzucker. Die Ernte begann im Dezember und werden bis April-Mai d. J. circa 120,000 Etr. zur Verschiffung gelangen. Preis für mittlere Qualität 3 Pesos 50 Cents inkl. Pad frei an Bord.

Balsam, Peruanischer. Die Ernte ist die gewöhnliche. Preise 1 Doll. 75 Cents bis 2 Doll. pr. Pfd. frei an Bord; die „Balsamstücke“ zwischen La Libertad und Acapulco ist der einzige Distrikt, auf welchem das im Handel unter dem Namen „Peruanischer Balsam“ gekannte Produkt gewonnen wird.

Summi. Die Produktion ist in der Abnahme begriffen. Werth 32 Doll. pr. 100 Pfd. frei an Bord.

Sänte, getrocknete, 15 Doll. pr. 100 Pfd., Restfelle 35 Doll. pr. 100 Pfd. frei an Bord.

Reis. Durch die Dürre im September-Oktober v. J. ist der größte Theil der Ernte verloren gegangen. Werth 5 Doll. pr. 100 Pfd. frei an Bord.

Tabak. Roh und in Cigarren verarbeitet, wird nur nach Guatemala und Costa-Rica exportirt, da durch die mangelhafte Einrichtung der Tabak auf längere Seereisen sehr leidet und in Qualität sehr verliert.

Mineralien. Nur wenige Silberminen im Distrikte von San Miguel und Eisenminen im Distrikte von Metagom werden bearbeitet.

Die Einfuhr und Ausfuhr veranschaulicht die folgende Aufstellung, zu welcher jedoch zu bemerken ist, daß die Werthe in der Ausfuhrliste vielleicht zu hoch gegriffen sind; es ist schwer und kaum möglich, eine richtige Berechnung zu machen, da die in Europa gewöhnlichen Preisschwankungen der vorzüglichsten Artikel, wie Indigo, Zucker u. s. w., eine solche nicht zulassen und stellt sich bei einem starken Fallen des Werths dieser Produkte, wie z. B. im vorigen Jahre, der Unterschied durchaus nicht so auffallend zu Gunsten der Ausfuhr.

Ein- und Ausfuhr von Waaren und Produkten des Freistaates Salvador vom 30. September 1872 bis 30. September 1873.

E i n f u h r.

Artikel	Zahl der Kolli	Werth in Pesos
Baumwollen-, Wollen- und Seidenwaaren, Medizinen und Drogen, Wein, Biqueure, Mehl, Hüte, Spezereien, Eisen und Eisenwaaren, Glas- und Porzellanwaaren, Lugs- und diverse Artikel	173,905	2,055,023
Tabak	311	4,730
Käse von Nicaragua	397	2,585
Wollenwaaren von Guatemala	360	36,600
Rindvieh von Honduras	766	4,280

Einfuhr — 2,103,218

Unterschied zu Gunsten der Ausfuhr 1,373,497 Pesos 50 Centavos.

A u s f u h r.

Artikel	Zahl der Kolli	Gewicht pr. Kollo	Werth in Pesos	Etos.
Indigo	11,999	150 Pfd.	1,802,037	—
Kaffee	57,869	150 „	1,056,329	81
Rohjucker	37,023	200 „	212,293	90
Balsam	397	150 „	60,900	66
Bohnen	92	200 „	578	90
Cigarren	764	— „	24,502	15
Gummi	433	130 „	21,429	74
Holz	1,100	— „	550	—
Hüte	13,224	— „	31,429	70
Rehfelle	267	200 „	15,186	59
Biqueure	10	— „	60	—
Matten	56	— „	1,197	—
Reis	3,967	200 „	26,641	4
Stärke	133	200 „	1,766	58
Silber, geprägt	50	— „	75,901	94
Silber, nicht geprägt	68	— „	51,148	—
Silbererg	136	— „	8,300	—
Schuhsohlen	6	— „	200	—
Stroh Hüte	9	— „	1,434	—
Shawls, gewirkte	247	— „	21,419	25
Tabak	3,741	150 „	62,600	—
Lauwerl	7	— „	510	—
Verschiedene Artikel	71	— „	299	24
Ausfuhr	—	— Pfd.	3,476,715	50

Deutsche Schiffe verkehrten während des vorigen Jahres 7 hier.

Von hier aus ist kein nichtdeutsches Schiff nach Deutschen Häfen expedirt worden, auch kein nichtdeutsches Schiff aus Deutschen Häfen hier angekommen.

Der Verkehr zwischen Deutschen Häfen und hier und vice versa wird fast ausschließlich durch Hamburger und Bremer Dampfschiffe via Colon (Aspinwall) und von da über Panama durch die Dampfer der Pacific-Mail-Dampfer-Kompagnie vermittelt.

Mittheilungen.

Stralsund, 20. April. In den ersten Tagen des verflossenen Monats trat Frostwetter mit Schneefall ein, der indeß den Feldsaaten keinen Schaden verursachte. Die strengere Witterung machte bald einer milderen Platz, in Folge dessen die Vegetation sich merklich zu regen begann. Die Saaten zeigen im Allgemeinen ein frisches saftiges Grün bei dichtem Stande, der gegenwärtig zu den besten Hoffnungen auf eine gute Ernte berechtigt.

Getreidezufuhren vom Lande her kommen jetzt wenig mehr in die Stadt und bedingen auch, was Roggen und Weizen betrifft, in Folge der augenblicklich ungünstigen Konjunktur in den Bedarfsländern, nicht mehr die früher gezahlten Preise. Für Gerste und Hafer behaupteten sich die Preise, da für beide Getreidegattungen ein nicht unwesentlicher Absatz nach dem Inlande statt hat.

In Frankreich, Belgien und England übten die auch dort eingetretenen günstigen Witterungsverhältnisse, verbunden mit andauernd großen transatlantischen Getreidezufuhren, auf das Fallen der Preise wesentlichen Einfluß. Man beschränkt sich deshalb mit den Ankäufen für den augenblicklich nothwendigen Bedarf und hält sich von allen darüber hinausgreifenden Unternehmungen fern. Wie sehr man dort ein noch weiteres Weichen der Preise fürchtet, giebt sich schon durch mehrere unter großen Opfern geschehene Zurücknotirungen von Frühjahrskaufläufen kund. Vielleicht mag jedoch späterhin eintretende anhaltend ungünstige, die Saaten gefährdende Witterung und Abnahme der überseeischen Zufuhren hierin Aenderung schaffen. Andererseits bleibt den hiesigen Kaufleuten wenig Hoffnung auf ein irgend gewinnreiches Geschäft.

Im Rhebereiwerkre besaßten die Frachten zwar nicht mehr den vorjährigen hohen Stand, gewähren jedoch sowohl aus der Ostsee, als von Amerika immer noch größere Ueberschüsse, als man es hier seit einer Reihe von Jahren gewohnt gewesen ist.

Cenna, im März. Im Laufe des verflossenen Jahres wurde der hiesige Hafen von 31 Deutschen Schiffen besucht, gegen 27 im Jahre 1872 und 28 im Jahre 1871.

Brixham, im April. Im Laufe des vorigen Jahres sind hier 8 Deutsche Schiffe ein- und ausgelaufen, gegen 2 im Jahre 1872.

Dunder, 31. Dezember 1873. Die Zahl der Schiffe, welche 1873 im hiesigen Hafen verkehrt haben, beläuft sich auf 51.

Antwerpen, 14. April. Während des verflossenen Jahres haben 328 Deutsche Schiffe im hiesigen Hafen verkehrt.

Lima, 15. Februar. Die Expeditionen, welche die Peruanische Regierung zur Erforschung neuer Guano-Depots, namentlich auch zur Erforschung der schon bekannten Guanolager südlich von Iquique, ausgesandt hat, haben bei Untersuchung des Lagers beim Pavillon de Pica überraschende Resultate ergeben. Nach dem Berichte der ausgesandten Ingenieure hat dieses Lager eine Tiefe stellenweise bis zu 95 Meter. Dasselbe befindet sich an einer unbewölkten Küste, jedoch nahe am Meer und soll ca. 6 Millionen Tonnen halten. Es scheint schon früher in Ausbeutung gestanden zu haben, da sich Wege und Gallerien wie in Bergwerken darin vorfinden. Die Proben werden jetzt chemisch untersucht. Die Lage auf dem Festlande läßt vermuthen, daß der Guano mit feinem Flugsand vermischt ist, was der Güte Abbruch thun würde.

Preussisches Handelsarchiv.

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Alle Post-Kapitalen, sowie
Immobil. Sachhandl. nehmen
Beträgen darauf an; für
Frankreich, Spanien u. Portu-
gal Mr. Lohs in Paris, rue
Leveilléer 26, für Großbrit-
tannien u. Irland Mr. Lewis
in London, 3 St. Ann's lane;
für Italien & Schweiz Post-
Kapitalen, für Griechenland u.
Gepien das K. K. Oester-
reich in Triest; für die
Türkei & K. K. Oester-
reich in Konstantinopel.

Inhalt: Gesetzgebung: **Deutsches Reich:** Gesetz, betreffend die Abänderung des Art. 35 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873. 401. — Gesetz, betreffend die Ausgabe von Reichsthalerschreinen. 401. — **Deutschland und Großbritannien:** Deklaration, betreffend gegenseitige Anerkennung der Aktiengesellschaften. 402.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse Dänemarks, insbesondere Handel und Schifffahrt, im Jahr 1873 (Schluß). 409. — **Türkei:** Handelsbericht aus Konstantinopel für 1873. 416. — **Spanien:** Bericht über Industrie und Handel in der Provinz Biscaya. 417. — **Vereinigte Staaten von Nordamerika:** Handelsbericht aus Chicago für das Jahr 1873. 420. — **Schweden und Norwegen:** Handelsbericht aus Stockholm für 1873. 424.

Vertheilungen: Colima 424. Veracruz 424. Laguna de Terminos 424. Bolivar 424.

Deutsches Reich.

Tom 20. April 1874.

(Reichs-Gesetzblatt Nr. 12.)

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König
von Preußen &c.
verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

Einziges Urteil.

Die Bestimmung im Artikel 15, Ziffer 1 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873¹⁾ findet auch auf die in Oesterreich bis zum Schlusse des Jahres 1867 geprägten Vereinsthaler und Vereinsdoppeltthaler Anwendung.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und
beigedrucktem Kaiserlichen Inseigel.

¹⁾ Siehe Hamb. Arch. 1873 II, S. 99.

Gesetz, betreffend die Ausgabe von Reichsskassenscheinen.

Box 30. April 1874.

(Reichs-Gesetzblatt Nr. 13.)

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen u.
verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

S. I.

Der Reichskanzler wird ermächtigt, Reichsschatzscheine zum Gesamtbetrage von 120 Millionen Mark in Abschnitten zu 5, 20 und 50 Mark ausfertigen zu lassen und unter die Bundesstaaten nach dem Maassstabe ihrer durch die Zahlung vom 1. December 1871 festgestellten Bevölkerung zu vertheilen.

Ueber die Vertheilung des Gesamtbetrages auf die einzelnen Abschnitte beschließt der Bundesrath.

§. 2.

Jeder Bundesstaat hat das von ihm seither ausgegebene Staatspapiergeld spätestens bis zum 1. Juli 1875 zur Einlösung öffentlich anzukündigen und thunlichst schnell einzuziehen.

Der Annahme von Staatspapiergeld sind vom 1. Januar 1876 an nur die Klassen desjenigen Staats verpflichtet, welcher das Papiergeld ausgegeben hat.

§. 3.

Denjenigen Staaten, deren Papiergeld den ihnen nach §. 1 zu überweisenden Betrag von Reichskassenscheinen übersteigt, werden zwei Drittheile des überschüssigen Betrages aus der Reichskasse als ein Vorschuss überwiesen und zwar, soweit die Bestände der letzteren es gestatten, in baarem Gelde, soweit sie es nicht gestatten, in Reichskassenscheinen.

Der Reichskanzler wird zu diesem Zwecke ermächtigt, Reichskassenscheine über den im §. 1 festgesetzten Betrag hinaus bis auf Höhe des zu leistenden Vorschusses anfertigen zu lassen, und soweit als nöthig in Umlauf zu setzen.

Ueber die Art der Tilgung dieses Vorschusses wird gleichzeitig mit der Ordnung des Settelbankwesens Bestimmung getroffen. In Ermangelung einer solchen Bestimmung hat die Rückzahlung des Vorschusses innerhalb 15 Jahren, vom 1. Januar 1876 an gerechnet, in gleichen Jahresraten zu erfolgen.

Die auf den Vorschuss eingehenden Rückzahlungen sind zunächst zur Einziehung der nach vorstehenden Bestimmungen ausgefertigten Reichskassenscheine zu verwenden.

§. 4.

Diejenigen Bundesstaaten, welche Papiergeld ausgegeben haben, werden die ihnen ausgefolgten Reichskassenscheine (§§. 1 u. 3), soweit der Betrag der letzteren den Betrag des ausgegebenen Staatspapiergeldes nicht übersteigt, nur in dem Maße in Umlauf setzen, als Staatspapiergeld zur Einziehung gelangt.

§. 5.

Die Reichskassenscheine werden bei allen Kassen des Reichs und sämtlicher Bundesstaaten nach ihrem Nennwerthe in Zahlung angenommen und von der Reichshauptkasse für Rechnung des Reichs jederzeit auf Erfordern gegen bares Geld eingelöst.

Im Privatverkehr findet ein Zwang zu ihrer Annahme nicht statt.

§. 6.

Die Ausfertigung der Reichskassenscheine wird der Preussischen Hauptverwaltung der Staatsschulden unter der Benennung »Reichsschulden-Verwaltung« übertragen.

Die Reichsschulden-Verwaltung hat für beschädigte oder unbrauchbar gewordene Exemplare für Rechnung des Reichs Ersatz zu leisten, wenn das vorgelegte Stück zu einem echten Reichskassenscheine gehört und mehr als die Hälfte eines solchen beträgt. Ob in anderen Fällen ausnahmsweise ein Ersatz geleistet werden kann, bleibt ihrem pflichtmäßigen Ermessen überlassen.

§. 7.

Vor der Ausgabe der Reichskassenscheine ist eine genaue Beschreibung derselben öffentlich bekannt zu machen.

Die Kontrolle über die Ausfertigung und Ausgabe der Reichskassenscheine übt die Reichsschulden-Kommission.

§. 8.

Von den Bundesstaaten darf auch ferner nur auf Grund

eines Reichsgesetzes Papiergeld ausgegeben oder dessen Ausgabe gestattet werden.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insignel.

Deutschland und Großbritannien.

Deklaration, betreffend gegenseitige Anerkennung der Aktiengesellschaften.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Die Regierung Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und Irland, und die Regierung Seiner Majestät des Deutschen Kaisers, Königs von Preußen, in der Absicht, die Stellung der Aktiengesellschaften und anderen kommerziellen, industriellen und finanziellen Gesellschaften in beiden Ländern gegenseitig zu regeln, haben beziehungsweise ermächtigt den sehr ehrenwerthen Grafen von Derby u. Seine Excellenz Georg Grafen zu Münster u., zu verabreden:

Aktiengesellschaften und andere kommerzielle, industrielle und finanzielle Gesellschaften, welche in einem der beiden Länder in Uebereinstimmung mit der dortigen Gesetzgebung errichtet und zugelassen sind, sollen befugt sein, in dem Gebiete des anderen Landes alle ihre Rechte auszuüben, einschließlich des Rechtes, vor Gericht zu erscheinen, sei es als Kläger oder als Beklagte, mit der Maßgabe jedoch, daß sie sich den Gesetzen und Gewohnheiten zu unterwerfen haben, welche daselbst in Geltung sind.

Diese Bestimmung soll sowohl auf die bereits vor Vollziehung des gegenwärtigen Uebereinkommens errichteten und zugelassenen, als auch auf diejenigen Gesellschaften Anwendung finden, welche später errichtet und zugelassen werden.

Man ist darüber einverstanden, daß derartige Gesellschaften, welche in einem der beiden Länder errichtet sind, zur Ausübung ihres Gewerbe- oder Geschäftsbetriebes in dem Gebiete des anderen Landes nur zugelassen werden, wenn sie die daselbst gesetzlich vorgeschriebenen Erfordernisse erfüllen.

Das vorstehende Uebereinkommen, dessen Gültigkeitsdauer nicht beschränkt ist, kann von jedem Theile durch Kündigung, welche ein Jahr zuvor geschehen muß, aufgehoben werden; auch kann dasselbe durch beiderseitiges Einverständnis denjenigen Abänderungen unterworfen werden, welche sich durch die Erfahrung etwa als wünschenswerth herausstellen sollten.

Vollzogen zu London in zwei Exemplaren am 27. März 1874.

(Unterschriften.)

S t a t i s t i k.

Deutsches Reich.

Vergleichende Uebersicht der Menge und des geschätzten Werthes der Waaren-Ein- und Ausfuhr für das Jahr 1872.

(Nach den Aufstellungen des Kaiserlichen statistischen Amtes.)

Waarengattung (in systematischer Gruppierung).	Maass- Einheit. netto.	Waaren-Einfuhr. Eingang in den freien Verkehr.		Waaren-Ausfuhr. Ausgang aus dem freien Verkehr.	
		Menge.	Geschätzter Werth der Gesamtheit.	Menge.	Geschätzter Werth der Gesamtheit.
			Thlr.		Thlr.
I. Getreide u. und Mählfabrikate.					
Weizen	Centner	6,120,000	24,500,000	8,120,000	32,500,000
Roggen	"	11,000,000	29,700,000	1,580,000	4,270,000
Gerste	"	3,610,000	9,390,000	2,780,000	7,230,000
Hafer	"	2,290,000	5,500,000	1,730,000	4,150,000
Malz	"	360,000	864,000	20,700	49,700
Reis, ungeschält	"	3,890	13,600	1,890	6,620
Reis, geschält	"	995,000	4,480,000	2,070	9,320
Reis zur Stärkfabrikation unter Kontrolle	"	56,800	256,000	9,320	41,900
Alles übrige Getreide	"	171,000	513,000	397,000	1,190,000
Hülfsfrüchte	"	592,000	2,070,000	1,190,000	4,170,000
Kartoffeln	"	823,000	823,000	3,260,000	3,260,000
Malz	"	979,000	4,900,000	146,000	730,000
Mehl aus Getreide und Hülfsfrüchten	"	1,520,000	7,600,000	2,250,000	11,300,000
Kraftmehl, Puder, Stärke, Arrowroot	"	129,000	1,030,000	105,000	945,000
Andere Mühlenfabrikate aus Getreide u., Bäderwaare; Stärkergummi, Nudeln	"	214,000	1,280,000	265,000	1,860,000
Sago und Sagofurrogate; Tapioka	"	19,500	140,000	4,230	30,500
Summa I.	"	28,880,000	93,100,000	21,860,000	71,700,000
II. Gegerhrene Getränke.					
Metz	"	60	360	1,220	7,320
Eider	"	140	840	250	1,500
Wein und Most in Fässern	"	668,000	8,020,000	254,000	3,810,000
Wein in Flaschen	"	148,851	6,700,000	116,000	4,060,000
Wein, unvollständig beklarirt	"	—	—	—	—
Bier aller Art	"	107,000	428,000	590,000	2,360,000
Hefe aller Art, mit Ausnahme der Weinhefe	"	2,510	50,200	15,900	318,000
Arrak, Rum, Franzbranntwein	"	61,900	1,240,000	14,700	294,000
Versehter Branntwein	"	4,160	49,900	5,920	71,000
Anderer Branntwein aller Art	"	12,900	103,000	308,000	2,460,000
Branntwein, unvollständig beklarirt	"	—	—	—	—
Essig aller Art in Fässern	"	7,690	30,800	30,100	120,000
Essig in Flaschen oder Krufen; künstlich bereitete Getränke	"	293	1,320	1,190	5,360
Summa II.	"	1,014,000	16,620,000	1,337,000	13,510,000
III. Zucker, Raffee, Gewürze, Konfitüren u.					
In Einfuhr: Rohzucker von Nr. 19 des Holländischen Standart und darüber .	In Ausfuhr: Rohzucker von mindestens 88 pCt. Polari- sation	2,384	26,200	148,000	1,550,000
In Einfuhr: Rohzucker unter Nr. 19 des Holländischen Standart		573,893	5,450,000		
In Einfuhr: raffinirter Zucker aller Art	In Ausfuhr: Kandis und Zucker in weissen, vollen, harten Broden bis zu 25 Pfd. Nettogewicht u. In Ausfuhr: anderer harter Zucker	302,333	4,230,000	69,400	972,000
Relasse zur Branntweinbereitung		147,000	250,000	46,300	648,000
Relasse, andere, und Syrup	"	147,757	887,000	370	630
				145,000	870,000

Waren-Gruppe (Gruppierung).	Raaf-Einheits-netto.	Waren-Einfuhr. Eingang in den freien Verkehr.		Waren-Ausfuhr. Ausgang aus dem freien Verkehr.	
		Menge.	Gesamter Werth der Gesamtheit. Zflr.	Menge.	Gesamter Werth der Gesamtheit. Zflr.
.....	Centner	148	1,040	22,100	133,000
.....	"	1,895,367	45,500,000	6,770	166,000
emahlene	"	164,000	820,000	188,000	940,000
.....	"	1,424	7,120	9,830	49,200
.....	"	37,173	929,000	110	2,750
.....	"	106	850	10	80
.....	"	20,645	1,340,000	1,890	123,000
.....	"	41,623	832,000	280	5,600
.....	"	16,479	132,000	260	2,080
.....	"	5,136	169,000	100	3,300
.....	"	7,228	289,000	100	4,000
.....	"	37,300	448,000	11,000	132,000
.....	"	31,600	284,000	4,949	44,500
.....	"	26,400	1,060,000	142,000	7,100,000
.....	"	7,180	359,000	1,350	67,500
hololade, gebrannter Kaffee	"	19,099	668,000	8,900	312,000
machte u. Konsumtibilien	"	18,031	541,000	12,700	381,000
.....	"	—	—	5,600	140,000
Summa III.	"	3,462,000	64,200,000	825,000	13,650,000
Tabakfabrikate.					
.....	"	1,004,521	25,100,000	121,000	3,030,000
.....	"	99,202	446,000	1,130	5,090
.....	"	2,403	72,100	19,600	588,000
af	"	5,988	299,000	1,570	78,500
.....	"	1,119	28,000	230	5,750
.....	"	14,252	3,560,000	34,800	3,480,000
.....	"	209	10,500	5,540	277,000
in Tabakfabrikaten	"	379	9,480	2,620	65,500
Summa IV.	"	1,128,073	29,500,000	186,490	7,530,000
Edelste, Gewürze.					
.....	"	546,000	2,460,000	428,000	1,930,000
.....	"	1,110,000	6,110,000	661,000	3,640,000
.....	"	26,700	155,000	1,340	7,770
.....	"	31,300	172,000	90	500
.....	"	478,000	1,910,000	2,940	11,800
.....	"	325,000	5,850,000	116,000	2,090,000
.....	"	58,000	493,000	16,200	138,000
.....	"	251,389	176,000	172,729	121,000
.....	"	155,289	93,200	300,206	180,000
.....	"	21,800	872,000	10,600	424,000
.....	"	457,000	3,200,000	940,000	6,580,000
.....	"	728,000	1,820,000	279,000	698,000
.....	"	297,000	2,380,000	72,700	582,000
.....	"	112,022	672,000	270	1,620
.....	"	54,073	1,080,000	200	4,000
.....	"	246,186	1,970,000	180	1,440
.....	"	20,214	202,000	290	2,900
Pinienkerne	"	28,100	141,000	150	750
ic. Edelste, ohne Zucker eingelocht	"	79,400	794,000	147,000	1,470,000
Summa V.	"	5,025,000	30,550,000	3,149,000	17,880,000
schokoladehaltige Nahrungsmittel.					
.....	Stück	59,267	11,900,000	28,741	5,750,000
.....	"	63	6,300	42	4,200
.....	"	67,688	4,060,000	113,852	6,830,000

Waarengattung (in systematischer Gruppierung).	Maß- Einheit. netto.	Waaren-Einfuhr. Eingang in den freien Verkehr.		Waaren-Ausfuhr. Ausgang aus dem freien Verkehr.	
		Menge.	Geschätzter Werth der Gesamtheit.	Menge.	Geschätzter Werth der Gesamtheit.
			£hr.		£hr.
Rühe	Stück	77,726	3,890,000	56,672	2,830,000
Jungvieh und Kälber	"	78,536	1,180,000	85,594	1,280,000
Schweine	"	858,098	17,200,000	196,051	3,920,000
Spanferkel	"	147,232	736,000	38,950	195,000
Schafvieh	"	258,121	2,060,000	1,226,652	9,810,000
Ziegen	"	2,551	12,800	1,192	5,960
Fleisch, ausgeschlachtetes frisches; großes Wild	Centner	24,100	530,000	25,800	557,000
Geflügel und kleines Wildpret aller Art	"	37,300	1,120,000	30,600	918,000
Fleisch, zubereitetes; Schinken, Speck, Würste	"	400,000	6,000,000	62,100	1,550,000
Fleischextrakt, Tafelbouillon	"	3,200	672,000	330	69,300
Schmalz	"	578,000	8,090,000	39,200	549,000
Anderes Thierfett, ungeschmolzen und eingeschmolzen	"	78,900	631,000	26,500	212,000
Butter	"	128,939	3,870,000	258,000	7,740,000
Räse aller Art	"	114,077	2,280,000	84,400	1,690,000
Eier von Geflügel	"	220,000	2,860,000	172,000	2,240,000
Fische, frische und Flußfische	"	71,900	360,000	75,600	567,000
Muschel- oder Schalthiere aus der See	"	9,330	117,000	1,360	17,000
Seringe	Tonnen	691,286	6,910,000	4,278	42,800
Nicht besonders genannte Fische	Centner	107,000	1,070,000	10,800	108,000
Raviar und Kaviar surrogat	"	4,487	359,000	190	15,200
Honig	"	35,500	462,000	4,900	63,700
Nicht anderweit genannte Thiere und thierische Produkte	Stück	12,400	514,000	359,00	10,800,000
		14,219		—	
Summa VI.	Centner	1,825,000		1,150,000	
	Stück	1,563,501	76,900,000	1,747,746	57,800,000
	Tonnen	691,286		4,278	
VII. Dünger und Abfälle.					
Guano	Centner	1,400,000	6,300,000	195,000	878,000
Künstliche Düngungsmittel und Düngesalz	"	212,000	848,000	776,000	3,100,000
Knochen, ganz oder in Stücken	"	106,000	212,000	105,000	210,000
Knochenmehl	"	128,000	333,000	25,900	77,700
Abfälle zur Leimsfabrikation	"	196,000	1,960,000	78,300	783,000
Leimkuchen, fest oder gemahlen	"	299,000	748,000	443,000	1,110,000
Sonstige Abfälle	"	1,580,000	3,950,000	197,000	493,000
Summa VII.	"	3,920,000	14,350,000	1,820,000	6,650,000
VIII. Brennstoffe.					
Steinkohlen	"	45,356,975	18,100,000	76,395,781	30,600,000
Roßb.	"	5,598,406	3,360,000	537,327	322,000
Braunkohlen	"	20,334,672	3,050,000	394,582	59,200
Lorß, Lorßkohlen	"	309,444	30,900	2,170,734	217,000
Brennholz, auch Reisig	"	4,591,477	1,380,000	3,604,849	1,080,000
Holzkohlen	"	192,000	192,000	91,600	91,600
Kohlkuchen zum Brennen	"	16,382	4,910	33,937	10,200
Summa VIII.	"	76,399,000	26,100,000	83,228,800	32,400,000
IX. Erden, Erze, rohe und roh bearbeitete Steine.					
Kalk	"	1,270,000	762,000	1,180,000	708,000
Kreide, rohe	"	447,000	224,000	56,800	28,400
Kreide, geschlemmte, gemahlene	"	66,700	40,000	77,100	46,300
Gyps	"	286,000	229,000	373,000	298,000
Cement	"	2,260,000	2,260,000	2,310,000	2,310,000
Schwerspath	"	22,400	22,400	232,000	232,000
Kaolin (Porzellanerde)	"	584,000	292,000	49,500	24,800
Styolith	"	54,200	136,000	9,470	23,700
Graphit (Reißblei)	"	212,000	636,000	101,000	303,000

Waarengattung (in systematischer Gruppierung).	Maas- Einheit. netto.	Waaren-Einfuhr.		Waaren-Ausfuhr.	
		Eingang in den freien Verkehr.		Ausgang aus dem freien Verkehr.	
		Menge.	Geschätzter Werth der Gesamtheit. Thlr.	Menge.	Geschätzter Werth der Gesamtheit. Thlr.
XII. Roh bearbeitete Metalle (Halbfabrikate).					
Eisen, geschmiedetes und gewaltes in Stäben (mit Ausnahme des facon- nirten); Ruppeneisen	Centner	547,477	2,740,000	559,000	2,350,000
Eisenbahnschienen	„	234,121	1,400,000	1,413,987	8,480,000
Winkelisen, I-Eisen, einfaches und doppeltes T-Eisen	„	161,713	695,000	15,336	75,100
Eisen- und Stahlbraht über ½ Pr. Linie Durchmesser	„	35,600	267,000	140,000	1,120,000
Eisen- und Stahlbraht bis inkl. ½ Pr. Linie Durchmesser	„	15,700	173,000		
Faconnirtes Eisen in Stäben; Radtraneisen	„	26,022	130,000	103,027	515,000
Pflugschaareisen; Anker, Schiffseilen	„	29,701	238,000	8,088	64,700
Rohes Eisen- und Stahl-Blech und Platten	„	263,000	1,180,000	71,600	430,000
Gefirnirtes und polirtes Eisen- und Stahl-Blech und Platten	„	2,005	12,000		
Weißblech	„	47,239	520,000	4,680	60,800
Blei, gewaltes	„	15,400	131,000	14,000	119,000
Zinn, gewaltes	„	1,608	93,300	4,172	242,000
Zinnbleche	„	21,000	189,000	159,000	1,430,000
Kupfer und andere nicht genannte unedle Metalle und Legirungen in Stangen, Blechen, Draht u.	„	19,911	657,000	20,715	684,000
Vorstehend bezeichnete Metalle u. plattirt	„	56	1,960		
Summa XII.	„	1,421,000	8,430,000	2,514,000	15,570,000
XIII. Metallwaaren.					
Eisen, zu groben Bestandtheilen von Maschinen und Wagen roh vorge- schmiedet u.	„	62,241	467,000	1,130,000	9,040,000
Ganz grober Eisenguß in Defen, Platten, Gittern u.	„	706,000	2,820,000		
Eisen- und Stahlwaaren, grobe, geschmiedete oder gegossene u.	„	295,158	4,430,000	80,557	806,000
Schmiedeeiserne Röhren	„	89,120	802,000		
Nähnadeln	„	478	239,000	8,560	2,570,000
Schreibfedern aus Stahl und anderen unedlen Metallen	„	1,513	303,000	520	104,000
Eisen- und Stahlwaaren, feine, geschmiedet oder gegossen	„	11,590	580,000	37,200	1,860,000
Eisen- und Stahlwaaren, unvollständig deklarirt	„	—	—	15,400	92,400
Grobe Bleiwaaren ohne Politur und Lack; Draht	„	12,500	110,000	19,800	317,000
Feine, auch lackirte Bleiwaaren	„	60	1,200		
Buchdruckerschriften	„	2,180	65,400	3,340	100,000
Grobe Zinnwaaren ohne Politur und Lack; Draht	„	390	15,600	4,100	205,000
Feine, auch lackirte Zinnwaaren	„	984	59,000		
Grobe Zinkwaaren ohne Politur und Lack; Draht	„	2,410	28,900	3,680	73,600
Feine, auch lackirte Zinkwaaren	„	1,595	47,900		
Kupferschmiede- und Selbgießerwaaren, grobe; Drahtgewebe	„	9,946	348,000	55,900	2,520,000
Kupferschmiede- und Selbgießerwaaren, feine	„	15,670	862,000		
Metallwaaren, unvollständig deklarirt	„	—	—	8,720	87,200
Summa XIII.	„	1,212,000	11,180,000	1,370,000	17,780,000

(Schluß folgt.)

Frankreich.**Bericht über Handel und Schiffahrt in Dünkirchen
im Jahre 1873.¹⁾**

Die hauptsächlichsten Importartikel bildeten im Jahre 1873 die
Bisaltigen Saaten, deren Gesamtbetrag sich auf 11,751,081 Kilogr.
belief.

¹⁾ Wegen des Vorj. s. Hand. Arch. 1873 I. S. 628.

Der Import von Flach, Hanf und Heede belief sich auf 1,775,780
Kilogr., von Syrup zur Destillation auf 85,245 Kilogr.

Der Export war in Defen am bedeutendsten. Besondere Erwähnung
verdienen Arachiden, Rohn, Rüß- und Baumwollensamen-Öle, welche
zusammen 102,892 Kilogr. betragen.

An Metall- und Eisengußwerken wurden 1,944,139 Kilogr. exportirt.

Der Import und Export von und nach Deutschen Häfen wird nach-
stehend des Näheren veranschaulicht.

Verzeichniß der im Jahre 1873 von Deutschen Häfen
importirten Waaren.

Gefalzenes Schweinefleisch	820 Kilogr.,
Druckungsartikel.....	200,000 „
Weizen	3,593,800 „
Hafer	270,900 „
Leinsaat.....	2,190,353 „
Rapsamen	6,887,819 „
Rübsen	998,778 „
Mohnsamen	418,583 „
verschiedener Samen	1,305,548 „
Melasse.....	85,245 „
gerösteter Hauf	563,989 „
„ Fisch	1,211,791 „
Berg	8,959 „
Erbfen	58,795 „
Hopfen	838 „
Leinölsamen.....	190,000 „
Eisen in Stangen	1,239 „
Zink	50,000 „
chlorsaure Pottasche	3,072 „
Uhrgläser	66 „
Glaswaaren.....	1,214 „
Baumwollengarn.....	153 „
Gewebe	657 „
Baumwollenzug	500 „
Baumwollengewebe	35 „
Färbepapier	2,401 „
Eisenarbeiten	102 „

Total 17,995,657 Kilogr.

Total im Jahre 1872 5,955,043 „

Verzeichniß der im Jahre 1873 von Dänkirchen nach
Deutschland exportirten Waaren.

Gefalzenes Schweinefleisch	520 Kilogr.,
gefalgene Butter	167 „
Eisbarban	75 „
Weizenmehl.....	6,432,500 „
Brod und Schiffsbrod.....	575 „
Reis	135 „
Kartoffeln	1,200 „
getrocknete Gemüse.....	570 „
„ Früchte.....	47 „
Frang.Kolonie-Rohzucker	25 „
raffinirter Zucker	48 „
Melasse	15 „
Syrup und Bonbons	12 „
Kaffee	338 „
Thee	12 „
Theer	15 „
Del: Araukiden	23,091 „
„ Sesam	53,671 „
„ Rapsamen	3,950 „
„ Baum	549 „
„ Mohn	21,267 „
„ gemischt	364 „
Hanf und Berg	80 „
Baumaterialien: Steine.....	36 „
Delbrasse	139,000 „

rohes und gegossenes Eisen	678,532 Kilogr.,
Platten und Gußeisen.....	9,962 „
Stahl in Stangen und anderes.	50,000 „
Sauerstoffsäure.....	542 „
kohlensaures Blei	585 „
Parfümerien	23 „
ordinäre Seife	29 „
Cigarren	700 „
fabrizirter Tabak	20 „
ordinärer Faßwein	110 „
„ Flaschenwein	414 „
Biqueur, Wein in Flaschen	1,012 „
Weineßig in Tonnen	25 „
Branntwein	417 „
Biqueure	60 „
leere Flaschen	947 „
ungebleichte Leinwand	236 „
Matten	100 „
hanfenes Tauwerk.....	900 „
Arbeiten in gegossenem Eisen ...	1,936,639 „
Eisenarbeiten, geschmiedete	7,500 „
Verpackungsartikel	267 „

Total 9,367,282 Kilogr.

Total im Jahre 1872 7,946,671 „

Die Schifffahrt anlangend, so liefen vom 1. Januar bis 31. Dezember 1873 76 Deutsche Schiffe mit 871 Mann Besatzung und 29,723 Tonnen Tragfähigkeit ein.

Die Differenz zu Gunsten des Jahres 1873 ist folglich 7000 Tonnen. Von Deutschen Häfen her kamen 13 fremde Schiffe und nur ein solches ging von hier zu Deutschen Häfen hin. Ueberhaupt sind 3222 Schiffe mit 654,023 Tonnen hier ein- und 3252 Schiffe mit 664,202 Tonnen hier ausgelaufen. Die Vermehrung der Schifffahrt gegen das Vorjahr ist somit nicht unerheblich.

Es scheint Aussicht vorhanden, daß Delsaaten im Jahre 1874 einen bedeutenden Handelsartikel zwischen Deutschland und Frankreich abgeben werden.

Die milde Temperatur des hiesigen Winters begünstigte hauptsächlich die Vegetation der ölhaltigen Gewächse und sollte keine übele Witterung hinzutreten, so wird die hiesige Ernte gut ausfallen und kann dies nur vortheilhaft auf den internationalen Handel wirken.

Die Lage der Textil-Industrie ist eine ungünstige. Die größten Spinnerelen des nördlichen Distrikts haben ihre Arbeiten wegen des zu hohen Stacks zur Hälfte eingestellt, und wenn es nicht gelingt, das allgemeine Vertrauen zurückzurufen, so sind leider für das laufende Jahr noch schlechtere Resultate zu erwarten, als das verflossene ergeben hat. Wenn Dänkirchen ungeachtet des Stillstandes von Handel und Industrie in Betreff der Schifffahrt eine Zunahme erfahren hat, so ist dies zum großen Theil auf den schlechten Ausfall der Ernte in Frankreich zurückzuführen, welche einen bedeutenden Import von Cerealien nothwendig machte.

Der Baumwollenimport, sowie der Import Australischer Wolle aus den Londoner Niederlagen gaben den Dampfschiffen zwischen England und dem hiesigen Hafen reichliche Beschäftigung. Auch Englische Steinkohlen, welche einen hohen Preis erreichten, repräsentiren im Import eine bedeutende Ziffer. Der Import Französischer Kohlen ist fast ganz gehemmt, da der Preis derselben zu niedrig berechnet wird.

Die Zuckerindustrie, welche im vergangenen Jahre blühte, ist wieder zurückgegangen, da der Verkaufspreis des Zuckers die Unkosten der Bereitung desselben nicht mehr decken kann. Auch für die Jahre 1874 und 1875 hat diese Branche traurige Aussichten.

Die im verfloffenen Jahre vorgenommenen Arbeiten zur Vertiefung des Hafens und Erbauung eines Trockenbod's gehen emsig weiter und wird wahrscheinlich der größte Theil dieser Arbeiten gegen Ende des Jahres 1876 fertig sein. Dänkirchen kann alsdann allen den hiesigen Hafen einlaufenden Schiffen dieselben Vortheile darbieten, wie Antwerpen und Havre, und wird dieser Umstand hoffentlich guten Einfluß auch auf den Verkehr zwischen Frankreich und Deutschland haben.

Dänemark.

Die wirthschaftlichen Verhältnisse Dänemarks, insbesondere Handel und Schifffahrt, im Jahre 1873.

(Schluß.)

Kopenhagens Handel und Schifffahrt im Jahre 1873.

I. Der Handel.

1. Kolonialwaarenmarkt.

Zucker. Das Geschäft in Zucker bot im Jahre 1873 nicht viele Momente von besonderem Interesse, es gab wenig Konjunkturen und diese waren von sehr kurzer Dauer. Die Preise waren durchgehends weichend, ungefähr am höchsten bei Beginn der Saison und niedrigsten am Schlusse des Jahres. Von den Dänisch-Weindindischen Kolonien gingen bereits zeitig im Jahre die Nachrichten ein, daß die Ernte sehr klein werden würde, was sich auch bestätigte, obgleich sie größer ausfiel, als man erwartet hatte. Die Qualität des eingeführten St. Croix-Zuckers war sehr gering und dies, in Verbindung mit den kleinen und knappen Abladungen von St. Croix, gab zu bedeutenden Ankäufen von schwimmenden Ladungen Portorico-Zucker Veranlassung, welche Sorte in 1873 von sehr schöner Qualität war. Die bereits früher begonnene direkte Einfuhr von Demerara-Zucker wurde in großem Umfange fortgesetzt, und dieser ausgezeichnete Zucker hat großes Terrain gewonnen. Von Schottischem Farin wurde ungefähr dasselbe Quantum eingeführt und verbraucht, wie in 1872.

Von St. Croix wurden eingeführt:

direkt..... ca.	4,083 Faß,	
	2,156 Tonnen,	
		Netto ca. 6,500,000 Pfb.

Von fremden Zuckern war die Einfuhr:

Maroim:

direkt..... ca.	1,905 Risten,	
	2,300 Säcke,	
		2,900,000 ,

Demerara:

direkt..... ca.	689 Faß,	
	817 Tonnen,	
	1,975 Säcke,	
		1,700,000 ,

Portorico:

direkt..... ca.	4,666 Faß,	
	4 Terg,	
	871 Tonnen,	
		5,600,000 ,

Portorico, Demerara und diverse
Muscovada:

indirekt.... ca.	1,577 Faß,	
	103 Tonnen,	
		Netto ca. 1,900,000 Pfb.

Farin (Schottischer):

indirekt.... ca.	8,700 Faß,	
	110 ,	
		10,000,000 ,

Havana:

direkt..... ca.	12,568 Risten,	
	4,899 ,	
		6,800,000 ,

Java:

indirekt.... ca.	11,418 Rörbe,	
		5,700,000 ,

Manila:

direkt.....	34,743 Säcke,	
		2,200,000 ,

Mauritius:

direkt.....	21,416 ,	
		3,100,000 ,

Mauritius- u. diverse Weindindische
u. Ostindische Zucker:

indirekt.... ca.	5,250 Säcke,	
		600,000 ,
Zusammen fremde Zucker..... ca.		40,500,000 Pfb.
St. Croix-Zucker		6,500,000 ,
Zuckereinfuhr im Ganzen		47,000,000 Pfb.

Der Bestand Ende 1872 war von St. Croix-Zucker ca. $3\frac{1}{2}$ Mill. Pfund und von fremdem Zucker ca. 5 Mill. Pfb. Die im Laufe des Jahres bezahlten Preise in Partien waren folgende: für St. Croix $13\frac{1}{2}$ — $17\frac{1}{2}$ Schill., für Portorico $13\frac{1}{2}$ — $17\frac{1}{2}$ Schill., für Demerara 16 bis $18\frac{1}{2}$ Schill., für Havana 17— $18\frac{1}{2}$ Schill., für Farin $13\frac{1}{2}$ — $18\frac{1}{2}$ Schill., Alles verzollt. Bei einem Vergleich mit den letzten 10 Jahren ergiebt es sich, daß die Einfuhr und der Verbrauch in 1873 größer und die Preise niedriger gewesen sind als in den vorhergehenden Jahren. Wie oben erwähnt, war indeß die Qualität des St. Croix-Zuckers sehr gering und zum großen Theile nur für die Raffinerien brauchbar. Am Schlusse des Jahres war der Vorrath von Zucker ungewöhnlich groß und betrug (exkl. des Vorraths der Raffinerien) in erster und zweiter Hand circa $8\frac{1}{2}$ Mill. Pfb. Die Produktion und der Totalexport von St. Croix wird von Jahr zu Jahr kleiner und betrug in 1873 bis ultimo Oktober nur ca. $9\frac{1}{2}$ Mill. Pfb.

Rum. Da es nach und nach kundbar wurde, daß die Zufuhr von St. Croix-Rum in 1873 nur sehr klein werden würde, und da der Bestand vom vorigen Jahre nur gering war, so stiegen die Preise für diesen Artikel successive von 46 Rbl. auf 80 Rbl. exkl. Zoll, auf welchem Standpunkte sie sich vom Oktober an bis zum Schlusse des Jahres gehalten haben. Von St. Croix-Rum wurde indeß ungewöhnlich wenig gebraucht, dagegen wurde mehr als sonst von fremdem Rum eingeführt und verbraucht, der meistens über London und Lissabon einging. Der eingeführte Demerara-Rum konnte den Preis für St. Croix-Rum nicht erzielen, sondern wurde zu 53—65 Rbl. verkauft, also 10—15 Rbl. niedriger als letzterer. Von St. Croix-Rum wurden 490 Faß und 276 Tonnen, von fremdem Rum 687 Faß und von Demerara 197 Faß eingeführt.

Kaffee. Wir lassen zunächst eine Uebersicht der Einfuhr, Ausfuhr u. f. w. von Rio und Santos folgen:

Rio und Santos (Costarica, Caguayra, Guatemala, Ceylon).

Jahr.	Einfuhr:		Ausfuhr:		Verbrauch:		Bestand ultimo Dezember:	
	Säcke.	Mill. Pfb.	Säcke.	Mill. Pfb.	Säcke.	Mill. Pfb.	Säcke.	Mill. Pfb.
1849.....	ca. 61,870	9,8	22,250	3,2	37,600	5,8	5,000	0,8
1850.....	, 30,615	4,5	4,242	0,7	29,273	4,4	2,000	0,3
1851.....	, 59,025	8,9	6,980	1	36,545	5,3	17,500	2,8
1852.....	, 65,848	9,9	17,618	2,6	48,730	7,2	17,000	2,8
1853.....	, 54,233	8,1	13,548	2,1	41,685	6,3	16,000	2,4
1854.....	, 45,527	6,8	12,985	1,9	41,542	6,2	7,000	1,1
1855.....	, 94,037	14,1	31,937	4,5	49,090	7,6	20,000	3
1856.....	, 87,194	13,1	23,461	3,5	38,743	5,8	45,000	6,8
1857.....	, 44,488	6,7	15,036	2,3	34,452	5,2	40,000	6
1858.....	, 41,537	6,2	17,227	2,6	40,810	6,1	23,500	3,5
1859.....	, 45,860	6,9	23,747	3,6	35,608	5,8	10,000	1,5
1860.....	, 58,850	8,8	23,233	3,5	36,117	5,4	9,500	1,4
1861.....	, 69,533	10,4	13,000	2	48,000	7,2	18,000	2,7
1862.....	, 75,445	11,3	31,200	4,5	39,300	5,8	23,000	3,5
1863.....	, 46,950	7	23,200	3,4	32,300	4,8	14,500	2,1
1864.....	, 46,150	6,9	12,200	1,8	31,000	4,6	17,500	2,6
1865.....	, 64,000	9,6	24,000	3,6	38,500	5,8	19,000	2,9
1866.....	, 77,000	11,5	33,300	4,8	38,700	5,8	24,000	3,6
1867.....	, 56,700	8,5	22,500	3,3	33,200	5	25,000	3,8
1868.....	, 74,000	11,1	21,500	3,2	39,500	5,9	38,000	5,7
1869.....	, 70,000	10,5	28,000	4,2	48,000	7,2	32,000	4,8
1870.....	, 46,000	6,9	28,000	4,2	40,000	6	10,000	1,5
1871.....	, 96,000	14,8	32,000	4,8	47,000	7	27,000	4,1
1872.....	, 68,500	10,2	38,000	5,5	42,500	6,4	15,000	2,3
1873.....	, 132,500	19	73,000	10,2	46,500	5,5	28,000	3,9

Hieraus geht hervor, daß der Import, der in 1850 30,615 Säcke betrug, sich im Jahre 1873 auf 132,500 Säcke oder ca. 19 Mill. Pfb. belaufen hat. Gegen 1872 ist dies eine Vermehrung von 64,000 Säcken oder ca. 9 Mill. Pfb. Dieses letztgenannte Quantum ist doppelt so groß als die gesammte Einfuhr in 1850 und ansehnlich größer, als die Durchschnittseinfuhr der letzten 25 Jahre. Der Konsum in 1873 ist nicht mehr als 4000 Säcke größer gewesen wie 1872, und hat oft in mehreren der vorhergehenden Jahre mehr betragen, als letztes Jahr. Dagegen war der Export sehr bedeutend, nämlich 73,000 Säcke oder ca. 10,2 Mill. Pfb., was ungefähr das Doppelte des Exports von 1872 ist, der doch die vorhergehenden Jahre bei weitem übertraf. Dieser Export ist namentlich nach Preußen sehr lebhaft gewesen. Als Folge davon ist der Vorrath hier am Schlusse des Jahres doch nur 28,000 Säcke oder ca. 3,9 Mill. Pfb., was zwar bedeutend mehr ist als voriges Jahr, aber im Verhältniß zu den früheren Jahren nicht besonders hervortretend ist.

Von der Totaleinfuhr in 1873 kamen 16,846 Säcke von England, 21,606 Säcke von Hamburg und der Ostsee, 1935 Säcke von Holland und Belgien, 18,761 Säcke von Frankreich, 214 Säcke von Schweden und der Rest, 72,138 Säcke, wurde direkt importirt. Die stärkste Einfuhr von Rio und Santos fand in den Monaten Juni und Juli statt, in welchem Zeitraum 34,000 Säcke importirt wurden. Die übrigen Kaffeeforten spielen eine untergeordnete Rolle, es wurden davon in 1873 19,500 Säcke oder ca. 2½ Mill. Pfb., darunter 15,000 Säcke Domingo, eingeführt.

Der Preis exkl. Zoll für ordinair first Rio-Kaffee, welcher im Beginn des Jahres 1849 12½—13 Schill. Dänisch war, stieg von dieser Zeit ab allmählig auf ca. 30 Schill. in den Jahren 1863—64; hierauf ging er wieder auf 18—20 Schill. herunter bis 1871, wo er zu Anfang des Jahres 18—20 Schill. war, aber am Jahreschlusse 28½—30½ Schill.

In 1872 stieg der Preis auf 33 Schill. und in 1873 auf 42½—45½ Schill. Kaffee ist sonach im Laufe der letzten 3 Jahre über 100 pCt. gestiegen, wovon ca. 50 pCt. auf 1873 fallen; seit 1849 beträgt die Steigerung aber 250 pCt.

Reis. Von diversen Sorten ungeschältem Reis, mit Paddy vermischt, betrug der direkte Import in 1873 für die hiesige Reismühle ca. 79,000 Säcke. Die indirekte Zufuhr von geschältem Reis ist auf ca. 10,000 Säcke zu veranschlagen. Die Preise für gebrochenen Reis waren verhältnißmäßig hoch, sonst im Ganzen genommen niedrig, ebenso sind schwimmende Ladungen ungeschälter Reis niedriger wie je notirt gewesen. Am Schlusse des Jahres verursachte die Hungersnoth in Ostindien eine große Konjunktur. Der Export von geschältem Reis war größer als gewöhnlich. Von geringeren Sorten wurde bedeutend ausgeführt, unter Anderm ging fast die ganze Produktion der hiesigen Reismühle von kleineren Reiskäden nach England, da der hohe Zoll den Verbrauch hier im Laube unmöglich macht. Die Preise in Partien waren: für Macronse 7½—9½ Rbl., Rangoon 7½—9½ Rbl., Bassein 7½—8½ Rbl., Mibbling 7—8 Rbl., kleiner Reis 6½—6½ Rbl., Alles pr. 100 Pfb. inkl. Zoll.

2. Norbische Produkte.

Von Island.

Wolle. Einfuhr ca. 2200 Schiffspfb. Vorrath ultimo Dezember ca. 40 Schiffspfb. Der am Schlusse der vorjährigen Saison eingetretene Rückgang der Preise für Isländische Wolle, welcher für die Verkäufer großen Verlust herbeiführte, erschwerte das Lieferungsgeschäft im Frühjahr, und erst nachdem sich die Verkäufer mit den reduzierten Preisen vertraut gemacht hatten, kam im April ein Geschäft auf direkte Lieferung

von Island nach England zu Stande, indem eine Partie Norbländische weiße Wolle zu 14½ Pce., und im Mai Norbländische zu 15 Pce. und Südländische weiße Wolle zu 13 Pce. verkauft wurde. Späterhin im Juni wurde eine größere Ladung Norbländische Wolle zu etwas höherem Preise verkauft, während eine Partie Ostländische Wolle 14 Pce. bedang. Ende Juli und im Laufe des August wurden die restirenden, direct für England bestimmten Ladungen Isländischer Wolle zu Preisen von 15 Pce. für Norbländische und 13 Pce. für Südländische weiße Wolle begeben, alles Nettopreis pr. Pfund Engl. Nettogewicht. Für melirte Wolle war der Preis 3 Pce. niedriger. Der Vorrath von Isländischer Wolle aus dem vorigen Jahre hier am Plage, der hauptsächlich aus Westländischer bestand, wurde zu Anfang des Jahres, größtentheils nach Schweden, zu 180—172 Rbl. pr. Schiffspfd. Brutto realisirt. Im August zur gleichen Zeit, als das Hauptgeschäft für directe Verkäufe nach England stattfand, geschahen hier mehrere Abschlässe auf Lieferung der für hier bestimmten Partien zu 185—190 Rbl. für Norbländische und 162½—163 Rbl. für Südländische weiße Wolle, alles pr. Schiffspfd. Brutto. Die unverkauften Partien wurden nach Ankunft hier bei gutem Absatz ungefähr zu denselben Preisen realisirt. Einen Augenblick Anfangs September, wo die Zufuhren mit dem Begehr nicht gleichen Schritt hielten, hoben sich die Preise etwas, indem da für Norbländische Wolle 192 Rbl., für Westländische 176—180 Rbl. und für Südländische 165—172 Rbl. bewilligt wurden. In Folge der zu dieser Zeit überall auf dem Geldmarkt eingetretenen Verwickelungen verlor sich jedoch bald der Begehr, und die Partien, die inzwischen auf Lager genommen waren, fanden zu 179 bis 177 Rbl. für Westländische und 165½ Rbl. für Südländische Wolle nur schleppenden Absatz. Die melirte Wolle folgte den Preisen für weiße Wolle und bedang im Laufe des Jahres 150, 147, 140, 132 bis 130 Rbl. Für schwarze Wolle ist von 160—165 Rbl. bezahlt worden. Für den angeführten Vorrath, der hauptsächlich aus secunda weißer Wolle und melirter Wolle besteht, wird resp. 165 und 132½ Rbl. pr. Schiffspfd. Brutto verlangt. Die Zufuhr war ca. 150 Schiffspfd. größer als voriges Jahr.

Thran. Einfuhr ca. 10,000 Tonnen, Vorrath ca. 400 Tonnen. Der Bestand des vorigen Jahres von hellem klarem Robbenthran wurde gleichzeitig mit einigen im Januar eingetroffenen Partien zu 29, 29½ bis 30 Rbl. pr. Tonne realisirt. Im Mai trafen einige kleinere Zufuhren ein, und da der Markt hier ganz entblößt war, wurden dieselben mit gutem Absatz zu 34, 32, 31 und 30 Rbl. pr. Tonne verkauft, und gleichzeitig fanden Verkäufe von größeren Partien auf Lieferung zu unbekannten Preisen statt. Gegen Juni, als man das günstige Resultat der Dorschfischerei in Norwegen ersah, wurde der Markt sehr flau, und es wurde nun und im Juli zu 27½ und 28 Rbl. auf Lieferung verkauft und die disponiblen Partien mit 28 Rbl. bezahlt. Ende Oktober und im November, als die Zufuhren abnahmen, hoben sich die Preise auf 28½ Rbl. und einige kleinere Posten bedangen sogar 29 Rbl. Der braune Dorsch- und Robbenthran wurde im Laufe des Jahres nach Qualität mit 24, 24½, 25, 26 und bis 28½ Rbl. pr. Tonne bezahlt. Für den Vorrath verlangt man jetzt 29—29½ Rbl. für hellen Robbenthran und 28 Rbl. für braunen Thran. Die Einfuhr war ca. 200 Tonnen kleiner als voriges Jahr.

Rippfisch. Einfuhr ca. 8700 Schiffspfd., Vorrath ca. 1500 Schiffspfd. Die Aussichten für das Geschäft nach Spanien waren dieses Jahr theils wegen der dortigen Unruhen und theils wegen der sehr günstigen Dorschfischerei in Norwegen nicht sonderlich versprechend, und die Zeit zog sich daher bis Ende Juni hin, ehe Verkäufe auf directe Lieferung von Island nach Spanien zu Stande kamen. Zu dieser Zeit wurden ein paar kleinere Ladungen Südländischer Fische auf zeitige Abladung nach Nordspanien zu 65 Deutsche Reichsmark pr. Schiffspfd. frei

an Bord in Island verkauft. Auf Grund der Verhältnisse kamen übrigens dieses Jahr nur Verkäufe nach Südspanien zu Stande und wurden im Juli und August eine Ladung Westländischer Fisch zu 72 Rksmt. und mehrere Ladungen Südländischer zu 63½, 64 und 65½ Rksmt. pr. Schiffspfd. frei an Bord in Island verkauft. Später wurde der Markt in Spanien bedeutend flau, und wurde im Oktober eine Ladung Westländischer Fische zu 63 und eine Ladung Südländischer zu 58½ Rksmt. realisirt. Im November fiel der Preis auf 58½ Rksmt. für Prima- und 51 Rksmt. für Secunda waare, wozu eine kleinere Partie nach Nordspanien verkauft wurde. Ebenso wie im vorigen Jahre wurden einzelne Ladungen von Schollen u. s. w. direct von Island nach England versandt. Am hiesigen Plage kam im Januar eine Partie Westländischer Rippfisch an, welche zu Lager ging, und wurde davon im Laufe des Frühjahrs bis zum Juli verkauft, wo der Rest zu 24½ Rbl. pr. Schiffspfd. realisirt wurde. Für die neue Zufuhr, welche im Juli eintraf, bezahlte man für ungeknackten Fisch 27½, 28½—29 Rbl., welcher Preis im August bei knapper Zufuhr bis zu 38 Rbl. in die Höhe ging. Im September und Oktober bezahlte man für gute reelle Kaufmannswaare 27—30 Rbl., während Secunda waare zu 25 Rbl. pr. Schiffspfd. verkauft wurde. Da die Zufuhren später, wohl zunächst wegen geringer Kauflust in Spanien, die Erwartungen überstiegen, verlor sich die Kauflust auch hier am Plage und der Absatz ging nur schleppend von der Hand, weshalb ein Theil der Partien auf Lager genommen wurde. Geknackter Fisch wurde im Laufe des Jahres mit 30—36 Rbl. pr. Schiffspfd. bezahlt. Für den angeführten Vorrath, der hauptsächlich aus ungeknacktem Fisch besteht, wird nach Qualität 25—30 Rbl. verlangt. Die Zufuhr war circa 2300 Schiffspfd. größer als voriges Jahr.

Flachfisch. Einfuhr ca. 780 Schiffspfd., Vorrath ca. 25 Schiffspfd. Auch in diesem Jahre war die Production von Süd- und Westländischem Flachfisch verhältnißmäßig gering, nämlich ca. 330 Schiffspfd. der angeführten Einfuhr, die nach und nach, wie sie eintraf, zu steigenden Preisen von 55, 56, 60, 62, 65 bis 70 Rbl. pr. Schiffspfd. abgesetzt wurde. Die übrige Zufuhr von ca. 450 Schiffspfd. kam vom Nord- und Ostlande und wurde nach Qualität und Größe zu 42, 43½, 45, 50 bis 57½ Rbl. realisirt. Für den angeführten Vorrath, der nach Schluß der Saison ankam, finden sich nur zu sehr bedeutend reduzirten Preisen Nehmer. Die Einfuhr war ca. 505 Schiffspfd. größer als voriges Jahr.

Gesalzene Lammfleisch. Einfuhr ca. 3900 Tonnen, Vorrath nichts. Der Bestand des vorigen Jahres nebst mehreren Partien vom Lager auf Island, und welche im Frühjahr hier ankamen, wurden zu Preisen von 26, 27½, 28, 29 bis 30 Rbl. pr. Tonne zu 224 Pfd. realisirt. Im September und Oktober, wo sich für diesen Artikel Begehr zeigte und auch Speculation hinzutrat, wurden größere Posten auf Lieferung zu 29—30 Rbl. pr. Tonne verkauft. Dies bewirkte, daß unverkaufte Partien bei Ankunft hier willige Nehmer zu 28, 28½, 29 und 30 Rbl. fanden. Die Zufuhr war ca. 2300 Tonnen größer als voriges Jahr.

Zalg. Zufuhr ca. 1200 Schiffspfd., Vorrath ca. 200 Schiffspfd. Die Partien, welche im Frühjahr ankamen, fanden guten Absatz zu 20 Mk. pr. 16 Pfd. Netto. Die im Laufe des Sommers eingetroffenen Partien erzielten ungefähr denselben Preis, später aber, als die Zufuhren reichlicher wurden, reduzirte sich der Preis auf 19 Mk. 8 Schill., 19 Mk. bis 18 Mk. 8 Schill. pr. 16 Pfd. Die Zufuhr war 300 Schiffspfd. größer als voriges Jahr.

Gesalzene Schaffelle. Einfuhr ca. 10,000 Bunt, Vorrath nichts. Von obiger Einfuhr kamen im Januar und April ca. 1500 Bunt an, zum Theil vorjährige Waare, die im Januar zu 27—28 Mk. und im April zu 26 Mk. 14 Schill. pr. Bunt à 2 Stück verkauft wurden.

Die Zufuhr der diesjährigen Schlächtereier wurde theils auf Lieferung, theils bei Ankunft ab Schiff zu 22 Rbl. 8 Schill. pr. Hundt verkauft. Die Einfuhr war ca. 5800 Hundt größer als voriges Jahr.

Gereinigte Eiderbunen. Einfuhr ca. 6000 Pfd., Vorrath nichts. Dieser Artikel ist in den letzten Jahren Gegenstand lebhaften Begehres gewesen, was selbstständig ein stetes Steigen im Preise bewirkt hat. Dies war auch in diesem Jahre der Fall, indem bereits im Frühjahr auf Lieferung zu 8 Rbl. 1 Ml. bis 8 Rbl. 3 Ml. pr. Pfd. verkauft wurde. Da die Produktion den Begehr nicht befriedigte, hob sich der Preis successive, wie die Partien ankamen, von 9 auf 10 Rbl., und am Schlusse der Saison wurden 10½ Rbl. pr. Pfd. bezahlt.

Von Grönland.

Thran. Zufuhr ca. 9800 Tonnen, Vorrath ca. 5000 Tonnen. Die Zufuhr betrug 900 Tonnen weniger als voriges Jahr. In der Auktion des Königlich Grönlandischen Handels im April wurde hellbrauner Seehundsthran mit 35 Rbl. 4 Schill. und der braune mit 34 Rbl. 4 Ml. 8 Schill. bis 34 Rbl. 4 Ml. 12 Schill. pr. Tonne bezahlt. In der Oktober-Auktion wurden ein paar kleinere Partien Dorsch- und Krepsthran verkauft und mit resp. 24 Rbl. 5 Ml. 8 Schill. und 20 Rbl. pr. Tonne bezahlt.

Seehundsfelle. Zufuhr ca. 28,200 Stück, Vorrath 10,000 Stück. In der Mai-Auktion war der Preis für gemeine Seehundsfelle 1. Sorte 10 Ml. 6 Schill., 2. Sorte 8 Ml. 4 Schill. bis 8 Ml. 10 Schill. und 3. Sorte 4 Ml. 8 Schill. bis 4 Ml. 9 Schill. pr. Stück. In der November-Auktion wurde 1. Sorte mit 8 Ml. bis 8 Ml. 6 Schill., 2. Sorte mit 6 Ml. bis 6 Ml. 4 Schill. und 3. Sorte mit 4 Ml. 14 Schill. bis 5 Ml. pr. Stück bezahlt. Die Zufuhr war 5400 Stück kleiner als voriges Jahr.

Fuchsbälge. Zufuhr ca. 2600 Stück, Vorrath nichts. In der Mai-Auktion bezahlte man für blaue Fäbse 1. Sorte 17 Rbl., 2. Sorte 10 Rbl., 3. Sorte 4 Rbl. und 4. Sorte 5 Ml. 8 Schill. pr. Stück. Im November war der Preis für blaue Bälge 1. Sorte 17 Rbl. 1 Ml. bis 17 Rbl. 5 Ml., 2. Sorte 9 Rbl. 2 Ml. bis 11 Rbl. 4 Ml., 3. Sorte 3 Rbl. 8 Schill. und 4. Sorte 4 Ml. pr. Stück. Für weiße Fuchsbälge 1. Sorte 4 Rbl. bis 4 Rbl. 1 Ml., 2. Sorte 11 Ml. 8 Schill. und 3. Sorte 4 Ml. bis 4 Ml. 1 Schill. pr. Stück. Die Zufuhr war 1150 Stück größer als voriges Jahr.

Reine Eiderbunen. Zufuhr ca. 700 Pfd., Vorrath 120 Pfd. Der Vorrath des vorigen Jahres wurde in der Mai-Auktion zu 10 Rbl. 1 Ml. pr. Pfd. verkauft. In der November-Auktion bezahlte man 11 Rbl. 3 Ml. pr. Pfd. Es waren 250 Pfd. mehr zugeführt als voriges Jahr.

Von den Fardern.

	Zufuhr:	Vorrath:
	gegen voriges Jahr:	
Thran.....	ca. 1,350 Tonn. 500 Tonn.	200 Tonn.
Getr. Fische. ,	240 Schiffspsd. 60 Schiffspsd.	—
Klippfisch... ,	3,800 , 3,400 ,	100 Schiffspsd.
Falg..... ,	60 , 26 ,	—
Woll. Jaden ,	65,000 Stk. 52,000 Stk.	7,000 Stk.

Die zu Anfang des Jahres eingetroffenen Partien heller Thran wurden mit 28½—31 Rbl. pr. Tonne bezahlt; später war der Preis für braunen und hellen Thran von 25—28 Rbl. pr. Tonne. Für Rothbutte war der Preis 45 Rbl. pr. Schiffspsd. für großen und 31 Rbl. für kleinen Fisch. Die zeitig im Jahre angekommenen Partien Klippfisch bedangen 30—32 Rbl. pr. Schiffspsd. für großen und 22—24 Rbl. für kleinen Fisch. Im Juli war der Preis resp. 28 Rbl. und 21½ bis 22 Rbl. Ende August bedang eine größere Partie großer Fisch 31 Rbl.

pr. Schiffspsd. Eine Ladung, die im September ankam, war auf Lieferung verkauft zu 30½ Rbl. für großen und 24 Rbl. für kleinen Fisch. Ende September war der Preis 26½, 28 und 29 Rbl. für großen und 22—23 Rbl. für kleinen Fisch, und im Dezember wurden 27—28 Rbl. für großen und 23 Rbl. für kleinen Fisch bezahlt. Mehrere Ladungen Klippfisch wurden in diesem Jahre wie früher von den Fardern direkt nach England versandt. Der Preis für wollene Jaden war im Frühjahr 9 Ml. 8 Schill. bis 9 Ml. 12 Schill. für 2pfündige und 8 Ml. 4 Schill. bis 8 Ml. 8 Schill. für 1½pfündige Waare; später im Laufe des Jahres wurden 2pfündige mit 10 Ml. 2 Schill. bis 10 Ml. 4 Schill. und 1½pfündige mit 8 Ml. 12 Schill. bis 9 Ml., Alles pr. Stück, bezahlt. Talg erzielte zuerst einen Preis von 20 Ml. 8 Schill., später 20 Ml. und zuletzt 19 Ml. pr. 16 Pfd. Netto.

Von Norwegen.

Herings. Frühjahrshering. Die Zufuhr von Frühjahrs-hering war höchst unbedeutend und wurde diese fast ausschließlich nach Preußen im Preise von 7—9 Rbl. nach Qualität und Größe verkauft. Die Zufuhr von Sioehering war ebenfalls bedeutend kleiner als voriges Jahr und demzufolge die Preise wesentlich höher. Für die hier auf der Rbebe angekommenen und auf Lieferung nach den resp. Häfen verkauften Ladungen wurde bezahlt pr. Tonne frei ab Mast:

	nach Russland: Deutsche Reichsmk.	Preußen: Thlr.	Schweden: Rbl. Schwed.
im April.....	32—34	8½—8½	26—28
» Mai.....	34—35	8½—9	26—27
» Juni und Juli.....	33—34	8½—8½	26—26½
» August.....	35—36	9½—10	26—27
» September und Oktober.	34—36	10½—10½	27—28
» November.....	—	9½—9½	—

Herbsthering. Zufuhr ca. 55,000 Tonn., Vorrath ca. 6000 Tonn. Bei Beginn des Jahres war der Vorrath ca. 10,000 Tonnen, dazu obige Zufuhr..... 55,000 ,
ergibt ca. 65,000 Tonnen.

Von diesem Quantum wurden im Laufe des Jahres verkauft in Loko ca. 33,000 Tonnen, dazu obigen Bestand..... 6,000 ,
sind also hier an den Markt gekommen..... ca. 39,000 Tonnen.

Der Rest, ca. 20,000 Tonnen, ist nach dem Auslande exportirt.

Im Januar, Februar und März wurde bezahlt:

Kaufmannshering.....	mit 12½—14 Rbl. pr. Tonne.
Groß Mittel.....	11—12 , ,
Mittel.....	10 , ,

Im April und Mai:

Kaufmanns.....	13½—15 , ,
Groß Mittel.....	11—13 , ,
Mittel.....	9—10½ , ,
Klein Mittel.....	8 , ,

Im Juni:

Kaufmanns.....	14—15 , ,
Groß Mittel.....	11—13 , ,
Mittel.....	10—10½ , ,
Klein Mittel.....	8 , ,

Im Juli traf der neue Hering ein und wurde bezahlt:

Im Juli und August:

Kaufmanns.....	mit 16—17 Rbl. pr. Tonne.
Groß Mittel.....	15—16 , ,
Mittel.....	14—15 , ,
Klein Mittel.....	12—13½ , ,

Im September:

Kaufmanns.....	mit 15 — 16 Rbl. pr. Tonne.
Groß Mittel.....	, 14 — 15 , ,
Mittel.....	, 12 — 14 , ,

Im Oktober:

Kaufmanns.....	, 14½ — 14½ , ,
Groß Mittel.....	, 13 — 13½ , ,
Mittel.....	, 11½ — 12½ , ,

Im November:

Kaufmanns.....	, 14½ — 15½ , ,
Groß Mittel.....	, 14 — 15 , ,
Mittel.....	, 13½ — 14 , ,

Im Dezember:

Kaufmanns.....	, 12 — 14½ , ,
Groß Mittel.....	, 12 — 14½ , ,
Mittel.....	, 11 — 12½ , ,

Alles verholte Preise. Die Qualität des Hering war in der Regel gering; seine Qualitäten waren nur selten und namentlich ist im Dezember sehr magerer Hering zugeführt worden. Die Einfuhr betrug circa 10,000 Tonnen mehr als voriges Jahr.

3. Fonds- und Geldmarkt 1873.

Die hiesige Börse ist von den Folgen der Ueberspekulation, welche in dem verfloffenen Jahre an den Börsen in Europa und Amerika in fühlbarer Weise zu Tage getreten sind, unberührt geblieben. Da indeß nicht wenig Dänisches Kapital in ausländischen Spekulationspapieren angelegt ist, so wird es in dieser Beziehung auch hier nicht ohne Verlust abgegangen sein. Das allgemeine Mißtrauen und die Angst, welche eine Zeitlang alle Börsen beherrschten, konnte nicht verfehlen, auch auf hiesige Spekulationspapiere einen starken Druck auszuüben. So fielen z. B. die Norbischen Telegraphenaktien Mitte August auf 80, oder 22 bis 23 Points niedriger, als zu Anfang des Jahres, aber von einer eigentlichen Krise war nicht die Rede. Auch in Dänemark ist durch steigende Preise der Grundstücke, erhöhten Arbeitslohn, zunehmenden Luxus u. s. w. eine starke Entwicklung zu spüren, aber dieselbe scheint mehr eine natürliche, auf wirklichen Kapitalersparnissen beruhende zu sein, auch läßt das ruhigere nordische Blut und der besonnene Charakter der Bevölkerung einen etwaigen „Kraß“ nicht befürchten. Wie schon oben erwähnt, sind nicht wenig neue Unternehmungen ins Leben getreten und mehrere ältere sind erweitert worden. Von neuen Stiftungen sind — außer der schon besprochenen Kopenhagener Handelsbank — zu nennen: Rastrop Glaswerk (350,000 Rbl. Aktien), Luchfabrik Hammermølle (375,000 Rbl.), Oelmühle und Seifenfabrik bei Lyngby (200,000 Rbl.), Frederiksholms Ziegelei (450,000 Rbl.), Priors Hafen (1 Mill. Rbl.), Dampfschiffsgesellschaft China (240,000 Rbl.), Alberts Schwefelsäurefabrik auf Amager (325,000 Rbl.), Vereinigte Lagerplätze und Werften in Kopenhagen (1,800,000 Rbl.), Dalums Papierfabrik bei Odense (230,000 Rbl.), Hasle Kohlengruben auf Bornholm (500,000 Rbl.). Die private Leihbank erhöhte in 1873 ihr Grundkapital von 1 auf 2 Mill. Rbl., die Industriebank von ½ auf 1 Mill. Rbl. Das einbezahlte Kapital (40 pEt.) der Landmannsbank ist mit 10 pEt. (600,000 Rbl.) vermehrt und wird in Folge Einberufung in 1874 und 1875 mit 50 pEt. (1½ Mill. in 1874 und 1½ Mill. in 1875) vermehrt werden. Außerdem hat die Bank im Juni 1 Mill. und im Dezember 1½ Mill. 4½proz. Hypotheken-Obligationen zur Zeichnung (101) ausgeben. Die Vereinigte Dampfschiffsgesellschaft hat ihr Kapital von 1½ Mill. auf 1½ Mill. vergrößert. Die Große Nordische Telegraphengesellschaft hat Aktien im Belaufe von 2½ Mill. Rbl. und Kopenhagens Baugesellschaft für 1 Mill. Rbl. Aktien ausgestellt. Die Segel- und Dampfschiffsgesellschaft von 1873 (bisher Schiffschereverrein von 1865)

erweiterte sich im Januar von 270,000 Rbl. auf 600,000 Rbl. und importierte im August die Seefahrtsgesellschaft mit 156,000 Rbl. Die Dampfschiffsgesellschaft Kopenhagen hat ihr Kapital von ½ Mill. auf 1 Mill. Rbl. vermehrt. Endlich hat die Seeländische Eisenbahngesellschaft angeboten, die in Sterling ausgestellten Aktien in auf Reichsmünze lautende Aktien zu konvertiren, so daß für jede Aktie von 20 Pfd. Sterl. in Verbindung mit kontantem Zuschuß von 20 Rbl. eine neue Aktie von 200 Rbl. gegeben wird. Da die Aktien über pari stehen, und da die neuen Aktien von ihrem ganzen Betrag Zinsen für das letzte Halbjahr und Dividende für das ganze Jahr 1873 erhalten, während die Zahlung des Zuschusses bis im Dezember ausgelegt werden konnte, so steht zu vermuthen, daß die Konvertirung fast des ganzen älteren Aktienkapitals in Sterling, das 701,800 Pfd. Sterl. beträgt, stattgefunden hat, und das Kapital wird also auf diese Weise um 700,000 Rbl. vermehrt worden sein. Hieraus ist ersichtlich, daß im verfloffenen Jahre nicht so wenig Anforderungen an das Publikum gestellt worden sind, die aber ohne Beschwerde befriedigt werden konnten. Die eigentlichen Fonds, Dänische Staatsobligationen, Kommune- und Kreditoren-Obligationen, sind das ganze Jahr hindurch fest gewesen, und die Fluktuationen im Preise sind nicht größer gewesen als gewöhnlich.

Was den hiesigen Geldmarkt betrifft, so hat sich derselbe das ganze Jahr hindurch in vollständig regelmäßigem Zustand befunden. Die Banken, und von diesen besonders die Nationalbank, haben die an sie gestellten Anforderungen ohne Schwierigkeit befriedigen können. Der Diskonto hielt sich in den ersten 9 Monaten des Jahres auf dem gewöhnlichen Standpunkte zwischen 4 und 5 pEt., und erst im November wurde in Folge der hohen Notirungen im Auslande der Diskonto von der Nationalbank auf 6—6½ pEt. erhöht und hielt sich bis zum Terminschlusse (20. Dezember). Aber bereits Anfangs Dezember konnte die Handelsbank etwas unter den Diskonto der Nationalbank herabgehen, welcher Schritt wohl als erster Versuch seitens der privaten Banken, sich von der Leitung der Nationalbank bezüglich der Bedingungen für Darlehen zu emanzipiren, anzusehen sein dürfte. Dem im Dezember eröffneten Reichstag wurde ein Gesetzentwurf, betreffend die Ermächtigung zur Rückzahlung der 5proz. Englischen Anleihe von 1864, deren Restbetrag etwas über 1 Mill. Pfd. Sterl. beträgt, vorgelegt. Der Vorschlag wurde bereits unterm 20. Dezember Geseh und werden demnach am 1. Juli 1874 500,000 Pfd. Sterl. zur Tilgung kommen. Es ist anzunehmen, daß ein großer Theil dieser Summe dem hiesigen Geldmarkte zu Gute kommen wird. Wie bereits im vorigen Jahresbericht erwähnt, waren damals die einleitenden Schritte zur Einführung des Goldfußes getroffen worden. Die Sache ist im verfloffenen Jahre zum Abschluß gekommen, indem Dänemark und Schweden — Norwegen hat sich vorläufig zurückgehalten — die im Dezember 1872 abgeschlossene Münzkonvention ratifizirt haben und unterm 23. Mai 1873 ist das Münzgesetz emanirt, wonach Gold künftig die Grundlage für Dänemarks Münzsystem sein soll. Die neuen Goldmünzen, 20- und 10-Kronen (von denen bezw. 124 Stück und 228 Stück ein Kilogramm fein Gold enthalten), sind bereits im Umlauf, und die neue Rechnungseinheit soll spätestens bei Beginn des Jahres 1875 eingeführt sein. Da die Goldmünzen vom 1. Januar 1874 ab als gesetzliches Zahlungsmittel erklärt sind, so haben die Bestimmungen für die Fundirung der Banknoten der Nationalbank modifizirt werden müssen, was durch Königl. Resolution vom 20. Dezember geschehen ist. Eine wesentliche Veränderung an dem bisher Bestehenden ist dadurch aber nicht gemacht; wenn die umlaufende Notenmasse 48 Mill. Kronen (24 Mill. Rbl.) überschreitet, soll die Metallbedeckung dieselbe Größe haben wie bisher, und nur in dem Falle, daß die Noten-Cirkulation zwischen 40 und 48 Mill. Kronen (20—24 Mill. Rbl.) beträgt, wird die Deckung ein wenig kleiner sein, als nach den älteren Bestimmungen. Da die Banknoten der Nationalbank vom 1. Januar 1874 an und bis zur Einziehung

der nach dem Reichsmünzfuß geprägten Silbermünzen nach Wahl der Bank sowohl mit Gold als mit Silber fallen eingelöst werden können, wird man hier demnach eine Zeitlang doppelten Münzfuß haben.

Die Dividende für 1872 von den größeren Aktienunternehmungen war folgende:

Nationalbank (Bankjahr 1872—73)	8½ pEt.,
Privatbank	8½ „
Private Leihbank	7 „
Industriebank	8½ „
Landmannsbank	6¼ „
Bühnens Diskontokasse (1872—73)	8½ „
Seeländische Eisenbahnaktien	6 „
Telegraphenaktien	5 „
Kopenhagener Pferdebahn	11½ „
Nørrebro-Pferdebahn	15 „
Kopenhagener Fischhandels-Gesellschaft (1872—73)	35 „
Vereinigte Dampfschiff-Gesellschaft	12½ „
Dampfschiff-Gesellschaft	10 „
Jätländisch-Englische Dampfschiff-Gesellschaft	10½ „
Burmeister u. Wains Fabrikaktien	10 „
Die Dänischen Zuckerfabriken (1872—73):	
Aktien A.	10 „
Aktien B.	5 „

Nachstehend folgt eine Uebersicht der Preise von verschiedenen inländischen Effekten am Schlusse der Jahre 1872 und 1873:

	ultimo Dezember 1872:	1873:
4proz. Staatsobligationen	91½ — 91½	93 — 93½
5 „ „ in Pf. St., kleine	102½ — 102½	101 — 101½
4 „ „ „ „ „	92½ — 93	93½ — 94
3 „ „ „ „ „	97½ — 97½	99 — 100
4 „ Kopenhagener Anleihe	94½ — 95½	94½ — 95
4 „ Diskont. Kreditverein 3. Serie	93½ — 93½	93½ — 94
4 „ Bühnensche Kreditverein 3. Serie	92½ — 94½	93 — 95
4 „ Jätländ. für Landeigent. 3. Serie	92	92 — 91½
4 „ „ „ Rjöbsstädte	91½	93 — 94½
4½ „ „ „ „	97½ — 97½	96½
Nationalbankaktien	168 — 169	168½
Privatbankaktien	148½ — 149½	132
Landmannsbankaktien	105	102 — 101½
Seeländische Eisenbahnaktien	100½ — 100½	107½ — 107½
Telegraphenaktien	104½ — 104½	91½ — 91½
Vereinigte Dampfschiff-Gesellschaft	129½ — 129	125
Dampfschiff-Gesellschaft Danmark	139½ — 140½	131 — 130½
Zuckerfabrikaktien A.	115 — 115½	115½ — 116
Kopenhagener Pferdebahn	134½ — 134½	122
Burmeister u. Wains Fabrik	120	119½ — 119½

Der Kurs für kurz Banko, welcher am 3. Januar 1899 war, wurde am 31. Januar (letzte Notirung in Banko) 200 notirt. Den 4. Februar wurde der Kurs auf Hamburg 10 Tage dato mit 44 Rbl. 72 Schill. (pr. 100 Ml. Deutsche Reichsmünze) notirt, und die letzte Notirung im Jahre war 44 Rbl. 52 Schill. Der Kurs ist häufigen Fluktuationen unterworfen gewesen. Der höchste Kurs war 44 Rbl. 80 Schill. (30. Mai bis 10. Juni und 8. Juli bis 19. August), der niedrigste 44 Rbl. 44 Schill. (1. bis 18. April und 12. bis 23. Dezember). Für 3 Monat Tratten auf Hamburg war der Kurs zu Anfang des Jahres 43 Rbl. 80 Schill. und am dessen Schlusse 44 Rbl. 4 Schill. Der Kurs für kurz Sterling war am 3. Januar 9 Rbl. 4 Schill. und am Schlusse

des Jahres 9 Rbl. 5 Schill. Der höchste Kurs war 9 Rbl. 11 Schill. (11. bis 21. November), der niedrigste 8 Rbl. 95 Schill. (4. April bis 13. Mai). Lang Sterling wurde bei Jahresbeginn mit 8 Rbl. 89 Schill., am Schlusse des Jahres mit 8 Rbl. 91 Schill. notirt.

Der Diskont der Nationalbank für Wechsel in Dänischer Reichsmünze war folgender:

den 1. Januar	4½ — 5 pEt.,
31. „	4 — 4½ „
16. Mai	4½ — 5 „
8. Juli	4 — 4½ „
22. September	4½ — 5 „
8. Oktober	5 — 5½ „
4. November	5½ — 6 „
10. „	6 — 6½ „
16. Dezember	5 — 5½ „

Der Durchschnitt ist sonach fast 4½ — 5 pEt., während er in den 5 vorhergehenden Jahren: 1872 4½ — 5, 1871 4½ — 5, 1870 4½ — 5, 1869 4½ — 5, 1868 4½ — 5 pEt. war.

II. Kopenhagens Schifffahrt.

1. Uebersicht über die ausländische Schifffahrt mit Segelschiffen im Jahre 1873.

Von und nach	Eingang.			Ausgang.		
	Zahl der Schiffe.	Tragfähigkeit. Rmzlft.	Beladung. Rmzlft.	Zahl der Schiffe.	Tragfähigkeit. Rmzlft.	Beladung. Rmzlft.
Deutschland:						
Preußen	773	15436½	15024½	286	6835½	1766½
Friedr.	7	224	103	4	61	61
Bremen	32	1000	966	5	99	99
Hamburg	21	870	743½	8	141	141
Deutschl. zusammen	833	17530½	16837½	303	7136½	2067½
Island .....	.	.	.	6	241	195½
Grönland .....	.	.	.	1	114	.
Dänisch-Westindien	7	1123½	1123½	3	693	575
Belgien	6	278½	252½	7	355½	312
England	673	64234½	61926	68	7322½	1559½
Frankreich	13	1096	838	6	945½	470
Holland	42	2095½	1850	7	997½	99
Italien	21	136½	130½	3	255½	.
Norwegen	154	4394	4138	146	7822	758½
Portugal	20	1083½	1056	1	332	.
Rußland	201	15301	15285	232	23287½	558
Schweden	2636	37039	30567	2938	47373½	4510½
Spanien	41	2146	2053½	4	414½	.
Fremd. Westindien	10	1207	1189½	2	170½	55
Nordamerikanische Freistaaten	13	2667½	2517½	.	.	.
Brasilien	10	941	928½	.	.	.
Südamerika	27	3416	3228	9	840½	598½
Sina und Ostindien	18	4006	3997½	2	133	123
anderen Orten	1	24½	.	842	58231½	118
Zusammen	4726	148720½	147918½	4575	156666½	11999½

2. Uebersicht über die ausländische Schifffahrt mit Dampf- schiffen im Jahre 1873.

a. Im Hafen.

Von und nach	Nationalität.	Eingang.		Ausgang.	
		Zahl der Schiffe.	Be- ladung. Rmylft.	Zahl der Schiffe.	Be- ladung. Rmylft.
Deutschland:					
Prenßen	Dänische	184	10,077	202	5,919½
	Prenßische	54	3,173	59	3,382½
	Bremische .....	.	.	3	4
	Hamburgische	1	16	.	.
	Englische	47	385½	37	664
	Holländische	1	47	21	2,735
	Norwegische	6	145	2	87
	Russische .....	.	.	1	207
	Schwedische	9	374½	2	73½
Däned	Dänische	49	686½	46	658½
	Dänedische	5	150½	3	80
	Schwedische	234	3,089	280	921
Bremen	Dänische	1	40	.	.
	Bremische	2	149	.	.
Hamburg	Schwedische	22	590	24	606½
Deutschl. zusammen		666	18,922	680	15,288½
Island	Dänische	6	211	6	426
Belgien	Dänische	6	436	1	23
	Prenßische	1	65	.	.
England	Dänische	87	14,689½	41	3,571½
	Bremische	4	155½	.	.
	Englische	159	24,779½	149	24,501½
	Norwegische	2	191	.	.
	Schwedische	8	1,334	2	233
Frankreich	Dänische	12	1,016	1	65
	Prenßische	1	85	.	.
	Hamburgische	1	41½	.	.
	Frankreichische	4	209	.	.
	Schwedische	7	479	.	.
Holland	Dänische	7	756	2	145
	Englische	2	78	1	72
	Holländische	32	2,685½	11	416
	Norwegische	1	42	.	.
	Schwedische	1	148	.	.
Norwegen	Dänische	91	1,861½	90	4,660½
	Norwegische	8	384	11	382
	Schwedische	33	529½	35	915½
Rußland	Dänische	1	334½	5	68½
	Dänedische	1	157	2	185
	Englische .....	.	.	8	192
	Frankreichische	7	375½	4	92
	Holländische	1	76	6	80
	Norwegische .....	.	.	1	30
	Russische	3	237½	6	55
Schweden	Dänische	163	2,167½	148	1,118½
	Norwegische	8	334	1	41
	Schwedische ¹⁾	460	3,304½	1113	9,619
Nordam. Freistaaten	Dänische	1	220	1	138
Sina und Ostindien	Dänische	1	397	.	.
anderen Orten	Dänische	43	889½	50	109
	Holländische .....	.	.	2	74
	Russische .....	.	.	1	21
	Schwedische .....	.	.	3	10
Im Hafen zusammen		1827	77,541½	2381	62,532½

¹⁾ In obiger Zahl sind die zwischen Kopenhagen und der gegenüber liegenden Schwedischen Küste verkehrenden Dampfschiffe nicht mit einbegriffen. Die Expedition derselben gehört seit Mai unter eine besondere Abtheilung

b. Im Vorbeifegeln.

Von und nach	Nationalität.	Eingang.		Ausgang.	
		Zahl der Schiffe.	Trag- fähigkeit. Rmylft.	Zahl der Schiffe.	Trag- fähigkeit. Rmylft.
Prenßen	Dänische	11	76	.	.
	Prenßische	4	7	1	42
	Englische	1	1	.	.
	Holländische	1	2	.	.
	Norwegische	1	1	.	.
Däned	Schwedische	1	30	.	.
Belgien	Dänische .....	.	.	1	28
	Dänedische	2	18	.	.
	Englische .....	.	.	1	18
England	Dänische .....	.	.	8	236
	Englische .....	.	.	4	110½
Frankreich	Frankreichische	12	264	.	.
Holland	Dänische .....	.	.	5	109
	Englische .....	.	.	1	30
	Holländische	5	66	21	492½
Italien	Russische	3	4	2	19
Norwegen	Norwegische	10	63	.	.
Portugal	Dänische	1	1	.	.
Rußland	Dänische .....	.	.	2	60
	Englische	8	86	.	.
	Frankreichische	2	16	1	3½
	Holländische	4	41	.	.
	Russische	2	8	1	19
Spanien	Russische	1	5	.	.
	Schwedische	1	6	.	.
Nordam. Freistaaten	Prenßische	3	33	13	66
anderen Orten	Dänische .....	.	.	1	24½
Im Vorbeifegeln zusammen ...		73	728	62	1,258
Im Hafen zusammen		1827	77,541½	2381	62,532½
Dampfschiffe Total		1900	78,269½	2443	63,790½

Türkei.

Handelsbericht aus Rußland für 1873.¹⁾

Das Jahr 1873 brachte für Rußland im Allgemeinen keine viel günstigeren Handelsverhältnisse als 1872. Die Ausfuhr der Lokalprodukte war so ziemlich die nämliche (ein Ueberschuß von 27,000 Quartern, im Vergleich mit der vorjährigen Missernte, ist von keinem Belang), und wenn andererseits der Transit von Weizen und Gerste aus der Wallachei, im Vergleich mit dem Vorjahre, sehr zugenommen hatte, so war dies eben nur ein schwacher Ersatz für den gänzlichen Ausfall des Mais-Transits, welcher Artikel in der Wallachei gänzlich mißrathen war.

Das nun schon seit 6—7 Jahren dauernde Mißrathen der Ernten hat den Ackerbauern in der Dobrudscha beinahe den Muth genommen. Mit dem Raubanbau aber, wie er hier getrieben wird, ohne Anwendung von Dünger, können in der Folge nur noch schlechtere Erträge erhofft werden, bis sich das Lartarenvölk dazu entschließt, seine zahlreichen und

des Hafens, die jedoch zur Zeit der Berichtserstattung noch nicht im Stande war, eine Uebersicht dieses Verkehrs zu ertheilen. Es dürfte nicht zu hoch gegriffen sein, wenn man die Zahl dieser Schiffe auf ca. 2000 und die Beladung auf ca. 15,000 Kommerzlasten veranschlagt.

¹⁾ Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1873 II. S. 258.

Der Einfuhrhandel bedient sich zweier Jahrmärkte, welche im Juli und Oktober in einem 6 Stunden von hier entfernten, an der Eisenbahn gelegenen Orte, Melchidiez genannt, abgehalten werden. Diese Messen waren im Jahre 1873 sehr schwach besucht, da die schlechten Ernteverhältnisse keine vortheilhaften und zahlreichen Geschäfte erhoffen ließen.

Spanien.

Bericht über Industrie und Handel in der Provinz Huelva.

A. Lage, Ausdehnung, Klima.

Die Provinz Huelva, im SW. von Spanien gelegen, grenzt gegen Norden an Extremadura, Osten Sevilla, Süden Cadix und Atlantischen Ocean und Westen an Portugal; sie hat einen ungefähren Flächeninhalt von 10,700 Quadrat-Kilometer.

Die Hauptflüsse der Provinz sind:

die Guajana und Guadiana, welcher letztere die Grenze von Portugal bildet und an dessen Mündung der Hafen von Ayamonte gelegen; der Rio Linto und der Obiel, welche beide ihre Wasser unterhalb Huelva vereinigen und die Bai von Huelva bilden.

Die bedeutendsten Städte der Provinz sind:

Huelva, Provinzialhauptstadt	mit	13,000 Einw.,
Moguer, am Rio Linto gelegen	, 8,000 ,	
Ayamonte, am Ausfluß des Guadiana	, 6,000 ,	
Valverde del Camino	, 7,000 ,	
Araena	ca. 8,000 ,	
La Palma	, 7,000 ,	

Die Häfen der Provinz Huelva sind:

Huelva, eine Bai von 18 Kilom. Länge, durchschnittlicher Breite von $\frac{1}{2}$ Kilom. und Tiefe von 28 Fuß bei Ebbe. Die Barre, welche von leichtem Sand, erlaubt Schiffen von 19 Fuß bei hoher Fluth Eingang.

Moguer, 6 Kilom. von der Mündung des Flusses aufwärts, am Rio Linto gelegen, durchschnittliche Tiefe des Flusses 10 Fuß.

Cartaya, am Rio Piedras gelegen, erlaubt Eingang nur Schiffen von 10 Fuß Tiefgang.

Ayamonte, am Ausfluß des Guadianas, hohe Fluth 16 Fuß, gewöhnliche Fluth 12 $\frac{1}{2}$ —13 Fuß, gewöhnliche Ebbe 7—7 $\frac{1}{2}$ Fuß, kleine Ebbe 6 Fuß. Schiffe, die mehr als 14 $\frac{1}{2}$ Fuß Tiefgang haben, finden Schwierigkeit, über die Barre zu kommen und müssen vor der Barre einen Theil der Ladung in Eiskern löschen.

Die Provinz Huelva zerfällt ihrer geognostischen Zusammensetzung nach in zwei ziemlich scharf getrennte Theile: die Sierra, d. i. das Gebirge, bestehend aus Ausläufern der Sierra Morena, welches $\frac{1}{2}$ des Flächeninhalts umfaßt, und ein sammt hügeliges Küstenland, welches mit Bralland (marisma) und einigen Sandstreden das letzte Drittel darstellt.

Das Klima der Provinz Huelva ist im Allgemeinen ein sehr gesundes; die Mitteltemperatur, im Sommer ca. 20 Gr. Réaumur im Schatten, steigt Juli-August selten und nur bei Levant-Winden auf 30—32 Gr. Réaumur und fällt nur in wenigen Tagen im Winter und hauptsächlich in den Gebirgsgegenden Nachts auf Null, während in der Ebene an der Küste dieselbe nur in sehr kalten Wintern auf + 2 Gr. bis — 1 Gr. herabsinkt.

Die vorherrschenden Krankheiten, vorzüglich im Gebirge, sind die Ter-tian- oder Wechselfieber, welche nur bei Ausländern einen heftigeren Charakter anzunehmen pflegen, und dann stets durch den Genuß von unzu-träglichen Lebensmitteln und Getränken.

Dress. Handels-Archiv 1874. I.

B. Industrie, Handel, Ackerbau.

Die Provinz Huelva, eine der kleinsten und bis vor Kurzem sehr wenig beachteten Spaniens, ist eine der von der Natur am meisten begünstigten dieses Landes und bestimmt, in wenigen Jahren eine bedeutende Rolle zu spielen.

Der Hauptreichtum der Provinz besteht in erster Linie in seinen unerschöpflichen Schwefelkies-Lagern, deren gleiche bis jetzt keine in beiden Hemisphären bekannt sind.

Die bedeutendsten dieser Minen sind:

	Eigentümer	Ausbeuter
Rio Linto	Spanisches Gov.	Spanisches Gov.
Tharsis	Französl. Ges.	Engl. limited liab. Company
Jurga	, ,	, ,
Lagunajo	$\frac{1}{2}$ Franz., $\frac{1}{2}$ Deutsche	in Unterhandlung
Carpio	Span. Ges.	Span. Ges.
Buitron	Engl. Ges.	Engl. limited liab. Company
Capilla	, ,	Engl. Ges.
Caronaba	Spanier	in Unterhandlung
Sotile	, ,	Spanier
San Miguel	, ,	, ,
San Telmo	, ,	, ,
Concepcion	Engl. Ges.	Engl. Ges.
Poderosa	, ,	, ,

Viele kleinere Gruben verdienen hier keine besondere Aufführung.

Alle diese benannten Minen wurden schon von den Carthagenern und Römern bearbeitet, wie die noch bestehenden Schladen und vorkommenden Münzen und Geschirre beweisen.

Die Riese der Provinz Huelva haben einen Durchschnittsgehalt von 3 pEt. Kupfer, 48—50 pEt. Schwefel, 40—42 pEt. Eisen, Rest Quarz und erdige Bestandtheile.

Rio Linto, sowie alle Gruben, mit Ausnahme von Tharsis und Buitron, verhalten ihre Erze wegen Mangel an Kommunikationsmitteln, Tharsis und Buitron haben jede eine Eisenbahn nach dem Hafen von Huelva gebaut, Buitron exportirt seine ganze Produktion, ca. 60,000 Tons, und Tharsis exportirt ca. 300,000 Tons und verhältet 200,000 Tons.

Tharsis kann auf lange Jahre eine jährliche Produktion von durchschnittlich 400,000 Tonnen, Rio Linto von 600,000 Tonnen auf Jahrhunderte geben. Das Spanische Gouvernement, Eigentümer und Ausbeuter der Rio Linto-Gruben, sieht sich gezwungen, dieselben zu veräußern und hatte zu diesem Zwecke eine öffentliche Versteigerung auf den 23. November 1871 anberaumt.

Der Verkaufspreis war auf 400,000,000 R. vn. gesetzt, und hatte sich kein Käufer gemeldet, was der politischen Lage wegen vorauszusehen war.

Indes werden diese unvergleichlichen Minen ohne Zweifel sehr bald verhandelt werden und ist es wahrscheinlich, daß sie in Hände von Englischen Kapitalisten fallen.

Sobald dieses stattgefunden und dieselben ihre Eisenbahn nach Huelva gebaut, wird die Ausfuhr von Erzen auf 8 à 900,000 Tonnen jährlich steigen; dieses wird vielleicht schon innerhalb 4 Jahren geschehen und zusammenfallen mit der Erschöpfung der Guano-Depots in Peru, also einer enorm gesteigerten Bearbeitung von Phosphaten und anderen künstlichen Düngmitteln, welche den Verbrauch von Schwefelsäure verdoppeln werden.

Es ist demnach voranzusehen, daß in wenigen Jahren der Hafen von Huelva eine Importanz erreichen wird, welche ihn, was Schiffsbewegung betrifft, zum bedeutendsten Hafen von Spanien erheben muß.

Nachdem diese Daten im Jahre 1872 niedergeschrieben, hat der Verkauf der Rio Linto-Gruben im Februar 1873 stattgefunden für die

Summe von 371,200,000 R. v. u. oder ca. 25,600,000 Thalern und zwar an ein Syndikat von Bremer und Londoner Banken und Firmen.

Es ist dieses ein Geschäft von unberechenbarer Zukunft für die Provinz Huelva und hoffentlich auch für die Deutsche Industrie; was die Aktionäre dieses kolossalen Unternehmens betrifft, so werden sie aller Berechnung nach nicht die Tharsis-Aktionäre zu beneiden haben, welche für das Jahr 1872 eine Dividende von 40 pEt. erhielten. Die Tharsis-Aktien waren von 10 Pfd. Sterl. auf 53 Pfd. Sterl. gestiegen und sind nur zeitweilig unter dem Eindrucke des Rio Tinto-Geschäfts etwas gewichen.

Der ungefähre Kostenpreis der Riese in den Tharsis-Gruben beläuft sich auf

Mietheinsatz	4 Sh.
Exploitation, Förderung und Schmelzung ..	3 ,
Transport pr. Bahn, Amortisation und	
Zinsen des Kapitals	4 ,
	<hr/> 11 Sh. pr. Tonne.

Fracht nach England 17 Sh. 6 Pce.

Kommission 2 , 6 ,

20 ,

31 Sh. pr. Tonne.

Der ungefähre Werth der Erze zu heutigen Preisen in England:

3 pEt. Kupfer à 16 Sh. — Pce. 48 Sh.,

48 , Schwefel à — , 8 , 32 ,

Eisen 9 ,

zusammen 89 Sh.

Kostenpreis 31 ,

Gewinn pr. Tonne 58 Sh.

Hierbei ist zu bemerken, daß Schwefel seit 6 Monaten 3 Pce. und Kupfer 4 Sh. pr. pEt. gestiegen und daß die Tharsis-Gruben einen besonderen Vortheil durch ihre Eisenbahn haben.

Durch ein neues, seit wenig Monaten in England angewandtes Verfahren wird nun auch das in dem Huelva-Kupfer enthaltene Gold und Silber gewonnen.

Außer diesen Schwefel-Lagern wurde auch in der Provinz Huelva seit ca. 15 Jahren ein reger Braunkstein-Bergbau betrieben, dessen Produktion im Jahre 1869 bis auf 33,000 Tonnen bei einem Mittelgehalte von 70 pEt. Hyperoxyd stieg.

Die Braunksteinerze dieser Provinz sind stets sehr gesucht von den chemischen Fabriken, sowohl ihrer chemischen Reinheit als auch des hohen Gehaltes an Sauerstoff und ihrer leichten Lösbarkeit wegen.

Da das Vorkommen dieser Erze indessen stark an der Oberfläche ausgedrückt ist und nach der Leuze nur in mehr oder minder mächtigen Gängen mit Nestern fortsetzt, also die Gewinnung am Anfange sehr leicht war, so fielen diese Gruben beinahe ausschließlich der Ausbeute der unerfahrenen Eingeborenen anheim, welche durch ein allgemein angenommenes Raubbausystem die Gruben in wenigen Jahren derart ruiniert haben, daß eine Gewinnung der Erze in gewisser Leuze zu kostspielig und mithin der Braunksteinbergbau seinem baldigen Ende entgegengeht.

Größere Lager im Innern der Provinz werden erst dann zu ihrer Entwicklung gelangen, wenn die Kommunikationsmittel nach dem höheren Gebirge erleichtert und das Braunksteingeschäft abgesehen aus seiner jetzigen ungewissen Lage befreit ist, eine Lage, die größtentheils durch die neuen Methoden der Chlorgewinnung von Welton und Deacon hervorgerufen wurde.

Von dem seitherigen Exporte, den man auf durchschnittlich 28,000 Tons pr. Jahr annehmen kann, gingen ca. 20,000 Tons nach England, 6000 Tons nach Frankreich und 2000 Tons nach Deutschland.

Blei- und Silbererze, Magnet-Eisen, Zinkerze und Antimonium wurden in den letzten 50 Jahren nicht ausgebeutet, doch besteht eine bedeutende Anzahl alter Gruben in der höheren Sierra.

Resumirt man den Bergbau der Provinz Huelva, so erhält man einen Durchschnittsexport von ca. 400,000 Tonnen Erze im Werthe von ca. 5½ Mill. Thalern und ca. 13,000 Tonnen Feinkupfer im Werthe von 4½ Mill. Thalern.

Wie bereits angedeutet, ist das Hauptgeschäft in Händen der Engländer, welche wohlweislich darauf bedacht sind, sich stets für ihre wachsende Industrie das Rohmaterial zeitig zu sichern; obgleich die Franzosen so bedeutende Lager, wie die Tharsis-Gruben, Gurja etc., lange Jahre in Händen hatten, wußten sie doch keine praktischen Resultate daraus zu erzielen. Was die Deutschen betrifft, so ist es eine sehr eigenhümliche Erscheinung, daß das Deutsche Kapital, welches sowohl in der Anzahl der Deutschen Berg- und Hütten-Ingenieure, sowie in deren Kenntnissen und Thätigkeit, einen unerreichbaren Vorsprung vor allen anderen Nationen hat, von diesem unermeßlichen Vortheile auch gar keinen Nutzen zu ziehen weiß.

Der allgemeine Handel von Huelva ist unbedeutend, beschränkt sich auf die einfachen Bedürfnisse der Eingeborenen und hauptsächlich der nöthigen Faktoren für den Minenbetrieb, wie Eisen, Kohlen und Holz. Dieser Zustand ist indeß berufen, in nächster Zukunft einer vollständigen Veränderung zu unterliegen und zwar durch den beabsichtigten Bau einer Eisenbahn zwischen Sevilla und Huelva. Huelva importirt jetzt höchstens 20,000 Tons Güter, weist dagegen einen Export auf von über 300,000 Tonnen (1872), also laufen für 280,000 Tonnen Schiffe im Ballast ein; nimmt man in Betracht, daß Huelva ungefähr wie Cadix ein gegen alle Stürme geschützter Hafen, die Schifffahrt auf dem Guadalquivir bis Sevilla sehr langwierig und kostspielig ist, so erscheint es einleuchtend, daß der naturgemäße Seehafen für Sevilla Huelva sein wird, zumal die Huelva-Sevilla-Bahn nur 106 Kilom. gegen 151 Kilom. der Sevilla-Cadix-Bahn betragen wird.

Ein weiterer Grund, daß der Handel von Sevilla und Cordova den Weg über Huelva nehmen wird, besteht darin, daß die Haupterzeugnisse jener überaus fruchtbaren Thelle Andalusens in Wein, Oel, Korn, Wolle und Früchten bestehen, also alles Güter, die zu ihrer Verfrachtung gewonnen sind, Schiffe zu suchen, welche als Ballast schwere Güter führen und sind hierzu natürlich ganz besonders die täglich von Huelva auslaufenden Schiffe mit Erzen geeignet.

Andererseits, da der größte Theil jener Schiffe sich nach Huelva in Ballast begeben muß, wird der Sevilla-Handel seine Güter auch viel billiger über Huelva importiren können, als dieses jetzt, selbst auf direktem Wasserwege, geschieht.

Ehe die Bearbeitung der Minen in den neueren Zeiten dem Hafen von Huelva einen so bedeutenden Aufschwung gegeben, beschränkte sich der Haupterwerbszweig der Bevölkerung der Hauptstadt und des ganzen Küstenstriches auf den Fischfang; in den letzten Jahrzehnten hat derselbe indeß merklich abgenommen durch das Verfahren, zwischen je zwei Booten (parejas genannt) mit angeheften sehr engmaschigen Netzen an der Rüste zu fischen, wodurch der größte Theil der jungen Fische alljährlich zerstört wird.

Unter dem Fischfange heutzutage ist der bedeutendste Zweig der Fänge des Thunfisches, welcher die Hauptquelle des Erwerbs und Wohlstandes von Ayamonte und Jola Cristina ausmacht.

Sowohl der eingefalzene wie getrocknete Fisch wird hauptsächlich nach der Ostküste Spaniens verkauft. Der durchschnittliche jährliche Fang beträgt ca. 4- bis 5000 Tonnen.

An der Küste bei Ayamonte befinden sich auch bedeutende Austernbänke, welche seit kurzer Zeit sich einer starken Ausbeute zu erfreuen haben und durch die Güte der Austern ein bedeutender Erwerbszweig der Fischereibevölkerung geworden sind.

Der Ackerbau der Provinz hat keine merklichen Fortschritte gemacht, da noch immer das alte System angewandt wird und hauptsächlich

auch die Düngung der Felder sehr vernachlässigt worden ist. In ganz Andalusien kanten die Felder doppelte Ernten geben, magen sie nur alle zwei Jahre eine Ernte liefern, indem man jedes Feld ein Jahr ruhen läßt.

Das Durchschnittsprodukt der Ernten kann auf 6 pEt. vom Kapital angeschlagen werden, und wenn man in Betracht zieht, daß die größeren Gutbesitzer Geld zu 8—12 pEt. aufnehmen, so ist es leicht, sich eine Vorstellung von deren ökonomischen Verhältnissen zu machen.

Der ungefähre Ertrag der Ernten in der Provinz Huelva beläuft sich auf:

Weizen	1,500,000 Hektol.,
Gerste	300,000 „
Weizen, Hafer und Hülsenfrüchte	130,000 „
Öl	12,564,000 Liter.

Wein. In den letzten zehn Jahren hat der Weinbau in der Provinz Huelva einen sehr großen Aufschwung genommen. Die Weinproduktion, welche im Jahre 1862 ungefähr 25,000 Votas oder 12,105,000 Litres betrug, ist im Jahre 1871 auf 50,000 Votas oder 29,052,000 Litres gestiegen. Davon werden ca. 500,000 Litres in der Provinz konsumiert, ca. 100,000 Litres direkt exportiert und 58,760 Votas oder 28,452,000 Litres an die Weinhändler in Jerez verkauft, welche diese Weine präparieren, und mit Spirit vermischt, exportieren.

Der Spiritverbrauch in der Provinz Huelva ist verhältnißmäßig unbedeutend, da, wie obige Zahlen andeuten, wegen Mangel an genü-

gendem Kapital die Weine größtentheils in Jerez und Puerto de Sancta Maria verfrachtet werden.

Kapitalisten, welche einigermaßen das Weingefchäft verstehen, würden durch Einrichtung zweckmäßiger Bobegas (Keller) in Huelva ein großes und ergiebiges Feld für ihre Thätigkeit finden, zumal für den Export tägliche und billige Schiffsgelegenheit zu Gebote steht.

Resumiren wir die ökonomischen Resultate der Industrie und des Ackerbaues der Provinz, so haben wir bei einem sehr liberalen Minen-gesetz, welches das Besizthum der Minen auf ewige Zeiten gegen die geringe Abgabe von 2½ Thlr. pr. 10,000 Quadratmeter sichert, daß der Bergbau bei irgend vernünftiger Verwaltung sehr lohnende Resultate abwirft; hinsichtlich des Ackerbaues kann als Regel angenommen werden, daß bei Preisen des Bodens, welche durchschnittlich zwischen 80 Thlr. pr. 0,66 Hektare schwanken, die kleinen Besizer sehr gut bestehen, die großen Eigenthümer dagegen sich langsam ruiniren; letzteres findet seinen Grund in dem f. B. übermäßigen Anstreichern der in Verfeigerung kommenden Nationalgüter, zu deren Bearbeitung einestheils die nöthigen Hände fehlen und andererseits selbst nicht das nöthige Kapital vorhanden ist, um die fälligen Raten zu zahlen, wodurch die Käufer genöthigt, Geld zu 10 und 15 pEt. Zinsen aufzunehmen, während die Güter kaum 5 pEt. durchschnittlich einbringen.

Der allgemeine Handelsverkehr Huelvas im letzten Jahre zeigt die nachstehende Aufstellung unter Vergleichung der beiden Vorjahre:

Statistik der Ein- und Ausfuhr der hauptsächlichsten Waaren in Huelva in den Jahren 1873, 1872 und 1871, laut den offiziellen Verzeichnissen des Zollamts.

Einfuhr.

Benennung der Waare.	Gewicht und Maß.	Quantität			Werth in Pesetas			Procedenz.
		1873.	1872.	1871.	1873.	1872.	1871.	
Steinkohlen	Kilogramm	9,790,000	4,596,789	1,776,695	611,875	295,000	53,300	England.
Petroleum	„	23,900	13,703	13,067	11,720	6,230	6,533	„
Glas	„	8,265	—	11,843	12,400	—	3,790	„
Stahlgut	„	—	—	63,900	—	—	9,585	„
Stahl	„	37,418	31,006	26,458	15,600	14,790	18,520	„
Pig-Eisen	„	8,389,471	5,051,787	4,740,284	1,258,000	750,000	474,028	„
Stüdeisen	„	—	—	275,178	—	—	68,794	„
Gusseisen	„	22,660	80,343	28,787	5,850	6,940	7,096	„
Bandeseisen	„	80,448	18,703	35,155	40,500	6,270	6,338	„
Altes Eisen	„	544,730	—	—	81,600	—	—	„
Eiserne Schienen	„	521,591	27,093	14,709	195,375	11,230	3,677	„
Schmelzeisen	„	—	—	21,835	—	—	5,458	„
Nägcl	„	—	—	13,062	—	—	2,612	„
Rakcn	„	—	—	62,204	—	—	31,102	„
Material und Maschinenteile	„	1,300,000	13,985	—	975,000	12,240	—	„
Salpeter	„	38,684	25,963	—	9,670	5,980	—	„
Schwefel	„	—	8,990	—	—	875	—	„
Zucker	„	—	1,790	—	—	1,800	—	„
Kartoffeln	„	2,180	10,913	—	275	1,370	—	„
Fichten- und Tannenhölz	Kubikmeter	1,600	1,300	3,254	200,000	153,000	97,620	Schweden und England.
Häffer	Kilogramm	—	—	102,450	—	—	51,225	England.
Holzreife	„	—	—	9,935	—	—	2,483	„
Spirit	„	85,530	—	692,453	86,700	—	267,381	Deutschland.
Bier	„	4,825	2,500	10,029	4,620	2,320	3,008	England und Deutschland.
Spirituosen	„	—	5,300	—	—	10,000	—	England.
Getreide	Kilogramm	—	—	12,500	—	—	3,225	„
Sanfabel	„	—	—	58,709	—	—	11,741	„
Total	„	„	„	„	3,500,185	1,277,845	1,128,116	„

Benennung der Waare.	Gewicht und Maß.	Quantität			Werth in Pesetas			Bestimmungsort.
		1873.	1872.	1871.	1873.	1872.	1871.	
Feigen	Kilogramm	250,000	312,500	128,983	62,000	70,240	31,245	England.
Mandeln	"	—	3,800	—	—	3,620	—	"
Spek	"	—	—	5,980	—	—	17,940	"
Knochen	"	—	—	38,410	—	—	23,046	"
Apfelsinen	"	123,000	113,200	1,166,010	26,000	23,620	291,502	"
Oliven · Oelkuchen	"	—	—	57,000	—	—	6,840	"
Diverse Früchte	"	42,090	78,000	—	12,400	20,000	—	"
Trauben	"	210,000	204,260	62,300	108,000	106,000	18,690	"
Korkholz	"	5,520	1,350	—	2,500	730	—	"
Zwergpalmen	"	67,689	42,271	34,532	21,820	14,980	13,122	"
Süßholz	"	—	23,000	—	—	16,730	—	"
Stroh	"	3,300	—	—	396	—	—	"
Wein	Liter	163,468	251,636	209,352	81,700	125,800	52,338	"
Kupferhaltiger Schwefelkies ..	Kilogramm	249,676,266	260,412,924	247,354,000	19,725,700	19,537,750	11,872,800	"
Cement · Kupfer	"	4,446,250	3,565,872	4,199,000	4,500,000	3,520,000	6,720,000	"
Kupfer in Barren	"	105,831	23,920	—	183,750	46,000	—	"
Braunstein	"	7,927,000	13,200,000	—	1,887,205	2,310,000	—	"
"	"	13,273,000	7,819,300	15,248,000	2,322,775	1,295,000	1,440,000	Frankreich.
"	"	1,331,944	2,500,000	—	233,100	437,500	—	Deutschland.
Total					28,667,346	27,527,970	20,487,523	

Den Schiffsverkehr im Hafen von Huelva zeigt nachstehende Uebersicht für die beiden letztverflossenen Jahre:

1 8 7 2.

Dampfschiffe.

Anzahl	Flagge	Engl. Reg.-Tons
199 Englische		114,712
2 Französische		1,106
9 Spanische		3,018
1 Deutsches		560
1 Russisches		423
1 Schwedisches und Norwegisches		243
1 Holländisches		400
214		120,462

Segelschiffe.

Anzahl	Flagge	Engl. Reg.-Tons
158 Englische		37,177
40 Französische		6,205
3 Schwedische und Norwegische		589
2 Deutsche		388
1 Russisches		275
1 Belgisches		322
1 Portugiesisches		107
206		45,063

Im Ganzen 420 Schiffe mit 165,525 Engl. Reg.-Tons Tragfähigkeit.

1 8 7 3.

Dampfschiffe.

Anzahl	Flagge	Engl. Reg.-Tons
233 Englische		128,674
7 Spanische		2,515
2 Deutsche		971
1 Französisches		271
243		132,431

Segelschiffe.

Anzahl	Flagge	Engl. Reg.-Tons
121 Englische		23,820
50 Französische		7,819
3 Schwedische und Norwegische		821
2 Deutsche		637
1 Russisches		393
1 Italienisches		164
178		33,654

Im Ganzen 421 Schiffe mit 166,685 Engl. Reg.-Tons Tragfähigkeit.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Handelsbericht aus Chicago für das Jahr 1873.¹⁾

Nachdem nunmehr die statistischen Tabellen über den Handel und die industrielle Thätigkeit Chicagos während des eben abgelaufenen Jahres 1873 vorliegen, wird man, wenn man dieselben überblickt, daraus die unwiderlegbaren Beweise entnehmen können, daß der Umsatz hinter dem des vorigen Jahres keineswegs ab-, sondern in erstaunlichem Maßstabe zugenommen hat. In seiner Aufgabe — die westliche Metropole der Vereinigten Staaten zu sein — hat Chicago im Jahre 1873 einen großen Schritt nach vorwärts gethan, obgleich auch hier die Finanzkrise der letzten vier Monate gewaltige Zerstörungen angerichtet hat.

Auch unter den Fabrikstädten der Union spielt Chicago schon jetzt eine bedeutende Rolle. Es sind im Durchschnitt im Fabrikbetrieb unserer Stadt mehr denn 50,000 Personen beschäftigt, die, wenn man vier als die Durchschnittsstärke einer Familie betrachtet, nahezu die Hälfte der Einwohner Chicagos unterstützen. Nach genauen Schätzungen beläuft sich das in industriellem Betrieb angelegte Kapital auf 45,000,000 Doll. und nach den zur Zeit in Aussicht genommenen Fabrikanlagen wird dasselbe im Jahre 1875 mutmaßlich über 50,000,000 Doll. betragen. Dabei ist jedoch nicht eingerechnet die bedeutende industrielle Thätigkeit unserer

¹⁾ Wegen d. Vorj. vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 579.

Vorräthe, nicht die großartige Uhrenfabrik zu Elgin, die Cornell-Uhrenfabrik, die Fabriken verschiedenster Art von Süd-Chicago, die Rock-Island Eisenbahnwagen-Fabriken, die Eisenbahnwerke zu Joliet, obwohl alle diese in Händen von Chicago-Unternehmern sind, von hier geleitet werden und ihre Produkte hier ihren Markt finden. Nach offiziellen statistischen Angaben wuchs das Kapital für den Fabrikbetrieb von 1860 bis 1870 in New-York um 212 pEt., in Philadelphia um 238 pEt. und in Chicago um 707 pEt.

Die Werthe unserer Industrieproduktion werden kaum unter 130,000,000 Doll. (einhundertdreißig Millionen) sich belaufen und ein Theil davon geht über den ganzen Kontinent. Das Hauptabgabebiet ist der Nordwesten und jemehr sich derselbe in immer weiteren Bahnen der Kultur erschließt, desto mehr vergrößern sich unsere Abgabebiete.

Da indeß die Zahlen am meisten geeignet sind, die Größe der kommerziellen Thätigkeit Chicagos zu beweisen, so mögen nunmehr die wichtigsten und bezeichnendsten Aufstellungen aus den offiziellen und statistischen Tabellen hier folgen:

1. Schifffahrt.

Die eigentliche Chicagoer Handelsmarine umfaßt folgende Fahrzeuge:

	Fahrzeuge	Tonnengehalt
Dampfer.....	3	327
Propeller.....	9	5,000
„ Steam Lighters.....	2	277
Lugboote.....	61	2,034
Barren.....	27	8,245
Briggs.....	7	1,947
Schooners.....	302	62,903
„ Scows.....	32	2,692
„ Barges.....	6	2,794
Dampf-Kanalboote.....	17	1,326
Kanalboote.....	181	16,690
zusammen.....	647	104,235

Genaue Angaben über den Schiffsverkehr im hiesigen Hafen während des letzten Jahres enthalten die folgenden Tabellen:

Angekommen sind:	Fahrzeuge	Tonnengehalt
Januar.....	3	1,422
März.....	13	4,855
April.....	621	123,105
Mai.....	1,834	566,760
Juni.....	1,921	489,908
Juli.....	1,836	496,426
August.....	1,824	497,900
September.....	1,761	477,951
Oktober.....	1,450	443,082
November.....	597	222,668
Dezember.....	15	5,728
zusammen.....	11,876	3,338,803

Abgefahren sind:	Fahrzeuge	Tonnengehalt
Januar.....	3	1,422
März.....	8	3,688
April.....	326	58,064
Mai.....	1,804	467,877
Juni.....	1,924	484,469
Juli.....	1,838	489,186
August.....	1,818	493,179
September.....	1,882	517,286
Oktober.....	1,459	427,507
November.....	758	264,500
Dezember.....	38	18,727
zusammen.....	11,858	3,225,911

2. Handel im Allgemeinen.

Einfuhr und Ausfuhr.

In nachfolgenden Tabellen gebe ich die statistischen Aufstellungen über Handel, Aus- und Einfuhr in Chicago für das Jahr 1873 nach dem offiziellen Bericht des Zollhauses.

A. Küstenhandel.

Eingeführt.

Bretter.....	1000 Fuß	1,016,825
Schindeln.....	1000 Stüd	294,548
Latten.....	1000 „	79,062
Bauholz.....	1000 Fuß	3,813
Faßböden.....	1000 Stüd	12,497
Faßbauben.....	1000 „	75,139
Faßreifen.....	1000 „	13
Saunlatten.....	1000 „	3,496
Eederpfosten.....	Stüd	729,252
Eisenbahnschwellen.....	„	674,000
Telegraphenpfosten.....	„	154,968
Schindelblöcke.....	Klafter	679
Eichenrinde.....	„	21,104
Brennholz.....	„	104,151
A. Kohlen.....	Tons	538,837
B. Kohlen.....	„	199,107
Eisenbahneisen.....	Stangen	107,682
Gusseisen.....	Tons	24,953
Eisenerz.....	„	60,833
Salz.....	Faß	596,596
Salz.....	Tons	10,263
Fische.....	Risten	53,590
Trockene Häute.....	Stüd	5,721
Frische Häute.....	Ballen	4,605
Wolze.....	„	205
Talg.....	Faß	446
Schmalz.....	„	2,269
Schweinefleisch.....	„	7,595
Butter.....	„	12,036
Käse.....	„	6,112
Kaffee.....	Stüd	5,854
Mehl.....	Faß	47,875
Weizen.....	Bushels	49,490
Gerste.....	„	1,628
Hafer.....	„	230
Del.....	Faß	21,411
Spiritus.....	„	281
Wein.....	Risten	2,834
Branntwein.....	Faß	8,422
Alc und Biere.....	Gebinde	5,389
Ackerbaugeräthschaften.....	Stüd	4,117
Waaren.....	Gebinde	1,737,162
Vermischtes.....	„	239,681

Ausgeführt.

Weizen.....	Bushels	10,603,828
Maiz.....	„	31,735,395
Hafer.....	„	5,887,383
Roggen.....	„	675,972
Gerste.....	„	768,769
Mehl.....	Faß	404,197
Malzmehl.....	„	16,663

Malzmehl	Säcke	4,399
Futter	„	59,538
Grasfamen	Pfund	4,862,400
Besentorn	Ballen	3,211
Rindfleisch	Faß	4,100
Schweinefleisch	„	27,728
Schmalz	Pfund	2,894,510
Falg	Faß	389
Fett	„	698
Schinken	Lierces	341
Butter	Faß	1,312
Häute	Stück	38,489
Delze	Ballen	4,266
Wolle	Pfund	71,900
Bretter	1000 Fuß	1,506,700
Latten	1000 Stück	185,000
Schindeln	1000 „	900,000
Backsteine	1000 „	127,500
A. Kohlen	Lons	199
B. Kohlen	„	254
Biqueure und Spiritus	Faß	5,503
Alc und Bier	Gebinde	4,600
Wein	Risten	145
Eisenbahnhelfen	Stangen	17,751
Heu	Ballen	17,353
Fische	Risten	554
Delkuchen	Säcke	18,761
Salz	Faß	7,086
Rinder	Stück	1,394
Del	Faß	6,323
Waaren	Gebinde	261,973
Vermischtes	„	133,144

B. Von Canada eingeführt.

Alc, Bier und Porter	Gebinde	6,316
Meichpulver	Faß	107
Bücher	Risten	51
Leppiße	Ballen	30
Cement	Faß	7,049
Porzellanthon	„	290
Lohnlein	Lons	413
Rindshaare	Ballen	242
Apothekerwaaren	Risten	91
Ellenwaaren	„	383
Irzene Waaren	Rörbe	74
Fische	Faß	939
Fensterglas	Risten	586
Spiegelglas	„	11
Granit	„	42
Kolonialwaaren	„	1,069
Eisenwaaren	„	255
Gaushaltungsgegenstände	„	247
Eiserne Säulen	Stück	56
Eisenabfälle	Lons	1,375
Bußseifen	„	6,406
Eiserne Röhren	Stück	136
Latten	„	625,000
Bretter	Fuß	7,516,000
Bleiröhren	Risten	9
Biqueure	Faß	1,557

Lebendes Vieh	Stück	3
Citronen	Risten	2,748
Gurken	Faß	1,840
Reis	Säcke	1,200
Salz	Lons	12,928
Salz	Faß	85,581
Salz	Säcke	12,220
Soda, rohes	Trommeln	503
„ kohlensaures	Faß	268
„ kryallisiertes	Risten	167
„ doppeltkohlensaures	„	820
„ Asche	Faß	987
Stahl	Bunde	729
Tabakspfeifen	Risten	3,115
Winn	„	986
Wein	„	3,656
Vermischtes	Gebinde	503

Nach Kanada ausgeführt.

Weizen	5,237,022 Doll.
Maiz	1,169,586 „
Hafer	29,840 „
Woggen	9,265 „
Mehl	125,141 „
Malzmehl	6,755 „
Grasfamen	780 „
Hafermehl	11,800 „
Besentstroh	15,508 „
Rindfleisch	6,300 „
Schweinefleisch	65,347 „
Schmalz	2,779 „
aktes Schmalz	1,827 „
Schinken	3,063 „
Häute	2,660 „
Biqueure	828 „
Fische	80 „
Delkuchen	75 „
Verschiedenes	18,817 „

zusammen 7,107,468 Doll.

C. Vom Ausland eingeführt.

Eine deutliche Vorstellung von dem Chicagoer Importgeschäft giebt folgende Tabelle:

Im Jahre 1873 importirt:	Wert:	Zoll:
Artikel:	Doll.	Doll.
Alc, Bier und Porter	46,543	14,713,16
Whandies und andere Biqueure	22,440	33,855,13
Bücher	30,915	6,955,54
Messer und Scheren	20,198	8,584,16
Eigarren und Tabak	76,898	74,575,01
Leppiße	104,517	58,865,78
Ralschäute	9,490	2,372,50
Cement	26,817	5,863,40
Ellenwaaren	1,811,982	862,381,45
Drogarn	23,601	8,774,09
Porzellan und Glaswaaren	37,119	14,147,27
Galanteriewaaren	41,475	11,485,39
Fische	21,848	4,400,14
Früchte und Nüsse	80,103	33,824,66
Gewehre	13,773	4,858,11
Glasflaschen	136,766	78,907,20

	Werth: Doll.	Zoll: Doll.
Waaren anderer Art.....	6,625	2,542,84
Eisenwaaren	18,295	7,906,88
Roheisen	418,006	64,530,16
Altes Eisenwerk.....	62,170	12,063,71
Schienen	18,579	4,716,64
Eisen, andere Manufakturen	42,131	13,783,46
Blei und Bleirohren.....	2,997	1,291,89
Bauholz	54,122	14,395,97
Batten.....	1,448	280,80
Marmor.....	14,382	7,275,40
Tabakwaaren.....	25,347	12,567,90
Pfeiles und Säuren	28,378	10,517,88
Reis.....	27,363	28,122,06
Soda.....	60,566	10,565,98
Stahl.....	22,310	7,778,98
Salz.....	183,106	52,520,18
Samen.....	9,913	1,413,30
Weine.....	34,733	23,568,77
Uhren und Uhrenmaterial.....	1,895	434,98
Verchiedenes.....	187,235	29,265,77
Zusammen.....	3,699,852	1,535,631

3. Die Zölle,

welche im Hafen Chicagos erhoben wurden, ergaben im Jahre 1873 1,535,631,88 Doll. gegen 2,114,173,97 Doll. im Jahre 1872, also eine Abnahme in 1873 von 578,542,84 Doll.

Diese Abnahme ist dem Umstande zuzuschreiben, daß im Jahre 1872, also unmittelbar nach dem Feuer, außergewöhnlich viel Baumaterial Zollfrei importirt und der Zoll auf Thee und Kaffee abgeschafft wurde.

Schiffe, während des Jahres 1873 hier gebaut und registriert: 10 mit einem Tonnengehalt von 3380.

4. Der Frucht- und Mehlhandel.

Der Umsatz in Mehl ergibt eine Zunahme gegen das Jahr 1872 von 50 pCt., und der Gesamtwertb der im vergangenen Jahre hier eingegangenen Brodstoffe beträgt 65,550,000 Doll. Der Verbrauch der Stadt belief sich auf 4,400,000 Schffl. aller Sorten. Dieser Handel an Getreide wird von keiner anderen Stadt der Erde auch nur annähernd erreicht.

Eingegangen sub:	1873:	1872:	1871:
Mehl..... Faß	2,487,376	1,532,014	1,412,177
Weizen..... Bußl.	26,266,562	12,724,141	14,429,656
Weizen.....	38,157,232	47,366,087	41,853,138
Hafer.....	17,888,724	15,061,715	14,789,414
Roggen.....	1,189,464	1,129,086	2,011,768
Gerste.....	4,240,239	5,251,750	4,069,410
Zusammen...	98,935,413	88,426,842	83,518,202
Ausgegangen:	1873:	1872:	1871:
Mehl..... Faß	2,303,490	1,361,328	1,287,574
Weizen..... Bußl.	24,455,657	12,160,046	12,905,449
Weizen.....	36,754,943	47,013,552	38,710,080
Hafer.....	15,694,133	12,255,587	12,151,247
Roggen.....	960,613	776,805	1,325,867
Gerste.....	3,366,041	5,032,308	2,908,113
Zusammen...	91,597,092	83,364,224	71,800,789

5. Der Viehhandel.

Der Viehhandel hat während des letzten Jahres einen noch viel bedeutenderen Aufschwung genommen, als der Handel in Brodstoffen. Die Zufuhr von Schweinen belief sich nahezu auf 4½ Millionen Stück, gegen

3½ Millionen im Jahre 1872. Die Zufuhr von Schafen hat etwas abgenommen, jedoch nicht in Chicago allein, sondern in allen Handelscentren des Landes. Die Zufuhr an Rindvieh dagegen hat nahezu um 100,000 Stück zugenommen. Ueber die Ein- und Ausfuhr von Provisionen und Vieh für die letzten 12 Monate, bis zum 27. Dezember, sowie für die Jahre 1872 und 1871, giebt folgende Tabelle Aufschluß:

Eingeführt:	1873:	1872:	1871:
Rindfleisch..... Faß	7,158	14,512	53,289
Schweinefleisch.....	43,758	121,023	68,949
Gefalgnes Fleisch... Pfd.	58,782,954	48,256,615	30,150,899
Schmalz.....	26,571,425	19,911,797	17,662,798
Falg.....	8,406,823	—	—
Gefalachtete Schweine Stück	233,156	235,905	272,466
Lebende Schweine...	4,337,750	3,252,623	2,380,083
Rinder.....	761,428	684,075	543,030
Schafe.....	291,734	310,211	315,053
Ausgeführt:	1873:	1872:	1871:
Rindfleisch..... Faß	33,938	39,911	89,452
Schweinefleisch.....	191,144	208,664	149,724
Gefalgnes Fleisch..... Pfd.	343,986,021	238,727,484	163,113,891
Schmalz.....	89,847,680	86,040,785	61,029,853
Falg.....	11,574,818	—	—
Gefalachtete Schweine. Stück	200,906	145,701	169,473
Lebende Schweine.....	2,197,557	1,835,594	1,182,286
Rinder.....	574,181	510,025	401,927
Schafe.....	106,546	145,016	135,084

6. Andere Produkte.

Der Umsatz in anderen Handelsartikeln stellt sich wie folgt:

Eingeführt:	1873:	1872:	1871:
Butter..... Pfd.	22,283,765	14,574,777	13,231,452
Wolle.....	34,486,858	28,180,509	27,026,631
Häute.....	36,885,241	32,387,995	25,026,034
Samen.....	52,813,468	44,755,412	20,234,154
Kartoffeln..... Bußl.	1,109,500	1,214,071	—
Salz..... Faß	677,343	606,673	703,917
Spirituosen.....	72,942	163,991	120,060
Rehlen..... Tons	1,300,000	1,398,024	1,081,272
Bauholz..... 1000 Fuß	1,084,993	1,183,659	1,039,328
Schindeln..... 1000 Stück	507,878	610,824	647,595
Batten.....	85,113	—	—
Baumwolle..... Pfd.	777,745	—	—
Thee.....	11,675,680	—	—
Tabak.....	17,819,204	—	—
Ausgeführt:	1873:	1872:	1871:
Butter..... Pfd.	10,813,422	11,497,537	11,049,367
Wolle.....	31,444,933	27,720,089	23,351,524
Häute.....	31,683,968	28,959,292	22,464,864
Besensstroh.....	6,654,598	—	—
Samen.....	25,382,413	22,328,542	14,213,989
Kartoffeln..... Bußl.	402,600	94,249	—
Salz..... Faß	580,011	510,850	450,138
Spirituosen.....	80,482	169,564	171,031
Wri..... Pfd.	—	10,842,717	5,994,751
Kohlen..... Tons	—	177,087	96,833
Bauholz..... 1000 Fuß	558,455	417,827	541,223
Schindeln..... 1000 Stück	405,259	436,827	558,385
Batten.....	56,284	—	—
Baumwolle..... Pfd.	73,386	—	—
Thee.....	2,388,773	—	—
Tabak.....	6,160,903	—	—

Der Gesamtwertb obiger eingegangener Güter beläuft sich auf 70,630,000 Doll.

Die überwiegende Bedeutung des Handels des letzten Jahres ist hauptsächlich durch die reichlicher eingehenden Transporte an Brodstoffen, Schlachttvieh und Manufakturwaaren zu suchen.

Hätten nicht Finanzkrisis und Geschäftstodung ihren schädlichen Einfluß geübt, so hätten sich die Verhältnisse noch weit günstiger gestaltet. Jedenfalls zeigen die angegebenen Zahlen, daß Chicago unter den Welt-handelsplätzen neben wenigen anderen den ersten Rang einnimmt.

7. Häute.

Der Markt in Häuten war im Jahre 1873 unruhig und blieb der Handel darin gänzlich unzufriedenstellend.

Seit dem großen Feuer (9. Oktober 1871) ist der Markt fortwäh-rend schwankend gewesen und die Finanzkrisis seit den letzten Monaten hat denselben nahezu gebrochen. Die Preise fielen von 12½ Ets. auf 8 Ets. pr. Pfund und waren so niedrig nicht seit dem Rebellionskriege. Seit der Finanzkrisis hat der Markt sich etwas erholt und Preise sind auf 10 Ets. pr. Pfund gestiegen. Viele Häute werden jetzt von kleineren Inlandplätzen direkt nach dem Osten versandt.

8. Fische.

Der Fischhandel war ein bedeutender während des Jahres 1873 und brachte gute Profite, fortwährend zunehmend bis Ende des Jahres. Der Ertrag des Matorela-Janges war zwar nicht so groß als in 1872, brachte dagegen erheblich höhere Preise.

9. Sen.

Der Senhandel war geringer als im Jahre 1872, obgleich starke Nachfrage danach war und gute Preise erzielt wurden. Grassamen wurde im Frühjahr für 19 Doll. bis 19,50 Doll. pr. Tonne verkauft. Geringe Quantitäten wurden nur versandt nach Kanada.

10. Hopfen.

Die Hopfenranke hatte im letzten Winter sehr durch die Kälte ge-litten und es wurde daher nur die Hälfte der gewöhnlichen Durchschnitts-ernte in 1873 in Wisconsin gewonnen; auch in anderen Staaten war die Ernte mittelmäßig.

Da man vorausah, daß der Bedarf an Hopfen die Ernte bei weitem übersteigen würde, stieg der Marktpreis für Nr. 1-Hopfen auf 50 Ets., fiel jedoch bald wieder, da in Aussicht genommen wurde, große Quanti-täten von Bayern nach hier zu importieren.

Als die Panik eintrat, wurde der Markt für Hopfen still und seit-her hat derselbe keinen festen Marktpreis gehabt. Importirter Hopfen wurde billiger verkauft, als was derselbe einschließlich der Fracht bis New-York kostet.

Wenige Brauer und Händler haben große Vorräthe auf Lager, und viele, welche früher immer Vorrath von Hopfen hatten, kaufen denselben jetzt nach Bedarf. Man nimmt an, daß noch nicht die Hälfte der hiesi-gen Ernte verkauft ist.

Schweden und Norwegen.

Handelsbericht aus Vardö für 1873.¹⁾

Folgendes Verzeichniß zeigt in den wichtigsten Artikeln die vorjährige Einfuhr in Vardö vom Auslande her:

Baumwollenwaaren..... 1,680 Pfb.,

¹⁾ Wegen d. Vorj. s. Hand. Arch. 1873 II. S. 298.

Branntwein	27,541 Pfb.,
Brod	2,498 „
Butter	9,518 „
Eisenwaaren	3,600 „
Bayence	4,738 „
Hafersgrüge	1,667 Norm. Ton.,
Holz, diverses (von Rußland), zum	
Werth von	15,843 Spßlr.,
Kaffee	12,173 Pfb.,
Lichte	2,036 „
Rennthierhörner	4,539 „
Rinde	15,052 „
Roggenmehl (1 Riespfb. = 16 Pfb.)	202,430 Riespfb.,
Salz	8,166 Norm. Ton.,
Seife	3,321 Pfb.,
Syrup	6,244 „
Syrd und Fleisch, gesalzen	68,720 „
Steinkohlen	7,727 Norm. Ton.,
Tauwerk	43,434 Pfb.,
Thee	1,344 „
Tabak	5,727 „
Thran (von Russ. Käste)	562 Norm. Ton.,
Tonnenbänder	128,145 Stüd,
Wein	29,458 Pfb.,
Weizenmehl	540 Riespfb.,
Wollenwaaren	630 Pfb.,
Zucker	28,125 „

Die Ausfuhr stellte sich folgendermaßen:

Thran	3,920 Norm. Ton.,
Fische, getrocknete	61,805 Wage,
„ gesalzene	208,108 „
Salz	3,706 Norm. Ton.,
Robbenfelle	462 Pfb.,
Rennthierfelle	2,694 „
Rennthierhörner	372 Wage.

Die Kolonialwaaren werden größtentheils mit den zwischen Hamburg und Vardö gehenden Postdampfschiffen eingeführt.

Der Import der Getreide- und Holzwaaren kommt meistentheils mit Russischen Schiffen vom Weißen Meer, dagegen wird Thran und Fisch hauptsächlich in Deutschen Schiffen ausgeführt.

Die Zahl der Deutschen Schiffe, die 1873 hier verkehrt haben, be-läuft sich auf 7. Der Verkehr des hiesigen Hafens mit Deutschen Häfen wurde durch 22 Schiffe vermittelt.

Mittheilungen.

Colima, 31. Januar. Im Hafen von Manzanillo verkehrten im Laufe des Vorjahres 18 Deutsche Schiffe.

Veracruz, im Januar. Im hiesigen Hafen verkehrten im Jahre 1873 19 Deutsche Schiffe.

Laguna de Terminos, 31. Dezember 1873. Im Jahre 1873 ver-kehrten hier 19 Deutsche Schiffe.

Bolivar, 31. Dezember 1873. Im hiesigen Hafen verkehrten im Jahre 1873 13 Deutsche Schiffe.

Erchelet jeden Freitag.
Anfragen und Aufträge an die Redaktion wollen man
frankirt oder auf dem Wege
des Buchhandels an die Ver-
lagsbuchhandlung richten. Ein-
zelne Nummern werden mit
24 Igr p. Bg. berechnet. Der
Jahrgang besteht aus 2 Bän-
den. Der Preis für jeden
Band oder halben Jahrgang
incl. Porto beträgt 2 Thlr.
Dr. Korn.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Bekanten, sowie
Kontroll- und Buchhändler, nehmen
Befragungen darauf an; für
Frankreich, Spanien u. Portu-
gal Mr. Collin in Paris, rue
Lavoirier 25, für Großbr.
Russland u. Irland Mr. Smith
in London, 3 St. Ann's Lane;
für Italien d. Schweiz, Ost-
indien; für Griechenland u.
Egypten des H. R. Dekker.
Postamt zu Triest; für die
Länder d. R. R. Dekker, Post-
amt zu Konstantinopel.

N^o 21. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Buchdruckerei (R. v. Deder). 22. Mai 1874.

Inhalt: Gesetzgebung: Spanien: Dekret, betreffend Grün-
dung einer Nationalbank. 425. — **Großbritannien:** Reu- und-
laub: Zollermäßigung für Rheinländische Weine. 426. — **Türkei:**
Sperrung der Getreide-Ausfuhr aus den Syrischen Küstenstädten. —
Verbot des Schießpulver-Imports. 427. — **Rumänien:** Gesetz
vom 25. Januar (6. Februar) 1874, betreffend die Besteuerung der
Spirituosen. 427. — **Qual-, Krähnen- und Waagegeld.** 427. —
Rußland: Ermäßigung der Lonnengelber in Vibau, Wimbau, Kival
und Baltisch-Port. — Verlängerung der Patentsteuer-Exemptionen
in Sergipol und Kopal (Prov. Semipalatinsk). 427. — **Rußland
und Vereinigte Staaten von Nordamerika:** Deklaration,
betreffend den Markenschuß zwischen Rußland und den Vereinigten
Staaten von Nordamerika. 428. — **Peru:** Maßregeln zur Beseitigung
der Waarenanhäufung im Zollhause zu Callao. 428.

Statistik: Deutsches Reich: Vergleichende Uebersicht der
Menge und des geschätzten Werthes der Waaren-Ein- und Ausfuhr
für das Jahr 1872 (Schluß). 429. — **Oesterreich-Ungarn:**
Werth der Waaren-Ein- und Ausfuhr zwischen Oesterreich-Ungarn und
Deutschland in den Jahren 1852—1872. 430. — **Großbritannien:**
Bericht aus Port Elizabeth über Handel und Schifffahrt der östlichen
Provinz der Kap-Kolonie im Jahre 1873. 431. — **Rußland:** Handels-
bericht aus Archangel für 1873. 432. — **Schweden und Nor-
wegen:** Bericht über Handel und Industrie in Norrköping für das
Jahr 1873. 433. — **Handelsbericht aus Bergen** für 1873. 434. —
Spanien: Handelsbericht aus Barcelona für 1873. 441. — **Bra-
silien:** Handelsbericht aus Ceará für 1873. 442.

Mittheilungen: Danzig 443. Bromberg 443. Magdeburg
444. Köln 444. Rochester 444. Montrose 444. Wilsford 444.

Gesetzgebung.

Spanien.

Dekret, betreffend Gründung einer Nationalbank.

(Gaceta de Madrid No. 82.)

Art. 1. In Stelle der Kredit-Circulation, welche gegenwär-
tig in verschiedenen Provinzen durch Zettelbanken vermittelt wird,
wird mittelst einer Nationalbank eine einzige Kredit-Circulation
hergestellt, zu welchem Ende die mittelst Gesetzes vom 28. Januar
1856 gegründete Bank von Spanien mit einem Kapital von
100 Millionen Pesetas in 200,000 übertragbaren Aktien von je
500 Pesetas zu reorganisiren ist. Nach vorgängiger Ermächtigung
der Regierung kann dieser Betrag, wenn die Handels- oder son-
stigen Bedürfnisse es erfordern, auf 150 Millionen Pesetas erhöht
werden.

Die Dauer derselben wird auf 30 Jahre festgesetzt.

Art. 2. Die Bank hat ihre Geschäfte auf der Halbinsel
und auf den benachbarten Inseln als einzige gehörig ermächtigte
Zettelbank und in der Eigenschaft einer Nationalbank zu betreiben.
Sie ist befugt, Noten an porteur für den fünffachen Betrag ihres
wirklichen Kapitals zu emittiren, muß jedoch wenigstens den vierten
Theil der im Umlauf befindlichen Noten in Metallgeld, Gold- und
Silberbarren in ihren Kassen aufbewahren.

Preuß. Handels-Archiv 1874. I.

Art. 3. Die an porteur lautenden Noten, auf welche sich
der vorstehende Artikel bezieht, sind in keinen von solchen Ab-
schnitten zu theilen, welche die Bank zur Erleichterung des
Verkehrs für angemessen erachtet, der höchste Betrag dieser Ab-
schnitte darf jedoch 1000 Pesetas nicht übersteigen.

Die Fälschung dieser Noten soll als öffentliches Verbrechen
von Amtswegen mit allem Eifer und Nachdruck verfolgt und mit
der Strenge bestraft werden, welche die gegenwärtig bestehenden
oder künftig zu erlassenden Gesetze darauf anwenden.

Art. 4. Alle Zettel- und Diskontobanken, welche gegen-
wärtig auf der Halbinsel und auf den benachbarten Inseln be-
stehen, werden von gegenwärtigem Augenblick an als in Liquidation
befindlich erklärt.

Innerhalb 30 Tagen, von der Publikation des gegenwärtigen
Dekrets an gerechnet, haben die zur Zeit in den Provinzen be-
stehenden Banken sich über ihren Anschluß an die Bank von Spa-
nien zu entscheiden. Sie können den ganzen Betrag ihrer wirk-
lichen Kapitalien und Reservefonds in Metallgeld, oder einen Theil
derselben an diese abführen und erhalten als Ersatz dafür Aktien
der Bank von Spanien al pari zur Entschädigung für den Wegfall
ihrer respectiven Privilegien.

Art. 5. Drei Monate nach dem Datum des gegenwärtigen
Dekrets kommen die Noten der Provinzialbanken außer gesetzlichen
Kours, und die Liquidations-Kommissionen derselben müssen die

Noten, welche sich nach diesem Termin im Umlauf befinden, einzuziehen.

Vier Monate nach diesem Zeitpunkte haben die gedachten Kommissionen Nachweise der statgehabten Kambialoperationen an die Regierung einzureichen, auf deren Grund dann weiter verfahren werden wird.

Art. 6. Die Bank von Spanien wird an den wichtigsten Plätzen der Station Sultursalen errichten, um den Bedürfnissen des Handels entgegen zu kommen und den Umlauf der zu emittirenden Noten zu fördern.

Art. 7. In Betracht, daß bei der Lage, in welcher sich gegenwärtig das Land befindet, es nicht möglich ist, die materielle Uebertragung von Fonds mit derjenigen Schnelligkeit zu bewirken, welche die Einlösung der Noten der Bank von Spanien bei ihrer Präsentation bei den Sultursalen erheischen kann, soll für jetzt bei jeder derselben derjenige Betrag in Noten domizilirt werden, welchen der Umfang ihrer Operationen erfordert. Diese Noten sollen durch einen Stempel bezeichnet werden, welcher die Sultursale angiebt, zu der sie gehören.

Art. 8. Die nicht domizilirten Noten können bei den Sultursalen, wo sie zur Präsentation kommen, gegen Noten derselben und diese gegen jene umgewechselt werden, wenn bei ihnen die erforderliche Zahl der einen und der andern Gattung vorhanden ist, um der Anforderung zu genügen, oder aber sie werden baar realisiert innerhalb der umsichtig gezogenen Grenzen, welche die Lage der Baarfonds bis dahin bedingt, wo die Centralbank sie mit den baaren Zahlungsmitteln versehen kann; welche zur Einwechslung unumgänglich erforderlich sind.

Die bei den Sultursalen domizilirten Noten werden bei der Centralkasse gegen solche umgewechselt, welche nicht so domizilirt sind, oder aber baar eingelöst.

Art. 9. Die Noten der Bank von Spanien werden bei der Entrichtung der Steuern, beim Kauf von Nationalgütern, den Zöllen und andern gegenwärtig bestehenden oder künftig einzuführenden Abgaben in Zahlung angenommen.

Art. 10. Die Bank von Spanien wird sich mit Diskonto-, Giro-, Darlehn- und Kontokorrent-Geschäften befassen, Einkassirungen besorgen und, je nach der besfalligen Disposition, freiwillige, nothwendige und gerichtliche Deposita annehmen, sowie mit der Regierung und den von derselben dazu gehörig ermächtigten Behörden Verträge abschließen, was jedoch, nach Vorschrift ihrer Statuten, nie ohne Deckung geschehen darf.

Prämien, Bedingungen und Garantien solcher Operationen werden durch das Reglement bestimmt, nach welchem gegenwärtig die Bank verwaltet wird.

Art. 11. Darlehen auf ihre eigenen Aktien darf die Bank nicht geben, ebenso wenig auch dem Schatz Vorschüsse ohne solide und leicht zu realisirende Garantien leisten. Auch darf sie in öffentlichen Effekten Geschäfte nicht betreiben.

Art. 12. Die Nationalbank muß einen Reservefonds im Betrage von 10 pEt. ihres wirklichen Kapitals halten, welcher aus dem Nettogewinn gebildet wird, welchen die Operationen nach Abzug der jährlichen Kapital-Interessen, die in keinem Falle 6 pEt. übersteigen dürfen, liefern.

Art. 13. Der Gewinn, welcher sich nach Bestreitung der Ausgaben und Zahlung der Interessen herausstellt, wird zur Hälfte an die Aktien-Inhaber vertheilt und zur Hälfte auf Bildung des Reservefonds verwendet, bis dieser vollständig hergestellt ist, in welchem Falle der Gewinn ganz an die Aktien-Inhaber als Dividende zu zahlen ist.

Art. 14. Die Bank kann, wenn sie es für angemessen erachtet, die Reserve, auf welche sich der vorstehende Artikel bezieht, schon jetzt herstellen. Zu diesem Zweck hat sie zur Grundlage denjenigen Betrag zu nehmen, welchen dieselbe jetzt enthält. Sie ergänzt denselben alsdann bis zu dem Betrage, welcher der Vermehrung des Kapitals entspricht, indem sie die neuen Aktien, die sie resp. mit der Bestimmung für ihre Aktien-Inhaber, und für die der Banken, die sich ihr anschließen, emittirt, nach den Beträgen, welche sie beim Anschluß einschließen, mit einem Zuschlag von 10 pEt. des Nominalwerths zu dem Ende belegt, diese Aktien in dasselbe Verhältniß zu bringen, in welchem sich die gegenwärtig in der Circulation begriffenen befinden.

Art. 15. In Fällen der Verraubung oder Unterschlagung der Fonds der Bank sollen diese in allen Beziehungen als öffentliche Kapitalien betrachtet werden.

Art. 16. In dem Theile, welcher sich auf die Bank bezieht, bleiben die Artikel 11, 12, 13 und 18 bis einschließlich 23 des erwähnten Gesetzes vom 28. Januar in Kraft. Dasselbe gilt von den Statuten und dem Reglement der Bank von Spanien, soweit sie den Vorschriften des gegenwärtigen Dekrets nicht widerstreiten.

Art. 17. Als Entschädigung für die der Bank von Spanien verliehenen Befugnisse der Vermehrung ihres Kapitals und ihrer Emission, der Verlängerung ihres Privilegiums und der Verschmelzung mit den Provinzialbanken hat dieselbe dem Schatz einen Vorschuß von 125 Millionen Pesetas zu leisten.

Die Termine, in welchen die Einzahlung dieses Vorschusses erfolgen, sowie diejenigen, in welchen derselbe zurückgezahlt werden soll, die Interessen, die dafür verfallen und die Art der Garantie, die dafür zu bestellen ist, werden Gegenstand eines besondern Uebereinkommens zwischen dem Finanzminister und der Bank sein.

Art. 18. Die dem gegenwärtigen Dekrete entgegenstehenden Gesetze und Bestimmungen sind aufgehoben.

Gegeben in Somorostro, den 19. März 1874.

(gez.) Franz Serrano.

Großbritannien.

Neufundland.

Zollermäßigung für Rheinländische Weine.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Nach einem Berichte des Kaiserlichen Konsuls in St. Johns in Neufundland hat die dortige Lokalregierung den Zoll für alle Rheinländischen Weine auf 50 Cents per Gallone ermäßigt.

Türkei.

Sperrung der Getreide-Ausfuhr aus den Syrischen Küstenstädten. — Verbot des Schießpulver-Imports.

(London Gazette 17. April 1874.)

Die Türkische Regierung hat in Anbetracht der durch Schnee unterbrochenen Verbindung zwischen Beirut und Damaskus, und der Beschränktheit der Vorräthe in den Städten der Syrischen Küste den Export von Getreide aus diesen Städten bis auf Weiteres gesperrt.

Der Transit von Schießpulver durch das Türkische Reich und der Import von Fässern, welche Schießpulver behufs Verwendung bei Sprengarbeiten enthalten, ist verboten worden.

Konkordin.

Gesetz vom 25. Januar (6. Februar) 1874, betreffend die Besteuerung der Spirituosen.

Im Auszuge.

(Austria Nr. 16.)

1) Geistige Getränke und Branntwein überhaupt, sowie Bier, werden, wenn sie zum inneren Verbrauch bestimmt sind, folgenden Steuern unterzogen: von jedem Eimer Branntwein oder Weingeist (Spiritus) sind 8 Bani (Centimes) für jeden Starksgrad zu entrichten. Die Feststellung der Stärke geschieht durch den Wagner'schen Alkoholometer auf Grundlage einer Temperatur von 14 Grad Réaumur.

2) Von der Entrichtung dieser Gebühren sind befreit:

- a) die Liqueure oder die durch Mischung des gewöhnlichen Alkohols mit Wasser, Zucker und aromatischen Substanzen zubereiteten Getränke, jedoch nur insofern, als die diesfalls gebührenden Lagen bereits von den natürlichen Alkoholgetränken eingehoben sein werden;
- b) die vom Auslande eingeführten Branntweinsorten, Spirituosen und Liqueure, sowie die Zugabiere, wenn beim Zollamte der Minimalwerth der ersten auf 30 Lei und des Bieres auf 15 Lei angegeben ist, jedoch wird bezüglich des Branntweins und der Spirituosen geringeren Werthes das Gesetz vom 19. Juni 1866 aufrecht erhalten;
- c) die für den Export bestimmten Branntweine, Spirituosen und Biere;
- d) jene Branntweine, Spirituosen und Biere, welche in den Fabriken von Eigenthümern und deren Familien, oder den Fabrikarbeitern konsumirt werden.

Quai-, Krähen- und Waagegeld.

Gesetz vom 16./29. Mär.

(Ann. d. comm. extér.

Art. 1. Die verschiedenen dem Küstenstrich erheben unter der Benennung Waagegeld eine Abgabe, welche nicht beträge hinausgehen darf:

Quaigeld Gewichtstom

Krähengeld „

Waagegeld „

Art. 2. Die Kriegs-, Post- und P schieb der Flagge sind von den obigen A

In Verfolg des vorstehenden Gesetz durch Dekret vom 25. Oktober 1873 u abgabe von allen den Quai benutzenden 20 Cent. per Tonne autorisirt worden.

dung für den Hafen bestimmt, so wird i wirklich ein- oder ausgeladenen Theile de

Befreit sind nur die Kriegs-, Post-

die Schiffe in Ballast, welche sich an dem dazu bestimmten Orte entleeren, zu Eigenthum überlassen, und

Privatbarken, welche bloß zum persi See bestimmt sind.

Wenn ein Schiff beladen worden ist zählt hat, und in der Folge durch Sch Eis, oder andere Fälle der force majeure Güter wieder in die Magazine auszulad zahlung der Quaiabgabe weder beim U laden statt.

Rußland.

Ermäßigung der Tonnengelder , Reval und Baltisch-Port.) — Patentsteuer-Exemptionen in Se (Prov. Semipalat

(Journ. de St. Pétersbourg

Durch Kaiserliche Verordnung vom stimmt worden:

- 1) daß die Ermäßigungen der Tor Jahren 1871, 1872 und 1873 Elbau, Windau, Reval und in den Schiffen bewilligt worden diesjährigen Schifffahrt aufrecht
- 2) daß die am 6. Juni d. J. abl Kaufleuten, Bürgern und Bar den Städten Sergiopol und Re bewilligten Patentsteuer-Befreiun verlängert sein soll.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1871 I. S. 551

Rußland und Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Deklaration, betreffend den Markenschutz zwischen Rußland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

(Journal de St. Pétersbourg No. 110.)

Durch Ukas vom 22. April veröffentlicht der dirigirende Senat folgende Deklaration, welche zum Zwecke gegenseitigen Schutzes der Fabrik- und Handelsmarken zwischen dem Reichskanzler und dem außerordentlichen Gesandten der Vereinigten Staaten von Nordamerika ausgetauscht worden ist.

Deklaration.

Nachdem die Regierung Sr. Majestät des Kaisers aller Rußen und die Regierung der Ver. Staaten von Nordamerika nothwendig erkannt haben, die Stipulationen des Zusatzartikels vom 15. Januar 1868¹⁾ zu dem Handels- und Schiffsahrtsvertrage zwischen Rußland und den Ver. Staaten vom 6. (18.) Dezember 1832 näher zu präcisiren und wirksamer zu machen, sind die Unterzeichneten, gehörig dazu autorisirt, über folgende Bestimmungen übereingekommen:

Art. 1. Hinsichtlich der Marken der Waaren oder deren Emballagen, sowie hinsichtlich der Fabrik- und Handelsmarken genießen die Russischen Unterthanen in den Ver. Staaten und die Bürger der Ver. Staaten in Rußland denselben Schutzes, wie die eigenen Staatsangehörigen.

Art. 2. Der vorstehende Artikel, welcher sofort in Wirksamkeit tritt, ist als integrierender Theil des Vertrages vom 6. (18.) Dezember 1832 zu betrachten und hat dieselbe Kraft und Dauer wie der genannte Vertrag.

Zur Beglaubigung dessen haben die Unterzeichneten die gegenwärtige Deklaration aufgenommen und unterzeichnet und ihr Siegel beigefügt.

Doppelt ausgefertigt in Russischer und Englischer Sprache zu St. Petersburg, den 16. (28.) März 1874.

gez. Gortchakow.

Marshall Jewell.

Peru.

Maßregeln zur Beseitigung der Waarenanhäufung im Zollhause zu Callao.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Dekret des Finanz- und Handelsministeriums vom 26. Februar 1874.

In Betracht der großen Waarenmengen, welche sich aus früheren Jahren in den öffentlichen Niederlagen des Zollamts zu Callao befinden, und von denen ein großer Theil seitens ihrer Eigenthümer thatsächlich abandonnirt ist, wird beschlossen was folgt:

1) An den Niederlagegebühren von den bei dem Zollamte zu Callao vor dem 1. Januar 1870 zur Lagerung gebrachten Waaren wird, wenn sie während des bevorstehenden Monats März zum Verbrauch abgefertigt werden, ein Nachlaß von 5 pCt. bewilligt.

2) An den Niederlagegebühren von denjenigen Kolli, welche vor dem 1. Januar 1865 zur Lagerung gebracht worden, wird ein Nachlaß von 75 pCt. bewilligt, wenn sie in demselben Zeitraum abgefertigt werden.

3) Der Zollinspektor hat sofort nach den eingekommenen Niederlagen eine Uebersicht der vor dem 1. Januar 1870 zur Lagerung gebrachten Kolli unter Angabe der Zeichen, Nummern und des Inhalts, sowie des Anfangstermins der Lagerung und des Manifestes über die Herkunft anfertigen zu lassen, und sollen diese Uebersichten, beschränkt auf diejenigen Kolli, welche sich am bevorstehenden 1. April noch in der Niederlage befinden werden, binnen dreißig Tagen durch die amtliche Zeitung mit dem Hinweis zur Kenntniß der Interessenten gebracht werden, daß die darin aufgeführten Waaren vom bevorstehenden 1. März ab öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden sollen.

4) Der Beamte hat demgemäß die Anordnung zu treffen, daß von dem im vorstehenden Artikel angegebenen Tage ab zu der Versteigerung der Waaren geschritten werde. Der Erlös aus denselben ist, nach Abzug der öffentlichen Abgaben, bei der Kasse des Zollamts zu Callao sechs Monate hindurch zur Verfügung der Interessenten zu deponiren.

5) Diejenigen Kolli, welche wegen der schlechten Beschaffenheit ihres Inhalts nicht verkauft werden können, sind ins Meer zu werfen, nach vorheriger Untersuchung durch den Direktor der Wohlthätigkeitsgesellschaft zu Callao, dem diejenigen Waaren überlassen werden sollen, welche für die Wohlthätigkeitsanstalten des Hafens verwendbar sind.

6) Die Herausnahme der Kolli aus der Niederlage und deren Versteigerung erfolgt der Reihe der einzelnen Niederlagen nach dergestalt, daß, sowie die vor dem 1. Januar 1870 zur Niederlage gebrachten Kolli aus den einzelnen Niederlagen ausgeliefert werden, unter der Aufsicht des Inspektors zur Aufnahme des Inventariums jeder Niederlage geschritten wird.

7) Die Eigenthümer oder Konsignataire derjenigen Waaren, die unter die Bestimmungen des gegenwärtigen Dekrets fallen, welche die weitere Lagerung derselben für längere Zeit in den zollamtlichen Niederlagen wünschen, haben sich vor dem bevorstehenden 1. April schriftlich an die Verwaltung zu wenden, ihr Gesuch zu begründen und die verschuldeten reglementsmäßigen Niederlagegebühren zu entrichten.

Zu registriren u.

(gez.) Carrillo.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1868 II. S. 645.

S t a t i s t i k.**Deutsches Reich.**

Vergleichende Uebersicht der Menge und des geschätzten Werthes der Waaren-Ein- und Ausfuhr für

Warengattung (in systematischer Gruppierung).	Maß- Einheit. netto.	Waaren-Einfuhr. Eingang in den freien Verkehr.		Waaren-Ausfuhr. Ausgang aus dem freien Verkehr.	
		Menge.	Geschätzter Werth der Gesamtheit. Tblr.	Menge.	Geschätzter Werth der Gesamtheit. Tblr.
.....	Centner	12,800	5,120,000	8,140	3,380,000
.....	"	44,100	441,000	123,000	1,230,000
te, Rennige	"	20,700	166,000	69,500	556,000
.....	"	1,320	46,200	2,820	88,700
.....	"	2,320	48,700	38,200	802,000
farben; Blei- und Farbenstifte u.	"	1,257	15,100	37,700	377,000
.....	"	17,300	692,000	23,200	928,000
Gummis	"	15,100	189,000	3,690	46,100
.....	"	3,370	404,000	840	101,000
i Gewerbe- und Nebiginalgebrauch	"	479,000	4,790,000	332,000	3,320,000
u. und Farbewaaren	"	474,000	5,690,000	246,000	2,950,000
Summa XIV.	"	7,990,000	57,560,000	3,206,000	26,800,000
te, Ketzer und Seifen.	"	353,000	1,060,000	212,000	636,000
.....	"	191,000	287,000	208,000	312,000
.....	"	362,000	1,090,000	46,500	140,000
.....	"	331,000	6,620,000	66,100	1,320,000
.....	"	18,200	874,000	2,660	128,000
.....	"	33,000	429,000	2,400	31,200
er gereinigt, auch in Platten, Fäden	"	42,700	2,990,000	8,290	580,000
.....	"	187,000	2,240,000	10,000	120,000
.....	"	1,750	17,500	150	1,500
.....	"	260,000	3,120,000	81,000	972,000
.....	"	8,470	424,000	7,540	377,000
len	"	5,050	505,000	2,140	214,000
.....	"	30,400	456,000	14,600	219,000
.....	"	162,000	2,350,000	9,490	114,000
.....	"	365,000	4,380,000	189,000	2,360,000
.....	"	370,000	4,630,000	51,700	646,000
.....	"	187,000	2,340,000	26,600	346,000
.....	"	116,000	1,510,000	1,050	1,580
.....	"	1,240	1,860	3,890	81,700
.....	"	3,150	66,200	29,100	611,000
.....	"	29,900	628,000	15,500	62,000
.....	"	8,880	35,500	6,520	52,200
.....	"	2,380	19,000	20,500	246,000
.....	"	26,700	320,000	5,880	88,200
.....	"	1,202	36,100	9,560	124,000
.....	"	57,000	741,000	43,100	948,000
insäure	"	6,810	150,000	26,800	643,000
.....	"	9,870	237,000	907,000	5,900,000
.....	"	3,320,000	18,300,000	49,400	247,000
.....	"	141,000	705,000	19,100	229,000
.....	"	120,000	1,440,000	660	59,400
.....	"	349	31,400	2,380	833,000
.....	"	3,044	1,070,000	5,040	161,000
.....	"	5,441	163,000	6,520	489,000
.....	"	533	40,000	4,530	453,000
.....	"	966	96,800	20,900	1,050,000
.....	"	4,261	213,000		
Summa XV.	"	6,770,000	59,600,000	2,116,000	20,790,000
XVI. Filzstoffe, Haare, Federn, Häute, Leder.	"				
Roh- und Rälberhaare, roh, geschelt u.	"	16,800	336,000	35,400	708,000
Gansen, Kaninchen-, Affen-, Viberhaare	"	2,170	434,000	2,720	544,000
Pferdehaare, roh, geschelt u.	"	29,900	1,500,000	14,600	730,000

Waarengattung (in systematischer Gruppierung).	Maaß- Einheit. netto.	Waaren-Einfuhr. Eingang in den freien Verkehr.		Waaren-Ausfuhr. Ausgang aus dem freien Verkehr.	
		Menge.	Geschätzter Werth der Gesamtheit.	Menge.	Geschätzter Werth der Gesamtheit.
			Lthr.		Lthr.
Menschenhaare, roh, gehechelt u.	Centner	2,100	2,100,000	2,480	2,480,000
Dorsten	"	31,300	4,070,000	19,700	2,560,000
Bettfedern	"	86,700	5,200,000	18,900	1,130,000
Andere Haare und Federn	"	5,300	539,000	15,900	1,590,000
Haare, unvollständig beclarirt.	"	—	—	290	17,400
Seegras	"	35,600	53,400	57,600	144,000
Lampen von reiner Seide	"	3,500	52,500	5,420	81,300
Andere Lampen, Halbzug aus Lampen und altem Lanwerk u.	"	209,000	941,000	16,000	72,000
Halbzug aus anderen Materialien	"	50,800	305,000	23,000	138,000
Altes Lanwerk, alte Fischernetze und Stride	"	19,400	48,500	2,270	5,800
Blasen und Därme, thierische	"	22,600	339,000	8,140	47,100
Rohes Rindshäute (grüne, gefalzene, trockene)	"	827,105	20,700,000	187,084	4,680,000
Rohes Kalbsfelle	"	112,587	3,380,000	43,047	1,290,000
Rohes behaarte Schaf-, Ziegen- und Ziegenfelle	"	107,529	3,230,000	16,502	495,000
Rohes Haken- und Kammschaf-	"	14,900	969,000	1,630	106,000
Rohes, frische und getrocknete Seehund- und Robbenfelle	"	320	6,400	3,020	60,400
Andere Häute und Felle zur Fieberbereitung	"	119,000	2,980,000	27,665	691,000
Häute und Felle, unvollständig beclarirt.	"	—	—	340	10,200
Felle zur Pelzwarenbereitung	"	33,400	11,700,000	13,700	6,170,000
Halbzug, sowie bereits gegerbte, noch nicht gefärbte u. Ziegen- und Schaffelle	"	29,500	1,080,000	1,430	50,100
Feder aller Art, ohne das folgend genannte; Luchtfeder, auch gefärbte u. Bräpfeder und Dänisches Handschuhleder; auch Korbuan u.; gefärbtes und lackirtes Leder u.	"	82,304	4,120,000	114,000	7,930,000
	"	4,437	444,000	7,850	785,000
Summa XVI.	"	1,846,000	64,500,000	634,000	32,570,000
XVII. Leder-, Rauch- und Filzwaaren.					
Lederwaaren, grobe	"	9,287	1,110,000	34,700	12,100,000
Doegl., feine	"	7,106	2,840,000		
Lebende Handschuhe	"	561	561,000		
Überzogene Pelze u., gefütterte Decken u.	"	152	45,600	3,590	718,000
Fertige, nicht überzogene Schafpelze, ungefüllte Angora-, Schaffelle und Decken u.	"	680	40,800		
Decktücher, ganz grobe Filze	"	5,090	153,000		
Grobe Fußdecken aus Thierhaaren	"	650	13,000	1,110	33,300
Andere Gewebe und Filze aus Thierhaaren	"	356	17,800		
Herrenhüte von Seide (Felbel)	"	133	33,300		
Doegl. von Filz	"	1,056	158,000	2,100	420,000
Summa XVII.	"	25,070	4,970,000	43,300	14,600,000
XVIII. Spinnstoffe.					
Flachs	"	786,000	12,600,000	667,000	10,700,000
Hauf	"	502,000	5,770,000	248,000	2,850,000
Heide und Werg	"	98,300	786,000	70,600	565,000
Jute	"	115,000	920,000	16,200	130,000
Baumwolle, rohe	"	2,830,000	65,100,000	614,000	14,100,000
Doegl. kardirte, gekämmte, gefärbte; Baumwollwatte	"	21,100	675,000	8,860	284,000
Andere vegetabilische Spinnstoffe u.	"	41,100	247,000	2,630	15,800
Schafwolle, rohe	"	1,070,000	64,200,000	357,000	21,400,000
Doegl. gekämmte	"	40,600	3,650,000	5,470	492,000
Kameel-, Lama-, Ziegenhaare	"	18,800	658,000	1,920	67,200
Wolle, gefärbte, gemahlene	"	1,340	53,600	1,760	70,400
Kunstwolle (Shoddywolle)	"	65,600	656,000	145,000	1,450,000
Seidentofens; Seide und Floretseide; nicht gefärbt u.	"	61,300	36,800,000	15,000	9,000,000
Seide und Floretseide, gefärbt	"	4,688	4,220,000	5,750	5,180,000
Summa XVIII.	"	5,660,000	196,300,000	2,159,000	66,300,000

auf- sicht. Sto.	Waaren-Einfuhr. Eingang in den freien Verkehr.		Waaren-Ausfuhr. Ausgang aus dem freien Verkehr.	
	Menge.	Geschätzter Werth der Gesamtheit. Tblr.	Menge.	Geschätzter Werth der Gesamtheit. Tblr.
inner	204,000	7,340,000	22,300	892,000
"	12,400	434,000	2,253	78,900
"	26,800	322,000	3,190	38,300
"	49,615	2,480,000	2,860	143,000
"	17,346	1,910,000	2,450	270,000
"	427,844	16,900,000	110,000	6,050,000
"	10,004	460,000		
"	19,320	1,450,000		
"	283,000	28,300,000	100,000	18,000,000
"	37,741	5,280,000		
	1,088,000	64,900,000	243,000	20,500,000
"	15,300	275,000	23,800	476,000
"	425	10,200		
"	139,000	1,670,000	54,600	655,000
"	5,840	234,000	8,780	351,000
"	60,742	3,040,000	70,800	3,890,000
"	9,660	580,000		
"	234	28,100	5,450	654,000
"	35	3,150	900	81,000
"	71	568,000	60	480,000
"	16,264	976,000	166,000	24,900,000
"	22,840	2,060,000		
"	8,597	2,150,000		
"	1,198	132,000	25,500	2,810,000
"	391	70,400	7,160	1,290,000
"	116,761	22,200,000	119,000	22,600,000
"	242	726,000	166,000	33,200,000
"	2,464	370,000		
"	44,301	7,750,000		
"	7,652	612,000	10,500	840,000
"	2,193	439,000	16,200	3,240,000
"	1,052	263,000	11,000	3,300,000
"	260	3,900	1,040	15,600
"	10	1,200	20	2,400
"	8,441	13,500,000	81,000	24,800,000
"	5,498	3,300,000		
"	470	376,000	33,800	8,450,000
"	5,399	1,050,000		
"	419	101,000		
"	523	62,800	1,700	340,000
"	—	—		
"	—	—		
"	—	—	147,000	17,600,000
"	—	—	1,380	82,800
	476,000	62,600,000	902,000	150,100,000
"	2,853	371,000	35,000	4,730,000
"	1,745	244,000		
"	1,821	273,000	4,780	1,050,000
"	880	194,000		
"	1,757	562,000	13,600	476,000
"	2,680	80,400		
"	11,475	516,000		
"	23,210	2,240,000	53,400	6,260,000

100

100

100

Warengattung (namentlicher Beschreibung).	Maß- Einheit notw.	Waaren-Einfuhr.		Waaren-Ausfuhr.	
		Eingang in den freien Verkehr.		Ausgang aus dem freien Verkehr.	
		Menge.	Geschätzter Wert der Gesamtheit. Thlr.	Menge.	Geschätzter Wert der Gesamtheit. Thlr.
erhend aus Holz.....	Centner	64,600	775,000		
Enßelren.....	"	398,000	3,900,000	596,000	7,150,000
Schmiebereisen oder Stahl.....	"	99,600	1,990,000		
anderen unedlen Metallen.....	"	2,869	44,500		
Metallen.....	"	7,760	233,000	420	12,600
ge.....	"	4,234	31,800	2,533	19,000
ten mit Leder- oder Polsterarbeit.....	Stück	1,084	808,000	568	418,000
ten.....	"	285	106,000	361	144,000
ten.....	"	623	1,120,000	430	774,000
ten.....	"	27	162,000		
ten.....	Centner	3,569	250,000	30,200	2,110,000
ten.....	"	4,418	663,000	23,300	3,500,000
ten.....	"	784	1,960,000	1,680	4,260,000
ten aus unedlen Metallen.....	"	1,107	166,000	1,490	224,000
ten.....	"	1,054	211,000	8,650	865,000
physikalische u. Instrumente.....	"	3,780	1,130,000	8,150	2,040,000
Summa XXV.....	Stück	665,000 1,999	16,350,000	821,000 1,358	27,330,000
und Kunstgegenstände. se aus Schildpatt, aus unedlen, echt vergol- dungen u.; feine Galanterie- und Quincailerie- gegenstände; feine Wachswaaren; Perlrückenmacher- gegenstände und sprachgebräuchlich Kunstwaaren, bestärkt.....	Centner	5,318	532,000	69,100	4,150,000
se aus edlen Metallen, echten Perlen, Korallen u.; echtes Blattgold und Blattsilber.....	"	105	3,150	229,000	6,870,000
u.; geschliffen; Perlen und Korallen ohne Fassung Goldstücke, lithographische Steine.....	"	—	—	210	5,250
u.; Statuen u.; Medaillen.....	"	369	1,850,000	2,000	8,000,000
	"	500	500,000	2,540	2,540,000
	"	290	43,500	2,590	329,000
	"	5,900	1,770,000	9,490	2,850,000
Summa XXVI.....	"	12,480	4,700,000	315,000	24,800,000
gestricke, Drucksachen, Stiche. se u.....	"	41,600	2,910,000	108,000	7,560,000
	"	60	1,800	1,490	59,600
	"	1,280	89,600	140	9,800
Summa XXVII.....	"	42,900	3,000,000	110,000	7,630,000
Münzen und edle Metalle. Münzen.....	"	1,150	34,500	740	22,200
Bruch.....	"	140	6,300,000	540	24,300,000
	"	130	5,460,000	230	9,660,000
Bruch.....	"	7,970	25,500,000	5,730	18,300,000
	"	10,500	31,500,000	1,910	5,730,000
Summa XXVIII.....	"	19,900	68,800,000	9,150	58,000,000
n (unbestärkte, auch Rollen gemischten Inhalts u.)	"	—	—	31,500	630,000
	"	—	778	—	—
Summa XXIX.....	"	—	780	31,500	630,000
Summa Summarum der Werte.....			1,156,160,000		831,540,000

Oesterreich-Ungarn.

Werth der Waaren-Ein- und Ausfuhr zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland in den Jahren 1852—1872.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Großbritannien.

**Bericht aus Port Elizabeth über Handel und Schiff-
fahrt der östlichen Provinz der Kap-Kolonie im
Jahre 1873.¹⁾**

Im verfloffenen Jahre hat die östliche Provinz der Kap-Kolonie wieder sehr durch Trockenheit gelitten, in Folge dessen die Ernte von Weizen und anderen Brodstoffen sehr mißrathen und Preise derselben zu ungeheuren Höhen gestiegen sind; in Folge davon waren auch Mehleinfuhren von anderen Ländern hier. Die Dürre war in den meisten Distrikten so groß, daß der Transport nach dem Innern, wenngleich nicht gänzlich unterbrochen, doch nur zu enormen Preisen und mit der größten Mühe zu bewerkstelligen war. Der große Mangel an Transportmitteln hat denn auch endlich das Gouvernement veranlaßt, die Eisenbahnen nach den Hauptplätzen des Innern mit Energie anzufangen; die erste Linie von hier nach Rutenhage, circa 18 Engl. Meilen, wird binnen sechs

Monaten beendet sein und dem Publikum zum Gebrauch übergeben werden; eine andere Linie nach Grahamstown ist auch bereits im Bau und wird ebenfalls mit Energie vorgeschoben. Viele Hunderte von Handwerkern u. s. w. sind zu diesem Zwecke von England unter Gouvernementskontrakt hierhergeschickt worden.

Die Diamantensfelder werden noch immer mit bedeutenden Kräften minirt, doch sind die Minen bereits so tief und deren Bearbeitung mit solchen Schwierigkeiten und Gefahren verknüpft, daß die Preise der Diamanten in den Europäischen Märkten so sehr gefallen, daß diese Industrie, wenn auch noch immer immense Quantitäten von Diamanten produziert werden, mit der Zeit sehr vernachlässigt werden wird.

In der Nähe von Erydenburg in der Transvaal-Republik ist ein neues Goldfeld entdeckt worden und haben sich bereits viele Tausende Menschen, um sich dieser neuen Industrie zu widmen, dahin begeben; es ist bis jetzt jedoch noch fraglich, ob die Minen, abgesehen gegenwärtig mit ziemlichem Erfolg bearbeitet, einer großen Menschenmasse Unterhalt gewähren werden. Die Latit-Gruben sind in Folge dieser Entdeckung sehr wenig ausgebeutet, werden jedoch mit der Zeit, sollten die Erydenburg-Felder nicht rentiren, durch die eintretende Immigration

¹⁾ Wegen d. Vorj. vergl. Sand. Arch. 1873 I. S. 499.

und mit starker Maschinerie jedesfalls mehr der Probe unterworfen und zweifelsohne mit Erfolg bearbeitet werden.

Das Waarengeschäft ist im verflossenen Jahre recht lebhaft gewesen, doch lassen die bisherigen enormen Einfuhren von allen Artikeln und der sich täglich vermindernde Bedarf für die Diamantenselber für längere Zeit fernere Importationen nicht erwarten. Dieselben übersteigen in diesem Hafen allein die vom vorigen Jahre um ca. 182,148 Pfd. Sterl.

Einfuhr in:

	1869	1870	1871	1872	1873
	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Port Elizabeth	1,079,508	1,214,254	1,462,935	2,447,280	2,629,428
Port Alfred	35,135	29,661	23,936	69,135	82,428
East London	21,496	51,117	96,144	299,682	338,687
	1,136,139	1,295,032	1,583,015	2,816,097	3,050,538

Ausfuhr von:

	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Port Elizabeth	1,457,981	1,858,185	2,262,704	3,137,400	2,510,262
Port Alfred	121,896	58,276	49,933	101,191	92,940
East London	27,899	33,169	69,234	142,343	79,492
	1,607,776	1,949,630	2,381,871	3,380,934	2,682,794

Gewicht der Wolle, verschifft von:

	Pfb.	Pfb.	Pfb.	Pfb.	Pfb.
Port Elizabeth	28,759,754	31,951,703	37,837,516	39,396,927	31,010,672
Port Alfred	2,323,851	1,092,663	873,309	1,132,801	983,397
East London	671,179	765,568	1,342,056	2,060,067	1,008,383
	31,754,784	33,809,934	40,052,881	42,589,795	33,002,452

Werth derselben:

	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Port Elizabeth	1,253,945	1,455,992	1,819,355	2,668,545	2,128,197
Port Alfred	113,969	51,182	44,851	92,972	87,658
East London	27,166	31,406	67,509	130,957	68,027
	1,395,080	1,538,580	1,931,715	2,892,474	2,283,882

Von der von hier verschifften Wolle gingen mehrere Ladungen nach dem Englischen Kanal für Ordnis oder direkt nach Häfen des Kontinents und Amerikas, die meisten aber nach London. Das Verhältniß stellt sich folgendermaßen:

Wolle verschifft nach:

	Ballen	Pfb.	Werth Pfd. Sterl.
London	108,731	25,889,946	1,921,952
Kanal f. D.	953	214,840	15,375
Kontinent	1,790	422,923	35,037
Amerika	9,926	4,482,963	155,833
	121,400	31,010,671	2,128,197

Die Preise von Wolle haben sich im ganzen Jahre recht hoch bewährt, doch da der Bedarf nicht im Einklange mit der Produktion steht, so lassen sich niedrigere Preise erwarten.

Die Anzahl der in allen drei Häfen dieser Provinz einflarirten Schiffe betrug 410 von 219,950 Englischen Tonnen Gehalt, von denen 71 Schiffe von 1678 Englischen Tonnen Gehalt fremden Nationen, die übrigen der Englischen angehörten.

Anzahl von Schiffen, einflarirt in:

Port Elizabeth	Englische Schiffe	225 von 148,802 Tons,
Port Alfred	"	30 " 3,672 "
East London	"	84 " 55,690 "

Total Englische Schiffe 339 von 203,164 Tons.

Port Elizabeth	fremde Schiffe	50 von 12,974 Tons,
Port Alfred	"	9 " 849 "
East London	"	12 " 2,963 "

Total fremde Schiffe 71 von 16,786 Tons.

Der Geldmarkt ist im vergangenen Jahre völlig versehen gewesen; die Banken diskontirten gute Wechsel zu 6 pEt. p. a. und bezahlten

Der Werth der von der Provinz ausgeführten Produkte ist dagegen dem vom vorhergegangenen Jahre um 698,140 Pfd. Sterl. unterlegen, was der verminderten Ausfuhr von Wolle zuzuschreiben ist, wovon noch Tausende von Ballen, auf Transport harrend, im Innern des Landes gelagert liegen.

Die Total-Ein- und Ausfuhr der Provinz vergleicht sich mit früheren Jahren folgendermaßen:

	1869	1870	1871	1872	1873
	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
3 pEt Zinsen für auf 12 Monate deponirte Gelder; der Kours auf London für 90 Tage Sicht Papier variierte von 290 Diskonto bis auf pari.					

Die Frachten nach London sind sehr schwankend gewesen; per Segelschiff waren sie fast immer nominell, da die vielen Dampfer die Frachten fast ganz monopolisirten; im Ganzen waren sie jedoch niedrig und wurde per Segelschiff gewaschene Wolle zu $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Penny pr. Pfd. und pr. Dampfboot zu $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Penny pr. Pfd. verschifft.

Die Postverbindung mit England ist ununterbrochen dreimal des Monats von Southampton nach hier und wieder zurück fortgesetzt worden von der Union-Steam-Ship-C.; die Rheder Donalds, Currie haben auch einmal des Monats ihre Dampfer via Capstadt nach hier und wieder zurück abgesandt und da das Postgeld bei diesen Booten nach England auf 4 Pce. pr. halbe Unze reduziert ist, so ist das Publikum dieser Linie sehr zugethan und spricht derselben sehr vielen Support zu.

Die Küstenfahrt von Capstadt nach hier, Natal und Zanzibar und zurück wird regelmäßig von der Union-C. mit ihren Booten fortgesetzt. Von Deutschen Schiffen verkehrten im Hafen von Port Elizabeth 18.

Russland.

Handelsbericht aus Archangel für 1873.¹⁾

Die bis jetzt bekannt gewordenen Nachrichten über die neue Ernte lassen für die bevorstehende Saison bereits die Bildung eines annähernden Urtheils zu. Hinsichtlich der einzelnen Fruchtarten läßt sich Folgendes mittheilen:

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 683.

Roggen. Die Hälfte der diesjährigen Ausfuhr bestand aus gelagerter Waare, und ließen die bitteren Erfahrungen des letzten Jahres unsere Rassen diesen Artikel nur mit Vorsicht ankaufen; auch während des Winters bot der ausländische Markt wenig Ermunterung zu ausgedehnteren Anfertigungen. Als daher im Frühjahr eine regere Bewegung in diesem Artikel erfolgte, erwiesen sich die freien Vorräthe nur gering und wurden nach 6 S.-Rbl. 65 Kop. bis 7 S.-Rbl. pr. Lschw. von 8 Pub 30 Pfd. geräumt.

Haser wurde während des Winters ebenfalls nur wenig begehrt, und da Preise in Folge dessen mäßig blieben, so veranlaßte dies unsere Händler, ihre Kapitalien vorzugewisse in diesem Artikel anzulegen. Erst nach Eröffnung der Navigation kam im Auslande lebhaftere Nachfrage auf und fanden freie Partien bald lohnenden Absatz zu steigenden Preisen von 3 S. Rbl. 60 Kop. bis 4 S. Rbl. 10 Kop. pr. Usherw. von 5 Rub 33 Dth.

Die Ausfuhr von Leinsaat ist dies Jahr noch geringer gewesen als in dem vorhergehenden, und auch die Qualität entsprach nicht den gehegten Erwartungen. Bei Eröffnung der Schifffahrt zeigte der ausländische Markt für diesen Artikel für einige Zeit eine günstige Stimmung, späterhin stellte sich aber die frühere flauere Haltung wieder ein und fanden daher freie Partien nur schleppenden Absatz zu 11 Rbl. 75 Kop. bis 12 Rbl. pr. Tschetn.

Auch von Flachswaaren gelangte dies Jahr ein wesentlich geringeres Quantum zur Verschiffung, indem der ausländische Markt bei Ankaufen in diesem Artikel die größte Vorsicht gebot. Als zudem die ersten Dampferfahrten durch ihre Qualität nur wenig befriedigten und Wattawaare sogar laute Klagen hervorrief, zogen Spinner ihre Aufträge vollends zurück und sahen sich daher in der Folge unsere Händler genöthigt, ihre Vorräthe zu 42—43 C.-Rbl. für Wattwaabrack, und zu 48—49 C.-Rbl. für Wolgda-Waare abzugeben, wobei sie gewiß nur eine schlechte Rechnung gefunden haben.

Heede, $\frac{1}{2}$ Nr. 1 und $\frac{1}{2}$ Nr. 2, und auch 2. Cobalt, von welchen Sorten der Mangel fühlbarer hervortrat, wurden stärker begehrt und fanden zu 39—40 S. Mbl. pr. Verf. willige Abnehmer.

Von Theer erreichten die Zufuhren eine nur selten erreichte Höhe, indem Brenner in Folge der hohen Preise bemüht waren, ihre Vorräthe nach Kräften zu erweitern. Preise auf dem Jaßmarkt eröffneten sich zu 5 S.-Rbl. pr. Tonne und stiegen successive bis 6 S.-Rbl. 75 Kop., gingen später aber wieder bis auf 6 S.-Rbl. zurück, indem das starke Angebot aus Weichen des ausländischen Marktes zur Folge hatte. Außer dem gesunkenen Marktwerthe trug der Mangel an Schiffsräumte viel dazu bei, daß über 10,000 Tonnen unverschiffbar geblieben sind.

Für Pech rechneten die Brenner ebenfalls hohe Preise zu erzielen, sahen sich aber in dieser Erwartung getäuscht; anfänglich bewilligte man 82—85 Kop., und einige Partien beangen sogar 90 Kop. pr. Pud; später jedoch wurde dieser Artikel gänzlich vernachlässigt und ist daher ein recht bedeutendes Quantum hier auf Lager geblieben.

Der im Auslande für Matten so sehr gesunkene Werth erschwerte ungemein deren Anfertigung und erreichten daher die Abschliffungen derselben kaum die Hälfte der vorjährigen Höhe. Den Rest entschlossen sich Eigener auszulagern, in der Erwartung, nächstes Jahr ein besseres Resultat zu erzielen.

Die Ausfuhr von Dielen übersteigt die vorjährige um ein Bedeutendes, Preise dagegen sind trotz der wachsenden Konkurrenz wieder emporgegangen, nämlich:

10 Pfd. Sterl. 5 Sch. bis 11 Pfd. Sterl. 10 Sch. für 1. Sorte, und
7 „ — „ 8 „ 10 „ 2. „
pr. St. G. f. a. D.

Die Berichte über die neue Ernte lauten in Bezug auf Flachswaaren im Allgemeinen außerordentlich günstig, dagegen muß man bei

Ankufen von Saat und Getreide mit großer Vorsicht zu Werke gehen, indem deren Qualität sehr ungleichmäßig beschaffen ist.

Reinsaat liefert in quantitativer Hinsicht gegen vergangenes Jahr möglicherweise einen größeren Ertrag, dagegen lauten die Nachrichten über deren Qualität wenig befriedigend; nichtsdessenoweniger berichtet man bereits über Ankäufe zu 11 S.-Rbl. 75 Kop. bis 12 S.-Rbl. pr. Tschetw. auf Basis von 5 pEt. Reimischung.

Von Hafer läßt die Qualität in manchen Gegenden viel zu wünschen übrig, und übersteigt dessen Gewicht nur ausnahmsweise 5 Pnd 25 Pfd, pr. Ischetw., woher bei Ankäufen von dieser Waare die größte Vorsicht rathsam erscheint.

Die gegenwärtige feste Stimmung des ausländischen Marktes hat unsere Händler zu recht lebhaften Operationen verleitet, so daß kaum unter 3 G.Rbl. 80—90 Kop. pr. Ischetw. anzukommen sein wird.

Roggen liefert ein leichtes Gewicht und ist auch der Ertrag nur spärlich gewesen; bei dem stets wachsenden Brennereibetriebe werden die vorhandenen Vorräthe kaum geeignet sein, den Kofallbedarf zu decken, und dürfte daher diese Waare nächstes Jahr schwerlich zur Ausfuhr gelangen. Preise bestehen 7 S.-Rbl. bis 7 S.-Rbl. 25 Kop. pr. Ischetw. von 8 Rub 20 Pf.

Nachswaaren sind in allen uns versorgenden Gouvernements reichlich gerathen und soll namentlich das Gouvernement Biatta gegen die früheren Jahre einen doppelten Ertrag liefern. Die Witterungsverhältnisse haben den Röstungsprozeß ungemein begünstigt, so daß auch über die Qualität nur befriedigende Nachrichten bekannt sind. Trotz der wenig ermunternden Haltung des ausländischen Marktes haben unsere Händler Ankäufe von Zabrad in Biatta zu 41—42 S.-Rbl. und in Vologda zu 45—46 S.-Rbl. pr. Verf. eröffnet; diese Preise entsprechen lange nicht den ausländischen Notirungen und wenn man zudem noch in Betracht zieht, daß Spinner durch die letzten Abschiffungen unbefriedigt geblieben sind, so dürfte Angesichts der angelegten hohen Preise noch geraume Zeit verstreichen, bevor Angebot und Nachfrage in Einklang gebracht werden können, und nur wenn der Preis resp. auf 37—38 S.-Rbl. für Biatta und 42—43 S.-Rbl. für Vologda-Zabrad heruntergeht, ist Aussicht auf ein ansehnliches Kontraktgeschäft vorhanden. Vom Pong fehlen jegliche Notirungen.

Lowes $\frac{1}{2}$ Nr. 1 und $\frac{1}{2}$ Nr. 2 werden in Blatta bereits mit 36 S.-Rbl.
pr. Verl. bezahlt.

Von Theer und Pech sind auch in diesem Jahre ansehnliche Zufuhren zu erwarten, eine Reduzirung der Preise dürfte aber nicht so bald eintreten, indem schon jetzt Spekulant in England Kauflust verrathen, während hier die ersten Abschlüsse nicht vor dem März-Jahrmarkt zuwege gebracht werden. Dünner Theer wird voraussichtlich nicht unter 6 S.-Rbl. bis 5 S.-Rbl. 50 Kop. pr. Tonne zu beschaffen sein, und Pech wird man wohl kaum unter 90 Kop. pr. Pud abgeben.

Die Anfertigung von Matten wird aller Wahrscheinlichkeit nach eine beschränkte sein, indem die bewilligten Preise die Betriebskosten nur wenig lohnen. Jedenfalls wird man dieselben nicht unter 240 bis 250 S.-Rbl. pr. Mille liefern können.

Die folgenden Uebersichten veranschaulichen Export und Import des hiesigen Places im Jahre 1873 des Genauerem:

Export.

Veinsaat	79,046	Ischetw.,
Hafer	285,635	„
Roggen	87,411	„
Weizen	2,199	„
Flachs	358,230	Pud,
Berg und Cobilla	289,876	„
Thran	7,319	„

Seiden	7,000 Pud,
Lausert	8,614 ,
Papiermasse	1,800 ,
Seidenfaden	6,442 ,
Seiden	3,784 ,
Seiden	1,221 ,
Seiden und Graupen	483,686 ,

Seiden	119,080 Barrels,
Seiden	15,548 ,
Seiden und Schweinefleisch	5,254 ,
Seiden und Robbenfleisch	4,977 Stück,
Seiden	337,015 ,
Seiden	203,395 Dufent.
Der Gesamtwert des Exports betrug 7,502,559 S. Rbl.	

Import.

Benennung der Waaren.	Aus Norwegen.		Aus Deutschland.		Aus Holland.		Aus England.		Aus Amerika.		Total.	
	Quant.	Worth.	Quant.	Worth.	Quant.	Worth.	Quant.	Worth.	Quant.	Worth.	Quant.	Worth.
Thee	Pub Pfd.	Rbl.	Pub Pfd.	Rbl.	—	—	Pub Pfd.	Rbl.	Pub Pfd.	Rbl.	Pub Pfd.	Rbl.
Kaffee	1 4	30	141 36	3,355	—	—	3002 35	80,971	—	—	3145 35	84,356
Süßholz	9 19	110	876 86	9,000	—	—	189 23	2,080	—	—	1078 38	11,190
Öl	—	—	404 14	1,868	—	—	24	2	—	—	404 38	1,870
Spirituosen in Fässern	124 2	500	1234 17	3,600	—	—	683 13	4,410	—	—	2041 32	8,510
„ „ Flaschen	43 31	311	116 3	900	—	—	250 9	3,200	—	—	410 3	4,411
„ „ Flaschen	55/1 u. 8/2	44,50	—	—	Flaschen	18/1	10	27	15	—	100/1 8/2	89,50
Wein in Fässern	Pub Pfd.	3,080	5278 23	23,475	—	—	Pub Pfd.	1478 10	6,510	—	Pub Pfd.	7109 27
„ nicht mouffirend. in Flasch.	Flaschen	60	380/1 u.	425	—	—	Flaschen	1469/1 u.	2,580	—	Flaschen	1909/1 u.
„ mouffirend. in Flaschen.	252	406	987/1 u.	3,585	2800/1 u.	1800	512/2	—	—	—	551/2	3,030
Porter und Bier in Fässern ..	Pub Pfd.	7	Pub Pfd.	194 26	800/2	800/2	Pub Pfd.	210 15	510	—	Pub Pfd.	3539/1 u.
„ „ „ „ Flaschen ..	Flaschen	30	—	—	—	—	Flaschen	4430/1 u.	1,285	—	Flaschen	1100/2
Salz	Pub Pfd.	5,837	9 14	4	—	—	Pub Pfd.	684/2	—	—	Pub Pfd.	4657/1 u.
Frische Früchte	21325 29	—	148 34	445	—	—	Pub Pfd.	174394 3	19,246	—	Pub Pfd.	779/2
Getrocknete Früchte	—	—	464 29	2,251	—	—	1585 21	4,380	—	—	Pub Pfd.	195729 6
Sanbelholz	—	—	104 27	120	—	—	110 38	410	—	—	Pub Pfd.	1734 15
Petroleum	—	—	3137 14	9,050	—	—	216 5	155	2141 1	1,800	Pub Pfd.	575 27
Eisen und Zink	—	—	259 5	650	—	—	925 14	2,400	7853 39	30,000	Pub Pfd.	2461 38
Eisen	17 17	30	—	—	—	—	1452 31	4,025	—	—	Pub Pfd.	11916 27
„ ..	—	—	—	—	—	—	3059 30	5,620	—	—	Pub Pfd.	1711 36
„ ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Pub Pfd.	3077 7
„ ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Pub Pfd.	5,650
Maschinentheile	12 17	73	13 —	157	Belgien.	—	—	—	—	—	Pub Pfd.	195729 6
Pelzwert	333 Pub	41,321,20	6 17	2,127	Pub Pfd.	415 17	1000 5140	25 26,610	—	—	Pub Pfd.	1734 15
„ ..	9 Pfd.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Pub Pfd.	4,825
„ ..	60 S.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Pub Pfd.	2,661
Diverse Waaren	—	13,268,25	—	22,081,10	—	592	—	38,622,80	—	340	Pub Pfd.	575 27
„ ..	Pub	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Pub Pfd.	2,075
Fisch, gefalz. u. getrockn., ohne Zoll	456,609	450,305	—	—	—	—	—	—	—	—	Pub Pfd.	41,450
Diverse Waaren ohne Zoll für	—	2,230	—	442,50	—	—	—	14,078	—	—	Pub Pfd.	4,675
„ ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Pub Pfd.	5,650
Total.....											843,720,25	

Den Schiffsverkehr anlangend, so sind, von der Küstenfahrt mit 202 Schiffen abgesehen, unter im Ganzen 372 Schiffen 99 Deutsche Schiffe hier ein- und ausgelaufen. Im Hafen von Onega verkehrten 13 Deutsche Schiffe. Derselbe wurde im Ganzen von 32 Schiffen besucht, welche Dielen im Werthe von 228,570 S. Rbl. ausführten. Importirt wurde in Onega hauptsächlich Fisch 33,000 Pud, Salz 8000 Pud, Cement, Petroleum, Maschinentheile 1600 Pud, im Ganzen im Werthe von 52,500 S. Rbl.

Schweden und Norwegen.

Bericht über Handel und Industrie in Norrköping für das Jahr 1873.¹⁾

Die Schifffahrt mit dem Auslande hat im Vergleich mit 1872 sich vergrößert durch 18 mehr angelkommene und 15 mehr abgegangene Schiffe. Es wurden im Ganzen einlariert 263 Schiffe von zusammen 11,868,8 Newlasten, welche sich auf die verschiedenen Heimathländer folgendermaßen theilen: England 104, Deutschland 69, Dänemark 32, Norwegen 26,

¹⁾ Wegen d. Vorj. f. Hand. Arch. 1873 I. S. 395.

Rußland 12, Holland 11, Portugal 3, Frankreich, Spanien, Italien, Westindien, Südamerika, Belgien je eins; abgegangen sind von hier im Jahre 1873 272 Schiffe, zusammen 12,115 Neulasten messend, und zwar nach England 105, Deutschland 63, Dänemark 54, Rußland 18, Frankreich 12, Belgien 8, Norwegen 6, Holland 2, Afrika 2, Nordamerika 2.

Der Verkehr Norrköpings mit Deutschland hat also im verflossenen Jahre zugenommen.

Die Schifffahrt mit dem Jalande hat sich nicht wesentlich verändert.

Es sind von daher 914 Schiffe von zusammen 17,045 Neulasten angekommen und 893 Schiffe von zusammen 16,617 Neulasten dahin abgegangen.

Die Einnahme beim hiesigen Zollamte 1873 betrug insgesamt 796,188,88 und übersteigt dieselbe für 1872 mit ca. 65,000 Kronen durch größeren Import, hauptsächlich von Zerk, raffinierten Zucker, Syrup und Geweben.

Wolle, Baumwolle, Farbstoffe, Soda, Vitriol, Maschinen, Steinkohlen sind bekanntlich zollfrei.

Norrköpings Import, soweit derselbe sich durch Angaben über seewärts Zufuhr bestimmen läßt, bestand hauptsächlich in folgenden Artikeln und ist dabei zum Vergleich die Einfuhr von 1872 mit angegeben, als:

		1872:	1873:
Baumwolle	Pfd.	507,985	663,299
Braunwein und Spirit ..	„	163,277	189,619
Fischwaaren:			
gefalgene	Kbfs.	66,331	71,189
getrocknete	Str.	2,393	2,904
Kiesamen	Pfd.	68,909	62,790
Waren:			
baumwollen	„	29,482	46,387
wollen	„	61,188	69,287
Reis	„	354,616	496,836
Kauf	Str.	2,957	4,481
Säure, weisse	„	4,205	7,365
Raffes	Pfd.	269,857	373,151
Del	„	288,640	443,977
Maschinen, Werth	Kronen	212,146	390,258
Rochsalz	Kbfs.	79,931	102,808
Syrup	Pfd.	889,277	974,592
Zucker:			
weisse	„	2,315,996	2,359,125
raffinierter	„	23,849	131,321
Soda	Str.	11,130	15,899
Roggen	Kbfs.	191,607	162,786
Steinkohlen	„	1,291,015	1,153,363
Zerk	Pfd.	319,386	443,554
Wolle und Kunstwolle ...	„	431,297	831,914
Wein:			
auf Fässern	„	204,691	253,734
auf Flaschen, Werth ...	Kronen	1,751	3,018
Vitriol	Pfd.	43,130	71,952

Der Export Norrköpings besteht hauptsächlich in Metall, Holzwaaren und Getreide und war 1873 folgender:

Eisen:	
Roß und Fuß	39,653 Str.,
Kanonen und Rugeln	7,807 „
Theile davon	7,833 „
Stangen	60,520 „
Band- und Knipp	4,000 „
Nägel	503 „

Kupfer	3,003 Str.,
Rümmel	795 „
Getreide:	
Hafer	694,076 Kbfs.,
Roggen	15,281 „
Wehl	1,185 Str.,
Holzmasse für Papierfabrikation ..	6,894 „
Bretter und Planen	782,520 Kbfs.,
Pitprops	13,020 „
Rindhölzer	228,381 Pfd.,
Gewebe:	
wollene	6,851 „
baumwollene	57,506 „
Trikotage	1,810 „
Bier	46,547 Kannen.

In kommerzieller Hinsicht ist Schweden in einer glücklichen progressiven Entwicklungsperiode begriffen, so daß das Resultat eines bedenkten Jahres immer das frühere an Günstigkeit übertrifft.

Auch das Jahr 1873 zeigt einen Zuwachs in allen Richtungen. Die Ernte war im Allgemeinen gut zu nennen; Holzwaaren waren bei fortwährend steigenden Preisen lebhaft nachgefragt und Eisen trotz einer zurückgehenden Landedung immer noch hoch bezahlt. Für diejenigen Artikel, welche hauptsächlich Schwedens Wohlstand bedingen, war daher die Konjunktur gut. Dazu kommt, daß Eisenbahnen, welche nun das südliche und mittlere Schweden nach allen Richtungen durchschneiden und beständig weiter nach dem Norden vorbringen, immer neue und früher unzugängliche Hülfsquellen für den Wohlstand öffnen.

Die nächste Folge hiervon ist Zuwachs in Kapitalbildung und diese führt ihrerseits zur Spekulation. Die Spekulation hat sich hier vorzugsweise dem Bau von Eisenbahnen, dem Bergbau und dem Ankauf von Wäldungen zugewandt und ist die Richtung derselben daher als naturgemäß und gesund zu bezeichnen.

Eine andere, schwerer zu beantwortende Frage ist, ob der Umfang der Spekulation noch in einem richtigen Verhältnisse zu der Basis des vorhandenen Kapitals steht. Wenn man auch, nach aufgestellten approximativen Berechnungen, wie weit das Kapital durch relativ sehr bedeutende Unternehmungen für die nächste Zukunft engagiert sein mag, Veranlassung finden dürfte, diese Frage augenblicklich befriedigend zu beantworten, so darf man sich doch nicht verhehlen, daß es gerade in der Natur der gewekten Spekulation liegt, durch Erfolge angefeuert, die Grenze ihrer Berechtigung zu überschreiten. Erst nachdem sie überschritten, zeigt sich durch die Krisis diese Grenze.

Eine rasche kommerzielle Entwicklung führt daher leicht zur Krisis. Mäßigkeit in der Spekulation dürfte daher gerade jetzt, so lange hier Alles gesund ist, für den unge störten Fortgang in der Ausbeutung der Hülfsquellen Schwedens wünschenswert sein.

Der Geldmarkt war bis zur Mitte des vorigen Jahres reichlich mit Kapital zu 4 pEt. Diskonto versehen, und wenn auch der Diskonto ferner successive bis zu 6½ pEt. im Oktober erhöht wurde, so ist er doch jetzt wieder auf 5 pEt. herabgegangen. Obgleich schon 61 Millionen Kronen von Privatpersonen für den Bau von Privatbahnen eingezahlt sind, und außerdem andere Aktienunternehmungen auch Kapital sehr bedeutend in Anspruch genommen haben, so zeigen doch die Berichte der Privatbanken einen fortschreitenden Zuwachs auf Depositionskontis und dem Konto der laufenden Rechnungen, welcher jetzt auf ca. 120 Millionen für erstere und 23 Millionen für letztere angewachsen ist, also dürfte für die nächste Zukunft kein Grund zu Befürchtungen vorliegen.

Bekanntlich haben König und Reichstag beschlossen, den Münzfuß des Landes ferner auf Gold zu basiren mit Benennung der Einheit für »Krone.«

Die Industrie Norrköpings wurde 1873 hauptsächlich durch folgende Etablissements repräsentirt, als:

	Kronen
38 Tuchfabriken	8,789,015
3 Baumwollfabriken.....	5,614,766
1 Fabrik für Mehl	1,947,302
1 Zuckerrabrik	878,647
1 lithographische Fabrik	856,212
3 Gerbereifabriken	537,727
2 Papierfabriken	462,009
1 Ericotfabrik	435,218
1 Tabakfabrik	358,390
2 Bleichereien	206,258
1 mechanische Fabrik	211,644
1 Säbholzfabrik	155,507
1 Seifenfabrik	145,700
1 Fabrik für halbwoollene Gewebe.....	107,750
1 Cigarrenfabrik.....	40,000
2 Rorkfabriken	26,000

Diese Fabriken beschäftigten 5289 Arbeiter, wovon 946 unter 18 Jahre alt sind.

Das Etablissement „Notala Warf“ hier lieferte unter Anderem im vorigen Jahre an die Regierung ein Panzerkanonenschiff fertig. Vier andere solche sind im Bau begriffen. Dabei werden 430 Arbeiter beschäftigt.

Die Schiffsbode hier wurde 1873 von 8 Dampfschiffen und 14 Segelschiffen benutzt.

Außerdem sind hier 4 Bierbrauereien und 6 Färbereien, über deren Betrieb keine Angabe vorliegt.

Von den industriellen Etablissements in der nächsten Umgebung Norrköpings sind zu erwähnen:

Älby-Baumwollen-Spinneret, im vorigen Jahre abgebrannt und wieder aufgebaut.

Norrköpings „Melaniska Werkstad Aktie-Volag“, neu gegründet, hauptsächlich für Fabrication von Eisenbahnwagen.

Fiskeby-Papierfabrik fabricirte 1873 Pappe und Papier für 140,530 Kronen.

Bank- und Geld-Etablissements sind hier folgende:

Norrköpings Enskilda-Bank mit einem Umsatz für 1873 von 9 Millionen.

Norrköpings Volksbank 2 Millionen.

Norrköpings Sparbank, hauptsächlich kleine Ersparungen der Arbeiter sammelnd, 1 Million.

Die Hypothekensklasse giebt Amortisationsanleihen auf in der Stadt befindliche Gebäude. Diese Anleihen betragen bis jetzt 776,000 Kronen.

Auch ist die Scandinaviska-Aktienbank in Gothenburg hier durch eine Filialabtheilung vertreten.

Die Totalsumme der Versicherungen gegen Feuersgefahr auf loses und festes Eigenthum in Norrköping 1873 betrug 49 Millionen.

Die Ernte war 1873 im Allgemeinen, wie schon gesagt, gut zu nennen.

Weizen	gab 6—7 Tonnen pr. Ton. à 14½—16 Pfd. Gewicht,
Roggen	„ 6—9 „ „ à 14—14½ „ „
Gerste	„ 8—9 „ „ à 13—14 „ „
Hafer	„ 8—10 „ „ à 10—11 „ „
Erbsen	gaben 7—8 „ „ à 16 „ „
Widen	„ 10—11 „ „
Kartoffeln	„ 30—70 „ „ also sehr ungleich,
Rüben	„ 140 „ „

Die Feuernte war reich.

Der Bau der Staatsbahn, genannt „Ostra Stambana“, wurde 1873 mit Eifer fortgesetzt und dürfte schon in diesem Jahre beendet werden. Der Weg vom Süden nach Stockholm wird durch diese Bahn, welche Norrköping berührt, bedeutend verkürzt.

Die Zweigbahn „Njelsby Notala Hansberg“, welche Ostra und Westra Stambana verbindet, ist jetzt dem Verkehre übergeben und eine andere „Hinspong-Pulsboda“ im Bau begriffen.

Handelsbericht aus Bergen für 1873.¹⁾

Die fleißige Getreide-Einfuhr ist in 1873 kleiner gewesen, als im Vorjahre; sie betrug 428,000 Tonnen gegen 463,000 Tonnen in 1872.

Von den einzelnen Sorten ist es fast ausschließlich Gerste, welche dem Ausfall verursachte, denn es wurden davon nur 153,000 Tonnen importirt gegen 196,000 Tonnen in 1872. Von Roggen betrug die Einfuhr 252,000 Tonnen gegen 246,000 in 1872 und von Weizen 17,000 Tonnen gegen 14,000 in 1872.

Die Preise variierten im vorigen Jahre:

Weizen	ca. 6½—7 Sp.-Thlr. pr. Tonne,
Roggen von Danzig und Königsberg. „	3½—4½ „ „
Roggen, Russischer Ostsee	3½—4 „ „
Roggen, Obeffa	3½—4½ „ „
Gerste, Dänische und Schwedische	3½—4½ „ „

Durch das Gchlschlagen der Sioherings- und Waarheringsfischereien im vorigen Jahre war die Salzzufuhr bedeutend kleiner als im Vorjahre, sie belief sich nämlich auf nur 201,000 gegen 342,000 Tonnen in 1872. Die Preise waren voriges Jahr wie folgt: für St. Ubes, Tra-pani und Tagliari 96 Sch. bis 1 Sp.-Thlr. pr. Tonne.

Die Einfuhr von Wein hat ferner bedeutend zugenommen, indem sie 630,000 Pfd. betrug gegen 460,000 Pfd. in 1872.

Der Hopfenimport war dagegen wesentlich kleiner als im Vorjahre, nämlich nur 57,566 Pfd. gegen 94,105 Pfd. in 1872. Da der Konsum des Artikels nicht abgenommen hat, ist der kleinere Import in 1873 dem Umstande zuzuschreiben, daß der in 1872 den Konsum bedeutend überstiegen hatte.

Von Kaffee ist etwas weniger eingeführt worden, nämlich 1,468,850 Pfund gegen 1,536,154 Pfd. in 1872. Dagegen weist Zucker wiederum ein größeres Quantum auf, nämlich 3,304,335 Pfd. gegen 2,490,800 Pfund in 1872. Von Syrup sind 1,669,553 Pfd. eingeführt worden gegen 1,848,278 Pfd. in 1872. Die Einfuhr von Tabak war nicht viel von der im vorhergehenden Jahre abweichend, sie betrug nämlich 680,692 Pfd. gegen 686,000 Pfd. in 1872.

Was Steinkohlen anlangt, so hat durch die sehr hohen Preise das Zunehmen des Imports, welches man unter gewöhnlichen Verhältnissen zu erwarten berechtigt war, nicht nur nicht stattgehabt, sondern ist sogar etwas weniger, als im Vorjahre eingeführt worden, nämlich 284,945 Tonnen gegen 297,600 Tonnen in 1872.

Die Einfuhr von Manufakturwaaren und Garn ist ferner im Ganzen genommen gewachsen und namentlich von nachverzeichneten Sorten.

Es wurden nämlich importirt von

Seidenwaaren	321,901 Pfd. gegen 266,856 Pfd.
gefärbtem Wollengarn..	33,139 „ „ 12,249 „ und
Baumwollengarn.....	87,186 „ „ 43,543 „

in 1872.

Was die Ausfuhrartikel betrifft, so kamen in 1873 von Sioheringen in Folge der fehlgeschlagenen Fischerei nur 159,563 Tonnen zum Export,

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 638.

also nicht einmal halb so viel als in 1872, wo 348,592 Tonnen ausgeführt wurden.

Die Waarheringsfischerei, welche schon seit mehreren Jahren kleine und kleinere Ausbeuten geliefert hatte, hat in 1873 einen äußerst geringfügigen Ertrag ergeben, in Folge dessen die Ausfuhr auf das außerordentlich kleine Quantum von 27,421 Tonnen beschränkt blieb gegen 45,815 Tonnen in 1872.

Von Fettheringen, welche hauptsächlich nach den Deutschen Ostseehäfen gehen, wurden 183,261 Tonnen exportirt gegen 199,162 Tonnen in 1872. Von dem erstgenannten Quantum gingen 135,962 Tonnen nach Deutschland.

Die Dorschfischerei gab im vorigen Jahre eine recht gute Ausbeute, wenn auch eine etwas kleinere als im Vorjahre. Von getrockneten Fischen und Leberthran hat der Export gegen 1872 nur wenig differirt und haben daher fast nur Klippfische das Winder aufzuweisen. Die Ausfuhr war:

	in 1873	in 1872
getrocknete Fische.....	467,542 Wog	501,036 Wog,
Klippfisch	329,547 „	448,886 „
Thran	58,254 Tonnen	59,920 Tonnen,
Rogen	30,943 „	30,548 „

Der Geschäftsgang in Bergen in 1873 ist im Allgemeinen ein guter gewesen. Waren die Ausbeuten der Heringsfischereien auch klein, so hielten sich doch auch die Preise die ganze Saison hindurch hoch und gaben im Ganzen genommen guten Nutzen. Der Thranabsatz ging, wenn auch zu mäßigen Preisen, fortwährend gut von statten. Von getr. Fischen war trotz der hohen Preise fast das ganze Quantum zum Exporte; ebenso von Klippfischen, ungeachtet der kritischen Verhältnisse in Spanien, wohin dieser Artikel hauptsächlich geht. Die Preise von Getreide waren mäßig, was der Bevölkerung sehr zu statten kam.

Auch in 1873 hat die hiesige Handelsflotte sowohl an Dampf- als Segelschiffen nicht unwesentlich zugenommen. Der Nutzen, welchen die Rhebereien gehabt haben, muß ein recht guter genannt werden, namentlich vom Anfang des Jahres bis die Frachten von Indien gut lohnend, während späterhin der Stand der Frachten in Amerika ein anhaltend günstiger war. Bei den fortwährend sehr hohen Kohlenpreisen gaben Dampfschiffe im Ganzen genommen eine verhältnißmäßig kleinere Ausbeute als Segelschiffe.

Der hiesige Geldmarkt war auch in 1873 anhaltend in günstiger Lage und wurde so gut wie gar nicht von den kritischen Geldverhältnissen mehrererorts im Auslande beeinflusst. Geld war immer mehr als genügend vorhanden und variirte der Diskonto zwischen 4½—5 pCt.

Die Wechselkurse waren: 1873

	niedrigste	höchste
Hamburg 3 Monat..	99 pCt.	99½ pCt.
„ a vista ...	100 „	100½ „
London 3 Monat ...	4 Sp.-Thlr. 54 Sch.	4 Sp.-Thlr. 58 Sch.
„ a vista	4 „ 60 „	4 „ 65 „
Paris 3 Monat.....	— „ 20½ „	— „ 20½ „
„ a vista	— „ 21½ „	— „ 21½ „
Amsterdam 3 Monat.	92½ pCt.	92½ pCt.
„ a vista ..	93½ „	93½ „
1872		
Hamburg 3 Monat..	98½ pCt.	99½ pCt.
„ a vista ...	99½ „	99½ „
London 3 Monat ...	4 Sp.-Thlr. 55 Sch.	4 Sp.-Thlr. 57 Sch.
„ a vista	4 „ 60 „	4 „ 63 „
Paris 3 Monat.....	— „ 20½ „	— „ 20½ „
„ a vista	— „ 21 „	— „ 21½ „
Amsterdam 3 Monat.	92½ pCt.	93 pCt.
„ a vista ..	93 „	98½ „

Preuß. Handels-Archiv 1874. I.

Was die Aussichten für das Geschäft im Jahre 1874 betrifft, so sind dieselben nicht weiter günstig, denn die Fischerei von Großheringen (Sloheringen) hat nur einen kleinen Ertrag geliefert und das Resultat des Waarheringsfanges beschränkt sich auf einige reine Bagatellen. Auch der Dorschfang in Ostoten scheint mit einer nicht unwesentlich kleineren Ausbeute als in 1873 schließen zu wollen. Diese Umstände werden zweifelsohne auf das Importgeschäft einen lähmenden Einfluß ausüben. Die Frachten nach der Ostsee sind bei dem kleinen Exportquantum von Heringen außerordentlich niedrig.

Der Fettheringsfang pflegt nicht vor Ende Mai zu beginnen.

Spanien.

Handelsbericht aus Barcelona für 1873.¹⁾

Dem Platzverkehr fehlte es nicht an gewohnter Regsamkeit, wie sich aus folgender Importliste einiger der bedeutendsten Konsumartikel erweist.

Baumwolle.

Am 1. Januar 1873 blieb Bestand	6,395,040 Kilo,
die Einfuhr des Jahres betrug	24,000,050 „
	30,395,090 Kilo.
Wieder ausgeführt wurden	244,200 „
	30,150,890 Kilo.
Bleibt Bestand am 31. Dezember 1873	3,060,750 „
Jahreskonsum	27,090,140 Kilo,
gegen 23,000,000 Kilo im Vorjahre.	

Preise je nach der Klasse 2—2,30 Pesetas das Kilo.

Güte.

Bestand in erster Hand am 1. Januar 1873	3,703 Stüd,
Zufuhr	359,194 „
	362,897 Stüd.
Bleibt Bestand am 31. Dezember	25,000 „
Folglich verbrauchte Spekulation und Konsum	337,897 Stüd.
Angenommen, daß in den Händen ersterer 40,000 Stüd verblieben, würde der Konsum 1873 absorbirt haben 297,897 Stüd oder 24,825 Stüd pro Monat.	

Im Jahre 1872 war eine Zufuhr von 338,605 Stüd, also 20,589 Stüd weniger als 1873.

Kaffee.

Die Gesamteinfuhr betrug 541,203 Kilo gegen 524,360 Kilo des Vorjahres.

Kakao.

Die Gesamteinfuhr betrug 1,094,130 Kilo gegen 1,960,693 Kilo des Vorjahres.

Einige Deutsche Schiffe, welche sich an der Einfuhr von Kakao aus Guayaquil beteiligten, hatten dort ihre Charterpartie zur Ausladung hier nach Platzgebrauch abgeschlossen. Da aber hier Platzgebrauch derjenige ist, der den Empfängern der Ladung gerade zuzagt, d. h. gar kein fest stipulirter, so mußten sich die Schiffer der Art der Abnahme, wie sie der Empfänger für gut hielt, unterwerfen, und es führte dies jedesmal zu Differenzen und Reibereien, die vermieden werden würden, wenn die Kapitaine eine feste Frist, wie sie solche zum Einladen vereinbarten, auch zum Löschen der Ladung in der Charterpartie stipulirten.

Die bevorzugte Stellung, welche Barcelona sich hinsichtlich der Industrie und des Handelsverkehrs wahren konnte, fällt natürlich fort in

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 401.

schließlich dem

Altienunterneh-
zum Theil ganz
pEt., Iberische
, Lloyd barce-
rthet 10 pEt.),
abließ sich schon
holung früherer
glaubte, als es
in jegliche Art
g, um sich nun-
island zu wan-

so de Barcelona,
iten die Summe
ersten Halbjahr;
ein Total vom
Halbjahr von
ein Minus von
Die diskontirte:
15 Duros,
1,315 „
300 „
798 „
193 „
927 „
557 Duros.

st, mit welcher
die Finanzlage
der Eisenbahn-
unter dem Ein-
s nur zu na-

ndelschiffe mit
30 in Ballast
laden, während

3.1)

1 für das Jahr
durch die lange
n und sind im
hren. Auch die
ger wie in den
laß auf das

jet als in dem
Baumwolle klein
re, theils darin,
Landes weniger
Gewinn absor-
94,509 Ballen

S. 300.

Kaffee ergab wiederum eine ziemlich gute Ernte und wurden die Pflanzern durch die im Laufe der Ernte fortwährend steigenden Preise für ihre Mühe reichlich belohnt; verschifft wurden nach Europa 12,962 Sack, zum Verschiffen lagen bereit ca. 7000 Sack, nach den Nebenprovinzen wurden verladen ca. 7000 Sack, zusammen 26,962 Sack. Die Ernte für das Jahr 1874 verspricht sehr gut auszufallen.

Von gefalzenen Häuten wurde das regelmäßige Quantum verschifft; in Folge der Europäischen Berichte gingen auch hier Preise in den letzten Monaten herunter.

Zucker wurde im 1873 im geringeren Quantitäten ausgeführt als in 1872; bei den niedrigen Preisen dieses Productes fanden die Pflanzern mehr ihre Rechnung in der Fabrication von Rum, der wegen des hohen Provinzialzolles von den Nebenprovinzen weniger importirt wurde.

Von Gummi wurden 1853 Ballen nach Liverpool verschifft, an- scheinend ein kleineres Quantum wie in 1872, da aber die Ballen jetzt bedeutend größer gemacht werden, wird es sich auf das gleiche herant- stellen.

Die Ausfuhr hiesiger Producte zeigt ausführlich die folgende Uebersicht:

nach Liverpool:					
	Baumwolle	Zucker	Häute	Kaffee	Gummi
	Ballen	Säcke	Stück	Säcke	Ballen
1873	54,162	20,960	42,688	6,013	1842
1872	89,833	48,828	55,869	15,503	2114
1871	103,857	23,153	38,880	5,078	3204
1870	74,546	19,957	34,924	1,292	2581
1869	71,784	25,603	29,471	251	1432
nach Hamburg, Altona und Rostock für Ordres:					
	Baumwolle	Zucker	Häute	Kaffee	Gummi
	Ballen	Säcke	Stück	Säcke	Ballen
1873	1,298	—	25,785	6,778	11
1872	3,521	918	26,789	5,378	36
1871	4,539	1,150	34,318	3,400	5
1870	1,609	1,427	36,826	7,482	—
1869	2,991	2,378	52,889	6,773	159
nach Spanien:					
1872	284	—	—	—	—
1871	319	—	100	—	—
1870	1,907	—	—	—	—
1869	1,413	—	—	—	—
nach Antwerpen:					
1871	760	—	2,973	—	—
nach Portugal:					
1873	50	300	—	171	900
1870	185	1,172	—	407	2395
nach Havre:					
1872	771	—	1,488	4,112	—
1870	177	—	—	1,600	—
1869	306	—	—	2,531	—
nach New-York:					
1870	—	—	180	—	117
Total:					
	Baumwolle	Zucker	Häute	Kaffee	Gummi
	Ballen	Säcke	Stück	Säcke	Ballen
1873	55,510	21,260	69,373	12,962	1853
1872	94,509	49,746	84,146	24,993	2250
1871	109,475	24,303	76,271	8,478	3209
1870	78,424	22,256	74,325	10,781	2698
1869	76,494	27,981	82,360	9,553	1605

Importe von Europa waren im Verhältniß zum Export und im Allgemeinen unbedeutend. Die Zolleinnahmen in der Provinz betrugen im vorigen Jahre 1,946,060,000 Reis = 4,220,557 Reichsmark. Der Verkehr mit Deutschland ist auf derselben Basis geblieben, von Hamburg kamen 3 Schiffe mit Ladung, größtentheils aus weniger werthvollen Artikeln bestehend, an, indem die Manufakturen gewöhnlich mit den regelmäßigen Steamern von Liverpool kommen.

Mit Ladung von hier nach Hamburg gingen nur 6 Schiffe: 3 Deutsche, 1 Dänisches und 2 Holländische. Die Ladung derselben war folgende:

Kaffee	7,095 Sack,
Baumwolle	1,265 „
Seide	28,498 Stüd,
Gummi elast.	11 Ballen,
Kassamba-Wachs	375 Koli,
Radix Katania	95 Ballen,
Werkh	1,470,323 Reichsmark.

Außerdem wurde mit den Steamern Manches verladen.

Den Schiffverkehr unseres Hafens mit Europa betreffend, so sind angekommen 47 Schiffe:

28 Englische, darunter 21 Steamer,
6 Deutsche,
3 Spanische,
2 Französische,
2 Amerikanische,
1 Holländisches,
1 Dänisches,
4 Portugiesische,

47 Schiffe,

und zwar mit Ladung von

Liverpool	26,
Hamburg	3,
Barcelona	3,
Marseille	2,
New-York	1,
Portugal	4,
New-Foundland ...	1,

40 Schiffe,

und in Ballast von den südlichen Häfen Brasiliens 7.

Mit Ladung gingen ab

nach Liverpool	24,
Hamburg	6,
Cassabon	1,
Antwerpen	1,

32,

und mit Theil der einkommenden Ladung

nach Pará	2,
Maranhao	4,
Parnahiba	3,
nach Cayenne	1,
Trinidad	1,
New-Foundland ...	1,

44 Schiffe.

Der Zinssatz variirte im Laufe des Jahres zwischen 12 und 15 pCt., es herrschte im Allgemeinen großer Geldmangel, so daß auch in einzelnen Fällen höhere Sätze bewilligt wurden.

Kours auf England regulirte von 25½–26½ Pce.

Der Gesundheitszustand war befriedigend, es kamen keine Fälle von gelbem Fieber oder Cholera an Bord der im Hafen befindlichen Schiffe vor, auch in unserer Stadt war es im Allgemeinen gesund und waren

keine Todesfälle von Landplüsten zu beklagen. Deutsche Handelsreisende haben unsern Platz in 1873 nicht besucht.

Ein für unsere Provinz sehr wichtiges Ereigniß ist die Eröffnung der ersten Section der Eisenbahn nach Batumité; wenn auch diese kleine Strecke einzuweisen noch keinen Nutzen hat, so ist doch die Fortsetzung derselben als Centralbahn für die Folge von großer Wichtigkeit, es wäre nur zu wünschen, daß die Arbeit etwas schneller von Statten ginge.

Mittheilungen.

Danzig, 5. Mai. Das Wetter war den Monat über meistens kalt und regnerisch, in Folge dessen die Vegetation nur geringe Fortschritte gemacht hat und auch die Feldbestellungen aufgeschoben worden sind.

Im Getreidegeschäft zeigte sich in der ersten Hälfte des Monats mehr Lebhaftigkeit, da die reichlichen Wasserzufuhren und die günstiger lautenden auswärtigen Marktberichte zu umfangreichen Ankäufen Veranlassung gaben, wobei es Inhabern von Weizen gelang, etwas höhere Preise zu bedingen. Das in England eingetretene schöne Wetter läßt jedoch im weiteren Verlauf des Monats einen Druck auf die Getreidemärkte and; die Kaufkraft erlahmte und beschränkte sich nur auf den augenblicklichen Bedarf.

An der hiesigen Börse wurden im April umgesetzt:

13,350 Ton. Weizen	von 60–64 Thlr.,
1,800 „ Roggen	53–66 „
400 „ Gerste	58–70 „
150 „ Hafer	58–60 „
850 „ Erbsen	50–58 „
450 „ Rübsen und Rapz.	82–84 „

und an Lagerbestand verblieben am Schluß des Monats: 7880 Tonnen Weizen, 1320 Ton. Roggen, 520 Ton. Gerste, 60 Ton. Hafer, 740 Ton. Erbsen, 7180 Ton. Rübsen und Rapz., 120 Ton. Leinsoat, zusammen 17,770 Tonnen.

In Kausfahrwasser ließen im April ein: 144 Segelschiffe, 85 Dampfschiffe, zusammen 179 Schiffe; dagegen gingen aus: 267 Segelschiffe, 27 Dampfschiffe, zusammen 294 Schiffe. Von den einkommenden Schiffen hatten geladen: 34 Steinkohlen, 32 Städtgüter, 15 Eisen, 8 Salz, 3 Heringe, 87 Ballast, zusammen 179 Schiffe; von den ausgegangenen: 225 Holz, 46 Getreide, 4 Steinkohlen, 2 Melasse, 2 Thiermochen, 15 Ballast, zusammen 294 Schiffe.

Der größte Theil der nach auswärts verkauften Hölzer dürfte nunmehr exportirt sein. Von den hiesigen Polnischen Lägern ist nur wenig, und zwar zu gedrückten Preisen, verkauft worden, da die auswärtigen Holzmärkte keine Anregung zu neuen Unternehmungen gaben.

Bromberg, 9. Mai. Die Geschäftstille im großen Ganzen, welche wir für den Monat März meldeten, hat sich in größerem Maasstabe auch auf den verfloffenen Monat übertragen und macht nur wiederum der Getreidehandel hiervon eine Ausnahme, wenn derselbe auch für den Platz selbst, bedingt durch die Posen-Jnowraclaw-Thorner Bahn, immer mehr und mehr abnimmt.

Trotz der andauernd günstigen Witterung und den bis jetzt guten Ernteausichten war das Getreidegeschäft ein recht lebhaftes zu nennen, da sowohl namentlich für Weizen der Begehr am Plage selbst, wie auch nach außerhalb ziemlich andauernd blieb. Die Berichte aus England lauteten recht günstig, da sowohl die Zufuhren des eigenen Productes, als auch diejenigen aus Amerika und Australien schwach blieben und Käufer gezwungen waren, höhere Preise zu bewilligen. Es wurden sogar Verkäufe auf Abladung von der Ostsee bewirkt, und hierdurch, sowie

durch stärkere Zufuhren in Danzig von Polen, wurde an diesem Orte ein lebhafteres Geschäft zu steigenden Preisen hervorgerufen. Der hiesige Markt blieb hiervon nicht unberührt und hat nur die geringe Zufuhr ein größeres Geschäft verhindert, als es sonst jedenfalls stattgefunden hätte. Es wurden mehrere Ladungen Weizen per Bahn nach Danzig dirigirt und haben ein gutes Resultat geliefert; ebenso fanden auch mehrfache Abladungen nach Schlesien und der Mark, wie auch nach Böhmen statt. Da auch der Berliner Markt durch die nasse und kalte Witterung, welche im Laufe des Monats sich einstellte, sich zur Spekulation neigte, so gingen die Preise etwa, und namentlich zum Frühjahr, um 5 Thlr. in die Höhe, mußten aber bei eintretendem milden Wetter sich einer Einbuße wieder unterwerfen. Trotzdem bleibt die Meinung für diesen Artikel günstig und ist von einem etwa nennenswerthen Preisrückgang bei dem anhaltenden Bedarf keine Rede, wohl aber kann bei irgend ungünstigem Witterungsverlaufe sich eine große Hausse leicht einstellen. Die hier gezahlten Preise von 85—89 Thlr. pr. Tonne sind etwa 3 Thlr. gegen Ende März anzunehmen.

Von Roggen waren die Zufuhren aus Polen ziemlich belangreich, doch da gerade zur Zeit der Ankunft das Geschäft nach Schlesien stockte, so begegneten dieselben keiner regen Kauflust. Trotzdem sind meistens an die hiesigen Mühlen-Etablissements 1500 Tonnen verkauft worden, und wurde, da die Waare recht befriedigend war, 62—64 Thlr. pr. Tonne bezahlt.

Gerste blieb in seiner Brauwaare sehr beliebt und war zu hohen Preisen leicht zu placiren; auch Erbsen und Hafer waren sowohl zu Saat-, wie zu Futterzwecken sehr gesucht und fanden zu rasch steigenden Preisen schnellen Absatz. Zu notiren sind für

Gerste	64—68 Thlr.,
Erbsen	56—58 „
Hafer	58—60 „

pr. 2000 Pfd., was für die beiden ersten Artikel eine Steigerung von 2 Thlr. für letzteren von 4 Thlr. ergibt.

Oelsaaten allein blieben sehr flau und konnten nur Befürchtungen für die neue Ernte eine Aenderung hervorrufen; bis jetzt ist der Stand der Saaten befriedigend, Preise nominell 78—80 Thlr. für Rübsen und 80—82 Thlr. für Raps.

Spiritus ist in der letzten Zeit etwas vernachlässigt, da auf größeren auswärtigen Plätzen eine gedrückte Stimmung für den Artikel herrschte. Es sind in Folge dessen hier mehrere Partien zu Lager gegangen und wurde 21½—22 Thlr. pr. 10,000 Literprozent bezahlt.

Im Holzgeschäft bleibt es flau, wenn auch für eigene Hölzer und Schnittwaare noch immer Nachfrage ist. Gute kieferne Rundhölzer werden auch wohl gefragt und sind die Preise nicht gerade niedriger zu notiren, doch fehlt dem ganzen Handel der rechte Impuls. Die Abkünfte von Polen stellen sich auch schon in ziemlichem Umfange ein, doch können dieselben nicht früher geschleust werden, als bis die hier überwinterten Hölzer, welche aus Land gebracht worden und nun wieder auf Neue verbunden werden müssen, durch den Kanal gebracht sind, was wohl noch einige Wochen erfordern dürfte.

Die hiesigen industriellen Etablissements sind ausreichend beschäftigt und erfreuen sich eines guten Absatzes ihrer Fabrikate.

In allen übrigen Handels- und Geschäftsbranchen ist es sehr stille und scheinen die Nachwirkungen der durch Börsenspekulationen herbeigeführten Verluste sich jetzt zu zeigen und Einschränkungen im Bedarf zur Folge zu haben.

Magdeburg, 8. Mai. Wenn in früheren Berichten wiederholt die in allen Geschäftsbranchen herrschende Stille hervorgehoben war, so ist dies heute leblich zu wiederholen.

Auch im Zuckermarkt waren die Umsätze nicht sehr belangreich und blieben gegen die vormonatlichen bei raffinierten und gemahlten Zuckern sogar erheblich zurück. Es gelangten 159,000 Centner Rohzucker, 148,000 Brode und 24,000 Centner gemahlener Zucker zu fast unveränderten Preisen zum Verkauf.

Im Produktengeschäfte verbreitete sich die Flauheit und Lustlosigkeit auf alle Gebiete.

Ebenso bleibt der Staßfurter Chlorkaliummarkt durchaus leblos. Die wenigen Gebote, die vom Auslande eingingen, sind so niedrige, daß die Fabrikanten, wenn sie zu diesen Limiten liefern wollten, mit Verlust arbeiten würden. Soloware kostet heute: 80prozentige 1 Thlr. 28 Sgr., 90prozentige 2½ Thlr., 95prozentige 2¼ Thlr. pr. 50 Kilo und 80 Pct. für Termine dürfte ½ Thlr. bessere Preise zu erzielen sein.

Das Spiritusgeschäft bewegte sich gleichfalls in sehr engen Grenzen, da nennenswerthe Ordres von auswärts nicht vorlagen und überhaupt die Spekulation in Folge der weichen Preise sehr zurückhaltend war. Die Preise stellten sich am Schluß des Monats für Kartoffelspiritus loco auf 22½—22¼ Thlr. für 10,000 Liter exkl. Faß, für Rübenspiritus auf 21 Thlr.

Im Getreidehandel kam es auch nur zu geringen Umsätzen; vom Lande wird fast gar nichts angeboten, und die Versendungen nach außerhalb sind nur unbedeutende. Man notirte Ende April d. J.: Weizen mit 85—88 Thlr., Roggen mit 64—70 Thlr., Gerste mit 64—80 Thlr., Hafer mit 66—70 Thlr. für je 2000 Pfd.

Köln, 5. Mai. Die Handels- und Geschäftsverhältnisse boten auch im abgelaufenen Monat April ein trübes Bild dar. Das Waarengeschäft war recht still, ebenso der Metall- und Eisenhandel.

Der verfloßene Monat war für das Getreidegeschäft im Allgemeinen kein günstiger, der Absatz war nicht bedeutend und die Preise nicht lobnend, erst gegen Ende des Monats zogen diese etwas an und werden gegenwärtig notirt:

Weizen effektiv	9 Thlr. 5 Sgr. bis 9 Thlr. 20 Sgr.,
pro Mai	9 „ 4 „ 6 Pf.,
Roggen effektiv	6 „ 20 „ bis 7 Thlr. 5 Sgr.,
pro Mai	6 „ 4 „
pro 200 Pfund.	

Das Geschäft in Rübsen hielt sich in engen Grenzen:

Rübsen effektiv	10 Thlr. 3 Sgr.,
pro Mai	10 „
pro 100 Pfund.	

Die Witterung war im April recht günstig, nur am Schluß des Monats traten Nachtfröste ein. Die Felder versprechen eine reichliche Ernte, die Fröste scheinen nur theilweise den Blüthen und dem Wein geschadet zu haben.

Kocher, 10. Januar. Im Laufe des vorigen Jahres verkehrten hier 12 Deutsche Schiffe, gegen 20 im Jahre 1872.

Montrose, 9. Januar. Im Jahre 1873 verkehrten hier 10 Deutsche Schiffe, gegen 21 im Jahre 1872.

Milford, im Januar. Im Jahre 1873 verkehrten hier 3 Deutsche Schiffe.

Erscheint jeden Freitag.
Auftragen und Zusendungen
an die Redaction wollen man
frühest oder auf dem Wege
des Buchhandels an die Ver-
lagshandlung richten. Ein-
zelne Nummern werden mit
10 Sgr. p. B. berechnet. Der
Jahrgang besteht aus 2 Bän-
den. Der Preis für jeden
Band oder halben Jahrgang
incl. Porto beträgt 2 Thlr.
Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie
sämtl. Buchhandl. nehmen
Bestellungen darauf an; in
Frankreich, Spanien u. Portu-
gal Mr. Colin in Paris, von
Lyon u. St. für Großbrit-
tanien u. Irland Mr. Comu
in London, 3 St. Ann's Lane,
für Italien d. Schweiz, Ost-
Asien, für Griechenland u.
Egypten das H. R. Dörrer
Verhandl. zu Paris, für die
Länder d. R. R. Dörrer Post-
amt zu Constantinopel.

N^o 22. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Buchdruckerei (R. v. Deder). 29. Mai 1874.

Inhalt: Gesetzgebung: Türkei: Serbien: Gesetz vom
30. November 1873, betreffend die Prägung der Serbischen Silber-
münzen. 446. — Spanien: Zusatz-Bestimmung zu der Verordnung
vom 30. Mai 1873, betreffend den Schmuggelhandel. 446. — Dominica-
nische Republik: Aufhebung des Vertrags mit der Samana-
Bay-Compagnie. 446.

Statistik: Deutsches Reich: Preußen: Ausfall der
Reminiscere-Messe zu Frankfurt a. O. 1874. 446. — Zusammen-
stellung der im Jahre 1873 aus den in der Nähe der Stationen
Mieseburg, Weiskensfeld, Leusden und Zeitz belegenen Mineralisfabriken
zum Verkauf gelangten Produkte. 446. — Handel Königsbergs im
Jahre 1873. 450. — Spanien: Bericht über Schifffahrt und

Handel im Hafen von Alicante für 1873. 454. — Großbritannien:
Handelsbericht aus Peterhead für das Jahr 1873. 456. — Schwe-
den und Norwegen: Uebersicht über Schifffahrt und Handels-
verkehr von Hammerfest während des Jahres 1873. 456. — Türkei:
Rumänien: Handelsbericht aus Galatz. 457. — Columbien:
Handelsbericht aus San José de Cúcuta für das Jahr 1873 (Co-
lumbien). 458. — Uruguay: Bericht aus Montevideo über Schiff-
fahrt, Handel und allgemeine wirtschaftliche Verhältnisse im Jahre
1872. 461. — Haiti: Handelsbericht aus Jacmel für 1873. 466.

Mittheilungen: Landsberg a. W. 466. Sirtia 466. Öbr-
li 467. Ologau 467. Halle a. S. 467. Bielefeld 468.

Gesetzgebung.

Türkei.

Serbien.

Gesetz vom 30. November 1873, betreffend die
Prägung der Serbischen Silbermünzen.

(Im Auszuge.)

(Austria No. 18.)

1) Serbien nimmt für seine Silbermünzen die Prinzipien und
Anordnungen der Münzkonvention an, welche am 23. Dezember
1865 in Paris zwischen Frankreich, Belgien, Italien und der
Schweiz abgeschlossen wurde, und welcher Convention Griechen-
land am 1. Januar 1869 und Rumänien am 14. April 1867
beigetreten sind.¹⁾

2) Die Grundeinheit des Serbischen Silbermünzsystems ist
der Dinar, dessen Werth 100 Para gleich kommt. Seine Fein-
heit, sein Gewicht und seine Dimension ist eben dieselbe, welche
der Franc der vorerwähnten Staaten enthält.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1866 II. S. 285; 1867 II. S. 94; 1869 I.
S. 74.

3) Die kaiserliche Regierung wird ermächtigt, daß sie für
jezt diese Silbermünzen in folgender Menge prägen lasse: zwei
Millionen Stücke Halbdinar oder Stücke im Werthe von 50 Para,
drei Millionen Stücke zu 1 Dinar oder 100 Para und eine Mil-
lion Stücke zu 2 Dinar oder 200 Para.

4) Die Metallmischung der erwähnten Münzen soll auf je
1000 Theile 835 Theile reines Silber und 165 Theile Kupfer
enthalten.

5) Das Gewicht der Serbischen Silbermünzen soll folgen-
des sein:

- a) der Halbdinar oder 50 Para 2½ Gramme;
- b) der Dinar 5 Gramme und
- c) der Doppelbinar oder das Stück zu 2 Dinar 10 Gramme.

6) Der Durchmesser des Halbdinar soll 18 Millim., des
Dinar 23 Millim. und des Doppelbinar 27 Millim. enthalten.

7) Dieser Artikel enthält eine Beschreibung der äußeren Be-
schaffenheit der erwähnten Silbermünzen.

8) Der Finanzminister wird ermächtigt, die kleinen fremden
Silbermünzen, welche gegenwärtig in Serbien kursiren, durch all-
mähliche Herabsetzung ihres Werths aus dem Umlauf zu drängen.
Der Schaden, welcher sich dadurch bei den in den Staatskassen
vorfindlichen Geldern ergibt, soll in der Staatsausgabe aufgeführt

werden. Andererseits ist der Nutzen, welchen der Verkauf der in den Staatskassen vorfindlichen fremden Münzen einbringt, als außerordentliche Staatseinnahme einzustellen. Auch wird der Finanzminister den Termin, wann die fremden kleinen Silbermünzen bei den Staatskassen nicht mehr angenommen werden, bestimmen.

9) In Betreff des Werths aller fremden größeren Silber- und Goldmünzen wird ein eigenes Gesetz den Tarif bestimmen.

10) Das ganze geprägte Serbische Silbergeld soll in der außerordentlichen Staatseinnahme jenes Rechnungsjahrs aufgeführt werden, in welchem es in Empfang genommen wird.

11) Alle Ausgaben bei der Prägung dieser Münzen ohne Unterschied werden in diesem Rechnungsjahre als außerordentliche Staatsausgaben aufgeführt.

12) Behufs Prägung der im 2. Artikel ausgesetzten Menge Serbischer Silbermünzen nach der vorerwähnten Anordnung ist die kaiserliche Regierung ermächtigt, einen Vertrag mit einem Unternehmer, beziehungsweise Münzante abzuschließen.

13) In dem ersten Rechnungsjahre nach der Uebnahme der Hälfte des Serbischen Silbergeldes von Seite der Staatskasse hat die Berechnung nach dem Steuer- und Handelsplatze aufzuhören und alle Staatsrechnungen werden nach dem Dinar als dem einzigen gesetzlichen Münzfuße in Serbien durchgeführt. Für den Handels- und Privatverkehr wird es noch 3 Jahre nach dem Vollzuge dieser Veränderung im Staatsrechnungswesen gestattet sein, nach dem alten Handelsfuße zu rechnen, jedoch nach Ablauf des dritten Jahres sollen alle Handelsbücher ebenfalls im Dinarfuße geführt werden.

14) Zur Erleichterung der Umrechnung wird mit einem eigenen Gesetz eine Tabelle herausgegeben werden, nach welcher alle Rechnungen, Obligationen, Wechsel, Baus, Policen, Kontrakte, Effekten u. s. w. in den Dinarfuß verwandelt werden können.

Spanien.

Zusatz-Bestimmung zu der Verordnung vom 30. Mai 1873, betreffend den Schmuggelhandel.

(Nederl. Staatscourant Nr. 106.)

Die Spanische Regierung hat durch Beschluß vom 6. April d. J. festgesetzt, daß als Nothhäfen im Sinne der Verordnung vom 30. Mai 1873¹⁾ die Lazarethe angesehen werden sollen, welche durch die Schiffe zu keinem anderen Zwecke besucht werden, als um die Quarantaine zu halten, vorausgesetzt, daß sie durch gehörliche Dokumente nachweisen, daß sie in dem fremden Lande, wohin sie sich begeben, zugelassen werden können und daß sie wenigstens 80 Tonnen messen, falls sie Tabak, Webstoffe oder Kolonialprodukte, wie sie im Art. 4 der Verordnung genannt werden, an Bord haben.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 2.

Falls nicht alle diese Bedingungen erfüllt werden, bleibt die allgemeine Gesetzgebung in Kraft.

Dominikanische Republik.

Aufhebung des Vertrags mit der Samana-Bay-Compagnie.

Zusatz-Decret des Präsidenten der Republik vom 25. März 1874, hat die dortige Regierung den mit der Compañia de la Bahía de Samaná de Santo Domingo am 28. December 1872 abgeschlossenen Vertrag (S. A. 1873 II. S. 183) wieder aufgehoben und für hinfällig erklärt.

Statistik.

Deutsches Reich.

Preußen.

Ausfall der Reminiscere-Messe zu Frankfurt a. O. 1874.¹⁾

(Nach dem Bericht der Messdeputation.)

Zu der diesjährigen Reminiscere-Messe waren 66,890 Ctr., mithin 2111 Ctr. weniger als im Vorjahre, angefahren, trotzdem kann dieselbe als eine gute Mittelmesse bezeichnet werden.

Die Zufuhren zur Messe waren nicht so groß, wie zu früheren Messen.

Es war dies besonders bemerkbar in Forster, Rottbusser, Spremberger und Peißer Stoffen, von denen in wirklich schönen Mustern wenig vorhanden war. Die Ursache davon ist, daß die Großläufer, besonders aus Süddeutschland, es jetzt vorziehen, in den Fabriksstädten selbst vor den Messen zu kaufen, was ganz besonders vor der gegenwärtigen Messe der Fall gewesen ist.

Von den zur Messe gebrachten gemusterten Stoffen sind beßenergeachtet viele zu guten Preisen verkauft worden und waren die meisten Fabrikanten aus Rottbus, Lüdowalbe und Spremberg zufrieden, während mehrere aus Forst klagten. In glatten Tuchen aus Finsterwalde, Sommerfeld, Sorau, Guben, Sagan, Grünberg etc. waren zwar genügende Läger vorhanden, das Geschäft darin bewegte sich indessen nur in bescheidenen Grenzen, weil vor der Messe durch die zwangsweisen Verkäufe in Folge von Fallissementen ansehnliche Läger dieser Art Waaren geräumt worden waren und deshalb sich hier kein großer Bedarf zeigte. Die Detailverkäufer haben übrigens lebhaft gekauft.

Die Geschäfte in seidenen und halbselidenen, wollenen und halbwollenen, leinenen und Kurzwaaren waren zufriedenstellend, theilweise sogar gut.

Brandschöller, Ripse und Schafleder wurden lebhaft gehandelt, während die anderen Gattungen theilweise vernachlässigt blieben.

Für rohe, trockene, Deutsche Rindhäute war die Stimmung matt, Kalb- und Schaffelle dagegen wurden gesucht und rasch zu guten Preisen verkauft. In anderen Rohprodukten war der Handel nur theilweise befriedigend.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 562.

An roher Schafwolle waren zu den vorhandenen Beständen nur 806 Etr. angefahren, und das Geschäft darin nicht zufriedenstellend.

Bei der hiesigen Polyeibehörde waren in dieser Messe nur 3375 Ref.-fremde, mithin 295 weniger als im Vorjahre, angemeldet.

Die ausgestellten Waaren wurden nach der amtlichen Mittheilung des hiesigen Magistrats festgehalten in

1650 Verkaufsstellen in Häusern,	
255 „ „ Buben,	
96 „ „ Schragen,	

Summe 2001 Verkaufsstellen, während in der vorjährigen Reminiscere-Messe

1654 Verkaufsstellen in Häusern,	
268 „ „ Buben,	
84 „ „ Schragen,	

Summe 2006 Verkaufsstellen, mithin 5 Verkaufsstellen weniger als im Vorjahre vorhanden waren.

Von diesen sind nur 2 Postale zum Verlaufe von ausländischen Waaren benutzt worden und waren auch diesmal bloß von 2 Verkäufern Konten nachgefolgt.

Die Erwartungen, daß sich durch Herabsetzung des Messiolles von kontinentalen Waaren von 5 Egr. auf 1 Egr. die Konturung wieder heben werde, haben sich nicht erfüllt, vielmehr scheint der Verkehr mit ausländischen Waaren immer mehr und mehr zu fallen und dürfte derselbe bald gänzlich aufhören.

Ausländische Waaren waren verkäuflich..... 85 Etr.,
in der vorjährigen Messe 83 „

mithin in der letzten Messe mehr..... 2 Etr.

In- und vereinsländische Waaren wurden dagegen
angefahren..... 66,806 Etr.,
1873 in derselben Messe..... 68,918 „

mithin 1874 weniger..... 2,112 Etr.

Die Hauptmengen und Arten der eingebrachten Waaren ergibt die hier nachstehende Zusammenstellung:

	Ursprung aus dem		Zu-	Im
	Auslande.	Zollverein.	sammen.	Vorjahre.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
Baumwollene Waaren	12	21,748	21,760	24,103
Kurzwaaren	11	1,757	1,768	1,924
Luche	33	13,610	13,643	12,152
Seidene Waaren	—	10,959	10,959	13,701
Halbseidene Waaren	3	364	367	375
Eisenwaaren	6	89	95	82
Glas	—	457	457	623
Feine Holzwaaren	10	227	237	225
Leberwaaren	1	333	334	139
Feinere Zwirn	4	240	244	214
Leberwaaren	1	247	248	264
Feinere Waaren	3	6,328	6,331	4,433
Baumwoll. u. woll. Garn ..	—	98	98	102
Häute und Felle	—	3,128	3,128	2,665
Leber aller Art	—	2,380	2,380	1,967
Rauchwaaren	3	203	206	208
Fasenfelle	—	61	61	55
Rohe Schafwolle	—	806	806	941
Porzellan	—	136	136	172
Federn und Daunen	—	225	225	132

Der Debit an ausländischen Waaren betrug

	1874:		1873:	
	Etr.	Flb.	Etr.	Flb.
a) nach dem Auslande	6	30 $\frac{1}{2}$	—	—
b) nach den Passhofsstädten	3	44 $\frac{1}{2}$	4	67 $\frac{1}{2}$
c) nach dem Inlande	—	—	13	19
d) im Besande geblieben	4	90 $\frac{1}{2}$	—	—
Summe	14	65 $\frac{1}{2}$	17	96 $\frac{1}{2}$
ab 1874	14	65 $\frac{1}{2}$	—	—
mithin 1874 weniger	3	31	—	—

Diesmal waren keine Waaren vom Leipziger Messkonto eingegangen. Von den inländischen Waaren, deren verkauftes Quantum sich amtlich nicht nachweisen läßt, mögen etwa $\frac{1}{2}$ abgefeht worden sein.

Der Geldverkehr bei der hiesigen königlichen Bankkommandite war nicht so bedeutend als im Vorjahre.

Auch diesmal war an keiner Geldsorte Mangel und waren auch in allen Sorten Kassenanweisungen genug vorhanden.

Der Gesamtumfang des Geschäfts belief sich

	1874:	1873:
	Thlr.	Thlr.
1) Wechsel auf andere Banken	250,000	487,000
2) für Plazdiskonto-Wechsel	184,000	268,000
3) auf fremde Plätze	43,000	66,000
4) Summe der eingezogenen Wechsel ...	822,000	685,000
5) bezahlte Anweisungen	23,000	60,000
6) Lombardgeschäfte	87,000	—
Summe	1,409,000	1,516,000
ab pro 1874	1,409,000	—
mithin 1874 weniger	107,000	—

An Fuchsen waren 10,959 Etr., mithin 2742 Etr. weniger als im Vorjahre, angefahren und ist über den Verkehr mit diesem Artikel in der Einleitung bereits das Erforderliche mitgetheilt worden; die anwesenden Käufer aus Ost- und Westpreußen, Posen und vom Rhein haben viel gekauft, bei den anderen Engroskäufern sind keine Spekulationen wahrgenommen gewesen, selbst nach Amerika hat der Handel gestodt, weil man noch immer den dortigen Verhältnissen nicht traut.

In allen anderen gewalkten und ungewalkten, wollenen und halb-wollenen Waaren, wovon 13,643 Etr., mithin 1491 Etr. mehr als im Vorjahre am Plage waren, war das Geschäft theilweise zufriedenstellend, theilweise gut.

Reisedecken, Chemniger Möbelstoffe, reinwollene kleine karrierte Lächer, billige Longshawls fanden namentlich von Detailisten guten Absatz, während die sonst so gesuchten theuren Berliner Shawls und Lächer diesmal vernachlässigt blieben.

An roher Schafwolle waren zu den vorhandenen Beständen nur 806 Etr., mithin 135 Etr. weniger als im Vorjahre, angefahren und war das Geschäft darin nicht befriedigend.

Die Preise stellten sich

	1874:	1873:
	Thlr. pr. Etr.	Thlr. pr. Etr.
für feine Woll.....	—	65—68
„ „ Mittelwolle	50—55	50—55
„ Mittelwolle	47—50	48—50
„ Gerberwolle	38—42	38—42
„ ordinaire Woll.....	38—42	38—42

Feine Wollen waren diesmal gar nicht am Plage und von feiner Mittelwolle nur ganz kleine Partien, die auch größtentheils unverkauft auf Lager blieben.

An baumwollenen Waaren waren 21,760 Etr., mithin 2343 Etr. weniger als im Vorjahre. angefahren, und war das Geschäft darin theilweise leidlich, theilweise zufriedenstellend, theilweise gut. In bebrackten Rattunen und schweren Futterzeugen war nämlich dasselbe nur leidlich, dagegen in Schleissischen Futterzeugen, blauen Messeln, Sächsischen billigen Hosenzügen, Parchenden, Shirtings, Sächsischen Möbelftoffen und Weißwaaren zufriedenstellend, und in rohen Messeln und bebrackten baumwollenen Taschentüchern gut. Die Garnpreise waren niedrig, weshalb in diesem Artikel nur wenig umgekehrt wurde, weil die Verkäufer auf eine Steigerung der Garnpreise hoffen.

An seidenen Waaren waren 367 Etr., mithin 8 Etr. weniger als im Vorjahre, und in halbseidenen Waaren 95 Etr., mithin 13 Etr. mehr als im Vorjahre angefahren.

In Folge der heruntergegangenen Preise für rohe Seide sind auch die Preise für fertige seidene Waaren etwas gewichen. Seidene Stabwaaren, seidene Sammete und gewöhnliche billige Bänder gingen gut, namentlich war der Detailhandel lebhaft, während die anderen seidenen Stoffe, seitdem die Polen sich allmählig von der Messe zurückgezogen haben, für den Großhandel vernachlässigt blieben.

An Leinen und leinenen Waaren waren 6331 Etr., mithin 1898 Etr. mehr als im Vorjahre, angefahren und waren alle Läger darin vollständig assortirt; auch hierin war das Geschäft theilweise zufriedenstellend, theilweise gut, namentlich wurde in billiger Waare viel umgekehrt.

Von Kurzwaaren waren 1768 Etr., mithin 156 Etr. weniger als im Vorjahre, zur Messe gebracht und war auch hierin das Geschäft gut, besonders der kleine Verkauf durch das schöne Wetter begünstigt.

Ein Gleiches gilt von Posamentierwaaren, die noch immer in Mode sind.

An Porzellan und Steingut waren nur 136 Etr., mithin 36 Etr. weniger als im Vorjahre, angefahren und war das Geschäft darin befriedigend.

Desgleichen in Glas und Glaswaaren, wovon 237 Etr., mithin 12 Etr. mehr als im Vorjahre, zur Messe gebracht waren.

Das Geschäft in Parfümerien war gut. Das bedeutendste Geschäft der Messenverläufer von Treu u. Ruglisch aus Berlin besucht von der vorigen Messe ab mit Waaren den hiesigen Platz nicht mehr, und waren fremde Parfümerien nicht angefahren.

An Leder aller Art waren 2380 Etr., mithin 413 Etr. mehr als im Vorjahre, angefahren und verlief sich für den Großhandel das Geschäft so schnell, daß schon am ersten Restage die Läger geräumt waren, namentlich waren Brandsohlleder, Ripse und Schafleder gesucht, während die anderen Gattungen theilweise vernachlässigt blieben, namentlich aber die Fahl- und Geschirrlleder. Roßleder waren gar nicht am Plage.

Die Preise stellten sich

	1874:	1873:
	Zhr. pr. Etr.	Zhr. pr. Etr.
für Mastrichter prima Sohlleder...	63 — 66	58 — 64
„ „ minder „ ...	57 — 59	57 — 63
„ Wildsohlleder.....	60 — 66	58 — 64
„ Deutsch Sohlleder.....	60 — 66	55 — 57

	1874:	1873:
	Zhr. pr. Etr.	Zhr. pr. Etr.
für Wildsohlleder.....	54 — 56	56 — 58
„ Deutsch Sohlleder.....	53 — 57	55 — 57
„ „ Brandsohlleder.....	46 — 51	50 — 55
„ Ripsleder.....	40 — 46	43 — 50
„ prima lohgares Roßleder.....	—	55 — 60
„ secunda „ „ „	—	51 — 53
	Sgr. pr. Pfd.	Sgr. pr. Pfd.
„ schwarze und braune Schaffelle	30 — 40	33 — 42
„ Blankleder.....	15 — 18	16 — 18
„ leichte Fahlleder.....	20 — 23	19 — 22
„ schwere „ „ „	17 — 20	16 — 18
„ Ripsleder, feine leichte.....	19 — 21	18 — 19
„ „ ordinaire.....	14 — 16	14 — 16
„ alaugare Rindleder.....	12½ — 15	13½ — 14½
	Zhr. pr. 100 Stk.	Zhr. pr. 100 Stk.
„ braune Schaffelle, 8pfdge. ...	52 — 60	46 — 51
„ „ „ 6 — 7 „ ...	50 — 55	45 — 47
„ „ „ 5 — 6 „ ...	42 — 50	36 — 42
„ „ „ 4 — 5 „ ...	32 — 36	28 — 32

An rohen Häuten und Fellen waren 3128 Etr., mithin 463 Etr. mehr als im Vorjahre, zur Messe gebracht und war das Geschäft darin nur theilweise befriedigend. Rindhäute, wovon nur circa 1500 Stück am Plage waren, wurden meist von Hannoverschen und Braunschweigischen Händlern, die besten mit 36 — 37 Zhr., die geringeren mit 30 — 33 Zhr. pr. Etr. gekauft.

An Roßhäuten waren ca. 2000 Stück angefahren, die größtentheils von Fabrikanten, und zwar die schweren zu ca. 60 Zhr., die geringeren mit 42 — 50 Zhr., gehandelt wurden.

An Kalbfellen waren ca. 10 — 12,000 Stück am Markte, meist leichte Waare aus Westpreußen und Posen, die je nach Qualität und Trocknung meist von Frankfurt a. M. Händlern mit 18 — 20 Sgr. pr. Pfd. genommen wurden. An Schaffellen waren ca. 20,000 Stück angefahren, die mit 16 — 17 Zhr. pr. Etr., meist von Kirchhainer und Sächsischen Fabrikanten, gekauft wurden. Rohe Ziegenfelle waren nur in geringer Waare vorhanden, die fast alle von Frankfurt a. M. Händlern zu billigen Preisen gekauft wurden.

An Rauchwaaren waren 206 Etr., mithin 2 Etr. weniger als im Vorjahre, am Markte. Steinmarber brachten bei regem Begehre 5½ bis 5½ Zhr. pr. Stück, Baummarber, weniger gesucht, 6½ Zhr. pr. Stück, Iltis und Füchse 1½ — 1½ Zhr., Otter 6 — 6½ Zhr. pr. Stück, Hasenfelle 22 — 23 Zhr. pr. 100 Stück.

In allen anderen Roßprodukten ist es nur theilweise befriedigend gegangen und wurde Wachs nur mit 15 — 16 Sgr. pr. Pfd. bezahlt.

An Pferden waren ca. 1500 Stück am Markte, der Handel darin jedoch nicht recht lebhaft, weil die Preise gar zu hoch waren, ungeachtet fremde Einkäufer sich diesmal nicht eingefunden hatten.

Die Pferde theilten sich in

ca. 100 Stück Luzuspferde,
„ 400 „ gute Wagenpferde,
„ 400 „ schwere Arbeitspferde,
„ 450 „ leichte „
„ 150 „ gewöhnliche Pferde inkl. Klepper,

Summe 1500 Stück.

Begahlt wurden:

für Anguspferde 100—110 Grb'or.,

„ Wagenpferde 200—500 Mkr.,

„ gewöhnliche Pferde 60—150 „

Mit der Eisenbahn sind im Ganzen eingegangen 61,732½ Etr.,
in derselben Weise 1873 63,857½ „

mithin 1874 weniger 2,125½ Etr.

Dieser Weniger-Eingang hat hauptsächlich bei baumwollenen Waaren und Leinen stattgefunden.

Der dafür erhobene Meßzoll beträgt nach Abzug der Restitutionen 2047 Mkr. 18 Sgr.

Prozesse wurden nicht angestrengt und walteten über die Anwendung der Tariffätze auch keine Zweifel ob.

Zusammenstellung der im Jahre 1873 aus den in der Nähe der Stationen Merseburg, Weißenfels, Leuchtern und Zeitz belegenen Mineralölfabriken zum Versandt gelangten Produkte.¹⁾

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Verkehr.	Theer.		Solaröl.		Photo- gen.		Paraffin.		Paraffin- öl.		Paraffin- kerzen.		Kerosot.		Natron- Kalk- schladen.		Petro- leum.		Braun- kohlen- theeröl.		Theer- abfälle.		Erdböl.		Summa.	
	Etr.		Etr.		Etr.		Etr.		Etr.		Etr.		Etr.		Etr.		Etr.		Etr.		Etr.		Etr.		Etr.	
	1/1	1/10	1/1	1/10	1/1	1/10	1/1	1/10	1/1	1/10	1/1	1/10	1/1	1/10	1/1	1/10	1/1	1/10	1/1	1/10	1/1	1/10	1/1	1/10	1/1	1/10
Versandt von																										
Merseburg..	487	1	2,158	4	—	—	—	—	217	9	—	—	—	—	—	—	191	3	1,636	5	—	—	—	—	4,691	2
Weißenfels..	28,854	8	135,060	7	1008	7	18,449	9	18,107	—	66,634	7	59,922	2	32,115	5	7,354	4	—	—	—	—	—	—	367,507	9
Leuchtern...	34,064	2	15,056	2	—	—	7,297	1	4,488	4	6,346	—	—	—	—	—	1,912	2	15,425	5	5576	7	571	3	90,737	1
Zeitz	17,503	7	14,005	8	129	3	10,715	4	451	1	1,676	4	—	—	299	8	720	1	—	—	—	—	—	—	45,501	6
Summa 1873	80,909	8	166,281	1	1138	—	36,462	4	23,264	4	74,657	1	59,922	2	32,415	3	10,178	—	17,062	—	5576	7	571	3	508,438	3
Im J. 1872	78,699	2	206,682	3	1682	8	37,881	1	30,708	9	84,682	3	—	—	9,768	—	5,667	6	79,052	3	—	—	—	—	584,724	5
Mithin 1873:																										
mehr	2,210	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	59,922	2	22,647	3	4,510	4	—	—	5576	7	571	3	—	—
weniger	—	—	40,351	2	544	8	1,418	7	7,444	5	9,975	2	—	—	—	—	—	—	61,990	3	—	—	—	—	26,286	2

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 420.

im Jahre 1873.)

Eingang.

Gewährts

Schwe- den und Nor- wegen.	Däne- mark.	Ham- burg.	Bremen.	Nieder- lande.	Belgien.	Großbr. tannien.
—	—	179	111	—	—	314
—	—	—	—	12	—	3
—	—	—	—	103	—	172
—	—	1,052	6	11,590	—	12,704
—	—	66	—	—	—	71
—	—	—	—	2,593	26	42
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	19,862
—	5	3	—	164	—	112
—	22	—	—	187	—	362
—	—	—	—	1,244	—	242
—	—	33	—	27	—	448
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	2,062
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	373
—	—	—	—	—	—	—
—	2	—	—	—	241	3,271
—	—	—	—	25	—	—
—	59	26	—	657	—	523
—	—	—	—	—	—	1,914
—	40	—	—	14	—	2,074
—	—	—	—	—	—	3,633
—	—	—	—	—	—	60
—	—	—	—	—	—	4,072
—	—	139	9,966	—	1,460	1,521
—	—	—	—	—	—	—
—	—	1,658	6,417	30	796	24,426
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	13
4,701	—	—	—	—	—	103,005
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	10
—	—	2	—	11	435	—
—	—	70	—	—	—	—
—	47	—	—	—	—	16,930
—	—	—	—	—	—	586
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	278	—	105
—	—	762	—	2,217	—	3,867
—	345	238	1,258	—	—	612
—	—	857	1,392	690	—	13
—	—	—	—	38	—	—
—	—	—	—	100	105	267

von:					Mit Begleit- zettel.	Von Rußland		Mit Begleitschein von		Summa pro 1873.	Im Jahre 1872.	Im Jahre 1873	
Frank- reich.	Spanien.	Amerika.	China.	Preußen, westliche Provinzen und Sollverein.		strom- wärts.	land- wärts.	Man.	anderen Kleinern.			mehr.	weniger.
—	—	—	—	206	—	—	—	77	149	1,036	913	123	—
—	—	—	—	79	—	—	—	3	3	100	48	52	—
—	—	—	—	1,858	—	—	—	—	—	1,858	—	1,858	—
—	—	—	—	68	6	—	—	—	—	349	287	62	—
—	—	—	—	1,006	90	—	—	825	1,135	28,408	34,070	—	5,662
—	—	—	—	86	—	—	—	110	54	387	239	148	—
—	—	—	—	60,321	—	—	—	—	—	60,321	—	60,321	—
—	—	—	—	410	110	—	—	—	81	3,262	2,908	354	—
—	—	—	—	1,526	—	—	—	—	—	1,526	—	1,526	—
—	—	—	—	1,049	—	—	—	—	—	1,049	—	1,049	—
—	—	—	—	17	—	—	—	—	—	17	—	17	—
—	—	—	—	—	—	—	—	541,604	—	561,466	600,748	—	39,282
79	—	—	—	2,511	—	—	—	21	141	3,036	2,416	620	—
—	—	—	—	469	—	—	—	—	44	1,084	683	401	—
—	—	—	—	16,315	—	—	—	—	—	16,315	—	16,315	—
—	—	—	—	1,727	—	—	—	368	—	3,581	723	2,858	—
—	—	—	—	1,861	122	—	—	123	379	2,993	1,865	1,128	—
—	—	—	—	4,257	—	—	—	—	—	4,257	—	4,257	—
—	—	—	—	3,079	—	—	—	—	—	3,079	—	3,079	—
—	—	—	—	418	—	—	—	—	—	418	—	418	—
—	—	—	—	1,039	1	—	—	103	111	3,316	2,500	816	—
—	—	—	—	920	—	—	—	—	—	920	—	920	—
—	—	—	—	4,319	—	—	—	—	—	4,319	—	4,319	—
—	—	—	—	180	—	9,581	86,344	358	3	98,534	72,469	26,065	—
—	—	—	—	2,927	—	—	—	—	—	2,927	—	2,927	—
—	—	—	—	2,269	—	—	—	—	—	2,269	—	2,269	—
—	—	—	—	1,619	—	—	—	—	—	1,619	—	1,619	—
—	—	—	—	775	79	—	—	490	2,104	6,962	3,790	3,172	—
—	—	—	—	485	—	—	—	—	—	485	—	485	—
86	—	—	—	5,311	—	—	—	—	4	5,426	18,061	—	12,635
1	2,096	—	—	841	34	—	—	303	973	5,513	3,122	2,391	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	241	2,155	378	1,777	—
—	—	—	—	123	—	—	—	—	—	123	—	123	—
—	—	—	—	6,259	—	—	—	56	15	8,458	1,364	7,094	—
—	—	—	—	433	—	—	—	—	36	4,102	4,439	—	337
—	—	—	—	880	—	—	—	—	48	986	5,864	—	4,878
—	—	—	—	855	303	—	—	52	3,014	7,796	8,746	—	950
—	—	12,554	—	16,384	—	—	—	74,479	—	116,503	52,081	64,422	—
—	—	—	—	300	—	—	—	—	—	300	—	300	—
—	—	—	—	6,107	—	—	—	—	—	6,107	—	6,107	—
—	—	—	—	190	2,016	—	—	6,673	136	42,342	30,082	12,260	—
—	—	—	—	6,853	—	—	—	—	—	6,853	—	6,853	—
—	—	—	—	107	—	—	—	—	—	107	—	107	—
—	—	—	—	1,546	—	—	—	—	—	1,559	545	1,014	—
—	23,243	—	—	1,474	—	—	—	73,601	228,623	434,647	321,715	112,932	—
—	—	—	—	3,568	—	—	—	—	—	3,568	—	3,568	—
—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	2	—
—	—	—	—	122	13,978	—	—	—	—	14,110	22,927	—	8,817
—	—	—	—	2,180	—	—	—	—	—	2,180	—	2,180	—
—	—	—	—	516	—	—	—	1,493	—	2,457	1,044	1,413	—
—	—	—	—	9,211	—	—	—	—	—	9,211	—	9,211	—
—	—	—	—	1,700	216	—	—	6,453	1,573	26,942	20,089	6,853	—
—	—	—	—	1,353	65	—	—	11	26	2,088	2,020	68	—
—	—	—	—	2,364	—	—	—	—	—	2,364	—	2,364	—
—	—	—	—	9,379	—	—	—	—	—	9,379	—	9,379	—
—	—	—	—	85	—	—	—	—	—	85	—	85	—
—	—	—	—	181	788	—	—	110	368	1,830	1,556	274	—
228	145	—	—	537	732	—	—	731	1,681	10,893	7,462	3,431	—
—	—	—	—	9,328	127	—	—	750	7	12,665	8,616	4,049	—
—	—	—	—	661	—	—	689	304	1,100	5,224	6,199	—	975
—	—	—	—	1,014	—	—	—	—	9	1,061	1,367	—	306
—	—	—	—	623	—	—	—	533	—	1,658	6,980	—	5,322

er Waaren.	Nach oder Gewicht.	Seewärts							
		Rußland.	Schweden und Nor- wegen.	Däne- mark.	Hamburg.	Bremen.	Nieder- lande.	Belgien.	Englän- d.
.....	Centner	—	—	—	—	—	26	295	143,451
.....	"	221	—	—	—	—	109	—	127
.....	"	—	—	—	—	—	—	—	2,890
.....	"	—	4309	851	—	—	13	—	104
.....	Stück	—	—	—	—	—	—	—	—
.....	Centner	—	—	—	—	—	—	—	—
.....	"	—	—	38	76	604	663	144	605
.....	"	—	—	—	20	8	1912	6	160
.....	"	—	—	—	—	—	—	—	2,338
.....	"	—	—	1	—	—	—	—	66
.....	"	—	—	—	—	—	—	—	585
.....	"	—	—	—	—	—	—	220	7,467
.....	"	—	—	—	—	—	—	—	—
.....	"	—	—	—	—	—	—	—	—
.....	"	—	—	—	—	—	—	—	—
.....	"	—	—	—	—	—	—	—	—
.....	"	—	—	—	—	—	—	—	—
.....	"	—	—	—	—	—	214	—	199
.....	"	—	—	—	—	—	—	—	—
.....	"	—	—	—	—	—	—	—	—
.....	"	—	—	—	—	—	—	—	—
.....	"	—	—	—	—	—	—	—	—

(தேயுந்

Spanien.

ahrt und Handel im Hafen von
nte für 1873.¹⁾

3 hiesigen Hafens hatte im vorigen Jahre
1. million

....	(4	Bonger,	12	Golschiffe),
....	(1	"	2	"
....	(2	"	9	"
...	(8	"	2	"
...	(2	"	1	"
....	(—	"	1	"
....	(—	"	1	"
....	(—	"	1	"

a Hafen in Zahl von 2660 besucht, wie folgt:

2. Halbjahr:

136,	Juli	242,
156,	August	247,
174,	September	258,
187,	Oktober	262,
229,	November	250,
259,	Dezember	260,

ch die Spanischen Fahrzeuge zu den ausländ.

rel. Sand. Arch. 1873 I, S. 339.

Diese letzten gehörten Frankreich, Italien, England, Schweden und Norwegen, Holland, Deutschland, Dänemark, Rußland an. Der Deutschen Schiffen waren darunter nur 2.

Die hauptsächlichsten im hiesigen Hafen importirten Artikel waren folgende:

Steinkohlen. Die Einfuhr dieses Artikels ist im letzten Jahre bedeutender gewesen als in den vorigen; das Spanische Geschwader hat sich hier in diesem Kommissibile mehrmals approvisionirt, da die Blafabe von Carthagena und von deren Küste einen großen Verbrauch davon veruracht.

Die Kohlen waren von Cardiff und Newcastle importirt, die Mittel- und Durchschnittspreise 240 R. pr. Ton von 1000 Rulogr.

Holzplanen. Dieses ist ein Artikel, dessen Importirung be-
ständig in unserm Hafen ist, fast ausschließlich von Norwegen herkom-
mend. Preise wechseln nach Qualität und Größe ab, durchschnittlich sind
sie von 30, 25 und 20 R. für 1., 2. und 3. Klasse gewesen.

Pfeifenstäbe. Eichenholzstäbe (aus Nordamerika), Kastanienholzstäbe (aus Italien) sind nicht in bedeutenden Quantitäten eingeführt worden, trotz der großen Weinausfuhr, da die Exporteure die leeren Fässer dazu aus Frankreich und Italien kommen lassen.

Stad. und Kleefisch. Dieser Artikel, auch von beständiger Einfuhr bei uns, ist besonders aus Norwegen, England und Labrador importirt worden. Preise haben sich zwischen 130—160 R. (pr. 50 Kilogr.) je nach der Qualität gehalten.

Zucker. Einfuhr in 1873 bedeutend starker als in 1872. Sämmtlich aus den Spanischen Antillen (besonders aus Havana und Matanzas) in Zahl von 10—12,000 Kisten gebracht.

Der Verbrauch dieses Plastes ist jährlich ca. 3-4000 Kisten.

von:					Mit Begleit- zettel.	Von Rußland		Mit Begleit- zettel von		Summa pro 1873.	Im Jahre 1872.	Im Jahre 1873	
Frank- reich.	Spanien.	Amerika.	China.	Dresden, weiliche Provinzen und Hollverein.		Strom- wärts.	Land- wärts.	Pillau.	anderen Häusern.			mehr.	weniger.
—	—	—	5308	126	40,262	—	—	176	267	189,911	230,411	—	48,600
—	—	—	—	3,978	—	300	—	7188	6	11,929	9,629	2300	—
—	—	—	—	4,114	—	—	—	—	—	4,114	—	4114	—
—	—	—	—	924	—	—	—	1642	17	5,473	320,865	—	315,392
—	—	—	—	855	—	—	—	228	261	6,621	5,582	1039	—
—	—	—	—	23	—	—	—	—	—	23	—	23	—
—	—	—	—	194	—	—	—	—	—	194	—	194	—
12,374	2070	—	—	4,255	—	—	—	691	1235	22,755	23,036	—	281
1,462	—	—	—	6,724	8	—	—	81	349	10,730	6,761	3969	—
—	—	—	—	154	240	—	—	—	51	2,783	1,666	1117	—
—	—	—	—	66	96	—	—	1	82	311	500	—	189
—	—	—	—	462	14	—	—	63	280	1,405	2,392	—	987
—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	7,689	6,259	1430	—
—	—	—	—	5,983	—	—	—	—	—	5,983	—	5983	—
—	—	—	—	51	—	—	—	—	—	51	—	51	—
—	—	—	—	1,973	—	—	—	—	—	1,973	—	1973	—
—	—	—	—	76	—	—	—	—	—	76	—	76	—
—	—	—	—	105	—	—	—	—	—	105	—	105	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	413	421	—	8
—	—	—	—	115	—	—	—	—	—	115	—	115	—
—	—	—	—	108,726	—	—	—	—	—	108,726	143,432	—	40,706
—	—	—	—	259	—	—	—	8	—	267	16,353	—	16,086
—	—	—	—	444	—	—	—	—	—	444	—	444	—

fortg.)

Der Zucker wird meistens roh importirt in Kisten, welche, wenn sie leer sind, einen eigenen Handelsartikel für sich bilden.

Raffin. Zucker wird auch eingeführt, aber bloß der nöthige für den Plakverbrauch.

Die übrigen Einfuhrartikel für den lokalen Verbrauch sind sehr unbedeutend. Der Handel unseres Plazes lebt fast ausschließlich von dem Transit.

In der Ausfuhr figuriren folgende Artikel:

Wein. Die Ausfuhr dieses Getränkes durch unseren Hafen und diejenigen von Valencia und Benicarlo ist in 1873 ziemlich bedeutend gewesen.

Die letzte Ernte ergab, was die Quantität betrifft, ein sehr gutes Resultat, hat in der Qualität aber ein weit minder befriedigendes gegeben; deßwegenachtet, nachdem die Ernte im südlichen Frankreich und besonders in Roussillon sehlaggeschlagen, hat man von dort mit großer Eifrigkeit diese Weine gesucht, welche man zum Coupiren der schwächeren und blässerren Französischen Weine gebraucht.

Man hat in 1873 für Frankreich, Deutschland, Amerika, Holland, England und Italien ca. 22½ Millionen Litres durch diesen Hafen, ca. 17½ Millionen Litres durch Valencia exportirt.

Getreide. Es ist der Artikel, dessen Ausfuhr durch unseren Hafen in 1873 am bedeutendsten gewesen ist.

Die letzte Ernte hatte ein prachtvolles Resultat gegeben. Die Ausfuhr (fast ausschließlich nach Frankreich) ist 39½ Mill. Kilogr. gewesen, durchschnittliche Preise von 48—54 R. pr. Fanega (= 55½ Litres).

Mandeln. Trotz des sehr mittelmäßigen Resultats der Ernte hat diese Frucht eine recht lebhaft Ausfuhr gehabt.

Das exportirte Quantum betrug ungefähr 450,000 Kilogr. Das Meiste war nach Frankreich, England und Deutschland bestimmt.

Anisfaat. Die Anisfaat aus dieser Gegend (welche als die beste der in Spanien produzierten gilt) ist hauptsächlich nach Holland exportirt worden.

Durchschnittliche Preise 40—45 R. pr. Arroba (= 12,70 Kilogr.)

Salz. Die Ausfuhr des Salzes durch den benachbarten Hafen von Torrevieja nimmt mit jedem Jahre einen neuen Aufschwung. Deutschland und Rußland sind die Länder, welche am meisten davon kaufen.

Die Ausfuhr in 1873 hat mit ca. 25 Mill. Kilogr. diejenige von 1872 überstiegen.

Die übrigen Exportationsprodukte haben eine ganz unbedeutende Ausfuhr gehabt.

Folgende Uebersichten veranschaulichen den Import und Export des hiesigen Hafens des Genaueren:

Import

der hauptsächlichsten durch den Hafen von Alicante importirten Artikel.

Stahl in Stangen	34,914	Kilogr.,
Holzplanen	5,274,043	Kubikmeter,
Steinkohlen	13,464,981	Kilogr.,
Pipenstäbe	479,012	Stück,
Weingeist	69,086	Hektoliter,
Stroh- und Klerfisch	5,623,833	Kilogr.,
Peitroleum	1,976,207	"

Zucker:

roh	2,574,155
raffinirt	597,131
Total	3,171,286

Es sind im vorstehenden Verzeichnisse nur die Importirungen aus der Fremde einbegriffen.

Export

der hauptsächlichsten durch den Hafen von Alicante exportirten Artikel.

Nach welchen Ländern (nach Größe der respectiven Exportirungen).		
Waaren	Total	
Mandeln	452,848 Kilogr.	Frankreich, Deutschland, England.
Anisfaat	90,146 „	Holland, Frankreich.
Getreide	39,494,189 „	Frankreich (fast ausschließlich).
Süßholz	636,274 „	Vereinigten Staaten, Deutschland, Holland.
Wein	22,638,719 Litres.	Frankreich, Amerika, Deutschland, Holland, England, Italien.

Spart (Alfa):

roh	2,914,035 Kilogr.	{ England, Belgien, Holland, Deutschland, Frankreich, Belgien.
bearbeitet		

Es sind im vorstehenden Verzeichnisse nur die Exportirungen nach der Fremde einbegriffen.

Das Aussehen der nächsten Ernten ist im Ganzen recht gut, obgleich es jetzt noch zu gewagt sein sollte, da die Jahreszeit nicht genug vorge-
schritten ist, eine Meinung darüber mit Sicherheit auszusprechen.

Großbritannien.

Handelsbericht aus Peterhead für das Jahr 1873.¹⁾

Der Handel des hiesigen Hafens mit dem Deutschen Reiche hat auch im verflossenen Jahre eine erfreuliche Zunahme erfahren. Nicht weniger als 390 Schiffe gingen von hier mit Frachten nach Deutschen Häfen gegen 343 im Jahre 1872. Von Deutschen Häfen kamen mit Ladung hier an 23, in Ballast 63 Schiffe. Der Lonnengehalt der 390 Schiffe betrug

Die Zahl der verschifften Fässer Heringe betrug 326,869½
und deren Werth Pfd. Sterl. 467,608.

Der Import bestand fast ausschließlich in Holz und kam mit

10 Britischen,
5 Deutschen,
8 anderen,

im Ganzen mit 23 Schiffen

hierher.

Außerdem brachten noch 2 Deutsche Schiffe Holzladungen, das eine von Gothenburg, das andere von Christiansand.

Die Getreide- und Kartoffelernte des vorigen Jahres ergab einen guten Durchschnitt.

Die Rinderpest und die Maul- und Klauenseuche ist fast ganz verschwunden, hauptsächlich in Folge sofortigen Schlachtens der erkrankten Thiere.

Die im vorjährigen Berichte berührte Bill wegen Verbesserung der Häfen von Peterhead ist in der letzten Parlamentssession angenommen worden und erlaubt eine Anleihe bis zu 110,000 Pfd. Sterl.²⁾

Die Häfen von Peterhead, von der größten Bedeutung für den Betrieb der Wallfisch-, Robben- und Heringefischerei, ergaben im Jahre 1872 eine Einnahme von 7114 Pfd. Sterl. 6 Sch. 2 Pce., der Hafen von Gerasferburgh von 5300 „ — „ — „

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 552.

²⁾ Die Angabe von nur 10,000 Pfd. Sterl. in dem oben citirten Bericht des Vorjahres beruht auf einem Druckfehler.

Schweden und Norwegen.

Uebersicht über Schifffahrt und Handelsverkehr von Hammerfest während des Jahres 1873.¹⁾

Import:

Von Deutschland.

Raffee	109,279	Pfund,
raffinirter Zucker	126,278	„
Savannazucker	22,788	„
Syrup	60,809	„
Rosinen, Feigen und Zwetschen	14,789	„
Thee	2,107	„
Weizenmehl	56,464	„
Reis	18,028	„
Tabaksblätter	21,763	„
Spirituosen	61,151	„
Weine	95,594	„
Mauersteine	157,900	Stück,
Petroleum	53,978	Pfund,
Segeltuche	7,197	„
Linnenbänder	151,250	Stück,
Linnen und Stäbe	Werth 8,700	Spec.-Lhr.
Gesamtwertb	87,336	Norm. Spec.-Lhr.

Von England.

Salz	9,913	Norm. Lon.,
Steinkohlen	59,454	„
Fischangeln	2,098	Pfund,
Seife	5,966	„
Bolzen, Stangen und Bandseisen	25,056	„
Gesamtwertb	58,730	Norm. Spec.-Lhr.

Von Rußland.

Roggenmehl	4,336,000	Pfund,
Hafergrühe	1,911	Tonnen,
gesalzenes Fleisch	18,686	Pfund,
getheertes und ungetheertes Lauwerk	27,021	„
Balken, Bretter, Dielen u.	Werth 19,000	Spec.-Lhr.
oder	23,500	Preuß. Lhr.
Gesamtwertb	117,480	Norm. Spec.-Lhr.

Von Schweden (über Land).

Butter	72,916	Pfund
zum Werthe von 14,582	Norm. Spec.-Lhr. oder 21,873	Preuß. Lhr.
Gesamtwertb des Import	297,128	Norm. Spec.-Lhr.

Export.

Nach Deutschland.

Lhyan	14,296	Tonnen,
Wallroßhäute	19,651	Pfund,
Robbenfelle	96,677	„
Wallroßzähne	3,750	„
Walroßfischhäute	19,051	„
Renntierhörner	4,082	„
Gesamtwertb	209,900	Norm. Spec.-Lhr.

¹⁾ Wegen d. Vorj. vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 531.

Nach Italien, Belgien und Holland.

Rundfische..... 131,431 Waag
à 36 Norm. Pfund.

Werth 197,196 Norm. Spec. Thlr.

Nach Rußland.

Diverse gefalzene Fische..... 82,694 Waag,
Diverse getrocknete Fische..... 11,030 „
Gesamtwertb 60,300 Norm. Spec. Thlr.

Nach Schweden.

Getrocknete Krebse..... 16,431 Waag.

Werth 19,720 Norm. Spec. Thlr.

Gesamtwertb des Exports 477,116 Norm. Spec. Thlr.

Verzeichniß der im Jahre 1873 angekommenen Schiffe, Küstenfahrer
ausgenommen, nach Flaggen.

Flagge.	Anzahl der Schiffe.	Größe in Norm. Kommerziallasten.
Deutsche.....	30	1375½
Norwegische.....	7	566
Dänische.....	13	862
Schwedische.....	2	365
Holländische.....	2	125
Englische (D. G.).....	1	230
Russische.....	97	2272
	152	5795½

Türkei.

Rumänien.

Handelsbericht aus Galatz.¹⁾

Der Beginn der Export- und Schifffahrtssaison pro 1874 datirt auf
der unteren Donau vom 13. März; bis dahin vom 1. Januar ab war
die untere Donau zugefroren.

Die geringen Vorräthe an Getreide, mit denen die Hafenstädte in
den Winter gegangen sind, haben sich im Laufe desselben nur unerheblich
vergrößert, denn was von Mais, Gerste und Hafer angekommen, ging
sofort in Verfenberthände über und ist jetzt schon meistens verschifft.

Das disponible Lager besteht in Galatz und Braila nur aus
ca. 200,000 Quarter Weizen,
„ 90,000 „ Mais und
„ 80,000 „ Gerste.

Zufuhr ist nur von Weizen und Mais in mäßigen, von Gerste nur
in geringeren Quantitäten zu erwarten. Die Schifffahrtsbewegung wird
daher bis zur Ernte auch nur beschränkt sein, und zeigen die Frachten
schon jetzt weichenbe Tendenz.

Die Getreidepreise stehen hoch und werden wie folgt notirt:

Weizen.....	290—350	Gal. Piafter pr. Gal. Kilo,
Mais.....	210—215	„ „ „
Roggen.....	200	„ „ „ (nom.)
Gerste.....	150—156	„ „ „
Hafer.....	100—108	„ „ „

Ueber den Stand der Winterfaaten spricht man sich allgemein be-
friedigt aus, und auch die Frühjahrsoestellung ist bisher vom Wetter
sehr begünstigt.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 67 und 506.

Nur Delftaaten haben gelitten und sind theilweise verloren.
Schiffsfrachten sind niedrig und flau.

Dampfer:

Donau — England 7 Schill. à Quarter,
Sulina — „ 5 Schill. 9 Pf. à Quarter,
Donau — Mittelmeer 5½—5¾ Schill. à Quarter.

Segelschiffe:

Donau — Marseille 4 Frcs. à Charge,
„ — Triest 36 Kreuzer à Stajo.

Für England ist keine Frage und nichts gemacht worden.

Leichterkosten: 9 Pec. pr. Quarter.

Die Verschiffungen von Gerste gehen größtentheils nach England,
Hafer nach Marseille, Weizen und Mais ausschließlich nach Triest und
Italien. Verladungen nach Donau aufwärts (Ungarn), sowie per Bahn
(Siebenbürgen und Galizien) haben so ziemlich aufgehört und es kommen
nur noch frühere Engagements zur Abwicklung.

Der Wasserstand beträgt: auf der Barre von Sulina 20½ Fuß
Engl.; bei Gorgova, Stelle des niedrigsten Fahrwassers zwischen Sulina
und Braila 14½ Fuß Engl., steigend.

Die Dampfschiffverbindungen zwischen Wien und Galatz, Kon-
stantinopel — Galatz und Odessa — Galatz wurde Mitte März wieder er-
öffnet und befindet sich seitdem vollkommen im Gange, und zwar in dem
durch den sich vollziehenden Passagier- und Waarenverkehr bedingten Um-
fange, welchem die bezüglichen Tarife angepasst worden sind.

Die durch die Eisenbahn über Roman-Cernberg-Kralau mit Deutsch-
land vermittelte Brief- u. Post ist während des verflossenen Winters
nur selten und wenig verspätet hier eingetroffen. Diese Postverbindung
vollzieht sich alltäglich derart, daß z. B. Briefe und Zeitungen u., Sonn-
tags Nachts in Berlin aufgegeben, Mittwochs in Galatz eintreffen und
um 9 Uhr früh an die Adressaten ausgehändigt werden; in Jassy ge-
schickt gleichzeitig und in Bukarest Mittags dasselbe.

Tarismäßig sollen vom 6. April ab die El- und Passagierschiffe der
Wiener Gesellschaft in folgender Weise die Donau frequentiren: wöchentlich
2 Eilschiffe, wovon eins Sonntags von Wien, das andere Sonnabends
von Bajlas abgeht. Diese beiden Schiffe führen Passagiere bis Mitt-
wochs und Sonntags früh nach Rasthuden, von wo sie Donnerstags und
Montags Mittags über Varna nach Konstantinopel gelangen. Dienstags
und Freitags Nachmittags von Konstantinopel abreisende Passagiere
treffen mittelst derselben Linie und Fahrgelegenheit Sonntags und Mitt-
wochs früh in Pesth ein. Passagierschiffe sollen wöchentlich dreimal
zwischen Galatz und Orsova verkehren. Sie gehen Sonntags, Mittwochs
und Donnerstags von Orsova ab und treffen Montags, Donnerstags und
Freitags in Galatz ein.

Aus Deutschland über Kralau-Cernberg per Eisenbahn in Galatz ein-
treffende Passagiere finden Donnerstags und Sonnabends Nachts gute
Schiffsgelegenheit über Sulina nach Konstantinopel resp. mit Dampfern
des Oesterreichischen Lloyd und der Messageries maritimes.

Auf das wider Erwarten regere Leben des Importgeschäfts der
vergangenen Herbstsaison, wozu auch die enbliche Freiebung des während
des ganzen Sommers durch die Cholera-Quarantaine vom linken Donau-
ufer abgesperrt gewesen Bulgariens nicht wenig beitrug, folgte nach
Eintritt des Winters und beim Schlusse der Schifffahrt Anfangs Januar
eine flauere Stille, welche aber für die Lebensfähigkeit des Detailhandels
in den verschiedenen Zweigen der Manufakten eine theilweise zwar bittere,
für die allgemeine Solibität jedoch immerhin erwünschte Klärung nach
sich zog. Die, in Folge des vertheuerten Geldes und dementsprechend,
entwerthete Waare fand aber trotzdem keine Käufer, da der Spekulations-
geist vollständig erloschen war und ein noch weiterer Preisrückgang daher
bei Eröffnung der Schifffahrt befürchtet werden konnte. Unter solchen

Auspizien wurde die diesjährige Frühlingsaison nach der Abtreibung des Donauheeres gegen Mitte März begonnen und brachte die ersten Waaren der spätherbstlichen Entdeckungen, wofür sich indessen bis jetzt noch keine Kauflust zeigen will, da die gegenwärtigen Preisnotirungen an den Bezugsquellen nicht unerheblich unter jenen Einkaufspreisen stehen. Dieser Hauptumstand, sowie der zufällig noch dazu kommende, daß nämlich die orthobogen Ostern dieses Jahr sehr früh fallen, haben zur Folge gehabt, daß das Geschäft bis jetzt noch total brach liegt und man sich vorläufig nur mit der Hoffnung trösten kann, daß nach den Ostern doch wohl so viel Leben wieder hineinkommen werde, als der allerdings vor-aussichtlich nur schwache Exportverkehr die Mittel dazu wird flüssig machen können.

Für den mehr oder minder günstigen Verlauf des Importgeschäftes während der Sommer- und der Herbstsaison ist lediglich der Ausfall der heurigen Ernte maßgebend.

Seit Wiedereröffnung der Schifffahrt haben sich die Wechselkurse etwas nach rückwärts bewegt, trotzdem ist jedoch die Tendenz derselben eine feste, weil der Exportverkehr noch stetig ein geringer ist. Außerdem ist der Devisenbedarf in Bukarest in der Regel ein ziemlich starker in den Monaten März und April, weil die Remboursirungen nach dem Auslande sowohl für die Regierung als auch für Privatunternehmungen bedeutende Summen erfordern.

Die Umsätze sind jedoch im Allgemeinen beschränkt und dürfte vor der neuen Ernte wohl kaum auf eine erhebliche Besserung zu rechnen sein.

Die Pläne im Exportverkehr bedingt auch für Deutschland ziemlich Ruhe im Wechselverkehr; immerhin sind jedoch die Geschäftsbeziehungen mit einigen Wechselplätzen Deutschlands, namentlich Berlin, Hamburg und Leipzig, viel bedeutender, als in früheren Jahren.

Die Rumänischen Fonds (Staatspapiere) behaupten sich fortwährend gut und je näher die Detachirung der Coupons heranrückt, desto lebhafter ist die Nachfrage.

Heute stehen:	Coupons zahlbar:
10proz. Ruralbonds 108½	den 6. Mai.
8 „ Domanial- 93½	„ 1. Juli.
Die Wechselkurse werden wie folgt notirt:	
Berlin 3 Monate	369½ Frs. à 100 Thlr.
Leipzig „	368½ „
Hamburg „	1 „ 23½ Cts. à M. B.
London „	25 „ 5 „ à Psd. Strl.
Paris „	99 „ à 100 Frs.
Brüssel „	98½ „
Napoleonb'dor	20 „
Ötre, Türkisch	22 „ 8 Cts.
Dukaten	11 „ 79 „

Der Gesundheitszustand ist gut, von ansteckenden Krankheiten und dagegen getroffenen Quarantaine-Maßregeln verläutet nichts.

Columbien.

Handelsbericht aus San José de Cúcuta für das Jahr 1873 (Columbien).

(Erster Bericht.)

San José de Cúcuta ist eine Stadt von fast 12,000 Einwohnern und liegt in einem Thale gleichen Namens ungefähr 400 Fuß über der Meeresfläche, circa 14 Spanische Meilen (Leguas) nordöstlich von Pamplona, nahe an der Grenze von Venezuela, nur ca. 2 Leguas von der Grenzlinie entfernt. Das Klima ist sehr heiß, das Thermometer

steigt im Mai und August, wo die Sonne senkrecht über dieser Gegend steht, bis auf 30 Grad Réaumur und hat im Dezember seinen niedrigsten Standpunkt auf 18 Grad Wärme im Schatten. Der Distrikt hat von jeher eine politische und kommerzielle Bedeutung gehabt, sowohl seiner Lage wegen als Grenzstadt, als auch wegen der Fruchtbarkeit, seine Produkte nach der Küste zu schaffen, obgleich dieselbe über 60 Leguas von hier entfernt ist. Durch die Nähe des Zuliasflusses und durch ein trodenes und heißes Klima, welches den Verkehr von Waaren und Produkten das ganze Jahr über erlaubt, ist dieser Ort sehr begünstigt, leider giebt es nur bis heute noch keine Fahrstraßen und noch weniger Eisenbahnen, der Transport geschieht eben nur auf Lastthieren, hauptsächlich auf Maul- eseln. Der Flußhafen, Puerto de los Cachos genannt, ist ca. 9½ Leguas in nördlicher Richtung von diesem Orte entfernt, und werden dort alle für hier bestimmten Waaren ans Land gebracht und die Produkte verladen. Das Zollhaus befindet sich in Cúcuta selbst und ist im Jansen nur ein Zollinspektor angestellt; alle Waaren müssen dorthin gebracht werden, um im Zollhause untersucht zu werden. Der Eigenthümer erhält sie erst nach Entrichtung des Zolles. Da die Ausfuhr frei ist, so wird von den Produkten nur zur Statistik eine Notiz genommen. Erst seit 20 oder 25 Jahren kann man hier von einer wirklichen Kaufmannschaft sprechen, indem zu jener Zeit Deutsche Häuser in Maracaibo ihre ersten Agenten hierher sandten, um Produkte einzukaufen und Waaren und Salz zu verkaufen. Noch heutigen Tages haben diese Häuser das Geschäft hier in Händen und nur in neuester Zeit durch das rasche Ausblühen des hiesigen Handels sind noch einige andere bedeutende unabhängige Geschäfte entstanden. Ueberhaupt hat der Handel in den letzten zehn Jahren einen ganz bedeutenden Aufschwung genommen, was seinen Hauptgrund in den fortwährend steigenden Kaffeepreisen gehabt hat.

Die Hauptzahl der hiesigen Geschäftsleute sind Venezolaner; wenige Einheimische, Italiener und Deutsche sind bis jetzt hier etablirt. In Folge der fortwährenden Unruhen in Venezuela sind Viele, darunter selbst einige dort ansässige Fremde, ausgewandert und haben sich hier angelassen. Fast ausnahmslos friedliebende und wohlhabende Leute, haben sie nicht wenig zum Fortschritt der hiesigen Gegend und der wachsenden Bedeutung dieses Ortes für das Ausland beigetragen. Man konnte früher nur Kaffee von Maracaibo, während heute speziell der von Cúcuta eine nicht unbedeutende Rolle in den Märkten von Hamburg, Marseille und New-York spielt; in den letzten Jahren haben sich selbst manche Kommissi-onäre und Fabrikanten in New-York, Deutschland und England veranlaßt gesehen, auch ihre Reisenden auf hier zu schicken, um direkte Verbindungen anzuknüpfen.

Exportartikel.

Kaffee. Die allernächste Umgegend Cúcutas ist öde und unfruchtbar; nach allen Seiten sieht man die rothe, ausgedörrte Wüstenerde, worin nur Cactus und giftige Pflanzen fortkommen, erst nach und nach mit der allmähigen Erhebung des Bodens findet man ein frischeres Grün und Pflanzenleben. Cúcuta selbst liefert daher keine Produkte, wohl aber und zwar in nicht unbedeutender Menge die umliegenden Ortschaften hauptsächlich Kaffee, Cacao und Zucker.

Die ausgezeichnete Qualität des hiesigen Kaffees, der dem Java am meisten ähnlich sieht und vielfach in Europa unter diesem Namen verkauft wird, hat so viele Viehhäuser gefunden, daß sein Preis im Verhältniß mehr als der ordinaire gestiegen ist. Wenn man Ende 1871 noch zu 18 Thlr. die Carga von 250 Psd. Netto kaufen konnte, so ist im vorigen Jahre die Ernte von 30–38 Thlr. verkauft und kann man heute kaum dieselbe Quantität zu 45 Thlr. bekommen. Fast sämmtlicher Kaffee, mit Ausnahme einiger 4–5000 Sad, wird nach Maracaibo verladen. Kaffee wird hier nach Cargas, à zwei Säcke, ge- und verkauft. Die Carga wiegt 250 Psd. Netto Spanisch Gewicht und wird bequem

von einem Orte zum andern auf Maulthieren gebracht. Zu gleicher Zeit hat auch die Quantität in jedem Jahre fast zugenommen, denn wenn auch vom 1. September 1872 bis 1. September 1873 die Ausfuhr um ca. 13,700 Cargas Kaffee nachgelassen haben soll, so ist zu berücksichtigen, daß im Jahre 1871 bis 1872 viele Cargas mit aufgeführt sind, welche schon zur Ernte 1872—1873 gehörten, so daß man heute die Durchschnitts-Kaffee-Ernte, welche in einem Jahre über Cúcuta befördert wird, auf 56,000 Cargas angeben kann, die à 2½ Ctr. 140,000 Ctr. Span. Gewicht ausmachen und mit Aufkosten an Fracht, Edden u., welche in Cúcuta bezahlt werden, einen Werth von wenigstens 2,800,000 Thlr. Pr. im Hafen Cúcuta repräsentiren. Der meiste Kaffee kommt auf hier von Venezuela (Staat Láchira), da es dort bis heute noch keinen billigeren Weg giebt, um nach Maracaibo zu gelangen, ebenso gehen die Waaren für jenen Staat in transitu durch Cúcuta, was in den wenigen trockenen Monaten Januar bis April geschehen muß, sonst herrscht im genannten Staate feuchtes und regnerisches Wetter vor. Vor 20 Jahren produzirte der Láchira höchstens 8000 Sad, heute mindestens 70,000 Sad, welche hier beim Durchgange keinen Abgaben unterworfen sind. Außerdem liefern die umliegenden Ortschaften Salazar, Atoboles, Gramalote, Chinacota und Bochalema Kaffee. Sollte der jüngste hohe Preis anhalten, so kann man sich nur einen Begriff von dem Reichthum dieser Länder nach einigen Jahren machen; trotz der hohen Arbeitslöhne, trotz der ungemein theueren Preise der Lebensmittel, kostet dem Landbauer die Carga mit Zinsen nicht mehr als 18 Thlr. in Cúcuta geliefert, und da er heute für dieselbe hier wenigstens 45 Thlr. erhält, hat er in 250 Pfd. Kaffee einen Reinverdienst von 27 Thlr. Natürlich haben in Folge dessen die Landgüter heute fast einen doppelten Werth gegen früher.

Was leider hauptsächlich diesen Ländern fehlt, sind Arbeitskräfte, obgleich fast ohne Ausnahme die Kaffeegenden in gesundem, frischem Klima liegen; ungeachtet sie alle nur höchstens eine Tagereise von Cúcuta entfernt sind, sind Krankheiten selten. Der Lohn ist daher bei freier Beköstigung und Wohnung bereits auf ½ Thlr. pr. Tag gestiegen.

Ueber die übrigen Ausfuhrartikel ist wenig zu berichten, nächst Kaffee ist der Häutehandel der bedeutendste; derselbe hat aber im letzten Jahre sehr abgenommen und ist im Verhältniß zu anderen Orten nur gering.

Die Chinarinde hat bei den hohen Preisen, welche sie in den letzten Jahren im Auslande erzielt, einen nicht unbedeutenden Reichthum ins Land gebracht. Dieser Artikel wird hauptsächlich über Oranla und Barzanquilla exportirt, und ist sein Werth hier in einem Jahre von 12½ Thlr. auf 30 Thlr. per Centner gestiegen. Viele Chinarinde wird auch von Pamplona nach Bucaramanga befördert, wo sie besser als hier bezahlt wird. Der Preis hängt ganz und gar davon ab, ob die Rinde mehr oder weniger Echinin enthält, und da es hier keine in dieser Beziehung sachverständige Leute giebt, so ist der Ankauf mit großer Gefahr verbunden, indem der Preis z. B. in New-York je nach der Klasse zwischen 5 und 36 bis 40 Cents pr. Pfd. variiert und ersterer nicht einmal die Aufkosten deckt. In Betreff Indigos ist leider in letzterer Zeit nur sehr wenig geschehen, obgleich die hiesige Qualität dem besten Bengal-Indigo gleichkommt. Nur eine einzige Pflanzung existirt in nächster Nähe; dieselbe konnte aber wegen fehlender Arbeitskräfte nicht fortarbeiten, ungeachtet der von ihr gelieferte Indigo in Hamburg zu 6 Mark Blo. 8 Sch. = 3½ Thlr. Pr. pr. Pfd. verkauft wurde, was nach Abzug der Aufkosten hier auf 2½ Thlr. pr. Pfd. auskommt. Die Qualität ist von den besten Mältern als ausgezeichnet tagirt worden. Der Hauptgrund der Stodung liegt wohl in dem ungesunden Klima, worin nur der Indigo fortkommt, und wenn es möglich wäre, wie zwischen Colon und Panama, Chinesen hierher zu bekommen, welche fast die einzigen sind, die das Klima in jenen Sumpfgenden vertragen können, so ließe ein solches Unternehmen brillanten Erfolg erwarten.

Von übrigen Artikeln wird ausgeführt, aber fast nur für den Ge-

brauch in Maracaibo: Cigarren, Tabak, leere Kaffeesäcke, Strohhüte, Zarzaparille, Vanille und Alpagatas (Sandalen).

Ueber die Quantität und den Werth der Ausfuhrartikel giebt folgende Aufstellung der in Puerto de los Cacos vom 1. September 1872 bis 1. September 1873 ausgeführten Produkte Ausfuhr:

	Gewicht:	Werth:	
	Kilogramm	Fuertes	Ets.
Kaffee	4,910,224	1,158,899	50
Häute	144,330½	47,128	75
Chinarinde	68,251	14,346	—
Echinin (hier präparirt)	408½	4,190	90
Cigarren von Jirontabak	19,276	10,475	—
Tabak von Jiron	240	160	—
Sandalen (Alpagatas)	13,956	7,140	—
Leere Kaffeesäcke aus Jique	12,209	5,519	—
Jique	170	70	—
Tau aus Jique	948	290	—
Strohhüte von Jiron	8,532	32,928	—
Knoblauch	2,595	224	—
Hörner (von Ochsen)	400	40	—
Zucker	971	189	60
Indigo	200	800	—
Rohzucker (Panela)	5,380	280	—
präparirte Früchte in Zucker (Con-			
servas)	3,420	1,160	—
Zwiebeln, Erbsen u.	253	24	—
Feuerwerke	49	50	—
Vanille	2½	10	—
Zirga	15	18	—
Total	5,191,830½	1,283,740	75

An Häuten sind von August 1872 bis August 1873 12,043 Stück nach dem Hafen geschickt worden; 10 Häute sind eine Carga von 250 bis 400 Pfd. Spanisch.

Importartikel.

In Betreff der Einfuhr giebt der Jahresabschluß des Zollhauses in San José de Cúcuta vom 1. September 1872 bis 1. September 1873 folgende Ausfuhr:

Zusammenstellung

der im Zollhause in San José de Cúcuta vom 1. September 1872 bis 1. September 1873 eingeführten fremden Waaren, welche für den Konsum in Columbien deklarirt wurden:

Klasse der Artikel	Beschreibung	Gewicht	Werth der Waaren
	nach dem Zolltarif	Kilogr.	Fuertes Ets.
1. Klasse (frei) ..	—	438,728	922,598 70
2. „ (5 Ets.) ..	28,828 10	576,507	132,445 85
3. „ (20 „) ..	46,281 10	231,409	102,167 10
4. „ (45 „) ..	63,100 80	140,220	197,844 65
Salz	13,885 50	694,234	32,150 —
Estrafen für unrichtige Deklarationen	288 10	—	—
		152,383 60	2,081,098 825 1,387,205 80

Einbegriffen ist unter den obenstehenden der ersten Klasse angehörenden Artikel das eingeführte geprägte Geld und zwar

2736 ⁸⁷¹ / ₁₀₀₀ Kilogr. =	779,016 Fuertes,
in Goldmünzen 'u. Silbermünzen 3156 ⁹⁹⁹ / ₁₀₀₀ „ =	129,426 „
in Kupfermünzen	1761 ⁹⁹⁹ / ₁₀₀₀ „ = 2,142 „
	7654 ⁹⁷¹ / ₁₀₀₀ Kilogr. = 910,584 Fuertes.

Die Hauptartikel, welche hier eingeführt werden, bestehen aus Englischen und Deutschen Manufaktur- und Kurzwaaren, einigen Pariser Artikeln, Likueuren und Eszwaaren von Marseille, Edoorno und Genua, Instrumenten, Mehl, Petroleum, Maschinen etc. von den Vereinigten Staaten. Eine selbst nur ungenügende Angabe von den Artikeln und der Quantität derselben zu machen, die von Deutschland hierher kommen, ist unmöglich, da die Schiffe nur bis Maracaibo oder Curaçao gehen, manche hiesige Häuser ihre Einkäufe in jenen Plätzen oder in St. Thomas machen und selbst den Ursprung der Waaren nicht kennen, also jede Angabe nur höchst ungenügend sein würde. Hauptächlich kommen jedoch von Deutschland, besonders über Hamburg, auf hier: Mehlzinen, Drogen, Eisen und Kurzwaaren, Glaswaaren, Drills, Kasimire und Creas. Eine Anzahl Kaufleute geht jedes Jahr von hier zum direkten Einkauf nach Europa. Jedes Hamburger und Bremer Dampfschiff bringt nach Curaçao Waaren für diesen Platz, oft mehr als 1000 Kollt in einer Reise, die von Deutschland, England und Frankreich (Paris) stammen. Der Zoll war bis zum 1. September in 4 Klassen getheilt: 1ste frei, 2te 5 Cts., 3te 20 Cts. und 4te 45 Cts. Fuertes für jedes Kilogramm Brutto. Seitdem ist er in 5 Klassen getheilt: 1ste frei, 2te 2 Cts., 3te 10 Cts., 4te 24 Cts., 5te 45 Cts. Fuertes pr. Kilo Brutto.¹⁾ Es ist hier erlaubt, die Waaren im Deposito zu lassen, und sie entweder für den Gebrauch im hiesigen Lande unter Bezahlung des darauf haftenden Zolles herausnehmen oder sie nach Venezuela (Provinzen Táchira und Mérida) wieder ausführen, im letzteren Falle bezahlen sie hier keine Abgaben, doch muß die Wiederausfuhr innerhalb 6 Monaten geschehen. Der eingegangene Zoll betrug im verflossenen Jahre vom 1. Septbr. 1872 bis 1. Septbr. 1873 152,383 Fuertes 60 Cts. = 190,379½ Thlr. Pr. In geprägtem Gelbe sind in Gold-, Silber- und Kupfermünzen, namentlich für den Einkauf von Kaffee, in derselben Zeit eingeführt: 910,584 Fuertes = 1,138,230 Thlr. Pr., also etwas mehr als eine Million Thaler; in diesem Jahre, bei den noch höheren Kaffeepreisen, wird jedenfalls die Einfuhr von Konstanten sich noch auf eine weit höhere Summe belaufen. Preussische Thaler einzuführen, die einen geringeren Münzfuß als 835 Millesimos haben, ist von der hiesigen Regierung verboten und nur die Durchfuhr derselben nach Venezuela erlaubt.

Beförderungsmittel.

Der Transport von hier nach dem Puerto de los Cachos und nach dem Innern dieser Republik oder nach Venezuela geschieht, wie erwähnt, auf Maulthierern, die die Produkte von den verschiedenen Landgütern oder Ortschaften auf hier bringen und später nach dem genannten Hafen weiter schaffen und auf der Rückreise Waaren oder Salz wieder heraufbringen. Lastthiere gebrauchen nach dem Puerto 2 Tage, Passagiere kaum einen Tag. Um den Weg in mittelmäßig gutem Zustande zu unterhalten, müssen jährlich große Unkosten gemacht werden. Sowohl um die Ausgaben für den Wegbau zu decken, als auch für Benutzung der großen Lagerhäuser, die ca. 20,000 Cargas Waaren und Produkte aufnehmen können, wird eine Abgabe von 1 Thlr. per Carga Kaffee, Häute etc. 1½ Thlr. pr. Carga Waaren entrichtet. Die Hauptschwierigkeit, unter der der hiesige Handel zu leiden hat, und die bis jetzt noch nicht hat erleichtert werden können, liegt in der Art und Weise, wie die Waaren von Europa nach dem Puerto kommen, und wie die Produkte von dort aus heruntergeschafft werden. Die Beförderung geht von hier aus zu Lande nach dem Puerto, dort werden die Produkte in besonders dazu gebauten, den hiesigen und Maracaiboer Kaufleuten gehörenden Fahrzeugen (Wongos, Schleppflöße) durch den Strom und menschliche Hilfe ohne Segel heruntergeschafft, um nahe der Mündung des Flusses in den Maracaibosee in größere Fahrzeuge (Piraguas) umgeladen zu

werden, die sie dann bis nach Maracaibo bringen. Der Fluß gehört vom Hafen an nur noch ca. 5 Spanische Meilen der Columbischen Republik, der übrige Theil sowie der See von Maracaibo, aber Venezuela. Die erwähnten Wongos lassen den Eigenthümern jedes Jahr einen nicht unbedeutenden Verlust, da zu gewissen Zeiten, oft selbst 8 Monate, der Fluß so trocken ist, daß er fast unschiffbar oder nur mit großer Mühe und Kosten passirbar ist. Wasser ist wohl hinreichend vorhanden, es fehlt aber eine Kanalisierung an gewissen Stellen, um ihn selbst für Dampfschiffe von wenig Tiefgang fahrbar zu machen; Keiner traut sich bei den heutigen Gesetzen in Venezuela, die keine fremde Flagge in ihren Binnengewässern erlauben, Schlepp- oder Bagger-Dampfer herauskommen zu lassen, da die Erfahrung lehrt, daß solche Fahrzeuge am ersten weggenommen werden, wenn politische Unruhen, die fast jedes Jahr in Venezuela stattfinden, ausbrechen und an eine Vergütung, weil die Schiffe unter Venezolanischer Flagge fahren müssen, nicht zu denken ist.

Was Wegbauten betrifft, so hat eine Privatcompagnie im Verein mit der hiesigen Distriktsbehörde seit 1865 einen neuen Weg von Cúcuta nach dem Flusse los Cachos konstruirt, der mehr fußabwärts bei San Buenaventura mit einer Länge von ca. 11 Leguas (52 Kilometer) mündet und fahrbar gemacht werden soll. Wie Sachverständige behaupten, ist es einer der besten Wege, die in diesem Lande existiren; die Aktionaire glauben im Juli dieses Jahres den Weg bis zum Hafen San Buenaventura vollenden zu können, was für den Handel ein ganz bedeutender Fortschritt wäre; bis jetzt sind bereits an 450,000 Thaler für diesen Weg ausgegeben. Man hofft auf den solid angelegten Damm, der nur ganz unbedeutende Krümmungen macht und keine erhebliche Steigerung oder Erniedrigung hat, mit größter Leichtigkeit eine Eisenbahn anlegen zu können, ein Unternehmen, was bei dem fortwährend wachsenden Handel gewiß seine Rechnung finden würde, um so mehr, da die National-Regierung 7 pEt. Zinsen pr. Jahr des angewandten Kapitals garantirt. Eine ganz unbedeutende Partie von ca. 4—5000 Saek wird jährlich von Salazar über Ocaña nach Barranquilla geschickt, da der Weg bis Ocaña oder Puerto nacional am Magdalenaflusse über eine der wildesten Gegenden der Andenkette führt und nur bei trockenem Wetter passirbar und selbst dann noch so schlecht ist, daß oft Maulthiere mit ihren Lasten auf dem Rücken in den Abgrund stürzen; er wird deshalb nur wenig und wohl nur aus Nothwendigkeit von einigen Landleuten benutzt. Viel ist gearbeitet worden, um diesem Theil des Landes seinen eigenen Weg, der direkt nach dem Magdalenaflusse führte, zu eröffnen, sowohl um schneller die Küste zu erreichen, als auch, um uns von der Abhängigkeit von Maracaibo zu befreien, doch bis jetzt war Alles ohne Erfolg, denn die Entfernung von hier aus bis zum Flusse ist wenigstens 34 Spanische Leguas und wenn der Weg nicht über die hohen Gebirgspässe gehen soll, müßte er große Sumpfe passiren, Hindernisse, welche nur mit vielen Kosten beseitigt werden können, für welche aber das Land noch zu arm und der Verkehr noch zu gering ist.

Abgaben in Maracaibo.

Die Abgaben auf jeden Artikel, der Maracaibo selbst nur in transitu passirt, sind ganz ungemein hoch. So bezahlt z. B. eine Carga Kaffee 250 Pfd. Netto 5 Fuertes 20 Cts. = 6½ Thlr. oder 2½ Thlr. Pr. Ert. den Centner Spanisch Gewicht; die Cargaswaaren, Manufaktur-, Eisen-, Kurzwaaren, Likueure etc. 6 Fuertes 60 Cts. = 8½ oder 3½ Thlr. Pr. den Centner, was z. B. auf Rotheisen eine ungeheure Transito-Abgabe bildet, wie sie wohl in keinem anderen Lande der Welt so außer allem Verhältniß ist. Ueber diesen Punkt sind in Caracas und Maracaibo Klagen eingereicht, viel ist auch in öffentlichen Blättern geschrieben, es scheint aber, daß für den Augenblick keine Abänderung bevorsteht, sondern im Gegentheil bei den hohen Kaffeepreisen die Abgaben eher noch mehr erhöht werden. Jede solche Erhöhung tritt sofort nach Bekanntmachung des Gesetzes ein und hat also der Kaufmann hier die Gefahr

¹⁾ Vergl. S. A. 1873 I. S. 22.

zu laufen, daß er jeden Augenblick eine neue Steuer an Venezuela zu entrichten hat, welche er beim Einkauf der Produkte nicht ahnen konnte.

Nicht allein diese Abgaben erschweren den Handel hier, sondern heute namentlich auch die neuen Transitollgesetze in Venezuela, welche, wenn das Gewicht der Waaren um 9 pEt. weniger in der Faktura (Zollfaktura, die den Waaren in Europa beigegeben werden muß) angegeben ist, als es beim Wiegen im Zollhause in Maracaibo ergibt, eine Strafe von 25 pEt. des Zolles dem Eigenthümer auferlegen und ihn zwingen, sämtliche Waaren derselben Einfuhr für den Konsum in Venezuela zu deklariren; ebenso verpflichtet das Gesetz die Absender, die Fakturen in spanischer Sprache einzufenden und die entsprechende Tariffklasse den Artikeln beizufügen. Wenn irgend ein Unterschied zwischen den Waaren, der Zollfaktura oder den Zolldokumenten vorliegt, sei er auch der unbedeutendste, wird die ganze Ladung, welche für ein und dasselbe Haus in einem Schiffe verladen ist, für den Konsum in Venezuela deklarirt, und ist der betreffende Zoll innerhalb drei Tagen zu bezahlen, sowie 25 pEt. Strafe außerdem, oder wenn der Fehler größer ist, wird die Waare weggenommen und muß außerdem eine Strafe vom dreifachen Werthe des Zolles erlegt werden. Wenn dreimal ein und denselben Geschäftshaus eine Strafe auferlegt ist, wird das Geschäftslokal des Konsignatärs für einige Monate geschlossen. Daß diese in keinem Lande so strengen Gesetze auf den hiesigen Handel höchst nachtheilig wirken, braucht nicht weiter erklärt zu werden, und haben bereits am 22. September d. J. 28 der angesehensten Häuser in New-York einen Protest an den dortigen venezolanischen Konsul eingereicht gegen das heutige Verfahren des Zollhauses in jenem Lande, mit dem Ersuchen, dasselbe dem Präsidenten jener Republik vorzulegen. Man hofft jetzt auf eine Abänderung und Verbesserung der Zollgesetze in der nächsten Kongressversammlung in Caracas, welche im Januar ihre Sitzungen beginnt und hoffentlich Gesetze diktiert, die zu erfüllen sind, was bei den obigen unmöglich ist. Verschiedene hiesige Häuser haben schon durch unrichtige Angaben der Absender auf die unschuldigste Weise bedeutende Strafen bezahlen müssen, ohne diese dafür verantwortlich machen zu können.

Außer dem oben erwähnten Wege wird jetzt auch ein verbodter Fleisch- und Gemüsemarkt gebaut, diesem Klima angemessen, und ist für denselben bereits das Kapital von 50,000 Thalern gesichert. Die Brücke über den Fluß Pamplonita, der bei Cúcuta vorbeifließt, ist eine der breitesten und längsten in diesem Lande. Ein neues Zollhaus soll ebenfalls im nächsten Jahre gebaut werden, da das jetzige den heutigen Ansprüchen nicht mehr genügt. Unter den hiesigen Kaufleuten hat sich eine Assekuranzgesellschaft gegen die Gefahren der Flußschifffahrt gebildet, welche heute bereits ein Kapital von 100,000 Thalern hat; ebenso eine Sparkasse, die in kurzer Zeit so gute Geschäfte machte, daß das Kapital von 10,000 Thalern bereits auf 30,000 Thaler angewachsen ist.

Das hiesige Klima ist im Allgemeinen gesund, obgleich in einigen Monaten sehr heftige und tödtliche Fieberanfälle vorkommen.

Uruguay.

Bericht aus Montevideo über Schifffahrt, Handel und allgemeine wirthschaftliche Verhältnisse im Jahre 1872.¹⁾

Schifffahrt. Die Dampfschiffahrtsverbindungen des Rio de la Plata mit Europa, welche alljährlich zahlreicher geworden sind, haben im jüngstverflossenen Jahre noch den für Deutsche Interessen erfreulichen

und vom hiesigen Handel dankbar anerkannten Zuwachs einer monatlichen Linie zwischen Hamburg und Buenos Aires via Montevideo erhalten, und ist allem Anscheine nach zu erwarten, daß die Deutsche Dampfschiffahrt nicht hierbei stehen bleibt und andere Gesellschaften bald dem Beispiele der Hamburg-Südamerikanischen, sowie auch andere Seeplätze demjenigen Hamburgs folgen werden, um so nicht allein den Deutschen Häfen das Expeditionsgeschäft der heimathlichen Erzeugnisse zu sichern, sondern auch um dem hiesigen und anderen Südamerikanischen Exporthandel neue Europäische Stapelplätze zu öffnen.

Obgleich die Ankünfte von Segelschiffen sich trotz der vielen Dampflinien nicht vermindert haben, ist ihr Antheil an dem direkten Frachtgeschäft zwischen hier und Europa jedesmal geringer und wird hauptsächlich, was das Export-Frachtgeschäft betrifft, fast ganz von den Dampfern in Beschlag genommen. Die Thätigkeit der hier verkehrenden Segelschiffe muß sich daher meistens auf die Vermittelung des Frachtgeschäftes zwischen hier und Brasilianischen Häfen beschränken.

Die Ankünfte unter Deutscher Flagge waren in 1872¹⁾ 112 Schiffe mit 4337 Tons à 2000 Pfd. und 1146 Mann Besatzung. Von diesen kamen im Ganzen aus Europäischen Häfen 47 Schiffe, von Deutschen Häfen speziell nur 22.

Von den Abgängen in demselben Jahre 109 Schiffe mit 40,744 Tons à 2000 Pfd. und 1095 Mann Besatzung wurden nur 10 Segelschiffe mit Landbesatzungen direkt nach Europa und zwar alle nach England für Orbre oder direkt nach Frankreich oder Belgien befrachtet.

Bei der verhältnismäßigen Billigkeit und den sonstigen Vortheilen, welche die Dampfschiffahrt bietet, würde sie die Segelschiffe, was den hiesigen Export anbetrifft, schon gänzlich verdrängt haben, wenn die kurze Frist, welche Dampfer für Orbres bewilligen, den Ablader nicht zwingen, für gewisse Güter Segelschiffe zu chartern.

Größere Segelschiffe, deren Ankünfte hier bei dem fortwährend steigenden Kohlenverbrauch jährlich sehr zahlreich sind, müssen meistens ganz auf hiesige Frachten verzichten und, falls sie nicht schon eigens gechartert sind, auf Adventure nach der Westküste Amerikas oder nach Westindien gehen.

Der allgemeine Schiffsverkehr ist im verflossenen Jahre einlaufend folgender gewesen:

	Schiffe	Tons	Mann Besatzung
* England	422,	387,710	16,860,
* Frankreich	207,	147,027	7,348,
* Italien	269,	126,792	4,677,
Spanien	257	61,204	3,081,
* Deutschland	112,	43,371	1,146,
* Brasilien	97,	44,816	2,022,
Vereinigte Staaten	43,	22,595	564,
Schweden und Norwegen ..	50,	18,440	585,
* Argentinien	258,	14,328	1,669,
Holland	32,	3,760	256,
Portugal	15,	3,092	149,
Belgien	4,	3,075	100,
Dänemark	7,	2,481	93,

Die mit * bezeichneten Ländernamen haben direkte Dampflinien. Zu bemerken ist noch, daß von den 112 Ankünften unter Deutscher Flagge nur 4 Dampfschiffe einbegriffen sind.

Handel. Die schon seit Anfang dieses Jahres vorausgesehene und durch Friedensvertrag im Monat April verwirklichte Beendigung des Bürgerkrieges ließ den kühnsten Erwartungen Raum. So versprach sich denn auch der Importhandel glänzende Geschäfte und einen ganz außerordentlich starken Absatz, um so mehr, als schon der Export des verflossenen

¹⁾ Wegen des Jahres 1871 vergl. Hand. Arch. 1872 I. S. 804.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 668.

Jahres ein bedeutender gewesen war und es an Geld somit nicht fehlen konnte. Auf diese Hoffnungen launend und außerdem auf die Gerüchte eines, so glaubte man damals, unvermeidlichen Krieges zwischen Brasilien und Argentinien, füllten die Kaufleute ihre Magazine zu einem nie dagewesenen Grade, die Waarenankünfte nahmen kein Ende und in den nicht unbedeutenden Zollmagazinen fehlte es an Raum zur Unterbringung der nicht verzollten Waaren; genug, die schon große Einfuhr des Jahres 1871 blieb hinter der des gegenwärtigen um vier Millionen Thaler zurück, nämlich:

1871 offizieller Einfuhrwerth	14,864,247 Doll.,
1872	18,859,724 „

Daß der Bruch zwischen Brasilien und Argentinien auf diplomatischem Wege verhindert wurde, nahm dem hiesigen Handel schon die eine Hoffnung und die andere, welche sich auf einen starken Abgang nach dem Innern stützte, schwand nach und nach bei der immer empfindlicher werdenden Stodung des Geschäftes. Ungünstige Nachrichten über die Resultate des diesjährigen Exports, welcher ganz verfehlt spekulirt und besonders für Wolle fabelhafte Preise bezahlt hatte, machten den Anfang zu einer Krise im hiesigen Geldmarkte, welche die Importeure zwang, durch große Auktionen ihren Lagern Luft und ihren Kassen Geld zur Deckung ihrer Verpflichtungen in Europa zu schaffen. So günstig nun gewöhnlich hier zu Lande bei anderen Gelegenheiten allerlei Artikel in Auktionen verkauft und alte Lagerreste zu Preisen geräumt werden, welche dieselben als neue Waare nicht geholt haben würden, so ruindös gestaltete sich jetzt dieses Mittel, Geld zu machen für die hiesigen Importhäuser, und machte ihre Lager für die nächste Zukunft nur noch schwieriger.

Nach offiziellen Daten urtheilend, würde das Hauptübel und der wirkliche Grund der Stodung des Importgeschäftes in dem Mißverhältniß des Exports zum Importwerthe zu suchen sein. Ersterer stellt nämlich

Exportwerth nur	15,489,532 ,
auf, also	3,370,192 Doll.,

auf, also

3,370,192 Doll., welche er dem Import schuldet, was Beachtung verdient, da keine eigentliche Landindustrie besteht.

Wenn nun auch mit Recht anzunehmen ist, daß der offizielle Exportwerth zu kurz gegriffen ist, indem bei obigem Ansätze der sehr bedeutende Viehexport nach Brasilien (nach einem offiziellen Berichte des Jahres 1863, neuere existiren nicht, wurden über die Grenzen des Departements Cerro Largo vom Januar bis Mai allein 66,095 Stück Hornvieh exportirt) nicht eingegriffen ist, der wirkliche Werth der Ausfuhr sich also leicht auf 18 Millionen stellen lassen würde, ist es nicht weniger richtig, daß auch der Einfuhrwerth, was den offiziellen Ansatz betrifft, weit hinter der Wahrheit zurückbleibt. Erstlich ist der vom Zollamte berechnete Werth derjenige, welchen es durch die Angaben der Kaufleute kennt, die möglichst niedrig gemacht werden, zweitens wird der Schmuggelhandel in dem umfangreichsten Maße ausgebeutet, namentlich an der Grenze Brasilien, wo der oben angeführte Departementsbericht das eingeschmuggelte Mate-Kraut z. B. auf 100,000 Arrobas = 1,468,500 Kilo schätzt, die einen Werth von nahe 400,000 Thlrn. vorstellen.

Wenn man diese Thatsachen berücksichtigt, so wäre der in einer Privataufstellung für das Jahr 1869 berechnete Importwerth von 22,298,646 Doll., welcher den offiziellen desselben Jahres von 16,830,678 Pesos nahe um 5½ Millionen übersteigt, nicht übertrieben hoch. Eine andere Berechnung als die offizielle für den Importwerth des Jahres 1872 existirt nicht; wollte man aber aus obigen Ziffern einen Proportionsatz ziehen, so würde sich der wirkliche Werth der Einfuhr im benannten Jahre auf circa 25 Millionen Thaler stellen, also den der Ausfuhr jedenfalls weit übersteigen.

Es ist mithin im Vergleich zu den kleinen Kapitalen, über welche hiesige und fremde Importhäuser meistens zu verfügen haben, eine ungeheure Summe, welche zu ihren größeren Theilen in den diesjährigen Waarenlagern todt darniederliegt und durch Zinsverlust allein, ohne die anderen durch langes Lagern unvermeidlichen Verluste zu rechnen, dem Importhandel nicht nur den Verdienst guter Jahre verzehrt, sondern auch mit ernstlicheren Nachtheilen droht. Der laufende jährliche Zinsfuß hier war 12 bis 18 von Hundert.

Der Antheil, welchen Deutschland an dem hiesigen Importhandel nimmt, ist auch jetzt noch nicht genau festzustellen, indem selbst in diesem Jahre die größere Masse der Waarensendungen noch ausländische Expeditionen benutzte hat. Von Hamburg, bisher dem bedeutendsten Verschiffungshafen Deutschlands für den La Plata, sind, ohne die Genauigkeit der Angaben verbürgen zu können, in diesem Jahre folgende Quantitäten der nennenswertheften Artikel hierher verschifft worden:

Spiritus	12,752 Str.,
Liqueure, verschiedene	12,562 „
Genüß	12,349 „
Bier	7,509 „
Malz	1,540 „
Cognac	1,010 „
Eisen	6,574 „
Cigarren	697 „
Tabak	282 „
Erment	740 „
Möbel, Manufaktur, Bauholz, Pflastersteine u.	65,276 „

Einen selbst annähernden Werth obiger Waaren zu bestimmen, wird durch den gänzlichen Mangel an genügenden Daten unmöglich. Nimmt man aber den in einer Aufstellung vom Jahre 1869 für Deutsche Artikel angenommenen Importwerth von ca. 2 Millionen und schlägt dazu 12 pCt., um welche der Import sich im Allgemeinen vermehrt hat, und rechnet für den Werth der über Frankreich und Belgien hierher exportirten Deutschen Waaren noch 50 pCt. mehr, so dürfte man ein sich der Wahrheit näherndes Resultat und den Beweis vom Zunehmen des Deutschen Welthandels erhalten, hauptsächlich wenn es sich, wie hier, von einem Lande handelt, dessen Importgeschäft Frankreich und England bisher zu ihren Gunsten monopolisirt hatten.

Ohne zur Statistik zu greifen, kann man an einzelnen Deutschen Artikeln deutlich sehen, wie sie sich langsam, aber sicher einbürgern. So ist z. B. das vor einigen Jahren noch fast unbekannte Deutsche Bier, ein, wie alle Liquiden hier, bedeutender Konsumartikel, dem Englischen Biere nicht nur im Preise vorangeschritten, sondern auch was Popularität anbetrifft, demselben ebenbürtig geworden.

Aus obigen Daten ist ferner zu entnehmen, welche bedeutende Massen von Spirituosen Hamburg allein dem hiesigen Konsum liefert und zwar zu Preisen, mit denen kein anderes Produktionsland wetteifern kann.

Ein anderer speziell Deutscher Artikel, mit dem Französische Arbeit nur schwach und erfolglos konkurriert, sind fertige Möbel, welche von den geschmackvollsten Erzeugnissen der Holzschnitzkunst bis zu den einfachsten Stücken der Haubeinrichtung hier alljährlich in großem Maasstabe verbraucht werden, wie es in einem Lande zu erwarten ist, das nicht nur täglich an Einwohnern zunimmt, sondern wo auch die reicheren Familien, weit weniger sparsam, als man in Europa in dieser Hinsicht zu sein pflegt, es nicht scheuen, jedes neue Jahr neue Anschaffungen zu machen.

Die Deutschen Nachahmungen der verschiedenen Havanaarten vom hiesigen Marktpreise von 50 Doll. pr. Tausend herab, und die billigeren Cigarrensorten der Pfälzerfabriken, die hier von 4—10 Thlr. das Tausend verkauft werden, haben ebenfalls ein ausschließliches Monopol errungen, werden jährlich zu vielen Tausenden konsumirt, und sind ein Handelsartikel, der dem Importeur einen sicheren Gewinn läßt.

Einen genauen Importwerth des letzteren Artikels zu geben, ist schwer, wenn nicht unmöglich, und muß man sich in diesem, wie in den meisten Fällen mit einer der Wahrheit sich mehr oder weniger nähernden Schätzung begnügen, da das Zollamt seit dem Jahre 1864 keine Statistik veröffentlicht hat. Laut einer Privataussstellung vom Jahre 1869 hatte der Cigarren- und Tabakskonsum schon damals eine halbe Million Thaler erreicht und hat seitdem eher zu als abgenommen, so daß Deutschland in diesem einzigen Poßen schon einen beträchtlichen Antheil an dem Importhandel beansprucht.

Die bisher bestehenden und die noch zu schaffenden Dampfschiffahrtsverbindungen, sowie die schon bedeutenden und an Zahl immer mehr zunehmenden Deutschen Geschäftshäuser am La Plata werden das ihrige dazu beitragen, um Deutschem Handel und Deutschen Erzeugnissen hier

die Stellung zu verschaffen, welche sie das Recht haben, zu beanspruchen.

Laut folgendem extra-offiziellen Status hätte Deutschland keinen, wenigstens keinen direkten Antheil an dem diesjährigen Export gehabt; es ist bei dieser Aufstellung aber nicht berücksichtigt worden, daß manche Schiffe, die nach England von hier aus klarirt, dort Ortres für Deutschland erhalten haben können, ferner scheinen einige Partien Rohprodukte, welche schon die Hamburger Dampferlinie benutzt haben, ebenfalls nicht in Betrachtung gezogen und Alles unter der Rubrik „Norden des Europäischen Festlandes“ begriffen worden zu sein. Nach Erkundigungen, welche über den Gesamtwertb der nach Deutschland direkt verschifften Erzeugnisse des hiesigen Landes eingezogen worden sind, soll sich derselbe auf ca. 1 Million Reichsmark belaufen.

Ausfuhr Montevideos im Jahre 1872.

Bestimmung:	Trodene Ochsen- und Ruhhäute	Gesalzene Ochsen- und Ruhhäute	Trodene Pferde- häute	Gesalzene Pferde- häute	Falg in Pipen	Wolle in Ballen	Schaffelle in Ballen	Pferdehaare in Ballen	Gedörrtes Fleisch Centner
Vereinigte Staaten	464,437	—	—	—	—	8,286	2,271	270	—
England	4,332	70,935	5,431	11,745	2035	7,009	2,886	215	—
Frankreich	109,965	161,937	19,002	23,225	7204	16,320	3,941	641	—
Spanien	11,726	—	200	—	—	—	—	—	—
Norden des Europäischen Festlandes	9,646	44,153	944	3,869	391	24,723	923	250	—
Mittelmeer	179,724	45,345	502	—	144	725	1,059	96	—
Savanna und Brasilien.....	1,724	—	—	—	—	—	—	—	263,166
	782,124	322,379	26,079	38,839	9774	37,042	10,883	1472	263,166

Schon im vorjährigen Berichte ist hervorgehoben worden, daß die bedeutendsten Exporthäuser des Rio de la Plata deutsche sind, Deutschland somit auch ohne eine umfangreiche direkte Einfuhr hiesiger Erzeugnisse, die sich aber von Jahr zu Jahr vermehren muß, schon jetzt einen wichtigen Antheil an diesem Hauptzweig hiesiger Geschäfte nimmt.

Landesindustrie. Der Hauptbestandtheil derselben ist nach wie vor die Viehzucht, obgleich der Ackerbau in einigen Gegenden anfängt, dieselbe allmählig zu verdrängen und bessere Erfolge zu versprechen, als z. B. die Schafzucht, welche dem Lande im Allgemeinen eher nachtheilig, als vortheilhaft geworden, und trotz der hohen Preise, zu welchen die hiesigen Wollen in diesem und in dem vergangenen Jahre bezahlt worden sind, dem Estanciero, wenn nicht gar Verluste, einen sehr geringen Gewinn einbracht haben.

Die in diesem Industriezweig angelegten Kapitalien werden durch den immer mehr fallenden Preis der Schafe fast gänzlich entwerthet, wozu sich noch eine große Sterblichkeit gesellt, welche eine, den obigen Uebelstand wenigstens theilweis ausgleichende Vermehrung verhindert.

Nichtsdestoweniger ist der Bestand der Schafheerden noch immer ein sehr bedeutender, und kann, wenn man die Ausfuhr zu ca. 50,000 Ballen annimmt, auf 20 Millionen Schafe veranschlagt werden (man rechnet, daß die Wolle von 400 Schafen einen Ballen giebt¹⁾). Dieser, für die Flächengröße des Freistaates starke Viehreichthum stellt aber nach dem sehr hoch gegriffenen Werth eines Schafes von 1 Doll. 20 Cts. nur die Summe von 24,000,000 Doll. vor, während z. B. der Bestand der Schafheerden (die jährliche Vermehrung zu 30 pCt. gerechnet, aber in der That durch Sterblichkeit und Schlachten günstig genommen auf 10 pCt. reduziert) im Jahre 1862 ca. 7 Millionen Schafe zu 3 Doll. ein Kapital von 21,000,000 Doll. ausmachte.

Nach hiesiger Verzinsung verdoppelt sich ein Kapital in fünf Jahren, und da die Herdenvermehrung dem Kapitale zu Gute kommen soll, haben

die Schafzüchter mithin in 10 Jahren einen Verlust von 60,000,000 Doll. allein an kapitalisirten Zinsen erlitten, und sehr fraglich ist es, ob die in demselben Zeitraume produzierte Wolle die übrigen Unkosten gedeckt hat. Die Hornviehzucht, welche in den ersten Jahren der Wollindustrie so ziemlich in den Hintergrund gedrängt und nur nebenbei betrieben worden war, hat auch nicht in dem Maße zugenommen, als man bei den getäuschten Erwartungen der Schafzucht hätte vermuthen sollen. Daran mag zum Theil die große Unsicherheit und die Verluste, welchen diese Sorte von beweglichem Eigenthum mehr als die Schafe in Kriegszeiten ausgesetzt ist, zum Theil auch der Widerwille der Landbewohner, von dem bequemen Leben der Schafhirten von Neuem zu dem anstrengenden und gefährvollen der Hornviehzüchter überzugehen, schuld sein; trotzdem hat sich die Zahl des Hornviehs in den letzten Jahren, ungeachtet der Verwüstungen des Bürgerkrieges, der das Land zwei Jahre lang heimgesucht, nach allgemeinen Schätzungen auf ca. 7,000,000 erhoben, während dieselbe nach mehr oder weniger gegründeten Annahmen in 1860 nur ca. 5,000,000 betrug.

Die Nachtheile, welche eine gar nicht geregelte und nebenbei allen nur denkbaren Verlusten ausgesetzte Viehzucht diesem Lande gebracht hat, werden hier nicht verkannt, und eine große Zahl der angesehensten Landeigentümer und Fortschrittsfreunde haben sich vereinigt, um vorzüglich dem Ackerbau, von dem dieses Land vor Allem seine Zukunft zu erwarten hat, den noch sehr beschränkten Horizont zu erweitern. Unglücklicherweise wirft sich der besagte Verein bisher zu sehr auf das Theoretische, anstatt durch Gründung praktischer Ackerbauschulen oder durch thatsächliche Förderung der sehr schwachen Kolonisationsversuche den wahren Grundstein zu legen. Andererseits bleibt immer noch ein Haupthinderniß des ackerbauwirtschaftlichen Fortkommens der mehr und mehr gefühlte Mangel an Arbeitskräften.

Die Herbeiziehung einer diesen Zwecken entsprechenden Einwanderung, zu welcher sich unter den bisher obwaltenden politischen Umständen keine Kapitalien haben finden wollen, ist und bleibt eine Aufgabe, welcher die

¹⁾ Vergl. auch Hand. Arch. 1871 II. S. 121

Regierung sich wohl selbst wird unterziehen müssen, wenn sie dieselbe bald gelöst sehen und dem Lande einen dauernden Wohlstand verschaffen will.

Man wird sich einen Begriff machen können von der Produktionsfähigkeit dieses Landes, wenn man berücksichtigt, daß die diesjährige Weizernte des meistens recht primitiv angebauten, winzig kleinen Theils desselben ungefähr 800,000 Fanegas (1 Fanega wiegt ca. 100 Kilogr.), die des Türkischen Weizens ungefähr 150,000 Fanegas gegeben hat; von der Weizernte ist nur ein kleiner Bruchtheil exportirt, vom Mais jedoch, der hier nur als Futter für Pferde und Maulthiere verwandt wird, Alles im Lande konsumirt worden.

Ebenso wenig, wie eine Zählung der Gesamtbevölkerung dieses Freistaates vorgenommen ist, und dieselbe nur annähernd ermittelt werden kann, ist auch eine Schätzung der ackerbaureibenden Kräfte nur durch mehr oder weniger begründete Berechnungen möglich und würde vielleicht folgendermaßen zu erlangen sein:

Zur Zubereitung und Bearbeitung des Bodens für 100 Fanegas Weizenfaat genügen drei arbeitsfähige Feldarbeiter. Den Ertrag einer Fanega Saat, sehr gering zu 10 für 1 genommen, würden 800,000 Fanegas Ernte 80,000 Fanegas Saat erfordern haben; mithin Feldarbeiter 2400.

Die Zubereitung des Saatlandes für 100 Fanegas Türkischen Weizen, welcher klarer gesät wird und ungleich größere Körner hat, dürfte fünf Mal so viel Arbeitskräfte oder 15 Mann erfordern, den Ertrag des Türkischen Weizens ebenfalls sehr niedrig zu 30 für 1 genommen, müßte man auf 5000 Fanegas Saat schließen, mithin auf Feldarbeiter 750

zusammen..... 3150.

Sollte in vorstehender Aufstellung der Arbeitskraft zu viel zugemuthet worden sein, was nicht wahrscheinlich, da der Boden hier noch weit entfernt ist, mit derselben Sorgfalt bearbeitet zu werden wie in Europa, und andererseits sich nicht nur leicht bebauen, sondern auch urbar machen läßt, so müßte doch berücksichtigt werden, daß der Ernteertrag entschieden viel zu niedrig gegriffen worden ist, indem der Weizen in guten Jahren über 20, der Türkische Weizen, welcher hier vorzüglich gebohrt, über 50 für 1 giebt, demnach die Zahl der Ackerbaureibenden im Vergleich zu derjenigen der Gesamteinwohnerschaft des hiesigen Freistaates eine recht geringe ist. Letztere selbst nimmt, was die allgemeine Bevölkerung betrifft, auch sehr langsam zu und dürfte kaum die Zahl 400,000 erreichen; merkwürdig wird sie in der Hauptstadt, welcher alljährlich eine nicht unbedeutliche, meistens recht unzweckmäßige Einwanderung zufließt. Genaue Ziffern können weder über die jährliche Einwanderung, also über den Zuwachs der Bevölkerung, noch über diese selbst erlangt werden. Das Einwanderungsbüreau giebt zwar in ihrem Status von diesem Jahre an, daß die Zahl der Einwanderer 11,516 betragen und daß das Büreau von 916 Arbeitsfordernden 877 angestellt habe, muß aber zugleich bekennen, über den Verbleib der großen Mehrzahl nichts Bestimmtes aufweisen zu können und annehmen zu müssen, daß Buenos-Aires dieselbe an sich gezogen. Zu gleicher Zeit meldet der besagte Status, daß 6133 Anfragen nach Einwanderern bei ihr eingelaufen sind, eine Thatfache, die nur zwei Schlüsse zuläßt, entweder, daß das Einwanderungsbüreau sehr schlecht bedient ist, wenn es 10,600 Einwanderer aus dem Lande hinaus ließ, oder daß die Stärke der Einwanderung den Anforderungen des Landes nicht entsprach. Letzteres ist wohl eher anzunehmen, da fast 50 pEt. der bisherigen Einwanderung aus Italienern besteht, welche einerseits wenig für Ackerbauweide passen, andererseits fast an ihren eigenthümlichen und vielseitigen kleinen Industrien halten.

Außer den seit vielen Jahren bestehenden Etablissements, sogenannten Saladeros, welche den Viehreichthum des Landes behufs Verfertigung des gebrannten Fleisches, des Talges, der Knochenasche und anderer Erzeug-

nisse der Hauptbestandtheile und Ueberbleibsel geschlachteter Thiere ausbeuten, außer diesen und außer der Fleischextraktfabrik zu Gray-Bentos¹⁾, die alljährlich an Bedeutung und Ausdehnung ihrer Erzeugungs- und Geschäftsthätigkeit zunimmt, ist noch im Departement San José ein anderes Etablissement gegründet worden, welches außer der Verfertigung des Viehischen Fleischextrakts sich die Lösung der Fleischkonservationsfrage nach der Prozedur Appert zur Aufgabe gemacht hat und Proben zur Wiener Ausstellung schickt. Wie man sagt, sind die angestellten Versuche über alle Erwartung gelungen.

Die Ausfuhr lebendigen Schlachtviehes nach Europa, welche zu wiederholten Malen versucht worden ist, hat, was Speculation betrifft, bisher nur ungünstige Resultate erzielt. Nichtsdestoweniger scheint man in dieser Sache noch nicht das letzte Wort gesprochen zu haben, und soll sich in England eine Gesellschaft gebildet haben, welche mit besonders dazu gebauten Dampfern der hiesigen Viehzucht einen neuen Abfluß gewähren und dieser Hauptindustrie des Landes als ein Hebel mehr dienen will, natürlich mit der Hoffnung auf einen bedeutenden Gewinn, der nicht ausbleiben wird, wenn sie die vielen Hindernisse, welche Entfernung, Elemente und Unkosten dem Gelingen in den Weg legen, glücklich überwältigt.

Der große Mangel an Arbeitskräften und die Höhe des Lohnes, dessen ein Arbeiter zu seiner Unterhaltung bedarf, ist noch immer der hauptsächlichste Grund, daß die Verarbeitung verschiedener Rohprodukte für den Landesbedarf bis jetzt nicht unternommen wird.

Mit Ausnahme einiger Seifensiedereien, 2 oder 3 unbedeutender Pelzfabriken und etlicher unbedeutender Lohgerbereien, welche einem geringen Theile des hiesigen Bedarfs genügen, sind Kornmühlen und Ziegelfrennerien die einzigen Industriezweige, die mit dem Konsum in gleicher Höhe stehen.

Verschiedene Bierbrauereien, größtentheils Unternehmungen von Deutschen, liefern nicht unbedeutende Quantitäten und zu viel billigeren Preisen, als die des Importbieres, bleiben aber auch in Qualität weit hinter demselben zurück.

Finanzen. Die zwei Jahre eines Bürgerkrieges sind nicht ohne sehr nachtheilige Folgen für die Finanzen des Landes vorübergegangen.

Die konsolidirte Staatsschuld, welche laut diesseitigem Jahresbericht von 1870 ca. 18,000,000 Doll. betrug, belief sich zu Anfang 1872 auf ca. 25,000,000 Doll., vermehrte sich also um 7,000,000 Doll. Zur Tilgung der Europäisch-Montevideoischen Anleihe und der Deuda Guandabada 2. Serie, welche mit 12 pEt. verzinst, und um der Einlösung der cirkulirenden Papiergelder der fallirten Banken, welche der Staat übernommen hatte, beizukommen zu können, mußte man sich zu neuen Anleihen entschließen, welche zu Stande kamen und die Staatsschuld Ende dieses Jahres auf ca. 50,000,000 Doll. brachten. Davon wurden aber schon im Laufe desselben Jahres ca. 8,000,000 Doll. eingelöst oder amortisirt, so daß die wirkliche konsolidirte Staatsschuld das Jahr 1873 mit ca. 42,000,000 Doll. antreten wird. Dagegen sind von der zu konvertirenden Emission fallirter Banken bis Ende 1872 eingelöst im Betrage von ca. 8,000,000 Doll.

4,000,000
bleiben demnach in Cirkulation..... ca. 4,000,000 Doll.

Das Budget für 1872 erreichte, abzüglich der für den Dienst der Staatsschulden benötigten Summe, 6,298,989 Doll. Die sogenannten Rentas generales, d. h. diejenigen Einnahmen, welche ausschließlich zur Deckung der laufenden Ausgaben des Staates bestimmt sind, betrugen nur 3,886,464 Doll. 30 Cts. Das daraus entstehende Defizit von 2,412,525 Doll. wird nur unwesentlich durch einige andere geringe Staatseinkünfte vermindert.

¹⁾ Vergl. darüber auch Hand. Arch. 1871 II. S. 121.

In einem ähnlichen Maße wie die Staatsschuld haben sich die Zollgebühren vermehrt, deren Additionallagen jetzt fast 100 pEt. der ursprünglichen erreichen, wie aus folgender Vertheilung der diesjährigen Zolleinnahmen zu ersehen ist:

Ertrag der ursprünglichen Gebühren, Rentas generales (wie oben)	3,886,464 Doll. 30 Cts.
Additionalgebühren zur Verzinsung und Amortisation der Staatsschulden	3,821,442 „ 70 „
Gesamteinnahme	7,707,907 Doll. — Cts.

Dem officiellen Status der Kommission, welcher seit 1870 die Ueberwachung der Emissionsinstitute und die Verwaltung der Staatsschulden anvertraut ist, hat der Freistaat Uruguay in dem Zeitraum von 14 Jahren für Verzinsung und Amortisation seiner Staatsschuldscheine folgende Summen gezahlt:

Amortisation	10,305,405 Doll. 87 Cts.
Zinsen und Kommissionen	12,153,955 „ 11 „
Zusammen	22,459,360 Doll. 98 Cts.
Wirklicher Werth der amortisirten Titel ..	12,604,107 „ — „
Außerdem sind mit Titeln der diesjährigen Anleihe	373,650 „ — „
der Europäisch-Montevideoischen Anleihe amortisirt, und theils durch Extinction, theils durch andere Titel	6,565,167 „ 27 „
Beitrag der Titel, welche die Emission der Banknoten garantirt hatten.	

Im Ganzen also..... 19,542,924 Doll. 79 Cts.
 oder ungefähr der dritte Theil der Gesamtsumme der ursprünglichen und gegenwärtigen Staatsschuld.

Mit wenigen Jahren dauernden Friedens, den die diesjährige Beilegung der Parteifehden zu versprechen scheint, würde es Uruguay möglich werden, nicht nur seine Staatsschuld gänzlich zu tilgen, sondern auch zu einem Wohlstand und einer Blüthe zu gelangen, wie kaum ein anderes Land aufzuweisen hat.

Haiti.

Handelsbericht aus Jacmel für 1873.¹⁾

Das verfloßene Jahr ist für Haiti zu einem der wichtigsten in Betreff seines Handels und Verkehrs zu rechnen, indem das Papiergeld, welches bisher enormen Schwankungen im Verhältniß zu seinem primitiven Werthe unterworfen war, durch die unermüßlichen Bestrebungen des Gouvernements im Laufe der Monate April-Mai vollständig eingezogen wurde, wogegen Amerikanische Silber- und Goldwährung in Circulation trat. Der dadurch für die ganze Bevölkerung entstandene Nutzen ist unberechenbar insofern, als früher der Ertrag der Landesprodukte, in Papiergeld zahlbar, so zu sagen nur einen imaginären Werth für die Landleute repräsentirte, da es bei der fortwährend veränderlichen Valuta, besonders bei politischen Ereignissen, oft nur $\frac{1}{2}$ oder gar $\frac{1}{3}$ des wirklichen Werths ergab.

Für unsern District Jacmel hat der am 28. September stattgehabte Orkan und das darauf folgende anhaltende Regenwetter leider einen nachtheiligen Einfluß auf die Kaffee-Ernte ausgeübt, so daß der Ertrag bedeutend geringer ausfallen wird, als man zu hoffen berechtigt war. Durch die Zerstörung fast sämtlicher Bananen-Anpflanzungen, welches Produkt ein Hauptnahrungsmittel der Bewohner ist, sowie sämtlicher anderer

Gemüsesorten, war die hiesige Bevölkerung eine Zeit lang manchen Entbehrungen ausgesetzt, die erst durch starke Anführen von Mehl und Reis gehoben werden konnten.

Der direkte Handelsverkehr mit Deutschland ist sehr beschränkt geblieben, da die bestehenden Verbindungen mit England, Frankreich und den Vereinigten Staaten den Anforderungen des Handels bis jetzt vollkommen entsprechen.

Schiffahrt. Die Segelschiffahrt war im verfloßenen Jahre noch sehr lebhaft, bei den sich allmählig mehrenden Steamer-Verbindungen wird indessen eine Verminderung derselben zu erwarten sein. Die Zahl der hier angekommenen Schiffe verschiedener Nationalitäten beläuft sich auf

26 Amerikanische Schiffe,	4 Italienische Schiffe,
9 Deutsche Schiffe,	2 Norwegische Schiffe,
8 Französische Schiffe,	1 Dänisches Schiff,
11 Englische Schiffe,	1 Holländisches Schiff,

kleinere Schiffe von den benachbarten Westindischen Inseln ausgeschlossen. Die Englischen Royal-Mail-Steamer laufen, wie früher, regelmäßig 2 Mal, monatlich von Europa kommend und 2 Mal dahin zurückkehrend, an. Außer der bereits bestehenden Steamer-Linie mit New-York, die West-India Steam Ships Company, welche hier 1 Mal monatlich anläuft, hat sich eine andere Linie, die der Atlas Line Company in New-York, gebildet, welche ebenfalls 1 Mal kommend und zurückkehrend per Monat hier touchirt.

Innere Steamer-Verbindungen mit England und Frankreich stehen für nächstes Jahr in Aussicht.

Import. Die Importationen von beiden obigen Ländern, ferner den Vereinigten Staaten, sowie indirekt von St. Thomas und Kingston repräsentiren laut statistischer Aufstellung einen Werth von 713,533 Piaßtern 7 Para, während der Export 1,097,598 Piaßter 36 Para beträgt.

Der letztere vertheilt sich auf folgende Landesprodukte während des Erntejahres vom 1. Oktober 1872 bis 30. September 1873 wie folgt:

Kaffee	10,113,680 Pib.,
Blauholz	2,007,550 „
Baumwolle	65,718 „
Orangenschalen	36,389 „
Ochsenhäute	4,479 „
Wachs	686 „
Mahagoniholz	20,659 Fuß.

Einfuhrzölle. Die dem Staate zukommenden Einnahmen belaufen sich auf folgende Ziffern:

Einfuhrzölle	128,237 Piaßter 51 Para,
Exportzölle	256,511 „ 41 „

Hierzu kommt die laut Gesetz vom 22. August 1870 festgesetzte Erhöhung von 10 pEt.

12,821 „ 26 „

ferner laut Gesetz vom 22. August 1872 eine abermalige Erhöhung für Einziehung des Papiergeldes, nämlich

auf Importationen 25 pEt. ...	29,138 „ 65 „
auf Exportationen 20 pEt.	51,302 „ 32 „

Total-Einnahme 478,011 Piaßter 15 Para.

¹⁾ Wegen d. Vorj. vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 534.

Mittheilungen.

Landsberg a. d. W., 12. Mai. Die neuen Tendenzen für Getreide, welche sich im vorigen Monat an den Börseplätzen oft geltend machten, und die namentlich durch umfangreiche Russische Zufuhren von Roggen zum Ausbruch kamen, blieben auf unsern Markt, sowie überhaupt auf die Provinzialmärkte ohne Einfluß. Die Preise behaupteten sich auf der gehaltenen Höhe, unterstützt von nicht großem Angebot und durch anhaltende Frage aus den Abzugsgegenden, die jedoch besonders, man kann auch sagen fast ausschließlich, nach guten Qualitäten auftrat.

Die Zufuhren von Weizen waren an hiesigem Ort unbedeutend; einige Kleinigkeiten fanden zu 85—87 Thlr. Nehmer und gelangten in den Konsum mit 88—90 Thlr., während von den klagern Versendungen, namentlich nach dem Königreich Sachsen, von 87—89 Thlr. je nach Qualität statifanden.

Von Roggen sind ca. 150 Wispel zugeführt, die, je nach Qualität, von 63—64 Thlr. bezahlt wurden; nach Schlesien und dem Königreich Sachsen haben Versendungen pr. Bahn stattgefunden, wozu nicht nur die eingetroffenen Zufuhren, sondern auch ein Theil der Läger verwendet worden ist, so daß sich der Versandt auf ca. 300 Wispel belief, wofür 67—68 Thlr., für feine Waare auch 69 Thlr. ab hier erzielt wurde.

Erbfen und Gerste gelangten fast gar nicht zum Angebot, hin und wieder kamen von letzterer Frucht noch einige Wispel zum Vorschein; Frage ist für beide Fruchtgattungen vorhanden, findet aber wenig Befriedigung, da fast nur gedumpte Läger vorhanden sind. Für Erbsen, die in die Konsumtion gingen, wurde 62—64 Thlr. erzielt, der Versandt belief sich auf ca. 30 Wispel, für kleine und große Gerste bewilligte man ohne Unterschied 70 Thlr.; die vorhandenen unbedeutenden Vorräthe wurden von Brauern und Brennern genommen.

Von Hafer kamen noch 100 Wispel im Preise von 37—38 Thlr. aus erster Hand zum Verkauf; der Versandt an die Nachbarstädte und an Konsumenten nach Berlin belief sich auf ca. 300 Wispel, wofür man 39—40 Thlr. pr. 1200 Pfd. ab hier erzielte; auch hiervon sind nur noch kleine Vorräthe vorhanden.

Die Produktion von Spiritus ist im April noch so stark, als in den früheren Monaten gewesen, da die Brennereibesitzer zum Theil noch eigene Vorräthe an Kartoffeln haben, zum Theil Gelegenheit finden, mit 14—15 Thlr. pr. Wispel billig zu kaufen, so daß sie bei den sich nicht nur haltenden, sondern noch steigenden Spirituspreisen gute Rechnung fanden. Die hier zugeführten ca. 300,000 Liter gingen theils zu Wasser nach Magdeburg, Hamburg u. und wurden zum kleineren Theil gelagert. An den Hauptkapelplätzen sind nur geringe Vorräthe angesammelt, und muß man diesem Artikel, da der größte Theil der Winterabladungen seine Bestimmungsorte erreicht hat, in den Provinzen bei den hohen Preisen Läger in geringerem Umfange als sonst angesammelt worden sind, auch die Produktion naturgemäß nun schwächer wird und bald ganz aufhört, trotz der hohen Preise eine günstige Meinung bewahren.

Rapskuchen sind gefragt und werden mit 2½ Thlr. bezahlt.

Ueber den Stand der Saaten äußert man sich in hiesiger Gegend zufriedenstellend, die bisherige kalte Witterung hat nicht nur den Halmfrüchten nicht geschadet, sondern hat der früheren zu üppigen Entwicklung vortheilhaften Einhalt geboten; auch die Obstbäume haben, bei dem sehr reichen Ansaß, eine Beschädigung nicht aufzuweisen.

Stettin, 16. Mai. Der Handelsverkehr nahm im verflossenen Monat April einen sehr ruhigen Verlauf, in einzelnen Branchen wurde sogar über sehr große Geschäftslosigkeit geklagt.

Getreide. Im Getreidegeschäft herrschte am Anfange vorigen Monats auf Grund günstiger Berichte von den auswärtigen Märkten eine recht feste Stimmung, welche indessen unter dem Einflusse der Witterung, über deren vortheilhafte Veränderung die Berichte aus den hauptsächlichsten Produktionsländern übereinstimmen, allmählig wieder herabgedrückt wurde und einen, namentlich in Roggen recht fühlbaren Rückgang der Preise zur Folge hatte. Die Ernteausichten sind im Allgemeinen sehr günstig; das bisherige kalte Wetter hat vielleicht der Obstkultur hier und da Schaden gebracht, für die Landwirtschaft aber das Gute gehabt, daß die durch das überaus warme Wetter im März zu früh getriebenen Saaten in ihrer vorzeitigen Entwicklung einigermaßen beschränkt wurden.

Die Getreidezufuhr belief sich im vorigen Monat auf ca. 3820 Wispel. Weizen, 20,180 Wispel. Roggen, 920 Wispel. Gerste, 4210 Wispel. Hafer, 950 Wispel. Erbsen; an Bestand verblieben ca. 5500 Wispel. Weizen, 1930 Wispel. Roggen, 110 Wispel. Gerste, 970 Wispel. Hafer, 590 Wispel. Erbsen.

Die Preise schlossen für:

Weizen loco pr. 2000 Pfd.	gelber	74 — 86	Thlr.
	weißer	80 — 88	
per Frühjahr.....		87½	bez.
„ Mai/Juni.....		86½ — ½	bez.
„ Juni/Juli.....		86½	Brf.
		86	Ob.
„ Juli/August.....		85½	Brf.
		85	Ob.
„ August/September.....		84½	Brf.
		84½	Brf. u. Ob.
„ September/Oktob.		80½ — 80	bez., Br. u. Ob.
Roggen loco pr. 2000 Pfd.:			
„ Russischer.....		57 — 58½	Thlr.
„ inländischer.....		60 — 64	bez.
per Frühjahr.....		60 — 58½	bez.
„ April/Mai.....		57½	bez.
		57½	Brf.
„ Mai/Juni.....		58½ — ½	Brf. u. Ob.
„ Juni/Juli.....		57½ — ½	bez.
„ Juli/August.....		57	Brf.
		56½	Ob.
„ September/Oktob.		55½	Brf. u. Ob.
Gerste loco per 2000 Pfd.		65 — 70½	bez.
Hafer loco per 2000 Pfd.		54 — 62	
per Frühjahr.....		64	bez.
„ Mai/Juni.....		61	Brf.
„ Juni/Juli.....		61 — 60½	bez. u. Brf.
Erbsen loco per 2000 Pfd.		57 — 61	
per Frühjahr Futter.....		58½	bez.

Spirit. Im Spiritushandel war das Geschäft recht lebhaft; die nicht unbeträchtlichen Zufuhren wurden fast ausschließlich von den Fabrikanten, welche für das Ausland stark beschäftigt sind, willig aufgenommen, das Lager, welches ca. 1½ Millionen Liter kleiner, als gleichzeitig im vorigen Jahre ist, hat daher auch nicht zunehmen können. Es scheinen besonders die Weinländer, deren Ernteausichten durch Frost sehr getrübt sind, starke Beziehungen zu machen.

Am Monatschlusse war Spiritus notirt:

loco ohne Faß per 10,000 Literprozent	22½	Thlr. bez.
per Frühjahr.....	22½	bez.
„ Mai/Juni.....	22½ — ¼	bez.
„ Juni/Juli.....	22½	bez., Br. u. Ob.
„ Juli/August.....	22½ — ¼	bez.
„ August/September.....	22½ — ¼	bez.

Räböl hat auch im verflossenen Monat seine weichende Tendenz verfolgt; trotz der billigeren Preise stößt der Abzug sehr, da namentlich England sich passiv verhält. In Anbetracht des schönen Standes der

Deffanten, welche gegenwärtig in voller Blüthe stehen und mit Rücksicht auf die noch immer recht belangreichen alten Vorräthe erscheinen die Aussichten auf eine Besserung des Artikels sehr schwach.

Die Preise schlossen:

foto per 200 Pfd.	18½	Thlr. Brf.
April/Mai und Mai/Juni ..	17½	bez.
September/October	19, 18½	bez.
Oktober/November	19½	bez.

Waaren. Das Waarengeschäft hatte in den meisten Artikeln einen ruhigen Verlauf, von manchen Seiten wurde sogar über recht große Geschäftsthile geklagt; die Hauptartikel, um welche sich das Geschäft drehte, waren wieder Schweinefleisch, Speck, Petroleum; außerdem war der Abzug von Bering und Leinwand etwas reger.

Zucker. In Rohzucker fanden nur noch wenige Umsätze zu unveränderten Preisen, zuletzt wurden I. Probult mit 11—12 Thlr. bezahlt, statt, dagegen war der Abzug von raffinirter Waare zu ½ Thlr. höheren Preisen recht befriedigend.

Rohesisen und Steinkohlen. Das Geschäft in Englischem und Schottischem Rohesisen und Kohlen blieb während des verfloffenen Monats still und die Berichte von drüben lauteten nicht besser; es fehlt in beiden Artikeln hier gegenwärtig sichtlich an Unternehmungslust.

Holz. Der Holzhandel verlief im vorigen Monat sehr ruhig und fand seine Hauptbeschäftigung in der Expedition der früher verkauften Partien. Die Preise für Eichen hielten sich, während Kiefern im Werthe etwas nachgaben.

Rheberri. Der in unserem vormonatlichen Berichte erwähnte Rückgang der Frachtraten hat in der ersten Hälfte des April einen Stillstand erfahren und ist nicht über ca. 10 pEt. der im März bezahlten Frachten für Holz und 25 pEt. für Getreide hinausgegangen. Die zweite Hälfte des April brachte dann in Getreidefrachten wieder etwas mehr Leben, diese erholten sich einigermaßen, während Holzfrachten auf dem letzten niedrigen Standpunkte verblieben.

Börlitz, 12. Mai. Was die Gesamtlage der Tuchindustrie anbelangt, so läßt sich hierüber leider kein erfreuliches Bild entwerfen, indem die während der letzten Monate gewonnenen Resultate weit hinter denen des Vorjahres zurückgeblieben sind. Die Aufträge gehen nur langsam ein und zeigen deutlich das Bestreben der Großhändler, zurückhaltend in ihren Dispositionen zu sein.

Verlie schon die Frankfurter Märzmesse unter sehr ungünstigen Verhältnissen für den Tuchverkehr, indem der mangelnde Absatz einen empfindlichen Druck auf die Preise ausübte, so gestaltete sich die Leipziger Ostermesse noch weit schlechter, da trotz weiterer Reduktionen in den Preisen der Absatz ein höchst mangelhafter war und sich viele kleine Fabrikanten zu Nothverkäufen entschließen mußten.

Es herrscht ganz besonders im westlichen Deutschland, Westphalen und Rheinprovinz re. eine Geschäftstlosigkeit, deren man sich seit einer Reihe von Jahren nicht mehr zu erinnern vermag. Handel und Industrie, besonders auch in den Eisengegenden, liegen vollständig darnieder, und ist augenblicklich gar nicht abzusehen, wann diese Störung ihr Ende erreichen wird.

Die Feuerwerkstätten haben unter dieser Geschäftskrise bisher nicht wesentlich zu leiden gehabt; ist auch bei denjenigen Maschinenbau-Anstalten, deren Thätigkeit hauptsächlich auf die Einrichtung von Tuchfabriken gerichtet ist, eine Einschränkung der Maschinenkräfte eingetreten, so erfreuen sich doch die für den Eisenbahnverkehr arbeitenden Fabriken voller Thätigkeit.

In unserer Gegend ist der Stand der Saaten ein höchst erfreulicher und wird die Fortentwicklung durch die herrschende kühle Witterung sehr begünstigt.

Bölgan, 12. Mai. Unsere Tuchfabrikanten haben ihre Hoffnungen auf eine baldige Besserung der gedrückten Geschäftslage wegen des ungünstigen Verlaufs der letzten Leipziger Messe leider wieder in weitere Ferne rücken müssen; Absatz von Tuchen war nur zu billigen Preisen zu erreichen und die Fabrikation wird deshalb vorläufig so weit als möglich beschränkt.

Neue Wollabschlüsse von Erheblichkeit sind bis jetzt nicht bemerkbar geworden, doch scheinen die größeren Händler des Bezirks, deren alte Läger noch auf ca. 10,000 Str. zu schätzen sind, nicht abgeneigt zu sein, bei einem Abschlusse von 6—8 Thlr. pr. Str. gegen vorjährige Preise wieder als Käufer aufzutreten.

Im Waaren- und Productenhandel fehlt es nach wie vor an Regsamkeit, und nur für Rübbel zeigte sich vorübergehend eine lebhaftere Nachfrage. Im Uebrigen haben Oelfabriken sowohl wie auch Spiritusbrennereien in der abgelaufenen Kampagne günstig gearbeitet, während Zuckerraffinerien und Kartoffelfabrikanten keine lohnende Resultate erzielt haben.

Der Getreidehandel ist den ganzen Tag Preisen ziemlich lebhaft gewesen, und es von Ostpreussischem und Russischem Getreide handelter Waare ab Thorn und Königsberg, wie auch nach Böhmen und Sachsen ausgeführt worden.

Vom Lande sind nur geringe Zufuhren nach der Stadt gebracht worden und man bezahlte zuletzt:

für Weizen	8½—9	Thlr. pr. 100 Kilogr.,
„ Roggen	7½—7¾	„ „
„ Gerste	7—7½	„ „
„ Hafer	6—6½	„ „
„ Kartoffeln	40	Sgr.

Im Laufe der letzten Wochen haben Nachfröste und anhaltend kalte Regengüsse die Landbestellung für Sommerfrüchte zwar etwas verzögert, im Allgemeinen den Saaten wie auch den Raps- und Rübsenfeldern aber mehr genützt als geschadet, da die bereits zahlreich vorhanden gewesenen Räder- und Insektenlarven durch die Kälte vernichtet worden sind.

Der Stand der Futterkräuter und Winterfrüchten, wie der gut ausgekommenen Sommerung, berechtigt zu den besten Hoffnungen, und auch die Obstbäume versprechen soweit einen reichen Ertrag.

Galle a. S., 11. Mai. Die Getreidezufuhren fielen während des Vormonats so überaus lärglich aus, daß die Preise, obgleich es sich im Wesentlichen nur um die Befriedigung des laufenden Konsumtionsbedürfnisses handelte, wiederum etwas höher gingen.

Am 7. d. Mts. wurden notirt:

Weizen	mit 86—93	Thlr. pr. 1000 Kil.,
Roggen	69—72	„ „
Gerste	73—78	„ „
Chavalirgerste ..	78—79	„ „
Hafer	68—72	„ „

Der Stand der Saaten ist ein durchaus befriedigender. Der Sommerhage, welche in der Mitte des Monats eingetreten war, folgte jählings eine äußerst rauhe Witterung, die erst in den letzten Tagen etwas nachgelassen hat und sogar von Nachfrösten begleitet gewesen ist. Unseren Landwirthen ist dieses Wetter nicht unwillkommen gewesen, da andernfalls ein zu rascher Fortschritt der Vegetation eingetreten sein würde. Es darf jedoch leider nicht bezweifelt werden, daß die Obstblüthe unter dem Einfluß der Kälte gelitten hat.

Das Landesproductengeschäft zeigte dieselbe Stille und es traten fast gar keine Preisveränderungen ein. Bezahlt wurden für

Weizenstärke..... 9—9½ Thlr. pr. 50 Kil.,

Kartoffelstärke. $4\frac{1}{2}$ — $4\frac{3}{4}$ Thlr. pr. 50 Ril. bei überwiegendem Angebots,

Gries.....	$7\frac{1}{2}$ — $7\frac{3}{4}$	„	„
Rudeln, weiße...	$8\frac{1}{2}$	„	„
gelbe...	$8\frac{1}{2}$	„	„
Rümmel.....	$11\frac{1}{2}$ —12	„	„

Bachpflaumen fehlten, Linsen und Bohnen erwiesen sich als geräunt und in Bau wurde nichts umgekehrt.

Die Umsätze in Rübenrohzucker beliefen sich auf wenige 25,000 Centner, da die meisten Raffinerien sich für die nächsten Monate versorgt haben und von weiteren Ankäufen durch die hohen Forderungen der Produzenten zurückgeschreckt wurden. Bevorzugt waren nur gehaltreiche erste Produkte, welche knapp zu werden beginnen, und Nachprodukte, die für den Export rentirten. Die Preise für diese Sorten gingen deshalb um $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Thlr. pr. 50 Ril. höher, wegen anderer Qualitäten nur eine Preisbesserung von $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Thlr. erzielten.

Die Vorräthe in den Provinzen Sachsen, Hannover und in den angrenzenden Herzogthümern betrugen am 1. d. Mts. noch ca. 500,000 Etr., also ca. 300,000 Etr. mehr als in früheren Jahren um dieselbe Zeit.

Der Absatz von raffinirtem Zucker war bei unveränderten Preisen ein ziemlich regelmäßiger.

Für Rohzucker betrugen die letzten Notirungen, und zwar:

Polarisation:

für Krystallzucker über.....	98 pEt.	$12\frac{1}{2}$ —13	Thlr. pr. Etr.
„ geschl. I. Produkt zu ..	98	$12\frac{1}{2}$	„
„ „ I. „ ..	97	$11\frac{1}{2}$ —12	„
„ „ I. „ ..	96	$11\frac{1}{2}$ — $11\frac{3}{4}$	„
„ I. Produkt ..	94	$10\frac{1}{2}$ — $10\frac{3}{4}$	„
„ „ ..	93	$10\frac{1}{2}$ — $10\frac{3}{4}$	„
„ „ ..	92	10— $10\frac{1}{2}$	„
„ Nachprodukte zu ..	94—88	$10\frac{1}{2}$ — $8\frac{1}{2}$	„
„ Relasse.....	51	Egr.	„

Die Stille, welche im Kolonialwaarengeschäft vorherrschend war, ist als eine ungewöhnliche zu bezeichnen und wurde zu Gunsten keines einzigen Artikels unterbrochen. Die Preise, soweit sie nicht überhaupt nur nominell sind, haben unter diesen Umständen wenig oder gar keine Veränderungen erfahren, und nur für Pfeffer, Piment und Nelken trat in Folge vermehrter Zufuhr eine wesentliche Preisermäßigung ein.

Der Handel mit den Produkten unserer einheimischen Mineralöl-Industrie zeigte eine Bläue, wie sie seit Jahren nicht beobachtet worden ist.

In Solaröl ging nur sehr wenig um, und waren die allerdings nicht zahlreichen Fabrikanten, welche für die Sommermonate noch nicht verschlossen haben, genöthigt, auf Lager zu arbeiten. Der Preis hielt sich durchschnittlich auf 3 Thlr. pr. 50 Ril., geringere Qualitäten sollen jedoch zu $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ Thlr. verkauft worden sein.

Gelbe Paraffinöle standen nominell auf $2\frac{1}{2}$ Thlr., roth- und schwarzbraune auf $2\frac{1}{2}$ —2 Thlr. pr. 50 Ril. Von letzteren wurden mehrere 1000 Etr. zur Lieferung bis Herbst verschlossen.

Paraffin mußte gleichfalls im Preise nachgeben und waren die Umsätze mäßig. Harte Waare wich je nach dem Härtegrade auf 24 bis $22\frac{1}{2}$ Thlr., mittelharte auf 22—21 Thlr., weiche auf 18— $17\frac{1}{2}$ Thlr. pr. 50 Ril.; abfallende weiche Waare mußte sogar zu $16\frac{1}{2}$ Thlr. abgegeben

werden. Unter diesen Verhältnissen wich auch der Preis der Paraffinlaternen, doch betrug der Abschlag im Durchschnitt nur $\frac{1}{2}$ Thlr. pr. 50 Ril.

Bielefeld, 11. Mai. Die industrielle gewerbliche und Handels-thätigkeit ist im April cr. nicht unerheblich schwächer geworden, da in den Absatzverhältnissen mehr oder weniger Störungen eingetreten sind, welchen weichen Preise mehr und mehr Vorschub leisteten.

Der mechanischen Weberei gingen für ihre Fabrikate während des ganzen Monats Aufträge sehr spärlich ein und nur am Ende desselben wurden sie etwas zahlreicher und der Absatz leblich. Die Frage für gebleichte Leinwand, Damast und Trell, sowie auch für Segeltuch war sehr mäßig und Preise weichend. Ueber das Geschäft in fertiger Wäsche und Hemdeinsäßen ist eine Besserung nicht zu verzeichnen.

Der Charakter des Garngeschäfts ist derselbe wie im Vormonat; Garnpreise sind zu Käufers Gunsten bei kleinen, indeß sich öfter wiederholenden Abschläffen. Da indeß noch immer ein guter Theil alter Kontrakte zu erledigen ist, außerdem die günstige Jahreszeit zum Bleichen größere Posten Garn in Anspruch nimmt, sind Vorräthe von Rasgspinnstoffen in Spinners Händen nicht gewachsen; in Trockenspinnstoffen dagegen und ebenso in Integarnen häufen sich die Bestände, und da im Frühjahr und Sommer in diesen Sorten wenig gewoben wird, sind auch fernere Preissteigerungen nicht im Stande, diese Ungunst abzuwenden. Im Flachsgeschäft ist es immer noch sehr still und Preise sind überall noch im Rückgange; dies betrifft indeß mehr die benachbarten Belgischen, Französischen und vorzugsweise Holländischen Märkte, während hier zu Lande, wo übrigens das Hauptgeschäft vorbei ist, keine neue Preisermäßigung zu verzeichnen ist. Auch in Rußland und Königsberg ist der neueste Abschlag von geringer Bedeutung.

Das Geschäft in Seidenfabrikaten war im Ganzen ein unbefriedigendes; gegen Ende des Monats gaben schon einige größere Häuser ihre Aufträge für den Herbst. Rohseide war flau im Preise. Der Absatz in Möbel- und Schuhplüsch hat sich etwas gehoben und ist die diesjährige viermonatliche Produktion so ziemlich an den Mann gebracht, nur macht sich der fast gänzliche Ausfall der Ordres für Eisenbahnwagen empfindlich bemerkbar. Die Preise des Rohmaterials sind unverändert.

Fettwaaren waren mäßig gefragt und Preise gegen den Vormonat wenig verändert.

Mühlenfabrikate blieben gleichwie im März cr. zu alten Preisen mäßig gefragt. Ueber das Getreidegeschäft ist zu vermelden, daß in Hafer noch anhaltend reger Verkehr zu steigenden Preisen herrschte, während die übrigen Artikel keine nennenswerthe Veränderung aufzuweisen haben. Rüböl vermochte sich Angesichts der großen Vorräthe und überaus günstigen Aussichten für die nächste Ernte noch immer nicht zu erholen und mußten Preise ferner nachgeben. Die im April cr. etwas schwankend gewordenen Preise für Spiritus ließen ein Geschäft von einigem Belang nicht auskommen.

Ende April cr. wurde hier bezahlt:

Weizen.....	per 100 Rilo mit 9 Thlr.	10 Egr.	— Pf.
Roggen.....	„	7	7
Gerste.....	„	7	—
Hafer.....	„	7	—
Kartoffeln.....	per 50 Rilo	1	22

für hiesige und 1 Thlr. 5 Egr. für fremde.

Preussisches

Handelsarchiv.

[illegible]

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

N^o 23. Berlin. Verlag der Königl. Preuss. Ober-Post- und Verlagsbuchhandlung (R. v. Dörfer).

5. Juni 1874.

Inhalt: Gesetzgebung: **Dänemark:** Bekanntmachung, betreffend die Vorschriften für Schiffe im Hafen zu Kopenhagen, welche mit Petroleum beladen sind. 469. — **Dänemark und Frankreich:** Gegenseitige Anerkennung der Schiffsvermessungen. 470. — **Frankreich:** Befugnisse des Zollamtes zu Nièze-Condé. 471. — **Türkei:** Verbot der Getreide-Ausfuhr aus Saloniki. 471. — **Portugal:** Befehl, betreffend einige Aenderungen des Zolltarifs. 471. — **Statistik:** **Deutsches Reich:** Preußen: Handel Rüdnigerbergs im Jahre 1873 (Schluß). 472. — **Vereinigte Staaten von Nordamerika:** Bericht über Handel, Schifffahrt und wirth-

schäftliche Verhältnisse aus New-York für 1873. 480. — **Großbritannien:** Jahresbericht über Schifffahrt und Handel in Belfast für 1873. 495. — **Mexiko:** Handelsbericht aus Tampico für das Jahr 1873. 489. — **Chile und Bolivien:** Ausfuhr von Kupfer, dem Erzeugnisse Chiles und Boliviens während des Jahres 1873 im Vergleich mit dem Jahre 1872. 490.

Mitttheilungen: Berlin 491. Posen 492. Altona 493. Frankfurt a. M. 493. Shoreham 493. Christinesbad 493. Portsmouth 493. Weymouth 493.

Gesetzgebung.

Dänemark.

**Bekanntmachung, betreffend die Vorschriften für Schiffe
im Hafen zu Kopenhagen, welche mit Petroleum
beladen sind.**

(Nach amtlicher Mitteilung)

Auf Grund der durch Gesetz vom 10. d. Mts. ertheilten Vollmacht zur Ausfertigung reglementarischer Vorschriften für die Benutzung der Häfen hat das Ministerium des Innern unterm heutigen Tage einen Entwurf der Kopenhagener Hafenverwaltung gemäß folgende reglementarischen Vorschriften für die mit Petroleum beladenen Schiffe im Hafen zu Kopenhagen beauftragt und die darin erwähnten Strafbestimmungen für deren Nichtbefolgung festgesetzt.

§. 1.

Kein Schiff, welches mit nicht gereinigtem Petroleum beladen ist, darf auf die Kopenhagener Binnenthebe eingehen. Das Laden und Entladen nicht gereinigten Petroleums soll auf der Außenthebe und zwar so vorgenommen werden, wie es von der Hafenpolizei befohlen wird.

§. 2.

Das Ankern oder die Vertauung der Schiffe, welche mit gereinigtem Petroleum beladen sind, oder das Laden und Löschen solchen Petroleums darf auf der Winnenrheide oder im Hafen nur an den von der Hafenpolizei angewiesenen Stellen oder mit der Einwilligung derselben geschehen. So lange Petroleum am Bord ist, darf das Schiff nicht dahin legen, ohne eine Besatzung von mindestens 4 Mann, außer dem Kapitain oder Steuermann, zu haben. Das Schiff soll eine rothe Flagge auf dem vordersten Mast führen, und die Rette oder die Vertauung soll zum Losmachen stets klar sein.

§. 3.

Kein Schiff, welches mehr als 16 Tonnen Petroleum am Bord hat, darf innerhalb des Schlagbaumes auf der Goldbude gehen, bevor es sich dessen gesichert hat, daß es gleich an das Rollwerk kommen kann und das Löschfen gleich beginnen kann. Die Gefäße, welche Petroleum enthalten, dürfen am Bord nur vom Rollwesen geöffnet werden.

§. 4.

Das Röhren des Petroleums wird angefangen, sobald das Schiff an das Bollwerk gekommen ist und in der gewöhnlichen

Arbeitszeit ununterbrochen mit so vieler Kraft fortgesetzt, daß wenigstens 30 Tonnen in einer Arbeitsstunde gelöst werden.

§. 5.

Beim Einladen soll darauf geachtet werden, daß dies ohne Unterbrechung geschehen kann und muß mit wenigstens 15 Tonnen die Stunde gefördert werden. Sobald das Einladen beendet ist, hat das Schiff das Bollwerk und, falls besondere Verhältnisse es nicht unmöglich machen, zugleich den Hafen zu verlassen.

§. 6.

Petroleum darf auf dem Verdeck nicht stehen bleiben, und wenn das Laden oder Löschen unterbrochen wird, sollen die Futen zum Ladungsraume übergelegt werden, jedoch so, daß freie Luftströmung aus demselben vorhanden ist. Als Deckladung soll Petroleum zuletzt eingenommen und gleich mit Presenningen zugebedt werden.

§. 7.

Wenn eingetretener Umstände halber die Hafenpolizei es mit Gefahr verbunden erachten sollte, das Löschen oder Laden von Petroleum fortzusetzen, ist sie befugt, dieses zu unterbrechen und die Vorkehrungen zu treffen, welche nach den Umständen für nothwendig angesehen werden möchten.

§. 8.

Sobald ein mit mehr als 16 Tonnen Petroleum beladenes Schiff auf die Binnerrheide aufkommt und bis das Löschen beendet ist, und umgekehrt von dem Augenblicke, daß das Einladen eines Quantums Petroleum, welches 16 Tonnen übersteigt, anfängt und bis das Schiff die Binnerrheide verläßt, wird durch Veranstellung des Hafenwesens eine Brandwache am Bord des Schiffes angebracht, welche mit 2 Rbl. Dänisch pro halben Tag (12 Stunden) vom Schiffe bezahlt wird.

§. 9.

Wenn Petroleum im Lichten oder anderen offenen Fahrzeugen oder als Deckladung durch die Binnerrheide oder den Hafen geführt wird, soll es mit Presenningen zugebedt sein.

§. 10.

Auf Schiffen, Lichten und offenen Fahrzeugen, welche mit Petroleum beladen sind, ist sowohl auf der Binnerrheide, als im Hafen aller Gebrauch von Feuer und Licht, wie auch das Tabakrauchen untersagt.

Die Hafenpolizei kann jedoch hinsichtlich der Dampfschiffe Abweichungen hiervon gestatten.

§. 11.

Die Ladung darf in den Hafen nicht ausgepumpt werden, das Auspumpen oder Schöpfen desselben muß in sichere Gefäße vorgenommen werden, nach dem Löschen soll das Schiff von der Ladung vollständig gereinigt werden.

§. 12.

Das Löschen eines Quantums Petroleum, welches 16 Tonnen oder darunter beträgt, wie auch das Einladen, sofern Petroleum unter Verdeck genommen wird, kann mit besonderer Erlaubniß von der Hafenpolizei an der Stelle im Hafen gestattet werden, wo das Löschen oder Laden des Schiffes geschieht und wird die Hafenpolizei in jedem einzelnen Falle bestimmen, ob eine Brandwache am Bord des Schiffes gesetzt werden soll oder nicht.

§. 13.

Nichtbefolgung der vorstehenden Vorschriften wird mit Geldbußen von 50 bis 400 Kronen (25 bis 200 Rbl.) bestraft, welche der Hafenpolizei zufallen. Bis die neue Rechnungseinheit dem §. 17 des Münzgesetzes gemäß eingeführt ist, werden die Geldstrafen in Reichsmünze nach dem im §. 18 desselben Gesetzes erwähnten Verhältnisse zu entrichten sein.

Der Schiffer ist gegen Neglect an die Betreffenden für die Einzahlung der Geldbußen verantwortlich, wenn entweder dieselben durch Urtheil auferlegt oder freiwillig angenommen sind.

Sachen, betreffend derartige Uebertretungen, sind als öffentliche Polizeisachen zu behandeln, sofern der Betreffende eine solche vom Hafenkapitain festgesetzte Geldstrafe nicht in Güte zahlen sollte.

Das Ministerium des Innern, den 23. April 1874.

Dänemark und Frankreich.

Gegenseitige Anerkennung der Schiffsvermessungen.¹⁾

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Das Dänische Generaldirektorat für das Schatzwesen hat unter dem 29. Oktober 1873 ein Circular an die Zollstellen erlassen, worin es heißt:

Ein Schiffsvermessungs-System, welches dem hier im Lande geltenden entspricht, ist in Frankreich unter dem 1. Juni 1873 in Kraft getreten. Die Französische Regierung hat hiernach angeordnet, daß Dänische Schiffe, welche mit Register-Certifikaten, ausgestellt auf Grund des Gesetzes vom 13. März 1867, versehen sind, vom 1. d. ab von der Umvermessung in den Französischen Häfen befreit sein sollen.

In Rücksicht hierauf sollen in gleicher Weise die in Frankreich Heimathsberechtigten Schiffe, welche mit Vermessungs-Certifikaten, ausgestellt am oder nach dem 1. Juni 1873, versehen sind, der Umvermessung in Dänischen Häfen in Zukunft nicht mehr unterliegen, es soll vielmehr der in den bezeichneten Certifikaten angegebene Register-Tonnengehalt in gleicher Weise, in gleichem Umfange und zu demselben Zwecke als gültig angenommen wer-

¹⁾ Vergl. auch Hand. Arch. 1873 II. S. 261 u. 459.

den, wie dies mit den in Dänischen Schiffsregister-Certifikaten enthaltenen Lonnengehalts-Angaben der Fall ist.

Frankreich.

Befugnisse des Zollamtes zu Vieux-Condé.

(Journal off. No. 137.)

Durch Dekret vom 17. Mai 1874 ist das Zollamt zu Vieux-Condé (Eisenbahn-Station) im Departement du Nord geöffnet worden:

- 1) für den Transit der verbotenen und nicht verbotenen Waaren;
- 2) für den Eingang der Waaren, welche auf mehr als 20 Frs. taxirt sind, oder namentlich durch den Art. 8 des Gesetzes vom 27. März 1817 bezeichnet werden;
- 3) für den Import der Leinen- und Hanfgarne, der Maschinen und Maschinentheile, der Papiere, Pappen und der aus Papier oder Pappe gefertigten Waaren;
- 4) für den Ausgang der Papiere, Pappen und der aus Papier oder Pappe gefertigten Waaren, welche frei von inneren Abgaben ins Ausland gehen;
- 5) für die Konstatirung des vollendeten Ausgangs ins Ausland hinsichtlich der prämiirten Waaren (inkl. raffinirten Zuckers), welche von, durch andere Bureaus ausgestellten, Ausfertigungen begleitet sind;
- 6) für den Ausgang der Gold- und Silbersachen, welche unter den durch das Gesetz vom 19. Brumaire VI vorgesehenen Bedingungen ins Ausland exportirt werden.

Türkei.

Verbot der Getreide-Ausfuhr aus Saloniki.

(London Gaz. vom 22. Mai.)

Die Ausfuhr von Getreide aus Saloniki ist, vom 5. Juni d. J. ab, bis zur kommenden Ernte verboten worden, mit Ausnahme jedoch desjenigen, welches von Distrikten herkommt, die nicht zum Sandjad von Saloniki gehören.

Portugal.

Gesetz, betreffend einige Aenderungen des Zolltarifs.

(London Gaz. vom 1. Mai.)

Ein Gesetz vom 9. April d. J. enthält folgende Aenderungen des Zolltarifs:

- 1) die drei verschiedenen Steuerfüße, welche das Gesetz vom 27. Dezember 1870¹⁾ auf unraffinirten Zucker legt, werden durch eine einzige Steuer von 80 Reis per Kilogramm ersetzt;
- 2) der Einfuhrzoll auf Eisenbahnmaterialien wird auf 5 pEt. des Werthes fixirt; jedoch sollen solche Materialien, welche durch zum Bau einer öffentlichen Eisenbahn (Railway oder Tramway) autorisirte Privatgesellschaften, die keine Staatsunterstützung dazu empfangen, eingeführt werden, von allen Abgaben auf 1 Jahr von der Publikation des Gesetzes an befreit sein;
- 3) der Zoll auf Faßdauben und auf hölzerne oder eiserne Faßreifen wird auf $\frac{1}{2}$ pEt. ihres Werthes herabgesetzt;
- 4) Getreide in Körnern oder in Mehl, welches von Spanien eingeführt und zum Verbrauch bestimmt ist, hat die Abgaben zu entrichten, welche durch die Dekrete vom 11. April 1865²⁾ und vom 28. März 1870³⁾ auf das durch die Seehäfen eingeführte Getreide gelegt sind;
- 5) alle Dampfboote, Portugiesische wie fremde, mögen sie Waaren ein- oder ausladen, und Passagiere landen oder aufnehmen, sei es in einem Hafen des Festlandes oder auf den Azoren und Madera, haben eine Abgabe von 30 Reis per Kubikmeter zu zahlen.

¹⁾ Vergl. S. A. 1871 I. S. 498.

²⁾ Vergl. S. A. 1865 I. S. 378.

³⁾ Vergl. S. A. 1870 I. S. 362.

Benennung der Waaren.

Abfälle von der Gerberei									
» diverse									
Algenatron									
Alaun									
Ammoniak									
Asch									
Baumwolle, rohe									
Baumwollengarn									
Baumwollenwaare									
Bernstein									
Beeren und Obst, bloß eingelegt									
Bier									
Bilder									
Bleiweiß									
Blumenzwiebeln									
Borsten									
Branntwein, Rum u.									
Bücher									
Buchdruckerstiften									
Büchsenbinderwaaren									
Butter									
Cement									
Colonialwaaren									
Chlor									
Chokolade									
Dachpappe									
Därme, thierische									
Drogen und Apothekerwaaren									
Effekten und Wirthschaftssachen									
Eier									
Eisen, rohes und Bruch									
» geschmiedetes und gewalztes									
Eisenbahnschienen									
Roß- und Cementstahl									
Eisen- und Stahldraht									
Façon Eisen in Stäben									
Nägel									
Blech, schwarzes									
Weißblech									
Eisenwaare (grobe Gußwaare)									
» (grobe aus geschmiedetem Eisen)									
Näfen und Räder									
Eisenwaare, feine									
Erden und Erze									
Federn									
Flachs, Haus und Gerbe	»	—	39,274	1,718	12,029	51,028	332,876	—	39,629
Filze, grobe	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Fleisch	»	—	—	—	—	—	5	—	—

t i e t k.

Stadtpark

den.

im Jahr 1872.

Ausgang:

nach:					Auf Begleitschein			Summa	Summa	Gegen 1872	
Dänk.	Nord- deutschland.	Nord- wegen.	Rußland.	Schweden.	nach anderen Hemtern.	nach Rußland zu Lande.	zu Wasser.	aller Mengen pro 1873.	aller Mengen pro 1872.	mehr.	weniger.
Nach den nicht ganz vollständigen Aufzeichnungen.											
—	19	—	—	—	—	1	—	59	83	—	24
—	1,842	—	—	—	—	—	—	1,978	1,412	566	—
—	—	—	61	—	—	2,485	405	2,951	—	2,951	—
—	—	—	39	—	—	1,524	206	1,779	1,446	333	—
—	—	—	35	—	—	12	—	47	—	47	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	326	—	326
—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	2	—
—	5	—	9	—	—	354	—	369	513	—	144
—	10	—	42	—	—	1,883	—	1,885	2,218	—	333
—	—	—	—	—	—	—	—	—	154	—	154
189	410	—	47	—	—	152	14	895	—	895	—
—	2	—	111	—	—	345	86	544	826	—	282
—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—
—	29	—	8	—	—	6	—	53	—	53	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4
6	477	2	—	—	—	—	—	2,301	1,604	697	—
92	442	1	3	—	—	29	16	583	2,340	—	1,757
—	57	—	—	—	—	6	—	98	69	29	—
—	—	—	5	—	—	—	—	5	—	5	—
—	4	—	—	—	—	—	—	4	1	3	—
—	8,993	2	—	—	—	—	—	9,027	9,189	—	162
—	70	—	237	—	—	—	—	307	360	—	53
—	878	—	26	—	—	—	—	937	—	937	—
—	—	—	2	—	—	373	—	375	37	338	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2
—	292	—	523	—	—	—	—	815	—	815	—
—	56	—	—	—	—	—	—	56	—	56	—
24	973	—	446	—	—	646	—	2,236	616	1,620	—
—	121	—	11	—	—	—	—	135	1,781	—	1,646
—	14	—	—	—	—	—	—	30	13	17	—
—	37,096	—	500	—	—	332	625	38,642	4,836	33,806	—
—	31	—	4	—	—	2,431	1,995	4,467	5,969	—	1,502
—	—	—	—	—	149	23,931	—	24,088	104,218	—	80,130
—	11	—	—	—	—	1,787	—	1,798	301	1,497	—
—	—	—	11	—	—	10,574	136	10,725	1,145	9,580	—
—	—	—	723	—	—	1,170	—	1,893	165	1,728	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	67	—	67
—	—	—	—	—	—	366	224	590	1,860	—	1,270
—	—	—	69	—	—	2,270	382	2,721	1,189	1,532	—
—	3,803	—	1,504	—	2	40,694	457	46,937	19,135	1,302	—
—	—	—	—	—	—	1,707	8	1,731	26,500	—	54
—	11	—	12	—	—	19	—	30	1,785	—	—
86	93	—	—	—	—	—	—	543	751	30	208
14,605	53,767	11,638	—	4,386	—	—	—	560,950	383,218	177,732	—
—	—	—	—	—	—	21	—	21	—	21	—
—	28	5	—	4	—	—	25	67	5	62	—

[illegible]

1

1

1

1

[illegible]

Benennung des Waaren.	Raaf- fab.	Herkunft					Gesamte		
		Amerika.	Belgien.	Stromen.	Däne- mark.	Schweden.	Stoffbr. Länder.	Gesamte.	Gesamte.
Wagen mit Polsterarbeit	Stück	—	—	—	—	—	—	—	—
Wagenfett	Centner	—	—	—	—	—	—	—	—
Wein	"	—	3	—	—	—	13	—	36
Wolle, rohe.....	"	—	327	—	—	—	1530	—	188
Shoddy	"	—	—	—	—	—	2279	—	—
Wollengarn	"	—	—	—	—	—	—	—	—
Wollenwaaren	"	—	—	—	—	—	8	—	—
Seiden	"	—	—	—	—	—	—	—	—
Seidenwaaren	"	—	—	—	—	—	1	—	—
Stoffe	"	—	—	—	—	—	—	—	—
Stoffwaaren	"	—	—	—	—	—	—	—	—
Hautwaaren	"	—	—	—	—	—	—	—	—
Metalle	"	—	—	—	—	—	—	—	—
Maschinen	"	—	—	—	—	—	—	—	—
Roststoffe	"	—	—	—	—	—	—	—	—

9 d f e n

Der Rationalität nach sind eingegangen:

	Nord- deutsche.	Englische.	Hollän- dische.	Schwe- dische.	Norwe- gische.	Dänische.	Frank- sische.	Russische.	Amerika- nische.	Summa.
Beladene Schiffe	647	196	85	71	157	210	5	14	—	1,385
Darunter Dampfschiffe	201	54	18	25	27	63	—	8	—	396
Gesamt-Lastengröße	43,698	28,210	8340	5752	12,747	28,692	288	1343	—	129,065
Darunter die der Dampfschiffe	27,141	18,342	4548	2942	4,434	21,625	—	800	—	79,832
Ballastschiffe	105	38	3	29	32	122	—	—	1	330
Darunter Dampfschiffe	33	30	2	20	11	37	—	—	—	133
Gesamt-Lastengröße	8,490	11,335	563	3028	2,378	18,434	—	—	387	44,565
Darunter die der Dampfschiffe	5,829	10,539	502	2701	1,405	15,268	—	—	—	36,264

nach:					Auf Begleitschein			Summa	Summa	Gegen 1872	
Elb- und Ostsee.	Nord-Deutschland.	Russen-land.	Schwe- den.	nach anderen Staaten.	nach Russland		aller Mengen pro 1873.	aller Mengen pro 1872.	mehr.	weniger.	
					zu Lande.	zu Wasser.					
—	—	—	—	Nach den nicht ganz vollständigen Aufzeichnungen.			1	—	1	—	
—	—	—	—	—	1	—	—	52	—	52	
—	256	—	191	28	789	1435	2751	3,804	—	1,068	
—	4446	—	—	—	—	—	6491	10,138	—	8,647	
—	—	—	—	—	—	—	2279	2,384	—	105	
—	10	—	—	—	196	—	205	104	101	—	
—	13	—	36	—	866	—	923	2,869	—	1,946	
—	8	—	—	—	23	—	31	1,060	—	1,029	
—	—	—	—	—	23	—	24	22	2	—	
—	315	—	9	—	—	—	324	378	—	54	
—	—	—	3	—	—	—	3	111	—	108	
—	—	—	—	—	9	—	9	—	9	—	
—	—	—	277	—	—	—	312	66,416	—	66,109	
—	—	—	—	—	—	—	—	44	—	44	
—	—	—	—	—	—	—	—	20,609	—	20,604	

verf. r.

Der Nationalität nach sind ausgegangen pro 1873:

	Amerikanische.	Dänische.	Französische.	Großbritannienische.	Holländische.	Deutsche.	Norwegische.	Russische.	Schwedische.	Summa.
Beladene Schiffe	1	329	5	227	88	708	181	13	93	1,645
Darunter Dampfschiffe	—	100	—	80	20	234	38	8	45	525
Gesamtladengröße	337	46,895	283	38,165	8903	49,538	14,199	1259	7960	167,539
Darunter die der Dampfschiffe	—	36,913	—	27,931	5050	32,970	5,839	800	5335	114,838
Ballastschiffe	—	3	—	7	—	4	8	1	8	21
Darunter Dampfschiffe	—	—	—	1	—	—	—	—	2	3
Gesamtladengröße	—	231	—	288	—	337	926	84	820	3,281
Darunter die der Dampfschiffe	—	—	—	450	—	—	—	—	308	758
Leer binnen durch nach Danzig	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Gesamtladengröße	—	—	—	—	37	—	—	—	—	37
Leer binnen durch nach Elbing	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2
Gesamtladengröße	—	—	—	—	—	93	—	—	—	93
Leer binnen durch nach Memel	—	—	—	—	9	62	—	—	—	71
Gesamtladengröße	—	—	—	—	365	1,711	—	—	—	2,076
Leer binnen durch nach Ruß	—	—	—	—	3	3	—	—	—	6
Gesamtladengröße	—	—	—	—	109	76	—	—	—	185

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Bericht über Handel, Schifffahrt und wirthschaftliche Verhältnisse aus New-York für 1873.¹⁾

Der Handel des Hafens von New-York stellte sich im Jahre 1873, verglichen mit dem Vorjahre, wie folgt:

I. Ausfuhr.

(Einheimische Produkte in Papierwährung, fremde in Gold.)

	1873: Doll.	1872: Doll.
Einheimische Produkte für	288,707,357	225,475,687
Diese Werthe auf Gold reducirt zum Durchschnittsagio von	18½ pCt. 238,697,150	12½ pCt. 200,601,145
Fremde Produkte, goldfreie	3,107,253	1,598,010
goldpflichtige	9,430,795	9,785,600
Total an Waaren für Gold	265,235,198	211,984,755
Dazu an Edelmetallen	48,659,661	71,959,042
Total des Exports in Goldwerth	313,894,859	283,943,797

An der Waarenausfuhr der Hauptartikel partizipirten Europäische Länder in folgender Ordnung:

(Papierwährung)

	1873: Doll.	1872: Doll.
Großbritannien	166,754,046	128,004,426
Deutschland	30,151,305	26,362,995
Holland und Belgien	15,194,841	10,475,585
Frankreich	13,192,959	9,052,490
Spanien	3,054,949	3,063,191
Sonstiges südliches Europa	10,125,280	7,046,950
„ nördliches Europa ...	9,536,373	5,944,284

An der allgemeinen Zunahme des Exports hat verhältnißmäßig Großbritannien den größten Antheil, danach Frankreich, die Niederlande und Deutschland. Nach Britischen Häfen ist insbesondere mehr Baumwolle, Petroleum und Brodstoffe zu erhöhten Preisen verschifft worden; es steht aber in den Klarirungen nach Irlandschen und Englischen Plätzen ein guter Theil von Deutschen Ladungen, welche nach Queenstown oder Gal-mouth auf Ordre gingen. Nach Frankreich hat sich der Handel, welcher unter dem Einflusse der protektionistischen Politik der Lagerschen Regierung im Jahre 1872 so merklich zurückgegangen war, rasch wieder gehoben, seitdem die beschränkenden Maßregeln in Wegfall gekommen sind.

Von Hauptausfuhrartikeln wurden folgende Quantitäten verschifft:

	1873:	1872:
Mehl	Barrel 1,857,499	1,387,328
davon nach Deutschland	„ 11,590	475
„ Großbritannien	„ 666,154	294,881
Getreide	Bussel 44,604,270	39,768,525
davon nach Deutschland	„ 1,692,199	1,024,751
„ Großbritannien	„ 36,667,932	37,485,573
Baumwolle	Ballen 596,154	410,054
davon nach Deutschland	„ 15,200	22,855
„ Großbritannien	„ 564,226	397,464

¹⁾ Wegen d. Vorj. s. Hand. Arch. 1873 I. S. 403.

	1873:	1872:
Hopfen	Ballen 8,122	6,602
davon nach Deutschland	„ 23,000	15
„ Großbritannien	„ 7,376	5,829
Harz	Barrel 402,677	444,405
davon nach Deutschland	„ 87,055	88,435
„ Großbritannien	„ 145,157	184,217
Terpentin	„ 19,924	21,163
davon nach Deutschland	„ 3,170	357
„ Großbritannien	„ 3,324	4,612
Theer	„ 22,312	16,925
davon nach Großbritannien	„ 15,339	11,097
Oelfische	Centner 1,212,847	1,083,362
davon nach Deutschland	„ 76	—
„ Großbritannien	„ 1,211,300	1,082,923
Petroleum	Gallon. 145,457,047	84,157,686
davon nach Deutschland	„ 26,435,965	15,705,477
„ Großbritannien	„ 20,713,068	17,214,659
Gepökeltes Schweinefleisch	Barrel. 196,918	161,255
davon nach Deutschland	„ 3,915	1,891
„ Großbritannien	„ 65,063	42,142
Rindfleisch	„ 98,586	88,638
davon nach Deutschland	„ 9,298	6,044
„ Großbritannien	„ 59,149	50,510
Speck	Centner 2,928,562	1,906,562
davon nach Deutschland	„ 481,278	220,499
„ Großbritannien	„ 1,762,254	1,158,195
Käse	„ 888,646	672,933
davon nach Deutschland	„ 97,358	64,170
„ Großbritannien	„ 780,427	598,793
Butter	„ 35,941	49,804
davon nach Deutschland	„ 1,290	3,235
„ Großbritannien	„ 9,656	17,784
Schmalz	„ 1,845,633	1,777,655
davon nach Deutschland	„ 450,118	386,010
„ Großbritannien	„ 403,608	390,425
Falg	„ 616,950	568,826
davon nach Deutschland	„ 51,089	64,745
„ Großbritannien	„ 284,704	184,258
Labak, Blätter	Fässer 96,942	57,564
davon nach Deutschland	„ 19,973	12,838
„ Großbritannien	„ 34,847	16,604
davon nach Deutschland	„ 61,945	122,043
„ Großbritannien	„ 23,172	88,940
Verarbeiteter Labak	Pfund 8,622,623	9,089,962
davon nach Deutschland	„ 164,376	292,837
„ Großbritannien	„ 4,952,068	4,810,481
Fischbein	„ 149,722	191,267
davon nach Deutschland	„ 25,207	84,423
„ Großbritannien	„ 50,583	32,684

Ueber den gesammten auswärtigen Handel der Vereinigten Staaten gehen die Ausweise zur Zeit (Mitte Februar) erst bis zum 9. Monat des letzten Kalenderjahres. Doch liegt von einigen der bedeutenderen Artikel schon eine Uebersicht für das ganze Jahr vor. So von dem Petroleum.

Die Gesamtausfuhr dieses Produkts betrug:

	1873:	1872:
Gallonen	237,481,633	150,162,419
oder in Barrels zu 40 Gallonen ...	5,937,041	3,754,060

und zwar von folgenden Häfen:

	1873:	1872:
	Ballonen	Ballonen
New-York	145,691,935	90,627,726
Philadelphia	85,860,120	56,421,900
Baltimore	3,471,222	1,995,104
Boston	2,458,356	1,717,689
Von New-York: wurden verschifft:		
	1873:	1872:
	Ballonen	Ballonen
nach Bremen	20,887,777	11,822,831
Antwerpen	10,518,941	6,489,132
Königsberg und Stettin ..	8,177,785	5,644,478
Sibthart und Malta	7,598,717	8,023,509
Havre	7,394,592	4,120,619
Kronstadt	6,627,820	3,433,905
Leit	6,566,273	3,441,436
London	6,233,812	1,272,263
Rotterdam	5,618,785	1,987,546
Liverpool	5,382,539	1,838,419
Hamburg	4,127,384	5,776,354
Marseille	3,109,258	1,399,830
Kopenhagen und Helsingör ..	2,942,388	3,858,708
Genua und Livorno	2,843,463	1,425,261
Danzig	2,782,669	873,889
Konstantinopel	2,636,030	738,218
Palma, Spanten	2,641,728	1,138,408
Lisiet	2,332,958	2,131,130
Bordeaux und Bayonne ..	2,168,797	852,292
Bristol	1,855,477	568,261
Falmouth	1,228,028	1,021,071
Dunkirchen	1,434,649	850,885
Rübel	612,921	294,329
n. n.		

Bremen hat sich glänzend an der Spitze der beziehenden Plätze gehalten; nächst demselben hat Antwerpen zugenommen und seinen früheren Rang hier wieder gewonnen; die Deutschen Olfstehäfen haben einen bedeutenden Theil des kontinentalen Handels in diesem Artikel an sich gezogen; und wenn auch Rotterdam dabei sich außerordentlich gegen das Vorjahr erholt hat und Hamburg zurückgegangen ist, so behalten die Deutschen über die Niederländischen Häfen in dem Artikel an hiesigem Plage einen Vorsprung von mehr als dem Doppelten.

Die Kombination hielt den Preis zu Anfang des Jahres auf 27½ Ets. pr. Gallone raffinierten Oels; dieselbe brach aber schon im Januar zusammen und der Preis fiel im Februar auf 20—21 Ets., dann weiter im Frühjahr auf 18 Ets. und bei stets neu sich ergießenden Quellen zu Ende des Jahres auf 13½ Ets. Die Produktion ist auf ca. 40,000 Barrel pr. Tag gesteigert worden, da anter dem zum Theil erschöpften dritten Stratum ein viertes dieser Flüssigkeit vieler Orten gefunden ist. Die Produktion ist nun auch nicht mehr von dem Vorrath an Fässern und Rübelen abhängig, sondern die Produzenten lassen vielmehr ihren Ueberfluß einfach in große gemauerte unterirdische Bassins laufen, wobei sie auch die Versicherung sparen. Abgesehen von den kolossalen Verschiffungen sind ungeheure Quantitäten in dieser Weise angesammelt worden, in der Erwartung, daß bei der leichten Produktionsweise die Quellen in nicht zu langer Zeit erschöpft sein werden und dann eine enorme Preissteigerung eintreten muß. Da bis jetzt die Gewinnung des wirklich guten Steinöls sich auf ein kleines Revier um den Ursprung des Ohioflusses beschränkt und anderes Petroleum, z. B. das in Canada gefundene, für Beleuchtungswecke sich als unbrauchbar erwiesen hat, so muß dieses Oel als einer der gefährlichsten Handelsartikel angesehen werden, der ebenso

unvermuthet steigen kann, wie er über die Massen im letzten Jahre im Preise gesunken ist.

Der Philadelphia findet sich dieses Jahr die Ausfuhr nach Ländern angegeben und zwar u. A.:

	1873:	1872:
	Ballonen	Ballonen
nach Deutschland	30,895,346	23,075,091
Belgien	16,340,930	15,215,785
Holland	6,595,390	6,767,827

woraus sich auch ein bedeutender Gewinn für den Deutschen Handel ergibt.

Die Baumwollen-Ernte des Jahres 1872—73 (schließend mit dem 31. August) zeigt gegen das Vorjahr einen bedeutend größeren Ertrag, ohne den des vorvorigen Jahres zu erreichen. Die Resultate waren:

1872—73:	1871—72:	1870—71:
Ballen	Ballen	Ballen

(Schätzung im vor. Jahresbericht

3,800,000—700,000)

3,950,508

2,974,351

4,352,317

Das Durchschnittsgewicht der Ballen ergab sich zu 464 Pfd. circa 3 Pfd. mehr als das Durchschnittsgewicht der vorjährigen Ernte.

Die Ausfuhr dieses Stapelprodukts von Amerikanischen Häfen nach fremden Ländern betrug 2,679,986 Ballen gegen 1,957,314 Ballen im 1871—72. Den größten Antheil daran nahm New-Orleans mit 1,177,058 (gegen 888,976) Ballen, danach New-York mit 573,498 (gegen 373,071) Ballen.

Von der Gesamtausfuhr gingen

nach Liverpool	1,842,117 Ballen,
Havre	251,172 „
Bremen	191,586 „
Hamburg	24,691 „
Leit, Falmouth und Looe für Ordres	61,942 „

Die Folge der ergiebigeren Ernte war ein Rückgang der Preise gegen das Vorjahr. Middling upland stand am 1. Januar 1874 16½ Ets. pr. Pfd., gegen 20½ Ets. im Jahre vorher. Jener Preis bleibt auch jetzt (Mitte Februar) fest und scheint sich das Jahr über halten zu wollen, wenigstens sind Verkäufe bis zum September mit geringer Modifikation kontrahirt. Der inländische Verbrauch wird auf 1,201,117 Ballen angenommen, gegen das Vorjahr um 63,587 Ballen mehr. Es hat inbessen nicht so sehr die Zahl der Fabriken zugenommen, als die Fabrication schwererer Stoffe. Die Schätzungen der diesjährigen Ernte gehen weit auseinander. In den niederen Ländern, am Golf besonders, haben heftige Regengüsse und Ungeleser große Verwüstungen unter der Pflanze angerichtet, und darauf stützen Manche die Annahme eines beschränkten Ertrages, und lassen sich auch dadurch in dieser Annahme nicht irre machen, daß bereits (bis Mitte Februar) 310,270 Ballen mehr, als um dieselbe Zeit vorigen Jahres von dem Produkt zu Markte gebracht waren, da die Ernte früh begonnen hat. Andererseits verweisen diejenigen, welche die Ernte größer schätzen, nicht nur auf diesen immerhin sehr beträchtlichen Vorsprung, sondern auch auf den Umstand, daß die Ernte keineswegs mehr in dem Maße wie früher von dem Ertrage jener Niederungen abhängt, da der Anbau sich immer mehr über die höheren Gegenden (uplands), vieler Orten mit Anwendung von Düngemitteln, verbreitet hat, überhaupt auf ein weiteres Areal sich erstreckt als früher, so daß widrige Umstände in einer Region nicht mehr einen so maßgebenden Einfluß äßen. Die Schätzungen werden durch diese Verbreitung schwieriger, das Endresultat aber im Ganzen stetiger und weniger von Zufälligkeit abhängig. Man kann darin eine Wirkung von der Aufhebung der Sklaverei erblicken.

Von letzterer Seite wird der Ertrag der diesjährigen Ernte geschätzt auf ca. 4 Millionen Ballen.

Die Tabak-Ernte ergab in Fässern:

	1873:	1872:
	Hogsheads	Hogsheads
Kentucky und Western	180,000	185,000
Virginia	75,000	65,000
Maryland	25,000	35,000
Ohio	20,000	20,000
Total	300,000	305,000

Hiervon wurden exportirt 1873:

von New-York	94,865 Fässer,
New-Orleans	26,453 „
Virginia	34,652 „
Baltimore	56,244 „

zusammen 212,214 Fässer,

gegen 1872

	1873:	1872:
Connecticut und Massachusetts	35,000	53,000
New-York	15,000	15,000
Pennsylvania	30,000	40,000
Ohio	35,000	40,000
Wisconsin	25,000	25,000
Total	140,000	173,000

Hiervon kamen nur 43,000 Kisten zum Export, gegen 100,000 Kisten im Vorjahre; der heimische Verbrauch in 1873 wird auf ca. 70,000 Kisten angegeben.

Die Preise sanken gegen das Ende des Jahres, besonders unter dem Einflusse der Finanzkrise, um $1\frac{1}{2}$ —2½ Cts. pr. Pfd. unter den Stand, welchen der Artikel seit Anfang des Jahres behauptet hatte.

Ueber den Ertrag der Getreide-Ernte liegen die Gesamtzahlen noch nicht vor. Es läßt sich aber erkennen, daß die Weizenernte eine besonders ergiebige war, wogegen die Mais- (Korn) Ernte gegen die reichliche des Vorjahres erheblich zurückblieb, und die Gerste halb mäßig, während Hafer und Roggen so ziemlich im Ertrage gleich blieben.

Folgende Zahlen mögen dieses veranschaulichen. Es wurden vom 1. Januar bis Ende Dezember 1873 in den Seehäfen angebracht:

Weizenmehl	9,664,722 Barrel (196 Pfd.)
gegen 1872	7,744,830 „
Weizen	49,176,756 Bushel (60 „)
1872	25,064,860 „
Mais	47,996,411 „ (56 „)
1872	72,108,231 „
Hafer	22,187,151 „ (32 „)
1872	22,085,434 „
Gerste	3,372,795 „ (48 „)
1872	5,476,784 „
Roggen	1,162,740 „ (56 „)
1872	604,658 „

Und was die neue Ernte betrifft, so wurden an den Binnenseehäfen angebracht vom 1. August 1873 bis Ende Dezember:

Mehl	2,664,158 Barrel,
1872	2,445,207 „
Weizen	43,334,975 Bushel,
1872	30,146,535 „
Mais	26,637,635 „
1872	28,081,855 „
Hafer	12,269,834 „
1872	11,770,293 „
Gerste	3,803,255 „
1872	6,246,383 „

Roggen

1,018,738 Bushel,

1872

1,031,954 „

In den hauptsächlich-Mais-bauenden Staaten (Illinois, Indiana, Iowa, Kansas, Wisconsin, Minnesota, Missouri, Ohio, und Tennessee) gab die Ernte einen Ertrag von 514,800,000 Bushel gegen 756,000,000 Bushel im Vorjahre.

Die Kartoffel-Ernte in denselben Staaten ergab 28,000,000 Bushel gegen 47,000,000 Bushel im Jahre 1872.

Die Preise haben sich in Folge der auswärtigen Nachfrage gebessert; Mais bedang Ende 1873 80—90 Cts. gegen 70—80 Cts. im Vorjahre. In Weizenmehl giebt es sehr viele Varietäten, deren Preise sich gleichzeitig zu Ende des Jahres zwischen 5 und 10 Doll. pr. Barrel bewegten. Die besseren Sorten, welche vor einem Jahre 8—9 Doll. kosteten, standen zu Anfang dieses 9—10 Doll., mit 10½ Doll. für das beste, wofür voriges Jahr allerdings 11—12 Doll. gezahlt wurden. Immer mehr geht das Bestreben rivalisirender Plätze dahin, das feinste Weizenmehl auf den Markt zu bringen. Der Gesamtwert der vorjährigen Zufuhren von Brodstoffen in Chicago allein wird auf 66,500,000 Doll. angegeben; von Provisionen und Vieh auf 93,400,000 Doll.

Die Zufuhren von Vieh nach New-York waren im Jahre 1873 erheblich stärker als in den vorhergehenden Jahren, z. B.:

Ochsen	442,744
1872	430,741
Schafe	1,206,715
1872	1,189,981
Schweine	1,958,389
1872	1,946,691

Es waren eingeschachtet in der diesjährigen Saison vom 1. November an bis 23. Januar 4,700,000 Schweine gegen 4,565,241 Stück in derselben Zeit voriges Jahr; die Gesamtzahl für die laufende Saison wird auf 5,304,000 Stück gegen 5,526,000 Stück in 1872—73 angegeben. Das Gewicht der diesjährigen Schweine ist jedoch um ca. 10 pEt. geringer, was einen Ausfall von ca. 175,000,000 Pfd. ergibt, und 46,000,000 Pfd. in Schmalz.

An Schafwolle wurden gewonnen im Bereiche der Vereinigten Staaten (schätzungsweise) 174,700,000 Pfd., gegen 160,000,000 Pfd. in 1872. Importirt wurde nur halb so viel wie im Jahre 1872 wegen der hohen Preise des fremden Produkts.

An Schiffsbedarfnissen betrug der Export von
Terpentin

127,906 Faß,

Barz

827,047 „

An Eisen wurden gewonnen ca. 2,700,000 Tonnen, gegen 1872 2,830,070 Tonnen. Die Produktion wurde durch die Finanzkrise im Herbst sehr gestört, welche beinahe die Hälfte der Hütten zum Stillstand brachte. Es bestehen 636 Ofen und 122 sind im Bau, genug um 5,000,000 Tonnen jährlich zu liefern.

An Blei wurden produziert

38,000 Tonnen,

dazu importirt

21,900 „

An Zink wurden produziert

6,743 „

dazu importirt

2,375 „

An Sehlleder wurde exportirt für 10,000,000 Doll.

An Bier wurden produziert in dem am 30. Juni 1873 endigenden Jahre 8,910,828 Barrel (zu 32 Gallonen).

Von Edelmetallen wurden gewonnen:

Gold

27,707,058 Doll.,

Silber

44,551,635 „

zusammen

72,258,693 Doll.,

gegen 1872

62,236,914 „

	1873: Doll.	1872: Doll.
Neu-Adel in erster Reihe, es lieferte 35,254,507	25,548,811	
von Einfuhranten	18,025,722	19,049,098
Umsatz	4,906,387	5,521,020
Colorado	4,086,268	3,001,751

und weiterer Plantagen, Idaho, Oregon etc.

Die Ausfuhr betrug 63,855,546 Doll. gegen 1872 71,959,042 Doll.

II. Die Einfuhr in den Hafen von New-York nach fakturirtem Werthe in Gold betrug:	1873: Doll.	1872: Doll.
zum Konsum einfließend und zollpflichtig	170,145,207	196,959,418
im Entrepôt einfließend	122,890,141	172,124,040
zollfreie Güter	86,924,877	57,429,020
Total an Waaren	379,960,225	426,512,478
gegen Manufakturwaaren	114,160,466	136,881,612
Waren an Edelmetallen	18,905,811	5,594,208

Total der Einfuhr	398,565,836	432,106,686
aus dem Entrepôt einfließend	120,562,064	154,083,905
Differenz der Zugänge und Abgänge der Entrepôts	2,323,087	18,040,135
bewahrt in den Kaufhäusern übergegangene		
Gesamt-Einfuhr (inkl. Kontanten)	377,632,158	408,462,343
davon wurden Zölle erhoben	115,516,936	138,215,802
Durchschnitt des Tarifs	30,59 pEt.	38,28 pEt.

Es ergab sich eine Abnahme des Imports, namentlich von Manufakturwaaren, im Betrage ca. 20 pEt. (von Selbstenwaaren ca. 25 pEt., von allen übrigen 16½ pEt.). Dagegen die Abnahme in den übrigen Einfuhren von ca. 8½ pEt. und die Zunahme der Kontanten um 232 pEt. stützte die Handelsbilanz her.

Diese Einschränkung in den Bezügen hatten sich die Kaufleute schon vor der Krise auferlegt, so daß die letztere kaum eine Verlegenheit unter jener Klasse hervorrief. Die Importe New-Yorks machen ungefähr 60 pEt. von denen des Landes aus, die Exporte 46 pEt.

III. Schifffahrt.

Von fremden Plätzen sind im Jahre 1873 in den Hafen von New-York eingelaufen	6,697 Schiffe,
von Amerikanischen Plätzen	7,187 „
zusammen	13,884 Schiffe,
gegen 1872 resp.	5,679 „
und	12,380 „
zusammen	18,059 Schiffe.
Abnahme	4,175 „

459 im Verkehr mit Amerikanischen Häfen begriffene Schiffe, einen Werth von 11,783,000 Doll. repräsentirend, sind im letzten Jahre verladen gegangen, gegen 417 von 11,097,000 Doll. im Vorjahre.

Der auswärtige Verkehr hat zugenommen, der Zahl der Schiffe nach um ca. 14 pEt., der Küstenhandel aber hat desto mehr abgenommen. Bei jenem fällt besonders auf die Vermehrung der Norwegischen Schiffe von 315 auf 495, der Italienischen von 258 auf 421 und der Oesterreichischen von 67 auf 163; auch die Deutschen Schiffe sind hier von 412 auf 500 (inkl. 5 zugelassene) gewachsen. Die großen Petroleum-Verpackungen und der Getreidebedarf von Europa waren davon die Hauptursachen. Der Abfall in der Küstenfahrt ist nicht anders zu erklären, als aus der Konkurrenz der Eisenbahnen. Auch sind in den letzten Jahren wenig neue Schiffe gebaut und die alten werden abgängig. Viele Amerikanische Schiffe sind an das Ausland verkauft worden. Im letzten Jahre

hat der Schiffsbau sich wieder etwas gehoben, namentlich hat auch der eiserne Schiffsbau am Delaware (Chester und Wilmington) Fuß gefaßt, gefördert durch die ungünstigen Englischen Arbeiterverhältnisse, und es sind mehrere, stattliche Ozeandampfer der Ari, theils für die Pacific-Rail-Co., theils für eine Dampfschiffahrtslinie zwischen Philadelphia und Liverpool gebaut worden. Direkte Begünstigungen erfährt der Schiffsbau regierungsfreig nicht.

Die Quarantaine-Anstalten von New-York sind jetzt komplett und werden von dem Dr. Vanderpoel als Gesundheitsbeamten (health-officer) zu allgemeiner Zufriedenheit verwaltet. Es kamen 1391 Schiffe an von Häfen, die des gelben Fiebers verdächtig waren, davon wurden 190 betinirt und 62 Fieberkranken denselben abgenommen; im Ganzen wurden 148 Patienten von Schiffen in die Hospitäler geschafft.

IV. Einwanderung.

Von 819 Schiffen wurden in Castle Garden 268,288 Einwanderer gelandet, gegen 292,933 in 683 Schiffen des Jahres vorher, und zwar kamen in 725 Dampfschiffen 257,181 und in 94 Segelschiffen 8831 Einwanderer, also in letzteren nur noch ca. 2½ pEt., während im vorigen Jahre das Verhältniß noch 6,65 war. Von den Einwanderern waren Deutsche 96,879 (mit Zugewanderten 99,196), gegen 131,733 in 1872. Unter jenen waren u. A.:

1873:	1872:
60,416	(72,119) Preußen,
10,301	(12,282) Bayern,
6,771	(7,940) Mecklenburger,
5,520	(6,722) Badenser,
4,619	(5,794) Württemberger,
3,736	(7,502) Elsaß-Lotharinger,
2,480	(3,486) Sachsen,
2,326	(3,295) Hessen.

κ. κ.

Irländer kamen 69,745 gegen 66,057 im Vorjahre.

	1873:	1872:
Engländer und Schotten	44,176	(49,323)
Skandinavier	22,400	(22,872)
Italiener	6,859	(7,069)

Von den Deutschen Auswanderern hatten sich nicht weniger als 24,300 verleben lassen, die indirekte Route über England zu nehmen, und die meisten dürften es bereut haben.

2484 verschiedener Nationalitäten, aber vorwiegend Skandinavier und Engländer, zogen nach Utah zu den Mormonen.

Von der Gesamtzahl waren 126,029 Männer, 81,046 Frauen und 58,937 Kinder unter 12 Jahren; 10,461 Personen, davon 4793 Deutsche, fanden eine Zufluchtsstätte in den Hälfenanstalten der Einwanderungs-Kommission auf Wards-Inland; 439, darunter 130 Deutsche, starben daselbst, 352 (114 von Deutschen) wurden ebenba geboren.

Die Gesamt-Einwanderung in die Vereinigten Staaten wird für 1873 auf 330,568 Personen angegeben, gegen 362,335 in 1872. Die hiesige staatliche Einwanderungs-Kommission reichte im vorigen Jahre mit der Abgabe von 1½ Doll., welche pr. Kopf jedes Neueinwandernden von den resp. Schiffen erhoben wird, nicht aus, und soll daher dieses Kopfgeld jetzt auf 2 Doll. erhöht werden.

V. Allgemeines.

Die öffentliche Schuld der Vereinigten Staaten betrug am 31. Dezember v. J. 2,159,315,326 Doll., eine Zunahme aufweisend in den letzten 6 Monaten um 11,496,612 Doll. Die Abnahme seit dem 1. März

1869 beträgt immer noch 366,147,933 Doll. 41 Cts., eine Summe, wor mit die ganze Range der umlaufenden unimündlichen Schuldscheine hätte gedeckt werden können.

Folgendes war der Betrag der umlaufenden Geldmittel kurz vor der Panique im September v. J.:

Dollar-Noten (legal tender).....	356,000,000 Doll.
Kleingeld (legal tender).....	44,800,000 „
Deposital-Certifikate.....	31,700,000 „

Total Regierungsgeld..... 432,500,000 Doll.

National-Banknoten, gedeckt durch Vereinigte

Staaten-Obligationen..... 338,788,000 „

Total in Papier..... 771,288,000 Doll.

Dazu in Nickel und Kupfer..... 4—5,000,000 „

Total..... 776,000,000 Doll.

Der Nationalhaushalt des Jahres 1872—73 (1. Juli bis 30. Juni) weist auf in Einnahme..... 322,177,873 Doll., und zwar

an Zöllen..... 188,089,522 „ Gold,
an Steuern currency..... 113,729,314 „

Von letzteren ergaben:

Branntwein..... 52,099,371 Doll. 78 Cts.,
Malzgebräue..... 9,324,987 „ 84 „
Tabak..... 34,886,803 „ 9 „

zusammen diese drei Quellen..... 95,810,612 Doll. 71 Cts.

Die Ausgaben betrugen..... 285,239,324 Doll.,
wovon kamen auf Zinsen der Staatschuld..... 104,750,688 „
die Armee..... 46,323,138 „
die Flotte..... 23,526,256 „

Während so im Finanzjahre 1872—73 ein beträchtlicher Ueberschuß im Nationalschätze sich ergab, welcher vollständig zur Schuldentilgung verwendet wurde, berechnet der Vorsitzende des Finanzausschusses des Hauses in Uebereinstimmung mit dem Finanzminister, das Defizit des laufenden Jahres auf ca. 30,000,000 Doll. Versuche, durch Einschränkungen dasselbe zu beseitigen, sind bis jetzt gescheitert. Doch ist eine Reduktion der knapp 30,000 Mann betragenden Armee um 5000 Mann im Hause beschloffen worden.

Die Obligationen der Vereinigten Staaten haben jedoch ihren guten Cours nicht allein behauptet selbst in den Tagen der ärgsten Panique, wo allein auf diese Papiere Geld zu bekommen war, sondern sie haben sich gegen das Vorjahr noch merklich gehoben.

Die Gold-Obligationen folgen dabei dem Stande des Goldes, da man von keiner Seite Zweifel setzt in den guten Willen und die Fähigkeit der Regierung, dieselben bei Fälligkeit in Gold einzulösen, wie sie das noch im Januar d. J. mit der fällig gewordenen 6prozent. Anleihe von 20 Millionen gemacht hat, wovon die Hälfte gegen neue 5prozentige umgetauscht sind.

Die Koupon-Obligationen (in der Regel etwas höher notirt als die auf den Namen registrierten) standen am 31. Dezember inkl. Zinsen in Goldwährung wie folgt:

	1873	1872
6 proj. 1881er.....	109,40	105,56
6 proj. 5—20er von 1862.....	102,95	100,89
„ „ „ 1865		
1. Serie ...	104,42	101,84
2. Serie ...	107,98	103,80
6 proj. 5—20er von 1867.....	108,27	104,92
5 proj. 10—40er „ 1864.....	102,88	98,21
neue 5proj. „ 1881.....	100,84	100

Die Folgen der Krise zeigen sich naturgemäß in der Zahl und dem Umfange der aus dem letzten Jahre berichteten Fallissements.

Es wurden angemeldet:

aus New-York..... 644 mit 92,635,000 Doll.,
aus anderen Plätzen..... 4539 „ 135,864,000 „

zusammen..... 5183 mit 228,499,000 Doll.

gegen 1872

resp. 385 mit 20,684,000 Doll.

und 3894 „ 100,372,000 „

zusammen 4069 mit 121,036,000 Doll.

Diese Zahlen bräuen aber keine nicht die Summe aller finanziellen Detrangements aus. Viele Schuldner haben privatim stillschweigend oder schleppen sich noch mit Moratorien fort. Das nationale Bankrotgesetz vom 2. März 1867, das vierte dieser Art, in Gemäßheit der Konstitution erlassene, hat sich in dieser Krise so schlecht bewährt, daß der Ruf nach Aufhebung oder doch nach Verbesserung von diesen Seiten sich hat vernehmen lassen, und der Kongreß bereits darüber in Verhandlung getreten ist; während im Hause die Aufhebung beschloffen worden, wird im Senate noch eine Amdendirung versucht. Theils sind es die großen Kosten der Massenverwaltungen, die stets den größten Theil der Masse, wenn nicht Alles, verschlingen, was Anstoß giebt, theils ist es der Umstand, daß es in die Hand jedes einzelnen Kreditors gelegt ist, einen Schuldner, wenn er auch bei temporärer Störung seine Solvenz zur Genüge nachweist, in den Courts zu fesseln und damit zahllose Interessen zu gefährden.

In jenen Fallit-Ausstellungen sind die zahlungsunfähigen Eisenbahnen noch nicht mitbegriffen. Die Zahl der insolventen Bahnen stieg mit Schluß des Jahres auf 72 und die Summe ihrer nochstehenden Obligationen beläuft sich auf ca. 370 Millionen Dollars, was von dem Totalbetrag solcher ausstehenden Obligationen von 1700 Millionen ca. 21½ pEt. ausmacht. Einige der größten suspendirten Bahnen, wie die Kansas-Pacific, Chesapeake und Ohio, New-York-Midland, haben aber den Werth der Ausstände vollaus in sich, wenn auch derselbe zur Zeit nicht realisirbar ist; einige mitgerechnete Bahnen von Bedeutung, wie die St. Louis- und South Eastern, haben auch ihre Zahlungen in diesem Jahre schon wieder aufgenommen. Die Ausdehnung der Eisenbahnen hat nach 1872, wo sie 67,374 Meilen betrug, in 1873 sich erstreckt über 71,565 Meilen; dieselbe hat sich seit dem Kriege, wo sie (Ende 1865) 35,085 Meilen betrug, mehr als verdoppelt, womit die Zunahme des Verkehrs nicht gleichen Schritt gehalten hat. Die schmalspurigen Bahnen (3 Fuß Breite) dehnen sich in schwach bevölkerten und gebirgigen Gegenden immer mehr aus. Es sind davon in den letzten Jahren 1445 Meilen gebaut worden und 1291 waren zu Ende des vorigen Jahres weiter im Bau.

Zum Schluß sei noch Erwähnung gethan einiger mit dem neuen Jahre im auswärtigen Handel eingeführter neuer Berechnungen. Zunächst ist durch Kongressakte vom 3. März 1873 vom 2. Januar 1874 an die veraltete Sterlingrechnung abgeschafft, so daß alle Kontrakte, die noch auf Grund des angenommenen Wechselkurs von 4 Doll. 44½ Cts. auf das Pfund gemacht werden, null und nichtig sind. Demgemäß kamen die leitenden Bankiers überein, den Cours nach dem wirklichen Münzverhältnisse zu notiren, d. i. 4,8665 Doll. für 1 Pfd. Stl., so daß die Course von resp. 108½ und 109½ p. B. sich ausdrücken in 4,84 und 4,88 (natürlich immer Gold).

Das Zweite, was unseren Handel mehr berührte, war die neue Valuation fremder Münzen, welche das Schatzamt auf Grund neuerer Münzvergleichungen mit diesem Jahre für die Zollberechnungen vorge-schrieben hatte. Danach war u. A. die Mark zu 23,82 Cts. angenommen, während bislang seit 1846 der Preussische Thaler 69 Cts. galt. Franken sind von 18,6 auf 19,8 erhoben. Das beregte Gesetz vom 3. März 1873 hatte den Finanzminister auch angewiesen durch den Münzdirector diese

Werthe feststellen zu lassen. Die betreffenden Regulationen sind vom 20. Dezember datirt und erst am 10. Januar hier bekannt gemacht zum Nachtheil der Importeure, welche bei diesen Berechnungen erheblich höhere Sätze vom 1. Januar an zu entrichten haben. Viele haben gegen dieses Verfahren remonstrirt und unter Protest gezahlt und das Zollamt auf Rückerstattung verklagt; sich darauf stützend, daß das Gesetz nicht ausdrücklich die Anwendbarkeit der neuen Feststellungen auf die Zollberechnungen erklärt; wie das bei dem Sterlingcourse geschehen ist.

Regierung hat der Finanzminister laut einem vom 21. d. M. datirten Erlasse erkannt, wie er den Fortbestand bisheriger Deutscher Münzsorten wegen der Mark übersehen. Die Zollbehörden haben deshalb insbesondere wegen des Preussischen Thalers Anweisung erhalten, daß die bisherige Annahme von 69 Ets. gesetzlich fortbesteht, während die Mark zu 23 s. 6 d. valutirt ist. Importeure werden daher immer gut thun, ihre Facturen in Preussischen Thalern und nicht in Reichsmark auszustellen. Aus demselben Grunde bleibt es für die anderen noch bestehenden Deutschen Münzen für das laufende Jahr wenigstens, für welches die neuen Feststellungen gelten, beim Alten.

Großbritannien.

Jahresbericht über Schiffahrt und Handel in Belfast für 1873.¹⁾

Im Laufe des Jahres 1873 sind im hiesigen Hafen
angekommen 21 Deutsche Schiffe von zusammen 4119½ Last,
abgegangen 25 „ „ „ „ 4702 „

Aus Deutschen Häfen sind angekommen:

8 Deutsche Schiffe von zusammen 1894 Last,
7 nichtdeutsche „ „ 822 Register-Tons.

Von hier nach Deutschen Häfen sind abgegangen 4 Deutsche Schiffe
von zusammen 956 Last Ballast.

Den Schiffahrtsverkehr im Allgemeinen angehend, so zeigt nach
folgende Aufstellung die Bewegung der letzten 10 Jahre:

	Angelommene Schiffe.		In Belfast registrierte Schiffe.	
	Schiffe.	Tons.	Schiffe.	Tons.
1864	6929	1,020,037	490	64,586
1865	6947	1,111,581	539	66,924
1866	7442	1,366,788	537	66,620
1867	7817	1,372,326	533	65,610
1868	7156	1,201,306	522	62,821
1869	8225	1,203,776	473	61,337
1870	8303	1,225,566	462	62,653
1871	9323	1,350,810	460	64,735
1872	8230	1,309,251	439	64,099
1873	7538	1,268,845	434	59,730

Angelommene Schiffe: 1,268,845 Tons, vertheilen sich wie folgt:

Irlandische Küstenfahrer..... 92,153 Tons,
von Großbritannien kommend:

Dampfschiffe..... 666,070 Tons,

Segelschiffe..... 346,773 „ 1,012,843 „

vom Auslande kommend:

Dampfschiffe..... 48,157 Tons,

Segelschiffe..... 115,692 „ 163,849 „
1,268,845 Tons.

Die 434 in Belfast registrierten Schiffe von zusammen 59,730 Tons
ergeben gegen das vorhergehende Jahr eine Abnahme von 5 Schiffen
und 4369 Tons.

Die 7538 Schiffe von zusammen 1,268,845 Tons, welche hier an-
gekommen sind, ergeben gegen das Vorjahr ein Minus von 692 Schiffen
und 40,406 Tons.

Die vom Auslande kommenden 456 Schiffe von zusammen 163,849
Tons gehören den folgenden Nationen an:

Großbritannien	257 Schiffe,
Norwegen	51 „
Italien	31 „
Oesterreich	24 „
Deutschland	21 „
Frankreich	14 „
Rußland	13 „
Dänemark	9 „
Griekenland	7 „
Vereinigte Staaten von Amerika ..	5 „
Schweden	3 „
Holland	2 „
Portugal	1 „

456 Schiffe.

Dieselben brachten folgende Ladungen: 215 Getreide, 84 Holz,
21 Glas, 9 Leinsaat, 127 gemischte Ladung, zusammen 456 Schiffe.

Wie bereits in früheren Berichten angedeutet, ist der direkte
Schiffahrtsverkehr unseres Hafens mit Deutschen Häfen unbedeutend,
und, durch Lage und Charakter des Landes bedingt, keiner bedeutenden
Ausdehnung fähig. An direkten Importen aus Deutschland ist nach
den Zollamtslisten im verfloffenen Jahre eingeführt:

1647 Tons Holz,	Werth ca. 4,120 Pfd. Sterl.
591 „ Hafer,	4,030 „
160 „ Mehl,	3,200 „
142 „ Weizen,	1,850 „
89 „ Wicken,	720 „
87 „ Gerste,	1,050 „

2716 Tons.

Werth ca. 14,970 Pfd. Sterl.

Direkte Exporte nach Deutschland haben nicht stattgefunden.

Ueber unseren übrigens nicht unbedeutenden Handelsverkehr mit
Deutschland, welcher fast ausschließlich durch Dampfschiffe von den östlichen
Häfen Englands und Schottlands via Veth, Hull, Grimsby u. s. w.
vermittelt wird, sind durchaus keine Daten zu erlangen, da die Zollamts-
listen in jenen Häfen, wo die Waare auskarrirt wird, von dem Ursprunge
derselben keine Notiz nehmen. Die Hafenamtslisten ergeben indeß den
Verkehr des Hafens überhaupt, ohne Unterschied, ob mit dem Inlande
oder mit dem Auslande, und läßt sich hiernach über die wichtigsten Ein-
fuhr- und Ausfuhrartikel folgende Uebersicht unter Vergleichung der beiden
Vorjahre geben.

Einfuhr.

	1871:	1872:	1873:
Weizen..... Tons	65,858	70,859	66,536
Malz..... „	52,034	76,200	46,946
Mehl..... „	11,918	12,293	13,266
} Barrels	15,589	7,353	32,487
Bauholz..... Loads	25,461	23,879	16,566
Planten..... „	33,326	38,319	30,575
Eisenbahnschwellen..... Tons	2,246	3,760	6,910
Schiefer..... „	7,258	6,096	6,030
Eisen: Gußeisen..... „	5,044	4,156	4,437
Stabeisen..... „	10,444	8,532	9,108

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 II. S. 131.

		1871:	1872:	1873:
Roh Eisen	Tons	6,033	4,450	3,512
Nagel Eisen	, ,	864	540	772
Plattenblech	, ,	5,739	4,348	3,828
Band Eisen	, ,	498	499	607
Bolzen	, ,	168	296	281
Scrapiron	, ,	13	72	52
Rietnägeln (Rivets)	Wags	7,625	5,962	5,916
Cement	Tons	4,362	3,330	4,576
Theer	Barrels	3,404	5,467	6,782
	Puns	449	620	161
Pech	Barrels	735	809	433
	, ,	4,245	4,799	5,354
Harz	East's	27	3	30
Steinkohlen	Tons	650,950	640,043	667,830
Öl und Thran	Gallons	955,120	1,035,340	1,248,700
Leinengarn	Tons	179	188	156
	Ballen	8,482	8,008	7,369
Flachs	Tons	30,392	17,339	22,289
Seide	, ,	2,135	1,943	1,249
Hauf	, ,	2,569	2,377	2,205
Jute	, ,	144	624	609
Leinsaat	Ögghds.	465	409	325
	Barrels	9,881	9,557	17,534
Brandv	Gallons	15,617	25,136	27,853
Öl	, ,	59,834	33,478	54,074
Whiskey	, ,	72,016	17,086	18,892
Wein	, ,	599,969	828,060	1,069,928
Alle und Bier	, ,	238,375	258,685	331,476
Porter	, ,	853,827	967,338	947,814
Theer	1,417,129	1,423,586	1,440,832	
	Esst's	37,382	40,370	37,943
Zucker	Halfstests	10,779	10,733½	10,584½
	Cabbies	6,694	5,769	4,221
Schwefelstein (Pyrites)	Tons	360,975	393,374	407,920
Sodaasche	, ,	5,732	4,977	8,517
	, ,	6,095	5,777	6,258

Ausfuhr.

		1871:	1872:	1873:
Haser	Tons	13,952	3,465	5,901
Kartoffeln	, ,	2,931	6,672	15,950
Flachs	, ,	4,349	3,528	4,004
Seide	, ,	2,252	1,977	1,608
Abfall v. Flachs, Hauf etc.	, ,	4,091	4,391	3,935
Heu	, ,	8,373	1,633	713
Pferde, Esel, Maulthier	Stück	5,306	6,908	8,324
Rindvieh	, ,	89,596	100,397	94,282
Schafe	, ,	43,789	31,851	33,330
Schweine	, ,	34,054	27,055	22,821
	Crates	9,202	8,687	5,735
Butter	Ewt.	178,651	182,369	171,964
Eier	Risten	18,190	18,267	18,136
Geflügel	Körbe	17,540	16,362	15,362
	Gänse	30,692	26,672	31,911
Dachfilz	Tons	5,763	6,025	5,406
Kalkstein	, ,	28,473	33,770	34,155
Steinsalz	, ,	8,964	9,091	9,885
Eisenerz	, ,	14,408	22,254	24,835
Schinken	Ewt.	112,271	109,066	124,542

		1871:	1872:	1873:
Speck	Ewt.	124,049	59,860	76,540
Schmalz	, ,	44,100	82,428	34,471
Schweinefleisch	, ,	20,824	14,080	8,275
Leinen	Roll	122,425	120,409	120,877
Leinengarn	, ,	4,950	4,387	5,809
Leinengarn	2,434	Tons 2,244		2,135
	Ballen	10,661	15,009	16,841
Whiskey	Gallons	754,427	1,114,754	1,448,207
Wein	, ,	11,698	16,816	18,082
Alle und Bier	, ,	38,380	42,840	33,057
Porter	, ,	205,323	157,376	131,680

Im hiesigen Hauptzollamte wurde an Zoll erhoben:

in 1873..... 1,216,197 Pfd. Sterl.

gegen 1,106,740 ,

im vorhergehenden Jahre.

Es wurden verzollt:

Thee..... 4,601,008 Pfund,

Wein..... 217,264 Gallons,

Spirituosen..... 1,735,989

Tabak..... 1,285,666 Pfund.

Der Leinenhandel von Belfast im Jahre 1873.

Im letzten Jahresbericht ist die Iräländische Leinenindustrie eingehend behandelt und versucht worden, ihren Organismus und den Sitz des Uebels bloßzulegen, an welchem sie damals sich darniederlag; man mußte dabei zu einem ungünstigen Resultate gelangen und konnte ihr auch für das damals bevorstehende Jahr kein günstiges Prognostikon stellen. Die ausgesprochenen Befürchtungen haben sich in allen Stücken bewahrheitet. Das Jahr 1873 ist eines der ungünstigsten gewesen, welche der Iräländische Leinenhandel seit lange erlebt hat.

Uebermaß der Produktion oder vielmehr Mißverhältnis der Produktion hat fortgedauert. Spinnerien haben einigermaßen prosperirt, aber nur auf Kosten der Webereien, und da die meisten Spinnerien mit Webereien verbunden sind, so wurde, was in dem einen Departement gewonnen wurde, in dem anderen reichlich wieder zusehzt.

Es giebt mechanische Webereien, welche zu Zeiten bei jedem Stück Leinen, welches sie fabrizirten, 2 Sh. 6 Pce. bis 3 Sh., d. h. bis zu 1 Lhr. pr. Stück haar zusehten, ohne die rückgehende Konjunktur in Betracht zu ziehen. Da Garnpreise durch die übermäßige Zahl von mechanischen Webereien künstlich gehalten wurden, mußte der Export von Garnen nach dem Auslande natürlich abnehmen. Nach dem Board of Trade Returns wurden aus dem Vereinigten Königreich verladen: im Jahre 1873... 28,730,138 Pfd. im Werthe von 1,975,738 Pfd. Sterl. gegen 1872... 31,187,051 , , 2,131,071 , und 1871... 36,235,625 , , 2,218,129 ,

Durch die Noth getrieben, haben nun endlich die mechanischen Webereien sich dazu verstanden, die übermäßige Produktion etwas einzuschränken; man arbeitet kürzere Zeit, läßt eine Anzahl Stühle stillstehen, und einige kleine Webereien sind sogar ganz geschlossen. Garnpreise sind dadurch affizirt worden und leider haben Spinner ihrerseits sich gleichfalls entschlossen, kürzere Zeit zu arbeiten, um die Garnvorräthe niedrig und dadurch Preise hoch zu halten. Da Garne aber im Ganzen noch immer einen, wenn auch reduzirten Nutzen lassen, so ist in Wirklichkeit die Garnproduktion nicht so viel abgefallen, wie die Produktion der Webereien, und die ausgebreiteten Gerüchte über short time in den Spinnerien sind übertrieben. Einigermassen zuverlässige Angaben über die Zahl der stillstehenden Webstühle zu erlangen, war nicht möglich, denn die meisten Fabrikanten weigern sich entweder oder sie umgehen es, darüber Auskunft

zu gehen. Unter diesen Umständen sind diesmal statistische Angaben über die Zahl der Spindeln und Webstühle in Irland nicht zu machen. Uebrigens ist anzunehmen, daß die Produktion in den Weberien theils durch längere Arbeitszeit und langsameres Arbeiten, theils durch Stillstand der Stühle bedeutend mehr abgenommen habe, als bis jetzt geglaubt wird. In der That ist auch Einschränkung der Produktion in den Weberien der einzige richtige Weg, unsere Industrie wieder gesund zu machen. Es ist nur zu befürchten, daß sobald das Geschäft sich bessert, die stillstehenden Stühle wieder sofort in Thätigkeit gesetzt werden und so das alte Uebel wiederkehrt.

Rohmaterial. Im verflossenen Jahre ist in Irland mehr Flachsgelb gebaut worden, als im Jahre vorher; die Ernte verspricht, was Quantität des Flachsstrohes betrifft, auch sehr günstig zu werden, leider hat aber das Stroh in Folge des feuchten Wetters verhältnißmäßig weniger Faser und eine weichere Faser geliefert, als in anderen Jahren. Preise von Flachsgelb, namentlich von Russischem Flachsgelb, sind niedrig und kündigt das neue Jahr insofern unter günstigeren Verhältnissen an.

Ueber die Flachsenernten und Einfuhren in den Jahren 1869—73, sowie über Flachspreise im vergangenen Jahre geben folgende Zusammenstellungen Auskunft:

Irlandische Leinenindustrie.

Flachs. Ernten und Einfuhr in den Jahren 1869—1873 in Irland.

Jahr:	Mit Flachs bepflanzt:	Bruttoertrag:	Einfuhr:	Ausfuhr:	Saldo für Konsum:
1869.....	229,173 Acres.	29,569 Tons.	9,223 Tons.	3,665 Tons.	35,127 Tons.
1870.....	194,893 „	30,771 „	16,691 „	5,260 „	42,202 „
1871.....	156,883 „	12,929 „	80,392 „	4,349 „	38,972 „
1872.....	121,992 „	18,918 „	17,339 „	3,528 „	32,729 „
1873.....	129,432 „	20,342 „	22,289 „	4,004 „	38,627 „

NB. Die zweite Kolonne giebt den Totalertrag der Ernten für ganz Irland, die dritte und vierte Kolonne geben nur den Import und Export des Hafens Belfast; die Importe in andere Irlandische Häfen, Londonderry, Dublin, Cork &c, dürften den Saldo für Konsum um einige Tausend Tons erhöhen. Der Totalkonsum von Flachs in Irland wird auf etwas über 44,000 Tons geschätzt. Von dem im Jahre 1873 in ganz Irland mit Flachs beplanten Boden, im Ganzen 129,432 Acres, kommen auf unsere Provinz Ulster allein 123,454 Acres, auf den Rest von Irland zusammen nur 5978 Acres, nämlich auf Leinster 1904 Acres, Munster 1598 Acres, Connaught 2476 Acres.

Flachspreise im Jahre 1873.

Monat:		Irlandischer Flachs, Strabane:				Preis lots.		
		Russischer Flachs, Riga FPK:						
Januar.....	45 Pfd. Sterl.	—	Schill.	bis 100 Pfd. Sterl.	—	Schill.	pr. Ton.	47—51 Pfd. Sterl. pr. Ton.
Februar.....	48	„	—	90	„	—	„	47—51 „ „
März.....	45	„	—	72	„	10	„	47—51 „ „
April.....	47	„	10	68	„	—	„	45—49 „ „
Mai.....	47	„	10	72	„	10	„	45—49 „ „
Juni.....	45	„	—	60	„	—	„	K*) 45—46 „ „
Juli.....	46	„	—	78	„	—	„	45—46 „ „
August.....	50	„	—	76	„	—	„	45—46 „ „
September.....	56	„	—	80	„	—	„	44—45 „ „
Oktober.....	50	„	—	85	„	—	„	44—45 „ „
November.....	46	„	—	78	„	—	„	44—45 „ „
Dezember.....	46	„	—	82	„	10	„	43—45 „ „

*) Im Juni fingen Russische Exporteure ein neues Branding-System an. Die Marke FPK, die früher zwei Qualitäten, ordinary und Portuguese, einschloß, wurde in die Marke K abgeändert; deshalb ist die Abkufung in den Preisen nicht mehr so groß als früher.

Die Ausdehnung des Flachsbaues in Irland zeigt folgende Uebersicht, welche dem Belfast Linen Trade Circular entnommen ist, seit dem Jahre 1851 an:

Gesamt-Ausdehnung des Flachsbaues in Irland.

1851.....	140,536 Acres,
1852.....	137,008 „
1853.....	174,579 „
1854.....	151,403 „
1855.....	97,075 „
1856.....	106,311 „
1857.....	97,721 „
1858.....	91,646 „
1859.....	136,282 „
1860.....	128,595 „
1861.....	147,957 „

1862.....	150,070 Acres,
1863.....	214,099 „
1864.....	301,693 „
1865.....	251,433 „
1866.....	263,507 „
1867.....	253,257 „
1868.....	206,483 „
1869.....	229,252 „
1870.....	194,910 „
1871.....	156,670 „
1872.....	121,864 „
1873.....	129,534 „

Arbeitsmaterial, d. h. Maschinerie und Kohlen, ist leider noch immer theuer, scheint aber allmählig billiger zu werden, obgleich wohl nicht zu erwarten ist, daß Eisen- und Kohlenpreise je wieder den niedrigen Standpunkt erreichen werden, den sie vor einigen Jahren inne hatten.

Steinkohlenkosten in Belfast:

	1871:	1872:	1873:
	29. Dec.	4. Dec.	27. Dec.
	Sh. Pce.	Sh. Pce.	Sh. Pce.
Scotch Steam..... pr. Ton	14 9	27 —	20 —
Garb Mgr.....	15 6	27 6	—
Lumberland Steam.....	16 —	27 —	25 6
Crosby Steam Coal.....	16 6	—	26 6
Bigan.....	17 —	31 —	28 6
Best 4 ft. Orrel.....	18 6	32 6	31 —

Arbeitskräfte in Spinnereien und mechanischen Webereien sind unverändert geblieben, dagegen sind Handweberlöhne auf ein Minimum reduziert, in Folge dessen hat die Produktion in der Handweberei bedeutend abgenommen, zumal das milde Wetter sonst den ganzen Winter hindurch Fells- und Bartearbeit zugelassen hat.

Seinpreise haben eine stetig wachsende Tendenz verfolgt. Mechanisch gewebte Light linens kosten 12½ pSt. weniger als vor 12 Monaten.

Ueber die Preise der Rohleinen und Garne geben zum Theil, unter Vergleich früherer Jahre, folgende Tabellen Auskunft:

Preise von Rohleinen während des Jahres 1873 in den Hauptnummern der ¼ leichten Leinen.

	¼ Light Powerlooms.						¼ Light-Handlooms.					
	Preise pr. Dard in Pence.						Preise pr. Dard in Pence.					
	10x	11x	12x	13x	14x	15x	14/16	15/17	16/18	17/18	20/21	22/23
Januar.....	7½	8½	9½	10½	11½	12½	10½	12½	13½	14½	15½	17
März.....	—	—	—	—	—	—	10½	11½	12½	14	15½	16½
April.....	—	—	—	—	—	—	11	12	13	14½	15½	—
Juni.....	7½	7½	8½	9½	10½	12	10½	11½	12½	13½	15	—
August.....	7½	7½	8½	9½	10½	12	—	—	—	—	—	—
September.....	7	7½	8	9	10	11½	10½	11½	12½	14	15½	16½
Oktober.....	—	—	—	—	—	—	9½	11½	12½	13½	14½	—
Dezember.....	6½	7½	7½	8½	9½	11	10	11½	12½	13½	15	—

Preise von Garnen während des Jahres 1873.

Ordinary Line-Wefts (Minimalpreise).

	40s		60s		80s		100s		120s		140s		160s	
1873:	Sh.	Pce.	Sh.	Pce.	Sh.	Pce.	Sh.	Pce.	Sh.	Pce.	Sh.	Pce.	Sh.	Pce.
6. Januar.....	6	6	5	4½	5	1½	5	1½	5	3	5	6	6	3
3. Februar.....	6	4½	5	6	5	4½	5	4½	5	4½	5	6	6	3
10. März.....	6	6	5	6	5	3	5	3	5	4½	5	6	6	3
7. April.....	6	7½	5	4½	5	3	5	3	5	3	5	7½	6	3
5. Mai.....	6	6	5	4½	5	3	5	3	5	3	5	6	6	—
2. Juni.....	6	6	5	4½	5	—	5	—	5	—	5	6	6	—
7. Juli.....	6	6	5	1½	4	9	4	9	4	9	5	3	5	9
4. August.....	6	3	5	4½	4	10½	4	10½	5	—	5	3	5	9
1. September.....	6	3	5	4½	4	10½	4	10½	5	—	5	3	5	9
6. Oktober.....	6	3	5	3	4	10½	4	9	4	11½	5	1½	5	9
3. November.....	6	3	5	3	4	9	4	9	4	9	5	1½	5	9
1. Dezember.....	6	3	5	1½	4	7½	4	6	4	6	5	—	5	6

Vergleichende Tabelle der Minimalpreise von Rohmaterial und Garn zu verschiedenen Perioden:

vor Beginn des Amerikanischen Krieges,

während des Amerikanischen Krieges, 1. August 1864, Zeitpunkt der größten Bauffe,

nach dem Amerikanischen Kriege, 1. Mai 1865, Zeitpunkt der größten Reaction, und

im Dezember der folgenden Jahre.

Jahr und Datum.	Inländischer Flach				Riga-Flach		Baumwolle					Bankdiskonto.
	pr. Stone.				pr. Ton		fair Upland		fair Pernambuco.		pSt.	
	Sh.	Pce.	Sh.	Pce.	Pfd.	Sterl.	Sh.	Pce.	Sh.	Pce.		
3. Dezember 1860	6	—	bis	11	6	—	bis	—	7½	—	9	5
1. August 1864	7	—	, 10	6	59	, 60	2	7½	2	7	7	
1. Mai 1865	4	6	, 9	6	42	, 43	1	4	1	2½	4	
4. Dezember 1865	6	—	, 16	—	61	, 62	1	10½	1	10	6	
3. „ 1866	7	—	, 15	—	58	, 59	1	3½	1	2½	4½	
2. „ 1867	6	3	, 12	6	54	, 55	—	8½	—	8½	2	
7. „ 1868	7	—	, 15	6	58	, 59	—	11½	—	11½	3	
6. „ 1869	4	—	, 12	—	44½	, 45½	—	11½	1	—	3	
5. „ 1870	4	3	, 10	9	44	, 45	—	8½	—	8½	2½	
7. „ 1871	7	—	, 13	6	52	, 53	—	—	—	9½	3	
2. „ 1872	6	—	, 13	—	44	, 46	—	—	—	9½	6	
1. „ 1873	5	—	, 11	8	40	, 42	—	8½	—	10½	6	

and standard specimens are named in Ordinary Lea Wefts (Minimalpreise).

Jahr und Datum.	40s	50s	60s	80s	100s	120s	140s	160s	180s	200s
3. Dezember 1860.....	5 9	6 —	4 7½	4 3	4 3	4 4½	4 7½	5 —	5 3	6 —
3. August 1864.....	9 3	8 6	7 6	6 7½	5 7½	5 8	5 1½	5 1½	5 3	6 —
4. Dezember 1865.....	7 4½	4 9	6 4½	6 1½	6 6	7 1½	7 3	7 8	7 6	8 —
3. „ 1866.....	6 6	6 1½	6 —	6 —	6 3	7 —	7 6	8 —	8 6	9 6
2. „ 1867.....	6 —	5 —	4 6	4 4	4 3	4 9	6 —	6 9	7 6	9 9
7. „ 1868.....	6 4½	5 9	5 9	4 10½	5 —	5 6	6 6	7 6	8 9	10 —
6. „ 1869.....	5 7½	5 —	4 6	4 —	4 —	4 —	4 3	5 —	6 6	8 6
5. „ 1870.....	6 6	6 4½	4 9	3 6	3 6	3 9	4 1½	4 9	5 6	6 6
7. „ 1871.....	6 6	6 6	5 9	5 1½	5 3	5 6	5 9	7 —	8 3	10 6
2. „ 1872.....	6 1½	—	5 3	5 —	4 10½	5 —	5 4½	6 —	7 3	8 6
1. „ 1873.....	6 3	—	5 1½	4 7½	4 6	4 6	5 —	5 6	6 9	8 3

Tow Wefts (Minimalpreise).

	25s	30s	35s	40s
	Sp. Pce.	Sp. Pce.	Sp. Pce.	Sp. Pce.
3. Dezember 1860.....	6 3	5 9	5 6	5 3
1. August 1864.....	10 4½	9 10½	9 6	9 3
4. Dezember 1865.....	8 —	7 9	7 6	7 4
3. „ 1866.....	6 9	4 6	6 4½	6 3
2. „ 1867.....	5 4½	5 3	5 —	5 —
7. „ 1868.....	6 10½	6 7½	6 3	5 10
6. „ 1869.....	4 —	5 6	5 3	5 —
5. „ 1870.....	5 9	5 3	5 1½	4 9
7. „ 1871.....	6 9	6 3	5 10½	5 9
2. „ 1872.....	6 9	6 3	6 —	5 9
1. „ 1873.....	6 9	6 3	6 —	5 9

Preise für Tow Wefts im Januar 1874.

	20s	25s	30s	35s	40s
	Sp. Pce.	Sp. Pce.	Sp. Pce.	Sp. Pce.	Sp. Pce.
Januar 1874.....	7 6	6 9	6 4½	6 1½	5 10½

Preise für Lea Wefts im Januar 1874.

	40s	60s	80s	100s	120s
	Sp. Pce.	Sp. Pce.	Sp. Pce.	Sp. Pce.	Sp. Pce.
Januar 1874.....	6 3	5 1½	4 7½	4 6	4 7½

Was die Aussichten für das neue Jahr betrifft, so ist Alles seit längerer Zeit so sehr herunter, daß im gewöhnlichen Laufe der Dinge in nicht ferner Zeit eine Aenderung und zwar eine Reaktion zur Besserung eintreten muß. Preise können nach menschlichem Ermessen eben nicht mehr weichen, da sie so, wie sie liegen, dem Produzenten schon beträchtlich Verlust lassen. Die Produktion hat bedeutend abgenommen und in einigen Artikeln sind Vorräthe so gering, daß sie bei einer gelinden Nachfrage bald erschöpft sein werden. Unsere Handelskunden haben

vorsichtig gekauft und in Folge der lange andauernden schlechten Geschäftsperiode ist Spekulation schon seit längerer Zeit todt gewesen und man hat allgemein nur den nöthigen Bedarf gebedt, aus Furcht, daß Preise noch mehr weichen würden. Wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, wie etwa eine allgemeine Handelskrise, so werden wir hoffentlich langsam einer Besserung und einer remunerativeren Geschäftsperiode entgegengehen.

Mexiko.

Handelsbericht aus Tampico für das Jahr 1873. 1)

Der Werth der hier während des Vorjahres eingeführten Waaren übersteigt den der Importationen im Jahre 1872 um ca. 240,000 Doll. und weist auch die Ausfuhr von Konstanten und Produkten einen Mehrbetrag von ca. 925,000 Doll. auf.

Wie in früheren Jahren bestand die Ausfuhr von Produkten vorzüglich aus Kuh- und Ochsenhäuten, Ziegenfellen, Mexikanischer Fibrer und Zargaparilla, sowie Radiz Jalapa, Früchte und Gelbholz, zum Gesammtwerthe von ca. 690,000 Doll. und war bedeutender, als im Jahre 1872; außerdem wurde in 7 Spanischen Dampfern und 1 Segler Horn-

vieh und Maulthiere zum Werthe von ca. 35,400 Doll. nach Cuba ausgeführt.

Die hier angekommenen Englischen Pakete brachten von England 199 Flaschen Quecksilber und von Habana hauptsächlich Cigarren, sowie einige Spanische Produkte; die von Liverpool via Veracruz hier angelangten Englischen Dampfer und Segler brachten Leinen-, Baumwollen-, Wollen- und gemischte Manufakturwaaren, größtentheils Englischen Fabrikats, Steingut, Roheisen, Eisen, Stahl und Kurzwaaren, Bier, Thee, Drogen und Quecksilber.

Die Französischen Dampfer und Segler brachten Weine, Cognac, Liqueure und andere Getränke, Del, Fisch in Del, Papier, Lichte, Por-

1) Wegen des Vorjahres vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 119.

zellan, Steingut, Glaswaaren, Nägel, Eisen, Blech, Stahl und Kurzwaaren, Mailändischer Stahl, Thee, Canehl und diverse Gewürze und wenige Manufakturen Englischen, Deutschen und Französischen Fabrikats.

Mit den Englischen und Amerikanischen Seglern wurde von verschiedenen Häfen Nordamerikas angebracht: Amerikanische Baumwollenwaaren, Ader- und Handwerksgeräthe, Möbel, eiserne Nägel, Eisen, Blech, Stahl und Kurzwaaren, Farbe, Petroleum, Strohpapier, Bauholz, Lebensmittel, wie Kartoffeln, Schinken u., Guayaquil- und Maracaibo-Kakao, Mailändischer Stahl, Drogen und Medizine.

Die Mexikanischen Schiffe brachten Kakao, Kaffee, Reis, Zucker, Mehl, Cigarren, Salz und andere Landesprodukte und 1 kam von Havana mit Cigarren und Spanischen Produkten.

Von den 2 Deutschen Schiffen, welche überhaupt hier verkehrten, kam 1 in Ballast von Matamoros und das andere mit 100 Kisten Mailänd. Stahl, Eisen, Lichten, Schinken und Bier von Hamburg via Matamoros und hat sich Deutschland leider im verfloffenen Jahre sehr wenig an den hiesigen Handel betheiliget; indem auch indirekte Zufuhren von Manufakturen Deutschen Fabrikats weniger wie früher stattfanden.

Die von hier ausgeführten Konstanten sind fast ausschließlich nach England verschifft, wogegen die Ausfuhr von Produkten nach Häfen von Nordamerika, England, Frankreich, Deutschland und Spanien zu vertheilen ist.

Ein- und Ausfuhrzölle haben im vorigen Jahre keine Aenderung erlitten.

Chile und Bolivien.

Ausfuhr von Kupfer, dem Erzeugnisse Chiles und Boliviens während des Jahres 1873 im Vergleich mit dem Jahre 1872. ¹⁾

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Bestimmt nach		Kupfer in Barren.			
		1873	1872	Zunahme	Abnahme
		Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
England.....	aus Chile	538,124	523,249	14,875	—
für Orders	„	1,977	50,351	—	48,374
Frankreich.....	„	45,637	105,667	—	60,040
den Vereinigten Staaten von Amerika.....	„	2,500	5,874	—	3,374
Deutschland	„	10,147	1,067	9,080	—
Belgien	„	1,357	—	1,357	—
		599,732	686,228	25,292	111,788

Bestimmt nach		R e g u l a s.							
		1873		1872		Zunahme		Abnahme	
		Ctr.	Ctr. feines Kupfer.	Ctr.	Ctr. feines Kupfer.	Ctr.	Ctr. feines Kupfer.	Ctr.	Ctr. feines Kupfer.
England	aus Chile ..	489,908	241,351	546,299	274,872	—	—	56,391	33,521
„	„ Bolivien ..	26,578	10,583	36,482	13,947	—	—	9,909	3,364
für Orders	„ Chile ..	—	—	14,411	7,927	—	—	14,411	7,927
Frankreich.....	„ „ ..	—	—	—	—	—	—	—	—
den Ver. Staaten von Amerika	„ „ ..	—	—	—	—	—	—	—	—
Deutschland	„ „ ..	6,108	3,306	2,503	1,397	3,605	1,909	—	—
Belgien	„ „ ..	—	—	—	—	—	—	—	—
		522,589	255,240	599,695	298,143	3,605	1,909	80,711	44,812

¹⁾ Vergl. Hamb. Arch. 1873 II. S. 407.

Bestimmt nach			E r g.							
			1873		1872		Zunahme		Abnahme	
			Etr.	Etr. feines Kupfer.	Etr.	Etr. feines Kupfer.	Etr.	Etr. feines Kupfer.	Etr.	Etr. feines Kupfer.
England.....	aus Chile ..	241,045	53,651	113,477	24,423	127,568	29,223	—	—	
.....	„ Bolivien ..	62,177	12,841	38,617	8,110	23,560	4,731	—	—	
Für Oesterreich	„ Chile ..	—	—	9,133	1,918	—	—	9,133	1,918	
Frankreich	„ ..	—	—	—	—	—	—	—	—	
den Ver. Staaten von Amerika ..	„ ..	32,765	7,419	14,040	3,931	18,725	3,488	—	—	
Deutschland	„ ..	6,786	1,926	505	180	6,281	1,796	—	—	
Belgien	„ ..	—	—	—	—	—	—	—	—	
		342,773	75,837	195,772	38,612	176,134	39,243	9,133	1,918	

Bestimmt nach			Gesamtbeträge.							
			1873		1872		Gesammt-Zunahme 1873		Gesammt-Abnahme 1873	
			Etr.	Etr. feines Rupfer.	Etr.	Etr. feines Rupfer.	Etr.	Etr. feines Rupfer.	Etr.	Etr. feines Rupfer.
England	aus Chile ..	1,269,077	833,126	1,183,025	822,544	86,062	10,582	—	—	
"	" Bolivien ..	88,750	23,424	75,099	22,067	13,651	1,367	—	—	
für Orbes	" Chile ..	1,977	1,977	73,895	60,196	—	—	71,918	58,219	
Frankreich	" ..	45,627	45,627	105,667	105,667	—	—	60,040	60,040	
den Ver. Staaten von Amerika ..	" ..	35,265	9,919	19,914	9,805	15,351	114	—	—	
Deutschland	" ..	23,041	15,379	4,095	2,614	18,946	12,765	—	—	
Belgien	" ..	1,357	1,357	—	—	1,357	1,357	—	—	
		1,465,094	930,809	1,461,695	1,022,883	135,357	26,185	131,958	118,259	

Epile.	
Ausgeführt im Jahre 1878.....	907,385 Etr. feines Kupfer,
„ „ 1872.....	1,000,826 „ „ „
Abnahme der Ausfuhr aus Epile	93,441 Etr. feines Kupfer.

Bolivien.	
Ausgeführt im Jahre 1873.....	23,424 Etr. feines Kupfer,
„ „ „ 1872.....	22,057 „ „ „
Zunahme der Ausfuhr aus Bolivien	1,367 Etr. feines Kupfer.

Abnahme der Verschiffungen aus Chile	im Jahre 1873 im Vergleich mit dem Jahre 1872... 93,441 Etr. feines Kupfer,
Zunahme „ „ „ Bolivien , „ „ „ „ „ „ .. 1,367 „ „ „	
Abnahme der Ausfuhr von Kupfer im Jahre 1873..	92,074 Etr. feines Kupfer.

Mittheilungen.

Berlin, im Mai 1874. Die Gesammtsummen der in Berlin im Laufe des Jahres 1873¹⁾ per Eisenbahn ein- und ausgeführten Lebensmittel und Frachtgüter waren:

1. Auf der Ostbahn:
 Versandt 973,165 Ctr.,
 Empfang 6,250,380 „
 Außerdem Vieh-Versandt 9,476 Stüd,
 Vieh-Empfang 1,017,076 „

2. Auf der Rieber-Schleissch-Märkischen Eisenbahn:
Versandt 2,368,187,9 Etr.,
Empfang 21,076,447,8 „
3. Auf der Berlin-Görlitzer Eisenbahn:
Versandt 1,423,509 Etr.,
Empfang 4,346,552 „
4. Auf der Berlin-Anhalter Eisenbahn:
Versandt 8,854,817 Etr.,
Empfang 9,842,987 „
5. Auf der Berlin-Hamburger Eisenbahn:
Versandt 2,117,655 Etr.,
Empfang 2,625,239 „

¹⁾ Wegen des Vorjahres vergl. *Hand. Arch.* 1873 I. S. 644.

6. Auf der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn:

Verfandt 3,149,056 Etr.,

Empfang 5,204,827 ,

7. Auf der Berlin-Stettiner Eisenbahn:

Verfandt 1,072,671 Etr.,

Empfang 7,545,808 ,

8. Auf der Magdeburg-Halberstädter (Lehrter) Eisenbahn:

Verfandt 2,132,314 Etr.,

Empfang 3,723,109 ,

Posen, 15. Mai. Die Handels- und Geldverhältnisse blieben im Monat April benjennigen der vorhergegangenen Monate ziemlich gleich.

In Betreff des hiesigen Produktengeschäfts ist zu berichten, daß im Laufe des verfloffenen Monats die Zufuhren sowohl als der Absatz von Getreide wieder recht beträchtlich gewesen sind. Es wurden nämlich hier eingeführt: etwa 1000 Wispel Weizen und 3000 Wispel Roggen; von dem letzteren waren etwa $\frac{1}{2}$ Russisches Produkt, welches theils von Warschau direkt, theils von Königsberg und Stettin hier einging. Die Verwendungen bestanden in 892 Wispel Weizen, 1464 Wispel Roggen, 139 Wispel Gerste, 235 Wispel Hafer, welche theils nach Schlesien, theils nach Sachsen und Böhmen gingen. Beim Schlasse des vorigen Monats hatten wir am Platze einen Lagerbestand von ungefähr 1000 Wispeln Weizen, 1500 Wispeln Roggen, 600 Wispeln Delsaat, 2,200,000 Liter Spiritus.

Die Vegetation ist in den letzten Wochen durch ungewöhnlich rauhe Witterung sehr zurückgehalten worden, eine Beschädigung der Saaten hat aber dem Anschein nach bis jetzt nicht stattgefunden.

Altona, 18. Mai. Der Hamburger Waarenhandel nahm auch im vorigen Monat einen ruhigen Verlauf. Für Kaffee entwickelte sich anfangs stärkere Kauflust und erfuhren die Preise nach Bekanntwerden des günstigen Verkaufs der Holländischen Auktion eine Steigerung von 2—3 Pf. pro Pfund; in der letzten Woche war dagegen die Tendenz des Marktes wieder eine ruhige und gingen die Preise zurück.

In Baumwolle erhebt sich im Ganzen eine feste Stimmung, ohne jedoch Preisveränderungen hervorzurufen.

Für Petroleum war zu den billigeren Preisen, welche auf die niedrigeren Amerikanischen Notirungen hier eintraten, lebhafter Kauflust.

Die Preise von Steinkohlen behaupten sich in Folge geringerer Zufuhren und stärkerer Nachfrage; seitdem bekannt geworden ist, daß in einigen Distrikten Englands Arbeitsbeeinträchtigungen in den Kohlenminen vorgekommen sind, deren Ausdehnung und Dauer sich nicht übersehen läßt, steht eine fernere Preissteigerung hier in Aussicht.

Von Böhmischem Braunkohlen sind seit Eröffnung der Schifffahrt große Quantitäten angekommen, welche indeß bei der geringen Verwendung dieses Artikels in den hiesigen Fabriken einen Rückgang der Preise herbeigeführt haben.

Der Exporthandel befindet sich gegenwärtig in keiner günstigen Lage, weil die meisten überseeischen Plätze mit Waaren überfüllt und Verkäufe selbst mit großem Verlust nicht zu bewerkstelligen sind. Besonders in Japan scheint diese Kalamität empfunden zu werden und haben in Folge dessen bereits einige hiesige Firmen, welche auf Konsignationen dorthin große Vorräthe gaben, diese aber nicht zu realisiren vermochten, ihre Zahlungen einstellen müssen.

Auch von Harburg wird gemeldet, daß die Waarengeschäfte ruhig verliefen und sich auf Befriedigung des nothwendigen Bedarfs beschränkten; man erwartet ein weiteres Weichen der Preise namentlich für Kaffee, dagegen bessert sich das Eisengeschäft.

Die Saaten, welche gut durch den Winter kamen, haben durch die Trockenheit und in letzter Zeit auch wohl von den Nachfrösten gelitten; die Wiesen stehen durchweg gut und versprechen befriedigende Erträge; die Obstbäume blühten durchweg reichlich, litten aber theilweise durch die Kälte in den letzten Wochen; trotzdem hofft man, daß die zu erwartenden Erträge diejenigen der früheren Jahre übersteigen werden.

Auf dem Kieler Markte zeigte sich eine etwas bessere Nachfrage für Weizen, sowie für Hafer in der besseren Waare zu Saatzeiten; die Zufuhren waren indeß nicht von Belang.

Das milde und trockene Wetter im April begünstigte die Arbeiten auf den Feldern und gestattete eine frühzeitige Bestellung der Sommer-saaten; der Stand der Winter-saaten blieb gesamt.

Für Holz war im vorigen Monat nur geringer Begehr, weil die hohen Preise sämtlicher Baumaterialien und die gesteigerten Arbeits-löhne die Baulust sehr vermindert haben, zu Spekulationsbauten aber bei den gegenwärtigen Verhältnissen überhaupt keine Neigung besteht; selbst die geringen Zufuhren, welche von Schweden eintrafen, fanden nur zu ermäßigten Preisen Abnahme.

Frankfurt a. M., 12. Mai. Die Geschäftslage hat sich im Allgemeinen nicht nur nicht gebessert, sondern in vereinzelten Branchen sogar noch erheblich verschlechtert. Namentlich war dies bei den Goldwaaren-fabriken in Hanau der Fall, welche in Folge größerer in den Donau-fürstenthümern erlittener Verluste und der damit zusammenhängenden Abnahme der Bestellungen genöthigt worden sind, die Arbeitszeit durch-schnittlich um den dritten Theil zu beschränken. Unter einer ähnlichen Stockung leiden die Tabak-, Cigarren- und Cigarrenformen-fabriken, welche am Monatschlusse zu Arbeiterentlassungen schreiten mußten.

Im Kaffeehandel machte die weichende Tendenz nur ganz vorübergehend einer festeren Haltung Platz, um nach Verlauf von wenigen Tagen wieder die frühere Richtung anzunehmen. Der Kleinhandel blieb noch immer vollständig zurückhaltend, obwohl nach allen Berechnungen die Vorräthe desselben auf ein Minimum reduziert sein müssen und der baldigen Verstärkung bedürfen.

Im Häute-, Fell- und Lederhandel herrschte eine nur geringe Lebhaftigkeit. Auch die Ostermesse, welche für die erwähnten Artikel noch immer von Bedeutung ist, übte diesmal einen nur geringen Einfluß aus, weil dieselbe von Großhändlern wenig besucht war.

Auf das Getreidegeschäft wirkte die milde Witterung im April wesentlich ein; am meisten wurde dadurch der Roggenhandel berührt. Die Durchschnittspreise betrugen: für Weizen 16 $\frac{1}{2}$ —17 $\frac{1}{2}$ Gulden, für Roggen 11 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$ Gulden, für Gerste 14 $\frac{1}{2}$ —15 $\frac{1}{2}$ Gulden, für Hafer 11 $\frac{1}{2}$ bis 12 Gulden.

Die nach dem Monatschlusse eingetretene kalte Witterung hat nach zuverlässigen Berichten zwar der Blüthe der Ruß- und Steinkoboldbäume sehr geschadet, wenig jedoch derjenigen der Kernobstbäume. Die Wein-stöcke sollen nur vereinzelt, die Feldfrüchte überhaupt nicht gelitten haben.

Shoreham, 9. Januar. Im hiesigen Hafen sind im Jahre 1872 4, im Jahre 1873 3 Deutsche Schiffe gewesen.

Christinebad, 31. März. Im Jahre 1873 verkehrten hier 10 Deutsche Schiffe.

Portsmouth, 14. Januar. Hier verkehrten in 1873 14 Deutsche Schiffe.

Weymouth, 1. Januar. Deutsche Schiffe verkehrten hier im Jahre 1873 nur 2.

Erchelet jeden Freitag.
Auftrag und Zeitungen
an die Redaktionen wolle man
frühestens acht auf dem Wege
des Buchhandels an die Ver-
lagshandlung richten. Son-
stige Nummern werden mit
30 p. Ct. bezahlt. Der
Jahrgang besteht aus 2 Bän-
den. Der Preis für jeden
Band ober halben Jahrgang
inkl. Porto beträgt 3 Thlr.
Dr. Gess.

Preussisches Handelsarchiv

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Markten, sowie
Kontak. Buchhandl. nehmen
Bestellungen darauf an; für
Frankreich, Spanien u. Portu-
gal Mr. Collin in Paris, von
Lyon u. St. Louis Mr. Goussier
in London, 3 St. Ann's Lane;
für Italien u. Schweiz Mr.
Kaufmann, für Griechenland u.
Egypten bei R. R. Oeffert.
Preis zu Berlin für die
Jahre d. R. Oeffert Post-
amt zu Hamburg.

Nr 24. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Buchdruckerei (R. v. Deder). 12. Juni 1874.

Inhalt: Befestigung: Oesterreich und Schweden-
Norwegen: Handels- und Schiffsverkehrsvertrag zwischen der Oester-
reichisch-Ungarischen Monarchie und dem Königreiche Schweden und
Norwegen vom 3. November 1873. 492. — Belgien und Oester-
reich: Gegenseitige Zulassung der Oesterreichischen und Belgischen
Goldmünzen. 495. — Türkei: Egypten: Hafen-Tarifvertrag
für Alexandria. 498. — Großbritannien: Ueber die Gold-
stücke. 499. — Bolivien: Zölle von den Silbererzen. 499.

Statistik: Deutsches Reich: Nachweisung der Einnahmen
an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reiche für die

Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats April 1874. 499.
— Bremen: Handel und Schiffsahrt von Bremen für das Jahr
1873. 497. — Russland: Auswärtiger Handel des Russischen Reichs
im Jahre 1872. 500. — Großbritannien: Handelsbericht
aus Liverpool für das Jahr 1873. 504. — Schweden und Nor-
wegen: Handelsbericht aus Tromsø für 1873. 510. — Vereinigte
Staaten von Nordamerika: Handels- und Schiffsverkehrsbericht
aus Baltimore für das Jahr 1873. 513.

Mittheilungen: Straßburg 516. Breslau 516. Minden 516.
Reffen-Neuseeland 516. Paderborn 516. Penzance 516.

Gesetzgebung.

Oesterreich und Schweden-Norwegen.

Handels- und Schiffsverkehrsvertrag zwischen der Oester-
reichisch-Ungarischen Monarchie und dem Königreiche
Schweden und Norwegen vom 3. November 1873.

(Oesterr. R.-Gesetz. XIX. Stüd.)

Zwischen Oesterreich und Schweden und Norwegen ist unter
dem 3. November 1873 ein Handels- und Schiffsverkehrsvertrag ab-
geschlossen und die Ratifikationsurkunden darüber unter dem
15. April d. J. ausgewechselt worden, dessen Inhalt lautet wie folgt:

Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich und Apostolischer
König von Ungarn, und

Seine Majestät der König von Schweden und Norwegen,
von dem gleichen Wunsche befeelt, die freundschaftlichen Beziehungen
zwischen Ihren Staaten zu befestigen und die Entwicklung der
gegenseitigen Handels- und Schiffsverkehrsverhältnisse zu fördern, haben
beschlossen, zu diesem Zwecke einen Handels- und Schiffsverkehrs-
vertrag abzuschließen, und haben zu Ihren Bevollmächtigten ernannt:

Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich und Apostolischer
König von Ungarn:

den Herrn Grafen Julius Andrássy x., und

Preuß. Handels-Archiv 1874. I.

Seine Majestät der König von Schweden und Norwegen:

den Herrn Grafen Karl Eduard v. Piper x.,

welche, nach Austausch ihrer in guter und gehöriger Form befun-
denen Vollmachten, über folgende Artikel übereingekommen sind:

Art. 1. Zwischen den Unterthanen Seiner Majestät des
Kaisers von Oesterreich und Apostolischen Königs von Ungarn
und jenen Seiner Majestät des Königs von Schweden und Nor-
wegen wird vollständige Handelsfreiheit bestehen; sie werden aus
Anlaß der Ausübung von Handels- und Industriegeeschäften in den
Häfen, Städten und sonstigen Orten der beiden Staaten, mögen
sie dort dauernd ansässig sein oder sich bloß vorübergehend auf-
halten, keine anderen oder höheren Abgaben, Lagen, Steuern oder
wie immer Namen habende Gebühren zu entrichten haben, als
jene, welche von den Nationalen eingehoben werden; und die
Privilegien, Immunitäten und anderen Begünstigungen, welche die
Angehörigen des einen der beiden Staaten bei dem Betriebe von
Handels- und Industriegeeschäften genießen, werden gleichmäßig auch
jenen des anderen Staates zukommen.

Art. 2. Die Boden- und Industrieerzeugnisse der vereinigten
Königreiche von Schweden und Norwegen, sie mögen von wo immer
herkommen, sollen in Oesterreich-Ungarn auf demselben Fuße zuge-
lassen werden und keinen anderen oder höheren, was immer für
einen Namen habenden Abgaben unterliegen, als die gleichartigen
Erzeugnisse der in der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie meist-
begünstigten fremden Nation.

Sinwieder sollen die Boden- und Industrieerzeugnisse der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie, sie mögen von wo immer herkommen, in Schweden und Norwegen auf demselben Fuße zugelassen werden und keinen anderen oder höheren, was immer für einen Namen habenden Abgaben unterliegen, als die gleichartigen Erzeugnisse der in Schweden und Norwegen meistbegünstigten Nation.

Die beiden Hohen kontrahirenden Theile garantiren sich be-
gleichen die Behandlung der meistbegünstigten fremden Nation in
Allem, was die Durch- und Ausfuhr betrifft.

Art. 3. Die der nationalen Flagge in Allem, was die
Schiffe und deren Ladung betrifft, vorbehaltene Behandlung soll
gegenseitig den Schiffen der beiden Hohen kontrahirenden Theile
garantirt sein, sowohl in der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie,
als im vereinigten Königreiche Schweden und Norwegen.

Art. 4. Die Bestimmungen des vorstehenden Artikels über
die Behandlung auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation be-
ziehen sich nicht

in Schweden und Norwegen:

auf die Küstenschiffahrt und die nationale Fischerei;

in Oesterreich-Ungarn:

- a) auf jene besonderen althergebrachten Begünstigungen, welche den Ottomanischen Unterthanen für den Türkischen Handel in Oesterreich-Ungarn zukommen;
- b) auf solche Begünstigungen, welche zur Erleichterung des Grenzverkehrs gegenwärtig zugestanden sind oder künftig zugestanden werden könnten; sowie auf jene Zollermäßigungen oder Zollbefreiungen, welche nur für gewisse Grenzen oder für die Bewohner einzelner Bezirke Geltung haben;
- c) auf diejenigen Erleichterungen, welche im Art. 6 des zwischen Oesterreich-Ungarn und den Staaten des Zollvereins am 9. März 1868 abgeschlossenen Vertrages enthalten sind, noch auf ähnliche;
- d) auf die Küstenschiffahrt und die nationale Fischerei.

Art. 5. Jenen einem Einfuhrzoll unterliegenden Gegenständen, welche als Muster dienen und in Schweden und Norwegen durch Handlungsreisende von Oesterreichischen oder Ungarischen Häusern, oder in Oesterreich-Ungarn durch Handlungsreisende von Häusern der vereinigten Königreiche eingeführt werden, wird beiderseits, gegen Beobachtung jener Zollformalitäten, welche zur Sicherstellung ihrer Wiederausfuhr oder ihrer Wiederhinterlegung in ein Entrepôt nothwendig sind, die Rückvergütung der beim Eintritte zu entrichtenden Gebühren zugestanden; diese Formalitäten werden durch Uebereinkommen der Hohen vertragschließenden Theile geregelt werden.

Art. 6. Den Oesterreichischen und Ungarischen Fabrikanten und Kaufleuten, sowie deren Handlungsreisenden, welche in einer dieser beiden Eigenschaften in Oesterreich-Ungarn gebührend patentirt sind und in Schweden oder Norwegen reisen, soll es gestattet sein, dort Anläufe für die Zwecke ihrer Industrie zu machen, um mit oder ohne Benutzung von Mustern Aufträge zu sammeln. Jedoch ist denselben der Vertrieb von Waaren unterzagt.

Die gleichen Rechte werden in Oesterreich-Ungarn Fabrikanten

und Kaufleuten aus den vereinigten Königreichen und ihren Handlungsreisenden eingeräumt.

Insolange die von der Schwedischen Gesetzgebung fremden Handlungsreisenden auferlegte Potentengebühr in Wirksamkeit verbleibt, kann eine Steuer in gleichem Betrage von den Schwedischen Handlungsreisenden in Oesterreich-Ungarn eingehoben werden.

Art. 7. Man ist übereingekommen, daß der gegenwärtige Vertrag, dem Art. 13 des zwischen Seiner Majestät dem Kaiser von Oesterreich und Apostolischen König von Ungarn und dem souverainen Fürsten von Liechtenstein abgeschlossenen Zollvertrages gemäß, sich auch auf das Fürstenthum Liechtenstein erstrecken soll.

Art. 8. Die Schwedischen und Norwegischen Konsula und sonstigen Konsularagenten in der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie sollen sämtliche Befreiungen und Immunitäten genießen, wie die Konsula und sonstigen gleichartigen Agenten der meistbegünstigten Nation.

Das Gleiche soll in Schweden und Norwegen bezüglich der Konsula und sonstigen Konsularagenten der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie der Fall sein.

Art. 9. Jedes Schwedische und Norwegische Fahrzeug, so wie jedes Oesterreichische und Ungarische Fahrzeug, welches durch unabweisliche Umstände gezwungen wird, in einen der Häfen des einen oder des anderen Hohen vertragschließenden Theiles einzulaufen, wird dort von der Entrichtung einer jeden für Rechnung des Staates eingehobenen oder einzuhobenden Hafen- oder Schiffahrtsgeld befreit sein, wenn die Ursachen, welche den gezwungenen Aufenthalt veranlaßt haben, tatsächliche und offenbare sind, und vorausgesetzt, daß sie in dem Hafen, welchen sie ange-
laufen haben, keinerlei Handelsoperation durch Ladung oder Abladung von Waaren vornehmen, was jedoch dahin zu verstehen ist, daß jene Verladungen oder Abladungen, welche durch Ausbesserungsarbeiten am Schiffe oder die Erhaltung der Mannschaft verursacht werden, nicht als solche Handelsoperationen zu betrachten sind, welche zur Zahlung von Gebühren Anlaß geben.

Im Falle eines Schiffbruchs in einer dem einen oder anderen der Hohen vertragschließenden Theile gehörigen Verlichkeit werden alle auf die Rettung der schiffbrüchigen, gescheiterten oder verlassenen Fahrzeuge bezüglichen Arbeiten durch die Konsula in den respectiven Staaten geleitet. Diese Fahrzeuge, ihre Bestandtheile oder Bruchstücke, ihr Takelwerk und alle denselben zugehörigen Gegenstände, sowie alle Effekten und Waaren, welche gerettet, oder deren Erlös, wenn sie verkauft, ebenso alle Papiere, die an Bord gefunden werden, sind dem Consul oder Vizeconsul jenes Bezirks auszufolgen, in welchem der Schiffbruch stattgefunden hat. Die betreffenden Ortsbehörden haben einzuschreiten, um die Ordnung aufrecht zu erhalten, die Interessen der beim Rettungswerk verwendeten Personen, wenn selbe nicht der Besatzung der erwähnten Schiffe angehören, zu wahren, und die Ausführung jener Anordnungen zu sichern, welche bezüglich der Ein- und Ausfuhr der geretteten Waaren zu treffen sein werden. Dieselben sind auch gehalten, in Abwesenheit oder bis zum Eintreffen der Konsularagenten alle Maßregeln zum Schutze der Personen und zur Erhaltung der geretteten Gegenstände zu treffen. Sowohl vom Consul als auch von den Eigenthümern oder sonst berechtigten Personen

ist nur die Bezahlung der für die Erhaltung des Eigenthums gemachten Auslagen zu fordern; die Vergungsgebühren, sowie die Quarantainekosten werden dieselben sein, welche im gleichen Falle auch von einem nationalen Schiffe gezahlt worden wären. Die geborgenen Waaren unterliegen keinen Zollgebühren oder Kosten bis zum Augenblicke ihrer Zulassung zum inländischen Verbrauch.

Im Falle, als eine wie immer geartete rechtmäßige Reklamation in Bezug auf den Schiffbruch, die davon betroffenen Waaren oder Effekten erhoben würde, ist das kompetente Gericht jenes Landes, wo der Schiffbruch stattgefunden hat, zur Entscheidung darüber berufen.

Art. 10. Die betreffenden Konsula und sonstigen Konsularagenten können diejenigen Seeleute, sowie jede aus was immer für einen Titel zur Mannschaft der Schiffe ihrer Nation gehörende Person, welche von einem Schiffe ihrer Nation in einen der Häfen der anderen desertirt sind, verhaften und entweder an Bord oder in ihre Heimath zurücksenden lassen.

Zu diesem Ende werden sie sich schriftlich an die kompetenten Vokalbehörden wenden, und durch Vorweisung des Originals oder einer gehörig vidimirten Abschrift der Schiffsregister oder der Musterrolle, oder sonstiger amtlicher Urkunden, den Nachweis führen, daß die von ihnen reklamirten Individuen zur betreffenden Schiffsmannschaft gehörten.

Auf das dergestalt begründete Ersuchen soll ihnen jede Hülfsleistung zur Erforschung und Anhaltung der besagten Deserteurs gewährt werden, welche letzteren auf Verlangen und Kosten der Konsula und sonstigen Konsularagenten sogar in den Gefängnissen des Landes so lange in Gewahrsam und Aufsicht zu halten sind, bis diese Konsula und Konsularagenten Gelegenheit zu ihrer Absendung gefunden haben.

Sollte sich jedoch diese Gelegenheit innerhalb eines Zeitraumes von drei Monaten, von dem Tage der Gefangenennahme an gerechnet, nicht darbieten, so sollen die Deserteurs über eine drei Tage vorher erfolgte Verständigung des Konsuls in Freiheit gesetzt, und dürfen aus demselben Grunde nicht abermals verhaftet werden.

Es versteht sich, daß Seeleute oder andere Individuen der Schiffsmannschaft, welche Unterthanen des Landes sind, wo die Desertion stattfindet, von den Bestimmungen des gegenwärtigen Artikels ausgenommen sein sollen.

Hat der Deserteur eine strafbare Handlung verübt, so soll er zur Verfügung des Konsuls oder Konsularagenten erst gestellt werden, nachdem das zuständige Gericht das Urtheil gefällt hat und dieses vollzogen worden ist.

Art. 11. Der gegenwärtige Vertrag soll während eines Zeitraumes von zehn Jahren, vom Tage des Austausches der Ratifikationsurkunden an gerechnet, in Kraft bleiben.

Im Falle keiner der beiden Hohen kontrahirenden Theile 12 Monate vor dem Ablaufe des gedachten Zeitraumes seine Absicht, dessen Wirkungen aufhören zu lassen, kundgegeben haben sollte, bleibt derselbe in Geltung bis zum Ablaufe eines Jahres von dem Tage ab, an welchem der eine oder der andere der Hohen vertragschließenden Theile denselben gekündigt hat.

Dieser Vertrag soll ratifizirt, und sollen die Ratifikationsurkunden in Wien, innerhalb des kürzest möglichen Zeitraumes, ausgetauscht werden.

Urkund dessen haben die beiden Bevollmächtigten denselben unterzeichnet und demselben ihre Siegel angebracht.

So geschehen in Wien, in doppelter Ausfertigung, am 3. November im Jahre des Heils 1873.

(L. S.) Andrássy m. p.

(L. S.) Ed. Piper m. p.

Belgien und Oesterreich.

Gegenseitige Zulassung der Oesterreichischen und Belgischen Goldmünzen.

(Moniteur Belge No. 148.)

Zufolge einer zwischen Belgien, im Einvernehmen mit den übrigen Theilnehmern der Münzkonvention von 1865, und Oesterreich getroffenen Vereinbarung werden die von der Oesterreichischen Regierung kraft des Gesetzes vom 9. März 1870¹⁾ und des XII. Gesetzartikels von 1869 in Gold geprägten 4- und 8-Guldenstücke von den öffentlichen Staatskassen Belgiens, gleichwie der übrigen Staaten der Münzkonvention, zum Kurse von 10 resp. 20 Francs angenommen. Dies geschieht unter der Oesterreichischerseits eingeräumten Bedingung, daß andererseits auch die Belgischen 10- und 20-Francsstücke von den öffentlichen Kassen der Oesterreichischen Monarchie zum Kurse von 4 resp. 8 Gulden angenommen werden.

Türkei.

Ägypten.

Hafen-Tarifreglement für Alexandrien.

(Nederl. Staatsc. No. 91.)

Mit dem 1. Juni d. J. ist für den Hafen von Alexandrien folgendes Tarifreglement in Geltung getreten:

Art. 1. Jedes Rauffahrtei-, sei es Dampf- oder Segelschiff, hat ein Hafengeld von 4 Pence für jede Türk. Tonne zu zahlen, wenn es beladen in den Hafen von Alexandrien einläuft.

Jedes Rauffahrtei-, sei es Dampf- oder Segelschiff, welches beladen von Alexandrien ausläuft, hat pro Türk. Tonne den Betrag von 4 Pence zu erlegen.

Art. 2. Jedes Rauffahrtei-, sei es Dampf- oder Segelschiff, welches mit Ballast in den Hafen von Alexandrien einläuft, hat pro Türk. Tonne den Betrag von 2 Pence zu zahlen.

Jedes Rauffahrtei-, sei es Dampf- oder Segelschiff, welches mit Ballast den Hafen von Alexandrien verläßt, hat den Betrag von 2 Pence pro Türk. Tonne zu erlegen.

Art. 3. Bei dem Ein- und bei dem Auslaufen muß diese Abgabe jedesmal von Neuem voll entrichtet werden.

Art. 4. Ein Rauffahrteischiff, welches den Hafen von Alexandrien verlassen und keine anderen Häfen angelaufen, noch Handels-

¹⁾ Siehe Hand. Arch. 1870 I. S. 285.

unternehmungen betrieben hat, ist zur Bezahlung der neuen Abgabe nicht verpflichtet, wenn es gezwungen wird, den genannten Hafen wieder anzulaufen, sei es in Folge schlechten Wetters oder wegen Havarie, was durch eine Verhandlung, welche von den Schiffsoffizieren unterzeichnet ist, soll bewiesen werden müssen.

Art. 5. Die Unterschriften auf der Verhandlung müssen bei dem Konsulat, zu dessen Ressort das Schiff gehört, legalisirt werden.

Nach Beendigung dieser Formalitäten ist die Verhandlung dem Hafenmeister vorzuzeigen.

Art. 6. Alle Kriegsschiffe, sowie alle Kauffahrteischiffe, welche einen Tonnengehalt von 10 Türl. Tonnen und darunter haben, sollen keine Hafengelder irgend welcher Art bezahlen.

Art. 7. Der Betrag der zu zahlenden Gelder soll nach dem amtlichen Vermessungschein, die Türl. Tonne zu 792 Olas, berechnet werden.

Art. 8. Die Hafengebühren müssen beim Ein- und beim Auslaufen unmittelbar an den Hafenmeister eingezahlt werden, der darüber zu quittiren hat.

Großbritannien.

Blockade der Goldküste.

(London Gazette vom 29. Mai.)

Die Blockade der Goldküste, welche seit dem 15. Dezember 1873 bestanden hat, ist seit dem 15. April d. J. aufgehoben.

Bolivia.

Zölle von den Silbererzen.

Nach einer Mittheilung des Kaiserlichen Ministerresidenten zu Santiago ist die Ausführung des Gesetzes über die Zölle von den Silbererzen¹⁾ von der Bolivianischen Regierung eingestellt worden und der status quo nicht nur hinsichtlich der Höhe, sondern auch hinsichtlich der Form der fiskalischen Abgaben beibehalten werden.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1874 I. S. 168.

Statistik.

Deutsches Reich.

Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reiche für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats April 1874.

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich Nr. 22.)

Bezeichnung der Einnahmen.	Die Soll-Einnahme beträgt vom Beginn des Jahres bis zum Schlusse des obengenannten Monats	Bonifikationen auf gemeinschaftliche Rechnung	Bleiben	Einnahme in demselben Zeitraume des Vorjahres. (Spalte 4.)	Differenz zwischen den Spalten 4 und 5. + mehr. — weniger.
	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Eingangs- (für 1873 auch Ausgangs-) Zoll	11,026,925	5,512	11,021,413	15,904,539	— 4,883,126
Rübenzuckersteuer	8,121,835	478,764	7,643,071	6,083,612	+ 1,559,459
Salzsteuer	3,393,236	—	3,393,236	3,199,528	+ 193,708
Tabakssteuer	212,932	29,658	183,274	92,843	+ 90,431
Branntweinsteuer	6,822,000	1,426,410	5,395,590	5,133,845	+ 261,745
Uebergangsabgaben von Branntwein ...	14,098	—	14,098	6,117	+ 7,981
Brausteuer	2,312,530	11,759	2,300,771	2,128,622	+ 172,149
Uebergangsabgaben von Bier	98,980	—	98,980	95,696	+ 3,284

Bremen.

Handel und Schifffahrt von Bremen für das Jahr 1873.¹⁾

Wenn wir beim Rückblick auf die Handelsbewegungen Bremens im Jahre 1873 die Gesamtziffern der Ein- und Ausfuhr mit den entsprechenden Ziffern der Vorjahre vergleichen, so erscheint es, als ob die Rückschläge, welche sich während des vergangenen Jahres in Deutschen und Amerikanischen Industrie- und Börsenkreisen vollzogen, nicht vermocht hätten, die stetig wachsende Prosperität Bremens zu beeinflussen oder auch nur vorübergehend zu hemmen. Es übertreffen nämlich die Ziffern der Bremischen Ein- und Ausfuhr sowohl dem Werth, als dem Gewicht nach um ein Bedeutendes die von 1872 und überhaupt jedes Vorjahres.

Im Jahre 1873 betrug die	im Werthe von
	Str. Mark
Einfuhr	30 237,768 530,663,724
Ausfuhr	15,961,643 501,713,799
zusammen	46,199,411 1,032,377,523
während in 1872 die	
Einfuhr	26,133,189 496,197,211
Ausfuhr	13,778,803 471,168,197
zusammen	39,911,992 967,365,408
nur erreichte.	

Die Zunahme beträgt in Prozenten ausgedrückt:

	im Gewicht:	im Werth:
für die Einfuhr	15,68 pCt. und 6,96 pCt.,	
für die Ausfuhr	15,90 „ „ 6,48 „	
für den Gesamtverkehr .	15,76 „ „ 6,72 „	

Wenn wir indessen die Ziffern der Ein- und Ausfuhr nach den einzelnen Artikeln und für die Jahresquartale getrennt betrachteten, so würde sich herausstellen, daß eine allgemeine Zunahme nur während des ersten Vierteljahres stattgefunden hat, während desselben erreichte das Geschäft eine niemals vorher gekannte Höhe, dann trat ein Rückschlag ein. Es begann zunächst in Wien und bald auch auf die Deutschen Börsen sich übertragend die Finanzkrise, welche, als eine natürliche Folge der Ueberspekulation und des Gräubungsschwindels längst erwartet, das Vertrauen tief erschütterte und neben den Schulbigen auch viele nicht direkt am Börsenspiele Beteiligte in schwere Verluste brachte; das Geld wurde für das legitime Geschäft vertheuert; die Deutsche Industrie fand nach lange fortgesetzter Ueberproduktion auch bei einem Nachlasse in den sehr hoch getriebenen Preisen keinen willigen Absatz mehr, es wurde in den Fabriken die Arbeitszeit eingeschränkt und, kurz gesagt, ein Zustand hervorgerufen, welcher für die gesammte Deutsche Geschäftswelt in sehr empfindlicher und hoffentlich lange in Erinnerung bleibender Weise überzeugend bewies, daß jede Abweichung vom ruhigen soliden Geschäftsgange, jede Ueberhäufung des Marktes mit Waaren, sei es mit Rohprodukten, mit Fabrikaten oder mit Effekten, schließlich sich rächt. Im Herbst brach dann noch die Amerikanische Krise aus, welche bei den engen Beziehungen Bremens zu den Vereinigten Staaten von Nordamerika natürlich auch hier lebhaft empfunden wurde.

Es ist nach dieser Schilderung erklärlich, daß in der zweiten Hälfte des Jahres die Bremische Kaufmannschaft weniger Unternehmungslust bewies und die Ein- und Ausfuhr für eigene Rechnung abnahm. Die rasch sinkenden Preise vieler Haupt-Importartikel machten erhebliche Einbußen bei Realisirung der noch vorhandenen Vorräthe unvermeidlich;

bedeutende Verluste entstanden speziell für die beim Tabakshandel betheiligten Firmen in Folge der im Anfang des Jahres sehr wahrscheinlich gewordenen Erhöhung der Tabaksteuer; einerseits wurde nämlich bis zur Entscheidung der Frage, die sehr lange auf sich warten ließ, das legitime Geschäft in diesem Artikel vollständig gelähmt, andererseits konnten die spekulationsweise inzwischen aufgehäuften Vorräthe, als keine Erhöhung eintrat, nur mit großem Schaden wieder realisiert werden. Die Amerikanische Krise verursachte ferner eine bedeutende Verminderung der größtentheils kommissionsweise durch Bremische Firmen vermittelten Ausfuhr Deutscher Manufakturwaaren nach den Vereinigten Staaten; endlich zogen auch die zahlreichen Zahlungseinstellungen, welche als eine Folge der Krise in Deutschland und Amerika eintraten, den hiesigen Platz gleichfalls in Mitleidenschaft.

Der Bremische Platz selbst hat freilich, wie rühmlich hervorgehoben werden darf, von dem Gräubungsschwindel, der als eine Hauptursache der Krisen bezeichnet werden muß, sich freigehalten; auch Zahlungseinstellungen in der Waarenbranche kamen verhältnismäßig nur wenige vor und trafen ausschließlich jüngere, noch wenig casirte Firmen. Der alte wohlverdiente Ruf Bremischer Solidität hat sich somit auch in dieser Zeit schwerer Prüfungen bewährt, und wenngleich dieselbe nicht hat verhindern können, daß für manche Geschäftsbranche das Jahr 1873 weniger günstige Resultate hat erzielen lassen, als unter normalen Verhältnissen der Fall gewesen sein würde, so wird die Bremische Kaufmannschaft bei fernerer treuer Hochhaltung dieser Grundsätze in der neuen kräftigen Entwicklung, welche das Geschäft nach endlicher glücklicher Ueberwindung der auch in das Jahr 1874 noch sich erstreckenden Krisen nehmen wird, leicht dafür entschädigt werden.

Das Geschäft für eigene Rechnung wurde, wie schon angedeutet, vom Beginn der Krisis an natürlich beschränkt, und folgerichtig würden die Tabellen über Ein- und Ausfuhr in der zweiten Hälfte des Jahres 1873, für sich allein betrachtet, eine Zunahme im Vergleich mit den entsprechenden Monaten des Vorjahres nicht ausweisen, obwohl auch andererseits eine Abnahme sich nicht herausstellen dürfte, da einige Hauptartikel, namentlich Baumwolle, Petroleum, deren in den Produktionsländern inzwischen gesunkenen Werthe dem Handel besonders günstige Chancen darzubieten schienen, oder für die auf Lieferung schon früher bedeutende Geschäfte vermittelt waren, im Herbst wieder so stark zugeführt wurden, daß durch sie ein in anderen Artikeln sich geltend machender Ausfall vollständig gedeckt erscheint.

Nach dieser allgemeinen Uebersicht des Bremischen Handels im Jahre 1873 wenden wir uns zunächst zur Berichterstattung über die Verkehrsankalten, und können mit großer Befriedigung in erster Linie konstatiren, daß die Klagen, welche seit Jahren über die regelmäßig in jeder Geschäftsperiode wiederkehrenden Störungen im Eisenbahn-Güterverkehr erhoben wurden, im verflossenen Jahre nicht laut geworden sind; überhaupt hat die Eisenbahn-Direktion in Hannover sowohl, als die hiesige Eisenbahnverwaltung (welche in Folge ihrer Umwandlung in eine „Eisenbahn-Kommission“ eine selbstständigere Stellung erhielt) durch ihre Bereitwilligkeit, Uebelständen abzuhelpen und dem kaufmännischen Publikum entgegen zu kommen, sich die aufrichtige Anerkennung desselben verdient. Die Eisenbahnverbindung Bremens mit dem Innern Deutschlands hat durch die Eröffnung der Bahnstrecke Langwedel-Wehlen (am 15. April 1873) und Bremen-Donabrid (am 15. August 1873) eine bedeutende Ausdehnung erfahren; dadurch ist einerseits Berlin und das ganze östliche und südöstliche Deutschland u. s. w., andererseits Westphalen und die Rheinlande uns wesentlich näher gerückt, und die Konkurrenz mit Antwerpen und Hamburg, diesen bedeutenden Abnahmegebieten gegenüber, wird Bremen entsprechend erleichtert.

Die Strecke Bremen-Hamburg soll im Mai-Juni d. J. eröffnet werden und damit wird die ganze Strecke Venloo-Hamburg dem Verkehr

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 545.

übergeben sein. Die Strecke Bremen-Geestemünde ist im verflossenen Jahre mit dem längst als notwendig erkannten zweiten Geleise versehen worden.

Durch die neuerdings (März 1873) gesicherte Fortführung der Oldenburger Bahn über Ihrhove nach Nienweschanz wird das letzte Glied des Schienenweges, welches Bremen mit den Holländischen Bahnen verbindet, eingefügt werden.

Der Bau des Centralbahnhofes wird thundlich gefördert; vielfache Verhandlungen zwischen den beteiligten Staats- und Privat-Eisenbahn-Direktionen und der Preussischen Regierung haben bis jetzt wiederholt Verzögerungen verursacht.

Die allgemeine Einführung eines rationellen Eisenbahntarifs (Gewichts- und Wagenraum-Tarif statt Werth-Klassifik.-Tarif), welche bisher bei manchen Privatgesellschaften auf Widerstand stieß, wird durch die energische Initiative des Handelsministeriums hoffentlich bald auf allen Bahnen eingeführt werden.

Gewärts ist die Verbindung Bremens mit den überseeischen Ländern durch die zahlreiche Dampfer- und Segelschiffsflotte lebhaft aufrecht erhalten. Wir berichten darüber eingehender an einer anderen Stelle. Der neue große Dock in Bremerhaven (Kaiserdock) wird seiner Vollendung entgegengeführt.

Als ein für Bremen speziell wichtiges Ereignis sei hier der endlich im Herbst 1873 erfolgten Eröffnung der städtischen „Wasserkanal“ erwähnt, welche allen billigen Anforderungen genügt und für den Handelsstand auch in sofern wichtig ist, als sie eine leichtere Bekämpfung der in den letzten Jahren leider sehr häufig vorgekommenen großen Speicherbrände ermöglichen wird.

Die Nothwendigkeit, für manche Einnahmen, welche fortan dem Reichs anheimfallen (Post, Stempelsteuer u.), Ersatz zu schaffen, führte zur Erhöhung der Steuer auf Immobilienverkäufe (von 1 auf 1½ pEt.) und zur Beibehaltung der im vorigen Jahre versuchsweise eingetretenen (progressiven) Erhöhung der Einkommensteuer.

Wir schalten an dieser Stelle einige Notizen über den Verkehr der Banken, des Post- und Telegraphenwesens u. ein, welche dazu dienen werden, das Gesamtbild des Bremischen Handels im Jahre 1873 zu vervollständigen.

Die hiesige Kommandite der Preussischen Bank hat auch im Jahre 1873 das günstige Urtheil, welches wir in unserem vorigen Berichte an dieser Stelle über sie aussprachen, in vollem Maße bestätigt. Sie ist nach 18monatlichem Bestehen bereits eben so beliebt und beinahe so maßgebend geworden, als in den altpreussischen Handelsplätzen. Ihr Geschäftsumfang ist ein sehr bedeutender; wir illustriren dies durch einige Ziffern, denen wir die entsprechenden für die 6 Monate ihres Bestehens in 1872 entgegenstellen.

Die Preussische Bank hat angekauft	1872: Lhr.	1873: Lhr.
Wechsel auf Bremen	9,494,700	17,471,745
„ „ andere Preussische Bankplätze	9,345,000	39,635,111
„ „ das Ausland	446,500	11,977,708
zusammen.....	19,286,000	59,084,564
Sie hat ferner Lombardanlehen gewährt für	682,000	1,139,000
und Zahlungsanweisungen ausgestellt für ..	854,000	2,137,431
Die Bremer Bank hat dagegen in ihren Hauptgeschäftszweigen für das Jahr 1873 folgende Ziffern aufzuweisen:	1872: Mtl.	1873: Mtl.
Diskontirte Wechsel auf Bremen	92,838,442	145,423,395
„ „ fremde Plätze ..	49,966,564	59,124,000
Gegen Unterpfand waren durchschnittlich ausgeliehen	9,149,000	10,257,000

	1872: Mtl.	1873: Mtl.
In Effekten waren am 31. Dezember an- gelegt	1,451,415	1,372,815
Auf Kontobücher deponirt am 31. De- zember	17,952,988	28,187,012
Der Rotenumlaufr betrug:		
im Maximum	16,883,000	16,914,000
am 10. Januar.		am 23. April.
im Minimum	11,997,000	14,258,000
am 27. Januar.		am 9. August.
durchschnittlich	14,762,000	15,581,000
Der Kassenbestand betrug:		
im Maximum	15,641,000	11,530,000
am 20. Januar.		am 13. Dezbr.
im Minimum	6,300,000	6,799,000
am 6. Juli.		am 30. August.
durchschnittlich	9,794,000	8,976,000

Die zur Vertheilung gelangende Dividende betrug 64 Mark per Aktie = 7½ pEt. und ist dieses sehr günstige Resultat bei der bekannten soliden Geschäftsführung dem theuren Goldstande und der allgemeinen Geschäftslage, welche der Kaufmannschaft wohl mehr als sonst die Hülfen der Banken in Anspruch nehmen ließ, zuzuschreiben.

Von den übrigen hier bestehenden größeren Bankinstituten haben die „Bremer Filiale der Deutschen Bank in Berlin“ und die „Deutsche Nationalbank“ ihre Aufgabe, den Verkehr Deutscher Importeure mit transatlantischen Plätzen an Stelle der früher ausschließlich dafür in Anspruch genommenen Englischen Bankhäuser zu vermitteln, eifrig und mit gutem Erfolge weiter verfolgt. Die Deutsche Nationalbank hat sich entschlossen, ihr Geschäftskapital auf 3,750,000 Mtl. Akt. zu revidiren, da sie diesen Betrag für ihren Betrieb vollständig genügend erachtet. Beide Institute haben trotz der ungünstigen Geschäftslage in 1873, und obwohl namentlich die Deutsche Nationalbank auch Konfortial-Vertheilungen u. in den Kreis ihrer Geschäfte gezogen hatte, einen hübschen Gewinn erzielt. Die letztere vertheilte 5 pEt. Dividende auf das eingezahlte Kapital.

Die Bremer Hypothekbank fand vollständige Beschäftigung in ihrem eigentlichen Geschäftszweige — der Unterstüßung der Bauhätigkeit — und konnte gleichfalls 6 pEt. Dividende zur Vertheilung bringen.

Von den industriellen Unternehmungen erwähnen wir hier zunächst der Eisengießerei und Schiffsbau-Gesellschaft „Wefer“, welche mit Ausführung der mannigfaltigsten Aufträge (auch von der Reichsregierung wurde ihr der Bau eiserner Monitore, für den Rhein bestimmt, übertragen) vollauf beschäftigt, einen rühmlichen Ruf sich bereits erworben hat und hoffentlich bald im Vereine mit den ähnlichen Etablissements an der Elbe und Wefer im Stande sein wird, der Englischen Konkurrenz in jeder Weise die Spitze zu bieten.

Die „Bremer Nähmaschinenfabrik, Callmeyers Patent“ hat erst im Laufe des Jahres ihren Betrieb eröffnet und selbstverständlich große Anstrengungen zu machen, bis sie für ihre, übrigens als vortrefflich anerkannten Maschinen ein genügendes Absatzgebiet sich erobert.

Die „Bremer Wollwäscherei“ hat in Folge der ungünstigen Konjunktur für Wolle während der ersten 6—7 Monate ihres Bestehens seit Juni 1872 leider nicht immer vollständige Beschäftigung gefunden, bereits aber durch die vorzügliche Behandlung der ihr anvertrauten Wolle bei den Konsumenten sich die volle Anerkennung erworben.

Durch den nun fest vereinbarten bevorstehenden Anschluß eines unmittelbar vor dem Thore der Stadt belegenen Theiles des Bremischen Gebiets an den Zollverein wird die Fabrikthätigkeit in Bremen voraussichtlich in ausgedehntem Maße sich entwickeln und wohl schon in dem begonnenen Jahre der große Vortheil, welchen Bremen als Welt Handels-

platz in seinem nunmehr doppelten Charakter als Freihafen und Stütz-
des Zollvereins der Industrie bietet, zur weiteren Ausnützung gelangen.

Die Resultate des Verkehrs auf den Eisenbahnen Bremen-Wannlof-
und Bremen-Seefermünde liegen vollständig nur bis zum Schlusse 1872
vor und betrug darnach auf der Strecke Wannlof-Bremen-Seefermünde:

	1871:	1872:
die Einnahme.....	2,128,536	2,411,896
„ Ausgabe.....	1,081,663	1,357,084
demnach Ueberschuß.....	1,046,873	1,054,812

wovon Bremen die Hälfte zuzieht.

Die Rentabilität stellt sich für Bremens Antheil nach Abzug der
Aufkosten wie folgt:

	1871:	1872:
bei einem Anlagekapital von	4,978,037	5,743,624
und einem Reinertrage von	492,365	528,538
als Rente.....	9,89 pCt.	9,02 pCt.

Für dieselben Bahnen mit Einschluß der für Bremens alleinige
Rechnung hergestellten, mit dieser Bahnstrecke in unmittelbarer Verbin-
dung stehenden Bahn und Bahnhofsanlagen, jedoch ausschließlich der
Weserbahn und des Weserbahnhofes:

	1871:	1872:
bei einem Anlagekapital von	7,394,278	8,869,613
und einem Reinertrage von	489,293	528,506
als Rente.....	6,82 pCt.	5,84 pCt.

und endlich für dieselben Bahnen und Anlagen mit Einschluß der Weser-
bahn und des Weserbahnhofes:

	1871:	1872:
bei einem Anlagekapital von	8,133,518	9,688,223
und einem Reinertrage von	494,083	520,781
als Rente.....	6,07 pCt.	5,37 pCt.

Die Betriebskosten betragen:

im Jahre 1870.....	50,18 pCt.,
„ 1871.....	50,82 „
„ 1872.....	50,20 „

Der Güterverkehr auf der Wannlof-Bremen und Bremen-Seeferbahn
stellt sich für Bremen wie folgt:

	abgehend:	ankommend:
1870.....	2,839,723 Ctr.,	3,773,163 Ctr.
1871.....	3,607,479 „	4,880,895 „
1872.....	4,519,106 „	5,932,337 „

Die Linien der Oldenburgischen Staatsbahnen wurden im
Jahre 1872 durch die am Jahreschlusse betriebsfertige Strecke Hude-
Brake (3,4 Meilen) vermehrt, so daß die Betriebslänge am 31. Dezem-
ber 1872 25,84 Meilen (gegen 20,21 Meilen am 31. Dezember 1870)
betrug.

Es wurden auf denselben befördert:

8,786,367 Ctr. Güter gegen 5,225,884 Ctr. in 1871.

Davon kommen auf die Station Bremen:

	1872:	1871:
Verfandt.....	360,044 Ctr.,	368,565 Ctr.
Empfang.....	312,114 „	101,746 „
Total.....	672,158 Ctr.,	470,311 Ctr.

	1872:	1871:
Die Gesamteinnahme der Oldenburgischen		
Staatsbahnen betrug.....	596,820	499,077
und die Betriebskosten.....	259,353	202,035
somit Ueberschuß.....	337,466	297,042
oder per Meile.....	5,86 pCt.	5,60 pCt.

und speziell für die Strecke Oldenburg-Bremen:

1872..... 6,25 pCt. 1871..... 6,08 pCt.

Ueber den Betrieb der erst im Laufe des Jahres 1873 eröffneten
Bahnen Bremen-Osnabrück und Langwedel-Neuzelle liegen noch keine genauen
Berichte vor; auch würden dieselben noch nicht von großem Interesse sein.

Das hiesige Kaiserliche Oberpostamt ist seit Kurzem zu einer Kaiser-
lichen Oberpostdirektion erhoben und die Verwaltungsorgane sowie die
Befugnisse entsprechend erweitert.

Der Betrieb für Bremen speziell war wie folgt:

	1872:	1873:
gewöhnliche Briefe.....	2,494,140	2,582,698
Drucksachen	426,384	397,578
Waarenproben	25,785	39,508
Korrespondenzarten	39,276	113,400
Geld- und Werthsendungen.....	140,558	136,276
gewöhnliche Pakete	181,273	171,490
rekommendirte Sendungen.....	84,425	75,170
Postanweisungen.....	98,885	112,844
und es gingen ab:		
Pakete.....	154,333	147,348
Postanweisungen.....	40,099	50,005
Geld- und Werthsendungen.....	66,707	72,740

Der Werth der eingegangenen Postvorschußsendungen war 94,481 Thlr.
(gegen 86,175 Thlr. in 1872), und der Werth der abgegangenen Post-
vorschußsendungen 200,904 Thlr. (gegen 151,948 Thlr. in 1872).

Von Amerika gingen für Bremen und das Deutsche Postgebiet ein:
1,201,703 Briefe gegen 1,281,608 in 1872, und es gingen dahin ab:
966,795 Briefe gegen 1,055,894 in 1872.

Bei der hiesigen Kaiserlichen Telegraphenstation wurden im Jahre
1873 im Ganzen an aufgegebenen, angekommenen und durchgelaufenen
Depeschen erzeugt:

465,686 Stüd.,
gegen 1872..... 442,065 „
„ 1871..... 432,956 „

Diese Totalziffer vertheilt sich wie folgt:

	1873:	1872:
	Stüd.	Stüd.
aufgegebene Depeschen	131,103	118,105
angelkommene „	167,833	152,843
durchgelaufene „	166,750	171,117
	465,686	442,065

Die Gesamt-Einnahme betrug in 1873 146,601 Thlr. 13 Sgr.
3 Pf.

Waarenhandel.

Bei diesem Abschnitte unseres Berichtes werden wir den Bremischen
Waarenverkehr im Jahre 1873

a) nach den Richtungen der Ein- und Ausfuhr,

b) nach den Gattungen der Waaren

für sich und im Vergleich mit den Vorjahren betrachten.

Die Total-Einfuhr betrug:

	Brutto-Ctr.	pCt.	Mark	pCt.
1847.....	6,260,000	= 100,00	108,666,268	= 100,00
1852.....	7,555,866	= 120,70	129,247,587	= 118,94
1857.....	10,893,555	= 174,02	238,808,997	= 219,76
1862.....	15,642,178	= 249,88	222,538,581	= 204,79
1867.....	17,970,903	= 287,08	326,074,889	= 300,07
1872.....	26,133,189	= 417,46	496,197,211	= 456,62
dagegen 1873.....	30,237,768	= 483,03	530,663,724	= 488,34

Von Bremen wurden ausgeführt:

	Brutto Etr.	pEt.	Marl	pEt.
1847.....	3,024,000	= 100,00	98,429,633	= 100,00
1852.....	4,274,979	= 141,27	116,806,758	= 118,74
1857.....	5,339,404	= 176,27	197,348,637	= 200,50
1862.....	6,997,015	= 231,22	203,852,400	= 207,11
1867.....	10,290,190	= 340,22	306,616,918	= 311,52
1872.....	13,778,803	= 455,22	471,168,197	= 488,24
bagegen 1873.....	15,961,643	= 527,22	501,713,799	= 509,72

Der Gesamtverkehr belief sich sonach auf 46,199,411 Centner und 1,032,377,523 Marl.

Nach den verschiedenen Richtungen des Verkehrs betrachtet, wurden

	eingeführt:	ausgeführt:
	Marl	Marl
1873	für 367,314,410	183,862,584
1872	316,602,622	200,881,282
also 1873	+ 50,711,792	- 17,018,698

Land- und flusswärts betrug

	die Einfuhr:	die Ausfuhr:
	Marl	Marl
1873	163,349,314	317,851,215
1872	179,594,589	270,286,915
also 1873	- 16,245,275	+ 47,564,300

Nach den einzelnen Staatengruppen war die Einfuhr:

	1872:	1873:	also 1873:
	Marl	Marl	Marl
aus dem Zollverein	156,216,011	147,221,705	- 8,994,306
aus dem übrig. Europa.	134,278,528	142,352,673	+ 8,074,145
aus Europa	290,494,539	289,574,378	- 920,161
aus den Verein. Staaten			
von Nordamerika	116,650,567	153,959,099	+ 37,308,532
aus anderen transatlantischen Ländern	89,052,105	87,130,247	- 1,921,858
zusammen	496,197,211	530,663,724	+ 34,466,513
und die Ausfuhr:			
nach dem Zollgebiet	228,333,261	258,671,877	+ 30,338,616
nach dem übrig. Europa	111,114,194	134,955,866	+ 23,841,672
	339,447,455	393,627,743	+ 54,180,288
nach den Verein. Staaten			
von Nordamerika	115,426,427	90,365,319	- 25,061,108
nach anderen transatlantischen Ländern	16,294,315	17,720,737	+ 1,426,422
	471,168,197	501,713,799	+ 30,545,602

In den meisten Fällen zeigt sich sonach eine Zunahme, die sich theilweise durch das lebhafteste Geschäft in der ersten Hälfte des Jahres bis zum Ausbruche der Krisis erklärt, dann aber auch durch die starke Einfuhr und entsprechende Ausfuhr nach dem Inlande einiger Hauptprodukte der Vereinigten Staaten von Nordamerika (Baumwolle, Petroleum, Schinken, Speck u.), deren Verschiffung auch während der Amerikanischen Krisis bei dem gewöhnlichen Werth dieser Artikel stark betrieben wurde. Auch der in 1872 sehr schwache Import von Reis hat in 1873 wieder zugenommen (16,300,105 Marl gegen 10,757,859 Marl in 1872). Ferner ist die Zufuhr von Getreide aus dem Europäischen Rußland größer als im Vorjahre.

Die „Einfuhr aus Europa“ ist verringert durch die ganz bedeutende Abnahme in der Zufuhr von Manufaktur-, Kurz- und Eisenwaaren, welcher Ausfall noch mehr in die Augen springen würde, wenn er nicht zum größeren Theile durch die stärkere Einfuhr von Baumwolle, Wollengarn und Maschinen aus Großbritannien wieder aufgewogen würde.

Aus den übrigen transatlantischen Ländern ist beträchtlich weniger Wolle zugeführt (ca. 11 Mill. Marl). Dieser Artikel war ein Jahr vorher zu stark für das erst junge Geschäft unseres Platzes in demselben importirt. Dagegen hat die Einfuhr von Westindischen Kaffee und einigen anderen weniger bedeutenden Artikeln in Folge der regelmäßigen Dampferverbindung mit Westindien in etwas zugenommen.

Die vergrößerte Ausfuhr „nach dem Zollgebiet“ und „dem übrigen Europa“ fällt hauptsächlich auf Petroleum und Baumwolle (speziell hat die Ausfuhr nach Oesterreich, Rußland und der Schweiz stark zugenommen).

Die verminderte Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten fällt fast ausschließlich auf Manufaktur-, Eisen- und Kurzwaaren, und ist neben der immer schwieriger zu bekämpfenden Konkurrenz in den Vereinigten Staaten selbst, deren Fabriken durch die Morrillsche Tarifbill so wesentlich geschützt werden, den Amerikanischen Geldverhältnissen im Herbst und den vermehrten Dampferverbindungen von Hamburg, Havre u., welche vielleicht einen Theil der sonst über Bremen gehenden Güter an sich zogen, zuzuschreiben.

Die folgenden Tabellen geben ein Bild der Ein- und Ausfuhr des Jahres 1873, verglichen mit dem Durchschnitt der drei vorhergehenden Fünfjahrsperioden.

Es betrug danach in Millionen Marl:

die Einfuhr aus	1847/51	1857/61	1867/71	1873
Deutschen Staaten	60,041	82,642	118,908	161,169
Großbritannien	7,620	27,046	52,866	84,772
dem übrigen Europa	8,452	13,208	28,422	42,622
Grönland und Britisch Nordamerika	0,044	0,085	0,254	—
den Vereinigten Staaten.....	14,609	54,121	92,922	153,959
Mexiko und Central-Amerika.	0,122	1,129	1,562	4,776
Südamerika.....	4,566	17,019	25,057	30,497
Westindien.....	8,556	15,109	11,001	17,229
Afrika.....	0,220	0,410	2,087	3,272
Asien.....	1,622	10,494	19,785	28,422
Australien und den Sandwiche-Inseln.....	0,625	0,974	0,696	2,222
oder: von Europa.....	76,114	122,898	200,212	289,574
„ Amerika	27,958	87,522	130,257	206,571
„ anderen Welttheilen .	2,427	11,878	22,568	34,519
zusammen	106,499	222,259	353,637	530,664

und die Ausfuhr nach:

	1847/51	1857/61	1867/71	1873
Deutschen Staaten	55,577	120,060	165,526	274,755
Großbritannien	2,536	4,722	16,566	21,260
dem übrigen Europa	7,162	31,227	65,400	97,612
Britisch Nordamerika	0,021	0,100	0,204	0,299
den Vereinigten Staaten	21,122	37,920	69,925	90,265
Mexiko und Central-Amerika	0,724	0,620	0,668	1,658
Südamerika	1,521	2,159	2,665	4,202
Westindien	1,295	2,295	2,760	3,120
Afrika	0,125	0,220	0,460	0,488
Asien	0,244	0,166	1,622	0,576
Australien und den Sandwiche-Inseln	0,115	0,250	0,272	0,761
ober: nach Europa	65,275	156,629	247,492	393,622
„ Amerika	25,249	43,764	76,222	99,655
„ anderen Welttheilen	0,494	0,901	2,755	1,225
für die Handelsflotte	0,974	1,927	3,222	6,606
zusammen	92,092	203,221	330,457	501,714

Wir lassen nun zum Schlusse dieses Abschnitts eine Zusammenstellung des Verkehrs Bremens mit den einzelnen Ländern und Plätzen in den Jahren 1847, 1857 und 1873 folgen.

Es betrug die Einfuhr aus:

	1847: Mark	1857: Mark	1873: Mark
Preußen	31,527,830	43,073,083	85,853,928
Oldenburg	3,011,466	5,574,095	4,822,649
Braunschweig	1,522,646	1,526,930	2,989,837
Sachsen	7,042,808	22,349,494	25,770,746
den Sächf. Herzogthümern, Neuß. und Schwarzburg. Fürstenthümern	549,759	1,650,594	6,432,428
Bayern	1,060,655	4,958,787	10,376,854
den anderen Zollgebieten	498,597	3,474,426	10,975,263
Oesterreich	288,566	3,243,096	8,820,431
der Schweiz	648	12,954	4,333,179
Holland und Belgien	2,300,083	1,946,573	7,600,780
Hamburg	9,719,486	6,934,591	13,947,165
Scandinavien	1,030,892	765,234	3,551,363
dem Europ. Rußland	9,192,575	5,139,878	9,722,216
Großbritannien	8,452,361	17,869,150	84,773,334
Frankreich	2,107,247	762,271	4,607,202
dem übrigen Europa	493,501	1,231,529	4,997,003
Ordnland und Britisch Nord- amerika	62,473	123,700	—
New-York	4,734,786	14,719,730	64,697,930
Philadelphia	69,112	49,486	11,785,471
Baltimore	4,115,619	8,180,762	16,699,923
New-Orleans	2,510,472	27,908,407	27,358,716
Galveston	44,205	1,624,630	5,357,658
anderen Häfen der Union	1,607,744	7,903,562	28,059,401
Mexiko und Central-Amerika	218,384	1,858,635	4,776,119
Neugranada	—	7,258,298	12,354,877
Brasilien	1,710,087	12,055,856	14,105,932
Venezuela	1,443,868	2,258,545	2,757,510
dem übrigen Südamerika	421,795	827,580	1,278,377
Cuba	7,012,745	11,225,238	9,260,392
Portorico	779,370	2,600,021	1,393,817
dem übrigen Westindien	2,185,360	—	6,684,368
Africas Westküste und Inseln der Kap-Kolonie	340,819	283,727	741,893
Britisch Ostindien	53	2,627	3,130,585
Niederländisch Ostindien	248,297	8,629,440	27,519,207
China	437,695	3,245,617	66,548
dem übrigen Asien	703,847	664,651	485,538
Australien und den Sandwichs- Inseln	392,034	388,843	352,031
oder:			
aus dem Zollverein	828,583	335,059	2,223,053
„ übrigen Europa	45,213,561	82,607,409	147,221,705
„ den Vereinigten Staaten	33,585,359	37,905,276	142,352,673
„ dem übrigen Amerika	13,081,938	60,386,577	153,959,099
„ Afrika	13,834,082	42,827,048	52,611,392
„ Asien	340,872	286,354	3,872,478
„ Australien u.	1,781,873	14,461,274	28,423,324
oder:			
Europa	828,583	335,059	2,223,053
Transatlant. Einfuhr	78,798,920	120,512,685	289,574,378
zusammen	29,867,348	118,296,312	241,089,346
insgesamt	108,666,268	238,808,997	530,663,724

Die Ausfuhr betrug

	1847: Mark	1857: Mark	1873: Mark
nach:			
Preußen	46,084,921	64,516,106	147,571,104
Oldenburg	4,139,934	7,878,648	14,692,869
Braunschweig	1,354,667	1,943,368	5,798,287
Sachsen	3,091,403	15,742,768	53,142,508
den Sächf. Herzogthümern, Neuß. und Schwarzburg. Fürstenthümern	712,558	1,202,467	4,429,294
Bayern	1,540,333	7,238,788	15,064,944
dem übrigen Zollgebiet	1,949,827	4,726,842	17,972,871
Oesterreich	233,320	10,056,382	43,108,047
der Schweiz	226,365	1,639,108	12,887,584
Holland und Belgien	1,995,850	3,158,014	9,311,668
Hamburg	7,989,690	7,333,971	16,083,518
Scandinavien	1,419,799	6,413,849	12,417,983
dem Europ. Rußland	2,137,592	6,313,767	17,753,131
Großbritannien	1,815,191	2,181,664	21,259,888
Frankreich	164,739	380,725	1,050,125
dem übrigen Europa	37,661	440,366	1,083,922
Britisch Nordamerika	468	190,033	299,617
New-York	11,143,695	38,417,358	82,404,627
Philadelphia	3,730,934	2,964,046	1,906,300
Baltimore	1,593,645	3,234,045	4,009,067
New-Orleans	463,742	1,004,456	1,193,390
Galveston	42,428	120,119	110,385
anderen Häfen der Union	338,483	762,125	741,560
Mexiko und Central-Amerika	118,223	717,910	1,658,230
Neugranada	—	478,353	934,417
Brasilien	181,171	583,655	239,884
Venezuela	634,240	909,354	572,677
dem übrigen Südamerika	831,533	295,025	2,455,566
Cuba	1,583,926	1,899,910	1,093,367
Portorico	105,665	685,447	1,661,849
dem übrigen Westindien	1,003,712	584,299	274,818
Africas Westküste und Inseln Kap-Kolonie	186,837	328,638	426,141
dem übrigen Afrika	67,584	1,276	28,728
Britisch Ostindien	—	1,674	33,210
Niederländisch Ostindien	47,367	20,008	160,002
China	156,456	107,930	20,599
dem übrigen Asien	300,330	17,581	71,323
Australien und den Sandwichs- Inseln	20,377	2,657	223,571
oder:			
nach dem Zollverein	151,553	475,482	760,976
„ übrigen Europa	58,873,643	103,048,987	258,671,877
„ den Vereinigten Staaten	16,020,207	37,917,846	134,955,866
„ dem übrigen Amerika	17,312,927	46,502,149	90,365,329
„ Afrika	4,458,998	6,344,586	9,290,425
„ Asien	254,421	331,588	488,079
„ Australien und den Sand- wichs-Inseln	524,530	148,176	575,495
für die Handelsflotte	151,553	475,482	760,976
oder:			
nach Europa	831,354	2,579,863	6,606,752
Transatlantische Ausfuhr	74,893,850	140,966,833	393,627,743
insgesamt	23,533,783	56,381,844	108,086,056
insgesamt	98,427,633	197,348,677	501,713,799

Nach den einzelnen Waarengattungen betrachtet, bietet die Vermischte Ein- und Ausfuhr des Jahres 1873 das folgende Bild. Es betrug die Einfuhr von:

	1872:	1873:	also 1873:
	Mt.	Mt.	Mt.
Verzehrungsgegenständen ...	162,333,193	175,725,881	+ 13,372,688
Rohstoffen	163,088,342	186,445,867	+ 23,407,525
Halbfabrikaten	29,659,061	40,264,095	+ 10,605,034
Manufakturwaaren	81,680,340	69,370,952	- 12,309,388
and. Industrie-Erzeugnissen.	58,898,991	58,027,214	- 871,777
	495,620,927	529,834,009	+ 34,204,082
edlen Metallen	567,284	829,715	+ 262,431
zusammen.....	496,197,211	530,663,724	+ 34,466,513

und die Ausfuhr von:

	1872:	1873:	also 1873:
	Mt.	Mt.	Mt.
Verzehrungsgegenständen ...	166,483,645	176,542,243	+ 10,058,598
Rohstoffen	152,369,307	176,157,051	+ 23,787,744
Halbfabrikaten	26,664,842	37,438,119	+ 10,773,277
Manufakturwaaren	73,317,126	61,090,108	- 12,227,018
and. Industrie-Erzeugnissen.	52,182,403	50,348,198	- 1,834,205
	471,017,323	501,575,719	+ 30,558,396
edlen Metallen	150,874	138,030	- 12,794
zusammen.....	471,168,197	501,713,799	+ 30,545,602

Es ergibt sich daraus, unseren vorhergehenden Auseinandersetzungen entsprechend, eine Zunahme für Verzehrungsgegenstände (Kaffee, Reis, Schinken, Speck, Getreide), sowie für Rohstoffe (Baumwolle, Petroleum) und Halbfabrikate (Wollengarn, Baumaterialien), endlich für Maschinen und Maschinentheile; dagegen eine Abnahme in der Ein- und Ausfuhr von Manufakturwaaren und anderen Industrie-Erzeugnissen.

Die folgende Tabelle, in der wir die Einfuhr des Jahres 1873 von einzelnen Hauptartikeln mit denjenigen des Vorjahres zusammenstellen, wird dies noch näher beleuchten.

Es wurden eingeführt:

	1872:	1873:
	Mt.	Mt.
Kaffee	11,530,821	15,133,903
Getreide und Hülsenfrüchte:		
Koggen	6,673,170	10,736,962
übrige Artikel	4,648,043	5,848,572
Honig	622,319	441,218
Hopfen	1,936,180	2,853,526
Lebensmittel (im eigentlichen Sinne):		
Butter	2,640,326	2,816,561
Fleisch, Schinken, Speck u.	6,237,746	13,289,538
Mehl	3,331,888	3,870,037
Schmalz	7,916,318	6,245,156
andere Lebensmittel	885,407	3,937,054
Reis	10,757,859	16,300,105
Spiritusosen:		
Kum	1,131,865	1,013,251
Sprit	1,424,078	926,900
andere Spirituosen	806,700	866,384
Tabak, roher, Nordamerikanischer	32,783,457	25,027,914
Westindischer, Südamerikanischer	35,010,647	32,636,263
andere Sorten	4,089,378	2,085,610
Cigarren	3,884,241	5,830,510
Stengel	1,107,150	1,362,776
Zucker, roher Kolonialzucker	1,193,182	709,633
Rübenzucker	2,218,738	1,439,221
raffinierter	3,698,850	1,495,905
Andere Verzehrungsgegenstände	4,655,767	2,651,886
Baumaterialien, eggl. Holz	4,641,805	5,389,017

Brennmaterialien:

	1872:	1873:
	Mt.	Mt.
Steinkohlen	3,678,819	4,562,612
Loth	1,092,408	809,456
Droguerien	5,083,341	6,556,114
Dünger, Guano u.	1,829,651	542,966
Eisen, Roheisen	1,058,439	1,995,178
Eisenbeinrüsse	506,842	289,617
Färbestoffe, Indigo	5,406,961	5,236,711
andere Färbestoffe	2,274,040	1,287,285
Harz und Gallipot	1,141,284	1,028,453
Holz: Eichen und andere Rundhölzer u.	2,463,612	2,569,765
Dielen, Latten, Planken	3,023,432	5,107,732
Edernholz	2,220,278	2,460,060
andere außereuropäische Hölzer	570,808	1,365,126
Öle: Petroleum	18,839,560	31,828,834
andere Öle	4,213,638	3,623,042
Spinn- und Flechtstoffe:		
Baumwolle	52,117,366	70,550,895
Schafwolle	26,055,034	14,140,781
andere	4,168,123	3,040,441
Andere Rohstoffe	2,396,069	5,192,853
Garn: Baumwollengarn, Twiß	7,223,928	6,024,340
Wollengarn	12,032,970	23,675,510
Leinengarn und Zwirn	2,314,700	2,526,515
Andere Halbfabrikate	675,452	363,422
Baumwollenwaaren	19,746,473	17,329,579
Leinen und Drell	2,852,172	2,148,969
Segeltuch und Segel	489,828	384,894
Spitzen	1,009,136	1,379,558
Seiden- und Halbsidenwaaren	19,266,146	12,093,615
Wollenes Tuch	10,173,625	9,780,824
Wollen- und Halbwollenwaaren	14,595,887	14,055,869
Manufakturwaaren überhaupt	8,808,741	9,167,226
Bücher und Drucksachen	3,894,623	2,233,621
Eisenwaaren, Stahlwaaren	1,149,413	455,488
andere Eisenwaaren	6,920,284	8,147,695
Galanterie- und Kurzwaaren	8,874,808	6,840,366
Holzwaaren: Spielzeug	3,488,547	3,495,145
andere feine Holzwaaren	1,275,231	1,212,232
ordinaire Holzwaaren	903,497	935,277
Kleidung, neue	5,399,464	4,406,599
Strohwaaren	1,030,901	1,516,612
andere Industrie-Erzeugnisse	4,314,278	4,391,671
Maschinen und Maschinentheile	3,745,185	7,754,411

Die folgende Tabelle zeigt, wie sich die Ausfuhr von vollereinsländischen u. dergl. Erzeugnissen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika seit Erlass des Moritzschen Tarifs gestellt hat.

Es wurden dahin ausgeführt:

	1859:	1869:	1872:	1873:
	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.
Bier	56,594	170,931	588,731	539,333
Claret	114,918	77,532	195,635	32,768
Essig	7,154	112,261	199,287	99,050
Zwieback	269,574	59,141	217,667	431,517
Bohnen und Linsen	38,928	130,565	128,751	102,209
Hopfen	—	35,430	885,362	1,847,377
Rheinwein	396,522	1,602,377	1,754,804	1,337,194
Blei, unverarbeitetes	153,752	3,255,063	1,903,442	633,456
Droguerien	375,388	554,695	784,260	533,366

	1859:	1869:	1872:	1873:
	Rbl.	Rbl.	Rbl.	Rbl.
Farbwaaren	96,504	389,717	743,800	90,197
Haare	133,103	753,446	1,856,279	856,561
Garne, wollene	552,792	1,668,940	1,095,623	1,882,320
Weder, gewebt u. lackirt	458,470	602,099	2,174,033	1,215,181
Band und Bandwaaren	901,765	1,972,905	4,104,473	2,696,147
Baumwollenwaaren ...	11,685,210	12,716,362	15,954,753	13,010,518
Seinen u. Seinenwaaren	292,400	123,300	1,150,453	433,311
Seiden- u. halbf. Waaren	1,590,130	3,133,509	18,493,910	11,447,082
Wollenes Tuch	9,805,037	5,214,500	8,866,595	8,582,299
Audere Wollenwaaren ..	6,673,806	5,119,677	9,396,032	7,502,489
Uebrige Manufakturwaar.	1,292,815	4,977,522	4,379,231	4,202,131
Bücher	360,548	2,224,424	3,110,591	1,438,982
Stahlwaaren	215,777	1,228,786	843,352	211,289
Verschiedene Eisenwaaren	347,322	1,760,816	2,234,393	2,810,305
Salanterie- u. Kurzwaar.	1,966,485	3,202,598	6,006,209	4,116,237
Spiegelglas	2,108,745	2,234,003	1,956,778	2,171,609
Audere Glaswaaren ...	353,387	1,163,128	1,378,125	1,022,581
Korbwaaren	452,650	730,116	594,980	485,930
Spiele	619,708	1,902,896	1,455,132	1,493,448
Feine Holzwaaren überh.	61,010	176,040	378,868	307,043
Musikinstrumente	509,849	1,330,823	1,922,946	1,668,110
Kleidung, neue	270,354	1,337,400	5,137,993	4,113,113
Lebwaaren	432,078	878,823	3,036,114	1,607,115
Messing- u. Metallwaar.	433,842	308,620	480,756	535,321
Papier	245,377	170,904	248,955	255,039
Porzellanwaaren	482,630	1,095,427	1,371,775	1,113,347
Rußer, Marrel, Schiefer-				
tafeln, Oriffel	131,200	169,233	169,262	120,945
Strohwaaren	402,192	343,901	896,504	1,361,782

Die Einfuhr, nach den verschiedenen Waarengattungen geordnet, zeigt für 1873 im Vergleich zu den vorhergehenden Fünfjahrsperioden die folgenden Ziffern, nämlich von: 1847/51: 1857/61: 1867/71: 1873:

Verzehrgsggegenständen ... für	41,930	90,094	115,884	169,039
Rohstoffen	18,888	61,050	125,064	174,742
Halbfabrikaten	3,091	15,870	21,490	34,462
Manufakturwaaren	30,539	36,928	53,918	75,526
andere Industriezeugnissen	12,040	17,746	35,545	58,463
für Millionen Mark	103,558	221,698	352,796	512,722
edlen Metallen	0,641	0,661	0,881	0,662
zusammen für Mill. Mark ...	106,499	222,859	353,677	513,430

(Schluß folgt.)

Rußland.

Auswärtiger Handel des Asiatischen Rußlands im Jahre 1872.

(Journal de St. Pétersbourg No. 69.)

Der Gesamtwaaren-Austausch des Asiatischen Rußlands mit den Auslandern repräsentirte im Jahre 1872, Ausfuhr und Einfuhr zusammengenommen, einen Werth von 28,567,000 R. gegen 24,834,000 R. im Jahre 1871. Die Vermehrung beträgt also 3,733,000 R. und ist Transkaukasien daran mit 1,834,000 R., der Hafen von Astrachan mit 1,065, der Handel mit China über Kiachta und den Amur mit 834,000 R. theilhaftig.

In der Gesamtsumme von 28,567,000 R., in welcher gemünztes Geld nicht einbegriffen ist, zeigt der Export mit 9,332,000 R. eine Vermehrung gegen das Vorjahr von 428,000 R., der Import mit 19,235,000 R. eine Vermehrung gegen das Vorjahr von 5,305,000 R.

Folgende Uebersicht ergibt das Nähere:

	Ausfuhr	Einfuhr	Zusammen
	Tausend Rubel		
Transkaukasien			
Häfen des Schwarzen Meeres	4477	5,270	9,747
Häfen des Kaspiischen Meeres	546	1,671	2,217
Grenze der Türkei und Persiens	607	2,516	3,123
Ganz Transkaukasien	5630	9,457	15,087
Hafen von Astrachan	877	1,763	2,640
Handel mit China über Kiachta und den Amur	2825	8,015	10,840
Total	9332	19,235	28,567

Gegen die Ziffern des Vorjahres ist eine Vermehrung der Ausfuhr durch die Häfen des Schwarzen Meeres von 787,000 R. und über die Grenzen der Türkei und Persiens von 207,000 R., dagegen eine Verminderung derselben durch die Häfen des Kaspiischen Meeres um 74,000 R. zu konstatiren, so daß eine schließliche Vermehrung für Transkaukasien von 920,000 R. erübrigt. Die Ausfuhr des Hafens von Astrachan ist um 265,000 R. gewachsen, während die Ausfuhr nach China via Kiachta und Amur eine Verminderung von 657,000 R. erlitten hat.

In der Einfuhr ergibt der Transkaukasische Handel eine Erhöhung von 1,014,000 R., von welcher Summe 454,000 R. auf die Häfen des Schwarzen, 293,000 R. auf die des Kaspiischen Meeres und 268,000 R. auf die Landgrenzen kommen. Die Vermehrung beträgt 800,000 R. für den Hafen von Astrachan und 1,491,000 R. für Kiachta und Amur.

Die Ausfuhr vertheilt sich folgendermaßen nach den Bestimmungs-

	1871	1872
	Tausend Rubel	
Türkei	3470	3552
Persien	1429	1694
Rhiva	3	4
China	3482	2825
England	33	253
Frankreich	487	1004
Total	8904	9332

Die Einfuhr, nach den Ländern der Herkunft betrachtet, zeigt folgende Ziffern:

	1871	1872
	Tausend Rubel	
Türkei	5,446	6,275
Persien	3,949	4,925
Rhiva	1	17
China	6,524	8,015
Preußen	1	3
Frankreich	9	—
Total	15,930	19,235

In den Hauptzollämtern waren Einfuhr und Ausfuhr folgende:

	Ausfuhr	Einfuhr
	1871	1872
	Tausend Rubel	
Poti	3384	4014
Rashtschewan	66	164
Ufar	148	168
Bafon	313	325
Astrachan	612	877
Kiachta	3482	2825
	6522	8013

Die Hauptartikel waren in der Ausfuhr:

	1871	1872
	Tausend	Rubel
Baumwollengewebe	746	861
Wollengewebe	2117	1581
Seide	1764	1921
Häute	317	499
rohes Metall	206	178
rohe Wolle	980	808
Getreide	634	1027
rohe Baumwolle	470	625
Metallwaaren	141	148
Pelzwerk	663	513
Zucker	103	13
Leinen- und Hanfgewebe	81	54
Vieh	57	80
Farben	23	79
Seidengewebe	54	83
in der Einfuhr:	1871	1872
	Tausend	Rubel
rohe Baumwolle	696	1060
Thee	6322	7529
Baumwollengewebe	3485	3714
Vieh	166	252
Früchte und Gemüse	865	1074
raffinirter Zucker	168	524
Häute	187	522
Pelzwerk	213	214
Seidengewebe	476	398
Tabak	294	406
Wollengewebe	491	659
Seide	101	223
Getreide	202	267
Baumwollengarne	89	95
Fische	154	243
Farben und Lacke	204	266
Getränke	141	136
Metallwaaren	666	130

Die Bewegung von Gold und Silber in Münze und in Barren betrug 2,233,000 R., davon 2,163,000 R. in dem Export, 70,000 in dem Import. Im Jahre 1871 hatte der Austausch in Metallwerthen nur 1,592,000 R., also 641,000 R. weniger betragen; diese Differenz entsteht durch eine Vermehrung im Export um 824,000 R. und eine Abnahme im Import um 183,000 R.

Der Transit erhob sich auf die Gesamtsumme von 2,518,000 R. oder 188,000 R. mehr als 1871. Von dieser Zahl treffen 1,978,000 R. auf den Transit von Europa nach Persien, worin die raffinierten Zucker mit 1,320,000 R. und die Manufakturwaaren mit 398,000 R. figuriren, und 540,000 R. auf den Transit von Asien nach Europa, dessen Hauptartikel, Seide und Seidenabfall, den Werth von 400,000 R. repräsentiren.

Die Zolleinnahmen haben die Ziffer von 3,324,891 R. erreicht und damit 464,977 R. mehr wie im Vorjahre. Die Artikel, welche die Hauptzolleinnahmen ergeben haben, sind:

	Rubel
Thee	1,494,725
Baumwollengewebe	750,547
raffinirter Zucker	152,439
rohe Baumwolle	52,830
Früchte und Gemüse	64,651
Wollengewebe	131,376

	Rubel
Getränke	mit 60,997
Seidengewebe	, 41,768
Tabak	, 93,712
Pelzwerk	, 10,702

Die Schiffahrtsbewegung in den Häfen des Asiatischen Rußlands wird durch folgende Ziffern repräsentirt:

	Un f u n f t.	beladen	mit Ballast	Total
Häfen des Schwarzen Meeres	621	604	1225	
Desgl. des Kaspischen Meeres und des				
Hafens von Astrachan	550	136	686	
Total	1171	740	1911	

Diese 1911 Fahrzeuge maßen 96,972 Tonnen und theilten sich nach Flaggen in

885 Russische,
876 Türkische,
74 Persische,
76 andere.

Im Jahre 1871 waren 2201 Schiffe von 102,037 Tonnen eingelaufen.

	A b g a n g.	beladen	mit Ballast	Total
Häfen des Schwarzen Meeres	814	491	1305	
Desgl. des Kaspischen Meeres und des				
Hafens von Astrachan	504	94	598	
Total	1318	585	1903	

Der Gesamtgehalt dieser 1903 Schiffe belief sich auf 93,635 Tonnen. Im Jahre 1871 waren es 2196 Schiffe von 100,393 Tonnen.

Großbritannien.

Handelsbericht aus Liverpool für das Jahr 1873.¹⁾

Das vorjährige Handelsgeschäft ist in Liverpool, wie in England überhaupt, in sehr ungünstiger Weise verlaufen. Zwei successive Missernten, welche Getreide betrafen, sowie die Theuerung, der alle Lebensmittel und namentlich frisches Fleisch unterworfen waren, bei fortgesetzter Steigerung der Löhne der arbeitenden Klasse und der Theuerung der Kohlen, haben alle Industriezweige stark geschädigt. Die Verluste, welche Importeure in Baumwolle, Wolle und in allen Kolonialwaaren betroffen haben, sind von einem seit Jahren nicht in Erfahrung gebrachten Umfange gewesen und wäre nicht andererseits der Gewinn aus der Eisen- und Kohlenindustrie dem Lande zu Gute gekommen, so würde Englands Handel um Hunderte von Millionen ärmer sein.

Der Handel am Mersey-Fluß.

Die Schiffahrt des Hafens von Liverpool nimmt beständig an Ausdehnung zu, worüber die vom hiesigen Zollamte herausgegebenen statistischen Berichte näheren Ausweis geben und eine Vergleichung nach Zahl und Tonnengehalt der im vergangenen Jahre ein- und ausgegangenen Schiffe für die Jahre 1863—1872 gestatten. Aus diesen amtlichen Mittheilungen ist ersichtlich, daß vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1873 nicht weniger als 5734 Schiffe mit einer Tragfähigkeit von

¹⁾ Wegen d. Vorj. s. Hand. Arch. 1873 II. S. 368.

4,345,808 Tonnen hier angekommen sind, mithin 252 Schiffe mit 300,613 Tonnen mehr als 1872 und 1052 Schiffe mit 1,687,076 Tonnen mehr als 1863. Die Anzahl aller ausgelaufenen Schiffe war 5364 mit 4,239,628 Tonnen, somit 164 mit 202,883 Tonnen mehr als 1872 und 758 Schiffe mit 1,595,983 Tonnen mehr als 1863.

Folgende Uebersicht zeigt die Zahl der hier ein- und ausgegangenen Schiffe für die letzten 10 Jahre.

Eingegangen vom 1. Januar bis 31. Dezember:

1873	5734 Schiffe mit 4,345,808 Tonnen,
1872	5482 „ „ 4,045,195 „

Zunahme 252 Schiffe mit 300,613 Tonnen.

1873	5734 „ „ 4,345,808 „
1863	4682 „ „ 2,658,732 „

Zunahme 1052 Schiffe mit 1,687,076 Tonnen.

Ausgegangen vom 1. Januar bis 31. Dezember:

1873	5364 Schiffe mit 4,239,628 Tonnen,
1872	5200 „ „ 4,036,745 „

Zunahme 164 Schiffe mit 202,883 Tonnen.

1873	5364 „ „ 4,239,628 „
1863	4606 „ „ 2,643,645 „

Zunahme 758 Schiffe mit 1,595,983 Tonnen.

Schiffsbau am Mersey.

Die vorliegende Liste der 1873 von den 5 hervorragendsten Firmen am Mersey gebauten Schiffe zeigt, daß 29 neue Dampfschiffe und 7 neue eiserne Segelschiffe gebaut wurden, wovon die Dampfer eine Tragfähigkeit von 33,507 Tonnen und die Segelschiffe von 12,164 Tonnen aufweisen. Hiervon haben gebaut:

Messrs. Laird Brothers: 11 Dampfer von zusammen 13,000 Tonnen, 3 davon für die Pacific Steam Navigation Company, 4 Kanonenboote, jedes von 249 Tonnen für die Englische Regierung und 2 Kanonenboote, jedes von 155 Tonnen, für einen fremden Staat.

Messrs. Bowler, Chaffer u. Co.: 7 Dampfer von 7000 Tonnen für verschiedene Welttheile.

Messrs. Thomas Royden u. Sons: 5 Dampfer mit einer Tragfähigkeit von 5407 Tonnen, wovon 3 für die hiesige Afrikanische Dampfschiffsgesellschaft bestimmt waren, und 4 Segelschiffe von zusammen 6764 Tonnen.

Messrs. R. u. J. Evans u. Co.: 4 Dampfer und ein eisernes Segelschiff; die größten Dampfer derselben waren die „Crocus“ für den Ostindischen Handel und die „Itata“ für den Chili-Handel bestimmt,

jedes mit 2000 Tonnen. Der gesammte Lonnengehalt betrug 7900 Tonnen, einschließlich eines eisernen Clippers von 1800 Tonnen.

Messrs. Potter u. Hodgkinson: 2 Dampfer und 2 eiserne Segelschiffe mit einer Tragfähigkeit von 5600 Tonnen.

Im Ganzen ist der Schiffsbau am Mersey bedeutend gewesen. Die Herren Laird u. Co. haben noch einen großen Auftrag der Englischen Admiralität auszuführen.

Der Markt für Segel- und Dampfschiffe hat im letzten Jahre eine lebhafte Bewegung durchgemacht. Die Preise sind ein wenig gestiegen. Die Eigner von Segel- und Dampfschiffen erwarten für den Handel im Jahre 1874 günstige Resultate.

Zur Uebersicht des ausgebreiteten Dampfschiffsverkehrs von Liverpool sei erwähnt, daß die größeren hiesigen Dampfschiffs-Kompagnien über 60 Dampfschiffe mit einem Gesamtgehalt von 127,274 Tonnen und mit 22,535 Pferdekraften verfügen.

Der Baumwollenhandel.

Die Baumwollen-Industrie hat bei dem hohen Arbeitslohn und den gestiegenen Kohlenpreisen, ungeachtet der sehr mäßigen Preise von roher Baumwolle, sehr gelitten. Die Einfuhren zeigen nachstehende Aufstellungen:

Einfuhr in Liverpool in 1873.

Herkunft	Total
Amerika: Atlantische Häfen	940,476
Golf	931,515
Zusammen	1,871,991
Brafilien: Pernambuco u.	215,971
Santos	114,899
Bahia und Maceio	95,042
Maranhão	42,158
Zusammen	468,070
Ägypten	309,739
Türkei und Griechenland	16,102
Westindien u.	31,600
Peru	81,441
Zusammen	113,041
Ostindien: Bombay und Madras	725,857
Bengal und Rangoon	31,746
Zusammen	757,603
Total ...	3,536,546

Einfuhr in Großbritannien.

Gattung.	1873.					In den 4 Vorjahren				Durchschnittsgewicht der Ballen.				
	Liverpool.	London u.	Total.	Durchschnittsgewicht der Ballen.	Pfund.	1872.	1871.	1870.	1869.	1873.	1872.	1871.	1870.	1869.
Amerikanische ..	1,871,990	25,800	1,897,790	440	835,027,600	1,403,470	2,249,290	1,664,010	1,039,720	440	439	438	434	437
Brazilianische ..	468,070	3,470	471,540	156	73,560,240	717,230	514,750	402,760	514,200	156	150	165	164	160
Ägyptische	309,740	2,630	312,370	568	177,426,160	287,730	265,390	192,790	185,680	568	529	495	517	504
Türkische u.	16,100		16,100	383	6,166,300	17,150	6,460	27,130	40,960	383	385	382	384	392
Westindische u.	113,040	24,710	137,750	219	30,167,250	166,440	133,590	112,100	105,650	219	204	216	209	203
Surat	720,700	41,990	762,690	386	294,398,340	778,200	871,590	867,250	1,047,640	386	390	386	386	378
Madras	2,580	157,750	160,330	300	48,099,000	239,870	177,420	108,530	317,960	300	300	300	300	300
Bengal und Rangoon	34,320	111,350	145,670	300	43,701,000	270,050	186,930	87,760	130,810	300	300	300	300	300
Total	3,536,540	367,700	3,904,240	386	1,508,545,890	3,880,140	4,405,420	3,462,330	3,382,620	386	354	381	380	354

Verbrauch in Großbritannien.

Gattung	1873.					In den 4 Vorjahren				Durchschnittsgewicht der Ballen				
	Liverpool.	London u.	Total.	Durchschn. gewicht der Ballen.	Pfund.	1872.	1871.	1870.	1869.	1873.	1872.	1871.	1870.	1869.
Amerikanische	1,656,710	8,010	1,664,720	440	732,476,800	1,436,870	1,809,080	1,467,340	911,850	32,010	27,630	34,790	28,220	17,540
Brazilianische	425,990	40	426,030	156	66,460,680	713,300	402,690	349,580	443,390	8,190	13,720	7,740	6,720	8,530
Ägyptische...	276,090	1,530	277,640	568	157,699,520	279,290	236,640	171,040	182,500	5,340	5,370	4,550	3,290	3,510
Türkische u.	15,350	70	15,420	383	5,905,860	15,090	2,650	22,760	38,450	300	290	50	440	740
Westindische u.	100,650	8,200	108,850	219	23,838,150	131,650	127,790	78,110	93,400	2,090	2,520	2,460	1,500	1,800
Ostindische ..	531,860	159,190	691,050	374	258,452,700	689,420	535,930	708,260	958,870	13,290	13,260	10,310	13,620	18,430
Total	3,006,650	177,060	3,183,710	391	1,214,833,710	3,265,620	3,114,780	2,797,090	2,628,460	61,220	62,800	59,900	53,790	50,550

Ausfuhr aus Großbritannien.

Gattung.	1873.					In den 4 Vorjahren			
	Liverpool.	London u.	Total.	Durchschnitts- gewicht der Ballen.	Pfund.	1872.	1871.	1870.	1869.
Amerikanische	120,750	.	120,750	440	53,130,000	132,030	302,180	142,700	133,300
Brazilianische	18,880	.	18,880	156	2,945,280	42,280	60,330	48,050	61,800
Ägyptische	8,110	.	8,110	568	4,606,480	9,630	9,620	5,500	9,200
Türkische u.	1,880	.	1,880	383	720,040	1,410	3,100	2,400	1,850
Westindische u.	16,790	12,480	29,270	219	6,410,130	23,680	15,710	12,480	11,540
Ostindische u.	222,330	190,270	412,600	343	141,521,800	533,740	519,490	447,300	574,160
Total	388,740	202,750	591,490	354	209,333,730	742,770	910,330	658,430	791,850

Die das ganze Jahr hindurch zurückweichenden Preise haben den Importeuren große Verluste verursacht und sind von geringem Nutzen für die Spinner gewesen, indem deren Produkte der weichenden Tendenz des rohen Materials folgten.

Der Wollenhandel.

Das vergangene Jahr ist für Alle, die an dem Wollenhandel theilhaftig sind, nicht sehr vortheilhaft gewesen. Die hohen Preise, welche am Ende des Jahres 1872 erreicht waren, und für welche kein genügender Grund vorliegt, setzten die Fabrikanten in eine etwas schwierige Lage, da sie es unmöglich fanden, irgend eine annähernde Erhöhung in den Preisen ihrer Fabrikate zu erlangen; weiter wurden sie durch den Aufschwung der Kohlenpreise aufgehalten und zu diesem kam noch eine sehr große Abnahme in der Ausfuhr von wollenen Zeugen und Garnen. Der auswärtige Handel ist hauptsächlich in den letzten sechs Monaten des Jahres schlecht gewesen und die finanzielle Krise in Amerika hat ihnen für eine lange Zeit den Markt zerstört, auf welchen sie immer mit Gewißheit gerechnet hatten. In den ersten Monaten des vergangenen Jahres zeigte sich eine Regsamkeit im Wollenhandel, und einige Zeit stiegen die Preise. Es dauerte jedoch nicht lange bis sie wieder sanken, und von da bis zum Schlusse des Jahres sind, abgesehen von einigen zeitweiligen Belebungen, wenige Veränderungen in dem unthätigen Gange des Geschäftes vorgekommen.

Das Fallen der Preise ist nicht so groß gewesen, als unter den obwaltenden Umständen erwartet wurde, und ist dem Markte sicherlich der große inländische Verbrauch förderlich gewesen. Auf der andern Seite wurde Wolle äußerst zurückgehalten, und ist niemals eine große Neigung zu verkaufen hervorgetreten. Eine beträchtliche Menge der inländischen Schur dürfte noch in den Händen der Erzeuger sein, welche eine günstige Konjunktur erwarten. Langhaarige Wolle hat sich besser, als die kurze Sorte verwerthet, dagegen haben gewöhnliche Sorten beträchtlich an Werth verloren. Man darf hoffen, daß der vorgeachtete Stand der Dinge sich bald zum Bessern wenden wird, da schon in letzter Zeit günstige Andeutungen sich zeigten, doch sind Preise noch hoch genug, Jedermann an Vorsicht zu mahnen.

Die folgenden sind die hauptsächlichsten Punkte vom Interesse in den Board of Trade Angaben für das Jahr 1873, welche den Wollenhandel betreffen:

Verglichen mit 1872 findet sich eine Erhöhung in der Einfuhr von Wolle aus fremden Ländern und den Kolonien um 10,151,362 Pfund, eine Abnahme in der Ausfuhr um 14,275,725 Pfund, eine Abnahme in der Ausfuhr von inländischer Wolle um 571,031 Pfund und eine Abnahme im Werthe in der Ausfuhr von Englischen Wollenfabrikaten und Garnen um 7,810,193 Pfd. Sterl.

Die nachstehenden Uebersichten enthalten für die letzten 3 Jahre nähere Angaben über Ein- und Ausfuhr der Wolle:

Vergleichende Uebersicht des Wollen-Imports und Exports während der 3 letzten Jahre.

	1871: Pfd.	1872: Pfd.	1873: Pfd.
Einfuhr von fremder und Colonialwolle.....	319,511,336	302,909,882	313,061,244
Einfuhr von wollenen Lumpen zum Gebrauch als Wolle gerauft.....	51,447,648	65,802,240	56,309,120
Einfuhr von Alpaca und Lama	3,607,336	3,819,089	4,422,181
Ausfuhr von fremder und Colonialwolle.....	135,089,794	137,512,361	123,236,636
Ausfuhr von einheimischer Wolle.....	11,968,813	7,662,771	7,034,115
Ausfuhr von Britischen Wollen, Garnen und Manufakturen. Deklarirter Werth	Pfd. Strl. 33,286,481	Pfd. Strl. 38,493,411	Pfd. Strl. 30,683,218

Wollen-Einfuhr in London, Liverpool, Hull, Leith und Bristol während der Jahre 1872 und 1873.

		1872:	1873:
Australien und Neu-Seeland	Ballen	551,994	522,709
Kap der guten Hoffnung.....	,	156,027	138,892
Portugal und Spanien	,	13,367	16,125
Russland	,	31,403	37,836
Dänemark und Island	,	5,990	6,639
Mitteländ. Meer, Türkei, Egypten, Syrien u.	,	41,753	51,943
Buenos Ayres und Montevideo ...	,	17,788	16,455
Mogador und andere Nordafrikanische Häfen.....	,	7,639	11,510
Peru, Chili und Alpaca..	Ballen u. Ballots	73,727	75,937
Ostindien.....	Ballen	69,299	68,611
Deutschland	,	30,729	24,372
Alles andere Ausland	,	18,971	15,945

Total: Ballen und Ballots 1,013,686 986,974

Total-Importe der letzten fünf Jahre.

1872	986,974	Ballen u.,
1871	1,051,742	,
1870	873,969	,
1869	902,942	,
1868	879,118	,

Total-Importe von Siegenwolle in den Jahren 1868—1873.

1873	35,248	Säcke,
1872	31,904	,
1871	44,149	,
1870	14,196	,
1869	22,718	,
1868	37,559	,

Direkter Woll-Import von La Plata nach Antwerpen, Rotterdam, Havre und dem Vereinigten Königreich von 1868—1873.

	Antwerpen u. Ballen.	Havre. Ballen.	Großbritannien. Ballen.	Total. Ballen.
1873	163,193	68,400	17,788	249,381
1872	137,955	56,400	16,455	210,810
1871	144,691	43,814	16,629	205,134
1870	123,264	63,099	11,122	197,485
1869	118,600	60,828	14,098	213,421
1868	140,712	60,325	14,632	215,669

Der Salzhandel.

Das allgemeine Gedeihen der Minen hat sich auch im vergangenen Jahre auf den Salzhandel erstreckt. Die Preise, welche für gewöhnliches Salz in den ersten 2 Monaten 12 Sh. waren, stiegen auf 15 Sh., indem die Nachfrage das Angebot überwog. Von diesem Preise ist man bis Ende des Jahres nicht abgewichen. Vorräthe sind sehr mäßig, und ist es eine allgemeine Uebereinkunft seitens der Fabrikanten, die Produktion dem Bedarf entsprechend in Schranken zu halten. Der Arbeitspreis namentlich hat eine Erniedrigung der Kohlenpreise verhindert, und das Zurückhalten der Salzfabrikanten, ihre Preise mehr zu beschränken, beruht sicher auf diesem Umstande. Eine Berathung, welche vor einiger Zeit hier stattfand, machte nur eine einzige Abänderung in der Preisliste, mit der Bemerkung, daß mit der Frühjahrsnachfrage der vorjährige Preis wieder als maßgebend anzusehen sei.

Die Ausfuhr ist eine durchschnittsmäßige gewesen. Amerika, welches, da die Frachten während der letzten Monate sehr niedrig waren, bedeutende Quantitäten genommen hat, erscheint wieder auf seiner früheren Höhe in den Ausfuhr-Tabellen. Kalkutta hat, da Schifferhede nicht gern ihre Schiffe nach einem von Hungersnoth heimgesuchten Lande senden, sehr wenig Vorrath. Deutschland hat seinen Tarif nicht rebugirt, wie hier letztes Jahr erwartet wurde, doch glaubt man, daß Rußland diese Richtung einschlagen wird. Im Ganzen genommen hofft man im Frühling auf volle Ordres für den Salzhandel.

Die Lieferungspreise für 1874 waren folgende:

frei an Bord, Liverpool, per Tonne von 20 Cwt.

Kleine Schiffe, welche im Stande sind, in Runcorn oder Weston zu laden, haben eine Reduktion im Preise von 1 Sh. von der nachstehenden Tabelle:

Common	17 Sh. —	Per.
Butter.....	19 , —	,
Patent-Butter	19 , 6	,
Calcutta, half-and-half.....	20 , —	,
Shute Stoved.....	21 , —	,
Factory Filled (including Sacks)	38 , —	,
Handel Squares.....	25 , —	,
Fishery	18 , —	,
Extra Coarse	19 , —	,
Patent Mixture	19 , —	,
Picked Lump Rod	9 , 9	,
Prussian Rod	6 , 9	,
Fine Ground Rod:		
First Quality	8 , —	,
Second Quality	7 , —	,
Soiled Agricultural	6 , 6	,
Sacks Common.....	— , 7½	,
Registered	— , 8½	,

Salzfrachten nach allen Häfen haben sich in außerordentlicher Weise geändert. Augenblicklich sind sie folgende:

Ostsee: Wzburg 8 Sh., Cronstab 8 Sh., Narva 14 Sh., Riga 10 Sh., Danzig 8 Sh., Königsberg 10 Sh., Kopenhagen 8 Sh.

Nordsee: Hammerfest 7 Sh., Christiania 3 Sh., Gothenburg 5 Sh.

Amerika: Halifax 7 Sh., St. John 2 Sh. 6 Per., Boston, Gloucester, Philadelphia und Newyork 5 Sh., Baltimore 3 Sh., Charleston, Savannah, New-Orleans und Galveston frei.

Calcutta: 24 Sh. ohne, 22 Sh. 6 Per. mit Konsignement.

Melbourne und Sydney 25 Sh.

Folgende Tabelle zeigt den Export der letzten 12 Jahre.

Salzexport aus den Häfen am Meersee.

N a c h	1862.	1863.	1864.	1865.	1866.	1867.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.
	Tons.	Tons.	Tons.	Tons.	Tons.	Tons.	Tons.	Tons.	Tons.	Tons.	Tons.	Tons.
den Ver. Staaten von Nordamerika:												
Neworleans	4,001	1,499	50	21,946	29,624	13,335	37,045	45,174	26,155	31,314	31,153	48,616
Mobile .....	.	.	.	10,380	11,060	8,634	10,659	9,214	3,691	8,749	3,388	5,292
Savannah .....	.	.	.	9,228	5,567	9,611	10,709	16,683	9,786	11,856	6,288	10,434
Charleston .....	.	.	.	5,635	3,268	5,658	5,305	10,429	2,923	4,158	3,014	6,078
Baltimore	18,925	5,335	11,163	12,638	17,050	17,773	12,273	18,010	17,018	22,697	14,812	27,112
Philadelphia	16,818	12,472	13,317	14,883	17,096	24,682	15,395	20,162	21,302	26,258	20,196	30,304
Newport	80,367	35,197	46,753	37,166	40,148	46,876	36,028	43,153	26,729	36,743	41,144	46,470
Boston	12,840	7,003	10,779	8,600	13,263	13,347	10,565	14,247	11,325	11,836	8,168	9,555
andern Häfen	12,322	4,920	6,950	16,331	31,930	22,059	21,398	34,801	30,894	29,328	25,043	38,451
Total	145,273	66,426	89,012	136,813	159,006	161,975	159,377	211,873	149,823	182,939	153,206	222,612
Britisch Nordamerika:												
St. John, N. B.	10,666	2,107	6,458	5,465	4,062	4,888	8,851	6,420	8,728	7,960	9,330	5,256
Halifax	13,068	14,103	18,482	19,994	22,204	18,724	13,531	16,830	22,369	22,513	15,986	11,005
Quebec und Montreal	34,828	56,984	27,962	31,677	30,931	28,046	34,490	42,587	43,127	30,595	17,388	33,267
Newfoundland	11,177	9,825	8,200	10,866	10,546	15,838	10,174	5,425	11,551	12,158	11,522	1,426
andern Häfen	6,464	9,759	4,523	11,711	8,546	12,385	10,194	12,031	16,621	21,156	13,408	8,915
Total	76,203	92,778	65,625	79,733	76,289	79,881	77,249	83,293	102,396	94,382	67,634	59,869
Westindien und Südamerika	16,973	11,690	9,520	5,331	8,517	7,129	4,869	5,705	8,054	9,130	6,704	5,616
Afrika	14,670	15,651	23,526	21,182	17,910	16,917	20,864	16,928	23,995	22,685	19,438	21,784
Ostindien:												
Kalkutta	185,938	196,479	186,247	115,010	139,190	208,203	242,410	216,995	181,408	253,801	207,433	180,265
Chittagong .....	.	750	.	.	1,478	3,032	9,456	5,938	5,127	6,960	6,653	6,851
Rangoon und Point de Galle .....	.	.	.	.	.	2,295	14,975	8,376	.	8,390	19,023	12,319
Madras .....	.	.	.	.	.	.	.	.	361	.	.	.
Bombay .....	.	.	.	.	.	.	.	.	510	1,928	.	.
Japan: Yokohama .....	.	.	.	.	.	.	.	.	300	40	.	25
Australien:												
Melbourne	10,750	8,129	7,647	6,636	7,257	5,169	7,406	6,759	6,277	5,599	5,928	2,467
Sydney	6,200	3,982	3,416	3,337	2,932	2,848	3,416	3,435	3,010	2,957	2,695	7,988
Adeelaide	150	787	254	364	865	552	1,170	985	977	636	1,096	925
Queensland, Newseeland	1,602	886	476	494	230	659	1,755	1,011	599	.	73	1,808
Preußen:												
Memel	11,927	8,922	9,994	17,151	5,473	12,095	11,559	12,021	5,423	15,976	15,487	3,628
Dillau und Königsberg	3,899	2,873	2,102	7,414	6,269	3,272	2,047	2,577	3,238	3,919	2,403	6,922
Danzig	10,485	11,605	13,221	11,211	9,926	11,457	16,409	14,937	8,398	18,600	15,397	24,443
andern Häfen .....	.	.	.	.	.	190	.	.	331	.	1,023	723
Total	26,311	23,400	25,320	35,776	21,668	27,014	30,015	29,535	17,390	83,495	34,310	35,716
Rußland:												
Wyburg	4,265	8,440	9,616	6,756	3,979	6,953	9,178	9,650	12,021	7,004	5,901	11,055
St. Petersburg und Kronstadt	8,954	5,771	10,227	11,903	10,922	16,050	11,382	7,550	21,322	8,327	13,045	22,798
Karva	6,074	6,082	6,546	3,820	6,196	4,221	7,834	9,016	9,960	3,439	7,962	7,782
Reval	2,390	3,770	2,617	816	.	779	1,541	888	270	.	421	.
Vernau	3,464	3,287	3,121	3,109	572	2,029	3,692	2,882	965	2,597	3,929	3,384
Riga	14,501	13,703	14,991	12,805	13,823	14,390	16,460	12,796	25,050	16,816	13,279	20,915
andern Häfen	3,020	2,673	4,163	2,077	292	2,938	1,741	2,335	2,445	2,408	6,225	4,562
Total	42,674	43,726	51,341	41,286	35,784	47,360	51,828	45,117	72,034	40,591	50,762	70,496
Andern Baltischen und Nordseehäfen	17,617	23,780	15,364	18,255	22,713	20,769	13,457	18,515	26,463	19,597	17,843	16,490
Frankreich und Mitteländisches Meer	1,648	875	96	50	183	58	236	625	1,908	1,898	1,130	1,706
Heimische Küsten:												
Newcastle	6,355	6,396	12,830	9,157	18,237	16,402	8,847	11,091	18,170	16,336	24,171	15,447
dem übrigen England	9,422	10,934	10,301	9,133	5,941	5,532	9,941	10,517	9,431	8,144	4,398	2,853
Schottland	34,210	35,825	36,841	34,449	40,037	46,264	48,580	51,042	59,043	34,431	30,742	30,742
Irland	7,647	7,127	4,440	6,901	5,893	5,817	8,951	5,356	9,242	8,197	8,608	5,572
Holland	16,056	13,910	16,159	10,277	24,645	12,802	17,479	21,371	15,881	18,339	19,384	19,653
Belgien	16,083	12,915	12,164	9,066	15,892	13,336	15,246	19,751	31,640	42,205	31,870	36,771
Export von Liverpool	635,882	576,446	570,579	543,250	604,067	663,954	747,527	773,040	736,038	842,292	716,790	761,995
Export von Runcorn	145,954	157,976	160,548	158,988	167,974	185,316	185,540	170,604	174,986	213,435	166,583	148,956
Gesamstexport von Mersee	781,836	734,422	731,127	702,238	772,641	869,270	933,067	943,644	911,024	1,055,727	883,373	910,951

Der Getreidehandel.

Weizen. Nach einer unzulänglichen Ernte, welche einer ähnlichen wie 1872 folgte, dazu einer mangelhaften in Frankreich und anderen Getreide erzeugenden Ländern in Europa, sogar Deutschland, hatte man sich hier nothgedrungen im vergangenen Jahre nach diesem Handelsartikel in anderen Welttheilen umzusehen.

Aus den tabellarischen Marktberichten, welche unter der Befestigung des Vorstandes der Korn-Association herausgegeben werden, kann man ersehen, daß die Einfuhr von Weizen bis zum 30. Dezember nicht weniger als 3,102,154 Quarters gegen 2,496,390 Quarters im Jahre 1872 gewesen ist, somit eine Zunahme von 605,764 Quarters in 12 Monaten erfahren hat. Es wäre angehts dessen zu erwarten, daß die Preise sich niedriger stellen würden, als in 1872, gleichwohl haben sie sich, ausgenommen in den Monaten Juni, Juli und August, in gleicher Höhe erhalten und sind oft selbst darüber hinaus gestiegen. In jenen 3 Monaten betrug die Einfuhr von rothem Weizen aus den Verein. Staaten 315,000 Quarters und 513,000 Quarters von weißem aus Kalifornien und Chili. Kalifornischer Weizen, welcher bis zur Gegenwart große Nachfrage erfahren hat, schloß am 1. Januar d. J. mit 13 Sh. 8 Pce. zu 14 Sh. 7 Pce. gegen 12 Sh. 6 Pce. bis 13 Sh. 6 Pce. pr. Cental am 1. Januar 1873 ab, worin sich ein Steigen im Werthe von 1 Sh. 1 Pce. zu 1 Sh. 2 Pce. per 100 Pfund bekundet.

Näheres weist die nachfolgende Aufstellung über die Einfuhr von Getreidearten in Liverpool für das Jahr 1873 nach.

Getreide-Vorrath in Liverpool.

31. Decbr. 1873: 31. Decbr. 1872:

Weizen	Quarters	166,898	381,370
Graupen	"	2,100	6,889
Malz	"	—	1,337
Hafer	"	2,100	8,654
Bohnen	"	1,946	22,384
Erbsen	"	3,050	18,166
Maïs	"	57,738	332,775
Hafermehl	Loads	10,954	5,157
Wehl	Edde	36,666	23,206
"	Fässer	39,691	36,144

Getreide-Einfuhr in Liverpool.

1872:

1873:

Weizen	Quarters	2,496,390	3,106,958
Graupen	"	32,778	57,323
Malz	"	5,439	4,648
Hafer	"	165,774	130,929
Roggen	"	852	132
Bohnen	"	193,093	211,495
Erbsen	"	84,063	59,137
Maïs	"	1,598,477	1,247,734
Maïsmehl	Barrels	298	2,216
Hafermehl	Loads	135,960	142,787
Wehl	Edde	432,011	484,754
"	Fässer	182,789	249,740

Metalle.

Eisen. Schon seit beinahe 2½ Jahren hat sich der ungewöhnliche Aufgang der Preise in Kohlen und Eisen bemerkbar gemacht. Der Gang des Handels während dieser Zeit war ohne Präcedenz. Man glaubte, daß dieses Steigen nur von kurzer Dauer sein und zu einer großen Schwächung der Nachfrage führen werde, während die Produktion auf eine gewisse Höhe getrieben würde. Nachstehende Uebersicht zeigt indessen, daß diese Erwartungen sich nicht verwirklicht haben:

Dreuz. Handels-Archiv 1874. I.

Produktion von Roheisen in England:

1870	5,963,515 Tons,
1871	6,627,179 ,
1872	6,741,929 ,
1873	6,850,000 ,

Mittelpreis von Schottischem Roheisen:

1870	54 Sh. 4 Pce.,
1871	59 , — ,
1872	101 , 10 ,
1873	117 , 3 ,

Vorrath am 31. Dezember in Schottland und dem Norden Englands:

1870	782,345 Tons,
1871	558,331 ,
1872	235,628 ,
1873	185,000 ,

Hieraus ist ersichtlich, daß die Produktion während der letzten zwei Jahre, verglichen mit den vorangehenden, sich vermindert hat. Dieses Resultat hat freilich wesentlich die Arbeiterfrage herbeigeführt, wie derselben auch die geringe Lieferung von Kohlen und Eisenerzen zuzuschreiben ist. Folgende Angaben lassen erkennen, zu welcher Höhe hier die Produktion durch die Ausfuhr nach anderen Ländern beeinflusst worden ist:

Gesammt-Ausfuhr aller

Sorten Eisen:

Werth:

	Tons	Pfd. Sterl.
1870	2,825,575	24,038,090
1871	3,169,219	26,124,134
1872	3,388,622	36,060,547
1873	2,980,000	38,000,000

Kupfer. Die Schwankungen in diesem Artikel sind nicht so bedeutend gewesen, als erwartet wurde. Chili-Kupfer, welches im Anfang Januar auf 90 Pfd. Sterl. bis 91 Pfd. Sterl. 10 Sh. pr. Tonne stand, schwankte in den ersten 4 Monaten des Jahres zwischen 85 und 92 Pfd. Sterl. Von Anfang Mai bis Ende Juli fielen die Preise von 90 zu 79 Pfd. Sterl., welche den niedrigsten Stand während des Jahres bezeichneten. Im Juli, August und September war ein langsam aufwärtsgehendes Steigen bemerkbar, welches im letztgenannten Monat die Höhe von 87 Pfd. Sterl. erreichte. Im Oktober blieb der Preis beständig zwischen 82 und 85 Pfd. Sterl., aber die hohe Bankrate bewirkte, daß der Preis im November wieder auf 79 Pfd. Sterl. zurückfiel. Von diesem Stande stieg es wieder bis zur Höhe von 84 Pfd. Sterl., womit das verfloßene Jahr abschloß.

Zinn. Englisches Zinn ist fast ohne Unterbrechung während des ganzen Jahres im Preise gewichen. Am 1. Januar stand der Preis auf 147 Pfd. Sterl. pr. Tonne, von welchem Stande er Ende Juni bis zu 139 Pfd. Sterl. fiel. Während der zweiten Hälfte des Jahres fiel derselbe von 135 Pfd. Sterl. Anfangs Juli, zu 119 Pfd. Sterl. am 8. Dezember herab. Dann erhob sich der Markt ein wenig und am Ende des Jahres war der Stand 123 Pfd. Sterl.

Blei. Englisches Roß-Blei, im Januar auf 21 Pfd. Sterl. 15 Sh. stehend, stieg im Juni zu 23 Pfd. Sterl. 5 Sh. Während Juli und August fiel es auf 22 Pfd. Sterl. 10 Sh. Von diesem Preise ab fand ein beständiges Steigen bis zur Höhe von 24 Pfd. Sterl. 5 Sh. statt, womit das Jahr abschloß.

Der Holzhandel.

Der Handel war im verfloßenen Jahre größer als in irgend einem der letztvorangegangenen Jahre. Im Ganzen genommen waren die Preise sehr hoch, obgleich, da Frachten sehr hoch standen, Befrachter nur geringen Profit davon gezogen haben; der Verbrauch war bedeutend und

scheint sich so zu verhalten. **Wannholz.** Man einem lebhaften Frühjahrshandel entgegensteht, so geht man für die nächste Zeit nur schwer an Unternehmungen, was sich hauptsächlich aus den ungemein hohen Frachten erklärt, die in manchen Fällen $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ des Werthes des eingeführten Artikels ausmachen. Die Aussichten sind jedoch im Ganzen genommen gut, und es wird ohne Zweifel die Nachfrage nach allen Sorten von Holz groß sein. Das Jahr beginnt mit einem vollen Vorrath zu hohen Preisen, und da die Frachten auswärts sehr hoch stehen und die Schiffeheber noch weitere Erhöhung darin anstreben, so wird die nächste Einfuhr mit hohen Kosten verbunden sein. Für die Importeure ist daher äußerste Vorsicht erforderlich; denn sollte einmal ein Fall in den Frachtpreisen oder ein Hemmnis im Handel eintreten, so würde große Erniedrigung des Werthes die Folge sein müssen.

Die durchschnittliche Einfuhr von Holz in Liverpool zeigt eine große Zunahme, nämlich 584,277 Tonnen gegen 509,842 Tonnen im Jahre 1872, auch ist der Verbrauch sehr groß gewesen. Der Vorrath, welcher zwar bedeutend erscheint, wird doch nur hinreichen, die Nachfrage zu befriedigen, da viele Plätze von Liverpool abhängen.

Die Ursachen der vergrößerten Holzeinfuhr in Liverpool können größtentheils der allgemeinen Lebhaftigkeit des Handels im Lande überhaupt und dem verhältnißmäßig niedrigen Preise von Lannen-Dielen zugeschrieben werden, wodurch ihnen eine bessere Konkurrenz mit anderen Europäischen Dielen in inländischen Plätzen gesichert wird, außerdem auch einer Veränderung der Art des Dielenverkaufs an diesem Plage, indem man zur Verminderung der Unkosten das kostspielige und unbefriedigende Messen der Dielen, welches bis Anfang 1873 in Uebung war, abgestellt und dafür das „Faktura-Maß“ als bestimmend eingeführt hat. Diese Veränderung hat ohne Zweifel Unbequemlichkeiten mit sich gebracht und dürfte auch zunächst als Probe gelten. Es ist dringend zu wünschen, daß alle Befrachter bei ihren Spezifikationen genau zu Werke gehen, und überdies genaue Angaben über ihre Ladungen machen, wie es in den Offerschriften üblich ist, sonst werden die Käufer alles Vertrauen verlieren und bei der Landung die Messung der Bretter fordern.

Canadische Hölzer. Die Einfuhr von Quebec-Gelb-Fichtenholz ist nicht so groß gewesen wie im vergangenen Jahre. Square Pine hat große Nachfrage erfahren, und es ist der Vorrath nur groß genug, um ein gutes gewinnbringendes Geschäft für das Frühjahr in Aussicht zu nehmen. Red Pine wird nur in beschränkter Quantität importirt und wird hauptsächlich nur zum Anfertigen von Maschinen und anderen Rundhölzern gebraucht. Für Eichenholz sind bei guter Nachfrage hohe Preise erzielt worden, und da der Vorrath dem Verbrauch entspricht, so glaubt man nicht, daß die Preise fallen werden. Pine Deal: Die Einfuhr war beinahe dieselbe als letztes Jahr, jedoch scheint es, daß die hohen Kosten des Imports den Konsum beschränkt haben, der niedriger als 1872 war. Der Vorrath ist größer als letztes Jahr.

New-Brunswick, Nova Scotia u. Lumber. St. Johns. Pine ist wenig importirt worden und gewöhnlich von kleiner Sorte gewesen.

Spruce and Pine Deals. Der Verbrauch hat im letzten Jahre sehr zugenommen und darf sich auch erhalten, da die Preise für Offers-Dielen gestiegen sind; zugleich stehen die Einfuhren von Lannen-Dielen, wenn auch die Frachten sehr bedeutend waren, höher als in den vorausgehenden 4 Jahren, und dies hatte zur Folge, daß die Preise für Lannen- und Fichten-Dielen hier niedriger als an anderen Plätzen wurden.

Schiffbauholz. Da die Einfuhr von Ostindischem Teak im verfloffenen Jahre sehr bedeutend, dabei die Nachfrage nur mäßig war, sind große Vorräthe vorhanden; die Preise haben sich wenig verändert, für Greenheart stiegen die Preise von 9 Pf. St. 10 Sh. pr. Last, im Januar auf 12 Pf. St. 12 Sh. pr. Last.

Preise ungefähr $\frac{1}{2}$ Duzend Ladungen verkauft wurden; es wird nun hauptsächlich für Pfahlwerk von neuen Docks verbraucht.

Nordeuropäische Hölzer. In dieser Richtung bemerkt man wieder einen großen Zuwachs; der Lannengehalt der Schiffe, welche hienun bethelligt sind, war 28 pEt. über 1872 und 76 pEt. über die vorangegangenen drei Jahre. Von Bauholz gab es eine volle Einfuhr und war davon eine beträchtliche Quantität von Schweden, Norwegen und Russland gekommen, da es von da sehr billig zu beschaffen war. Nach Preussischem Bauholz ist gute Nachfrage gewesen, da der Preis von Fichtenholz sehr hoch war, jedoch sind die Vorräthe groß und wird augenblicklich nur sehr wenig angekauft.

Eichen-Bauholz hat sich bei voller Einfuhr zu guten Preisen erhalten. Dasselbe gilt von Dielen, Latten, Brettern und allen anderen Holzsorten von der Ostsee.

Schweden und Norwegen.

Handelsbericht aus Tromsø für 1873.

Unter 152 Grefschiffen, trüchtig 13,186½ Norwegische Kommerzlasten (à 6000 Pfd.), welche im vergangenen Jahre im hiesigen Hafen einliefen, behauptet die Deutsche Flagge nächst der inländischen den ersten Rang, indem selbige durch 25 Schiffe von einer Gesammttrüchtigkeit von 1728½ Norw. Kommerzlasten und mit einer Besatzung von zusammen 199 Mann gegen 22 Schiffe, trüchtig 1649 Kommerzlasten mit 154 Mann Besatzung im Vorjahre vertreten war. Auch in Bezug auf den Handelsverkehr mit dem Auslande steht derjenige mit Deutschland in erster Reihe, indem von der ganzen eingegangenen Trüchtigkeit, 13,186½ Lasten, und abgegangenen Trüchtigkeit, 11,599 Lasten, Deutschland mit 47 Schiffen 652½ Lasten Trüchtigkeit und 35 Schiffen 4593 Lasten Trüchtigkeit repräsentirt war.

Von diesen 47 Schiffen

kamen von Hamburg	44 mit	6440½ Lasten Trüchtigkeit,
• Bremerhaven	3 mit	81 „
zusammen obige 6521½ Lasten,		

und von jenen 35 Schiffen

gingen nach Hamburg	28 mit	4329 Lasten Trüchtigkeit,
• Altona	5 mit	181½ „
• Stettin	1 mit	56 „
• Bremen	1 mit	26½ „
zusammen obige 4593 Lasten.		

Für den lebhaften Verkehr mit Deutschland ist es ferner bezeichnend, daß von obigen ein- und ausgegangenen Schiffen 37 Schiffe mit 6105 Lasten Trüchtigkeit und 28 Schiffe mit 4335 Lasten Trüchtigkeit Dampfschiffe waren und steht eine Erweiterung solchen Verkehrs in diesem Jahre in Aussicht, indem außer der bestehenden Dampfschiffslinie auf Hamburg in diesem Monate eine neue regelmäßige nach Stettin eröffnet werden wird.

Die Fischereien, die Haupterwerbsquelle dieser Gegenden, waren, was den Dorschfang betrifft, im den Monaten Januar, Februar und März ergiebig, und am der Ginnmarkischen Küste von Mitte bis Mitte Juni sogar sehr ergiebig, wovon der Ertrag der Sommer- oder Sommerschifferei nicht den Anfang eines schlechten Witterjahres erreichte. Von den gedachten Fischereien ist der Dorschfang an der Ginnmarkischen Küste oder die sogenannte Ginnmarksfischerei diejenige, welche für diesen Ort die größte Bedeutung hat. Es gingen aus dieser Fischerei im Ganzen 360,000 Wag Rippfische (Gefalme) und hernach

auf nackten Klippen an der Luft getrockneter Robbthun) hervor, wovon jedoch nur 16,242 Wag. von hier zur Verschiffung kamen, während der Rest von den Trocknenplätzen direkt nach südlicheren Exportplätzen, als Christianfund, Kalfesund und Bergen abgingen und von dort den Konsumtionsländern Spanien, Portugal, Schottland und Brasilien zugeführt wurden.

Die aus der Staumarktfischerei ferner hervorgegangene Raubfischproduktion (Stodfisch u., ungesalzen an der Luft getrockneter Robbthun) ergibt für diesen Platz einen Export nach dem Auslande von 97,704 Wag gegen 101,688 Wag im Vorjahre, wobei jedoch zu bemerken ist, daß bei Jahresfluß noch ungefähr 20,000 Wag unverschifft hier lagerten und ferner, daß bedeutende Quantitäten in Sommerfest für Rechnung hiesiger Handlungshäuser verschifft wurden. Von obigen 97,704 Wag gingen nach

Italien	75,915 Wag,
Holland	21,117 „
England	672 „ Stodfische.

Während der Raubfisch oder Stodfisch aus, an der Luft, nach Entfernung des Kopfes und der Eingeweide, durch Aufhängen getrocknetem, Dorsche hervorgeht, wird ein Theil des Dorschfanges der Länge nach am Rückgrat aufgeschnitten und alsdann getrocknet, wodurch der sogenannte Rotscheer entsteht. Es wurden von dieser Fischsorte:

im Jahre 1873	im Jahre 1872
nach Rußland	17,129 Wag gegen 12,862 Wag
„ Schweden	1,100 „ „ 642 „
„ Holland	436 „ „ 182 „
„ Deutschland	192 „ „ 187 „

zusammen..... 18,857 Wag gegen 13,873 Wag verschifft und gingen außerdem 2935 Wag nach inländischen Exporthäfen ab.

Die Say- oder Sommerfischerei dahingegen ergab, wie oben erwähnt, ein schlechtes Resultat. Während in früheren Jahren Schweden ausschließlicher Markt für den Sayfisch war, ist in dem späteren auch Rußland als Konsument dieses billigeren Fisches aufgetreten, und es gingen von dem nach dem Auslande verschifften Quantum in 1873 nach Schweden 14,224 Wag gegen 30,914 Wag im Vorjahre,

„ Rußland	8,094 „ „ 4,577 „
„ Italien	96 „ „ als Probefendung,

zusammen also nur 22,414 Wag Sayfische gegen 35,491 Wag im Vorjahre. Nach dem Inlande wurden zwar fernere 28,130 Wag versandt, um von dort verschifft zu werden, indeß ist dies Quantum dem im Vorjahre ähnlich exportirten ungefähr gleich.

Nach dem Eismeere gingen auf den Thranthierfang im Jahre 1873 31 Schiffe, trüchtig 688 Kommerzlasten, gegen 35 Schiffe, trüchtig 740½ Kommerzlasten im Jahre 1872. Unter ersteren befanden sich 3 Schiffe unter deutscher Flagge, welche für Rechnung einer „Deutschen Polar-Schiffahrtsgesellschaft in Hamburg“ hier bemannt und ausgerüstet wurden. Von diesen 3 Schiffen machten zwei einen sehr guten Fang von je 3000 Spezies oder 4500 Lthr. Pr. Rour., während das dritte durch ein dem Kapitain desselben zugefügtes Unglück verfrüht und mit geringem Fange zurückkehren mußte. Der gemachte Fang dieser Deutschen Eismeerfahrer ging mit denselben weiter nach der Hauptstation: der gebachten Gesellschaft, Christianfund, von wo die Produkte in veredeltem Zustande nach dem Sitze der Gesellschaft verladen sein werden.

Die aus den genannten Fischereien, sowie ferner aus der Haifischerei hervorgegangene Thranproduktion bezieht sich durch folgende Ausfuhr nach dem Auslande

	im Jahre 1873	im Jahre 1872
nach Hamburg	3800 Tonnen gegen	5,973 Tonnen,
„ Altona	3755 „ „	3,411 „
„ Bremen	535 „ „	714 „
„ Holland	110 „ „	70 „

zusammen..... 8260 Tonnen gegen 10,168 Tonnen, indeß lagerten bei Jahresfluß noch circa 4000 Tonnen Thran in Erwartung einer günstigen und wohnungsgewandten Konjunktur.

Die Heringsfischerei im Oktober, November und Dezember war in der nächsten Nähe dieser Stadt, sowie auch in einem Theil des Amtes sehr ergiebig. Da indeß die Heringsfischerei an den übrigen Norwegischen Heringsfischereiplätzen so zu sagen gänzlich mißrieth, waren hiesige Exporteure mit der Verschiffung sehr zurückhaltend und es lagerten bei Jahresfluß mindestens noch 20,000 Tonnen unverschifft, während zur Verschiffung kamen im Jahre 1873 von Gloeheringen:

im 1873	im 1872
nach Deutschland	2,175 Tonnen gegen 4,750 Tonnen,
„ Schweden	6,877 „ „ 3,055 „
„ Rußland	2,256 „ „ 3,352 „
„ England	1,440 „ „ — „
„ Holland	645 „ „ 6 „
„ Dänemark	— „ „ 2,293 „

zusammen..... 13,193 Tonnen gegen 13,456 Tonnen.

Aus dem oben erörterten Grunde war der Begehr von auswärtig stark und Preise gingen beständig successive von 4 Spezies oder 6 Lthr. Pr. Tonne auf 6 Spezies oder 9 Lthr. Pr. pr. Tonne, zu welchem letzteren Preise die jetzt noch lagernden Quantia kaum mehr abgegeben werden könnten. Als für den lebhaftesten Begehr bezeichnend dürfte zu erwähnen sein, daß mehrere Schiffsladungen, welche zum Anlaufen in See fertig lagen und für auswärtige Rechnung angelauft waren, während die betreffenden Schiffe günstigen Wind abwarteten, hier Eigner wechselten und jedesmal zu erhöhten Preisen verkauft wurden.

Von Fethheringen wurden ferner exportirt:

im Jahre 1873	im Jahre 1872
nach Deutschland	2018 Tonnen gegen 385 Tonnen,
„ Schweden	233 „ „ — „
„ Dänemark	56 „ „ — „

zusammen..... 2312 Tonnen gegen 385 Tonnen, und endlich wurden 8036 Tonnen von beiden Heringsorten nach inländischen Exportplätzen im vergangenen Jahre versandt. In diesen Ausfuhr sind jedoch nicht diejenigen aus dem Landdistrikte des Amtes, welche nicht unter direkter Kontrolle des hiesigen Zollamtes stehen, eingegriffen.

Unter den Haupt-Ausfuhrartikeln ist ferner Nidelerz aus einem in der Nähe dieser Stadt befindlichen Bergwerke, welches für Englische Rechnung angelauft ist und betrieben wird, mit einem Quantum von 5,443,374 Pfd. im Werthe von 107,000 Spezies vertreten, welche Produktion in Berücksichtigung dessen, daß der Betrieb des gedachten Bergwerkes erst im Jahre 1873 seinen Anfang nahm, recht ansehnlich genannt werden darf. Das Erz wurde in rohem Zustande nach Swansea in England verladen, jedoch hat man für die Reinigung der diesjährigen Produktion bereits die Errichtung von Schmelzöfen in Angriff genommen.

Der Export nach Deutschland bezw. Hamburg umfaßt ferner noch folgende Hauptartikel, als:

im Vorjahre	
Robbenselle	20,914 Pfd. gegen 4,357 Pfd.
Weißfisch- oder Belugahäute	17,019 „ „ — „
Wallroßhäute	359 „ „ 26,775 „
Renntierfelle	8,543 „ „ 4,057 „

		im Vorjahre
Fischguano	11 400 Pfd. gegen	— Pfd.
Bodfelle	3,458 „ „	4,148 „
Eiderbaunen	470 „ „	340 „

Der Gesamtwert der Ausfuhr nach dem Auslande darf nach Durchschnittspreisen annähernd auf 500,000 Sp.-Thlr. oder 750,000 Thlr. Pr. Cour. geschätzt werden, was den Betrag eines guten Mitteljahres ausmacht. Der Werth der Ausfuhr nach Deutschen Häfen allein betrug 120,000 Sp.-Thlr. oder 180,000 Thlr. Pr. Cour.

Der Werth der Einfuhr, sowie Deutschlands Betheiligung an demselben läßt sich nicht feststellen, da die vorliegenden Daten hierzu nicht hinreichen.

Wenn nach Vorstehendem der Produktenmarkt in Bezug sowohl auf Qualität als Quantität als durchaus befriedigend angesehen werden muß, so darf nicht unerwähnt bleiben, daß die erzielten Preise im Ganzen genommen nicht dieses Prädicat zu verdienen scheinen, wovon der bei Jahreschluß hier befindliche ziemlich bedeutende Waarenbestand der Haupt-Ausfuhrartikel eine Folge sein und zeugen dürfte. Namentlich waren Lhran auf Deutschen Märkten und Stockfische an den Italienschen ziemlich vernachlässigt, während sich eigentlich nur Heringe eines lebhaften Begehres zu erfreuen schienen.

Der hiesige Diskonto, welcher seit 1871 von 6 pEt. auf 4½ pEt. p. a. hinuntergegangen war, stieg im Mai vorigen Jahres auf 5 pEt. und scheint diesen Standpunkt vorerst behaupten zu wollen.

Außer einer Abtheilung der Norwegischen Bank sind hier ein städtisches und ein auswärtiges Bankinstitut vertreten, deren disponible Kapitalien indeß den hiesigen Diskontobedarf nicht zu befriedigen scheinen, weshalb hiesige Handlungshäuser zum Theil süllichere Geldmärkte suchen müssen.

Wie oben angedeutet, scheinen die Verkehrsverhältnisse mit Deutschland eine auf gesunder Basis ruhende stetig fortschreitende Entwicklung zu genießen und da auch die Deutsche Flagge sich eines unbestrittenen Rufes erfreut, dürfte die Zukunft die fernere Sicherung eines lebhaften Handelsverkehrs in sich tragen.

Folgende Uebersichten geben eine genauere Anschauung des hiesigen Schiffs- und Handelsverkehrs:

E i n f u h r			
Anzahl der Schiffe	Trächtigkeit in Komm.-Lasten	Angekommen von	Die wichtigsten Einfuhrartikel
47	6,521½	Deutschland	Kolonial-, Manufaktur- und Galanteriewaaren.
46	4,534	Großbritannien	Steinkohlen, Salz und Eisenwaaren.
29	607	dem Eismeer	Fäute und Lhranthiere.
26	1,107½	Rußland	Getreide und Lauwerk.
1	153	Spanien	Salz.
1	144½	Schweden	Eichenstäbe.
1	69	Frankreich	Salz.
1	50	Holland	Dachziegel, Mauersteine, Kolonialwaaren.
152	13,186½		
Davon waren Dampfschiffe:			
37	6,105	Deutschland,	
8	1,253½	Großbritannien,	
1	153	Spanien,	
1	144½	Schweden,	
47	7,656.		

Quantum der wichtigsten Einfuhrartikel:	
Steinkohlen	107,312 Tonnen,
Roggenmehl	22,544 „
Salz	8,997 „
Hasergrauen	2,557 „
Weizenmehl	297 „
Eisenwaaren	226,633 Pfd.,
Weine	134,243 „
gesalzene Fleisch	110,296 „
Tabaksblätter	99,669 „
Butter	70,726 „
Baumwollenwaaren	42,051 „
Reis	31,605 „
roher Zucker	31,466 „
Seifen	27,431 „
Reisewaren	27,402 „
raffinierter Zucker	22,223 „
Kaffee	18,125 „
Leinenwaaren ..	17,947 „
Syrup	15,800 „
Wach	15,800 „
Wollenwaaren	15,573 „
Fensterglas	10,563 „
Birkentrinde	14,588 „
Petroleum	8,240 „
Löpsarbeiten	8,022 „
Andere Glaswaaren	7,381 „
Rosinen	7,342 „
Porzellan	6,455 „
Fischangeln	6,092 „
gesalzener und geräucherter Speck	5,355 „
Espirituosen	101,323 „
Zwetschen	5,013 „
Feigen	2,641 „
Fischergarn	5,929 „
Räse	4,907 „
Malterwaaren	4,806 „
Lein- und Rüböl	4,659 „
getrocknete Früchte	2,121 „
Korinthen	893 „
Lhee	1,851 „
Lalglithe	1,474 „
Hanf	1,376 „
Seidenwaaren	603 „
Stearinlichte	153 „
Bayence	1,591 „
Mauersteine	283,500 Stück,
Dachziegel	15,200 „
Baumaterialien	für 3,698 Spec.

A u s f u h r.			
Anzahl der Schiffe	Trächtigkeit in Komm.-Lasten	Abgegangen nach	Die wichtigsten Ausfuhrartikel
35	4,593	Deutschland	Lhran, Heringe, Fische, Fäute, Felle.
11	1,142½	Großbritannien	Nidelerz, Heringe, gesalzene Fische, Haser.
81	688	dem Eismeer	Fanggerthe und Proviant.
45	3,506½	Rußland	getrocknete und gesalzene Fische, Heringe, Felle.

Anzahl der Schiffe	Trächtigkeit in Norweg. Komm.-Lasten	Abgegangen nach	Die wichtigsten Ausfuhr- artikel
7	565½	Schweden	getrocknete Saifische.
6	251½	Holland	Stodfische und Thran.
12	736	Italien	Stodfische.
1	76	Dänemark	getrocknete Saifische.

148 11,559.

Davon waren Dampfschiffe:

28	4,335	Deutschland,
6	906	Großbritannien,
4	382½	Schweden,
2	82½	dem Eismeere,
1	211	Rußland,
1	76	Dänemark,
42	5,993.	

Quantum der wichtigsten Ausfuhrartikel:

Eisfische	13,193 Tonnen,
Zeitheringe	2,312 „
Thran	8,260 „
Haser	4,878 „
Salz	3,426 „
gefalgene Fische	8,343 „
Stodfische	97,704 Wag,
Saifische	22,414 „
Rotfisch	18,857 „
Nidelerz	5,443,374 Pfd.,
Robtenfelle	20,914 „
Walroßhäute	18,559 „
Belugahäute	17,019 „
Fischguano	11,400 „
Deutsche Fuchsfelle	10,360 „
Renntierfelle	8,543 „
Bodfelle	3,458 „
diverse Häute	2,970 „
Eiberbaunen	470 „
Eisbärhelle	200 „
Norwegische Fuchsfelle	1,385 Stüd,
Norwegische Otterfelle	542 „
Renntierkalbfelle	650 „

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Baltimore für das Jahr 1873.¹⁾

Wenn auch die in den Herbstmonaten des vergangenen Jahres herrschende allgemeine Geldklemme dem Handel unseres Ortes hemmend entgegentrat, so ist dennoch ein erfreulicher Zuwachs desselben wahrzunehmen; sowohl Import wie Export ergaben ein recht bedeutendes Plus gegen das Vorjahr, und kommen die Vorzüge unserer Stadt hinsichtlich rascherer und billigerer Verbindung mit dem Innern, schnellerer Abfertigung am Zollhause und leichteren Untkosten mehr und mehr zur Geltung.

¹⁾ Wegen d. Vorj. vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 641.

Seit Ausgrabung unseres Schiffstonsals bis zu 24 Fuß Tiefe können auch die größeren Seeschiffe in unsern Hafen ohne Gefahr einlaufen.

Der Goldwerth des Imports
betrug 32,116,721 Doll.
gegen 1872 29,687,282 „

Der Import aus Deutschland
ergab 1,134,516 „
gegen 1,143,226 „ im Jahre 1872.

Folgende Aufstellung giebt eine Uebersicht desselben:

Verzeichniß

über die Einfuhr in dem Steuerbezirk der Stadt Baltimore von Deutschland während des Kalenderjahres, schließend 31. Dezember 1873.

Zollfrei.

Waaren	Quantität	Dollars
Artikel, das Erzeugniß der Vereinigten Staaten zurückgeschickt		11,877
Bücher		3,593
Chemikalien, Apothekerwaaren, Farbstoffe u. Effekten, Haushalts- und Personal-		70,439
Eier	650	72
Gemälde, Bildhauerei von Amerik. Künstlern		625
Gips, ungemahlen	40	10
Gummi	6,032	1,425
Holz, Rohmaterial u.		248
Öle, feste oder ausgepreßte	393	343
flüchtige und wohlriechende	630	678
Samen		498
Diverse Artikel		76,821
Total zollfrei		175,293.

Zollpflichtig.

Waaren	Quantität	Dollars
Baumwollenwaaren, gebleicht und ungebleicht	3,142	453
gemalte, gedruckte oder gefärbte	3,405	476
Zwisch, „Drillings“ u.	1,466	319
Strumpfwaren und Unterkleider		60,483
Diverse Fabrikate u.		42,350
Bier, Ale, Porter und andere Malzprodukte	7,490	6,200
Blei, in Klumpen, Barren und altes	2,735,449	130,195
Borsten	287	228
Brotstoffe und andere mehligte Nahrungsmittel:		
Gerste	15	14
Brot und Zwieback	3,690	302
Reis	184,858	5,162
Weizen	198	433
Weizenmehl	4	25
Erbsen, Bohnen u.		353
Bücher, Pamphlete u.		2,885
Chemikalien, Apothekerwaaren, Farbstoffe u. Elchorie, gemahlen oder zubereitet und Wurzel	55	4
Edesteine		1,041
Eisen und Stahl: Eisen in Barren ...	204,557	8,758
altes Eisen und Eisenwerk	1	16
Unterbetten u.	19,417	2,010
Musketen, Pistolen u.		1,105

Waaren.	Quantität	Dollars
n, Barren und Draht ..		1,450
iren.....		5,729
.....		311
zeuge		14
Eisen und Stahl		8,306
.....		2,025
gemachte	187	1,807
schaben, in Oel eingemacht		148
m		22,063
aren		2,786
all. Nüsse		5,718
phien		1,903
en, Cylinder- und Kronen-		
.....		
.....	1,576	500
len, versilbert	72,488	24,406
abrikate		22,088
und Guttaperchawaaren ..		2,004
n, menschliche u. bearbeitet		9,646
aren		1,202
.....		1,034
n, Holzwaaren		26,805
Reinernes, aus Porzellan		9,200
Waaren, Gold und Silber		7,554
.....	100	122
genommen wenn von Selbe		4,862
.....		2,907
.....		1,306
iren aller Art	4,867	1,771
Wollener, Fell oder		
.....		
.....	2,698	16,189
ate		8,314
u, roh und bearbeitet ..		1,860
ngwaaren		2,010
earbeitet		3,287
.....		100,520
.....		76,865
berthran	392	304
.....	5	11
hriecheude	115	377
rfabrikate, Schreibpapier		149
.....		6,115
ommaben		1,867
gte Holzwaaren		462
h, Hüfner, Schmalz ..		639
.....		975
.....	114,207	576
iber und Stahwaaren ..		15,510
raaren		35,564
essigsäure, schwefelsäure,		
.....		
.....	2,498	48
nblätterwaaren		5,039
igaren	873	805
abrikate		350
.....		80
aterial		519
.....		
.....	1,349	1,439
.....	141	816
.....	37,324	15,779
.....	271	1,745

Waaren	Quantität	Dollars			
Wolle und Wollenwaaren, Tuch und Kasimir		90,077			
Shawls und Bettdecken		108			
Leppiche	432	834			
Kleiderwaaren	47,818	15,090			
Diverse Fabrikate u.		7,887			
Zink, Spianier in Tafeln	100,731	7,154			
Ginnwaaren		130			
Zucker, Zuckerrant und Zuckerwert	429	134			
Diverse Artikel		89,260			
Total zollpflichtig		859,228			
• zollfrei		175,298			
• Einfuhr		1,134,576			
Theil eingeführt für sofortigen Verbrauch ..		892,275			
„ „ „ Lager		120,218			
„ „ „ Transport ohne Lagerung ..		122,683			
Theil von Amerikanischen Schiffen gebracht ..		20,400			
„ „ fremden		1,114,116			
Der Export zeigte einen Betrag.					
in Papier von	22,387,812	Doll.			
gegen	17,568,301	„ im Jahre 1872.			
An Zöllen wurden eingenommen ..	6,903,288	„			
1872	7,869,323	„			
Der Abfall erklärt sich leicht durch den freien Zufuhr von Rasse.					
Die Zahl der angekommenen Passagiere war:					
darunter Deutsche 14,128, Irländer und Amerikaner 2041		16,169,			
1872		18,914			
Von Bremen kamen					
in 27 Dampfern	431 in der Kajüte,				
	9,541 im Zwischendeck,				
17 Segelschiffen	3,682	„			
Von Liverpool	2,343	„			
	173 in der Kajüte,				
	16,169 wie oben.				
Unter den Einwanderern via Liverpool waren 905 Deutsche.					
Auf der Seereise starben 9 Erwachsene und 61 Kinder, meistens					
Säuglinge.					
Schiffsankünfte von fremden Häfen:					
Amerikanische Flagge 421 mit	138,585	Tonnen.			
fremde	585	352,940			
	1006 mit	471,484			
1872	830	376,617			
Abfahrten nach fremden Häfen:					
Amerikanische Flagge 345 mit	104,985	Tonnen,			
fremde	572	325,110			
	917 mit	430,095			
1872	747	374,484			
Rüstenweise Ankünfte ...	1706 mit	1,182,375			
1872	1704	1,152,657			
Festgl. Abfahrten ..	2051 mit	1,440,744			
1872	2120	1,398,312			
Die fremden Schiffe zeigten folgende Nationalitäten:					
Angelommen	Dampfer	Schiffe	Barren	Briggs	Schooner
Deutsche	27	15	24	4	—
Englische	33	3	93	137	86
Holländische	—	—	—	2	—
Dänische	—	—	2	4	—
Französische	—	—	—	—	1

Angekommen	Dampfer	Schiffe	Barren	Briggs	Schooner
Argentinische.....	—	2	3	—	—
Spanische.....	—	—	—	1	1
Oesterreichische.....	—	2	14	10	—
Italienische.....	—	—	38	10	—
Norwegische.....	—	1	60	7	—
Russische.....	—	1	33	7	—
Schwedische.....	—	—	10	4	—
Total.....	60	24	277	186	38

Abgegangen	Dampfer	Schiffe	Barren	Briggs	Schooner
Deutsche.....	26	17	22	2	—
Englische.....	31	6	99	129	34
Holländische.....	—	—	—	1	—
Dänische.....	—	—	2	4	—
Franköfische.....	—	1	1	—	1
Argentinische.....	—	1	3	—	—
Spanische.....	—	—	—	—	2
Oesterreichische.....	—	2	14	8	—
Italienische.....	—	—	38	11	—
Norwegische.....	—	2	59	4	—
Russische.....	—	1	30	8	—
Schwedische.....	—	—	17	1	—
Total.....	57	30	280	168	37

Total..... 572

Von Waaren sind folgende als die bedeutenderen herauszuheben:

Tabak. Vorrath am 1. Januar 1873.....	6,908 Fässer.
Inspektirt Maryland.....	38,748 Fässer,
Ohio.....	24,126 „
Kentucky.....	1,829 „
Virginia.....	300 „
Total.....	65,067 „
1872.....	71,875 Fässer.

Ausgeführt nach: Bremen.....	12,673 Fässer,
Rotterdam...	10,516 „
Amsterdam...	6,913 „
Frankreich.....	17,495 „
England.....	1,398 „
Antwerpen...	126 „
Italien.....	1,252 „
Spanien.....	1,279 „
Käsewiese, inländischer Konsum	5,961 „
1872.....	57,613 „

Vorrath am 1. Januar 1874 14,362 Fässer.

Den Werth der Ausfuhr zeigt folgende Tabelle:

Vergleich

der Tabakausfuhr von Baltimore nach England, Deutschland, Frankreich und Holland während des Kalenderjahres, schließend 31. Dezember 1873.

Tabak und Tabakfabrikate.

Länder	Pfd.	Doll.	Fabrikate
Deutschland.....	36,092,648	3,050,182	805
England.....	6,144,303	622,840	2311
Frankreich.....	12,060,489	1,013,090	—
Holland.....	18,674,628	1,186,639	5923

Ohne hier inspektirt zu sein, transitirten

Kentucky.....	6694 Fässer,
Virginia.....	6376 „
„ Stengel.....	8559 „
Kentucky „.....	359 „

Die neuen Ernten schätzt man
auf 25,000 Fässer Maryland,
30,000 „ Ohio.

Baumwolle. Empfangen.....	118,578 Ballen,
1872.....	118,367 „
Ausgeführt nach: Liverpool.....	20,515 Ballen,
Bremen.....	14,495 „
Havre.....	65 „
Holland.....	450 „
Hamburg.....	300 „
1872.....	35,825 Ballen,
1872.....	16,747 „

Getreide. Empfangen: Weizen.....	2,810,917 Bushel,
Mais.....	8,330,449 „
Hafer.....	1,255,072 „
Roggen.....	100,500 „
Bohnen (Erbsen) u.	40,000 „
1872.....	12,536,967 Bushel,
1872.....	13,596,664 „

Ausgeführt: Weizen.....	1,158,097 Bushel,
Mais.....	6,093,618 „

Mehl. Empfangen: Weizenmehl.....	1,812,612 Barrels,
1872.....	1,475,967 „

Ausgeführt nach: England.....	28,083 Barrels,
Bremen.....	1,031 „
Holland und	„
Frankreich...	1,303 „
Brasilien.....	220,476 „
Westindien....	100,654 „
Engl. Kolonien..	8,019 „
1872.....	359,566 Barrels,
1872.....	282,553 „

Petroleum. Ausgeführt.....	3,470,995 Gallons,
1872.....	1,972,338 „

nach: Bremen.....	1,261,119 Gall.,
Holland.....	137,929 „
der Ostsee.....	627,953 „
England.....	891,567 „
Westindien u.	187,280 „

Kaffee. Einfuhr.....	384,808 Säcke,
1872.....	387,693 „

Zucker. Einfuhr 128,662 Ochoft = 57,790 Rissen = 23,377 Säcke.

Schmalz. Ausfuhr nach Bremen.....	6,479,157 Pfd.,
England.....	2,997,447 „
Südamerika...	1,190,505 „
Westindien....	919,297 „
Holland.....	9,613 „
1872.....	11,596,004 Pfd.,
1872.....	12,622,649 „

Kohlen. Empfangen.....	2,752,178 Tonnen Cumberland,
1872.....	242,754 „ Anthracit.

Ausfuhr nach: Westindien.....	60,509 Tonnen,
Westküste Amerika.	6,021 „

Orangcitron. Ausgeführt.....	24,304 Säcke.
Leinwand. Ausgeführt.....	65,415 Säcke.

Reis. Empfangen.....	17,228 Vierces von Charleston,
1872.....	22,781 Säcke von Liverpool.

Salz. Empfangen.....	280,146 Säcke von Liverpool,
1872.....	167,527 „

Man schätzt die Einwohnerzahl von Baltimore auf circa 325,000 Seelen und kamen 7588 Sterbefälle vor, 1263 weniger wie im Vorjahre; 4224 waren Kinder, meistens unter 15 Jahren.

Die Neubauten waren 2380 an der Zahl.

Total-Einkünfte der Stadt	7,889,948 Doll.,
Ausgaben	7,724,535 „
an Steuern wurden einbezahlt	3,320,911 „

Für Unterhaltung der öffentlichen Schulen wurden 547,771 Doll. verausgabt; in 123 Schulgebäuden mit 624 Lehrern besuchten 28,329 Schölinge diese Institute.

Unsere Eisenbahnverbindungen werden von Jahr zu Jahr ausgedehnter; die Baltimore- und Ohio-Bahn baut rüstig an ihrer Linie von Pittsburg nach Chicago und sind 63 Meilen dem Betrieb bereits übergeben; die Western-Maryland nach Williamsport — 91 Meilen — ist komplettirt, ebenso die Baltimore- und Potomac-Bahn nach Washington; die Union-Bahn ist ebenfalls fertig geworden und verbindet die Baltimore- und Potomac- mit der Northern-Centralbahn; der unter dem westlichen Theile der Stadt durchgeführte Tunnel ist 5—8 Meilen lang und hat 2½ Millionen Dollars gekostet.

Die Finanzen des Staates sind befriedigend.

Von Steuern gingen ein	2,771,849 Doll.
Vorausgabt wurden	2,287,039 „
Die ganze Staatschuld war	10,741,215 „
wogegen produktive Aktiva	4,522,045 „

Mittheilungen.

Stralsund, 26. Mai. Die Witterung war im verflossenen Monate abwechselnd bald rau, kalt und dann wieder sommerlich warm. Trotzdem blieb der Stand der Wintersaaten ein überraschend schöner und weiter vorgeschrittener, als er sonst um diese Jahreszeit zu sein pflegt. Der Rübsen steht bereits in voller Blüthe, einen prachtvollen Anblick gewährend. Weizen, Roggen und Klee sind ebenfalls hoch aufgeschossen, von frischer grüner Farbe und von üppigem Wuchs.

Daß die gegen Ende des April wieder eingetretene kühlere Witterung den durch die warmen Tage verursachten allzu raschen Wachsthum der Saat einigermaßen hemmte, wird ihrem Gedeihen durchaus nicht ungünstig sein, zumal dieselbe dem schon zahlreich erschienenen Ungeziefer vielfach verderblich geworden ist.

Soweit könnte man denn wohl Hoffnung auf eine reichliche Ernte hegen, wenn nicht die schon so lange anhaltende, durch starken Wind noch gesteigerte Dürre zu den ernstesten Bedenken Anlaß gäbe.

Die Getreidezufuhren vom Lande her haben nun gänzlich aufgehört. Ueberdies sind die Landwirthe zur Zeit vollauf mit der Einbringung der Sommerfaaten beschäftigt, welche Arbeiten wohl noch den größeren Theil des Monats in Anspruch nehmen werden. Bis jetzt sind zur Bestellung der Saat die Verhältnisse durchaus günstig gewesen, doch nunmehr wäre ein warmer Regen sehr erwünscht, um den überaus trockenen Boden zu erfrischen und das Keimen und Auflaufen der jungen Saat zu befördern.

Die im Monat März durch schöne Witterung und starke Zufuhren im westlichen Europa veranlaßte Flaueheit der Getreidemärkte blieb auch noch im Anfange des April vorherrschend. Sobald jedoch die Witterung rauher ward und bei selteneren Anerbietungen mehr Bedarf nach Waare sich einstellte, kam wieder mehr Leben in das Geschäft. Als jedoch die

augenblickliche Nachfrage befriedigt war und aufs Neue warmes Wetter eintrat, lehrte die frühere Vethargie zurück.

Die vorübergehend etwas bessere Konjunktur ist von den hiesigen Kaufleuten eifrigst benutzt worden, den größten Theil ihrer Getreideläger fortzugeben. Diese Verkäufe würden eine größere Dimension angenommen haben, wenn genügende Schiffsräume vorhanden gewesen wären.

Gegen den Einkauf gewähren die erzielten Preise nur geringen Gewinn, da der nach Abrechnung der Kosten verbleibende Ueberschuß zu dem aufgewandten Anlagekapital und dem mit dem Geschäft verknüpften Risiko völlig außer Verhältniß steht.

In den Rhebereigeschäften sind günstige Veränderungen seit dem verflossenen Monate nicht eingetreten. Die Frachten behaupten sich auf demselben niedrigen Stand, den sie seit Anfang dieses Jahres einnahmen.

Breslau, 3. Juni. Die Ausichten auf den diesjährigen Wollmarkt, welcher vom 8. bis 11. Juni cr. hier abgehalten werden soll, sind keine sehr besonders günstigen. Die bis jetzt abgeschlossenen Wollverkäufe weisen eine Preisreduktion von 5—8 Thlr. gegen voriges Jahr nach. Besonders nachtheilig ist das Wollgeschäft durch die rückgängige Bewegung der Wollpreise auf der Londoner Auktion beeinflusst worden. Das in früheren Jahren vor dem Wollmarke sich entwickelnde Kontraktgeschäft ist diesmal nur sehr schwach gewesen, da die Spekulation angesichts der allgemeinen Geschäftslage sich wenig dazu animirt gefühlt hat. Erst in letzterer Zeit haben einige bedeutendere Abschlüsse zu den oben erwähnten Preisabschlüssen unter dem Entgegenkommen der Produzenten stattgefunden.

Die Nachfröste, welche in der ersten Hälfte des Monats Mai cr. hinsichtlich der jungen Saaten um so mehr Befürchtungen erregt hatten, als eine anhaltend warme Witterung vorangegangen, die ein schnelltreibendes Wachsthum erzeugt hatte, haben auf den Feldern nicht den gefürchteten Schaden angerichtet. Die Saaten haben sich vielmehr, nachdem die durch die Fröste in der Entwicklung erzeugte Störung durch den Eintritt milderer Witterung überwunden war, vollständig wieder erholt und sich vortreflich entwickelt. Wenn dieser günstige Stand auch nicht gleichmäßig von allen Gegenden zu sagen ist, so sind doch im Ganzen bis jetzt die Ausichten auf die nächste Ernte recht günstig.

Der auf dem Waarengeschäft und der Industrie seit längerer Zeit lastende Druck ist auch während des ganzen vergangenen Monats fühlbar gewesen, und sind auch jetzt noch keine Anzeichen bemerkbar, welche auf das Eintreten eines regeren Lebens schließen lassen könnten.

Minden, 12. Mai.¹⁾ Das Jahr 1873 hat eine bedeutend geringere Zufuhr von Leinen auf den Leggen nachzuweisen. In demselben sind auf den Leggen des Kreises gelegt: 737,452 Meter, dagegen 1872 826,506 „ somit 1873 gegen 1872 weniger 89,054 Meter.

Dagegen sind im Jahre 1873 gegen 1872 2129 Thlr. mehr in Umsatz gekommen, was durch die bereits erwähnte enorme Steigerung der Leinenpreise herbeigeführt ist.

Nelson-Neuseeland, Januar. Im hiesigen Hafen ist im vergangenen Jahre nur 1 Deutsches Schiff gewesen.

Padstow, im Januar. Im Laufe des vorigen Jahres hat nur 1 Deutsches Schiff den hiesigen Hafen besucht.

Penzance, 26. Februar. Der hiesige Hafen ist im verflossenen Jahre nur von einem, im Jahre 1872 von 3 Deutschen Schiffen besucht worden.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 584.

Er scheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen
an die Redaktion sollte man
frankirt oder auf dem Wege
des Buchhandels an die Ver-
lagsbuchhandlung richten. Ein-
zelne Nummern werden mit
24 kr. p. Bg. berechnet. Der
Jahrgang besteht aus 2 Bän-
den. Der Preis für jeden
Band oder halben Jahrgang
incl. Porto beträgt 2 Thlr.
Dr. Gies.

Preussisches

Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Mit Post-Markten, sowie
sonstigen Nachrichten, sowie
Befehlen darauf an, für
Frankreich, Spanien u. Portu-
gal. Dr. Collin in Paris, von
Lavalais 25, für Großbr-
tannien u. Irland Dr. Comie
in London, 2 St. Ann's Lane,
für Italien u. Schweiz, Dr. J. A.
Köhler, für Griechenland u.
Sardinien das R. R. Dekret.
Besamt zu Paris für die
Pacht d. R. R. Dekret. Post-
amt zu Konstantinopel.

N^o 25. Berlin. Verlag der königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Deder).

19. Juni 1874.

Inhalt: Gesetzgebung: Belgien: Polizei-Reglement für den
Hafen von Ostende. 517.

Statistik: Deutsches Reich: Bremen: Handel und Schiff-
fahrt von Bremen für das Jahr 1873 (Schluß). 520. — Nieder-
lande: Schiffahrt- und Handelsbericht aus Middelburg für das
Jahr 1873. 520. — Schweden und Norwegen: Handels- und
Schiffahrtbericht aus Raimö für das Jahr 1873. 520. — Türkei:
Handelsbewegung Aleppo über Alexandrette während des J. 1873. 521.

— Portugal: Handels- und Schiffahrtbericht aus Lissabon
für das Jahr 1873. 522. — Griechenland: Handelsbericht aus
Zante für 1873. 522. — Rußland: Handels- und Schiffahrt-
bericht aus Ry-Karlsby für das Jahr 1873. 527.

Mittheilungen: Berlin 522. Danzig 522. Elbing 522.
Bromberg 522. Cottbus 522. Bielefeld 522. Köln 522. Frank-
furt a. M. 522. Herwig 522. Jodo 522.

Gesetzgebung.

Belgien.

Polizei-Reglement für den Hafen von Ostende, umfassend

- 1) den Außenhafen, 2) den neuen Kai, 3) den Schlupphafen der
Fischer, 4) die Durchfahrt durch die Schleusen der Handelsbassin,
5) den Binnenhafen und 6) die Durchfahrt durch die Militair-
schleusen.

Im Auszuge.

(Moniteur Belge No. 126.)

Leopold II., König der Belgier u.:

In Erwägung, daß der zwischen den Schlupphäfen der Fischer,
den Handelsbassin, dem Kanal von Brügge und dem Meere ge-
legene Theil des Hafens von Ostende dem Staate gehört, und daß
es nöthig ist, mittelst eines Polizei-Reglements die Obliegenheiten
der Kapitaine und Schiffsführer, deren Fahrzeuge oder Fischerboote
durch den Außen- und Binnenhafen durchfahren oder in denselben
Aufenthalt nehmen, festzustellen;

In Erwägung, daß es nützlich erscheint, die neu vorgeschrie-
benen und die mittelst der königlichen Beschlüsse vom 21. Juni
1847 und 2. August 1860 schon vorgeschriebenen Bestimmungen
in einem einzigen Reglement zusammenzufassen;

Haben Wir verordnet und verordnen:

Kapitel I.

Art. 1. Der Vootsen-Inspektor zu Ostende wird mit der
Polizei in den Schlupphäfen der Fischer, in dem zwischen diesen
Schlupphäfen, den Handelsbassin, dem Kanal von Brügge und
dem Meere gelegenen Theile des Hafens beauftragt.

Art. 2. Dieser Beamte soll hinsichtlich dieses besonderen
Dienstes den Ober-Vootsen und den Unter-Kommissar für das See-
wesen zu Ostende unter seinem Befehl haben.

Kapitel II.

Polizei-Reglement.

Art. 3. Alle Seefahrzeuge, Segelschiffe sowohl wie Dampf-
boote, alle Fischerboote, sowie alle Binnenfahrzeuge u. s. w. ohne
Unterschied der Nationalität müssen in jedem in dem obigen Art. 1
erwähnten Theile des Hafens von Ostende diejenige Stelle ein-
nehmen, welche ihnen von dem Vootsen-Inspektor oder dessen Be-
auftragten angewiesen wird.

Art. 4. Außer dem Falle der force majeure darf kein
Kapitain oder Schiffsführer, welcher vorübergehend in dem Außen-
oder Binnenhafen liegt, sich ohne Zustimmung des Vootsen-Inpektors
der Ketten bedienen, um sein Fahrzeug an den Pfählen anzusorgen.
Hat der Kapitain oder Schiffsführer diese Zustimmung erhalten,
so hat er darauf zu sehen, daß die Ketten gehörig gefüttert sind.

Art. 5. Es ist streng verboten, im Außenhandel, außer dem Falle der force majeure, Anker zu werfen oder sich daselbst aufzuhalten; bei der Annäherung an die Dämme oder Sorrpfähle müssen die Kapitaine alle möglichen Vorkehrungen treffen, um dieselben nicht zu beschädigen; sie haben sich an den Bittbälzern, den Schutzketten und an den dazu bestimmten Ankerringen anzufassen, nicht aber an den gewöhnlichen Pfählen, den Anslangern, Strebbalken, Barkbälzern und andern Zimmerwerk der Sorrpfähle.

Art. 6. Wenn die Schifferboote sich im Außenhafen ansorten müssen, um die nächstfolgende Fluth abzuwarten, oder wenn sie nicht sofort in ihr Bassin einlaufen können, so haben sie sich an den Sorrpfählen entlang so aufzustellen, daß sie der Durchfahrt der Dampfsschiffe, Packetboote und anderer Fahrzeuge nicht hinderlich sind.

Sobald die Fluth es gestattet, müssen die Schifferboote in See gehen oder in das Strandbassin einlaufen.

Art. 7. Den Führern der Fischerboote ist ausdrücklich verboten, im Außenhafen zwischen den Militärschleusen und dem Meere zu laviren, um dem Manövriren der Fahrzeuge im Fahrwasser nicht hinderlich zu sein und um Beschädigungen sowohl der Schiffe wie der Sorrpfähle zu vermeiden.

Der Booten-Inspeltor oder sein Untergebener hat die Bewegungen der Fischerboote beim Auslaufen so viel als möglich zu überwachen und diese müssen sich eintretenden Falls den Anordnungen eines dieser Beamten fügen.

Art. 8. Die an den Kais oder den Anfahrts-Sorrpfählen aus Unvorsichtigkeit, Unvorsichtigkeit oder falschen Manövern angerichteten Beschädigungen sind auf Anordnung der Verwaltung des Straßen- und Brückenbauwesens auf Kosten der Rheeder nach den Tariffätzen für die Unterhaltung des Hafens wiederherzustellen, soweit diese Sätze sich nicht im Wege der Submission modifiziren lassen.

Diese Kosten müssen binnen drei Tagen nach der dem Rheeder, dem Konsignatär oder dem Kapitän gemachten Eröffnung von der Vollenbung der Reparatur an berichtet werden, und müssen erforderlichen Falls ebenso, wie in Sachen der direkten Abgaben zwangsweise beigetrieben werden.

Art. 9. Es ist verboten:

- 1) Asche, Schlacken, Abraum, Streustroh, Unreinlichkeiten oder andere Gegenstände, welche dem guten Zustande des Hafens schaden könnten, in denselben zu werfen oder werfen zu lassen;
- 2) am Bord der Fahrzeuge, ohne die vorgängige Ermächtigung des Booten-Inspeltors oder dessen Untergebenen, festen und flüssigen Theer zu schmelzen und Del heiß zu machen;
- 3) auf den Strand des Fahrwassers oder des Außenhafens ein Schiff, ein Fischerboot oder anderes Fahrzeug aufzulassen zu lassen, um dasselbe zu theeren, zu reinigen oder den Raum zu untersuchen.

Der am Ufer und im Hafen längs dem alten Kronwerk gelegene Kielholungsstrand ist dafür ausdrücklich reservirt;

- 4) den Verkehr im Fahrwasser durch Aufhängen von Gre-

lingen und andern Tauwerk zu beeinträchtigen. Wenn behufs der Beschädigung der Schiffe oder der Fischerboote ein Sorrtau quer über das Fahrwasser gezogen werden muß, so müssen die Kapitaine oder Schiffsführer dasselbe festhalten lassen, sobald sich ein anderes Schiff in der Entfernung von fünfzig Meter zeigt. Im Unterlassungs-falle müssen die Beschädigungen, die Savanien und der Zeitverlust, welche daraus entstehen können, von den Uebertretern getragen werden, welche außerdem nach der Schwere des Falles der Bestrafung unterliegen.

Art. 10. Den Kapitänen und Schiffsführern ist untersagt, unter irgend einem Vorwande die Sorrtäue der Schiffe, Fischerboote oder anderer Fahrzeuge, die ihnen nicht gehören, loszumachen oder zu lappen. Das Recht dazu ist den in dem Art. 1 und 2 bezeichneten Beamten ausschließlich vorbehalten, und diese haben zu beurtheilen, inwieweit es zeitgemäß und nothwendig ist, zu einer solchen Maßregel zu schreiten.

Art. 11. Kein Schiff, Fischerboot oder anderes Fahrzeug darf sich in der Einfahrt zu den Bassinschleusen aufstellen. Diese Stelle muß, um die Durchfahrt der Schiffe nicht zu beeinträchtigen, stets frei bleiben.

Art. 12. Die Schiffe, welche sich durch die Militärschleusen nach Splyens zu begeben haben, müssen sich im Binnenhafen in der Ordnung aufstellen, welche ihnen von den Behörden angewiesen ist, um nicht die Bewegung der Packetboote zu behindern, welche in dieser Gegend am Einschiffungsplaze anlegen müssen.

Bei der Durchfahrt durch die Schleusen haben die Kapitaine alle möglichen Vorkehrungen zu treffen, um Beschädigungen der Schleusen, Brücken und Mauern zu vermeiden; sie sind für dergleichen Beschädigungen verantwortlich.

Den Kapitänen der Schiffe von einem gewissen Tiefgange, die aus dem Binnenhafen nach Splyens fahren, wird empfohlen, sehr aufmerksam zu sein und einen erfahrenen Mann an Bord zu nehmen.

Art. 13. Die Kapitaine und Schiffsführer sind gehalten:

- 1) die erforderliche Zahl Leute fortwährend am Bord zu halten, um ihre Schiffe auf- und abwärts zu treiben;
- 2) die Segel vor Sonnenuntergang einzureffen;
- 3) die unteren Raaen senkrecht zu stellen, die Ausleger einzuziehen und den Anker aus dem Deck zu nehmen, sobald das Fahrzeug die Richtung zur Einfahrt in die Bassins nimmt. Diese Maßregel ist selbst für diejenigen Schiffe verbindlich, welche im Hafen am Sorrtau liegen, wenn die Aufforderung dazu von dem Booten-Inspeltor oder dessen Untergebenen erfolgt;
- 4) dem Booten die Menge Schießpulver anzugeben, welche sie am Bord haben. Dies Schießpulver wird durch Vermittelung des Bootenpersonals ausgeschifft und mit der erforderlichen Vorsicht in den Artillerie-Magazinen des Plazes aufbewahrt;
- 5) zwischen dem Fahrzeuge, dem Sorrpfaß oder dem Kai und der Ballastschute ein Segel oder eine Preßkammer zu bringen, wenn Ballast ein- oder ausgeladen werden soll;

- 6) bei der Einfahrt in den Hafen und bei der Ausfahrt aus demselben die Nationalflagge aufzuziehen;
 7) den Anordnungen des Vootsen-Inpektors oder den ihm untergeordneten Beamten unterzüglich Folge zu leisten.

Art. 14. Wenn der Kapitain oder der Schiffsführer oder irgend ein anderes Individuum der Schiffsmannschaft sich weigert, auf die Anordnungen des Inpektors oder seiner Beigeordneten das Fahrzeug zurück zu treiben, so kann dasselbe auf Kosten und Gefahr des Kapitains oder Führers losgeforrt und zurückgetrieben werden, ohne daß aus diesem Grunde den Beamten der Hafenbehörde eine Verantwortlichkeit zur Last gelegt werden kann.

Art. 15. Die Kapitaine der Dampfboote, welche aus dem Meere in den Hafen oder aus diesem ins Meer auslaufen, sind gehalten die Schnelligkeit ihrer Fahrzeuge insoweit zu vermindern, um den angeforrtten Schiffen, Fischerbooten und anderen Fahrzeugen, oder auch den Sorppfählen keine Beschädigungen und Savarien zuzufügen.

Art. 16. Die Dampfboote, welche sich zwischen den Dämmen begegnen, haben sich gegenseitig mit dem Backbord auszuweichen und sich so viel als möglich mit dem Steuerbord dem Sorppfahle zu nähern. Dasselbe gilt auch von den Segelschiffen, wenn sie sich mit vollem Winde begegnen.

Art. 17. So oft die Fluthschleusen in Gang gebracht werden sollen, wird davon mittelst einer auf den Militair- und auf den Leopoldschleusen aufgezogenen rothen Flagge Nachricht gegeben. Die Kapitaine und Schiffsführer sind gehalten, auf dieses Signal zu achten, und ihr Fahrzeug vor Eintritt der Ebbe in das Bassin oder in den Schlupshafen zu bringen, um Savarien oder schwere Unfälle, für welche die Verantwortlichkeit ausschließlich ihnen zur Last fallen würde, zu vermeiden.

Kapitel III.

(enthält besondere Bestimmungen in Beziehung auf den Schlupshafen der Fischer.)

Kapitel IV.

Reglement, betreffend die Durchfahrt durch die Schleusen der Handelsbassins, die Militairschleusen und die Schleusen von Sylens.

Art. 25. Die Kapitaine und Schiffsführer, welche mit ihren Fahrzeugen aus dem Bassin in den Außenhafen übergehen wollen, müssen diese ihre Absicht dem Vootsen-Inpektor anzeigen. Sie haben sich mit ihren Fahrzeugen vor der Fluth vor den Schleusen einzustellen und ihre Fahrzeuge an der vom Inpektore bezeichneten Stelle anzuforren, um die Durchfahrt denjenigen Fahrzeugen frei zu lassen, welche aus dem Außenhafen in die Bassins einfahren wollen.

Art. 26. Wenn die Fahrzeuge, welche aus dem Bassin in den Außenhafen übergehen sollen, zu zahlreich sind, um auf einmal in die Schleusen eingelassen zu werden, so sind diese Manöver zu wiederholen, aber nicht später als bis zur Halbbebe. Dies ist jedoch nur auf die Schiffe anwendbar, welche in den Schleusen Wasser genug haben und welche nicht Gefahr laufen, zu stranden.

Die Aufmerksamkeit des Inpektors, welcher für diese Maßregeln verantwortlich ist, wird auf diesen Punkt besonders hingewiesen.

Art. 27. Wenn die Schiffe, welche aus dem Außenhafen in die Bassins übergehen sollen, zu zahlreich sind, um innerhalb des Raumes der Schleusen aufgenommen zu werden, so folgen diejenigen Fahrzeuge, welche haben warten müssen, unmittelbar auf die, welche eingelassen worden sind, und zwar bis zur Halbbebe so lange, als Wasser genug vorhanden ist, um das Manöver ohne Gefahr auszuführen.

Wenn jedoch Schiffe, welche Waaren am Bord haben, die dem Verderben ausgesetzt sind, sich nach der Halbbebe einstellen, so können sie durchgelassen werden, vorausgesetzt, daß eine Gefahr der Strandung nicht vorhanden ist.

Es bleibt dem Vootsen-Inpektore überlassen, in einem solchen Falle die ihm geeignet erscheinende Maßregel zu treffen.

Art. 28. Kein Schiff kann die Schleusen anders passiren, um in die Handelsbassins ein- oder aus denselben auszulassen, als in Gegenwart des Vootsen-Inpektors oder eines seiner Untergebenen, welcher bis zur vollständigen Freimachung der Schiffe aus den Schleusen die Stelle zu bezeichnen hat, wo die Leute anforren, den Punkt, wo und die Art, wie dies geschehen soll.

Art. 29. Wenn die Schiffe, welche die Schleusen passiren, nicht mit der hinreichenden Mannschaft versehen sind, um die Manöver rasch und mit Umsicht auszuführen, so hat der Vootsen-Inpektore die nach seinem Ermessen erforderlichen Leute an Bord zu schicken. Die Vohnung für dieselben fällt dem Schiffe zur Last.

Art. 30. Der Schleusenmeister und dessen Gehülfsen müssen bei der Durchfahrt der Schiffe mit den Schleusen und den Schuttbrettern nach den Anordnungen des Vootsen-Inpektors verfahren. Die Anker der Schiffe müssen eingeholt werden, um nicht Beschädigungen an den Schleusen und Kais zu verursachen. Der Schleusenmeister und dessen Gehülfsen haben darauf zu sehen, daß Niemand Steine oder Abraum in das Bassin oder zwischen die Steuer werfe, und sie müssen die von dem Ingenieur der Brücken und Straßen des Arrondissements von Ostende und des Vootsen-Inpektors ihnen ertheilten Anordnungen genau beobachten.

Art. 31. Der Vootsen-Inpektore hat über alle Beschädigungen, welche den Brücken, Schleusen oder Kais zugefügt worden, ein Protokoll aufnehmen zu lassen. Dies Protokoll muß die Beschaffenheit der Savarien, den Umfang derselben und die zufällige oder nicht zufällige Veranlassung (Wind, schlechtes Wetter, Unvorsichtigkeit, Weigerung, den erlassenen Anordnungen Folge zu leisten etc.) bezeichnen.

Dies Protokoll hat den Namen des Schiffes und des Kapitains oder desjenigen Individuums anzugeben, welches die Beschädigungen verursacht hat. Dasselbe muß innerhalb 24 Stunden an den Ingenieur der Brücken und Straßen des Arrondissements gesandt werden.

Art. 32. Mit den Schleusen darf ein ungewöhnliches Manöver ohne besondere Anweisung des Ingenieurs der Brücken und Straßen des Arrondissements nicht vorgenommen werden.

Art. 33. Des Nachts, wie bei Tage, muß wenigstens ein Schleusenmeister sich auf Wache befinden. Während der Manöver

kunden muß das gesammte Personal an den Schleusen anwesend sein. Fälle der Vernachlässigung in dieser Beziehung müssen bei Unserm Minister der öffentlichen Arbeiten zur Anzeige gebracht werden, welcher über den Grad der zu verhängenden Strafe zu befinden hat.

Art. 34. Was den besondern Dienst bei der Durchfahrt durch die Schleusen betrifft, so stehen der Oberloots und der Kommissarius für das Seewesen der Klasse zu Ostende gleichmäßig unter dem Befehle des Lootsen-Inspektors, und diese haben ihn in Abwesenheitsfällen zu vertreten.

Art. 35. Wenn der Lootsen-Inspektor es für nothwendig erachtet, so kann er die Ortspolizei-Beamten zur Aufnahme eines Protokolls über die Uebertretungen der gegenwärtigen Verordnung requiriren.

Kapitel V.

Strafbestimmungen.

Art. 36. Die Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen, soweit sie nicht in speziellen Gesetzen und Verordnungen vorgesehen sind, werden in Gemäßheit des Gesetzes vom 6. März 1818 bestraft (Bulletin officiel No. 12).

Art. 37. Die Kapitaine, Schiffs- und Bootführer sind für die Zuwiderhandlungen seitens ihrer Arbeiter, oder der zur Bemannung ihrer Schiffe und Boote gehörigen Leute verantwortlich.

Dasselbe gilt von den Eltern in Beziehung auf ihre Kinder.

Art. 38. Die Königlichen Beschlüsse vom 21. Juni 1847 und vom 2. August 1860 sind aufgehoben.

Unser Minister der öffentlichen Arbeiten ist mit der Ausführung des gegenwärtigen Beschlusses, welcher den 15. Mai 1874 in Kraft tritt, beauftragt.

Gegeben zu Brüssel, den 21. März 1874.

(gez.) Leopold.

Statistik. Deutsches Reich.

Bremen.

Handel und Schifffahrt von Bremen für das Jahr 1873.

(Schluß.)

Schifffahrt.

a. Für dieselbe aufgewendete Kosten.

Die Weser in der Strecke zwischen Habenhausen und Vegesack hat im Jahre 1873 an Unterhaltungskosten, für Anlage von Dschplätzen u. folgende Ausgaben verursacht:

Vor Vegesack ist die Dichtmündung regulirt und bebingte dies die Verlängerung der Korrektionswerke oberhalb und vor Vegesack. Hierfür sind 1873 verausgabt 38,450 Rmk.; die Weser hat durch diese Korrektion vor Vegesack eine erheblich bessere Vereinigung der beiden links und rechts eintretenden Nebenflüsse Dichtum und Lesum erhalten.

In der Strecke zwischen Oldenburger und Moorlose, sowie in der Bärenwer Weser sind neue Korrektionswerke angelegt und dafür 63,197 Mk.

99 Pf. verausgabt. Für Unterhaltung der Uferwerke, Schlingen u. sind verausgabt 51,509 Mk. 25 Pf.

Für Baggerungen zur Unterhaltung und Verbesserung der Fahrtrille der Weser im Bremischen Gebiet sind 1873 verausgabt 132,157 Mk. 51 Pf.

Für Unterhaltung der Leinpfade, Anlage von Pflanzungen, für Gehalte der Stromwächter, Unterhalt der Geräthe, Fahrzeuge u., für Zeichnung des Fahrwassers zwischen Habenhausen und Vegesack (im Bremischen), sowie für allgemeine Ausgaben sind verausgabt 50,469 Mk. 80 Pf.

Für den Unterhalt und die Vertiefung der 3 Häfen in der Stadt, sowie für Vollenbung des sogenannten Woltmershauser Kanals, eines neuen, der Verfaubung nicht ausgesetzten Zuganges zum Sicherheitshafen, sind verausgabt 40,509 Mk. 11 Pf.

In diesem Jahre (1874) wird hier im Sicherheitshafen ein neuer Dschplatz für tiefer gehende Fahrzeuge (8 Fuß) angelegt. Derselbe wird 600 Fuß lang, erhält 1 Dampftrahn, 2 Krähne mit Handbewegung à 2000 und 5000 Kilogr. und mehrere Ladebrücken. Für Unterhaltung der vorhandenen Dsch- und Ladevorrichtungen, sowie für Aufstellung eines neuen Dampftrahns sind verausgabt 47,475 Mk. 4 Pf.

Die Unterhaltung des Hafens zu Vegesack mit den zugehörigen Dsch- und Ladevorrichtungen hat 36,618 Mk. 74 Pf. erfordert.

Der Ausbau der Weser unterhalb Vegesack ist 1873 nur in einer Strecke, zwischen Neßum und Vienen, durch Preussische Bauten gefördert. Oldenburg hat lediglich einige mit der Verlegung und Korrektion der Dichtmündung in Zusammenhang stehende Werke, Vegesack gegenüber, ausgeführt, die am meisten die Schifffahrt störenden Untiefen in den Strecken bei Lobbenborf (unterhalb Vegesack), sowie die Strecke von Vienen und Hammelwarden entbehren noch immer des Ausbaues, es fehlen hier theilweise die Werke an der Oldenburgischen Seite, theils, wo beide Ufer Oldenburgisch sind, jeder Ausbau. Für die obere Strecke der Unterweser ist besonders auch der schlechte Zustand der Weserstrecke bei der sogenannten Schweiburg (unterhalb Brake) von sehr ungünstigem Einfluß. Hossentlich wird die vom Reichskanzleramte im Auftrage des Bundesraths vorzunehmende Untersuchung durch Reichskommissare den Ausbau dieser Strecke kräftig fördern.

Die zur nothwendigsten Unterhaltung des Fahrwassers zwischen Vegesack und Räteburg, wie früher so auch im Jahre 1873 auf gemeinschaftliche Kosten der drei Uferstaaten ausgeführten Baggerungen haben 62,860 Mk. gekostet, wovon ca. $\frac{1}{3}$ auf Bremen fällt.

Die Betonung der Unterweser von Vegesack bis zur See hat 28,742 Mk. gekostet. Die Unterhaltung des Bremischen Leuchthurmes in der Unterweser hat 9729 Mk. 80 Pf. Kosten verursacht.

Die Unterhaltung des Leuchtschiffes hat 19,646 Mk. erfordert. Im Jahre 1874 soll ein neues eisernes Leuchtschiff gebaut und ausgelegt werden. Für den Wangerooger Kirchturm sind 2500 Mk. 25 Pf. verwandt.

Die Unterhaltung sämmtlicher Hafenwerke zu Bremerhaven kostete 230,121 Mk. 89 Pf. An der Herstellung des neuen dritten großen Hafenbassins wird rüstig weiter gearbeitet.

b. Die Seeschiffsbewegung.

Der Seeschiffsverkehr Bremens war im Jahre 1873 größer als in irgend einem Vorjahre, was jedoch lediglich der Zunahme der Fahrten nach und von Ostindien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika zuzuschreiben ist, während der Verkehr mit den Europäischen Häfen um ein Geringes abgenommen hat und derjenige mit den übrigen Ländern ziemlich stationair geblieben ist.

Es sind nämlich insgesammt angekommen:

3465 Schiffe mit 652,672 Lasten,
gegen 1872..... 3638 „ „ 567,764 „

und abgegangen: 3324 Schiffe mit 602,885 Lasten,
gegen 1872..... 3568 „ „ 543,937 „

Auf die einzelnen Länder vertheilen sich diese Ziffern wie folgt:

	1872:		1873:	
angekommen von:	Schiffe:	Lasten:	Schiffe:	Lasten:
Europa	3122	255,640	2802	253,028
den Vereinigten Staaten ..	294	232,318	428	311,323
dem übrigen Nordamerika ..	3	453	—	—
Mittelamerika	21	5,634	25	6,216
Südamerika	68	28,789	56	28,008
Westindien	39	6,823	42	6,468
Afrika	13	2,491	10	1,523
Asien	77	35,293	101	45,926
den Sandwichsinseln	1	323	1	180
Zusammen	3638	567,764	3465	652,672

	1872:		1873:	
Abgegangen nach:	Schiffe:	Lasten:	Schiffe:	Lasten:
Europa	3204	289,007	2871	287,009
den Vereinigten Staaten ..	243	212,092	324	267,672
dem übrigen Nordamerika ..	12	3,882	14	5,806
Mittelamerika	2	719	6	1,191
Südamerika	36	21,893	31	22,636
Westindien	39	6,317	39	6,526
Afrika	9	1,262	15	2,239
Asien	20	7,956	20	8,027
Australien u. den Sandwichsinseln	3	809	4	1,779
Zusammen	3568	543,937	3324	602,885

Speziell der Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika stellte sich wie folgt:

	1872:		1873:	
Es kamen an von:	Schiffe:	Lasten:	Schiffe:	Lasten:
New-York	166	151,805	207	180,927
Philadelphia	41	20,271	72	35,396
Baltimore	34	32,301	47	39,820
Richmond Va.	1	401	4	1,566
Wilmington N/E.	5	919	8	1,729
Charleston S/E.	—	—	1	441
Savannah und Darien Ga.	19	8,340	31	16,524
Floridas Westküste	—	—	1	234
Mobile	4	1,244	1	560
New-Orleans	22	16,404	42	30,347
Galveston	2	683	14	3,779
Zusammen	294	232,318	428	311,323

und es gingen ab nach:

	1872:	1873:
New-York	152	195
Philadelphia	9	27
Baltimore	42	46
Wilmington N/E.	—	6
Charleston S/E.	2	2
Savannah und Darien Ga.	14	17
Floridas Westküste	—	2
New-Orleans	19	25
Galveston	5	3
St. Francisco	—	1
Zusammen	243	324

Der Verkehr mit den Preussischen Häfen belief sich:

ankommend	auf 917 Schiffe mit 23,763 Lasten,
gegen 1872.....	1244 „ „ 28,244 „
abgehend	731 „ „ 17,610 „
gegen 1872.....	936 „ „ 20,352 „

Die Summe der Leer oder in Ballast fahrenden Schiffe betrug:

ankommend 1873.....	93 Schiffe mit 10,523 Lasten,
1872.....	95 „ „ 21,217 „
ausgehend 1873.....	1895 „ „ 187,771 „
1872.....	1498 „ „ 141,570 „

Der Antheil der einzelnen Flaggen am Gesamtverkehr bezieht sich wie folgt:

	1872:		1873:	
Ankommend:	Schiffe:	Lasten:	Schiffe:	Lasten:
Belgische	12	2,100	—	—
Bremische	672	335,779	627	374,531
Anderer Deutsche	2069	90,256	1924	108,930
Dänische	21	1,944	25	4,548
Dominikanische	1	191	—	—
Französische	8	1,409	3	505
Griechische	1	175	—	—
Großbritannische	397	82,258	364	84,310
Hawaiische	1	323	3	819
Holländische	312	17,343	296	16,683
Italienische	27	9,714	33	11,735
Nordamerikanische	6	4,812	21	11,491
Norwegische	45	8,794	99	22,152
Oesterreichische	3	820	3	1,304
Portugiesische	3	349	—	—
Russische	8	2,462	15	4,859
Schwedische	37	6,875	39	8,803
Spanische	15	2,160	13	2,002
Zusammen	3638	567,764	3465	652,672

und ausgehend:

Belgische	12	2,100	—	—
Bremische	675	337,495	619	370,320
Anderer Deutsche	2044	88,426	1866	95,634
Dänische	19	1,830	21	3,974
Französische	7	1,149	3	518
Griechische	1	175	—	—
Großbritannische	331	64,349	304	65,046
Hawaiische	3	809	3	819
Holländische	342	17,972	323	17,547
Italienische	22	7,698	25	9,251
Nordamerikanische	5	3,178	15	7,570
Norwegische	46	8,962	79	16,845
Oesterreichische	4	1,123	2	870
Portugiesische	2	221	1	129
Russische	2	423	15	4,398
Schwedische	37	7,664	35	7,887
Spanische	16	2,363	13	2,077
Zusammen	3568	543,937	3324	602,885

Der Antheil der Bremischen Schiffe am Gesamtverkehr hat sich um ein Weniges vermindert; derselbe betrug:

	Schiffe:	Lasten:	pCt. aller ankommenden Lasten:
1862/66	410	150,814	52,66
1867/71	650	246,918	56,11
1872	672	335,779	59,14
1873	627	374,531	57,4

Der Antheil der Dampfer am Gesamtverkehr betrug:

	Dampfer:	Lasten:	pCt. der Lasten aller eingelaufenen Schiffe:
1862/66	171	87,009	30,32
1867/71	312	186,981	42,49
1872	575	299,861	52,82
1873	576	328,221	50,29

Die einzelnen Häfen stellen sich im Vergleich zum Gesamtverkehr wie folgt:

Angekommen:	Schiffe:	Lasten:	pEt. aller Lasten:
in Bremerhaven	1352	467,066	71,88
„ Vegesack	112	3,599	0,58
„ Bremen	1096	29,278	4,49
in den Bremischen Häfen	2560	499,943	76,95
in Oesteremünde	387	98,784	15,13
„ Brake	480	46,585	7,14
„ Elsfleth	28	2,189	0,34
„ anderen Häfen	10	5,170	0,79
Zusammen	3465	652,672	100

In den früheren Perioden war das Verhältnis, nach der Lastenzahl berechnet, das folgende:

	1862/66:	1867/71:	1873:
	pEt.	pEt.	pEt.
Bremerhaven	61,09	68,80	71,88
andere Bremische Häfen	10,00	6,60	5,04
Oesteremünde	6,02	16,40	15,13
Oldenburgische Weserhäfen ..	9,08	5,10	7,48
andere Häfen	12,01	3,10	0,79

c. Weser-Handelsflotte.

Der Bestand derselben war:

	Bremische:	Oldenburgische:	Preussische:
	Schiffe. Lasten.	Schiffe. Lasten.	Schiffe. Lasten.
am 31. Dezbr. 1873 ...	233 118,603	170 27,606	52 12,499
„ „ „ 1872 ...	252 116,177	176 28,479	47 10,029

zusammen also:

am 31. Dezember 1873	455 Schiffe mit 158,708 Lasten,
„ „ „ 1872	475 „ „ 154,685 „

Unter den Bremischen Schiffen befanden sich:

am 31. Dezember 1873	38 Dampfer mit 39,813 Lasten,
„ „ „ 1872	33 „ „ 35,165 „

Die Besatzung der Bremischen Seeschiffe bestand am 31. Dezember 1873 aus

Davon fuhren auf 209 Segelschiffen.....	3014 Mann,
und „ 38 Dampfern	2327 „

Die Besatzungen bestanden aus:

	gegen 1872:
Stadt Bremer	441 Mann, 439 Mann.
Vegesacker	225 „ 235 „
Bremerhavener	264 „ 247 „
aus dem Bremischen Landgebiet ..	82 „ 87 „
aus Bremern	1012 Mann, 1068 Mann.
„ Oldenburgern	1044 „ 1062 „
„ Preußen	2665 „ 2644 „
„ anderen Deutschen	220 „ 202 „
„ Fremden	400 „ 366 „
Zusammen	5341 Mann, 5282 Mann.

Es ist in jüngster Zeit vielfach die Klage erhoben worden, daß es, in Folge der Konkurrenz des jährlich wachsenden Mannschaftsbedarfs der Kriegsmarine, stets schwieriger werde, die Seeleute für die Kauffahrtsflotte zu beschaffen und daß zum Theil, um dem Dienst auf der Flotte zu entgehen, die Zahl der Desertionen alljährlich zunähme.

Es ist nicht zu leugnen, daß diese Klagen zum Theil begründet sind, indessen dürften die Desertionen weniger der Furcht vor dem Flottendienste, als vielmehr der reichlicheren Löhnung, welche fremde Rhebereien gewähren, zuschreiben sein, und eine Erhöhung der Löhne würde nicht allein die Desertionsfälle für die Folge verringern, sondern auch aus dem Innern Deutschlands eine größere Anzahl junger Leute dem Seemanns-

stande zuführen. Das jetzt orientirte sich dieselbe fast vollständig aus dem Küstenbewohner, wie die vorstehenden Zahlen bezeugen, und nur langsam wächst die procentuelle Theilnahme der Binnenländer. Die Kriegsmarine selbst dürfte übrigens das Meiste beitragen, Aufmerksamkeit und Interesse für Seewesen allgemeiner in Deutschland zu verbreiten und den Seemannsberuf beliebter zu machen.

Wie werden und was zur Vertheilung über die Geschäftstätigkeit des

Norddeutschen Lloyd

im vergangenen Jahre.

Dasselbe wird in der Geschichte des Lloyd nicht gerade zu den erfolgreichsten zu zählen sein; die letzte Hälfte desselben war sogar aus verschiedenen Ursachen eine ungünstige. Einen Hauptgrund dafür bildete die steigende Tendenz der Kohlenpreise, sowie sämtlicher übrigen Ausrüstungsgegenstände, und nicht minder der Arbeitslöhne und Wagen. Wenn man bedenkt, daß z. B. per Jahr der Konsum von Kohlen circa 200,000 Tons beträgt, so ist es begreiflich, daß jeder Preisausschlag dieses Artikels allein schon von größtem Einfluß sein muß. Den auf diese Weise vergrößerten Ausgaben standen andererseits verminderte Betriebseinnahmen gegenüber, während mit der Zahl der Schiffe die für Abschreibungen zurückzustellenden Summen und bei der größeren Belastung des Unternehmens mit Prioritäten die Zinsen dafür zunehmen. Die pro 1873 erzielte Dividende beträgt unter diesen Umständen nur 14 Mk. (resp. 15 Mk. für Litt. B.) per Aktie von 100 Lfr. Gold; allerdings ein bedeutender Abfall gegen die früher erzielten Gewinne von 15 und 20 pEt. (also 50—66 Mk. per Aktie). Hoffentlich werden die Resultate der folgenden Jahre sich wieder günstiger stellen.

Von den Anfangs 1873 bereits kontrahirten und im Bau begriffenen Schiffen sind im Laufe des Jahres 5 vollendet und abgeliefert, und haben die Schiffe „Minister Roon“, „Feldmarschall Roltke“ und „Fregattenkapitän“ in der Fahrt nach Westindien Verwendung gefunden, während die „Braunschweig“ und „Rürnberg“ für die Route Bremen-Batavia eingestellt sind. Die übrigen 6 Schiffe werden erst im Laufe des gegenwärtigen Jahres nach einander zur Ablieferung kommen.

Gegenüber dieser Vermehrung der Flotte ist zu erwähnen, daß die Gesellschaft einen transatlantischen Dampfer aus der Liste ihrer Schiffe hat streichen müssen. Der Dampfer „König Wilhelm I.“ strandete, von New-York kommend, am 28. November bei New-Orleans. Die Passagiere und die Mannschaft wurden sämtlich glücklich gerettet, wie denn überhaupt in den 17 Jahren, während welcher nun bereits der Lloyd existirt, kein Verlust an Menschenleben in Folge eines den Schiffen zugefügten Unglücksfalles zu verzeichnen ist. Die Ladung wurde ebenfalls geborgen und ist das Schiff bald nachher an eine Englische Firma für 15,250 Pf. Sterling verkauft. Da der Buchwerth des Schiffes nur noch circa 1,000,000 Mk. betrug, so ist der Verlust für die Gesellschaft, wenn auch empfindlich, doch nicht gerade sehr bedeutend.

Die nächste Veranlassung dieses Unfalles hat durch das Seegericht, welches der Lloyd, wie schon in einem früheren Bericht erwähnt, bei solchen Gelegenheiten zusammenberuft, nicht konstatiert werden können; doch hat sich herausgestellt, daß der Kapitän und die wachhabenden Offiziere sich nicht so vorsichtig und umsichtig gezeigt hatten, wie die Gesellschaft es von ihren Beamten fordert, und sind dieselben daher entlassen worden.

Zu dem Geschäftsbetriebe der einzelnen Linien übergehend, ist zu bemerken, daß besonders die Fahrt nach New-York unter der in Amerika ausgebrochenen Krise leiden mußte. Dasselbe bewirkte namentlich eine Abnahme der Auswanderung, die sonst während der letzten Jahre in den Herbstmonaten besonders lebhaft zu sein pflegte. Dagegen war allen anderen Folgerungen, die aus diesem Umstande gezogen werden können, scheint es von Bedeutung zu sein, darauf hinzuweisen, daß weit mehr

wie die einheimischen Agenten, als die wahren und erfolgreichsten Werber für die Auswanderung, diejenigen zu betrachten sind, welche sich bereits drüben niedergelassen haben und nun von dort aus die Amerikanischen Verhältnisse, namentlich die Belegenheit zum Erwerb als günstiger schildern, wie die heimathlichen.

Die Wirkung der Berichte von denselben an ihre Bekannten und Verwandten in Deutschland scheint eine ungünstigere zu sein, je nachdem sie günstig oder ungünstig lauten. Dazu kommt noch, daß die Auswanderung zu einem sehr großen Theile mit Amerikanischem Gelde bewerkstelligt wird. Die Annahme, daß die Auswanderung nicht bloß zeitweilig, sondern dauernd eine erhebliche Verminderung erleiden werde, möchte sich daher auch leicht als eine irrige erweisen. Es wäre sogar nicht zu verwundern, wenn die Auswanderung durch die Herabsetzung der Uebersfahrtspreise im Zwischenbed um 10 Thlr., zu der sich die Deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaften Angesichts der Zunahme der Beförderung über Englische Zwischenhäfen genöthigt sahen, einen neuen Anstoß erhielt, sobald drüben die Verhältnisse sich gebessert haben werden. Unter allen Umständen aber bliebe es zu wünschen, daß dieser Schritt den Erfolg hätte, daß diejenigen, welche noch einmal auswandern wollen, sich lieber der direkt fahrenden Deutschen Dampfer bedienen, als sich den zahllosen Widerwärtigkeiten, die mit der indirekten Beförderung über England verbunden sind, aussetzen.

Die Einwanderung resp. die Benutzung der New-Yorker Dampfer auf den Heimreisen, auch durch Zwischenbeds-Passagiere, nimmt in jedem Jahre zu, und unter dem Einflusse der Krisis in den Vereinigten Staaten, die viele Arbeiter momentan brotlos machte, war sie in 1873 besonders lebhaft, wenn auch natürlich weitaus nicht bedeutend genug, um den Ausfall in der Auswanderung zu begleißen.

Mit den nach New-York fahrenden Dampfern des Norddeutschen Lloyd wurden im vergangenen Jahre auf 86 Reisen 41,114 Passagiere befördert, also durchschnittlich per Reise 418. Im Vergleich mit den entsprechenden Ziffern des Jahres 1872 ergiebt sich eine Totalverminderung um 5390 Personen und eine Verminderung der Durchschnittsziffer um 63. Die vorausgeschickte Bemerkung, daß hauptsächlich im Herbst die Abnahme der Auswanderung stattgefunden habe, findet ihre ziffermäßige Belegung darin, daß im ersten Halbjahr auf 38 Reisen 19,285 Personen im Zwischenbed nach New-York reisten, während im zweiten Halbjahr auf 48 Reisen nur 15,145 Auswanderer Beförderung fanden. Umgekehrt ist das Verhältniß in Bezug auf Kajüten-Passagiere, denn von deren Gesamtzahl, die sich auf 6414 Personen = ca. 16 pEt. vom Ganzen beläuft, machten 1823 im ersten Semester und 4591 im zweiten Semester die Uebersahrt. Von New-York heim brachten die Lloyd dampfer 13,114 Passagiere und zwar 4254 in den Kajüten und 8860 im Zwischenbed.

Das ausgehende Frachtgeschäft litt gleichfalls schwer durch die Krisis, und je lebhafter dasselbe vorher gewesen war, um so stärker war der Rückschlag. Namentlich war das Exportgeschäft im Herbst und Winter äußerst schwach und erst im Januar/Februar d. J. begann es wieder sich zu beleben. Besser gestalteten sich die Frachtverhältnisse für den Import aus den Vereinigten Staaten, namentlich im Sommer, als es zeitweise in den Nordamerikanischen Häfen sehr an Schiffraum fehlte und die Frachtsätze daher stiegen. Im Herbst wurde auch diese Geschäftsbranche stiller, wenngleich nicht in dem Maße, als der Export.

Das mit den Lloyd dampfern zur Verschiffung nach New-York gelangte Güterquantum betrug von Bremen aus 45,773 Tons und von England 19,968 Tons. Demnach hatte jedes ausgehende Schiff durchschnittlich eine Ladung von 532 Tons von hier aus, und im Ganzen von 765 Tons. Die Dampferfrachten zeigten in jüngster Zeit eine fallende Tendenz und besonders sind die Raten für sogenannte ordinaire Güter so weit herabgesetzt, daß manche Artikel, die früher von der Beförderung

mit Dampfem gänzlich ausgeschlossen waren, weil sie die hohe Fracht nicht tragen konnten, jetzt gleichfalls durch diese Beförderung finden. Bei der immer zunehmenden Zahl der Dampfschiffe, die sowohl von hier als auch von unserer Nachbarstadt Hamburg abgehen, und bei dem starken Druck, welchen die scharfe Konkurrenz Englischer und Französischer Dampfer von Havre aus, sowie auch der (allerdings mit sehr langsamen Schiffen fahrenden) Linien von Antwerpen und Rotterdam aus auf den Frachtenmarkt ausüben, ließ sich voraussehen, daß es nur eine Frage der Zeit sein würde, wann Konzeffionen nach dieser Seite hin gemacht werden müßten. Durch den aus oben angeführten Gründen eingetretenen Mangel an „feinen“ Gütern wurde der Eintritt dieses Zeitpunktes beschleunigt und es ist schwerlich anzunehmen, daß Frachten auf die Dauer wieder wesentlich steigen werden.

Die aus der Passagier- und Frachtgut-Beförderung im Jahre 1873 erzielten Einnahmen betragen auf 86 Reisen 15,785,139 Mk., belaufen sich demnach nur um ein Unbedeutendes höher als 1872, wo 15,433,048 Mk. erzielt wurden. Diese letztere Summe war aber der Ertrag von nur 75 Reisen, so daß also, selbst wenn die Eintritt einer Reise dieselben geblieben wären, doch das Netto-Resultat um den Betrag der Unkosten von 11 Reisen verringert werden würde. Die Durchschnittseinnahme je Reise betrug 1872 205,774 Mk., 1873 143,548 Mk., also 22,226 Mk. weniger für das letzte Jahr.

In Bezug auf die Dauer der Uebersahrt von Bremen nach New-York würde eine einheitliche Durchschnittsangabe keinen Werth haben, weil sie nur ein unrichtiges Bild liefern würde; die Schiffe, welche am Sonnabend, und diejenigen, welche am Mittwoch von Bremerhaven abgehen, sind eben von vornherein in Bezug auf Schnelligkeit ganz verschieden angelegt. Es sei daher nur im Allgemeinen bemerkt, daß die Neigung, die vor einigen Jahren bei fast allen größeren Dampfschiffahrtsgesellschaften herrschte, die Schiffe auf das Neueste ihrer Leistungsfähigkeit zu treiben, durch zwei Faktoren einen bedeutenden Stoß erlitten hat, einmal dadurch, daß die Beförderung der Post, um deren willen früher große Anstrengungen gemacht wurden, seitdem die Vergütung dafür auf ein Minimum reduziert ist, nur noch als Erensache angesehen wird, sodann durch die hohen Kohlenpreise, in Folge deren jeder an Schnelligkeit gewonnene Bruchtheil einer Meile nur mit unverhältnißmäßigen Selbstkosten erzielt werden kann. In Folge dessen sieht man namentlich bei den Dampfern, welche nicht die Post fahren, kaum mehr auf eine um einige Tage längere Reisebauer. Im Interesse des Verkehrs auf See wäre es überhaupt zu wünschen, daß das Konkurrenzjagen ein Ende nähme, aber so lange das reisende und handeltreibende Publikum einen größeren Werth auf Schnelligkeit als auf Sicherheit legt, wird eben schwerlich eine gründliche Aenderung zu erwarten sein.

Die Umstände, welche den Passagier- und Frachtverkehr in der Verbindung mit New-York beeinflussten, verfehlten auch nicht, auf die Linie Bremen-Baltimore einzuwirken. Während 1872 mit den Schiffen dieser Linie 12,142 Personen hinüber reisten, ging diese Zahl 1873 auf 9800 Personen zurück, obgleich 2 Reisen mehr gemacht sind, nämlich 26 gegen 24. Die Durchschnitts-Passagierzahl einer Reise war 1872 506, während sie 1873 nur 377, also um 129 geringer war. Die Zahl der von Baltimore herübergenommenen Passagiere stieg allerdings von 1148 = 48 per Reise auf 1314 = 51 per Reise.

Das nach Baltimore von hier und von England verschifft Güterquantum belief sich nur auf 12,600 Tons, also noch weniger als im vorhergehenden Jahre, und wenn nicht die Schiffe von drüben herüber stets volle und lohnende Frachten gehabt hätten, so dürfte es um die Aussichten der Aktionäre dieser Linie in Bezug auf Dividende pro 1873, Angesichts des um die Hälfte größeren Aktienkapitals (dasselbe beträgt 2,100,000 Thlr. Gold gegen vorher 1,400,000 Thlr. Gold), einigermaßen entmutigend bestellt gewesen sein. Dank derselben ist aber die Total-

on 3,569,212 Mk. in 1873 auf 3,735,064 Mk. ge-
nur in den Durchschnittszahlen der einzelnen Reisen
143,272 Mk., eine Verminderung für 1873 von

e Linie neu eingetreten die Dampfer „Braunschweig“
solche Schiffe in Bezug auf Solidität und Eleganz
Robert Steele u. Co. an der Clyde wirklich mufter-

Mittels dieses Zuwachses, wodurch das Betriebs-
von 4 auf 6 Schiffe erhöht ist, beabsichtigt man die
regelmäßigen ständigen Verbindung mit Baltimore
haften Saison, während es für die übrigen Monate
ständigen Expeditionen sein Bewenden behalten soll.

und New-Orleans wurden 1873 11 Reisen gemacht
nahme von 2,251,544 Mk. erzielt, während 1872 das
sien eine Einnahme von 1,645,075 Mk. war. Also
t unbedeutende Abnahme der Durchschnittseinnahme
h 204,686 Mk. gegen 235,011 Mk. im Vorjahre.
einfalls die schon angeführten: Abnahme der Passa-
slich 276 gegen 428, also auf jeder Reise 152 weniger,
erte Güterbeförderung ausgehend, nicht minder aber
sison eingetretener rapider Rückgang in den Baum-
r diese Linie von ebenso großer Bedeutung sind, als

he Linie ist für den Lloyd geblieben, was sie von
schmerzenth, und der Verwaltungsrath hat sich vor-
von der Fortführung derselben abzustehen, nachdem
schon in der letzten Generalversammlung in Aussicht
n Fall, daß die Resultate sich nicht bessern sollten.
h nicht der Fall gewesen zu sein, obgleich man nach
n wohl zu einer solchen Erwartung berechtigt gewesen
nd nämlich von 1,369,236 Mk. in 11 Reisen 1872
auf 2,516,195 Mk. in 14 Reisen oder 179,726 Mk.
jede Reise um 55,249 Mk. gestiegen.

bedauern, daß der Verwaltungsrath, allerdings gewiß
die billige Rücksicht auf die Interessen der Aktionäre,
eher für den Bremischen Handel wichtigen Linie ge-

die Europäische Fahrt bestimmten 9 Schiffe wurden.
hre 207 Reisen gemacht: 82 nach London, 96 nach
en nach verschiedenen Häfen der Nord- und Ostsee.
nach London wurde eine Einnahme von 881,896 Mk.
Mk. per Reise, während 1872 auf 108 Reisen
8732 Mk. per Reise vereinnahmt wurden. Es ist
re Besserung gegen das Vorjahr zu konstatiren, und
bedeutender gewesen sein, wenn nicht während des
den Englischen Häfen das Verbot der Einfuhr von
Meeresschiffe aufrecht erhalten wäre. Die Verwal-
schen Lloyd hat zur Aufhebung desselben die verschie-
hen, indessen ohne Erfolg; so konnte sich denn der
Oberländische Rindvieh und Schafe beschränken und
mit den Lloyd dampfern von ersteren 2462 Stück
14,546 Stück. Nach Hull gingen 1322 Stück Rind-
vieh, so daß der gesammte Viehexport per Lloyd dampfer
sieh und 96,724 Schafe beträgt, Zahlen, die gegen-
rig zu nennen sind.

ien nach Hull haben eine bedeutende Vermehrung er-
61 im Jahre 1872 im vergangenen Jahre 96 statt.
Dem entsprechend sind die Einnahmen aus diesem
3 Mark auf 854,895 Mark gestiegen, und auch der
einer Reise hat sich um ein Kleines gebessert, indem

er pro 1873 8905 Mark gegen 8515 Mark im vorhergehenden Jahre
betrug.

Bezüglich des Betriebes der Flussschiffahrt des Norddeutschen Lloyd
sel hier erwähnt, daß die Gesellschaft zu Anfang des abgelaufenen Jahres
die Schiffahrt auf der Oberweser eingestellt und die dafür bestimmten
Schlepp- und Passagierdampfer verkauft hat. Abzüglich der Einnahmen
aus der Oberweser-Schiffahrt brachte die Flussschiffahrt eine Brutto-Ein-
nahme von 1,156,397 Mark gegen 1,053,712 Mark in 1872.

d. Passagier-Beförderung.

Die Anzahl der im Jahre 1873 über Bremen ausgewanderten Per-
sonen betrug 63,241 Personen gegen 80,345 Personen in 1872, zeigt also
eine wesentliche Abnahme. Es ist damit wieder eine Ziffer erreicht, welche
etwa dem Durchschnitt der letzten 7—8 Jahre (unter Nichtberücksichtigung
des Jahres 1872) entspricht und der Say ist aufs Neue bewiesen, daß
nach großen politischen und damit verknüpften wirtschaftlichen Verän-
derungen in der Lage der Völker die Auswanderungslust momentan zu-
nimmt; wir erinnern daran, daß nach dem Deutschen Kriege von 1866
die Auswanderung, welche

1865	.....	44,655	Personen und
1866	.....	61,877	„ betrug,
in 1867	auf	73,971	„ stieg, aber schon
1868	„	66,433	„ und
1869	„	63,519	„ zurückging.

Es ist somit zu erwarten, daß auch 1874 eine noch etwas geringere
Anzahl von Auswanderern aufweisen wird als 1873.

Es ist von unserem Standpunkte aus besonders erfreulich hervorzu-
heben, daß die Verminderung ausschließlich dem Deutschen Reich zu Gute
kommt und im Verhältniß am meisten dem Preussischen Staate; es be-
trug nämlich die Zahl der Auswanderer

aus der Provinz	1873	gegen 1872
Preußen	8,328	„ 9,549
Pommern	4,703	„ 6,615
Brandenburg	802	„ 1,400
Sachsen	615	„ 1,080
Posen	4,897	„ 8,039
Schlesien	968	„ 1,312
Westphalen	1,203	„ 2,204
Rheinland	1,005	„ 1,770
Hohenzollern	58	„ 25
Schleswig-Holstein	42	„ 79
Hannover	5,136	„ 7,298
Hessen-Rassau	2,667	„ 3,908

30,224 gegen 43,279

aus Deutschland überhaupt .. 48,616 „ 66,864

also treffen von einer Gesamtverminderung von 17,104 allein 12,855
auf die Preussischen Provinzen, und unter diesen wieder vorzugsweise die
Provinzen Pommern, Posen, Preußen und Hannover, in welchen die
Auswanderung in 1872 in besonders bedenklicher Weise zugenommen hatte.

Die Gesamt-Übersicht der Auswanderer nach ihren Heimathskän-
dern ergibt die folgenden Resultate:

Es wanderten aus:	1873:	1872:
Preußen	30,424	43,206
Bayern	6,146	7,460
Sachsen	1,386	1,640
Württemberg	3,115	3,421
Baden	3,015	3,836

aus	1872:	1873:
Hessen.....	1,045	2,145
Elßaß.....	63	153
Mecklenburg-Schwerin.....	133	190
Mecklenburg-Strelitz.....	38	103
Thüringische Staaten.....	1,134	1,336
Oldenburg.....	1,032	1,228
Braunschweig.....	194	414
Anhalt.....	93	99
den Elbischen Fürstenthümern.....	142	239
Waldeck.....	85	152
Lübeck.....	2	4
Bremen.....	481	595
Hamburg.....	67	62
Lübeck.....	8	18
aus Deutschland.....	43,616	66,864
Oesterreich: Ungarn.....	198	138
Böhmen.....	5,739	5,921
übrigen Ländern.....	1,335	1,248
der Schweiz.....	154	384
dem Europ. Rußland.....	182	120
Schweden und Norwegen.....	8	8
Dänemark.....	14	11
Großbritannien.....	2	13
Holland.....	16	32
Belgien.....	4	3
Frankreich.....	6	12
Spanien.....	1	3
Italien.....	16	32
der Europ. Türkei.....	7	4
aus Europa.....	56,848	74,793
aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika.....	6,205	5,368
aus verschiedenen Ländern.....	130	112
Ohne Angabe des Heimathlandes ausgewandert.....	58	72
zusammen.....	63,241	80,365

Von diesen Auswanderern waren:

	1873:	1872:
Erwachsene.....	48,736 = 77,06 pEt.	62,821 = 78,10 pEt.
Kinder.....	10,741 = 16,98 ,	12,889 = 16,04 ,
Säuglinge.....	3,764 = 5,96 ,	4,635 = 5,78 ,
	63,241 = 100 pEt.	80,345 = 100 pEt.

Von den Auswanderern reisten

nach:	Segel- schiffe	Pass- giere	Dam- pfer	Pass- giere	Schiffe	Total Pass- giere
New-York.....	39	5836	90	41,076	129	46,912
Philadelphia.....	3	3	—	—	3	3
Baltimore.....	14	2942	27	9,694	41	12,636
Savannah.....	1	1	—	—	1	1
New-Orleans.....	1	1	12	2,898	13	2,899
Salveston.....	2	380	—	—	2	380
Westindien.....	2	2	14	402	16	404
Venezuela.....	1	1	—	—	1	1
Afrika Westküste.....	1	4	—	—	1	4
Britisch Indien.....	1	1	—	—	1	1
Summa	65	9171	143	54,070	208	63,241

Dreß. Handels-Archiv 1874. I.

Die Benutzung der Dampfschiffe hat sich im procentweisen Vergleich mit der Benutzung der Segelschiffe wieder gehoben und betrug:

1873.....	85,50 pEt.,
gegen 1872.....	78,10 ,
, 1871.....	84,09 ,
, 1870.....	75,73 ,
, 1866.....	47,08 ,
, 1856.....	4,00 ,

Der Gesundheitszustand der auf Bremischen Schiffen Auswandernden während der Ueberfahrt ergab ein zufriedenstellendes Resultat. Die Sterblichkeit war 2,72 pr. Mille und vertheilen sich die Sterbefälle im Vergleich zu den Vorjahren wie folgt:

	Männer:	Frauen:	Kinder:	Total:
1873.....	27	16	129	172
1872.....	57	33	148	238
1871.....	22	10	72	104
1870.....	15	7	37	59

Der Bericht des Nachweisungsbüreaus für Auswanderer hebt hervor, daß auch im Jahre 1873 Bremen von der indirekten Beförderung von Auswanderern (welche für dieselben mit großen Drangsalen und Beschwerden verbunden zu sein pflegt) sich fern gehalten hat. Er macht darauf aufmerksam, daß auch der Kaiserliche General-Konsul in New-York bringend und wiederholt betont hat, daß nur die Einschiffung in Deutschen Häfen den Auswanderern die Bürgschaft eines geeigneten Schutzes gegen Ausbeutung und schlechte Behandlung gewähre.

Seeversicherung.

Die Summe der in 1873 abgeschlossenen Seeverversicherungen betrug:

397,048,500 Mark,
gegen 1872..... 388,401,000 ,
, 1871..... 336,123,400 ,

Eine Revision der Bremischen Affekuranz-Bedingungen, welche seit Einführung des Deutschen Handelsgesetzbuchs nicht vorgenommen ist, hat sich als wünschenswerth erwiesen und haben darüber Vorbesprechungen stattgefunden.

Die Bremerhavener Station der Deutschen Seewarte hat im vergangenen Jahre die Instrumente von 53 Schiffen geprüft und korrigirt; es wurden 54 Wetterbücher an diese Schiffe abgegeben und 60 Wetterbücher zurückgeliefert; an Segelanweisungen und Wegkarten wurden 15 direkt und 8 indirekt vermittelt. Diese Zweigstation hat also nach wie vor eine durchaus anerkannterwerthe und geachtete Thätigkeit entwickelt. Hoffentlich wird die in Aussicht genommene neue Organisation des Instituts der Seewarte eine Fortsetzung dieser Thätigkeit ermöglichen.

Auch im verflossenen Jahre ist leider der lang projektirte Neubau einer Navigationschule noch nicht begonnen worden, inessen ist die Angelegenheit insofern gefördert, als von der zuständigen Behörde ein Plan ausgearbeitet ist und in dem Budget des laufenden Jahres als erste Rate 100,000 Mark für den Bau bewilligt sind. Der Besuch der Schule belief sich auf 92 Schüler gegen 104 im Vorjahre.

Aus Bremerhaven wird berichtet wie folgt:

Den Schiffsverkehrsverehr anlangend, so wurden die hiesigen Häfen im Laufe des Jahres 1873 der Nationalität nach von folgenden Schiffen besucht: 1125 Deutsche, 17 Amerikaner, 17 Dänen, 188 Engländer, 2 Franzosen, 130 Holländer, 33 Italiener, 58 Norweger, 4 Oesterreicher, 11 Russen, 22 Schweden, 17 Spanier; zusammen 1624 Seeschiffe von 805,619 Reg.-Tons, dagegen ließen aus 1620 Seeschiffe von 801,915 Reg.-Tons.

Im Jahre 1872 sind 1528 Seeschiffe von 712,184 Reg.-Tons eingelaufen, mithin in 1873 mehr hier gewesen: 96 Seeschiffe von 93,435 Reg.-Tons.

Im Jahre 1872 liefen 1884 Seeschiffe von 706,613 Reg.-Tons aus, also 86 Seeschiffe von 36,003 Reg.-Tons weniger als im Jahre 1871.

Schiffsbau.

Im Laufe des Jahres wurden auf hiesigen Werften folgende Schiffe gebaut und vom Stapel gelassen:

1 Bark	von 547 Reg.-Tons	bei F. J. Ulrichs in Bremerhaven,
1 Schiff	1539	„ R. E. Rickmers in Geseesmünde,
1 Schooner	183	„ der Dock-Kompagnie dasi,
1 Bark	892	„ Joh. E. Zeddenborg dasi,
Es befanden sich am 1. Januar 1874 folgende Schiffe im Bau:		
1 Schiff	von 1200 Reg.-Tons	bei F. J. Ulrichs in Bremerhaven,
1	1760	„ R. E. Rickmers in Geseesmünde,
1 Schooner	225	„ der Dock-Kompagnie dasi,
1 Bark	900	„ Joh. E. Zeddenborg dasi,
1	680	„

In hiesigen Establishments sind im Laufe des Jahres 1873 folgende Schiffe gebaut:

in Bremerhaven	
bei H. W. Wende	39 Schiffe von 21,750 Reg.-Tons,
„ F. J. Ulrichs	19 „ „ 11,684 „
„ Carl Lange, Johs. Schen	51 „ „ 39,000 „
in Geseesmünde	
bei Joh. E. Zeddenborg	36 „ „ 19,800 „
„ der Dock-Kompagnie	39 „ „ 10,042 „

Schiffahrtverkehr in Geseesmünde.

Der Verkehr im Hafen zu Geseesmünde im Laufe des Jahres 1873 war ein größerer als in 1872.

Es liefen ein 789 Seeschiffe von 264,564 Reg.-Tons und zwar 85 Seeschiffe von 151,985 Reg.-Tons mehr als im Jahre 1872.

Der Flotte nach sind 1873 eingelaufen: 542, Deutsche, 7 Amerikaner, 5 Dänen, 100 Engländer, 1 Franzose, 1 Dänischer, 3 Schweizer, 55 Holländer, 9 Italiener, 53 Norweger, 3 Russen und 10 Schweden. Darunter befanden sich 1 Kriegsdampfer und 112 Seebampfer. Deutsche Flotte, 35 Dampfer, Englischer, und 3 Dampfer, Schwedischer Flotte.

Ferner sind eingelaufen:

1322 Fluß-, Watt- und Leichterschiffe	von 66,085 Reg.-Tons und
44 Fisch-Rutter	Deutscher und Engl. Flotte
	2,600 „

1366 Fahrgänge von zusammen 68,885 Reg.-Tons.

Den Geseesmünder Hafen verließen im Laufe des Jahres 1873: 792 Seeschiffe und verließen sich solche der Flotte nach in 532 Deutsche, 6 Amerikaner, 5 Dänen, 100 Engländer, 1 Franzose, 1 Dänischer, 3 Schweizer, 56 Holländer, 9 Italiener, 57 Norweger, 3 Russen, 13 Schweden und 1 Dominikaner.

Darunter befanden sich 151 Seebampfer und zwar 2 Kriegsdampfer und 111 Seebampfer. Deutsche Flotte, 35 Engländer und 3 Schweden.

Es liefen ferner aus:

1325 Fluß-, Watt- und Leichterschiffe	von 66,055 Reg.-Tons,
42 Fisch-Rutter	Deutscher u. Engl. Flotte
	2,410 „

1367 Fahrgänge von zusammen 68,465 Reg.-Tons.

Am 1. Januar 1874 lagen im Hafen von Geseesmünde 55 Segelschiffe und 4 Dampfer. Deutsche Flotte, außerdem 46 Rähne, 1 Amer. und 1 Fischersfahrzeuge, ferner folgende Segelschiffe: 1 Engländer, 1 Norweger, 1 Italiener, 3 Holländer, und 1 Dominikaner und im Vorhafen 5 Schleppdampfer.

In den hiesigen Docks lagena

a) bei F. W. Wende hier: 1 Dampfer (Schulandfahrmittel), Deutsche Flotte, 1 Segelschiff (Amerikaner),

b) im Dg. Dd. H. Geseesmünder Dock-Kompagnie: 1 Deutsches Segelschiff,

c) im Dg. Dd. H. Geseesmünder Dock-Kompagnie: 2 Deutsches Segelschiffe

d) in F. J. Ulrichs Dock: 2 Dampfer (Deutsche Flotte) am nach Geseesmünder Dampfer in dem Hafen von Geseesmünde zur Aufzucht.

Der Eisenbahn-Verkehr.

Der Güterverkehr nahm auch in diesem Jahre einen größeren Umfang an, wie folches in 1872 gegen 1871 der Fall gewesen war:

	1871.	1872.
der Versandt im Jahre 1873....	3,565,373	gegen 1872.. 2,602,461
der Empfang „ 1873....	3,138,601	„ 1872.. 2,511,332
Der ganze Umsatz war 1873....	6,703,974	gegen 1872.. 5,113,793
und zeigt sich somit eine Zunahme von 1,590,180 Etr.		

Der Güterverkehr würde ohne Zweifel ein weit größerer gewesen sein, wenn nicht die außerordentlichen Schwierigkeiten, zumal in den Vereinigten Staaten das gegenseitige Vertrauen dermaßen erschüttert hätten, daß in Folge dessen der Export von Stückgütern in dem letzten Drittel des Jahres gegen dessen frühere Lebhaftigkeit auf ein fast verschwindendes Minimum begrenzt wurde.

Die in diesem Zeitraum äußerst gedrückten Schiffsfrachten gaben Veranlassung und günstige Gelegenheit, den Ausfall von Stückgütern durch leere Petroleumbarrels, welche aus dem Innern Deutschlands für die an diesem Artikel Bedürfnis findenden Oelquellen requiriert wurden, zu ersetzen, so daß die in der Fahrt zwischen Europa und Nordamerika in der Regel beschäftigten Schiffe wenigstens einigermaßen entfrachtigende Ausfrachten hatten und nicht sämtlich fast leer und im Ballast absegeln brauchten.

Den Oel-Exportplätzen kam diese günstige Frachtolegenheit äußerst günstig zu Statten, denn trotz der für Fußgänger noch ziemlich hohen Transportkosten konnten dieselben in Folge höherer Arbeitslöhne an Ort und Stelle nicht billiger hergestellt werden.

Der Eisenbahnverkehr in Bremerhaven zeigt sich auch im letzten Jahre in Folge verbesserter Betriebsanrichtungen und weiterer Ausdehnung der Zollabfertigungen den größten Aufschwüngen gesteigerten Verkehrs gegenüber geregelter, so daß im Allgemeinen über stützende Einrichtungen oder wesentliche Klagen nichts zu berichten ist.

Vieh-Export nach England.

Im Laufe des Jahres 1873 sind ab Bremerhaven und Geseesmünde nach England verladen:

89,459 Stück Schafe	
und 2,556 „ Rindvieh,	
welche ausschließlich mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd befördert wurden.	

Nach den uns gemachten Mittheilungen rührt die Minderausfuhr von Rindvieh in diesem Jahre gegen 1872 daher, daß dasselbe nicht mehr wie früher an den Jellington-Markt in London gelangen kann, sondern am Deptford-Markt gelandet und geschlachtet werden muß. Es kommen zu demselben nur Großschlächter, während die Kleinschlächter ihren Bedarf am Jellington-Markt laufen und solchen nach Belieben lebend oder im nachfolgenden Schlachthause ins Haus nehmen. Es sind somit die wenigen Großschlächter im Stande, den Preis am Deptford-Markt festzusetzen, der gewöhnlich 3 Pfd. Sterl. 4 Sh. pr. Stück niedriger ist, als am Jellington-Markt.

Das Gleiche ist mit hiesigem Rindvieh der Fall, zumal Lanning für das hiesige Rindvieh im vorigen Jahre ein Erlaubniß wieder

erhalten hat, dasselbe lebend an den Jellingham-Platz zu bringen, wohin gegen dem linken und rechten Defectur diese Vergünstigung besorgt wurde.

Schiffverhältniß. Leidet den Grundbesitz in hiesiger Gegend darunter, indem die Getreideaußen sehr spärlich benutzt werden und der Bodenwert somit ein geringerer wird.

Die Rinderanfuhr von Oberländischen Hammeln ist eine Folge der von Frankreich im vorigen Jahre gemachten Bezüge (sowohl an magern als an fetten Hammeln), welches im Deutsch-Französischen Kriege erheblich von seinem Vieh entblößt worden ist.

Aus Brak. wird folgendes berichtet:

Schiffahrtsverkehr. Es kamen im vorigen Jahre im hiesigen Hafen an:

741 Seeschiffe mit 131,368 Tonnen und 4277 Mann Besatzung, gegen 412 „ „ 83,196 „ „ 2534 „ „ 1872, und gingen ab:

692 Seeschiffe mit 127,439 Tonnen und 3969 Mann Besatzung, gegen 400 „ „ 79,683 „ „ 2381 „ „

1872. Von ersteren arrivierten von England 84, Norwegen 186, Russland 124, Preußen 54, Schweden 42, Frankreich 3, Venezuela 2, Portugal 2, Sibirien 4, Mittelmeer 1, Nordamerika 21, Brasilien 2, Japan 2, Indien 3, Westindien 4, Brasilien 3, Mexiko 5, Teneriffa 2, Hamburg 7 und waren davon 29 Schiffe leer oder in Ballast; die übrigen Schiffe brachten: 349 Holz, 140 Schweinefleisch, 40 Roggen, 16 Eisen, 14 Tabak, 9 Dachziegel, 19 Petroleum und Naphta, 62 Steine, 1 Reis, 8 Hanf, 4 Wein, 1 Bran, 2 Butter, 2 Zucker, 6 Thee, 8 Städtgüter, 7 Cement, 1 Glascherben, 2 Eis, 4 Mahagoni- und Eichenholz, 1 Hanf, 1 Baumwolle, 1 Schwefel, 1 Fischeiweiß, 2 Korkholz, 7 Chinacay, 4 Salz, 1 Saft.

482 von diesen Schiffen waren für Bremen, 250 für Brak als rechtlichen Bestimmungsort befrachtet; die Ladungen der letzteren aus Kohlen, Holz, Cement, Hanf, Thee, Eisen und Roggen waren zum größten Theile für Rechnung hiesiger Handlungshäuser und solcher Bremer Firmen, die am hiesigen Plage Filialen ihrer Holzhandlungen errichtet haben, bezogen und werden einen Gesamtwert von pl. m. 600,000 Thlr. repräsentiren. Von den ausgehenden Schiffen folgten 560 leer oder in Ballast und 132 beladen.

Die Ausfuhr aus den Oldenburgischen Defecturen nach dem Auslande ergibt in den Hauptartikeln folgende Zahlen:

	im Werthe von
	Thlr.
2,231 Stüd Hornvieh	290,000
515 „ Schweine	21,600
5,350 „ Schafe	124,000
70,000 Scheffel Getreide	350,000
8,000 Etr. Butter	852,000
zusammen	1,447,600

Schiffbau. Auf den Oldenburgischen Schiffswerften wurden im Jahre 1873 neu gebaut: 15 Seeschiffe von pl. m. 7000 Tonnen Tragfähigkeit (darunter 1 Dampfschiff für den Fährdienst im Polarsee) und besaßen sich am 1. Januar d. J. weitere 21 Seeschiffe mit einer Tragfähigkeit von pl. m. 11,000 Tonnen im Bau.

Den Eisenbahnverkehr anlangend, so hat sich die schon früher gegebene Erwartung, daß die Eröffnung der Hude-Bräker Bahn dazu beitragen würde, den Verkehr am Plage zu heben, nach dem Resultate des ersten Betriebsjahres durchaus bestätigt. Die Schiffahrtsbewegung hat um mehr als 50 pEt. gegen frühere Jahre zugenommen; die Frequenz war zu Zeiten so stark, daß unsere Hafenanstalten zur Aufnahme der Schiffe kaum ausreichten, und ist deshalb eine Vergrößerung derselben in Aussicht genommen. Sobald die Bahn Oldenburg-Quakenbrück-Oldenbüttel vollendet sein wird, dürfte ohne Zweifel der Verkehr noch bedeutendere

Dimensionen annehmen, da dieser Schienenstrang uns auf dem nächsten Wege nach Westphalen führt; der Im- und Export dieser wichtigen Provinz wird dann vorzugsweise seinen Weg über unseren Hafenplatz nehmen müssen.

Die Verfrachtung der Hude-Bräker Bahn nach Nordenham wird eifrig betrieben und ist die Eröffnung dieser Strecke zum Herbst d. J. in Aussicht genommen. Es sollen an letzterem Plage zur Bequemlichkeit des Schiffverkehrs nicht unbedeutende Hafenanlagen gemacht werden, einzuweisen werden in den Strom hinausgebauete, Piers- und Kähle-Systeme.

Zur Veranschaulichung des Verkehrs auf der Strecke Hude-Bräker dienen nachstehende Zahlen:

Es wurden im Ganzen ab hier befördert 514,316 Etr. Güter, u. a. (rund):

4,700 Etr. Wein,
45,300 „ Naphta und Petroleum,
28,000 „ Getreide,
238,700 „ Steinkohlen,
64,000 „ Bretter,
57,000 „ Bauholz,
25,500 „ Rohabak,
23,000 „ Mahagoni- und Eichenholz,
8,500 „ Speck und Fleisch,
4,500 „ Baumwolle,
und es kamen an im Ganzen 134,874 Etr. Güter, als:
18,700 Etr. Holz,
7,600 „ Bier,
4,000 „ gr. Eisenwaren,
2,600 „ Kalksteine,
4,000 „ Salz,
22,000 „ Korksteine,
3,300 „ Steinkohlen,
12,000 „ Zett,
9,700 „ Kalk und Steine,
11,000 „ Eisenbahnschienen,
19,500 „ Kalkstein und Kalk,
2,900 „ Baumwolle,
6,600 „ Düngsalz.

Die Einnahme der Station Brak besifferte sich im vorigen Jahre auf 43,000 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf. und setzt sich zusammen aus:

19,010 Thlr. — Sgr. — Pf. aus dem Lokal-Verkehr,
1,296 „ 14 „ — „ aus dem Verbands-Personen-
verkehr,
1,166 „ 18 „ — „ aus dem Gepäcverkehr,
13,690 „ 5 „ — „ „ Viehverkehr,
23,274 „ 29 „ 6 „ „ Güterverkehr,
5,569 „ 23 „ — „ „ den Nebengebühren,

zusammen 63,938 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf.

Die Ernte der vorjährigen Ernte sind im nördlichen Theile unseres Bezugsraumes in hohem Maße befriedigend ausgefallen, im Süden dagegen, wo namentlich Roggen gebaut wird, höchst mangelhaft, so daß, daß diese Ernte, die in anderen Jahren zu exportiren pflegen, im vorliegenden Jahre nicht genügend für den eigenen Bedarf ernteten und Roggen importiren mußten.

Niederlande.

Schiffahrts- und Handelsbericht aus Middelburg für das Jahr 1873.¹⁾

Durch die Eröffnung der Eisenbahn Goes-Middelburg am 28. Februar und der nach Vlissingen am 1. November 1872, sowie durch Herstellung des Kanals von Berre längs dieser Stadt nach Vlissingen zur Verbindung mit dem Hafen und den Schleusen daselbst, welche am 8. September v. J. fertig geworden ist, wird eine regelmäßige Verbindung der alten Handelsstadt Middelburg mit dem Festlande von Europa gegeben.

Nach den hier und zu Vlissingen ausgeführten Kanal- und Hafenarbeiten können die großen Schiffe zu jeder Zeit in Vlissingen eintreffen und gleich mit ungebrochener Ladung und mit einer Tiefe von 70 bis 75 Decimeter an dem Böschplatz anlegen. Sie können mit jedem Winde in Vlissingen auf eine durchaus sichere Rheide kommen und von da gleich bis vor die großen Schuttschleusen gebracht werden; dann schließt der sogenannte verbreiterte Kanal zwischen den Schleusen und der Reerschleuse an und es folgen zwei Binnenhäfen. Der nötige Raum zur Vergrößerung eines der Binnenhäfen und zur Anlage eines dritten ist noch reservirt. Längs der Häfen befinden sich ausgebehnte Sheds zur Güterbergung, Dampfträhne, Bösch- und Ladebrücken, eine große Wiegebrücke, Güterwaggons, und Alles, was weiter zum Bösch- und Laden erforderlich ist.

Alle die genannten Häfen sind in direkter Eisenbahnverbindung mit der Hafenstation der Staats-Eisenbahn und in der unmittelbaren Nähe des Außen- und ersten Binnenhafens gelegen.

Die Oberfläche des Außenhafens misst.....	13,40 Hektare,
1. Binnenhafens	6,70 „
2. „	4,80 „
verbreiterten Kanals ..	13,70 „

Die Tiefe der Häfen beträgt:

Außenhafen mit niedrigem Wasser	67 Decimeter,
die Schwelle der großen Reerschleuse bei gewöhnlichem Hochwasser.....	81 „
Binnenhafen und verbreiteter Kanal	82,5 „
Kanal durch Walcheren	74,5 „

Der gewöhnliche Unterschied zwischen Hoch- und niedrigem Wasser beträgt 3,60 Meter.

Entfernung nach Vlissingen beträgt:

von Antwerpen	11½ Meilen,
Ramsgate	20½ „
Dover	22½ „
Harwich	24½ „
London	36 „
Gull	48 „

die Meile auf 7407 Meter gerechnet.

Vlissingen hat einen Trockendock und bietet dessen Hafen, hauptsächlich bei Eisgang, ausgezeichnete Dienste, indem er zu jeder Zeit erreichbar ist.

Schiffe, welche in Vlissingen eintreffen, können, wie gesagt, mit

voller Ladung nach Middelburg aufkommen; der Basaltkai daselbst, am Kanal gelegen, bietet an der Landseite einen günstigen Bösch- und Ladeplatz.

Middelburg hat außerdem ein Großhandels-Entrepôt mit ausgebreiteten und sehr geeigneten Packhäusern, und zwei Schiffswerfte. Von letzteren besitzt eines Anlagen zur Anfertigung von Dampfmaschinen und eisernen Dampfgeräthschaften, sowie auch verschiedene Holzgarnituren, Oelmählen, Eisengießereien, Krappfabrik u. dergl.

Vlissingen und Middelburg müssen durch ihre Lage die größten Häfen Niederlands werden. Die Rheide von Vlissingen ist zweifellos die beste, was das Einlaufen der Schiffe betrifft, und unverkennlich wird die Aufmerksamkeit des Auslandes darauf hingelenkt werden. Der billige Arbeitslohn (ein Arbeitermann erhält hier 7—8 fl. Holl. Kr. wöchentlich) macht, daß die Kosten niedriger als in jedem anderen Ortseisen sind, und bietet der Platz für Fabrikanlagen demzufolge große Vortheile.

Der Handel in Middelburg beschränkte sich hauptsächlich auf Getreide und war nicht unbedeutend; der Seeländische Weizen namentlich ist von ausgezeichneter Qualität; weiße Bohnen werden hauptsächlich nach Frankreich, Belgien und England ausgeführt, wie auch braune Bohnen und Pferdebohnen. Durch die Verbindung mit den anderen Inseln Seelands vertritt dieser Handel sich sehr aus.

Zur See wurden von der Niederländischen Handels-Gesellschaft angeführt:

80,820 Balken Ostindischer Kasse,
7,945 Körbe Javajuder,
10,176 Blöde Zinn,
4,000 getrocknete Bohnen,
1,145 Vikula Rotting.

Außer einer Ladung Rüben von Rostod und verschiedenen Partien Leinsamen via Rotterdam von der Ostsee, Kalkutta und Laganrog wurden zu Middelburg 19 Ladungen Holz aus Rußland, Schweden, Norwegen, Deutschland und Amerika zur Verwendung der hieselbst bestehenden Sägereien eingebracht; 8 Ladungen Steinkohlen wurden von England zugeführt und verschiedene große Fahrzeuge brachten Kohlen von der Ruhr an.

In Vlissingen kamen 40 Schiffe mit Steinkohlen von England an, welche größtentheils für die im Bau begriffenen Arbeiten verwendet wurden.

1 Schiff kam mit Holz von Schweden, und

1 „ mit gleicher Ladung von Rußland.

Es wurden auskariert:

1 Schiff mit Kartoffeln nach England,

1 „ „ Knochen „ „

1 „ „ Aupern „ „

1 „ „ Steinkohlen „ Bestindien.

Die ferneren Einfuhren kamen durch andere Häfen nach hier und bestanden in Manufakturwaaren von England und Deutschland, Petroleum von Amerika, Weinen und sonstigen geistigen Getränken von Frankreich und Deutschland, während Glas, Glasgeschirr, Gewehre, Mobilien, Möbel u. s. w. direkt von Belgien angeführt wurden.

Die direkten Ausfuhren bestanden in Kasse, Zucker, Hülsen, Meizen, Gerste, Erbsen, Bohnen, Rüben, altem Eisen, Mist u. nach Belgien.

Die Seefischerei wird zu Arnemuiden, einem kleinen Fischerplatz in der Nähe, betrieben. Die Garnseffischerei hat ihren Absatz zum größten Theil nach England und Frankreich. Die Fischerei war im Allgemeinen gut und lieferte befriedigende Preise, hauptsächlich in Folge der besseren Verbindung mit der Eisenbahn. Der Seefisch wird größtentheils nach Belgien ausgeführt.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 132.

Schweden und Norwegen.

Handels- und Schiffsverkehrsbericht aus Malmö für das Jahr 1873.¹⁾

Die Volkszählung in Malmö vom 31. December 1873 ergab die Zahl von 28,633 Einwohnern, somit, da die Einwohnerzahl im vorhergegangenen Jahre an demselben Tage 27,369 betrug, einen Zuwachs von 1264 Personen.

Ueber den hiesigen Waarenverkehr gewährt folgende Aufstellung einen Ueberblick:

		Einführt		Ausführt	
		vom Inlande.	vom Auslande.	nach dem Inlande.	nach dem Auslande.
Baumwolle	Centner	—	13,831,82	—	—
Cement	Rubiffuß	—	25,637,7	—	—
Eichorien	Centner	826,26	—	3,853,95	—
Fische, gefalzene	Rubiffuß	—	62,366,9	—	—
getrocknete	Centner	—	7,782,28	—	—
Früchte	Rubiffuß	—	—	—	2,035,8
Grüße, Reis	Centner	—	10,455,74	—	—
Guano	„	—	45,570,18	3,215,07	—
Häute und Felle	„	859,22	6,393,88	—	4,811,68
Eisen: Tafel	„	22	28,645,44	—	—
Waaren	„	1,888,12	647,88	—	—
gewalzt und Stangen	„	2,652,12	7,209,28	—	—
Platten	„	2,717,84	6,794,87	—	—
Rögel	„	6,983,21	147,26	—	—
Seife	„	—	2,768,18	—	—
Raffee	„	—	16,682	—	—
Raff und Kreide	Rubiffuß	—	—	1,897,88	—
Steinbohlen	„	—	2,857,989	—	—
Rort	Centner	—	1,054,86	—	3,070
Vieh: Pferde	Stück	—	458	—	2,472
Ochsen und Kühe	„	—	112	—	2,460
andere Arten	„	—	76	—	15,427
Fleisch und Speck	Centner	—	7,147,99	—	7,501,15
Fische	„	795,25	—	—	5,774,92
Pumpen	„	—	—	—	—
Öl: Mineral	„	—	27,631,03	4,671,79	—
anderer Art	„	—	6,008,07	415,40	—
Ölkuchen	„	—	33,560,04	7,101	—
Worslin	„	1,617,48	—	—	—
Rüben	„	—	—	14,090	81,206
Salz	Rubiffuß	—	141,162,8	40,570	—
Syrup	Centner	—	10,728,57	2,652,88	—
Butter	„	1,258,76	1,197,29	208,28	21,699,88
Zucker	„	1,066,22	32,278,11	5,084,70	—
Getreide: Weizen	Rubiffuß	22,267	1,784	12	22,106,9
Roggen	„	2,713,6	253,062,4	32,796,2	29,347,5
Gerste	„	3,106	140	87,708,7	556,586,8
Hafcr	„	3,706	1,536	1,708,8	1,169,233,8
Widen	„	505,2	450	943,8	—
Erbsen	„	152,8	139	2,067,8	3,809,2
Mehl	Centner	157	—	22,183,85	—
Grüße	„	157,8	—	375,24	—
Spezereien	„	—	7,183,82	—	—
Speitinoen: Urval und Rum	„	—	3,548,59	—	—
Spannholz	Rubiffuß	—	1,098,83	144,544,9	—
Blauholz	„	—	78,8	—	—
Wein	„	—	1,946,2	—	—
begl.	Centner	—	3,828,74	—	—
Wurdam	„	—	—	881,50	—
Seife	„	4,798,87	—	—	—
Piegel aller Art	Stück	2,603,049	—	—	—
Tabak: Blätter	Centner	—	11,354,75	—	—
Eigarren	„	—	—	633,79	—
gesponnen	„	—	—	660,28	—
Kardus	„	—	—	959,89	—
Schnaps	„	—	—	12	—

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 685.

		Einfuhr		Ausfuhr	
		vom Inlande.	vom Auslande.	nach dem Inlande.	nach dem Auslande.
Holzwaaren: Balken	Rubelfuß	24,970	—	—	1609,073
Bretter	—	421,543	—	—	199,460
Spanten	—	5,598	—	—	298,002
Brennholz	—	11,070	—	—	180,610
andere Arten	Stück	154,754	—	—	1,399,218
bezgl.	Rubelfuß	—	—	—	202,255
Fischwaaren	Centner	—	—	—	10,803,01
Wolle	—	—	2,520,08	—	—
Gewebe: baumwollene	—	175,58	2,891,07	507,31	2,30
seiden	—	424,56	1,627,88	100,35	30,04
wollene	—	—	125,83	0,04	3,40
Eier	—	247,50	4,865,16	272,70	34,77
Diverse Waaren	Rubelfuß	48,610,2	154,384,5	130,622,6	34,96,98
bezgl.	Centner	510,27	136,692,17	91,588,6	70,783,7
bezgl.	Stück	119,189	1,530,713	187,028	59,088,07
					1,086

Die Import-Artikel werden mit wenigen Ausnahmen, wie folgt, bezogen:

Werkzeug aus Holland,
Kroggen aus Preußen,
Steinkohlen aus England,
Manufakturen aus Deutschland,
Tabak aus Bremen,
Rum aus Skandinavien und Bremen,
Kaffee aus Bremen und Holland,
Petroleum aus Bremen und Kopenhagen,
Zucker aus Bremen und Kopenhagen,
Cognac aus Bordeaux.

Vom Export ging:

Wich nach England, Deutschland und Dänemark,
Brennholz nach Deutschland und Dänemark,
Eisen nach England,
Kühe nach Dänemark,
Weide nach Deutschland.

Besonders der Export von Vieh, insb. Pferden, hat eine erhebliche Höhe erreicht, indem nicht weniger als zusammen 11,922 Stück nach dem

und Brennholz über Ralswiek hat im letzten

873 aus von ausländischen Plätzen folgende

5 Schwedische, 435 Dänische, 140 Deutsche,

je, 30 Englische, 34 Holländische, 2 Fran-

Nach ausländischen Plätzen sind von hier 3140 Schiffe abgegangen. Von inländischen Häfen sind 1144 Schiffe angekommen und nach solchen abgegangen 1045 Schiffe.

Die Fabriken und industriellen Anlagen innerhalb des Gebietes der Stadt haben sich in der letzten Zeit bedeutend vermehrt; hinzu kamen: 1 Baumwollweberei, 2 Baumwollspinnereien, 1 Schokoladenfabrik, 1 Eiswerkefabrik, 2 Fabriken für optische Instrumente, 1 Dampfmaschine, 2 Dampfmaschinen, 2 Eisengießereien, 1 Eisfabrik, 1 Färberei von Baumwollgarn, 1 Galvanie, 1 Gießerei, 5 Handwerksfabriken, 1 Holzdruck-

fabrik, 2 Rührschneefabriken, 3 Korbbinder, 2 Korbfabriken, 1 Radfabrik, 1 Bleichfabrik, 2 Pianofabrikanten, 2 mechanische Fabriken, 2 Glockengießereien, 4 Seifenfabriken, 3 Tabakfabriken, 3 Tapetenfabriken, 1 Wagenfabrik, 1 Zuckerfabrik, 1 Kaffeebohnen, 1 Zinnwarenfabrik, 2 Porzellanfabriken, 1 Strohhutfabrik, 1 Pulverfabrik, 2 Nähmaschinenfabriken.

Die Zoll-Einnahme, welche im Jahre 1774 nur 2943 Rigsdaler ausmachte und seitdem sich bedeutend erhöht hat, betrug im Jahre 1835 156,929 Rigsdaler und stieg seitdem, wie folgt:

im Jahre 1840	225,843,88	Rigsdaler,
„ 1850	306,401,10	„
„ 1860	794,834,64	„
„ 1870	1,254,677,40	„
„ 1871	1,568,172,04	„
„ 1872	1,749,007,00	„
„ 1873	2,193,434,81	„

Die Handelsflotte besteht aus 1 Barkschiff, 1 Schoner, 5 Schooner, 3 Dackten, 1 Galeas, 12 Dampfer, von zusammen 529 Tonnellen oder 660 Pferdekraften.

Der Handel und Verkehr mit dem Auslande während des vergangenen Jahres ist sehr lebhaft gewesen.

Der Hafen ist bedeutend verbessert, und die Ränge, welche nach der Stadt hin liegen, sind sowohl vertieft wie verbreitert worden, so daß darin jetzt auch größere Schiffe einlaufen können; dies ist für die Schiffe wie für die Empfänger von großem Nutzen, da dadurch die Entladung viele Unkosten und Zeitverluste erspart werden.

Die Dampfschiffsverbindung mit dem Auslande war während des vergangenen Jahres ungewöhnlich lebhaft. Es gab täglich Verbindung mit Kopenhagen und Albed, zweimal wöchentlich mit Stockholm, einmal wöchentlich mit Hamburg und einmal monatlich mit London und Bordeaux; auch fanden mit St. Petersburg mehrere direkte Dampfschiffsverbindungen statt.

Die Verbindung mit Stockholm, Gottenburg und wöchentlichen Plätzen wurde während des Jahres durch 16 Dampfschiffe unterhalten.

Die Postdampfschiffsverbindung mit Stockholm ist durch den Deutschen Postdampfer „Dolar“ unterhalten worden.

Türkei.

Handelsbewegung Aleppos über Alexandrette während des Jahres 1873.¹⁾

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Export.

	England.		Frankreich.		Italien.		Oesterreich.		Griechenland.		Rußland.		Egypten.		Türkei.	
	Gewicht	Werth	Gewicht	Werth	Gewicht	Werth	Gew.	Werth	Gew.	Werth	Gew.	Werth	Gewicht	Werth	Gewicht	Werth
	Kilogr.	Pes.	Kilogr.	Pes.	Kilogr.	Pes.	Kilogr.	Pes.	Kilogr.	Pes.	Kil.	Pes.	Kilogr.	Pes.	Kilogr.	Pes.
Wolle.....	413040	860500	2250000	4850000	50160	104500	3960	8250			1600	2200	9840	16400	316800	600000
Baumwolle..	56000	800000	862580	1207600	183240	189000	126270	176700					11500	16000	214475	300000
Ballappfel..	252900	459000	276125	490000	61470	110000	42400	76000			10440	18000	53500	96000	391320	700000
Seide Kör- ner.....	31300	112000	9900	36000			9080	31780					2520	8820	2140	7500
Sammet.....	25410	88600	2950	10500	470	1440	1080	3780					4980	17430	3390	11655
Wachs.....			1160	4400	160	560	385	1350					150	525	125	315
Lein.....							2160	7560					4000	14000	74540	260890
Gesam.....			1458630	1500000	51280	52000							83000	33200	13500	13600
Getreide.....	2875000	700000	408700	106000	2465580	610000	44000	11000	770000	193000			484660	121165	58190	14550
Gerste.....	75250	14000														
Ricinusöl.....			14480	3500	1080	300							9162	2200		
Tabak.....			800	2500			180	600					197280	590000	13500	40000
Lombaf.....													91650	275000	110410	381500
Gesalzene Hale.....									1760	2500						
Ölfrucht Lanben.....			3225	1300							38700	16000	9810	3900	20580	8200
Fontg.....			60	120											285	570
Seife.....													1530	1830	109000	129900
Del.....													1730	1900	640	700
Bluttt.....			75	225									489060	1222650	54635	136800
Lebensmittel und Ver- schöneres	6840	17900	6840	24200	2320	9000	260	1000	85	400			83260	262000	147904	300000
Elidenrau- pen.....				54040		800										135160
Kotons.....			7140	54000											23780	185000
Rohseide.....			300	16500									680	37400	5335	294525
Elidenmaa- ren.....			75	2000									225	6000	1415	88000
Einheimische Manufaktur- waaren											900	10000	133920	1044000	397660	3460000
Leopth.....	260	7540	715	8000			380	6000					9900	84800	2732	30000
Filz.....					1050	7600							1900	5560	1690	4000
Lifst.....	10020	70000	109410	218900	21080	42180	1090	2180					3200	6000	114240	222000
Häute.....													38	1000	180	4000
Wölfe.....													25230	75000	23640	70000
Maroquins																
Stamoni- wurz.....	46500	9000	170	40												
Stamoni- saft.....	900	36000	150	6000												
Opium.....															265	13000
Pumpen.....	5500	600													3625	2000
Eisenwaaren																
Drogenwaaren			900	1500												
Metalle.....			1210	250									400	75	2000	400
Safran.....					250	2500										
Rümmet.....	2020	2000														

¹⁾ Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1873 II. S. 17. (Dieselbe ist in der Uebersichtstafel S. 1871 u. 1872 zu lesen.)

	England.		Frankreich.		Italien.		Oesterreich.		Griechenland.		Russland.		Egypten.		Türkei.	
	Gewicht	Werth	Gewicht	Werth	Gewicht	Werth	Gew.	Werth	Gew.	Werth	Gew.	Werth	Gewicht	Werth	Gewicht	Werth
	Kilogr.	Frsc.	Kilogr.	Frsc.	Kilogr.	Frsc.	Kilogr.	Frsc.	Kilogr.	Frsc.	Kil.	Frsc.	Kilogr.	Frsc.	Kilogr.	Frsc.
Wimpernkäse	.	.	3060	10000	.	.	.	.	.	.	.	.	29910	80000	68650	200000
Seife	15930	6372	7840	2196
Geldstücke	.	73000	.	178726	.	.	.	16270	.	1150	.	5600	.	497223	.	5060897
Pferde ¹⁾	60000	.	.	.	.	.	.	.	35000	.	65000
Ochsen	700000	.	.
Kälber	120	.	.	.	.	.	.	.	1600000	.	.
Esel und Maulthiere	1200	.	.	.	.	.	.	.	25000	.	.
Summa	3600940	2507900	5416565	8781001	2790140	1129860	231245	342470	771845	207050	51640	51800	1707155	4524660	2247376	9883774

Werth der Hiere..... 2,490,200 Frsc.

Summa des Exports in 1873 29,918,715 „

Import.

	England.		Frankreich.		Italien.		Oesterreich.		Schweiz.		Griechenland.		Egypten.		Türkei.	
	Gewicht	Werth	Gew.	Werth	Gew.	Werth	Gew.	Werth	Gewicht	Werth	Gew.	Werth	Gewicht	Werth	Gewicht	Werth
	Kilogr.	Frsc.	Kilogr.	Frsc.	Kil.	Frsc.	Kilogr.	Frsc.	Kilogr.	Frsc.	Kil.	Frsc.	Kilogr.	Frsc.	Kilogr.	Frsc.
Baumwoll.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gespinnste u. Mannfacturen	3252000	12466000	32000	288000	5900	60000	50000	377600	340000	2798000	.	.	286500	1194500	235600	1230000
Luche	.	.	30848	345000	.	.	9000	100000	.	.	.	.	4626	50000	6000	80000
Seinengarn	.	.	12560	30000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	51700	160000
Türkische Wägen	.	.	6020	86800	.	.	23220	258000	.	.	.	.	43560	484000	12870	157300
Seide	.	.	500	30000	.	.	.	.	.	.	.	.	7280	436800	17840	1070400
Seidenwaaren	.	.	1317	136000	.	.	1100	36000	.	.	.	.	2080	52000	1600	60000
Hanf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	35010	35000
Raffee	1300	3300	36010	90000	4875	12150	.	.	.	.	.	.	30280	83000	23500	58000
Indee	.	.	234920	234900	.	.	.	.	.	.	.	.	112640	110000	141000	141000
Weis	28000	14000	44800	22400	21000	10500	5000	2500	.	.	.	.	118550	59225	73600	36800
Pfeffer und Piment	22275	44500	19950	39950	450	900	.	.	.	.	.	.	20400	40800	18600	37800
Cochinille	200	1450	25695	180000	.	.	.	.	.	.	.	.	17300	122000	5500	38800
Indigo	900	16000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	107640	1937520	.	.
Droguen	8470	2500	10434	3000	.	.	.	.	.	.	.	.	29330	12000	19600	10000
Campêcheholz	103930	24950	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1000	240	1000	240
Nitriol	35600	7120	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	20300	4060	18500	3700
Ammoniak	7980	14000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Alaun	9000	2600	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Glaswaaren	.	.	5770	8000	.	.	8200	21000	.	.	.	.	21120	48000	35520	72000
Porzellan	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	57205	57000	4550	4500
Salz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	289750	30000
Kupfer	212000	530000	10687	26700	.	.	110	275	.	.	.	.	16000	40000	4080	10100
Eisen	.	.	.	.	1000	700	4850	3400	.	.	.	.	14600	10200	13020	9150
Zinn, Zinn und Blei	40500	151875	27521	24000	.	.	.	.	.	.	.	.	9200	34500	10600	39750
Eisen u. Nägel	85240	25000	63069	19000	200	130	5900	1900	.	.	.	.	28000	8400	50140	15000
Weisses Eisen	5600	7200	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Quincaillerien	29000	58000	21053	64400	.	.	16480	41200	.	.	.	.	17930	44800	109270	150000
Papier	.	.	31280	12000	8475	26000	32400	100000	.	.	.	.	25800	80000	18890	60000

¹⁾ Die 23 Pferde für Italien waren für die Regierung bestimmt und sind Racepferde.

	England.		Frankreich.		Italien.		Oesterreich.		Schweiz.		Griechenland.		Egypten.		Türkei.	
	Gewicht	Werth	Gew.	Werth	Gew.	Werth	Gew.	Werth	Gewicht	Werth	Gew.	Werth	Gewicht	Werth	Gewicht	Werth
	Kilogr.	Fr.	Kilogr.	Fr.	Kil.	Fr.	Kilogr.	Fr.	Kilogr.	Fr.	Kil.	Fr.	Kilogr.	Fr.	Kilogr.	Fr.
Früchte															28760	17000
Lebensmittel			932	14400			260	900					4500	7500	8260	10000
Öl			90	180											3000	4500
Weine und Spirituosen			41537	11000	620	1000	6000	9000			1200	600	10860	8500	18100	10000
Rehl			5725	2875									6100	3100	1530	770
Petroleum													230200	114300	138850	68940
Streichhölzer			1245	3650			9000	14000					26000	30000	11880	23000
Tabak und Cigarren									361	2600			1100	3300	2440	7320
Pferde			120	12000			68	6800							35	3500
Uhrmacher- und Bijouteriewaren									261	16000					35	2700
Bernstein u. Korallen						107000		16000								
Verfälschtes	21000	57000	79158	235400	780	8500	6430	33000					88400	125300	148260	635400
Geldstücke				20950										279196		525492
Fertige Kleidungsstücke			360	3200									2640	29700	960	10800
Wolle			9395	37000	216	760							1970	12900	2120	17100
Steinkohlen	2997000															
Summa	3862995	13425495	753016	1980755	43516	222640	178018	1021575	340622	2816600	1200	600	1363101	5422841	1561970	4945417

Schiffsbewegung im Hafen von Alexandrette während des Jahres 1873.

Nationalität.	Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Total der Tonnen.
	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.	
Englische	2	724	74	44,566	45,290
Französische	1	483	69	58,884	59,367
Russische			54	32,452	32,452
Italienische	9	1,944			1,944
Oesterreichische	6	1,295			1,295
Amerikanische	1	454			454
Griechische	7	967			967
Ottomanische	112	8,478	2	783	9,261
Egyptische	66	6,736	12	2,858	9,594
Summa	204	23,081	211	139,543	160,624

415 Schiffe = 160,624 Tonnen.

Portugal.

Handels- und Schiffsverkehrsbericht aus Lissabon für das Jahr 1873.¹⁾

Die bessere Regelung der Finanzen, ausgedehntere und rationellere Kultur des Bodens, sowie Anlage von mehreren Verkehrswegen, besonders Eisenbahnen, haben in den letzten Jahren den Wohlstand Portugals

sehr gehoben und dem Handel einen großen Aufschwung, vor Allem im Export, gegeben.

Der Importhandel leidet unter dem Druck der hohen Einfuhrzölle, die im vorigen Jahre noch um 1 pCt. ad valorem vermehrt wurden; der Exportzoll wurde gleichzeitig um $\frac{1}{2}$ pCt. ad valorem erhöht.

Die Geldkrisen und Fallimente des Jahres 1873 in Wien, Berlin und New-York sind für den hiesigen auf sehr solider Basis begründeten Handel, der sich nur auf effektiven Waarenumsatz beschränkt, ohne merklichen Einfluß geblieben.

Im Monat September wurde hier eine 3prozent. nationale Staatsanleihe von nominal 38,000 Contos de Reis (ca. 57 Millionen Thaler)

¹⁾ Wegen des Schiffsverkehrs im Vorj. vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 316.

zum Emissionscourse von 43½ pCt. zur Subscription aufgelegt mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß Zeichnungen nur hier im Lande geschehen konnten und daß der Ertrag ausschließlich zur Tilgung resp. Konvertirung der ungefähr gleichgroßen schwebenden Schuld verwandt werden sollte. Eine Uebersetzung fand statt mit bedeutenden sofortigen Vollzahlungen, ein Beweis dafür, daß sich der öffentliche Kredit sehr gehoben hat und Vertrauen auf die normale Entwicklung des Landes besteht.

Ebenso wurde eine im vergangenen Jahre aufgelegte Anleihe, bestimmt zum Bau der *Rio de Douro* Eisenbahn (mit Anschluß an die Spanische Eisenbahn wahrscheinlich in Salamanca) hier weit abgemarket.

Die nun schon seit Jahren dauernden anomalen Verhältnisse des Nachbarlandes Spanien haben dem hiesigen Verkehr nicht nur nicht geschadet, sondern sogar günstig auf denselben eingewirkt. Verschiedene Exportartikel Spaniens nahmen ihren Weg über Lissabon, besonders gelangte Spanisches Getreide in großen Quantitäten hier zur Verschiffung nach Deutschland, Frankreich u. s. w. Auch der Personenverkehr zog die sehr rege Dampfschiffsverbindung, die zwischen Lissabon und England (Liverpool—Southampton—London), Frankreich (Bordeaux—Gare) und Deutschland (Hamburg) besteht, dem unsicheren Wege über Spanien vor. In der That ist seit ungefähr einem Jahre die Briefbeförderung via Spanien ganz unregelmäßig, und in der allerletzten Zeit werden Postschiffe von Bayonne nach Santander per Dampfer befördert, statt über die Pyrenäen; doch geschieht es häufiger, daß Briefe und Zeitungen hier nur ein Mal in der Woche ankommen, anstatt wie sonst täglich ein Mal.

Der Handel zwischen Portugal und Spanien beschränkt sich fast ausschließlich auf den Export von Schweinen und einigen Bodenerzeugnissen auf der Grenze nach Spanien. Im Wasser findet kein Verkehr statt, wenn man nicht etwa die aus den Spanischen Häfen nach London gehenden Dampfschiffe rechnen will, welche hier öfters anlaufen, um Kohlen und Ladung für London einzunehmen.

Während der in früheren Jahren sehr wichtige Handel Lissabons mit Brasilien in der Abnahme begriffen ist, wird hier Verkehr mit den Portugiesischen Kolonien auf der Westküste Afrikas und den Kap-Verdeschen Inseln von Jahr zu Jahr lebhafter. Seit die Regierung vor mehreren Jahren einer Dampfschiffahrts-Gesellschaft, *Empreza Lusitana* genannt, welche regelmäßig am 5. jeden Monats nach den genannten Afrikanischen Kolonien ein Dampfschiff zu senden sich verpflichtet, für diese Linie das Monopol erteilte, ja dieser Gesellschaft noch eine bedeutende Subvention gewährte, hat sich dieser Verkehr so sehr gehoben, daß jetzt die erwähnte Kompagnie keine Unterstützung mehr erhält, sondern sogar zur unentgeltlichen Beförderung der Postschiffe und gelegentlich zur Mitnahme von Truppen zu ermäßigten Preisen von der Regierung herangezogen wird.

Lissabons Handel mit den Portugiesischen Kolonien jenseits des Kap der guten Hoffnung, als Mozambique, Goa und Macao, ist sehr bedeutend geworden; der Verkehr mit Mozambique beschränkt sich auf die Fahrten von einem oder zwei Schiffen im Jahre, die hier Branntwein und leichte Baumwollenwaaren für Rechnung der Rheber laden und dagegen dort Elfenbein, Reis und Gewürze eintauschen. Oefters schon ist die Regierung in den hiesigen Zeitungen aufgefördert worden, auch nach dort eine regelmäßige Dampfschiffsverbindung wie die obige *Empreza Lusitana* einzurichten, oder die Tabakzölle dahin abzuändern, daß es fremden (Englischen) Dampferlinien gestattet würde, in Mozambique und hier anzulegen und auf diese Weise einen regeren Verkehr jener Kolonie mit dem Mutterlande herzustellen, doch haben derartige Vorstellungen bis jetzt keinen Erfolg gehabt.

Der Verkehr mit Goa ist gleichfalls nur geringfügig und mit Macao haben die direkten Handelsverbindungen ganz aufgehört.

Der Antheil Deutschlands an dem hiesigen Handel erstreckt sich besonders auf den Import von Tabak, Branntwein aus Genève, Pulver, Manufakturwaaren (Leinwand), Eisen- und Stahlwaaren und Nähmaschinen.

Exportirt wurden nach Deutschland hauptsächlich Minerale, als: Phosphat, Manganerde, ferner Korkholz, Salz und etwas Erdfrüchte; sodann verschiedene Produkte der Portugiesischen Kolonien in Afrika, als: Kaffee, Wachs, Gummi, Elfenbein, Palmöl, sowie transit mehrerer Schiffsladungen des oben erwähnten Spanischen Getreides. Folgende Aufstellungen geben über den Export aus dem Import genaueren Aufschluß:

Export.

Mineral, als Phosphat, Manganerde, 13 Schiffsladungen.
Salz 7 Schiffsladungen.
Korkholz 9065 Bündel = ca. 634,550 Kilogramm.
Korkpfropfen 205 Säcke (à 100—150 Groß).
Korkquadrat 60 Säcke.
Wein 2639 Eiter.
Olivenöl 3 Pipen, 1 Faß und 169,020 Eiter.
Feigen 215 Matten.
Mandeln 636 Seronen.
Apfelsinen 708 Kisten.
Kartoffeln 269 Kisten.
Weizen 11 Dampfschiffsladungen (transit von Spanien).
Drachenblut 159 Säcke (aus Afrika stammend).
Wachs 499 Brode (à 100 Kilogr.) aus Afrika.
Korkschiffe 1538 Säcke aus Afrika.
Kopallad 384 Säcke desgl.
Elfenbein 753 Zähne desgl.
Kaffee 1996 Säcke aus Afrika und Kap Verde.
Pflanz 72 Kisten aus Afrika.
Gummi (elastikum) 134 Fässer und 266 Säcke, aus Afrika stammend.
Mancarrá (eine Delfrucht) 1228 Säcke desgl.

Import.

Branntwein 968 Pipen und 2490 Fässer, größtentheils wieder exportirt nach Afrika.
Spiritus 104 Fässer.
Genève 220 Kisten und 200 Ballons, größtentheils wieder exportirt nach Afrika.
Tabak 634 Kisten, 77 Fässer, 2561 Bündel.
Eisen: a) Eisen 123 Fässer und 14,500 Kilogramm, b) Stahl 120 Fässer.
Stahl 120 Bündel.
Eisen- und Stahlwerkzeuge 681 Kisten.
Nähmaschinen 390 Kisten.
Holz 15,973 Stück Pflanzen.
Theer 120 Fässer.
Gläser 82,357 lose, 59,400 in Kisten.
Glas-Ballons 3100 Stück.
Glas-Perlen 100 Kisten.
Fensterglas 245 Kisten.
Porzellan- und Thonwaaren 117 Kisten.
Pianosfortes 13 Kisten.
Dynamit 25,000 Kilogramm.
Hülsen 5449 Fässer, vollständig wieder exportirt nach Afrika.
Mineralwasser 254 Kisten.
Bier 8 Fässer und 45 Kisten.
Buchdruckerwärze 116 Fässer.
Stoffe 1365 Kisten.
Zwiebad 200 Kisten.

Gewächse 30 Bände.

Schroot 15 Bände, wieder exportirt nach Afrika.

Schuhleder 403 Bände.

Quincailleriewaaren 557 Risten.

Spazierstöcke 50 Bände.

Feinwaaren 913 Bände.

Die Anzahl der im Jahre 1873 hier angekommenen und abgegangenen Deutschen Schiffe beträgt 92 und übersteigt somit die des Vorjahres um 18; besonders sind Dampfschiffe zahlreicher geworden, die auf ihrer Reise von Hamburg nach Brasilien, dem Mittelmeer und zurück hier anlaufen. Den Verkehr zwischen Lissabon und Deutschland vermittelten außerdem von fremden Schiffen 35 in Abgang nach Deutschen Häfen hin und 12 in Ankunft von Deutschen Häfen her; der hiesige Hafen wird viel von Schiffen aufgesucht, die hier nur anlaufen, um Orbre zu empfangen. Dies ist wohl hauptsächlich der für diesen Zweck besonders günstigen geographischen Lage Lissabons, sohan der bequemen, bei jedem Wetter zugänglichen Barre, den sehr geringen Hafenkosten und der ausreichenden telegraphischen Verbindung mit dem übrigen Europa (direkt nach Falmouth fährt ein Kabel) zuzuschreiben.

Die Gesamtzahl der Schiffe, welche den Hafen von Lissabon im vergangenen Jahre aufsuchten, betrug 1919, unter denen 978 Dampfschiffe waren.

Griechenland.**Handelsbericht aus Zante für 1873.**

Die Gesamt-Einfuhr in Zante erreichte einen Totalwerth:

im Jahre 1873 von 5,501,700 Frcs., gegen

1872 4,843,300 „ „

1871 5,142,700 „ „

Die Zunahme rührt von der größeren Getreide-Einfuhr her, die auch mit weit höheren Preisen, als in den vorausgehenden Jahren bezahlt werden mußte. Das eingeführte Getreide beträgt im Werthe mehr als die Hälfte der Gesamt-Einfuhr, nämlich:

39,119 Engl. Quarters kostend 3,070,000 Frcs.,

gegen 1872 29,911 „ „ 1,845,700 „ „

1871 37,211 „ „ 2,821,800 „ „

In folgender Uebersicht wird der Import spezifizirt:

Einfuhr in Zante im Jahre 1873.

	Drachmen.	Franken.
Baumwollwaaren	321,869	287,500
Kaviar und eingefalgene Fische	4,254	3,800
Droguen	71,559	63,800
Eisen	28,272	35,100
Früchte, getrocknete und frische	9,018	7,900
Garne (Twist)	211,496	188,900
Gewächse	5,758	5,000
Getreide	2,473,880	3,070,000
Glas- und Porzellanwaaren	21,220	19,000
Holz	221,359	179,800
Kaffee	130,116	165,300
Räse und Butter	20,129	18,000
Rohlen	96,340	200,000
Rundgegenstände	4,315	3,900
Rurwaaren	61,116	54,500
Leber	28,184	25,100
Seiden- und Seidenstoffe	33,520	29,900
Metalle, andere als Eisen	14,948	13,200
Papier	44,690	39,800

	Drachmen.	Franken.
Petroleum	114,154	50,000
Rohle	78,258	69,800
Schiffbau	405	300
Schiff	48,466	106,000
Seilwaaren	28,885	25,700
Stoffe und Geringe	235,083	209,800
Tabak und Cigarren	3,775	3,400
Leinwand	4,844	4,200
Wach	3,620	3,200
Wachs und Kerzen	13,945	12,400
Wein und Spirituosen	16,852	15,000
Wollenwaaren und Luche	128,139	114,400
Zucker	208,405	200,000
Andere Kolonialwaaren	20,036	17,800
Diverse	290,377	259,200

Davon kamen auf:

	Drachmen.	Franken.
Amerika	272,966	191,800
England	999,491	1,042,800
Frankreich	81,704	72,800
Italien	463,690	455,100
Oesterreich	625,425	606,900
Rußland und Rumänien	2,188,592	2,717,600
Türkei	955,419	414,700

Total..... 4,987,287 5,501,700

NB. Die Beträge in Drachmen sind die Werthe nach amtlichen Angaben des Zollamtes, auf Grund der Zollerhebung berechnet. Die in Franken sind die wirklichen ungefähren Werthe, zum Durchschnittspreis jedes Artikels berechnet.

ca. 4,20 Drachmen = 1 Thlr. Preuß. Kurant.

Die Einfuhren bestanden, wie gewöhnlich, hauptsächlich aus Tagelohnern, dessen Notirungen während des Jahres zwischen 10 und 12 Dr. per Griech. Rilo (8 = 1 Engl. Quarter) schwankten, was einen Durchschnittspreis von ca. 63 Sch. per Quarter ergibt. Auf der Insel selbst wächst nur wenig Korn, während ihr täglicher Verbrauch sich auf ungefähr 100 Quarters beläuft.

Nach Abzug des Getreideverbrauchs bleibt für sämtliche andere Einfuhrartikel eine Totalsumme:

im Jahre 1873 von bloß 2,431,700 Frcs.,

gegen 1872..... 2,997,600 „ „

1871..... 2,820,900 „ „

England besitzt, wie immer, den Hauptantheil daran, Deutschland wie Frankreich sind am unbedeutendsten theilhaftig. Die Deutschen Artikel finden sich in der Tabelle in den Rubriken Italien und Oesterreich mit inbegriffen, weil der Bezug hierher über Venedig und Triest erfolgt, doch dürfte deren Werth die Summe von ca. 50,000 Thlr. kaum übersteigen.

Der Wohlstand dieser Insel hat im Allgemeinen abgenommen. Ihre Ernten, seine alleinigen Stützen, lieferten in den beiden letzten Jahren immer magerere Ergebnisse, wogegen das Brod und fast sämtliche andere Bedürfnisse für Nahrung und Kleidung viel theurer geworden sind. Dies hat denn auch bei dem hiesigen Handel, der sich fast nur auf die Versorgung des Lokalkonsums beschränkt, zu einer Geschäftsstockung geführt und zahlreiche Fallimente im Gefolge gehabt.

Die Gesamt-Ausfuhr im Jahre 1873 zeigt folgende Uebersicht:

	Drachmen.	Franken.
Korkhuten	3,037,279	2,711,700
Olivendöl	749,300	669,000
Eisen	419,151	374,300
Diverse	77,408	69,200

Davon kommen auf:

	Drachmen.	Franken.
Amerika	71,200	63,600
Deutschland	185,763	165,800
England	3,342,278	2,984,200
Frankreich	12,404	11,100
Italien	30,900	27,800
Oesterreich	159,899	142,800
Rußland und Rumänien ..	1,409	1,200
die Türkei	479,285	427,900
Total	4,283,138	3,824,200

Die Ausfuhr war hiernach noch kleiner, als voriges Jahr. Nicht genug, daß die Zante-Korinthenerte quantitativ und pekuniär ärmer ausfiel, bleiben auch die hiesigen Vers Schiffungen von Morea-Korinthen nach dem Auslande hinter denen anderer Jahre zurück.

Die Gesamt-Ausfuhr betrug:

im Jahre 1873 bloß 3,824,200 Frs.,
gegen 1872..... 4,688,800 „
„ 1871..... 5,397,200 „

Stehen wir von diesen Zahlen das darin enthaltene Äquivalent der oben erwähnten Morea-Korinthen ab, so reduziert sich die Summe des von der Insel Zante ausgegangenen Werthes ihrer eigenen Produkte auf ca. 2,654,000 Frs. im Jahre 1873, gegen ca. 2,768,000 „ 1872, „ ca. 3,437,000 „ 1871,

was im Durchschnitt der drei Jahre ein jährliches Einkommen von ca. 67 Frs. per Kopf der Bevölkerung von ca. 44,000 Seelen ergäbe.

Die Ausfuhr der Korinthen von Zante vertheilte sich folgendermaßen:

nach:	Zanteprodukt.		Moreaprodukt.		Total.	
	Ernte von		Ernte von		Ernte von	
	1873	1872	1873	1872	1873	1872
	Lons.	Lons.	Lons.	Lons.	Lons.	Lons.
London	844	1,282	701	1,364	1,545	2,646
Liverpool	792	2,573	2,553	3,736	3,345	6,309
den übrigen Engl. Häfen	113	166	3	572	116	738
Antwerpen	675	310	—	19	675	329
Holland (Amsterdam, Rotterdam)	1,211	294	—	—	1,211	294
Deutschland (Hamburg, Bremen)	1,004	—	—	—	1,004	—
Amerika	58	—	251	590	309	590
für Ombres	246	494	—	52	246	546
Diverse	22	43	10	248	32	291
	4,965	5,162	3,518	6,581	8,483	11,743
Noch unverschifft..... ca.	15	—	—	—	15	—
Destillirt	—	100	—	—	—	100
Total	4,980	5,262	3,518	6,581	8,498	11,843

Nach dieser Aufstellung beläuft sich für das Zante-Produkt die 1873er Ernte auf 4980 Engl. Lons, gegen die 1872er „ von 5262 „ 1871er „ „ 7151 „

Nach Deutschland wurden in der letzten Saison, außer den direkten Vers Schiffungen laut Tabelle, auch mehrere Ladungen, die zuerst nach Belgien und Holland gingen, weiter befördert. Neben diesen letzten Absatzgebieten ist Deutschland bekanntlich der natürliche Markt für die

kleinberrige und süße Insel, d. h. Zante und Cephalonienfrucht, weil diese Eigenschaften auf den anderen Märkten weniger geschätzt sind. Dieser scheint indessen weder der Konsum dieser Sorte, noch von Korinthen überhaupt, dort einen Aufschwung zu nehmen, wie derselbe z. B. in England und Amerika in den letzten Jahren stattfand.

Zante erzeugte auch 1873 eine gute unverregnete Qualität. Preise waren nur geringen Fluktuationen unterworfen. Für Durchschnittsware (Serragliasfrucht) eröffneten sie mit 24 Doll. pr. 1000 Pfd. Engl. (= 16 Sh. 4 Pce. pr. Ewt. frei an Bord) und gingen nachher auf 22 Doll. (= 14 Sh. 10 Pce.) herunter; für feine (Casafinasfrucht) bewegten sie sich zwischen 30 Doll. (= 19 Sh. 10 Pce.) auf 23 Doll. (= 15 Sh. 5 Pce.) je nach Verdienst.

Morea-Korinthen. Die schon erwähnte Abnahme der Zufuhren von der Küste Moreas (bloß 12 Millionen Pfd. gegen 16 in der 1872er Saison) beruht auf den besseren Preisen, welche heuer auf dem benachbarten Markte von Patras für Provinzialfrucht erzielt werden konnten, denn während hier höchstens 29—30 Doll. für gute Qualitäten bewilligt wurden, zahlte man dort 32—34 Doll.

Olivenöl. Die 1873er auf ca. 3000 Lons geschätzte Produktion kommt nur einer halben Ernte gleich und wird größtentheils vom Lokalconsum, hauptsächlich für Seifenfabrikation, absorbiert. Die Ausfuhr belief sich auf 805 Lons im Jahre 1873, gegen 336 „ 1872, „ 990 „ 1871.

Der Preisstand war niedrig und durch Parität von ca. 37 Pfd. Stirl. einer und 42 Pfd. Stirl. per Engl. Ton frei an Bord andererseits begrenzt.

Seife ist in den letzten Jahren in progressiv steigenden Quantitäten ausgeführt, die Fabrikation aber immer noch auf sehr niedriger Stufe, so daß nur eine geringe, bloß für den inländischen Verbrauch und für die Türkei passende Qualität erzeugt wird. Preis 75—80 Frs. per 100 Kilogr.

Weine. Auch in diesem Artikel war die Ernte höchst unbefriedigend, erreichte nach ungefährrer Schätzung nur ca. 25,000 Barils (1 Baril = 16 Engl. Imp. Gallons) — während ein guter Jahrgang 70,000 Barils ergibt, — und genügt kaum für den inländischen Verbrauch und für die Türkei passende Qualität erzeugt wird. Preis 75—80 Frs. per 100 Kilogr.

Zölle, Steuern u.

Der Einfuhr-Zolltarif ist unverändert geblieben. Die Zollsätze sind fest, nicht ad valorem, und treffen manche Artikel im Verhältniß von bloß 3—4 pCt. des Werthes, während andere beziehungsweise mit 30—40 pCt. besteuert werden. Außerdem bestehen Lokalabgaben von ungefähr 5 pCt. auf den Werth der eingeführten Waaren. Eine Revision dieses Tarifs, zu dem Zwecke, eine gleichmäßigere Besteuerung einzuführen, ist in Aussicht gestellt.

Auch in dem Ausfuhr-Zolltarife kam keine Veränderung vor und blieb hier, wie auf den anderen Ionischen Inseln, noch der alte Ionische Tarif in Kraft, wonach Korinthen und Oliven 19½ pCt. und Wein 7½ pCt. ad valorem Ausgangszoll nebst ½ pCt. Völsaufschlag bezahlen. Von direkten Steuern, wie im übrigen Griechenland sind dagegen die Ionier frei; somit tragen auf den Ionischen Inseln die ganze Steuerlast fast ausschließlich die Pflauser.

In den Hafengebühren ist gleichfalls keine Veränderung zu bemerken. Schiffe irgend einer Flagge, die allein, entweder laden oder ausladen, zahlen im Ganzen 27 Septa (= ca. 2 Sgr.) per Registertonner

und wenn sie beides thun, ausladen und wieder Ladung nehmen, 33 Lepta (= ca. 2½ Sgr.) per Registertonne.

Kourse, Münzwesen u.

Die Kurse schwanken 1873 für Papier auf London 3 M. d. zwischen 50 und 51 Pce. pr. 1 Doll. (Regil. Lhr. von 104 Oboli) und für Papier auf Triest 3 M. d. zwischen 43½ und 45 Oboli per 1 H. Oesterreichisch.

Im Münzwesen ist nichts Neues zu berichten. Als gesetzliche Zahlungsmittel bleiben im Umlauf die Dollar-Noten der „Ionischen Bank“ und allerlei fremde Silbermünzen, die von der Regierung taxirt sind, da sie, außer Kupfergeld, bis jetzt keine eigenen Münzen ausprägen ließ oder wenigstens nicht in hinreichender Menge. Es circuliren auch die Drachmen-Noten der Griechischen Nationalbank, die jedoch manchmal ½ bis 1 pEt. verlieren.

Gold genießt ein Agio von 2–4 pEt.

Der gewöhnliche Handels-Zinsfuß ist 6–8 pEt.

Schifffahrt.

Folgende Tabelle zeigt den Schiffsverkehr in unserem Hafen während des Jahres 1873:

Schiffahrtsbewegung in dem Hafen von Zante im Jahre 1873 von Schiffen über 25 Tonnengehalt.

	Ein- und ausgelaufene			
	operirende ¹⁾		nichtoperirende ²⁾	
	Schiffe.	Tonnengeh.	Schiffe.	Tonnengeh.
Griechische	296	17,892	108	12,015
Englische	58	22,871	17	5,152
Italienische	20	1,317	13	1,293
Dänische ³⁾	19	2,051	—	—
Russische ³⁾	3	604	3	568
Samosische ³⁾	1	197	3	504
Deutsche	2	829	—	—
Rumänische ³⁾	—	—	2	334
Amerikanische	1	501	—	—
Dänische	1	129	—	—
Holländische	1	120	—	—
Local im Jahre 1873	402	46,511	146	19,866
„ „ „ 1872	444	65,289	300	45,874

Die hier regelmäßig verkehrenden Griechischen und Oesterreichischen Lloyd-Dampfer sind in dieser Liste nicht begriffen.

Die Englische Flagge nimmt in der Regel unter den fremden Schiffen den ersten Rang ein, weil die Ausfuhr von Korinthen und Olivenöl fast ausschließlich durch Englische Schiffe bewerkstelligt wird. Für Korinthen-Abladungen nach dem Kontinent würden indeß Deutsche Schiffe eben so gut, wenn nicht besser, konveniren, aber sie lassen sich in diesen Gegenden selten sehen, und erschien 1873 in unserem Hafen nur 1 Dampfer und 1 Segelschiff.

Telegraphen- und Postdienst.

Zante, als Knotenpunkt der bisherigen unterseeischen Linien von Corfu, Cephalonien und dem Peloponnes, ist jetzt auch Zwischenstation für das von einer Englischen Gesellschaft, the Eastern Telegraph Comp., gelegte neue Kabel zwischen Alexandrien in Egypten und Otranto in Italien.

¹⁾ Schiffe, die, nachdem sie ihre Ladung gelöst oder eingenommen haben, wieder abgegangen sind.

²⁾ Für Ordrer, oder wegen ungünstigen Wetters anfahrnde Schiffe.

³⁾ Meistens Griechische Schiffe, die jene Flaggen führen.

geworden. Die Gebühren dieser Gesellschaft sind etwas billiger, als diejenigen der früheren noch bestehenden Linien über Corfu und über die Türkei, doch aber noch ziemlich hoch: ein einfaches Telegramm, nach London kostet 11 Gros. 50., nach Deutschland 13 Gros.

Ueber den Postdienst ist nur zu bemerken, daß das Griechische Briefporto, wie auch in Deutschland bekannt, noch sehr hoch ist (65 Lepta = ca. 4½ Sgr. für 10 Grammen nach Deutschland via Italien und 70 Lepta = ca. 5 Sgr. für 15 Grammen nach Deutschland via Triest), und daß das Publikum niedrigere Sätze als eine große Wohlthat empfinden würde.

Die einheimische Industrie,

welche auf die im bescheidenem Maßstabe betriebene Seifen-, Olivenkernöl- und Ziegelfabrikation beschränkt ist, hat keinen Aufschwung genommen.

Am 25. Oktober 1873 wurde diese Insel von einem starken Erdbeben heimgesucht, welches ihr bedeutenden Schaden zufügte. Die hiesigen ungünstigen Verhältnisse sind natürlich durch dieses Unglück noch etwas verschlimmert worden, und Zante hat ein paar gute Erntejahre mit Erleichterung seiner Steuerlasten nöthig, um sich erholen zu können.

Rußland.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Ry-Karleby für das Jahr 1873.¹⁾

Im Jahre 1873 sind in den Hafen von Ry-Karleby einklarirt:

37 Finländische Schiffe von	3043 Lasten und
17 ausländische „ „	1747 „
zusammen.....	4790 Lasten,

und ausklarirt:

37 Finländische Schiffe von	3418 Lasten und
17 ausländische „ „	1747 „
zusammen.....	5165 Lasten.

Davon kamen aus Häfen des Deutschen Reichs:

1 Finländisches Schiff von	78 Lasten und
4 ausländische Schiffe „	440 „

messend zusammen 518 Lasten,

und gingen von hier nach Deutschen Häfen:

3 ausländische Schiffe von 330 Lasten.

Der Export Ry-Karleby's im Jahre 1873 bestand aus folgenden Artikeln:

Pottasche 8580 Pfd., Knochenmehl 62,280 Pfd., Haussamen 411 Tonnen, Leinsamen 309 Tonnen, rohe Häute 10,280 Pfd., Stangeneisen 211,400 Pfd., Schweine 150 Stück, Harz 98,260 Pfd., Fleisch 7300 Pfund, Hasenfelle 5275 Stück, Butter 50,770 Pfd., Hafer 751 Tonnen, Roggen 449 Tonnen, Theer 7359 Tonnen, Bretter 7559 Duzend oder 79,760 Kubikfuß, Dielen 7020 Duzend oder 213,368 Kubikfuß, Birkenholz 18 Faden; zusammengerechnet an Werth 783,828 R. M. 50 P.

Der Import besteht aus folgenden Artikeln:

Alaun 1440 Pfd., Blei 2460 Pfd., Bleiweiß 1240 Pfd., Arrac 540 Pfd., Cognac 20,020 Pfd., Rum 2800 Pfd., Cichorien 1940 Pfd., gefalgene Fische 2700 Pfd., Farbeholz 21,680 Pfd., Galanteriewaaren für 21,850 R. M., Häute und Leder 12,380 Pfd., Gußeisen 720,200 Pfund, Banbeisen 18,440 Pfd., Eisenplatten 3000 Pfd., Stahl und Arbeiten davon 5720 Pfd., Kaffee 32,600 Pfd., Kreide 5280 Pfd., Lederarbeiten 500 Pfd., Petroleum 16,000 Pfd., Porzellan 4420 Pfd., Laumwerk 17,320 Pfd., Salz 2752 Tonnen, Syrup 13,900 Pfd., Zucker,

¹⁾ Wegen des Vorj. vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 20.

Raffinade 48,460 Pfb., Weizenmehl 44,840 Pfb., Gröhe 9940 Pfb., Schwefel 1000 Pfb., Labat 49,300 Pfb., Seife 5460 Pfb., Vitriol 2400 Pfb., Weine 20,180 Pfb., verschiedene Gewebe 2175 Pfb., Spezereiwaaren 10,500 Pfb., Kurzwaaren in einem Werthe von 30,280 Pfb. Der Gesamtwertb macht 534,617 Pfb. 70 P., wovon aus Deutschen Häfen für 363,117 Pfb. 20 P.

Nachfolgende Aufstellung zeigt den Export und Import von Ryssland während des verflossenen Jahres mit Rücksicht auf den Betrag, mit welchem jedes Land an demselben Theil genommen hat:

	Einfuhr von Pfb. M. P.	Ausfuhr nach Pfb. M. P.
Rußland.....	87,619 50	35,360 —
Schweden und Norwegen.....	52,620 —	197,194 —
Dänemark.....	— —	13,127 60
Deutschland.....	363,117 20	73,247 10
Großbritannien und Irland.....	9,285 —	494,899 80
Frankreich.....	21,976 —	— —
Summe	534,617 70	783,828 50

Mittheilungen.

Berlin, 3. Juni. Durch Parlamentsakte des „Dominion of Canada“ (Vict. 33 c. 14) ist die Kabotage an den Kanadischen Küsten den Schiffen derjenigen fremden Nationen freigegeben worden, welche Britischen, beziehungsweise Kanadischen Schiffen die gleiche Vergünstigung gewähren. Da den Schiffen des Großbritannischen Königreichs und seinen Kolonien diese Vergünstigung an den Deutschen Küsten zusteht, — wovon die Kanadischen Behörden unterrichtet sind, — so werden nunmehr auch Deutsche Schiffe zur Frachtfahrt an den Kanadischen Küsten für berechtigt zu erachten sein.

Danzig, 8. Juni. Auch während des größten Theils des verflossenen Monats blieb das Wetter kalt und unfreundlich, wodurch die Befellung der Felder beeinträchtigt und die Vegetation sehr zurückgefallen wurde. Erst in den letzten Tagen gestaltete sich die Witterung der Jahreszeit angemessener; es trat sowohl Wärme wie Regen ein, welche einen günstigen Einfluß auf das Gedeihen der Getreibefelder ausübten. Während die Getreidemärkte des Auslandes zu Anfang des Monats ihre frühere faule Stimmung beibehielten, zeigte sich Ende Mai für Weizen ziemlich lebhaft Nachfrage von England, Frankreich und Belgien, wodurch eine kleine Preissteigerung herbeigeführt wurde.

Roggen war den ganzen Monat hindurch zu Konsumtionszwecken gesucht und wurde etwas höher bezahlt.

Die Umsätze an der hiesigen Börse während des Monats Mai bestanden aus:

9200 Tonnen Weizen.....	von 60—92 Thlr.,
1300 „ Roggen.....	53—67 „
300 „ Gerste.....	60—73 „
120 „ Hafer.....	56—62 „
200 „ Erbsen.....	54—60 „
450 „ Rübsen und Raps....	80—84 „

und an Lagerbestand verblieben am Schluß des Monats: 7730 Tonnen Weizen, 1640 Ton. Roggen, 100 Ton. Gerste, 100 Ton. Hafer, 200 Tonnen Erbsen, 5490 Ton. Rübsen und Raps, 130 Ton. Leinsaat, zusammen 15,390 Tonnen.

In Reusfahrwasser liefen im Mai ein: 130 Segelschiffe, 31 Dampfschiffe, zusammen 161 Schiffe; dagegen gingen aus: 185 Segelschiffe, 29 Dampfschiffe, zusammen 214 Schiffe. Von den eingekommenen

Schiffen hatten geladen: 48 Steinbohlen, 31 Stückgüter, 30 Rall, Steine u., 52 Ballast, zusammen 161 Schiffe; von den ausgegangenen: 49 Getreide, 132 Holz, 23 biverse Güter, 10 Ballast, zusammen 214 Schiffe. Im Holzgeschäft herrschte eine große Stille, da die Frühlingsabladungen nunmehr beendet und neue Ankäufe nur ganz vereinzelt vorgekommen sind. Die Konkurrenz von Schweden und Rußland hat die Preise für alle Holzgattungen derartig gedrückt, daß Offerten von hier aus in England keine Beachtung fanden. Durch das plötzlich eingetretene Hochwasser in der Weichsel und deren Nebenflüssen ist die Holzbohrerei sehr benachtheiligt worden, da viele Flüsse durch den heftigen Strom auseinandergerissen oder sonst beschädigt wurden. Bei der großen Menge der unterwegs befindlichen Holztransporte ist der angerichtete Schaden als sehr beträchtlich zu bezeichnen.

Elbing, 6. Juni. Die Aufhebung des Oberländischen Kanals, welche im vorigen Jahre in Folge eines Schiffsunfalls erst am 19. April erfolgte, hat sich, wie man hört, auch in diesem Jahre Reparaturwegen recht verzögert; am 22. April langten die ersten Rähne von dieser Wasserstraße in Elbing an; unsere im vorigen Bericht ausgesprochene Vermuthung, daß durch den Getreideabzug auf der Thurn-Inspraburger Bahn die Frequenz auf dem Kanal nur eine geringe sein werde, hat sich bis jetzt bestätigt; von lebhafter Verschiffung wird nichts wahrgenommen. Während Elbings Handelsinteressen also von dieser Seite der Anregung entbehren und auch im Uebrigen keine Umstände eintreten, die der handelsgeschäftlichen Thätigkeit unseres Ortes eine größere Bedeutung verliehen, wurde der Kaufmannschaft ein empfindlicher Schlag dadurch zugesetzt, daß am 30. April, an welchem Tage die Korporation gerade 50 Jahre bestand, sieben große, auf der Speicher-Insel gelegene Speicher, wie kaum zu bezweifeln in Folge Brandlegung, in Flammen aufgingen; der Schaden, auf ca. 70,000 Thlr. geschätzt, ist zwar bis auf ein Geringes durch Versicherungen gedeckt, indeß werden sich nach den in den letzten Jahren wiederholt vorgekommenen Bränden kaum noch Affekturen-Gesellschaften zur Uebernahme von Risiken in dem gefährdeten Stadttheil, dem eigentlichen Lagerorte unserer Waarenbestände, bereit finden.

Die Angaben der Getreidepreise lauteten ult. Mai ar.:

für 1 Tonne Weizen..... 84 Thlr.,

„ 1 „ Roggen..... 62 „

Die Zufuhren blieben durchgängig so schwach, daß, um den Konsum zu decken, häufig unverhältnißmäßig hohe Preise angelegt wurden.

Gegenüber dem, unsern Handelsstand treffenden Mißgeschick ist es um so erfreulicher, daß sich die Aussichten für unsere Fabriken wieder zum Bessern neigen; die große, auf den solidesten Grundlagen beruhende Maschinenbauanstalt des Kommerzienraths Schichau hat u. A. von der Marine bedeutende Aufträge erhalten, so daß einer Abtheilung der Fabrik bis über dies Jahr hinaus vollständige Beschäftigung gesichert ist; bei der Elbinger Aktiengesellschaft für Fabrication von Eisenbahnmaterial (Eisenbahn-Wagenbau) ist das angestrebte Moratorium bis Ende dieses Jahres resp. Juli nächsten Jahres perfekt geworden und dadurch die Ausführung von Aufträgen ermöglicht; auch unserer drittgrößten Anstalt der Westpreussischen Eisenhütten-Gesellschaft (Walzwerk) sollen lohnende Aufträge zugegangen sein, dieselbe hat indeß im vorigen Jahre in Folge der rückgängigen Eisen- und Kohlenpreise 236,000 Thlr. von ihrem Aktienkapital (712,000 Thlr.) eingeholt.

Das Land angehend, so waren namentlich die Besitzer in unserer Niederung mit dem Einlauf von Vieh beschäftigt, die Aussucht resp. Mäzung nimmt immer größere Dimensionen an; die kalte Temperatur hat die Vegetation sehr zurückgehalten, so daß es an Klagen und Besorgnissen mannigfacher Art nicht fehlte, wir glauben jedoch, daß das bessere Wetter in Kurzem sehr viel wieder gut machen wird; haben doch schon die letzten wenigen warmen Tage die Entwicklung außerordentlich gefördert.

Eröbndtag, 8. Juni. Für den verfloffenen Monat läßt sich nur für den Getreidehandel eine größere Lebhaftigkeit berichten, während alle übrigen Geschäftsbranchen ihren ruhigen, einformigen Verlauf genommen haben.

Der größere Umfang des Getreidegeschäfts ist, namentlich für Weizen, weniger von günstigen auswärtigen Berichten beeinflusst gewesen, als vielmehr dadurch, daß die hiesigen Mühlen-Etablissements, lohnenden und guten Absatz für ihr Fabrikat findend, als flotte Käufer austraten. Doch auch nach Schlessien fanden stärkere Weizenabladungen statt, während der Danziger Markt in Folge mütterlicher Berichte von England den hiesigen Händlern verschlossen blieb. Allgemein jedoch herrscht die Ansicht, daß auch in England, wo die inländischen Zufuhren bereits auf ein Minimum beschränkt sind, die Mäuler trotzdem von fremdem Weizen nur das Nothwendigste kaufen; bald ein lebhafteres Geschäft Platz greifen und dadurch der Export von den Ostseehäfen wieder stärker werden wird. Die Zufuhren aus hiesiger Gegend und der Umgegend haben vollständig aufgehört, dagegen wurden aus dem Inlande pr. Bahn und auf dem Wasserwege aus Polen recht bedeutende Zufuhren herangezogen und zu bestbezüglichen Preisen verkauft, welche aber nur 1 Thlr. höher als am Schlusse des April anzunehmen sind, es wurden 88—90 Thlr. pr. 2000 Pfd. bezahlt.

Von Roggen fanden wieder stark Abladungen nach Schlessien und der Lausitz statt, wobei die feinen Qualitäten besonders begehrt waren und zu langsam steigenden Preisen schlang aus dem Markt genommen wurden. Die hiesigen Mühlen-Etablissements waren dagegen in Roggenanfällen fast ganz untätig, theils weil sie sich schon früher genügend mit Waaren versorgt hatten, theils aber auch, weil der Roggenmehlabsatz ein schwerfälliger sein soll. Von hier aus sind bedeutende Einkäufe von polnischem Roggen in Königsberg gemacht worden, deren Verladung nur pr. Bahn bewerkstelligt wird. Wir notiren für diesen Artikel 64 bis 67 Thlr. pr. Lonne, demnach 8 Thlr. höher als vor vier Wochen.

Bei der jetzt eingetretenen sehr warmen Witterung ist Gerste zu Brauwedern nicht mehr gesucht, doch blieb dieselbe in feiner Waare zu Gräbe und Straupe zu 64—68 Thlr. noch lebhaft gefragt.

Erbsen zu 58—60 Thlr., Hafer zu 60—62 Thlr. sind sehr begehrte Artikel, da bei der herrschenden großen Trockenheit sich Futtermangel in fühlbarer Weise herausstellt. Aus diesem Grunde findet auch Futtermehl bedeutende Nachfrage, und sind die Mäulen kaum im Stande, dieselben zu genügen.

Delsaaten bleiben vernachlässigt; die Preise von 78—80 Thlr. für Rüben und 80—82 Thlr. für Raps sind als nominell zu betrachten. Die Aussichten für die neue Ernte sollen sehr günstige sein.

Von Spiritus treffen auch nur kleine Zufuhren ein, da die Brennereien ihren Betrieb der warmen Witterung und auch des geringen Kartoffelvorrathes wegen wohl bald einstellen werden. In Folge dessen haben die Preise angezogen und sind dieselben mit 23—23½ pr. 10,000 Literprozent zu notiren.

Im Wollhandel herrscht eine große Unklarheit, da die Australischen Wollen, welche in immer größeren Mengen und in sehr guter Beschaffenheit, was namentlich die Wäsche anbelangt, den Europäischen Märkten eingeführt werden, den kontinentalen Wollen immer größere Konkurrenz machen. Händler wollen den Produzenten für die diesjährige Schur nur Preise bewilligen, welche gegen das Vorjahr um 6—7 Thlr. niedriger sind, wozu letztere sich jedoch nicht verstehen wollen.

Leber bleibt wohl noch immer ein sehr gesuchter Artikel, doch ist die hiesige Fabrik von dem Resultate ihrer Thätigkeit nicht ganz befriedigt und hat auf ein noch lebhafteres Geschäft gerechnet.

Vom Holz bleiben Eichen und geschnittene Waare noch immer begehrt, ebenso ist auch nach guten Rundkiesen mehr Nachfrage, doch kann eine rechte Lebhaftigkeit im Ganzen für diesen Artikel nicht Platz greifen. Durch vor etwa 14 Tagen unerwartet eingetretenes Hochwasser sind auch

wieder Verluste zu beklagen gewesen, doch sind dieselben durch rastlose, allerdings mit bedeutenden Opfern verknüpfte Thätigkeit der Holzspekteure auf möglichst enge Grenzen beschränkt worden. Leider haben die Weichselniederungen durch die Ueberschwemmung sehr gelitten und dürfte die Getreide-Ernte derselben total vernichtet und die Bewohner in ihren Vermögensverhältnissen arg geschädigt sein.

Die Maschinenbau-Anstalten und Eisengießereien, sowie industriellen Etablissements sind genügend beschäftigt.

Die Bauthätigkeit wird in diesem Jahre, besonders in Bezug auf Privatbauten, hier nicht sehr in Anspruch genommen werden, obwohl an Wohnungen schon ein fühlbarer Mangel herrschen soll. Auf diese Bauunlust soll namentlich das immer intensiver auftauchende Gerücht über Verlegung des Sitzes der Ostbahn-Direktion nach Berlin von großem Einfluß sein.

Cottbus, 15. Juni. Das Geschäft in den letzten 3 Monaten war durchgängig in allen Branchen flau; das Waaren-Engrosengeschäft hat bedeutend unter anhaltendem Rückgang der Preise aller Artikel und Mangel an Absatz gelitten. Das Detailgeschäft ist in Folge der Beschränkungen, welche Konsumenten sich auferlegen gezwungen sind, schleppend gegangen. Die Schuhfabrikation hier selbst hat sich noch am besten befunden; wenn auch dieselbe eingeschränkt betrieben worden ist, so waren doch Bestellungen vorhanden und gaben den Arbeitern Beschäftigung und Lohn. Maschinenbauanstalten, Feinweberei, Hutfabrikation haben langsam fortgearbeitet, aber wohl meist ohne Verdienst. Die hiesige Spielwaarenfabrik ist, nachdem der Konkurs durch Alford beendet, wieder in Betrieb gekommen. Die hiesigen Dampfschneidemäulen und der Handel mit Baumaterialien sind am lebhaftesten betrieben worden, da Neubauten in allen Theilen der Stadt stattfinden und der Fremdenzug bei der günstigen Lage der Stadt fortwährend rege bleibt, so daß es immer an Wohnungen fehlt. — Der Stand der Saaten läßt zu wünschen, Roggen erscheint in Stroh und Aehre gut, aber bei näherer Untersuchung findet man, daß die Früchte, welche wir Anfangs Mai hatten, sehr geschadet haben; Hafer ist zum Theil sehr zurück, Kartoffeln stehen dagegen schön und versprechen ein günstiges Ernteresultat.

Bezahlt wurde am letzten Wochenmarkttage den 11. d. Mts. für den Reuschfessel

Weizen.....	3	Thlr. 21½	Sgr.,
Roggen.....	2	, 21½	,
Gerste.....	2	, 18½	,
Hafer.....	1	, 21½	,
roher Hirse.....	2	, 12½	,
Leinsamen.....	4	, 12½	,
Kartoffeln.....	—	, 25	,
für den Centner Stroh...	—	, 22½	,
, , , Sen.....	1	, 10	,

Bielefeld, 9. Juni. Die Stockungen im Geschäftsverkehr, deren wir bereits im Berichte pro April cr. Erwähnung thaten, haben im Mai cr. leider weitere Fortschritte gemacht, da mit wenigen Ausnahmen fast in allen Geschäftszweigen die Klagen über schlechten Absatz und ebenso schlechten Eingang der Ausfuhr in verstärktem Maße verlautbarten.

Bei der mechanischen Weberei gingen Aufträge weit spärlicher ein und standen nicht, wie sonst, im Verhältnisse zur Produktion; dieselbe hat indeß noch eine hübsche Anzahl älterer Ordres, welche zunächst eine starke Vergrößerung des Lagers nicht befürchten lassen. Preise sind gedrückt. Die Frage für geblickte Weinwand, Damast und Drell beschränkte sich auf die Einkäufe des nothwendigsten Bedarfs, während Segeltuch, namentlich von Seiten der Eisenbahnen, sich in ziemlich befriedigender Frage

erhielt. Der Absatz an fertiger Wäsche und Hemdeinsäßen ist mäßig und bietet keine besonderen Momente dar, worüber zu berichten wäre. Im Garngeschäft war auch im Mai wenig Leben, gleichwohl reichten die neu- eingegangenen Aufträge und die Effektuierung früherer Abschlüsse hin, die Produktion zu absorbiren, und fand somit keine Zunahme der Garnvor- rätthe in Spinners Händen statt. Preise blieben ohne wesentliche Ver- änderung hier und da zu Käufers Gunsten. Die Flachspreise sind in Rußland, Königsberg und hier zu Lande fest, in Belgien und Frankreich dagegen neuerdings gefallen.

In Seidenfabrikaten war der Umsatz im Mai so ziemlich zufrieden- stellend; die Rohseidenpreise gingen noch langsam herunter.

Das Geschäft in Möbel- und Schuhsplüsch ist flau und still und Preise der fertigen Waare sehr gedrückt. Rohmaterial unverändert.

Gettwaaren blieben zu wenig veränderten Preisen sehr mäßig gefragt.

Mühlensfabrikate fanden zu etwas gedrückten Preisen genügenden Abgang. Die begründeten Ausichten auf eine gute Ernte hielten die Preise der Cerealien im vergangenen Monat unter Druck und kam es daher zu keinen belangreichen Umsätzen. Anders lag es mit Hafer, welcher in Folge der an den Bezugsquellen stark gelichteten Vorrätthe einen abermaligen Preisausschlag aufzuweisen hat. In Rüböl blieb der Verkehr äußerst gering und Preis gegen vorigen Monat unverändert. Ungeachtet festerer Preise blieben die Umsätze in Spiritus dennoch ziem- lich gering und von keinem besonderen Belang. Ende Mai cr. wurde hier bezahlt:

Weizen	per 100 Kilo mit 9 Lhr. 15 Sgr. — Pf.,
Roggen	„ „ 7 „ — „ — „
Gerste	„ „ 7 „ 7 „ 6 „
Hafer	„ „ 7 „ 5 „ — „
Kartoffeln	per 50 Kilo „ 1 „ 20 „ — „

Köln, 3. Juni. Die Handels- und Geschäftsverhältnisse haben sich in dem verflossenen Monat nicht gebessert, wohl aber hat eine etwas be- ruhigtere Stimmung Platz gegriffen. Im Waarengeschäft fanden größere Umsätze nicht statt, ebenso sind die Mehrzahl der Fabriken nur unvoll- kommen beschäftigt.

Im Getreidegeschäft war es ziemlich lebhaft, für den Konsum ward viele gute Waare verlangt, die Läger hiervon sind beiegegangen. Das Lerminggeschäft war namentlich für Roggen sehr belebt und sollen circa 30,000 Sad zur Ablieferung gelangt sein.

Die Preise haben mehrfach geschwankt und schließen für den Juli- termin etwas niedriger; sie werden gegenwärtig notirt:

für Weizen effektiv	9 Lhr. 5 Sgr. bis 9 Lhr. 20 Sgr.,
pr. Juli	8 „ 20 „
„ Roggen effektiv	6 „ 12 „ „ 7 „ 5 „
pr. Juli	5 „ 20 „

pr. 200 Pfund.

In Rüböl war großes Geschäft und großer Umsatz; der Maltertermin ist bei mehrfach schwankenden und schließlich steigenden Preisen glatt ab- gelaufen; es wird notirt:

Rüböl effektiv	10 Lhr. 27 Sgr.,
pr. Oktober	11 „ 6 „

pr. 100 Pfund.

Frankfurt a. M., 11. Juni. Die Geschäftslage hat sich im Allge- meinen wenig geändert; in den meisten Branchen wird über mangel-

haften Absatz und schwerfälligen Geschäftsgang geklagt. Die alleinige Ausnahme hiervon machte der Fellhandel, in welchem für einzelne Artikel eine gewisse Lebhaftigkeit hervortrat. Namentlich sind von rohen Kalbfellen die angesammelten Vorrätthe, einschließlich der im Laufe des Monats eingetroffenen Zufuhren, fast ganz geräumt worden, ohne daß dadurch eine wesentliche Preissteigerung hervorgerufen wurde.

Risfelle sind seitens der Händler zu etwas erhöhten Preisen stark gekauft, von Fabrikanten jedoch bis jetzt fast ganz vernachlässigt worden.

Rohse Häute fanden bei ziemlich hohen Preisen einen nur schleppen- den Abgang.

Im Lederhandel herrschte eine große Geschäftsstille, mit Aus- nahme des Amerikanischen Socklebers waren die Zufuhren für die meisten Sorten ohne Bedeutung. Die Preise sind als nominell zu betrachten, weil die Händler an ihren Forderungen festhalten, ohne daß es ihnen jedoch gelingt, zu denselben Abschlüsse zu machen.

Für die Goldwaaren-Fabriken blieb die Geschäftslage anhaltend ungünstig, ebenso für die Cigarren-Fabriken. Die nur zeitweise Beschäftigung einer großen Zahl von Arbeitern dauert fort.

Im Kaffeehandel waren die Umsätze zu Anfang des Monats von geringer Bedeutung, während sich später ein regelmäßiges Geschäft zu ziemlich festen Preisen einstellte.

Auf den Getreidehandel übte die während des größten Theiles des Monats anhaltende kalte Witterung einen wesentlichen Einfluß aus; nach Süddeutschland und Frankreich entwickelte sich ein recht bedeutendes Geschäft, jedoch konnte sich die dabei erzielte Preissteigerung nicht be- haupten. Die Preisnoth wies am Schluß des Monats gegen den Anfang desselben fast keine Veränderung nach.

Berwick, im Januar. Der Verkehr zwischen Deutschland und dem hiesigen Hafen ist im Jahre 1872 durch 16, darunter 7 Deutsche Schiffe, im Jahre 1873 durch 17, darunter 6 Deutsche Schiffe, vermittelt wor- den. Haupt-Einfuhrartikel hieselbst sind Holz, Kunstbänder und Vieh- futter. Der Export von hier ist unbedeutend. Man hat den Bau eines Docks begonnen, welcher für den Handel der Stadt nur von Nutzen sein kann. Die Gesamtbewegung der hiesigen Schifffahrt wies im Jahre 1870 493, 1871 480, 1872 427 Schiffe in Ankunft und in denselben Jahren 494, 484 und 429 Schiffe im Abgang auf.

Yedo, 1. März.¹⁾ Der Gouverneur von Hongkong hat den Trade- Dollar für die Kolonie als gesetzliches Zahlungsmittel anerkannt und ist eine ähnliche Maßregel in Betreff des Trade-Dollars und des Japanischen Silber-Yens für die Straits-Settlements unter der Bedingung in Kraft gesetzt worden, daß diese Münzen an Feinheit und Silberwerth dem Hongkong-Dollar gleichständen und nicht weniger als 515 Grains Troy wögen.

Auch für Hongkong war die Zulassung des Japanischen Silber- Yens in Vorschlag gebracht worden, die dortige Handelskammer hat sich indeffen dagegen ausgesprochen.

Nach einem ferneren Erlaß des Generalgouverneurs der beiden Kwang vom Januar d. J. soll der Japanische Silber-Yen bei Bezah- lung von Zöllen angenommen werden, und ist die Bevölkerung der Pro- vinzen aufgefordert worden, die neue Münze mit Vertrauen anzunehmen.

¹⁾ Vergl. die Mitth. aus Kiogo-Osaka vom 18. Dezember 1872, Hand. Arch. 1873 L. S. 340.

Erstausgabe vom Freitag.
Auftrag und Befehlungen
an die Redaction sollte man
frühestens auf dem Wege
des Buchhandels an die Ver-
lagsbuchhandlung abgeben. Ein-
zelne Nummern werden mit
1/2 für p. B. bezahlt. Der
Jahrgang besteht aus 2 Bän-
den. Der Preis für jeden
Band steht jedem Jahrgang
incl. Porto beträgt 2 Thlr.
Pr. Cour.

Preussisches

Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie
öffentl. Buchhandl. nehmen
Bestellungen darauf an, für
Frankreich, Spanien u. Portu-
gal Mr. Gail in Paris, rue
Lavoisier 25, für Großbritan-
nien u. Irland Mr. Lewis
in London, 2 St. Ann's Lane;
für Preußen u. Schweiz, Groß-
britannien, für Griechenland u.
Egypten bei H. R. Oeffert.
Nachamt zu Leipzig, für die
Rheinl. u. R. Oeffert. Post-
amt zu Frankfurt-am-M.

Nr. 26. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Deder). 26. Juni 1874.

**Inhalt: Gesetzgebung: Deutsches Reich: Preußen: Ge-
setz, betreffend die Einstellung der Erhebung des Chauffeegeldes auf den
Staatsstraßen. 541. — Oesterreich-Ungarn: Gesetzartikel VIII.,
1874, betreffend die Einführung des Metermaßes in den Ländern der
Ungarischen Krone. 541. — Frankreich: Befugnisse verschiedener
Holländer. 543. — Portugal: Zulassung von Schiffen, welche aus
infizierten oder verdächtigen Häfen kommen. 548.**

**Statistik: Frankreich: Uebersicht der Ein- und Ausfuhr
Algeriens während des Jahres 1873. 548. — Deutsches Reich:
Uebersicht über die Produktion und Besteuerung von inländischem
Tabak im Deutschen Zollgebiete für das Jahr vom 1. Juli 1873—74,
unter Vergleichung mit dem Erntejahr vom 1. Juli 1871—72. 548.
— Vorläufige Uebersicht des Betrages der festgestellten Tabaksteuer
im Deutschen Zollgebiete für das Erntejahr 1873/74: 548. — Däne-**

**mark: Handels- und Schiffsverkehrsbericht aus Helsingör für das Jahr
1873. 547. — Spaniens Schiffsverkehrs- und Handelsbericht aus Tarra-
cona für das Jahr 1873. 548. — Großbritanniens Handels- und
Schiffsverkehrsbericht aus Aden für das Jahr 1873. 550. — Rus-
lands Handels- und Schiffsverkehrsbericht aus Rensal für das Jahr
1873. 551. — Griechenlands Handelsbericht aus Cephalonia für
1873. 554. — Türkei: Schiffsverkehrsbewegung in den wichtigsten
Häfen des Osmanischen Reiches während des Jahres 1873. 555. —
Japan: Handels- und Schiffsverkehrsbericht aus Kigata für das Jahr
1873. 556. — Mexiko: Bericht über Handel und Industrie aus
Mexico für 1873. 559.**

**Mittheilungen: Landsberg a. W. 561. Posen 561. Sie-
gen 562. Stralsund 562. Halle a. S. 562. Altona 562. Bogotä 562.
Rensal 562. Mazatlan 564.**

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

Preußen.

Gesetz, betreffend die Einstellung der Erhebung des
Chauffeegeldes auf den Staatsstraßen.

Vom 27. Mai 1874.

(Gesetz-Sammlung Nr. 14.)

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen u.
verordnen, mit Zustimmung der beiden Häuser des Landtages
Unserer Monarchie, was folgt:

Vom 1. Januar 1875 an findet die Erhebung von Chauffe-
geld auf den Staatsstraßen nicht mehr statt.

Der Finanzminister ist mit der Ausführung dieses Gesetzes
beauftragt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und
beigebrachtem Königl. Insigne.

Begeben Berlin, den 27. Mai 1874.

Oesterreich-Ungarn.

Gesetzartikel VIII., 1874, betreffend die Einführung des
Metermaßes in den Ländern der Ungarischen Krone.

(Ungaria Nr. 23.)

1. Statt der bisher gebrachten Maße und Gewichte wird
ein neues Maß- und Gewichtssystem eingeführt, dessen Grundlage
das Meter mit Dezimal-Unterabtheilungen und Vielfachen ist.

2. Als Urmaß gilt die auf dem im Landesarchive aufbe-
wahrten Platinstabe durch Striche bezeichnete Länge, welche durch
die von der Ungarischen und Französischen Regierung entsendete
Kommission im Jahre 1870, mit dem in Paris befindlichen
Originalmeterstabe (mètre des archives) verglichen, bei einer
Temperatur von 16 Grad Celsius gleich 1,800000219 Meter be-
funden worden ist.

3. Die Einheit des Längenmaßes ist das Meter, $\frac{1}{10}$ das
Decimeter, $\frac{1}{100}$ das Centimeter, $\frac{1}{1000}$ das Millimeter; 1000 Me-
ter sind das Kilometer und 10,000 Meter das Myriameter.

4. Flächenmaße sind die Quadrate des Längenmaßes:
100 Quadratmeter sind das Ar, 10,000 Quadratmeter das Hektar.

5. Die Kubikmaße sind im Allgemeinen die Kubus von
Längenmaßen. Die Einheit des Hohlmaßes ist das Liter, das

Liter ist der 1000ste Theil eines Kubimeters, $\frac{1}{10}$ ist das Deziliter, $\frac{1}{100}$ das Centiliter und 100 Liter sind das Hektoliter.

6. Als Ausmaas für die Gewichtsmaasse dient das im Landesarchive aufbewahrte Platin-Kilogramm, welches durch die von der Ungarischen und Französischen Regierung entsendete Kommission im Jahre 1870, mit dem im Staatsarchive zu Paris befindlichen Original-Kilogramm (Kilogramme prototype) verglichen, als dessen 0,99999973ster Theil befunden wurde.

7. Die Einheit des Gewichtsmaasses ist das Kilogramm; das Kilogramm ist das Gewicht eines Liters destillirten Wassers bei einer Temperatur von 4 Grad Celsius über dem Gefrierpunkt; der 1000ste Theil des Kilogramms ist das Gramm, $\frac{1}{10}$ davon das Dezigramm, $\frac{1}{100}$ das Centigramm, $\frac{1}{1000}$ das Milligramm, 10 Gramme sind das Decagramm und 1000 Kilogramme hat die Tonne.

8. Die Einheit des Kraftmaasses ist die Pferdekraft, worunter jene Kraft verstanden wird, welche zur Hebung von 75 Kilogramm in einer Sekunde auf die Höhe eines Meters nöthig ist.

9. Das gegenseitige Verhältniß der neuen und alten Maasse wird für den Verkehr, wie folgt, bestimmt:¹⁾

a) Längenmaasse.

1 Kilometer	= 0,11971 Ungarische Meilen,
1 Miriameter	= 1,1971 Ungarische Meilen,
1 Ungarische Meile	= 8,3536 Kilometer,
1 „ „	= 0,83536 Miriameter.

b) Flächenmaasse.

1 Sektar	= 2,817 Ungar. Joch (1200 Quadrat-Klafter),
1 Quadratmiriameter	= 1,433 Ungarische Quadratmeilen,
1 Ungarisches Joch	(1200 Oktfr.) = 0,4316 Sektaren.
1 Ungar. Quadr. Meile	= 0,6978 Quadratmiriameter.

c) Hohlmaasse.

1 Hektoliter	= 1,5992 Preßburger Megen,
1 Ungarische Halbe	= 0,8484 Liter,
1 Ungarischer Eimer	(64 Halbe) = 0,5480 Hektoliter,
1 Preßburger Megen	= 0,6253 „

10. Im öffentlichen Verkehre dürfen nur nach den nachfolgenden Bestimmungen geachtete und gestempelte Maasse, Gewichte und Maasapparate angewendet werden.

11. Zur Mäschung und Stempelung werden nur solche Maasse und Gewichte zugelassen, welche den in den §§. 3, 5 und 7 erwähnten Größen, der Hälfte und dem 4ten Theile derselben, beziehungsweise deren Zwei-, Fünf-, Zehn- und Zwanzigfachen ent-

¹⁾ Die im Gesetz folgenden Verhältniszahlen sind hier nur bezüglich der besonderen Ungarischen Maasse reproduziert. Hinsichtlich des Verhältnisses zu den übrigen, in Oesterreich in Gebrauch gewesenen Maassen wird auf Band I. 1872 S. 318 verwiesen. D. Red.

sprechen. Die Grenzen der bei der Mäschung und im Verkehre gestatteten Abweichungen der Maasse wird das Ministerium für Ackerbau, Industrie und Handel im Verordnungswege bestimmen.

12. Welche Maasapparate der Mäschung und der Stempelung unterworfen sind, wird das Ministerium im Verordnungswege bestimmen. Bei Dezimalwaagen ist das kleinste Gewicht das Gramm, bei Centimalwaagen das Decagramm zu gebrauchen.

13. Wenn Wein, Bier und Braantwein in Fässern verkauft wird, so muß das Fäßgewicht und mit einem dem Gehalt nach dem neuen Maasse ausdrückenden Stempel versehen sein. Eine Ausnahme findet nur bei dem Verkauf ausländischer Weine statt, wenn dieselben in Originalgefäßen weitergegeben werden.

14. Die Mäschung und Zimentirung wird durch die Mäschungsämter und Mäschungorgane verrichtet. Die Mäschungsämter und Organe errichten die Municipien nach vom Ministerium auf Grundlage dieses Gesetzes aufgestellten Normen. Der Minister bestimmt im Verordnungswege das Maximum der Gebühren für die Mäschung und Zimentirung. Diese Gebühren stehen in die Rassen jener Jurisdiktionen (Municipien), deren Organe die Mäschung vollziehen.

15. In Budapest wird eine Staats-Central-Mäschungskommission errichtet. Diese Central-Kommission überwacht die zur Durchführung dieses Gesetzes nöthigen technischen Arbeiten und die richtige Anwendung des neuen Maas- und Gewichtssystems; sie läßt nach dem Urmaasse des Landes beglaubigte Kopien und Normalmaasse und Gewichte verfertigen und versieht mit den letzteren die Jurisdiktionen und die Mäschungsämter und Organe. Die Organisation und der Wirkungskreis der Central-Mäschungskommission, sowie die Details des bei der Mäschung zu befolgenden Verfahrens wird der Minister im Verordnungswege festsetzen.

16. Das durch dieses Gesetz bestimmte Maas- und Gewichtssystem tritt mit dem 1. Januar 1876 ins Leben, und es sind, von diesem Zeitpunkte angefangen, im öffentlichen Verkehre mit den im §. 18 gestatteten Ausnahmen die durch dieses Gesetz bestimmten Maasse und Gewichte ausschließlich anzuwenden. Die in den vor dem genannten Termine abgeschlossenen Verträgen vorkommenden alten Maasse und Gewichte sind bei der nach dem genannten Zeitpunkte erfolgenden Erfüllung nach dem im §. 9 enthaltenen Verhältnisse umzurechnen.

17. Die neuen Maasse und Gewichte können auch vor dem im §. 16 bestimmten Zeitpunkte von einem durch den Minister im Verordnungswege zu bestimmenden Tage an unter gegenseitiger Einwilligung der Parteien angewendet werden.

18. Die Größe der Grundfläche ist in Rechtsgeschäften und in allen privatrechtlichen Urkunden auch nach dem im §. 16 bestimmten Zeitpunkte nach den bisherigen Maassen anzugeben. Ebenso sind die grundbuchlichen Notirungen in der bisherigen Weise vorzunehmen. Es bleibt jedoch den Parteien überlassen, neben dem bisherigen Maasse auch das neue Maas anzusetzen. Als Basis der Grundsteuer wird das bisherige Flächenmaas bis zur weiteren Bestimmung durch ein Gesetz aufrecht erhalten. Die Verwendung der Seemeile, gleich dem 60. Theile eines Aequatorialgrads und der durch den G. A. XVI. 1871 bestimmten Schiffstonne, wird durch dieses Gesetz nicht berührt.

19. Die Anwendung solcher Maaße und Gewichte, Maaßapparate und Fässer im öffentlichen Verkehre, welche den Bestimmungen dieses Gesetzes nicht entsprechen, wird nebst dem Verfall der ungesetzlichen Maaßapparate mit einer im administrativen Wege einzutreibenden Geldstrafe bis 100 Fl. geahndet; außerdem kommt eventuell das strafrechtliche Verfahren in Anwendung. Die Wiederholung der Uebertretung ist als erschwerender Umstand zu betrachten. Im Falle der Uneinbringlichkeit ist die Geldstrafe in Arrest, und zwar 5 Fl. für je einen Tag gerechnet, zu verwandeln. Die Strafgebühren fließen in die Kassen derjenigen Behörden, deren Organe dieselben verhängen.

Frankreich.

Befugnisse verschiedener Zollämter.

(Journal off. No. 161.)

Durch Dekret des Präsidenten der Französischen Republik vom 12. Juni d. J. sind die Zollämter zu Dieppe, Jeumont und Belfort in das Verzeichniß derjenigen Zollämter aufgenommen worden, welche nach dem Dekret vom 30. Dezember 1873¹⁾ für die Einfuhr von Petroleum und Schieferölen und Essenzen geöffnet sind.

Portugal.

Zulassung von Schiffen, welche aus infizirten oder verdächtigen Häfen kommen.

(Nederl. Staats-Cour. No. 135.)

Die Portugiesische Regierung hat die Anordnung getroffen, daß Schiffe mit Herkunft aus Häfen, welche von ansteckenden Krankheiten infizirt oder auch nur solcher verdächtig sind, wenn gleich sie in fremden Lazarethen Quarantaine gehalten haben, nicht zugelassen werden sollen, falls nicht vor den Sanitätsbeamten auf offizielle Weise der Nachweis erbracht werden kann, daß die Formalien, denen sie unterworfen gewesen sind, nicht minder strenge waren, als diejenigen sind, welche von den Portugiesischen Sanitäts-Reglements. erheischt werden.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1874 I. S. 381.

Statistik.

Frankreich.

Uebersicht der Ein- und Ausfuhr Algeriens während des Jahres 1873. ¹⁾

		Einfuhr:	Ausfuhr:
Pferde.....	Stück	—	190
Mindevieh.....	,	—	10,312
Schafvieh.....	,	—	555,265
Gefalgene Fleisch.....	Kilogr.	403,406	—
Fette.....	,	527,844	250,968
Seefische.....	,	1,070,324	4,491,761
Käse.....	,	1,140,423	—
Häute, roh.....	,	—	1,099,472
Wolle, roh.....	,	—	5,525,830
Seide.....	,	—	5,273
Getreide:			
Weizen.....	Hektol.	—	1,145,785
Gerste.....	,	—	749,315
Hafer.....	,	—	114,878
Weizenmehl.....	Kilogr.	919,328	85,801
Reis.....	,	1,643,356	—
Gemüse, getrocknet.....	,	1,955,336	10,101,944
, frisch.....	,	—	1,451,811
Früchte, frisch.....	,	4,051,313	2,417,677
, getrocknet.....	,	2,102,659	3,450,481
Zucker, roh.....	,	1,004,938	—
, raffinirt.....	,	7,217,837	—
Kaffee.....	,	2,595,079	—
Tabak in Blättern.....	,	1,860,002	4,027,690
, verarbeitet.....	,	321,574	775,460
Gerberrinde.....	,	—	8,316,512
Öle: Olivenöl.....	,	1,829,987	6,829,783
Seetöl.....	,	1,118,981	—
Rothholz, roh.....	,	—	2,231,426
Binsen und Rohr.....	,	—	45,966,646
Baumwolle.....	,	—	183,219
Crin végétal.....	,	—	5,922,515
Viehfutter.....	,	—	2,505,106
Bauh Holz, roh.....	Stere	8,352	—
, gesägt.....	Meter	3,207,049	—
Materialien.....	Werth	1,352,295	—
Steinkohlen.....	Quintal	746,320	—
Eisenerz.....	,	—	4,206,955
Gusseisen, Schmiedeeisen u. Stahl.....	Kilogr.	5,364,370	—
Getränke: Weine.....	Hektol.	337,023	10,774
Branntwein.....	,	27,311	—
Baumwollene Gewebe.....	Werth	42,314,711	—
Seidene.....	,	9,642,333	—
Wollene.....	,	10,954,309	—
Seidene.....	,	5,438,291	—

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 21.

Deutsches Reich.

Uebersicht über die Produktion und Besteuerung von inländischem Tabak im Deutschen Zollgebiete für das Jahr vom 1. Juli 1872—73, unter Vergleichung mit dem Erntejahr vom 1. Juli 1871—72.¹⁾

(Vierteljahrshefte des Reich. Statist. Amtes für 1873, Heft. 4.)

Verwaltungsbezirke, Hauptamtsbezirke u.	Tabaksbau in steuer- pflichtigem Umfang.		Tabaksbau in steuer- freiem Umfang.		Gesamt- Flächen- inhalt.	Ertrag in getrock- neten Blättern		Mittlerer Preis eines Centners getrock- neter Blätter.	Betrag der fest- gestellten Tabaks- steuer.	Betrag der Tabaks- steuer nach Abzug der Erlasse.
	Zahl der steuer- pflichtigen Tabaks- pflanzgr.	Flächen- inhalt der mit Tabak bepflanzten Grundstücke. Ar.	Zahl der Tabaks- pflanzgr.	Flächen- inhalt der mit Tabak bepflanzt. Grund- stücke. Ar.		über- haupt. Ctr.	durch- schnittlich auf 1 Hektar. Ctr.			
Preußen:										
1. Provinz Preußen:										
a) Ostpreußen	937	4,763	43,482	10,192	14,955	5,139	34,4	9,9	1,056	1,053
im Erntejahr 1871—72	782	4,507	41,151	10,083	14,590	3,596	24,6	6,7	1,009	996
1872—73 mehr ..	155	256	2,331	109	365	1,543	9,8	3,2	47	57
weniger	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) Westpreußen	1562	49,028	5,124	1,654	50,682	33,970	67,0	8,1	11,501	11,455
im Erntejahr 1871—72	1300	42,027	5,842	2,121	44,148	19,094	43,2	6,4	9,854	9,819
1872—73 mehr ..	262	7,001	—	—	6,534	14,876	23,8	1,7	1,647	1,636
weniger	—	—	718	467	—	—	—	—	—	—
2. Provinz Brandenburg:										
a) Reg.-Bez. Potsdam	2450	172,786	1,822	828	173,614	56,196	32,4	9,2	40,527	36,327
im Erntejahr 1871—72	2191	152,940	1,911	955	154,895	47,309	30,5	6	36,078	34,142
1872—73 mehr ..	259	18,846	—	—	18,719	8,887	1,9	3,2	4,449	2,185
weniger	—	—	89	127	—	—	—	—	—	—
b) Reg.-Bez. Frankfurt	2842	47,664	7,207	3,321	50,985	15,615	30,6	9,5	11,103	11,073
im Erntejahr 1871—72	2417	37,693	6,093	2,853	40,546	12,415	30,6	7,1	8,822	8,766
1872—73 mehr ..	425	9,971	1,114	468	10,439	3,200	—	2,4	2,281	2,307
weniger	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Provinz Pommern	2945	135,907	6,775	3,039	138,946	46,960	33,8	9,3	31,757	31,654
im Erntejahr 1871—72	2471	111,835	6,555	3,543	115,378	41,970	36,4	6,9	26,155	25,807
1872—73 mehr ..	474	24,072	220	—	23,568	4,990	—	2,4	5,602	5,847
weniger	—	—	—	504	—	—	2	—	—	—
4. Provinz Posen	1112	16,415	9,853	3,833	20,248	4,572	22,6	8,9	3,835	3,831
im Erntejahr 1871—72	845	12,059	8,324	3,355	15,414	2,995	19,4	8	2,748	2,662
1872—73 mehr ..	267	4,356	1,529	478	4,834	1,577	3,2	0,9	1,087	1,169
weniger	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Provinz Schlesien	2406	55,563	10,345	2,432	57,995	19,487	33,6	8,7	12,949	12,944
im Erntejahr 1871—72	1844	42,437	10,003	2,617	45,054	15,023	33,3	6,5	9,872	9,376
1872—73 mehr ..	562	13,126	342	—	12,941	4,464	0,3	2,2	3,077	3,568
weniger	—	—	—	185	—	—	—	—	—	—
6. Provinz Sachsen	4223	79,676	395	158	79,834	28,692	35,9	8,8	18,747	18,715
im Erntejahr 1871—72	3252	57,978	371	154	58,132	18,678	32,1	6,5	13,642	13,020
1872—73 mehr ..	971	21,698	24	4	21,702	10,014	3,8	2,3	5,105	5,695
weniger	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Provinz Schleswig-Holstein ...	2	7	—	—	7	4	57,1	7,5	1,4	1,4
im Erntejahr 1871—72	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1872—73 mehr ..	2	7	—	—	7	4	—	—	1,4	1,4
weniger	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Provinz Hannover	4407	53,874	73	35	53,909	23,161	43,0	10,4	12,375	12,104
im Erntejahr 1871—72	3317	36,783	60	30	36,813	10,157	27,5	8,4	8,541	7,356
1872—73 mehr ..	1090	17,091	13	5	17,096	13,004	15,5	2	3,834	4,748
weniger	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Provinz Westphalen	5	58	—	—	58	26	44,8	14,5	13	13
im Erntejahr 1871—72	1	12	—	—	12	8	66,5	10	3	3
1872—73 mehr ..	4	46	—	—	46	18	—	4,5	10	10
weniger	—	—	—	—	—	—	21,7	—	—	—

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 138.

Verwaltungsbezirke, Hauptamtsbezirke u.	Tabaksbau in steuer- pflichtigem Umfang.		Tabaksbau in steuer- freiem Umfang.		Gesamt- Flächen- inhalt.	Ertrag in getrock- neten Blättern		Mittlerer Preis eines Centners getrock- neter Blätter.	Betrag der fest- gestellten Tabaks- steuer.	Betrag der Tabaks- steuer nach Abzug der Erlasse.
	Zahl der steuer- pflichtigen Tabaks- pflanzgr.	Flächen- inhalt der mit Tabak bepflanzten Grundstücke. Ar.	Zahl der Tabaks- pflanzgr.	Flächen- inhalt der mit Tabak bepflanzt. Grund- stücke. Ar.		über- haupt.	durch- schnittlich auf 1 Hektar.			
					Ar.	Etr.	Etr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.
10. Provinz Hessen-Nassau.....	2,981	23,494	56	23	23,517	7,687	32,7	11,1	5,358	5,354
im Erntejahr 1871—72	2,531	18,676	43	19	18,695	6,428	34,4	9,8	4,322	4,322
1872—73 mehr...	450	4,818	13	4	4,822	1,259	—	1,3	1,036	1,032
weniger	—	—	—	—	—	—	1,7	—	—	—
11. Rheinprovinz.....	4,217	55,593	836	395	55,988	24,161	43,2	13,2	12,717	12,326
im Erntejahr 1871—72	3,830	48,464	1,056	363	48,827	21,217	44,0	10,5	11,062	10,718
1872—73 mehr...	387	7,129	—	32	7,161	2,944	—	2,7	1,655	1,608
weniger	—	—	220	—	—	—	0,8	—	—	—
Summa.....	30,089	694,828	85,968	25,910	720,738	265,670	36,9	9,5	161,939	156,850
im Erntejahr 1871—72	24,781	566,411	81,409	26,094	592,505	198,890	33,6	7,8	132,106	126,986
1872—73 mehr...	5,308	128,417	4,559	—	128,233	66,780	3,3	1,7	29,833	29,864
weniger	—	—	—	184	—	—	—	—	—	—
Bayern.....	21,786	572,287	109	44	572,331	179,656	31,4	11,5	135,560	130,053
im Erntejahr 1871—72	18,464	472,090	15	7	472,097	144,153	30,5	10	112,773	107,969
1872—73 mehr...	3,322	100,197	94	37	100,234	35,503	0,9	1,5	23,087	22,084
weniger	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sachsen.....	47	598	2	1	599	281	46,9	8,8	140	140
im Erntejahr 1871—72	39	600	—	—	600	130	21,8	6	117	115
1872—73 mehr...	8	—	2	1	—	151	25,3	2,8	23	25
weniger	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—
Württemberg.....	1,889	25,416	6	2	25,418	8,504	33,5	11	5,891	5,843
im Erntejahr 1871—72	1,319	17,865	33	23	17,888	5,571	31,1	9,3	4,153	4,111
1872—73 mehr...	570	7,551	—	—	7,530	2,933	2,4	1,7	1,738	1,732
weniger	—	—	27	21	—	—	—	—	—	—
Baden.....	37,427	795,552	933	486	796,038	253,553	31,9	12,3	183,502	179,645
im Erntejahr 1871—72	32,541	710,381	—	—	710,381	205,069	28,8	10,3	163,097	159,346
1872—73 mehr...	4,886	85,171	933	486	85,657	48,484	3,1	2	20,405	20,299
weniger	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hessen.....	4,793	118,323	205	105	118,428	37,975	32,1	11,3	27,396	23,496
im Erntejahr 1871—72	4,009	97,919	121	54	97,973	31,312	32	10,8	22,699	22,040
1872—73 mehr...	784	20,404	84	51	20,455	6,663	0,1	1	4,697	1,456
weniger	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Thüringen.....	1,438	23,133	21	6	23,139	6,788	29,3	9,3	5,304	5,303
im Erntejahr 1871—72	1,409	20,245	9	3	20,248	4,806	23,7	8,2	4,648	4,64

Vorläufige Uebersicht des Betrages der festgestellten Tabakssteuer im Deutschen Zollgebiete für das Erntejahr 1873/74.

(Nach Aufstellung des R. statist. Amts.)

Gebietsheile. Verwaltungsbezirke.	Festgestellte Tabakssteuer für			In 1873/74 daher mehr (+) weniger (—).	Bemerkungen.
	1873/74.	1872/73.			
	Soll- Einnahme. Thlr.	Soll- Einnahme. Thlr.	Nach Abzug der Erlasse. Thlr.		
1.	2.	3.	4.	5.	6.
I. Preußen:					
1. Provinz Preußen:					
a. Ostpreußen	1,151	1,056	1,053	+ 95	1. Die Gebietsheile, welche keinen Tabakbau haben, sind in der Uebersicht fortgelassen. 2. Die in Spalte 2 nachgewiesenen Beträge unterliegen aus Anlaß der Ermäßigung von Steuererlassen wegen Hagel, Frost, Mißwachs u. s. w. noch der Veränderung und sind deshalb mit den Bruttoerträgen des Vorjahres (Spalte 3) in Vergleich gestellt worden. Desterer ergibt nach Spalte 5 einen Fortgang des Anbaues von Tabak für das ganze Zollgebiet um ca. 12 pEt, für die stark Tabakbauenden Staaten und Bezirke: Baden um 5 pEt., Bayern um 13 pEt., Elsaß-Lothringen um 11 pEt., Potsdam um 9 pEt., Pommern um 19 pEt., Hessen um 23 pEt., Prov. Sachsen um 20 pEt., Hannover um 32 pEt. und Rheinprovinz um 26 pEt. gegen das Vorjahr; ein Rückgang um ca. 12 pEt. ist nur für Anhalt zu verzeichnen.
b. Westpreußen	13,095	11,501	11,455	+ 1,594	
2. Provinz Brandenburg:					
a. Regierungsbezirk Potsdam	44,226	40,527	36,327	+ 3,699	
b. Frankfurt	13,828	11,103	11,073	+ 2,725	
3. Provinz Pommern	37,811	31,757	31,654	+ 6,054	
4. Posen	4,410	3,835	3,831	+ 575	
5. Schlesien	13,597	12,949	12,944	+ 648	
6. Sachsen	22,493	18,747	18,715	+ 3,746	
Darunter Fürstlich Schwarzburgische Unterherrschaften	5,285	4,666	4,666	+ 619	
7. Provinz Schleswig-Holstein	3	1	1	+ 2	
8. Hannover	16,355	12,375	12,104	+ 3,980	
9. Westphalen	10	13	13	— 3	
10. Hessen-Raffau	7,201	5,358	5,354	+ 1,843	
11. Rheinprovinz	16,094	12,717	12,326	+ 3,377	
Summa I.	190,274	161,939	156,850	+ 28,335	
II. Bayern	153,147	135,860	130,053	+ 17,287	
III. Sachsen	213	140	140	+ 73	
IV. Württemberg	7,080	5,891	5,843	+ 1,139	
V. Baden	192,397	183,502	179,645	+ 8,895	
VI. Hessen	33,797	27,396	23,496	+ 6,401	
VII. Thüringen, einschl. der Großherzogth. Sächsischen Aemter Alstedt und Orlauen	5,398	5,304	5,303	+ 94	
VIII. Mecklenburg	5,510	4,565	4,562	+ 945	
IX. Braunschweig	2,371	2,062	2,056	+ 309	
X. Anhalt	3,571	4,051	4,030	— 480	
XI. Elsaß-Lothringen	90,313	81,571	80,550	+ 8,742	
Uebershaupt	684,621	612,281	592,528	+ 72,220	

Dänemark.

Handels- und Schiffahrtsbericht aus Helsingör für das Jahr 1873.¹⁾

Im Jahre 1873 ist die Schiffahrt durch den Sund, wie in den beiden vorhergehenden Jahren, von Eis nicht behindert worden. Wie gewöhnlich passirte in den ersten 3 Monaten eine geringe Anzahl von Schiffen; erst im Monat April kann sie als eigentlich begonnen betrachtet werden. Von den im Ganzen 5946 Schiffen, welche im Jahre 1873 in Helsingör anhielten, kamen 3720 aus der Ostsee und 2226 aus der Nordsee, das Vorjahr weist dagegen nur 5127 Schiffe auf. Zwei der Schiffe war meist, sich mit Provisionen und etwaigen sonstigen Gegenständen zu versehen, oder andere Geschäfte — u. A. die Einholung von Bestimmungsbefehlen — zu besorgen.

Der Nationalität nach zerfielen diese Schiffe in:

1887	Norwegische,
1644	Englische,
717	Schwedische,
477	Deutsche,
414	Holländische,
345	Russische,
217	Französische,
164	Dänische,
69	Nordamerikanische,
8	Italienische,
4	Belgische.

Der Verkehr der Englischen Schiffe mit dem hiesigen Orte war im Jahre 1873 um 247, derjenige der Deutschen um 109, der Norwegischen um 153, der Schwedischen um 127, der Russischen um 75, der Dänischen um 52, der Holländischen um 29, der Französischen um 26, der Nordamerikanischen um 24 gegen den des Jahres 1872 gestiegen; dagegen war der Verkehr der Italienischen Schiffe mit Helsingör um 21, und derjenige der Belgischen um 2 Schiffe gegen das vorhergehende Jahr gesunken.

Der Handelsbetrieb Helsingörs, welcher noch immer wesentlich in dem Verkehr mit den auf der hiesigen Röhre ankommenden Schiffen, die sich mit Proviant zu versehen haben, besteht, war bei der gestiegenen Frequenz hier ankommender Schiffe etwas lebhafter, als in den lehtvorhergegangenen Jahren.

In den eigentlichen Hafen liefen im Jahre 1873 34 Deutsche Schiffe ein, darunter 17 mit Ladungen: 3 von Steinkohlen, 1 von Salz aus England, 2 von Kartoffeln aus Sietlin, 3 von Holz aus Kügnwalde, 1 von Guano aus Hamburg, 7 von Viktualien aus Schleswig. Unter den übrigen Schiffen liefen 15 wegen erlittener, nicht erheblicher Seeschäden ein.

Im Jahre 1873 wurden 295 Segelschiffe und Fahrzeuge — die Deutschen, welche mit Ladung hierher bestimmt waren, mit einbegriffen — von einem Tonnengehalt von 10,280 Dänischen Kommerzlasten (à 5200 Pfd.) gegen bezw. 277 Schiffe und 10,181 R.-Lasten im J. 1872, vom Auslande ein-, und 286 Segelschiffe und kleinere Fahrzeuge von einem Tonnengehalt von 10,789 R.-Lasten mit einer Beseuerung von 643 R.-Lasten, gegen bezw. 278 Schiffe und 422 R.-Lasten im J. 1872, nach dem Auslande ausklarirt. In jener Zahl von Schiffen und Fahrzeugen sind die der Schwedischen Böde ohne Verbed, welche dem hiesigen Plage von der naheliegenden Rüste Schwedens Bretter und Holz zuführten, nicht einbegriffen. Dampf-

schiffe haben bei 268 Fahrten mit einer Besanung von 2750 Kommerzlasten (in 1872 bezw. 309 und 2181) ein-, und bei 224 Fahrten mit einer Besanung von 1015 Kommerzlasten (in 1872 bezw. 159 Fahrten und 594 Kommerzlasten) nach dem Auslande ausklarirt.

Außer diesen vom Auslande ein- und dahin hier ausklarirten Schiffen waren 57 Schiffe von einem Tonnengehalt von 6575 Kommerzlasten, verschiedener Nationalität, wegen Havarie oder kleinerer Seeschäden in den Helsingörsen Hafen eingekommen.

Um Winterlage zu halten und Schutz zu suchen, ist der Hafen von 440 Schiffen und kleineren Fahrzeugen von einem Tonnengehalt von 7252 Kommerzlasten benutzt worden.

Die Einfuhr des hiesigen Places direkt vom Auslande bestand im Jahre 1873 den wichtigeren Artikeln nach aus:

Steinkohlen.....	143,417 Tonnen,	von England (wovon 118,791 Tonn. im Lande verbraucht wurden).
Steinsalz	1,021,500 Pfund,	„ England.
anderem Salze	188,854 „	„ „
Wein	82,575 „	„ „ Frankr. u. Spanien.
Brauntwein von Trauben und Gewürz.....	107 Oghost,	„ Frankr. u. Holland.
Soda	422,280 Pfund,	„ England.
Lauwerl	206,145 „	„ Rußland.
Schiffsanker und Ketten ..	244,572 „	„ England.
Fichtenholz und Dielen ...	80,306 Kubf.,	„ Schweden, Deutsch-
Eichenholz	5,809 „	„ land u. Norwegen.
Getreide aller Art u. Erbsen	2,787 Tonnen,	„ Schwed. u. Deutschl.
Mais	3,696 „	„ England.
Räse	30,685 Pfund,	„ Schleswig.
Rind- und Schweinefleisch.	17,857 „	„ Schweden.
Hornvieh, Kälber, Schafe und Schweine	2,550 Stüd,	„ „
Pferden	377 „	„ „
Labal, Blättern	16,296 Pfund,	„ Bremen u. a. D.
fabr. und Cigarren	17,685 „	„ „

Kolonialwaaren, als Kaffee, Zucker, Thee, Rum u., sowie Manufakturwaaren, bezieht der hiesige Platz, wie bisher, von und über Kopenhagen.

Außer Provisionen (gefalzenes Rind- und Schweinefleisch, bezw. 316,691 und 218,182 Pfund, Butter 521 Tonnen, Graupen 436 Tonnen, Erbsen 707 Tonnen, sowie bedeutenden Quantitäten Schiffsbrot, und verschiedene andere Waaren, von welchen die hier aus Land gefahrenen Schiffer Einkäufe machten) bestand die Ausfuhr Helsingörs nach dem Auslande aus:

Weizen.....	335 Tonnen,	} hauptsächlich vermahlen.
Roggen.....	889 „	
Gerste	1,254 „	
Hafer	1,573 „	
Kaffee.....	90,772 Pfund,	
Schiffsanker und Ketten ...	332,298 „	
Lauwerl und Berg	246,121 „	
Steinkohlen und Einbers ..	24,626 Tonnen,	
Siegelsteinen und Drains ..	402,435 Stüd.	

Obiges Maas und Gewicht ist das Dänische; sein Verhältniß zu dem Deutschlands ist folgendes:

1000 Berliner Scheffel =	395 Dänische Tonnen Getreide,
100 „ Quart =	108,5 „ Pott, 300 P. = 1 Ogh.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 670.

Die Deutschen Hüllpfunde sind mit den Dänischen Pfunden gleich; die Kohlen- und Salz-Tonne ist um 25 pEt. größer als die Getreide-Tonne.

Den Dänischen Zolltarif betreffend, so ist das Gesetz über die Zoll- und Schiffsabgaben vom 4. Juli 1863, den Zolltarif enthaltend, noch in Kraft.

Die Quarantaine-Maßregeln betreffend, so sind dieselben seit dem Jahre 1858 unverändert geblieben, und die gegen die Cholera angewendet, je nachdem diese Epidemie in verschiedenen Häfen der Ostsee auftrat, verschärft worden.

Die industriellen Betriebe des hiesigen Plazes und Umgegend haben sich auch in dem Jahre 1873 nicht vermehrt.

Spanien.

Schiffahrts- und Handelsbericht aus Tarragona für das Jahr 1873.¹⁾

Aus den genauen Nachweisen der hiesigen Schiffahrts- und Handelsbewegung, welche unten folgen, erhellt deutlich, daß dieser Platz, trotz Hindernisse der verschiedensten Art, in einem rapiden Aufschwunge begriffen ist.

Neue Unternehmungen im Fache der Industrie und des Bergbaues ließen sich unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht begründen. Wenn trotz der durch die fortwährenden Unruhen hervorgerufenen Verkehrsstockungen doch die Ausfuhr zur See während 1873 nicht nur jener der Vorjahre gleich blieb, sondern dieselbe sogar um ein Bedeutendes überstieg, so zeugt dies von dem großen Bodenreichtum unserer Provinz.

Das wichtigste Produkt ist der alkoholreiche billige Wein, dessen jüngste Ernte, dem Gesamtergebnis nach, als eine sehr gute Mittelernte bezeichnet werden kann.

Obgleich sich die Phylloxera im ganzen Roussillongebiete bis dicht an die Pyrenäen ausbreitet, so hat sich doch keine Spur derselben in dieser Provinz gezeigt, hingegen klagten die hiesigen Weinbauern seit einigen Jahren über ein schwarzes Würmchen, das bei der Reife der Trauben dieselben zerstört, so daß letzten Herbst fast ein Fünftel der Produktion dadurch zu Grunde gerichtet wurde.

Das von der Nebenkrankheit schwer heimgesuchte süßliche Frankreich macht sowohl hier, als wie überhaupt längs der ganzen Spanischen Ostküste fortwährend großartige Aufkäufe.

Die Preise der gangbarsten für Verschiffung geeigneten Sorten sind gegenwärtig, wie folgt:

Tarragona-Rothwein:	
Priorato, süßer	23—26 Reichsmark,
„ trocken	17—19 „
aus der Ebene	15—19 „

Tarragona-Weißwein:	
aus der Ebene	15—17 „

per 120 Liter ohne Faß, in erster Hand an Ort und Stelle.

Da von den früheren Jahrgängen nur sehr schmale Vorräthe noch vorhanden sind und sich der Hauptbedarf des Auslandes besonders auf die Spanischen Weine konzentriert, so stehen diesem Artikel Preissteigerungen mit Gewißheit bevor.

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 358.

Anderer wichtige Produkte dieser Provinz sind:

Haselnüsse, oder wie sie im Handel genannt werden: „Barcelona Nuts“, fast ausschließlich nur für England bestimmt, und Mandeln.

Die letzte Einsammlung dieser beiden Fruchtgattungen war nur wenig ergiebig, und werden dieselben, wie folgt, notirt:

Haselnüsse	34 Reichsmark per 55 Ko.
Mandeln, weichschallige	42 „ „ 50 „
Esperanza, ohne Schalen	59 „ „ 41½ „

in erster Hand.

Ferner findet von hier aus eine bedeutende Ausfuhr von Säßholzwurzel statt, wovon allein nach Nordamerika, wo sie bei der Aufbereitung von Kautabalen benutzt wird, im Vorjahre für die Summe von 288,210 Reichsmark exportirt wurde.

Die Ausbeutung dieser Wurzel ist bedeutend schwächer gegen früher und deren Preise daher höher; der Grund hierfür ist in dem Mangel an Arbeitskräften zu suchen, da die Tagelöhner auf dreifach höhere Löhne gegen früher bestehen. Preis in erster Hand 17 Reichsmark per 50 Ko.

Olivensöl. Die rationelle Italienische Behandlung der Olive bei und nach dem Pflücken und unter der Presse hat nun angefangen sich auch hier Bahn zu brechen. Die so erzeugten hiesigen Oele stehen dem Alg- und Nizyaproducte ganz ebenbürtig zur Seite.

Die jüngste Olivenernte war nur wenig ergiebig, und ist gutes feines Speisefel auf 0,50 Reichsmark per Liter ohne Faß in erster Hand gehalten.

Auch die letzte Einsammlung von Johannisbrod, welches hier hauptsächlich zur Fütterung der Thiere benutzt wird, war sehr mager. Diese Frucht steht daher gleichfalls theuer ein und ist in den Preislisten mit 4,85 bis 4,75 Reichsmark per 41½ Ko. in erster Hand ohne Saad aufgeführt.

Ferner probuzirt man in dieser Provinz Weinsprit von solcher vorzüglichen Qualität, daß er unübertroffen gegen das feinste ausländische Produkt da steht. Da davon kaum genug für den einheimischen Bedarf erzeugt wird, so verdient dieser Artikel für den Export nur wenig Beachtung; er kostet gegenwärtig in erster Hand ca. 475 Reichsmark per Pipe von 500 Liter.

Die nachfolgenden Tabellen sind von allen jenen sogenannten Durchschnittssummen freigehalten, weil sich hier nur Quantitäten genau ermitteln lassen, während Werthangaben immer mehr oder minder fingirt, stets aber unzuverlässig sind, da sie zu bedeutend variiren.

Im hiesigen Hafen verkehrten während des Jahres 1873 Handelschiffe Spanischer Flagge:

	Schiffe	Tonnen
eingetroffen von Amerika	10	3,139
„ „ Europäischen Häfen	145	18,820
Rüstensegler über 20 Tonnen	1570	128,040
bezgl. unter 20 Tonnen	232	2,731
Total	1957	152,730

Hier sind inbegriffen:

Dampfschiffe	165	64,990
Schiffe, die sich vor Sturm nach hier flüchteten	160	7,226

Handelschiffe fremder Flagge:

	Schiffe	Tonnen
mit direkter Ladung	121	28,693
in Ballast oder Transitleadung	115	29,181

Total

Hier sind inbegriffen:

Dampfschiffe	35	16,878
Schiffe, die sich vor Sturm nach hier flüchteten	24	1,888

Nachweis der Flaggen, welche die 236 fremden Rauffahrer führten.

	Schiffe	Tonnen
Deutsche	13	6,302
Italiensche	62	15,518
Englische	52	17,523
Französische	42	3,854
Norwegische	32	7,320
Dänische	14	1,725
Schwedische	9	2,144
Nordamerikanische	4	1,728
Russische	3	823
Oesterreichische	3	580
Griechische	1	212
Holländische	1	135
Total	236	57,874

Vergleichungs-Tafel
der Schifffahrtbewegung im Hafen von Tarragona innerhalb der letzten
fünf Jahre, von 1869 bis 1873.

	Spanische	fremde
1869	1930	300
1870	1696	305
1871	1894	282
1872	1715	275
1873	1957	236

Fracht-Raten.

	Wein pr. Ton von 2 Pipen.	Safelnäffe pr. Ton von 14 Sad.
Von Tarragona:		
nach England:		
Segler	30 Engl. Sh.	28 Engl. Sh.
Dampfer	38—44 Engl. Sh.	34—39 E. Sh.
nach Hamburg, Bremen u.:		
Segler	30—35 Reichsmark	
Dampfer	40—44 Engl. Sh.	
nach Deutschen Häfen der Ostsee:		
Segler	40—46 Reichsmark	
nach Russ. Häfen der Ostsee:		
Segler	50 Engl. Sh.	
nach Holland:		
Segler	24 Holländ. fl.	
nach Brasilien:		
Segler	75 Fres.	
nach Buenos Ayres:		
Segler	75 Fres.	
nach Nordamerika:		
Segler	7 Gold-Dollar	

Tabelle der vom 1. Januar bis 31. Dezember 1873 vom Auslande zur See nach Tarragona eingeführten und daselbst
verzollten Waaren.

Eingeführt aus:	Waare.	Quantum.	Hiesiger Marktpreis.
Italien	Schwefel	1,626 Ton zu 1000 Ro.	32 Reales pr. 41½ Ro.
Habana	Zucker	70 „ „	47—63 „ „ 10½ „ für weißen,
			38—41 „ „ 10½ „ für blonden.
Nordamerika	Baumwolle	60 „ „	440—470 „ „ 41½ „
Frankreich und Hamburg ..	Sprit	505 Pipen	2000 „ „ Pipe zu 500 Liter.
England	Stahl	3 Ton zu 1000 Ro.	350—500 „ „ 100 Ro.
Frankreich	Salzsäure	469 Gebinde	80 „ „ 100 „
besgl.	Schwefelsäure	40 „ „	95 „ „ 100 „
besgl.	Eichorien	1 Ton zu 1000 Ro.	407 „ „ 100 „
Norwegen	Storffisch	2,268 „ „	130—150 „ „ 41½ „
Oran	Ochsen	121 Stück	8 „ „ 1½ „
besgl.	Lamm	103 „ „	8—9 „ „ 1½ „
Habana	Wachs	14 Ton zu 1000 Ro.	600—625 „ „ 41½ „
England	Steinkohlen	19,550 „ „	10 „ „ 41½ „ Carbiff.
Brasilien	Häute	16,664 Stück	520 „ „ 41½ „ à 10 Ro. pr. Stück.
Frankreich	Chlorkalk	15 Ton zu 1000 Ro.	165 „ „ 100 „
Nordamerika	Pipenstäbe, eichene	3,200,000 Stück	7000—8000 „ „ 1200 Stück.
England	Blech	69 Ton zu 1000 Ro.	280—360 „ „ Dosen, 220—300 Reales Parfons.
besgl.	Eisen	56 „ „	35—37 Fundicion Reales pr. 41½ Ro.,
			80—88 Alperia „ „ 41½ „
Frankreich	Salpeter	2 „ „	380 Reales pr. 100 Ro.
Nordamerika	Petroleum	175 „ „	150—160 „ „ 100 „
Frankreich	Harz	146 „ „	90 „ „ 100 „
besgl.	Kleie	689 „ „	19—20 „ „ 140 Liter.
besgl.	Nichensalz	15 „ „	172 „ „ 100 Ro.
Finnland	Bretter	30,347 Stück	320 „ „ Dusenb von 168 Fuß.
Holland	Räse	2,150 Ro.	1000—1200 „ „ 100 Ro.
England	Glas	3,000 „ „	200—300 „ „ 100 „
Guayaquil	Kafao	9,610 „ „	4 „ „ ½ „

1 Reichsmark gleich 4½ Reales.

In obiger Tabelle fehlen alle jene Waaren, welche bereits in anderen Spanischen Plätzen verzollt und hier per Achse oder Schiff eingeführt wurden ohne besondere mauthamtliche Aufzeichnungen.

Tabelle der vom 1. Januar bis 31. Dezember 1873 zur See von Tarragona ausgeführten Waaren.

Ausgeführt nach:	Wein.	Haselnüsse.	Mandeln.	Olivenöl.	Säbholz- wurzel.	Weinsprit.	Johannis- brod.	Diverse.
	Pipen zu 500 Liter.	Säcke zu 58 Ko.	Säcke zu 50 Ko.	Lon zu 1000 Ko.	Lon zu 1000 Ko.	Pipen zu 500 Liter.	Lon zu 1000 Ko.	
England	14,661	133,507	890	62	—	—	—	72 Ball. Erin. vegetal.
Italien	2,006	—	—	—	—	—	—	—
Brasilien	7,695	25	75	—	—	—	—	—
Frankreich	3,902	880	3,268	33	—	9	41	5 Lon Bleterz.
Dänemark	814	—	—	—	—	—	—	—
der Argentinischen Republik	22,274	70	150	70	—	26	—	120 Lon Garbzos.
Habana	783	—	—	7	—	—	—	—
den V. Staaten von Nordamerika	2,537	1,550	4,140	—	17,240 Bündel à 51 Ko.	—	—	71 B. Rort.
Belgien	150	—	—	—	—	—	—	—
Holland	109	—	—	—	—	—	—	—
Deutschland	3,643	100	—	—	—	—	—	—
Rußland	401	—	—	—	—	—	—	—
Schweden	710	—	—	—	—	—	—	—
Mexiko	190	100	200	—	—	—	—	—
Total	59,875	136,232	8,728	172	17,240 Bündel à 51 Ko.	35	41	
Durchschnittspreis	250 Reichs- mrf. pr. Pipe	34 Reichsm. pr. Sack	40 Reichsm. pr. Sack	50 Reichsm. pr. pEt. Liter	326 Reichs- mark.	475 Reichs- mrf. pr. Pipe	140 Reichs- mark.	

Nach Deutschland wurden ausgeführt:

in 1873: nach den Nordsee- und Baltischen Häfen..... 3643 Pipen Wein,
via Holland 109 „ „

gegen 1872: nach den Nordsee- und Baltischen Häfen..... 3046
via Holland 184 „ „

Mehr-Ausfuhr gegen das Vorjahr..... 522 Pipen Wein.

à 250 Reichsmark per Pipe von 500 Liter.

Großbritannien.

Handels- und Schiffsverkehrsbericht aus Akhab für das Jahr 1873.¹⁾

Das Jahr 1873 war für den Ausfuhrhandel des Plazes, wie für die Provinz nicht so günstig wie das vorhergehende; den Produzenten von Reis waren die billigen Preise, zu welchen sie den größeren Theil ihrer Vorräthe verkaufen mußten (eine Folge der schlechten Lage des Artikels auf den Europäischen Märkten), sehr nachtheilig, die Exporteure dagegen hatten unter den billigen Preisen zu Hause zu leiden, und viele der gemachten Abladungen mußten Verlust gelassen haben. Dazu kam noch, daß sich bereits Ende März herausstellte, die gewachsene Ernte sei nicht so groß, wie erwartet wurde, eine Thatfache, die natürlich bei dem fortwährend regen Begehr nach Reis zu einer enormen Steigerung der Einkaufspreise führen mußte. Der Umschwung auf den Europäischen Märkten, der im November nach Bekanntwerden genauerer Nachrichten über die in Bengalen zu erwartende Hungersnoth stattgefunden hat, wird freilich dem hiesigen Händler im angefangenen Jahre zu großem Vortheil

gereichen, auf der anderen Seite muß man aber auf hohe Einkaufspreise gefaßt sein, da der Bedarf für Bengalen leicht die jetzigen Erwartungen übersteigen kann. Die Regierung thut freilich bei ihren Einkäufen alles Mögliche, um den Privathandel nicht zu stören, aber da der Umfang der jetzt ganz unvermeidlich gewordenen Hungersnoth in Bengalen sich noch aller Berechnung entzieht, so leidet das Geschäft doch jetzt schon unter dem Gefühl der Unsicherheit, und eine plötzliche Vermehrung der Einkäufe für Rechnung der Indischen Regierung kann leicht schwere Folgen haben.

Die Saison eröffnete schon ziemlich früh; um Mitte Januar, zu einem Preise von 4 Sh. 6 Pce. pr. Centner für den gewöhnlichen Reis, und erhielt sich diese Rate bei großen Aufkufen bis gegen April, wo sich deutlich herausstellte, daß die Ernte für den Bedarf nicht groß genug sei; die Preise wurden dann sehr rasch bis auf 5 Sh. 10½ Pce. in die Höhe getrieben. Im Juni war der Vorrath im Lande erschöpft und während der Regenzeit sind keine Abladungen mehr gemacht worden.

Das Totale der im letzten Jahre gemachten Abladungen beiffert sich auf 134,474 Tons Englisch; davon 123,474 Tons nach Europa und 11,000 Tons nach Indischen Häfen, den Werth dieser Ausfuhr kann man auf 625,000 Pfd. Sterl. schätzen. Nach Deutschen Häfen direkt gingen 4 Schiffe, davon 1 nach Flensburg mit 812 Tons und 3 nach Bremen mit 3509 Tons.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 289.

Die Anzahl der in dieser Ausfuhr beteiligten Europäischen Schiffe war 136, darunter:

- 5 Amerikanische,
- 36 Englische,
- 5 Französische,
- 52 Italienische,
- 14 Norwegische,
- 11 Schwedische und
- 8 Deutsche.

Außer diesen 8 sind andere Deutsche Schiffe nicht hier gewesen.

Das Einfuhrgeschäft hier hat sich im letzten Jahre nicht verbessert und blieb gänzlich in den Händen der Eingeborenen und eingewanderten Indier. Direkte Anfuhr von Europa bestanden nur in Rohlen für den Bedarf der hiesigen Mühlen.

Betreffs der Schifffahrt war der hiesige Platz im letzten Jahre auch nicht günstig situiert; es fand sich nicht immer gleich Beschäftigung für suchend ankommende Schiffe, und die im Februar und März noch 3 Pfd. Sterl. 17 Sh. 6 Pce. pr. Ton betragende Frachtrate war im April bereits auf 2 Pfd. Sterl. 15 Sh. reduziert, wogegen im Mai wieder 3 Pfd. Sterl. 2 Sh. 6 Pce. bezahlt wurden. Während der Regenzeit

finden Schiffe hier selten über eine gute Frucht, da die Frage nach Schiffen zu unbedeutend ist. Für die diesjährige Saison sind die Ausfuhr für Schiffe bedeutend besser, da man zu Hause weniger als sonst befrachtet hat.

Ueber den Ackerbau der Provinz, speziell von Handelsprodukten, läßt sich leider nichts Günstiges von früher berichten; die im letzten Jahre gemachten Versuche mit Rangoon-Reisorten sind fehlgeschlagen, indem der Ertrag derselben gegen den der einheimischen Sorten zu gering ausgefallen ist. Der schwerere und zu anhaltende Regen, den wir hier alljährlich haben, scheint für jene Sorten nicht günstig, und wird man die Hoffnung, auf diese Art unsern Exportartikel zu verbessern, wohl aufgeben müssen.

Im Hafenwesen wie in den Verkehrsrouen von Akab ist keine Veränderung zu melden. Die Arbeiten an dem neuen Leuchtturm auf Oyster Reef sind nur sehr langsam betrieben worden und ist die Vollendung desselben noch in weiter Ferne.

Der gesundheitliche Zustand des hiesigen Platzes war im vergangenen Jahre ein guter; epidemische Krankheiten sind nicht aufgetreten, und auch die gewöhnlichen klimatischen Uebel haben sich sehr milde gezeigt. Auf den Schiffen war der Gesundheitszustand sehr befriedigend.

Rußland.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Reval für das Jahr 1873.¹⁾

Der Handel Revals hat auch im abgelaufenen Jahre eine große Ausdehnung gewonnen. Der Eisenbahn, die diesen Hafen, der günstiger Weise während des ganzen letzten Winters offen blieb, mit dem Innlande verbindet, ist es zuzuschreiben, daß sowohl der Einfuhr- als der Ausfuhrhandel nie vorher geahnte Dimensionen annimmt. Wenngleich Petersburg und Riga außer der Winterzeit durch ihre geographische Lage, insbesondere durch ihre Wasserverbindungen mit dem Innern des Russischen Reichs mit diesem dem Hauptverkehr kontinuierlich werden, so stellt sich doch evident heraus, daß Reval durch die so sehr begünstigte Lage während der Winterzeit für die nördliche Hälfte des Russischen Reichs nicht nur ein sehr bedeutender Expeditionsort bleiben, sondern auch als Stapelplatz für Russische Produkte eine namhafte Rolle zu spielen berufen ist. Um in solcher Beziehung den Wünschen der Russischen Producenten, als auch den überseeischen Kommittenten entgegen zu kommen, hat der hiesige

Stadttrath und die Börsenlaufmannschaft, nächst der Kaiserlich Russischen Staatsregierung keine Opfer gescheut, die Erweiterung des Hafens, der Speicherräume und eine Herabsetzung der Kosten zu bewerkstelligen.

Eine große Dampf-Baggermaschine ist in Thätigkeit, bisher unbenuzte Wasserbeden des Hafens zu vertiefen, und für Schiffe selbst von großem Tiefgange aushar zu machen.

Die Summe des Imports Revals beträgt einschließlich der Transitwaaren

27,899,630 S.-Rbl.

zu 110 25,363,300 Thlr.

Die Ausfuhr

4,655,108 S.-Rbl.

zu 110 4,231,916 Thlr. 11 Sgr.

Eine spezielle Aufstellung über Ein- und Ausfuhr folgt nachstehend, auch ein Verzeichniß der ein- und abgegangenen Schiffe.

Import.

W a a r e n.	Gewicht.	Werth.	Total.		Von welchem Lande importirt.
	Pud.	Rbl.	Rbl.	Kop.	
Rohlen.....	653,248	130,649	—	—	England.
Baumwolle	912,795	10,953,504	—	—	Amerika, England, Deutschland, Frankreich, Niederlande.
Getreide	7,721	8,495	—	—	Deutschland.
Materialien, unverarbeitete.....	45,526	68,289	—	—	England, Deutschland, Niederlande, Frankreich.
Unverarbeitete Häute und Felle	40,112	203,714	—	—	Desgl.
Pflanzen	2,356	11,780	—	—	Deutschland.
Verschiedene zollfreie Waaren	63,581	207,200	—	—	Deutschland, England, Frankreich, Niederlande, Dänemark, Spanien.
Maschinen	298,432	2,376,417	31,148	91	England, Deutschland, Frankreich, Belgien.
Salz	254,513	133,263	70,355	90	England, Spanien.
Seringe	6,497	64,970	6,530	40	Norwegen und Schweden.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 397.

W a a r e n.	Gewicht.	Wertb.	Stlle.		Von welchem Lande importirt.
	Pub.	Rbl.	Rbl.	Rop.	
Kaffee, Kakaó	6,960	97,440	9,994	10	Deutschland, England, Niederlande.
Tabak und Cigarren	1,604	80,200	25,756	68	Desgl.
Thee	11,427	399,910	174,430	87	Deutschland, England.
Arrak, Rum, Rognak und Wein in Fässern	14,028	156,252	36,461	25	Desgl.
Desgl. in Flaschen	62,516	124,032	23,675	11	Deutschland, England, Niederlande, Frankreich, Spanien.
Leber und Pelzwerk	13,192	265,480	63,627	97	Deutschland, England, Frankreich.
Garn von Baumwolle, Wolle, Seide und					
Flachs	47,301	1,741,730	146,109	—	England, Deutschland.
Manufakturen von Baumwolle, Wolle, Seide					
und Flachs	32,945	1,762,852	366,976	81	England, Deutschland, Belgien.
Manufakturen von Kupfer, Gußeisen, Eisen,					
Stahl und Zinn	133,466	812,370	133,687	7	England, Deutschland, Belgien, Niederlande.
Manufakturen von Papier, Leder und Gummi	12,766	181,926	39,746	57	England, Deutschland, Frankreich.
Kurzwaaren	7,741	242,740	56,573	9	Desgl.
Porzellan, Porzellan und Glas	5,951	103,680	12,767	19	Desgl.
Unverarbeitete Metalle	391,346	1,874,624	100,068	75	England, Deutschland, Belgien, Niederlande, Frankreich.
Petroleum	83,319	208,297	34,050	36	Amerika, England, Deutschland.
Diverse Öle	9,130	72,560	3,281	63	Frankreich, England, Deutschland.
Farbeholz-Extrakte	23,837	367,466	41,833	89	Desgl.
Farbwaaren	50,329	426,075	27,826	1	Niederlande, England, Deutschland, Frankreich.
Chemische Produkte	69,890	152,590	19,839	15	Deutschland, England.
Frische Früchte	117,432	471,500	32,912	89	Italien.
Konserven	2,465	32,825	7,332	31	Deutschland, Frankreich, England.
Nüsse und Mandeln	4,862	17,845	3,561	97	Italien, England, Deutschland.
Käse	2,036	21,962	7,004	30	England, Deutschland.
Drogen	20,201	124,830	14,593	68	Desgl.
Brotfrüchte	7,568	11,520	4,004	49	Desgl.
Diverse Waaren	18,342	185,600	20,966	46	Deutschland, England, Frankreich, Niederlande, Dänemark, Spanien, Italien.
		24,094,587	1,515,130	81	

Außerdem gingen an Straßbllen 5202 Rbl. 56 Kop. ein.

E x p o r t.

W a a r e n.	Quantität.	Wertb.	Wohin exportirt.
		Rbl.	
Roggen	133,401 Eschw.	1,067,208	Deutschland, Holland.
Hafer	108,250 „	487,125	England, Deutschland.
Weinsaat	4,107 „	313,391	England, Belgien, Deutschland.
Gerste	25,306 „	37,142	Holland.
Weizenkleie (Buchweizengrüße)	4,451 „	48,961	Holland, Deutschland.
Mehl	93 „	186	Deutschland.
Weizen	653 „	6,530	England.
Erbsen	122 „	972	Holland, Deutschland.
Spiritus 87 — 93 Grad	91,617 Webro	135,263	Deutschland.
Flachs	224,157 Pub	1,122,285	England, Schottland, Frankreich, Deutschland.
Seide	27,765 „	69,412	England, Schottland, Frankreich.
Felle, rohe	18,603 „	119,481	England, Deutschland, Frankreich.
Knochen	9,443 „	7,550	England.
Pumpen	108 „	324	Desgl.
Wolle	9,569 „	105,259	England, Deutschland.
Seidenabfall	2,453 „	147,180	Desgl.
Borsteln	4,817 „	168,595	England.
Pferdehaare	40,161 „	602,415	Deutschland.
Federn	1,726 „	34,520	Desgl.
Tabak	3,263 „	13,452	Desgl.
Kupfer	932 „	12,970	England.
Eisen	2,322 „	4,644	Deutschland, England.
Manufakturen	1,884 „	57,875	Deutschland, England, Frankreich.
Lauwerk	725 „	3,625	Deutschland.
Matten	41,510 Stüd	6,230	Holland, England, Deutschland, Frankreich.
Diverse Waaren für		82,513	England, Deutschland, Holland, Frankreich, Dänemark, Belgien.
		4,655,108	

Schiffsbewegung im Revaler Hafen im Jahre 1873.

Flagge.	Von wo oder wohin.	A n g e k o m m e n.				A u s g e g a n g e n.			
		Dampfer.		Segler.		Dampfer.		Segler.	
		Anzahl.	Lasten- gehalt.	Anzahl.	Lasten- gehalt.	Anzahl.	Lasten- gehalt.	Anzahl.	Lasten- gehalt.
Russische	Deutschland	34		7		27		3	
	England	9		6		1		6	
	Spanien	—	5,346	2	1524	—	3,145	—	828
	Holland	—		1		—		—	
	Schweden	—		1		—		1	
Amerikanische ..	Frankreich	—		—		1		—	
	Amerika	—	—	5	2171	—	—	6	2676
Englische	England	60		6		17		—	
	Deutschland	2		2		5		—	
	Amerika	6		2		—		1	
	Schweden	1	27,436	—	2633	—	10,513	—	575
	Spanien	—		1		—		—	
Deutsche	Dänemark	—		—		1		—	
	Holland	—		—		1		1	
	Deutschland	59		8		23		6	
	England	—		3		1		4	
	Dänemark	—		1		—		—	
Skandinavische ..	Schweden und Norwegen ..	—	9,360	4	1012	—	3,571	—	1661
	Amerika	—		1		—		1	
	Holland	—		—		—		4	
	Frankreich	—		—		—		1	
	Deutschland	1		10		1		2	
Dänische	Amerika	1		12		—		1	
	Schweden und Norwegen ..	1		12		—		12	
	Rußland	—	811	1	4873	—	650	—	2740
	England	1		2		1		6	
	Holland	—		1		—		5	
Französische ..	Frankreich	—		—		—		1	
	Deutschland	2		5		1		—	
	Spanien	—		2		—		—	
	Dänemark	—		2		—		—	
	England	1	725	1	786	—	140	4	724
Holländische ..	Schweden	1		—		—		—	
	Holland	—		—		—		7	
	Frankreich	14	3,447	1	74	1	242	1	74
	Holland	1		6		1		5	
	Frankreich	—		2		—		4	
Belgische	Deutschland	1	500	—	968	—	116	—	665
	Amerika	—		2		—		—	
	Schweden und Norwegen ..	—		1		—		1	
	Kronstadt	1	450	—		—		—	
	Belgien	—		—		1	450	—	
		196	48,075	110	14,041	83	18,827	83	9943

Aus Russischen Häfen angekommen 1395 Fahrzeuge, darunter 188 Dampfer.

Abgegangen nach Russischen Häfen 1531, darunter 293 Dampfer.

Das erste Schiff kam an am 7. Januar, das letzte Schiff ging ab den 28. Dezember.

Die Zahl der einlaufenden großen Dampfer nimmt jährlich zu, besonders Schiffe mit Baumwolle, Maschinen und Eisenwaaren, beladen von Amerika, Hull und London, kamen in großer Zahl an.

Die Zahl der ankommenden Deutschen Schiffe steht leider noch zurück gegen die der Englischen und anderen Flaggen; sie betrug 75.

Griechenland.

Handelsbericht aus Cephalonia für 1873.¹⁾

Die Ausfuhr des Hauptproductes „Korinthen“ erreichte
 26,971,482 Engl. Pfd. in 1873
 gegen 26,959,417 „ „ 1872,
 so daß die Ausfuhr der beiden Jahre nahezu gleichsteht.
 Der Ertrag dieser und der benachbarten Inseln Ithaka und Santa
 Maura beläuft sich auf 19,326,829 Engl. Pfd.
 gegen 21,556,114 „ „ in 1872,
 im verflossenen Jahre mithin weniger 2,229,311 Engl. Pfd.

Die direkten Verschiffungen nach Deutschland bestanden in
 5,003,064 Pfd. Cephalonia- Frucht und
 95,299 „ „ Morea- Frucht,
 zusammen ca. 5,098,363 Engl. Pfd.
 In Wirklichkeit ist jedoch weit mehr nach Deutschland gegangen, da
 die Rheinprovinzen ihren Bedarf über die Niederlande beziehen und der
 von dort nach Deutschland gehende Theil nicht ermittelt werden kann.

Folgende Tabelle zeigt die Ausfuhr, nach den Bestimmungsländern spezifizirt:

Exportirt nach:		Cephalonia- Frucht		Morea- Frucht		Im Ganzen	
		pr. Dampf Pfd.	pr. Segel Pfd.	pr. Dampf Pfd.	pr. Segel Pfd.	Cephalonia Pfd.	Morea Pfd.
Deutschland:	Hamburg	—	2,397,682	—	95,299	—	—
	Bremen	—	2,605,382	—	—	5,003,064	95,299
Großbritannien:	London	217,129	—	333,863	—	—	—
	Liverpool	1,618,309	91,107	2,795,648	—	—	—
	Malta	12,544	—	—	—	1,939,089	3,129,511
Holland:	Verschiedene Häfen	1,352,251	7,088,068	25,516	178,217	8,440,319	203,733
Belgien:	Antwerpen	—	6,520,652	—	—	6,520,652	—
Oesterreich:	Triest	—	—	3,220	—	—	3,220
Italien:	Venedig	4,282	—	—	—	4,282	—
Rußland:	Odess	20,971	—	—	36,556	20,971	36,556
Nordamerika:	New-York	—	—	408,814	866,844	—	1,275,658
Unbekannt:	für Ordres	—	—	—	299,128	—	299,128
Im Ganzen		3,225,486	18,702,891	3,567,061	1,476,044	21,928,377	5,043,105
Davon waren 1872er Produkt		—	—	—	—	3,467,539	620,483
und wurden also von der 1873er Ernte ausgeführt		—	—	—	—	18,460,838	4,422,622

Im Ganzen wurden exportirt vom 1. Januar bis 31. Dezember 1873 26,971,482 Engl. Pfd.

Der Preis eröffnete Ende August zu 24 Doll. pr. 1000 Pfd. Engl. erster Kosten und stieg bald auf 26. Doll gleich 16 Sh. 2 Pce. bis 17 Sh. 4 Pce. pr. Cwt. von 112 Pfd. Engl. fr. a. B., indessen kann der für die Masse angelegte Mittelpreis als 25½ Doll. gleich 17 Sh. 1 Pce. fr. a. B. angenommen werden.

Anfangs hielten die auf den Verbrauchsplätzen erhältlichen Preise mit den diesseitigen Schritt, folgten aber dann erst der diesseitigen steigenden Richtung, als gegen Ende des Jahres bekannt wurde, daß der Ernteertrag um ca. 10 pCt. hinter dem vorjährigen zurückblieb und über denselben schon größtentheils verfügt war. Die Ernte würde sich auf ca. 150,000 Pfd. trockene Korinthen mehr gestellt haben, wenn nicht ca. 500,000 Pfd. frische Trauben, wovon 300,000 Pfd. von einem einzigen Unternehmer, zur Weinerzeugung Verwendung gefunden hätten.

Olivensöl wurde 1872—73 sehr wenig geerntet und im Preise zu hoch für Ausfuhr gehalten.

Wein. Es hält schwer, den Betrag der Produktion zu bestimmen, da der Selbstverbrauch sehr groß ist. Ungefähr 30,000 Barrels (von 15 Gallonen) bleiben indessen jährlich für Ausfuhr verfügbar und dieses Quantum befindet sich in steter Zunahme.

Bis 1872 beschränkte sich der Absatz auf die Türkei, Rußland und die Donaufürstenthümer. Anfangs 1873 wurden jedoch von einigen

Unternehmern 11,000 Gallonen nach Hamburg verschifft. Im Herbst wurden dann von denselben gewöhnliche und Korinthen-Trauben gekeltert und größere Posten alten und neuen Weins auf gekauft, um denselben sachgemäß für Ausfuhr zu behandeln.

Die Weine der Insel sind gesund und körperreich und erfordern nur richtige Behandlung, um haltbar und den besten Spanischen gleich zu werden. Die Bemühungen in dieser Hinsicht versprechen um so mehr Erfolg, als sie darauf ausgehen, das Gewächs rein und gleichmäßig zu liefern und gerade nur die natürliche Eigenthümlichkeit desselben zur Geltung zu bringen, während man früher glaubte, fremde bekannte Sorten nachahmen zu müssen, ein Irrthum, der sich durch gänzlichen Mißerfolg bestrafte. Einstweilen richtet sich das Unternehmen hauptsächlich auf den Norden Deutschlands, doch ist zu erwarten, daß es sich auch auf andere Gegenden ausdehne. Die bestehenden Vorkehrungen sind auf ein Produkt von 1000 Pipen (ca. 110,000 Gall.) jährlich berechnet, können aber leicht erweitert werden, wenn der Erfolg dazu ermuthigt.

Die Verschiffungen nach Hamburg in 1873 kommen auf 86,700 Gallonen und eine fernere Ladung für dort ist vorbereitet.

Die Einfuhr bewegte sich in den Verhältnissen früherer Jahre, nur erreichte der Werth des angebrachten Getreides einen weit höheren Betrag in Folge der gestiegenen Preise.

Diese Schwanzen für

Weizen	von 1 Doll. 40 Cts. bis 2 Doll. 10 Cts. pr. Rls.	Durchschnitt gleich 58 Sh. 2 Pce. pr. Quarter,
Mais	1 „ „ „ 1 „ 25 „ „ „ „ 37 „ 6 „ „	
Gerste	— „ 75 „ „ 1 „ 4 „ „ „ „ 29 „ 10 „ „	
Roggen	1 „ 20 „ „ 1 „ 30 „ „ „ „ 41 „ 8 „ „	

¹⁾ Vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 532.

und der Totalwerth der Getreideinfuhr aus dem Schwarzen Meere erreichte 89,500 Pfd. Sterl.

Schiffahrt. Die drei Deutschen Schiffe, welche einliefen, fanden Korinthen und Wein zu laden.

Türkei.

Schiffahrtsbewegung in den wichtigsten Häfen des Ottomanischen Reiches während des Jahres 1873.¹⁾

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Häfen.	Schiffe.	Tonnen. ²⁾
Burgas	Segelschiffe 380	47,682
	Dampfschiffe 106	80,351
Barna	Segelschiffe 429	53,631
	Dampfschiffe 254	144,101
Balkschir	Segelschiffe 362	29,933
	Dampfschiffe 60	24,266
Eregli	Segelschiffe 411	64,304
	Dampfschiffe 103	77,241
Amasia	Segelschiffe 137	10,872
	Dampfschiffe 94	70,449
Bartine	Segelschiffe 423	25,430
Ineboli	Segelschiffe 123	5,848
	Dampfschiffe 383	252,703
Sinope	Segelschiffe 182	23,793
	Dampfschiffe 136	96,829
Samsun	Segelschiffe 303	17,623
	Dampfschiffe 414	273,379
Kerasunt	Segelschiffe 196	7,254
	Dampfschiffe 379	248,575
Trapezunt	Segelschiffe 765	24,562
	Dampfschiffe 297	195,552
Batum	Segelschiffe 229	8,274
	Dampfschiffe 313	108,884
Smyrna	Segelschiffe 4,327	253,974
	Dampfschiffe 531	449,130
Joglieri	Segelschiffe 1,000	26,100
Chio	Segelschiffe 3,027	92,398
	Dampfschiffe 352	266,780
Ischisme	Segelschiffe 1,192	30,159
	Dampfschiffe 57	21,470
Spalmadore	Segelschiffe 170	13,076
Cartamila	Segelschiffe 379	7,136
Mytilan	Segelschiffe 1,610	29,228
	Dampfschiffe 221	206,063
Plaumari	Segelschiffe 444	5,835
Mosconissi	Segelschiffe 794	11,089
Kuvaly	Segelschiffe 621	8,819
Lagos	Segelschiffe 383	11,802
	Dampfschiffe 85	54,252
Cavalla	Segelschiffe 555	13,332
	Dampfschiffe 96	61,691

¹⁾ In dem Verzeichnisse haben nur die aus den Häfen wegsegelnden Schiffe Aufnahme gefunden, so daß jedes Schiff nur einmal in Ansatz kommt.

²⁾ Die Tonne enthält 792 Oka und entspricht der Größe nach der Englischen Registertonne.

Häfen.	Schiffe.	Tonnen.
Saloniki	Segelschiffe 3,634	112,569
	Dampfschiffe 329	201,315
Belo	Segelschiffe 941	30,461
	Dampfschiffe 192	112,236
Lefter-hor (?)	Segelschiffe 850	18,932
Cassandra	Segelschiffe 330	5,596
Papas-Keapru	Segelschiffe 1,327	37,089
Bathy	Segelschiffe 450	13,147
	Dampfschiffe 48	11,984
Ligany	Segelschiffe 420	8,201
Eos	Segelschiffe 703	16,727
	Dampfschiffe 48	12,171
Scala-nova	Segelschiffe 648	18,928
Budrun	Segelschiffe 426	6,384
Rhodos	Segelschiffe 1,352	20,373
	Dampfschiffe 256	192,263
Candia	Segelschiffe 564	17,575
	Dampfschiffe 49	11,294
Samtea	Segelschiffe 817	31,845
	Dampfschiffe 49	11,294
Retimo	Segelschiffe 251	8,406
	Dampfschiffe 48	11,083
Durazzo	Segelschiffe 714	23,176
	Dampfschiffe 147	44,689
Dafona	Segelschiffe 213	6,173
	Dampfschiffe 102	38,761
Antivari	Segelschiffe 64	3,596
	Dampfschiffe 197	52,283
Barnaca	Segelschiffe 863	28,398
	Dampfschiffe 55	62,569
Vimassol	Segelschiffe 714	28,417
Mersine	Segelschiffe 716	56,256
	Dampfschiffe 115	93,474
Alexandrette	Segelschiffe 298	76,971
	Dampfschiffe 108	89,921
Battaquieh	Segelschiffe 559	26,129
	Dampfschiffe 97	82,634
Tripoli	Segelschiffe 1,279	28,566
	Dampfschiffe 105	87,355
Bairut	Segelschiffe 3,026	145,250
	Dampfschiffe 165	152,678
Balffa	Segelschiffe 332	13,708
	Dampfschiffe 52	59,178
Acce	Segelschiffe 646	29,755
	Dampfschiffe 44	30,672
Jaffa	Segelschiffe 1,069	40,759
	Dampfschiffe 155	144,518
Sur	Segelschiffe 859	17,868
Celestio	Segelschiffe 226	20,261
Sarabach	Segelschiffe 172	8,959
Abalia	Segelschiffe 724	44,315
	Dampfschiffe 29	7,896
Summa	Segelschiffe 43,629	1,766,945
	Dampfschiffe 6,271	4,142,084
Total	49,900	5,909,029

Japan.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Niigata für das Jahr 1873.¹⁾

Die vergleichende Zusammenstellung der Gesamt-Ein- und Ausfuhr zur See der letzten 5 Jahre, nämlich

	Einfuhr:	Ausfuhr:
	Thlr.	Thlr.
1869.....	3,043,173	2,930,696
1870.....	2,956,731	1,886,427
1871.....	1,699,974	1,482,936
1872.....	1,602,993	940,182
1873.....	2,488,572	2,022,636

zeigt eine bedeutende Zunahme sowohl des Ein- als Ausfuhrhandels im letzten Jahre gegen die zwei vorhergehenden Jahre.

Eine gute Reisernte und dadurch verstärkte Reisausfuhr und vermehrte Saki- (Getränk, aus Reis gemacht) Fabrication und Ausfuhr desselben bilden die Hauptfactoren für die größere Ausfuhr, während ein Ausfall in der Baumwollenernte dieser Provinz und dem Fischfang eine verstärkte Einfuhr dieser Artikel hervorriefen.

Das Wachsen der Stadt Niigata, als Regierungssitz des im vergangenen Jahre um das Rashimawaki-ken vergrößerte Niigata-ken, wodurch viele Beamte und Handelsleute nach hier zogen, hat eine große Bau- thätigkeit verursacht, wodurch sich eine bedeutendere Holzeinfuhr erklärt.

Viele Artikel sind in zu großen Quantitäten eingeführt worden und haben, wo deren Realisation selbst nicht mit pekuniären Opfern möglich wurde, wieder nach anderen Häfen ausgeführt werden müssen. Da solche jedoch in dem Zollregister nicht separat angeführt sind, so war es nicht möglich, eine Aufstellung davon mitzutheilen.

Die vermehrte Ein- und Ausfuhr allein auf Rechnung eines besseren Verkehrs zu schreiben, wäre somit unberechtigt und hat diese Ueberführung des Marktes von vielen Artikeln meistens bedeutende Verluste für die Betreffenden zur Folge gehabt, sowie von vielen Artikeln außergewöhnlich große Vorräthe mit in das neue Jahr herübergenommen wurden.

Noch ist zu bemerken, daß von den benachbarten Küstenplätzen viele Artikel in kleinen Küstenfahrzeugen nach hier gebracht werden, um erst von hier aus in größeren Schiffen nach ferneren Häfen verladen zu werden, oder auch ihren Weg über Land nach anderen Plätzen zu nehmen.

Dahingegen muß auch erwähnt werden, daß besonders fremde Manufakturwaaren, Baumwollengarne und Europäische Luxusartikel meist ihren Weg über Land nach hier finden, sowie besonders Seide, Kokons, Kartons, Thee und Kupfer auf demselben Wege nach dem Markt von Yokohama gebracht werden, wo wegen der größeren Konkurrenz sich meist ein günstigerer Markt für dieselben bietet.

Die Unsicherheit und Langsamkeit des Transports in Japanischen Schiffen und der fühlbare Mangel einer regelmäßigen Schiffsverbindung in Folge der Unsicherheit der hiesigen Rheide sind Hauptursachen für die Bevorzugung des Ueberlandweges für diese werthvolleren Artikel, die die bedeutend höheren Transportkosten tragen können, während andere Artikel, wie Getreide, Kohlen u., wegen der ungünstigen Transportgelegenheiten den Produzenten nicht den Vortheil bieten, der andernfalls daraus zu erzielen sein würde.

Eine kurze Uebersicht über diejenigen Haupt-Einfuhr- und Ausfuhrartikel wird nicht ohne Interesse sein, die den Europäischen Handel betreffen. Denselben stehen viele inländische Artikel gegenüber, welche ausschließlich durch Japanische Hände gehen und sich der Beobachtung entziehen, auch mit Ausnahme der Ausfuhrartikel, die für den Europäischen

oder Amerikanischen Markt geeignet wären, nur wenig Interesse bieten können.

Da in dieser von der Hauptstadt Japans, Jedo, über 50 Preussische Meilen entfernten Provinz die Annahme Europäischer Kleidung in den Städten nur wenig und auf dem Lande fast gar keine Nachahmung mehr gefunden, und zur Bekleidung den in der Provinz gewebten, gefärbten und bedruckten Zeugen nach bisherigem Geschmack meist der Vorzug gegeben wird, so kommen von den Einfuhrartikeln, zumal da der Baumwollenanbau der Provinz für den Bedarf nicht hinreicht, Baumwolle, Baumwollengarne und solche Gewebe, die hier gefärbt und bedruckt werden, wie graue Shirtings, T-Cloths, Drillings u., zumeist in Beachtung.

Bei Importationen über Land können Europäer mit den einheimischen Kaufleuten nur schwer konkurriren, da diese den Transport über Land billiger zu beschaffen vermögen und solche in diesen Fällen den Einkauf auch lieber selbst an den größeren Stapelplätzen, wie Jedo und Yokohama, besorgen.

Von roher Baumwolle fanden in den ersten 6 Monaten nur wenig bedeutendere Umsätze statt, da in der kälteren Zeit solche weniger versponnen wird und der Hauptverbrauch von roher Baumwolle zur Ein- hüllung in Stongs (bide wattirte Schlafdecken) und Winterkleidungen mehr in die Herbstmonate fällt. Preise eröffneten Anfangs des Jahres mit 96 Jpb. pr. Pikul (1 Jpb. = ca. 12½ Sgr.) für Japanische Baumwolle und 78 Jpb. für beste Shanghai-Baumwolle, und hielten sich mit nur kleinen Schwankungen bis Juni, wo bei besserer Frage Preise auf 104 Jpb. pr. Pikul für Japanische Baumwolle und 80 Jpb. für Shanghai-Baumwolle stiegen, während gute Madras-Baumwolle mit 74 Jpb. pr. Pikul notirt stand. Durch ungünstige Witterung hervorgerufene Befürchtungen für einen Ausfall in der neuen Baumwollenernte ließen Preise zufolge der lebhafteren Nachfrage im Juli noch um 2—4 Jpb. pr. Pikul steigen, was starke Zufuhren, besonders von Japanischer Baumwolle, zur Folge hatte. Eine plötzliche Stodung der Reisausfuhr, fühlbarer Geldmangel und dadurch sehr gesteigerter Zinsfuß, bei starkem Angebot von Baumwolle, ließen Preise im August und September wieder um 4—8 Jpb. pr. Pikul fallen, während im Oktober sich Frage und Preise wieder um 4 Jpb. besserten, im nächsten Monat aber durch weitere starke Anfuhrn gedrückt wurden und trotz der besseren Frage im Dezember nicht über 96 Jpb. pr. Pikul für Japanische Baumwolle und 76 bis 77 Jpb. für Shanghai-Baumwolle hinausgingen.

Baumwollengarn Nr. 16/24, das im Anfang des Jahres zu 186—188 Jpb. pr. Pikul (77½—78½ Thlr.) gut gefragt war, ging bis März auf 182 Jpb. pr. Pikul herunter, und während im April und Mai Umsätze nur schwach blieben, zeigte sich Ende Juni eine Besserung und lebhaftere Frage im Juli, ohne daß sich jedoch die Preise, wegen der billigen Anfuhrn, meist über Land, besserten. Die schon vorher erwähnten ungünstigen Verhältnisse im August und September ließen Preise für Garne auf 170 Jpb. fallen und besserte der Markt erst Ende Oktober langsam, bis sich mit Dezember wieder eine gute Frage mit langsam steigenden Preisen einstellte.

Graue Shirtings, 38½ Darb, 39 Inches, 8½ Pfd. Engl. (35,20 Meter, 99 Centimeter breit, 3,74 Kilo), die in den ersten 3 Monaten zu 11½—12 Jpb. pr. Stück (4 Thlr. 27 Sgr. bis 5 Thlr.) gut verkäuflich waren, fanden in den nächsten Monaten weniger Beachtung, besserten Ende Juni und waren im Juli lebhaft in Frage zu 12 Jpb. pr. Stück. August und September war auch für diesen Artikel aus oben gemeldeten Gründen ungünstig und stellte sich erst Oktober wieder bessere Frage ein. Preise stiegen bis 13 Jpb. im November, wichen im Dezember aber wieder um ½—¾ Jpb. pr. Stück.

T-Cloth, 7 Pfd. Engl. (3,17 Kilo), fielen von 10 Jpb. pr. Stück im Januar bis 8½ Jpb. im August, worauf sie sich bis Ende des Jahres hielten.

¹⁾ Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 687.

Die guten Ernteausichten mit Ende August ließen Preise aber bald wieder sinken bis auf 4½ Jhb. bis Ende September, und während alter Reis bis November wieder auf 5 Jhb. (2 Lthr. 2½ Sgr.) per Pikul stieg, wurde der Reis der neuen Ernte zu 4½ Jhb. pr. Pikul (1 Lthr. 26½ Sgr.) ausgesetzt.

Die neue Ernte ist im Ganzen ziemlich gut ausgefallen, doch ist wegen des vielen Regens während der Erntezeit besonders im Norden viel Reisfrucht eingebracht worden und hat nur langsam trocknen können, wodurch die Qualität gelitten hat.

In Thee wurde das Geschäft durch die hohen Forderungen der Produzenten fast unmöglich gemacht, die für den neuen Thee noch die vorjährigen Preise verlangten und nicht gewillt waren, den niedrigeren Preisen des Yokohamamarktes Rechnung zu tragen, sondern lieber ihre Waare direkt über Land nach diesem Markt sandten, ohne jedoch von dem Resultat befriedigt zu sein.

Seide und Kokons sind wie in früheren Jahren von Yedo-Kaufleuten aufgelaufen worden und wurden direkt über Land an den Yokohamamarkt gebracht.

Ebenso ging das Kupfer der Minen von Sanguwa, die das ganze Jahr hindurch unter Kontrakten für Yedo arbeiteten, über Land dorthin.

Von Blei kamen nur einige Hundert Pikul aus Bleiwerken dieser Provinz an den Markt hier, die, nach Yokohama gebracht, kaum die Kosten holten.

Bei den günstigen Reisernten hat die Sakefabrikation (Spirituoses Getränk aus Reis gemacht) sehr zugenommen und übersteigt der Werth des ausgeführten Sake im vergangenen Jahre den des vorhergehenden Jahres um 144,171 Lthr.

Von Ladwaaren sind ebenfalls größere Quantitäten ausgeführt worden. Die Fabrikation hat sehr an Bedeutung zugenommen und würde noch lohnender werden, wenn nicht die schweren Transportkosten diesen Artikel zu sehr vertheueren.

Schiffahrt.

Von fremden Schiffen kam der Amerikanische Dampfer „Ariel“, der Pacific Mail Steam Ship-Company, drei Mal nach hier, theils mit Ladung und auch mit der Absicht, zu versuchen, ob eine regelmäßige Verbindung mit hier sich lohnen würde, doch waren die Versuche zu unbestimmt und unregelmäßig, um daraufhin urtheilen zu können.

Gleichzeitig sandte auch eine Japanische Gesellschaft, die Jubin, drei Mal Dampfer in derselben Absicht nach hier, die Versuche fielen jedoch weniger befriedigend aus, als bei der Ungewißheit der Ankunft und Abfahrt der Dampfer die beiden Gesellschaften noch um das Wenige, was in der Eile von Frachtgut zusammengebracht werden konnte, zu konkurriren hatten.

Die Japanische Schiffahrt des vergangenen Jahres im Vergleich zu den drei vorhergehenden Jahren veranschaulicht sich folgendermaßen:

Eingekommen:

1870	3340	Schiffe mit	42,665½	Lasten,
1871	2537	„ „	40,605	„
1872	2446	„ „	30,439	„
1873	4696	„ „	35,452	„

Ausgegangen:

1870	3153	Schiffe mit	44,074½	Lasten,
1871	2599	„ „	43,982	„
1872	2431	„ „	30,307	„
1873	4861	„ „	37,004	„

bei einer bedeutenden Zunahme in der Anzahl der ein- und ausgegangenen Schiffe zeigt sich eine im Verhältniß nur geringe Zunahme der Lasten und liegt der Grund hierfür in der Versäumung der Hauptanbahnung, die

schon in den vorhergehenden Jahren es nur kleineren Fahrzeugen möglich machte, ohne Gefahr in den Fluß einzulaufen.

Im Sommer hatte der Strom eine Passage in die vorliegende Sandbank so tief eingeschnitten, daß einer der Japanischen Dampfer, der kaum über 9 Fuß Tiefgang hatte, in den Fluß hineinfließen konnte, was jedoch mit großem Risiko verbunden war, da die Passage sich stetig verändert.

Der starke Besuch von Junkten im vergangenen Jahre trotz der wenig lohnenden Frachten ist nur dadurch zu erklären, daß bei der zunehmenden Dampferverbindung an der Ostküste mit dem Norden und Süden Japans viele Junkte dort außer Beschäftigung gesetzt worden sind und ihren Weg nach der von Dampfern noch entblößten Westküste genommen haben in der Hoffnung, hier lohnendere Beschäftigung zu finden.

Die großen Quantitäten Reis, die jährlich hier zur Verschiffung kommen, geben immer Beschäftigung für viele Junkte, nur sind im vergangenen Jahre durch die starke Konkurrenz in den Frachten diese sehr gesunken.

Die Regierung hat den Besitzern von großen Junkten hier zu verstehen gegeben, daß sie es gern sehen würde, wenn sie seeräuberisch gewordene Boote nicht durch neue große Junkte ersetzen würden, sondern lieber zu Mehreren zusammen die dafür bestimmten Gelder zum Ankauf von Dampfschiffen bestimmen wollten.

Geldverhältnisse.

Die neuen Gold- und Silber-Yen sind im vergangenen Jahre hier mehr in den Verkehr gekommen, wurden jedoch im Kleinhandel dem Papiergeld nachgestellt, ohne daß eine bemerkenswerthe Differenz daraus resultirte.

Im Mai führte die Regierung hier eine Steuer für Wechselstempel ein und zwar 1 pro Mille der Beträge, was, wie fast alle Neuerungen, eine kurze Unzufriedenheit erregte, ohne indessen von größerem Einfluß auf den Geldmarkt zu sein.

Die schlechten Geschäfte und das Stoden der Reisausfuhr im August riefen einen fühlbaren Geldmangel hervor, der ein schnelles Steigen des Zinsfußes zur Folge hatte, was lähmend auf alle Geschäfte einwirkte und erst mit Oktober wieder besser wurde.

Die alten Gouvernements Gold-Ribbons und Silber-Yebus sind gänzlich aus dem Verkehr hier verschwunden und bilden die alten Daimio-Ribbons nur noch insofern einen Handelsartikel, als sie je nach ihrem Metallgehalt zu 8—14 pCt. ihres Nominalwerthes aufgekauft werden.

Öffentliche Arbeiten und Anstalten.

Der Kanal von Ofuku und Nigodo nach Terradoman¹⁾ ist noch immer nicht eröffnet worden und sind die Arbeiten daran im vergangenen Jahre nur langsam betrieben worden.

Der Fluß Shinanogawa ist in Juli und August von einem Holländischen Ingenieur Etado in Japanischen Diensten genau und sorgfältig vermessen worden, doch, abgesehen von einem ausführlichen Bericht darüber an die betreffende Abtheilung in Yedo, ohne weitere Resultate.

Die Stadt Nigata, als Hauptst. der Regierung für das Nigata-Ken (mit einer Revent. von 1,133,448 Koku gleich ca. 2,833,620 Pikul Reis), hat besonders seit Zugehörung des Kashiwasaki-Ken zu demselben sehr zugenommen durch Uebersiedelung von vielen Regierungsbeamten und von denselben lebenden Handwerksleuten und Krämer. Hierdurch sind viele Neubauten nöthig geworden und hat man, um mehr Terrain in der Nähe der Stadt zum Bauen zu gewinnen, die im Fluß vor der Stadt liegende Insel durch 5 große Holzbrücken mit derselben verbunden und das Terrain über den höchsten Wasserstand des Flusses erhöht.

¹⁾ Vergl. S. N. 1873 I. S. 690.

Ebenso sind die meisten noch bisher unbenutzt liegenden Brüche in der Nähe der Stadt in Bauplätze umgewandelt worden, was nicht wenig den Gesundheitszustand derselben verbessert hat. Nach letzter Zählung hat die Stadt 8155 Häuser mit 32,256 Einwohnern.

Die Japanische Regierungspost hat einen regelmäßigen Briefverkehr mit den Hauptplätzen Japans vermittelt zu einem Satz von
 2 Tempo = 1 Egr. pr. Brief bis zu 2 Mommé (8,74 Centigr.),
 4 „ = 2 „ „ „ 4 „
 1 „ = 1 „ pr. Zeitung.

Die schnelle Zunahme des Briefverkehrs machte ein stärkeres Personal und damit größere Gebäulichkeiten nöthig und wurde im November ein eigenes dazu erbautes solides Postgebäude bezogen.

Zur Gründung einer Hauptschule hier, zur Erlernung fremder Sprachen und Wissenschaften, sind in diesem Ren vorzugsweise vor anderen Ren die bedeutendsten Beiträge aufgebracht worden, und wurde hier im Frühjahr ein im Vergleich zu anderen Bauten mehr solides Schulgebäude mit Wohnungen für die Zöglinge erbaut und am 8. Juni eröffnet. Die Leitung des Unterrichts wurde einem Engländer, Herrn E. J. Moß, anvertraut. Derselbe giebt folgenden Bericht über die Schule:

Die Zahl der Schüler hat stetig zugenommen und sind die Fortschritte im Ganzen befriedigend, besonders unter den jüngeren Schülern. Anfangs meldeten sich viele im Alter von 30—35 Jahren und einer selbst von 40 Jahren, doch da sie meistens mit den jüngeren Schülern nicht überkommen konnten, so zogen sich einige wieder zurück, während die übrigen eine Klasse bildeten, die von Japanischen Lehrern aus Uebersetzungen Europäischer Bücher unterrichtet werden.

Viele der Bücher, die man augenblicklich in Gebrauch hat, sind veraltet und mit wenig Sorgfalt gewählt, doch hat man sich nach Europa wegen Beschaffung der neuesten Auflagen von Schulbüchern gewendet.

Die Wohnungen bei der Schule sind für 130 Zöglinge eingerichtet.

Der augenblickliche Bestand ist:

- 1 Europäischer Lehrer,
- 15 Japanische Lehrer,
- 80 Schüler und zugleich Kostgänger,
- 160 „ außerhalb wohnend,

zusammen 256

In Verband mit dieser Hauptschule stehen noch die

- Shibataschule mit 2 Japanischen Lehrern und 40 Schülern,
- Magaoschule „ 4 „ „ „ 60 „
- Kaschiwasakischule „ 2 „ „ „ 40 „

Lasabaschule, die erst nächsten Monat eröffnet wird.

Von diesen Schulen sollen alle 6 Monate die besten Schüler nach der Hauptschule hier versetzt werden.

Zur Gesundheitspflege wurde im Frühjahr ein Regierungsgebäude in ein Hospital umgewandelt und ein Französischer Arzt Dr. Viball als Direktor engagirt. Die Gebäulichkeiten erwiesen sich aber als unzureichend und wurde im Sommer ein umfangreiches Hospital erbaut, bestehend aus 3 großen Gebäuden mit 4 Krankensälen, jeder à 10 Betten, und 12 kleinen Zimmern à 1 Bett. Wohnungen für das Personal, einen Lehrsaal, 12 Zimmer für Zöglinge, Räumlichkeiten für die Apotheke u.

An Personal und Schülern waren Ende des Jahres:

- 1 Europäischer Arzt,
- 4 Japanische Assistenzärzte,
- 2 Apotheker,
- 1 Dolmetscher,
- 8 Administratoren,
- 15 Schüler, im Hospital wohnend,
- 17 „ auswärtige,

zusammen 48.

Während 7 Monate waren 1154 Kranke unter Behandlung, wovon seit dem 22. November 11 in das Hospital aufgenommen wurden; ca. $\frac{1}{2}$ der Kranken waren Frauen und Kinder.

Ackerbau und Bergwerke.

Die Frühernten, wie von Korn, Weizen, Bohnen und Kaffeebohnen, sind im Ganzen ergiebig ausgefallen, während die Späternten, wie von Tabak, Hanf und Baumwolle, nur wenig befriedigend ausgefallen sind wegen des vielen Regens, und haben besonders Tabak und Hanf viel durch Wurmfraß gelitten.

Die Reisernte ist im Ganzen ergiebig ausgefallen, doch wie schon früher erwähnt, hat ein großer Theil feucht eingebracht werden müssen, wodurch die Qualität gelitten hat.

Die Kohlenbergwerke bei Matani haben im vergangenen Jahre größere Quantitäten von Kohlen gefördert, die meistens in den Gold- und Silberwerken auf der Insel Sado verbraucht wurden. Für den Handel haben dieselben noch wenig Bedeutung erlangt, da die Kosten des Transports nach hier die Kohlen zu sehr vertheuern, und verlangte man für die Tonne ($\frac{1}{2}$ Last) nach hier geliefert 26 Jyebus (10 Thlr. 25 Egr.).

Die Kupferminen von Zungawa, deren Ertrag kaum 2000 Pital im Jahre übersteigt, haben das ganze Jahr unter Kontrakten von Debo-Kaufleuten gearbeitet.

Von Europäern sind augenblicklich nur 6 hier, wovon 2 Deutsche Kaufleute sind, während die übrigen, ein Engländer und Frau, ein Holländer und ein Franzose im Japanischen Diensten sind.

(Spezielle Ein- und Ausfuhrlisten folgen in nächster Nummer.)

Mexiko.

Bericht über Handel und Industrie aus Mexiko für 1873.¹⁾

Nachdem der Bau der von Veracruz nach der Hauptstadt führenden Bahn vollendet worden, ist dieselbe seit Anfang des Jahres dem Publikum zur Benutzung überlassen; eine ebenfalls von Veracruz ausgehende Nebenbahn, welche über Jalapa sich gegen Puebla wendet und von einer Gesellschaft in Veracruz in Angriff genommen war, ist von der Englischen Veracruz-Mexiko-Eisenbahn-Kompagnie käuflich erstanden worden und befindet sich in raschem Fortbau. Zur Ausführung eines größeren Unternehmens, nämlich durch eine Eisenbahn, die von der Hauptstadt ausläuft, in nördlicher Richtung das Herz der Republik durchschneidet, sich dann nach einem Hafen der Westküste wie durch eine Abzweigung nach Norden bis zum Rio Bravo wendet, die Verbindung der beiden Weltmeere, wie die mit New-York zu bewerkstelligen, hat die Regierung einer hier zusammengetretenen Gesellschaft, aus Mexikanern und hier ansässigen Fremden bestehend, die Konzession erteilt, um welche sich zwei Nordamerikanische Gesellschaften vergebens bemüht hatten, und hofft diese Mexikanische Gesellschaft die ihr fehlenden Geldmittel in London aufzutreiben.

Die Ausführung dieses Unternehmens ist für Mexiko von der größten Wichtigkeit, nicht sowohl wegen des zu erwartenden Durchzuges von Gütern und Personen, als ganz besonders wegen der zu schaffenden Ausfuhr wie des Verfalls im Innern, der hiesigen Produkte, welche unter den jetzigen Verhältnissen und der bestehenden hohen Landfracht oft von ihren Erzeugungspunkten nicht zu entfernen sind, und dort zu kaum kostenbedeutenden Preisen verkauft werden müssen.

¹⁾ Wegen des Vorjahrs vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 63.

Für Vermehrung der Telegraphenlinien ist ebenfalls Sorge getragen, das Telegraphennetz reicht bereits von Veracruz und Tajaca nach Mazatlan und Matamoros, reicht sich fort an die von New-York kommende Linie, und gelangt zur telegraphischen Kommunikation mit Europa.

Der durch die Eröffnung der Veracruz-Eisenbahn für den Handel entstehende Nutzen ist bis jetzt größtentheils Veracruz zu Theil geworden, während für die Hauptstadt eher Nachtheil als Vortheil daraus entstanden; denn wenn früher schon manche der Käufer aus dem Innern ihre Einkäufe statt an hiesigem Markt an dem von Veracruz machten, um einigen hier bestehenden Zollerschwernissen zu entgehen, so veranlaßt nun die schnelle Reise nach der Küste nicht allein die Kaufleute aus den Städten im Innern, sondern selbst unsere Kleinhändler, den Veracruz-Markt dem der Hauptstadt vorzuziehen.

Der durch den Ausfall so vieler Käufer verminderte Absatz, wie die in diesem Jahre beträchtlich vermehrte Importation brachte auf hiesigem Plage bald ein Rückgehen der Preise hervor, besonders in den Manufacturwaaren, und hatten die von Deutschland bezogenen dabei mit zu leiden, unter denen hervorzuhellen sind:

Percales und Halb-Percales, sowie Mabapolam (Calicots) und Jaconas der Fabriken des Elsaß, darunter Dollfus, Mieg u. Co., Roman Marzeau u. Co., Röschlin, Baumgarten u. Co., Hofer, Grosjean u. Co., Frères Röschlin, Scheurer, Rott u. Co., dann die Percales der Herren Schöppler u. Hartmann, Augsburg, der Herren Schlieper u. Baum, Elberfeld.

Preise der Percales:

bei 82 Centim. Breite..... $6\frac{1}{2}$ —8 Pesos pr. 22 Meter.

„ der Halb-Percales:

bei 80 Centim. Breite..... $5\frac{1}{2}$ — $5\frac{3}{4}$ „

„ der Calicots:

bei 80 Centim. Breite..... 16—25 Ets. pr. Vara.

„ der Jaconas:

bei 80/82 Centim. Breite. 22—28 „

Alle Sorten Kleiderstoffe, ganz Baumwolle, Halbwolle, Wolle oder auch halbleibene; Preise bei 21/22 Engl. Zoll Breite 2—8 Reales pr. Vara.

Sämmtliche Sorten Umschlagetücher der Berliner und Böhmisches Fabriken; Preise bei 66 Engl. Zoll Quadrat $2\frac{1}{2}$ —9 Doll. pr. Tuch je nach Stoff und Nachwerk.

Merinos und Cachemire d'Etoffe werden heute vorzugsweise von Frankreich bezogen.

Flanelle, weiße, beliebtes Fabrikat, 27 Engl. Zoll breit, $3\frac{1}{2}$ bis $4\frac{1}{2}$ Reales pr. Vara.

Leinenwaaren. Der Konsum bleibt sehr beschränkt; die gangbarsten sind die Herrnhuter Creas, deren Preise pr. 70 Varas zwischen 25 und 35 Pesos schwanken; dann rosa Platinas, in Mittelqualität 14 Pesos pr. 35 Yards werth; diese Waare wird dem inländischen Fabrikat der besseren Farbe wegen vorgezogen.

Für Bandwaaren bleiben die Barmer und Elberfelder Fabriken berühmt.

Zwist, der rothe von Elberfeld, wird dem Englischen Fabrikat vorgezogen, der besseren Farbe wegen.

Stückwolle, die der Berliner Fabriken, findet stets vor auswärtsigem Fabrikat guten Absatz.

Von Socken und Strumpfwaaaren liefern die Sächsischen Fabriken die gangbarsten Sorten.

Von Lederwaaren sind die Glanzleder und Kalbleder, Ripleber von Worms die beliebtesten Marken. — Wachsleder kommt vorzugsweise von Paris.

Stahl-, Bronze- und Eisenwaaren kommen jährlich in größeren Massen auf hiesigen Markt und ist deren Verkauf fast ausschließlich in Deutschen Händen.

Auch dem Wechselgeschäft hat die Eisenbahn Schaden gebracht, denn wenn die Geldsendungen früher nur alle vier Monate mit den Regierungs-Renditas geschähen, so bot die dazwischenliegende Zeit dem Banquier hinreichende Gelegenheit zu nutzbringenden Wechseloperationen, für welche kein Raum bleibt, seitdem die Eisenbahn täglich Geldsendungen nach Veracruz veranlaßt. Der seit den letzten Monaten auf den großen Geldmärkten Europas und Amerikas in dem Werthe des Silbers eingetretene beträchtliche Fall ist natürlich auch hier, und vielleicht mehr als irgendwo, schmerzhaft empfunden worden, nicht allein vom Banquier, der die Basis zur Gründung seiner Berechnungen verloren, sondern ganz besonders durch den Grubenbesitzer, der bei dem geringeren Werthe des Silbers sich veranlaßt sehen wird, die Bearbeitung derjenigen Gruben einzustellen, welche ihm nur Erze von geringem Gehalte liefern, und dies um so mehr, als der so beträchtlich gestiegene Preis vom Quecksilber, der heute 165 Pesos pr. Etr. ist, gegen 100 Pesos am Ende vorigen Jahres, die Zugutmachung der Erze bedeutend vertheuert.

Die Folge wird eine Abnahme der Silberproduktion sein, welche im verflossenen Jahre mit der von dem Jahre 1872 ziemlich Schritt hielt, obgleich die reiche Bonanza in der Grube Guatemocin bei Pachuca versiegt ist, dafür aber andere Grubendistrikte in ihrer Anlieferung beträchtliche Vermehrung zeigten.

An Geld wurde in den elf Münzen des Landes im Ganzen die Summe von 20,082,000 Pesos geprägt, und durch das hiesige Zollhaus gelangten 8,875,881 Pesos zur Ausfuhr. — Einige Versendungen rothe Erze, in Pulver gestampft, gelangten von Guanajuato über hier zum Export, doch sind die erhaltenen Abrechnungen im Allgemeinen nicht befriedigend gewesen.

Am Geldmarkt zeigte sich mehr Festigkeit, wohl in Folge der in Waaren gesteckten größeren Summen; der Diskonto hielt sich auf 9 pEt. bei Wechseln mit besten Firmen.

Die Wechsel-Kurse behaupteten sich während des ersten Halbjahrs: London zwischen 47 und 48 Pce. pr. Peso; später, nachdem der Preis der Pesos in London gefallen, zwischen 46 und 47 Pce.; Paris zwischen 4 Frcs. 90 Ets. und 5 Frcs., später zwischen 4 Frcs. 80 Ets. und 4 Frcs. 90 Ets. pr. Peso.

Den hiesigen Fabriken hat es nicht an Absatz gefehlt, und Einstellungen von Arbeit wegen geforderten höheren Lohnes kamen nur wenige vor und wurden gütlich beigelegt.

Die Baumwollen-Spinnereien, bei dem gesunkenen Preise der Baumwolle — gegenwärtig 22 Pesos pr. Etr. für inländische, deren man sich fast ausschließlich bedient —, konnten auch ihr Fabrikat wohlfeil geben, während die Wollen-Spinnereien in dem ihrigen eine Erhöhung vornahmen in Folge des gestiegenen Preises der rohen Wolle.

Seitdem die beiden Papierfabriken eine größere Selbstunterstützung gefunden, hat die Qualität des Papiers sich bedeutend verbessert und dessen Verbrauch sich vermehrt.

Dies ist auch mit dem hier fabrizirten Steingut und Hohlglas der Fall, und sieht man von beidem vielfältig auf den Tischen der wohlhabenden Klasse.

Auf einer gegenwärtig durch den Magistrat hier veranstalteten Industrieausstellung finden die Fabriken den günstigen Ort, um ihre Erzeugnisse öffentlich auszulegen und der Prüfung der Sachverständigen zu unterwerfen, welche sehr befriedigend für sie ausfiel.

Der Ackerbau hat über den Erfolg des letzten Jahres nicht zu klagen, Zucker und Kaffee bedangen fast nie gesehene hohe Preise; ersterer Artikel, in Folge der nicht ausreichenden Ernte, verkaufte sich zu 22 bis 26 Reales die 25 Pfd.; Kaffee, wegen verhältnißmäßig beträchtlicher Exportation nach den Vereinigten Staaten, holte 18 bis 24 Pesos pr. Etr.

Von Baumwolle wird im Lande jetzt hinreichend gerntet, um die fremde Baumwolle ganz zu entbehren, und ist die Anpflanzung im Zunehmen.

Tabak hatte zwei sich folgende reiche Ernten und ist bei gesunkenen Preisen, 4 bis 4½ Pefos pr. 25 Pfd., von schwerem Absatz.

Weizen und Weizen, die Hauptnahrungsmittel für die hiesigen Bewohner, erhalten sich auf den billigen Preisen, ersterer auf 4 Pefos, letzterer auf 8 Pefos die Earge.

Mittheilungen.

Landsberg a. d. W., 10. Juni. Das Getreidegeschäft hatte im verflossenen Monat keine große Ausdehnung; die Anerbietungen sind beschränkt, da nur noch kleine Posten sich in erster Hand befinden und in Folge dessen sich auch Abgeber von den Lägern zurückhaltend benahmen. Für inländisches Getreide hält die Nachfrage an, die Eigner aber sind zum Verkauf nicht recht geneigt, da sie bei den kleinen Vorräthen inländischen Gewächses auf eine Steigerung noch rechnen.

Das Geschäft in Weizen war klein und wurde fast ausschließlich von den Lägern gemacht, die sich zu Preisen von 88—90 Thlr. zum größten Theil an Konsumenten und benachbarten Mühlen-Etablissements räumten; zum Bezug nach hier eigneten sich die Plätze Posen und Westpreußens ihrer hohen Preise wegen nicht.

Von Roggen kamen ca. 200 Wispel zum Versandt, die 66—69 Thlr. ab hier nach Qualität holten und die nach der Provinz Schlesien und nach dem Königreiche Sachsen per Bahn verladen wurden. Zuführt wurden ca. 50 Wispel, die mit 65—67 Thlr. Nehmer fanden.

Zufuhren von Gerste und Erbsen fehlten gänzlich, von Gerste wurden von den Lägern noch einige Kleinigkeiten mit 70 Thlr. per 2000 Pfund an die Brennerien abgegeben und Erbsen gingen mit 64 Thlr. per. 2000 Pfd. in den Konsum; auch hiervon sind die Läger geräumt. Frage nach Erbsen ist vorhanden, die aber hier keine Befriedigung finden kann.

Hafer hält sich fortwährend hoch im Preise und bleibt gefragt; die ca. 100 Wispel, die sich in erster Hand befanden, kamen mit 38 Thlr. an den Markt; zur Verladung nach Berlin und den benachbarten Städten gelangten ca. 250 Wispel per Bahn, die mit 39—40 Thlr. für 1200 Pfund ab hier verkauft wurden; die Bestände sind nur noch sehr klein.

Die Produktion von Spiritus ist bereits bedeutend kleiner geworden, man kann das produzierte Quantum auf die Hälfte des vorangegangenen Monats annehmen. Das zugeführte Quantum wurde in Röhne verladen und fand Verwendung nach Magdeburg und Leipzig. Die Meinung bleibt dem Artikel günstig, obgleich die Frage, die aus den Reichsländern und Sachsen austrat, im Ganzen recht schwach ist. Läger sind hauptsächlich in Breslau recht bedeutend, in Berlin sehr klein. Die Produktion erreicht mit dem Monat Juni ihr Ende, bis wohin sie auch nur schwach betrieben wird.

Von Wolle haben schon einige Abschlüsse stattgefunden, zum Theil schwarz geschoren à 21 Thlr., Rückenwäße 63—65 Thlr.

Ueber den Stand der Saaten äußert man sich sehr zufrieden, das eingetretene warme Wetter und der Regen haben die Früchte wachsen lassen und den Feldern ein gutes Aussehen gegeben; nur die Futterfrüchte sind zurückgeblieben.

Posen, 15. Juni. Ueber den vormonatlichen Verkehr im Produkten-geschäfte ist folgendes mitzutheilen:

Es bestanden die Zufuhren:

a) zum Landmarkte in

700 Wispel Weizen und

200 „ Roggen;

b) von Stettin, Königsberg und Rußland in

1500 Wispel Roggen,

300 „ Gerste,

500 Wispel Hafer,

100 „ Erbsen;

dagegen wurden verladen:

nach der Lausitz, Sachsen und Böhmen:

514 Wispel Weizen,

730 „ Roggen,

70 „ Gerste,

218 „ Hafer,

30 „ Erbsen,

60 „ Lupinen und Wicken

und der Lagerbestand am Plage war zu Ende des vorigen Monats auf etwa

700 Wispel Weizen,

1000 „ Roggen,

500 „ Delsaat und

2 Millionen Liter Spiritus

anzunehmen.

Der Stand der Feldfrüchte ist als ein im Allgemeinen recht befriedigender, zum Theil sogar viel versprechender zu bezeichnen.

In Betreff des diesjährigen hiesigen Wollmarktes ist nachfolgendes zu berichten.

Nachdem seit den letzten Monaten des vorigen Jahres die Lage des Wollgeschäfts andauernd eine gedrückte gewesen, und eine saure Stimmung allgemein war, nahm das Geschäft auf dem Breslauer Markte wieder Erwarten eine etwas günstigere Wendung und erzeugte eine gute Stimmung, welche sich auch bis zum hiesigen Markte fortpflanzte, aber nur von sehr kurzer Dauer war.

Nach Verlauf der ersten Morgenstunden beim Beginn des Marktes trat schon eine große Zurückhaltung der Käufer ein, welche von Stunde zu Stunde zunahm und schon am zweiten Markttage mit einer vollständigen Mattigkeit des Geschäfts und Kaufunlust der Händler und Fabrikanten einigte.

Während die Preise im Anfange des Marktes 2—3 Thlr. niedriger waren als im vorigen Jahre, sanken dieselben mehr und mehr bis zu einem Abschlage von 10—12 Thlr. pr. Etr.

Unter diesen Umständen verließen die Produzenten sehr unbefriedigt den Markt.

Als Käufer der hiesigen Wollen traten vornehmlich, wie sonst, Rheinländische, Lausitzer und Schlesische Fabrikanten und Händler und demnächst Händler von hier und aus der Nachbarschaft auf.

Die Zufuhr betrug in diesem Jahre..... 25,672 Etr.,
dagegen im Vorjahre..... 21,850 „

in diesem Jahre also mehr 3,822 Etr.,
hauptsächlich deshalb, weil Wollen, die sonst nach Breslau zu gehen pflegten, wegen verspäteter Schur hierher gelangten und vermittelt der Thorn-Posener Bahn größere Posten aus Polen zugeführt wurden, von wo aus mit Zunahme der Bahnverbindungen eine dauernde Verstärkung der Zufuhren zu erwarten steht.

Unter den vorgeschilberten gebräukten Verhältnissen wurden fast ¾ des vorhanden gewesenen Gesamt-Quantums geräumt, während der Ueberrest zum Theil auf Lager ging, zum Theil aber auch nach anderen Wollmarktplätzen verladen wurde.

Was die Wäße und Behandlung der Wollen anbetrifft, so zeigte sich dieselbe vielfach mangelhaft, und es hatten vornehmlich fehlerhafte Wollen unter der Preisreduktion zu leiden. Das Schurergewicht erwies sich im Allgemeinen geringer als im vorigen Jahre.

Die Preise stellten sich wie folgt:

für feine und hochfeine Wollen auf 70—76 Thlr.,

„ mittelfeine „ 64—69 „

„ Mittel- und geringe Dominial-Wollen. „ 55—62 „

„ zweifelhafte und ordinaire „ 45—50 „

zeit- beim Eintritt einer guten Ernte auch die Industrie aus der Ruhe sich wieder
auch beleben wird.

Was nun die Ernteaussichten betrifft, so berechtigt der Stand der
in Saaten hinsichtlich der Hauptwinterfrüchte — Roggen, Weizen und Raps —
Rai sowohl auf Körner- als auch auf Strohertrag zu guten Erwartungen.
Der Sommerfrüchten läßt sich zur Zeit gleich Günstiges nicht be-
ster richten. Das Frühjahrswetter war ihnen nicht immer günstig; unter
litt dem Einfluß desselben verzögerte sich die Bestellung oder mußte unter-
brochen werden und nun lechzen sie bei der lange andauernden Trocken-
ben heit nach Regen. Die Sommer-, Saum- und Hackfrüchte sind daher in
zu ihrem Wachsthum zurückgeblieben.

Die Getreidepreise sind in letzter Zeit durchschnittlich 2 Thlr. per
die Wispel gestiegen, bei Roggen wegen Mangels an guter inländischer Waare,
der dagegen hat Hafer während derselben Zeit im Preise ganz enorm ange-
zogen, indem man jetzt den horrenden Preis bis 4 Thlr. pro Centner
ische bezahlt.

Salz a. S., 11. Juni. Die bisherige Geschäftstheile ist auch im
Monat Mai d. J. nicht unterbrochen worden.

Der Getreidehandel beschränkte sich nach wie vor auf die Befrie-
tigung des Konsumtionsbedarfes, und waren dazu die kleinen Sandgu-
fahren eben hinreichend.

Die Preise lauteten am 6. d. Mts.:

Weizen	mit 86—94 Thlr. pr. 1000 Rtl.,
Roggen	71—75 „ „
Gerste	74—78 „ „
Hafer	70—75 „ „

Die Witterung blieb den Saaten sehr günstig und man hörte
nirgends über den Stand der Felder klagen.

Im Handel mit Rübenrohzucker kamen nur in der ersten Woche
des Monats einige Restpartien Kornzucker und gehaltreichen Einwurfs-
zuckers zum Verkauf, die bei Zugekündnissen hinsichtlich der Lieferzeit
etwas bessere Preise erreichten.

Im Uebrigen beschränkte sich der Umsatz auf einige Posten Nach-
produkte, welche $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ Thlr. pr. Etr. im Preise einbüßten. Die vorhan-
denen Vorräthe werden auf mindestens 350,000 Etr. geschätzt.

Was raffinierten Zucker betrifft, so zeigte sich für Brode keine
besondere Kauflust, und die Preise wichen deshalb allmählich $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$ Thlr.,
zu pr. Etr. worauf sich ein reguläres Bedarfsgegeschäfts entwickelte. Dagegen
erhielt sich für gemahlene Zucker, namentlich für feinere Marken, eine gute
mit Nachfrage und ein günstigeres Preisverhältniß.

Retirt wurden am 6. d. Mts.:

Polarisation:				
des für Krysalzucker über	98 pEt.	12 $\frac{1}{2}$ — 13	Thlr. pr. Etr.	
Ein „ geschl. I. Produkt zu ..	98 „	12 $\frac{1}{2}$ — 12 $\frac{1}{2}$	„ „	
gen „ „ I. „ „ ..	97 „	12 — 11 $\frac{1}{2}$	„ „	
„ „ I. „ „ ..	96 „	11 $\frac{1}{2}$ — 11 $\frac{1}{2}$	„ „	
ihrt „ I. Produkt „ ..	94 „	10 $\frac{1}{2}$ — 10 $\frac{1}{2}$	„ „	
daß „ „ „ ..	93 „	10 $\frac{1}{2}$	„ „	
eine „ „ „ ..	92 „	10	„ „	
an „ Nachprodukte zu ..	94—88 „	9 $\frac{1}{2}$ — 8 $\frac{1}{2}$	„ „	
esen „ Melasse	49—50	Egr.	„ „	
das „ Raffinade Nr. 1	16 $\frac{1}{2}$	„ „	„ „	
tail- „ „ Nr. 2	14 $\frac{1}{2}$	„ „	„ „	
„ Melis Nr. 1	14 $\frac{1}{2}$	„ „	„ „	
reise „ „ Nr. 2	14 $\frac{1}{2}$	„ „	„ „	
den „ gemahlener Melis Nr. 1 ...	13 $\frac{1}{2}$ — 13 $\frac{1}{2}$	„ „	„ „	
seht. „ weißer Facin	12 $\frac{1}{2}$	„ „	„ „	
zu „ blonder „	11 $\frac{1}{2}$ — 11 $\frac{1}{2}$	„ „	„ „	
daß „ gelber „	11	„ „	„ „	

Es sind hauptsächlich Deutsche Handlungshäuser in Petersburg, aber auch hiesige alte Firmen, welche die Ankäufe im Innern des Reichs und die Abladungen gemacht haben.

Eine sehr viel größere Ausdehnung hätte dieser Export noch erreichen können, wenn es nicht auf den Eisenbahnen von Saratow, Morschansk, Nischn über Tosna hierher an rollendem Material gefehlt hätte. Die Baltische Bahnverwaltung ist darauf bedacht, diesem Uebelstande nicht nur für die eigene Bahn abzuhelfen, sondern hat auch bei den anderen Bahnverwaltungen Schritte gethan, um solchem Uebelstande für die Folge vorzubeugen.

Die Baltische Bahn ergiebt ausgezeichnete Resultate, und wird es hoffentlich auch gelingen, Dorpat und die westliche Hälfte Livlands zum Anschluß an die Baltische Bahn zu bringen. Es würde dann dem Export Revels ferner ein nicht geringes Quantum von Produkten zufließen.

Im hohen Grade ist zu bebauern, daß der Export von Schlachtvieh aus dem hiesigen Hafen durch Verbot der Einfuhr in die Deutschen Häfen inhibirt ist. Ein Wiederaufblühen dieser Geschäftsbranche wäre im gegenseitigen Interesse sehr wünschenswerth. Da es bei den Gutsbesitzern Estlands Prinzip geworden ist, kein Hornvieh aus den inneren Gouvernements, namentlich das sogenannte Ukrainer und Tscherkessische Vieh, das zur Lungenseuche inclinirt, zu kaufen, noch auf die Markt anzunehmen, so ist der Gefahr der Lungenseuche in Estland vorgebeugt. Estland ist auch seit längerer Zeit von dieser Kalamität ganz verschont geblieben und bei den strengen Maßregeln seitens der Regierung, und insbesondere bei der großen Fürsorge der landwirtschaftlichen Verwaltung zur

Vermeidung der Ansteckung durch kranke Thiere ist ohne Zweifel der Gefahr der Verschleppung eines Contagiums nach Deutschen Häfen durch Viehverschliffungen von Revel vorgebeugt.

Mit Zunahme der Handelsbewegung und der Schifffahrt hat sich auch die Anzahl der Handelshäuser und der Speditoren hier am Orte sehr vermehrt; es sind zu den alten Deutschen Stammhäusern einige zwanzig Firmen hinzugekommen, repräsentirt von National-Deutschen und Deutsch-Russen.

Mazatlan, 31. Dezember 1873. Im Laufe des Jahres 1873 sind 9 Deutsche Schiffe hier abgegangen. Die Einfuhr Europäischer Manufakturen per Dampfschiff via Panama ist im Zunehmen, die per Segelschiff ums Cap Horn dagegen im Abnehmen begriffen; bei letzterer ist die Deutsche Flagge überwiegend stark vertreten.

Die Ausfuhr von Erzen, die zu Ende des vorigen und Beginn dieses Jahres einen erfreulichen Aufschwung genommen hatte, zum großen Theile in Folge der Vereisung des Landes durch die Kommisäre Deutscher Hüttenwerke, ist seitdem wieder in der Abnahme begriffen, theils wegen geringer Ausbeute speziell der Gruben, die früher den größten Theil der ausführbaren Erze lieferten, theils wegen Herabsetzung der Tarife und anderweitigen Mobilisationen derselben seitens der Deutschen Hüttenwerke, die einen ungünstigen Eindruck gemacht haben. Durch die hohen Preise von Quecksilber und den anhaltend niedrigen Stand des Silbers erhalten alle Minenunternehmer einen harten Schlag, dessen Folgen nicht verschleht werden, auf den Gang aller Geschäfte in diesem Lande Rückwirkung auszuüben.

Ueber die Rothholz- und Erzansfuhr von der Küste Mexikos und Unter-Kaliforniens im Laufe des Jahres 1873 läßt sich nach ungefähren Angaben folgende Uebersicht geben:

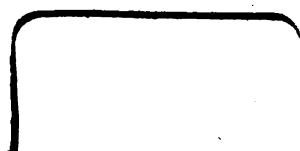
Name des Schiffes.	Nationalität	Erz.	Rothholz.	Bemerkungen.
Magellan	Deutsch.	100 Tons Kupfererz,	—	{ Perlmutterschalen in La Paz, Ebernholz in Manzanillo.
Joachim Christian	"	189 " Silbererz,	ca. 5,000 L.	
Mercedes	"	130 " Kupfererz,	6,000 "	{ Ebernholz in Manzanillo.
Anne Marie	"	55 " Silbererz,	—	
Hinrich	"	30 " Silbererz,	—	{ ca. 200 Tons Ebernholz. Orchilla und Perlmutterschalen in La Paz.
Gellert	"	100 " Kupfererz,	—	
Retherton	Englisch.	191 " Silbererz,	—	{ Perlmutterschalen und Häute in La Paz.
Christian	Deutsch.	100 " Kupfererz,	—	
Malvern	Englisch.	2 " Silbererz,	3,900 "	{ Perlmutterschalen und Häute in La Paz.
Magellan	Deutsch.	150 " Kupfererz,	6,900 "	
Atlanta	Englisch.	108 " Silbererz,	—	{ Perlmutterschalen und Häute in La Paz.
Rosa y Isabel	Deutsch.	450 " Kupfererz,	18,000 "	
Solih	"	150 " "	6,000 "	{ Perlmutterschalen und Häute in La Paz.
	"	63 " "	3,600 "	

Mit den Steamern der P. M. S. Co. sind via Panama ungefähr verladen worden:

im März	ca. 30 Tons Silbererz,	im Juli	ca. 30 Tons Silbererz,
April	" 145 " "	August	" 22 " "
Mai	" 100 " "	Oktober	" 2 " "
Juni	" 18 " "		

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stäbe, Geh. Regierungsrath.

Gedruckt in der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).



// 137

